



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.













Johann August Eberhards
synonymisches
Handwörterbuch
der deutschen Sprache.

Sechzehnte Auflage.

durchgängig umgearbeitet, vermehrt und verbessert

von

Prof. Dr. Otto Lyon,
Stadtschulrat in Dresden.

Mit Übersetzung der Wörter
in die englische, französische, italienische und russische Sprache
und
einer vergleichenden Darstellung der deutschen Vor- und Nach-
silben unter erläuternder Beziehung auf die englische, französische,
italienische und russische Sprache.

Leipzig.
Th. Grieben's Verlag (L. Fernau).
1904.

PF3591

E3

1904

118364

YRAN

900000.0000

YRAN

Vorwort

zur dreizehnten Auflage.

Die Gunst, deren sich Eberhards synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache unausgesetzt in weiten Kreisen zu erfreuen hatte, bewog die Verlagshandlung, eine neue Auflage desselben zu veranstalten. Die Gegenwart muß natürlich ganz andere Anforderungen an ein solches Wörterbuch stellen, als die Zeiten von Eberhard, Adelung und Campe. Eine durchgreifende Neubearbeitung des Buches erschien daher dringend geboten, um so mehr, als die Verbesserungen, die es seit 1802 erfahren hatte, nicht so einschneidender Natur waren, daß durch diese wesentliche Mängel beseitigt worden wären. So litt auch noch die zwölfte Ausgabe an philosophischen Künsteleien und scholastischen Spitzfindigkeiten in den Begriffsbestimmungen der Wörter; die Hauptmängel des Buches aber lagen in der unzureichenden historischen Forschung und in der ungenügenden Berücksichtigung des Sprachgebrauches unserer deutschen Klassiker.

In der vorliegenden, dreizehnten Ausgabe ist nun der Versuch gemacht worden, diese Mängel zu beseitigen. Viele Worterklärungen und Begriffsbestimmungen, die ohne Rücksicht auf das Leben der Sprache a priori konstruiert waren (wie das ja vor der Begründung der deutschen Philologie durch die Gebrüder Grimm allgemein üblich war), sind durch andere ersetzt worden, die auf Beobachtung des Sprachlebens der Gegenwart, wie des Sprachgebrauches unserer Klassiker beruhen. Zahlreiche Beispiele aus Luthers, Lessings, Klopstocks, Schillers, Goethes u. a. Werken sind den einzelnen Artikeln beigefügt worden. Um für das Werk die nötige historische Begründung zu gewinnen, mußte auch etymologischen Erörterungen in größerem Umfange als in früheren Auflagen Raum gegeben werden. Ist doch in vielen Fällen das Zurückgehen auf die sinn-

liche Grundbedeutung eines Wortes das einzige Mittel, um eine klare Anschauung von dem Begriffe desselben zu erhalten.

Dabei ist aber das anerkannt Vortreffliche des Eberhardschen Buches beibehalten und namentlich die eigentliche Bestimmung desselben nie aus den Augen verloren worden. „Das Handwörterbuch,“ sagt Eberhard, „ist zunächst nicht für Gelehrte und noch weniger für Sprachforscher bestimmt. Es soll, wie die ähnlichen Arbeiten von Girard, Voltaire, d'Alembert, Joucourt für die französische Sprache, von Blair für die englische und von Sporon für die dänische, einem jeden, auch dem, der nicht zu dem eigentlich gelehrten Stande gehört, der sich aber durch eine sorgfältige Erziehung auszeichnen will, behilflich sein, vermittelst der Sprache seinen Verstand zu bilden und sich die Fertigkeit eines leichten, richtigen und bestimmten Ausdrucks zu erwerben.“ Dieser Charakter, wie ihn hier Eberhard selbst schildert, ist auch in der vorliegenden Ausgabe dem Buche auf das strengste gewahrt worden.

Die Forschungen, die man bisher auf dem Gebiete der Sinnverwandtschaft angestellt hat, die Sammlungen und Wörterbücher deutscher Synonymen, die bis zum Jahre 1881 herausgegeben worden sind, haben die gebührende Berücksichtigung gefunden; auch die weniger bedeutenden Arbeiten sind bis auf Stosch (1770) zurück einer genauen Durchsicht und Prüfung unterworfen worden. Eine kurze Übersicht über das, was überhaupt auf dem Gebiete der deutschen Synonymik bisher geleistet worden ist, enthält die Einleitung (S. VII), auf die hier verwiesen sei.

Obwohl möglichste Vollständigkeit erstrebt und eine nicht unbeträchtliche Anzahl neuer Artikel und Synonymen hinzugefügt wurde, so konnte doch der ungemein reiche Stoff, der gerade auf dem Gebiete der Synonymik bei tieferem Eindringen täglich wächst und sich in immer neuer Gestalt zur Behandlung darbietet, unmöglich erschöpft werden. Als Lafaye im Jahre 1865 einen Supplementband zu seinem großen Dictionnaire des synonymes de la langue française erscheinen ließ, schrieb er die treffenden Worte: „En général, un dictionnaire de synonymes ne saurait être complet.“ Es kommt wohl auch, wenigstens für ein Handwörterbuch, mehr auf eine geeignete Auswahl aus dem unerschöpflichen Sprachschätze an, die alles Wichtige berücksichtigt und alles Nebensächliche ausscheidet, als auf kritiklose Häufung von Synonymen, die nur allzu leicht die Klarheit und Übersichtlichkeit in Anlage und Behandlung stört.

Die jedem einzelnen Artikel beigefügte Übertragung der Synonymen ins Englische, Französische, Italienische und Russische, die ein vorzüglicher Kenner der modernen Sprachen als eine Vorarbeit zu einer vergleichenden Synonymik der Hauptsprachen*) bezeichnet, ist beibehalten, beziehentlich durchgesehen und ergänzt worden. Ausländern wird diese Übertragung eine willkommene Erleichterung beim Studium der deutschen Synonymen bieten.

Zum Schluß sei es mir noch vergönnt, dem herzlichen Wunsche Ausdruck zu geben, daß das Buch auch in seiner neuen Gestalt freundliche Aufnahme finden möge.

Januar 1882.

Dr. Otto Lyon.

Vorwort

zur vierzehnten Auflage.

Die freundliche Anerkennung, die meiner Neubearbeitung des Eberhardschen Wörterbuches hervorragende und gründliche Kenner der deutschen Sprache (wie Prof. Dr. Moritz Heyne, der Mitherausgeber des Grimmschen Wörterbuches, in der Deutschen Literaturzeitung 1883, Nr. 8 und andere) gezollt haben, ist mir ein Sporn gewesen, in der vorliegenden vierzehnten Auflage den ausgesprochenen Wünschen der geehrten Beurteiler und Benutzer des Buches nach Möglichkeit gerecht zu werden. Auch in dieser Auflage hat das Buch daher eine umfangreiche Erweiterung und Umgestaltung erfahren, namentlich ist auch der etymologische Teil gründlich durchgesehen und erweitert worden. Die neue Auflage enthält 125 Artikel, im ganzen aber über tausend sinnverwandte Wörter mehr als die dreizehnte. Der fremdsprachliche Teil ist durchgesehen und erweitert, die Boltzsche Abhandlung über die Vor- und Nachsilben umgearbeitet worden.

*) Bernh. Schmitz, *Französische Synonymik*. Leipz. 1877. Einleitung XIV.

Allen denen, die mich durch Ratschläge, Einsendung von Bemerkungen und Beiträgen in so liebenswürdiger Weise erfreuten, sage ich meinen besten Dank; namentlich spreche ich Herrn Oberlehrer Dr. Julius Sahr am Kgl. sächs. Kadettenkorps in Dresden meinen herzlichsten Dank aus, der mich bei der Korrektur auf freundlichste mit Rat und Tat unterstützte.

Dresden, im Oktober 1888.

Dr. Otto Lyon.

Vorwort

zur sechzehnten Auflage.

Auch die vorliegende Ausgabe ist einer gründlichen Durchsicht unterzogen worden und hat vielfältige Vermehrung und Verbesserung erfahren. Mehrere hundert sinnverwandte Wörter sind neu hinzugekommen und erklärt, fünfzig neue Artikel sind eingefügt worden. Die eingehenden Besprechungen, die das Buch gefunden hat, sind ihm von großem Nutzen gewesen. Die ausgesprochenen Wünsche sind, soweit dies mit dem Charakter und Wesen des Buches vereinbar war, überall berücksichtigt worden. So sei denn auch diese Auflage dem freundlichen Anteil aller Freunde unserer herrlichen Muttersprache empfohlen.

Dresden, im Juli 1904.

Dr. Otto Lyon.

Einleitung

zur sechzehnten Auflage.

Als der eigentliche Begründer der deutschen Synonymik ist der Prediger Sam. Joh. Ernst Stosch zu bezeichnen, der in seinem Versuch in richtiger Bestimmung einiger gleichbedeutenden Wörter der deutschen Sprache (Frankfurt a. d. O. 1770—75. 4 Teile; 2. Aufl. Berlin 1780) zuerst nicht ein bloßes Verzeichnis von Synonymen, wie deren schon im 16. Jahrhundert vorhanden waren,*) sondern wirkliche Erklärungen und Unterscheidungen der sinnverwandten Wörter gab. Freilich schloß er sich hierbei eng an ein französisches Vorbild an, nämlich an des Abbé Gabriel Girard *Synonymes français* oder: *la Justesse de la langue*

*) Die älteste deutsche Sammlung dieser Art ist von Jacob Schöpfer: *Synonyma*. Das ist, Mancherley gattungen Deutscher wörter, so im Grund einerley bedeutung haben. Allen Predigern, Schreibern und Rednern zu Dienste colligiert und zusammen getragen. Gedruckt zu Dörtmünd durch Mel. Soter 1550. Diese Schrift hat neuerdings Edward Schröder in einer Marburger Universitätschrift behandelt: „Jacob Schöpfer von Dortmund und seine deutsche Synonymik. Pfeilsche Buchdruckerei. Marburg 1889.“ Das Werkchen Schöpfers gibt im ganzen auf seinen acht Bogen die Übersetzung von etwa 1400 lateinischen Wörtern und Wendungen und bringt dafür über 6000 deutsche Ausdrücke bei. Die Wörter sind der Bedeutung nach in 34 Gruppen geordnet. Dann weist Schröder nach, daß schon vor Schöpfer Zusammenstellungen von Synonymen mehrfach versucht worden sind, von denen auch bereits 1522 eine selbständig in den Buchhandel kam (ein Abdruck einer auch der Synonymenliste des Landshuter Schulmeisters Christoph Hueber zu Grunde liegenden Vorlage), und daß Schöpfer diese Zusammenstellungen gekannt und benutzt hat, die übrigens Schröder mit guten wissenschaftlichen Gründen alle auf eine alte Rhetorik von 1475 zurückführt, in der die genannte Vorlage enthalten war. Außerdem hat Schöpfer noch das oberdeutsche Glossar des Adam Petri von Basel zu Luthers Neuem Testament reichlich ausgebeutet. Vergl. meine Besprechung von Ed. Schröders Schrift in der Zeitschrift f. d. deutsch. Unterr. V, 215f. Neben diesem Werke Schöpfers ist noch die von Leonhardus Schwartzbach von Spalt zu nennen: *Synonyma*. Formular, Wie man ainerley rede und mainung, mit andern mehr worten, auff mancherley ahrt und weyse, zierlich reden, schreiben und aufsprechen sol, Nüremberg, 1556.

française, wie der ursprüngliche Titel des Werkes lautete, das im Jahre 1718 in Paris erschienen war. Auch hier also hatte, wie auf vielen andern Gebieten, der Deutsche anfangs nicht den Mut, seine eigenen Wege einzuschlagen; die Zeit „charakterloser Minderjährigkeit“ war noch nicht vorüber, trotzdem deutsche Dichter und Denker schon seit Jahren an der Befreiung des deutschen Geistes gearbeitet hatten und in eben jener Zeit eine Schar junger Feuergeister unter Goethes und Herders Führung stürmisch den Weg suchten, der deutsche Kunst und Wissenschaft von falschem Regelzwange zur Wahrheit und Natur zurückführen sollte.

Stoschs fleißige, aber zu breite Arbeit wird von einem Grundirrtume beherrscht, der vielerlei Unrichtigkeiten und Widersprüche im Gefolge hat. Er betrachtet nämlich die Synonymen als gleichbedeutende Wörter, ähnlich wie vor ihm Gottsched sie als gleichgültige (d. i. gleichgeltende) Wörter bezeichnet hatte. Diese unrichtige Begriffserklärung verdankt Stosch seinem französischen Vorbilde Girard. Noch heute heißt bei den französischen Synonymikern im allgemeinen *synonyme* so viel wie *absolument identique*. So sagt z. B. das Wörterbuch der Akademie: *Synonyme se dit d'un mot qui a la même signification qu'un autre mot*. Dem an sich richtigen Gedanken, daß in keiner Sprache zwei völlig gleichbedeutende Wörter zu finden seien, gibt dasselbe Wörterbuch durch den Satz Ausdruck: *Dans aucune langue il n'y a de synonymes parfaits*. — Zwei Auszüge aus Stosch, der eine (Münster 1780) von Telesphorus Bender, der andere (Basel 1783) von dem Professor Felner abgefaßt, leiden an demselben Irrtume; obwohl Felner die unrichtige Begriffserklärung Stoschs erkennt und deshalb die Synonymen als ähnlich bedeutende Wörter bezeichnet, so gibt er doch sonst in seinem kurzen und gedrängten Auszuge nur wesentliche Berichtigungen des Werkes von Stosch. Auch eine Sammlung einiger gleichbedeutenden Wörter der deutschen Sprache (Quedlinburg 1793, vermutlich von Götz) schließt sich ganz eng an Stosch an.

Erst die Bearbeitung, welche die deutsche Gesellschaft zu Mannheim den Synonymen zu teil werden ließ, brach völlig mit der irrigem Anschauung, daß die Synonymen gleichbedeutende Wörter seien. In ihrer Sammlung: *Deutsche Synonymen oder sinnverwandte Wörter* (2 Bde. Frankfurt und Leipzig 1794, im 9. und 10. Band ihrer Schriften), die als eine durchaus selbständige und scharfsinnige Arbeit zu bezeichnen ist, tritt zum erstenmale die treffende Übersetzung: *sinnverwandte Wörter* auf, die als die beste und gelungenste Bezeichnung im Laufe der Zeit alle übrigen verdrängt hat und hoffentlich auch noch die Fremdwörter *synonym*

d Synonyma ganz aus der deutschen Sprache verschwinden wird. Der erste Band dieser Sammlung ist von Wilhelm Petersen und Karl Gottlieb Fischer, der zweite von Lavinus Ander und Friedrich Schlüter bearbeitet. — Eine reiche Sammlung sinnverwandter Wörter, der aber vielfach Klarheit und Genauigkeit in der Bestimmung der Begriffe fehlt, bot Professor Joh. Friedr. Heynatz in seinem Versuch eines möglichst vollständigen synonymischen Wörterbuchs der Deutschen Sprache (1. Bd. Berlin 1795). Vom zweiten Bande dieses Werkes schienen jedoch nur die erste Abteilung, die mit dem Worte Einhalten abschließt.

Alle die genannten Arbeiten aber stehen weit zurück hinter Joh. Aug. Eberhards synonymischen Wörterbüchern. In seinem Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik (Halle 1795—1802, 6 Bde.) bot er ein Werk, das sich durch Reichthum und geistvolle Behandlung auszeichnete und selbst noch von den neuesten französischen und englischen Synonymikern bei ihren Arbeiten vergleichend herangezogen wurde. Eine zweite Ausgabe dieses Werkes (Halle 1818—20) besorgte Professor Ehrenreich Maaß in Halle, der außerdem noch eine eigene Sammlung: Sinnverwandte Wörter zur Ergänzung der Eberhardschen Synonymik (Halle und Leipzig 1818—21, 6 Bde.) erscheinen ließ. Joh. Gottfried Gruber, der bekannte Mitherausgeber der allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste, vereinigte diese Ergänzungsarbeit mit der Eberhardschen Synonymik und gab die so verschmolzenen Arbeiten mit vielen eigenen Zusätzen und Berichtigungen als 3. Auflage von Eberhards Werk heraus (Halle 1826—30, 6 Bde.). Eine vierte Auflage in zwei Bänden unter dem Titel: Eberhard, Maaß und Grubers Deutsche Synonymik, durchgesehen, ergänzt und vollendet von Dr. Karl Hermann Meyer, erschien im Jahre 1853 in Leipzig bei Barth. — In seinem synonymischen Handwörterbuch der deutschen Sprache (Halle 1802) gab Eberhard einen Auszug aus seinem großen Wörterbuche, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde und bis zum Jahre 1863 zwölf Auflagen erlebte. Auch Maaß bearbeitete nach Eberhard ein Handbuch der allgemeinen deutschen Synonymik (Halle 1802), das er später, im Jahre 1823, zu einem dreibändigen Werke erweitert als Handbuch zur Vergleichung und richtigen Anwendung der sinnverwandten Wörter der deutschen Sprache neu herausgab.

Neben den bedeutenden Werken von Eberhard und Maaß sind noch folgende kleinere Arbeiten zu nennen: Friedrich Delbrück, Deutsche sinnverwandte Wörter verglichen in Hinsicht

auf Sprache, Seelenlehre und Moral, Leipzig 1796; Joel Löwe, Nachlese zur deutschen Synonymik, drei Programme, Breslau 1798—1800; G. Voigtel, Handwörterbuch der deutschen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf die Synonymen, Halle 1804; Ch. Jahn, Bereicherung des Hochdeutschen Sprachschatzes versucht im Gebiete der Sinnverwandtschaft, Leipz. 1806.

Ein Wörterbuch aber, das auf der Höhe historischer Forschung gestanden und die reichen Ergebnisse der deutschen Philologie in umfassender Weise auf dem Gebiete der Sinnverwandtschaft verwertet hätte, war selbst in den Werken von Eberhard und Maaf noch nicht geliefert. Erst Karl Weigand in Gießen gab dem deutschen Volke ein solches in seinem Wörterbuche der deutschen Synonymen (1839; 2. Aufl. Mainz 1852, 3 Bde.). In trefflicher Weise werden nun auch die wichtigsten sinnverwandten Wörter in dem Deutschen Wörterbuche von Jacob und Wilh. Grimm (erscheint seit 1854 in Leipzig bei S. Hirzel) berücksichtigt, sowie in dem ausgezeichneten Deutschen Wörterbuche von Moritz Heyne, das bereits bei der Bearbeitung der 15. Auflage des vorliegenden Buches mit herangezogen werden konnte. Ebenso konnte das vorzügliche, in neuen Bahnen wandelnde und namentlich die Bedeutungsentwicklung berücksichtigende Deutsche Wörterbuch von Hermann Paul (Halle, Niemeyer 1896) bei der vorliegenden sechzehnten Auflage mit Berücksichtigung finden. Auch Sanders läßt in seinem Wörterbuche der deutschen Sprache (Leipzig 1860—65) die Synonymen nicht unbeachtet; er hat außerdem noch ein Wörterbuch deutscher Synonymen (2. Aufl. Hamburg 1882) und Neue Beiträge zur deutschen Synonymik (Berlin 1881) herausgegeben. Von kleineren Werken aus neuerer Zeit sei hier nur das von dem Gymnasiallehrer Christian Friedrich Meyer verfaßte Handwörterbuch deutscher sinnverwandter Ausdrücke (Leipzig 1849; 2. Aufl. 1853) erwähnt.

Früher wurde den Wörterbüchern der Synonymen gewöhnlich noch eine Darlegung des Wertes und der Bedeutung der Synonymik beigelegt. Heute ist das wohl nicht mehr notwendig; wenigstens scheint es in der Gegenwart allgemein anerkannt zu sein, daß eine mehr als oberflächliche Kenntnis der Synonymik die Fähigkeit, sich klar, gewandt und treffend in einer Sprache auszudrücken, in hohem Grade befördert.

Dr. Otto Lyon.

Vergleichende Darstellung der deutschen Vor- und Nachsilben.

Bevor der Ausländer sich in das Studium der deutschen Synonymen vertieft, dürfte es von Vorteil für ihn sein, die Hauptpunkte der deutschen Wortbildungslehre kennen zu lernen, da gerade diese für die Sinnverwandtschaft der Wörter oft von maßgebender Bedeutung ist. Die Wortbildungslehre beschäftigt sich mit der Entlehnung und fortschreitenden Gestaltung der Wörter und Wortformen. Die Veränderungen der Wörter durch Flexion jedoch gehören nicht in das Gebiet der Wortbildungslehre. Bei allen Vorgängen der Wortbildung findet eine Veränderung der Lautform des Wortes statt, die entweder bloß den Sprachkörper angeht und den Begriff des Wortes nicht berührt, oder die zugleich der Ausdruck einer Begriffsveränderung ist. Wir unterscheiden demnach: 1. die lautliche, 2. die begriffliche Wortbildung.

I. Lautliche Wortbildung. Die lautliche Wortbildung geschieht entweder durch Übergang eines Lautes in einen andern, den sogenannten Lautwandel, oder durch Wegwerfung, Hinzufügung und Umstellung von Lauten. Der Lautwandel betrifft entweder die Vokale oder die Konsonanten. In bezug auf die Vokalveränderungen unterscheiden wir die Brechung, den Umlaut, die Steigerung, Schwächung und Dehnung.

Unter Brechung und Umlaut verstehen wir Veränderungen des Vokals der Stammsilbe, die durch Assimilation an den Vokal der Folgesilbe herbeigeführt werden. Brechung nennen wir es, wenn altes *u* (im Diphthong *iu*) zu *o* (im Diphthong *io*, *ie*), und altes *i*, aber in weit engerem Umfange, zu *e* wird unter Einfluß eines *a* der Folgesilbe, das natürlich mit geringen Ausnahmen in der weiteren Entwicklung der Sprache zu *e* geschwächt wurde oder ganz verschwand. Auf Brechung beruhen z. B. geboten (ursprüngl. *gabutan*, dann *gibotan*), bieten (althochd. *biutu*, ich biete, *beotan*, bieten), gegossen, gießen, gesotten, sieden, gezogen, ziehen, erkoren, erkiesen, erfroren, frieren, verloren, verlieren, der Wechsel zwischen Gold und Gulden usw.; queck (z. B. in Quecksilber, lat. *vivus*), Steg (althochd. *stigan*, steigen), Speck, Blech usw.

Umlaut dagegen ist die Wandlung des Wurzelvokals durch nachfolgendes *i* oder *u*. Die deutsche Sprache hat jedoch nur den durch *i* bewirkten Umlaut. Hierher gehört die Verwandlung des *a* in *ä* (althochd. *e*, den alten Umlaut *e* statt *ä* haben wir heute noch in: Eltern, behende, edel u. a.), des *o* in *ö*, des *u* in *ü*, des *au* in *äu* (*eu*) und des alten *ë* in *i*. Wenn in der Folgesilbe ein *i* stand, ging nämlich altes *ë* in *i* über, während es vor folgendem *a*, *e*, *o* erhalten blieb. Darauf beruht der Wechsel von: ich spreche, du sprichst, er spricht, sprich; ich gebe, du gibst, ich nehme, du nimmst, ich sehe, du siehst usw., Erde (althochd. *ërda*) und irdisch, Berg und Gebirge, Feld und Gefilde, Schwester und Geschwister, Wetter und Gewitter u. a. Im Althochdeutschen gab es außer diesem zu *i* gewordenen *ë* nur die Umlaute *e* (aus *a*), *iu* (d. i. langes *ü*, aus *û*) und zuweilen auch schon *ü* (d. i. kurzes *ü*, aus kurzem *u*). Erst im Mittelhochdeutschen ist der Umlaut vollständig durchgeführt. Im Mittelhochdeutschen war zwar das umlautwirkende *i* bereits zu *e* übergegangen, aber die Entwicklung des Umlautes schritt trotzdem weiter. Zugleich aber verlor sich allmählich das Bewußtsein seines Grundes und seiner wahren Bedeutung. Man brachte daher zuweilen den Umlaut in fehlerhafter Weise an, indem man unorganische, d. h. nicht durch ein ursprünglich folgendes *i* begründete Umlautformen bildete. Namentlich im Mittelhochdeutschen tritt daher der Umlaut auch in vielen Wortformen auf, in denen er geschichtlich nicht begründet ist. Er ist aber zugleich im Neuhochdeutschen grammatisch von Bedeutung geworden, indem er zur Unterscheidung von Flexionsformen dient, z. B. bei der Deklination zur Bildung des starken Plurals, z. B. Haus, Häuser, Baum, Bäume, Land, Länder, Hut, Hütte, Sohn, Söhne usw.; bei der Komparation zur Bildung des Komparativs und Superlativs: alt, älter, der älteste, jung, jünger, der jüngste, hoch, höher, der höchste, lang, länger, der längste (doch nicht durchgehend, z. B. straff, straffer, der straffste, zart, zarter, der zarteste u. a.); bei der Konjugation, jedoch nur der starken oder ablautenden Verben und zwar bei Bildung der 2. und 3. Person Sing. des Präsens, z. B. ich trage, du trägst, er trägt, ich spreche, du sprichst, er spricht, und bei Bildung des Konjunktivs Präter., z. B. ich trug, ich trüge, ich sprach, ich spräche usw. Außerdem wird der Umlaut noch häufig in Ableitungen angewandt, z. B. durchgängig in den Deminutiven (Verkleinerungsformen): Baum, Bäumchen, Bach, Bächlein, Knabe, Knäblein, Blume, Blümchen, Hof, Höfchen usw.; ferner bei den durch die Vorsilbe *ge* abgeleiteten Sammelnamen, z. B. Wolke, Gewölk, Haus, Gehäuse, Hof, Gehöft, Busch, Gebüsch usw.; bei den abstrakten Substantiven, die durch *e* (althd. *i*, *iu*) von Adjektiven

bildet sind, z. B. kalt, Kälte, groß, Größe, gut, Güte, stark, Stärke, ch, Höhe usw.; bei den weiblichen Gattungsnamen auf *in*, z. B. uer, Bäuerin, Graf, Gräfin, Hund, Hündin, Wolf, Wölfin usw.; häufig den Personennamen auf *er*, z. B. kaufen, Kauf, Käufer, laufen, uf, Läufer, tanzen, Tanz, Tänzer, spotten, Spott, Spötter, klagen, age, Kläger usw.; in den abgeleiteten Adjektiven auf *ig*, *isch*, *icht*, *k*, z. B. Macht, mächtig, Pracht, prächtig, Kraft, kräftig, Sturm, ärmisch, Bauer, bäuerisch, Franzose, französisch, Tor, töricht, icht, nächtlich, Kunst, künstlich, Jahr, jährlich usw. (aber: mutig, utig, blumig, waldig, spanisch, dornicht, dornig, sprachlich u. a.).

Eine Steigerung zu Diphthongen erfuhren schon in ältester it die Vokale *i* und *u*; sie wurden nämlich zu *ai*, das sich häufig *i* *ei*, *ii* oder *î* schwächte, und zu *au*, das sich häufig zu *eu* und *i* schwächte, gesteigert. Ein solcher rein äußerlicher Lautwandel st der Übergang des mittelhochdeutschen *î* in den Diphthong *ei*, es *û* in *au* und des *iu* in *eu*. Diese Umwandlung, die Wilhelm traune mit Recht als ein sprachliches Naturereignis bezeichnet hat, ollzog sich zuerst im bayrischen Dialekte und zwar seit dem 2. Jahrhundert, allgemeiner wird sie am Ausgange der mittelhoch- eutschen Sprachperiode. Namentlich die Kanzleisprache nimmt iessen Lautwandel auf, von da dringt er in die neuhochdeutsche ichtsprache und wird ein wichtiges Kennzeichen des neuhoch- eutschen Sprachstandes. Aus mhd. *lîp* wurde Leib, aus *wîp* Weib, us *mîn* mein, aus *dîn* dein, aus *sîn* sein, aus *hûs* Haus, aus *mûs* laus, aus *triuwe* Treue, aus *hiuser* Häuser, aus *niuwe* neu usw.

Viele Vokale erfuhren im Laufe der Zeit eine Schwächung. ie Diphthonge *uo* und *io* (mhd. *ie*) vereinfachten sich zu *u* und *ie* = *i*), die volleren Vokale *a*, *o*, *u*, *i* der Bildungs- und Biegungs- ilben wurden im Laufe der Zeit, da sie nebetonig oder tonlos waren nd deshalb rascher und weniger deutlich ausgesprochen wurden, u *e* geschwächt, z. B. got. *giutan*, ahd. *giozan*, mhd. *giezen*, nhd. ießen; got. *biudan*, ahd. *biotān*, mhd. *biēten*, nhd. bieten; mhd. *luome*, nhd. Blume; mhd. *guot*, nhd. gut; ahd. *zungâ*, mhd. *zunge*, hd. Zunge; ahd. *silabar*, mhd. *silber*, nhd. Silber; ahd. *tagum*, ihd. *tagen*, nhd. Tagen usw.

Endlich haben kurze Vokale der Stammsilbe infolge des auf iesser ruhenden Haupttones häufig eine Dehnung erfahren. Aus ihd. *väter* wurde nhd. Väter, aus *sāgen* sāgen, aus *vārñ* fāhren. as *kān* Hāhn usw. Umgekehrt haben lange Vokale nebetoniger ler unbetonter Silben eine Kürzung erfahren, z. B. mhd. *vridelîch*, hd. friedlich, mhd. *Vriderîch*, nhd. Friedrich u. a.

Die wichtigsten Veränderungen der Konsonanten sind die autverschiebung und die *Assimilation* oder Verähnlichung.

Mit dem Namen Lautverschiebung bezeichnete J. Grimm eine bestimmte gesetzmäßige Veränderung, welche die Verschuß- oder Explosivlaute (das sind die Laute b, d, g, p, t, k) in den germanischen Sprachen im Laufe der Zeit erfahren haben. Im Germanischen hat sich diese Lautverschiebung zweimal vollzogen. An der ersten Lautverschiebung nahmen alle germanischen Sprachen und Dialekte (z. B. das Gotische, Nordische, Friesische, Angelsächsische, Sächsische, Niederfränkische) teil, die zweite betraf nur das Hochdeutsche. Es sind also drei Stufen der Lautverschiebung zu unterscheiden:

1) der ursprüngliche Lautstand, den mit Ausnahme des Germanischen alle indogermanischen Sprachen zeigen und den wir namentlich am Griechischen und Lateinischen beobachten können;

2) die erste Verschiebung, an der alle germanischen Sprachen teilgenommen haben und die wir bequem am Gotischen, Niederdeutschen und Englischen sehen können;

3) die zweite Verschiebung, die sich nur im Hochdeutschen vollzogen hat.

Die Verschiebung ging in folgender Weise vor sich: 1. Indogermanische (griechisch-lateinische) Media (b, d, g) geht im Gotischen (Nordischen, Niederdeutschen, Englischen) in die Tenuis (p, t, k), im Hochdeutschen in die Fricativa (d. i. in den Reibelaut ff, f, ss, s, ch) oder in die Affricata (d. i. Explosiva + Fricativa, z. B. pf, z) über. 2. Indogermanische Tenuis (p, t, k) geht im Gotischen in den Reibelaut über (f, th, h), der dann nicht weiter verschoben werden kann und also auch im Hochdeutschen bleibt. Der Übergang von th zu d (z. B. got. brôthar, althochd. bruoðar), der häufig fälschlicherweise der hochdeutschen Lautverschiebung zugerechnet wird, hat erst lange nach dieser zweiten Lautverschiebung stattgefunden und zwar nicht nur im Hochdeutschen, sondern auch im Niederdeutschen; er gehört daher dem hoch- und niederdeutschen Gesamtgebiet an und hat mit der hochdeutschen Lautverschiebung nichts zu tun. 3. Indogermanische Aspirata (d. i. Verschußlaut, an den ein Hauchlaut antritt: bh, dh, gh, lat. erscheinen diese Laute als f, f, h, griechisch als φ, θ, χ) wird im Gotischen zur Media b, d, g, von denen im Hochdeutschen b und g gewöhnlich bleiben, während d meist zu t übergeht (z. B. got. dags, neuhochd. Tag).

Beispiele: 1. Media.

Tenuis.

Fricativa (auch Spirant gen.) oder Affricata.

griech. lat.

got.

ahd.

nhd.

δύο duo tvaí (engl. two)

zwênê, zwô, zwei, zwei

labium schwed. läpp

lëfs,

Lefze

γόυν genu kniu

chniu

Knie.

2. Tenuis.	Fricativa.	Fricativa.
<i>τρεις</i> tres	<i>threis</i> (engl. <i>three</i>)	erst später <i>dri</i> drei
<i>πατήρ</i> pater	<i>fadar</i>	<i>fatar</i> Vater
<i>κύων</i> canis(?)	<i>hunds</i>	<i>hunt</i> Hund.
3. Aspirata.	Media.	Tenuis.

θυγάτηρ — dauhtar (engl. *daughter*) tohter Tochter.

Wenn altniederdeutsches *opan*, *wapen*, *scâp*, *timbar*, *holt*, *watar*, *wat*, *saka*, *ik* im Hochdeutschen als *offen*, *Waffe*, *Schaf*, *Zimmer*, *z*, *Wasser*, *das*, *was*, *Sache*, *ich* usw. erscheinen, so kann man aus den Beispielen bequem den Unterschied des niederdeutschen und deutschen Lautstandes erkennen, wie er durch die hochdeutsche Verschiebung herbeigeführt worden ist. Nach dem Vernerischen Gesetz konnten indogermanisches p, t, k nach unbetonter Silbe in g und s zu z (später r) übergehen. Darauf beruht z. B. der grammatische Wechsel von d und t in den Präterialformen der Verben: *en* (litt, gelitten), *schnneiden* (schnitt, geschnitten), *sieden* (gesotten); von s und r, z. B. *kiese* (kor, gekoren), mhd. *vriuse*, friere, *vrôs*, *vrurn*, *gevrorn*, sowie: *verliuse*, ich verliere, *verlôs*, *rn*, *verlorn*; ferner: *wäsen*, sein, *wären*, *gewäsen*, jetzt noch: *frieren*, *st*; *verlieren*, *Verlust*; von h und g, z. B. *ziehe*, *zog*, *gezogen*, *aktiv*: *gediegen* zu *gedeihen*. Auch außerhalb des Grimmschen Gesetzes finden sich Fälle von Lautverschiebung, z. B. der Wechsel r und l, z. B. *Pilger*, *Pilgrim* (aus lat. *peregrinus*); der Übergang des m zu n im Auslaut der Endungen, z. B. *Faden* l. *vadem*), *Besen* (mhd. *bëseme*), *Boden* (mhd. *bodem*), *Busen* l. *buosem*), den Worten (ahd. *wortum*) usw.; sowie in der Nachsilbe in den Wörtern: *Kunft*, z. B. *Ankunft*, *Zukunft*, von *men*, *Zunft*, von *ziemen*, *Vernunft*, von *vernehmen*, *Brunft* (der *che*) von *brummen* u. a.; der Übergang von s in sch: *andes* sp, sw, st, sl, sm, sn ging schon im Mittelhochdeutschen ähnlich in schp, schw, scht, schl, schm, schn über, im 14. Jahrh. dieser Übergang, in der Aussprache wenigstens, schon voll-
n u. a.

Die Assimilation oder Verähnlichung besteht darin, daß r von zwei Konsonanten, die sich unmittelbar folgen, dem andern jeder völlig gleich oder wenigstens ähnlich gemacht wird, z. B. *nen* (aus *namnjan*, *nemnen*), *Hoffart* (aus *höchvart*), *Zimmer* d. *zimber*); *Amboß* (aus *anebôz*, *anbôz*), *empor* (mhd. *enbor*), *finden* (aus *enpfinden*, ahd. *intfindan*); b geht vor t der Ab-
ngsendung in f über, z. B. *Trift* von *treiben*, *Gift* von *geben*,
rift von *schreiben* u. a.

Die Wegwerfung, Hinzufügung und Umstellung von Lauten n hier als weniger wichtig *beiseite* gelassen werden.

II. Begriffliche Wortbildung. Hierher gehören alle Veränderungen der Lautform oder Gestalt eines Wortes, die dazu dienen, Begriffsveränderungen auszudrücken. Die Biegungsformen (Flexionsformen) gehören jedoch nicht zu diesen Veränderungen, sie dienen der Beziehung der Wörter aufeinander, nicht der Wortbildung. Die ersten Sprachkeime, von denen die Wortbildung ausgeht, sind einsilbige Lautgebilde, die man Sprachwurzeln nennt, z. B. die indogermanischen Wurzeln: *stigh* (schreiten), *stu* (stützen), *gem*, *gam* (kommen), *giw* (kauen) usw. Durch mannigfache Veränderungen entstehen aus den Wurzeln, die nach Form und Bedeutung unbestimmt und schwankend sind, die Stämme. Solche Veränderungen sind: a) die Reduplikation der Wurzel, b) der Ablaut, c) Veränderung der Wurzelkonsonanten, d) Anfügung eines Suffixes (d. i. einer Ableitungsendung). Man unterscheidet demnach 1. suffixlose oder innere Stammbildung (Reduplikation, Ablaut, Konsonantenveränderung) und 2. Stammbildung durch Suffixe oder äußere Stammbildung. Meist treten verschiedene Veränderungen zugleich auf, namentlich ist die Anfügung eines Suffixes häufig mit den andern Arten der begrifflichen Wortbildung verbunden. Durch Hinzutreten der grammatischen Elemente entstehen aus den Stämmen die Wörter. Von der Stammbildung durch Suffixe ist die Wortzusammensetzung zu scheiden, die darin besteht, daß sich zwei Worte zu einem verbinden und zwar das erste in Stammform, das zweite in Wortform, d. h. mit Flexion, z. B. Trinkglas, Springbrunnen, Reitpferd usw.

1. Suffixlose oder innere Stammbildung. a) Reduplikation der Wurzel. Die Reduplikation der Wurzel findet sich in einer Reihe deutscher Verben, die man gewöhnlich reduplizierende nennt, weil sie im Gotischen ihr Präteritum nicht durch den Ablaut, sondern durch Reduplikation, d. h. durch Wiederholung des anlautenden Stammkonsonanten mit dem Vokale *ai* (d. i. *e*) oder bei vokalischem Anlaute durch bloße Voraufstellung dieses Vokales bildeten. So bildete unser heiße, hieß, heißen seine Formen got. *haita*, *halthait*, *haitans* usw. Diese Reduplikationssilbe ist jedoch schon im Althochdeutschen verschwunden. Im übrigen hat die Reduplikation im Deutschen sehr selten Verwendung gefunden, im Neuhochdeutschen läßt sich nur das Wort Kuckuck anführen.

b) Ablaut. Der Vokal der Wurzel kann verschiedene bedeutungsvolle Verwandlungen erleiden, bei denen jedoch der Grundbegriff der Wurzel erhalten bleibt. Diese bedeutungsvolle Verwandlung des Wurzelvokals heißt Ablaut. Er geht vom starken Verbum aus, wo er besonders den Unterschied zwischen Präsens und Präteritum hervorhebt, und durchdringt von da aus die ganze Sprache, z. B.

trinke, trank, getrunken, Trank, Trunk; binde, band, gebunden, die Binde, der und das Band (bändig, unbändig), der und das Bund, das Gebund (Bündel, Bündnis, bündig); biege, bog, gebogen, Bucht, Biegung. Buckel, Bogen, biegsam, beugen; gebe, gab, gegeben, Geber, Gabe, Mitgift, frei-gebig, ergiebig, gäng und gäbe usw. Der Ablaut kann nur in haupttonigen Silben auftreten.

c. Veränderung der Wurzelkonsonanten. Von den mannigfachen Veränderungen der Wurzelkonsonanten sei hier nur die Auslautverschiebung erwähnt, mit der gewöhnlich eine Veränderung des Begriffes, oft eine Verstärkung desselben verbunden ist, z. B. Knabe, Knappe; Rabe, Rappe; schneiden, schnitzen; neigen, nicken; biegen, bücken; ziehen, zucken, zücken u. a.

2. Stammbildung durch Suffixe oder äußere Stammbildung. Die Suffixe sind Lautgebilde von pronominaler Herkunft, deren ursprüngliche Bedeutung sich verdunkelt hat. Die Stammbildung durch Suffixe nennt man Ableitung. Von der Zusammensetzung unterscheidet sich die Ableitung dadurch, daß bei der Zusammensetzung immer ein Wort wieder mit einem Worte gewöhnlich in Stammform verbunden wird, während bei der Ableitung wohl Stämme, aber nicht Wörter verschmolzen werden. Sehr oft tritt an einen Stamm, der bereits mittels eines Suffixes gebildet ist und dann primärer Stamm genannt wird, noch ein Suffix. Man nennt einen solchen Stamm dann einen sekundären Stamm, z. B.

Wurzel.	Primärer Stamm.	Sekundärer Stamm.
gab	Gif-t	gif-t-ig
snid	Schni-tz	Schni-tz-er usw.

Die Ableitung ist entweder vokalisch, wenn nur Vokale, oder konsonantisch, wenn Konsonanten hinzugefügt werden. Die vokalische Ableitung, auf der die Einteilung der starken Substantive in eine a-, i- und u-Klasse beruht, ist im Neuhochdeutschen meist völlig verwischt, indem die ursprünglichen Suffixe a, i, u entweder ganz verschwunden oder zu e geschwächt sind. Zu den vokalischen Ableitungsendungen gehört auch die fremde Endung ei oder ie, die seit dem 12. Jahrhundert in Deutschland von Frankreich aus Eingang fand (romanisch *ia, ie*, mhd. *ie*), z. B. mhd. *amte, prophecie* u. a. Diese Endung *ei*, die in Fremdwörtern häufig in der ursprünglichen Form blieb, z. B. Pedanterie und Pedanterei, Litanie und Litanei, Philosophie und Philosophie usw., trat auch an deutsche Wörter, z. B. Jägerei, Heuchelei, Tölpelei usw. Die konsonantische Ableitung tritt, teils in einzelnen Konsonanten, teils in Silben, auch im Neuhochdeutschen klar erkennbar zutage, z. B. Suffix *-da*: Brand, Bran-d; Suffix *-dd*: Gnade, Erde; *-idd*: Gebär-de, Freu-de, Läger-de usw.; Suffix *-t*: Schaf-t, Schrif-t, Gif-t, Trif-t, Rech-t,

Lich-t usw.; Suffix *-l-*: Vog-el, Hag-el, Neb-el, Wan-del usw.; Doppel-suffix *-is-al* (neuhd. sal, sel): Trüb-sal, Lab-sal, Müh-sal, Wech-sel, Füll-sel, Rät-sel usw.

3. Die Zusammensetzung. Jede Zusammensetzung besteht aus zwei Teilen: dem Grundwort und dem Bestimmungswort. Das Grundwort enthält den allgemeinen Grundbegriff des zusammengesetzten Wortes, das Bestimmungswort bestimmt diesen durch eine Nebenvorstellung. Das Grundwort nimmt die letzte Stelle in der Zusammensetzung ein, bestimmt die Wortart und, wenn es ein Hauptwort ist, noch das Geschlecht des zusammengesetzten Wortes, z. B. Obstbaum, Mittagsmahl. Mittags-mahlzeit, schneeweiß, dunkelblau usw. Man unterscheidet echte und unechte Zusammensetzung. Bei der echten Zusammensetzung steht das Bestimmungswort immer in Stammform, z. B. Schriftsteller, Fingerhut, Trinkgeld, eiskalt, seekrank, lieblosen, durchsuchen, umarmen, vollenden usw., bei der unechten ist es flektiert, z. B. Königssohn, Wirtshaus, der Hohepriester, Geheimerat usw. (Vergleiche zu allem bisher Gesagten meine Neubearbeitung von Heyses deutscher Grammatik, wo der Gegenstand ausführlicher und umfassender von mir bearbeitet worden ist: Christ. Aug. Heyses deutsche Grammatik oder Lehrbuch der deutschen Sprache, 26. Auflage der Schulgrammatik Heyses, neu bearbeitet von Dr. Otto Lyon, Hannover 1900.)

Wenn nun im folgenden von den deutschen Vorsilben und Nachsilben die Rede ist, so ist aus rein praktischen Gründen der Begriff derselben ein wenig über den streng wissenschaftlichen hinaus erweitert worden. Unter Vorsilben (Präfixen) versteht man in genauem wissenschaftlichen Sinne Vorwörtchen, die aber nicht mehr als Wörter für sich erscheinen, sondern nur noch andern Wörtern vorgesetzt werden; es sind folgende: *ant*, *un*, *ur*, *crz*, *miß*, *ge*, *be*, *er*, *ver*, *ent* (*em-*), *zer*. Im folgenden sind aber unter den Vorsilben auch einige Adverbien (Präpositionen) mit angeführt, wie *bei*, *gegen*, *durch*, *wider*, *voll* u. a., die genau genommen nicht als Vorsilben, sondern als Bestimmungswörter bezeichnet werden müssen, da sie nicht nur in Zusammensetzungen vorkommen, sondern auch als selbständige Wörter in Gebrauch sind. Sie sind aber hier mit aufgenommen, weil die Zahl der mit solchen Adverbien zusammengesetzten Wörter gerade sehr groß ist und weil gerade diesen Wörtern Bildungen in den fremden Sprachen entsprechen. Außerdem sind ja viele solcher Adverbien in den sogenannten untrennbar zusammengesetzten Verben (z. B. ich vollende, vollbringe, widerstehe, unterlasse, übersetze usw.) nahezu zu bloßen Vorsilben herabgesunken. Ebenso sind bei den Nachsilben (Suffixen) nicht bloß die eigentlichen Ableitungssilben erwähnt, sondern auch solche Grundwörter

zusammengesetzter Wörter, die ursprünglich selbständige Substantive oder Adjektive waren und allmählich zu bloßen Nachsilben herabgesunken sind, wie die Wörter *heit*, *schaft*, *tum*, die früher Substantive waren, oder die Adjektive *bar*, *haft*, *lich*, *sam* u. a. Die Grundwörter sind eben in manchen Zusammensetzungen bis zur Tonlosigkeit herabgesunken, außerdem hat sich häufig noch durch Verkürzung ihre ursprüngliche Lautform verkümmert, so daß manche zusammengesetzte Wörter wie abgeleitete erscheinen. Jungfer zum Beispiel ist entstanden aus Jungfrau (mhd. *junc-vrouwe*), Junker aus Jungherr (mhd. *junc-hêrre*), Schuster aus *schuohsûtere*, d. i. Schuhnäher, Viertel aus *Vierteil* usw.

Im ganzen läßt sich die Erscheinung beobachten, daß die Vorsilben mehr individualisieren, daß sie konkret wirken, während die Mehrzahl der Nachsilben mehr auf die Gattung des Seins und Tuns weist und Abstrakte bildet. Ein flüchtiger Blick in dies Buch wird das zur Genüge beweisen.

In den meisten Fällen entspricht eine deutsche Vorsilbe auch einer fremden; *verfassen*, to *compose*, *composer*, *comporre*, *сочинить*; sehr häufig jedoch bedient die eine Sprache sich eines Suffixes, wo die andere durch das Präfix und Suffix vereint wirkt oder wo in der anderen eine entsprechende Vor- oder Nachsilbe gar nicht zur Verwendung kommt, wie z. B.

Gesicht: *vision*, *vision*, *visione*, *вид-ѣніе*, *при-вид-ѣніе*;

Gefühl: *feeling*, *sentiment*, *sentimento*, *чувство*;

Gebrauch: *usage*, *usage*, *uso*, *о-быч-ай*;

gekrümmt: *curved*, *courbé*, *pieg-ato*, *на-гну-тый*;

Empfind-ung, *sensation*, *sensation*, *sensazione*, *о-щущ-еніе*;

Er-schein-ung, *ap-parition*, *apparition*, *apparizione*, *яв-л-еніе*; oder die eine Sprache brauchte zwei Präfixe, wo die andere mit einem fertig wurde: *be-stimmen*: *о-пре-дѣ-лять*; *un-leug-bar*: *не-о-спор-имо*; *auf-richten*: *при-под-и-ять*; *entehren*: *о-без-честить*.

Sehr oft genügte eine deutsche Vorsilbe nicht mehr für die Erweiterung des Begriffes: es traten also zwei vor den Stamm: hierher gehören die Wörter wie

ver-antworten: to *answer*, *répondre*, *rispondere*, *от-вѣ-чать*;

über-ein-kommen: to *agree*, *convenir*, *convenire*, *со-глаш-аться*;

ferner *ver-ab-reichen*, *be-mit-leiden*, *ver-un-roinigen*, *aus-er-sehen*, *auf-er-ziehen*, wie wir auch in anderen Sprachen *про-ис-ходить*, *con-de-scendre* u. a. finden, zu welchen im Deutschen und Russischen noch die negative Partikel *un*, *не*, *безъ* als dritte sich gesellte, insbesondere bei Verbaladjektiven (z. B. *un-ver-antwortlich*) und zweiten Partizipien (z. B. *un-vor-her-gesehen*, *un-an-gemessen*). Natürlich trat bei den Nachsilben *dasselbe Verhältnis ein*, und so entstanden *se*

bald silbenreiche Wörter, deren Länge den Ausländer auf den ersten Blick allerdings überraschen mag, deren Verständnis aber, bei einer selbst mäßigen Kenntnis der Ableitungssilben, nicht die geringste Schwierigkeit darbietet. Größerer Übersichtlichkeit halber ist die nachfolgende Liste der Vor- und Nachsilben (beziehend sich einzelner eingeflochtener Bestimmungs- und Grundwörter) alphabetisch geordnet worden.

Übrigens sei noch hervorgehoben, daß die folgenden Zusammenstellungen durchgängig unmittelbar aus dem Ausländerunterricht hervorgegangen sind und sich als praktisch erwiesen haben, auch da, wo die Zusammenstellung dem mit dem Ausländerunterricht nicht Vertrauten auf den ersten Blick etwas gewaltsam erscheinen mag. Überhaupt kann eine derartige Zusammenstellung nur vorwiegend praktische Zwecke haben, da die verschiedenen Nationen, was hier ausdrücklich als einschränkende Tatsache vorausgeschickt sein mag, ihren Bezeichnungen doch durchaus verschiedene Vorstellungen zu Grunde gelegt haben.

A. Die Vorsilben oder Präfixe.

Ab (Adv., früher auch Präposition, aus ahd. *aba*, Präpos. von—weg. von—hinab, Adv. herab, mhd. *abe*, *ab*, Präp. herab von, von—weg. Adv. herab) bezeichnet Lostrennung, Entfernung, gänzliches Beenden; Zerstörung; Verlust; Nachlassen, Verneinung. Dies Präfix entspricht folgenden Präfixen und Wörtern:

- engl. ab (re), ex, im (un), dis (de), not;
- franz. ab (re), ex (e), em (in), dé (dis), mal (peu);
- ital. ab (ri), es (e), im (in), dis (s), malo (poco);
- russ. про, от- (у), из- (вы), у (пре), с-, не.

Beispiele: abdanken, abdicate, abdiquer, abdicare, отречься; abhalten, detain (prevent), retenir, ritenere, удерживать;
= hindern, impede, empêcher, impedire, препятствовать.

Für dis, dé, dis, s-: discharge, abschießen; défleurir, abblühen.
ital. sfiorire; dimettersi da un officio, abdanken; слагать.
ab-, niederlegen;

negativ: disaffected, ab-, ungeneigt; mal disposé, mal disposto;
неблагоклонный;

oft entspricht es dem lat. secundum, franz. d'après, engl. after.
ital. dopo, russ. съ, ohne jedoch in den entsprechenden Wörtern immer so ausgedrückt zu werden:

abschildern, abmalen: to delineate, dépeindre, dipingere (ritrarre).
изображать.

Aber bezeichnet in nur wenigen Wörtern (Aberglaube, nach dem niederländ. *overgeloof*, also eigentlich Ober-, Überglaube; Aberwitz, mhd. *abewitze*, d. i. Unverstand, von *abe*, ab) das Falsche, Törichte, und entspricht etwa den Präfixen engl., franz., ital. in-, russ. не-, без-:

aberwitzig: stravigante, *бесумный*; ferner die Wiederholung in abermal, abermals, abermalig — russ. -ично. Vergl. Nr. 13.

After (ahd. *afar*, mhd. *after*, hinter, nachfolgend, engl. *after*, nach; in Zusammensetzungen deutet *after* zunächst das Spätere, Nachfolgende, dann das Schlechtere an, z. B. Afterbild, d. i. Kopie, im Gegensatz zum Original, die Kopie ist zugeich aber auch das weniger Wertvolle) in nur wenigen Wörtern bezeichnet hinter, spät(er), dann: falsch, schlecht, z. B.

Afterpapst = falscher P.: antipope, antipape (pseudopape), antipapa (pseudo-), антипапа.

All (ahd., mhd. *al*, ganz, jeder, alle) bezeichnet Wiederholung in bestimmt wiederkehrenden Zeitabschnitten und entspricht dem franz. *tou-* (in *toujours*), dem russischen *еже, все* (aus *весь*), dem engl. *all*:

alljährlich: *every year, annuellement, chaque année, ogni anno, ежегодно.*

allzeit: *always, toujours, всегда;*

so wie dem romanischen Präfix uni-, russ. *все*:

allgemein: *universal, universel, universale, всеобщий*:

bisweilen bezeichnet *all* (aller-) wirklich eine Menge, wie in:

allerlei, allerhand: *all sorts, de toute espèce, di ogni sorta, всякого рода, многообразный, многородный;*

oder das langsame Vorschreiten der Handlung; etwa = rom. *sub*, *suc*; slaw. *по*:

allgemach, allmählich: *successively, successivement, successivamente, постепенно*; allgemach: *ис-по-дволь.*

Aller (Gen. plur. von *all*) bezeichnet äußerste Steigerung bei Superlativen (= *erz*), wie engl. *arch*, *very*, franz. *archi*, *très*, *extrêmement*, ital. *arci*, *oltremodo*, russ. *най-, пре-, самый*; bedeutet eigentlich *of all, de tous, di tutti, всего, всехъ* und entspricht daher meistens dem reinen Superlative; es wird höchstens im Italienischen und (häufiger) im Russischen wiedergegeben:

allerreichste: *arcicirchissimo, самый богатѣйшій* (с. *богатый*).

An (ahd. *ana*, mhd. *ane*, an, auf, in) bezeichnet Annäherung, Anwendung, Anfang, nachdrückliches Tun, und entspricht vor allem den englischen und romanischen Präfixen *a*, *ad*, ferner

ex (e, s), in (em, im), ob, re; den russischen: на, при, о, за (по), под, пред und у:

angreifen: to attack, attaquer, attaccare, наступать;

Anmerkung: annotation, annotation, annotazione, примѣчаніе;

anbeten: to adore, adorer, adorare, о-божать;

anlegen: to establish, établir, stabilire, заводить;

antreiben: to excite, exciter, eccitare, поощрять;

anfeuern: to inflame, enflammer, infiammare, поджигать;

anbieten: to offer, offrir, offrire, предложить;

Ansehen: respect, rispetto, уважѣніе.

Im Russischen noch oft durch при und до: (= romanischem pre-, à):

anwesend: присутствующій, présent;

anklopfen: постучаться, frapper à la porte.

Ant (kommt nur bei Substantiven vor, z. B. Antlitz, Antwort; ent ist Verbalpartikel) = ent, d. i. wider, gegen, entspricht romanischem re, ri, engl. an, russ. от, воз- nur noch in

Antwort, answer (reply), réponse, réplique, risposta, replica, отвѣтъ, возраженіе.

und Ableitungen. Vergl. Ent.

Auf (ahd., mhd. *ûf*, auf) bezeichnet Erhebung; Offnen; Erreichung eines Zweckes; nachdrückliches Tun, und entspricht den romanischen Präfixen sub, ex, e (s); (= engl. ex, up, un); den englischen und romanischen re (ri); pre, con; in (im), a; sowie den russischen под (припод-), воз; от; с-, со; за, при, про:

aufheben: to elevate (lift up), soulever, sollevare, поднимать, при-поднять;

aufwiegeln: to excite, exciter, eccitare, sollevare, возмущать;

aufschließen: to unlock, ouvrir, schiudere, отпирать;

aufsparen: to reserve, réserver, risparmiare, с-берегать;

aufbewahren: to preserve, préserver (con-), conservare, со-хранять;

aufmerken: to attend remarquer, star attento, за-, примѣчать;

oft ist es = ab (s. daselbst):

aufhalten: to arrest, arrêter, arrestare, удержать;

oder = be, um die Vollziehung einer Handlung zu bezeichnen:

aufbürden: to impose, imposer, addossare, на-выучивать;

aufklären: to enlighten, éclairer, schiarire, просвѣщать.

Aus bezeichnet Richtung nach außen (konkret und abstrakt), Ausführung, Vollendung, Aufschluß und entspricht den englischen und romanischen Präfixen ex (es), re (trans, pre, subter), dis, inter, re; engl. noch out, un; russischem вы, из- (от, у), раз- (об-) und со:

Ausdruck: expression, expression, espressione, выраженіе;

Auswurf: refuse, rebut, rigetto, из-вергъ;

auskommen, heraus: to transpire, transpirer, farsi palese, вы-
ходить наружу;

ausbreiten: to extend, étendre, stendere, рас-ширять;

auslegen: to interpret, interpréter, interpretare, объ-яснить,
ис-толковать;

ausführen: to execute, exécuter, eseguire, ис-полнять;

Ausrede: pretext, prétexte, pretesto, от-говорка;

Ausflucht: subterfuge, subterfuge, sotterfugio, у-вертка.

Auseinander bezeichnet die Zerlegung, Zerteilung, Trennung
mehrerer Glieder, und entspricht englischem, romanischem ex (s),
russ. раз-, рас-:

auseinandersetzen: to explain, expliquer, spiegare, рас-то-
л-ковать.

Außer bezeichnet hohen Grad einer Eigenschaft, Ungewöhn-
liches, Draußensein, und entspricht dem englischen und ro-
manischen Präfix extra (ex), außerdem noch dem engl. a (be), sowie
dem russ. чрез-, превос- und с-:

außerordentlich: extraordinary, extraordinaire, straordinario,
чрез-вычайно, прев-осходно;

außerhalb: abroad (beyond), au de là, hors de, fuori, с-наружи, вн-.

Bei (got. *bi*, ahd. *bi*, mhd. *be*; dasselbe Wort wie die Präposition bei,
ahd. *bî*) bezeichnet hauptsächlich die Richtung der Tätigkeit auf
einen Gegenstand: die Vollziehung, Ausdehnung (oft über den
ganzen Gegenstand), nachdrückliches Tun, Erleiden und
entspricht den englischen und romanischen Präfixen o, ob (de,
de, ad, per, con), pro, sowie den russ. o (об-, св-, по.), у, по, на, за
und раз-:

beleidigen: to offend, offender, offendere, оби-жать;

beklagen: to deplore, déplorer, deplorare, со-жалеть;

bejahen: to affirm, affirmer, affermare, под-тверждать;

beharren: to persevere, persévére, perseverare, у-стоять в чём-;

bereiten: to prepare, préparer, preparare, у-готовлять;

beobachten: } to observe, observer, osservare, наб-людать, зам-ечать;
bemerken: }

beschauen: to contemplate, contempler, contemplare, раз-сматривать;

beschützen: to protect, protéger, proteggere, за-щищать.

Die passiven Partizipien und die daraus hervorgegangenen Adjek-
tive sind in den fremden Sprachen oft reine Adjektive:

berüchtigt, berufen: noted, diffamé, diffamato, пре-словутый,
опо-зоренный;

besoffen (betrunken): tipsy, ivre, ubbriaco, хм-ельной.

Bei bezeichnet Nähe, Einverständnis und entspricht den eng-
lischen und romanischen Präfixen com, im, ad, dem russischen при-:

beilegen: to compose, composer, comporre, примирить;

to impute, imputer, imputare, приписывать;

beimessen: to attribute, attribuer, attribuire, присвоивать.

Dar (dasselbe Wort wie da, ahd. *dâr*, mhd. *dâr*, *dâ*, und wie alt-hochd. *dara*, dorthin) bezeichnet zweckmäßige Annäherung und entspricht den englischen und romanischen Präfixen *de* (*di*), *re*, den russischen *из-*, *пред-*:

dartun: to demonstrate, démontrer, dimostrare, излагать;

darstellen: to represent, représenter, rappresentare, представлять;

Durch bezeichnet Dauer und gänzliches Vollenden der Handlung und entspricht den englischen Präfixen *per*, *con*, den rom.

Präfixen *par* (*per*), *con*, den russ. *пере* und *про*:

durchsehen, -gehen: to peruse, parcourir (un livre), percorrere, пересматривать;

durchbringen: to consume, consommer, consumare, проживать, промотать.

Ein bezeichnet 1) Wirkung nach Innen, = hinein und entspricht den engl. und rom. Präf. *in*, *en*, russ. *в-*, *на*, *за*:

eingießen: to infuse, infuser, verser, infondere, в-ливать;

einschüchtern: to intimidate, intimider, intimidire, запугать;

einhüllen: to envelop, envelopper, avvoluppare, завертывать.

2) = herbei, die Vollführung, Erreichung eines Zweckes, dann = engl. und rom. Präf. *a*, *ad*, russ. *при*:

eintreffen: to arrive, arriver, arrivare, приѣзжать.

3) = gegen, die Richtung nach etwas, Gegenwirkung; dann = engl. und rom. Präf. *o* (*ob*), *sub*, russ. *воз*, *против*, *о*:

Einrede, -wurf: objection, objection, obbiezione, возражение;

einwerfen: to object, objecter, opporre, противоположить;

einhalten: to suspend, suspendre, sospendere, о-становливать.

4) = mit, die Mitwirkung und dann = *con*, russ. *со*:

einwilligen: to consent, consentir, consentire, соглашаться.

5) endlich ist es mit eins übereinstimmend = engl. und rom. Präf. *un-*, slaw. *едино*:

einmütig: unanimous, unanime, unanime, единодушно.

Ent bezeichnet: 1) Beraubung, Verneinung, Trennung. Entfernung, soviel wie: weg, los, ab (privatives *ent*), = engl. und rom. Präf. *ex* (*é*, *dé*), *dis* (*dé*, *s*), engl. noch *un*, russ. *из-*, *от*, *у*:

Entschuldigung: excuse, excuse, scusa, извинение;

entlassen: to dismiss, увольнять, sowie die schönen Beispiele unter Nr. 456—477; besonders 463, wo so viele Präfixe tätig sind.

2) = aus, auf, die Ausführung = engl. und rom. Präf. pro, re, russ. по:

Entwurf: project, projet, progetto, проект; während es auch

3) nicht selten den Anfang der Handlung (inchoatives ent) = engl. und rom. in (en), pro, dis, de, russ. проис, воз, взо, раз-, от:

entspringen, -sprießen: to spring from, provenir, derivare, проис-
ходить, произрастать;

entbrennen: to be inflamed, s'enflammer, infiammarsi, возгорѣться.

4) ist es = be in einigen reflexiven Verben = engl. und rom. sub, russ. при:

sich ent(be)sinnen: to recollect, se souvenir, sovvenirsi, при-
помнить.

Aus ent ging hervor: em, emp:

Emp statt em + f; letzteres Assimilation des folgenden f = engl. und rom. re, sub; russ. по, с-:

empfangen: to receive, recevoir, ricevere, получать;

empänglich: susceptible, susceptible, suscettibile, способный,
чувствительный.

Er (aus *ur* geschwächt, bedeutet soviel wie: aus, ursprünglich, anfänglich) ist sehr vieldeutig. Die Hauptbedeutungen dieses Präfixes sind:

1) Betätigung = aus, heraus, ent, ab: es entspricht alsdann den englischen und romanischen Präf. o, ob, in; russ. вы, ис-: sich er bieten: to offer one's self, s'offrir, offrirsi, вызываться;
erfinden, erdichten: to invent, inventer, inventare, изобрѣтать,
выдумывать.

2) Richtung nach oben, Streben nach etwas, dann = engl. und rom. ex (e), russ. вос (вз), под, до:

errichten: to erect, ériger, erigere, воздвигать;

erheben: to elevate, élever, sollevare, подымать;

erforschen: to explore, explorer, esplorare, допытываться;

3) wobei sehr häufig auf die Erreichung, Völlendung, Vollbringung hingedeutet wird, und er dann den englischen und romanischen Präfixen a, de, re, sub, den russischen у, о (об, от), про entspricht:

erblicken: to perceive, apercevoir, scorgere, увидѣть; (englisch noch be in behold);

erklären: to declare, déclarer, dichiarare, объявить;

erneuern: to renew, renouveler, rinnovare, обновить;

erholen: to restore one's self, se restaurer, riaversi, отдыхать;

Erfolg: success, succès, successo, успѣхъ;

ergründen: to fathom, approfondir, approfondire, проникнуть.

- 4) In vielen Verben ist es gleich werden oder machen: siehe Nr. 479, 481, 489, 492, 493, 504, 506, 524; auch zeigt es oft das Zusammenbringen einzelner Gegenstände, sowie die Fülle an, wie erborgen, Nr. 482, 491, wo etwa in letzterem Falle die Präfixe a, pro, из entsprechen dürften.

Erz ist das griechische *ἀρχι-*, bezeichnet den Vorrang und entspricht dem engl. arch, franz. archi (arch-), ital. arcì, russ. архи: Erzbischof: archbishop, archevêque, arcivescovo, архиепископъ, so noch in Erzschelm, Erzgeizhals u. a.

Fort = weg, ent, ab, aus, bezeichnet Entfernung, Trennung, aber auch Weiterführung eines Begonnenen, Vorhandenen, und entspricht den englischen und romanischen Präfixen ex, trans; engl. noch den Wörtern away, off, ital. via, franz. en, den russ. y, вы, пере, sowie den romanischen pro, con, russ. про:

fortgehen: to go away, s'éloigner, andar via (andarsene), уходить;
fortschicken: to send away (off), envoyer, renvoyer, mandar via,

выслать; удалать;

fortbringen: to transport, transporter, trasportare, перевозить;

fortpflanzen: to propagate, propager, propagare, рас-пространять;

oft in beiden Bedeutungen an demselben Worte, wie:

fortschwimmen = wegschwimmen oder zuschwimmen.

Ge ist seiner ältesten Bedeutung nach ein zusammenfassendes Vorwörtchen und bezeichnet ein Zusammensein, es ist auch jetzt noch kollektiver Natur. Es bildet aber vor allem gegenwärtig das zweite Partizip der Verben und deutet da besonders Vollendung an. Ge bildet also 1) das zweite Partizip und entspricht in dieser Verwendung den Partizipialendungen, engl. ed, franz. é, ital. -to, russ. тый:

gekrümmt: curved, courbé, piegato, нагнутый.

- 2) Kollektive Substantive, die sich selten in den fremden Sprachen mit Präfixen bekleiden, sondern das Kollektive durch Suffixe ausdrücken, oder es umschreiben, siehe die schönen Beispiele Nr. 639, 674, 678, 680, 684, 686—688.

- 3) Endlich bildet es eine Menge Verben mit nachdrücklicher Bedeutung (= an, zu), die das wirkliche Vollführen bezeichnen, und entspricht alsdann den englischen und romanischen Präfixen em (im), re (ri, sub), pro und a, den russischen y, o, при:

gebrauchen: to empty, employer, impiegare, употреблять;

gelingen: to succeed, réussir, riuscire, удаваться;

geraten: to prosper, prospérer, prosperare, успеть;

genehmigen: to agree, agréer, approvare, о-добирать;

gehören: to appertain (belong), appartenir, appartenere, при-надлежать.

Gegen bezeichnet wie ent, wider: den Gegensatz und entspricht den englischen und romanischen Präfixen con, contre (anti), ob, den russ. противо:

Gegensatz: converse, contrast, antithesis; contraire, contraste, antithèse, opposition; contrapposto, contrasto, antitesi; противоположение, -положность.

Her (hither, de là, ici, vers moi, da quella parte qua, сюда [ко мнѣ]) steht im Gegensatze zu hin, und bezeichnet Bewegung nach dem Orte zu, wo der Sprechende sich befindet oder in Gedanken hin versetzt, ebenso wie die damit gebildeten Adverbien: herab, heran, herauf, heraus, herbei, herein, hernieder, herum, herunter, hervor, herzu. die sämtlich in Zusammensetzungen stehen: es entspricht noch den englischen und romanischen Präfixen ad (de, pro), re, den russischen при (про-ис):

herkommen: to approach, approcher, avvicinarsi, приближаться;
to derive from, provenir, provenire, про-исходить;

herfliegen: to fly hither, voler ici (vers moi), venir volando, прилетать;

Herreise: return (home), retour, ritorno, приездъ;

wohl auch englischem und romanischem pre (pré), russ. пред-:

herhalten: to present, présenter, presentare, представлять.

Herab (down, adown, en bas [chez moi], in basso, in giù, внизъ) = hernieder, herunter, bezeichnet die Bewegung von oben nach unten zu einer gedachten ersten Person (zu mir), und entspricht den englischen und romanischen Präfixen de (dis), a, con-de, den russischen с, у und из:

herabkommen: to descend, descendre, scendere, сойти, стекать;

herabwürdigen: to degrade, dégrader, degradare, уничижать;

herabsetzen; to lower, abaisser, abbassare, унижать;

sich herablassen: to condescend, condescendre, condescendere, снис-ходить;

Heran (near, près, voisin, appresso, при, до) bezeichnet die allmähliche. **herbei** mehr die raschere Bewegung aus der Ferne nahe zu mir (s. herab), und entspricht dem englischen und romanischen Präfix a, den russ. при, под, до:

herankommen, herbeikommen: to approach (draw near), s'approcher, avvicinarsi, приближать, -ся, подойти, дойти.

Herauf (up [wards], en haut, en amont, in alto, in su, вверхъ) bezeichnet Bewegung nach oben zu mir (s. herab) und wird meist mit Hilfe jener Adverbien ausgedrückt: russ. jedoch auch durch воз, вз:

heraufkommen: to come up, monter (chez moi), venir su, взойти.

Heraus (out of, dehors, fuori, извнѣ) bezeichnet Bewegung aus einem Orte zu mir (s. herab), wird meist mittels dieser Adverbien oder durch ex, trans, russ. вы, о (об) ausgedrückt:

herauskommen: to come out, sortir, uscire, выйти;

fig. to transpire, transpirer, farsi palese, об-на-руживаться.

Herbei s. heran.

Herein (in, into; dans, ici; qua dentro: сюда, въ) bezeichnet wie ein: eine Bewegung von außen her zu mir (s. herab) und entspricht den engl. und rom. Präfixen in (en), intro, dem russ. в-:

hereinkommen: to enter, entrer, entrare войти;

hereinführen: to introduce, introduire, introdurre, вводить.

Hernieder s. herab.

Herum (round, about; autour [de]; intorno; вокругъ) bildet viele Ableitungen und bezeichnet nicht nur die Bewegung um — herum (zu mir), sondern auch das Unbestimmte, Zwecklose derselben. Es entspricht dem englischen und romanischen Präfix per (par), dem russ. про (по всѣмъ сторонамъ):

herumlaufen: to run about; courir ça et là; correre di qua e di là, andar vagando; ходить по всѣмъ сторонамъ (безъ цѣли).
S. Nr. 763.

Herunter s. herab.

Hervor (forward; de[hors]; fuori; изъ подъ) bezeichnet Bewegung aus einem verborgenen Orte zu mir (s. herab) und entspricht englischem und romanischem pro, russ. вы, произ-:

hervorkommen: to come out, spring forth; sortir de; venir fuori;
выйти;

hervorbringen; to produce, produire, produire, произвести.

Herzu (near, at; près [de]; in qua; близъ) in nur wenigen Ableitungen, bezeichnet die Bewegung: her (zu mir) und entspricht dem englischen und romanischen a, russ. при:

herzueilen: to run to (near me), accourir, accorrere, прибѣгать.

Hin (thither [là, en ce lieu là], là, verso quella parte. туда) steht im Gegensatz zu her und bezeichnet die Bewegung zu einer gedachten anderen Person (zu ihm, ihr), ebenso wie die damit gebildeten Adverbien hinab, hinan, hinauf, hinaus, hinein, hinunter, hinzu, die sämtlich in Zusammensetzungen vorkommen, z. B.:

hinlaufen: to run up to; courir jusqu'à; correre là; до-бѣгать;

hinablaufen: to run down; descendre en courant; correre giù;
с-бѣгать;

hinangehen: to ascend, monter, andar su, взойти къ;

hinaufgehen: to go up, monter, salire. восходить къ;

hinausgehen: to go out, sortir, uscire, выйти, зайти;
 hineingehen: to go in, entrer, entrare, войти къ;
 hinuntergehen: to go down, descendre, scendere, сходить къ;
 hinzugehen: to draw near, approach, approcher, accostarsi, до-
ступать, прийти, подойти;

wobei stets der Gegensatz zu her scharf hervortritt.

Hinter, behind, derrière, dietro, за, bezeichnet Rückseite, Rückhalt (im figürlichen Sinne Heimlichkeit) und entspricht den englischen und romanischen Präfixen pre, dé, im, russ. пре, о (объ):
 hintertreiben: to prevent, déjouer, frastornare, препятствовать;
 fig. hintergehen: to deceive, decevoir, ingannare, обмануть.

Los bezeichnet Trennung und Beginn einer Handlung; es entspricht den englischen und romanischen Präfixen dé, dis, ex, den russ. от, воз:

sich lossagen: to retract, se dédire, disdirsi, отказываться отъ;
 losbrennen: to explode, décharger (exploder, faire e.), scaricare,
взрывать. (Nr. 939.)

Oft wird es von darauf, drauf begleitet und bedeutet dann in einem fort: (drauf) losschlagen, losschwatzen u. a. m.

Miß (got. *missa*, d. i. eigentlich verloren, ahd. *missa*-, mhd. *misse*-, eigentlich das Verfehlte oder Verkehrte einer Handlung bezeichnend; Vorsilbe miß ist mit meiden und missen verwandt) bezeichnet die Verneinung, Schlechtes, Übles, Irrtum und entspricht den englischen und romanischen Präfixen dis (dé, s), a, franz. noch: mal, mé, engl. noch: miss (ill), sowie den russ. не, про und den Wörtern зло, ложно, дурно:

Mißhelligkeit: difference, différend, discordanza, несогласие;
 ferner Beispiel Nr. 995;

mißkennen: to judge wrongly, mal juger, giudicar male, дурно
судить о чемъ;

Mißbrauch: misuse, abus, abuso, злоупотребление;
 mißdeuten: to misconstrue, interpréter mal, interpretare male,
ложно толковать (auch Nr. 989);

Mißgriff: mistake, méprise, sbaglio, проступокъ.

Mit bezeichnet Gleichzeitigkeit, Begleitung in konkreter und abstrakter Bedeutung, und entspricht dem englischen und romanischen Präfix com, engl. noch dem Worte fellow, den russ. со, с-:

Mitarbeiter: cooperator (fellow-labourer); collaborateur, collaboratore; сотрудникъ;

Mitleid: compassion, compassion, compassione, сострадание.

Nach bezeichnet späteres Sein in Zeit und Raum, Richtung, Verneinung und *Nachdrücklichkeit*; es entspricht den о

lischen und romanischen Präfixen post, a, ad, dis (de), re, sowie den russ. потом-, у, не und раз, von denen потом zum Stamme ward:

Nachwelt: posterity, postérité, posterità, потом-ство;

Nachkommen: descendants, descendants, posteri, потом-ки;

Nachricht: advice, avis, avviso, уведомление;

Nachteil: disadvantage, désavantage, svantaggio, несвыгода;

nachdenken: to reflect, réfléchir, riflettere, размышлять. Vergl. noch Nr. 1028, 1030, 1031.

Neben, s. N. 1041, bezeichnet Unterordnung, geringere Eigenschaft und wird in den betreffenden Sprachen meist durch Adjektive ausgedrückt: S. jedes Wörterbuch.

Nieder (down, à bas, basso, a basso, вниз) bezeichnet Richtung nach unten und wird meistens durch Adverbien, bisweilen auch durch a, ad, im Russischen durch низ-, с- ausgedrückt:

niederhalten: to keep down; comprimer, retenir; tenere basso all' ingiù; нидержать; besser удержать;

niederdrücken: to press down; abaisser en comprimant; abbassare comprimendo; сдавить. Vergl. noch Niederträchtig Nr. 1051.

Nicht bezeichnet die Verneinung, Unterlassung, Abwesenheit und entspricht den englischen und romanischen Präfixen dis, non, russ. не, без-:

Nichtachtung: disrespect, manque de respect, disistima, неуважение;

Nichtgebrauch: disuse, non-usage, disuso, неупотребление.

Ober bezeichnet das oben Gelegene oder Höhe, Vorrang und entspricht den englischen und romanischen Präfixen super, sur, den russ. Wörtern верхний, главный, dem engl. over:

oberflächlich: superficial, superficiel, superficiale, поверхностный;

Oberaufseher: overseer (superintendent), surintendant, soprintendente, главный надзиратель.

Ohn und **ohne** entspricht meistens un, bezeichnet Abwesenheit einer Eigenschaft, und entspricht den englischen und romanischen Präfixen e (ex, s), im, den russischen об, без, не:

Ohnmacht (mhd. *â-macht*): swoon, évanouissement, svenimento, обморок; impotence, impuissance, impotenza, бессилие, немошность.

Über bezeichnet Überlegenheit, Hingabe, Dauer und entspricht den englischen und romanischen Präfixen a (ad), sur, trans, con, den russ. пере, пре, о, раз (selten надъ, за, чрезъ): engl. noch out, over:

überlisten: to outwit (overreach), attraper (surprendre), raggirare, перехитрить;

Überlieferung: tradition, tradition, tradizione, предание (передание);

überlassen: to abandon, abandonner, abbandonare, оставлять;

überlegen: to consider, considérer, considerare, размышлять.

Um bezeichnet Kreisbewegung, Veränderung in eine andere Gestalt und entspricht den englischen und romanischen Präfixen dé (dis), re, den russ. о (об-), пере:

Umweg: round, détour, disvio, обходъ;

umändern: to change, refaire, rifare, перемѣнять.

Un (gemeinindogermanisches Verneinungspräfix, altsächsisch *un-*, niederländisch *on-*, angelsächsisch und englisch *un-*; entsprechend dem griechischen *ἀ-*, lateinisch *in-*, sanskrit. und zendisch *a-*, *an-*, steht zweifellos in Beziehung zu ohne, sowie zu gotisch *ni*, nicht) verwandelt die Bedeutung des Wortes, zu dem es tritt, in das Gegenteil und bezeichnet in einer sehr großen Anzahl von Wörtern Verneinung, Mangel, Entbehrung, Schlechtes; es entspricht den englischen und romanischen Präfixen dis, mal a (ad), in, extra, den russ. не, без; engl. noch *un*:

ungeneigt: disaffected, malveillant (indifférent), avverso, несклонный;

ungereimt: extravagant (incongruous), бестолковый;

undeutlich: indistinct, indistinto, неясный;

unleugbar: undeniable, incontestable, innegabile, неоспоримый.

Ohn für un steht in ohnlängst, ohngeachtet (unter dem Einflusse des niederländischen *on*, *un*).

Unter im Gegensatz zu ober, über, bezeichnet Tiefe, Unterordnung und entspricht dem romanischen Präfixe sub, engl. under, russ. под:

unterstreichen: to underline, souligner, sottolineare, подчеркнуть;

Untertan: subject, sujet, suddito, подданный;

aber auch Verneinung, engere Wahl, Enthaltung von = aus, weg: dis, o, ab, russ. раз, от, не, про:

unterscheiden: to distinguish, distinguer, distinguere, разотличать;

unterlassen: to abstain from, se désister, desistere, неисполнять;
to omit, omettere, omettere, пропускать;

und oft = ein, in, die nachdrückliche Wirkung nach innen = romanisch on, in; на:

unterrichten: to instruct, enseigner, insegnare, научить;

bisweilen steht es für zwischen = inter (entre), fra, пере:

untermengen: to intermix, entremêler, frammischiare, перемѣшивать.

Ur bezeichnet ersten Ursprung, hohes Alter und wird in erster Bedeutung meistens durch die Wörter premier, primitif usw., in letzterer wohl auch durch die Präfixe archi, bis, engl. great, russ. пра-, первобытный *ausgedrückt*:

Urstoff: first matter, première matière (m. primitive), materia primitiva, первоначальное вещество:

Urbegriff: primitive (ground) idea, idée primitive, idea primitiva, первая (-вобытная) идея;

Urbild: archetype, archétype, archetipo, первообраз;

Urgroßvater: great-grandfather, bisaïeul, bisavolo, прадед.

Ver (ahd. *fir*, *far*, mhd. *ver*) hat wohl die Grundbedeutung: bei, zu, beiseite, hinweg und bezeichnet zunächst den Abschluß, das Abschießen, die Vollendung; es entspricht den englischen und romanischen Präfixen *com*, *per* (*par*), engl. noch *for*, den russ. *со-*, *про-*:
verfassen: to compose, composer, comporre, сочинять;
vergeben: to forgive (*pardon*), pardonner, perdonare, про-стить;
oft mit der Bedeutung der nachdrücklichen Wirkung = englisch und romanisch *re*, russ. *в-*, *о-*:

verzögern: to retard, retarder, ritardare, о-паздывать;
mit der Nebenbedeutung der Ausdehnung = englisch und romanisch *dis*, *re*, russ. *рас-*, *про-*:

verbreiten: to diffuse, répandre, diffondere, распространять;
des völligen Verbringens, Verderbens = *dis*, russ. *из-*:

vertun: to dissipate, dissiper, dissipare, истратить;
überhaupt oft das Falsche, Schlechte, Unzweckmäßige ausdrückend = *dis*, *sub*, *mis*, *ex*, *re*, russ. *при*, *под*, *за*, *от*:

Verstellung: dissimulation, dissimulation, dissimulazione, при-творство:

Verdacht: suspicion, soupçon, sospetto, подозрение;

verlegen: to mislay, égarer, smarrire, закладывать;

verschieben: to retard, retarder, ritardare, отсрочивать;

welcher letztere Begriff sich bis zum gänzlichen Zerstören ausdehnt = romanischem *in*, russ. *до*:

verbrennen: to burn down, brûler, bruciare, догореть.

Voll bezeichnet Fülle, Vollendung und entspricht den englischen und romanischen Präfixen *con*, *per*, *a*, engl. noch *full*, russ. *до*, *со*:

vollenden: to fulfil, consummate; consommer, consumare, довершить;

vollkommen: perfect, parfait, perfetto, совершенный;

vollbringen: to accomplish, accomplir, compiere, совершить.

Vor im Gegensatze zu *nach* und *unter*, bezeichnet früheres Vorhandensein in Zeit und Raum, Vergegenwärtigung, Vorrang und entspricht den englischen und romanischen Präfixen *pre*, *anti* (engl. noch *fore*); *con*, *a* (*ex*), *pro*, sowie den russ. *пред* (*пра*), *по*, (*про*) *на*; *пре*:

Vorfahren: predecessors, prédécesseurs, predecessori, предки;
ancestors, ancêtres, progenitori, прародители;

Vorstellung: conception, conception, concetto, по-и-яtie;

Vorfall: accident, accident, accidente, приключе́ние;

event, événement, avvenimento, происше́ствие;

sich vornehmen: to propose, se proposer, proporsi, на́мѣряться;

Vorrecht: prerogative, prérogative, prerogativa, преимуще́ство.

Vorüber = vorbei bezeichnet die Bewegung längs eines Punktes und entspricht meist den Wörtern to pass, passer, passare, dem russ. Präfixe мимо:

im Vorbeifahren: in passing (in a coach); en passant (en voiture);
passando dinanzi (in vettura); мимоѣздомъ.

Weg bezeichnet gänzliche Entfernung und entspricht = ab, den Wörtern engl. away, off, franz. en, ital. via, russ. прочь und у-: weggehen: to go away, s'en aller, andar via, уходить.

Wider = gegen bezeichnet Gegensatz, Gegenwirkung und entspricht den englischen und romanischen Präfixen contra, re, ad, anti, den russ. против, не:

Widerrede, -spruch: contradiction, contradiction, contraddizione, противорѣчіе;

Widerwille: repugnance, aversion (antipathie), avversione, нерасположеніе.

Wieder bedeutet zurück oder bezeichnet häufiges Tun und entspricht dem englischen und romanischen Präfixe re, sowie den Wörtern again, de nouveau, di nuovo, опять:

wiedersagen: to tell again; redire, dire de nouveau; dire di nuovo:
сказать опять.

Wohl ist gleich gut, edel und entspricht dem englischen und romanischen bene, bien, russ. благо:

wohlthätig: beneficent, bienfaisant, benefico, благодѣтельный;

wohlanständig: decorous, bienséant, decoroso, благопристойный.

Zer bezeichnet Teilung in mehrere Stücke, oft mit dem Nebengriffe der gewaltsamen, plötzlichen Handlung, und entspricht dem englischen und romanischen dis (dé), russ. раз, wohl auch пере, из: zerschneiden: to cut into pieces, découper, tagliare a pezzi, разрѣзать.

Zu bezeichnet zunächst den Gegensatz von auf, offen:

zumachen: to shut, fermer, chiudere, запирать;

dann aber auch = hinzu: die Vermehrung, das Wachstum, die Zunahme und entspricht alsdann den englischen und romanischen Präfixen ad, in, russ. до, у:

Zulassen: to admit, admettre, admettere, до-пускать;

Zunehmen: to increase, s'accroître, accrescere, у-величивать.

Zusammen bezeichnet Vereinigung, Gleichzeitigkeit und entspricht den englischen und romanischen Präfixen *re, con*, russ. *с, со*:
zusammentreffen: *to meet, se recontrer, incontrarsi, сходиться*;
zusammenbringen: *to collect, recueillir, raccogliere, собирать*.

B. Die Nachsilben oder Suffixe.

Bar (mhd. *bære*, ahd. *bâri*, bedeutet eigentlich tragend und gehört zu dem alten Zeitwort *bëran*, d. i. tragen) bildet Adjektive aus Substantiven und Verben und entspricht dem englischen *full (able)*, romanisch *able, ibile (abile, ibile)*, russ. *истый, явый, ный*:

furchtbar: *terrible (frightful), terrible, terribile, ужасный*;

eßbar: *eatable, mangeable, mangiabile, съедный*;

öfter ist es = haft, und bezeichnet Wesen, Art:

mannbar: *having attained to manhood; viril, nubile; нubile; возмужалый для брака*.

Von den Adjektiven auf *bar* können Substantive vermittelst *keit* gebildet werden.

Chen (Suffix *-ch-* mit Anfügung von *-in*, ursprünglich also *chin, chin*), **lein** (Suffix *-l-* mit Anfügung von *-in*, mhd. *-elîn*) bilden Deminutive sächlichen Geschlechts und fordern den Umlaut; *lein*, die ursprünglich oberdeutsche Deminutivendung, tritt vorzugsweise an Wörter auf finales *g* und *ch*; *chen*, die ursprünglich mittel- und niederdeutsche Deminutivendung, an allen übrigen Endungen; im Englischen werden beide meist durch *little*, im Französischen oft durch *petit* oder eine der Deminutivendungen *ette, ine*, im Italienischen durch eine der Endungen *etto, ello, cello, icello, erello, ino, ellino, uzzo, uolo* usw., im Russischen durch eine der Endungen *скъ, счко, чко, чекъ, икъ, ичка, ишка (шка), ко, окъ, не* wiedergegeben:

Buch, Büchlein: *little book, petit livre, librettino, libricciuolo*,

книжка, книжечка.

Eigennamen nehmen *chen*: *Karlchen, Julchen, Röschen* usw.

D s. *end*.

De (Suffix *-idâ*) bildet Substantive aus Verben und entspricht dem englischen *ment*, ital. *a, mento*, franz. *e, ment*, russ. *(о)сть, т(а), ина*:

Freude von *freu-en*: *joy, joie, gioja, рад-ость*;

Zierde von *zier-en*: *ornament, ornement, ornamento, прикрас-а*.

E (entweder aus *a* geschwächt, wie in *Birne*, ahd. *bira*, oder altes Suffix *jâ, jân*, ahd. *-î, -în*, wie in *Güte*, ahd. *guotî*) bildet eine sehr große Anzahl von Ableitungen, die teils konkreter, teils abstrakter Natur sind. Konkret sind zunächst die Benennungen von Blumen, Früchten, Bäumen, (weiblichen) Tieren u. ähnl., die fast sämtlich weiblichen Geschlechts sind:

Rose, Lilie, Eiche, Linde; Henne, Stute, Ratte, Katze; Lerche, Fliege usw.

Die aus Adjektiven gebildeten abstrakten Substantive erhalten den Umlaut: gut, Güte; lang, Länge; groß, Größe. In vielen dieser Wörter entspricht e dem engl. *ness*, dem franz. *é*, *eur*, dem ital. *à*, *ezza*, dem russ. а, э, я: (о)сть, (о)та, (и)ща.

Ei (s. o. S. XVI) ist meistens kollektiv oft mit der Bedeutung der Herabsetzung, Geringschätzung, bezeichnet Beschäftigung, Gewerbe, Art und Weise, Umfang und entspricht den Suffixen ital. *ia*, *eria*, *aggio*, *erie*; franz. *ie*, *age*; engl. *y*, *ery*, *ing*; russ. *ie*, *iz*, *ство*, *ствие*:

Reiterei: *cavallery*, *cavallerie*, *cavalleria*, кавалерія, конница;

Ziererei: *apishness*, *simagrées*, *smorfie*, жеманство;

Gärtnerei: *gardening*, *jardinage*, *giardinaggio*, садоводство;

Tyrannie: *tyranny*, *tyrannie*, *tirannide*, тиранство;

Lombardei: *Lombardy*, *Lombardie*, *Lombardia*, Ломбардія;

bisweilen tritt die Silbe *er* zwischen Stamm und Endung:

Schelm-er-ei: *knave-er-y*, *friponn-er-ie*, *furfant-er-ia*, плут-ов-ство.

Ei bezeichnet meistens Instrument, Produkt, Gemachtes und bildet daher vorzugsweise Substantive:

Schlüssel: *key*, *clef*, *chiave*, ключъ;

Stachel: *sting*, *aguillon*, *pungiglione*, стрекало, жало;

Ärmel: *sleeve*, *manche*, *manica*, рукава;

und nur wenige Adjektive, wie *edel*, *übel* u. a.

Es entspricht also dem russischen *ало*, *ва*, *ство*.

Eln (Suffix *-l-*) bezeichnet bei Verben geringen Grad der Handlung, auch Wiederholung oder Nachahmung und entspricht dem engl. *le* an einigen Verben (wie *to startle*, *to settle* von *to start*, *to set*) so wie, im großen Ganzen, dem russ. *овать*. Es wird jedoch im Ital., Franz. und Russ. meist durch Präfixe ausgedrückt:

lachen: *to laugh*, *rire*, *ridere*, смѣяться;

lächeln: *to smile*, *sourire*, *sortidere*, благопріятствовать, улыбаться.

Bei Verben wie *schaukeln*, von *Schaukel*, ist die Verbalendung nicht *eln*, sondern bloß *n*.

En ist außerordentlich fruchtbar, denn diese Endung bildet Verben (Suffix *-a-nja*), Substantive (Suffix *-ana*, z. B. *Degen*, *Morgen* u. a.), Adjektive (Suffix *-ina*, z. B. *golden*, *leinen*), Partizipien (Suffix *-na*, z. B. *getragen*, *geschlagen*), Adverbien:

1. Als Infinitivendung der Verben entspricht *en* den franz. Endungen *er*, *ir*, *re*, ital. *are*, *ere*, *ire*, russ. ать (ять), ть (отъ), ить (уть):
denken: *to think*, *penser*, *pensare*, думать.

2. Diese Infinitive können wieder als Substantive gebraucht werden, wie im Italienischen und Französischen; im Englischen tritt das Verbale auf *ing* ein, was einen substantivischen Gebrauch des Infinitives in der Syntax jedoch nicht ausschließt: das Essen: the eating, le manger, il mangiare, кушаніе; das Begreifen: the understanding, le comprendre, il capire, пониманіе, понятіе; das Schlafen: the sleeping, le dormir, il dormire, спаніе.
3. Die durch *en* gebildeten Adjektive sind meistens Stoffnamen entlehnt, entsprechen dem engl. *en*, russ. овый (свый), анный (яный), той; ital. und franz. durch *di* (*de*) vermittelt: Seide, seiden: silken, de soie, di seta, шелковый; Wolle, wollen: woollen, de laine, di lana, шерстяной; Erde, irden: earthen, de terre, di terra, земляной; Gold, golden: golden, d'or, d'oro, золотой.
4. In den Partizipien entspricht *en* dem engl. *en*, ed, franz. *é*, *i* (*it*), *u*, ital. *ato*, *uto*, *ito* (*itto*), russ. ный, тый (*н*, *т* + ый): gegeben: given, donné, dato, данный; geschrieben: written, écrit, scritto, писанный; gesehen: seen, aperçu, vu, veduto, видѣнный; umfassen: embraced, embrassé, abbracciato, объятый.
5. Einige Adverbien entstehen durch *en* aus Präpositionen: aus: außen, draußen; in: innen, drinnen.
- End** (Suffix *-nd-*) ist die Endung des ersten Partizips und entspricht den Endungen engl. *ing*, franz. *ant*, ital. *ndo*, russ. я, а (ючи); sich freuend: rejoicing, se réjouissant, godendo, радуясь. Das Partizip der Gegenwart wird, wie jedes andere Adjektiv, dessen Bedeutung es zuläßt, auch substantivisch gebraucht: un arrogant, une arrogante, присвоившій себѣ что. So entstanden auch im Deutschen einige solcher Substantive: wie Heiland = ein (den andern) Heilend-er; Weigand = ein Kämpfender (ahd. *wîgant*).
- Er** (Suffix *-r-*) bildet sehr viele Substantive aus Substantiven und Verben und bezeichnet Zugehörigkeit, Beschäftigung, Amt, Beruf, Gerät; *er* entspricht den italienischen Suffixen *ano*, *iano*, *ore*, *atore*, franz. *ien*, *éen*, *ain*, *ois*; ier, eur; engl. *an*, *ean*, *er*, *ator*; russ. икъ, ецъ, анинъ, янинъ, тель, ило: Römer: roman, romain, romano, римлянинъ; Glaser: glazier, vitrier, vetrajo, стекольщикъ; Färber: dier, teinturier, tintore, красильщикъ; Redner: rhetor, rhéteur, orateur, oratore, ораторъ, витія; Wohltäter: benefactor, bienfaiteur, benefattore, благодѣтель; Leuchter: candle-stick, chandelier, candelliere, шандаль (statt -ало);

er bildet ferner den Komparativ der Adjektive und entspricht dem engl. *er* (more), franz. *plus*, ital. *più*, russ. -ѣе, ѣшій, ая, ое:
läng-er: longer, plus long, più lungo, длиннѣе, -ѣшій, ая, ое.

ern (Suffix *-r-*) bildet Verba intensiva und entspricht dem engl. *en*, franz. *ir*, *er*, ital. *are*, *ire*, russ. ѣть, ивать:

altern: to grow oldish, vieillir, invecchiare, старѣть;

vergrößern; to augment, to greaten; augmenter, agrandir; aumentare, ingrandire; увеличивать.

Auch bildet es aus einigen Stoffnamen Adjektive (statt: *en*) und entspricht alsdann dem engl. *en*, *ern*, russ. ный, овый:

hölz-ern: wooden, de bois, di legno, деревянный;

stein-ern: stony, de pierre, di pietra, каменный;

blei-ern: leaden, de plomb, di piombo, свинцовый.

Wörter wie: ledern, silbern, kupfern gehören nicht hierher, diese sind von Leder, Silber, Kupfer gebildet.

Fach und **faltig**, **fältig** (aus *Fach* und *Falte*, vergl. den Art.) bildet Adjektive und Adverbien und bezeichnet Multiplikation = engl. *times*, franz. *fois*, ital. *volta*, *e*, russ. разъ (теро, якій):

mannigfach, mannigfaltig: manyfold, bien de fois (nombreux, divers), di più sorta (diverso), различный, разнородный.

Nach Zahlen ist *fach* gebräuchlicher:

hundertfach: a hundred times, cent fois, centuplo (cento volte tanto), сто разъ.

Ft steht statt eines bloßen *t* am Ende von Substantiven, deren wurzelhaftes *m*, aus Rücksichten des Wohllautes, zu *n* wurde:

Ankunft (für Ankum-t, von kommen): arrival, arrivée, arrivo, пріѣздъ;
Zukunft: future, futur, futuro, будущее;

Vernunft (-num-ft von nehmen): reason, raison, ragione, разумъ.

Haft (ein von *haben* abgeleitetes Adjektiv, das soviel bedeutete wie: gefangen, gefesselt, besessen) bildet Adjektive und Adverbien aus Substantiven. Verben und Adjektiven und ist = habend, damit behaftet; es entspricht den Endungen: engl. *ous*, franz. *eux*, ital. *oso*, russ. ный, ивый:

tugendhaft: virtuous, vertueux, virtuoso, добродѣтельный;

fehlerhaft: vicious, vicieux, vizioso, порочный;

mangelhaft: defectuous, défectueux, difettoso, недостаточный;

plauderhaft: talkative, bavard, loquace, болтливый;

wahrhaft(ig): true, truly; vérace, vraiment; veritiero, veramente; правдивый, о.

Halb (von ahd. *halba*, die Seite) bildet Adverbien des Ortes und entspricht den Präfixen: engl. *with-*, franz. *de*, ital. *di*, russ. в-.

innerhalb: within, au-dedans, al di dentro, внутри;
außerhalb: without, au-dehors, al di fuori, внѣ.

Hand, d. i. Sorte, Gattung, Art, bildet nur eine Ableitung und entspricht dem engl. sort, kind, franz. sorte, espèce, ital. sorta, specie, russ. родъ:

allerhand: all sort of, all kind; toutes sortes de; ogni sorta, specie; всякаго рода.

Heit (ursprünglich ein Substantiv, ahd. *heit*, d. i. Person, Wesen. Geschlecht, Rang, Stand; mhd. *heit*, Art und Weise, Beschaffenheit; *keit* ist nur eine Nebenform zu *heit*, die dadurch entstand, daß die Nachsilbe *heit* an Adjektive antrat, die auf c, k, ch oder g endigten) bildet abstrakte Substantive aus Substantiv- und Adjektiv-Stämmen, daher nicht von abgeleiteten Adjektiven, die auf die Endungen *bar*, *el*, *er*, *ig*, *icht*, *isch*, *lich*, *sam*, selig endigen, in welchem Falle statt *heit* die gleichbedeutende Silbe *keit* dafür eintritt. Beide entsprechen den abstrakten Endsilben engl. hood (head), ance (ancy), ency (ence), y, ce, ity (ty), ness, ry, tion, ude; franz. ance, ence, ie, ice, ité (té), ment, rie, ude; ital. anzia, enza, ia, izia (aggine), ità (tà), mento, ria, udine; russ. ie, ство, (о)сть, (о)та:

Kindheit: childhood, enfance, infanzia, дѣтство;

Klugheit: prudence, prudence, prudenza, благоразуміе;

Faulheit: laziness, paresse, pigrizia (infingardaggine), лѣнность;

Narrheit: foolishness, folly, folie, follia, глупство;

Blindheit: cecity, cécité, cecità, слѣпота;

Schönheit: beauty, beauté, beltà, красота;

Ergebenheit: devotion, dévouement, attaccamento, преданность,

und mit *keit*:

Gerechtigkeit: justice, justice, giustizia, правосудіе;

Furchtsamkeit: cowardice (timidity), poltronnerie, timidezza, малодушіе;

Bangigkeit: anxiety (uneasiness), inquiétude, ansietà (inquietudine), забота, безпокойство u. a. m.

Ich bildet einige männliche Substantive, ohne einer bestimmten Endung in den fremden Sprachen zu entsprechen:

Kranich, Teppich, Bottich, Rettich u. a.

Icht (Suffix *-h-*, *achtja*) bildet Substantive mit dem Begriff der Fülle, wie Dickicht u. a., vornehmlich aber Adjektive (Suffix *-achtja*) mit dem Begriffe der Ähnlichkeit mit dem, was die Wurzel bezeichnet, und entspricht alsdann den Endungen: engl. y, franz. eux, ital. oso, russ. истый, ватый:

holzicht (wie Holz): woody, boiseux (ligneux), legnoso, лѣсистый;
ölicht (wie Öl): oily, huileux, oleoso, маслянистый.

Es ist wohl zu unterscheiden von

ig (Suffix *-ga, a-ga*, geschwächt *ega, iga, ig*); diese Silbe bezeichnet das Wesenhafte und bewirkt die Beilegung des Stammbegriffes; es entspricht den Endungen: griech. *ικός, αῖος*, lat. *icus, ix, ax*, engl. *ic, y*; franz. *ique, eux*, ital. *ico, oso*, russ. истый:

steinig (von Stein): stony, de pierre, di pietra, каменистый;

holzig (von Holz): woody, ligneous, boisé, ligneo, деревянистый;

ölig (von, aus Öl): oily, d'huile (oléagineux), oleaceo, маслянистый.

Ig bildet ferner Verben der oft wiederholten Handlung, die meist den Umlaut nehmen — russ. ывать, ивать;

sehen — besichtigen; recht — berichtigen; Flucht — verflüchtigen; Verdacht — verdächtigen; Ende — endigen, beendigen; fest — befestigen.

Man vergleiche:

ig (Wesen).	icht (Ähnlichkeit).	en, ern (Stoff).
wollig: laineux.	wollicht: cotonneux.	wollen: de laine.
holzig: boisé.	holzicht: boiseux, ligneux.	hölzern: de bois.
steinig: pierreux.	steinicht: ressemblant.	steinern: de pierre.
		à une pierre.

In (Suffix *-n-, anjā*) bildet weibliche Appellativa aus männlichen, fordert den Umlaut und entspricht den Endungen, engl. *-ess* (den Präfixen *she, female, hen*), franz. *ice, ière, ie (e), ienne, esse*, ital. *ice, era, ia (a), essa*, russ. ица, ева, иня, ишка, ка, ха:

Kaiser, Kaiserin: empress, impératrice, imperatrice, императрица;

Graf, Gräfin: countess, comtesse, contessa, графиня;

Schäfer, Schäferin: shepherdess, bergère, pecoraia, садовница;

Hund, Hündin: bitch, chienne, cagna, сука;

Zauberer, Zauberin: sorceress, magicienne, sorcière, maga.
колдунья;

Franzose, Französin: french-woman, une française, una francese.
французка.

Ing (Suffix *-inga*) bildet einige wenige männliche Substantive mit der Bedeutung Wesen; es bezeichnet besonders einen Gegenstand oder eine Person von der durch den Stammbegriff angedeuteten Art, oft mit dem Nebengriffe der Abhängigkeit, oder auch des Geringfügigen und Verächtlichen und entspricht, formell, dem engl. *ing*, russ. язь; es wird auch in *ig* (engl. *y*) abgeschwächt; häufig steht für *ing* ling:

Pfennig (mhd. *pfenninc*): penny, altruss. пенязь, wovon noch polnisch *pieniądz*, Geldstück.

Hierher gehören: König, Findling, Zwilling, Schößling, Sprößling, Jüngling, Dichterling, Witzling, Weichling u. a.

Ieren (iren. Suffix *-ier*, schon im Mittelhochdeutschen den französischen Zeitwörtern in *-ier* entlehnt) bildet viele Verben aus fremden Wörtern und entspricht den russ. Fremdsilben *ировать, овать*: marschieren: маршировать u. a.

Isch (Suffix *-aska, -iska*) bildet Adjektive aus Substantiven mit der Bedeutung der Ähnlichkeit, Abstammung und entspricht den Endungen engl. *ic, ish*, franz. *ique*, ital. *ico*, russ. *ический, ский*:
romantisch: *romantic, romantique, romantico, романический*;
französisch: *french, français, francese, французский*;
höllisch: *hellish, d'enfer, infernale, адский*;
bisweilen ist sie verächtlicher Bedeutung, im Gegensatze zu *lich*:
männisch: *homasse*; männlich: *mâle*;
kindisch: *puéril*; kindlich: *filial*.

Ist bildet einige männliche Fremdwörter und entspricht den Endungen engl. *ist*, franz. *iste*, ital. *ista*, russ. *истъ, чъ*:
Violinist: *violinist, violiniste, violinista, скрипачъ*;
Kavallerist: *trooper, cavalier, cavaliere, кавалеристъ*.

Keit s. *heit*.

Lei (bloß neuhochdeutsches Suffix aus mhd. *leie*, Art, Art und Weise, das dem altfranz. und provenzalischen *ley*, Art und Weise, entlehnt ist) bildet einige Adverbien mit der Bedeutung Gattung, Art und entspricht daher auch den Wörtern engl. *kind, sort*, franz. *espèce*, ital. *sorta*, russ. *родъ* und der Endung *якій*:
allerlei: *all sorts of, de toutes espèces, di ogni specie, всякий*
(aus *вс-який*);
zweierlei: *of two sorts, de deux espèces, différent, di due sorta, дво-який*.

Lein s. *chen*.

Lich (aus mhd. *-lich, -lich*, ahd. *lich*, es ist das alte germanische *līka-*, d. i. Körper, Gestalt, das wir noch in Leiche, Leichnam und gleich haben) bildet Adjektive aus Substantiven, Adjektiven und Verben; von ersteren mit dem Begriff der Ähnlichkeit, Angehörigkeit = engl. *ish, ly*, franz. *in, al*, ital. *ino, ale*, russ. *ский*:
weiblich: *womanish, féminin, femminile, женский*;
freundlich: *friendly, amical, amichevole, дружеский*.
Der Art und Weise, Beschaffenheit = engl. *al, iy*, franz. *al, il, in, ital. ale, ile, ino*, russ. *евский, еский, ественный, ный*:
königlich: *royal, royal, reale, королевский*;
männlich: *manly, viril, virile, мужеский*;

göttlich: godly, divine, divin, divino, божественный;

mündlich: oral, oral, orale, изустный, словесный.

Der Wiederholung = russ. Präfix еже-:

jährlich: ежегодно;

monatlich: ежемесячной.

Von Adjektiven mit dem Begriff der Abstufung der Eigenschaft = engl. ish, ly, franz. âtre, ital. iccio, igno, russ. оватый:

rötlich: reddish, rougeâtre, rossiccio, rossigno, красноватый.

Von Verben mit dem Begriff der Möglichkeit = engl. franz. able, ible, ital. abile, ibile, russ. (и)мый:

unbegreiflich: incomprehensible, imprévisible, incompréhensible, incomprendibile, непостижимый; unauflöslich: unforgettable, ineffaçable, incancellabile, неизгладимый.

In Adverbien entspricht lich den engl. Adverbien auf ly, den russ. auf о, ски.

Los bildet Adjektive aus Substantiven, bezeichnet Trennung, Abwesenheit und entspricht dem engl. less, franz. in-, ital. in-, russ. не-, без-:

grenzenlos: boundless, sans bornes, illimité, illimitato, неограниченный;

endlos: endless, sans fin, infinito, безконечный.

Mal (aus ahd. *mâl*, Zeitpunkt) bildet Adverbien, bezeichnet Wiederholung und entspricht dem engl. time(s), franz. fois, ital. volta, russ. -ично, раз-:

dreimal: thrice, three times, trois fois, tre volte, три раза;

bisweilen nimmt es ein *s* an, wie in nochmals, auch bildet es Adjektive mittels Verlängerung durch *ig*: nochmalig u. a.

Nis (Suffix *-issa*, mit vorausgehendem Suffix *-n*, mhd. *nüsse, nisse*) bildet eine große Menge abstrakter Substantive weiblichen Geschlechts mit dem Begriffe des Wesens, Zustandes, Seins. Doch drückt es nicht immer einen Zustand aus, sondern zuweilen auch eine Tätigkeit oder das Produkt einer Tätigkeit, z. B. das Erkenntnis (Richterspruch), das Ergebnis, das Erlebnis, die Erlaubnis, das Erfordernis, das Geschehnis usw. Meist ist in letzterem Falle das Wort neutralen Geschlechts, obwohl bei der größeren Zahl dieser Wörter das neutrale Geschlecht sich erst spät festgesetzt hat. In älterer Zeit wurden die Geschlechter z. B. bei den Wörtern: die Erkenntnis und das Erkenntnis, die Ertrügnis und das Ertrügnis u. a. ohne Unterschied der Bedeutung gebraucht. In einigen Fällen tritt zu der ursprünglichen Bedeutung eines Zustandes späterhin die Bedeutung eines Ortes, z. B. die Wildnis, das Gefängnis (das Gefangensein und der Ort des Gefangenseins) u. a.

Die Endsilbe *-nis* entspricht dem engl. *ness*, *ity*, franz. *ité*, *ance*, *tion*, ital. *ità*, *anza*, *izione*, russ. *ora*, *nie* und anderen:

Finsternis: *darkness*, *obscurity*, *obscurité*, *oscurità*, темнота;

Kenntnis: *knowledge*, *connaissance*, *cognizione*, знание;

Betrübnis: *affliction*, *affliction*, *afflizione*, огорчение.

Sal (Doppelsuffix *-is-al*) bildet einige abstrakte Substantive, bezeichnet Zustand und entspricht den bekannten abstrakten Endungen der andern Sprachen:

Trübsal: *affliction* (s. vorstehend);

Wirrsal: *confusion*, *confusion*, *confusione*, смятение;

Schicksal (unbestimmtes Sein): *destiny*, *destin*, *destino*, судьба.

Sel (aus *sal* geschwächt, Doppelsuffix *-is-al*) bildet sächliche Substantive und entspricht keinen bestimmten Suffixen:

Anhängsel: *appendix*, *appendice*, *appendice*, прибавка;

Rätsel: *riddle*, *enigme*, *enigma*, загадка.

Selig von *sal* (s. oben) bildet Adjektive aus Substantiven, z. B. mühselig, saumselig, trübselig, bezeichnet hohen Grad eines Zustandes und entspricht etwa den Wörtern, engl. *very*, franz. *très*, *bien*, ital. *assai*, russ. очень:

glücklich: *very happy*, *bienheureux*, *assai* (molto) *felice*, очень счастливый.

Sam (ahd. Adjektiv *sam*, derselbe) bildet Adjektive mit dem Begriffe voll von; entspricht bisweilen dem engl. *ous*, *some*, franz. *eux*, ital. *oso*, russ. ивый:

furchtsam: *timorous*, *peureux*, *pauroso*, боязливый;

heilsam: *wholesome*, *salutaire*, *salubre*, полезный, спасительный.

Schaft (ahd. *schaft*, Beschaffenheit, Gestalt) bildet abstrakte Substantive mit dem Begriff des Zustandes, der Gemeinschaft, daher viele derselben kollektiv sind. Sie entspricht dem engl. *ship*, *ity*, franz. *tié*, *sie*, ital. *zia*, *za*, *anza*, russ. ство (ствie), ка:

Freundschaft: *friendship*, *amitié*, *amicizia*, дружество;

Wissenschaft: *science*, *science*, *scienza*, наука;

Bürgerschaft: *citizens*, *bourgeoisie*, *cittadinanza*, гражданство.

Ste bildet den Superlativ = engl. *st*, russ. ыйший:

der tief-sinnigste: *the profoundest*, *le plus profond*, *il più profondo*, глубокомысленный, aller Denker.

T (te) ist die Endung des schwachen Präteritums und entspricht dem engl. *ed*, franz. *é* (*i*, *u*), ital. *to* (*so*), russ. ть (*на*, *но*, *вы*), лъ (*ла*, *ло*, *ли*):

füllen, gefüllt: *filled*, *rempli*, *riempito*, наполнилъ;

ich füllte: *I filled*, *je remplis*, *io riempii*, я наполнилъ (*а*, *о*);

im Russischen oft auch = тъ (*та*, *то*, *ты*):

beschäftigt: занятъ, *а*, *о*; ы:

Te (eigene Superlativbildung wie griech. *τος*) oder (von zwanzig an) **ste** (Superlativendung) bildet Ordnungszahlen = engl. *the*, franz. *ième*, ital. (im)o, russ. *ый, ая, ое*:

der (die, das) siebente: *the seventh, le, la septième, il settimo, la settimana, седьмой, ая, ое*.

Tel (aus Teil entstanden) bildet einige Substantive (Bruchzahlen) aus Zahlen = engl. *th*, russ. *ть*:

ein Viertel: *a fourth (part), un quart, un quarto, четверть*.

Tum (ahd. Substantiv *tuom*, Verhältnis, Stand, Würde, Zustand, Urteil) bezeichnete ursprünglich Besitz, Stand, Würde = engl. *dom*, russ. *ство**:

Herzogtum: *dukedom, duché, ducato, герцогство*.

Später ging es oft in den Begriff Sache, Ding über:

Altertum: *antiquity, antiquité, antichità, древность*;

Heiligtum: *sanctuary, sanctuaire, santuario, святилище*; *holy thing, chose sacrée, cosa sacra, святая вещь*.

Ung (Suffix *-unga, ungâ*) bildet sehr viele abstrakte Substantive mit dem Begriffe des dauernden Zustandes oder der Gegenständlichkeit und entspricht den Endungen engl. *ing, tion, ess*, franz. *ance (ence), tion, esse*, ital. *anza, zione, ezza*, russ. *жа, ние, тие, (о)сть*:

Hoffnung: *hope, espérance, speranza, надежда*;

Erfindung: *invention, invention, invenzione, приобретение*;

Festung; *fortress, forteresse, fortezza, крепость*.

Wärts (eigentlich adverbialer Genitiv zu ahd., mhd. *wêrt*, das an Stelle unseres -wärtig stand, soviel wie befindlich bedeutend) bildet Adverbien mit dem Begriffe der Richtung nach und entspricht engl. *wards*, franz. *vers*, ital. *verso*, russ. *къ*:

himmelwärts: *heavenward, vers le ciel, verso 'l cielo, къ небу*;

abwärts: *downwards, en bas (en descendant), in giù, all' ingiù, внизъ*;

aufwärts: *upwards, en haut (en amont), in su, all' insu, вверхъ*;

heimwärts: *homeward, (tourné) chez soi; alla volta di casa sua,*

домой, во свояси;

seewwärts: *seaward, vers la mer, verso il mare, къ морю, съ моря*.

Zehn (got. *tathun*, *zehn*) bildet die Numeralia von 13—19 = engl. *teen*, ital. *dici*, russ. *дцать*:

14: *fourteen, quatorze, quattordici, четырнадцать*;

15: *fifteen, quinze, quindici, пятнадцать*;

16: *sixteen, seize, sedici, шестнадцать*.

*) Dem Worte *tum* entspricht genau по-мѣстѣ, Land-, Rittergut = *земли* и *угодья*, полученные рыцарями отъ короля, смотря по мѣсту ихъ при ~~ручении~~ или въ *арміи*.

XLIV Vergl. Darstellung der deutschen Vor- und Nachsilben.

Zlg (got. *tigus*, Zehner, Nebenform zu *tathun*, zehn) bildet die Benennung der Zehner aus den Einern = engl. *ty*, franz. *nte*, ital. *nta*, russ. *дцать, десять*:

30: thirty, trente, trenta, тридцать;

40: forty, quarante, quaranta, сорокъ;

50: fifty, cinquante, cinquanta, пятьдесятъ;

60: sixty, soixante, sessanta, шестьдесятъ;

70: seventy, soixante-dix, settanta, семьдесятъ;

80: eighty, quatre-vingt, ottanta, восемьдесятъ;

90: ninety, quatre-vingt-dix, novanta, девяносто

A.

1.

Aar¹.

Adler².

1) Bird of prey, eagle.

Aigle.

Aquila.

Орелъ.

2) Eagle.

Aigle commun.

Aquila, aquila commune.

Обыкновенный орелъ.

Beide Worte bezeichnen denselben größeren Raubvogel. *Aar* ist der ursprüngliche, alte Name (mittelhochd. *ar* aus althochd. *aro* got. *ara*), *Adler* ist erst aus der Zusammensetzung althd. *adal-aro*, mhd. *adclar*, *edler Aar* entstanden. Noch bei Herder findet sich die im 16. bis 18. Jahrhundert vorkommende Form *Adelaar* neben *Adler*, während Luther die Form *Adeler* (geschwächt aus nieder- und mitteldeutschem *adelâr*) neben *Adler* gebraucht. In der neuhochdeutschen Sprachperiode war anfangs das altgermanische Wort *Aar* fast ganz verschwunden, und auch Luther gebraucht nur *Adler*. Als poetischer Ausdruck kommt *Aar* bei Martin Opitz (z. B. „So wie der *Aar* das Huhn, der Hecht die Gründel frißt“) und seinen Nachfolgern vor. Im prosaischen Sprachgebrauch kam das Wort *Aar* im 16. und 17. Jahrhundert lediglich in Zusammensetzungen vor, z. B. *Stockaar*, *Stoßaar*, *Rohraar*, *Mausaar*, *Hühneraar*, *Hasenaar*, *Gänseaar* oder *Gansaar*, *Fischaar* (dieses gebraucht auch Luther 3. Mos. 11, 13) u. a. Erst im 18. Jahrhundert wird das einfache Wort *Aar* infolge der Beschäftigung mit dem Mittelhochdeutschen wieder bei uns eingeführt, zunächst so, daß es häufig durch ein beigefügtes *Adler* erklärt wird, wie dies z. B. Gleim in seinen Romanzen, die er 1756 herausgab, und Goekingk in seinen Gedichten 1781 tun. (Näheres hierüber siehe in Friedrich Kluges Aufsatz in der Zeitschrift f. d. Phil. 24, 3.) Man gebraucht jetzt allgemein die Benennung *Adler* als das eigentliche Gattungswort; *Aar* findet sich nur bei Dichtern und in gehobener Sprache. Auch in Zusammensetzungen wird vorwiegend *Adler* verwendet, z. B. *Goldadler*, *Adlersflügel*, *Adlerauge*, *Adlerblick*, *Adlernase* (d. i. eine Nase, die gekrümmt ist wie ein Adlerschnabel) usw.; doch sagt man in der gegenwärtigen Sprache noch: *Aarweihe* (= eine Gattung der Weißen oder Geier), ein Wort, das erst im Neuhochdeutschen entstanden ist; *Fischaar* und *Stockaar* neben *Fischadler* und *Stockadler*. Doch *Bussaar* ist nicht mit *Aar*

zusammengesetzt, sondern es ist eine Umdeutung (Volksetymologie) aus frz. *busard*, wofür wir richtig *der Bussard* sagen. Lenz teilt in seiner Naturgeschichte die Falken ein in: Edelfalken, *Adler*, *See-adler* und *Aarc*. Den Vorzug des Adels legten unsere Vorfahren dem Adler wohl seiner Größe und Kraft, wie seines hohen Fluges wegen bei; aus demselben Grunde wird er vielfach als dichterisches Bild verwendet und dient als Sinnbild der Macht in Wappen und Feldzeichen. Die Dichter greifen mit Vorliebe zu dem altertümlichen *Aar*; doch Goethe gebraucht auch in der Poesie nur *Adler*. Für das Wappen- oder Feldzeichen gebrauchen unsere klassischen Dichter nur den Ausdruck *Adler*, z. B.: „unterm Doppeladler fechtend“ (Schiller, Picc. I, 2). Neuere verwenden auch in letzterem Falle *Aar*, z. B.: „Mein Kaiser führt in seinem Wappenfeld | den sieggewohnten *Aar*“ (Jul. Sturm, Mein Vaterland). Überhaupt ist das Wort *Aar* erst in der Poesie der Gegenwart zu großer Ausbreitung gelangt.

2.

Aas¹.Luder².

1) Carcass.

Cadavre (putréfié).

Cadavere fetente.

Надаль.

2) Carrion.

Charogne.

Carogna.

Срепа.

Beides sind die Überbleibsel toter Tierkörper, die in Fäulnis übergehen; früher wurde *Aas* auch von Menschenleichen gebraucht. Jetzt kommt es in diesem Sinne, ausgenommen in ganz niedriger Sprechweise, nicht mehr vor. *Aas* ist vielleicht eine Ableitung zu *essen* und bezeichnet wohl ursprünglich das, was die Raubtiere, namentlich Raubvögel verzehren. Beide Worte bezeichnen das verwesende Fleisch zugleich als Nahrung und Lockspeise für die Tiere. „*Luder* wird das *Aas* genennet von gestorbenem zahmem Vieh“ (Flemming). „Wo ein *Aas* ist, da sammeln sich die Adler“ (Luther, Matth. 24, 28; Luc. 17, 37; Hab. 1, 8). „Der Hund hat zu viel *Luder* gefressen, als unsere schönen Pferde verrockten“ (Hebel). *Aas* wird vorwiegend da gebraucht, wo bei einem toten Körper noch die Merkmale der Art erkennbar sind, *Luder* dagegen bezeichnet die bloße verwesende formlose Fleischmasse; in niedriger Sprechweise dient dieses Wort auch zur Bezeichnung der Fleischfülle lebender Tiere, namentlich der Pferde, z. B. das Pferd setzt *Luder* an = gewinnt an Fleischfülle. — *Aas* und *Luder* werden auch als sehr starke Schimpf- und Scheltworte gebraucht, so sagt Mephistopheles in Goethes Faust zur Hexe, indem er ihre Gläser und Töpfe zerschlägt: „Es ist nur Spaß, der Takt, du *Aas*, zu deiner Melodei!“ Zuweilen werden beide Worte — besonders in der Verkleinerungsform — sogar liebkosend gebraucht; in diesem Sinne sagt Goethe: *Luderchen*. In letzterem Falle tritt bei beiden Worten die Bedeutung: *Köder*, *Lock-*

speise in den Vordergrund. Der Plural von *Aas* lautete im früheren Neuhochdeutsch: die *Aas*, jetzt *Äser* oder *Aase*. *Äser* gebrauchen Lessing, Goethe u. a. *Luder* bezeichnet auch die Schlemmerei, das üppige Leben, z. B. *Luderleben*; doch kann *Luderleben* auch gerade das Gegenteil bezeichnen: ein armseliges elendes Leben, wie man von jemand auch bedauernd sagt: ein armes *Luder*. In gewählter Sprache wird *Luder* nicht verwendet, *Aas* nur in seiner allgemeinen Bedeutung.

3. Abblühen¹.

- 1) To drop its blossoms.
- 2) Cease blooming.
- 3) To die, wither.

Ausblühen².

- Perdre ses fleurs.*
Déflourir.
Se faner.

Verblühen³.

- Perdere il flore.*
Sforire.
Sforire.
- Отцвѣтѣть.
 Отцвѣсти.
 Завянуть.

Ab und *aus* treten sehr häufig nebeneinander auf, oft mit ganz geringem Unterschiede in der Bedeutung. *Ab* war ursprünglich sowohl als Adverbium als auch als Präposition in Gebrauch. Doch ist es jetzt als Präposition nicht mehr üblich, sondern wird da durch *von* ersetzt, während *aus* noch heute wie *an*, *auf*, *vor* u. a. Adverbium und Präposition ist. Nur mundartlich kommt *ab* noch als Präposition vor, im Alemannischen, besonders in der Schweiz, z. B. *ab* der Alm, d. i. von der Alm kommt die Herde, *ab* Tische beten, d. i. nach Tische beten. Auch in kaufmännischer Sprache sagt man noch: *ab* Berlin usw., wo aber vielleicht lateinischer, bez. italienischer Einfluß anzunehmen ist. Sonst steht *ab* nur noch adverbial. *Ab* (ursprüngliche Form *abe*, die noch bei Luther, vereinzelt auch bei Schiller vorkommt) heißt entweder *weg von etwas* (Gegensatz: *an*), z. B. von dem Tische brach ein Bein *ab*, der Feldherr schickt einen Boten *ab*; oder *herunter von etwas* (Gegensatz: *auf*), z. B. der Reiter steigt vom Pferde *ab*, *auf* das er vorher gestiegen war; *Hut ab*, *Gewehr ab* usw. In weitergehendem Sinne bezeichnet *ab* namentlich das allmähliche Durchmessen eines Raumes oder eines Zeitabschnittes in allen seinen Teilen, z. B.: der Bahnwärter geht die Strecke *ab*, der Verbrecher sitzt seine Strafe *ab* u. a. *Aus* bezeichnet entweder das Hervorgehen aus dem Innern eines Gegenstandes, aus der Mitte verschiedener Dinge, aus dem Zusammenhange mit anderen Gegenständen (Gegensatz: *in*), z. B. das Wasser fließt *aus* der Röhre, der Verbrecher entfloß *aus* dem Gefängnisse, der Stein ist *aus* dem Ringe gefallen, der Soldat trat *aus* dem Gliede; oder es drückt aus, daß eine Handlung *bis zu Ende*, *bis auf den Grund* geht, z. B.: er schöpfte das Faß *aus*, er wartete das Konzert *aus*. Die Sinnverwandtschaft zwischen beiden Wörtern stellt sich nun in der verschiedensten Weise dar: a) *Ab* = *weg von* oder *herunter von*; *aus* ist der Gegensatz von *in*. Die Birne hängt an dem Zweige und

fällt *ab*; der Same steckt *in* der Kapsel und fällt *aus*. Der Degen hängt *an* der Seite, und ich lege ihn *ab*; aber er steckt *in* der Scheide und ich ziehe ihn *aus* ihr heraus. Der Diener wischt den Becher *ab* (an der Außenseite); aber er wischt ihn *aus* (d. h. das Innere des Bechers). Ein Gegenstand trocknet *ab* (außen); er trocknet *aus* (im Innern). Der Kutscher sitzt *auf* dem Bock und steigt *ab*; der Fahrgast sitzt *in* dem Wagen und steigt *aus*. Das Wasser hat die Steine *abgewaschen* (d. h. an der Oberfläche, sie sind ganz glatt und rein); das Wasser hat die Steine *ausgewaschen*, d. h. es hat Vertiefungen in die Steine hineingewaschen. Die Flinte wird *abgedrückt* (die Kugel fliegt von ihr *ab* wie der Pfeil vom Bogen); aber der Schwamm wird *ausgedrückt* (das Wasser kommt gleichsam aus seinem Innern heraus). Der Christbaum wird *abgeleert*; aber eine Tasche wird *ausgeleert*. Die Pflaumen werden von dem Baume *abgeschüttelt*; aber ein Tuch wird *ausgeschüttelt* (alles, was es in seinem Innern birgt, wird herausgeschüttelt). Der Staub wird *abgeklopft*, der Rock wird *ausgeklopft*. b) *Ab* bezeichnet das Hinwegnehmen eines Theiles und das allmähliche Durchmessen, *aus* das Hinwegnehmen des gesamten Inhalts und das Vollenden überhaupt. Ich gieße etwas von einem Glase *ab* (d. h. einen Teil der in dem Glase enthaltenen Flüssigkeit); ich gieße das Glas, das Wasser, den Wein *aus* (d. h. die gesamte in dem Glase enthaltene Flüssigkeit); ebenso: ich trinke *ab*, ich trinke *aus*. Man kann aber auch ein Glas *ausgießen*, indem man nach und nach immer wieder etwas *abgießt*. Daher bezeichnet *ab* das allmähliche Vollenden, im Gegensatz zu *aus*, welches das allmähliche wie das plötzliche Vollenden, überhaupt das Vollenden schlechthin andeutet. Der Soldat hat seine Jahre *abgedient* (eines nach dem andern, der Ausdruck führt uns die ganze Reihe der Anstrengungen vor); er hat *ausgedient* (er hat überhaupt seine Dienstzeit vollendet). Man wartet die erste Aufführung eines Theaterstückes *ab* (d. h. man wartet mit der Ausführung eines Entschlusses, der sich auf das Theaterstück bezieht, z. B. es zu besuchen, bis die erste Aufführung vorüber ist; in dem Wörtchen *ab* wird uns gleichsam die ganze Zeit des Wartens in ihren einzelnen Abschnitten vorgeführt); man wartet eine Vorstellung *aus* (man wohnt ihr bis zum Ende bei). c) *Ab* bezeichnet in Bezug auf den Ausgangspunkt die völlige Lostrennung eines Theiles von dem Gegenstande, *aus* das Verbleiben in dem organischen Zusammenhange oder das Verharren auf derselben Grundlage. Die Soldaten fallen *ab* (d. h. sie verlassen ihren Feldherrn und gehen zum Feinde über); sie fallen *aus* (sie gehen aus der Festung heraus, kehren aber wieder in sie zurück und bleiben ihrem Feldherrn *treu*). Der Diener geht *ab* (verläßt den Dienst); er geht *aus* (ver-

läßt das Haus, kehrt aber wieder zurück). Er weicht von dem Wege *ab* (verläßt den Weg); er weicht einem andern *aus* (er bleibt auf dem Wege und weicht nur zur Seite, bis der andere vorüber ist). Dasselbe Verhältnis besteht zwischen *abholzen* und *ausholzen* usw. — Die Vorsilbe *ver* (Grundbedeutung: bei, zu; dann: beiseite, hinweg; bezeichnet auch ein Aufhören, Verlieren, Irren u. ähnl.) kommt hier nur insofern in Betracht, als sie ein *Aufhören* bezeichnet. Sie drückt aus, daß eine Tätigkeit allmählich völlig vorübergeht, gleichsam durch die Tätigkeit selbst aufgezehrt wird, z. B.: die Töne verhallen, verklingen, der Tag vergeht, verschwindet, das Holz verbrennt usw.

Eine Blüte (Blume) ist *verblüht* und *abgeblüht*; das Gewächs selber hat *abgeblüht* und *ausgeblüht*. Alle drei Worte bezeichnen das Aufhören des Blühens; *verblühen* bezeichnet mehr das Welken, *abblühen* mehr das Abfallen der Blütenblätter; *ausblühen* bedeutet, daß die Zeit der Blüte für eine Pflanze völlig vorüber ist, oder daß die Blüte zu vollständiger Entfaltung gekommen ist. So hat ein Rosenstock, der für den Augenblick *abgeblüht* hat, doch noch nicht *ausgeblüht*, wenn er nach kurzer Zeit noch einige verspätete Blüten treibt, und eine Rose kann *abblühen*, ohne *ausgeblüht* zu haben (wenn sie z. B. durch ungünstige Witterung geschädigt wird). „Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder, mir hat er *abgeblüht*“ (Schiller, Resignation). „Die Blume *verblüht*, die Frucht muß treiben“ (Schiller, Glocke). — Verblühen steht vielfach in übertragener Bedeutung, z. B. *verblühte* Wangen. In dieser übertragenen Bedeutung bezeichnet es gewöhnlich die rasche Vergänglichkeit alles Irdischen und ist sinnverwandt mit *verwehen*, *vergehen*, *verwelken*, *enteilen*, *entfliegen*, *dahinschwinden*, *entschwinden*; doch bezeichnet es nicht das *Vergehen* schlechthin wie die übrigen Ausdrücke, sondern hebt das Vergehen des Schönen, Jugendlichen und Kräftigen hervor.

4. Abbrennen¹. Niederbrennen². Verbrennen³. Einäschern⁴.

1) To consume by fire.	Brûler.	Abbruciare.	Пожечь, погореть.
2) Burn down.	Consumer par le feu.	Consumare col fuoco.	Выжечь, выгореть.
3) Burn.	Brûler.	Bruciare.	Сжечь, сгореть.
4) Reduce to ashes.	Réduire en cendres.	Incenerire.	Испепить.

Die gemeinschaftliche Bedeutung dieser, außer dem letzten, sowohl transitiven als intransitiven Zeitwörter ist *durch Feuer vernichten* (tr.) oder *vernichtet werden* (intr.). *Verbrennen* hebt die Vollständigkeit der Vernichtung hervor (ein Holzstoß kann *niederbrennen* ohne ganz zu *verbrennen*); *abbrennen* wird gebraucht, wenn das Verbrennen Verlust bringt (*die durch ein Schadenfeuer Betroffenen*

heißten *Abgebrannte*, als Kraftwort wird *abgebrannt* überhaupt für *arm. entblößt von allen Mitteln* gesetzt; dieses Kraftwort kam im dreißigjährigen Kriege auf; so heißt es in den wunderlichen und wahrhaftigen Gesichtten Philanders von Sittewald, Leydener Ausgabe 1647. 4, 209: „ein gut gesell beklagte sich, daß er *abgebrannt* war, das ist, nach der feldsprach, so viel, als daß er umb alles kommen und erarmet war“); *niederbrennen* bezeichnet das Verbrennen eines emporragenden Gegenstandes von oben herab. Den armen *Abgebrannten* sind nicht nur die Häuser *niedergebrannt*, sondern auch alle ihre Habe ist ihnen mit *verbrannt*. *Einäschern* (nur tr.), eigentlich in Asche verwandeln, weist auf das Ergebnis des Verbrennungsprozesses und den traurigen Anblick, den dieses Ergebnis bietet, hin, z. B. eine ganze Stadt wird durch eine Feuersbrunst *eingäschert*.

Früher gebrauchte man *einäschern* überhaupt in der Bedeutung: *etwas zu Asche brennen*, namentlich die Scheidekünstler gebrauchten dieses Wort von ihrer Tätigkeit. Noch Hagedorn schrieb: „Daß ich sehr viele von meinen Gedichten *eingäschert* habe.“ Eine derartige Anwendung des Wortes klingt uns heute seltsam; denn jetzt wird das Wort *einäschern* in der Regel nur auf die Zerstörung von Gebäuden, Dörfern und Städten bezogen. — Das Wort *einäschern* (auch einfach *äschern*) hat noch andere Bedeutungen, die aber hier nicht in Betracht kommen; es heißt nämlich noch: *mit Asche beizen oder kochen* (z. B.: das Garn wird *geäschert* oder *eingäschert*, indem es mit Asche gekocht wird), oder *mit Asche bestreuen*, z. B. am Aschermittwoch. „Der Tod will den Gebrauch der Fastnachtzeit behalten, er *äschert* unser Haupt mit Moder aus der Gruft“ (Günther). „Die kleinern Steine klapperten schon, und wir, ohne zu bedenken, daß wir abermals eine Pause vor uns hatten, froh, die Gefahr überstanden zu haben, kamen mit der noch rieselnden Asche am Fuße des Kegels an, Hüte und Schultern genugsam *eingäschert*“ (= mit Asche überschüttet: Goethe, Ital. Reise. Hempelsche Ausg. 24, 184).

Abbrennen steht auch in der Bedeutung: ein Gewehr, ein Geschütz *losbrennen*; in diesem Sinne können die übrigen Wörter nicht stehen, z. B. Wir haben gestern ein kleines Feuerwerk *abgebrannt*. *Verbrennen* hat auch die Bedeutung: sich durch Brennen verletzen, z. B. sich die Finger, die Hand, die Füße *verbrennen*; auch in bildlichem Sinne: sich den Mund *verbrennen* (d. i. vorlaut sein, unvorsichtig reden). „Das will mir schier das Herz *verbrennen*“ (Goethe, Faust I, 1). Diese Bedeutung können die übrigen Ausdrücke nicht haben, ebenso nicht den Sinn, den *verbrennen* noch haben kann: durch Sonnenbrand bräunen oder gebräunt werden, z. B. die Sonne, die Seeluft, die Bergluft hat mich ganz *verbrannt*; du bist aber gehörig *verbrannt*.

5. Abdanken¹. Ein Amt niederlegen². Seinen Abschied nehmen³. Seine Entlassung nehmen⁴.

- | | | | |
|---------------------|-------------------------------------|--|-------------------------------------|
| 1) To abdicate. | 2) To demit. | 3) To sell out, to retire from service. | 4) To resign, renounce, withdraw. |
| 1) <i>Abdiquer.</i> | 2) <i>Se démettre (renoncer).</i> | 3) <i>Demander sa démission, quitter le service.</i> | 4) <i>Prendre son congé.</i> |
| 1) <i>Abdicare.</i> | 2) <i>Dimettersi da un ufficio.</i> | 3) <i>Licenziarsi, congedarsi.</i> | 4) <i>Rinunziare ad un impiego.</i> |
| 1) Отречься. | 2) Слагать съ себя званіе. | 3) Выйти въ отставку. | 4) Оставить службу. |

Gemeinsam ist die Bedeutung: *aus einem Dienst- oder Pflichtverhältnis auf eigenen Wunsch ausscheiden*. *Seinen Abschied nehmen* spricht schlechthin die angegebene Bedeutung aus und wird besonders bei militärischen Personen gebraucht; *seine Entlassung nehmen* hebt oft hervor, daß mit dem Ausscheiden eine willkommene Befreiung aus drückend werdenden Verhältnissen verbunden ist, z. B. ein Minister, der sich mit der Volksvertretung in Widerspruch fühlt, *nimmt seine Entlassung*. *Ein Amt, eine Würde, eine Stelle niederlegen* sagt man nur, wenn es sich um hohe Ämter handelt (z. B. ein Präsident *legt sein Amt nieder*), besonders bei unabhängigen Personen, z. B. ein König *legt die Krone, die Regierung nieder*. „Margaretha v. Parma hätte gern ihre Statthalterschaft *niedergelegt*“ (Schiller, Abf. d. Niederl.). *Abdanken* sagt man gewöhnlich von niedrigen Diensten; ein Küster und Torschreiber *dankt* ab, wenn er seinen Dienst nicht mehr verwalten kann. Man *legt* ein Amt *nieder*, und man *dankt* den Dienst *ab* (oder quittiert den Dienst, wie man wohl auch, aber weniger gut, dafür sagt). *Abdanken* in diesem Sinne ist in der Regel intransitiv und darf nicht mit dem unter Nr. 6 behandelten transitiven *abdanken* (jemand abdanken) verwechselt werden. Unsere klassischen Dichter des vorigen Jahrhunderts gebrauchten *abdanken* auch noch bei hohen Würden (so spricht Schiller z. B. von der *Abdankung* Wilhelms von Oranien, von einer „Kron-*abdankung*“, Abf. d. Niederl.); doch dieser Gebrauch des Wortes fängt an zu veralten und lebt höchstens noch in alten formelhaften Wendungen fort, z. B.: „Der König *dankte* zu Gunsten seines Sohnes *ab*.“

6. Abdanken¹. Absetzen, Entsetzen². Entlassen³. Von seinem Amte entbinden⁴.

- | | | |
|------------------------|-----------------------------------|----------------------------|
| 1) To discharge. | 2) Depose, cashier, discard. | 3) & 4) Dismiss. |
| 1) <i>Congédier.</i> | 2) <i>Destituer (renvoyer).</i> | 3) & 4) <i>Licencier.</i> |
| 1) <i>Congedare.</i> | 2) <i>Mandar via, destituire.</i> | 3) & 4) <i>Licenziare.</i> |
| 1) Отпускать от служб. | 2) Отставить от должности. | 3) & 4) Уволнять. |

Abdanken (eigentlich mit Dank für geleistete Dienste verabschieden oder für weitere Dienste danken) heißt, jemand wegen unverschuldeter Untauglichkeit — *absetzen* oder *entsetzen* dagegen jemand wegen begangener Fehler oder Vergehen sein Amt nehmen. *Abdanken* wurde ursprünglich (ebenso wie *aufsagen* — dem Herrn [den Dienst] *aufsagen* —) mit dem Dativ verbunden: *cinem abdanken*, d. h. ihm zum Abschiede danken; es wurde z. B. bei Leichenbegängnissen dem Verstorbenen *abgedankt*, und noch im 18. Jahrhundert nannte man die Leichenrede *Abdankung*. Erst nach dem 17. Jahrhundert trat der Akkusativ an die Stelle des Dativs, und man sagte nun statt *cinem abdanken* regelmäßig: *einen, ihn abdanken*. *Abdanken* bezieht sich nur auf Dienste und Dienstleistungen, nicht auf Ämter und Würden. *Absetzen* hebt den Umstand, daß mit der Entziehung des Amtes eine *Herabsetzung* in der öffentlichen Ehre verbunden ist, noch schärfer hervor als *entsetzen*. *Absetzen* ist in der Umgangssprache und gewöhnlichen Prosa üblicher, *entsetzen* (einen *des Amtes* entsetzen) gehört der gewählteren Sprache an. „Ein feierlicher Spruch der Nation *entsetzt* den Tyrannen *des Thrones*“ (Schiller. Geschichte des Abfalls der Niederlande, Einleitung). Ein Soldat, der nicht mehr dienen kann, wird *abgedankt*, aber nicht *abgesetzt*. Nach Vollendung eines Baues werden die Arbeiter *abgedankt*. Jemand vom Dienste, aus dem Dienste oder seines Dienstes *entlassen*, sagt man vorzüglich, wenn man dabei die Befreiung aus lästig werdender Einschränkung betonen will, z. B. Sklaven, Truppen werden *entlassen*, die Schüler einer Anstalt werden *entlassen*, wenn die Ferien beginnen usw. Jemand *von seinem Amte entbinden* hat dieselbe Nebenbedeutung, nur ist es ein noch gewählterer Ausdruck, der besonders dann angewendet wird, wenn die Entlassung in vollen Ehren geschieht. *Entlassen* kann dagegen auch von unfreiwilliger Entfernung aus einem Amte gebraucht werden, z. B. der über einer Veruntreuung erappte Kassierer wurde sofort *entlassen*.

7. Abdanken¹. Verabschieden². Abschied geben, erteilen³. Ablohn⁴.

- | | | | |
|--------------------------------|----------------|------------------------------|---------------------------------------|
| 1) To discharge (from office). | 2) Send away, | 3) Send away, dismiss. | 4) Pay off, discharge (from service). |
| 1) Congédier (déposer). | 2) Congédier. | 3) Donner congé. | 4) Payer et congédier. |
| 1) Mandar via. | 2) Licenziare. | 3) Congedare. | 4) Pagare e licenziare. |
| 1) Отрывать от службы. | 2) Увольнять. | 3) Дать отставку, Отставить. | 4) Распустить. |

Verabschieden und *Abschied geben* sind die allgemeinsten Ausdrücke; doch ist *Abschied geben* förmlicher, gewichtiger, als *verabschieden*, z. B. ein gemeiner Soldat wird *verabschiedet*, einem Offizier

wird der *Abschied* gegeben; man gibt der Welt, den Lastern *Abschied* usw. *Abschied* erteilen gilt gewöhnlich von erbetenem, ehrenvollem Abschied, während *Abschied* geben und *verabschieden* von jedem, auch von unerwünschtem und unfreiwilligem Abschiede gebraucht werden. Der König erteilte dem General den erbetenen *Abschied*; dem unzuverlässigen Haushofmeister wurde kurzweg der *Abschied* gegeben; der ungetreue Diener wurde ohne weiteres *verabschiedet*. *Abdanken* bezieht sich besonders auf ein öffentliches Amt oder auf öffentliche Dienste, doch wird es, namentlich wenn die Bedeutung für weitere Dienste danken in den Vordergrund tritt, auch in anderen Verhältnissen gebraucht, z. B. ein *abgedankter* Liebhaber. *Ablohn* heißt, jemand durch Auszahlen des bedungenen Lohnes alle rechtlichen Ansprüche auf die bisherige Stellung nehmen; dieser Ausdruck bezeichnet die Lösung eines völlig äußerlichen (bloß geschäftlichen) Verhältnisses; wird er auf andere Verhältnisse angewandt, bei denen außer dem Lohn auch eine gewisse Dankesschuld mit abzutragen ist, so mischt sich ihm die Bedeutung des bitter Verächtlichen bei. — Zuweilen wird auch das Fremdwort *kassieren* (spätlat. und ital. cassare, franz. casser, zerbrechen, entzweischlagen) angewendet; es wird nur von Beamten, namentlich von Offizieren und Militärpersonen gebraucht und bezeichnet stets eine Amtsentsetzung, die infolge einer groben Vernachlässigung der Amtspflichten oder eines Vergehens erfolgt: eine schimpfliche Enthebung vom Amte.

8. Abendessen¹. Abendmahlzeit². Abendmahl³. Abendbrot⁴.

1) Supper.	2) Evening repast.	3) Holy supper.	4) Evening meal.
1) Souper.	2) Repas du soir.	3) Cène, Communion.	4) Souper.
1) Cena.	2) Cena.	3) Communion.	4) Cena.
1) Ужинъ.	2) Ужинъ.	3) Причастіе.	4) Ужинъ.

Abendessen (auch *Nachtessen*, namentlich in Süddeutschland) ist überhaupt die letzte Mahlzeit des Tages. „Das Frühstück mit dem Mittagessen verbinden und an dieses durch ein Vesperbrot das Abendessen anknüpfen“ (Goethe). *Abendmahl* ist von allen Ausdrücken der edelste und bezeichnet ein feierliches *Abendessen*, an dem viele Personen teilnehmen; gegenwärtig dient dieses Wort (wie auch *Nachtmahl*) fast nur zur Bezeichnung des zweiten Sakramentes der Protestanten. In die Lücke, die dadurch entstanden ist, hat sich leider das französische *souper* eingedrängt, das gegenwärtig jedoch erfreulicherweise oft durch das einfache *Abendessen* ersetzt zu werden pflegt, welches Wort, da die Kirche die ursprüngliche Bezeichnung für sich in Anspruch nimmt, recht wohl auch zur Benennung eines Gastmahles zur Abendzeit verwendet werden mag. *Abendmahlzeit*

hebt den Umstand hervor, daß sich das *Abendessen* zu derselben Zeit wiederholt; doch ist diese Bezeichnung, als zu lang, in unserer Zeit wenig üblich, obwohl sie edler klingt, als *Abendessen*. *Abendbrot*, eigentlich einfaches und geringes *Abendessen*, ist der bescheidenste Ausdruck und wird wegen seiner Kürze mit Vorliebe gebraucht. — Ein *Abendessen*, das besonders reichliche und leckere Genüsse und gewöhnlich auch festliches Gepränge bietet, heißt ein *Abendschmaus*, der zum *Abendgelage* wird, wenn dabei die Gäste schmausend und zechend sich froh und ungebunden bewegen. Ein bescheidenes und einfaches *Abendessen* nennt man auch wohl einen *Abendimbiß*. (Imbiß kommt her von mhd. *enblizen*, ahd. *inblizan*, d. i. eigentlich *einbeißen*, essend oder trinkend genießen, speisen.) Wie man sagt: „Ich will erst ein paar *Bissen* zu mir nehmen,“ so sagt man gewählter: „Ich bat ihn, einen *Imbiß* (einen Morgen-, Abend-, Nachtimbiß) einzunehmen.“ — In übertragener Bedeutung werden auch die Wörter *Tisch* und *Tafel* zur Bezeichnung einer Mahlzeit verwendet. So sagt man: Zu *Tische* gehen; wir saßen beim *Abendtische* oder bei der *Abendtafel*. *Abendtafel* bezeichnet ein reichliches Mahl, *Abendtisch* ein einfacheres. „Am Ende einer reichlichen *Abendtafel*“ (Goethe). Zwischen *Mittagessen*, *Mittagsmahlzeit*, *Mittagsmahl*, *Mittagsbrot*, *Mittagsimbiß*, *Mittagsschmaus*, *Mittagstisch* und *Mittagstafel* bestehen dieselben Unterschiede. Unter *Vesperbrot* versteht man einen Imbiß, der zwischen dem Mittag- und Abendessen eingenommen wird. In manchen Gegenden Sachsens heißt das Vesperbrot *halber Abend*, in Bayern *Dreihuhrbrot*, in Österreich die *Jause* oder *Jausen* (aus dem Slawischen), eigentlich: Mittagbrot; diese Bedeutung hat der Ausdruck auch noch in Tirol und Kärnten, wo *jausen* auch soviel wie *vespern* heißt. In der Schweiz sagt man: zur *Brend* (d. i. zu Vesper, *vespern*) essen (entstanden aus lat., ital. die *Merénda*, das *Marénd* = Vesperbrot). Vgl. Sanders, Wb. deutsch. Syn. 29.

9. Abenteuer¹. Begebenheit². Ereignis³. Vorfall⁴.
Vorgang⁵. Zufall⁶.

- | | | |
|-------------------|------------------------|---------------|
| 1) Adventure. | 2) Event. | 3) Incident. |
| 4) Occurrence. | 5) Incident. | 6) Accident. |
| 1) Aventure. | 2) Événement. | 3) Incident. |
| 4) Accident. | 5) Incident, affaire. | 6) Hasard. |
| 1) Avventura. | 2) Avvenimento. | 3) Evento. |
| 4) Incontro. | 5) Occorrenza, evento. | 6) Accidente. |
| 1) Похождения. | 2) Происшествия. | 3) События. |
| 4) Случай, казус. | 5) Приключения. | 6) Случай. |

Alle sechs Wörter bezeichnen etwas, was sich in der Menschenwelt und in der Natur zuträgt, *Begebenheit* namentlich dann, wenn es *wichtig und bedeutsam* ist. Ebbe und Flut, ein Hagelwetter, ein

Erdbeben sind *Naturbegebenheiten*. Goethe nennt Begebenheiten „diejenigen auffallenden *Ereignisse*, die auch den rohesten Menschen erschüttern, seine Aufmerksamkeit erregen und, wenn sie vorüber sind, den Wunsch in ihm beleben, zu erfahren, woher so etwas doch wohl kommen möchte.“ *Ereignis* (eig. Eräugnis, wie noch bei Lessing, aber schon seit dem 16. Jahrhundert *Ereignis* geschrieben, von ahd. *ir-ougen* = vor die Augen stellen, zeigen) ist überhaupt alles, was in die Erscheinung tritt, was *wahrnehmbar* wird; man kann wohl von einer *dunklen Begebenheit*, nicht aber von einem *dunklen Ereignis* sprechen. „Das Unzulängliche, | hier wird's *Ereignis*“ (Goethe, Faust II, Schluß). *Vorgang* hebt das allmähliche sich Entwickeln eines Ereignisses hervor. *Vorfall* bezeichnet das plötzliche Hereintreten eines solchen, wodurch der ruhige Gang unserer Tätigkeit unterbrochen wird; daher nicht selten die Nebenbedeutung des Hindernden, des Unangenehmen in dem Worte mit durchklingt. Auch trägt sich *ein Vorfall* gewöhnlich unter einzelnen Personen oder in einzelnen Gesellschaftskreisen zu; durch einen unangenehmen *Vorfall* kann z. B. ein Fest gestört werden. Einen solchen *Vorfall*, der entweder in unangenehmer oder erheiternder Weise den Verlauf irgend einer Handlung unterbricht, nennt man einen *Zwischenfall*, z. B. „Bei dem Feste ereignete sich ein störender *Zwischenfall*; die letzte Reichstags-sitzung wurde durch einen erheiternden *Zwischenfall* unterbrochen.“ Häufig gebraucht man für einen solchen *Zwischenfall* auch das Fremdwort *Episode*; doch wird *Episode* namentlich im ästhetischen Sinne für zufällige Einschiebsel gebraucht, die den Gang der Handlung in einem Epos oder Drama unterbrechen und keinen wesentlichen Bestandteil der betreffenden Dichtung bilden. Das einfache Wort *Fall* bezeichnet immer einen einzelnen Umschwung, der in einem bestimmten Ereignis zu Tage tritt, und dient daher namentlich den Juristen und Ärzten zur Benennung einzelner bestimmter Ereignisse, die einer bestimmten Gattung von Verbrechen oder Krankheiten zugehören, z. B. dieser Taschendiebstahl ist der erste *Fall* dieser Art in unserer Stadt; heute sind bei uns drei Cholerafälle vorgekommen; ein interessanter, seltsamer, merkwürdiger, schlimmer, bedeutender, wichtiger, vereinzelter, besonderer *Fall*. Dann wird das Wort *Fall* aber überhaupt auch von jedem andern Ereignisse gebraucht, das als Beispiel für eine ganze Gattung dient, z. B. In unsrer Nachbarstadt hat sich ein solcher *Fall* zugetragen, ein Unglücksfall, ein Glücksfall, ein *Fall* der Not (hier tritt schon die Bedeutung der Lage, der Bedingung in den Vordergrund) usw. Veraltet ist der Gebrauch des Fremdwortes *Casus* in diesem Sinne. Noch Goethe sagt (Faust I): „Der *Casus* macht mich lachen.“ Heute ist das Fremdwort *Casus* in diesem Sinne nicht mehr üblich; es dient nur noch

zur Bezeichnung der grammatischen Fälle. In den Ausdrücken: auf alle *Fälle*, für den *Fall*, in allen *Fällen* berührt sich das Wort *Fall* mit *Zufall* und deutet die vielfach wechselnden Zufälle, die verschiedenen Lebenslagen an, in die wir geraten können. In diesem Sinne gebraucht man auch das Fremdwort *Eventualität*, das jedoch fast immer durch *Zufall* verdeutscht werden kann, z. B. Man muß alle *Eventualitäten* (d. i. möglichen Fälle, Zufälle) ins Auge fassen. *Eventualität* ist ein lat. Wort, das erst in unserm Jahrhundert als Fremdwort bei uns eingedrungen ist; das siebzehnte Jahrhundert kannte nur das Adverbium *eventualiter*, ein Wort, das z. B. in Casp. von Stiellers Zeitungs-Lust und Nutz 1695, sowie in Speranders à la mode-Sprache der Deutschen 1727 und 1728 vorkommt, während im 18. Jahrh. das Adjektivum *eventuell* (aus frz. *éventuel*) als Fremdwort bei uns in Gebrauch kam. *Zufall* weist auf das Unabsichtliche und Unvorhergesehene hin. *Abenteuer* (von mhd. *âventiure*, aus frz. *aventure*, mittellat. *adventura*, zu mlt. *advenire*, sich ereignen) ist ein ungewöhnliches, besonders von Gefahren begleitetes Ereignis. — Etwas Geschehenes schlechthin heißt auch *Geschehnis*, während man eine Reihe von Geschehnissen, sowie auch den Bericht darüber eine *Geschichte* nennt. Der Ausdruck *Geschichte* meint vorzüglich solche Begebenheiten, die zu Personen in Beziehung stehen, z. B.: Das ist eine schlimme, eine dumme *Geschichte*, die mir da passiert ist, u. ähnl. Ein *Begegnis* ist sowohl das, was sich begeben hat, als auch die Tätigkeit des Sichbegebens. Ein einzelnes Ereignis, das einem widerfährt, nennt man ein *Begegnis*. Durch *Begegnis* wird also immer die Beziehung auf eine Person hervorgehoben. Auch das Wort *Befahrnis*, das den Nachdruck darauf legt, daß einem etwas *widerfährt*, kommt vor; doch ist es nur ganz vereinzelt bei Dichtern zu finden. *Befahrnis* gehört zu dem Verbum *befahren*, d. i. eigentlich: eine Gefahr fürchten, dann überhaupt: befürchten, Besorgnis hegen, riskieren. *Befahrnis* hat also ursprünglich die Nebenbedeutung der Gefahr und dann der Befürchtung oder Besorgnis, später aber überhaupt die Bedeutung eines uns widerfahrenden Ereignisses. Was im Laufe eines Ereignisses vorzukommen pflegt, wird *Vorkommnis* genannt. So spricht man von den einzelnen *Vorkommnissen* bei einem Erdbeben, bei einer Überschwemmung, einer Feuersbrunst usw. Goethe spricht von den „gewöhnlichen *Lebensvorkommnissen*“. Häufig versteht man aber unter *Vorkommnis* einen unliebsamen Vorgang, namentlich in der Amtsführung jemandes u. ähnl., wie man ja auch schlechtweg sagt: „Daß mir nur ja nichts vorkommt!“ (womit man meint: nichts Pflichtwidriges, Unangenehmes). Der Beamte wurde wegen verschiedener *Vorkommnisse* entlassen.

10. Abenteuerlich¹. Seltsam². Sonderbar³. Auffallend⁴.

- | | | | |
|-----------------------------------|--------------------------|-----------------------|-----------------------------------|
| 1) <i>Eccentric</i> , marvellous. | 2) <i>Odd</i> , strange. | 3) <i>Singular</i> . | 4) <i>Striking</i> , conspicuous. |
| 1) <i>Bizarro</i> . | 2) <i>Étrange</i> . | 3) <i>Singulier</i> . | 4) <i>Frappant</i> . |
| 1) <i>Bizzarro</i> . | 2) <i>Strano</i> . | 3) <i>Singolare</i> . | 4) <i>l'istoso</i> . |
| 1) Странный, чудный. | 2) Чуждый. | 3) Чуждый. | 4) Разительный. |

Seltsam (eigentlich, *was selten vorkommt*) ist das, was von dem gewöhnlich Wahrgenommenen abweicht und uns deshalb fremdartig, oft unerklärlich erscheint: z. B. ein *seltsamer* Mensch, ein *seltsames* Gebaren. „*Seltsamer* Stimmen wundersamen Klang, | vernimmt man oft aus seinen düstern Zweigen“ (Schiller, Jungfrau Prol. 2). „Daß Menschen dasjenige noch zu können glauben, was sie gekonnt haben, ist natürlich genug; daß andere zu vermögen glauben, was sie nie vermochten, ist wohl *seltsam*, aber nicht selten“ (Goethe, Spr. i. Pr. 271). *Auffallend* ist das, was von seiner Umgebung sich entschieden abhebt und dadurch *plötzlich* und *gewaltsam* unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkt, z. B. eine *auffallende* Erscheinung, ein *auffallendes* Geräusch, ein *auffallendes* Benehmen, oft mit der Nebenbedeutung, daß es *unangenehm berührt, verletzt*. *Sonderbar* heißt alles, was von dem Üblichen, Hergebrachten, Konventionellen durch seine Eigenart *abgesondert* erscheint und daher Befremden, oft Mißbilligung erregt, z. B. eine *sonderbare* Antwort, eine *sonderbare* Tracht usw. *Abenteuerlich* geht zurück auf mittelhochd. *âventiure*, d. i. Abenteuer, eine merkwürdige, wunderbare, meist mit Gefahren verknüpfte Begebenheit, die einem Ritter unterwegs begegnete, von frz. *aventure*, mittellat. *adventura*, von dem Verbum *advenire*, sich ereignen; es bezeichnet einen höheren Grad des Ungewöhnlichen, der an das Ungereimte grenzt, mit dem Nebenbegriff des Unglaublichen, kurz alles, was eigentlich in die Welt der Einbildung zu verweisen ist; *abenteuerlich* ist z. B. Rolands Geschrei, welches so stark war, daß ihm davon der Hals zerplatzte. — Das Fremdwort *bizarrr* (aus frz. *bizarre*, von baskisch: *bizarra*, der Bart; daraus entstand der spanische Eigenname *Pizarro*, der Bärtige, und span. *bizarro*, tapfer, herzhhaft, prächtig, herrlich; den Franzosen kamen die tapferen bärtigen Spanier seltsam und wunderlich vor) bezeichnet das Absonderliche und Seltsame, das ins Ungereimte und Fratzenhafte übergeht. Das Fremdwort *bizarrr* tritt seit 1696 in unserer Sprache auf, zuerst bei Thomasius, Sittenlehre S. 455. Ähnliche Bedeutung haben die Fremdwörter: *barock*, *pervers*, und das deutsche *vertrackt*. *Barock* heißt das Seltsame, sofern es geschmacklos oder verschoben ist, *pervers* sofern es verkehrt ist. *Vertrackt* (eigentlich Partizip zu niederdeutsch *vertrecken*, d. h. verzerren, verwirren, zu niederd. *trecken*, d. i. ziehen, gehörig) ist ein nur in der gewöhnlichen Umgangssprache üblicher Kraftausdruck, der etwas Seltsames als

verzerrt, verdreht, verkehrt oder verschoben bezeichnet. Auch *rar*, *phantastisch*, *kurios* und *grotesk* gehören hierher. *Rar* (ins Neuhochdeutsche aus dem Französischen eingedrungen, frz. *rare*, selten, lat. *rarus*) bezeichnet das Seltene zugleich als etwas Kostbares, und einen seltenen und kostbaren Gegenstand nennt man daher eine *Rarität*. Beispiele: Das ist etwas ganz *Rares*, d. h. Seltenes, Kostbares; er macht sich *rar*, d. h. er läßt sich selten sehen, damit seine Gesellschaft um so kostbarer erscheint und ersehnt oder vermißt wird. *Phantastisch* bedeutet: Der Art und Weise eines *Phantasten* gemäß, d. i. eines Menschen, dessen Einbildungskraft seinen Verstand und seine Sinne beherrscht, so daß er die Dinge nicht so nimmt, wie sie wirklich sind, sondern bloßen Hirngespinsten nachjagt (vgl. Artikel 1048). Das Wort wird sowohl von Personen, als auch von Dingen gebraucht. In letzterem Sinne bedeutet es: in übertriebener Weise von dem Üblichen abweichend, so daß der Laune und Willkür zu viel Spielraum gelassen ist, z. B. von Personen: ein phantastischer Mensch, d. i. ein Schwärmer, eine phantastische Art sich zu kleiden, sich phantastisch schmücken usw.; von Dingen: ein phantastisch aufgeputztes Zimmer, ein phantastischer Anzug, phantastische Zeichnungen, Geräte usw. Immer liegt dem *Phantastischen* der Gedanke des Launenhaften und Schwärmerischen zu Grunde. *Kurios* ist das Fremdwort für *merkwürdig* (lat. *curiosus*, frz. *curieux*), ist aber in der eigentlichen Bedeutung veraltet, höchstens das Substantivum: eine *Kuriosität* kommt noch vor. In der Umgangssprache jedoch ist es mit dem Nebenbegriffe des *Komischen* noch ganz gebräuchlich, z. B. eine *kuriose* Geschichte, d. i. eine merkwürdige und komische Geschichte; ein *kurioser* Kauz, d. i. ein merkwürdiger und komischer Mensch. Das ist *kurios*, d. h. es ist zum Lachen usw. Der stärkste Ausdruck von allen ist *grotesk* (aus frz. *grotesque*, it. *grottesco*, von *Grotte*, es wurde zunächst von den phantastischen Bildern gebraucht, die man in den *Grotten*, d. i. in den Trümmern des Palastes des Titus in Rom fand). Man nannte *Grotesken* wunderliche Bildwerke, in denen Tier- und Menschengestalten mit seltsamen Arabesken umschlungen durcheinandergemischt waren, und bezeichnete namentlich Tänzer, die beim Ballett ungeheuerliche, komische Sprünge ausführten, als *Grotesktänzer*. Hiervon zweigte sich die übertragene Bedeutung des Adjektivs *grotesk* ab, und man nennt *grotesk* eine Darstellung, bei der die seltsamsten und wunderlichsten Gedanken- und Geistessprünge ausgeführt werden, z. B.: Diese Abhandlung gibt eine *groteske* Zusammenstellung der verschiedenartigsten Tatsachen; dieses Bild zeigt eine wahrhaft *groteske* Mischung der Farben usw. Daher bezeichnet *grotesk* dann allgemeiner überhaupt den Superlativ des Seltsamen und Ungeheuer-

lichen, z. B.: Der Verfasser zeigt eine wahrhaft *groteske* Unkenntnis in den Elementen seiner Wissenschaft.

11. Aber, abermals, nochmals¹. Wieder, wiederum². Von neuem, aufs neue³.

1) Once more.	2) Again, re-	3) Anew.
1) Derschof.	2) De plus belle, re-	3) De nouveau.
1) Un' altra volta.	2) Di nuovo, ri-	3) Di bel nuovo.
1) Вторично.	2) Опять.	3) Снова (Еще раз).

Aber, verwandt mit *after*, hatte wohl ursprünglich die Bedeutung *später*; schon im Althochdeutschen war das Wort teils Adverbium in der Bedeutung *wieder*, *noch einmal*, teils Konjunktion mit der Bedeutung des Gegensatzes. Als Konjunktionen können *wieder*, *widerum*, *von neuem*, *aufs neue*, *abermals*, *nochmals* nicht gebraucht werden. Hier kommt demnach *aber* nur in adverbiieller Bedeutung in Betracht. *Aber*, *abermals* (altertümlich: *abermal*), *nochmals* zeigen eine bloße Wiederholung an, z. B. er hat mich *abermals* geschlagen. *Aber*, das bei Luther noch häufig vorkommt (z. B. „und *aber* über ein Kleines.“ Joh. 16, 16; vgl. 1. Mos. 38, 4. Phil. 4, 16 usw.), ist gegenwärtig veraltet; nur noch bei Dichtern kommt es hier und da vor (z. B. „Und *aber* nach fünfhundert Jahren“ usw. Rückert), sonst wird es bloß noch in Wiederholungen gebraucht, z. B. Ach und *aber* Ach! tausend und *aber* tausend (so namentlich Goethe, s. Grimms Wb.), *aber* und *abermals*, um eine Fülle von gleichen Formen oder Handlungen anzudeuten. *Abermals* (eig. *aber* [noch] einmal) ist an die Stelle des alten *aber* getreten, schon bei Luther überwiegt es. *Nochmals* bedeutet dasselbe, nur hebt es das Ende der Handlung hervor, so z. B. beim Vivatrufen; Hoch — und *abermals* hoch! — und *nochmals* (= zum letzten Male) hoch! *Wieder* bezeichnet, außer der Wiederholung, oft auch die *Vergeltung* der ersten Handlung durch eine gleiche, z. B. „Welcher (Jesus) nicht wieder schlug, da er geschlagen ward,“ oder die *Rückkehr* einer Bewegung an den Ausgangspunkt, z. B. „Den Jüngling bringt keines *wieder*“ (Schiller, Der Taucher). *Widerum* ist die vollere Form für *wieder* und wird als altertümliches Wort meist nur noch in feierlicher, gehobener Rede angewandt. Von neuem (*aufs neue*) bezeichnet die Wiederholung nach einer Unterbrechung (zugleich mit erneuten Kräften), z. B. „*aufs neu'* bauet sich Herkules' Stadt“ (Schiller, Pompeji und Herculaneum).

12.

Aberwitzig¹.Wahnwitzig².

1) Foolish, light-headed.	Absurde, déraisonnable.	Folle (impazzita).	Сумасбродный.
2) Insane.	Extravagant, insensé.	Insensate (frenetico).	Безумный.

Witz (von *wissen*) bedeutet ursprünglich *Einsicht, Verstand*. *Aberwitz*, nicht wie *Aberglaube* aus *Ober-* (= übertriebener) glaube entstanden, sondern aus mhd. *abewitze* (= ohne Witz, der Witz geht ihm ab, *Unverstand* eine ähnliche Bildung wie *Abgunst*, d. i. Mißgunst, *Abgott*, d. i. Mißgott, falscher Gott), heißt daher *ohne Verstand* und ist das alte Wort für das gegenwärtige *Unsinn, Unvernunft*. (Goethe leitet in dem Xenion „Aberwitz und Wahnwitz“ das erstere Wort von *Ober-* [= sich überspringender] witz ab. Hermann Paul führt in seinem Deutschen Wörterbuche *Aberglaube* und *Aberwitz* auf das Adverbium *aber* zurück, die beide schwerlich ganz anderen Ursprungs seien. Doch ist niederländ. *overgeloof*, dem unser *Aberglaube* entspricht, wohl nichts anderes als Nachbildung des lateinischen *superstitio*. Beide Ausdrücke sind übrigens erst spätmittelhochdeutsch). *Aberwitzig* ist der, welcher töricht spricht und handelt; *wahnwitzig* dagegen ist einer, dessen Geist von einem finstern Wahn beherrscht wird und der in diesem Wahne Entsetzliches wahrnimmt oder vollbringt. Der *Aberwitzige* wird belacht oder bemitleidet, der *Wahnwitzige* gefürchtet und geflohen. Durch religiösen Fanatismus *wahnwitzig* gewordene Menschen nur konnten z. B. die Inquisition und die Hexenprozesse veranlassen. Im Anschluß an *Aberwitz* gebrauchen Gotter und Platen *aberklug* (d. i. wahnklug) und Goethe *aberweisc*, z. B. *aberweises* Jahrhundert (in Götter, Helden und Wieland).

13.

Abfall¹.Empörung².

- | | | | |
|--------------------------|------------------------|-------------------------|--------------------|
| 1) Revolt. | Défection, désertion. | Abbandono. | Отпадение, матожъ. |
| 2) Insurrection, Rising. | Révolte (Soulèvement). | Sedizione (Ribellione). | Возмущение. |

Abfall ist die Lösung von einer Person oder Sache, an die man durch Bande der Pietät oder der Pflicht gefesselt war (z. B. *Abfall* von der Religion, von einer Partei), namentlich aber die gänzliche Trennung von der rechtmäßigen Obrigkeit. *Empörung* ist die gewaltsame Auflehnung (Erhebung) gegen irgend welche Schranken, sei es, daß diese von der Natur oder von Menschen, rechtmäßig oder unrechtmäßig, gesetzt sind. Man kann sagen: „Die Niederländer haben sich gegen Philipp II., König von Spanien, *empört*, und sie sind von ihm *abgefallen*“; denn die Empörung strebte hier eine *gänzliche* Lösung von dem rechtmäßigen Herrscherhause an. Gegen eine ungerechte Fremdherrschaft kann man sich *empören*, nicht aber von ihr *abfallen*. Ebenso ist ein Aufruhr, der bloß auf Abstellung einzelner Übelstände dringt, nicht auf eine völlige Entfernung des Herrscherhauses, eine *Empörung*, kein *Abfall*. Über *Rebellion, Revolution* usw. s. Art. 185.

14.

Abfassen¹.Verfassen².

1) To draw up, compile.

Compiler (rédiger).

Compile (comporre).

Составить.

2) Compose.

Composer (écrire).

Compore (scrivere).

Сочинять.

Derjenige, der einen schriftlichen Aufsatz *abfaßt*, findet den Inhalt desselben schon vor, den er nur ordnet und in eine passende Form kleidet. Daher gebraucht man das Wort *abfassen* von Geschäftsaufsätzen, als Bittschriften, Testamenten, Protokollen, Bescheiden usw., weil hier der Stoff dem *Abfassenden* von andern gegeben wird. *Verfassen* sagt man vom Hervorbringen sowohl des Inhaltes als der Form eines Werkes. Ein Roman wird *verfaßt*.

15. Abfeuern, Losfeuern¹.Abschießen, Losschießen².

1) To fire off.

Tirer.

Tirare.

Выстрелить.

2) Discharge, shoot off.

Décharger.

Scaricare (scagliare).

Пустить стрелу.

Abschießen ist der allgemeine Ausdruck und wird bei jeder Art von Schießwaffen gebraucht, z. B. ein Bogen, eine Armbrust, eine Windbüchse, eine Flinte wird *abgeschossen*. *Abfeuern* wird nur von einem Gewehr gesagt, bei dem durch die Entzündung des Pulvers die Ladung herausgetrieben wird. Der letzte Ausdruck ist der sinnlich kräftigere, er hebt den Feuerblitz und den Knall hervor, z. B. „der fürchterlich dröhnende Klang *abgefeuerter* Haubitzen“ (Goethe). *Abbrennen* ist allgemeiner als *abfeuern*; es kann überall gesagt werden, wo man *abfeuern* anwendet, außerdem wird es aber noch vom *Feuerwerk* gebraucht, z. B. ein Feuerwerk *abbrennen*, wo man *abfeuern*, das nur von Gewehren und Geschützen gebraucht wird, nicht anwenden kann. Vgl. Art. 919. — Zwischen *ab* und *los* besteht der Unterschied, daß *ab* die völlige Trennung von einem Gegenstande, *los* die Befreiung aus einer *festen* Verbindung, die Freimachung von einem festhaltenden Gegenstande bezeichnet. Was *ab* ist, das ist getrennt von dem Gegenstande; was *los* ist, das ist frei, beweglich, nicht mehr an den Gegenstand gefesselt. Eine Latte an einem Staket ist *abgegangen*, d. h. sie ist heruntergefallen und ganz von dem Staket getrennt, sie ist *losgegangen*, d. h. ein Nagel oder mehrere haben sich gelockert oder sind herausgefallen, die Latte hängt aber noch lose an dem Stakete. Eine Schürze wird *abgebunden* und *weggelegt*; ein Hund wird *losgebunden* (von der Kette) und *kann* nun frei herumlaufen. Dem Gefangenen wurden die Fesseln *abgenommen*, so daß er nun *los* (d. i. frei) war. *Abschießen* und *abfeuern* drücken aus, daß das Geschloß in die Ferne gewöhnlich nach einem bestimmten Ziele hinfliegt; *losschießen* und *losfeuern* bezeichnen nur die Befreiung von der Ladung; sie drücken aus, daß das Gewehr *entladen* wird. Zwischen *losschießen* und *losfeuern* besteht derselbe Unterschied wie zwischen *abschießen* und *abfeuern*.

16.

Abfinden¹.Befriedigen².

- 1) To pay (satisfy).
2) Satisfy.

Payer (contenter).
Satisfaire.

Pagare (contentare).
Soddisfare.

Удовлетворять (деньгами).
Удовлетворять.

Man hat jemand *abgefunden*, wenn man ihn zur Annahme einer Ersatzleistung bewogen hat, für welche er seine Ansprüche, die er machte, aufgibt, *befriedigt* hingegen, sofern er kein Verlangen mehr trägt, an den andern noch eine Forderung zu stellen. Es heißt: Er hat sich müssen mit einer Kleinigkeit *abfinden* lassen, wenn einer mehr verlangte; er hat sich mit einer Kleinigkeit *befriedigen* lassen, wenn er nicht mehr verlangte. Statt *einen abfinden* sagt man auch: *sich mit einem abfinden*. Diese zweite Konstruktion hebt das Verhandeln zwischen beiden Teilen hervor, dessen schließliches Ergebnis die Abfindung des einen Teiles ist (s. Art. 17).

17.

(Sich) Abfinden¹.(Sich) Vergleichen².

- 1) To settle with any one.
2) To compound.

S'accorder.
S'arranger.

Accomodarsi (aggiustarsi).
Accordarsi (accomodarsi, convenire).

Раздѣлаться съ кѣмъ.
Примираться.

Vergleichen geschieht bei gegenseitigen Ansprüchen, die gegeneinander aufgehoben werden, *abfinden* nur bei einseitigen. Ich habe mich mit ihm *abgefunden* heißt: er hat seinem Ansprüche gegen eine Ersatzleistung entsagt; ich habe mich mit ihm *verglichen* heißt: wir haben uns dahin geeinigt, den Rechtsstreit entweder nicht anzufangen oder nicht fortzusetzen; dabei kann auf jede Ersatzleistung verzichtet werden. — Bei *sich abfinden* muß man unterscheiden zwischen: *sich mit einem abfinden* und *sich mit etwas abfinden*. Das letztere bedeutet: zu einer Auffassung, Angelegenheit, Lebenslage, die einem widerstrebt, dennoch ein befriedigendes Verhältnis finden, ohne den Widerspruch völlig zu lösen, zu einer Verständigung gelangen.

18.

Abgeben¹.Abliefern².

- 1) To return, deliver.
2) Deliver.

Rendre (remettre).
Délivrer.

Rimettere.
Consegnare.

Отдавать.
Доставлять.

Abgeben ist der allgemeinere Ausdruck und bedeutet überhaupt *etwas von sich geben*. Hier kommt nur die Bedeutung: *etwas an einen bestimmten Ort oder an eine bestimmte Person geben* in Betracht, z. B. Ich habe das Buch oder den Brief *abgegeben*. *Abliefern* wird von solchen Dingen gesagt, die einem zur Weiterbeförderung übergeben und insofern anvertraut sind, welcher Nebenbegriff in *abgeben* nicht notwendig liegt. Daher wird auch *abliefern* gebraucht, wenn man einen höheren Grad von Sorgfalt andeuten will, namentlich bei wichtigen

gen, z. B. Der Bote bringt eine Bescheinigung zurück, zum
e, daß er das Schriftstück, das Geld, die Waren richtig ab-
t habe. Gewöhnliche Briefe werden *abgegeben*, eingeschriebene
1 *abgeliefert*, d. i. nur dem Empfänger selbst übergeben.

Abgefeimt¹.

Durchtrieben².

- 1) Crafty, astute.
2) Sly (sly boots).

Малн (roué).
Fin (rusé).

Astute.
Scaltro.

Луканый.
Хитрый.

abgefeimt (von dem alten *feim* = Schaum; das alte Verbum *ab-*
bedeutete *abschäumen*; ganz ähnlich gehört das Wort *raffiniert*
12. *raffiner*, d. i. läutern) bedeutet eigentlich *abgeschäumt* und
inete entweder 1. die abgeklärte Masse oder 2. den abge-
ten Schaum, den *Abschaum*, der weggeworfen wird. Diese
3 Bedeutung ist in den Vordergrund getreten (Luther nennt
abtrünnige Glieder der Christengemeinde *abgefeimte* Christen,
am den Abschaum der Christenheit), und gegenwärtig wird
ort nur in übertragenem Sinne und nur noch zur Bezeichnung
chsten Grades sittlicher Verworfenheit gebraucht, z. B. „Ab-
e Bübin!“ (= Abschaum der Büberei: Schiller, Maria Stuart IV, 5);
mter Spitzbube; doch klingt die Bedeutung 1. noch mit herein,
man dabei zugleich an einen in allen Künsten der Bosheit
und durch vollendeten Menschen denkt, der die Bosheit gleich-
n abgeklärtem, raffiniertem Zustande zeigt. Neben *abgefeimt*
auch das Wort *ausgefeimt* vor, das ein noch stärkerer Aus-
für denselben Begriff ist, z. B. „in *ausgefeimter* Falschheit“
ach). Früher gebrauchte man auch *abgeschäumt* in demselben
wie jetzt *abgefeimt*, z. B. „der ein *abgeschäumter* Erzvogel war“
icissimus). — *Durchtrieben* wird gleichfalls gegenwärtig nur noch
1 und in übertragenem Sinne gebraucht; es bezeichnet einen,
allen Schelmereien erfahren, der durch und durch listig ist.
nd *abgefeimt* mehr die *Bosheit* hervorhebt, weist dieser Aus-
mehr auf die *Schlaueit* hin, z. B. ein *durchtriebener* Bursche.
kann *durchtrieben* auch von harmlosen Neckereien gebraucht
n, und man sagt von einem Knaben, der bei solchen Neckereien
nd Schlaueit zeigt: Es ist ein kleiner *durchtriebener* Bube.
trieben ist das zweite Partizip von *durchtreiben*, in aktiver Be-
ng; mhd. *durchtriben*, unser *durchtreiben*, heißt *durchwandern*,
treifen, in übertragener Bedeutung soviel wie: geistig durch-
n. Ein *durchtriebener* Mensch ist daher eigentlich ein solcher,
lles *durchstreift*, *durchwandert* hat und daher in allem von An-
bis zu Ende *bewandert* ist; dazu tritt später von selbst die Be-
ng der durch Erfahrung und Leben gewonnenen List und

Schlaueit.¹⁾ Ein *durchtriebener Fuchs* ist ein solcher, der jeden Schlupfwinkel und jedes Mittel, Jägern und Hunden zu entfliehen. kennt. „Poeten sind *durchtriebene Füchse*“ (Jean Paul, Flegeljahre). *Durchtrieben* kommt auch in passiver Bedeutung: *durchdrungen von etwas* (mit der Präposition *mit* im Mittelhochdeutschen) vor, z. B. gar *durgedriben* mit böser list und erger dan (als) der düvel (Teufel) ist (Der sunden widerstrit 572, 573 — ein mitteldeutsches Gedicht). Dasselbe, was das aktive Partizip *durchtrieben* ausdrückt, besagt die passivische Wendung: *mit allen Hunden gehetzt*. Diese Wendung ist ein starker, volksmäßiger Ausdruck für *durchtrieben*. *Mit allen Hunden gehetzt* ist eigentlich ein Fuchs, dem kein Hund von allen, mit denen er gehetzt wird, beizukommen vermochte. in übertragener Bedeutung ein Mensch, den niemand zu überlisten vermag, der namentlich auch bei seinen moralisch bedenklichen Unternehmungen dem Arme des Gesetzes zu entgehen weiß. Statt *durchtrieben* sagt man auch *durchrieben*; gebräuchlicher ist *gerieben* (auch *abgerieben*), Partizip zu reiben.²⁾ *Gerieben* hebt namentlich hervor, daß jemand in allen Vorkommnissen des Lebens erfahren (vgl. lat. *callidus*.) und dadurch schlaue und listig geworden ist. So sagt man: ein *geriebener Bursche*, ein *geriebener Kunde* (wo *Kunde* in der allgemeineren Bedeutung Kerl, Kumpan u. ähnl. steht, wie denn *Kunde* landschaftlich, z. B. im Rheinlande, geradezu *pfiffiger Kerl*, *loser Schalk*, *Gauner* bedeutet; von einem, dem nicht zu trauen ist, sagt man hier in Dresden: das ist mir der rechte *Kunde*). „Ihre Hilfsmittel sind *Durchtriebenheit* und *Abgeriebenheit*“ (Rückert, Makamen des Hariri 2, 225). — Das Fremdwort *raffiniert* (eigentlich von Waren gebraucht: raffinierter Zucker, raffiniertes Brennöl usw.) bezeichnet überhaupt das übertrieben Ausgeklügelte und Verfeinerte, und man spricht sowohl von *raffinierter Schlaueit*, von einem *raffinierten Betrüger*, *Gaunerstreiche*, als von *raffinierten Genüssen*, *Martern*, von *raffiniertem Luxus* u. a. Das Substantiv dazu ist *Raffinement*.

20.

Abgehen¹.Fortgehen².Weggehen³.

1) To quit, make one's exit.

1) *Sortir (partir)*.1) *Partire*.

1) Уходить (уходить).

2) Depart.

2) *Partir*.2) *Andarsene*.

2) Уходить.

3) Go away, leave.

3) *S'en aller*.3) *Andar via*.

3) Уезжать.

Von den Adverbien *ab*, *fort* und *weg* ist *ab* das älteste, es ist ein altes indogermanisches Wort: sanskr. *apa*, griech. *ἀπό*, lat. *ab*, von, von-weg; auch im Deutschen war es noch bis ins 17. Jahrh. Präposition, die aber dann in der Schriftsprache durch *von* verdrängt

¹⁾ Von chemischen Vorgängen, wie Sanders vermutet, ist das Wort nicht hergenommen.

²⁾ Das oberdeutsche die *Rieb* — Ränke steht hierzu nicht in Beziehung.

wurde. Doch kommt es noch heute mundartlich, z. B. in Schwaben und in der Schweiz, in präpositionaler Bedeutung vor, z. B. es fiel ein Apfel *ab dem Baume*, auch im kaufmännischen Stile in der Schriftsprache, z. B. die Fracht kostet *ab Dresden* zehn Mark; frei *ab Leipzig*, *ab hier*; die Ware steht *ab heute* (d. i. von heute an) zur Verfügung. In dieser präpositionalen Bedeutung ist es mit *fort* und *weg* nicht sinnverwandt, wohl aber in seiner adverbialen Bedeutung. Da bezeichnet *ab* die Lösung, die Trennung von einem Ganzen oder aus einer Verbindung mit andern, z. B. einem Hasen das Fell *abziehen*, einem Topfe den Henkel *abschlagen*, einen Ast *abhauen*, eine Kirsche *abpflücken* (vom Baume), eine Schleife vom Kleide *abreißen*; er ist *abgereist* (d. i. er hat sich von seinem bisherigen Aufenthaltsorte getrennt); der Brief wird *abgeschickt*, das Mädchen *zieht ab* usw. Während also *ab* den Nachdruck auf die *bisherige Verbindung*, die gelöst wird, legt, hebt *weg* lediglich die *Entfernung*, das *Verschwinden* eines Gegenstandes von seinem bisherigen Standorte, *fort* dagegen das *Weiterbewegen in irgend einer Richtung* hervor. *Weg* ist eigentlich der Akkusativ des Substantives *Weg* und ist aus mittelhochd. *en wec*, d. i. in den Weg, fort, entstanden; schon im 16. Jahrh. wurde nur noch das einfache *weg*, aber mit der mittelhochd. kurzen Aussprache: wëg gebraucht, die es auch bis heute im Unterschied zu dem gedehnt gesprochenen Substantivum *Weg* beibehalten hat. *Fort* kommt im Althochdeutschen noch nicht vor, sondern findet sich erst im Mittelhochdeutschen (*vort*) und gehört zu *vor*, es bedeutet daher ursprünglich so viel wie *vorwärts*, *weiter vor*, erst später hat es die allgemeinere Bedeutung der Entfernung von einem Orte angenommen. Bei dem *Abgehen* also sieht man besonders auf die Lösung einer Verbindung mit andern; bei dem *Weg-* und *Fortgehen* aber bloß auf die Entfernung von einem Orte. So sagt man von einem Schauspieler, der am Ende eines Auftrittes die Bühne verläßt, er ist *abgegangen*, von dem Lichtputzer hingegen bloß, er ist *weggegangen*; denn der Schauspieler machte einen Teil der spielenden Personen aus. Daher wird auch *abgehen* in rechtlicher Bedeutung gebraucht und heißt alsdann, aus irgend einem Verbande unter Erfüllung der vorgeschriebenen Formen ausscheiden, z. B. der Schüler ist von der Anstalt *abgegangen*. *Fortgehen* bedeutet weiter vorwärts gehen und ist nicht allein dem Bleiben, sondern auch dem Zurückgehen entgegengesetzt, z. B. „Und hurre, hurre, hop, hop, hop, *gings fort* in sausendem Galopp“ (Bürger, Leonore). So heißt *abziehen*: das bisherige Dienstverhältnis lösen; *wegziehen*: den Ort verlassen, so daß man nun aus diesem verschwunden ist; *fortziehen*: sich an einen andern Ort begeben. Man *zieht* einem Tiere das Fell *ab* (das Fell ist mit dem Tiere fest verbunden), aber man *zieht* einem Schläfer

die Decke *weg* (hier handelt es sich um eine losere Verbindung, und es soll nur die Entfernung der Decke, nicht die Lösung der Verbindung hervorgehoben werden) oder *fort*. Man kann einer Bildsäule den Kopf *ab-* oder *wegschlagen*, aber niemals kann man hier sagen: *fortschlagen*. *Abschlagen* bezeichnet die Lösung aus der innigen Verbindung, *wegschlagen* dagegen hebt nur die Entfernung des betreffenden Teiles hervor, so daß er nun verschwunden ist und an seiner bisherigen Stelle nicht mehr gesehen wird. Ein Brief wird *abgeschickt*, d. h. aus seiner bisherigen innigen Verbindung mit dem Verfasser und Absender gelöst; nur der Absender *schickt* den Brief *ab*, die Post befördert den Brief, aber sie *schickt* ihn nicht *ab*. Ein Kind wird aus einer Gesellschaft von Erwachsenen von den Eltern *weggeschickt*; es kommt hier nur darauf an, daß es aus der Gesellschaft, in die es nicht gehört, verschwindet, aber das Kind bildete keinen organischen Teil dieser Gesellschaft. Ein Schüler wird dagegen von einer Anstalt *fortgeschickt*; wäre er bloß *weggeschickt*, so könnte er wiederkehren; das *Fortschicken* hebt hervor, daß er endgültig an einen andern Ort, z. B. zu seinen Eltern, geschickt worden ist. Eine Frucht *fällt* von dem Baume, ein Volk von seinem Herrscher *ab*; beidemal wird eine innige, natürliche Verbindung gelöst. Eine Unterrichtsstunde *fällt weg*, d. h. sie verschwindet von dem Unterrichtsplane, sie *fällt aus*, wenn sie zufällig einmal nicht abgehalten wird; aber ein Sprachfehler ist es zu sagen: Eine Unterrichtsstunde *fällt fort*, weil sie nicht an *einen andern Ort* oder in *einer bestimmten Richtung* fällt. Weil *ab* auf eine innige Verbindung hinweist, die nur schwer gelöst werden kann, so steht es auch in der Bedeutung: einem mit Mühe etwas nehmen, z. B. einem etwas *abgewinnen*, *abringen*, *ablisten*, *abjagen*, *abtreiben*, *abstreiten* usw. In dieser Bedeutung können *weg* und *fort* nicht stehen. Außerdem berührt sich *ab* vielfach auch mit *herab*, z. B. etwas *absetzen* (d. h. etwas, das man bisher getragen hat, niedersetzen), jemand *absetzen* (d. h. ihn aus seinem Amte entfernen und somit erniedrigen), sich *abarbeiten* (d. h. durch Arbeiten seine Kräfte vermindern) usw. Etwas *wegarbeiten* dagegen heißt: durch Arbeit einen Teil der Arbeitslast beseitigen. *Fortarbeiten* dagegen steht nur in dem Sinne von: immer weiter arbeiten, in diesem Sinne können *ab* und *weg* niemals stehen.

21.

Abgeneigt¹.Ungeneigt².

- 1) Having a dislike, an antipathy to.
2) Disaffected, not inclined.

- Pou affectionné.
Pou disposé.

- Alieno.
Averso.

- Неблагосклонный.
Несклонный к.

Ungeneigt (= ohne Neigung) ist derjenige schon, der gegen eine Person oder Sache gleichgültig ist; *abgeneigt*, der einen Wider-

willen gegen sie hat. Daher drückt *abgeneigt* einen stärkeren Gegensatz von *geneigt* aus als *ungeneigt*. Wer mir *ungeneigt* ist, dessen Neigung kann ich leichter gewinnen, als die Neigungen desjenigen, der mir *abgeneigt* ist, bei diesem muß ich zuvor die *Abneigung* überwinden. „Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine *Abneigung*, aber *Unneigung*“ (Goethe, Briefw. mit Zelter II, 21).

22. Abgeordneter¹. Abgesandter, Gesandter². Botschafter³.

1) Deputy.	2) Ambassador.	3) Ambassador.
1) Député.	2) Envoyé (Ambassadeur).	3) Ambassadeur.
1) Deputato.	2) Ambasciatore, inviato.	3) Ambasciatore.
1) Выбранный (Депутатъ).	2) Посланникъ.	3) Посланникъ.

Alle vier Worte bezeichnen Personen, die mit wichtigen Aufträgen an hochgestellte Persönlichkeiten oder Korporationen abgeschickt werden. *Gesandte* werden nur von Regierungen oder Landesherren an ebensolche geschickt, z. B. der deutsche *Gesandte* am russischen Hofe. *Abgesandter* bedeutet dasselbe, nur hebt es mehr den die Gesandtschaft Abschickenden hervor, z. B. ein *Abgesandter* des Kaisers; gegenwärtig ist es in der Sprache der Diplomatie fast ganz durch *Gesandter* verdrängt worden und ist im Veralten begriffen. Unsere Zeit des raschen Handelns gibt gern dem kürzeren Worte den Vorzug. „Ach, ich hab keinen andern *Gesandten!*“ (Schiller, Maria St. III, 1). *Botschafter* wird oft gleichbedeutend mit *Gesandter* gebraucht, besonders bezeichnet es aber einen Gesandten, der ein ganz bestimmtes Interesse an einem auswärtigen Hofe zu vertreten hat. So gebraucht man diesen Ausdruck z. B. bei der Pforte und beim päpstlichen Stuhl, weil es sich bei einer Gesandtschaft von oder zu diesen Mächten fast stets um die Erörterung ganz bestimmter Fragen handelt, z. B. der deutsche *Botschafter* in Konstantinopel, der türkische, der päpstliche *Botschafter* in Wien usw. *Botschafter* bezeichnet daher gegenwärtig einen höheren Rang als *Gesandter*. *Abgeordnete* (Deputierte) werden von Kollegien und Korporationen als ihre Vertreter an die Regierung oder den Landesherren selbst oder an andere Kollegien oder Korporationen usw. geschickt, oder vom Volke als Vertreter gewählt, z. B. *Landtagsabgeordnete*.

23. Abgeschmackt¹. Schal².

1) Insuper.	Fade.	Scipito.	Нескучный.
2) Stale, flat.	Insuper (sans saveur).	Insuper.	Видоный.

Abgeschmackt (ursprünglich Adjektivum: *abgeschmack*, das t trat erst im 17. Jahrhundert an, und das Wort wurde nun wie ein

Partizip zu einem Verbum *abschmecken*, d. i. den Geschmack verlieren, betrachtet) ist alles, was seinen natürlichen angenehmen Geschmack verloren hat, *schal* sagt dasselbe nur von Getränken aus, namentlich von Bier und Wein, die durch langes Stehen den Geist verloren haben. Im älteren Neuhochdeutsch des 16. und 17. Jahrhunderts kommt auch das Wort *geschmack* noch in der Bedeutung *wohlschmeckend* vor. In eigentlicher Bedeutung wird *abgeschmackt* gegenwärtig fast gar nicht mehr gebraucht, man setzt dafür das französische *fade*, das sich vollständig im Deutschen eingebürgert hat.

In übertragenem Sinne bedeutet *abgeschmackt* das, was *ohne* Geschmack, ja oft *wider* den Geschmack ist und das feinere Gefühl verletzt, z. B. ein *abgeschmackter* Kopfputz; „so schien uns jenes Buch unschmackhaft, ja *abgeschmackt*“ (Goethe, Dichtung u. Wahrheit). *Schal* bezeichnet alles, was namentlich durch Mangel an Geist, an Ursprünglichkeit und Frische reizlos ist. Ein *schales* Vergnügen z. B. ist ein solches, das seiner Geistlosigkeit wegen gebildete Menschen unbefriedigt läßt. Ein Musikstück ist *schal*, weil es arm an Gedanken ist, es ist *abgeschmackt*, weil es in der Führung der Melodie und Harmonie gegen den feinen Sinn der Schönheit verstößt.

24. Abgeschmackt¹.

Ungereimt².

- | | | | |
|------------------------------|--------------------|--------------------|--------------|
| 1) Absurd. | Absurde. | Banale. | Нелпый. |
| 2) Extravagant, incongruous. | Sot (extravagant). | Sciocco (insulso). | Безтолковый. |

Ungereimt (eig. was sich nicht reimt, nicht in den Zusammenhang paßt) ist alles, was mit sich selbst oder mit andern Dingen in offenbarem Widerspruche steht, z. B. *ungereimtes* Zeug schwatzen. Der Ausdruck *abgeschmackt* ist stärker und daher auch beleidigender, indem er zugleich den widrigen Eindruck andeutet, den alles, was die Vernunft geradezu empört, auf unsere Empfindung macht.

25. Abgott¹.

Götze².

Götzenbild³.

- | | | |
|-------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1) 2) & 3) Idol. | 2) Statue of an idol. | 3) Image of an idol. |
| 1) Idole. | 2) Statue d'idole. | 3) Image d'idole. |
| 1) Idolo. | 2) Idolo. | 3) Simulacro (idolo). |
| 1) Кумиръ, Идолъ. | 2) Божнагъ. | 3) Истуканъ. |

Abgott ist irgend ein lebendiges oder lebendig gedachtes Wesen, dem fälschlich göttliche Ehre erwiesen wird; *Götze* ist das von Menschenhänden gemachte Bild eines solchen Gottes, sofern es wirklich verehrt wird. Wenn man daher sagt: Brahma, Vishnu sind *Abgötter* der Hindus, so heißt das: es sind dies falsche Gottheiten, die sie anbeten. Sagt man: es sind ihre *Götzen*, so heißt es: es sind die Bilder von diesen falschen Gottheiten, die sie zur

Verehrung in ihren Tempeln aufgestellt haben. In übertragener Bedeutung wird *Abgott* namentlich von lebenden Wesen, *Götze* besonders von toten Dingen gebraucht, die in übertriebener Weise verehrt oder geliebt werden. „Lafayette, vor kurzem der *Abgott* seiner Nation“ (Goethe). „Des Lagers *Abgott* und der Länder Geißel“ (Schiller, Wallenst. Prol. 8). „Ein Mädchen, das zwischen seinem Gott und seinem *Abgott* (d. i. Geliebten) wählen soll“ (Lessing, Hamburgische Dramaturgie). „Hau deinen *Götzen* mutig um, er sei Geld, Wollust oder Ruhm“ (Claudius). Daher zeigt *Götze* oft auch etwas Verächtliches an, namentlich in den Wendungen: *stummer Götze*, *toter Götze*, z. B. Ihr seid „hingegangen zu den *stummen Götzen*“ (1. Cor. 12, 2). *Götzenbild* ist jede bildliche Darstellung eines *Abgottes* oder *Götzen*, ohne Rücksicht darauf, ob man sie zur Verehrung gebrauche oder nicht. In unsern mythologischen Büchern haben wir *Götzenbilder*, welche uns die Gestalt der ehemaligen *Götzen* zur Anschauung bringen. Man kann also die alten Statuen der heidnischen Gottheiten, welche noch unter uns in den Sammlungen von Altertümern aufbewahrt werden, *Götzen* nennen in Rücksicht auf das, was sie in den Tempeln der Heiden waren; man kann sie auch bloße *Götzenbilder* nennen, die uns zeigen, unter was für einer Gestalt die Heiden ehemals diese oder jene Gottheit angebetet haben. — Ein falscher Gott wurde im älteren Deutsch auch ein *Aftergott* genannt; das Wort hebt besonders den Gegensatz zu dem *einen wahren Gott* hervor. Die alte Präposition *after*, d. i. hinter, nach, die bereits in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts außer Gebrauch kam, bezeichnet ursprünglich das Nachfolgende, dann aber auch das Nachgeahmte, in zweiter Linie Stehende, Schlechtere. So nannte Luther den Dienstag *Aftermontag*, den Tag nach dem hohen Sabbath *Aftersabbath*. Der Nachmieter, der von einem bereits zur Miete Wohnenden mietet, heißt noch heute *Aftermieter*. Eine Kopie hieß früher im Gegensatz zum Urbild *Afterbild*; bei dem Worte tritt zugleich die Bedeutung des Geringeren, weniger Wertvollen mit auf; so auch: *Aftergröße*, d. i. Scheingröße, eingebildete, falsche Größe, *Afterweisheit*, *Aftermuse* (Schiller), d. i. die falsche Muse, *Afterkönigin*, d. i. falsche, unrechtmäßige Königin usw. „Mein Herz, das lang genug an *Aftergöttern* hing“ (Götter.) — Das Fremdwort das *Idöl* geht auf griech. eidolon, d. i. Bild, Trugbild, lat. idolum zurück, und dieses wieder kommt her von griech. eidos, d. i. Gestalt; das lat. idolum ging in die romanischen Sprachen über: frz. idole, ital. idolo und drang dann auch als Fremdwort ins Deutsche ein, wie es ja auch im Englischen sich findet; es bezeichnet gegenwärtig gewöhnlich ein Götzenbild, namentlich in übertragener Bedeutung ein falsches Ideal, dem *jemand* nachstrebt. In dem ur-

sprünglichen Sinne von Zauberbild, Trugbild gebraucht es noch Goethe im Faust, wo Mephistopheles im ersten Teile (Walpurgisnacht) von der Vision, in der Faust Gretchen als gefangene Verbrecherin zu sehen glaubt, sagt: „Laß das nur stehn! Dabei wird's niemand wohl. Es ist ein Zauberbild, ist leblos, ein *Idol*.“ Das Wort *Idol* ist gegenwärtig höchstens noch in dichterischer Sprache hier und da einmal in Gebrauch, aus der üblichen Prosa ist es ganz verschwunden. Nur im gelehrten Stile kommt es in Zusammensetzungen, namentlich in der Kirchengeschichte, noch vor, z. B. *Idololâter*, m., ein Götzendiener; *Idololatrië* oder *Idolatrië*, f., die Abgötterei, der Bilderdienst u. a.

26.

Abgrund¹.Schlund².

- 1) Precipice (abyss, depth).
2) Gulf.

Précipice (abîme).
Gouffre.

Precipizio (abisso).
Baratro (voragine).

Бездна.
Пропасть (пучина).

Abgrund (eig. was in die Tiefe hinabführt, was ohne Grund ist) bedeutet eine jede große Tiefe, auf deren Grund man gar nicht oder nur sehr wenig und schwach sehen kann. „Am *Abgrund* leitet der schwindlichte Steg“ (Schiller, Berglied). *Schlund* (von ahd. *slintan*, schlingen, eig. das, was verschlingt; unser nhd. *schlingen*, d. i. herunterschlucken, ist nichts anderes als das alte mhd. *slinden*, nur daß unter Anlehnung an das Verbum *schlingen*, d. i. winden, flechten, mhd. *slingen*, der alte Dentallaut in einen Gutturallaut geändert wurde; *Schlund* behielt den alten Dental bei) bezeichnet die enge Öffnung einer Tiefe nach oben, dann auch eine solche Tiefe mit enger Mündung überhaupt. „Der größte Teil [der ausgeworfenen Steine] fiel in den *Schlund* [des Vesuvs] zurück“ (Goethe, Ital. Reise, 6. März 1788). „Ein gewaltsamer Donner, der aus dem tiefsten *Schlunde* hervortönte . . .“ (Goethe, edenda). Dem feurigen Schlunde eines Kraters entsprechend redet man auch von den *Feuerschlünden* der Kanonen. Beim uneigentlichen Gebrauch der Worte hebt *Abgrund* das unergründlich Tiefe und Unermeßliche einer Sache hervor (z. B. *Abgrund* der göttlichen Weisheit, des Jammers [Klopst. Mess. 12, 752], des Verderbens usw.), *Schlund* dagegen die Vernichtung durch gewaltsames Fortreißen in einen Abgrund, z. B. *Schlund* des Todes, des Grabes, ein öffentliches Spielhaus ist ein *Schlund*, welcher das Vermögen unerfahrener Jünglinge verschlingt usw.

27.

Abhalten¹.Hindern².

- 1) To prevent, keep from.
2) Hinder, preclude.

Retenir.
Empêcher (arrêter).

Ritenere.
Impedire.

Удерживать.
Препятствовать.

Abhalten (eig. von etwas *entfernt*-, *zurückhalten*, Gegensatz: *antreiben*) kann sich nur auf das Subjekt einer Tätigkeit, *hindern* (von

hinter, eig. *hinter-*, zurückbringen, Gegensatz: *fördern*) dagegen auch auf die Tätigkeit selbst beziehen. „Einige, die uns *abhalten* wollten“ (Goethe, Ital. Reise, 28. September 1786). Die Tätigkeit der Rettungsmannschaft *hinderte* das weitere Vordringen des Feuers. Ich *halte* jemand von etwas *ab* oder *hindere* ihn *an etwas*, wenn ich mache, daß seine Kraft nicht in Tätigkeit gesetzt wird; ich *hindere* ihn *in* oder *bei etwas*, wenn ich mache, daß die Tätigkeit stockt und nur mit Unterbrechung oder gar nicht vorwärts geht. Ich *halte* einen vom Studieren *ab* oder *hindere* ihn *im* Studieren, wenn ich mache, daß er gar nicht studieren kann; ich *hindere* ihn *im* oder *beim* Studieren, wenn ich mache, daß der regelmäßige Fortgang seiner Studien unterbrochen wird. Allein auch *abhalten* und *an etwas hindern* ist noch verschieden. Die Umstände, die ein Vorhaben nicht zur Ausführung kommen lassen, können nämlich derart sein, daß man sie nicht beseitigen *will* — dann wird vorwiegend *abhalten* gebraucht; oder derart, daß man sie nicht beseitigen *kann* — dann setzt man *hindern*. Die schlechten Wege *hielten* den Feind *ab*, vorzudringen, sie machten, daß er nicht *wollte*; sie *hinderten* ihn, weiter vorzudringen, sie machten, daß er nicht *konnte*, daß es ihm physisch unmöglich war.

**28. Abhalten¹. Hindern, Verhindern². Wehren,
Verwehren³.**

- | | | |
|------------------|---------------------|-------------------------------|
| 1) To keep from. | 2) Prevent, impede. | 3) Forbid. |
| 1) Réténir. | 2) Empêcher. | 3) Défendre. |
| 1) Retenere. | 2) Impedire. | 3) Viêtare (proibire). |
| 1) Удерживать. | 2) Препятствовать. | 3) Не допускать (возбранять). |

Wehren (verstärkter Ausdruck: *verwehren*, Gegensatz *zulassen*) geschieht immer durch Gewalt, physische oder moralische, die einer Kraft entgegengesetzt wird. „Man muß dem Bösen *wehren* mit harter Strafe“ (Spr. Sal. 20, 30). Dem Feinde wird der Übergang über den Fluß *gewehrt*. *Hindern* (verstärkter Ausdruck: *verhindern*) und *abhalten* kann auch durch gelinde Mittel geschehen. Wenn das *Verwehren* durch moralische Mittel geschieht, so sind es Drohungen, Zwangsgesetze, Strafbefehle; die moralischen Mittel, wodurch man jemand von etwas *abhält* oder an etwas *hindert*, können auch Rat, Bitten, Zureden sein. *Abhalten* und *Hindern* kann auch ohne Vorsatz geschehen: *Wehren* und *Verwehren* geschieht gewöhnlich mit Vorsatz. Ich kann jemand, ohne es zu wollen, am Ausgehen *gehindert* oder davon *abgehalten* haben; aber ich habe es ihm nicht *gewehrt* oder *verwehrt*. In dem angeführten Sinne ist *wehren* mit *verbieten* und *untersagen* sinnverwandt. Von beiden unterscheidet es sich dadurch, daß *wehren* durch moralischen, aber auch durch physischen Wider-

stand geschehen kann, während es sich beim *Verbieten* und *Untersagen* nur um einen moralischen Widerstand handelt, der in *Worten* zum Ausdruck kommt. Ferner wird *verbieten* und *untersagen* nur dann gebraucht, wenn der, welcher eine Tat hindern will, dem, den er an der Ausführung hindern will, übergeordnet ist, so daß der Betreffende seinem Befehle untergeordnet ist; *wehren* kann ich aber auch einem etwas, der mir gleichsteht oder sogar mir übergeordnet ist. *Verbieten* und *untersagen* unterscheiden sich dadurch voneinander, daß *verbieten* ein bestimmtes und gemessenes Untersagen ausdrückt, das gewöhnlich von einer *öffentlichen* Gewalt ausgeht, z. B. von der Kirche, dem Staate, der Schule, während *untersagen* als der mildere und allgemeinere Ausdruck vorwiegend da gebraucht wird, wo es sich lediglich um ein *persönliches* Verhältnis der Über- und Unterordnung handelt, z. B. Vater und Sohn, Lehrherr und Geselle, Lehrling usw. Beispiele: Der Fleischgenuß war an diesem Tage *verboten* (von der Kirche); das Verkaufen von Waren ist während des Gottesdienstes *verboten*; das Hausieren und Betteln ist hier *verboten*; es ist *verboten*, den Rasen zu betreten; das Abbrechen von Zweigen und Blumen in den öffentlichen Anlagen ist *verboten*; im göttlichen Gesetz ist das Verleumden und Afterreden *verboten* usw. Oft bezeichnet daher *untersagen* das Anwenden eines Verbots auf den besonderen Fall, z. B. Das Rauchen im Straßenbahnwagen ist *verboten*, darum wurde es mir vom Schaffner *untersagt*. — *Zurückhalten* ist ein *Abhalten*, dem eine besondere Absicht zu Grunde liegt, es geschieht also stets mit Vorsatz, während das *Hindern* und *Abhalten* auch ohne Absicht geschehen kann (s. o.). Er *hielt* mich durch seine Warnungen von dem Besuche der Eisbahn *zurück*. Ich wurde durch die wenig gewählte Gesellschaft von dem Besuche des Festes *zurückgehalten*.

29. Abhanden¹.Verloren².Verlegt³.

- 1) To have got lost.
- 1) *Perdu.*
- 1) *Perduto.*
- 1) Потерянный.

- 2) Lost.
- 2) *Perdu.*
- 2) *Perduto.*
- 2) Потерянный.

- 3) Mis-laid.
- 3) *Égaré.*
- 3) *Smarrito.*
- 3) Закалыванъ.

Abhanden (eig. von, aus den Händen, Gegens. *vorhanden*) ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt alles, was mir nicht zur Hand ist und von dem ich zugleich nicht weiß, wohin es gekommen ist, sei es, daß dasselbe *verlegt*, *verloren* oder *entwendet* worden sei; üblich ist es hauptsächlich in den Verbindungen: *abhanden sein*, *abhanden kommen*, namentlich in der letzteren, z. B. wichtige Papiere sind *abhanden gekommen*. Ungewöhnlich ist Bürgers Ausdrucksweise: „Mein Trautel *läßt* mich nicht *abhanden*.“ *Verlegt* und *verloren*

weisen zugleich auf die Art und Weise hin, wie mir etwas abhanden gekommen ist. Was *verlegt* ist, befindet sich an einem mir unbekannten Orte, aber doch noch in meiner Gewalt; was *verloren* ist, ist auch dem Bereiche meiner Gewalt vollständig verschwunden. „Und wäre dir auch was *verloren*, | erweise dich wie neugeboren“ (Goethe, Lebensregel). „Was man nicht aufgibt, hat man nie *verloren*“ (Schiller, Maria Stuart II, 5). — Von dem, was abhanden gekommen ist, sagt man oft auch: es ist *weg*, *hin*, *hinweg*, *fort*. *Weg* ist kurzer, volkstümlicher Ausdruck und bezeichnet überhaupt, daß etwas von dem ursprünglichen Platze sich *entfernt* hat oder *entfernt worden* ist. Der Tisch ist *weggerückt*, d. h. von seinem Platze entfernt und an einen andern gestellt worden. *Fort* ist verwandt mit *vor* und heißt eigentlich *vorwärts*, *weiter*; es drückt also mit der Entfernung von dem ursprünglichen Platze zugleich ein Vorwärtsrücken aus und weist daher immer auf ein Ziel der Bewegung hin, z. B. die Vögel sind nun *fortgezogen* (nach dem Süden); sie sind *weggezogen* (d. i. schlechthin: sie haben uns verlassen). Die Diebe schleppten *fort*, was sie fassen konnten (an einen andern Ort, in ihre Behausung oder zu ihrem Hehler); sie schleppten es *weg* (sie entfernten es von dem Orte, an dem es sich bisher befand). In Wendungen wie *fortgehen*, *fortschreiten*, *fortkommen* u. ähnl. tritt die Bedeutung des Vorwärtsrückens noch klarer hervor. (Vgl. Art. 20.) Bei *hin* tritt zunächst die Bedeutung: zu einem bestimmten Ziele, in den Vordergrund: *hin* zu jenem Hause, jenem Manne usw. Gehst du heute ins Theater? fragt man. Ich gehe heute nicht *hin*, antwortet der Gefragte. Doch kann *hin* auch schlechtweg das Entfernen hervorheben; namentlich denkt man dabei an das Hinübergehen in eine andere Welt. So spricht man von dem *Hingang* ins Jenseits, von dem *Hinscheiden* eines Freundes. „Du wirst *hin* gehn, wo kein Tag mehr scheinet“ (Schiller, Hektors Abschied). Daher gewinnt *hin* die Bedeutung: *unwiederbringlich verloren*, z. B. „O Mutter, Mutter, *hin* ist *hin*, verloren ist verloren“ (Bürger, Lenore). „Meine Ruh ist *hin*, mein Herz ist schwer, *ich finde sie nimmer und nimmermehr*“ (Goethe, Faust I). „Geh *hin* auf ewig!“ (Schiller, Braut von Messina IV, 6). Was dagegen *weg* ist, ist nicht unwiederbringlich dahin, sondern kann wiederkommen oder wiedererlangt werden. „*Weg* ist alles, was du liebtest, *weg*, warum du dich betrübtest, *weg* dein Fleiß und deine Ruh“ (Goethe, Neue Liebe, neues Leben). *Hinweg* verstärkt das einfache *weg*, auch ist es gewählter als das volkstümliche *weg*; es deutet gewöhnlich eine dauernde und bleibende Entfernung: „Fort, *hinweg*, *hinweg* aus diesem Haus des Schreckens!“ (Schiller, Wallensteins Tod). „Folge mir nicht! *Hinweg*! Mir folge niemand!“ (Schiller, Braut von Messina II, 6. Vgl. hierzu Sanders,

Wb. d. Syn. S. 65). *Verloren* hat häufig auch die Bedeutung: vergeblich, umsonst, eine Bedeutung, die *abhanden* und *verlegt* niemals haben können, z. B. An dem ist all eure Mühe *verloren*; *verlorene* Liebesmüh'. „Hopf und Malz, die sind an uns *verloren*.“ „An dem ist eure Kunst *verloren*“ (Schiller, M. Stuart I, 3). Auch die Bedeutung, daß sich jemand in einer Lage befindet, aus der er nicht mehr gerettet werden kann, wohnt dem Worte *verloren* bei, gleichfalls eine Bedeutung, die den Worten *abhanden* und *verlegt* niemals zukommt, z. B. ein *verlorener* Posten; das Schiff war rettungslos *verloren*. Wir sind *verloren*! usw. Auch kann *verloren* im Sinne von *vertieft in etwas*, ausschließlich mit etwas beschäftigt, gebraucht werden: In süße Träumerei, in Gedanken *verloren*. „Eitel in sich selbst *verloren*“ (Schiller, An Minna).

30.

Abhören¹.Verhören².

- | | | | |
|-----------------|-------------------------|-------------------------------|------------------------|
| 1) To examine. | Examiner (questionner). | <i>Ascoltare (esaminare).</i> | Выслушать (свидетель). |
| 2) Interrogate. | Interroger. | <i>Interrogare.</i> | Допрашивать. |

Abhören (eig. bis zu Ende hören) sagt man da, wo es sich um das Vernehmen irgend einer Aussage handelt, z. B. ein Zeuge wird *abgehört*, die Mutter *hört* ihrem Kinde das Gedicht *ab* (= überhören). *Verhören* deutet gewöhnlich an, daß der Vernehmende durch Fragen den, der *verhört* wird, zu bestimmten, wichtigen Aussagen zu bringen sucht, z. B. der Angeklagte wird *verhört*. „Wo nichts heraus zu *verhören* ist, da *verhört* man hinein“ (Goethe, Egmont IV). *Verhören* wird gegenwärtig vorwiegend in der Gerichtssprache gebraucht. *Überhören* hebt hervor, daß man durch völliges Anhören *prüft*, ob jemand etwas, was er zu lernen hat, sich vollständig angeeignet hat, z. B. einen überhören, einem oder einen seine Lektion überhören, einem oder einen ein Gedicht überhören usw. „Der Herr *überhört* die Kinder ein auswendig gelerntes artiges Gedicht“ (Goethe, Wanderjahre 3, 10, Hempelsche Ausgabe 18, 361). *Überhören* in dieser Bedeutung darf nicht mit *überhören* in der Bedeutung *beim Zuhören nicht bemerken* verwechselt werden, z. B. Wir hatten dir doch gesagt, daß wir heute kommen wollten. „Ich hatte das ganz *überhört*.“ Ihm entgeht keine Silbe, er *überhört* nichts.

31. Ablassen¹.Abtreten².Überlassen³.

- | | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|-----------------------|
| 1) To let one have a thing, cede. | 2) Cede, resign, abdicate. | 3) Abandon, leave to. |
| 1) Laisser (céder). | 2) Céder (léguer, transmettre). | 3) Abandonner. |
| 1) Lasciare. | 2) Credere. | 3) Abbandonare. |
| 1) Отстаивать. | 2) Уступать. | 3) Отставать. |

Überlassen zeigt im allgemeinen an, daß man etwas in den Besitz oder in die Gewalt eines anderen übergehen lasse, sei es frei-

willig oder gezwungen, käuflich oder unentgeltlich usw. Zu dem *Abtreten* gehört eine ausdrückliche Erklärung, sowie eine Bestimmung der Person, für die man einer Sache oder einem Rechte entsagt. Jacob II., König von England, *überließ* durch seine Flucht den englischen Thron dem ersten besten, der sich desselben bemächtigen wollte. Victor Amadeus *trat* seine Krone durch eine feierliche Akte seinem Sohne *ab*. Da *abtreten* eigentlich heißt: von einem Besitztum zurücktreten (so daß gleichsam das Besitztum an seiner Stelle bleibt und der Besitzer weichen muß), so wird dieser Ausdruck meistens bei wichtigen Besitztümern angewendet; *ablassen* (eig. der Besitzer bleibt, und das Besitztum wandert weiter) wird von geringfügigen Dingen gebraucht. *Abtreten* ist ein feierlicher, förmlicher, oft gerichtlicher Akt, *ablassen* sagt man nur im gewöhnlichen Handel und Wandel; daher ist *abtreten* der gewähltere Ausdruck. Man sagt: Die Krone *abtreten*, nicht *ablassen*; denn die Krone ist kein verkäufliches Ding. Man kann als sinnverwandt hierzu auch noch die Ausdrücke *übergeben*, *ausliefern*, *preisgeben* heranziehen. Während *überlassen*, *ablassen* und *abtreten* nur anzeigen, daß etwas in den Besitz oder in die Gewalt eines andern übergeht, ohne daß wir es ihm *selbst darbieten*, heben *übergeben*, *ausliefern* und *preisgeben* hervor, daß man den Gegenstand dem andern zum Empfange darreicht, mag er nun als ein Geschenk, oder als etwas, das einer ausbedungenen Pflicht entspricht, oder als etwas, das gekauft oder verkauft worden ist, oder als etwas, das weiterbesorgt werden soll usw., hingegeben werden. *Übergeben* ist von den letzten dreien der allgemeinste Ausdruck wie *überlassen* von den ersten dreien und will sagen, daß man überhaupt etwas dem andern darreicht, damit dieser es vorübergehend oder dauernd in seinen Besitz oder seine Gewalt nimmt, z. B. Ich *übergebe* Ihnen diese Akten, dieses Geld, diese Bücher, diese Zeugnisse, diese Schriften usw. zur Aufbewahrung; ich habe die Angelegenheit dem Gerichte *übergeben*; ich *übergebe* Ihnen diesen Knaben, damit Sie ihn zu einem tüchtigen Handwerker ausbilden usw. Erst in einem engeren Sinne bezeichnet *übergeben* das Hingeben in eine *feindliche Gewalt*, z. B. Die Festung wurde dem Feinde *übergeben*. *Ausliefern* und *preisgeben* werden nur in dem letzteren Sinne verwendet, und zwar wird *ausliefern* jeder feindlichen Gewalt gegenüber gebraucht, während *preisgeben* nur einer solchen Gewalt gegenüber gesagt wird, die Schaden stiftet. Man sagt: einen Verbrecher dem Gerichte *ausliefern*, aber nicht *preisgeben*. Das Gericht ist zwar eine dem Verbrecher feindliche Gewalt, aber doch nicht eine Gewalt, die Schaden, sondern die Segen stiftet. Ferner bezeichnet *ausliefern* gewöhnlich ein amtliches Vorgehen, z. B. einen Gefangenen *ausliefern*, einen in einen fremden Staat entflohenen Verbrecher *ausliefern* usw., *preisgeben* steht

niemals in diesem Sinne. Man sagt: jemand dem Verderben, sich dem Laster *preisgeben* usw. *Preisgeben* kommt her von franz. prise, mittellat. und ital. presa, zusammengez. aus lat. prehensa, von lat. prehendere, fangen, ergreifen, so daß hier also *Preis* das *Ergriffene*, die *Beute* bedeutet, und demnach *preisgeben* heißt: *als Beute hingeben*, z. B. sich der Kugel des Gegners *preisgeben*, jemand der Not *preisgeben* usw.

32. Ablassen¹. Unterlassen².

- | | | | |
|---------------------------------|-------------------------|--------------------------|---------------|
| 1) To desist, cease from. | Discontinuer (cesser). | Cessare (discontinuare). | Переставать. |
| 2) Forbear, omit, abstain from. | Omettre (ne pas faire). | Tralasciare. | Не исполнять. |

Ablassen bedeutet etwas nicht mehr tun, was man bisher getan hat, *unterlassen* kann auch heißen, daß man eine Tätigkeit überhaupt gar nicht beginnt. Der Tugendhafte *unterläßt* das Böse; der Lasterhafte, der sich bessert, *läßt* vom Bösen *ab*.

33. Ablassen¹. Einhalten². Aufhören³.

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|----------------------|
| 1) To leave off. | 2) Stop, suspend, intermit. | 3) Cease, finish. |
| 1) Cesser (interrompre). | 2) Suspendre, discontinuer. | 3) Cesser (finir). |
| 1) Discontinuar (interrompere). | 2) Suspendere. | 3) Cessare (finire). |
| 1) Переставать. | 2) Останавливать (задерживать). | 3) Перестать. |

Aufhören ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet jede Unterbrechung und Beendigung einer Tätigkeit, sei es, daß irgend ein Tun für kürzere oder längere Zeit oder für immer, freiwillig oder unfreiwillig ausgesetzt werde, z. B. er *hörte* mitten in der Arbeit *auf*. „*Aufhören* Unrecht zu tun, das ist ein recht Sühnopfer“ (Sir. 35, 5). *Ablassen* (Gegens. an etwas *festhalten*) sagt man namentlich da, wo es sich um ein besonders inniges Hängen an irgend einem Tun handelt und wo daher auch zur Lösung von diesem Tun ein besonderer Aufwand von Willenskraft erfordert wird, z. B. von einem Laster *ablassen*. „*Laß ab, laß ab* von dieser Spur!“ (Bürger, Der wilde Jäger). *Einhalten* (Gegens. *fortfahren*) hebt hervor, daß eine Tätigkeit nur auf kurze Zeit unterbrochen wird, um dann wieder fortgesetzt zu werden, z. B. der Redner *hielt* ein wenig *ein* (machte eine Pause).

34. Ablassen¹. Abstehen².

- | | | | |
|----------------|------------------------|---------------------------|----------------------|
| 1) To abandon. | Renoncer (abandonner). | Abbandonare (rinunziare). | Отстанать. |
| 2) Desist. | Se départir. | Desistere. | Не настанать на чём. |

Ablassen kommt mehr aus dem Gemüte, *abstehen* (eig. vom Pferde, vom Schiffe *abstehen* = niederstehen, absteigen) mehr aus dem Verstande. Daher bezieht *ablassen* sich besonders auf Neigungen, Verhältnisse usw. *Ablassen* hebt die anzuwendende Kraft, *abstehen* das reifliche Erwägen hervor. *Laß ab* von etwas! d. h. reiße dich los! *Steh ab* von etwas! d. h. komme zur Einsicht und entsage! Wo man

ohne großen Unterschied beide Ausdrücke setzen kann, zieht man *abstehe*n als den gewählteren vor; er ist edler, weil er mehr auf die freie Entscheidung eines denkenden Wesens hinweist.

**35. Ablehnen¹. Abweisen². Abschlagen³. Ausschlagen⁴.
Verweigern⁵. (sich) Versagen⁶. (sich) Verbitten⁷.**

- 1) To decline. 2) Put one off, reject. 3) Refuse, deny. 4) Reject. 5) Refuse. 6) Deny (one's self any thing). 7) To beg to be excused, to beg one not to do so, to deprecate.
1) Refuser (s'exouser). 2) Renvoyer. 3) Refuser. 4) Rejeter. 5) Refuser quelque chose. 6) Se refuser. 7) Prior de ne pas faire.
1) Declinare. 2) Rimandare. 3) Rifiutare (ricusare). 4) Rifiutare (ricusare). 5) Ricusare (rifiutare, negare). 6) Ricusare (rifiutare, negare). 7) Pregare (di non fare).
1) Откалываться. 2) Откалывать. 3) Откалывать кому въ честь. 4) Откалываться отъ чего. 5) Откалывать. 6) & 7) Просить не дѣлать.

Der diesen Zeitwörtern gemeinsame Begriff ist der des Zurückweisens einer Bitte, einer Forderung, eines Anerbietens usw. *Ablehnen* (eig. von sich wegwenden) ist der umfassendste, zugleich aber auch der glimpflichste und gewählteste Ausdruck. Man *lehnt* eine Ehre, einen Verdacht, einen Vorschlag, ein Bittgesuch, eine Wahl usw. *ab*; „das Übertriebene, Falsche, Handwerksmäßige *lehne* er (der Künstler) *ab*“ (Goethe, Sprüche in Prosa 748). Während in *ablehnen* liegt, daß das Zurückweisen leise, unmerklich, höflich, vornehm („Alles Vornehme ist eigentlich *ablehnend*.“ Goethe, Dicht. u. W. III, 11) geschieht, hebt *abweisen* das *Entschiedene und Bestimmte* des Zurückweisens hervor. „Tadle ich, so kann mir begegnen, daß ich etwas Vortreffliches *abweise*“ (Goethe, Wanderjahre I, 10). *Abgewiesen* werden namentlich auch Personen, zudringlich Bittende, z. B. Bettler, Freier, Kläger usw. *Versagen* und *abschlagen* gebraucht man hauptsächlich von Wünschen, Bitten und erbetenen Gegenständen; *versagen* kann man *sich selbst* oder *andern* etwas, gewöhnlich ist damit eine Entbehrung oder eine Enttäuschung verknüpft; z. B. Ich habe mir manches Vergnügen *versagt*, um Zeit für die Studien zu gewinnen. „Was eine Gottheit diesem frei gewährt, | und jenem streng *versagt*, ein solches Gut | erreicht nicht jeder, wie er will und mag“ (Goethe, Tasso II, 3). *Abschlagen* ist der stärkste Ausdruck; das Zurückweisen geschieht hier unvermittelt, rücksichtslos und wirkt daher oft verletzend, z. B. eine Bitte, einen Wunsch, ein Gesuch rundweg *abschlagen*. „Er ließ sie (Antonelli) bitten; sie *schlug es ab*“ (Goethe, Unterhaltungen d. Ausg.). *Verweigern* setzt nicht immer eine ausdrückliche Bitte voraus, z. B. „Der Zorn | der Himmlischen *verweigert* uns die Winde“ (Schiller, Iphig. II, 2). Namentlich wird dieser Ausdruck aber gesetzt, um den Widerstand gegen rechtmäßige Forderungen zu bezeichnen, z. B. die Steuern, den Gehorsam, den Eid *verweigern*. Ganz dasselbe, was *abschlagen*

(Gegens. *gewähren*) einer Bitte gegenüber ist, das ist *ausschlagen* (Gegens. *annehmen*) einem Anerbieten gegenüber, z. B. „Was man von der Minute *ausgeschlagen*, | gibt keine Ewigkeit zurück“ (Schiller, Resignation). *Sich verbitten* ist ein milderer Ausdruck für *ausschlagen*, indem man bittet, von der moralischen Verpflichtung, es anzunehmen entbunden zu werden. Oft wird aber *sich verbitten* auch ironisch gebraucht, indem man etwas Unangenehmes scheinbar als etwas Angenehmes behandelt, und ist dann der stärkste, bittere Ausdruck der Zurückweisung.

36. Ablernen¹. Absehen, Abgucken². Abmerken, Ablauschen³.

- | | | |
|----------------------------|---|----------------------------------|
| 1) To learn (from). | 2) To learn a thing from one by looking at him. | 3) To learn by observing, catch. |
| 1) Apprendre. | 2) Apprendre (en voyant faire). | 3) Saisir (en voyant faire). |
| 1) Imparare (di nascosto). | 2) Comprendere (osservando). | 3) Capire (osservando). |
| 1) Переимать. | 2) Дознаться (заметьте по глазамъ). | 3) Замечать (Помать). |

Absehen geht nur auf den Sinn des Gesichts, *abmerken* und *ablernen* bezeichnet jedes Auffassen, auf welche Weise es auch geschehe. Der Kunstgriff eines Taschenspielers z. B. kann *abgesehen*, *abgemerkt* oder *abgelernt* werden, der Vortrag eines Gesangstückes kann einem großen Sänger nur *abgemerkt* oder *abgelernt*, nicht *abgesehen* werden. *Ablernen* kann aber nur dann gesetzt werden, wenn man zugleich die Fähigkeit gewinnt, das Wahrgenommene selbst wieder auszuüben. Denn Lernen heißt zugleich, die Fertigkeit erwerben, etwas zu verwerthen. Wer nicht selbst Künstler ist, kann z. B. einem Maler einen Kunstgriff *absehen* oder *abmerken*, aber nicht *ablernen*. *Absehen* weist mehr auf ein rasches, zufälliges Erfassen, *abmerken* mehr auf ein allmähliches durch gespanntes Aufmerken und Nachdenken hin. Ein besonders feines *Abmerken* heißt *ablauschen*, z. B. der Dichter hat diesen Zug dem Leben *abgelauscht*. *Abgucken* ist ein Volksausdruck für *absehen*. „Wie er räuspert wie er spuckt, | das habt ihr ihm glücklich *abgeguckt*“ (Schiller, Wallensteins Lager, 6. Auftritt).

37. Abmahnen¹. Abraten². Abreden³.

- | | | | |
|---------------------|---------------|---------------|---------------------|
| 1) To warn against. | Dissuader. | Dissuadere. | Убѣждать отклонять. |
| 2) Advise against. | Déconseiller. | Sconsigliare. | Отговаривать. |
| 3) Dissuade from. | Dissuader. | Dissuadere. | Отговаривать. |

Wer einem von etwas *abrät*, der stellt ihm die übeln Folgen einer Handlung vor und sucht ihn dadurch von dieser Handlung abzuhalten; wer ihn *abmahnt* (Gegens. *ermahnen*), der tut dies ernst, wiederholt und dringend. *Raten* und *abraten* geschieht meist unter Gleichgestellten, Vertrauten, *ermahnen* und *abmahnen* geht gewöhnlich von höher Gestellten aus; *abraten* beruht auf praktischem Blick und

erstreckt sich meist auf das Gebiet des praktischen Lebens; *abmahnen* beruht auf überlegener Einsicht und bezieht sich gewöhnlich auf Sittliches, z. B. der Minister *riet* von dieser Maßregel *ab*; der Prediger *mahnt* die Gemeinde vom Laster *ab*. Der *Ratende* und *Abratende* überläßt es aus dieser Ursache dem Ermessen des Handelnden, ob er seinen Rat befolgen wolle; der *Ermahnende* und *Abmahnende* hält die Befolgung seiner *Ermahnungen* und *Abmahnungen* für moralisch notwendig. „Die Jeremiaden, mit denen uns Gellert . . . von der Poesie *abzumahlen* pflegte“ (Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 6). Sinnverwandt hierzu ist noch *abreden*, das eine mildere Form des Abratens und Abmahnens ist. Während das Abraten und Abmahnen immer mit einem gewissen Ernst und Nachdruck geschieht, drückt *abreden* aus, daß man gelegentlich, nebenbei und nicht offiziell, nicht amtlich jemand von einem Plane abzubringen sucht und zwar mehr in der Form des Überredens zu einem anderen Plane. *Abreden* hebt also zugleich die gefällige und verbindliche, oft sogar vertrauliche Form hervor, in der hier das *Abraten* geschieht. Als Bismarck 1862 Minister werden sollte, *redete* ihm alle Welt *ab*. Wenn man mir nicht *abgeredet* hätte, wäre ich gekommen. Mach' es wie du willst, ich *rede* weder *zu* noch *ab*. Über *warnen* s. Art. 1366.

38.

Abnahme¹.Verfall².

- | | | | |
|-----------------|--------------------|-----------------------------|-----------------------|
| 1) Decline. | Déclin (décourse). | Abbassamento (Diminuzione). | Упадокъ. |
| 2) Decay, ruin. | Décadence (ruine). | Decadensa (rovina). | Падение (разрушение). |

Abnahme (Gegens. *Zunahme*) bezeichnet jede Verminderung, die nicht bis zur völligen Auflösung vorschreitet; tritt diese ein, dann wird der Ausdruck *Verfall* angewendet; *Verfall* ist also die letzte Stufe des Abnehmens, z. B. Schon unter den ersten römischen Kaisern gerieten die Wissenschaften in *Abnahme*, die Überschwemmung des römischen Reiches durch rohe Barbaren verursachte endlich ihren völligen *Verfall*. „*Verfall* der Poesie bei Griechen und Römern“ überschreibt Herder ein Fragment in den Briefen zur Beförderung der Humanität (7. Samml. 81). Sinnverwandt mit *Abnahme* sind auch die Worte *Verminderung*, *Verkleinerung*, *Verringerung*, s. dies. Art. 1310.

39.

Abrede¹.Verabredung².Rücksprache³.

- | | | |
|---------------------------|------------------------------|--|
| 1) Agreement. | 2) Convention (stipulation). | 3) Consultation. |
| 1) Accord (Consentement). | 2) Convention (stipulation). | 3) Pourparier, consultation. |
| 1) Accordo (patto). | 2) Convenzione. | 3) Consultazione, colloquio, consulta. |
| 1) Договоръ. | 2) Уговоръ (услowie). | 3) Контобация. |

Abrede (eig. zu Ende reden; nicht zu verwechseln mit: *von etwas abreden*) und *Verabredung* ist eine Besprechung über ein Vorhaben und der aus dieser Besprechung hervorgegangene Beschluß. *Ver-*

abredung ist nur ein jüngerer Ausdruck für *Abrede* (ähnlich wie *Unterredung* für das alte *Unterrede*). Doch hebt *Verabredung* das Hin- und Hersprechen mehr hervor, wie auch den Umstand, daß die Besprechung zu einem Ergebnis führt. Man sagt: das ist gegen die *Abrede*! ich nehme mit jemand *Abrede* und treffe eine *Verabredung* usw. *Abrede* und *Verabredung* kann aber nur unter Personen stattfinden, die selbst an dem zu besprechenden Vorhaben beteiligt sind: *Rücksprache* dagegen nimmt man mit demjenigen, der gar nicht an dem Vorhaben teilnimmt. Wenn man z. B. mit seinen Gefährten eine Reise *verabredet* hat, so ist es oft noch nötig, *Rücksprache* mit Verwandten, dem Arzte usw. zu nehmen. Ehe man ein wichtiges Geschäft abschließt, nimmt man *Rücksprache* mit Sachkennern. Sinnverwandt sind hier noch die Ausdrücke *Vereinbarung* und *Beratung*. *Beratung* ist der allgemeinste Ausdruck, sie kann zwischen zweien oder mehreren stattfinden, kann zu einer *Vereinbarung* führen oder nicht, kann einen amtlichen Charakter haben (dann gewöhnlich *Konferenz* genannt) oder nicht, während *Abrede* oder *Verabredung* immer eine vertrauliche, nichtamtliche *Vereinbarung* ausdrücken, *Rücksprache* stets eine vertrauliche, nichtamtliche *Beratung* mit einer dritten, an der *Vereinbarung* nicht beteiligten Person. *Vereinbarung* ist der allgemeinste Ausdruck für das *Ergebnis* einer Beratung, von *Verabredung* unterscheidet sich *Vereinbarung* namentlich dadurch, daß die *Vereinbarung* mündlich und schriftlich, amtlich und nichtamtlich geschehen kann, während die *Verabredung* gewöhnlich nur mündlich und vertraulich geschieht. Neben *Beratung* gebraucht man auch den Ausdruck *Besprechung*; Beratung hebt dann immer das Feierliche hervor und den Umstand, daß ein Beschluß herbeigeführt werden soll, während *Besprechung* auf das Zwanglose hinweist und auf den Umstand, daß ein bestimmter Beschluß nicht gefaßt zu werden braucht. Die *Besprechung* dient daher nur der Aufklärung und Aufhellung einer praktischen oder wissenschaftlichen Frage, die *Beratung* geht immer einer Beschlussfassung voraus. Der öffentlichen *Beratung* war eine geheime *Besprechung* vorausgegangen, in der man sich über die Personen der Bewerber geäußert hatte. Es war wider die *Abrede*, daß die *Beratung* zu keiner *Vereinbarung* führte, trotzdem man vorher mit den bedeutendsten Autoritäten auf diesem Gebiete *Rücksprache* genommen hatte.

40.

Abrichten¹.Unterrichten².

1) To train.	Former (dresser).	Addestrare.	Приучать.
2) To instruct.	Ensigner (instruire).	Istruire.	Учить.

Abrichten (eig. in eine bestimmte Richtung bringen) wird von Tieren gesagt, *unterrichten* von Menschen. Das erstere heißt also

ursprünglich, ein Tier zur Ausübung gewisser mechanischer Fertigkeiten bringen; das andere aber die Geisteskräfte durch gesunde Übung stärken und das Erkenntnisgebiet erweitern. Hunde, Pferde, Papageien usw. werden *abgerichtet* (dressiert), Schüler werden *unterrichtet*. „Den Timon fragte jemand wegen des Unterrichts seiner Kinder. Laßt sie, sagte er, *unterrichten* in dem, was sie niemals begreifen werden“ (Goethe, Spr. i. Pr. 164). Ein geistloses, nur auf mechanische Einübung abzielendes *Unterrichten* nennt man auch wohl, bitter verurteilend, ein *Abrichten*.

41. Abschaffen¹. Abstellen². Abbringen³. Abkommen⁴.

- | | | | |
|---------------------------|------------------------------|----------------|---|
| 1) To abolish. | 2) Reform (abuses), redress. | 3) Abrogate. | 4) Come into disuse, fall into desuetude. |
| 1) Faire cesser (abolir). | 2) Abroger. | 3) Annuler. | 4) Cesser (disparatre). |
| 1) Abolire. | 2) Abrogare. | 3) Annullare. | 4) Andare in disuso. |
| 1) Уничтожить. | 2) Отменить. | 3) Уничтожать. | 4) Выходить из употребления. |

Die ersten drei Ausdrücke sind transitiv und bedeuten: den Fortbestand eines Dinges aufheben, der letzte (*abkommen*) ist *intransitiv* und zeigt an, daß der Fortbestand eines Dinges von selbst aufhört. *Abschaffen* und *abstellen* (Gegens. *einführen*) setzt man, wenn das Aufheben rasch und auf Befehl geschieht, z. B. ein Gesetz, ein Fest, eine Steuer usw. wird *abgeschafft*; *abstellen* gebraucht man fast nur von Sitten und Gewohnheiten, namentlich von Mißbräuchen und Übelständen, z. B. der Magistrat hat die lästigen Störungen der Nachtruhe durch strenge Verordnungen *abgestellt*. *Abschaffen* sagt man auch (im Gegensatz zu *anschaffen*), wenn Personen oder Sachen, die bisher zum Besitzstande gehörten, beseitigt werden, z. B. einen Bedienten, Wagen und Pferde *abschaffen*, eine Anstalt *schafft* ein Buch *ab* usw. Das *Abbringen* (Gegens. *aufbringen*) geschieht allmählich und nicht auf Befehl, z. B. Vorurteile können nicht durch Verordnungen *abgeschafft* oder *abgestellt* werden; nur die Zeit und ihre vorschreitende Bildung kann sie *abbringen*. *Abkommen* sagt man auch nur von Gebräuchen; ein solcher *kommt ab*, wenn man ihn fernerhin zu üben unterläßt.

42. Abschaum¹. Hefe². Schund³. Auswurf⁴.

- | | | | |
|-------------|---------------------|-----------------------|------------|
| 1) Scum. | 2) Dregs. | 3) Rubbish, offal. | 4) Refuse. |
| 1) Rebut. | 2) Lie (du peuple). | 3) Pacotille (rebut). | 4) Rebut. |
| 1) Schiuma. | 2) Feccia. | 3) Rifiuto. | 4) Scarto. |
| 1) Пена. | 2) Чепуха. | 3) Дрянь. | 4) Дрянь. |

Sind nur in uneigentlicher Bedeutung sinnverwandt und bezeichnen da das Schlechteste, Schändlichste, Niedrigste seiner Art. *Abschaum* (eig. der unnütze, unreine Schaum, der abgeschöpft wird)

und *Auswurf* (eig. der ausgeworfene Unrat) wird sowohl in bezug auf seine Gesamtheit, als auch namentlich auf einzelne Menschen gesagt, um den höchsten Grad sittlicher Verworfenheit anzudeuten, z. B. *Abschaum* oder *Auswurf* der Menschheit, der Bosheit, *Abschaum* der Mörder (Lessing, Lachmannsche Ausgabe 2, 158), *Auswurf* der Hölle usw. *Hefe* (von *heben*, eig. *Hebe* — ähnlich wie man Hafer für Haber sagt — weil die Hefe zum Heben [Gehen] des Teigs benutzt wird) ist ursprünglich der Bodensatz einer gärenden Flüssigkeit und wird daher gebraucht, um den Bodensatz der Gesellschaft, den rohesten, niedrigsten Teil des Volkes zu bezeichnen, z. B. *Hefe* des Menschengeschlechtes, des Pöbels, des Volkes usw. Einzelne werden durch diesen Ausdruck nicht bezeichnet. *Schund* ist ein unedler Ausdruck und wird hauptsächlich auf Waren, weniger auf Menschen angewendet.

43. Abscheu¹. Haß². Widerwille³. Abneigung⁴. Ekel⁵.

- | | | | |
|---------------------------------|-------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 1) Horror, disgust. | 2) Hatred, detestation. | 3) Repugnance. | 4) Antipathy, aversion. |
| 1) Dégoût. | 2) Haine. | 3) Répugnance. | 4) Aversion (antipathie). |
| 1) Ribrezzo (orrore). | 2) Odio (rancore). | 3) Ripugnanza. | 4) Aversione (antipatia). |
| 1) Отвращение. | 2) Ненависть. | 3) Отвращение. | 4) Неприязнь. |
| 5) Disgust (Überdruß), surfeit. | 5) Dégoût. | 5) Nausea, tedio, ripugnanza. | 5) Мепрзие. |

Abneigung (eig. Neigung von etwas hinweg, Gegensatz: *Zuneigung*) ist der allgemeinste und mildeste Ausdruck; *Widerwille* (Gegensatz: *Vorliebe*) ist ein stärkerer Grad der Abneigung. Während die *Abneigung* mehr Sache des Gemüths und des Zufalls ist, ist der *Widerwille* mehr Sache des Willens und der Absicht. „Überall fand ich eine Art von *Abneigung* gegen meine Bemühungen, die sich, je gelehrter und kenntnisreicher die Männer waren, immer mehr als unfreundlicher *Widerwille* zu äußern pflegte“ (Goethe, Gesch. der Farbenlehre, Konfession des Verf.). Der höchste Grad der Abneigung ist *Abscheu* (Gegens. Wohlgefallen); man gebraucht dieses Wort dann, wenn die *Abneigung* gegen eine Sache so groß ist, daß man ihren Anblick nicht ertragen kann (davor zurückscheut), z. B. *Abscheu* vor Spinnen, Raupen, Katzen usw. *Widerwille* entwickelt sich namentlich da, wo man gezwungen wird, die Abneigung gegen irgend ein Tun zu überwinden, wo also die Abneigung durch Zwang verstärkt wird, z. B. das Kind erfüllt ein Gebot, nimmt eine Arznei mit *Widerwillen* (Gegens. *bereitwillig*). *Abscheu* aber ist eine so starke, meist mit Verachtung gepaarte Abneigung, daß sie auch durch Zwang nicht überwunden werden kann; ich habe einen *Abscheu* vor dem Lügen, d. h. niemand würde mich zu einer Lüge bringen können, auch nicht mit Gewalt. Während *Abneigung* und *Abscheu* etwas Passives anzeigen, der *Widerwille* bald *passiv* bald *aktiv* auftritt, ist der *Haß*

(Gegens. *Liebe*) ein „aktives Mißvergnügen“ (Goethe, Spr. in Pr. 168). Der *Haß* (urspr. feindliche Verfolgung, verwandt mit *Hatz*, *hetzen*, *Hast*) richtet sich aber nur gegen Personen und deren Handeln, z. B. *Haß* gegen Tyrannen, Lügner, gegen die Heuchelei, Schmeichelei usw. „Magnetes Geheimnis erkläre mir das! | kein größer Geheimnis als Lieb und *Haß*“ (Goethe, Gott, Gemüt und Welt). *Ekel*, ein erst im Neuhochdeutschen des fünfzehnten Jahrhunderts auftretendes Wort, das von Luther mit Vorliebe verwendet wurde und daher große Verbreitung fand, bezeichnet eigentlich den Reiz zum Erbrechen, dann den mit Brechreiz verbundenen Widerwillen gegen eine Speise oder ein Getränk. Weiterhin bezeichnet es dann überhaupt auch einen überaus starken seelischen Widerwillen, der mit diesem körperlichen Gefühle verwandt erscheint. Das Wort *Ekel* ist daher die derbste Bezeichnung für einen unüberwindlichen Widerwillen gegen eine Person oder Sache. „Jener *Ekel* vor dem Leben“ sagt Goethe im 13. Buche von Dichtung und Wahrheit. „Ich will ja auch kein Erbarmen dort finden (beim Herzog), Gott bewahre mich! nur *Ekel* — *Ekel* nur an meinem Geschrei“ (Schiller, Kab. und Liebe III, 6). Doch kann *Ekel* auch lediglich den *Überdruß* an einer Sache bezeichnen, was die übrigen Ausdrücke nicht können.

44. Abschildern¹. Schildern². Beschreiben³.

- | | | |
|------------------|-------------------|--------------------------|
| 1) To delineate. | 2) Paint, depict. | 3) Describe. |
| 1) Dépeindre. | 2) Peindre. | 3) Décrire. |
| 1) Dipingere. | 2) Ritrarre. | 3) Descrivere. |
| 1) Изобразить. | 2) Описывать. | 3) Написать (Описывать). |

Da *abschildern* und *schildern* von der Malerei (eig. von der Wappenmalerei auf dem Schilde) entlehnt ist, *beschreiben* (d. i. eigentlich *aufzeichnen*) hingegen vom Schreiben, und Gemälde uns einen Gegenstand lebhafter und anschaulicher darstellen als Worte: so bezeichnen auch *abschildern* und *schildern* eine lebhafte und anschauliche Darstellung. In einem Gedichte werden uns die Laster in ihrer ganzen scheußlichen Gestalt *abgeschildert* und *geschildert*, um unsern Abscheu zu erregen; in einem moralischen Lehrbuche werden sie *beschrieben*, um sie durch deutliche Begriffe von einander zu unterscheiden. Matthiesson gibt schöne *Naturschilderungen* in seinen Gedichten, ein guter Unterricht getreue *Naturbeschreibung*. *Abschildern* unterscheidet sich von *schildern* durch den Nebenbegriff der unverkennbaren Ähnlichkeit mit einem Urbilde, z. B. jemand *abschildern*, wie er ist; dafür sagt man in weniger gewählter Sprache auch; ihn *abmalen*, wie er ist.

45. Absicht¹. Zweck². Endzweck³.
 Augenmerk⁴. Ziel⁵.

- | | | | | |
|--------------------------|---------------------|-------------------------------|----------|-----------------------|
| 1) View, design. | 2) Object, purpose. | 3) End, final object. | 4) Aim. | 5) Mark, aim, object. |
| 1) Dessen (intention). | 2) But. | 3) Fin, but final. | 4) Voo. | 5) Fin, but. |
| 1) Intenzione (disegno). | 2) Scopo. | 3) Meta (scopo). | 4) Mira. | 5) Meta, segno, fine. |
| 1) Намерение. | 2) Цѣль. | 3) Кошечъ, послѣдняя причина. | 4) Цѣль. | 5) Мѣтка, намереніе. |

Zweck (urspr. ein kurzer Eisennagel oder Holzpflöck [jetzt noch Schuhzwecken], namentlich der Nagel in der Mitte der Schießscheibe, nach dem der Schütze zielt) bezeichnet überhaupt das, warum und wozu etwas getan wird, oder warum und wozu etwas da ist, z. B. „Der *Zweck* der Tragödie ist Rührung“ (Schiller, Über die tragische Kunst). So spricht man vom *Zweck* einer Reise, einer Handlung, eines Gesetzes, eines Buches usw. *Ziel* (urspr. das Ende oder die Grenze, die für einen Gegenstand oder für eine Tätigkeit gesetzt wird, namentlich der beim Wettlauf zu erstrebende Ort oder Gegenstand) ist der Endpunkt, der erstrebt wird, z. B. das *Ziel* einer Reise ist der Ort, nach dem man reist, der *Zweck* einer Reise ist die Erholung, ein Geschäft, ein Besuch usw. „Ich jage nach dem vorgesteckten *Ziel*“ (Phil. 3, 14). „Sie (die Natur) setzt alle Augenblicke zum längsten Lauf an und ist alle Augenblicke am *Ziele*“ (Goethe, Die Natur, Tiefurter Journal 1782). Da ein *Zweck*, wenn er erreicht ist, wieder als Mittel zu einem höheren Zweck dienen kann und so fort, so nennt man den letzten Zweck, zu dessen Erreichung die untergeordneten nur Mittel sind, *Endzweck*. Oft setzt man dafür auch *Hauptzweck* oder *letzter Zweck*, z. B. „Die Kunst erfüllt ihren *Zweck* durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfüllt, unter welchen das Vergnügen in der Wirklichkeit möglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verständigen Plan vereinigt, um das, was diese bloß zu ihrem *Nebenzwecke* machte, als *letzten Zweck* zu erreichen“ (Schiller, a. a. O.). *Absicht* hat derjenige, der nach einem Ziele oder Zwecke mit klarem *Bewußtsein* strebt (eig. es darauf *absieht*). So kann ein böser Mensch unbewußt guten Zwecken dienen; man sagt dann nicht von ihm, daß er *gute Absichten* gehabt habe. Das *Augenmerk* ist überhaupt alles, worauf wir gespannt unsere Aufmerksamkeit richten, um nicht durch unpassende Mittel oder durch ungeschicktes Verfahren einen *Zweck* zu verfehlen, z. B. der dramatische Dichter soll sein *Augenmerk* auch auf die Bühnentechnik richten. Heinrich Meyer . . ., „der die Geschichte des Kolorits zum vorzüglichen *Augenmerk* behielt“ (Goethe, Gesch. d. Farbenl. Konf. d. Verf.).

46. Absondern¹. Sondern². Scheiden³. Ausscheiden⁴. Trennen⁵.

- 1) Separate, segregate, detach from. 2) Put asunder, disunite. 3) Separate. 4) Separate. 5) Disjoin, sever, cut.
 1) D  ta  ber. 2) D  ta  mr. 3) Séparer. 4) Séparer. 5) Séparer (diviser).
 1) Separare (segregare). 2) Disiungere. 3) Separare (accorare). 4) Separare (accorare).
 5) Separare (disunire, dividere).
 1) Ота  лять. 2) Ота  лять. 3) Ота  лять. 4) Ота  лять. 5) Разлучать.

Sondern heißt, das Gleichartige in einer aus verschiedenen Bestandteilen zusammengesetzten Menge heraus suchen und dann zusammenstellen, z. B. verschiedene Obstsorten, Getreidesorten usw. *sondern*. *Absondern* hebt die völlige Abschließung mehr hervor, als das einfache *sondern*. *Gesondert* oder *abgesondert* wird namentlich das Gute vom minder Guten. Man *sondert* das gesunde Vieh von dem kranken *ab*, damit es nicht angesteckt werde. *Scheiden* sagt man da, wo eine innige Verbindung oder völlige Verschmelzung aufgehoben wird, wie auch bei den abgeleiteten Wörtern: *unterscheiden* *), *unterschieden* **), *Unterschied* †), *verschieden*, *Ehescheidung* ‡), sichtbar ist. Das *Sondern* bezieht sich auf ein *Nebeneinander*, das *Scheiden* auf ein *Ineinander*; das *Sondern* ist mehr äußerlich, das *Scheiden* mehr innerlich. Daher ist *scheiden* schwieriger als *sondern* und erfordert gewöhnlich eine genaue Prüfung, z. B. Der *Scheidekünstler* *scheidet* die Bestandteile eines Körpers, um zu wissen, aus welchen Stoffen derselbe zusammengesetzt ist, weil er sie in der Mischung nicht *unterscheiden* kann. Aus demselben Grunde heißt auch die rechtliche Auflösung einer bestehenden Verbindung eine *Scheidung*, weil da eine genaue Untersuchung stattfinden muß, z. B. eine Ehe wird *geschieden*, am jüngsten Gericht werden (nach Matth. 25, 32) die Schafe von den B  cken *geschieden* usw. *Ausscheiden* sagt man bei dem Scheiden eines einzigen Gliedes oder nur weniger Glieder aus einer Verschmelzung oder einer Gemeinschaft, ohne daß dadurch die ganze Vereinigung aufgehoben wird, z. B. aus einer Metallmischung das Kupfer *ausscheiden*, ein Vorstandsmitglied *scheidet aus* usw. *Trennen* wird von Dingen gebraucht, deren Teile ununterbrochen aneinander liegen. Man *trennt* ein Stück von einem Kleide; man *trennt* das Kleid in seine verschiedenen Teile. Man *sondert* und *sondert ab*, was nicht ferner durcheinander gemengt sein soll, man *scheidet* und *scheidet aus*, was nicht mehr zu einem Ganzen verschmolzen oder gemischt sein soll, man *trennt*, was nicht mehr zusammenhängen soll.

*) Unterscheiden: distinguish, discern, *distinguer*, *distinguere*, Ота  чать.

**) Unterschieden: different, *distingué*, *diff  rent*, *distinto*, Ота  чный.

†) Unterschied: difference, *différence*, *differenza*, разница.

‡) Ehescheidung: divorce, la *séparation*, le *divorce*, *divorzio*, разводъ.

47.

Abstrafen¹.Strafen².

- 1) Chastise.
2) Punish.

Châtier.
Punir.

Castigare.
Punire.

Наказывать.
Кара́ть.

Strafen hebt die Handlung selbst, *abstrafen* den Vollzug der Handlung hervor. Oft wird *abstrafen* auch nur von geringeren Strafen gesagt. Nachdem der Vater sein Kind *abgestraft* hat, läßt er es seinen Unwillen nicht weiter empfinden.

48. Abtun¹. Abmachen². Beilegen³. Schlichten⁴.

- | | | | |
|--------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------------|
| 1) & 2) To settle. | 2) Put an end to. | 3) Compose (a difference). | 4) Adjust, terminate. |
| 1) Terminer (acquitter). | 2) Terminer (régler). | 3) Arranger (finir). | 4) Arranger. |
| 1) Comporre (una lite). | 2) Regolare (una vertenza). | 3) Aggiustare (una lite). | 4) Accommodare (una lite). |
| 1) Окончить. | 2) Окончить. | 3) Кончить (споръ). | 4) Уладить (кончить др.-жаждёно). |

Abtun (d. i. wovon hinweg tun, machen, daß etwas aufhört, etwas zu Ende bringen) und *abmachen* bedeuten bloß, daß eine Angelegenheit geendigt ist, wenn auch kein Streit vorhergegangen ist. So sagt man nicht allein, einen *Streit*, sondern auch eine *Rechnung*, eine *Schuld* *abtun* oder *abmachen*. *Abtun* hebt bloß die *Erledigung* einer Angelegenheit für immer hervor, *abmachen* weist dagegen auch auf die *Anstrengung* hin, die damit verbunden ist. „Wenn ihre zarte Jugend sich verging, | mag sie's mit Gott *abtun* und ihrem Herzen“ (Schiller, Maria St. I, 1). Eine wichtige Sache, ein Geschäft usw. wird *abgemacht*. Doch ist *abmachen* hauptsächlich nur in der Umgangssprache gebräuchlich, in gewählter Rede wird es vermieden; man sagt da gewöhnlich *erledigen*, z. B. die Sache ist erledigt (statt: abgemacht). *Abmachen* hat oft auch die Bedeutung, daß zwischen zwei Personen oder Parteien für beide Bindendes festgesetzt wird, z. B. Wir haben untereinander *abgemacht* (= beschlossen, verabredet), daß wir uns alle Sonntage hier treffen wollen. Man spricht in diesem Sinne auch von den *Abmachungen* zwischen zwei Parteien u. ähnl. Diese Bedeutung können die Wörter *abtun*, *erledigen*, *beilegen*, *schlichten* nicht haben, diese deuten nur schlechthin an, daß etwas zu Ende gebracht wird. *Beilegen* und *Schlichten* beziehen sich auf eine streitige Sache; diese wird *beigelegt*, wenn man sie durch einen gütlichen Vergleich endigt, ohne daß dabei beide Parteien ihr volles Recht zu erhalten brauchen; *geschlichtet* (eig. schlecht = glatt, eben gemacht), wenn durch die Entscheidung eines Obern oder eines Vermittlers aller Anlaß zum Streit aufgehoben wird. *Beilegen* ist mehr ein Beruhigen, ein bloßes Beiseitelegen, *schlichten* mehr ein Befriedigen der streitenden Parteien, ein wirkliches *Wiedergutmachen*.

49.

Abtragen¹.Bezahlen².

1) To discharge.

Acquitter.

Payer (un debito).

ОТЛИЧАТЬ.

2) Pay.

Payer.

Payer.

ЗАПЛАТИТЬ.

Bezahlen geschieht eigentlich immer in Gelde; *abtragen* (eig. gleich, eben machen) kann auch durch andere Sachen geschehen. Ein Pächter kann z. B. seinen Pacht auch in Korn oder anderen Naturalien *abtragen*. Wenn ich ferner eine Sache auf der Stelle bezahle, so sage ich nicht, daß ich *abtrage*, was ich dafür schuldig bin. Nur dann wird *abtragen* gebraucht, wenn eine Schuld nach und nach getilgt wird, namentlich bei größeren Schuldsommen, die nicht auf einmal bezahlt werden können. Aus diesem Grunde sagt man in uneigentlicher Bedeutung auch *eine Dankesschuld* oder kurz *den Dank abtragen*, nicht *bezahlen*.

50. Sich in acht nehmen¹. Sich schonen². Sich hüten³.

1) To take heed or care.

2) Take care of one's self.

3) Beware, be on one's guard.

1) Prendre garde.

2) Se ménager.

3) Se garder de.

1) Averti cura di sé.

2) Averti riguarde.

3) Guardarsi.

1) Остерегаться.

2) Берегиться (умерять).

3) Остерегаться (убогать).

Sich *schonen* heißt nur so viel, als sich der Gefahr nicht aussetzen, etwas Gutes, d. h. Gesundheit und Kräfte, zu verlieren. Ein Kranker, ein Genesender muß sich *schonen*, damit sein Zustand sich nicht verschlimmere. Sich *hüten*, sich in *acht nehmen*, heißt hingegen aufmerksam sein, einmal daß man etwas nicht verliere, dann aber auch, daß man etwas Verderbliches von sich abhalte. Man sagt: *Hüte dich* und *nimm dich in acht* vor Schaden, oder vor diesem Menschen! Sich *hüten* (eig. sich in Hut, Aufsicht, Schutz seiner selbst stellen) bezieht sich mehr auf eine wirklich vorhandene Gefahr, *sich in acht nehmen* (eig. die Aufmerksamkeit auf sich selbst richten) mehr auf eine mögliche Gefahr. „Das Wegekraut sollst stehen lan, | *hüt' dich*, Junge, sind Nesseln dran!“ (Bismarckscher Wappenspruch.) „Man kann *sich* nicht genug in *acht nehmen*, aus Versuchen nicht zu geschwind zu folgern“ (Goethe, der Vers. als Vermittler von Obj. u. Subj.). Sich *hüten* bedeutet daher oft auch: ein gründlicheres Schutzmittel anwenden, als *sich in acht nehmen*; denn vor einer wirklichen Gefahr schützt man sich nachdrücklicher, als vor einer bloß möglichen. Man *hütet sich* vor einem Menschen, d. h. man meidet seine Gesellschaft, wenn man weiß, daß er ein Verführer ist; man *nimmt sich in acht* vor ihm, d. h. man flieht zwar seine Gesellschaft nicht, weil man noch nicht sicher weiß, ob er ein Verführer ist, aber man ist doch vorsichtig ihm gegenüber. *Sich schonen* sagt man nur da, wo man sich selbst vor dem Hineingeraten

in einen schlimmeren Zustand bewahren will, *sich hüten* oder *in acht nehmen* kann man aber auch dann setzen, wenn man andere schützen will, z. B. Die Wärterin *hütet sich* oder *nimmt sich in acht*, daß sie das Kind nicht fallen läßt.

51.

Achten¹.Schätzen².

- | | | | |
|-------------------------|-----------------------|------------------------|-----------|
| 1) To respect, esteem. | Considérer (estimer). | Stimare. | Почитать. |
| 2) Estimate (appraise). | Apprécier (priser). | Pregiare (apprezzare). | Ценить. |

Schätzen bedeutet, den *Preis* einer Sache bestimmen, indem man das Urteil über ihren Wert durch eine gleichgeltende Sache, z. B. durch eine Summe Geldes, anzeigt, z. B. Ich *schätze* dieses Landgut auf hunderttausend Mark. Man gebraucht daher auch *schätzen* hauptsächlich von Sachen. Auf Personen überträgt man *schätzen* ganz in derselben Bedeutung; man *schätzt* eine Person, d. h. man setzt ihren Wert verstandesmäßig fest. So *schätzt* man einen Freund wegen seiner Treue, einen Untergebenen wegen seiner Arbeitskraft usw. *Achten* (ahd. *ahôn*, eig. Sinne oder Gedanken auf etwas richten) heißt, einer Person oder Sache um ihrer Würde (d. h. ihres „unbedingten, unvergleichbaren Wertes“. Kant 4, 61 ed. Hartenstein. Leipz. 1838) willen Aufmerksamkeit zuwenden, z. B. ein Geschenk, ein Vermächtnis, den letzten Willen eines Verstorbenen usw. *achten*. Namentlich gebraucht man *achten* aber vom sittlichen Werte. Man kann z. B. die Arbeitstüchtigkeit eines Menschen hoch *schätzen*, ihn selbst aber wegen seines Lebenswandels *verachten*.

52.

Achten¹.Merken².

- | | | | |
|----------------------------|------------------------------|------------------------|--------------------------------------|
| 1) To pay attention, mark. | Faire attention à (marquer). | Badare (star attento). | Примечать
(Обращать внимание на). |
| 2) Attend to, note. | Être attentif (noter). | Scorgere (osservare). | Отмечать
(замечать, примечать). |

Achten auf etwas ist der allgemeine Ausdruck und heißt überhaupt, auf etwas seine Aufmerksamkeit richten, einer Sache Gewicht beilegen. Auf etwas *merken* erfordert eine stärkere und angestrengttere Richtung der Gedanken, um eine Sache an deren Kennzeichen genauer und deutlicher zu erfassen. Beim *Achten auf etwas* fassen wir bloß den Eindruck auf, den der Gegenstand macht, beim *Merken* aber wollen wir von diesem Eindrucke Anwendung auf unser Denken oder Tun machen. Das *Merken* ist also ein verschärftes *Achten*. „So *acht* auf eines Freundes Lehren“ (Schiller, Ring d. Polykrates). „*Merke* auf des Herrn Wort!“ (Jer. 2, 31). Auf die Worte eines Gleichgestellten *achtet*, auf die Worte eines Höheren (mit überlegener Einsicht) *merkt* man.

53.

Achtung¹.Hochachtung².

1 Respect, esteem.

Erfenne (respect).

Scio respectu.

Dachte.

2 High regard.

Consideration.

Consideratione regardis.

Betrachtung.

Achtung ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt das Gefühl von dem Werte oder der Würde einer Person oder Sache. „*Achtung* ist die Anerkennung einer Würde (dignitas) an andern Menschen“ (Kant. 5. 301 ed. Hartenstein. Leipzig 1838). Nur bei der herkömmlichen Höflichkeitsskala bezeichnet *Hochachtung* einen höheren Grad der *Achtung*; in Briefen z. B. bekundet *hochachtungsvoll* ein größeres Ehrfurchtsgefühl als *achtungsvoll*; doch reicht da das einfache *hochachtungsvoll* schon nicht mehr aus, man greift zu *hochachtungsvollst*, oder man schreibt *mit vorzüglicher, mit ausgezeichnete Hochachtung* usw. Daher muß zwar ein jeder Mensch *Achtung* vor sich selber haben, das ist, ein Gefühl von der Würde seiner vernünftigen Natur, und diesem Gefühle gemäß handeln, aber die Bescheidenheit verbietet ihm, diese *Achtung Hochachtung* zu nennen. Außerhalb dieses Kreises der Konvenienz aber kann *Achtung*, das ganz allgemein sowohl einen geringen, wie einen hohen Grad der Wertschätzung anzeigen kann, auch den höchsten Grad der Anerkennung fremden Wertes ausdrücken. Weigand führt als Beweis dafür an, daß man von *Achtung* auch gegen das höchste Wesen und gegen seine Gesetze, überhaupt Höheren gegenüber spreche. So sagt z. B. Wallenstein: „Aus schuld'ger *Achtung* gegen meinen *Kaiser*“ (Schiller, Picc. II. 7). Hier würde *Hochachtung* sogar matt und blaß sein. Überhaupt verschmäht es der Dichter, die von der Konvenienz gewählten Worte im edlen Stile anzuwenden. Von *Hochachtung* gegen Gott zu sprechen, wäre eben so abgeschmackt, als wenn man ihm die in der Gesellschaft üblichen Titulaturen beilegen wollte.

54. Acht geben¹. Acht haben². Aufmerken³. Beobachten⁴.

1 To pay attention.

2 To mind, heed.

3 Attend, mark.

4 Observe.

1 Faire attention.

2 Être attentif.

3 Remarquer (noter).

4 Observer.

1 For attentione.

2) Badare.

3) Star attent.

4) Observare.

1 Внимать, приглядываться. 2) Смотреть, наблюдать. 3) Замечать, примечать. 4) Внимательно наблюдать.

Aufmerken ist ein angestregtes *Achtgeben*, um sich von einer Sache eine deutliche Erkenntnis zu verschaffen. „*Merket auf*, daß ihr lernet und klug werdet“ (Sprüche S. 4, 1). *Beobachten* (Wort aus dem 17. Jahrhundert, eig. beharrlich über eine Sache seine Sinne und Gedanken, um wahrzunehmen, ausbreiten) zeigt einen höheren Grad der Aufmerksamkeit und eine besondere Überlegung und Sorgfalt an. Namentlich bezeichnet es ein nach bestimmten Grundsätzen geregeltes *Acht haben*, das man anstellt, um aus dem Wahr-

genommenen gewisse Erkenntnisse zu folgern. Diese Grundsätze können durch das Studium einer Wissenschaft oder durch die Erfahrung erworben sein. Daher gebraucht man *beobachten* besonders bei wissenschaftlichen Untersuchungen: z. B. die Gestirne, das Leben eines Tieres, die Entwicklung einer Pflanze usw. *beobachten*. Der Erzieher *beobachtet* ein Kind, um die Natur desselben zu studieren. *Achtgeben* ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt: *die Sinne auf etwas richten*. *Achtgeben* ist eine einzelne Handlung, *achthaben* ein fortdauernder Zustand. Ein Kind *gibt acht* auf das, was ihm seine Eltern sagen, und seine Eltern *haben acht* auf seine Erziehung, sie verlieren sie nicht aus den Augen. „Du hast acht auf alle meine Pfade“ (Hiob 13, 27).

55. Achtsam¹. Aufmerksam². Bedachtsam³.

- | | | |
|----------------------|-------------------------|-------------------------------|
| 1) Careful, mindful. | 2) Attentive. | 3) Circumspect (considerate). |
| 1) Soigneux. | 2) Attentif. | 3) Circospect (prudent). |
| 1) Cauto (accorto). | 2) Attento (sollecito). | 3) Circospetto. |
| 1) Рачительный. | 2) Внимательный. | 3) Разсудительный. |

Achtsam ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt einen, der auf das seine Sinne und Gedanken richtet, auf das er sie richten *soll*; eine Wärterin z. B., die auf andere Dinge achtet, während sie auf das ihr anvertraute Kind acht geben sollte, ist eine *unachtsame* Wärterin. *Aufmerksam* bezeichnet dasselbe, nur verbunden mit größerer Genauigkeit und Sorgfalt; daher nennt man *aufmerksam* vorzüglich den, dem auch *das Kleinste* nicht entgeht, z. B. ein *aufmerksamer* Wirt kommt auch dem kleinsten Wunsche seiner Gäste zuvor. Der *Bedachtsame* (von *bedenken*) überlegt alles wohl, ehe er sich zu einer Handlung entschließt, er erwägt die Folgen von allem, was er tut, um gewiß zu sein, ob sie nicht etwa schädlich sein möchten. *Achtsam* und *aufmerksam* ist der Wahrnehmende, *bedachtsam* der Handelnde. — Dichter ziehen das kurze und wohl lautende *achtsam* dem unschönen *aufmerksam* oft vor.

56. Acker¹. Feld². Land³.

- | | | |
|---------------------|----------------------|---------------------|
| 1) Cultivated land. | 2) Field. | 3) Land (country). |
| 1) Champ labouré. | 2) Campagne. | 3) Terre (pays). |
| 1) Agro (campo). | 2) Campo (campagna). | 3) Terra (paese). |
| 1) Пашня. | 2) Поле (лугъ). | 4) Земля (Деревня). |

Land ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt den festen Teil der Erdoberfläche (im Gegens. von *Wasser*), z. B. Über *Land* und Meer; diese feste Oberfläche wird *bewohnt* und *bebaut*; daher bezeichnet *Land* auch den Wohnsitz eines Volkes (*Deutschland*, *England*, *Vaterland*, das *Land* *Italien* usw.) wie den

fruchttragenden Erdboden (*Ackerland*, *Kartoffelland*, „ein Stückchen *Krautland*“ Goethe, It. Reise, Neapel 28. Mai 1787. Bei einem Landgute unterscheidet man *Ackerland*, *Wiesenland*, *Gartenland*, *Wald* usw. „Wie flogen Anger, Heid' und *Land!*“ Bürger. „Etliches fiel auf ein *gut Land*.“ Luc. 8, 8. usw.); auch wird *Land* als Gegensatz von *Stadt* gebraucht. *Land* hat nur in der Bedeutung: Wohnsitz, Staat, einen Plural: die Länder (dichterisch: die *Lande*), in den übrigen Bedeutungen hat es keine Mehrzahl. Als Plural von *Ackerland*, *Wiesenland* usw. gebraucht man zusammenfassend: *die Ländereien*, womit man aber gewöhnlich größere Landstrecken zu bezeichnen pflegt. *Feld* hebt den Begriff der *Fläche* (im Gegens. zu *Gebirge* und *Wald*) hervor und bezeichnet eine „tragbare“, d. h. zur Bebauung geeignete Fläche Landes (im Gegens. zur *Heide*), es mag bebaut sein und Früchte tragen oder nicht, *Brachfeld*, *Winterfeld*, *Kornfeld*. *Acker* aber ist ein wirklich bebautes *Feld* (im Gegens. zu *Wiese*, *Weide* usw.), *Weizenacker*, *Gerstenacker*. — Zwischen *Ackerbau*, *Feldbau* und *Landbau* bestehen dieselben Unterschiede.

57. Ackerbauer, Ackermann¹. Landwirt². Bauersmann, Bauer³.

- | | | |
|-----------------------------|---------------------------|-----------------|
| 1) Agriculturist. | 2) Farmer. | 3) Peasant. |
| 1) Cultivateur (laboureur). | 2) Agronome, agriculteur. | 3) Paysan. |
| 1) Aratore, colono. | 2) Agricoltore, agronomo. | 3) Contadino. |
| 1) Земледѣлецъ (хитболащъ). | 2) Сельскій хозяинъ. | 3) Крестьянинъ. |

Ackerbauer ist der allgemeinste Ausdruck, er bezeichnet überhaupt den, der Ackerbau treibt. Statt *Ackerbau* gebraucht man auch die Ausdrücke *Feldbau*, *Landbau*, *Landwirtschaft*, *Agrikultur*. *Feldbau*, auch *Landwirtschaft*, hebt die Bebauung und Bewirtschaftung der *Felder* hervor und ist ursprünglich nur ein Teil des *Ackerbaues* oder der *Landwirtschaft*, die sich aus *Feld*-, *Wiesen*-, *Forst*- und *Vieh*-wirtschaft zusammensetzt. Doch wird *Feldbau* auch im allgemeineren Sinne für *Ackerbau* überhaupt gebraucht und ist dann ein wenig üblicher, der Umgangssprache fremder und bloß der Schriftsprache angehöriger Ausdruck für *Ackerbau*. *Landbau* ist ein seltener und im allgemeinen durch *Landwirtschaft* jetzt verdrängter Ausdruck für *Ackerbau*. *Landwirtschaft* ist die sowohl in der gewählten Rede wie in der Wissenschaft übliche Bezeichnung für *Ackerbau*. Während *Ackerbau* auch die ältesten, rohen Anfänge dieses Berufszweiges bezeichnet, drückt *Landwirtschaft* den modernen, durch die Mittel der Wissenschaft geförderten Betrieb des Ackerbaues aus. *Agrikultur* ist ein heute bereits veraltetes Fremdwort für *Ackerbau* oder *Ackerbaukunde*, das mit dem wirtschaftlichen Betriebe der Landwirtschaft aufkam, heute aber durch das deutsche Wort *Landwirtschaft* nach jeder

Richtung hin vollkommen ersetzt wird. Nur in der Zusammensetzung *Agrikulturchemie* ist es noch in etwas häufigerem Gebrauche. Doch wird auch dieses Fremdwort gegenwärtig oft durch *landwirtschaftliche Chemie* ersetzt. Man spricht heute nicht mehr von Agrikulturschulen, sondern von *Landwirtschaftsschulen* oder *landwirtschaftlichen Anstalten*. *Agrikultur* hat dasselbe Schicksal gehabt wie *Hortikultur*, das auch längst durch *Gartenbau* und *Gartenbaukunde* verdrängt worden ist. Allgemeiner als *Agrikultur* ist *Bodenkultur*, das außer der Land- und Forstwirtschaft auch die Gärtnerei mit umfaßt.

Ein *Ackermann* ist derjenige, dessen Hauptgeschäft der Ackerbau ist und zwar so, daß er selbst Hand anlegt, er mag übrigens in der Stadt oder auf dem Lande wohnen. Der *Landwirt* und *Bauer* (von dem alten *bauen* = wohnen, sich niederlassen) wohnen aber auf dem Lande; das Wort *Bauer* zeigt zugleich den Stand an (im Gegens. zu *Bürger* [*Burg-*, d. i. *Stadt-bewohner*] und *Edelmann*). Da sich aber an den Namen *Bauer* die Vorstellung des Rohen und Ungebildeten heftete, so daß er sogar als Scheltwort gebraucht wurde, so bildete man andere Wörter, um den *Stand* zu bezeichnen; solche Wörter sind: *Bauersmann*, *Landmann*, die beide edler klingen, als *Bauer*. *Landmann* (Plur. *Landleute*) bezeichnet häufig schlechthin den Landbewohner im Gegensatz zum Stadtbewohner, doch dient es auch zur Bezeichnung dessen, der Landbau treibt. *Bauersmann* ist immer eine einzelne Person aus dem Bauernstande (Gegensatz: *Bauerfrau*, *Bäuerin*, Mehrzahl, beide Geschlechter umfassend: *Bauersleute*). *Landwirt* ist der edelste und gewählteste Ausdruck und bezeichnet namentlich solche, die den Ackerbau im großen betreiben. Während *Landmann*, *Ackermann*, *Ackerbauer* vorwiegend die Beschäftigung mit dem Ackerbau ausdrücken, weist der Ausdruck *Landwirt* auf die gesamte, auf dem Ackerbau beruhende Wirtschaft hin. *Landwirte* können auch Edelleute oder Männer der Wissenschaft sein. — Das Fremdwort *Ökonom*, das man häufig für *Landwirt* gebraucht, ist ein ebenso entbehrlicher wie schiefer Ausdruck wie *Ökonomie* für *Landwirtschaft*.

58.

Ackern¹.Pflügen².Bestellen³.

1) To make arable.

2) Plough.

3) Till, sow.

1) Labourer la terre.

2) Défricher.

3) Labourer la terre (semer).

1) Arare.

2) Arare (lavorare).

3) Cultiver.

1) Орать.

2) Пахать (распахать).

3) Обрабатывать.

Ackern heißt ein Stück Land zum Tragen des Getreides durch Bearbeitung mit dem Pfluge geschikt, d. h. einen *Acker* aus ihm machen. Eine kühne Übertragung vom Acker auf andere Flächen ist der Herdersche Ausdruck: „Das Meer mit Rudern *ackern*.“ Von *Furchen*, die das Schiff im Wasser zieht, spricht man dagegen häufig.

Das Schiff *durchfurcht* (durchschneidet) das Meer. Das *Pflügen* ist die bloße Handlung des Furchenziehens, auch ohne die genannte Absicht. Das *Bestellen* des Ackers schließt das Säen mit ein. Als Kaiser Friedrich I. Mailand eingenommen hatte, zerstörte er es von Grund aus und ließ den Platz, auf dem es gestanden hatte, *umpflügen* und mit Salz bestreuen, um alle Spuren dieser unglücklichen Stadt zu vertilgen und den Platz selbst nicht zu einem *Acker*, sondern zur völligen Wüste zu machen. Oft ist aber *pflügen* nur ein gewählter Ausdruck für *ackern*. Man sagt auch noch *urbar machen*, *bearbeiten*, *bebauen*, *bewirtschaften*, *kultivieren*. Diese Ausdrücke umfassen wie *bestellen* die gesamte Bearbeitung des Bodens, nicht nur das *Ackern*. *Urbarmachen* bezeichnet die erste Bearbeitung einer noch völlig wilden Strecke Landes, das bisher dem Ackerbau noch nicht gedient hat. Die Farmer in Amerika müssen die ihnen zugewiesenen Landstrecken in harter Arbeit erst *urbar*, d. h. *ertragsfähig machen* (*urbar* hängt zusammen mit dem mittelhochdeutschen Substantiv *urbor* oder *urbar*, d. i. der Zinsertrag eines Grundstückes, dann zinsbringendes Grundstück, Zinsgut, und dieses Wort ist wieder auf mittelhochd. *erbären*, d. h. ertragen, Ertrag bringen, zurückzuführen, althochd. *urbēran*; erst neuhochd. bildete man zu dem Substantivum *urbor* das Adjektivum *urbar*, d. i. eigentl. zinstragend, dann ertragsfähig, Ertrag bringend). *Bearbeiten* ist der allgemeinste Ausdruck von allen und bezeichnet, daß dem Boden Arbeit zugewendet wird, ohne Rücksicht darauf, ob es mit Hacke, Spaten, Pflug, Egge, Walze usw. geschieht und ob diese Tätigkeit dem Ackerbau, der Forstwirtschaft oder der Gärtnerei usw. dient. *Bebauen* sagt man, wenn es sich darum handelt, daß der Boden der Landwirtschaft, überhaupt der Kultur dienstbar gemacht wird, im Gegensatz zu dem Lande, das wild und unbebaut liegen bleibt. Der Ausdruck *bebauen* ist viel allgemeiner als *bestellen*, weil *bestellen* hervorhebt, daß der Boden und die Aussaat so weit vorbereitet werden, daß nur noch die Natur das Ihre zu tun hat, um die Ernte herbeizuführen, während *bebauen* schlechthin die Nutzbarmachung des Grundes und Bodens ausdrückt. *Bewirtschaften* richtet den Hauptnachdruck auf den *Ertrag*, den man durch seine Tätigkeit auf dem Boden erzielen will. *Kultivieren* ist ein Fremdwort für *bebauen*, das jede Art der Bodenkultur, auch die Gärtnerei, einschließt.

Leidenschaftliche Erregung des Gefühls gibt sich durch den Ausruf: „*Ach*“ zu erkennen; das für das Urteil Auffallende und Überraschende wird begrüßt mit *Ah!* — Grimm stellt: *Ach* mein

Gott! (voller Schmerzensruf), *Ah* mein Gott! (Ruf des Staunens).
O mein Gott! und das noch schwächere: I mein Gott! zusammen.

**60. Äußerlich¹. Auswendig². Außen³. Außer⁴.
Außerhalb⁵.**

1) Exterior.	2) Ontward, external.	3) Without.	4) Out of.	5) Abroad, beyond.
1) Extérieur (-ement).	2) Externe (dehors, ex- térieurement).	3) Au dehors.	4) Hors de.	5) A l'extérieur (de).
1) Esteriore.	2) Esterno.	3) Fuori (di).	4) Fuori.	5) Esteriamente.
1) Наружный.	2) Внутренний.	3) Снаружи.	4) Внѣ.	5) Внѣ (снаружи).

Außen und *außer* sind ursprünglich Weiterbildungen von *aus* (wie *innen* und *inner* von *in* usw.) und bezeichnen allgemein, daß sich etwas nicht innerhalb des vom Sprechenden gedachten Gegenstandes befindet. *Außen* wird gegenwärtig nur als *Adverbium* gebraucht (z. B. *Außen* ist manches schön und glänzend, was innen unschön und schmutzig ist); namentlich sagt man: *von außen*, *nach außen*. „Dieser Wirkung *nach außen* (der Tat) folgt unmittelbar eine Rückwirkung, es sei nun, daß Liebe uns zu fördern suche oder Haß uns zu hindern wisse“ (Goethe, Spr. i. Pr. 1031). *Außer* wird nur als Präposition oder Konjunktion verwandt, darin besteht der Unterschied zwischen diesen Wörtern. Man sagt: Suche dein Glück nicht *außer* dir, sondern in dir; das Gebäude liegt *außer* der Stadt usw. Auf geistige Verhältnisse übertragen nimmt *außer* die Bedeutung des Ausgeschlossen-, des Ausgenommenseins an, z. B. „Wir leiden alle am Leben, wer will uns, *außer* Gott, zur Rechenschaft ziehen!“ (Goethe, Spr. i. Pr. 426). Als Konjunktion steht es in Sätzen, wie: Er hatte nichts einzusetzen, *außer* einen guten Namen und die Ehre; namentlich in Verbindungen: *außer wenn*, *außer daß*. *Außerhalb*, *äußerlich*, *auswendig* sind erst wieder Zusammensetzungen mit *außen* und *außer*. *Außerhalb* (eig. auf der Außenseite, Gegens. *innerhalb*) tritt als Präposition sehr oft für *außer* in der sinnlichen Bedeutung ein, das im Veralteten begriffen ist und im eigentlichen Sinne fast nur noch mit Personalpronomina verbunden wird (*außer mir*, *außer dir*, *außer sich* usw.). So kann ich auch sagen: Das Gebäude liegt *außerhalb* der Stadt. Doch deutet *außerhalb* zuweilen auch eine geringere Entfernung an, als *außer*, so daß z. B. *außerhalb* des Schlosses zugleich mit heißen kann: in der Nähe des Schlosses. Auch das Adv. wird *außerhalb* gebraucht für das veraltende *außen*. So sagt man: Er befindet sich *außerhalb* statt *außen*, wenn man das volkstümliche *draußen* (aus *dar-außen*) oder *haußen* (aus *hier-außen*, mhd. *hūze*, aus *hie üze*) vermeiden will. Doch ist *draußen* auch in die gute Sprache vorgedrungen, nur *haußen* wird gemieden. („*Draußen* im Weltall.“ Goethe, Spr. i. Pr. 785.) *Auswendig* (d. i. nach außen

gekehrt, von *wenden* herzuleiten, mhd. *āzwendic*, ahd. ist das Wort noch nicht vorhanden; Gegens. *inwendig*) wird als *Adjektivum*, besonders aber als *Adverbium* gebraucht und heißt nur: auf der Außenseite, das nach außen Gewendete, z. B. ein Haus *auswendig* abputzen. Namentlich wird es, auf Geistiges übertragen, mit *lernen* usw. verbunden und bedeutet dann: etwas so lange lernen, bis man nicht mehr ins Buch zu sehen braucht (wo der Engländer *by heart*, der Franzose *par cœur* sagt). Ursprünglich wurde *auswendig* in dieser geistigen Bedeutung nur mit *können* verbunden; doch ist diese abstrakte Wendung: *etwas auswendig* (d. i. äußerlich, ohne Einsicht ins Buch) *können* erst neuhochdeutsch. *Äußerlich* ist überhaupt alles, was sich auf das *Äußere* eines Dinges bezieht. So nennt man einen Menschen *äußerlich* gesund, wenn sein Äußeres den Eindruck der Gesundheit macht; man spricht von einem *äußerlichen* Wesen, wenn jemand überall bloß auf den äußeren Schein Wert legt. Von einer Medizin, die zum Einreiben dient, sagt man: sie ist für den *äußerlichen* Gebrauch bestimmt; für den *innerlichen* Gebrauch dagegen dient diejenige, welche eingenommen werden soll.

61.

Äußerlich¹.Das Äußere².

1) The exterior.	L'extérieur.	Esteriore.	Наружность.
2) The external.	L'extérieur.	Estrinseco.	Внѣшность.

Das *Äußere* (Gegens. das *Innere*) ist der einfachere Ausdruck und bezeichnet rein örtlich das an der Oberfläche, am weitesten vom Mittelpunkte oder außerhalb einer Sache Befindliche; das *Äußerliche* (Gegens. das *Innerliche*) ist alles, was im und am Äußern ist, überhaupt alles, was das *Äußere* betrifft. Eine Arznei ist zum *äußerlichen* Gebrauch, d. h. für das *Äußere* des Körpers bestimmt. Keppler sagte: „Mein höchster Wunsch ist, den Gott, den ich im *Äußern* überall finde, auch *innerlich*, innerhalb meiner gleichermaßen gewahr zu werden“ (Goethe, Spr. i. Pr. 570). Für *im Äußern* könnte hier auch stehen *äußerlich*; für *innerlich* auch *im Innern*.

62.

Affekt¹.Gemütsbewegung².Leidenschaft³.Temperament⁴.

1) Affection.	2) Emotion.	3) Passion.	4) Temperament.
1) Affection.	2) Émotion.	3) Passion.	4) Tempérament.
1) Affetto.	2) Emozione.	3) Passione.	4) Temperamento, sangue (di sangue caldo, temperamentvoll).
1) Ошущеніе.	2) Душевное движеніе.	3) Страсть.	4) Темпераментъ.

Alle drei Ausdrücke bezeichnen Vorgänge im Gemüt; unter Gemüt versteht man gewöhnlich das Fühlen und Wollen der Seele gegenüber der bloßen Verstandestätigkeit. *Gemütsbewegung* ist der allgemeinste Ausdruck und bezieht sich sowohl auf das Fühlen, wie

auf das Wollen. *Affekte* sind *Gemütsbewegungen*, die sich bloß auf das Gefühl beziehen, *Leidenschaften* solche, die auch den Willen mit ergreifen. „*Affekten* sind von *Leidenschaften* spezifisch unterschieden: jene beziehen sich bloß aufs *Gefühl*, diese gehören dem *Begehrungsvermögen* an“ (Kant, Krit. d. Urte. 119). *Affekte* sind heftige Gemütsbewegungen, die *plötzlich* entstehen und bald wieder verschwinden, z. B. Zorn, Staunen, Freude, Scham usw. *Leidenschaften* sind *heftige* und *andauernde* Gemütsbewegungen, z. B. Eifersucht, Liebe, Haß, Ehrgeiz, Herrschsucht usw. „Die *Leidenschaften* sind Mängel oder Tugenden, nur gesteigerte“ (Goethe, Spr. i. Pr. 422). Da *Affekt* und *Leidenschaft* stärkere Gemütsregungen andeuten, so wird *Gemütsbewegung* oft gebraucht, um die gelinderen zu bezeichnen, z. B. Mitleid, Wehmut usw. Das Fremdwort *Affekt* (v. *afficere*, antun) eignet sich wenig für die Dichter und wird von diesen daher gewöhnlich durch ein deutsches Wort ersetzt, oft geradezu durch *Gemütsbewegung* oder *Erregung*, *Aufregung des Gemüts*, *Sturm des Gefühls* usw. *Passion* ist das Fremdwort für *Leidenschaft*, ja das Wort *Leidenschaft* wurde geradezu im 18. Jahrhundert als Übersetzung von franz. *passion* geschaffen; doch ist das Fremdwort niedriger von Klange und bezeichnet nicht eine tiefe und nachhaltige Erregung des Gemüts, sondern mehr eine zur Gewohnheit gewordene Neigung. Und während eine *Leidenschaft* sich auf große und erhabene Gegenstände beziehen kann, handelt es sich bei einer *Passion* mehr um Dinge des alltäglichen Lebens, die das Gemüt nicht allzutief in Aufruhr bringen. Neigung zu Jagd, Spiel, Pferden, zu Luxus aller Art nennt man *noble Passionen*, aber nicht *edle Leidenschaften*. Man spricht von einem *leidenschaftlichen*, niemals aber von einem *passionierten* Liebhaber, wohl aber von einem *passionierten* Raucher, Spieler usw. Eine wieder verschwindende Erregung des Gemüts nennt man eine *Herzenswallung*, eine plötzliche und tiefgehende bezeichnet man als *Gemütserschütterung*. Man spricht daher von vorübergehenden leichten, oberflächlichen, nicht tiefgehenden *Herzenswallungen*, aber von beängstigenden, unheilvollen, schweren *Gemütserschütterungen*. *Temperament* (lat. *temperamentum*, die natürliche Gemütsart, später schlechthin: das lebhaft, frohmütige Temperament) bezeichnet die natürliche Anlage eines Menschen zum leidenschaftlichen Empfinden, z. B. dieser Künstler hat viel *Temperament*, ein *temperamentvoller* Charakter usw.

63.

Ahnden¹.Strafen².Rächen³.

- 1) To resent, visit (upon).
 1) *Se venger de, se ressentir.*
 1) *Risentirsi.*
 1) *Отличиваться.*

- 2) Punish.
 2) *Punir.*
 2) *Punire.*
 2) *Наказывать.*

- 3) Revenge, avenge.
 3) *Venger (se revancher).*
 3) *Vendicare.*
 3) *Мстить.*

Ahnden (mhd. *anden*, ahd. *antôn*, *anadôn*, vom ahd. *anto*, *anado*, mhd. *ande*, d. i. Kränkung, erbittertes Gefühl darüber, Eifer, Zorn, Unwille) zeigt zugleich tiefgehende Empfindung des geschehenen Unrechts, sowie Unwillen gegen den Übeltäter an, und dadurch unterscheidet es sich von *strafen*. Der *Ahndende* straft ein Unrecht, indem er gedrängt wird von seinem verletzten sittlichen Gefühl oder auch von gekränktem Selbstgefühl. Es wird also auch nur von größeren Vergehen und härteren Strafen gebraucht; ein Frevel, ein Schimpf usw. wird *geahndet*. „Dem Unschuldigen Befreiung und Ersatz, dem Verführten Mitleiden, dem Schuldigen *ahndende* Gerechtigkeit!“ (Goethe, *Wanderj.* I, 4). Daher kann man es auch nicht von den natürlichen Strafen, nicht von den gelinden Züchtigungen gebrauchen, noch weniger von Strafen, die nur in verdeckten Vorwürfen oder gar in liebreichen Beschämungen bestehen. Man kann sagen: Unmäßigkeit wird durch Krankheit *gestraft*; eine Mutter *bestraft* die Unarten ihres Kindes; Christus *bestrafte* die Untreue Petri durch einen sanften, verweisenden Blick. In allen diesen Fällen kann *ahnden* nicht gebraucht werden. *Rächen* (mhd. *rêchen*, ahd. *rêhhan*, d. i. jemand Genußtuung verschaffen; Grundbedeutung: verfolgen) sagt man, wenn eine empfangene Beleidigung oder Rechtsverletzung mit Leidenschaft wieder vergolten oder bestraft wird. „Ich will mich wieder *rächen* an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten“ (5. Mose 32, 41).

64. Ahnen¹. Vorfahren². Voreltern³. Altvordern⁴.

1) Progenitors.	2) Predecessors	3) Ancestors.	4) Forefathers, grandsires.
1) <i>Aïeux.</i>	2) <i>Prédécesseurs</i> (devanciers).	3) <i>Anoîtres.</i>	4) <i>Pères.</i>
1) <i>Avi.</i>	2) <i>Antenati</i> (predecessori).	3) <i>Progenitori.</i>	4) <i>Maggiori.</i>
1) Предки.	2) Предшественники (предки).	3) Прародители.	4) Праотцы.

Vorfahren (der Gegens. *Nachfahren* war früher ganz gebräuchlich, noch bei Goethe, jetzt veraltet) bezeichnet ganz allgemein die, welche vor uns dieselbe Bahn gegangen (oder wie der alte Ausdruck war: *gefahren*) sind; man hat z. B. *Vorfahren* in Geistesbestrebungen, im Amte, in dem Besitze eines Grundstückes usw. Freilich hat hier *Vorgänger* (Gegens. *Nachfolger*) das alte poetisch schöne *Vorfahr* vielfach, namentlich in der Umgangssprache, verdrängt; doch ist in guter Sprache *Vorfahren* in den genannten Beziehungen bei unsern besten Schriftstellern im Gebrauche. Oft bezeichnet *Vorfahren* ganz allgemein die, welche vor uns gelebt haben (Vorgänger im Leben), ohne irgend eine weitere Beziehung anzudeuten. *Ahn*, *Voreltern* und *Altvordern* sind die, von denen ein Mensch abstammt (Gegens. *Nachkommen*). *Ahn* ist eine altertümliche und gewähltere Bezeichnung

für *Voreltern* (urspr. war *Ahn* [*Ahnherr*] so viel wie Großvater, *Ahne* [*Ahnfrau*] so viel wie Großmutter); hauptsächlich adlige, überhaupt in Stammbäumen aufgezeichnete *Voreltern* werden so genannt. „Die Ritter nennen ihre *Voreltern Ahnen*, ich will sie auch meine *Ahnen* heißen.“ Stilling. Neben *Ahn* und *Ahne* ist auch *Urahn* (d. i. Urgroßvater) und *Urahne* (d. i. Urgroßmutter) in gewählter Sprache üblich. „*Urahne*, Großmutter, Mutter und Kind in dumpfer Stube beisammen sind“ (G. Schwab, Das Gewitter). *Ahnherr* und *Ahnfrau*, auch *Ahnherrin*, hebt die Würde eines einzelnen Vorfahren bestimmt hervor. *Alt-vordern* (ahd. *alt-fordoron* Plur., d. i. eigentl. die *Altfrüheren*, aus ahd. *fordoro*, der frühere; *alt* war in dieser Zusammensetzung früher sehr gebräuchlich, z. B. ahd. *alt-mâg*, Vorfahr, *alt-vater*, Großvater, *alt-hêrro*, Ahnherr) ist eine volkstümliche Bezeichnung für *Voreltern*, die namentlich gebraucht wird, wenn von alter Einfachheit und Biederkeit die Rede ist. „Was an uns Original ist, wird am besten erhalten und belebt, wenn wir unsere *Altvordern* nicht aus den Augen verlieren“ (Goethe, Spr. i. Pr. 509). — Häufig wird auch das Wort *Vater*, namentlich der Plural *Väter*, zur Bezeichnung der *Voreltern* gebraucht. Das Wort hat dann meist denselben Sinn wie *Ahnen*, nur daß es nicht speziell von adligen Vorfahren, sondern von allen gebraucht wird. In Luthers Bibelübersetzung ist das Wort sehr häufig: „Laßt fahren die Götter, denen eure *Väter* gedient haben“ (Josua 24, 14). „Der Herr, unser Gott, hat uns und unsere *Väter* aus Ägyptenland geführt“ (Josua 24, 17). So spricht man auch von einem *Stammvater*, d. i. der, von dem ein ganzes Geschlecht abstammt. Jakob ist der *Stammvater* der Israeliten. Der Gott *Mars* galt als *Stammvater* der Römer. Die biblischen Stammväter der Urzeit (namentlich: Abraham, Isaak, Jakob) werden auch *Erzväter* genannt. (Die Vorsilbe *erz-*, aus lat. *archi*, gr. ἀρχι-¹⁾, bezeichnet das Ursprünglichste, Erste, Vorzüglichste seiner Art, also hier: die ursprünglichsten, ersten, ältesten Väter, ebenso: Erzengel, aus *archangelus*, Erzbischof, aus *archiepiscopus*, Erzpriester, Erzscheml usw.). Als Fremdwort für *Erzvater*, das übrigens auch in außer-biblischen Gebrauch vorkommt, ist das Wort *Patriarch* in Gebrauch; *Erzvater* ist ursprünglich nichts anderes als die Übersetzung von *patriarcha*. Mit dem Adjektivum *patriarchalisch* bezeichnet man die Zustände, wie sie bei den Erzvätern üblich waren, namentlich auch das alte, schöne Verhältnis zwischen Herr und Dienerschaft. Der *Stammvater* wird in poetischer Sprache auch *Urvater* genannt, z. B. Der *Urvater* alles Gesteins, der alte Granit (Goethe).

¹⁾ von griech. ἀρχειν, d. i. der erste sein, anfangen.

65. Albern¹.

- 1) Simple, sottish, nonsencical.
 1) **Set**.
 1) *Sciocco*.
 1) Глухой.

Töricht².

- 2) Foolish.
 2) *Insensé*.
 2) *Stolto (insensato)*.
 2) Безумный.

Närrisch³.

- 3) Silly, preposterous.
 3) **Fou**.
 3) *Pazzo (matto)*.
 3) Дурацкий (смышлой).

Albern (ahd. *alawâr*, gütig, freundlich, zugeneigt, wahrhaftig, ganz wahr; mhd. *akware*, einfältig, albern) war ursprünglich einer, der überall kindliche Einfachheit, Offenheit und Natürlichkeit zeigte; daraus entwickelte sich schon im Mittelhochd. die Bedeutung: einer, der seine angeborenen, natürlichen Fähigkeiten nicht entwickelt hat, sich der Bildung verschließt, namentlich der feinen höfischen Zucht; gegenwärtig ist das Wort nur noch in diesem tadelnden Sinne gebräuchlich und bezeichnet geradezu einen, der einen unentwickelten oder schwachen Verstand bekundet (Gegens. *verständlich*; das alte *witzig*, z. B. „Schlägt man den Spötter, so wird der *Albere* [dies ist die richtige Form, *albern* ist ein falscher Nominativ, der erst im 18. Jahrh. aufkam] *witzig*.“ Spr. S. 19, 25), der als Erwachsener sich kindisch benimmt. „Der beständig faselt, ist *albern*“ (Kant 7, 388). Das Wort gehört jetzt mehr der Umgangssprache an, in gewählter Rede wird es vermieden, höchstens einmal als Kraftwort verwandt. Im 18. Jahrh. (z. B. bei Goethe und Lessing) hatte das Wort nicht ganz den herben Klang wie gegenwärtig. — *Töricht* ist einer, dem Erfahrung und Besonnenheit mangeln (Gegens. *weise*, *klug*); das gibt sich kund in der Wahl verkehrter Zwecke oder verkehrter Mittel usw. Ein Mensch, dem es nicht an Verstand fehlt, ja, der sogar ein großes Maß natürlichen und erworbenen Verstandes hat, kann oft aus Leidenschaft oder aus einer vorgefaßten Meinung *töricht* handeln und urteilen. So kann ein Mensch, der im höchsten Grade verliebt ist, tausend *Torheiten* tun und sagen. „So ein verliebter *Tor* verpufft | euch Sonne, Mond und alle Sterne | zum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft“ (Goethe, Faust I, Spaziergang). Das Nämliche, ohne Verblendung durch eine Leidenschaft, getan oder gesagt, würde einen Mangel an Reife des Verstandes verraten, und man würde ein solches Handeln ein *albernes* nennen. Das *Törichte* ist *närrisch*, wenn das Ungereimte darin so auffallend, aber auch zugleich so unschädlich ist, daß es Lachen erregen kann.

66. Albern¹. Dumm². Einfältig³. — Alberneit⁴.Dummheit⁵. Einfalt⁶.

- 1) Sottish.
 4) Sottishness.
 1) **Set (nigand)**.
 4) *Sottise*.
 1) *Sciocco*.
 4) *Sciocchezza*.
 1) Безтолковый.
 4) Безтолковость (Бздоръ).

- 2) Dull, stupid.
 6) Dullness, Stupidity.
 2) *Bête (imbéolte)*.
 5) *Bêtise*.
 2) *Stolido (stupido)*.
 5) *Stolidezza (stupidità)*.
 2) Глухой.
 5) Глухость.

- 3) Simple.
 6) Simplicity.
 3) *Niais (naïf)*.
 6) *Niaiserie (naïveté)*.
 3) *Semplice*.
 6) *Semplicità*.
 3) Простой (незлыйный).
 6) Нелзность.

Albern s. d. vorhergehenden Artikel. *Dumm* (ahd. *tumb*, mhd. *tump*, Gen. — *bes* = schwach von Sinnen oder Verstande, stumpfsinnig, dann aber auch: jugendlich unerfahren, ungelehrt) ist gegenwärtig vorwiegend in seiner tadelnden Bedeutung im Gebrauche, obwohl es in Stellen wie: „Da flog das Meislein auf ein Haus | und lacht den *dummen* Buben aus“ (Goethe, Götz v. Berlich. III, Schluß) die bloße Unerfahrenheit (die alte *tumbheit*), oder in den Worten: „Mir wird von alle dem so *dumm*, | als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum“ (Goethe, Faust I) den Zustand der Betäubung und Verwirrung andeutet. Gewöhnlich bezeichnet es jetzt einen Menschen, dem es entweder an der gehörigen Verstandeskraft oder an der nötigen Ausbildung des Verstandes oder an beiden fehlt, um von bekannten Dingen sich richtige Begriffe zu machen (Gegens.: *gescheit*, d. i. einer, der zu scheiden versteht). *Dummheit* ist also ein Mangel an Schärfe des Verstandes. *Einfältig* (urspr. einfach, natürlich, im Gegensatz zu vielfältig, gekünstelt; doch ganz wie bei *albern* entwickelte sich schon im Mittelhochdeutschen aus der guten eine ungünstige Bedeutung; das mhd. *einweltec* hat schon zuweilen die Bedeutung *leichtgläubig*, und das mhd. *einweltikeit* heißt an manchen Stellen schon: Albernheit) bezeichnet einen solchen Menschen, der durch die engen Schranken seiner Verstandeskkräfte auf einen Wirkungskreis eingeschränkt wird, der nur einen oder wenige nicht sehr ungleichartige und nicht in verwickelten Verhältnissen zu einander stehende Gegensätze enthält. *Einfalt* bezeichnet also eine Beschränktheit des Verstandes. „*Einfältig* ist der, welcher nicht viel durch seinen Verstand auffassen kann, aber er ist darum nicht *dumm*, wenn er es nicht verkehrt auffaßt“ (Kant 10, 217). Die alte, gute Bedeutung von *einfältig* ist keineswegs schon ganz erloschen, sie erhält sich noch in Wendungen wie: ein schlichter, *einfältiger* Mann, ein *einfältiges* Herz usw. Doch hat das Wort in diesem Sinne einen altertümlichen Klang und wird daher hauptsächlich von Dichtern verwandt, die gern nach dem Alten greifen, weil dieses sinnlich kräftiger ist; in der Umgangssprache wird dagegen das Wort (in seiner günstigen Bedeutung) gewöhnlich durch *einfach* ersetzt: ein schlichter, *einfacher* Mann usw. Das Substantivum *Einfalt* ist in der guten Bedeutung noch gebräuchlicher, als das Adj. *einfältig*. Man setzt z. B. *Einfalt* des Herzens, *Einfalt* der Natur usw. „Dadurch allein legitimiert es (das Genie) sich als Genie, daß es durch *Einfalt* über die verwickelte Kunst triumphiert“ (Schiller, Über naive und sentimentalische Dichtung). Vielfach wird gegenwärtig auch das Wort *Einfalt* nur im guten Sinne gebraucht und für die schlimme Bedeutung das Wort *Einfältigkeit* verwendet. Man findet *diesen* Unterschied zuerst bei Schiller; er unterscheidet a. a. O.

kindliche Einfalt und *kindische* (Einfältigkeit). „Es ist übrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen gibt, welche auf der äußersten Grenze zwischen beiden schweben, und bei denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die *Einfältigkeit* belachen oder die edle *Einfalt* hochschätzen sollen“ (Schiller, ebenda). Doch gebraucht Schiller für *Einfalt* (im guten Sinne) auch *Einfachheit*, z. B. „Der Spott über die *Einfältigkeit* geht in Bewunderung der *Einfachheit* über“ (ebenda). — *Albern* ist nur in ungünstigem Sinne im Gebrauche und ist von den drei Ausdrücken der stärkste und verbste. Das richtige Substantivum zu dem alten *alber* war *Alberkeit*, das jedoch durch das im vorigen Jahrhundert entstandene *Albernheit* ganz verdrängt worden ist. Der *Alberne* ist tätig, lebhaft, geschwätzig, aber auf eine linkische und abgeschmackte Art; der *Dumme* ist untätig, plump, tölpisch; der *Einfältige* ist nur zu einer der anderen Art von Geschäften tüchtig, zu denen nicht viel Verstand gehört, und diese verrichtet er langsam und einförmig. Der *Alberne* ist nicht gegen alle Eindrücke unempfindlich, aber er läßt sie verkehrt auf; seine Augen sind in Bewegung, aber in einer insteten und absichtlosen. Der *Dumme* starrt vor sich hin ohne sichtbare Teilnahme an dem, was ihm nahe ist. Der *Einfältige* nimmt nur an dem Teil, was zu seiner engen Sphäre gehört, und an dieser bewegt er seine Augen langsam herum. Der *Dumme* wird durch nichts gerührt, er bleibt bei den empfindlichsten Vorfällen unberührt. Den *Einfältigen* rührt nur das, was ihm für seinen kleinen Wirkungskreis interessant ist. Den *Albernen* rühren die Dinge, die ihn umgeben, aber ganz verkehrt; er lacht, wo er weinen, und weint, wo er lachen sollte; er schweigt, wo er reden, und redet, wo er schweigen sollte.

77.

Allein¹.Einzig².

) Alone.

Soul (solitaire, isolé, ne-que).

Solo.

Одинъ (Одинокій).

) Only (sole).

Unique (seul).

Unico.

Единый (Единственный).

Ein Ding ist *einzig* (verstärktes *ein*), sofern keines seiner Art mehr vorhanden ist; es ist *allein* (durch *all* verstärktes *ein*), sofern es kein anderes neben sich hat, *allein* schließt die *Begleitung*, *Gesellschaft*, *Gemeinschaft* usw. aus. Man sagt: mein *einziges* Kind, d. i. ich habe weiter keins; mein Kind ist *allein*, d. h. seine Geschwister oder Kameraden sind nicht bei ihm. Ich kann *allein* (d. h. ohne Begleitung) spazieren gehen, ohne deshalb der *einzig*e Spaziergänger zu sein. „Ich bin *allein* auf weiter Flur“ (Uhland, Schäfers Sonntagslied). „Der *einzig*e Mensch, den ich sah, war Philo“ (Goethe, Wilh. Meist., Bekenntnisse einer *schönen Seele*). *Einzig* bedeutet oft auch so viel

wie *unvergleichlich*, *vorzüglich* (*einsig* in seiner Art); so nennt man einen großen Künstler einen *einsigen* Künstler, eine Geliebte ein *einziges* Wesen usw. — *Allein* wird teils als *Adverbium* verwendet (der Gebrauch als Konjunktion kommt hier nicht in Betracht), teils als prädikatives Adjektiv, z. B. er ist *allein*, *einsig* vorwiegend als *Adjektivum*; das attributive Adjektivum zu allein ist *alleinig*. Nur in süddeutschen Mundarten wird dieses in der Schriftsprache lediglich attributive Adjektivum auch prädikativ gebraucht, z. B. er ist *alleinig*.

68. Allemaal¹. Allezeit². Immer, stets³.

- | | | |
|------------------------|---------------------|--------------|
| 1) Each or every time. | 2) At all times. | 3) Always. |
| 1) Toutes les fois. | 2) En tout temps. | 3) Toujours. |
| 1) Tutte le volte. | 2) Ognora. | 3) Sempre. |
| 1) Каждый раз. | 2) Во всякое время. | 3) Всегда. |

Immer (eig. das in der Zeit endlos Fortschreitende, ahd. *iomêr*, zusammengesetzt aus *io* [je] und *mêr* [mehr]; ahd. *io*, mhd. *ie*, d. i. zu allen Zeiten, irgend einmal, geht zurück auf got. *aiw*, irgend einmal, was ein Kasus des Substant. *aiws*, die Zeit, die ewige Zeit ist) und *stets* (von *stehen*, eig. das in der Zeit Feststehende, Dauernde; das Adverbium *stets*, mhd. *states*, ist eigentl. der Genitiv des Adjektivs *stet*, mhd. *state* d. i. fest, beständig, feststehend) schließen nicht allein jede Ausnahme, sondern auch jede Unterbrechung aus: sie heißen also so viel als ununterbrochen. *Allezeit* läßt keine Zeit, *allemaal* keinen Fall als Ausnahme gelten und bezieht sich also auf gewisse Fälle, die nicht immer vorkommen. Man muß *immer* tugendhaft sein und *allezeit*, es sei bei Tage oder bei Nacht, in guten oder bösen Tagen, seine Pflicht tun, und wenn Fälle vorkommen sollten, wo wir in Versuchung geraten könnten, von unserer Pflicht abzuweichen, so müssen wir *allemaal* der Versuchung widerstehen. — *Immerdar* ist ein verstärktes *immer*, es heißt geradezu ewig und ist namentlich in poetischer Sprache gebräuchlich. Die Güte Gottes währet *immerdar*. *Fortwährend*, *immerwährend* und *immerfort* drücken aus, daß einer so fortfährt, wie er begonnen hat, z. B. Du störst mich *fortwährend*, *immerwährend*, *immerfort*, d. h. du fährst andauernd fort mich zu stören. Für *immerfort* sagt man volksmäßig *in einem fort*. Er arbeitet *immer* am Sonntag, d. h. an jedem Sonntag; er arbeitet am Sonntag *immerfort*, d. h. den ganzen Sonntag, er arbeitet *in einem fort*, d. h. ohne sich Rast, Erholung zu gönnen. *In einem fort* hebt das Ununterbrochene einer Tätigkeit hervor. Für *allezeit* sagt man altertümlich auch: *in alle Wege* oder *allewege*. „Er war dienstfertig *in alle Wege*“ (Gothelf). „Ich will dein Gesetz halten *allewege*, immer und ewiglich“ (Ps. 119, 44). *Allewege* hebt hervor, daß etwas *bei jeder Gelegenheit* geschehen soll. Vgl. Art. 781.

69. Allerlei¹. Vielerlei². Mancherlei³.

- | | | |
|----------------------------|------------------------------------|---------------------------|
| 1) All sorts. | 2) Many sorts, a variety of sorts. | 3) Diverse, or many a. |
| 1) De toutes espèces. | 2) De plusieurs espèces. | 3) Différent (divers). |
| 1) Ogni sorta (miscuglio). | 2) Di più generi (diversi). | 3) Di più specie (varie). |
| 1) Многообразный. | 2) Многородный. | 3) Разный. |

Allerlei (mhd. *aller leie*, geht zurück auf mhd. *leie*, f., die Art und Weise, was jedenfalls roman. Ursprungs und dem altfrz. prov. *ley*, Art und Weise, entlehnt ist) bedeutet von allen, *vielerlei* von vielen, und *mancherlei* von manchen oder einigen Arten. *Allerlei* wäre also das, wobei keine Art fehlt, *vielerlei*, was nicht wenige Arten, und *mancherlei*, was nicht bloß eine Art enthält.

70. Allgemach¹. Allmählich². Nach und nach³.

- | | | |
|---------------------|---------------------|--------------------------|
| 1) By slow degrees. | 2) Gradually. | 3) By little and little. |
| 1) Petit à petit. | 2) Graduellement. | 3) Peu à peu. |
| 1) Pian piano. | 2) Successivamente. | 3) A poco a poco. |
| 1) Poco по волю. | 2) Постепенно. | 3) Мало по малу. |

Allmählich (v. *allgemächlich*, mhd. *almechlich*, d. i. langsam) ist nur eine Weiterbildung des Wortes *allgemach*, und dieses wieder ist aus *gemach* und der Verstärkungssilbe *all* zusammengesetzt. *Gemach* (eig. Ruhe, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit, Pflege usw., Gegens. *Ungemach*) bedeutet: langsam und ohne Anstrengung, z. B. Nur *gemach*! d. h. Nur ruhig! nur nicht heftig! In der Umgangssprache sagt man daher *gemächlich*. *Allgemach* ist jedoch gegenwärtig im Veralten begriffen und wird höchstens noch von Dichtern und in gehobener Rede gebraucht; es ist durch das jüngere *allmählich* fast ganz verdrängt worden. *Allmählich* (Gegens. *plötzlich*) geschieht etwas in einer stetigen und ununterbrochenen, *nach und nach* (Gegens.: mit einem Male) in einer unterbrochenen Zeitfolge. *Allmählich* bezeichnet ein schwächeres und darum unvermerktes, aber anhaltendes Fortrücken zur Vollendung hin, *nach und nach* dagegen eine Reihenfolge: eins nach dem andern. Man sagt: die Tropfen, die *nach und nach* auf einen Stein fallen, höhlen ihn *allmählich* aus.

71. Alt¹. Bejahrt². Betagt³. Abgelebt⁴.

- | | | | |
|-------------|-------------------------|------------------------|----------------------|
| 1) Old. | 2) Advanced in years. | 3) Aged, full of days. | 4) Decrepit. |
| 1) Vieux. | 2) Agé. | 3) Avancé en âge. | 4) Décrépit (cassé). |
| 1) Vecchio. | 2) Attempato. | 3) Avanzato in età. | 4) Decrepito. |
| 1) Старый. | 2) Въ лѣтахъ (пожилой). | 3) Престарѣлый. | 4) Дряхлый. |

Bejahrt (eig. zu Jahren gekommen) und *betagt* (eig. zu seinen oder zu hohen Tagen gekommen) wird bloß von Menschen, *alt* (v. got. *alan*, aufwachsen, nähren, eig. aufgewachsen, dann das, was lange genährt worden und hoch aufgewachsen ist; vgl. lat. *altus*

zu dem lat. Verb. *alo*) auch von andern Dingen gesagt. Man sagt: ein *alter* Mann, ein *altes* Pferd, ein *alter* Baum, ein *altes* Haus; aber nicht ein *bejahrtes* oder *betagtes* Pferd, ein *bejahrter*, *betagter* Baum usw. *Alt* kann als nähere Bestimmung zu jedem Zeitbegriff treten und jedes Lebensalter bezeichnen, z. B. Das Kind ist *drei Wochen alt*; der Knabe ist *zehn Jahre alt*. *Bejahrt* und *betagt* können nur ein hohes Alter bezeichnen. *Bejahrt* und *betagt* wird nur als Gegens. zu *jung*, *alt* außerdem noch als Gegensatz zu *neu* gebraucht. *Bejahrt* drückt ein geringeres Alter aus als *betagt*; das erklärt sich aus der sinnlichen Bedeutung der Wörter; *bejahrt* heißt nur in den Jahren vorgeschritten, *betagt* aber ist einer, auf den gleichsam der letzte Tag (der Todestag) schon seinen Schein wirft (denn *betagen* = Tag werden, als oder wie der Tag auf etwas scheinen). So heißt es noch bei Goethe: „Wollte Gott euch mehr *betagen* (d. i. mit Tageslicht beschenken), glänztet ihr wie ich so helle.“ Weigand erklärt es: „in *Tagen* gezählt erscheint das Alter scheinbar weit höher, als in *Jahren* ausgedrückt.“ Die Zusammensetzungen *hoch-*, *wohlbetagt* können nur erst dann entstanden sein, als die sinnliche Grundlage des Wortes bereits verdunkelt war, und sie sind eigentlich schwächer, als das alte *betagt*, werden aber von jeher so gebraucht, daß sie beide einen höheren Grad des Alters ausdrücken als *betagt*; von beiden bezeichnet wieder *hochbetagt* den höchsten Grad. Wird *bejahrt* und *betagt* von Dingen gesagt, so werden diese dichterisch als Personen gedacht. *Abgelebt* (eig. zu Ende gelebt) ist überhaupt einer, dessen Lebenskraft versiegt ist, er mag *jung* oder *alt* sein; es ist ein wenig edler Ausdruck. In der bekannten Fabel Lichtwers (Lichtwers Schriften, Halberstadt 1828, Fab. I, 21): „Tier und Menschen schliefen feste“ heißt es: „Und zwei *abgelebte* Kater quälten sich ihm beizustehn.“

72. Alt werden¹.Altern².Veralten³.

1) To attain the age of.

2) To grow old.

3) To become obsolete (to grow out of fashion).

1) Devenir vieux (atteindre l'âge).

2) Vieillir (se faire vieux).

3) Devenir suranné (passer de mode).

1) Diventar vecchio.

2) Invecchiare.

3) Andare in disuso, diventar antiquato.

1) Достигать (стареть).

2) Стареть.

3) Стареть.

Alt werden heißt überhaupt bestehen, z. B. das Kind ist bloß zwei Wochen *alt geworden*, dann besonders *lange* bestehen (Gegens.: frühzeitig sterben oder vernichtet werden), z. B. Manche Menschen *werden* über hundert Jahre *alt*. „Man darf nur *alt werden*, um milder zu sein; ich sehe keinen Fehler begehen, den ich nicht begangen hätte“ (Goethe, Spr. i. Pr. 161). Bisweilen bezieht es *sich auch* auf die Abnahme der Kräfte und zeigt an, daß eine

Person oder Sache zu ihrer Bestimmung untüchtig werde (Gegens.: jung, frisch, neu bleiben). In dieser Beziehung sagt man z. B.: er *wird* schon recht *alt*, d. h. er zeigt nicht mehr die Energie in seinem Tun, oder ein Kleid *wird alt*, wenn es durch vielen Gebrauch abgenutzt, ein Haus, wenn es mit der Zeit baufällig wird. *Altern* hat nur die letztgenannte Bedeutung; namentlich hebt es aber das *Altwerden* in seiner Erscheinung und augenfälligen Wirkung hervor. Ein Mensch *altert*, wenn er durch das Alter seine Kräfte und Vorzüge verliert; hat das Alter diese Wirkung nicht, so spricht man von einem frischen, nie *alternden* Greise. — „Die Geister *altern* nicht, sie reifen mit den Jahren“ (Kästner). *Veralten* sagt man von dem, was außer Gebrauch kommt, z. B. eine *veraltete* Mode, ein *veraltetes* Wort usw. Von Personen wird es gewöhnlich nicht gebraucht. *Ergrauen* hebt das Grauwerden des Haares beim Altwerden hervor und hat gewöhnlich die Nebenbedeutung des Ehrwürdigen, z. B. ein im Dienst *ergrauter* Beamter, *ergraute* Hirten, *ergraute* Diener, eine in Aktenstaub *ergraute* Seele (Paul Heyse) u. a. *Zu Jahren oder zu hohen Jahren kommen* für *alt werden* sagt man nur im feierlichen Stile und in dichterischer Sprache.

**73. Alt¹. Veraltet². Altväterisch³. Altertümlich⁴.
Altfränkisch⁵.**

- | | | | |
|-----------------|-----------------------------|------------------------|------------------------|
| 1 Old, ancient. | 2) Obsolete, superannuated. | 3) & 5) Old-fashioned. | 4) Antique. |
| 1) Vieux. | 2) Suranné. | 3) & 5) Patriarcal. | 4) Antique. |
| 1) Vecchio. | 2) Invecchiato. | 3) & 5) Patriarcale. | 4) Antico. |
| 1) Старый. | 2) Обветшалый. | 3) & 5) Старомодный. | 4) Старинный, древний. |

Alt bezieht sich bloß auf die Zeit, *veraltet* bedeutet, daß etwas außer Gebrauch gekommen sei, *altväterisch*, daß etwas Altes dem Geschmacke der Neuzeit widerspreche, *altertümlich*, daß etwas aus alter Zeit herrühre und seinem ganzen Charakter nach sich von den Dingen der Neuzeit unterscheide. *Altfränkisch* (eig. nach Weise der fränkischen Vorfahren) ist nur ein stärkerer Ausdruck für *altväterisch*. Die Bilder der Vorfahren, die manche aufbewahren, sind *alte* Bilder, weil sie vor vielen Jahren gemalt sind, oft *veraltet*, weil sie nicht mehr zur Ausschmückung der Zimmer dienen können. Die Kleidertrachten der darauf dargestellten Personen sind *altväterisch*, weil sie nicht mehr dem gegenwärtigen Geschmacke entsprechen; dennoch verdienen sie oft als *altertümliche* Kunstdenkmäler aufbewahrt zu werden und sind als solche für die Erforschung der alten Zeit oft von unersetzlichem Werte. *Altväterisch* (nicht zu verwechseln mit *altväterlich*, das nur in gutem Sinne vorkommt, z. B. nach *altväterlicher* Sitte), namentlich aber *altfränkisch* wird fast nur in ungünstiger Bedeutung gebraucht. So nennt man z. B. zopfige

Pedanten, die am Hergebrachten kleben, *altwäterische* oder *altfränkische* Gemüter. Eine ganz besonders veraltete Erscheinung, oder einen solchen Brauch, Gegenstand usw. nennt man in scherzhafter oder burschikoser Umgangssprache auch *vorsintflutlich* oder *vorweltlich*, als ob die betreffende Gestaltung aus den Zeiten vor der Sintflut oder aus der Vorwelt, d. i. der Welt unserer Vorfahren (Gegensatz: Nachwelt) stammte (in scherzhafter Übertreibung wohl auch mit dem versteckten Sinne aus der Zeit vor Erschaffung der Welt). *Vorsintflutlich* ist ursprünglich ein Ausdruck der Wissenschaft und bezeichnet die merkwürdigen Pflanzen- und Tiergestalten, die es vor der Sintflut gegeben hat und die durch diese vernichtet worden sind; es ist dann aus der Wissenschaft als komische Übertreibung im oben angeführten Sinne wohl zuerst in Studenten- und Universitätskreisen in die Umgangssprache eingeführt worden. Die Schauspielerin erschien in einem wahrhaft *vorsintflutlichen* Kostüm. In der Gesellschaft, die in dem Salon des Kommerzienrats erschienen war, befanden sich auch einige *vorsintflutliche* Gestalten.

74. Amt¹. Bedienung². Dienst³. Stelle⁴.

1) Office, charge.	2) Office, employment.	3) Service.	4) Place, situation, post.
1) Emploi (charge).	2) Office.	3) Service.	4) Place.
1) <i>Carica (funzione).</i>	2) <i>Uffizio.</i>	3) <i>Servizio.</i>	4) <i>Impiego.</i>
1) Должности.	2) Звание.	3) Служба.	4) Место.

Alle vier Ausdrücke bezeichnen eine feste, zu bestimmten Leistungen verpflichtende Stellung innerhalb der menschlichen Gesellschaft. *Amt* hebt den ganzen Umfang der mit einer solchen Stellung übernommenen Verpflichtungen und die volle damit verbundene Würde hervor, z. B. *Lehramt*, *Predigtamt*, *Richteramt*, *Hofamt*, die Kurfürsten hatten jeder ein besonderes *Erzamt* usw. Oft bezeichnet *Amt* auch bloß eine einzelne Verrichtung, die jemand aufgetragen worden ist, z. B. „Und die berauschten Kämmerlinge spotten mit Schnarchen ihres Wächteramts“ (Schiller, *Macbeth* II, 4). *Dienst* weist auf das Abhängigkeitsverhältnis, auf die Unterordnung des eigenen Willens unter einen fremden hin; daher wird das Wort namentlich gebraucht beim Kriegswesen, wo die „Subordination“ ein Haupterfordernis ist (*Kriegsdienst*). Man sagt ferner: in des Königs, in des Kaisers *Dienst* stehen oder treten, *Hofdienst* usw. Namentlich von *Leibeigenen* und *Unfreien* wurde das Wort früher gebraucht (*Frondienst*), daher wendet man es auch heute noch bei niedriger Stellung an, z. B. ein Knecht, eine Magd, ein Mädchen usw. hat den *Dienst* aufgesagt. *Bedienung* wird von öffentlichen Ämtern gegenwärtig nicht mehr gebraucht und ist in dieser Bedeutung veraltet. (Bei Goethe und Schiller kommt es so noch vor,

s. Grimm, Wörterb. I, 1232.) Jetzt wird es nur noch für Dienstleistungen in Privatverhältnissen verwandt, z. B. *Bedienung* in Wirtschaften usw. *Stelle* hebt die Versorgung hervor, die einer erhält, wenn ihm ein Amt oder ein Dienst übertragen wird, zugleich deutet das Wort aber auch den Rang in der Gesellschaft mit an, den jemand durch das Amt erhält. Daher sagt man: er hat eine *Predigerstelle*, eine *Offizierstelle* erhalten. Man gebraucht es daher auch von Diensten in der Familie: er hat eine *Kammerdienerstelle* bekommen. Die höheren *Ämter*, die mit großem Ansehen und Ehre verbunden sind, nennt man *Würden* oder *Ehrenstellen*, weil man voraussetzt, daß man diese nicht des Einkommens und der Versorgung wegen sucht. Sinnverwandt sind auch noch die Ausdrücke *Beruf*, *Metier*, *Profession*, *Fach*. *Beruf* bezeichnet überhaupt die Tätigkeit, der jemand sein Leben widmet. Einen *Beruf* kann man schon haben, auch wenn man noch kein *Amt* hat. Jemand, der sich für den Lehrer-, *Predigerberuf* usw. ausgebildet hat, empfängt erst mit der Anstellung innerhalb seiner Berufssphäre sein *Amt*, gehörte aber dem *Berufe* selbst schon seit der Vollendung seiner Ausbildung an. *Profession* bezeichnet lediglich den Beruf des Handwerkers, der daher auch *Professionist* genannt wird, und ist nur in der Umgangssprache üblich. *Metier* (franz. *métier*, das Handwerk, entstanden aus lat. *ministerium*, d. i. Dienst) bezeichnet gleichfalls zunächst das Handwerk, wird aber dann in scherzhafter Rede auf andere Berufsarten übertragen und steht dann in dem Sinne von *Fach* überhaupt. Heiraten zu vermitteln ist nicht mein *Metier*. Jeder bleibe bei seinem *Metier* (franz. *chacun son métier*, auch so viel wie: Schuster bleib bei deinem Leisten!). „Das ist nicht mein *Metier*“ ist in der Umgangssprache und in mehr burschikoser Ausdrucksweise so viel wie in gewählter Schriftsprache: Das ist nicht meines *Amtes*. *Fach* bezeichnet den *Beruf* in Bezug auf die zur Ausübung desselben nötigen besonderen Kenntnisse und Fertigkeiten; die einzelnen Berufsarten werden nach dieser Rücksicht *Fächer* genannt. Er ist nicht vom *Fach*, d. h. gehört nicht unserer Berufsart zu. Eine *Fachschule* ist eine solche, in der nicht eine allgemeine Bildung gegeben, sondern unmittelbar für eine bestimmte Berufsart vorbereitet wird. Man spricht vom *Lehrfach*, *Baufach*, *Forstfach* usw. und von den verschiedensten *Fachwissenschaften*. Außer der Berufsart und dem Arbeitsgebiet bezeichnet *Fach* auch den Wissenszweig, z. B. *Unterrichtsfach*. Er ist in jedem *Fach* zu Hause.

Neben *Stelle* gebraucht man auch die Wörter *Stellung*, *Anstellung*, *Platz*, *Posten*, *Engagement*. Während *Stelle* das Amt selbst bezeichnet, drückt *Stellung* lediglich die Berufsart aus, jedoch in Hinsicht darauf, daß man innerhalb der Berufsart ein festes Amt gefunden hat und nun dadurch in der Gesellschaft nach Rang und Einkommen ge-

begrenzt ist. Wer eine *Offiziersstelle* hat, befindet sich in der *Stellung* eines Offiziers. Er hat eine gesicherte, feste, unsichere, höhere, niedrige Stellung in der Gesellschaft. Seine *Stellung* genügt ihm nicht. *Stellung* wird jedoch auch gebraucht, um das Abhängigkeitsverhältnis, namentlich in Privatdiensten, zu bezeichnen; der Ausdruck ist dann niedriger als *Amt*. So sagt man von einem Mädchen, das sich einen Dienst bei einer Herrschaft oder ein Unterkommen als Verkäuferin in einem Geschäft sucht: Es geht *in Stellung*. *Anstellung* bezeichnet eigentlich die Handlung des *Anstellens* oder *Angestellt-werdens*, z. B. Am heutigen Tage erfolgte seine *Anstellung* als Prediger. Dann aber bezeichnet es auch allgemein die Versorgung, die jemand durch eine ihm zugewiesene *Stelle* empfangen hat, z. B. Er hat eine sehr schöne *Anstellung* gefunden. *Platz* gebraucht man nur von Anstellungen in kaufmännischen Geschäften; es ist in diesem Sinne durch das franz. *place*, d. i. Stelle, Amt, bei uns in Gebrauch gekommen, wo wir ja heute noch für Anstellungen in Geschäften in niedriger Umgangssprache *Placement* hören können. Da im Französischen *place* in dem Sinne von Stellung, Dienst gebräuchlicher ist als das auch in diesem Sinne verwendete *condition*, so hat auch *Platz* das früher bei uns übliche *Kondition* ganz verdrängt, und nur noch in niedriger Umgangssprache, bei Dienst- und Ladenmädchen kann man heute hören: Sie geht in *Kondition* (statt des besseren: in *Stellung*). Man sucht einen *Platz* in einem Handelshause und erhält einen *Platz* im Kontor oder im Lager oder im Laden usw. *Posten* (das aus dem ital. *posto* entlehnt ist) bezeichnet eigentlich den angewiesenen Standort, dann auch den Satz in einer Rechnung, z. B. Wachtposten, Posto fassen; einen *Posten* in der Rechnung streichen. Davon ist es dann erweitert worden zu der Bedeutung *Stellung* überhaupt. Es kann hohe und niedere Stellungen bezeichnen, hebt die damit verbundene Versorgung und Rangstellung hervor, ist aber nur der Umgangssprache angehörig und in gewählter Sprache nicht üblich, z. B. den *Posten* eines Generals, Gesandten, Buchhalters, Bierausgebers, Inspektors usw. bekleiden; ein guter, schlechter, einträglicher, ansehnlicher *Posten* usw. *Engagement* wird vorwiegend von Schauspielern, Sängern und Artisten gebraucht, höchstens kommt es noch in der Kaufmannssprache vor, indem man eine *Directrice*, *Verkäuferin* usw. *engagiert*.

75.

Anbeten¹.Verehren².

1) To worship, adore.	Adorer.	Adorare.	Поклоняться (Богу).
2) Venerate.	Vénéral.	Venerare.	Уважать.

Verehren (eigentl. ganz ehren) bezeichnet einen sehr *hohen*, *anbeten* (eig. ein Gebet an jemand richten, ihn göttlich verehren) den

höchsten Grad der Ehrerbietung. Weigand bringt aus Schiller bei: „Die Nation sah ihren guten Engel mit ihm [dem Prinzen von Oranien] weichen; viele hatten ihn *angebetet*, alle hatten ihn *verehrt*“ (Abf. d. Niederl. IV).

76. **Anbieten¹. Antragen². (Sich) Erbieten³.
(Anerbieten⁴.)**

1) To offer, proffer.	2) Propose.	3) Offer one's services.	4) Offer, tender.
1) <i>Offrir.</i>	2) <i>Proposer.</i>	3) <i>S'offrir (s'engager).</i>	4) <i>Présenter.</i>
1) <i>Offrire.</i>	2) <i>Proporre.</i>	3) <i>Offrirsi (profferirsi).</i>	4) <i>Presentare.</i>
1) Предлагать.	2) Слѣзять предложеніе.	3) Вызываться.	4) Предлагать.

Erbieten ist gegenwärtig nur noch in der Verbindung *sich er-
bieten* gebräuchlich, und dieses wird nur von Personen, nie von
Sachen gesagt. *Anbieten* und *antragen* wird hingegen sowohl von
Sachen als Personen gebraucht. *Anbieten* (eig. einem etwas hin-
bringen, daß er es annehme) kann von allen, sowohl von großen
und wichtigen, als auch von kleinen und geringen Dingen gebraucht
werden. Man sagt: ein Amt, seine Dienste, ein Stück Geld, ein
Glas Wein *anbieten*; von Personen: ich habe ihm meinen Knecht
angeboten, daß er ihn in seinen Diensten verwenden könne. Sich
selbst zu etwas *anbieten*. *Antragen* bedeutet, einem eine Sache zur
Annahme vorschlagen und diesen Vorschlag zur Erwägung geben;
es wird deshalb gewöhnlich nicht von Kleinigkeiten, sondern immer
von größeren und wichtigeren Dingen gebraucht. Ich kann nicht
sagen: Er hat ihm einen Groschen oder ein Glas Wein *angetragen*;
aber man sagt: einem ein Amt *antragen*, seine Dienste *antragen*,
seine Tochter zur Ehe *antragen*. *Antragen* ist höflicher, bescheidener
und gewählter, als *anbieten*, weil *anbieten* die Annahme ohne weiteres
voraussetzt, *antragen* die Einwilligung als noch zweifelhaft hinstellt.
„Mein schönes Fräulein, darf ich wagen | meinen Arm und Geleit Ihr
anzutragen?“ (Goethe, Faust I, Straße). Derselbe Unterschied besteht
zwischen *sich anbieten* und *sich antragen*; *sich anbieten* gebraucht man,
wenn man einem Wunsche entgegenzukommen glaubt. Doch ist
hier wieder *sich erbieten* edler und gewählter, als *sich anbieten*, indem
sich anbieten mehr auf die Übertragung selbst, *sich erbieten* (eig. aus
dem Innern hervorbringen) aber auf die Bereitwilligkeit und die Ge-
sinnung, aus der sie fließt, hinweist. Tellheim konnte daher sagen:
„Die reiche und schöne Minna von Barnhelm hat sich auf das edel-
mütigste *erboten*, dem armen verabschiedeten Tellheim ihre Hand zu
geben.“ *Anerbieten* ist als Verbum gegenwärtig veraltet (bei Schiller,
Jungfr. v. Orl. III, 4 kommt es noch vor, s. Grimm, Wörterb. I, 319),
dagegen ist das Subst. *Anerbieten*, eine Verstärkung des einfachen
Erbieten, sehr gebräuchlich, z. B. Ihr *Anerbieten* hat mich sehr erfreut.

Es wird als Subst. zu allen drei Verben verwandt, da *Angebot* und *Antrag* ihre besondere Bedeutung gewonnen haben, die von der hier erörterten der Verba *anbieten* und *antragen* abweicht.

77. Anblasen¹. Anfachen². Anhauchen³. Anwehen⁴.

- | | | | |
|--------------------------------|------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------|
| 1) To blow (with the bellows). | 2) Fan. | 3) Breathe upon. | 4) Blow upon. |
| 1) Souffler sur, | 2) Souffler (attiser). | 3) Effleurer (d'un souffle léger). | 4) Souffler contre. |
| 1) Soffiare (nel fuoco). | 2) Soffiare (eccitare, accendere). | 3) Soffiare leggermente (col fiato). | 4) Soffiare (con forza). |
| 1) Дуть на что. | 2) Раздувать. | 3) Дышать на что. | 4) Набывать. |

Allen diesen Zeitwörtern liegt die Vorstellung einer Luftströmung zu Grunde, welche dazu dient, eine Flamme zu erregen. Den niedrigsten Grad dieser Tätigkeit bezeichnet *anhauchen*, einen stärkeren *anwehen* und *anfachen*, den stärksten *anblasen*. Bei *anhauchen* wird der Gegenstand von dem bloßen Hauche, d. h. der dem Munde durch das Atmen entströmenden Luft, bei *anwehen* von einem herzuströmenden Winde, bei *anfachen* von einem in Schwingungen den Gegenstand treffenden Luftzuge, bei *anblasen* durch einen zusammengepreßten und dadurch verstärkten Luftstrom berührt. *Angehaucht*, *angeweht*, *angeblasen* kann man auch werden, ohne daß damit ein Erregtwerden oder ein Gesteigertwerden einer bereits vorhandenen Erregung verbunden ist; *anfachen* schließt stets eine solche Erregung oder Steigerung in sich. So kann ein Wanderer vom Winde *angeblasen* oder *angeweht* werden, ohne daß er dadurch zu schnellerem Gehen *angefacht* würde. Im übertragenen Sinne werden diese Wörter in derselben Abstufung von einer mehr oder minder heftigen Erregung einer Gemütsstimmung gebraucht, namentlich solcher Gemütsstimmungen, die mit dem Feuer verglichen werden, z. B. Eifer, Leidenschaft, Liebe, Haß usw.

78. Anblicken¹. Erblicken². Blicken³.

- | | | |
|---------------------------|-----------------------------------|---------------------------|
| 1) To regard. | 2) Behold, descry. | 3) Look. |
| 1) Fixer ses regards sur. | 2) Apercevoir, regarder. | 3) Jeter ses regards sur. |
| 1) Mirare. | 2) Scorgere (scoprire), guardare. | 3) Gettare lo sguardo. |
| 1) Глядеть. | 2) Увидеть, Взицать. | 3) Смотреть. |

Blicken (eig. leuchten, glänzen, z. B. die Sonne, das Silber *blickt* = glänzt, dann das *Leuchten* der Augen) bedeutet überhaupt die schnelle Bewegung der Augen, um etwas zu sehen. Seitwärts *blicken*. Ich *blickte* nur dahin, so ward ich es gewahr. Wir *erblicken* (eig. ein Blick, der von uns ausgeht, trifft zufällig auf einen Gegenstand), was uns plötzlich, für den Augenblick unvermutet, in die Augen fällt. Namentlich braucht man *erblicken* dann, wenn unser Auge unter einer Menge von unbekannten Gegenständen auf einen

kannten trifft, oder wenn ein lange gesuchter oder mit Spannung erwarteter oder als Kennzeichen dienender Gegenstand plötzlich vor der Auge tritt, z. B. einen Freund, einen Bruder, einen Stern, einen Kometen, die Türme einer Stadt, eine Fahne usw. *erblicken*. *blicken* (eig. an einen, an etwas blicken, d. h. gleichsam den Blick auf werfen) wird gesagt, wenn wir die Augen mit Aufmerksamkeit auf eine Sache richten. Man *blickt* jemand *an*, um seine Mienen, seine Kleidung usw. zu mustern, oder, um ihm etwas zu erkennen zu geben, unsere Zufriedenheit oder Unzufriedenheit, oder ihn auf etwas aufmerksam zu machen usw. *Anblicken* geschieht nur in der hebr. Sprache; *erblicken* kann man aber auch von weitem etwas: „Und alles sah der Kaiser an“ (Schiller, Graf von Habsburg). „Wie weit erhört die Stimme schickt, | nichts Lebendes wird hier *erblickt*“ (Schiller, Die Kraniche des Ibykus). *Blicken* ist intransitiv, *erblicken* und *anblicken* sind transitiv.

Andacht¹.Inbrunst².

Devotion.
Fervour.

Dévotion, recueillement.
Ferveur (ardeur).

Devozione, raccoglimento.
Fervore (ardore).

Благочестіе.
Усердіе (решность).

Andacht (von: an etwas *denken*) bezeichnet beim Gebete die geistliche Vereinigung der Gedanken auf den Gegenstand des Gebetes (Gegensatz zur *Zerstreung* des Gemütes) und die Richtung des Gemütes zu Gott hin. „Die Stimmung des Gemüts zur Empfänglichkeit gottergebener Gesinnungen, *Andacht* genannt“ (16, 353). Weil die *Andacht* die Hauptsache beim Gebet ist, so wird oft das ganze Gebet mit diesem Namen belegt, z. B. seine *Andacht* verrichten usw. *Inbrunst* (von *entbrennen*) dagegen weist auf stehende Wärme und besondere Innigkeit der Empfindung, sowie auf die Heftigkeit des Verlangens hin, das sich im Gebete ausspricht. *Andacht* ist mit *Inbrunst beten* eine noch nachdrücklichere Bezeichnung für *Andacht beten*.

Der Andere¹.Der Zweite².

1) The other.
2) The second.

L'autre.
Le second.

L'altro.
Il secondo.

Другой (иной).
Второй.

andere (mit dem bestimmten Artikel verbunden) heißt der andere, z. B. die *andere* Hand; *ein anderer* (mit dem unbestimmten Artikel oder ohne Artikel) heißt irgend einer, der unter den genannten oder gedachten Gegenständen nicht mit gemeint ist, dessen Arbeit wurde einem *andern* übertragen (als dem, der sich die Arbeit vorbehalten hatte). Der *zweite* dagegen gibt zugleich die Reihenfolge der verschiedenen Dinge an, ist Ordnungszahl. Wenn in

von *anderen* Teilen eines Buches, im Gegensatz zu dem *ersten* spreche, so kann ich damit den *zweiten, dritten, vierten* usw. Teil bezeichnen, ich lasse die Ordnung und Reihenfolge unbestimmt; wenn ich aber vom *zweiten* Teil spreche, so meine ich bestimmt damit denjenigen von den anderen Teilen, der in der Ordnung gleich auf den ersten folgt; der *andere* ist also allgemeiner als der *zweite*. — Früher wurde der *andere* als Ordnungszahl gebraucht, man zählte (noch im 17. Jahrh.): der erste, der *andere*, der dritte usw. Doch gegenwärtig ist es ganz aus diesem Gebrauche durch *der zweite* verdrängt worden, nur noch Reste finden sich in altertümlichen Wendungen, wie: zum ersten, zum *ändern*, zum dritten! Der, die, das *andere* kann jetzt nur noch in dem einzigen Falle für der, die, das *zweite* gesetzt werden, wenn bloß zwei Dinge von der Art vorhanden sind, weil da das *andere* immer mit dem *zweiten* zusammenfallen muß; z. B. die Protestanten haben nur zwei Sakramente, das eine ist die Taufe, das *andere* ist das heilige Abendmahl. Goethe unterscheidet *das zweite* und *das andere* in folgendem: „Er (Wilhelm) sah zum erstenmal sein Bild außer sich, zwar nicht wie im Spiegel, ein *zweites* Selbst [d. h. ganz gleich], sondern wie im Porträt ein *anderes* Selbst“ [d. h. ihm ähnlich]. Wilh. Meist. Lehrj. VIII, 1 (s. Grimm, Wört. I, 307). Ein *zweiter* Luther würde demnach ein *ganz gleicher* Geist wie Luther, ein *anderer* Luther ein *ähnlicher* Geist wie dieser sein.

81.

Das Andere¹.Das Übrige².

- | | | | |
|---------------|-----------|---------------|--------------------|
| 1) The other. | L'autre. | L'altro. | Другое (иное). |
| 2) The rest. | Le reste. | Il rimanente. | Остальное, прочее. |

Das *Andere* zeigt bloß an, daß etwas von gewissen zuerst gedachten Dingen unterschieden werden solle; das *Übrige* (eig. was über das Genannte hinaus reicht, was nach Abzug des Genannten noch da ist) setzt noch den Nebengriff hinzu, daß es in den vorher erwähnten nicht mit enthalten ist. Man kann sagen: ich habe nur Rosen und Nelken in meinem Garten, von den *ändern* Blumen, d. i. von denen, die von diesen verschieden sind, oder von den *übrigen* Blumen, d. i. von denen, die es außer diesen noch gibt, halte ich nichts.

82. Ändern¹. Abändern². Verändern³. Umändern⁴.

- | | | | |
|-----------------------|-------------------------------|------------------------|---------------------------|
| 1) Alter. | 2) To amend, modify. | 3) Change, vary. | 4) Convert into. |
| 1) Changer. | 2) Changer un peu (modifier). | 3) Varier (altérer). | 4) Refaire (transformer). |
| 1) Cambiare (mutare). | 2) Cambiare (modificare). | 3) Rimutare (variare). | 4) Trasmutare. |
| 1) Отмѣнять. | 2) Поуравнять. | 3) Переизмѣнять. | 4) Перемѣнять. |

Ändern geht auf das Andersmachen überhaupt, ohne daß der *Grad* des Anderswerdens angegeben wird, *abändern* auf die Teile

und *verändern* auf das Ganze, das durch das Ändern im einzelnen eine andere Gestalt erhält. Ein Kleid wird *abgeändert*, d. h. es wird ein Teil desselben geändert, oder das Kleid wird in *einzelnen* Teilen geändert; das ganze Kleid wird *verändert*, d. h. es wird in *allen* Teilen geändert. Doch kann man in den meisten Fällen für *ändern* und *abändern* auch *verändern* setzen. So kann man sagen: In dem neuen Gesangbuche sind die alten Kirchenlieder vielfach *geändert, abgeändert, verändert* worden. Bei dem *Umändern* sieht man zugleich auf das Entstehen eines neuen Dinges, welches neue Ding auch oft ausdrücklich genannt wird: als: ich habe meine Schlafkammer in eine Wohnstube *umgeändert*, eine Verfassung wird in eine neue *umgeändert*, ein Rock wird in eine Jacke *umgeändert*. — *Ändern, verändern* und *umändern* werden auch reflexiv gebraucht, *abändern* nicht. Daher kann man nicht sagen: Du hast dich *abgeändert*, das Wetter hat sich *abgeändert* usw., sondern man muß hier *ändern* oder *verändern* setzen.

83. Sich ändern¹.Umschlagen².

- | | | | |
|-----------------------------------|---|--|---------------------------------------|
| 1) To change, alter. | So changer. | <i>Mutarsi.</i> | Перемениться. |
| 2) To turn, to change (suddenly). | Changer subitement, tourner (mal, à l'algre). | <i>Cambiarsi (prendere cattiva piega).</i> | Перевалиться (спернуться, портиться). |

Sich ändern ist der allgemeinere Ausdruck; *umschlagen* (eig. heftig und rasch umfallen) bedeutet ein plötzliches und auffallendes Anderswerden, z. B. der Wind, das Wetter *schlägt um* usw. Oft bezeichnet man mit *umschlagen* eine Wendung zum Schlechteren, z. B. die Milch, der Wein, das Bier *schlägt um*, d. h. wird sauer, ein gut gezogener Knabe *schlägt um*, d. h. er nimmt plötzlich üble Gewohnheiten an. „Ihm *schlägt* das Kriegsglück immer *um*.“ Schiller, Wallenst. Lager.

84. Andringlich¹. Eindringlich². Zudringlich³.
Aufdringlich⁴.

- | | | | |
|-------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------|
| 1) Urgent. | 2) Forceible. | 3) Importunate. | 4) Obtruding. |
| 1) Importun (urgent). | 2) Impressif, énergique. | 3) Indiscret (importun). | 4) Importun. |
| 1) Importuno (urgente). | 2) Energico. | 3) Sfacciato (indiscreto). | 4) Insistente. |
| 1) Наступательный. | 2) Сильный. | 3) Неотступный. | 4) Навязчивый. |

Aufdringlich, zudringlich und *eindringlich* sind stärker als *andringlich*. Der *Andringliche* (eig. der an etwas *herandringt*) verlangt etwas mit Nachdruck von uns, indem er uns die Stärke seiner Beweggründe vorhält, mit Inbrunst bittet, anhaltend fordert, z. B. er erkundigte sich *andringlich* nach seinem Freunde. *Eindringlich* (eig. der *in* etwas *hineindringt*, also weiter geht als der *Andringende*) bezeichnet einen höheren Grad der Heftigkeit des Verlangens, der aber wohlbegründet und *berechtigt ist* oder sich doch noch in der

Grenzen der Mäßigung und Bescheidenheit hält, z. B. jemand *eindringliche* Vorstellungen machen, ihn *eindringlich* ermahnen, bitten, warnen, ihm *eindringlich* zusprechen usw. *Zudringlich* (eig. der zu etwas *heran-* oder *in* etwas *hineindringt trotz der Abwehr*) wird der heftig Verlangende dann genannt, wenn seine Bitten und Forderungen alles Maß überschreiten, wenn sie unbegründet oder unberechtigt sind, wenn sie, trotzdem wir sie zurückgewiesen haben, immer wiederholt werden, z. B. ein *zudringlicher* Bettler, ein *zudringlicher* Berater usw. „So wahr ich lebe, den *Zudringlichen* (früher hatte Schiller gesetzt: „den *Überlästigen*“ erste Ausgabe 1787), | der zwischen Sohn und Vater, ungerufen, | sich einzudringen nicht errötet, möchte ich bei Gott . . . nicht spielen“ (Schiller, Don Carlos II, 1). Noch stärker als *zudringlich* ist *aufdringlich*, d. i. einer, „*der sich einem auf den Hals dringt*“ (Grimm); es wird dann gebraucht, wenn jemand wider unseren Willen sich uns als Gesellschafter, Freund, Gast usw. aufnötigt. Eine köstliche Schilderung eines *Zu-* und zugleich *Aufdringlichen* gibt Horaz in der berühmten IX. Satire des I. Buches.

85.

Anfallen¹.Angreifen².

1) To fall upon (assail).

Fondre sur (assaillir).

Assaillir.

Нападать на кого.

2) To attack.

Attaquer (provocuer).

Assaillare (provocare).

Наступать.

Wer zuerst gegen einen andern überhaupt Gewalt gebraucht, ihn beleidigt usw., der *greift* ihn an. *Anfallen* (eig. rasch auf etwas stürzen) hebt hervor, daß die Gewalt rascher und heftiger auftritt, als beim *Angreifen* (eig. ruhig mit der Hand fassen); oft weist es auf eine größere Leidenschaft und Erbitterung hin. Man sagt: der Feind *greift* eine Festung *an*, die immer erbitterter kämpfenden Truppen fielen sich zuletzt mit dem Degen und Bajonett *an*, der Löwe *fällt* den Wanderer, der Wolf die Schafe *an*. Häufig liegt in *anfallen* der Nebengedanke, daß es von einem Hinterhalte aus geschieht: Der Räuber *fällt* den Reisenden *an*. Auch in dem uneigentlichen Gebrauche bestehen die genannten Unterschiede. Wenn man sagt, daß jemand einen Schriftsteller *angefallen* habe, so zeigt das einen heftigeren, aus Erbitterung entstandenen leidenschaftlichen Tadel an. Ein Fieber *fällt* mich *an*, d. h. es tritt *plötzlich* und gleich sehr *heftig* auf; es *greift* mich *an*, d. h. seine verderbliche Wirkung ist eine langsame, aber nachdrückliche. Der *Anfall* ist wegen seiner Hast von kürzerer Dauer, als der *Angriff*. Ein besonders heftiger und nachhaltiger *Angriff*, der von einer größeren Zahl Angreifender ausgeht, wird *Ansturm* genannt. Er erlag dem *Ansturm* seiner Gegner; der *Ansturm* der Leidenschaften, der Gefühle usw. Die Angriffsstellung nennt man auch *Offensive* und die Ver-

teidigungsstellung *Defensive*. Man sagt namentlich gern: Er befindet sich in der *Offensive* (d. h. greift an) oder in der *Defensive* (d. i. wehrt ab). Im Kriege nennt man einen Reiterangriff eine *Attacke* (frz.), während man den gegen eine Festung gerichteten ruhigen und dauernden Angriff eine *Belagerung*, den kurzen und stürmischen Angriff dagegen eine *Berennung* nennt. Von einem *Anprall* spricht man dann, wenn eine bewegte Masse heftig gegen eine entgegenstehende feste Masse stößt, z. B. der *Anprall* der Wogen an den Hafendamm, an die Schiffswände; der *Anprall* eines Heeres an das andere (in übertragenem Sinne) usw.

86. Anfangen¹. Anbrechen². Anheben³. Beginnen⁴. Antreten⁵.

1) 2) & 3) To begin.			4) Commence.	5) Enter upon.
1. & 2) Commencer.	3) Prendre la parole.	4) Commencer.	5) Entrer en . . .	
1. & 2) Cominciare.	3) Principiare.	4) Incominciare.	5) Entrare in . . .	
1. & 2) Начать.	3) Начинаться.	4) Начинать.	5) Вступать въ . . .	

Anfangen (eig. an etwas fangen = Hand *an* etwas legen zum *Halten*, angreifen, anfassen; dann: woran tätig werden, daran sein tätig zu werden) ist der allgemeinste Ausdruck und wird überhaupt von dem Ersten gebraucht, nicht bloß in Bezug auf die Zeit und auf das Geschehen, sondern auch in Bezug auf den Raum. Man sagt sowohl: hier *fängt* der Acker, der Wald, das Tal usw. *an*, als: der Tag, die Nacht, der Sommer, der Winter usw. *fängt an*, wie auch: er *fing an* zu reden, zu singen, zu arbeiten usw. *Beginnen*, *Anbrechen* und *Anheben* wird nur in Bezug auf die Zeit und auf Handlungen gesagt. Zuweilen wird *beginnen* (eig. aufschneiden, öffnen, eröffnen; Kluge, etymol. Wb., vermutet, daß das Wort ein technischer Ausdruck aus dem Opferdienst sei: das Aufschneiden der Opfertiere zeigte den Beginn des Opfers an; doch auch ohne diese Annahme erkläre sich die jüngere Bedeutung, vgl. engl. *to open*, das nhd. *eröffnen* und frz. *entamer*) jedoch als ein gewählterer Ausdruck für anfangen überhaupt, und dann auch in Bezug auf Raumgegenstände, gebraucht; man sagt dann: Hier *beginnt* der Wald, das Tal usw. *Anfangen* und *beginnen* (Gegens. aufhören, endigen) sind die einfachsten, natürlichsten Ausdrücke und deshalb auch in der Umgangssprache am üblichsten; *anbrechen* und *anheben* werden hauptsächlich in dichterischer Sprechweise verwandt. *Anbrechen* (eig. ein Brot, eine Flasche Wein *anbrechen*, d. i. anfangen, von dem Brote abzubrechen, der Flasche „den Hals zu brechen“) wird meist von der Zeit (wobei wohl an das mhd. *brähen* = *leuchten* mit zu denken ist) gebraucht, z. B. der Tag, das Jahr, ein neues Zeitalter *bricht an*; wegen des Gewaltigen und Plötzlichen, das in *brechen* liegt, wird es

auch von großen, gewaltigen Ereignissen gebraucht, z. B. der Sturm *bricht an*. „Schlacht, du *brichst an!*“ (Th. Körner, Gebet vor der Schlacht). *Anheben* (eigentl. Bed.: angreifen zum Bewegen; man rief Hebenden zu: „*Hebt an!* — fangt an zu heben!) ist ein feierlicher und besonders edler Ausdruck; er wird nur in gehobener Sprache verwandt. „Jehova *hub* (altertümlich für *hob*) das Gericht *an!*“ (Klopstock, Mess. V, 346). „Ich bin im Begriff auf eine Sonne zu treten, wo ein anderes Leben *anheben* soll“ (Dusch). — *Antreten* (Gegens. urspr. *abtreten*) setzt eine wirkliche oder gedachte Bewegung im Raume voraus, durch die man eine Tätigkeit (z. B. eine Reise, ein Amt) beginnt. Man *tritt* ein Amt *an*; aber man *fängt an* oder *beginnt* die einzelnen Obliegenheiten des Amtes zu erfüllen.

87. **Angelegenheiten¹. Geschäfte². Sachen³.**

1) Affairs.	Intérêts, affaires.	Faccende.	Дѣла.
2) Business.	Affaires (occupations).	Affari (bisogne, faccende).	Дѣла (занятія).
3) Affairs.	Affaires.	Affari.	Дѣла.

Angelegenheit (eig. was uns am Herzen *liegt*) ist das, dessen Fortgang uns interessiert, *Geschäft* (eig. das, was einer zu schaffen hat) schließt zugleich die erforderliche Arbeit und Tätigkeit bei der Sache, die uns am Herzen liegt, mit ein. Der Ausbau des deutschen Reiches ist eine allgemeine *Angelegenheit*; denn jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, wünscht seine Vollkommenheit; aber nur wenigen (Staatsmännern, Abgeordneten usw.) liegt das *Geschäft* ob, für diesen Ausbau durch geeignete Maßregeln Sorge zu tragen. Das Fremdwort *Affaire* (frz.) ist niedriger im Klange als das deutsche Wort *Angelegenheit* und wird nur in der Umgangssprache von Angelegenheiten und Begebnissen von geringer Bedeutung gebraucht, z. B. eine Liebes*affaire*, eine unangenehme, lächerliche, schlimme, verwickelte, skandalöse *Affaire* usw. *Angelegenheiten*, zu deren Erledigung wir *verpflichtet* sind, nennen wir *Obliegenheiten* (vgl. Art. 1045). Der allgemeinste Ausdruck ist *Sachen*; er ist das übliche Wort der Umgangssprache: „Ich habe meine *Sachen* erledigt“; *Angelegenheiten* und *Geschäfte* gehören der gewählteren Rede an.

88. **Angelegentlich¹. Dringend². Inständig³.**

1) Urgent, solicitous.	Urgent.	Urgente.	Настоятельный.
2) Pressing.	Pressant.	Pressante.	Крайний (настоятельный).
3) Urgent, earnest, very hard.	Instant (instamment).	Isante, instante, premuroso.	Усердный.

Angelegentlich bezeichnet die warme Anteilnahme an einer Sache und *dringend* (eig. *antreibend*) die Wirkung der Wichtigkeit, Not-

wendigkeit und Unentbehrlichkeit einer Sache auf unser eigenes oder eines andern Entschließen. Was wir *angelegentlich* wünschen, darum bitten wir *dringend*. Wir haben *angelegentliche* und *dringende* Geschäfte; *angelegentliche*, sofern sie wichtig sind, *dringende*, sofern diese Wichtigkeit uns nötigt, sie ungesäumt vorzunehmen. „Es regnet gar arg, und niemand reist, außer wen Not treibt und *dringend* Geschäft“ (Goethe, an Frau v. Stein I, 132). *Inständig* hebt hervor, daß unser Gemüt an dem, um das wir bitten, leidenschaftlichen Anteil nimmt. Es ist daher der höchste Grad leidenschaftlichen Bittens, der beim Gebet als *inbrünstig* bezeichnet wird.

89. Angenehm¹. Lieblich². Anmutig³.

- | | | |
|------------------------|------------------------------|----------------------------------|
| 1) <i>Agreeable.</i> | 2) <i>Lovely.</i> | 3) <i>Pleasant, graceful.</i> |
| 1) <i>Agreeable.</i> | 2) <i>Amable (charmant).</i> | 3) <i>Gracieux (déllicieux).</i> |
| 1) <i>Aggradevole.</i> | 2) <i>Leggiadro.</i> | 3) <i>Grazioso.</i> |
| 1) Приятный. | 2) Милый. | 3) Приятный. |

Anmutig (von *Anmut*, d. i. Begierde, Lust an etwas, dann das, was unsere Lust und Begierde anzieht und mild erregt, das Anziehende, Reizende an einem Gegenstande; Schiller nennt die *Anmut* „eine *bewegliche* Schönheit“, d. i. eine solche, die „an ihrem Subjekt zufällig entstehen und ebenso aufhören kann“, Goethe nennt sie „sinnliche Schönheit“) ist das, was die Sinne mild anregt und befriedigt, was sich gleichsam in die Sinne schmeichelt; es ist eins der köstlichsten Worte unserer Sprache, z. B. eine *anmutige* Gruppe, eine *anmutige* Musik usw. „*Anmutig* Tal! Du immergrüner Hain!“ (Goethe, Ilmenau am 3. Sept. 1783). Goethe, der Dichter, der zuerst die Grazie in die deutsche Poesie einführte, gebraucht das Wort mit besonderer Vorliebe. *Angenehm* (eig. was man gern annimmt) ist das, was uns nicht stört und hindert, was uns Freude, Erquickung, Förderung, Genuß bringt, z. B. ein *angenehmes* Geschenk, eine *angenehme* Beigabe, ein *angenehmer* Gesellschafter, ein *angenehmes* Betragen usw. Der Schönheitssinn und ein gebildeter Geschmack brauchen hierbei gar nicht in Frage zu kommen. Man kann z. B. einen Weg *angenehm* nennen, weil er durch schattiges Gebüsch führt, das an heißen Tagen *angenehme* Kühle gewährt; als *anmutig* würde man ihn nur seiner landschaftlichen Schönheiten wegen bezeichnen können. „Ich erinnere mich nicht leicht einer *angenehmern* Empfindung“ (Goethe, Dichtung u. Wahrh. II, 10 [als er in Sesenheim vor dem Pfarrhause saß]). *Lieblich* (Zusammensetzung mit dem Adjektivum *lieb*, was so gestaltet ist, daß man es *lieben* muß; die Wurzel, auf die *lieb* zurückgeht, ist dieselbe wie von den Wörtern *Glaube*, *Lob*, *geloben* und *erlauben*, ihre Bedeutung ist die des *Gefallens*;

daher bezeichnet *lieb* auch das, was gefällt, was das Herz erfreut, wie *Liebe* ursprünglich *Freude* bedeutete, z. B. in *Lieb* und *Leid*, d. i. in *Freud* und *Leid*) bezeichnet das, was im höchsten Grade sinnliches Wohlgefallen erregt; es berührt sich näher mit *anmutig*, als mit *angenehm*, sagt aber noch mehr als *anmutig*, indem es anzeigt, daß eine innigere Teilnahme des Gemütes hervorgerufen wird. „*Lieulich* in der Bräute Locken | spielt der jungfräuliche Kranz“ (Schiller, Glocke). *Anmutig* nimmt meist nur auf Gesicht und Gehör, zuweilen auch auf das Gefühl Bezug, *lieulich* und *angenehm* auf alle Sinne, auch auf Geruch und Geschmack. *Angenehm* drückt einen geringeren Grad des Wohlgefallens aus, als die beiden andern Worte. Dieser Wein schmeckt *lieulich*, sagt mehr, als: er schmeckt *angenehm*. Zwischen den Substantiven *Anmut* und *Lieblichkeit* (*Angenehmheit* ist veraltet und dafür das etwas anders gefärbte *Annehmlichkeit* eingetreten) besteht dieselbe Sinnverwandtschaft. „Ich hatte das Vergnügen, sie beim ersten Blick auf einmal in ihrer ganzen *Anmut* und *Lieblichkeit* zu sehn“ (Goethe, Dicht. u. Wahrh. 2, 10).

90. Anger¹. Wiese, Matte². Weide³. Trift⁴.

1) Green, grassplot.	2) Meadow.	3) Pasture.	4) Common.
1) Pelouse.	2) Pré.	3) Prairie.	4) Paoage (pâturage).
1) Luogo erboso.	2) Prato.	3) Pascolo.	4) Pastura.
1) Мыса.	2) Лугъ.	3) Поляна.	4) Выгонъ (паства).

Der *Anger* ist ein mit Gras bewachsenes Stück Land, das nicht bebaut wird, oft mitten zwischen bebauten Feldern, vor dem Dorfe oder im Dorfe selbst gelegen; meist liegt er hoch und trocken. Die *Wiese* bezeichnet ein tiefliegendes, bewässertes Stück Land, das mit Gras bewachsen ist, namentlich ein solches, auf dem das Gras gehegt wird, um abgemäht zu werden. „Er kommt über Auen und *Wiesen*, umgeht auf trockenem *Anger* manchen kleinen See“ (Goethe, Wanderj. II, 9). *Matten* (wahrscheinlich von *mähen*) sind die üppig grünenden Bergwiesen in der Schweiz, die zur Weide für das Vieh dienen. „Wir sahen . . . unter uns am Ende einer schönen grünen *Matte* . . . das Dorf Inden“ (Goethe, Briefe a. d. Schw. 9. Nov. 1779). *Weide* ist jedes Grasland, auf welches Vieh zum Weiden getrieben wird. „Die ausgedehnten *Weiden* am Bergeshang, mit dem frischesten Grün überkleidet“ (Goethe, Wanderj. II, 7). *Trift* (von *treiben*) ist eigentlich ein Acker (Brachfeld), der vorübergehend zur Weide benutzt wird; doch bezeichnet das Wort auch allgemein jeden Weideplatz und wird namentlich von den Dichtern mit Vorliebe gebraucht. „Lebt wohl, ihr Berge, ihr geliebten *Triften*!“ (Schiller, Jungfrau v. O. Prol. 4).

91.

Angst¹.Bange².

- | | | | |
|---------------------------|---------------------------------|------------------------------|------------------------|
| 1) Alarm, agony, anxiety. | <i>Angoisse (anxiété).</i> | <i>Angoscia (ansietà).</i> | Страхъ (грусть). |
| 2) Uneasiness. | <i>Inquiétude (avoir peur).</i> | <i>Affanno (aver paura).</i> | Беззаѣность (робость). |

Angst (von *enge*) drückt einen Zustand der Beengung aus, der einen höheren Grad von Besorgnis oder Furcht zum Grunde hat, als *bange* (aus *beange* = beengt; *ange* ist das mhd. Adverbium, ahd. *ango* zu dem Adjektiv *enge*; dieses Adverbium steckt noch in *Angst*), das eine geringere Beklommenheit andeutet. Man verbindet daher *Angst* auch mit Wörtern, die eine solche Vergrößerung anzeigen. Man sagt: ich stehe eine Höllenangst aus, aber nicht eine Höllenbangigkeit. *Bange* sagt man schon bei einem geringen Anlaß, z. B. „Ein tragischer Schauspieler, der in der Probe Tabak schnupft, mache sie immer *bange*; denn höchst wahrscheinlich werde er an einer solchen Stelle bei der Aufführung die Prise vermissen“ (Goethe, Wilh. Meist. V, 8).

92.

Anklagen¹.Verklagen².Belangen³.

- | | | |
|------------------------------|--------------------------------------|--|
| 1) Accuse, impeach, arraign. | 2) Bring or enter an action against. | 3) Sue. |
| 1) Accuser. | 2) Porter plainte contre. | 3) Poursuivre (intenter une action à). |
| 1) Accusare. | 2) Citare (in giudizio). | 3) Intentare una causa a qual cheduno. |
| 1) Обвинять. | 2) Жаловаться на кого. | 3) Искать на судъ (просить на кого). |

Verklagen wird auch von bürgerlichen, *anklagen* nur von peinlichen Klagen gesagt. Man *verklagt* jemand, damit ihn die Obrigkeit zwingt, das zu leisten, was er uns schuldig ist; man *klagt* jemand *an*, damit er gestraft werde. *Belangen* (eig. an einen *langen*, ihn herbeilangen) ist allgemeiner und bedeutet überhaupt die Hilfe des Gerichts anrufen, ohne daß eine bestimmte Form (wie bei *verklagen*) angegeben wird; es wird meist nur bei kleinern Beleidigungen und Vergehen gebraucht. Wir *belangen* jemand gerichtlich, wenn er sich weigert, uns eine Schuld zu bezahlen, wenn er uns verleumdet hat usw. Oft ist *belangen* nur ein gewählter Ausdruck für *verklagen*.

93.

Anklagen¹.Beschuldigen².

- | | | | |
|---------------------|---------------------|-----------------------|---------------------|
| 1) To prosecute. | Accuser. | Accusare. | Жаловаться на кого. |
| 2) Charge one with. | Inculper (imputer). | Incolpare (imputare). | Обвинять. |

Wenn man jemand aus dem, was er getan oder zu tun unterlassen hat, einen Vorwurf oder ein Verbrechen macht, und deshalb bei der Obrigkeit den Antrag stellt, daß er dafür Genugthuung leiste oder gestraft werde, so *klagt* man ihn *an*; geschieht es auf

gerichtlich und ohne diese Absicht, so *beschuldigt* (d. h. ihm die *Schuld* beimessen, Gegens. *entschuldigen*) man ihn. Man *beschuldigt* oft einen Mächtigen eines Verbrechens, ohne daß man sich getraut, ihn *anzuklagen*. Man kann jemand *beschuldigen*, ohne daß man ihn *anklagen* kann, weil er keinen Richter über sich hat. Wird *anklagen* (Gegens. *verteidigen*) auf außergerichtliche Verhältnisse übertragen, so ist es nachdrücklicher als *beschuldigen*; man fordert dann andere auf, sich zu entscheiden, entweder der Anklage beizutreten oder den Angeklagten in Schutz zu nehmen (z. B. einen Künstler öffentlich *anklagen*, daß er den Verfall der Sitten herbeiführe; dann wird gleichsam die Öffentlichkeit zum Tribunal gemacht). Der juristische Sprachgebrauch unterscheidet scharf: 1) den *Angeklagten* (bei öffentlicher Klage); 2) den *Beschuldigten* (bei Privatklage); 3) den *Beklagten* (bei Zivilklage). *Besichtigen* ist alter und daher jetzt gewählt klingender Ausdruck für das allgemeinere *Beschuldigen*; es ist abgeleitet von mittelhochd. *ziht*, d. i. Beschuldigung, das auf *zihen*, d. i. zeigen, zeihen zurückgeht.

94.

Anklagen¹.Angeben².

1) To accuse.

Accuser.

Accusare.

Обвинять.

2) Inform against, denounce.

Dénoncer.

Denunciare.

Донести.

Wer einen bloß *angibt*, der übernimmt nicht, den Beweis von der Schuld des Angegebenen zu führen, sondern er veranlaßt nur die Obrigkeit, Vorgesetzte usw., eine Untersuchung zu eröffnen und die Beweise seiner Schuld zu finden; noch weniger verlangt er die Bestrafung des Beschuldigten; *anklagen* schließt jedoch beides ein. Das *Anklagen* geschieht frei und öffentlich, das *Angeben* jedoch geheim; darum hat *angeben* den Nebenbegriff des Heimtückischen und Feigen in sich.

95.

Ankommen¹.Anlangen².Eintreffen³.

1) To come.

2) Arrive.

3) Arrive.

1) Venir.

2) Arriver.

3) Arriver.

1) Venire (pervenire).

2) Arrivare.

3) Giungere (capitare).

1) Прибыть.

2) Прибывать.

3) Приезжать.

Ankommen bezeichnet allgemein das Erscheinen einer Person oder Sache an einem Orte, an dem sie vorher noch nicht war. *Anlangen* dagegen bezieht sich auf die Entfernung und auf den Weg, den eine Person oder Sache zurückzulegen hatte, um an einem gewissen entfernten Orte gegenwärtig zu sein; z. B. die Gesellschaft, der Wagen, das Geschenk usw. ist glücklich *angekommen*; nach vielen Mühen *langten* wir auf der Spitze des Berges *an*. „Endlich auch hier glücklich und mit guten Vorbedeutungen *angekommen*“ (Goethe).

It. Reise, Neapel, 25. Febr. 1787). „Ja, ich bin endlich in dieser Hauptstadt der Welt *angelangt*“ (ebenda, Rom, 1. Nov. 1786). Wir erwarten die *Ankunft* Gottes zum Gerichte, er wird zum Gerichte *ankommen*, aber nicht *anlangen*; denn er wird, ohne einen Weg zurückgelegt zu haben, da er allgegenwärtig ist, urplötzlich sichtbar werden. *Eintreffen* (eig. das *treffen*, wonach man gezielt hat) sagt man dann, wenn man zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Orte, so wie man es sich als Ziel gesetzt hat, *anlangt*: Der Besuch ist *eingetroffen*; die Sendung *traf* pünktlich *ein*. *Eintreffen* bezieht sich daher immer auf Erwartung. Die Post ist zu rechter Zeit, zu der gewöhnlichen Zeit *eingetroffen*. Der König ist in seiner Residenz *eingetroffen* (wie man allgemein erwartet hatte).

96.

Ankommen¹.Abhängen².

- | | | | |
|------------------------|--------------|---------------|--------------------|
| 1) To be the question. | S'agir de. | Trattarsi di. | Касаться до. |
| 2) To depend upon. | Dépendre de. | Dipendere da. | Зависеть отъ чего. |

Beide Worte deuten den Zusammenhang an, der zwischen einem Bedingten und Bedingenden steht. *Ankommen auf etwas* weist entweder auf eine Bedingung vor andern nachdrücklich hin oder stellt eine Bedingung als die hauptsächlichste von allen hin, z. B. es *kommt* auf das Wetter *an*, ob wir reisen oder nicht (d. h. nicht auf einen andern Umstand, z. B. Berufsgeschäfte usw.). „Eigentlich *kommt* alles auf die Gesinnungen *an*; wo diese sind, treten auch die Gedanken hervor, und nach dem sie sind, sind auch die Gedanken!“ (Goethe, Spr. i. Pr. 542). *Abhängen von etwas* (so ist die richtigere Form; doch gebraucht man gegenwärtig mehr *abhängen* [in demselben Sinne], obwohl dieses doch eigentlich heißt: etwas Hangendes abnehmen) hebt dagegen den bestehenden Zusammenhang hervor, das *Bedingtsein* überhaupt. Es *hängt* vom Willen unseres Vaters *ab*, ob wir mitreisen oder nicht (d. h. es steht nicht in unserem freien Willen). Wo daher die unabänderliche *Notwendigkeit* (namentlich *Naturnotwendigkeit*) eines solchen Zusammenhangs ausgedrückt werden soll, kann nur *abhängen* stehen, z. B. die Anzahl der Winkel in einem Dreiecke *hängt* von der Anzahl seiner Seiten *ab*; das Steigen oder Fallen des Quecksilbers im Thermometer *hängt* von der größeren oder geringeren Wärme *ab*.

97.

Anlagen¹.Naturgaben².

- | | | | |
|-----------------------------|------------------------------|--------------------------|-------------------------|
| 1) Capacities, disposition. | Dispositiones. | Disposizioni. | Дарования. |
| 2) Gifts. | Talents (dons de la nature). | Talenti (doti naturali). | Таланты (дары природы). |

Naturgaben sind Vorzüge, welche die Natur dem Menschen mitgegeben hat, z. B. Schönheit, lebhafte Phantasie, musikalisches Ge-

hör, Körperkraft, feste Gesundheit, eine angenehme Stimme usw. Eine Naturgabe wird *Anlage* (von *anlegen* oder *anliegen*) genannt, sofern sie auf eine Vollkommenheit oder Fertigkeit hindeutet, zu der sie durch Übung ausgebildet werden kann, z. B. das musikalische Gehör ist eine *Anlage* zur Tonkunst, ein ausgeprägter Farbensinn ist eine *Anlage* zur Malerkunst usw. „Die mannigfaltigen *Anlagen* im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegenzusetzen“ (Schiller, Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen, 6. Br.). Doch wird *Anlage* zuweilen auch in bezug auf *schlimme* Eigenschaften gebraucht, z. B. *Anlage* zu einer Krankheit, zum Lügen, Betrügen usw., während *Naturgabe* nur von *guten* Eigenschaften gesagt wird.

98. Anlangen¹. Angehen². Betreffen³.

- | | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|------------------------------|
| 1) To regard. | 2) To concern. | 3) To touch. |
| 1) Regarder. | 2) Toucher. | 3) Concerner (s'adresser à). |
| 1) <i>Concernere</i> (spettare). | 2) <i>Importare</i> (riguardare). | 3) <i>Toccare</i> . |
- 1—3) Касаться (относиться) до чего.

Anlangen (eig. von fernher berühren) drückt bloß die Beziehung aus, die ein Ding auf ein anderes hat; *angehen* (eig. an einen gehen, d. i. einen in ruhiger Bewegung berühren) und *betreffen* (eig. etwas rasch und kräftig berühren) heben zugleich die Bedeutung hervor, welche eine Person oder Sache, mit der ich in Beziehung trete, für mich hat; *betreffen* weist auf diese Bedeutung nachdrücklicher hin, als *angehen*. *Anlangen* kommt hauptsächlich in der allgemeinen Wendung: Was mich, eine Sache usw. *anlangt*, vor. Man sagt: Eine Ermahnung, eine Warnung, eine Erzählung usw. *geht* mich *an* oder *betrifft* mich. „Wenn ich dich lieb habe, was *gehts* dich *an*.“ (Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. IV, 9. Philine zu Wilhelm.) Von unangenehmen Dingen, die zu jemand in Beziehung treten, wird nur *betreffen* gebraucht, z. B. ein Unglück, ein Spott, eine Beschimpfung, ein sarkastischer Einfall *betrifft* mich. Die schwerfälligen Formen *anbetreffen* und *anbelangen* kommen gegenwärtig immer mehr außer Gebrauch.

99. Anlaß¹. Gelegenheit². Veranlassung³.

- | | | |
|--------------------------|-----------------------|------------------------|
| 1) Occasion, cause. | 2) Opportunity. | 3) Inducement, cause. |
| 1) <i>Motif</i> (cause). | 2) <i>Occasion</i> . | 3) <i>Cause</i> . |
| 1) <i>Motivo</i> . | 2) <i>Occasione</i> . | 3) <i>Cagione</i> . |
| 1) Причина. | 2) Случай. | 3) Побуждение (повод). |

Die Umstände, die den Entschluß zu einer Handlung bewirken, nennt man *Anlaß* (von *anlassen*, d. i. eig. etwas worauf hin sich bewegen lassen, etwas *an* eine Person oder Sache *lassen*, d. h. das Hemmnis, das dazwischen lag, beseitigen, z. B. einen Teich *anlassen*, das Wasser wieder hinzulassen), die Umstände, die die Ausführung

erleichtern, nennt man *Gelegenheit* (von *gelegen*, d. i. eig. in einer solchen Lage, wie sie uns paßt). *Veranlassung* (von *veranlassen*, d. i. Anlaß geben) ist teils eine abstraktere Bezeichnung für Anlaß, teils drückt es die Herbeiführung eines Anlasses aus. Tezels Ablasshandel ward der *Anlaß* (oder Tezel gab die *Veranlassung*), daß Luther gegen die Mißbräuche der päpstlichen Herrschaft auftrat. Der Ablasshandel hatte aber die Gemüter gegen den römischen Hof erbittert und erleichterte so jede Unternehmung gegen diesen, insofern ergriff Luther eine günstige *Gelegenheit* für den Kampf gegen Rom. „Übrigens waren diese Tage zwar nicht reich an Begebenheiten, doch voller *Anlässe* zu ernsthafter Unterhaltung. Wir nehmen daher *Gelegenheit*, von demjenigen, was Ottilie sich daraus in ihren Heften angemerkt, einiges mitzuteilen“ (Goethe, Wahlverw. II, 2).

100. Anlassen (übel, hart)¹. Anfahren².

- | | | |
|---|---|-------------------|
| 1) To give an ill reception, to speak harshly to.
Нанускать на кого. | Rudoyer. | Dare un rabbuffo. |
| 2) To assail with harsh language, bully.
sgridare aspramente. | Brusquer, fondre sur . . .
Наткнувшись на кого, броситься на кого. | Apostrofare, |

Beide Zeitwörter bedeuten, daß jemand mit Worten übel begegnet werde. *Übel* oder *hart anlassen* (s. d. eig. Bed. im vor. Artikel, hier: Vorwürfe gegen jemand ungehindert sich bewegen lassen) zeigt einen geringeren Grad von Ungestüm an, als *anfahren*. In dem *lassen* liegt mehr Ruhe angedeutet, als in dem *fahren*; daher ist *anlassen* auch der gewähltere Ausdruck und wird namentlich gebraucht, wenn ein Höhergestellter einem Niedrigeren, ein Vorgesetzter einem Untergebenen usw. heftige Vorwürfe macht, kurz überall da, wo angedeutet werden soll, daß trotz der Heftigkeit die äußere vornehme Ruhe bewahrt wird. *Anfahren* (von *fahren*, das ursprünglich zwar mit *gehen* gleichbedeutend, doch auch gern zur Bezeichnung einer rascheren und hastigeren Bewegung verwandt wurde) sagt man dann, wenn dem Zorn und der Hitze keinerlei Zügel angelegt werden und der Gegenstand des Zornes mit vollem Ungestüm getroffen wird. Das Wort bezeichnet einen Naturausbruch der Gefühle und ist deshalb nicht so edel wie *anlassen*. „Doch Gutmann sprang so heftig auf | und *fuhr* sie drohend an“ (Goethe, Gutmann u. Gutweib).

101. Anlegen¹. Errichten². Stiften³. Gründen⁴.

- | | | | |
|--------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------------------|
| 1) To set up, establish. | 2) Erect. | 3) Institute. | 4) Found. |
| 1) Établir. | 2) Ériger. | 3) Fonder (instituer). | 4) Fonder (ordonner). |
| 1) Stabilire (plantare). | 2) Erigere (innalzare). | 3) Fondare (istituire). | 4) Fondare (gettare le fondamenta). |
| 1) Заводить. | 2) Воздвигать. | 3) Основывать. | 4) Учреждать. |

Anlegen (von *legen* = liegen machen, auf den Boden hinbreiten) deutet an, daß die Lage eines Dinges, dessen Entstehung man anstrebt, genau bestimmt wird, sowohl im ganzen, als auch in bezug auf die einzelnen Teile; es wird daher hauptsächlich von Gegenständen gebraucht, die sich in der Ebene ausbreiten, z. B. ein Feld, einen Garten, einen Park, einen Acker, eine Wiese, ein Beet usw. *anlegen*; da die Bestimmung der Lage und der Teile immer das erste ist, so heißt *anlegen* gewöhnlich auch nur: den Anfang mit einem Unternehmen machen; diese Anfänge bedürfen dann der weiteren Ausführung, z. B. ein Schloß, eine Burg, ein Treibhaus usw. *anlegen*. *Errichten* (eig. in die Höhe stellen) wird nur von Dingen gesagt, die in die Höhe ragen, z. B. ein Haus, ein Denkmal usw. *errichten*; oft bezeichnet es das Weiterführen einer Anlage, z. B. eine Mauer wird erst *angelegt* und dann *errichtet*. In übertragener Bedeutung wird *anlegen* von geringen Dingen gesagt, namentlich auch von solchen, wo es sich um ein Ordnen lebloser Teile handelt, z. B. eine Bibliothek, eine Sammlung, eine Spinnerei usw. *anlegen*; *errichten* von höheren Dingen, namentlich von solchen, wo es sich um eine Verbindung lebendiger Glieder handelt, z. B. eine Schule, eine Akademie der Wissenschaften, ein Reich *errichten*. *Stiften* (eig. bauen, ordnen, einrichten) und *gründen* (eig. den Grund zu etwas legen) kommen fast nur in übertragener Bedeutung vor; *stiften* hebt hervor, daß die Fortdauer einer Sache gesichert werde, *gründen*, daß das Mittel zu dieser Sicherung in einer festen Grundlage erblickt werde. *Stiften* sagt man dann, wenn eine Sache *unverändert* fortdauern soll, z. B. ein Kloster, ein Hospital, einen Orden, ein Stipendium, einen Bund usw. *stiften*; *gründen* gebraucht man vorwiegend da, wo bei der Fortdauer eine Weiterentwicklung notwendig mit eingeschlossen ist, z. B. einen Verein, eine Familie, eine Partei usw. *gründen*. *Stiften* wird daher namentlich von Religionen und geistlichen Dingen gesagt, weil da der unveränderliche (weil offenbarte) Inhalt die Hauptsache ist.

102. Anmaßen (sich)¹. Bemächtigen (sich)².

- 1) To usurp, arrogate to one's self.
2) To seize.

- S'arrogar (usurper).
S'emparer.

- Arrogarsi.
Impadronirsi.

- Завладѣть чѣмъ.
Присвоить себѣ.

1) *Anmaßen* (eig. *sich zumessen*, urspr. in günstiger, später in ungünstiger Bedeutung) zeigt gegenwärtig allemal an, daß man sich etwas unrechtmäßigerweise, über das Maß des Zustehenden hinaus zueigne; *bemächtigen* (von *Macht*) kann man sich einer Sache aber auch rechtmäßigerweise, wenn sie keinem andern gehört, oder sonst kein anderer ein Recht hat, uns zu hindern, daß wir sie uns zu-eignen, es hebt nur die Gewalt hervor. 2) Sich *bemächtigen* wird

von Dingen jeder Art gesagt, *sich anmaßen* gewöhnlich von abstrakten, von Rechten, Freiheiten usw. Cäsar *bemächtigte* sich des öffentlichen Schatzes und *maßte* sich die Herrschaft über das römische Reich an. „Deiner heiligen Zeichen, o Wahrheit, hat der Betrug sich | *angemaßt!*“ (Schiller, Spaziergang). Heute ist bei „*sich anmaßen*“ übrigens der Akkusativ gebräuchlicher: Deine . . . Zeichen.

103.

Anmaßung¹.Anspruch².

- 1) Usurpation, presumption, arrogance. Ohne Anmaßung: unassuming. *Prétention illégitime (présomption)*. *Presunzione (arroganza)*. Несправедливое присвоение (Своеволие).
 2) Pretension. *Prétention (droit)*. *Pretesa (ragione)*. Притязание (право).

Anspruch (von *ansprechen* = an jemand Worte richten, dann aber auch: fordern, verlangen) drückt überhaupt das Verlangen nach einem Gegenstande aus und läßt unbestimmt, ob dieses Verlangen berechtigt oder unberechtigt sei, z. B. *Anspruch* auf Dankbarkeit haben, große *Ansprüche* an das Leben machen, *Anspruch* auf ein Erbe, eine Summe usw. erheben. *Anmaßung* ist dagegen nicht ein bloßes Verlangen, sondern das unbefugte Befriedigen einer unberechtigten Forderung, z. B. *Anmaßung* eines Rechtes, eines Amtes usw. *Anmaßung* sagt also mehr wie *Anspruch* und wird immer in tadelndem Sinne verwandt. Wenn daher beide Wörter von dem Charakter eines Menschen gebraucht werden, so drückt es einen höhern Grad der Bescheidenheit aus, wenn man von jemand sagt: Er ist ohne alle *Ansprüche*, als wenn man sagt: er ist ohne *Anmaßung*.

104.

Anmerkung¹.Bemerkung².

- 1) Note, annotation. *Remarque (note)*. *Annotazione (nota)*. Примечание.
 2) Remark, observation. *Observation*. *Osservazione*. Замечание.

Anmerkung (von *anmerken* = etwas Gedachtes durch Zeichen oder Worte an ein anderes anfügen) deutet an, daß Gedanken zu ändern, es seien unsere eigenen oder die Gedanken eines andern, hinzugefügt werden. Daher pflegt man die Gedanken, durch die man einen Text erläutert, *Anmerkungen* zu nennen. *Bemerkungen* brauchen sich jedoch nicht an die Gedanken anderer anzuschließen (obwohl sie das auch können), sondern sie können auch aus unmittelbarer Wahrnehmung und Beobachtung der Dinge hervorgehen. (Daher heißt *Bemerkung* oft geradezu so viel wie Beobachtung.) Die Gedanken, zu denen z. B. jemand auf einer Reise durch Frankreich durch seine Erlebnisse Anlaß erhalten hätte, könnte er unter dem Titel: *Bemerkungen* über den gegenwärtigen Zustand von Frankreich drucken lassen. Hier würde er nicht sagen *Anmerkungen*. (Noch im 18. Jahrhundert gebrauchte man *Anmerkungen* im Sinne von Beob-

achtungen [z. B. Schiller, Lessing usw.], doch ist es in dieser Bedeutung jetzt völlig veraltet.)

**105. Anmutig¹. Hold². Holdselig³. Reizend⁴. Anmut⁵.
Holdseligkeit⁶. Reiz⁷. Liebreiz⁸. Grazie⁹.**

- | | | | |
|----------------------------------|------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| 1) Pleasant, graceful. | 2) Affable, sweet. | 3) Gracious. | 4) Charming, attractive. |
| 5) Pleasantness. | 6) Graciousness. | 7) Charm, attraction. | 8) Loveliness. |
| 9) Grace. | | | |
| 1) Charmant (gracieux). | 2) Affable (doux). | 3) Gracieux (plein de grâces). | 4) Attrayant (délicieux). |
| 5) Charme (aménité). | 6) Affabilité (grâce). | 7) Charme (agrément). | 8) Les charmes (attraits). |
| 9) La grâce. | | | |
| 1) Grazioso (leggiadro). | 2) Soave (dolce). | 3) Amorevole (affabile). | 4) L'ezoso. |
| 5) Grazia (leggiadria). | 6) Amorevolezza (benignità). | 7) L'aghezza (leggiadria). | 8) L'ezzi (attrattive). |
| 9) Grazia (avvenenza, vaghezza). | | | |
| 1—4) Прекрасный, приятный. | 5—8) Прекрась. | 9) Грაცія. | |

Alle diese Worte bezeichnen etwas, was sinnliches Wohlgefallen erregt. *Anmut* und *anmutig* (s. hierüber Art. 89) bezieht sich gegenwärtig fast nur auf Gestalt und Form und bezeichnet namentlich auch die Schönheit in der Bewegung, z. B. eine *anmutige* Haltung, eine *anmutige* Stellung, Bewegung, Erscheinung, ein *anmutiges* Bild usw. Auf Gehöreindrücke übertragen sagt man auch: eine *anmutige* Musik, ein *anmutiges* Lied usw., gerade so wie man vom *Gang* der Melodie und Harmonie, vom *Tonfall* u. dgl. (alles von der sinnlichen Bewegung entlehnt) spricht. *Anmut* schließt alle Hast und Leidenschaft aus und weist auf plastische Ruhe in der Bewegung hin. *Hold* (verwandt mit ahd. *hald*, *geneigt*, das auf eine altgermanische Wurzel *hal*, *sich neigen*, zurückgeht, auf der auch das Wort *Halde*, d. i. Bergabhang beruht, eig. *geneigt*, ursprünglich von der Herablassung des Herrn zum Knecht und umgekehrt von der Zuneigung dieses zu jenem gebraucht) sagt man eigentlich von der freundlichen Gesinnung gegen jemand (z. B. „Und dieses Ufer ward dir *hold* und freundlich. | das jedem Fremden sonst voll Grausens war.“ Goethe, *Iphigenie* I, 2), dann aber auch von allem, was durch seine reine, unschuldige Lieblichkeit einen wohlthuenden leidenschaftlosen Eindruck auf unser Gemüt hervorbringt, von Personen, wie von leblosen Dingen, z. B. *holdes* Kind, *holde* Fee. „Ihr lieben, *holden* Musen“ (Goethe, *Der Musensohn*); *holde* Blumen, „*Holder* Friede, | süße Eintracht!“ (Schiller, *Glocke*). Oft wird *hold* da gebraucht, wo bloß die wohlthuende Wirkung auf unsere Empfindung angedeutet werden soll, z. B. ein *holder* Wind, *holder* Schlaf u. dgl. *Huld*, das Substantivum zu *hold*, wird nur von der Zuneigung eines Höheren gegen den Niederen und von freundlicher Gesinnung überhaupt gebraucht. *Holdselig* (eig. von dem jetzt ungebräuchlichen Substantiv *Holdsal* abgeleitetes Adjektivum, wie *trübselig* von *Trübsal*, *mühselig* von *Mühsal*, *saumselig* von *Saumsal*, doch erscheint hier frühzeitig die

bloße Ableitungssilbe — *selig* mit dem Adjektiv *selig* gemischt, so daß das Wort bedeutet: *voll* von Huld, und zugleich eine ähnliche Bildung ist wie: glückselig, redselig, arbeitselig, friedselig, gottselig usw., wo *selig* überall eine besondere Fülle der durch das Stammwort ausgedrückten Eigenschaft anzeigt) und *Holdseligkeit* verstärken nur den Begriff *hold*, z. B. „überall aber sehen wir ihn (Goethe) klug, schön, liebenswürdig, eine *holdselig* erquickende Gestalt, ähnlich den ewigen Göttern“ (Heine, Die romantische Schule, I.; Werke, Hamburg 1867, VI, 99). Doch wird *holdselig* fast nur in gehobener, von dichterischem Schwunge beseelter Sprache gebraucht; es wird auch gewöhnlich bloß auf Personen angewendet. *Reizend* (eig. *reißen machend, fortreißend*) ist etwas, das ein stärkeres Verlangen in uns hervorruft, als das *Anmutige* und *Holde*. Das *Reizende* (und der *Reiz*) schließt die Hast, Unruhe, Leidenschaft nicht aus, wie das *Anmutige* und *Holde*. Wenn das *Holde* auch *reizend* genannt werden kann, so ist es beides in verschiedener Hinsicht, *hold*, wegen des Ausdrucks seiner wohlthuenden Liebenswürdigkeit und seiner natürlichen Unschuld, *reizend*, wegen der Macht, mit der ein solcher Gegenstand unsere liebevolle Aufmerksamkeit auf sich zieht. So kann wohl eine *reizende* Person bloß unsere Begierden erregen. Eine Buhlerin kann *reizend* sein, aber nicht *hold* oder *holdselig*, wie eine heilige Jungfrau. Die schönen Gesichtszüge und Bewegungen, die mehr Lebhaftigkeit ausdrücken, nennen wir *reizend*, die, welche mehr Sanfttheit ausdrücken, *hold*. Es wird mehr *holde* und *holdselige* Geschöpfe unter den deutschen Frauen und mehr *reizende* unter den Französinen geben. Das Wort *Grazie* (v. franz. *la grâce*, lat. *gratia*) ist ursprünglich ein Fremdwort für Anmut und bezeichnet die Schönheit in den Bewegungen, in der Art, wie man sich trägt, in dem Gange, in der Haltung des Körpers. Die wichtige Lehre, die der Graf Chesterfield seinem Sohne vergebens zurief: „senza la Grazia tutta fatica è vana“ (ohne die Grazie ist alle Mühe vergebens), ist bekannt. Oft gebraucht man *Grazie* als die Hauptbedingung der Schönheit (gerade wie *Anmut*, s. Schillers Abhandlung „Über Anmut und Würde“) zur Bezeichnung für das Kunstschöne überhaupt, nicht aber das Adjektivum *graziös*, das nur auf die Bewegung bezogen wird. „Dem prangenden, dem heitern Geist, | der die Notwendigkeit mit *Grazie* umzogen, | der seinen Äther, seinen Sternenbogen | mit *Anmut* uns bedienen heißt.“ Schiller, Die Künstler. Der *Liebreiz* ist ein höherer Grad des Reizes, eigentlich ein Reiz, der *Liebe* weckt; man gebraucht das Wort daher nur vom weiblichen Geschlechte. Ein männlicher Tänzer kann in seinen Bewegungen und Stellungen *Grazie* haben, aber man legt ihm keinen *Liebreiz* bei. In den Stellungen der Bacchantinnen auf den Etrurischen Vasen und selbst

in den Bewegungen einiger Tiere ist *Gracie*, aber kein *Liebreiz*. Sinnverwandte sind noch die Ausdrücke: *liebenswürdig*, *gewinnend*, *anziehend*, *bezaubernd*, *verlockend*, *beseligend*, *anbetungswürdig*, *hinreißend*, *sinnberauschend*, oder *sinnbetörend*. *Liebenswürdig*, eigentl. des Liebens würdig, würdig geliebt zu werden, bezeichnet vor allem das Angenehme und Entgegenkommende im Benehmen gegen andere, dann aber auch überhaupt das Angenehme in den Eigenschaften und in der Erscheinung, aber immer mit Rücksicht auf den geselligen Verkehr, z. B. er behandelte mich sehr *liebenswürdig*; er sagte mir viel *Liebenswürdigkeiten*; das ist ein *liebenswürdiges* Wesen, eine *liebenswürdige* Erscheinung; ich wurde sehr *liebenswürdig* empfangen; sein *liebenswürdiges* Wesen macht es ihm unmöglich, Zudringliche abzuweisen. *Gewinnend* wird gleichfalls wie *liebenswürdig* in Bezug auf das Benehmen gegen andere und auf den Verkehr mit anderen gebraucht und bezeichnet eigentlich, daß man durch sein zukommendes Wesen einen andern für sich einnimmt, für sich *gewinnt*, wobei zugleich hervorgehoben wird, daß dies unabsichtlich geschieht, während *verlockend* und *sinnbetörend* oder *sinnberauschend* im Gegensatz zu allen übrigen sinnverwandten Ausdrücken immer eine *Absicht* voraussetzen oder wenigstens andeuten. *Gewinnend* ist aber formeller als *liebenswürdig* und deutet noch nicht auf einen Anteil des Gemüts und Herzens hin wie *liebenswürdig*. Ein *gewinnendes* Benehmen, ein *gewinnendes* Äußere, eine *gewinnende* Erscheinung geht daher überall auf die vollendeten Formen des Verkehrs oder die Form der Erscheinung, durch die jemand einen günstigen Eindruck hervorruft, während *liebenswürdig* zugleich einen Inhalt in die Form legt, einen gemütvollen Zug mit der vollendeten Form verbindet. *Liebenswürdig* deutet daher einen höheren Grad der Zuvorkommenheit im Verkehr an als *gewinnend*. Und wenn uns jemand mit angenehmem Entgegenkommen behandelt, so werden wir sagen: „Sehr *liebenswürdig*!“ niemals aber: „Sehr *gewinnend*!“ weil *gewinnend* eben nur eine Form des Benehmens bezeichnet, nicht aber die gemütvolle Beziehung auf den andern. *Liebenswürdig* ist also innerlicher als *gewinnend*. *Anziehend* ist alles, was sinnliches oder geistiges Wohlgefallen erregt; während *gewinnend* und *liebenswürdig* mehr den vorüberrauschenden Eindruck im geselligen Verkehr bezeichnen, drückt *anziehend* eine dauernde und tiefere Wirkung aus und geht außerdem keineswegs bloß auf den geselligen Verkehr. Ein *anziehendes* Gespräch ist mehr wert als eine bloße *liebenswürdige* Unterhaltung, und diese wieder mehr als ein uns gespendetes *gewinnendes* Wort. Eine *gewinnende* oder *liebenswürdige* Musik kann ziemlich oberflächlich sein, eine *anziehende* Musik ist schon tiefer angelegt. Ein Buch, das mich angenehm plaudernd unterhält, nenne ich eine *liebenswürdige* Lektüre;

ansiehend wird eine Lektüre erst dann, wenn sie mehr in die Tiefe dringt und auch ernstere Töne anschlägt. Eine *liebenswürdige* Dame braucht für mich noch keineswegs *ansiehend* zu sein; ein *ansiehendes* Wesen ist ein solches, das ein tieferes Interesse erregt und mich nicht nur angenehm unterhält, sondern auch in seiner Nähe festhält. *Ansiehend* ist also wiederum innerlicher als *liebenswürdig*, in demselben Grade etwa wie *liebenswürdig* innerlicher ist als *gewinnend*. Einen noch höheren Grad des Angezogenwerdens drücken die Worte *bezaubernd*, *berückend* aus, die den Gegenstand, der uns fesselt, als einen Zauberer hinstellen, der uns mit unwiderstehlicher Gewalt in seinen magischen Bannkreis zieht, z. B. ein *bezauberndes* Bild, ein *bezauberndes* Mädchen, eine *berückende* Erscheinung usw., gewöhnlich werden die Worte in der Sprache der Liebe gebraucht, um die wunderbare Kraft, mit der man sich zu einem weiblichen Wesen hingezogen fühlt, durch ein starkes und nachdrucksvolles Wort auszudrücken. Auch *hinreißend* drückt diese unwiderstehliche Gewalt in lebhafter Weise aus; auch hier liegt der Gedanke zu Grunde: wie uns eine Nixe oder ein anderes Zauberwesen hinreißt, mit sich fortreißt. Diese Worte heben besonders den sinnlichen Zauber hervor, den irgend etwas auf uns ausübt, z. B. eine *bezaubernde*, *berückende*, *hinreißende* Musik, ein *bezauberndes*, *berückendes*, *hinreißendes* Spiel, Lied usw. Noch höher greifen die Ausdrücke *beseligend* und *anbetungswürdig*, die den Gegenstand, der uns beglückt, unter die Götter versetzen, die uns Seligkeit spenden und der Anbetung würdig sind. Auch diese Ausdrücke gehören vorwiegend der Sprache der Liebe an, z. B. *anbetungswürdiges* Weib, *anbetungswürdige* Schönheit, *beseligendes* Wort, *beseligende* Stunde, *beseligender* Augenblick usw. Im Unterschied von den andern Wörtern hebt *beseligend* besonders das hohe Glücksgefühl hervor, in das wir durch jemand versetzt werden, während die anderen Ausdrücke mehr die *Anziehungskraft* der betreffenden Person oder des betreffenden Gegenstandes schildern. Auf absichtliche und rein sinnliche Wirkung deuten *verlockend*, *berauschend* (vom Wein entlehnt), *sinnbetörend*, *sinnberauschend*, *sinnberückend* hin, wobei der Zusatz *sinnverstärkend* wirkt. *Verlockend* weist geradezu auf Verführung und Ableiten vom rechten Wege hin. *Verlockend* war z. B. der Gesang der Sirenen.

106.

Annehmlichkeiten¹.Reize².

- 1) Charms.
2) Attractions.

- Agréments.
Charmes.

- Piacevolezza.
Vessi (attrattive).

- Плѣтность.
Пріяетн.

Die Bezeichnung *Annehmlichkeiten* (von *angenehm* s. Art. 89) ist weit schwächer, als der Ausdruck *Reize*. *Annehmlichkeiten* nennen

wir alle solche Eigenschaften, die in uns die Empfindung des Wohlbehagens erregen, z. B. *Annehmlichkeiten* des Umgangs, der Gesellschaft, einer Reise usw.; als *Reise* bezeichnen wir alles, was durch äußere Schönheit unser Gefühl auf das lebhafteste, oft leidenschaftlichste bewegt, z. B. die *Reise* einer Frau, einer Musik, eines Bildes usw. Eine Gegend besitzt viele *Annehmlichkeiten*, wenn sie vieles gewährt, das zum Genusse einladet, viele *Reise* aber, wenn sie durch ihre Schönheiten unsere Sinne stark erregt.

107.

Anordnen¹.Einrichten².

1) To dispose, order.

Disposer (ordonner).

Ordinare (disporre).

Опредѣлять (устроить).

2) Arrange.

Arranger.

Porre in ordine (regolare).

Трѣждать (располагать).

Ersteres bezieht sich auf das Verhältniß, in welchem die einzelnen Teile zu einander, letzteres auf das Verhältniß, in welchem sie zum Ganzen stehen sollen. Man *ordnet* daher etwas *an*, indem man ihm die Stelle anweist, welche es zu den übrigen Teilen einnehmen soll, man *richtet* aber etwas *ein*, indem man die einzelnen Teile in Übereinstimmung bringt und so zu einem Ganzen vereinigt. z. B. einen Arm (der gebrochen war) *einrichten*. „Im ersten Beinhause wars, wo ich beschaute, | wie Schädel Schädeln *angeordnet* paßten.“ Goethe, Bei Betrachtung von Schillers Schädel. In übertragener Bedeutung bleibt das Sinnverhältniß zwischen beiden Wörtern dasselbe. Man *ordnet* z. B. ein Fest *an*, d. h. man weist ihm eine bestimmte Stelle innerhalb der übrigen Feste zu; man *richtet* eine Anstalt *ein*, d. h. man sorgt dafür, daß lebendige Glieder sich zu einem solchen Ganzen geordnet zusammenschließen.

108.

Anpochen¹.Anklopfen².

1) To knock.

Heurter (à la porte).

Bussare.

Постучаться.

2) To tap.

Frapper (à la porte).

Picchiare (alla porta).

Стучать (въ дверь).

Das *Anpochen* geschieht weit heftiger und stärker als das *Anklopfen*. Dies ist der einzige Unterschied. Daher weist *anpochen* auf ein stürmisches und ungestümes Einlaßbegehren, *anklopfen* auf ein höfliches und rücksichtsvolles hin. „*Klopft an*, so wird euch aufgetan.“ Matth. 7, 7. „Siehe, da kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und *pochten an* die Tür.“ Richt. 19, 22. *Anklopfen* gilt daher als der edlere und gewähltere Ausdruck.

109.

Anpreisen¹.Preisen².Empfehlen³.

1) To commend.

2) Praise.

3) Recommend.

1) Vanter.

2) Louer.

3) Recommander.

1) Lodare.

2) Encomiare (magnificare).

3) Raccomandare.

1) Выхвалять.

2) Прославлять (величать).

3) Рекомендовать.

Preisen (mhd. *prisen*, von frz. *priser*, schätzen, taxieren, das auf afrz. *prîs*, nfrz. *prix*, beruht, lat. *pretium*, Wert, eig. den Wert einer Sache hervorheben) bedeutet überhaupt auf die Vorzüge einer Person oder Sache nachdrücklich hinweisen, ohne Rücksicht auf einen bestimmten Zweck. *Anpreisen* aber drückt durch die Vorsilbe *an* die Absicht aus, einen andern, dem gegenüber man die Sache preist, zur Annahme derselben geneigt zu machen. *Empfehlen* (von ahd. *fēlahan*, übergeben, *emphēlhen*, übergeben zur Besorgung od. Bewahrung od. zum Besitz) heißt, eine Person oder Sache dem Wohlwollen, der Gunst jemandes übergeben, ohne daß dabei auf den Wert der Person oder Sache besonders hingewiesen wird; ein junger Mann wird z. B. einem Geschäftshause *empfohlen*, d. h. man bittet das Geschäftshaus ihn mit Wohlwollen bei sich aufzunehmen, nicht bloß seiner guten Eigenschaften wegen, sondern auch aus Rücksicht und Vertrauen gegen den Empfehlenden. *Empfehlen* ist daher ein *gewählterer* Ausdruck, als *anpreisen*; das wiederholte, nachdrückliche Hervorheben des Wertes einer Sache gegen einen andern, bloß zu dem Zwecke, damit dieser die Sache annehme, hat etwas Unbescheidenes und Aufdringliches; es entsteht auch der Verdacht, ein Wert, der sich nicht selbst geltend mache, könne nur ein eingebildeter sein. *Anpreisen* wird daher meist nur von Sachen gebraucht (z. B. der Verkäufer *preist* die Ware *an*), *empfehlen* auch von Personen. In *anpreisen* liegt auch der Sinn verborgen, daß der Anpreisende durch die Annahme von seiten eines anderen einen Vorteil hat; in *empfehlen* ist diese Nebenbedeutung durchaus nicht enthalten. Man sagt z. B., eine politische Partei *preist* einen Kandidaten *an*, d. h. sie hebt den Wert des Kandidaten nur deshalb hervor, weil seine Wahl ihr Vorteil gewähren würde. Auch nach dieser Seite hin ist also *empfehlen* edler, als *anpreisen*.

110. Anschauen¹. Schauen². Beschauen³. Ansehen⁴. Sehen⁵. Besehen⁶.

- 1) To contemplate, regard. 2) Behold. 3) Contemplate, inspect, view. 4) Regard, look at. 5) See. 6) Inspect, examine.
1) Contempler (regarder). 2) Regarder (contempler). 3) Examiner (contempler). 4) Considerer (regarder). 5) Voir (apercevoir). 6) Examiner.
1) Contemplare (riguardare). 2) Guardare (mirare). 3) Riguardare (contemplare). 4) Rimirare (considerare). 5) Vedere (mirare). 6) Esaminare.
1) Смотреть на что (разсматривать). 2) Глядеть (осматривать). 3) Разсматривать (созерцать). 4) Взглянуть на что (разсматривать). 5) Видеть (глядеть). 6) Осматривать (разсматривать).

Das *Sehen*, *Ansehen*, *Besehen* ist ein Wahrnehmen durch die äußeren Gesichtswerkzeuge, die Augen; *schauen* drückt dasselbe

aus, doch weist es mehr auf die innere geistige Tätigkeit hin, das *Sehen* ist mehr ein zufälliges Wahrnehmen, das *Schauen* ein absichtliches. (Landschaftlich findet sich dieser Unterschied ganz scharf ausgeprägt, wo das *Sehen* mitunter geradezu als Erfolg des *Schauens* gilt. Schmeller [Bayr. Wörterb. III, 302] führt z. B. an: „Ich *schaue* alleweil und *sehe* doch nichts,“ d. h. ich strenge den Gesichtssinn an, ohne doch das wahrzunehmen, was ich wahrnehmen will. *Schauen* ist also hier ein Wahrnehmenwollen, *sehen* das Wahrnehmen selbst.) *Schauen* wird daher oft geradezu in dem Sinne von *unmittelbar vorstellen*, *unmittelbar erkennen* gebraucht; man nennt eine *unmittelbare* Vorstellung von einer Sache eine solche, die uns nicht durch Worte oder andere Zeichen mitgeteilt wird. In diesem Sinne wird das *Schauen* dem *Glauben* entgegengesetzt, das eigene *Anschauen* derjenigen Erkenntnis, die wir durch Belehrung und Nachricht von andern erhalten, und die *Beschaulichkeit* ist ein Zustand, in dem wir ohne Worte denken oder wenigstens zu denken verneinen. Daher ist endlich *Anschauung*, *anschauende* Erkenntnis (Intuition), welche die Philosophen und besonders auch Goethe für die höchste und reinste Form des Erkennens halten, eine Erkenntnis ohne Worte und andere Zeichen. „*Gewöhnliches Anschauen*, richtige Ansicht der irdischen Dinge, ist ein Erbteil des allgemeinen Menschenverstandes. *Reines Anschauen* des Äußern und Innern ist sehr selten.“ Goethe, Spr. i. Pr. 55. Oft wird jedoch *schauen* nur als ein edlerer Ausdruck für *sehen* gebraucht, namentlich von Dichtern. „*Schaut* die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen.“ Matth. 6, 28. „*Schaust* mich so freundlich an.“ Th. Körner, Schwertlied. — Wir *sehen* alle Gegenstände, die uns in die Augen fallen. Da aber deren mehrere innerhalb unseres Gesichtskreises liegen, so *sehen* wir den unter ihnen *an*, auf den wir unsere Augen gerade richten. Wir *besehen* (eig. *umbesehen*, d. i. um und um sehen), was wir durch das Gesicht prüfen und daher von allen Seiten in Augenschein nehmen. Wir *sehen* alles mehr oder weniger, was in einem Antikonsaale ist; wir *sehen* aber die Statue *an*, auf die wir unsere Augen allein richten, und wir *besehen* sie, wenn wir um sie herumgehen, um sie von allen Seiten zu betrachten. Ebenso sind auch *Schauen*, *Anschauen*, *Beschauen* verschieden; doch ist *schauen* nebst seinen Zusammensetzungen immer feierlicher als *sehen* und seine Komposita: zuweilen wird auch durch *schauen* ein längeres Verweilen bei dem angeschauten Gegenstande ausgedrückt, als durch *sehen*. Auf Geistiges übertragen hebt *sehen* nicht die Unmittelbarkeit des Erkennens hervor, wie *schauen*, sondern mehr die Klarheit und Bestimmtheit, z. B. ich *sehe* das kommen usw., namentlich etwas *einsehen*.

111. Anschlag¹. Entwurf². Plan³. Projekt⁴.

1) Design.	3) Project.	3) Plan.	4) Project.
1) Dessenin (intention, attentat).	2) & 3) Projet (plan).		4) Projet.
1) Disegno (intenzione).	2) & 3) Progetto (plano).		4) Progetto.
1) Умыселъ (intenzio).	2) Расположеніе.	3) Намѣреніе (планъ).	4) Проектъ, предположеніе.

Anschlag (von *anschlagen*, hier in der Bedeutung: das Gewehr an die Wange *schlagen*, um zu zielen; *Anschlag* heißt dann der an die Wange gelegte Teil des Gewehrs, besonders aber das *Zielen*, daraus hat sich, auf das Geistige übertragen, die vorliegende Bedeutung entwickelt, s. Grimm, Wörterb. I, 440) drückt nur das Vorhaben und die Absicht selbst aus, *Entwurf* (von *entwerfen*, d. i. ein Bild im Umriss darstellen) zugleich die Auffindung und Anordnung der Mittel, durch die man die Absicht erreichen kann. Man sagt z. B. Verschworne machen *Anschläge* auf das Leben des Fürsten und *Entwürfe* zur Ausführung ihrer *Anschläge*. „Sie gedachten dir übels zu tun und machten *Anschläge*, die sie nicht konnten ausführen.“ Ps. 21, 12. „In allen *Entwürfen* getäuscht . . . wieder zum dritten Mal Wilddieb.“ Schiller, Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Während beim *Entwurf* die Art und Weise der Ausführung nur allgemein und flüchtig angedeutet wird, ist der *Plan* (von frz. *le plan*, ebener Boden, oder von *la plaine* [früher *plane*], die Fläche, die Ebene, v. lat. *planus*, eben, bedeutet eigentlich die *ebene Fläche*, dann namentlich eine solche Fläche, auf der etwas angelegt wird [s. Art. 101]) dagegen ein wohlbedachter Entwurf, zu dessen Verwirklichung bereits die speziellen Mittel genau berechnet und angeordnet sind. „Was war eigentlich der *Plan*, den Moses in der arabischen Wüste ausdachte?“ Schiller, Die Sendung Moses. Den *Plan* setzt Schiller geradezu dem *Zufall* entgegen. Das Fremdwort *Projekt* (von lat. *projicere*, eigentl. vorwerfen, dann: fortwerfen, verwerfen, endlich: entwerfen, darstellen, von *jacere*, werfen) bezeichnet ursprünglich nur die Darstellung eines Gegenstandes auf einer Fläche, die Übertragung körperlicher Gegenstände auf eine Ebene, besonders den Grundriß von Gebäuden, Anlagen usw. Später wurde das Wort auch auf andere Entwürfe übertragen und bezeichnete den Entwurf, Plan überhaupt. *Projekt* bezeichnet, da es von dem aufgezeichneten Riß ausgeht, stets einen bereits deutlich entworfenen Plan, der entweder im allgemeinen (*Generalprojekt*) oder bis ins einzelne (*Spezialprojekt*) festgestellt ist. Daher wird es auch in der Zusammensetzung *Projektmacher* gebraucht, d. i. ein Mensch, der immer Pläne bis ins einzelne entwirft, ohne je einen wirklich durchzuführen. Gegenüber den Worten *Plan* und *Entwurf* hat das Wort *Projekt* einen niederen Klang, weil es sehr häufig nichts weiter als ein Hirngespinnst, einen

undurchführbaren Plan bezeichnet. — *Riß* (Zeichnung) wird nur von gezeichneten Entwürfen in Linien zu Bauten und ähnlichen Anlagen gebraucht und hat daher die engste Bedeutung von allen hierher gehörenden Ausdrücken. *Riß* gehört zu dem alten Verbum *reißen* (mittelhd. rîzen), von dem unser heutiges Verbum *ritzen* abgeleitet ist. Dieses alte *reißen* bedeutete ursprünglich: *einen Einschnitt machen*, dann: *ein Zeichnen durch Auftragen von Punkten und Linien*. Das Wort ist heute noch in den Zusammensetzungen *Reißfeder*, *Reißzeug*, *Reißschiene*, *Reißbrett* u. a. enthalten. *Riß* ist also ein lediglich technischer Ausdruck, der gewöhnlich durch Wörter wie *Grundriß*, *Standriß*, *Aufriß*, *Abriß*, *Umriß*, *Schattenriß* u. a. ersetzt wird. Sehr plastisch sagt Schiller: „Laß doch sehen, ob mein Adelbrief älter ist als der *Riß* zum unendlichen Weltall“ (Kab. u. L. I, 4).

112. Anschlag¹. Berechnung². Schätzung³. Kalkulation, Überschlag⁴.

1 & 2) Calculation.

1 & 2) Caloul.

1 & 2) Calcolo (computo).

1 & 2) Расчетъ.

3) Valuation, estimate.

3) Estimation, Évaluation.

3) Stima.

3) Оценка.

4) Calculation.

4) Caloul.

4) Calcolo.

4) Счетъ.

Berechnen heißt, die Größe oder den Wert eines Dinges mit Rücksichtnahme auf die einzelnen Teile genau bestimmen. *Berechnung* ist einerseits diese Tätigkeit selbst, anderseits das Ergebnis dieser Tätigkeit. Findet diese Berechnung in Rücksicht auf einen besonderen Zweck (z. B. um die Kosten eines Unternehmens vor seiner Ausführung zu erfahren) statt, so heißt sie ein *Anschlag* (von *anschlagen*, hier in der Bedeutung: mit dem Hammer *an* ein Brett usw. *schlagen*, z. B. eine Bekanntmachung usw.). Eine allgemeine, nur ungefähre Berechnung des Ganzen ohne Rücksicht auf den Wert und die einzelnen Teile ist eine *Schätzung*. „Ein historisches Menschengefühl heißt ein dergestalt gebildetes, daß es bei *Schätzung* gleichzeitiger Verdienste und Verdienstlichkeiten auch die Vergangenheit mit in *Anschlag* bringt“ (Goethe, Spr. i. Pr. 29). Sofern bei einem *Kostenanschlag* der ganze zu machende Aufwand von Anfang bis zu Ende genau überlegt werden muß, nennt man den *Anschlag* auch einen *Überschlag*. Der Meister macht sich einen *Überschlag* über die bei Ausführung einer Arbeit erwachsenden Kosten. Man sagt dafür auch: er *kalkuliert*, und nennt den *Überschlag* daher auch *Kalkulation* (von lat. calculus, d. i. Steinchen zum Rechnen, Verkleinerung von lat. calx, Stein, Kalkstein). *Kalkulation* ist der wissenschaftliche Ausdruck, der die Berechnungsmethoden zur Feststellung des für eine Arbeit, eine Ware usw. zu fordernden Preises bezeichnet, und wird daher in Fach- und Gewerbschulen gern verwendet.

113.

Ansehen¹.Achtung².

- 1) Consideration, authority.
2) Respect, esteem.

- Considération.
Estime.

- Considerazione.
Stima.

- Уваженіе.
Почтенье.

Achtung (von *achten*, s. Art. 51) ist das Gefühl von dem Werte einer Person oder Sache, nach Kant (5, 301): „die Anerkennung einer Würde“ (d. i. „eines unbedingten unvergleichbaren Wertes, für welchen das Wort *Achtung* allein den geziemenden Ausdruck der Schätzung abgibt“ 4, 61. [Grimm, W. I. 171]). *Ansehen* (von *an*-sehen, d. i. *an* oder *auf* etwas sehen) aber hebt hervor, daß eine Person oder eine Sache wegen ihrer geistigen oder sittlichen Vollkommenheiten Gegenstand der Berücksichtigung für unsere Handlungen ist. So steht die Bibel bei den Christen nicht bloß in *Achtung* wegen ihres Urhebers und wegen der Vortrefflichkeit ihres Inhaltes, sondern auch in *Ansehen*, weil ihre Lehren und Vorschriften als maßgebend für das Handeln der Christen betrachtet werden. *Achtung* bezieht sich mehr auf den sittlichen Wert, in *Ansehen* stehen kann einer aber auch ohne Rücksicht auf seinen sittlichen Wert, wegen bloßer besonderer Tüchtigkeit in einem Berufe, wegen Reichtum, Amt usw. Trotzdem Sulla in hohem *Ansehen* stand, müssen wir ihm doch unsere *Achtung* versagen, weil er durch verwerfliche Mittel zu diesem *Ansehen* gelangt war. „Sein gutes Äußeres, seine Kenntnisse und Talente, seine Rechtschaffenheit . . . hatten ihm (Behrisch) die Neigung und *Achtung* vorzüglicher Personen erworben.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 7. „So wie nun hierdurch (durch die Berufung Klopstocks) das *Ansehn* auch dieses vortrefflichen Fürsten wuchs (des Markgrafen von Baden) . . . usw.“ (Goethe, ebenda III, 12).

114. In Ansehung¹. In Absicht². In Rücksicht³. In Betrachtung⁴. Aus Achtung⁵. In Hinsicht⁶.

- 1) In consideration of. 2) With the view of. 3) In or out of regard for. 4) Considering. 5) Out of respect for. 6) With regard or respect to.

- 1) En considération de. 2) Dans le but. 3) En égard à. 4) En considération (vu). 5) Par respect. 6) Par rapport à.

- 1) In vista di. 2) A cagione. 3) In riguardo. 4) In considerazione. 5) Per rispetto. 6) Per riguardo.

- 1) Въ виду. 2) Въ намереніи. 3) Въ отношеніи къ. 4) Принимая въ уваженіе (въ разсужденіе). 5) Уважая. 6) Касательно.

Alle Ausdrücke zeigen an, daß man sich durch irgend etwas in seinem Handeln bestimmen lasse; *in Absicht* hebt den Zweck, den man zu erreichen strebt, als das Bestimmende hervor; *in Ansehung*, *in Rücksicht*, *in Hinsicht* stellen irgend einen Umstand, der vor das Auge tritt, als Beweggrund zum Handeln dar. *In Ansehung* ist gegenwärtig veraltet (bei unsern Klassikern ist es noch gebräuchlich, z. B. Lessing, Hempel 7, 218) und wird meistens durch *in Hinsicht* (*hinsichtlich*)

oder *in Rücksicht* (*rücksichtlich*) ersetzt, obwohl *in Ansehung* eigentlich den unmittelbaren, lebhaften Eindruck, den der Anblick einer Sache bereitet, andeutet, *in Hinsicht* abstrakter auf einen entfernteren Gegenstand hinweist, der also nicht so unmittelbar wirken kann; *in Rücksicht* zeigt nur einen Teil der bewegenden Ursachen an, die uns bestimmen konnten, und zwar, wenn diese aus schon vorhandenen Umständen, nicht aber aus künftigen hergenommen sind, in welchem Falle man bestimmter: *in Hinsicht* sagen würde. *In Rücksicht* sagt man gewöhnlich dann, wenn der Beweggrund in der Erfüllung einer Pflicht oder Verbindlichkeit ruht, *in Hinsicht* ist allgemeiner. Man sagt: Ich tat es *in Absicht* auf seine bessere Versorgung, *in Rücksicht* auf meine Gesundheit, *in Hinsicht* auf mein Fortkommen usw. *In Betrachtung* (gegenwärtig veraltet und gewöhnlich durch: *in Betracht* oder *in Anbetracht* ersetzt) weist auf größere Überlegung und genauere Prüfung hin. *In Anbetracht* seiner zahlreichen Familie gab ich mir alle Mühe, ihm zu helfen. *Aus Achtung* (oder *aus Rücksicht für*) zeigt einen ganz bestimmten Beweggrund an, der in dem Gefühl der Achtung liegt. *Aus Achtung* gegen seine Familie, die sich so sehr verdient gemacht hat und die man nicht beschimpfen will, erläßt man einem die Strafe, die er durch ein jugendliches Vergehen sich zugezogen hatte. — *In Betreff* und *in Bezug auf* drücken ganz allgemein die Beziehung auf einen Gegenstand aus und stehen für die Nebensätze: Was diese Sache anlangt, betrifft, z. B. das Werk ist *in Bezug auf* den Inhalt (d. h. wenn man den Inhalt ins Auge faßt, was den Inhalt anlangt) gut, *in Betreff* der Form (d. i. wenn man die Form ins Auge faßt, was die Form betrifft) sehr mangelhaft.

115. Ansetzen¹. Bestimmen². Ankündigen³. Ansagen⁴.

- | | | | |
|----------------|------------------------|------------------------------|-------------------------|
| 1) To appoint. | 2) Fix. | 3) Give notice of, announce. | 4) Intimate, notify. |
| 1) Fixer. | 2) Déterminer (fixer). | 3) Annoncer (avertir). | 4) Intimer (notifier). |
| 1) Fixure. | 2) Déterminare. | 3) Annunziare (significare). | 4) Intimare (avvisare). |
| 1) Назначать. | 2) Опредѣлять. | 3) Возвѣщать, уведомлять. | 4) Объявлять. |

Ein Tag wird zu einem Geschäft *angesetzt*, d. h. es wird ein Tag unter anderen für die Erledigung dieses Geschäftes ausgewählt; ein Tag wird zu einem Geschäft *bestimmt*, d. h. er erhält den Zweck, von diesem Geschäft erfüllt zu werden. Was *bestimmt* ist, hat ein entschiedenes Gepräge, wodurch es sich von allen anderen Gegenständen seiner Art unterscheidet; dieses eigenartige Gepräge erhält der zu einem Geschäft *bestimmte* Tag eben durch dieses Geschäft. *Ansetzen* ist äußerlicher, als *bestimmen*, und hebt mehr den bloßen Zeitpunkt hervor; namentlich in der gerichtlichen und parlamentarischen Sprache ist *ansetzen* gebräuchlich, ein gewählter Ausdruck

dafür ist *anberaumen* (v. mhd. *râm*, das Ziel, ahd. *râmên*, trachten, streben, aufs Korn nehmen, zum Ziele nehmen; im 15. Jahrh. sagte man dafür *berâmen*; das fränkische *au* statt *â* stammt aus der Kanzleisprache). *Ankündigen* oder *ansagen* weisen nicht sowohl auf den Termin, als auf die Tätigkeit hin, die einen bestimmten Zeitraum ausfüllen soll, z. B. ein Fest für den kommenden Monat *ankündigen* oder *ansagen*. Ersteres geschieht schriftlich oder mündlich, letzteres nur mündlich. — *Ansetzen* und *ankündigen* beziehen sich nur auf Zukünftiges, *bestimmen* und *ansagen* enthalten diese Beschränkung nicht. *Ansetzen* heißt auch: ein Gericht zum Kochen, Fleisch zum Braten *ans Feuer setzen*, ferner: Fruchtknoten, Blüten bilden, z. B. Blüten, Früchte *ansetzen*, weiter auch: in der Destillierkunst: etwas sich bilden lassen, z. B. Essig, Tinte, Branntwein *ansetzen* usw. In allen diesen Bedeutungen kommen die andern Ausdrücke nicht vor und ist es mit diesen nicht sinnverwandt.

116. Ansetzen (sich Ansetzen, d. i. etablieren)¹. Anstellen².

1) To establish one's self, settle.

1) S'établir (se domicilier).

1) Stabilire (fissarsi).

1) Устаивать (-ся).

2) Engage (employ).

2) Employer.

2) Impiegare (collocare).

2) Оупекать.

Ansetzen heißt: jemand ansässig machen, z. B. die Regierung hat in den eroberten Landflächen neue Kolonisten *angesetzt*. Hingegen *anstellen* heißt, einem eine Stelle oder Amt geben, z. B.: Um den Druck dieses Buches zu fördern, sind mehrere Schriftsetzer *angestellt*; er ist bei der Kammer als Kriegsrat *angestellt*. — Geschäftsleute, die ein eigenes Geschäft gründen, sagen für sich *ansetzen* gewöhnlich: *sich selbständig machen* oder mit einem Fremdworte: *sich ablieren*. Für höhere Berufsarten, die unter ähnlichen Bedingungen arbeiten wie der Gewerbetreibende, sagt man: *sich niederlassen*, z. B.: Er hat sich als *Arzt*, als *Musiklehrer* usw. in dieser Stadt *niedergelassen*. *Sich ansässig machen* sagt man nur von dem, der sich in einem Orte ein Haus oder ein anderes Grundstück kauft.

117.

Anstalt¹.

Einrichtung².

1) Institution (disposition). Institution (préparatif). Istituto (stabilimento). Занедженіе (распоряженіе).

2) Arrangement, regulation. Arrangement. Organizzazione, disposizione. Расположеніе, устроеніе.

Anstalt (-stalt ist Substantivum zu *stellen*; mhd. *anstalt* = Begründung; eig. das Angestellte, das, was seine richtige Stellung erhalten hat) kann sowohl die *Veranstaltung* wie das *Veranstaltete* bezeichnen, wie *Einrichtung* die Handlung des *Einrichtens* und das

Eingerichtete selbst. In der ersteren Bedeutung unterscheidet sich *Anstalt* von *Einrichtung* dadurch, daß es nur die *Vorbereitung* zu einem Unternehmen bezeichnet, z. B. *Anstalt* zum Reisen, Arbeiten, Heiraten usw. machen, seine *Anstalten* treffen, um etwas auszuführen u. dgl., während *Einrichtung* sich auf die Anordnung der einzelnen Teile einer Sache bezieht, wie sie dem Zwecke der Sache entspricht (das deutet der Begriff *Richtung* an), z. B. die *Einrichtung* einer Wohnung, einer Schule usw. In der zweiten Bedeutung wird *Einrichtung* von allem gebraucht, was durch ordnende Tätigkeit vollendet worden ist, *Anstalt* dagegen nur von größeren, umfassenderen *Einrichtungen*, namentlich von solchen, die einem öffentlichen Zwecke dienen, z. B. Erziehungsanstalt, Heilanstalt, Schwimmanstalt usw.

118.

Anstand¹.Betragen².

1) Decorum.

Bonséance.

Garbo (compostezza, decoro).

Приличие

2) Conduct, behaviour.

Conduite.

Condotta (contegno).

Поведение.

Anstand (v. *anstehen*, eig. das Kleid *steht* mir *an*, d. i. schließt sich gut an den Körper an) geht auf die Haltung eines Menschen, sein Stehen, Gehen, Sitzen, überhaupt die Art, wie er sich durch den Stand seines Körpers den Augen darstellt. *Betragen* geht auf seine Handlungen, sofern er dadurch gute oder schlechte Gesinnungen, wohlwollende oder übelwollende Neigung, Feinheit des Geschmacks und der Empfindung oder das Gegenteil davon ausdrückt. Ein artiger und guter *Anstand* fällt gleich in die Augen; ein artiges *Betragen* entdeckt man an einem Menschen erst nach und nach, man wird es erst durch den Umgang mit ihm gewahr. Bei dem *Anstande* kommt es auf die Erscheinung, bei dem *Betragen* auf den Willen an. Ein edler *Anstand* ist eine Stellung des Körpers, die neben Mut und Selbstvertrauen Bescheidenheit ausdrückt; ein edles *Betragen* sind Handlungen, die aus edlen Gesinnungen fließen. „Seine Kenntnisse und sein *Betragen* öffneten ihm (Narciß) den Weg in eine geschlossene Gesellschaft der würdigsten Männer“ (Goethe, Willh. Meist. VI). „Die Pilgerin . . . zeichnete sich an Körperbau, Gang und *Anstand* . . . aus“ (Goethe, Wanderj. I. 5).

119. Anständig¹.Wohlanständig².Schicklich³.

1) Decent.

2) Decorous.

3) Becoming, well-bred.

1) Décent (bonséant).

2) Bonséant.

3) Convenable (séant).

1) Decente (conveniente).

2) Decoroso.

3) Conveniente (acconcio).

1) Приличный (пристойный).

2) Благопристойный.

3) Приличный (годный).

Das Wort *Anstand* wird oft geradezu gebraucht, um das zu bezeichnen, was einem *gut* ansteht, ebenso, wie man z. B. sagt: er hat Lebensart, und damit doch eigentlich meint: er hat *gute* Lebensart.

oder wie: er weiß sich *zu benehmen* so viel sagt, als: er weiß sich *gut* zu benehmen. Diesem Gebrauche des Wortes *Anstand* entspricht das Adjektivum *anständig* (d. i., was der *Anstand* verlangt, Gegens. *unanständig*), es bezeichnet alles das, was als Äußerung solcher Eigenschaften erscheint, die einer Person als sittlichem Wesen oder ihrer gesellschaftlichen Stellung nach zukommen. Alle Handlungen, durch die jemand seine innere (sittliche) oder äußere (gesellschaftliche) Würde verletzt, sind *unanständig*. *Wohlanständig* (eig. nur eine nähere Bestimmung des an sich unbestimmten *anständig*: was einem *wohl* ansteht) dient als Steigerung des bloßen *anständig* und bezeichnet vorzüglich das, was der feineren Sitte und Bildung der höheren Stände entspricht, doch ist das Wort wenig in Gebrauch, in der Umgangssprache wird es meistens durch Wendungen wie: *mit feinem*, *mit edlem Anstande* usw. umschrieben. *Schicklich* (eig. was sich schickt, d. h. in den Zusammenhang sich passend einfügt; mhd. *schicken* bedeutete auch *anordnen*, *anrichten*, wie mhd. *schic* die *Art und Weise* bezeichnete) ist alles, was den Umständen, den Verhältnissen angemessen ist. Es ist dem *Unschicklichen* oder dem, was nicht zu den Umständen paßt, entgegengesetzt. Die Kleidung, die den Leib zu sehr entblößt läßt, ist *unanständig*; die unter unserm Stande ist, ist gegen die *Wohlanständigkeit*; und es würde *unschicklich* sein, an einem heißen Sommertage mit einem Pelze zu erscheinen, oder als Gast bei einer Trauerversammlung in einem bunten Kleide. Die *Anständigkeit* hat ihre unabänderlichen Gegensätze, die *Wohlanständigkeit* ihre Regeln, und die *Schicklichkeit* hängt oft von den eingeführten Gebräuchen ab. Goethe unterscheidet von dem *Schicklichen* noch das *Gehörige*. „Hieran (an das Faßliche) schließt sich das *Gehörige*, welches verwandt ist mit dem *Schicklichen*. Das *Gehörige* jedoch ist ein Verhältnis zu einer besonderen Zeit und entschiedenen Umständen“ (Spr. i. Pr. 292). — Das im späteren Mittelhochd. und älteren Neuhochnhd. sehr gebräuchliche Wort *der Schick*, d. i. die Art, sich leicht in etwas zu finden (zu schicken), namentlich sich den gesellschaftlichen Verhältnissen angemessen zu betragen, ist in der Gegenwart durch das französische *chic*, d. i. Kniff, Kunstgriff, Geschmack, als Adjektiv: pikfein, wieder erneuert worden und kommt daher vielfach zur Verwendung. Von einem Menschen, der gegen den feinen ungeschriebenen Kodex der Gesellschaft verstößt, sagt man: Er hat keinen *Schick*; von einer Dame, welche sich mit feinem Geschmack kleidet, pflegt man zu sagen: Sie weiß sich *mit Schick* zu kleiden. Gesellschaftlicher *Schick* und gesellschaftlicher *Takt* berühren sich oft aufs innigste, insofern als sie die angeborene Gabe bekunden, im rechten Augenblicke förmlich unbewußt das Rechte zu tun. „Der Saus und Braus — macht denn der den

Soldaten aus? — Das Tempo macht ihn, der Sinn und *Schick*“ (Schiller, Wallensteins Lager).

120. Anständig¹. Sittsam². Bescheiden³. Ehrbar⁴.

- | | | | |
|---------------|-----------------------------|--------------------------|-----------------------|
| 1) Decent. | 2) Discreet. | 3) Modest. | 4) Honorable. |
| 1) Décent. | 2) Réserve (pudique). | 3) Modeste (discret). | 4) Honnête (méséant). |
| 1) Decente. | 2) Morigerato (costumato). | 3) Modesto (discreto). | 4) Onesto (onorato). |
| 1) Приличный. | 2) Скромный (благонравный). | 3) Скромный (умеренный). | 4) Благонравный. |

Das *Anständige* vermeidet das Anstößige, sofern es entweder ekelhaft oder der sittlichen Würde des Menschen überhaupt oder der Würde eines gewissen höheren Standes entgegen ist. *Sittsam* (ahd. *situ-sam* = geschickt in der Weise, wie man lebt und handelt) steht der Unlauterkeit des Gemüths, sowie allem Heftigen und Auffallenden entgegen. An dem *Sittsamen* gefällt ein gewisser Ton der Mäßigung in Bewegung, Rede, Kleidung, sofern in allen diesen sich sittliche Reinheit, Selbstbeherrschung aussprechen. Und das alles darum, weil dieser Ton der Mäßigung nicht allein ein Zeichen der inneren Ruhe, der Selbstbeherrschung, der Überlegung und der Herrschaft der Vernunft, sondern auch der Achtung gegen sich selbst und andere ist. Neben *sittsam* findet sich auch das Adjektiv *sittig*, das hauptsächlich das Anspruchslose, Ruhige, Bescheidene im Wesen hervorhebt, z. B. ein sittiges Kind, Mädchen usw. Auch von Tieren wird das Wort *sittig* gebraucht und heißt dann so viel wie *zutraulich*. Die *Bescheidenheit* (*bescheiden* ist eig. einer, der zu *scheiden* versteht, was ihm zukommt und was nicht) ist die freiwillige Einschränkung des Gebrauchs unserer Rechte, die aus der Nichtüberschätzung unseres eigenen Wertes entspringt. Der *Bescheidene* verlangt keine Ehrenbezeugungen. Früher bedeutete *bescheiden* so viel wie: zu urteilen verstehend, einsichtsvoll; so noch bei Schiller: „Baumgarten sagt Ihr? Ein *bescheidner* Mann.“ Tell I, 4. Die *Ehrbarkeit* schließt die *Anständigkeit* und die *Sittsamkeit* in sich. Sie ist diejenige Einrichtung unseres Betragens, ohne die wir uns keine Achtung und Ehre in der menschlichen Gesellschaft erwerben können. Ein *ehrbarer* Mensch wird sich allezeit hüten, etwas zu tun, wodurch er die Achtung anderer verlieren könnte, und sich hingegen so betragen, daß er die Achtung verdiene, die seinem Stande, seinem Alter und seinem guten Namen gebührt. Daher sind unanständige Worte, Gebärden und Handlungen auch gegen die *Ehrbarkeit*; und man sagt von einem Kinde, das für sein Alter schon sehr *sittsam* ist, daß es recht *ehrbar* dasitze. „Sie (die Pilgerin) bitte doch, zu glauben, daß die Absicht ihrer Reise mit der gewissenhaftesten *Ehrbarkeit* bestehen könne“ (Goethe, Wanderj. I, 5). „Mut und *Bescheidenheit* sind die unzweideutigsten Tugenden“ Goethe (Spr. i. Pr. 501; aus Lorenz Sternes: The Koran).

Anstecken¹.

- 1) To light, to be contagious.
 1) Allumer (infector).
 1) Accendere (infettare).
 1) Зажигать (запалывать).

Anzünden².

- 2) Set fire to, kindle.
 2) Mettre le feu à.
 2) Metter fuoco ad una cosa.
 2) Вожигать.

Bei dem *Anzünden* liegt ursprünglich der Gedanke zu Grunde, der Stoff und Zunder zum Brennen und Leuchten bereits in Körper, den man *anzündet*, verborgen liegt; bei dem *Anstecken* nämlich: durch *Einstecken* an etwas befestigen, dann: etwas, das hervorbringt, *stechend* an einer Sache befestigen) aber, daß Feuer erst von außen in diesen hineingebracht wird. So man von Krankheiten und Seuchen, daß sie *anstecken*, weil voraussetzt, daß *ansteckende* Kranke ihren Krankheitsstoff durch *Anstecken* mitteilen. Wenn das Feuer in dem Tempel der Vesta brennt, so durfte es nur durch das Reiben eines Holzes wieder *anzündet* werden. In uneigentlichem Sinne wird *anzünden* namentlich heftigen Leidenschaften gebraucht, *anstecken* dagegen nur von kleinen Dingen, z. B. einen Krieg *anzünden*; „Ihr habt ein Feuer des Zornes *angezündet*, das ewiglich brennen wird“ (Jer. 17, 4); *angezündet* werden: von Irrtümern, Fehlern, Vorurteilen usw. *angesteckt* werden. *Anstecken* wurde wohl zunächst auf körperliche Krankheiten *anstecken*, weil da gewöhnlich sich eine Entzündung zeigt, und von diesen auf geistige Übel übertragen. Eigentlich wie unanständig ist *anzünden* edler als *anstecken*. Man sagt in gemüthlichem Angestode: Willst du dir eine Zigarre *anstecken*? in gewählter Sprache dagegen: Willst du dir eine Zigarre *anzünden*? Die Mitte zwischen beiden Wendungen hält der Ausdruck: Willst du dir eine Zigarre *anbrennen*? der sowohl für die Umgangssprache als für die gehobene Rede paßt.

Anstehen¹. Sich Bedenken². Sich Besinnen³.

- | | | |
|------------------------|------------------------------|--|
| hesitate. | 2) Consider. | 3) Reflect. |
| ter (balancer). | 2) Considérer (débiter). | 3) Réfléchir. |
| are (indugiare). | 2) Considerare (deliberare). | 3) Riflettere (fare le sue riflessioni). |
| метаться (колебаться). | 2) Обдумывать. | 3) Подумать (образумиться). |

Anstehen bedeutet nach der Ableitung bloß *stehen* bleiben vor Ausführung eines Unternehmens, ohne daß in dem Worte ein *an* dafür angegeben würde; es ist der allgemeinste Ausdruck. *Sich besinnen* und *sich bedenken* deuten zugleich mit *an*, daß der Grund, die Ausführung hemmt, in einer dem Entschlusse vorausgehenden Geistestätigkeit zu suchen ist; *sich besinnen* (von *sinnen* — gehen, streben) weist auf ein Sammeln der Sinne und auf das Hinübergehen hin zu einem Entschlusse zu kommen, *sich bedenken* auf ein

verstandesmäßiges Erwägen aller einschlagenden Verhältnisse und Umstände. Der *Unentschlossene*, der *Bequeme* usw. *steht lange an*, ehe er einen Kauf abschließt; der *Furchtsame* *besinnt sich lange*, weil er besorgt, betrogen zu werden; der *Vorsichtige*, *Erfahrene* *bedenkt sich lange*, weil er überlegt, ob der Kauf für ihn vorteilhaft sein werde, und welches die vorteilhaftesten Bedingungen sind, unter denen er ihn abschließen kann.

123. Anstellig¹. Geschickt². Fähig³.

- | | | |
|---------------|----------------------------------|------------------|
| 1) Apt. | 2) Able, clever, adroit, expert. | 3) Fit, capable. |
| 1) Apte. | 2) Habile, adroit. | 3) Capable. |
| 1) Atto. | 2) Abile, destro. | 3) Capace. |
| 1) Проворный. | 2) Ловкий, искусный. | 3) Способный. |

Den Grundbegriff, daß jemand die Möglichkeit besitze, etwas mit dem Körper oder dem Geiste zu schaffen, drückt das Wort *fähig* aus. *Anstellig* ist der, welcher leicht die zur Ausführung dienlichen Mittel richtig anwenden lernt, *geschickt* (eig. Partizip mit der Bedeutung: geordnet, bereit, fertig, passend, zu mhd. *schicken*, anordnen, einrichten. *Kluge*) aber, wer hierin bereits eine Fertigkeit erlangt hat. *Anstellig*, als der am wenigsten gewählte Ausdruck, wird in bezug auf Geistes- und Berufstätigkeiten höherer Art nicht gebraucht. „Das ist ein schlechtes Volk, | Zu nichts *anstellig*, als das Vieh zu melken“ (Schiller, Tell I, 3).

124. Anstifter¹. Stifter, Begründer². Urheber³.

- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|------------------------|
| 1) Instigator. | 2) Founder. | 3) Author, originator. |
| 1) Instigateur (promoteur). | 2) Fondateur. | 3) Auteur. |
| 1) Instigatore (promotore). | 2) Fondatore. | 3) Autore. |
| 1) Затѣйщикъ (пимовникъ). | 2) Учредитель (основатель). | 3) Зачинщикъ. |

Der *Anstifter* ist der, welcher Übles veranlaßt, gewöhnlich dadurch, daß er dazu anreizt, z. B. der *Anstifter* eines Unglücks, eines Betrugs, eines Aufruhrs usw. Catilina war der *Anstifter* einer Verschwörung gegen den römischen Staat. *Stifter* wird zuweilen auch in diesem Sinne gebraucht (z. B. Unglückstifter, Unruhistifter, usw.), doch gewöhnlich nennt man *Stifter* (von *stiften*, s. Art. 101) denjenigen, durch den eine Sache entsteht, für deren *Fortdauer* er durch Gesetze, regelmäßige Einrichtungen und Sicherung der zur Erhaltung der Sache nötigen Kosten sorgt. So nennt man Ignatius von Loyola den *Stifter* des Jesuitenordens, Karl den Großen den *Stifter* verschiedener Bistümer. *Urheber* (zu *erheben*, von mhd. der *urhap*, d. i. Anfang, Anfänger, Urheber; das *urhap* heißt ahd. der Sauerteig, der Anfang, die Ursache) heißt der, welcher etwas hervorruft; das Wort *weist* namentlich darauf hin, daß die *Anfänge* einer Sache von der

Person, die als *Urheber* bezeichnet wird, bewirkt worden sind; es wird daher besonders bei Dingen gebraucht, die sich rasch weiter entwickeln (z. B. bei geistigen und politischen Bewegungen usw.). Luther war der *Urheber* der Kirchenreformation. Ferner bedeutet es niemals den, der bloß andere zu etwas anreizt, ohne selbst teilzunehmen, sondern der *Urheber* ist bei jeder Bewegung, die er hervorruft, auch selbsttätig mit beteiligt. Der *Anstifter* einer Schlägerei ist derjenige, der die Parteien dazu anreizt oder aufhetzt; der *Urheber* derjenige, der den ersten Schlag tut, oder dem andern durch Schimpfen Veranlassung gibt, zuzuschlagen. — Während *Stifter* dann gesetzt wird, wenn die unveränderte Dauer einer Sache hervorgerufen werden soll, gebraucht man *Begründer*, um auf die feste Grundlage hinzuweisen, die geschaffen wird, damit eine Sache sicher weiter gedeihen und blühen möge, z. B. Bismarck ist der *Begründer* der deutschen Einheit.

125.

Anstößig¹.Ärgerlich².

- | | | | |
|-------------------------|-------------------------|--------------------------|------------------|
| 1) Offensive, shocking. | Choquant (inconvenant). | Indecente (che offende). | Неприличный. |
| 2) Scandalous. | Scandaleux (fâcheux). | Scandaloso. | Соблазнительный. |

Ärgerlich (ahd. *argirôn*, verschlimmern, verschlechtern; das Verbum ist abgeleitet von dem ahd. Komparativ *argiro*, d. i. ärger, schlimmer) bedeutet das, was, auch unvermerkt, andern zur sittlichen Verschlimmerung gereichen kann; *anstößig* (eig. das, was *anstößt*) ist alles, was mit der guten Sitte in Widerspruch steht, sofern es unser sittliches Gefühl verletzt. Schlechte Reden und Handlungen eines Vaters können seinen unmündigen Kindern *ärgerlich* werden, indem sie sich dadurch zum Bösen gewöhnen, aber sie sind ihnen nicht *anstößig*; sie bemerken das Unsittliche darin nicht, weil ihre Vernunft und ihr sittliches Gefühl noch nicht gebildet genug ist. „Hebe dich, Satan, von mir, du bist mir *ärgerlich*“ (Matth. 16, 23). Zwischen den Substantiven *Anstoß* und *Ärgernis* besteht dieselbe Sinnverwandtschaft. „Das richtet vielmehr, daß niemand seinem Bruder einen *Anstoß* oder *Ärgernis* darstelle“ (Röm. 14, 13). Doch ist *ärgerlich* in der angegebenen Bedeutung im Veralteten begriffen und wird vorwiegend in der Bedeutung *verdrießlich* (was mir Ärger und Verdruß bereitet) gebraucht; diese Bedeutung kommt aber hier nicht in Betracht.

126.

Anteil¹.Teil².Portion³.

- | | | |
|----------------------|-----------|--------------|
| 1) Share. | 2) Part. | 3) Portion. |
| 1) Part, quote-part. | 2) Part. | 3) Portion. |
| 1) Parte, quota. | 2) Parte. | 3) Porzione. |
| 1) Часть (часть). | 2) Часть. | 3) Порция. |

Teil drückt bloß das Verhältnis eines Dinges zu seinem Ganzen aus, daß es nämlich mit andern zusammen dieses Ganze ausmacht. Wenn ein Buch aus mehreren Bänden besteht, so nenne ich jeden Band einen *Teil* desselben, sofern er mit den übrigen Bänden das ganze Buch ausmacht. *Anteil* ist der Teil eines Ganzen, sofern jemand ein Eigentumsrecht darauf hat. So sagt man: mein *Anteil* an dieser Erbschaft macht nur den sechsten Teil derselben aus. *Portion* (v. franz. *portion*, lat. *portio*) bezeichnet den auf jeden einzelnen, im Verhältnis zu seinem Anspruch oder Bedürfnis, kommenden Teil; es wird fast nur in bezug auf Speisen gebraucht (eine *Portion* Braten, Gemüse usw.) und ist nur in der Umgangssprache üblich; auf andere Dinge übertragen wirkt es, selbst in der Umgangssprache, als Kraftwort (z. B. eine *Portion* Stolz, Eitelkeit usw.). Wird eine bestimmte Portion an Nahrungsmitteln von einem Höhergestellten seinen Untergebenen vorgeschrieben (wie beim Militär, bei Seeleuten), so heißt sie *Ration*. So spricht man namentlich von den Futterrationen der Militärpferde. Neben *Portion* sind auch die Fremdwörter *Dosis* und *Deputat* in Gebrauch. *Dosis* bezeichnet namentlich einen kleinen Teil eines Arzneimittels, medizinischen Pulvers, Giftes usw., der einem verabreicht wird, z. B. eine *Dosis* Arsenik. *Deputat* (deputatum, d. i. Besoldung, verordneter Unterhalt) ist eigentlich das sonstige Einkommen z. B. an Früchten, Holz u. ähnl., das einer neben dem *Geldeinkommen* noch hat; dann überhaupt: der Teil, der einem gebührt. Daher sagt man gewöhnlich: Hier hast du *dein Deputat*.

127.

Antlitz¹.Angesicht².Gesicht³.

1) Countenance.

1) **Visage (face).**1) *Volto*.

1) Лицо (облицъ).

2) & 3) Face.

2) **Face.**2) *Faccia*.

2) Лицо (видъ).

3) **Figure.**3) *l'iso (ciera, aspetto).*

3) Лицо (ликъ).

Gesicht bezeichnet die vordere oder die Seite des Kopfes, in welcher die Augen sind, oft bezeichnet es auch den *Gesichtssinn*; es ist der allgemeinste Ausdruck, wird von Menschen und Tieren gebraucht und ist in der Umgangssprache, wie in gewählter Rede üblich. „Und er wirft ihr den Handschuh ins *Gesicht*“ (Schiller, Der Handschuh). „Freute mich des *Gesichts* | und der zwei Äuglein Glanz“ (Goethe, Juni). *Angesicht* und *Antlitz* werden jedoch nur in gehobener Sprache verwendet; den *Gesichtssinn* können beide nicht bezeichnen. *Angesicht* hebt den bedeutsamsten Teil des menschlichen Körpers in seiner ganzen Ausdehnung, Erhabenheit und Schönheit hervor; daher wird es auch auf andere Dinge von

großer Ausdehnung und Erhabenheit übertragen, z. B. das *Angesicht* des Himmels, der Erde, des Meeres usw. Die italienische und französische Sprache hat aus dieser Bedeutung der Wörter *faccia* und *face*, *Angesicht*, daß es die ganze vordere, durch seine vorzügliche Schönheit in die Augen fallende Seite des Kopfes anzeigt, die Wörter *facciata*, *façade* in der Baukunst hergeleitet. Da das *Angesicht* nicht nur sich schauen läßt, sondern auch selbst schaut, so wird es oft geradezu gebraucht, um die Gegenwart einer Person oder Sache, namentlich wenn sie erhebend oder ergreifend wirkt, zu bezeichnen, z. B. im *Angesicht* des Sterbenden, des Meeres, des Volkes usw. „Und sahen sein (Stephani) *Angesicht*, wie eines Engels *Angesicht*“ (Apost. Gesch. 6, 15). *Antlitz* (eig. das uns entgegen-gewendete Gesicht; mhd. *antlitz*, Nebenform: *antlütze* und *antlütte*; in diesen Formen mischten sich zwei ursprünglich verschiedene Worte: got. *wlits*, m., Angesicht, und got. *ludja*, Angesicht) ist wegen seines Alters noch edler und feierlicher als *Angesicht*. „Ach neige | du Schmerzensreiche, | dein *Antlitz* gnädig meiner Not“ (Goethe, Faust I, Zwinger). Von Tieren werden *Angesicht* und *Antlitz* nicht gebraucht (kommt es bei Dichtern hin und wieder vor, so sind die Tiere als Personen behandelt worden). „Der Mensch allein trägt sein Haupt *aufrecht*, daher hat er ein *Antlitz*“ (Herder). — „Der Mensch allein hat ein *Haupt*, dies ist unter seinem Schädel, der Schädel wölbt die Stirn; unter und mit ihr bildet sich das *Menschenantlitz*“ (Ebenda). — Für *Antlitz* gebraucht man auch das Fremdwort *Physiognomie* (eine Weiterbildung von *Physiognom*, d. i. der Gesichtsforscher, Mienendeuter, von griech. *φύσις*, Natur und *γνώμων*, Kenner, Beurteiler). Es bezeichnet das Gesicht, die Gesichtszüge, die Gesichtsbildung, sofern diese eine bleibende natürliche Beschaffenheit des Geistes ausdrücken, kurz: den Gesichtsausdruck. Wie schon die Entstehung des Wortes zeigt, dient es namentlich dazu, das Gesicht als Gegenstand der Wissenschaft der Gesichts- oder Mienendeutung zu bezeichnen. Das Wort ist namentlich durch Lavater, den Verfasser der *physiognomischen Fragmente* (1775--1778), in weiteren Gebrauch gekommen. Er versuchte es, den Charakter der Menschen aus dem Gesichte abzulesen, und begründete die Physiognomik. Das Wort *Physiognomie* ist aber gegenwärtig von weit niedrigerem Klange als *Gesicht* oder gar *Antlitz*. Eine *Künstlerphysiognomie* klingt wegwerfend, erhaben dagegen ein *Künstlerantlitz*. Man gebraucht das Wort daher, außer im wissenschaftlichen Gebrauch, vorwiegend bei niedrigen Menschengattungen, z. B. eine Verbrecher-, Gauner*physiognomie* usw. Dagegen steht es in höherem wissenschaftlichen Sinne, wenn man es auf andere Gegenstände überträgt und von der *Physiognomie* einer Gegend, einer Landschaft usw. spricht.

128. Antreffen, auf etwas stoßen¹. Finden².

1) To meet.	Rencontrer.	Incontrare.	Застать (встретить).
2) Find.	Trouver.	Trovare.	Находить.

Finden bezieht sich auf die Erkenntnis, die ich von einem Gegenstande erhalte, indem ich ihn *gewahr werde*; *antreffen* auf meine Bewegung, durch welche ich an oder auf einen Gegenstand *treffe*; beide Worte werden sowohl von einem erstrebten, wie von einem unvermuteten Gewährwerden gebraucht; *auf etwas stoßen* jedoch kann (da *stoßen* eine hastige, plötzliche Bewegung ausdrückt) sich nur auf ein unvermutetes Gewährwerden beziehen. Man sagt: Ich wollte meinen Freund besuchen, aber: ich *traf* ihn nicht *an* oder ich *fund* ihn nicht zu Hause; aber ich *stieß* in dem Menschengewühle plötzlich *auf* einen Bekannten. „Der Spötter suchet Weisheit und *findet* sie nicht“ (Sprüche S. 14, 6). „Ich bin herdurch gegangen — und *fund* einen Altar, darauf war geschrieben: dem unbekannten Gott“ (Ap. Gesch. 17, 23). *Finden* und *auf etwas stoßen* sagt man ohne Unterschied von Personen und Sachen; *antreffen* fast nur von Personen; man sagt: die Bergleute *fanden* oder *stießen auf* eine Silberader, aber nicht: sie *trafen* eine Silberader *an*. *Finden* wird ferner als Gegensatz zu *verlieren* gebraucht, *antreffen* nicht.

129. Antrieb¹. Reizung². Triebfeder³.

1) Impulse, stimulus.	2) Incitement, incentive.	3) Motive, spring.
1) Impulsion (stimulant, instinct).	2) Excitant (charme, attrait).	3) Ressort (mobile, motif).
1) Impulso (stimolo).	2) Eccitamento (incentivo).	3) Molla (spinta).
1) Побуждение (охота).	2) Раздражение (возбуждение).	3) Пружина (побудительная причина).

Antrieb (das, was zu einer Sache *treibt*) und *Reizung* (das, was zu einer Sache *hinzieht, hinreißt*) bezeichnen sowohl die *Handlung* des Antreibens und Anreizens zu etwas, wie die *Beweggründe*, welche zu etwas treiben oder reizen. *Triebfeder* (eig. die elastische Feder, welche eine Maschine treibt) bezeichnet nur den Beweggrund und ist geradezu eine sinnlich anschauliche Benennung des abstrakteren Wortes *Beweggrund*. Man sagt: Ich handle aus eigenem oder auf fremden *Antrieb*, ich unterliege den *Reizungen* (dem *Anreiz, Reiz*) der Sünde, ebenso wie: Der Ehrgeiz ist ihm der stärkste *Antrieb* zum Handeln; der Beifall der Menge ist manchem Künstler eine *Reizung* (ein *Anreiz*) zum Weiterschaffen; aber nur: Die Furcht, die Liebe, der Haß, der Eigennutz, der Ehrgeiz usw. sind die *Triebfedern* seines Handelns. *Antrieb* ist allgemeiner als *Reizung*, indem *Reizung* meist von sinnlichen Gegenständen und zwar nur von solchen, die uns als *angenehm* erscheinen, ausgeht, *Antrieb* aber ohne Unterschied

von angenehmen, wie von unangenehmen, von sinnlichen, wie von Gedankendingen gesagt wird. So kann man sagen: Die *Strafe* ward für den Knaben ein *Antrieb* (nicht aber eine *Reizung*, eine solche würde der in Aussicht gestellte *Lohn* sein) zum Guten; die *Triebfeder* seines Handelns würde in diesem Falle die *Furcht* vor der Strafe sein.

130. Antworten¹. Erwidern². Entgegnen³. Versetzen⁴.

- | | | | |
|----------------|---------------------------------|---------------|-----------------------|
| 1) To answer. | 2) Reply, return. | 5) Rejoin. | 4) Reply. |
| 1) Répondre. | 2) Répondre à (rendre). | 5) Répliquer. | 4) Repartir. |
| 1) Rispondere. | 2) Rispondere. | 5) Replicare. | 4) Replicare. |
| 1) Отвѣчать. | 2) Отвѣчать на что (отплатить). | 5) Возражать. | 4) Отозваться на что. |

Sie kommen darin überein, daß sie sich auf eine an uns gerichtete Rede eines andern beziehen. *Erwidern* (eig. *wiederholen*, *wiederbringen*, und zugleich das Wiederholte oder Wiedergebrachte jemand *entgegen bringen*) drückt diesen Begriff am allgemeinsten aus. Wir *erwidern* eine Anrede, welches auch ihr Inhalt sein mag, bald so, wie es der Anredende erwartet, bald durch das Gegenteil. Ein artiger Mann *erwidert* ein Kompliment mit einem Komplimente, ein grober mit einer Grobheit. Ja, *erwidern* beschränkt sich nicht bloß auf die *Gegenrede*, sondern wir *erwidern* auch an uns gerichtete Handlungen durch eine entsprechende Handlung, z. B. eine Beschimpfung, eine Aufmerksamkeit, ein Gefühl, einen Gruß *erwidern*. „Es liegt auch schon im Stücke, *erwiderte* Wilhelm“ (Goethe, Wilh. Meist. V, 4). „Die Familiaritäten, die sie sich gegen mich erlaubte, mir aber zu *erwidern* nicht gestattete“ (Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 6). Man *antwortet* (eig. *entgegenreden*, *Antwort* = *Gegenwort*) aber nur auf eine Frage, eine Bitte oder einen Vorwurf. Man *antwortet* einem Fragenden bejahend oder verneinend, einem Bittenden willfahrend oder verweigernd, auf einen Einwurf zugestehend oder widerlegend. *Entgegnen* (eig. entgegen kommen, begegnen, entgegen sein) ist oft gleichbedeutend mit *erwidern*, doch wird es gewöhnlich dann gebraucht, wenn ein Einwurf gemacht wird. *Versetzen* (eig. etwas versperren, z. B. den Weg *versetzen*, hier: einem die Rede abschneiden; mhd. *setzen* bedeutete auch: schriftlich oder mündlich ausdrücken; daher wurde auch *versetzen* auf den mündlichen Ausdruck angewandt) hebt hervor, daß mit besonderer Lebhaftigkeit gesprochen wird, eigentlich so, daß man dem andern ins Wort fällt. „Fallen Sie mir nicht ein! *versetzte* Wilhelm“ (Goethe, Wilh. Meist. V, 4). Goethe gebraucht das Wort *versetzen* in seinen Romanen mit Vorliebe, um dadurch die Lebhaftigkeit der Unterhaltung anzudeuten.

131.

Anwandeln¹.Ankommen².

1) To be the matter with.

2) To befall.

1) & 2) Il lui prend.

1) & 2) *Frullare pel capo, avere un capriccio.*

1) & 2) Находить на кого.

Beide Wörter bezeichnen einen rasch eintretenden Zustand körperlicher oder geistiger Art, der einen Menschen kurze Zeit gefangen nimmt, z. B. es *wandelt, kommt* einen eine Ohnmacht, Schwäche, Furcht, Grauen, eine Grille, Laune, eine milde Regung, Mitleid usw. an. Da *wandeln* ein dichterischer, edler Ausdruck für *gehen, kommen* u. dgl. ist, so ist *anwandeln* gewählter, als *ankommen*. „Es schien ihn gleich nur *anzuwandeln*, | mit dieser Dirne geradehin zu handeln“ (Goethe, Faust I. Garten).

132. Anwenden¹. Gebrauchen². Nutzen³. Sich Bedienen⁴.

1) To employ, apply. 2) To use. 3) Profit by, avail one's self of. 4) To make use of.

1) Employer (appliquer). 2) Faire usage de. 3) Tirer profit de (exploiter). 4) Se servir de.

1) *Impiegare (adooperare, applicare).* 2) *Usare (far uso, porre in uso).* 3) *Trarre profitto (giovarsi).* 4) *Servirsi.*

1) Употребить (Применить). 2) Пользоваться. 3) Пользоваться чем. 4) Употреблять.

Anwenden geht auf die Richtung der Mittel zu einem bestimmten Zwecke: es ist so viel als sie an denselben *wenden*, dahin kehren, richten; z. B. Güte und Strenge wurde *angewendet*, um den jungen Menschen von seinem verderblichen Wege abzubringen; der Arzt *wendet* alle ihm zu Gebote stehenden Mittel *an*, um den Kranken zu retten. *Gebrauchen* geht auf den Vorteil und den Nutzen, den die Mittel haben, wenn man sie *anwendet*. Das ist hier nicht *anwendbar*, heißt: das kann auf diese Wirkung nicht gerichtet werden; das ist nicht *brauchbar*, heißt: das hat keinen Nutzen. Der beste *Gebrauch*, den man von einer guten Predigt machen kann, ist, die darin vorgetragenen Lehren auf sich selbst *anzuwenden*. Wenn ich sage, daß ich mich einer Sache *bediene*, so betrachte ich sie als ein Werkzeug zu meinen Absichten; *sich bedienen* setzt also voraus, daß ich die volle Herrschaft über eine Sache gewonnen habe, mir sie völlig *dienstbar* gemacht habe. Ich sage: Ich weiß einen Gegenstand zu nichts zu *gebrauchen*, wenn ich seinen Nutzen nicht kenne; ich weiß mich desselben nicht zu *bedienen*, wenn ich in den Handgriffen nicht geübt bin, die zu seinem Gebrauche gehören. Ein Feuerländer würde einen Seekompaß wegwerfen, wenn er ihn fände; denn er weiß ihn zu nichts zu *gebrauchen*, er kennt seinen Nutzen nicht. Wenn er ihn aber auch behielte, so wüßte er sich desselben doch nicht zu *bedienen*; denn er wüßte nicht, was er tun müßte, um nach diesem nützlichen Werkzeuge das Schiff zu lenken. Etwas

nutzen (eig. den Genuß einer Sache erlangen) heißt, aus einer Sache für sich Vorteile ziehen. *Anwenden, gebrauchen, sich bedienen* sagt man auch bei schlimmen Zwecken, *nutzen* nur bei einem guten Zwecke. „*Nutze* deine jungen Tage, | lerne zeitig klüger sein!“ (Goethe, Ein anderes [Koptisches Lied]). Für *nutzen* ist gegenwärtig *nützen* üblicher, welches die richtige umlautende Form für die alte umlautlos bewahrte Form *nutzen* ist.

133. Anwesend¹. Gegenwärtig². Zugegen³.

1) Present, to be here.

1) Présent (assistant, se trouvant là).

1) Presente (astante).

1) Присутствующий.

2) & 3) Present.

2) & 3) Présent (actuel, actuellement là).

2) & 3) Presente (attuale, attualmente in un certo luogo).

2) & 3) Присутствующий (настоющий).

Anwesend (eig. an einem Orte sein, Gegens. *abwesend*, von dem alten Infinit. *wesen* — sein) bedeutet einen Ort als Teil eines Raumes einnehmen, geht also leicht auf einen weiteren Kreis. „Die Statthalterschaft gab, so lange der König in den Niederlanden selbst *anwesend* war, mehr Ehre als wirklichen Einfluß“ (Schiller). Bei der *Gegenwart* (eig. einer Sache *entgegengewendet* oder *gegenüber befindlich* sein; aus *gegen* und dem alten bloß in Zusammensetzungen erhaltenen ahd. und mhd. Adjektivum *wêrt*, *wart*, das so viel bedeutet wie: befindlich, gewendet, gerichtet, und vielleicht mit lat. *vertere*, d. i. wenden, kehren, oder nach anderer Annahme mit *werden*, d. i. entstehen, verwandt ist; dasselbe Adjektivum *wêrt* liegt der Nachsilbe *-wärts*, d. i. der Genitiv von *wêrt*: *wêrtes*, in *abwärts*, *aufwärts*, *rückwärts* usw. zu Grunde; ebenso ist das Adjektivum *-wärtig*, das auch nur in Zusammensetzungen vorkommt, von diesem alten Adjektiv abgeleitet, z. B. *gegenwärtig*, *auswärtig*, *widerwärtig* u. a.) kommt es auf die unmittelbare Einwirkung an, so daß die Sache, bei der wir *gegenwärtig* sind, unmittelbar auf uns oder wir auf sie wirken können. Daher sagen wir von Gott, daß er in der Welt *gegenwärtig* sei, weil er auf alle Dinge in derselben unmittelbar wirkt; man sagt aber nicht, daß Gott in der Welt *anwesend* sei, weil er nicht zu den Dingen gehört, die ihren Ort in der Welt einnehmen. Daher wird *gegenwärtig* auch von der Zeit gebraucht und den vergangenen Dingen entgegengesetzt, d. h. denen, die nicht mehr unmittelbar auf uns wirken können. *Zugegen* wird wie *anwesend* nie von der Zeit, sondern nur vom Raume gebraucht; es bedeutet die Richtung gegen ein Ding hin und zeigt die Teilnahme an einer Handlung an; es bezieht sich daher meist auf einen kleineren Kreis. So kann man sagen: Ich war zwar während des großen Brandes in der Stadt *anwesend*, war aber bei dem Brande selbst nicht *zugegen*, weil ich durch Krankheit an das Zimmer gefesselt war.

134.	Anzahl ¹ .	Zahl ² .	Menge ³ .
	1) Number (quantity).	2) Number (figure).	3) Multitude, great number.
	1) Nombre (quantité).	2) Nombre (chiffre).	3) Foule (multitude, grand nombre).
	1) <i>Numero</i> (quantità).	2) <i>Numero</i> (cifra).	3) <i>Moltitudine</i> (copia, gran numero).
	1) Число (количество).	2) Число (цифра).	3) Множество (толпа).

Anzahl und *Menge* läßt sich dadurch unterscheiden, daß das letztere überhaupt eine kollektive Vielheit, d. h. ohne Rücksicht auf die Einzelheiten, ist, das erstere das Viele als einzelne Dinge betrachtet. Man sagt nicht: eine *Anzahl* Wasser, sondern: eine *Menge* Wasser; hingegen sagt man: eine *Anzahl* Wassertropfen. Das Wort *Anzahl* bedeutet also die *Menge*, sofern sie gezählt werden kann. Zu dem Zählen gehört aber nicht allein, daß das Viele unter einen Artbegriff gehöre, sondern auch, daß es aus einzelnen und also unterscheidbaren Dingen bestehe. Die *Zahl* bestimmt das Verhältnis zur Einheit und kann sowohl *ein* als auch *mehrere* Dinge bezeichnen; die *Zahl* gibt ganz genau an, wie viel Dinge von einer Art gemeint sind. Die *Anzahl* der Sterne ist so groß, daß sie durch keine *Zahl* ausgedrückt werden kann.

135. Anzeigen¹. Entdecken². Eröffnen³. Bekannt machen⁴. Offenbaren⁵. Verraten⁶.

- 1) To inform, report. 2) Disclose, divulge. 3) Declare, state. 4) Publish. 5) Reveal, manifest, lay open. 6) Betray.
 1) **Notifier** (donner avis). 2) **Découvrir**. 3) **Communiquer** (déclarer). 4) **Publier**. 5) **Révéler** (manifeste). 6) **Dénoncer** (trahir).
 1) *Notificare* (avvertire). 2) *Scoprire* (palesare). 3) *Svelare* (dichiarare). 4) *Pubblicare*. 5) *Rivelare*. 6) *Denunziare* (tradire).
 1) Объявлять. 2) Открывать. 3) Сообщить (объявить). 4) Публиковать. 5) Обнаруживать. 6) Донести на кого (изменить кому, чему).

Anzeigen, *eröffnen*, *bekannt machen* geschieht mit Vorsatz, *entdecken*, *offenbaren*, *verraten* kann auch ohne Vorsatz geschehen. *Anzeigen* heißt etwas zur Kenntnis derjenigen bringen, die zu der betreffenden Tatsache in enger Beziehung stehen und daher ein gewisses Recht haben, sie zu erfahren, z. B. der Obrigkeit ein Vergehen, der gelehrten Welt ein Buch, Freunden und Verwandten ein Familienereignis *anzeigen* usw. *Bekannt machen* heißt, eine Sache zur *allgemeinen* Kenntnis bringen, z. B. ein Urteil, eine Verordnung usw. *bekannt machen*. *Eröffnen* (eig. jemand etwas Verschlissenes auftun) wird gewöhnlich (weil man nur dem Verschlissenes öffnet, dem man vertraut) dann gesetzt, wenn man ein Anliegen, eine Meinung oder Gesinnung jemand mitteilt, zu dem man Zutrauen hat. Der König *eröffnet* dem Parlamente, was er zu tun gesonnen ist, in dem Vertrauen, daß es ihn unterstützen werde. „Endlich, da ich in alles einging, hielt er nicht länger zurück, mir sein ganzes Geheimnis zu *eröffnen*“ (Goethe,

Wanderjahre III, 13). *Entdecken* (eig. von etwas Verborgenem die Decke wegnehmen, unbedeckt machen, Gegens. eig.: verdecken, bedecken) weist darauf hin, daß etwas Geheimes, in Dunkel und Schweigen Gehülltes Unbeteiligten kund gegeben wird, z. B. seine Herkunft, eine Verschwörung, einen Betrug *entdecken*. „Ich bin *entdeckt*, ich bin durchschaut“ (Schiller, Mar. Stuart IV, 4). „Die schändlichste Verschwörung ist *entdeckt*“ (ebenda). *Offenbaren* sagt mehr als *eröffnen*; es deutet an, daß die innersten, tiefsten Geheimnisse mitgeteilt werden; zu der Kenntnis dessen, was *eröffnet* wird, könnte man auch auf andern Wege kommen, aber zu der Kenntnis dessen, was *offenbart* wird, kann man nur durch die Mitteilung der betreffenden Person gelangen, z. B. sein ganzes Herz, seine geheimsten Pläne, seine innersten Gedanken usw. *offenbaren*. „Freunde *offenbaren* einander gerade das am deutlichsten, was sie einander verschweigen“ (Goethe, Wanderj. III, 13). *Verraten* wird nur in böser Bedeutung gebraucht, sei es, daß es aus Unbedachtsamkeit oder aus Böswilligkeit geschieht: es zeigt eine Entdeckung solcher Dinge an, die man billig hätte verschweigen sollen und durch deren Entdeckung man einem andern schadet, z. B. ein Geheimnis, einen Plan usw. *verraten*. Neben *bekannt machen* gebraucht man auch noch den Ausdruck *bekannt geben*, neben *entdecken* auch noch *enthüllen*. *Bekannt geben* hat man ursprünglich nur angewendet, um das Wort *machen*, das von vielen angefeindet wird, weil es in der Tat auch sonst wohl allzu häufig gebraucht wird, durch ein besseres zu ersetzen. Doch ist *machen* in der Verbindung *bekannt machen*, wie in vielen andern, keineswegs zu tadeln, sondern ist der natürliche und übliche Ausdruck. Allmählich hat sich nun aber auch ein Begriffsunterschied zwischen *bekannt geben* und *bekannt machen* herausgebildet, indem *bekannt machen* auch ausdrückt, daß etwas *angeordnet* wird, während *bekannt geben* diese Bedeutung nicht haben kann, sondern nur angibt, daß etwas, das bisher geheim gehalten wurde oder nur in einem engeren Kreise bekannt war, nun veröffentlicht und zur *allgemeinen* Kenntnis gebracht wird. Eine *Bekanntmachung* ist gewöhnlich eine obrigkeitliche *Verordnung*, eine *Bekanntgabe* dagegen nur irgend eine Veröffentlichung. Beispiele: Der Rat der Stadt *macht bekannt*, daß von heute an die Hundesperre aufgehoben ist; der Rat der Stadt *gibt* den Inhalt der geheimen Sitzung nachträglich *bekannt*. Professor Röntgen hat sein Verfahren, die X-Strahlen herzustellen und sie auf die photographische Platte einwirken zu lassen, erst nach langer, sorgfältiger Prüfung *bekannt gegeben*. *Bekannt machen* sagt man daher vorwiegend vom Amtsstil, *bekannt geben* bei privaten Veröffentlichungen. *Bekannt machen* steht auch reflexiv, *bekannt geben* nicht. *Sich mit etwas* ¹

kannt machen heißt: sich die Kenntnis von etwas aneignen, z. B. Ich *habe mich* mit den Röntgenschen X-Strahlen *bekannt gemacht*. *Enthüllt* wird eigentlich das, was mit einer Hülle bedeckt oder in eine Hülle eingeschlossen war, z. B. das Denkmal wurde *enthüllt*, d. h. die Hülle fiel, es wurde seiner Hülle entkleidet. In der älteren neuhochdeutschen Sprache bedeutet es auch: aus der Hülle nehmen, So sagt z. B. Voß in der Luise I, 343: „Sie *enthüllt* aus dem Deckelkorbe die Tassen.“ In übertragener Bedeutung weist es gleichfalls auf das Bekanntwerden dessen hin, was sich bisher wie hinter einer Hülle verbarg, z. B. ein Geheimnis *enthüllen*, die Zukunft *enthüllen*, seinen wahren Charakter (der sich hinter einer erheuchelten Freundlichkeit, Biederkeit, Zurückhaltung usw. bisher verbarg) *enthüllen*. *Enthüllen* weist also immer auf einen größeren Grad der Verborgenheit hin, der dem Bekanntgeben vorausgeht, als *eröffnen* und *offenbaren*, und schließt alle böse Absicht, wie sie durch *verraten* ausgedrückt wird, vollkommen aus. *Entdecken* gebraucht man nur bei größeren Angelegenheiten (s. oben), während *enthüllen* sich vorwiegend auf kleine Angelegenheiten des Lebens bezieht.

136. Anzeigen¹. Melden². Andeuten³. Benachrichtigen⁴.

- 1) To give notice. 2) State, report. 3) Notify, intimate. 4) Inform, advise.
 1) Indiquer (annoncer, faire savoir). 2) Mander (rapporteur). 3) Faire connaître (signifier),
 4) Avertir (informer).
 1) Indicare (far sapere). 2) Annunziare (riferire). 3) Intimare (significare). 4) Avvertire
 (dar avviso).
 1) Объявлять. 2) Извѣщать. 3) Намекать. 4) Уведомлять (дать знать).

Melden hat eine allgemeinere Bedeutung, als *anzeigen*. Es wird von allen Dingen gebraucht, die bekannt gemacht werden, ohne dabei das Augenmerk auf eine bestimmte Person zu haben, die es wissen soll, doch liegt in diesem Worte das Verpflichtetsein oder der Beruf zur Mitteilung. So *melden* die Zeitungen etwas, es kann ein jeder erfahren, der es liest, und es ist ihre Aufgabe, Mitteilungen zu machen. Ein Posten *meldet*, was er beobachtet hat: er ist verpflichtet, das zu tun. „Was leisteten die tapfern Helden, von denen uns die Lieder *melden*?“ (Schiller, Kampf m. d. Drachen.) *Benachrichtigen* und *anzeigen* hingegen beziehen sich auf eine oder mehrere bestimmte Personen, denen daran gelegen ist, etwas zu erfahren; doch mit dem Unterschiede, daß *anzeigen* von einer mehr förmlichen und öffentlichen, *benachrichtigen* gewöhnlich von einer vertraulichen Mitteilung gebraucht wird; bei *anzeigen* braucht daher die Person oder der Kreis von Personen, dem die Anzeige gilt, nicht immer genannt zu werden (z. B. eine Vermählung wird an-

gezeigt), bei *benachrichtigen* ist das jedoch in erster Linie nötig (z. B. Freunde und Verwandte werden von der Vermählung *benachrichtigt*). *Andeuten* (von *deuten*, d. h. etwas verständlich machen oder erklärend zeigen, eig. etwas in der Volkssprache auslegen, von got. die *þiuda*, ahd. der und das *diot*, d. i. Volk, woher auch das Adjektiv *deutsch*, ahd. *diutisk*, mhd. *diutsch*, d. i. eig. dem Volke angehörig, volksmäßig, national; so wurde namentlich die Volkssprache die *diutisch* im Gegensatz zur lateinischen Kirchensprache genannt) enthält zugleich den Begriff einer Verpflichtung für den, welchem etwas mitgeteilt wird, oft heißt es geradezu so viel wie: befehlen, die Weisung geben. Daher wird es von Weisungen der Obrigkeiten an ihre Untertanen, der Vorgesetzten an ihre Untergebenen gebraucht. Grimm: Es wurde ihm *angedeutet* (*bedeutet*), sofort die Stadt zu verlassen.

137. Anziehen¹. Ankleiden². Anlegen³. Antun⁴.

1) To put on.

1) & 3) Mettre (*habiller*).

1) Mettersi.

1, & 3) Надеть.

2) To dress, attire.

2) Vêtir.

2) Vestir (*si*).

2) Одевать.

3) Indue.

3) Metter indosso.

4) To put on.

4) Mettre.

4) Mettersi.

4) Надеть, одеть.

Ankleiden (Gegens. *auskleiden*, *entkleiden*) drückt allemal das *Anziehen* der ganzen Kleidung und aller dazu gehörigen Stücke aus; *anziehen* (Gegens. *ausziehen*) und *anlegen* (Gegens. *ablegen*) kann aber nicht nur von der Kleidung überhaupt, sondern auch von den verschiedenen einzelnen Stücken gesagt werden. Gebraucht man *anziehen* gleichbedeutend mit *ankleiden* (wie: Er pflegt sich sogleich des Morgens fertig *anzuziehen* oder *anzukleiden*), so ist *ankleiden* der edlere Ausdruck (Hildebrand, Grimm V, 1070: „*Kleid* erscheint mhd. fast wie ein höfliches Wort, das auch fernerhin einen gewissen Adel bewahrt hat“). „Müdigkeit läßt Speis' und Trank vergessen, daß er *angekleidet* sich aufs Bette legt“ (Goethe, Braut v. Korinth). Von einzelnen Kleidungsstücken gebraucht man nur die Wörter *anziehen* und *anlegen*, und es müssen alsdann die Kleidungsstücke ausdrücklich benannt werden. Hier ist jedoch wieder *anlegen* gewählter und feierlicher als *anziehen*. Wenn unsere Vorfahren bei großen Feierlichkeiten erscheinen wollten, so *legten* sie auch mit echten Perlen gestickte Schuhe *an*. *Anziehen* wird in dieser letzteren Bedeutung bloß von Kleidungsstücken, *anlegen* auch von dem Geschmeide gebraucht. So sagt man: die Waffen (Röm. 13, 12), den Degen, die Ohringe, das Halsband von Perlen *anlegen*. Ebenso sagt man: Trauer *anlegen*, für: anfangen, Trauerkleider zu tragen. Man sagt aber nicht: den Degen, die Waffen, sein Geschmeide *anziehen*. *Anziehen* ist mehr im gemeinen Leben gebräuchlich und be-

zieht sich hauptsächlich auf die Kleidungsstücke, die notwendig angelegt werden müssen. Kleider *antun* oder mit Kleidern *angetan* sein (passivisch) ist alter Sprachgebrauch, der heute nur noch in volkstümlicher oder in poetischer Sprache vorkommt, z. B. heißt es in Luthers Sprache: „*Tue deine Schuhe an!*“ „In Sammet und in Seide war er nun *angetan*“, Goethe, Faust I. Auerbachs Keller. Vom Schmuck wird es heute noch in der Umgangssprache verwendet, z. B. eine Kette, ein Geschmeide *antun*, sonst ist es nicht mehr üblich.

138.

Anzüglich¹.Beleidigend².

- | | | | |
|-----------------|------------------------|-------------------------|---------------------------|
| 1) Insinuating. | Piquant (mordant). | Pungente (frizzante). | Колкий (язвительный). |
| 2) Offensive. | Injurious (offensant). | Offensivo (ingiurioso). | Обидный (оскорбительный). |

Beleidigend ist etwas Unangenehmes, was unser Gefühl verletzt. „Ist's euch zu wenig, daß ihr die Leute *beleidiget*, ihr müßt auch meinen Gott *beleidigen*?“ (Jes. 7, 13.) *Anzüglich* (was sich *an* oder *auf* etwas bezieht, auf etwas hinzielt) ist etwas Unangenehmes, wenn wir es als etwas betrachten zu müssen glauben, das geäußert wird, um unser Gefühl zu verletzen. Das *Beleidigende* wirkt direkter auf uns, als das *Anzügliche*.

139.

Arbeit¹.Geschäft².Beschäftigung³.

- | | | |
|-----------------------|-------------------------------|----------------------------|
| 1) Labour. | 2) Business. | 3) Occupation, employment. |
| 1) Travail (ouvrage). | 2) Affaire. | 3) Occupation. |
| 1) Lavoro. | 2) Affare (sacenda, negozio). | 3) Occupazione. |
| 1) Работа (трудъ). | 2) Дѣло. | 3) Занятіе. |

Arbeit zeigt ursprünglich die Anstrengung der Kräfte an, die zur Erledigung einer Aufgabe erfordert wird. *Geschäft* (gekürzt aus *Geschäfte*, eine ähnliche Bildung wie *Gehöfte* statt *Gehöfde*; es ist mittels der Endung *-de*, mhd. *-ede*, ahd. *-idi* von dem Verbum *schaffen* [schaffte, geschafft], d. i. tätig sein, abgeleitet) hingegen ist die Aufgabe selbst, zu deren Erledigung die Kräfte angestrengt werden; so spricht man z. B. von Berufsgeschäften, d. i. *Aufgaben*, die uns der Beruf stellt, Staatsgeschäften u. dergl. Oft ist mit *Geschäft* die Nebenbedeutung des Gewinn- und Nutzbringenden verbunden, z. B. er hat ein gutes oder ein schlechtes *Geschäft* gemacht. *Beschäftigung* ist überhaupt alles, was unser Tätigkeitstrieb vornimmt. Wenn man keine *Geschäfte* und also Muße hat und doch die gänzliche Untätigkeit nicht ertragen kann, so wählt man eine angenehme und leichte *Beschäftigung*, man *beschäftigt* sich mit Spielen, Bücherlesen, Spazierengehen usw. Doch kann die *Beschäftigung* sich *auch* auf anstrengende oder gewinnbringende Tätigkeit beziehen;

das Wort bezeichnet ganz allgemein jede Tätigkeit. „*Arbeit* ist des Bürgers Zierde“ (Schiller, Glocke). „Laßt die strenge *Arbeit* ruhn“ (Ebenda). „Dennoch hielten mich die einmal angefangenen Betrachtungen, das einmal übernommene *Geschäft* — denn zum *Geschäft* war diese *Beschäftigung* geworden — auch selbst in den bewegtesten und zerstreutesten Momenten fest“ (Goethe, Gesch. der Farbenl., Konfession des Verf.).

140.

Arbeit¹.Werk².

- 1) Labour, work.
2) Work.

- Travail.
Ouvrage (oeuvre).

- Lavoro. Paſota.
Opera. Дѣло (трудопение).

Arbeit kann sowohl die Anstrengung, das Tätigsein selbst, als auch das durch Arbeit Vollendete oder zu Vollendende bezeichnen. *Werk* (eig. das Gemachte, Erzeugte) kann in der ersten Bedeutung nicht gebraucht werden; es bezeichnet nur das durch Tätigkeit geschaffene oder zu schaffende Ganze. *Werk* ist edler als *Arbeit* und wird namentlich von Schöpfungen des Geistes, von dem, was die Wissenschaft und Kunst hervorbringt, gebraucht. *Arbeit* jedoch hebt mehr die Geschicklichkeit, sowie die Mühe und den Fleiß hervor, die auf den Gegenstand verwendet worden sind. Ein *Werk* kann nur der Meister in einem Fach vollbringen, eine *Arbeit* auch der ungeübteste Schüler. „Von der Stirne heiß | rinnen muß der Schweiß, | soll das *Werk* den Meister loben“ (Schiller, Glocke).

141. Arbeiten¹. (sich) Abarbeiten². (sich) Abmühen³.
(sich) Abmatten⁴. (sich) Abätschern⁵.

- | | | |
|-------------------------------|--|------------------------------|
| 1) To work. | 2) To work one's self weary. | 3) To use all one's efforts. |
| 4) To exhaust one's strength. | 5) To harass one's mind. | |
| 1) Travailler. | 2) S'épuiser par le travail. | 3) Se donner de la peine. |
| 4) Se laisser, se fatiguer. | 5) S'épuiser par trop d'efforts. | |
| Lavorare. | 2) Snerarsi col troppo lavoro. | 3) Affaticarsi. |
| 4) Stancarsi lavorando. | 5) Spossarsi, scalmanarsi per troppo lavoro. | |
| 1) Работать. | 2) Работая утомляться. | 3) Утруждаться. |
| 4) Утомляться. | 5) Изнуряться. | |

Der allen diesen Zeitwörtern zu Grunde liegende Begriff, daß man zur Erreichung eines Zweckes seine geistigen und körperlichen Kräfte wirken lasse, wird durch *arbeiten* ausgedrückt. Das Verbrauchen der Kräfte durch ausdauernde Tätigkeit, das Abnützen derselben durch regelmäßig sich wiederholende Anstrengung wird dabei hervorgehoben in dem *sich abarbeiten*. *Sich bemühen* dagegen sagt man in Hinsicht auf einen besonders schwer zu erreichenden Zweck, der oft selbst große Anstrengung erfolglos sein läßt; daher ist die Wendung: *sich vergeblich, sich umsonst abmühen* sehr ge-

bräuchlich. *Sich abmatten* heißt sich von Kräften bringen, so daß eine Erholung nötig wird, z. B. die Soldaten *matten* sich in der Hitze *ab*. Goethe gebraucht mit Vorliebe das Wort *abmüden*, das gewählter klingt als *abmatten* und zugleich eine stärkere Ermattung anzeigt, z. B. „Alles, was wir treiben und tun, ist ein *Abmüden*; wohl dem, der nicht müde wird!“ (Spr. i. Prosa 262). *Sich abäschern* (wohl eig. sich beim *Äschern*, d. i. beim Beizen mit Asche, müde machen) bedeutet, daß jemand in *hastiger* Weise tätig sei, und daß die Wirkung dieser hastigen Geschäftigkeit an ihm sichtbar werde, z. B. der Bote (der rasch einen weiten Weg zurückgelegt hat) hat sich ganz *abgeschert*. Doch ist dieser letzte Ausdruck in guter Sprache weniger gebräuchlich, als die übrigen.

142. Arbeitsam¹. Geschäftig². Emsig³. Unverdrossen⁴.

1) Industrious.	2) Active, diligent.	3) Assiduous.	4) Indefatigable.
1) Laborieux.	2) Actif (affairé).	3) Assidu.	4) Infatigable.
1) Laborioso.	2) Affaccendato.	3) Solerte, assiduo.	4) Infessato.
1) Трудолюбивый.	2) Дятельный.	3) Ренюстный.	4) Неустанный.

Arbeitsam bezeichnet eine Charaktereigenschaft und kann auf einzelne Handlungen nicht bezogen werden, wie die übrigen Ausdrücke; man kann etwas *geschäftig*, *emsig*, *unverdrossen* tun, aber nicht *arbeitsam*. *Arbeitsam* ist derjenige, der gern arbeitet, Liebe zur Arbeit hat und daher ausdauernd in der Arbeit ist, z. B. eine *arbeitsame* Familie, Frau usw. „Alle ihre *Arbeitsamkeit* reichte kaum hin, sich und den Ihrigen das Notdürftige zu verschaffen“ (Goethe, It. R., Palermo 13. und 14. April 1787). Die übrigen Wörter nehmen hauptsächlich auf einzelne Fälle Bezug. *Geschäftig* sagt man dann, wenn sich einer viel zu schaffen macht, das Wort deutet eine gewisse Unruhe und Hast an und bezieht sich auf jede Art des Tuns, nicht bloß auf Geschäfte, sondern auch auf Vergnügungen usw. Man spricht z. B. auch von einem „geschäftigen Müßiggänger“ (Weigand). *Emsig* (von *ěmaž*, das Joch, einer, der so arbeitet, als ob er immer unter dem Joch wäre [Grimm]; Weigand setzt das Wort in Beziehung zu *Ameise*, d. i. das geschäftige, arbeitsame Tier; auch Kluge neigt sich dieser Ansicht zu) hebt hervor, daß anhaltend und rasch zugleich gearbeitet wird. „Vorgearbeitet in dem Steinreiche hat uns Graf Borch sehr *emsig*“ (Goethe, It. R., Palermo 13. April 1787). *Unverdrossen* (ohne verdrießlich zu werden) ist einer tätig, der bei der Arbeit weder Überdruß noch Langeweile empfindet, und selbst dann nicht von ihr abläßt, wenn es ihm sauer wird oder sonst unangenehm ist. „Das Beste schaffet *unverdrossen*!“ (Goethe, Den Freunden am 28. Aug. 1826.) Die *Arbeitsamkeit* ist der Liebe

zum Müßiggange, die *Geschäftigkeit* der Ruhe, die *Emsigkeit* der Saumseligkeit und Langsamkeit, die *Unverdrossenheit* der Empfindung des Überdresses entgegengesetzt.

143. Arg¹. Böse². Übel³. Schlimm⁴. Schlecht⁵.

- 1) Bad, evil. 2) Bad, wicked. 3) Evil, ill. 4) & 5) Mischievous, dangerous, badly, bad.
 1) Maligne (vifain). 2) Méchant (pervers). 3) & 4) Mauvaise (mal). 5) Méchant (malicieux).
 1) Maligno. 2) Malo (depravato, perverso). 3) Malo (cattivo). 4) & 5) Malo (malizioso).
 1) Дурной (моё). 2) Худой. 3) & 5) Нехороший (худой). 4) Плохой (худой, злой).

Böse ist von *schlimm* dadurch unterschieden, daß *schlimm* um des Schadens willen gesagt wird, den Personen oder Sachen wirken; *böse* dagegen sich auf ihre Natur bezieht, die selbst so beschaffen ist, daß sie nichts als Schaden wirken kann. „Sie (die dreihundert Jahre) haben *Böses* frank und frei, | auch Gutes mitgenommen“ (Goethe, *Zahme Xen.* III). *Schlimm* bedeutet ursprünglich schief, etwas, das daher leicht fallen kann (mhd. *slimp*, schief, schräge). Die Sache steht *schlimm*. Davon wird es übertragen auf alles, was Schaden droht und wirkt, z. B. *schlimme* Zeiten, *schlimmes* Wetter, *schlimme* Wege, *schlimme* Worte usw. *Schlecht* (eig. gerade, eben, dann einfach, aus der günstigen Bedeutung entwickelt sich die ungünstige: wertlos) bezeichnet das, was geringen Wert hat, namentlich auch in sittlicher Beziehung. *Übel* unterscheidet sich von *böse* dadurch, daß es das *Böse* ist, sofern es empfunden wird. *Böse* ist nämlich dem *Guten* und *übel* dem *wohl* (wie *übel*riechend, nicht *böse*riechend, dem *Wohl*riechenden) entgegengesetzt. Es ist viel *Böses* in der Welt, das zu den Unvollkommenheiten der endlichen Naturen gehört, und wir nennen es *Übel*, sofern es schmerzhaft auf unsere Empfindung wirkt. „Und ich . . . | dem Guten fördernd meine Hände reichte, | dem *Bösen* wie dem *Übel* widerstritt“ (Goethe, *D. nat. Tochter* III. 1). *Arg* (eig. nichtswürdig, geizig, dann *feig*; „Feigheit und Unmilde galten der ältesten Zeit als das größte Laster“ Grimm) zeigt den höchsten Grad des *Bösen* an, bezeichnet also sowohl dasjenige, was selbst böse ist, als auch den, der darauf bedacht ist, andern zu schaden. In dieser Rücksicht wird der Teufel der *Arge* genannt, weil er nur Schaden anrichten *will*, der *Böse* aber, weil er seiner Natur nach nur Schaden anrichten *kann*.

144. Arglistig¹. Listig². Verschlagen³. Verschmitzt⁴. Schlau⁵.

- 1) Crafty, wily. 2) Artful. 3) Cunning. 4) Astute. 5) Sly.
 1) 3) & 4) Astroieux (artificeux). 2) Rusé (fin). 5) Rusé (subtil, adroit).
 1) Astuto (furbo). 2) Fino (sagace). 3) Scaltro. 4) Smaliziato. 5) Sagace (accorto).
 1) 3) & 4) Лухавый (хитрый, пронырливый). 2) Хитрый (коварный, продувной). 5) Хитрый.

Listig (von mhd. *der list* = Klugheit, Weisheit, Kunst, mit *lehren*, *lernen* und *leisten* verwandt, dann Schlauheit usw.) drückt die Geschicklichkeit aus, seine Zwecke, die andere verhindern könnten, durch gut gewählte Mittel im Verborgenen sicher zu erreichen. Es war eine *List* des alten Löwen, daß er die Tiere in seine Höhle berief, da er nicht mehr auf den Raub ausgehen konnte. „Mit *listiger* Redekunst“ (Schiller, Turand. I, 1). Zu der *List* gehört eine große Geschicklichkeit sowohl in Erfindung sinnreicher Entwürfe, als in der glücklichen Ausführung derselben. Wer die erstere besitzt, ist *verschlagen* (von mhd. *verslahen*, das auch bedeutete: betrügerische Gaukeleien treiben, betrügen). „Ein *Verschlagener* wär und Heimlicher, wer dich besiegte | an vielfältiger *List*“ (Voß, 1806. 13, 291). Die *Verschmitztheit* (von *schmitzen* = mit der Spitze einer dünnen Rute schlagen; *verschmitzt* ist gleichsam der, welcher mit allen Ruten gestrichen ist, das Partizip zu einem alten Verbum: *verschmitzen*, d. i. abrichten, unterrichten) ist die feinere *List*, zu der kein Mut, keine Kühnheit und kein Unternehmungsgeist gehört, und die vielmehr oft den Mangel dieser männlichen Eigenschaften ersetzt. Daher hat es oft den Nebebegriff von Verächtlichkeit und wird nur von Feigen gebraucht, die den Mangel des Muts durch *Verschmitztheit* ersetzen. Man wird diese Eigenschaften am meisten Personen vom schwächeren Geschlechte beigelegt finden. „Eine *verschmitzte* und selbstsüchtige Kokette“ (Goethe, Dicht. u. W. II, 6). *Schlau* (eig. mit *List* auf Gewinn bedacht, kommt ahd. u. mhd. nicht vor, aus dem niederd. *slû*, wahrscheinlich zur Wurzel *slah*, schlagen, gehörig, wie *verschlagen*) enthält besonders den Begriff der geschickten *Ausführung* der Anschläge und sagt mehr als *listig*. Man sagt: ein *schlauer* Fuchs, *schlauer* Betrüger, Dieb, Gauner usw. *Arglistig* kann nur da gebraucht werden, wo von einer *List* die Rede ist, welche das Verderben eines andern zum Zwecke hat, und wenn dazu die schändlichsten Mittel angewendet werden, so daß beides, die Absicht und die dazu gebrauchten Mittel, von einer tiefen Bosheit des Herzens zeugen. „Bis in den Schoß der Mutter fürchtet ihr | der *Arglist* Schlingen?“ (Schiller, Br. v. Mess. I, 4.) „Da lächelt der König mit *arger List*“ (Schiller, Bürgschaft). — Neben *arglistig* ist auch *hinterlistig* sehr üblich, das namentlich das Versteckte, Heimliche, Lügenhafte und Tückische hervorhebt, mit der eine aus Bosheit hervorgehende Betrügerei ins Werk gesetzt wird. „Die Fuchsschwänzerie und *Hinterlistigkeit* der Höflinge“ (Wilhelm Müllers). Wie man einen schlaun Kunstgriff, der zur Erreichung eines Zweckes angewandt wird, einen *Pfiff* nennt, so heißt der, welcher sich auf solche Kunstgriffe, auf Pfiffe und Kniffe, versteht, ein *pfiffiger* Mensch, auch ein *Pfiffikus*. *Pfiffig* hebt das Feinlistige und

Gewandte in der Ausführung hervor; das Hauptwort dazu ist *Pfiffigkeit*, Etwas Schlimmes wie in *arglistig* und *hinterlistig* liegt in dem Worte *pfiffig* nicht; es hat vielmehr gewöhnlich die Nebenbedeutung des Harmlosen. Verbindungen wie: ein *pfiffiger* Kerl, ein *pfiffiger* Bursche, ein *pfiffiger* Patron u. ähnl. sind in der Umgangssprache häufig.

145. Argwohn¹. Verdacht². Mißtrauen³.

1) & 2) Suspicion.

1) *Souppon* (ombrage).

1) *Leggero sospetto*.

1) & 2) Подозрение.

2) *Souppon*.

2) *Sospetto*.

3) Mistrust.

3) *Méfiance* (manque de confiance).

3) *Diffidenza*.

3) Недострие (недоверчивость).

Das Urtheil, daß jemand etwas getan habe, was er nicht sollte, ist *Verdacht* (von *verdenken* = übel von jemand denken, einem etwas übel auslegen), wenn die unzureichenden Gründe, auf denen es beruht, in dem Gegenstande selbst liegen. So sagt man: Der Umstand, daß sich jemand zu der Zeit, da ein gewisses Verbrechen ruchbar ward, auf die Flucht begab, erregte den *Verdacht* gegen ihn, daß er es vielleicht begangen habe. „Ein so niedriger *Verdacht* wär über Assads Lippen nicht gekommen“ (d. h. ein den andern so niedrig hinstellender. Lessing, Nath. V, 8). *Argwohn* (d. i. arger Wahn) ist ein Urtheil der erwähnten Art, eine Art und Weise, eine Person, Handlung usw. anzusehen, die oft Gründe nur in der Gemütsart und Stimmung des Urtheilenden hat. Oct. „Sei offen, Max! Du hattest keinen *Argwohn*.“ — Max. „Worüber *Argwohn*? Nicht den mindesten.“ (Schiller, Picc. V, 1.) *Verdächtig* ist derjenige, der dem Urtheilenden Gründe zu einem nachtheiligen Urtheile über sich gibt; *argwöhnisch* der Urtheilende, der diese Gründe bloß in sich selbst hat. Ein *Argwöhnischer* sucht in jeder Handlung eine versteckte Bosheit, ein mißmutiger, hypochondrischer Mann ist gewöhnlich *argwöhnisch*; das Alter macht *argwöhnisch*. *Argwohn* und *Verdacht* ist von dem *Mißtrauen* (eig. schlechtes Zutrauen zu einer Person oder Sache; Gegens. *Vertrauen*) so verschieden, daß *Argwohn* und *Verdacht* auf die *vergangenen* und *gegenwärtigen* Handlungen, *Mißtrauen* auf die *zukünftigen* sich bezieht, doch so, daß es sich auf das Urtheil von den bisher bekannt gewordenen Eigenschaften eines Menschen gründet. Ich habe jemand im *Verdacht*, ich habe den *Argwohn*, daß er mich betrogen habe, und ich urteile also natürlicherweise, daß er mich wohl wieder betrügen könne; ich setze also *Mißtrauen* in ihn. Ferner wird *Argwohn* nur von Gesinnungen, *Mißtrauen* hingegen vom Verstande, von Kenntnissen, von Fähigkeiten, Kräften gesagt. Wir setzen ein *Mißtrauen* in die Geschicklichkeit eines Mannes und wählen ihn daher nicht zum Lehrer unserer Kinder

Eben deswegen könnten wir auch keinen *Verdacht* und *Argwohn*, wohl aber ein *Mißtrauen* in uns selbst (Gegens. *Selbstvertrauen*) setzen.

146. Arm¹. Ärmlich². Dürftig³. Bedürftig⁴.

- | | | | |
|----------------------------------|----------------------|---------------------|----------------------------|
| 1) Poor. | 2) Poorly, mean. | 3) Needy, indigent. | 4) Necessitous (in want). |
| 1) Pauvre. | 2) Pauvre (mesquin). | 3) Indigent. | 4) Nécessiteux (indigent). |
| 1) Povero. | 2) Meschino. | 3) Indigente. | 4) Bisognoso. |
| 1) & 2) Бѣдный (уборій, жалкій). | | 3) Уборій (скупой). | 4) Нуждающийся. |

Arm und *dürftig* würde jeder heißen, der nur so viel oder noch weniger Mittel hat, als zu den bloßen notwendigen Bedürfnissen des Lebens gehören. Da aber 1. der Genuß gewisser Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten des Lebens auch den Stand bezeichnet, zu dem jemand gehört: so kann mancher schon darum *arm* heißen, weil es ihm an den Mitteln zu diesem Genuß fehlt. So pflegt man einen Edelmann schon einen *armen* Edelmann zu nennen, wenn er sich nicht einen Bedienten halten kann usw. „Nun war ich *arm*, als ich die Reichen kannte“ (Goethe, Nat. Tochter. III, 1). In dieser Bedeutung würde das Wort *arm* mit *dürftig* nicht einerlei sein. Denn *dürftig* ist derjenige, der wirklich weiter nichts als dasjenige hat, was im strengsten Verstande zu der Notdurft des Lebens gehört. Der eigentlich *Dürftige* hat gerade nur so viel, als er jeden Tag braucht, um sein Leben zu erhalten. „Wohl dem, der sich des *Dürftigen* annimmt“ (Ps. 41, 2). 2. Wenn *arm* (aus dunkler Wurzel; ein Unglücklicher, „den man mitleidig, liebevoll aufnimmt und in die *Arme* schließt“ [Grimm]. „Einer, der durch *Arbeit* seinen Unterhalt verdienen muß“ [Weigand]) absolut oder unbedingt gebraucht wird, so bezeichnet es einen, der sich das, was notwendig zum Leben gehört, nicht selbst verschaffen kann, es also von der Barmherzigkeit seiner Nebenmenschen erwarten und erbitten muß. So sagt man, daß für die *Armen* gesammelt wird, daß es in einem wohleingerichteten Staate *Armenanstalten* geben, und daß ein jedes Kirchspiel für seine *Armen* sorgen müsse. „*Arm* am Beutel, krank am Herzen | schleppt' ich meine langen Tage“ (Goethe, Der Schatzgräber). *Ärmlich* ist der, dessen äußere Erscheinung den Zustand der Armut verrät, *bedürftig* aber der, dem zur gänzlichen oder teilweisen Beseitigung eines Mangels fremde Unterstützung not tut. „Sie (die deutschen Autoren) verglichen ihren eignen sehr mäßigen, wo nicht *ärmlichen* Zustand mit dem Reichtum der angesehenen Buchhändler“ (Goethe, Dicht. u. Wahrh. III, 12). Neben *ärmlich* ist auch das Adjektivum *armselig* (von mhd. das *armsal*, d. i. Elend) in Gebrauch, das einen sehr hohen Grad der *Ärmlichkeit* ausdrückt. (S. d. folgenden Art.)

Armselig¹.Elend².

Poor, paltry.
Miserable, wretched.

Pauvre.
Misérable.

Povero.
Misero (miserabile).

Бѣдный (скупой).
Жалкій (горемычный).

Armselig (vgl. Art. 146) ist der, bei welchem der Zustand der it, sei sie materieller oder geistiger Natur, auf eine erbarmende Weise zum Vorschein kommt. Oft wird *armselig* in ver- chem Sinne gebraucht, wie z. B. ein *armseliger* Gegner, ein *liges* Geschenk usw., fast gleichbedeutend mit *unansehnlich*. s aber noch andere Ursachen des menschlichen Leidens gibt, ie Armut, so hat *elend* (das *Elend* = eig. das *Ausland*) eine re Bedeutung als *armselig*. Eine lange schmerzhaftige und un- re Krankheit, die Beraubung seiner Sinne und andere physische machen einen Reichen zu einem *elenden* Menschen. Man wird von diesem sagen können, daß er sich in höchst *elenden*, aber *armseligen* Umständen befinde. „Es ist ein *elend* jämmerliches um aller Menschen Leben“ (Sir. 40, 1).

Art¹.Gattung².Geschlecht³.Klasse⁴.

1) Species.

2) Genus.

3) Race.

4) Class.

1) Espèce.

2) Genre.

3) Race.

4) Classe.

1) Specie.

2) Genere.

3) Razza.

4) Classe (ordine).

1) Родъ.

2) Порода.

3) Полъ (родъ).

4) Сортъ (классъ).

n den Wissenschaften pflegt man diese Wörter genauer von- der zu unterscheiden, besonders in der Naturgeschichte. Da dieser darauf ankommt, die Naturkörper gehörig zu ordnen, es nötig, diejenigen, die zusammen gehören, unter einerlei nung zu bringen. Der unterste allgemeine Begriff, unter den Einzelwesen ordnet, ist der der *Art* (z. B. der Löwe, der Tiger, auskatze sind Katzenarten); mehrere *Arten* bilden eine *Gattung*, re Gattungen ein *Geschlecht*, und über diesen steht wieder der ff der *Klasse*. Oft werden jedoch *Geschlecht* und *Gattung* ganz bedeutend gesetzt (z. B. Leunis, Synopsis I, § 11). — Im wei- Gebrauch, z. B. von Menschen hebt *Art* die durch ange- te Eigentümlichkeit bedingte Verschiedenheit hervor (z. B. öser, von guter *Art*), *Gattung* (von *gatten*, sich *gatten* = Gleiches iden, aus mhd. *gaten*, zusammenkommen, vereinigen) die Zu- engehörigkeit gleicher Arten, deren Gleichheit nicht in der begründet zu sein braucht, sondern auch in andern Verhält- n (z. B. Lebenslage, Besitz, Bildung usw.) ihren Grund kann. „Auf den Schiffen des gestrigen Tyrannen lernt ich *Gattung* armer Geschöpfe kennen, die eine verjährte Schuld dem Ruderschlag wiederkühen“ (Schiller, Fiesco V, 16). Ge-

schlecht (von ahd. *slahta*, mhd. *slahte*, d. i. Art, Geschlecht, Nachkommenschaft; dieses Wort geht zurück auf ahd. *slahan*, *schlagen* in der Bedeutung *nachschlagen*, *nacharten*) bezeichnet jedoch nur die durch die *natürliche* Beschaffenheit bedingte Zusammengehörigkeit, z. B. männliches und weibliches *Geschlecht*, *Adelsgeschlecht*, usw. *Schlag*, eigentlich ein durch *Schlagen* entstandenes Zeichen, namentlich auf Metall, Münzen usw., ist zu einem sinnlich kräftigen Ausdruck für *Art* geworden, z. B. ein *Pferdeschlag*, *Menschenschlag*, nach altem *Schlage* leben, ein Mensch gewöhnlichen *Schlages* usw. Eine *Klasse* entsteht durch jede Einteilung, die ich nach irgend einem Gesichtspunkte (Einteilungsgrunde) vornehme, z. B. *Steuerklasse*, *Gesellschaftsklasse* usw.

149.

Art¹.Gelichter².

1) Sort, kind.

Espèce, sorte.

Sorta, qualità.

Родъ.

2) Cast, gang, set.

Coterie, olique.

Stampo.

Порода.

Art bezeichnet Personen, wie Sachen, die gleichen Wesens sind, *Gelichter* wird nur von Personen und personifizierten Dingen gesagt; *Art* wird, wenn man es auf Personen anwendet, in günstiger wie in ungünstiger Bedeutung gesetzt, z. B. „eine gute *Art* Volks“, diese neue *Art* von Dienstboten ist mir verhaßt usw.; *Gelichter* (althochd. *lehtar*, *gilehter*; eig. Inbegriff der Personen gleichen Wesens, ursprünglich wohl Verwandtschaft. Kluge stellt es zu mhd. *gellich*, *gleich*; oberdeutsch heißt das Wort *Glifter*) dagegen wird heute nur noch in verächtlichem Sinne gebraucht, namentlich um Leute von niedriger Gesinnung, niedrigem oder verbrecherischem Gewerbe zu bezeichnen. Ursprünglich hatte es keinen üblen Nebensinn, und noch Karl August von Weimar und Wieland sagten: Leute unsers *Gelichters* (d. i. unserer *Art*). „Aber soll er dir einen Landjunker schröpfen, der seine Bauern wie das Vieh abschindet . . oder sonst ein Herrchen von dem *Gelichter* — Kerl! da ist er dir in seinem Element“ (Schiller, Räuber II, 3). Auch *Sippe*, *Sippschaft*, *Clique*, *Coterie* gehören hierher. *Sippe* und *Sippschaft* bezeichnet ursprünglich die Blutsverwandten, wird aber dann vielfach in verächtlichem Sinne gebraucht. Von *Gelichter* unterscheidet es sich also dadurch, daß es auch heute noch in gutem Sinne gebraucht werden kann; wird es aber in verächtlichem Sinne angewendet, so deutet es eine engere Zusammengehörigkeit als *Gelichter* an, weil *Sippschaft* die wirkliche Verwandtschaft, *Gelichter* nur die Gleichheit der Lage und Gesinnung ausdrückt. Im guten Sinne steht das Wort namentlich in geschichtlichen Werken, da es in der altdutschen Sprache zugleich mit das Wort für das später eingedrungene *Familie* (in engerem

und weiterem Sinne) war. Auch sonst steht es vielfach in dem alten edlen Sinne: „Gleich versammeln sich Geschlechter, ihre *Sippschaft* zu beweisen“ (Goethe, West-östlicher Divan XII, 10. Siebenschläfer). Im verächtlichen Sinne gebraucht man es in Wendungen wie: Zum Teufel mit ihm und seiner ganzen *Sippschaft*! Eine traurige *Sippschaft* ist das. *Clique* ist das französische Wort für Gelichter, Sippschaft, Spießgesellschaft. Es wird namentlich von Angehörigen der gebildeten Stände, besonders in literarischen Kreisen gebraucht, um die zu einem bestimmten Zweck, gewöhnlich zur gegenseitigen Förderung persönlicher Interessen, eng Verbündeten zu bezeichnen. Nur bezeichnet es nicht wie *Partei* eine größere Gemeinschaft, sondern nur eine kleinere Zahl von Verbundenen. Gegen diese literarische *Clique* ist nicht aufzukommen. *Coterie* (von frz. cote, d. i. Buchstabe, Ziffer, Beitrags-Anteil, das auf lat. quota, sc. pars, d. i. der wievielste Teil, zurückgeht, ein Wort, das wir noch in *Steuerquote* d. i. Beitragsanteil an der allgemeinen Steuer, haben) bezeichnet ursprünglich einen gesellschaftlichen Verein, bei dem die Vergnügungsausgaben durch gemeinsame Beiträge aller Mitglieder gedeckt werden, dann ein Kränzchen, eine geschlossene Gesellschaft überhaupt. In diesem Sinne wird es aber gegenwärtig nicht mehr gebraucht, sondern jetzt steht es nur noch in dem Sinne: eine kleine politische oder literarische Partei, die ihre Zwecke durch Intrigen zu erreichen sucht. Durch das Mittel der Intrige, das bezeichnend für die *Coterie* ist, unterscheidet diese sich von der *Clique*.

150.

Art¹.Weise².

1) Kind, sort, manner.	Genre, sorte (espèce).	Maniera.	Родъ (образъ).
2) Way, mode.	Manière (façon, guise).	Modo.	Образъ (манера).

Weise (von *weisen* = die Richtung angeben, belehren, das wieder auf das Adjektiv *weise* zurückgeht und eigentlich *weise machen* bedeutet) bezieht sich nur auf Tätigkeiten und bezeichnet eine bestimmte Form einer Tätigkeit, durch welche sie sich von andern unterscheidet, z. B. er tut alles nach seiner *Weise*. *Art* geht entweder auf den Gegenstand selbst (s. d. vor. Artikel) oder auch auf die Tätigkeit des Gegenstandes. Daher kann man nur sagen: Es gibt mehrere *Arten* von Handlungen, aber nicht: Es gibt mehrere *Weisen* von Handlungen. Hingegen kann man ohne Unterschied sagen: Es gibt mehrere Handlungsarten und Handlungsweisen. Das erstere heißt: Diese Gattung von Handlungen begreift mehrere *Arten* unter sich: das andere: eine Handlung kann so sein, sie kann auch anders sein. In *Weise* liegt mehr Willkür als in *Art*, z. B. Seine *Lebensweise* ist gegen alle Lebensart (d. i. Lebensweise, wie sie als Regel in der

Gesellschaft gilt). „Er erfindet sich selbst eine *Weise*, macht sich selbst eine Sprache, um das, was er mit der Seele ergriffen, wieder nach seiner *Art* (d. i. so wie es seine Eigenart vorschreibt) auszudrücken“ (Goethe, Einfache Nachahmung der Natur, Manier, Stil).

151. Artig¹. Niedlich². Hübsch³.

- | | | |
|---------------------|-----------------|-------------------------|
| 1) Agreeable, nice. | 2) Pretty. | 3) Handsome. |
| 1) Gentil. | 2) Mignon. | 3) Joli. |
| 1) Gentile. | 2) Leggiadro. | 3) Vezzoso (vago). |
| 1) Милый. | 2) Милосладный. | 3) Пригожий (красивый). |

Artig ist das, was eine gute, angenehme *Art* hat, und wird Personen und Sachen, unter diesen vorzüglich den Werken der Kunst, dann beigelegt, wenn sie zwar gefallen, aber keinen Anspruch auf Erhabenheit oder ideale Schönheit machen können. Besonders bezeichnet es aber die gute *Art* des Charakters. Ein *artiges* Kind, ein *artiger* junger Mensch, ein *artiges* Mädchen gefallen, indem ihr Betragen den Anforderungen entspricht, welche die bessere Gesellschaft zur Regel macht. Ein solches *artiges* Mädchen gefällt, ohne eine leidenschaftliche Liebe einzuflößen. *Artig* ist also weniger als *liebenswert*. Ein *artiges* Haus, ein *artiger* Garten gefallen durch Bequemlichkeit und angenehmes, freundliches Aussehen, ohne Pracht und Größe. „Am grünen Hang ein *artig* Haus versteckt“ (Goethe, Nat. Tochter I, 1). Das *Niedliche* (von dem ahd. Substantiv: der *niot*, d. i. Begehren, lebhaftes Verlangen, Freude woran, so daß *niedlich* eigentlich bedeutet: angenehm, Verlangen erweckend, erfreuend; im ahd. hatte man dafür das Adjektiv *niotsam*) gefällt durch seine feine Zusammensetzung, durch das Ebenmaß im kleinen. Daher gefallen Kinder durch den zarten Bau ihrer Glieder und die Sanftheit ihrer Bewegungen; wir nennen sie *niedliche* Geschöpfe, und oft ahmen ihnen erwachsene Mädchen nach. „Dies *niedliche* Kinderhafte im Betragen ist eine der feinsten Künste der Koketterie“ (Engl. Zusch. n. d. Übers.). „*Niedlich* sind wir anzuschauen, Gärtnerinnen und galant“ (Goethe, Faust II, Mummenschanz). Diese *Niedlichkeit* verkörpert Goethe künstlerisch vollendet in seiner *Mignon* im Wilhelm Meister. *Hübsch* (aus *höfisch*, d. i. der feinen Hofzucht entsprechend) bezeichnet die schickliche Art und Weise, den Anstand, das Angemessene, Passende. Indem es auf die äußere Gestalt angewendet wird, bedeutet es die Annehmlichkeit derselben, die eine Person oder Sache durch das Schickliche, Angemessene und Regelmäßige ihrer Form hat; und durch diese Eigenschaften grenzt es an das Schöne. Ein *hübsches* Mädchen ist ein solches, dessen Glieder angenehme Formen haben und das durch keine Gebrechlichkeit oder Unregelmäßigkeit in seiner ganzen Figur ver-

unstaltet ist. *Artig* bezieht sich also auf den Charakter, der durch Gestalt und Handlungen ausgedrückt wird, *hübsch* auf das Regelmäßige und Anständige in den Formen, *niedlich* auf die Feinheit und Delikatesse in den Teilen und die Zierlichkeit in der Zusammensetzung.

152. **Artig¹.** **Gefällig².** **Verbindlich³.**

- | | | |
|---------------|----------------------------|---------------------------|
| 1) Polite. | 2) Complaisant. | 3) Obliging. |
| 1) Poli. | 2) Complaçant. | 3) Obligeant (prévenant). |
| 1) Garbato. | 2) Compiacente. | 3) Cortese (gentile). |
| 1) Учётливый. | 2) Угодительный (ясконий). | 3) Услужливый. |

Artig ist ein Mensch durch die angenehme *Art*, mit der er alles tut, und es begreift demnach das *Gefällige* und *Verbindliche* mit in sich. Die *Artigkeit* erfordert einen angenehmen Anstand und eine feine Vermeidung alles dessen, was anstößig und beleidigend sein könnte. Ein *artiger* Mensch beobachtet die Regeln der natürlichen und konventionellen Höflichkeit auf eine leichte und ungezwungene Art. *Gefällig* (von: einem *gefallen*, einem etwas zu *Gefallen* tun) ist von *Artigkeit* wie der Teil von dem Ganzen verschieden. Es begreift diejenigen Eigenschaften, durch welche die Menschen am allermeisten *gefallen*, durch unbefangene Fröhlichkeit und durch Dienste, die aus einem wohlwollenden Herzen kommen. „Siehe, dir bin ich nun gar nach Rom gefolget; ich möchte | dir im fremden Gebiet gern was *Gefälliges* tun“ (Goethe, Röm. El. XIII). „Das Gefallen an sich selbst, das Verlangen, dieses Selbstgefühl andern mitzuteilen, macht *gefällig* (= allgemein gefallend), das Gefühl eigner Anmut macht anmutig“ (Goethe, Wanderj. II, 3). Diese Eigenschaften gefallen auch ohne die Glätte und Verschönerung, die ihnen die Verfeinerungen einer gebildeten Gesellschaft mitteilen. *Gefälligkeit* kann daher mit der rohen Großheit der Heldensitten in dem heroischen Zeitalter bestehen, aber nicht *Artigkeit*. Die Homerischen Helden waren bisweilen *gefällig*, aber niemals *artig*. *Verbindlich* ist der, welcher sich zur *Artigkeit* und *Gefälligkeit* gegen andere *verpflichtet* hält, es ist deshalb der höchste Grad der Artigkeit, weil dabei die ausgesprochene Absicht, gegen den andern *artig* zu sein, vorliegt; *artig* und *gefällig* kann man auch unabsichtlich sein. Der gemeinste Mensch, der ein gutes Herz hat, kann *gefällig* sein, aber nur ein Mensch von feinen Empfindungen und guter Erziehung kann etwas auf eine *verbindliche* Art tun. Man sagt z. B. *verbindlich* grüßen, danken usw. Das Subst. *Verbindlichkeit* wird außerdem noch in der Bedeutung *Verpflichtung* gebraucht (z. B. seinen *Verbindlichkeiten* nachkommen), und ist, in diesem Sinne angewendet, mit *Gefälligkeit* und *Artigkeit* nicht sinnverwandt.

153. Ast¹. Zacken². Zweig³. Reis⁴.

1) Bough, knot.

1) Branche.

1) Asta (ramo).

1) Вѣтвь.

2) Knot.

2) Fourchon (nœud).

2) Punta, asticella.

2) Зубчикъ.

3) Branch.

3) Ramen.

3) Ramo.

3) Вѣточка.

4) Twig, scion.

4) Pousse (solen).

4) Pollone (ramoscello).

4) Сучокъ (прутикъ).

Der *Ast* wächst an dem Stamme des Baumes selbst hervor, der *Zweig* (von *zwei*, also eig. die Stelle, wo sich der Ast teilt) wieder aus dem Aste, *Zacken* (eig. Spitze, engl. *tack*, Pflöck, Stift, Nagel) heißen *Äste* oder *Zweige*, wenn sie kurz und blätterlos sind und in ein spitzes Ende auslaufen. „Man sieht die *Zacken* der Tannen nicht mehr durch gläsernen Reif“ (E. Kleist). *Zacken* wird jedoch gegenwärtig mehr in bezug auf andere Dinge, wenn sie die angegebene Form zeigen, gebraucht, z. B. *Eiszacken*, *Felsenzacken* usw. Neben der Form *Zacken* ist auch die Form *der* oder *die Zacke* (mhd. *der* oder *die zacke*) üblich. „Schwankend wiegen | im Morgenwinde sich die jungen *Zweige*“ (Goethe, Tasso I, 1). „Laßt uns die beklagen, die als *fruchtbare Zweige* auf einem *dürren Aste* stehn“ (Herder). — Wenn der *Zweig* auf einem *dürren Aste* abstirbt, so wird er ein *Zacken*. *Reis* (eig. das sich Schüttelnde, Bebende, zu got. *hrisjan*, schütteln) nennt man eigentlich dasjenige, was der Baum in einem Jahre hervortreibt, dann überhaupt einen jungen dünnen Zweig. So sagt man: ein *Pfropfreis*, das ist der Wuchs eines Jahres, welcher in einen andern Stamm gepfropft werden kann. Aus dem Kerne wächst ein *Reis* hervor, und das *Reis* wird mit der Zeit ein Baum. „Grimbart . . . | brach ein *Reis'chen* am Wego, dann sprach er: Oheim, nun schlägt Euch | dreimal über den Rücken mit diesem *Reischen* . . . | dann mit Sanftmut küsset das *Reis* und zeigt Euch gehorsam“ (Goethe, Rein. Fuchs III, 392 ff.). — Von lebenden Baum sprossen können nur die Ausdrücke *Zweig* und *Reis* gebraucht werden, *Zacken* kann in diesem Sinne nicht stehen. Man denkt daher bei *Zweig* und *Reis* gern an das Grünende und Blühende, obwohl es natürlich auch dürre Zweige und Reiser geben kann. So sagt man sprichwörtlich: *auf einen grünen Zweig* kommen, d. h. es im Leben, in seinem Berufe usw. zu etwas bringen. „Und jedes Heer, mit Sing und Sang, mit Paukenschlag und Kling und Klang, geschmückt mit *grünen Reisern*, zog heim zu seinen Häusern“ (Bürger, Leonore). Dagegen: „Wer sollte bei dem traurigen Ansehen desselben wohl denken, daß diese *starren Äste*, diese *zackigen Zweige* im nächsten Frühjahr wieder grünen, blühen, sodann Früchte tragen könnten?“ (Goethe.) — Die Ausdrücke *Schoß*, *Schößling*, *Rute*, *Gerte* bezeichnen nicht bloß einen *Zweig*, sondern auch den *aus der Erde hervorsprossenden Stengel* der jungen Pflanze selbst. *Schoß* (mhd. *das schoz*, von *schießen*) oder *Schößling* (eine neuhochdeutsche Bildung

zu dem alten *Schoß*) bezeichnen hauptsächlich den jungen, neuen Trieb, z. B. „Es sind jedes Jahr neue *Schosse* am Stamm, die die Rosen tragen“ (Auerbach). Ungewöhnlich steht das Wort *Schoß* in übertragener Bedeutung, dafür ist *Schößling*, *Sproß* oder *Sprößling* üblicher. „Sie pflegten das zarte *Schoß* des deutschen Theaters“ (Keller, Grüner Heinrich). Hier steht das Wort zugleich in seiner altertümlichen Gestalt als Neutrum. — Der *Sproß* und *Sprößling* sind beide erst neuhochdeutsche Bildungen zu dem alten mhd. *spro33e*, die Sprosse, Leitersprosse, und gehen auf das Verbum *sprießen* zurück; sie bezeichnen gleichfalls einen jungen Pflanzentrieb, sind aber besonders in übertragener Bedeutung beliebt, so daß *Sprößling* geradezu auch die Bedeutung: *Kind*, *Nachkomme* angenommen hat. Während *Sprößling* nur den jungen Pflanzentrieb und in übertragener Bedeutung den Abkömmling überhaupt bezeichnen kann, kann *Sproß* außerdem noch die jungen, kaum zum Vorschein gekommenen knospenartigen Auswüchse, z. B. am Stengel einer Pflanze, bezeichnen. So spricht man von *Kohlsprossen* oder *Kohlkeimchen* und bezeichnet damit derartige Auswüchse am Stengel der Kohlpflanze, die hervorsprossen, nachdem der Kohlkopf mit den Blättern abgeschnitten worden ist. *Kohlsprößlinge* können diese nicht genannt werden. In ähnlicher Weise werden die Sommerflecken im Gesicht und auf den Händen *Sommersprossen*, nicht *Sommersprößlinge* genannt, wo jedoch das Wort *Sprosse* im figürlichen Sinne steht. So spricht man auch von *Sprossen* (nicht *Sprößlingen*) des Geweihes usw. — Während *Schoß*, *Schößling*, *Sproß*, *Sprößling* überhaupt jeden jungen Pflanzentrieb bezeichnen, sind *Gerte* und *Rute* nur dünne, biegsame und schwanke *Holzschößlinge*. Die *Gerte* (Ableitung von ahd. und mhd. *gart*, *Rute*, *Stab*, *Stecken*, got. *gazds*, *Stecken*) ist ein langer, dünner, biegsamer Schößling von einem Strauche oder Baume, der z. B. zum Binden von Zäunen, zum Schlagen u. a. verwandt wird. „Mit breiten Ästen deckt ihn der Baum bei seiner Wiederkehr, der sich zur *Gerte* bog, als er gegangen“ (Schiller, Piccolomini I, 4). Man spricht von einer *Haselgerte*, *Reitgerte* usw. — Die *Reitgerte* wird häufig auch künstlich nachgebildet. Die *Rute* bezeichnet dasselbe, z. B. die Weidenrute, doch wird mit diesem Worte namentlich auch eine lange, dünne und biegsame Stange bezeichnet, im Gegensatz zu der kurzen *Gerte*, z. B. *Angelrute*, *Wünschelrute*, *Leimrute* u. a. Besonders bedeutet *Rute* aber noch ein Züchtigungswerkzeug, mit dem die Kinder gestraft werden, und zwar kann dieses Züchtigungswerkzeug sowohl ein einzelner schwanker Holzschößling, als auch eine Mengo zusammengebundener oder -geflochtener Reiser dieser Art (namentlich Birkenreiser) sein, daher *Zuchtrute*, *Spießrute*, eine *Rute* binden usw.

„Soll ich mit der *Rute* zu euch kommen oder mit Liebe und sanftmütigem Geist?“ 1. Kor. 4, 21.

154.

Atem¹.Odem².

1) & 2) Breath. 1) & 2) Haleine, souffle. 1) & 2) Fiato, respiro. 1) & 2) Дыхъ.

Odem ist ursprünglich nur das etwas dunkler gesprochene *Atem*, eig. eine mundartliche Nebenform zu *Atem* (ahd. *âtum*, mhd. *âtem*). Erst in der neuhochdeutschen Zeit hat sich *Odem* in der Schriftsprache neben *Atem* festgesetzt. Namentlich hat Luther dadurch, daß er in seiner Bibelsübersetzung überall statt *Atem* *Odem* gebrauchte, dem ungewöhnlicheren *Odem* große Verbreitung gegeben. Doch ist gegenwärtig *Odem* wieder zurückgedrängt worden und nur noch in feierlicher Dichtersprache üblich; in der Umgangssprache ist es gar nicht mehr gebräuchlich. „Dein Aufsehen bewahret meinen *Odem*“ (Hiob 10, 12). „Denn ich hab es dem ja gegeben, | von dem ich Ehre und irdisches Gut | zu Lehen trage und Leib und Blut | und Seele und *Atem* und Leben“ (Schiller, Graf von Habsburg).

155.

Atmen¹. Keichen, Keuchen². Schnaufen³.Schnauben⁴. Hauchen⁵. Blasen⁶.

1) To respire. 2) Gasp, breathe asthmatically. 3) Pant, snuff. 4) Breathe. 5) & 6) Blow. 1) Respirer. 2) Haleter (être essoufflé). 3) Haleter (respirer avec bruit). 4) Haleter (s'ébrouer). 5) Souffler. 6) Souffler. 1) Respirare. 2) Anclare. 3) Ansare (ristatare). 4) Soffiare (sbuffare). 5) Spirare (fiatare). 6) Soffiare. 1) Дышать. 2) Тяжко вздыхать. 3) Пыхтеть. 4) Сопеть (фыркать). 5) & 6) Дуть.

Atmen, *keichen* (*keuchen* ist jetzt die gebräuchlichere Form, noch im 18. Jahrhundert herrschte *keichen* vor), *schnaufen* bedeutet außer dem Auslassen auch das Einziehen der Luft in die Lungen. *Keichen* ist ein starkes oder beschwerliches Atmen. Ein Mensch, der durch Erschöpfung außer Atem ist, oder dem Anstrengung, Engbrüstigkeit usw. das Atmen erschwert, *keicht*. „Sie schleppt mit *keichend*-wankenden Schritten | eine große Tafel in Holz geschnitten.“ Goethe, Hans Sachs. p. Send. Heftiges Atmen durch die Nase ist *Schnaufen* oder *Schnauben*. — „Dem Hirsche gleich, der mit hochaufgerecktem Haupte *schnaufend* entfliehen muß.“ Ramler. — *Schnauben* ist edler, als *schnaufen* und wird auch im figürlichen Sinne, z. B. von einem stark wehenden Winde, von leidenschaftlichem Handeln gebraucht. „Saulus aber *schnaubete* noch mit Dräuen und Morden.“ Ap. Gesch. 9, 1. *Hauchen* und *Blasen* begreifen nicht das Einziehen der Luft mit in sich, sondern bezeichnen nur das Austreiben derselben. Geschieht dies mit weit offenem Munde, so ist es *Hauchen*, geschieht es mit zusammengezogenem Munde, so ist es *Blasen*. Der *Hauch* ist warm und sanft,

das *Blasen* gewöhnlich stark und heftig. Dieser Unterschied bestimmt auch den Gebrauch der uneigentlichen Bedeutung dieser Wörter. Die Dichter sagen der *Hauch*, und, wenn sie sich noch sanfter ausdrücken wollen, das *Atmen* der Weste, aber das *Blasen* des Nordwindes. „Und kalt her bläst es aus dem Wetterloch.“ Schiller, Tell I, 1.

156.

Aue¹.Wiese².Flur.³

1) Plain, pasturage.

2) Meadow.

3) Common.

1) Plaine fertile.

2) Pré (prairie).

3) Campagne (plaine).

1) Prateria (pascolo).

2) Prato.

3) Campagna (pianura).

1) Лугъ (поляна).

2) Лугъ.

3) Поле (нива).

Aue (eig. das alte deutsche Wort für Insel, *Land*, das von Wasser umflossen ist, mhd. *ouwe*, ahd. *ouwa*, d. i. Wasser, Wasserland, Insel, wasserreiches Wiesenland, verwandt mit got. *ahwa*, Wasser, und mit lat. *aqua*) ist in seiner größten Allgemeinheit dem erhabenen Teile eines Landes entgegengesetzt. Man übersieht von der Anhöhe die ganze *Aue*. — „Berg, Tal und *Aue* besät der Blumen prächtige Menge.“ Uz. — Dann wird es dem waldigen Teile einer niederen Gegend entgegengesetzt und ist eine ganze, weite, fruchtbare Gegend, wie die *goldne Aue* in Thüringen. In engster Bedeutung ist es aber ein Feld, wo gute Weide für das Vieh ist. — „Er weidet mich auf einer grünen *Aue*.“ Psalm 23, 2. — *Wiese* (vgl. Art. 90) ist ein bewässertes Land, dessen Gras zu Heu getrocknet wird. *Au* ist ursprünglich die *schwäbische*, *Wiese* die *rheinische* (wie *Matte* die *schweizerische*) Bezeichnung für denselben Begriff (Grimm, Wb. I, 601). *Flur* (eig. Fußboden einer Fläche, mhd. *fluor*, Saatzfeld, Boden, Bodenfläche; nur im Hochdeutschen hat sich die Grundbedeutung *Fußboden* zu der Bedeutung *Saatzfeld* erweitert; engl. *floor* — Fußboden, Tenne, Stockwerk, dieselbe Bedeutung findet sich im Angelsächsischen, Niederländischen, Nieder- und Mitteldeutschen) ist eigentlich jede Landfläche, dann besonders ein Bezirk Landes, der zu einer Stadt oder zu einem Dorfe gehört. *Fluren* heißt, die Grenzen eines Ortes bezeichnen, *Flurbuch* ist das Buch, in dem die Grenzen beschrieben sind. Die Dichter gebrauchen das Wort *Flur* meist für blühende Felder und grünende Saaten; doch liegt selbst bei ihnen oft diese Rücksicht auf Stadt und Dorf mit zu Grunde. „Verlaßt das Haus, zum Paradiese der *Flur* hinaus.“ Tiedge. „Willkommen, schöner Jüngling! | Du Wonne der Natur! Mit deinem Blumenkörbchen | willkommen auf der *Flur*!“ Schiller, An den Frühling. Von einem erhabenen Orte aus übersieht man die ganze *Aue* und auf dieser eine Menge von Dörfern mit ihren *Fluren* und Holzungen, und zu diesen *Fluren* gehören Ackerfelder, *Auen* und *Wiesen*.

157.

Auf¹.Offen².

1) Opened.

Ouvert.

Aperto.

Открытый

2) Open.

Ouvert (découvert).

Aperto (scoperto).

Открытый (отворенный).

Auf (mittelhochd. *ûf*, in Mitteldeutschland noch heute mundartlich *uff*) war ursprünglich nur Adverbium und bezeichnete die Richtung nach oben, eine Bewegung in die Höhe (wahrscheinlich mit *oben* und *über* verwandt), als Gegensatz zu den Adverbien *nieder*, z. B. *aufstehen* (Gegensatz: *niederlegen*), *aufspringen* (Gegens.: *niederkauern*, *niederducken*), *aufblicken* (Gegens.: *niederblicken*) usw. oder *ab*, z. B. *aufsteigen* (Gegens.: *absteigen*, auch: *niedersteigen*), *aufspringen* (z. B. auf einen Straßenbahnwagen, Gegens.: *abspringen*) *auf-* und *abgehen* usw. In dieser Bedeutung kommt es namentlich in den Adverbien *hinauf*, *herauf* (Gegens. *hinunter*, *herunter*) vor sowie in Zusammensetzungen mit Verben, z. B. *aufheben*, *aufziehen*, *aufwachsen*, *auffliegen*, *aufkrücken* usw. Das Adverbium *auf* entwickelte aus dieser Grundbedeutung bald zwei weitere, nämlich erstens: das Heraufkommen an die Oberfläche eines Dinges und das Berühren der Oberfläche oder Ausbreiten, Ruhen usw. auf dieser, und in dieser Bedeutung wurde es vor allem als Präposition verwendet, z. B. *auf* dem Tische liegen, etwas *auf* den Tisch legen, *auf* der Straße, *auf* dem Wasser, *auf* dem Boden, *auf* dem Stuhle sitzen, *aufs* Land gehen, *auf* der Erde usw. Zweitens gewann *auf* die Bedeutung des Überganges von der Ruhe in eine größere oder geringere Bewegung, z. B. Der Knabe stand, sprang, setzte sich, schnellte *auf*; das Wasser wallte *auf*; *aufstören*, *aufjagen*, *aufschrecken*; das Volk wurde *aufgehetzt*, *aufgeregt*, *aufgewiegelt* usw.

Aus dieser letzteren Bedeutung entwickelte sich die des Öffnens eines geschlossenen Gegenstandes, indem bei dem geschlossenen Gegenstand die schließenden Teile sich in Ruhe befanden, aus der sie durch das Öffnen gebracht wurden, z. B. die Tür, das Fenster ging *auf*, einen Schrank *aufbrechen*, eine Tür *aufschließen*, *aufriegeln*, *aufklinken*, einen Handschuh *aufknöpfen*, eine Nuß *aufknacken*, *aufbeißen*, etwas *aufschneiden* usw. Der Gegenstand, der als Verschuß dient, wird aus seiner Ruhe bewegt; daß *auf* ursprünglich nur die Bewegung nach oben bezeichnete, ist dabei verdunkelt und daher schließlich ganz beiseite gelassen worden. Während man anfangs wohl nur solche Bewegungen schließender Gegenstände im Auge hatte, die sich beim Öffnen nach oben bewegten, z. B. der Deckel sprang *auf*, man hob die schwere, den Keller verschließende Platte *auf* oder zog die Falltür *auf* usw., trat schließlich dieser Gesichtspunkt zurück, und man wandte das Wort *auf* das Öffnen nach jeder Richtung an. Das Wort trat nun einfach

in Gegensatz zu dem Adverbium und der Präposition *zu*. Wie aber dieses Adverbium nicht nur eine Bewegung bezeichnet, z. B. *zuschließen*, *zumachen*, *zuwerfen* usw., sondern auch den dadurch herbeigeführten bleibenden Zustand, z. B. die Tür ist *zu*, der Deckel ist *zu* usw., so nahm auch *auf* die Bezeichnung eines bleibenden Zustandes an, z. B. die Tür steht *auf*, bleibt *auf*, laß die Tür *auf* usw. Hier nun tritt das Wort in Sinnverwandtschaft mit *offen*. *Offen* (Gegens. *geschlossen*) ist, wozu der Zugang und Ausgang nicht gehindert wird, das Hindernis oder die Abwesenheit desselben mag natürlich oder künstlich sein. *Auf* (Gegens. *zu*) ist das Hindernis selbst, durch dessen Beseitigung etwas einen ungehinderten Zugang hat. *Auf* bezieht sich also zunächst auf die Tätigkeit des Öffnens, *offen* nur auf den Zustand des Geöffnetseins. „Da brach es *auf*! Da lag es kund und *offen*.“ Schiller, Picc. II, 7. Man tut, zieht, bricht, stößt, sprengt usw. etwas *auf*, es geht, fliegt, springt usw. etwas *auf*, und dann ist es *offen*. Wenn der Schlagbaum *aufgezogen* ist, dann ist der Übergang *offen*. Ursprünglich hat *auf* sich auf ein vertikales Sperrmittel, hernach auch auf ein horizontales bezogen. Eine Tür ist *offen*, wenn ihre Flügel *aufgemacht* worden sind. *Auf* zur Bezeichnung des Zustandes des Geöffnetseins kann man nur von dem als Verschuß dienenden Gegenstände sagen, z. B. das Tor, die Tür, das Fenster, das Gatter, der Deckel, die Klappe steht *auf*, der Riegel, der Knopf, der Heftel ist *auf* usw. *Offen* dagegen sagt man von dem Dinge, das durch Beseitigung des Sperrmittels, des als Verschuß dienenden Gegenstandes *geöffnet* worden ist, z. B. das Haus ist *offen* (falsch: *auf*), der Stall, das Gefängnis, die Stadt, das Land, die Dose, der Gang, das Kleid, die Kammer, das Gemach ist *offen* (nicht: *auf*); die Augen sind *offen*, *offener* Leib usw. „Das Auge sieht den Himmel *offen*.“ Schiller, Glocke. „Ihr seid kommen zu besehen, wo das Land *offen* ist.“ Luther, 1. Mos. 42, 12, „Eine *offene* Stadt ohne Mauern.“ Luther, Sprüche Sal. 25, 28.

Zuweilen findet aber eine Vermischung dieses klaren Sprachgebrauches statt, die darauf beruht, daß sich das Verhältnis zwischen geöffnetem Gegenstand und Sperrmittel verschiebt und derselbe Gegenstand infolgedessen bald als geöffneter Gegenstand, bald als Sperrmittel erscheint. Wenn ich sage: „Das Haus ist *offen*, weil die Tür *auf* ist“, so ist *Haus* der geöffnete Gegenstand und *Tür* das Sperrmittel. Sage ich aber: „der Riegel ist *auf*, und die Tür ist nun *offen*“, so ist die *Tür* der geöffnete Gegenstand und der *Riegel* das Sperrmittel. Man kann nämlich die Öffnung sowohl als die Flügel derselben die Tür nennen, und dann hat man sagen können: die Tür ist *auf*, und sie ist *offen*. „Willst du mich glücklich wissen, so laß die Türen *offen* stehn.“ Gellert. „Stehen nicht Amors

Tempel *offen*.“ Schiller, Braut von Messina. „Die Tür ist *offen*, hast freien Lauf.“ Goethe, Faust I. — *Offen* steht dann überhaupt auch in der Bedeutung *frei*, z. B. das *offene* Feld, das *offene* Meer. — *Auf* kann hier nicht für *offen* in diese Bedeutung eintreten. — Da *auf* Adverbium ist, so kann es nicht *attributiv* stehen, und es tritt daher überall in dieser Stellung *offen* ein, auch da, wo sonst *auf* stehen müßte, z. B. die *offene* Tür, der *offene* Riegel, Knopf, Heftel, das *offene* Fenster, das offene Haus usw. Einige Grammatiker haben dies auch auf die prädikative Stellung ausgedehnt und verwerfen daher den Sprachgebrauch: „Die Tür ist *auf*“ und verlangen hier in dieser Stellung: „Die Tür ist *offen*.“ Diese Regel ist aber grundfalsch. Denn das Adverbium kann, da die prädikative Stellung eines Wortes dies unflektiert erfordert, auch prädikativ stehen. Wie ich sage: „der Wagen ist *hier*“, so sagt man auch richtig: „die Tür ist *auf*“.

158. Aufbehalten¹. Aufbewahren². Aufsparen³. Aufheben⁴.

- | | | | |
|--------------------------------|-----------------------|-----------------------------|--------------------------------|
| 1) To keep, retain. | 2) Put by, preserve. | 3) Reserve, save. | 4) Put by. |
| 1) Garder. | 2) Conserver. | 3) Réserver. | 4) Garder (préservier). |
| 1) <i>Servare (riservare).</i> | 2) <i>Conservare.</i> | 3) <i>Risparmiare.</i> | 4) <i>Servare.</i> |
| 1) Сберегать. | 2) Сохранять. | 3) Сберегать (откладывать). | 4) Сохранить, беречь. |

Aufbehalten heißt bloß, die Sache nicht wegwerfen oder vernichten, sondern sie in Rücksicht *auf* einen möglichen Gebrauch *behalten*. „In diesem Jüngling | ging mir ein neuer, schöner Morgen auf. | Wer weiß, was ich ihm *aufbehalten*.“ Schiller, Don Carlos V, 9. *Aufbewahren* erfordert eine gewisse Sorgfalt, wodurch verhindert wird, daß eine Sache, die leicht verloren werden kann, nicht verloren werde. So sagt man: Ich habe diesen Brief *aufbewahrt*, wenn ich ihn in ein Fach des Schreibtisches verschlossen habe usw. „So lenke denn die altersschweren Tritte | nach jenem wohlbekannten Kloster hin, | das einen teuren Schatz mir *aufbewahrt*.“ Schiller, Br. v. Mess. I, 2. So müssen Sachen, die dem Verderben und Verwesen unterworfen sind, wenn man sie erhalten will, durch künstliche Mittel sorgfältig *aufbewahrt* werden. *Aufsparen* heißt, etwas, auf dessen sofortige Benutzung oder Ausführung man verzichtet, zu einem späteren Gebrauche *aufbewahren*, z. B. sich ein Vergnügen *aufsparen*. Sinnverwandt sind noch die Ausdrücke: *aufheben*, *konservirieren*, *bewahren*, *verwahren*, *behüten*. Über *aufheben*, *bewahren*, *verwahren*, *behüten* s. Art. 311. *Aufheben* heißt eigentlich etwas, das da liegt, am Boden liegt *aufheben*, damit es nicht umkommt. „Und *huben auf*, was übrig blieb an Brocken.“ Luther, Matth. 14, 20. *Aufheben* sagt man auch von Gegenständen geringeren

Wertes und von einem Bewahren auf kurze Zeit, während *aufbewahren*, da es größere Sorgfalt im Bewahren ausdrückt als *aufheben*, vorwiegend von wichtigen und wertvollen Dingen und von einem Bewahren auf längere Zeit gebraucht wird. Ein Kind sagt zur Mutter, die eine Kaffeegesellschaft eingeladen hat: „*Hebe* mir ein Stück Kuchen *auf!*“ und die Mutter hebt ihm eins auf, indem sie es zur Seite legt, ohne es besonders zu verwahren. Aber ein Testament, ein Schriftstück wird *aufbewahrt*. *Konservieren* (lat. *conservare*, erhalten) ist das Fremdwort für *aufbewahren*, wird aber besonders von Gegenständen des Haushalts gebraucht, z. B. Fleisch, Früchte usw. *konservieren*, d. h. durch ein bestimmtes Verfahren auf lange Zeit hinaus haltbar und genießbar machen, so daß sie jederzeit im Haushalt verwendet werden können. Daher gebraucht man es auch von Personen, die sich gut gehalten haben, d. h. die auch im Alter noch einen jugendlichen Eindruck machen, z. B. Die Ninon de l'Enclos hatte sich so gut *konserviert*, daß sie noch mit 70 Jahren die Herzen der Männer entzückte. Auch auf Staatsverhältnisse wird das Wort übertragen, und die politische Partei, die das bestehende Gute zu erhalten sucht, nennt sich davon die *konservative*.

159.

Auffahrend¹.Jähzornig².Heftig³.1) *Passionate, hasty.*1) *Fougueux (emporté).*1) *Stizzoso.*1) *Безыльתיный.*2) *Irritable, irascible.*2) *Irascible.*2) *Iracondo (collerico).*2) *Запальчивый.*3) *Violent, vehement.*3) *Violent, véhément.*3) *l'violento (veemente).*3) *Опасный.*

Das *Auffahren* (eig. rasch in die Höhe fahren) und der *Jähzorn* (von *jäh*, eig. schnell, mit Ungestüm) haben das plötzliche Aufwallen gemein. Aber das letztere bezeichnet nur einen plötzlichen Ausbruch des *Zornes*, das erstere kann hingegen schon eine bloße plötzliche Äußerung der Ungeduld, des Schreckens usw. sein, ist also allgemeiner, als *jähzornig*, indem es sich nicht bloß auf die Leidenschaft des *Zornes* beschränkt. Werden beide auf den Zorn bezogen, so deutet *jähzornig* ein größeres Ungestüm an, als *auffahrend*, so daß der *jähzornige* geradezu gefährlich für seine Umgebung wird. *Heftig* ist gleichfalls allgemeiner als *jähzornig* und bezeichnet überhaupt etwas, was in seinen Wirkungen von besonderer Gewalt und Stärke ist, z. B. ein *heftiger* Sturm, Schmerz, Schreck, ein *heftiges* Geräusch, Brausen, Donnern usw. Wird es auf den Zorn bezogen, so weist es auf den hohen Grad der inneren Stärke desselben hin. „Verflucht sei ihr Zorn, daß er so *heftig* ist.“ 1. Mos. 49, 7.

**160. Aufgeblasen¹. Eingebildet². Dünkelhaft³. Stolz⁴.
Hochmütig⁵. Hoffärtig⁶.**

- 1) Puffed up. 2) Conceited. 3) Self-sufficient, arrogant. 4) Proud. 5) Haughty.
6) Pompous.
1) Orgueilleux (superbe). 2) Présomptueux. 3) Suffisant. 4) Fier (orgueilleux). 5) Nastain
(altier). 6) Fastueux (arrogant).
1) Gonfio (gonfiato). 2) Presuntuoso. 3) Arrogante (borioso). 4) Orgoglioso. 5) Altiero,
altero. 6) Fastoso.
1) Высокоотриный. 2) Надменный (горделивый). 3) Высокоотриный. 4) Гордый. 5) Спесивый
(внчливый). 6) Тщеславный (надменный).

Stolz (eig. stattlich) wird sowohl in günstiger, wie in ungünstiger Bedeutung gebraucht, die übrigen Ausdrücke sind nur tadelnd. Der *Stolze* hat wahre Vorzüge, gründet er darauf eine Selbstschätzung, die mit seinen Ansprüchen auf eine angemessene Achtung bei anderen im Verhältnisse steht, so besitzt er einen gerechten *Stolz*. Diese Selbstschätzung und die darauf gegründeten Ansprüche können aber auch übertrieben sein, dann ist es ein falscher *Stolz*. „Sie kömmt — sie kömmt, des Mittags *stolze* Flotte.“ Schiller. Die unüberwindl. Flotte. Wer einen solchen *Stolz* auch durch äußere Handlungen und Gebärden ausdrückt, der ist *aufgeblasen* (eig. einer, der durch *Aufblasen* um viel größer zu werden meint, wie der Frosch in der Fabel), so spricht Lessing (I, 77) von „*aufgeblasnen* Federsiegern“. Der *Eingebildete* (eig. der sich eine Vorstellung von etwas macht, dann der sich eine falsche, trügerische Vorstellung macht) ist stolz auf Vorzüge, die er gar nicht hat, denen er aber fälschlich hohen Wert beilegt. Da sich der *Eingebildete* von falschen Vorstellungen beherrschen läßt, so legt man ihm gewöhnlich Schwäche der Urteilskraft bei, z. B. ein *eingebildeter* Dummkopf, Narr usw. „Das ist eine Närrin, die sich auf das bißchen Adel und auf den Ruf ihres Landes Wunderstreiche *einbildet*.“ Goethe, Werther II, 24. Dez. 1771. Der *Dünkelhafte* (von *dünken* in der Bedeutung *fälschlich meinen*) überschätzt seinen Wert im Verhältnis zu anderen Personen und begegnet diesen mit eitler Anmaßung. „Mag jener *dünkelhafte* Mann | mich als gefährlich preisen.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. III, 13. Der *Hochmütige* (Gegens. *demütig*) vergleicht sich mit andern und verbindet mit der übertriebenen Schätzung seiner selbst die Geringschätzung und Verachtung anderer. *Dünkel* und *Hochmut* sind daher nicht, wie der falsche *Stolz*, die *Aufgeblasenheit*, die *Einbildung* Fehler, durch die der Mensch bloß lächerlich wird, sie sind eine Beleidigung der Gesellschaft und Laster, durch die man sich verhaßt macht. Der *Hoffärtige* (aus *Hochfahrt*) sucht Ansehen bei den Menschen durch Aufwand, Pracht und Gepränge zu erlangen und sich dadurch über seinen Stand zu erheben. Unter den Großen ist also mehr *Stolz*, als *Hoffart*, und

unter den Geringen mehr *Hoffart*, als *Stolz*. „Wer sich gesellet zum *Hoffärtigen*, der lernet *Hoffart*.“ Sir. 13, 1. Auch die Wörter *eitel*, *selbstgefällig*, *geckenhaft*, *selbstüberhebend*, *selbstbewundernd*, *selbstvergötternd* gehören hierher. Über *eitel* s. Art. 443. *Selbstgefällig* ist der, welcher Gefallen an sich selbst findet und das auch kundgibt. Die Vorzüge, derentwegen er Gefallen an sich selbst findet, beruhen jedoch nicht auf Einbildung, sondern sind wirklich vorhanden. *Selbstgefälligkeit* wirkt also auf uns abstoßend wie *Eigenlob*, nur daß sich das Eigenlob in Worten, die *Selbstgefälligkeit* in Mienen und Gebärden äußert. Der *Selbstgefällige* ist also noch nicht *aufgeblasen* oder *dünkelhaft*, sondern er bleibt auf dem Boden des Tatsächlichen, aber ihm fehlt die nötige Bescheidenheit und Selbsterkenntnis. Denn die wahre Selbsterkenntnis sieht nicht nur die eigenen Vorzüge, sondern vor allem auch die *Fehler* und führt dadurch zur Demut. *Selbstgefälligkeit* entspringt also aus dem Mangel an Selbsterkenntnis und ist die erste Stufe, die zum Hochmut führt. Man spricht von *selbstgefälligen* Mienen, von einer *selbstgefälligen* Art, sich zu bewegen, sich zu kleiden, zu sprechen usw. Das *Selbstgefällige* steigert sich zum *Geckenhaften*, wenn jemand in seinem ganzen Auftreten, in Kleidung, Haltung, Sprache den Eindruck eines eingebildeten Narren macht. Der *Geck* ist eigentlich der Faschingsnarr, über den alle lachen. Daher schließt das *Geckenhafte* stets das Lächerliche mit ein. Von dem *Selbstgefälligen* unterscheidet sich der *Geckenhafte* dadurch, daß er gewöhnlich nur auf eingebilddete Vorzüge stolz ist. Man wendet das Wort daher besonders an, wenn ein im höheren Alter stehender Mann sich noch ganz jugendlich kleidet und bewegt und überhaupt um jeden Preis den Eindruck eines jungen Mannes hervorzurufen bestrebt ist, meist zu dem Zwecke, auf junge Mädchen Eindruck zu machen, z. B. ein alter, verliebter *Geck* usw. So schreibt Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie im 5. Stück bei der Besprechung des Lustspiels: Der Triumph der vergangenen Zeit: „Der Sieg der Zeit über Schönheit und Jugend macht eine traurige Idee; die Einbildung eines sechzigjährigen *Gecks* und einer ebenso alten Närrin, daß die Zeit nur über ihre Reize keine Gewalt sollte gehabt haben, ist zwar lächerlich; aber diesen *Geck* und diese Närrin selbst zu seben, ist ekelhafter als lächerlich.“ Davon hat man das *Geckenhafte* auch auf junge Leute übertragen, wenn diese durch auffallende Kleidung, Sprache und Gebärden um jeden Preis die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken suchen, dadurch aber der Lächerlichkeit anheimfallen. Auch hier spricht man hauptsächlich von *geckenhaft geputzten* jungen Männern. *Selbstüberhebung* zeigt der, welcher mehr aus sich macht, als er ist, und sich gesellschaftlich oder geistig höher Stehenden

gleichstellt oder auch noch über diese erhebt. Als *Selbstüberhebung* bezeichnet man es daher, wenn jemand geistig oder gesellschaftlich höher Stehende kritisiert, tadelt usw. oder sich an Aufgaben wagt, denen er nicht gewachsen ist, oder sich einen gesellschaftlichen oder geistigen Rang zuteilt, der ihm nicht zukommt. Zum Krankhaften gesteigerte Formen der Selbstgefälligkeit sind die *Selbstbewunderung*, der höchste Grad der Eitelkeit, und die *Selbstvergötterung*, die z. B. bei den römischen Cäsaren der niedergehenden Zeit vorkam und sich auch sonst in der Geschichte mit dem Absolutismus häufig verbunden zeigt, also gewöhnlich aus einer besonderen Machtstellung und Machtfülle hervorgeht. Im Grunde genommen hat Nietzsche in seiner Herrenmoral die *Selbstvergötterung* gepredigt, die aber doch gewöhnlich auf Größenwahn, also auf geistiger Erkrankung, beruht.

161. Aufgebracht¹. Entrüstet². Erzürnt³. Empört⁴.

- | | | | |
|----------------------------|---------------|--------------------|-------------------------|
| 1) Exasperated, irritated. | 2) Indignant. | 3) Enraged, angry. | 4) Revolted. |
| 1) Irrité. | 2) Indigné. | 3) Fâché. | 4) Courroucé (Indigné). |
| 1) Accessu d'ira. | 2) Stizzito. | 3) Adirato. | 4) Sdegnato. |
| 1) & 2) Разсерженный. | | 3) Серагмий. | 4) Возмущенный. |

Aufgebracht (eig. in die Höhe gebracht) bezeichnet den heftigen Unwillen als starke Gemütsbewegung, sofern sie sich insonderheit durch heftige und gewaltsame Bewegungen des Körpers äußert. Wenn man einen zornmütigen Menschen *aufbringt*, so hat man von seiner Heftigkeit alles zu besorgen. Ebenso sagt man von einem, der in heftigen Unwillen gerät: er *fährt auf*. *Entrüstet* (eig. einer, dem die Rüstung und die Waffen abgenommen worden sind, nach mhd. *entrüsten*, die Rüstung ausziehen, abnehmen, aus der Fassung bringen; doch hat man das Wort auch zu *Gerüst* in Beziehung gebracht: einer dem man das stützende Gerüst genommen hat, der also außer Fassung ist) zeigt an, daß jemand so heftigen Unwillen empfindet, daß er völlig außer Fassung gerät, die Selbstbeherrschung verliert. „Wilhelm war über diesen neuen Vorschlag im Herzen so *entrüstet*, daß er es kaum verbergen konnte.“ Goethe, Wilh. Meist. VIII, 7. *Entrüstet* ist der stärkste von den hier in Frage kommenden Ausdrücken. Wie vielseitig die Sprache ist, läßt sich hier recht deutlich daraus erkennen, daß die Wendung *jemand in Harnisch bringen* oder *in Harnisch jagen*, die in ihrem eigentlichen Sinne gerade das Gegenteil von *entrüsten* besagt, dieselbe Bedeutung gewonnen hat wie: *jemand in den Zustand der Entrüstung bringen*; die Wendung *in Harnisch gebracht* oder *gejagt* ist nur ein kräftiger und altertümlicher Ausdruck für *entrüstet*. *Empört* (mhd. *enbaren*, ahd. *anabâren*, *erheben*, gehört zu mhd. *bôr*, m., *Trotz*, *Erhebung*, verwandt mit *bor*, *oberer Raum*, das

in *empor*, mhd. *enbor*, d. i. in die Höhe, enthalten ist) ist ein stärkerer und poetischer Ausdruck für *aufgebracht*; namentlich wird es gebraucht, wenn das sittliche Gefühl durch Handlungen gegen Gesetz, Recht und Wahrheit verletzt wird, während *entrüstet* mehr bei persönlichen Beleidigungen gesetzt wird. *Ersürnt* bezieht sich bloß auf die Erregung des Zornes und ist der maßvollste Ausdruck von allen, weil die Leidenschaft des Zornes die äußerliche und innerliche Beherrschung nicht ausschließt. Man hat daher auch von Gott gesagt, daß er *ersürnt*, aber nicht, daß er *aufgebracht*, *empört* sei. „Sie *ersürnten* ihn gar oft in der Wüste, und *entrüsteten* ihn in der Einöde.“ Ps. 78, 40.

162.

Aufgeräumt¹.Lustig².

1) In good spirits or humour. De bonne humeur (éveillé). Di buon umore (gioconde). Веселый.
2) Merry. gai (joyeux). Allegro (gaio). Веселый (радостный).

Aufgeräumt wird auch vom Verstande gesagt. Man nennt den einen *aufgeräumten* Kopf, den keine Unordnung, Verworrenheit und Dunkelheit der Ideen hindert, auf der Stelle die richtigsten und erleuchtendsten Gedanken zu erfinden. In solcher Bedeutung kann *lustig* nicht stehen. Wenn *aufgeräumt* von der Laune und Gemütsstimmung gebraucht wird (Gegens. *niedergeschlagen*), so zeigt es, der Ableitung nach, an, daß die Ursachen des Mißvergnügens weggeräumt sind. Man kann daher einen Menschen *aufgeräumt* machen, wenn man die Ursachen seines Verdresses hebt oder ihn, es sei durch angenehme Nachrichten oder durch Zerstreuung, von dem Gedanken daran abzieht. Dieser Gemütszustand ist also ein geringerer Grad der *Lustigkeit*. *Lustig* (Gegens. *traurig*) ist, wer sein Gefühl des Wohlbehagens durch laute Ausbrüche des Vergnügens äußert. Die Lebensgeister des *Aufgeräumten* sind in einer ruhigeren, die des *Lustigen* in einer lebhafteren Bewegung. — *Lustig* kann auch den Gegenstand bezeichnen, der das Gefühl des Wohlbehagens hervorruft, z. B. Das war ein *lustiger* Tanz, ein *lustiger* Ritt usw. „Und das Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein *lustiger* Baum wäre, weil er klug machte.“ 1. Mos. 3, 6. *Aufgeräumt* kann nicht so gebraucht werden.

163.

Aufgeräumt¹.Aufgelegt².Geschickt³.

1) To be in a mood or humour for.

1) Bien disposé (enjoué).

1) Lieto (di buon umore).

1) Расположенный.

2) Disposed.

2) Disposé (apte).

2) Esser disposto (atto a).

2) Способный.

3) Able.

3) Habile (adroit).

3) Capace (destro).

3) Ловкий (искусный).

Geschickt geht auf jede Fähigkeit, *aufgelegt* und *aufgeräumt* gegenwärtig nur noch auf die für die Ausführung einer Sache geeignete

Gemütsstimmung. Ich bin *geschickt* zu einer Sache, d. h. ich habe die nötigen körperlichen oder geistigen Anlagen dazu. Bezieht sich *geschickt* auf die Stimmung des Gemüts, so unterscheidet es sich von den beiden andern dadurch, daß es sich bloß auf ein *Handeln*, nicht aber auf ein *Leiden* bezieht. Ein Mann von Witz ist bei guter Laune *geschickt*, *aufgelegt* und *aufgeräumt* zu scherzen, aber nur *aufgeräumt* und *aufgelegt* mit sich scherzen zu lassen. *Aufgeräumt* bezieht sich nur auf die *heitere* Stimmung des Gemüts und kann nur bei solchen Anlässen gesagt werden, die eine heitere Stimmung erfordern, *aufgelegt* (eig. in der geeigneten Gemütslage, vom Auflegen eines Geschosses, dem man so die Richtung nach dem Ziele gibt, hergenommen) deutet auf jede Gemütsstimmung hin und ist also allgemeiner, als *aufgeräumt*. Man kann sagen: Ich bin heute *aufgeräumt* und *aufgelegt* zu Lust und Freude, aber nur: „Schwermut und Traurigkeit machen die Seele zu zärtlichen Eindrücken und Regungen *aufgelegt*“ (nicht *aufgeräumt*). Wieland.

164. Aufgeweckt¹. Munter². Lebhaft³. Lustig⁴.

- | | | | |
|---------------|-----------------------|--------------------|---------------------|
| 1) Quick. | 2) Sprightly, lively. | 3) Vivacious. | 4) Gay, merry. |
| 1) Éveillé. | 2) Vif (agile). | 3) Vif (animé). | 4) Gal. |
| 1) Svegliato. | 2) Visko (lieto). | 3) V'ivo (vivace). | 4) Allegro (ilare). |
| 1) Бодрый. | 2) Бодрый (разный). | 3) Живой (пылкий). | 4) Веселый. |

Die *Munterkeit* kann schon aus dem bloßen Gefühle der körperlichen Kräfte entstehen und sich durch das Leben in den Bewegungen und die Energie der Empfindungen äußern, z. B. er ist gesund und *munter*. „*Munter* fördert seine Schritte | fern im wilden Forst der Wanderer.“ Schiller, Glocke. Man setzt sie daher auch der *Mattigkeit* (*Schlaffheit*) entgegen, die man empfindet, wenn man nicht recht wohl ist. *Aufgeweckt* wird nur von der erhöhten Tätigkeit der geistigen Kräfte gebraucht, wie *munter* zuweilen auch. Beide Ausdrücke bedeuten dann eigentlich einen, der völlig frei von Schlaf, völlig *wach* ist -- und werden geradezu als Gegensatz zu *verschlafen*, *schläfrig* (in der niederen Sprache *schlafmützig*) gebraucht. „Das Herz, es ist *munter*, es regt sich, es wacht.“ Goethe, Pandora I. So spricht man von einem *munteren*, *aufgeweckten* Kopfe; ein solcher hat sehr klare Vorstellungen, und diese drücken sich durch leichte, schnelle und kräftige Bewegungen aus. *Aufgeweckt* sagt noch mehr, als *munter*; *munter* ist ein Lieblingswort Gellerts. Auch Hagedorn gebraucht es gern, z. B. Johann, der *muntre* Seifensieder. *Lebhaft* geht gleichfalls, wie *munter*, auf körperliche und geistige Tätigkeit und bezeichnet eigentlich einen, in dem viel Leben ist (Gegens. matt, unbelebt, ohne Leben). Es bezeichnet die Stärke, Energie in den Beziehungen des Einzelwesens zur Umgebung, zum Allgemeinen

überhaupt, z. B. *lebhaft Farben*, d. i. solche, die sich von ihrer Umgebung kräftig abheben. Auf Geistiges übertragen bezeichnet *lebhaft* namentlich die sinnliche Kraft der Vorstellungen und weist besonders auf die erhöhte Tätigkeit der Phantasie hin; überhaupt geht es überwiegend auf die Empfindung, während *aufgeweckt* sich mehr auf die Verstandestätigkeit bezieht; *munter* sagt weniger als *lebhaft*. „Doch blieb sie im ganzen *munter*, nur ohne große *Lebhaftigkeit*.“ Goethe, Wanderj. I, 5. *Lustig* bezieht sich nur auf das *Gefühl* und kann auf die Verstandestätigkeit nicht angewendet werden. (S. Art. 162.) Auch bezeichnet es nur, wie *munter*, die sinnliche Stärke einer *angenehmen* Empfindung, während *lebhaft* von jeder Empfindung, auch von einer unangenehmen gesagt werden kann, z. B. lebhafter *Schmerz*, lebhafte *Sehnsucht*, *Wehmut*. Den Vater erfüllte *lebhaft* Besorgnis um das Schicksal des Kindes. Ganz verkehrt würde es sein, hier von einer *munteren*, *aufgeweckten* oder *lustigen* Besorgnis zu reden. — Auch *frisch* und *rege* sind mit den genannten Wörtern sinnverwandt. *Frisch* bezeichnet namentlich (in der vorliegenden Sinnverwandtschaft) den belebten und gekräftigten Zustand des Körpers oder Geistes nach genossener Ruhe und Erholung (Gegens. schlaff, abgespannt, matt, erschöpft) oder das Jugendlich-Lebendige und ursprüngliche (Gegens. welk). Das Werk ging *frisch* von statten. Er ging mit *frischem* Mute an die Arbeit. Das Kleid hat *frische* Farben. *Rege* weist auf den inneren Trieb und Drang hin, z. B. ein *reger* Geist, *rege* Teilnahme, und dann auf eine lebendige Bewegung überhaupt, z. B. *reger* Verkehr, *reges* Gewühl.

165. Aufhalsen¹. Aufbürden². Aufladen³.
 Aufpacken, aufsacken⁴.

- | | | | |
|-----------------|----------------------------|---------------------|-----------------|
| 1) To put (on). | 2) To impose, burden. | 3) To load, charge. | 4) To put (on). |
| 1) Mettre sur. | 2) Imposer (charger). | 3) Charger. | 4) Mettre sur. |
| 1) Caricare. | 2) Incaricare (addossare). | 3) Caricare. | 4) Caricare. |
| 1) Нагружать. | 2) Изваливать на кого. | 3) Нагружать. | 4) Навьючивать. |

Aufbürden (von *Bürde* = das, was getragen wird [ahd. *bëran*, tragen]) kann man etwas nur lebenden Wesen, Menschen und Tieren: „Weil bei solchen Gelegenheiten dem Magistrat jedermann etwas abzuwachen oder *aufbürden* will.“ Goethe, Dicht. u. W. I, 5. Dagegen werden *aufladen* und *aufpacken* als weniger edle Ausdrücke sowohl in bezug auf lebende Wesen als leblose Gegenstände, z. B. Wagen, gebraucht. *Aufladen* hebt hervor, daß das, was einer Person oder Sache zum Tragen aufgelegt ist, *schwer* (eine *Last*) ist; *aufpacken* weist auf einzelne Gegenstände hin, die aufeinander gelegt werden. Wer *bepackt* ist, hat *viel*, nicht immer *schwer* zu tragen. — *Auf-*

halsen (eig. auf den *Hals* legen; es ist bei dem Worte zugleich mit an das Joch zu denken, das den Zugtieren auf den Nacken gelegt wird) und *aufsacken* (d. i. in *Säcken* auflegen, wie einem Esel) sind kräftige Ausdrücke der Volkssprache. Beide werden nur von lebenden Wesen gebraucht; *aufsacken* hat, von Menschen gebraucht, den Beigeschmack des Verächtlichen, *aufhalsen* ist der stärkste Ausdruck von allen und bezeichnet gewöhnlich eine übermäßige Belastung, eine Belastung mit Dingen, die eigentlich andere zu tragen hätten. Weigand bringt folgendes Beispiel bei: „Ich würde nichts dawider erinnern, wenn man mir nur noch dies eine Geschäft *aufgeladen* hätte, oder ich möchte lieber sagen *aufgebürdet*; allein man hat mir wahrhaft *aufgepackt*, oder wenn man will *aufgesackt*, und ich sollte geduldig mir alles *aufhalsen* lassen.“

166.

Aufhalten¹.Hemmen².

- 1) To restrain, stop. Arrêter. Arrestare (fermare). Удерживать.
 2) Arrest, check. Retenir (retarder). Impedire (ritenere). Останавливать (препятствовать).

Hemmen bedeutet, jede bereits *angefangene* Bewegung hindern; *aufhalten*, eine jede Bewegung, sie sei bereits angefangen oder nicht, hindern. Ich kann daher sagen: ich *hielt* meine Tränen lange *auf*, nachdem sie aber einmal angefangen hatten zu fließen, konnte ich ihren Strom nicht wieder *hemmen*. Werden beide auf eine Bewegung angewandt, die bereits begonnen hat, so deutet *aufhalten* an, daß die Bewegung plötzlich, *hemmen* (zu ahd. *ham*, lahm, von einer Wurzel *ham* mit der Bedeutung *verstümmeln*, verwandt mit *Hammel*), daß sie allmählich zum Stillstand gebracht wird; oft bedeutet *hemmen* auch nur, daß die Bewegung verlangsamt wird, z. B. einen Wagen, ein Rad *hemmen*. „Eine Mauer | aus meinen eignen Werken baut sich auf, | die mir die Umkehr türmend *hemmt*.“ Schiller, Wallensteins Tod I, 4. „Was *hältst* du meinen aufgehobnen Arm und *hemmst* des Schwertes blutige Entscheidung?“ Schiller, Jungfr. v. O. II, 10. *Stoppen* ist ein niederdeutscher, in der Seesprache üblicher Ausdruck für *aufhalten*, der namentlich gebraucht wird, wenn die Schiffsmaschine ihre Tätigkeit mäßigen oder einstellen und so das Schiff zum langsameren Gang oder zum Stillstehen bringen soll.

167.

Aufhalten¹.Verzögern².

- 1) To stop (impede). Arrêter (empêcher). Arrestare (fermare). Задерживать (препятствовать).
 2) Retard. Retarder (ajourner). Ritardare (indugiare). Опздывать (отложить, замедлить, проволочить).

Aufhalten bedeutet das Hindern einer Bewegung oder einer Handlung überhaupt. Ein Kind, das noch nicht fertig lesen kann,

wird durch jedes schwere Wort *aufgehalten*, indem es erst buchstabieren muß. *Versögern* (von *zögern*, einer verstärkenden Bildung zu *ziehen*, wie man sagt: eine Sache *hinsiehen*) bedeutet das Verspäten einer Handlung; *Aufhalten* geht nur auf ihre Hinderung. Es kann aber eine Handlung auf immer gehindert werden. Es kann also etwas auch so *aufgehalten* werden, daß es nie erfolgt; was aber *versögert* wird, erfolgt nur später. Da die Post durch Überschwemmung der Wege *aufgehalten* wurde, so wurde ihre Ankunft dadurch *versögert*. *Aufhalten* wird auch von Personen gesagt, *versögern* hingegen nur von Sachen, deren Beendigung durch den gehinderten Fortgang der Handlung verspätet wird. Zwischen *Aufhalt* (zuweilen auch: *Aufenthalt*, z. B. es geschieht etwas ohne *Aufhalt* oder *Aufenthalt*) und *Versögerung* besteht dieselbe Sinnverwandtschaft. Auch *hinhalten* ist mit den genannten Ausdrücken sinnverwandt; dieses Wort wird namentlich in bezug auf Personen gebraucht: *jemand hinhalten*. Es drückt aus, daß man die Erfüllung eines Wunsches, einer Bitte, eines Versprechens unter allerlei Vorwänden hinausschiebt.

168.

(Sich) Aufhalten¹.Verweilen².

- 1) To stay, be detained.
2) Tarry.

S'arrêter.
Tarder.

Trattarsi.
Tardare (fermarsì).

Задержать, останавливать.
Медлить (пребывать).

Sich *aufhalten* heißt eigentlich, sich selbst in seiner Bewegung oder Tätigkeit hemmen und dadurch an einen bestimmten Ort oder Gegenstand auf längere oder kürzere Zeit binden, dann überhaupt sich an einem Orte befinden, oft mit *wohnen* gleichbedeutend (dauernder *Aufenthalt*); z. B. Mein Freund *hielt* sich nur kurze Zeit bei mir *auf*; der Redner *hielt* sich bei unwichtigen Punkten zu lange *auf*; die Fische *halten* sich im Wasser *auf*. *Verweilen* (von *Weile*, d. i. Zeitpunkt, Zeitraum, Zeitdauer) bezieht sich dagegen auf die *Dauer der Zeit*, in welcher die Unterbrechung einer Tätigkeit fortwährt. „Werd ich zum Augenblicke sagen: | *Verweile* doch, du bist so schön!“ usw. Goethe, Faust I.

169.

Aufhebens machen¹.Rühmen².

- 1) To make much ado or a fuss about.
1) Faire grand bruit de.
1) Far molto fracasso di alcuna cosa.
1) Расхваливать.

- 2) To brag, vaunt.
2) Louer (vanter, glorifier).
2) Vantare (esaltare, encomiare).
2) Хвалить (слагить).

Aufhebens machen oder *viel Aufhebens machen* stammt aus der Fechtersprache: vor dem eigentlichen Fechtgang werden unter gewissen hergebrachten Formen von den Fechtenden die Schwerter gegeneinander *aufgehoben*; daher heißt ein *Aufheben machen* bald soviel

wie: die Schwerter erheben, ohne zuzuschlagen, dann überhaupt *prahlen*. *Aufhebens machen* wird also nur in tadelndem Sinne gebraucht und bezeichnet ein übertriebenes oder ein unnötiges, weder in den Eigenschaften der Sache selbst, noch in anderen Umständen begründetes Hervorheben einer Sache, sei es eines *Vorzugs* oder eines *Fehlers*, z. B. er *macht viel Aufhebens* von seinem Reichtum, seiner Stellung, seiner Gelehrsamkeit usw. „Man hätte von diesen Fehlern kein solches *Aufheben* machen sollen.“ Lessing. *Rühmen* bezieht sich nur auf *Vorzüge* und kann sowohl ein gerechtfertigtes wie ein ungerechtfertigtes Hervorheben derselben bezeichnen. — Man kann sagen: *Aufheben machen*, wie: *Aufhebens machen*. Ursprünglich ist die Wendung mit dem Genitiv: *Aufhebens machen* allerdings wohl nur in den Verbindungen: kein, wenig, viel *Aufhebens* machen u. ähnl. üblich gewesen und dann aus diesen Verbindungen überhaupt zu der festen Formel *Aufhebens machen* übergegangen. Daß die Wörter *wenig* und *viel* im älteren Deutsch gewöhnlich den partitiven Genitiv nach sich hatten (und als ein solcher ist hier auch *Aufhebens* anzusehen), ist bekannt. Schwierigkeiten der Erklärung bietet nur der Genitiv des Infinitivs bei *kein*, der sich auch in anderen Wendungen findet, z. B. *kein Rühmens*, *kein Redens*, *kein Federlesens* machen usw. Statt dieser Wendungen mit dem Genitiv kann übrigens ebensogut stehen: *kein Aufheben*, *Rühmen*, *Reden*, *Federlesen* machen usw. Zur Erklärung sei folgendes angeführt: *Kein* enthält ursprünglich keine Verneinung und bedeutete soviel wie *irgend ein*, *irgend welch* (gekürzt aus mhd. *dehein*, *dekein*). Wie nun *ein* häufig mit dem Infinitiv verbunden wurde (z. B. das war *ein Jubeln* und *Lachen*; das war *ein Freuen*, wenn er wieder kam. Schiller), so auch *kein*, und dieser Infinitiv trat auch dann noch zu *kein*, als es bereits eine Negation ausdrückte, z. B. *kein Aufhören*, *kein Entrinnen* usw. Der Genitiv des Infinitivs erklärt sich nun daraus, daß ein *nicht* zu *kein* gesetzt wurde; bei *nicht* stand aber im Altdeutschen ganz allgemein der partitive Genitiv. Man sagte also z. B.: da war *keines Bleibens nicht*, später mit unverändertem *kein*: da war *kein Bleibens nicht*. Dieser Genitiv des Infinitivs blieb auch dann noch, als das *nicht* bei *kein* verschwand und in das Wort selbst stillschweigend mit aufgenommen wurde: *kein Aufhebens*, *Rühmens*, *Redens* machen usw. Vgl. meine *Zeitschrift für den deutschen Unterricht* II, 57.

170.

Aufheben¹.Aufnehmen².Aufrichten³.

1) To lift up, raise.

1) *Lever (soulever)*.1) *Lezare (sollezzare)*.

1) Поднимать.

2) Take up.

2) *Ramasser (relever)*.2) *Alzare (raccogliere)*.

2) Поднять.

3) Erect, raise.

3) *Soulever (dresser)*.3) *Innalzare (erigere)*.

3) Приподнять.

Man *nimmt auf*, was man vom Boden weg zu sich hin bewegt (z. B. ein Tuch, ein Geldstück) oder was man auf sich legt, um es zu tragen. Man *hebt auf*, was überhaupt höher sein oder aus einer niedrigen Stellung und Lage in eine höhere gebracht werden soll, sei es, daß man es zu sich hinbewegt oder von sich weg. Man *richtet auf*, was aufrecht, gerade, senkrecht stehen soll. Eine Mutter *nimmt* ihr Kind *auf*, von der Erde auf ihren Arm, sie *hebt* es *auf* den Stuhl: sie *richtet* es *auf*, wenn es gefallen ist und wieder stehen soll. Man *nimmt* eine Last *auf*, welche man tragen will: man *hebt* die Hände oder das Antlitz zu Gott *auf*; man *richtet* einen Pfosten *auf*, welcher umgefallen ist und wieder gerade stehen soll. Ein Geldstück *hebt* (oder *nimmt*) man von der Erde *auf*, aber man *richtet* es nicht *auf*.

171.

Aufhetzen¹.

Aufwiegeln².

- 1) To instigate, set on. Exalter (instiguer). Aizzare (istigare). Поджигать (подстрекать).
2) To stir up, excite. Soulever (ameuter). Sollevare (ammutinare). Возмущать.

Beide Zeitwörter bedeuten, jemand aus seiner Ruhe aufstören und sein Gemüt in unruhige Bewegung gegen einen anderen hin bringen. Geschieht dies durch Künste der Überredung, so heißt es *aufwiegeln* (eig. bewegen, erregen, Gegens. das neugebildete *abwiegeln*); wenn aber durch heftige, die Leidenschaften schnell erregende Mittel, so nennt man es *aufhetzen* (von *hetzen* — eig. in *Haast* oder *Haß* bringen; *hetzen* ist eine ähnliche Bildung zu *hassen*, wie *netzen* zu *nassen* oder *nässen*; zu Grunde liegt eine Wurzel *hat*, eilig verfolgen). Dieses kann auch von Tieren (ursprünglich war es sogar nur in der Weidmannssprache gebräuchlich), jenes dagegen nur von Menschen gebraucht werden. „Vielleicht hat nach dem Manifest nichts so sehr das Volk gegen das Königtum *aufgehitzt*, als diese Behandlungsart.“ Goethe, Camp. in Fr. 28. und 29. Aug. 1792. *Aufhetzen* ist hier absichtlich gesetzt, weit nachdrücklicher, als *aufwiegeln*. Neben *aufhetzen* ist auch noch *verhetzen* gebräuchlich. *Verhetzen* wird namentlich dann angewendet, wenn man ausdrücken will, daß jemand zu einer *völlig* und *dauernd* feindseligen Gesinnung oder zu einem *dauernd* feindlichen Handeln gegen jemand aufgeregt wird, z. B. die Dienstboten gegen ihre Herrschaft *verhetzen*.

172.

Aufkeimen¹.

Aufgehen².

- 1) To germinate. Germen (pousser). Germogliare (spuntare). Вскладать (прорастать).
2) Shoot forth. Pousser (se lever). Schiudersi. Растя.

Aufgehen bezeichnet das Aufsteigen einer Pflanze überhaupt, *aufkeimen* (von *keimen* = eig. das Aufplatzen des Samenkorns) je-

doch die Entwicklung des Keimes, welche so weit vorgerückt ist, daß er bis über die Oberfläche der Erde in die Höhe gegangen ist, also nur die ersten Anfänge des *Aufgehens*. Man kann daher nicht sagen: Diese Saat ist schon hoch oder höher *aufgekeimt*, sondern man wird sagen müssen: Sie ist schon hoch oder höher *aufgegangen*. Auch in übertragener Bedeutung wird von den ersten Äußerungen geistiger Kräfte nur *aufkeimen* gebraucht, nicht *aufgehen*; z. B. ein *aufkeimender* Verstand, eine *aufkeimende* Neigung, Leidenschaft. „Welche Belohnung für die Mühe, Tugend in das junge *aufkeimende* Gemüt zu pflanzen.“ Geßner. Falsch wäre: das *aufgehende* Gemüt.

173.

Aufklären¹.Bilden².

1) To enlighten.

Éclairer.

Chiarezza, delucidare.

Просвѣщать.

2) Cultivate.

Former (polir, civiliser).

Formare (coltivare, istruire).

Образовать.

Bilden heißt einem Gegenstande eine bestimmte, und zwar die ihm zukommende Form geben, *aufklären* aber, die Hindernisse, welche die Erkenntnis eines Gegenstandes erschwerten oder unmöglich machten, beseitigen. *Bilden* ist also allgemeiner und wird nicht bloß auf die Verstandestätigkeit angewendet, wie *aufklären*; auch das Gefühl, das Gemüt, der Charakter, die Sitten, die Umgangsformen, die Sprache, die Stimme usw. können *gebildet* werden. Auf das Erkennen angewendet, kann *bilden* auch die *Aufklärung* mit in sich begreifen; denn die *Bildung* des Verstandes bezieht sich auch darauf, daß solche Vorstellungen, welche die Erkenntnis der Wahrheit hinderten, beseitigt werden. Da aber *bilden* überhaupt heißt: *vervollkommen*, und der Verstand, in weiterer Bedeutung für die ganze Erkenntnistätigkeit genommen, noch anderer Arten der Vervollkommenung, als durch deutliche Begriffe fähig ist, so kann man den Verstand auch *bilden*, ohne ihn *aufzuklären*, wenn z. B. die bloße Denkfertigkeit oder das Gedächtnis geübt wird, ohne daß dem Erkennen neue Wahrheiten zugeführt werden. *Bilden* geht sowohl auf die Form wie auf den Inhalt (*formale* und *materiale* Bildung). *Aufklärung* aber nur auf einen positiven Inhalt. Die *Bildung* hat ihre Stufen, wovon die niedrigste die bloßen mechanischen Fertigkeiten begreift. „Sich mitzuteilen ist Natur; Mitgeteiltes aufzunehmen, wie es gegeben wird, ist *Bildung*.“ Goethe, Spr. i. Pr. 406. „Befreiung vom Aberglauben heißt *Aufklärung*.“ Kant 7, 153. Im vorigen Jahrhundert wird *Aufklärung* vielfach bloß auf die Religionswahrheiten bezogen und ist dann gleichbedeutend mit *Rationalismus*.

174. Aufklärung¹. Gelehrsamkeit². Wissenschaft³.

- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------|-------------------------|
| 1) Enlightenment. | 2) Learning, erudition. | 3) Science. |
| 1) Lumières (culture, civilisation). | 2) Érudition. | 3) Scienze (erudition). |
| 1) Dilucidazione. | 2) Erudizione, dottrina. | 3) Scienza. |
| 1) Просвѣтленіе (образованность). | 2) Ученость. | 3) Наука (ученость). |

Die *Aufklärung* bezieht sich auf die Klarheit und Deutlichkeit des Erkennens überhaupt, ohne daß dabei eine gewisse kunstmäßige Methode in Anwendung zu kommen braucht; sie erstreckt sich namentlich auf solche Gegenstände, deren Kenntniss ein allgemeines Bedürfnis ist und die, genau erfaßt und begriffen, dazu dienen, Vorurteile und falsche Voraussetzungen aller Art zu beseitigen. *Gelehrsamkeit* bezieht sich dagegen hauptsächlich auf solche Dinge, deren Kenntniss kein allgemeines Bedürfnis ist, und bezeichnet den durch Belehrung erworbenen Besitz von solchen Kenntnissen. Während die *Gelehrsamkeit* das Einzelne auch bloß ungeordnet nebeneinander anhäufen kann, ist die *Wissenschaft* die Einsicht in den Zusammenhang des einzelnen und die durch kunstmäßige Methode gewonnene klare Übersicht über das Ganze. Es kann jemand ein sehr *aufgeklärter* Mann sein, auch wenn er kein *Gelehrter* ist, und es kann jemand ein sehr *gelehrter* Münzkenner, Geschichtsforscher u. dergl. sein, der kein sehr *aufgeklärter* Mann ist; es kann endlich jemand eine *gelehrte* Abhandlung über einen Gegenstand, z. B. über Geschichte der Philosophie, schreiben, die sich doch nicht zu einer *wissenschaftlichen* Behandlung des Gegenstandes erhebt, wenn er nämlich zwar viele Einzelheiten vorträgt, diese aber nicht nach kunstmäßiger Methode ordnet und in Zusammenhang setzt. Oft werden jedoch auch die beiden Worte *gelehrt* und *wissenschaftlich* ohne Unterschied der Bedeutung gesetzt. Auch dadurch sind *Wissenschaft* und *Gelehrsamkeit* unterschieden, daß *Wissenschaft* den Gegenstand selbst (objektiv), *Gelehrsamkeit* nur die Aneignung des Gegenstandes bezeichnen kann, z. B. die Wissenschaft der Geschichte, Sprache usw. studieren.

175.

Aufklärung¹.Erleuchtung².

- | | | | |
|----------------------------------|---------------|-------------------------------|-------------------------------|
| 1) Enlightenment. | Lumières. | Dilucidazione (schiarimento). | Просвѣтленіе. |
| 2) Superior light, illumination. | Illumination. | Illuminazione. | Освѣтленіе
(просвѣтленіе). |

Erleuchtung bezeichnet die Vollkommenheit der Erkenntnis von der Seite ihrer Lebhaftigkeit, Anschaulichkeit und Einwirkung auf den Willen; *Aufklärung* hingegen von der Seite ihrer bloßen Deutlichkeit in dem Verstande. Bedeutet also *Erleuchtung* eine Klarheit von so beträchtlicher Stärke und eine so unmittelbare An-

schauung, daß sie merkliche Gemütsbewegungen wirkt, so kann man sie leicht für übernatürlich halten. Denn in diesem Zustande des unmittelbaren leidenschaftlichen Anschauens glaubt der Mensch sich unter der näheren Einwirkung der Gottheit. In der mystischen Theologie, welche dieses Wort von jeher aufgenommen hat, ist dies desto natürlicher und unvermeidlicher, als darin die Gottheit selbst als ein *Licht* vorgestellt wird, das Ausflüsse denjenigen endlichen Geistern mittheilt, die für sie empfänglich sind. „Ich muß es anders übersetzen, | wenn ich vom Geiste recht *erleuchtet* bin.“ Goethe, Faust I.

**176. Auflage¹. Abgabe². Auflage (eines Buches)³.
Ausgabe⁴.**

- | | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|---|--------------------------------|
| 1) Impost. | 2) Tax. | 3) Edition, reimpression. | 4) Edition (variorum edition). |
| 1) <i>impôt</i> (imposition). | 2) <i>Taxe</i> . | 3) <i>Édition, réimpression, tirage</i> . | 4) <i>Édition</i> . |
| 1) <i>Imposta</i> . | 2) <i>Tassa</i> (<i>gabella</i>). | 3) <i>Ristampa</i> (<i>d'un libro</i>). | 4) <i>Edizione</i> . |
| 1) Налогъ (окладъ). | 2) Подать (дань). | 3) Тиснение, плаше. | 4) Цаніе. |

Abgabe bezeichnet das, was der einzelne von seinem Eigenthume zur Erhaltung des Staates gibt, *Auflage* (= das, was jemandem *aufgelegt* wird) die Steuer, welche der Staat von bestimmten Gegenständen erhebt. Es würden daher alle direkten *Auflagen* zugleich *Abgaben* sein, als Kopfgeld, Vermögenssteuer usw. Die indirekten *Auflagen*, die von der Konsumtion der Lebensmittel oder für den Gebrauch und Genuß anderer Bedürfnisse gegeben werden, als: Akzise, Zoll, Servis usw. sind *Abgaben* für den Verkäufer und Vermieter, und *Auflagen* für alle übrigen Bürger, die diese *Abgaben* nicht unmittelbar an die Obrigkeit entrichten, sondern nur alle diese Dinge, wegen der davon zu entrichtenden *Abgaben*, teurer bezahlen. *Abgabe* wäre demnach alles, was nach dem Verhältnisse einer gewissen Einnahme gegeben werden muß, es sei die Verbindlichkeit dazu freiwillig übernommen oder nicht, es werde der Obrigkeit oder einem anderen gegeben, *Auflage* ist das, was von der höchsten Obrigkeit zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben verlangt wird. *Auflage* ist im Veralteten begriffen und wird gewöhnlich durch *Steuer* ersetzt. Sofern *Auflagen* und *Abgaben* etwas sind, das von dem, der sie zu entrichten hat, *getragen* werden muß und häufig *schwer und drückend* empfunden wird, werden sie *Lasten* genannt. Doch hat der Begriff *Lasten* noch einen weiteren Umfang als *Auflage* und *Abgabe*, indem er überhaupt alles bezeichnet, was geleistet werden muß, auch zu leistende *Arbeit* u. ähnl., z. B. Fronarbeit, Kriegsführen u. a. — Das Wort *Auflage* entspricht übrigens dem Fremdworte *Impôt* (mittellat. *impostus*, d. i. tributum *impostum*, eig. *das Aufgelegte*; dieses Wort ging ins Italienische über als *imposto*, neuit. *imposta*).

sowie ins Französische: altfrz. und prov. *impost*, neufrz. *impôt*, und bedeutete in allen diesen Sprachen: die Auflage, Abgabe, namentlich auch die Warensteuer). Wahrscheinlich rührt das Wort von den italienischen Finanzleuten her, die es dann auch in Frankreich einführten, und namentlich ist das deutsche Wort *Auflage* nichts anderes als eine Übersetzung des fremden Wortes *Impost*.

Das Wort *Auflage* wird auch noch in einem anderen Sinne gebraucht: es bezeichnet nämlich auch die Gesamtheit der auf einmal für die Verbreitung unter der Lesewelt gefertigten Abdrücke einer Schrift. In diesem Sinne kann das Wort *Abgabe* nicht stehen, wohl aber wird hier in sinnverwandter Bedeutung das Wort *Ausgabe* gebraucht. Das Wort *Auflage* bezeichnet die Abzüge als auf die Presse gelegt und gedruckt, das Wort *Ausgabe* als ausgegeben in die Lesewelt. *Auflage* kann man daher nur von Druckwerken sagen; in einer Zeit, in der die Bücher nur durch *Abschreiber* hergestellt und nicht durch den Druck vervielfältigt wurden, konnte es daher auch nur *Ausgaben*, aber nicht *Auflagen* von Büchern geben. So kann man, wenn man von den Alten spricht, z. B. von den Verlegern des Horaz, den Gebrüdern Sossii zu Rom, genau genommen nur von *Ausgaben* (lat. *editiones*) der Schriften des Horaz sprechen. „Eine vollkommene *Ausgabe* (der Werke des Homer), von der die unsrigen genommen sind, verfertigte Aristoteles für Alexander den Großen, der sie unter seinem Hauptkissen in einer goldenen Kapsel zu verwahren pflegte.“ Joh. v. Müller, Allgem. Gesch. I, 13. Heute, wo kein Buch mehr durch Abschreiben, sondern allein durch den Druck vervielfältigt wird, beziehen sich beide Ausdrücke, *Ausgabe* wie *Auflage*, gleicherweise auf gedruckte Werke. *Auflage* bezieht sich immer auf die *Gesamtheit als solche*, *Ausgabe* auf die *Form des Erscheinens*, unter der die äußere oder innere Ausstattung, das Format des Werkes, zuweilen auch die Veränderung des Inhalts zu verstehen ist. So spricht man von der *Höhe einer Auflage* (d. i. Zahl der gedruckten Exemplare), aber nicht von der *Höhe einer Ausgabe*. Dagegen veröffentlicht ein Gelehrter eine *Ausgabe* eines Dichterwerkes, z. B. des Homer, Horaz, Schillers, Goethes usw., d. h. er läßt die betreffenden Dichterwerke in einer ganz bestimmten auf seinen gelehrten Forschungen beruhenden Form, z. B. mit revidiertem Text, mit Einleitung und Erklärung usw. erscheinen. Von einem Werke erscheint eine *Quart-* und eine *Oktavausgabe*, eine *Volksausgabe* und eine *Prachtausgabe*, eine *Ausgabe* in deutscher, eine in französischer und eine in italienischer Sprache. Von einem älteren Dichterwerke gibt es *Ausgaben* mit Erklärungen und ohne solche. Manche Ausgaben erscheinen in einer *Morgen-* und *Abendausgabe*. In allen diesen Fällen, die sich lediglich auf die *Form des Erscheinens* be-

ziehen, kann *Auflage* nicht gebraucht werden. Wohl aber kann man von einer neuen, vermehrten und verbesserten *Auflage* und *Ausgabe* sprechen, wo dann der Ausdruck *Auflage* auf den erneuerten Druck, der Ausdruck *Ausgabe* auf die Erneuerung des Ausgebens und zugleich auf die Veränderung des Inhalts hinweist.

177.

Auflauf¹.Zulauf².

1) Tumult.

Émeute.

Tumulto.

Мятель, сматение.

2) Gathering, concourse.

Concours (affluence).

Affluenza (concorso).

Стечение.

Beide Wörter bedeuten, daß sich eine größere Menschenmenge um eine Person oder einen Ort versammle. *Auflauf* (eig. das, was schnell anschwillt) bezeichnet das rasche Zusammenlaufen einer Menge als ein zufälliges, durch ein unvorhergesehenes Ereignis hervorgerufenes, lärmendes und die Ruhe störendes. Der *Zulauf* ist das Hinlaufen zu einem Orte oder einer Person in einer bestimmten Absicht, z. B. um die Neugierde zu befriedigen, um sich zu ergötzen, usw.; eine *Ruhestörung* ist damit niemals verbunden. Man sagt: Dieser Prediger hat viel *Zulauf*. Aber wenn das Volk mit vielem Lärmen tumultuarisch zusammenläuft, so nennt man das einen *Auflauf*. „Hört ihr den *Auflauf*?“ das Geläut der Glocken? | Sie ist's, das Volk begrüßt die Gottgesandte.“ Schiller, Jungfr. v. O. I. 9. -- *Zulauf* wird in guter Sprache vermieden, man ersetzt es da lieber durch das gewähltere *Zuspruch*, z. B. dieser Wirt, diese Künstlertruppe usw. hat viel *Zuspruch*.

178. Aufmachen¹. Aufthun². Öffnen³. Aufschließen⁴.

1) To open, break open.

2) & 3) Open.

4) Unlock.

1) & 2) Ouvrir.

3) Ouvrir (déboucher).

4) Ouvrir avec la clef.

1) Aprire. 2) Dischiudere.

3) Disserrare (sciogliere).

4) Aprire con chiave.

1) & 2) Открывать (открывать).

3) Открывать (раскрывать).

4) Отпирать (отмыкать).

Öffnen ist der allgemeinere und zugleich gewählteste Ausdruck: er begreift die Ausdrücke *aufthun*, *aufmachen*, *aufschließen* in sich und kann in allen Fällen für diese gesetzt werden. *Aufthun* (eig. in die Höhe tun. „Wer eine Kiste *aufthut*, hebt den Deckel in die Höhe, wer den Mund *aufthut*, hebt die Lippen empor.“ Grimm) ist wieder edler, als *aufmachen*. Man sagt: die Tür, das Fenster *aufthun*, weil dabei ein Riegel aufgehoben wurde. Bei gewissen Wendungen, wo *aufthun* gebraucht wird, kann *aufmachen* nicht gesetzt werden; so namentlich dann, wenn *aufthun* auf das geistige Gebiet übertragen und in uneigentlichem Sinne angewendet wird, z. B. einem Blinden die Augen, einem Tauben die Ohren *aufthun*, die Tür des Herzens, die Pforte des Himmels, den Schlund der Erde *aufthun*.

seine milde Hand *auf* tun usw. In allen diesen Fällen könnte *auf-* machen nicht gesagt werden. „Da versetzte der Vater und *tat* bedeutend den Mund *auf*.“ Goethe, Herm. u. Dor. V. *Auftun* wird reflexiv gebraucht, z. B. ein Abgrund *tut* sich *auf*; *aufmachen* gewinnt bei reflexivem Gebrauche eine ganz andere Bedeutung (*sich aufmachen* = von einem Orte weggehen). *Aufschließen* bedeutet immer nur das *Öffnen* eines *verschlossenen* Gegenstandes, z. B. eine Tür, einen Kasten, einen Schrank *aufschließen*.

179.

Aufmuntern¹.Antreiben².

- | | | | |
|---------------------------|----------------------|-------------------------|------------|
| 1) To encourage, animate. | Animer (encourager). | Animare (incoraggiare). | Ободрять. |
| 2) To urge on, stimulate. | Exciter (stimuler). | Eccitare (stimolare). | Подсирать. |

Beide Zeitwörter bedeuten, jemand zu einer regeren Tätigkeit bewegen. Sind die dazu verwendeten Mittel für ihn angenehmer Art, so ist es ein *Aufmuntern*, sind es aber starke, oft unangenehme Mittel, so ist es ein *Antreiben*. *Aufmuntern* weist stets auf lebendige Erregung der Stimmung hin, *antreiben* kann oft auch durch bloßen äußeren Zwang geschehen. „Lenkte mit langem Stabe die beiden gewaltigen Tiere, | *trieb* sie *an* und hielt sie zurück.“ Goethe, Herm. u. Dor. II, 26. Neben *aufmuntern* ist auch *ermuntern* in Gebrauch. *Ermuntern* drückt aus, daß jemand überhaupt in eine lebendige Stimmung zur Tätigkeit gesetzt wird. *Aufmuntern* bezeichnet einen höheren Grad des *Ermunterns*, es wird dadurch eine größere Lebendigkeit jener Stimmung erregt.

180.

Aufpassen¹.Auflauern².

- | | | | |
|------------------------------|--------------------------|-----------------------------|--------------------------|
| 1) To watch (pay attention). | Faire attention (épier). | Far attenzione (aspettare). | Примечать (подстергать). |
| 2) Lie in wait for. | Espionner (guetter). | Spiare. | Подсматривать. |

Auflauern (von *lauern*, mhd. *lûren*, eig. soviel wie: lauschen, gespannt auf einen Schall merken, versteckt liegen) gebraucht man bloß, wenn die Absicht, in der man eine Entdeckung machen will, eine böse ist, *aufpassen* (von niederländ. *passen*, d. i. lauern, acht haben; nicht von franz. *passer*, wie häufig angenommen wird) auch bei guter Absicht. Man *lauert* oder *paßt* einem *auf*, den man mißhandeln will; man *paßt* (aber nicht *lauert*) einem *auf*, den man sprechen will, wenn man erwartet, daß er vorbeigehen werde, ohne zu wissen, wann. Außerdem enthält *auflauern* den Nebengriff des Heimlichen; denn eine böse Absicht hat man Ursache zu verbergen. Ein Waldhüter *paßt auf*, daß kein Holz gestohlen werde; ein Angeber *lauert auf*. Doch wird *aufpassen* in gutem Sinne gern durch gewähltere Ausdrücke ersetzt, wie: *achtgeben*, *achthaben* usw.

Das Substantivum *Aufpasser* ist, wie *Auflaurer*, nur in ungünstiger Bedeutung im Gebrauche. „Unter uns, Schwester, weil doch niemand *auflauert*.“ Schiller, Fiesko III, 8. „Die räuberische Bande hatte nicht der wandernden Truppe, sondern jener Herrschaft *aufgepaßt*.“ Goethe, Wilh. Meist. IV, 11.

181. Aufputzen¹. Ausputzen². Anputzen³. Putzen⁴.

- 1) To decorate, deck out, polish up. 3) Clean, dress out, prune. 4) Polish, dress up.
 1) Orner (décorer, retaper). 2) Nettoyer (parer). 3) Parer (ajuster). 4) Nettoyer (ornier).
 1) Adornare (ornare). 2) Ripulire. 3) Assettare (parare). 4) Pulire (abbellire).
 1) Убирать (подновлять). 2) Вычищать (убирать). 3) Наружать. 4) Чистить.

Putzen heißt, die Oberfläche eines Körpers von dem darauf haftenden Schmutze befreien, um ihm durch Wiederherstellung eines reinlichen Äußeren ein freundliches Ansehen zu geben, *sich putzen* oder *anputzen*, durch verschönernde Mittel, z. B. Kleider, in seinem Äußeren ein gefälligeres Ansehen hervorbringen. *Aufputzen* bedeutet 1) die sichtbare Oberfläche verschönern. So sagt man, ein Zimmer werde *aufgeputzt*, wenn es durch prächtigen Hausrat an seinen Wänden verschönert wird. Man *putzt* einen Tisch *auf*, wenn er mit schönen Gefäßen, Geschirren, Blumen, Leuchtern besetzt wird. 2) *Aufputzen* heißt aber auch durch Putzen den Glanz und die Schönheit einer Sache erneuern, wenn sie nämlich durch Schmutz, Anlauf, Rost und dergl. gelitten hat und unscheinbar geworden ist. *Ausputzen* bedeutet, daß ein Gegenstand inwendig gereinigt wird, z. B. eine Uhr, ein Gefäß, einen Baum *ausputzen*. *Aufputzen* bezeichnet häufig auch, daß jemand einen Gegenstand oder sich selbst über die Gebühr, über das rechte Maß hinaus *geputzt* hat, z. B. ein *aufgeputztes* Zimmer (d. i. in geschmackloser Weise mit Putz überladen), ein *aufgeputztes* Frauenzimmer usw. — Un- eigentlich gebraucht meint *aufputzen*: als etwas Schönes hinstellen, beschönigen; dagegen *ausputzen*: hinter etwas Schöнем verstecken. „So könnt ich mir ja noch den Schein einer Heldin geben und meine Ohnmacht zu einem Verdienst *aufputzen*.“ Schiller, Kab. u. Liebe IV, 7. „Paßt hier keiner von den dreitausend Namen, mit denen ihr (Ärzte) eure Unwissenheit *ausputzt*.“ Goethe, Wilh. Meist. VIII, 10.

182.

Aufrichten¹.

Trösten².

- 1) To comfort, reanimate. Relever (ranimer). Confortare. Ободраť (возбуждать).
 2) Console. Consoler (soulager). Consolare. Утешать.

Beide Wörter haben die Bedeutung, einem Betrübten Gründe für die Zufriedenheit und den Frohsinn geben und dadurch seine

Betrübnis vermindern. Ein teilnehmender und sanfter Zuspruch ist am geschicktesten, einen Betrübten *aufzurichten* und zu *trösten*. *Aufrichten* heißt aber, einem daniederliegenden Ohnmächtigen Kraft, *trösten* (von *Trost*, dem Subst. zu *trauen*), einem Mutlosen und daher Untätigen Mut und Vertrauen geben. Die erloschene Kraft, die man in einem Niedergeschlagenen anfacht, kann ihm nicht anders mitgeteilt werden, als indem man ihm in der Ferne von neuem eine heitere Aussicht zeigt und also seinen ganz erstorbenen Mut wieder belebt. Also ist *aufzurichten* und *trösten* verschieden nach dem Grade der Betrübniß, die dadurch gehoben werden soll, und also auch nach der Größe der Uebel, die diese Betrübniß verursacht haben, sowie nach dem Gewichte der Gründe, durch die man die Betrübniß zu heben sucht. Man wird sagen, daß man einen, der einige Taler verloren hat, über diesen Verlust zu *trösten*, aber nicht, daß man ihn darüber *aufzurichten* sucht. Hingegen wird man eine durch Schmerz über den Tod eines einzigen, hoffnungsvollen und geliebten Kindes tiefgebeugte Mutter *aufzurichten* suchen.

183.

Aufrichtig¹.Redlich².

1) Sincere, frank. Sincère (franc, loyal). Sincero (franco, leale, aperto). Искренний (откровенный).
 2) Honest. Honnête (probe, droit). Onesto (probe). Честный (правдивый).

Aufrichtig (eig. in die Höhe gerichtet, d. h. so daß jeder ihn sehen kann, nicht verborgen; Gegens. *versteckt*) ist der, welcher ohne jede List und Falschheit redet und handelt, dessen Tun und Reden mit seiner Gesinnung vollkommen übereinstimmt, der ohne versteckte Nebengedanken und versteckte Absichten handelt. „Meister, wir wissen, daß Du *aufrichtig* redest und lehrest.“ Luc. 20, 21. *Redlich* (von *Rede*, d. i. eig. einer, der über alles, was er tut, mit gutem Gewissen *Rede* stehen, von allem *Rechenschaft* ablegen kann) bezeichnet einen, der seine Pflicht unter allen Umständen treu erfüllt. Namentlich gebraucht man es dann, wo es sich wirklich um eine Rechnungsablage handelt, z. B. ein Haushalter, Kassierer, Dienstbote usw. ist *redlich*, wenn er nichts von dem anvertrauten Gute zu seinem Nutzen verwendet; dann aber wird das Wort auch auf andere Pflichtverhältnisse übertragen, z. B. der Schriftsteller, der Künstler, der Staatsmann usw. haben sich *redlich* bemüht, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. „... So wie wir | drei Männer jetzo unter uns die Hände | zusammenflechten, *redlich*, ohne Falsch“ usw. Schiller, Tell I, 4. „Alles, was die Kunst aus den großen, hervorragenden, stieren, starren Medusenaugen der Gräfin Gutes machen kann, das haben Sie, Conti, *redlich* (als Maler) daraus gemacht. — *Redlich*, sag ich? — Nicht so *redlich* wäre *redlicher*.“

Lossing, Emilia Galotti I, 4. *Redlich* hieß früher auch so viel als rechtlich, wozu man ein Recht hat, es sei, daß es an sich gerecht ist, oder in einer gerechten Unwissenheit gegründet ist, was also *bona fide* geschieht. In dieser letzteren, bisher veralteten Bedeutung ist das Wort *redlich* durch das allgemeine preußische Landrecht wieder in die juristische Sprache eingeführt worden. Ein *bona fidei possessor* heißt in diesem, auch wegen seiner Sprache klassischen Werke, ein *redlicher* Besitzer, und *bona fidei possessio* ein *redlicher* Besitz. So spricht man auch von einem *redlichen* (d. i. gesetzmäßigen, legitimen) Nachkommen usw. — Auch das Wort *gerade* steht in Sinnverwandtschaft mit *aufrichtig* und *redlich*. Da *gerade* den kürzesten Weg zwischen zwei Punkten bezeichnet (Gegens. *krumm*), so gebraucht man es auch von dem, der keinerlei Schleichwege geht und keine Winkelzüge macht. Wer etwas ohne Umschweife sagt, der sagt es *gerade* heraus. Ebenso handelt ein Mensch *gerade* und ist *gerade*, wenn er alles Falsche und Hinterlistige meidet. Ein Betrüger und Lügner kann den Menschen nicht *gerade* ins Gesicht sehen; er blickt scheu zur Seite oder nach allen Richtungen. Mit dem Worte *gerade* bezeichnet man daher den biedereren, ehrenhaften, wahrheitsliebenden Sinn. „Dein Weg ist *krumm*, er ist der meine nicht. O wärest du *wahr* gewesen und *gerade*! Nie kam es dahin, alles stünde anders. Er hätte nicht das Schreckliche getan.“ Schiller, Wallensteins Tod II, 7.

184. Aufrichtig¹. Offen, Offenherzig². Treuherzig³. Freimütig⁴. Naiv⁵. Ehrlich⁶.

1) Sincere. 2) Candid, ingenuous. 3) Simple. 4) Frank. 5) Natural. 6) Reliable, true, plain-dealing, loyal.

1) Candido (sincère). 2) Ingénu. 3) Sincère (cordial). 4) Frano. 5) Naïf. 6) Probe, loyal.

1) Candido, sincero. 2) Schietto, aperto. 3) Sincero (cordiale). 4) Franco. 5) Ingenuo, semplice. 6) Schietto, probe, leale.

1) Чистосердечный. 2) Простодушный. 3) Прямодушный. 4) Искренний. 5) Естественный, наивный. 6) Честный.

Offen ist eigentl. das, was nicht verschlossen ist. Ein *offener* Mensch ist daher der, welcher nichts verbirgt, der weder Verstellung noch Zurückhaltung kennt. So sagt man: Er sagt *offen* seine Meinung. Er bekennt sich *offen* zu dieser Partei. *Offen* geht daher immer auf das Bekanntwerden oder Kundgeben des Inneren, der Gefühle usw., nicht auf diese selbst; während *aufrichtig* auch die Gefühle selbst bezeichnen kann, z. B. man liebt, glaubt, wünscht, fühlt usw. *aufrichtig* (aber nicht *offen*); dagegen: Man gibt seine Liebe, seinen Glauben, seine Wünsche, seine Gefühle *offen* kund oder bekennt sie *offen*. Der *Offenherzige* sagt alles, was er denkt und wie er es denkt; der *Aufrichtige* sagt nicht alles, sondern nur

was er sagen muß und ohne Indiskretion sagen kann; was er aber sagt, stimmt mit seinem Sinne überein. Der *Offenherzige* ist immer *aufrichtig*; denn sonst würde er bisweilen seine Gedanken verbergen; der *Aufrichtige* ist aber nicht immer *offenherzig*; was er nicht sagen kann, wie er denkt, sagt er lieber gar nicht. Die *Offenherzigkeit* ist der Zurückhaltung, die *Aufrichtigkeit* der Verstellung entgegengesetzt. Eine *Offenherzigkeit*, die ihre schöne Quelle in der Unschuld und Menschenliebe hat, ist die *Treuerzigkeit*. Kinder sagen *treuerzig* (d. i. *trauenden Herzens*; *treu* ist eines Stammes mit *trauen*) ihr Geheimnis, sie gestehen in aller Unschuld das, was sie fühlen, denken, wissen und wollen, ohne an die Folge von dem zu denken, was sie sagen, oder bei diesen Folgen etwas Arges zu ahnen. „Indessen meine Schöne diese Worte ganz *treuerzig* vorbrachte usw.“ Goethe, Wanderj. III, 6. *Naiv* (von frz. *naïf*, *naïve*, aus lat. *nativus*, d. i. angeboren, natürlich) wird sowohl einem Ausdrucke beigelegt, der ohne Kunst und Überlegung, durch die Natur allein aus dem Innern hervorgeht, als demjenigen, der sich so auszudrücken pflegt. Am gründlichsten hat den Begriff *Naiv* Schiller in seiner Abhandlung: „Über *naïve* und sentimentalische Dichtung“ erörtert. „Das rein Natürlich, insofern es sittlich gefällig ist, nennen wir *naïv*.“ Goethe, Spr. i. Pr. 696 a. Die *Naïvetät* ist der Überlegung, der Berechnung, die *Treuerzigkeit* der Bedenklichkeit, dem Mißtrauen, die *Offenherzigkeit* der Zurückhaltung entgegengesetzt. *Freimütig* ist derjenige, der seine Überzeugung ohne Scheu und ohne Rücksicht auf nachteilige Folgen für sich ausspricht. „Mit königlichem *Freimut*.“ Schiller, Mar. St. III, 4. Der *Freimut* im Reden ist der Furchtsamkeit entgegengesetzt. Das Glaubensbekenntnis der protestantischen Stände zu Augsburg war *offenherzig*, sofern sie ihre Überzeugung nicht zurückhielten; *aufrichtig*, sofern es mit ihren Überzeugungen übereinstimmte; *freimütig*, sofern sie die Gefahren, die mit der Ablegung desselben verbunden waren, nicht scheuten. Der Weise redet allezeit *aufrichtig*, mit erprobten Freunden *offenherzig*, und, so oft es die Pflicht erfordert, *freimütig*. *Ehrlich* bezeichnet eigentlich das, was so beschaffen ist, wie es die Ehre erfordert. Im Mittelhochdeutschen wie im älteren Neuhochochdeutschen hob es besonders den durch Ehre über andere Hervorragenden, den Vornehmeren hervor, z. B. heißt es bei Luther: „Daß nicht etwa ein *Ehrlicherer* denn du von ihm geladen sei“ (d. i. ein Vornehmerer) Luc. 14, 8, und ebenso spricht Luther von „Ratsherrn und *ehrlichen* Leuten“. 4. Mos. 16, 2. Es gewann dann besonders Beziehung auf die bürgerliche Ehre als Gegensatz zur Schande, z. B. ein *ehrlicher* Name, ein *ehrliches* Begräbnis. Jünger ist die daraus hervorgehende Bedeutung: ohne Falsch, ohne Trug. Lediglich in dieser Bedeutung

kommt es hier in Betracht, z. B. *ehrlich* seine Meinung sagen, *ehrliche* Gesinnung. *Ehrlich* in diesem Sinne hebt die schlichte, einfache Wahrhaftigkeit, Geradheit und Biederkeit hervor, wie sie der bürgerlichen Ehre und Ehrenhaftigkeit entspricht. Es ist also der allgemeinste, umfassendste, schlichteste Ausdruck von allen. „Ein *ehrlicher* Mann hält Wort.“ — Die Bedeutung *nicht stehend, nicht betragend*, die heute hauptsächlich herrscht, hat sich als die jüngste hieraus entwickelt.

185. Aufruhr¹. Auflauf². Tumult³. Empörung⁴. Aufstand⁵.

- | | | | |
|-------------------------------|---------------------------|------------------------|-----------------------|
| 1) Uproar, riot. | 2) Gathering. | 3) Tumult, mutiny. | 4) Rebellion, revolt. |
| 5) Insurrection, sedition. | | | |
| 1) Soulèvement (révolte). | 2) Attouppement (émeute). | 3) Tumulte. | 4) Rébellion. |
| 5) Insurrection (sédition). | | | |
| 1) Sollevazione. | 2) Affluenza. | 3) Tumulto. | 4) Ribellione. |
| 5) Sedizione (ammutinamento). | | | |
| 1) Мятежъ (бунтъ). | 2) Стояние (сматение). | 3) Сумятица (тревога). | 4) Возмущение. |
| 5) Восстание (возмущение). | | | |

Das bloße Zusammensein einer Menge Menschen läßt noch nicht beurteilen, ob sie einen bloßen *Auflauf*, oder zugleich einen *Aufruhr*, *Aufstand* machen. Der Erfolg muß erst lehren, ob diese Menge feindselige Absichten hat und Gewalttätigkeiten verübt. Verübt sie dergleichen nicht, dann bleibt es bei einem bloßen *Auflaufe*. Den kann daher schon etwas verursachen, was die Aufmerksamkeit auf sich zieht, ein betrunkenener Mensch, eine Schlägerei u. dergl. Ist das Zusammensein einer Menge mit Geschrei und Streit verbunden, so nennen wir es einen *Tumult* (lat. *tumultus*). Sobald aber die zusammengelaufene Menge Gewalttätigkeiten gegen vorgesetzte Behörden ausübt, so wird aus dem bloßen *Auflaufe* ein *Aufruhr*. Einem *Aufruhr* geht gewöhnlich eine *Gärung* im Volke voraus. Unter *Gärung* versteht man die Unzufriedenheit mit bestehenden Zuständen oder neuen Einrichtungen und Gesetzen, die, wie die Hefe oder der Sauerteig nach und nach den ganzen Teig durchdringt und zum Gehen bringt, so allmählich immer weitere Kreise ergreift und sich nach und nach immer deutlicher bemerkbar macht, aber erst der *Aufruhr* ist das offene Hervortreten einer solchen *Gärung*. Sofern diese *Gärung* durch bestimmte Einwirkungen auf die Volksmassen hervorgerufen wird, nennt man sie *Beunruhigung* oder, wenn von stärkeren Gefühlswallungen die Rede ist, *Erregung* des Volkes. Eine künstlich herbeigeführte und systematisch durchgeführte *Erregung* für oder gegen eine Sache nennt man *Agitation*. Ist diese *Agitation* mit einer Irreleitung ganzer Volkskreise verbunden, so nennt man sie *Volksverhetzung* oder *demagogische Verhetzung*. *Demagogisch* kommt her von *Demagog* (von gr. *δημος*, Volk, und

ἡγεῖν, führen), d. i. eigentl. Volksleiter, Volksführer, aber gewöhnlich: Volksverführer, Hetzer, Wühler. Die *Empörung* unterscheidet sich von dem *Aufruhr* dadurch, daß dieser auch schon gegen eine Unterobrigkeit stattfindet, jene aber nur gegen die höchste Obrigkeit, mit der Absicht, ihr den Gehorsam aufzusagen. Aber auch dann, wenn beide gegen die höchste Obrigkeit gerichtet sind, ist die *Empörung* von dem *Aufruhr* noch dadurch unterschieden, daß eine *Empörung* die Unternehmung eines einzelnen oder weniger Menschen sein kann und meistens einen überdachten Plan voraussetzt, der *Aufruhr* (von *auführen*, d. i. alles durcheinander rühren, daß das Unterste zu oberst kommt, daß also die Ruhe und Ordnung des Ganzen gestört wird) aber immer eine wilde Widersetzung einer ungeordneten Menge ist. „*Empört* hat sich der Herzog, zu dem Feind hat er sich schlagen wollen, *die Armee hat ihn verlassen*, und es ist mißlungen.“ Schiller, Wallensteins Tod III, 12. „Doch es flohn die Achaier zu den geräumigen Schiffen; es tobt unermesslicher *Aufruhr*.“ Voß, Ilias XII, 470. *Empörung* geht auf den Widerstand gegen den Regenten, *Aufruhr* auf die wilden Bewegungen des empörten Haufens. „Nachdem die *Empörung* zum wirklichen Ausbruch gekommen war“ usw. Schiller, Abf. d. Niederl. Einl. „Da zerret an der Glocke Strängen | der *Aufruhr*, daß sie heulend schallt.“ Schiller, Glocke. Ein *Aufstand* ist eine bewaffnete Vereinigung der Bürger, mit Gewalt die Obrigkeit zur Abschaffung von Beschwerden oder Einführung von Gesetzen, die man für gut hält, zu zwingen. Allein diese Gewalt ist nicht immer von wilder Unordnung begleitet. Das römische Volk suchte oft durch einen *Aufstand* von seinen Regenten etwas zu erlangen, indem es bewaffnet aus der Stadt auszog. Unter *Aufstand* kann jedoch auch eine bewaffnete Vereinigung gegen einen auswärtigen Feind verstanden werden. So trat im zweiten schlesischen Kriege ein Teil des ungarischen Volkes zusammen und fiel in Schlesien ein, um ihrer Regentin gegen einen auswärtigen Feind beizustehen. „Das Volk *steht auf*, der Sturm bricht los.“ Th. Körner. In *Aufstand* liegt mehr Ruhe und Würde, als in den übrigen Ausdrücken. Ein *Aufruhr* und eine *Empörung* wäre also allemal gegen die Landesobrigkeit gerichtet, ein *Aufstand* könnte auch gegen einen fremden Feind gerichtet sein. Man spricht auch von *Auflehnung*, *Erhebung*, *Unruhe*, *Staatsumwälzung*, *Emeute*, *Meuterei*, *Rebellion*, *Revolution*, *Revolte*, *Putsch*, *Insurrektion*. *Auflehnung* (von: sich gegen jemand *auflehnen*) kann sowohl von einem einzelnen als auch von einer Gesamtheit geschehen. Man gebraucht das Wort überhaupt dann, wenn jemand dem Willen eines Höhergestellten oder Vorgesetzten Widerstand entgegensetzt. So kann sich ein Knabe gegen den Vater, ein Schüler gegen den Lehrer, aber auch ein ganzes

Volk gegen ein Gesetz, eine Steuer usw. *auflehnen*. *Erhebung* gebraucht man nur im edelsten Sinne, um den Aufstand eines Volkes gegen eine Fremdherrschaft oder einen Unterdrücker zu bezeichnen. So spricht man von der *Erhebung* des deutschen Volkes in den Befreiungskriegen (1806—1813). *Unruhen* nennt man die einzelnen Ausbrüche der Unzufriedenheit, die sich in gewissen Kreisen oder ganzen Schichten des Volkes festgesetzt hat. So können *Unruhen* in einer Fabrik ausbrechen, wenn die unzufriedenen Arbeiter den Fabrikherrn mit Gewalt zur Erhöhung ihres Lohnes drängen wollen, oder *Unruhen* in einer Stadt, in einem Lande usw. Gewöhnlich gehen solche *Unruhen* einem *Aufstande* voraus. Das Wort *Staatsumwälzung* hebt den Zweck und das Ziel, dem ein *Aufbruch* oder *Aufstand* zustrebt, hervor: nämlich die gründliche Umgestaltung des Staatswesens nicht auf dem langsamen Wege einer gesunden Reform, sondern plötzlich, auf gewaltsame und ungesetzmäßige Weise. *Revolution* und *Rebellion* sind die fremden Bezeichnungen für solche Umwälzungen. *Revolution* hebt die gewaltsame Umgestaltung des Staatswesens, *Rebellion* die Auflehnung gegen die Regierung hervor. *Revolution* bezeichnet immer eine Bewegung, die das ganze Volk ergriffen hat und die bewußt und planmäßig dem Ziele zustrebt. *Revolte* dagegen ist ein Aufstand von geringerem Umfange, der sich auch gegen eine einzelne Maßregel richten kann und nicht eine Umgestaltung des ganzen Staatswesens zum Ziele zu haben braucht, häufig auch der planmäßigen Leitung entbehrt. „Das ist also eine *Revolte*?“ Nein, Sire, das ist eine *Revolution*.“ Scherr. Blücher. *Insurrektion* ist das Fremdwort für *Aufstand* (vom lat. *insurgere*, von *surgere*, aufstehen). So nannte man namentlich die Polenaufstände *Insurrektionen* und die, welche daran teilnahmen, *Insurgenten*. Dieses Fremdwort ist jedoch ganz wohl entbehrlich. Unter einer *Émeute* (frz. *émeute*, aus lat. *emovita*, von *movēre*, herausbewegen) oder *Meuterei* versteht man eine Auflehnung einer zusammengewinkelten Schar gegen ihren Befehlshaber, z. B. eines Heeres gegen den Feldherrn, eines Regiments gegen den Führer, namentlich auch der Schiffsmannschaft gegen den Kapitän u. ähnl. Ein *Putsch* ist ein Aufstand von geringer Ausdehnung, gewöhnlich bezeichnet das Wort in verächtlicher Weise einen schlecht organisierten und mißlungenen Aufstand.

186.

Aufsagen¹.Aufkündigen².

1) & 2) To give notice or warning.

1) *Congédier*.

1) *Congedare* (*licenziare*).

2) *Congédier* (*refuser, résilier*).

2) *Disdire, dare la disdetta, intimare (la restituzione d'un capitale)*.

1) Отказать (кому отъ чего).

2) Отказывать (отъ чего).

Aufkündigen heißt, etwas feierlich auf sagen: gewöhnlich gebraucht man das Wort da, wo es sich um das Aufhören eines gerichtlich oder wenigstens schriftlich oder sonst auf eine feierliche Art festgesetzten Vertrages handelt, z. B. die Miete, ein Kapital, einen Pacht, Kauf usw. *aufkündigen*. Das *Aufkündigen* kann gerichtlich oder privatim, mündlich oder schriftlich geschehen, das *Aufsagen* eigentlich nur mündlich, immer ohne Beachtung irgendwelcher Form, z. B. den Dienst *aufsagen*. *Aufkündigen* ist daher der edlere Ausdruck, oft wird es ganz gleichbedeutend mit *aufsagen* gebraucht, nur als gewähltere Bezeichnung, z. B. einem die Liebe, Freundschaft, Treue usw. *aufkündigen* oder *aufsagen*.

187. Aufschieben¹. Verschieben². Verzögern³. Verziehen⁴. Verschleppen⁵.

- 1) To put off. 2) Postpone. 3) Retard, delay. 4) Defer. 5) Procrastinate.
 1) Différer (remettre, surseoir). 2) Retarder. 3) Retarder (ajourner, remettre).
 4) Attendre (tarder, différer). 5) Traîner (tirer en longueur).
 1) Differire (procrastinare). 2) Ritardare (sospendere). 3) Indugiare (differire).
 4) Tardare (aspettare). 5) Tirare in lungo.
 1) Отлагать (откладывать). 2) Отсрочивать. 3) Проволочить (умедлить). 4) Полагать (помедлить, поременить). 5) Проволочить (протянуть).

Verschieben (eig. fortschieben, aus der ursprünglichen Lage bringen) heißt, etwas in der Zeit weiter hinausschieben, es nicht zu der ursprünglich dazu festgesetzten Zeit tun, sondern auf eine unbestimmte spätere verlegen. *Aufschieben* (eig. in die Höhe, d. h. in der Zeit weiter aufwärts schieben) bedeutet dasselbe, doch hebt es den Entschluß, die *aufgehobene* Handlung in einer späteren Zeit zu verwirklichen, bestimmt hervor, was *verschieben* nicht tut. „*Aufgeschoben* ist nicht aufgehoben.“ „*Schiebt* man es *auf*, so wird der Twing vollendet.“ Schiller, Tell II, 2. „Ist's aller Wille, daß *verschoben* werde?“ Ebenda. *Verziehen*, *verzögern* und *verschleppen* bedeuten nicht bloß, wie jene, daß eine noch nicht angefangene Handlung auf eine spätere Zeit verlegt, sondern auch, daß eine bereits angefangene in der Vollendung aufgehalten werde. *Verziehen* (mit einem Hauptwort im Acc. veraltet) deutet darauf hin, daß der Beginn oder die Vollendung einer Handlung erwartet wird. „Ach Herr, wecke auf, und tue es, und *verzeuch nicht*.“ Dan. 9, 19. *Verzögern* ist eine Verstärkung von *verziehen* (wie *zögern* von *ziehen*) und heißt, recht fühlbar verspäten oder verlangsamen (Gegens. *beschleunigen*). Man *verzögert* eine Sache, welche man nicht geschwind genug, nicht zur bestimmten, vorgeschriebenen, verabredeten Zeit tut; man *schiebt* aber dasjenige *auf*, was man bis zu einer entfernten, bequemeren, passenderen Zeit aussetzt. „... es sei nunmehr unsere Sache, eine Verbindung zu beschleunigen, die unsere Väter aus allzugroßer

Umständlichkeit bisher *verzögert* hatten.“ Goethe, Wilh. Meister V, 2. Oft ersetzt *verzögern* auch nur das veraltende *versiechen*. *Verschleppen* weist darauf hin, daß die Verzögerung ihren Grund in Nachlässigkeit, Trägheit oder auch in bösem Willen habe, z. B. einen Prozeß *verschleppen*. — Zwischen *Verzug* und *Aufschub* besteht derselbe Unterschied, wie zwischen den erwähnten Verben. Ein Gläubiger verklagt seinen Schuldner wegen des *Verzuges* einer Zahlung, und der Richter bewilligt dem Schuldner einen *Aufschub* von einigen Wochen, nach deren Verlauf er den Gläubiger befriedigen muß.

188.

Aufschneiden¹.Wind machen².

- | | | | |
|--|-----------------------|------------------------------|-------------|
| 1) Brag, exaggerate.
(взвешиваться чѣмъ). | Se vanter (exagérer). | Vantarsi (far lo spaccone). | Хвастать. |
| 2) Swagger, tell fibs. | Dire des gasconnades. | Millantarsi (vanagloriarsi). | Хвастаться. |

Aufschneiden heißt eigentlich, etwas zum Genusse bei Tische zurecht schneiden, z. B. Fleisch aufschneiden, Brot aufschneiden, also: etwas schneiden und dann auftragen. Ursprünglich lautete die volle, auch jetzt zuweilen noch übliche Wendung: *mit dem großen Messer aufschneiden*, wobei an das *Weidmesser* der Jäger zu denken ist, die bei ihren Gastmählern gern übertreibende Jagdgeschichten zum besten gaben. Die Redensart wurde nun auf übertreibende Erzählungen überhaupt angewandt; man sagte von einem, der beim Erzählen die Dinge vergrößerte: *er schneidet mit dem großen Messer auf* (nämlich wie die Jäger); daraus wurde gekürzt: *er schneidet auf*. Man sagt dafür wohl auch: *das große Messer führen*. Sowohl dem *Aufschneider* als dem *Windmacher* ist es zur Gewohnheit geworden, die Unwahrheit zu sagen. Allein der erstere vergrößert bloß das Wahre über die Grenzen der Wahrheit hinaus; von dem, was der letztere erzählt, ist oft gar nichts wahr. *Windmachen* ist also der allgemeinere Ausdruck. Die Quelle ist bei beiden die Eitelkeit. Der *Windmacher* will der Neugier der Menschen Nahrung geben, es schmeichelt ihm, wenn er sich durch Neuigkeiten, die noch niemand weiß, ein aufmerksames Gehör verschaffen und sich auf solche Art geltend machen kann. Der *Aufschneider*, sofern er nicht zugleich als Großsprecher seine eignen Vorzüge erhebt, will durch das Große und Außerordentliche Bewunderung erregen, um auf diese Weise die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf sich zu ziehen. *Windmachen* ist nur in der Umgangssprache gebräuchlich und wird in guter Sprache vermieden. „Sie können vor der ganzen Stadt als *Windmacher* dastehen.“ Schiller, Kab. u. Liebe III, 2. Hier wird absichtlich diese verächtliche Bezeichnung gewählt, um den Hofmarschall aufs bestimmteste zu erregen. Der *Aufschneider* wird auch ein *Prahler* (s. d. Artikel *prahlen*), ein *Prahlschneid*, ein *Dicktuer*.

Flunkerer, Maulheld, Ruhmrediger, Wortheld, Zungenheld, Bramarbas, Gascogner, Renommist, ein Rodomonte und Fanfaron genannt. *Prahlhans* ist ein volksmäßiger Ausdruck für *Prahler* und bezeichnet den, der sich besonderer Vorzüge rühmt, die er gar nicht besitzt, oder großer Taten, die er gar nicht vollbracht hat, oder der die Eigenschaften und Taten der Wirklichkeit ausschmückend vergrößert. Viele Eigennamen sind in allgemeinerer Bedeutung geradezu als Gattungsnamen in Gebrauch, z. B. *Michel* (grober, dummer Michel), *Peter* (Lügenpeter), *Liese* (Schwatzliese, Faseliese) usw. Ähnlich wird auch *Hans* schon seit alter Zeit gebraucht, z. B. Faselhans, Lügenhans, Schmalhans, Schnarchhans, Polterhans u. a. Namentlich erscheint der Name auch mit Zusätzen, z. B. Hans ohne Sorgen, Hans in allen Ecken, Hans in allen Gassen, Hans Dampf, Hans Narr, Hans Tapps oder: Hans tapp ins Mus, Hans Unverstand, Hans Nimmersatt, Hans Wurst (Hanswurst, Bezeichnung der lustigen Person in der Komödie; damit ist wohl ein Mensch von lächerlicher, unbeholfener, wurstähnlicher Gestalt gemeint). Zu diesen volkstümlichen Bezeichnungen gehört auch *Prahlhans*. Ein *Dicktuer* ist einer, der sich mehr Wichtigkeit beilegt, als er besitzt; der Ausdruck ist ein volksmäßiges Kraftwort. Ein *Flunkerer* (von *flunkern*, d. i. eigentl. *flimmern, glänzen*, dann: *einen Schein erregen*) ist der, welcher durch seine übertreibenden Reden sich in ein günstiges Licht zu setzen bestrebt ist; er will blenden, aber gewöhnlich auch täuschen. Er verfolgt bei seinen Reden häufig unlautere Zwecke. Wer immer bloß in Worten sich großes Mutes und großer Taten rühmt, sich aber dann, wenn es darauf ankommt, feige aus dem Staube macht, der wird ein *Wort-* oder *Zungenheld*, mit kräftigem Volksausdrucke ein *Maulheld* genannt. Während der *Aufschneider* und *Windmacher* nicht ihre eigenen Vorzüge zu verherrlichen bestrebt sind, hat es der *Ruhmredige* nur auf die Vergrößerung seiner Vorzüge abgesehen; die *Ruhmredigkeit* ist eine übertriebene und widerwärtige Form des Eigenlobes, bei der das Lob jedoch unbegründet ist. Der *Gascogner* ist eigentlich ein Einwohner der Provinz Gascogne in Frankreich; da diese aber für Aufschneider und Windbeutel galten, so wird das Wort in dieser Bedeutung gebraucht. Ein *Fanfaron* (von frz. *fanfare*, eigentl. ein Trompetenstück, ein Jagdruf, ein Trompetentusch, dann aber auch: Lärm, eitles Gepränge) ist einer, der viel nichtigen Lärm in Worten macht, um seiner Person größere Wichtigkeit beizulegen; seine prahlerischen Reden heißen *Fanfaronnaden* oder *Fanfaronnerien*. *Renommist* (von frz. *renommer*, d. i. eigentl. *wiederholt nennen*) ist das Fremdwort, welches den *Ruhmredigen* bezeichnet. Den Renommisten kennzeichnet namentlich sein vorlautes und absprechendes Wesen. Besonders

werden Raufbolde und ausschweifende Studenten, die sich durch ein eitles, prahlerisches, aufgeblasenes Wesen hervortun, so genannt. Man vergleiche Zachariäs Gedicht: *Der Renommist. Rodomonte* oder *Rodomont* (eigentl. *Rodamonte*, d. i. der Bergfortwölzer, von lombardisch *rodare*, d. i. fortrollen [aus lat. *rota*, Rad], und it. *monte*, Berg) ist eine Benennung des *Prahlers*, die zuerst von Bojardo in seinem Orlando innamorato und dann in Ariosts Orlando furioso angewendet wird; seine Prahlereien heißen *Rodomontaden* (it. *rodomontata*). Ähnlich ist *Bramarbas* eine auf einer Dichtung beruhende Bezeichnung eines Maulhelden und Eisenfressers (zu span. und prov. *bramar*, frz. *bramer*, schreien). *Bramarbas* ist der Name eines Aufschneiders in einem satirischen Gedichte Philanders von der Linde (Burkhard Mencke), der dann von Gottsched auf die Titelrolle des Holbergischen Lustspiels *Jacob von Tybor* übertragen wurde. Dazu gehört das Verbum *bramarbasieren*.

189. Augenblicklich¹. Bald². Geschwind³. Schleunig⁴. Unverzüglich⁵. Flugs⁶. Stracks⁷. Plötzlich⁸. Jählings⁹. Hurtig¹⁰. Schnell¹¹. Behende¹². Rasch¹³.

- 1) Instantly. 2) Soon. 3) Quick. 4) Speedily. 5) Without delay. 6) Directly.
 7) Straightway, immediately. 8) Suddenly. 9) Precipitately. 10) Swiftly.
 11) Quick, prompt. 12) Nimble, agile. 13) Lively, rapid.
 1) Instantanément. 2) Bientôt (tôt, tantôt). 3) Vite (rapidement). 4) Rapide (prompt, précipité). 5) Incessamment (sans délai). 6) Sur-le-champ. 7) Tout de suite.
 8) Soudain. 9) Subit (inopiné). 10) Rapide (vif). 11) Vite (prompt). 12) Prompt (agile). 13) Vif (rapide).
 1) Istantaneo (All istante). 2) Tosto (quanto prima). 3) Celere (veloce). 4) Pronto (subito). 5) Imminente (senza indugio). 6) Di volo (subito subito). 7) Addirittura (direttamente). 8) Repentino (subitaneo). 9) Repentinamente precipitosamente. 10) Lesto (spedito). 11) Rapido (presto). 12) Presto (agile, destro). 13) Rapido (veloce).
 1) Мгновенный (въ мигъ). 2) Скоро (сейчасъ, тотчасъ). 3) Скорый (проворный). 4) Поспѣшный (скоропостижный). 5) Немедленно. 6) Вмигъ. 7) Сию минуту. 8) Вдругъ. 9) Внезапный. 10) & 11) Скорый (быстрый). 12) Проворный (расторопный). 13) Прыткий (скорый).

Die vier letzten Wörter beziehen sich auf die Bewegung des Handelnden. *Hurtig* (von *Hurt*, d. i. der Stoß, Anprall, das Anrennen beim Turnier, dann die Schnelligkeit überhaupt) zeigt überhaupt die ununterbrochenen und kurz aufeinander folgenden Bewegungen an, wodurch ein Weg in kurzer Zeit zurückgelegt wird, und wird also ursprünglich von der Bewegung des Gehens gebraucht. „*Hurtig* mit Donneregepolter entrollte der tückische Marmor.“ Voß. Odyssee 11, 598. „*Mach hurtig, Jenni!* Zieh die Naue ein!“ Schiller, Tell I, 1. *Schnell* (urspr. stark, kräftig, tüchtig überhaupt, dann nur noch auf die Stärke der Bewegung bezogen) ist ein höherer Grad der Hurtigkeit. Man sagt: *schnell* wie ein

Pfeil. „Hurra! die Toten reiten *schnell*!“ Bürger, Lenore. *Behende* (eig. das, was *bei der Hand* ist) verbindet den Begriff der Leichtigkeit mit dem Begriffe der *Hurtigkeit*; *behende* sein heißt, nicht nur schnell, sondern zugleich auch gewandt und geschickt sein (Gegens. plump, ungeschickt, schwerfällig). *Behende* nennt man nicht nur die Bewegungen selbst, sondern auch die Dinge, welche solche Bewegungen ausführen, z. B. *behende* Glieder usw. Ein Vogel läuft wegen seiner Leichtigkeit *behende*. So sagt die Krähe in dem Reinecke Fuchs: „Wär ich nicht so *behende* gewesen, er hätte mich gleichfalls festgehalten.“ Goethe. „*Schneller* hielt ich mich dran und fuhr *behende* dem Dorfe zu.“ Goethe, Herm. u. Dor. II, 19. *Rasch* (eig. das, was sich eilig von der Stelle bewegt, verwandt mit *Rad*) kommt mit *hurtig* darin überein, daß es gleichfalls ursprünglich von lebendigen Wesen, und zwar von der Bewegung der Füße, gebraucht wird. Es bezieht sich aber vorzüglich auf die Lebhaftigkeit, mit der die innere Kraft, Energie tätig ist. „*Rasch* tritt der Tod den Menschen an.“ Schiller, Tell IV, 3. Die vielen Wörter, welche die intensive Größe einer Bewegung oder einer Handlung überhaupt bezeichnen, bezeichnen sie entweder von seiten der Bewegung selbst, wie die vier genannten, oder von seiten der Zeit, wie *augenblicklich*, *unverzüglich*, *bald*, *stracks*, *flugs*, oder von seiten beider. Die sie von seiten der Zeit bezeichnen, zeigen entweder eine unbestimmte Zeit an, und zwar bald eine kleinere, bald eine weniger kleine, oder eine bestimmte Zeit. *Augenblicklich* (-blicks) zeigt eine sehr kurze Zeit an, eine Zeit, die nicht länger dauert, als ein Blick mit den Augen. „Sie sollen sich zurückziehen, *augenblicks*.“ Schiller, Wallensteins Tod III, 19. *Bald* (urspr. kühn) bezeichnet eine relativ kurze Zeit und kann selbst von beträchtlich langen gebraucht werden. Man kann sogar von solchen Dingen, die erst nach einigen Wochen oder Monaten gebraucht werden, sagen: sie werden *bald* geschehen. „Warte nur, *balde* | ruhest du auch.“ Goethe, Wanderers Nachtlied. „Ich komme *bald*, ihr goldnen Kinder.“ Goethe, Nach Sesenheim. Überhaupt müssen wir hier nicht vergessen, daß die Geschwindigkeit nicht bloß durch die Zeit, sondern auch durch die Größe der Handlung bestimmt wird. Wenn mir einer ein Glas Wasser nach Verlauf einiger Tage bringt, so kann er nicht sagen, daß er es mir *bald* gebracht hat; wer aber in einigen Tagen hundert Meilen zurücklegt, der kann mit Recht sagen, er habe sie *bald* zurückgelegt. *Stracks* (adverbialer Genitiv zu einem alten Adjektivum *strack*, d. i. gestreckt, straff, gerade, gerade aus) bedeutet, daß etwas sogleich, ohne Umwege geschieht. „Ich eilte *daher stracks* in die Küche.“ Goethe, Dicht. u. W. I, 1. *Flugs* (= wie im Fluge oder wie auf der Flucht, daher früher zu-

weilen auch *fluchs* geschrieben) bezeichnet ursprünglich eine große Schnelligkeit und wird jetzt namentlich dann gebraucht, wenn sich eine Tätigkeit sofort an eine andere anschließt. „Und *flugs*, wie nur der Handel still, | gleich greift sie nach den Rädchen.“ Goethe, Goldschmiedsgesell. *Unverzüglich* ist das, was *ohne Verzug* geschieht; es hebt also die entschiedene und rasche Beseitigung von Hindernissen hervor (Gegens. *zögernd, säumend*). *Geschwind, schleunig, plötzlich, jähling* bezieht sich sowohl auf die Bewegung, als auf die Zeit. *Geschwind* (von mhd. *swinde*, d. i. stark, gewaltig) ist das, was sich mit Kraft bewegt und deshalb kurze Zeit zu seinen Bewegungen braucht (Gegens. *langsam*); *schnell* berührt sich mit diesem Worte sehr nahe, bezeichnet aber einen noch höheren Grad als *geschwind*. *Schleunig* (ahd. *slūnig*, gedeihlich, eig. das, was glücklichen Fortgang hat; noch jetzt oberdeutsch: *schlaunen* = Fortgang haben) drückt gleichfalls einen höheren Grad der *Geschwindigkeit* aus, der darin seinen Grund hat, daß sich der Bewegung nichts Hinderndes oder Hemmendes in den Weg stellt. Man kann sagen, der Feind kam uns so *schleunig* auf den Hals, daß wir kaum die Waffen ergreifen konnten; d. h. er kam mit so *schnellen* Schritten und ließ uns so wenig Zeit. „Ich fühle, daß es *schleunig* mit mir endet.“ Schiller, Tell IV, 2. *Plötzlich* (von *Plotz* = der dröhnende Schall, den ein rasch auffallender Gegenstand verursacht) enthält zugleich den Nebebegriff des Unvermuteten und Erschreckenden. Es geschieht etwas *plötzlich*, worauf wir nicht vorbereitet, nicht gefaßt sind, und was uns ein schreckhaftes Auffahren verursacht. In diesem Nebebegriff des Schreckhaften liegt auch der Grund, warum es gewöhnlich bei widerwärtigen und unangenehmen Zufällen gebraucht wird. Was mit der größten Geschwindigkeit und in der kürzesten Zeit vor sich geht, geschieht *jäh* oder *jähling*; dieses Wort hebt neben dem Unerwarteten noch das Heftige und Ungestüme einer Bewegung hervor, z. B. ein *jäher* Sprung, Sturz. Fall usw. *Jähling* (gähling) ist im Veralten begriffen, die Form *jählings* ist jetzt gebräuchlicher. „Wir löschten *gähling* unsern heftigen Durst.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. IV, 18. „Wenn das Wasser die Glut stürzend und *jählings* verhüllt.“ Goethe, Röm. El. VI.

190.

Ausarbeiten¹.Bearbeiten².

- 1) To compose (elaborate). Composer (élaborer). Comporre (elaborare). Сочинить (отдѣлывать).
 2) To treat. Traiter (cultiver). Trattare un soggetto, un argomento (redigere). Обработать.

Bearbeiten zeigt bloß an, daß man sich mit einer Sache beschäftigt, sie zum Gegenstande seiner Arbeit mache, um ihr eine bestimmte Gestalt zu geben, sie einem bestimmten Zweck dienst-

bar zu machen usw.; *ausarbeiten* (Gegens. skizzieren, entwerfen) fügt aber zu diesem Begriff noch den Begriff der Vollendung hinzu. *Bearbeiten* bezieht sich daher nur auf den Stoff, *ausarbeiten* auf das Werk selbst. Man sagt: eine Predigt *ausarbeiten*, und eine gewisse Materie in derselben *bearbeiten*; ein Schriftsteller *bearbeitet* ein bestimmtes Zeitalter der Geschichte, und er *arbeitet* ein Geschichtswerk über dieses Zeitalter *aus*.

191. Ausbreiten¹. Verbreiten². Ausdehnen³.

1) To extend.

1) Étendre.

1) Stendere (spargere).

1) Расширять.

2) To spread, diffuse.

2) Répandre (divulguer).

2) Diffondere (divulgare).

2) Распространять.

3) Expand.

3) Étendre (dilater).

3) Estendere.

3) Расширять (простираť).

Verbreiten heißt, eine Sache, die bisher in einem kleineren Raume eingeschlossen war, von da aus über einen größeren Raum bringen. *Ausbreiten* bezieht sich auf die größere Zahl von Orten, die ein Gegenstand einnimmt. So kann man ohne Unterschied sagen: Der Geruch hat sich in dem ganzen Zimmer *ausgebreitet* und *verbreitet*; das erste bezieht sich ohne Unterschied auf alle Stellen des Zimmers, in dem er empfunden wird, das andere hebt den Ausgangspunkt hervor, an dem er zuerst empfunden wurde. *Ausbreiten* drückt mehr ein Ruhen über einer großen Fläche, *verbreiten* mehr eine Bewegung von einem Ort zum andern aus. Man sagt daher: eine *ausgebreitete* Gelehrsamkeit, ein *ausgebreiteter* Ruhm, aber nicht eine *verbreitete* Gelehrsamkeit, ein *verbreiteter* Ruhm. *Ausdehnen* wird in seiner eigentlichen Bedeutung 1) nur von einem Körper gesagt, dessen Teile fest zusammenhängen; *ausbreiten* und *verbreiten* hingegen auch von einem Haufen, dessen Teile nicht verbunden sind. Man sagt: den Dünger auf dem Acker *ausbreiten*, *verbreiten*, aber nicht *ausdehnen*. 2) *Ausbreiten* und *Verbreiten* bezieht sich nur auf die Breite, *ausdehnen* auch auf die Länge. Man sagt: Dieser Wald *dehnt* sich bis auf mehrere Meilen in die Länge *aus*; aber nicht: Er *verbreitet* sich so weit in die Länge. Daher kann *ausdehnen* auch von der Zeitdauer gesagt werden, die räumlich nur als eine Linie gedacht werden kann; *ausbreiten* und *verbreiten* aber können hier nicht verwendet werden. Sinnverwandt mit diesen Ausdrücken ist auch noch das Wort *erweitern*. Man sagt: jemand *erweitert* sein Machtgebot, oder er *dehnt* es *aus*. *Erweitern* beruht auf dem alten Verbum *erwicen*, d. h. weit machen, das Goethe verwendet und noch Rosegger gebraucht; heute sagt man auch für *erweitern* gewöhnlich *erweitern*, d. h. eigentl. weiter machen. *Erweitern* bezeichnet jede Vergrößerung, mag sie sich nun auf die Breite, Länge oder Höhe beziehen, ist also der allgemeinste Ausdruck von *allen*.

Er setzt aber voraus, daß vorher eine gewisse Begrenzung oder Einschränkung stattgefunden hat und daß nur diese Grenzen oder Schranken weiter hinausgeschoben werden, so daß man mehr Raum erhält. Diese Voraussetzung ist bei *ausbreiten*, *verbreiten* und *ausdehnen* nicht vorhanden. Im Jahre 1871 hat Deutschland seine Macht über die bisherigen Grenzen bedeutend *erweitert*. Ich habe die Wohnung durch einen Anbau hinreichend *erweitert*. Daher bezeichnet das Wort *erweitern* zuweilen auch eine *Ausdehnung* über die natürlichen, im normalen Zustande vorhandenen Grenzen hinaus, z. B. *Magenenerweiterung*, *Herzerweiterung*, *Lebererweiterung* usw. Zugleich bezeichnet auch hier die *Erweiterung* die Vergrößerung nach allen Seiten, während eine *Flechsendehnung* nur das Auseinanderziehen nach *einer* Seite ausdrückt. Auch *ausstrecken* wird neben *ausdehnen* gebraucht. *Ausstrecken* heißt eigentl. nach außen von sich *strecken*, und *strecken* bedeutet ursprünglich: *strack*, d. h. gerade machen. Man *streckt* die Füße, die Arme, die Hände usw. *aus*. *Ausstrecken* bedeutet also nur, daß man das, was bisher an den Körper herangezogen und daher gekrümmt oder gebogen war, *gerade macht*, während *ausdehnen* eine Verlängerung, ein Auseinanderziehen dessen bedeutet, was schon gerade war. So *streckt* man die Arme *aus*, um eine Frucht, die über einem hängt, zu erlangen; wenn man sie aber auch dann noch nicht erreichen kann, so muß man sich noch ein wenig *ausdehnen*, um sie zu ergreifen. Auch im übertragenen Sinne besteht dieser Unterschied. Ein Feld *streckt* sich an einem Flusse *aus*, d. h. es liegt so, daß es wie ein gerade gemachter Arm an einem Flusse parallel läuft; ein Feld *dehnt* sich an einem Flusse *aus*, d. h. es bildet eine sehr große, *weithin* sich erstreckende Fläche.

Neben *Ausbreitung* und *Ausdehnung* verwendet man auch die Fremdwörter *Expansion* und *Extension*. *Expansion* (von lat. *expandere*, ausbreiten) bedeutet soviel wie *Ausbreitung* und gehört lediglich der Sprache der Wissenschaft an. Man gebraucht den Ausdruck z. B. von Gasen, die sich ausdehnen, und legt daher diesen eine *Expansivkraft*, d. i. Ausbreitungs- oder Ausdehnungskraft, bei. Oder man spricht von *Expansionsmaschinen*, d. i. Maschinen, bei denen der Dampf sich ausdehnt und durch diese Ausdehnung wirkt, oder man redet von *Expansionsgeschossen*, die sich beim Losbrennen des Schusses ausdehnen und so durch die Rohrzüge des gezogenen Gewehrs in ihrer Gestalt und in ihrer Bewegung bestimmt werden usw. *Extension* (v. lat. *extendere*, ausdehnen) bezeichnet die *Ausdehnung* und wird überhaupt in wissenschaftlichen Untersuchungen zur Bezeichnung der Ausbreitung oder Ausdehnung, auch des Umfanges und des Raumes gebraucht. *Extension* ist also in seiner wissenschaftlichen Verwendung allgemeiner und verbreiteter als *Expansion*.

192.

Ausdruck¹.Wort².

1) Expression.	Expression.	Espressione.	Выразение.
2) Word.	Met (parole).	Parola (voce).	Слово.

Ein *Ausdruck* in weitester Bedeutung ist 1) ein jedes Zeichen, es sei ein hörbares, sichtbares oder fühlbares, durch das man sein Inneres kund gibt. Ein *Wort* ist nur ein hörbares Zeichen. Ein Händedruck z. B. ist ein *Ausdruck* der Freundschaft. Doch gibt es auch hörbare *Ausdrücke*, die keine *Worte* sind. Ein *Seufzer* z. B. ist ein *Ausdruck* des Schmerzes, ein *Jodler* ein *Ausdruck* der Freude. Zum *Worte* gehört eine feste Lautvereinigung, der stets dieselbe Vorstellung zu Grunde liegt. Daher sind die *Wörter* nur denen verständlich, welche die Sprache kennen, zu der sie gehören, und sie müssen daher erst erlernt werden. *Ausdruck* kommt aber auch in engerer Bedeutung vor und zeigt dann die genaue Wiedergabe des Sinnes, des Gedankens oder der Empfindung an, der in einer Rede verborgen liegt. Daher sagt man: mit *Ausdruck* lesen, sprechen, vortragen, singen usw. „Melodie und *Ausdruck* gefielen unserm Freunde besonders, ob er gleich die *Worte* nicht alle verstehen konnte.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. III, 1. Endlich bezeichnet *Ausdruck* auch das *Wort* nach seinem Gedankeninhalte, nach dem, was durch dasselbe und wie es *ausgedrückt* wird, z. B. ein guter, steifer, plumper, gefälliger, gewählter, glücklicher usw. *Ausdruck*. Ein guter Redner weiß die angemessensten *Ausdrücke* aus dem *Wort*-schatze der Sprache zu finden. So wie *Wort* und *Ausdruck* in engerer Bedeutung verschieden ist, ebenso ist auch *reden* und *sich ausdrücken* verschieden. Das gemeine Volk versteht zwar die Kunst nicht, korrekt, zierlich und angenehm zu *reden*; aber es weiß oft, *sich* mit mehr Stärke und Wärme *auszudrücken*, als der gelehrteste Redner.

193.

Ausfragen¹.Ausholen².

1) To interrogate, cross-question.	Questionner.	Interrogare.	Вопрошать.
2) To pump.	Interroger (examiner, tirer dehors).	Cavar di bocca qualcheduno.	Выпытывать.

Wen wir *ausfragen*, von dem wollen wir durch Fragen etwas erfahren, wobei es gleichgültig ist, ob er die Absicht habe es zu verbergen oder nicht. *Ausholen* aber bedeutet, durch scheinbar nebensächliche Fragen, von denen der Gefragte nicht ahnt, daß sie mit dem, was er verbergen will, in Verbindung stehen, die Wahrheit erfahren. „Mit seinen freundlichen Gebärden *holt* er dich *aus*.“ Sir. 13, 14. Doch ist *ausholen* in guter Sprache weniger gebräuchlich und wird da durch *ausforschen* u. a. ersetzt. *Ausforschen*, *auskundschaften*, *aushorchen*, *herauslocken* gehören nämlich als sinnverwandt

Ausdrücke im Gegensatz zu *ausholen* sämtlich wie auch *ausfragen* der gewählten Sprache an. *Ausforschen* ist der vornehmste Ausdruck unter allen, weil er sich an das Wort *forschen*, das man vorwiegend von wissenschaftlichen Bestrebungen gebraucht, anschließt. *Ausforschen* heißt: *forschend* aus einem etwas *herauslocken*, z. B. Geheimnisse, die wahre Gesinnung jemandes usw. *ausforschen*, und hebt hervor, daß das, was man erfahren will, nicht leicht zu ergründen ist, daß also besondere Schwierigkeiten entgegenstehen; deshalb wendet man das Wort *forschen* an. *Auskundschaften* dagegen steht bedeutend niedriger als *ausforschen*. Es geht auf den Kriegsdienst zurück und hebt hervor, daß man etwas über die Verhältnisse des Feindes durch Kundschaft erfährt, z. B. eine Stadt *auskundschaften*, die Stärke des Gegners, die Stärke der Besatzung, einen Versteck usw. *auskundschaften*. Daher haftet ihm auch im übertragenen Sinne immer der Beigeschmack des Feindseligen an, z. B. er hat alle meine Verhältnisse *ausgekundschaftet* (um siegreich mit mir zu konkurrieren oder um mir zu schaden) usw. Eng verwandt mit *auskundschaften* ist *ausspionieren*, das gleichfalls auf den Kriegsdienst zurückgeht, aber im Unterschied von *auskundschaften* die Handlung als eine verächtliche und niedrige bezeichnet, entsprechend dem Worte *Spion* (eigentl. der Späher, auf althochd. *spēhōn*, spähen, zurückgehend, das in span. und prov. *espiar*, ital. *spiare*, franz. *épier*, übergang, woraus sich das Substantivum franz. und span. *espion*, ital. *spione* entwickelte, das dann als Fremdwort wieder zu uns kam). *Aushorchen* bezeichnet ein verstecktes, hinterhältiges und hinterlistiges *Auskundschaften*, während *herauslocken* darauf hinweist, daß mit einer gewissen Gesprächskunst, die die Formen gewinnender und freundlicher Überredung annimmt, jemand ganz allmählich und Schritt für Schritt dazu gebracht wird, uns alles zu sagen, was wir wissen wollen. So wird oft in der Diplomatie weibliche List und Schmeichelei angewendet, um die Geheimnisse eines fremden Staates aus dessen Vertreter *herauszulocken*. Ein besonders derber und niedriger Ausdruck für *ausspionieren* ist *ausschnüffeln*, d. h. gleichsam seine Nase in alles hineinstecken und wie ein spürender Hund an allem herumschnüffeln, um das Verborgene zu erfahren.

194. Ausdünstung¹. Dunst². Duft³. Dampf⁴. Rauch⁵. Nebel⁶.

- | | | | | |
|--------------------------------|--------------------|-----------------------|-------------------|-------------------|
| 1) Exhalation, transpiration. | 2) Vapour. | 3) Odour, aroma. | 4) Steam. | 5) Smoke. |
| 6) Mist, fog. | | | | |
| 1) Exhalaison (transpiration). | 2) Vapeur (brume). | 3) Odeur (arome). | 4) Vapeur. | |
| 6) Fumée. | 6) Brouillard. | | | |
| 1) Esalazione (traspirazione). | 2) Vapore. | 3) Odore (fragranza). | 4) Vapore. | 5) Fumo. |
| 6) Nebbia. | | | | |
| 1) Испарение. | 2) Парь. | 3) Испарина (запахъ). | 4) Парь (копоть). | 5) Дымъ (куreno). |
| 6) Туманъ. | | | | |

Dampf (von einem starken Zeitwort mhd. *dimpfen* = rauchen; wir haben noch das Faktitivum *dämpfen*, mhd. *dempfen*) ist ein nicht luftförmiger und auch nicht tropfbarflüssiger, sondern in einem Mittelzustande zwischen beiden befindlicher Körper, der durch Wärme entsteht. *Dunst* ist diejenige Form des *Dampfes*, in welcher dieser mit tropfbarflüssigen Teilchen gemengt ist und sich durch Abkühlung der Verdichtung zu einem tropfbarflüssigen Körper nähert. *Dampf* ist der allgemeinste Ausdruck; er steigt aus siedendem Wasser auf, wie aus feuchten Tälern und Flüssen, aus dem Krater des Vulkans, wie aus der Schüssel, die den Speisetisch schmückt. „Schwarze *Dämpfe*, entsteiget, entsteiget | qualmend dem Abgrund.“ Schiller, Braut v. Mess. IV, 4. „Herein zum Ofen, zum *dampfenden* Tisch.“ Schwab, D. Reit. u. d. Bodensee. In *Dunst* löst sich das Wasser auf; der Weindunst, Kohlendunst betäubt den Kopf. „Da steigt ein *Dampf*, dort ziehen Schwaden (= Nebelstreifen), | hier leuchtet Glut aus *Dunst* und Flor.“ Goethe, Faust I, Walpurgisn. *Dust* ist ein niederdeutsches Wort, das auch in dem Sinne von *Dunst* gebraucht wird, aber nur in dichterischer Sprache zur Bezeichnung der niederen Staub- und Dunstregionen im Gegensatz zu den höheren Geistesidealen; es ist das niederdeutsche *dust*, d. i. Staub, engl. *dust*, Staub. Im Sinne von Staub, staubigem Dunst, Staubbunst steht es bei Goethe: „Die eine (Seele) hält in derber Liebeslust sich an die Welt mit klammernden Organen; die andre hebt gewaltsam sich vom *Dust* zu den Gefilden hoher Ahnen.“ (Faust I, Vor dem Tor. Spaziergang); und: „Erfahrungswesen. Schaum und *Dust*.“ (Faust II, Baccalaureus.) „Dust und Wust“ ist neuhochdeutsche Reimformel; das Wort *Dust* gehört erst der neuhochd. Sprache an. *Ausdünstung* ist die Entwicklung des *Dunstes* unter dem Einflusse der natürlichen Wärme, z. B. *Ausdünstung* der Erde, des Meeres, des Körpers usw. *Duft* ist ein besonders feiner, zarter Dunst, der von Wiesen und Fluren aufsteigt. „Aus Morgenduft gewebt mit Sonnenklarheit, der Dichtung Schleier aus der Hand der Wahrheit.“ Goethe, Zueignung. Dann bezeichnet es aber auch (und das ist wohl die ursprüngliche Bedeutung) den zarten, staubartigen Anflug auf reifen Kirschen, Pflaumen usw., den Nebel und Reif, der sich bisweilen kristallartig an die Zweige der Bäume hängt usw., besonders auch die unsichtbaren, angenehm riechenden Dünste, die Blumen und andere Körper aushauchen, z. B. Veilchenduft, Bratenduft. *Rauch* entsteht durch Verbrennung fester Stoffe; gewöhnlich wird er von *Dampf* durch den Mangel der Feuchtigkeit unterschieden; trockenes Holz, das verbrannt wird, *raucht*, nasses *dampft* usw. Oft bezeichnet *Dampf* aber auch nur einen besonders dichten *Rauch*. „Straßen auf! *Dampf* wallt auf!“ Schiller, Glocke.

Nebel bezieht sich nur auf die atmosphärische Luft und bezeichnet jede Verdichtung derselben durch Dünste und Dämpfe. „Ein *Nebel* verdichtet die Nacht.“ Goethe, *Faust I*, Walpurgisn. — In uneigentlicher Bedeutung wird *Dampf* und *Rauch* gern als Bild der Vergänglichkeit und Flüchtigkeit alles Bestehenden gebraucht: „*Rauch* ist alles irdsche Wesen; wie des *Dampfes* Säule weht, | schwinden alle Erdengrößen.“ Schiller, *Siegesfest*. *Duft* wird oft zur Bezeichnung der geheimnisvollen Wirkung des Schönen und Anmutigen (z. B. *Duft* der Poesie u. dergl.) verwendet, *Dunst* und *Nebel* deuten Verworrenheit und Unklarheit im Denken und Fühlen an.

195. Ausfindig machen¹.Finden².Erfinden³.

1) To find out, discover.

1) Découvrir (imaginer).

1) Scoprire (immaginare или trovare opportuno).

1) Приискивать (придумывать).

2) Find.

2) Trouver.

2) Trovare.

2) Находить.

3) Invent.

3) Inventor.

3) Inventare (ritrovare).

3) Изобретать (вымышлять).

Finden sagt man nur von dem Verborgenen, und das Gefundene kann sowohl durch Mühe, wie durch einen bloßen Zufall bekannt werden. Was *ausfindig gemacht* wird, das war unbekannt und wird erst durch viele Mühe, Fleiß und Nachdenken bekannt. Ich *finde* ein seltenes Buch von ungefähr, und ich *make es ausfindig*, nachdem ich es lange Zeit mit vieler Mühe gesucht habe. Durch das erstere Merkmal, daß nämlich *finden* von dem gebraucht wird, was zwar vorhanden und wirklich, aber noch nicht wahrgenommen ist, unterscheidet es sich von *erfinden*, welches immer bedeutet: etwas erkennen und wirklich machen, was noch gar nicht vorhanden und wirklich war. Otto von Guericke hat die Luftpumpe *erfunden*, heißt, er zuerst hat erkannt und eingesehen, wie man ein Werkzeug verfertigen könne, durch das sich ein luftleerer Raum erzeugen läßt. „Das Erkennen und *Erfinden* sehen wir als den vorzüglichsten selbst erworbenen Besitz an und brüsten uns damit.“ Goethe, *Erfinden und Entdecken*.

196. Ausführen¹. Ausrichten². Vollbringen³. Vollführen⁴.Vollziehen⁵. Vollstrecken⁶. Vollenden⁷.

1) To execute (carry into execution).

2) Effectuate.

3) & 4) Accomplish.

4) To

carry out. 5) Execute, carry out (a sentence, a decree). 6) Execute (finally).

7) To end, finish, perfect.

1) Exécuter. 2) Effectuer. 3) Accomplir.

4) Mettre à exécution.

5) Exécuter (une

sentence). 6) Consommer. 7) Achever (finir).

1) Eseguire. 2) Effettuare (riuscire). 3) Compire.

4) Condurre a termine.

5) Eseguire

(una sentenza). 6) Mandare in esecuzione. 7) Consumare, finire.

1) & 2) Исполнять. 3) Совершить (исполнить).

4) Приводить в действие. 5) Вести в

исполнение. 6) Исполнять. 5) & 6) Совершать. 7) Совершить, окончить.

Ausführen und *Ausrichten* heißen überhaupt eine Sache aus dem Innern, den Gedanken heraus in die Wirklichkeit führen, richten

g (eig. was aus einer Sache *folgt*) bezeichnet die Wirkung, Gegens. Eingang, Anfang) nur das Ende einer Handlung,

z. B. Die Krankheit nahm einen traurigen *Ausgang*, weil die Mittel des Arztes ohne *Erfolg* blieben. Der Eingang des Schauspiels ließ die Zuschauer kalt, aber die weitere Entwicklung und namentlich der *Ausgang* war so ergreifend, daß das Stück einen durchschlagenden *Erfolg* erzielte. Statt *mit gutem Erfolg* sagt man auch *mit gutem Gelingen*. *Gelingen* hebt nur hervor, daß ein Werk sowohl hinsichtlich der Gewalt der äußern Umstände, wie der klug angewandten Mittel zu einer alle Teile befriedigenden Ausführung gekommen ist, ohne den sich daraus ergebenden praktischen Nutzen anzudeuten, während *Erfolg* immer zugleich die praktischen Folgen des ausgeführten Werkes hervorhebt. So kann eine gastierende Schauspielerin ihre Rolle *mit vollständigem Gelingen* spielen, ohne doch *Erfolg* zu haben, d. h. ohne dadurch zu einer Anstellung zu gelangen, wenn nämlich andere ihr mißgünstige Einflüsse ihre Anstellung hintertreiben.

**198. Ausgemacht¹. Augenscheinlich². Gewiß³.
Unleugbar⁴. Unbestritten⁵.**

1) Decided. 2) Evident. 3) Certain. 4) Undeniable. 5) Indisputable.

1) Arrêté (déoidé). 2) Évident (manifeste). 3) Certain. 4) Incontestable. 5) Indubitable.

1) Deciso (stabilito). 2) Evidente (manifesto). 3) Certo. 4) Innegabile. 5) Incontestabile.

1) Решенный (окончанный). 2) Явный (очевидный). 3) Известный. 4) Неоспоримый.

5) Неприятный, безспорный.

Wer etwas für völlig wahr hält, der hat *Gewißheit* darüber. Alles was *ausgemacht*, *augenscheinlich*, *unleugbar*, *unbestritten* ist, das muß *gewiß* sein. Allein was *gewiß* ist, das ist nicht gleich darum auch *augenscheinlich*, *ausgemacht*, *unleugbar* und *unbestritten*. Diese Wörter zeigen verschiedene Arten und Grade der objektiven Gewißheit an. Es kann etwas schon ohne allen Beweis oder doch durch einen sehr kurzen, leichten und faßlichen *gewiß* sein, und das ist *augenscheinlich*; viele *gewisse* Wahrheiten bedürfen aber erst eines Beweises, und oft eines langen und schweren. Alsdann sind sie nicht *augenscheinlich*. Zu denjenigen Wahrheiten, die ohne allen Beweis *gewiß* sind, gehören die Axiome oder Grundsätze, die eigentlich identische Sätze sind, und die unmittelbaren Erfahrungen. Es ist *augenscheinlich*, daß eine jede Größe sich selbst gleich ist; es ist *augenscheinlich*, daß die Sonne leuchtet und rund ist. Das erstere ist ein Grundsatz oder Axiom, das andere ist eine unmittelbare Erfahrung. *Unleugbar* ist das Gewisse, sofern man nicht das Gegenteil davon behaupten kann, *unbestritten* aber, sofern bisher nicht das Gegenteil davon behauptet ist. Daher sind nur die mathematisch gewissen Wahrheiten oder die notwendigen Wahrheiten *unleugbar*. Wir müssen auch alle *augenscheinlichen* Wahrheiten *unleugbare* Wahrheiten nennen. *Ausgemachte* Wahrheiten sind

diejenigen, denen man entweder gar keine oder keine anderen als beantwortbare Zweifel entgegensetzen kann. Das Wort *ausmachen* bezieht sich nämlich immer auf einen Streit, der auf die eine oder andere Weise geendigt werden soll. Er ist aber geendigt, wenn die eine Partei der andern gegen ihr Recht oder ihre Behauptung keine gültige Einwendung mehr machen kann. Daher sind alle notwendigen Wahrheiten auch *ausgemachte* Wahrheiten, sie mögen übrigens ganz *augenscheinlich* sein oder nicht. Und von denjenigen Wahrheiten, die keine notwendigen Wahrheiten sind, nennt man diejenigen auch *ausgemachte*, gegen die man keine gültigen oder unbeantwortbaren Einwürfe und Zweifel erheben kann. So ist es jetzt eine *ausgemachte* Wahrheit, daß es Antipoden gibt.

199. Ausjäten¹. Ausreuten². Ausroden³. Ausrotten⁴.

- 1) To weed. 2) To eradicate. 3) To clear (a forest). 4) Extirpate (exterminate).
 1) Sarcier. 2) Déradier. 3) Sarcier (des arbres et des arbustes). 4) Extirper (exterminer).
 1) Sarchiare. 2) Svegliare (sradicare). 3) Sarchiare alberi e arbusti. 4) Estirpare (sterminare).
 1) Выпалоть. 2) Вырвать съ корнемъ. 3) Искоренять деревья и кустарники. 4) Истреблять.

Ausjäten (Nebenform: *ausgüten*) heißt, das Unkraut mit der Wurzel ausziehen. „Gleichwie man das Unkraut *ausgätet* . . . , so wirds auch am Ende dieser Welt gehen.“ Matth. 13, 40. *Ausreuten* (aus mhd. *riuten*, reuten, urbar machen) und *Ausroden* bezieht sich auf alle Pflanzen überhaupt, namentlich heißt es, Bäume oder Gebüsche samt den Wurzeln aus der Erde entfernen, z. B. wenn ein Stück Land urbar gemacht werden soll. Im Althochdeutschen bezeichnete das *riuti* (mhd. das *riute*) ein durch Reuten urbar gemachtes Stück Land. „Das Rütli heißt sie bei dem Volk der Hirten, | weil dort die Waldung *ausgereutet* ward.“ Schiller, Tell I, 4. *Ausroden* (von mhd. *roden*, einer mitteldeutschen Nebenform zu *riuten*, reuten) ist ursprünglich dasselbe Wort wie *ausrotten* (von *roten*, einer mitteldeutschen Nebenform zu *riuten*, reuten) und wird nur in der angegebenen sinnlichen Bedeutung verwendet; *ausrotten* hat seine Bedeutung von der ursprünglich sinnlichen zu der allgemeinen: *gänzlich vertilgen*, erweitert, z. B. Pflanzen, Tiere, Menschen, ein Volk, ein Laster, eine Gewohnheit usw. *ausrotten*. *Ausreuten* ist veraltet.

200. Auskleiden¹. Entkleiden². Ausziehen³.

- 1) & 3) To undress. 2) Divest.
 1) Déshabiller. 2) Dépouiller (nur in edler Schreibart 3) Ôter les habits. und erhabener Rede).
 1) & 3) Svestire (spogliare). 2) Levare gli abiti di dosso.
 1) & 3) Раздѣлывать. 2) Разоблачать.

Das *Auskleiden* bezieht sich auf die Kleider, die den Körper bedecken, das *Entkleiden* auf den Körper, der damit bedeckt war.

Dem *Auskleiden* ist das *Ankleiden*, dem *Entkleiden* das *Bekleiden* entgegen gesetzt. *Auskleiden* heißt, Kleider ablegen, um vielleicht andere anzulegen, *entkleiden* heißt, den Körper jeder Hülle berauben. Daher wird auch *entkleidet* für *bloß* genommen, *ausgekleidet* nur für ungeputzt, oder nicht mit den Kleidern angetan, mit denen man öffentlich zu erscheinen pflegt. *Entkleiden* ist edler als *auskleiden* und wird auch in übertragener Bedeutung gebraucht, während *auskleiden* nur im eigentlichen Sinne verwendet wird. Man sagt daher: Im Winter stehen die Bäume *entkleidet*, d. h. von ihren Blättern entblößt; aber man kann nicht sagen: *ausgekleidet*. Die Wahrheit gefällt ihrem Liebhaber auch von allem fremden Schmuck *entkleidet*. *Ausziehen* wird nicht bloß von der ganzen Kleidung, sondern auch von einzelnen Kleidungsstücken gesagt, z. B. den Mantel, den Rock usw. *ausziehen*. Wenn von dem Ablegen der ganzen Kleidung die Rede ist, wird *auskleiden* oder *entkleiden* in gewählter Sprache dem Ausdrucke *ausziehen* vorgezogen.

201. Auskommen¹. Auslangen². Ausreichen³.

1) To live upon, to subsist upon. 2) Suffice (implying a rather scanty supply).

3) To have or be just sufficient.

1) Avoir assez de. 2) Suffire (avoir assez de). 3) Avoir ou être juste ce qu'il faut.

1) Avoir suffisamment de vivre. 2) Avere il necessario. 3) Avere o essere quanto basta.

1) Обойтись. 2) Быть достаточнымъ. 3) Быть довольнымъ.

Das Zeitwort *auskommen* bedeutet eigentlich: *bis zu Ende kommen*; daher heißt *mit etwas auskommen*: mit etwas bis zu Ende kommen; ein Stoff, ein Vorrat reicht so lange, bis man mit dem Vorhaben, zu dem man dieses Stoffes oder Vorrates bedurfte, zu Ende gekommen ist. Der Stoff, mit dem man *auskommt*, *genügt* also zur Erreichung einer gewissen Absicht. So sagt man: Der Schneider ist mit dem Zeuge ausgekommen (d. h. das Zeug reichte zur Anfertigung des Anzuges aus); der Landmann kommt mit zwei Pferden aus (d. h. zwei Pferde genügen zur Bestellung der Felder) usw. Wenn also jemand zu einem Zwecke eine genügende Summe von Mitteln besitzt, so sagt man: er *kommt aus*, sei es nun, daß er mehr habe, sei es, daß er genau so viel habe, als er bedarf. *Auslangen* und *ausreichen* besagen nur das letztere: daß jemand gerade so viel besitze, als er notwendig zu einem Zwecke bedarf; *auskommen* ist also der allgemeiner Ausdruck. Wer das Jahr hindurch so viel Einkünfte hat, daß ihm am Ende noch etwas übrig bleibt, der wird sagen, daß er reichlich *auskomme*. Wer Mühe hat, alle seine notwendigen Ausgaben zu bestreiten, der wird sagen, daß er mit seinen Einkünften mit genauer Not *ausreiche* oder *auslange*. „Mit vielem hält man Haus, | mit wenigem *kommt* man *aus*.“ *Auslangen* (von *langen*

durch Dehnen und Strecken etwas zu erreichen suchen) noch eine geringere Summe von Mitteln an, als *ausreichen* ihd. *reichen* = langen, erstrecken, darreichen; mit dem Adjektiv d. i. mächtig, gewaltig, sowie mit dem Substantiv *das Reich* (Wort wohl kaum verwandt). Dieser Unterschied liegt auch *slänglich* und *hinreichend* zu Grunde. *Hinlänglich* kann auch *fähigkeit* unserer Wünsche beruhen, *hinreichend* auf der *bigkeit* der Sache. *Auskommen* wird nur von Personen, *aus-* und *auslangen* von Personen und Sachen gesagt, z. B. die das Einkommen usw. *langt*, *reicht aus*, aber nicht *kommt aus*. *kommen* in der Bedeutung: *genug für seinen Unterhalt haben* ein Substantiv: *das Auskommen*, z. B. er hatte sein dürftiges, es, ehrliches, reichliches, schönes *Auskommen* usw. Von *aus-* und *ausreichen* ist ein solches Substantiv nicht in Gebrauch.

Auskommen¹.

Bekannt werden².

inspire. Transpirer. Farsi palese. Выходить наружу.
come known. Devenir public. Diventar (o essere) notorio, pubblico, conosciuto.
'АЪАТЛЪСЪ ИСЪБЪТЪСЪМЪСЪ.

auskommen ist eine Art des *Bekanntwerdens*. *Bekannt wird* überall, was zu anderer Kenntnis kommt, und nur das *kommt* aus trotzdem, daß wir es geheim halten wollen, wider unseren *bekannt* wird. Die Reichstagsverhandlungen sind durch die *gen bekannt geworden*, aber nicht *ausgekommen*. Eine *Ver-* *ung kommt* oft durch einen oder den andern Mitverschworenen. „Und wo es würde *auskommen* bei dem Landpfleger.“ Matth.

Doch ist *auskommen* in dem angeführten Sinne nur noch im Gebrauch. Am häufigsten steht das Wort in der *Ver-* *g*: Ein Feuer *kommt aus*, d. i. bricht hervor. Wenn ein oder *re* Häuser niedergebrannt sind, so fragt man: Wo ist das *ausgekommen*? d. h. In welchem Raume des Hauses oder in *m* von den Häusern hat sich das Feuer entwickelt und ist *erst* hervorgetreten? In anderen Bedeutungen wird das Wort *umeist* durch *herauskommen* ersetzt.

Auslegen¹.

Erklären².

Deuten³.

interpret. 2) To explain (comment upon). 3) Construe.
interpréter (commenter). 2) Expliquer.
retare, commentare. 2) Dilucidare (spiegare). 3) Spiegare, interpretare.
'ОАЪАЪАТЬ. 2) Объяснять.

an erklärt (eig. klar, hell machen) eine Sache, indem man *esen* anderen deutlicher macht, als es ihnen bisher *war*, *tlich* dadurch, daß man die Gründe der Sache darlegt; z. B.

ein Wunder, eine dunkle Rede, eine schwierige Stelle in einer Buche u. dergl. m. Man *legt* aber etwas *aus* (eig. *hinauslegen*, d. i. einem Orte *hinauslegen*, z. B. eine Ware *auslegen*, d. i. öffentlich zur Schau legen; daher in geistigem Sinne: offen vor die Anschauung und vor das geistige Auge legen, so daß der Gegenstand nach allen seinen Teilen und Eigenschaften klar erkannt werden kann), indem man es als ein Zeichen betrachtet, dessen verborgene Sinn man anderen zur Anschauung bringt. Einen Traum *auslegen* heißt daher, den in ihm liegenden, verborgenen Sinn deutlich machen, einen Traum *erklären* aber, die Ursachen, welche ihn hervorgebracht haben, darlegen. Ein Schriftwort *erklären* heißt: seinen Sinn grammatisch und logisch klarstellen, es *auslegen* heißt: alle in ihm verborgenen Beziehungen auf die Heilslehre und das praktische Leben ans Licht ziehen. Macchiavel hat in seinen Dekaden den Livius *erklärt*, aber nicht *ausgelegt*. „Im *Auslegen* sei frisch und munter! | *Legt* ihr's nicht *aus*, so *legt* was unter!“ Goethes Zahme Xenien II. „Von seiner Liebe fordert man Beweise, | und nicht von seiner Ehre — Pflicht und Ehre! | Das sind vieldeutige doppelsinn'ge Namen, | Ihr sollt sie ihm *auslegen*, seine Liebe | so seine Ehre ihm *erklären*.“ Schiller, Wallensteins Tod III, 2. Man *deutet* eine Sache heißt ursprünglich: man stellt sich vor, daß sie auf eine andere hinweise, Zeichen einer anderen sei; z. B. jemand etwas übel *deuten*, ein Schriftwort auf Christum *deuten* usw. Der Aberglaube *deutet* Kometen, Nordlichter usw. auf Krieg und Unglück. *Deuten* heißt dann aber auch überhaupt, den Sinn einer Sache anzeigen („da *ze diute* in der Redensart *ze diute sagen*, *reden* nicht bloß *deutlich*, sondern häufig *zu deutsch* heißt, . . . so wäre *deuten* so viel als dem Volk, den Deutschen verständlich machen, verständlich machen.“ Grimm), z. B. ein Gleichnis *deuten*. Wenn dieser Sinn allgemeine Begriffe enthält, dann ist *deuten* mit *auslegen* einerlei, enthält er aber einzelne Dinge, so ist *deuten* im engeren Sinne gebraucht, und dann ist es von *auslegen* so verschieden, daß *deuten* nur heißt, die einzelnen Dinge anzeigen, welche durch eine Sache bezeichnet werden. So *legte* Daniel dem Nebukadnezar einen Traum *aus*, indem er ihm (Dan. 2, 42) sagte, die Bedeutung von den tönernen und ehernen Zehen sei Schwäche und Stärke; er *deutete* ihm auf sein eigenes Königreich, welches solche schwache und starke Teile enthalte. „Ein altes Märchen endigt so, | wer heißt sie's *deuten*.“ Goethe, Faust I, Schluß. „*Elisabeth*: Willst Du mich Lügen strafen Elender? | Wann hieß ich Dir die Schrift an Burleigh geben *Davison*: Nicht in *bestimmten*, *klaren* Worten — aber — | *Elisabeth*: Nichtswürdiger! Du wagst es, meine Worte | zu *deuten*? Deine eignen blut'gen Sinn | hineinzulegen?“ Schiller, Maria Stuart V, 1

Deutelein ist das Diminutivum von *deuten* im weiteren Sinne, und heißt, sowohl jede Kleinigkeit in einer Sache als ein Zeichen ansehen, als auch durch eitle Spitzfindigkeit den Sinn verdrehen. — „Drauf Konrad sprach: Ein Kaiserwort soll man nicht drehn und *deutelein*.“ Bürger.

204. Ausliefern¹. Überantworten². Herausgeben³.

- | | | |
|---|---------------------------------|------------------------|
| 1) To deliver up. | 2) Consign. | 3) Give up (restore). |
| 1) <i>Livrer</i> (remettre). | 2) <i>Consigner</i> (remettre). | 3) <i>Restituer</i> . |
| 1) <i>Rimettere</i> (<i>dare in mano altrui</i>). | 2) <i>Consegnare</i> . | 3) <i>Restituire</i> . |
| 1) Выдавать. | 2) Отдавать на руки. | 3) Выдавать. |

Man *liefert* etwas *aus*, indem man es aus eigenem Antriebe oder aufgefordert aus seiner Gewalt in die eines andern übergehen läßt. „Ich bin die letzte drin, ich schloß es ab, | und *liefre* hier die Schlüssel *aus*.“ Schiller, Wallenst. Tod V, 12. Man *überantwortet* etwas einem andern, indem man ihm die Verbindlichkeiten und Folgen auferlegt, die aus der Annahme für ihn entstehen. Man *gibt heraus*, was ursprünglich Eigentum eines andern ist. „*Gib* diesen Toten mir *heraus*! Ich muß | ihn wieder haben.“ Don Carlos V, 9.

205. Auslesen¹. Aussuchen². Wählen³. Erwählen⁴. Auswählen⁵. Auserwählen⁶. Erlesen⁷. Küren⁸. Kiesen⁹. Erkiesen¹⁰.

- | | | | | | |
|--|-------------------------------------|---|----------------------------|---|----------------|
| 1) To select. | 2) Pick out. | 3) Choose. | 4) Elect. | 5) Select, cull. | 6) Single out. |
| 7) To fix one's choice upon. | 8) 9) & 10) Choose, elect. | | | | |
| 1) & 2) <i>Trier</i> (<i>choisir</i>). | 3) <i>Choisir</i> . | 4) <i>Élire</i> . | 5) <i>Faire un choix</i> . | 6) <i>Élire</i> (<i>parmi plusieurs</i>). | |
| 7) <i>Choisir</i> (<i>opter</i>). | 8) 9) & 10) <i>Choisir, élire</i> . | | | | |
| 1) <i>Eleggere</i> (<i>scegliere</i>). | 2) <i>Trascegliere</i> . | 3) <i>Scegliere</i> (<i>preferire</i>). | 4) <i>Prescegliere</i> . | | |
| 5) <i>Eleggere</i> (<i>cernere</i>). | 6) & 7) <i>Prescegliere</i> . | 8) 9) & 10) <i>Scegliere, eleggere</i> . | | | |
| 1) 2) & 3) Выбирать. | 4) 5) 6) & 7) Избирать. | 8) 9) & 10) Выбирать, избирать. | | | |

Auslesen bedeutet bloß, unter mehreren Dingen eines oder mehrere aussondern; *aussuchen* hebt hervor, daß dieses Aussondern mit besonderer Sorgfalt geschieht, *wählen* setzt aber noch zu diesem Begriffe hinzu, daß man dem Ausgelesenen vor den übrigen Dingen, aus denen man eins ausgesondert hat, den Vorzug gibt und daselbe um seiner Vorzüge willen begehrt (*wählen* ist mit *wollen* des-selben Stammes). Man kann z. B. aus einer Menge gepflückten Obstes das reife wie das unreife *auslesen* oder *aussuchen*, man *wählt* zum Genusse aber nur das reife. Das *Aussuchen* geschieht mit sorgfältigerer Prüfung als das *Auslesen*; die peinlichste Überlegung und Beratschlagung aber geht dem *Wählen* voraus, deshalb bezeichnet *wählen* oft auch geradezu das Schwanken vor der Entscheidung. Ein König wird zur Verwaltung hoher Staatsämter nicht aufs Geratewohl unter den Bewerber eine Anzahl Personen

auslesen, sondern er wird die treuesten und geschicktesten Männer *aussuchen* und lange *wählen*, ehe er sich entscheidet. Zwischen Schande und Tod wird ein ehrliebender Mann nicht lange *wählen*. *Auswählen* heißt, aus einer größeren Menge etwas wählen, während man auch zwischen zwei Dingen *wählen* kann. *Kiesen* (mit lat. *gustus*, Geschmack, sowie mit *kosten*, *kauen* verwandt, urspr. kostend, schmeckend *prüfen*, z. B. Wein, Bier *kiesen*, dann aber auch: sich für das Geprüfte entscheiden. Hildebrand, Gr. Wb. V, 692 ff.) ist ein altertümliches Wort, welches das Prüfen beim Wählen besonders hervorhob (mit frz. *choisir*, engl. *to choose* verwandt); gegenwärtig wird es nur noch in dichterischer Sprache als poetischer Ausdruck für *wählen* verwendet, wie *küren* und *erkiesen* auch. „Frei ist der Flug der Ode, sie *kieset*, wonach sie | lüstet, und sings.“ Klopstock, Der Grenzstein 1782. „Denn niemand wagt es, diesen oder den | zu *küren* mit dem hellen Ruf der Wahl.“ Uhland, Ernst von Schwaben II. Bei *erwählen*, *erlesen*, *erkiesen* bleibt der Unterschied der Stammwörter, nur fügt die Vorsilbe zu dem Begriffe des Aussonderns den der Zuneigung seitens des Wählenden hinzu. Daher werden diese Wörter vorwiegend reflexiv gebraucht. „Vergib, du Herrliche, die mich geboren, | daß ich, vorgehend den verhängten Stunden, | mir eigenmächtig mein Geschick *erkoren*, — | nicht frei *erwählt* ich's, es hat mich gefunden.“ Schiller, Braut v. Mess. II, 1. „Freiheit, holdes Wesen, | gläubig, kühn und zart, | hast ja lang *erlesen*, | dir die deutsche Art.“ M. v. Schenkendorf, Freiheit. Zu *erkiesen* gab es mhd. einen Gegensatz: *verkiesen*, d. i. nach dem Prüfen verwerfen. Die Vorsilbe *aus* in *ausgewählt* und *auserlesen* verstärkt die Bedeutung des Stammwortes, weil sie eine große Menge von Dingen anzeigt, aus welchen eins erwählt und erlesen ist. *Auserwählt* und *auserlesen*, auch *auserkoren* muß also ein Ding von höchster Vortrefflichkeit sein, weil es allen anderen seiner Art vorgezogen wird, z. B. eine *auserlesene* Pracht, ein *ausgewähltes* Kleinod. So wird die Geliebte häufig die *Auserwählte* genannt, z. B. „Hört von meiner *Auserwählten*, höret an mein schönstes Lied!“ Bürger, Das hohe Lied von der Einzigen.

206. Ausmachen¹. Beilegen². Entscheiden³. Schlichten⁴.

- 1) To settle (a dispute). 2) Compose (a difference). 3) Decide. 4) Adjust.
 1) Vider (une dispute par les armes). 2) Arranger (composer). 3) Déclider (juger).
 4) Arranger (terminer une dispute).
 1) Regolare (una contesa). 2) Comporre (aggiustare) una vertenza. 3) Decidere (giudicare).
 4) Accomodare una lite.
 1) Разъяснить (раздѣлаться съ кѣмъ). 2) Примирить. 3) Рѣшить. 4) Уладить (кончить дружески).

Einen Streit *ausmachen* bedeutet, ihn durch Gewalt endigen; *ge-*
schieht es aber durch den richterlichen Spruch der obrigkeitlichen

Gewalt, so sagt man *entscheiden*. (eig. absondern, zerlegen). Wir haben das mit dem Degen *ausgemacht*, was wir hätten durch die Obrigkeit *entscheiden* lassen sollen. Der Mißbrauch der Selbsthilfe und die fortgesetzte Erneuerung desselben Streithandels hat die Streitenden endlich bewogen, ihre Sache nicht mehr selbst *auszumachen*, sondern sie von der Obrigkeit *entscheiden* zu lassen. Man sagt zwar noch von zwei Streitenden, daß sie ihre Sache mit dem Degen *entschieden* haben. Das bezieht sich aber theils auf die alte Sitte, daß man ehemals in den Gerichten den Zweikampf gebrauchte, um dadurch zu bestimmen, auf welcher Seite das Recht sei; theils bezieht es sich auf die noch immer fortdauernde Verabredung, daß der Überwundene seine Ansprüche an seinen Gegner aufzugeben habe. Als die *entscheidende* Instanz dachte man sich die Gottheit; derselbe Glaube lag zu Grunde, wenn man etwas durch das Los *entscheiden* ließ. Man gebraucht beide Wörter auch von bloßen Meinungen; alsdann geht *ausmachen* bloß auf das Beendigen des Streites über eine gewisse Wahrheit, *entscheiden* aber auf die Festsetzung eines von den beiden Gegensätzen. Es ist *entschieden*, daß die Erde sich um die Sonne bewegt, heißt: est ist bewiesen, es ist zu einer befriedigenden Gewißheit gebracht; es ist *ausgemacht*, heißt: Der Streit über diese Frage ist beendet, so daß sich vernünftigerweise dagegen kein Zweifel mehr erheben kann. Einen Streit *schlichten* (eig. *schlicht*, d. i. glatt, gerade, eben machen) bedeutet ebenfalls, ihn beendigen; aber nicht mit Gewalt, sondern auf gütliche Weise. Man wird nicht sagen: Sie haben ihren Streit durch einen Zweikampf oder mit dem Degen *geschlichtet*; und wenn es von einer richterlichen Entscheidung gebraucht wird, so sieht man dabei auf die Vereinigung der Gemüther. Zwei Personen waren bisher durch einen Streit voneinander getrennt; durch den richterlichen Spruch ist die eine Partei von der Ungültigkeit ihrer Ansprüche überzeugt worden und hat sich mit ihrem Gegner wieder vereinigt, ihr Streit ist *geschlichtet*. *Beilegen* geschieht durch gütlichen Vergleich. In einem gütlichen Vergleiche läßt man es ungewiß, wer von den beiden streitenden Theilen recht habe, und ein jeder derselben erklärt, daß er freiwillig seine Ansprüche aufgebe. Ein Streit konnte auch ohne richterlichen Spruch *geschlichtet*, aber nicht *entschieden* werden; durch einen richterlichen Spruch konnte er *geschlichtet* werden, aber dann konnte man nicht sagen, daß er *beigelegt* sei. Ein friedliebender Mann wird immer geneigt sein, lieber seine Streithändel *beilegen* zu lassen, als sie mit den Waffen *auszumachen*, oder es abzuwarten, daß sie durch richterliche Entscheidung *geschlichtet* werden.

207. Ausrede¹. Ausflucht². Entschuldigung³.

1) Evasion.	2) Subterfuge.	3) Excuse.
1) Prétexte.	2) Subterfuge.	3) Excuse.
1) Pretesto.	2) Sotterfugio.	3) Scusa.
1) Предлогъ (отговорка).	2) Увертка.	3) Извинение.

Entschuldigung ist der allgemeinere Ausdruck; er bezeichnet überhaupt, daß man durch Angabe von Gründen, mögen diese nun gut und gültig oder nicht sein, eine Schuld, die einem beigemessen wird oder auch nur beigemessen werden könnte, von sich ablehnt. Wenn man jemand einladet, und er führt als Grund seiner Weigerung, diese Einladung anzunehmen, eine Krankheit an, die ihn wirklich verhindert auszugehen: so ist er hinreichend *entschuldigt*. Eine *Ausrede* ist ein Entschuldigungsgrund, dessen Wahrheit und Gültigkeit man dahin gestellt sein läßt, dessen Ungültigkeit also nicht völlig gewiß und ausgemacht ist. Es hieß so in der alten gerichtlichen Sprache eine jede Entschuldigung, die man für gültig annahm, ohne ihre Wahrheit zu untersuchen und darüber zu entscheiden. „Nur ein Fürstentum kann meinem Geschmack zur erträglichen *Ausrede* dienen.“ Schiller, Kab. u. Lieb. II, 1. Wenn man einen Grund der Weigerung oder *Entschuldigung* eine *Ausflucht* (ursp. Appellation an ein höheres Gericht) nennt, so gibt man zu erkennen, daß man ihn für falsch und ungültig halte. Wenn jemand aus dem Grunde ein Eheversprechen nicht hielte, weil er schon einer andern Person die Ehe versprochen habe, es fände sich aber, daß er dieses nicht getan hat: so würde man diese *Ausrede* als eine leere *Ausflucht* verwerfen. „Wir waren — zur Hintertür hereingegangen und im Gartenhause geblieben. Daher glaube ich mir die *Ausflucht* erlauben zu können, in der Straße selbst nicht gewesen zu sein.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. I, 5.

208. Aussprache¹. Ausdruck².

1) Pronunciation.	Prononciation.	Pronunzia.	Выговоръ.
2) Enunciation.	Enonciation.	Enunciazione (espressione).	Пронъицение (изъяснение).

Die *Aussprache* bezieht sich auf die Artikulation der Wörter, Silben und Laute; der *Ausdruck* auf die Art, wie der Zusammenhang der Wörter und Redeteile deutlich, vernehmlich und verständlich gemacht wird. Wer einen Fehler an den Sprachwerkzeugen hat, so daß er die Bewegungen derselben nicht gehörig hervorbringen kann; wer lispelt oder schnarrt, oder wer in einer Sprache mit dem rechten Laute eines jeden Wortes noch nicht bekannt oder in der *Hervorbringung* desselben noch nicht geübt ist, der hat eine fehler-

fte *Aussprache*. Man kann aber in einer Sprache, deren *Aussprache* an vollkommen mächtig ist, ja in seiner eigenen Muttersprache, in der vollkommensten *Aussprache* einen fehlerhaften *Ausdruck* haben, wenn man zu leise, zu geschwind, zu langsam oder mit zu wenig Empfindung spricht, oder die Worte und Sätze nicht dem Zusammenhange gemäß verbindet und trennt, und also einen undeutlichen und unverständlichen mündlichen Vortrag hat. Zu einem guten mündlichen Vortrage gehört ein geläufiger, deutlicher, vernehmlicher und verständlicher *Ausdruck* und eine richtige *Aussprache*. *Aussprache* betrifft mehr den elementaren, *Ausdruck* den höheren Teil der Anforderungen, die man an die Handhabung der Sprache stellt. „Der Kaiser . . . lobte den besonderen *Ausdruck* der Vorlesung.“ Goethe, M. Lebrj. III, 10.

09. Aussprache¹. Mundart². Dialekt³. Idiom⁴.

1) Pronunciation (accent).

2) & 3) Dialect.

4) Idiom, dialect.

1) Pronunciation (accent).

2) & 3) Dialecte.

4) Idiome.

1) Pronunzia (accento).

2) & 3) Dialetto (vernacolo).

4) Idioma.

1) Выговоръ (произношение).

2) & 3) Нагъче.

4) Идиомъ.

Jetzt, da die bekanntesten Sprachen geschrieben werden, kann an die *Mundarten* auch an anderen Merkmalen, als an der *Aussprache* erkennen. Dahin gehören solche Wörter, die einigen Landhaften eigen sind, als: Stecknadel in Obersachsen, Spindel in Niedersachsen, Guffe in der Schweiz, die alle einerlei Sache bedeuten. An diesen Eigenheiten kann man daher auch die *Mundart* des Schriftstellers erkennen, dessen *Aussprache* wir nie gehört haben. Die *Mundart* ist also die Sprache einer einzelnen Landschaft in allen ihren Teilen und Bestimmungen, sofern sie sich von einer andern, die mit ihr zu der Hauptsprache einer ganzen Nation (wie bei uns das Hochdeutsche) gehört, unterscheidet; die *Aussprache* ist nur das Unterscheidende der Mundart in dem Laute. Die niederdeutsche *Mundart* unterscheidet sich von der oberdeutschen nicht allein durch ihre Lautverhältnisse, Wörter, Wortfügungen usw., sondern auch durch ihre *Aussprache*. So wie es also eine niederdeutsche *Mundart* gibt, so gibt es auch eine niederdeutsche *Aussprache*. — Für *Mundart* gebraucht man häufig auch das Fremdwort *Dialekt*. Doch wird zuweilen zwischen beiden Wörtern der Unterschied gemacht, daß man bei *Mundart* vorwiegend an die lautliche Seite denkt, an das, was *gesprochen* wird, während man unter *Dialekt* die *geschriebene* *Mundart*, die literarische Verwendung derselben versteht. So waren das Mittelhochdeutsche, das Niederdeutsche und Alemannische in der Zeit, als sie eine ausgedehntere literarische Verwendung fanden.

Literatur*dialekte* im Gegensatz zu der hochdeutschen Schriftsprache. „Das Mittelhochdeutsche kann man vom Mitteldeutschen kurz als eine Literatursprache von einem Literatur*dialekt* unterscheiden.“ Socin, Schriftsprache und Dialekte. Das griechische Wort *Idiom* (vollständige Form: *Idioma*; von griech. *idios*, α, ον, eigentümlich, eigen) bezeichnet überhaupt jede *Spracheigenheit* und *Spracheigentümlichkeit*, dann die Summe dieser *Spracheigentümlichkeiten* innerhalb einer Sprache, daher dann auch die Volkssprache, die Mundart in ihrer Eigenheit. Das *Idiom* ist, wie schon sein gelehrter Ursprung beweist, lediglich ein technischer Ausdruck der Sprachwissenschaft und legt den Nachdruck auf die besonderen *Spracheigenheiten* der Volkssprache, sowie im allgemeineren Sinne jede eigentümliche selbständige Sprache.

210. Ausschweifend¹. Zügellos². Liederlich³.

- | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1) Extravagant. | 2) Licentious. | 3) Lewd, dissolute. |
| 1) Extravagant (débauché). | 2) Effréné. | 3) Dissolu. |
| 1) Stravagante. | 2) Sfrenato (scapestrato). | 3) Dissoluto (trascurato). |
| 1) Распутный. | 2) Небуданный. | 3) Развратный. |

Wer über die Gesetze der Mäßigkeit planlos hinausgeht, ist *ausschweifend*, und zwar kann er dies, wie auch *zügellos*, sowohl im Denken als im Wollen sein. Daher redet man von einer *ausschweifenden* Phantasie, einer *ausschweifenden* Lebensweise u. dgl. m. Wer aber *ausschweift*, kann sich wieder in die Schranken der Mäßigkeit zurückfinden; der *Zügellose* aber ist im höchsten Maße ausschweifend, so daß er alle Selbstbeherrschung, alle Selbständigkeit und allen Halt im Wollen und Denken verloren hat. „Die *Zügellosigkeit* dieser Spanier brachte den gemeinen Mann zur Verzweiflung.“ Schiller, Abf. der Niederl. *Liederlich* (mhd. *liederlich*, leicht, zierlich, leichtfertig; die Schreibweise *lüderlich* beruht darauf, daß man das Wort zu *Luder* in Beziehung setzte) bezeichnet einen hohen Grad der Leichtfertigkeit, auch das Formlose, Wirre in der äußern Erscheinung, z. B. *liederliche* Kleidung, *liederliche* Schrift usw. Auf die Tätigkeit des Denkens und der Phantasie wird es nicht angewendet, mehr auf den Lebenswandel und äußerliches Tun. „Der Vetter kommt, und ich sehe gar zu *liederlich* aus.“ Goethe, Egmont, I, 3. *Verlottert* ist mit *liederlich* gleichen Stammes; es ist der stärkste Ausdruck von allen und bezeichnet, daß jemand durch *liederlichen* Lebenswandel körperlich und moralisch ganz heruntergekommen ist. Von *verlotterten Zuständen* spricht man da, wo Ordnung und Disziplin fehlen.

**211. Ausstehen¹. Überstehen². Ertragen³. Leiden⁴.
Erleiden⁵. Dulden⁶. Erdulden⁷. Aushalten⁸.**

- 1) & 2) To stand, endure. 3) Endure, bear. 4) Suffer. 5) Undergo. 6) Bear, tolerate. 7) Bear (the inseparable prefix „er“ giving greater force to the expression). 8) Stand, endure (any thing to the end).
1) Souffrir. 2) Endurer. 3) Supporter. 4) Souffrir. 5) Pâtir. 6) Tolérer (souffrir). 7) Essuyer (endurer). 8) Soutenir (persévérer).
1) Soffrire (sostenere). 2) Durare (sino alla fine; superare una malattia). 3) Sopportare. 4) Soffrire. 5) Patire. 6) Tollerare (sopportare). 7) Patire con rassegnazione. 8) Sostenere sino alla fine (reggere).
1) Вытерпеть. 2) Перетерпеть. 3) Сносить. 4) Терпеть. 5) Страдать. 6) & 7) Претерпеть (страдать). 8) Выдерживать (вытерпеть).

Leiden sagt man von jedem, den irgend ein Übel trifft ohne Rücksicht auf sein Verhalten und seine Gemütsverfassung. So sagt man: Bei diesem Brande haben viele Menschen *gelitten*; das will bloß sagen: Das Unglück hat viele betroffen. Daher gebraucht man es auch von leblosen Gegenständen, z. B. Bei dem letzten Erdbeben haben viele Häuser *gelitten*, d. h. sie sind beschädigt worden. *Ausstehen* und *ertragen* zeigt zugleich das Verhältnis des Leidenden zu den Übeln an, die er zu leiden hat; und zwar *ausstehen* besonders das Verhältnis seiner Kräfte, die hingereicht haben, um nicht dem Drucke der Leiden zu erliegen. Dieser Nebengriff sticht noch mehr in dem Worte *überstehen* hervor. Man sagt: Er hat seine Strafe *ausgestanden* oder *überstanden*; er hat diese gefährliche Operation *ausgestanden* oder *überstanden*; das letztere bezieht sich nur auf das Ende, das erstere aber auf die ganze Dauer derselben bis zu ihrem Ende. *Ertragen* enthält außer dem Begriff der hinreichenden Kräfte den Nebengriff von etwas Freiwilligem, indem wir teils einem Übel, das wir *ertragen*, dadurch ein Ende machen können, daß wir uns ihm entziehen, teils es in unserer Gewalt steht, wie wir ein Übel *ertragen*. — „Portia sah den Göttlichen *leiden*, konnte den bangen Anblick nicht länger *ertragen*.“ Klopstock, Mess. „ . . . Ich habe | *ertragen*, was ein Mensch *ertragen* kann. | Fahr hin, lammherzige Gelassenheit!“ Schiller, Mar. St. III, 4. Daher wird man von einem Verbrecher nicht sagen, daß er seine Strafe *erträgt*, statt, daß er sie *aussteht*; denn er kann sie nicht nach Gefallen endigen, wohl aber, daß er sie mit Geduld, mit Demut usw. *erträgt*. Aus eben diesem Grunde bezieht sich *ausstehen* mehr auf den physischen Schmerz, *ertragen* auf die Ungerechtigkeit desjenigen, der ihn zufügt. Ich kann seine Mißhandlungen nicht mehr *ausstehen*, heißt: sie erschöpfen meine Kräfte, ich werde darunter erliegen; ich will sie nicht länger *ertragen*, heißt: sie empören mich gegen seine Bosheit und reizen mich zum Unwillen. *Dulden* enthält meistens den Nebengriff der aus der Unschuld hervorgehenden Gelassenheit. Wer ein Leiden *duldet*, der hat es

nicht verdient, und trägt es ohne Unzufriedenheit, ohne Unwillen und ohne Murren. Man kann daher von einem Verbrecher nicht sagen, daß er *dulde*, und es ist eben so sprachwidrig als unmoralisch, wenn ein Romanschreiber von einem Weibe, das ihre Nebenbuhlerin vergiftet hatte und darüber Gewissensbisse empfand, mit falscher Empfindsamkeit ausruft: „Gott! wie groß muß dann das Leiden der *Dulderin* gewesen sein!“ Wie kann eine Giftmischerin eine *Dulderin* sein? Soll sie etwa keine Gewissensbisse haben? Dann wäre sie noch abscheulicher. Wenn wir *dulden* und hoffen, so werden wir unsere Leiden leichter *ertragen*; und wenn wir sie *ausgestanden* haben, so werden wir mit froher Wehmut auf sie zurückblicken. Dann aber bedeutet *dulden* auch überhaupt, etwas geschehen lassen, ohne etwas dawider zu tun, so daß der Begriff des Leidens ganz in den Hintergrund tritt. „Sie (die Frau von la Roche) war mild gegen alles und konnte alles *dulden*, ohne zu *leiden*.“ Goethe, Dicht. u. W. III, 13. „Man *erträgt* leichter die Unbequemten, als man die Unbedeutenden *duldet*.“ Goethe, Wahlverw. II, 5. Die untrennbare Vorsilbe *er* in *erleiden* und *erdulden* verstärkt die Bedeutung des Stammworts und deutet zugleich an, daß die Kraft der Höhe des *Leidens* gleichkommt. „Was noch bis dahin muß *erduldet* werden, *erduldet*!“ Schiller, Tell II, 2. *Aushalten* ist: bei etwas bis ans Ende ausdauern, auch bei dem, was zwar an sich kein Übel ist, aber doch durch seine lange Dauer lästig wird, z. B. Schmerz, Kummer, Kälte, Hitze, eine Probe usw. *aushalten*. Man kann es auch bei einer Musik, bei einer schönen Vorlesung nicht *aushalten*, wenn sie gar zu lange währt.

212. Ausstattung¹. Aussteuer². Mitgift³. Morgengabe⁴.

- 1) Dowry. 2) & 3) Marriage portion. 4) The gift, a husband bestows on his wife the morning after the nuptials.
 1) Dotation. 2) Trousseau. 3) Dot. 4) Présent (fait à la nouvelle mariée par son mari le lendemain des nocces).
 1) Corredo. 2) Sopraddote, paraferna. 3) Dote. 4) Contraddote, done presentato alla moglie dal marito il giorno dopo le nozze.
 1) Снабжение приданымъ. 2) & 3) Приданое. 4) Утренний подарокъ.

Ausstattung begreift alles dasjenige in sich, was jemand von seinen Eltern oder deren Stellvertretern empfängt, sobald er das elterliche Haus verläßt, um z. B. selbst einen Hausstand zu gründen. Namentlich bezieht es sich auf die Gegenstände (Kleider, Gerätschaften usw.), die eine Tochter von den Eltern erhält, wenn sie heiratet. *Aussteuer* (von mhd. *stiure* = Stütze, Unterstützung) wird nur in diesem engeren Sinne gebraucht; es ist edler und gewählter, als *Ausstattung*. Die *Mitgift* (die *Gift* ist subst. verb. zu *geben*, *Mitgift* ist also das Mitgegebene; sie wird auch *Mitgabe*,

atsgut, Brautgabe [urspr. das *Verlöbniß* bezeichnend], *Brautgift* J. H. Voß] genannt; *Mahlschatz* und *Brautschatz* sind veraltet) ist was die Eltern außer dem zur Einrichtung eines Hausstandes ihren Töchtern bei der Verheiratung mitgeben, z. B. bares Geld oder Grundstücke. *Mitgift* wird auch in weiterem Sinne ge-
 1. icht zur Bezeichnung dessen, was jemand die Natur als Eigen-
 2. 1 mitgegeben hat, z. B. „Alwine mit der gefährlichen *Mitgift*
 3. 1 Jugend und Schönheit.“ Fr. Jacobs, Isabella. *Morgengabe* ist
 4. 1 Geschenk, das der Mann seiner Frau am Tage nach der Hoch-
 5. 1 macht (gleichsam als *pretium virginitatis*). Die Sitte, der eben
 6. 1 mählten eine *Morgengabe* zu spenden, war im germanischen
 7. 1 rtum ganz verbreitet, ist aber jetzt nur noch in seltenen Fällen
 8. 1 finden. Das Wort bezeichnet nicht die *Mitgift* oder das *Heirats-*
 9. 1 und darf nicht mit diesen Ausdrücken verwechselt werden.

Austeilen¹.Verteilen².

To distribute.

Distribuer.

Distribuire.

Раздѣлять (раздѣлять).

To parcel or share out.

Répartir.

Spartire (ripartire).

Распределить.

Verteilt wird eine Sache, indem das Ganze nicht an einen ge-
 1. 1 en wird, und das *Verteilen* fängt schon an, wenn die Teile ge-
 2. 1 dert und in besondere Anteile gelegt werden. Das *Austeilen*
 3. 1 gegen fängt erst an, wenn einem jeden sein Anteil übergeben
 4. 1 d. Das *Verteilen* bezieht sich auf ein Ganzes, das erst gesondert
 5. 1 den muß, so wie auf viele, denen ein Ganzes teilweise gegeben
 6. 1 den soll; *Austeilen* aber bloß auf das Übergeben mehrerer Dinge,
 7. 1 h wenn sie vorher kein Ganzes ausgemacht haben. Man sagt
 8. 1 er nicht: Der Prediger hat das Abendmahl *verteilt*, sondern er
 9. 1 es *ausgeteilt*. Denn hier ist kein Ganzes vorhanden, das erst
 10. 1 te geteilt werden müssen und das einem hätte gegeben werden
 11. 1 en. „*Verteile* du deine Handlanger an den Toren herum.“
 12. 1 iller, Fiesco II, 15. „Und *teilte* jedem eine Gabe, | dem Früchte,
 13. 1 em Blumen *aus*.“ Schiller, Mädch. aus d. Fremde.

Auswechseln³. Verwechseln². Umwechseln³.

To exchange.

1) To mistake, confound.

3) To change.

Echanger.

2) Confondre.

3) Changer (prendre en échange).

Cambiare (barattare).

2) Confondere.

3) Cambiare (cangiare).

Обмѣнивать.

2) Смѣшивать.

3) Перемѣнять.

Auswechseln heißt, etwas aus seinem Besitz geben und dafür
 1. 1 as anderes empfangen, z. B. Gefangene gegen Lösegeld; *um-*
 2. 1 hseln aber, für irgend einen Gegenstand ein oder mehrere Dinge
 3. 1 selben Art empfangen, die den gleichen Wert haben oder für

gleichwertig gehalten werden, eine Übergabe in fremden Besitz ist damit nicht immer verbunden; z. B. eine Banknote gegen den gleichen Betrag in Münze, die Kleider *umwechseln*. *Verwechseln* heißt jetzt nur noch, aus Irrtum oder mit absichtlicher Täuschung einen Gegenstand statt eines andern nehmen. So *verwechselt* man Personen, Zimmer, Begriffe u. dergl. m. Wer beim Fortgehen aus einem Raume von mehreren Hüten, die da hängen, statt des seinigen den eines andern ergreift und diesen aufsetzt, der hat seinen Hut mit dem eines andern *verwechselt*. Genau dasselbe Verhältnis besteht zwischen *austauschen*, *vertauschen* und *umtauschen*. *Tauschen* unterscheidet sich von *wechseln* dadurch, daß *wechseln* eigentlich ein Anderswerden ausdrückt, während *tauschen* das Hin-geben eines Gegenstandes für einen andern, den man empfängt, bezeichnet. Man kann die Gesinnung *wechseln*, aber nicht *tauschen*. Man *wechselt* die Kleider, d. h. man legt andere an und erscheint dadurch *anders*. Man *tauscht* die Kleider, d. h. ich lege die Kleider eines andern an, der dafür die meinigen anlegt. Ich *wechsle* meine Stelle, d. h. ich gehe in eine Stelle gleicher Art und gleichen Ranges; ich *tausche* meine Stelle mit einem andern, d. h. ich nehme die seine und er nimmt die meine. *Austauschen* ist eine Verstärkung des einfachen Tauschens und bedeutet, daß man mit jemand Personen oder Gegenstände von völlig gleicher Bedeutung oder gleichem Werte tauscht, so daß jeder zugleich der Empfangende und der Gebende ist. Das Wort ist namentlich im diplomatischen Verkehr üblich und ist gewählter als *auswechseln*. So werden z. B. im Verkehr der auswärtigen Ämter verschiedener Staaten Noten *ausgetauscht*, oder nach dem Friedensschlusse werden Gefangene *ausgetauscht*. Das überträgt man dann auch auf andere Verhältnisse: In Versammlungen werden die Meinungen *ausgetauscht* (um anzudeuten, daß keiner den andern belehrt, sondern jeder gibt und empfängt, da eine Meinung so viel wert ist wie die andere); man *tauscht* in einem Gespräche seine *Gedanken aus*. In dieser letzteren Bedeutung kann *auswechseln* nicht stehen. *Umtauschen* dagegen heißt einen gekauften Gegenstand, der sich aus irgend einem Grunde als nicht passend erweist, gegen einen andern, den man sich dafür aussucht, an den Verkäufer zurückgeben. *Umwechseln* kann in diesem Sinne nicht stehen. In jedem Geschäfte sieht man zu Weihnachten Plakate hängen, die bekunden: *Umtausch* nach dem Feste gestattet, oder: *Umtausch* nur vormittags gestattet usw. *Vertauschen* wurde in der älteren Sprache zwar ganz in dem Sinne von *Tauschen* gebraucht, z. B. sein Herz mit jemand *vertauschen*, oder bei Schiller: „zu stolz . . . den Herrn, der er bisher gewesen war, mit dem Bauer zu *vertauschen*“ (Goedeke, histor.-kritische Ausgabe 4, 65),

h gegenwärtig steht es gewöhnlich in dem Sinne: irrtümlicherse und unabsichtlich einen Tausch begehen, z. B. seinen Hut, seinen Mantel, seinen Schirm, seinen Stock mit dem eines andern *auschen*. In dieser Bedeutung kann auch *verwechseln* stehen, doch t *vertauschen* hervor, daß man einen andern Hut usw. genommen, *verwechseln*, daß man seinen eigenen Hut usw. nicht genau genant und deshalb einen andern für den seinen angesehen hat. Hier steht *verwechseln* auch in bezug auf Personen, aber *vertauschen* nt, z. B. Ich hatte die beiden Brüder miteinander *verwechselt* (nicht: *auscht*). Infolge einer *Verwechslung* mit dem berühmten Lyoner *ironicus Pernety* erhielt ein unbedeutender Literat gleiches Namens die Stelle eines Oberbibliothekars in Berlin. (*Vertauschung* nte hier nicht gesagt werden.) Geld *umwechseln* heißt stets: nere Münzsorten eintauschen für ein großes Geldstück oder eine knote. Geld *umtauschen* dagegen heißt nur: zwei Summen von chem Werte tauschen, ohne dabei zu *wechseln*, z. B. Papiergeld en Gold *umtauschen*; Gold gegen Silber *umtauschen* (wobei nicht gesprochen wird, daß es nur darauf ankommt, kleinere Münzten zu erhalten).

1. Ausweg¹. Abweg². Umweg³. Unweg⁴.

utlet. 2) By-way (a devious path). 3) A circuitous way, a round. 4) A wrong way (corresponding to the Latin *invium* and the Hebrew *Lo-Darech* Job 12, 24).

see. 2) Faux chemin. 3) Détour. 4) Chemin impraticable.

scita. 2) Falsa strada, strada sbagliata. 3) Disvio di strada, giro. 4) Strada impraticabile.

ахоть. 2) Распутіе (заблуждение). 3) Обходъ, околица. 4) Непроходимая дорога.

Ein *Abweg* ist nicht der rechte Weg, weil er von dem Ziele, man erreichen will, abführt; ein *Umweg* ist nicht der rechte, ern er zwar endlich zum Ziele führt, aber in längerer Zeit. ir trieben uns auf mancherlei *Ab- und Umwegen* herum.“ Goethe, ht. u. Wahr. III, 11. Ein *Unweg* (eig. eine ungebahnte Strecke) rt zwar zu dem bestimmten Orte, aber mit der größten Mühe, schwerlichkeit und Gefahr. Man verläßt daher oft einen solchen *weg*, und macht lieber einen *Umweg*, der zwar länger, aber annehmer, wenigstens nicht so mühsam, beschwerlich und gefährlich

Hiob 12, 24: „Er macht sie irre auf einem *Unwege*, da kein g ist.“ Ein *Abweg* ist das Lateinische *devium*, ein *Unweg* *invium*. *weg* in der Bedeutung: *ungebahnte Strecke* ist gegenwärtig kaum h gebräuchlich; gewöhnlich bezeichnet man mit *Unweg* einen im hsten Grade schlechten Weg, wie mit *Unwetter* sehr schlechtes tter. Ein *Ausweg* ist ein Weg, der von einem andern Weg oder rhaupt aus einem andern Orte herausführt, ohne oder mit Be-

ziehung auf einen Ort, wohin er führt. In übertragener Bedeutung bezeichnet *Ausweg* namentlich ein Mittel, das dazu dient, uns aus einer schwierigen Lage zu retten. „War jene Aussicht, jener *Ausweg* nach der Bühne bloß einem unordentlichen, unruhigen Menschen willkommen?“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. IV, 19.

216. Ausweichen¹. Auslenken². Ausbiegen³.

1) To avoid.

1) Éviter (faire place à).

1) Scansare (lasciar passare, far luogo).

1) Избегать (сворачивать).

2) & 3) Turn aside, give way to.

2) & 3) Faire place (se ranger d'un autre côté).

2) & 3) Cedere il passo, far ala a qualcuno.

2) & 3) Давать дорогу (сворачивать с дороги).

Die Stammwörter sind dadurch voneinander verschieden, daß *lenken* und *biegen* die Absicht, *weichen* aber das Tun anzeigt, das die Folge des *Lenkens* ist: und so sind auch *auslenken*, *ausbiegen* und *ausweichen* verschieden. Das letztere bezieht sich auf einen Ort, an den man nicht kommen will, zu dem man aber in der bisherigen Richtung kommen würde, welche man also verändern muß. Um einem Abgrunde *auszuweichen*, muß man *auslenken* oder *ausbiegen* und einen Umweg nehmen. Wenn man also *auslenkt* oder *ausbiegt*, so *weicht* man demjenigen Dinge *aus*, auf das man nicht stoßen will. *Auslenken* heißt, die Richtung, die man bisher eingehalten hat, nach einer von beiden Seiten hin verlassen; *ausbiegen* ist ein derartiges *Auslenken*, daß man dabei einen *Bogen* beschreibt. *Auslenken* und *ausbiegen* sind weniger im Gebrauch als *ausweichen*; sie klingen deshalb gewählter, als das letztere. *Auslenken* bezieht sich namentlich auf Wagen und Pferde, *ausbiegen* und *ausweichen* auf Personen. Ein Ehepaar kann z. B. am Tage seines goldenen Ehejubiläums verreisen, um allen Begrüßungen und Festlichkeiten *auszuweichen*. *Auslenken* oder *ausbiegen* kann man in solchem Falle nicht gebrauchen.

B.

217.	Bach ¹ .	Quelle ² .	Fluß ³ .	Strom ⁴ .
	1) Brook.	2) Source.	3) River.	4) Stream.
	1) Ruissseau.	2) Source.	3) Rivière.	4) Fleuve.
	1) Ruscello.	2) Fonte (sorgente).	3) Riódera.	4) Fiume.
	1) Ручей.	2) КАНТЪ (источникъ).	3) Пта.	4) Потокъ.

Das aus der Oberfläche der Erde hervorrieselnde oder in einem Strahl empor fließende Wasser heißt *Quelle*, und wenn es dann in der Ebene in einer bestimmten, sich gleich bleibenden Richtung weiter fließt, so nennen wir es, so lange es eine geringe Breite und Tiefe hat, einen *Bach*. *Quelle* wird aber auch als dichterischer Ausdruck für *Bach* gebraucht und dann überhaupt in gehobener Sprache zuweilen für das prosaischere *Bach*. So sagt Schiller in seinem Gedicht: Der Jüngling am *Bache*: „An der *Quelle* saß der Knabe“ und „Und so fliehen meine Tage wie die *Quelle* rastlos hin!“ Da die *Quelle* ursprünglich nur den Ursprung eines Gewässers bezeichnet, so gilt ihr Wasser, das nicht lange geflossen ist, als frisch und rein; daher können auch nur kleine *Bäche* mit frischem und reinem Wasser dichterisch mit dem Namen *Quellen* bezeichnet werden. Für *Quelle* wieder als Ursprung eines Gewässers ist in poetischer Sprache das alte Masculinum *der Quell* gebräuchlich. „Und sieh, aus dem Felsen, geschwätzig, schnell, Springt murmelnd hervor ein lebendiger *Quell*.“ Schiller, Bürgschaft. Rinnen mehrere Bäche zusammen und entsteht so ein fließendes Wasser von größerer Breite und Tiefe, so wird dieses ein *Fluß* genannt (*Fluß* = ursprünglich jedes fließende Wasser, das kleinste wie das größte). Ein *Fluß* (im engeren Sinne) ist nicht nur breiter, als ein *Bach*, sondern er fließt auch durch einen mehrere Meilen langen Raum, wie der Rhein, die Elbe usw., während der *Bach* auf seine kleine Feldflur eingeschränkt ist. *Strom* ist ein großes und schnellfließendes Wasser, so wie *strömen* reichlicher und schneller *fließen* bedeutet. Ein geringer *Bach* wird, wenn er durch Regen und Schnee anschwillt und sich von der Höhe herabstürzt, ein *Strom*, ein *Waldstrom*, ein *Bergstrom*. „Und da ich mich nahe des

Baches Steg, | da hat ihn der *strömende Gießbach* hinweg | im Strudel der Wellen gerissen.“ Schiller, Graf von Habsburg. Gewöhnlich bezeichnet *Strom* aber einen *Fluß* von gewaltiger Breite und Tiefe, der durch die Vereinigung mehrerer Flüsse nach und nach so groß geworden ist, z. B. der *Amazonenstrom*. Die *Flüsse*, die sich unmittelbar in das Meer ergießen, werden daher, besonders in der Nähe ihrer Mündung, *Ströme* genannt. Havel, Saale, Werra sind nur *Flüsse*, dagegen sagt man auch *Rheinstrom*, *Elbstrom*. Mit *Strom* darf der Ausdruck *Strömung* nicht verwechselt werden. *Strömung* bezeichnet niemals einen breiten oder tiefen Fluß wie *Strom*, sondern es drückt nur die schnelle und starke Bewegung des Wassers nach einer Richtung aus, die Richtung des Wasserlaufs. So sagt man z. B. wenn ein Fluß an einer Stelle ziemlich starkes Gefälle hat: „Die *Strömung* ist hier sehr stark.“ Auf dem Meere kann ein Schiff in eine starke *Strömung* geraten, wie man überhaupt im Meere die verschiedensten *Strömungen* unterscheidet. Bei der Flut entstehen an der Küste im Meere starke *Strömungen* nach dem Lande zu, bei der Ebbe starke *Strömungen* vom Lande ab. *Strom* dagegen ist allgemeiner in seiner Bedeutung; es bezeichnet entweder einen breiten und tiefen Fluß oder auch die reißende Bewegung des Wassers, die *Strömung*. Es gehört in der letzteren Bedeutung vorwiegend der poetischen und volkstümlichen Sprache, namentlich in besonderen Redensarten, an, während *Strömung* mehr der Sprache der Wissenschaft und der abstrakteren Rede zuzuweisen ist. Man sagt: Das Boot kam in den *Strom*; mit dem *Strome* schwimmen, gegen den *Strom* schwimmen; vom *Strome* getrieben werden, *stromauf*, *stromab* schwimmen oder fahren; eine bekannte Meeres*strömung* nennt man den *Golfstrom*. „Man wehret dem *Strome* des Wassers.“ Hiob 28, 11. — Neben *Bach* stehen noch die Ausdrücke *Gießbach* und *Wildbach*. Ein *Gießbach* ist ein *Bach*, der durch plötzliche starke Regengüsse oder durch plötzlich getaute Schneemassen angeschwollen ist und dadurch einen sehr reißenden Lauf erhalten hat. „Und da ich mich nahe des Baches Steg, da hat ihn der strömende *Gießbach* hinweg im Strudel der Wellen gerissen.“ Schiller, Graf von Habsburg. Ein *Gießbach* kann also auch in die Ebene fließen; ein *Wildbach* dagegen ist ein *Gebirgsbach*, der noch nicht in geregelte Bahnen geleitet worden ist. — Da *Bach* nur ein kleines fließendes Gewässer bezeichnet, so wird durch Anwendung dieses Wortes auf ein großes Gewässer eine scherzhafte Wirkung erzielt, so wenn man sagt: „Überm *Bach* wohnen auch Leute“ (weil da eine Breite vorausgesetzt wird, daß der an dem einen Ufer Stehende nicht auf das andere hinüberblicken kann, ähnlich wie: „Hinter dem Berge wohnen auch noch Leute“) oder: „Er ist über

den großen Bach“ [d. i. nach Amerika]). In mitteldeutschen älteren Schriften, wie auch heute in mitteldeutschen Mundarten, kommt das jetzt allein in der Schriftsprache übliche Masculinum *der Bach* auch als Femininum vor. „Meine Brüder gehen verächtlich vor mir über, wie *eine Bach*, wie die Wasserströme vorüber fließen,“ schrieb Luther ursprünglich in Hiob 6, 15 (jetzt wie *ein Bach*). Die Schlacht *an der Katzbach*. Die *Saubach* heißt noch heute ein kleiner Wasserlauf bei Wilsdruff in Sachsen.

In übertragenem Sinne wird *Quelle*, *Fluß*, *Strom* und *Strömung* viel häufiger gebraucht als *Bach*. Doch kommt auch *Bach* in übertragener Bedeutung vor und bezeichnet auch da natürlich einen geringeren Grad als *Strom*. So spricht man z. B. von Tränen*bächen* oder von *Bächen* des Blutes u. ähnl. Solche Ausdrücke bezeichnen bereits einen hohen Grad des Schmerzes oder des Blutvergießens, sind aber doch noch nicht so stark im Ausdruck als *Tränenströme* und *Ströme* Blutes. Da sie aber bei dem geringen Vorrat von Tränen oder Blut im Körper der sinnlichen Anschauung näher stehen, so sind sie oft wirkungsvoller als die übertreibenden Ausdrücke *Tränenströme* und *Ströme* Blutes, die nur in besonderen Fällen, wenn es sich um ganze Versammlungen, Volksmassen, Kriegermassen usw. handelt, von Wirkung sind. „Brecht auf, ihr Wunden | Redet, ihr stummen! | In schwarzen Fluten | stürzt hervor, ihr *Bäche* des Bluts.“ Schiller, Braut von Messina IV, 5. Höhnend spricht man wohl auch von jemand vom *Bächlein* seiner Rede, um die Dürftigkeit seiner Beredsamkeit zu verspotten, während der *Fluß* der Rede hervorhebt, daß sie *ohne Stocken* sich ergießt und der *Strom* der Rede die Fülle der Worte und deren unablässiges Eindringen auf uns ausdrückt. Niemals stockte der Rede *Fluß*. Ich konnte ihrem Redestrom nicht entgehen; ich mußte ihrem Redestrom standhalten. *Fluß* bezeichnet also in übertragenem Sinne die *Bewegung*, das rasche *Vorübergleiten*, *Strom* die Fülle, die herandrängende Masse, *Strömung* die Richtung, den Zug nach einem Ziele hin, z. B. *Fluß* der Jahre, der Zeit; eine Angelegenheit, die ins Stocken gekommen war, wieder in *Fluß* bringen; es kommt, gerät etwas in *Fluß* (Gegensatz: ins *Stocken*); *Lichtstrom*, *Menschenstrom*, *Strom* des Volkes; politische, geistige, literarische *Strömungen* usw. „Körper und Stimme leihet die Schrift dem stummen Gedanken, durch der Jahrhunderte *Strom* trägt ihn das redende Batt.“ Schiller, Der Spaziergang. „Es bildet ein Talent sich in der Stille, | sich ein Charakter in dem *Strom* der Welt.“ Goethe, Tasso I, 2. „Ich folgte der *Strömung*, welche die deutsche Art in der Poesie zu Ehren bringen wollte.“ Gustav Freytag, Erinnerungen 197. Eine sehr vielfältige Verwendung hat *Strom* zur Bezeichnung der elektrischen *Strömungen*

gefunden: elektrischer *Strom*, Gleich*strom*, Wechsel*strom* usw. — *Quelle* steht in übertragener Bedeutung, um den Ursprung zu bezeichnen. z. B. die Quelle des Glückes, des Reichtums usw. „Was gut, bleibt gut. wär auch die *Quelle* schlimm.“ Grillparzer, Ausgabe in sechzehn Bänden, Stuttgart 1887, VIII, 48. Man erfährt etwas aus guter, erster, sicherer, zuverlässiger, bester, trüber *Quelle* usw. *Quell* wird in dieser übertragenen Bedeutung nicht gebraucht. — In älterer Zeit hatte das Wort *Brunnen* die gleiche Bedeutung wie *Quelle*; denn *Brunnen* ist eigentlich die sprudelnde oder laufende *Quelle* und deren Einfassung oder Gehäuse. Daher heißt es noch in Schillers Tell: „Wenn die *Brünnlein* fließen im lieblichen Mai“ oder in der Schilderung Melchials: „Wie ihre Alpen fort und fort dieselben Kräuter nähren, ihre *Brunnen* gleichförmig fließen.“ Ebenda II, 2. Verdunkelt erscheint diese ursprüngliche Bedeutung bereits in der Zusammensetzung *Brunnquell* in J. Heermanns Liede: „O Gott, du frommer Gott, du *Brunnquell* aller Gaben.“

218.

Backen¹.Wangen².

1) & 2) Cheeks.

1) & 2) Les joues.

1) Le guance.

1) & 2) Щеки.

2) Being used in more elegant and poetical language.

2) S'employant de préférence dans le langage élégant et poétique.

2) Le gote.

2) Лашты (употребляется больше въ высшемъ и поэтическомъ языкѣ).

Wange wird nur von der äußern Gesichtsfläche unter den Augen gebraucht; *Backen* (eig. der *Backe*, auch die *Backe*, doch ist der Gebrauch als fem., der irrthümlich zuweilen für edler gehalten wird, weniger gut) hingegen bezeichnete ursprünglich wohl das Knochengerüst der Wange, und wird daher von dem ganzen fleischigen Gesichtsteile gebraucht, der sich zu beiden Seiten der Nase bis zum Ohre befindet, und zwar sowohl von dem Innern, als von dem Äußern dieses Gesichtsteiles. Wenn ich mich inwendig im Munde geschnitten hätte, sei es oben oder unten, so würde ich sagen: Ich habe mich in den *Backen* geschnitten, nicht: in die *Wange*. Der *Backen* schließt daher auch die unteren Seitenpartien des Gesichts mit ein, welche die *Kinnbacken* genannt werden; auf diese ist der Ausdruck *Wange* nicht anwendbar; daher sagt man auch: ein *Back-* oder *Backenzahn*, nicht ein *Wangen*zahn, die *Backen* vollstopfen, nicht die *Wangen*, *Backen*bart, nicht *Wangen*bart usw. Überhaupt ist der Ausdruck *Wange* edler, als das Wort *Backen*. *Backen* sagt man auch bei Tieren, *Wange* nur bei dem Menschen. Ein frisches Naturgesicht hat rote, runde, volle *Backen*; das feine Gesicht einer vornehmen Dame hat blühende, zart gerötete, bleiche *Wangen*, die Scham rötet die *Wangen* der Unschuld; arme oder *krankte* Menschen haben hagere, bleiche, welke *Wangen*. Wieland

sagt in den Abderiten (I, 4) von einem Mädchen: „Die *Wangen* rund wie die *Backen* eines Trompeters.“ „Du schlägst alle meine Feinde auf den *Backen*.“ Ps. 3, 8. „Auf den Lippen war die stille Treue, | auf den *Wangen* Lieblichkeit zu Hause.“ Goethe, Der Besuch. — *Wange* bezeichnet auch die Seitenteile von Geräten, z. B. *Wangen* einer Drehbank, eines Hammers, *Tragewangen* einer Bahre (bei Gottfried Keller), *Wangen* des Helms (d. i. die die *Wangen* bedeckenden Teile des Helms) usw. *Backen* steht nicht in diesem übertragenen Sinne.

219. Backenstreich¹. Ohrfeige². Maulschelle³.

1) Slap on the face.

1) & 2) Soufflet.

1) Gnanciata.

1) Пощечина.

2) Box on the ears.

2) Schiaffo.

2) Охлоуха.

3) Slap on the chops.

3) Mornie, calotte.

3) Ceffone.

3) Затрепщина.

Alle drei Wörter bezeichnen einen Schlag auf den Kopf. *Backenstreich* ist der edelste Ausdruck unter ihnen (früher: *backenslac*). Es würde anstößig sein, wenn Luther Joh. 18, 22: „Und der Diener einer, die dabei standen, gab Jesu einen *Backenstreich*“ statt des edlern *Backenstreich* eins von den andern Wörtern gebraucht hätte. *Ohrfeige* und *Maulschelle* sind, wie auch *Kopfnuß* und *Dachtel*, beschönigende Ausdrücke; sie benennen den Schlag nach wohl-schmeckenden Gegenständen, gleichsam um diesen zu versüßen. Die *Ohrfeige* ist gedacht als eine süße *Feige* (doch lehnt sich das Wort zugleich an niederländisch: die *oorveeg* an und *veeg* = Streich, Schlag; wahrscheinlich ist *Feige* eine volksetymologische Umbildung dieses niederländischen *veeg*), die dem Empfänger verabreicht wird, *Maulschelle* ist ursprünglich der Name eines Gebäcks; doch denkt auch hier das Volk bei dem Ausdruck *Schelle* an *schallen* und legt in das Wort den Sinn: *schallender* Schlag auf *das Maul*. Der Ausdruck *Maulschelle* ist als der kräftigste von allen nur in derber Sprache gebräuchlich, häufig wird dafür bloß *Schelle* gesetzt. *Dachtel* ist nichts anderes als eine *Dattel*, und bei *Kopfnuß* ist an eine wohl-schmeckende *Nuß* gedacht. Die *Ohrfeige* ist gewöhnlich ein Schlag auf den Backen, *Maulschelle* ein Schlag auf den Mund, *Kopfnuß* ein Schlag an den Hinterkopf, *Dachtel* läßt die Gegend des Kopfes unbestimmt, durch die der Schlag getroffen wird. Grimm nimmt an, daß der Ausdruck *Dachtel* von *Dach* herzuleiten sei, weil die schlagende Hand das Gesicht des Geschlagenen gleichsam bedecke, wie man sage: *einen zudecken*. Wb. II, 669. Bei *Kopfnuß* legen wir nur im neuhochdeutschen Sprachgefühl dieses Wort mit dem üblichen *Nuß* zusammen; ursprünglich bedeutete das Wort wohl *Schlag* oder *Stoß* (got. die *hnutô*, Stachel) und war von der

Frucht *Nuß* verschieden. Das üblichste Wort von allen ist *Ohrfeige*; es ist der gewöhnliche schriftmäßige Ausdruck. „*Ohrfeig* um *Ohrfeig* — Das ist so Tax bei uns.“ Schiller, Kab. u. Liebe II, 6. *Dachtel* ist wie *Maulschelle* nur in niedriger Sprechweise gebräuchlich. Die deutsche Sprache kennt noch andere niedrige Ausdrücke, die dasselbe bezeichnen, z. B. *Backpfeife*, *Dusel* (eigentl. Schwindel, Eingenommenheit des Kopfes, niederd. *dusel*, Schwindel; hier also: Kopfbetäubung durch einen Schlag), *Schwalbe* usw.

220.

Bähen¹.Erwärmen².

- | | | | |
|---------------|--------------------|-----------------------|------------------------|
| 1) To foment. | Étuver (bassiner). | Fomentare, stufare. | Припарывать. |
| 2) To warm. | Réchauffer. | Scaldare, riscaldare. | Нагрѣвать (согрѣвать). |

Bähen (Grundbedeutung: warm waschen, warm baden, dann: durch Umschläge erwärmen) bedeutet: einen Gegenstand längere Zeit hindurch feuchter Wärme aussetzen, um einen bestimmten Zweck zu erreichen, z. B. eine Geschwulst *bähen* (d. h. sie warmen Dämpfen aussetzen), Holz *bähen*, damit sich der Bast leicht löse usw. *Erwärmen* heißt nur: einen kalten Gegenstand warm machen.

221. Bahn¹. Weg². Straße³. Pfad⁴. Steig⁵. Fußsteig⁶.

- | | | | | |
|---------------------|-------------|------------------|-----------------------|-------------------|
| 1) Course. | 2) Way. | 3) Road, street. | 4) Path. | 5) & 6) Footpath. |
| 1) Voie (carrière). | 2) Chemin. | 3) Route (Rue). | 4—6) Sentier. | |
| 1) Via (carriera). | 2) Cammino. | 3) Strada. | 4) Sentiero (calle). | 5) & 6) Trottoir. |
| 1) Путь. | 2) Дорога. | 3) Путь (улица). | 4—6) Стезя, тропинка. | |

Weg bezeichnet überhaupt die Linie, die man sich von einem in Bewegung befindlichen Gegenstande zwischen zwei Orten beschrieben denkt. Die gerade Linie ist der *kürzeste Weg* zwischen zwei Punkten. Durch die Entdeckung des Vorgebirges der guten Hoffnung fand man einen neuen *Weg* nach Ostindien. Gewöhnlich erkennt man an den Spuren der Reisenden den *Weg*, der zu einem Orte führt, und man nennt daher diese Spuren auf der Oberfläche der Erde den *Weg*. So sagt man: Hier verlor sich der *Weg*, d. i. man konnte keine Spur eines *Weges* mehr sehen; oder: Es war so finster, daß man den *Weg* nicht mehr sehen konnte. Unter *Weg* im engern Sinne aber versteht man den zum Verkehr zwischen zwei Orten dienenden Raum, der je nach der Breite *Fahrweg* oder *Fußweg*, nach der Umgebung *Feld-, Wald-, Garten-, Wiesenweg* usw. sein kann. „Indem er säete, fiel etliches an den *Weg*.“ Matth. 13, 4. *Bahn* ist der bestimmt begrenzte, künstlich zubereitete *Weg*, in welchem der bewegte Körper bleiben muß, wenn er an sein Ziel gelangen soll, z. B. *Laufbahn*, *Schlittenbahn*, *Eisbahn*, *Kegelbahn*, *Eisenbahn*, *Rennbahn*. Daher nennt man die bestimmten *Weg*e der Planeten.

aus denen sie nicht weichen können, Planetenbahnen. „Alle streben und eilen und suchen und fliehen einander, | aber alle beschränkt freundlich die glättete *Bahn*.“ Goethe, Jahreszeit. 88. Wenn der Weg verschneit ist, wird *Bahn* gemacht; auf dem Eise wird *Bahn* gekehrt; die künstlich bereitete *Bahn* wird oft dem natürlichen *Wege* entgegengesetzt (z. B. einem Flusse u. dgl. „Fluß und *Bahn*,“ Goethe, Zu meinen Handzeichnungen III). *Straße* (via lapidibus *strata*), eig. ein gepflasterter *Weg*, bedeutet einen breiten *Weg*, der befahren wird und durch sein Pflaster oder durch andere Abzeichnungen (z. B. durch zu beiden Seiten angepflanzte Bäume oder durch zu beiden Seiten gezogene Gräben u. dgl.) sichtbar ist. Daher wird der sichtbare, durch seine Farbe sich unterscheidende Streifen am Himmel die *Milchstraße* genannt. Die *Straßen* waren früher, wo es noch keine Eisenbahnen gab, die Hauptwege des Verkehrs; daher übertrug man das Wort auch auf die Verkehrswege zu Wasser, z. B. *Wasserstraße*, *Meerstraße* u. dgl. „Sie (die vier Ströme) fließen nach allen vier *Straßen* der Welt.“ Schiller, Berglied. *Pfad* (eig. der betretene *Weg*, von *πάτεω*, betreten; vgl. dagegen Kluge, der unmittelbare Entlehnung des Wortes aus griech. *πάτος*, Weg, anzweifelt) ist derjenige *Weg*, den die Fußgänger neben dem großen Fahrwege gehen, welcher gewöhnlich fester und zum Gehen bequemer ist; im weiteren Sinne bezeichnet es überhaupt einen schmalen *Weg*. „Er folgt dem *Pfade*, der in Krümmen gehet.“ Goethe, Die Geheimnisse. *Steig* (ahd. und mhd. der *stīc*, zu *steigen*) und *Fußsteig* hat ohne Zweifel ursprünglich einen engen *Weg* über Anhöhen und Berge bedeutet, über welche man nicht mit Wagen fahren kann (oberd. die *Staig* freilich bedeutet einen steilen Fahrweg, Schmeller III, 622), ist aber im Laufe der Zeit auf jeden Fußweg übertragen worden. In der Umgangssprache hat es dann in den meisten Landschaften das Wort *Pfad* verdrängt. *Steg* (mhd. der *stīc*, zu *steigen*) bezeichnet eigentlich eine schmale Brücke, wird aber auch vielfach für *Steig* gesetzt. „An einem Stab . . . | kam Bruder Markus, außer *Steg* und *Bahn*, . . . | in einem Tal am schönen Abend an.“ Goethe, Geheimnisse. — Neben *Steg* kann hier noch *Stiege* erwähnt werden, das nur eine Nebenform zu *Steg* ist, aber eine schmale hölzerne *Treppe* bezeichnet.

222.

Balg¹.Fell².Haut³.

1. Pelt (originally „belly“ which like „Balg“ is derived from the Saxon „Baelg“).
2) Hide. 3) Skin.

1—3) Poau; 2) aussi: fourrure; 3) aussi: membrane.

1—3) Pelle; 2) anche: cute, epidermide; 3) anche: membrana.

1) Мѣза. 2) Шкура (мѣза). 3) Кожа.

Fell (lat. *pellis*) bedeutet gegenwärtig eine behaarte oder befiederte Decke, und wird also eigentlich nur von behaarten und gefiederten Tieren gebraucht. Die *Haut* (eig. *Hülle*, lat. *cutis*) ist die netzförmige Substanz, die den tierischen Körper zunächst und unmittelbar bedeckt. Früher war *Fell* und *Haut* wenig unterschieden, und man sprach ebenso von einem *Fell* wie von einer *Haut* des Menschen. Nach und nach jedoch gebrauchte man *Fell* mehr zur Bezeichnung einer groben und dichten, *Haut* zur Bezeichnung einer dünnen, zarten, durchsichtigen Bedeckung. Dieser Unterschied hat sich gegenwärtig ganz festgesetzt. Man sagt daher: ein Schaffell; und: eine Fischhaut; der menschliche Körper ist mit einer *Haut*, die meisten Tierkörper sind mit *Fellen* bedeckt. Im Innern des Menschen unterscheidet man nach der verschiedenen Stärke und Dichtigkeit: Rippen-, Brust-, Zwerchfell, und: Hirn-, Knochen-, Schleimhaut usw. *Balg* (eig. die zum Aufbewahren von Flüssigkeiten abgestreifte Tierhaut, der *Schlauch*, lat. *folliculus*, noch in Blasebalg) bezeichnet die abgestreifte leere oder volle (ausgestopfte) Hülle (da ein Schlauch leer oder voll sein kann). Bei einigen wilden Tieren ist der schönste und am feinsten behaarte Teil des Felles unter dem Bauche; um dieses zu schonen und ganz zu erhalten, wird auch das Tier nicht unter dem Bauche aufgeschnitten, sondern das Fell wird gleich, ohne aufgeschnitten zu werden, abgestreift. Alle diese abgestreiften Tierfelle heißen *Bälge*, z. B. Fuchsbalg, Marderbalg, Hasenbalg usw., während diejenigen, die aufgeschnitten und abgezogen werden, *Felle* oder *Häute* heißen, z. B. Eselschaut, Pferdehaut usw. Die *Felle* der Tiere, die nicht in ihrer behaarten Gestalt nutzbar sind, werden *Häute*, die übrigen aber, die in ihrem behaarten Zustand nutzbar sind, werden *Felle* genannt, wie das Kalbfell, das Schaffell; die Ochsenhaut, die Wildschweinshaut.

223.

Bange machen¹.Einschüchtern².

- 1) To make uneasy, cause apprehensions. Faire peur à. Mettere in apprensione. Напугивать.
 2) Intimidate. Intimider. Intimidare. Напугать.

Jemandem *bange machen* (auch *einen bange machen* kann gesagt werden, seitdem sich wider die historische Sprachentwicklung ein Adjektivum *bang* gebildet hat und durchgedrungen ist. Grimm, Wb. I, 1103) heißt, bei ihm gegründete oder ungegründete Besorgnisse über einen Gegenstand, der ihn betrifft, erregen; jemand *einschüchtern* aber, durch eine wiederholte oder plötzliche, aber dabei starke Erregung von Furcht jemand für den Augenblick der Fähigkeit berauben, seine geistigen oder körperlichen Kräfte frei anzuwenden.

224. Bank¹. Schemel². Sitz³. Stuhl⁴. Sessel⁵.

- 1) Bench, form. 2) Stool. 3) Seat. 4) & 5) Chair.
 1) Banc. 2) Escabeau (tabouret). 3) Siège. 4) Chaise. 5) Siège (chaise).
 1) Banca (banco). 2) Sgabello (predella). 3) Seggio (sede). 4) Sedia (scanno). 5) Seggiola.
 1) Банк. 2) Скамейка. 3) Сидяище. 4) & 5) Стуль.

Sitz ist der allgemeinste Ausdruck. Wenn man nach einem langen Spaziergange im Garten müde ist und in der Ferne eine Laube sieht, in der man sich auszuruhen hofft, so sagt man: Wir werden dort vielleicht *Sitze* finden; es mögen nun *Bänke*, *Schemel* oder *Stühle* usw. sein. Daher wird auch an dem *Stuhle* und der *Bank* der horizontale Teil, auf dem der ganze Körper ruht, im Gegensatz zu der Rückenlehne der *Sitz* genannt. Die *Bank* ist ein langer *Sitz*, auf den mehrere nebeneinander sich setzen können: sie kann beweglich und unbeweglich sein, eine Lehne haben oder nicht. Der *Schemel*, der *Stuhl* und der *Sessel* können nur eine Person fassen und sind beweglich, so daß sie von demjenigen, der sie gebraucht, von einem Orte zum andern gebracht werden können. Ein *Schemel* (lat. *scamellum* = das Bänkchen) ist bloß aus Holz gefertigt; er besteht aus einem viereckigen oder runden Brette, in das drei oder vier Stäbe als Füße eingesteckt sind, und ist ohne Lehne. Sind die Füße des *Schemels* kurz, so dient er als Fußbänkchen (Fußschemel), sind sie lang, so wird er als einfaches Sitzgestell benutzt, allerdings nur von den ärmeren Volksklassen. Der *Stuhl* (mit *stellen* verwandt) unterscheidet sich von dem *Schemel* dadurch, daß er selbst in seiner unvollkommensten Gestalt als roher Holzstuhl eine Rückenlehne hat; gewöhnlich ist er jedoch weit schöner gearbeitet als der Schemel, ist poliert, hat zierlichere Füße und der Sitz desselben ist gepolstert oder geflochten. *Sessel* (von *sitzen*) wird jedes für eine Person bestimmte Sitzgerät genannt, das besonderen Schmuck oder besondere Bequemlichkeit bietet. So nennt man einen Stuhl mit gepolstertem Sitz, gepolsterter Rücken- und Seitenlehne einen Lehn-sessel; ebenso nennt man einen auf drei Füßen ruhenden gepolsterten, oft durch Stickereien verzierten Sitz, der entweder gar keine oder eine ganz niedrige Lehne hat, *Sessel* usw. Der *Sessel* ist hauptsächlich ein Gerät für die vornehme Welt. Man hat Roll-, Fahr-, Trag-sessel usw., die alle der Bequemlichkeit dienen.

225. Bankart¹. Bastard². Hurkind³. Uneheliches Kind⁴. Unechtes Kind⁵.

- 1) Bantling. 2) Bastard. 3) Son of whore. 4) Illegitimate child. 5) Natural child.
 1) & 2) Bâtard. 3) Enfant de putain. 4) Enfant illégitime. 5) Enfant naturel.
 1) Spurio. 2) Bastardo. 3) Figlio di puttana. 4) Figlio illegittimo. 5) Figlio naturale.
 1) & 2) Незаконнорожденный. 3) Дитя блудницы. 4) Незаконнорожденный. 5) Побочное дитя.

Bankart (aus *Bankhart*, einer ähnlichen Bildung wie *Reinhart*, *Eberhart* u. a.; auch die Form *Bankert*, *Bankbein*, *Bankkind* usw. ist gebräuchlich) heißt jedes Kind, das außer dem Ehebett (eig. unter oder auf der Bank) erzeugt worden ist; es ist ein niedriger und beschimpfender Ausdruck, weshalb man das Wort in guter Sprache nicht verwendet und dafür lieber: ein *uneheliches Kind* sagt. *Bastard* (früher *Bastart* geschrieben) bezeichnet gewöhnlich ein uneheliches Kind, dessen Mutter von weit geringerem Stande ist, als der Vater. Das Wort wird fälschlich auf das frz. *bas* = *niedrig* zurückgeführt, da in frz. Urkunden die Bezeichnungen *filz de bas*, *fille de bas*, für *bâtard*, *bâtarde* gebraucht werden. Die Schreibung *filz de bas* ist eine aus dem ursprüngl. und richtigen *filz de bast*, d. i. unehelicher Sohn (vergl. mittellengl. *bast*, ungesetzliche Ehe) verderbte. Das prov. *bast* (it. *basto*, frz. *bât*) bezeichnet den *Saumsattel*, und so heißt *Bastard* eigentlich *Kind des Saumsattels*, eine Bezeichnung, die wahrscheinlich von den Maultiertreibern herrührt, die den *Saumsattel* als Bett benutzten, so daß der Saumsattel hier gerade so in Gegensatz zum Ehebett tritt, wie bei *Bankart* die Bank. Grimm leitet es fälschlich (Wb. I, 1150) aus dem Altnordischen ab, wo ein Schwert den Spottnamen *Bastart* (d. i. *hart* wie *Bast* = *unecht*) trägt. Kluge (Etymol. Wb. 1. Aufl. S. 19) nahm für das Wort keltischen Ursprung an und erklärte es als *Sohn der Geilheit*, *Unzucht* (neuirisch *bais*, Unzucht, Wollust, und kymrisch: *tardd*, Sprößling), hat aber in der 5. Aufl. S. 30, 6. Aufl. S. 33 nun auch die zuerst von Diez aufgestellte Erklärung „Kind des Saumsattels“ angenommen). Das Wort *Bastard* ist auch in guter Sprache gebräuchlich. „Der Thron von England ist durch einen *Bastard* | entweiht.“ Schiller. Mar. St. III, 4. Man rühmte sich sogar der vornehmen Abkunft väterlicherseits; Wilhelm der Eroberer, der außereheliche Sohn eines Normannenherzogs, nannte sich zuerst *Bastard* (1066); in Schillers Jungfrau von Orleans tritt Graf Dunois, der *Bastard* von Orleans, auf usw. *Hurkind* oder *Hurenkind* hebt hervor, daß die Mutter eine Person ist, quae quaestum corporis facit, und das Kind ein vulgo quaesitus; gewöhnlich ist es jedoch überhaupt ein derber Volksausdruck für *uneheliches Kind*. Es ist daher schimpflicher, unedler und niedriger, als die vorigen. Ein *uneheliches Kind* wird ein *unechtes* genannt, sofern es nicht alle Rechte eines in rechtmäßiger Ehe gezeugten Kindes hat. *Uneheliche Kinder* nennt man mit einem verhüllenden und deshalb in gewählter Sprache gern gebrauchten Ausdrucke *natürliche Kinder* (in der mittellateinischen Rechtssprache hieß *naturalis*: *unehelich*, dieser Begriff ging zunächst in das Französische über [*enfant naturel*] und kam dann zu uns). „Die *natürliche Tochter*.“ Goethe. — Die deutsche Sprache ist reich an Bezeichnungen für die *natürlichen Kinder*; man hatte noch Ausdrücke

wie: *Beikind, Afterkind, Kebskind, Kegel* oder *Kegelsohn* (daher die alte Redeformel: *Kind und Kegel*, d. h. eheliche und *uneheliche Kinder*, dann überhaupt: die ganze Familie) u. a., doch sind diese veraltet.

226.

Bann¹.Acht².Interdikt³.

1) Excommunication.

2) Outlawry.

3) Interdict.

1) Excommunication.

2) Ban.

3) Interdit.

1) *Scommunica, anatema.*2) *Bando.*3) *Interdetto.*

1) Отлучение от церкви.

2) Изгнание, ссылка.

3) Запретъ (духовный).

Der gewöhnliche Unterschied dieser Wörter beruht auf der Art von Gesellschaft, von welcher jemand ausgeschlossen wird. Ist dieses eine weltliche oder der Staat, so ist die Ausschließung die *Acht* (von ahd. *āhten* = *verfolgen*, verschieden von *āhtōn*, beachten, wahrnehmen), ist sie eine geistliche oder die Kirche, so ist es der *Bann* oder das *Interdikt*. „Weißt du, daß dich die *Acht* verfolgt, daß du | dem Freund verboten und dem Feind erlaubt?“ Schiller, Tell V, 2. Durch den *Bann* (excommunicatio) wurde jemand von der Gemeinschaft der Christenheit auf Erden und, nach Ansicht der Kirche, auch nach dem Tode von der ewigen Seligkeit ausgeschlossen. Ursprünglich bedeutete *Bann* die der geistlichen wie der weltlichen Macht zustehende Gerichtsbarkeit, und das Wort wurde daher auch auf Gebote und Strafen weltlicher Herren angewendet (Heerbann, Blutbann usw.); doch späterhin wurde es nur auf die Kirchengewalt bezogen; dem kirchlichen *Bann* folgte gewöhnlich die weltliche *Acht*, daher noch jetzt die Redensart: jemand in *Acht* und *Bann* tun, d. h. seinen Umgang meiden. Das *Interdikt* (von lat. *interdicere*, untersagen) verbot in einem einzelnen Orte oder in einem ganzen Lande die Ausübung jeder religiösen Handlung.

227.

Barmherzig¹.Mitleidig².

1) Charitable, merciful.

Charitable (miséricordieux).

Caritatevole (misericordioso).

Милосердый.

2) Compassionate.

Compatissant.

Compassionevole.

Сострадательный.

Mitleiden (oder *Mitleid* = eig. die Teilnahme an dem Leid eines andern) kann es oft bloß bei der Rührung bewenden lassen; hingegen der *Barmherzige* (wahrscheinlich von dem alten *Barm* = *der Schoß, der Busen*; der *Barmherzige* nimmt den Unglücklichen gleichsam in den Schoß, an den Busen; andere leiten das Wort von *arm* ab und deuten es aus *be-armherzig*, entsprechend dem lateinischen *misericors*) sucht dem Leiden und der Not abzuhelpen. Der Zweck des Trauerspiels ist, *Mitleiden* zu erregen; aber der gerührte Leser oder Zuschauer kann oder soll den erdichteten Leiden, die ihn rühren, nicht abhelfen; es soll also nicht *Barmherzigkeit* erregen.

„Alles *Mitleid* setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollständigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern.“ Schiller, Über die tragische Kunst.

228.

Barmherzig¹.Gnädig².

- 1) Compassionate (having pity upon). *Miséricordieux.* *Misericordioso.* *Милосердый.*
 2) Gracious (benign). *Clément (gracieux).* *Clemente (benigno).* *Милостивый.*

Der Gegenstand der *Barmherzigkeit* ist der Elende und Leidende, der Gegenstand der *Gnade* ist ein Unwürdiger, ein Verbrecher, ein Sünder. *Gnade* (urspr. *Ge-nade*) ist verwandt mit *nid* = nieder, niedrig, und bezeichnet eigentlich das Niederlassen oder die Ruhe, daher heißt in Luthers Bibelübersetzung der Deckel der Bundeslade der *Gnadenstuhl*, weil nach dem Glauben des Volkes Jehovah auf demselben ruhte; dann bedeutet es die *Herablassung* eines Höheren gegen einen Niedrigen, in diesem Sinne spricht man von der *Gnade* des Königs, von *gnädigen* Herren und *gnädigen* Frauen. Hieraus entwickelte sich die Bedeutung: Huld gegen einen, der eigentlich Strafe verdient hat. In dieser Bedeutung ist das Wort gegenwärtig am gebräuchlichsten und bildet den Gegensatz zur strengen Gerechtigkeit. Gott gibt dem Sünder *Gnade*, der Landesherr *begnadigt* den Verbrecher. Der Samariter, Luk. 10, 33, war *barmherzig* gegen den verwundeten hilflosen Juden, der unter die Mörder gefallen war. David erzeugte hingegen dem Simei *Gnade*, weil er ihm eine Beleidigung vergab und ihn nicht bestrafte, wie er es verdient hatte. 2. Sam. 19, 23. „Tüchtiger tätiger Mann verdiene dir und erwarte: von den Großen *Gnade*, von den Mächtigen — Gunst, von den Tätigen und Guten — Förderung, von der Menge — Neigung, von dem Einzelnen — Liebe.“ Goethe, Spr. i. Pr. 6.

229.

Barte¹.Beil².Axt³.

- 1) Broad axe.
 1) *Haube.*
 1) *Ascia.*
 1) *Сѣкира.*

- 2) Hatchet.
 2) & 3) *Cognée.*
 2) *Accetta (scure).*
 2) & 3) *Топоръ.*

- 3) *Axe.*
 3) *Scure.*

Die *Barte* (von *Bart* so genannt, weil die Schneide sich bartähnlich verlängert) unterscheidet sich von der *Axt* und dem *Beile* dadurch, daß sie an der Schneide viel breiter ist, als diese; eigentlich bezeichnet *Barte* nur das schneidende Werkzeug ohne den Stiel, und eine gestielte Barte hieß *Helmbarte* (von dem seltenen mhd. *helm*, *halm* = Stiel, wie *Axthelm* den *Axtstiel* bedeutet; Kluge setzt das Wort zu mhd. *helm*, Helm, und erklärt es als: Barte zum *Durchhauen des Helms*) oder in späterer Form *Hellebarte*. Das

Beil unterscheidet sich von der *Axt* dadurch, daß es einen kürzern, die *Axt* aber einen längern Stiel hat, der ihr als ein längerer Hebel mehr Kraft zum Hauen mittheilt, indes der kürzere Stiel das *Beil* zum genaueren Behauen geschickter macht. „Umhieb mit eherner *Axt* sie, | schlichtete dann mit dem *Beil*.“ Voß, Od. V, 244. „Und mit der *Axt* hab ich ihm 's Bad gesegnet.“ Schiller, Tell I, 1.

230.

Bast¹.Borke².Rinde³.

- | | | |
|------------------------|------------------|---------------------|
| 1) Bast. | 2) Bork. | 3) Rind. |
| 1) Ambler. | 2) Écorce. | 3) Écorce (écorte). |
| 1) Corteccia d'albero. | 2) Scorza. | 3) Buccia. |
| 1) Лыко. | 2) Внутняя кора. | 3) Кора. |

Die *Rinde* ist die ganze Bekleidung der Bäume; *Borke* (ein erst ins Neuhochdeutsche aus dem Niederdeutschen aufgenommenes Wort, niederd. *borke*) bedeutet aber die obere grobe *Rinde* an großen und starken Bäumen. *Bast* wird nur von der inneren weichen, unter der harten äußeren *Rinde* liegenden zähen Haut gewisser Bäume und Pflanzen gesagt, deren man sich zum Binden bedient. *Rinde* wird auch auf andere Dinge übertragen, *Borke* und *Bast* gewöhnlich nicht, z. B. *Brotrinde*, *Eisrinde* u. a. „Ich . . . | will mächtig reißen an dem Vaterherzen, | bis dieser Zweifel felsenfeste *Rinde* | von diesem Herzen niederfällt.“ Schiller, Don Carlos II, 2. Nur von dem Schorf auf Wunden wird zuweilen auch *Borke* gesagt.

231. Beben¹. Zittern². Schaudern³. Schauern⁴.

- 1) To shake, quake. 2) Tremble. 3) Shudder. 4) To be seized with a slight tremor or a sudden sensation of cold.
 1) Trembloter (frissonner). 2) Trembler. 3) Frémir. 4) Trembler (être pris d'un frissonnement).
 1) Tremolare, fremere. 2) Tremare. 3) Provare vibrezzo (raccapricciare). 4) Tremare (rabbriuidire dal freddo o esser sorpreso da un subito e segreto tremore).
 1) Дрожать. 2) Трепетать. 3) Содрогаться. 4) Дрожать (от холода или внутреннего волнения).

Das *Beben* besteht in größeren Schwingungen, das *Zittern* und *Schaudern* in kleineren und schneller aufeinander folgenden. Wenn die Erde von einem abgefeuerten Geschütze *zittert*, so klirren die Fenster; wenn sie aber *bebt*, so fallen Mauern und Gebäude ein. Während *zittern* und *beben* von allen Gegenständen gesagt wird, bezieht sich *schaudern* und *schauern* nur auf den menschlichen (zuweilen auch auf den tierischen) Körper und wird ganz besonders auf die Bewegung des Gemüths übertragen. *Schaudern* ist eigentlich nur eine schwingende Bewegung der Haut, ein kaltes Überrieseln, das *Zittern* aber erstreckt sich auf ganze Glieder des Körpers. *Schauern*, drückt eine schwächere Bewegung aus, als *schaudern*, eine Bewegung, die plötzlich kommt und schnell verschwindet. *Schaudern* und *Schauer* wird von den *heftigsten* unangenehmen Empfindungen

gebraucht, *schauern* und *Schauer* von schwächeren, zuweilen auch von starken, angenehmen Erregungen des Gemüths. — „Sokrates — zwar du kennest ihn nicht; doch ich *schauere* vor Freuden, | wenn ich ihn nenne.“ Klopstock, *Messias* VII, 399. — Man *schauert* also selbst vor Freuden, vor Ehrfurcht usw., aber auch vor Schmerz, Wehmut u. dergl.; man *schaudert* aber vor Abscheu und Entsetzen über ein schreckliches Ereignis u. ähnl. „Mich faßt ein längst ent-
 wohnter *Schauer*, | der Menschheit ganzer Jammer faßt mich an.“ Goethe, *Faust* I, Kerker.

232.

Becher¹.Kelch².Pokal³.

- 1) Cup.
 1) *Gobelet*.
 1) *Сопка*.
 1) Кубокъ.

- 2) Chalice.
 2) *Coupe (calice)*.
 2) *Calice*.
 2) Чаши.

- 3) Goblet.
 3) *Bocal*.
 3) *Boccale*.
 3) Бокаль.

Kelch (von lat. *calix*) ist ein bauchiges Trinkgeschirr mit hohem Fußgestell, das beim Abendmahl in der Kirche gebraucht wird. In weltlichem Gebrauch kommt das Wort nur ganz selten, höchstens bei Dichtern vor; zuweilen werden allerdings Blumenvasen als *Kelche* oder *Kelchgläser* auch in der Umgangssprache bezeichnet. *Pokal* (von ital. *boccale*, frz. *bocal*, Becher, griech. *βουχάλιον*, Gefäß) ist ein Trinkgeschirr von ähnlicher Gestalt, doch hauptsächlich, wie auch der *Becher*, zu profanem Gebrauch. Der *Becher* ist niemals von Glas, wie zuweilen der *Pokal*, hat ein niedriges oder gar kein Fußgestell und ist gewöhnlich kleiner und von geringerem Werte als der *Pokal*. — Entsprechend dem angegebenen Gebrauche der drei Wörter redet man auch in übertragener Bedeutung hauptsächlich von Gottes *Kelch* (= Schicksal) und dem *Kelche* des *Leidens*, aber vom *Becher* (wie auch *Pokal*) der *Lust* und der *Freude*. Nur ausnahmsweise gebraucht die höhere Dichtersprache: *Kelch* der *Freude*, z. B. „Sie hat | den vollen *Kelch* der *Freuden* ausgetrunken. | — Jetzt trinkt sie auch den bitteren *Kelch* des *Leidens*.“ Schiller, *M. Stuart* II, 9.

233.

Bedachtsam¹.Behutsam².Vorsichtig³.

- 1) Considerate.
 1) *Réfléchi*.
 1) *Riflessivo, circospetto*.
 1) Разсудительный.

- 2) Heedful, careful.
 2) *Soigneux*.
 2) *Avveduto*.
 2) Рачительный.

- 3) Cautious.
 3) *Prudent (circospect)*.
 3) *Cauto, prudente*.
 3) Осторожный.

Der *Bedachtsame* (von *bedenken*) überlegt und erwägt alle zu einer Handlung gehörigen Umstände (auch die Bildungen *bedacht*, *bedächtig*, *bedächtlich* sind gebräuchlich). *Vorsicht* und *Behutsamkeit*

sind bestimmte Arten der *Bedachtsamkeit*, beide Worte sind Verschärfungen des Begriffes *bedachtsam*. Der *Vorsichtige* sieht alle möglichen gefährlichen Folgen einer Handlung *vorher* und handelt so, daß diese Folgen nicht eintreten können; der *Behutsame* handelt so, daß er sich oder andere vor allen, auch kleinen Schäden *behüte*. *Vorsichtig* und *bedachtsam* geht sowohl auf das dem Handeln vorausgehende Denken wie auf das Handeln selbst, *behutsam* bezieht sich nur auf das Handeln. Zu einem Kinde sagt man: Gehe *bedachtsam*, d. h. richte deine Gedanken auf den Weg, daß du nicht irre gehst; gehe *vorsichtig*, d. h. sieh dich vor, daß du nicht eine Treppe herabstürzest oder von einem Wagen überfahren werdest; gehe bei dem schmutzigen Wege *behutsam*, daß du nicht dein Kleid besudelst. Reineke sagt zu dem Wolfe, der auf einem schmalen Balken vorangehen muß: „Geht nur unverdrossen voran und tretet *behutsam*.“ Goethe, R. Fuchs III, 373.

234. Bedauern¹. Beklagen². Bejammern³.

- 1) To regret, be sorry for. 2) Deplora. 3) Bewail.
 1) Regretter (plaindre). 2) Plaindre (déplorer). 3) Lamentor (déplorer hautement).
 1) Compassionare (rincrescere). 2) Deplorare (doleri). 3) Compiangere.
 1) Жалеть. 2) Сожалеть (Скитовать о чём-л.). 3) Оплакивать.

Bedauern bezeichnet bloß die innere Empfindung, *beklagen* und *bejammern* die Äußerung derselben; und zwar *beklagen* bloß die Äußerung in Worten; *bejammern* hingegen schließt auch andere natürliche Ausdrücke des Schmerzes mit ein, als: Weinen, Seufzen, Stöhnen usw. *Bejammern* ist daher ein weit heftigerer Ausdruck des Schmerzes, als *beklagen*; und beide Worte wieder deuten eine größere Erregung des Gefühls an, als *bedauern*. „Gutes Kind, | *be-daure* mich, indem du dich *bejammerst*.“ Goethe, Die natürliche Tochter V, 5. „Auch er bereute seine Fehler sehr, | ja, und *be-jammerte* sein Unglück noch viel mehr.“ Goethe, Faust I. Eine Verstärkung von *bedauern* ist *betrauern*, eine Verstärkung von *beklagen* liegt in *beweinen*. *Betrauern* hebt hervor, daß man um jemand oder um etwas Trauer empfindet, und da die Trauer sich gewöhnlich auf einen geliebten Verstorbenen bezieht, so wird *betrauern* besonders dann gebraucht, wenn es sich um den Schmerz um einen Toten handelt. Das ganze deutsche Volk *betrauerte* im Jahre 1888 das Hinscheiden zweier Kaiser. „Wär' ich nun jetzt an Eurem Platze, | *betrauert* ich ihn ein züchtig Jahr.“ Goethe, Faust I. Im übertragenen Sinne wird es gebraucht, um den Schmerz über das Hinschwinden oder Hinsterben einer schönen Zeit auszudrücken, z. B. das Hinschwinden oder Hinsterben des Frühlings, des Sommers *betrauern*. Während *betrauern* den Hauptnachdruck auf die innere

Empfindung legt wie *bedauern*, drückt *beweinen* vor allem die Äußerung derselben aus wie *beklagen*. Von *beklagen* unterscheidet sich *beweinen* dadurch, daß es eine Steigerung des Schmerzes bis zu Tränenausbrüchen bezeichnet und also soviel heißt wie: *weinend beklagen*, z. B. einen Gestorbenen *beweinen*, sein Schicksal *beweinen* usw. „Des Ibykus, den wir *beweinen*, den eine Mörderhand erschlug!“ Schiller, Kraniche des Ibykus. „Da ging sie (die Tochter Jephthas) hin mit ihren Gespielen und *beweinte* ihre Jungfrauschaft auf den Bergen“ (d. i. beklagte weinend, daß sie in so jugendlichem Alter, noch als Jungfrau, sterben mußte). Richter 11, 38. Oft heißt *beweinen* auch so viel wie *weinend bereuen*, z. B. seine Sünden *beweinen*; du wirst diese Stunde nicht segnen, sondern *beweinen*.

235. Bedauern¹. Bemitleiden².

- 1) To pity. Avoir pitié. Avoir compassion. Сожалеть.
 2) To commiserate, sympathize with. S'apitoyer sur. Commiserare (simpatizare).
 Соболезновать (Сочувствовать).

Da *Bedauern* (zu *teuer* gehörig, mhd. *betûren* = eig. viel kosten, wie man jetzt noch sagt: Das Kleid *dauert* mich, d. h. ist mir *zu kostbar* für diese Gelegenheit) überhaupt das Gefühl des Schmerzes über ein Übel ausdrückt, so können wir 1) uns auch selbst *bedauern*. *Bemitleiden* können wir nur einen andern. 2) Man *bedauert* nur den, dessen Unglück unverdient ist. Man kann aber auch einen Menschen *bemitleiden*, der sein Unglück verdient. Selbst Personen von zartem Gefühl *bedauern* einen Verbrecher, der seine verdiente Strafe leidet, nicht, weil er ein Verbrecher ist; aber sie werden ihn *bemitleiden*, weil er ein Mensch ist. 3) *Bedauern* kann man auch Sachen, z. B. eine Äußerung, den Ausgang einer Verhandlung usw., *bemitleiden* nur Personen oder personifizierte Wesen.

236. Bedenken¹. Denken². Nachdenken³. Überlegen⁴.

- | | | | |
|-----------------|-----------------|----------------|---------------------|
| 1) To consider. | 2) Think, muse. | 3) Reflect. | 4) Deliberate upon. |
| 1) Considérer. | 2) Penser. | 3) Réfléchir. | 4) Délibérer. |
| 1) Considerare. | 2) Pensare. | 3) Riflettere. | 4) Deliberare. |
| 1) Обдумывать. | 2) Думать. | 3) Размышлять. | 4) Разсуждать. |

Denken ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt eine mit Bewußtsein ausgeführte Tätigkeit unseres Geistes, im Gegensatz zu den unbewußten und unwillkürlichen Äußerungen unseres Seelenlebens. Wenn ich sage: ich *denke*, so wird dadurch weder über den Gegenstand, mit dem sich mein Geist beschäftigt, noch über die Richtung meiner Gedanken, noch über die Art und Weise meines *Denkens*, ob geordnet oder ungeordnet, methodisch

oder ganz frei und ungebunden, etwas Bestimmtes angegeben: *Überlegen*, *nachdenken* und *bedenken* dagegen bestimmen zugleich die Richtung oder die Art und Weise des Denkens. Wir *überlegen* (eig. ordnend übereinander legen) etwas, wenn wir unsere Gedanken auf das richten, was wir tun wollen, um voraus zu beurteilen, ob es recht, gut, nützlich, möglich und ausführbar sei. „Um Guts zu tun, braucht's keiner *Überlegung*.“ Goethe, Iphigenie V, 3. Unser *Denken* ist *Nachdenken*, wenn es anhaltend auf einen bestimmten Gegenstand gerichtet ist, dem wir gleichsam durch das Denken *nahe* kommen, dessen wir habhaft werden wollen. Wir *überlegen* mit einem Freunde ein gemeinschaftliches Geschäft; wir *denken* über unsere Schicksale, über die Gründe einer Naturerscheinung, über eine schwere Aufgabe *nach*. Wir *bedenken* (eig. *umbe-denken* — von allen Seiten denkend ins Auge fassen) etwas, wenn wir alle Umstände, die bei einem Vorhaben zu berücksichtigen sind, uns vor der Ausführung klar machen; das *Bedenken* geht immer der Ausführung eines Planes voraus. Daher ist *Bedenken* immer mit Besorgnis verbunden. „Jetzt nicht, Lester — Nein, das muß ich | erst wohl *bedenken*.“ Schiller, Mar. St. II, 9. — Da der *Bedenkende* mit der Ausführung zögert, so hat *bedenken* auch die Bedeutung *saudern*.

237. Bedenken¹. Erwägen². Beherzigen³.

1) To consider.

1) Considérer.

1) Pensare (fra sì).

1) Обдумывать.

2) Weigh.

2) Peser (réfléchir à).

2) Considerare seriamente (ponderare).

2) Взвешивать, рассматривать.

3) Take to heart (ponder upon).

3) Prendre à coeur.

3) Prendere a cuore.

3) Принимать къ сердцу.

Man *bedenkt* bei einem Vorhaben alle Gründe und Gegengründe, sofern uns die Gefahr, der uns das kleinste Versehen, der geringste Irrtum aussetzen könnte, besorgt macht. „Hier auf dieses Herz, : das unfehlbare, heilig reine will | ich's legen, deine Liebe will ich fragen, | die nur den Glücklichen beglücken kann, | vom unglücklich-selig Schuldigen sich wendet. | Kannst du mich dann noch lieben, wenn ich bleibe? | *Bedenke* nichts. Sag, wie du's fühlst.“ Schiller, Wallenst. Tod III, 21. Da es aber mehrere Gründe für und wider den Vorteil, die Unschädlichkeit und Ausführbarkeit eines Entschlusses geben kann, die von verschiedenem Gewicht sind, so *erwägt* man sie, d. h. *wägt* dieselben gegen einander *ab*. Wer *erwägt*, prüft die *Wichtigkeit* der einzelnen Umstände. *Erwägen* bezeichnet also ein schärferes und gründlicheres Prüfen der Umstände, als *bedenken*. „Allein nicht bloß das Beste seines Schwähers und der Israeliten mag Jethro *bedacht*, sondern auch sein eigenes und der Midiamiter Wohl *erwägt* haben.“ Goethe, Not. und Abh. zum west-öst. D.: Isr. i. d. Wüste. *Beherzigen* heißt, etwas mit inniger Em-

pfindung, warmem Gefühl und mit lebhaftem Interesse ergreifen; namentlich Ratschläge, Mahnungen, Warnungen usw. werden *beherzigt*. Die Verstandestätigkeit tritt hierbei ganz in den Hintergrund; was wir *beherzigen* sollen, haben gleichsam andere schon für uns *bedacht* und *erwogen*, und wir haben uns nur mit unserem *Gefühl* und *Willen* dafür zu entscheiden. „Sie mag ihr Heil *beherzigen*.“ Schiller, Jungfr. I, 5.

238.

Bedenken¹.Zweifel².

- 1) Scruple (hesitation).
2) Doubt.

- Scruple (hésitation).
Doute.

- Scrupolo.
Dubbio.

- Раздумье.
Сомнѣніе.

Zweifel (zu *zwei* gehörig, ahd. *zwīfal*, mhd. *zwīvel*, Ungewißheit, Mißtrauen, Untreue) ist die Ungewißheit in bezug auf irgend eine Sache, namentlich über die Wahrheit eines Urteils, über die Berechtigung einer Handlungsweise u. dergl., eig. das Hin- und Herschwanken zwischen verschiedenen Möglichkeiten (Gegens. *Glaube*, *Gewißheit*). „O gib *Gewißheit*, wo nur *Zweifel* waltet, | laß länger nicht mich hin und wieder schwanken, | weil oft im *Zweifel* das Gemüt erkaltet.“ Platen. *Bedenken* ist die mit Besorgnis verbundene Ungewißheit, ob ein Vorhaben ausführbar oder unausführbar sei, ob die Ausführung zum Glück oder Unglück ausschlagen werde. Die Bezeichnung *Bedenken* erklärt sich daraus, daß diese besorgte Ungewißheit aus einem Überdenken aller in Frage kommenden Verhältnisse entspringt. „Der *Zweifel* ist's, der Gutes böse macht. | *Bedenke* nicht! Gewähre, wie du's fühlst!“ Goethe, Iphig. V, 3. Ganz ähnlich sagt Schiller: „*Bedenke* nichts. Sag, wie du's fühlst!“ Wallenst. Tod III, 21.

239.

Bedenklich¹.Mißlich².

- 1) Critical. Critique (déloyal).
2) Perilous. Chancieux (périlleux).

- Critico (delicato, difficile).
Rischioso (pericoloso, dubbioso).

- Исподобный (трудный).
Сомнительный (опасный).

Bedenklich nennt man entweder eine Person, die *Bedenken* hat, oder eine Sache, die *Bedenken* erregt, z. B. der Zustand des Kranken machte den Arzt ganz *bedenklich*; die Krankheit ist *bedenklich* u. a. *Mißlich* (ahd. *missalīh*, d. h. verschiedenartig, ungewiß, übel, mit *meiden* verwandt) wird nur von Sachen gesagt und bezeichnet etwas, das sich in einem üblen, schlimmen Zustande befindet, z. B. die politische Lage Frankreichs war zu Ende des vorigen Jahrhunderts sehr *mißlich*. Von *bedenklich* unterscheidet es sich dadurch, daß es den Begriff des Besorgniserregens nicht mit ausdrückt; es ist also objektiver, als *bedenklich*.

**240. Bedeuten¹. Anzeigen². Bezeichnen³. Ausdrücken⁴.
Benennen⁵. — Bedeutung⁶. Anzeige⁷. Bezeichnung⁸.
Ausdruck⁹. Benennung¹⁰.**

- 1) To mean, signify. 2) Indicate. 3) Designate. 4) Denote. 5) Name, call. —
6) Meaning. 7) Notice, information. 8) Designation. 9) Expression.
10) Name, title, appellation.
- 1) Signifier (vouloir dire). 2) Indiquer (annoncer). 3) Signer (désigner). 4) Dénoter
(exprimer). 5) Nommer, appeler. — 6) Signification. 7) Indication (annonce,
avertissement). 8) Signe (note, marque). 9) Expression. 10) Nom, qualification.
- 1) Significare (voler dire). 2) Indicare. 3) Segnare. 4) Denotare (spiegare). 5) Deno-
minare, appellare, dare un nome. — 6) Significato (senso). 7) Indicazione (avviso).
8) Segno (nota, marca). 9) Espressione. 10) Denominazione, designazione.
- 1) Значить. 2) Уведомлять (роизвѣщать). 3) Занятъ (отмѣчать). 4) Выражать.
5) Называть, назначать. — 6) Значеніе. 7) Показаніе (объявленіе). 8) Означеніе
(зантваніе). 9) Выраженіе. 10) Именнованіе, названіе.

Anzeigen gebraucht man von allen Sachen, vermittels deren man etwas erkennen kann, die *Zeichen* für andere Dinge, Personen, Ereignisse, Begriffe usw. sind. Die Uhr *zeigt* uns die Zeit, der Kalender die Tage, Wochen, Monate usw. *an*. *Bezeichnen* heißt ursprünglich, etwas mit einem Zeichen versehen, damit man es wiedererkenne, und hernach, damit man es überhaupt unterscheide. Wenn man es den Sachen selbst beilegt, so geschieht es, sofern sie dazu dienen, etwas zu unterscheiden. Die Stunden und Minuten auf dem Ziffernblatt werden durch Zahlen *bezeichnet*, um sie voneinander zu unterscheiden. Die Verbindung zwischen dem Zeichen und dem *Bezeichneten* kann von zwei Seiten betrachtet werden, von der Seite des Zeichens und von der Seite des *Bezeichneten*. Das erstere drückt das Wort *bezeichnen* aus, das letztere das Wort *bedeuten* (von *deuten*, s. Art. 203). Der Hut auf der Stange sollte Österreichs Gewalt *bezeichnen*, d. h. er sollte das *Zeichen* für diese sein; er sollte die Gewalt Österreichs *bedeuten*, d. h. aus diesem Zeichen sollte die Gewalt Österreichs erkannt werden. „Auf den Brettern, die die Welt *bedeuten*.“ Schiller, An die Freunde. Beide Wörter, *bezeichnen* und *bedeuten*, unterscheiden sich aber von *anzeigen* noch durch den Nebenbegriff der Absicht, die jemand hat oder gehabt hat, eine Sache zu einem Zeichen zu gebrauchen, durch das er etwas zu erkennen geben will. — Die Pockennarben im Gesichte eines Menschen *zeigen an*, daß er die Pocken gehabt habe; aber sie *bezeichnen* und *bedeuten* es nicht: denn er hat sie nicht darum, damit man das wissen sollte. *Ausdrücken* heißt, seine Gedanken, sein Inneres durch ein äußeres hörbares oder sichtbares Zeichen darstellen, während *bezeichnen* und *bedeuten* auch von andern Dingen gebraucht werden. Die Miene des Gesichts können Freude, Schmerz, Schrecken usw. *ausdrücken*. *Benennen* heißt: eine Person oder Sache mit dem ihr zukommenden Namen *bezeichnen* oder mit einem

Namen, den man für die betreffende Person oder Sache geeignet hält. Der Name kann also bereits bestehen, man kann aber auch den Namen erst geben. In einer wissenschaftlichen Sammlung müssen alle Gegenstände richtig *benannt* sein. Man soll jede Sache und jedes Tun *recht benennen* und nicht schmeicheln oder heucheln. — *Benennung* ist der Name oder Ausdruck, mit dem eine Person oder Sache *benannt* wird, oft deckt es sich mit dem Ausdruck *Betitelung*. Die Sammlung wurde revidiert und alle falschen *Benennungen* wurden beseitigt. Man muß sich hüten, falsche *Benennungen* zu gebrauchen.

241. Bedeutend¹. Beträchtlich². Erheblich³. Wichtig⁴.

- 1) Important. 2) Considerable. 3) Relevant. 4) Weighty, momentous.
 1) Important. 2) Considérable. 3) Important. 4) De poids (grave, important).
 1) Importante. 2) Considérable (ragguardevole). 3) Rilevante (di rilievo). 4) Di peso (d'importanza).
 1—3) ЗНАЧИТЕЛЬНЫЙ (ВАЖНЫЙ). 4) ПОЛНОЦЕННЫЙ (ВАЖНЫЙ).

Bedeutend nennt man eigentlich das, was durch Deuten etwas kundgibt, was auf ein anderes zurückweist, namentlich das Sinnliche, Körperliche, das etwas Geistiges in sich verbirgt, das Besondere, das auf ein Allgemeines hindeutet. Goethe gebraucht das Wort mit Vorliebe, erweitert aber den ursprünglichen Sinn des Wortes, so daß seit ihm *bedeutend* auch so viel heißt wie *ausgezeichnet, hervorragend* (Gegens. *unbedeutend*), z. B. ein *bedeutender* Mensch, Künstler, Schriftsteller usw. London ist eine *bedeutende* Handelsstadt. „Was nützt, ist nur ein Teil des *Bedeutenden*; um einen Gegenstand ganz zu besitzen, zu beherrschen, muß man ihn um sein selbst willen studieren.“ Goethe, Wanderj. I, 4. Ähnlichen Sinn wie das Partizip *bedeutend* hat die jüngere Bildung *bedeutsam*, die noch von Adelung als eine Neuerung bezeichnet wird, die „sich nicht völlig billigen lasse“ (Adelungs Wörterbuch, 2. Ausgabe S. 781), in Wirklichkeit nun aber schon längst eingebürgert und vollkommen berechtigt ist. Von *bedeutend* unterscheidet es sich dadurch, daß es, je mehr *bedeutend* seinen Sinn zu einem bloßen *hervorragend, ausgezeichnet, außerordentlich* verallgemeinerte, lediglich die ursprüngliche Bedeutung festhielt und den allgemeineren Sinn nicht annahm. *Bedeutsam* steht also nur in dem Sinne: etwas Wichtiges anzeigend, und hebt diesen Sinn nachdrücklicher und schärfer hervor als das Partizipium *bedeutend*. Goethe fühlte noch den ursprünglichen Sinn von *bedeutend* lebendig, wenn er sagt: „Da versetzte der Vater und tat *bedeutend* den Mund auf“ (Hermann u. Dorothea V). Wir müßten heute dafür setzen: „und tat *bedeutsam* den Mund auf“. Ein Ding übertrifft eine größere Menge von anderen entweder an sich, durch die Anzahl seiner Teile, seine Ausdehnung und seinen Grad von Stärke, und dann

zieht es die Betrachtung auf sich, es ist *beträchtlich* (Gegens. *gering*, *unscheinbar*), oder es übertrifft viele andere Dinge durch seine großen Folgen, und dann ist es *wichtig* (eig. schwer wiegend). Die Anzahl der Einwohner von London, der Umfang dieser Stadt und ihr Handel ist *beträchtlich* wegen seiner großen Ausbreitung; *wichtig* aber für das ganze Königreich, weil von seiner Blüte und seinem Verfall das Glück desselben abhängt. Was *wichtig* ist, ist *erheblich* (eig. wert, daß es *erhoben*, daß darauf aufmerksam gemacht wird) sofern es erwähnt oder angeführt zu werden verdient (Gegens. *unerheblich*). In einem Prozesse nennt man einen Umstand *wichtig*, sofern er einen großen Einfluß auf die Entscheidung desselben hat; *erheblich* aber (in der Kunstsprache *relevant*), sofern er wegen seiner *Wichtigkeit* *hervorgehoben* zu werden verdient.

242. Bedeutung¹.Sinn².Verstand³.

1) Meaning, import.

2) & 3) Sense.

1) Signification.

2) & 3) Sens.

3) Raison, esprit (entendement).

1) Significato.

2) Senso.

3) Ragione, intelletto, intelligenza.

1) Значение.

2) Умъ (смыслъ).

3) Разумъ (разсудокъ).

Sinn (von *sinnen*, ahd. *sinnan* = eig. wohin gehen, streben) und *Verstand* sind allemal Gedanken und Begriffe, welche durch gewisse Zeichen, wohin auch die Wörter gehören, ausgedrückt werden. Hingegen kann etwas, das kein Gedanke und Begriff ist, die *Bedeutung* eines Zeichens sein, aber nicht sein *Sinn*. Dahin gehört das, was die natürlichen Zeichen bezeichnen. Die *Bedeutung* eines Händedrucks ist Zuneigung, Liebe und Freundschaft. In der Einbildung des Aberglaubens *bedeutet* ein Komet Krieg, Pest, Hungersnot. Verabredete Zeichen, dergleichen die Signale auf den Schiffen sind, haben ihre besondere *Bedeutung*, weil etwas aus ihnen erkannt werden kann; und ihren *Sinn*, weil das, was daraus erkannt werden kann, der gegenwärtige *Sinn*, d. h. Gedanke und Wille des Befehlshabers ist. Die Schriftzeichen und Charaktere, sie mögen Buchstaben, Monogramme oder Hieroglyphen sein, haben eine *Bedeutung*; aber nur die Monogramme haben einen *Sinn*; die Buchstaben unserer Schrift hingegen *bedeuten* bloß Laute. Die arabischen (eig. indischen) Ziffern sind Monogramme, die gewisse Zahlen *bedeuten*, und diese sind ihr *Sinn*. Eine Schlange, die ihren Schwanz mit den Zähnen faßt, ist eine Hieroglyphe, welche die Ewigkeit *bedeutet*, und dieser Begriff ist ihr *Sinn*. „Herr, dunkel war der Rede *Sinn*.“ Schiller, Gang nach dem Eisenhammer. „Da ergreift ihn der Worte *Bedeuten*.“ Ders., Graf v. Habsb. *Sinn* und *Verstand* sind so verschieden, daß *Verstand* nur eine Reihe von Gedanken und Vorstellungen bedeutet, die durch mehrere Zeichen ausgedrückt werden; *Sinn* aber auch

einen einzelnen Begriff. Viele suchen in jedem Charakter des chinesischen Y-king einen tiefen *Sinn*. Der *Verstand* und der *Sinn* von manchen Stellen in der Bibel ist noch zweifelhaft. Der Aberglaube forscht nach der *Bedeutung* jeder seltenen und auffallenden Naturerscheinung; er sucht den *Sinn* und die *Bedeutung* der ägyptischen Hieroglyphen zu ergründen und daraus magische Geheimnisse zu lernen; und viele bemühten sich auf Kosten ihres eigenen Verstandes, den *Verstand* und den *Sinn* der Apokalypse zu ergründen.

243. Bedienter¹.**Diener².****Lakai³.**

1) Domestic, valet.

2) Servant.

3) Lackey, footman (im figürlichen verächtlichen Sinne: Hunkey, cringer).

1) Domestique (valet).

2) Serviteur.

3) Laquais, valet de pied.

1) Famiglio (servo).

2) Servitore.

3) Lacchè, valletto, paggio.

1) Чеюиѣиъ (c.тыра).

2) Cыра.

3) Лакѣѣ.

Daß das Wort *Bedienter*, ungeachtet seiner passiven Form, aktive Bedeutung hat (= einer der *bedient hat*), ist nichts Alleinstehendes; man vergleiche z. B. verschwiegen, beredt; bedacht, vergessen. Aufwartete = einer der aufgewartet hat, s. Grimm, Wb. I, 772; vgl. Grimm, Gramm. I, 633 f. 1. Aufl. *Diener* ist edler, als *Bedienter*. *Bedienter* ist einer, der einem Herrn, von dessen Willen er abhängig ist, gegen einen bestimmten Lohn zu persönlichen Dienstleistungen verpflichtet ist; das Wort wird gegenwärtig nur noch von niedrigen Dienstleistungen gebraucht und auf die Verwaltung eines Amtes u. dgl. nicht mehr angewandt (s. Art. 74). *Diener* hingegen enthält ohne Zusatz bloß den Begriff der Arbeit, durch die ich einem andern nützlich bin. Daher kann es auch von den edelsten Arbeiten und den ehrenvollsten Ämtern gesagt werden, wo das Wort *Bedienter* gar nicht passen würde. Man sagt ein *Diener* des Staates, ein *Diener* der Gerechtigkeit, ein *Diener* der Kirche, des göttlichen Worts usw. — Für *Bedienter* gebraucht man oft auch das Wort *Lakai*, d. i. ein *Livree-Bedienter*. Von *Laken*, ahd. *da3 lahhan* = Tuch, Kleid, Decke, wie Weigand, Syn. Wörterb. I, 287, 2. Aufl. annimmt, ist das Wort nicht herzuleiten. Zunächst bezeichnete das Wort einen Diener, der seinen Herrn zu Fuß begleitete. In französischen Quellen finden sich seit dem 15. Jahrhundert die Bezeichnungen *alacays*, *lagays*, *laquais* u. a. als Benennungen einer Art von Schleuderern und Bogenschützen, und diese Namen gehen auf spanisch-arabischen Ursprung zurück. Ins Deutsche wurde das Wort im 16. Jahrhundert aus dem Französischen (*laquais*) übernommen, das französische *laquais* geht wieder zurück auf das spanische *lacayo*, Ausläufer, Diener, und dieses wieder wird auf arab. *lakijj* zurückgeführt, d. h. hörig, zugehörig, dienstpflichtig. Im eigentlichen Sinne ist das Wort bei uns zur Zeit veraltet. Doch

kommt es in übertragenem Sinne mit stark verächtlicher Bedeutung vor, z. B. *Lakaienseele*, *lakaienhaft* usw. Alle diese Ausdrücke sind weit verächtlicher als: *Bedientenseele*, *bedientenhaft* usw., während *Diener* überhaupt nicht in verächtlichem Sinne gebraucht wird. *Domestiken* (aus lat. domesticus, von domus, Haus, über das Französische zu uns gekommen, frz. domestique) war noch im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts in vornehmen Familien zur Bezeichnung der Bedienten, der Dienerschaft männlichen wie weiblichen Geschlechts üblich. Heute ist es aus der Schrift- und Umgangssprache verschwunden, es kommt nur noch in der niederen Volkssprache und im österreichischen Dialekt vor.

244. Bedürfnen¹. Nötig haben². Brauchen³.

- | | | |
|-----------------------|-------------------------|-------------------------|
| 1) To require. | 2) To stand in need of. | 3) To want, need. |
| 1—3) Avoir besoin de. | 3) (Il me faut). | |
| 1) Avoir bisogno. | 2) Avoir d'uopo. | 3) Abbisognare. |
| 1) Иметь надобность. | 2) Нуждаться въ чемъ. | 3) Иметь нужду въ чемъ. |

Brauchen (eig. essen, verzehren, genießen, mhd. *brûchen*, ahd. *brûhhan*, dem lat. *frui* entsprechend; das Partizipium *fructus* ist lautlich dasselbe wie unser Partizipium *gebraucht*, got. *brûhts*) ist der allgemeineren Ausdruck; er läßt unbestimmt, ob der Zweck, zu dessen Erreichung eine Sache als Mittel erforderlich ist, in etwas Entbehrlichem oder Unentbehrlichem besteht, ob er nur auf diese oder auch auf andere Art erreicht werden kann, z. B. Wer reisen will, *braucht* Geld; aber das Reisen gehört nicht notwendig zum Leben. „Es *brauchte* diesen tränenvollen Krieg, | so vieler Helden ruhmgekrönter Häupter | in eines Lagers Umkreis zu versammeln.“ Schiller, Picc. I, 2. Oft läßt sich *brauchen* geradezu durch *gebrauchen* und *verbrauchen* wiedergeben. Wir *bedürfen* (mit *darben* verwandt; ahd. *durfan*, Mangel haben, entbehren, nötig haben; die Grundbedeutung der Wurzel ist *entbehren*, *mangeln*) hingegen das, ohne was wir darben würden. So sagt man, der Verschwender *braucht* mehr, als er *bedarf*. Der Genügsame *braucht* nicht viel; er ist zufrieden, wenn er so viel hat, als der Mensch *bedarf*. *Nötig haben* aber zeigt bloß die Unentbehrlichkeit einer Sache zu einem gewissen Zwecke an. Christus ließ vor seinem Einzuge in Jerusalem dem Eigentümer der Eselin sagen: der Herr *bedarf* ihrer, d. h. er hat keine und kann sie nicht entbehren. Zu einem Bau *hat* ein jeder Materialien *nötig*.

245. (Sich) Befassen¹. Abgeben².

- | | | | |
|------------------------------|-----------------------------------|--|---------------------|
| 1) To occupy or meddle with. | S'occuper de. | Occuparsi di q. c. | Заниматься чѣмъ. |
| 2) To have to do with. | Se mêler de (avoir à faire avec). | Impacciarsi (ingerirsi in qualche cosa). | Вмѣшиваться во что. |

Man *befast* sich mit einer Angelegenheit nicht, wenn man die Erledigung derselben für zu beschwerlich, gefährlich oder für unnütz hält; man *gibt* sich mit einem Gegenstande nicht *ab*, wenn er niedrig, schlecht und unwürdig ist. Oft bedeutet, *sich mit etwas abgeben* auch: einen Gegenstand nur so nebenher behandeln, z. B. „Denn sie ist es, die Frau des neuen Pfarrers, . . . eine Närrin, die *sich abgibt* gelehrt zu sein.“ Goethe, Werther, II, 15. Sept. „Wer will sich mit den Narr'n *befassen*?“ Goethe, Faust I.

246. Befehlen¹. Verordnen². Gebieten³. Heißen⁴. Vorschreiben⁵.

- 1) To command. 2) Order. 3) Enjoin. 4) Bid. 5) Prescribe.
1) Commander. 2) Ordonner. 3) Enjoindre (commander). 4) Ordonner (dire de faire).
5) Prescrire.
1) & 4) Comandare. 2) Ordinare. 3) Ingungere. 5) Prescrivere.
1) Командовать (приказывать). 2) Повелевать. 3) Велеть. 4) Приказать. 5) Предписывать.

In *Befehlen* (eig. übergeben, anvertrauen; mhd. *bevêlhen*, ahd. *bifêlhan*) und *Gebieten* (von *bieten* = eig. darreichen, ankündigen, anempfehlen; mhd. *bieten*, ahd. *biotan*; Gegens. *verbieten*) wird vorzüglich der Begriff der Verpflichtung durch den Willen des *Befehlenden* und *Gebietenden* ausgedrückt; in *Vorschreiben* die Bestimmung der Handlungen, die zur Erreichung eines Zweckes vorgenommen werden sollen; in *Verordnen* der Begriff der Übereinstimmung der Mittel mit dem beabsichtigten Zwecke, und daher der Regelmäßigkeit und Ordnung. Ein Feldherr *befiehlt*, den Feind anzugreifen; denn er hat das Recht, und die Gewalt, die Offiziere und Soldaten zu verpflichten, seinen Willen zu tun, und er *schreibt* genau *vor*, wie der Angriff ausgeführt werden soll, indem er alles, was dabei vorzunehmen und zu beobachten ist, den unter ihm stehenden Befehlshabern anzeigt. „Kein Kaiser hat dem Herzen *vorschreiben*.“ Schiller, Wallonst. Tod II, 7. Es kann auch einer einem andern etwas *vorschreiben* und *verordnen*, ob er gleich keine Gewalt über ihn hat. Der Arzt *schreibt* dem Kranken die Lebensordnung *vor*, die er zu beobachten, und *verordnet* die Arzneien, die er einzunehmen hat. *Vorschreiben* weist auf ein ursprünglich schriftliches, *heißen* (eig. *nennen*, *benennen*, dann: *auffordern*, *befehlen*, got. *haitan*, nennen, rufen, befehlen) auf ein mündliches Mitteilen eines Verlangens hin. *Heißen* kann auch derjenige, der unsersgleichen ist; ein Kind führt zu seiner Entschuldigung an, wenn es etwas Unrechtes getan: Mein Bruder hat es mich *gheißen*, d. h. er hat dies als seine Willensmeinung ausgesprochen und von mir die Verwirklichung desselben verlangt. Ob übrigens jemand zum *Gheiß* ein Recht hat *oder nicht*, bleibt hierbei unentschieden. Zum *Befehlen* und *Gebieten*

aber gehört das Recht, und außerdem zum *Gebieten* der Begriff der höchsten Gewalt und des unwiderstehlichen Willens; *heißen* geht lediglich auf den Inhalt der Willensmeinung. Wer *heißt*, sagt, was er will. „Hoch auf dem alten Turme steht | der Helden edler Geist, | der, wie das Schiff vorübergeht, | es wohl zu fahren *heißt*.“ Goethe, Geistes Gruß. Wer *befiehlt*, sagt, daß er etwas will; wer *gebietet*, macht, daß sein Wille geschehen muß. Was *befohlen* wird, soll geschehen; was *geboten* wird, muß geschehen. Gott *gebietet* über die Welt, sofern er der Eigenthumherr aller Dinge und der höchste Oberherr aller Geister ist, indem er die Wirkungen der Naturkräfte bestimmt, die Schicksale der vernünftigen Wesen ordnet und sie verpflichtet, seinem Willen zu gehorchen. Ihn den *Befehlshaber* der Welt zu nennen, würde zu wenig gesagt sein. „Denn so er spricht, so geschieht's; so er *gebeut*, so steht es da.“ Ps. 33, 9. Hieraus ergibt sich, warum *gebieten* edler ist, als *befehlen*; es drückt nämlich eine größere Gewalt und eine höhere Würde aus. Die Beispiele, die diesen Angaben entgegen sind, lassen sich wohl aus der Sprache der Ehrerbietung, der Höflichkeit und der Schmeichelei erklären, oder aus der Bemerkung einer Ähnlichkeit, wobei man das Unterscheidende übersieht. Wenn der König die Armee anführt, so *befiehlt* er wie der General, aber aus eigener Macht; der General dagegen aus einer übertragenen und abhängigen. „Der fürstliche Gemahl, der mächtig waltend dieser Stadt *gebot*.“ Schiller, „Ha, ich bin der Herr der Welt! ich liebe | die Edlen, denen ich *gebiete*.“ Goethe, Königl. Gebet. „Der König *gebeut*, | daß ich am Kreuz mit dem Leben | bezahle das frevelnde Streben.“ Schiller, Bürgschaft. *Gebieten* heißt oft auch soviel wie *beherrschen*, *be-zwingen*; in diesem Sinne kann *befehlen* nicht stehen, z. B. „*Gebietet* Eurem wild empörten Blut, *bezwingt* des Herzens Bitterkeit.“ Schiller, Maria Stuart III, 3. „Besinne dich, *gebiete* dieser Wut.“ Goethe. *Gebieten* kann ferner auch von *Sachen*, von *willenlosen* Dingen gesagt werden, während die übrigen nur von Personen gebraucht werden können. *Gebieten* bedeutet dann, wenn es von solchen willenlosen Dingen gebraucht wird, soviel wie: erheischen, erfordern, und zwar etwas fordern, was unweigerlich geschehen muß; es tritt dann in dem Worte die Bedeutung des *Zwingers* und *Nötigens* besonders hervor, z. B. Die Rücksicht auf seine Gesundheit *gebietet* ihm, sich vollkommen von allen Geschäften fern zu halten (*befiehlt*, *verordnet* ihm usw. könnte hier nicht gesagt werden). „Du weigerst dich umsonst, die eherne Hand | der *Not gebietet*, und ihr ernster Wink | ist oberstes Gesetz.“ Goethe, Iphigenie. „Geh, vollbring dein Geschäft, wie der Tag dir *gebeut*.“ Goethe. So sagt man: die Zeit, die Sachlage, die Umstände, die Verhältnisse, gewisse Rücksichten usw.

gebieten etwas, auch passivisch ohne bestimmtes Subjekt: es ist *geboten*, z. B. Vorsicht, Überlegung usw. ist hier dringend *geboten* usw. Man spricht von einer *gebieterischen Notwendigkeit* (d. i. einer zwingenden, der sich niemand entziehen kann) u. ähnl. *Befehlen* kann in allen diesen Wendungen nicht stehen. Ungewöhnliche, kühne dichterische Ausdrucksweise ist es daher, wenn Schiller sagt: „Ehrfurcht *befiehlt* die Tugend auch im Bürgerkleide“ (statt *gebietet*). — Interessant ist die geschichtliche Entwicklung des Verhältnisses zwischen *gebieten* und *befehlen*. *Gebieten* ist, in bezug auf die hier in Betracht kommende Bedeutung, der ältere Ausdruck von beiden und ist erst nach dem 15. Jahrhundert in der Umgangssprache, im Alltagsleben von *befehlen* abgelöst worden und in die höhere und gewähltere Sprechweise übergegangen. *Befehlen* bedeutete früher vorwiegend *Auftrag geben*, im Vertrauen, selbst bittweise, nicht als zu erfüllende Pflicht, und entwickelte und verschärfte sich erst nach und nach von einem bloßen *anempfehlen* aus zur heutigen Bedeutung. Auch *gebieten* hatte anfangs diese mildere Bedeutung, ging aber weit eher als *befehlen* in die schärfere Bedeutung über. Um 1500 schreibt Geiler von Keisersberg: „Ein ding, da3 man einem *befilht*, ist vil früntlicher und begiriger einem zû thûn, denn do man einem ein ding *gebüet* . . . wenn du eim ein ding *befilhest*, so sprichstu: ‘lieber, ich bit dich, thûn das,’ aber wenn du eim ein ding *gebüetest*, do einer spricht: ‘ich wil da3 du da3 thûst, ich *gebüt* dir da3 du müst da3 thûn,’ do gebrucht er sich neiszwo einer (d. i. *einer gewissen*) oberkeit und einer stolzheit (d. i. *er gebüdet sich stolz*) wan da3 ist gar früntlich, do einer eim ein ding *befilht* und zû ihm spricht: ‘lieber, ich *befill* dir da3, da3 du da3 wellest thûn, ich bit dich, kümdest du in die statt, so thûn da3 oder sag dem da3 usw.“ Diese Stelle ist zugleich ein anziehender Beleg für altdeutsche Synonymik. Das *Gebieten* fand in der älteren Zeit nicht unmittelbar, sondern mittelbar durch einen *Boten* statt, wo dann das *Gebieten* von seiten des Herrn ein *Auftraggeben*, von seiten des Boten ein öffentliches Verkünden, Melden, Bestellen, oft ein bloßes Ausrufen war (das *Aufgebot* von Brautleuten ist eigentlich ein öffentliches Verkünden von der Kanzel herab; noch heute sagt man: Waren *ausbieten*, d. i. ausrufen). Noch im 16. Jahrh. sagt der Herold beim Turnier: „welcher seinen hasz oder neid nicht erlaszen möcht (d. i. *nicht so lange beiseite lassen und zurückhalten kann*), dem *gebeut* ich ausz *befelch* des königes (d. i. *im Auftrag und in Vertretung* des Königs), von der ban ungerennet hin und abweg zu reiten.“ Hier heißt der Auftrag des Königs *Befehl*, und dieser Befehl ist zugleich das eigentliche *Gebot*, das von dem Herold nur verkündigt wird. Hier ist der Weg deutlich an-

gezeigt, auf dem *befehlen* in die Bedeutung *gebieten* übergang. Vgl. zu dem Gesagten Rudolf Hildebrand in Grimms Wb. IV, 1. Abt. S. 1755. 1763. Zwischen den Subst. *Befehl*, *Verordnung*, *Gebot*, *Gehieß*, *Vorschrift* besteht dieselbe Sinnverwandtschaft.

247.

Befinden¹.Wohlbefinden².

- 1) General state of health. *État de la santé. Stato di salute.* (Состояніе здоровья.
2) Well-being, state of good health. *La bonne santé. Buona salute.* Дѣлое здоровье.

Das erste bezeichnet allgemein bloß den Zustand, die Lage eines Menschen, und man kann es daher sowohl von Gesunden als Kranken, Glücklichen und Unglücklichen sagen. *Wohlbefinden* ist eingeschränkter; es kann nur von einem guten Gesundheitszustande, in erweiterter Bedeutung nur von einer glücklichen Lage gesagt werden (Gegens. *Übelbefinden*).

248.

Beflecken¹.Besmieren².Besmutzen³.Besudeln⁴.Verunreinigen⁵.

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------|----------------|---------------------------|---------------------------|
| 1) To stain, pollute. | 2) Besmeare. | 3) Soil. | 4) Dirty, defile. | 5) Contaminate. |
| 1) Tacher. | 2) Souiller. | 3) Salir. | 4) Barbouiller (salir). | 5) Souiller. |
| 1) Macchiare. | 2) Insudiciare. | 3) Sporcare. | 4) Imbrattare. | 5) Contaminare. |
| 1) Пятнать. | 2) Мазать. | 3) Замазывать. | 4) Осквернять (замарать). | 5) Осквернять (замарать). |

(замарать).

Besudeln, *besmutzen*, *besmieren*, *beflecken* sind von *verunreinigen* dadurch verschieden, daß sie nur ein Verunstalten und Verderben an der Oberfläche des Körpers bezeichnen, während *verunreinigen* auch das Durchdringen einer Sache mit Schmutz und Unrat anzeigen kann. Das Wasser wird *verunreinigt* und nicht bloß *besudelt* usw., weil der Unrat die ganze Masse des Wassers durchdringt und nicht bloß auf der Oberfläche desselben bleibt. *Besudeln* und *besmieren* sind weit stärkere Ausdrücke als *besmutzen*; das *Besmieren* bezeichnet ein *Besmutzen* durch das Breitreiben eines festklebenden Stoffes, während das *Besudeln* (von *sieden*; *sudeln* = eig. unreine Brühe kochen, schlecht kochen; mhd. *sudel*, der Garkoch) auch auf andere Weise (ursprünglich durch Bespritzen) geschehen kann. *Besmutzen* ist der üblichste und weniger starke Ausdruck. „Und so haben sie auch mit Waschen und Reinigen alle | Tröge des Dorfes *besmutzt* und alle Brunnen *besudelt*.“ Goethe, Herm. und Dor. VII, 34. Das *Besmutzen* und *Besudeln* kann zufällig, unabsichtlich geschehen, das *Besmieren* geschieht immer absichtlich. „Narrenhände *besmieren* Tisch und Wände.“ Sprichw. *Beflecken* heißt, etwas an einzelnen Stellen *besmutzen*. Ein *Flecken* ist ein abgetheiltes, durch seine Farbe unterscheidbares Stück einer Oberfläche. Ein Apfel ist oft *gefleckt*, der Tiger hat ein schöngeflecktes

Fell. Ein Kleid kann daher auch *befleckt* sein, ohne *beschmutzt* zu sein, wenn z. B. bloß einige Stellen durch angespritzte Säure ihre Farbe verloren haben; um *beschmutzt* zu sein, muß es mit Unreinigkeit bedeckt sein, mit Fett, Teer, Tinte u. dergl. Diese Stufenleiter in der Bedeutung der angeführten Wörter ist auch in ihrem uneigentlichen Gebrauche bemerkbar. Das Gewissen kann durch eine einzige schlechte Handlung *befleckt* werden, das Herz des Lasterhaften aber ist durch Laster *besudelt* und mit bösen Lüsten *verunreinigt*. — Der Ausdruck *besmieren* wird in guter Sprache vermieden.

249.

Befreien¹.Erlösen².Retten³.

1) To deliver, set at liberty.

2) Redeem, ransom.

3) Rescue, save.

1) Délivrer (affranchir).

2) Ransomer.

3) Ransomer (délivrer).

1) Libérer.

2) Redimer.

3) Salvare.

1) Освобождать (убавлять).

2) Спасать.

3) Спасти.

Das Hinwegräumen eines Übels von einer Person oder Sache wird mit *retten* ausgedrückt, wenn das Übel noch bevorstehend ist, mit *befreien* und *erlösen*, wenn es schon eingetreten ist. Wenn ein Kranker dem Tode nahe war, so kann man sagen, der Arzt habe ihn *gerettet*, sobald keine Todesgefahr mehr vorhanden ist, ob er ihn gleich von der Krankheit noch nicht befreit hat. „So seht ihr hier ein angstbefreites Volk Und ruft Heil dem *Retter* von uns allen.“ Schiller, Tell V, 1. „Sie ist gerichtet. — Ist *gerettet*.“ Goethe, Faust I. *Erlösen* (von *lösen*, *los* machen) deutet auf eine Gewalt, von der der *Erlöste* bisher gefangen gehalten wurde; es liegt also die Vorstellung eines tief eingewurzelten Übels oder harter Bedrängnis zu Grunde. „Wer immer strebend sich bemüht, | den können wir *erlösen*.“ Goethe, Faust II. *Retten* wird auch von Sachen, *befreien* und *erlösen* nur von Lebendigem gebraucht. Man *rettet* Güter aus dem Feuer und dem Schiffbruch, man *befreit* einen gefangenen Vogel, man *erlöst* einen Menschen durch ein *Löse*geld aus der Gefangenschaft.

250. Befugt¹. Berechtigt². Befugnis³. Fug⁴. Recht⁵.

1) Competent. 2) Entitled. 3–5) Right, competence.

1) Autorisé. 2) Privilégié. 3) Autorisation (privilège). 4) & 5) Droit.

1) & 2) Autorizzato. 3) Facoltà (autorizzazione). 4) & 5) Diritto.

1) Иметь право на что. 2) Уполномоченный. 3) Уполномочие. 4) & 5) Право.

Recht (eig. gerade Richtung, im Gegens. zu *krumm*) ist das, was einem nach einem Gesetze oder nach hergebrachter Sitte zukommt, z. B. die *Rechte* des Adels, einer Stadt, eines Königs, eines Dieners u. dgl., dann nennt man aber auch die gesetzmäßigen Bestimmungen über das, was man tun und lassen kann, das *Recht* (Gegens. *Unrecht*).

Wer auf das objektive (allgemeine) *Recht* gestützt, eine gewisse Gattung von Handlungen tun oder lassen kann, ohne daß ihn jemand zum Gegenteile verpflichten darf, der ist dazu *berechtigt*, sofern aber die Gründe, auf die er sich dabei stützt, im subjektiven (persönlichen) *Rechte* beruhen, ist er dazu *befugt*. Denn *Fug* (eig. etwas, was zu einem andern Dinge paßt, sich zu ihm *fügt*, ihm angemessen ist und deshalb mit demselben verbunden werden kann; mhd. der *vuoc*, die Schicklichkeit) ist das, was sich für mich geziemt, was mir zusteht, weil ich durch mein Wesen, durch die besonderen Verhältnisse, die meine *Person* betreffen, einen gültigen Grund dazu habe. Wenn der kranke Günther, von dem man Gedichte verlangt, sich entschuldigt und sagt: — „Ich habe *Fug*, die Feder hinzulegen;“ — so will er sagen: Ich habe mich persönlich betreffende Gründe, warum ich, ohne der Ungefälligkeit und Undankbarkeit beschuldigt zu werden, meinen Freunden das Verlangen, noch ferner zu ihrem Vergnügen zu dichten, abschlagen kann. Alle Bürger einer Stadt sind *berechtigt*, Unterstützungen von den öffentlichen Armenanstalten zu verlangen; aber nur derjenige ist dazu *befugt*, der zu den Notleidenden gehört und sich seinen notdürftigen Lebensunterhalt nicht selbst erwerben kann. „Wohlan für seinen Lug und Trug | bestraft den feinen Gauch nach *Fug*.“ Voßens Mus. Alm. 1796. — „Wer ohne *Fug* Gebratnes frißt, der wird mit *Fug* gebraten.“ Hier wird das *Recht* zu strafen auf die Handlungen jemandes gegründet, die einer nach subjektiven Ansichten bestimmten Strafe wert erscheinen. *Fug* ist gegenwärtig fast nur noch in den Formeln: *mit gutem Fug*, *mit Fug und Recht* gebräuchlich und wird gewöhnlich durch die jüngere Bildung: *Befugnis* mit ausgedrückt. *Befugnis* bezeichnet die einer Person, einer Gesellschaft, einer Versammlung usw. rechtlich zustehende Gewalt; oft läßt sich für das Wort geradezu *Macht*, *Vollmacht*, *Machtvollkommenheit* setzen. Eine Behörde, ein Landtag, ein Präsident, eine Versammlung usw. überschreiten ihre *Befugnisse*, wenn sie die ihnen zustehende Gewalt auch auf Gegenstände oder Personen ausdehnen, die außerhalb ihres gesetzlich begrenzten Machtkreises liegen. *Befugnis* wird auch in erweiterter Bedeutung auf andere Verhältnisse (wie *Recht*, *Berechtigung* auch) übertragen und deckt sich dann vollständig mit der oben erläuterten Bedeutung von *Fug*. „Die Freiheit, die durch keinen entgegengesetzten Imperativ eingeschränkt ist, heißt die *Befugnis*.“ Kant V, 22.

251. Befürchten¹. (sich) Fürchten². Besorgen³.

1) To fear.

1) Craindre.

1) Temere.

1) Опасаться (бояться чего).

2) To be afraid of.

2) Redouter (avoir peur).

2) Auer paura.

2) Отрашаться.

3) Apprehend.

3) Appréhender (être inquiet de).

3) Sospettare (esser in apprensione).

3) Задобаться о чемъ (опасаться).

Fürchten zeigt bloß das Gefühl selbst an, daß ein uns bevorstehendes Übel erregt, mag es ein bestimmter Gegenstand sein oder nicht. In der Nacht *fürchten* sich die Kinder. Er *fürchtet* sich vor dem Tode. *Befürchten* bezieht sich auf ein *bestimmtes* Übel, von dem man glaubt, daß es im Anzuge sei (Gegens. *hoffen*). Ein Gewitter *befürchten* will sagen: ein Gewitter nahe glauben; sich vor dem Gewitter *fürchten* heißt, bei dem Gewitter Angst empfinden, auch wenn es schon da ist, oder auch, wenn nicht der Anschein dazu vorhanden ist. Der Unterschied von *befürchten* und *besorgen* liegt darin, daß *besorgen* zugleich auch die Teilnahme für den von der Gefahr Bedrohten mit hervorhebt. „Bis in den Schoß der Mutter *fürchtet* ihr | der Arglist Schlingen, tückischen Verrat, | daß ihr den Rücken euch *besorglich* deckt?“ Schiller, Br. v. Mess. I, 4. Auch drückt *besorgen* die innere Unruhe mit aus, die ängstlich nach Mitteln sucht, das Übel abzuwenden. Da aber der Mensch nur die kleineren Übel abwenden kann und kleinere Übel einen geringeren Grad der Angst hervorrufen, so ist zwischen *befürchten* und *besorgen* auch ein gradueller Unterschied, der aber nicht allein von der Größe des bevorstehenden Übels abhängt, sondern auch von der Gewisheit, mit der man es vorher sieht, und der Lebhaftigkeit, mit der man es empfindet. Eine zärtliche Mutter ist stets für ihre Kinder *besorgt*, sie sieht auf die kleinsten und entferntesten Übel — daß sie nicht fallen, sich nicht in den Finger schneiden — aber sie *befürchtet*, daß sie von einer Pockenepidemie, welche eben herrscht, angesteckt werden.

252. Begegnen¹. Entgegen gehen². Entgegen kommen³.

- | | | |
|-----------------|-------------------------------------|--|
| 1) To meet. | 2) Go to meet. | 3) Come to meet. |
| 1) Rencontre. | 2) Aller à la rencontre, au devant. | 3) Venir à la rencontre, au devant (prévenir). |
| 1) Incontrare. | 2) Andar incontro. | 3) Venire incontro. |
| 1) Встрѣчаться. | 2) Идти на встрѣчу. | 3) Повстрѣчаться (предупреждать). |

Begegnen enthält zunächst den Begriff des Zusammentreffens. Ich *begegne* jemandem, wenn ich mit ihm an einem dritten Orte *zusammentreffe*, nach dem wir uns beide von entgegengesetzten Seiten hinbewegen, es mag dieses *absichtlich* oder *zufällig* geschehen. Zwei Truppenkorps können in einer Kriegaübung Befehl haben, sich von entgegengesetzten Seiten in Bewegung zu setzen; an einem bestimmten Orte und zu einer gewissen Zeit sich zu *begegnen* und einander anzugreifen. *Entgegen gehen* und *entgegen kommen* bedeutet die Annäherung nach der Seite, woher einer kommt, mit dem man *zusammentreffen* will; was sich auf mich zu bewegt, das *kommt mir entgegen*, z. B. ein Wagen, eine Wolke, eine Person usw., dagegen demjenigen, nach dem ich mich hinbewege, *gehe ich entgegen*. Das

Entgegengehen und *Entgegenkommen* braucht nicht immer in einem *Begegnen* (Zusammentreffen) zu endigen; ich kann z. B. eine *Begegnung* mit einem wild einherjagenden Gespann, das mir *entgegenkommt*, dadurch vermeiden, daß ich einen Seitenweg einschlage; man kann einem *entgegen gehen*, ohne ihm zu *begegnen*, wenn z. B. einer von beiden den unrechten Weg genommen hat. In übertragener Bedeutung läßt *begegnen* unbestimmt, ob es freundlich oder unfreundlich geschieht, *entgegenkommen* wird aber gewöhnlich nur von einem freundlichen *Begegnen* gebraucht, z. B. die Behörde zeigte sich sehr *entgegenkommend*.

253. Begegnen¹.Zusammentreffen².

1) To encounter.

Rencontrer.

Incontrare.

Встретиться.

2) To meet.

Se rencontrer (se rencontrer).

Incontrarsi (incontrarsi).

Склататься.

Zusammentreffen läßt unbestimmt, von welcher Seite verschiedene Personen an den gleichen Ort gelangt sind; *begegnen* hingegen bestimmt, daß sie von entgegengesetzten Seiten her *zusammentreffen*. Wenn zwei Personen von einem Orte ausgehen, so können sie einen andern Ort verabreden, wo sie *zusammentreffen* wollen. Gehen sie aber von entgegengesetzten Seiten aus, so bestimmen sie einen dritten Ort, wo sie sich *begegnen* wollen.

254. Begegnen¹.Behandeln².Verfahren³.

1) To deal by (a person).

2) To treat.

3) To use (a person or a thing).

1) Traiter (quelqu'un).

2) Traiter (manier).

3) Procedere (en user).

1) Trattare (una persona).

2) Maneggiare (trattare).

3) Procedere (operare).

1) Обходиться съ кѣмъ.

2) Поступать съ кѣмъ (излагать что).

3) Поступать.

Begegnen bezieht sich bloß auf Personen, *behandeln* und *verfahren* auf Personen oder Sachen. In *begegnen* liegt ferner, daß eine Handlung unmittelbar von jemandem gegen einen anderen ausgehe, während die beiden letzten Wörter auch mittelbare Handlungen bezeichnen können. „Wer von mir übel spricht, *behandelt* mich schlecht; aber nur dann *begegnet* er mir schlecht, wenn er mir Grobheiten oder überhaupt Übles ins Gesicht sagt.“ Weigand, Syn. *Verfahren* aber unterscheidet sich von *behandeln* dadurch, daß es ein wirkliches oder vermeintliches Recht, bloß nach eigenem Willen über einen Gegenstand zu verfügen, voraussetzt, während *behandeln* ausdrückt, wie jemand physisch oder geistig auf einen Gegenstand einwirke. *Verfahren* setzt also bei dem leidenden Gegenstande eine völlige Passivität, *behandeln* aber die Fähigkeit voraus, den empfangenen Eindruck zu empfinden. „ . . . Hab ich als freie Männer euch *behandelt*, | der eignen Stimme Recht euch zugestanden, | — Ja, würdig hast du stets mit uns *verfahren*.“ Schiller, Wallenst. To

III, 15. Da bei *verfahren* der Gegenstand, auf den sich die Tätigkeit richtet, ganz in den Hintergrund tritt, so bezeichnet *Verfahren* oft nur den Verlauf oder die Art und Weise einer Tätigkeit, z. B. das *Verfahren* bei einer wissenschaftlichen Untersuchung, bei Gericht, beim Unterricht usw.

255. Begehren¹. Verlangen². Wünschen³. Lust haben⁴. Sich gelüsten lassen⁵. Lüstern sein⁶. Sich sehnen⁷. — Begierde⁸. Sucht⁹. Gier¹⁰. Verlangen¹¹. Wunsch¹². Lust¹³. Gelüst¹⁴. Lüsternheit¹⁵. Sehnsucht¹⁶.

- 1) To crave. 2) Desire, long. 3) Wish. 4) To have a mind or an inclination for. 5) Covet. 6) To lust after. 7) To long for. — 8) Desire, appetite. 9) Passion. 10) Greediness. 11) A desire (after). 12) Wish. 13) Mind, inclination. 14) Covetousness, concupiscence. 15) Lust. 16) Longing.
- 1) *Convoltier (désirer vivement)*. 2) *Désirer*. 3) *Souhaiter*. 4) *Avoir envie*. 5) *Être tenté (avoir envie)*. 6) *Vouloir avec convoitise*. 7) *Soupirer après*. — 8) *Désir impatient*. 9) *Manie (passion)*. 10) *Avidité*. 11) *Désir*. 12) *Souhait*. 13) *Envie (volonté)*. 14) *Concupiscence*. 15) *Convoitise (grand désir)*. 16) *Désir ardent*.
- 1) *Appetire*. 2) *Desiderare*. 3) *Bramare*. 4) *Aver voglia*. 5) *Invogliarsi*. 6) *Esser cupido (invogliato)*. 7) *Desiderare vivamente*. — 8) *Appetito (cupidigia)*. 9) *Passione*. 10) *Avidità*. 11) *Desiderio*. 12) *Brama*. 13) *l'oglia*. 14) *Concupiscenza*. 15) *Gran bramosia*. 16) *Desiderio intenso*.
- 1) *Требовать*. 2) *Желать (требовать)*. 3) *Желать чего*. 4) *Хотеть*. 5) & 6) *Иметь охоту*. 7) *Тосковать по чемъ*. — 8) *Сильное желание (жажда)*. 9) *Страсть*. 10) *Горячее желание*. 11) *Требование*. 12) *Желание*. 13) *Охота*. 14) *Похоть (сластолюбивъ)*. 15) *Жадность (соблазнительность)*. 16) *Тоска по чемъ*.

Begehren drückt das Bestreben aus, eine Vorstellung zu verwirklichen und ist insofern mit *wollen* gleichbedeutend; doch ist es dadurch von ihm unterschieden, daß bei *begehren* dies Bestreben immer mit einer Erregtheit des Gemüts verbunden ist. *Verlangen* enthält neben dem Begriff des aus subjektiven oder objektiven Gründen hergeleiteten Anspruchs, den jemand auf eine Sache oder die Erfüllung seines Willens hat oder zu haben glaubt, noch den, daß das Objekt des *Verlangens* ein der Zeit und dem Raume nach entfernteres ist (gleichsam etwas, wonach man *langen* muß). Man sagt: Der Kranke bezeigt ein großes *Verlangen*, ein Glas Wein zu trinken; man brachte ihm eins, und als man es ihm an den Mund setzte, trank er es mit vieler *Begierde* oder *begierig* hinunter. *Wünschen* unterscheidet sich von *begehren* dadurch, daß der, welcher etwas *begehrt*, die Verwirklichung einer Vorstellung für möglich hält und nach derselben strebt, derjenige aber, der etwas *wünscht*, in Ungewißheit ist, ob er das *Gewünschte* erlangen werde, und auch die Befriedigung seiner Wünsche gar nicht anstrebt, weil diese gewöhnlich außer dem Bereiche seiner Macht liegt. Wenn ich sage: Ich *wünsche* Italien zu sehen, so drücke ich damit zwar das *Begehren* aus, mich in jenem Lande zu befinden, und daß die Verwirklichung

dieser Vorstellung mir lieb sein würde; doch lasse ich es unentschieden, ob dies *Begehren* je werde in Erfüllung gehen können. Stelle ich mir nun etwa die Schwierigkeiten vor, die sich ihm entgegensetzen, so kann ich allerdings hinzufügen: Aber es ist ein bloßer *Wunsch*, von dem ich wohl weiß, daß er nicht befriedigt werden kann, dessen Befriedigung ich auch weit entfernt bin, ernstlich zu *begehren*. Um etwas ernstlich zu wollen, muß man die Ausführung seines Willens für möglich halten. Sehe ich aber ein, daß sie unmöglich ist, so kann ich sie bei gesundem Verstande zwar nicht mehr im Ernste wollen; ich kann aber die Sache immer noch *wünschen*. Ich kann *wünschen*, die Jahre meiner Jugend nützlicher angewendet zu haben; ich kann es aber nicht im Ernste wollen und *verlangen*; denn es ist schlechterdings unmöglich, daß geschehene Dinge können ungeschehen gemacht werden. „Nicht alles *Wünschenswerte* ist erreichbar.“ Goethe, Spr. i. Pr. 1017. „Wir sind nie entfernter von unsern *Wünschen*, als wenn wir uns einbilden, das *Gewünschte* zu besitzen.“ Ebenda, 386. „Du willst ja nicht *verlangen*, was er dir | nicht gern gewähren mag.“ Goethe, Tasso IV, 4. „Du scheinst mir in diesem Augenblick | für gut zu halten, was du eifrig *wünschest*, | und willst im Augenblick, was du *begehrest*.“ Ebenda. *Sucht*, was ursprünglich Krankheit, und besonders gefährliche Krankheit bedeutet (das Wort ist ein Verbalsubstantiv zu got. *siukan*, *krank sein*, verwandt mit *siech*, *Seuche*, vgl. Schwindsucht u. dgl.; das neuhochdeutsche Sprachgefühl bringt das Wort fälschlich in vielen Fällen mit *suchen* in Verbindung, daher sagt man: *Sucht nach etwas*, wie man sagt: *nach etwas suchen*), bezeichnet einen krankhaften Zustand des Begehrungsvermögens, insofern man die Kraft verloren hat, einer *Begierde* Grenzen zu setzen. *Begierde* bezeichnet daher auch mehr eine einzelne Äußerung des *Begehrens*, *Sucht* dagegen bezieht sich auf den ganzen Zustand des Menschen; jene läßt noch anderen Motiven des Handelns Raum, während diese alle verschlingt und sie darauf richtet, den Gegenstand des *Begehrens* wirklich zu machen; daher *Begierde* auch in gutem, *Sucht* dagegen nur in tadelndem Sinne gebraucht wird, indem das, was anfangs als *Begierde* sich zeigte, allmählich in eine *Sucht* ausarten kann. „So war auch ich von aller Phantasie | von jeder *Sucht*, von jedem falschen Triebe | mit einem Blick in deinen Blick geheilt. | Wenn unerfahren die *Begierde* sich | nach tausend Gegenständen sonst verlor, | trat ich beschämt zuerst in mich zurück | und lernte nun das *Wünschenswerte* kennen.“ Goethe, Tasso II, 1. *Gier* bezeichnet den höchsten Grad der Heftigkeit einer sinnlichen *Begierde*, der sich auch dann nicht erschöpft, wenn man in den Besitz des begehrten Gegenstandes gesetzt ist. *Sucht* hebt besonders den krankhaften Zustand

der Seele, *Gier* aber die Unersättlichkeit hervor, mit der die Leidenschaft sich äußert. „Mir weint das Blut vom Herzen, denk' ich mir | in Einbildungen die verwirrten Tage, — wenn nichts mehr die unbänd'ge Wüstheit zügelt, | wenn *Gier* und heißes Blut ihm Räte sind.“ Shakespeare von Schlegel. — In *Lust* zu etwas *haben* ist die Bedeutung, die man jetzt mit *Lust* (= angenehme Empfindung sinnlicher oder geistiger Art) verbindet, herrschend, und es kann also dieser Ausdruck nur in den Fällen gebraucht werden, wo wir aus reinem oder wenigstens überwiegendem Vergnügen an einer Sache unsere Beteiligung an derselben *begehren*. Es kann jemand etwas beschließen, wozu er gar keine *Lust* hat. Mancher wird, ob er gleich keine *Lust* zum Soldatenstande *hat*, Soldat und *verlangt* eine Offizierstelle, bloß weil er darin sein Glück zu machen hofft, nicht weil ihm dieser Stand selbst der glücklichste scheint. Ich kann auch etwas Vergangenes *wünschen*, aber ich kann nicht zu etwas Vergangensem *Lust haben*. *Sich gelüsten lassen* ist ein heftiges, starkes Verlangen nach etwas Sinnlichem und entsteht aus einer lebhaften Erregtheit der Sinne. Wen nach einer Speise *gelüstet*, dem läuft das Wasser im Munde zusammen, und das ist ein Zeichen einer starken sinnlichen Erregung, die uns der Genuß selbst schon in der Einbildungskraft verursacht. Daher wird es auch vom verbotenen *Verlangen* gebraucht, z. B. „Ich wußte nichts von der *Lust*, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht *gelüsten*.“ Röm. 7, 7. — *Lüstern sein* bezeichnet ein fortdauerndes und immer wiederkehrendes *Gelüsten*. „*Lüsternheit* ist ein Spiel mit dem zu Genießen-denn und mit dem Genossenenen.“ Goethe, Spr. i. Pr. 653. *Lüstern* kann auch das genannt werden, was *Lüsternheit* erregt, z. B. eine *lüsterne* Erzählung, Scene usw. *Sich sehnen* bezeichnet ein mit krankhafter Aufregung verbundenes *Verlangen* nach einem Gegenstande, dessen Besitz, oder nach einem Zustande, dessen Gewährung wir zu unserm Wohle dringend notwendig glauben. Den fortdauernden Zustand eines solchen *Verlangens* bezeichnet *Sehnsucht*. *Sehnsucht* ist aber vom *Verlangen* dadurch unterschieden, daß das *Verlangen* mit Hoffnung und oft mit der Hoffnung einer sehr nahen Befriedigung verbunden ist, deshalb also eine Aussicht auf Vergnügen und Genuß hat, die *Sehnsucht* aber hoffnungslos *verlangt*, wenigstens durch die Ungewißheit und das Verziehen ihrer Befriedigung die Schmerzen der Entbehrung eines geliebten Gegenstandes empfindet. Man vergleiche Schillers Gedicht: *Sehnsucht*, desgl. Goethes: „Nur, wer die *Sehnsucht* kennt, | weiß, was ich leide.“ Eben darum sagt *sich sehnen* mehr als *verlangen*. Wer zu einem Freunde sagt: Ich habe mich recht nach Ihnen *gesehnt*, drückt sich stärker aus, als wer bloß sagt: Ich habe recht nach Ihnen *verlangt*. Wir müssen uns in unserm

Wollen und *Begehren* von der Vernunft leiten lassen, nichts mit Ungeduld *verlangen*, unsere *Wünsche* beschränken, nicht alles tun, wozu wir *Lust haben*, nach nichts Verbotenem uns *gelüsten lassen*, unsere *Lüsternheit* unterdrücken und unsere *Sehnsucht* mäßigen, um uns nicht durch vergeblichen Kummer zu verzehren, alle Heiterkeit des Gemütes zu verlieren und wohl gar unserer Gesundheit zu schaden.

256.

Begierden¹.Lüste².

- 1) Appétites, desirés. Des appétits (self, désirs ardents). *Brams.* Сильные желанія.
 2) Lusts (carnal desires). Plaisirs sensuels, oenoplaisances. *Diletti* (piaceri, appetiti sensuali).
 Похоть (снотолочныя желанія).

Beide Wörter bezeichnen unmäßiges sinnliches Begehren. *Lüste* sind eigentlich die sinnlichen Vergnügungen, welche das Begehren erregen. Da aber die Gründe und Ursachen oft für ihre Folgen und Wirkungen gesetzt werden, so werden die sinnlichen *Begierden* selbst *Lüste* genannt, allein selbst alsdann doch nur diejenigen, die aus einer unmittelbaren starken Sinnenslust entstehen, z. B. des unmäßigen Essens und Trinkens, insonderheit aber der Ausschweifungen des Geschlechtstriebes. Da diese Sinnenslust ihren Sitz in dem Körper hat, so werden diese *Lüste* oft fleischliche, *Lüste* des Fleisches genannt. „Freiheit liebt das Tier der Wüste. | frei im Äther herrscht der Gott, | ihrer Brust gewaltge *Lüste* | zähmet das Naturgebot.“ Schiller, Eleus. Fest. *Begierde* hingegen begreift auch das ungestüme, rücksichtslose, sinnliche Begehren solcher Dinge in sich, die unmittelbar kein körperliches Vergnügen erregen, z. B. die *Begierde* nach Reichtum, die *Begierde* nach Ehre, Rang, Vorzug u. dgl. „Er facht in meiner Brust ein wildes Feuer | nach jenem schönen Bild geschäftig an. | So tauml' ich von *Begierde* zu Genuß, | und im Genuß verschmacht ich nach *Begierde*.“ Goethe, Faust I.

257.

Begnadigen¹.Vergeben².Verzeihen³.

- | | | |
|--|--------------------|-------------------------|
| 1) To pardon (a malefactor). | 2) Forgive. | 3) Pardon. |
| 1) Gracier (pardonner un malfaiteur). | 2) Pardonner. | 3) Excuser (pardonner). |
| 1) Graziare (accordare la grazia a un malfattore). | 2) & 3) Pardonare. | 3) Scusare. |
| 1) Прощать. | 2) Прощать. | 3) Извинять (прощать). |

Begnadigen (von *Gnade*, s. Art. 228) bedeutet die Erlassung der durch Urteil und Recht zuerkannten Strafe von einem Höhern, besonders von der höchsten Obrigkeit. Bei der Erlassung der Strafe findet eine doppelte Rücksicht statt. 1. Auf das Recht des Beleidigten, sich zu rächen, oder des Obern, die Strafe zu verhängen. Sofern jemand auf dieses Recht *Verzicht* tut, *verzeiht* er (mhd. *verzihen* = nicht wovon reden wollen, *verzichten*, versagen, abschlagen).

Verzeihen Sie mir dieses Vergehen, wäre also: Gebrauchen Sie Ihr Recht nicht, mich zu strafen. „Ein solcher Mann *verzeiht* dem andern wohl | Vermögen, Stand und Ehre; . . . doch das, was die Natur allein verleiht, | was jeglicher Bemühung, jedem Streben, | stets unerreichbar bleibt, was weder Gold, | noch Schwert, noch Klugheit, noch Beharrlichkeit | erzwingen kann, das wird er nie *verzeihen*.“ Goethe, Tasso IV, 2. 2. Die zweite Rücksicht geht auf den, der sich vergangen hat und die Strafe als die Bezahlung einer Schuld übernehmen muß. Diese Ansicht der Strafe, als einer zu zahlenden Schuld, fiel zu der Zeit noch mehr in die Augen, als die bürgerlichen Verbrechen noch mit Geld gebüßt wurden. *Vergeben* (eig. stärkeres *geben*, *schenken*) wäre also soviel als dem Beleidigten die Schuld erlassen. In der gewöhnlichen Sprechweise hört man daher auch oft: Ich will es dir diesmal schenken, d. i. ich will es dir *vergeben*. „Seid edel und großherzig, *schenkt* einander | die unabtragbar ungeheure Schuld. | Der Siege göttlichster ist das *Vergeben*.“ Schiller, Br. v. Mess. I, 4. Bei dem *Vergeben* würde also auf das Bedürfnis des Schuldigen, bei dem *Verzeihen* auf das Recht des Beleidigten gesehen, den wir durch die Anerkennung dieses Rechtes gewissermaßen zugleich für unsern Obern erklären.

258. Begraben¹. Beerdigen². Beisetzen³. Bestatten⁴.

- 1) To bury. 2) Inter. 3) Entomb (put in a vault). 4) Consign to the last place.
 1) Ensevelir (inhumer). 2) Enterrer. 3) Déposer (un mort). 4) Enterrer (porter à la dernière place).
 1) Seppellire. 2) Sotterrare. 3) Metter in deposito un morto. 4) Portar a sepolitura.
 1) Погребать. 2) Хорошить 3) Погребать. 4) Хорошить.

Man *setzt* einen Leichnam *bei*, wenn der dazu bestimmte Ort ein Gewölbe, besonders ein Erbbegräbnis einer Familie, ist, wo der Leichnam der Verstorbenen *bei* den Überresten seiner Vorfahren nieder *gesetzt* wird. Daher hat dieses Wort unter allen den vornehmsten Klang. *Beerdigen* (von der geweihten *Erde* des Friedhofes hergeleitet) und *begraben* (eig. um einen Gegenstand rings herum graben) bezeichnen, daß der Leichnam in eine Grube gebracht und diese dann mit Erde angefüllt werde. *Begraben* wird auch von Tieren und leblosen Dingen gebraucht; es bezeichnet bloß das Versenken in die Erde, während *beerdigen*, wie auch *bestatten* (eig. eine Stätte, Ruhestätte bereiten, gewöhnlich in der Verbindung: *zur Erde, zum Grabe bestatten*) immer auf die Feierlichkeit gehen, mit der ein Verstorbener *begraben* wird. Beide Wörter klingen daher auch gewählter, als *begraben*. *Begraben* werden auch Ehrlose, Verbrecher usw.; sie werden aber nicht *beerdigt* oder *bestattet*, weil

ie ohne jedes Ehrengelcit und ohne jeden Ehrenschnuck der Erde übergeben werden. Das *Bestatten* braucht nicht immer ein *Beerdigen*, ein *Bestatten* zur *Erde* zu sein; es bezeichnet vielmehr eine Art von Feierlichkeit, mit welcher der Leichnam an den Ort einer Zerstörung gebracht wird, z. B. *Feuerbestattung*. Die Römer verananten ihre Toten, die Meder ließen sie von wilden Tieren verzehren, sie *bestatteten* sie, aber sie *begruben* und *beerdigten* sie nicht. *Begraben* wird auch in figürlichem Sinne gebraucht, z. B. einen Zwist *begraben*, in den Fluten des Meeres *begraben* werden (= untergehen), unter den Trümmern eines einstürzenden Hauses *begraben* werden = verschüttet werden) usw. — „Heut früh *bestatteten* wir ihn. Ihn rugen | zwölf Jünglinge der edelsten Geschlechter, | das ganze leer begleitete die Bahre.“ Schiller, Wallenst. Tod IV, 10. „In seiner Klosterkirche | bei Neustadt ist er *beigesetzt*.“ Ebenda. „Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt, | der lasse sich *begraben*.“ Goethe, Das Beste. — *Einscharren*, d. i. in die Erde scharren, gebraucht man von Schätzen und Tieren; in bezug auf Tote wird es nur dann gebraucht, wenn es ein hastiges Zudecken mit Erde, ohne alle und jede staatliche oder kirchliche Form, bezeichnet, wie es Verbrecher mit ihren Opfern vornehmen, z. B. der Geizige hatte seine Kostbarkeiten im Garten *ingescharrt*; das gefallene Pferd wurde gleich auf dem Felde *ingescharrt*. „Acht Pfenn'ge, das war das ganze Geld. | Ich *scharrt* ihn ein auf selbigem Feld.“ Chamisso, Die Sonne bringt es an den Tag. Oder es steht als Kraftausdruck für *begraben*, wie *krepieren* für *sterben*. Die Feinde wollen meinen Tod, sie wollen | mich lebend *ingescharrt*.“ Goethe, Die natürliche Tochter V, 3.

259. Begreifen¹. Einsehen². Verstehen³. Absehen⁴.

1) Comprehend. 2) Perceive, see. 3) Unterstand. 4) See the end.

1) Comprendre. 2) Concevoir. 3) Entendre (saisir, y être). 4) Voir jusqu'au bout (pénétrer).

1) Comprendere. 2) Concepire. 3) Intendere (capire). 4) Vedere sino alia fine (conoscere, penetrare).

1) Понимать. 2) Разуметь. 3) Понимать (знать, уметь). 4) Видеть до конца (доизытаться, познать).

Verstehen (eig. sich einem Gegenstande in den Weg stellen, ihm den Weg *verstehen*, wie man sagt: den Weg versperren, versetzen, so daß man sich gleichsam des Gegenstandes geistig bemächtigt) heißt, von einer Sache eine deutliche Vorstellung haben; besonders wird es von dem Erkennen des Sinnes einer Rede und der Bedeutung eines Zeichens gesagt. Denn von Reden können wir keine deutliche Erkenntnis haben, wenn wir ihren Sinn, so wie von Worten und Zeichen überhaupt, wenn wir ihre Bedeutung nicht angeben können. Die Zeichen der Telegraphen können nur die *verstehen*, die den Schlüssel dazu haben. „Was man nicht ver-

steht, besitzt man nicht.“ Goethe, Spr. i. Pr. 105. *Begreifen* (eig. *umbe-grüfen*, d. i. von allen Seiten fassen) weist darauf hin, daß man eine Sache ihren einzelnen Merkmalen nach, namentlich aber in ihrer kausalen (ursächlichen) Verbindung mit andern Dingen erkenne. *Verständlich* ist das, was wir klar zu erfassen vermögen (Gegens. *unverständlich*), *begreiflich* aber das, was wir überhaupt zu erkennen, mit unserm Geist zu umspannen im stande sind (Gegens. *unbegreiflich*). Das Wesen der Gottheit ist uns *unbegreiflich*. Wenn man einem Anfänger in der Mathematik sagt, daß es Linien gibt, die sich einander immer mehr nähern, ohne sich je zu berühren, so kann er das nicht *begreifen*; denn es scheint ihm widersprechend. Verbietet man einem Kinde, das sich schon verbrannt hat, mit der Hand in das Licht zu fahren, so kann es das *begreifen*; denn es kennt den Grund dieses Verbots. *Einschen* (eig. in das Innere eines Dinges hineinblicken) bedeutet, die inneren verborgenen Eigenschaften eines Dinges, namentlich aber den innern Zusammenhang der Dinge und Ereignisse untereinander klar erkennen. Wer viel weiß und im richtigen Schließen geübt ist, der wird vieles vorhersehen, was ein anderer nicht voraussehen kann, und wird da mit Klugheit und Vorsicht verfahren, wo ein anderer blindlings und aufs Geratewohl zu Werke geht; einen solchen nennt man einen *einsichtsvollen* Menschen. „Sie haben Recht. Sie müssen. Daß Sie können, | was Sie zu müssen *eingeschn*, hat mich | mit schauernder Bewunderung durchdrungen.“ Schiller, Don Carlos III, 10. Dasjenige, dessen Grenzen nicht außer unserm Gesichtskreise liegen, können wir *absehen*. Wir *sehen* die Gründe nicht *ab*, die zu entfernt liegen und uns daher nicht deutlich einleuchten. Man sagt z. B.: Es ist gar nicht *abzusehen*, wie diese Angelegenheit endigen werde, die Folgen dieser Tat sind nicht *abzusehen* usw. Der Ungelehrte *versteht* nicht Mathematik genug, um die regelmäßige Ordnung und den notwendigen Zusammenhang der Bewegungen der Himmelskörper *einzusehen*; er kann daher leicht *absehen*, warum er nicht *begreifen* kann, wie die Astronomen Sonnen- und Mondfinsternisse auf mehrere Tausende von Jahren vorwärts und rückwärts berechnen können.

260. Begreifen¹. Fassen². Erforschen³. Ergründen⁴.

- | | | | |
|------------------|------------------------|------------------------------|----------------------------|
| 1) To apprehend. | 2) Conceive. | 3) Explore, investigate. | 4) Fathom. |
| 1) Comprendre. | 2) Concevoir. | 3) Explorer (soruter). | 4) Approfondir. |
| 1) Comprendere. | 2) Capire (concepire). | 3) Esplorare (investigare). | 4) Approfondire. |
| 1) Понимать. | 2) Разуметь (понять). | 3) Допытываться (постигать). | 4) Проникнуть (разгадать). |

Die bestimmte Bedeutung von *Begreifen* ist schon in dem vorhergehenden Artikel auseinandergesetzt worden. *Fassen* heißt, eine

Erkenntnis von einer Sache haben, die für das Maß unserer Kräfte weder zu viel enthält, noch zu groß oder zu klein ist. Es wird daher auch auf die inneren Empfindungen abgesehen, und man sagt, man könne eine Freude oder einen Schmerz nicht *fassen*, wenn sie so groß und stark sind, daß sie über uns kommen und wir darüber das Bewußtsein verlieren. Der Mensch kann das nicht *fassen*, was für ihn zu viel, zu groß oder zu klein ist. Wenn ein Kind einen Unterricht gehörig *fassen* muß, so muß man ihm nicht zu viel auf einmal beibringen wollen. Wir können die Güte Gottes nicht *fassen*; denn sie ist nach dem Ausdruck des Psalms so groß und weit, wie der Himmel reicht. *Ergründen* bezieht sich auf das Verborgene und Unbekannte. *Erforschen* ist, durch Untersuchung etwas Unbekanntes deutlich erkennen. So können die Beweggründe der menschlichen Ratschlüsse von dem menschlichen Verstande nicht erkannt werden, weil sie ihm völlig verhüllt sind. *Ergründen* fügt zu *erforschen* noch die Vollständigkeit der Erkenntnis hinzu. *Ergründen* heißt *ergründen*, den Grund einer Tiefe berühren und die Größe derselben messen. Uneigentlich bedeutet es die letzten Gründe von etwas erkennen, und dasjenige ist die Ursache, wovon man die letzten Gründe nicht anzugeben im Stande ist. — „Gabriel! Gottes Geheimnis wie tief, wie den Enden allen | *unergründbar* ist Gottes Geheimnis.“ Klopstock, I. 491.

Begriff¹. Idee². Vorstellung³.

- | | | |
|-------------|------------------|---------------------------------|
| 1) Notion. | 2) Idea. | 3) Conception. |
| 1) Notion. | 2) Idée. | 3) Conception. |
| 1) Nozione. | 2) Idea. | 3) Concetto (idea). |
| 1) Понятие. | 2) Идея (мысль). | 3) Воображение (представление). |

Vorstellungen nennt man alle Gebilde des Seelenlebens, die durch die Wirkung zwischen der Seele und der Außenwelt entstehen; sie sind gleichsam Zeichen oder Bilder von irgend einem Gegenstand innerhalb unserer Seele. Bei einer *Vorstellung* muß man sich vorstellen das, was in ihr *vorgestellt* wird, oder ihren Inhalt, Entstehungsart, Dauer, Stärke usw.; das vorstellende Subjekt an ebenso wenig von der *Vorstellung* trennen, wie das reale Objekt das ihr zu Grunde liegt. Nimmt man aber nur Bezug auf den *Inhalt* einer Vorstellung und scheidet alles übrige aus, so erhält man einen *Begriff*. Jedes Ding (z. B. ein Baum) kann auf viele Male *vorgestellt* werden, der *Begriff* eines Dinges (z. B. eines Baumes) ist aber nur einmal vorhanden; alles Zufällige, Einzelne, Veränderliche, Unwesentliche, bloß Subjektive, was

die *Vorstellung* an sich hat, ist bei dem *Begriffe* ausgeschieden. Das Wort *Idee* erscheint zuerst in den Schriften des Plato (gr.: *idéa* [lat.: *idea*, frz.: *idée*] = Gestalt); die Begriffe in ihrer Ruhe, Notwendigkeit, Objektivität und Unveränderlichkeit hält er für die eigentlich existierenden Dinge, und als solche nennt er sie *Ideen*. In Lockes Versuche vom menschlichen Verstande bedeutet es Vorstellungen durch die Sinne; er unterschied *Sensations-* und *Reflexionsideen*, von denen die ersteren ihre Quellen in den äußern Sinnen, die letzteren aber in dem innern Sinne haben. Diesen Sprachgebrauch änderte Kant dahin ab, daß er die Bedeutung dieses Wortes bloß auf das Unsinnliche einschränkte, was die reine Vernunft schließt, z. B. Gott, Seele, Unsterblichkeit, Freiheit, Wahrheit, Schönheit usw. Bei ihm ist *Idee* das Wahre an und für sich, die absolute Einheit des Begriffes und der Objektivität. „*Begriff* ist Summe. *Idee* Resultat der Erfahrung; jene zu ziehen, wird Verstand, dieses zu erfassen, Vernunft erfordert.“ Goethe, Spr. i. Pr. 1016. Der gemeine Sprachgebrauch versteht unter *Idee* das in der Vorstellung entworfene Bild von einem Gegenstande und setzt *Idee* der Sache selbst entgegen. Ein Baumeister, der ein Haus bauen will, macht sich davon erst eine *Idee*, und diese *Idee* wird ausgeführt, wenn das Haus gebaut wird.

262. Behaglich¹. Heimlich². Traulich³.

1) Snug.

1) Agréable (commode).

1) Piacevole.

1) Приятный.

2) & 3) Comfortable, safe.

2) Comfortable.

2) Gracievole.

2) Приятный.

3) Sûr (paisible, intime).

3) Sicuro (tranquillo).

3) Уютный (дружественный).

Diese drei Wörter treffen nur in einer entfernten Beziehung zusammen, indem sie das ruhige Gefühl des Wohlbefindens bezeichnen, sofern man sich dabei vor aller unangenehmen Störung gesichert weiß: jedoch drückt *behaglich* (eig. das, was *ingehegt*, eingefriedigt, geschützt ist; *behagen*, *Hag*, *Hecke* und *hegen* sind eines Stammes mit der Grundbedeutung *helfen*, *schützen*) dieses Gefühl mehr von der sinnlichen, *heimlich* und *traulich* dagegen mehr von derjenigen Seite aus, welche nach der Welt des Gemüts gerichtet ist. *traulich* aber deutet an, daß dies angenehme Gefühl aus der Gewißheit hervorgeht, daß man einem Orte oder einer Person sich vertrauensvoll hingeben kann. „Lebt wohl, ihr Berge, ihr geliebten Triften, | ihr *traulich* stillen Täler, lebet wohl!“ Schiller, Jungfr. Prol. 4. „*Traulich* rankt sich die Reb' empor am niedrigen Fenster.“ Schiller, Spazierg. 53. *Heimlich* ist in dieser Bedeutung mit *heim*, *daheim*, *Heimat* in Verbindung zu bringen und bezeichnet das wohlthuende Gefühl der Sicherheit, die uns das Bewußtsein gibt,

Kreise der Unsrigen zu leben und vor den Feindseligkeiten der Menschen oder der Außenwelt überhaupt geschützt zu sein. herbstlichen Regengüssen und Schneeegestöber sitzen Freunde *glücklich* am Kamin und lauschen in Ruhe dem Getöse draußen. Wenn der Geiðhirt (Voß, Theokr. VII, 69) seinen Freund an-
 ang't weiß „im wohlanlandbaren Hafen“, „dann“, singt er, „soll
 vellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet; — O dann
 ich *bebaglich*, Ageonax, Deiner gedenkend, Fest an die Becher
 Mund bis hinab zur Hefe geschmieget.“ In den „Briefen aus
 Schweiz“, 6. Nov. 1779, schreibt Goethe: „Wir sind im Wirts-
 e untergekrochen, sehen zum Fenster hinaus die Wolken
 iseln; es ist uns so *heimlich* und so wohl, daß wir ein Dach
 n, als Kindern, die sich aus Stühlen, Tischblättern und Teppichen
 Hütte am Ofen machen und sich darin bereden, es regne und
 ie drauß'n, um angenehme eingebildete Schauer in ihren kleinen
 en in Bewegung zu bringen.“ Vgl. a. Werthers L. I, 10. Sept.

fühle es noch, wie *heimlich* mir's war usw.“ Ders. *Behaglichkeit*
 daher die Begleiterin innerer und äußerer ungestörter Ruhe; wo
 ns *heimlich* wird, da muß allerdings das Gemüt in Bewegung

So wird es dem Ermüdeten, wenn er in einem anmutigen
 sich lagert, durch das sich ein sanfter Fluß schlängelt, *be-
 ich* zu Mute, den Liebenden aber wird's *heimlich* dort. Neben
lich gebraucht man häufig, namentlich in dichterischer Sprache,
 Wort *traut* (mhd. ahd. *trūt*, lieb geliebt; mit *trou* und *trauen* ver-
 dt; Kluge setzt es zu einem nicht belegten got. *drūda* —, das
 t mit got. *trauan*, trauen, wurzelverwandt sein kann). Dieses
 t bezeichnet den Gegenstand zugleich als einen, den man mit
 ger Zuneigung umfaßt, mit dem man völlig vertraut ist. Das
 t ist nur in gehobener Sprache üblich. Man spricht von der
 ten Heimat, einem *trauten* Tal, einem *trauten* Freunde, einem *trauten*
 le, Worte usw. Auch noch im Neuhochdeutschen wird das
 t gern auf die Geliebte angewendet, z. B. *trautes* Mädchen.
 in *Trautel* hält mich für und für in festen Liebesbanden.“ Bürger.

Beharren¹.Bleiben².

persevere, persist. Persévérer (persister). Perseverare (persistere). Оставаться.
 abide by, remain. Rester (demeurer, se tenir). Rimanere (parmanere). Пробыть.

Beharren (von *harren*, mhd. *harren*, warten, sich aufhalten) setzt
 dem Begriffe, daß man einen Zustand nicht verändert, welcher
 ruff ihm mit *bleiben* und *verbleiben* gemein ist, noch den Begriff
 Erwartung hinzu, daß jemand sein Ziel jedenfalls zu erreichen
 t. Daraus ergibt sich dann der Begriff sowohl der längeren

Dauer als der größeren Festigkeit, mit welcher der *Beharrende* allen Gewalten, die ihn zur Veränderung reizen, widersteht, diese Gewalten mögen nun in äußern Schwierigkeiten und Hindernissen, oder in der großen erschöpfenden Anstrengung seiner eigenen Kräfte bestehen. Wer seine Arbeit nicht unterbricht, der *bleibt* fleißig dabei; wer sie ungeachtet aller Schwierigkeiten, die er dabei zu überwinden hat, und aller Mühe, die sie erfordert, fortsetzt, der *beharrt* standhaft dabei. „*Beharre*, wo du stehst!“ Goethe, Spr. i. Pr. 890. „Setz deinen Fuß auf ellenhohe Socken, | du *bleibst* doch immer, was du bist.“ Goethe, Faust I, Studierzimmer.

264. Beharrlich¹. Beständig². Standhaft³. Ausdauernd⁴.

- | | | | |
|---------------------|--------------|-------------|---------------------------------|
| 1) Persevering. | 2) Constant. | 3) Firm. | 4) Persevering (to the end). |
| 1) Persévérant. | 2) Constant. | 3) Ferme. | 4) Persévérant (qui dure). |
| 1) Perseverante. | 2) Costante. | 3) Ferma. | 4) Perseverante sino alla fine. |
| 1) & 2) Постоянный. | | 3) Твердый. | 4) Постоянный. |

Ein *beständiger* Mensch ist derjenige, der seine Entschlüsse, Zu- und Abneigungen deswegen nicht leicht ändert, weil er von festem Charakter ist. „Ein Weib, das ein *beständig* Gemüt hat, ist wie die güldene Säulen auf den silbernen Stühlen.“ Sir. 26, 23. 24. Wenn dieser feste Charakter auch gegen große Hindernisse und Schwierigkeiten aushält und nicht zuläßt, daß ein Mensch auch bei den größten Opfern, Gefahren und Drohungen seine Entschlüsse ändere, so ist diese Unveränderlichkeit *Standhaftigkeit*. Wessen Tätigkeit (Fleiß) oder Gesinnung (Mut) bis ans Ende, d. h. bis der beabsichtigte Zweck erreicht ist, unverändert fortdauert, der beweist *Ausdauer*. Endlich zeigt sich die Festigkeit des Charakters als *Beharrlichkeit*, wenn man bei aller Mühe, welche die Ausführung eines Entschlusses erfordert, bei allen Schwierigkeiten und Hindernissen, die unaufhörlich wiederkommen, ausdauert, sich weder durch Überdruß ermüden, noch durch Widerstand abschrecken läßt. Das Maß der *Beständigkeit* ist die Dauer der Gesinnungen, der *Standhaftigkeit* die Größe der Gefahren und des Mutes, womit der *Standhafte* diese Gefahren überwindet, der *Ausdauer* die Entschlossenheit, der *Beharrlichkeit* die Zuversicht, mit welcher der *Beharrliche* alle Hindernisse zu überwinden hofft.

265.

Behaupten¹.

Bejahren².

- | | | | |
|---------------|-----------------------|-----------------------|---------------|
| 1) To assert. | Soutenir (maintenir). | Asserire (sostenere). | Утверждать. |
| 2) Affirm. | Affirmer. | Affermare. | Подтверждать. |

Bejahren kann nur von einem *bejahenden* Urteile, *behaupten* auch von einem verneinenden gesagt werden. Das *Bejahren* bezieht sich immer auf ein früheres Urteil, dem zugestimmt wird, *behaupten* auf

ein neues Urteil, das aufgestellt und mit Festigkeit Widersprechenden gegenüber aufrecht erhalten wird. Galiläi *behauptete*, daß sich die Sonne nicht um die Erde bewege. Als ihn die Inquisitoren befragten, ob er *behauptet* habe, daß sich die Erde bewege, so *bejahte* er, daß er dieses *behauptet* habe.

266.

Behörde¹.Obrigkeit².

- 1) Constituted authority. *Autorité constituée.* *Autorità (tribunale).* Начальство.
2) The authorities, magistracy. *L'autorité (le magistrat).* *Magistrato (governo).* Препителство.

Behörde ist ein Kreis von Beamten (Kollegium), vor den ein gewisser Zweig von Angelegenheiten *gehört*. Insofern diese Beamten auf die Mitglieder des Staates als ihre Untergebenen eine zwingende Gewalt ausüben, z. B. Abgaben, Kriegssteuern usw. eintreiben, heißen sie *Obrigkeit*.

267. Beherzt¹. Mutig². Kühn³. Tapfer⁴. Herzhaft⁵.

- 1) Valorous. 2) Courageous. 3) Daring, bold. 4) Brave, valiant. 5) Stouthearted.
1) *Courageux.* 2) *Courageux (vaoureux).* 3) *Hardi.* 4) *Brave.* 5) *Intrépide.*
1) *Animoso.* 2) *Coraggioso.* 3) *Ardito.* 4) *Valoroso, prode.* 5) *Intrepido.*
1) Мужественный. 2) Отважный. 3) Смелый. 4) Храбрый. 5) Мужественный.

1. Aus der Verachtung der Gefahr und des Widerstandes überhaupt, indem man sie, es sei aus welchen Gründen, für gering hält, entsteht die *Kühnheit* (von *kühn*, mhd. *küen*, *küene*, ahd. *chuoni*, *kühn*, kampflustig, stark; altnord. *kann* = *geübt*, *erfahren in einer Sache*, engl. *keen* = *scharf*). Die *Kühnheit* kann daher auch oft aus der Unbekanntschaft mit der Gefahr entstehen. Ein neuer Soldat wagt oftmals *kühnere* Unternehmungen, weil er die damit verknüpften Gefahren nicht kennt; solche unerfahrene junge Kämpfer nannten unsere Vorfahren *dummkühn* (*tumbküen*). „*Kühn* durchs Weltall steuern die Gedanken, | fürchten nichts — als seine Schranken.“ Schiller. Melancholie an Laura. 2. Vertrauen auf seine Kräfte, indem man gewiß hofft, den Widerstand zu überwinden, der Gefahr zu entgehen, gibt *Mut* (eig. das *Innere*, die *Seele*, die *Gesinnung*). Ein geschlagenes Heer ist *mutlos*, es hat kein Vertrauen auf seine Kräfte: es erhält einen Teil seines *Mutes* wieder, wenn es Verstärkung erhält. „*Mut* und Bescheidenheit sind die unzweideutigsten Tugenden.“ Goethe. Spr. i. Pr. 501. 3. Das Ertragen der Übel, die die Menschen am meisten zu scheuen pflegen, das Ausharren in übler Lage ist *Tapferkeit* (ahd. *tapfar* = lastend, gewichtig, schwer; daraus entwickelt sich die Bedeutung: einer, der anhaltend und mit Nachdruck kämpft; Gegens. *feig*). Es gehört eine große *Tapferkeit* dazu, mitten in einem Kanonenfeuer sich zu halten, ohne weder zu rasch vorwärts zu gehen, noch zurück zu weichen. Der *Kühne* wagt, der

Mutige greift an, der *Tapfere* weicht nicht. „Gordon: Zu Henkers Dienst drängt sich kein edler Mann. Butler: Kein *mutiger* erbleicht vor *kühner* Tat.“ Schiller, Wallenst. T. IV. 6. „Zart oder *tapfer*, hast du stets gewußt | sie (die Frauen) liebenswert und edel vorzustellen.“ Goethe, Tasso II, 1. 4. Zu gefährlichen Unternehmungen, wenn sie glücklich ausgeführt werden sollen, gehört rascher Entschluß, ohne langes Bedenken der Gefahr und des bevorstehenden Übels, verbunden mit kräftigem Handeln, das durch keine Furcht gelähmt wird; diese Eigenschaft ist die *Hershaftigkeit* (*hershaft* = Herz, Mut habend; Gegens. *saghaft*). *Beherst* (Gegens. *verzagt*) zeigt bloß das furchtlose Handeln in einem bestimmten Falle an; *hershaft* die gewohnte Gemüts Eigenschaft der Furchtlosigkeit. Selbst ein furchtsames Weib kann durch eine heftige Leidenschaft auf kurze Zeit *beherzt* gemacht werden. „Das Mögliche soll der Entschluß | *beherzt* sogleich beim Schopfe fassen.“ Goethe, Faust, Vorsp.

268. Bejahen¹. Versichern². Bestätigen³. Bekräftigen⁴. Beteuern⁵.

- 1) To affirm. 2) Assure. 3) Confirm. 4) Strengthen (corroborate). 5) Protest, assert with an oath.
 1) Affirmer. 2) Assurer. 3) Confirmer. 4) Corroborator (confirmer). 5) Protester (Jurer).
 1) Affirmare. 2) Assicurare. 3) Confermare. 4) Convalidare, avvalorare, corroborare.
 5) Protestare, asservere (confermare con giuramento).
 1) Утверждать. 2) Утврять. 3) Удостоверять. 4) Укрѣплять. 5) Клясться (утврять).

Bejahen heißt, auf eine Frage mit *Ja* antworten, und ist dem Verneinen entgegengesetzt; die übrigen Wörter beziehen sich auch auf verneinende Sätze. Außerdem unterscheidet sich *bejahen* von den übrigen Wörtern dadurch, daß es die bloße Erklärung eines Urteils über die Wahrheit einer Sache ausdrückt, die übrigen hingegen den Begriff der Vergrößerung der Gewißheit eines Urteils in sich schließen. Die Gewißheit einer historischen Wahrheit hängt von der Menge und Glaubwürdigkeit der Zeugen ab. *Bestätigen* (eig. *befestigen*, von *stete* = *fest*) bezeichnet die Vergrößerung der Gewißheit von dieser Seite. Die Zeitungen enthalten oft Nachrichten, die ihre Verfasser selbst für unzuverlässige Gerüchte ausgeben, und sie zeigen das gewöhnlich durch den Beisatz an, daß die Nachricht noch der *Bestätigung* bedürfe. „Denn zwar hören wir gern, was unsere Meinung *bestätigt*, | aber das Hören bestimmt nicht die Meinung.“ Goethe, Epist. I. *Versichern* und *beteuern* gehen auf eine persönliche Glaubwürdigkeit. *Versichern* (eig. ganz *sicher* machen) drückt die bloße Erklärung unserer eignen Überzeugung von der Wahrheit einer Sache aus, um dadurch andern alle Zweifel, Sorge, Unruhe zu benehmen, daß sich die Sache anders verhalten könne. Wer sich, um die Glaubwürdigkeit seiner Aussage zu erhöhen, auf

etwas beruft, was ihm *teuer* ist, der *beteuert* das, was er sagt; hierher gehören Redewendungen wie: bei meiner *Ehre!* bei *Gott!* beim *Himmel!* usw. „Ich kann dir *versichern*, wenn du nur deine dichterische Einbildungskraft anwenden wolltest, so könntest du meine Göttin (den Handel) als eine unüberwindliche Siegerin der deinigen (der Kunst) kühn entgegenstellen.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. I, 10. Sofern wir einer Aussage mehr Überzeugungskraft geben, sofern *bekräftigen* wir sie. *Bekräftigt* oder *bestätigt* kann etwas auch durch Tatsachen, Ereignisse, Erfahrungen usw. werden, *versichert*, *beteuert* oder *bejaht* nur von Personen.

269. Beichten¹. Bekennen². Gestehen³. Einräumen⁴.

- 1) To confess, make auricular confession. 2) Acknowledge. 3) Own, confess. 4) Admit, concede.
 1) Confesseur (ses péchés). 2) Confesseur, reconnaître. 3) Avouer (confesser). 4) Céder (concéder).
 1) Confessare (i proprii peccati). 2) Riconoscere. 3) Confessare. 4) Ammettere, convenire.
 1) Исповѣдаться. 2) Признаваться. 3) Сознаться. 4) Уступать (согласиться на что).

Das Wort *beichten* (Verbum zu *Beichte*, das entstanden ist aus mhd. *biht*, das wieder aus *biht* zusammengezogen ist und zurückgeht auf mhd. *bejēhen* = *bekennen*, *aussagen*) hat zunächst einen kirchlichen Gebrauch und bedeutet: seine Sünden dem Seelsorger *bekennen*. Zuweilen wird es auch auf andere Verhältnisse übertragen und bedeutet dann: einem, den wir höher achten, als uns selbst, unser Innerstes, namentlich eine geheime Schuld offenbaren. „Niemand *beichtet* gern in Prosa, | doch vertraun wir oft sub rosa | in der Museu stillem Hain.“ Goethe, An die Günstigen. *Bekennen* unterscheidet sich von *gestehen* dadurch, daß *bekennen* schlechtweg bedeutet, etwas freiwillig bekannt machen, *gestehen* aber, etwas ungern und gewöhnlich erst nach längerem Zaudern und nach anhaltendem, von außen kommendem Drängen bekannt machen. „Du hofftest mir in ruh'gen Augenblicken | verborgenes Verhältnis zu *bekennen*, | drangvoller Wünsche holden Inbegriff, | Erfüllung hoffend, heiter zu *gestehn*.“ Goethe, Nat. Tocht. I, 1. Ob das, was man *gesteht* oder *bekennt*, etwas Gutes oder Böses sei, ob es Schande oder Ehre bringe, das bedingt keinen Unterschied zwischen beiden Wörtern. Ein Mörder, der sich aus Gewissensangst selbst angibt, *bekennt* sein Verbrechen, d. h. er macht sich selbst als den Täter bekannt, weil seine Gewissensangst ihm ein unausstehlicheres Übel scheint, als der Tod. Er *gesteht* es aber in der peinlichen Untersuchung, weil er es ungern will bekannt werden lassen, daß er der Täter davon ist. Man tadelt daher mit Unrecht bei Rousseaus berühmtem Buche die Übersetzung des Wortes: *Confessions* durch *Bekenntnisse*. Denn eben darum, weil Rousseau *dieses Gute* und Böse freiwillig von sich

bekannt gemacht hat, sind es *Bekennnisse*. *Einräumen* ist ein teilweises, bedingtes *Gestehen*, durch welches man dem anderen einen wirklichen oder scheinbaren Vorteil über sich gewährt. „Ich *räume* die Tatsache *ein*, bestreite aber die daraus gezogene Folgerung.“ Sanders.

**270. Beifallen¹. Beifall geben². Beifall zollen³.
Beipflichten⁴. Beistimmen⁵. Beitreten⁶.**

- 1) To coincide, side with. 2) Give assent. 3) To express approbation, applaud (die im Englischen üblichsten Ausdrücke für *Beifall* sind: acclamation, applause, cheers; sie unterscheiden sich dadurch, daß acclamation den *Inhalt* einer Rede, Darbietung usw., applause den äußern Eindruck betont, cheers dagegen sich auf eine ganz bestimmte Äußerung bezieht). 4) Coincide with, concur in. 5) Assent to, vote with. 6) Join in, agree to.
- 1) Donner son approbation. 2) Applaudir. 3) Approuver. 4) Adhérer (être d'accord avec). 5) Être de la même opinion. 6) Accéder (adopter une opinion).
- 1) Dare il proprio assenso. 2) Applaudire. 3) Approvare. 4) Assentire (consentire). 5) Esser del medesimo avviso. 6) Abbracciare un' opinione.
- 1) Одобрять (соглашаться на что). 2) Рукоплескать чему. 3) Хвалить. 4) Пристать к чему. 5) Соглашаться с кем. 6) Пристать к чему (присоединиться к чему).

Beifallen drückt aus, daß man bereit ist, sich mit demjenigen, dessen Meinung man angenommen hat, zu ihrer Verteidigung zu vereinigen. „Und die hohen Satrapen Germaniens *fielen* zahlreich dem Bunde *bei*.“ Ramler. „Dem Bruder *fall* ich *bei*, ich muß ihn loben.“ Schiller, Br. von Messina II, 5. Es geht also nicht bloß auf die Erkenntnis der Wahrheit einer Meinung, sondern deutet zugleich an, daß man die Sache für die gerechteste und beste halte. Dieses Urteil, daß etwas gut sei, und das Wohlgefallen, das man an demselben hat, ist das Hervorstechende in *Beifall geben*. „Dem Wachtmeister muß ich *Beifall geben*.“ Schiller, Wallenst. Lager, 11. In *Beifall zollen* wird der Beifall als ein Tribut betrachtet, den die Wahrheit einer Sache von uns mit Recht fordert. Während das *Beifallen* rasch, unvermittelt, oft in der Erregung, in der Leidenschaft geschieht, zeigt *beitreten* (pedibus ire in sententiam alicuius) die ruhigere und bedächtigere Vereinigung mit einer Partei an und ward durch eine leichte und natürliche Verallgemeinerung des Hauptbegriffes auf das ruhige, besonnene Annehmen einer Meinung überhaupt ausgedehnt. *Beipflichten* drückt zugleich aus, daß man sich *verpflichtet* und verbunden hält, einer Meinung *beizutreten*; oft ist es jedoch nur ein gewählterer Ausdruck für *beitreten*. *Beistimmen* kommt von *Stimme*, Erklärung seiner Meinung in einer Beratschlagung, her und deutet also auf ein Recht, seine Stimme zu geben. Als Kurmainz auf dem Reichstage zu Regensburg zu den bekannten Friedensvorschlägen den ersten Antrag stellte, so *fielen* ihm sogleich mehrere deutsche Fürsten *bei*. Nach und nach *traten* demselben noch andere *bei*. Indes glaubten einige, der vorgeschlagenen Ver-

mittlung der nordischen Höfe nicht *beistimmen* zu können, ob sie gleich der patriotischen Absicht, durch annehmbare Friedensvorschläge dem Elende des Krieges ein Ende zu machen, *beipflichteten*; und der bessere Teil der ganzen deutschen Nation, so wie alle Menschenfreunde unter den Fremden, *gaben* diesem heilsamen Antrage den herzlichsten *Beifall*.

271. Beifallspender, Beifallklatscher¹. Lobredner². Lobhudler³. Elogenmacher, Komplimentenschneider⁴. Schmeichler⁵. Kriecher⁶. Speichellecker⁷. Claqueur⁸.

1) One who claps; approver, applauder. 2) Panegyrist, encomiast. 3) Adulator, base flatterer. 4) One who pays many compliments, flatterer. 5) Flatterer, adulator, wheedler. 6) Cringing person, cringer, toady. 7) Toady, crawler, sneak, sunky. 8) Clapper.

1) Applaudisseur. 2) Panégyriste. 3) Flagorneur. 4) Façonnier, tourneur de compliments. 5) Flatteur, cajoleur. 6) Câlin, flagorneur, homme rampant. 7) Vil courtisan. 8) Claqueur.

1) Acclamatore, applauditore, approvatore. 2) Panegirista, encomiatore, encomiaste. 3) Piaggiatore, piacentiere. 4) Complimentatore, uomo complimentoso. 5) Adulatore, lusinghiero. 6) Uomo vile, uomo basso. 7) Adulatore vile, gingillino, leccazampe. 8) Applauditore pagato, plaudente prezzolato.

1) Хлопальщикъ, рукоплескатель. 2) Панегиристъ. 3) Ласкатель, расточитель похвалъ. 4) Чрезъитрый хвалитель. 5) Лысець. 6) Низкопоклонникъ. 7) Похлѣбщикъ, похлѣбатель. 8) Наемный хлопальщикъ.

Ein *Beifallklatscher* ist jemand, der im Theater oder bei anderen Schaustellungen gern *Beifall klatscht*; in *Klatschen* liegt das etwas Aufdringliche einer unmittelbaren, starken Beifallsäußerung ausgedrückt, wie es Theater und Arena mit sich bringen. Daher ist im übertragenen Sinne *Beifallklatscher* ein niedrigerer Ausdruck als das vornehmere und gewähltere *Beifallspender*, bei dem das Brutale und Sinnenfällige des *Klatschens* verschwiegen ist, wodurch der Ausdruck abgedämpft und in vornehmere Höhe gehoben wird. Alle in diesem Artikel vereinigten Ausdrücke enthalten einen stärkeren oder geringeren Tadel. *Beifallspender* ist die harmloseste von allen Bezeichnungen und drückt den geringsten Tadel aus. Es hebt nur hervor, daß jemand nicht genug kritischen Sinn besitzt und daher leicht dazu neigt, der Meinung eines andern *Beifall* zu *spenden*. *Beifallklatscher* drückt schon einen etwas stärkeren Tadel aus, da es hervorhebt, daß der *Beifall* in lauter, aufdringlicher Weise gespendet wird. *Lobredner* ist jeder, der gewohnheitsmäßig, ohne die nötige Kritik zu üben, jemand Lob spendet. Da *Lob* einen stärkeren Grad der Anerkennung als *Beifall* ausdrückt, so liegt auch in dem Worte *Lobredner* ein stärkerer Tadel, da hier der Mangel der Kritik schärfer auffällt. „Jede Tugend findet bei uns ihren *Lobredner*.“ Schiller. „Feile *Lobreden* findet man hier nicht.“ Derselbe. Während der *Lobredner* aus Überzeugung spricht und ihm nur der Mangel kritischen Sinnes vorgeworfen werden kann, ist der *Lobhudler* von wirklicher

niedriger Gesinnung erfüllt; denn diesem kommt es darauf an, durch Lob um jeden Preis bei der Person, der er die übertriebenen und unberechtigten Lobsprüche zollt, Vorteile für seine eigene Person zu erreichen. Ein *Hudler* ist eigentlich einer, der sich wie ein Lump hält: denn der *Hudel* (in älterer Gestalt *Huder*, verwandt mit *Hader*) ist ein Lumpen oder Lappen; mittelhochd. *huderwât* bedeutete: zerlumppte Kleidung. *Hudeln* bedeutet daher eigentlich: wie Lumpen herabhängen, dann: sich wie ein Lump betragen und lumpenhafte Arbeit liefern, woraus sich die Bedeutung entwickelte: einen schlecht behandeln, quälen. „Ich bin genug *gehudelt* und *gehunst* worden,“ sagt einer, der in seiner Stellung schlecht behandelt worden ist. „Frei will ich leben und also sterben, niemand berauben und niemand beerben, und auf das *Ghudel* unter mir leicht wegschauen von meinem Tier,“ sagt der erste Kürassier in Wallensteins Lager (Schiller, Wallenst. Lager, 11. Auftritt). *Lobhudeln* drückt nun aus, daß man jemand mit Lob übermäßig quält und vexiert und zwar in der Regel einen Höheren und Mächtigen, von dem man dadurch etwas zu erreichen hofft.

Der *Elogienmacher* und *Komplimentenschneider* ist auch ein *Lobredner*, aber bei ihm dient das Lob nur dem gesellschaftlichen Verkehr. Er teilt nicht mächtige und gewaltige Lobsprüche wegen großer Arbeiten im öffentlichen Leben aus, sondern allerhand kleinere Artigkeiten, durch die er sich gesellschaftlich bei Herren und Damen angenehm machen will. Seine Verfehlung ist also harmloserer Art. Er macht sich höchstens lächerlich, während der *Lobhudler* sich verächtlich macht. *Eloge* (frz. *éloge*, Lobrede, Lobeserhebung) bezeichnet zwar ursprünglich jede Art der Lobrede, hat aber seine Bedeutung gegenwärtig durchaus auf die flüchtige gesellschaftliche Lobeserhebung eingeschränkt wie *Kompliment* (frz. *compliment*, ital. *complimento*, von ital. *complire*, seine Aufwartung machen, altfranz. *complir*, erfüllen). Von *Eloge* unterscheidet sich *Kompliment* nur dadurch, daß sich *Eloge* lediglich auf Höflichkeitsbezeugungen in Worten, *Kompliment* dagegen auf solche in Worten und Gebärden bezieht.

Weit niedriger noch als der *Lobhudler* stehen der *Schmeichler*, *Kriecher* und *Speichellecker*. Beim *Schmeichler* tritt vor allen Dingen die Unwahrheit der Gesinnung in den Vordergrund; denn der *Schmeichler* lobt auch gegen seine Überzeugung und verfolgt überall durch unwahre Lobsprüche seine niedrigen Zwecke. *Kriecher* ist ein noch niedrigerer Ausdruck als *Schmeichler*; denn der *Kriecher* schändet seine eigene Würde und erniedrigt sich selbst vor den Hohen und Mächtigen, um Vorteile für seine Person zu erreichen. Er läßt sich von diesen als willenloses Werkzeug gebrauchen und wird deshalb mit einem kriechenden, gleißenden Reptil verglichen; Falschheit und

redelosigkeit sind seine charakteristischen Eigenschaften. Der trügste und stärkste Ausdruck von allen ist *Speichellecker*. Hier gert sich die Niedrigkeit und Falschheit bis zum Ekelhaften; n er gleicht einem, der den Speichel eines andern als etwas tbares und Wohlschmeckendes aufleckt, um sich dem andern, m Höheren und Mächtigeren, angenehm zu machen und dadurch jeden Preis Vorteile zu erlangen. „Ich brauche keine *Speichel-er*.“ Gottfried Keller, Gesammelte Werke, Berlin 1889, VIII, 78. naturalistischer Darstellungsweise hat dieser niedrigen Be- tung den schärfsten Ausdruck gegeben Sudermann in der fünften ne des zweiten Aktes seines Johannes, wo Herodes sagt: „Was der, der den *Speichel frißt* aus dem Munde des Herrschenden? Ein cht?“ — *Claqueur* ist ein bezahlter Beifallsklatscher im Theater.

Beigeben¹.

1) To add, to give, to allow, to attach.

1) *Ajouter; donner un aide à qu.*1) *Aggiungere, associare, sostituire.*1) *Придавать.*Beiordnen².

2) To adjoin; to coordinate.

2) *Adjoindre; coordonner.*2) *Aggiungere; coordinare.*2) *Причислять, назначать.*

Beigeben ist der allgemeinere Ausdruck; es bedeutet: einer Sache as beifügen, z. B. die Eltern hatten der Sendung an den Sohn as Geld *beigegen*; dem Braten wurden Salat und Früchte *bei-zen*; der Post wurde ein Beiwagen *beigegen* usw. Im engern ne bedeutet es: einer Person jemand zur Unterstützung geben. in diesem Sinne ist das Wort sinnverwandt mit *beiordnen*; denn *rdnen* kann nur von Personen, niemals von Sachen gesagt werden. wird z. B. einem Pfarrer ein Hilfsgeistlicher *beigegen*, einem rer ein Hilfslehrer, einem Arbeiter noch ein Gehilfe usw. *Bei-n* hebt nur den Zweck der Unterstützung hervor, während *bei-zen* zugleich das Rangverhältnis ausdrückt, indem es besagt, daß zur Unterstützung *Beigebene* dem Unterstützten *gleichgeordnet*, t *untergeordnet* ist und ihn daher vollständig vertreten kann. *gegeben* kann jedoch auch jemand werden, der dem Unterstützten *rgeordnet* ist, obwohl der *Beigebene* auch gleichgeordnet sein n. Man nennt einen *Beigegenen* auch eine *Beihilfe*, was von m *Beigeordneten* nicht gesagt werden kann. *Beigeordnet* ist daher höhere und förmlichere Ausdruck und wird besonders bei Ver- ung staatlicher und städtischer Behörden gesagt. Der Gesandt- aft wird ein Attaché, dem Bürgermeister ein Vertreter, einer Ver- mung von Regierungsvertretern ein Vertreter der Industrie, des dwerks usw. *beigeordnet*. In allen diesen Fällen würde *beigegen* wenig sagen. In den rheinischen Städten heißen die technischen treter des Bürgermeisters (*Stadtschulräte, Bauräte, Ärzte usw.*)

Beigeordnete, da dort dem Bürgermeister ein Ratskollegium nicht zur Seite gegeben ist, sondern nur ein Kollegium, das der Stadtverordneten, besteht, in dem der Bürgermeister oder dessen *Beigeordnete* den Vorsitz führen.

273. Beigeben, klein¹. Nachgeben². Sich fügen³.

1) To play low (cards), to give in, to sing small, to climb down. 2) To give in, to yield; to comply with a p.'s wish(es). 3) To accommodate, to reconcile, to acquiesce, to submit.

1) Baisser le ton. 2) Céder à qu., se rendre aux désirs de qu. 3) Se soumettre, s'accommoder. 1) Ammainare, darsi (per) vinto. 2) Far concessioni, cedere. 3) Sottometterci, sottoporsi, accommodarsi.

1) Сознаться. 2) Уступать, соглашаться с кѣмъ. 3) Приспосабливаться, покоряться.

Alle drei Ausdrücke besagen, daß jemand von seinen geltend gemachten Ansprüchen der Macht von Verhältnissen oder Personen gegenüber ganz oder zum Teil absteht. *Nachgeben* ist der allgemeinste Ausdruck und hebt das Zurückweichen den andringenden Verhältnissen oder Personen gegenüber hervor. *Sich fügen* hebt hervor, daß dieses Zurückweichen mit Widerstreben und nur notgedrungen geschieht, während das *Nachgeben* auch völlig freiwillig und ohne größeren Druck der Verhältnisse geschehen kann. *Klein beigeben* ist ein vom Kartenspiel hergenommener Ausdruck, der eigentlich bezeichnet, daß man keine größere Karte zum Übertrumpfen des Gegners in der Hand hat und nur eine kleinere Karte, die vom Gegner übertrumpft wird, ausspielen kann. Es hebt daher hervor, daß jemand kleinlaut und kleinmütig von übermäßig hohen Ansprüchen, die er vorher etwas unbesonnen und ungestüm erhoben hat, abstehen muß. „Bis er *klein beigab*, zu winseln begann.“ Karl Immermann, Münchhausen, Berlin 1858, II, 146. „Der Klügere *gibt nach*.“ Sprichwort. *Sich fügen* hat auch den Nebensinn des Unterwerfens, Unterordnens, Gehorchens, den die beiden anderen Wörter nicht haben, z. B. „Voll gutes Mutes wie voll gutes Willens dringst du in mich, daß ich mich *fügen* soll,“ sagt Iphigenie zu Thoas (Goethes Iphig. I, 3). „Sie *fügt* sich gerne sonst auch meinen Wünschen.“ Grillparzer, Werke, Stuttgart 1877, V, 180.

274. Beigenannt, mit Beinamen¹. Zugenannt, mit Zunamen². Namens³. Geheißen, genannt⁴.

1) Surnamed, by the surname of; Spitzname: nickname. 2) Surnamed; Familienname: family-name. 3) Named, by name, by the name of; im Namen: in name of, in the name of. 4) Called, named, surnamed.

1) Surnommé, avec le surnom; Spitzname: sobriquet, nom de guerre. 2) Surnommé; Familienname: nom de famille. 3) Du nom, nommé; im Namen: au nom de. 4) Nommé, dit.

1) Suddetto, sopraddetto, suledato; Spitzname: soprannome, nomignolo. 2) Soprannomato, soprannominato, sopraddetto; Familienname: nome di famiglia. 3) Chiamato; per nome, in oder a nome di. 4) Chiamato, nominato, appellato.

1) & 2' Прозванный. 3) Названный, съ именемъ. 4) Названный.

Beigenannt und *zugenannt* verhalten sich zu einander wie *Beiname* und *Zuname*. *Beiname* und *beigenannt* heben hervor, daß jemand ein Name, der zu seinem wirklichen Namen gewöhnlich noch hinzugefügt wird, von andern beigelegt worden ist, entweder um ihn zu charakterisieren, zu ehren, zu verspotten oder von anderen gleichen Menschen zu unterscheiden. Wenn in einem Dorfe eine große Zahl von Bauern oder Handwerkern gleichen Namens wohnten, so wurden sie nach der Lage ihres Gutes, nach ihrem Handwerke, nach Eigenschaften unterschieden und erhielten dem entsprechende Namen, z. B. Hans am Teiche, Hans an der Mauer, Hans an der Leese; Hans der Müller, Hans der Schneider; Hans der Kleine, Hans der Lange, der Dicke usw. Ähnlich verfuhr man mit Fürsten gleichen Namens und mit anderen hervorragenden Personen, wobei man besonders deren Taten rühmen oder tadeln wollte, z. B. Friedrich der Große, Friedrich der Weise; Ludwig der Faule, Iwan der Graune usw. *Beigenannt* hebt nur hervor, daß ein solcher Beiname eine allgemeine, feststehende Bezeichnung geworden ist. *Beigenannt* ist eine Bildung, die erst der jüngsten neuhochdeutschen Sprachperiode angehört; in der älteren Zeit sagte man: *mit Beinamen*. Hier ist diese ältere Wendung auch heute noch die edlere und wähltiere. — *Zuname* und *zugenannt* dagegen hebt hervor, daß jemand zu seinem wirklichen Namen noch ein anderer hinzugefügt ist, ohne das Beilegen durch andere zu betonen. *Zuname* und *zugenannt* heben also nur die Tatsache als solche hervor, während *Beiname* und *beigenannt* die Absicht betonen, die der Beilegende verfolgt hat. Daher kommt es, daß *Zuname* auch die einfache Bezeichnung des zu dem Vornamen hinzutretenden Familiennamens enthalten hat, während *Beiname* häufig auch soviel wie *Spitzname* bedeuten kann. *Beiname* kann aber niemals die Bedeutung des Familiennamens annehmen, und *Zuname* kann niemals die Bedeutung des Spitznamens haben. Wenn jemand *Hans Wagner* heißt, so ist *Hans* der Vorname, *Wagner* der *Zuname*. Hat nun ein solcher *Hans Wagner* im Volke noch einen ihn verspottenden Beinamen, z. B. *der Appetitswurstchen* (von seiner sauberen, rundlichen Gestalt) oder *der Kreisphysikus* (von seinen krummen Säbelbeinen, so daß es scheint, als ob seine Füße einen Kreis beschreiben) usw., so ist das ein Spitz- oder Stichelname. Die Bezeichnung *Spitzname* ergibt sich daraus, daß man Spott- und Stichelreden auch als *spitze* oder *spitzige Worte* oder Redensarten bezeichnet. Der Spitzname wird mundartlich auch *Ekelname* genannt, in Norddeutschland auch *Schrift-* und *Umgangssprache*. *Ekelname* geht zurück auf das älteren Niederdeutschen übliche *Okel-* oder *Ökelname*, das in dem niederdeutschen Zeitworte *oken*, vermehren (lat. augere).

herkommt. *Ekelname*, das jetzt lediglich einen Schimpf- oder Spottnamen bezeichnet, bedeutet also ursprünglich nur den *Beinamen*, um den der eigentliche Name vermehrt wurde. Auch Goethe spricht im 18. Buche von Dichtung und Wahrheit von „Schimpf und *Ekelnamen*“. *Zuname* und *zugenannt* können aber auch von dem *Beinamen* schlechthin gebraucht werden, z. B. Friedrich, mit *Zunamen* oder *zugenannt* der Große; sie heben dann aber nur die einfache Tatsache hervor, während die Wendung: Friedrich, mit *Beinamen* oder *beigegenannt* der Große, auf die absichtliche, hier ehrende Beilegung dieses Namens hindeutet. — *Namens*, *geheißen* und *genannt* beziehen sich zunächst nicht auf einen *Bei-* oder *Zunamen*, sondern bezeichnen den wirklichen *Namen*, z. B. ein Mann *namens* Wagner oder Wagner *genannt*, *geheißen*. *Namens* kann nur in dieser Bedeutung stehen, während *genannt* und *geheißen* auch als kurze, einfache Ausdrücke für das umständlichere und schwerfälligere *bei-* und *zugenannt*, also als die einfachen Verben für die Zusammensetzung stehen können. Wenn ich schreibe: Friedrich, *beigegenannt* der Große, so hat dies in seiner umständlichen Genauigkeit den Charakter einer papiernen oder steifleinenen Ausdrucksweise, während Wendungen wie Friedrich, der Große *genannt* oder *geheißen*, die Ausdrucksweise natürlicher und gewandter machen. Der üblichste Ausdruck ist *genannt*, während *geheißen* dem Ausdrucke eine größere Schwere und Fülle verleiht, auch zugleich eine dem poetischen Ausdruck sich nähernde Volkstümlichkeit, weil *heißen* für *nennen* der Mundart angehört. In dem bekannten Soldatenliede: „Die Schlacht von St. Privat“ kommt die Stelle vor: „Unser Hauptmann durt in Dräsen (Dresden) tat er uns nor Uchsen *heeßen* (d. i. nennen).“ *Namens* kann in diesem Sinne nicht stehen, hat dafür aber außer der Bedeutung „mit *Namen*“ noch den Sinn: „im *Namen* jemandes“, eine Bedeutung, die die übrigen Ausdrücke nicht annehmen können, z. B. Ich lade dich zu diesem Feste *namens meines Bruders* ein. Doch kann *namens* in dieser Bedeutung nicht im feierlichen Sinne stehen, wenn es sich um die Vertretung Gottes oder einer hohen Person handelt; dann muß stets „im *Namen*“ stehen, z. B. *Im Namen* Gottes, des Höchsten, *im Namen* des Königs; doch kann man sagen: *namens* der Regierung, der Behörde usw., weil da das Persönliche zurücktritt.

275. Beigeschmack¹. Nebengeschmack². Anklang³.

1) Peculiar flavour oder taste, relish. 2) Peculiar flavour, taste. 3) Reminiscence.

1) & 2) Goût particulier. 3) Réminiscence.

1) & 2) Sapore strano, eterogeno; cattivo sapore; sapore. 3) Reminiscenza, ricordo.

1) Отдельный вкус. 2) Печистый вкус. 3) Воспоминание.

Beigeschmack und *Nebengeschmack* bezeichnen im eigentlichen Sinne, daß eine Speise oder ein Getränk nicht den reinen Geschmack,

ie Zusammensetzung der üblichen Bestandteile und deren ng ergeben müßte, besitzt, sondern nach einem fremdartigen, eingehörenden Bestandteile schmeckt, der durch einen Zu- einen Mangel bei der Zubereitung, ein Versehen hinein- ist. Der *Hauptgeschmack* wird aber dadurch nicht aufgehoben, nur gestört. Der Bei- oder Nebengeschmack erscheint da- etwas Störendes, Unangenehmes. *Nebengeschmack* ist ein ter, selbständig erscheinender *Beigeschmack*. *Anklang* dagegen sich im eigentlichen Sinne nur auf die Welt der Töne und net, daß ein Musikstück in seiner Harmonisierung oder an ein anderes erinnert (anklingt). Nur im übertragenen st es sinnverwandt mit *Beigeschmack*. Während der *Beigeschmack* etwas Störendes, Unangenehmes, das sich in der Erinnerung leiterscheinung eines Dinges aufdrängt, hervorhebt, bezeichnet g jede dunkle Erinnerung überhaupt, mag diese nun angenehm nangenehm sein. Doch erscheint der Anklang in der Regel as Neutrales oder Angenehmes. Die Butter, der Wein, der der Kuchen hat einen *Beigeschmack*. Man mischte in die einen Likör, um dieser einen kräftigen *Nebengeschmack* zu Die Abgeordneten hätten der Einrichtung zugestimmt, wenn ht einen starken metallischen *Beigeschmack* gehabt hätte. Die nnung hatte für ihn einen bitteren *Beigeschmack*, weil er daß er sie nicht verdient hatte. Die neue Oper hat viele ge an Richard Wagner. Die Gegend hat viele *Anklänge* an iera. — Während *Anklang* immer die Erinnerung an etwas gegangenes bezeichnet, hebt *Beigeschmack* das Nebeneinander- einandersein der Hauptbestandteile und des fremdartigen Be- iles hetvor. Das ältere deutsche Wort für *Beigeschmack* ist ark, das in gewählter und dichterischer Rede noch heute ge- t wird. „Ich fange bereits an, einen kleinen *Beischnack* von i zu bekommen.“ Gustav Freytag, Waldemar IV, 2.

Beihülfe¹. Beisteuer². Beitrag³.

	2) & 3) Contribution.	
colagement).	2) Contribution (subsiede).	3) Contribution (quotepart).
soccorso.	2) Sussidio (assistenza).	3) Contribuzione.
2).	2) Деньжное вспоможение (контрибуция).	3) Контрибуция (участокъ, взносъ).

ihülfe begreift das, womit jemand tätig mitwirkt, um die die sich zur Erreichung eines Zweckes unzulänglich erweisen, ich, ausreichend zu machen, es mag bestehen, worin es will, it, Geld, Lebensmitteln u. dgl., und es mag zu fremden oder eigenen Mitteln des Bedürftigen hinzukommen. In einer Familie sind die Arbeiten der Kinder den Eltern doch schon

eine kleine *Beihülfe* zu ihrem Unterhalte. Ein *Beitrag* bedeutet Sachen, die zu andern fremden hinzukommen, um das, was jemand braucht, vollständig zu machen. Es schließt nicht allemal den Begriff eines notwendigen und dringenden Bedürfnisses ein, sondern geht hauptsächlich nur auf das Hinzukommen zu etwas anderem. So nennt Lessing eine seiner Schriften: *Beiträge zur Literatur aus den Schätzen zur Wolfenb. Bibl.* Sie sollen nämlich zu andern gelehrten Arbeiten hinzukommen, um wichtige Punkte in dem Felde der Literatur aufzuklären. Wenn es daher bei der mildtätigen Unterstützung bedürftiger Personen gebraucht wird, so soll es etwas das Demütigende mildern, das mit der Hilfsbedürftigkeit verknüpft ist. Auf diese Hilfsbedürftigkeit weist das Wort *Beisteuer* (von mhd. die *stiure* = *Stütze, Unterstützung*) hin, sofern es eine *Beihülfe* an Geld oder Sachen ist, die oftmals durch Einsammlung zusammengebracht wird (Kollekte).

277.

Beilegen¹.Beimessen².

1) To impute.

Imputer.

Imputare (ascrivere).

Приписывать.

2) To attribute, ascribe.

Attribuer.

Attribuire.

Присвоивать.

Beilegen drückt allgemein aus, daß einem etwas zuerkannt werde, z. B. einem einen Titel, Namen, eine Tugend, ein Laster, einer Sache Wert, Gewicht usw. *beilegen*. Das *Beilegen* kann auch ohne genaue Prüfung und Abwägung der in Frage kommenden Verhältnisse geschehen; es wird jedoch zum *Beimessen*, wenn eine solche genaue Erwägung dem Urtheile vorausgeht, z. B. einer Sache Glauben *beimessen*. Namentlich gebraucht man *beimessen* dann, wenn es sich um die Zuerkennung einer Schuld, einer bösen Tat usw. handelt, z. B. „Der Alte *mißt* sich den Tod seines Sohnes *bei*.“ Schiller, Räuber II, 1.

278.

Bein¹.Gebein².Knochen³.

1) A bone.

2) The bones.

3) Bones.

1) & 3) Un os.

2) Les ossements (dépouille mortelle).

1) & 3) Osso.

2) Le ossa.

1) & 3) Knoth.

2) Knoth (кост, кость, ность).

Das Wort *Knochen* bezeichnet alle festen Teile des Körpers der Säugetiere und Vögel, und zwar bezeichnet es zunächst den Stoff, die Masse als solche. Sofern diese festen Teile durch Sehnen verbunden und durch Muskeln bewegt werden, also organische Teile des lebendigen Körpers sind, heißen sie zwar auch *Knochen* (im Gegens. zu Fleisch und Blut); doch ist für *Knochen* in dieser Bedeutung der ältere Ausdruck *Bein*, als eine gewähltere Bezeichnung, vielfach in Gebrauch, z. B. *Armbein*, *Schulterbein*, *Nasenbein*, *Schlüsselbein*, *Hüftbein*, usw. Überhaupt wird von den *Knochen* des Menschen-

körpers bei Dichtern und in gehobener Sprache oft der Ausdruck *Bein* verwendet, z. B. „Im ernsten *Bein*haus war's, wo ich beschaute, | wie Schädel Schädeln angeordnet paßten.“ Goethe, Bei Betr. von Schillers Schädel. Sehr gebräuchlich sind Redewendungen wie: Fleisch und *Bein*, Mark und *Bein* u. a. Der edelste Ausdruck von allen ist *Gebein*, ein zusammenfassendes Wort, das eigentlich das ganze *Knochengerüste* des Körpers bezeichnet. „Mein Herz entglühet; herrschend und ungestüm | bebt mir die Freude durch mein *Gebein* dahin.“ Klopst., Wing. 6. Edel dichterisch ist Luthers Übersetzung: „Du zähltest alle meine *Gebeine*,“ geschmacklos prosaisch dagegen die von Michaelis: „Du überrechnest alle meine *Knochen*.“ (Weigand.) — Für einen kraftvollen Ausdruck kann jedoch zuweilen auch das Wort *Knochen* (statt *Gebein*) geeignet sein. So übersetzt Platen in einem Gedichte die Worte Vergils: Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor, mit den Worten: „Aber einst aus meinen *Knochen* wird ein Rächer auferstehn.“

279.

Beizen¹.Ätzen².

- | | | | |
|------------------|-------------------------|--|-------------|
| 1) & 2) To etch. | Corroder. | Macerare. | Травить. |
| 2) To corrode. | Graver (& l'eau-forte). | Corrodere (incidere all' acqua-forte). | Вытраивать. |

Beizen (eigentl. *beißen machen*; das Wort verhält sich zu *beißen*, wie *reizen* zu *reißen*) heißt, durch ein chemisches Verfahren die Oberfläche eines Körpers glätten und ihr dadurch zugleich eine andere Farbe geben; *ätzen* (von *essen* abgeleitet, wahrscheinlich an das *Beißen* der Zähne anknüpfend; eigentl. *essen machen*, mhd. *etzen*) aber, durch konzentrierte mineralische Säuren, welche sich in den Körper einfressen, seine Oberfläche verändern. Der Tischler *beizt* Holz, der Künstler *ätzt* in Kupfer.

280.

Belachen¹.Auslachen².Verlachen³.

- | | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|---------------|
| 1) & 2) To laugh at. | | 3) To deride. |
| 1) Se rire de. | 2) Se moquer de. | 3) Rallier. |
| 1) Ridere (di una faccisa). | 2) Belfarsi di alcuno. | 3) Deridere. |
| 1) Смеяться надъ кемъ. | 2) Осмеять (насмехаться надъ кемъ). | 3) Осмеивать. |

Auslachen wird nur von Menschen gesagt, *belachen* von Sachen und Handlungen, *verlachen* von beiden. *Auslachen* und *verlachen* drücken Spott oder Verachtung, *belachen* nur Belustigung aus. Man *belacht* einen witzigen Einfall, dessen Erfinder man auch dieses Einfalls wegen schätzt. Es ist keine Beleidigung empfindlicher, als *ausgelacht* zu werden, und selbst schon Kinder können es nicht leiden, daß man sie *auslacht*. Man *verlacht* den Stolz, die Drohungen, die Anmaßungen, die Prahlereien eines Menschen, sowie denjenigen, der sich dergleichen *gegen uns oder andere* erlaubt.

281.

Beladen¹.Befrachten².

- | | | | |
|----------------------|--|------------------------------------|--------------|
| 1) To load (charge). | Charger (accabler). | <i>Addossare.</i> | Нагружать. |
| 2) To freight. | Charger (une voiture, un navire). | <i>Caricare</i> (p. es. una nave). | Навьючивать. |

Beladen wird überhaupt von jeder *Last* gesagt: *befrachten* von einer solchen, die aus Kaufmannsgütern besteht und auf gewissen Werkzeugen, wie Wagen, Schiffen, für bedungenen Lohn fortgebracht wird. So sagt man: Die Post ist sehr *beladen*; ein Wagen, auf dem man Korn zu Markte fährt, ist mit Korn *beladen*, aber nicht *befrachtet*. „Lange Tag' und Nächte stand mein Schiff *befrachtet*.“ Goethe, Seefahrt. Man kann auch von einem Menschen sagen, daß er zu stark *beladen* sei, wenn das, was er trägt, zu viel und zu schwer ist. „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und *beladen* seid.“ Matth. 11, 28. „Hast du die Schmerzen gelindert je des *Beladenen*.?“ Goethe, Prometh.

282.

Beladen¹.Belasten².

- | | | | |
|--------------|------------------------------|------------------------------|--------------|
| 1) To load. | Charger. | <i>Caricare.</i> | Нагружать. |
| 2) Encumber. | Charger (énormément). | <i>Caricare</i> (aggravare). | Навьючивать. |

Bei dem *Beladen* kann man auch bloß auf die *Menge* der Körper sehen, die man dahin trägt, wohin sie getragen werden sollen, bei dem *Belasten* wird aber auf ihr *Gewicht* gesehen. Der Postwagen ist zu sehr *beladen*, kann heißen: Es ist eine solche Menge von Postgütern darauf, daß kein Platz mehr für die Reisenden übrig ist. — Er ist zu sehr *belastet*, heißt: Seine Ladung ist so schwer, daß ihn die Pferde nicht fortbringen können. *Belasten* also ist nie ohne den Begriff der Schwere, und so wird es auch uneigentlich gebraucht. „Ach, schon lang' hat mir der Kummer mein Leben *belastet*.“ Klopstock, Mess. VII, 484.

283. Beleben¹. Ermuntern². Anreizen³. Anfeuern⁴.

- | | | | |
|----------------|---------------------------|---------------|----------------|
| 1) To animate. | 2) Encourage. | 3) Incite. | 4) Inflame. |
| 1) Animer. | 2) Encourager (éveiller). | 3) Inolter. | 4) Enflammer. |
| 1) Animare. | 2) Rincorare. | 3) Eccitare. | 4) Inflammare. |
| 1) Оживлять. | 2) Ободать. | 3) Побуждать. | 4) Поджигать. |

Alle diese Zeitwörter zeigen die Erregung oder Erneuerung der mehr oder minder geschwächten körperlichen oder geistigen Kräfte an. *Beleben* (eig. wieder zum Leben erwecken) setzt einen völligen Stillstand, eine Erstarrung, *ermuntern* (eig. aus dem Schlafe erwecken) eine bloße *Erschlaffung* voraus, z. B. eine Hoffnung, eine Unterhaltung, den Mut usw. *beleben*; einen Arbeitenden, Säumenden, Zögernden usw. *ermuntern*. *Beleben* ist die Erhöhung eines Gefühls oder eines Tuns durch fremde Einwirkung, *ermuntern* ist bloß die

Aufforderung an jemand, sich selbst zu erhöhter Tätigkeit aufzuraffen; wer *belebt* wird, verhält sich passiv, wer *ermuntert* wird, muß selbst mit *tätig* sein, wenn sein Tun frischer von statten gehen soll; daher wird *beleben* vorwiegend mit Sach-, *ermuntern* mit Personen-objekten verbunden. *Anreizen* und *anfeuern* sind besondere (verstärkte) Arten des *Ermunterns*. *Anreizen* heißt, durch sinnlich angenehme Mittel oder auch durch Erregung der Leidenschaften die Kräfte jemandes zu einem hohen Grade von Lebhaftigkeit steigern. „Was für ein Dämon *reißt* euch an, | des alten Zwistes Flammen aufzublasen?“ Schiller, Br. v. Messina III, 2. Das *Anfeuern* geschieht durch stark wirkende Mittel, jedoch angenehmer Art, durch die man in jemandem den höchsten Grad der Lebhaftigkeit hervorrufft, damit er unbedenklich etwas sehr Schwieriges oder gar Gefährliches unternehme und durchführe. Der Feldherr *feuert* seine Soldaten an.

284. Beleidigen¹. Beeinträchtigen². Kränken³.

1) To offend, insult.

1) Offenser (insulter).

1) Offendere (ingruiare).

1) Обижать (оскорблять).

2) To prejudice.

2) Porter préjudice.

2) Recar préjudicio.

2) Дѣлать ущербъ (нанести убытокъ).

3) Mortify.

3) Mortifier (affliger).

3) Mortificare (affligere).

3) Опечалить (обижать).

Beeinträchtigen (eig. jemandem *Eintrag tun*) drückt bloß den Eingriff in die Rechte eines andern aus, *beleidigen* und *kränken* aber verbinden damit zugleich noch die Bedeutung, daß dem andern durch diesen Eingriff Schmerz zugefügt werde. Schon vor der Aufhebung des Edikts von Nantes wurden die Reformierten auf mancherlei Art *beeinträchtigt*, indem der Hof Eingriffe in diejenigen Rechte tat, die ihnen dieses berühmte Grundgesetz gegeben hatte. Sie fühlten sich durch diese *Beleidigungen*, durch die ihre sittliche Würde gering geachtet wurde, herabgesetzt und an ihrer Ehre *gekränkt*, aber sie mußten sie verschmerzen. Das *Beleidigen* (eigentl. jemandem *Leid* zufügen) geschieht namentlich dadurch, daß die äußere Ehre eines Menschen, seine Ehre vor der Welt angegriffen, daß jemand in seiner Würde herabgesetzt wird; das *Kränken* (eig. *krank*, d. i. *schwach, kraftlos machen*) geschieht mehr durch Vernachlässigung, Verkennung, Zurücksetzung. Der schmerzliche Eindruck, der durch das *Kränken* hervorgerufen wird, ist tiefer und nachhaltiger, als der, den das *Beleidigen* verursacht. Der *Gekränkte* wird durch das Weh, was ihm zugefügt wird, gleichsam gelähmt, der Schmerz nagt an ihm, und er vermag sich nicht zum Herrn desselben zu machen; der *Beleidigte* dagegen wird durch die Verletzung seiner Ehre zur Tat erregt, er braust auf, gerät in Zorn. Wir fühlen uns nicht bloß *beleidigt*, sondern *gekränkt*, wenn wir uns von demjenigen verleumdet sehen dem wir unser Vertrauen und unsere Liebe geschenkt hatte.

„Warum die Weigerung | mit dieser *kränkenden* Verachtung schä-
| den alten Mann, den treu bewährten Diener | mit schwerem I-
zermalnend niederschlagen, | an seiner Herkunft Schmach so
ihn mahnen, | weil er in schwacher Stunde sich vergaß?“ Sch
Wallensteins Tod II, 6.

285.

Beleidigen¹.Verletzen².

- 1) To injure, aggrieve.
2) Hurt, wound.

Injurier (léser).
Blesser.

Oltraggiare.
Ledere (*pregiudicare*).

Обижать.
Ранить (оскор-

Verletzen (mhd. *verletzen*, hemmen, schädigen, verwunden, *letzen*, hemmen, schädigen) ist der allgemeine Ausdruck und deutet überhaupt, daß einer Person oder Sache körperlich geistig Schaden zugefügt werde, während sich *beleidigen* nicht den Körper beziehen kann. Außerdem hebt *beleidigen* nicht Schaden hervor, den jemand erleidet, sondern die zornige Erregung die durch eine *Verletzung* (namentlich der Ehre, des Geschmacks der Würde, des religiösen Gefühls usw.) hervorgerufen wird. geschmacklose Figur *verletzt* den Schönheitssinn, d. h. sie schädigt ihn, sie vermindert seine Vollkommenheit; dagegen: eine geschmacklose Figur *beleidigt* den Schönheitssinn, d. h. der Schönheitssinn empört sich gegen die Geschmacklosigkeit, die es gleichmüßig, ihm in den Weg zu treten. „Ich bin zu schwer *verletzt*: sie hat zu schwer | *beleidigt* — Nie ist zwischen uns Versöhnung“ Schiller, Mar. St. III, 3.

286.

Bemänteln¹.Beschönigen².

- 1) To cloak (mantle).
2) Palliate.

Pallier (völker, déguiser).
Colorer (excuser).

Ammantare.
Palliare.

Прикрывать.
Прикрашивать

Bemänteln heißt bloß, das Böse an einer Handlung verbergen, *beschönigen* aber, ihr einen guten Schein geben. Machiavel ließ sich dadurch einer Teilnahme an der Verschwörung der Ruesen verdächtig gemacht, daß man ihn oft in einem Garten gesehen hatte, in welchem die Verschwörer ihre Zusammenkünfte hielten. Wenn er vorgab, daß er diesen Garten bloß besucht, um das mit einigen gelehrten Freunden literarische Versammlungen zu halten: so war es etwas Unschuldiges, und er *bemäntelte* seine Teilnahme mit diesem Vorgeben. Wenn er aber geständig war, er den Zusammenkünften der Verschwörer beigewohnt und nur so gestellt habe, als wenn er ihr Freund sei, und an ihren Unternehmungen teilgenommen habe, um sie auszuforschen bei der Obrigkeit anzugeben; wenn er sich also eine verdienstliche *Absicht* beilegte: so *beschönigte* er sein Vergehen.

287. **Sich Bemeistern¹.** **Sich Bemächtigen².**

- 1) To make one's self master of. Se rendre maître de. Impadronirsi. Зарядить вѣхъ.
 2) To take possession of, seize. S'emparer. Impossessarsi. Овладѣть вѣхъ.

Sich bemächtigen heißt bloß, eine Person oder Sache in seine Gewalt bringen. *Sich bemeistern* schließt das Beherrschen mit ein. Es heißt also: eine Sache in den Zustand setzen, daß man darüber den *Meister* spielen oder nach seinem Gefallen damit schalten kann. *Sich bemeistern* sagt zwar mehr, ist aber ungewöhnlicher, als *sich bemächtigen*. „So flüsterte die Sorge, die sich meistens des einen Ohrs *bemeistert*.“ Goethe, Briefe a. d. Schweiz II, Brieg, 10. Nov. 1779. „Es ist der Fluch der Hohen, daß die Niedern | sich ihres offenen Ohrs *bemächtigen*.“ Schiller, Br. v. Mess. I, 5.

288. (Sich) Bemühen¹. (Sich) Beeifern². (Sich) Befeßigen³.
Streben⁴. Trachten⁵.

- 1) To endeavour. 2) To be very earnest in one's endeavours, to labour hard. 3) To apply one's self diligently. 4) Strive. 5) Aspire at.
 1) Тѣхер. 2) S'efforcer. 3) S'appliquer à. 4) Faire des efforts (aspirer à). 5) Tendre à (briguer).
 1) Affaticarsi. 2) Infervorarsi. 3) Studiarsi. 4) Tendere. 5) Aspirare.
 1) Трудиться. 2) Стремиться. 3) Прилежаться. 4) Стремиться (силиться). 5) Искать (Домогаться).

Trachten und *streben* sind die allgemeinen Ausdrücke. *Trachten* (mhd. *trahen*, denken, achten, erwägen, streben, ahd. *trahitōn*) bezeichnet ein besonders anhaltendes und starkes Begehren; eigentlich besagt der Ausdruck, daß man etwas fortwährend im Sinne trägt. *Streben* dagegen hebt hervor, daß man *seine Kräfte anstrengt*, um das zu erreichen, wonach man sich sehnt. „Der Herr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und *Trachten* (= Sinnen und Begehren) ihres Herzens nur böse war immerdar.“ 1. Mos. 6, 5. „*Trachtet* nach dem, was droben ist.“ Col. 3, 2. „Was ich irrte, was ich *strebte*, | was ich litt und was ich lebte, sind hier Blumen nur im Strauß.“ Goethe, An die Günstigen. Das *Trachten* kann auch ein bloßes tatloses, beschauliches Sinnen und Wünschen sein, das *Streben* dagegen ist immer tatkräftig. *Sich bemühen*, *sich beeifern* und *sich befeßigen* (ältere und schönere Form: *befeßen*, wovon das Part. Praet. *befissen* abgeleitet ist) sind nur besondere Arten des *Strebens*. *Sich bemühen* hebt das Ringen mit den Schwierigkeiten hervor, die sich dem Strebenden in den Weg stellen; *sich beeifern* (von *Eifer*) zeigt zugleich die Hitze, Heftigkeit und Ungeduld an, womit man in dem Gebrauche der Mittel zur Erreichung eines Zweckes tätig ist; *sich befeßigen* schließt in sich den Nebengriff einer fortdauernd sorgfältigen Benutzung der Zeit, um so gut und so bald als möglich seinen Zweck zu erreichen.

289. Beobachten¹. Wahrnehmen². Beobachtung³. Wahrnehmung⁴.

1) To observe.	2) Perceive.	3) Observation.	4) Perception.
1) Observer.	2) Percevoir.	3) Observation.	4) Perception.
1) Osservare.	2) Accorgersi.	3) Osservazioni.	4) Percensioni.
1) Наблюдать.	2) Ощущать.	3) Наблюдение.	4) Ощущение.

Wahrnehmen ist das sinnliche Erkennen der Dinge, mögen sie sich den Sinnen nach einer aufmerksamen Betrachtung oder von selbst, ungesucht und gleichsam von ungefähr darstellen. *Beobachten* dagegen ist stets ein absichtliches, besonders aufmerksames Betrachten einer Sache oder eines Vorganges, das einem bestimmten Zwecke dient, sei es, um etwas daran zu entdecken, sei es, um über etwas zu wachen. So *beobachtet* man Pflanzen, Tiere usw., um ihre Entwicklung und ihr Leben zu studieren, die Polizei *beobachtet* die Handlungen eines Menschen, der im Verdacht eines Verbrechens steht usw. „Was wir überall und immer um uns sehen, das schauen und genießen wir wohl; aber wir *beobachten* es kaum, wir denken nicht darüber.“ Goethe, Gesch. d. Farbenl. Zur Gesch. der Urzeit. — *Beobachtungen* sind daher die Frucht sorgfältiger und absichtlicher Betrachtung eines Gegenstandes; *Wahrnehmungen* aber können sich auch ungesucht und zufällig den Sinnen darbieten. Wenn man die Entdeckungen der Naturforscher bald *Beobachtungen*, bald *Wahrnehmungen* nennt, so führt das erstere mehr den Begriff der Aufmerksamkeit und der genauen Beobachtung mit sich, die sie angewendet haben, um etwas zu entdecken; das letztere drückt mehr den Erfolg ihrer aufmerksamen Betrachtung oder dasjenige, was sie entdeckt haben, aus. Ein Sternkundiger kann so glücklich sein, ungesucht, indem er den Himmel in ganz anderer Absicht betrachtet, einen Kometen *wahrzunehmen*. Wenn das aber einmal geschehen ist, so verfolgt er ihn in seinem Laufe und *beobachtet* ihn in seinen wichtigsten Standpunkten, um aus diesen *Beobachtungen* seine Laufbahn zu berechnen.

290. Beobachtung¹. Erfahrung². Versuch³.

1) Observation.	2) Experience.	3) Experiment.
1) Observation.	2) Expérience.	3) Essai, épreuve (expérience).
1) Osservazione.	2) Esperienza.	3) Esperimento.
1) Наблюдение.	2) Сѣдѣніе.	3) Опыт.

Der allgemeinste Ausdruck ist *Erfahrung* (von *erfahren*, d. i. eig. durch *Gehen* erreichen, dann überhaupt *erreichen*). Sowohl das, was wir bloß wahrnehmen, als was wir durch *Beobachtungen* und *Versuche* von den Dingen durch die Sinne erkennen, bezeichnet man als *Erfahrungen*; es mögen dies nun allgemeine (die man bisweilen schlecht-

weg *Erfahrungen* nennt) oder einzelne Wahrheiten sein. *Beobachtung* und *Versuch* sind eigentlich Mittel, durch die wir etwas *erfahren*; während aber die *Beobachtung* sich auf einen Gegenstand in jeder beliebigen Lage, sei es eine natürliche oder künstlich herbeigeführte, erstrecken kann, spricht man von einem *Versuche* nur dann, wenn vorher ein Körper in einen gewissen Zustand, in eine bestimmte Lage versetzt worden ist, um ihn in Hinsicht auf einen bestimmten Zweck zu *beobachten*. So hat man durch *Versuche* *erfahren*, daß in dem luftleeren Raume ein Tier nicht leben und ein Licht nicht brennen kann. Man könnte also einen *Versuch* auch eine künstlich herbeigeführte Erfahrung nennen. „Wenn wir die *Erfahrungen*, welche von uns gemacht worden, die wir selbst oder andere zu gleicher Zeit mit uns machen, vorsätzlich wiederholen und die Phänomene, die teils zufällig, teils künstlich entstanden sind, wieder darstellen, so nennen wir dieses einen *Versuch*.“ Goethe. Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt. 1793. — Oft versteht man unter *Beobachtung* nicht die Tätigkeit des *Beobachtens*, sondern das Ergebnis dieser Tätigkeit; dann sind *Beobachtungen* solche *Erfahrungen*, die durch Anwendung größerer Sorgfalt und wissenschaftlicher Genauigkeit gewonnen werden. „*Beobachtung* heißt *Erfahrung*, welche methodisch angestellt wird.“ Kant 7, 248 (Grimm).

291. Bersten¹. Platzen². Zerspringen³.

1) To burst (crack).

1) Crêver.

2) Crepare.

1) Трещаться.

2) Explode.

2) Éclater (se fendre).

2) Fendersi (scoppiare).

2) Лопаться.

3) Fly into pieces.

3) Sauter (se fêler).

3) Splaccarsi.

3) Разорваться (лопнуть).

Springen oder *zerspringen* ist der allgemeinste Ausdruck; es wird, wie *bersten*, gesagt, wenn durch eine von innen oder von außen kommende Gewalt die Teile eines festen Körpers auseinandergerissen werden, bilden diese Teile wieder für sich bestehende kleinere Ganze (Stücke), ist also der Zusammenhang an allen Punkten gründlich gelöst, so sagt man: der Körper ist *zersprungen*; ist der Zusammenhang nicht vollständig aufgehoben, geht nur ein *Riß* (oder mehrere) durch den Körper, so sagt man: er ist *gesprungen*. Namentlich gebraucht man *springen* und *zerspringen* bei Kunstprodukten und bei kleineren Körpern, z. B. Gläser, Töpfe, Glasscheiben usw. *zerspringen*. *Bersten* (eig. brechen, ahd. brîstan; die Umstellung des *r* in *bersten* stammt aus dem Niederdeutschen) wird besonders von größeren Körpern und von Naturgegenständen gesagt, z. B. eine Mauer, ein Baum, die Eisfläche, die Erdrinde usw. ist *geborsten*. „Noch eine hohe Säule zeugt von verschwundner Pracht, | auch diese, schon *geborsten*, kann stürzen über Nacht.“ Uhland, Des Sängers Fluch

Das *Platzen* geschieht nur durch eine von innen kommende Gewalt und mit lautem Schalle, der dadurch entsteht, daß der in dem *geplatzen* eingeschlossene Körper sich Luft und Ausgang verschafft, z. B. eine Bombe, ein Gewehr, ein Reifen an einem Fasse usw. *platzt*.

292.

Beruf¹.Bestimmung².

1) Calling, vocation.

Vocation.

V'occasione.

Звание (именіе).

2) Destiny.

Destination.

Destinazione.

Назначеніе.

Beruf (von *berufen*, d. i. zu etwas *herberufen*) ist die stehende Tätigkeit, der wir unser Leben gewidmet haben, oder zu der wir durch eine höhere Macht uns aufgefordert fühlen, mag diese Macht eine äußere sein, oder in der Überzeugung beruhen, daß gerade diese Tätigkeit unseren Anlagen entspreche. „Überhaupt gehörte er zu den wenigen glücklichen Menschen, deren äußerer *Beruf* mit dem inneren vollkommen übereinstimmt.“ Goethe, Dicht. u. W. III, 14. „Mußtest du ihn auf mich laden | diesen furchtbaren *Beruf*.“ Schiller, Jungfr. v. Orl. IV, 1. *Bestimmung* aber ist die Lebenslage, in die jemand durch eine höhere Macht versetzt ist, ohne daß er durch eigene Kraft aus derselben heraustreten kann.

293. Berüchtigt¹. Berufen². Verschrien³. Verrufen⁴.

1) Notorious.

2) Noted (renowned).

3) Decried.

4) Defamed, in ill fame.

1) Diffamé (fameux).

2) Renommé (fameux).

3) Décrié.

4) Mal-famé.

1) Famigerato.

2) Noto (famoso).

3) Screditato.

4) Di cattiva fama.

1) & 3) Знаменитый (съ дурной стороны), Престолупутный.

2) Славный (значимый).

4) Обезславленный.

Berufen hat die allgemeinste Bedeutung; es drückt nur aus, daß eine Sache auf Grund von Tatsachen bekannt sei, und daß viel von ihr gesprochen werde. „Er schien fast glücklicher zu preisen, als die *berufen* sieben Weisen.“ Hagedorn. „Die mensae Syracusanae waren durch die ganze Welt *berufen*.“ Goethe. Für *berufen* wird zuweilen auch *beschreien* gebraucht in der Bedeutung: sich in lauter, heftiger Weise über etwas aussprechen, wozu dann das Partizip *beschríen* gehört, d. h. durch lautes, ungestümes, oft auch prahlerisch hervorhebendes Reden bekannt. „Der ist edel, welches Taten weit und breit bekannt und *beschríen* sind.“ Agricola, Siebenhundert- und fünfzig deutsche Sprichwörter. „Doch bis hierher zu weit entferntem Strande | kann Lieb und Haß den Dichter nicht *beschreien* (d. i. rühmen oder tadeln).“ „Ich war *beschríen* wie eine Preisgegebene (d. i. verrufen).“ Immermann. Die ältere Zeit sagte dafür *beschreit*. „Die *beschreite* schöne Helena.“ Fischart. *Berufen* und *beschríen* kann also sowohl in gutem, als auch in bösem Sinne stehen. *Berüchtigt*, *verrufen* und *verschrien* wird dagegen nur von

Dingen gesagt, die einen bösen Ruf haben; doch mit dem Unterschiede, daß *verschrien* milder ist und gewöhnlich die Rechtmäßigkeit des nachtheiligen Urteils nicht in sich schließt; es läßt wenigstens diese Rechtmäßigkeit vor der Hand unentschieden. Was aber *berüchtigt* (eig. worüber ein schlechtes *Gerücht* [das ist die niederdeutsche Form für das hochd. *Gerüfte*, wie niederd. *sacht* für hochd. *sanft*, nd. *Lucht* für hd. *Luft* usw., und *Gerüfte* ist das Verbalsubstantiv zu *rufen*] in Umlauf ist) ist, dessen Schädlichkeit erklärt man für gewiß, und was *verrufen* ist, dessen schlechter Ruf ist verdient. *Verschrien* kann der ehrlichste Mann werden durch Verleumder, Neider, Toren. Mißbrauch und Affektation sind schuld, daß die unschuldigen Wörter *Aufklärung* und *Empfindsamkeit* jetzt sehr *verschrien* sind, aber bloß *verschrien*. „Die wohltätigen Einflüsse zweier so *verschriener* Leidenschaften (die Eifersucht und Eigenliebe).“ Wieland. Luthers Lehre war anfangs sehr *verschrien*, aber sie war nicht *berüchtigt*; denn das anfängliche ungünstige Urteil stellte sich bald als falsch heraus; Papst Bonifacius' VIII. Bulle *Unam Sanctam* aber wird mit Recht die *berüchtigte* genannt. Die ältere Form für *berüchtigt* ist *berüchtet*, z. B. „Xanthippe war zwar schlimm *berüchtet*.“ Weckherlin. *Verrufen* gebraucht man hauptsächlich von Orten, z. B. eine *verrufene* Spelunke, Gegend, Schlucht usw., doch auch von andern Gegenständen, z. B. „Jene berühmte, *berufene* und *verrufene* Literarepoche (die Sturm- und Drangperiode).“ Goethe. „O du *verrufener* Hirt, weshalb doch führst du zur Stadt uns | solchen daher?“ Wiedasch.

294.

Berühren¹.Betasten².

1) To touch.

Toucher.

Toccare.

Дотрогиваться.

2) To feel, finger.

Täfer (palper).

Tastare (palpare).

Ощупывать (трогать).

Wir *berühren* einen Körper schon, wenn wir nur an irgend einen Punkt desselben stoßen; es kann dasselbe zufällig oder absichtlich geschehen, z. B. zwei Straßen, zwei Gärten, zwei Häuser *berühren* sich. Das *Betasten* hingegen geschieht von mehreren Seiten des Körpers mit einer größern Fläche der Hand in der Absicht, eine deutlichere Vorstellung von demselben zu erhalten. Man *betastet* etwas, um es zu prüfen, z. B. eine schadhafte Stelle, die ausgebessert werden soll. Der Cyklop Polyphem *betastete* den Rücken sämtlicher Widder, um zu untersuchen, ob jemand auf ihnen aus der Höhle entweichen wollte. *Berühren* ist zarter, als *betasten*, auch in übertragener Bedeutung, so z. B. in den Wendungen: *mit den Augen berühren*, und: *mit den Augen betasten*. „Weil diese Schönen sich ganz sicher darauf verließen, daß sie außer Gefahr seien, von männlichen Augen *betastet* zu werden.“ Wieland. Die Grazien. Ein

schönes Gemälde oder einen anderen zarten, fein ausgeführten Kunstgegenstand darf man nicht *berühren*, geschweige denn *betasten*. *Berühren* heißt in übertragener Bedeutung auch: *einer Sache kurz Erwähnung tun*; *betasten* kann in diesem Sinne nicht gebraucht werden.

295. Beschäftigt¹. Geschäftig². Tätig³.

1) Occupied.

1) Occupé.

1) Occupato (impiegato).

1) Занятый.

2) Busy, officious.

2) Affairé (empressé).

2) Affaccendato (operoso).

2)хлопотливый.

3) Active.

3) Actif.

3) Attivo.

3) деятельный.

Tätig (Gegens. *leidend*) bezeichnet überhaupt den bleibenden Zustand des Wirkens der Kräfte, ohne besondere Rücksicht auf etwas, das dadurch gewirkt oder hervorgebracht wird, oder einen Zweck, den man sich dabei vorgesetzt hat. *Beschäftigt* und *geschäftig* beziehen sich zugleich auf das, was gewirkt und hervorgebracht wird, oder auf einen Zweck, auf den man seine Tätigkeit richtet. Diese beiden Wörter unterscheiden sich aber von einander dadurch, daß *beschäftigt* (Gegens. *müßig*, *frei*) lediglich auf einen Gegenstand hinweist, auf den sich die Tätigkeit jemandes bezieht, während in *geschäftig* (Gegens. *lässig*, *verdrossen*) mehr auf den Eifer, die Unruhe, die Hast, mit der jemand tätig ist, als auf den Gegenstand seiner Tätigkeit Rücksicht genommen wird. „Da eilt, was Hände hat, sich einzurichten, | es regte sich *geschäftig* jung und alt.“ Schiller, Teilung der Erde. „Um mich summt die *geschäftige* Biene.“ Schiller, Spazierg. 15. „Es ist nichts schrecklicher als eine *tätige* Unwissenheit.“ Goethe, Spr. i. Pr. 326. Der *Tätige* läßt seine Kräfte nicht ruhen aus innerm Antriebe, weil er die Untätigkeit nicht ertragen kann, weil ihm Ruhe Überdruß und Langeweile macht; der *Beschäftigte* und *Geschäftige* hat einen äußern Antrieb zur Tätigkeit. Sein Beruf zwingt ihn dazu, oder es interessiert ihn ein gewisser Gegenstand, er handelt zu einem gewissen Zwecke; gewöhnlich bezieht sich *beschäftigt* auf größere Angelegenheiten, oft von lebenslänglicher Dauer, während *geschäftig* auf kleinere Angelegenheiten und kurze Ziele geht, z. B. die Hausfrau läuft *geschäftig* hin und her. — In Sinnverwandtschaft mit den genannten Wörtern steht noch der Ausdruck *betriebsam*. Dieses Wort hebt die fortgesetzte, ernste Anstrengung im Dienste eines ganz bestimmten Zweckes, zur Erreichung eines löblichen Zieles hervor. Ein fleißiger Handwerker, der von früh bis abends tätig ist, seine Lage zu verbessern, wird *betriebsam* genannt, ebenso eine *Biene*, die fleißig einträgt usw. Der *Betriebsame* hat immer einen ernsten, edlen Zweck vor Augen, der die Richtschnur für sein Handeln bildet; diese Beziehung ist in den andern Ausdrücken nicht not-

wendig mit enthalten. Man kann z. B. auch von einem *geschäftigen* Müßiggänger, von einem *beschäftigten* Nichtstuer oder einem *tätigen* Tagediebe sprechen; der Ausdruck *betriebsam* kann in solchem Zusammenhang nicht gebraucht werden. (Vgl. Weigand.)

296.

Beschämt¹.Schamrot².

1) Put to shame, confounded.

2) Red with shame.

1) Confondre (humilié).

2) Rouge de honte (ou de pudeur).

1) Svergognato (confuso).

2) Rosso di vergogna.

1) Испытанный.

2) Испархавшій.

Wenn die *Scham* das Gemüt so stark bewegt, daß sie sich in dem Körper durch Erröten des Gesichts ankündigt, so ist man *schamrot*. Dieses Wort zeigt also einen Zustand an, in dem ein Mensch einen höhern Grad der *Scham* empfindet, als wenn er bloß *beschämt* ist. Man kann sich durch zuvorkommende Gefälligkeiten *beschämt* fühlen, wenn man sich sehr lebhaft dabei bewußt ist, daß man sie nicht verdient; *schamrot* würde man in diesem Falle nur alsdann werden, wenn die Gefälligkeiten Beweise der großmütigen Güte einer Person wären, die man gröblich beleidigt hätte. *Beschämt* kann man überhaupt nur über sich selbst sein, allein *schamrot* auch über die unanständigen Handlungen und Reden anderer. Verworfenen Wollüstlinge machen sich bisweilen das verabscheuungswürdige Vergnügen, durch unanständige Handlungen und Reden die Unschuld *schamrot* zu machen. Der Beschützer der Unschuld zeigt ihnen ihre Niederträchtigkeit in ihrem ganzen schändlichen Lichte, und wenn sie noch *schamrot* werden können, so gehen sie *beschämt* fort.

297.

Beschaffen¹.Bewandt².

1) Conditioned.

Conditionné.

Si fatto.

Такъ расположенный.

2) Circumstanced (to be with).

Tel (en tel état).

Tale.

Такого свойства (рода).

Beschaffen und *Beschaffenheit* bezieht sich auf die Eigenschaften, die ein Gegenstand hat, auf seine Qualität, also auf etwas, was in dem Gegenstande selbst liegt; *bewandt* und *Bewandtnis* (eig. das, was auf einen Gegenstand hingewendet, hingerichtet ist und also auf ihn wirkt) dagegen geht immer auf etwas, was außerhalb des Gegenstandes liegt und von außen auf ihn wirkt, auf äußere Umstände, Verhältnisse u. dergl. Man sagt: Die Ärzte haben die Geisteskräfte dieses Menschen untersucht, um zu beurteilen, ob sie so *beschaffen* sind, daß man ihm die Verwaltung seines Vermögens mit Sicherheit anvertrauen könne. Hier könnte man nicht *bewandt* sagen; denn es handelt sich hier um Bestimmung gewisser Eigenschaften der *Geisteskräfte*. *Hingegen* wird man sagen: Ich habe

mich erkundigt, was es mit dem Aufschube seiner Verheiratung für eine *Bewandnis* habe, und ich habe erfahren, daß sich seine Verwandten derselben widersetzen; denn es ist hier von den äußeren Umständen die Rede, welche die Sache hindern. — Auch *bestellt* (d. i. eigentlich in eine Stellung gebracht) ist sinnverwandt und bezieht sich wie *bewandt* auf die äußere Lage eines Gegenstandes, nicht auf die innern Eigenschaften, wie *beschaffen*. Während aber *bewandt* mehr auf die äußern Umstände hinweist, welche die Lage eines Gegenstandes bedingen, hebt *bestellt* die Lage als solche selbst hervor und weist also unmittelbarer auf den Gegenstand hin als *bewandt*. So kann man von jemand sagen: Es ist ganz schlecht mit ihm *bestellt*, d. i. er befindet sich in einer ganz übeln Lage, z. B. in bezug auf seine Gesundheit, oder sein Vermögen, oder seine gesellschaftlichen Verbindungen usw., es steht schlecht um ihn; *bewandt* könnte hier nicht gesagt werden. Dagegen kann ich sagen: „Mit seinen Verhältnissen ist es so *bestellt*, daß er zwar angenehm leben, aber nicht selbständig über sein Vermögen verfügen kann.“ Hier kann ich auch sagen: „Mit seinen Verhältnissen ist es so *bewandt*, daß usw.“, weil hier eine Betrachtung der Verhältnisse von außen gegeben und nicht das Befinden dessen hervorgehoben wird, der in der angegebenen Lage ist. Die Bezeichnung der Lage durch *gut* oder *schlecht* kann daher zu dem Ausdrucke *bewandt* nicht treten. Man darf nicht sagen, es hat eine *gute* oder *schlechte Bewandnis* mit einer Person oder Sache, wohl aber, es ist *gut* oder *schlecht bestellt* mit jemand.

**298. Beschimpfen¹. Demütigen². Entehren³. Herabsetzen⁴.
Herabwürdigen⁵. Erniedrigen⁶.**

- | | | | | | |
|-----------------|---------------|-----------------|---------------|-----------------|--------------|
| 1) To disgrace. | 2) Humiliate. | 3) Dishonour. | 4) Lower. | 5) Degrade. | 6) Abase. |
| 1) Outrage. | 2) Humiller. | 3) Déshonorer. | 4) Abaisser. | 5) Dégrader. | 6) Avilir. |
| 1) Insultare. | 2) Umiliare. | 3) Disonorare. | 4) Abbassare. | 5) Dispregiare. | 6) Avilire |
| (degradare). | | | | | |
| 1) Обругать. | 2) Унижать. | 3) Обезчестить. | 4) Унижать. | 5) Уничжать. | 6) Понижать. |

Erniedrigen ist der allgemeinste Ausdruck und deutet eine Verringerung des inneren oder äußeren Wertes einer Person an. Wenn der Wert bloß ein äußerer ist, z. B. derjenige, den ein Mensch durch seine Stelle in der gesellschaftlichen Rangordnung erhält, so ist die Verringerung desselben ein *Herabsetzen*. So *setzt* sich z. B. jemand in den Augen der Standesgenossen selbst *herab*, wenn er die Regeln feiner Sitte und edlen Anstandes verletzt, die der ungeschriebene Kodex des gesellschaftlichen Verkehrs fordert. „Ich habe müssen zuhören sie *herabsetzen*, *erniedrigen* und konnte *und durfte* sie nur halb verteidigen.“ Goethe, Werthers Leiden.

*Herabwürdig*en dagegen bezieht sich auf den inneren Wert einer Person oder Sache. So würde z. B. ein heiliger Ort, ein heiliger Brauch durch weltliche Musik und alles, was an weltliche Lustbarkeit erinnert, *herabgewürdigt* werden. Ein Theater, das eine Stätte edler Kunst sein soll, wird durch frivole Schaustellungen *herabgewürdigt*. *Demütigen* setzt zu dem Begriffe der *Herabwürdig*ung den Begriff des eigenen Urteils des Leidenden über seine Unvollkommenheit und des damit verknüpften schmerzhaften Gefühls hinzu. Man *beschimpft* denjenigen, dem man die Zeichen der Ehre nimmt, dem also auch andere diese Zeichen der Ehre zu versagen veranlaßt werden können. Die höchste *Beschimpfung* ist die Beraubung der Zeichen des geringsten Grades der Ehre oder des bloßen ehrlichen Namens. Das geschieht durch öffentliche *beschimpfende* Strafen gesetzmäßig. Wer einen Menschen mit Worten oder Taten so behandelt wie einen, der keine Ehre verdient, der *beschimpft* ihn. „Sie haben ein ehrliches Mädchen mit kaltem Blute *beschimpft*. . . . Und also, zuvörderst erklären sie eigenhändig, freiwillig, bei offenen Türen, in Gegenwart ihrer Bedienten, daß Sie ein abscheulicher Mensch sind, der meine Schwester betrogen, verraten, sie ohne die mindeste Ursache *erniedrigt* hat.“ Goethe, *Clavigo* II. *Entehren* ist der höchste Grad der *Erniedrigung*; denn es ist die Verminderung seines *sittlichen* Wertes unter den Menschen. Feigheit *entehrt* den Soldaten, Niederträchtigkeit und Betrug *entehrt* jeden Menschen. *Entehren* kann man sich nur durch moralisch schlechte Handlungen, *beschimpfen* aber durch alles, wodurch man sich um die Achtung und gute Meinung anderer bringt. Ein großer Künstler *beschimpft* sich durch eine schlechte Arbeit, indem er dadurch seinen Ruhm verringert und macht, daß man ihn wie einen Pfuscher behandelt. „Ein durch eigene Schuld *entehrtes* Mädchen hat sich schwer *beschimpft* und tief *erniedrigt*, und in dem Gefühle seiner *Herabwürdigung* durch den Verlust seiner jungfräulichen Ehre, seiner höchsten Würde, ist seine *Demütigung* vollkommen, ohne daß es jemand öffentlich *herabgesetzt* hätte.“ „Mancher Mensch wird als ein Unwürdiger *herabgesetzt*, *erniedrigt*, *beschimpft*, sogar *entehrt*, und doch nicht *gedemütigt*, indem nichts seinen Hochmut beugen kann; aber er kann nicht *herabgewürdigt* werden, weil er schon ein Unwürdiger ist.“ Weigand.

299. Beschirmen¹. Beschützen². Verteidigen³.

1) To guard.

1) Mettre à l'abri.

1) Mettere al coperto, al sicuro.

1) & 2) Покрыть, защищать.

2) Protect.

2) Protéger.

2) Proteggere.

3) Defend.

3) Défendre.

3) Difendere.

3) Защищать.

Beschützen (von mhd. *schützen*, aufdämmen, eindämmen, umdämmen, schirmen, verteidigen; zu dem Verbum *schießen* gehörig; in *schießen* liegt auch der Begriff der schnellen Bewegung; daher bedeutet *schützen* eigentlich: durch schnelle Bewegung eine Gefahr ablenken, z. B. durch einen Schlag mit dem Schwerte, durch Verschießen mit dem Riegel usw.) ist ursprünglich ein Sicherstellen durch tätige Mittel (eig. durch das Schwert), *beschirmen* (von ahd. der *scirm*, *scërm*, Schutzwehr, Schild, Schutz, mhd. *schirm*, *schërm*, Schild, Schutzdach, Verteidigung) dagegen ist eine Sicherstellung durch bloße deckende Mittel (eig. durch Vorhalten des Schildes). *Beschützen* bezieht sich besonders auf eine wirkliche, *beschirmen* auch auf eine bloß mögliche Gefahr. Die Bedeutung beider Wörter fließt jedoch vielfach in einander über; schon unsere Vorfahren verknüpften beide Begriffe sehr eng in der willkommenen alliterierenden Formel: *Schutz und Schirm*. Gegenwärtig ist *beschirmen* nur noch in dichterischer Sprache gebräuchlich; namentlich wird es verwendet, um den Schutz Gottes auszudrücken, und ist daher der Religionsprache eigen geblieben. *Verteidigen* (mhd. *vertagedingen*, eig. auf dem *Tageding* [d. i. vor Gericht] verhandeln, ahd. *tagading*, Gerichtstermin, Verhandlung) enthält den Begriff einer Abwehr lebender Wesen durch lebende Wesen, z. B. ein Land, eine Festung, eine Stadt usw. gegen den Feind *verteidigen*. Ein Leinwanddach, das wir über einen Sitz im Freien ziehen, *beschützt* oder *beschirmt* uns vor sengenden Sonnenstrahlen und strömendem Regen, aber wir sagen nicht: es *verteidigt* uns. Das flache Land wird in Holland durch die Dämme vor den Überschwemmungen der See *beschützt*, und die Einwohner derselben werden durch Kriegsheere und Festungen *beschützt* und *verteidigt*. Wenn man von einem *Verteidigen* gegen Wasser, Feuer, Seuchen u. dergl. spricht, so werden diese Dinge als Personen gedacht. Namentlich gebraucht man *verteidigen*, seiner ursprünglichen Bedeutung gemäß, von der Tätigkeit eines Sachverwalters vor Gericht; dieser nimmt seinen Klienten dem Vertreter der Anklage, dem Staatsanwalte, gegenüber in Schutz. Er sucht entweder die Unschuld seines Klienten nachzuweisen oder mildernde Umstände für ihn geltend zu machen. Für diese Tätigkeit eines Rechtsanwalts gebrauchen wir ganz besonders den Ausdruck: er *verteidigt* seinen Klienten, und nennen den Rechtsanwalt geradezu den *Verteidiger* des Angeklagten. Daraus ergibt sich dann weiter, daß der Rechtsanwalt nicht nur die Person des Angeklagten *verteidigt*, sondern wir sagen auch: er *verteidigt* die Unschuld, die Ehre des Angeklagten, und dann weiter: er *verteidigt* seine aufgestellten Behauptungen, seine Ansicht u. ähnl. Von solchem Rechtsstreit ist das Wort aber auch weiter auf Privatstreitigkeiten, nament-

lich auf wissenschaftliche oder parlamentarische Verhandlungen übertragen worden. Ein Gelehrter *verteidigt* eine Hypothese, eine Ansicht, einen aufgestellten Satz, ein Abgeordneter *verteidigt* seinen Antrag, seine Art der Abstimmung, seine Haltung in einer bestimmten Frage usw. gegen berechnete oder unberechnete Angriffe. Die Wörter *beschützen* und *beschirmen* könnte man in allen diesen Fällen nicht verwenden.

300. Beschluß¹. Entschluß². Ratschluß³.

- | | | |
|-----------------|-----------------------------|-----------------------------|
| 1) Resolution. | 2) Resolve (Determination). | 3) Counsel. |
| 1) Résolution. | 2) Décision, résolution. | 3) Décret, arrêt. |
| 1) Decisione. | 2) Risoluzione. | 3) Decreto, determinazione. |
| 1) & 2) Премия. | | 3) Операция. |

Der *Entschluß* ist die Bestimmung des Willens eines *einzelnen* Menschen aus sich heraus, und er kann schnell, ohne lange vorhergehende Beratschlagung gefaßt werden; denn selbst, wenn man einer ganzen Gesellschaft einen *Entschluß* beilegt, so betrachtet man sie als eine einzelne moralische Person. Der *Beschluß* ist die endliche Bestimmung des Willens einer einzelnen oder mehrerer Personen, nach reiflicher Erwägung und Beratschlagung, z. B. ein Landtags-, Reichstags*beschluß*, der *Beschluß* einer Hauptversammlung. Der *Ratschluß* ist ein *Beschluß*, der zugleich Entscheidendes über das Wohl und Wehe anderer Personen auf lange Zeit hinaus enthält und mit der reiflichsten und weisesten Erwägung gefaßt worden ist. Der höchste Verstand und der vollkommenste Wille allein enthält von Ewigkeit her vollkommen weise *Ratschlüsse*, und darum werden vorwiegend alle Bestimmungen des göttlichen Willens *Ratschlüsse* genannt.

301. Beschränken¹. Begrenzen².

- | | | | |
|-------------------------------|------------------------------|----------------------------------|--------------------|
| 1) To confine (circumscribe). | Borner (restreindre). | <i>Limitare (restringere).</i> | Ограничивать. |
| 2) To limit, bound. | Limiter. | <i>Limitare (circoscrivere).</i> | Назначать границы. |

Der Hauptbegriff, den beide Wörter ausdrücken, ist der, daß einer körperlichen Größe oder einer geistigen Kraft die Ausdehnung oder der Umfang ihrer Wirksamkeit bestimmt wird. *Beschränken* setzt zu diesem Hauptbegriff noch den Nebenbegriff hinzu, daß ein Ding von außen gehindert wird, sich weiter auszudehnen oder zu vergrößern. *Begrenzen* hingegen bezeichnet nur den Abschluß einer Größe in Raum oder Zahl, einer äußeren oder inneren Tätigkeit durch ein Ziel. Unsere Aussicht ist durch ein Gebäude *beschränkt*, weil dieses Gebäude uns hindert, weiter hinaus zu sehen. Eine Linie wird durch ihre Endpunkte *begrenzt*, sie bezeichnen die Größe ihrer *Ausdehnung*. Wenn man etwas *begrenzt* nennt, so

zeigt man bloß an, daß die Größe derselben bestimmt ist; wenn man es *beschränkt* nennt, so zeigt man zugleich an, daß man es größer wünsche, aber nicht vergrößern kann oder darf. Bei Übertragung auf das geistige Gebiet fällt dieser Unterschied noch mehr in die Augen. Wenn man darüber klagt, daß unsere Wißbegierde in so vielen Stücken unbefriedigt bleibt, so sagt man, der Verstand des Menschen sei sehr *beschränkt*, weil man mehr zu erkennen wünscht, aber nicht mehr erkennen kann. Wenn man bloß anzeigen will, daß er nicht allwissend sei, so sagt man, er sei *begrenzt*. Daher sagt man, daß man seine Wünsche *begrenze*, wenn man sie freiwillig nicht weiter ausdehnt, wenn man auch könnte. *Beschränkt* würden sie werden, wenn ein äußeres Hindernis (ein Befehl, Strafurteil usw.) ihre Vergrößerung unmöglich macht. „Ihr (Männer) wagt es, für die Ewigkeit zu handeln, | wenn wir (Frauen) ein einzig nah *beschränktes* Gut | auf dieser Erde nur besitzen möchten | und wünschen, daß es uns beständig bliebe.“ Goethe, Tasso II, 1. Schiller schrieb eine Abhandlung: „Über die notwendigen *Grenzen* beim Gebrauch schöner Formen.“

302.

Beschränkt¹.Eingeschränkt².

1) Confined, circumscribed, fig. narrow-minded.

2) Limited, restricted.

1) Borné (limité).

2) Restreint.

1) Limitato.

2) Ristretto.

1) & 2) Ограниченный.

Beschränken bedeutet: hindern, daß ein Ding sich weiter ausdehne, und *beschränkt* ist also das, was gehindert wird, größer zu werden; *einschränken* hingegen heißt, ein Ding nötigen, sich einem gegebenen kleineren Raum gemäß zu verengern, und *eingeschränkt* ist also dasjenige, dem ein gewisser Raum bestimmt ist, in welchem es sich zusammenziehen muß. Das nämliche Ding ist daher *beschränkt*, sofern es seine Größe nicht über gewisse Schranken vermehren und ausdehnen kann; *eingeschränkt*, sofern es sich innerhalb der Schranken dieses Raumes halten muß. „In jedem Künstler liegt ein Keim von Verwegenheit, ohne den kein Talent denkbar ist, und dieser wird besonders rege, wenn man den Fähigen *einschränken* und zu einseitigen Zwecken dingen und brauchen will.“ Goethe, Spr. i. Pr. 698.

303.

Besehen¹.Besichtigen².

1) To regard, eye, survey.

Regarder (examiner).

Guardare.

Осматривать.

2) Inspect, examine.

Inspector (visitor).

l'isitare (esaminare).

Разсматривать.

Das *Besichtigen* zeigt eine sorgfältigere Prüfung an, als das bloße *Besehen*. Wer daher etwas bloß *besieht*, der sieht es zu

seinem Vergnügen von allen Seiten an, aber gewöhnlich nur von außen. Wer aber eine Sache *besichtigt*, will auch das Innere, das Wesen derselben erkennen. Zu dem *Besichtigen* gehören oft Kunstkennntnisse, die uns in den Stand setzen, einen Gegenstand genau zu prüfen, um mit Zuverlässigkeit darüber zu urteilen. Die Mutter *besieht* den verwundeten Finger ihres Kindes, der Wundarzt *besichtigt* ihn. Wenn endlich etwas von der Obrigkeit oder in ihrem Namen *besichtigt* wird, so soll das Ergebnis einen höheren Grad der Zuverlässigkeit haben, es muß daher die Sache mit größerer Vorsicht und Sachkenntnis geprüft und untersucht werden. Ein Landwirt *besieht* sein Feld, um zu wissen, ob das Korn darauf gut gedeihe; die Regierung läßt ein Feld *besichtigen*, um den Schaden, den der Hagel darauf angerichtet hat, genau zu schätzen und zu veranschlagen.

304. Besehen¹.Betrachten².Beschaun³.

1) To look at, view.

1) *Regarder* (examiner).1) *Guardare* (osservare).

1) Осматривать.

2) Contemplate, consider.

2) *Contempler* (considérer).2) *Contempler* (considerare).

2) Соизрцать.

3) Inspect, examine.

3) *Contempler*, examiner.3) *l'istare*, esaminare.

3) Разсматривать.

Das *Besehen* geschieht in der Absicht, eine genauere Kenntnis von einem sichtbaren Gegenstande zu erhalten, mittelst welcher wir ihn richtig beurteilen können. *Betrachten* heißt, etwas zum Gegenstande seiner äußeren oder inneren Anschauung wählen. Es beschäftigt sich inniger mit dem Gegenstande und schließt nebst dem Auffassen der Merkmale zugleich eine tiefere Beschäftigung der denkenden und empfindenden Kräfte mit ein. Ein Gemäldehändler *besieht* ein Gemälde von allen Seiten, um zu untersuchen, ob es auch nicht irgendwo schadhaft sei, ob er nicht in irgend einem Winkel desselben den Namenszug eines berühmten Meisters oder sonst etwas entdecken könne, wodurch es sich teurer verkaufe. Der Künstler aber *betrachtet* das Gemälde, um die Kunst an demselben zu bewundern, darüber nachzudenken und sie in seinen eigenen Werken nachzuahmen. Der Liebhaber *betrachtet* es, um seine Schönheiten voll zu genießen. *Besehen* ist also äußerlicher und weniger tief, als *betrachten*. Auf das Geistige übertragen ist *betrachten* oft gleichbedeutend mit *nachdenken*, und die Gedanken, die jemand über einen Gegenstand im Zusammenhang vorträgt, werden zuweilen geradezu *Betrachtungen* genannt. So schrieb Schiller „zerstreute *Betrachtungen* über verschiedene ästhetische Gegenstände“ und Goethe ein „Buch der *Betrachtungen*“ im west-östl. Divan. „Der Handelnde ist immer gewissenlos; es hat niemand Gewissen als der *Betrachtende*.“ Goethe, *Spr. i. Pr.* 162. „So laßt uns jetzt

mit Fleiß *betrachten*, | was durch die schwache Kraft entspringt; | den schlechten Mann muß man verachten, | der nie *bedacht*, was er vollbringt.“ Schiller, Glocke. — Zwischen *besehen* und *beschauen* besteht ein ähnlicher Unterschied wie zwischen *sehen* und *schauen*. Während *besehen* mehr auf die äußerliche Sinnestätigkeit hinweist, schließt *beschauen* zugleich die innere geistige Tätigkeit ein, es ist zugleich das Sehen des geistigen Auges. Daher ist der Ausdruck *beschauen* edler als *besehen*. Auch die Ausdrücke *angaffen*, *begaffen*, *begucken*, *beäugeln*, *in Augenschein nehmen* sind mit den genannten sinnverwandt. *Gaffen* heißt eigentlich: den Mund weit öffnen, den Mund aufsperrn; es ist verwandt mit altnordisch *gapa*, den Mund weit öffnen, aufsperrn, engl. *to gape*, gähnen, altengl. *geapian*, gähnen, niederl. *gopen*, gähnen. Das Wort *gaffen* ist die mitteldeutsche Form für das hochdeutsche *kapfen*, althochd. *chapsen*, mittelhochd. *kapfen*. Noch Voß gebraucht *gaffen* in der alten Bedeutung des Gähnens und Klaffens, z. B. „aus der *gaffenden* Todeswunde“ II. 14, 518.¹⁾ Gegenwärtig bezeichnet es das Verwunderung und Neugier verratende müßige Anschauen und ist in edler Sprache nicht üblich. Während noch Wieland sagte: „Zwischen Traum und Wachen zweifelhaft schwebt Hüon sprachlos da und *gafft*“ (Oberon II, 27), hatte Schiller ursprünglich im Don Carlos I, 2 geschrieben: „Acht höllenbange Monde sind es schon, | daß von der hohen Schule mich der König | an seinen Hof zurückberief — daß ich | sie (die Königin) täglich anzuhören — *anzugaffen* | verurteilt bin.“ änderte aber schon in der ersten Ausgabe von 1787: „daß ich sie täglich anzuhören — *anzustarren* | verurteilt bin.“ und in der Ausgabe von 1805 schrieb er, wie nun gegenwärtig allgemein auf der Bühne in Geltung ist: „Daß von der hohen Schule mich der König | zurückberief, daß ich sie täglich *anzuschauen* | verurteilt bin.“ Schon zu Schillers Zeit vollzog sich also die Wandlung, daß *gaffen* aus der edlen Sprache verbannt wurde. Echt volkstümlich sagt daher Goethe im Faust (I, Szene bei Marte): „Ich hatte, sprach er, nicht zum Zeitvertreib zu *gaffen*;“ und: „Auf des Nachbarn Schritt und Tritt zu *gaffen*.“ Ebenda. (Vgl. hierzu Heyne, Deutsches Wörterb. I, 1017.) Demnach bedeutet *angaffen*: jemand in müßiger Neugier staunend anstarren, während *begaffen* damit zugleich ein Besehen von allen Seiten verbindet. Beide Ausdrücke sind wie *gaffen* selbst derbe Ausdrücke. *Begucken* hebt dagegen lediglich das *neugierige* Beschauen hervor, ohne den stark tadelnden Nebensinn, der in *begaffen* liegt; es deutet zugleich an, daß man etwas, gewöhnlich unter Vorwärtsneigen des Kopfes, genauer betrachtet, z. B. sich im

¹⁾ Ursprüngliche Gestalt der Übersetzung. In späteren Ausgaben umgearbeitet in: „aus der *klaffenden* Todeswunde“.

Spiegel *begucken*. „Warum *begafft* sie mich so?“ sagt Lady Milford zu Luise in Schillers *Kabale und Liebe* IV, 7. Das neugierige Mustern einer Person oder Sache bezeichnet die Redewendung: Er *beguckte* mich von vorn und hinten; man *beguckte* das Geschenk von allen Seiten. *Beäugeln* hebt hervor, daß jemand etwas *heimlich* beguckt; er will es verbergen, daß er etwas neugierig betrachtet, und wirft deshalb nur heimliche Seitenblicke nach dem Gegenstande, die er aber, um doch ein genaues Bild zu bekommen, oft wiederholt. Ähnlich bedeutet *liebäugeln*, sehnsuchtsvolle oder liebende Seitenblicke nach etwas werfen, z. B. mit der Flasche *liebäugeln*. „Die Mägdlein *beäugelten* ihn heimlich.“ Gottfried Keller, *Das Sinngedicht*. Novellen, Berlin 1882, 45. — *Etwas in Augenschein nehmen* ist eine Umschreibung des Beschauens, die der Sprache der Höflichkeit angehört und verwendet wird, um von hohen Persönlichkeiten oder Behörden u. ähnl. zu sagen, daß sie sich etwas, was in ihrem Lande oder in ihrem Aufsichtsbezirke vorgeht oder zu sehen ist, anschauen, z. B. Die Königliche Familie beehrte die festlichen Veranstaltungen mit ihrem Besuche und *nahm* alle Einrichtungen *in Augenschein*. Auch ein Bauherr, der Besitzer eines Hauses, einer Fabrik usw. nimmt nach einer größeren Umwandlung in seinem Besitztum *alles in Augenschein*. Man sagt dafür auch *beaugenscheinigen*; doch ist dieses Wort nicht zu empfehlen. *In Augenschein nehmen* bedeutet also *prüfend besichtigen* und wurde früher auch allgemeiner verwendet in dem Sinne: sich von etwas persönlich überzeugen, wovon man viel gehört hat. Noch Goethe sagt in Wilh. Meisters Lehrjahren (III, 4): „Ein jeder wollte die Gesellschaft *in Augenschein nehmen*.“ Heute hat sich die Gebrauchssphäre des Wortes bedeutend eingeschränkt, es kann wohl hier und da noch allgemeiner verwendet werden, aber in der Regel steht es nur als förmlicher Ausdruck für Besichtigungen durch höhere Persönlichkeiten.

305. Sich besinnen¹. Sich erinnern². Eingedenk sein³. Sich entsinnen⁴. Einfallen⁵. Beifallen⁶.

- 1) To think on, recall to one's memory. 2) Remember. 3) Bear in mind, be mindful of.
4) Recollect, remember. 5) & 6) Occur. 6) Come across one's mind, recollect.
1) *Se rappeler (réfléchir)*. 2—4) *Se souvenir de*. 5) *Venir à l'idée*. 6) *Se souvenir*.
1) *Richiamare alla memoria (riflettere)*. 2) *Ricordarsi*. 3) *Esser memore (ricordarsi)*.
4) *Sovvenirsi*. 5) *Venir in mente*. 6) *Rammentarsi (venir in mente)*.
1) & 6) *Вспоминать (опоминаться)*. 2) *Помнить*. 3) & 4) *Припоминать*. 5) *Приходить на ум*.

Was noch nicht aufgehört hat, unserer Seele klar vorzuschweben, dessen ist man *eingedenk*. Ich werde der letzten Worte meines sterbenden Freundes ewig *eingedenk* sein, heißt: Ich werde sie nie vergessen, weil ich unaufhörlich daran denke. An das, woran wir eine Zeitlang nicht gedacht haben, *erinnern* wir uns, wir *besinnen*.

uns darauf; das heißt, das Andenken desselben wird in unserm Gedächtnis, nach einer Zwischenzeit, in der wir nicht daran gedacht haben, wieder erneuert. Das kann aber auf zweierlei Art geschehen. Entweder erneuert sich eine Vorstellung unvermerkt und unwillkürlich (*erinnern*), oder wir erneuern sie absichtlich (*sich besinnen*). *Sich besinnen* aber ist die ganze Handlung, durch die wir eine Vorstellung in unserm Gedächtnis erneuern, *sich entsinnen* nur der glückliche Erfolg dieser Handlung. Derjenigen Dinge, die uns besonders interessieren, oder von denen wir uns einen großen Nutzen versprechen, sind wir gewöhnlich lange *eingedenk*. Was uns stark gerührt hat, woran wir oft gedacht, was wir oft gesehen und gehört haben, dessen können wir uns bei vorkommender Gelegenheit *erinnern*; was keinen sonderlichen Eindruck gemacht hat, woran wir lange nicht gedacht haben, worauf viele und starke Zwischenvorstellungen gefolgt sind, das scheint aus unserm Gedächtnis verlöscht zu sein, wir müssen uns lange *besinnen*, ehe wir uns dessen *entsinnen*; daher *besinnt* man sich, ob, und *erinnert* und *entsinnt* sich, daß man etwas getan habe. *Einfallen* und *beifallen* bezeichnen das zufällige und plötzliche Erscheinen einer Vorstellung in unserm Bewußtsein; *beifallen* aber hat noch den Nebengriff, daß sich diese Vorstellung an bereits gegenwärtige Vorstellungen anlehnt. „Siehst du, Franziska? da hast du eine sehr gute Anmerkung gemacht? Gemacht? Macht man das, was einem so *einfallt*.“ Lessing, Minna von Barnh. II, 1. „Wenn es mir bei der Wahrheit seines Spieles *beifällt*, daß ihm dieser Charakter nicht natürlich ist, so werde ich ihn um so höher schätzen.“ Schiller, Über Anm. u. W.

306. Besoffen¹. Berauscht². Betrunk³. Benebelt⁴. Trunken⁵.

- | | | | | |
|--------------|-----------------|------------------------|-------------------|------------------------|
| 1) Topsy. | 2) Inebriated. | 3) Drunk. | 4) Fuddled. | 5) Intoxicated (with). |
| 1) Ivre. | 2) Gris (ivre). | 3) & 4) Enivré, grisé. | 6) Ivre (enivré). | |
| 1) Ubbriaco. | 2) Afficco. | 3) Ebbro. | 4) Brillo. | 5) Arzinazzato. |
| 1) Хмельной. | 2-5) Пьяный. | | | |

Diejenigen unter diesen Wörtern, die von *trinken* und *saufen* abstammen, deuten auf geistige Getränke, während hingegen *berauscht* auf eine allgemeinere Ursache hindeutet. Man kann sich nämlich auch durch andere Sachen, als durch geistige Getränke *berauschen*. Die Türken *berauschen* sich mit Opium, und man wird nicht sagen, daß sie sich darin *betrinken*. *Besoffen* bezeichnet einen Menschen, der sich durch die übermäßige Menge des Getränkes, das er zu sich genommen, in einen Zustand versetzt hat, in dem er seiner Sinne nicht mehr mächtig ist; das Wort ist eine sehr starke Bezeichnung

dieses Zustandes, es weist auf ein tierisch maß- und schrankenloses Genießen von geistigen Getränken hin. *Betrinken* deutet nicht auf diesen Nebenbegriff. Kleine Kinder und Personen von schwächlicher Leibesbeschaffenheit können auch schon von einem oder einigen Gläsern Wein *betrunken* werden. *Benebelt* ist ein mehr scherzhafter Ausdruck für einen geringeren Grad der Trunkenheit und bezeichnet, daß jemand bereits nicht mehr klar sehe und denke. *Besoffen* ist der niedrigste und stärkste Ausdruck von allen, der in guter Sprache nicht gebräuchlich ist; ebenso wird *benebelt*, obwohl es bei weitem nicht ein so niedriger Ausdruck ist wie *besoffen*, nur in der Umgangssprache und auch da nicht allzuhäufig angewendet. Der üblichste Ausdruck, der ohne verächtliche und scherzhafte Nebenbedeutung, schlechthin den Zustand der Trunkenheit bezeichnet, ist *betrunken*; edler ist der Ausdruck *berauscht*, der edelste von allen ist *trunken*; denn es bezeichnet den, der bloß viel, nicht, wie die übrigen, der zu viel getrunken hat. „Jedermann gibt zum ersten den guten Wein; und wenn sie (die Gäste) *trunken* worden sind, alsdann den geringeren.“ Joh. 2, 10. Zuweilen drückt es bloß den Zustand aus, wie in *schlaftrunken*, ohne im geringsten auf die Handlung hinzudeuten, durch die der Mensch in den Zustand verworrener Vorstellungen versetzt wird. — Nur *berauscht* und *trunken* (*betrunken* ganz selten und nur von Dichtern) werden uneigentlich gebraucht, nämlich von einem Zustande, in dem wir die Herrschaft über unsere Sinne und Vernunft mehr oder weniger verloren haben, und in den uns irgend eine Leidenschaft versetzt hat. Diese Leidenschaft muß aber zu den tätigen, wie die Freude, die Hoffnung, nicht aber zu den niederschlagenden, wie die Sehnsucht, der Gram u. dergl. gehören; denn die Trunkenheit, die noch edler sein soll, muß die Kräfte beleben, nicht ertöten. So kann man von Freude, Wonne, Hoffnung, Glück usw. *trunken* oder *berauscht* sein. „Wir betreten *feuertrunken*, Himmliche, dein Heiligtum.“ Schiller, Lied a. d. Fr. „*Berauscht* von dem errungenen Sieg, | verlerne nicht, die Hand zu preisen, | die an des Lebens ödem Strand | den weinenden verlassenen Waisen | des wilden Zufalls Beute fand.“ Schiller, Die Künstler. — Die Zahl der Wörter, die den Zustand des Berauschtseins bezeichnen, ist so groß, daß wir uns begnügen müssen, hier nur noch einige wenige anzuführen: Er ist *voll* oder *toll* und *voll* hebt hervor, daß der Betreffende mit geistigen Getränken angefüllt ist wie ein Faß, weshalb er auch leicht kugelt wie ein solches, *toll* weist dabei auf den Zustand der damit verbundenen geistigen Umnebelung hin. Er ist *beduselt* ist derber Volksausdruck, der die geistige Betäubung anzeigt (niederdeutsch *dusel* = Schwindel). Er ist *selig* bezeichnet den Zustand als eine Erhöhung des Glücksgefühls, die mit einem gewissen Grade der

Trunkenheit verbunden ist; man sagt auch: er ist *weinselig*, *bierselig* usw., wobei die bewirkende Ursache der *seligen Stimmung* mit angezeigt wird. Einen leichten Rausch deuten die Ausdrücke an: Er ist *angeheitert*, *animiert*, *angesäuselt*; einen etwas schwereren bereits: er ist *angetrunken*; doch ist der *Angetrunkene* noch nicht *völlig betrunken*. Er ist *illuminirt* hebt spöttisch die scheinbar größere Erleuchtung des Geistes, die lebhaftere Stimmung hervor, die mit der Anfangsstufe des Rausches verbunden ist. Er ist *bekneipt* ist ursprünglich Studentenausdruck, der von der *Kneipe* auf den dort erworbenen Zustand übertragen ist, ist aber wie der Ausdruck *Kneipe* jetzt auch in anderen Kreisen ganz üblich geworden. *Kneipe* ist ein norddeutscher Ausdruck für eine kleine, enge, niedrige Schenke (niederländ. *knijp*, Enge, Verlegenheit), wo man *zusammengeklemmt*, *zusammengequetscht* sitzen muß (*kneipen* — klemmen, quetschen). So nennt man in Mitteldeutschland vielfach eine Fuhrmannskneipe auch eine Fuhrmannsquetsche, womit sich dann auch der Begriff des Sitzenbleibens oder Klebenbleibens in der Schenke verbindet, weshalb auch in manchen Orten *Bleibe*, *Klebe*, *Quetsche* als Namen für Schenken vorkommen. Von der Fuhrmanns- und Schifferkneipe übertrug man das Wort *Kneipe* auf die kleinen Schenkstuben, in denen die Studenten verkehrten, und zwar als Kraftwort von den Studenten selbst eingeführt („das deutsche Kraftwort *Kneipe*“). Er ist *bezech* steht in der Mitte zwischen *betrunken* und *besoffen*. Es ist nicht so niedrig und derb wie der letzte, aber auch nicht so farblos wie der erste Ausdruck. *Bezech* geht zurück auf die *Zeche*, d. i. eigentlich Beitrag zu einem gemeinsamen Schmaus oder Gelage, zu einer gemeinsamen Ordnung usw., dann auch die Rechnung des Wirtes für den gemeinsamen Schmaus, später die Wirtsrechnung überhaupt, daher dann das, was man in einem Wirtshaus verzehrt hat. *Bezech* bedeutet also immer einen Rausch, den sich jemand in Gesellschaft erworben hat, daher haftet dem Worte etwas Anständigeres an als dem derben Ausdrücke *besoffen*. Es kann jemand *total*, *fürchterlich*, *kannibalisches* *bezech* sein, aber nur *bestialisch*, *schweinemäßig* usw. *besoffen*. Die letzten beiden Beiworte können zu *bezech* nicht treten. Er ist *bezopft* oder *behaarbeutelt* sind altertümliche Ausdrücke (der *Haarbeutel* war ein Beutel, in den im 18. Jahrhundert die Männer, der Tracht ihrer Zeit gemäß, die Haare des Hinterkopfes hineinsteckten). Von dem Hin- und Herschwanken des Zopfes bei einem Betrunkenen kam man wohl auf die genannten Redensarten. Auf den schwankenden Gang weist auch die Wendung hin: *Er hat schief geladen*. Scherzhafto Wendungen sind: *Er hat zu tief ins Glas geguckt*; *er hat zu viel im Oberstübchen*; *er sieht den Himmel für eine Baßgeige an* usw. usw.

307. **Besonnenheit¹. Geistesgegenwart².**

- | | | | |
|--------------------------|---------------------------|-----------------------------|-------------------|
| 1) Discretion, prudence. | Prudence. | <i>Prudenza.</i> | Осторожность. |
| 2) Presence of mind. | Présence d'esprit. | <i>Presenza di spirito.</i> | Присутствие духа. |

Beiden Wörtern liegt der Begriff zu Grunde, daß jemand seine geistigen Kräfte beherrsche. Äußert sich diese Selbstbeherrschung dadurch, daß er nichts Übereiltes tut, so schreiben wir ihm *Besonnenheit* zu. Dagegen besitzt er *Geistesgegenwart*, wenn er *rasch, schnell* *besonnen* ist, d. h. wenn er, ohne durch plötzlich ihm entgegen-tretende Schwierigkeiten verwirrt zu werden, seine geistigen Kräfte so beherrscht, daß er vermöge derselben sogleich die zweckdienlichen Mittel zur Beseitigung jener anwendet. „Viel Rettungsmittel bietest du! Was heißt's? Die beste Rettung: *Gegenwart des Geists!*“ Goethe, Sprichwörtlich. Die *Besonnenheit* umschreibt Goethe in dem Spruche: „Reine mittlere Wirkung zur Vollendung des Guten und Rechten ist sehr selten; gewöhnlich sehen wir Pedanterie, welche zu retardieren, Frechheit, die zu übereilen strebt“ (Spr. i. Pr. 201); er faßt sie auf als die rechte Mitte zwischen Versäumnis und Übereilung.

308. **Besorgt¹. Sorgsam². Sorgfältig³. Besorgnis⁴.
Sorgsamkeit⁵. Sorgfalt⁶.**

- | | | | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|----------------------------------|
| 1) Anxious, concerned, uneasy. | 2) Solicitous, watchful. | 3) Careful, attentive. | 4) Anxiety, apprehension. | 5) Solitude. | 6) Care, carefulness, attention. |
| 1) Soucieux (inquiet). | 2) Soligneux. | 3) Diligent (attentif). | 4) Soin (sooul). | 5) Sollicitude. | 6) Soin (attention). |
| 1) <i>Sollecito (inquieto).</i> | 2) <i>Provvido (vigilante).</i> | 3) <i>Diligente (accurato).</i> | 4) <i>Premura (cura).</i> | 5) <i>Sollecitudine (vigilanza).</i> | 6) <i>Cura (accuratezza).</i> |
| 1) Озабоченный. | 2) Заботливый. | 3) Рачительный. | 4) Заботливость. | 5) Рачительность. | 6) Страніе (Попеченіе). |

Besorgt (Gegens. *unbesorgt*) drückt die Stimmung desjenigen aus, dem eine Sache *Sorge* macht, oder dem sie Veranlassung gibt, sein Gemüt auf die mögliche Beschädigung derselben mit ängstlicher Erwartung zu richten. „Die Gegenwart der Marwood — — könnte sie wohl *besorgt*, aber nicht niedergeschlagen machen.“ Lessing, Sampson IV, 3. — *Sorgsam* ist derjenige, bei dem das Bestreben, einen Gegenstand vor möglichen Übeln zu behüten, zur bleibenden Eigenschaft geworden ist. Die *Sorgfalt* ist das umsichtige Handeln, wodurch dasjenige, dessen Erhaltung wir wünschen, vor allem *besorgten* Schaden bewahrt wird. *Sorgsam* (Gegens. sorglos, leichtsinnig) geht also auf den Zustand des Gemütes, *sorgfältig* (Gegens. nachlässig, liederlich) auf die Handlungen, die aus diesem hervorgehen. Die *sorgsame* Zärtlichkeit einer *besorgten* Mutter wacht *sorgfältig* über das junge Herz ihrer noch unerfahrenen Tochter. Zwischen den Substantiven *Besorgnis*, *Sorgsamkeit* und *Sorgfalt* besteht dieselbe Sinnverwandtschaft.

309. Bestehen¹. Sein². Dasein³. Wirklichkeit⁴.

- | | | | |
|---------------------------|------------|-------------------|----------------------|
| 1) To exist, last. | 2) To be. | 3) Existence. | 4) Reality. |
| 1) Subister (exister). | 2) Être. | 3) Existence. | 4) Réalité. |
| 1) Esistere (sussistere). | 2) Essere. | 3) Esistenza. | 4) Realtà. |
| 1) Существовать. | 2) Быть. | 3) Существование. | 4) Действительность. |

Sein ist der allgemeinste Ausdruck; es umfaßt sowohl die Möglichkeit (d. i. bloß gedachte Dinge) als die Wirklichkeit; *Dasein*, *Wirklichkeit*, *Bestehen* werden dagegen den Dingen beigelegt, die nicht bloß gedacht werden, und sie bezeichnen gerade dasjenige *Sein*, das den Dingen noch außer ihrer Möglichkeit zukommt. Das *Bestehen* wird besonders von der Dauer eines Dinges gesagt; es setzt daher zu dem Begriffe des *Daseins* derselben noch den Begriff der Fortdauer (Gegens. vergehen, vernichtet werden, verschwinden) hinzu. Man sagt: Die menschliche Seele wird *bestehen*, so lange die Welt *bestehen* wird. Wenn die Welt *bestehen* soll, so muß sie Gott erhalten, d. h. er muß ihre Fortdauer bewirken. *Wirklichkeit* ist dem Scheine oder dem Eingebildeten, und *Dasein* dem Nichtsein entgegengesetzt. Ein Gegenstand der Sinne, der *wirklich* ist, muß auf unsere Sinne wirken; wenn das Bild desselben nicht auf diese Art in unserer Seele entsteht, so ist es ein bloßes Bild der Einbildungskraft. Das hat man vielleicht anfangs bloß durch *wirklich* ausdrücken wollen, bis die philosophische Abstraktion dem Dinge auch wegen seines innern Wirkens die *Wirklichkeit* beigelegt hat. Wenn wir daher Gott das *Dasein* beilegen, so wollen wir sein Nichtsein verneinen; wenn wir ihm die *Wirklichkeit* beilegen, so denken wir ihn als ein ewig wirksames Wesen. Selbst alsdann, wenn man sich das auch in der Sache unzertrennt und unzertrennlich (mit Hegel zu reden: *identisch*) denkt, so kann man es doch in Gedanken voneinander absondern.

310. Bestürzt¹. Betreten². Betroffen³. Verlegen⁴.
Verblüfft, verdutzt⁵.

- | | | | | |
|--|------------------------------------|----------------------------|--|-----------------------------|
| 1) Confounded, to be in consternation. | 2) Amazed, startled, disconcerted. | 3) Perplexed, struck dumb. | 4) Embarrassed, perplexed. | 5) Stupified. |
| 1) Consterné. | 2) Surpris (confus). | 3) Interdit. | 4) Embarrassé (géné). | 5) Déconcerté. |
| 1) Sgomentato (sconcertato). | 2) Sorpreso. | 3) Colpito (stordito). | 4) Imbarazzato (confuso). | 5) Istupidito (costernato). |
| 1) Смущенный. | 2) Изумленный. | 3) Пораженный. | 4) Въ замѣшательствѣ (въ затрудненіи). | 5) Озадаченный. |

Verlegen (eig. das, was zu lange gelegen hat und dadurch verdorben ist) ist, wen Schwierigkeiten oder unerwartete Erscheinungen die Unzulänglichkeit seiner Kräfte zur Beherrschung jener in solchem *Grade* empfinden lassen, daß er nicht weiß, wie er handeln soll.

Arme sind um ihren Unterhalt *verlegen*, wenn sie sich von Mangel und Bedürfnissen umgeben finden und mit bekümmelter Unruhe auf Mittel sinnen, ihnen abzuhelpen, ohne zu wissen, zu welchem sie greifen sollen. Menschen, die in der Einsamkeit aufgewachsen und erzogen sind, werden *verlegen*, wenn sie das erste Mal in größere Gesellschaft kommen. *Betreten* (eig. einer, an den jemand unvermutet herantritt) ist derjenige, den ein unangenehmes Ereignis unerwartet trifft und in niedergeschlagene Stimmung versetzt; eine Trauerbotschaft, harte Vorwürfe usw. können jemanden ganz *betreten* machen. „Die ganze Schöpfung sollte den Flor anlegen und über das Beispiel *betreten* sein, das in ihrer Mitte geschieht.“ Schiller, Kab. u. L. V, 7. *Betroffen* (eig. einer, der unvermutet von etwas *betroffen* wird) deutet eine stärkere Gemütsregung an, als *betreten*. Man ist *betroffen*, wenn man aus heiterer Luft einen Donnerschlag hört. Conti ist in der Emilia Galotti (I, 4) über des Prinzen veränderte Anschauung über die Orsina *betroffen*; die Macht der unvermuteten Entdeckung hat alle seine Ideen verwirrt; er steht gleichsam gedankenlos da und weiß nicht, was er von der Sache denken soll. Ein Unschuldiger, dem man ein fremdes Verbrechen vorwirft, kann *betreten* sein, der Schuldige, der sein strafbares Geheimnis entdeckt sieht, ist *betroffen*. Die stärkste und heftigste Gemütsregung zeigt der Ausdruck *bestürzt* an; *bestürzt* ist der, auf den plötzlich eine verderbenbringende Erscheinung mit so großer Heftigkeit herabstürzt, daß der Schrecken ihm alle Besonnenheit nimmt und er keinen Entschluß zu fassen weiß. Man ist *bestürzt*, wenn man unversehens auf eine Schlange tritt, wenn man plötzlich sein Zimmer in Flammen sieht. „Sprang sie hinan, die *bestürzt* Umschauenden freudig begrüßend.“ Voß, Luise II, 459. „Bis zum Wurme verschlichen *bestürzt* die Tiere der Felder sich in die einsame Kluft.“ Klopstock, Mess. VIII, 302. *Verblüfft* (eine neuhochdeutsche Bildung, von niederdeutsch *verbluffen*, d. i. scheu und furchtsam machen, niederl. *verbluffen*, d. i. betäuben, entmutigen) ist einer, den aus Mangel an Verstandeskraft oder an Geistesgegenwart eine unerwartete Erscheinung aus der Fassung bringt und in eine Verlegenheit versetzt, die sich in lächerlichen Mienen und Gebärden ausdrückt. „*Verblüfft* war er gleich an der Tür.“ Goethe, Ein Meister einer ländlichen Schule. *Verdutzt* (v. mhd. *vertutzt*, d. i. betäubt, verstummt, Partizip z. mhd. *vertutzen*, d. i. betäubt werden, verstummen) ist ein Provinzialismus, der dasselbe sagt wie *verblüfft*. Goethe hat auch *bedutzt*: „Wenn er spürt, daß es Ernst ist, kriecht sein theatralischer Eifer gewiß zum Kreuz, er kehrt *bedutzt* nach Frankreich zurück.“ (Clav. IV, 1.) Dieses Wort ist das Partizip von mhd. *betützen* (*betutzte*, *betutzt*), d. i. hintergehen, betören.

311.

Besuchen¹.Aufwarten².

1) To visit, pay a visit.

1) Visiter, rendre visite à (fréquenter).

1) Visitare (andar a trovare).

1) Почитать.

2) Wait upon.

2) Rendre ses devoirs.

2) Presentare i suoi omaggi (fare gli ossequii).

2) Служить/служить почтене.

Der *Besuch* ist freundschaftlich, die *Aufwartung* ehrerbietig. Wir *besuchen* Freunde, die unsersgleichen, oder solche, die niedrigeren Standes sind; Personen von Stande *warten* wir *auf*. Doch kommt der Ausdruck *aufwarten* mehr und mehr außer Gebrauch und wird jetzt allgemein durch: *jemandem seinen Besuch machen* oder *abstatten* ersetzt.

312.

Betrachten¹.Überlegen².Erwägen³.

1) To meditate, contemplate.

1) Méditer (contempler).

1) Meditare (contemplare).

1) Разсуждать.

2) Consider, reflect upon.

2) Considérer (réfléchir).

2) Considerare (riflettere).

2) Размышлять.

3) Weigh, ponder.

3) Peser (délibérer).

3) Ponderare.

3) Взвешивать (разсматривать).

Betrachten bezeichnet das sinnende und denkende Verweilen bei einem Gegenstande, das Versenken des äußeren oder inneren Sinnes oder beider zugleich in einen Gegenstand; es ist dabei nicht nur der Verstand, sondern auch das Gemüt beteiligt. Namentlich spricht man von religiösen *Betrachtungen*; der Prediger *betrachtet* eine Stelle aus der Schrift usw. Ebenso gibt es politische, ästhetische u. a. *Betrachtungen*, immer handelt es sich um Dinge von allgemein menschlichem Interesse. *Überlegen* und *erwägen* wird von der Beschäftigung des Verstandes bei dem Beratschlagen und Prüfen gebraucht. Das erstere bedeutet, seine Aufmerksamkeit nach und nach auf alle Teile und Seiten eines Vorhabens richten; das letztere, die Wichtigkeit und Stärke der Gründe, die für und wider eine Sache sprechen, untersuchen und gegeneinander halten. „Indessen manches die andern | weislich *erwägen* und schnell die wichtige Sache besprachen.“ Goethe, Herm. u. Dor. V. „Daß ich nun bei guter Muße die Geschichte hin und her *überlegte*.“ Goethe, Wanderj. III, 6.

313.

Betrügen¹.Täuschen².Hintergehen³.Belisten⁴.Überlisten⁵.Berücken⁶.

1) To deceive, defraud, cheat.

2) Deceive, disappoint.

3) Deceive, impose upon.

4) Inveigh.

5) Outwit (overreach).

6) Entrap.

1) Tromper (frauder).

2) Duper.

3) Décevoir.

4) Prendre par finesse.

5) Attraper

(surprendre).

6) Tromper (prendre au filet).

1) Ingannare (truffare).

2) Deludere.

3) Raggirare.

4) Gabbare.

5) Abbindolare.

6) Trappolare (raggirare).

1) Обманывать.

2) Плутовать (обольщать).

3) Обмануть/обмануть.

4) & 5) Перехитрить.

6) Ловить на сети.

Täuschen (von mhd. *tuschen*, *tuschen*, d. i. *tusch* = Spaß, Gespött. Betrug treiben) ist: verursachen, daß jemand Schein und Wirklich-

keit, Wahres und Falsches verwechsle. In diesem Worte ist also gar keine Andeutung der Absicht und Wirkung enthalten, die sich auf diese Herbeiführung eines Irrtums bezieht. Man kann jemand in guter und böser Absicht *täuschen*, und die *Täuschung* kann bald eine nützliche und angenehme, bald eine unangenehme und schädliche Wirkung haben. Ein Schuldner hat mich *getäuscht*, wenn er mir Zahlung versprochen, und sein Wort, auf das ich mich verlassen hatte, nicht gehalten hat; ein Perspektivmaler *täuscht* mich, wenn sein Gemälde der Natur so ähnlich ist, daß ich es für den vorgestellten Gegenstand selbst halte. *Betrügen* enthält *getäuschte*, fehlgeschlagene Erwartung. Wer mich *betrügt*, der erregt in mir eine Erwartung, die ich für wahr halte und hinterher durch den Erfolg falsch befinde. Das erhellt daraus, daß ich bei *betrügen* oft das nenne, um was ich *betrogen* bin, und das ist der Gegenstand der Erwartung, die durch den in mir veranlaßten Irrtum vereitelt worden ist, das Gut, das ich dadurch verloren habe. Man sagt: Er hat mich um tausend Taler *betrogen*, aber nicht, um tausend Taler *getäuscht*. Dieser Nebengriff einer fehlgeschlagenen Erwartung liegt selbst in den Fällen zu Grunde, wenn ich eine *Täuschung* der Sinne einen *Betrug* der Sinne nenne. Denn so nenne ich sie in Rücksicht auf die falsche Erwartung, die sie in mir erregt hat. Der Künstler, der die Trauben so natürlich malte, daß die Vögel danach geflogen kamen, *täuschte* diese Tiere indem er sie zu dem Irrtum verleitete, gemalte Trauben für wirkliche zu halten, und er *betrog* sie, indem er in ihnen die vergebliche Erwartung erregte, ihre Lüsterheit befriedigen zu können. „Dies brüderliche Du *betrügt* mein Ohr | mein Herz mit süßen Ahnungen von Gleichheit.“ Schiller, Don Carlos I. 9. Wenn jemand unser Vertrauen durch Verstellung zu gewinnen weiß und es hernach zu unserm Schaden mißbraucht, so *hintergeht* er uns. „Ich war der *einzig* Freund, den er auf der Welt verließ; um so weniger darf ich *seine* Hoffnung *hintergehen*.“ Schiller, Geisterseher. Damit ist das *Belisten* und *Überlisten* (von mhd. der *list* = Klugheit, Schlaueheit, *Kunst*; im Mittel- und Niederdeutschen ist das Wort Femininum *wie* im Neuhochochdeutschen) am nächsten verwandt, wodurch noch *besonders* angedeutet wird, daß jemand Zwecke erreicht, die wir zu *verhindern* ein rechtmäßiges Interesse haben, wobei er uns auch die *Mittel*, die er dazu gebraucht, künstlich zu verbergen weiß. Das *Überlisten* drückt hierbei eine Überlegenheit des *Lisigen* aus, der *gegen* einen andern *Lisigen* seine Absichten zu erreichen verstanden hat. „Wechselwinde treiben | seitwärts in der vorgesteckten Fahrt ab | und er *scheint* sich ihnen hinzugeben, | strebet leise sie zu *überlisten*, | treu dem Zweck auch auf dem schiefen

Wege.“ Goethe, Seefahrt. *Berücken* (eig. von allen Seiten auf einen Gegenstand zurücken, dann: jemand unvermutet überfallen, auf listige Weise fangen) heißt: jemand gegen dessen Vorteil und zu offenbarem Schaden durch Reizungen, Lockungen und falsche Vorspiegelungen für seine Absichten gewinnen. Es wird eigentlich von Vögeln gebraucht, die man durch Lockspeisen in ein Netz lockt, das man hernach über ihnen zusammenzieht oder zusammenrückt (die Jäger haben zum Schnepfenfang z. B. *Ruckleinen* = Schlingen, die *gerückt*, zusammengezogen werden; lat. *decipere* ist auch von *capere* herzuleiten; *bestrickt*, in die Falle, *Schlinge gelockt* sind ähnliche Ausdrücke). „Fette Drosseln läßt er mit seinem Netze *berücken*.“ Ramler. „Neben dem Krammetsvogel *berückte* das täuschende Netz hier die Amsel.“ Herder. „Es sind Lügengeister, | die dich *berückend* in den Abgrund ziehn.“ Schiller, Wallensteins Tod II, 2. — Hierher gehören auch noch die Ausdrücke *öffnen*, *anführen*, *betören*, *narren*, *prellen*, *schnellen*, *übertreiben*. *Öffen* heißt eigentlich, jemand zu einem Affen, d. i. Toren, Narren machen, wie man mhd. sagt: *zaffen*, d. i. zu verlachten Toren, machen. Das Wort bedeutet soviel wie: zum besten haben, jemand etwas vorspiegeln, ihn zum Gegenstand des Spottes, des Gelächters machen usw. Während der *Betrogene*, *Getäuschte* oder *Hintergangene* gewöhnlich schweren Schaden zu erdulden hat und daher unser Mitleid erregt, erscheint der *Geäffte*, da die Täuschung in der Regel närrischer und neckischer Art ist, nur als Gegenstand des Gelächters. „Erinnerung *öff*t mit einer Lüge | das Auge, doch sie täuscht es nicht.“ Pfitzer. „Wer alle menschen *offen* wil, der wirt vil liht der affen spil.“ Boner. Ein altes Sprichwort sagt: „Wer sich *öffnen* läßt, den narret man.“ „Heiligkeit verlor den Rock. Falschheit hat ihn angezogen, | hat darinnen viel *geäff*t, hat manch bieder Herz betrogen.“ Logau. „O Freunde, laßt euch nicht von süßer Hoffnung *öffnen*.“ Lessing. In Webers Freischütz heißt es von den in der Wolfsschlucht gegossenen Freikugeln: „Sechse treffen, sieben *öffnen*.“ Ähnliche Bedeutung haben die Wendungen: einen am Narrenseil führen, einen an der Nase herumführen, einen nasführen (z. B. Ein Mägdelein *nasführet* dich. Goethe), einen hinters Licht führen, einen foppen, hänseln usw. Einen *anführen* heißt eigentlich, einen so *führen*, daß er irre geführt und getäuscht wird: man redet einem etwas vor, was sich dann in Wirklichkeit als eine falsche Vorspiegelung erweist, und zwar kann das im Ernst oder im Scherz geschehen. Als die Lustspiele Mosers noch in großem Ansehen standen, hatte der Direktor einer wandernden Schauspieltruppe das Publikum einer Provinzialstadt dadurch *angeführt*, daß er unter dem Titel *Krieg im Frieden* nicht das Mosersche

Stück, sondern ein ganz altes Lustspiel aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts gab. Natürlich hatte er zu diesem für seine Kasse sehr einträglichen Scherze seine Abschiedsvorstellung gewählt. Der erste April wird nach alter Sitte häufig dazu benutzt, andere durch mehr oder weniger passende Scherze *anzuführen*. „Ich habe sie schön *angeführt*; ich habe sie zum Besten gehabt, wie sie es verdienten.“ Goethe, Wilhelm Meisters Lehrj. II, 4. Der Ausdruck *betören* steht am nächsten in Sinnverwandtschaft mit *berücken*; wie dieses drückt nämlich *betören* aus, daß allerhand Reizungen und Lockungen angewendet werden, um jemand in eine Lage zu führen, aus der nur der Vorlockende Vorteil, der Verlockte dagegen Nachteil, oft schweren Schaden hat. *Berücken* hebt jedoch den größeren Zauber der Lockung hervor, während *betören* den Nachdruck mehr auf die Folgen der Verlockung legt. Der Gesang der Sirenen war *sinnberückend*, sofern er die Hörer mit unwiderstehlicher Gewalt anzog, auch wider ihren Willen und besseres Wissen; er war *sinnbetörend*, sofern er die Angelockten ins Verderben führte. „Besinnungraubend, *herzbetörend* schallt der Erinyen Gesang.“ Schiller, Kraniche des Ibykus. Man sagt: Das Mädchen ließ sich durch die schöne Gestalt, durch das vornehme Wesen, durch die schönen Worte, Reden, Schmeicheleien, Versprechungen usw. des Verführers *betören*. *Narren* steht zu *affen* in nächster Beziehung: es bedeutet, jemand zu einem Narren machen, ihn zum Narren haben; das Wort wird meist in scherzhaftem und neckischem Sinne gebraucht. Man sagt: „Das Glück *narrt* uns,“ wenn es uns die Erfüllung unserer Wünsche vorspiegelt, die aber schließlich, wenn es zum Treffen kommt, doch unerfüllt bleiben, so daß wir das Nachsehen haben. *Prellen* ist ein volksmäßig kräftiger Ausdruck für *betrügen* (*prellen* bedeutet ursprünglich drücken, stoßen, es ist eigentlich dasselbe Wort wie *prallen*). Weigand und andere nehmen an, daß der Ausdruck vom Fuchsprallen hergenommen sei, von jener Jagdlustbarkeit, wo ein auf ein Tuch oder Netz aufgelaufener Fuchs durch Anziehen der Enden desselben in die Luft geschleudert und wieder aufgefangen wird. Der Ausdruck *prellen* ist nur in der gewöhnlichen Umgangssprache üblich und wird nur von einem gröblichen Betrügen gebraucht. So spricht man z. B. von einem *Zechpreller*. „Das ist Italien, das ich verließ. Noch stäuben die Wege, | noch ist der Fremde *geprellt*, stell' er sich, wie er auch will.“ Goethe, Venetianische Epigramme. „Seht nur, wie der den Kroaten *prellt*!“ Schiller, Wallenst. Lager 3. *Schnellen* ist ein noch derberer Ausdruck wie *prellen* und gehört nur der niederen Sprechweise an; es bezieht sich fast nur auf Geldbetrügereien. „Erst *schnellen* uns die Seestädter um die Ware

und nun plündern sie unsern Beutel.“ Möser, Patriotische Phantasien (Sanders). *Übervorteilen* (zuweilen auch *bevorteilen* und *vervorteilen*) bedeutet, daß man jemand um seinen Vorteil bringt und sich diesen Vorteil zuwendet, so daß der andere nur Nachteil hat. Das Übervorteilen geschieht durch die überlogene List, Klugheit, Gewandtheit desjenigen, der sich den Vorteil verschafft. Es ist ein edleres und gewählteres Wort als *prellen* und ein milderer Ausdruck als *betrügen*. Am nächsten in Sinnverwandtschaft steht es zu *überlisten*. Während aber *überlisten* mehr die angewandte Schlaueit und List hervorhebt, legt *übervorteilen* den Nachdruck auf den errungenen Vorteil. „Wenn du etwas deinem Nächsten verkaufest, oder ihm etwas abkaufest, soll keiner seinen Bruder *übertvorteilen*.“ 3. Mos. 25, 14.

314.

Beugen¹.Biegen².

1) To bend, fig. afflict, humble.

Courber (fig. humilier).

Piegare (fig. Umiliare).

Сгибать, преклонять (fig. печалить).

2) Bend. Piler (player). Riefiegare. Гнуть.

Was bloß *gebogen* wird, das kann seine Form nach allen Richtungen verlieren. Ein dünner Zweig *biegt* sich im Winde nach allen Seiten. Was *gebengt* wird, das ist nicht mehr senkrecht und wird niedriger. Ein Baum, den die Last seiner Früchte niederdrückt, *bengt* sich. Auch dem Ausdrucke „die Kniee *beugen*“ liegt dieser Begriff zu Grunde; denn es wird dadurch eine Biegung von oben nach unten und eine dadurch verursachte Verkleinerung der Höhe des menschlichen Körpers angezeigt. „Wir unsre Knie *beugen* einem Hut!“ Schiller, Tell I, 3. Diesen Begriff hat das Wort *beugen* auch im uneigentlichen Gebrauche. Man wird durch Unglück *gebeugt*, indem man dadurch erniedrigt und in einen schlechteren Zustand, zugleich in eine niedergeschlagene Stimmung versetzt wird. „So oft der Herr der Wasser und der Erden | die Krämer *beugt*, daß sie nicht Fürsten werden.“ Hagedorn. „Die Last irdischer Sorgen, die deine Seele *beugen*.“ Dusch. „Allen Gewalten | zum Trutz sich erhalten, | nimmer sich *beugen*, | kräftig sich zeigen, | ruft die Arme | der Götter herbei.“ Goethe, Beherzigung.

315. (Sich) Beugen¹. (Sich) Bücken². (Sich) Neigen³.

1) To bow down.

2) Bow, stoop down.

3) Incline, make a courtesy.

1) Se courber.

2) Se baisser.

3) S'incliner (faire la révérence).

1) Piegarsi.

2) Chinarsi.

3) Inclinarsi (riverire).

1) Сгибаться.

2) Наклоняться.

3) Наклоняться (поклоняться).

Sich *bücken* bedeutet bloß die äußere körperliche Beugung und kann auch andere Ursachen haben, als das Gefühl der Furcht und Hochachtung. Wir *bücken* ,

wir *bücken* uns, um in einer niedrigen Tür nicht mit dem Kopfe anzustoßen. Sich *beugen* soll das Gefühl der Ehrfurcht und Hochachtung ausdrücken; denn es wird auch von dem Innern gesagt. Ein hoher Sinn *beugt* sich nicht immer vor dem Gewaltigen, vor dem er sich *bücken* muß. Oft weist *sich bücken* auch auf eine falsche, unwürdige, knechtische Furcht hin, z. B. „Diese Felsen *bücken* ihre Häupter nicht | vor seinem Hute.“ Schiller, Tell IV, 1. *Sich beugen* ist edler, als *sich bücken*. Sich *neigen* drückt nicht, wie sich *beugen*, schuldige Ehrfurcht, sondern freie Ergebenheit, Wohlwollen, Freundschaft aus. Eben darum ist es ohne Zweifel auch das Zeichen der Achtung, dessen sich das weibliche Geschlecht bedient, da es nicht Ehrfurcht, sondern Wohlwollen ausdrücken soll. „*Neigte* das blühende Mädchen sich hold und lud die Gesellschaft.“ Voß, Luise I, 580 [Reclam]. Die Mutter, welche ihre Tochter will einen Knicks machen lehren, sagt zu ihr: „*Neige* dich! da haben wir's, das fehlt. Nun sieh! so *neigt* man sich.“ J. E. Schlegel. *Neigen* drückt auch das *Herabneigen* des Höheren zum Niederen aus, die Huld und Gnade des Helfenden, z. B. „Ach *neige*, du Schmerzensreiche, dein Antlitz gnädig meiner Not.“ Goethe, Faust I. In naturalistisch kräftiger Sprache kann dafür auch stehen: „*Beuge* dich herab zu mir!“

316. Bewahren¹. Verwahren². Aufbewahren³. Aufheben⁴. Behüten⁵.

- 1) Preserve, keep. 2) Lock up. 3) Save, lay up. 4) Put by. 5) Guard.
 1) Garder (préserver). 2) Conserver. 3) Conserver (pour l'avenir). 4) Garder (préserver).
 5) Garder (garantir).
 1) Guardare (preservare). 2) Custodire (conservere). 3) Serbare (mettere in disparte).
 4) Serbare. 5) Custodire.
 1) & 2) Сохранять. 3) & 4) Сберегать. 5) Охранять.

Aufheben (zunächst im Gegens. zum Liegen-, Umkommenlassen) heißt, etwas an einen Ort legen, wo es nicht leicht Schaden leiden oder verloren gehen kann, z. B. einen Brief, ein teures Andenken usw. sorgfältig *aufheben*. *Bewahren* und *aufbewahren* (*auf* deutet an: für künftige Zeit) setzt noch die Anwendung der nötigen Mittel hinzu, durch die eine Sache gegen den Einfluß solcher Dinge sicher gestellt wird, die sie zerstören könnten. So kann man das Fleisch durch Einsalzen oder in einem Eiskeller vor Fäulnis *bewahren*; man pflegt es daher in einem Eiskeller *aufzubewahren*. Im moralischen Sinne sagt man von einer Frau, die unter unsittlichen Menschen hat leben müssen, sie habe demungeachtet ihre Unschuld vor den schädlichen Einflüssen einer solchen Gesellschaft *bewahrt* und unversehrte erhalten. *Verwahren* heißt endlich, eine Sache, die man erhalten will, durch Einschließen in einen Raum, wo nichts, &

sie beschädigen könnte, zu ihr kommen kann, sicher stellen. Eine Haushälterin, die etwas vor Dieben *bewahren* will, *verwahrt* es gut, indem sie es einschließt. Gellerts Nachtwächter, von denen der eine sang: *Bewahrt*, der andere *Verwahrt* das Feuer und das Licht! hatten alle beide recht. Denn *bewahren* und *verwahren* bedeutet auch, verhüten, daß eine Sache Schaden tue. „Diesen Abend | bei eines Gastmahls Freuden wollten wir | sie lebend greifen und im Schloß *bewahren*.“ Schiller, Wallenst. T. IV, 6. „Ich will meinen treuen Freund (den Dolch) nun besser *verwahren*.“ Goethe, Wilh. Meist. L. IV, 16. *Behüten* ist das stete Achthaben auf eine Sache, eigentlich ein Mittel, durch das eine Sache vor Schaden *bewahrt* wird. Eine Tugend, die man mühsam *behüten* muß, um sie zu *bewahren*, ist nicht die Kosten wert. „Der Herr segne dich und *be-hüte* dich.“ 4. Mos. 6, 24.

317.

Beweisen¹.Dartun².

1) To prove.	Prouver.	<i>Provere.</i>	Доказывать.
2) Demonstrate.	Démontrer.	<i>Dimostrare.</i>	Налагать.

Das *Dartun* (eig. *vor Augen stellen*) geschieht, indem man eine Sache den Sinnen und der Empfindung gegenwärtig macht; das *Beweisen*, indem man jemanden durch eine Reihe von Schlüssen überzeugt. *Dartun* würde also, wenn es für *beweisen* gebraucht wird, bedeuten, auf solche Art *beweisen*, daß man die Wahrheit oder Falschheit von etwas unmittelbar anschaulich macht, während das *Beweisen* auch durch lange Reihen tiefsinniger Vernunftgründe geschehen könnte. „Der Philosoph, der tritt herein | und *beweist* Euch, es müßt' so sein.“ Goethe, Faust I. Schülerszene. — *Dartun* wird namentlich vor Gericht gebraucht, z. B. die Unschuld eines Angeklagten, das Recht einer Partei wird durch Zeugen *dargetan*.

318. Biegsam¹. Fügsam². Schmiegsam³. Geschmeidig⁴. Gewandt⁵.

1) Flexible.	2) Accommodating, pliable.	3) Tractable, pliant.	4) Supple, ductile.
5) Dexterous.			
1) Flexible.	2) Accommodant (traitable).	3) & 4) Pliant (souple).	5) Agile (souple, adroit).
1) Flessibile.	2) Pieghevole (arrendevole).	3) Che sa adattarsi a tutto.	4) Maneggevole (cedevole).
	5) Destro (agile, disinvolto).		
1) Гибкий.	2) Уступчивый (клончивый).	3) & 4) Гибкий (уступчивый).	5) Проворный (ловкий).

Biegsam drückt die Leichtigkeit aus, eine bisherige Form aufzugeben und dem Eindrucke, durch den sie verändert werden soll, nicht stark zu widerstehen; es ist also dem *Starren* entgegengesetzt; ein starkes Reis z. B. ist *biegsam*. *Geschmeidig* (mittelhochd. gesmidec,

1. i. leicht zu bearbeiten, gestaltungsfähig, von *Geschmeide*, mittelhochd. *gesmide*, bearbeitetes Metall, Metallgerät, Schmuck, zu *Schmied* und *schmieden* gehörig) hingegen (Gegens. *spröde*) ist ein Körper, der zwar eine andere Form anzunehmen geschickt ist, dem man diese aber mit einiger Mühe gibt. So ist uneigentlich die *Biegsamkeit* des Gemüts ein Werk der Natur, die *Geschmeidigkeit* ein Werk der Kunst (Bildung). Ein Kind ist noch *biegsam*, ein Erwachsener von halsstarrer Gemütsart wird durch Widerwärtigkeiten und empfindliche Erfahrungen nach und nach *geschmeidig*. „Er (Serlo) wuchs heran und zeigte . . . eine große *Biegsamkeit* sowohl in seiner Vorstellungsart als in Handlungen und Gebärden.“ Goethe, Wilh. Meist. L. IV, 18. *Fügsam* bezeichnet die Leichtigkeit, seine Handlungen bestimmten Schranken entsprechend einzurichten, *schmiegsam* aber die Leichtigkeit, so zu handeln, wie es der Wille oder selbst die Laune eines andern verlangt. „Freien Geist in Erdenschranken, | festes Handeln und Vertrauen. | So entrinnen jeder Stunde | *fügsam* glückliche Geschäfte.“ Goethe, Dem Fürst. Hardenb. *Gewandt* bedeutet ursprünglich eine Leichtigkeit sich zu *wenden* und zu bewegen, wie es die Umstände erfordern. Ein Celtiberisches Pferd, ein in gymnastischen Sprüngen Geübter heißen *gewandt*, indem sie, so wie es die Umstände erfordern, sich zu wenden wissen. „Von den Pferden dieses Landes sagt Strabo, sie glichen den Parthischen und wären ungleich schneller und *gewandter*, als andere Arten.“ Ramler. Man erwartet von der Stimme eines vortrefflichen Schauspielers *Biegsamkeit*, damit sie ihm bei den feinsten Schattierungen der Töne nicht versage und allemal leicht anspreche; von seinem Geiste *Geschmeidigkeit*, damit er die Formen der verschiedenen Charaktere annehme und täuschend darstelle, von seinem Körper *Gewandtheit*, damit er die schönsten Stellungen und ausdrucksvollsten Bewegungen ungezwungen hervorbringen könne. Wenn im Geistigen und Sittlichen die *Biegsamkeit* sich am meisten in dem Alter findet, in dem die Seele noch keine bestimmten Formen angenommen hat, aber eben deswegen alle anzunehmen geschickt ist; wenn *Geschmeidigkeit* das Werk empfindlicher Erfahrungen ist, so wie eines angelegentlichen Interesses, das einen Menschen in die Launen derer sich schicken lehrt, von denen er seinen Vorteil erwartet, so ist die *Gewandtheit* das Werk der Weltkenntnis und der Übung, die ihn in den Stand setzt, unter allen Umständen, auch bei den schleunigsten Veränderungen, seine Rolle geschickt und ungezwungen zu spielen. „O, sie wird nur desto *geschmeidiger* sein, mir blindlings gehorchen.“ Goethe, Großkoptha II, 6. *Biegsamkeit* zeigt Gleichgültigkeit gegen alle Formen an; *Geschmeidigkeit* Geschick und Bereitwilligkeit, sich der *Form* anzupassen, die Not und Interesse uns

aufdringt, sie mag übrigens gut oder schlecht, edel oder unedel sein; *Gewandtheit* die Fertigkeit, nach den Umständen sein Verhalten abzuändern. Man ist am *biegsamsten*, so lange man noch gar keinen Charakter hat, *geschmeidig* auf Kosten seines Charakters, und man braucht oft sehr viel *Gewandtheit*, um die Würde seines Charakters mit seiner Selbsterhaltung und der nötigen Subordination zu vereinigen. Wenn man *beugsam* und *biegsam* so unterscheidet, wie *beugen* und *biegen*, so muß man sagen, der Stolze ist *unbeugsam* und der Halsstarrige *unbiegsam*. „Des Königsleutenants *Unbiegsamkeit* gegen die Umstände.“ Goethe, Dicht. u. W. I, 3.

319.

Biene¹.Imme².

1) & 2) Bee, honeybee. *Abelle.* *Ape, pecchia.* Пчела.

Biene ist die allgemeine hochdeutsche Bezeichnung, *Imme* ist ein volksmäßiges Wort, das sich sowohl in Niederdeutschland als in einigen Landschaften Oberdeutschlands findet. Im östlichen Mitteldeutschland ist das Wort nicht gebräuchlich; sehr häufig findet es sich in Hebels alemannischen Gedichten, ebenso in der bayrischen (vgl. Schmeller, Bayr. Wb.) und schweizerischen Mundart (jedoch schweiz. *das Imme* [vgl. Stalder, Schweiz. Idiotikon II, 69], während sonst *die Imme* gebräuchlich ist). Das ursprüngliche Wort ist *der Imme*, d. i. der Bienenschwarm (ahd. *imbi bianô*).

320.

Bild¹.Abbildung².Bildnis³.

- | | | |
|---------------------------|-----------------------------------|------------------------|
| 1) Painting, picture. | 2) Picture, representation. | 3) Portrait, likeness. |
| 1) <i>Tableau, image.</i> | 2) <i>Copie (représentation).</i> | 3) <i>Portrait.</i> |
| 1) <i>Imagine.</i> | 2) <i>Effigie (figura).</i> | 3) <i>Ritratto.</i> |
| 1) Образъ (имѣ). | 2) Изображение (навертаніе). | 3) Видъ (портретъ). |

Bild wird nicht allein von allen sichtbaren Gegenständen gebraucht, die durch die zeichnenden Künste nachgeahmt, sondern auch von denen, die durch die Natur selbst dargestellt werden, ja nicht bloß von denen, die dem Sinn des Gesichts gegenwärtig sind, sondern auch von den abwesenden Gegenständen, die durch die Phantasie vorgestellt werden. Es ist also überhaupt die Form oder Gestalt eines Dinges. *Bilden* heißt demnach, einem Dinge eine Form geben und es dadurch vervollkommen. In diesem Sinne sagt man: seinen Verstand, sein Herz, seine Sitten *bilden*. Und wenn es heißt: Gott schuf den Menschen nach seinem *Bilde*: so bedeutet das, er formte ihn sich selbst, seinem eigenen Wesen ähnlich, indem er ihm Vernunft gab. *Abbildungen* sind Bilder, die Urbilder oder Urgestalten wiedergeben, gewöhnlich einzelne Dinge, *zuweilen aber* auch gewisse Gattungen und Arten wirklicher oder



lichteter Dinge. Auf einem Gemälde sind Pferde, Schafe, Bäume, r auch Centauren, Greife und andere Geschöpfe der Dichterwelt *ebildet*. Die Bäume, die wir im Wasser sehen, sind *Abbildungen* i denen, die am Ufer stehen. „Im Anfange dienen uns der- icken *Abbildungen*, die erst kurz vorher empfangenen Eindrücke zufrischen und zu beleben“ usw. Goethe, Dicht. u. W. I, 4. *Bildnis* ist die Abbildung von einem einzelnen Dinge, mit dem von denen, die es kennen, verglichen werden kann. Am häufig- n wird dieses Wort jetzt für Porträt gebraucht, d. h. für die *Ab- lung* einer bestimmten Person. In der Gemäldegalerie sind viele *der*, und darunter auch *Bildnisse* berühmter Personen. *Bildnis* hauptsächlich in poetischer Sprache gebräuchlich. „Eines Tags, ls ich mich umsah in des Bischofs Wohnung, | fiel mir ein weib- 1 *Bildnis* in die Augen, | von rührend wundersamem Reiz.“ Schiller, ria Stuart I, 6. „Der Frühlingslandschaft zitternd *Bildnis* schwebt ell in des Stromes Blau.“ Matthison. --- Hierher gehören noch Ausdrücke: *Abbild*, *Ebenbild*, *Konterfei*, *Malerei*, *Porträt*. *Abbild* t hervor, daß das Bild einem bestimmten Wesen nachgestaltet es deutet besonders auf die Übereinstimmung mit dem Urbilde. r Gegenstand, dem das *Abbild* nachgeahmt ist, kann selbst wieder bloßes Bild sein. „Wenn er das *Bild* unseres Lebens aus seinem matischen *Abbild* erkennt.“ Börne. „Wie angenehm ist doch die be! | Erregt ihr *Abbild* zarte Triebe, | was wird das *Urbild* selber n.“ Haller. *Ebenbild* wird gewöhnlich nicht von bloßen Bildern, dern von wirklichen Wesen gebraucht, die einem andern in Ge- lt oder Art ganz ähnlich oder gleich sind, z. B. der Sohn ist das *mbild* des Vaters. Der Mensch ist das *Ebenbild* Gottes. *Malerei* eichnet ganz allgemein ein gemaltes Bild und hebt hervor, daß auf dem Wege des Malens hervorgebracht ist (nicht Zeich- ng, Holzschnitt, Kupferstich usw.). So kann z. B. die Decke es Saales mit *Malereien* geschmückt sein. *Malerei* bezeichnet lerdem noch die Kunst des Malens, in dieser Bedeutung kommt aber hier nicht in Betracht. *Konterfei* und *Porträt* sind Fremd- rter, die Abbildungen von Personen bezeichnen. *Konterfei* ist das zzösische *contrefait* (von *contrefaire*, nachmachen) und ist nur in vöhnlicher Sprache für *Bild*, *Porträt* üblich. Wie häufig die mdwörter, so hat auch *Konterfei* gegenüber dem deutschen *Bild* r *Ebenbild* einen niedrigeren Klang, z. B. „Trügst du nicht das *mbild* des Kaisers, das ich in dem gesudeltsten *Konterfei* verehere, solltest mir den Räuber fressen oder dran erwürgen.“ Goethe, z von Berlichingen. *Porträt* (frz. *portrait*, altfrz. *portraict*, Partizip es veralteten Verbs *portraire*, abbilden, von lateinisch *protrahere*, t. *protractum*, hervorziehen, ans Licht bringen) bezeichnet gewöhn-

lich nur eine Abbildung bestimmter Personen, und man denkt bei dem Worte meist an ein Brustbild; wenigstens steht bei einem *Porträt* immer die Ähnlichkeit der Gesichtszüge im Vordergrund. Man hat das Wort daher früher zuweilen auch geradezu mit *Gesichtsbild* verdeutscht.

321.

Billigen¹.Gutheißen².

- 1) To approve of, subscribe to. Approver (consentir &c). Approver, Одобрять.
2) Applaud, countenance. Confirmer (ratifier). Confermar (ratificare). Согласитель и т.

Gutheißen ist notwendig immer zugleich ein praktisches Urteil, *billigen* kann ein bloß theoretisches sein. *Billigen* heißt erklären, daß etwas mit dem, was es sein soll, übereinstimme, wenigstens nicht im Widerspruch damit stehe; *gutheißen* aber drückt nicht nur aus, daß man eine Handlung für recht und gut halte, sondern auch, daß man durch seine Beistimmung zur Fortsetzung oder Wiederholung aufmuntere und die Folgen durch seine *Billigung* verantwortete. Es gibt unverständige Menschen, die es *billigen*, wenn schwache Eltern die Unarten ihrer Kinder *gutheißen*, die es also für recht halten, wenn solche Eltern ihren Kindern diese Unarten nicht verbieten, und statt sie zu bestrafen, die Kinder noch dazu mit ihrem Beifalle aufmuntern. Man *billigt* eine Meinung, wenn man urteilt, daß sie wahr ist; man *heißt* eine Handlung *gut*, wenn man sie lobt und durch sein Lob dazu aufmuntert, wenigstens sie erlauben und autorisieren will. Ein aufgeklärter, aber behutsamer Lehrer kann manche Meinung *billigen*, deren übereilte Verbreitung er nicht *gutheißt*, weil er diese für bedenklich hält und durch seinen Rat und Beifall nicht befördern möchte. „Die Not *heißt* alles *gut*.“ Lessing III, 341. (Lachm.)

322.

Bitte¹. Begehren². Anliegen³. Gebet⁴.

- 1) Demand, request, entreaty, solicitation, supplication. 2) Desire, demand. 3) Instance, obsecration, solicitude, wish. 4) Prayer, devotion.
1) Prière, demande. 2) Demande, désir. 3) Demande, prière. 4) Prière, oraison.
1) Preghiera, richiesta. 2) Dimanda, richiesta. 3) Istanza, preghiera. 4) Orazione, preghiera.
1) Просьба. 2) Желание, прошение. 3) Просьба. 4) Молитва.

Begehrt oder *Begehren* bezeichnet überhaupt das Streben nach einer Sache: es kann sich sowohl auf das erstrecken, was man von jemand zu fordern ein Recht hat, als auch auf das, was uns die Güte des andern gewähren kann. *Bitte* dagegen ist ein in bescheidener Form vorgebrachtes Verlangen, das sich nur an die Güte jemandes wendet. *Anliegen* ist eine besonders dringende *Bitte*, die man jemandem anhaltend und nachdrücklich vorträgt (ihm gleich-

sam damit *anliegt*). *Gebet* wird nur eine solche *Bitte* genannt, die an Gott gerichtet ist.

323.

Blaß¹.Bleich².

1) Pale.	Pâle.	Pallido.	Блѣдный (сѣрый).
2) Pallid.	Blême (blafard).	Smorto.	Блѣдный.

Blaß ist, was bloß eine Verminderung seiner natürlichen Farbe erlitten hat worin also noch etwas von seiner ursprünglichen Grundfarbe bemerkbar ist. „Des Tages Farben *blassen*.“ Schiller, Erwartung. Daher pflegt es auch mit den Grundfarben, deren schwächern Grad es anzeigt, verbunden zu werden, als *blaßrot*, *blaßgelb* usw. *Bleich* hingegen ist dasjenige, was seine natürliche Farbe ganz verloren hat und in das völlig farblose Weiß übergegangen ist. *Blaß* bezeichnet also einen geringeren Grad der Entfärbung, man denkt dabei auch mehr an einen vorübergehenden Zustand, während *bleich* einen größeren Grad der Entfärbung und mehr einen dauernden Zustand anzeigt. Da eine gewisse Farbe zu der Natur eines Dinges gehört, so ist das *Verbleichen* zugleich ein Zeichen von dem Untergange eines Dinges. *Verbleichene* Buchstaben haben aufgehört Buchstaben zu sein; eine *verbleichene*, eine *bleich* gewordene Rose ist eine verwelte; die Toten sind *bleich*. „Und so saß er, eine Leiche, | eines Morgens da; | nach dem Fenster noch das *bleiche*, | stille Antlitz sah.“ Schiller, Ritter Toggenburg. „Mephisto, siehst du dort ein *blasses*, schönes Kind allein und ferne stehen?“ Goethe, Faust I, Walpurgisnacht.

324.

Blume¹.Blüte².

1) Flower.	Fleur.	Fiore.	Цвѣтъ (prop. et fig.).
2) Blossom, fig. flower.	Fleur (prop. et. fig.).	Fioritura (fig. fiore).	Цвѣтъ.

Blüten sind die Befruchtungsteile einer Pflanze, ehe die Samenbehältnisse anfangen zu reifen; *Blumen* sind die mannigfaltig gefärbten Blätter, welche die Befruchtungsteile umgeben und als dasjenige an der Pflanze angesehen werden, was ihr wegen ihrer bloßen Schönheit und ihres Wohlgeruches, ohne Rücksicht auf eine daraus entstehende Frucht, Wert gibt. Daher sind gefüllte Rosen und Nelken bloße *Blumen*; der Kirschbaum, der Apfelbaum usw. dagegen tragen *Blüten*. Die Bezeichnung *Blume* wird gewöhnlich auf die ganze Pflanze übertragen, und zwar auf eine solche Pflanze, deren Wert hauptsächlich in ihrer farbigen, oft wohlriechenden Blüte liegt. Wenn die *Blumen* verwelken, so hat eine solche Pflanze ihren vornehmsten Wert verloren; wenn die *Blüten* abfallen, so erwarten wir

dagegen *Früchte*, die der Pflanze erst ihren eigentlichen Wert geben, oder der Baum gefällt uns wegen seines Schattens, seiner schönen Form, seiner erhabenen Größe. „Fehlt Bildung und Farbe doch auch der *Blüte* des Weinstocks.“ Goethe, Röm. Eleg. VIII. „Diese Saat | ward nicht gepflanzt, daß du mit kindscher Hand | die *Blume* brächest und zur leichten Zier | an deinen Busen stecktest.“ Schiller, Piccolomini III, 8. Das *Blühen* ist der erste lebende Trieb der Zeugungskraft der Pflanzen im Frühlinge, und dieses Gefühl der erneuten regen Lebenskraft, die nach der Erstarrung im Winter die Pflanzen durchdringt, gibt der *Blütezeit* eine so große Anmut. Diese Bedeutung ist auch uneigentlich sichtbar. Eine *blühende* Einbildungskraft ist eine solche, die frische lebhaft Bilder hervorbringt. Die Jugend ist die *Blüte* der Jahre und die *Blütezeit* des Lebens. Denn dieser Teil des Lebens ist der Anfang der Entwicklung des Menschen, wo sein Körper eine Zartheit und eine Kraft hat, die ihm Schönheit gibt und ihn zu künftiger Tüchtigkeit reifen läßt. *Blumen* sind hingegen in eigentlicher Bedeutung alles das, was durch bloße Schönheit gefällt. „Die *Blumen* der Gesundheit sprossen auf ihrem wonnigen Gesicht.“ Die Kindheit gleicht einer *Blume*; in ihrer zarten, aber kurzdauernden Schönheit ruht all ihr Wert. „Sie sieht im Frühlingshaine all ihre Freuden blühen! Es wallt im Rosenscheine ihr *Blumenleben* hin.“ Matthiesson. „Schöne Rednerblumen.“ Schiller, Picc. III, 8.

325.

Boden¹.Grund².

- 1) Soil, bottom, floor.
2) Ground.

- Terroir (sol).
Terrain (fond).

- Terreno (suolo).
Terra (fondo).

- Земля (почва).
Почва (дно).

Boden (mhd. *boden*, *bodem*, ahd. *bodam*, woher der Eigennamen *Bodmer*) bezeichnet zunächst das Unterste einer Sache, z. B. den *Boden* eines Fasses, den *Erdboden*, *Fußboden* = das, was unter unsern Füßen ist usw. *Grund* aber enthält noch den Nebengriff, daß das, was darüber befindlich ist, von ihm getragen werde, z. B. der *Grund* eines Hauses, *Meeresgrund*. Beide Wörter werden in der Sprache oft verbunden (*Grund* und *Boden*), indem *Grund* mehr auf das Innere, auf die Fähigkeit, etwas zu tragen (z. B. ein Gebäude), *Boden* aber mehr auf die Oberfläche, namentlich auf den *Ackerboden* geht. Daher spricht man wohl von einem Wald-, Wiesen-, Moos*grund* usw., aber nicht von einem Wald-, Wiesen-, Moos*boden*. Doch redet man von einem lehmigen, trockenen, sandigen usw. *Boden* und meint damit die Beschaffenheit des Ackers. „Sturmfest steht der *Boden*, den wir bauen.“ Schiller, Jungfr. Prol. 3. „Stift' er einen ew'gen Bund | gläubig mit der frommen Erde, | seinem mütterlichen *Grund*.“ Schiller, Eleus. Fest 7.

326.

Böse¹.Boshafft².

1) Bad, wicked.

Mauvais (méchant).

Cattivo (malvagio).

Злой (сердитый).

2) Malicious, malignant.

Malicieux (malin).

Malizioso (maligno).

Злобный.

Böse (Gegens. *gut*) nennt man jeden, der fähig ist, andern Schaden zuzufügen oder überhaupt das Sittengesetz zu verletzen. „Müßiggang lehrt viel *Böses*.“ Sir. 34, 28. *Boshafft* (eig. einer, der das *Böse* fest an sich hat) setzt zu diesem Begriff hinzu, daß der Urheber von Unglück und Schaden an dem Unheile, das er anrichtet, Vergnügen empfindet und durch Schadenfreude angetrieben wird, Unglück zu stiften; daher spricht man von *boshafter* Schadenfreude. Ein *boshafter* Mensch ist schädlicher und sittlich verdorbener, als ein *böser*; denn er tut das *Böse* aus Neigung und sucht und findet dazu immer Gelegenheit. Vor einem *bösen* Menschen hütet man sich, einen *boshaftern* verabscheut man.

327.

Brauchen¹.Gebrauchen².

1) To want.

2) To use.

1) Avoir besoin de (faire usage de).

2) User (employer).

1) Abbisognare (adoperare).

2) Usare (impiegare).

1) Иметь нужду въ чёмъ (употребить).

2) Употреблять (пользоваться чьимъ).

Beide Ausdrücke bedeuten: eine Sache anwenden; doch heißt *brauchen* sehr oft so viel, wie *bedürfen*, was *gebrauchen* nie bedeuten kann. Es ist ganz etwas anderes, Arznei *brauchen*, d. h. ihrer bedürfen, und Arznei *gebrauchen*, d. h. sie anwenden. Ein eingebildeter Kranker *gebraucht* Arznei, da er doch keine *braucht*, und mancher, der sich für gesund hält, *braucht* Arznei und *gebraucht* keine. „Was man nicht weiß, das eben *brauchte* man, | und was man weiß, kann man nicht *brauchen*.“ Goethe, Faust I. Außerdem deutet *gebrauchen* eigentlich ein fortgesetztes Anwenden einer Sache an (das wird ausgedrückt durch die Vorsilbe *ge-*); daher sagt man: eine Kur, ein Bad, beim Unterricht ein Lehrmittel, einen Leitfaden usw. *gebrauchen*.

328.

Brav¹.Bieder².Wacker³.

1) Honest, good.

2) Upright, loyal.

3) Valiant.

1) Honnête (brave).

2) Probe (loyal).

3) Vaillant (courageux).

1) Onesto (bravo).

2) Probo.

3) Valente (valeroso).

1) Честный.

2) Правдолюбивый.

3) Славный (добрый).

Alle drei Wörter bezeichnen eine Eigenschaft, vermöge deren einer das Gute ausübt. Ist der Grund dieser Tätigkeit seine sittliche Kraft, vermöge deren er dem Schlechten widersteht, so nennen wir ihn *brav* (das ital. und spanische *bravo*, das im 17. Jahrh. in die deutsche Sprache eingedrungen ist); beruht sie aber in der Zuverlässigkeit seiner Gesinnung, so heißt er *bieder* (mhd. *biderbi*, ahd. *biderbi*, brauchbar, nütze, *brav*, wacker, mit *dürfen*, *bedürfen*, &

nötig haben, verwandt, eigentlich etwas, was einem Zwecke, einem Bedürfnis entspricht, einer, dessen man bedarf, der einem von Nutzen ist). *Wacker* (zu *wachen* gehörig, eig. munter, frisch, wach, nicht matt und schläfrig) vereinigt beide Begriffe, enthält aber noch den Nebengriff der Frische und Lebendigkeit in der Erfüllung der Pflichten. „Mein *wackerer* Freund! So rief er mit herzlichem *Biederton*.“ Bürger, Lied vom *braven* Mann, 18. 19.

329.

Brei¹.Mus².

- 1) Pap, pulp. 2) Pap, any thick preparation of fruit, as apple-sauce etc.
 1) Bouillie, purée. 2) Marmelade, rob.
 1) & 2) Pappa, farinata; marmellata. 1) & 2) Кисель, каша.

Brei bezeichnet eine weiche, dickflüssige Masse und ist der allgemeine Ausdruck, das *Mus* dagegen ist nur ein solcher *Brei*, der aus Früchten, namentlich aus Obst, zubereitet worden ist und als Speise dient, z. B. *Apfelmus*, *Pflaumenmus*, *Kirschmus*, *Hirsemus*, *Kürbismus* usw. *Brei* kann in allen diesen Fällen auch stehen, nur wird es in guter Sprache für die aus Obst gekochte dickflüssige Masse nicht verwendet, also nicht *Apfelbrei*, *Pflaumenbrei* usw. *Brei* bezeichnet aber auch jede andere, auch ungenießbare dickflüssige Masse, z. B. „Kocht des Kupfers *Brei*, | schnell das Zinn herbei.“ Schiller, Glocke. „Entzwei, entzwei. | da liegt der *Brei*.“ Goethe, Faust I, Hexenküche. — Eine unedle Bezeichnung, die nur in niedriger Sprechweise vorkommt, ist *Pappe* (vergl. engl. *pap*, *Brei*, mh. *pap*, *peppe*, Kinderbrei); dieses bezeichnet eigentlich den *Kindsbrei* (lat. *pappa*, zu lat. *pappare*, essen). — Dem *Brei* und *Mus* ist das *Harte* und *Feste* entgegengesetzt. „Die Welt ist nicht aus *Brei* und *Mus* geschaffen; | deswegen haltet euch nicht wie Schlaraffen! . *Harte* Bissen gibt es zu kauen: | wir müssen erwürgen oder sie verdauen.“ Goethe, Sprichwörtlich.

330. Brennen¹. Lodern². Glühen³. Glimmen⁴.

- 1) To burn. 2) Blaze. 3) To be red-hot, to glow. 4) Glimmer.
 1) Brûler. 2) Flamboyer. 3) Rougir (être rouge, brûler). 4) Brûler sans flamme (couvrir sous la cendre (fig.), fumer).
 1) Bruciare (ardere). 2) Fiammeggiare (avvolgere). 3) Arroventare. 4) Cavar sotto la cenere (bruciare senza fiamma).
 1) Жечь (гореть). 2) Пылать. 3) Раскаливаться (быть раскаленным). 4) Тлеть (мерцать, сверкать).

Brennen und *lodern* sind zunächst von den übrigen dadurch verschieden, daß sie eine solche Entwicklung des Feuerstoffes anzeigen, die durch eine Flamme oder durch eine heftige Bewegung desselben nach oben sichtbar wird. Voneinander unterscheiden sie sich aber dadurch, daß *brennen* sowohl die Wirkung des Feuers auf das Gefühl, als die Zerstörung oder Vernichtung der Körper

lodern hingegen bloß die schnelle, zitternde und schimmernde Bewegung desselben anzeigt. Es wird daher auch von der ähnlichen Bewegung von Flüssigkeiten gebraucht. So von einem Bache, der „als *lodernde* Kaskade | des Dorfes Mühle treibt, | und wild vom letzten Rade | in Silberfunken stäubt.“ Matthiesson. Im uneigentlichen Sinne zeigt *lodern* ein heftiges Aufwallen und nicht so nachhaltige Empfindungen an, als *brennen*. „Es schwindelt mir, es *brennt* | mein Eingeweide. | Nur, wer die Sehnsucht kennt, | weiß, was ich leide.“ Goethe. „Tausend, tausend würden *lodern*, | mich vors Weltgericht zu fodern.“ Bürger. *Glühen* und *glimmen* zeigen eine Entbindung des Feuerstoffes an, bei der sich keine emporschlagende Flamme bildet; nur die Wärme und größerer oder geringerer Glanz werden dabei wahrgenommen. *Glimmen* ist ein schwaches, oft verborgenes *Glühen*, es ist sowohl bezüglich der Größe des glühenden Körpers, als der Stärke seines Glanzes geringer, z. B. das Feuer *glimmt* unter der Asche. In übertragenem Sinne deutet *glühen* besonders heftige und nachhaltige, *glimmen* mehr versteckte Leidenschaften an. So spricht man von *glühendem* Haß, *glühender* Liebe, *glühender* Begeisterung, von Neigung oder Feindschaft, die verborgen weiter*glimmt* usw.

331.

Brunnen¹.Born².

1) & 2) Pump. pit, fountain; well, spring. Пути, fontaine. Pozzo, fontana. Колодезь; ключъ.

Brunnen (mhd. *brunne*, ahd. *brunno*; man stellt das Wort gewöhnlich zu ahd. *brinnan*, d. i. brennen, urspr. wallen, sieden, eig. die heiße Quelle, die aus der Erde hervorsprudelt) ist ursprünglich das aus der Erde hervorquellende Wasser, das nicht weiter rinnt, wie der Bach und der Fluß; dann bezeichnet es weiter eine solche Quelle, die eingehogt, ummauert oder auf eine andere Weise geschützt ist, wie auch die durch Ausgraben der Erde aufgefundene Quelle, deren Wasser entweder durch Röhren (*Springbrunnen*), Eimer (*Ziehbrunnen*) oder auch durch ein Pumpwerk (Pumpe) an die Oberfläche gefördert wird. „Am *Brunnen*“ spielt sich eine Szene von Goethes *Faust* (I.) ab. Endlich bezeichnet *Brunnen* auch das Wasser der Quelle selbst, das frische klare Trinkwasser, im Gegensatz zum Fluß- und Regenwasser, namentlich auch das Wasser einer Heilquelle (*Brunnenkur* u. ähnl.). — *Born* ist nur eine niederdeutsche Nebenform zu der hochdeutschen Form *Brunnen* und teilt alle Bedeutungen dieses Wortes, nur für das Wasser der Heilquelle wird es nicht verwendet. Überhaupt ist *Brunnen* der üblichere Ausdruck, und *Born* wird hauptsächlich in dichterischer Sprache verwendet. „Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, | rauscht der Wahrheit

tief versteckter *Born*; | nur des Meißels schwerem Schlag erweicht
| sich des Marmors sprödes Korn.“ Schiller, Das Ideal und das Leben.
In dem Worte *Bornständer*, d. i. Ständer, in dem das *Brummenwasser*
in der Küche aufbewahrt wird, lebt das Wort *Born* noch heute all-
gemein in der Umgangssprache fort.

332.

Bürde¹.Last².

- | | | | |
|------------|-----------------------|------------------------------|---------------------------|
| 1) Burden. | Charge (fardeau). | Peso (soma). | Ноша (бремя). |
| 2) Load. | Faix (charge, poids). | Carico (gravessa, aggravio). | Время (тяжесть, тяжесть). |

Man nennt nur das eine *Bürde* (von ahd. *bēran* — tragen), was
Tiere, besonders aber Menschen tragen; eine *Last* (von *laden*) da-
gegen ist überhaupt ein schwerer Körper, von welchem andern
Körper er auch getragen werden mag. Man wird nicht sagen, der
Wagen bricht, das Schiff sinkt beinahe unter seiner *Bürde*, sondern
unter seiner *Last*. In übertragener Bedeutung ist *Bürde* dasjenige
Schwere, was man freiwillig übernommen hat, oder zu dessen Über-
nahme man sich verpflichtet fühlt, *Last* dagegen das, was man ge-
zwungen, oft ungern trägt. Ein Amt, das viel Mühe und An-
strengung der Kräfte erfordert, ist eine große *Bürde*; die Abgaben
und Dienste, die ein Bürger dem Staate leisten muß, sind *Lasten*.
Eine künftige Mutter nennt das Pfand ihrer Liebe, das sie unter
ihrem Herzen trägt, keine *Last*, sondern eine *Bürde* (in dieser Be-
deutung wurde *Bürde* überhaupt zuerst gebraucht). *Bürde* ist edler
als *Last*; in gehobener Sprache, namentlich von Dichtern, wird es
daher auch oft als gewählter Ausdruck für *Last* gesetzt. „Und
all ihr Schmeichellüfte werdet wach | wenn seine schöne
Bürde, leicht bewegt, | der zarte Fuß zum Sitz der Liebe trägt.“
Schiller, Erwartung. „Gib sie dem Kanzler, den du hast, und laß
ihn noch die goldne *Last* | zu andern *Lasten* tragen.“ Goethe, Der
Sänger. Dem freien Sänger erscheint jedes Gebundensein durch
ein Amt als eine *Last*.

333. Bürgen¹. Sich verbürgen². Gut sein³. Gut sagen⁴. Für etwas stehen⁵. Haften⁶. Gewähr leisten⁷.

- | | | |
|--|---------------------------|------------------------------------|
| 1) To vouch, be surety. | 2) Pledge one's self. | 3) To warrant, to be trustworthy. |
| 4) & 5) To take the responsibility upon one's self, to answer for. | 6) To be responsible for. | 7) To guarantee. |
| 1) Cautionner (garantir). | 2) Répondre de. | 3) Être garant pour. |
| 4) & 5) Répondre de. | 6) Garantir (répondre). | 7) Donner caution (répondre pour). |
| 1) Essere mallevadore (garantire). | 2) Mallevare. | 3) & 4) Esser garante. |
| 5) Star garante. | 6) Entrar mallevadore. | 7) Prestar cauzione. |
| 1) Ручаться. | 2) Отвѣчать за кого. | 3) Отвѣчать. |
| 4) & 5) Ручаться. | 6) Отвѣтствовать. | 7) Обязаться (ручаться). |

Für etwas stehen bedeutet, die Verantwortung für das haben
oder übernehmen, was durch eine Person oder Sache geschieht.

Die Eltern müssen für die Handlungen ihrer Kinder *stehen*; der Kaufmann muß für die Waren *stehen*, die er mir verkauft, sowohl ihre Güte, als auch dafür, daß er mir das Eigentumsrecht darüber übertragen konnte. „Wir *stehn* für unser Land, wir *stehn* unsre Weiber, unsre Kinder!“ Schiller, Tell II, 2. Hier heißt geradezu: mit Gefahr des eigenen Lebens dafür eintreten. Für *was haften*, drückt die nämliche Verbindlichkeit aus wie *für etwas haften*, nur hebt *haften* mehr die Festigkeit und Dauer derselben hervor. Eltern müssen für den Schaden, den ihre Kinder anrichten, die Unordnungen, die sie gegen die Gesetze begehen, *haften*; müssen den Schaden ersetzen, und die Geldstrafen, welche die Kinder nicht bezahlen können, für sie erlegen. Die Bedeutung dieser beiden Wörter ist nicht bloß auf die Verantwortlichkeit und Verbindlichkeit zur Sicherstellung bei Vertragsrechten eingeschränkt, und darin besteht ihre größere Allgemeinheit. Alle Pflichten beziehen sich allein auf die Sicherstellung solcher Rechte, die aus Verträgen entstehen. Wenn zwei Personen einen Vertrag abzuschließen sollen, so ist es oft der Fall, wie z. B. bei dem Borgtrakte, daß der eine Teil nicht gewiß ist, ob der andere, der die Verbindlichkeit übernimmt, auch Vermögen genug hat, sie erfüllen zu können, oder Redlichkeit genug, sie erfüllen zu wollen. In diesem Falle kann ein dritter dazwischen treten und sagen: Ich weiß, daß er *gut* ist, d. h. daß er leisten kann und will, was er verspricht; wenn er aber in diesem Sinne des Wortes nicht *gut* ist, so bin ich *gut* für ihn. Indem er so die Verbindlichkeit des Verpflichteten übernimmt, so stellt er den Berechtigten, der ihn kennt, als den Hauptschuldner sicher, daß er keinen Schaden erleiden werde, er ist *gut* für den Verpflichteten, und indem er das *gut* oder ausdrücklich erklärt, so *sagt* er *gut* für ihn. Es kann auch einer für einen *gut sein*, ohne für ihn *gut zu sagen*. Ein bettelter und für seine und seines Sohnes Ehre besorgter Vater sagt einem Kaufmann *gut* dafür, daß er Bezahlung für Gegenstände, die der Sohn von dem Kaufmann entnommen, erhalten werde, obgleich er gleich nicht ausdrücklich für seinen Sohn *gut gesagt* hat. Wer *sagt* für jemand, der leistet bloß mit seinem Geld und Gut Sicherheit für einen andern, *bürgen* kann man für jemand auch mit seinem Leben. „Ich lasse den Freund dir als *Bürgen*, | ihn magst du entrinnen' ich, erwürgen.“ Schiller, Die Bürgschaft. *Bürgen* ist gewählter als *gut sagen*. *Sich verbürgen* wird sowohl im eigentlichen Sinne wie *für jemand bürgen* gebraucht, als besonders im übertragenen: *für die Wahrheit einer Nachricht sich verbürgen*. Eine noch größere Festigkeit der Sicherstellung als *gut sagen* und *bürgen*, bedeutet *leisten*, ursprünglich *Gewähr leisten* an. Wer mir eine Sache

verkauft, vertauscht, abtritt oder überhaupt veräußert, der muß mir dafür *Gewähr leisten* (garantieren), d. h. den Genuß und Besitz derselben dadurch sicher stellen, daß er mein Recht darauf gegen jedermann verteidigt oder mich entschädigt. Ebenso muß derjenige, der mich bevollmächtigt, und autorisiert, mich verteidigen, oder die Strafe, die mir eine Handlung zuzieht, für mich übernehmen; er ist mein *Gewährsmann*, der mich sicher zu stellen verpflichtet ist. In dieser letzteren Beziehung namentlich wird gegenwärtig *Gewähr leisten* gebraucht.

334.

Buße¹.Bekehrung².

1) Penitence, atonement.

1) Pénitence (amende).

1) Espiazione, penitenza, ammenda (pena, castigo).

1) Покаяние (спасение).

2) Conversion, reformation.

2) Conversion.

2) Conversione.

2) Обращение (спасение).

Bekehrung (von *bekehren*, d. i. eig. sich zu einer Sache hinwenden) bezeichnet die Veränderung, durch die ein Mensch aus einem bösen ein guter wird; *Buße* (eigentlich Ersatz, Abhilfe, Beseitigung, Besserung; vergl. engl. *boot*, Nutzen, Gewinn, got. *bōta*, Nutzen; verwandt mit *baß*, d. i. besser) war früher das, was einer für ein begangenes Unrecht zur Sühne zu entrichten hatte, besonders wurde es von den kirchlichen Strafen gebraucht, die für begangene Sünden auferlegt wurden. Da aber die Kirche mit einer bloß äußerlichen Sühne nicht zufrieden war, sondern auch eine innerliche forderte, die in Erkenntnis der Sünde und Reue bestand, so wurde der Ausdruck *Buße* späterhin vorwiegend in der Bedeutung: *Schmerz über ein begangenes Unrecht* gebraucht. In diesem Sinne ist sie also nur ein Teil der *Bekehrung*. Der vollständige Begriff der *Buße* aber, wie ihn die Kirche später entwickelt hat, zu dem die contritio, confessio und emendatio gehört, unterscheidet sich von *Bekehrung* dadurch, daß er nur eine innerliche Umkehr bedeuten kann, während *Bekehrung* auch etwas rein Äußerliches bezeichnen könnte. — *Buße* geht immer auf ein begangenes Unrecht, *Bekehrung* auf eine Änderung der Meinung überhaupt, namentlich auch auf Änderung des Glaubens, z. B. *Bekehrung* zum Christentume.

335.

Büßen¹.Entgelten².Ausbaden³.

1) To suffer for, expiate. 2) To pay for (with „lassen“: to hold or make responsible for). 3) To smart for, to be the scapegoat.

1) Expier (payer). 2) Porter la peine de (avec „lassen“: faire payer, faire expier). 3) En payer la folle enclère.

1) Espiare (far penitenza). 2) Pagare il fio, portar la pena (con „lassen“: far pagare il fio, far la pague). 3) Averne il danno (pagare il lume e i dadi).

1) Заплатить (терпеть за что). 2) Страдать за (со словом „lassen“: взымать на комъ, отчитать кому). 3) Страдать за вину.

Entgelten stammt von *gelten* ab, das früher *bezahlen* hieß, und la in dem alten peinlichen Rechte ein Verbrechen mit Geld wieder gut gemacht werden mußte, so bezeichnet *entgelten* lassen: jemanden zum Ersatz und zur Strafe verpflichten. Ich werde dieses Vergehen *entgelten* müssen, wäre dann: Ich werde den dadurch verursachten Schaden bezahlen oder ersetzen müssen oder überhaupt dafür bestraft werden. So heißt *entgelten* allgemein bloß: Ich werde dafür verantwortlich sein, ich werde die Schuld davon tragen müssen. *Büßen* (eig. genügtun, wieder gut machen, ergänzen) hingegen bezeichnet zugleich mit, was man durch Erlegung einer Geldstrafe oder die Übernahme einer Leibesstrafe leidet; es drückt das Schmerznafte aus, was in jeder Strafe liegt. *Entgelten* muß also derjenige etwas, dem man es zurechnet, *büßen* der, der dafür Schmerz leiden muß. Das erstere kann daher oft bloß in Tadel und Vorwürfen bestehen; das letztere aber bezieht sich gewöhnlich auf größere und nachdrücklichere Strafen, z. B. durch Armut, Krankheit, mit dem Leben *büßen*. „Den Verdruß, den der Schriftsteller verursacht, sollte man den Schauspieler nicht *entgelten* lassen.“ Lessing. „Ein Augenblick gelebt im Paradiese | wird nicht zu teuer mit dem Tod *erbüßt*.“ Schiller, Don Carlos I, 5. *Ausbaden* ist ein volkstümlicher Ausdruck und bedeutet, daß man für ein Vergehen in seinem vollen Umfange Strafe erleide; doch hat es noch den Nebengriff, daß dieses Vergehen entweder ganz und gar von andern begangen ist, oder daß jemand als Teilnehmer an demselben die volle Strafe eriden muß, während die andern ungestraft bleiben. „Wir andern müssen es *ausbaden*.“ Goethe, Wanderj. I, 11.

36.

Büste¹.Busen².Brust³.

- | | | |
|-----------|--------------------|----------------------------|
| 1) Bust. | 2) Bosom. | 3) Breast; chest. |
| 1) Buste. | 2) Sein; coeur. | 3) Poitrine. |
| 1) Buste. | 2) Seno; cuore. | 3) Petto; mammella, poppa. |
| 1) Бюсть. | 2) Грудь (сераце). | 3) Грудь. |

Brust ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet den Vordertheil des Rumpfes zwischen Hals und Magen. Ursprünglich war das Wort ein Plural (got. brusts, ein Pluraletantum), und hob hervor, daß der Mensch zwei *Brüste* habe, wie wir noch jetzt von den *Brüsten* einer Frau oder von der rechten und linken *Brust* sprechen. Später wurde aber das Wort als Singular empfunden und ein neuer Plural: *Brüste* dazu gebildet, um die Möglichkeit einer Unterscheidung zweier *Brüste* festzuhalten. *Brust* ist die anatomische Bezeichnung des betreffenden Körperteils und zwar des Mannes wie der Frau und des Kindes. Es bezeichnet sowohl das Knochengerüst wie die Fleischtheile des *entsprechenden Theiles* des Rumpfes, doch wird das

Knochengerüst genauer als *Brustkorb*, *Brustkasten* bezeichnet, weshalb *Brust* dann im engeren Sinne die Fleischteile der entsprechenden Rumpfpartie benannt. Von Tieren wird nur das Wort *Brust* gebraucht, niemals *Busen*, z. B. *Rinderbrust*, *Kalbsbrust*, *Gänsebrust* usw. Im engeren Sinne wird *Brust* dann zur Bezeichnung der entsprechenden fleischigen, gewölbten Teile des Frauenleibes gebraucht, z. B. „So nimmt ein Kind der Mutter *Brust* nicht gleich im Anfang willig an.“ Goethe, *Faust I.* „Deine zwei *Brüste* sind wie zwei junge Rehzwillinge.“ Luther, *Hohel. 4, 5.* Der Plural *Brüste* ist sinnlich stärker, weil der Körper gegliedert und anschaulich geteilt erscheint und kann nur die fleischigen Teile der *Brust* der Frau bezeichnen. *Brust* im allgemeinen Sinne hat keinen Plural. Die *Brüste* werden daher immer als die Nahrung spendenden gedacht, auch im übertragenen Sinne, wenn man z. B. von den „*Brüsten* der Natur“ spricht. *Busen* bezeichnet nur die *Frauenbrust* in ihren fleischigen, vorgewölbten Teilen und ist edler, gewählter Ausdruck für die weibliche *Brust*. *Busen* umfaßt stets beide *Brüste*. Früher bezeichnete *Busen* auch den Schoß. So heißt es noch bei Goethe in Wilhelm Meisters Lehrjahren 8. Buch, Kap. 9: „Er versicherte uns mit Heftigkeit, daß Sperata ein Kind von ihm im *Busen* trage.“ In dieser Bedeutung ist es jetzt nicht mehr gebräuchlich, sondern nur als weibliche *Brust*. So spricht man von einem vollen, jungfräulichen, knospenden, straffen, ebenmäßigen, kleinen, schlaffen, flachen, welken *Busen* usw. „Ach, kann ich nie ein Stündchen ruhig dir am *Busen* hängen und *Brust* an *Brust* und Seel' in Seele drängen?“ Goethe, *Faust I.* „Mein *Busen* drängt sich nach ihm hin.“ Goethe, *Faust I.* Doch gilt *Busen* auch als edler, dichterischer Ausdruck für *Brust* überhaupt, auch für die Brust des Mannes, z. B. sich das Schwert in den *Busen* stoßen. „Es trinkt der Wilde selbst nicht mit dem Opfer, dem er das Schwert will in den *Busen* stoßen. . . . Kein Schild fing deinen Mordstreich auf, du führtest ihn ruchlos auf die unbeschützte *Brust*.“ Schiller, *Wallenst. Tod III, 9.* — Im übertragenen Sinne bezeichnet *Brust* das Innere, das Seelenleben des Menschen, z. B. „In deiner *Brust* sind deines Schicksals Sterne!“ Schiller, *Picc. II, 6.* „Die *Brust* ist wieder frei, der Geist ist hell.“ Schiller, *Wallensteins Tod III, 10.* „Meiner eignen *Brust* geheime tiefe Wunder öffnen sich.“ Goethe, *Faust I.* *Busen* bezeichnet im übertragenen Sinne gleichfalls das Innere des Menschen, aber während *Brust* mehr den Sitz des Mutes, der Seelenstimmung und des Gemüts anzeigt, hebt *Busen* das gesamte Geistesleben in seinen Weiten und Tiefen, auch die Erkenntnis eingeschlossen, hervor. „Mein *Busen*, der vom Wissensdrang geheilt ist, soll keinen Schmerzen künftig sich verschließen.“ Goethe, *Faust I.* „Vergönnest mir in ihre

Natur) tiefe *Brust* wie in den *Busen* eines Freunds zu schauen.“
ie. Faust I. Daher ist *Busen* auch im übertragenen Sinne der
3, gewähltere Ausdruck. „Nichts fällt in eines *Busens* stillen
1.“ Schiller, Wallenst. Tod III, 9. „Dann wird's in unserm
helle.“ Goethe, Faust I. „Der Gott, der mir im *Busen* wohnt.“
ie. ebenda. *Busen* hebt mehr die innige, trauliche Beziehung
Mensch zu Mensch hervor, daher: *Busenfreund*, etwas tief im
hegen usw. — *Busen* bezeichnet aber auch das Kleid über der
z. B. einen Brief in den *Busen* stecken, *Busennadel* usw. In
n Sinne kann *Brust* nicht stehen. *Büste*, das aus dem Fran-
hen ins Neuhochdeutsche eindrang, bezeichnet eigentlich ein
Bild, besonders die plastische Darstellung eines Kopfes mit
stück in Gips, Marmor, Bronze usw. im Gegensatz zu einer
schen Darstellung der ganzen Figur, z. B. eine Büste des
s, Kaisers, Goethes, Schillers usw. wurde in dem Saale auf-
lt. Dann dient es aber auch als edler und verhüllender Aus-
für *Frauenbusen*, z. B. ein Mädchen mit schöner *Büste*, *Büsten*-
(d. i. Korsett) usw. *Büste* hebt stets die plastische Erscheinung
r; zur Bezeichnung des Innern, der Seele kann dieses Wort
stehen, weil es nur auf die äußere Erscheinung geht.

C.

337.

Charakter¹.

Herz².

1) Character.	Caractère.	Carattere.	Характеръ (харъ).
2) Heart.	Cœur.	Cuore.	Сердце.

Herz bezeichnet die Wärme des Gefühls und die aus dieser hervorgehende Teilnahme an dem Wohl und Wehe anderer. *Charakter* (ein griechisches Wort, χαρακτήρ, von χαρασσειν, einschneiden, einkratzen, einprägen; eig. das, was eingegraben, eingepägt ist) aber ist die Eigenart einer Person oder Sache, wodurch sie sich von andern unterscheidet; so spricht man von dem wissenschaftlichen, volkstümlichen usw. *Charakter* einer Schrift, von dem *Charakter* einer Steppe, Wüste, Landschaft u. dgl. Im besonderen versteht man unter *Charakter* aber das eigenartige Gepräge des menschlichen Gemüts; man spricht dann von einem guten, schlechten, festen, starken, leichtsinnigen usw. *Charakter*. Man benennt den *Charakter* bald nach dem herrschenden Begehren und den sittlichen Fertigkeiten, die in seinem ganzen Begehren hervortreten (z. B. ein stolzer, reiner, edler *Charakter*), bald nach den Handlungen, zu denen sein Begehren ihn treibt (z. B. ein grausamer, blutdürstiger, harter *Charakter*), bald nach den Wirkungen, die diese Handlungen auf das Gefühl anderer Menschen haben (z. B. ein hüßlicher, abstoßender, anziehender *Charakter*). Denjenigen, dessen Gemütsart kein festes Gepräge zeigt, den also jeder kleine Umstand anders stimmen kann, nennt man einen Menschen ohne *Charakter*. Ein Mensch ohne *Herz* würde derjenige sein, der nichts für andere fühlt. Oft versteht man unter *Charakter* geradezu die Festigkeit des Willens und nennt einen willensstarken Menschen einen Mann von *Charakter*, einen willensschwachen dagegen einen *charakterlosen* Menschen. Goethe spricht eingehend über den Begriff *Charakter* in der *Geschichte der Farbenlehre*, in dem Abschnitt *Newtons Persönlichkeit*. „Das Hauptfundament des *Charakters*,“ sagt er dort unter anderm, „ist das entschiedene Wollen, ohne Rücksicht auf Recht und Unrecht, auf Gut und Böse, auf Wahrheit und Irrtum.“ „O Gott, aus diesen Zügen spricht kein *Herz*.“ Schiller, Maria Stuart III, 4. „Es bildet ein Talent sich in der Stille, | sich ein *Charakter* in dem Strom der Welt.“ Goethe, Tasso I, 2. — Campe verdeutschte das Wort *Charakter* in seiner moralischen Bedeutung mit *Sittengepräge*; dieses Wort hat sich aber nicht eingeführt. Mit Unrecht hat es Weigand in sein synonymisches Wörterbuch aufgenommen.

D.

38. Da¹. Als². Indem³. Wie⁴.

- & 2) *As.* 3) While, but mostly rendered by the participle. 4) *As*; with „auch“ or „sehr auch“, however much.
 & 3) *Lorsque (puisque).* 3) *Lorsque, quand; se rend pour la plupart par le Gérondif.*
 4) *Comme (lorsque, combien).*
 & 3) *Quando (allorchè, qualora).* 3) *Siccome (giacchè, essendo che: si rende di solito col gerundio).* 4) *Come (con la voce „auch“ o „sehr auch“: qualunque, comunque, in qualunque modo).*
 & 2) *Когда (такъ какъ).* 3) *Когда (переводится часто дѣпричастіемъ).* 4) *Какъ (такъ, сколько).*

Alle diese Konjunktionen deuten an, daß eine Handlung gleichzeitig mit einer andern geschieht. *Als* bezeichnet diese Gleichzeitigkeit schlechthin und wird am häufigsten gebraucht, z. B. „*Als* h noch ein Knabe war, | sperrte man mich ein.“ Goethe, Der neue Amadis. *Indem* hebt hervor, daß eine Handlung innerhalb des Zeitraumes einer andern sich vollzieht; es kann nur zwei einzelne, bestimmte Handlungen verknüpfen und sich nicht wie *als* auf allgemeine langdauernde Zustände und Zeiträume beziehen, auch hebt es den Beginn der einen Handlung scharf hervor, z. B. Er sprach, *indem* er vor mich hintrat, erregt in mich hinein. „*Wie* (eig. vergleichend) wird von der Zeit nur selten gebraucht und heißt dann: genau in demselben Augenblicke; es zeigt das Überraschende der Gleichzeitigkeit an, z. B. *Wie* er das hörte, lief er fort. „*Und wie* er sitzt und *wie* er lauscht, | teilt sich die Flut empor.“ Goethe, Der Fischer. „*Und wie* er winkt mit dem Finger, | auf tut sich der weite Zwinger.“ Schiller, Handschuh. *Da* weist nachdrücklich auf einen bestimmten Zeitpunkt hin. „*Da* ihr noch die schöne Welt vergietet, | ach, *da* euer Wonnedienst noch glänzte, | wie ganz anders, anders war es da, | *da* man deine Tempel noch beränzte, | Venus Amathusia.“ Schiller, Götter Griechenl. In *da* und *dem* klingt oft eine kausale Beziehung durch.

39. Da¹. Weil². Wenn³.

- | | | |
|--------------------------------|--------------------------------|-----------------|
| 1) <i>Since.</i> | 2) <i>Because.</i> | 3) <i>If.</i> |
| 1) <i>Comme.</i> | 2) <i>Comme (parce que).</i> | 3) <i>Si.</i> |
| 1) <i>Siccome (stantechè).</i> | 2) <i>Perchè (perciocchè).</i> | 3) <i>Se.</i> |
| 1) <i>Такъ какъ.</i> | 2) <i>Потому что.</i> | 3) <i>Если.</i> |

Wenn man den Zusammenhang zwischen Grund und Folge anzeigt, so begnügt man sich entweder, bloß die Notwendigkeit dieses Zusammenhanges auszudrücken, und läßt die Gewißheit des Grundes dahin gestellt (realer, wirklicher Grund), oder man drückt die Ungewißheit des Grundes (möglicher Grund, Bedingung) oder endlich seine Gewißheit selbst mit aus (logischer Grund). In dem ersten Falle gebraucht man *weil*, in dem zweiten *wenn*, in dem dritten *da*. „*Weil* ein Vers dir gelingt in einer gebildeten Sprache, | die für dich dichtet und denkt, glaubst du schon Dichter zu sein?“ Schiller, Dilettant. „*Wenn* du laut den Einzelnen schiltst, er wird sich verstocken, | wie sich die Menge verstockt, *wenn* du im ganzen sie lobst.“ Goethe, Vier Jahreszeiten 77. — *Da* bezeichnet namentlich auch den Grund, aus dem man etwas erkennt, z. B. *Da* (nicht *weil*) der Hahn kräht, ist es Morgen. *Da* (nicht *weil*) das Thermometer gestiegen ist, ist es wärmer geworden. — Für *weil* waren früher auch *diweil*, *alldiweil* und *alldiweilen* in Gebrauch; diese Wörter sind aber veraltet und haben überhaupt ihre Heimat in dem schleppenden und steifen Kanzleistile. Mit Recht sagte Göckingk von diesen Wörtern: „Mein Advokat, Herr Weil, ist ohne Zweifel | ein reicher Mann, schon ärmer ist *Diweil*; | dem *Alldiweil* ward wen'ger noch zu teil, | und *Alldiweilen* ist nun gar ein armer Teufel.“

340.

Daher¹.Also².Folglich³.

1) Therefore.

1) *Par là* (à cause de cela).1) *Quindi*.

1) Оттуда (оттого).

2) Then.

2) *Alors*.2) *Così* (*dunque*).

2) Такимъ образомъ (Итакъ).

3) Consequently.

3) *Par conséquent*.3) *Per conseguenza*.

3) Следовательно.

Daher zeigt rückwärts auf den Grund oder die Prämisse; *also* (eig. ganz so) hingegen vorwärts auf den Schlußsatz. Ich war krank; *daher* konnte ich nicht kommen. Ich bin krank; *also* bitte ich auf mein Kommen nicht zu rechnen. Aus diesem Grunde kann man nur *also* (nicht *daher*) sagen da, wo die Vordersätze oder Gründe, aus denen ein Schlußsatz folgt, nicht ausdrücklich angeführt, sondern nur aus gewissen Zeichen abgenommen werden. „So? *Also* hat er meine Tochter nur in die Rede bringen wollen?“ Gellert. „*Also* ist alles vergeblich gewesen.“ *Folglich* bezeichnet die Verbindung des Begründeten mit seinem Grunde. Es zeigt also an, daß, weil der Grund gewiß ist, auch das dadurch Begründete notwendig *folgen* müsse. „Die alle drei ihm gleich gehorsam waren, | die alle drei er *folglich* gleich zu lieben | sich nicht *entbrechen konnte*.“ Lessing, Nath. III, 7.

341. Damm¹. Deich². Wehr³. Wall⁴.

- | | | | |
|-------------------------|----------|----------|-----------------------------------|
| 1) Dam. | 2) Dike. | 3) Weir. | 4) Mound, rampart. |
| 1—3) Digues. | | | 4) Rempart (boulevard). |
| 1) & 2) Argine (diga). | 3) Gora. | | 4) Riparo (larrajiene, bastione). |
| 1—3) Илотина (запруда). | | | 4) Баръ (Насынь). |

Alle diese Wörter bezeichnen eine sich in die Länge erstreckende, aus Erde, Holz oder Steinen gebildete Erhöhung zur Abwehr feindlicher Elemente. *Damm* ist der allgemeinste Ausdruck dafür; gewöhnlich dient ein *Damm* zur Abwehr von Wasser; oft bildet er auch den Weg durch eine tiefliegende Gegend, die entweder unter Wasser steht oder in anderer Weise den Verkehr hindert, z. B. *Steindamm*, *Knüppeldamm*, *Eisenbahndamm* usw. „Der *Damm* zerreißt, das Feld erbraust, | die Fluten spülen, die Fläche saust.“ Goethe, Johanna Sebus. *Deich* ist ein *Erddamm* in Marschländern zur Abwehr des zuweilen einbrechenden See- oder Flußwassers. Das *Wehr* ist ein *Damm* oder auch eine hölzerne Schutzwand, welche quer durch einen Fluß oder ein anderes Wasser geht, um es in einer gewissen Höhe zu erhalten, gewöhnlich zu dem Zweck, das Wasser in Mühlgräben zu leiten. „Der Neckar ist oberhalb und unterhalb der Stadt zum Behufe verschiedener Mühlen durch *Wehre* gedämmt.“ Goethe, Reise in die Schweiz, Heilbronn, 28. Aug. 1797. *Wall* ist eine besonders feste und dicke Erhöhung, größtenteils aus Erde, aber gewöhnlich der größern Festigkeit wegen außerdem noch aus Holz und Steinen gebildet, die zur Abwehr feindlicher Angriffe dient. Eine Stadt, ein Lager, eine Festung usw. wird mit einem *Wall* umgeben.

342. Dämpfen¹. Stillen².

- | | | |
|---------------------|------------------------|--|
| 1) To check, quell. | Éteindre (étouffer). | Soffocare col fumo, stufare (smorzare, ammorzare, temperare). |
| 2) Appease, soothe. | Утушать (успокаивать). | Calmer (apaiser). Calmare (quietare, acchetare, tranquillare). Усмирять. |

Dämpfen (eig. durch Dampf ersticken) wird auch von der bloßen Verminderung einer unruhigen Bewegung, *stillen* hingegen nur von einer gänzlichen Hemmung einer solchen gebraucht; *dämpfen* heißt so viel wie mildern, abschwächen, *stillen* so viel wie für den Augenblick zur Ruhe bringen, befriedigen. Bei dem *Dämpfen* wird Gewalt gebraucht und ein Kampf und Widerstand vorausgesetzt, das *Stillen* kann auch durch gelinde Mittel bewirkt werden. Man *dämpft* einen Aufruhr durch Drohungen, Anrücken mit bewaffneter Macht; man *stillt* ihn durch Zureden, Versprechungen. Man *dämpft* eine Begierde, wenn man ihr widersteht und sie nach und nach gänzlich ausrottet; man *stillt* sie durch Befriedigung. Man *stillt* den Hunger, Durst, Wissensdurst usw.; man *dämpft* das Feuer einer Leidenschaft, auf-

brausenden Zorn, Jubel usw. „Man deckt eilig mit Rasen und Erde usw. die durch und durch dringende Flamme zu. Um sie auszulöschen? Keineswegs! um sie zu *dämpfen*.“ Goethe, *Wanderj.* I, 4. „*Recha*. Sein voller Anblick, sein Gespräch, sein Ton | hat mich — *Daja*. Gesättigt schon? *Recha*. Gesättigt, | will ich nun nicht sagen; nein — bei weitem nicht. — | *Daja*. Den heißen Hunger nur *gestillt*.“ Lessing, *Nath.* III, 3.

343.

Dankbar¹.Erkenntlich².

- | | | | |
|--------------|--|---------------|--------------|
| 1) Grateful. | Reconnaissant (Subst. gratitude). | Grate. | Благодарный. |
| 2) Thankful. | Reconnaissant (Subst. reconnaissance). | Riconsciente. | Приятельный. |

Dankbar (von *denken*) sein heißt, an die erhaltene Wohltat denken und den Wohltäter lieben; *erkenntlich* sein, seine Erkenntnis von der Größe der Wohltat und der Liebe des Wohltäters durch eine angemessene, tätige Erwidern an den Tag legen. „Nun einem Engel, was für Dienste, | für große Dienste könnt ihr dem wohl tun? | Ihr könnt ihm *danken*.“ Lessing, *Nath.* I, 2. „Auch dann nicht, dann nicht einmal, wenn | *Erkenntlichkeit* zum Herzen Eurer Tochter | der Liebe schon den Weg gebahnet hätte?“ Ebd., *Nath.* III, 9. Im gemeinen Leben selbst ist daher eine *Erkenntlichkeit* die tätige Vergeltung einer Gefälligkeit und eines Liebesdienstes. Der Reiche nennt die Belohnung, die er einem Armen anbietet, eine *Erkenntlichkeit* und gibt durch diesen Ausdruck auf eine verbindliche Art zu verstehen, daß er den geleisteten Dienst nicht als eine Schuldigkeit, sondern als eine Gefälligkeit und Wohltat ansehe. „Nehmen Sie meinen *Dank* und die goldene Uhr als eine kleine *Erkenntlichkeit*.“ Goethe, *W. M. Lehrj.* IV, 9. Der Gefühllose glaubt sich durch eine Belohnung oder einen Gegendienst bei seinem Wohltäter abgefunden zu haben. Das gefühlvolle Herz glaubt sich noch immer zur *Dankbarkeit* verpflichtet, wenn es längst seine *Erkenntlichkeit* durch Gegendienste bewiesen hat. „Edle Naturen zahlen mit dem, was sie sind.“ Schiller.

344.

Danken¹.(Sich) Bedanken².Danksagen³.Verdanken⁴.

- 1) To thank. 2) To express one's thanks. 3) To give or return thanks. 4) To owe, to be indebted for.
- | | | | |
|----------------------|-------------------------|--------------------------------------|-------------------------------|
| 1) Remercier. | 2) Remercier qn. de qq. | 3) Rendre grâces. | 4) Être redevable à. |
| 1) Ringraziare. | 2) & 3) Rendere grazie. | 4) Super grado; Riconoscere, dovere. | |
| 1) Благодарить кого. | 2) Благодарствовать. | 3) Возблагодарить. | 4) Быть обязанным кому чьему. |

Danken ist der allgemeinere Ausdruck; er bezeichnet sowohl die wohlwollende Gesinnung gegen jemand, die infolge einer empfungenen Wohltat entsteht, als auch die Äußerung dieser Gesinnung. *Sich bedanken* und *danksagen* dagegen zeigen nur eine Äußerung des

Dankes durch hörbare oder sichtbare Zeichen an. Beim *Danksagen* äußert sich der Dank durch Worte, beim *Bedanken* auch durch andere Zeichen, z. B. durch stumme Verneigung, Kopfnicken, freundliche Mienen, durch einen Händedruck u. dgl. „Der hereintretende Wundarzt unterbrach die lebhaften *Danksagungen*, in welche sich Wilhelm gegen den Jäger ergoß.“ Goethe, W. M. Lehrj. IV, 9. Einem etwas *verdanken* oder etwas zu *verdanken* haben, heißt, eine Wohlthat von ihm erhalten haben und ihm dafür zu Dank verpflichtet sein. Ob dieser Dank wirklich empfunden oder geäußert wird, liegt in *verdanken* nicht mit angedeutet, nur die Verpflichtung dazu wird hervorgehoben. „Begegnet uns jemand, der uns *Dank schuldig* ist, gleich fällt es uns ein. Wie oft können wir jemand begegnen, dem wir *Dank schuldig* sind, ohne daran zu denken.“ Goethe, Spr. i. Pr. 405.

345.

Darstellen¹.Vorstellen².

1) To depict, exhibit.

1) Présenter (mettre devant les yeux, dépeindre).

1:

1) Представлять (изображать).

2) Represent.

2) Représenter (présenter, s'imaginer).

2) Presentare (rappresentare).

2) Представлять (вообразить себя).

Vorstellen heißt überhaupt, sich oder einem andern etwas in der Seele gegenwärtig machen, *darstellen* bezeichnet eine besonders lebhaft, anschauliche Vergegenwärtigung einer Sache oder Begebenheit in allen ihren Einzelheiten oder in ihrem ganzen Verlaufe. Man kann andern Menschen auch durch bloße Beschreibung eine richtige *Vorstellung* von menschlichen Handlungen geben; wenn sie aber durch die dramatische Kunst richtig und genau nachgeahmt werden, so ist eine solche getreue Nachahmung der Natur keine bloße *Vorstellung*, sondern eine *Darstellung* derselben. Wenn man sagt: Dieser Schauspieler *stellt* die Rolle eines Betrunknen *vor*, so kann das bloß heißen, er spielt die Rolle eines Betrunknen, man soll sich bei ihm einen Betrunknen denken. Sagt man aber: Er *stellt* einen Betrunknen *dar*, so heißt das: Er ahmt die Handlungen eines Betrunknen genau nach und liefert durch seine Gebärden den Zuschauern ein getreues Bild von demselben. „Frei und siegend muß das *Darzustellende* aus dem *Darstellenden* hervorspringen und trotz allen Fesseln der Sprache in seiner ganzen Wahrheit, Lebendigkeit und Persönlichkeit vor der Einbildungskraft dastehen.“ Schiller, Kallias, oder über die Schönheit.

346.

Darum¹.Deswegen².Deshalb³.Also⁴.

1) For that reason. 2) & 3) On that account. 3) About it. 4) Therefore, then.

1) Par cette raison. 2) A cause de cela. 3) A cause de cela (c'est pourquoi). 4) Ainsi (c'est pourquoi).

1) Perciò. 2) Per tal motivo (per questa azione). 3) Per questo (pertanto). 4) Quindi.

1) За то (по этому). 2) По той причине. 3) Ради того (для того). 4) И так (содовательно).

Eberhard-Lyon, Synon. Handwörterbuch. 16. Aufl.

Also drückt nur den Zusammenhang des Satzes (mit Betonung des letzteren) mit seinen Vordersätzen aus; die übrigen auch den Zusammenhang der Dinge mit ihren Ursachen, besonders der Handlungen usw. mit ihren Beweggründen. *Deshalb* (ahd. *halba* = die Seite) ist soviel als: in Rücksicht auf diese Verhältnisse oder Umstände bei der Sache. Sie haben sich *deshalb* schon vereinigt, heißt: in Erwägung der dabei obwaltenden Umstände. *Darum* und *deswegen* (die Präpos. *wegen* = Dat. plur. von *der Weg*) stellt diese Umstände als bewegende Ursachen einer Handlung dar. Ich habe ihn *deshalb* zur Rede gesetzt, kann auch auf die Umstände selbst deuten, über welche ich ihn zur Rede gesetzt habe; ich habe ihn *darum* zur Rede gesetzt, deutet aber stets auf die in diesen Umständen enthaltenen Beweggründe. *Deswegen* vereinigt beides in seiner Bedeutung, die Betrachtung der Umstände und den Beweggrund, *darum* enthält nur das letztere. „Wie einer ist, so ist sein Gott, | *darum* ward Gott so oft zu Spott.“ Goethe, *Zahme Xen.* IV.

347.

Dasein¹.Leben².

- | | | | |
|----------------------|---------------------|-------------------------------|------------------------|
| 1) Existence, being. | Existence (l'être). | Esistenza (essere, presenza). | Бытие (существование). |
| 2) Life. | Vie. | l'ita. | Жизнь. |

Dasein gebraucht man von allen Dingen, auch von unorganischen. *Leben* nur von organischen, z. B. von Menschen, Tieren, Pflanzen. *Leben* ist also ein höheres *Dasein*. „So viel gewährt ein Freund, daß auch das *Leben* nicht mehr, als ein *Dasein* ist, wenn uns ein Freund gebricht.“ Hegedorn. „Und wenn mein göttig freundliches Geschick | aus seinem furchtbar ungeheuren *Dasein* | des *Lebens* Freude mir bereiten will.“ Schiller, *Picc.* III, 8. Auch das Fremdwort *Existenz* ist im Deutschen sehr üblich; es ist aber niedriger im Klange als *Dasein* und *Leben*. Häufig hat es auch eine Bedeutung, die in *Dasein* und *Leben* nicht liegt, es ist nämlich oft gleichlautend mit *Fortkommen*. So sagt man z. B.: der junge Mann hat sich eine *Existenz* gegründet; oder: Er hat in dieser Stadt seine *Existenz* gefunden. *Dasein* und *Leben* könnten hier nicht gesetzt werden.

348.

Dauer¹.Zeit².Weile³.

- | | | |
|---|-----------------|----------------------------|
| 1) Period (duration). | 2) Time (date). | 3) While. |
| 1) Durée (période, existence). | 2) Temps. | 3) Certain temps (moment). |
| 1) Durata (periodo, esistenza). | 2) Tempo. | 3) Tratto di tempo. |
| 1) Продолжение (период, существование). | 2) Время. | 3) Несколько времени. |

Dauer (eine erst neuhochdeutsche Bildung zu *dauern*) bezeichnet bloß die Fortsetzung des Daseins eines Dinges (Gegens. Unbestand. Wechsel), *Zeit* hingegen die Aufeinanderfolge der Dinge, die ihr *Dasein* fortsetzen, die Folge bestimmter Veränderungen (Gegens.

Ewigkeit). Von diesen hat man die beständigsten und bekanntesten als *Zeitmaße* gewählt, z. B. die Umläufe der Erde um sich selbst (Tage), um die Sonne (Jahre) usw. Der Begriff *Zeit* ist der allgemeinere, er schließt den *Zeitpunkt* wie die *Zeitdauer* ein. Die *Zeit* wird für sich, die *Dauer* an den Dingen gedacht. So spricht man von der *Zeit* vor und nach Christi Geburt, von der alten und neuen *Zeit* usw., aber von der *Dauer* der Welt, eines Krieges, einer Freundschaft usw. Der dritte schlesische Krieg fällt in die *Zeit* von 1756 bis 1763, seine *Dauer* beträgt sieben Jahre. „*Zeit* und Bekanntschaft heißen dich vielleicht | die Gabe wärmer fordern, die du jetzt | so kalt bei Seite lehnst und fast verschmähst | . . . Auch ich verstehe wohl, so jung ich bin, | der Heftigkeit die *Dauer* vorzuziehn.“ Goethe, Tasso II, 3. „*Dauer* im Wechsel“ überschreibt derselbe Dichter ein Gedicht. *Weile* (mhd. *wîle*, ahd. *willa*, *Zeit*, *Zeitpunkt*, *Stunde*) bedeutet eigentlich *Ruhepunkt* und bezeichnet sowohl die *Zeitdauer*, als auch den *Zeitpunkt*. Das Wort wird namentlich von kleineren Zeitabschnitten gebraucht. Man sagt z. B.: „Ich habe eine ganze *Weile* auf dich gewartet,“ oder auch in der Verkleinerungsform: „Warte hier ein *Weilchen* auf mich!“ Solche kurze Zeitabschnitte von einigen Minuten oder auch Stunden bezeichnet man mit dem Ausdrucke *Weile*. Längere Zeitabschnitte, wie *Jahre* u. ähnl., benennt man gewöhnlich nicht mit diesem Worte. Von dem dreißigjährigen Kriege sagt man: er hat lange *Zeit* angedauert, nicht aber: eine lange *Weile*. Mitunter stellt man *Weile* mit *Zeit* in einem Ausdrucke zusammen, z. B. Mir wird *Zeit* und *Weile* lang. Überall tritt in *Weile* mehr der *Zeitpunkt*, den man gerade durchlebt, hervor, oder die *Zeit*, die bis zu einem gewissen Punkte verrinnt. So sagt man: bei nächtlicher *Weile*, oder: Gut Ding will *Weile* haben. Man spricht von langer *Weile* (gewöhnlich: die *Langeweile*), von *Kurzweil*, von einer guten *Weile*, die man einem andern Frist gibt, um etwas zu erledigen usw.

349.

Dauern¹.Währen².

1) To endure, durable, durability.

1) *Durer* (*durabile, durée*).2) *Durare* (*durabile, durata*).

1) Продолжаться (продолжительный, продолжение).

2) To last.

2) *Durer, se prolonger* (*stable, stabilité*).2) *Continuare* (*prolongarsi, durare*).

2) Длиться.

Dauern (mhd. *dûren*, aus lat. *durare*; frz. *durer*) enthält zugleich die Ursache mit, warum ein Ding sein Dasein fortsetzen kann. Sein Stoff ist nämlich so beschaffen, daß es länger der Zerstörung und dem Untergange zu widerstehen vermag. Am besten läßt sich das in seinen Ableitungen *dauerhaft*, *Dauerhaftigkeit* fühlen. Die ägyptischen Pyramiden *dauern* noch nach Jahrtausenden, weil sie aus

einem sehr *dauerhaften* Steine von besonderer Härte erbaut sind. *Dauern* kann daher auch von für sich bestehenden Dingen gesagt werden, *währen* (ahd. *wērēn* = bestehen, bleiben; von *wēsen* = sein abgeleitet) hingegen nur von Zuständen, Verhältnissen usw., z. B. Gottes Liebe *währt* ewig. Man kann sagen: die ägyptischen Pyramiden haben bis auf den heutigen Tag *gedauert*, aber nicht *gewährt*; der Wechsel der Jahreszeiten *währt* und *dauert* noch immer fort. „Aber Tage *währt's*, | Jahre *dauert's*, daß ich neu erschaffe | tausendfältig deiner Verschwendungen Fülle.“ Goethe, West-östl. Divan, Buch Suleika, 18.

350. Dauern¹. Verdrießen². Reuen, Gereuen³.

- 1) To fill with regret. 2) To be vexed, grieved. 3) Regret, rue.
 1) Inspirer du regret (pénier). 2) Fässer (chagriner, vexer). 3) Se repentir (avoir du regret).
 1) Far dispiacere (compassione, pietà). 2) Contristare, rattristare (disgusto, venire a noja).
 3) Pentirsi (rinascere).
 1) Принимать жалѣе. 2) Досаждать. 3) Раскаиваться (жалѣть).

Es *gereut* mich (von mhd. *riuwe* = Schmerz, Leid) unterscheidet sich von es *dauert* mich (zu *tiure* = teuer, wert, gehörig; *dauern* hieß mhd. *türen*; *mich türēt eines dinges* bedeutete: mir ist etwas teuer, kostbar, oder: mich dünkt etwas zu kostbar, dann: ich bin voll Sorge für das, was mir *teuer* ist) und es *verdrießt* mich (mhd. *verdriezen*, Überdruß oder Langeweile erregen; verwandt mit lat. *trudere*, es stößt, schiebt mich etwas) dadurch, daß es nur auf einen vergangenen Verlust oder Schaden und auf einen solchen geht, an dem wir selbst schuld sind. Es kann mich eine Sache *dauern*, die mir ohne meine Schuld verloren gegangen ist, und dieser Verlust kann mich *verdrießen*, aber *gereuen* könnte er mich nur dann, wenn ich den Verlust durch Nachlässigkeit, Säumigkeit u. a. verschuldet hätte. Ich kann ferner sagen: Mich *dauert* die Zeit, die ich mit einem unnützen Geschäft *zubringe*, aber nur: Mich *reut* die Zeit, die ich damit *zugebracht habe*; denn *reuen* geht nur auf eine vergangene Handlung. *Dauern* kann auch die Teilnahme an fremdem Unglück bezeichnen, z. B. der arme Mann, das arme Kind *dauert* mich. Es *verdrießt* mich, bezeichnet einen höhern Grad der Unlust und wird in engerer Bedeutung von dem Unwillen über erlittene Beleidigungen, Zurücksetzung usw. gebraucht.

351. Deuchten¹. Dünken². Bedünken³.

- 1) Meseems. 2) & 3) Methinks.
 1) Il me semble. 2) & 3) Il me paraît que.
 1) Mi sembra. 2) & 3) Mi pare.
 1) Кажется. 2) & 3) Кажется.

Deuchten und *dünken* ist ursprünglich ganz dasselbe Wort, indem *deuchte* (mhd. *dūhte*, Konj. *diuhte*) das Praet. zu *dünken* (mhd. *dunken*) war. Im 15. Jahrh. aber bildete sich in der Umgangssprache ein unorganisches Praes. *deucht* und im 17. Jahrh. entstand dazu ein Inf. Praes. *deuchten*. Beide Ausdrücke: Mich oder mir *deucht* (der Akk. war bis in die Mitte des 18. Jahrh. ausschließlich in Gebrauch, dann wird aber auch der Dativ gesetzt, den Goethe und Schiller sogar vorwiegend anwenden), wie: mich (Goethe gebraucht auch mir) *dünkt* bezeichnet ein Mißtrauen, das wir in unser Urteil setzen; es sind Ausdrücke der Bescheidenheit. *Mich deucht* geht aber mehr auf den sinnlichen Schein, der uns täuschen kann, *mich dünkt* mehr auf die mangelnde Begründung unseres Urteils. „Himmel und Erde, so *deucht* es ihm, wollten fliehen.“ Klopst., Mess. 10, 998. „Welch ein Mädchen ich wünsche zu haben? Ihr fragt mich. Ich hab sie, | wie ich sie wünsche; das heißt, *dünkt* mich, mit wenigem viel.“ Goethe, Venet. Epigr. 28. Doch fließen die Bedeutungen beider Ausdrücke aufs mannigfaltigste ineinander über. *Mich bedünkt*, oder *es will mich bedünken* ist nur eine vollere Form für *mich dünkt*, die gegenwärtig nur selten gebraucht wird. — Von Andresen und andern Sprachforschern wird empfohlen, das Präsens *deucht* und besonders den Infinitiv *deuchten* ganz zu meiden. In der Tat herrscht hier große Unklarheit. Die Stammformen des Verbums *dünken* lauten: Inf. Präs. *dünken*, Imperfektum: *deuchte*, Partizip. Perfecti: *gedeucht*. Es empfiehlt sich, um in dem eingerissenen Wirrwarr Klarheit zu gewinnen, das Präsens *deucht* ebenso zu meiden, wie das häufig vorkommende Imperfektum: *dünkte*. Ich habe mich in meinem Handbuche der deutschen Sprache I, 168. II, 72. in ähnlichem Sinne ausgesprochen und verweise hier auf die betreffenden Stellen. Auch hinsichtlich der Rektion von *dünken* ist es empfehlenswert, das Wort durchgängig mit dem Akkusativ zu verbinden (Mich dünkt) und den Dativ zu verwerfen.

352.

Decke¹.Hülle².

1) Covering, cover. *Couverture*.
2) Veil. *Enveloppe (voile)*.

Coperta (coprimento, coperschio).

Одѣяло (покрывало).

Viluppo (velo, invoglio, involucro). Покровъ, покрывало.

Die *Hülle* (mhd. *hülle*, ahd. *hulla*, Mantel, Kopfbedeckung, *Hülle*, verwandt mit *hehlen*; zur Wurzel *hel*, verbergend umhüllen, gehörig) umschließt einen Gegenstand ganz und von allen Seiten; die *Decke* (zu *decken* gehörig; mit *Dach* verwandt) wird über einen Gegenstand hingebreitet und schützt bloß die obere Seite desselben. Die *Hülle* schmiegt sich inniger der Form des eingehüllten Gegenstandes an und wird meist fester mit ihm verbunden als die bloß lose darüber

gelegte *Decke*. Die *Decke* dient gewöhnlich zum Schutz gegen Kälte und Unwetter, während die *Hülle*, obwohl sie auch zur Erwärmung dienen kann, zunächst den Zweck hat, einen Gegenstand dem Anblick zu entziehen. „Du sollst eine *Decke* aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung.“ 2. Mos. 26, 7. „Wer sich nicht nach der *Decke* streckt, | dem bleiben die Füße unbedeckt.“ Goethe, Sprichwörtlich. Der Leib wird oft die *Hülle* der Seele genannt. „Die Pantoffeln warf ich von mir und so eine *Hülle* nach der andern.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. I, 2.

353. Dehnen¹. Ziehen². Recken³. Strecken⁴.

- 1) To expand. 2) Draw. 3) & 4) Stretch, extend.
 1) Étendre (dilater). 2) Traîner (tirer). 3) Étirer (étendre). 4) Allonger (s'étendre).
 1) Distendere (stendere). 2) Tirare (trarre). 3) Stirarsi, sgranchiarsi. 4) Stendere (allungare).
 1) Растягивать. 2) Тянуть (тащить). 3) Вытягивать. 4) Проволакивать (тянуть).

Von den vier Ausdrücken wird nur *ziehen* (verwandt mit lat. *ducere*) auch so gebraucht, daß der ganze Körper seinen Ort verändert, indem er einer von außen bewegenden Kraft folgt, während durch die übrigen Ausdrücke nur die Vergrößerung des Raumes, den der Körper einnimmt, ohne daß das Ganze seinen Ort und seine Masse verändert, angezeigt wird. *Ziehen* kann diese Bedeutung auch haben, aber selbst dann kommt die Kraft stets von außen, während beim *Dehnen*, *Recken* und *Strecken* diese Kraft von außen oder innen kommen kann. Eine Decke, die nicht ganz zureicht, wird etwas in die Länge oder Breite *gezogen*, damit sie den bedeckten Körper besser schützt. Wenn der Drahtzieher das Eisen durch eine enge eiserne Röhre *zieht*, so *dehnt* er es in eine größere Länge. Die Wärme *dehnt* gewisse Körper, wie: Metalle, Flüssigkeiten usw. aus, ohne sie zu *ziehen*; hier kommt die Kraft nicht von außen. *Gedehnt* kann ein Körper von allen Seiten werden: in die Länge, Breite und Dicke, *gestreckt* (eig. *strack*, d. i. gerade, straff gemacht) nur in die Länge. Man *streckt* den Arm, den Fuß, den Körper usw. *Recken* geht auch vorwiegend auf die Länge und wird dann gebraucht, wenn eine besonders widerstrebende Masse in die Länge *gedehnt* wird, z. B. Eisen. Leder *recken* oder wenn überhaupt ein besonders kräftiges *Dehnen* bezeichnet werden soll, z. B. die Glieder *recken*. „Wenn ihr euch — entwaffnet auf euer Bett *streckt* und euch nach dem Schläfe *dehnt*.“ Goethe, Götz. „Ist's, wo der Marsen Rind sich *streckt*? | Ist's, wo der Märker Eisen *reckt*?“ Arndt, Des Deutsch. Vaterl. „Und hinein mit bedächtigem Schritt | ein Löwe tritt | und sieht sich stumm | rings um, | mit langem Gähnen, | und *schüttelt* die Mähnen | und *streckt* die Glieder | und legt sich nieder.“

Schiller, Handschuh. „Wie er den Löwen erschaut, | brüllt er laut, | schlägt mit dem Schweif | einen furchtbaren Reif | und *reckt* die Zunge, | und im Kreise scheu | umgeht er den Leu, | grimmig schnurrend, | drauf *streckt* er sich murrend | zur Seite nieder.“ Schiller, Handschuh.

354.

Delikat¹.Fein².Zart³.

1) Delicate (exquisite).

2) Fine (polite, acute).

3) Delicate, tender.

1) *Délicat* (exquis).2) *Fin* (poli, subtil).3) *Tendre*.1) *Delicato* (esquisito).2) *Fino* (sottile, gentile).3) *Tenero* (molle, delicato).

1) Тонкий (мелкий).

2) Тонкий (учтивый, прощительный).

3) Нежный.

Fein (Gegens. *grob*) ist zunächst das, was sich durch seine Dünne auszeichnet, z. B. ein *feiner* Faden, eine *feine* Nadel, ein *feiner* Regen, ein *feines* Sieb, *feiner* Duft usw. Da nun Körper, die dünn und spitz sind, sich leicht zum Zerteilen auch kleinerer Gegenstände benutzen lassen, so wird *fein* auf die Geistestätigkeit in der Bedeutung: scharf unterscheidend, auch die kleinsten Unterschiede und Abweichungen bemerkend (*subtil*) übertragen, z. B. ein *feiner* Geist, Geschmack, Kenner, Beurteiler usw. Dann heißt *fein* aber auch so viel wie: vorzüglich bis ins kleinste, durch keine Unebenheit, Härte, Geschmackswidrigkeit usw. verletzend, z. B. *feine* Lebensart, Sitten, Erziehung, *feiner* Ton, Anstand, ein *feiner* Mann, Knabe usw. *Zart* (Gegens. *rauh*) ist das, was weich, jedem Eindrücke von außen zugänglich ist, z. B. *zarte* Keime, Blätter, Früchte usw. Diese Bedeutung hat es auch in übertragenem Sinne. Ein *zartes* Gewissen wird durch das geringste Versehen beunruhigt. Ein *feines* Gefühl ist auch ein *zartes*, und umgekehrt, aber beides in verschiedener Rücksicht: das *zarte* Gefühl wird leicht erregt, und wir denken es uns also leidend; das *feine* Gefühl urteilt, wir denken es uns also tätig. Man legt daher den Sinneswerkzeugen *Zartheit*, dem Vermögen hingegen, die Gegenstände, die auf sie wirken, zu beurteilen, *Feinheit* bei. Der Gaumen ist *zart*, der Geschmack und die Zunge, sofern sie kostet, prüft und urteilt, *fein*. Das Ohr ist *zart* und das Gehör *fein*. Aus eben den Ursachen ist auch der Geschmack an den Schönheiten der Natur und Kunst *fein* und nicht *zart*, das Herz und das Gewissen *zart* und nicht *fein*. „Mit *zartem* Sinne alles *Feine* schlichtend.“ Schiller, Jungfr. 1, 2. „Denn wo das Strenge mit dem *Zarten*, | wo Starkes sich und Mildes paarten, | da gibt es einen guten Klang.“ Schiller, Glocke. *Delikat* (lat. *delicatus* = was die Sinne verlockt) wird in eigentlicher Bedeutung nur in bezug auf den Geschmack gebraucht, z. B. eine *delikate* Speise, ein *delikates* Getränk usw., dann aber uneigentlich von allem, was unangenehmen Eindruck auf ein *zartes*

Gefühl vermeidet (rücksichtsvoll; Gegens. undelikat, rücksichtslos). Es ist nicht *delikat*, in einer Gesellschaft, der man so viel Achtung schuldig ist, daß man ihr ein *sartes* Gefühl zutraut, Dinge zu nennen, welche die Schamhaftigkeit beleidigen. Eine *delikate* Angelegenheit ist eine solche, die mit viel Vorsicht und Rücksichtnahme erledigt sein will. „Horaz scherzt mit *Feinheit* und lobt immer mit *Delikatesse*.“ So wie das *Feine* *sart* sein kann, so kann ebenfalls in verschiedener Rücksicht das Nämliche *fein* und *delikat* sein. Ein Lob kann *fein* und *delikat* sein, ja es wird eben durch seine *Feinheit* ein *delikates* Lob. Wer durch eine *feine* Erziehung ein *sartes* und *feines* Gefühl erhalten hat, dem ist es schwer, sich in allen Gesellschaften und in allen Lagen des geselligen Lebens wohl zu befinden. Der Mangel an *Delikatesse* (Zartgefühl) der Menschen, die ihn umgeben, wird sein *sartes* Gefühl alle Augenblicke beleidigen. — Auch das Wort *heikel* oder *heiklich* (verwand mit *Ekel*, das noch jetzt mundartlich auch *Eikel* heißt) gehört hierher. Falsch ist die Form *häklich*, die sich daraus erklärt, daß man das Wort fälschlich an das oberdeutsche *Häkel* (Haken) und *häkeln* anschloß (z. B. Die Aufgabe ist *häklich* und kitzlich. Tieck). *Heikel* oder *heiklich* wird eine Sache genannt, deren Behandlung ein besonders rücksichtsvolles Erwägen aller Umstände und peinliche, alles bedenkende Genauigkeit erfordert. „Es ist eine *heikle* Aufgabe, Königen die Wahrheit zu sagen.“ Auch eine Person kann *heikel* oder *heiklich* genannt werden. Dann bedeutet das Wort: wählerisch, leicht zu verletzen und schwer zu befriedigen. Weigand bringt folgendes Beispiel bei: „Ein *feiner* Scherz, auf *delikate* Weise vorgebracht, gefällt auch dem *zarten* Gemüte; nur der *Heikliche* möchte auch hier zu tadeln finden.“

355.

Demut¹.Bescheidenheit².

1) Humility (meekness).

Humilité.

Umiltà.

Смирность.

2) Modesty.

Modestie.

Modestia.

Скромность.

Wer sich scheut, seinen eigenen Wert zu überschätzen, besitzt *Demut* (eig. Dienersinn, Unterwürfigkeit; mhd. *dêmuot*, *diemüete*, ahd. *deomuoti*, Herablassung, Bescheidenheit, Milde; die Silbe *De*, ahd. *deo* ist got. *þius*, Knecht, Diener); wer aber in seinen Ansprüchen, selbst wenn sie gegründet sind, sich selbst beschränkt, *Bescheidenheit* (vergl. Art. 120). Die *Demut* hat daher die *Bescheidenheit* zur Folge, während jemand *bescheiden* sein kann, ohne *Demut* zu besitzen. „Das Bewußtsein und Gefühl der Geringfügigkeit seines moralischen Wertes in Vergleichung mit dem Gesetz ist die moralische *Demut* (humilitas moralis).“ Kant, V, 268 [Grimm].

356.

Denken¹.Sinnen².Grübeln³.

1) To think.

2) To muse, meditate (speculate).

3) To rack one's brains (ruminate).

1) Penser.

2) Méditer (réfléchir).

3) Se creuser le cerveau (s'efforcer).

1) Pensare.

2) Meditare.

3) L'algere in mente (stillarzi, lambicarsi il cervello).

1) Думать (мыслить).

2) Размышлять.

3) Умыслювать (мудрствовать).

Denken ist das Allgemeinere; es begreift alle Arten der Tätigkeit des Verstandes und der Vernunft, die im einzelnen wieder ihre besonderen Benennungen haben, das Begriffsbilden, Urteilen, Schließen usw. *Sinnen* (ahd. *sinnan* = wohin gehen, reisen, streben) ist ein Denken mit stärkerer Anstrengung und mit geschärfter und gesammelter Aufmerksamkeit, gewöhnlich in bezug auf einen ganz bestimmten Gegenstand, der einem dunkel vorschwebt und den man zur Deutlichkeit erheben will. „Und mit *sinnendem* Haupt saß der Kaiser da, als *dächt* er vergangener Zeiten.“ Schiller, Graf von Habsb. *Grübeln* (eig. sich denkend in einen Gegenstand *vergraben*; bohrend graben, genau nachforschen; zu *graben* gehörig wie Grube) heißt, über solche Sachen nachsinnen, in bezug auf die das Denken vergeblich und das Forschen unnütz ist. Die scholastischen Theologen *grübelten* über Fragen, die nicht auszumachen sind, und deren Beantwortung, wenn man sie *ergrübelt* hätte, keinen Nutzen haben würde. Sie *grübelten* darüber, ob Christus zur Rechten Gottes stehe oder sitze, ob sein Leib im Abendmahle nackt oder bekleidet sei usw.

357.

Denken¹.Glauben².Meinen³.Wähnen⁴.

1) To think.

2) Believe.

3) To be of opinion.

4) Imagine, fancy.

1) Penser.

2) Croire.

3) Être d'avis que (croire, penser).

4) S'imaginer (croire).

1) Pensare.

2) Credere.

3) Esser d'opinione, opinare.

4) Immaginare (supporre).

1) Мыслить.

2) Думать (верить).

3) Чинить (мысль, полагать).

4) Воображать (думать).

Wähnen (von *Wahn*, urspr. Glauben, Vermuten, Hoffen; der Nebenbegriff des Unbegründeten trat erst später hinzu und schon ahd. und mhd. bedeutete *wân*: unbegründete Meinung, Vermutung) heißt, etwas ohne Gründe, *meinen* (mit lat. *mens* verwandt; zur Wurzel *man* = *denken* gehörig), etwas aus unzureichenden Gründen für wahr halten; *denken* ist überhaupt, sich von einem Gegenstande eine Vorstellung bilden und diese für wahr halten; *glauben* (urspr. gutheißen; mhd. *gelouben*, ahd. *gilouben*; mit *lieb*, *loben*, *Urlaub*, *erlauben* verwandt) aber, etwas für unbedingt wahr halten, ohne daß man den Beweis der Wahrheit für nötig erachtet. Da das *Wähnen* jedes Grundes entbehrt, so ist ein solches Urteil meistens falsch und nur aus Zufall richtig. *Meinen* ist urteilen, daß etwas wahr sei, doch so, daß man sich der Ungewißheit seines Urteils bewußt ist, während der *Wahnende* der festen Überzeugung lebt, sein Ur-

teil sei unumstößlich wahr. „Wie in Rom außer den Römern noch ein Volk von Statuen wahr, so ist außer dieser realen Welt noch eine Welt des *Wahns*, viel mächtiger beinahe, in der die meisten leben.“ Goethe, Spr. i. Pr. 252. „*Meint* ihr, wenn ich die Kraft gebrauchen wollte, | ich würde mich vor ihren Spießen fürchten?“ Schiller, Tell III, 3. *Denken* heißt bloß urteilen, es sei mit oder ohne Gewißheit, und ist dem unmittelbaren Wahrnehmen entgegengesetzt. Es wird daher auch häufig für das Vorhersehen von Dingen gebraucht, von denen wir nicht selten in der Folge das Gegenteil durch die Erfahrung wahrnehmen; auf eine solche unerwartete Erfahrung deutet die Frage hin: Wer hätte das *gedacht*? Da *Glauben* dem Schauen zum Teil zur Seite, zum Teil aber entgegen gesetzt wird und also eine Erkenntnis anzeigt, die zwar nicht unmittelbar, aber doch ebenso gewiß als die unmittelbare ist, so bedeutet es: etwas so für wahr halten, daß man zugleich das Bewußtsein der Gewißheit hat. Es wird von allem gebraucht, was wir im Vertrauen auf eine Autorität als wahr annehmen, besonders von historischen Wahrheiten, wie auch von Gegenständen, die sich dem menschlichen Erkennen und Begreifen entziehen, z. B. von allen religiösen Angelegenheiten. In dieser Bedeutung ist es dann dem Wissen entgegen gesetzt. Der Astronom, der den Himmel beobachtet, *weiß*, daß Jupiter vier Trabanten hat; wenn der Ungelehrte, ohne sie selbst am Himmel beobachtet zu haben, es auch für wahr hält, so *glaubt* er bloß. Oft wird *glauben* auch im Sinne von *vermuten* gesetzt, z. B. „Ich kann das Predigen nicht vertragen: ich *glaube*, ich habe in meiner Jugend mich daran übergeben.“ Goethe, Spr. i. Pr. 534.

358. Dennoch¹. Doch². Demungeachtet³. Gleichwohl⁴.

1) Still, yet. 2) Yet. 3) Notwithstanding. 4) Nevertheless. (This translation, we confess, is rather arbitrary, and every one may, in this instance, use his own discretion, in proof whereof we need but copy a passage quoted by Crabbe in his definition of the above particles, which, by a singular coincidence, is identical with that quoted in our German text. „The Jesuits piqued themselves always upon their strict morality and yet (notwithstanding or nevertheless, *sic*“ etc. See also: A selection of Engl. Synonyms. London, J.W. Parker & Son, 1851, p. 6.)

1) *Cependant* (pourtant). 2) *Toutefois* (cependant). 3) *Nonobstant* (malgré cela tout de même). 4) *Pourtant*.

1) *Pure* (però). 2) *Tuttavia* (pertanto). 3) *Cio nondimeno, ciò nonostante*. 4) *Nonostante, malgrado*.

1) Все таки. 2) Все же (однако). 3) Не смотря на то. 4) Со всеми тем (все таки, однако).

Demungeachtet bezieht sich nach seiner Zusammensetzung auf einen vorhergegangenen Satz, der völlig gewiß ist, während *doch* und *dennoch* sich auf einen ungewissen beziehen kann, z. B. in konzessiven Sätzen, bei denen der Nachsatz gewiß ist. „Verlängerte sich auch dein Leben nach deinem Wunsche, und sähest du auch

Jahrhunderte, so wird der Tod *doch* ewig dir, wie allen Menschen, bevorstehen.“ Bode. Hier ist der Nachsatz gewiß und der Vordersatz ungewiß; es kann daher nicht *demungeachtet* heißen. *Demungeachtet* (*demohngeachtet*, *dessenungeachtet*) sagt eigentlich, daß das, was im Vordersatze enthalten ist, gar nicht berücksichtigt werden soll; *doch* und *dennoch* bedeuten, daß eine Folge, die man nach dem Vordersatze erwartet hätte, verneint wird. *Dennoch* (eig. *dann noch*, d. i. sogar zu diesem Zeitpunkte noch) hebt den Widerspruch mit dem Erwarteten noch schärfer hervor, als *doch*. „Freilich liegt höhere Schönheit in unserm Gehirn, als in unsern Taten; aber *demungeachtet* kannst du zufrieden sein.“ Leisewitz, Jul. v. Tar. „Löschen wollt ich, patschte zu, | *doch* es brennt beständig.“ Goethe, Stirbt der Fuchs. „Niemand sollte fehlen, und *dennoch* fehlt der eine | Reinecke Fuchs, der Schelm.“ Goethe, Rein. F. I, 13. Bei *doch* wird das Entgegenstehende oft gar nicht ausgesprochen, sondern es wird nur im allgemeinen als vorhanden angenommen; dann steht *doch* gewöhnlich ohne Vordersatz in der Mitte des Satzes, z. B. „Sprech' er *doch* nie von Freiheit, als könn' er sich selber regieren.“ Goethe, Herm. und Dor. VI. *Gleichwohl* verbindet solche Sätze miteinander, aus deren letzterem erkannt wird, daß das in dem ersteren Ausgesagte entweder überhaupt nicht recht und wahr sei, oder wenigstens nicht so allgemein wahr, als es ausgesagt wird, und umgekehrt. „Die Jesuiten möchten gern für strenge Sittenlehrer angesehen sein: *gleichwohl* erlauben sie vieles, was dem wahren Sittengesetze entgegen ist.“ „Man sagt, Nero habe alle Menschen gehaßt; *gleichwohl* habe er die Poppaea geliebt.“ *Gleichwohl* ist gleichsam ein umgekehrtes *dennoch*; während *dennoch* eine unerwartete Folge andeutet, fügt *gleichwohl* gewöhnlich eine unerwartete Voraussetzung bei, die eigentlich nicht das zur Folge haben kann, was im ersten Satze gesagt worden ist.

359. Der¹, Die², Das³. Welcher⁴, Welche⁵, Welches⁶. Wer, Was⁷. So⁸.

1—3) That. 4—6) Which or who. 7) He who, what. 8) Which, who.

1—3) Qui (lequel, laquelle). 4—6) Qui. 7) Ce qui (ce que). 8) Que (lequel, laquelle, ce qui, ce que).

1—3) Il, la quale. 4—6) Chi, che. 7) Chi che. 8) Quale, chi, che, ciò che.

1) Тотъ. 2) Та. 3) То. 4) Который. 5) Которая. 6) Которое. 7) Кто, что. 8) Который, -ая, -ое, что.

Das Hauptgesetz, wonach ihr Gebrauch bestimmt werden muß, ist außer dem Wohlklang die Deutlichkeit. Diese erfordert, daß *der*, *die*, *das* als Pronomen relativum (der Gebrauch als Demonstrativpronomen und als Artikel kommt hier nicht in Betracht) nur gebraucht werde, wenn es sich auf ein Substantivum bezieht. Es

würde also der Deutlichkeit schaden, 1. wenn man einen Satz durch *der, die, das* auf einen andern ganzen Satz beziehen wollte; in diesem Falle kann nur *was* gebraucht werden. Ich kann sagen: „Ich habe die Erklärung, ihn zu bezahlen, schon mehrmals gegeben, *die* ich auch hier wiederhole.“ Ich muß aber sagen: „Ich habe schon mehrmals erklärt, daß ich ihn bezahlen wolle, *was* (nicht *das*) ich auch hier wiederhole.“ 2. würde die Deutlichkeit leiden, wenn man *der, die, das* auf ein Adjektivum beziehen wollte. „Sie ist ungeachtet ihres Alters noch immer schön, *was* (nicht *das*) sie in ihren jüngeren Jahren noch in höherem Grade war.“ Ursprünglich jedoch besteht dieser Unterschied im Gebrauche zwischen dem relativen *das* und *was* nicht; erst die neuere Zeit hat ihn, mehr willkürlich, eingeführt. Goethe folgt mit Vorliebe dem alten Sprachgebrauch und verwendet *das* ganz wie das relative *was*. „Ihm hatte man Hilarien bestimmt, *das* ihm sehr wohl bekannt war.“ Goethe, Wanderj. II, 3. „Hilarie führte gar schön und anmutig dagegen an, *was* ein zartes Gemüt mit ihr gleich empfinden wird und *das* wir mit Worten anzuführen nicht unternehmen.“ Ebenda, II, 5. (Mit Unrecht hat hier Düntzer in Hempels Goetheausgabe an Stelle des „*das*“ ein *was* gesetzt.) — *Der, die, das* und *wer, was* können ein Substantivum, auf das sie sich beziehen, nicht unmittelbar bei sich haben; in solchem Falle kann nur *welcher, welche, welches* gesetzt werden, z. B. Madame Roland verlangte noch auf dem Schafott Schreibzeug, um ihre letzten, von der Nähe des Todes geweckten Gedanken niederzuschreiben, *welche* Bitte ihr aber versagt wurde. — Der Genitiv des alleinstehenden *welcher, welche, welches* ist nicht mehr in Gebrauch; man setzt dafür *dessen* oder *deren*, z. B. „Die Zuschauer, *deren* (nicht *welcher*, das ist veraltet) Gefühl gespannt war“ usw. Goethe, Lehrj. V, 13. *So* (alt- und mittelhochd. *sô*) ist ein altes Pronominaladverbium, das auf einen Pronominalstamm zurückgeht, der ursprünglich (got. *sa, sô* = „der“, „die“) für den Nominativ Singularis des männlichen und weiblichen Geschlechts unseres Artikels gebraucht wurde. Dieses Pronominaladverbium *so* wurde zunächst als demonstratives Adverbium gebraucht, das teils zur Bezeichnung der Art und Weise, teils als Hinweis auf den Inhalt einer vorausgegangenen Darlegung oder Handlung dient, z. B. „Du mußt das *so* machen.“ „*So* antwortete er mir, *so* sprach er, *so* schrieb er, *so* stand er da usw.“ Dieses *so* wurde entweder in Verbindung mit einer Gebärde gesprochen oder bald auch in Verbindung mit anderen Worten oder Sätzen, die teils vergleichend, teils die Wirkung schildernd das hinweisende *so* erläutern, z. B. Er ist *so* stark wie Simson; er ist *so* stark, daß er diesen Baum mit einem Hiebe fällen kann. Bald wurde es in seiner

ktion zu einer Konjunktion erweitert, z. B. „So er spricht, so schieht's.“ Luther, Psalm 33, 9. Diese Verwendung erklärt sich n Teil daraus, daß *so* im Mittelhochdeutschen auch als Relativpartikel gebraucht wurde wie *als* und *wie*. Es wurde dann auch in hypothetischen Zeitsätzen wie *als* verwendet. Endlich konnte der Begriff dabei ganz zurück- und das Hypothetische allein hervortreten, wodurch *so* die Bedeutung unseres *wenn* erhielt. Von dieser Verwendung des *so* als Relativpartikel ging nun im späten Mittelhochdeutsch und im frühen Neuhochdeutsch der Gebrauch des *so* als Relativpronomen aus. Dieser Funktionswandel steht zugleich im Zusammenhang mit dem Funktionswandel von *der*, *die*, *das*. Dieses Pronomen wandelte sich ja auch in ähnlicher Weise aus einem demonstrativen Adverbium, das es ursprünglich war, in unser jetzt allgemein verwendetes Relativum. *So* ist jedoch gegenwärtig

Relativpronomen nicht mehr üblich; bei Luther kommt es sehr häufig vor, hier und da auch noch bei Dichtern des 18. Jahrhunderts. „Ich singe ir des besten, *so* ich mich versinne.“ Minneger (Deutsche Liederdichter des 12., 13. und 14. Jahrh.), gemeldet von F. Heinrich von der Hagen, Leipzig 1838, Bd. I, 86 b. „Sie sehen nun und hören, was da ist, den, *so* vor Abraham war, mit Ketten gebunden.“ Klopstock. „Also sagte der Mann, *so* dem die reife war.“ Ebenda. Doch auch Klopstock hat beide *so* der ersten Ausgaben in der spätern von 1780 gegen *der* vertauscht. „Leichte Gerüste für die, *so* bezahlen können.“ Goethe, Werke Bd. Stuttgart u. Tübingen 1828—1842) XXVII, 60. „Das Dutzend der, *so* der alte Herr besaß.“ Gottfr. Keller, Die Leute von Seldla I, 29 (Stuttgart 1883). — Über die Anwendung der Pronomina *der*, *die*, *das* und *welcher*, *welche*, *welches* lassen sich noch folgende Bemerkungen anführen: Ist in einem Satzgefüge nur ein Relativsatz enthalten, so ist hier im allgemeinen die Wahl zwischen den genannten Ausdrücken freizulassen. Nur ist zu bemerken, daß *welcher*, *welche*, *welches* aus der Kanzleisprache stammt; es gibt daher dem Satze recht etwas Steifes und Ungelenkes. In der Sprache der Poesie, wie in der schlichten Rede der volksmäßigen Prosa wird daher fast ausschließlich das alte echte Relativum *der*, *die*, *das* angewendet: *der*, *welche*, *welches* kommt daher in der Poesie nur selten vor. Doch ist es allmählich in die Kunstdichtung eingedrungen und findet sich, aber nur vereinzelt, in Gedichten von Voß, Goethe, Schiller, Platen u. a. Doch auch ein volksmäßiger Sänger wie Paul Gerhardt sagt: „Die besten Güter | sind unsere Gemüter; | ankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, | an *welchen* er sich am meisten ergetzt.“ (Die güldne Sonne usw.) Gründe des Wohlwollens und der Schönheit *sind oft maßgebend* für die Anwendung

von *der* oder *welcher*. *Welcher* war durch Luther namentlich in den Kirchenstil eingedrungen, und man zog in der Predigt gern das feierliche *welcher* dem dünnleibigen *der* vor. In gewählter Schreibart vermeidet man des Wohllautes wegen in der Regel den Zusammenstoß des Relativpronomens *der, die, das* mit dem gleichlautenden Artikel; statt: „Die Herzensgüte, *die die* Frau ziert usw.“ sagt man besser: „Die Herzensgüte, *welche die* Frau ziert usw.“ Doch ist diese Regel keineswegs streng durchgeführt. Sind in einem Satze mehrere Relativsätze vorhanden, so sind folgende Regeln zu empfehlen: 1. Sind die Relativsätze *beigeordnet*, so sind beide durch das *gleiche* Relativum einzuleiten, also entweder beide durch *der* oder beide durch *welcher*, z. B. „Schon mancher Reisende ist ein Opfer der grausigen Schneewirbel geworden, *die* der Sturm in den Hochpässen umhertreibt und *die* (nicht *welche*) den Wanderer namentlich im Winter überraschen.“ 2. Stehen zwei Relativsätze im Verhältnisse der *Unterordnung* zu einander, so sind beide durch *verschiedene* Relativpronomina einzuleiten, man wendet also abwechselnd *der* und *welcher* zur Verknüpfung an, z. B. „Er (Ignatius Loyola) hatte die unbeschränkte Leitung einer Gesellschaft in Händen, auf *welche* ein großer Teil seiner Intuitionen überging; *welche* ihre geistlichen Überzeugungen mit Studium auf dem Wege bildete, auf *dem* er sie durch Zufall und Genius erworben hatte; *welche* zwar seinen jerusalemischen Plan nicht ausführte, bei *dem* sich nichts erreichen ließ, aber übrigens zu den entferntesten, erfolgreichsten Missionen schritt und hauptsächlich jene Seelsorge, *die* er immer empfohlen, in einer Ausdehnung übernahm, wie er sie niemals hätte ahnen können; *welche*¹⁾ ihm einen zugleich soldatischen und geistlichen Gehorsam leistete.“ Leopold v. Ranke. Zu tadeln sind demnach Sätze wie die folgenden: „Der Fremde, *welcher* das Haus, in *welchem* (statt: in *dem*) er seine Kindheit erlebt hatte, wieder betrat“ oder: „Ein Bedienter, *der* lange Zeit treu und redlich seinem Herrn gedient, *der* aber nun gestorben ist, sucht ein anderweitiges Unterkommen.“ Vergl. meine Zeitschrift für den deutschen Unterricht I, 71 ff.

360.

Derb¹.Plump².

1) Strong, robust.

1) Fort (robusto, compacte).

1) Sodo (robusto, compatto).

1) Сильный (твёрдый).

2) Gross (rude, uncouth, clumsy).

2) Lourd (grossier).

2) Goffo (massiccio, rozze, grossolano).

2) Неуклюжий (Грубый).

Bei dem *Derben* (aus mhd. *dērp*, ungesäuert, das Wort vermischte sich aber mit mhd. *biderbe*, so daß dieses *derbe*, *derb* soviel bedeutete

¹⁾ Ranke hat hier allerdings geschrieben: *die*.

wie *bieder, brav*) hat der starke Eindruck, den ein Körper auf das Gefühl macht, seinen Grund in der Festigkeit und der Kraft, bei dem *Plumpen* (das Wort *plump* kommt erst im Neuhochniederdeutschen vor; es stammt aus dem niederdeutschen und niederländischen *plomp*, d. i. dick, grob, stumpf und ist eine schallnachahmende Bildung) bloß in der Masse, deren Gewicht zugleich den Körper unbeholfen macht. *Derb* ist dem Zarten und deshalb auch Weichlichen und Schlaffen, *plump* dem Feinen, Zierlichen, Gewandten entgegengesetzt. Das ist ein *derber* Junge, heißt, er ist ein solcher, der feste und kraftvolle Muskeln hat; ein *plumper* Junge würde ein solcher sein, der durch seine Masse schwerfällig und unbeholfen ist. Eine *derbe* Antwort ist eine durch ihre Kraft und ihren Nachdruck fühlbare. Eine *plumpe* Antwort ist eine ungeschickte und beleidigende Antwort, die ein Mensch, dem das feinere Gefühl und die nötige Gewandtheit mangelt, für nachdrücklich hält; denn dergleichen Menschen werden *plump*, wenn sie *derb* sein wollen. -- *Plump* wird besonders auch in Bezug auf das gesellschaftliche Betragen angewendet; in diesem Sinne steht *derb* nicht. *Plump* tritt aber, vom Benehmen gesagt, in Sinnverwandtschaft mit einer Reihe anderer Wörter: *ungeschickt, steif, ungelenk, schwerfällig, unbeholfen, linkisch, ungeschlacht*. *Ungeschickt* ist der allgemeinste Ausdruck von allen und hebt hervor, daß jemand nicht dazu geeignet, geschickt ist, sich in Gesellschaft zu bewegen; man wendet es auch auf die ganze Erscheinung einer Persönlichkeit an und nennt diese *ungeschickt*, wenn sie das rechte Ebenmaß der Glieder vermissen läßt und durch zu große Fleischmassen, verbunden mit einem Mangel an Beweglichkeit, Geschwindigkeit und Gewandtheit, einen unvorteilhaften Eindruck macht; *plump* kann auch so stehen, deutet aber einen viel stärkeren Grad an als *ungeschickt*. *Steif* geht nur auf den Mangel an gesellschaftlicher Gewandtheit und Beweglichkeit; oft deutet es auch an, daß die Etikette pedantisch eingehalten wird und bildet dann den Gegensatz zu: *behaglich, gemütlich, zwanglos*, z. B. In dieser Gesellschaft geht es *steif* zu. In diesem Sinne ist es aber nicht sinnverwandt mit *plump*, sondern zu diesem steht es nur in Beziehung, wenn von der Gewandtheit im Benehmen die Rede ist. *Steif* ist noch nicht *ungeschickt*, sondern nur *ungewandt*; *steif* sind gewöhnlich Emporkömmlinge und halbgebildete Menschen, die meinen, durch steife Zurückhaltung und pedantische Abgemessenheit im Verkehr etwas aus sich zu machen, die nicht zur höchsten Stufe gesellschaftlicher Bildung: gesunder Natürlichkeit, die alle Roheit und Derbheit abgestreift hat, gedungen sind, *Steif* sind alle Pedanten und gelehrten Stuhenhocker. *Ungelenk* ist der, dem die nötige Gelenkigkeit in den Bewegungen des Körpers oder Geistes fehlt, wie sie der gesellschaft-

liche Verkehr und die leichte Konversation fordert. So spricht man namentlich von *ungelenken* Tänzern, Reitern, Tennisspielern usw., doch auch von Verstößen beim Essen, Trinken, Sprechen usw. wird das Wort gern gebraucht. Wer nicht viel gesellschaftlichen Verkehr hat, wird immer *ungelenk* und *steif* bleiben, er ist aber deshalb noch lange nicht *ungeschickt* oder gar *plump*. *Schwerfällig* ist der, dem die leichte Beweglichkeit des Körpers oder Geistes fehlt. *Schwerfällig* ist ein höherer Grad der *Ungelenkigkeit*. *Schwerfällig* gebraucht man namentlich auch von Geisteswerken, die in der Form der Darstellung schleppend und durch Hereinziehung von zu viel gelehrtem Stoff überladen sind. *Unbeholfen* ist ein stärkerer Grad der *Ungeschicklichkeit*; wer sich in Gesellschaft oder im Ausdruck, in der Sprache gar nicht zu helfen weiß, fortwährend anstößt, beim Sprechen stockt, schließlich ganz stecken bleibt, wer die einfachsten Pflichten der Höflichkeit aus Blödigkeit oder Schüchternheit vergißt, den nennt man *unbeholfen*. *Unbeholfen* drückt einen stärkeren Tadel aus als *schwerfällig* oder *ungelenk*. *Linkisch* ist der, der alles auf verkehrte Art tut (eig. mit der *linken* Hand, statt mit der rechten; in *linker* Art, statt auf *rechte* Art). *Linkisch* gebraucht man nur von dem Benehmen in Gesellschaft, nicht von geistiger Ausdrucksweise. Jemand, der sich *linkisch* benimmt, hat ein *linkisches* Wesen. Wer *linkisch* ist, ist aber deswegen noch nicht *plump*. Der stärkste Ausdruck von allen ist *ungeschlacht*, d. h. *plump* und *roh*. Es ist die Verneinung von *geschlacht*, d. h. wohl geartet, von althochd. *slakta*, d. i. Geschlecht, Art, Familie, mhd. *slakte*, Art, zu althochd. *slahan*, d. h. schlagen, nacharten, gehörig.

361.

Derb¹.Dicht².

1) Solid, hard.

Ferre (solide).

Solido (duro).

Плотный.

2) Compact, solid.

Dense (serré, épais).

Dense (fitto, spesso).

Густой.

Dicht (von ahd. *dhan* = gedeihen) nennen wir einen Körper, wenn seine einzelnen Teile möglichst nahe aneinander liegen. Bei *derb* kommt noch die Kraft und größere Widerstandsfähigkeit hinzu, die einen *dichten* Körper vor einem lockeren auszeichnet. So spricht man von *dichtem*, *derbem* Leder, Fleische usw. — Unter *derben* Hieben würden wir solche verstehen, die mit Kraft geführt werden, unter *dichten* solche, die Schlag auf Schlag, rasch aufeinander fallen.

362. Deutlich¹. Begreiflich². Verständlich³. Klar⁴.

1) Distinct.

2) Comprehensible.

3) Intelligible. 4) Clear.

1) Distinct.

2) Compréhensible.

3) Intelligible. 4) Clair.

1) Distinto (chiaro).

2) Compréhensibile (palpabile).

3) Intelligibile.

4) Chiaro (manifesto, evidente).

1) Яственный.

2) Понятный.

3) Внятный.

4) Ясный.

Wer eine Sache oder einen Begriff scharf und bestimmt von der andern Sache oder jedem andern Begriffe unterscheiden kann, dem ist die Sache oder der Begriff *klar*; wer die einzelnen Teile und Merkmale einer Sache oder eines Begriffes genau erkennt, dem ist die Sache oder der Begriff *deutlich*. *Deutlichkeit* ist also eine *Klarheit* in bezug auf das Einzelne und Kleinste. *Verständlich* ist das, dessen Sinn unmittelbar erhellt, z. B. ein *verständlicher* Wink, ein *verständliches* usw. Ein Satz wird *verständlich*, wenn er zergliedert wird. *Begreiflich* ist dasjenige, für dessen Erscheinung sich die Ursachen nachweisen lassen. Wenn ich aus dem Bau des Auges *deutlich* erkenne, wie die Lichtstrahlen auf der Netzhaut ein kleines Bild gestalten können, so ist mir die Abbildung des Gegenstandes in dem Auge *begreiflich*. *Klar* nennt man auch den Geist, der scharf zu unterscheiden versteht, z. B. ein *klarer* Kopf, Denker usw.; die übrigen Ausdrücke können in dieser Weise nicht verwendet werden. Maaß bringt in seinem Wörterbuche folgendes bei: Die Kantschen Schriften sind, nach Kants eigener Äußerung, zwar *deutlich*, aber nicht *klar*; *deutlich*, insofern sich ihr Sinn erkennen und das Einzelne in ihnen bestimmt unterscheiden läßt, nicht *klar*, insofern ihr Sinn schwer durchschauen ist und sich Fremdes, das geistige Auge Hemmendes beimischt. — Auch der Ausdruck *faßlich* gehört hierher. *Faßlichkeit* kommt her von *fassen* und bedeutet: der *Fassungskraft* jemandes entsprechend. Eine Rede kann an sich *klar*, *verständlich* und *deutlich*, trotzdem aber für einen bestimmten Zuhörerkreis nicht *faßlich* sein, dem sie zu hohe wissenschaftliche Probleme behandelt, die über den Gesichtskreis der betreffenden Zuhörer liegen. „Gellerts Fabeln sind (den Kindern) *faßlicher* als Klopstocks Oden, nicht sowohl den Worten nach, als darum, weil der Inhalt jener Fabeln dem Ideenkreise und der Empfindungsart der Kinder weit näher liegt als der Inhalt der Oden des Letzteren.“ A. H. Niemeyer.

33.

Dicht¹.Fest².

1) Dense, compact.

Dense (épais).

Sodo (denso, fitto).

Плотный (густой).

2) Fast, solid, firm.

Ferme.

Fermo (fissato).

Крепкий.

Fest ist etwas, dessen Teile nicht leicht voneinander getrennt werden können, z. B. die *fest*e Erdrinde, das *fest*e Gestein usw. In der Physik werden daher die *fest*en Körper den flüssigen und luftförmigen entgegen gesetzt, weil von den erstern kein Teil ohne Bewegung des Ganzen bewegt werden kann, indes bei den flüssigen und luftförmigen ein Teil bewegt werden kann, während die übrigen in ihrer Lage bleiben. Dann bedeutet *fest* auch das, was entweder gar nicht oder nur mit großer Kraftanstrengung sich von seinem Orte bewegen läßt, z. B. ein *fester* Punkt, der Nagel steckt *fest*, *fest*e

Sterne u. dgl. *Dicht* ist der Körper, dessen Teile sehr nahe aneinander liegen, der also in einem kleineren Raume eine größere Masse enthält. Das Gold ist ein *fester* Körper, weil es nicht leicht flüssig gemacht werden kann, und ein sehr *dichter*, weil es in einem kleinen Raume viel Masse enthält. Bei dem, was man *dicht* nennt, brauchen die einzelnen Teilchen nicht immer zusammenzuhängen, nur sehr nahe müssen sie einander sein, während beim *Festen* der innige Zusammenhang der Teile unerlässlich nötig ist. So spricht man von *dichtem* Regen, Schnee, Nebel, Rauch, Dampf, einem *dichten* Haufen, Walde, Strauchwerk usw. „Sie sind mir *dicht* schon auf den Fersen.“ Schiller, Tell I, 1. Auf die Zeit übertragen wird *fest* von einem bestimmten Zeitpunkte, *dicht* von der raschen Aufeinanderfolge in kurzen Pausen angewendet, z. B. *feste* Arbeitszeit, *feste* Tage u. dgl., *dichte* Schläge, Stöße, die Feste fielen *dicht* aufeinander usw.

364.

Dichten¹.Erdichten².

1) To make verses, compose.

2) Invent.

1) Faire des vers (composer).

2) Inventer (imaginer, controuver).

1) Poetare (verseggiare).

2) Fingere (inventare, imaginare).

1) Творить (писать) стихи.

2) Выдумывать.

Das *Dichten* (lat. *dictare*, d. i. eigentlich zum Niederschreiben vorsagen, diktieren; die alten deutschen Dichter und ritterlichen Sänger konnten weder lesen noch schreiben; sie schrieben daher ihre Gedichte nicht selbst nieder, sondern diktierten sie einem Schreiber, den sie sich zu diesem Zwecke, sowie zum Vorlesen hielten) ist das künstlerische Schaffen des Menschengesistes, das darin besteht, daß er dem Wirklichen und Tatsächlichen eine schöne und charakteristische Gestalt gibt, es in treffende Worte und Rhythmen kleidet, damit es gelesen, rezitiert oder gesungen werde. Die Erfindung von Situationen, Begebenheiten usw. tritt dabei ganz in den Hintergrund. So wenigstens haben unsere großen Dichter des 18. u. 19. Jahrhunderts diesen Begriff bestimmt. „Der *Dichter* ist angewiesen auf Darstellung. Das Höchste derselben ist, wenn sie mit der Wirklichkeit wetteifert, d. h. wenn ihre Schilderungen durch den Geist dergestalt lebendig sind, daß sie als gegenwärtig für jedermann gelten können. Auf ihrem höchsten Gipfel scheint die Poesie ganz äußerlich; je mehr sie sich ins Innere zurückzieht, ist sie auf dem Wege zu sinken.“ Goethe, Spr. i. Pr. 671. *Erdichten* dagegen heißt, etwas aussinnen, um andere zu täuschen, zuweilen auch zu schlimmen Zwecken, z. B. der Schuldige *erdictete* allerlei Ausflüchte, um der Strafe zu entgehen. *Erdichten* bezieht sich immer auf einzelnes, während *dichten* auch auf das Ganze, das geschaffen wird, sich beziehen kann. In der Umgangssprache wird

zuweilen auch *dichten* in der Bedeutung: aussinnen, erfinden usw. gebraucht.

365. Dichtkunst¹. Poesie². Dichtung³.

1) The art of poetry. 2) Poetry. 3) Poem, composition of verse, poetic production; work of fiction; fiction, invention.

1) L'art poétique. 2) Poésie. 3) Pièce de vers, poème, composition de vers; fiction.

1) Arte poetica. 2) Poesia. 3) Poema; finzione, invenzione. (Dichtung und Wahrheit: finzione e verità.)

1) Относительная наука. 2) Пoesia. 3) Поэма.

Poesie ist allgemeiner als *Dichtkunst*. *Dichtkunst* bezeichnet sowohl die Fähigkeit zu dichten und die Ausübung dieser Fähigkeit, als auch die Summe der Regeln, die der Dichter, wenn er Vollen detes schaffen will, namentlich in bezug auf die Form zu beobachten hat (Poetik). *Poesie* (von gr. ποιεῖν, schaffen) dagegen kann außerdem noch eine Dichtung oder ein Gedicht selbst bedeuten, z. B. lyrische, dramatische, epische *Poesie* (= Dichtung), der Dichter trägt seine *Poesien* (= Gedichte) vor, usw.; dann wird es zuweilen auch zur ausschließlichen Bezeichnung der gebundenen Rede im Gegensatz zur *Prosa* gebraucht. „*Poesie* ist, rein und echt betrachtet, weder Rede noch Kunst; keine Rede, weil sie zu ihrer Vollendung Takt, Gesang, Körperbewegung und Mimik bedarf; sie ist keine Kunst, weil alles auf dem Naturell beruht, welches zwar geregelt, aber nicht künstlerisch geängstigt werden darf; auch bleibt sie immer wahrhafter Ausdruck eines aufgeregten, erhöhten Geistes, ohne Ziel und Zweck.“ Goethe, Not. und Abhandl. zum west-östlichen Div., Verwahrung. *Dichtung* bezeichnet das, was der Dichter geschaffen hat, das Dichtwerk, z. B. Schillers *Glocke* ist eine der edelsten *Dichtungen* unseres Volkes, und zwar bezeichnet *Dichtung* Dichtwerke aller Gattungen, vornehmlich aber Werke von größerem Umfange, z. B. Goethes *Faust* ist die erhabenste deutsche *Dichtung*. Dann versteht man unter *Dichtung* weiter die Summe aller Dichtwerke, z. B. der Menschheit, eines Volkes, eines Zeitalters, einer bestimmten Richtung usw., z. B. die *Dichtung* aller Zeiten und Völker, die deutsche *Dichtung*, die *Dichtung* des 18. Jahrhunderts, die klassische, nationale, patriotische, anakreontische, naturalistische, antike, moderne *Dichtung* usw. *Dichtung* ist außerdem noch das Verbalsubstantiv zu dem Zeitworte: *dichten*, d. i. ersinnen, erfinden, und bedeutet dann: Erfindung, Ersonnenes, Erdichtung, z. B. *Dichtung* und Wahrheit; es ist alles *Dichtung*, was er erzählt usw. *Dichtkunst* und *Poesie* können in diesem Sinne nicht stehen. — Interessant ist das Verhältnis zwischen den beiden Wörtern *Dichter* und *Poet*. *Dichter* ist das alte deutsche Lehnwort, *Poet* ein der neueren Zeit entstammendes Fremdwort. Im siebzehnten Jahrhundert, im Zeitalter der trockenen Gelehrsam-

keit, stand das Fremdwort *Poet* in hohem Ansehen und hatte einen edleren Klang als das Wort *Dichter*. Im achtzehnten Jahrhundert steigt allmählich das Wort *Dichter* über *Poet* empor, und gegenwärtig hat entschieden das Fremdwort *Poet* einen niedrigeren Klang als das Wort *Dichter*. Nur den, der kleinere, mehr schablonenmäßige Gedichte fertigt, nennt man gegenwärtig einen *Poeten*; der Ausdruck *Dichter* wäre dafür zu hoch und edel. So spricht man von einem *Hofpoeten* (der gleichsam auf Bestellung zur Verherrlichung eines Fürsten und seines Hofes reimt). Man könnte demnach von einem solchen bloßen Verskünstler sagen: „Er ist ein *Poet*, aber kein *Dichter*.“ Zu Goethes Zeiten standen die Worte im wesentlichen zwar noch im gleichen Werte, aber doch haftete dem Worte *Poet* schon die Bedeutung des Konventionellen, Berufsmäßigen an, während das Wort *Dichter* diesen Beruf im höchsten, idealsten Sinne bezeichnete. Im Vorspiel zum *Faust* bezeichnet Goethe die eine Person als *Dichter*, aber der Theaterdirektor sagt zu dieser Person: „Gebt Ihr Euch einmal für *Poeten*, | so kommandiert die *Poesie*!“ Vorher heißt es einmal: „Was träumet Ihr auf Eurer *Dichterhöhe*?“ und der Dichter selbst sagt: „Nein, führe mich zur stillen Himmelsenge, wo nur dem *Dichter* reine Freude blüht, | wo Lieb und Freundschaft unsres Herzens Segen | mit Götterhand erschaffen und erpflegen.“ *Poet* könnte hier nicht stehen. „Ganz spät, nachdem die Teilung längst geschehen, naht der *Poet*, er kam aus weiter Fern’.“ Schiller, *Teilung der Erde*. Im mittelhochdeutschen Zeitalter hieß bei uns die Poesie *Sang* und der Dichter *Singer* oder *Sänger*. Erst mit dem Humanismus kamen im 16. u. 17. Jahrhundert die Ausdrücke *Poesie* und *Poet* bei uns auf. Dasselbe Verhältnis wie zwischen *Dichter* und *Poet* besteht zwischen *Dichtung* und *Poesie*. Nur in dem Sinne: *Inbegriff aller Dichtwerke* hat *Poesie* gleichen Rang und Klang mit *Dichtung*. Bezeichnet dagegen *Poesie* ein einzelnes Dichtwerk, so klingt es etwas niedriger als *Dichtung*, und noch niedriger steht das Wort *Poem*. Kleine, leichte Gelegenheitsgedichte nennt man *Poeme* oder *Poesien*, niemals *Dichtungen*, unter denen man nur Werke von wirklichem dichterischem Gehalte versteht.

366. Dieb¹. Schelm². Schurke³. Spitzbube⁴. Gauner⁵. Gaudieb⁶. Strauchdieb⁷. Räuber⁸. Strolch⁹. Wegelagerer¹⁰.

- 1) Thief. 2) Rogue. 3) Knave, villain. 4) Pickpocket, sharper. 5) Cheat. 6) Sharper. 7) Highwayman. 8) Robber. 9) Tramp, vagabond. 10) Marauder, one who waylays.
 1) Voleur. 2) Coquin. 3) Esoroo (franco-coquin). 4) Fripon. 5) & 6) Filou (esoroo). 7) Chenapan.
 8) Brigand. 9) Vagabond. 10) Maraudeur.
 1) Ladro. 2) Furfante (birbante). 3) Birbone (ribaldo). 4) Furbo (briccone). 5) Marinco (truffatore). 6) Tagliaborse. 7) Malandrino (bandito). 8) Ladrone (brigante). 9) Vagabondo. 10) Scorridore.
 1) Воръ. 2) Шельма. 3) Мошеникъ (бездѣльникъ). 4) Плутъ. 5) & 6) Плутъ, мошенникъ. 7) & 8) Разбойникъ. 9) Бродяга. 10) Грабитель.

Die allgemeine Bezeichnung für einen solchen, der fremdes Eigentum heimlich entwendet, ist *Dieb*. Das Verächtliche in dieser Handlungsweise, sofern sie sich vom geraden, rechtlichen Wege entfernt, wird bezeichnet durch *Spitzbube* (zusammengesetzt aus *Bube* und dem mittelhochd. Adjekt. *spitz*, d. i. fein, listig; *Spitzbube* bedeutet demnach ursprünglich soviel wie: listiger Mensch, dann listiger Betrüger); das Betrügerische, sowie der gewerbsmäßige und kunstmäßige Betrieb wird dabei hervorgehoben, wenn man von *Gauner* spricht. Während der Ausdruck *Spitzbub* sich schon im Jahre 1540 bei Alberus in der Bedeutung *Possenreißer* findet, taucht das Wort *Gauner* in der Form *Jauner* erst im 18. Jahrhundert und zwar in Süddeutschland auf. Die Form *Gauner* findet sich in den Wörterbüchern überhaupt erst bei Adelung, indem er aus Lessing die Worte beibringt: „Du bist zwar ein *Gauner*.“ Das Wort bezeichnete ursprünglich „heimatlose Strolche, die im Lande schweifend einem Spitzbubenhandwerk nachgingen, und zwar in eine Gesellschaft vereinigt, mit einer gewissen Ordnung und Einheit untereinander“ (R. Hildebrand), während wir heute unter *Gauner* abgefeimte, listige Betrüger verstehen, Hochstapler, die durch falsche Vorspiegelungen, falsches Spiel u. ähnl. sich ihren Unterhalt verschaffen. Spiegelberg in Schillers Räufern ist der Typus eines solchen *Gauners*. „Hexereien? Braucht keiner Hexereien — Kopf mußt du haben? Ein gewisses praktisches Judicium, das man freilich nicht in der Gerste frißt — denn siehst du, ich pfleg’ immer zu sagen: einen honetten Mann kann man aus jedem Weidenstotzen formen, zu einem *Spitzbuben* will’s Grütz — auch gehört dazu ein eignes Nationalgenie, ein gewisses, daß ich so sage, *Spitzbuben*-Klima, und da rat’ ich dir, reis’ du ins Graubündner Land, das ist das Athen der heutigen *Gauner*.“ Schiller, Räuber II, 3. Will man auf die bei Entwendungen erforderliche Hurtigkeit und Verschmitztheit hindeuten, so spricht man von *Gaudieb* (aus niederd. *gaudeef*, das zusammengezogen ist aus *gauwe dief*, d. i. schlauer Dieb; das Wort hat also mit *Gau*, *Land* nichts zu tun). Wenn der Dieb sich an unbewohnten Orten aufhält, um sich nötigenfalls auch gewaltsam fremdes Eigentum anzueignen, so heißt er *Strauchdieb* (d. i. ein im *Gesträuch*, Busch, Wald verborgener Dieb), *Wegelagerer*, und wird, sofern offene Gewalt schon in seiner Absicht liegt, *Räuber* genannt. Die vagabondierende Lebensweise aller dieser Menschen hat man im Auge, wenn man sie *Strolche* oder *Stromer* (von *stromen*, d. h. hin- und herwandern, das Land durchstreifen; *Stromer* bedeutet daher soviel wie *Landstreicher*) nennt. — Sofern nun ihre rechtswidrigen Handlungen Leichtsinn und Verschlagenheit offenbaren, nennt man diese Leute *Schelme*; *Schurken* (ahd. *firscurgo*, *Schurke*, zu dem Verb. *firscurigen*, d. i. ver

stoßen, gehörig) aber, sofern ihre Vergehen auf sittliche Verworfenheit, auf Verderbtheit des Herzens hinweisen.

367. Dienen¹. Aufwarten².

- | | | | |
|--------------------------|------------------------------|--------------------|---------------|
| 1) To serve. | Servir. | Servire. | Служить. |
| 2) Attend on, wait upon. | Servir (rendre ses devoirs). | Stare al servizio. | Прислуживать. |

Wer einem andern *aufwartet*, der *dient* ihm; aber er *dient* ihm, sofern er ihm nützlich ist, und er *wartet* ihm auf, sofern er seine Befehle erwartet und sich nach ihnen richtet. Auch Sachen können *dienen*, aber nur Menschen *warten auf*. Der Höchste kann dem Geringsten *dienen*; aber nur der Geringere muß dem Höhern *aufwarten*.

368. Diener¹. Knecht².

- | | | | |
|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------|
| 1) Servant. | Serviteur. | Servitore (famiglio). | Слуга. |
| 2) Servant man, menial servant. | Valet (serf, garçon). | Servo (garzone). | Холопъ (батракъ). |

Durch *Knecht* (= „junger, rüstiger Bursche voll strotzender Kraft“; so wird das Wort noch in der Schweiz gebraucht, und das ist vermutlich auch die ursprüngliche Bedeutung, vergl. Hildebrand, Grimms Wb. V. 1382) werden gegenwärtig nur noch die niedrigsten Stufen des dienenden Standes und zwar nur in dem Hausstande, durch *Diener* hingegen alle Stufen, auch die höhern, sowie auch diejenigen bezeichnet, die in der bürgerlichen, kirchlichen und andern größern Gesellschaften die Geschäfte unter der höchsten Herrschaft besorgen. Früher war das Wort *Knecht* nicht bloß auf die niedersten Verhältnisse hinabgedrückt, man sprach da von einem *Knecht* (Knappen) im Gegensatz zum Ritter, von *Kriegsknechten*, *Landsknechten* usw. „Und ein Edelknecht, sanft und keck, tritt aus der Knappen zagendem Chor.“ Schiller, Taucher. „Und wer mir's vor die Augen brächt, | es wäre *Ritter* oder *Knecht*, | der soll mein Trauter bleiben.“ Goethe, Blümlein Wunderschön. Späterhin, namentlich seit dem 17. Jahrhundert, nahm das Wort die Bedeutung: ein *Dienender* an und trat besonders in Gegensatz zu dem Begriffe *Herr*. „Gott ist wahrhaftig und gerecht, | hie liegt der Herr, hie liegt der *Knecht*. | Nu ihr Weltweisen tretet herbei, sagt wer *Knecht* oder *Herre* sei.“ Petri, Sprichwörter. „Wie der Herr, so der *Knecht*.“ Gegenwärtig findet man das Wort hauptsächlich noch auf dem Lande und nur noch in der oben angegebenen Beschränkung. z. B. *Viehknecht*, *Pferdeknecht*, *Großknecht*, *Mittelknecht*, *Fuhrknecht* usw. *Diener* dagegen nennen sich oft auch sehr hochgestellte Personen; so sagte Friedrich der Große, daß er der *erste Diener* des Staates sei. — In übertragener Bedeutung weist

Knecht auf niedrige, kriechende Unterwürfigkeit hin, z. B. Fürsten-*knecht*, *knechtische* Gesinnung, *Knecht* seiner Lüste usw. Das Wort *Knecht* tritt hier geradezu in Gegensatz zu dem Begriffe *frei*. *Diener* kann so nicht gebraucht werden. „Denn mit dem *Knechte* zugleich bemüht sich der tätige *Freie*.“ Goethe, Hermann und Doroth. „Und ich hörte viel und oft | erzählen von dem fremden Inselvolk, | das über Meer gekommen, uns zu *Knechten* | zu machen und den fremdgeborenen Herrn | uns aufzuzwingen.“ Schiller, Jungfrau von Orleans I, 10.

369.

Dienerschaft¹.Gesinde².

- 1) Attendants, retinue. Les domestiques (serviteurs). Le persone di servizio. Прислуга.
 2) Domestics, household servants. Les gens (valetaille). Serviti (domestici). Челядь (люди).

Gesinde (mhd. das *gesinde*, ahd. *gisindi*, Kriegsfolge, Reise-*folge*; von ahd. *gisind*, Gefolgsman, urspr. *Weggenosse*, eig. wer einen *sind* mitmacht, von ahd. *sind*, d. i. der Weg, wie *Geselle* eig. der Hausgenosse, von *sal*, d. i. das Haus) bezeichnete früher das Gefolge von fürstlichen Personen, gegenwärtig ist es jedoch sehr herabgedrückt und bezeichnet die niedrigsten der dienenden Hausgenossen — die früher leibeigen waren —, namentlich ist es der Gesamtname für Knechte und Mägde auf dem Lande. *Dienerschaft* ist dagegen die Benennung für die Gesamtheit der dienenden Personen, die zu weniger schweren oder niedrigen Dienstleistungen verwendet werden, namentlich in vornehmen Häusern.

370.

Dienst¹.Liebesdienst².Gefälligkeit³.

- | | | |
|--------------|--|--------------------------------------|
| 1) Service. | 2) Office of friendship. | 3) Favour, complaisance. |
| 1) Service. | 2) Service d'amour (d'amitié). | 3) Complaisance. |
| 1) Servizio. | 2) Cortesia d'amore (favore d'amicizia). | 3) Compianenza (favore, gentilezza). |
| 1) Услуга. | 2) Любовное (дружеское) услужение. | 3) Услужливость (прятливость). |

Liebesdienste und *Gefälligkeiten* unterscheiden sich bloß durch den Beweggrund von den *Diensten* überhaupt; sie sind immer freiwillig, man ist sie nicht schuldig, dagegen gibt es auch schuldige und erzwungene *Dienste*. *Liebesdienste* werden aus *Liebe* erzeugt und *Gefälligkeiten* um zu *gefallen*. Bei den *Liebesdiensten* ist der Beweggrund die allgemeine Menschenliebe, bei den *Gefälligkeiten* hingegen die besondere Freundschaft, die wir gegen gewisse Personen empfinden, denen wir gern, um ihre Gegenliebe zu verdienen, gefallen wollen. Wir erzeugen daher auch Fremden, besonders Unglücklichen aus mitleidiger Menschenliebe *Liebesdienste*, aber, wenn wir genau reden wollen, nur Freunden oder Menschen, deren Freundschaft wir nicht *verschmähen* würden, *Gefälligkeiten*.

371.

Ding¹.Sache².

1) Thing.	Chese.	Cosa.	Bem.
2) Object, matter.	Chese (affaire, objet).	Cosa (oggetto, affaire).	Хизо.

Ding bezeichnet jedes Etwas nach seinem allgemeinsten Charakter des bloßen Seins, sowohl das sinnlich Wahrnehmbare, als auch das bloß Gedachte; es ist also der allgemeinere und umfassendere Ausdruck. *Sache* hingegen nennt der Mensch diejenigen Dinge, die in einer nähern Verbindung mit ihm stehen. Diese Verbindung entsteht aus dem Nutzen oder Schaden, den sie für ihn haben können, und um dessen willen sie ihn interessieren, sowie aus der Möglichkeit, sie seinen Absichten gemäß zu behandeln. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes *Sache* (mhd. die *sache*, ahd. *sahha*, Streit, Streitsache, Rechtshandel, Sache, Angelegenheit) ist die eines Rechtsstreites und des ihm unterworfenen Gegenstandes (vergl. die Worte *Sachwalter*, *Widersacher* u. a.). Die nächste Verallgemeinerung war, daß man *Sache* für jede Angelegenheit gebrauchte. Endlich erstreckte man die Bedeutung des Wortes *Sache* auch auf die Dinge, die uns wegen ihres Nutzens interessieren und über die wir zu unserm Vorteil schalten. Daraus ist dann endlich der Begriff einer *Sache* erwachsen, wonach sie ein jedes Ding ist, das Eigentum oder Besitz des Menschen werden kann. Besonders werden bewegliche Dinge, Kleidungsstücke und kleinere Gegenstände, die zum täglichen Gebrauch dienen, als *Sachen* bezeichnet. Der Gegensatz von *Sache* ist *Person*, während Ding auch die *Personen* mit in sich begreift. Die Sklaverei ist eine Entwürdigung des Menschengeschlechts, weil sie die Menschen zu *Sachen* erniedrigt. Der Himmel, die Erde, die Himmelskörper usw. sind *Dinge*, aber keine *Sachen*. Dagegen sagt man: „Schicke mir meine *Sachen* (nicht: meine *Dinge*) nach.“

372.

Ding¹.Wesen².

1) Thing.	Chese.	Cosa.	Bem.
2) Substance, Being. Pl. „Dinger“ little or small things.	Substance (essence, nature).		
	<i>Essenza (essere, sostanza, materia).</i> Существо (сущность).		

Ding bezeichnet den Gegenstand von seiten seiner Wirklichkeit und Individualität. *Wesen* (von dem alten Verbum *wäsen*, d. i. sein) von der Seite seiner unveränderten Eigenschaften, durch die sich die Gattung, zu der er gehört, von allen andern unterscheidet. Alles, was uns umgibt und in die Sinne fällt, ist etwas Wirkliches und Individuelles; wir nennen es daher die *Dinge*, nicht die *Wesen*, die uns umgeben. Das *Wesen* eines *Dinges* sind die notwendigen *Merkmale* desselben, durch die es sich von andern *Dingen* unter-

scheidet; man nennt daher solche Merkmale auch *wesentliche*, im Gegensatz zu den zufälligen, *unwesentlichen*. Dann bezeichnet *Wesen* aber auch wirkliche *Dinge*, aber immer in Rücksicht auf allgemeine Merkmale, durch die ein Ding einer Gattung zugehört, z. B. körperliche, unkörperliche, persönliche, geistige, tierische *Wesen* usw., oder es bezeichnet ein Ding nach seiner hervorstechenden Eigenart, z. B. diese Frau ist ein wunderbares, seltsames, liebenswürdiges, bezauberndes *Wesen* usw. *Wesen* ist der edlere Ausdruck und wird namentlich gebraucht, um die höher organisierten *Dinge* zu bezeichnen. So spricht man von leblosen, toten *Dingen*, aber von lebenden *Wesen*; man nennt Gott das erhabene *Wesen* (nicht *Ding*) usw., daher ist es bezeichnend für Goethes Art, für das Bedeutende einen unbedeutenden, oft alltäglichen Ausdruck zu wählen, wenn er Gott das „liebe unsichtbare *Ding*“ nennt (Schöll, Briefe und Aufsätze von Goethe, S. 158). — „Kein *Wesen* kann zu nichts zerfallen.“ Goethe, Vermächtnis. „Dich ergreift nicht der Strom dieses erhabnen Gesangs? | Nicht der begeisternde Takt, den alle *Wesen* dir schlagen.“ Schiller, Der Tanz. Das Wort *Ding* hat zwei Plurale, *Dinge* und *Dinger*. Der Plural *Dinger* enthält den Nebengriff des Kleinen und Unwichtigen. „Nicht einmal wüßte ich, wer jene häßlichen *Dinger* der Griechen Nerëiden genannt hätte.“ Voß.

373. Dolmetschen¹. Übersetzen². Erklären³.

1) Interpret.

1) *Interpréter (servir d'interprète)*.

2) *Interpretare (far l'interprete)*.

1—3) Переводить.

2) Translate.

2) *Traduire*.

2) *Tradurre*.

2) Перевести.

3) Explain.

3) *Expliquer*.

3) *Dimidare (spiegare, esporre)*.

3) Объяснить (толковать).

Der Grund der Unverständlichkeit einer Rede kann sowohl in ihrer eigentümlichen Dunkelheit, als darin liegen, daß sie in einer unbekannten Sprache verfaßt ist. In dem ersten Falle muß sie durch Umschreibung verständlich gemacht werden; in dem andern dadurch, daß der Sinn der Urschrift durch Worte einer andern Sprache ausgedrückt wird. Das erstere heißt im engern Sinne *erklären*, das letztere *dolmetschen* und *übersetzen*. *Dolmetschen* (aus polnisch *tlumaczyć*, d. i. der Menge kund tun, übersetzen, von *tlumacz*, spr. *tlumatsch*, d. i. Übersetzer, das wir auch in dem Substantiv der *Dolmetsch* haben; das polnische *tlumacz* ist aber wieder aus dem Türkischen entlehnt, nordtürkisch *tilmaç*) und *übersetzen* sind so verschieden, daß letzteres das Ausdrücken des Sinnes einer Rede durch die Worte einer jeden andern Sprache, ersteres aber nur durch die Worte einer dem Hörenden oder Lesenden bekannten Sprache bezeichnet. Außerdem bezeichnet *Dolmetscher* gewöhnlich einen, der den mündlichen Verkehr zwischen zwei Personen,

einer des andern Sprache nicht kennen, vermittelt, während Übersetzer mehr auf schriftliche Übertragung sich bezieht. Im Simplissimus kommt auch das Wort *Dolmetschin* vor, wofür wir heute sagen müssen: *Dolmetscherin*. In einer allgemeinen Bedeutung von *Dolmetscher* für einen, der überhaupt die Gedanken eines andern übermittelt, ist dieses Wort noch in der edelsten Sprache in Gebrauch. Ein Gesandter kann zu dem Fürsten, zu welchem er gesandt ist, sagen, er sei der *Dolmetscher* der freundschaftlichen Gesinnungen, die sein Herr gegen diesen hege.

374.

Dorn¹.Stachel².

1) Thorn.

Épine (piquant).

Spina.

Шипъ (топъ).

2) Prickle, sting.

Aiguillon.

Pungolo (pungiglione, aculeo).

Жало (колючка).

Dorn ist die aus dem Holze des Gewächses hervorgekommene scharfe Spitze, die in bezug auf ihre Wirkung, das Stechen, *Stachel* genannt wird. Man denkt also bei *Dorn* zunächst an den einzelnen *Pflanzendorn*, z. B. die Rose hat *Dornen*. Ich habe mir einen *Dorn* in den Fuß getreten. Doch werden zuweilen auch andere spitze Gegenstände so genannt, z. B. der *Dorn* einer Schnalle (d. i. die Schnallenzunge). Die Mehrzahl des Wortes *Dorn* in dieser Bedeutung lautet *Dornen*, zuweilen auch *Dörner*. *Stachel* bezeichnet allgemein jeden stechenden Gegenstand, z. B. der *Stachel*, mit dem früher die Zugtiere angetrieben wurden, der *Stachel* eines Insekts usw. *Dorn* wird auch noch in der Bedeutung *Dornbusch*, *Dornstrauch* gebraucht, z. B. „Eteliches fiel unter die *Dornen*, und die *Dornen* wuchsen auf und erstickten es.“ Matth. 13, 7. In dieser Bedeutung heißt die Mehrzahl des Wortes nur *Dornen*, nicht *Dörner*. Doch ist es in diesem Sinne nicht synonym mit *Stachel*.

375.

Dörren¹.Darren².Trocknen³.Rösten⁴.

1) & 3) To dry, make dry. 2) To dry in a kiln. 4) Roast.

1) Sécher (dessécher). 2) Sécher (au four). 3) Sécher (se sécher). 4) Rôtir (sur le grill, griller).

1) & 3) Seccare (disseccare). 2) Far seccare. 4) Arrostitore (abbrustolire).

1) Сушить (дѣлать сухимъ). 2) Сушить въ печи. 3) Сушить (сохнутъ). 4) Жарить на рашперѣ.

Dörren und *trocknen* ist verschieden wie *dürr* und *trocken* (s. dies. Art.); *dörren* heißt *dürr*, *trocknen trocken* machen. (*Trocknen* kann auch heißen *trocken werden*; in dieser Bedeutung kommt es jedoch hier nicht in Betracht; dem *Trocknenwerden* entspricht das *Darren* oder *Verdorren*, d. h. *dürr* werden.) *Darren* heißt gleichfalls *dürr* machen; doch ist dieses Wort nur in technischer Bedeutung in Gebrauch, z. B. Malz *darren*, *Darrofen*. Unter *Darre* versteht man eine Hürde zum Trocknen von Früchten u. ähnl. „Wenig *ahnungsvolle* Freuden des Lebens glichen der Empfindung, wenn

nich meine Mutter manchmal hineinrief . . . und ich dann einige *gedörrte* Pflaumen entweder ihrer Güte oder meiner List zu danken hatte.“ Goethe, Lehrj. I, 5. Beim *Rösten* (d. i. auf einem *Roste* dem Feuer aussetzen) wird das *Dörren* in der Art gesteigert, daß die Oberfläche des Körpers der Verkohlung nahe gebracht wird. So werden z. B. Semmel, Mehl, Kartoffeln usw. *geröstet*. Wenn man auch vom Flachs sagt, daß er *geröstet* wird, und darunter versteht, daß die Stengel zur Ablösung des Bastes mürbe gemacht werden, so hat dieses *Rösten* mit dem eben genannten Begriffe *rösten* nichts zu tun. In dem Ausdrucke *Flachs rösten* ist nämlich das *t* unter Anlehnung an *rösten* unorganisch angetreten; es heißt eigentlich *Flachs rößen*, d. h. den Flachs in Fäulnis bringen, mürbe machen, von bayer. *rößen*, d. i. in Fäulnis bringen, mhd. *ræzen*, d. i. mürbe machen, faulen. Vergl. Schmeller, Bayer. Wörterbuch III, 138. Man müßte daher, da das unorganische *t* hinzugekommen ist, schreiben: Flachs *rößten*; aber das Wort ist nun in der äußern Gestalt einmal ganz mit *rösten* zusammengefallen, so daß jetzt eine nachträgliche Änderung der Schreibweise wenig Aussicht auf allgemeine Zustimmung haben würde.

376.

Drache¹.Lindwurm².1) *Draco, dragon.*1) & 2) *Dragon.* 1) & 2) *Dragone, drago.*

1) Драконъ.

2) *Winged serpent, dragon.*

2) Крылатый змѣй.

Der *Drache* (lat. *draco*, gr. *δράκων*, der Drache, eig. das scharfblickende Tier, zu *δέσσειν* gehörig) ist ein Fabelwesen, ein Ungeheuer, das einer geschuppten und geflügelten Schlange gleich, mit Feueratem, Feueraugen und furchtbaren Krallen, das jedem lebenden Wesen, welches sich ihm nahte, Tod und Verderben brachte. Er kommt vielfach in der deutschen Sage vor; auch in der Bibel ist davon die Rede, doch erscheint er da mehr als ein übernatürliches Wesen, als Bild des Teufels und der Sünde. „Aus der Wurzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger, fliegender *Drache* sein.“ Jes. 14, 29. In der Offenbarung Joh. ist der *Drache* das Bild Satans. Offenb. 12, 3ff.; 13, 2. 4. 11; 20, 2 usw. Schiller hat in seinem „Kampf mit dem *Drachen*“ dieses sagenhafte Ungeheuer meisterhaft geschildert. — Die Bezeichnung *Drache* ist auch auf böse Menschen übertragen worden, namentlich auf schadenfrohe und heimtückische; besonders nennt ein derber Volksausdruck zänkische und keifende Frauen so, wohl im Anschluß an die Bibelstelle: „Ich wollte lieber bei Löwen und *Drachen* wohnen, denn bei einem bösen Weibe.“ Sir. 25, 22. Auch ein Sternbild führt den Namen *Drache* und ebenso ein Spielzeug der Kinder, das aus *Papier* gefertigt der Gestalt dieses Un-

geheuers ähnelte und gegen den Wind gezogen in die Lüfte emporsteigt (frz. cerf-volant). — *Lindwurm* (zusammengesetzt aus ahd. *lind*, *lint*, d. i. die Schlange, und *wurm*, d. i. gleichfalls Schlange; die Bedeutung des Wortes *Lind* hatte sich verdunkelt, und man setzte zur Erklärung denselben Begriff noch einmal hinzu, wie z. B. auch in *Windhund*, wo ahd. *wint* schon *Windspiel* bedeutete und *Hund* später hinzugesetzt wurde, als man das alte *wint* nicht mehr verstand) bezeichnet dasselbe Ungeheuer, aber nur innerhalb der deutschen Sage; in der Bibel oder auf andere Dinge übertragen, kommt dieser Name nicht vor. „Das ist der *Lindwurm*, kommt und schaut, | der Hirt und Herden uns verschlungen.“ Schiller, Kampf m. d. Drachen.

377.

Drang¹.Trieb².

- 1) Impulse. Impulsion (envie). Impulse (stimolo). Влечение (порывъ).
 2) Disposition, instinct. Disposition (penchant, instinct). Propensione (istinto).
 Побуждение (настигнуть).

Trieb ist die in Menschen und Tieren, überhaupt in organischen Körpern wirkende Kraft, die diese zu bestimmten Handlungen veranlaßt, z. B. der *Trieb* zu lernen, zu arbeiten, zu schaffen, die *Naturtriebe*, welche auch die Tiere haben usw. Bei den Pflanzen bezeichnet man die Keime und Schößlinge als *Triebe*, schließt also in diese Bezeichnung zugleich den Anfang des durch die treibende Kraft Bewirkten mit ein. *Drang* nennt man einen besonders heftigen *Trieb*. Bei Faust war der Wissenstrieb zum Wissensdrang geworden, der all sein Sinnen und Denken beherrschte. Der *Trieb* ist gewöhnlich angeboren, *Drang* hingegen sind die nächsten und unmittelbaren Ursachen, die in dem gegenwärtigen Zustande bei einer stark erregten Leidenschaft wirksam sind. „Der Leidenschaften wilden *Drang*.“ Schiller, die Künstler.

378.

Drehen¹.Kehren².Wenden³.

- 1) To revolve.
 1) Tourner (tournoyer).
 1) & 3) Voltare (volgere).
 1) Вертеть.
 2) & 3) Turn.
 2) Tourner (retourner).
 2) Girare.
 2) Обращать (переворачивать).
 3) Tourner (ohanger).
 3) Rivolgere.
 3) Выворачивать (оборачивать).

Der allgemeinste Begriff dieser Wörter ist, etwas in eine andere Lage oder überhaupt in einen andern Zustand versetzen. *Kehren* (urspr. einem Dinge eine Richtung nach einem bestimmten Ziele hin geben) heißt gegenwärtig gewöhnlich, einem Dinge eine der vorhergehenden entgegengesetzte Stellung geben. „Nun, so *kehre* | der Siegesgott auf ewig dir den Rücken, | wie du dem väterlichen Reich.“ Schiller, Die Jungfrau v. Orl. I, 5. *Wenden* ist, etwas nach ver-

schiedenen Seiten bewegen. „Und Eier in glühender Asche *gewendet*.“ Voß. Vielfach fallen *kehren* und *wenden* zusammen, z. B. die Augen nach oben *kehren* oder *wenden* u. dgl. Indes ist bei *kehren* immer der dem bisherigen entgegengesetzte Zustand oder Ort, in *wenden* aber die Bewegung der Hauptbegriff. Wer wieder an dem Orte sein will, von dem er ausgegangen ist, muß *umkehren*; wer etwas hinter seinem Rücken Liegendes sehen will, braucht sich nur *umzuwenden*. *Drehen* unterscheidet sich von *kehren* und *wenden* dadurch, daß die Lage eines Dinges durch eine Bewegung um einen festen Punkt oder eine Linie verändert wird, daß also die Bewegung eine kreisförmige ist, z. B. das Mädchen *dreht* das Spinnrad, das Wasser *dreht* das Mühlrad usw. — Alle drei Wörter werden auch reflexiv gebraucht, z. B. er *kehrte sich* zu mir; der Zug *wendete sich* nach rechts; die Erde *dreht sich* um ihre Achse und um die Sonne. „Das will ich, antwortete der Sizilianer, indem er *sich* gegen uns *kehrte*.“ Schiller, Der Geisterseher I. „Hier *wendet sich* der Gast mit Grausen.“ Schiller, Ring des Polykrates. „Wie das Gestirn, | ohne Hast, | aber ohne Rast, | *drehe sich* jeder | um die eigene Last.“ Goethe, Zahme Xenien II.

379.

Dreieinigkeit¹.Dreifaltigkeit².

1) & 2) Trinity. 1) & 2) Trinité. 1) & 2) Trinità. 1) & 2) Троица.

Die *Dreieinigkeit* (lat. *trinitas*) ist die nach der Lehre der christlichen Kirche bestehende geheimnisvolle Vereinigung von drei Personen innerhalb eines göttlichen Wesens. *Dreieinigkeit* drückt diesen Begriff durch Verschmelzung der Zahlen *drei* und *eins* schlechthin aus, während *Dreifaltigkeit* (lat. *triplicitas* von *triplex*, eig. das, was dreimal gefaltet ist) denselben Begriff zugleich durch ein Bild (das Bild einer *dreifaltigen* Schnur) zu malen sucht. Daher ist dieses letztere Wort auch nur in gehobener, dichterischer Sprechweise gebräuchlich.

380.

Dreist¹.Keck².

1) Bold, fearless.

Hardi (courageux).

Ardito.

Смѣлый (отважный).

2) Audacious, saucy.

Osé (téméraire).

Audace (temerario).

Дерзкий.

Dreist (eine neuhochd. Bildung aus niederd. *drîsti*, d. i. dreist, verwegen; für *dreist* findet man zuweilen auch *dreust* geschrieben; diese Form, die auf einer volksetymologischen Anlehnung des Wortes an *dräuen* beruht, ist jedoch falsch) ist der, welcher furchtlos und ohne Scheu vor Schwierigkeiten und Gefahren, namentlich auch ohne Schüchternheit und Blödigkeit andern Menschen gegenüber, spricht und handelt (Gegens. blöde, ängstlich, furchtsam).

So sagt man: Das Kind ist zu blöde, es muß *dreister* werden; sage nur *dreist* deine Meinung! usw. Häufig wird *dreist* auch in tadelndem Sinne gebraucht und bezeichnet einen, der auch da keine Scheu zeigt, wo sie geboten erscheint, der anmaßend und unbescheiden ist, z. B. er log mir *dreist* ins Gesicht. „Nein, er gefällt mir nicht, der neue Bürgermeister, | nun, da er's ist, wird er nur täglich *dreister*.“ Goethe, Faust I. *Keck* (mhd. *kēc*, Nebenform zu *quēc*, ahd. *quēc*, d. i. lebend, lebendig, mit lat. *vivus* verwandt, jetzt noch in *Quecksilber*, *erquickten*) wird gegenwärtig vorwiegend tadelnd gebraucht und bezeichnet einen Menschen, dessen Kühnheit aus einem mit einer gewissen ungestümen, gedankenlosen Lebhaftigkeit verbundenen Leichtsinne entspringt. „Ein *kecker* Bursche ist mindestens ein *dreister*, manchmal aber fast mit stärkerem sittlichem Tadel als *dreist*.“ Hildebrand, Grimms Wb. V, 378. „Die Kühnheit macht, die Freiheit den Soldaten. | Vermöcht' er *keck* zu handeln, dürft er nicht | *keck* reden auch? Eins geht ins andre drein.“ Schiller, Picc. I, 2.

381.

Dreist¹.Getrost².

- 1) Courageous.
2) Confident.

Courageux (animé).
Hardi (sûr).

Coraggioso (animoso).
Confidente (sicuro).

Смѣлый.
Бодрый.

Der *Dreiste* vertraut auf sich selbst, wer *getrost* (von *Trost*, d. i. das Substantivum verbale zu *trauen*) ist, hat Vertrauen auf andere, namentlich auf den höchsten Lenker der Geschicke. So sagt ein Höherstehender zu einem Bittsteller: Bringen Sie nur *getrost* Ihr Anliegen vor, d. h. vertrauen Sie mir vollständig! Auch bezeichnet *getrost* einen geringeren Grad des Mutes, als *dreist*, sowie einen Mut im Leiden, während *dreist* sich nur auf den Mut zum Handeln bezieht. Der Christ sieht *getrost* dem Tode entgegen, weil er in ihm nur den Übergang zu einem besseren Sein erblickt. — *Getrost* wird nie tadelnd gebraucht.

382.

Dreist¹.Kühn².

- 1) Confident, as opposed to diffident.
1) Confiant (en opposition à déflant).
1) Confidente (in opposizione a diffidente).

- 2) Bold, daring, as opposed to timid, cowardly.
2) Audacieux (hardi).
2) Audace (baldo).

1) Смѣлый (уверенный, въ противоположность къ недовѣрчивый). 2) Отважный.

Dreist s. Art. 380. *Kühn* s. Art. 267. Beide Wörter drücken die Eigenschaft aus, vermöge deren einer sich nicht fürchtet, etwas zu tun. Wer unvermeidlichen Gefahren, ohne durch sie in seinem Entschluß wankend zu werden, entgegentritt, besitzt *Kühnheit* (Gegens. *Feigheit*); um sich durch die Besorgnis vor kleineren Gefahren nicht vom Handeln abhalten zu lassen, dazu reicht schon

Dreistigkeit hin. Mirabeau war *dreist* als Redner, aber furchtsam in Unternehmungen; und wo er *kühn* scheint, war keine Gefahr zu fürchten, wie in der königl. Sitzung 23. Juni 1779, wo er die stürmische Menge auf seiner Seite hatte.

383.

Dreistigkeit¹.Frechheit².

1) Boldness.

Hardiesse (audace).

Arditezza (audacia).

Умелость.

2) Insolence, effrontery.

Insolence (effronterie).

Temerità (Sfacciataggine).

Дерзость.

Die *Frechheit* ist das Übermaß der *Dreistigkeit*. Dieses Übermaß besteht darin, daß der *Freche* (urspr. gierig, dann: kampfgerig, mutig, verwegen, anmaßend; ahd. *frēh*, begierig, habsüchtig) sich über alle Urteile hinwegsetzt und durch sein Betragen zu erkennen gibt, daß ihn auch gegründeter Tadel und verdiente Verachtung nicht rühre; während der *Dreiste* der Meinung ist, daß er keinen Tadel, keine Verachtung und Beschämung verdiene. Die *Dreistigkeit* entspringt aus dem Selbstvertrauen, die *Frechheit* aus dem Mangel an Ehrgefühl. *Dreist* wird daher zuweilen auch in gutem Sinne gebraucht, *frech* dagegen ist nur tadelnd. Da wir bei dem weiblichen Geschlecht größere Schamhaftigkeit und ein zarteres Gefühl erwarten, so werden wir bei demselben manches *frech* nennen, was uns bei dem männlichen nur *dreist* erscheint. Überhaupt wird *frech* gegenwärtig vielfach gebraucht, um Gebärden, Worte oder Handlungen zu bezeichnen, welche die Sittlichkeit und das Schamgefühl verletzen, z. B. eine *freche* Dirne, *freche* Lieder. Blicke, Worte usw. *Dreist* könnte hier nicht stehen. „Seid doch nicht so *frech*, Epigramme! Warum nicht? Wir sind nur | Überschriften; die Welt hat die Kapitel des Buchs.“ Goethe, Venet. Epigr. 60.

384.

Dreck¹.Kot².Schlamm³.

1) Dirt, filth.

2) Mire.

3) Mud.

1) Boue (merde).

2) Ordure.

3) Limon (bourbe, fange).

1) Sterco (merda).

2) Fango (loto).

3) Fanghiglia (melma).

1) Грязь (арянь).

2) Калъ (Грязь).

3) Илъ (ища).

Schlamm ist der erdige, dickflüssige Bodensatz, den trübes Wasser absetzt; *Kot* und *Dreck* dagegen wird jede Art von Unreinigkeit genannt, besonders aber auch Erde, die durch Regen oder geschmolzenen Schnee aufgelöst und weich geworden ist (Straßen*kot*, Schmutz). *Kot* und *Dreck* scheinen beide ursprünglich die Exkremente von Tieren und Menschen bezeichnet zu haben und werden auch beide noch in diesem Sinne verwendet. *Kot* war aber von Haus aus ein verhüllender Ausdruck dafür und bedeutete eigentlich nur etwas *Schlechtes* (von einem Adjektivum *quāt*, d. i. schlecht, schlimm). Vergl. Hildebrand, *Grimms Wb.* V, 1890. Daher ist *Kot* auch gegen-

wärtig nicht so unedel, als *Dreck*, das in guter Sprache vermieden wird. *Dreck* ist dunklen Ursprungs, aber die niederrheinische Nebenform dieses Wortes: *dreet* (engl. *dirt*) geht auf niederrh. *drießen*, d. i. cacare zurück. (Kluge vermutet, daß *Dreck* vielleicht ausgegangen sei von der Bedeutung *Satz*, *Hefe*, so daß gr. *σπύς*, *σπυρίς*, Hefe, Satz, frischgepreßter Wein, zu vergleichen wäre.) Goethe gebraucht *Dreck* zuweilen als derbes Kraftwort. „Du Spottgeburt von *Dreck* und Feuer.“ Faust I. Marthens Garten. „Doch brachten sie's nicht allzu weit: | Ihr non plus ultra jeder Zeit | war, Gott zu lästern und den *Dreck* zu preisen.“ Goethe, Der ewige Jude. In übertragener Bedeutung kann *Dreck* auch zur Bezeichnung von unbedeutenden, wertlosen Dingen gebraucht werden, z. B. „Das ist doch nur der alte *Dreck*, | werdet doch gescheiter! | Tretet nicht immer denselben Fleck, | so geht doch weiter!“ Goethe, Zahme Xen. V. — *Schmutz*, s. den eignen Artikel hierüber.

385.

Drücken¹.Pressen².

- 1) To squeeze, press. **Serrer, accabler, presser.** *Stringere, premere.* 1) & 2) Жать, давить.
2) To press. **Presser, comprimer.** *Premere (pressare, stivare).* [Гнестя.]

Drücken (mit *dringen*, *drängen* verwandt) ist der allgemeine Ausdruck, *pressen* (von lat. *pressare*, d. i. stark, gewaltsam drücken, was wieder von *pressus*, dem Part. Perf. Pass. von lat. *premere*, abgeleitet ist, von dem auch das Subst. die *Presse*, mittellat. *pressa*, her stammt) bezeichnet ein *Drücken*, das mit besonderer Gewalt ausgeübt wird. Man sagt: einem die Hand *drücken*, Butter in einen Topf *drücken*, auf den Knopf eines Telegraphen, auf die Klinke der Tür *drücken*, die davon auch der *Drücker* heißt usw. Zum Pressen bedient man sich gewöhnlich besonderer Maschinen, weil der Druck der Hand bei weitem nicht ausreicht, z. B. der Buchdrucker*presse*, Buchbinder*presse*, Pflanzen*presse*, hydraulischen *Presse* usw. — Auch in übertragener Bedeutung besteht dieselbe Steigerung. Mich *preßt* die Not sagt mehr, als: Mich *drückt* die Not (Weigand). Jemand ans Herz *pressen* weist auf größere Leidenschaft hin, als: jemand ans Herz *drücken*.

386.

Dulden¹.Leiden².

- 1) To tolerate, endure. **Tolérer (supporter).** *Toilerare (sopportare).* Терпеть (сносить).
2) Suffer, admit. **Souffrir (pâtir).** *Soffrire.* Страдать (терпеть).

Leiden drückt nur aus, daß man etwas Übles, Schmerzliches, empfindet, von dem man sich nicht befreien kann oder will; *dulden* ist eine besondere Art des Leidens; es heißt nämlich, mit Ergebung und Gelassenheit ein Übel tragen. „Wer bescheiden ist, muß

dulden, | und wer frech ist, der muß *leiden*; | also wirst du gleich *verschulden*, | ob du frech seist, ob bescheiden,“ Goethe, Breit wie lang. *Leiden* wird auch von Sachen gesagt, *dulden* nur von Personen, z. B. Der Wagen *leidet* durch zu rasches Fahren. Im weitesten Sinne heißt *leiden* und *dulden* auch soviel wie: zulassen. Auch in dieser Bedeutung wird *dulden* von leblosen Dingen nicht gebraucht. Man kann sagen: Die Präposition ohne *leidet* nur den Akkusativ nach sich, d. i. wer sprachrichtig schreiben will, darf ohne nur mit dem Akkusativ verbinden. Niemand aber würde sagen: Sie *duldet* nur diesen Kasus. (Vergl. Art. 211.)

387.

Dunkel¹.Düster².Finster³.

- | | | |
|--------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1) Dark, obscure. | 2) Gloomy, dim. | 3) Dark. |
| 1) Sombre (foncé). | 2) Ténébreux (lugubre). | 3) Obscur. |
| 1) Oscuro (fosco). | 2) Tenebroso (tetro). | 3) Oscuro (bajo, scuro). |
| 1) Темный. | 2) Мрачный. | 3) Пасмурный. |

Finsternis ist dem Lichte entgegengesetzt, und *finster* ist also, was ohne alles Licht ist. Ehe das Licht erschaffen war, war es *finster* auf der Tiefe. 1. Mos. 1, 2. Ist aber das Licht nicht so stark, daß die Gegenstände unterschieden werden können, dann sind sie *dunkel*, und das Licht selbst brennt *dunkel* (Gegens. *hell*). Wir setzen das *Dunkel*/blau dem Hellblau usw. entgegen. Nun hat aber die Dämpfung des Lichtes nicht nur die Wirkung, daß sie uns außer stand setzt, die Gegenstände gehörig zu unterscheiden, sondern auch die, daß sie uns traurig macht und Furcht verursacht. Wegen der ersten Wirkung nennen wir einen Ort *dunkel*, wegen der andern *düster* (niederdeutsch *düster*, *düster*; aus dem Niederdeutschen ins Hochdeutsche übergegangen, zu *Dust* [Staub, Dunst] gehörig; Gegens. *heiter*). Wer an sehr kleinen und feinen Sachen arbeitet, der kann nicht in einem *dunkeln* Zimmer wohnen, er braucht ein helles; wer zur Traurigkeit geneigt ist, tut nicht wohl, sich oft und lange in einem *düsteren* Zimmer aufzuhalten; ein heiteres ist für seinen Gemütszustand geeigneter. Es wird in einem Walde *dunkel*, wenn man die Wege in diesem nicht mehr unterscheiden kann; der Wald ist *düster*, sofern der Aufenthalt in ihm Grauen erregt. „Was Spelunke nun sei, verlangt ihr zu wissen? Da wird ja | fast zum Lexikon dies epigrammatische Buch. | *Dunkle* Häuser sind's in engen Gäßchen.“ Goethe, Venet. Epigr. 70. „Wie in Totenhallen *düster*, | wird's im Pappelweidenhain.“ Matthiisson. Die angegebenen Unterschiede in der Bedeutung liegen auch dem uneigentlichen Gebrauche dieser Wörter zu Grunde. Der gänzliche Mangel des Lichts, die *Finsternis*, ist das Bild von einem Zustand des Unglücks und des Elends oder der Unwissenheit und Ver-

blendung. „Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste *Finsternis* hinaus.“ Matth. 22, 13. „Das Licht scheint in der *Finsternis*.“ Joh. 1, 5. Eine *finstre* Miene ist eine zornige, drohende, böse, verdrießliche Miene. „Er saß auf seinem Throne, so *finster* und so bleich.“ Uhland, des Sängers Fluch. Ein Schriftsteller ist *dunkel*, wenn er nicht verständlich ist; er ist *düster*, wenn er, selbst schwermütig, schwermütige Empfindungen in uns erregt. Young ist ein *dunkler* und *düsterer* Dichter; das erstere, weil er schwer zu verstehen ist, das letztere, weil seine Gedichte die Wirkung einer schwermütigen Laune sind und den Leser in eine schwermütige Stimmung versetzen.

388.

Dunkel¹.Trübe².

- 1) Sombre, obscure.
- 1) Obscur (sombre).
- 1) Oscuro (fosco).
- 1) Темный (мрачный).

- 2) Dim, muddy (of water).
- 2) Trouble (triste, sombre).
- 2) Torbido (offuscato).
- 2) Мутный (печальный).

- Trübsinn: Melancholy.
 Trübsinn: Mélancolie.
 Trübsinn: Malinconia.
 Trübsinn: Уныние, задумчивость.

Dunkel ist, was entweder selbst nicht Licht genug in sich enthält oder von außen empfängt, um die Gegenstände gehörig sichtbar zu machen (Gegens. *hell*), *trübe* hingegen, was undurchsichtige Teile hat, welche die gehörige Verbreitung des Lichtes hindern (Gegens. *klar*). Eine Höhle ist *dunkel*, weil ihre Tiefe das Tageslicht hineinzudringen hindert, um die Gegenstände sichtbar zu machen. Das Wasser ist *trübe*, wenn es mit erdigen Teilen angefüllt ist, welche undurchsichtig sind und daher das Licht hindern, sich gehörig zu verbreiten. „*Trüber Tag*“ überschrieb Goethe eine Scene des Faust (I.). Wenn daher glänzende Körper durch weniger durchsichtige Medien (Dunst, Nebel, Wolken u. dgl.) gesehen werden und dadurch einen Teil ihres Glanzes für den Beschauer verlieren, so nennen wir sie *trübe*. „Bis der Liebe Stern so *trübe* in der Abendwolke schwimmt.“ Salis. Wie Licht und Glanz Bilder der Freude sind, so heißt ein Zustand, in welchem die freudige Stimmung des Gemüths verschwunden ist und Gram und Kummer die Seele umwölken, *Trübsinn*.

389. Dunkel¹. Undeutlich². Verwirrt oder Verworren³.

- | | | |
|-------------|----------------------------------|---------------------------|
| 1) Obscure. | 2) Indistinct, unintelligible. | 3) Confused. |
| 1) Obscur. | 2) Indistinct. | 3) Confus. |
| 1) Oscuro. | 2) Indistinto (inintelligibile). | 3) Confuso. |
| 1) Темный. | 2) Неясный. | 3) Спутанный (сбивчивый). |

Dunkel s. die vorhergehenden Art. *Dunkel* geht immer auf einen Mangel an Licht und in übertragener Bedeutung auf einen Mangel an Klarheit und Verständlichkeit, z. B. sich einer Sache *dunkel* (d. i. unklar) erinnern; eine *dunkle* Stelle einer Schrift erläutern usw. „*Herr, dunkel* war der Rede Sinn.“ Schiller, Gang nach dem Eisen-

hammer. *Undeutlich* dagegen ist alles, was sich entweder nicht genau von seiner Umgebung unterscheiden oder seinen einzelnen Teilen und Merkmalen nach nicht klar erkennen läßt; es bezieht sich nicht bloß auf das, was für das Auge nicht klar erkennbar, sondern auch auf das, was für das Ohr nicht vernehmlich genug ist. So sagt man von einem Redner: er spricht *undeutlich*, wenn er die einzelnen Laute nicht bestimmt und scharf genug ausspricht, oder wenn er zu leise redet. In übertragener Bedeutung ist *undeutlich* das, was nicht klar für den Verstand ist; doch während sich *dunkel* mehr auf den Sinn bezieht, geht *undeutlich* namentlich auf die Ausdrucksweise; man nennt eine Rede, Erzählung, Darstellung usw. *undeutlich*, wenn die Worte, es sei aus Mangel an Sach- oder Sprachkenntnis, nicht passend genug gewählt, wenn sie vieldeutig und in ihren Beziehungen ungewiß und schielend sind. Jacob Böhme und ähnliche ungelehrte, mystische und theosophische Schwärmer sind *dunkel*, weil sie von Sachen sprechen, von denen sich der Leser gar keine Idee machen kann, und *undeutlich*, auch wenn sie von gewöhnlichen Dingen sprechen, weil sie sich nicht sprachrichtig auszudrücken wissen. *Verwirrt* oder *verworren* (das alte starke Partizip von *verwirren*) ist dasjenige, dessen einzelne Teile ordnungslos durcheinander geworfen sind. Wenn die Fäden eines Stückes Garn untereinander *verwirrt* sind, so kann man sie nicht so gut von einem Ende bis zum andern verfolgen, um sie voneinander zu unterscheiden, als wenn sie sich in geordneter, paralleler Lage befinden. Wenn in einer Abhandlung die Gedanken willkürlich und ordnungslos einander durchkreuzen, so nennt man die Darstellung eine *verworrene* oder *verwirrte*. — *Verworren* wird auch das denkende Subjekt selbst genannt, wenn es nicht im stande ist, geordnet zu denken. So spricht man z. B. von einem *verworrenen* Kopfe, Geiste, Menschen usw. *Dunkel* und *undeutlich* werden nach dieser Seite hin nicht gebraucht.

390. Dümel¹. Eigendümel². Einbildung³.

- | | | |
|------------------------------|-----------------------------|------------|
| 1) Conceit, selfsufficiency. | 2) Self-conceit. | 3) Vanity. |
| 1) Présomption (suffisance). | 2) Fatuité. | 3) Vanité. |
| 1) Presunzione (milanteria). | 2) Presunzione (arroganza). | 3) Vanità. |
| 1) Высокомеріе | 2) Самолюбіе, самолюбіе. | 3) Чыя. |

Wer sich größere Vorzüge beilegt, als er wirklich besitzt, oder diesen Vorzügen einen zu hohen Wert beimißt, der ist *eingebildet*. Wenn ein Mensch eine große *Einbildung* von sich hat, die er auf seine Schönheit gründet, so ist er entweder nicht so schön, als er glaubt, oder er legt der Schönheit einen höheren Wert bei, als ihr zukommt. *Dümel* (von *dümel*) setzt zu diesem Hauptbegriffe noch hinzu, daß der *Eingebildete* mit seinen vermeinten Vorzügen alles

auszurichten und daher ein Recht auf ganz besondere Achtung zu haben glaubt. Dieser Begriff wird in *Eigendünkel* noch durch das Wort *eigen* verstärkt, welches andeutet, daß er sich alle solche Vorzüge ausschließlich zuspricht. Die *Einbildung* auf sein Wissen verführt einen unerfahrenen Jüngling, daß er von demselben mehr hält, als er sollte. Sie steigt zu der Höhe des *Dünkels*, wenn er glaubt, daß er nichts mehr zu lernen habe, daß er alle andern Wissenschaften entbehren könne und daß alle andern Menschen von ihm lernen müßten. Sie wird *Eigendünkel*, wenn sie ihn unbiegsam macht und ihm ein solches Vertrauen auf seine Einsicht einflößt, daß er den Rat und die Hilfe aller Verständigen verschmäht. „Die Unbescheidenheit in der Forderung von andern geachtet zu werden ist der *Eigendünkel*.“ Kant 5, 300. (Grimm.) „Allgemeine Begriffe und großer *Dünkel* sind immer auf dem Wege, entsetzliches Unglück anzurichten.“ Goethe, Spr. i. Pr. 15. „Übereilung und *Dünkel* sind gefährliche Dämonen, die den Fähigsten unzulänglich machen, alle Wirkung zum Stocken bringen, freie Fortschritte lähmen.“ Ebenda 778. (Vergl. Art. 160.)

391. Dunst¹. Brodem². Schwaden³.

1) Vapour.

Vapour.

l'afore.

Испр.

2) & 3) Exhalation (vapour).

Exhalaison (vapeur).

Esalazione (vapore).

Испарение.

Dunst s. Art. 194. *Brodem* (auch *Bradem*, *Broden*, ahd. der *brâ-dam*, d. i. Hauch, Hitze) ist ein sichtbarer, aus warmen und erhitzten Körpern aufsteigender *Dunst*. Es hat wahrscheinlich anfangs den warmen sichtbaren Atem der Tiere bedeutet (vergl. engl. *breath*, Atem). Hernach hat man es auch von den warmen sichtbaren Dünsten des kochenden Wassers usw. gebraucht. Es ist verwandt mit dem alten *Brod* (ahd. *brod*), d. i. Brühe, das im Bayrischen noch gebräuchlich ist (Schmeller I, 253), wie mit dem Verbum *brücen*, d. i. mit heißer Flüssigkeit sengen, brühen; auch *brodeln* gehört hierher. — *Schwaden* (von althochd. *swedan*, verbrennen, in Rauch aufgehen) bedeutet einen besonders dicken *Dunst*, der von einer heißen Flüssigkeit aufsteigt, dann jeden dicken Nebel; das Wort ist ganz wenig in Gebrauch. „Da steigt ein Dampf, dort ziehen *Schwaden*.“ Goethe, Faust I, Walpurgisnacht.

392. Durchbringen¹. Vertun². Verschwenden³. Vergeuden⁴. Verschleudern⁵.

1) To consume, spend. 2) Spend in trifles. 3) Lavish, waste. 4) Waste, dissipate.
5) Squander, throw away.

1) Consumer (dissipar, manger). 2) Dépenser (pour les bagatelles). 3) Prodiguer. 4) Dissiper (manger). 5) Perdre (dissiper).

1) Consumare (spendere). 2) Spendere (per bagatelle). 3) Dissipare (sprecare). 4) Scialacquare.
5) Dissipare (buttar via).

1) Промотать. 2) Истратить. 3) Распотыть. 4) Мотать. 5) Тратить.

Vertun ist der allgemeinste Ausdruck und bedeutet überhaupt, Geld für unnütze Dinge ausgeben. Ein Vermögen *durchbringen* heißt, es für Genüsse völlig verwenden, ohne daß man von dessen Anwendung ferner einen Nutzen hat. *Verschwenden* (eig. *verschwinden machen*) drückt aus, daß die Verwendung des Geldes auf eine unverständige und maßlose Weise geschehe, *vergeuden* (mhd. *giude, geude*, = Freude, *giuden, geuden*, = in geräuschvoller Freude sein, prahlen, groß tun, prahlerisch verschwenden) aber vereinigt die Begriffe von *vertun* und *verschwenden* und bedeutet also, Geld auf etwas Ungehöriges in maßloser und prahlerischer Weise verwenden. *Verschleudern* heißt, sich einer nutzbaren Sache wie einer unnützen Last eilig entäußern und diese gegen eine andere von weit geringerem Werte weggeben. Es kann einer sein Geld auf Reisen *durchgebracht* haben, auch wenn er es bloß für nötige Bedürfnisse ausgegeben und für keins zu viel bezahlt hat; er hat es aber auf Reisen *vertan*, wenn er es für Dinge ausgegeben hat, die für ihn keine nötigen Bedürfnisse waren, und *verschwendet*, wenn er übermäßigen Aufwand gemacht und alles in gedankenloser Weise über seinen Wert bezahlt hat. Ein Kaufmann *verschleudert* seine Waren, wenn er sie unter dem Preise verkauft. Was man *vertut*, das geht bloß für uns verloren, was man *durchbringt*, das geht zu andern über, indem man es *vertut*; was man *verschwendet*, davon verwendet man mehr, als man sollte; was man *vergeudet*, das verwendet man in der Lustigkeit zu einem Zwecke, zu dem man nichts verwenden sollte, und was man *verschleudert*, das gibt man gegen etwas hin, das einen geringeren oder gar keinen Wert hat. — Hierher gehören auch die Ausdrücke *verprassen*, *verschlemmen*, *schwelgen*, *verjubeln*. *Verprassen* hebt hervor, daß das Verschwenden von Hab und Gut durch allerlei üppige und übermäßige Genüsse geschieht. „Ich bin noch rein, ein dreiundzwanzigjähriger Jüngling. | Was vor mir tausende gewissenlos | in schwelgenden Umarmungen *verpraßten*, | hab' ich dem künft'gen Herrscher aufgehoben.“ Schiller, Don Carlos I, 9. *Verschlemmen* (von *schlemmen*, mhd. *slennen*, von mhd. *slamp*, Gelage; niederl. *slomp* bedeutet: leckere Mahlzeit) und *schwelgen* (von *schwelgen*, aus mhd. *swölgen*, schlucken, verschlucken, saufen) haben ähnliche Bedeutung wie *verprassen*; sie drücken aus, daß das Verschwenden durch *Schlemmerei* und *Schwelgerei* geschieht. „Wir *verschlemmten* und *verschleuderten* das Unsere nicht.“ Engel. *Verjubeln* weist darauf hin, daß Geld und Gut durch ein Leben in Lust und Freude *verschwendet* wird. Mancher *verjubelt* sein Geld bei Tanz und Spiel. Für *verjubeln* werden zuweilen auch die volkstümlich derben Ausdrücke *verjuxen* und *verjuheien* (auch *verjuchhehn*) gebraucht. — *Verschwenden* und *vergeuden* werden auch in übertragenem

Sinne von anderen Dingen, als von Geld und Gut, gebraucht, z. B. „Verschwende nicht | die Pfeile deiner Augen, deiner Zunge! Du richtest sie vergebens nach dem Kranze, | dem unverwelklichen, auf meinem Haupt.“ Goethe, Tasso II, 3. „Mit wahrer Leidenschaft *verschwendete* sie den ganzen Reichtum ihrer Liebkosungen, welche ihr die Natur eingab, welche die Kunst sie gelehrt hatte, an ihren Liebling.“ Goethe. „Der ich meine Talente und meine Tage absichtslos *vergeudete*.“ Goethe. Die übrigen Ausdrücke könnten hier nicht gesetzt werden. *Vergeuden* ist im allgemeinen ein stärkerer Ausdruck als *verschwenden*.

393. Durchgängig¹. Allenthalben². Überall³.

- 1) Throughout, universal. 2) Everywhere. 3) At all times or in every place. (Though in common parlance the latter expression is used with reference to places only.)
 1) Général (universel). 2) Partout. 3) En tout lieu et en tout temps.
 1) Universel (général). 2) Dappertutto. 3) In ogni luogo, dovunque.
 1) Сплошной, вообще. 2) Всяду (повсюду). 3) Безд.

Bei *durchgängig* (auch: *durchgehends*) erstreckt sich die Allgemeinheit auf alle in einer Gattung oder Art enthaltenen Einzeldinge oder auch auf die zu einem Ganzen gehörigen Teile oder endlich auf alle unter einer allgemeinen Wahrheit begriffenen besonderen Fälle. *Allenthalben* (von mhd. *halbe*, Seite, Richtung) dehnt sich aber auf alle Orte, sowie *überall* auf alle Orte, Zeiten und Verhältnisse aus. Man sagt: Die Dreiecke haben drei Winkel, die *durchgängig* zwei rechten gleich sind; — die es *allenthalben* (auch: *allerwärts*; das Suffix *-wärts* entstand aus mhd. ahd. *-wërtes*, d. i. adverbialer Genitiv zu mhd. ahd. *wërt*, d. i. soviel wie *befindlich*, wohl mit *werden* verwandt) sind, würde heißen, die es an allen Orten, die es *überall* sind, würde heißen, die es zu allen Zeiten und an allen Orten sind. Die sittlichen Gesetze sind *durchgängig* verbindlich, heißt: für alle Menschen und für alle freien Handlungen; *überall*, sie haben zu allen Zeiten, an allen Orten, in allen Verhältnissen eine verbindliche Kraft; sie sind *allenthalben* verbindlich, sie haben diese verpflichtende Kraft in allen Ländern.

394. Durchgehen¹. Durchbrennen². Desertieren³.

- 1) To run away, to bolt; to abscond. 2) To levant, to bolt. 3) To desert (the colours), to run away (from one's regiment).
 1) von Pferden: Prendre le mors aux dents; von Personen: s'esquiver. 2) S'esquiver, prendre la clef des champs. 3) Déserteur (l'armée).
 1) von Pferden: Prendere il morso ai denti, guadagnare; von Personen: prendere il volo, prendere il largo. 2) Pigliare il volo, prendere il volo, z. B. der Kassierer ist durchgebrannt = il cassiere ha pigliato il volo. 3) Desertare (mit avere).
 1) von Pferden: Почматься, повести; von Personen: убежать, улизнуть, пропасть. 2) Удрать. 3) Блжать, дезертировать.

Die drei Ausdrücke sind nur in der übertragenen Bedeutung: *aus den Verhältnissen, innerhalb deren man bisher lebte, davongehen*, sinnverwandt. *Durchgehen* und *durchbrennen* sind zwei mit der Präposition *durch* trennbar zusammengesetzte Zeitwörter (er *geht*, *brennt durch*; er ist *durchgegangen*, *durchgebrannt*; er plant *durchzugehen*, *durchzubrennen*); sie dürfen daher mit dem untrennbar zusammengesetzten *durchgehen* (z. B. er hat den Park nicht *durchfahren*, sondern *durchgängen*) und *durchbrennen* (z. B. der Boden des Zimmers zeigte eine *durchbrannte* Stelle) nicht verwechselt werden. — *Durchgehen* sagt man zunächst von Pferden, die dem Zügel des Reiters oder Kutschers nicht mehr folgen, weil sie scheu geworden sind, und die nun ohne jede Lenkung dahinstürmen. Die Pferde *gehen durch das Geschirr*, wie eigentlich die volle Redewendung lautete, während ein Pferd, das vom Reiter oder Kutscher gelenkt wird, *im Geschirr geht*. Man hat sich den Vorgang so gedacht, daß die Pferde *durch* das Geschirr hindurch und aus diesem herausbrechen, so daß sie nun nicht mehr gelenkt werden können. Später brauchte man dafür nur das einfache *durchgehen*, das nun auch auf Menschen übertragen wurde, die einem gesetzmäßigen Zustande heimlich und auf ungesetzliche Weise entweichen, z. B. dieser Mann ist mit der Frau eines andern *durchgegangen*, oder die Frau ist ihrem Manne *durchgegangen*; der Verwalter ist mit der Kasse *durchgegangen* usw. Ähnlich sagte man von dem Wilde, das von den Jägern mit Tüchern (Lappen) umstellt wurde, wenn es der umschließenden Kette entrann: es ist *durch die Lappen gegangen*; auch diese Redensart wird als derbe Volkswendung auf *durchgegangene* Kassierer usw. angewendet. *Durchgehen* ist der gewähltere Ausdruck; es ist auch gewählter als das volksmäßige *durchbrennen*, das im Gefühlswert einige Stufen niedriger steht als *durchgehen*. *Durchbrennen*, d. i. eigentlich *durch die Wand, durch das Dach brennen*, bezeichnet ursprünglich die Flamme, die sich der Fessel entrafft. Von der Schnelligkeit, mit der die Flamme weiterzüngelt, hat *durchbrennen* den Nebensinn des besonders schnellen Verschwindens. Das heimliche Verschwinden betonen beide Worte, aber die Schnelligkeit, mit der ein das Weite Suchender namentlich vor seinen Verfolgern einen großen Vorsprung gewinnt, wird durch das Wort *durchbrennen* besonders hervorgehoben. — *Durchgehen* sagt man auch von einem, der sich von seiner Leidenschaft zu irgend einem tollen oder wilden Handeln hinreißen läßt. So nennt man einen, der in seinen Reden zu hitzig wird und zu weit geht, oder in seiner Lustigkeit die üblichen Grenzen nicht ängstlich einhält usw., scherzhaft einen *Durchgänger*. *Durchbrenner* kann in diesem Sinne nicht stehen. Für *durchbrennen* sagt man auch weniger drastisch: *sich aus dem Staube machen, das Weite suchen*. — *Desertieren* (von mittellat.

desertare, franz. *désert*, die beide auf lat. *deserere*, verlassen, zurückgehen) bezeichnet nur die heimliche Flucht aus dem Heeresdienste. Man sagt dafür deutsch: fahnenflüchtig, heerflüchtig werden und bezeichnet den *Deserteur* als einen Fahnenflüchtigen.

395. Durchgehen¹. Durchnehmen². Durchsehen³.

- 1) To go through, to peruse; to examine, to inspect; to revise, to repolish. 2) To take through; to treat (or deal with) in class; (= durchhecheln: to criticise, to find fault with). 3) To look over, to revise, to correct, to read the proofs; to inspect; to glance over.
- 1) Parcourir quelque chose d'un bout à l'autre, examiner, vérifier, épicer, repasser, romancer. 2) S'occuper de quelque chose, expliquer, repasser, traiter; (= durchhecheln: critiquer avec malice, érolter). 3) Parcourir du regard, faire la révision de, corriger, inspecter.
- 1) Percorrere, esaminare. 2) Rivedere, ripassare; (= durchhecheln: cardare, cardeggiare, crollare). 3) Riguardare, rivedere, dar una ripassata.
- 1) & 2) Проходить что, посматривать. 3) = durchhecheln: Пересматривать, осматривать.

Alle drei Wörter bezeichnen das aufmerksame Betrachten eines Gegenstandes im einzelnen, von Punkt zu Punkt, das prüfende Überblicken oder Mustern. *Durchgehen* drückt dies allgemein aus, während *durchnehmen* eine besonders gründliche Betrachtung eines Buches, einer Lektion, einer Rede, einer Schauspielerrolle, eines Musikstückes usw. bezeichnet. *Durchnehmen* wird daher besonders von der ersten Behandlung eines Stoffes, eines Gegenstandes in der Schule gebraucht, z. B. der Lehrer hat heute mit uns das Märchen vom Aschenbrödel *durchgenommen*, oder: er hat die erste Lektion in unserm französischen Lehrbuche mit den Schülern *durchgenommen* usw. *Durchgehen* wird dagegen mehr von einem zweiten, nochmaligen Wiederholen oder Prüfen einer Arbeit gesagt, z. B. ich habe mir meine Rede, die ich heute Abend zu halten habe, rasch noch einmal *durchgegangen*, oder: der Professor *ging* mit dem Studenten die Hauptpunkte der eingereichten Arbeit noch einmal *durch*; ich habe die Rechnung *durchgegangen* und verschiedene Fehler darin gefunden usw. Doch kann *durchgehen* auch auf eine Behandlung einer Lektion in der Klasse bezogen werden, z. B. der Lehrer *ging* heute mit den Schülern die unregelmäßigen Verben *durch*. *Durchgehen* kann man eine Sache auch flüchtig oberflächlich; *durchnehmen* wird gewöhnlich nur von einer gründlichen Behandlung gesagt. Ein bloßes rasches Überblicken einer Rede, eines Stoffes usw. zum Zwecke des Vortrages heißt immer *durchgehen*, nicht: *durchnehmen*. *Durchsehen* hat die engste Bedeutung von den drei Wörtern: es ist ein prüfendes *Durchgehen* mit dem Auge, während *durchgehen* und *durchnehmen* nicht nur mit dem Auge, sondern auch in Worten und Gedanken geschehen kann. Das *Durchsehen* braucht aber nicht immer ein *Durchlesen* zu sein, sondern wird von jeder Besichtigung.

B. der Kleidungsstücke, Waffen, Gepäckstücke der Soldaten usw. braucht. — *Durchnehmen* steht auch in der Bedeutung: boshafte tisieren, *durchhecheln*. In diesem Sinne können die beiden übrigen örter nicht stehen. „Gehst du sie einzeln *durch* (die bei dem Fest Ferrara versammelten Männer), du findest keinen, der seines chbarn sich zu schämen braucht.“ Goethe, Tasso 2, I.

6. Durchhaus¹. Durchweg². Durchgang³. Passage⁴.

House with a thoroughfare, gate-house. 2) Way-through. 3) Passage through, gate (way). 4) Passage.

Porte cochère. 2—4) Passage.

Portone. 2) Trapasso, passaggio. 3) Valico, varco; transito. 4) Passaggio.

проход, проходной домъ. 2) Проходъ. 3) Протазъ, проходъ. 4) Пассаждъ, проходъ.

Durchweg ist der allgemeinste Ausdruck. Das Wort bezeichnet ganz allgemein einen Weg, der durch ein sich entgegenstehendes Hindernis, z. B. ein Haus, Grundstück, einen Wald, Hof usw., nach der andern Seite hindurch führt, mag er schmal, breit, überbaut oder ohne Bedachung usw. sein, z. B. „Wir mußten einen großen Ausweg machen, um auf die andere Seite des Waldes zu gelangen, weil der bis vor kurzem noch bestehende *Durchweg* verboten war.“ *Durchweg* bezeichnet in übertragenem Sinne einen *Ausweg* aus einer schwierigen Lage; die andern Ausdrücke können nicht in diesem Sinne stehen, z. B. „Man darf sich bei der Diskussion einer Frage nicht jeden *Durchweg* verrammeln.“ *Durchhaus* ist ein überbauter *Durchweg*, der durch ein Haus hindurch nach der auf der andern Seite des Hauses liegenden Straße oder nach dem vor dem Hauptgebäude liegenden Hofe usw. führt. Häufig bezeichnet das Wort *Durchhaus* auch das Haus, durch das dieser *Durchweg* führt, besteht mit dem *Durchwege* zusammen. Das *Durchhaus* liegt entweder zwischen zwei Straßen, oder es ist ein *Torhaus*, ein *Vorhaus*, hinter dem dann erst das Hauptgebäude liegt. Ein *Durchhaus* kann schmal, so daß es nur einen *Durchgang*, oder breit sein, so daß es eine *Durchfahrt* darstellt. Ein *Durchgang* ist ein schmälerer *Durchweg* durch einen Garten, Hof, Wald, durch ein Grundstück, Haus usw., doch nennt man gewöhnlich nur einen kurzen *Durchweg* einen *Durchgang*. *Durchgang* bezeichnet aber auch das *Durchgehen*, in diesem Sinne können die übrigen Worte nicht stehen, z. B. *Durchgang* durch ein Land, der *Durchgang* des Volkes Israel durchs rote Meer usw. In Zusammensetzungen bezeichnet es in neuester Zeit den direkten, keine Unterbrechung oder Umladung usw. erfordernden Verkehr von einem Ort zum andern, z. B. *Durchgangsgüter*, *Durchgangsverkehr*, *Durchgangsgut*, *Durchgangszoll* (entsprechend ital. transito) usw. *Passage* ist das aus dem Französischen

zu uns gekommene Fremdwort (von frz. *passer*, *passieren*, das wieder auf lat. *passus*, Schritt zurückgeht) für *Durchweg*. Man versteht darunter gewöhnlich einen durch einen Gebäudekomplex führenden, mit Platten belegten, durch ein Glasdach bedekten *Durchgang* in größeren Städten von einer Straße zur andern, an dessen Seiten sich mit prächtigen Auslagen geschmückte Läden befinden. Doch steht *Passage* auch für jeden *Weg* überhaupt, auch wenn es kein *Durchweg* ist, z. B. wenn man sagt: „Die *Passage* wurde durch den Menschenstrom ganz gehemmt.“

397. Durchlöchern¹. Durchbohren². Durchstechen³.

1) To make holes (or openings) through, to perforate; (durchlochen: to punch; durchlöchert von Kugeln: riddled with bullets). 2) To pierce, to run through; to perforate. 3) To prick through, to run through, to cut (a dyke).

1) Trouer, vriller. 2) Percer, transpercer; (den Schädel: trépaner). 3) Percer, piquer; couper (une digue).

1) Bucare, forare, perforare. 2) Traforare, perforare; trafiggere, trapassare. 3) Passar da parte a parte, traforare, perforare, infilzare.

1) Продырать. 2) Пробуривать, проиять. 3) Прокалывать.

Alle drei Wörter bezeichnen das Durchdringen eines Gegenstandes mittels eines spitzen Werkzeuges. *Durchstechen* ist der allgemeinste Ausdruck; es kann mit jedem spitzen oder schneiden Werkzeug geschehen, z. B. mit einer Nadel, einem Schwerte, einem Messer, einem Spaten (Spatenstich) usw. Daher gebraucht man das Wort auch vom Öffnen eines Dammes, eines Deiches, einer Landenge, z. B. bei dem eindringenden Hochwasser wurden die Deiche *durchstochen*; man *durchstach* die Landenge von Suez usw. „Da *durchstach* ihn ein Knabe und er starb.“ Luther, Richter 9, 54. — *Durchbohren* bezeichnet ursprünglich nur ein *Durchstechen* mittels eines *Bohrers*, z. B. ein Brett, eine Wand *durchbohren*. Da man beim Bohren mit der Hand kräftig auf den Bohrer drücken muß, um den dem Bohrer entgegenstehenden Widerstand zu überwinden, so wird das Wort *durchbohren* dann aber überhaupt auch von einem *Durchstechen* gebraucht, das mit besonderer, auf einen bestimmten Punkt (z. B. das Herz, den Leib, die Brust, den Schädel usw.) gerichteten Kraft oder mit besonderem Nachdruck geschieht. Es hebt daher besonders die Absicht und zugleich die nachdrücklich in die Erscheinung tretende Wirkung hervor und ist deshalb ein starker, sinnlich kräftiger, daher besonders auch von Dichtern als edlere Sprachform verwendeter Ausdruck für *durchstechen*, z. B. dem Feinde das Herz *durchbohren*, jemand mit dem Schwert *durchbohren*, jemand mit den Blicken *durchbohren* usw. „In seines Nichts *durchbohrendem* Gefühle.“ Schiller, Don Carlos 2, I. — *Durchlöchern* bezeichnet das *Durchstechen* eines Gegenstandes an verschiedenen neben-

ander liegenden Punkten, so daß der Gegenstand dann eine Zahl Löchern zeigt, z. B. ein *durchlöcherter* Papierstreifen, ein *durchvertes* Brett usw. Der Sturm hatte das Dach des Hauses *durchvert* (d. h. an vielen Stellen die Dachziegel heruntergeworfen). Mantel des Kriegers war von Kugeln *durchlöchert*. Sehr hübsch sieht Paul Heyse einmal (Gesammelte Werke, Berlin 1873 ff. IV, 248) eine „vom Trinken *durchlöcherten* Stimme“. Hier steht das Wort im übertragenen Sinne; es bedeutet da hauptsächlich: durch Mißbrauch oder Überschreitung der gebotenen Ordnung hinfällig werden, z. B. die Bestimmungen der Hausordnung wurden durch Verhalten der Bewohner nach und nach *durchlöchert*; Satzungen, Bräuche, Sitten *durchlöchern* usw. — Neben *durchlöchern* wird in neuester Zeit *durchlochen* gebraucht, jedoch nur als deutscher Ausdruck für das Coupieren von Billets. — *Durchstechen* kommt auch in der Bedeutung vor: „mit jemand im heimlichen Einverständnis handeln und dadurch dessen und seinen eigenen Vorteil unter Umgehung gesetzlicher Bestimmungen fördern.“ Man spricht dann von „*Durchstechereien*“. In diesem Sinne können die übrigen Wörter stehen.

3. Durchscheinend¹. Durchschimmernd². Transparent³.

transparent, diaphanous. 2) Ein besonderes Wort ist nicht vorhanden; daher wird das Part. Praes. von *to glimmer through* oder *to let a glimmer through* verwendet; sonst: *transparent*. 3) *Transparent*; (durchscheinendes Bild: *transparency*). *aphane.* 1—3) *Transparent*; für „durchschimmernd“ wird auch das Participe Présent von *luire à travers* oder *étinceler à travers* verwendet (*luisant ou étincelant à tr.*). *diafano, trasparente.* 2) *Tralucente, risplendente a traverso.* 3) *Transparente.* 1) Розрачный. 2) Проглядавающий. 3) Прозрачный.

Durchscheinend und *durchschimmernd* drücken beide aus, daß etwas schon ein anderes *hindurchleuchtet*. Da das Wort *Schimmer* aber nur ein unsicheres, unbestimmtes, ungewisses und unruhiges Leuchten bezeichnet im Gegensatz zu dem kräftigeren, glänzenderen und stärkeren *Schein*, so bezeichnet *durchschimmern* auch nur ein schwächeres, unbestimmtes Durchleuchten, während *durchscheinen* ein kräftigeres und stärkeres Durchleuchten ausdrückt. *Durchscheinend* wird daher namentlich auch auf Ölpapier- und Glasbilder angewendet, durch das hinter ihnen befindliche und durch sie *durchscheinende* Gegenstände deutlich sichtbar werden. In wissenschaftlicher Sprache werden *durchscheinend* die Fremdwörter *transparent* (lat., von lat. *trans* und *appare*, scheinen, erscheinen; häufig auch in Anlehnung an frz. *transparent* französisch ausgesprochen) und *diaphan* (griech., von *diaphanē*, durchscheinen lassen, also eigentlich: durchscheinen send) gebraucht. Beide Wörter haben zur Bildung von Substantiven geführt, und man nennt ein *Transparent* (dies nur in fran-

zösischer Aussprache) eine Inschrift oder ein Bild, die das hinter ihm befindliche Licht durchscheinen läßt, und eine *Diaphanie* oder ein *Diaphanbild* ein *durchscheinendes* Glasbild. Man spricht auch von *Diaphangeschirr*, d. i. gläsernem Geschirr, das bemalt oder mit Blattgold belegt und darüber noch einmal verglast ist. — In übertragener Bedeutung bezeichnet *durchschimmernd* einen geringeren Grad des Zutagetretens als *durchscheinend*. Wenn man von einer *durchscheinenden* Armut oder Dürftigkeit spricht, so hebt dieser Ausdruck die Armut stärker hervor als die Bezeichnung: *durchschimmernde* Armut.

**399. Durchschlagen, sich¹. Durchbringen, sich².
Durchschlängeln, sich³. Ernähren, sich⁴.**

- 1) To earn a (scanty) living, to pick up a living, to support, to lead a precarious existence.
2) To find one's way through a difficulty, to fight (or battle) one's way through the world. 3) To struggle through (a difficulty). 4) To feed, to keep, to support (oneself).
1) Gagner péniblement sa vie, vivre péniblement au jour le jour. 2) Gagner sa vie. 3) Se tirer d'affaire avec peine. 4) Se nourrir; vivre (du travail de ses mains).
1) *Camparla stentatamente, stentare, stentacchiare, vivacchiare.* 2) *Camparsi* oder *camparla*: (sich ehrlich durchbringen: *camparla onoratamente*); *sbarcarsela*; *trar la vita*.
3) *Destreggiarsi, cavarsi d'intrigo.* 4) *Nutrirsi, alimentarsi, guadagnare la vita; vivere (del lavoro delle sue braccia).*
1) & 3) Продираться. 2) Перебиваться. 4) Кормиться.

Der allgemeinste Ausdruck von allen ist *sich ernähren*. Er bedeutet sowohl: *Nahrung zu sich nehmen* (z. B. sich von Fleisch, Kartoffeln, Pflanzen usw. *ernähren*), als auch: *seinen Lebensunterhalt finden* (z. B. sich von seiner Hände Arbeit, durch ein Handwerk, durch Schriftstellerei, durch Handel usw. *ernähren*). Die übrigen drei Wörter können in der ersten Bedeutung gar nicht stehen, sondern nur in der zweiten. In dieser bezeichnen sie besondere Arten des *Sichernährens*, und zwar heben sie alle hervor, daß man seinen Lebensunterhalt nur unter besonderen Schwierigkeiten findet. Da *schlagen* eine stärkere Kraftanwendung erfordert als *bringen*, so weist *sich durchschlagen* auf einen größeren zu überwindenden Widerstand hin als *bringen*. Daher sagt man *sich durchbringen* von dem, der nicht mehr als sein ehrliches Auskommen hat, aber dies doch ohne größere Mühe und Not, wenn auch unter Anstrengung und nur mit geringem Erfolge findet. „Er *bringt sich* und seine Familie ehrlich *durch*.“ Dagegen weist *sich durchschlagen* auf ein kümmerliches Fristen des Lebens hin, durch das man sich *hindurchschlagen* muß wie ein Kämpfer durch eine Schar von Feinden. Die Feinde sind hier Not, Mangel, Krankheit, Unglück usw. „Die Witwe *schlug sich* kümmerlich *durchs* Leben.“ Soll mehr die schwere Last, die *auf dem so kümmerlich Lebenden* ruht, und das Gefühl dieser Mü-

sal hervorgehoben werden, so sagt man: *sich durchschleppen*. „Man *schleppt* sich so *durch*.“ Auf die List, die notwendig ist, alle entgegenstehenden Ränke, Kniffe und sich häufig widerstreitenden Schwierigkeiten glücklich zu überwinden, weist das volksmäßige *sich hindurchschlängeln* hin, das ein der Umgangssprache angehöriger, oft humoristisch gefärbter Ausdruck für das edlere *sich hindurchwinden* ist. „Der Diplomat, glatt wie ein Aal, wußte sich durch die gefährliche Situation, in die er auf dem Kongresse geraten war, geschickt *durchzuschlängeln*.“

400. Durchsegeln¹. Durchheilen². Durchfurchen³.

- 1) To sail through, to navigate. 2) To hurry through. 3) To furrow, to plough.
 1) Traverser (à la voile), parcourir. 2) Parcourir (rapidement). 3) Sillonner.
 1) Traversar navigando, far vela, navigar per un luogo. 2) Percorrere, traversare, trascorrere.
 3) Solcare, arare.
 1) Переплыть. 2) Поспешно пройти, пройти. 3) Борознить, раскатыть.

Durchheilen ist der allgemeinste Ausdruck, weil er den Gegenstand unbenannt läßt, durch den man sich hindurchbewegt, es kann die Luft, das Wasser, ein Land, Wald, Dorf, ein Feld, eine Stadt, ein Tal usw. sein, durch das man *hindurchheilt*. Das *Durchheilen* kann daher ein Durchfliegen, Durchschreiten, Durchfließen, *Durchsegeln* usw. sein. *Durchheilen* hebt ferner die Schnelligkeit der Bewegung hervor, was *durchsegeln* und *durchfurchen* nicht tun. *Durchsegeln* ist dagegen nur eine ganz bestimmte Bewegung *durch ein Gewässer* mittels eines Segelbootes oder Segelschiffes. Man *durchsegelt* ein Meer, eine Bucht, eine Meerenge, einen Strom usw. Das *Durchsegeln* kann je nach dem Winde schnell oder langsam gehen, es braucht also durchaus kein *Durchheilen* zu sein. Von einem Dampfer kann man niemals sagen, daß er den Ozean *durchsegelt*, wohl aber, daß er ihn *durchheilt* oder *durchschneidet*. *Durchschneiden* hebt hervor, daß ein Widerstand durch einen zugespitzten Gegenstand geteilt und überwunden wird, z. B. die Luft, das Wasser. Ein Pfeil *durchschneidet* die Luft, ein Schiff (gleichsam mit dem zugespitzten Bug) das Meer. *Durchfurchen* heißt eigentlich, mit dem Pfluge Furchen durch den Acker ziehen. Es wird dann in dem Bilde des Furchenziehens auch auf andere Gegenstände übertragen, z. B. eine *durchfurchte* Stirn, das Meer *durchfurchen* (die Wellen erscheinen wie durch den Pflug aufgeworfene Schollen, die Wellentäler wie Furchen). Man sagt daher auch: Das Schiff *durchpflügt* das Meer. *Durchackern* wird dagegen in guter Sprache von einem Schiffe nicht gesagt, weil das Bild der Furche oder des tätigen Pfluges in dem Worte *ackern* nicht hervortritt. — *Durchsegeln* wird in *figürlichem Sinne* auch auf andere Gegenstände

auf Wasser angewendet, meist in humoristischem Sinne, z. B. Er *durchsegelte* in größter Eile die gaffende Menge; die dicke Frau *segelte* wie eine aufgetakelte Fregatte *durch* die Straße (hier trennbar zusammengesetzt, wie auch in: Er ist *durchs* Examen *gesegelt*, d. h. durchgefallen).

401. Durchsetzen¹. Erreichen².

- 1) To carry through or out, to pass through, to enforce, to achieve. 2) To reach; to attain, to gain.
 1) Faire exécuter, faire passer. 2) Atteindre, parvenir à quelque chose; arriver (ou en venir) à ses fins.
 1) Rinscire, spuntarla, superare; fare a modo suo. 2) Raggiungere, pervenire a, arrivare a, conseguire.
 1) Наставить. 2) Достигнуть.

Erreichen (von *reichen* an etwas, soviel wie: *treffend reichen*) ist der allgemeinere Ausdruck; es bezeichnet, daß man ein Ziel erlangt, mag dies nun ein örtliches (z. B. „*Erreicht* den Hof mit Müh und Not.“ Goethe, Erlkönig), ein zeitliches (z. B. ein hohes Alter *erreichen*) oder ein geistiges sein (z. B. seine Absicht, seinen Zweck, den höchsten Grad der Vollendung *erreichen*). Nur in dem letzten Sinne steht auch *durchsetzen*, das von einem örtlichen oder zeitlichen Ziel nicht gebraucht werden kann. Während aber *erreichen* nichts darüber aussagt, ob die Absicht mit oder ohne Anstrengung erfüllt wurde, hebt *durchsetzen* hervor, daß ein entgegenstehender Widerstand überwunden und daher Kraft aufgewendet werden mußte. Ferner hebt *durchsetzen* noch hervor, daß etwas anderen mitgeteilt und von diesen angenommen wird. Diesen Sinn drückt *erreichen* nicht aus. Ich *erreiche* meinen Willen, Zweck, meine Absicht usw. bedeutet demnach: ich erlange das, was ich wollte, beabsichtigte, während ich, wenn ich sage: „Ich *setze* meinen Willen, meinen Zweck, meine Absicht *durch*,“ hervorhebe, daß ich meinen Willen, Zweck, meine Absicht ändern mitgeteilt und sie zur Annahme meines Willens gezwungen habe. Ich kann daher nur sagen: ein Ziel *erreichen*, niemals aber: „ein Ziel *durchsetzen*“, weil es hier lediglich darauf ankommt, daß ich an dem Ziele eintreffe, während eine Mitteilung an andere ausgeschlossen ist. Dagegen sage ich nur: ein Gesetz, eine Vorschrift, eine Wahl *durchsetzen*, niemals: *erreichen*, weil das *Durchsetzen* eines Gesetzes usw. lediglich darin besteht, daß andere es annehmen.

402. Durchwandern¹. Durchkreuzen². Durchstreifen³.

- 1) To wander through, to ramble through. 2) To traverse. 3) To roam or rove freely through a country.
 1) Parcourir (en voyageant). 2) Traverser. 3) Parcourir, soufler à travers (la rue), battre la plaine.
 1) Traversare, percorrere oder passare a piede un luogo. 2) Attraversare. 3) Percorrere, battere la campagna.
 1) Проходить. 2) Исходить, изъѣздить по всемъ направлениямъ. 3) Бродить по.

Durchwandern hebt hervor, daß man sich durch einen Ort zu Fuß hindurchbewegt, während *durchstreifen* betont, daß dies in voller Freiheit, ohne Zweck und Ziel und nach allen Seiten hin geschieht. *Durchwanderte* ganz Italien; Goethe *durchstreifte* von Straßburg aus das Elsaß nach allen Seiten hin und sammelte auf diesen Reisen Volkslieder. *Durchkreuzen* hebt hervor, daß man nicht in einer Richtung hin geht, sondern die Kreuz und Quer, um alle Teile des Ortes möglichst zu berühren. So *durchkreuzt* z. B. ein Schiff das Meer, um ein verloren gegangenes Boot zu suchen oder man die Stellung des Feindes auszukundschaften oder um auf Piraten fahnden usw. Oder ich sage: „Ich habe die ganze Stadt *durchkreuzt*, um dich zu treffen, aber es ist mir nicht gelungen.“ *Durchkreuzen* legt also den Nachdruck auf das Suchen und das dadurch bedingte Berühren aller Teile eines Ortes oder einer Gegend. Dasselbe tritt in *durchqueren* hervor, einem Worte, das zuerst von den Erforschern Amerikas angewandt wurde, die *quer durch* den dunkeln Erdteil gingen, um Neues zu finden.

13.

Dürr¹.Trocken².

) Arid (withered, sterile).
) Dry.

Aride (stérile, mort).
Sec.

Arido (sterile).
Asciutto (secco).

Томилъ (хуаой).
Сухоу.

Dürr (Gegens. saftreich, frisch, lebendig, grün) unterscheidet sich von *trocken* (Gegens. naß) dadurch, daß es einem Körper beilegt wird, dem es an der Feuchtigkeit fehlt, welche den Lebenssaft ausmacht. Eine *trockene* Hand ist die, welche nicht von außen saftig ist, eine *dürre* die, welche keine Nahrungssäfte enthält, die zum Leben unentbehrlich sind. *Trockener* Sand ist der, welcher bloß nicht saftig ist, *dürre* Sand, welcher keine Nahrungssäfte für die Pflanzen enthält, auf welchem also nichts wachsen kann. Daher ist *dörren* nicht mehr als *trocknen*; denn es heißt nicht bloß, das nasse Korn von seiner Feuchtigkeit befreien, sondern den Keim in diesem töten und den Umlauf des Nahrungssaftes unmöglich machen. Denn so man das tut am grünen Holz, was will am *dürren* werden?“ (ic. 23, 31. „Ich sag es dir: ein Kerl, der spekuliert, | ist wie ein Baum, auf *dürre* Heide | von einem bösen Geist im Kreis herumgeführt, | und ringsumher liegt schöne grüne Weide.“ Goethe, Faust I. Studierzimmer. — Sehr oft wird *dürr* auch zur Bezeichnung der Magerkeit gebraucht, z. B. ein langer, *dürre* Mensch, namentlich in Zusammensetzungen wie: klapperdürr, spindeldürr u. a. — Ungeachtet heißt *dürr* entweder soviel wie: armselig und nutzlos, z. B. eine *dürre*, unfruchtbare Lehre, oder soviel wie: unverhüllt, ohne Umschweife, z. B. mit *dürren* Worten jemandem etwas erklären

Trocken dagegen bedeutet uneigentlich soviel wie: ohne Geist und Leben, namentlich ohne Phantasie, z. B. eine *trockene* Darstellung.

404. Dürsten¹. Lechzen². Schmachten³.

- 1) To be thirsty. 2) To suffer great thirst. 3) To burn with thirst, be parched.
 Fig. 1) To thirst. 2) Long for, yearn. 3) Languish.
 1) *Avoir soif.* 2) *Brûler de soif.* 3) *Languir (éprouver un désir ardent).*
 1) *Aver sete (essere assetato).* 2) *Avere una sete ardente (aspirare dalla sete).* 3) *Languire (morir di sete).*
 1) Жажда. 2) Тонетль жаждо (ажетъ). 3) Ежыпать (цалю жажты веро).

Dürsten bezeichnet den gewöhnlichen geringern Grad des Verlangens zu trinken, *lechzen* (Verstärkungsform zu *lecken*, mhd. *lêchen*, d. i. *austrocknen*; *leck* ist die jetzt übliche niederdeutsche Form für das nicht mehr gebräuchliche hochdeutsche *lêch*; *leck werden*; ein Faß z. B. wird *leck*, wenn das Holz so zusammentrocknet, daß Spalten und Ritze entstehen) den höhern und *schmachten* den höchsten. Tier und Mensch pflegen sich durch Öffnung des Mundes und Einziehung der frischen Luft die Empfindung des brennenden *Durstes* zu erleichtern, und dann *lechzen* sie. *Schmachten* zeigt die Empfindung eines solchen Durstes an, der aus der äußersten Trockenheit des Gaumens entsteht. Während aber *lechzen* und *dürsten* nur beim Gefühl des Durstes gesagt werden, braucht man *schmachten* auch, um einen hohen Grad des Hungers, überhaupt ein dringendes Bedürfnis nach Nahrung zu bezeichnen. Wer nach einem Trunk oder nach einem Bissen *schmachtet*, dessen Kräfte sind völlig erschöpft und werden erst durch Genuß der Nahrung hergestellt. „Seine Stärke war gesunken; | *lechzend* hing die Zung' am Gaum'; | alles Öl war ausgetrunken, | und des Lebens letzter Funken | glimmt am dürren Dochte kaum.“ Bürger. „Und das Vieh im Felde *schmachtet*, | *schmachtet* und will sterben.“ Claudius. In übertragener Bedeutung bezeichnen alle drei Wörter ein Verlangen nach etwas und folgen der nämlichen Steigerung. Er *dürstet* nach Ruhm, er *lechzt* nach Vergeltung, er *schmachtet* nach Anerkennung.

E.

405.

Eben¹.

Flach².

1) Level, plain.	Uni (égal, plat).	Piano.	Ровный.
2) Flat (shallow).	Plat (plan).	Piatto (schiacciato).	Плоский.

Flach (Gegens. tief, erhaben) ist das, was weder Vertiefungen noch Erhöhungen hat, *eben* (Gegens. uneben, erhaben, berg-, hügelreich) das, was bloß keine Erhöhungen hat. *Flach* ist daher auch soviel als seicht, man nennt ein Wasser, das wenig Tiefe hat, ein *flaches* Wasser. Ein Feld wird *flach* und eine *Fläche* genannt, sofern es weder Vertiefungen noch Erhöhungen zeigt, *eben* dagegen nur in bezug auf letzteres; eine *Ebene* ist der Gegensatz zu Bergen und Anhöhen. Eine Schale, ein Löffel sind *flach*, wenn sie nicht tief sind, *eben*, wenn sie so geschliffen sind, daß keine Höcker daran wahrgenommen werden. „Wenn man hinunter steigt von unsern Höhen, | . . . gelangt man in ein großes, *ebnes* Land.“ Schiller, Tell III. 3. — Uneigentlich heißt *flach* soviel wie: ohne Tiefe, z. B. *flache* Gedanken, Seelen, Menschen usw. *Eben* kommt in übertragener Bedeutung nur ganz selten vor und ist da nicht wie *flach* ein Tadel, sondern ein Lob; der Ausdruck „ein ehrlicher, *ebener* (d. i. gerader, biederer) Mann“ z. B. findet sich bei Goethe.

406.

Eben¹.

Glatt².

1) Even.	Uni (apiani, de niveau).	Piano.	Ровный.
2) Smooth.	Lisse (glissant).	Liscio.	Гладкий.

Da das *Ebene* dem Unebenen und Höckerichten entgegengesetzt ist und Höcker merkliche Erhöhungen sind, so schließt es solche größere Erhöhungen aus. Das *Glätte* hingegen steht dem Rauhen entgegen und schließt daher auch die kleinsten, nur durch Tasten bemerkbaren Erhöhungen aus. Man sagt: ein *ebener* Weg und ein *glattes* Kinn. „Auf *ebnem* Boden straucheln ist ein Scherz; | ein Fehltritt stürzt vom Gipfel dich herab.“ Goethe, Nat. Tochter IV, 2. „Was tausende vor ihm auf dem *glatten* Grunde der Fürstengunst straucheln gemacht hat, brachte auch G** zum Falle — zu große Zuversicht zu sich selbst.“ Schiller, Spiel des Schicksals.

407.

Ebene¹.Tal².

- 1) Campaign (plain, level).
2) Dale, valley, vale.

Plaine (plan).
Vallée, vallon.

Pianura, campagna.
Valle, vallata.

Равнина.
Долина.

Ebene (s. Art. 405) heißt jede Fläche, die durch keine Erhöhungen oder Vertiefungen unterbrochen wird, dann besonders eine große, weite Fläche Landes dieser Art; ob sie hoch oder tief gelegen ist, bleibt sich gleich, man unterscheidet *Hochebenen* und *Tiefebenen*. Ein *Tal* (mhd. das und der *tal*, ahd. das *tal*, selten der *tal*, gehört zur Wurzel *dho*, d. i. niedrig sein) ist jedoch im Verhältnis zu seiner Umgebung immer tief gelegen; denn es ist das tiefer gelegene Land zwischen Bergen. „O daß wir mit ihnen auf der *Ebene* streiten müßten!“ 1. Kön. 10, 23. „Anmutig *Tal*, du immergrüner Hain!“ Goethe, Ilmenau am 3. Sept. 1783. Die *Ebene* eignet sich besonders zum Schlachtfeld, zu großen historischen Ereignissen, bei dem *Tal* tritt das Stille, Abgelegene, Anmutige in den Vordergrund.

408.

Ebenmaß¹.Gleichmaß².

- 1) Symmetry, harmony, proportion. 1) & 2) *Belle proportion, rhythm.* 1) & 2) *Simmetria, proporzioni.* Симметрия.

- 2) Parallelism, proportion, symmetry, commensuration. Соразмѣрность.

Ebenmaß drückt aus, daß die Teile eines Ganzen in einem solchen Verhältnis zu einander stehen, daß ein gebildeter Schönheitssinn dadurch nicht verletzt wird. Das Wort ist ein glücklicher Ersatz für die in guter Sprache mit Recht mehr und mehr außer Gebrauch kommenden griechischen Ausdrücke *Symmetrie* und *Eurhythmie*. *Gleichmaß* bedeutet nur, daß ein Teil so groß ist, wie der andere. *Ebenmaß* ist daher edler, als *Gleichmaß*; während das erstere künstlerische Schönheit anzeigt, wird das letztere oft geradezu zur Bezeichnung des bloß Regelmäßigen, Eintönigen und infolgedessen Langweilenden verwendet. „Etwas fürchten, hoffen und sorgen, muß der Mensch für den kommenden Morgen, | daß er die Schwere des Daseins ertrage | und das ermüdende *Gleichmaß* der Tage, | und mit erfrischendem Windesweben | kräuselnd bewege das stockende Leben.“ Schiller, Die Braut von Messina I, 8.

409.

Eber¹.Keuler, Keiler².

- 1) Boar, wild boar.
2) Wild boar.

Verrat, sanglier.
Sanglier (mâle).

Verro, cinghiale, cignale.
Cinghiale, cignale.

- 1) & 2) Кабанъ, свопъ.

Eber ist der übliche Ausdruck für das männliche Schwein, und zwar bezeichnet er das zahme, wie das wilde, *Keuler* (zuweilen auch *Keiler* geschrieben) ist ein Jägerausdruck und bezeichnet nur den wilden *Eber*, und zwar eigentlich im 3. Jahre (wie *Hauer* das Wild-

schwein im 6. Jahre). *Keuler* wird er genannt von seiner Waffe, mit der er schlägt, haut (daher die Waffe selbst *Hauzahn* genannt wird) oder, wie das volksmäßige Kraftwort sagt, *keilt*. Vom *Keilen* war der Schritt zur *Keule*, als die man sich den Hauzahn dachte, nicht weit. (Hildebrand, Grimms Wb. V, 650.) *Keuler* ist also der Keulenträger, *Keiler* der Hauende. „Ein *Keiler* mit krummen beschäumten Gewehren.“ Bürger. „Den schnaubenden *Keuler*, | der entgegen der Wunde rennt.“ F. L. v. Stolberg.

410.

Echt¹.Wahr².Recht³.1) *Genuine*.2) *True*.3) *Right*.1) *Véritable (pur)*.2) *Vrai*.3) *Juste*.1) *Genuino (schietto)*.2) *Vero (sincero)*.3) *Diritto (retto)*.

1) Настоящій.

2) Вѣрный (истинный).

3) Правый.

Echt (ein niederdeutsches Wort, zu ahd. *ēwa*, Eho, Gesetz, gehörig; das niederdeutsche *echt* vertritt das mhd. ahd. *ēhaft*, gesetzlich) ist das, was den Wert und die Vollkommenheiten hat, die ein für allemal mit der Gattung, zu der es gehört, verbunden sind. *Wahr* ist das, was mit dem, was es sein soll, übereinstimmt, was auch wirklich das ist, was es scheint. Das *Wahre* ist dem Scheine und dem Falschen (der Lüge, dem Irrtum), das *Echte* dem Unechten und Schlechteren entgegengesetzt. *Wahres* Gold ist dasjenige, das alle Eigenschaften hat, durch welche sich dieses Metall von andern Metallen unterscheidet. Was nichts als die Farbe, den Glanz, den Namen des Goldes hat, ist falsches Gold; denn es scheint nur Gold zu sein. Das *wahre* Gold nennen wir *echtes*, sofern ihm seine Eigenschaften einen Wert geben, der es zu dem edelsten und kostbarsten unter den Metallen macht. Diese Vorstellung des Vollkommenen, Schöneren, Kostbareren, die zu dem Begriff des *Wahren* hinzukommt, ist es, wodurch sich *echt* von *wahr* unterscheidet. So sind die natürlichen Perlen *echte*, denn ihre Schönheit kann die Kunst nicht erreichen; *echte* Farben sind schöner und dauerhafter als unechte. „Was glänzt, ist für den Augenblick geboren; | das *Echte* bleibt der Nachwelt unverloren.“ Goethe, Faust, Vorspiel. „Die Menschen verdrießt's, daß das *Wahre* so einfach ist, sie sollten bedenken, daß sie noch Mühe genug haben, es praktisch zu ihrem Nutzen anzuwenden.“ Goethe, Spr. i. Pr. 966. *Recht* ist das, was die gehörige Richtung hat, was seinem Zwecke entspricht und seiner Bestimmung gemäß ist (Gegens. *unrecht*). Der *rechte* Weg ist derjenige, dessen Richtung zu dem Orte führt, zu welchem man hin will. Derjenige Mensch tut *recht*, der so handelt, wie seine Bestimmung, seine Menschenwürde verlangt. Das *rechte* Wort, die *rechte* Zeit, der *rechte* Mann usw. werden deshalb so genannt, weil sie sich zur Erreichung eines bestimmten

Zweckes am geeignetsten erweisen. „Wer fertig ist, dem ist nichts *recht* zu machen, | ein Werdender wird immer dankbar sein.“ Goethe, Faust, Vorspiel.

411.

Ecke¹.Winkel².

- 1) Corner.
2) Angle.

Coin.
Angle.

Canto (cantone).
Angolo.

- 1) & 2) Tron.

Die sich berührenden Linien oder Flächen bilden da, wo sie zusammenstoßen, nach innen *Winkel*, nach außen *Ecken* (mhd. die *ecke* ist eig. die Schneide der Waffe, lat. *acies*, gr. *ἀκρίς*). Wenn ich einen Hut dreieckig nenne, so betrachte ich seine zusammenlaufenden Flächen von außen; und wenn ich sage, daß die *Winkel* eines Dreiecks gleich sind zwei rechten, so betrachte ich die zusammenstoßenden Linien von innen. Der allgemeinere Sprachgebrauch, der vielfach von dem streng mathematischen abweicht, versteht unter *Ecke* jedoch auch den Innenraum zwischen zwei zusammenstoßenden Flächen. So sagt man z. B.: Stelle den Stock in die *Ecke*, in der *Ecke* steht ein Blumentisch usw. *Winkel* unterscheidet sich in diesem allgemeineren Gebrauch so von *Ecke*, daß bei ihm der Nebenbegriff des Verborgenen, Abgelegenen hinzutritt, der bei *Ecke* gewöhnlich fehlt. So sagt man: in einem *Winkel* der Stadt wohnen, sich in einem *Winkel* des Waldes verbergen u. dgl. „In der unendlichen Einsamkeit dieses *Erdwinkels* ganz allein.“ Goethe, It. Reise. Verona 14. Sept. 1786.

412.

Edel¹.Edelmütig².Großmütig³.

- 1) Noble.
1) Noble.
1) Noble.
1) Благородный.

- 2) Noble-minded.
2) Généreux (noble).
2) Generoso (d'animo nobile).
2) Великодушный.

- 3) Generous, magnanimous.
3) Magnanime.
3) Generoso (magnanime).
3) Славный (великодушный).

Edel bezeichnet allgemein die sittliche Größe in den Gesinnungen und Handlungen. *Edelmütig* und *großmütig* bezieht sich besonders auf das Verhalten gegen Mitmenschen und zwar auf das aufopfernde, selbstverleugnende Wohlwollen gegen diese. *Edel* ist dem Niedrigen und Gemeinen entgegengesetzt. — Seitdem man körperliche wie geistige Vorzüge nicht mehr als das ausschließliche Eigentum eines Standes (des Adels) betrachtet, nennt man *edel* alles, was anerkannt vorzüglich ist und sich dadurch vor andern Dingen seiner Art auszeichnet. So gibt es einen *edlen* Anstand, ein *edles* Betragen, eine *edle* Gesichtsbildung. Man sagt, daß ein Gebäude in einem *edlen* Stile ausgeführt sei, wenn es ohne kleinlichen Zierat bloß durch seine großen Verhältnisse gefällt. Ebenso nennt man eine Gesinnung *oder eine Tat*, die sich durch ihre sittliche Hoheit und Reinheit von

dem Denken und Handeln der Masse leuchtend abhebt, *edel*. Klopstock, der seine ganze Dichtung in den Dienst des *Edlen* stellt, nennt *edel* allein den, der mit wahrer Sittlichkeit auch hohe Geistesbildung verbindet; Goethe und Schiller gebrauchen das Wort in ganz demselben Sinne. „*Edel* sei der Mensch. | hilfreich und gut.“ Goethe, Das Göttliche. Wer das, was ihm selbst Vergnügen macht, dem Bedürfnisse oder Vergnügen eines andern aufopfert, der handelt *edelmütig*, wer es aber einem andern aufopfert, der ihn noch dazu beleidigt, der handelt *großmütig*. Als Sully, der Minister Heinrichs IV., in Gegenwart von des Königs Maitresse, der schönen Gabrielle d'Estrées, den Heiratskontrakt desselben mit dieser Geliebten vor seinen Augen zerriß, da war es *edelmütig*, daß er aus wahrer Liebe zu dem Könige sich dem Zorne desselben aussetzte, und es war *großmütig* von dem Könige, daß er diese Beleidigung der Ehrfurcht gegen sich mit einem noch größern Vertrauen gegen seinen Minister belohnte. Daß Jesus sein Leben für die Menschheit aufopferte, war *edelmütig*, daß er für seine grausamen Mörder betete: Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun, war *großmütig*. Der Bauer in Bürgers Lied vom braven Manne handelte *edelmütig*, indem er sein Leben für die Rettung der bedrängten Zöllnerfamilie wagte und auch noch den für diese Rettung ausgesetzten Preis dem unglücklichen Zöllner überließ, obwohl er selbst arm und bedürftig war.

413.

Edel¹.Adlig².

1) Noble.

Noble.

Nobile.

Благородный.

2) Of noble birth.

Nobiliaire (noble, de noble naissance).

Di nascita nobile.

Дворянский.

Anfangs waren diese Wörter völlig gleichbedeutend und *edel* bezeichnete ebenso wie *adlig* den *Edelgeborenen*. Bald verallgemeinerte sich jedoch die Bedeutung von *edel*, indem es etwas anerkannt Vorzügliches überhaupt bezeichnete, z. B. *edle* Sprache, *edle* Früchte, Steine, Taten usw.; *adlig* dagegen blieb auf den Stand eingeschränkt und bezeichnet auch jetzt nur die äußern Vorzüge eines durch Geburt erbten Standes. Für beide Wörter ist aber nur ein Substantiv in unserer Sprache, und man kann den Stand des *Adligen* genauer nicht anders bezeichnen, als wenn man seinen *Adel* den Geburtsadel nennt.

414.

Ehre¹.Ruhm².

1) Honour.

Honneur.

Onore (pregio).

Честь.

2) Fame, celebrity.

Gloire (célébrité).

Gloria (celebrità, fama).

Слава (знаменитость).

Ruhm ist ein höherer Grad der *Ehre*. Der *Ruhm* erfordert, daß der Wert eines Menschen allgemein bekannt sei. Er schränkt sich weder auf den kleinen Kreis ein, der einen Menschen zunächst um-

gibt, noch auf seine Zeitgenossen, sondern er geht auf einen größeren Kreis und auch auf die Nachwelt über (*Nachruhm*). Wer bloß in seinem kleinen Städtchen unter seinen Mitbürgern vorteilhaft bekannt ist, hat *Ehre*, aber noch keinen *Ruhm*. Wer *Ruhm* erwerben will, muß sich durch große, seltene Talente, Eigenschaften, Taten und Verdienste auszeichnen. Daher ist auch der *Ruhm* ein Anteil weniger Menschen, ein gewisser Grad der *Ehre* hingegen kommt allen Menschen zu, die ihn nicht durch schlechte Handlungen verwirkt haben, und ein unberühmter Mann kann doch große *Ehre* genießen. Denn *Ehre* ist das Bewußtsein, daß unsere Handlungen der sittlichen Würde des Menschen entsprechen, dann aber auch die Anerkennung einer solchen Denk- und Handlungsweise von seiten anderer, mag sich diese in Worten oder Handlungen derselben äußern oder nicht. Daher wird *Ehre* auch oft für die äußeren Zeichen der Achtung gebraucht. Man erweist dem *Ehre*, welchem man solche Zeichen der Achtung gibt. Oft gilt die *Ehre* in diesem Sinne bloß dem Stande, dem Amte, der Stellung jemandes, die man oft um des Amtes oder Standes willen auch dem nicht versagt, den man persönlich nicht achtet; *Ruhm* dagegen gründet sich nur auf persönliche Vorzüge des Geistes und des Herzens. „*Ehrt* den König seine Würde, | *ehret* uns der Hände Fleiß.“ Schiller, Glocke. „Wie tanzte vor des Lebens Wagen | die luftige Begleitung her: | die Liebe mit dem süßen Lohne, | das Glück mit seinem goldnen Kranz, | der *Ruhm* mit seiner Sternenkronen, | die Wahrheit in der Sonne Glanz!“ Schiller, Die Ideale.

415. *Ehre*¹. *Ehrenbezeugung*². *Ehrenzeichen*³.

1) Honour. 2) Mark of honour. 3) Decoration.

1) Honneur (dignité). 2) Respect (hommage, marque d'honneur). 3) Décoration.

1) Onore. 2) Dimostrazione d'onore. 3) Contrassegno d'onore (decorazione).

1) Честь. 2) Почёт (оказывание почестей). 3) Знакъ отличія (ордавъ).

Ehre ist in dieser Zusammenstellung alles, was jemandem, auch ohne daß es beabsichtigt ist, einen Vorzug gibt, und woraus man eine vorteilhaftere Meinung über den Wert jemandes gewinnen kann; so ist es z. B. für einen Mann geringeren Standes eine *Ehre*, wenn ihm hoher Besuch zu teil wird; ein Mädchen niedrigerer Herkunft schätzt es sich für eine *Ehre*, wenn ein vornehmer Kavalier mit ihr tanzt u. dgl. Hier ist zugleich die Grenzlinie, wo das Wort *Ehre* beginnt, bloße Höflichkeitsphrase zu werden, wie in den Wendungen: Ich weiß die *Ehre* Ihres Besuches wohl zu schätzen, ich habe die *Ehre*, bitte, beehren sie mich wieder! u. a. Die *Ehrenbezeugungen* und *Ehrenzeichen* dagegen sind ganz bestimmte allgemein bekannte Handlungen oder Zeichen, die stets in der Absicht erwiesen oder erteilt werden, jemanden zu *ehren* und seine Vorzüge zur allgemeinen

nis zu bringen. Ein Ordensband ist ein *Ehrenzeichen* und verleiht dem, der damit geziert ist, viele *Ehrenbezeugungen*. Daß die Ehre vor einem Feldherrn, der ein kriegerisches *Ehrenzeichen* trägt, zu wehr tritt, ist eine *Ehrenbezeugung*. „Von zwei Kaisern mit *Ehrenzeichen* begnadet.“ Goethe, Rede über Wieland.

Ehrerbietung¹.

- 1) Reverence, homage.
- 1) *Déférence* (respect, homage).
- 1) *Riverenza* (rispetto).
- 1) Почтательность.

Ehrfurcht².

- 2) Awe, veneration.
- 2) *Vénération* (respect).
- 2) *Profondo rispetto* (venerazione).
- 2) Благороговѣіе (почитаніе).

Ehrfurcht begreift seiner Zusammensetzung nach zugleich das Ehrgefühl und die Furcht (Scheu). Man hegt sie vor solchen Wesen, die durch ihre Macht oder durch ungewöhnliche und schwer erreichende Vollkommenheit des Geistes und Charakters über die meisten Menschen erhaben sind. Zu der großen Achtung, die wir vor ihnen fühlen, mischt sich ein Zusatz von Scheu, die aus Bewunderung so großer Vollkommenheit und aus dem Gefühl unserer Unvollkommenheit entsteht. *Ehrfurcht* bezeichnet den höchsten Grad der Achtung, den wir vor jemand empfinden. Namentlich vor göttlichen Dingen gegenüber empfinden wir *Ehrfurcht*, gegenüber großen Dichtern, Künstlern, Staatsmännern, Königen, Feldherren, in Stätten, denkwürdigen Plätzen u. dgl. gegenüber. *Ehrfurcht* ist das Innerliche, eine Emplindung, *Ehrerbietung* aber bezeichnet die äußeren Handlungen, durch welche wir unsere Achtung gegen andere ausdrücken. Höhergestellten ist man immer *Ehrerbietung* schuldig, ebenso allen verdienstvollen, tugendhaften und edlen Menschen, selbst wenn sie dem Stande nach uns gleich oder sogar unter uns sind als wir. Denn wenn sie wegen ihres innern Wertes Ehre und Ehre verdienen, so gebühren ihnen auch die äußeren Ehren derselben. „Seine (Klopstocks) keusche, abgemessene, immer schlicht gebietende Persönlichkeit lockte zu keiner Annäherung.“ Schiller, Tag- und Jahreshefte 1794. „Aufmerksamkeit verdient ein Freund; *Ehrfurcht* gebührt dem Boten deines Kaisers.“ Schiller, 4.

Ehrgefühl¹. Ehrgeiz². Ehrliebe³. Ehrbegierde⁴. Ehrsucht⁵.

- | | | | |
|--------------------------|-------------------------------------|-----------------------|--------------------------|
| of honour. | 2) Ambition. | 3) Love of honour. | 4) Desire for or craving |
| after honour. | 6) Immoderate ambition. | | |
| ient ou point d'honneur. | 2) Ambition. | 3) Noble ambition. | 4) Ambition (désir |
| ardent d'honneur). | 6) Ambition démesurée. | | |
| iento d'onore. | 2) Ambizione (vanagloria). | 3) L'aghezza d'onore. | 4) Desiderio d |
| loria. | 6) Avidità (brama ardente) d'onore. | | |
| о чести. | 2—4) Честолюбіе. | 6) Жажда почестей. | |

Ehrgefühl besitzt, wer im Gefühl seines persönlichen Wertes gegen die Anerkennung desselben von seiten seiner Mitmenschen nicht gleichgültig ist und sich über den Beifall edler Menschen freut. Die *Ehrliche* ist der gemäßigte Grad des Verlangens nach *Ehre*; *Ehrbegierde*, *Ehrgeiz* und *Ehrsucht* bezeichnen ein heftiges, leidenschaftliches Verlangen dieser Art. Der *Ehrliebende* schätzt die Ehre als ein kostbares Gut, das er durch eine untadelhafte Ausführung unverletzt und unvermindert zu erhalten sucht. Der *Ehrbegierige* bestrebt sich mit einer gewissen Hast, durch immer neue Verdienste seinen Wert in den Augen der Menschen zu vergrößern. Der *Ehrgeizige* sucht immer mehr Zeichen der Ehre und höhere Ehrenstufen mit Ausschließung anderer zu erhalten. So wie der Geldgeiz unersättlich ist in der Anhäufung von Schätzen, die bloße Zeichen von dem Werte der Dinge sind, deren Genuß er sich selbst versagt: so jagt der *Ehrgeiz* bloß nach äußern Ehrenzeichen. *Ehrsucht* zeigt ein Verlangen nach Ehre an, welches, wie das Gelüste eines Kranken, nicht allein im höchsten Grade quälend, sondern auch so heftig ist, daß es die ganze Seele füllt, alle anderen Neigungen und Bestrebungen der Seele erstickt und selbst durch das Erringen hoher Ehren nicht gesättigt wird. Die *Ehrliche* hält sich in den Schranken der Rechtschaffenheit, der Sittsamkeit und des Anstandes, um nicht die Achtung der Menschen zu verlieren; die *Ehrbegierde* spornt den Menschen zu rastloser Anstrengung seiner Kräfte an, um sich durch immer neue Verdienste hervorzutun; der *Ehrgeiz* drängt sich vor andern hervor, um sich in die höchsten Stellen zu schwingen und sich aller möglichen Ehrenzeichen zu bemächtigen; die *Ehrsucht* treibt zu den äußersten Aufopferungen, zu den gefahrvollsten Unternehmungen, ja zu den größten Verbrechen, wenn sie auf andere Weise ihren Zweck nicht erreichen kann. Stosch (Syn. I, 398) nennt Aristides *ehrliebend*, Cimon *ehrbegierig*, Perikles *ehrgeizig*, Alexander den Großen *ehrsüchtig*. *Ehrgefühl* und *Ehrliche* wird stets nur lobend, *Ehrgeiz* und *Ehrsucht* immer tadelnd, *Ehrbegierde* unbestimmt, d. h. bald lobend, bald tadelnd gebraucht. „Alle diese Vorzüge (des Herzogs Franz von Lothringen) aber waren nur Werkzeuge einer unersättlichen, stürmischen *Ehrbegierde*, die, von keinem Hindernis geschreckt, von keiner Betrachtung aufgehalten, ihrem hochgesteckten Ziel furchtlos entgegenging und gleichgültig gegen das Schicksal von tausenden, von der allgemeinen Verwirrung nur begünstigt, durch alle Krümmung der Kabale und mit allen Schrecknissen der Gewalt ihre verwegenen Entwürfe verfolgte. Dieselbe *Ehrsucht*, von nicht geringern Gaben unterstützt, beherrschte den Kardinal von Lothringen, Bruder des Herzogs.“ Schiller, Geschichte der franz. Unruhen usw.

418.

Ehrgeiz¹.Ruhmbegierde².

1) Ambition.

Ambition.

Ambizione (vanagloria).

Честолюбие.

2) Desire for glory.

Désir de gloire.

Desiderio (vaghezza) di gloria.

Славолюбие.

Der *Ehrgeiz* ist das Verlangen nach Macht und nach den äußern Ehrenbezeugungen, die dem hohen Range erwiesen werden; die *Ruhmbegierde* das Verlangen nach allgemeiner Bewunderung. Der *Ehrgeizige* will der mächtigste und vornehmste, der *Ruhmgierige* will von allen gekannt und bewundert sein. Es ist zweifelhaft, ob Cäsar mehr *Ehrgeiz* oder mehr *Ruhmbegierde* besaß: jener ließ ihn in einem Pyrenäendorfe ausrufen: „Lieber hier der erste, als in Rom der zweite!“ diese vor einer Bildsäule Alexanders des Großen: „So alt wie der und noch nichts für die Unsterblichkeit getan!“ Ein König, der kein Eroberer ist, kann *ruhmbegierig*, aber nicht *ehrgiezig* sein. Der *Ehrgeiz* kann die Leidenschaft der mittelmäßigsten Menschen sein, aber die *Ruhmbegierde* ist nur für höhere Seelen.

419.

Ehrlich¹.Redlich².Rechtschaffen³.

1) Honest.

2) Upright.

3) Valiant.

1) Honnête (probe).

2) Intègre (sincère, droit).

3) Probe (brave).

1) Onesto (probo, schietto).

2) Integro (sincero, retto).

3) Probo (integro).

1) Честный.

2) Правдивый.

3) Проподушный.

Jeder Stand, jede Lage, jedes Verhältnis des Menschen hat seine eigentümlichen Pflichten, und wer diese alle pünktlich und gewissenhaft erfüllt, der handelt *rechtschaffen* (eig. *recht geschaffen*, d. i. recht gestaltet, recht beschaffen, so wie es Zweck und Bestimmung jemandes verlangt). Der *rechtschaffene* Soldat, der *rechtschaffene* Vater tut nicht bloß das, wozu ihn die Gesetze verpflichten, er tut mehr als alles, was sie ihm ausdrücklich vorschreiben, er unterläßt nichts, was der Geist seines Standes von ihm fordert. *Ehrlichkeit* (*ehrlich*, d. i. so beschaffen, wie es die *Ehre* erfordert) und *Redlichkeit* (s. Art. 183) haben einen engeren Umfang. Wer nur nichts tut, wodurch er seine bürgerliche *Ehre* verlieren würde, wer nicht stiehlt, nicht betrügt, kein falsches Zeugnis ablegt, keines Meineids überführt wird, hat nach den bürgerlichen Gesetzen einen gerechten Anspruch auf seinen *ehrlichen* Namen, wenn er auch nur aus Furcht vor der Strafe dies unterlassen und sich manches erlauben sollte, was sich ein *rechtschaffener* Mann nicht erlauben würde. Die *Redlichkeit* ist ein Teil der *Ehrlichkeit*, sie ist die *Ehrlichkeit* bei Verträgen und Versprechungen. Der *redliche* Mann sucht niemand, mit dem er einen Vertrag schließt, zu betrogen, indem er ihn durch Lügen oder durch Verhehlen desjenigen

was er zu offenbaren schuldig ist, überlistet; seine Worte können nicht gedreht und gewendet werden; er hält, was er verspricht, und handelt nie gegen Treue und Glauben. „Die *Redlichkeit* besteht darin: ein Wort, ein Mann! | weil man den *Redlichen* beim Worte halten kann.“ Rückert, die Weisheit des Brahmanen.

420. Ehrlich¹. Ehrenhaft. Ehrenwert².

1) Honest.	Honnête.	Onesto (probe).	Честный.
2) Honourable.	Honorable.	Onorevole.	Почтенный, чести достойный.

Ehrlich wird gegenwärtig vorwiegend der genannt, der sich nicht an fremdem Eigentum vergreift und nicht durch Betrug oder durch listige, verschlagene Handlungsweise einen andern zu schädigen und zu übervorteilen sucht. „*Ehrlich* währt am längsten.“ Sprichw. Wer es *ehrlich* mit einem andern meint, der täuscht ihn nicht durch Vorspiegelungen, falsche Versprechungen u. dgl. *Ehrenhaft* (ahd. *êrhaft*, eig. einer, der die Ehre fest an sich hat, der nicht von der Ehre läßt) dagegen ist der, in dessen Gesinnung nichts Raum hat, was gegen die *Ehre* ist, und dessen Worten und Taten stets mit seiner Gesinnung übereinstimmen. Damit hängt zugleich zusammen, daß er in seiner Umgebung auch die *Ehre* genießt, die er verdient. *Ehrenwert* aber sagt bloß, daß jemand *Ehre* verdient, und läßt unbestimmt, ob sie ihm auch wirklich zu teil wird. Ein Dienstbote, der seine Herrschaft weder bestiehlt noch betrügt, wird *ehrlich* genannt, ein Charakter, der immer die *Ehre* höher schätzte, als andere Güter der Welt, *ehrenhaft*, eine Handlung, die volle Anerkennung verdient, *ehremwert*. *Ehrenhaft* bezeichnet immer einen dauernden Zustand. — Auch *ehrenvoll* gehört hierher; es unterscheidet sich aber von den genannten Ausdrücken dadurch, daß es nicht von Personen, sondern nur von Sachen gebraucht wird. Man spricht wohl von einem *ehrlichen*, *ehrenhaften* und *ehremwerten*, aber nicht von einem *ehremvollen* Manne. Dagegen spricht man ebensogut von einer *ehremvollen* Handlung oder Tat wie von einer *ehrenhaften*, *ehremwerten* oder *ehrlichen*. *Ehrenvoll* hebt die Auszeichnung und Anerkennung hervor, die für den, der eine solche Handlung vollbringt, aus ihr hervorgeht. Während *ehrenhaft* und *ehremwert* mehr auf die innere Ehre, auf die Gesinnung hinweisen, aus der die Tat hervorgegangen ist, bezieht sich *ehrenvoll* auf die äußere Ehre, auf die ehrende Anerkennung, die jemand von andern gezollt wird. Der *ehrliche* Mann, der seine *ehrenhafte* Gesinnung in keiner Lage des Lebens verleugnet, wird trotz aller *Widerwärtigkeiten*, die er zu überwinden hat, doch zuletzt *ehrenvolle* Anerkennung finden.

21.

Ehrlos¹.Unehrlich².

- | | | | |
|--------------------|-------------------|---------------------------|------------------------|
| 1) Without honour. | Sans honneur. | Sens' onore (vergognoso). | Позорный (бесстыдный). |
| 2) Dishonest. | Infame (bouteux). | Infame (disonesto). | Безчестный. |

Unehrlich ist der Gegensatz zu *ehrlich*, *ehrlos* zu *ehrenhaft*. *Unehrlich* ist also der, welcher stiehlt oder durch List den andern äuscht, *ehrlos* dagegen der, welcher weder in seiner Gesinnung noch in seinem Reden und Handeln so beschaffen ist, wie es die *Ehre* erfordert, und deshalb auch in der Gesellschaft keine *Ehre* genießt, sondern mit allgemeiner Schande und Verachtung gebrandmarkt wird. Ein *unehrlicher* Spieler wird *ehrlos*, sobald seine Betrügereien bekannt werden. „War doch so *ehrlos*, sich nicht zu schämen, | Geschenke von ihm anzunehmen.“ Goethe, Faust I. Am Brunnen.

122.

Eid¹.Schwur².Eidschwur³.

- | | | |
|------------------------|-----------------------------|--------------------------------|
| 1) Solemn oath. | 2) Oath, curse. | 3) The act of taking an oath. |
| 1) Serment solennel. | 2) Serment (jurement). | 3) L'acte de prêter serment, |
| 1) Giuramento solenne. | 2) Giuramento (giuro). | 3) Prestazione del giuramento. |
| 1) Присяга. | 2) Учищение присяги, божба. | 3) Клятва, божба. |

Eid ist eine heilige Beteuerung der Wahrheit einer Aussage, man ruft durch ihn Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit an; er ist mit gewissen Feierlichkeiten verbunden und gewöhnlich in eine bestimmte Formel gefaßt. „Das ist des Deutschen Vaterland, | wo *Eide* schwört ein Druck der Hand.“ E. M. Arndt, Des Deutschen Vaterland. *Schwur* ist zunächst die Handlung des Schwörens, wie in der Redensart: zum *Schwure* kommen, nicht zum *Schwure* gelassen werden; dann bedeutet es aber auch solche Beteuerungen selbst; doch können damit sowohl feierliche Beteuerungen gemeint sein, als auch solche, die in der Sphäre des gewöhnlichen Lebens bleiben und Ausbrüche des Leichtsinns, der Leidenschaft und niedriger Gewohnheiten sind. *Eidschwur* bedeutet entweder die Handlung des Schwörens eines feierlichen *Eides* oder einen besonders starken *Eid* (die Zusammensetzung gleichbedeutender oder sinnverwandter Wörter verstärkt den Begriff). „Damals gelobt' ich mir in meinem Innern | mit furchtbar'm *Eidschwur*, den nur Gott gehört, | daß meines nächsten Schusses erstes Ziel | dein Herz sein sollte.“ Schiller, Tell IV, 3. *Eidschwur* ist als pleonastischer Ausdruck nur bei Dichtern in Gebrauch.

423. Eifersucht¹. Neid². Mißgunst³. Scheelsucht⁴.

- | | | | |
|--------------|-------------|-------------------------|-------------------------------------|
| 1) Jealousy. | 2) Envy. | 3) Grudge, malevolence. | 4) Mean jealousy. |
| 1) Jalousie. | 2) Envie. | 3) Malveillance. | 4) Jalousie (envie, dépit violent). |
| 1) Gelosia. | 2) Invidia. | 3) Astio (livore). | 4) Gelosia, dispetto, invidia. |
| 1) Ревность. | 2) Зависть. | 3) Недоброжелательство. | 4) Низкая зависть. |

Ein jedes dieser Wörter bezeichnet den Verdruss über fremdes Glück. *Neid* bezeichnet den Verdruss über das Gut, das einem andern zu teil geworden ist, mit Rücksicht auf die Begierde, dieses Gut selbst zu besitzen. Der *Neidische* möchte das haben, was ein anderer hat, auch dann, wenn es ihm selbst nicht an dem fehlt, um was er den andern beneidet. Der Grund der *Eifersucht* liegt darin, daß es den *Eifersüchtigen* verdrießt, wenn er ein Gut oder Vorzüge, die er gern ausschließend besitzen möchte, mit andern teilen muß. Es gibt nämlich Vorzüge, die dadurch von ihrem Werte verlieren, daß mehrere daran teilhaben. Ein Liebhaber macht seine Geliebte *eifersüchtig*, wenn sie sieht, daß sie sein Herz mit einer andern teilen muß; denn es hat keinen Wert für sie, wenn sie es nicht allein besitzt. „Wenn in den aufgehäuften Feuerzunder | des alten Hasses auch noch dieser Blitz, | der *Eifersucht* feindsel'ge Flamme schlug — | mir schaudert, es zu denken.“ Schiller, Braut v. M. IV, 1. Ganz besonders entwickelt sich *Eifersucht* auch unter solchen, die nach dem gleichen Ziele streben, es braucht noch gar keiner den Besitz des gewünschten Gutes errungen zu haben. So sind Schüler, Künstler, Staatsmänner, Kaufleute usw. zuweilen *eifersüchtig* aufeinander, wenn sie den andern dem Ziele näher glauben. *Mißgunst* ist der *Neid*, sofern er den, der ein Glück genießt, desselben nicht für würdig hält, wenigstens nicht so würdig als sich selbst. Die Eigenliebe ist parteiisch gegen sich selbst; es ist daher kein Wunder, daß die *Mißgunst* so häufig ist. Cato *mißgönnte* seinen Feinden ihre Ämter, nicht weil er sie selbst begehrte, sondern weil er jene für Feinde seines Vaterlandes ansah und sie also unwürdig glaubte; Cäsar und Pompejus hingegen waren *eifersüchtig* aufeinander; denn beide strebten nach der höchsten Stellung in Rom. „Die Damen und die Ritter sahn | sie *neidisch*, ihn voll *Mißgunst* an.“ Wieland. *Scheelsucht* ist der höchste Grad und die verhaßteste Art des *Neides*, es ist die krankhafte Neigung des Gemüts (*Sucht*), in boshafter und versteckter Weise (*scheel blickend*, d. i. schielend; aus mhd. *schël*, *schëlch*, ahd. *scëlah*, d. i. scheel, quer, schief, krumm) alles Glück, das einem andern zu teil wird, zu verkleinern oder wo möglich zu zerstören. „Kein *scheelsüchtiger* Fremdling sperrte ihnen den Zugang zu ihrem Fürsten.“ Schiller, Abf. der Niederl. Die Niederl. unter Karl V.

424.

Eigen¹.Eigentümlich².

1) Proper.

2) Peculiar. Or with reference to possession:

a) it belongs to him, b) it is his own property.

Propre.

Proprio (il suo). Собственнѣ.

Particulier.

Particolare.

Особеннѣ.

Eigen (mhd. *eigen*, ahd. *eigan*, urspr. Part. Perf. eines alten unmäßigen germanischen Zeitworts, das soviel bedeutete wie: „*n*, zu *eigen* haben, haben und im Gotischen z. B. *aigan* heißt, angelsächs. *āgan*) bezeichnet das, was gehabt, besessen wird, mein alles, was einem Gegenstande *ausschließlich vor anderen* ist, mag es ihm nun von Natur angehören (*Eigenschaften* usw.) mag es erst im Laufe der Zeit als Recht oder Besitz erworben

Die ausschließliche Angehörigkeit von Natur, von Geburt, erbte oder angestammte Angehörigkeit wird z. B. ausgedrückt folgenden Wendungen: „Er hat die Worte mit *eigner* Hand beigt.“ „Das *eigne* Kind hat sich gegen die Eltern empört.“ „Es genug, daß ein jeglicher Tag seine *eigne* Plage habe“ (d. i. seine seiner Art und Natur nach innewohnende Plage, die von aus derjenigen Not und Plage entgegengestellt wird, welche Menschen unnötigerweise noch hinzubringen). Matth. 6, 34. verleugnet sein *eignes* Fleisch und Blut.“ „Ich will nichts

Dechanten. Einen Priester | von meiner *eigenen* Kirche fordre Schiller, M. Stuart I, 2. Besonders scharf tritt diese Bedeutung der natürlichen Eigenschaften, die einer Person oder Sache schließlich zukommen und sie genau von andern unterscheiden, in der volkstümlichen Wendung hervor: „Er ist sehr *eigen*“ oder: „Er ist darin sehr *eigen*“, d. h. er zeigt in seinem ganzen Tun und Lassen oder in seinem Verhalten in einem bestimmten Punkte ein Eigenartiges, das ihn von andern Menschen unterscheidet, so daß man in bezug darauf anders zu beurteilen, beziehentlich zu befehlen ist als die übrigen Menschen. Aber auch den *nach den Umständen unseres Rechtes und Gesetzes erworbenen Besitz* bezeichnet

z. B. „*Eigner* Herd ist Goldes wert.“ Er hat sich ein *eignes* gekauft; er hat sich einen *eigenen* Hausstand gegründet; er hat ein *eigenes* Geschäft gegründet usw. *Eigentümlich* (von *Eigendagegen*) wird ursprünglich nur im letzteren Sinne verwendet bezeichnet bloß das, was einer Person oder Sache als Besitz ausschließliches Recht zukommt. Doch liegen die beiden Bedeutungen so nahe, daß sie in dieser letzteren Bedeutung sich so nahe, daß vielfach für das andere gesetzt werden kann, ohne Unterschied der Anwendung, nur daß *eigen* in dem Sinne von: *angehörig als Besitz* das altertümliche Wort edler klingt, als *eigentümlich*. Dichter suchen daher lieber *eigen*. „Wer mir den Becher kann wieder nehmen, | er mag ihn behalten, er sei sein *eigen*.“ Schiller, Der Helden. „Ach, wenn du wärest mein *eigen*.“ Ich kann ohne Unterschied sagen: Unerfahrenheit ist der Jugend *eigen* oder *eigentümlich*. Ich kann auch sagen: „Ich besitze etwas *eigentümlich*“, da in dieser *adverbiellen* Bedeutung nicht stehen kann. — Auch

eigenartig ist in gewissen Wendungen mit *eigen* und *eigentlich* sinnverwandt. Wenn nämlich diese Wörter zur Bezeichnung einer besonderen Beschaffenheit irgend eines Dinges verwendet werden, z. B. „Dieses Kunstwerk ist von einer *eigenen* Schönheit oder von einer *eigentlichen* Schönheit,“ so treten sie in Sinnverwandtschaft mit *eigenartig*, und ich kann auch sagen: „Dieses Werk ist von einer *eigenartigen* Schönheit.“ *Eigenartig* wird nur in dieser Bedeutung verwendet. *Eigen* gilt auch hier als der edlere und poetischere Ausdruck; *eigenartig* deutet wie *eigen* meist auf eine gesunde, der Natur des Gegenstandes ursprünglich innewohnende und entsprechende Beschaffenheit, während *eigentlich* auch eine bloß erworbene Beschaffenheit andeuten kann, die dann wohl auch zuweilen mit der Natur des Gegenstandes in Widerspruch steht. Daher drückt *eigentlich* hier zugleich häufig einen Tadel aus. Wenn ich sage: „Es ist ein *eigentliches* Werk,“ so kann ich damit auch meinen, daß es mir nicht gefällt, daß es von den Gesetzen des Geschmacks und des Schönen abweicht, daß der Künstler in eine ihm *eigentliche* Manier verfallen ist. Ebenso ist es, wenn ich sage: „Das ist ein *eigentümlicher* Mensch,“ d. h. ein Mensch, der schwer zu behandeln ist, ein merkwürdiger, sonderbarer Mensch. Wenn ich dagegen sage: „Das ist ein *eigenartiger* Mensch,“ so ist darin nicht ein Tadel eingeschlossen, sondern das Lob, daß der Mensch sich seine Ursprünglichkeit und *Eigenart* bewahrt hat.

425. Eigenliebe¹. Selbstliebe². Selbstsucht³.

- | | | |
|--------------------------|---|---------------------|
| 1) & 2) Self-love. | 2) Love of one's self. | 3) Selfishness. |
| 1) <i>Amour-propre</i> . | 2) <i>Amour de soi-même</i> (personnalisme, philautie). | 3) <i>Égoïsme</i> . |
| 1) <i>Amor proprio</i> . | 2) <i>Amor di se stesso</i> . | 3) <i>Egoismo</i> . |
| 1) Самолюбие. | 2) Селбялюбие. | 3) Эгоизмъ. |

Selbstliebe bezeichnet allgemein das angeborene Streben für das eigene Wohlbefinden zu sorgen, gewöhnlich bezeichnet es den berechtigten Grad dieses Strebens, doch wird es zuweilen auch im tadelnden Sinne gebraucht. Nur tadelnd dagegen wird *Eigenliebe* verwendet, d. i. ein höherer Grad der *Selbstliebe*. Während die *Selbstliebe* neben dem eigenen Ich auch anderen Wesen gleiches Wohlwollen zu teil werden läßt, wendet die *Eigenliebe* vorwiegend dem eigenen Wohlsein, selbst mit Schädigung anderer, ihre Sorgfalt zu. Der höchste Grad der *Selbstliebe* ist die *Selbstsucht*, d. i. ein krankhaft leidenschaftliches Streben (eine *Sucht*) für das eigene Glück, ohne alle Rücksicht auf das Wohlsein anderer (Gegens. Selbstlosigkeit, Selbstverleugnung). Die berechnete, untadelhafte *Selbstliebe* schildert Herder in den Worten: „Vergiß dein Ich, dich selbst verliere nie!“ Gedicht: *Selbst*. Was für eine glatte verführerische

Schlange ist die Erzzauberin *Eigenliebe*. Wieland. Auch die Worte *Eigensucht* und *Selbststüchtelei* sind in Gebrauch. *Eigensucht* ist ein noch stärkerer Ausdruck als *Selbstsucht* und bezeichnet den höchsten Grad dieser krankhaften und leidenschaftlichen Sorge für das eigene Ich. *Selbststüchtelei* drückt aus, daß sich die *Selbstsucht* ins kleinliche verliert, es ist eine auch bei den geringsten Anlässen zu Tage tretende *Selbstsucht*, die wegen ihrer Kleinlichkeit doppelt verächtlich ist. Als Adjektive zu den genannten Ausdrücken sind die Worte *selbstsüchtig*, *eigensüchtig*, *selbstisch*, auch *selbstig* in Gebrauch. Der üblichste Ausdruck ist *selbstsüchtig*, auch *eigensüchtig* findet sich oft; *selbstisch* und *selbstig* findet sich bei Goethe, Wieland u. a., ist aber in der Gegenwart wenig gebräuchlich. Sanders bringt aus einem Romane der Gartenlaube den Satz bei: „Du bist ein *eigensüchtiger* Mensch, der an niemand denkt als an sich selbst.“ „Unsere Seelen waren rein von *selbstischen* Absichten.“ Wieland. „Das Vortreffliche zu kennen und zu lieben, was man nicht besitzt, noch zu besitzen hofft, ist eigentlich der größte Vorzug des gebildeten Menschen, da der rohere, *selbstige* im Besitz oft nur ein Surrogat der Einsicht und Liebe, die ihm abgehen, zu erwerben sucht.“ Goethe. — Als Fremdwort für *Selbstsucht* ist *Egoismus* in Gebrauch (von frz. *égoïsme*, eigentl. die *Ichsucht*), das gewöhnlich im tadelnden Sinne, doch nicht immer, steht. Das davon gebildete Adjektiv ist *egoistisch*. Im allgemeinen gehören *Egoismus* und *egoistisch* zu den entbehrlichen Fremdwörtern, da sie durch *Selbstsinn*, *Selbstliebe*, *Selbstheit*, *Selbstsucht*, sowie durch *selbstisch*, *selbstsüchtig* hinreichend ersetzt werden. Auch *Egoist* wird von Wieland, Goethe u. a. durch *Selbstler* oder *Selbstling* verdeutscht.

426.

Eigenlob¹.Selbstlob².

- 1) Egotism, self-praise. Éloge (louange) de soi-même. Propria iode. Самохвалство.
 2) Praise in self-defence. Louanges dites en défense de soi-même. Lode di sè stesso.
 Похвала въ защиту самого себя.

Selbstlob ist der allgemeine Ausdruck; er bezeichnet überhaupt den Beifall, den man sich selbst spendet, und kann sowohl in günstigem, wie in ungünstigem Sinne gebraucht werden. Es gibt nur wenig Fälle, in denen ein bescheidener Mensch von sich selbst sprechen wird, und wenn er es zu seinem Lobe tut, so wird er es tun, wenn er sich in der unangenehmen Notwendigkeit sieht, sich gegen eine ungerechte Beschuldigung zu rechtfertigen, und auch dann wird er nicht mehr von sich sagen, als zu seiner Rechtfertigung nötig ist. Das Gute, was er alsdann von sich sagt, ist *Selbstlob*, aber kein *Eigenlob*. Dieser letztere Ausdruck wird vielmehr nur tadelnd gebraucht. *Eigenlob* ist nämlich ein *Selbstlob*, das

sich ein Mensch ausschließlich, als Vorzug vor andern beilegt. Ein solcher spricht von seinen Vorzügen und Verdiensten überall und ohne Veranlassung, um sich allein zum Mittelpunkt der allgemeinen Bewunderung zu machen. Dadurch macht er das Lob aber selbst verdächtig, indem er sich den Vorwurf eines unbescheidenen Prahlers zuzieht. Und das hat zu dem bekannten Sprichworte Anlaß gegeben: *Eigenlob stinkt*. „Man sagt: eitles *Eigenlob* stinket; das mag sein. Was aber fremder und ungerechter Tadel für einen Geruch habe, dafür hat das Publikum keine Nase.“ Goethe, Spr. i. Pr. 125.

427. Eigennutz¹. Gewinnsucht². Habsucht³.

1) Self-interest. 2) Love of gain or lucre. 3) Covetousness, avarice.

1) Intérêt personnel. 2) Cupidité (intérêt). 3) Cupidité (avarice, avidité).

1) Interesse proprio (vantaggio proprio). 2) Avidità di guadagno. 3) Cupidigia d'animo (avidità).

1) Самолюбие. 2) Купидовство. 3) Жадность.

Gewinnsucht und *Habsucht* beziehen sich nur auf Geld und Geldeswert, *Eigennutz* aber auf Vorteile und Genüsse jeder Art, sie mögen irdischer oder geistiger Natur sein. Man sagt: die Liebkosungen eines zärtlichen Liebhabers sind *eigennützig*, wenn er Gegenliebe damit gewinnen will. „Sie ist tugendhaft. — Sie ist's aus *Eigennutz* der Liebe.“ Schiller, Don Carlos II, 15. Ebenso wird jemand, der Gutes tut, um gerühmt, der mildtätig ist, um beim Volke beliebt zu werden, *eigennützig* genannt. *Gewinnsüchtig* und *habsüchtig* dagegen drücken beide die krankhafte, leidenschaftliche Begierde nach Geld und Gut aus. Von der *Gewinnsucht* aber ist die *Habsucht* durch die Mittel verschieden, die beide zu ihrem Zwecke gebrauchen. Die Zusammensetzung des Wortes zeigt an, daß der *Gewinnsüchtige* sich namentlich auf das Spiel des Glücks verläßt und viel wagt, um viel zu gewinnen. Ein *gewinnsüchtiger* Spieler kann von der leidenschaftlichen Begierde nach Geld so weit getrieben werden, daß er auf die Gefahr hin, seine Ehre zu verlieren, zum Falschspielen greift; ein *gewinnsüchtiger* Kaufmann kann in seinen Spekulationen große Summen aufs Spiel setzen usw. *Habsucht* dagegen setzt nichts aufs Spiel; sie sucht sich geradezu, ohne Erwerbsmittel, auf Kosten anderer, zu bereichern und scheut vor den niedrigsten und gemeinsten Mitteln nicht zurück. Der *Habsüchtige* sucht sich durch Schmeichelei und niedrige Dienste bei den Reichen beliebt zu machen, um von ihnen in ihrem letzten Willen bedacht zu werden; er sucht die Erbschaft seinen Miterben zu entreißen oder bei der Teilung von jedem Artikel sich immer einen größeren und besseren Teil anzueignen, als ihm zukommt, indem er noch immer unzufrieden ist, daß er andern auch etwas lassen muß und nicht alles davontragen kann. *Die Habsucht* ist die verächtlichste der menschlichen Leidenschaften.

428. Eigensinnig¹. Eigenwillig². Halsstarrig³. Starrsinnig⁴. Starrköpfig⁵. Hartnäckig⁶. Störrig⁷. Widerspenstig⁸.

- 1) Capricious, wayward. 2) Self-willed. 3) Stubborn. 4) Obstinate. 5) Headstrong.
6) Stiffnecked. 7) Sturdy, sulky. 8) Perverse, refractory.
1) Capricieux. 2) Volontaire (entêté). 3) Entêté. 4) Obstiné. 5) Opiniâtre. 6) Entêté.
7) Obstiné (indocile, entêté). 8) Pervers (réfractaire, rebelle).
1) Obstinate (caparbio, bizzarro). 2) Capriccioso (obstinato). 3) Caparbio. 4) Testarido.
5) Coccinto. 6) Protervo (pertinace). 7) Intrattabile (testereccio, burbero).
8) Ricalcitante (ritroso, restio).
1) Своенравный. 2) Своенвольный. 3) Упрямый. 4) Упорный. 5) Упрямый. 6) Жестокосный.
7) Строптивый. 8) Непокорный (ослушный).

Der *Eigensinnige* beharrt bei seinen Meinungen und Entschlüssen gegen alle vernünftigen Vorstellungen, die andere ihm entgegenstellen, weil sein Verstand nicht weit genug schaut oder zu bequem ist, um die Unrichtigkeit seiner Meinung zu erkennen. Der *Eigensinn* geht daher meist aus Kurzsichtigkeit und üblen Launen hervor. Kinder, kurzsichtige, launische Menschen, und besonders nerven- kranke und hysterische Weiber sind *eigensinnig*. Wenn der *Eigensinnige* auf seinem Willen besteht, weil er gute Gründe dafür zu haben glaubt, so beharrt der *Eigenwillige* darauf bloß, weil er seinen *Willen* haben will. „Sinnlos *eigenwillig*.“ Shakespeare von Schlegel, Rich. III., 1. Die Geselligkeit bildet den Verstand, macht heiter, gefällig und nachgebend; daher sind ungesellige Menschen gewöhnlich *eigensinnig* und *eigenwillig*. Der *Starrsinn* ist ein höherer Grad des *Eigensinns*. Der *Starrsinnige* beharrt auf seinen unvernünftigsten Entschlüssen gegen die augenscheinlichsten Gründe für das Gegenteil. Sein *Starrsinn* kann daher nicht anders, als durch Gewalt gebrochen werden. Man findet ihn bei rohen Menschen und im höchsten Grade bei Wahnsinnigen, die daher gezwungen werden müssen, das zu tun, was unumgänglich notwendig ist. *Starrköpfig* ist, wer nach tiefgewurzelten Vorurteilen handelt, und dessen Wille nicht gebündigt werden kann, sobald er für oder wider eine Sache oder Person leidenschaftlich eingenommen ist. Es ist unmöglich, seinen Sinn zu beugen, so lange er unter der Herrschaft einer blinden Vorliebe für etwas sich befindet oder von Haß und Zorn bemeistert wird. Der *Hartnäckige* (eig. einen *harten Nacken* habend) wird von seiner Meinung, seinem Entschlusse und, wenn die Ausführung desselben angefangen ist, von seinem Unternehmen, durch nichts, was sich ihm entgegensetzt, abgebracht. Bei dem *Eigensinn* ist das, was ihm entgegentritt, bloß fremder Wille, bei der *Hartnäckigkeit* sind es Drohungen, Schmerzen und andere Hindernisse. Wer sich durch die Schwierigkeiten, die man ihm in den Weg legt, oder die aus der Natur der Sache selbst entspringen, nicht von seinem Unternehmen abschrecken läßt, wer gegen die Erschöpfung seiner Kräfte und selbst gegen die Langeweile und den Überdruß, wenn sich die

Vollendung in die Länge zieht, immer noch aushält, der beharrt *hartnäckig* bei seinem Unternehmen. Die *Hartnäckigkeit* ist strafbar, wenn das, worauf sie beharrt, böse und unrecht ist; sie ist lächerlich, wenn die Unternehmung unausführbar ist. Das ist aber oft nicht so ausgemacht. Der Ausgang kann bisweilen das Unternehmen eines großen Mannes krönen, das gemeine Seelen für unausführbar hielten; alsdann nennt man sein Ausdauern nicht mehr die *Hartnäckigkeit* eines schwärmerischen Don Quixote, sondern die Beharrlichkeit einer starken Seele. Wer Peter den Großen seinen Plan, Rußland zu einer großen See- und Landmacht zu erheben, als Schiffszimmermann und gemeinen Soldaten anfangen und durch alle Stufen des Dienstes so lange fortsetzen gesehen hat, wird über seine *Hartnäckigkeit* vielleicht den Kopf geschüttelt haben, indes die Nachwelt seine Beharrlichkeit bewundert, nachdem sein Vorhaben in so hohem Grade gelungen ist. Der *Halsstarrige* (eig. mit *starr*em, d. i. unbeugsamem *Halse*) ist *hartnäckig* gegen die, denen er Gehorsam schuldig ist. Kränkelnde Laune macht *Eigensinnige*, willkürliche und tyrannische Behandlung macht *Halsstarrige*. *Störrig* (von: der *Storren*, d. i. Baumstumpf, mhd. der *storre*, ahd. der *storro*; *störrig* heißt demnach eigentlich: stumpfartig, klotzartig, wie ein Klotz; verwandt mit *starr*) oder *störrisch* bedeutet den höchsten Grad der Unbeugsamkeit und *Halsstarrigkeit*, und zwar eine solche, die aus einer finstern und menschenfeindlichen Gemütsart herkommt, welche sanften Neigungen nicht zugänglich ist. Ganz ähnliche Bedeutung hat der volksmäßige, nur in niederer Sprache übliche Ausdruck *stöckisch*, d. i. wie ein Baumstock oder Baumstumpf. Der *Widerspenstige* (mhd. *widerspenstec* oder *widerspanec*, von mhd. *widerspân* oder *spân*, d. i. Zank, Streit) hat Berührungspunkte mit dem *Halsstarrigen*. Beide beziehen sich auf einen fremden Willen, dessen Einwirkungen sie nicht nachgeben. Allein der *Halsstarrige* gibt bloß nicht nach, der *Widerspenstige* widersetzt sich zugleich. Bei dem *Halsstarrigen* geschieht die Einwirkung auch durch Rat, Befehl, Verbot; bei dem *Widerspenstigen* durch Drohung und Gewalt; er setzt den Drohungen Drohungen, der Gewalt Gewalt entgegen. Das *halsstarrige* Pferd folgt dem Zurufe, dem Zügel und der Geißel seines Führers nicht; es steht, wenn es stehen, und läuft, wenn es laufen will, ohne sich an den Reiter zu kehren; das *widerspenstige* tut nicht allein das, es bäumt sich auch und schlägt aus, wenn es Zügel und Peitsche fühlt.

429.

Eigentlich¹.Ursprünglich².

1) Real, exact, proper; properly, exactly.

1) Véritable, vrai, propre; proprement.

1) Propria.

1) Собственный, истинный; точно.

2) Original, primitive; originally, primitively.

2) Primitif, original; primitivement.

2) Originale, originario.

2) Первоначальный, коренной.

Bei der Etymologie und Erklärung der Wörter gebraucht man vielfach die Ausdrücke *eigentliche* und *ursprüngliche* Bedeutung. *Eigentlich* kann sowohl die sinnliche Grundbedeutung bezeichnen, die das Wort anfänglich gehabt hat, als auch die in der Gegenwart übliche sinnliche Bedeutung des Wortes, im Gegensatz zu der *uneigentlichen* oder *übertragenen*. *Ursprünglich* jedoch geht nur auf die sinnliche Grundbedeutung, die das Wort zur Zeit seines *Ursprungs* hatte. So kann ich sagen: Die *eigentliche* oder *ursprüngliche* Bedeutung von *König* ist ein Mann von (vornehmem) Geschlecht, von vornehmer Abkunft (von ahd. *chunni*, d. i. Geschlecht), aber nur: Die *eigentliche* Bedeutung von *König* ist jetzt: edles, angestammtes Haupt eines Volkes, *uneigentlich* wird das Wort auch überhaupt von einem gebraucht, der unter einer Zahl Gleichstrebender hervorragt, z. B. *Dichterkönig* usw. Hier könnte *ursprünglich* nicht stehen; *eigentlich* ist also umfassender, als *ursprünglich*. — In anderen Verbindungen sind die beiden Wörter nicht synonym.

430. Eile¹. Hast². Eilig³. Hastig⁴.

- 1) Speed, hurry. 2) Haste. — 3) Hurried, in a hurry. 4) Hastily, hasty.
 1) Hâte. 2) Précipitation (hâte). — 3) Pressé (pressant). 4) Précipité (brusque).
 1) Fretta (premura). 2) Precipitazione (furia). — 3) Frettoloso (premuroso). 4) Precipitoso (in furia).
 1) Поспѣшность. 2) Торопливость — 3) Поспѣшный. 4) Торопливый.

Die *Eile* unterscheidet sich von der *Hast* dadurch, daß sie aus äußern Gründen entsteht, die *Hast* aus innern. *Eilig* ist, wer zu einer Verrichtung nicht viel Zeit hat, *hastig*, wer aus innerer Unruhe alles eifrig und geschwind verrichtet. Wir retten bei einer Feuersbrunst unsere Habseligkeiten in größter *Eile*, wenn das Feuer schon unser Haus ergriffen hat, und in der Bestürzung gehen wir wohl so *hastig* dabei zu Werke, daß wir die Spiegel zum Fenster hinauswerfen. „Dort kommt ein Mann in voller *Hast* gelaufen.“ Schiller, Tell II, 1.

431. Eilig¹. Eilfertig². Hastig³.

- 1) To be in haste or in hurry. 2) Speedy. 3) Hasty.
 1) Pressé. 2) Prompt. 3) Précipité.
 1) Frettoloso. 2) Premuroso. 3) Precipitoso.
 1) Поспѣшный. 2) Проворный. 3) Торопливый.

Diese Wörter drücken alle drei das Bestreben aus, etwas in kurzer Zeit zu tun. *Eilig* ist derjenige, dem nicht viel Zeit übrig ist, der also Grund hat, in wenig Zeit viel zu tun. Der *Eilfertige* (*fertig* heißt eigentlich *zur Fahrt, zum Gehen gerüstet*; *eilfertig* also: *zum eiligen Gehen gerüstet*) und *Hastige* hingegen tun wirklich in wenig Zeit viel; *eilig* geht also mehr auf das *Streben*, etwas schnell zu tun, *eilfertig* und *hastig* auf das wirkliche Handeln. Man sag

Der Bote geht *eilig* die Straße hinab, d. h. mit dem Streben, schnell an sein Ziel zu kommen, er geht *eifertig*, d. h. mit großer Geschwindigkeit. Der *Eifertige* beschleunigt seine Handlungen, weil ihn äußere Antriebe drängen, der *Hastige*, weil ihn innere Unruhe treibt. Man sagt auch von Sachen, daß sie *eilig*, aber nicht, daß sie *eifertig* sind. Man kann einen fragen, der einen Brief schreibt: Warum sind Sie so *eifertig*? und die Antwort kann sein: Der Brief ist *eilig*, d. h. er muß in kurzer Zeit an dem Orte seiner Bestimmung sein. „Sie (Charlotte) schrieb mit gewandter Feder gefällig und verbindlich, aber doch mit einer Art von *Hast*, die ihr sonst nicht gewöhnlich war; und was ihr nicht leicht begegnete, sie verunstaltete das Papier zuletzt mit einem Tintenfleck. . . . Eduard scherzte darüber, und weil noch Platz war, fügte er eine zweite Nachschrift hinzu, der Freund solle aus diesen Zeichen die Ungeduld sehen, womit er erwartet werde, und nach der *Eile*, womit der Brief geschrieben, die *Eifertigkeit* seiner Reise einrichten.“ Goethe, Wahlverwandsch. I, 2. — Auch *geschwind*, *jährlings*, *plötzlich* u. a. sind zur Vergleichung heranzuziehen. Vergl. Art. 189.

432. Einhüllen¹. Einwickeln². Einmummen³.

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|---------------------------------|
| 1) To wrap up, envelop. | 2) To wrap or fold up. | 3) Muffle up. |
| 1) & 2) Envelopper. | 2) Entortiller. | 3) Affubler (emmitouffer). |
| 1) Involuppare (volare). | 2) Involgere, avvolgere. | 3) Imbacuccare (incappucciare). |
| 1) & 2) Завертывать. | 2) Окутывать. | 3) Закутывать. |

Einhüllen ist der allgemeinere Ausdruck, *einwickeln* und *einmummen* sind nur besondere Arten des *Einhüllens*. Etwas *einwickeln* heißt, um einen Gegenstand einen andern biegsamen mehrmals herumlegen. *Einmummen* bezieht sich nur auf Personen und heißt, eine Person so *einhüllen*, daß nur ein geringer Teil des Gesichts sichtbar bleibt. Der Zweck des *Einhüllens* ist, etwas zu verbergen oder gegen Kälte zu schützen; das *Einwickeln* geschieht vorwiegend in der Absicht, einen Gegenstand (entweder den *eingewickelten* oder einen andern, mit dem der *eingewickelte* in Berührung kommt) vor Beschmutzung oder anderer äußerlicher Beschädigung zu behüten, das *Einmummen*, um eine Person unkenntlich zu machen oder vor Kälte zu bewahren. *Einhüllen* ist der edelste Ausdruck unter allen.

433. Einig¹. Eins².

- | | | | |
|------------------|----------------|----------------------------------|--------------|
| 1) In agreement. | D'accord. | Concorde (andar d'accordo). | Согласный. |
| 2) Agreed. | Unanime, égal. | Unanime (accordarsi, convenire). | Единодушный. |

Eins sein mit einer Person oder Sache heißt, mit ihr eine vollkommene Einheit bilden (identisch sein mit ihr), *einig sein* jedoch, bei vollständigem Aufrechterhalten der eigenen Selbständigkeit und *Unterschiedenheit* von einer Person oder Sache mit ihr im Denken,

Wollen oder Bestreben oder auch nur in einzelnen Punkten übereinstimmen und ihr nicht entgegenhandeln. *Einig sein* verträgt sich also mit Freiheit und Mannigfaltigkeit, *eins sein* nicht. „*Einig* sollst du zwar sein, doch *eins* nicht mit dem Ganzen; | durch die Vernunft bist du *eins*, *einig* mit ihm durch das Herz; | Stimme des Ganzen ist deine Vernunft, dein Herz bist du selber. | Wohl dir, wenn die Vernunft immer im Herzen dir wohnt.“ Schiller, Votivtafeln, Schöne Individualität. „Ich und der Vater sind *eins*.“ Joh. 10, 30. „Herr Reding, wir sind Feinde vor Gericht; | hier sind wir *einig*.“ Schiller, Tell II, 2. — Zuweilen wird *eins* auch weniger gut in der Bedeutung *einig* gebraucht, z. B.: Nach kurzem Streit sind sie wieder *eins* geworden, sie wurden über den Kauf, Tausch, Mietslohn *eins* usw. Bei Luther findet sich dieser Gebrauch von *eins* häufig; gegenwärtig ist er nur auf die Umgangssprache beschränkt, in guter Sprache steht in dieser Bedeutung *einig*.

434. Einig¹. Einhellig². Einstimmig³. Einmütig⁴. Einträchtig⁵.

1) In agreement. 2) & 3) With one consent, unanimous. 4) Unanimous. 5) In concord or harmony.

1) D'accord (convenu). 2) Unanime (à l'unanimité). 3) D'une voix (d'un commun accord). 4) De concert (en bonne intelligence). 5) Dans une grande concorde.

1) Concorde (d'accordo). 2) Unanime (di comune consenso). 3) Ad una voce. 4) Unanimamente. 5) In buona armonia (in pace).

1—3) Согласный. 4) & 5) Единодушный.

Einig bezeichnet allgemein die Übereinstimmung im Denken und Wollen (s. d. vorhergehenden Art.). *Einstimmig* und *einhellig* bezeichnen dagegen nur Übereinstimmung der Meinungen und Urteile, und zwar bezieht sich die *Einstimmigkeit* schon auf den unausgesprochenen Gedanken, z. B. *einstimmige* Begriffe, Ideen, Anschauungen usw., *einhellig* (von *hallen*, d. i. ertönen, mhd. *hellen in ein*, übereinstimmen) nur auf die Äußerung eines Gedankens. So sagt man: Alle Zeugen bestätigten es *einstimmig* oder *einhellig*; über diesen Punkt herrscht unter den Geschichtsschreibern eine große *Einstimmigkeit* oder *Einhelligkeit*. *Einstimmig* bezieht sich namentlich auch auf Beschlüsse, die durch Abstimmung einer Versammlung gefaßt werden, und bezeichnet da, daß keine Stimme gegen den Beschluß abgegeben worden ist. *Einmütigkeit* (von *Mut*, d. i. Gesinnung) bedeutet die Übereinstimmung des Willens und der Gesinnung. Er ist *einmütig* zum Vorsteher der Gesellschaft erwählt worden, heißt also: Alle Glieder der Gesellschaft haben ihn zu ihrem Vorsteher verlangt. *Einmütig* sagt mehr als *einstimmig*; denn *Einstimmigkeit* kann auch ohne *Einmütigkeit* schließlich aus Vernunftgründen herbeigeführt werden. *Eintracht* ist die Übereinstimmung in dem, wonach mehrere Personen in ihren Handlungen streben; sie entsteht dadurch, daß unter ihnen

keine Verschiedenheit des Interesses stattfindet. Der Gegensatz von *Eintracht* (mhd. *eintracht*, als mitteldeutsches Wort zu *treffen* gehörig; wir haben in dem Worte wie oft im Neuhochdeutschen ein mitteldeutsches cht für ft; *Eintracht* ist also eigentlich das, was dasselbe Ziel trifft, was nach demselben Ziel gerichtet ist) ist *Zwietracht*. „Holder Friede, | süße *Eintracht*, | weilet, weilet | freundlich über dieser Stadt.“ Schiller, Glocke. „*Concordia* soll ihr Name sein. | Zur *Eintracht*, zu herzinnigem Vereine | versammle sie die liebende Gemeinde.“ Ebenda. „Als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie (die Apostel) alle *einmütig* bei einander.“ Apost. Gesch. 2, 1.

435.

Einige¹.Etliche².Manche³.

- | | | |
|----------------------|---------------|----------------------------------|
| 1) Some. | 2) Several. | 3) Many. |
| 1) Quelques. | 2) Plusieurs. | 3) Beaucoup de (Non des, maint). |
| 1) Alcuni (qualche). | 2) Parecchi. | 3) Molti (più d'uno, taluno). |
| 1) Несколько. | 2) Несколько. | 3) Много. |

Manche (mhd. *manec*, ahd. *manac*, viel. *manch*, von ahd. *man*, d. i. Mann, Mensch) deutet eine größere Zahl an, als *cinige* und *etliche*. *Manche* sind nicht alle, *cinige* und *etliche* sind nicht viele. Es sind noch *cinige* oder *etliche* Stücke übrig geblieben, läßt erwarten, daß deren nur wenige sind; es sind *manche* Stücke übrig geblieben, gibt zu verstehen, daß deren eine größere Zahl vorhanden ist; die Vielheit, welche *cinige* und *etliche* andeuten, ist von dem Ganzen entfernter, als die Vielheit, welche *manche* bezeichnet. Grimm sagt (Wb. III, 209): „Sicher scheint, daß auf fünf und alle weitem Zahlen *cinige* nicht mehr erstreckt werden darf, Zweifel haftet lediglich, ob es auch noch vier begreifen könne?“ Ich war *einigemal* verreist, d. h. zwei-, dreimal, ich war schon *manchmal* verreist, d. h. vielemal. *Einiges* bezeichnet auch die Grade der Beschaffenheit, *etliches* hingegen wird nur von Größen gebraucht, die der Zeit und dem Raume nach ausgezeichnet und in kleinere Stücke abgeteilt sind, welche sich durch Zahlen ausdrücken lassen. So sagt man: mit *ciniger* Überlegung hätte er sich diesen Verlust ersparen können, ich habe auch *cinigen* Teil an dem Zustandekommen dieses Vorhabens u. dgl. — Wo beide Wörter eine Zahl ausdrücken, ist *cinige* im edlen Stil üblicher, als *etliche*; *etliche* hat eine altertümliche Färbung. Nebenform zu *etliche* ist das alte *etliche*, das gegenwärtig nur in der Volkssprache hier und da in Gebrauch ist und in der Schriftsprache vermieden wird. — Auch *etwelche*, *mehrere*, *ein paar*, *welche* gehören hierher. *Etwelch* kommt sowohl im Singular, als auch im Plural vor, doch hat es eine altertümliche Färbung und findet sich nur selten; es bedeutet *irgend welch*, *irgend ein*; im Plural, der noch etwas gebräuchlicher ist:

irgend welche, einige, z. B.: „Selten, daß er mit *etwelcher* Mütze versehen war.“ Keller, Grüner Heinrich I, 33. „Ein *etwelches* Denkmal.“ Herder. „Verdrießlich rascheln im Parterre | *etwelche* Ratten.“ Heine. *Mehrere* hebt hervor, daß die Zahl leicht zu übersehen ist; es deutet wie *ein paar* und *welche* an, daß die Zahl *eins* um eine geringe Zahl überschritten wird. „*Ein* Staat: *mehrere* Staaten; *mehrere* Staaten: *mehrere* Staatsverfassungen; *mehrere* Staatsverfassungen: *mehrere* Religionen.“ Lessing. *Ein paar* (nicht zu verwechseln mit *ein Paar*, welches immer zwei zusammengehörige Dinge derselben Art bezeichnet, z. B. *ein Paar* Schuhe, *ein Paar* Tauben usw.) drückt eine geringe Zahl aus, welche die Einheit eigentlich nur um eins, dann überhaupt um nicht viel überschreitet. Es wird gegenwärtig fast nur gebraucht, um die Geringfügigkeit hervorzuheben, z. B. „Gib mir *ein paar* Pfennige oder *ein paar* Groschen!“ „Er überschlug *ein paar* Seiten des Buches.“ „Sah ich's nicht, wie sie *ein paar* diebische Tränen in den Wein fallen ließ, den er hinter meinem Rücken so hastig in sich schlürfte.“ Schiller, Die Räuber IV, 3. Der Singular *welcher*, *welche*, *welches* und der Plural *welche* können als Vertreter eines unbestimmten Zahlwortes nur gebraucht werden, wenn ein Substantiv voraufgeht, auf das sie sich beziehen. „Wo die gemeinen Leute Vergnügen an Wortspielen finden und häufig selbst *welche* machen, da kann man immer darauf rechnen, daß die Nation auf einer sehr hohen Staffel von Kultur steht.“ Lichtenberg. „Hast du Geld? Hier ist *welches*.“ Vergl. Zeitschrift für den deutschen Unterricht IX, S. 768 ff.

436. Einöde¹. Wüste². Wildnis³.

- | | | |
|------------------------|-------------|---|
| 1) Solitude. | 2) Desert. | 3) Wilderness. |
| 1) Solitude. | 2) Désert. | 3) Lieu sauvage. |
| 1) Eremo (solitudine). | 2) Deserto. | 3) Luogo salvatico (incolto). |
| 1) Пустота. | 2) Пустыня. | 3) Дикое (пустое, невозделанное) место. |

Ein Ort ist eine *Wüste*, wenn er nicht bewohnt werden kann, er ist aber schon eine *Einöde* (nicht zusammengesetzt aus *ein* und *öde*, sondern eine Weiterbildung von *ein*, die durch Hinzutreten eines Ableitungssuffixes *öt* entstanden ist, ahd. *einôti*, ähnliche Bildungen sind: *mitilôdi*, Mitte, *heimôdi*, Heimat, *armôti*, Armut, *kleinôti* und *kleinoete* oder *kleinoede*, Kleinod usw.; bayrisch heißt Einöde *cinet* oder *ainet* [vergl. Schmeller I, 66], wie Heimat *heimet* usw.), wenn er nicht wirklich bewohnt wird, ob er gleich bewohnt werden kann. „Sulzer ist einer unsrer ersten Landwirte der Philosophie, der *Einöden* in urbares Land zu verwandeln weiß.“ Goethe. Die großen unbewohnten Strecken Landes, durch welche nur Karawanen reisen können, die sich mit allen Bedürfnissen des Lebens

versehen haben, sind *Wüsten*, weil sie nicht bewohnt werden können, und *Einöden*, weil sie nicht bewohnt sind. Als *Wüsten* bieten sie in vielen Tagereisen dem ermüdeten Wanderer nichts dar, als Himmel und eine unabsehbare Sandfläche; und ein Land ist zur *Wüste* gemacht, wenn es nichts mehr enthält, ohne was Menschen nicht leben können. Das Tal Jemal, in dem wenige Familien von der übrigen Welt abgesondert glücklich lebten, nennt Wieland eine schöne *Einöde*, weil es wenig bewohnt und den übrigen Einwohnern von Scheschian unbekannt war; wer würde aber die arabischen Sandwüsten schön nennen? Eine *Wildnis* ist eine unbewohnte Gegend, sofern sie nicht durch menschlichen Fleiß angebaut und durch Kunst verschönert ist. Es kann daher manche schöne *Wildnis* geben, wenn sie viele und große Naturschönheiten enthält.

437. Einrede¹. Einspruch². Widerrede³. Widerspruch⁴.

- 1) Objection, doubt. 2) Demur, protest. 3) Contradiction (of what is said by another).
 4) Contradiction (in itself).
 1) Objection (réplique). 2) Réclamation (protestation). 3) Contradiction (à ce qu'un autre dit).
 4) Contradiction (en soi-même).
 1) Obbiezione (replica). 2) Opposizione (protesta). 3) Contraddizione (all'opinione d'un'altra persona). 4) Contraddizione (in se stesso).
 1) Возражение. 2) Протестъ. 3) Противоречіе (противъ рѣчи другого). 4) Противоречіе (собственное).

Einrede bezieht sich auf die Bedenken, welche man gegen die Wahrheit, *Einspruch* auf die, welche man gegen die rechtliche Verbindlichkeit dessen, was ein anderer sagt oder verlangt, in der Weise geltend macht, daß man deren augenblickliche Berücksichtigung, selbst während der Rede des anderen, beansprucht. *Widerrede* drückt aus, daß jemand eine Meinung vorbringe, die einer geäußerten entgegensteht. *Widerspruch* bedeutet entweder dasselbe, oder daß etwas mit seinem eigenen Wesen nicht in Übereinstimmung sei. „Wie? Du verlobest dich schon zum zweiten Mal? Daß nicht der erste | Bräutigam bei dem Altar sich zeige mit hinderndem *Einspruch*!“ Goethe, Herm. u. Dor. IX. „Ohne *Widerrede*. — Hier sind Sie ja auch in einem völligen *Widerspruch*.“ Goethe, Über Wahrh. u. Wahrscheinl. der Kunstwerke. „Denn ein vollkommener *Widerspruch* | bleibt gleich geheimnisvoll für Kluge wie für Toren.“ Goethe, Faust I.

438. Einreden¹. Bereden². Überreden³. Zureden⁴.

- 1) To talk a person into a thing. 2) Prevail on. 3) Persuade. 4) Remonstrate (with any one), advise strongly.
 1) Faire croire. 2) Avoir de l'influence (décider qq. à). 3) Persuader. 4) Conseiller, persuader.
 1) Far credere. 2) Indurre a fare (persuadere). 3) Persuadere. 4) Cercar d'indurre (persuadere).
 1) Уговаривать. 2) Имѣть вліяніе на кого (убѣждать). 3) Наговаривать. 4) Склонять (уговаривать, убѣждать).

Einreden und *überreden* unterscheiden sich von den übrigen dadurch, daß sie auch das Wirken auf die Erkenntnis und das Urteilen in sich begreifen, indem man es durch Gründe dahin bringt, daß jemand etwas glaubt oder für wahr hält. *Einreden* hebt hervor, daß dem Einredenden entweder nur ein geringer oder gar kein Widerstand in der Meinung des andern entgegenstehe und daß daher das Reden nicht auf Besiegung eines Widerstandes, sondern direkt auf Annahme einer Erkenntnis von seiten des andern abziele. Wen man *überredet*, dessen Gründe für das Gegenteil muß man besiegen, um ihn für die eigene Meinung zu gewinnen. Doch geschieht das *Überreden* mehr durch scheinbare Gründe, mehr durch List und gewandte Redekunst und ist daher dem *Überzeugen* entgegengesetzt. „Wilhelm schwur hoch und teuer, daß er nicht *überreden*, sondern *überzeugen* wolle.“ Goethe, W. M. Lehrj. IV, 13. Einem Kinde *redet* man *ein*, daß seine tote Mutter nur schlafe, um es auf diese Weise zu trösten. Ein Mitglied einer beratenden Versammlung sucht man zu *überreden*, seine Stimme für einen Antrag irgend einer Partei abzugeben. — *Zureden* und *bereden* wirken bloß auf den Willen, und das erstere drückt die Bemühung aus, jemand durch Gründe und Vorstellungen zu einer Entschließung zu bewegen; das letztere hingegen den glücklichen Erfolg dieser Bemühung, indem die beabsichtigte Wirkung tatsächlich erzielt wird, es heißt jemand zu der Entschließung, zu der man ihm *zugeredet* hat, wirklich bewegen.

439.

Einsam¹.Allein².

- 1) Lonely, solitary.
2) Alone.

Solitaire (isolé).
Seul.

Solitario (solingo, romito).
Solo.

Уединенный.
Одинокій.

Allein (durch *all*, d. i. ganz, verstärktes *ein*) ist das, was von anderen Dingen seiner Art entfernt und abgetrennt ist; es bezeichnet diesen Begriff ganz allgemein. Man sagt: ein Baum steht *allein*, ein Mensch reist *allein*, d. h. ohne Gefährten, eine Kuh weidet *allein* usw. *Einsam* dagegen bezeichnet besondere Arten des *Alleinseins*; zunächst bedeutet es den dauernden Zustand des *Alleinlebens*, z. B. die Einsiedler, Eremiten lebten *einsam* oder in der *Einsamkeit*; ferner bezeichnet *einsam* zugleich die Gemütsstimmung mit, welche durch die Stille, die Entfernung von dem geschäftigen Treiben der Welt hervorgerufen wird. „*Einsam* in geweihten Mauern, will ich mein Vergehn bereun.“ Gotter. Endlich hat man *einsam* auf Zustände und Orte übertragen, die abseits von dem Treiben der Menschen liegen und still, düster, traulich oder öde sind. *Allein* kann in dieser Beziehung nicht gebraucht werden, z. B. ein *einsamer* Bauernhof, ein *einsames* Wäldchen, Plätzchen, Tal u. dgl. „Ein-

sam (d. h. an einem unbelebten Ort) bin ich, nicht *alleine*; | denn es schwebt ja süß und mild | um mich her im Mondenscheine | dein geliebtes, teures Bild.“ Aus Wolffs *Preciosa*. „Wer sich der *Einsamkeit* ergibt, | ach, der ist bald *allein*.“ Goethe, Wilh. Meister, Harfenspieler. „So überschleicht bei Tag und Nacht | mich *Einsamen* die Pein, | mich *Einsamen* die Qual, | Ach werd ich erst einmal | *einsam* im Grabe sein, | da läßt sie mich *allein*.“ Ebenda. — *Allein* wird auch in der Bedeutung: *ausschließlich vor allen andern* gebraucht, in welcher *einsam* nicht stehen kann, z. B. Deinem Beispiel *allein* will ich folgen.

440.

Einschärfen¹.Einprägen².

- 1) To inculcate. *Inculquer* (enjoindre). *Inculcare* (ingungere). Подтвердить (повторить).
 2) Impress (on). *Recommander* (imprimer, graver dans la mémoire). *Imprimere* (sculpere).
 Впечатлѣннѣ.

Einprägen (von *prägen*, d. i. ein Zeichen aufdrücken) heißt, jemand wiederholt eine Sache recht faßlich und deutlich machen, damit er sie nicht vergißt und genau festhält. *Einschärfen* dagegen heißt, nachdrücklich auf den Willen eines andern wirken und ihn zur Ausübung seiner Pflichten antreiben. Man sucht einem Kinde die Wörter einer Sprache, die es lernen soll, *einzuprägen*, man *schärft* ihm aber die Regeln seines Verhaltens, den Gehorsam und die Ehrerbietung gegen seine Eltern *ein*. *Einprägen* geht also vorwiegend auf Verstand und Gedächtnis, *einschärfen* auf den Willen; *einprägen* wird auch reflexiv gebraucht, z. B. *sich* einen Sinnspruch fest *einprägen*, *einschärfen* aber nicht.

441.

Einschenken¹.Eingießen².

- 1) To pour out, fill. *Verser* (servir à boire, remplir). *Versare* (o mescere nel bicchiere).
 1) & 2) Наливать.
 2) Pour in, instil, infuse. *Verser* dans (remplir, infuser). *Infondere* (versare dentro). Вливать.

Eingießen ist überhaupt, eine Flüssigkeit aus einem Behältnis in ein anderes fließen lassen. *Einschenken* ist von diesem Worte dadurch verschieden, 1. daß es bloß von einem *Fingießen* aus einem Gefäß in ein anderes Gefäß gesagt wird, während *Eingießen* nicht auf Gefäße eingeschränkt ist; es kann auch in andere Behältnisse geschehen. Einem Kranken, der nicht mehr schlucken kann, muß man die Arznei *eingießen*. 2. Daß es nur von solchen Flüssigkeiten gesagt wird, die getrunken werden sollen. Man muß Tinte *eingießen* und nicht *einschenken*; denn sie soll nicht getrunken werden. 3. Daß es nur von solchen Flüssigkeiten gesagt wird, die zum Vergnügen getrunken werden, oder um den Durst zu

illen. Man muß einen Trunk aus dem Arzneiglase in eine Schale
gießen, aber man *schenkt* jemandem ein Glas Wein *ein*.

12.

Einschlafen¹.

Entschlafen².

To fall asleep. S'endormir (s'assoupir). Addormentarsi. Заснуть.
To go to sleep (to die). S'endormir (expirer doucement, décéder). Morire (spirare
tranquillamente). Заснуть (умереть).

Die Vorsilbe *ent-* bedeutet entweder *gegen*, *wider*, oder sie drückt
n Beginnen aus (inchoatives *ent-*), oder sie heißt soviel wie *weg*,
; *ab* (privatives *ent-*). In *entschlafen* (ahd. *intslāfan*) ist die Vor-
be das inchoative *ent-* und deutet also den Beginn des Schlafens
1. Von *einschlafen* unterscheidet es sich dadurch, daß es in ge-
ebener, gewählter Sprache üblich ist, während *einschlafen* das ge-
ächliche Wort der Umgangssprache ist. Ferner wird *entschlafen*
ich auf den Übergang vom Leben zum Tode übertragen, und wir
nnen Verstorbene *Entschlafene*; *Eingeschlafene* könnte hier nicht
ehen. „Geuß du deine Freuden auf die, die in Christus *ent-*
lafen | gnadenvoll aus!“ Klopstock, Mess. 13, 660. — Auch *ein-*
hlummern, *entschlummern*, *einnicken*, *eindämmern*, *einduseln* sind
anverwand mit den genannten Ausdrücken. *Einschlafen* und *ein-*
hlummern, sowie *entschlafen* und *entschlummern* unterscheiden sich
ie *schlafen* und *schlummern*. *Schlummern* deutet in der Regel auf
nen *leisen Schlaf*; zuweilen dienen die Ausdrücke *Schlummer* und
hlummern in dem höheren Stil jedoch nur als gewähltere Bezeich-
ingen für *Schlaf* und *schlafen*, z. B. in den Worten Schillers:
Nimmer erweckt ihn der fröhliche Reigen; | denn der *Schlummer*
r Toten ist schwer.“ *Einschlummern* und *entschlummern* bezeichnen
so, wo sie nicht lediglich als die gewählteren Ausdrücke stehen,
n Übergang in einen leisen, sanften Schlaf, aus dem man leicht
wacht und der daher gewöhnlich von kurzer Dauer ist. Von
nem Mädchen, das am Fenster sitzend von einem leichten Schlaf
errascht wird, sagt man: Sie war *eingeschlummert*; ist das Mäd-
en- aber des Nachts als Wärterin an einem Krankenbett tätig
wesen oder sonst durch anstrengende Arbeit erschöpft, so wird
r Schlaf kein leiser, sondern ein tiefer sein, und man sagt: Sie
r fest *eingeschlafen*. *Eindämmern* und *einnicken* sind in gewählter
prache nicht üblich, sie sind volksmäßige Ausdrücke der Um-
ngssprache. *Dämmern* deutet ursprünglich den Zwischenzustand
rischen hell und dunkel, den Übergang vom Tage zur Nacht und
n der Nacht zum Tage an, z. B. der Abend *dämmt*, der Morgen
mmert. Es wird aber nun in der Volkssprache auch von dem
ergangszustande zwischen Wachen und Schlafen gebraucht, von
m Übergange des hellen, klaren Bewußtseins in den Zustand des

durch den beginnenden Schlaf verdunkelten Bewußtseins. *Eingedämmt* ist also der, welcher zwischen Wachen und Schlafen schwebt. „Ich war beim Lesen ein wenig *eingedämmt*.“ „Ein bißchen *dämmern*, wie sie den dienstlerlaubten Halbschlaf nennen.“ Gutzkow. *Einnicken* wird hauptsächlich von jemand gebraucht, der im Sitzen eingeschlafen ist und dessen Haupt sich dabei etwas herabgeneigt hat (daher *nicken*, ein Iterativum zu *neigen*, wie *schmücken* zu *schmiegen* oder *bücken* zu *biegen*). „Der Großvater war im Lehnstuhl *eingesnickt*.“ „Wenn sie am Abend lesen und zwischendurch *einnicken* und wieder aufwachen.“ Goethe. Sanders bringt auch aus Gutzkows Werken den Ausdruck: der *Nicker* für *Schlummer* bei. *Einduseln* ist ein Ausdruck, der höchstens als kräftiger Volksausdruck in volkstümlichen Erzählungen einmal vorkommt, sonst aber nur der niedrigen Sprechweise angehört. *Dusel* deutet eine Umnebelung der Sinne an; so sagt man z. B. auch, wenn jemand berauscht ist; er ist *beduselt*, oder er ist im *Dusel*. Weil nun der Schlaf in ähnlicher Weise die Klarheit des Bewußtseins verdunkelt, so nennt man den Zustand des beginnenden Schlafes, den Zustand zwischen Schlafen und Wachen auch *Dusel*. „Nach dem Abendessen *duelte* er in seinem Sorgenstuhl *ein*.“ Melchior Meyr, Erzählungen aus dem Ries.

Dem intransitiven *einschlafen* steht das transitive *einschläfern* gegenüber. „Dieser Wein *schläfert* mich *ein*.“ Auch *eindämmern* wird zuweilen transitiv gebraucht, z. B. „Sanfte Musik läßt sich hören und *dämmert* sie *ein*.“ Man findet bei einzelnen Schriftstellern auch: einen *einschlummern*; doch ist der transitive Gebrauch dieses Verbums ungewöhnlich und nicht zur Nachahmung zu empfehlen. Jemand *einlullen* bedeutet eigentlich: ihn durch Gesang eines Wiegenliedes in Schlaf versetzen. „Die Amme *lullt* das Kind *ein*.“ Dann bedeutet es aber auch ein sanftes, den aufgeregten Sinn oder das empörte Blut beruhigendes Einschläfern, z. B. „Hypothesen sind Wiegenlieder, womit der Lehrer seine Schüler *einlullt*.“ Goethe. *Lullen* ist eine neuhochdeutsche, schallnachahmende Bildung.

443.

Einsprechen¹.Einkehren².

- 1) To call on (at or upon), to give a call.

Rendre visite à quelqu'un (en passant).

Far una visita di passaggio ad uno. Зайти, заехать к кому.

- 2) To put up at an inn, to turn in.

Aller loger (ou descendre à un hôtel, chez quelqu'un).

Andar ad alloggiare, fermarsi in un' osteria. Остановиться (въ квартирѣ).

Einkehren ist das allgemeinere; es heißt überhaupt, irgendwohin kommen, um sich dort auf kürzere oder längere Zeit aufzuhalten. Man *kehrt* in ein Haus, eine Herberge, ein Wirtshaus, eine schattige Laube, die Hütte der Armen, die Paläste der Reichen, einen Wald.

eine Höhle usw. *ein*. *Einsprechen* kann man jedoch nur bei Menschen (eig. um jemand zu *begrüßen*); außerdem geschieht es immer nur auf kurze Zeit und gewöhnlich unterwegs. Man *spricht* auf der Reise im Vorübergehen bei einem Fremden *ein* oder auf ein Stündchen in einem Wirtshause. Hält man sich aber in einem Gasthause einen oder mehrere Tage auf, so sagt man nicht, daß man daselbst *ingesprochen* sei.

444.

Einwenden¹.Einwerfen².

- | | | | |
|--------------------|----------------------------------|------------------------|------------------|
| 1) To remonstrate. | Objecter. | Obiettare. | Возражать. |
| 2) To object. | Opposer (répliquer, contredire). | Opporre (contraddire). | Противоположить. |

Einwände oder *Einwendungen* sind bescheiden vorgebrachte Gegengründe gegen eine aufgestellte Behauptung, *Einwürfe* dagegen streng sachliche, ohne alle Umkleidung, direkt einem Satze entgegengestellte Gründe dieser Art. Ferner sind *Einwürfe* nur Gegengründe gegen die Wahrheit, *Einwendungen* hingegen auch Gegengründe gegen die Verbindlichkeit eines Satzes, also gegen eine Vorschrift, Gesetz, Befehl, Rat usw. Als Galilei behauptete, daß die Sonne still stehe und die Erde sich um diese bewege, machte man ihm den *Einwurf*, daß Josua gesagt habe: Sonne stehe still! Jos. 10, 12. Ein Kind soll keine *Einwendungen* gegen die Befehle seiner Eltern machen, sondern widerspruchslos gehorchen.

445.

Einwurf¹.Zweifel².Skrupel³.

- | | | |
|------------------------------|--------------|--------------------------|
| 1) Objection. | 2) Doubt. | 3) Scruple. |
| 1) Objection. | 2) Doubt. | 3) Scruple. |
| 1) Obbiezione (opposizione). | 2) Dubbio. | 3) Scrupolo. |
| 1) Возражение. | 2) Сомнение. | 3) Беспокойство совести. |

Bloße *Skrupel* (lat. *scrupulus*, Deminutivum zu *scrupus*, d. i. ein spitzes Steinchen) liegen dunkel und ohne Bewußtsein in der Seele; sie kündigen sich bloß durch eine gewisse unerklärliche Unruhe an, wovon wir die Gründe weder ändern, noch auch uns selbst auseinandersetzen können. Sie steigen daher unwillkürlich, ohne unser Zutun und unvermerkt in uns auf; und der Aberglaube hält sie aus diesem Grunde für Eingebungen eines bösen Geistes, der uns beunruhigen und in unserm Glauben oder Handeln irre machen will. Namentlich beziehen sich die *Skrupel* auf unser Handeln und treten ein nach Beginn oder Vollendung einer Handlung: Gewissens*skrupel*. „Auch werden Sie dasjenige, was ich zu erinnern habe, vielleicht für einen leeren *Skrupel* halten. Mir kommt kein Besitz ganz rechtmäßig, ganz rein vor, als der dem Staate seinen schuldigen Teil abträgt.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. VIII, 2. *Zweifel* sind Ausstellungen an der Wahrheit eines Satzes, deren

wir uns im ganzen bewußt sind, ohne sie gehörig auseinanderzusetzen oder begründen zu können. *Einwürfe* dagegen sind Gründe gegen eine Wahrheit, über die wir uns völlig klar sind und durch die wir einen Satz zu widerlegen suchen; von *Einwürfen* redet man daher auch besonders bei wissenschaftlichen Debatten, wo die Gegengründe in klarer wissenschaftlicher Form vorgebracht werden. *Zweifel* kann ein jeder Mann von einigermaßen geübtem Verstande gegen eine Wahrheit erheben, treffende *Einwürfe* kann ihr nur der Gelehrte entgegenstellen, zu dessen Fache sie gehört. *Skrupel* kommen aus dem Herzen, die *Zweifel* gehen aus dem Herzen in den Kopf über, die *Einwürfe* entstehen im Kopfe.

446.

Eitel¹.Schnöde².

1) Vain, frivolous. Vain (jestle). Vane. Тщесный (хвастливый).

2) Vile, despicable. Frivole (vile, méprisable). Frivole, futile (vile, abdicato, spregerale).
Омерзительный (поганый, гадкий).

Was keinen Wert hat und den Vorteil nicht gewährt, den man sich davon verspricht, es sei, daß wir es nicht besitzen und genießen können, oder daß es für uns keinen Wert hat und kein Vergnügen verschafft, wenn wir es besitzen, ist *eitel* (ahd. *ital*, d. i. leer, ledig, nichtig, unnütz). So sind *eitle* Wünsche sowohl die vergeblichen, als auch solche, deren Gegenstand, wenn wir ihn erhalten, keine Befriedigung gewährt. In diesem letztern Sinne sagt Salomo: Es ist alles *eitel*, d. i. die Vergnügungen der Sinne haben keinen wahren Wert, sie gewähren keine dauernde Befriedigung. „*Eitler* Wunsch! Verlorne Klagen! | Ruhig in dem gleichen Gleis; | rollt des Tages sichrer Wagen, | ewig steht der Schluß des Zeus.“ Schiller, Klage d. Ceres. — „Dich hat der *eitle* Ruhm bewegt.“ Schiller, Kampf mit d. Drach. Das *Schnöde* (mhd. *snæde*, d. i. ärmlich und erbärmlich, schlecht; die Grundbedeutung ist wohl *dürftig*, man nimmt auch an, daß das Wort zu *snûden*, d. i. spotten, höhnen, gehöre) hat nicht bloß wie das Eitle darum keinen Wert, weil es keine Befriedigung gewährt und das Streben danach vergeblich und unnütz ist, sondern weil es schädlich, verächtlich, verderblich, und das Streben danach, sowie der Genuß desselben schändlich ist. *Schnöde* ist also weit stärker als *eitel*. „Was edle Seelen Wollust nennen, vermischt mit *schnöden* Lüsten nicht.“ Hagedorn. „Hab' ich dich je für *schnöden* Sold, für *eitles* Lob durchwacht?“ J. G. Jacobi. „Möcht' ich den Menschen doch nie in dieser *schnöden* Verirrung | wiedersehn! Das wütende Tier ist ein besserer Anblick.“ Goethe, Herm. u. Dor. VI, 74. — Als Substantiva zu *schnöde* sind die Wörter die *Schnöde*, *Schnödheit* und *Schnödigkeit* mit der Bedeutung: das *Schnödessein* in Gebrauch; das

Wort *Schnödigkeit* hat zuweilen auch die Bedeutung: schnöde Äußerungen. Das Wort *Schnödität* (in der Bedeutung: schnöde Äußerung), das z. B. Heine gebraucht, ist nicht gut zu heißen.

447.

Eitel¹.Stolz².

- 1) Vain. Vaniteux. Vano (*frivolo, vanitoso*). Тщеславный.
 2) Proud, haughty. Fier (*orgueilleux, superbe*). Altiero (*orgoglioso, fiero, superbo*).
 Гордый (тщеславный).

Der *Stolze* gründet seine Meinung von sich auf Eigenschaften, die an sich wahre Vorzüge sind, deren Wert er nur zu hoch anschlägt, oder die er entweder gar nicht oder nicht in so hohem Grade besitzt, als er sie sich beilegt. Der *Eitle* (die eig. Bed. siehe im vorhergehenden Art.) hingegen gründet die Ansprüche, die er auf Lob und Bewunderung macht, auf Kleinigkeiten, die in den Augen der Vernünftigen keinen großen Wert haben. Der *Stolze* verschmäh die Bewunderung, die er nicht zu verdienen glaubt; dem *Eiteln* schmeichelt der Beifall, auch wenn er ihn nicht verdient. Gelehrsamkeit ist ohne Zweifel ein Vorzug von hohem Wert; wer ihn aber für den größten oder gar für den einzigen hielte, wäre ein *stolzer* Pedant. Putz und schöne Kleidung ist ein Vorzug von geringerem Werte; wer sich etwas darauf einbildet, ist ein *eitler* Tor. Ferner äußert sich der *Stolz* durch Verachtung alles Niedrigen und ist, wenn diese aus einer Überschätzung der eigenen Vorzüge hervorgeht, mit Hochmut verbunden. Die *Eitelkeit* äußert sich, indem sie Proben von ihren Vorzügen zur Schau stellt, die schlechte Beweise von dem Werte derselben sind. Da der *Stolz* sich durch Verachtung anderer äußert, so ist er verhaßt, indes die *Eitelkeit* nur lächerlich ist. Die *Eitelkeit* verhält sich endlich anders als der *Stolz* zum Lobe und zur Bewunderung. Der *Eitle* ist mit jedem Lobe zufrieden, es mag kommen, woher es will, auch mit der Bewunderung der Unwissenheit, sowie mit dem Lobe der bloßen Höflichkeit und Gefälligkeit. Der *Stolze* verschmäh selbst das Lob seiner Bewunderer, wenn er glaubt, daß es aus unedlen Beweggründen hervorgeht, oder nimmt es als einen ihm gebührenden Tribut mit kalter Gleichgültigkeit hin; er ist zu *stolz*, um *eitel* zu sein. „*Stolz* wich der *Eitelkeit*.“ Schiller, Abfall d. Niederl. Phil. II. „Die Niedern sind nur *eitel*, Große *stolz*.“ Byron von Böttger VIII, 167. — *Hochmütig* vergl. Art. 160.

448. Empfangen¹. Aufnehmen². Bewillkommen³.

- 1) To receive. 2) Take up. 3) Welcome.
 1) Recevoir. 2) Accueillir. 3) Faire accueil (*complimenter*).
 1) Ricevere. 2) Accogliere. 3) Far accoglienza (*dare il benvenuto*).
 1) Получать. 2) Принимать. 3) Приветствовать (*встречать*).

Empfangen (ahd. *antfahan, intfahan*, d. i. entgegennehmen, annehmen) und *bewillkommen* unterscheiden sich von *aufnehmen* dadurch, daß sie auf die Begrüßung beim Anfange des Aufenthaltes hinweisen, während *aufnehmen* nicht bloß den Anfang, sondern zugleich die Dauer desselben bezeichnet. Die Menschlichkeit *nimmt* einen Vertriebenen *auf*, dem sie einen Aufenthalt bei sich vergönnt, und die Leutseligkeit *empfängt* ihn mit Freundlichkeit. *Bewillkommen* (eig. jemand *willkommen* heißen, d. h. ihm zu erkennen geben, daß er nach *Willen*, nach Wunsch *gekommen* ist) unterscheidet sich von *empfangen* dadurch, daß es eine Erklärung der Bereitwilligkeit zur Aufnahme enthält, eine Erklärung, daß der Kommende angenehm sei, die auch bisweilen von festgesetzten Gebräuchen, Reden usw. begleitet ist. So wird ein Fremder bei den Innungen der Handwerker durch einen besonderen Gruß und einen Ehrentrunk *bewillkommenet*. *Empfangen* läßt die Art des *Empfangs* unbestimmt; es kann auch in unfreundlicher Weise geschehen, z. B. der Vater *empfieng* den ungehorsamen Sohn mit harten Worten u. dgl., das *Bewillkommen* deutet dagegen stets einen freundlichen *Empfang* an. „Durch das leichte Klaffen eines uns entgegenkommenden Hündchens angemeldet, wurden wir von einer ältlichen, aber rüstigen Frauensperson an der Türe freundlich *empfangen*. . . . Eine warme geräumige Stube *nahm* uns *auf*.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. IV, 19. Anf. „Maria Theresia wird in der Stadt mit Jubel *bewillkommt*.“ Ebenda I, 5.

449. Empfangen¹. Erhalten². Bekommen³. Kriegen⁴.

- | | | |
|----------------|----------------|---|
| 1) To receive. | 2) Obtain. | 3) & 4) Get. |
| 1) Recevoir. | 2) Obtenir. | 3) & 4) Recevoir (acquérir). |
| 1) Ricevere. | 2) Ottenere. | 3) Toccare (avere). 4) Figliare (prendere). |
| 1) Получать. | 2) Достигнуть. | 3) & 4) Доставать (получать). |

Bekommen (ahd. *biquēman*, d. i. zu jemand kommen) ist der allgemeinste Ausdruck; was wir *bekommen*, das kann zu uns *kommen*, ohne daß wir dabei handelnd und tätig sind, und ohne daß dabei an ein bestimmtes Subjekt gedacht wird, von dem das, was wir *bekommen*, zu uns gelangt. So sagt man: Er hat das Fieber, die Pocken usw., die Bäume haben Blätter, Wurzeln usw. *bekommen*. Es wird daher auch von allen natürlichen Veränderungen gesagt, sie mögen günstige oder ungünstige sein; denn die Ursachen derselben sind meistens unbekannt. *Empfangen* und *erhalten* weisen dagegen stets auf ein ganz bestimmtes Subjekt hin (was der allgemeine Ausdruck *bekommen* auch tun kann), von dem der Gegenstand, der in Empfang genommen wird, ausgeht; *empfangen* aber hebt das Entgegennehmen des Gegenstandes, *erhalten* (eig. etwas so *bekommen*, daß man es *fest hat*) das Übergehen in dauernden Besitz

hervor. *Empfangen* stellt also denjenigen, der etwas *bekommt*, als tätig, handelnd dar. Der Bote *empfangt* Geld, um es in der Stadt abzuliefern, d. h. er nahm es entgegen, ohne daß es in seinen Besitz übergang; *erhalten* würde hier nicht korrekt sein; aber: Der Bote *erhielt* für seinen Gang Geld, d. h. als Lohn, das Geld ging in seinen Besitz über; hier könnte auch *empfangen* stehen, doch würde dieses mehr die Handlung des Entgegennehmens bezeichnen. *Kriegen* (das alte *Kriegen* bedeutete *sich anstrengen, ringen, streben*, sowohl körperlich wie geistig; sinnliche Grundbedeutung: *mit Armen und Beinen arbeiten*, verwandt mit *krageln*) ist gegenwärtig vorwiegend in der Umgangssprache gebräuchlich, doch auch in höherer Sprache als *Kraftausdruck* für *fassen, packen*, oder für *bekommen*. Man sagt: einen beim Kragen *kriegen*, ein Mädchen beim Kopfe *kriegen* (lieblosen) u. dgl. Wieviel *kriegen* Sie? fragt man einen Boten. Goethe gebraucht das Wort nicht selten. „Ich *kriegte* ihn zum Glück am Schopf zu packen; — wenn mich nun die Leute zu packen *kriegen* . . .“ Goethe, Clav. 4. „Wir hatten den Tag vorher durch unsere Spione Wind *gekriegt*.“ Schiller, Räuber II, 3. Bei *kriegen* in der Bedeutung *fassen, packen, ergreifen* denken wir jetzt gewöhnlich an ein zufälliges Ergreifen; was einem der Zufall so von ungefähr in die Hand gibt, das *kriegen* wir in die Hand. „Gestern hab ich einen wunderbaren Tag gehabt, habe nach Tisch von ohngefähr Werthern in die Hand *gekriegt*, wo mir alles wie neu und fremd war.“ Goethe, an Frau von Stein. Besonders häufig ist das Wort in der Umgangssprache in den drohenden Ausrufen: „Nun, den will ich schon *kriegen*! oder: Warte, dich will ich *kriegen*!“ d. i. darankriegen, mit harten Worten anlassen oder sonst in einer Weise mit irgend einer Strafe oder auch Rache treffen. „Nun warte nur, ich *krieg* ihn schon.“ Goethe. Die oben angeführte Häufung: einen zu packen, zu fassen *kriegen* ist eine Verstärkung des einfachen *kriegen*. „Ich habe den grünen Zweig der Gesundheit wieder fest zu packen *gekriegt*.“ Bürger. Rudolf Hildebrand erklärt in Grimms Wörterbuch diese Wendung so, daß sie bedeute: „Durch Rechtsspruch *das* gewinnen (*kriegen*), daß man etwas als sein eigen anfasse (*packe*).“ Auch in der volkstümlichen Wendung: „Du wirst es *kriegen*!“ „Du wirst es schon *kriegen*!“ (d. i. Tadel, Strafe, Schläge oder ähnl. *kriegen*) ist das Wort sehr gebräuchlich, wie man auch in diesem Sinne sagt: etwas *abkriegen*. „Wir *kriegens* ab für unsern Frevel.“ Goethe. Häufig hat *kriegen* auch die Bedeutung: *etwas geschenkt bekommen*, die in den andern Wörtern nicht unmittelbar liegt. „Von wem hast du das *gekriegt*?“ (d. i. geschenkt erhalten; wer hat dir das geschenkt?) fragt häufig ein Kind das andere, oder Dienstboten fragen einander: „Was hast du zu Weihnachten *gekriegt*?“ (d. i. als Geschenk be-

kommen). Hierher gehört besonders die Redewendung „Kinder *kriegen*“, die damit wohl als ein Geschenk Gottes bezeichnet werden sollen. Ebenso sagt man: einen Mann, eine Frau, eine Braut *kriegen* (d. i. als Gabe erhalten; zugleich klingt hier aber die Bedeutung: *erringen, mit Mühe gewinnen* mit herein). Wie schon die verbreitete Wendung „Kinder *kriegen*“ andeutet, weist *kriegen* besonders auf Gott als den Geber oder allgemeiner auf die Natur als Geberin hin; daher die Wendungen: graue Haare *kriegen*, Zähne *kriegen*, ein steifes Bein *kriegen*, Rheumatismus *kriegen*, neue Kräfte *kriegen* usw. Umgekehrt bedeutet aber *kriegen* häufig auch ein *gewinnen mit Mühe*, z. B.: Ich konnte keine Luft *kriegen*, ich konnte das nicht klar *kriegen*, Lohn, Geld *kriegen*; wo soll ich das her*kriegen*? usw. Nicht immer läßt sich das kraftvolle, volksmäßige *kriegen* durch das kraft- und farblose *bekommen* ins Schriftdeutsch übertragen; es empfiehlt sich vielmehr hier nach anderen Wendungen zu suchen, z. B. fassen, nehmen, gewinnen, bringen, erringen u. a., z. B.: Ich kann die Streitenden nicht auseinander*kriegen* (d. i. auseinanderbringen); ich kann das Brett nicht los *kriegen* (d. i. los bringen); morgen will ich ihn vor*kriegen*, darank*riegen* (d. i. vornehmen, darannehmen); ich konnte keinen Platz *kriegen* (d. i. erringen, gewinnen); endlich *kriegte* die Sache Gestalt (d. i. gewann); jemand zum Freunde *kriegen* (d. i. gewinnen); wo soll ich das her*kriegen*? (d. i. mir verschaffen) usw. Es ist bedauerlich, daß das schöne kraftvolle Wort *kriegen* aus unserer Schriftsprache so gut wie verbannt ist; in der Volkssprache ist seine Verwendung und Bedeutung geradezu unerschöpflich. Könnte das Wort für die Schriftsprache wieder gewonnen werden, so wäre das sicher ein großer Vorteil. Jedenfalls muß aber der Reichtum an Gedankenschattierungen, den das Wort enthält, dadurch wiedergegeben werden, daß man es je nach dem Sinne durch die verschiedenartigsten Wörter in der gewählten Rede ersetzt, nicht immer bloß durch das stereotype *bekommen* oder *erhalten*.

450.

Empfänglich¹.Fähig².

1) Susceptible.	Susceptible.	Susceptibile.	Способный къ принятію.
2) Capable.	Capable.	Capace.	Способный.

Etwas, dessen ein Ding *fähig* (von mhd. *vâhen*, d. i. fangen, fassen) ist, kann es durch eigenes Handeln erwerben; etwas, wofür es *empfänglich* ist, dagegen kann es durch fremde Einwirkung erhalten, indem es diese aufnimmt. *Fähig* bezeichnet also das Subjekt mehr als tätig, *empfänglich* als leidend; dessen, was ich tun soll, muß ich *fähig*, für das, was ein anderer tut, *empfänglich* sein. Der menschliche Geist ist *hoher* Ausbildung, aber auch schrecklicher Entartung *fähig*. Ein taubes Ohr ist für Musik nicht *empfänglich*. — Ein weiterer Unterschied ist der,

daß *fähig* nur die entferntere, *empfindlich* die nähere Möglichkeit bezeichnet, in eine Veränderung eines Zustandes einzutreten. Der, welcher zu etwas *fähig* ist, wird nämlich seine Kraft immer in den Dienst derjenigen Dinge stellen, für die er *empfindlich* ist. Obgleich alle Völker vermöge ihrer angeborenen Kräfte einer höhern Veredelung *fähig* sind, so sind sie für diese doch nicht zu allen Zeiten und unter allen Umständen *empfindlich*, so lange sich nämlich dieser Veredelung in ihren Sitten, ihrer Lebensart, Religion, Staatsverfassung unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen. „*Unfähig* diesen Wunsch zu befriedigen, *unfähiger* noch, ihn durch innere Kraft zu besiegen.“ Schiller, Briefe über Don Carl. 3. „Er schien keine Träne mehr zu haben, keines Schmerzes weiter *fähig* zu sein.“ Goethe, Wahlverw. II, 18.

451. Empfindung¹. Gefühl². Geschmack³.

1) Sensation.	2) Feeling, sense.	3) Taste.
1) Sensation.	2) Sentiment.	3) Goût.
1) Sensazione.	2) Sentimento.	3) Gusto.
1) Ощущение.	2) Чувство.	3) Вкусъ.

Einige Philosophen unterscheiden *empfinden* und *fühlen* so, daß sie unter ersterem das sinnliche Erregtwerden der Seele verstehen, unter letzterem das bewußte Wahrnehmen sinnlicher Eindrücke. So legt man den Pflanzen *Empfindung* bei, aber kein *Gefühl*. Die moderne Psychologie versteht unter *Empfindung* den *objektiven* Inhalt eines sinnlichen Reizes und unter *Gefühl* den die *Empfindung* begleitenden *subjektiven* Inhalt (z. B. Lust, Unlust). — Der allgemeinere Sprachgebrauch kennt jedoch diesen Unterschied nicht, ja vielfach setzt er diese Worte ganz gleichbedeutend. Das erklärt sich daraus, daß *fühlen* und *empfinden* früher jedes in seinem Landstriche für denselben Begriff gebräuchlich war, *fühlen* in Nord- und Mitteldeutschland (aus der Sprache Mitteldeutschlands ist es durch Luthers Bibelübersetzung in die neuhochdeutsche Schriftsprache übergegangen), *empfinden* in Süddeutschland, wie denn *fühlen* (mhd. *vüelen*) im Mittelhochdeutschen wenig üblich war (vorwiegend in Mitteldeutschland in der Form *vülen*), sondern dafür *empfinden* (envinden) gebraucht wurde. In dem zu Basel 1523 erschienenen Nachdruck von Luthers Bibel ist hinten im Wörterverzeichnis den Schweizern das mitteldeutsche *fülen* durch *empfinden* übersetzt. Obwohl die beiden Wörter also in ihrer Bedeutung sich miteinander vermischt haben, so bezeichnen sie doch ursprünglich Verschiedenes, wie sie auch gegenwärtig sich in einzelnen Punkten unterscheiden. *Empfinden* (ahd. *intfindan*) heißt, einer sinnlichen Erregung inne werden. Was durch unsere Sinne, Gesicht, Gehör usw. einen Eindruck auf unsere Seele macht, das *empfinden* wir. *Fühlen* dagegen (ahd. *fuolen*, das ist mit den Händen oder Fingern tasten, verwandt mit gr. *παλάμη*, lat. *palma*, die flache Hand, und *palpo*, botasten) heißt, durch Tasten

wahrnehmen, dann durch Wirkung auf die Finger, überhaupt auf einen Körperteil wahrnehmen. Daher erklärt es sich, daß *fühlen* geradezu für leiblichen, körperlichen Schmerz, *empfinden* mehr für geistigen gebraucht wird. „Wer nicht hören will, muß *fühlen*.“ Jacob Grimm bemerkt treffend (Wb. III, 426): „Uns ist jetzt *fühlen* sinnlicher, *empfinden* geistiger und abstrakter.“ „Die *Empfindung* ist etwas Inneres, von dem wir nur nach seinen äußern Merkmalen urteilen können.“ Lessing, Hamb. Dram. 8. Stück. Ferner bezeichnet *Empfindung* mehr einen vorübergehenden Augenblick des Erregtwerdens, *Gefühl* den dauernden Zustand, in dem die Seele erregt ist. „Ich *fühl's*, du schwebst um mich, erflehter Geist, | enthülle dich! | ha! wie's in meinem Herzen reißt! | zu neuen *Gefühlen* | all meine Sinne sich erwühlen! | ich *fühle* ganz mein Herz dir hingegeben.“ Goethe, Faust I. — Endlich bezeichnet *fühlen* auch das dunkle Bewußtsein von einer Sache; in diesem Sinne kann *empfinden* nicht stehen. So spricht man von einem sittlichen *Gefühl*, von *Gefühl* für Rhythmus und Takt, *Sprachgefühl* usw. *Geschmack* ist die zarte Empfänglichkeit für die Schönheiten und Fehler der Werke der Natur und namentlich der Kunst, die in einer zarten und feingebildeten Empfindung wurzelt. Eine *gefühlvolle* Seele wird durch ein Trauerspiel bis zu Tränen gerührt; ein Mann von *Geschmack* ergötzt sich an den Schönheiten, die er in der Komposition desselben entdeckt.

452. Empfindsamkeit¹. Gefühl². Empfindlichkeit³.

1) Sentimentality. 2) Feeling. 3) Sensitiveness.

1) Sentimentalité (délicatesse de sentiment). 2) Sentiment. 3) Sensibilité (sensibilité, susceptibilité extrême).

1) Delicatezza (tenderzza) di sentimento. 2) Sentimento. 3) Sensibilità (susceptibilità, risentimento).

1) Сентиментальность (ощутительность). 2) Чувство. 3) Чувствительность (Обидчивость) (жесткая чувствительность).

Empfindlichkeit bezeichnet die größere Empfänglichkeit für sinnliche Erregung. Man legt daher *Empfindlichkeit* auch dem Körper bei, sofern er für Eindrücke von äußern Dingen in einem höhern Grade empfänglich ist. Der menschliche Körper ist nach einer Krankheit gewöhnlich *empfindlicher*, d. i. er empfindet die Eindrücke von Kälte und Wärme usw. stärker. Ebenso spricht man von einem Herzen, das für das Gute, das Schöne, das Wahre *empfindlich*, von einem Charakter, der nur für Ruhm, Ehre usw. *empfindlich* ist. *Empfindlichkeit* wird aber mehr in bösem, als in gutem Sinne gebraucht und findet sich namentlich oft in der Bedeutung: leicht empfänglich für unangenehme Eindrücke, reizbar. Ein *empfindlicher* Mensch wird durch die geringste Kleinigkeit aufgebracht und verletzt. *Empfindsamkeit* bezeichnet ursprünglich die leichte Erregbarkeit des Gefühls für das Schöne, Sittliche u. ähnl.; gegenwärtig aber wird es nur in

der Bedeutung: *weichen Empfindungen leicht zugänglich gebraucht*, und eine *empfindsame* Seele nennen wir eine solche, die leicht gerührt und ergriffen wird. *Gefühl* (s. darüber im vorhergehenden Art.) bezeichnet nicht eine gesteigerte oder teilweise krankhafte Erregbarkeit, wie die beiden genannten Wörter, sondern die natürliche, maßvolle Empfänglichkeit für angenehme oder unangenehme Eindrücke. Ein Mann von *Gefühl* ist ein solcher, der nicht teilnahmslos innerhalb der ihn umgebenden Natur- und Menschenwelt lebt. Das *Gefühl* ist die Fähigkeit des Gemüths, durch Teilnahme bewegt zu werden, die *Empfindsamkeit* ist die Neigung, an diesen Gemüthsbewegungen Vergnügen zu empfinden. Daraus läßt sich schon erklären, warum es viele *gefühlvolle* Menschen geben kann, die nicht zu den *empfindsamen* gehören. Da dieser Genuß der Rührung am besten durch die Werke der Kunst gewährt wird, so kann ein Mensch bei wirklichen Leiden oft *gefühllos* bleiben, der bei den erdichteten *empfindsamen* Tränen vergießt. *Empfindlich* und *empfindsam* werden beide vorwiegend tadelnd gebraucht, *gefühlvoll* nur in günstigem Sinne. *Empfindsamkeit* wird sehr oft durch das Fremdwort Sentimentalität wiedergegeben. Goethe schrieb eine dramatische Grille: „Der Triumph der *Empfindsamkeit*“, in welcher er die ganze Literaturrichtung, die sich in *empfindsamen* Stücken gefiel, verspottete.

453. Endigen¹. Aufhören². Abbrechen³.

1) To finish.

1) Finir (achever).

1) Finire (terminare).

1) Оканчивать.

2) Cease, discontinue.

2) Cesser (discontinuer).

2) Cessare (smettere).

2) Перестать.

3) To break off.

3) Rompre, interrompre.

3) Interrompere (il discorso).

3) Срывать: прерывать (речь).

Endigen sagt man von dem, was das Letzte, das *Ende* oder das ist, auf was nichts mehr folgt; *aufhören* aber auch von dem, was nur unterbrochen wird. Eine Rede, eine Musik *hört* von Zeit zu Zeit *auf*, wenn sie durch Lärm unterbrochen wird; sie *endigt* aber, wenn nichts mehr zu sagen oder zu singen und zu spielen übrig ist, oder wenn sie nach der Unterbrechung nicht weiter fortgesetzt wird. *Abbrechen* bedeutet ein rasches, unerwartetes, unvermitteltes *Aufhören*, ohne daß das Begonnene zu Ende geführt worden wäre, z. B. die Musik *brach* mit schrillum Tone *ab*, der Redner *brach* mitten in seinem Vortrage *ab*, ich habe die Verbindung mit ihm *abgebrochen* usw. „Möchtest du beglückt und weise | *endigen* des Lebens Reise usw.“ Schiller, Sprüche des Konfucius. „Doch eh' ich sinke in die Nichtigkeit, | so klein *aufhöre*, der so groß begonnen, | eh' mich die Welt mit jenen Elenden, | verwechselt, die der Tag erschafft und stürzt, | eh' spreche Welt und Nachwelt meinen Namen | mit Abscheu aus.“ Schiller, Wallenst. Tod I, *

454. Enden, Endigen¹. Vollbringen². Vollenden³. Beenden, Beendigen⁴.

1) To finish.	2) Accomplish, spend.	3) Finish (put the finishing stroke to).	4) Terminate.
1) Finir.	2) Accomplir.	3) Consommer (achever).	4) Terminer.
1) Finire.	2) Compire (dar complimente).	3) Consummare (racar a fine).	4) Terminare.
1) Оканчивать.	2) Совершать.	3) Довешивать.	4) Окончить.

Enden und *beenden* heißt, den letzten Teil eines Ganzen oder sein Ende wirklich machen; *vollbringen* oder *vollenden* bezieht sich auf das Ganze und bezeichnet, daß man durch Beendigung des letzten Teiles mit der ganzen Arbeit zu stande gekommen ist. Derjenige hat seinen Tag nützlich *vollbracht* und *vollendet*, der den ganzen Tag über etwas Nützlichcs getan hat; man kann aber einen Tag, den man in Zerstreuungen, Vergnügungen und Müßiggang zugebracht, noch nützlich *enden*, wenn man auch nur in den letzten Stunden desselben noch etwas Nützlichcs tut. *Vollenden* unterscheidet sich aber von *vollbringen* dadurch, daß es sich auf die Vollkommenheit bezieht, die ein Werk durch die letzte Arbeit erhält. Ein Künstler *vollendet* sein Gemälde durch den letzten Pinselstrich, indem er ihm den höchsten Grad der Vollkommenheit mitteilt, dessen es fähig ist. Ein Gemälde ist noch nicht *vollendet*, wenn es diesen Grad der Vollkommenheit noch nicht hat; man nennt es hingegen ein *vollendetes* Werk, wenn ihm keine Schönheit und Vollkommenheit seiner Art mehr fehlt. „Verlassener Pygmalion! Wer von den Göttern wird dein Werk *vollenden*?“ Ramler. *Beenden* weist auf ein Objekt hin, daß *geendet* wird, es ist also immer transitiv, während *enden* vorwiegend intransitiv ist, obwohl es auch transitiv gebraucht wird. *Endigen* und *beendigen* sind jüngere Bildungen (etwa seit Mitte des 17. Jahrhunderts), die jetzt in der Umgangssprache am üblichsten sind, indes *enden* und *beenden* gegenwärtig mehr auf die höhere Sprechweise eingeschränkt sind, namentlich auf die poetische. „Und eh' der König noch *geendet*.“ Schiller, Ring d. Polykr. „Noch keinen sah ich fröhlich *enden*,“ usw. Ebenda.

455. Endursache¹. Zweck².

1) Final cause.	Cause finale.	Causa finale.	Последняя причина.
2) End.	But (fin, dessein).	Scopo (mira, fine).	Цѣль (цѣль).

Das, warum oder wozu ein vernünftiges Wesen handelt, muß etwas sein, was sich dieses Wesen als gut, wenigstens als vorteilhaft vorstellt; je nachdem man nun vorwärts oder rückwärts blickt, nennt man dieses vorgestellte Gute *Zweck* (auch *Endzweck*) oder *Endursache*. Als letztes von einer Reihe von Handlungen betrachtet,

als das Ergebnis, worauf sie abzielen, heißt es *Zweck*. Sofern aber dieser *Zweck* oder das vorgestellte Gute bei unsern Handlungen die *Ursache* derselben ist, heißt es die *Endursache*.

456.

Entarten¹.Ausarten².

- 1) To become corrupt. Se corrompre. Corrompersi (tralignare). Испортиться.
 2) To degenerate. Dégénérer (s'abâtardir). Degenerare (imbastardirsi). Выродиться.

Entarten drückt bloß aus, daß ein Ding aus seiner Art herausgeht; *ausarten* aber auch zugleich, daß es anfängt, zu einer andern geringern Art zu gehören. Die Freundschaft ist sehr *entartet* von dem, was sie zu Zeiten der rohen Einfachheit der Sitten war; sie ist in ein Gewebe des Eigennutzes *ausgeartet*. Oft werden beide Worte jedoch gleichbedeutend gesetzt, und *entarten* ist dann nur der gewählte Ausdruck für *ausarten*. „*Entartet*, Romulus Enkel, und gleicht | bei dem Wollustmahle dem Tier!“ Klopstock, Hermanns Schlacht, 2. Sc.

457. Entbehren¹. Missen². Vermissen³. Entraten⁴.

- 1) To suffer privation, do without. 2) Miss. 3) Feel the loss or want of. 4) Spare, dispense with.
 1) Être privé de (se passer de). 2) Manquer. 3) S'apercevoir qu'il manque. 4) Se passer de.
 1) Far (restar) senza (rimaneri privo). 2) Esser privo (mancare, provare la mancanza). 3) Avvedersi (accorgersi) che manca q. c. 4) Far senza.
 1) Не иметь чего (обходиться без чего). 2) Быть лишеннымъ. 3) Хватиться чего, замѣтить, что чего нѣтъ. 4) Обходиться.

Entraten („*raten* bedeutet walten, *entraten* nicht mehr walten, mangeln“ Grimm, Wb. III, 492; *rât haben eines dinges* heißt mhd.: Abhilfe haben für etwas, *entraten* also: keine Abhilfe, keinen Ersatz dafür haben) ist überhaupt, Mangel an einer nötigen Sache haben, *missen* (von *miß*-, d. i. fehlerhaft, schlecht, übel), Mangel an dem haben, was man bisher gehabt und besessen hat. Das *Vermissen* bemerkt diesen Mangel, und *entbehren* (von ahd. *bēran*, d. i. tragen) setzt den Nebengriff der Ertragung dieses Mangels hinzu. Ich *entrate* also einer Sache, wenn sie mir bloß mangelt; ich *vermisse* sie, wenn ich ihren Mangel bemerke. Wehe dem, dessen man *entraten* und den man *missen* kann, den man, wenn man ihn nicht hat, auch nicht *vermißt*, und wenn man ihn *vermißt*, *entbehren* kann. „Ihrer Dienste kann ich | *entraten*; doch beruhigt will ich sein, | daß die Getreu'n nicht leiden und *entbehren*.“ Schiller, Mar. Stuart I, 2. „Schon lange Zeit *entbehre* ich im Gefängnis | der Kirche Trost, der Sakramente Wohltat.“ Ebenda.

458.

(Sich) Entblöden¹.(Sich) Scheuen².

- 1) To dare. Avoir l'audace de (oser). Ardire (non vergognarsi di far checchessia). Не осмѣлиться.
 2) To fear. Craindre, reculer devant. Temere. Бояться.

Sich scheuen ist der allgemeinste Ausdruck und heißt, sich von einer Handlung abhalten lassen durch die Besorgnis, es könne daraus irgend ein Übel entstehen. Er war in der größten Wut, doch *scheute* ich mich nicht, ihn anzureden. Ich mußte nämlich eine üble Behandlung von ihm besorgen, allein diese Besorgnis hielt mich nicht ab. *Sich entblöden* (eig. in den Zustand des Blödesseins eintreten, *ent-* ist hier nicht privativ [verneinend], sondern inchoativ, z. Art. 442, es bezeichnet das Eintreten in einen Zustand, wie in: entschlafen, entblühen, entzünden, entblößen usw.) ist nur eine Art des *Scheuens*, es bedeutet nämlich, sich von einer Handlung dadurch abhalten lassen, daß man eine Verletzung der Ehrerbietung und Bescheidenheit, der gesellschaftlichen Sitte und eine aus dieser Verletzung folgende Beschämung fürchtet. Gegenwärtig ist von *sich entblöden* nur die Verneinung im Gebrauch und *sich nicht entblöden* heißt so viel, wie *sich nicht scheuen*, *sich erdreisten*. Frisch, Deutsch-lateinisches Wörterbuch I, 111c jedoch und Grimm. Wb. III, 499 erklären den Gebrauch von *sich nicht entblöden* für unrichtig, indem sie das *ent-* in *entblöden* privativ nehmen und *entblöden* erklären als: die Blödigkeit benehmen, beherzt machen. In der Tat findet sich auch bei Gleim, Wieland und einigen andern Schriftstellern des achtzehnten Jahrhunderts: *sich entblöden* in der Bedeutung: sich erkühnen, sich erdreisten, z. B. „Verwegener, darfst du *dich entblöden*, | mit mir, des Donnerers Gemahlin, so zu reden?“ Wieland, Ausg. von 1794, Leipzig, bei Göschen, X, 175. Doch steht bei denselben Schriftstellern *sich entblöden* auch in der gerade entgegengesetzten und ursprünglichen Bedeutung: *sich schämen*, *sich scheuen*, z. B. „Du solltest *dich entblöden* (d. i. dich scheuen, schämen) . . . aus diesem Ton zu reden.“ Wieland (Ausgabe von 1853) XII, 174. Der Gebrauch von *entblöden* in dem Sinne von *beherzt machen* ist vermutlich nur auf falsche Analogie zurückzuführen: man stellte es fälschlich mit Bildungen wie entblättern, entkleiden, enthüllen, entdecken usw. zusammen. Daher ist der gegenwärtige Sprachgebrauch, der *sich nicht entblöden* im Sinne von: *sich erdreisten*, *sich erkühnen* setzt und der also auf die ursprüngliche Bedeutung zurückgreift, völlig in seinem Rechte. „Die entsetzlichen Franzosen hatten *sich nicht entblödet*, der heiligen Jungfrau offenbar Gewalt anzutun.“ Seume. „Wie *nicht* die Willkür *sich entblöde* | die gleichgeborenen Menschen doch in Klassen | zu teilen.“ Chamisso, Der Republikaner zu Paris am 7. Aug. 1830. — Selbst wenn aber auch die Annahme Grimms, daß in *entblöden* das *ent-* ursprünglich privativ sei, richtig wäre, so würde das doch nicht im stande sein, den gegenwärtigen Gebrauch von *sich entblöden* in der Bedeutung *sich scheuen* als falsch und unberechtigt erscheinen zu lassen. Wir haben häufig in unserer

rache einen Bedeutungswandel, der oft so weit geht, daß die Bedeutung eines Wortes im Laufe der Zeit geradezu ins Gegenteil umgeschlagen ist; es sei hier nur an das Wort *schlecht* erinnert, das früher *schlicht, glatt, gerade* bedeutete, gegenwärtig aber nur noch als Gegensatz von *gut* verwendet wird (mit Ausnahme der ummelhaften Wendung *schlecht und recht*). Wir können die alte Bedeutung von *schlecht* nicht auf künstlichem Wege wieder herstellen, und niemand wird diesen Versuch machen; wir beugen uns vielmehr dem allgemeinen Sprachgebrauch, der hier zugleich maßgebend für unser Sprachgefühl geworden ist, und genau in demselben Falle befinden wir uns der Wendung *sich nicht entblöden* (d. h. sich nicht scheuen) gegenüber. Überall, in ganz Deutschland, im Norden und Süden, im Westen und Osten gebraucht man diese Wendung in der genannten Bedeutung, unsere besten Dichter und Schriftsteller schreiben so, diese Wendung ist vollständig in unser Sprachgefühl übergegangen; da ist es ganz einfach die Pflicht der Sprachwissenschaft, diese Wendung anzuerkennen, selbst wenn hier ein Bedeutungswandel vorläge. Es gibt in sprachlichen Dingen keine höhere Autorität als die Sprache selbst; die lebendige Sprache breitet in ihrer Entwicklung ruhig über das Ansehen auch des berühmtesten Sprachforschers hinweg und läßt sich nicht künstlich in eine alte überwundene Form zurückdrängen. Es ist unklarlich, wie man die Wendung *sich nicht entblöden* auf das Ansehen Grimms hin immer und immer wieder angreifen und tadeln kann, obwohl doch die lebendige Sprache uns täglich eines bessern lehrt und überhaupt kein wirklicher Grund vorliegt, der diese Wendung als tadelnswert erscheinen ließe. Gerade Jakob Grimm hat selbst am entschiedensten gegen eine solche Auffassung der Sprache, wie sie Adelung predigte, Verwahrung eingelegt. Sollen wir uns nun an den Buchstaben der Aufstellungen Grimms oder an den Geist seiner unsterblichen Werke halten? Ich glaube doch, daß allein das letztere Grimms würdig ist und daß sich die Sprache nicht nach der Sprachwissenschaft, sondern umgekehrt die Sprachwissenschaft nach der Sprache zu richten hat. — *Sich entblöden* kommt nur in gewählter Sprache vor, gebräuchlicher ist *sich scheuen*.

9.

Entbrennen¹.Anbrennen².

- 1) To be inflamed or kindled.
- 1) **S'enflammer.**
- 1) *Accendersi (inflammarisi).*
- 1) *Возгорѣться (воспламенѣться).*

- 2) To light, kindle.
- 2) **Allumer.**
- 2) *Appicare il fuoco a. g. c. (accendere).*
- 2) *Зажигать (загораться).*

Entbrennen bezeichnet ein Brennen von innen heraus, *anbrennen* ein solches, das von außen herbeigeführt wird. *Entbrennen* ist in

der eigentlichen sinnlichen Bedeutung fast gar nicht, sondern vorwiegend in übertragener Bedeutung in Gebrauch, während *andbrennen* weniger in übertragener Bedeutung vorkommt, sondern mehr für die sinnliche verwendet wird, z. B. das Licht, das Haus *brannte an*, nicht *entbrannte*, dagegen: von Zorn, Grimm, Liebe, Leidenschaften *entbrennen*, nicht *andbrennen*. „Wer von reiner Lieb *entbrannt*, | wird vom lieben Gott erkannt.“ Goethe, West-östl. Div., Buch der Betr.

460. Entdecken¹. Enthüllen². Entlarven³.

- | | | |
|-----------------|-------------------------------------|-----------------|
| 1) To discover. | 2) Diselose, unveil. | 3) Unmask. |
| 1) Découvrir. | 2) Dévoiler (révéler). | 3) Démasquer. |
| 1) Scoprire. | 2) Scelare (palesare). | 3) Smascherare. |
| 1) Открывать. | 2) Снимать покрывало (разоблачать). | 3) Облечать. |

Was *entdeckt* wird, wird bloß überhaupt und im ganzen bekannt; was *enthüllt* wird, davon kommen alle Teile und Umstände nach ihrem innigsten und verborgensten Zusammenhange zu anderer Kenntnis. Die Verschwörung des Marquis von Bedemar wurde *entdeckt*, denn sie wurde so weit bekannt, daß man Anstalten dagegen treffen konnte; das geheime Gewebe derselben ist aber nie ganz *enthüllt* worden. Wenn man die Geheimnisse der alten Mysterien hätte *enthüllen* können, so würde man vielleicht manchen Priesterbetrug darin *entdeckt* haben, der durch eine solche Entdeckung seine Wirkung verloren haben würde. „*Enthülle* du dies wunderbare Rätsel | der Vorsicht mir.“ Schiller. Was wir *entdecken*, konnte absichtlich oder unabsichtlich unsern Blicken entzogen sein, was wir aber *enthüllen* oder *entlarven*, war absichtlich unseren Blicken entzogen. *Enthüllen* und *entlarven* (eig. die Larve. Maske vom Gesicht reißen) unterscheiden sich aber dadurch, daß letzteres nur auf Böses geht, das sich unter dem Scheine des Guten verbirgt; ein Bertrüger, Dieb, Verleumder, Heuchler usw. wird *entlarvt*. „Doch würd' ich Eure Majestät beschwören, | um Ihrer Ruhe willen Sie beschwören, | bei dem *Entdeckten* still zu stehn, das Forschen | in ein Geheimnis ewig aufzugeben, | das niemals freudig sich entwickeln kann.“ Schiller, Don Carlos III, 4. „Es *enthüllt* dem staunenden Gesichte | Gottheit sich, wie er sie nimmer sah.“ A. W. Schlegel, Pygmalion.

461. Entdecken¹. Finden². Auftreiben³.

- | | | |
|-----------------|---------------------|---|
| 1) To discover. | 2) Find, meet with. | 3) Procure (by dint of much trouble, to meet with after a long search). |
| 1) Découvrir. | 2) Trouver. | 3) Se procurer. |
| 1) Scoprire. | 2) Trovare. | 3) Scovare (rintracciare). |
| 1) Открывать. | 2) Находить. | 3) Смыкать (прискачать). |

Entdecken geht auf Dinge, die vorher unbekannt waren, und schließt eine Kenntniss mit ein, die außer dem, der eine Sache gefunden hat, auch andere davon erhalten können. Wer etwas *findet*, der hat nur selbst Kenntniss von dem Orte, an dem die Sache sich befindet, oder von einer bis dahin unbekannten Sache; wer etwas *entdeckt*, bringt das *Gefundene* zu allgemeiner Kenntniss. Kepler hat das Verhältnis der Entfernungen der Planeten zu ihren Umlaufzeiten *gefunden*, sofern es ihm selbst bekannt wurde, und er hat es *entdeckt*, sofern es nun ein jeder wissen kann. *Entdecken* setzt ferner eine vorhergehende Bemühung voraus, etwas klar zu erkennen. Man nennt die Reisen, durch die man in den neuern Zeiten die Erdkunde bereichert hat, *Entdeckungsreisen*; man geht darauf aus, neue Länder zu *entdecken*, man *findet* aber oft unterwegs unbekannte Länder, ohne darauf auszugehen. Was man *aufreibt*, das *findet* man nach vielem, mit Ungeduld und Unruhe verbundenem Suchen. Man kann etwas von ungefähr und ungesucht *finden*, aber man kann nichts von ungefähr und ungesucht *aufreiben*. „Endlich habe ich ein solches Subjekt *aufgetrieben*.“ J. Paul, Flegeljahre I. „Der Koch hatte indessen doch etwas *aufgetrieben*.“ Goethe, Phil. Hackert, Aushilfe.

462. Entfernung¹. Ferne². Weite³. Entlegenheit⁴. Abstand⁵.

1—3) Distance. (These Nouns having but this one equivalent in Engl. we have deemed it advisable to add the translation of the Adjectives.) 2) Distant. 3) Far.
4) Remoteness. 5) Distance.

1) Éloignement. 2) Lointain (perspective). 3) Distance. 4) Éloignement. 5) Distance.
1) Allontanamento. 2) Distanza (prospettiva). 3) Lontananza. 4) Isolamento. 5) Distanza.
1) Отдаление. 2) Даль. 3) Расстояние. 4) Отдаленность. 5) Отдаление.

Fern sind die beiden Endpunkte eines größeren Zwischenraumes, und *weit* ist dieser Zwischenraum selbst. *Fern* von der Erde ist schon der Mond, und *weit* ist der Weg bis dahin. „Der Weg, so kurz er war, war für die Schnecke *weit*.“ Lichtwer. „Und ich sah ein Licht von *weiten*, | und es kam gleich einem Sterne | hinten aus der fernsten *Ferne*.“ Goethe, Balladen: Der Schatzgräber. *Fern* bildet nur den Gegensatz zu *nah*, *weit* sowohl zu diesem, als auch zu *eng*; *fern* geht nur auf eine Dimension, die Länge, *weit* bezeichnet die Ausdehnung nach jeder Richtung, z. B. eine *weite* Halle, ein *weiter* Rock, usw. Hier könnte *fern* nicht stehen. *Entfernt* drückt eigentlich aus, daß ein Ding von dem andern dadurch *fern* ist, daß es sich von ihm hinwegbewegt hat oder hinwegbewegt worden ist. So sagt man: Nach kurzem Marsche waren wir schon ein gutes Stück von unserer Heimat *entfernt*. *Entfernung* unterscheidet sich

daher von *Ferne* dadurch, daß es zunächst die Handlung des *Entfernens* bezeichnet, z. B. Nach *Entfernung* des ungerathen Sohnes wurde Frieden im Hause usw.; dann aber bezeichnet es den Abstand zweier Orte voneinander nicht schlechthin wie *Ferne*, sondern stets mit Rücksicht auf die Zeit, die ein in Bewegung befindlicher Körper braucht, um diesen Zwischenraum zurückzulegen, z. B. die *Entfernung* (nicht die *Ferne*) der Erde von der Sonne beträgt 20 Mill. Meilen. *Weit* wird um seiner Allgemeinheit willen zur Verstärkung bei *entfernt* und *entlegen* gebraucht. Wir waren noch *weit* von ihm *entfernt*; dieser Ort ist *weit entlegen*. Von *Entlegenheit* und *Abstand* ist *Entfernung* so verschieden, daß es bloß die Größe des Zwischenraumes zwischen den Dingen anzeigt, ohne auf die Stellung dieser Dinge selbst Rücksicht zu nehmen. Diese Stellung wird aber in *Entlegenheit* und in *Abstand* mit ausgedrückt. In *Entlegenheit* ist es die Entfernung liegender, in *Abstand* die Entfernung stehender Dinge. Länder und Städte werden liegend gedacht, und man nennt daher ihre Entfernung *Entlegenheit*; die Sterne hingegen denkt man sich stehend und nennt daher ihre Entfernung *Abstand*. *Abstand* und *Entfernung* können auch bei einem kleinen Zwischenraume gesagt werden, während *Ferne*, *Weite* und *Entlegenheit* stets auf einen größeren hinweisen. Man sagt: Der *Abstand* oder die *Entfernung* zwischen den zwei Bäumen ist zu gering, deshalb gedeihen sie nicht; der *Abstand* oder die *Entfernung* der beiden Häuser voneinander beträgt bloß einen halben Meter usw. *Entlegen* heißt oft auch so viel wie: in der Einsamkeit gelegen, z. B. ein *entlegenes* Tal, Hüttchen, Wäldchen u. ähnl. — Hierher gehören auch die Wörter *Zwischenraum* und *Intervall*. Beide bezeichnen den zwischen zwei Dingen liegenden Raum, während die übrigen Ausdrücke die Entfernung der beiden Endpunkte eines Zwischenraumes von einander hervorheben. Ich kann daher z. B. sagen: Zwischen Haustür und Gartentor lag ein *Zwischenraum* oder war ein *Abstand* von 20 Metern, aber nur: Der *Zwischenraum* zwischen Haustür und Gartentor war mit Tonfliesen getüfelt (nicht: *der Abstand*). *Zwischenraum* wird auch auf die Zeit übertragen, z. B. Zwischen beiden Ereignissen lag ein breiter (oder großer) *Zwischenraum*. *Intervall* (lat. *intervallum*, eig. der Raum zwischen zwei Schanzpfählen, von *vallus*, Schanzpfahl) wurde ursprünglich hauptsächlich in der Kriegssprache gebraucht, um den Raum zwischen zwei Wällen oder Schanzgräben zu bezeichnen, dann in der Rechtssprache, wo es eine Frist oder Zwischenzeit bedeutete. Gegenwärtig dient das Wort fast nur noch zur Bezeichnung des Abstandes zweier Töne von einander in der Tonkunst, z. B. eine Quinte, eine große oder kleine Terz, eine Quarte usw. sind *Intervalle*.

**463. Entgehen¹. Entkommen². Entfliehen³. Entspringen⁴.
Entweichen⁵. Entlaufen⁶. Entrinnen⁷. Entwischen⁸.
Entschlüpfen⁹.**

- 1) To elude. 2) Escape. 3) Fly. 4) Escape by a sudden effort. 5) Go off, abscond.
6) Run away. 7) Escape, avoid. 8) Steal away. 9) Slip away.
1) Eluder (échapper). 2) S'échapper (sortir). 3) S'enfuir (se sauver). 4) S'évader.
5) Éviter (fuir, échapper à). 6) Déserteur. 7) S'échapper. 8) S'enfuir. 9) S'esquiver.
1) Scampare (schivare, fuggire). 2) Sfuggire (salvarsi, uscire di pericolo). 3) Fuggirsene
(darla a gambe). 4) Evadere. 5) Scappar via (prendere la fuga, svignarsela).
6) Disertare (fuggir via). 7) Salvarsi (scampar da un pericolo). 8) Sguisciar via
(schizzare, sgusciar via). 9) Sguissar via, guissar via.
1) Убѣгнуть. 2) Уходить (спасаться отъ чего). 3) Умчаться (убѣгать). 4) Убѣгать (ускакать).
5) Уклониться отъ чего (набѣгать чего, убѣжать). 6) Убѣгать (убѣ). 7) Бѣжать.
8) Улизнуть. 9) Ускользнуть.

Entkommen zeigt bloß den Erfolg der Tätigkeit ganz allgemein an, welche alle diese Wörter ausdrücken. Die übrigen geben aber auch die Mittel an, durch welche dieser Zweck erreicht worden ist. Am allgemeinsten wird das durch *entweichen* und *entfliehen* ausgedrückt, die beide nur die Entfernung anzeigen, das erstere überhaupt, das letztere verbunden mit Eile und Geschwindigkeit. „Und drei, mit gewaltigen Streichen, | erlegt er, die andern *entweichen*.“ „*Entflieh* mit mir und sei mein Weib.“ H. Heine, Tragödie. Zum *Laufen* gehört mehr Geschwindigkeit, als zum *Gehen*. Man *entläuft* dem, der uns in seiner Gewalt hat, und man *entgeht* dem, der uns in seine Gewalt bringen will, oder einem Übel, das bevorsteht. Man *entgeht* Nachstellenden durch Klugheit und Vorsicht, man *entläuft* ihnen, wenn sie uns nahe sind oder uns schon ergriffen haben. *Entspringen* bezieht sich stets auf eine Haft und hat den Nebenbegriff des Plötzlichen. Man *entspringt* aus dem Gefängnisse, man *entspringt* der Wache, die uns abführen will. *Entrinnen* (eig. fortrinnen) liegt zwischen *entgehen* und *entlaufen* mitten inne. Es heißt also, sich einem entziehen, der uns zwar noch nicht in seiner Gewalt hat, wie bei dem *entlaufen*, der uns aber näher ist, als der, dessen Gewalt wir *entgehen*. *Entrinnen* ist der gewähltere Ausdruck und wird namentlich im edlen Stile gebraucht. *Entschlüpfen* und *entwischen* deutet die Art an, wie jemand sich der Gewalt eines andern entzieht, das erstere durch Behendigkeit, so daß man ihn nicht halten kann, das letztere durch geschicktes Wahrnehmen des Augenblicks, in welchem die Beobachtung und Wachsamkeit nachgelassen oder zufällig einmal ganz aufgehört hat.

464. Enthusiasmus¹. Begeisterung². Schwärmerei³.

- 1) Enthusiasm.
1) Enthusiasme.
1) *Entusiasmo* (estro, furor poetico).
1) *Энтузиазмъ* (восторгъ).
2) Inspiration.
2) Inspiration.
2) *Ispirazione*.
2) Вдохновение.
3) Fanaticism, mysticism.
3) Exaltation (fanatismo, mysticismo).
3) *Fanatismo* (esaltazione).
3) Мечтательность (бредъ).

Ein *Schwärmer* ist der, dessen Geist durch irgend einen Gedanken an Dinge, die ihm hoch und erhaben erscheinen, lebhaft erregt wird und zwar so, daß dabei alle Herrschaft der Vernunft verloren geht und ein dunkles, verworrenes Gefühl von dem Gegenstande, der ihn erregt, die Oberhand behält; gewöhnlich ist dieser Gegenstand noch dazu ein bloßes Gebild seiner Phantasie, das er für wirklich hält. Daraus folgt ganz natürlich, daß dem *Schwärmer* alle kalte Untersuchung, alle Beurteilung der Vernunft verhaßt ist, weil sie den blinden Glauben erschüttert, bei dem ihm so wohl ist, und daß er die plötzlichen Einfälle, die aus der Unklarheit seiner Seele hervorgehen, für göttliche Antriebe und Offenbarungen hält. Denn da er sich ihres natürlichen Entstehens nicht bewußt ist: so muß er sie notwendig einer übernatürlichen Einwirkung zuschreiben. *Begisterung* (eig. der Zustand, in dem einer mit dem heiligen Geist erfüllt ist, wie z. B. die Apostel am Pfingstfest zu Jerusalem, dann überhaupt mit Geist und erhöhtem Leben) bezeichnet dagegen das rechte Maß erhöhter Lebendigkeit des Geistes, das darin besteht, daß das mächtig aufflammende Leben des Geistes die Herrschaft der Vernunft nicht durchbricht und bloße Gebilde der Phantasie nicht mit der Wahrheit und Wirklichkeit verwechselt. *Enthusiasmus* (Enthusiast ist eigentlich einer, *ἐν ᾧ θεὸς ἔστι*, d. i. einer, in dem Gott ist; *ἐνθεος*, zusammengezogen *ἐνθεους*, d. i. voll von Gott, „des Gottes voll“, wie Schiller in den Kranichen des Ibykus sagt) ist nur das griechische Wort für unser christlich deutsches *Begisterung*. Beide Worte sind also eigentlich nicht zu scheiden; dennoch wird zuweilen *Begisterung* als das edlere, höhere, *Enthusiasmus* als das bald verbrauchte, flüchtige, geringere gebraucht. Goethe und Schiller kennen diesen Unterschied noch nicht, aber der Sprachgebrauch der Gegenwart macht ihn oft. Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß die deutsche Bezeichnung anfängt einen edleren Klang zu gewinnen, als die fremde; so hezeichnet z. B. auch *edle Leidenschaften* das höhere, *noble Passionen* das geringere u. ähnl. Der große Künstler muß nicht bloß ein *Enthusiast* für seine Kunst sein, er muß sich, wenn er schafft, *begeistert* fühlen. Raffael liebte die Malerei mit *Enthusiasmus* und arbeitete mit *Begisterung*. „Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der *Enthusiasmus*, den sie erregt.“ Goethe, Spr. i. P. 30. „*Begisterung* ist keine Heringsware, | die man einpökelt auf viele Jahre.“ Derselbe. — Auch das Fremdwort *Fanatismus* gehört hierher. Unter *Fanatismus* (von lat. *fanaticus*, begeistert, das auf *fanum*, Heiligtum, zurückzuleiten ist) versteht man ursprünglich die schwärmerische Anhänglichkeit an Glaubenssätze, die häufig soweit geht, daß man Andersgläubige verurteilt oder wohl gar verfolgt oder zu bekehren sucht. Man hat das Wort daher auch mit

Glaubensschwärmerei oder *Glaubenswut* verdeutscht. Die spanischen Inquisitionsgerichte gingen mit *fanatischem* Eifer gegen Andersgläubige vor. Dann hat man das Wort *Fanatismus* auch auf andere Verhältnisse übertragen und versteht im weiteren Sinne unter *Fanatismus* die schwärmerische, blinde, allen Gegengründen unzugängliche Anhänglichkeit an irgend eine Meinung oder Behauptung. So kann einer z. B. *fanatischer* Anhänger irgend eines Staatssystems, irgend einer Unterrichtsmethode, einer Hypothese usw. sein. Auch hier verbindet sich mit dieser schwärmerischen Anhänglichkeit Ungerechtigkeit gegen Andersdenkende. Während die *Begeisterung* und der *Enthusiasmus* sehr lobenswert sind und die *Schwärmerei* nicht immer tadelnswert zu sein braucht, ist der *Fanatismus* stets und unter allen Umständen verwerflich. „Doch, Muse, wohin reißt dich die Adlerschwinge | der hohen *trunknen Schwärmerei*!“ Wieland, Oberon. „Freier Himmel, bereit liegende Waffen, *Wahnsinn im Gehirne* und im Herzen Erbitterung kommen dem Wink eines *fanatischen* Redners zu Hilfe, die Gelegenheit ruft, keine Verabredung ist nötig, wo alle Augen dasselbe sagen; der Entschluß ist geboren, noch ehe das Wort ausgesprochen wird; zu einer Untat bereit — keiner weiß es noch deutlich, zu welcher! — rennt dieser wütende Trupp auseinander *Fanatismus* gibt dem Greuel seine Entstehung; aber niedrige Leidenschaften, denen sich hier eine reiche Befriedigung auftut, bringen ihn zur Vollendung.“ Schiller, Abf. d. Niederl.

465.

Entkräften¹.Schwächen².

1) To deprive of strength, enfeeble.

1) Énerver (faire perdre les forces).

1) Snerwawe (sposzare, infiacchire, far perdere le forze).

1) Ослаблять.

2) Weaken, debilitate.

2) Affalblir (débilitir).

2) Indebolire (debilitare, affievolire).

2) Ослаблять.

Die Stärke kann sowohl vermindert werden, indem die Menge der kleinern Kräfte vermindert wird, als indem der Grad der Kraft, den ein Gegenstand bisher anwenden konnte, abnimmt. In dem erstern Falle wird er *geschwächt*, in dem andern *entkräftet*. Wenn ein starker Mann gegen einen großen Haufen Schwächerer zu kämpfen hat, so kann der Ausgang des Kampfes eine Zeitlang unentschieden sein. Endlich aber nimmt der Grad der Kraft des Stärkeren ab, er wird *entkräftet* und unterliegt der Menge; oder ein großer Teil seiner Gegner läuft davon, und ihre Partei wird also *geschwächt* und überwunden. Ein Kriegsheer wird *geschwächt*, wenn es einen beträchtlichen Teil seiner Truppen einem andern Feinde entgeschicken muß, oder wenn es durch Gefechte, Krankheiten und Desertion viele Mannschaften verloren hat; es wird aber *entkräftet* durch *Arbeiten*, *Mühseligkeiten*, lange, übertriebene Märsche

in schlechtem Wetter, durch unwegsame Straßen usw. In der Körperwelt hängt die Größe der lebendigen Kräfte auch von der Geschwindigkeit der Bewegung ab. Sie kann also vermindert werden durch alle Hindernisse, welche die Geschwindigkeit der Bewegung vermindern, ohne daß dadurch die innere Kraft des Körpers selbst das Geringste verliert. In diesem Falle wird seine Bewegung und sein Stoß *geschwächt*, er selbst wird aber nicht *entkräftet*. Man *schwächt* die Gewalt eines reißenden Wasserstromes durch Dämme, aber man *entkräftet* das Wasser selbst nicht. Man sagt nur von der Kraft selbst, daß sie *geschwächt*, und von dem Dinge, das die Kraft besitzt, daß es *entkräftet* werde. In Fällen, wo ohne Unterschied *entkräften* und *schwächen* stehen kann (z. B. durch Krankheit wird der Körper *geschwächt* oder *entkräftet*), ist *entkräften* der stärkere Ausdruck. „Und so tritt der Priester . . . um so herrlicher auf, als es nicht er ist, . . . vor dem wir die Kniee beugen, sondern der Segen, den er erteilt, und der um desto heiliger, unmittelbarer vom Himmel zu kommen scheint, weil ihn das irdische Werkzeug nicht einmal durch sündhaftes, ja lasterhaftes Wesen *schwächen* oder gar *entkräften* könnte.“ Goethe, Dicht. u. W. II, 7, Absatz 74.

466. Entleiben¹. Ermorden². Erschlagen³. Umbringen⁴. Töten⁵. Hinrichten⁶.

- 1) Deprive of life (with „sich“ to commit suicide). 2) To murder. 3) Slay. 4) Put to death. 5) Kill. 6) Execute.
 1) Prendre la vie (mettre fin à ses jours). 2) Assassiner. 3) Assommer. 4) Égorger (faire mourir). 5) Tuer. 6) Exécuter.
 1) Togliere la vita (trucidarsi, uccidersi). 2) Ammazzare. 3) Accoppiare (uccidere a colpi). 4) Uccidere. 5) Dar la morte. 6) Giustiziare (decollare).
 1) Убивать (умирающая себя). 2) Умерщвлять. 3) Убивать. 4) Умерщвлять. 5) Убивать. 6) Казнить.

Töten ist der allgemeinste Ausdruck und heißt überhaupt, irgend ein Wesen des Lebens berauben; es kann daher von Göttern und höhern seligen Geistern, wie von Menschen und Tieren gesagt werden. Auch bei zufälligen Ursachen des Todes, bei freien Handlungen, die ohne Vorsatz Ursachen des Todes sind, wird es gebraucht. Eben darum wird auch nur *töten* in uneigentlicher Bedeutung von der Vernichtung der Begierden, der Zeit usw. angewendet. *Entleiben* unterscheidet sich von *töten* dadurch, daß es nur von dem Tode des Menschen gesagt wird, und von *umbringen*, daß es außerdem eine unvorsätzliche Beraubung des Lebens mit in sich begreift; indes man *umbringen* auch von Tieren und nur von vorsätzlicher Herbeiführung des Todes gebraucht. *Erschlagen* ist eine gewaltsame mit äußerlicher Verletzung verbundene Tötung. Wenn man

von jemand, der einem andern im Duell das Leben genommen hat, sagt, daß er ihn *entleibt* und *getötet* habe, so läßt man es unentschieden, ob es vorsätzlich und widerrechtlich geschehen sei. Sagte man, daß er ihn *ermordet* habe, so würde man zugleich andeuten, daß er ihm gegen die Gesetze der Ehre das Leben genommen. *Ermorden* bezeichnet stets ein vorsätzliches, gewaltsames Töten eines Menschen, der ohne Gegenwehr, wenigstens nicht auf diese vorbereitet ist; *ermorden* schließt daher oft auch die Anwendung von feiger Hinterlist ein (Meuchelmord). *Hinrichten* bedeutet, einen Missetäter, der durch Urteil und Recht zum Tode verdammt ist, töten. „Wohl, | sie brauche die Gewalt, sie *töte* mich, | . . . *ermorden* lassen kann sie mich, nicht *richten*.“ Schiller, Mar. St. I, 7. „Die *Hinrichtung* | der Stuart ist ein ungerechtes Mittel.“ Ebenda II, 3. — *Ersticken*, *erdrosseln*, *erwürgen* s. Art. 524.

**467. Entsagen¹. (Sich) Lossagen². (Sich) Begeben³.
Aufgeben⁴. Verzichten⁵.**

- 1) To renounce. 2) Declare one's self free from obligation. 3) Forego, renounce.
4) Give up, abandon. 5) Resign.
1) Renoncer à. 2) Se dédire de. 3) Se désister de. 4) Abandonner. 5) Résigner (renoncer à).
1) Rinunziare. 2) Disdirsi (disimpegnarsi). 3) Desistere (cedere). 4) Abbandonare.
5) Rinunziare.
1) Отрекаться от чего. 2, 3 & 5) Отказываться от чего. 4) Остаться.

Entsagen geht auf die Sache selbst, auf den Besitz, sowie auf ein Recht, das man darauf hatte; die Sache mag übrigens sein, welche sie will, etwas Gutes oder Böses. Sich *begeben* geht nur auf etwas Gutes und Vorteilhaftes oder wenigstens auf etwas, wovon man sich Vorteil verspricht, sich *lossagen* auf eine Verbindlichkeit. Man *entsagt* einer Erbschaft, wenn man keine Ansprüche mehr darauf erhebt. Man *entsagt* der Furcht und der Hoffnung, aber man *begibt* sich nur der Hoffnung und nicht der Furcht. „Wer sechzig Jahr gelebt, und noch des Lebens sich nicht kann *begeben*.“ Lessing. „Wenn dann die Vögte sehn der Waffen Ernst, | glaubt mir, sie werden *sich* des Streits *begeben*.“ Schiller, Tell II, 2. „Nein, ich ertrag es länger nicht. Ich *sage* | mich *los* von diesem König.“ Schiller, Jungfr. v. Orl. I, 1. *Entsagen* wird namentlich auch in der Bedeutung gebraucht: Alle Genüsse des Lebens zurückweisen. „Finstrer Ernst und trauriges *Entsagen* | war aus eurem heitern Dienst verbannt.“ Schiller, Götter Griechenl. Wer aus einer Handlungsgesellschaft tritt, kann sagen, er habe dieser Gesellschaft *entsagt*, indem er erklärt, daß er ferner kein Glied derselben sein wolle; er habe sich aller Ansprüche an dieselbe und aller Vorteile, die er sich von derselben versprechen konnte, *begeben*, indem er erklärt, daß er kein Recht auf einen Teil ihres Kapitals

oder ihres Gewinnes ferner haben wolle; er habe sich davon *los-gesagt*, indem er erklärt, daß er keine Verbindlichkeit, die aus dem Gesellschaftsvertrage entsteht, für die Zukunft anerkenne. Etwas *aufgeben* heißt, an einer Person oder Sache keinen Anteil mehr nehmen wollen, sei es, daß sie uns ferner nicht mehr interessiert, oder daß wir sie für verloren halten. „Warum verschmähte sie's, den Edinburger | Vertrag zu unterschreiben, ihren Anspruch | an England *aufzugeben* und den Weg | aus diesem Kerker schnell sich aufzutun | mit einem Federstrich? Sie wollte lieber | gefangen bleiben, sich mißhandelt sehn, | als dieses Titels leerem Prunk *entsagen*.“ Schiller, M. Stuart I, 1. Dagegen *verzichtet* (von *Verzicht*, und dieses geht zurück auf *versähen*, ahd. *farsthan*, d. i. versagen, abschlagen, von *sähan*, sagen, zeihen, das mit lat. *dicere* verwandt ist) man auf Vorteile, Rechte u. dgl., die man haben oder erwerben könnte. Das *Verzichten* oder *Verzicht leisten* geschieht gewöhnlich durch eine förmliche Erklärung.

**468. (Sich) Entschließen¹. (Sich) Vornehmen².
(Sich) Vorsetzen³. Vorhaben⁴.**

1) To resolve. 2) Determine on, intend. 3) Propose to one's self. 4) Intend, purpose.
1) Se résoudre (se décider, se déterminer). 2) & 3) Se proposer de faire. 4) Avoir l'intention (méditer).

1) Risolversi (decidersi). 2) Proporsi. 3) Stabilire. 4) Intendere (disegnare).
1) Решаться. 2) Намысливаться. 3) Вознамериться. 4) Иметь намерение (замысливать).

Das Wollen hat eine doppelte Beziehung: vorwärts auf den beschlossenen Gegenstand, rückwärts auf die Beratschlagung, die dem Wollen vorhergeht. Diese Beziehung nach rückwärts drückt *sich entschließen* aus, die übrigen Ausdrücke deuten auf das vor dem Streben liegende Ziel hin. Durch die *Entschließung* (*entschließen*, d. i. urspr. aufschließen, dann erklären, auflösen [z. B. Rätsel], *sich entschließen* so viel wie: sich klar werden, die Zweifel im Innern lösen) wird die Beratschlagung der Gedanken untereinander, die Unbestimmtheit im Innern geendigt und in Bestimmtheit umgewandelt. *Vorhaben*, *sich vornehmen* und *sich vorsetzen* aber weisen nach vorwärts auf einen Gegenstand, den man wirklich machen will. *Vorhaben* deutet an, daß man bereits anfängt, ihn wirklich zu machen, und wenn auch nur durch Zubereitungen dazu. Ich habe wohl gemerkt, daß er mit dem *Vorhaben* umging, aus dem Hause zu ziehen, ohne mich zu bezahlen, indem er schon anfang, nach und nach sein Hausgerät wegzuschaffen. „Was hast du vor?“ fragen wir jemand, der mit geheimnisvollen Vorbereitungen beschäftigt ist, die wir uns nicht erklären können. *Sich vornehmen* und *vorsetzen* gehen bloß auf den Zweck, den man vor Augen hat,

und deuten etwaige Zurüstungen, Auswahl der Mittel u. ähnl. nicht mit an; sie liegen also im allgemeinen dem Ziele ferner, als *vorhaben*. Der Unterschied zwischen beiden wieder ist, daß *vornehmen* bloß die Wahl dieses Zweckes, *versetzen* aber zugleich die stete Richtung der Aufmerksamkeit auf denselben bedeutet. Fabius *nahm* sich *vor*, den Krieg in die Länge zu spielen, und diesem *Vorsatze*, den er nie aus den Augen verlor, entsprachen alle seine kriegerischen Bewegungen.

469. (Sich) Entsetzen¹.Erschrecken².

1) To be horror-struck or shocked.

2) To be affrighted, startled.

1) Épouvanté (s'effrayer).

2) Être effrayé de

1) Atterrirsi (inorridire, raccapricciare).

2) Spaventarsi (sbigottire).

1) Испугаться.

2) Устрашиться.

Erschrecken (mhd. *ich erschricke, erschrecken*, d. i. aufspringen, intr.; mhd. *ich erschrecke, erschrecken*, d. i. aufspringen machen, trans., Bewirkungswort zu dem ersten; daher z. B. *Heuschrecke* = eig. Heuspringer) drückt einen geringern Grad der Gemütsbewegung, die durch einen plötzlich einwirkenden Gegenstand hervorgebracht wird, *entsetzen* (mhd. *entsitzen*, d. i. aus dem ruhigen Sitz kommen, intr.; *entsetzen*, d. i. aus dem ruhigen Sitz bringen, trans., Bewirkungswort zu dem ersten) aber den höchsten aus. Das *Entsetzen* tritt plötzlich und sehr heftig auf, hervorgerufen durch ein großes Übel, das unvermutet vor unsere Seele tritt. Es ist daher eine rein unangenehme Gemütsbewegung. Das *Erschrecken* kann aber mit Vergnügen gemischt sein, ja man kann auch über etwas Angenehmes *erschrecken*, sobald es uns plötzlich überfällt. Das Unangenehme dabei entsteht durch die Plötzlichkeit der Veränderung des Zustandes. „Ich fasse nicht, was diese Reden meinen, | doch sie *entsetzen* mich.“ Schiller, Don Carl. IV, 21. „Was ist Euch, Mistress? Was *entsetzt* Euch so?“ Ders., M. Stuart V, 5. (Schiller gebraucht gern statt des refl. *sich entsetzen* das trans. *entsetzen*.) „Wie? Dies *erschreckt* dich? Kennst du den Don Cesar?“ Schiller, Br. v. Mess. III, 3. „Sie werden vor Wonne freudig *erschrecken*.“ Klopstock. „Ich . . . denke mir das freudige *Erschrecken* | der überraschten, hocherstaunten Braut.“ Schiller, Braut v. Mess. III, 3.

470. Entsetzlich¹. Erschrecklich². Gräßlich³.

1) Horrible.

2) Frightful, shocking.

3) Ghastly, hideous.

1) Horrible.

2) Épouvantable (terrible).

3) Affreux.

1) Orribile (orrendo).

2) Spaventevole (terribile).

3) Orrido (truce, atroce).

1) & 3) Ужасный.

2) Страшный.

3) Отвратительный.

Die Gemütsbewegung, welche durch das *Entsetzliche* und *Gräßliche* erregt wird, ist weit heftiger, als die, welche durch das

Schreckliche entsteht (s. d. vorhergehenden Art.). Das *Entsetzliche* wirkt ein gänzlich Vergehen aller Gedanken in der Seele und oft ein Verschwinden der Kräfte im Körper. „Wir sind vor ihm zur Erde gesunken! Denn sein Blick war *entsetzlich* und Tod in des Redenden Stimme!“ Klopstock. *Gräßlich* (von nhd. *graz*, mhd. *graz*, d. i. wütend, zornig) nennt man dasjenige, was einen häßlichen, ekel- oder schaudererregenden Anblick bietet. *Entsetzlich* ist allgemeiner, als *gräßlich*. *Gräßlich* ist ein stärkerer Ausdruck als *entsetzlich*. „Der Krieg an sich schon ist *erschrecklich*, die Leiden in demselben sind nur zu oft *entsetzlich*, aber Zerstörungen wie die von Magdeburg durch Tilly sind *gräßlich*.“ Weigand. „*Entsetzt* vernehm' ich das *Entsetzliche*.“ Schiller, Braut von Messina II, 6. „Keine Frucht der süßen Ähren | läßt zum reinen Mahl sie ein, | nur auf *gräßlichen* Altären | dorret menschliches Gebein.“ Ders., El. Fest. „*Gräßlich* naht uns mit der Sense, | Schreck- und Vorbild das Gerippe.“ Lenau, Ziska VIII.

471. Entsprechen¹. Übereinkommen². Übereinstimmen³. Übereintreffen⁴.

- 1) To correspond, answer to. 2) Agres. 3) Accord (with). 4) Coincide.
 1) Correspondre. 2) Convenir de (tomber d'accord). 3) S'accorder (sympathiser). 4) Coincider (s'accorder).
 1) Corrispondere. 2) Convenire (concordare). 3) Andar d'accordo (consonare). 4) Concordare (accordarsi).
 1) Отвѣчать. 2) Соглашаться. 3) Согласоваться, бытъ согласнымъ. 4) Сходиться.

Übereinkommen (über ein, d. i. in eins) drückt aus, daß ein Gegenstand Merkmale hat, die mit den Merkmalen anderer einerlei sind. Die spanische Tracht *kommt* in einigen Stücken mit der römischen *überein*. *Übereinstimmen* geht zunächst seiner Abstammung gemäß, nach der es so viel heißt, als einerlei *Stimme* führen, auf Gedanken, ihren Sinn und ihre Zeichen. Man sagt: Ihre Reden *stimmen* nicht miteinander *überein*. „Ihr Zeugnis *stimmte* nicht *überein*.“ Mark. 14, 56. *Übereinstimmen* wird dann aber auch überhaupt von Dingen gesagt, die in ihren Teilen nach einerlei Gesetz geordnet sind, und ihre *Übereinstimmung* ist desto größer, nach je mehr gemeinschaftlichen Gesetzen je mehr Teile geordnet sind. Da *übereintreffen* von *treffen*, einen Körper berühren, herkommt, so zeigt es bloß das *Übereinkommen* mehrerer Dinge in einem Punkte an. Zwei Summen *treffen* miteinander *überein*, wenn sie als Ganze einerlei sind, obgleich die Teile bald auf dieser, bald auf jener Seite größer oder kleiner sind. Zwei Zahlenreihen aber *stimmen* miteinander *überein*, wenn sie nach einerlei Gesetze wachsen oder abnehmen. Zwei Schriftsteller *treffen* miteinander *überein*, wenn sie in ihren Untersuchungen zu denselben Ergebnissen kommen; das

kann aber von ungefähr geschehen. Überhaupt wird *übereinstimmen* mehr von ruhenden, *übereinkommen* und *übereintreffen* von sich bewegenden Gegenständen gebraucht. *Entsprechen* (eig. gegen sprechen, erwidern, antworten) heißt, einem andern Gegenstande gemäß sein, und ist von den übrigen Ausdrücken dadurch verschieden, daß es auch von dem Subjekte gesagt wird, in welchem das ist, dessen Merkmale mit etwas anderm einerlei sind. Von diesem Subjekte aber kann *übereinstimmen* usw. nicht gebraucht werden. Man kann nicht sagen: Mein Sohn *stimmt* mit der Idee *überein*, die ich mir schon in seiner Kindheit von den Vorzügen gemacht habe, die er sich dereinst erwerben würde; ich muß sagen: Er *entspricht* dieser Idee. Wollte ich *übereinstimmen* setzen, so müßte ich sagen: Die Leistungen oder die Entwicklung meines Sohnes *stimmen* mit dieser Idee *überein*, aber nicht: mein Sohn. Überhaupt weist *entsprechen* stets auf eine Forderung hin (auf eine Frage), die es zu befriedigen gilt. „Und werd ich deiner Hoffnung auch *entsprechen*.“ Goethe, Th. u. deutsche Lit., I. Theater: Zu Schillers und Ifflands And.

472. Entspringen¹. Entstehen². Entsprießen³.

- 1) To spring from. 2) Arise, originate in. 3) Sprout forth, fig. descend.
 1) Provenir (desoendre). 2) Naître (prendre naissance, résulter). 3) Pousser (desoendre).
 1) Avoir l'origine (deriver). 2) Nascere (provenire, procedere, risultare). 3) Germogliare (trav origine, discendere).
 1) Происходить. 2) Начинаться (возникать). 3) Пронизрастать.

Entspringen weist notwendig auf einen Punkt zurück, von dem etwas ausgegangen, was bei *entstehen* nicht der Fall ist. „Und wie vielmehr *entstand*, die Schöpfung zu erfüllen, | der Schöpfung Kern, der Mensch auch um des Menschen willen.“ Hagedorn. *Entstehen* drückt also den Begriff, der beiden gemein ist: werden, anfangen zu sein, am allgemeinsten aus, mit dem Unterschiede, daß dies Werden bei *entspringen* ein plötzliches, unmittelbares ist, bei *entstehen* aber auch ein allmähliches und unmittelbares sein kann. Man sagt: Es hat nicht entdeckt werden können, wie das Feuer *entstanden* ist. Hingegen sagt man von einem Flusse, z. B. dem Rhein, er *entspringe* auf den schweizerischen Gebirgen. Da ist nämlich die Quelle, aus der das Wasser hervorrieselt, welches als Rhein weiter fließt. Die französische Republik ist mitten unter bürgerlichen Unruhen *entstanden*; diese Unruhen *entsprangen* aus der Wut der Parteien, in die sich die Ehrgeizigen geteilt hatten. Man sagt, daß die Welt *entstanden*, nicht daß sie *entsprungen* sei; denn sie hat sich allmählich entwickelt, und ein Punkt, aus dem sie hervorgegangen sei, läßt sich nicht angeben. *Entsprießen* bezeichnet zunächst das Entstehen der Pflanzen. Dieses ist aber langsam und geschieht

allmählich; dadurch unterscheidet sich *entsprießen* von *entspringen*, auch im uneigentlichen Gebrauche, wo *entsprießen* gleichfalls ein allmähliches Hervorwachsen anzeigt, *entspringen* ein plötzliches, unvermitteltes Hervortreten. „Das Böse so *entsprießt*, wie frisches Gras beginnt.“ Opitz (Ps. 92, 8). Wenn beide Wörter von der Geburt gebraucht werden, so deutet *entsprießen* auf ein Entstehen aus dem entferntesten Stamme durch mehrere Zwischenglieder, wie in der Redensart: aus königlichem Geblüte *entsprossen*; *entspringen* hingegen würde ein unmittelbares und plötzliches *Entstehen* bezeichnen. „Es schmerzte dem Zeus das Haupt drei Monde lang, bevor Tritonia aus seiner Stirn *entsprang*.“ Rost. „Verworfenes Wesen! | kannst du ihn lesen? | den *Nieentsproßnen*, | Unausgesprochenen, | durch alle Himmel Gegoßnen, | freventlich Durchstochnen?“ Goethe, Faust I. Studierzimmer. — Oft sind jedoch *entsprießen* und *entspringen* (im uneigentlichen Gebrauche) von *entstehen* gar nicht verschieden und stehen nur als gewählte Ausdrücke für dieses Wort.

473. Entwenden¹. Stehlen². Rauben³. Mäusen⁴.

1) Purloin. 2) Steal. 3) Robb. 4) Pilfer.

1) Détourner (soustraire). 2) Voler (dérober). 3) Ravir (enlever, piller). 4) Escamoter (escroquer).

1) Involare. 2) Rubare (furare). 3) Predare (rapire). 4) Rubacchiare.

1) Уносить (красть). 2) Воровать. 3) Грабить (похищать). 4) фигакрыть (податать, стабрыть).

Entwenden (eig. von andern wegwenden) heißt, etwas dem rechtmäßigen Besitzer nehmen, um es zu seinem eigenen Nutzen zu verwenden, wobei man sogar die Absicht haben kann, es nach dem Gebrauche jenem zurückzugeben. „Er (Ferdinand) nahm sich sogleich vor, die Summe, die er seinem Vater *entwendet* hatte, und die er noch wohl wußte, wieder zu sammeln und sie ihm auf die eine oder andere Weise zuzustellen.“ Goethe, Unterh. deutsch. Ausgew. Dieser Nebengriff fehlt bei *stehlen* (ahd. *stēlan*, d. i. heimlich wegnehmen). Auch wird *entwenden* nicht wie *stehlen* von großen Diebstählen, die von Gewalt, Einbruch oder großen Anstalten und Zubereitungen begleitet sind, gebraucht. *Rauben* (von ahd. *roub*, Raub, Beute, d. i. die Siegesbeute, die im Gewand des Besiegten bestand; daher bedeutete das Wort auch: Rüstung, Kleid, d. i. ursprüngl. erbeutetes Kleid, dann Kleid überhaupt: ins Romanische drang das Wort daher in doppelter Bedeutung, z. B. ital. *roba*, Raub, frz. *dérober*, stehlen, und ital. *roba*, Kleid, Rock, frz. *robe*, Kleid) geschieht auf freier Straße mit offener Gewalt und setzt Widerstand voraus; *stehlen* kann auch unvermerkt und ohne Widerstand geschehen, sofern nur Heimlichkeit und List dabei gebraucht wird und gewisse *Vorbereitungen* dazu nötig sind. So nähert sich der Begriff des

Stehlen mehr dem *Entwenden*, welches auch keine offene Gewalt voraussetzt. Noch allgemeiner wird der Begriff desselben, wenn man von dem *Stehlen* auch den Begriff großer Vorbereitungen absondert, und es drückt dann allgemein die Unrechtmäßigkeit in der Abneigung fremden Eigentums, *entwenden* aber die Handlung aus, durch die der Dieb sich in den Besitz desselben setzt. Man kann daher sagen, daß ein Schuldner, der seine Schulden nicht bezahlt, seinen Gläubiger *bestehle*, nicht aber, daß er ihm sein Geld *entwende*. „Ob sie (Margarethe) sich gleich über ein solches Mittel zu einem guten Zweck kein Gewissen machte, so beruhigte sie sich doch über jeden Zweifel vorzüglich dadurch, daß diese Art der *Entwendung* für keinen *Diebstahl* angesehen werden könne, weil sie das Geld nicht mit den Händen weggenommen habe.“ Goethe, Die guten Weiber. *Mausen* (eig. Mäuse fangen, z. B. die Katze läßt das *Mausen* nicht; mhd. *mûsen*) wird vom *Entwenden* geringer Dinge und Kleinigkeiten gebraucht und ist ein niedriger Ausdruck, der in guter Sprache nicht gebräuchlich ist. — Hierher gehören noch die Ausdrücke: *einbrechen*, *widerrechtlich aneignen*, *annektieren*, *wegkapern*, *wegpraktizieren*, *eskamotieren*, *wegstibitzen*, *lange Finger machen*, *klemmen*. *Einbrechen* bezeichnet die Form des *Stehens*, bei der ein verschlossener Raum mit Gewalt oder durch Nachschlüssel geöffnet wird; ursprünglich ist gemeint: eine gewaltsame Öffnung in die Mauer brechen. *Widerrechtlich aneignen* ist ein allgemeiner, gewählter und verhüllender Ausdruck für jede Form unrechtmäßigen Erwerbs und schließt neben dem Diebstahl auch den Betrug und Unterschleif ein. *Annektieren* (von lat. *annectere*, anknüpfen) bezeichnet die gewaltsame Einverleibung eines eroberten Staates in den Staat des Siegers, wird aber in humoristischer Sprache des Volks auch von kleineren Diebstählen gebraucht, die in dem Wegnehmen eines offen daliegenden Gegenstandes bestehen. *Wegkapern* bezeichnet das Wegfangen eines Schiffes durch Seeräuber, dann aber auch im Kriege das Wegfangen feindlicher Schiffe durch bevollmächtigte Freibeuter (von *Caper*, frz. *capre*, der Freibeuter, auch: das Raubschiff, von lat. *capere*, fangen); auch dieses Wort wird in der Volkssprache im Scherz auf das Wegnehmen anderer Gegenstände angewendet, es bezeichnet dann aber, daß sich jemand rechtmäßig, aber mit List einer Sache bemächtigt, z. B. Er hat mir diese gute Stelle *weggekapert*. *Wegpraktizieren* hebt hervor, daß jemand etwas unbemerkt auf die Seite bringt, wie einer der als Zauberer praktiziert, d. h. allerlei Praktiken, d. i. Kunstgriffe, Schliche, Ränke versteht. „Mercurius ist unser Mann, der's *Praktizieren* trefflich kann.“ Schiller, Räuber IV, 5. Das heimliche, ganz unvermerkte Wegnehmen bezeichnen auch *stibitzen*, *wegstibitzen* und *eskamotieren*. *Stibitzen* oder

wegstibitzen stammt aus der Studentensprache: es scheint eine Weiterbildung von niederd. *stippen*, mittelhochd. *stüpfen*, d. i. anstechen, anspießen zu sein. Das Wort kommt zuerst in Bürgers Gedicht: *Zum Spatz* vor, wo es V. 17 und 18 heißt: „Die Kirschen, die . . . er vor dem Maul mir *wegstibitzt*.“ Die ursprüngliche Schreibung *stipitzen* erscheint daher als die richtigere. Das Wort wird nur in der Volkssprache und zwar in scherzhafter Bedeutung angewendet. *Eskamotieren* (von frz. *escamoter*, verschwinden lassen; von dem span. *camodar*, d. i. verwechseln, vertauschen, *camodador* heißt im Spanischen der Taschenspieler; zu Grunde liegt lat. *commutare*, verwechseln, vertauschen) ist zunächst ein technischer Ausdruck für die Tätigkeit des Taschenspielers, der Gegenstände auf rätselhafte Weise verschwinden läßt oder vertauscht; davon ist dann das Wort in scherzhafter Weise in der Volkssprache auf das unbemerkte Wegnehmen von Dingen überhaupt übertragen worden. *Lange Finger machen* ist eine nur in der Umgangssprache übliche humoristische Umschreibung für *stehlen*. *Klemmen* ist scherzhafter studentischer Kraftausdruck für *stehlen*.

474.

Entwöhnen¹.Abgewöhnen².

- 1) To wean (one's self) from. *Déshabituér. Diversare, disavversare.* Отучать.
 2) To leave off (or break another of) a habit. *Laisser une habitude. Lasciare un' abitudine, perdere un' abitudine.* Отвыкать.

Abgewöhnen (Gegens. *angewöhnen*) geht auf die äußern, *entwöhnen* (Gegens. *gewohnt sein*) auf die innern Handlungen. Und da die innern freien Handlungen im Begehren des Angenehmen und im Verabscheuen des Unangenehmen bestehen, so heißt sich einer Sache *entwöhnen*, kein Vergnügen mehr daran finden und sie nicht mehr begehren. Ich habe mich des Tabakrauchens *entwöhnt*, will sagen: Ich finde kein Vergnügen mehr daran und habe kein Verlangen mehr danach; ich habe es mir *abgewöhnt*, ich pflege nicht mehr zu rauchen. *Entwöhnen* bezieht sich mehr auf den Genuß, der mit einer Gewohnheit verbunden war, *abgewöhnen* aber nur auf die äußere Handlung selbst. Namentlich bei natürlichen Handlungen, die wir ohne Bewußtsein und gewissermaßen mechanisch verrichten, gebraucht man *abgewöhnen*. Es ist schwer, einem Kinde das Schielen *abzugewöhnen*. Hier kann ich nicht sagen: es des Schielens zu *entwöhnen*.

475.

Entwöhnen¹.Spänen².

- 1) & 2) To wean. *Sevrer. Slatiare (soppare) un bambino.* Отучать, Отрывать от груди.
 2) Being used of beasts only. *Se dit seulement en parlant de bêtes. Lo stesso (usati solamente parlando di animali).* Тоже самое (относительно животных).



Entwöhnen (infantem lacte depellere, die richtige Form wäre *entwen*, mhd. *entwenen*, Gegensatz zu *wenen*, was soviel heißt wie: *ohnt machen*) wird nur von Menschen gebraucht. *Spänen* (von l. *spenen*, das zurückgeht auf mhd. die *spen*, d. i. Brust, Milch, noch in *Spanferkel*, d. i. noch saugendes Ferkel, Milchferkel; ahd. *spannan*, mhd. *spannen*, nhd. *spannen* verwandt, dem dieselbe rzel *span*, d. i. ziehen, zu Grunde liegt) sagt man auch von *en*; nur landschaftlich ist dieser Ausdruck noch hier und da *äuchlich*; auch *entspenen* kommt vor. Abraham machte ein großes l am Tage, da Isaak *entwöhnt* wurde. 1. Mos. 21, 8. Bleibe, du ihn *entwöhnest*. 2. Sam. 1, 23.

Entzünden¹.Anzünden².

catch fire, ignite, fig. inflame.
t on fire, light.

Embraser.
Allumer.

Infiammare (infocarsi).
Accendere (metter fuoco).

Зажечь.
Восжечь.

Anzünden deutet eine äußere Ursache des Brennens an, das *Entzünden* gegen kann auch eine innere Ursache haben. Die sich erzeugende rme *entzündet* das naß aufbewahrte Stroh, der Feind *zündet* aber h Pechkränze das Stroh in den Magazinen *an*, die er zerstören . „*Zündet* das Feuer *an*! | Feuer ist oben *an*. | Höchstes, er hat's in. | der es geraubt. | Wer es *entzündete*, | sich es verbündete, | niedete, ründete | Kronen dem Haupt.“ Goethe, Pandora I. Eben halb wird auch *entzünden* reflexiv gebraucht, und man sagt: das se Stroh *entzündet sich*, aber nicht: es *zündet sich an*. Ein römischer ter sagt von einem Feuer, das sich durch magische Kraft von st und ohne äußere Ursache *entzündet* hatte: *Unangezündet* lodert den Altären die Flamme. Uneigentlich wird *entzünden* von einer nde, einer verletzten Stelle des Körpers u. ähnl. gesagt, sobald e Körperstelle brennende Hitze zeigt. So spricht man von Augen-, zentzündungen usw. Auch von *Leidenschaften*, die rasch und heftig Menschen emporflammen, gebraucht man *entzünden* oder *entzündet den*, z. B. von Liebe, Haß, Groll und ähnl. *entzündet*. *Anzünden* hränkt sich dagegen nur auf den eigentlichen, sinnlichen Ge- uch, wenigstens in der Gegenwart; im vorigen Jahrhundert freilich es ganz üblich zu sagen: Liebe, Haß, Feindschaft *anzünden*, ein rauch, der sich jetzt höchstens nur noch in dichterischer Sprache et. — So ist *anzünden* sinnlicher, äußerlicher, *entzünden* innerlicher, trakter. Wenn man *anzünden* gebraucht, denkt man an den ins ge fallenden Glanz des Feuers („Die Berggipfel stehn von der ndsonne wie *angezündet*“, Grimm), bei *entzünden* denkt man mehr die äußere oder innere Hitze, die sich entwickelt. — Zuweilen d in gewählter Sprache *entzünden* da gebraucht, wo eigentlich *an- ten stehen müßte*, z. B. Der Blitz hat die Eiche *entzündet* u. ähnl.

477. Entzweien¹. Veruneinigen².

- 1) To set at variance. Désunir (brouiller). Disunire (mettre in discordia). Соорнѣ.
 2) To cause disagreement; with „sich“ both mean, to fall out. Mettre en disunion (discordie). „sich“ — se brouiller. Metter in discordia. Con „sich“ tutte e due significano: inimicarsi qc., disgustarsi con qc. Смысль „sich“ — несогласиться.

Entzweien (aus *in-zwei*) ist stärker und bestimmter als *veruneinigen*, weil es ausdrücklich die Spaltung in zwei (Willen, Meinungen u. ähnl.) bezeichnet, *veruneinigen* verneint nur das *Einigsein* und drückt also den Begriff unbestimmter und schwächer aus. Für *sich entzweien* (intr.) gebraucht die Umgangssprache oft auch den Ausdruck *uneins werden*, der aber milder ist, als *sich entzweien*, weil er auch nur das *Eins-sein* verneint. Die feindlichen Brüder in der Braut von Messina hatten sich nicht bloß *veruneinigt*, sondern *entzweit*. „O, meine Mutterliebe ist nur *eine*, | und meine Söhne waren ewig *zwei*.“ Schiller, Br. v. Mess. I, 4. — Über *sanken*, *streiten* usw. vergl. Art. 712.

478. Erachten¹. Gedanke². Meinung³.

- 1) Opinion. 2) Idea. 3) Opinion (tho' „sie sind der Meinung“, vid. Germ. text, must here be rendered by: „They believe“).
 1) Opinion (sentiment, avis). 2) Idée (pensée). 3) Opinion (ich bin der —, je suis d'avis).
 1) Parere (avviso). 2) Idea (pensiero). 3) Opinione (sentimento); (ich bin der —, sono del parere).
 1) Мнѣніе (разсужденіе). 2) Идея (мысль, размышленіе). 3) Мнѣніе (ich bin der —, я полагаю, думаю).

Gedanken sind überhaupt alle klaren und deutlichen Vorstellungen (Begriffe, Urteile), die sich Menschen von Dingen machen. *Meinungen* sind Urteile, die sich auf einige Gründe stützen, die diesen Urteilen einigen Schein der Wahrheit geben, aber nicht ausreichen, um ihnen allgemeine Gültigkeit zu geben. Der Ausdruck *Meinung* deutet also immer das Unsichere und Unzulängliche eines Urteils an. Die Mohammedaner machen sich wunderliche *Gedanken* von dem künftigen Leben; sie stellen es sich als einen Zustand vor, in dem alle Arten sinnlicher Vergnügungen genossen werden. Sie sind der *Meinung*, daß Mohammed einem jeden wahren Muselman den Eingang in dieses Paradies verschaffen werde. *Erachten* (eig. etwas prüfend ins Auge fassen) ist eine *Meinung* von dem Werte einer Sache, die auf vorhergegangene Prüfung gegründet ist. Der Graf Clermont-Tonnerre hat eine Prüfung der ersten französischen Konstitution geschrieben, die nach seinem *Erachten* viele Fehler hat. Für *Erachten* gebraucht man zuweilen auch den Ausdruck *Dafürhalten*, z. B. nach meinem *Dafürhalten* ist dieser Vorschlag nicht gut. Doch ist dieser Ausdruck seiner Schwerfälligkeit wegen nicht besonders zu empfehlen. — Oft nennt man auch ein auf sichere Gründe gestütztes *Urteil* eine *Meinung*, entweder aus Bescheidenheit oder um das Subjektive *tieses Urteils* anzudeuten.

479. Erbarmen¹. Barmherzigkeit².

1) Mercy. Pitié.

Pietà (commiserazione). Сожаление (жальность).

2) Pity. Misericorde (compassion). Misericordia (carità). Милосердие (сострадательность).

Barmherzigkeit zeigt die Bereitwilligkeit, Leidenden zu helfen, in ihrer Quelle, in dem zu einem dauernden Zustande zu einer festhaftenden Eigenschaft gewordenen Mitgefühl, *Erbarmen* die Wirkung dieses Gefühls in einzelnen Fällen an. Die *Barmherzigkeit* bewegt uns, mit einem Unglücklichen *Erbarmen* zu haben, und der *Barmherzige* kann keinen Leidenden sehen, ohne *Erbarmen* mit ihm zu haben. *Barmherzigkeit* verhält sich also zu *Erbarmen*, wie die Tugend zur Übung derselben. Auch die Ausdrücke *Mitleid* (vergl. Art. 227), *Mitgefühl*, *Mitschmerz*, *Mitkummer*, *Bedauern*, *Rührung* gehören hierher. *Mitgefühl* ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet, daß man an dem, was einem andern widerfährt, mit seinem Gefühle lebhaft teilnimmt; vorwiegend wird das Wort dann verwendet, wenn diese Schicksale des Nächsten trauriger Art sind. *Mitleid* ist die lebendige Teilnahme an dem *Leid* eines andern, so daß man das *Leid* *mitfühlt* und zugleich dadurch zu tätiger Hilfe angespornt wird. Der Begriff der *tätigen Hilfe* gehört zwar nicht notwendig zum *Mitleid*; aber der Wunsch zu helfen verbindet sich doch häufig mit dem *Mitleid*, so daß das Wort dadurch dem Begriffe *Barmherzigkeit* näher steht als der Ausdruck *Mitgefühl*, der ohne Rücksicht auf den Wunsch zu helfen lediglich die Teilnahme des Gefühls ausdrückt. *Mitschmerz*, *Mitkummer*, *Mittrauer*, *Mitbetrübnis* u. ähnl. Ausdrücke deuten die Teilnahme an dem im Grundwort (Schmerz, Kummer, Betrübnis usw.) genannten Seelenzustande eines andern an und sind also besondere, genauer bestimmte Formen des *Mitleids*. „Da dachte ich nicht, daß mir ein gleiches Schicksal bevorstehe; aber mein *Mitgefühl* so wahr und lebhaft, ist noch lebendig. Jetzt kann ich mein *Mitleid* gegen mich selbst wenden.“ Goethe. Für *Mitleid* findet sich zuweilen auch die Form das *Mitleiden*, was zunächst ein wirkliches *Miterleiden* eines Übels ausdrückte, jetzt aber gewöhnlich nur in der Bedeutung von *Mitgefühl*, *Mitleid* gebraucht wird. *Bedauern* (Gegens. *Schadenfreude empfinden*; *beneiden*) drückt lediglich aus, daß einem die unglückliche Lage, der Schmerz, Kummer usw. eines andern Leid verursacht, wie *beneiden* ausdrückt, daß einem die glückliche Lage eines andern Leid verursacht. Die ebendige Teilnahme des Gefühls, wie beim *Mitleid*, *Mitgefühl*, so daß man ganz und gar mit dem andern empfindet und seine Lage gleichsam mit durchlebt, ist in dem Begriffe *Bedauern* nicht mit enthalten. Ich kann z. B. einen Verbrecher wegen der schlimmen Lage, in die er durch die Bestrafung seines Verbrechens geraten ist, *bedauern*, ohne *Mitleid* mit ihm zu haben. Von einem Menschen,

der einem Laster ergeben ist und sich weder durch Drohungen noch durch Warnungen davon abbringen läßt, kann man sagen: „Er ist zu *bedauern*, aber ihm ist nicht zu helfen.“ *Bedauern* ist also der am wenigsten nachdrückliche und äußerlichste Ausdruck von allen; er wird daher auch bei ganz geringen Unannehmlichkeiten gebraucht, z. B. Ich *bedauere*, der Einladung nicht folgen zu können. Mit *Bedauern* habe ich Ihre Absage gelesen usw. Die Wendung: „*Mich* dauert oder *mich* jammert einer“, ist zwar noch etwas stärker als: „ich *bedauere* jemand“, steht aber sonst mit *bedauern* auf einer Stufe, indem sie gleichfalls das lebendige Ergriffensein von dem gleichen Leid nicht ausdrückt. „Der Alte *jammert* einen, aber *Mitleid* hat man nicht mit ihm.“ Goethe. Sanders führt folgenden Stilfehler aus der Nationalzeitung an: „Die Gefangenen können einem vielleicht *Mitleid* (sollte heißen: *Bedauern*), aber nicht *Mitgefühl* einflößen.“ *Rührung* bezeichnet überhaupt die sanfte Bewegung und Erregung unseres Innern, einen gemäßigten, man möchte sagen angenehmen Schmerz, der sowohl durch fremdes als durch eigenes Leid herbeigeführt werden kann. Auch eine plötzliche, unerwartete Freude kann eine solche *Rührung* herbeiführen. „*Rührung* in seiner strengen Bedeutung bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. *Rührung* kann man also nur dann über eigenes Unglück empfinden, wenn der Schmerz über dasselbe gemäßig genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabei empfindet. Der Verlust eines großen Gutes schlägt uns heute zu Boden und unser Schmerz rührt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit *Rührung*.“ Schiller. „*Rührung* ist, wenn ich weder die Vollkommenheit und das Unglück des Gegenstands deutlich denke, sondern von beiden nur einen dunkeln Begriff habe. So *rührt* mich z. B. der Anblick eines Bettlers.“ Lessing. So könnte man z. B. folgenden Satz bilden: Der hartherzige Mann, der sonst für die Lage der Armen und Notleidenden nicht einmal ein *Bedauern* hatte, wurde endlich durch die Bitten der hilflosen Frau *gerührt*, und aus der *Rührung* erwuchs, nachdem einmal das Eis seines Herzens gebrochen war, ein leises *Mitgefühl*, das sich allmählich bis zum wärmsten *Mitleid* steigerte, und zum erstenmal in seinem Leben wurde er dadurch zu tätiger *Barmherzigkeit* getrieben.

480. Erbärmlich¹. Kläglich². Jämmerlich³.

1) Pitiful.

1) Pitoyable.

1) *Misero* (meschino).

1) Жалкій.

2) Doleful.

2) Lamentable (plaintif).

2) *Lamentevole* (deplorabile, dolente).

2) Плачевный (жалостный).

3) Woeful, wretched.

3) Misérable (triste).

3) *Miserabile* (infelice, calamitoso).

3) Бѣдственный, вѣдхот.

bärmlich ist, was Erbarmen hervorruft, z. B. ein *erbärmliches* i; *kläglich*, wobei unser Mitgefühl sich durch Klagen, *jämmer* bei es sich durch Jammern kund gibt. Diese sich steigern-
 ühle kann aber entweder ein Unglück, das unser Mitgefühl
 hervorrufen, oder eine Handlung oder ein Werk, die so
 oder von so geringem Werte sind, daß man an einer Ab-
 Entwicklung zum Bessern hin verzweifelt. *Jämmerlich* ist
 kste Ausdruck. *Kläglich* ist von den dreien in guter Sprache
 chsten.

Erblicken¹. Gewahren, Gewähr werden².

(discover, desory). Voir (découvrir). Vedere (scoprire, ravvisare). Замечать.
 e. S'apercevoir de (remarquer). Accorgersi (scorgere). Замечать (заметь).

vahr werden ist allgemeiner als *erblicken*. Was wir *erblicken*,
 t unmittelbar in die Augen; wir *werden* hingegen auch das
 oder *gewahren* es, von dem wir nur die Wirkungen wahr-
 und auf dessen Vorhandensein wir aus den Wirkungen
 aließen. Ich kann nicht sagen: Er hatte sich lange gegen
 erstellt; endlich *erblickte* ich, daß er mich zu hintergehen
 wohl aber: ich *ward gewahr* oder *gewahrte*, daß er mich zu
 shen suchte. Die Sache selbst und das, was uns davon un-
 r in die Augen fällt, das *erblicken* wir und *werden* es *gewahr*.

kann sagen: Ich *erblickte* ihn, da er sich versteckt hatte;
 cht: Ich *erblickte*, daß er sich versteckte, sondern: Ich *ward*
ahr. Ich *erblickte* die Flamme und *ward gewahr*, daß das
 rannte. „Meine erste Handlung. | als ich das Licht der Welt
 war | ein Mutttermord.“ Schiller. Don Carlos I. 1. „Solche
 ste des eigenen *Gewahrwerdens* sehen wir uns durch Zeit-
 n verkümmert, daß es not täte, Tag und Stunde nachzu-
 wo uns eine solche Offenbarung geworden.“ Goethe, Er-
 und Entdecken.

Erborgen¹. Entleihen². Leihen³. Borgen⁴.

Abborgen⁵. Aufborgen⁶.

by borrowing. 2) Borrow. 3) Lend or borrow. 4) Take on credit. 5) Deprive
 borrowing (or, as in the sentence „er hat mir alle meine Bücher abgeborgt“:
 have lost all my books by lending them to him“). 6) Borrow or take up in
 l quarters.

emprunter. 3) Prêter ou emprunter. 4) Prendre à crédit. 5) Emprunter, enlever
 force de supplications. 6) Se procurer par emprunt.

e in prestito. 2) Prendere ad imprestito. 3) Imprestare o prestare. 4) Prendere
 credito. 5) Togliere a prestito. 6) Prendere in prestito da più parti.

займы. 2) Занимать (заимствовать). 3) Давать займы или занимать. 4) Брать
 долг. 5) Брать въ займы. 6) Набирать въ займы.

Borgen (mhd. *borgen*, ahd. *borgēn*, d. i. worauf achthaben, jemand schonen; dann: jemand die Zahlung erlassen, auch: Bürge sein für etwas, mit *bergen* verwandt, das *Sicherstellen* beider Teile hervorhebend) und *leihen* (ahd. *līhan*, auf Borg nehmen, zu Lehen nehmen, auch: auf Borg, d. i. zu Lehen, zur Miete geben) können sowohl heißen: ein Darlehn *geben*, wie: ein Darlehn *nehmen*. (Luther gebraucht *leihen* nur in der ersten Bedeutung, *borgen* aber in beiden.) Noch Lessing gebraucht *borgen* nur vom Nehmen, *leihen* vom Geben eines Darlehns: „*Borgen* | ist viel besser nicht als betteln; so wie *leihen*, | auf Wucher *leihen*, nicht viel besser ist | als stehlen.“ Nath. d. Weise II, 9. Die übrigen Ausdrücke werden nur vom Nehmen eines Darlehns gesagt. *Entleihen* weist zugleich auf den andern hin, von dem man die Sache genommen hat; indes *leihen* und *borgen* nur anzeigen, daß sie uns zum Gebrauche überlassen sei. Von den durch den Gebrauch untergehenden Sachen, besonders aber von dem Gelde, gebrauchen wir, wenn wir genau reden, das Wort *borgen*; *leihen* hingegen wird auch, und zwar eigentlich allein, von Dingen gesagt, die nicht verbraucht werden. Die Folge von diesem Unterschiede ist, daß, wer eine Sache von einem andern *entlehnt* oder *leiht*, die Sache selbst wiedergeben muß. Der *Entlehner* erhält nicht das Eigentumsrecht, und derjenige, der sie dem andern *leiht*, verliert es nicht; der *Entlehner* kann sie daher auch nicht als sein Eigentum behandeln. Der *Borger* hingegen erhält das Eigentumsrecht über das Geld; er ist nur verbunden, es der Gattung nach in der nämlichen Summe und in dem nämlichen Werte wiederzugeben. Von unbeweglichen Dingen kann nur *leihen* gesagt werden, z. B. ein Haus, ein Gut, ein Feld *leihen*; daraus erklärt sich zugleich, weshalb *leihen* edler ist als *borgen*: weil es sich beim *leihen* um größere, wertvollere Gegenstände handelt. Die angegebene Bestimmung des Sinnes dieser Wörter gilt auch für den uneigentlichen Gebrauch. *Borgen* und *erborgen* enthält in diesem Gebrauche immer schon an sich einen verächtlichen Nebebegriff, *entleihen* und *leihen* hingegen nicht. Man tadelt es nicht, daß ein Schriftsteller aus einem andern eine Stelle *entlehne*; denn er läßt ihm sein Eigentumsrecht auf dieselbe; wenn man aber sagt, daß er seine Gedanken von einem andern *erborget* habe, so stellt man ihn in einem verächtlichen Lichte dar; denn man gibt zu verstehen, daß er aus eigener Geistesarmut sich fremde Gedanken zueigne. Vergil hat seine Idee eines Heldengedichtes von den Griechen *entlehnt*, aber nicht *geborget* oder *erborget*; denn er hat sich ihre Erfindung nicht zugeeignet, noch sich aus Mangel an eigener Erfindungskraft mit den Schätzen ihrer Poesie bereichert. Man *leiht* ein Kleid von demjenigen, der es uns *einmal* zum Anziehen überläßt, aber man *borget* bei dem Kaufmann

Kleid, man nimmt es auf *Borg*, wenn man es kauft, ohne es sich zu bezahlen. In diesem letzteren Falle wird man nicht n können, man habe das Kleid *geliehen*. *Erborgen* (wobei *er* sich andeutet, es habe Mühe gekostet) drückt die Vollendung Handlung des *Borgens* aus; *borgen* geht auch schon auf die eßung des *Borgvertrages* und die dazu gehörigen Unterhanden. *Abborgen* bezeichnet den Verlust des Besitzes, den infolge *Borgens* der Besitzer erleidet. *Aufborgen* heißt, verschiedene e an mehreren Orten zusammen***borgen***. „Mir (dem Achilles) | nicht Thetis, der Erinnyen eine hätte | das Leben mir ge- n, wenn ich mich | des Königs Mordbegier zum Werkzeug z.“ Schiller, Iph. i. Aul. IV, 3. — *Leihen* ist edler und ge- ter als *borgen* und wird deshalb oft für diesen Ausdruck ge- , ja in guter Sprache meidet man vielfach *borgen* und zieht vor, z. B. Geld *leihen* u. ähnl. „Lord Burleigh *leiht* dienst- ; dem Gerichte, | dem er den Geist *geliehn*, nun auch den Mund.“ ler, M. Stuart I, 7. *Pumpen* (d. i. eigentlich mit der Pumpe ser aus einem Brunnen heraufholen) ist studentischer Kraft- ruck für *Borgen*; das Geld wird aus dem Philister herausgeholt, *isgepumpt*, wie das Wasser aus dem Brunnen. „Herr Wirt, i' er das Glas zur Hand und schenk' er wieder ein! Schreib' nur dort an jene Wand, *gepumpet* muß es sein!“ Studentenlied: iab den ganzen Vormittag.

Erbschaft¹.

Vermächtnis².

- | | | | |
|---------------------|------------------|----------------------------|--------------------|
| 1) Inheritance. | Héritage. | <i>Eredità (retaggio).</i> | Наслѣство. |
| 2) Legacy, bequest. | Legs. | <i>Legato (lascito).</i> | Завѣщанное имѣніе. |

Vermächtnis ist eine *Hinterlassenschaft*, die nur durch ausdrück- Erklärung des letzten Willens an jemand übergeht, *Erbschaft* eine solche, die jemand ohne eine derartige Erklärung erhält. *Erbschaft* handelt es sich also gewöhnlich um die natürliche übliche Erbfolge, bei *Vermächtnis* oft um ein Heraustreten aus lben. Auch auf geistiges Gebiet werden beide Ausdrücke über- n. Goethes Gedicht „Vermächtnis“ ist gleichsam eine letzt- ze Erklärung des greisen Dichters an die Nachwelt.

Erde¹. Erdkugel². Erdball³. Erdkreis⁴. Erdboden⁵. Erdreich⁶.

- th. 2) & 3) Globe. 4) The whole round of the earth (the „orbis terrarum“ of the Romans). 5) Surface of the earth (soil). 6) Face of the earth, the earth.
- o. 2) Globe. 3) Globe terrestre (monde). 4) Monde (terre). 5) Sol (terrain).
- 6) Sol (surface de la terre).
- ra. 2) Globo (terragneo). 3) Globo terrestre. 4) Orbe (globo della terra, mondo). 5) Suolo (terreno). 6) Mondo (superficie della terra).
- и. 2) & 3) Земной шаръ. 4) Свѣтъ (міръ). 5) Земля (почва). 6) Почва (земная плоскость).

Erde ist die Benennung, durch die unser Planet von den übrigen unterschieden wird, sowie es auch die Benennung der Masse ist, aus der die festen Teile desselben bestehen, zum Unterschiede von Wasser, Luft und Feuer. *Erdkugel* und *Erdball* heißt die *Erde* in Rücksicht auf ihre Gestalt; jedoch so, daß in *Erdball* ihr geringer Umfang angezeigt wird, in Vergleich mit dem ganzen Weltall. *Erdkreis* hebt den Umfang der Erdoberfläche hervor; es liegt diesem Ausdruck die Vorstellung der Alten zu Grunde, die sich die Erde als eine Scheibe dachten (*orbis terrarum*). Alexander wollte den ganzen *Erdkreis* erobern. Der *Erdboden* ist die Oberfläche der Erde, so wie *Erdreich*. Es fällt etwas auf den *Erdboden*. Finsternis bedeckte das *Erdreich*. Jedoch bezeichnet *Erdboden* diese Oberfläche mehr als unten seiend, *Erdreich* hingegen von seiten ihrer Ausdehnung (sie reicht weit) und ihrem Stoffe nach (Erdart). Man kann daher nicht umgekehrt sagen: Es fällt etwas auf das *Erdreich*, und Finsternis bedeckte den *Erdboden*. Zuweilen bezeichnet *Erdboden* auch die Erdart und ist dann mit *Erdreich* nach dieser Seite gleichbedeutend, z. B. Die Kartoffeln sind in lehmigen, weichen, feuchten *Erdboden*, oder in lehmiges, weiches, feuchtes *Erdreich* gelegt worden. Eine für Zwecke des Unterrichts künstlich nachgebildete Erd- oder Himmelskugel im kleinen nennt man *Globus* (von lat. *globus*, Kugel). *Globus terrestris* nannte man früher die Erdkugel, *globus caelestis* die Himmelskugel. Gewöhnlich nennt man jetzt die künstlich nachgebildete Erdkugel schlechthin *Globus*, da die Himmelskugel seltener gebraucht wird.

485.

Ereilen¹.Einholen².

- 1) To overtake (fast). Attraper (atteindre). Raggiungere con velocità. Догонять (настигать).
 2) Overtake, join. Joindre. Raggiungere. Нагонять.

Einholen ist allgemeiner, als *ereilen*; *ereilen* ist ein *Einholen*, das durch besonders große Geschwindigkeit geschieht. Auch ein Körper, der sich langsam bewegt, kann einen andern *einholen*, wenn dieser letztere oft ausruht, oder sich bald vorwärts, bald zurück, bald nach der einen, bald nach der andern Seite bewegt; man kann aber nicht sagen, daß er ihn *ereile*. — Ferner hebt *ereilen* das Streben, *einholen* den Erfolg hervor. „Geschwind! Ihr dürft nicht weilen, | wollt ihr sie noch *ereilen*!“ Bürger. „Wenn ihr frisch beilegt, *holt* ihr ihn noch *ein*.“ Schiller, Tell I, 1.

486.

Erfahrung¹.Versuch².Probe³.

- 1) Experience, knowledge. 2) Attempt, experiment. 3) Trial (specimen, sample).
 1) Expérience. 2) Essai (tentative). 3) Épreuve (preuve, échantillon).
 1) Esperienza (pratica, cognizione). 2) Tentativo (esperimento, saggio). 3) Prova (mostra, campione).
 1) Опытность (свѣдѣніе). 2) Опыт (попытка). 3) Испытание (образчикъ, проба).

Erfahren heißt überhaupt, etwas durch die Sinne erkennen. Solche Erkenntnis kann sich nun auf die Möglichkeit oder die Vollkommenheit der Sache beziehen. Bei der Möglichkeit kommt es darauf an, ob hinreichende Kräfte vorhanden sind, die Sache wirklich zu machen. Das können wir aber aus einem oder einigen wenigen Fällen erkennen, deren Herbeiführung wir *Versuche* nennen. Um zu *erfahren*, ob ich eine Stimme zum Singen habe, *versuche* ich es (mache einen *Versuch*), d. h. ich singe einmal. Bei gleichartigen Dingen kann ich aus einem Teile die Vollkommenheit des Ganzen erkennen, und aus einem einzelnen Dinge schließt man auf die Vollkommenheit der ganzen Art, zu der es gehört; ein solcher Teil und ein solch einzelnes Ding heißt eine *Probe* (von ital. *prova*, Probe), wie auch die Handlung, die man vornimmt, um die Möglichkeit und Vollkommenheit einer Sache zu erforschen. Man *probiert* eine Feder, indem man einige Züge damit schreibt, und diese Züge sind eine *Probe* von ihrer Beschaffenheit, wie auch die Feder selbst eine *Probe* (Warenprobe) von der ganzen betreffenden Federsorte ist. Wenn ein Ding bei dem *Probieren* diejenigen Vollkommenheiten wirklich zeigt, die ich bei ihm seiner Natur und Art nach erwarte, so sagt man: es hat die *Probe* ausgehalten, von einem Menschen: er hat die *Probe* bestanden. Die Wahrheiten, die man durch *Versuche* und *Proben* erkennt, sind *Erfahrungen*; denn sie werden in diesen *Versuchen* und *Proben* den Sinnen dargelegt. Die Naturforscher sind durch ihre Entdeckungen auf den Gedanken gekommen, ob man nicht die Zeit des Bleichens abkürzen könne, und dadurch, daß sie darüber *Versuche* angestellt und *Proben* von einer Leinwand geliefert haben, die in kurzer Zeit sehr weiß geworden ist, hat man die *Erfahrung* gewonnen, daß man das Bleichen beträchtlich abkürzen könne. Man macht *Versuche* um zu erfahren, ob etwas gewirkt werden könne; man erhält *Proben* von der Güte der Sache und erkennt auf solche Weise Wahrheiten, die man *Erfahrungen* nennt. „Wer sich mit reiner *Erfahrung* begnügt und danach handelt, der hat Wahres genug. Das heranwachsende Kind ist weise in diesem Sinne.“ Goethe, Spr. i. Pr. 50. „Die verschiedenen Gebirgsarten üben auf sie einen besonderen Einfluß . . . da sie denn auf eine merkwürdige Weise die *Probe* bestehe, indem sie sowohl chemische als physische Elemente durchs Gefühl gar wohl zu unterscheiden wisse.“ Wanderj. III, 14. *Experiment* (von lat. *experimentum*, der Versuch; von lat. *experiri*, erfahren, versuchen) ist die naturwissenschaftliche lateinische Bezeichnung für *Versuch*. Das Wort ist aber überhaupt allgemein eingebürgertes Fremdwort zur Bezeichnung jedes Versuches, auch auf andern Gebieten, geworden, z. B. In der Politik soll man keine *Experimente* machen.

487.

Erfinden¹.Entdecken².

1) To invent.

Inventer.

Inventare.

Изобрѣтать.

2) Discover.

Découvrir.

Scoprire.

Открыть.

Eine Sache kann unbekannt sein, weil sie noch gar nicht, wenigstens nicht in ihrer Zusammensetzung, vorhanden war, oder bloß, weil man ihr Dasein nicht wußte. Im ersteren Falle wird sie *erfunden*, im letzteren *entdeckt*. Sobald die Fernrohre *erfunden* waren, *entdeckte* Galilei die Jupiter-Trabanten mit denselben. „Zum *Entdecken* gehört Glück, zum *Erfinden* Geist, und beide können beides nicht entbehren.“ Goethe, Erfinden und Entdecken.

488. Ergötzen¹. Freude². Entzücken³. Vergnügen⁴.Lust⁵. Wollust⁶. Wonne⁷.

1) Delight. 2) Joy. 3) Rapture. 4) & 5) Pleasure. 6) Intense delight, voluptuousness. 7) Pleasure, bliss.

1) Récréation (divertissement). 2) Joie (allégresse). 3) Extase (transport). 4) Plaisir (amusement). 5) Agrément (plaisir). 6) Volupté (délices). 7) Ravissement (charme).

1) Diletto (Ricreazione). 2) Gioja (allegrezza, allegria, giubilo, giocondità). 3) Estasi (rapimento, incanto). 4) Piacere (sollazzo). 5) Gusto (divertimento). 6) Voluttà (piacere). 7) Sommo diletto (sommo piacere).

1) Забѣла (потѣха). 2) Радость (веселіе). 3) Восторгъ (восхищеніе). 4) Удовольствіе (увеселеніе). 5) Потѣха (радость). 6) Сладострастіе (отрада). 7) Восхищеніе (блаженство).

Was uns angenehm ist, was uns gefällt, es mag zu einer Art von Dingen gehören, zu welcher es will, es mag auf die Sinne, die Einbildungskraft, den Verstand oder das Herz wirken, es mag uns in einem hohen oder geringen Grade gefallen, versetzt uns in den Zustand, den wir *Vergnügen* (das Verb. *vergnügen* heißt eig. gänzlich *genug* tun, befriedigen) nennen. „Es ist mein einziges *Vergnügen*, wenn ich, entfernt von jedermann, | am Bache bei den Büschen liegen, | an meine Lieben denken kann.“ Goethe. 3. Brief an Riese. Ein höherer Grad des *Vergnügens*, sofern er zugleich ohne alle unangenehmen Empfindungen und von ununterbrochener Dauer ist und keine Kraft der Seele gleichgültig läßt, ist die *Wonne* (mhd. *wunne*, *wünne*, ahd. *wunna*, *wunni*, Lust, Freude, Verbalsubstantiv zu got. *wunan*, sich freuen; verwandt mit *wohnen*; nicht zu verwechseln mit ahd. *wunna*, entstanden aus *winne*, d. i. Wiesenland, Weide, von got. *winja*, Weide, Futter; von diesem letztern Worte hieß der Mai *wunnenmāndt*, Wonnemond, d. h. der Monat, in welchem das Wiesenland bestellt wird, der Wiesen- oder Weidemonat). „So säng ich ihn, den Gott, der Leben in alles haucht, und jedes Leben in *Wonne* taucht.“ Tiedge. *Wonne* kann auch aus dem Genuß physischer Güter, aus dem bloßen frohen Lebensgenuß entstehen; allein dieser ist bei sittlichen Wesen immer größer und inniger, weil er nie *ganz* ohne Gefühl der sittlichen Vollkommenheit ist, sollte es auch

nur das Gefühl der Unschuld sein. Und das ist ohne Zweifel der Grund, weshalb wir den Tieren keine *Wonne* beilegen, ob wir gleich die muntern Bewegungen derselben als Zeichen der *Freude* (von *froh*) ansehen. Es macht ferner der menschlichen Natur Ehre, daß wir die *Freude* eines Bösewichts über ein gelungenes Bubenstück nicht *Wonne* nennen, weil wir urteilen, daß dies keine reine und dauernde Freude sein könne, und nur diese ist es, der wir den Namen *Wonne* geben. „Du gabst zu dieser *Wonne*, | die mich den Göttern nah und näher bringt, | mir den Gefährten, den ich schon nicht mehr | entbehren kann.“ Goethe, Faust I. Wald und Höhle. *Entzücken* (aus mhd. *sücken*, Verstärkungswort zu *ziehen*, heißt: mit Gewalt und Eile ziehen; *entzückt* sein daher soviel wie: sich selbst mit Gewalt entführt, ganz außer sich sein) drückt ein noch stärkeres *Vergnügen* aus, ein solches nämlich, das alle äußern Empfindungen verdunkelt. Wenn Paulus sagt: Ich ward *entzückt* bis in den dritten Himmel, ich wußte nicht, ob ich in oder außer dem Leibe war, und hörte unaussprechliche Worte, so ist das der höchste Grad der *Entzückung*, welcher eine wirkliche Unempfindlichkeit und Unbeweglichkeit hervorruft. In einem geringern Grade derselben sind wir uns unserer Empfindungen und Bewegungen nur nicht bewußt. Das ist der Fall in dem Gemütszustande, den man die dichterische Begeisterung nennt; denn in diesem sind gewisse angenehme Bilder der Phantasie herrschend, welche alle Empfindungen in ihre Lichtmassen verschlingen und den Körper in dem Schwunge, den sie der Seele mitteilen, unbewußt mit sich fortreißen. „Die Sterne, die begehrt man nicht, | man freut sich ihrer Pracht, | und mit *Entzücken* blickt man auf | in jeder heitern Nacht.“ Goethe, Trost in Tränen. *Entzückung* ist ein Lieblingswort Klopstocks. *Lust* ist die Wirkung des Wohlgefallens, *Wollust* eines besonders starken Wohlgefallens. Oft heißt *Wollust* soviel wie sinnliche *Lust* und bedeutet in bösem Sinne einen lasterhaften Mißbrauch der sinnlichen *Lust*, namentlich die fleischlichen Lüste. *Freude* und *Ergötzen* (das Verbum *ergötzen*, richtiger: *ergetzen*, Bewirkungswort zu *ergötzen*, vergessen, heißt: eines Dinges vergessen machen, es vergüten) unterscheidet sich von *Vergnügen* durch den Gegenstand und die Ursache, von *Wonne* und *Entzücken* zugleich durch den Grad, von *Lust* und *Wollust* durch die geringere Sinnlichkeit. „Legte sich ihrer *Entzückungen* Ungestüm, stillere *Freuden* kamen in ihre besänftigten Herzen.“ Klopstock. *Freude* ist immer ein *Vergnügen* über etwas Gegenwärtiges oder etwas Künftiges, das wir uns durch die Einbildungskraft vergegenwärtigen. Wir denken im Alter noch mit *Vergnügen* an die *Freuden* unserer Kindheit zurück, das ist, an die unschuldigen Spiele, die uns damals so viele *Freude* machten, als sie uns noch gegenwärtig waren. Wir freuen uns

voraus auf die Ankunft eines Freundes, die wir uns durch die Einbildungskraft vergegenwärtigen. Von *freuen*, *erfreuen* ist *ergötzen* durch die Fortdauer des Zustandes unterschieden, in dem uns eine längere Folge von angenehmen Vorstellungen *Vergnügen* macht, wenn diese Vorstellungen sich auf wirklich gegenwärtige oder auf solche Gegenstände beziehen, die wir uns durch die Einbildungskraft vergegenwärtigen. Dadurch, daß die Ursache des *Ergötzens* eine Folge von Vorstellungen derselben Art ist, verliert zugleich das *Ergötzen* viel an Heftigkeit. Eine *Freude* kann plötzlich sein und unsere Kräfte überwältigen, das *Ergötzen* entsteht nicht plötzlich, aber es ist von Dauer und stärkt und belebt die Kräfte. In einem Alter, in dem wir keiner starken Gemütsbewegungen mehr fähig sind, können wir uns noch immer an der Betrachtung der Natur, an den unschuldigen Spielen munterer Kinder und an andern ruhigen Zeitverkürzungen *ergötzen*. Die *Freude* ist eine Gemütsbewegung, das *Ergötzen* ist ein ruhiger Zustand. „Eine angenehme Anordnung *erfreut* das Herz, nachdem sie das Auge *ergötzt* hat.“ Edmund Burke sagt, daß das Anschauen eines abwesenden und bis zur bloßen Furcht gemäßigten Übels das feierliche *Ergötzen* hervorbringe, das die Schönheit des Erhabenen ausmacht. „Und *Freud* und *Wonne* | aus jeder Brust. | O Erd', o Sonne! | O Glück, o *Lust*!“ Goethe, *Mailed*!

489. Erfrischen¹. Anfrischen². Auffrischen³.

1) To refresh.

1) *Rafraîchir*.

1) *Rinfrescare* (*refrigerare*).

1) Освежать (прохлаждать).

2) & 3) Restore, renovate.

2) & 3) Restaurer (*renouveler, rétablir*).

2) & 3) *Ristorire* (*ristaurare, rinnovare*).

2) & 3) Обновлять (возобновлять).

Alle drei Wörter bedeuten, etwas wiederum in seinen früheren kräftigen und frischen Zustand versetzen. Geschieht dies durch Mittel, die von innen erquickend, belebend wirken, als Ruhe, Speise und Trank u. dgl., so nennt man dies ein *Erfrischen*. Wirken aber die Mittel von außen auf den Körper, so wird derselbe *angefrischt* oder *aufgefrischt*. Letzteres wird auch von Gegenständen (z. B. Gemälden) gebraucht, die unscheinbar geworden sind, durch äußere Mittel aber in ihren vorigen Zustand zurückversetzt werden. In übertragener Bedeutung heißt *erfrischen* so viel wie: erquickern, kräftigen, beleben, *auffrischen* (und zuweilen auch *anfrischen*) so viel wie: erneuern, verjüngen. „Ein freundliches Weib . . ., wenn sie vernünftig mit ihrem Manne umgeht, *erfrischt* sie ihm sein Herz.“ Sir. 26, 16. „Was in der Zeiten Bildersaal | jemals ist trefflich gewesen, | das wird immer einer einmal | wieder *auffrischen* und *lesen*.“ Goethe, *Sprichwörtlich*. „Wird . . . ein Theater nicht oft



enug durch neue Subjekte *angefrischt*, so muß es allen Reiz verlieren.“ Ders., Schweizerreise, Tübingen, 11. Sept. 1797.

30.

Ergaunern¹.

Erlisten².

To get by unfair means. Obtenir par des moyens déloyaux. Buscare (carpire).
Добывать нечестными поступками.
Obtain by stratagem. Obtenir par ruse. Acquiescere con astuzia. Добывать хитростью.

Beide Wörter bezeichnen, etwas durch List gewinnen. Da die List darin besteht, anderen, die ein Interesse haben, unsern Zweck zu verhindern, mit Klugheit die Mittel, die wir zur Erreichung desselben anwenden, zu verbergen, dieser Zweck aber sowohl etwas Gutes als Böses sein kann, so wird *erlisten* in guter und böser Bedeutung gebraucht, z. B.: „Der Mann muß hinaus | ins feindliche Land | muß wirken und streben | und pflanzen und schaffen, | *erlisten*, erraffen.“ Schiller, Glocke. *Ergaunern* dagegen heißt, sich auf listige Weise mit Übervorteilung anderer einen unrechtmäßigen Gewinn verschaffen. Es deutet also zugleich auf die niedrige, verächtliche Gesinnung eines *Gauners* hin und ist in guter Sprache nicht gebräuchlich.

91.

Ergiebig¹.

Fruchtbar².

Reichhaltig³.

Productive. 2) Fertile, prolific. 3) Abounding (in).
Abundant (riche). 2) Fertile (fécond). 3) Riche (copieux, abondant).
Abbondante (ubertoso, ricco). 2) Fruttifero (fertile, secondo, prolifico). 3) Copioso (dovizioso).
Изобильный (богатый). 2) Плодоносный. 3) Богатый (изобильный).

Reichhaltig ist eine Sache an einem gewissen Stoffe, sofern sie in beträchtlicher Menge enthält; *ergiebig* ist sie daran, sofern sie ihn wirklich hergibt und man ihn wirklich sammelt. Die Salzquellen, deren Sole an Salztheilen nicht sehr *reichhaltig* ist, können auch an Salz nicht *ergiebig* sein. Was *fruchtbar* ist, enthält nicht, so wie das *Reichhaltige* und *Ergiebige*, den Stoff bereits in sich; es ist bloß das, wodurch er hervorgebracht werden kann. *Fruchtbar* ist also das, woraus viele Dinge von anderer oder derselben Art entstehen können. Der Acker ist *fruchtbar*, wenn er viel Korn hervorbringt, der Baum, wenn er viele *Früchte* trägt. „Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut ... und *fruchtbare* Bäume.“ 1. Mos. 1, 11. *Fruchtbar* wird auch nur von denjenigen Dingen gesagt, von denen wir Erzeugnisse, die zu dem Pflanzen- und Tierreiche gehören, der organische Körper erhalten. Im uneigentlichen Gebrauche ist *reichhaltig* und *ergiebig* das, was viele Dinge von einer gewissen Art enthält; *fruchtbar*, was viele Folgen und Wirkungen von einer gewissen Art hat. Voltaire war ein sehr *fruchtbarer* Schriftsteller. Der Aberglaube ist ein *reichhaltiger* Stoff von Ungereimtheit, den

ein *fruchtbarer* Witz für seine Zwecke *ergiebig* zu machen und der Lächerlichkeit preiszugeben gewußt hat. Ein Werk, das überhaupt viel enthält, nennen wir ein *reichhaltiges*, eins, das viel Stoff zu einem gewissen Zwecke liefert, ein *ergiebiges*, eins, das eine fördernde Wirkung auf die Wissenschaft, die Kunst oder das Leben hat, ein *fruchtbares* Werk. „Was *fruchtbar* ist, allein ist *wahr*!“ Goethe, Vermächtnis.

492. Ergreifen¹. Erhaschen². Erwischen³. Ertappen⁴. Fahen, Fangen⁵. Greifen⁶. Haschen⁷.

- 1) To lay hold on, seize. 2) & 3) Catch. 4) Surprise. 5) Catch. 6) Snatch (at).
7) Catch at.
1) S'emparer (so saisir de). 2) & 3) Attraper (saisir). 4) Surprendre. 5) Captiver (prendre).
6) Saisir. 7) Gripper (attraper, prendre).
1) Metter mano a (afferrare, pigliare). 2) Acchiappare. 3) Agguantare, cogliere. 4) Cogliere (sorprendere). 6) Catturare (prendere). 6) Pigliare (impugnare). 7) Ghernire.
1) ЗАХВАТЫВАТЬ (схватывать). 2) ПОЙМАТЬ. 3) ЗАХВАТИТЬ. 4) ЗАСТАВЛЯТЬ. 5) ЛОВИТЬ.
6) БРАТЬ (ХВАТАТЬ). 7) ПОДХВАТЫВАТЬ (ЛОВИТЬ).

Fangen drückt den Begriff des Sichbemächtigens in seiner größten Allgemeinheit aus, ohne Rücksicht auf das, wodurch es geschieht. Man *fängt* den Wolf in einer Grube, den Krammetsvogel in einer Dohne, die Maus in einer Falle, die Fische und Vögel in einem Netze, einen Dieb, indem man ihn packt usw. Es bezeichnet also den Begriff: etwas in einen Zustand versetzen, in dem es festgehalten wird. Dieser Begriff liegt auch dem uneigentlichen Gebrauch des Wortes zu Grunde. Sachen, die leicht Feuer *fangen*, sind solche, die das Feuer festhalten; jemand in seiner Rede *fangen*, heißt, ihn dergestalt in Widerspruch mit sich selbst verwickeln, daß er des Falschen oder Unechten in seiner Rede überführt nichts mehr zu sagen weiß, also gleichsam in seiner Rede festgehalten wird. *Fahen* ist eine altertümliche Form für das üblichere *fangen*, die nur noch hier und da in poetischer Sprache Verwendung findet. „Wart Ihr nicht | dort auf dem Schiff *gefangen* und gebunden?“ Schiller, Tell IV, 1. „Was in Altorf sich | begeben, wißt ihr's? . . . | Daß mich der Landvogt *fahen* ließ und binden.“ Das *Greifen* und *Ergreifen*, *Haschen* (ein thüringisch-obersächsisches Wort, wahrscheinlich Iterativbildung zu *hassen*, das urspr. *verfolgen* bedeutet; mit *Hast*, *hetzen* u. ähnl. verwandt, ebenso mit span. *cazar*, ital. *cacciare*, franz. *chasser*, d. i. jagen)¹⁾, *Erhaschen*, *Erwischen* bezeichnet immer ein unmittelbares Fassen und Halten oder ein solches, das nicht durch gewisse künstliche Mittel und Werkzeuge stattfindet; das *Greifen* und *Ergreifen* geschieht

¹⁾ Doch bleiben hier mancherlei Zweifel übrig, weshalb Weigand und Kluge diese Etymologie nicht anführen und sich auf bloße, jedoch ebenso *unsichere* Vermutungen beschränken.



mittelbar mit den Händen, bei den Tieren mit den Klauen, das *Haschen* und *Erhaschen* bei den Tieren auch mit der Schnauze oder Schnabel. Die Katze *greift* und *hascht* mit den Pfoten nach Maus, das Rotkehlchen *hascht* mit dem Schnabel nach den gen. *Haschen* (verfolgen, jagen s. o.) enthält außerdem noch Nebenbegriff, daß das, was man fassen will, sich bewege. Ich *fe* nach einem Degen, der im Winkel steht, und *hasche* nach m Schmetterlinge, der von einer Blume zur andern fliegt. *Haschen* und *Ergreifen*, sowie *Haschen* und *Erhaschen* unterscheiden durch die Vorsilbe *er*; sie verhalten sich zu einander wie die Verwendung eines Mittels zur Erreichung eines Zweckes. Ein Kind *er* nach einem Bilde im Spiegel und wundert sich, daß es das nicht *ergreifen* kann. Wer immer nach witzigen Einfällen *er*ht, die vor ihm zu fliehen scheinen, kann auch wohl einmal n *erhaschen*. *Erwischen* (von *wischen*, das von *Wisch*, d. i. zumengedrehtes Bündel, hergeleitet ist und auf die Wurzel *wi*, ien, flechten, zurückgeht, altnord. *visk*, Bündel; es heißt eigentlich: einem *Wisch*, Schwamm oder Tuch reinigend oder abtrocknend einen Gegenstand hingleiten; daraus hat sich die transitive Bedeutung: *schnell und leise dahingleiten* entwickelt, *erwischen* heißt eig., durch schnelle und heimliche Bewegung etwas ergreifen, ens. *entwischen*) kommt mit *erhaschen* in der Geschwindigkeit ein, mit welcher man etwas faßt. Beim Erhaschen hat aber e Geschwindigkeit immer in der raschen Bewegung der Sache n Grund, die man *erhaschen* will, bei *erwischen* aber oft auch n, daß man durch die Geschwindigkeit einem Beobachter die egeung verbergen will, die man macht, um etwas zu ergreifen. *erwischt* nämlich auch etwas Unbewegliches, wenn andere uns ern, es in unsere Gewalt zu bringen; alsdann gehört Gevindigkeit und Behendigkeit dazu, um es in der kurzen Zeit zu eifen, in der wir der Aufmerksamkeit derselben entgehen können. die Häscher sich seiner bemächtigen wollten, *erwischte* er in der hwindigkeit ein Messer und stieß es dem einen in die Brust. *erwischen* fügt also zur Geschwindigkeit noch die Heimlichkeit, elichkeit des Ergreifens hinzu, die *erhaschen* nicht mit bezeichnet. *Erhaschen* heißt, einen Gegenstand, von dem man gar nicht weiß, er sich dort befindet, wohin man tastet, ergreifen, nach dem also nur blindlings und aufs Geratewohl herumtappt. Ein , der denjenigen, die ihn aufsuchen, aus den Augen gekommen wird oft auf seiner Flucht noch von ungefähr *ertappt*, oder er unvernünftig auf frischer Tat *ertappt*. — *Haschen* ist übrigens ostmitteldeutsches Wort, das erst durch Luther in die Schriftche eingeführt worden ist und in Adam Petris Bibelglossar 1523

durch „*erwischen, fahen, ergreifen*“ übersetzt wird. Vergl. Kluge, Et. Wb. 6. Aufl. S. 163.

493. Erhärten¹. Beweisen². Erweisen³. Belegen⁴. Beurkunden⁵.

- 1) To confirm, establish. 2) Prove. 3) Demonstrate. 4) To produce vouchers.
5) To produce evidence, attest by records or documents.
1) Confirmer (affirmer, établir). 2) Prouver. 3) Démontrer (témoigner). 4) Prouver par
des pièces justificatives. 5) Prouver par des documents (des diplômes, des titres).
1) Confermare (affermare, assordare). 2) Provare (addur prove). 3) Dimostrare (verificare).
4) Provare con documenti. 5) Provare (autenticare).
1) Утверждать. 2) Доказывать. 3) Оказывать. 4) Доказывать через документы. 5) Подтверждать
через документы.

Die Wörter *erhärten, beweisen, erweisen* beziehen sich auch auf allgemeine Wahrheiten; die beiden letzteren, *belegen, beurkunden*, bloß auf Tatsachen. *Erhärten* (eig. *hart* machen) unterscheidet sich von den übrigen durch die Unmöglichkeit eines Zweifels und Einwurfes oder auch nur eines Mißtrauens in die bewiesene Wahrheit, und man gebraucht es besonders, wenn man gegen dieselbe Zweifel erhoben oder sie durch entgegengesetzte Scheinbeweise verdächtig gemacht hat. Man *erhärtet* seine Unschuld, wenn man angeklagt worden ist, indem man sie dergestalt beweist, daß man sich von allem, auch dem geringsten Verdachte reinigt und alle Scheinbeweise gegen dieselbe völlig entkräftet. Daher gebraucht man namentlich die Formel: etwas durch einen Eid *erhärten*, weil dieser alle scheinbaren Gegenbeweise kraftlos macht. *Beweisen* heißt, eine Wahrheit durch Gründe oder Tatsachen gewiß machen; *erweisen* bezeichnet den Erfolg des *Beweisens*, es deutet immer an, daß die Wahrheit auch durch den Beweis gewiß geworden, daß der einzelne davon überzeugt worden ist. Man hat viele Wahrheiten bloß teilweise *bewiesen*, man hat davon *Beweise* aufgestellt, die keine volle Überzeugung gewirkt haben; man hat also diese Wahrheiten zwar *bewiesen*, aber nicht *erwiesen*, d. h. ausreichend *bewiesen*. Die Gottesleugner halten das Dasein Gottes durch die *Beweise*, die man davon aufgestellt hat, nicht für *erwiesen*. *Belegen* und *beurkunden* (eig. eine Urkunde, d. i. ein schriftliches Zeugnis über etwas ausstellen) beziehen sich bloß auf Tatsachen. Die *Beweise* von Tatsachen bestehen in Zeugenaussagen und in schriftlichen Bekenntnissen. Eine Wahrheit durch diese letzteren *beweisen*, heißt sie *belegen*, und wenn es gerichtliche und obrigkeitliche oder überhaupt mit gewissen rechtlichen Feierlichkeiten vollzogene Instrumente, besonders aus entfernten Zeiten sind, *beurkunden*. Man *belegt* die Richtigkeit einer Rechnung oder einer geleisteten Zahlung auch durch Privatquittungen, man *beurkundet* aber einen Rechtsanspruch durch einen Schenkungsbrief, durch einen Erbvertrag, letzten Willen usw.

494.

Erheben¹.Erhöhen².

- 1) To raise, elevate (with „sich“ to rise). *innalzare*. Поднимать. Lever (élever, soulever). Sollevare (alzare, innalzare). Поднимать.
 2) Raise, increase. Élever (exalter, hausser). Alzare (rilevare, aumentare). Воздвигать.

Erheben geschieht, indem man die Sache von unten an einen höhern Ort bewegt, *erhöhen*, indem man durch einen Zusatz ihre Höhe vergrößert. Man sagt: die Hände gen Himmel *erheben*. Der Adler *erhebt* sich bis über die Wolken. Das Haus ist um ein Stockwerk *erhöht* worden. „Da sinkt er ans Ufer und weint und fleht, | die Hände zum Zeus *erhoben*.“ Schiller, Bürgsch. Eben dieser Unterschied findet auch in dem uneigentlichen Gebrauche dieser Wörter statt. Man sagt: Der König hat jemand in den Adelsstand *erhoben*, weil er ihn aus einem niedrigeren Stande in einen höhern versetzt hat. Der König hat ihm seine Besoldung *erhöht*, weil er sie durch eine Vermehrung oder einen Zusatz gleichsam höher gemacht hat. „Wenn einen Menschen die Natur *erhoben*, | ist es kein Wunder, wenn ihm viel gelingt.“ Goethe, Geheimnisse. „Knie nieder! — Und steh' auf | als eine Edle! Ich *erhebe* dich, | dein König, aus dem Staube deiner dunkeln | Geburt.“ Schiller, Jungfrau III, 4. „So hab' ich ihn *erhöht* (d. i. sein Ansehen und seine Macht vermehrt), daß meine Diener | vor seinem Ansehn mehr als meinem zittern.“ Schiller, Mar. Stuart IV, 5.

495.

Erheischen¹.Erfordern².Bedingen³.

- 1) To require. 2) Demand. 3) To stipulate for (as a condition sine qua non).
 1) Exiger. 2) Demander (requérir). 3) Stipuler, établir (comme condition sine qua non).
 1) Esigere (richiedere, dimandare). 2) Domandare (esigere). 3) Mettere per condizioni, stipulare, stabilire.
 1) & 2) Требовать. 3) Обуславливать, требовать как условие sine qua non.

Erheischen (von *heischen*, d. i. eine Nebenform zu *eischen*, ahd. *eiscôn*, d. i. fragen, begehren, fordern, bitten) und *erfordern* bezeichnen ein Verlangen, dessen Gewährung als gewiß betrachtet wird, und zwar ersteres aus zwingenden Gründen, die in der Natur der Sache liegen (darum heißt *erheischen* meistens gerade so viel wie: unbedingt, gebieterisch fordern), letzteres aus Gründen, die in der Verbindlichkeit liegen, welche derjenige hat, der das Verlangen erfüllen soll. „Mein Vertrag *erheischt's*, | daß alle Kaiserheere mir gehorchen | soweit die deutsche Sprach' geredet wird.“ Schiller, Picc. II, 7. Man sagt: Die Not, das Wohl des Staates *erheischt* es usw.; ein Gutachten, blinden Gehorsam *erfordern*; diese Aufgabe *erfordert* viel Geschicklichkeit, diese Arbeit viel Mühe usw. *Erheischen* ist nur in gehobener Sprache gebräuchlich. Während aber beide Wörter nur ausdrücken, daß das Verlangte zur Erreichung eines

Zweckes notwendig sei, enthält *Bedingen* noch den Nebengriff, daß ohne Gewährung des Verlangten der Zweck überhaupt nicht erreicht werden kann. „Alles Leben des tierischen Organismus ist *bedingt* durch Zirkulation des Blutes.“ Hier würde *erfordern* zu schwach sein.

496. (Sich) Erholen¹. Ausruhen². (Sich) Zerstreuen³.

- 1) To restore one's self, recover. 2) Rest one's self, rest. 3) Divert one's self.
 1) Reprendre haleine (ses forces, se restaurer). 2) Se reposer. 3) Se divertir (se délasser).
 1) *Riaversi* (*ristabilirsi*). 2) *Riposarsi*. 3) *Divertirsi* (*distrarsi*).
 1) Отдыхать (успокаиваться). 2) Отдыхать. 3) Забавляться.

Der gemeinschaftliche Begriff ist: die verlorenen Kräfte wieder erhalten. Sich *erholen* unterscheidet sich von *ausruhen* zunächst dadurch, daß seine Bedeutung von weiterem Umfange ist und jede Wiedererhaltung der Kräfte umfaßt, durch welche Ursache sie auch verloren sein mögen. Man *erholt* sich von einer Krankheit, von einem Schrecken usw., aber man *ruht* nur von einer Anstrengung *aus*. Ferner ist auch nach der Anstrengung, nach der Arbeit die *Erholung* der Zweck, den wir durch das *Ausruhen* erreichen; wir *ruhen* uns *aus*, um uns zu *erholen*. Sich *zerstreuen* ist eine Erholung derart, daß wir von einer den Geist anstrengenden und die Kräfte verzehrenden Arbeit unsere Gedanken ab- und auf andere Gegenstände hinwenden, deren Genuß uns auf einige Zeit jene vergessen läßt und dadurch unser Gemüt erheitert und unsere Kräfte erfrischt.

497. Erkennen².

Kennen².

- 1) To recognize. Reconnaître. Riconoscere. Узнавать (показывать).
 2) Know. Connaître. Conoscere. Знать.

Kennen heißt, mit den Merkmalen und Kennzeichen einer Sache bekannt sein und sie im Gedächtnis haben; *erkennen*, sie an diesen Merkmalen und Kennzeichen und mittelst derselben von andern unterscheiden. Es gibt ein *Kennen* und *Erkennen* des Verstandes, es gibt aber auch ein bloßes sinnliches *Kennen* und *Erkennen*, und dieses fehlt auch den Tieren nicht. Ein Hund *erkennt* seinen Herrn, das ist, er unterscheidet ihn und findet ihn aus vielen andern Menschen heraus, denn er ist mit den Kennzeichen, durch welche er sich von andern unterscheidet, bekannt, mit seinem Geruche, mit seiner Stimme u. dgl. m. Man *kennt* einen Menschen, wenn man mit seinen Gesichtszügen, seinen Mienen und Gebärden, seiner Stimme usw. bekannt ist und diese Kennzeichen im Gedächtnis hat, und man *erkennt* ihn daran, wenn man ihn sieht und sprechen hört. Zu dem *Kennen* und *Erkennen* durch den Verstand wird erfordert, daß man sich bewußt sei, zu welcher Art und Gattung ein Ding *gehört*. Man muß also mit den Merkmalen dieser Art und Gattung

bekannt sein und sie im Gedächtnis haben, oder man muß sie *kennen*, und man muß sie an dem einzelnen Dinge unterscheiden und wahrnehmen, wenn man es *erkennen* will. Der Botaniker kennt eine Pflanze, wenn er mit den Kennzeichen der Art und Gattung, zu der sie gehört, bekannt ist, und *erkennt* sie z. B. als eine *Spiraea*, wenn er die Kennzeichen dieser Gattung an ihr wahrnimmt und unterscheidet. Aus den Merkmalen der Dinge werden die Begriffe zusammengesetzt. Wer also einen deutlichen Begriff von einem Dinge hat, der *kennt* es; und wenn er sich der Merkmale dieses Begriffes an demselben bewußt wird, so *erkennt* er es.

498. (Sich) Erkühnen¹. (Sich) Erdreisten².

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------|
| 1) To dare. | 2) To have the effrontery. |
| 1) Oser (s'enghardir, se hasarder). | 2) Avoir le front de |
| 1) Ardire (osare). | 2) Attentarsi (aver l'ardire). |
| 1) Отваживаться (осмѣливаться). | 2) Дерзать. |

Sich *erkühnen* heißt, das Schwere und Gefährvolle zu tun übernehmen, weil man die Schwierigkeiten und Gefahren, welche dabei sind, überhaupt verachtet. Sich *erdreisten* ist: die Gefahr beschämt zu werden, verachten. Catilina *erdreistete* sich, in dem römischen Senate zu erscheinen, ohne die Gefahr zu scheuen, entlarvt zu werden, und er *erkühnte* sich, seinen Platz einzunehmen, ohne sich davon durch den Gedanken abhalten zu lassen, daß er ergriffen und zum Tode geführt werden könnte.

499. Erlangen¹. Erreichen².

- | | |
|--|-----------------------|
| 1) To obtain. Obtenir (se procurer). Ottenere (impetrare, arrivare). | Доставать (получать). |
| 2) Attain. Atteindre (parvenir, arriver à). Pervenire (consequire). | Достигать. |

Beide Wörter bedeuten, daß man etwas Gewünschtes bekomme. Bei *erreichen* geschieht dies nur durch die eigene Tätigkeit des Subjektes, bei *erlangen* kann es auch durch die Tätigkeit anderer geschehen. Z. B.: Ich *erreichte* es mit vieler Mühe, daß er eine Frist von vierzehn Tagen *erlangte*. *Erreichen* setzt ferner mehr Mühe und Anstrengung voraus, als *erlangen*, weil *erreichen* auf ein ferneres Ziel deutet, als *erlangen*. „Was sein Pfeil *erreicht*.“ Schiller, Tell III, 1. „Von dort herab kann ihn mein Pfeil *erlangen*“ (bequem). Ebenda IV, 3.

500. Erlassen¹. Schenken².

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1) To release from, dispense, remit. | 2) Absolve, acquit from, forgive. |
| 1) Dispenser (absoudre). | 2) Faire remise (pardonner). |
| 1) Dispensare, condonare (assolvere, rimettere). | 2) Dare (donare, perdonare). |
| 1) Прощать (отпускать, увольнять отъ). | 2) Простить (миловать). |

In *Schenken* geht die Aufhebung einer Verpflichtung besonders auf die Bezahlung einer Schuld und die Erleidung einer Strafe. Ein großmütiger Gläubiger *schenkt* einem Schuldner eine Schuld, die ihm zu bezahlen schwer wird. *Erlassen* erstreckt sich aber auf alle Verbindlichkeiten, z. B.: Die Bischöfe *erließen* in alten Zeiten den Domherren, welche sie auf ihren Kirchspielbesuchen begleiteten, den Chorgang. Hier könnte *schenken*, in guter Sprache wenigstens, nicht stehen. Beide Wörter bezeichnen das Aufheben einer unangenehmen Verpflichtung. *Erlassen* hebt aber dabei das Befreien vom Übel, *schenken* das Erteilen der damit verbundenen Wohltat hervor. Der Vater *erläßt* dem Sohne die Strafe, d. h. das Unangenehme, das in Gestalt der Strafe den Sohn bedroht, wird von ihm weggenommen; der Vater *schenkt* dem Sohne die Strafe, d. h. er erteilt ihm das *Angenehme*, das in der Befreiung von der Strafe besteht. Man *erließ* dem Diebe die Strafe und *schenkte* ihm die Freiheit.

501. Erlauben¹. Gestatten². Verstatten³. Vergönnen⁴. Zulassen⁵.

- 1) To allow. 2) Suffer. 3) Permit. 4) Grant. 5) Tolerate, admit.
 1) Permettre. 2) Souffrir (tolérer). 3) Accorder (permettre). 4) Concéder (donner permission). 5) Admettre.
 1) Permettere (dar licenza). 2) Soffrire (tollerare). 3) Accordare. 4) Concedere. 5) Ammettere (soffrire).
 1) Позволять 2) Терпеть. 3) Дозволять. 4) Соглашаться. 5) Допускать.

Gestatten, *verstatten* (eig. einer Sache eine Stätte geben) heißt überhaupt, etwas nicht hindern. *Verstatten* (eig. ganz, ohne Einschränkung gestatten) zeigt besonders einen überlegten Entschluß an, eine Sache nicht zu verhindern. Eine schwache Mutter *gestattet* einem verzogenen Kinde viele Unarten, die sie sich zu bestrafen vornimmt, aber nie zu bestrafen den Mut hat; aber auch die besorgteste Mutter wird einer gutgearteten Tochter von Zeit zu Zeit ein unschuldiges Vergnügen *verstatten*. Man kann etwas moralisch und physisch hindern. Die moralischen Hindernisse sind Verbote, die physischen Zwang und Gewalt. Was nicht verboten ist, ohne zugleich befohlen zu sein, ist *erlaubt*. „Du hast, o Fürst, zuerst mich angeredet, | hast mich gefragt; es sei mir nun *erlaubt*, | nach diesem raschen Redner auch zu sprechen.“ Goethe, Tasso II, 4. „Beschränkt und unerfahren, hält die Jugend | sich für ein einzig auserwähltes Wesen | und alles über alle sich *erlaubt*.“ Ebenda II, 5. Was man nicht gut heißt, aber doch nicht durch Gewalt oder Einspruch hindert, das *läßt* man zu. Gott *erlaubte* dem Adam, zu essen von allen Bäumen im Garten, er verbot ihm nur von dem Baume der Erkenntnis zu essen, er *ließ* es aber doch zu, daß er davon *aß*; denn er hinderte es nicht mit Gewalt. Man *läßt* etwas

zu, bald weil man es nicht hindern will, bald weil man es nicht hindern kann. Friedrich der Zweite *ließ* die Einäscherung von Küstrin zu, weil er sie nicht hindern konnte. Er *ließ* die Verbreitung mancher schlechten Bücher zu, weil er die Einschränkung der Pressfreiheit für ein größeres Übel hielt. „Es *läßt* sich ein jeder | alles zu und will mit Gewalt die andern bezwingen.“ Goethe, Reineke VIII, 158. Was man *vergönnt*, das *verstattet* man aus besonderer Gunst, und weil man weiß, daß es denen, welchen es *verstattet* wird, Vergnügen macht. „Glücksel'ger Jüngling, dem man seine Mängel | zur Tugend rechnet, dem so schön *vergönnt* ist | den Knaben noch als Mann zu spielen.“ Goethe, Tasso III, 4. „*Vergönnt* mir's, daß ich fechte.“ Uhland, Der blinde König.

502. (Sich) Ermächtigen¹. (Sich) Anmaßen².

(Sich) Herausnehmen³.

- | | | |
|---------------------|----------------------------|--|
| 1) To dare. | 2) Arrogate to one's self. | 3) Presume. |
| 1) Osar. | 2) S'arrogar. | 3) Prendre la liberté (se permettre). |
| 1) Osare. | 2) Arrogarsi. | 3) Permettersi (prendersi la libertà). |
| 1) Сметь (Дерзать). | 2) Осмѣливаться. | 3) Дерзать. |

Sich herausnehmen (wohl ursprünglich von dem unbescheidenen Herausnehmen aus der Schüssel beim Essen gesagt: „sich eine große Gurke herausnehmen“ findet sich bei Steinbach, Vollständ. deutsch. Wb. 1734. II. 132) heißt allgemein, sich etwas aneignen, wozu man kein Recht hat, etwas tun, wozu man nicht ermächtigt ist. „Freiheiten, welche ich mir mit den Begebenheiten *herausnahm*, wird der Hamburgische Dramaturgist entschuldigen, wenn sie mir geglückt sind.“ Schiller, Fiesco, Vorrede. *Sich ermächtigen* ist gegenwärtig nur wenig in Gebrauch; es heißt gewöhnlich so viel wie *sich bemächtigen*, und dieser Ausdruck wird gegenwärtig dafür gesetzt. Bei unsern Klassikern kommt es aber noch öfter vor und heißt da immer: die Gewalt über etwas auf unrechtmäßige Weise an sich reißen. „Und daß sie schon die große Stadt Paris | inn' hätten und des Reiches *sich ermächtigt*.“ Schiller, Jungf. v. Orl. I. 10. *Sich anmaßen* sagt mehr, als *sich herausnehmen*; es hebt namentlich das Dünkelhafte, Selbstüberhebende hervor, das mit dem unbefugten Aneignen eines Rechts oder einer Gewalt verbunden ist. „Ich will mich keines Ruhms *anmaßen*, | der mir nicht zukommt.“ Schiller, Turand. V, 2 (vergl. Art. 102). „Deiner heiligen Zeichen, o Wahrheit, hat der Betrug sich | *angemaßt*, der Natur köstlichste Stimmen entweicht.“ Schiller, Spaziergang.

503. Ermangeln¹. Unterlassen².

- | | | | |
|-------------------|---------------------|--|-------------------------|
| 1) To fail. | Manquer (négliger). | Mancare (tralasciare). | Недостанать (опускать). |
| 2) Omit, neglect. | Omettere. | Omettere (astenersi di fare, cessare). | Пропускать (упускать). |

Unterlassen kann von allem gesagt werden, was wir aus irgend einem Grunde nicht tun, wir mögen es zu tun schuldig sein oder nicht; *ermangeln* hingegen nur von Pflichten oder von Handlungen, deren Ausübung erwartet wird, entweder weil wir einen ganz besondern Grund dazu haben oder weil wir sie bisher regelmäßig getan haben. Man *unterläßt* seine Zinsen abzutragen, was man doch zu tun schuldig ist; man *unterläßt* aber auch einen Spaziergang zu machen, zu dem man nicht verpflichtet ist. Ich sage aber, daß ich heute gewiß nicht *ermangeln* werde, die Zeitung zu lesen, wenn ich darin wichtige Neuigkeiten erwarte. Es ist keine Schuldigkeit, die Zeitung zu lesen, aber die interessanten Nachrichten, die ich darin vorzufinden hoffe, sind ein besonderer Grund, der zum Lesen auffordert. Auf eine Einladung entgegnet man: Ich werde nicht *ermangeln* zu kommen — um dadurch anzudeuten, daß man sich durch die Einladung besonders geehrt fühle und aus diesem Grunde sich verbunden fühle, zu kommen. Von einem Freunde unseres Hauses, der uns täglich besucht, sagen wir: Er wird auch heute nicht *ermangeln* zu kommen! — um dadurch anzudeuten, daß wir an sein Kommen gewöhnt sind und sein Außenbleiben als einen Mangel, eine Störung des gewohnten Kreises empfinden würden. — *Ermangeln* ist ferner nur mit Negation in Gebrauch und klingt gewählter, als *unterlassen*.

504.

Ermatten¹.Ermüden².

1) To grow or make faint.

1) S'affaiblir (se laisser).

1) Spossare (stancarsi, perder le forze).

1) УТОМАТЬ (— ся).

2) To tire, weary, or to be tired.

2) Se fatiguer (être fatigué, être las).

2) Affaticare (infastidire, stancare, render fiacco).

2) УСТАВАТЬ (УТОМАТЬСЯ).

Beide Wörter werden sowohl intransitiv wie transitiv gebraucht. *Ermatten* heißt, durch Anstrengungen oder Entbehrungen die Kräfte einem lebendigen Wesen derart entziehen, daß es sich dadurch erschöpft und schwach fühlt; *ermüden* aber drückt zugleich die Folge der Ermattung, die Neigung zum Ruhen und Schlafen aus.

505. Erneuern, erneuen¹.Erneuerung, Erneuerung².

1) To renew, revive, restore.

1) Renouveler, restaurer.

1) Rinnovare, ristabilire.

1) ВОЗОБНОВЛЯТЬ, ОБНОВИТЬ.

2) Revival, renewal, renovation, restoration.

2) Renouvellement, restauration (rénovation).

2) Rinnovamento, rinnovalione.

2) ВОЗОБНОВЛЕНИЕ, ОБНОВЛЕНИЕ.

Beide Ausdrücke sind nur durch den Gebrauch verschieden; *erneuen* als die ursprüngliche, alte, schönere Form wird vorwiegend in dichterischer und gehobener Sprache verwendet, *erneuern* als die *jüngere* Bildung (von dem Komparativ *neuer*, wie verschönern von

schöner u. ähnl.) ist die übliche Form, deren sich die Umgangssprache und der einfache prosaische Stil bedient. „Hat der Tag sich kaum *erneuet*, | wo uns Winterfreude blühet, | jedermann sich wünschend freuet, | wenn er Freund und Gönner siehet.“ Goethe, Ministerial-Jubiläum 2. Jan. 1815. „Lobt nicht der Fremde bei uns die ausgebesserten Tore | und den geweißten Turm und die *wohlerneuerte* Kirche?“ Ders., Herm. u. Dor. III, 27.

506. (Sich) Erniedrigen¹. (Sich) Herablassen².

1) To degrade or lower one's self. Se dégrader (s'abaisser). Avilirsi (degradarsi). Уничижить.
2) Condescend, descend. Condescendre (descendre). Degnarsi (umiliarsi). Снисходить.

Erniedrigen setzt zu dem *Herablassen* noch den Nebenbegriff des Verlustes seiner eigenen Vollkommenheit oder seines eigenen Wertes hinzu. „Der Mensch, der Gott verläßt, *erniedrigt* sein Geschicke; | wer von der Tugend weicht, der weicht von seinem Glücke.“ Haller. Denn man kann sich zu einem Geringeren *herablassen*, ohne sich zu *erniedrigen*. Wer seinen Vortrag so einrichtet, daß er Personen von geringern Fähigkeiten und Kenntnissen nicht zu schwer ist, der *läßt* sich zu ihnen *herab*; wer aber aus strafbarer Gefälligkeit an den lustigen Ausschweifungen junger Wüstlinge teilnimmt, der *erniedrigt* sich; denn er verliert dadurch viel von seinem innern Werte. Euler hat sich in seinen Briefen an eine deutsche Prinzessin zu der Fassungskraft einer geistreichen Dame *herabgelassen*, aber er glaubte sich dadurch nicht zu *erniedrigen*. Karl der Zweite, König von England, hingegen *erniedrigte* sich, indem er mit den jungen Wüstlingen seines Hofes auf nächtliche Abenteuer ausging.

507. Ernst¹. Eifer². Emsigkeit³.

1) Seriousness.	2) Zeal.	3) Assiduity.
1) Gravité.	2) Zèle (fervour).	3) Assiduité.
1) Serietà.	2) Fervore (zelo).	3) Assiduità.
1) Серьёзность.	2) Ренность.	3) Прилежание.

Ernst (mhd. *ernest* = Kampf, Ernst, Festigkeit im Reden und Tun, daher die ursp. Bedeutung von *Ernst* wohl *Kampf* ist, die Anstrengung, die der wirkliche Kampf erfordert, im Gegensatz zum Spiel, zum Turnier) bezeichnet diejenige Gesinnung, die ganz erfüllt ist von der Wichtigkeit eines zu erreichenden Zweckes und die aus dieser Gesinnung hervorgehende Festigkeit und Beharrlichkeit des Willens. Da nämlich der *Ernst* zunächst dem Scherz, Spaß, Spiel entgegengesetzt ist, was aber zum Scherz geschieht, nur geschieht, um Lachen zu erregen: so tut man alles, was man im *Ernst* tut, mit einer Anstrengung, die einen wichtigen Zweck voraussetzt. Wenn man einen Zweck für wichtig hält, so bemüht man sich

oft mit Hitze, ihn zu erreichen; und diese Hitze, dieses leidenschaftliche Bestreben, womit man an der Erreichung eines Zweckes arbeitet und mit der Anwendung der Mittel, die zu demselben führen, zu Werke geht, nennt man *Eifer* (wohl mit ahd. *ait*, d. i. Feuer verwandt und mit ahd. *eibar*, *eivar*, d. i. bitter, scharf brennend; Grimm, Wb. III, 87; doch Kluge verwirft diese Etymologie, setzt aber keine andere an deren Stelle). Man spricht von brennendem, glühendem, redlichem *Eifer* usw. Wer endlich einen Zweck für wichtig hält, der arbeitet an der Erreichung desselben ohne Unterbrechung, anhaltend und andauernd, und dies drückt *Emsigkeit* (von *ѣмзъ*, d. i. das Joch; *emsig* ist also einer, der so arbeitet, als ob er immer unter dem Joch wäre. Grimm, Wb. III, 419; Weigand dagegen setzt das Wort in Beziehung zu *Ameise*) aus.

508.

Ernst¹.Strenge².

1) Gravity.

Gravité.

Gravità.

Важность (степенность).

2) Severity.

Sévérité.

Severità (rigore).

Строгость (жестокость).

Die *Strenge* (von dem Adjekt. *streng*, mhd. *streng*, ahd. *strengi*, d. i. stark, tapfer, hart, unfreundlich, verwandt mit engl. *strong*) bestraft jedes Vergehen, auch das unbedeutendste, und zwar mit der größtmöglichen Strafe, weil sie dasselbe hart beurteilt, es sei in Rücksicht auf dessen Folgen oder vom Standpunkte ihrer Moralität aus, oder aus beiden Rücksichten. Der *Ernst* in den Strafen entsteht aus der Vorstellung von der Wichtigkeit des Vergehens verbunden mit der Vorstellung von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Bestrafung und der Schädlichkeit der Straflosigkeit. „Willst du wider ein fliegend Blatt so *ernst* sein?“ Hiob 13, 25. Da der *Ernst* immer einen wichtigen Zweck vor Augen hat, so bestraft der *Ernst* nur um des wichtigen Zweckes willen, Vergehen zu verhüten. Die *Strenge* kann ohne diese Absicht stattfinden, sie geht bloß auf die Stärke der Strafe oder der Beurteilung. Ein *strenger* Sittenrichter tadelt und verdammt oft ohne Schonung und Nachsicht aus Schadenfreude und Schmähsucht und verurteilt zu den härtesten Strafen im Zorn oder aus Gefühllosigkeit. Der *Ernst*, womit ein gewissenhafter Sittenlehrer die herrschenden Laster straft, kann oftmals *Strenge* sein; er darf sie nicht schonen, weil er sie bekämpfen will; die *Strenge* aber kann ohne *Ernst* sein. Man ist auch *strenge* aus Menschenhaß, aus Eifersucht, aus Stolz, aus Heuchelei. „Nicht *Strenge* legte Gott ins weiche Herz | des Weibes — und die Stifter dieses Reichs, | die auch dem Weib die Herrscherzügel gaben, | sie zeigten an, daß *Strenge* nicht die Tugend | der Könige soll sein in diesem Lande.“ Schiller, Mar. Stuart II, 3.

509. Ernst¹. Ernstlich². Ernsthaft³.

- | | | |
|---------------|-------------------------|------------------------|
| 1) Serious. | 2) Severe. | 3) Grave. |
| 1) Sérieux. | 2) Sévère. | 3) Grave (austère). |
| 1) Serie. | 2) Severe (serie). | 3) Grave (contagioso). |
| 1) Серьёзный. | 2) Важный (строгойный). | 3) Строгий. |

Die nächste Wirkung von der Vorstellung des Wichtigen ist ein gewisses demselben angemessenes Gefühl. Was dieses Gefühl hat oder erregt, ist *ernst*. So wird es von Personen (*ernst* gestimmt) und Dingen (*ernst* stimmend) gesagt. „Zum Werke, das wir *ernst* bereiten, | geziemt sich wohl ein *ernstes* Wort.“ Schiller, Glocke. „*Ernst* ist das Leben; heiter ist die Kunst.“ Schiller, Prol. zum Wallenst. Was in den Handlungen diesem Gefühle gemäß ist, das ist *ernstlich*. Eine Ermahnung, ein Verweis, eine Strafe sind *ernstlich*, wenn sie dem Gefühle, das der Ermahnende, der Verweisende, der Strafende von der Wichtigkeit und Notwendigkeit seiner Ermahnung, seines Verweises, seiner Strafe hat, gemäß sind. *Ernsthaft* (eig. *Ernst* an sich habend) ist der Ausdruck des *Ernstes* in Gebärden, Bewegungen, Handlungen und Reden. Ein *ernsthafter* Mann trägt an seiner gerunzelten Stirne, seinen bedächtigen Bewegungen usw. die Zeichen von den wichtigen Gedanken, die ihn beschäftigen. „Gott, das wird *ernsthafte*!“ Schiller, Tell III, 3. Aus den Zeichen (daß Geißler den Apfel bricht usw.) schließt man, daß der Landvogt nicht scherze.

510. Erobern¹. Einnehmen². Erbeuten³.

- | | | |
|-----------------|----------------------------------|---------------------------------------|
| 1) To conquer. | 2) Occupy, take possession of. | 3) To obtain as booty (win, capture). |
| 1) Conquérir. | 2) Occuper (prendre possession). | 3) Enlever (faire butin). |
| 1) Conquistare. | 2) Occupare. | 3) Predare (far bottino). |
| 1) Завоевать. | 2) Занять, брать. | 3) Отнимать (получать въ добычу). |

Einnehmen heißt überhaupt, etwas in Besitz nehmen, und *erobern*, etwas mit Gewalt in Besitz nehmen. Ein Fremder *nimmt* in einem Gasthofe so viel Zimmer *ein*, als er zu seiner Bequemlichkeit braucht und ihm von dem Wirte angewiesen werden; ein Feldherr *erobert* ein Land oder eine Stadt, die dem Feinde gehören, und die er im Namen seines Regenten mit Gewalt in Besitz nimmt. *Erbeuten* unterscheidet sich von *erobern* dadurch, daß es sich bloß auf bewegliche Güter bezieht, die der Soldat im Kriege dem Feinde abnimmt und zu seinem Privateigentum macht. Im uneigentlichen Gebrauche hebt *erbeuten* die besondere List und besonderen Kunstgriffe hervor, die angewendet werden, um in den Besitz eines Gegenstandes zu gelangen. Wenn man von einem Mädchen sagte, sie habe das Herz ihres Liebhabers *erobert*, so würde das heißen, sie habe sich *nach mehr oder weniger* langem Widerstande durch

die Macht ihrer Reize die Herrschaft darüber erworben; sie habe es *erbeutet*, würde bloß heißen, sie habe es durch Künste der Koketterie mit großer Mühe endlich gewonnen. Von einer edlen Gattin dagegen sagt man, daß sie das Herz ihres Gatten ganz *eingonnen* habe.

511. Erörtern¹. Auseinandersetzen².

- 1) To discuss, agitate (a question). Examiner, discuter, agiter (une question). *Discutere, disaminare; escutere.* Разбирати, излагати, разъяснять.
 2) Explain fully, elucidate. Analyser, expliquer. *Spiegare, elucidare.* Поговорить, разъяснить.

Das, was man deutlich machen muß, kann schon bloß dadurch undeutlich sein, daß es verworren ist. Alsdann entsteht eine Undeutlichkeit aus der Unordnung, welche hindert, daß das Mannigfaltige, das darin enthalten ist, gehörig unterschieden werden kann. Um es deutlich zu machen, ist also bloß nötig, es *auseinandersetzen*. Was hingegen *erörtert* werden muß, das ist dunkel und ungewiß. *Erörtern* (von mhd. *ort*, d. i. der äußerste Punkt, das Ende, die Ecke, Spitze; *erörtern* also: bis ans äußerste Ende ausmessen, keine Ecke vergessen; im vorigen Jahrhundert noch gebrauchte man für *erörtern* das Wort *ausecken* ganz in derselben Bedeutung, vergl. Grimm, Wb. I, 849) ist also: das Unbestimmte bestimmen, das Ungewisse gewiß machen und zwar, daß kein Punkt unberührt und undurchsucht bleibt; eine *Erörterung* einer Frage ist daher eine genaue Untersuchung derselben nach allen nur denkbaren Seiten hin. Man muß oft Begriffe, die andere verwirrt haben, man muß einen verworrenen Rechtshandel *auseinandersetzen*, wenn sie dem Gegner und dem Richter deutlich werden sollen. Man *erörtert* aber Fragen. Manche Fragen, die bei einem Rechtshandel vorkommen und auf seine Entscheidung Einfluß haben, erfordern erst schwere rechtliche und historische *Erörterungen*, ehe die streitige Sache zu einem Endurteile reif ist. Ausländer haben über deutsche Gelehrte geurteilt, daß sie geschickter seien, wissenschaftliche Fragen gründlich und tiefgehend zu *erörtern*, als die Resultate ihrer Untersuchungen *auseinandersetzen* und interessant vorzutragen.

512. Erpicht¹. Versessen².

- 1) Intent upon, greedy after. *Avide de, acharné (à).* Attaccato (dato, dedito). Истремлённый, чрезвычайную охоту, наклон до чего.
 2) Passionately fond of (to). *Passionné (pour), engoué (de).* Incapricciato (intestato). Страстно любящий что; влюбленный до безумия в кого.

Erpicht (in gewöhnlicher Umgangssprache auch *verpicht*, kommt von *Pech* her und heißt eigentlich: mit Pech an etwas festgeklebt, festgeleimt) wird von Handlungen gebraucht; da, wo es auf Sachen geht, sind es solche, in deren Besitz man noch nicht ist, in deren

Besitz man sich aber durch unablässiges und hartnäckiges Verfolgen derselben zu setzen strebt. *Versessen* (in guter Sprache auch *ersessen*, kommt von *sitzen* her und heißt eigentlich, ganz fest auf etwas sitzen) kann in diesen Fällen auch stehen, doch geht es außerdem noch auf Sachen, in deren Besitz man bereits ist, deren Besitz man aber schlechterdings nicht verlassen will. Man ist auf das Studieren *erpicht* oder *versessen*; man ist auf das Geld *erpicht* oder *versessen*, wenn man dem Gelde nachjagt, das man noch nicht hat; man kann aber nur sagen: auf das Geld *versessen*, wenn man es bereits hat und sich nicht davon trennen kann. „Der, ganz *erpicht* aufs Geld, | die Münzer insgeheim für halbe Schöpfer hält.“ Hagedorn. „Er (der Bösewicht) ist auf Lug und Trug *erpicht* | und wünscht sich nichts als Geld.“ Hölty, Der alte Landm. „Ist der Vater auf Geld *ersessen*, | und nutzt sogar die Lampenschnuppen, | kriegen sie den Sohn in die Kluppen.“ Goethe, Xenien und verwandte Gedichte II. Zahme Xenien. — *Erpicht* ist derber, als *versessen*, und bezeichnet eine stärkere Leidenschaft; in guter Sprache ist es weniger üblich, als *versessen* und namentlich *ersessen*.

513.

Erproben¹.Prüfen².

- 1) To put to the test.
2) Try, examine.

Examiner (essayer).
Mettre à l'épreuve, éprouver.

Sperimentare.
Provare.

Испытывать.
Пекушать.

Prüfen (aus frz. *prouver* [provenç. *provere*, lat. *probare*], erweisen, dartun) bezeichnet die Handlungen, durch die man überhaupt eine ausführlichere und zuverlässigere Erkenntnis von etwas zu erhalten sucht, *erproben* (vergl. Art. 486; franz. *éprouver*) aber die Herbeiführung dessen, was zum Beweise der Vollkommenheit oder wenigstens der Tüchtigkeit eines Dinges dient. Ich *prüfe* seine Treue, heißt: Ich suche zu erfahren, ob er getreu sei. Ich *erprobe* seine Treue, heißt: Ich gebe ihm Gelegenheit, mir Beweise von seiner Treue zu geben. Ich habe seine Treue *geprüft*, und ist diese Prüfung zu seinem Nachteil ausgefallen, ihn treulos befunden; dagegen ich habe seine Treue *erprobt*, heißt: Ich habe Beweise von seiner Treue erhalten. „Vom Schlummer jagt die Furcht mich auf; ich gehe | nachts um, wie ein gequälter Geist, *erprobe* | des Schlosses Riegel und der Wächter Treu!“ Schiller, M. Stuart I. 1. „So kannt' ich ihn — doch eines Mannes Tugend | *erprobt* allein die Stunde der Gefahr.“ Schiller, ebenda I, 7.

514.

Erprobt¹.Bewährt².

- 1) Tried.
2) Approved, tried.

Essayé, éprouvé.
Éprouvé (approuvé).

Sperimentato.
Provato (approvato).

Испытанный.
Вѣрный.
27*

Etwas *bewähren* (eig. *wahr* machen) heißt bloß, seinen Wert und seine Tüchtigkeit im Laufe der Zeit durch die Erfahrung zu erkennen geben. Zu diesem Hauptbegriffe kommt dann in *erproben* der Unterschied, daß man sich diese Erkenntnis durch Proben oder Versuche verschafft, die mit dem Dinge angestellt werden. Ein *bewährtes* Arzneimittel ist ein solches, dessen Kraft wir durch viele Erfahrungen erkannt haben, ein *erprobtes*, von dessen Kraft wir uns durch viele Versuche versichert haben. Ein *bewährter* Freund ist ein solcher, dessen treue Freundschaft wir aus langer Erfahrung kennen, ein *erprobter*, dessen Freundschaft wir auf die Probe gestellt und dabei als treu und wahr erfunden haben.

515.

Erquicken¹.Laben².

- 1) To refresh, comfort. *Rafraîchir. Ristoreare (confortare).* Освежить.
 2) Revive (recreate, enjoy). *Récréer (se récréer).* Рекреировать (удовольствоваться, тешиться).

Dasjenige *erquickt* (eig. macht wieder *quét*, d. i. lebendig, frisch; belebt), was das Unangenehme vermindert und uns wieder das Gefühl eines angenehmen Daseins verschafft; *laben* (ahd. *labôn*, d. i. waschen, anfeuchten; dann erfrischen) hingegen heißt, das angenehme Gefühl des Lebensgenusses vermehren. So nennen wir einen Schlaf *erquickend*, wenn er das Gefühl der Wiederherstellung der verlorenen Lebenskräfte gibt. Der Unglückliche *erquickt* sich an dem tröstenden Zuspruche frommer Freunde; der Glückliche, wenn er ein Mann von Geschmack ist, *labt* sich an den Werken eines Klopstock, Goethe, Schiller, Heine und anderer großer Dichter. Der Reiche *labt* sich an Leckerbissen bei reichbesetzter Tafel, den Armen *erquickt* ein einfaches Mahl. „Der junge Tag erhob sich mit Entzücken, | und alles war *erquickt*, mich zu *erquickern*.“ Goethe, Zueignung. „Und ich will euch einen Bissen Brots bringen, daß ihr euer Herz *labet*.“ 1. Mos. 18, 5. Klopstock gebraucht oft den Ausdruck, daß die Seligen „Fülle der Freude *labe*.“

516.

Erröten¹.Rot werden².(Sich) Röten³.

- | | | |
|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|
| 1) To blush. | 2) Turn red. | 3) Redden. |
| 1) Rougir (être confus). | 2) Devenir rouge. | 3) Rougir (devenir rouge). |
| 1) Arrossire (vergognarsi). | 2) Diventar rosso. | 3) Rosseggiare. |
| 1) Краснеть (стыдиться). | 2) Делаться краснымъ. | 3) Румяниться. |

Rot werden bezeichnet das allmähliche oder plötzliche Entstehen der Röte allgemein, in ihren geringsten Graden, wie in den höchsten; *sich röten* dagegen zeigt nur den Anfang des *Rotwerdens*, also nur das Entstehen einer geringen Röte an. Die Kirschen *werden rot*, wenn sie reifen, — kann von der tiefsten roten Farbe gesagt

werden, die sie in ihrem reifen Zustande haben; sie *röten sich* aber schon von den ersten Schattierungen des ersten blassesten *Rotes* bei ihrem beginnenden Reifwerden. *Erröten* unterscheidet sich von beiden dadurch, daß es nur Menschen, überhaupt sittlichen Wesen und zwar bloß dann beigelegt wird, wenn die Scham ihr Gesicht *röthet*. Der Mensch *wird rot*, wenn er sich erhitzt, wenn er betrunken ist, im Zorne, in der Wut usw.; aber er *erröthet* aus Scham. (Man sagt auch: *er wird rot* aus Scham; denn *rot werden* als der allgemeine Ausdruck kann natürlich überall gesetzt werden.) Das Gesicht eines Menschen, der in Ohnmacht gefallen war, *röthet sich* wieder, wenn das Leben zurückkehrt. „*Erröthend* folgt er ihren Spuren | und ist von ihrem Gruß beglückt.“ Schiller, Glocke.

517. Ersetzen¹. Erstaten². Genugthun³.

- | | | |
|-------------------------------|----------------------------------|---|
| 1) To compensate for. | 2) Restore, to make restitution. | 3) Satisfy. (Compensation, restitution, satisfaction.) |
| 1) Compenser (réparer). | 2) Restituer (rendre). | 3) Satisfaire. (Compensation, dédommagement, satisfaction.) |
| 1) Compensare (indennizzare). | 2) Restituire (reintegrare). | 3) Soddisfare. (Compenso, risarcimento, soddisfazione.) |
| 1) Замѣнять (вознаграждать). | 2) Возвращать. | 3) Удовлетворять. (Замѣнъ, Вознаграждение, Удовлетворение.) |

Erstaten bezeichnet sowohl das Wiederherausgeben einer Sache als auch die Entschädigung durch etwas Gleichwertiges; *ersetzen* drückt nur das letztere aus, und das Gleichwertige, durch das der Benachtheiligte entschädigt wird, ist der *Ersatz*. Ein Dieb muß das Pferd, das er gestohlen, wenn es noch unbeschädigt bei ihm gefunden wird, dadurch wieder *erstaten*, daß er es herausgibt; hat er es so beschädigt, daß es unbrauchbar geworden ist, so muß er den Schaden *erstaten* oder *ersetzen*, dadurch, daß er den Wert des Pferdes bezahlt. Geld, das man geborgt hat, *erstattet* (nicht *ersetzt*) man wieder; aber man *ersetzt* ein geliehenes Buch, das man beschädigt hat, durch ein neues. In der allgemeineren Bedeutung: den Mangel oder Verlust eines Gutes durch Güter anderer Art ausgleichen — steht, namentlich auf das Geistige übertragen, nur *ersetzen*; *erstaten* wird in diesem Sinne gewöhnlich nicht gebraucht. So sagt man: Der Ruhm war dem Künstler wenigstens ein *Ersatz* (nicht eine *Erstattung*) für seine Mühe; den Verlust der Mutter kann einem Kinde niemand *ersetzen* usw. „Vielleicht *ersetzt* das Glück vollkommener Erwählten | den minder tiefen Grad der Schmerzen der Gequälten.“ Haller. Wenn die Beleidigung nicht in einem zugefügten Schaden an den Sachen des Beleidigten, sondern in einer Verletzung seiner Rechte besteht, so ist das, wodurch sie wieder gut gemacht wird, eine *Genugthuung*. Wer an seiner Ehre

verletzt worden ist, der verlangt *Genugthuung*, und diese besteht in Ehrenerklärung, Abbitte oder Widerruf; denn dadurch wird die gekränkte Ehre, für die es weder *Ersatz* noch *Erstattung* gibt, wieder hergestellt.

518. Erschaffen¹. Schaffen². Erschaffung³. Schöpfung⁴.

1) To create.	2) Produce (form).	3) Formation.	4) Creation.
1) Créer (faire naître).	2) Produire (former).	3) Formation.	4) Création.
1) Create (fare).	2) Produrre (formare).	3) Formazione.	4) Creazione.
1) Творить.	2) Производить	3) Сознание (создание).	4) Творение.

Schaffen ist von *erschaffen* dadurch verschieden, daß es bloß die Handlung selbst ohne den Nebengriff ihrer Wirkungen und der Dinge, die dadurch gewirkt werden, anzeigt, *erschaffen* aber sich zugleich auf die durch das Schaffen hervorgebrachten Dinge bezieht, also den Erfolg der Tätigkeit, d. i. den Beginn der Existenz, mit ausdrückt. Zwischen *Erschaffung* und *Schöpfung* besteht der Unterschied, daß *Erschaffung* nur die Tätigkeit des Schaffens, *Schöpfung* sowohl diese als auch und zwar vorwiegend die Gesamtheit des Geschaffenen, die Welt, die Natur bezeichnet. Man spricht von der *Erschaffung*, wie von der *Schöpfung* der Welt, aber nur von der Pracht, Herrlichkeit usw. der *Schöpfung*. *Schöpfung* ist der ältere Ausdruck, der von Dichtern auch da, wo die Tätigkeit des Schaffens bezeichnet werden soll, vielfach dem jüngern Ausdruck *Erschaffung* vorgezogen wird. „Im Anfang *schuf* Gott Himmel und Erde.“ 1. Mos. 1, 1. „Im Namen dessen, der sich selbst *erschuf* | von Ewigkeit in *schaffendem* Beruf“ usw. Goethe, Gott und Welt, Proömium. „Und dies sei fortan ihr Beruf, | wozu der Meister sie *erschuf*.“ Schiller, Glocke.

519. Erscheinung¹. Gesicht².

1) Apparition.	Apparition.	Apparizione.	Явление.
2) Vision.	Vision.	l'isione.	Видение (проявление).

Ein *Gesicht* (eine Vision) ist ein Bild der Einbildungskraft, das jemand im Schlafe oder in einer Entzückung für etwas Wirkliches außer sich hält; eine *Erscheinung* hingegen findet nur bei wachem, nicht erregtem Zustande statt und ist das Sichtbarwerden eines der unsichtbaren Geisterwelt angehörigen Wesens, namentlich das Sichtbarwerden des Göttlichen. So erzählt die Bibel von den *Gesichten* der Propheten (Daniels, Hesekiels usw.) und von den *Erscheinungen* der Engel, Jesu u. a. „Wie ein Traum vergehet, so wird er (der Gottlose) auch nicht funden werden, und wie ein *Gesicht* in der Nacht verschwindet.“ Hiob 20, 8. „Daher, lieber *König Agrippas*, war ich der himmlischen *Erscheinung* nicht un-

gläubig.“ Apost. G. 26, 19. — Vielfach werden beide Ausdrücke aber auch ohne Unterschied füreinander gesetzt. „Schreckliches *Gesicht!*“ ruft Faust aus, indem er sich von dem erscheinenden Geiste abwendet, und kurz danach sagte er: „Ach, die *Erscheinung* war so riesengroß, | daß ich mich recht als Zwerg empfinden sollte.“ Goethe, Faust I. Nacht. *Erscheinung* ist überhaupt gegenwärtig üblicher, als *Gesicht*, das fast nur noch bei Dichtern vorkommt, und wird von jedem Sichtbarwerden eines Dinges gebraucht, auch von einem solchen, das nicht auf einer übernatürlichen Ursache, wie im biblischen Sprachgebrauche, sondern auf einer Täuschung der Sinne beruht, z. B. Gespenster*erscheinung*. „Aber flüchtet aus der Sinne Schranken | in die Freiheit der Gedanken, | und die Furcht*erscheinung* ist entflohn.“ Schiller, Das Ideal u. d. Leb.

520. Erschwingen¹. Aufbringen². Zusammenbringen³.

- | | | |
|-----------------------------------|----------------------|-----------------------------|
| 1) To afford. | 2) Raise, procure. | 3) Collect, raise. |
| 1) Atteindre (gagner avec peine). | 2) Procureur, lever. | 3) Rassembler (recueillir). |
| 1) Provacciare a stento. | 2) Procurare. | 3) Raccogliere (riunire). |
| 1) Достигать (набирать). | 2) Достанать. | 3) Собирать. |

Aufbringen heißt überhaupt, etwas herbeischaffen, das da sein muß. *Zusammenbringen* setzt zu diesem Begriffe die nähere Bestimmung hinzu, daß entweder mehrere etwas aufbringen oder daß das Aufzubringende sich an mehreren Orten verteilt findet. Ein einzelner Mann kann oft die Kosten zur Fortsetzung eines angefangenen Hausbaues nicht *aufbringen*, eine ganze Gemeinde kann aber die Kosten zu dem Bau ihrer Kirche nicht *zusammenbringen*. *Erschwingen*, was gewöhnlich mit einer Verneinung steht, drückt die Mühe und Anstrengung aus, die man anwendet, um etwas aufzubringen. Eine verschwenderische Frau kann so viel aufgehen lassen, daß ihr Mann mit aller seiner Arbeit die Summen, die sie braucht, nicht *erschwingen* kann. „Wie hoch seid ihr | besteuert? — Daß wirs kaum *erschwingen* können.“ Schiller, Wallenst. T. IV, 3.

521. Ersehen¹. Ausersiehen². Wählen³.

- | | | |
|----------------------|------------------------------|--------------|
| 1) To select, elect. | 2) Single out. | 3) Choose. |
| 1) Élire. | 2) Distinguer. | 3) Choisir. |
| 1) Prescegliere. | 2) Scegliere (predestinare). | 3) Eleggere. |
| 1) Избирать. | 2) Отбирать (отличать). | 3) Выбирать. |

Zunächst unterscheidet sich *ersehen* von *wählen* dadurch, daß *ersehen* nur eine Tätigkeit des Verstandes bezeichnet, der durch Vergleichen das Beste, Angenehmste, Schönste usw. unter einer Menge von Dingen aussucht; *wählen* (mit *wollen* verwandt) hingegen ist zugleich eine Tätigkeit des Willens, der ein Ding vor anderen fest

und entschieden begehrt. Außerdem *ersieht* man etwas nur aus sehr vielen Dingen von einerlei Art; man hat aber oft nur zwischen zweien zu *wählen*. *Ersehen* setzt ferner immer eine längere Prüfung, innere Beratschlagung und sorgfältige Vergleichung voraus, und man folgt dabei immer den besten Gründen oder wenigstens solchen, die man für die besten hält, man *wählt* aber oft, indem man sich dem bloßen Ungefähr überläßt. Man kann wohl etwas blindlings *wählen*, aber nicht blindlings *ersehen*. Endlich drückt *ersehen* aus, daß wir etwas bloß vorziehen, weil es uns gefällt, daß wir dabei also völlig frei und ungezwungen sind. Wir *wählen* aber oft auch ein Übel, wenn es das kleinste von zwei Übeln ist, zwischen denen wir gezwungen sind, zu *wählen*. *Ausersehen* unterscheidet sich von *ersehen* dadurch, daß es noch stärker auf die Menge von ähnlichen Dingen hindeutet, aus denen etwas *ersehen* wird; das *Ausersehene* ist daher, da es eine so große Menge überragt, mit ganz besonderen Vorzügen ausgestattet. „In diesem Fahrenlassen und Ergreifen, in diesem Fliehen und Suchen glaubt man wirklich eine höhere Bestimmung zu sehen; man traut solchen Wesen eine Art von Wollen und *Wählen* zu und hält das Kunstwort *Wahl* verwandtschaften für vollkommen gerechtfertigt.“ Goethe, Wahlverw. I. 4. „*Wähl* einen aus den Edeln deines Heers | und stelle mir den Besten gegenüber!“ Goethe, Iphig. V. 6. „Du lenkest nun, was uns begegnen soll, | du hast zu *wählen*! . . . *Eugenie*: Und nennst du *Wahl*, wenn Unvermeidliches | Unmöglichem sich gegenüberstellt?“ Goethe, Nat. Tochter IV, 4. „Über Isais Söhnen habe ich mir einen König *ersehen*.“ 1. Sam. 16, 1. „Der einst den frommen Knaben Isais, | den Hirten, sich zum Streiter *ausersehen*“ usw. Schiller, Jungfr. Prol. IV, 4.

522. Ersinnen¹. Erdenken². Ausdenken³. Ergrübeln⁴.
Erfinden⁵. Erdichten⁶.

- | | | | |
|--|--|----------------|------------|
| 1) To devise, contrive. | 2) & 3) Invent, imagine. | 4) Excogitare. | 5) Invent. |
| 6) Feign, invent. | | | |
| 1) Imaginer. 2) & 3) Controuver, inventer. | 4) inventer à force de ruminer. | 5) Inventer. | |
| 6) Imaginer (feindre, controuver). | | | |
| 1) Imaginare. 2) Ideare (inventare). | 3) & 4) Scoprire, ritrovare. | 5) Inventare. | |
| 6) Fingere (immaginare). | | | |
| 1—3) ВЫМЫСЛИТЬ (ВЫДУМЫВАТЬ). | 4) ДОПЫТЫВАТЬСЯ (ВЫДУМАТЬ, ВЫМЫСЛИТЬ). | 5) ИЗОБРЕТАТЬ. | |
| 6) ВЫМЫСЛИТЬ. | | | |

Erdennen heißt überhaupt: etwas durch die Tätigkeit seines Verstandes hervorbringen. „Ich selber sann oft Nacht und Tag | und wieder Tag und Nacht | so wundersamen Dingen nach; | doch hab ich nichts *erdacht*.“ Bürger. *Ausdenken* enthält denselben Begriff wie *erdenken*, doch zugleich mit der näheren Bestimmung: etwas

bis ins einzelne in Gedanken ordnen. So sagt man: er hatte sich das gut *ausgedacht* und ähnl. „Er (Eduard) hatte sich in ihrer Nähe, in ihrer Gesellschaft so glücklich gefühlt, daß er sich einen freundlichen, teilnehmenden, aber ruhigen und auf nichts hindeutenden Brief an den Hauptmann *ausdachte*.“ Goethe, Wahlverw. I, 2. Oft heißt *ausdenken* auch: einen Gedanken bis zu Ende *denken*, z. B. „Laßt uns einen so grausamen Gedanken auch nicht einmal *ausdenken*!“ Lessing (Lachm.) X, 19. *Ersinnen* heißt, etwas Schwieriges, das anhaltendes und angestrengtes Nachdenken erfordert, *erdenken*; *ergrübeln* bezeichnet ein *Ersinnen*, das vergeblich ist, weil es sich auf Unmögliches, oder wertlos, weil es sich auf Unnützes bezieht. (Vergl. Art. 356.) „Ersparen | Sie sich die Mühe zu *ergrübeln*, wessen | Beredsamkeit Sie diese Wendung danken.“ Schiller, Carlos II, 11. Sofern das, was man *erdenkt*, neu ist, *erfindet* man es; und man *erdichtet* es, sofern es nicht wahr ist. Man *erdenkt*, was man nicht gesehen oder überhaupt nicht empfunden und erfahren hat; man *ersinnt*, was schwer zu *erdenken* ist, man *erfindet* das Neue und Nichtvorhandene, man *erdichtet* das Falsche und Nichtwirkliche.

**523. Erstaunen¹. Staunen². (Sich) Wundern³.
(Sich) Verwundern⁴. Bewundern⁵.**

1) To be astonished. 2) To be amazed. 3) To wonder. 4) To marvel, to be surprised.
5) Admire.

1) S'étonner. 2) Être surpris (stupéfait). 3) S'étonner. 4) S'émerveller. 5) Admirer.
1) Stupéfarsi. 2) Stupire (stupirai). 3) Maravigliarsi. 4) Restar attonito. 5) Ammirare.
1) Удивляться. 2) Изумляться (остолбенеть). 3) Удивляться. 4) Дивиться. 5) Удивляться чему.

Das bloße Neue und Ungewöhnliche erregt *Wundern* und *Verwundern*. Wenn sich dem Verstande etwas Ungewöhnliches und Außerordentliches darbietet, fängt der Gang seiner Gedanken an zu stocken, er fühlt Schwierigkeiten, von dem Vorhergehenden zu dem Nachfolgenden überzugehen, man *wundert* sich. Das Wort *Wunder*, das *wundern* und *verwundern* zu Grunde liegt, bedeutet ursprünglich alles, was neu, unerwartet und unbegreiflich ist. In der Kindheit des Menschen muß es daher viele *Wunder* für ihn geben, weil ihm vieles neu und unbegreiflich ist. Das *Bewundern* bezeichnet die Gemütsbewegung, die durch die Betrachtung des Großen und Erhabenen gewirkt wird. Von der auferstehenden Rahel singt Klopstock: „Und sie *bewundert* den Tiefsinn der immer ändernden Schöpfung. | unergründlich in Großem und unergründlich in Kleinem.“ Mess. IX, 377. *Wundern* und *verwundern* können wir uns aber auch über etwas Schlechtes und Unvollkommenes, wenn es nur neu und unerwartet ist und wir seine Möglichkeit nicht

einsehen. Äußerst scharfsinnig sagt Klopstock: „Ihr habt Moses Mendelssohn durch eure *Bewunderung*, die nicht rein von *Verwunderung* war, erniedrigt.“ *Staunen* (ahd. und mhd. ist es nicht nachgewiesen, dagegen ist in der Schweiz *stunen* aus alter Zeit her noch heute gebräuchlich in der Bedeutung: *mit offenem Munde und großen Augen anstarren*, und aus der Schweizersprache ist es durch Haller in die neuhochd. Schriftsprache übergegangen. Grimm vermutet in *staunen* eine Weiterbildung von *stauen*, mhd. und ahd. *stouwen*, d. i. Einhalt tun; mit frz. *étonner* und lat. *attonare* ist es nicht verwandt) und *Erstaunen* ist ein höherer Grad der *Verwunderung*, den das Neue und Unerwartete hervorbringt. Das erstere geht auf den innern Zustand der Seele, sofern sie bei dem *Staunen* in einer überwältigenden Menge von unentwickelten Gedanken verloren ist. Eine natürliche Folge von dieser innern Beschäftigung aller Seelenkräfte ist, daß der *Staunende* ganz in sich gekehrt, unbeweglich und gegen alle äußeren Eindrücke unempfindlich zu sein scheint. *Erstaunen* hebt nur den Beginn, den Anfang des *Staunens* hervor. Beide Wörter, *erstaunen* sowie *staunen*, können auch von einem Gegenstande erregt werden, der in einem höhern Grade unangenehm und unvollkommen, wenn er nur groß, neu und unerwartet ist. Man kann über ein Bubenstück, über die Verheerungen einer Feuersbrunst oder Überschwemmung usw. *erstaunen*. „Ich will der furchtbaren Duldungen Ausgang | sehen, will ganz die *erstaunungsvolle* Begebenheit wissen!“ Klopst., Mess. IX, 452. *Erstaunen* berührt sich auf der einen Seite mit *verwundern* vermittelt des Neuen, und auf der andern mit *bewundern* vermittelt des Großen, durch das es erregt wird, und so ist das *Erstaunen* bald ein höherer Grad der *Bewunderung*, bald ein höherer Grad der *Verwunderung*. „Wilhelm sah aufwärts, und hatten ihn die Kinder in *Verwunderung* gesetzt, so erfüllte ihn das, was ihm jetzt zu Augen kam, mit *Erstaunen*.“ Goethe, Wanderj. I, 1. „Sie sitzen schon, mit hohen Augenbraunen, | gelassen da und möchten gern *erstaunen*.“ Goethe, Faust, Vorspiel. „Wird vieles vor den Augen abgesponnen, | so daß die Menge *staunend* gaffen kann, | da habt ihr in der Breite gleich gewonnen.“ Ebenda.

524. Ersticken¹. Erwürgen². Erdrosseln³.

- 1) To suffocate.
1) Suffoquer (étouffer).
1) Soffocare.
1) Задыхать.

- 2) Choke.
2) Égorger.
2) Strozzare.
2) Удушить.

- 3) Throttle (strangle).
3) Étrangler (strangler).
3) Strangolare.
3) Удушать (удавлять).

Ersticken (eig. anfangen stehen oder stecken zu bleiben) heißt überhaupt, durch Hemmung des Atems töten, ohne Rücksicht auf

verschiedenen Ursachen dieser Hemmung. Wer *erdrosselt* oder *trgt* wird, *erstickt*, aber ein Mensch kann auch durch Kohlenpf *erstickt* werden, und man behauptet, daß Tiere, die im Wasser ommen, *ersticken*. Das *Erwürgen* geschieht durch einen festen er, es sei, daß er inwendig stecken bleibe und den Kreislauf Luft aus und nach den Lungen hindere, oder von außen die le zuschnüre. Das *Erdrosseln* geschieht nur von außen, und r durch einen Strick oder ein anderes Band, womit die *Drossel* Luftröhre (Gurgel) zusammengedrückt wird. Das *Erdrosseln* eine gewöhnliche Strafe in der Türkei, wo der Sultan einen ha, der bei ihm in Ungnade gefallen ist, gewöhnlich mit einer enen Schnur *erdrosseln* läßt. *Erwürgen* wird auch uneigentlich jedes Töten durch gewaltsame Mittel gebraucht. „Ich lasse Freund dir als Bürgen, | ihn magst du, entrinn' ich, *erwürgen*.“ ller, Bürgschaft.

Ersuchen¹. Bitten². Ansuchen³.

- 1) To request. 2) Beg, pray. 3) Solicit, apply for.
 1) Prior (engager). 2) Prior (demander, supplier). 3) Solleitter (s'adresser).
 1) Richiedere (ricercare). 2) Pregare (domandare). 3) Sollecitare (chiedere).
 1) Просить. 2) Просить (молить). 3) Искать (домогаться чего, обращаться к кому).

Ersuchen heißt, von jemand etwas in der Weise begehren, daß es dem Gutbefinden des andern überlassen, ob er uns das, was verlangen, bewilligen wolle, während wir das, was wir *fordern*, vingen können, und seine Bewilligung also nicht seinem zweifel-en Gutbefinden überlassen. In diesem Punkte ist *bitten* mit *hen* gleichbedeutend (vergl. Art. 322). Der *Bittende* gründet sein Verlangen auf gar kein Recht, sondern bloß auf sein ürfnis und die Liebe des Gebers; der *Ersuchende* dagegen erlet die Erfüllung seines Verlangens von einer Verbindlichkeit Gebers; die zwar nicht erzwungen werden kann, aber doch auf Grundsätzen der Billigkeit beruht. Ein Sohn *bittet* seinen r um die Erlaubnis und das nötige Geld zu einer Lustreise, Obrigkeit *ersucht* die andere um ihre Hilfe bei Verhaftung s Verbrechers. Der erstere erwartet die Gewährung seines Versens ganz von der Liebe seines Vaters, von dem er abhängt; andere erwartet sie von der Billigkeit und der Wechselseitigkeit Dienste und Gefälligkeiten in der Rechtspflege. Das *Bitten* den, von dem wir etwas verlangen, höher über uns, indem durch *Bitten* unsere Abhängigkeit von seiner Güte und Liebe nnen, indes der *Ersuchende* den andern nur auf seine Verbind-keit und Gefälligkeit aufmerksam macht. Am besten fällt er Unterschied bei dem höchsten Wesen in die Augen. Es

würde lächerlich sein, von Gott zu sagen, daß wir ihn um Gesundheit und langes Leben *ersuchen*; wir müssen ihn darum *bitten*. *Ansuchen*, auch *nachsuchen* wird nur in der Kanzleisprache gebraucht, und zwar da, wo man von einer vorgesetzten Behörde etwas verlangt, worauf man einen gegründeten Anspruch machen kann. Ein alter Diener des Staats *sucht* wegen Alter und Schwachheit um seine Versetzung in den Ruhestand *an* oder *nach*. Doch Goethe liebt in seiner höflich diplomatischen Weise den Ausdruck auch in Privatverhältnissen. „Der wackere Verfasser hat auf teilnehmendes *Ansuchen* uns den vollständigen Inhalt seines Gedichtes ausführlich mitgeteilt.“ Goethe, Das Neueste serbischer Lit.

526.

Ertheilen¹.Geben².Verleihen³.

1) To impart.

1) Conférer (faire part de).

1) Conferire (participare).

1) Награждать чина.

2) Give.

2) Donner.

2) Dars.

2) Давать.

3) Bestow, grant.

3) Accorder (conceder).

3) Accordare (concedere).

3) Жаловать (дарить, награждать).

Geben (Gegens. *nehmen*) ist der allgemeinste Ausdruck und heißt überhaupt, jemand in den Besitz von etwas setzen; *erteilen* wird zunächst von dem gesagt, der über etwas größeres, das sich teilen läßt, zu verfügen hat, dann überhaupt von dem, der eine größere Machtvollkommenheit besitzt; daher enthält es mehr Feierlichkeit und Förmlichkeit. Ein Freund *gibt* seinem Freunde, ein König *erteilt* eine Antwort, eine Anweisung. Ein Feldherr *erteilt*, ein Hausvater *gibt* Befehle. Der Grund dieser Feierlichkeit kann in nichts anderem als in der Wichtigkeit der Sache liegen, die *gegeben* wird, und da das Wichtige Aufmerksamkeit und Nachdenken verdient, so heißt *erteilen* also: mit Überlegen und Nachdenken *geben* (vergl. *Urteil*). Diese Überlegung bezieht sich darauf, ob das, was man *gibt*, demjenigen, dem man es *gibt*, angemessen sei. Ein Regent *erteilt* Ämter und Würden, d. h. er *gibt* sie, indem er das Maß des Verdienstes erwägt, das einem Manne einen gerechten Anspruch darauf gibt. Er *erteilt* einem Gesandten eine Antwort; aber ein lebhaftes Mädchen *gibt* einem lustigen Witzling, der sie necken will, eine spitzige Antwort. *Verleihen* (eig. jemand etwas als Lehen übergeben; vergl. Art. 482) drückt aus, daß das Gegebene etwas vorzüglich Gutes ist, und daß es dem aus Gnade gegeben wird, den man besonders begünstigen will. Man *gibt* auch schädliche Dinge; man *erteilt* unangenehme und gleichgültige, aber man *verleiht* nur gute. Man *gibt* auch Verweise, man *erteilt* Antworten, aber man *verleiht* nur Ehrenzeichen, Vorzüge u. s. f. Gott *verleiht* Vorzüge, er hat uns Vernunft, Sprachfähigkeit u. dgl. *verliehen*, welches vorzügliche Güter sind, denn er *gibt* aus Liebe zu den Menschen, ohne Rücksicht auf

ihr Verdienst. „Er *verleihe* immerdar Frieden.“ Sir. 50, 25. „Die Neigung *gibt* | den Freund, es *gibt* der Vorteil den Gefährten; | wohl dem, dem die Geburt den Bruder *gab*! | Ihn kann das Glück nicht *geben*.“ Schiller, Br. v. Mess. I, 4. „Ablaß ist uns *erteilt* für alle Schulden.“ Schiller, Mar. Stuart III, 6.

527. Ertragen¹. Tragen². Vertragen³.

- | | | |
|---|---------------------|--|
| 1) To endure. | 2) Bear. | 3) Abide, stand. |
| 1) <i>Supporter</i> (<i>souffrir</i> , <i>endurer</i>). | 2) Porter. | 3) <i>Souffrir</i> (<i>soutenir</i>). |
| 1) <i>Sopportare</i> (<i>suffrire</i>). | 2) <i>Portare</i> . | 3) <i>Sopportare</i> (<i>sostenere</i>). |
| 1) Сносить (претерпеть). | 2) Носить, нести. | 3) Терпеть. |

Tragen heißt überhaupt, eine Last auf sich ruhen lassen, *ertragen* fügt dazu den Begriff des Ausharrens, des Aushaltens der Kraft, die zum *Tragen* gehört. Hier kommt nur die uneigentliche Bedeutung in Betracht. Da gebraucht man *tragen* überhaupt von allem, was uns beschwerlich wird, sei es ein größeres oder kleineres, freiwillig oder gezwungen erduldetes Übel; *ertragen* dagegen wird nur von größeren Übeln gesagt, zu deren Erduldung ein höheres Maß von Kraft und besonders Festigkeit des Willens gehört, und bezeichnet zugleich das ruhige Ausharren in der üblen Lage (vergl. Art. 211). „Was hab ich nicht *getragen* und gelitten | in dieser Ehe unglücksvollem Bund.“ Schiller, Wallenst. Tod III, 3. „*Ertragen* sollt' ich die leichtfert'ge Rede | des Unverschämten: Wenn der Bauer Brot | wollt' essen, mög' er selbst am Pfluge ziehn!“ Schiller, Tell I, 4. „Bezwinget euch, *ertragt* es wie ein Mann!“ Ebenda. *Vertragen* (eig. wohin tragen, tragend verteilen) heißt, etwas, das auf unsern Körper oder Geist von schädlicher Wirkung sein kann, ohne Nachteil genießen oder erdulden. Man sagt von einem Weintrinker, er kann viel *vertragen*, sofern ihm eine große Menge Wein keine Beschwerden verursacht. Beleidigungen *verträgt* der eine aus Mangel an Ehrgefühl, der andere *erträgt* sie aus Sanftmut. Manche Menschen können die guten Tage nicht *vertragen*, sie werden dadurch übermütig und kommen dann durch ihren Übermut leicht zu Schaden. Daher sagt der Storch in der Fabel: „Weil ihr die guten Tage nicht habt *vertragen* können, so *ertragt* nun die bösen.“

528. Erwachen¹. Aufwachen². Erwecken³. Wecken⁴. Aufwecken⁵.

- | | | | | |
|------------------|-----------------|-------------------------------------|------------------------|-------------------------|
| 1) To awake. | 2) Wake up. | 3) Awaken (raise, stir up). | 4) Wake, call. | 5) Rouse (reanimate). |
| 1) Se réveiller. | 2) S'éveiller. | 3) Réveiller (exciter). | 4) Éveiller. | 5) Réveiller (ranimer). |
| 1) Svegliarsi. | 2) Destarsi. | 3) Svegliare (eccitare, accendere). | 4) Destare. | 5) Risvegliare. |
| 1) Пробуждаться. | 2) Просыпаться. | 3) Будить (возбуждать). | 4) Будить (разбудить). | 5) Будить (возбуждать). |

Das Aufhören des Schlafes wird durch *erwachen*, der Anfang des Wachens durch *aufwachen* angedeutet. *Erwachen* heißt bloß, den Zustand des Schlafes verlassen und in den des Wachseins übergehen, dagegen *aufwachen* heißt, gänzlich munter werden, in volles *Wachen* eintreten. *Wecken* zeigt die Handlung an, durch die man den Schlaf eines Ruhenden zu endigen sucht, *erwecken* und *aufwecken* zugleich den Erfolg dieser Handlung. *Erwecken* und *aufwecken* unterscheiden sich dadurch, daß *erwecken* schlechthin heißt, machen, daß der Schlaf aufhört, *aufwecken* jedoch, das volle *Wachen*, gänzlich Munterwerden herbeiführen. *Erwecken* ist fast nur in poetischer Sprache üblich, in der Umgangssprache und in einfacher Prosa gebraucht man *wecken* und *aufwecken*. Man kann sagen: Ich *erwachte* gegen Morgen und blieb noch einige Zeit halb wachend, halb träumend liegen, als mich plötzlich eine reizende Musik völlig *aufweckte* und gänzlich munter machte. Das *Wachen* kündigt sich durch muntere Bewegungen, durch Lustigkeit, Fröhlichkeit und Lebhaftigkeit an. Man sagt daher im uneigentlichen Sinne von einem sehr muntern und lebhaften Kinde, es sei *aufgeweckt* (nicht *erweckt*). Der uneigentliche Gebrauch von *erweckt* findet sich in dieser Verbindung nur noch in der kirchlichen Sprache. Da die Bibel den Zustand der Sünde einen Schlaf genannt hat, so nennt man in den christlichen Erbauungsschriften den Menschen, der sich nicht mehr in diesem Zustande befindet, einen *Erweckten*. Außerdem heißt *erwecken* in übertragener Bedeutung auch soviel wie: entstehen lassen, ins Dasein rufen, z. B. dem Volke einen Dichter, Propheten, Helden usw. *erwecken*. „Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, *erwecken*.“ 5. Mos. 18, 15. Hingegen einen Dichter, Helden, Propheten *aufwecken*, würde nur heißen, machen, daß er von dem Richteramt und von der Prophetengabe, die er schon hat, Gebrauch mache. *Erwachen* heißt uneigentlich soviel wie: ins Dasein treten, beginnen, z. B. der Tag, der Sturm, der Lenz usw. *erwacht*. *Aufwachen* könnte hier nicht stehen.

529.

Erwecken¹.Erregen².

- | | | | |
|--------------------|---------------------------------------|----------------------|-------------------------------|
| 1) To excite. | Exalter (produire, animer, stimuler). | Excitare (produrre). | Возбуждать (поощрять). |
| 2) Stir up, rouse. | Soulever (remuer, agiter). | Sollevare. | Двигать (возмущать, трогать). |

Erwecken wird in dem Sinne von *rege machen*, *hervorrufen* nur auf geistige Vorgänge angewendet, *erregen* auch auf Vorgänge in der Natur und Körperwelt, z. B. der Wagen *erregt* Staub. Werden beide von Vorgängen in der Seele gesagt, so sagt man *erwecken*, wenn die hervortretende Kraft in derselben entweder gar nicht oder nur unbemerkt vorhanden war, und *erwecken* heißt also, eine Kraft.

die bisher nicht vorhanden war oder die wenigstens nicht bemerkt wurde, zum erstenmal zu einer Äußerung bringen, z. B. Liebe, Begeisterung, Haß, Verdacht, Glauben usw. *erwecken*. *Erregen* dagegen heißt nur, eine Kraft, die bereits vorhanden war und auch bereits bemerkt wurde, soweit steigern, daß sie sich äußert, z. B. Zorn, Verdruß, Mitleid, Eifersucht usw. *erregen*. Man sagt: Liebe *erweckt* Gegenliebe, dein Bild *erregt* meine Sehnsucht. Doch werden beide Ausdrücke vielfach ohne Unterschied für einander gesetzt, indem bei *erwecken* die Leidenschaften schlummernd, bei *erregen* ruhend gedacht werden. Doch wird *erregen* ganz allgemein gesagt, ohne nähere Bestimmung, z. B. er sprang *erregt* auf. Hier könnte nicht stehen: *erweckt*. Auch wird *erregen* reflexiv gebraucht, *erwecken* nicht, z. B. *Errege dich* nicht!

530. Erzeigen¹. Erweisen². Antun³. Zufügen⁴.

- | | | | |
|----------------------------------|-------------------------|-------------|--------------------------|
| 1) To render. | 2) To show. | 3) To do. | 4) To cause. |
| 1) Manifester (montrer, rendre). | 2) Prouver (témoigner). | 3) Faire. | 4) Causer (occasionner). |
| 1) Dimostrare. | 2) Provere. | 3) Fare. | 4) Recare (cagionare). |
| 1) Оказывать. | 2) Доказывать. | 3) Слѣзять. | 4) Причинять (наносить). |

Wenn *zeigen* eine augenblickliche Handlung andeutet, durch die man jemand etwas bemerkbar macht, *weisen* hingegen eine fortgesetzte oder mehrere Handlungen, durch die er eine vollständige Kenntnis erhalten soll: so sagt *erweisen* mehr als *erzeigen*, und es würde auch das begreifen, was ich aus dem, was mir jemand *erzeugt*, schließen kann. Das *Erzeigen* würde daher nur auf das Tun, das *Erweisen* auch auf die Gesinnungen gehen, die ich aus einer einzigen Handlung erkennen kann. Man tut und *erzeugt* jemand einen Gefallen, und *erweist* ihm viel Gefälligkeit. Man tut und *erzeugt* ihm einen Dienst und *erweist* ihm Liebe. Während *erzeigen* und *erweisen* nur in guter Bedeutung gebraucht werden, finden sich *antun* und *zufügen* nur in schlimmer Bedeutung. Man *tut* anderen oder sich selbst ein Leid *an*, man *fügt* anderen Schaden *zu*. *Antun* läßt den Gegenstand mehr leidend erscheinen und weist auf eine stärkere Einwirkung hin als *zufügen*. In Redewendungen wie: sich ein Leid *antun* (Selbstmord), wie kannst du mir das *antun*! usw. tritt das besonders hervor.

531. Erziehen¹. Auferziehen². Aufziehen³.

- | | | |
|--------------------------|---------------|----------------------------|
| 1) To educate. | 2) Rear. | 3) Bring up. |
| 1) Faire l'éducation de. | 2) Élever. | 3) Nourrir (élever). |
| 1) Educare. | 2) Allevare. | 3) Nutrire. |
| 1) Воспитывать. | 2) Воспитать. | 3) Воскормить (разродить). |

Alle drei Wörter bedeuten ursprünglich: etwas in die Höhe ziehen. *Aufziehen* unterscheidet sich von dem *Erziehen* und *Au-*

erziehen dadurch, daß es sich bloß auf die Erhaltung und Pflege des Körpers bezieht, während *erziehen* und *aufziehen* zugleich diejenige Bildung des Geistes mit in sich schließen, die den Menschen in den Stand setzt, dereinst für sich selbst zu sorgen und in seinem Stande den Gesetzen der Sitte und Natur gemäß zu leben. Daher sagt man auch von Tieren, ja selbst von Pflanzen, daß man sie *aufgezogen*, aber nicht, daß man sie *erzogen* oder *aufgezogen* habe. (Früher wurde *erziehen* zuweilen auch wie *aufsziehen* gesetzt und findet sich so noch bei Goethe und Schiller, doch auch da schon mehr bloß als die poetisch geeignetere Form, ähnlich wie *erwachen* für *aufwachen*, *erstehen* für *aufstehen*, *erwecken* für *aufwecken* u. a. „Blumen, die ich selbst *erzogen*.“ Schiller, An Minna. „Ich *zog* es *auf*, und herzlich liebt es mich | . . . und so *erzog* ich's ganz allein | mit Milch und Wasser.“ Goethe, Faust I.) Bei *aufziehen* kommt noch der Begriff hinzu, daß die *Erziehung* von der ersten Kindheit anfangen und bis zur vollkommenen Reife fortgesetzt worden ist. Daher hat es immer eine Beziehung auf die Kindheit, während man das Wort *Erziehung* auch allein von dem späteren Jugendalter gebrauchen kann. So kann man sagen: In dieser Schule wird die Jugend gut *erzogen*. Wenn man hingegen sagt: Er ist in diesem Hause *aufgezogen* worden, so will man zu erkennen geben, daß er von seiner Kindheit bis zu seinen reifern Jahren darin seine *Erziehung* erhalten hat. Oft geht *aufziehen* auch bloß auf die *Erziehung* in der ersten Kindheit, ohne die nachfolgenden Jugendjahre mit einzuschließen. „Ich kenn' Euch ja, ich bin's | die Eure Kindheit *aufgezogen*.“ Schiller, M. Stuart I, 4. „Man könnt' *erzogene* Kinder gebären | wenn die Eltern *erzogen* wären.“ Goethe, Zahme Xenien IV.

532.

Essen¹.Fressen².Speisen³.

1) & 2) To eat (2. used only of animals). 3) To dine or sup.

1) Manger. 2) Manger, dévorer (se dit seulement des animaux).

3) Prendre ses repas

(dîner ou souper).

1) Mangiare. 2) Mangiare, divorare (si dice solamente degli animali).

3) Mangiare

(pranzare o cenare).

1) Кушать (ѣсть). 2) Ъсть, жрать (о животныхъ).

3) Кушать (обѣдать или ужинать).

Essen und *speisen* wird nur von Menschen und menschenähnlichen Wesen, *fressen* (aus *ver*—*essen*, d. i. ganz aufessen, zusammengezogen) hingegen von Tieren gebraucht. Wenn man von Menschen sagt, daß sie *fressen*, so will man anzeigen, daß sie die Nahrung mit tierischer Begierde zu sich nehmen. Zwischen *essen* und *speisen* besteht der Unterschied, daß *speisen* (von *Speise*, s. d. folg. Art.) den Nebenbegriff einer gewissen Feierlichkeit hat. Da diese nur bei Personen von Stande stattfinden kann, die ihre Mahlzeiten verlängern und durch die Bedienung, die ihnen zu Gebote steht, be-

quem und prächtig machen können: so wird es zunächst nur von dem *Essen* solcher hochgestellter Personen gebraucht und zwar von den Mahlzeiten, die an bestimmte Stunden gebunden sind, und endlich auch nur von der ganzen Mahlzeit, nicht von einem einzelnen Gerichte. Man wird daher sagen müssen: Ich habe heute die königliche Familie *speisen* sehen und habe bemerkt, daß der König nur von einer Schlüssel *aß*. Außerdem gilt *speisen* aber auch als gewählter Ausdruck für *essen*, wie *fressen* als Kraftausdruck. Der letztere wird jedoch in guter Sprache vermieden. „Ich hatt' just mein gewöhnlich Essen, | hat sich der Kerl pumptatt *gefressen*.“ Goethe, Rezensent.

533. (Das) Essen¹. Speise². Eßware³.

- | | | |
|------------------------|---------------------|--------------------------------------|
| 1) Dinner or supper. | 2) Food. | 3) Eatables. |
| 1) Le dîner ou souper. | 2) Nourriture. | 3) Comestibles (vivres, mangeaille). |
| 1) Франко, cena. | 2) Cibo (alimento). | 3) Comestibili, cibaria. |
| 1) Обѣдъ или ужинъ. | 2) Пища (кормъ). | 3) Съѣстное (съѣстные припасы). |

Das *Essen* unterscheidet sich von der *Speise* (eig. Kosten, Aufwand, aus ital. *spēsa*, mittellat. *spensa*, d. i. *dispensa*, *expensa* = Aufwand, jetzt noch üblich in dem Fremdwort: die *Spesen*, z. B. die Reisespesen) dadurch, daß es nur eine schon zubereitete Speise bedeutet, welche sogleich gegessen werden kann, unter *Speise* hingegen auch solche *eßbare* Dinge verstanden werden können, die noch roh sind und erst zubereitet werden müssen, z. B. Geflügel, Schinken und anderes, was in der *Speisekammer* aufbewahrt wird. Von solchen Dingen, die schon zugerichtet sind und zum *Essen* auf den Tisch gesetzt werden, kann man also beides gebrauchen. Aber dann umfaßt der Ausdruck *Essen* alle auf dem Tische erscheinenden Gerichte, während *Speise* immer nur ein einzelnes Gericht bezeichnet. Man sagt daher: Das *Essen* oder die *Speisen* waren sehr gut zubereitet; auch unterscheidet man bei einem *Essen* Zu- und Nach*speisen*. *Essen* bezeichnet auch die Tätigkeit und die Zeit des *Essens*, z. B. Mittag-, Abend*essen*, *Speise* dagegen nur das, was gegessen wird. In Norddeutschland wird *Speise* auch als kurzer Ausdruck für *Mehlspeise* gebraucht. *Eßware* hat eine Beziehung auf den Kauf, es bedeutet solche rohe und ungekochte *Speisen*, die feil sind oder zum Verkaufe auf dem Markte stehen. Von zubereiteten und gekochten *Speisen* aber, die in der Garküche oder bei dem Koche verkauft werden, gebraucht man das Wort nicht.

534. Ewig¹. Immerwährend². Beständig³. Dauerhaft⁴.

- | | | | |
|--------------------------|------------------|--------------------------------|------------------------------|
| 1) Eternal, everlasting. | 2) Perpetual. | 3) Constant. | 4) Lasting, durable. |
| 1) Éternel. | 2) Perpétuel. | 3) Constant. | 4) Durable (stable, solide). |
| 1) Eterno. | 2) Perpetuo. | 3) Durevole (stabile). | 4) Durabile (solido). |
| 1) Вѣчный. | 2) Безпрерывный. | 3) Безпрестанный (постоянный). | 4) Прочный. |

In dem Sinne, in welchem diese Wörter übereinkommen, werden sie Dingen beigelegt, die nicht aufhören, ob sie gleich einen Anfang haben. So können sie auch von endlichen und zufälligen Dingen gesagt werden; nur daß *ewig*, Gott beigelegt, in einer strengeren Bedeutung genommen wird und zugleich den Anfang des Daseins ausschließt. *Ewig* (von abd. *ēwa*, d. i. die endlos lange Zeit, got. *aiws*, Zeit, Ewigkeit, lat. *aevum*, gr. *αἰών*) unterscheidet sich dadurch von *immerwährend*, daß bei diesem letztern auf die Zeitfolge gesehen und daß es also von Veränderungen gebraucht wird, von denen keine die letzte ist. Man kann nicht sagen, Gott ist *immerwährend*, weil er kein Ding ist, das Veränderungen unterworfen ist. Man nennt aber eine Freundschaft, die Glückseligkeit, den Wechsel der Jahreszeiten *immerwährend*, sofern die Freundschaft aus Handlungen, die Glückseligkeit aus angenehmen Empfindungen besteht, die unaufhörlich einander folgen. *Ewig* hingegen im weitern Sinne heißt alles, was kein Ende haben wird oder seiner Absicht nach kein

Ende haben soll. Die Seele wird *ewig* leben, heißt, ihr Dasein wird nie aufhören. Wenn man aber einen Frieden, ein Bündnis *ewig* nennt, so will man sagen, daß sie nach der Absicht der Vertragsschließenden nie aufhören sollen, indem keine Zeit bestimmt wird, wann auf beiden Seiten die Verbindlichkeit, sie zu halten, aufgehoben sein soll. Ein Waffenstillstand wird auf eine gewisse Zeit eingeschränkt, ein Friede nicht, und darum nennt man ihn *ewig*. „Es erben sich Gesetz und Rechte, | wie eine *ew'ge* Krankheit fort.“ Goethe, Faust I. „Kurz ist der Schmerz, und *ewig* ist die Freude.“ Schiller, Jungfr. V, 14. *Beständig* ist ein Ding, wenn sein Dasein nicht unterbrochen wird. Eine *beständige* Freundschaft ist eine Freundschaft, die durch keinen Kaltsinn, keine Feindschaft unterbrochen wird; ein *beständiger* Schmerz ist ein Schmerz, der ohne eine Zwischenzeit der Linderung fort dauert. „Fahre dann hin ein solcher und häufe sich immer unzählbar | Geld auf Geld, und die Sucht nach mehrerem quäl' ihn *beständig*.“ Voß. *Dauerhaft* ist das Fortdauernde, sofern es in seiner Natur den Grund zur Fortsetzung seines Daseins enthält und vermöge derselben dem Aufhören widersteht. Das Gold ist das *dauerhafteste* Metall, weil es seiner Natur nach den Wirkungen vieler Auflösungsmittel widersteht, die andere Metalle zerstören. Ein Friede ist *ewig*, sofern er auf keine Zeit eingeschränkt ist, *immerwährend*, sofern lauter friedliche Handlungen aufeinander folgen, von denen keine die letzte ist, *beständig*, sofern er nicht durch Krieg unterbrochen wird, und man kann hoffen, daß er *dauerhaft* sein werde, wenn er auf billige Bedingungen geschlossen ist und in ihm alle Keime künftiger Kriege aus dem Wege geräumt sind.

F.

15.

Fabel¹.

Handlung².

- | | | | |
|------------|--------------------------|--------------------------|--------------------|
| 1) Plot. | Trame (intrigue). | <i>Favola (intrigo).</i> | Запязка (интрига). |
| 2) Action. | Action. | <i>Azione</i> | Дѣйствіе. |

In der poetischen Kunstsprache ist eine *Handlung* (entsprechend im Ausdruck *πρᾶξις* bei Aristoteles) die Reihe mehrerer zusammenhängender Begebenheiten selbst; eine *Fabel* (lat. *fabula*, von *fari*, den; entspricht dem Ausdruck *μῦθος* bei Aristoteles) ist diese Handlung, sofern sie den Inhalt eines epischen oder dramatischen Werkes ausmacht, episch oder dramatisch dargestellt ist. Eine Handführung, eine Ermordung enthält eine Reihe zusammenhängender Begebenheiten, die in einer traurigen Hauptwirkung endigen, und sofern sie als wirklich vorgegangen gedacht wird, ist sie eine *Handlung*, sofern sie episch oder dramatisch dargestellt wird, die *Fabel* des Gedichtes, das sie darstellt. Sie kann als *Handlung* in der Wirklichkeit mißfallen und als *Fabel* in einem Gedichte gefallen, weil die Kunst das Wirkliche geistig verklärt und selbst das Unangenehme genießbar macht. „Jede Erdichtung, womit der Poet eine gewisse Aussicht verbindet, heißt seine *Fabel*. So heißt die Erdichtung, welche er durch die Epopöe, durch das Drama herrschen läßt, die *Fabel* seiner Epopöe, die *Fabel* seines Dramas.“ Lessing, Abh. üb.

Fabel I. „So haben die Franzosen, die den Geist der Alten zuerst ganz mißverstanden, eine Einheit des Orts und der Zeit nach dem gemeinsten empirischen Sinn auf der Schaubühne eingeführt, so ob hier ein anderer Ort wäre als der bloß ideale Raum, und keine andere Zeit als bloß die stetige Folge der *Handlung*.“ Schiller, n. l. zur Br. v. Messina.

16.

Fabel¹.

Erzählung².

Märchen³.

- | | | |
|-------------------|---------------------------------|------------------------|
| 1) Fable. | 2) Tale (narrative). | 3) Tale, story. |
| 1) Fable. | 2) Récit (narration). | 3) Conte. |
| 1) <i>Favola.</i> | 2) <i>Novella (narrazione).</i> | 3) <i>Fiaba, fola.</i> |
| 1) Басня. | 2) Повѣсть (повѣствованіе). | 3) Сказка. |

Erzählung drückt keine Rücksicht auf Wahrheit oder Unwahrheit der dargestellten Begebenheit aus. *Fabel* und *Märchen* ab-

sind nur erdichtete *Erzählungen*. „Wenn wir einen allgemeinen moralischen Satz auf einen besondern Fall zurückführen, diesem besondern Falle die Wirklichkeit erteilen und eine Geschichte daraus dichten, in welcher man den allgemeinen Satz anschauend erkennt, so heißt diese Erdichtung eine *Fabel*.“ Lessing, Abh. üb. d. Fabel I. Ein *Märchen* (Deminutivum zu dem neuhochd. Substant. die *Märe*, mhd. das und die *mare*, ahd. *māri*, das ist etwas, wovon viel und gern gesprochen wird, dann: eine Kunde, ein Bericht, eine Erzählung) dagegen ist eine Erdichtung, die Wunderbares und Unglaubliches in phantastisch ausgeschmückter Weise erzählt, z. B. das Märchen von den sieben Raben, von dem Tischlein deck dich! usw. „Ein altes *Märchen* endigt so, | wer heißt sie's deuten?“ Goethe, Faust I. Kerker. Außerhalb der poetischen Kunstsprache aber haben beide Wörter noch die allgemeinere Bedeutung: etwas Unwahres, was in einer Gesellschaft, in einem Orte usw. erzählt wird. *Fabel* drückt dann bloß das Erdichtetein, *Märchen* außerdem noch die Verbreitung und das allgemeine Bekanntsein der unwahren Geschichte aus. Wenn jemand eine Geschichte in einer Gesellschaft erzählt und sagt, es sei eine *Fabel*, so will er anzeigen, er halte sie für falsch; sagt er, es sei ein elendes Stadtmärchen, so will er zu verstehen geben, daß diese *Fabel* sich in der Stadt verbreitet habe und häufig in Gesellschaften erzählt werde.

537.

Fach¹.Falt, Fältig².

1) & 2) Fold. 1) & 2) Fols. 1) & 2) Volta, fiata. 1) & 2) Па́ра, па́ты.

Fach (bezeichnet eig. ein abgeteiltes Stück; vielfach heißt also urspr.: in viele Abteilungen. Fächer geteilt) zeigt allemal bloß eine Zahl an; *falt* oder *fältig* (aus mhd. *-valt*, ahd. *falt*, eig. das, was *gefaltet*, in *Falten* gelegt ist) hingegen setzt zu diesem Hauptbegriffe der Zahlgröße noch den Begriff der Beschaffenheit hinzu. Wenn man sagt: *Vielfache* oder *mannigfache* Unglücksfälle sind vorgekommen, so hebt man bloß die große Zahl derselben hervor; sagt man aber: *Vielfältige* oder *mannigfaltige* Unglücksfälle sind geschehen, so weist man zugleich auf die Verschiedenartigkeit derselben mit hin. Auch in der Zusammensetzung mit bestimmten Zahlen ist *fältig* noch nicht ganz veraltet; denn wir sagen neben *hundertfach* *hundertfältig* u. ähnl. „Etliches fiel auf ein gut Land und trug Frucht, etliches *hundertfältig*, etliches *sechzigfältig*, etliches *dreißigfältig*.“ Matth. 13, 8. Doch ist die Zusammensetzung mit *-fältig* gebräuchlicher bei der unbestimmten Vielheit (*mannigfaltig*, *vielfältig*), bei bestimmten Zahlen klingt diese Zusammensetzung doch immer altertümlich, und man zieht da die Zusammensetzung mit

-*fach* vor (*zweifach*, *dreifach*, *vierfach*). Für *zweifach* und *zweifältig* sind auch die älteren Formen *zwiefach* und *zwiefältig*, aber nur in gehobener dichterischer Sprache, in Gebrauch.

538.

Fackel¹.Kerze².

- 1) Link, torch, flambeau; firebrand. Flambeau, torche, brandon. Fiaccola, torcia. Факелъ,
 2) Candle, wax-light, taper, cierge. Bougie, cierge. Cero, candela. Свѣча (свѣчокъ).

Die *Fackel* (ahd. *facchala*, verwandt mit lat. *facula*, dem Deminutivum zu *fax*) unterscheidet sich von der *Kerze* (nicht von lat. *cera*, sondern von ahd. *charz*, *charza*, d. i. *das Werg* und der aus dem Werg gefertigte *Docht*; man fertigte in der altheutschen Zeit die *Kerzen* so, daß man einen aus Werg gedrehten Docht mit Talg oder Wachs tränkte) zunächst durch die große unruhige Flamme, dann dadurch, daß sie nicht, wie die *Kerze*, aus einem von einer Wachs- oder Talgmasse umschlossenen Dochte besteht, sondern aus einem leicht entzündbaren Stoffe (Werg, Kienholz, Stroh usw.), der mit Pech oder Wachs getränkt ist. Gewöhnlich ist die *Fackel* auch bedeutend größer als die *Kerze*, obwohl es auch *Kerzen* von ganz ansehnlicher Größe gibt, wie die zum kirchlichen Gebrauch bestimmten. Die *Fackel* dient zur Beleuchtung im Freien, die *Kerze* dagegen wird in den Zimmern gebrannt. Die *Fackel* wird nur bei festlichen Gelegenheiten gebraucht, bei *Fackelzügen*, die zu Ehren irgend einer Person unternommen werden u. ähnl., die *Kerze* dient sowohl zum festlichen wie zum stillen häuslichen Gebrauche, namentlich aber wird sie bei der kirchlichen Abendmahlsfeier verwendet. — In übertragener Bedeutung geht *Fackel* auf das Entfesseln von Leidenschaften, z. B. die *Fackel* des Krieges, des Hasses, der Liebe usw. entzünden. *Kerze* kann in diesem Sinne nicht gebraucht werden. — Auch *Licht* ist sinnverwandt mit den beiden angeführten Ausdrücken. *Licht* ist aber ein viel allgemeinerer Ausdruck; es bezeichnet ursprünglich den Leuchtstoff überhaupt, z. B. die Erde empfängt ihr *Licht* von der Sonne. „Gott sprach: Es werde *Licht!* und es ward *Licht.*“ 1. Mos. 1, 3. Dann werden auch die Lichtträger so genannt, z. B. leuchtende Himmelskörper. „Gott machte zwei große *Lichter*, ein großes *Licht*, das den Tag regiere, und ein kleines *Licht*, das die Nacht regiere.“ 1. Mos. 1, 16. In diesen Bedeutungen ist es mit *Kerze* und *Fackel* nicht sinnverwandt. Es hat auch die Bedeutung: künstlich aus brennbaren Körpern hergestellte Flamme, z. B. *Gaslicht*, *Kerzenlicht*, elektrisches *Licht* usw.; diese Bedeutung können *Fackel* und *Kerze* nicht annehmen. Nur in der eingengtesten Bedeutung: aus Talg, Wachs, Stearin oder Paraffin hergestellter walzenförmiger Gegenstand, der zur Beleuchtung des Zimmers usw.

angebrannt wird, tritt es in Sinnverwandschaft mit *Fackel* und *Kerze*. *Kerzen* nennt man dann die besonders dicken und starken Lichte (diesen Plural wendet man hier neben *Lichter* an), während die dünnen, langgezogenen die *Lichte* im engeren Sinne sind. Außerdem gilt *Kerze* als der edlere und gewähltere Ausdruck. Im Alltagsleben brennt man *Lichte*; beim Abendmahl oder bei einem Feste leuchten *Kerzen*.

539. Faction¹. Partei². Rotte³. Schar⁴. Bande⁵.

1) Faction.	2) Party.	3) Rabble.	4) Troop.	5) Band.
1) Faction.	2) Partl.	3) Cohue.	4) Troupe.	5) Bande.
1) Fazione.	2) Partito.	3) Masnada.	4) Truppa.	5) Banda.
1) Зароуаръ (партия).	2) Стророна (партия).	3) Сборуице (чернь, сводочь).	4) Толпа.	5) Шайкс.

Partei (eig. *Abteilung*, von lat. *pars*) bezeichnet eine Anzahl Gleichgesinnter, die sich vereinigt haben, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, im Gegensatz zu andern gleichfalls vereinigten Gleichgesinnten, die ein anderes Ziel oder dasselbe Ziel mit andern Mitteln erstreben. Der Zweck einer *Partei* kann auch bloß sein, gewisse Meinungen und Lehren zu verbreiten. Die deutschen Kunstrichter waren im vorigen Jahrhundert eine Zeitlang in die Gottschedsche und schweizerische *Partei* geteilt, von denen eine jede ihre kritischen Grundsätze zu verbreiten suchte. Die Zwecke sowohl als die Mittel, deren sich die *Parteien* bedienen, können unschuldig und erlaubt sein. Wenn die *Parteien*, in welche sich die Gelehrten teilen, sich damit begnügen, ihre Meinungen ruhig und ohne Beleidigung ihrer Gegner, es sei schriftlich oder mündlich, vorzutragen, so hat man ihnen nichts vorzuwerfen. *Factionen* (von lat. *factio*, das wieder von *facere* abgeleitet ist und eig. das *Machen* bedeutet) und *Rotten* (aus mfrz. *rote*, it. *rotta*, mlat. *rutta*, *rupta*, eig. Bruch, dann Trupp, Abteilung eines Heeres, bezeichnet eigentlich eine Schar von 4—100 Mann) hingegen vereinigen sich zum Widerstande gegen die bestehende Macht im Staate und bedienen sich dazu unerlaubter Mittel. *Faction* unterscheidet sich demnach von *Partei* 1) dadurch, daß eine *Partei* auch ruhig und untätig sein kann, eine *Faction* immer unruhig und tätig ist. Die *Parteien* können sich auch durch bloße wissenschaftliche Meinungen unterscheiden, die *Factionen* wirken gegeneinander um politischer Zwecke willen. 2) Die *Parteien* können auch zu erlaubten und löblichen Zwecken gemeinschaftlich handeln, und sie sind nur *Parteien*, solange sie sich dazu erlaubter Mittel bedienen; den *Factionen* gibt man überhaupt Zwecke schuld, die sie durch unerlaubte Mittel zu erreichen trachten. Es hat in dem großbritannischen Parlamente seit langer Zeit eine Ministerial- und Oppositions*partei* (aber keine *Faction*) gegeben, von denen die eine mit dem Ministerium und die andere gegen dieses stimmt. 3) Eine *Faction* hat zur Absicht,

das bestehende Regiment zu stören und sich der höchsten Gewalt zu bemächtigen. Von einer bloßen *Rotte* unterscheidet sich eine *Faction* (wie auch eine *Partei*, obwohl diese ja schon durch die Anwendung erlaubter Mittel von *Rotte* verschieden ist) dadurch, daß sie 1) eine regelmäßig eingerichtete oder organisierte Vereinigung mehrerer ist, die ihr bestimmtes Haupt und solche Glieder hat, die einander bekannt sind und die zu ihren Absichten dienenden Arbeiten unter sich verteilt haben und zu dem Ende auch regelmäßige Versammlungen halten, in welchen sie ihre Maßregeln miteinander verabreden. Eine *Rotte* hingegen kann ein zusammengelaufener Haufe sein, wovon wenige einander kennen, ob sie gleich alle zu einerlei Zweck tätig sind. Eine *Faction* kann sich einer oder mehrerer *Rotten* zu ihren strafbaren Absichten bedienen; aber darum wird die *Rotte* keine *Faction*. Man hat in den Unruhen zu Paris oft gesehen, daß die verschiedenen, aufeinander folgenden *Factionen* sich der nämlichen *Rotten* bedient haben, um einander zu Grunde zu richten. Die *Faction* stützt sich außerdem gewöhnlich auf die Gewalt mehrerer, die an der öffentlichen Macht teilnehmen. Catilina und seine Anhänger bildeten nicht eine *Rotte*, sondern eine *Faction*; denn ihre Vereinigung war wohl organisiert, auch hatten sie mehrere Senatoren und selbst einen Konsul in ihr Interesse zu ziehen gewußt. — Eine *Schar* (ahd. *skura*, d. i. eig. Heeresabteilung von 4, 10 und mehr Mann, wohl von ahd. *skëran*, mhd. *schërn*, d. i. *schneiden* abgeleitet, urspr. also das Abgeschnittene, das durch Einschnitte abgeteilte, ähnl. wie lat. *sectio* von *secare*) ist überhaupt eine geordnete Menge, z. B. eine Turner-, Sänger-, Kinder-, Jägerschar, eine feindliche, bewaffnete *Schar* usw. Eine *Bande* ist eine Menge, die zu einem bestimmten, sei es einem erlaubten oder unerlaubten Zwecke verbunden ist, z. B. Schauspielerbande, Musikbande, Gauklerbande, Räuberbande. Früher bezeichnete man mit diesem Worte auch angesehene Gesellschaften, gegenwärtig ist das Wort nur von niedrigen oder gar von verbrecherischen Vereinigungen in Gebrauch. *Fraction* (d. i. Bruch, Teil, Abteilung, von lat. *frangere*, brechen) nennt man die Mitglieder einer *Partei*, die einem Parlamente angehören, z. B. die konservative *Fraction* im Reichstage usw.

540.

Faden¹.Faser².Zaser, Fiber³.

1) Thread.

2) Filament.

3) Fibre.

1) Fil.

2) Filament.

3) Fibre, Filandre.

1) Fila.

2) Filamento (fibra).

3) Tiglia.

1) Нить.

2) & 3) Волокно (Мочка).

Fäden sind die langen, dünnen, gesponnenen Teile, aus denen ein Gewebe besteht. Sie heißen so, solange sie Teile eines Gewebes

sind oder doch dazu verschlungen werden können, es sei, daß man sie darin verwebt oder etwas damit zusammennäht, heftet, bindet usw. *Fasern* sind die zerrissenen *Fäden*, die sich aus dem Gewebe lösen und nicht in dasselbe verschlungen werden können. Wenn irgend ein Stoff, er sei von Leinwand, Wolle oder Seide, so abgenutzt ist, daß seine *Fäden* abgeschabt und zerrissen sind, so löst er sich in *Fasern* (auch *Fasen* ist gebräuchlich) auf. Bei den Geweben der Naturkörper hießen sonst diese feinsten Teile *Zasern*; doch ist auch hier *Faser* vorgedrungen und *Zaser* nur noch wenig üblich. Man spricht von dem *Fasergewebe* der Muskeln, den *Fasern* des Holzes, der Pflanzen usw. In dem Gewebe der Lebensorgane heißen diese feinsten Teile auch *Fibern* (lat. *fibra*, d. i. *Faser*, namentlich der Eingeweide, aus denen geweissagt wurde). „Ihn packte solches Entsetzen, daß jede *Fiber* seines Körpers erzitterte.“

541.

Fähigkeit¹.Vermögen².

1) Capacity.

Capacité.

Capacità.

Способность.

2) Faculty, power.

Faculté (pouvoir).

Facoltà (potere).

Сила (мочь).

Wenn die Beschaffenheit, mittelst deren ein Ding etwas wirken kann, weiter nichts als die Kraft selbst ist, durch die es dem Dinge möglich wird, eine Wirkung hervorzubringen, so nennen wir sie das *Vermögen* (von mhd. *vermugen*, d. i. Kraft haben, im stande sein) dazu; sofern es gewisse Eigenschaften sind, durch welche die Kraft gelenkt und angewendet wird und ihr freies Spiel erhält, sich äußern zu können, nennen wir diese Beschaffenheit *Fähigkeit* (von mhd. *vâhen*, fassen, fangen). *Fähigkeit* weist also mehr auf die Äußerung, Anwendung des *Vermögens* hin. Jeder Mensch hat von der Natur das *Vermögen*, andern nützlich zu sein, sofern er die gehörigen Kräfte dazu besitzt; viele machen sich aber durch Laster unfähig zu jedem Entschlusse, indem sie ihren Kräften keine gemeinnützige Richtung mehr geben können. Jedes Kind hat das *Vermögen* zu sprechen, aber nur von dem Kinde wird man sagen: es ist *fähig* zu sprechen, das bereits dieses *Vermögen* äußert und wenigstens einzelne Worte spricht. „Denn niemals werde ich in Gefahr kommen, auf mein eigenes Können und *Vermögen* stolz zu werden, da ich so deutlich erkannt habe, welch Ungeheuer in jedem menschlichen Busen, wenn eine höhere Kraft uns nicht bewahrt, sich erzeugen und nähren könne.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. VI, Schluß.

542. Fähigkeit¹.Geschicklichkeit².Fertigkeit³.

1) Capacity.

2) Ability.

3) Readiness, facility.

1) Capacité.

2) Habileté (savoir-faire).

3) Facilité (dextérité, adresse).

1) Capacità.

2) Abilità (destrezza).

3) Prontezza (speditezza, facilità).

1) Способность.

2) Довкость (искусство).

3) Оумность (навыкъ).

Die Beschaffenheit, die jemand zukommen muß, um eine Wirkung hervorbringen zu können, ist zunächst das Vermögen dazu, und dieses, wenn es mit den Eigenschaften verbunden ist, die Kräfte zweckmäßig anzuwenden, ist die *Fähigkeit* (vergl. d. vorherg. Art.). Wenn aber die Wirkung sehr zusammengesetzt ist, so gehören mehrere Handlungen dazu, um sie hervorzubringen, und der Handelnde muß seine Kräfte dem entsprechend einteilen wissen. Dies geschieht durch die Beobachtung der nötigen Regeln, zu denen man sich unvermerkt durch Nachdenken, Aufmerksamkeit und Erfahrung gelangen kann. Wer diese Regeln zu einer Wirkung anzuwenden weiß, hat *Geschicklichkeit* dazu. Wenn die Anwendung dieser Regeln durch wiederholte Übung so leicht geworden ist, daß sie geschwind und ohne Anstrengung, ja ohne merkliche Aufmerksamkeit erfolgen kann, also mechanisch geworden ist, so ist *Fertigkeit* zu den Handlungen vorhanden, durch die etwas bewirkt wird. Die *Fähigkeit* besteht aus den angeborenen und erworbenen Anlagen, sowohl des Körpers als der Seele, und was letztere betrifft, sowohl des Willens als des Verstandes; indes legt sie der Sprachgebrauch vorzüglich der Seele bei. Wenn die Handlungen von seiten ihrer Sittlichkeit betrachtet werden und man bemerkt, daß sie dem Handelnden vermöge seines Charakters oder einer herrschenden Leidenschaft oder eines natürlichen oder erworbenen Hanges dazu möglich sind, so ist man ihn dazu *fähig*, ohne ihm die *Geschicklichkeit* und noch weniger die *Fertigkeit* dazu beizulegen. Aus Liebe ist man der größten Aufopferungen und aus Rache der größten Verbrechen *fähig*. Wahrhaftig, ich wüßte nicht, wozu mein gekränktes Herz jetzt nicht *fähig* wäre.“ Goethe, Die Aufgeregten IV, 2. Einen verworfenen Menschen macht sein Charakter zu allen Betrügereien *fähig*, er ist nur nicht immer *geschickt* dazu. Ein anderer hat alle *Geschicklichkeit* und *Fertigkeit* in Kartenkünsten; er ist aber zu ehrlich, um *fähig* zu sein, sie je zum Betrug im Spiele zu gebrauchen. *Geschicklichkeit* und *Fertigkeit* unterscheiden sich durch die drei Merkmale von einander, daß 1) der, welcher eine *Fertigkeit* in einer gewissen Art von Handlungen hat, sie leichter, geschwinder und ohne merkliche Überlegung, als geschehe es mechanisch, verrichten kann; daß zur *Geschicklichkeit* immer die bewußte Anwendung gewisser Anstrengungen erfordert wird, zur *Fertigkeit* nicht; daß *Geschicklichkeit* mit Absicht gewonnen wird, eine *Fertigkeit* auch unabsichtlich durch die bloße Wiederholung einer gewissen Art von Handlungen entstehen kann. Ein Mensch hat eine *Fertigkeit* im Fluchen, wenn er, ohne daran zu denken, flucht, weil er schon oft geflucht hat; es hat aber keine *Geschicklichkeit*, denn es gehört keine Kunst dazu, und er hat sich nicht absichtlich darin geübt. „Fähigkeiten werden

vorausgesetzt, sie sollen zu *Fertigkeiten* werden. Dies ist der Zweck aller Erziehung.“ Goethe, Wahlverw. I. 5. *Fertigkeit* bezeichnet aber nicht bloß die *Möglichkeit*, etwas mit Leichtigkeit zu verrichten, sondern häufig die *Verrichtung* selbst. So sagt man: „Er hat verschiedene *Fertigkeiten* erlernt.“ In diesem Sinne können *Fähigkeit* und *Geschicklichkeit* nicht stehen. — Auch der Ausdruck *Geläufigkeit* ist mit *Fertigkeit* sinnverwandt. *Geläufigkeit* bezeichnet aber niemals die bloße *Möglichkeit*, etwas geschwind und leicht zu verrichten, wie *Fertigkeit*, sondern immer die *Verrichtung* selbst, und zwar die Schnelligkeit und Gewandtheit, mit der sie vor sich geht. Wer sich große *Fertigkeit* im Klavierspiel erworben hat, vermag auch *geläufig* zu spielen. Er spielt *fertig*, d. h. mit vollendeter Sicherheit; er spielt *geläufig*, d. h. mit großer Gewandtheit und Beweglichkeit. Man kann eine Sprache *fertig* und *geläufig* sprechen; *fertig*, sofern man weder grammatische noch stilistische Fehler macht, noch die Gesetze der Aussprache verletzt; *geläufig*, sofern man rasch und ohne Stocken zu sprechen vermag.

543.

Fähigkeiten¹.Anlagen².

- | | | | |
|----------------------------|------------------------|----------------------------------|-------------------------|
| 1) Capacity. | Capacités. | Capacità. | Способности. |
| 2) Talent (natural gifts). | Dispositions, talents. | Disposizioni naturale (talento). | Дарования
(ТАЛАНТЫ). |

Wenn man jemand die *Fähigkeit* zu einer gewissen Kunst usw. beilegt, so urteilt man bloß, daß es ihm möglich sei, eine Geschicklichkeit darin zu erhalten, ohne die Eigenschaften zu benennen, worauf man dieses Urteil gründet. Diese Eigenschaften selbst aber, aus denen man schließt, daß jemand *Fähigkeit* zu einer Sache habe, sind die *Anlagen* (vergl. Art. 97). So sind ein feines Ohr, ein natürliches Taktgefühl u. dgl. Eigenschaften, aus denen man schließt, daß jemand, der sie besitzt, es in der Tonkunst weit bringen könne, und man nennt diese Eigenschaften daher *Anlagen* zur Tonkunst. *Fähigkeit* bezeichnet also abstrakt die Kraft zu etwas, *Anlage* dagegen konkret die Eigenschaft, in der diese Kraft ruht. Wer zur Sprachkunde *Fähigkeit* besitzen und also im stande sein soll, eine Menge Wörter, Regeln usw. zu lernen und zu behalten, der muß in einem glücklichen Gedächtnisse die *Anlage* dazu erhalten haben.

544.

Fallen¹.Sinken².Stürzen³.

- | | | |
|-------------|---|---|
| 1) To fall. | 2) To sink. | 3) To fall, precipitate (rush, plunge). |
| 1) Tomber. | 2) S'enfoncer. | 3) (Se) précipiter, jeter. |
| 1) Cadere. | 2) Affondare, sprofondarsi, sommergersi (avvallarsi). | 3) Precipitare. |
| 1) Пасть. | 2) Погружаться. | 3) Стремлясь падать (низвергать, -ся). |

Transitiv: 1) Füllen: To fell, abatte, abbattere (atterrare), срубать.

2) Senken: To sink, descendre (baisser), abbassare (calare), опускать.

Fallen bezeichnet allgemein die Bewegung nach unten hin, *sinken* dagegen drückt nur eine ruhige und allmähliche Bewegung nach unten aus, z. B. der Kahn *sinkt* im Wasser, die Wolke *sank* langsam herab usw. Der Kredit eines Kaufmanns ist (im uneigentlichen Sinne) *gesunken*, sofern er bloß nicht mehr so groß ist als bisher; er ist *gefallen*, sofern der Kaufmann gar keinen Kredit mehr hat. Die langsame Bewegung beim *Sinken* erklärt sich in vielen Fällen daraus, daß der sinkende Körper noch mit seinem Haltungspunkte in Verbindung ist; was *fällt*, ist davon getrennt und ruht erst dann, wenn es unten liegt. Das Haupt der trostlosen Niobe wird von den Künstlern in ihren Schoß herabgesunken vorgestellt, heißt: Es ist bis in ihren Schoß niedergebeugt; — in ihren Schoß herabgefallen, würde heißen: Es ist von ihrem Körper getrennt und in ihren Schoß herabgerollt. Ein Senkblei *sinkt* ins Wasser, wenn man es an einer Schnur hinabläßt; es *fällt* aber ins Wasser, wenn es sich von der Schnur löst und den Grund berührt. Der nämliche Unterschied ist in den Bewirkungswörtern: *senken* und *fällen* sichtbar. Die Bäume *senken* ihre Zweige, um dem Wilden ihre Früchte anzubieten: er aber *fällt* sie lieber, um diese Früchte noch bequemer pflücken zu können. Hier ist *senken* bloß niederbeugen, *fällen* hingegen, den Baum von seinen Haltungspunkten trennen, so daß er sich auf die Erde legen muß. *Stürzen*, als sinnverwandt mit *fallen*, bezeichnet dagegen nur eine besonders heftige und geschwinde Bewegung nach unten. Es kann aber auch von einer plötzlichen Bewegung nach jeder andern Richtung gebraucht werden. Man sagt ebensogut: Er *stürzte* in das Zimmer *hinein*, als: Er *stürzte* von dem Dache auf die Straße *herab*, oder: Er *stürzte* in freudiger Erregung die Treppe *herauf*. Ein Haus *fällt* ein, wenn das in die Höhe geführte Gemäuer und Gebälk sich nach dem Erdboden bewegt und auf diesem liegen bleibt, es *stürzt* ein, wenn diese Bewegung eine heftige und plötzliche ist, es *sinkt* ein, wenn es auf unterhöhltem oder weichem Boden steht und dieser nachgibt. „Wo die Kugelsaat | regnet, *stürz* ich Verlass'ner hinein.“ Schiller, Schlacht.

545. Fallen¹. Bleiben². Sterben³.

- 1) To fall. 2) To be slain, perish (on the field of battle). 3) To die (expire).
 1) Tomber. 2) Rester (demeurer) sur la place (être tué sur le champ de bataille).
 3) Mourir (déceder, expirer).
 1) Cadere. 2) Rimanere (morto in battaglia; restar sul campo di battaglia). 3) Morire
 (spirare, uscir di vita).
 1) Падать. 2) Остататься (на полѣ сраженіи). 3) Умирать (сключаться).

Sterben (eig. sich plagen; mhd. *stërben*, ahd. *stërban*, sterben; vergl. engl. *to starve*, umkommen) bedeutet, daß die Seele (das Leben) vom Körper scheide. *Fallen* und *bleiben* beziehen sich auf

die gewaltsamen Ursachen des Sterbens und werden von denen gebraucht, die in einem Kampfe getötet werden. *Fallen* geht auf den Augenblick, wo die Kräfte den Körper ganz oder zum größten Teile verlassen haben, so daß er sich nicht mehr aufrecht erhalten kann; *bleiben* aber bezieht sich darauf, daß der Getötete den Kampfplatz zu verlassen außer stande ist. *Fallen* schildert also den Vorgang lebendig, während *bleiben* nur erzählend berichtet: in lebhafter Darstellung kann das letztere daher nicht verwendet werden. In poetischer Sprache wird für *fallen* zuweilen auch *sinken* in derselben Bedeutung verwendet: „An unsern Mauern sank | der edle Held für seines Königs Sache.“ Schiller, Jungfr. I, 8. Auch die Ausdrücke *enden*, *erblassen*, *erbleichen*, *scheiden*, *abscheiden*, *verscheiden*, *heimgehen*, *entschlafen*, *dahinfahren*, *versterben*, *seinen Geist*, *seine Seele austhauchen*, *den Geist aufgeben*, *verenden*, *verrecken*, *krepieren* sind mit *sterben* sinnverwandt. Sofern der Tod das Ende der Lebenslaufbahn bezeichnet, gebraucht man in poetischer Sprache auch den Ausdruck: Er hat *geendet*, für: Er ist *gestorben*. Der Ausdruck deutet zugleich an, daß alle Mühen und Sorgen, die das Leben des Menschen begleiteten, durch den Tod hinweggenommen sind. Häufig schließt der Ausdruck überhaupt den letzten Lebensabschnitt mit ein. „Noch keinen sah ich fröhlich *enden*, | auf den mit immer vollen Händen | die Götter ihre Gaben streun.“ Schiller, Ring des Polykrates. *Erblassen* und *erbleichen* heben den Anblick des im Tod erstarrten und farblos gewordenen Gesichtes hervor, und zwar ist der Ausdruck *erbleichen* noch nachdrücklicher als *erblassen* (vergl. *bleich* und *blaß*). Beide sind nur in poetischer Sprache üblich, und gewöhnlich wird dabei das Wort *Tod* in irgend einer Form noch hinzugesetzt, z. B.: Der Tod ließ ihn *erbleichen*, er *erblaßte* im Tode usw. *Scheiden* hebt hervor, daß der Sterbende von allem Abschied nimmt, was ihm lieb und teuer ist, daß er den Schauplatz seines Lebens, die Erde, für immer verläßt. „Sie hat *geendet*! Seht einen Engel *scheiden*!“ Schiller. „Wenn ich einmal soll *scheiden*, so scheidet nicht von mir.“ Paul Gerhardt. *Abscheiden* legt den Nachdruck auf die Trennung von der Erde, *verscheiden* bezeichnet das Scheiden als ein *völliges*, *gänzlich*es und deutet zugleich auf den Übergang in eine andere Welt, wie auch *hinscheiden* und *dahinscheiden*. Man spricht von *abgeschiedenen* Seelen, *abgeschiedenen* Geistern usw. *Abscheiden* ist nur in poetischer Sprache üblich, während *verscheiden* auch in der Umgangssprache gebraucht wird. „Er ist soeben *verschieden*.“ „Laßt mich an diesem Altar *verscheiden*.“ Schiller, Kabale und Liebe V, 8. *Heimgehen* bezeichnet die Erde als einen vorübergehenden Aufenthaltsort und verlegt die wahre Heimat des Menschen in das Jenseits; es ist ein tiefpoetisches Wort unserer Sprache. „Er ist *heimgegangen*

zu seinen Vätern.“ „Ich weiß, daß er längst zu der Ruhe des Grabes *heimgegangen*.“ Klopstock. *Entschlafen* entspricht der alten Anschauung, die in dem Schläfe und Tode Brüder erblickt; wie der Schlaf ein Ausruhen von der Arbeit des Tages ist, so bezeichnet dieses Wort den Tod als ein Ausruhen von der Arbeit des Lebens; dasselbe gilt von *entschlummern*, *hinüberschlummern*, *dahinschlummern* (vergl. *schlafen* und *schlummern*). „Kaiser Wilhelm ist *entschlafen* zu seinen Vätern.“ Fürst Bismarck im deutschen Reichstag am 9. März 1888. „Im Frieden laß du mich | *entschlafen* mehr als *sterben*.“ Kretschmann. „Bricht nun Euer Herz auch, Kinder, | nun im Tode, so strömt aus seinen Wunden Euch Labsal, | Wonne des besseren Lebens Euch zu! Ihr *sterbt* nicht. Ihr *schlummert* | nur zu dem Gottversöhner *hinauf*!“ Klopstock, Messias VIII, 597 ff. Die letzten beiden Beispiele zeigen zugleich, daß *entschlafen*, *entschlummern* u. ähnl. in der Regel auf einen schmerzlosen, sanften Tod hindeuten. *Dahinfahren* ist ein alter deutscher Ausdruck, der das Sterben eigentlich als eine Wanderung in ein besseres Land auffaßt. *Fahren* hieß früher überhaupt: *sich von einem Orte zum andern bewegen*. Namentlich gebrauchte man das Wort von einem, der auf die Wanderschaft ging, der sich an einem Kriegszuge (an einer Heerfahrt, an einer Kreuzfahrt, d. i. *Fahrt* ins heilige Land) usw. beteiligte, und beim Abschied rief man ihm zu: *Fahrt wohl!* (bei Graf Friedrich von Liningen: „*var hin ze guoter stunde!*“). Auch beim Scheiden aus dem Leben rief man dann gleichsam als letzten Scheidegruß, wie der Römer sein *have pia anima*, dem Sterbenden oder Verstorbenen ein: *Fahrt wohl!* nach. Walther von der Vogelweide sagte z. B. in dem Nachrufe, den er Reinmar dem Alten widmete: „*din sêle müeße wol gewarn*, und habe din zunge danc.“ So ist der Ausdruck *dahinfahren* ein altertümlicher, volkstümlich schöner Ausdruck für *verscheiden* oder *dahingehen*, *hinübergehen* (ins Jenseits) u. ähnl. „Ich lebe, und weiß nicht wie lang'; | ich *sterbe*, und weiß nicht wann, | ich *fahre*, ich weiß nicht wohin, | mich wundert, daß ich fröhlich bin.“ Alter deutscher Spruch. Luther wandelte diesen Spruch in seiner Predigt über das Evangelium Joh. 14 und 15 in folgende Verse um: „Ich lebe, und weiß wohl wie lang'; ich *sterbe*, und weiß wohl wann; | ich *fahre*, ich weiß wohl wohin, | mich wundert's, daß ich noch traurig bin.“ „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden *fahren*!“ betete der alte Simeon im Tempel, dem der heilige Geist gesagt hatte, er sollte den *Tod* nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. „Mit Fried und Freud ich *fahr* dahin.“ *Versterben* ist ein verstärkter Ausdruck für das einfache *sterben*, wie *verscheiden* für *scheiden*; er drückt aus, daß der *Verstorbene* uns gänzlich und völlig

entrückt ist. Den *Geist aufgeben* ist eine nur in gewählter Sprache übliche Umschreibung für den einfachen Ausdruck *sterben*; noch mehr gilt das von den Wendungen: *seinen Geist*, *seine Seele aushauchen*. *Verenden* bezeichnet schlechthin das Aufhören des Lebensprozesses und wird vorwiegend von Tieren gebraucht, namentlich in der Jägersprache, z. B.: Der Hirsch *verendete* nach kurzer Zeit. Bei Menschen wird es nur dann angewendet, wenn ohne Rücksicht auf die höhere geistige Natur des Menschen lediglich das Aufhören der Lebensfunktionen angedeutet werden soll. Es ist in dieser Anwendung äußerst selten und hat da einen rohen und herben Klang; in guter Sprache ist es in der Anwendung auf den Menschen daher nicht gestattet. Da bedient man sich, wenn man eine Zusammensetzung von *enden* gebrauchen will, des Ausdrucks *vollenden*. „Er ist der Glückliche, er hat *vollendet*. | Für ihn ist keine Zukunft mehr.“ Schiller, Wallenst. Tod V, 3. Wird *verenden* hier und da einmal von einem Dichter in bezug auf den Menschen gebraucht, so dient es dazu, der Rede eine rohe oder bittere Färbung zu geben, z. B. „Ich bin ein Mensch und sollte nicht *verenden* dürfen in Ruh?“ Prutz. Auf Tiere angewendet, ist jedoch der Ausdruck *verenden* der edelste von den wenigen, die uns außer *sterben* da zu Gebote stehen. Man sagt außerdem nur noch *verrecken* und *krepieren*, die beide, selbst in bezug auf Tiere gebraucht, derbe Kraftworte sind; werden sie auf Personen angewendet, so sind sie durchaus niedrige Ausdrücke, welche die höchste Verachtung ausdrücken. Das Fremdwort *krepieren* (von lat. *crepare*, krachen, platzen) ist der niedrigste von allen Ausdrücken und ist durchaus entbehrlich. „Er ward verscharrt in stiller Stund', | es folgt ihm winselnd nur der Hund, | der hat, wo den Leib die Erde deckt, | sich hingestreckt, und ist da *verreckt*.“ Chamisso, Der Bettler und sein Hund. *Krepiert* könnte hier nicht gesagt werden, es würde die ganze poetische Wirkung zerstören; es ist überhaupt im guten Stile unmöglich; denn es klingt nicht kräftig und derb, wie *verrecken*, sondern gemein. „Das war nun mein Seelengaudium, den Hund überall zu necken, wo ich nur konnte, und wollt' halb *krepieren* vor Lachen, wenn mich dann das Tier so göttig anstierte.“ Schiller, Räuber I, 2.

546. Fallstrick¹. Falle². Schlinge³.

1) Trap, snare.

2) Trap.

3) Snare.

1) Trappe (piège).

2) Trappe.

3) Piège.

1) Trappola (calappio).

2) Agguato (trabocchetto, insidia).

3) Laccio.

1) Сѣти.

2) Западня.

3) Лопушка.

Falle ist eine künstliche Vorrichtung, die dadurch, daß sie selber oder ein oder mehrere Teile von ihr niederfallen, den zu *fangenden* Gegenstand festhält, z. B. Mausfalle, Rattenfalle, Fuchs-

falle, Marderfalle usw. *Fallstricke* sind nur für stärkere Tiere bestimmt; eine *Schlinge* kann auch ein dünner Faden sein, der bestimmt ist, kleinere Tiere, namentlich die kleinern Vögel festzuhalten. Der *Fallstrick* nämlich hat nicht bloß den Zweck, zu fangen und festzuhalten, sondern auch das Gefangene niederzuwerfen (durch einen *Strick* zum *Fallen* zu bringen). Daher legt man den vierfüßigen Tieren *Fallstricke* und fängt die Vögel in *Schlingen*. Dieser Unterschied ist auch in dem uneigentlichen Gebrauche dieser Wörter bemerklich. *Falle* bezeichnet da allgemein jede hinterlistige Nachstellung oder Täuschung. „Trauet, Schwestern, Mönnerschwüren nie! | Schönheit war die *Falle* meiner Tugend.“ Schiller, Die Kindesmörderin. Wer sagt, daß man ihm *Schlingen* lege, der will die List und Verschlagenheit hervorheben, die man anwende, um ihn in Schaden und Verlegenheit zu bringen oder ihn zu unredlichen Zwecken zu mißbrauchen; wer aber sagt, daß ihm *Fallstricke* gelegt werden, der legt den Hauptton auf das Verderben, das ihm fremde Gewalt bereiten will. „Wie soll ich nun | des wunderbaren Knotens Rätselschlinge, | die euch umstrickt, zu lösen übernehmen?“ Goethe, Nat. Tochter V, 2. „Der Arglist *Schlingen*, tückischen Verrat.“ Schiller, Br. v. Mess. „Ich sagt' es oft: das kann nicht glücklich enden; | zum *Fallstrick* ward ihm seine Macht | und diese dunkelschwankende Gewalt.“ Schiller, Wallenst. T. IV, 2. ... Auch *Netz* ist sinnverwandt. Das *Netz* wird namentlich beim *Fischfang* verwendet, doch werden auch Vögel und andere Tiere mit Hilfe eines *Netzes* gefangen. Auch das Gewebe einer Spinne, in dem sie Fliegen u. ähnl. Tiere fängt, wird ein *Netz* genannt. Im übertragenen Sinne wird *Netz* namentlich da gebraucht, wo es sich um hinterlistige Verführungskünste und um Verführung durch allerlei Blendwerk und Lockmittel handelt, die Geist und Sinne gefangen nehmen. Eine Buhlerin lockt einen Jüngling in ihre *Netze*. „Denn Walsingham und Burleigh hassen mich; | ich weiß, daß sie mir lauernd *Netze* stellen.“ Schiller, Maria Stuart II, 8.

547. Falsch¹. Unecht². Unrecht³. Unrichtig⁴.

1) False. 2) Not genuine (counterfeit). 3) Wrong. 4) Incorrect.

1) Faux. 2) Imité (postiche). 3) Erroné (mauvais, tort, injuste, inique). 4) Incorrect (inexact).

1) Falso. 2) Contraffatto (simulato, finto, posticcio). 3) Erroneo (illicito, ingiusto). 4) Non esatto (sregolato, cattivo).

1) Ложный (лжезаконный). 2) Поддельный (фальшивый, мишурный). 3) Неправый (нехороший, несправильный). 4) Неправильный (ошибочный).

Falsch (mhd. *valsch*, ein echt hochdeutsches Wort von der Wurzel *phal*, täuschen, fallen; mit *fallen* gleiches Stammes; unverwandt mit lat. *falsus*, mfr. *fals*, u. lat. *fallere*, täuschen, betrügen, Gegens. *wahr*) nennt man das, was keine von den Beschaffenheiten

hat, die einem Dinge seiner Art zukommen müssen, sofern es alsdann nicht das Ding ist, das es scheint und für das es ausgegeben wird; *unecht* (vergl. Art. 410) aber, sofern es die Vorzüge nicht hat, die ihm den Wert geben, der einem Dinge seiner Art zukommt. *Falsches* Gold scheint bloß Gold, ist es aber nicht, und *unechter* Gold hat nicht die Vorzüge, die dem wahren Golde einen so großen Wert geben. *Falsch* ist also das, was durch den Schein betrügen kann, indem es irrig für das gehalten wird, was es nicht ist. Es hat dann aber in vielen Fällen den Nebebegriff der Absicht, zu betrügen, und dadurch unterscheidet es sich von den übrigen Ausdrücken. *Unrecht* (eig. ungerade) ist das, was seinem Zwecke nicht gemäß ist. Man sagt, man habe einen *unrechten* Weg eingeschlagen, wenn er nicht zu dem Ziele führt, das man auf ihm zu erreichen hoffte. Wenn nun *falsch* das ist, womit man betrügen will, so kann es zu der Absicht, wozu es der Betrüger gebrauchen will, das *rechte* sein. Dadurch unterscheidet sich der *falsche* Schlüssel von dem *unrechten*. Der *unrechte* schließt nicht, er erreicht also seinen Zweck nicht; der *falsche* schließt, aber um zu betrügen. Auf das Sittliche übertragen, ist *unrecht* alles, was den sittlichen Zwecken, die dem Sittengesetz zu Grunde liegen, nicht entspricht. Es ist *unrecht* zu stehlen, zu lügen usw., weil es dem Sittengesetz widerspricht. Eben das ist auch der Fall, wenn etwas den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzes, den Regeln einer Kunst oder den Regeln der Klugheit entgegen ist. Ich tue *unrecht*, wenn ich nicht lieber das Geld, das ich an einen Säufer verschwende, einer armen Mutter gebe, die viele Kinder hat. Denn die Würdigkeit und Bedürftigkeit soll bestimmen, wem meine Freigebigkeit etwas zu teil werden läßt. *Unrichtig* (eig. das, was durch Unebenheiten unterbrochen ist) ist, was nicht ganz durchgehends die Beschaffenheit hat, die es haben soll. Eine Rechnung über die Verwaltung einer gewissen Geldsumme ist *falsch*, sofern sie gar nicht das ist, was sie scheinen soll, oder gar in der Absicht zu betrügen aufgestellt worden ist, *unrichtig*, sofern auch nur einige Posten mit den Belegen nicht übereinstimmen, und die *unrechte*, wenn sie der, welcher sie vorlegt, unter mehreren in der Eile aus Irrtum für die rechte ergriffen hat, d. h. für die, mit der er seinen Zweck: die Richtigkeit seiner Kasse zu rechtfertigen, erreichen könnte.

548.

Falsch¹.Verfälscht².

1) False.

Faux.

Falso.

Ложный.

2) Alloyed, adulterated.

Falsifié (altéré).

Falsificato (contraffatto).

Поддельный.

Verfälscht ist eine Sache schon, wenn sie durch Zusatz eines geringeren Stoffes etwas von dem wahren Werte verloren hat, den

sie vorher hatte und ihrer Art nach haben sollte. *Falsches* Gold, *falsches* Silber ist gar kein Gold, kein Silber, wie unechte Tressen, Flittergold u. dgl. *Verfälschtes* Gold, *verfälschtes* Silber ist dasjenige, das mit einem gar zu starken Zusatze von geringerem Metall vermischt worden ist. Man sagt von einem Menschen, er trägt *falsches* Haar, wenn er es für sein eigenes ausgibt, da es doch nicht das seinige ist. Der Perückenmacher hingegen *verfälscht* das Haar, wenn er es mit schlechterem vermischt. — Ähnlich wie *falsch* und *verfälscht* sind die Verben *fälschen* und *verfälschen* sinnverwandt. *Verfälschen* ist schwächer als *fälschen*, und zugleich ist *fälschen* der umfassendere und allgemeinere Ausdruck. *Fälschen* kann sowohl heißen, etwas *Falsches* an Stelle des Echten setzen, so daß also in dem *Gefälschten* gar nichts von dem Echten enthalten ist, als auch etwas Echtes durch irgend einen den Wert vermindernenden Zusatz oder eine ebensolche Hinwegnahme verändern. *Verfälschen* hat nur die letzte Bedeutung. Wer ein Schriftstück *fälscht*, der fertigt entweder ein ganzes Schriftstück mit vollkommen anderem Inhalte an, das er an Stelle des echten setzt; oder er ändert in dem echten Schriftstücke einiges, wodurch der Sinn desselben verändert wird. Nur in bezug auf diese zuletzt genannte Vornahme kann man auch sagen: er *verfälscht* das Schriftstück. Einen Wein*verfälscher* kann man daher auch einen Wein*fälscher* nennen, nicht aber einen *Fälscher*, der die Unterschrift eines andern nachgeahmt hat, einen *Verfälscher*. Man spricht daher von Wechselfälschung und Wechselfälschern, aber nicht von Wechsel*verfälschung* und Wechsel*verfälschern*. „Wer *fälschte* hier des Kaisers Namenszug?“ Goethe. — Von *falsch* unterscheidet sich *gefälscht* dadurch, daß 1) *gefälscht* immer eine Absicht einschließt, was bei *falsch* nicht immer der Fall zu sein braucht, z. B. Du hast mir ein *falsches* Buch gebracht (nicht das, welches ich meinte); der Sänger hat *falsch* gesungen (aus Mangel an gesanglicher Schulung); 2) daß *falsch* immer ein völlig anderes Ding bezeichnet, als das, für welches es ausgegeben wird, während *gefälscht* sowohl dies, als auch noch wie *verfälscht* eine bloße Änderung des Echten andeuten kann, z. B. „Ein aus unedlem Metall nachgeahmter *Dukaten* ist ein *falscher*, ein beschnittener *Dukaten* ein *gefälschter*.“ Sanders bringt folgendes Beispiel bei: „Richtige, gute Münzen werden durch die Operationen der Kipper und Wipper *gefälscht*, ein *Falschmünzer* macht *falsche* Münzen. Die Kipper und Wipper waren *Münzfälscher*, nicht *Falschmünzer*.“

549.

Falschheit¹.Verstellung².

1) Falseness, falsehood. Fausseté.

Falsità.

Ложность (неистинность).

2) Dissimulation.

Dissimulation (feinte).

Simulazione (doppiezza).

Приятворство.

Wer sich *verstellt*, der verbirgt sein Inneres unter einem angenommenen äußern Scheine; der *Falsche* tut dieses, um zu betrügen und durch Betrug zu schaden. Die *Verstellung* ist also an sich weder eine Tugend noch ein Laster; sie ist eine Wirkung des Verstandes, nicht eine Eigenschaft des Herzens. Man sagt: die Kunst sich zu *verstellen*, aber nicht: die Kunst *falsch* zu sein. Der *Falsche* *verstellt* sich, aber wer sich *verstellt*, ist nicht immer *falsch*. Eine *Verstellung* kann zum Scherze, zur Erzielung einer Kunstwirkung, zur Vereitelung eines bösen Vorhabens usw. stattfinden. „Der Baron spielt die Rolle des Edelmanns, der von seinem Stande abfällt und zum Volke übergeht. Durch seine schelmische *Verstellung* werden die andern gelockt, ihr Innerstes hervorzukehren.“ Goethe, Die Aufregten III. Die Höflichkeit und die gute Lebensart erfordern bisweilen einige *Verstellung*; sie ist also zum Bestehen der Gesellschaft und zur Anmut der Geselligkeit unentbehrlich; die *Falschheit* ist immer verderblich. „Dort, wo die *Falschheit* und die Ränke wohnen, | hin an den Kaiserhof will man mich ziehn.“ Schiller, Tell III, 2.

550.

Falte¹.Runzel².

1) Fold.	Pil.	<i>Piega, crespa.</i>	СЪБАКА.
2) Wrinkle.	Ride.	<i>Ruga, grinsa.</i>	Морщина.

Falte ist der allgemeine Ausdruck und wird ebensowohl von Kleidern, Papier usw., als von der Haut, der Stirn, dem Gesicht gebraucht. Man spricht vom *Faltenwurf* eines Gewandes, wie von den ernsten *Falten* des Gesichts. *Runzel* (mhd. *runzel*, ahd. *runzila*, Demin. zu ahd. *runza*, Runzel) wird nur von den *Falten* der Haut gebraucht; zuweilen wird es auch auf Früchte übertragen, indem man die Schale derselben sich als die Haut der Früchte denkt. *Runzeln* sind stets eine Entstellung einer Fläche, die eigentlich glatt sein sollte, *Falten* können aber auch zur Erhöhung der Schönheit dienen. *Falte* ist daher edler als *Runzel*; die *Runzeln* der Stirn stammen vom Alter oder vom Zorn, die *Falten* der Stirn bilden sich beim ernsten Nachdenken, bei Schmerzen, Trauer usw. „Und dankbar im Triumphgepräng' | will ihn das Volk dem Volke zeigen; | da *faltet* seine Stirne streng | der Meister und gebietet Schweigen.“ Schiller, Kampf m. d. Drachen. Hier weist *fallen* auf die überlegene Würde und Ruhe des Meisters hin, *runzeln* wäre hier ein unwürdiger Ausdruck; denn er deutet Bedenklichkeit oder kleinliche Leidenschaftlichkeit an.“ — Mit *Falte* in der oben angeführten allgemeinen Bedeutung und teilweise auch mit *Runzel* sind noch *Falz*, *Knitter* und *Furche* sinnverwandt. *Falz* gehört zu dem Verbum *falsen* (mhd. *velsen*, *valsen*, ahd. *valsen*, zusammenlegen) und bezeichnet die regelmäßig gemachte *Falte* im Papier, die z. B. von dem Buchbinder mit dem

Falsbeine hergestellt wird; dann bezeichnet es auch den eingeklehten Papierstreifen selbst, an den Karten, Blätter usw. geklebt werden. Davon ist es dann in der technischen Sprache verschiedener Gewerbe auf gewisse Rinnen und ähnliche Verzierungen auf der Oberfläche harter Körper, z. B. Säulen, übertragen worden. *Knitter* sind zahlreiche kleine und unregelmäßige Falten. So erhält z. B. ein seidenes Kleid, wenn es auch noch so gut *zusammengefalt* in den Reisekoffer gelegt wird, zahlreiche *Knitter*, wenn es von andern schweren Gegenständen gedrückt wird, oder wenn es unterwegs aus der Lage gekommen ist. „In dem Gedränge war ihm nicht nur der Hut zerdrückt worden, sondern auch sein Rock hatte viele *Knitter* erhalten.“ „Er steckte das Schreiben eilig in die Tasche, wobei er es ganz *zerknitterte*.“ Aus den angeführten Beispielen geht hervor, daß *Knitter* zugleich immer eine *fehlerhafte Falte* bezeichnet. Wenn eine *Falte* dahin gekommen ist, wo sie nicht sein soll, so heißt sie *Knitter*. Dem *Zusammenfalten*, d. i. dem Zusammenlegen in regelmäßige Gestalt, steht das *Zusammenknittern*, d. i. das hastige Zusammendrücken in zahlreiche unregelmäßige, fehlerhafte Falten und Fältchen gegenüber. „Die vordere Decke (des Buches) fehlt ganz, die ersten Bogen konnten als gerollt und *geknittert* kaum gelesen werden.“ Goethe. Nur in ungewöhnlicher Sprechweise wird *knittern*, wie *falten* und *runzeln*, auf das Gesicht angewendet, z. B. „Wenn ich jetzt diesem (Bettler) hineinsehe ins *zusammengknitterte* Gesicht.“ Jean Paul, Biogr. Belust. *Furche* bezeichnet eigentlich eine vom Pfluge gezogene linienförmige Vertiefung im Ackerboden. Hier kommt das Wort nur insoweit in Betracht, als es im uneigentlichen Gebrauche auch auf tiefe *Falten* im Gesicht angewendet wird, gewöhnlich auf solche *Falten*, deren Ursache Gram und Sorge sind. „Ein Angesicht, in welches Gram und Verzweiflung tiefe *Furchen* gerissen hatte.“ Schiller.

551. Farbe¹. Farbenmischung². Farbengebung³. Kolorit⁴.

- 1) Colour. 2) Mixing of colours. 3) Disposition of colours. 4) Colouring.
 1) Couleur. 2) Mixtion (mélange) des couleurs. 3) Art d'appliquer les couleurs. 4) Coloris.
 1) Colore (tinta). 2) Miscuglio di colori. 3) & 4) Colorito.
 1) Цвѣтъ. 2) Сѣшеніе красокъ. 3) Распоряженіе красокъ. 4) Кolorитъ.

Die *Farben* (mhd. *varwe*, ahd. *farawa*, Substantiv von dem Adj. *far*, ahd. *faro*, d. i. aussehend, gestaltet, farbig, gefärbt) unterscheiden sich voneinander durch die verschiedenen Lichtstrahlen, die von dem Körper zurückgeworfen werden; es gibt eine blaue, rote, grüne *Farbe* usw. Wenn aber mehrere von ihnen in einem Gegenstande vereinigt werden, so machen sie seine *Farbenmischung*, seine *Farbengebung*, sein *Kolorit* aus. Ein rot angestrichenes Haus, ein blaues

Tuch hat eine *Farbe*, aber keine *Farbengebung*, kein *Kolorit*; die *Farbe* desselben ist nur eine, sie ist nicht die Vereinigung mehrerer einfacher *Farben*. *Farbenmischung* ist ganz allgemein die bloße Vereinigung mehrerer *Farben* zu einer neuen. *Farbengebung* (eig. das Auftragen, Geben der Farben auf einen Gegenstand) aber und *Kolorit* (von frz. *colorer*, lat. *colorare*, d. i. färben, abgel. von *color*, die Farbe) nennt man nur eine kunstgemäße *Mischung* der *Farben*; diese Ausdrücke sind daher auch nur bei Werken der Kunst in Gebrauch. Ein Maler muß die *Farbenmischung* auf seiner Palette verstehen, wenn sein Gemälde eine gute *Farbengebung*, ein gutes *Kolorit* haben soll; aber zu dem schönen *Kolorit* eines Landschaftsgemäldes ist nicht eine bloße angenehme *Farbenmischung* hinreichend; dieses erfordert noch die eigentümlichen *Farben* des Gegenstandes, sowie sie durch Haltung und Widerschein abgeändert werden. Die Künstler und Kunstrichter verstehen unter *Kolorit* eigentlich nur die ästhetische *Farbengebung* oder die ästhetische Nachahmung der *Farben*, also nur die schöne Zusammensetzung der Farben zu einem Ganzen in ihrer Wirkung auf das Auge. So könnte man den gemalten Kupfern in einem Werke über Naturgeschichte eine gute *Farbengebung* beilegen, sobald sie nur richtig ist, indes man an Rubens' Gemälden das vortreffliche *Kolorit* bewundert, das schöner, lebhafter und glänzender als in der Natur ist. Goethe gibt in seiner „Geschichte der Farbenlehre“ auch eine „Geschichte des *Kolorits* seit Wiederherstellung der Kunst“.

552.

Fast¹.Beinahe².

- | | | | |
|------------|--------------------|------------------------|-----------------------|
| 1) Almost. | Presque (près de). | Quasi (pressoché). | Почти (близь малого). |
| 2) Nearly. | Pou s'en faut. | Presso a poco (circa). | Чуть не (едва ли). |

Ist die Annäherung zu der Wirklichkeit einer Handlung so groß, daß nur ein Unmerkliches an ihrem Anfange fehlt, so wird man *beinahe* sagen; fehlt nur noch ein wenig an dem räumlichen Ganzen, daß man das in Frage kommende Stück oder den Teil kaum davon unterscheiden kann, so wird man besser *fast* (mhd. *vaste*, *vast*, ahd. *fasto*, fest, dicht, stark, nah, sehr, Adverbium zu mhd. *veste*, ahd. *festi*, fest) gebrauchen. *Beinahe* zeigt also eigentlich die Nähe, *fast* einen hohen Grad von etwas an. Ich hätte aus Zerstreuung *beinahe* das Tintenfaß statt der Sandstreubüchse ergriffen. Hier ist eine Handlung, die ihrem Anfange nach sehr nahe ist, aber doch noch nicht angefangen hat, wirklich zu werden. Hingegen: Ich habe *fast* das ganze Tintenfaß auf das Papier geschüttet, zeigt an, daß die Handlung wirklich geworden ist, und *fast* bezieht sich bloß auf das räumliche Ganze, das bis auf einen unmerklich *kleinen* Teil erschöpft ist. Doch werden vielfach beide Wörter

ohne Unterschied sowohl bei zeitlichen als räumlichen Größen gesetzt. „Den Pferden war's so schwach im Magen, | *fast* mußt' der Reiter die Mähre tragen.“ Uhland, Schwäbische Kunde.

553.

Fastnacht¹.Fasching².

1) Shrove-tuesday, carnival. *Veille de carême, mardi-gras. Martedì grasso.* Заговенье.
2) Carnival. Carnaval. Carnevale. Масленица, карнавалъ.

Fastnacht, d. i. ursprünglich *Fasnacht*. Unsere Vorfahren rechneten anfangs nach Mondjahren; denn die veränderte Gestalt des Mondes gab den ersten Anhalt für die Jahreseinteilung. Man begann beim Mondjahr den Tag mit dem Mondaufgang, also mit dem Abend, und nannte daher den ganzen Zeitraum von vierundzwanzig Stunden nach der ersten, dunkeln Hälfte wie diese selbst *Nacht*, so wie wir jetzt diesen Zeitraum von 24 Stunden, da wir den Tag mit dem Sonnenaufgang beginnen, nach der ersten, hellen Hälfte wie diese selbst *Tag* nennen. Wie wir also das Wort *Tag* gegenwärtig in doppelter Bedeutung haben, nämlich 1. Zeitraum von 24 Stunden; 2. die helle Hälfte dieses Zeitraums, so hatten unsere ältesten Vorfahren das Wort *Nacht* in doppelter Bedeutung, nämlich 1. Zeitraum von 24 Stunden; 2. die dunkle Hälfte dieses Zeitraums. Sie sagten also nicht: „Der Monat hat 30 Tage,“ oder „Die Woche hat sieben Tage,“ wie wir jetzt, sondern: „Der Monat hat 30 *Nächte*, und die Woche hat sieben *Nächte*.“ Von dieser alten Benennungsweise sind als Reste in unserer Sprache noch die *zwölf Nächte*, d. i. Tage geblieben, *Weihnachten*, d. i. der heilige Tag, und *Fasnacht*, d. i. der Fastag, der Tag, an dem man herumfaste, d. i. schwärmte. Es kommt her von dem alten deutschen Zeitwort *fasen*, althochd. *fasôn*, d. h. umherirren, umherschwärmen, Unsinn treiben, wovon unser *faseln* abgeleitet ist. *Fasnacht* war ursprünglich ein altgermanisches Opferfest, bei dem man festliche Umzüge hielt. Diese arteten später in allerlei tollen Putz und in Vermummung aus, womit sich Spaß und Scherz allerlei Art verband. *Fasnacht* ist also eigentlich der Tag des Umherschwärmens. Christliche Prediger verwandelten bei der Bekehrung unserer Vorfahren dieses heidnische Fest in ein kirchliches und bezogen es aufs *Fasten*. Sie machten daher aus *Fasnacht* *Fastnacht* und deuteten es als die letzte Nacht vor dem Fasten, wo man sich noch einmal gütlich tun konnte, den *Vorabend vor der Fastenzeit*, wie jedem Sonntag ein solcher Vorabend, der *Sonnabend*, voraufging und jedem großen Feste ein sogenannter heiliger *Abend*. Das Fasten begann aber mit dem Aschermittwoch, und daher versteht man unter *Fastnacht* im engeren Sinne auch den vorhergehenden Dienstag, den *Fastnachts-Dienstag*. *Fasching* ist nur die österreichische und bay

rische Bezeichnung für *Fastnacht*. *Fastnacht* bezeichnet sowohl die Zeit als solche und ist daher der kalendergemäße Ausdruck, als auch das lustige Treiben (*Fastnachtscherze* usw.), *Fasching* aber bezeichnet nur die tolle Lustigkeit, durch die man die *Fastnachtszeit* zu begehen pflegte, ähnlich wie der Ausdruck *Carnaval* (von ital. *la carne*, das Fleisch, das auf lat. *caro*, Gen. *carnis*, Fleisch, zurückgeht, und der *vale*, d. i. Abschied, Lebewohl, also: Abschied vom Fleisch, lat. *carnelevamen*; doch erklärt man es auch aus dem ital. *la carne vale*: das Fleisch gilt, herrscht jetzt, ist noch einmal der Gebieter). In Mailand heißt der große, um acht Tage verlängerte Nachcarneval *Carnevalone*, in Florenz der kleine Nachcarneval, der nur noch einen Tag, nämlich den Aschermittwoch den Fasten entzieht, *Carnevalino*. Da das Wort *Carnaval* kirchlichen Ursprungs ist, so ist die Herleitung aus heidnischen Bräuchen, nämlich von dem *carrus navalis*, d. i. dem Schiffswagen der Göttin Nerthus, der an diesem Tage herumgeführt wurde, abzulehnen.

**554. Faul¹. Träge². Schlaf³. Lässig⁴. Fahrlässig⁵.
Nachlässig⁶. Phlegmatisch⁷. Verdrossen⁸.**

- 1) Idle (lazy). 2) Indolent (sluggish). 3) Lax. 4) Remiss. 5) Inattentive. 6) Negligent.
7) Phlegmatic, inert. 8) Unwilling (loath).
1) Paresseux. 2) Indolent (inerte). 3) Lâche. 4) Las (fainéant). 5) Monchalant. 6) Négligent.
7) Flegmatique. 8) Qui a de la répugnance.
1) Figo (infigardo). 2) Indolente. 3) Floscio, cascante (rilassato). 4) Lasso. 5) Trascuro.
6) Negligente. 7) Flemmatico. 8) Neghittoso.
1) Ленивый. 2) Нерадивый. 3) Слабый. 4) Влиый (усталый). 5) Безпечный. 6) Неравительный. 7) флегматический. 8) Нехотный.

Wer *faul* (eig. das Stinkende, in Verwesung Befindliche, mhd. *vûl*, ahd. *fûl*, von der Wurzel *fu*, *pu*, d. i. den Geruch der Verwesung von sich geben; verwandt mit lat. *pus*, Eiter, *putere*, stinken. gr. *πύον*, Eiter) ist, scheut die Tätigkeit. Der *Träge* (mhd. *trage*, ahd. *trâgi*, langsam, verdrossen, träge, von der Wurzel *treg*, traurig, mißmutig sein, got. *trigo*, Traurigkeit, altsächs. *trâgi*, Verdruß) handelt, er bewegt sich, aber langsam und schleppend. Die *träge* Bewegung ist der raschen entgegengesetzt. Der *Träge* und der *Rasche* bewegen sich, nur der eine langsam, der andere schnell. Die Begriffe von langsam und geschwind sind aber relativ, und daher kann das, was in Vergleich mit Langsamen sehr schnell ist, in Vergleich mit etwas Schnellerem *träge* heißen. Ferner haben unsere Urteile über Langsamkeit und Geschwindigkeit auch subjektive Gründe. Was daher dem einen schnell scheint, kann dem andern langsam, was dem einen rasch scheint, kann dem andern *träge* scheinen. So scheint sich die Zeit langsam fortzubewegen, wenn wir etwas mit Ungeduld erwarten. Indes bewegt sie sich

doch mit immer gleichem Schritt. „Eine kurze Nacht | hat meiner Jahre *trägen* Lauf beflügelt.“ Schiller, Don Carl. V, 11. Wer aus Mangel an Kraft und Lust *träge* ist, heißt *schlaff* (*schlaff* oder *schlapp* ist eigentlich die Bogensehne, die nicht angespannt ist, *schlaff* also eig. einer, der seine Kräfte, seine Glieder nicht anspannt, mhd. *slaf*, ahd. *slaf*, verwandt mit lat. *labi*, im Sinne von zusammensinken, zusammenschwinden, *labare*, schwanken; Gegens. straff, angespannt). Von seiten der Art und des Grades der Untätigkeit kommt der *Lässige*, der *Phlegmatische*, der *Verdrossene* dem *Faulen* und *Trägen* am nächsten. Aber ihr Mangel an Tätigkeit hat verschiedene Ursachen. Bei dem *Lässigen* (von *laß*, d. i. matt, einer, der vor Mattigkeit zurückbleibt, lat. *lassus*, matt, schlaff) ist es das Gefühl der Mühe, das ihm alle Tätigkeit beschwerlich macht. Der Gegensatz zu *lässig* ist eifrig, wie zu *faul* fleißig. Wenn es dem *Lässigen* an Eifer fehlt, so fehlt es dem *Phlegmatischen* (eig. einer, der an zähem Schleime leidet, von gr. *φλέγμα*, zäher Schleim; die Griechen benannten das am wenigsten lebhafteste der vier Temperamente danach) an Empfindlichkeit. Um den Menschen zur Tätigkeit zu reizen, müssen die Gegenstände mit gehöriger Stärke auf seine Empfindung wirken. Ist er gegen alle angenehmen und unangenehmen Eindrücke unempfindlich, so kann nichts ein merkliches Begehren und Verabscheuen in seiner Seele wirken, es kann ihn also nichts zur Tätigkeit bewegen. Er bleibt also nicht untätig, weil er die Mühe scheut, wie der *Lässige*, sondern weil ihn nichts zum Handeln reizen kann. *Verdrossen* (vergl. Art. 350) ist derjenige, dessen Mangel an Tätigkeit aus innerm *Verdruß* entspringt. Zu dem Anhalten in der Arbeit gehört eine gewisse Freudigkeit, die uns entweder die innere Liebe zur Sache oder eine äußere Aufmunterung gibt. Der Mangel an dieser Freudigkeit verfehlt nicht, bald einen nachteiligen Einfluß auf den Eifer des Arbeiters zu haben, und man sieht es bald seinen erstorbenen Bewegungen an, daß er nur *verdrossen* fortarbeitet. *Fahrlässigkeit* und *Nachlässigkeit* sind besondere Arten von Mangel an Tätigkeit. Ein wichtiger Gegenstand, der uns zu beschäftigen verdient, erfordert einen gewissen Grad der Anstrengung und Sorgfalt; wer es daran fehlen läßt, ist *nachlässig*, er *läßt* in der Anstrengung seiner Kräfte *nach*. Wer seine Pflichten und Geschäfte *nachlässig* betreibt, dem fehlt es an der gehörigen Aufmerksamkeit, um die dienlichsten Mittel zu ihrer glücklichen Erfüllung zu gebrauchen, die besten Gelegenheiten, die sich darbieten, wahrzunehmen und zu benutzen, und die erschwerenden Hindernisse vorherzusehen und ihnen zuvorzukommen. Ein *nachlässiger* Anzug verrät den Mangel an *Mühe* und *Sorgfalt*, der zur Reinlichkeit und zum Anstande

erforderlich ist. *Fahrlässig* (eig. der die Dinge *fahren*, d. i. sich bewegen, gehen *läßt*, wie sie wollen) ist derjenige, dem es an dem gehörigen Ernste und der daraus entspringenden Aufmerksamkeit fehlt. Kinder sind *fahrlässig*, weil sie ihre Gedanken noch nicht sammeln und nicht mit einem merklichen Grade der Aufmerksamkeit, wenigstens nicht anhaltend, auf eine Sache richten können, auch noch nicht Überlegung genug haben, um die Wichtigkeit einer Beschäftigung, zu der man sie anhält, zu fühlen. Erwachsene sind *fahrlässig* aus Leichtsinn, Gedankenlosigkeit und Zerstreuung. Der *Fahrlässige* ist nicht *faul*, *träge*, *lässig* oder *phlegmatisch*. Er kann tätig sein; aber wenn er es ist, so richtet er seine Tätigkeit nicht auf den Gegenstand, der ihn beschäftigen soll, er vergißt über jedem Eindruck, der ihm gefällt, das, woran er denken sollte. Der *Faule* ist untätig, weil er nichts als die Ruhe liebt, und er macht sich dadurch verächtlich; denn er und alle seine Kräfte sind für ihn und andere Menschen unnütz; er tut nichts Gutes, und das Böse, das er nicht tut, unterläßt er nicht, weil es böse ist, sondern weil es ihn in Bewegung setzen würde. Die Tätigkeit des *Trägen* ist gering und langsam, weil sie ihm beschwerlich ist, die des *Schlaffen*, weil er körperlich oder geistig kraftlos ist. Der *Lässige* ist nicht munter in seinen Verrichtungen; er scheut alles, was ihm Mühe macht, und der innere Trieb zur Tätigkeit ist nicht stark genug, um ihn zu ermuntern, sich der Mühe zu unterziehen. Der *Phlegmatische* bleibt in seiner Untätigkeit, weil er gegen alles gleichgültig ist, was gewöhnlich einen Menschen in Bewegung setzt. Der *Verdrossene* läßt die Arbeit liegen oder setzt sie nur schwach fort, weil er niedergeschlagen ist und es ihm an Aufmunterung fehlt. Dem *Nachlässigen* fehlt es an Aufmerksamkeit und Sorgfalt in dem, was ihn beschäftigen sollte; es sei, daß es ihm zu viel Mühe macht, oder daß er es nicht für wichtig genug hält. Der *Fahrlässige* verrichtet seine Pflichten schlecht; ihm entgeht alles, was zur glücklichen Erfüllung derselben gehört, weil er gedankenlos und zerstreut ist. Den *Faulen* muß man durch Verachtung, und, wo das nicht helfen will, durch Zwang aus seiner Untätigkeit herausreißen; den *Trägen* muß man aus seiner gemächlichen Ruhe aufrütteln, den *Schlaffen* zur Anspannung seiner Kräfte (gewöhnlich durch Gewährung der nötigen Erquickung, Ruhe oder Erholung) anregen; den *Lässigen* muß man anspornen, um seinen Eifer zu wecken, den *Verdrossenen* aufmuntern, den *Phlegmatischen* reizen, den *Nachlässigen* zur Aufmerksamkeit und Sorgfalt sowie den *Fahrlässigen* zum Nachdenken und zur Sammlung seiner Gedanken durch angemessene Zucht gewöhnen.

555. Fechten¹. Streiten². Kämpfen³. Ringen⁴.

1) To fight. 2) Dispute, contend. 3) Struggle. 4) Wrestle.

1) Se battre (faire les armes). 2) Disputer (contester). 3) Lutter (combattre). 4) Combattre (lutter).

1) Schermire (tirare di scherma). 2) Disputare (contendere). 3) Combattere (pugnare). 4) Lottare.

1) Сразаться (бьтсь). 2) Спорить (драться). 3) & 4) Бороться. 4) Домогаться чего.

Streiten ist der allgemeinste Ausdruck und heißt überhaupt, einander widersprechen, es mag bloß in Worten geschehen, oder von Tätlichkeiten begleitet sein; *fechten* bezeichnet ein gegenseitiges Bestreben, sich mit Hieb- oder Stichwaffen zu verletzen und dadurch einander zum Widerstande unfähig zu machen. Bei dem *Ring* bedienen sich die *Streitenden* nur ihrer Glieder, um ihren Gegner niederzuwerfen und so seinen Widerstand zu besiegen. Das *Kämpfen* ist heftiges *Streiten*, wobei beide Parteien eine größere und stärkere Macht zu überwinden haben, mehr Kräfte anstrengen und nur mit vieler Mühe den Sieg davon tragen, oder mit gänzlicher Erschöpfung den Streit endigen. „Mögen sie's wissen, warum sie sich blutig | hassend *bekämpfen*! Mich ficht es nicht an. | Aber wir *fechten* ihre Schlachten.“ Schiller, Br. v. Mess. I, 3. Der *Streit*, das *Gefecht* und der *Kampf* kann unter mehreren Gegnern, das *Ring* nur unter zweien stattfinden. Zwei Prätendenten *streiten* sich um die Krone, indem beide behaupten, ein Recht darauf zu haben, noch ehe sie gegeneinander zu Felde ziehen; sie *fechten* um sie, wenn sie wirklich Feindseligkeiten gebrauchen und als Feinde einander angreifen; sie *kämpfen* darum, wenn von beiden Seiten der Widerstand hartnäckig oder langwierig ist. Ein Mensch *kämpft* mit einem Löwen, weil er an ihm einen übermächtigen Gegner findet. Die Spanier lieben die *Stiergefichte*, in denen sich diese Tiere mit ihren spitzigen Hörnern verletzen. — Auch der Ausdruck *kriegen* ist sinnverwandt mit den genannten Wörtern. Kriegen hat die allgemeine Bedeutung: *streiten* und wurde sowohl von einem handgreiflichen *Streite*, als auch von einem *Streite* mit Worten gebraucht. *Balgen* und *kriegen* ist eine stehende Formel in älteren deutschen Dichtwerken, z. B. bei Hans Sachs, Noch heute spricht man von einem *Wortkriege*. Wie aber das Wort *Krieg* in älterer Zeit hauptsächlich einen *Rechtsstreit*, einen Streit vor Gericht bezeichnete, so wurde *kriegen* auch besonders von einem *Rechtsstreite* gebraucht. Daraus entwickelte sich dann in dem mittelhochdeutschen Zeitalter die Bedeutung: *befehlen*, *Krieg führen*, bei der zuletzt an einen Rechtsanspruch gedacht wurde, den man bei Gericht erfolglos anhängig gemacht hatte und nun mit den Waffen in der Hand verfolgte. Wir gebrauchen das Wort *kriegen* gegenwärtig vorwiegend und in erster Linie in der *letztgenannten* Bedeutung und denken bei diesem Aus-

drucke zunächst an eine Fehde, an einen Krieg, der geführt wird. Der Waffenkampf hieß früher *Streit* oder *Fehde*; da aber der *Krieg* als Rechtsstreit auch alle Mittel zur Erlangung des Rechtsanspruches, also auch zuletzt die *Fehde*, mit einschloß, so ging das Wort *Krieg* nach und nach in die Bedeutung: Waffenkampf über. Doch bezeichnete *Streit* die Schlacht vorwiegend als Kampf mit den Waffen, während *Krieg* die staatsrechtliche Seite hervorhob. *Krieg* und *kriegen* sind also ursprünglich noch umfassendere Ausdrücke als *Streit* und *streiten*; heute bezeichnen wir mit *Krieg* und *kriegen* hauptsächlich die großen feindlichen Unternehmungen zweier Völker gegeneinander, während *fechten*, *kämpfen* und *streiten* dann von den einzelnen Schlachten gebraucht werden, aus denen der ganze *Krieg* sich zusammensetzt. *Fehde* und *befehden* sind für *Krieg* und *bekriegen* hauptsächlich in poetischer Sprache als alte, schöne Ausdrücke üblich. „Die Römer und Batavier *kriegen* menschlich; denn sie *kriegen* nicht für die Religion.“ Schiller. „Also freut' ich mich, daß ein großes, mächtiges Volk sich | nie Eroberungskrieg wieder zu *kriegen* entschloß.“ Klopstock, Der Eroberungskrieg. Das Zeitwort *kriegen* ist gegenwärtig (und schon seit dem 18. Jahrhundert) nur wenig in Gebrauch, während das Substantivum *Krieg* sehr üblich ist. Im uneigentlichen Sinne ist ein jeder lebhafter und stark in die Sinne fallender Widerspruch ein *Streit*, und wenn dieser Widerspruch in Worten hitzig und erregt zu Tage tritt, ein *Gefecht*. *Kämpfen* bezeichnet in übertragener Bedeutung jedes anhaltende Bestreben, eine schwer zu überwindende Macht, die unser Lebensglück oder unsere Freiheit gefährdet, niederzuwerfen, *ringen* ein mit großer Anstrengung, Besorgnis und Angst verbundenes Streben nach irgend etwas. Man *kämpft* gegen seine Leidenschaften und *ringt* nach Ruhm, Anerkennung und Befreiung aus drückender Lage usw. *Kriegen* ist in übertragener Bedeutung noch seltener als in seiner eigentlichen; es deutet im uneigentlichen Sinne einen lange währenden Kampf an, der wie ein Krieg schwer entschieden wird, bei dem der Sieg sich bald dem einen, bald dem andern Gegner zuwendet. „So sieht er Wahrheit mit Betrug und Tugend mit dem Laster *kriegen*.“ Gotter.

556.

Federvieh¹.Geflügel².

1) Poultry.
2) Fowl.

1) & 2) Volaille.

1) & 2) Pollame.
Volatili.

1) & 2) Живность.
Птицы.

Die eßbaren Vögel werden auf dem Viehhofe *Federvieh*, in der Küche *Geflügel* genannt. Daher gehören zu jenem nur die zahmen Vögel, als: Hühner, Tauben, Enten, Gänse; zu diesem hingegen *auch* die eßbaren wilden, als: Rebhühner, Schnepfen, Auerhähne,

wilde Enten u. dgl. Das Wort *Federvieh* gebraucht Bismarck in scherzhafter Weise in übertragener Bedeutung, wenn er in einem Briefe vom 22. Aug. 1860 von dem *Federvieh der deutschen Presse* spricht, wobei der Vergleichungspunkt natürlich die Schreibfeder ist.

557. Fehlen¹. Mangeln². Gebrechen³. Entstehen⁴. Abgehen⁵.

1) To be deficient (in), lack. 2) To be without, want. 3) To be destitute of (Noun defect). 4) To fail. 5) Want, be short of.

1) & 2) *Manquer*. 3) *Faire défaut*. 4) & 5) *Manquer*.

1) *Mancare*. 2) *Esser privo, difettare*. 3) *Mancare, penuriare*. 4) *Far difetto*. 5) *Abbisognare*.

1) Не достать. 2) Не быть. 3—5) Не достать.

Das *fehlt* (mhd. *velen*, aus fr. *faillir*, fehlen, verfehlen, täuschen, it. *fallire*, mlat. *fallire*, auf lat. *fallere* oder vielmehr auf das Pass. *falli* zurückgehend, ahd. kommt das Wort nicht vor), was zu einem Zwecke, sowie der Regel und der Bestimmung einer Sache nach, da sein sollte und nicht da ist. *Mangeln* (mhd. *mangeln*, ahd. *man-golôn*, entbehren, Mangel haben, von *Mangel*, mhd. *mangel*, verwandt mit lat. *mancus*, d. i. einhändig, verstümmelt, mangelhaft, sowie mit it. *mancare* und frz. *manquer*) wird überhaupt von dem Guten gesagt, das nicht vorhanden ist, auch wenn es nicht vorhanden zu sein braucht. Dem gemeinen Manne *mangelt* die feinere gesellschaftliche Bildung, aber er braucht sie auch nicht. Wenn sie ein den besseren Ständen Angehöriger nicht besäße, so würde sie ihm *fehlen*; denn er braucht sie überall in den Gesellschaftskreisen, in welchen er sich bewegt. Wenn jemand etwas Nötiges, das für gewöhnlich unter denselben Umständen vorhanden ist, oder auch bloß Wünschenswertes *mangelt*, dann sagt man auch, es *geht* ihm *ab* (eig. es geht von ihm fort und ist fern von ihm). „O, ihr Herren, denen nichts *abgeht*, ihr habt gut von Wahrheit und Geradheit reden.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. VII, 8. *Gebrechen* (von *brechen*; ein *Gebrechen* war eigentl. ein *Bruch* oder Schade an einem Werkzeuge oder am Arme oder an der Hand selbst, so daß nun das beschädigte Werkzeug oder Körperglied dem Krieger oder Arbeiter *fehlte*, vergl. Hildebrand, Grimm Wb. IV, 1. Abt. 1851) deutet auf ein unentbehrliches Gut, dessen Abwesenheit wir sehr schmerzlich empfinden. Es ist ein gewählter kräftiger Ausdruck für *fehlen*. Über das davon abstammende Hauptwort *Gebrechen* vergl. Art. 560. „So viel gewährt ein Freund, daß auch das Leben nicht mehr als ein Dasein ist, wenn uns ein Freund *gebricht*.“ Hagedorn. „Und wenn es dir an Fassung ganz *gebricht*, | so soll mir's an Geduld gewiß nicht *fehlen*.“ Goethe, Tasso V, 5. *Entstehen* (ganz wie *entgehen* gebildet) ist nur noch in dichterischer Sprache, aber auch da

ganz vereinzelt, in Gebrauch und kommt am häufigsten im 17. und 18. Jahrh. vor. Es bezieht sich auf Sachen und Personen, denen der Besitz oder Genuß eines Gutes verweigert oder auf andere Art verkümmert wird. „Die Edlen drängt nicht gleiche Not mit uns, doch ihre Hilfe wird uns nicht *entstehn*.“ Schiller, Tell I, 4.

558.

Fehlen¹.Irren².

1) To commit a fault, do wrong.

2) To commit an error, to be mistaken.

1) Faillir, se méprendre.

2) Être dans l'erreur (se tromper).

1) Commettere un fallo (peccare).

2) Sbagliarsi, errare (ingannarsi).

1) Ошибаться (грѣшить).

2) Блуждать (быть въ заблужденіи).

Fehlen ist allgemeiner als *irren*; es deutet sowohl an, daß man etwas unrichtig erkenne, etwas Falsches oder nur Scheinbares für wahr oder wirklich halte, als auch, daß man unrecht handle. Ferner kann es eben so gut ein vorsätzliches wie ein unvorsätzliches Erkennen oder Handeln dieser Art bezeichnen. *Irren* geht zunächst nur auf unrichtiges Erkennen, und erst in zweiter Linie wird es auch von unrechten Handlungen gebraucht, aber nur von solchen, die aus einer falschen Erkenntnis hervorgehen, die also *unvorsätzlich* geschehen. Wer in einer Rechnung die einzelnen Posten nicht richtig addiert hat, *irrt*, insofern er das Ergebnis für richtig hält; er hat *gefehlt*, sofern er die arithmetischen Regeln verletzt hat. Wer ein Gesetz übertritt, das er gar nicht kennt, hat *geirrt*; wer aber ein Gesetz verletzt, trotzdem er es genau kennt, hat *gefehlt*. Man sagt, daß ein Mensch *gefehlt* habe, wenn er gegen die ihm bekannten Regeln der Klugheit, der Vorsicht, der Weisheit, der Güte oder der Gerechtigkeit gehandelt hat. Wer einem edlen Zwecke nachstrebt und dazu falsche Mittel ergreift, von dem sagt man, daß er *irre*, sofern er diese Mittel für die rechten hält; daß er *fehle*, sofern er diese Mittel anwendet. Wer einen niedrigen und unedlen Zweck verfolgt, der *fehlt* auf jeden Fall, selbst wenn er die passendsten Mittel ergreife. „Es gibt Menschen, die gar nicht *irren*, weil sie sich nichts Vernünftiges vorsetzen.“ Goethe, Spr. i. Pr. 210. „Wer nicht mehr liebt und nicht mehr *irrt*, | der lasse sich begraben.“ Goethe, Beherzigung.

559.

Fehlen¹.Sündigen².

1) To commit faults (to err).

Error (commettre une erreur).

Errare.

Ошибаться.

2) To sin.

Pécher.

Peccare.

Грѣшить (проникаться).

Fehlen sagt man auch von unverschuldeten Übertretungen der Gesetze, *sündigen* hingegen nur von verschuldeten. Der beste Mensch kann jeden Augenblick *fehlen*; denn er kann aus Übereilung, aus *unverschuldeter* Unwissenheit und aus Irrtum unrecht handeln.

„Fehlen ist das Los des Sterblichen.“ Moses Mendelssohn. *Sündigen* wird ferner nur von einer Übertretung des göttlichen Gesetzes gesagt, *fehlen* auch von der Übertretung jedes anderen Gesetzes.

560. Fehler¹. Mangel². Gebrechen³.

- | | | |
|---------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|
| 1) Fault. | 2) Deficiency. | 3) Defect. |
| 1) Faute. | 2) Manque (besoin). | 3) Défaut. |
| 1) Fallo (errore). | 2) Mancanza (privazione). | 3) Difetto (visio, deformità). |
| 1) Ошибка (погрѣшность). | 2) Недостатокъ (нужда). | 3) Попокъ. |

Vergl. Art. 557. *Mangel* ist die Abwesenheit von etwas Nützigem oder Gutem (negativ), *Fehler* hingegen die einem Dinge anhaftende Unvollkommenheit (positiv). Eine Mühle geht nicht, wenn sie einen *Mangel* an Wasser hat; sie würde aber auch nicht gehen, wenn sie den *Fehler* hätte, daß das Wasserrad zu hoch stünde, so daß der Strom die Schaufeln desselben nicht berühren könnte. Ein *Mangel* an Urteilsthraft ist oft schuld daran, daß ein Mensch in der Gesellschaft viele *Fehler* begeht. „Meine Rubriken bezeichnen nur Einseitigkeiten, welche als *Mängel* anzusehen sind, wenn die Natur den Künstler dergestalt beschränkte, als *Fehler*, wenn er mit Vorsatz in dieser Beschränkung beharrt.“ Goethes Propyläen. Wenn an einem Werke eine Unvollkommenheit ist, so ist diese Unvollkommenheit selbst ein *Fehler*, aber zugleich gibt man sie auch dem Urheber als einen *Fehler* schuld; denn eine Unvollkommenheit in der Wirkung setzt eine Unvollkommenheit in der Ursache voraus. Man sagt: Die Sache hat einen *Fehler*, und der Urheber derselben hat einen *Fehler* begangen, daß er sie nicht anders geschaffen hat. Die Sache *verfehlt* ihren Zweck, und der Urheber hat seine Absicht *verfehlt*. *Gebrechen* sind empfindliche *Fehler* und *Mängel*, und man versteht darunter zunächst die hartnäckigen äußern Übel an einem Teile des menschlichen Leibes, die den Menschen zu manchen notwendigen Verrichtungen untüchtig machen, wenn sie auch nicht immer schmerzhaft sind; man nennt sie oft ausdrücklich Leibes-*gebrechen*. „Zur selbigen Stunde | war er von aller Krankheit befreit und allen *Gebrechen*.“ Goethe. Ein Fleck oder eine Narbe sind *Fehler* und Zahnlücken sind *Mängel*, die ein schönes Gesicht entstellen; ein Kropf, ein lahmer Fuß, eine lahme Hand u. dgl. sind *Gebrechen*, weil sie nicht bloß der Schönheit schaden, sondern auch beschwerliche Übel sind und zu den nötigen Bewegungen ungeschickt machen. Es beweist allemal einen *Mangel* an Gefühl und Takt, wenn man einen Menschen wegen seiner *Gebrechen* lächerlich zu machen sucht; die einzigen *Fehler*, die ein guter Mensch zum Gegenstande seines Spottes macht, sind die, welche jemand aus Ziererei begeht.

561.

Fehlerhaft¹.Mangelhaft².

- 1) Faulty (incorrect). *Fautif* (viciieux, incorrect). *Manchevole* (vizioso, scorretto). Ошибочный.
 2) Defective. *Défectueux*. *Difettoso* (imperfetto). Недостаточный.

Mangelhaft ist das, was die gehörige Vollkommenheit nicht hat; *fehlerhaft*, was außerdem noch, anstatt der gehörigen Vollkommenheit, die ihr entgegenstehende Unvollkommenheit hat. Das erstere zeigt eine bloße Abwesenheit eines nötigen Stückes an; das letztere zugleich das Dasein eines unrichten Stückes an der Stelle des rechten. Eine Handschrift ist *mangelhaft*, wenn sie nicht alle zu einem Werke gehörigen Blätter, Seiten und Worte enthält; sie ist *fehlerhaft*, wenn sie anstatt der rechten Worte unrechte enthält.

562. Feig¹. Furchtsam². Verzag³. Zaghaft⁴. Mutlos⁵.

- 1) Cowardly, craven. 2) Fearful, timid. 3) Desponding, disheartened. 4) Fainthearted.
 5) Void of courage, discouraged.

- 1) Lâche (poltron). 2) Timide (crainitif, peureux). 3) Abattu (pusillanime). 4) Timide.
 5) Découragé.

- 1) *Codardo* (vile, vigliacco). 2) *Pauroso* (timoroso). 3) *Pusillanime*. 4) *Sbigottito* (timido).
 5) *Scoraggiato*.

- 1) Трусливый (малодушный). 2) Боязливый. 3) Унылый (отчаянный). 4) Робкий. 5) Упавший духом.

Die zu große und zu lebhafte Vorstellung der Gefahr macht den Menschen *furchtsam*. Wem der Aberglaube die Einbildungskraft mit Bildern von Gespenstern angefüllt hat, der *fürchtet* sich, wenn er um Mitternacht an einem öden Ort allein ist, er stellt sich tausend gräßliche Bilder vor, die ihn in Furcht setzen, und diese Vorstellungen machen ihn *furchtsam*. Die *Furchtsamkeit* ist der Kühnheit entgegengesetzt. Der Kühne verachtet die Gefahren, es sei, daß er sie nicht kennt oder nicht wahrnimmt oder nicht für unbesiegbare Übel hält; der *Furchtsame* sieht überall Gefahren, und seine Einbildungskraft vergrößert sie ihm. Die *Feigheit* (mhd. *zeige*, ahd. *feigi* = vom Geschick zum Tode oder Unglück bestimmt, dem Tode verfallen; erst späterhin bedeutet es auch einen, der Todesangst fühlt, sich fürchtet) und *Mutlosigkeit* entspringt aus dem Bewußtsein der eigenen Schwäche, das den *Feigen* oder *Mutlosen* hindert, der Gefahr entgegen zu gehen. Dem ehrliebenden Manne gibt sein Ehrgefühl Mut, der *Feige* kann selbst durch unvermeidliche Schande nicht dahin gebracht werden, der Gefahr ins Gesicht zu sehen. Wir verbinden daher mit dem Worte *Feigheit* den Begriff von Schwäche, Weichlichkeit, Kleinmut, Trägheit und Verächtlichkeit. Die *Feigheit* ist der Tapferkeit, die *Mutlosigkeit* dem Mute entgegengesetzt. Die *Feigheit* entsteht sowohl aus einer unmännlichen Scheu vor den Gefahren, als daraus, daß der *Feige* aus weibischer Weichlichkeit, um sich zu schonen, von seinen Kräften

nen Gebrauch macht und zu jeder Anstrengung träge ist. Dem *stlosen* fehlt es auch an Mut; allein der Zustand der Mutlosigkeit ist weder so dauernd, daß er den Charakter eines Menschen machte, noch entsteht er aus so verächtlichen Quellen wie die *gheit*. Der Mutigste kann endlich *mutlos* werden, wenn er gegen übersteigliche Hindernisse und immer frischen Widerstand seine Kräfte erschöpft hat und zuletzt an einem glücklichen Ausgang eines Kampfes verzweifeln muß. Wer *verzagt* ist, ist nicht beherzt, d. h. die *Zaghftigkeit* (von ahd. *zago*, mhd. *zage*, d. i. zaghaft, feige) der Herzhaftigkeit entgegengesetzt. Der *Beherzte* ist von schnellem Entschlusse, er geht der Gefahr, ohne sich lange zu bedenken, entgegen; der *Verzagte* und *Zaghafte* zaudert, mißt die Schwierigkeiten einer gefährlichen Unternehmung, geht langsam vorwärts, hält bald still und weicht bald furchtsam zurück. Wer *zagt*, ist also aus Furcht unentschlossen und weiß nicht, wohin er sich wenden soll. *Verzagt* ist stärker als *zaghaft*, doch bezeichnet ersteres einen vorübergehenden, letzteres dagegen einen bleibenden Zustand. Ein betäubender Schrecken macht selbst den *verzagt*, der sonst Mutlos ist, und nimmt allen Mut und alle Kräfte; aber eine stürmische Furchtsamkeit, die eine bleibende Eigenschaft des *Zagten* ist und nicht durch ein besonderes, unerwartetes Ereignis hervorgerufen zu sein braucht, macht, daß der *Zaghafte* zögert, wenn er einer Gefahr entgegen gehen soll. „Es bringt die Zeit ein anderes Gesetz; | wer ist so *feig*, der jetzt noch könnte *zagen*.“ Schiller, Tell IV, 2. — Auch *kleinmütig*, *kleinlaut*, *scheu*, *feigherzig*, *enherzig*, *memmenhaft* und *memmisch* gehören hierher. *Kleinmütig* bezeichnete ursprünglich einen Menschen von niedriger Gesinnung; *kleinmütigkeit* stand im Gegensatz zur *Großmütigkeit*, zur ritterlichen Mutherzigkeit. Gegenwärtig ist es in dieser alten Bedeutung nicht mehr in Gebrauch; es bezeichnet vielmehr jetzt einen, der geringen Mut hat, dem der Mut gesunken ist. Es steht in der Mitte zwischen *zag* und *mutlos*. Wer den Mut ganz verloren hat, ist *mutlos* geworden; wem der frische, tapfere Mut, den er anfangs einem Unternehmen entgegenbrachte, bis auf einen kleinen Rest geschwunden ist, der ist *kleinmütig*. „Es gibt gegen eine Stunde des Muts und Vertrauens immer zehn, wo ich *kleinmütig* bin.“ Schiller an Goethe, Okt. 1795. Das Substantiv zu *kleinmütig* ist *Kleinmütigkeit* oder *Kleinmut*. *Kleinmut* ist nicht das ursprüngliche Wort, sondern ist aus *kleinmütig* zurückgebildet. Zur Bezeichnung des *Kleinmutes* dient häufig auch das Adjektiv *kleinlaut*. *Kleinlaut* ist eigentlich einer, der viel von sich verlauten läßt, der leise und unsicher spricht. In dieser eigentlichen Bedeutung ist es aber jetzt nicht mehr in Gebrauch. Ganz ungewöhnlich sagt H. Voß in seinen Mittheilungen

über Goethe und Schiller: „Aber seine (Goethes) Stimme ward *kleinlaut* (d. i. leise, undeutlich, vor Rührung).“ Heute ist das Wort ein volksmäßig kräftiger Ausdruck für *kleinmütig*. Man sagt: *kleinlaut* sein, *kleinlaut* werden, jemand *kleinlaut* machen. „Das machte ihn ganz *kleinlaut* (d. i. kleinmütig).“ „Sind viele, die allerhand Regelgeschwätz treiben über das, was dem Dichter obliege: frommet aber selbes nicht, sondern richt vielmehr Schaden an bei *kleinlauten* (d. i. verzagten) Gemütern.“ Klopstock. *Scheu* heißt der, welcher vor etwas zurückschreckt oder sich mit einer gewissen Ängstlichkeit von etwas fern hält. Die Pferde wurden *scheu*, d. h. sie schreckten vor irgend einem Gegenstande zurück. Der Knabe, welcher zum erstenmale in eine größere Gesellschaft kam, stand *scheu* von ferne. Wie man den tapferen Mann auch einen *beherzten* nennt, so bezeichnet man den feigen mit einem volleren Ausdruck auch als einen *feigherzigen*, d. i. als einen, der feigen Herzens ist. *Feigherzig* stellt die *Feigheit* als Charaktereigenschaft hin, wie *beherzt* die Tapferkeit, während *feig* hauptsächlich auf die Betätigung der *Feigheit* in einem einzelnen Falle hinweist. *Feigherzig* ist als der tiefer greifende Ausdruck besonders in poetischer Sprache üblich. „Soll er *kleinmütig* seine Furcht bekennen? Soll er *feigherzig* Religion und Freiheit verraten?“ Schiller. *Hasenherzig* ist ein volkstümlich derber Ausdruck, der den *Feigen* mit einem furchtsamen *Hasen* vergleicht, wie man ja in der Volkssprache auch zu einem Furchtsamen sagt: „Du bist ein rechter *Hase*, oder ein rechtes *Hasenherz*!“ *Memmenhaft* und *memmisch* gehören zu dem Substantiv *Memme*, das als der stärkste Ausdruck von allen den Feigling als einen weibischen Schwächling bezeichnet. *Memme* ist nichts anderes als das lat. *mamma*, mhd. die *mamme*, *memme*, d. i. die weibliche Brust, dann: weibisches Wesen, ein weibischer Mann. In gewählter Sprache ist das Wort nicht üblich. „Eine feige *Memme*.“ Stilling. „Und Spiegelberg wird es heißen in Osten und Westen, und in den Kot mit euch, ihr *Memmen*, ihr Kröten, indes Spiegelberg mit ausgespreiteten Flügeln zum Tempel des Nachruhms emporfliegt.“ Schiller, Die Räuber I, 2.

563. Feilschen¹. Handeln². Dingen³. Markten⁴.

1) To chaffer. 2) To bargain. 3) Haggle. 4) Stand out and higggle.

1) Marchander (barguigner, lanterner). 2) Marchander. 3) & 4) Barguigner.

1) Stiracchiare il prezzo, mercanteggiare. 2) Trattare (convenire) il prezzo. 3) Prezzolare.

4) Mercanteggiare.

1—4) Торговаться.

Beim *Handeln* werden der fordernde Verkäufer und der bietende Käufer endlich über den Preis einer Sache einig. Findet um einen Gegenstand von geringerem Werte ein genaues, kleinliches Handeln

statt, so nennt man dies *feilschen* (von *feil*, d. i. etwas, das zu kaufen ist). *Dingen* ist ein Handeln, verbunden mit langem Hin- und Herreden, das einen billigen Kauf bezweckt; das Wort ist fast gar nicht mehr im Gebrauch, höchstens in der Bedeutung: eine Person oder Sache *mieten* kommt es noch zuweilen vor, aber auch da mit altertümlicher Färbung. „Da kamen, die um die elfte Stunde *gedinget* waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen.“ Matth. 20, 9. Geschieht das Handeln auf öffentlichen Plätzen (Märkten), so nennt man es *markten*. Da aber auf Märkten ganz besonders bis ins kleinlichste *gefeilscht* wird, so hat *markten* die Nebenbedeutung des Verächtlichen, Niedrigen, Unwürdigen und heißt überhaupt: in unwürdiger und verächtlicher Weise bis ins kleinste *handeln*. „Geschenke werden gebracht, großer Prunk damit getrieben, und doch werden sie bald hochfahrend verschmäht, bald darum jüdisch *gemarktet*, und so schwankt die Majestät immer zwischen dem Höchsten und Tiefsten.“ Goethe, Not. u. Abh. zum west-östl. Div., Pietro della Valle. „*Feilschet* nur am heitern Orte, doch kein *Markten* finde statt!“ Ders., Faust II, 1.

564.

Feist¹.

Fett².

1: Fat (obese).
2: Fat (rich).

Gras (obèse, replet, corpulent).
Gras.

Grasso (corpulento).
Pinguè (adiposo).

Тучный (дородный).
Тучный (толстый).

Fett ist eigentlich nur die niederdeutsche Form für das hochdeutsche *feist*, doch finden sich immerhin gewisse Unterschiede im Gebrauch beider Wörter. *Feist* deutet bloß die Masse des Fleisches überhaupt an, ohne die Bestandteile genauer zu bezeichnen; *fett* hingegen benennt diese Bestandteile ausdrücklich; *feist* geht mehr auf den Anblick, *fett* auf die Substanz. *Feist* ist ein Tier wegen des größern Umfanges der Fleischmasse, wenn sie auch aus bloßem, kerbem Muskelfleisch besteht, *fett* in Rücksicht auf die ölige Substanz, die das Zellengewebe aufschwellt, und die man eigentlich das *Fett* nennt. Man nennt einen Ochsen *feist*, um die in die Augen fallende große derbe Fleischmasse zu bezeichnen, *fett*, um auf die Substanz hinzuweisen, aus der sie besteht. Man spricht von einem *feisten* Bäuchlein, um die volle rundliche Form desselben zu bezeichnen, aber von einem *Fettbauche*, um die Anhäufung dieser Substanz hervorzuheben. Das *Fett* oder die fettige ölige Substanz, die sich nicht mit Wasser vermischt und mehr oder weniger klebrig ist, findet sich aber auch in andern Dingen, und so unterscheidet sich *fett* von *feist* auch dadurch, daß es nicht bloß, wie *feist*, von dem tierischen Körper gesagt wird; ja, selbst solche Dinge werden *fett* genannt, die nur das Ansehen haben, als ob sie *fettige* Stoffe enthielten. Der Landwirt sagt, die Stoppelbutter sei nicht so *fett*,

als die Maibutter. Man unterscheidet einen *fetten* Acker von einem magern usw. *Fett* wird auch uneigentlich gebraucht, *feist* nicht; *fett* bezeichnet im übertragenen Sinne überhaupt dasjenige, was viel einträgt, was gut nährt. Man nennt z. B. eine einträgliche Pfründe eine *fette* Pfründe; eine *feiste* Pfründe könnte man nicht sagen. Überhaupt wird auch in eigentlicher Bedeutung das hochdeutsche *feist* von dem niederdeutschen *fett* immermehr verdrängt, und dieser letztere Ausdruck ist der weitaus üblichere. — Sinnverwandt mit beiden ist auch der Ausdruck *dick*. *Dick* ist aber weit allgemeiner und umfassender als *fett* und *feist*. *Dick* bezeichnet zunächst überhaupt die dritte Form der Ausdehnung, welche ein Körper neben der Länge und Breite (oder Höhe) noch hat, z. B. Ein Brett ist 3 Meter lang, $\frac{1}{2}$ Meter breit und 2 Centimeter *dick*; eine Mauer ist 6 Fuß hoch, 100 Fuß lang und 3 Fuß *dick* usw. Dann bezeichnet *dick* aber auch die besondere, das gewöhnliche Maß überschreitende Größe dieser Ausdehnung, z. B. ein *dickes* Buch, ein *dickes* Paket, ein *dicker* Mann usw., und nur in diesem letzten Sinne ist es sinnverwandt mit *fett* und *feist*. Von *fett* und *feist* unterscheidet sich *dick* dadurch, daß es an sich nichts über die Substanz aussagt, welche das *Dicksein* herbeiführt, während die Ausdrücke *fett* und *feist* zugleich die Substanz genau bestimmen. Ein gemästetes Tier kann z. B. sowohl *dick*, als auch *fett* und *feist* genannt werden; ein Bein, das infolge einer Entzündung angeschwollen ist, kann jedoch nur *dick*, nicht *fett* usw. genannt werden. Eine ausgestopfte Figur kann *dick*, aber nick *fett* sein usw.

565.

Feld¹.Gefilde².Flur³.

1) Field.

2) Fields.

3) Plain, meadow.

1) Champ.

2) Campagne (pré).

3) Prairie.

1) Campo (terreno).

2) Campagna (campi).

3) Pianura (campagna).

1) Поле.

2) Пыль.

3) Пыль (растения).

Feld (vergl. Art. 56) bezeichnet überhaupt eine Fläche Landes, sowohl eine unbebaute, als auch eine solche, die in gewisse Stücke abgeteilt und zu den verschiedenen Erzeugnissen des Ackerbaues bestimmt ist; diese Stücke heißen selbst wieder *Felder* und werden daher oft nach diesen Erzeugnissen benannt, Weizenfeld, Roggenfeld, Gerstenfeld usw. *Gefilde* (Kollektivum zu *Feld*) deutet eine schöne, weite, fruchtbare Fläche an, ohne Rücksicht auf den Nutzen, sondern nur in Hinsicht auf den Genuß, den ihr Anblick gewährt. Das Wort ist daher vorwiegend in poetischer Sprache in Gebrauch. So spricht man von Blumen des *Gefildes*, von einem Frucht*gefilde* usw. „Das *Gefilde* wird fröhlich stehen und wird blühen wie die *Lilien*.“ Jes. 35, 1. Namentlich reden die Dichter auch von



in, himmlischen, elysischen *Gefilden* usw. „Himmelreine *efilde*.“ Goethe, Deutscher Parnaß. „Die andre hebt gewaltsich vom Dust | zu den *Gefilden* hoher Ahnen.“ Ders., Faust I. Unbegrenzte hebt das Wort *Gefilde* hervor, wenn es zur Benennung eines Schlachtfeldes (Blut-, Kampf-, Schlacht*gefilde*), der welt („die nächtlichen *Gefilde*“ Schiller; „der Verzweiflung“ Goethe) usw. gebraucht wird. Eine Flur unterscheidet von einem *Felde* dadurch, daß dieses durch seine Fruchtbaran nützlichen Erzeugnissen, jene aber bloß durch ihre Schönheitsfällt, von einem *Gefilde* dadurch, daß ihre Schönheit in anmer Bekleidung mit frischem Gras und mannigfarbigen duftenden an besteht, aber nicht wie bei dem *Gefilde* auch zugleich in unbegrenzten und unabsehbaren Weite der Fläche. Ein *Gefilde* ist viele *Fluren*. *Flur* bezeichnet oft gerade soviel wie Trift, e, und bildet den Gegensatz zu dem gepflügten und besäten *Flur* ist auch wie *Gefilde* vorwiegend in poetischer Sprache gebrauch, während *Feld* sowohl in der Alltagssprache, wie in dleren Sprache üblich ist. „Aber frei von jeder Zeitgewalt, Gespielin seliger Naturen, | wandelt oben in des Lichtes z, | göttlich unter Göttern, die Gestalt.“ Schiller, Das Ideal s Leben.

Fels¹.**Klippe².**

1) Rock.	Roc (rocher).	Rupe (rocca).	Утесъ.
2) Cliff.	Écuell.	Scoglio.	Скала.

Fels deutet auf den Stoff, auf die Masse, *Klippe* hingegen auf Gestalt. Es gibt daher auch *Felsen* unter der Erde, deren lt sich gar nicht bestimmen läßt. Wenn der Bergmann sagt, er auf einen *Fels* stoße, so will er bloß anzeigen, daß er eine Steinart vor sich finde, und er sucht zu erforschen, wohin sie he. *Klippen* sind scharf gekantete, steile und zerklüftete *Felsen* spitziger Gestalt, nicht bloß im Meere, sondern auch auf dem i Lande. „Strömt von der hohen, | steilen *Felswand* | der reine l, | dann stäubt er lieblich | in Wolkenwellen | zum glatten Goethe, Ges. der Geister üb. den Wassern. „Ragen *Klippen* i Sturz entgegen, | schäumt er unmutig | stufenweise | zum ind.“ Ebenda. „Durch den Riß geborstner *Klippen* | trägt ie Gemse) der gewagte Sprung.“ Schiller, Alpenjäger.

Fertig¹.**Bereit².**

ared for, finished, disposed.	Disposé à (prêt).	Preparato (disposto).	Готовый.
y. Prêt à (prompt à).	Pronto (apparecchiato).	Готовый на что.	

Wenn wir etwas tun, so müssen wir uns erst in den Stand gesetzt haben, daß wir es tun können; wir müssen es aber auch tun wollen. Das erstere wird durch *fertig* (eig. einer, der zur *Fahrt*, Reise gerüstet ist) ausgedrückt, beides durch *bereit*. Wer zur Abreise *fertig* ist, kann jeden Augenblick abreisen; wer dazu *bereit* ist, will auch. Einen höhern Grad des Könnens setzt die Leichtigkeit und Geschwindigkeit des Handelns voraus. Wer etwas leicht und schnell verrichtet, der ist *fertig* darin. Ein *fertiger* Klavierspieler kann mit Leichtigkeit und Geschwindigkeit spielen. Auch auf das Sittliche wird das Wort übertragen; *friedfertig* ist einer, dessen Sanftmut, Bescheidenheit usw. so entwickelt ist, daß er leicht und geschwind Frieden zu machen im stande ist, *dienstfertig* ist einer, der leicht und geschwind zu dienen vermag usw. Können und Wollen kann mitunter getrennt sein; denn der *fertigste* Spieler ist nicht immer *bereit* zu spielen, weil er nicht immer will. Und ebenso wird auch der *Friedfertigste* nicht unter entehrenden Bedingungen *bereit* sein, *Friede* zu machen, noch der *Dienstfertigste* zu schimpflichem Dienste *bereit* sein.

568.

Festtag¹.Feiertag².

- | | | | |
|--------------|----------------------|--------------------------|-----------------------------|
| 1) Festival. | Fête. | <i>Giorno festivo.</i> | Праздникъ. |
| 2) Holiday. | Jour de fête. | <i>Giorno di riposo.</i> | Праздничный (гулящій) день. |

Fest und *Feier* sind beide Lehnwörter, und zwar ist *Feier* das ältere. Ein *Feiertag* (von *feiern* d. i. ruhen; geht zurück auf lat. *feriae*) ist ein Tag, der seine Auszeichnung von den übrigen Tagen bloß durch das Ausruhen von der gewöhnlichen Arbeit erhält, ein *Festtag* (von lat. *festum*) erhält diese Auszeichnung zugleich durch den Genuß besonderer Freuden, die gewöhnlich von äußerem Glanz und Gepränge begleitet sind. Nur alsdann ist ein *Feiertag* zugleich ein *Festtag*; denn es gibt *Feiertage*, die keine *Festtage* sind. Ein Fasttag ist bei den Juden und ein Bußtag bei den Christen ein *Feiertag*, aber kein *Festtag*; denn sie *feiern* an diesen Tagen zwar von ihrer gewöhnlichen Arbeit; aber weit entfernt, sich an diesen Tagen mehr Vergnügen zu erlauben, enthalten sie sich vielmehr der gewöhnlichen.

569.

Feste¹.Festung².Burg³.Schloß⁴.

- | | | | |
|----------------|--------------------------------|------------------------------|--------------|
| 1) Stronghold. | 2) Fortress (fortification). | 3) Citadel, fort. | 4) Castle. |
| 1) Fort. | 2) Forteresse (fortification). | 3) Citadelle (château fort). | 4) Château. |
| 1) Rocca. | 2) Fortezza (fortificazione). | 3) Fortino (castello). | 4) Castello. |
| 1) Тврдыня. | 2) Крѣпость. | 3) Укрѣпленный замокъ. | 4) Замокъ. |

Feste, *Festung*, *Burg*, *Schloß* sind Orte, welche wegen der Schwierigkeiten, die sie den Angreifenden entgegensetzen, unzu-



glichen sind. *Feste* ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet einen Ort dieser Art; die *Feste* kann sowohl von Natur unzugänglich sein, z. B. durch ihre hohe Lage oder durch die Felsen, auf denen man sie angelegt hat, als auch durch die Kunst unzugänglich gemacht sein. Eine *Festung* aber ist ein solcher Ort, den man durch die Kunst unzugänglich gemacht hat. Wo *Feste* auch einen festlich befestigten Ort bezeichnet, ist es als der altertümliche Ausdruck edler, als *Festung*. *Festung* ist das üblichere, geradezu technische Wort, *Feste* vorwiegend in dichterischer Sprache gebräuchlich. Eine *Burg* (von *bergen*) ist ein Ort, wo man sich sicherstellt, und ihn können auch andere Schutzmittel, z. B. Moräste, Wälder u. dgl. unzugänglich machen. Namentlich denkt man anwärtig bei *Burgen* an die *Ritterburgen* des Mittelalters und an die Romantik. Sofern *Festen* und *Burgen* dem Oberhaupte einer Familie zur Wohnung dienen, sind die *Schlösser* (von *schließen*; Orte, die *umschlossen*, *verschlossen* sind). (S. *Haus*.) — Als Fremdwörter sind für *Festung* die Ausdrücke *Kastell*, *Fort* und *Citadelle* in Gebrauch. *Kastell* (lat. *castellum*; Diminut. zu *castrum*, d. i. Festung, Stadt, wozu der Plur. *castra*, das Kriegslager, gehört) bezeichnet ein Schloß oder eine Burg, die befestigt und mit einer Besatzung versehen oder wenigstens so vorgerichtet sind, daß sie jederzeit eine Verteidigung erhalten können. *Fort* (von frz. *fort*, lat. *fortis*, d. i. stark, usw.) bezeichnet entweder eine kleine Festung oder gewöhnlich vor einer Festung liegenden Festungswerke, Schanzen, befestigte Werke u. ähnl., welche den in der Festung liegenden Mannschaften zur Verteidigung und zum Schutze dienen. *Citadelle* (frz., von ital. *citella*, d. i. eig. Städtchen, Dimin. zu *città*, Stadt) ist eine kleine, einer Stadt gelegene Festung, unter deren Schutze die Stadt steht, eine *Stadtveste*.

Figürlich¹. Tropisch². Uneigentlich³. Verblümt⁴.

figurative, metaphorical. 2) Tropical. 3) Improper. 4) Allegorical, in flowers.
figuré (métaphorique). 2) Tropique. 3) Impropre. 4) Allégorique (sous la fleur).
figurato. 2) Tropico. 3) Improprio. 4) Allegorico (metaforico).
фигурный (фигуральный). 2) Тропический. 3) Писосказательный. 4) Метафорический (двусмысленный).

Figur der Rede oder *Redefigur* ist überhaupt alles, was zur Verschönerung der Rede dient. Eine Art der Verschönerung entsteht aus der Vertauschung der sinnlich kräftigeren und schöneren Vorstellungen mit den abstrakteren und weniger schönen Vorstellungen, und eine solche Vertauschung nennt man einen *Tropus* oder eine *Trope* (eig. *Wendung*; aus der griech. Rhetorik entlehnt: ὁ τρόπος, lat. tropus, bei Cicero als *immutatio verborum* gebraucht, von gr. *τρέπειν*, d. i. wenden). Die *Tropen* dienen also

besonders dazu, einen Gedanken anschaulicher und lebendiger zu machen. Die wichtigsten Tropen sind: die *Metapher*, d. i. die Vertauschung des eigentlichen Ausdrucks mit einem bildlichen, z. B. Winter des Lebens statt: Alter; die *Synekdoche*, d. i. die Vertauschung des Allgemeinen und Unbestimmten mit dem Besondern und Bestimmten, z. B. Kiel statt: Schiff; die *Metonymie*, d. i. Vertauschung des Gefertigten mit dem Stoffe, der Wirkung mit der Ursache, der Eigenschaft mit dem Subjekt usw., die Sterblichen statt: die Menschen, das Eisen statt: das Schwert. Man könnte die *Tropen* Wortfiguren nennen, zum Unterschiede von den grammatischen und rhetorischen *Figuren*. Redefigur und *Tropus* ist also verschieden, wie Gattung und Art, und es gibt Redefiguren, die keine *Tropen* sind, wie die Anapher u. dgl., während hingegen alle *Tropen* Redefiguren sind; denn sie sind alle Verschönerungen der Rede. Dasselbe Verhältnis besteht zwischen *Tropus* und *uneigentlichem* Ausdruck (*Metapher*); denn der *uneigentliche* Ausdruck ist nur eine Art der *Tropen*. So ist der Ausdruck „Frühling des Lebens“ anstatt „Jugend“ ein *tropischer*, sofern er mit diesem vertauscht ist, ein *uneigentlicher*, sofern er aus der eigentlichen Bedeutung des Wortes Frühling (die erste und schönste Zeit des Jahres) abgeleitet ist, und ein *figürlicher*, sofern er zur Verschönerung der Rede dient. Wenn ein Ausdruck mit einem andern vertauscht wird, weil man sich scheut, etwas gerade heraus zu sagen, so ist er ein *verblümter*. So kann man einem unangenehmen Gaste auf *verblünte* Weise zu verstehen geben, daß er sich entfernen solle u. ähnl. — Häufig nennt man den *uneigentlichen* Ausdruck auch einen *übertragenen* oder *bildlichen*. Übertragen heißt der Ausdruck, sofern er nicht in seiner wirklichen, ursprünglichen, sinnlichen Bedeutung steht, sondern auf etwas Geistiges übertragen wird. So bezeichnet z. B. das Wort *Zweck* ursprünglich die *Zwecke* oder den *Nagel* im Mittelpunkte der Scheibe, nach dem der Schütze zielt; das Wort wurde dann aber auf das geistige Gebiet *übertragen* und bezeichnet nun überhaupt den Zielpunkt irgend eines Strebens; es kommt jetzt überhaupt nur noch in diesem *übertragenen* Sinne vor. *Bildlich* heißt ein Ausdruck insofern, als er durch ein *Bild*, das aus der sinnlichen Welt, aus dem Leben oder der Natur, genommen ist, irgend einen Begriff oder Vorgang in recht lebendiger Weise darzustellen sucht. Ein solcher *bildlicher* Ausdruck ist es z. B., wenn Calderon den Bach eine *silberne Schlange* nennt. Wird ein solches Bild weiter ausgeführt, so daß ein Vorgang oder eine Idee durch eine ganze Reihe von *Bildern* versinnlicht wird, so wird der Ausdruck *allegorisch*. Die Wendungen *übertragener*, *uneigentlicher*, *bildlicher* Ausdruck sind übrigens nur Verdeutschungen und zwar *ute* Verdeutschungen für *tropisch* und *metaphorisch*.



Figur¹. Form². Gestalt³. Bildung⁴.

Figure.	2) Form.	3) Shape.	4) Formation.
Figure.	2) Forme.	3) Air (façon, taille).	4) Formation.
Figura.	2) Forma.	3) Statura (taglia).	4) Formazione.
Фигура (образъ).	2) Форма (видъ).	3) Видъ (наружность).	4) Образованіе (окадаъ).

Form ist überhaupt die feste, bestimmte Begrenzung eines *es*, im ganzen, wie im einzelnen, sei es nun ein Stoff körperlicher oder geistiger Art. So spricht man von der *Form* eines Geistes, eines Knopfes, eines Buches usw., wie von der *Form* eines Gedichtes, eines Briefes, einer Abhandlung u. ähnl. „Den *Form* sieht jedermann vor sich; den Gehalt findet nur der, der dazu zu tun hat, und die *Form* ist ein Geheimnis den meisten.“ (Spr. i. Pr. 248. Die *Gestalt* (eig. das Aufrechtgestellte) ist nicht nur die *Form* eines lebendigen Körpers, dann aber eines Körpers überhaupt, und zwar sofern sie nicht von dem körperlichen abgezogen gedacht wird. Man sagt: eine hagere *Gestalt*, weil *Gestalt* immer den körperlichen Stoff mit in sich begreift. Aber man sagt nicht: die *Kunstgestalt*, sondern die *Kunstform* einer Kunstwerk, nicht die *Gestaltvollendung*, sondern die *Formvollendung* eines Kunstwerkes usw. Brief*gestalt* würde heißen: kuvertiert und abgefaßt, Brief*form*: wie ein Brief abgefaßt. Man sagt: Jupiter entsetzt die Europa unter der *Gestalt* eines Stieres, denn ein Stier ist ein körperliches Wesen, aber: Eine feine Erziehung und ein steter Umgang mit Menschen von feinem Gefühl und Geschmack geben dem jungen Manne gute *Formen*, nicht: gute *Gestalten*; denn die *Geistformen* sind etwas Geistiges, das sich nur durch den Körper ausdrückt. — *Gestalt* kann auch zur Bezeichnung von Personen, übertr. von Einzelwesen dienen; in diesem Sinne kann *Form* nicht gebraucht werden, z. B. es nahten sich zwei *Gestalten*, vermummte *Gestalten* u. dgl. Die *Figur* besteht aus den äußersten Umrissen der körperlichen *Gestalt*; sie ist die Abbildung einer *Gestalt* in ihren Umrissen. Sie kann daher nur dem zukommen, was zu einem Körper gehört, zu ihm selbst und zu den Flächen, die ihn begrenzen. Die *Figuren* können durch Zeichnung dargestellt werden, z. B. die geometrischen *Figuren*, die man weder geometrische *Formen* noch *Gestalten* nennt. Aber sie können auch die volle Rundung einer lebendigen *Gestalt* wiedergeben, z. B. eine Holz*figur*, Gips*figur* usw. *Bildung* ist von *Form*, *Gestalt* und *Figur* dadurch verschieden, daß es nur von Naturkörpern gebraucht wird und da die *Formen* bezeichnet, welche durch die schaffende Tätigkeit der Natur (Wachstum, Kristallisation usw.) entstehen. Man spricht von eigenartigen Felsen*bildungen*, Pflanzen*bildungen*, Miß*bildungen* u. dgl. Das kleinste Insekt ist in seinem Innern sehr künstlich *gebildet*; man

sagt, es habe unter den Griechen mehr wohlgebildete Männer, als wohlgebildete Weiber gegeben. Im uneigentlichen Sinne wird es auch von der menschlichen Seele gesagt, und dann bedeutet es eine Vervollkommnung ihrer Kräfte. „Der Deutsche hat für den Komplex des Daseins eines wirklichen Wesens das Wort *Gestalt*. Er abstrahiert bei diesem Ausdruck von dem Beweglichen, er nimmt an, daß ein Zusammengehöriges festgestellt, abgeschlossen und in seinem Charakter fixiert sei. — Betrachten wir aber alle *Gestalten*, besonders die organischen, so finden wir, daß nirgend ein Bestehendes, nirgend ein Ruhendes, ein Abgeschlossenes vorkommt, sondern daß vielmehr alles in einer steten Bewegung schwanke. Daher unsere Sprache das Wort *Bildung* sowohl von dem Hervorgebrachten als von dem Hervorgebrachtwerden gehörig genug zu brauchen pflegt.“ Goethe, Zur Morphologie, Die Absicht eingeleitet. — Schiller gebraucht *Gestalt* zur Bezeichnung des wahrhaft Seienden, geradezu als Übersetzung der Ideen Platos. — Auch das Wort *Bild* wird häufig in dem Sinne von *Bildung* oder *Gestalt* verwendet und ist in dieser Anwendung sinnverwandt mit den genannten Ausdrücken, wie auch das Wort *Gebild*. *Bild* unterscheidet sich von den übrigen Bezeichnungen dadurch, daß es gewöhnlich auf einen Gegenstand hindeutet, dessen *Abbild* oder *Nachbild* es ist, oder auf einen Gegenstand, dessen Wesen ohne Rücksicht auf die Zufälligkeiten der einzelnen Erscheinungen der Wirklichkeit es vollkommen darstellt, für den es also das *Urbild* ist. In diesem letzten Sinne nimmt es häufig geradezu die Bedeutung *Ideal* an, und wie man im älteren Deutsch für *Ideal* geradezu *Bild* (*bilde*) sagte, so hat man das Fremdwort neuerdings mit *Urbild* oder *Leitbild* verdeutscht. Gewöhnlich hat daher *Bild* die Nebenbedeutung, daß das in ihm anschaulich Dargestellte zugleich verfeinert und vervollkommenet erscheint, was z. B. in dem Ausdruck *bildschön* deutlich zu Tage tritt. Während eine *Figur*, eine *Gestalt* auch etwas noch Rohes, Unausgeführtes, bloß die Umrisse Zeigendes sein kann, ist das *Bild* immer etwas Ausgeführtes. Eine verhüllte oder abschreckend angekleidete *Figur* kann für mich eine Schreckgestalt sein, auch wenn ich nur die Umrisse dunkel erkenne; ein Schreckbild entwirft mir dagegen jemand, der mir irgend einen Zustand oder eine Lage in abschreckenden Farben in allen Einzelheiten ausführlich darstellt. „Schwänden dem inneren Auge die *Bilder* sämtlicher Blumen, | Eleonore, dein *Bild* brächte das Herz sich hervor.“ Goethe, Vier Jahreszeiten. Frühling. *Gebild* ist alles, was durch das *Bilden* hervorgebracht wird, sei es durch eigenes inneres Schaffen oder durch nachahmende Kunst; gewöhnlich hat daher *Gebild* den Nebenbegriff des Vollendeten, des Kunstvollen. „Und herrlich, in der Jugend Prangen, | wie ein *Gebild* aus Himmels-

höhn, | sieht er die Jungfrau vor sich stehn.“ Schiller, Glocke. „Wo rohe Kräfte sinnlos walten, | da kann sich kein *Gebild* gestalten.“ Schiller, Glocke. „Werdend betrachte sie nun, wie nach und nach sich die Pflanze, | stufenweise geführt, *bildet* zu Blüten und Frucht! | Aus dem Samen entwickelt sie sich, sobald ihn der Erde | stille befruchtender Schoß hold in das Leben entläßt | und dem Reize des Lichts, des heiligen, ewig bewegten, | gleich den zärtlichsten Bau keimender Blätter empfiehlt. | Einfach schloß in dem Samen die Kraft; ein beginnendes *Vorbild* | lag, verschlossen in sich, unter die Hülle gebeugt, | Blatt und Wurzel und Keim, nur halb *geformt* und farblos; | trocken erhält so der Kern ruhiges Leben bewahrt, | quillet strebend empor, sich milder Feuchte vertrauend, | und erhebt sich sogleich aus der umgebenden Nacht. | Aber einfach bleibt die *Gestalt* der ersten Erscheinung; | und so bezeichnet sich auch unter den Pflanzen das Kind. | Gleich darauf ein folgender Trieb sich erhebend erneuert, | Knoten auf Knoten getürmt, immer das erste *Gebild*, | zwar nicht immer das gleiche; denn mannigfaltig erzeugt sich, | *ausgebildet*, du siehst's, immer das folgende Blatt | Doch hier hält die Natur mit mächtigen Händen die *Bildung* | an und lenket sie sanft in das Vollkommnere hin. | Mäßiger leitet sie nun den Saft, verengt die Gefäße, | und gleich zeigt die *Gestalt* zartere Wirkungen an. | Stille zieht sich der Trieb der strebenden Ränder zurücke, | und die Rippe des Stiels *bildet* sich völliger aus. | Blattlos aber und schnell erhebt sich der zärrere Stengel. | und ein *Wundergebild* zieht den Betrachtenden an.“ Goethe, Die Metamorphose der Pflanzen. In diesem wunderbaren Gedichte, einem der schönsten und tief-sinnigsten Goethes, tritt uns die Bedeutung der behandelten Ausdrücke in ausgezeichnete Weise entgegen.

572. Filzig¹. Geizig². Karg³. Habsüchtig⁴. Knicker⁵. Knauser⁶.

- 1) Filthy. 2) Avaricious, close, near. 3) Parsimonious, chary. 4) Covetous, greedy.
 5) Niggard. 6) Curmudgeon.
 1. Sordide (mesquin). 2) Avere. 3) Chioche. 4) Cupide (avide de biens). 5) Avere.
 6) Pince-maille.
 1) Sordido (meschin). 2) Avaro (gretto). 3) Spilorcio. 4) Avido (cupido di avere).
 5) Spilorcio. 6) Sordido.
 1) & 2) Скупой. 3) Скупной. 4) Жадный (корыстолюбивый). 5) Скупя. 6) Копей.

Habsucht drückt das Übermaß im Erwerben und Nehmen, *Kargheit* in der Vermeidung des Gebens, *Geiz* und *Filzigkeit* in beiden aus. Der Fehler, welcher der *Kargheit* (von ahd. *chara*, Klage, Wehklage, Trauer, Sorge, Bekümmernis; das Wort *karg* bedeutet ahd. *traurig*, mhd. *listig*, nhd. *sparsam*, würde also eig. heißen: traurig oder besorgt im Ausgeben. *listig* im Erwerben) gegenübersteht, ist die Ver-

schwendung. Das ist auch in dem uneigentlichen Gebrauche dieses Wortes der Fall. „Der Lehrer,“ sagt Quintilian, „muß das Lob an seine Schüler weder *karg* noch verschwenderisch austeilen.“ Der höchste Grad der *Kargheit* ist die *Knickerei*. Der *Knicker* (von *knicken*, in der Bedeutung: auch am Kleinsten etwas abzwacken) oder *Knickerer* sucht in seinen Ausgaben das Unendlichkleine zu retten; er ist *karg* bis auf die unbeträchtlichste Unterabteilung einer Sache, die kaum noch einen Wert hat; er spaltet ein Kümmelkorn. Wie sich der *Knicker* von dem *Kargen* unterscheidet, so unterscheiden sich der *Knauser* und der *Filz* von dem *Geizigen*. Der *Geizige* nämlich ist ein *Knauser* (*knausern* ist eine Erweiterung von dem alten niederd. *knauen*, d. i. nagen, die diesen Begriff noch verkleinert, wie *knaupeln* u. a.; daß diese Ableitung nicht unnatürlich ist, zeigt der schweizerische Ausdruck *gnager* für *Knauser*, von schweiz. *gnagen*, nagen; mit dem mittelhd. Adjekt. *knûz*, d. i. hochfahrend, keck, auf das Weigand und Kluge das Wort zurückführen, hängt es nicht zusammen), sofern der kleinste Gewinn ihm nicht zu klein und die geringste Ersparnis nicht zu gering ist. Diese ängstliche Beschäftigung mit Kleinigkeiten und die übertriebene Schätzung derselben sind Zeichen einer kleinen Seele und machen daher den *Knicker* und den *Knauser* verächtlich. „Den größten Verschwender könnte man zum größten *Knicker* machen.“ J. Paul, Unsichtbare Loge. „Wir sollen von dem Friedländer lassen, | der den Soldaten so nobel hält? | Mit dem Spanier ziehn zu Feld, | dem *Knauser*, den wir von Herzen hassen?“ Schiller, Wallenst. Lager 11. Der *Filz* (so wurden die Bauern genannt von dem groben *Filz*, den sie als Kleidung trugen; es bezeichnet dieser Name einen ungeschliffenen Grobian, der zugleich in bezug auf das Geldgeben so zäh war wie der *Filz*) kennt keine Gesetze der Ehre, der Freundschaft, der Gefälligkeit, er ist gleichgültig gegen Achtung und Verachtung, sobald nur ein Pfennig zu gewinnen oder zu sparen ist. „Er sprach so unhold, wenn er gab; | erkundigte so ungestüm sich erst | nach dem Empfänger; nie zufrieden, daß | er nur den Mangel kenne, wollt' er auch | des Mangels Ursach' wissen, um die Gabe | nach dieser Ursach' *filzig* abzuwägen.“ Lessing, Nathan d. Weise I, 3. „Weißt du noch, wie tausendmal du, die Flasche in der Hand, den alten *Filsen* (oberdeutscher schwacher Akkusativ für den regelmäßigen Akk.: den *Filz*) hast aufgezogen und gesagt: Er soll nur drauf los schaben und scharren.“ Schiller, Räuber I, 2. Der *Filz* macht sich also nur verächtlich; denn er begnügt sich mit Kleinigkeiten, und die Mittel, die er gebraucht, sind bloß niedrige; der *Geizige* geht auf großen Gewinn und große Ersparnis aus, und die Mittel, die er dazu anwendet, können auch *ungerechte, grausame* sein. „Wenn man ihm wegen der Geburt

eines Kindes Glück wünscht,“ sagt Theophrast in seinen *Charaktern*, „so erwidert er: Das wäre alles recht gut; aber das Kind bringt mich um die Hälfte von meinem Vermögen.“

573. Fittig¹. Flügel². Schwinge³.

1) Wing (poetical).	2) Wing.	3) The wings.
1) Alle (poétique).	2) Alle.	3) Les ailes.
1) Ala (poetica).	2) Ala.	3) Le ali (i vanni).
1) Крыло (поэтически).	2) Крыло.	3) Крылья.

Flügel sind überhaupt die Werkzeuge zum Fliegen. *Fittich* (mit *Feder* verwandt, wahrscheinlich ein Kollektivum zu diesem Worte; ahd. *fettah*, mhd. *vëttach*, *vittich*) heißt das Werkzeug zum Fliegen, sofern es mit Federn versehen ist. Daher legt man den gefiederten Vögeln *Fittiche* und *Flügel* bei, die unbefiederten Insekten hingegen haben nur *Flügel* und keine *Fittiche*. Selbst die *Flügel* der Vögel, wenn sie der Federn beraubt sind, heißen nicht mehr *Fittiche*, sondern *Flügel*. Daher spricht man von dem *Flügel* eines gebratenen Huhnes, nicht von dem *Fittich* eines solchen. *Fittich* als das ältere Wort klingt edler, mächtiger und feierlicher, als *Flügel*, und wird nur in dichterisch gehobener Sprache angewendet. „Des Vogels *Fittich* werd' ich nie beneiden. | Wie anders tragen uns die Geistesfreuden | von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt.“ Goethe, *Faust* I. *Schwingen* sind zunächst eigentlich die *Flügel* der stärkern Vögel, die sich mit einem reißenden, bogenförmigen Fluge am höchsten in die Luft erheben, wie der Adler, der Geier usw., dann auch die *Schwungfedern* in einem solchen Flügel. Der uneigentliche Gebrauch legt daher der stärkern Willenskraft, die sich zu höherer Vollkommenheit zu erheben strebt, *Schwingen*, der bewegten Einbildungskraft hingegen *Flügel* bei. „Ach, meines Geistes *Schwingen* sind gelähmt.“ Schiller, *Mar. Stuart* III, 4. „Gleichsam wie die *Flatterflügel* wachsen, daß man sie sieht, wenn der junge (Sommer-)Vogel noch an der Stelle sitzt, an welcher er aus der Puppe gekommen war, die die *Fittiche* so lange eingefaltet gehalten hatte, so dehnt das junge Innere *Dethas* die neuen eben erst erhaltenen *Schwingen* aus.“ A. Stifter, *Studien* 2, 259.

574. Flamme¹. Feuer². Lohe³.

1) Flame.	2) Fire.	3) Blaze.
1) Flamme.	2) Feu.	3) Flamme.
1) Fiamma.	2) Fuoco.	3) Гамфа.
1) Пламя.	2) Огонь.	3) Пыль (жарт).

Feuer ist der Wärmestoff an sich in dem Zustande seiner Entbindung; es kündigt sich, auch ohne in *Flammen* aufzuschlagen,

durch seine Wärme dem Gefühl, durch sein Leuchten dem Gesicht an, sowie durch seine Wirkung auf die Körper, die es, nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit und nach den verschiedenen Graden seiner Stärke und Dauer, bald zerstört, bald erweicht und flüssig macht, bald härtet. *Flamme* ist das bewegte, aufflackernde *Feuer*, aber mit allen seinen Eigenschaften des Brennens, Zerstörens usw. *Lohe* (mhd. der *lohe*, d. i. Flamme, flammendes Aufleuchten, verwandt mit altnord. *loge*, Flamme; mhd. *lohen* = flammend aufleuchten, verwandt mit *Licht*, und lat. *lux*, *lucere*, *lucidus*) ist die helle, durchsichtige *Flamme*, wie sie sich dem Gesichte darstellt, entweder in schneller, zitternder und schimmernder Bewegung oder in einer gewaltig aufwallenden Feuermasse. Das Adverbium *loh* bedeutet geradezu *hell*, *licht*, z. B. „Hol mir dürr Holz, daß das Feuer *loh* brennt, wenn dein Vater kommt.“ Goethe, Götz v. Berl. V, 6. Wir sagen dafür gewöhnlich jetzt *lichterloh*. Es brannte *lichterloh*. „Prasselnd fängt es an zu *lohen*.“ Schiller, Eleusisches Fest. „Wehend umleckt' ihn die *Loh'*, und es braust aufsiedend der Kessel.“ Voß, Luise I, 332. — Auch *Glut* ist sinnverwandt. Das Wort hebt vor allem die starke Feuermasse und die von dieser ausströmende Hitze hervor. „Da ritt in seines Zornes Wut | der Graf ins nahe Holz, | wo ihm in hoher Öfen *Glut* | die Eisenstufe schmolz.“ Schiller, Der Gang nach dem Eisenhammer. „Rot wie Blut ist der Himmel; | das ist nicht des Tages *Glut*.“ Schiller, Glocke. Im übertragenen Sinne bezeichnet daher *Glut* das starke, nachhaltige Empfinden; ein jähes, heftiges Emporflackern eines Gefühles wird dagegen ein Empor*lohen* genannt. So spricht man von dem Empor*lohen* des Zornes, aber von der *Glut* der Liebe oder des Hasses.

575. Flehen¹. Bitten². Beten³.

1) To implore. 2) Beg, entreat. 3) Pray to God, say one's prayers.

1) Supplicer. 2) Prior. 3) Prior Dieu.

1) Supplicare (scongiurare, implorare). 2) Pregare (domandare). 3) Invocare Iddio (per orazione, orare).

1) УМОЛЯТЬ. 2) ПРОСИТЬ. 3) МОЛИТЬСЯ.

Bitten heißt überhaupt, etwas von der Liebe eines anderen verlangen. *Flehen* fügt zu diesem Begriffe noch das Bewußtsein von der Macht und Würde desjenigen hinzu, den man bittet, oder wenigstens von der dringenden und tiefen Not, in welcher sich der *Bittende* befindet. *Beten* wird bloß von einem *Bitten* zu Gott gebraucht, und zwar uneingeschränkt, ohne Beziehung auf einen bestimmten Gegenstand, während bei *bitten* und *flehen* dieser Gegenstand ausdrücklich hinzugesetzt wird. Man *bittet* und *fleht* Gott *um* Genesung, wenn man krank ist, aber man *betet* des Morgens *und* des Abends (vergl. Art. 322).

576. Fleißig¹. Genau². Korrekt³.

- | | | |
|---------------------------|-------------------------------|---------------------|
| 1) Industrious, diligent. | 2) Exact (precise). | 3) Correct. |
| 1) Diligent. | 2) Exact (précis). | 3) Correct (ohâté). |
| 1) Diligente (assiduo). | 2) Accurato (esatto, minuto). | 3) Corretto. |
| 1) Прилежный. | 2) Точный (аккуратный). | 3) Исправный. |

Fleißig kommt eigentlich dem Urheber eines Werkes zu und wird auf das Werk selbst nur übertragen, sofern die Vollkommenheit desselben eine Wirkung der fortgesetzten Anwendung der Kräfte des Urhebers ist. *Genau* (von *nah* abgeleitet, eigentl. einer, der seinem Vordermann ganz nahe ist und sich in allen seinen Bewegungen nach ihm richtet) und *korrekt* (lat. *correctus*, von *corriger*, berichtigen) kommt unmittelbar dem Werke selbst zu; das erstere, sofern in ihm alles auch im kleinsten richtig oder dem Zwecke desselben gemäß, und wenn es in einer Nachbildung besteht, dem Urbilde in den kleinsten Teilen ähnlich ist; das letztere, sofern es auch in den kleinsten Teilen keinen Fehler enthält. Wir können die Werke der Natur im höchsten Grade *genau* und *korrekt* nennen, aber nicht *fleißig*; denn sie haben der Allmacht keine Mühe gekostet.

577. Fleißig¹. Arbeitsam².

- | | | | |
|--------------------------|--------------------|------------------------------|---------------|
| 1) Diligent (assiduous). | Diligent (assidu). | Diligente (assiduo). | Прилежный. |
| 2) Laborious (active). | Laborieux (actif). | Laborioso (operoso, attivo). | Трудолюбивый. |

Der *Arbeitsame* (vergl. Art. 142) sowohl als der *Fleißige* beschäftigen sich ununterbrochen. Wir können aber dem eigentlich nicht *Arbeitsamkeit* beilegen, der zu seinem Vergnügen beschäftigt ist, ohne dabei auf einen Nutzen zu sehen, ob wir ihn gleich *fleißig* nennen. Ferner lege ich einem *Arbeitsamkeit* bei, sofern er die Unlust der *Arbeit* überhaupt nicht scheut, *Fleiß*, sofern er durch die Anwendung seiner Kräfte und seiner Geschicklichkeit der Sache selbst, womit er sich beschäftigt, einen höhern Grad der Vollkommenheit zu geben sucht. Ein *arbeitsamer* Mann scheut keine Mühe, ein *fleißiger* Künstler sucht seinen Werken alle möglichen Vollkommenheiten zu geben, und ein *fleißiger* Kunstschüler bestrebt sich, in seiner Kunst immer größere Fertigkeit und Geschicklichkeit zu erwerben.

578. Fliehen¹. Meiden².

- | | | | |
|----------------------------|---------|----------|-----------|
| 1) To fly, or escape from. | Fuir. | Fuggire. | Убегать. |
| 2) To shun (avoid). | Éviter. | Evitare. | Избегать. |

Man *meidet* den Ort, die Person oder Sache, von denen man entfernt ist, man *flieht* (urspr. sinnliches Laufen und Springen ausdrückend, in *Floß*, d. i. der *Flüchtige*, lobt diese alte Bedeutung

des Springens noch fort) die, in deren Gesellschaft man sich bereits befindet oder in deren Gesellschaft man eben zu geraten droht. Man *flieht* von dem, bei welchem man nicht sein soll oder will, man *meidet* das, wohin man nicht gehen soll oder will. „Der Ruhe Glück und ihre reinen Freuden | sind mir *entflohn*, auf immer mich zu *meiden*.“ Schillers Musenalm. 1798. Die *Gelegenheit* zur Sünde *meiden*, heißt: sich hüten, ihr in den Weg zu kommen; sie *fliehen*: sich, wenn sie da ist, ihr ungesäumt entziehen. Der Friedfertige *meidet* den Kampf, der Feige *flieht* ihn.

579.

Fliehen¹.Flüchten².

1) To flee.

Fuir (s'enfuir).

Sfuggire.

Убѣжать.

2) To take refuge.

Se sauver (réfugier).

Salvarsi colla fuga.

Освободиться бѣгствомъ.

Fliehen heißt nur, sich eilig von einem Orte entfernen, *flüchten* fügt hinzu, daß dieses *Fliehen* wegen einer Gefahr und zur Sicherung geschehe. *Flüchten* drückt demnach den prägnanten Begriff aus: durch die *Flucht* vor der Gefahr retten, gleichviel ob man sagt: *flüchten*, etwas *flüchten* oder sich *flüchten*. Wer bloß entläuft, *flieht*, wer etwas retten will, *flüchtet*. Die Soldaten, die bei einem feindlichen Angriffe davon laufen, *fliehen*; die Landleute und Bürger, die bei dem Anrücken eines feindlichen Heeres das Ihrige retten wollen, *flüchten* mit ihrer Habe. „Alles rennet, rettet, *flüchtet*.“ Schiller, Glocke. „Wenig *flüchteten* wir.“ Goethes Herm. u. Dor. II. „*Flüchte* du, im reinen Osten | Patriarchenluft zu kosten!“ Goethe, West-östl. Div. 1. Ged. — Als sinnverwandt sind hier noch anzuführen die Wörter: *ausreißen* und *auskratzen*, sowie die Wendungen: *die Flucht ergreifen*, *sich auf die Flucht begeben*, *sich davonmachen*, *sich fortmachen*, *sich aus dem Staube machen*, *Fersengeld geben*, *das Hasenpanier ergreifen*, *Reißaus nehmen* u. ähnl. *Ausreißen* bezeichnet zunächst ein Entfliehen aus einer Haft (vergl. Art. 463), z. B.: Der Vogel ist aus dem Käfige *ausgerissen*, der Dieb aus dem Gefängnisse. Dann wird das Wort auch gebraucht, wenn jemand sich einer übernommenen oder auferlegten Verpflichtung entzieht, so wird z. B. ein Deserteur ein *Ausreißer* genannt, oder jemand, der sich gesellschaftlichen Verpflichtungen durch schnelle Abreise oder ähnl. entzieht, erhält von seinen Freunden in scherzhaftem Sinne diesen Namen. Doch wird das Wort auch im weiteren Sinne von einem gebraucht, der vor dem Feinde oder überhaupt vor einer Gefahr *flieht*, wie in dem bekannten Liede vom Landsturm aus dem Anfange vorigen Jahrhunderts: „*Reißt aus, reißt aus, reißt alle, alle aus*, dort steht ein französisches Schilderhaus!“ *Ausreißen* ist jedoch ein Ausdruck, der nur in der Volkssprache gebräuchlich ist und in *gewählter Sprache* vermieden wird. Noch niedriger ist der Aus-



k auskratzen, der nur in derber Sprache, und auch da nur humoristischer Färbung, angewendet wird. Gewählter als *aus-* ist die Umschreibung *Reißaus nehmen*, die auch in guter che als kräftiger, humoristisch gefärbter Ausdruck gestattet Auf gleicher Linie stehen die Ausdrücke: *sich aus dem Staube en, sich davon machen* und *sich fortmachen*. Diese Ausdrücke len namentlich dann gebraucht, wenn von jemand die Rede den sein schlechtes Gewissen antreibt, sich durch schleunige ht einer bevorstehenden Strafe oder überhaupt einer unange- nen Lage zu entziehen. Die Ausdrücke gehören nur der Um- ssprache an und enthalten zugleich einen gewissen Spott. höhrende Ausdrücke sind die volkstümlichen Wendungen: *ngeld geben* und *das Hasenpanier ergreifen*. *Fersengeld geben*, n mhd. *vërsengëld gëben*, ist dunklen Ursprungs, bedeutet aber fellos soviel wie: die Fersen weisen; statt mit der Hand, wie Angreifende, zahlt der Fliehende gleichsam mit der Ferse aus, t also den Gegensatz zum Angreifer. Weigand in seinem schen Wörterbuche I, 451 erinnert an das niederdeutsche *epenning*, Fersenpfennig, das im Sachsenspiegel vorkommt und abe bezeichnete, die der von seiner Ehefrau sich scheidende r zu spenden hatte. Auch hier weist der Ausdruck auf ein hren von jemand hin. *Das Hasenpanier ergreifen* (auch *auf- n*, auch *den Hasenpfad reiten*) weist auf die Furchtsamkeit des n hin, dessen *Panier*, d. i. Banner, Heerfahne, gleichsam der Fliehende ergreift. Vollkommen edle und gewählte Ausdrücke, nit *fliehen* und *flüchten* auf gleicher Stufe stehen, sind die Um- eibungen: *die Flucht ergreifen* und *sich auf die Flucht begeben*, uns nur den Entschluß zur Flucht und den Vorgang des iens umständlicher vor das geistige Auge führen. Sie werden da gebraucht, wo es sich um das Entrinnen vor einem nahen- oder verfolgenden Feinde oder einer drohenden Gefahr handelt.

Fließen¹.

Strömen².

Rinnen³.

1) To flow.

2) To stream, gush.

3) To run (drop).

1) Couler.

2) Couler rapidement.

3) Découler (dégoutter).

1) Scorrere.

2) Sgorgare, diluviare.

3) Stillare, scolare.

1) Течь (литься).

2) Стремиться.

3) Течь.

Fließen bedeutet überhaupt, daß sich etwas, was nicht fest fortbewegt, sei es langsam oder schnell, sei es eine geringe große Masse, sei es bloß nach einer Richtung oder nach allen n hin. Das Wachs, das einem gewissen Grade der Hitze aus- tzt wird, fängt nach kurzer Zeit an zu *fließen*. *Strömen* sagt dann, wenn von einer großen Menge Flüssigkeit die Rede ist,

die sich mit bedeutender Gewalt in bestimmter Begrenzung (gewöhnlich in einem breiten Bette) nach einer Richtung hin bewegt, z. B. das Wasser *strömt* ins Tal nieder. „Und da ich mich nahe des Baches Steg, | da hat ihn der *strömende* Gießbach hinweg | im Strudel der Wellen gerissen.“ Schiller, Graf v. Habsburg. Auch auf andere Dinge wird *strömen* übertragen und bezeichnet im uneigentlichen Sinne das Zusammenkommen einer großen Menge an einem bestimmten Orte, z. B. Zu diesem Feste *strömten* Menschen aus allen Himmelsgegenden herbei. *Rinnen* wird nur bei einer geringen Menge von Flüssigkeiten angewendet, die sich in einem schmalen Bette (daher das Wort *Rinne*) langsam oder geschwind weiterbewegt, z. B. ein Bächlein *rinnt* durchs Tal. „Wenn unser Blut anfängt auf die Neige zu gehen, wie der Wein in dieser Flasche erst schwach, dann tropfenweise *rinnt*.“ Goethe, Götz III. Von *fließen* und *strömen* unterscheidet sich *rinnen* außerdem noch

dadurch, daß es nur die fortschreitende Bewegung der tropfbar flüssigen Körper, wie Wasser, Wein, Öl usw. bedeutet, während *fließen* und *strömen* auch von elastischen und nicht tropfbar flüssigen, wie Luft, Dünsten u. ähnl. gebraucht wird. Man sagt so von der Luft, daß sie durch enge Kanäle, von der Elektrizität, daß sie durch die leitenden Körper *ausfließe*, *ströme*, aber nicht, daß sie *rinne*. — Zuweilen wird *rinnen* auch als poetisch gewählter Ausdruck für *fließen* oder *strömen* gebraucht. „Deiner Lüfte balsamischer *Strom* durch*rinnt* mich erquickend.“ Schiller, Spaziergang 9. — Sinnverwandt mit den genannten Wörtern sind auch die Ausdrücke *fluten* und *wogen*. Während *fließen*, *rinnen* und *strömen* mehr das Vorwärtsbewegen des Wassers andeuten, gehen *fluten* und *wogen* auf das Ausbreiten der Bewegung; beide werden nur von großen Wassermassen gebraucht. Das *Fluten* bezeichnet die starke Bewegung solcher Wassermassen nach einer oder nach verschiedenen Richtungen hin, das *Wogen* das wechselnde Steigen und Sinken der Wellen. Beide werden daher besonders vom Meer und von großen Seen gebraucht, doch auch von Überschwemmungen, wo große Wassermassen sich mit gewaltiger Kraft bewegen. Auch von einem großen Strome kann man sagen, daß er majestätisch dahin*flute*. *Fluten* ist von *Flut*, *wogen* von *Meereswoge* abgeleitet und mit diesem von *bewegen*. „Seht hin, | wie's brandet, wie es *wogt* und Wirbel zieht, | und alle Wasser aufrührt in der Tiefe.“ Tell I, 1. — Im übertragenen Sinne wird *fluten* vom Hereindringen großer Massen, *wogen* von dem Hin- und Herbewegen solcher in der Fläche ausgedehnten Mengen gesagt. „Es *fluten* Roß und Mann | im *muntern* Schwarm laut lärmend durch die Felder.“ Schiller. Man *rt*: das Ährenfeld *wogt*, der Kampf *wogt* hin und her u. ähnl.

**581. Flimmer¹. Schimmer². Glanz³. Strahl⁴. —
Flimmern⁵. Schimmern⁶. Glänzen⁷. Leuchten⁸. Funkeln⁹.
Strahlen¹⁰.**

- 1) Glimmer. 2) Glitter, faint trembling light. 3) Brilliancy, lustre. 4) Ray. —
5) To glimmer. 6) To glitter, shine with a faint light. 7) Shine, glare.
8) To give or show a light, to be luminous. 9) Twinkle, sparkle. 10) Emit rays.
1) Faible éclat. 2) Lueur. 3) Éclat (splendeur, lustre). 4) Rayon. — 5) Jeter une faible
lueur. 6) Reluire. 7) Briller. 8) Resplendir (uire). 9) Étinceler (éclatiller).
10) Rayonner.
1) Scintilla. 2) Barlume. 3) Splendore. 4) Raggio. — 5) Scintillare. 6) Brillare.
7) Risplendere. 8) Rilucere. 9) Sfavillare (scintillare). 10) Irradiare.
1) Мерцание. 2) Глазго. 3) Блескъ. 4) Лучъ. — 5) Мерцать. 6) Слать. 7) Блестать.
8) Снѣтъ. 9) Сяръкать. 10) Бросать лучи.

Diese Wörter unterscheiden sich in der Art und dem Grade des Lichts, den sie bezeichnen. *Leuchten* ist der allgemeine Ausdruck und zeigt überhaupt an, daß ein Körper selbst Licht ausstrahlt oder das von einem andern selbstleuchtenden Körper empfangene Licht zurückwirft, z. B. die Sonne, der Mond, die Sterne *leuchten*. *Glanz* legen wir dem Körper bei, den wir in einem höheren Grade, *Schimmer* dem, den wir in einem geringeren Grade des Lichts sehen. „Wie wenn duftiges *Schimmergewölk* an der Bläue des Himmels | immer veränderlich folgt der Zephyre launischem Anhauch, | hell umsäumt vom *Glanze* des Abends oder des Vollmonds.“ Voß, Luise I, 367. „Wie herrlich *leuchtet* | mir die Natur! | Wie *glänzt* die Sonne! | wie lacht die Flur!“ Goethe, Mälied. „Mild, von *Schimmer* sanft umgeben | blickt die Sonne durch die Düfte.“ Goethe, Mäli. *Strahlen* deutet die vollste und nach allen Seiten sich weit ausbreitende Lichtausströmung an; ein *Strahl* ist der stärkste, deshalb in die Ferne wirkende *Glanz*. *Flimmer* ist ein noch schwächeres Licht als der *Schimmer*. Ein Licht *flimmert*, wenn es seinem Erlöschen nahe ist und wenn seine Kraft in unmerklichen Unterbrechungen bald zu ersterben, bald plötzlich wieder zu erwachen scheint. *Funkeln* sagt man von den Körpern, die ein bewegliches, d. i. an Helligkeit bald zu-, bald abnehmendes, stärkeres Licht werfen. Durch das erstere Merkmal unterscheidet es sich von *glänzen* und *strahlen*, die beide ein *ruhiges Leuchten* andeuten, durch das letztere von *schimmern* und *flimmern*, die ein *schwaches Leuchten* bezeichnen. Die Sterne *funkeln* in kalten Winternächten, die Diamanten *funkeln* bei hellem Kerzenlichte.

582. Fluchen¹. Schwören². Fluch³. Schwur⁴.

- 1) To curse. 2) To swear. 3) Curse, imprecation. 4) Oath.
1) Maledire (pester). 2) Jurer. 3) Malédiction (jurement). 4) Serment.
1) Maledire (bestemmiare). 2) Giurare. 3) Maledizione (bestemmia). 4) Giuramento.
1) Проклѣвать (дѣлать). 2) Божиться (присягать). 3) Проклятие (божба). 4) Присяга.

Schwur und *Eid* s. Art. 422. *Fluchen* heißt jede Art von Verwünschung, mag sie sich auf den, der sie gebraucht, selbst beziehen oder auf andere, mag sie ein bloßer Ausbruch des Zornes sein oder auf andere Gründe zurückgehen. *Schwur*, als synonymes Wort zu *Fluch*, bezeichnet jedoch nur eine feierliche Verwünschung, die gegen den, der sie gebraucht, selbst, direkt oder indirekt (d. i. gegen das, was er besitzt) gerichtet ist und den Zweck hat, seine Behauptungen zu unterstützen und glaubhaft zu machen. „So treffe denn das Gift Vieh, Fluren, Bäum' und Laub, | wofern ich untreu bin. Pan wird den *Schwur* erhören.“ Gellert, Das Band V. Eine andere Färbung hat *schwören*, wenn es auf andere geht; da ist es ursprünglich nicht synonym mit *fluchen*, sondern berührt sich mit *beschwören* und heißt eigentlich: jemandem durch Beschwörungsformeln ein Übel antun. So ist es zu fassen, wenn gesagt wird: einem eine Krankheit an den Hals *schwören* u. ähnl. Freilich hat sich hier nach und nach der ursprüngliche Sinn verdunkelt.

583. Flüstern¹. Raunen². Wispern, Wispeln³. Zischeln⁴.

- 1) To whisper. 2) To tell one softly into the ear. 3) To speak in a low voice, whisper.
 4) To whisper (calumny).
 1) Chuohoter (gazouiller). 2) Parler à l'oreille. 3) Parler à voix basse. 4) Chuohoter (des calomnies).
 1) Sussurrare. 2) Parlare all' orecchio. 3) Parlare sottovoce. 4) Bisbigliare.
 1) Шептать. 2) Шептать въ ухо. 3) Тихо говорить. 4) Шептать клеветы.

Alle vier Wörter bezeichnen ein leises Sprechen. *Raunen* (ahd. *rûnên*, mhd. *rûnen*, heimlich und leise reden; ahd. die *rûna*, Geheimnis) drückt außer dem Leisesprechen zugleich aus, daß das, was man jemand in die Ohren *raunt*, ein Geheimnis sei, das kein anderer wissen soll. Gewöhnlich kommt es nur in den Verbindungen vor: in die Ohren *raunen* und jemand etwas *zuraunen*. *Flüstern* (richtigere Form: *flistern*, ahd. *flistran*, lieblosen, schmeicheln) wird zunächst nur von angenehmen, liebkosenden Reden gebraucht; man sagt z. B. von Verliebten, daß sie *flüstern* usw. „Aber ach! wann wird ihr holdes *Flüstern* | seinen Liebesreden sich verschwistern.“ A. W. Schlegel, Pygmalion. Dann bezeichnet es aber überhaupt das leise Sprechen, ohne jeden Nebengriff. „Im Garten des Pfarrers von Taubenhain | geht's irre bei Nacht in der Laube. | Da *flistert* und stöhnt's so ängstiglich.“ Bürger. „Da pispert's und knistert's und *flisterl's* und schwirrt.“ Goethe, Hochzeitslied. „War es nicht ein Weib, | ein Weib, das mir es *flüsterte*? Der Name | des Weibes heißt Verleumdung.“ Schiller, Don Carlos III, 2. *Zischeln* (verkleinernde Nebenform zu *zischen*) deutet dagegen nur einen üblen *ialt* der Rede an; die Schmähsucht *zischelt* (wohl vom Zischen

der Schlange entlehnt), um ihre Geheimnisse den Beteiligten zu entziehen. *Wispeln* (ahd. *wispalôn*, mhd. *wispeln*) oder *wispern* (erst nhd., ursprüngl. wohl niederdeutsch) sind nur schallnachahmende Bildungen und heben den säuselnden Ton des leisen Sprechens hervor (wie *pispern*, *pispeln*, *lispeln* u. a.).

584.

Folgern¹.Schließen².

- | | | | |
|--------------|--------------------|-------------|---------------------|
| 1) To infer. | Inférer (déduire). | Dedurre. | ВЫВОДИТЬ СЛѢДСТВІЕ. |
| 2) Conclude. | Conclure. | Concludere. | ЗАКЛЮЧАТЬ. |

Folgern sagt man namentlich dann, wenn aus Wahrnehmungen, Erfahrungen, Tatsachen usw. ein Urteil hergeleitet wird, *schließen* hebt mehr die Gedankenverknüpfung hervor, aus der sich das neue Urteil ergibt. Ferner zeigt *folgern* mehr das Fortschreiten der Gedanken von einem zum andern, *schließen* mehr das Gewinnen des Endergebnisses aus einer Gedankenreihe an.

585.

Folgsamkeit¹.Gehorsam².

- | | | |
|--------------------------------------|------------------------|--------------------------|
| 1) Docility (tractable disposition). | Docilité (soumission). | Docilità (buona voglia). |
| Послушность (покорность). | | |
| 2) Obedience. | Obéissance. | Ubbidenza. |
| | | Послушание. |

Wo man einer bestimmten Pflicht und deshalb einem Befehle nachkommt, z. B. dem Gesetze, beweist man *Gehorsam* (von *horchen*, d. i. gespannt hören); man zeigt *Folgsamkeit*, wenn man einem Winke, dem Rate, den Weisungen anderer folgt. — In gleichem Verhältnisse stehen die Adjektive *gehorsam* und *folgsam*, sowie die Verben *gehorschen* und *folgen*. Das Kind, das schon dem Rate oder Wunsche der Eltern *folgt*, ist *folgsam*; der Untertan, der sich genau nach den Gesetzen des Staates richtet, ist *gehorsam*. „Mut zeigt auch der Mameluck, *Gehorsam* ist des Christen Schmuck.“ Schiller, Kampf mit dem Drachen. „Man muß Gott mehr *gehorschen* denn den Menschen.“ Apostelgeschichte 5, 29. Zuweilen bezeichnet *gehorschen* nur ein *genaues Folgen*, z. B. „Geh, *gehorsche* meinen Winken!“ Goethe, Kophtisches Lied.

586.

Fordern¹.Heischen².Verlangen³.

- | | | |
|-------------------------|----------------------------|--------------------------|
| 1) To demand (exact). | 2) To desire (demand). | 3) To ask for. |
| 1) Exiger. | 2) Désirer (demander). | 3) Demander (vouloir). |
| 1) Richiedere, esigere. | 2) Domandare (pretendere). | 3) Bramare (chiedere). |
| 1) Требовать. | 2) Желать. | 3) Потребовать (хотеть). |

Verlangen (eig. zu *lang* dünken, dann: sehnlich begehren) heißt bloß, etwas stark begehren, was man noch nicht hat. Der müde Wanderer *verlangt* nach Ruhe und Erquickung, der Durstige *verlangt*

nach einem Trunke oder *verlangt* einen Trunk usw. Wenn man aber etwas *fordert* oder *heischt*, so *verlangt* man es in der Erwartung, daß man es erhalten müsse. *Fordern* und *heischen* sind also stärker als *verlangen*, wie dieses wieder stärker ist als *begehren*, *bitten* u. ähnl. Bei *fordern* (ahd. *fordarôn*, mhd. *vordern*, von *vorder*, und dieses wieder von *vor* abgeleitet, eig. vorwärtstreiben, nötigen; die aus *fordern* verderbte Form *fodern* war im vorigen Jahrhundert die üblichere, ist aber gegenwärtig mit Recht durch die alte ursprüngliche Form *fordern* fast ganz verdrängt) gründet sich die Gewißheit, daß man das Verlangte erhalten werde, besonders auf die Verbindlichkeit desjenigen, der etwas tun oder leiden muß. Diese Verbindlichkeit kann so weit gehen, daß der Verpflichtete gezwungen wird, das *Geforderte* zu leisten, wenn er sich nicht freiwillig dazu verstehen will. Ich *fordere* eine Schuld, ich *fordere* das Geld zurück, das ich jemand geliehen habe. „Jesus sprach zu den Zöllnern: *Fordert* nicht mehr, denn gesetzt ist.“ Luk. 3, 13. *Heischen* (Nebenform zu *eischen*, die durch vorgetretenes *h* entstanden ist, ahd. *eiscôn*, fragen, vergl. Art. 495) ist noch nachdrücklicher als *fordern*; die Gewißheit des *Heischenden*, daß sein Verlangen erfüllt werde, gründet sich nicht nur auf eine Verbindlichkeit, sondern auch auf andere Gründe zwingender Natur, z. B.: „Die rauhe und sturm bewegte Zeit | *heischt* (d. i. fordert mit Notwendigkeit) einen kraftbegabtern Steuermann.“ Schiller, Jungfr. v. Orl. I, 5. „Auch der Mutter | — kommt's nun zur Trennung — wird es Tränen kosten, | und ohne dein Erinnern — doch die Ordnung | und deiner Tochter Jahre *heischen* sie.“ Ders., Iphig. III, 4. *Heischen* ist vorwiegend in dichterischer Sprache gebräuchlich, *fordern* der übliche Ausdruck in gewählter, wie in schlichter Prosa. — Zuweilen wird *heischen* auch von einem trotzigem oder nachdrücklichen *Bitten* gebraucht, z. B. der Bettler *heischt* eine Gabe.

587. Forschen¹. Untersuchen². Erforschen³. Nachforschen⁴.

1) To make researches into. 2) Investigate, examine. 3) Find out, discover. 4) To inquire.

1) Faire des recherches. 2) Examiner (explorer). 3) Sonder (découvrir). 4) Rechercher.

1) Indagare (ricercare). 2) Investigare. 3) Rintracciare (scoprire). 4) Indagare.

1) Разсѣдывать. 2) Исследовать. 3) & 4) Допытываться.

Untersuchen (unter heißt hier so viel wie *zwischen*) zeigt jeden Grad der Anstrengung an, mit dem man nach der Erkenntnis der Wahrheit strebt. Es gibt aber Dinge, bei denen die Wahrheit tiefer verborgen ist, deren deutliche Erkenntnis daher eine *anhaltendere* und *angestrengttere* Aufmerksamkeit erfordert; und um zu der *genauern* Erkenntnis von diesen zu gelangen, muß man

forschen (ahd. *forscōn*, mhd. *vorsken*, von der germ. Wurzel *forh*, *freh*, auf die auch *fragen* zurückgeht). Der Zweck des *Forschens* ist also, die tiefer verborgene Wahrheit zu entdecken; *erforschen* deutet zugleich die Erreichung dieses Zweckes mit an. *Nachforschen* hat eine weitere Bedeutung, es bedeutet: überhaupt *nach etwas suchen*, und zwar bezeichnet es ein besonders peinliches und genaues Suchen. Es drückt aber nicht bloß ein Suchen in wissenschaftlichem Sinne, sondern jedes Suchen überhaupt aus, also auch nach anderen Gegenständen als nach solchen der Wissenschaft oder Wahrheit. So kann man z. B. auch der Spur eines Diebes, eines Mörders, eines Flüchtigen, eines Verschollenen, eines Geheimnisses usw. *nachforschen*.

588.

Frau¹.Weib².

- | | | | |
|----------------|-----------------------|-------------------|-----------------------|
| 1) Lady, wife. | Femme (dame, épouse). | Signora (moglie). | Жена (дама, госпожа). |
| 2) Woman. | Femme. | Femmina (donna). | Женщина (баба). |

Weib bezeichnet bloß das Geschlecht (Gegens. *Mann*), *Frau* (ahd. *frouwa*, mhd. *vrouwe*, d. i. Herrin, ein Femininum zu ahd. *frô*, Herr) bezeichnet aber zugleich den Stand mit (Gegens. *Herr*). Im katholischen Kultus heißt Maria schlechthin: Unsere liebe *Frau*, d. i. Herrin. Früher wurden mit dem Namen *Frau* nur Edle und Vornehme bezeichnet, nach und nach ist jedoch der Name auch auf die weiblichen Glieder geringerer Stände, ja bis zu den geringsten Ständen hinab ausgedehnt worden; denn auch die geringste hat ihren Kreis, in welchem sie gebietet, als *Hausfrau*, d. i. Herrin des Hauswesens, *Ehefrau* usw. In Anreden und Titeln wird *Frau* (nicht *Weib*) verwendet, genau wie beim männlichen Geschlechte *Herr* (nicht *Mann*) gebraucht wird. — In der Schriftsprache werden *Frau* wie *Weib* als gleich edle Ausdrücke ohne Unterschied von verheirateten wie von unverheirateten Gliedern des andern Geschlechts gebraucht, in der Umgangssprache dagegen bezeichnen *Frau* und *Weib* nur verheiratete Personen, im Gegensatz zu *Mädchen* und *Jungfrau*; auch als Titel wird *Frau* nur Verheirateten gegenüber angewendet, Unverheiratete werden mit *Fräulein* angeredet. Ferner gilt in der Umgangssprache *Weib* für niedriger als *Frau*; man spricht von einem alten, häßlichen, keifenden, zänkischen *Weibe*, von einem Bettel*weibe*, Wasch*weibe* usw. Als gemeinschaftliche Bezeichnung für verheiratete und unverheiratete *Frauen* hat man in der Umgangssprache außer den wenig guten Ausdrücken *Frauenzimmer* und *Frauenperson*, die bloß auf Personen niedrigen Standes angewendet werden, nur das aus dem Französischen entlehnte *Dame* (lat. *domina*); doch werden hier und da *Versuche* gemacht (und zwar in den besten

Gesellschaftskreisen), *Frau* dafür einzubürgern, und man kann z. B. statt des bei Festlichkeiten üblichen Trinkspruches auf die *Damen* zuweilen auch einen Toast auf die *Frauen* (der auch die Jungfrauen mit meint) hören; es ist das eine erfreuliche Erscheinung. Während die Ausdrücke *Frauenzimmer* und *Frauensperson*, wenn sie auch nur auf Personen geringen Standes angewendet werden, doch nichts Unwürdiges enthalten, sind die Bezeichnungen: *Weibsperson*, *Weibsbild*, *Weibstück* und *Weibsen* durchaus niedrige Ausdrücke. Am wenigsten geringschätzig klingt noch *Weibsperson*, während *Weibsbild* (mhd. *da3 wibes bilde*, früher im höchsten und edelsten Sinne gebraucht) eine im höchsten Grade geringschätzig, *Weibstück* geradezu eine beschimpfende Benennung ist. *Weibsen* (zusammengezogen aus *wibes name*, einer edlen Bezeichnung, wo *name* soviel bedeutete wie *Wesen*, *Bild*, *Urbild*; Gegensatz: *Mannsen*, aus *mannes name*) ist wie *Mannsen* ein landschaftlicher Ausdruck von niedrigem Klange, der in der Schriftsprache nicht gestattet ist. „Und ich fühlte mich ein *Mannsen*, | ich gedachte meiner Pflicht, | und ich hieb dem langen Hansen | gleich die Schmarre durch's Gesicht.“ Goethe, *Rechenschaft*. „Aber denken Sie, die guten *Weibsen* bringen mir das Garn dafür wieder und verlangen kein Spinnegeld.“ Justus Möser, *Patriotische Phantasien* II. Für *Frau* und *Weib* in der Bedeutung *Ehefrau*, *Ehefrau* sind auch die Ausdrücke *Gattin* und *Gemahlin* im Gebrauch. *Gemahlin* ist der höchste und gewählteste Ausdruck zur Bezeichnung der *Ehefrau*, er hat einen feierlichen Klang. So spricht man von einem Fürsten und seiner *Gemahlin*; in gewählter Umgangssprache wird das Wort mit Vorliebe verwendet. „Wie befindet sich Ihre Frau *Gemahlin*?“ *Gattin* steht dem Ausdruck *Gemahlin* am nächsten; das Wort bezeichnet die Ehefrau vor allem als die treu gesellte und innig verbundene (vergl. Art. 624). *Ehefrau* bezeichnet schlechthin die Frau als die mit dem Manne durch die Ehe verbundene und ist der amtlich-kirchliche Ausdruck. — Während *Gattin*, *Gemahlin* und *Ehefrau* nur die Frau als verheiratete bezeichnen, werden *Frau* und *Weib* auch von dem weiblichen Geschlecht überhaupt gebraucht. Schon im Mittelalter stritten unsere Dichter darüber, ob *Frau* oder *Weib* der edlere Ausdruck sei. So wird uns von dem Streite Heinrich Frauenlobs und Regenbogens berichtet (Hagens *Minnesinger* II, 345 b. f.). Walther von der Vogelweide gibt dem Namen *Weib* den Vorzug: „*Wib* muo3 iemer sîn der *wibe* hôchste name | und tiuret ba3 dan *frowe*, als ich3 erkenne.“ Lachm. 48, 38. Gegenwärtig haben beide Ausdrücke in dichterischer Sprache völlig gleichen Rang; man spricht ebenso gut von einem hohen, herrlichen *Weibe*, wie von einer hohen herrlichen *Frau*, nur daß *Weib* mehr die Gattung, die Natur, das Körperliche, *Frau* das

Einzelwesen, die Stellung, das Geistige betont. „Gebildete *Frau* bezieht sich auf den Geist, schön gebildetes *Weib* auf den Leib.“ Grimm, Wb. IV, 1, 75. Alles, was auf die Natur der *Frauen* Bezug hat, nennt man *weiblich* oder, in üblem Sinne, *weibisch*. „Alle Gesetze sind von Alten und Männern gemacht. Junge und *Weiber* wollen die Ausnahme, Alte die Regel.“ Goethe, Spr. i. Pr. 481. „Und dieses *Weib* ist meine *Frau*.“ Ders., Stella IV. „Hier beantwortet ein Mann die Frage durch eine Männin. Ganz anders würde eine geist- und gefühlvolle *Frau* sie durch ein *Weib* beantworten lassen.“ Goethe, Recens. über „Bekenntnisse einer schönen Seele, Melanie, das Findelkind, und Wilhelm Dumont.“ Jen. Allg. Litt. Zeit. Nr. 167, 16. Juli 1806. „Männer richten nach Gründen; des *Weibes* Urteil ist seine | Liebe; wo es nicht liebt, hat schon gerichtet das *Weib*.“ Schiller, *Weibliches* Urteil. „Aber mit sanft überredender Bitte | führen die *Frauen* den Scepter der Sitte.“ Ders., *Würde der Frauen*. — Von *Frau* ist der Plural ebenso gebräuchlich und ebenso edel, als der Singular, von *Weib* hat nur der Singular edlen Klang, der Plural *Weiber* klingt immer niedrig und wird in hoher dichterischer Sprache nicht verwendet. — *Frau* dient auch zur Bezeichnung der Maria, der Mutter Gottes, die im Mittelalter *unsere liebe Frau* (d. i. Herrin, frz. *notre dame*) genannt wurde, eine Benennung, die noch in alten Formeln und Zusammensetzungen fortlebt, z. B. die Kirche *unsere lieben Frauen*, *Frauenkirche*, *Liebfrauenmilch* usw. *Frauenzimmer*, das heute nur noch einen niedrigen Klang hat und daher nur auf Personen der niedrigsten Volksklassen angewendet und gewöhnlich mit einem beleidigenden Beiworte verbunden wird, z. B. *liederliches*, *dummes*, *dreistes*, *albernes*, *freches*, *unverschämtes Frauenzimmer* usw., bezeichnete in der älteren Sprache ursprünglich das Gemach für Frauen, besonders auch den Harem oder den weiblichen Hofstaat. „Und der König bestellte Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerlei junge schöne Jungfrauen zusammenbringen gen Schloß Susan ins *Frauenzimmer*.“ Esther 2, 3. Noch Wieland sagt, wie Heyne in seinem Deutschen Wörterbuch beibringt, im Sommermärch. 1. 256: „Das Fräulein blieb indessen im *Frauenzimmer* der Königin.“ Von dem Gemach für Frauen wurde der Ausdruck zunächst auf eine Gesamtheit von Frauen übertragen, anfangs nur auf Hofdamen (z. B. „Vielleicht finden Sie bei meinem *Frauenzimmer* Zerstreuung?“ d. i. bei meinen Damen. Schiller, Piesco I, 7), später auch auf andere Frauen. Endlich übertrug man den Begriff auf einzelne weibliche Personen, und zwar anfangs als Ehrenbezeichnung, dann als allgemeine Benennung weiblicher Personen, ohne Rücksicht darauf, ob sie verheiratet oder unverheiratet waren, wie unser heutiges *Dame*. Den Übergang von der Benennung

einer Gesamtheit von Frauen zur Bezeichnung einer einzelnen Person zeigt eine Stelle bei Lessing, Hamburgische Dramaturgie, 35. Stück, recht deutlich: „Er wollte uns zeigen, was die Gefälligkeit über der *Frauensimmer* (d. i. hier also die Gesamtheit) überhaupt vermag; er nahm also *eines* der wildesten (d. i. hier also eine bestimmte einzelne Person), unbekümmert, ob *es* eine solche Gefälligkeit wert sei oder nicht.“ — „*Frauensimmerchen! Frauensimmerchen!*“ sagt in Lessings Minna von Barnhelm (III, 4) der Wachtmeister Paul Werner in särtlicher Verehrung zu Franziska, der Kammerzofe Minnas. „(Die Änderungen) betrafen einige Stellen, die freilich mehr auf Gretchens Zustand als auf den jenes *Frauensimmers* paßten, *das von gutem Hause, wohlhabend, in der Stadt bekannt und angesehen war.*“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. I, 5. Buch. Das Herabsinken des Wortes zu dem gering-schätzenden und verächtlichen Nebensinne, der heute damit verbunden ist, hat sich erst im vorigen Jahrhundert vollzogen.

589. Frech¹. Unverschäm². Schamlos³.

- | | | |
|-------------------------|----------------------|----------------------------|
| 1) Insolent, brazen. | 2) Impudent. | 3) Shameless. |
| 1) Insolent (impudent). | 2) Effronté (hardi). | 3) Éhonté. |
| 1) Impudente. | 2) Sfacciato. | 3) Svergognato. |
| 1) Дерзкий. | 2) Наглый. | 3) Бесстыдный (накальный). |

Ein Mensch ist *frech*, wenn er den überall anerkannten Gesetzen der Sittlichkeit und des Anstandes trotz und dieses durch sein äußeres Betragen zu erkennen gibt. Auch nennt man ein solches Betragen *frech* (vergl. Art. 383). Man sagt: eine *freche* Stirn, *freche* Blicke, ein *frecher* Gang. „Ihr Gang war schnell und *frech*.“ Lichtwer. Dieser beleidigende Trotz ist das, wodurch die *Frechheit* sich von der *Unverschämtheit* und *Schamlosigkeit* unterscheidet. Der *Unverschämte* und *Schamlose* scheut bloß die Urteile anderer Menschen nicht, der *Freche* trotz ihnen. Auf wen gewisse Betrachtungen nicht so stark wirken, daß er sich *schämt*, es sei, daß sie ihm gar nicht beifallen oder daß sie nicht wirksam genug sind, der ist *unverschäm*; wer bis auf die geringste Empfindung alle *Scham* verloren hat, wer ohne alles Gefühl für Ehre und Schande ist, der ist *schamlos*.

590. Fremd¹. Auswärtig². Ausländisch³.

- | | | |
|------------------------|--------------------------------|----------------------------------|
| 1) Strange. | 2) Not of this place, foreign. | 3) Foreign (outlandish, exotic). |
| 1) Étranger (étrange). | 2) Du dehors (étranger). | 3) Étranger (exotique). |
| 1) Estraneo (strano). | 2) Straniero. | 3) Forastiero (straniero). |
| 1) Чужой. | 2) Иноземный (иностраный). | 3) Иностраный. |

Fremd (ahd. *framadi*, mhd. *vremde*, fremd, entfernt, seltsam; von grot. *fram*, fern von, ahd. *fram*, mhd. *vram*, vorwärts, fort) ist das, was nicht aus einem Lande, einer Stadt, einem Orte mit uns ist

(Gegens. *einheimisch*), oder das, was nicht zu unserer Familie und zu unserem engeren Freundeskreise gehört (Gegens. *vertraut, bekannt*), ja selbst das, was nicht unser Eigentum ist oder nicht einen Teil von uns selbst ausmacht (Gegens. *eigen*); *auswärtig* ist, was nicht aus demselben Land, derselben Stadt oder demselben Dorf, *ausländisch* das, was bloß nicht aus demselben Lande mit uns ist. Ein *Ausländer* (Gegens. *Inländer*) ist in dem Lande, ein *Auswärtiger* (Gegens. *Einheimischer*) in der Stadt oder in dem Dorfe, in welchem er nicht einheimisch ist, ein *Fremder*. Wenn wir Personen bei jemand antreffen, die nicht zu seiner Familie gehören, so sagen wir, daß wir *Fremde* bei ihm angetroffen haben. Wir nennen *fremde* Haare solche, die nicht unsere eigenen sind. Man sagt: sich mit *fremden* Federn schmücken, *fremdes* Brot essen usw.

591. Freude¹. Freudigkeit². Fröhlichkeit³. Lustigkeit⁴.

- | | | | |
|-----------------------|--------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| 1) Joy. | 2) Joyfulness. | 3) Cheerfulness (hilarity). | 4) Mirth. |
| 1) Jole. | 2) Galeté. | 3) Hilarité (enjouement). | 4) Allégresse. |
| 1) Gioja. | 2) Contentezza, letizia. | 3) Allegrezza, giocondità. | 4) Allegria, gaiezza. |
| 1) Радость (веселіе). | 2) Радостное чувство. | 3) Веселость. | 4) Забавность (веселость). |

Freude bezieht sich auf ein Gut, durch das sie hervorgebracht wird, ein Gut, das uns entweder wirklich gegenwärtig ist oder das wir uns durch die Einbildungskraft vergegenwärtigen. Die Geburt eines Kindes macht den Eltern *Freude*, die Nachricht von einem lange gewünschten Frieden erregt eine allgemeine *Freude*. Daher hat auch das Wort *Freude*, wegen der Mehrheit der Ursachen, einen Plural. „O, wer nennt sie alle, die farbigen, duftenden *Freuden*.“ Gr. Stolberg. Hier heißen *Freuden* die Ursachen der *Freude*, Klopstock faßt die *Freude* geradezu als den ins Irdische übertragenen Begriff der kirchlichen Seligkeit auf, und Schiller sieht in ihr das höchste Ziel der Menschenbildung, nämlich: die volle freie Entfaltung des Ich zu dem, was es werden soll. Diesen Gedanken führt er namentlich im „Lied an die *Freude*“ aus. *Freudigkeit* (im Laufe der Zeit hat sich das Wort mit *freidig*, d. i. *kühn, mutig* vermischt und streift oft an diese Bedeutung) ist die Gemütsstimmung, welche die Wirkung der *Freude* ist und uns die Dinge in einem angenehmen Lichte sehen läßt. Äußert sich die *Freude* laut und teilt sich die schnellere Bewegung der Lebensgeister dem Körper mit, so nennt man diesen Zustand *Fröhlichkeit*. Von ihr ist die *Lustigkeit* dadurch verschieden, daß sie nicht, wie die *Fröhlichkeit*, bei den bloßen Ausdrücken der *Freude* stehen bleibt, sondern sich durch Handlungen äußert, die ausgelassenes Lachen erregen. Die *Fröhlichkeit* ist laut und wird bisweilen lärmend, die *Lustigkeit* ist mutwillig und wird bisweilen niedrig. Bei einem

Gastmähle gebildeter Personen herrscht *Fröhlichkeit*, Kinder sind *lustig*, und in den Gelagen der Bauern herrscht oft rohe *Lustigkeit*. Eine Maskerade, ein Volksfest gehört zu den öffentlichen *Belustigungen*, ein Konzert zu den gesellschaftlichen Vergnügungen. Der *Fröhliche* fühlt das Bedürfnis, seine *Freude* auszudrücken, der *Lustige* sie zu verlängern und zu vermehren. Das erstere reizt den *Fröhlichen* zum Hüpfen, Tanzen, Singen; das letztere den *Lustigen* zum Necke, Spaßen, Possenreißen usw. — *Freude* und *Freudigkeit* sind also mehr innerlich, *Fröhlichkeit* und *Lustigkeit* äußerlich.

592.

Freudig¹.Froh².Fröhlich³.

1) Joyous, joyful.

1) Joyeux (plein de joie).

1) Lieto.

1) Радостный.

2) Glad.

2) Bien aise (content).

2) Contento.

2) Радъ.

3) Cheerful (merry).

3) Gai (enjoué).

3) Allegro (liare).

3) Веселый.

Freudig ist sowohl der, welcher *Freude* empfindet, als auch das was *Freude* erregt, denn man sagt auch: eine *freudige* Botschaft. Dasselbe gilt von *froh* und *fröhlich*; man sagt sowohl: ein *frohes* oder *fröhliches* Kind, wie: eine *frohe* oder *fröhliche* Nachricht. *Freudig* sagt aber mehr, als *froh*, und *froh* mehr, als *fröhlich*. *Freudig* wird auch von den höchsten und erhabensten Gefühlen des Menschen gebraucht, wo *froh* zu wenig sein würde. Diese höchste *Freude* ist oft mit Wehmut und Ernst gemischt, während das *Frohsein* nur ein Lustgefühl ausdrückt. So spricht man von einem *freudigen* Todesmuth, von ewiger *Freude*, von der *Freude* der seligen Geister, von der wehmütigen *Freude* der Erinnerung usw. *Froh* geht mehr auf die mittleren Freuden des Lebens; so sagt man: einen *frohen* Tag vollbringen, ein *frohes* Fest feiern, *frohe* Stunden verleben, *froh* und heiter sein usw. Damit stimmt ein anderer Sprachgebrauch überein, nach welchem *Frohsein* das Vergnügen bedeutet, das derjenige empfindet, dem ein Übel nicht mehr bevorsteht oder der davon befreit ist. Man ist *froh*, wenn man einer Gefahr entkommen oder aus einem Unfalle glücklich gerettet ist. Während *froh* doch noch die innere Stimmung bezeichnet, geht *fröhlich* auf die Äußerung dieser Stimmung durch lebhaftes Sprechen, Lachen, Springen, Singen usw., es bezeichnet die geringste Stufe der Freude. „Der *Fröhliche* ist gleichsam *halbfroh*, beginnt sich zu freuen; *frohe* Empfindung, *froher* Mut gehen tiefer als eine bloß *fröhliche*, als ein *fröhlicher*.“ Grimm, Wb. IV, 1, 226.

593.

Frevel¹.Mutwille².

1) Wickedness.

1) Wantonness, maliciousness.

Perversité (malice).

Pétulance (espéglerie).

Malizia.

Petulanza.

Злоба (нечестность).

Своисловство (шалость).

Mutwille ist eigentlich Wille des *Mutes*, d. i. der Gesinnung, Stimmung; *mutwillig* ist also einer, der sich nach keinem anderen Willen richtet, als nach dem seiner eigenen Stimmung. Der *Mutwillige* beschränkt also sein inneres Kraftgefühl in keiner Weise, sondern läßt ihm völlig die Zügel schießen. In dieser ursprünglichen Bedeutung ist das Wort gleichviel mit *Übermut*, *übermütig*. Man sagt z. B.: das Füllen springt *mutwillig* umher, junge *mutwillige* Mädchen usw. Dieser harmlose Sinn des Wortes geht aber in einen weniger harmlosen über, indem *Mutwille* auch diejenige unbeschränkte Willensfreiheit bezeichnet, die Böses im Gefolge hat. Der *Mutwillige* denkt nämlich bei dem Vergnügen, das ihm das unbeschränkte Handeln nach Lust und Stimmung verursacht, nicht an den Schaden, der oft daraus entsteht; ja der Schaden selbst macht ihm Freude, weil er in seiner übermütigen Stimmung gar nicht daran denkt, daß die Zerstörung, der Unfug usw., den er anrichtet, andern Nachteil, Ärger und Schmerz bereitet. Der Schaden, den der *Mutwille* anstiftet, ist jedoch in der Regel nur ein geringer. Ist der Schaden ein größerer, in gewaltthätiger und frecher Weise verübt, so spricht man von einem *Frevel* (ahd. *fravill*, Verwegenheit, Frechheit, Mut, abstraktes Substantiv zu dem Adjekt. ahd. *fravili*, mhd. *vrevle*, verwegen, kühn, frech). *Frevel* ist also eine weit stärkere Bezeichnung als *Mutwille*. Man spricht von *Feldfrevel*, *Holzfrevel*, *Baumfrevel*, *Waldfrevel* usw., wenn aus bloßer Lust am Zerstören nützliche und schöne Pflanzen vernichtet oder verstümmelt werden. Wenn übermütige Knaben eine Fensterscheibe einwerfen, so ist das *Mutwille*, wenn sie eine schöne Statue besudeln, so ist das *Frevel*; denn hier tritt zugleich Pietätlosigkeit und Frechheit zu Tage. Der Brand Roms, den Nero veranlaßt hatte, war kein *Mutwille*, sondern verruchter *Frevel*. „O, blick' her und sieh | den *Frevel* einer gottverfluchten Hand.“ Schiller, Br. v. Mess. IV, 5.

594. Freveltat¹. Missetat². Verbrechen³. Bubenstück⁴.

- 1) Outrage. 2) Misdemeanor (capital offence). 3) Crime, felony. 4) Villainy.
 1) Forfait (outrage). 2) Méfait (délit). 3) Crime. 4) Polissonnerie (mauvais tour).
 1) Sceleratezza (azione malvagia). 2) Misfatto. 3) Delitto. 4) Bricconeria.
 1) & 2) Злодеяние. 3) Преступление. 4) Непотребство (позорство).

In der bürgerlichen Gesellschaft ist ein *Verbrechen* eine böse Tat, die das bürgerliche Gesetz verletzt und durch die Obrigkeit öffentlich bestraft wird. Eine *Missetat* (eig. üble, falsche Tat) ist ursprünglich jede böse Tat, jeder Fehler, den jemand begeht. Gegenwärtig versteht man darunter besonders jede Übertretung des göttlichen Gesetzes (namentlich der biblische Sprachgebrauch

verwendet das Wort so); außerdem wird aber auch ein *Verbrechen*, das mit dem Tode bestraft wird, so genannt. Einen *Verbrecher*, der zum Tode geführt wird, nennt man einen *Missetäter*. Ein mit Gewalttätigkeit und Frechheit verübtes *Verbrechen*, das von besonderer Bosheit und Lust am Bösen zeugt, ist eine *Freveltat*. „Paris *Freveltat*.“ Schiller, Iphig. V, 5. Ein *Bubenstück* wird mit List und Betrug und oft mit großer Geschicklichkeit entworfen und ausgeführt; es erregt einen hohen Grad von Abscheu und ist, wenn es auch nicht von den bürgerlichen Gesetzen bestraft wird, mit der höchsten Schande verbunden. „Ein *Bubenstück* ohne Beispiel zerriß den Bund unserer Herzen.“ Schiller, Kab. u. Liebe, V, 1.

595. Freventlich¹.

- 1) Audaciously wicked.
 1) Criminellement (audacousement).
 1) Audacemente (sceleratemente).
 1) Злоудачный.

Frevelhaft².

- 2) Wicked.
 2) Impie (malin).
 2) Maloagio (cattivo).
 2) Преступный.

Boshaft³.

- 3) Malicious, wicked.
 3) Malicieux (méchant).
 3) Malizioso (cattivo).
 3) Злой (злобный).

Der *Boshafte* und *Frevelhafte* findet an dem Bösen, das er hervorbringt, selbst Vergnügen, er freut sich über den Schaden, den er anrichtet, das Übel ist ihm Zweck, nicht das Mittel, er wird nicht durch Leidenschaft über die verderblichen Folgen verblendet, er will sie mit bewußter Absicht. Bei *frevelhaft* kommt aber auch die Größe des Übels selbst mit in Anschlag, und es wird nur bei den höheren Graden desselben gebraucht, *boshaft* auch bei den kleineren. Man sagt: Sie sind sehr *boshaft* (nicht: Sie sind sehr *frevelhaft*), daß Sie mich so in Verlegenheit setzen konnten. *Freventlich* unterscheidet sich von *frevelhaft* dadurch, daß es einen höheren Grad der Kühnheit, der Verwegenheit und der Gewaltsamkeit bei Verübung eines Verbrechens andeutet (es ist erst nhd. nach Analogie von *eigentlich* unähnlich gebildet und abzuleiten von dem alten Adjektivum *vrevele*, *vreven*, d. i. keck, verwegen).

596. Frei¹.

- 1) Free.
 1) Libre.
 1) Libero.
 1) Свободный (во-льный).

Unabhängig².

- 2) Independent.
 2) Indépendant.
 2) Indépendente.
 2) Независимый.

Absolut³.

- 3) Absolute.
 3) Absolu.
 3) Assoluto, illimitato.
 3) Абсолютный.

Der *Freie* erhält nur solche Bestimmungen, die seiner eigenen Natur gemäß sind; der *Unabhängige* erleidet überhaupt keine Bestimmung von einem fremden Willen. Es kann daher jemand *frei* sein, ohne *unabhängig* zu sein. Es kann jemand, trotzdem, daß er von Eltern, Vorgesetzten usw. *abhängig* ist, doch *frei* sein, wenn von ihm nicht Dinge gefordert werden, die seiner Natur widerstreben. „Herrenlos ist auch der *Freiste* nicht.“ Schiller, Tell II, 2.

„Wert eines *freien* Rittersmannes, der nur *abhängt* von Gott, seinem Kaiser und von sich selbst.“ Goethe, Götz I. — *Unabhängig* gebraucht man namentlich von der Stellung innerhalb der menschlichen Gesellschaft, im Gegensatz zur *Abhängigkeit* von Vorgesetzten, Behörden usw., und vom Denken, im Gegensatz zur *Abhängigkeit* von der Autorität anderer. — *Absolut* (lat. *absolutus*, *a*, *um*, Part. Perf. von *absolvere*, lösen, frei- oder lossprechen, entbinden, vollenden) ist ein philosophischer Begriff und bezeichnet als solcher das gänzlich in sich Abgeschlossene, das an und für sich Bestehende, das von nichts abhängig ist. *Absolut* ist, philosophisch betrachtet, nur Gott, während die Welt von ihm, dem Urgrund alles Seins, abhängig ist. Man versteht dann weiter unter *absolut* aber wissenschaftlich überhaupt das, was man für sich, ohne Beziehung auf ein anderes betrachtet (Gegens. *relativ*), z. B. *absolute* Höhe, d. i. Höhe über dem Meeresspiegel (*relative* Höhe dagegen: Erhebung über die unmittelbare Umgebung) usw. Endlich bezeichnet *absolut* auch noch den durch keine Konstitution beschränkten Willen eines Herrschers, weshalb man ein solches Regiment ein *absolutistisches*, *Absolutismus* nennt.

597.

Frei¹.Ungebunden².Zügellos³.

1) Free.

1) Libre.

1) *Libero*.

1) Свободный (большой).

2) Unrestrained (dissolute).

2) *Licencieux* (dissolu).2) *Sciolto* (non legato).

2) Своевольный.

3) Licentious, unbridled.

3) *Effréné* (sans frein).3) *Sfrenato* (licenzioso).

3) Небуйданный.

Freiheit wird in einem äußerlichen und innerlichen Sinne gebraucht; in dem erstern, wenn es anzeigt, daß jemand keine äußere Gewalt anerkenne, die ihn einschränken könne oder dürfe, in dem letztern, wenn er keine innere Einschränkung durch sittliche Gesetze empfindet. Dies letztere kann aber aus verschiedenen Gründen geschehen, entweder weil seine Natur mit dem Sittengesetze übereinstimmt und deshalb nie in Widerspruch zu demselben tritt (wahre *Freiheit*), oder weil er überhaupt sittliche Gesetze nicht anerkennt (falsche *Freiheit*). Diese falsche *Freiheit* nennt man auch *Ungebundenheit*. Denn der führt ein *ungebundenes* Leben, der sich durch keine innere *Verbindlichkeit*, durch keine sittlichen Gesetze verpflichtet fühlt; so weit kommt *ungebunden* mit *zügellos* überein. *Zügellos* ist aber noch mehr als *ungebunden*. Denn es deutet auf ein Tier, das eines *Zügels* bedarf, durch den es gelenkt werde, das ohne *Zügel* seiner ganzen Wildheit überlassen ist, und dessen blinde, heftige und ungezügelmte Bewegungen ihm und den andern schädlich werden. *Zügellos* deutet immer auf entfesselte Wildheit und Leidenschaft, *ungebunden* nur auf Regel- und Gesetzlosigkeit, die sich bei dem Leidenschaftslosen wie bei dem Leidenschaftlichen finden kann.

Ein *zügelloſes* Leben muß daher ſtets dem *Zügelloſen* ſelbſt wie andern Menſchen zum Verderben gereichen. „Vergebens werden *ungebundne* Geiſter | nach der Vollendung reiner Höhe ſtreben. | Wer Großes will, muß ſich zuſammenraffen; | in der Beſchränkung zeigt ſich erſt der Meiſter, | und das Geſetz nur kann uns *Freiheit* geben.“ Goethe, Natur u. Kunſt. „*Freiheit* liebt das Tier der Wüſte, | *frei* im Äther herrſcht der Gott, | ihrer Bruſt gewalt'ge Lüſte | zähmet das Naturgebot.“ Schiller, Das Eleuſiſche Feſt.

598.

Freiheit¹.Recht².Vorrecht³.

1) Exemption, pl. immunities.

2) Right.

3) Privilege, prerogative.

1) Franchise.

2) Droit.

3) Privilège (prérogative).

1) Esenzione (immunità).

2) Diritto.

3) Privilegio (prerogativa).

1) Льгота.

2) Право.

3) Примушество (привилегія).

Das *Recht* iſt die Summe der geſetzlichen Beſtimmungen und das, was dieſen Beſtimmungen im Leben entſpricht. Dieſe Beſtimmungen beziehen ſich theils auf das, was dem Menſchen innerhalb der Grenzen des Geſetzes gewährt und geſtattet wird, und das nennt man im engern Sinne die *Rechte*, theils auf das, was der Menſch zu leiſten hat, und das nennt man die *Pflichten* des Menſchen. Sofern ein ſolches Recht einem Menſchen, einer ganzen Geſellſchaftsklaſſe uſw. eine Befreiung von Laſten gewährt, welche andern durch die Staatsgeſetze auferlegt ſind, nennt man es eine geſetzliche *Freiheit*. Dieſe *Rechte* und *Freiheiten* ſind *Vorrechte*, wenn ſie außer den Berechtigten kein anderer hat. Zu den Zeiten der Lehnſverfaſſung war das Volk in Freie und Knechte geteilt; die erſtern genossen gewiſſe *Freiheiten*, und dieſe beſtanden in *Rechten*, welche die Knechte oder Leibeigenen nicht hatten; dieſe *Rechte* waren alſo *Vorrechte*. „Einigkeit und *Recht* und *Freiheit* | für das deutſche Vaterland! | Danach laßt uns alle ſtreben | brüderlich mit Herz und Hand! | Einigkeit und *Recht* und *Freiheit* | ſind des Glückes Unterpfand.“ Hoffmann von Fallersleben.

599. Freien¹. Heiraten². Ehelichen³. (Sich) Vermählen⁴. (Sich) Beweiben⁵. Hochzeit machen⁶. Beilager halten⁷.

1) To woo. 2) Marry. 3) Wed, take to wife or take as husband. 4) Espouse.
5) Take a wife to one's-self. 6) Celebrate the nuptials. 7) To consummate the marriage, hold the spousals (of a prince or royal personage).

1) Rechercher en mariage (faire la cour). 2) Marier. 3) Prendre en mariage. 4) Épouser (s'unir). 5) Prendre femme. 6) Célébrer les noces. 7) Célébrer les noces (d'un prince).

1) Chiedere in matrimonio (cercar moglie). 2) Maritarsi (della moglie), ammogliarsi (del marito).

3) Prender in matrimonio. 4) Sposarsi. 5) Ammogliarsi. 6) Celebrare le nozze.

7) Celebrare le nozze (d'un principe).

1) Свататься за кого; волочиться за кѣмъ. 2) Жениться на комъ (о мужѣ); выходить замужъ за кого (о женѣ). 3) Взять въ бракосочетаніе. 4) Сочетать бракомъ. 5) Жениться.

6) Отправлять свадьбу. 7) Отправлять свадьбу (короля, князя).

Hochzeit (mhd. *hōchgesit*, Fest, Festlichkeit, eig. *hohe*, d. i. freudige *Zeit*, wie wir jetzt noch sagen: ein *hohes* Fest) drückt den Anfang der ehelichen Verbindung aus, sowie die feierlichen Gebräuche und das Fest, welche die Schließung des ehelichen Vertrages begleiten. Dieser Sprachgebrauch liegt den Redensarten: *Hochzeit machen* und *Hochzeit geben* zu Grunde. Das erstere bedeutet bloß, die Ehe anfangen, das andere, ein Fest geben. Die *Hochzeit* königlicher oder fürstlicher Personen wurde früher und wird altertümlich jetzt noch zuweilen *Beilager* genannt, weshalb *Beilager halten* die Vermählung hoher Personen bezeichnete. *Heiraten* und *ehelichen* sind so weit einerlei, daß man sowohl von dem Manne, der sich mit einer Person des andern Geschlechts verbindet, sagt: er habe sie *geheiratet*, *geehelicht*, als von ihr: sie habe ihn *geheiratet*, *geehelicht*. *Ehelichen* bezeichnet nur die Abschließung des ehelichen Vertrags, *heiraten* (von *Heirat*, ahd. *hîrât*, aus got. *heirwa-*, d. i. Familie, Haus, und *rât*, d. i. Zurüstung, Ordnung, Einrichtung, zusammengesetzt, also *Heirat* eigentlich soviel wie *Hauseinrichtung*) aber die darauf erfolgende Einrichtung einer gemeinschaftlichen Wirtschaft. Sich *vermählen* (von ahd. *mahalan*, mhd. *mahelen*, d. i. versprechen, verloben, daher auch *Gemahl*) hat dieselbe Bedeutung wie *sich verheiraten*; es ist der gewählteste Ausdruck von allen und wird besonders von Personen aus den besseren Gesellschaftskreisen gebraucht. Wenn jemand die *eheliche* Verbindung mit einer Person sucht, sich bei ihren Eltern oder Verwandten in Gunst zu setzen alle Mühe anwendet, und alles tut, um ihre Einwilligung zu einer solchen Verbindung zu erhalten, so sagt man: er *freit* um sie (von got. *frijôn*, d. i. lieben; „das Wort scheint unhochdeutsch und klingt noch heute der oberdeutschen Volkssprache unheimisch. Die Züricher Bibel setzt an die Stelle des Lutherischen *freien*: *zu der Ez nemen*; *zu der Ee greifen*.“ Grimm, Wb, IV, 1, 105), und wer das tut, ist ein *Freier*. Da das Wort *Weib* eine Person des andern Geschlechts bloß von ihrem Geschlechte ohne alle Rücksicht auf einen höhern Stand benennt, so bezeichnet sich *beirathen* auch die eheliche Verbindung nur von ihrer natürlichen Seite. Das Wort ist daher auch nur von geringen Leuten und in niedriger Ausdrucksweise in Gebrauch. In den Kriegsheeren wird es nur von den Ehen der gemeinen Soldaten gebraucht, wenn man sagt: in dieser Kompagnie sind viele *Beirathene*.

600.

Freier¹.Liebhaber².

1) Suitor.	Épouseur (prétendant).	L'agheggio, spasimante.	Сватающийся.
2) Lover.	Amant.	Amoroso (cicisbeo).	Любовникъ.

Ein *Freier* ist derjenige, der sich um die Gunst eines Weibes in der Absicht *bewirbt*, es zu *heiraten*; das geschieht aber, *W*

die Erfahrung lehrt, oft ohne Liebe, und ein *Liebhaber* bewirbt sich eben so oft um die Gunst eines Weibes, ohne die Absicht, es zu heiraten. Eine verheiratete Frau kann keinen *Freier* haben, weil sie niemand mehr heiraten kann, es können sich aber immer noch *Liebhaber* bei ihr einfinden.

601.

Freier¹.Bräutigam².

- 1) Suitor.
2) Intended.

Prétendu (futur).
Fiancé.

Vagheggio (pretendente).
Sposo (fidanzato).

Сватовище.
Нареченный, жених.

Man ist *Freier*, ehe man *Bräutigam* (ahd. *brätigomo*, mhd. *brüetgome*, eig. Mann der Braut; der zweite Teil ist das got. *guma*, d. i. Mann) wird; denn der *Freier* bewirbt sich um die Gunst des Mädchens, der *Bräutigam* hat schon die Einwilligung zur Schließung der Ehe erhalten. Man sagt: dieses Mädchen hat viele *Freier*, es sind viele, die sich um ihre Gunst bewerben und sie zur Ehe verlangen; sie hat sich diesen aus ihren *Freiern* zum *Bräutigam* gewählt, indem sie versprochen hat, ihn zu heiraten.

602. Freigebig¹. Wohltätig². Guttätig³. Mildtätig⁴.

- 1) Liberal, generous. 2) Beneficent. 3) Charitable. 4) Bountiful.
1) Large (généreux). 2) Bienfaisant. 3) Charitable. 4) Bénin, libéral.
1) Largo (generoso). 2) Benefico. 3) Caritative. 4) Benigno (liberale).
1) Щедрый (торопатый). 2) Благотельный. 3) Благотворительный. 4) Благотельный (щедрый).

Freigebig deutet nur auf die Menge dessen, was gegeben wird, ohne Rücksicht auf seine Beschaffenheit, so daß es auch von bösen Dingen gesagt wird. Die Neigung des *Freigebigen* bezieht sich nur auf das *Geben*, sofern es ihm selbst Vergnügen macht. Die *Guttätigkeit* gibt, wenn sie sich durch Geben äußert, das, was für den Empfangenden ein *Gut* ist. Sie wird gegen diejenigen ausgeübt, die an den notwendigsten Bedürfnissen des Lebens Mangel leiden. Der *Freigebige* gibt allen ohne Unterschied, der *Guttätige* nur den Dürftigen. Ferner schränkt sich die *Freigebigkeit*, wie das Wort selbst anzeigt, nur auf das Geben ein, die *Guttätigkeit* erstreckt sich auch auf anderes Tun. Der *Guttätige* gibt nicht nur dem Dürftigen, er leistet auch Dienste, durch welche er anderer Not vermindern und ihren Zustand verbessern kann. Er nimmt den verlassenen Fremden, der um eine Herberge bekümmert ist, in seinem Hause auf, er pflegt den Kranken, hat für ihn Heilmittel und Erquickungen bereit, übernimmt gern die Fürsprache für das freundlose Verdienst. Die *Mildtätigkeit* (ahd. *milft*, mhd. *milte* = Freundlichkeit, Freigebigkeit) vereinigt in sich beide Begriffe, den der *Freigebigkeit* und den der *Guttätigkeit*. Der *Mildtätige* gibt gern, oft und viel und gibt nur Gutes. Die *Wohltätigkeit* ist nicht bloß

auf das Geben eingeschränkt, und ebensowenig auf das Tun für den Dürftigen, sondern man nennt so jede Handlung, durch die einem Bedürfnis abgeholfen und etwas Angenehmes oder Nützliches gewirkt wird. Ein Kind wird, wenn es zu reiferem Verstande gekommen ist, einen Verweis und selbst eine Züchtigung als eine *Wohltat* ansehen und seinen Erzieher für jene preisen, nachdem es eingesehen, wie nützlich sie ihm gewesen.

603. Freiwillig¹. Gutwillig². Gern³.

- | | | |
|----------------------------|----------------------|-------------------------|
| 1) Voluntary, spontaneous. | 2) Willingly. | 3) With pleasure, fain. |
| 1) Volontaire (spontané). | 2) De bonne volonté. | 3) Volentiers. |
| 1) Volontario. | 2) Di buona voglia. | 3) Volontieri. |
| 1) Добровольный. | 2) Съ доброй воли. | 3) Охотно. |

Freiwillig tut man das, was man überhaupt ungezwungen tut. Ein Feldherr gebraucht zu einer gefährlichen Unternehmung diejenigen Soldaten, die sich *freiwillig* erbieten, also nicht kommandiert und durch Zwangsbefehle angehalten werden. Zu diesem Begriffe kommt aber bei *gutwillig* noch der Nebenbegriff, daß der *Gutwillige* das, was er tut, aus Güte und Liebe tut, oder um dem, für welchen er etwas tut, ein Vergnügen zu machen oder ihm gefällig zu sein. Ein liebevoller Herr hat am liebsten solche Bediente, die ihm *gutwillig* dienen, indem sie aus Liebe zu ihm ihren Dienst versehen. *Gern* (eig. begierig, mit *begehren* verwandt) tun wir das, was wir mit Vergnügen tun, und dieser Nebenbegriff unterscheidet es von *freiwillig*; denn dieses schließt nur den Zwang aus. Wir tun daher oft etwas *freiwillig*, ob wir uns gleich ungern dazu entschließen. Denn es können uns höhere Beweggründe: unser wahres Bestes, unsere Ehre usw. dazu nötigen. Wer den kalten Brand am Fuße hat, unterwirft sich *freiwillig* einer gefährlichen und schmerzhaften Operation, ob er es gleich nicht *gern* tut; es zwingt ihn niemand zu ihr, aber sie macht ihm kein Vergnügen. Von *gutwillig* unterscheidet sich *gern* zunächst dadurch, daß wir bei dem, was wir *gutwillig* tun, das Vergnügen anderer zum Zweck haben, bei dem, was wir *gern* tun, hingegen unser eigenes. *Gutwillig* trinken würde heißen: sich nicht dazu zwingen lassen, sondern aus Gefälligkeit gegen die Gesellschaft mittrinken; *gern* trinken würde heißen: selbst daran Vergnügen finden, es sei, daß es uns angenehm ist, der Gesellschaft gefällig zu sein, oder daß es uns selbst gut schmeckt.

604. Frisch¹. Jung². Neu³.

- | | | |
|------------|-------------|-------------|
| 1) Fresh. | 2) Young. | 3) New. |
| 1) Frais. | 2) Jeune. | 3) Nouveau. |
| 1) Fresco. | 2) Giovane. | 3) Nuovo. |
| 1) Свежий. | 2) Юный. | 3) Новый. |

Neu bezieht sich zunächst bloß auf die Zeit und bezeichnet jedes Ding, das noch nicht lange dagewesen ist, zu welcher Art oder Gattung es auch gehören mag, es sei lebendig oder leblos, Mensch oder Tier, Sache oder Eigenschaft. Nach der verschiedenen Natur der Dinge verlieren einige von ihrer Vollkommenheit, wenn sie alt werden. Der Mensch verliert, wenn er alt wird, vieles von seinen Kräften, seiner Munterkeit und Gesundheit, diesem ist der *junge* Mensch entgegengesetzt, der noch alle seine Kräfte hat, bei dem sie zunehmen; die Pflanzen verlieren von ihrer Feinheit, Weiche und Biegsamkeit; und so ist ein alter Baum einem *jungen*, so sind alte Erbsen *jungen*, alter Salat *jungem* entgegengesetzt. Jedoch nur bei Naturdingen und bei Lebendigem ist *jung* dem *Alten* entgegengesetzt, bei toten Gegenständen, bei Erzeugnissen menschlicher Kunstfertigkeit u. ähnl. bildet den Gegensatz zu *alt neu*. Diejenigen Gegenstände, die schon vor längerer Zeit angefertigt und durch längeren Gebrauch abgenutzt sind, nennt man *alt*; diejenigen, die noch gar nicht oder nur erst kurze Zeit gebraucht worden und deshalb noch schön und glänzend sind, nennt man *neu*. „Unter Wonnemelodien | ist der *junge* Lenz erwacht. | Seht, wie froh den Phantasien | *neuer* Lust sein Auge lacht.“ Bürger. *Frisch* hebt hervor, daß etwas sich noch in dem Zustande der ersten jungen Kraft befindet, z. B. *frisches* Grün, *frische* Blüten, *frisches* Fleisch, auf *frischer* Tat, *frischer* Sinn, *frisch* und gesund usw. Dann bedeutet es, dieser Grundbedeutung entsprechend, etwas, das *völlig unverdorben* oder *noch völlig unbenutzt* ist, z. B. *frische* Waren, das Fleisch ist nicht mehr ganz *frisch*. „Der Wein ist ausgetrunken. Bringe eine *frische* Flasche.“ „Wir haben ein *frisches* Faß angezapft!“ Zuweilen bedeutet *frisch* auch *kühl*, d. h. der betreffende Gegenstand *erfrischt* uns, weil er kühl ist, z. B. Es weht eine *frische* Luft, das Wasser ist sehr *frisch* usw. *Junge* Mannschaften sind solche, die noch jung an Jahren sind; *neue* Mannschaften solche, die noch nicht lange in Dienst sind; *frische* Mannschaften solche, die bisher noch keine Dienste geleistet haben, z. B. es wurden *frische* Mannschaften ins Treffen geführt, d. h. solche, die bisher noch nicht an dem Treffen beteiligt gewesen waren; es können das auch *alte* Mannschaften sein, sie heißen *frisch* bloß in Rücksicht darauf, daß sie an diesem Tage noch nicht in Tätigkeit waren. „Und *frische* Nahrung. *neues* Blut saug ich aus freier Welt.“ Goethe, Auf dem See. — Hierher gehört auch das Fremdwort *modern* (von frz. *moderne*, ital. u. span. *moderno*, aus mittellat. *modernus*, das von lat. *modus*, d. i. Art und Weise, oder von dem Adverb. *modo*, d. i. eben jetzt, herkommt); *dasselbe* bezeichnet etwas, das der gegenwärtigen Mode, dem Tages- oder Zeitgeschmack entspricht; ein Kleid im neuesten Geschmack

ist *modern* (Gegens. *veraltet*, *altmodisch*); auch ein Kunstwerk, das dem Geschmack der Neuzeit entspricht, heißt *modern*, es ist im *modernen* Geschmack ausgeführt (Gegens. *antik*, *mittelalterlich*, *klassisch*). Das *Neue* ist als solches noch nicht *modern*; es kann absichtlich im alten Geschmack hergestellt sein.

605. Frist¹. Weile². Termin³.

- | | | |
|------------------------|----------------------------|------------------------------|
| 1) Respita. | 2) While. | 3) Term, day appointed. |
| 1) Répit (surais). | 2) Certain temps (moment). | 3) Terme. |
| 1) Respira, dilazioni. | 2) Tratto di tempo. | 3) Termine (tempo prefisso). |
| 1) Срогъ (отсрочка). | 2) Время (минута). | 3) Срогъ. |

Frist (ahd. die *frist*, mhd. die *vrist*; dunklen Ursprungs) wird zunächst nur von einem zukünftigen, *Weile* (ahd. *hwîla*, mhd. *wîle*, d. i. Zeit) auch von dem gegenwärtigen und vergangenen Zeitraume gebraucht. Ich verstatte einem Schuldner eine lange *Frist*, ich gebe ihm eine kurze *Frist*, geht auf das Zukünftige. Man sagt hingegen: es währt schon eine *Weile*, vor einer kleinen *Weile*, über eine kleine *Weile*; eine kleine *Weile* vorher, eine kleine *Weile* nachher. Ferner bedeutet *Frist* einen bestimmten Zeitraum, in welchem oder nach welchem etwas geschehen soll. *Termin* (lat. *terminus*, d. i. Grenze) stimmt in allem mit *Frist* überein und unterscheidet sich nur dadurch, daß *Frist* einen Zeitraum, *Termin* einen Zeitpunkt bedeutet, bis zu welchem oder während dessen etwas geschehen soll. Wenn der *Termin* auf einen gewissen Tag gesetzt wird, so heißt das, daß eine gewisse Handlung bis zu diesem Tage oder in einem Teile dieses Tages geschehen soll. Nach dem gerichtlichen Sprachgebrauche verlängert oder verkürzt man die *Fristen*, man verlegt aber die *Termine*.

606. Frohlocken¹. Jauchzen².

- | | | | |
|-----------------------|---------------------------|------------------------------------|----------------------------|
| 1) To triumph, exult. | Triompher (se réjouir). | Tripudiare. | Ликовать. |
| 2) To shout with joy. | Pousser des cris de joie. | Ginbilarre (szultare, gongolarre). | Восклицать
отъ радости. |

Das erstere wird sowohl von freudigen Ausrufungen, als auch von den fröhlichen Bewegungen des Körpers, dem Hüpfen, Springen, Händeklatschen, das letztere nur von dem fröhlichen Geschrei gebraucht. „*Frohlocket* mit Händen, alle Völker, und *jauchzet* Gott mit großem Schall.“ Psalm 47, 1. „Und hier gelob' ich's an, verspritzen will ich | für ihn, für diesen Wallenstein, mein Blut, | das letzte meines Herzens, tropfenweis', eh daß | ihr über seinen Fall *frohlocken* sollt!“ Schiller, Picc. I, 4. „*Jauchzt* nicht zu frühe!“ Ebenda III, 8.

607.

Früh¹.Zeitig².

- 1) Early. De bonne heure (tôt). Di buon tempo (tosto, presto). Раннѣ.
 2) In time, mature. à temps (mûr). In tempo (maturo). Своевременный (зрѣлый).
 Frühzeitig: Premature; prématuré; prematuro; преждевременный.

Das *Zeitige* ist oder geschieht zu der Zeit, zu welcher man es mit Recht erwarten kann, zur rechten, gehörigen Zeit (Gegens. *unzeitig*). *Früh* hingegen geschieht nicht bloß, was zu der bestimmten Zeit geschieht oder nicht später, als man es erwartet hat, sondern was auch noch vor derselben geschieht (Gegens. *spät*). Gefällige oder ängstliche Personen, die nicht gern auf sich warten lassen, machen sich *früh* fertig, um desto gewisser *zeitig* fertig zu sein. Andere glauben, es sei immer noch zu *früh* oder zu weit vor der bestimmten Zeit und sind daher nie *zeitig* oder nie zu der bestimmten Zeit fertig. *Frühes* Obst ist vor der gewöhnlichen Zeit reif geworden, *zeitiges* Obst nicht nach der gewöhnlichen Zeit. Hier berührt sich *zeitig* mit *reif*, und man hat daher das Verbum *zeitigen* gebildet, das so viel heißt wie: zur Reife bringen, z. B. Früchte *zeitigen*. Wenn *zeitig* mit *früh* in *frühzeitig* verbunden wird, so bedeutet es, daß es die Zeit seiner Reife und Vollkommenheit vor der gewöhnlichen erreicht hat, z. B. *frühzeitige* Welterfahrung, Kunstvollendung, *frühzeitiger* Ernst usw. — Sehr oft wird jedoch *zeitig* auch in der Bedeutung gebraucht: vor der gewöhnlichen Zeit, und ist dann von *früh* nicht zu unterscheiden, z. B. Wir haben heute sehr *zeitig* oder *früh* gegessen, er war sehr *zeitig* oder *früh* aufgebrochen usw. In dieser Bedeutung klingt aber *zeitig* nicht so edel, und *früh* ist dann der gewähltere Ausdruck.

608.

Frühling¹.Frühjahr².Lenz³.

- 1) Spring.
 1—3) *Primtempo*.
 1) *Primavera*.
 1—3) Весна.
 2) Early time of the year. 3) Spring (poetical).
 2) *Prima stagione dell' anno*. 3) *Bella stagione dell' anno*.

Die erste der vier Jahreszeiten heißt *Frühling* (eine neuhochdeutsche Bildung, das alte germanische Wort ist *Lenz*), und es bezeichnet dieser Name ganz allgemein die Zeit vom 21. März bis zum längsten Tage, dem 21. Juni. Wenn man den Zeitraum des ganzen Jahres ins Auge faßt und ohne genauere Zeitbestimmung die Anfangszeit, in der die Natur erwacht, der Endzeit, in der sie allmählich wieder abstirbt, entgegensetzt, z. B. in bezug auf Säen und Ernten, so nennt man jene das *Frühjahr*, diese das *Spätjahr* (Herbst). Der dichterische Ausdruck für Frühling, der uns die Wonne der wiederauflebenden Natur anzudeuten pflegt, ist *Lenz* (vermutlich vom alten *lengen*, d. i. *lang machen*, herzuleiten und ursprünglich nur auf die länger werdenden Tage hinweisend, mhd. *lenze*, mit den Neben-

formen *lange3*, *lange3e*, ahd. *lenzo*, *lensin*, *langi3*). Zuweilen wird der *Lenz* in poetischer Sprache auch nur mit dem Namen des Hauptmonats im Lenz: *Mai* genannt. So heißen bei Luther einmal die vier Jahreszeiten: *Mai*, Sommer, Herbst und Winter. „Die Blüte des *Mais* und die Flamme des Sommers und die Reife des Herbstes.“ Hölderlin, Hyperion. „Er kommt zum *Frühjahr*, sagte Anton und sah prüfend auf den Vater. Der Alte schüttelte wieder den Kopf: Zum *Frühjahr* wird er nicht kommen, zu mir nicht.“ G. Freytag, Soll und Haben II, 368 (29. Aufl.). „Ist der holde *Lenz* erschienen? Hat die Erde sich verjüngt?“ Schiller, Klage der Ceres. „Wenn des *Frühlings* Kinder sterben, | wenn von Nordes kaltem Hauch | Blatt und Blume sich entfärben, | traurig steht der nackte Strauch, | nehm' ich mir das höchste Leben | aus Vertumnus' reichem Horn.“ Schiller, Ebenda. *Frühling* ist der üblichste Ausdruck, wie von den übrigen Jahreszeiten die Namen: Sommer, Herbst, Winter.

609. (Sich) Fügen¹. (Sich) Schicken².

1) To be suitable, happen, accommodate one's self to. 2) To be fit or meet; to reconcile one's self to.

1) S'accommoder. 2) Se conformer. 1) & 2) Convenir.

1) Accomodarsi (adattarsi, sottomettersi). 2) Conformarsi. 1) & 2) Convenire.

1) Прийтаться. 2) Прикоравливаться. 1) & 2) Быть сходимым.

Sich schicken ist der allgemeinere Ausdruck und heißt überhaupt, die zu Personen, Sachen oder Verhältnissen bestimmter Art passende Beschaffenheit annehmen, so daß man nicht in Widerspruch zu denselben tritt. *Sich fügen* zeigt eine innigere Übereinstimmung an als *sich schicken*. Wer sich in die wunderlichen Launen eines andern zu *schicken* weiß, der widerspricht ihnen nicht, handelt ihnen nicht entgegen, läßt sich ihre Ausbrüche geduldig gefallen. Wer sich in sie zu *fügen* weiß, der nimmt sie selbst an, bequemt seine Wünsche und Urteile nach den Einfällen des andern, so daß dieser andere völlig seinesgleichen in ihm zu sehen glaubt. Gleichstehende und Gleichberechtigte *schicken sich* ineinander, um angenehm zusammen zu leben, der Untergebene aber muß *sich* in den Willen und die Wünsche des Übergeordneten *fügen*. *Sich schicken* geschieht also immer freiwillig, *sich fügen* kann auch auf Zwang beruhen. „Denn mir befiehlt ein kaiserlicher Brief, | nach Eurer Ordre *mich* zu *fügen*.“ Schiller, Wallenst. Tod IV, 2.

610. Fügung¹. Schickung². Geschick³. Schicksal⁴. Verhängnis⁵.

1) Dispensation. 2) Decree of Heaven. 3) Good or evil fortune. 4) Destiny, fate. 5) Doom (fatality).

1) Volonté du ciel. 2) Décret de la Providence. 3) Destinée (bonne ou mauvaise fortune). 4) Destin (sort). 5) Sort (fatalité).

1) L'olontà del cielo. 2) Decreto del cielo. 3) Destino (fato, avventura). 4) Sorte. 5) Fatalità (sorte).

1) Воля Божия. 2) Снисхождение Божие. 3) Участь (доля). 4) Судьба. 5) Рокъ.

Verhängnis (von *verhängen*, mittelhd. *verhengen*, d. i. geschehen lassen, zulassen, auch: den Zügel nachlassen, ein Pferd, ohne den Zügel zu gebrauchen, dahin sprengen lassen; *Verhängnis* ist also die höhere Zulassung des Geschehens, mhd. die *verhancnisse*, Einwilligung) unterscheidet sich dadurch von den übrigen Ausdrücken, daß es immer in böser Bedeutung, d. h. immer von unglücklichen Begebenheiten gebraucht wird. „Ich leugne nicht, zum Volk der Griechen zu gehören. | Hat mein *Verhängnis* gleich dem Elend mich geweiht | zum Lügner soll es nimmer mich entehren.“ Schiller, Aeneide II, 13. *Schickung* bezeichnet die Zusammenordnung der Begebenheiten und ihre Verknüpfung in der Zeit; es deutet auf eine gewisse Regelmäßigkeit in der Folge der Begebenheiten, die von der Absicht und dem Plane abhängt, nach welchem das ordnende Wesen dieselben herbeiführt. „Ihr solltet Gottes gnäd'ge *Schickung* preisen, | die es so gut gelenkt.“ Schiller, Tell IV, 2. „Nicht ohne *Schickung* trifft der Leidende | mit dem zusammen, der als höchste Pflicht | die Linderung der Leiden üben soll.“ Goethe, Nat. Tocht. V, 7. *Schicksal* nennt man sowohl die Summe der Begebenheiten, die sich mit einem Wesen entweder zufällig oder nach ewigen Gesetzen einer höhern Ordnung zutragen, als auch das höchste Wesen selbst, das die Begebenheiten in der Welt ordnet, schickt und bestimmt. „In deiner Brust sind deines *Schicksals* Sterne.“ Schiller, Picc. II, 6. „Warum gabst uns, *Schicksal*, die Gefühle, | uns einander in das Herz zu sehn?“ Goethe, Warum gabst du uns die tiefen Blicke? *Geschick* ist von *Schicksal* so verschieden, daß es nur die Summe der Begebenheiten anzeigt, nicht auch das Wesen, das dieselben schickt. Man klagt die Grausamkeit des *Schicksals* an und beweint sein trauriges *Geschick*. Der Weise unterwirft sich dem Willen des *Schicksals* und findet sich in sein widriges oder preist sein gutes *Geschick*. *Fügung* ist jede einzelne Begebenheit, sofern man sie als die Wirkung eines höheren Waltens auffaßt. „Es ist des Himmels sichtbarliche *Fügung*.“ Schiller, Picc. I, 3.

611.

Führen¹.Leiten².Lenken³.

1) To lead, manage.

2) Guide.

3) Turn, give a direction to.

1) Conduire (mener).

2) Guider (diriger).

3) Tourner (diriger).

1) Condurre (menare).

2) Guidare (dirigere).

3) Reggere (voltare).

1) Водить (править вѣзъ).

2) Проводить (управлять).

3) Направлять (обрабатывать).

Führen (eig. machen, daß etwas *fährt*, d. i. sich bewegt) zeigt bloß die Mittheilung der Bewegung und die Bestimmung ihrer Richtung an. Zu diesem Begriffe setzt *leiten* noch das Ziel und den Zweck hinzu, auf welchen die Bewegung gerichtet ist, nebst der *Bemühung*, diesen Zweck ungefährdet zu erreichen. *Lenken* aber

drückt die Bemühung aus, dem Bewegten einen solchen Eindruck zu geben, daß es nicht die Richtung verlasse, die dem beabsichtigten Ziele gemäß ist. Man *führt* einen Kranken, der keine Kräfte zum Gehen hat; man *leitet* Wasser in einen Garten, indem man durch eine Vorrichtung (Rinne, Graben usw.) demselben eine Bahn bestimmt, in der es fließen muß; man *leitet* ein Kind, einen Blinden usw., wenn man sie an den Ort hinbringen will, den sie sonst nicht finden würden, und wenn man zugleich verhüten will, daß sie unterwegs fallen oder anstoßen. *Leiten* weist immer auf überlegene Kraft oder Einsicht hin, die in nachdrücklicherer Weise bestimmend auf andere wirkt, als es beim bloßen *Führen* geschieht. Daher geschieht das *Leiten* namentlich durch Höhergestellte und seine Wirkung erstreckt sich auch in die Ferne. Ein Offizier *führt* seine Abteilung, ein Feldherr *leitet* die Schlacht. Eine Anstalt, ein Etablissement usw. wird von einem Direktor *geleitet*. *Leiten* setzt immer die eigene, selbständige Bewegung, des *Geleiteten* voraus, die nur der Behütung oder der Begrenzung bedarf, *führen* geht aber auf die Unterstützung der Bewegung, die sonst nur langsam und mühevoll vor sich gehen würde. Man *leitet* durch Rat, man *führt* auch durch Gewalt. „Wer sich nicht von der Vernunft *leiten* läßt, der läuft Gefahr, daß ihn seine Leidenschaften ins Verderben *führen*. — „Wir folgen blind, wohin die Göttliche | uns *führt*! Ihr Seherauge soll uns *leiten*!“ Schiller, Jungfr. I, 10. *Lenken* setzt immer eine der Leitung bedürftige Kraft voraus, die von einer höhern, erleuchteteren eine Richtung erhält, welche den Absichten und Zwecken dieser höhern Kraft entspricht. Man *lenkt* einen Wagen, ein Pferd, ein Zugtier, man *lenkt* aber auch unselbständige Geister, Volksmassen usw., um durch diese bestimmte Absichten zu erreichen. „Der Mensch denkt, Gott *lenkt*.“ Gott gegenüber erscheint auch der höchstentwickelte Geist als unselbständiger, der unbewußt höheren Zwecken dient.

612.

Fürchten¹.Scheuen².

1: To fear. *Craindre. Temere (paventare). Бояться.*

2: To be afraid of, dread, shun. *Redouter (éviter). Aver ribrezzo (evitare). Пугаться (страшиться).*

In *fürchten* wird nur die Empfindung, welche der Anblick eines bevorstehenden Übels erregt, ausgedrückt. In *scheuen* wird zugleich die Folge von *Furcht* angedeutet, und diese ist, daß man sich einem Gegenstande, der Furcht erregt, nicht nähert, und wenn man ihm nahe ist, sich von ihm entfernt. Ein gebranntes Kind *scheut* das Feuer; nachdem es nämlich die Erfahrung von dem Schmerze, den es ihm verursacht, *gemacht hat*, nähert es sich demselben nicht mehr.

613.

Fürchterlich¹.Furchtbar².

1) Dreadful.

Effrayant (terrible).

Terribile (spaventevole).

Страшный.

2) Awful, formidable.

Horrible (formidable).

Orribile (orrendo).

Ужасный.

Fürchterlich (d. i. heftige Furcht, Abscheu, Entsetzen erregend) ist, was durch einen plötzlichen Eindruck Schrecken oder durch einen scheußlichen Anblick Grauen verursacht; *furchtbar* (d. i. Furcht bewirkend, Gefahr drohend) aber dasjenige, dem man als einem künftigen gefährlichen Übel entgegensieht. Das *Fürchterliche* erregt das Gemüt heftiger als das *Furchtbare*. Alexander war durch seine Kriegskunst und die durch diese erfochtenen Siege *furchtbar* für seine Feinde, und Attila ein durch seine scheußliche Gestalt und seine Grausamkeiten *fürchterlicher* Barbar. „Den Schweif gerollt in *fürchterlichem* Bogen.“ Schiller, Äneide II, 34. „Halt ein, *Furchtbare*! Nicht den Unverteidigten | durchbohre!“ Schiller, Jungfr. II, 7.

614. Furchtsam¹. Blöde². Schüchtern³. Befangen⁴.Bekommen⁵. Ängstlich⁶.

1) Timorous, easily frightened. 2) Bashful. 3) Shy. 4) Confused, puzzled. 5) Oppressed.

6) Uneasy, fidgety.

1) Craintif (peureux). 2) Timide (honteux). 3) Sauvage (timide). 4) Embarrassé (confus).

5) Oppressé (serré). 6) Inquiet (craintif).

1) Pauraoso (timoroso). 2) Vergognoso. 3) Timido. 4) Imbarazzato (preoccupato). 5) Angosciato (oppresso). 6) Ansioso (affannato, inquieto).

1) Трусливый (боязливый). 2) Застенчивый. 3) Робкий. 4) Смущенный. 5) Отисценный (боязненный). 6) Боязливый (хлопотливый).

Furchtsam ist derjenige, der sich leicht zu *fürchten* pflegt. *Blöde* (eig. krank, schwach, z. B. *blöde* Augen) heißt der, den die *Furchtsamkeit* hindert, mit dem nötigen Selbstvertrauen frei zu handeln. Dieser Mangel an Selbstvertrauen entsteht aus einer Verstandeschwäche, die den *Blöden* hindert, sich der Herrschaft dunkler und verworrener Empfindungen zu entziehen, die Dinge in ihrem wahren Lichte zu sehen und sich selbst, wie die Personen, denen er sich nähert, sowie sein Verhältnis zu ihnen richtig zu beurteilen. Kinder und Personen, die noch nicht viel in Gesellschaft gekommen sind, besonders von niederem Stande, wenn sie zum erstenmal vor Vornehmen erscheinen, sind *blöde*. Sie werden von der verworrenen Vorstellung geängstigt, daß man sie ungünstig beurteilen werde, und diese entsteht aus dem dunklen Gefühle ihres Unvermögens, es recht zu machen. „Gut, Herr Wirt, gut! Wir sind auch nicht *blöde*, und am wenigsten muß man im Gasthofe *blöde* sein.“ Lessing I. 529. Minna v. Barnh. II, 2. Die *Schüchternheit* (mit *scheu* und *scheuchen* verwandt) ist eine Äußerung der *Furchtsamkeit*, die darin besteht, daß der *Schüchterne* sich nicht getraut, dem Gegenstande seiner Furcht nahe zu kommen, oder daß er, wenn er ihm nahe

ist, sich von ihm entfernt und vor ihm flieht. Daher sind *furchtsame* Vögel, die durch die geringste Bewegung verschreckt werden, *schüchtern*. *Befangen* (eig. einer, der *umfängen*, *gefangen* ist und sich nicht frei bewegen kann) drückt einen Zustand aus, in welchem wir unfähig sind, frei und natürlich zu verfahren. Wenn diese Voreingenommenheit sich bis zur körperlich schmerzlichen, beängstigenden Empfindung steigert, so nennt man sie *Bekommenheit*. Die Geneigtheit, sich durch allerlei, auch unbedeutendere Ursachen zu dergleichen Empfindungen stimmen zu lassen, nennt man *Ängstlichkeit*. *Befangen* und *bekommen* sind schonender, als *ängstlich* und *blöde*. *Blöde* ist ein stark tadelnder Ausdruck.

615. Fußstapfen (plur.)¹. Spuren². Fährte³.

1) Footsteps.	2) Traces.	3) Track.
1) Traces.	2) Vestiges.	3) Piste.
1) Pedate.	2) Vestigia (traccie, orme).	3) Pista (traccia).
1—3) СЛѢДЫ.	2) ЗНАКИ.	

Der *Fußstapfe* (mhd. *fuozstapfe*, aus *Fuß* und *Stapfe*, d. i. Tritt zusammengesetzt) oder auch der *Fuß-tapfe* (zuerst 1470 thüringisch der *fuoz tappe*, zusammenges. aus *Fuß* und niederd. *tappe*, d. i. Spur, Tritt, das in die hochdeutsche Form *tapfe* gebracht wurde; beide Formen sind also unabhängig voneinander entstanden) ist der Eindruck, den ein Fuß beim Gehen, Laufen usw. hinterläßt. *Spur* ist allgemeiner und bezeichnet auch Eindrücke, die andere Gegenstände hinterlassen, z. B. ein Wagen, das herabtröpfelnde Blut des angeschossenen Wildes usw. Ferner kann die Spur auch in andern Wirkungen eines Körpers bestehen, als in Eindrücken auf dem Boden. So wirken auf den Hund die Ausdünstungen des verfolgten Wildes, und dieser folgt durch den Geruch der *Spur* desselben. „Hauptmann, Hauptmann! Sie haben uns die *Spur* abgelauert.“ Schiller, Räuber II, 3. Daraus erklärt sich, wie *Spur* auch im uneigentlichen Gebrauche einen weiteren Umfang der Bedeutung hat als *Fußstapfe*. Man sagt, den *Fußstapfen* folgen, nachgehen, und den *Spuren* folgen und nachgehen. Man sagt aber außerdem noch, auf der *Spur* sein, auf die *Spur* kommen, für: ein Zeichen finden, aus dem man die Hoffnung schöpfen kann, etwas Gesuchtes oder Unbekanntes zu entdecken, die *Spuren* von etwas an sich tragen, keine *Spur* von etwas haben usw. *Fährte* nennt man den irgendwie erkennbaren Weg des Wildes, sofern er auf dessen *Spur* hilft.



G.

616.	Gaben ¹ .	Naturgaben ² .	Talent ² .
	1) Gifts.	2) Natural endowments.	2) Talent.
	1) Dons.	2) Dons naturels (moyens).	2) Talenta.
	1) Doti.	2) Doti naturali.	2) Talenti.
	1) Дарования.	2) Свойственность (средства).	2) Таланты.

Talent (von lat. *talentum*, gr. *τάλαντον* d. i. eig. Wage, dann Gewicht, Pfund usw., endlich das, was das Schicksal dem Menschen an Kräften und Schätzen zugeteilt hat) unterscheidet sich von *Gabe* dadurch, daß es nur Anlagen des Geistes bezeichnet. Die Leibesstärke Simsons, vermöge welcher er einen Löwen zerreißen konnte, war eine *Gabe*, aber kein *Talent*. Praktisch sittliche Fähigkeiten, Vorzüge des Charakters werden *Gaben* genannt, nicht *Talente*. So sind ein natürlicher Frohsinn, eine natürliche Unerschrockenheit, die Geduld und Gelassenheit schöne *Gaben*, die die menschliche Glückseligkeit in hohem Grade befördern, aber keine *Talente*. „Es bildet ein *Talent* sich in der Stille, | sich ein Charakter in dem Strom der Welt.“ Goethe, Tasso I, 2. *Talent* bezeichnet ferner nicht bloß die angeborene, sondern auch die erworbene und ausgebildete Fähigkeit. *Gaben* und *Naturgaben* nennt man aber nur die angeborenen Fähigkeiten, die Anlagen, welche durch Kunst, Übung und Fleiß erst zur Vollendung und Fertigkeit reifen. *Naturgabe* (vergl. Art. 97) hebt nur die Natur als Geberin der angeborenen Fähigkeit hervor, während *Gabe* auch andere Geber voraussetzen kann, z. B. *Gabe* Gottes, des heiligen Geistes usw. So waren die *Gabe* der Sprache, die *Gabe* Kranke zu heilen, die *Gabe* der Weissagung oder des Lehrens und der Auslegung der heiligen Schrift bei den Aposteln weder *Naturgaben* noch *Talente*, sondern *Gnadengaben* des heiligen Geistes oder Charismata (von gr. *χάρισμα*).

617.	Gabe ¹ .	Geschenk ² .
1) Gift, alms.	Dono (limosina).	Даръ (подача, подаяніе).
2) Present.	Présent (cadeau).	Подарокъ.

Gabe ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt alles, was gegeben wird, mag nun eine Gegenleistung dafür verlangt

werden oder nicht. *Geschenk* (von *schenken*, eig. einen Trunk darreichen, vergl. Art. 500) wird nur von dem gebraucht, was jemand ohne Gegenleistung zum Eigentum gegeben wird. Der Ausdruck *Geschenk* wird hauptsächlich verwendet, um das zu bezeichnen, was sich Freunde, vertraute Bekannte usw. gegenseitig überreichen, um einander eine Freude zu bereiten oder eine Ehre zu erweisen; wo durch ein *Geschenk* der Not und Bedürftigkeit abgeholfen wird oder wo es von solchen Personen dargebracht wird, die dem Empfänger ferner stehen, gebraucht man lieber den Ausdruck *Gabe*, weil da die Bezeichnung *Geschenk* für den Empfänger drückend ist, z. B. *Liebesgaben*, eine milde *Gabe*, eine *Ehrengabe* usw. — „Und teilte jedem eine *Gabe*, | dem Früchte, jenem Blumen aus.“ Schiller, Mädchen aus der Fremde.

618. Ganz¹. Vollständig². Vollkommen³.

1) Entire.	2) Complete.	3) Perfect.
1) Entier.	2) Complet.	3) Parfait.
1) Intero.	2) Completo.	3) Perfetto.
1) Цѣлый.	2) Полный.	3) Совершенный.

Ganz nennt man ein Ding, sofern seine Teile überhaupt sämtlich vorhanden sind; *vollständig*, sofern es dadurch zu dem Gebrauche, zu dem es bestimmt ist, geschickt wird, oder überhaupt seiner Bestimmung entspricht. Ein Anzug wird ein *ganzer* genannt, sofern an ihm kein Teil fehlt; ein *vollständiger*, sofern er alle Teile enthält, die zu einer völligen Bekleidung gehören; denn diese ist seine Bestimmung. „Ein Hauptvorteil ist die treffliche Sammlung ihrer (der Israeliten) heiligen Bücher. Sie stehen so glücklich beisammen, daß aus den fremdesten Elementen ein täuschendes *Ganze* entgegentritt. Sie sind *vollständig* genug, um zu befriedigen.“ Goethe, Wanderj. II, 2. Zur *Vollkommenheit* eines Dinges gehört außer seiner *Vollständigkeit* oder dem Zusammensein seiner Teile, daß es die Form oder die Eigenschaften habe, die dem Wesen des Dinges völlig entsprechen. Ein Quadrat ist *vollständig*, sobald es nur vier gerade gleich lange Linien enthält, es ist aber alsdann erst ein *vollkommenes* Quadrat, wenn diese vier Linien genau senkrecht miteinander zusammengesetzt sind; denn diese Lage der Linien ist eine Beschaffenheit, die zu der Form und dem Wesen eines Quadrats gehört. Eine *vollständige* menschliche Gestalt hat alle menschlichen Glieder, eine *vollkommene* hat sie in der angenehmsten Form und dem richtigsten Ebenmaße. Den unkörperlichen Dingen legt man nicht *Vollständigkeit*, sondern nur *Vollkommenheit* bei, weil sie nicht aus einzelnen, räumlich trennbaren Teilen zusammengesetzt sind. Man nennt einen Geist, die *Weisheit*, die *Tugend* usw. weder *ganz* noch *vollständig*,

sondern *vollkommen*. Eine *vollständige* Kenntniss eines Theiles der Wissenschaft ist eine solche, der es an keinem nötigen Stücke in ihr fehlt; eine *vollkommene* eine solche, die das Wichtigste, Wissenswertigste, in der klarsten Ordnung, nach wissenschaftlichster Methode umfaßt, so daß alles unter sich *zusammenstimmt* und *harmoniert*.

619. Garstig¹. Häßlich². Scheußlich³. Gräßlich⁴.

- 1) Nasty, disagreeable. 2) Ugly. 3) Abominable, hideous. 4) Ghastly.
 1) Sale (vile). 2) Laid. 3) Abominable (affreux). 4) Horrible (épouvantable).
 1) Sudioio (sporce). 2) Brutte. 3) Abominable. 4) Orrible (épouvantable).
 1) Мерзкій (разій). 2) Дурной (омерзитель). 3) Гнусный (неприятный). 4) Огравный (ужасный).

Häßlich (eig. *Haß* erregend) ist ein Gegenstand, der in *ästhetischer* Hinsicht unangenehme Empfindungen erregt (*Gegensatz schön*). Das Mißfallen, welches das *Häßliche* wirkt, ist nicht so stark, als das, welches das *Garstige* (eig. das Faulige, Stinkende, von *Garst*, d. i. Geruch von verdorbenem Fleisch, Gestank, mhd. *garst*, Adjekt., ranzig, verdorben schmeckend, niederl. *garstig*, unschmackhaft, faul; so sprach man früher von *garstigem* Fleische, *garstiger*, d. i. ranziger Butter usw.) wirkt. *Scheußlich* (eig. das, was ein *Scheusal* ist, was *Abscheu*, Ekel erregt, mit *scheuen* und *scheuchen* verwandt, mhd. das *schüsel*, Scheusal, Scheuche, die *schiuze*, auch der *scheutz*, Abscheu, Ekel, *schiuzen*, Abscheu empfinden) wird von Gegenständen gebraucht, die eine unangenehme Empfindung erregen, welche noch sinnlicher und heftiger ist, als die, welche durch das *Häßliche* und *Garstige* erregt wird. Einige wilde Völker in Nordamerika halten ein Todesfest, bei welchem sie ihre gefangenen Feinde erst verstümmeln und dann mit den ausgesuchtesten Martern eines langsamen Todes sterben lassen; das ist ein *scheußlicher* Anblick, von dem jeder gefühlvolle Mensch mit Schauer seine Augen wendet. Im vorigen Jahrhundert war neben *scheußlich* auch ein jetzt nicht mehr übliches Adjektivum *scheusälig* mit derselben Bedeutung in Gebrauch. „*Scheusäligstes* Gesicht im Himmel und auf Erden.“ Zachariä. „Sein *scheusäliges* Haupt pechschwarz in Dunkel gehüllet.“ Voß. *Gräßlich* (vergl. Art. 470) bezeichnet einen Gegenstand, der den höchsten Grad des sinnlichen Abscheus erregt. Dieser ist das *Grausen* oder das krampfhaftes Zusammenziehen der Haut, den Kälte oder Frost, dann aber auch heftige Furcht oder heftiger Abscheu verursachen. Der Anblick eines Toten, der schon mehrere Wochen im Grabe gelegen hat, und an dem schon Verwesung und Würmer ihre Verheerungen angefangen haben, ist *gräßlich*. Man wollte den Medusenkopf als *gräßlich* bezeichnen, wenn man sagte, daß sein bloßer Anblick versteinere. Das *Häßliche* erweckt keine

Liebe, das *Garstige* erregt Ekel, das *Scheußliche* Abscheu, das *Gräßliche* Grausen. Dem *Häßlichen* nähert man sich nicht, vor dem *Garstigen* verschließt man die Sinne, von dem *Scheußlichen* wendet man sich weg und flieht, vor dem *Gräßlichen* erstarrt man, sein Anblick wirkt so heftig, daß er die Bewegung der Glieder hemmt. „*Häßlich* soll schön, schön *häßlich* sein!“ Schiller, Macbeth I, 1. „Dann zuletzt ist unerläßlich, | daß der Dichter manches hasse, | was unleidlich ist und *häßlich*, | nicht wie Schönes leben lasse.“ Goethe, West-östl. Div., Buch des Sängers, Elemente. „Wenn es doch nur einen Schleier hätte, das *garstige* Laster, sich dem Auge der Welt zu entziehen.“ Schiller, Räuber I, 3. „Und alles bild' ich nach genau | und kleid' es in ein *scheußlich* Grau.“ Schiller, Kampf mit dem Drachen. „Rings umgeben | von *gräßlicher* Gefahr.“ Goethe, Tasso II, 2.

620.

Gasse¹.Straße².

1) Lane, Row.	Ruelle.	Contrada (vicolo).	Переулокъ.
2) Street, Road.	Rue.	Via (strada).	Улица.

Straße bedeutet ursprünglich einen *gepflasterten* Weg: die Römer hatten die großen Wege, welche man *Heerstraßen* nennt, durch ihr ganzes Reich gepflastert; und diese hießen *viae stratae* (vergl. Art. 221). Diese großen Wege nannte man hernach in Deutschland *Straßen*, obgleich sie nicht gepflastert waren, und dieser Name übertrug sich auch auf die gepflasterten und ungepflasterten Wege zwischen den Häusern einer Stadt oder eines Dorfes, welche als Fortsetzung jener *Landstraßen* erschienen. Früher, ehe das Wort *Straße* in der deutschen Sprache so allgemein verbreitet war, nannte man diese Wege in einem Orte *Gassen* (got. *gatrô*; lettisch: *gatva* = Weg zwischen zwei Zäunen, Durchgang; *gate yate* = Tor, Weg), während *Straße* nur von den Verkehrswegen zwischen zwei Orten gebraucht wurde. Gegenwärtig versteht man unter *Gassen* aber nur noch die kleineren und engeren Wege zwischen den Häusern, während die längeren und breiteren *Straßen* heißen. Das fremde Wort *Straße* hat also den heimischen Ausdruck *Gasse* aus seinem ursprünglichen Gebiete verdrängt; auch ist *Straße* der edlere Ausdruck. *Gasse* wird auch von anderen engen Wegen, die zwischen natürlichen und künstlichen Erhöhungen durchführen, gebraucht. „Durch diese hohle *Gasse* muß er kommen.“ Schiller, Tell IV, 3. — Geschichtlich merkwürdig ist der Umstand, daß im Hochdeutschen von Haus aus *Gasse* der übliche Ausdruck war, im Niederdeutschen *Straße* (*strâte*). Im Hochdeutschen kommt erst etwa seit dem Abbrechen der Mauern der Ausdruck *Straße* für *Gasse* auf, was schon der Umstand zeigt.

daß noch jetzt alte Stadtteile viele *Gassen* aufweisen, neue nur *Straßen*. Das für die Kulturgeschichte ungemein wertvolle Verhältnis der beiden Wörter hat *Hildebrand* in Grimms Wb. IV, 1, 1439 ff. aufs eingehendste erörtert. Vergl. a. *Schmeller*, Bayr. Wb. III, 689. — Hierher gehört auch das Fremdwort *Chaussée* (von prov. *caussada*, span. *calsada*, mittellat. *via calciata*, eigent. mit Kalk [lat. *calx calcis*] gemauerte Straße). Das Wort bezeichnet immer nur eine Landstraße und kann nicht wie *Straße* und *Gasse* auch Wege innerhalb der Häuserreihe eines Ortes bezeichnen. Durch *Kunststraße*, *Landstraße*, *Heerstraße* wird es passend verdeutscht und gehört durchaus zu den entbehrlichen Fremdwörtern.

621. Gassenhauer¹. Gassenlied². Volkslied³. Bänkelsängerlied⁴.

- 1) Country-ballad, low-song. 2) Street-song. 3) Popular-song. 4) Organboy-song.
1) Chanson du pays. 2) Vau-deville (couplet populaire). 3) Chanson populaire. 4) Ballade de balade.
1) & 2) Cantilena. 3) Canzone popolare. 4) Canzone da cantastorie.
1) Плясовая пѣсня. 2) Пѣснька (пѣтая на улицѣ). 3) Народная пѣсня. 4) Пѣсья шарманшана.

Lieder, die im Volke bekannt sind und von ihm gesungen werden, heißen *Volkslieder*. Sie sind gewöhnlich auch aus dem Volke hervorgegangen und die Verfasser daher meist unbekannt. Sofern sich in ihnen die nationale Eigentümlichkeit ausspricht, sind sie ein beachtenswerter Teil der Literatur. Die Mode verschafft modernen Liedern zuweilen eine überraschend schnelle Verbreitung. Wenn diese Lieder dann sogar auf der Gasse von Weib und Kind gesungen werden, haben sie als *Gassenlieder* den Höhepunkt ihres Ruhms erreicht. Der Überdruß vertilgt dann ihr Gedächtnis schnell. Manche Lieder erscheinen wegen ihres derben und gemeinen Inhalts, der von einer entsprechenden Melodie getragen wird, von vornherein nur für ein Gassenpublikum bestimmt; sie heißen *Gassenhauer*, auch Tänze werden so genannt (*Gassenhauer* = urspr. wohl ein Tanz, bei dem die Gasse gestampft wurde, wie man jetzt noch sagt: *aufhauen* für: mit lautem Geräusch den Boden berühren). *Bänkelsängerlieder* (*Bänkelsänger* sind herumziehende Sänger, deren Podium ein Bänkchen war, von dem aus sie zum Leierkasten ihre Lieder, gewöhnlich Räuber- und Mordgeschichten, sangen) heißen die von herumziehenden Drehorgelspielern an Straßenecken und ähnlichen Orten abgesungenen Lieder.

622. Gastgebot¹. Gastmahl². Mahl³. Schmaus⁴. Gelag⁵.

- 1) Banquet. 2) Entertainment. 3) Repast, treat. 4) Feast. 5) Carousal, Revelry.
1) Banquet. 2) Festin (dîner). 3) Repas. 4) Repas splendide. 5) Ribote (débâche).
1) Banquette. 2) Convito. 3) Pranzo (pasta). 4) Gossaviglia (festino). 5) Stravizio (orgia).
1) Пиршество. 2) Пирь. 3) Обѣдъ (вечеря). 4) Пиршество. 5) Пиршество (свѣтъ).

Mahl ist der allgemeine Ausdruck; es ist nur eine edlere Bezeichnung für *Essen* und kann ebenso von einer Person, wie von mehreren gehalten werden, es kann sich ebensowohl auf eine einfache, wie auf eine reichbesetzte Tafel beziehen. Man sagt: Ich will nur erst mein einfaches *Mahl* einnehmen, ebenso wie: Der Fürst hatte die Behörden der Stadt zu einem köstlichen *Mahle* eingeladen, *Schmaus* kann auch ebenso gut in Bezug auf eine Person, wie auf mehrere gesagt werden, aber das Wort deutet allemal ein reichliches und herrliches Essen und Trinken an. Das war ein *Schmaus*! sagt man, nachdem man ein besonders gutes Mahl eingenommen hat. Einzugs-, Hochzeits-, Hebe-, Festschmäuse usw. werden gehalten. Ein *Gastmahl* stellt man in der Absicht an, um sich mit seinen Freunden zu belustigen, und es zeigt durch die erste Silbe in seiner Zusammensetzung an, daß notwendig Fremde oder *Gäste* teilnehmen müssen. Da man aber die fremden *Gäste* durch die Einladung ehren will, so ist das *Gastmahl* auch gewöhnlich kostbarer und prächtiger, und von dieser Seite ist es zugleich ein *Schmaus*. Ein *Gastgebot* ist ein großes und feierliches *Gastmahl*. Es kommt von dem alten *bieten*, d. i. einladen, her, und zeigt also ein *Gastmahl* an, zu welchem viele Fremde eingeladen sind. Das Wort *Gelage* scheint seine Benennung von dem langen Zusammenliegen beim Trunke erhalten zu haben. Und daher kommt ohne Zweifel das Verächtliche, was diesem Ausdrucke beiwohnt; er wird nur dann gebraucht, wenn das Zusammenspeisen oder Zusammentrinken in Völlerei, Unmäßigkeit, wilde Unordnung ausartet. Ein *Festmahl* läßt zwar fröhliche Lust und heitere Laune, aber kein wildes Toben und Lärmen zu, wie es bei einem *Festgelage* vorkommt. *Gelage* gebraucht man namentlich vom Zusammentrinken, weil da am leichtesten die Köpfe erhitzt und alle Schranken vergessen werden: Trink- oder Saufgelage.

623. Gasthof¹. Gasthaus². Herberge³. Wirtshaus⁴.

1) Hotel. 2) Tavern, ordinary. 3) House of call, halfway-house. 4) Public house, inn.
1) Hôtel. 2) Restaurant (auberge). 3) Hôtellerie (gîte). 4) Auberge (cabaret).

1) Albergo (locanda). 2) Osteria. 3) Locanda. 4) Trattoria.

1) Отель. 2) Гостиница для приезжающих. 3) Пристанище. 4) Трактиръ (постоялый дворъ).

Herberge (ahd. *heribërga*, d. i. der Ort, der ein *Heer* birgt, *Heerlager*) bezeichnete ursprünglich jeden Ort, wo ein Gast Lager und Speise erhielt, mochte es bei Verwandten oder Freunden sein, gegen Zahlung oder ohne Zahlung geschehen. Noch heute sagt man in diesem Sinne *herbergen* und *beherbergen*. Aber seitdem in den Städten Häuser entstanden, in denen die Reisenden gegen Zahlung mehr Bequemlichkeit fanden, ist die Benennung *Herberge* nur solchen

Häusern geblieben, in denen den Reisenden nur Dach und Lager gegeben wird, und sie selbst ihr Essen, wie auch Futter für ihre Pferde mit sich führen, und das ist meistens in den *Herbergen* auf schlechten Dörfern der Fall. Außerdem heißen so auch die Häuser, welche die Handwerkszünfte zur Unterkunft für wandernde Handwerksburschen gegründet haben: Schuhmacher-, Schneiderherberge usw. Ein *Wirtshaus* dagegen gewährt gewöhnlich nur Essen und Trinken gegen Zahlung und kein Nachtlager: doch ist zuweilen auch von *Wirtshäusern* die Rede, in denen man übernachten kann. Die ganze Einrichtung in einem *Wirtshaus* ist einfach. Ein *Gasthaus* dagegen ist größer und bequemer eingerichtet und gewährt außer Speise und Trank immer auch Nachtquartier. Ein *Gasthof* ist ein großes, weitläufiges, mit mehreren Nebengebäuden versehenes Gebäude, in welchem viele Fremde oder Gäste aufgenommen werden können, die daselbst nicht allein Raum für ihre Wagen und Stallung für ihre Pferde, sondern auch bequeme Zimmer finden, in denen ein jeder nach seinem Stande die nötigen Bequemlichkeiten haben und bewirtet werden kann. Leider hat sich für *Gasthof* der fremde Name *Hotel* eingebürgert. Im älteren Deutsch hieß der Ort, wo Speisen und Getränke gegen Bezahlung verabreicht wurden, eine *Schenke* (von Schenken, verschenken). Heute noch ist der Name auf dem Lande zuweilen in Gebrauch, leider ist er in der Umgangssprache durch die häßlichen Fremdwörter *Restauration* und *Restaurant* fast ganz verdrängt. In der Poesie ist jedoch der Ausdruck noch in Gebrauch, und er ist da von guter Wirkung. „Mein Lehrer ist Hafis, mein Bethaus ist die *Schenke*, | ich liebe gute Menschen und stärkende Getränke.“ Bodenstedt, Mirza-Schaffy. „Drum bitt' ich Gott den Herrn, | daß er stets Herz und Fuß die rechten Pfade lenke, | weitab von der Moschee und allen Bonzen fern | mein Herz zur Liebe führe und meinen Fuß zur *Schenke*.“ Ebenda. Hier in Dresden heißt ein großes und weit bekanntes Wirtshaus schon seit vielen Jahren: Deutsche *Schenke* zu den drei Raben.

624.

Gatte¹.Gemahl².

1) Husband.	Marl.	Marito (sposo).	Мужъ (созжигатель).
2) Consort.	Époux.	Consorte.	Супругъ.

Gatte (*Gatten* sind urspr. überhaupt mehrere Dinge, die genau zusammenpassen, z. B. Reimgatten, *Gattung* u. ähnl.) bezeichnet die innige Verbindung, *Gemahl* (ahd. *gimahalo*, eig. der Verlobte, der durch das *mahal*, d. i. die öffentliche Verlobung [woher z. B. *Mahlschatz*] *Angetraute*) die feierliche und förmliche. Daher ist *Gemahl* ganz besonders in feierlicher und gehobener Sprache üblich; *Gatte*

ist überhaupt ein gewählter Ausdruck für Ehemann. *Gatte* und *Gemahl* bezeichnen gegenwärtig nur den Mann, während sie früher für beide Geschlechter galten; jetzt entspricht dem *Gatten* die *Gattin*, dem *Gemahl* die *Gemahlin*. *Gatte* bezeichnet den sorgenden, liebenden Mann, *Gemahl* den repräsentierenden Hausherrn. — Da ursprünglich *Gatte* und *Gemahl* auch bloß von Verlobten galten (wie noch bei Schiller, Br. v. Mess. III, 3, wo Beatrice ausruft: „Ist dies Don Manuel, | mein *Gatte*, mein Geliebter?“), so hat man zur Bezeichnung von Verheirateten auch die schleppenden und steifen Ausdrücke: *Ehegatte* und *Ehegemahl* gebildet, die gegenwärtig aber unnötig sind, da man bei *Gatte* und *Gemahl* nur noch an Verheiratete denkt.

625. Gebären¹. Zeugen². Werfen³. Jungen⁴.

- 1) To bear, bring forth. 2) To beget, produce. 3) To litter. 4) To bring forth young.
 1) Enfanter (mettre au monde). 2) Engendrer (produire). 3) Mettre bas. 4) Faire des petits.
 1) Partorire (dare alla luce). 2) Generare (produrre). 3) & 4) Partorire.
 1) Рожать (производить на светъ). 2) Родить (производить). 3) Метать. 4) Щениться.

Nach dem gegenwärtigen Gebrauche wird *gebären* (ahd. *hëran*, d. i. hervorbringen, eins mit lat. *fero*, gr. *φέρω*) nur von Menschen und zwar von der Mutter gesagt, dem Vater wird das *Zeugen* (mhd. *ziugen*, ausrüsten, anschaffen, hervorbringen, mit *ziehen* verwandt) beigelegt. Dieser eigentliche Gebrauch hat auf den uneigentlichen einen unverkennbaren Einfluß. Denn in diesem heißt *erzeugen*, etwas durch Vorbereitungen, Fleiß und Kunst hervorbringen. Der Gärtner *erzeugt* aus dem Samen oft Blumen mit neuen Farben, und jede Kunst hat ihre eigentümlichen *Erzeugnisse*; *gebären* aber heißt, unwillkürlich durch Naturnotwendigkeit darstellen, was schon unsichtbar da war. *Werfen* und *jungen* wird nur von Tieren gebraucht; das erstere vermutlich, weil sie ihre Jungen leicht zur Welt hringen und gleichsam von sich werfen. Indes ist zwischen beiden der Unterschied, daß *jungen* von Tieren gesagt wird, welche mehrere Junge mit einem Male *werfen*, namentlich von Haustieren. „*Werfen* ist verhüllend und darum anständiger als *jungen*.“ Weigand. Von Tieren, die Nester bauen und sich nistend fortpflanzen, gebraucht man auch den Ausdruck *hecken* (vergl. Art. 744), namentlich von Vögeln, doch auch von kleinen Säugetieren, die sich rasch vermehren, z. B. Hasen, Mäusen, Kaninchen u. a. So spricht man von einer Vogel*hecke*, einer Kanarien*hecke* u. ähnl. Bei den Vögeln zerlegt man die Tätigkeit des *Heckens* auch in das *Eierlegen* und *Ausbrüten*. „Wo die Wölfe nistend *hecken*.“ Goethe. Von einzelnen Tieren werden in der Umgangssprache sowie in der Sprache der Züchter und Jäger nach

dieser Richtung hin besondere Ausdrücke gebraucht. Die Pferde *fohlen* (das junge Pferd heißt *Füllen* oder *Fohlen*). Die Kühe *kalben* (das junge Rind heißt *Kalb*), die Schafe *lammern* (das junge Schaf heißt *Lamm*), die Ziegen *zickeln* (die junge Ziege heißt *Zicke* oder *Zicklein*), die zahmen Schweine *ferkeln* (die jungen Schweine heißen *Ferkel*), die Wildschweine *frischen* (die jungen Wildschweine werden *Frischlinge* genannt) u. ähnl. Diese Sonderausdrücke sind jedoch in gewählter Sprache nicht gestattet.

626. Geben¹. Mittheilen². Schenken³. Verehren⁴. Bescheren⁵.

1) To give. 2) Impart. 3) Make a present. 4) To present, offer. 5) Bestow upon, grant, — to give a Christmas box.

1) Donner. 2) Accorder (faire l'aumône). 3) Donner (faire présent). 4) Faire présent de (dédier). 5) Accorder (faire des cadeaux de Noël).

1) Dare. 2) Far parte (partecipare). 3) Donare (regalare). 4) Fare un presente (dar in dono). 5) Gratificare (dare in dono al giorno di Natale).

1) Давать. 2) Нахлѣсть чѣмъ. 3) Даровать. 4) Жаловать (посвящать). 5) Одарять (подарить).

Geben wird nicht bloß von der Übertragung des Eigentums, sondern auch des bloßen physischen Besitzes, vom Übertragen zum bloßen Ergreifen und Festhalten gebraucht, z. B. jemand etwas in die Hand *geben*. Wir *geben* einem nicht bloß das Geld, das er als sein Eigentum behalten, sondern auch das, was wir ihm bloß leihen oder was er an einen andern abliefern soll. *Mittheilen*, *schenken*, *verehren*, *bescheren* schließen stets die Übertragung des Eigentums mit in sich. *Mittheilen* drückt zugleich das Bedürfnis des Gegenstandes oder der Personen aus, denen etwas gegeben wird. Man kann einem etwas *schenken* (vergl. Art. 617), was er schon hat und dessen er also nicht bedarf; aber man *teilt* nur dem etwas *mit*, der es nicht hat und der seiner noch bedarf. Man *teilt* von seinem Überflusse dem Armen etwas *mit*, man *teilt* einem Freunde ein Geheimnis *mit*, das er noch nicht kannte. Den Begriff: durch *Geben* zu *chren* enthält der Ausdruck: einem etwas *verehren*. Der Ausdruck hat etwas Feierliches. *Bescheren* (mhd. *beschern*, zukommen lassen, zuteilen, geschehen lassen, verhängen, von ahd. *skerjan*, d. i. abteilen, durch Schneiden abteilen, abgeleitet von dem Prät. ich *skar*, d. i. ich schor, von *skëran*, (scheren) unterscheidet sich ursprünglich von den übrigen Wörtern durch seine eingeschränkte Bedeutung; denn es wurde nur von den Glücksgütern gebraucht, sofern sie uns, ohne unser Zutun, von einer höhern Macht verliehen werden. „Gelobet sei der Gott, der Kleid und Brot *beschert*.“ Lichtwer. Ein Abglanz der göttlichen Liebe ist die der Eltern zu den Kindern, und so sagt man auch: die Eltern *bescheren* ihren Kindern — wenn sich die reine Liebe der Eltern bei außerordentlichen Gelegenheiten, z. B. Geburtsfesten, im *Schenken* von allerlei Gaben ausspricht. — Sinnverwandt sind auch

die Ausdrücke *zuweisen*, *überweisen*, *zuteilen*, *zuwenden*. *Zuweisen* drückt aus, daß jemand auf amtlichem Wege eine Gabe oder einen Anteil an etwas erhält, z. B. Der König schenkte der Stadt eine Summe, die den Armen *zugewiesen* wurde. Dem Schüler wurde ein ansehnliches Stipendium *zugewiesen*. Die Witwen- und Waisenkasse des Bahnbeamtenvereins erfreute sich vieler *Zuweisungen* seitens der Behörde. *Überweisen* ist ein nur in amtlicher Sprache üblicher Ausdruck, der besagt, daß einer Kasse von einer Behörde eine Geldsumme oder irgendwelche Güter, über welche die Behörde die freie Verfügung hat, übergeben werden, z. B. der Reinertrag des Wohltätigkeitskonzertes wurde der Unterstützungskasse der Abgebrannten *überwiesen*. Der Rest des Reinertrags wurde dem Verschönerungsfonds *überwiesen*. Auch Aufgaben und Geschäfte, die zu erledigen sind, werden *überwiesen* und einer Abteilung oder einem Ausschusse einer Behörde übertragen, z. B. die Beratung des Antrags wurde einer Kommission *überwiesen*; der Antrag wurde dem Finanzausschusse, Rechtsausschusse, Verwaltungsausschusse zur Erledigung *überwiesen* usw. *Zuteilen* drückt aus, daß von zu verteilenden Gaben oder Geschäften jemandem ein bestimmter Teil übertragen wird, z. B. Es wurde jedem das Seine *zuguteilt*; das Fleisch wurde den Soldaten in bestimmten Portionen *zuguteilt*; dieser Kompagnie wurde die Aufgabe *zuguteilt*, das Dorf zu umgehen; jeder erhielt seinen Platz *zuguteilt* usw. *Zuwenden* geschieht gleichfalls auf amtlichem Wege, kann aber auch von Privatpersonen ausgehen, z. B. Dieser reiche Mann hatte in seinem Testamente den Armen der Stadt sehr viel *zugewendet*; er hat sein Vermögen entfernten Verwandten *zugewendet*. Namentlich gebraucht man das Wort auch bei Aufträgen, z. B. Der Vorstand der Ausstellung hat alle Aufträge Einheimischen *zugewendet*.

627.

Gebärde¹.Miene².Grimasse³.

1) Gesture.

2) Mien, air.

3) Grimace.

1) Gesto.

2) Mine (air).

3) Grimace.

1) Gesto.

2) Cera (ciera, aspetto).

3) Smorfia.

1) Жестъ (гѣлодвиженіе).

2) Мица (видъ).

3) Ужимка, гримаса.

Das Wort *Gebärde* (Substantivum verbale zu *gebaren*) ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet Bewegungen und Stellungen des menschlichen Körpers, sowohl die ganze Haltung des Körpers, als auch den Ausdruck im Gesicht oder die Bewegung der Glieder; ferner zeigt es sowohl willkürliche als unwillkürliche Bewegungen an, und endlich sowohl solche, die der Ausdruck des Innern, der Gedanken, Empfindungen, der Neigung oder Abneigung usw. sind, wie solche, die es nicht sind. *Miene* (von frz. *la mine*, d. i. Haltung

Ansehen, Aussehen, Gesichtsbildung) dagegen wird nur von der Bewegung der Gesichtszüge gebraucht und zwar nur von einer solchen, die willkürlich geschieht und zugleich der Ausdruck des Innern ist. *Grimasse* (von frz. *grimace*, das auf mittellateinisch *grimaceus*, a. um, zurückgeht und von altnord. die *grima*, ahd. *crîmâ*, d. i. Larve, Helm, abgeleitet ist) bezeichnet ursprünglich eine durch Zorn und Unmut verzerrte *Gebärde* und gegenwärtig überhaupt jede absichtlich ins Häßliche und Widerliche verzogene *Gebärde*. „Der eine flieht mit düsterm Blick von hinnen, | der andre weilt mit fröhlicher *Gebärde*.“ Goethe, Geheimnisse. „Mit aufgerichteter *Gebärde* | der Mensch dazwischen steht allein“ (unter den Tieren). Rückert, Naturbetrachtungen eines persischen Dichters, Werke VI, 64. „Ich kenne sie, jene stolze, höhnische *Miene*, die auch das Gesicht einer Grazie entstellen würde . . . Die Verziehung (des Mundes) muß nicht bis zur *Grimasse* gehen.“ Lessing, Em. Gal. I, 4.

628.

Gebietertisch¹.Herrisch².

1) Imperious.

Impérieux.

Imperioso.

Повелительный.

2) Lordly.

De maître (absolu).

Altiero.

Властолюбивый.

Gebietertisch weist auf die Macht hin, die jemand über andere hat, *herrisch* auf das Recht. *Gebietertisch* ist in günstiger, wie in ungünstiger Bedeutung in Gebrauch, *herrisch* nur in ungünstiger (die günstige Bedeutung von *herrisch* beschränkt sich nur auf die wenigen, gegenwärtig in der Schriftsprache kaum noch üblichen Redewendungen, in denen es so viel heißt wie: *herrengemäß*; so sagte man im vorigen Jahrhundert z. B. ein *herrischer* Rock, d. i. Rock, wie ihn die Herren zu tragen pflegen, in Bayern sagt das Volk noch heute: *herrisch* reden, d. i. der Schriftsprache gemäß usw.). Wo die Gewalt nützlich ist, da steht *gebietertisch* in gutem Sinne, z. B. mit *gebietertischer* Stimme, Bewegung usw. einen Frechen zurückweisen, die *gebietertische* Vernunft u. ähnl. „Wer ist nun also frei? Der Weise, der jede Leidenschaft *gebietertisch* schweigen heißt.“ Wo jedoch das Hervorkehren der Macht zwecklos und töricht ist, steht *gebietertisch* in tadelndem Sinne, namentlich in Verbindungen wie stolz und *gebietertisch* usw. Der *Herrische* beträgt sich als Herr anderer, als ihr Höherer und behandelt sie als Untergebene. Fehlt ihm sowohl das äußere Recht zu herrschen, als die innere Würde, so kommt ihm das Betragen nicht zu, das er annimmt, es ist *herrisch* und beleidigt jeden, gegen den er es sich erlaubt; hat er wirklich das Recht zu herrschen, so hebt die Bezeichnung *herrisch* hervor, daß er sein Herrscherrecht in maßloser, eitler und dünkelfafter *Veise* zur Schau trägt. Ein *gebietertischer* Ton ohne Macht erregt

Verachtung und ist lächerlich; ein *herrisches* Betragen ohne Recht erregt Unwillen. „Von diesen trotzig *herrischen* Gemüthern | sich meistern lassen, von der Gnade leben | hochsinnig eigenwilliger Vasallen, | das ist das Harte für ein edles Herz.“ Schiller, Jungfr. I, 6.

629. Gebogen¹. Krumm². Gekrümmt³.

- | | | |
|-------------------|--------------------------------|---------------------------|
| 1) Bent, arched. | 2) Crooked. | 3) Bowed down, curved. |
| 1) Plié (courbé). | 2) Courbe (tortu, de travers). | 3) Courbé (citré). |
| 1) Incurvato. | 2) Curvo (storto). | 3) Piegate. |
| 1) Гнутый. | 2) Кривой. | 3) Нагну́тый (согну́тый). |

Krumm zeigt überhaupt das an, was von der geraden Richtung abweicht und in seinen kleinsten Teilen seine Richtung verändert. *Krumme* und gerade Linien sind an sich weder schön noch fehlerhaft; sie werden erst das eine oder das andere, je nachdem ihre Form zu dem Zwecke des Werkes paßt, dem sie angehören. So werden krumme Linien: Kreise, Bogen, Wellenlinien usw. oft die Mittel, um die reinste Schönheit zu erzielen; denn die gerade Linie würde in der Plastik nur zu steifen und eckigen Formen führen. *Gekrümmt* und *gebogen* zeigen eine Abweichung von der geraden Richtung an, die dem Dinge durch eine eigene Handlung erst mitgeteilt worden ist. Das *Krummsein* ist also dann die gute oder böse Wirkung irgend einer Ursache, oder man hat dem Dinge absichtlich die Form einer *krummen* Linie gegeben, weil sein Gebrauch oder seine Schönheit diese Form erforderte. Ein Greis geht vom Alter *gekrümmt*. Sicheln sind *krumm*, sofern sie die Form *krummer* Linien haben, *gekrümmt*, sofern ihnen ihrer Bestimmung wegen diese Form gegeben worden ist. *Gebogen* bezeichnet eine sanfte *Krümmung* und zeigt einen höhern Grad der Schönheit an. Die Griechen liebten *gebogene*, aber nicht *krumme* oder *gekrümmte* Nasen; ein wohlgebildeter Fuß muß *gebogen* sein, ein *krummer* ist mißgestaltet; denn Nase und Fuß sind organische Teile des menschlichen Körpers, deren sanfte Abweichung von der geraden Linie zur Schönheit gehört.

630. Geborgen¹. Sicher².

- | | | | |
|------------------------------------|--------|-----------|----------------------|
| 1) Sheltered, brought into safety. | Sauvé. | In salvo. | Спасённый. |
| 2) Safe. | Sûr. | Sicuro. | Безопасный (вѣрный). |

Geborgen deutet auf die Ursache und Entstehung des Zustandes, in welchem wir ein Übel, das uns bevorstand, nicht mehr zu besorgen haben. Derjenige ist *geborgen*, der aus einer Gefahr, die ihm bevorstand, an einen Ort gerettet ist, wo diese nicht mehr zu besorgen ist. So sind die Güter eines verunglückten Schiffers *geborgen*, wenn sie an das Land gebracht sind. Ein Schatz, der

tief in der Erde versteckt ist, daß er nicht gefunden und gestohlen werden kann, ist *geborgen*. „Seines Schatzes gewiß, der, glaubt er, läge *geborgen*.“ Goethe. *Sicher* hingegen zeigt zunächst die innere Wirkung des Schutzes an, unter dem sich der *Geborgene* befindet. Es gibt Fälle, in denen der Schutz seine Wirkung versagt. Wenn Seneca (Ep. 97) sagt: „*Tuta scelera esse possunt, secuta non possunt*,“ so läßt sich das ins Deutsche übertragen: *Geborgen* können Verbrecher oft sein, *sicher* nie. Daher wird *sicher* auch anstatt *gewiß* gebraucht, um das Bewußtsein auszudrücken, daß das Gegenteil von dem, was man für wahr hält, nicht stattfinden könne. Kein Seefahrer, der aus dem Hafen läuft, ist *sicher*, daß er auch in ihn wieder einlaufen werde. Da sich *geborgen* und *sicher* wie Ursache und Wirkung zueinander verhalten, so werden sie auch bisweilen miteinander verbunden. „Sie hörte in ihrer warmen Stube die Frachtwagen mit dem süßen Gefühle *sicherer Geborgenheit*.“ Starke.

631. Gebot¹. Befehl². Gesetz³. Verordnung⁴. Satzung⁵.

- 1) Command, commandment. 2) Order. 3) Law. 4) Ordinance, prescription. 5) Statute.
 1) Commandement (édit). 2) Ordre. 3) Loi. 4) Décret (ordonnance). 5) Statut (précépte).
 1) Editto (comandamento). 2) Comando (ordine). 3) Legge. 4) Ordinansa. 5) Statuto (decreto, precetto).
 1) Повеление (заповѣтъ). 2) Приказание. 3) Законъ. 4) Приказъ (учреждение, определение).
 5) Уставъ (положение).

So oft ein Oberherr erklärt, daß er etwas augenblicklich vollzogen wissen will, erkennt der Untertan seine höchste Macht an, indem er diesen Willen ein *Gebot* nennt. Der Sultan in dem morgenländischen Märchen *befahl* seinem Vezier Azem, ihm auf der Stelle zu sagen, was die beiden Vögel, denen er zugehört, miteinander gesprochen hätten. Der Vezier antwortet: „Verändere das *Gebot*: will ihm dein Wink *befehlen*, | so sei es, was er hört, dir ewig zu verhehlen.“ Hagedorn. Sofern der erklärte Wille des Oberherrn entweder alle seine Untertanen oder einen großen Teil derselben in Hinsicht auf eine gewisse Gattung von Handlungen verpflichtet, nennt man ihn *Gesetz*. Dadurch unterscheidet sich *Gesetz* von *Gebot*, das auch nur einen einzelnen Menschen und eine einzelne Handlung betreffen kann, sowie von *Befehl*, der auch außerdem nicht von dem höchsten Oberherrn auszugehen braucht, *Gesetz* ist auch in anderer Hinsicht allgemeiner als *Gebot*; es kann nämlich auch eine Summe von Geboten bezeichnen. So nennt man die zehn *Gebote* auch zusammenfassend das *Gesetz*. *Gesetz* und *Gebot* haben beide unbedingte Verbindlichkeit; das ist der Hauptpunkt, durch den sie sich von *Befehl*, *Satzung* und *Verordnung* unterscheiden. *Gesetz* und *Gebot* haben aus diesem Grunde auch mehr

Würde, als die genannten Ausdrücke, und werden auch von den Äußerungen des göttlichen Willens (*Sittengesetz*, *Gebote Gottes*) und von dem gebraucht, was sich mit unbedingter Notwendigkeit vollzieht (*Naturgesetz*, *Denkgesetz* usw.). *Sittenbefehl*, *Naturbefehl* usw. würde zu wenig gesagt sein. *Befehlen* heißt ursprünglich *übergeben*, *anvertrauen*, und wem man etwas *befiehlt*, dem vertraut man eigentlich die Erledigung einer Angelegenheit an; erst in späterer Zeit schwand die Bedeutung des Anvertrauens und *befehlen* wurde nur noch in der Bedeutung: einem Untergebenen in bestimmter und entschiedener Weise einen Auftrag, eine Vorschrift usw. geben, gebraucht. Die *verpflichtende* Kraft ist also in *Befehl* zwar vorhanden, aber nicht in solcher Unbedingtheit wie in *Gesetz* und *Gebot*. Eine *Verordnung* ist eine Willenserklärung, sofern sie eine gewisse Ordnung vorschreibt, die beobachtet werden soll. Es wird durch diesen Ausdruck also nicht die verpflichtende Kraft, wie in *Gesetz*, *Gebot*, *Befehl* ausgedrückt, sondern nur eine Regelung des Verfahrens in bestimmten Fällen angedeutet. Man nennt daher auch die Vorschriften eines Arztes, in denen er die *Lebensordnung* oder den Gebrauch von Arzneien angibt, *Verordnungen*. *Satzung* ist ein altes deutsches Wort, das die rechtlichen Bestimmungen bezeichnete, auf welche irgend eine große Körperschaft, Universität, Ritterorden, Zünfte, Innungen usw. gestiftet worden waren. Das Wort ist in diesem Sinne z. B. noch im deutschen Staatsrechte in Gebrauch, in welchem das Wort *Reichssatzungen* als Inbegriff der Rechte und Verbindlichkeiten der Reichsglieder vorkommt. Sonst wird bei Gründung von Gesellschaften jetzt gewöhnlich das Fremdwort *Statuten* angewendet, das aber durchaus entbehrlich und erfreulicherweise nach dem Vorgange des allgemeinen deutschen Sprachvereins in jüngster Zeit schon vielfach durch den guten deutschen Ausdruck *Satzungen* verdrängt worden ist. Im allgemeineren Sinne versteht man unter *Satzung* die willkürlichen und vergänglichen Bestimmungen, die Menschen geschaffen haben, im Gegensatz zu den ewigen und unabänderlichen *Gesetzen Gottes* und der Natur. In dieser Bedeutung ist das Wort noch heute allgemein üblich.

632. Gebrauch¹. Sitte². Gewohnheit³. Mode⁴. Zeremonie⁵.

- | | | | | |
|------------|-------------|------------------------------|------------------|------------------------|
| 1) Usage, | 2) Manners. | 3) Habit, | 4) Fashion. | 5) Ceremony. |
| 1) Usage. | 2) Coutume. | 3) Habitude. | 4) Mode (façon). | 5) Cérémonie. |
| 1) Use. | 2) Costume. | 3) Consuetudine (abitudine). | 4) Moda. | 5) Cerimonia. |
| 1) Обычай. | 2) Нравы. | 3) Привычка. | 4) Мода. | 5) Обрядъ (церемонія). |

Sitte ist der umfassendste Ausdruck; er bezeichnet überhaupt das, was man zu tun pflegt, sowie die Art und Weise, wie man etwas zu tun pflegt. Namentlich aber bezeichnet es diese Art und

Weise zu handeln, sofern sie in einem größeren Bezirke, in einem Lande, in einer Gesellschaftsklasse usw. allgemein und herrschend geworden ist, sie mag löblich, gut oder schlecht sein. Dann wird aber *Sitte* auch noch in Rücksicht auf das gebraucht, was Anstand und Schicklichkeit verlangen, und man spricht in diesem Sinne von den guten, frommen, schlimmen, rohen *Sitten* eines Menschen oder eines Volkes. Diese letztere Beziehung enthalten die übrigen Ausdrücke nicht. „Der Umgang mit Frauen ist das Element guter *Sitten*.“ Goethe, Spr. i. Pr. 373. „Durch das, was wir Betragen und gute *Sitten* nennen, soll das erreicht werden, was außerdem nur durch Gewalt oder auch nicht einmal durch Gewalt zu erreichen ist.“ Ebenda, 372. Das Gesundheitstrinken war sonst eine allgemeine *Sitte*. Wer in einem Lande lebt, muß sich auch den *Sitten* dieses Landes anbequemen. „Ländlich, *sittlich*.“ Manche schöne, alte *Sitte* ist abgekommen. *Gewohnheit* ist alles das, was der Mensch so oft getan hat, daß er es mechanisch und ohne klares Bewußtsein tut. Es kann jemand aus *Gewohnheit* früh aufstehen, lange schlafen, viel essen und trinken, sich gerade oder schief halten, lügen usw. „Wie man aus *Gewohnheit* nach einer abgelaufenen Uhr hinsieht, als wenn sie noch ginge, so blickt man auch wohl einer Schönen ins Gesicht, als wenn sie noch liebte.“ Goethe, Spr. i. Pr. 167. Wer einer *Gewohnheit* folgt, handelt nicht nach vernünftigen und klar erkannten Gründen, sondern er hält etwas für recht und gut, weil er es immer so hat geschehen sehen oder selbst getan hat. „Nicht, was lebendig, kraftvoll sich verkündigt, | ist das gefährlich Furchtbare. Das ganz | Gemeine ist's, das ewig Gestrige, | was immer war und immer wiederkehrt | und morgen gilt, weil's heute hat gegolten! | Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht, | und die *Gewohnheit* nennt er seine Amme.“ Schiller, Wallenst. Tod I, 4. — *Sitte* ist edler und geht auf einen größeren Kreis als *Gewohnheit*. „Denn *Sitte* ward aus *Gewohnheit*.“ Voß. „National ist das Stück auch genug, oder vielmehr provincial. Und dieses könnte leicht das andere Extremum werden, in das unsere komischen Dichter verfielen, wenn sie wahre deutsche *Sitten* schildern wollten. Ich fürchte, daß jeder die armseligen *Gewohnheiten* des Winkels, in dem er geboren worden, für die eigentlichen *Sitten* des gemeinschaftlichen Vaterlandes halten dürfte. Wem aber liegt daran, zu erfahren, wievielmals im Jahre man da oder dort grünen Kohl ißt?“ Lessing, Hamb. Dram. 22. Stück. Eine *Sitte* wird ein *Gebrauch* genannt, wenn sie in einem Verfahren besteht, das zu beobachten man sich vereinigt hat, oder das sich durch öftere Übung und Wiederholung von alters her festgesetzt hat, so daß es nun maßgebend als gesellschaftliche Gewalt auftritt. „Das ist des Landes nicht der Brauch.“ — Brauch oder nicht, es

gibt sich auch.“ Goethe, Faust I. So haben die Handwerker ihre eigenen *Gebräuche* bei dem Einschreiben und Lossprechen der Lehrburschen, bei der Ankunft der Fremden, bei der Aufnahme der Meister. Die *Gebräuche* sind *Ceremonien* (lat. *caerimonia*, d. i. Verehrung durch äußere Zeichen, religiöser Gebrauch), wenn sie in gemessener, feierlicher Weise vor sich gehen. Namentlich spricht man von *Ceremonien* beim Gottesdienst, aber auch bei einer feierlichen Belehrung, Amtseinweisung, bei Hochzeiten usw. *Moden* (frz. *la mode*, aus lat. *modus*, d. i. die Art und Weise, vergl. Art. 604) sind bloße Gewohnheiten, die man beobachtet, weil man sie für angenehm und schön hält. Sie erstrecken sich auf alles, was den Menschen umgibt, auf seine Kleidung, seine Wohnung, seinen gesellschaftlichen Anstand, die Ausdrücke der Höflichkeit usw. Früher waren die kurzen Taillen in dem weiblichen Anzuge *Mode*, weil man sie für schön hielt. Die *Moden* ändern sich oft, weil das Alte schon dadurch, daß es alt ist, aufhört zu gefallen, und daher die neue *Mode*, wenn sie erscheint, sollte sie auch nicht schöner sein, als die alte, die man aufgegeben hat, immer die Empfehlung des Reizes der Neuheit mit sich bringt. Man kann deswegen den öftern Wechsel als den wesentlichen Charakter ansehen, durch den sich die *Mode* von der bloßen *Gewohnheit* unterscheidet. Denn dieser Wechsel kann keinen anderen Beweggrund haben, als die Begierde zu gefallen.

633. Gebräuchlich¹. Gewöhnlich². Üblich³. Gemein⁴.

- | | | | |
|----------------------|-----------------------|---------------|------------------------|
| 1) In use. | 2) Usual. | 3) Customary. | 4) Common. |
| 1) Usité (en vogue). | 2) Usuel (habituel). | 3) En usage. | 4) Commun (ordinaire). |
| 1) Usato (in uso). | 2) Solito (abituale). | 3) Usuale. | 4) Common. |
| 1) Употребительный. | 2) Обычный. | 3) Обычайный. | 4) Обыкновенный. |

Gewöhnlich bezeichnet überhaupt das, was wir *gewöhnt* sind zu tun oder wahrzunehmen (vergl. Art. 632), was regelmäßig geschieht und was nicht selten ist. Es wird nicht nur von menschlichen Zuständen und Handlungen, sondern auch von Naturereignissen gebraucht und unterscheidet sich dadurch hauptsächlich von den übrigen Ausdrücken. Man sagt ebensowohl: Dieser Arbeiter kommt *gewöhnlich* zu spät zur Arbeit, als in unserm nördlichen Himmelsstriche friert es *gewöhnlich* im Januar am stärksten. *Gewöhnlich* ist gleich häufig als Adjektivum, wie als Adverbium in Gebrauch, während *üblich* und *gebräuchlich* fast nur als Adjektiva vorkommen und als Adverbia nur selten verwendet werden. Im adjektivischen Gebrauch hat *gewöhnlich* zuweilen den Nebebegriff des Geringen, Unbedeutenden, Unschönen, weil dieses ja häufiger ist als das Große, Bedeutende, Ausgezeichnete. So sagt man: Dieses Mädchen hat

gewöhnliche Züge, und meint damit: unfeine, unbedeutende, grobe. Ebenso sagt man: ein *gewöhnlicher* Stil, eine *gewöhnliche* Malerei usw. *Gebräuchlich* und *üblich* kommen in diesem tadelnden Sinne nie vor, wohl aber *gemein*. *Gebräuchlich* ist das, was im *Gebrauch* befindlich oder dem *Gebrauch* und *Herkommen* entsprechend ist (vergl. Art. 632). Man sagt: Diese Redensart ist überall *gebräuchlich*, d. h. in *Gebrauch*; wenn ein Fremder zum erstenmale am Hofe erscheint, so ist es *gebräuchlich*, d. h. dem *Gebrauch* und *Herkommen* entsprechend, daß er dem Fürsten von dem Hofmarschalle vorgestellt werde. *Üblich* (von *üben*, *ausüben* mit ahd. *uoba*, d. i. Landbau, dann Ausübung, *Gebrauch*, *Sitte*, sowie mit lat. *opus* verwandt) bezeichnet eigentlich nur das, was *allgemeiner* *Gebrauch* ist. Man wird also sagen müssen: an einigen Orten ist der Exorzismus bei der Taufe noch *gebräuchlich*, nicht aber: er ist noch *üblich*; denn es ist kein allgemein herrschender *Gebrauch*. Doch wird *üblich* sehr oft ganz ohne Unterschied der Bedeutung als gewählter Ausdruck für *gebräuchlich* verwendet. *Gemein* (d. i. *allgemein*) ist das, was alltäglich geschieht, ferner das, was nicht bloß bei gewissen bevorzugten Ständen gefunden wird, sondern bei allen bis zu den niedrigsten herab, z. B. das *gemeine* Wohl, d. i. das, was zum Wohlbefinden aller gehört. „Und hinter ihm in wesenlosem Scheine | lag, was uns alle bändigt, das *Gemeine*“ (d. i. das Alltägliche). Goethe, Epilog zu Schillers Glocke. Auch in der Stelle aus Wallensteins Tod im vorhergehenden Artikel heißt das *Gemeine* so viel wie: das Alltägliche. Eine Mode ist *gemein*, wenn sie von den höhern Ständen zu den niedrigen herabgestiegen ist; ein Ausdruck ist *gemein*, wenn er nicht bloß aus dem Munde der Gebildeten, sondern auch der Ungebildeten gehört wird; es bezeichnet deshalb *gemein* auch wohl den wenig gewählten, ja niedrigen Ausdruck. Dieser Nebenbegriff des Niedrigen hat sich nach und nach immer fester mit *gemein* verbunden, so daß man gegenwärtig bei dem Ausdruck *gemein*, in der Umgangssprache wenigstens, zunächst nur an diese tadelnde Bedeutung denkt, z. B. ein *gemeiner* Schurke, eine *gemeine* Dirne, eine *Gemeinheit* usw.

634.

Geburtsland¹.Vaterland².

1) Native soil.

Pays (natal).

Родина.

2) Country; fatherland.

Patrie.

1) & 2) Patria.

Отечество.

Geburtsland ist das Land, wo jemand geboren ist, *Vaterland* jedoch ist das Land, dem jemand durch Sprache, Sitte, Gesetz, durch Bande der Liebe und Freundschaft angehört. Es kann z. B. jemand in Amerika geboren sein und doch Deutschland sein *Vater-*



land nennen; es kann jemand in der Verbannung, außerhalb seines *Vaterlandes*, geboren sein usw. Gewöhnlich fallen freilich *Geburtsland* und *Vaterland* zusammen. Mit dem *Geburtsland* beschäftigt sich nur die Statistik, das *Vaterland* aber ist der Gegenstand der Begeisterung und der Poesie, und die *Vaterlandsiebe* ist eins der reinsten und edelsten Gefühle. „Ans *Vaterland*, ans teure schließ' dich an!“ Schiller, *Tell II*, 1.

635.

Geck¹.Narr².Gauch³.

- | | | |
|---------------------|------------|---|
| 1) Coxcomb. | 3) Fool. | 3) Gawk, simpleton, mug. |
| 1) Fat (freluquet). | 2) Fou. | 3) Benêt; der arme Gauch: le pauvre diable. |
| 1) Vanerello. | 2) Pazzo. | 3) Sciocco, semplicitto, babbeo. |
| 1) Фатъ (франтъ). | 2) Дуракъ. | 3) Дуракъ, чудакъ. |

Es gibt mehrere Arten von *Narren* (ahd. der *narro*, mhd. der *narre*, Verrückter, Widersinniger); der *Geck* (d. i. alberner, possenhafter Mensch, aus dem Mittel- und Niederdeutschen ins Hochdeutsche übergegangen) ist aber ein eingebildeter, selbstgefälliger *Narr*. Er ist voller Selbstvertrauen und Dünkel auf Grund von Vorzügen, die er nicht besitzt, oder die keine sind, wenigstens keine, die ihn zu seinen Anmaßungen berechtigen. Er gibt sich das Ansehen von Verdiensten und Vorzügen (z. B. des Standes, der Schönheit), die er zu besitzen glaubt, und ist von dem Beifall beerauscht, den er zu erhalten vermeint. Ein alter verliebter *Geck* macht noch Ansprüche auf die Bewunderung und Liebe der schönen, weiblichen Welt, er kann noch hoffen, eine Leidenschaft einzufloßen, und denkt es mit seinem jugendlichen Betragen, mit seiner galanten Flatterhaftigkeit und seiner modischen Kleidung zu zwingen. „Dumm ist er nicht, er ist nur keck, | er ist kein *Narr* und nur ein *Jeck*“ (nordd. Form für *Geck*). Wernike. „Ich *Geck*, ich eines *Gecken Geck*!“ Lessing, *Nath. I*, 3. Über *Tor* und *töricht* vergl. Art. 65. Zuweilen wird auch der Ausdruck *Gauch* (d. i. eigentl. *Kuckuck*, mhd. der *gouch*, *Tor*, *Narr*, *Gauch*, ahd. *gouh*, *Kuckuck*) angewendet, der aber nicht nur einen einfältigen, sondern zuweilen auch einen böswilligen Menschen bezeichnet. So kann in derber Sprache ein Betrüger oder Verleumder ein „niederträchtiger *Gauch*“ genannt werden. *Gauch* war bis ins 16. Jahrhundert hinein die Bezeichnung des Kuckucks, wurde aber schon mhd. im weitern Sinne von *Narr*, *Tölpel*, *Tropf* gebraucht. Heute kommt es lediglich in diesem übertragenen Sinne noch vor, aber es wird von unseren Schriftstellern nur noch selten gebraucht. Es hat gegenüber *Geck* und *Narr* einen altertümlichen, volksmäßigen Klang. So sagt *Rosegger* in der *Waldheimat* (Wien 1866) II, 116: „Dem *Gauch* wäre es lieber, es bliebe vom Kuchen ein größerer *Rest übrig*.“ In *Böhmes Altdeutschem Liederbuch* 476

heißt es: „Mein Mann, der ist ein *Gauch*; die andre sagt: Und meiner auch.“

636. Geck¹. Laffe². Fant³. Stutzer⁴.

1) Fop. 2) Silly fellow, puppy. 3) Loose (or fast) young fellow, coxcomb. 4) Dandy, swell, masher.

1) *Fat*. 2) *Nigaud*. 3) *Jeune homme léger ou frivole*. 4) *Faquin, petit-maitre*.

1) *Vanerello*. 2) *Balordo*. 3) *Vagheggino, falimbello, vanesio, vanerello*. 4) *Bellimbusto, civettino*.

1) Фатъ. 2) Поминъ. 3) Фантень, хвастень. 4) Щеголь.

Laffe (mhd. *lappe*, einfältiger Mensch, davon noch heute das Adjekt. *läppisch*; von mhd. *laffen, lappen*, d. i. schlürfen, lecken, eig. ein weichlicher abgeschmackter Mensch, der überall herumnascht und -leckt) ist ein stärkerer Ausdruck als *Geck*. Ein *Laffe* ist ein *Geck*, der durch den höchsten Grad seiner Narrheit Verachtung erregt und durch seinen übermütigen Eigendünkel sich verhaßt macht. Da dieses vorzüglich der Fehler ungezogener und unbesonnener junger Leute ist, so wird von diesen meistens *Laffe* gebraucht, und man findet es daher oft mit dem Beiworte *jung*. „O! schrie man, seht den jungen *Laffen*, | der den Verstand verloren hat.“ Gellert. *Fant* (niederdeutsche Gestalt des Wortes, mhd. *vanz*, Schalk, Schelm) bezeichnet einen jungen, unreifen, leichtbeweglichen, wohl auch eitlen und lockeren Menschen. Im guten, harmlosen Sinne, nur den unreifen, nichts überlegenden, fröhlich dahin lebenden Knaben bezeichnend, steht das Wort z. B. bei Uhland: „Roland, sag an, du junger *Fant*!“ Roland Schildträger. Während also *Fant* das Jugendliche hervorhebt, betont *Stutzer* (von *stutzen, zustutzen*, von den *gestutzten* oder besonders *zugestutzten* Kleidern, in denen ein solcher einhergeht) die Vorliebe für schöne, zierliche, auffällige Kleidung. Da der *Stutzer* den Hauptwert und sein ganzes Trachten auf elegante Kleidung legt, so erscheint er als ein eitler, kleiner Geist, dessen Eitelkeit sich auch in gezierten Bewegungen und süßlicher Sprache bekundet. Der *Stutzer* ist ein geckenhafter Modenarr. Man hat noch eine Reihe stärkerer Ausdrücke für die gleiche Erscheinung, z. B. *Zierbengel, Zierpuppe* sowie das dem Wiener Dialekt entstammende *Gigerl*, das die zum Zerrbild werdende Übertreibung in der Modensucht bezeichnet, und das dem Berliner Dialekt entnommene *Fatzke*, das der stärkste Ausdruck von allen ist.

637. Gedeihen¹. Zunehmen². Wachsen³.

1) To thrive.

1) Prospérer (réussir).

1) Prosperare.

1) Удаваться (идти въ прокъ).

2) Increase.

2) Augmenter (s'accroître).

2) Crescere (aumentare).

2) Увеличиваться.

3) Grow, rise.

3) Croître (grandir).

3) Crescere.

3) Воспастись.

Zunehmen bezeichnet Vermehrung überhaupt, mag sie durch eine von innen wirkende Kraft oder durch ein bloßes Ansetzen von außen geschehen (Gegens. *abnehmen*); es wird sowohl von organischen, als auch von unorganischen Dingen gebraucht. Steine, Zahlen, Haufen usw. *nehmen zu*, wenn sie größer werden. In einer Krankheit nehmen der Umfang wie die Kräfte des Körpers ab, in der Genesung *nehmen beide zu*. *Gedeihen* (von ahd. *dīhan*, d. i. Körperlichkeit und Gestalt gewinnen, Fortgang haben) bezeichnet nicht eine bloße Vermehrung und Vergrößerung, sondern eine Entfaltung und Entwicklung des ganzen Dinges in allen seinen Teilen, nach allen Seiten hin, die durch eine im Innern desselben wirkende Kraft hervorgebracht wird, es wird also nur von organischen Dingen gebraucht, z. B. Pflanzen, Kinder, junge Tiere usw. *gedeihen*. *Wachsen* dagegen bedeutet zunächst bloß eine Vergrößerung des Umfangs, aber auch nur eine solche, die von innen heraus geschieht; es wird also zunächst auch nur von organischen Dingen gebraucht. Das *Wachsen* ist ein Teil des *Gedeihens*, aber *gedeihen* sagt noch mehr. Ein Kind kann z. B. rasch größer werden, aber dabei elend und kränklich aussehen; dann *wächst* es wohl, aber es *gedeiht* nicht. Außerdem wird *wachsen* auch auf solche unorganische Dinge übertragen, die durch ein stetiges Fortschreiten vergrößert werden. Man sagt: das Wasser ist sehr *gewachsen*, weil sein *Zunehmen* stetig ist; nicht aber: das Ungeziefer *wächst* täglich auf dem Felde, statt *nimmt* täglich *zu*, weil seine Vermehrung nicht in einem stetigen Fortschreiten geschieht. Ebenso sagt man eine Zahl, ein Raum usw. *wächst*, wenn die Vergrößerung derselben allmählich durch regelmäßiges Hinzubringen neuer Teile geschieht. Dagegen sagt man nie: Eine Zahl oder ein Raum *gedeiht*. *Gedeihen* wird nur auf solche Dinge übertragen, die inneres Leben und eine innere Entwicklung haben, z. B. eine Wissenschaft, eine Kunst usw. *gedeiht*. (Der Gebrauch von *gedeihen* in der Bedeutung *aufquellen* auch von *Unorganischem* ist veraltet; früher sagte man auch: Der Teig, das Mehl *gedeiht*; das ist jetzt höchstens noch landschaftlich in Gebrauch.) Wenn ein Staat *gedeihen* soll, so muß seine Bevölkerung an tätigen und brauchbaren Menschen *zunehmen* und *wachsen*; denn in diesen besteht seine wahre Kraft.

638.

Geduldig¹.Gelassen².

1) Patient.

Patient (tolérant).

Paziente (tollerante).

Терпеливый.

2) Calm, composed.

Calme (tranquille).

Pacato (placido).

Спокойный (хладнокровный).

Gelassen ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt die *Mäßigung in jeder Art der Gemütsbewegungen*, sowohl

der angenehmen als unangenehmen; wer *gelassen* ist, äußert keinerlei leidenschaftliche Lust oder Unlust. „*Iphig.*: Vernimm! Ich bin aus Tantalus Geschlecht. | *Thoas*: Du sprichst ein großes Wort *gelassen* aus.“ Goethe, Iph. I, 3. *Geduld* bezieht sich nur auf Unangenehmes und bezeichnet die Gemütsfassung, in welcher wir nicht einem *Übel* ein Ende zu machen streben, sondern den Verlauf ruhig abwarten. „Die *Gelassenheit* wird in großen und anhaltenden Übeln zur *Geduld*.“ Gellert. Ferner mäßigt die *Geduld* nur die Unlust, die gegenwärtige Übel hervorrufen, *Gelassenheit* dagegen auch die unangenehme Empfindung, die bevorstehende und vergangene erzeugen. Wir bleiben auch *gelassen*, aber nicht *geduldig*, wenn wir die Furcht, den Schrecken, die Bestürzung unterdrücken. — „Beklagt | er sich bei mir, so laß' ich's untersuchen, | wie ich es tat, als er sein Zimmer neulich | erbrochen glaubte. Läßt sich nichts entdecken, | so zeig' ich ihm *gelassen*, wie ich's sehe; | und da man alles üben muß, so üb' ich | weil er's verdient, an Tasso die *Geduld*.“ Goethe, Tasso I, 2. „Fahr' hin, lammherzige *Gelassenheit*! | Zum Himmel fliehe, leidende *Geduld*.“ Schiller, Mar. St. III, 4.

639. Gefährten¹. Gesellen². Genossen³. Gespielen⁴.

1) Fellows, travellers. 2) Fellows, journeymen. 3) Members, associates. 4) Playmates, companions.

1—4) *Compagnons*. 2) *Camarades (ouvriers)*. 3) *Collègues (associés)*. 4) *Amis d'enfance*.

1—4) *Compagni*. 2) *Camerati, compagni*. 3) *Camerati, soci, colleghi (complici, consorti)*.

4) *Compagni d'infanzia, amici d'infanzia*.

1—4) Товарищи. 1) Спутники. 2) Парень (подмастерье). 3) Подруга (сообщница).

4) Друг детства.

Gefährten (eig. die zusammen dieselbe *Fahrt* = Weg, Reise machen) reisen, *Gesellen* (eig. die zusammen wohnen, von ahd. *sal*, d. i. Wohnsitz, Haus) arbeiten, *Genossen* (von *genießen*, eig. die zusammen dasselbe Brot essen, einen Brotherrn haben, ähnliche Bildung wie *Kumpan*, das von *panis* herzuleiten ist) genießen, und *Gespielen* spielen miteinander. *Gefährte* wird noch jetzt von Zusammenreisenden gebraucht, z. B. Reisegefährte, hat aber seine Bedeutung dahin erweitert, daß es überhaupt alle die bezeichnet, welche eine Handlung gemeinschaftlich vollbringen oder gleiche Schicksale haben, z. B. Spiel-, Leidens-, Glücks-, Kriegs-, Lebensgefährte usw. *Geselle* bezeichnet jetzt nur noch in der Handwerker-sprache den Stand der Lohnarbeiter bei den Handwerkern, die keine Lehrburschen mehr und noch keine Meister sind, die sich also mit dem Meister für einen gewissen Lohn zur Arbeit verbunden haben. Diese eingeschränkte Bedeutung ist dem Worte *Gesell* erst später geblieben, nachdem es in den höheren Ständen außer Gebrauch gekommen war. Denn in den älteren Zeiten waren

Gesellen alle, die durch gemeinschaftliche und gegenseitige Pflichten und Rechte miteinander verbunden waren. So hießen selbst noch die Kurfürsten *Gesellen*, und in der Schule war *Schulmeister* der Rektor und die übrigen Lehrer die *Schulgesellen*. So gebraucht es auch noch Luther in seiner Bibelübersetzung. „Daniel und seine *Gesellen*.“ Dan. 2, 13. Nur in dichterischer Sprache hat das Wort noch eine weitergehende Bedeutung, indem da *Geselle* als poetisch altdeutsches Wort für *Jüngling*, *Mann*, *Gefährte* gebraucht wird, sowie in Prosa, auch in der Umgangssprache der Ausdruck *Junggesell* noch üblich ist. „Herein, herein! du finsterer *Geselle*!“ Nic. Lenau, An Fr. Kleyle. Goethe hat eine Ballade gedichtet: „Der *Junggesell* und der Mühlbach.“ Darin nennt der *Geselle* den Bach: „*Geselle* meiner Liebesqual.“ „Zwei junge *Gesellen* gingen | vorüber am Bergeshang.“ Eichendorff, Sehnsucht. *Genossen* sind diejenigen, die an einem gemeinschaftlichen Nutzen oder Genuß teilnehmen. In diesem Sinne sagt man *Bergwerksgenossen*, *Tischgenossen*, *Ehegenossen*, *Haus-*, *Volks-*, *Zeitgenossen*, usw. Und so wird es von Teilnehmern des edelsten Vergnügens in der höchsten Dichtersprache gebraucht. „Wie vom reinen Nektartau umflossen | wonnevoller Ewigkeit *Genossen*.“ W. A. Schlegel. *Gespielen* sind Kinder, die zusammen spielen. Auch in späterem Alter nennen sich die, welche ihre Kindheit zusammen verlebt haben, *Jugendgespielen*. (Vergl. Art. 822.)

640.

Gefallen¹.Behagen².

1) Pleasure.	Pleisir.	Piacere (diletto).	Удовольствие.
2) Comfort.	Confort.	Conforto.	Благосостояние (блаженство).

Was uns sinnliche Annehmlichkeit verschafft, *gefällt* uns; uns *beagt* dasjenige, was unserm Gemüte wohltut. Ersteres erregt nur für den Augenblick und mehr oberflächlich, letzteres dauernder und inniger.

641.

Gefallen¹.Belieben².

1) Pleasure.	Pleisir.	Piacere.	Удовольствие.
2) Wish, pleasure.	Bon plaisir (gré).	Volere (compiacenza).	Желание (произволь).

Gefallen zeigt bloß den Zustand des Vergnügens an, noch ehe wir den Gegenstand desselben begehren, und ohne daß wir ihn vielleicht je begehren oder auch nur begehren können, *belieben* hingegen den Zustand des Vergnügens, dessen Gegenstand wir begehren. Ein schönes Gemälde *gefällt* auch dem, der kein *Belieben* trägt, es zu besitzen. *Belieben* heißt mitunter so viel wie: Lust an

oder zu etwas, und die Zusammenstellung: Lust und *Belieben* an oder zu einer Sache kommt zuweilen vor. — In den Verbindungen: *nach Gefallen* und *nach Belieben* zeigt *Belieben* eine größere Willkür an als *Gefallen*.

642.

Gefangen¹.Verhaftet².

1) Imprisoned.	Emprisonné.	Prigionero.	Взять под стражу, пойманный.
2) Arrested.	Arrêté.	Arrestato (incarcerato).	Арестованный.

Die Gefangenschaft ist der Zustand, in dem sich ein Mensch befindet, der nicht die Freiheit hat, nach seinem Gefallen zu gehen, wohin er will, oder überhaupt nach seinem Belieben das zu tun, was allen andern Bürgern frei steht. In dem Worte *verhaftet* liegt hingegen bloß der Begriff der Nötigung, sich in einigen bestimmten Handlungen nach dem Willen desjenigen zu richten, dem man verpflichtet ist; und diese Verbindlichkeit ist aus einer vollbrachten oder unterlassenen Handlung entstanden. *Verhaftet* kann man daher am besten von dem sagen, der bloß vor geendigter Untersuchung zur Sicherheit festgehalten wird; denn er ist verpflichtet, diese Untersuchung abzuwarten, sowie von dem, dessen man sich zur Sicherheit einer ausgemachten Schuldforderung bemächtigt. Wer während der Untersuchung *verhaftet* gewesen ist, wird oft, wenn er strafbar befunden worden ist, zum *Gefängnis* verurteilt und als Zuchthaus- oder Festungsgefangener abgeführt. Aus diesen Gründen, und weil *verhaftet* eine sittliche Verbindlichkeit einschließt, ist es auch ein gelinderer Ausdruck als *gefangen*, und das Wort *Arrest*, welches die in den Kriegsgesetzen für kleine Disziplinarvergehen übliche Strafe bezeichnet, ist besser durch das deutsche *Haft* als durch *Gefangenschaft* und *Gefängnis* wiederzugeben.

643.

Gefängnis¹.Kerker².

1) Prison.	Prison.	Prigione.	Тюрьма.
2) Dungeon, gaol.	Cachot (geôle).	Carcere.	Темница.

Gefängnis kann einen jeden Ort bedeuten, an dem sich jemand als Gefangener befindet und den er nicht verlassen kann. Die Staatsgefangenen selbst auf den Festungen haben ihre besondere *Gefängnisse*, die aber keine *Kerker*, sondern gewöhnliche Wohnzimmer sind, ja bisweilen Häuser mit Gärten, von Mauern umschlossen. Ein *Kerker* (lat. *carcer*) ist der enge Raum, in den ein Gefangener eingesperrt wird. Während *Gefängnis* bloß die Beraubung der Freiheit andeutet, treten in dem Begriff *Kerker* die schauerhaften Züge der *Abgeschlossenheit* von Menschen, vielleicht von der Oberfläche

der Erde und dem erfreuenden Anschauen des Himmels hinzu, sowie alles Ungemachs der Einsamkeit, der Hilflosigkeit, der Entbehrung gewöhnlicher Bequemlichkeiten und Bedürfnisse des Lebens, nebst allen empörenden Zügen der Unreinlichkeit und des Schmutzes und alles dessen, was die Sinne beleidigen kann. Die Humanität verbietet, daß *Gefängnisse Kerker* seien. — Auch in übertragener Bedeutung ist *Kerker* ein stärkerer Ausdruck als *Gefängnis*. „Auch um mich, der, endlich entflohn des Zimmers *Gefängnis* usw.“ Schiller, Spaziergang. „Weh! Steck ich in dem *Kerker* noch? | Verfluchtes dumpfes Mauerloch!“ Goethe, Faust I, Nacht, Studierzimmer. Sinnverwandt sind ferner noch die Ausdrücke: *Zelle*, *Haft*, *Einzelhaft*, *Gewahrsam*, *Loch*, *Verlies*, *Karzer*, *Arrest*, *Kasematte*. *Zelle* ist das lat. *cella* und bezeichnete ursprünglich den engen Wohnraum für Mönche in den Klöstern. Später wurde der Ausdruck auch auf den engen Raum übertragen, in dem ein Gefangener eingeschlossen wird. *Zelle* bezeichnet nur den Raum, während *Gefängnis*, *Kerker*, *Haft*, *Arrest*, *Karzer* noch die *Strafe* bezeichnen. *Haft* nennt man das vorläufige Festsetzen eines Verdächtigen; die *Haft* geht der Verurteilung voraus, z. B. *Untersuchungshaft*; er wurde nach zweimonatlicher *Untersuchungshaft* zu einem Jahre *Gefängnis* verurteilt; oder: er wurde nach kurzer *Haft* freigesprochen. Die Polizei nahm den Ruhestörer in *Haft*, verhaftete ihn. *Einzelhaft* ist die Trennung eines verhafteten Verdächtigen von den übrigen *Verhafteten*, oder die Abschließung aller Verhafteten von einander, z. B. damit sie sich nicht vor dem Verhör besprechen können. *Gewahrsam* ist ein verhüllender Ausdruck für *Haft* oder *Arrest*. Die Polizei nahm den Ruhestörer in *Gewahrsam*. Es drückt aus, daß der Schuldige oder Verdächtige solange *verwahrt* wird, bis sein Vergehen gesühnt (z. B. durch eine Polizeistrafe, Geldstrafe usw.) oder sein Name festgestellt ist usw. *Loch* ist ein derber Volksausdruck für *Gefängnis*, z. B. Er muß ins *Loch*. Das Wort bezeichnet ein enges Gefängnis der schlechtesten Art. „Ins *Loch* mit dem Hund!“ Schiller, Räuber I, 2. Noch stärker ist der Ausdruck *Hundeloch*. *Loch* war früher auch amtliche Bezeichnung, gehört jetzt aber nur noch der niedrigen Sprache an. *Verlies*, gewöhnlich *Burgverlies*, ist ein unterirdisches Gefängnis, in das die Gefangenen hinabgelassen wurden. Weil sie dort voraussichtlich ganz *verloren* waren, wurde der Ort *Verlies* (von althochd. *firliosan*, mittelhochd. *verliesen*, d. i. verlieren) genannt. — Der *Arrest* (mittelalt. *arrestum*, von *ad* und *restāre*, d. i. bleiben) ist eine fremde Bezeichnung für *Haft*; der *Arrest* kann sich jedoch auf Personen oder Sachen beziehen. Eine Person kann z. B. *Stubenarrest*, *Hausarrest* usw. zudiktirt erhalten oder von einem Polizisten *arretiert*, d. h. in *Arrest* abgeführt, verhaftet werden. Aber auch

auf Geld und Gut kann *Arrest* gelegt werden, d. h. sie können gerichtlich mit Beschlag belegt werden. *Karzer* (lat. *carcer*, Gefängnis) bezeichnet lediglich das Schulgefängnis auf höheren Schulen und Universitäten. Eine *Kasematte* (frz. *casemate*, it. *casamatta*, d. i. eigentl. verdecktes Haus, von it. *casa*, Haus, und *matto*, verdeckt, dunkel) ist ein unter dem Walle einer Festung befindliches bombenfestes Gewölbe, das der Besatzung als Zufluchtsort, häufig auch zur Aufbewahrung der Kanonen dient; zuweilen wurden darin auch Gefangene verwahrt.

644.

Gegen¹.Wider².

- 1) Towards, against. *Contre* (vers). *Verso, contro* (un avversario). Противъ.
 2) Against, contrary to, opposed to. *Opposé* (contraire). *Contro* (opposto). Противъ (сопротивъ).

Gegen drückt zunächst bloß die Richtung oder die Lage zweier Körper aus, die sich ihre vordere Seite zukehren, und wenn sie sich in dieser Richtung bewegen, sich *gegeneinander* bewegen. *Wider* setzt aber zu diesem Begriffe hinzu, daß sie in dieser Richtung mit ihrer Kraft aufeinander zu wirken streben. *Gegenstand* bezeichnet eigentlich einen Körper, der uns seine vordere Seite zukehrt, und wir sagen: er leistet uns *Widerstand*, wenn er nach dieser Richtung gegen uns zu wirken strebt und die Bewegung, mit der wir auf ihn wirken, hindert. *Gegen* den Wind segeln, ist bloß nach der Richtung, woher der Wind kommt; *wider* den Wind segeln ist zugleich, mit den Kräften des Windes, die den Lauf des Schiffes aufhalten oder es zurücktreiben, kämpfen. Daher sind alle Dinge, die *widereinander* sind, auch *gegeneinander*. Zwei Heere kämpfen *gegen*- und *widereinander*. Aber nicht umgekehrt sind alle Dinge *wider*-einander, die *gegeneinander* sind. Diese Bestimmung der Bedeutungen ist auch in den abgeleiteten Wörtern: *entgegen*, *zuwider*, *entgegengesetzt* und *widrig* sichtbar. Der Osten ist dem Westen *entgegen*, aber nicht *zuwider*, der Ostwind ist dem Westwind *entgegen* und *entgegengesetzt*, aber der eine oder andere ist nur alsdann dem Schiffer *zuwider*, wenn seine Gewalt ihn hindert, seine Reise fortzusetzen. Da *gegen* eine Bestimmung über die Wirkung nicht einschließt, wird es sowohl von solchen Dingen gebraucht, die einander feindlich, wie von solchen, die einander freundlich *gegenüberstehen*, z. B. feindlich gesinnt, gehässig, trotzig usw., oder: freundlich, liebevoll, gütig usw. *gegen* jemand sein. *Wider* dagegen gilt nur von einer feindlichen Wirkung auf ein Ding. Als Präposition ist *wider* mehr in gewählter Sprache gebräuchlich, in der Umgangssprache kommt es fast gar nicht vor; *gegen* jedoch ist sowohl in guter, wie in alltäglicher Sprache üblich.

645.

Gegensatz¹.Kontrast².

- 1) *Converse, antithesis.* *Contraire (opposition, antithèse).* *Contrapposto (antitesi).* Противоположение.
 2) *Contrast.* *Contraste.* *Contrasto.* Противоположность (контраст).

Gegensatz ist der allgemeinere Ausdruck und bezieht sich auf alle Dinge, seien sie konkrete oder abstrakte, sinnliche oder gedachte, sowie auf jeden Grad des Entgegengesetztseins, auf einen geringen so gut wie auf einen sehr starken. *Kontrast* (aus ital. *contrastare*, frz. *contraster*, d. i. *entgegenstehen, abstehen*, lat. *contra stare*) hingegen bezeichnet nur einen sehr stark in die Augen fallenden Gegensatz und wird daher auch nur von solchen Dingen gebraucht, die lebhaft auf die Sinne wirken. Zwischen möglich und unmöglich, wahr und falsch, ist ein *Gegensatz*, aber kein *Kontrast*; zwischen dunkeln und hellen Farben in der Kleidung ist ein *Kontrast*. Man braucht für *Kontrast* auch wohl die deutschen Wendungen: schreiender, starker, lebhafter *Gegensatz* u. ähnl., sowie für *kontrastieren* das deutsche Verbum *abstechen*.

646. Gehalt¹. Besoldung². Lohn³. Löhnung⁴. Sold⁵.

- | | | | | |
|---------------------------------|--------------------------|------------------------|-----------------|------------------|
| 1) <i>Salary.</i> | 2) <i>Appointments.</i> | 3) <i>Wages, hire.</i> | 4) <i>Rate.</i> | 5) <i>Pay.</i> |
| 1) <i>Salaire (gages).</i> | 2) <i>Appointements.</i> | 3) <i>Gages.</i> | 4) <i>Paye.</i> | 5) <i>Solde.</i> |
| 1) <i>Onorario (stipendio).</i> | 2) <i>Soldo.</i> | 3) <i>Salarario.</i> | 4) <i>Paga.</i> | 5) <i>Soldo.</i> |
| 1—5) Жалованье. | 3—5) Плата. | | | |

Lohn bezeichnet überhaupt jede Vergeltung nach Verdienst, sei es, daß ein Mensch Gutes, sei es, daß er Böses verdient habe und empfangt; dann aber bedeutet es im engern Sinne das, was ein Arbeiter für seine Arbeit mit Recht fordern kann, und was ihm nach dem Maße derselben gegeben wird. Dem entsprechend ist dann sein *Lohn* bald ein Tagelohn, ein Wochenlohn, oder, wie bei unserm Gesinde, Jahrlohn. In dieser engern Bedeutung wird *Lohn* vorwiegend bei Dienstleistungen der niedrigeren Stände gebraucht: ein Knecht, eine Magd, ein Handwerksgeselle usw. bekommen *Lohn*. *Löhnung* und *Sold* (von mittellat. *solidus*, d. i. eine bestimmte Münze, ein Schilling; doch zugleich an ahd. *solan*, d. i. sollen, schulden, angelehnt, was in der ahd. Bildung: *scoldiner*, d. i. Söldner, klar vorliegt. vergl. Schmeller III, 239) bedeuten beide das Geld, das ein gemeiner Soldat für seine Dienste empfängt. *Löhnung* ist späteren Ursprungs und bedeutet die kleinern Teile des *Soldes*, die nach den Bedürfnissen des gemeinen Soldaten in kurzen Zwischenräumen ausgezahlt werden. Der König bestimmt für jedes Regiment den *Sold*, und davon wird am *Löhnungstage* jedem Soldaten seine *Löhnung* ausgezahlt. *Besoldung* wird nur von denen gebraucht, die in öffent-

lichen Ämtern stehen. *Gehalt* (d. i. das, was jemand zu *erhalten* hat und zu seinem *Unterhalte* verwendet) ist aber auch der *Lohn* solcher Personen, welche nicht in öffentlichen Ämtern stehen, z. B. solcher, die zur Dienerschaft eines Privatmannes oder eines Fürsten gehören. „Der *Gehalt* eines Regierungsrates ist seine *Besoldung*; er bezahlt aber seinem Hofmeister oder seinem Sekretär nur *Gehalt*.“ Weigand. Ein Arzt kann als Leibarzt des Fürsten und von vielen reichen Häusern einen ansehnlichen jährlichen *Gehalt* beziehen. Neben dem Maskulinum *der Gehalt* ist namentlich in Norddeutschland auch das Neutrum *das Gehalt* üblich. — Von Fremdwörtern kommen hier die Ausdrücke *Gage* und *Honorar* in Betracht. *Gage* (frz. *le gage*, ital. *gaggia*, d. i. Pfand, aus mittellat. *gadium*, *vadium*, d. i. Pfand, Bürgschaft, von got. *vadi*, ahd. *weti*, d. i. Handgeld, Pfand, Wette, Lohn) ist gegenwärtig fast nur in der Bühnensprache üblich und bezeichnet den Gehalt eines Schauspielers, Theatersängers oder Artisten. *Honorar* (von lat. *honorarium*, Ehrengeschenk, von *honor*, Ehre) bezeichnet eigentlich einen Ehrenlohn; es wird aber als besonders gewählter Ausdruck überhaupt da verwendet, wo es sich um Bezahlung einer höher stehenden Arbeit, namentlich wissenschaftlicher oder künstlerischer Art handelt, wo der Ausdruck *Lohn* zu niedrig sein würde. Ein Arzt, ein Schriftsteller usw. erhält *Honorar*.

647. Geheim¹. Heimlich². Geheimnis³. Heimlichkeit⁴.

1) Private, apart. 2) In secret (clandestine). 3) Secret. 4) Secrecy.

1) Secret (privé). 2) Caché (clandestin, occulte). 3) Secret. 4) Mystère (sacrotère secret).

1) Secreto. 2) Nascosto (celato, occulto). 3) Secreto (mistero, arcano). 4) Segreto (cosa occulta).

1) Тайный. 2) Потайный (скрытый). 3) Тайна. 4) Тайность (потайность).

Geheim wird von wichtigen, *heimlich* von unwichtigen, kleinen Dingen gesagt. *Geheim* drückt daher ein sorgfältigeres Verbergen einer Angelegenheit aus als *heimlich*. *Heimlich* hat oft die Nebenbedeutung des Tückischen, Hinterlistigen, welche *geheim* nie hat. Man spricht von einem *heimlichen* Schleicher, Diebe, Verräter usw., *geheim* könnte hier nicht stehen. Dagegen spricht man von *geheimen* Beratungen oder Verhandlungen einer Regierung, eines Gerichtshofes usw. als Gegensatz zu den *öffentlichen*; in diesem Falle könnte wieder *heimlich* nicht stehen. *Geheim* ist edler als *heimlich* und ebenso *Geheimnis* edler als *Heimlichkeit*, das auch nur auf kleine und unwichtige Angelegenheiten Bezug nimmt. — Beide Ausdrücke *heimlich* wie *geheim* sind abgeleitet von mhd. *heim*, d. i. Haus, Heimat, Vaterland, und bezeichnen eigentlich das, was im Hause vorgeht, im Gegensatz zu dem, was draußen im Freien geschieht, wo es jeder sehen kann.

648. Gehen¹. Wandeln². Wandern³. Wallen⁴.

- 1) To go. 2) To walk. 3) Wander, travel on foot. 4) To go on a pilgrimage.
 1) Aller. 2) Marcher (se promener). 3) Voyager à pied (cheminer). 4) Aller en pèlerinage.
 1) Andare. 2) Passeggiare. 3) Camminare (viaggiare a piedi). 4) Andare in pellegrinaggio.
 1) Ходить (хатъ). 2) Ходить (гулять). 3) Отранствоваъ. 4) Пилигринствоваъ (путешество-
 вать по святымъ мѣстамъ).

Gehen ist der allgemeinste Ausdruck und wird sowohl von Tieren als von Menschen gesagt. Die Tiere und Menschen *gehen* bald geschwind, bald langsam. *Wandeln* wird nur von Menschen gebraucht und zwar von einem Gange, der ohne Beschwerlichkeit und kein Gang im Dienste eines notwendigen Geschäfts und zu einem bestimmten Ziele hin ist. Wer daher zu seinem Vergnügen *geht*, der *lustwandelt*. Aber man sagt: Ich *gehe*, nicht *wandele*, Blumen zu pflücken. Da den Gang des *Wandelnden* weder eine Last aufhält, noch ein Geschäft beschleunigt, so zeigt *wandeln* ein ruhiges, gleichmäßiges *Gehen* an. Nur in edlem Stile ist es gebräuchlich; namentlich in der biblischen Sprache ist der Ausdruck üblich, wo es zugleich auf das sittliche Leben übertragen wird. „Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und *wandle*!“ Matth. 9, 5. „*Wandle* vor mir und sei fromm.“ 1. Mos. 17, 1. *Wandern* (*wandern*) ist mit *wandeln* desselben Stammes; beide Ausdrücke sind herzuleiten von ahd. *wantôn* und *wanden* [schw. Verb. zu *winden* = drehen, winden], d. i. drehen, ändern, wenden, sich wenden; einer, der *wandelt* oder *wandert*, ist also einer, der sich *wendet*, d. h. hin- und hergeht) wird nur von den Reisenden und zwar von den zu Fuß Reisenden gebraucht. Namentlich wird es von den Handwerksgelesen gebraucht, weil diese überhaupt zu Fuß reisen. Goethe schrieb Wilhelm Meisters Lehrjahre und *Wanderjahre*. Er nannte sich selbst eine Zeitlang wegen seines Umherschweifens mit Vorliebe den *Wanderer* und darauf beziehen sich Gedichte wie: *Wanderers* Sturmlied, *Wanderers* Nachtlid u. a. In weiterer Bedeutung wird dann *wandern* überhaupt von allem gebraucht, was sich an einen fremden Ort begibt, z. B. *Wanderratte*, *Wandertaube*, *wandernde* Schauspieler, Gaukler, Völker usw. *Wallen* (ahd. *wallôn*, mhd. *wallen*, wandern, wallfahrten) wird von der schwankenden, wellenartigen Bewegung einer Menge Menschen gesagt. Das Wort ist ein feierlicher Ausdruck, der nur im edelsten Stile gebräuchlich ist; namentlich wird es von einer Menge gebraucht, die nach heiligen Orten (*Wallfahrten*) oder sonst zu Gebet und Buße sich begibt. „Ich wollte gern hingehen mit dem Haufen und mit ihnen *wallen* zum Hause Gottes.“ Psalm 42, 5. — Ähnliche Ausdrücke sind *wallfahrten* und *pilgern*, die von einem *Wandern* nach heiligen Orten gebraucht werden, und zwar mit dem

Unterschied, daß *wallfahrten* gewöhnlich auf eine wandernde fromme Schar sich bezieht, *pilgern* dagegen in der Regel von einem einzelnen *Pilger* gesagt wird. Doch kann *wallfahrten* auch von einem einzelnen gebraucht werden, wobei jedoch immer der Ort, nach dem er seine *Wallfahrt* unternimmt, zugleich als das Ziel vieler frommer Pilger dargestellt wird, so daß dabei wiederum an die Menge gedacht ist, die dort zusammenströmt, während *pilgern* nur die Wanderschaft, eigentl. das Hinübergehen in ein fremdes Land (Pilger, lat. *peregrinus* = der Fremde) bezeichnet.

649.

Gehorchen¹.Folgen².

- | | | | |
|-------------|--------------------------|---|---------------------|
| 1) To obey. | Obéir. | <i>Obbedire.</i> | СЛУШАТЬСЯ (кого). |
| 2) Follow. | Écouter (suivre). | <i>Seguire (un comando, consiglio).</i> | ПОСЛЫШАТЬСЯ (кого). |

Gehorchen deutet an, daß der *Gehorchende* aus Erkenntnis seiner Verbindlichkeit dem erklärten Willen eines andern gemäß handle. Man kann aber einem andern *folgen*, ohne diese Verbindlichkeit zu erkennen. Wer einem andern *gehört*, der *folgt* ihm auch, aber nicht ein jeder, der einem andern *folgt*, *gehört*. Wir *gehören* nur einem Befehle, aber wir *folgen* einem Rate, einem Beispiele; das erstere, weil wir müssen, das letztere, weil es uns gefällt. (Vergl. Art. 585.)

650.

Gehören¹.Gebühren².

- | | | | |
|------------------|------------------------------------|---------------------------------|------------------|
| 1) To belong. | Appartenir (être à). | <i>Appartenere (essere di).</i> | ПРИНАДЛЕЖАТЬ. |
| 2) To be due to. | Convenir (être convenable). | <i>Convenire.</i> | ПРИЛИЧЕСТВОВАТЬ. |

Ohne was ein anderes nicht sein kann, das *gehört* zu ihm. Das Ganze kann nicht ohne seine Teile sein, der Teil *gehört* also zu dem Ganzen; der Mond *gehört* zum Sonnensystem, er ist ein Teil von diesem; das Unterhaus *gehört* zur englischen Staatsverfassung. Ferner *gehören* zu jedem Dinge seine wesentlichen Stücke und Attribute; zu dem Dreieck *gehören* drei Seiten und drei Winkel. Die Arten *gehören* zu ihrer Gattung; die Bäume *gehören* zu den Pflanzen. Die Wirkung kann nicht ohne die Ursache sein, die Ursache *gehört* also zur Wirkung. Zu der Bewegung einer Mühle *gehört* Wasser oder Wind. Was mit einem andern dem Orte nach zusammen sein muß, das *gehört* dahin; der Hut *gehört* auf den Kopf, die Schuhe und Strümpfe *gehören* an die Füße. Wozu in einem Dinge der zureichende Grund vorhanden ist, wozu es also ein Recht hat, das *gehört* ihm. Dem Arbeiter *gehört* sein Lohn; denn durch seine Arbeit hat er seinen Lohn verdient, in ihr ist *ine Forderung* desselben gegründet. „Mein ist der Helm, und

mir *gehört* er zu.“ Schiller, Jungfr., Prol. 3. *Gehören* (eig. einem gehorsam sein) bezieht sich also sowohl auf das, was einer Person oder Sache als wesentliche Eigenschaft, der Erreichung eines Zweckes als notwendiges Mittel, als auch auf das, was einer Person oder Sache als Eigentum oder überhaupt von Rechts wegen zukommt. *Gebühren* (von dem alten *büren*, d. i. heben, *gebüren* also eig. das, was sich erhebt oder was erhoben wird; wie man nun sagt: Abgaben, Steuern *erheben*, so wurde auch das Wort *Gebühren* von dem gebraucht, was jemand von einem andern rechtlich fordern kann; daher heißt dann *gebühren*: rechtlich zufallen oder zukommen) dagegen wird nur von dem gesagt, was einer Person von Rechts wegen, oder nach Verdienst und Würde zukommt, z. B. dem Gottlosen *gebührt* Strafe. „Schoß, dem der Schoß *gebühret*, Zoll, dem der Zoll *gebühret*“ usw. Röm. 13, 7. Wo *gehören* und *gebühren* ohne Unterschied stehen kann, zieht man *gebühren* als den edleren Ausdruck vor, z. B. dem Arbeiter *gebührt* sein Lohn. — Auch die Ausdrücke *zukommen* und *zustehen* gehören hierher. Einem Dinge *kommt* etwas *zu*, sofern es in seinem Wesen, seiner Natur oder seiner Stellung begründet ist. Die Eigenschaften eines Dreiecks *kommen* diesem *zu*, sofern sie in der Natur des Dreiecks begründet sind; sie *gehören* ihm aber, sofern das Dreieck gar nicht ohne sie gedacht werden kann. Dem Jüngern oder Untergebenen *kommt* es *zu*, dem Älteren oder dem Vorgesetzten den Vortritt zu lassen, indem die Stellung, in welcher der Jüngere oder Untergebene durch das Alter oder den Beruf sich befinden, dies verlangt. Einer Person *steht* dagegen etwas *zu*, sofern sie die Freiheit oder das Recht hat, etwas zu tun oder zu lassen. Dem König *steht* es *zu*, Gnade für Recht ergehen zu lassen, d. h. er hat das Recht oder die Freiheit, das zu tun; aber es *gebührt* sich (d. h. er hat die Pflicht), daß er von diesem Rechte nur unter sorgfältiger Berücksichtigung der richterlichen Urteile Gebrauch mache.

651.

Geisel¹.Bürge².

1) Hostage.
2) Security.

Otage.
Garant (caution).

Ostaggio.
Mallevadore.

Аманатъ (заложникъ).
Порука (поручитель).

Nach dem gegenwärtigen Gebrauche sind *Geiseln* nur Personen, die zur Sicherheit einer Verbindlichkeit im Kriege von einem der Krieg führenden Teile in Verwahrung gehalten werden, während *Bürge* allgemeiner ist und sowohl solche Personen bezeichnet, die mit ihrem Leben für das Versprechen eines andern haften (vergl. Schillers *Bürgschaft*), als auch solche, die mit ihrem Namen oder Gute in bürgerlichen Sachen zur Sicherheit dienen.

Gegenwärtig wird es vorwiegend in diesem letzteren Sinne gebraucht, so daß man unter *Bürgen* hauptsächlich die versteht, welche mit ihren Gütern, unter *Geiseln* (ahd. *gîsal*, mhd. *gîsel* = Kriegsgefangener) die, welche mit ihrer Person und mit ihrem Leben Sicherheit geben.

652. Geist¹. Seele². Gemüt³. Herz⁴.

1) Spirit.	2) Soul.	3) Mind, disposition.	4) Heart.
1) Esprit.	2) Âme.	3) Caractère (sentiment, esprit).	4) Coeur.
1) Spirito.	2) Anima.	3) Animo (mente, indole).	4) Cuore.
1) Духъ (умъ).	2) Душа.	3) Умъ.	4) Сердце.

Seele (von ahd. *sêla*, mhd. *sêle*, zu *sê* gehörig, d. i. eig. das, was sich hin- und herbewegt, die schwankende, wellenschlagende Wassermasse, See, Meer; mit gr. *σέλω*, hin- und herbewegen, verwandt) bezeichnet die empfindende und bewegende Kraft in jedem lebenden Wesen, die Kraft, welche überhaupt dem Sein, dem Leben eines Dinges zu Grunde liegt. So spricht man von einer Menschen- und Tierseele, oft auch von einer Pflanzenseele. Auch in dem erweiterten Gebrauche des Wortes tritt diese Grundbedeutung hervor; so nennt man z. B. einen Menschen, der eine Gesellschaft belebt, die *Seele* der Gesellschaft, einen Menschen, der ein industrielles Unternehmen leitet, die *Seele* desselben usw. *Geist* (ahd. und mhd. der *geist*, got. der *ahma* von *ahjahn*, denken; dunklen Ursprungs) war ursprünglich wohl so viel als Hauch (lat. *spiritus*, gr. *πνεῦμα*); es ist also das Unsichtbare, Feinste, Subtilste, was in der sichtbaren, fühlbaren, groben Materie tätig ist. Und aus dieser ursprünglichen Bedeutung sind in der Folge, so wie die Bedeutung des Wortes *Geist* immer unsinnlicher geworden, die Nebengriffe entstanden, durch welche es sich von *Seele* unterscheidet. In der gegenwärtigen Sprache ist die lebendige *Seele* dem toten Körper, und der feine, unsichtbare *Geist* dem sinnlich Wahrnehmbaren entgegengesetzt. „Vom Gebirg zum Gebirg | schwebet der ewige *Geist*, | ewiges Lebens ahndevoll.“ Goethe, Schwager Kronos. „Licht und *Geist*, jenes im Physischen, dieser im Sittlichen herrschend, sind die höchsten denkbaren unteilbaren Energien.“ Ders., Spr. i. Pr. 986. Während im engeren Sinne *Seele* den Sitz des Empfindens und Begehens bezeichnet, ist der *Geist* das Werkzeug des Denkens, Forschens, Überlegens; seine Tätigkeit umfaßt die des Verstandes und der Vernunft. Einen *Geist* haben daher die Tiere nicht, nur der Mensch besitzt ihn. Man spricht von einer fühlenden, reinen, unschuldigen usw. *Seele*, aber von einem scharfen, klaren, weit-schauenden usw. *Geiste*. „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle

| bewahrt die kindlich reine *Seele*." Schiller, Kraniche des Ibykus. Ferner nennt man unsichtbare denkende Wesen, deren Dasein der Mensch vermöge seiner Vernunft ahnt, *Geister*. „Ich fühl's, du schwebst um mich, erflehter *Geist*!" Goethe, Faust I. „Gesang der *Geister* über den Wassern." Goethe. Namentlich wird das höchste Wesen und in diesem wieder die dritte Person so genannt, deren Aufgabe das Wirken nach außen, in der Welt, ist. „Gott ist ein *Geist*." Joh. 4, 24. „Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige *Geist*." 1. Joh. 5, 7. Weiter nennt man *Geist* auch den Gedanken, der durch ein Zeichen, Symbol dargestellt wird, überhaupt das eigentliche, von aller äußerlichen Zutat entkleidete, innere Wesen eines Dinges, z. B. *Zeitgeist*, *Geist* einer Schrift, des Gesetzes usw. „Der Buchstabe tötet, der *Geist* aber macht lebendig." 2. Kor. 3, 6. In allen diesen Fällen könnte *Seele* nicht stehen. (Vergl. über *Geist* Rud. Hildebrands meisterhafte Abhandlung in Grimms Wörterbuch.) *Gemüt* ist ein Kollektivbegriff zu ahd. *muot*, d. i. Gesinnung, und bezeichnet das gesamte innere Leben des Menschen, namentlich das durch den *Geist* beherrschte Empfinden und Wollen. Es ist eins der schönsten Worte unserer Sprache; namentlich wird den deutschen Frauen *Gemüt* beigelegt, wo das Wort im engern Sinne gemeint ist und die glückliche Vereinigung von Geist und Gefühl, von Licht und Wärme andeutet. Zu Goethes Zeit wurde mit dem Worte von den Dichtern viel Mißbrauch getrieben; deshalb schrieb er: „Die Deutschen sollten in einem Zeitraum von dreißig Jahren das Wort *Gemüt* nicht aussprechen, dann würde nach und nach *Gemüt* sich wieder erzeugen; jetzt heißt es nur: Nachsicht mit Schwächen, eignen und fremden." Spr. i. Pr. 299. Das *Herz* (lat. *cor*, gr. *καρδια*) ist in eigentlicher Bedeutung der fleischige Zentralmuskel, der den Blutumlauf im Körper bewirkt und regelt. In übertragener Bedeutung, die hier lediglich in Betracht kommt, bedeutet es dann den lebendigen Kraftmittelpunkt des Menschen zum Geben und Empfangen (namentlich Gellert gebraucht das Wort so), den Mittelpunkt des Fühlens sowohl nach der leidenden, passiven, als nach der tätigen, kräftigen, nach außen wirkenden Seite hin. So sagt man: ein *Herz* für die Unglücklichen, ein weiches, mildes, gutes, treues, warmes usw. *Herz* haben, als auch: sich ein *Herz* fassen, beherzt, herzhafte sein, das *Herz* nicht verlieren usw. Gegenwärtig denkt man bei *Herz* vorwiegend an die geselligen Neigungen, mit denen wir an dem Wohl und Weh anderer teilnehmen: Liebe, Mitleid usw. „Es schwelgt das *Herz* in Seligkeit." Schiller, Glocke. „Dum prüfe, wer sich ewig bindet, | ob sich das *Herz* zum *Herzen* findet." *Ebenda*.

653.

Geist¹.Verstand².1) Wit. *Esprit. Spirito (ingegno). Умъ.*2) Understanding (sense). *Entendement (intelligence, sens). Intelligenaa (criterio, intelletto).*
Разумъ (разсудокъ).

Der *Verstand* (vergl. Art. 259) ist überhaupt die Fähigkeit der menschlichen Seele, Begriffe und Urteile zu bilden. Wer diese Begriffe und Urteile mit Lebhaftigkeit, Stärke und unter schönen oder glänzenden Formen denkt oder ausdrückt, wer sie in treffende Anspielungen, sinnreiche Antithesen usw. einkleidet, von dem sagt man, daß er nicht bloß *Verstand*, sondern auch *Geist* habe. In diesem Sinne entspricht das Wort *Geist* dem französischen *Esprit*.

654.

Geistreich¹.Geistvoll².

1) Witty.

Spirituel.

Spiritoso.

Остроумный.

2) Ingenious.

Plein d'esprit (ingénieux).

Ingegnoso.

Замысловатый.

Diese Wörter enthalten das Wort *Geist* nach zwei verschiedenen Bedeutungen. In *geistreich* nämlich zeigt es den Verstand an, der die Begriffe und Wahrheiten in schönen und glänzenden Formen zu denken und vorzutragen weiß, der sie also mit lebendigem und reichem Scharfsinn in mannigfaltige gefällige Bilder einkleidet. In *geistvoll* (eig. voll des heiligen, göttlichen Geistes) deutet es auf die Kraft, mit welcher das Anschauen des Wahren, Schönen und Guten das Innere des Menschen erfüllt, der dafür empfänglich ist. Voltaire war ein *geistreicher*, Rousseau ein *geistvoller* Schriftsteller. *Geistreich* weist mehr auf die künstlerische Ausbildung, *geistvoll* mehr auf die Naturanlage hin, es berührt sich mit *genial*. Auf den ersten Stufen der Kultur gibt es in jedem Volke mehr *geistvolle* als *geistreiche* Menschen.

655.

Gekicher¹.Gelächter².

1) Constant titter.

*Rires étouffés.**Sorridere, sogghignare.*

Ихиханье.

2) Loud laughing.

*Rire, éolat de rire.**Risa, cachinno.*

Охихъ.

Das *Gekicher* (ein Sammelwort zu dem erst im Neuhochdeutschen auftretenden schallnachahmenden Zeitwort *kichern*, das in ähnlicher Weise gebildet ist wie das althochdeutsche gleichfalls onomatopoeische *kichassen*, Nebenform zu althochd. *kachassen*, mittelhochd. *kachsen*) bezeichnet ein unterdrücktes Lachen, besonders ein leises Lachen in hoher Stimmlage. Es wird daher vorwiegend von einem solchen unterdrückten Lachen der Mädchen und Frauen oder der Kinder gebraucht. „Was ist das für ein dummes *Gekicher*?“ sagt der *Gutsherr* zu den Mägden, die seine lauten Ermahnungen nicht ernst *ahmen*. „Frisch und gesund am Boden liegt sie da, die Schürze



und vor dem Mund, und lacht.“ Heinrich von Kleist, Kätchen Heilbronn III, 15. *Gelächter* (Sammelwort zu *lachen*, althochd. *han*, zu dem ein althochd. Substantiv *lahtar*, mittelhochd. *lahter*, Lachen, vorhanden war) bezeichnet dagegen ein anhaltendes, als Lachen. Das *Gelächter* kann harmlos, fröhlich, aber auch nisch und spöttisch sein (daher: *Hohngelächter*, *Spottgelächter*). Das *Gekicher* ist gewöhnlich schalkhaft und ohne üble Bedeutung, doch kann es auch hinterlistig und versteckt boshaft sein, z. B. das *Gekicher* der Hexe in vielen Märchen. Dieses Versteckte und Hinterlistige kann mit dem Worte *Gelächter*, das immer offen und laut ist, nicht bezeichnet werden. — *Gelächter* kann auch übertragener Bedeutung den Gegenstand des Lachens bezeichnen, z. B. zum *Gelächter* werden, jemand zum *Gelächter* der ganzen Welt machen u. a. „Ich will ihn zum *Gelächter* machen. Seine Existenz sei eines Träumers Hirngespinnst gewesen.“ Schiller, Don Carlos V, 9. *Gekicher* kann in diesem Sinne nicht gebraucht werden.

. Geldbeutel¹. Geldbörse². Geldtasche³. Portemonnaie⁴.

1) money-bag, bag of money. 2) Purse. 3) Leather purse. 4) Purse, money-bag.
5) à argent, sac d'argent. 2) Bourse. 3) Sachet (auf der Brust unter den Kleidern getragen); gousset (im Beinkleide getragen); poche à argent (Tasche zum Umhängen).
4) Portemonnaie.

russetta, sacchetto da oder dei danari. 2) Borsa. 3) Tasca di danari. 4) Portamonete, borsellino.

2) Денежный кошелек. 3) Гамань. 4) Портмоне.

Geldbeutel (althochd. *bûtil*, mittelhochd. *biutel*, Beutel, Tasche, Sack) bezeichnet eine kleinere, leinene oder lederne sackförmige Tasche zur Aufbewahrung des Geldes, die man bei sich trägt oder mit sich führt, wenn sie größer ist, zu Hause verschließt, um größere Summen zu verwahren. In der letzteren größeren Form heißt der Beutel auch *Geldsack*, der dann vielfach als volkstümlicher Ausdruck und derbes Sinnbild für den Reichtum dient, z. B. er sitzt auf seinen *Geldsäcken*; er treibt die Politik des *Geldsacks* usw. Der Beutel wurde zugeknüpft oder zugeknöpft; daher sagte man einem, der Geld gab: er knüpft oder knöpft den Beutel auf, nannte den, der nichts geben wollte, *zugeknöpft*, was man auch auf den Übertrag, der seine Geistesschätze für sich behält und nicht an der Unterhaltung beteiligt. Früher nannte man die Gemeindegeld- oder Gemeindekasse den *gemeinen* (d. i. allgemeinen) Beutel, Armenkasse den *Armenbeutel*. In dem Sinne von Kasse kann Beutel heute nicht mehr gebraucht werden. Das Wort hat vielmehr eine Bedeutung auf die wirklichen Leder- oder Leinenbeutel eingeschränkt, in denen auf der Post, bei Bankinstituten, Staatskassen das Geld verwahrt wird, und auf den in der Tasche getragenen

Geldbeutel. „Keinen Tropfen im Becher mehr und der *Beutel* schlapp und leer.“ Rudolf Baumbach, Die Lindenwirtin. „Wer reisen will, der tu Geld in den *Beutel*.“ Sprichwort. „Wir wollen uns nicht in den *Beutel* lügen“ (d. h. wir wollen uns vorher klar machen, wieviel Geld ein Unternehmen kosten wird und wieviel wir dazu haben). Sprichwort. — Vornehmer als *Beutel* ist der Ausdruck *Börse*. Das Wort (ahd. *burissa*, Tasche, mhd. *burse*, Börse, Beutel) ist über das Mittel-lateinische und Romanische (mittellat. *bursa*, frz. *bourse*, it. *borsa*) und Niederländische (*beurs*) zu uns gekommen; der gemeinsame Stamm für alle diese Wörter ist das griech. *βύσσα*, d. i. abgezogenes Fell, Lederschlauch, Beutel. *Börse* bezeichnet nicht nur den *Geldbeutel*, sondern auch die aus gemeinsamer Kasse zusammenlebende Genossenschaft, worauf das Wort *Bursche* (d. i. urspr. Genossenschaft, namentlich der Studenten, dann der einzelne Teilnehmer an einer solchen Genossenschaft) beruht, das mit *Börse* identisch ist. Auch auf das Haus, in dem eine solche Genossenschaft wohnte, wurde dann das Wort übertragen. In den Niederlanden wurde auch das Versammlungshaus der Kaufleute zuerst *Börse* genannt. — Im engeren Sinne versteht man unter *Geldbörse* einen aus seidenen oder wollenen Schnüren gestrickten *Geldbeutel*, der in zwei Abteilungen, eine für größere, die andere für kleinere Münzen zerfällt und durch eine Schnur oder ein Band in der Mitte zusammengezogen und so geschlossen wird. Doch wurde das Wort zugleich als gewählter Ausdruck (nach dem franz. *bourse*) für den *Geldbeutel* überhaupt gebraucht. Der arme Mann hat keine *Börse*, sondern einen *Geldbeutel* oder ein *Portemonnaie*, während man von der *Börse* des reichen Mannes, des Reisenden, eines Fürsten, des Kaufmanns, von einer wohlgefüllten *Börse* usw. spricht. „Seidene Börsen voll Zechinen“ erwähnt Platen in den Abbassiden II, 100. In Schillers Kabale und Liebe IV, 9 sagt Lady Milford zu ihrer Dienerschaft: „Ihr dientet mir redlich und warm, sahet mir öfter in die Augen als in die *Börse*.“ — *Geldtäschen* oder *Portemonnaie* sind etwas kleiner als *Börse* oder *Geldbeutel* und sind die gegenwärtig üblichsten Bezeichnungen. *Geldtäschen* ist lediglich eine Verdeutschung des französischen *Portemonnaie*, das sich aber fest, namentlich auch beim Volke, behauptet. Eine *Geldtasche* kann auch eine größere Tasche (Ledertasche) sein, die man an einem Riemen umhängt oder umschnallt, daher braucht man als Verdeutschung für *Portemonnaie* lieber das Deminutivum *Geldtäschen*. — *Portemonnaie* (von frz. *porter*, tragen und *monnaie*, Münze, also eigentlich: Münzenträger) ist so in die Volkssprache übergegangen, daß es sogar in die Dialekte und in Gassenhauer aufgenommen ist, z. B. „Das größte *Portemonnaie* hat Ludewig!“ Es ist auch das übliche Wort der Umgangssprache.

657.

Geldbuße¹.Geldstrafe².

1) & 2) Fine, amercement, amende.

1) & 2) Amende.

1) & 2) Multa, pena oder ammenda pecuniaria, pena in denaro.

1) & 2) Денежное бзысканіе, пеня, штрафъ.

Geldbuße ist der süddeutsche, *Geldstrafe* der norddeutsche Ausdruck für die im Gesetz vorgesehene und vom Gericht zugemessene Bestrafung mit einer Geldsumme, die als Schadenersatz oder als Sühne für eine Übertretung, eine Rechtsverletzung oder ein Vergehen zu entrichten ist. Da der Unterschied beider Wörter nur eine landschaftliche Grundlage hat, so wäre es falsch in fremden Sprachen beide Wörter durch verschiedene Ausdrücke wiederzugeben. Dennoch besteht im Deutschen auch eine feinere Begriffsschattierung zwischen den beiden Wörtern. *Geldbuße* stellt das Wiedergutmachen, den Schadenersatz, die Sühne in den Vordergrund. Denn *Buße* (mittelhochd. *buoze*) ist gleichen Stammes wie *baß*, *besser* und drückt also ursprünglich eine *Besserung* aus. So wird es ja auch heute noch im kirchlichen Sinne gebraucht. Von dieser Bedeutung entwickelte sich das Wort weiter zu der des Verbesserns, Wiedergutmachens, des Schadenersatzes im gerichtlichen Sinne. Etwas *büßen* heißt daher entweder etwas bessern, einem Mangel oder Schaden abhelfen (z. B. *Lückenbüßer*, d. i. einer, der eine Lücke ausfüllt; in der Schweiz noch heute: ein Gewand *büßen*, d. i. ausbessern, flicken), oder: etwas wieder gut machen, einen Schaden ersetzen, etwas sühnen (z. B. seine Freveltat mit dem Leben *büßen*, seinen Leichtsinns mit Krankheit *büßen* usw.). Diese Bedeutungen treten demnach auch bei *Geldbuße* in den Vordergrund. *Geldstrafe* dagegen ist ein jüngeres Wort, da ja das Wort *strafe* erst im Mittelhochdeutschen und auch da nur selten auftritt, während es im Althochdeutschen nicht bezeugt ist. Das Wort *Geldstrafe* legt den Nachdruck auf die *Bestrafung* für eine Rechtsverletzung und betont den gerichtlichen Charakter der auf Grund des Gesetzes verhängten Sühne; namentlich wird *Geldstrafe* auch in dem Sinne verwendet, daß sie als Ersatz für *Haftstrafen* bei geringeren Rechtsverletzungen eintreten kann. Im Englischen unterscheidet man zwischen *amercement* und *fine* in der Weise, daß *fine* die im Gesetz bestimmte, *amercement* die vom Gericht wirklich ausgesprochene und zugemessene *Geldstrafe* bezeichnet. Im Deutschen besteht kein derartiger Unterschied; höchstens könnte man die wirkliche Zuweisung der Strafe durch das Gericht bei uns als *Bestrafung mit Geld* bezeichnen, wenn man die Anwendung einer *Geldstrafe*-bestimmung des Gesetzes auf einen bestimmten Fall durch das Gericht entsprechend dem englischen *amercement* genauer wiedergeben will.

658. Geldgier¹. Gewinnsucht². Geiz³.

1) Greed after money, cupidity.	2) Greed (or love) of gain, covetousness, passion for lucre.	3) Avarice.
1) Soif de l'argent, cupidité.	2) Avidité du gain, esprit de lucre.	3) Avarice.
1) Avidità di danari, sete di ricchezza.	2) Avidità di guadagno, cupidità.	3) Avarizia.
1) Сребролюбие.	2) Корыстолюбие, корысть.	3) Скупость.

Alle drei Wörter bezeichnen bestimmte Formen und Erscheinungen der *Habsucht* (vgl. Art. 572), beziehen sich also auf ein Übermaß im Erwerben und Nehmen. *Geiz* drückt außerdem noch die Vermeidung des Gebens oder wenigstens die Kargheit im Geben aus, eine Bedeutung, die in der *Geldgier* und *Gewinnsucht* nicht mit zum Ausdruck kommt. Ferner geht *Geiz* auf das Zusammenscharren und Zusammenhalten auch des kleinsten Gewinnes und der geringsten Ersparnis, während *Geldgier* und *Gewinnsucht* das Jagen nach großen Gewinnen und das Aufhäufen von übermäßig viel Geld und Gut bezeichnen. *Gewinnsucht* und *Geldgier* heben beide das Leidenschaftliche in dem Streben nach Besitz hervor; sie unterscheiden sich aber in der Weise, daß *Geldgier*, indem sie lediglich die Beziehung auf das Geld hervorhebt und *Gier* ein hastigeres und rücksichtsloseres Jagen nach Besitz ausdrückt als *Sucht*, stärker, leidenschaftlicher und wesentlich unedler ist als *Gewinnsucht*, die auch auf andere Güter als auf Geld sich richten kann und ein zwar gleichfalls leidenschaftliches, oft krankhaftes, aber doch weniger stürmisches und gieriges Jagen nach Geld und Gut bezeichnet. *Gewinnsucht* kann bei großen Spekulationen und Unternehmungen auch einen gewissen großartigen Zug annehmen, ähnlich der Herrschsucht, wenn sie auch immer ein Laster, eine Schwäche bleibt. Bei *Geldgier* ist dies ausgeschlossen. Ein Kaufmann, der in gewagten Unternehmungen um des zu erhoffenden Gewinnes willen sein ganzes Hab und Gut aufs Spiel setzt, ist *gewinnsüchtig*; ein Wucherer, der rücksichtslos die Notlage seiner Mitmenschen ausnützt und sie oft zur Verzweiflung und zum Selbstmorde treibt, ist *geldgierig*. *Geiz* geht zurück auf althochd. *gîz*, d. i. Gier, Habgier (mittelhochd. *gîtesen*, gierig sein), *Gier* auf althochd. *gîr*?, mhd. *gir*, Begehren, Verlangen, *Sucht* auf althochd. *suht*, d. i. Krankheit. „*Geiz* ist eine Wurzel alles Übels.“ Luther, 1. Tim. 6, 10. Die Grundbedeutung von *Geiz* ist also *Gier*, und diese ist noch in Wörtern wie *Ehrgeiz*, des Ruhmes *Geiz* (Schiller), *Geiz* nach Siegen (Gellert) u. a. enthalten. *Geldgier* und *Gewinnsucht* können nicht in solcher Weise wie *Geiz* auch auf andere Dinge übertragen werden.

659. Gelegenheitsmacher¹. Kuppler². Zuhälter³.

- | | | |
|-------------------|---------------------------|---|
| 1) Go-between. | 2) Match-maker, procurer. | 3) Bully of a loose woman or prostitute, fancy-man. |
| 1) Extremetteur. | 2) Extremetteur (galant). | 3) Souteneur. |
| 1) Мехзана. | 2) Леноне, тоннерино. | 3) Рuffiano. |
| 1) & 2) Сводникъ. | | 3) См. нѣм. текстъ. |

Gelegenheit (eigentlich: Art und Weise, wie etwas liegt, Lage eines Ortes, Gegenstandes; jetzt nur noch in der eingeschränkten Bedeutung: eine vorübergehende Lage, die für die Ausführung einer bestimmten Tätigkeit, eines Planes, einer Absicht usw. geeignet ist) steht hier in verhüllendem Sinne für: Gelegenheit zum Verkehr, namentlich zum geschlechtlichen Verkehr eines Mannes mit einer Frau oder einem Mädchen. Der *Gelegenheitsmacher* oder die *Gelegenheitsmacherin* schaffen die *Gelegenheit*, wo die beiden Liebenden sich treffen können. *Gelegenheitsmacherei* bezeichnet also das Zusammenbringen zur Ehe oder auch zu außerehelichem geschlechtlichem Verkehr. Da der Ausdruck verhüllend ist, so ist *Gelegenheitsmacher* die gewählteste Bezeichnung unter den dreien. *Kuppler* und *Kupplerin* (von *kuppeln*, d. i. binden, vereinigen, fesseln, eigentl.: an die Koppel legen, einer Nebenform zu *koppeln*, von lat. *copula*, Band, franz. *couple*) sind derbe volksmäßige Bezeichnungen für Heiratsstifter oder -stifterinnen, oder, gewöhnlich im bösen Sinne, für einen Vermittler oder eine Vermittlerin außerehelichen geschlechtlichen Verkehrs. Als Faust zu Mephistopheles spricht: „Wenn nicht das süße junge Blut heut Nacht in meinen Armen ruht, so sind wir um Mitternacht geschieden,“ antwortet dieser: „Ich brauche wenigstens vierzehn Tag’, nur die *Gelegenheit* auszuspüren.“ Goethe, Faust I, Straße. Von Marthe sagt Mephistopheles: „Das ist ein Weib wie auserlesen zum *Kuppler*- und Zigeunerwesen.“ Goethe, Faust I, Straße. Und Faust ruft dem Mephistopheles zu: „Entfliehe, *Kuppler*.“ Goethe, Faust I, Wald und Höhle. Valentin sagt zu Marthe: „Könnt’ ich dir nur an den dünnen Leib, du schändlich *kupplerisches* Weib.“ Goethe, Faust I, Nacht, Straße vor Gretchens Türe. — *Zuhälter* ist der niedrigste Ausdruck von allen; das Wort bezeichnet einen Mann, der von einer Prostituierten unterhalten wird, damit er teils als ihr Liebhaber sie begleitet, teils ihre Geschäfte vermittelt (von *zuhalten*, d. i. zu jemand halten, namentlich im Sinne unerlaubten geschlechtlichen Verkehrs), in niedrigster Sprechweise als *Louis* (von dem Eigennamen, der diesen Zuhältern nach französischem Vorbild gewöhnlich von den Dirnen beigelegt wurde) bezeichnet.

360.**Gelehrig¹.****Anstellig².**

- | | | | |
|------------|------------------|---------|--------------|
| 1) Docile. | Docile. | Docile. | Перемичивый. |
| 2) Apt. | Apte (propre à). | Atto. | Способный. |

Gelehrig oder *anstellig* ist der Tüchtige bei Arbeiten, zu denen geschickte und fertige Anwendung besonderer Kunstregeln gehört. *Gelehrig* hebt aber das schnelle Begreifen, Fassen und Behalten, *anstellig* hingegen das leichte und bald zur Fertigkeit gedeihende Ausüben derselben hervor.

661. Geline¹. Sanft². Sachte³. Leise⁴. Gemach⁵.

- 1) Mild. 2) Gentle, sweet. 3) Slow, softly. 4) Soft, low. 5) Slowly, softly.
 1—4) Doux. 1) Léger. 2) Paisible (gentil). 3) Tout doucement. 4) Bas. 6) Doucement.
 1) Mite (molle). 2) Soave (dolce, delicato, placido). 3) Piano (adagio). 4) Leggero (sommesso).
 5) Quieto (pacífico).
 1—5) Тихий (тихо). 1) Лёгкий. 2) Мягкий. 3) & 4) Спокойный (—но).

Bei *geline* oder *gelind* (in poetischer Sprache auch *lind*, eig. weich, sanft, zart, verwandt mit lat. *lenis*, mild, gelind), *sanft*, *sachte*, *leise* ist die schwache Wirkung, die sie anzeigen, eine schwache Berührung; bei *gemach* (vergl. Art. 70) eine schwache Bewegung. Wer *gemach* geht, der eilt nicht. Das *Geline* und *Sanfte* wirkt auf das Gefühl, das *Leise* auf das Gehör. Ein *geline* und *sanfter* Regen oder Wind wird nicht stark gefühlt, *leises* Sprechen, Gehen usw. wird kaum gehört. Das *Geline* ruft durch schwache Berührung entweder keine schmerzhaft, oder doch eine weniger schmerzhaft Empfindung hervor, das *Sanfte* zugleich eine angenehme. In dem uneigentlichen Gebrauche dieser Wörter fällt der angegebene Unterschied noch deutlicher in die Augen. Man sagt nicht: *geline*, sondern *sanfte* Liebkosungen, denn sie sollen angenehm sein; man sagt hingegen: *geline* Strafen, denn sie sollen nicht zu schmerzhaft sein. *Sachte* (nur niederdeutsche Form von *sanft*, wie *achter* von *after*, *Lucht* von *Luft* usw.) oder *sacht* wird sowohl von der Bewegung als der Berührung gebraucht. Dieses Wort ist jedoch vorwiegend in der Umgangssprache und da auch mehr in weniger gewählter Sprechweise in Gebrauch. Bei Goethe, der mit Vorliebe zu einem alltäglichen Ausdruck greift, findet sich das Wort wiederholt. „O lass' mich heut an deinen *sachten* (= sanft abfallenden) Höhn | ein jugendlich, ein neues Eden sehn!“ Goethe, Ilmenau am 3. Sept. 1783. „Ich eile *sacht* zu sehn, was es bedeutet, | wie von des Hirsches Ruf der Jäger still geleitet.“ Ebenda. „Doch rede *sacht* (= leise)! denn unter diesem Dach | ruht all' mein Wohl und all' mein Ungemach.“ Ebenda.

662. Geline¹. Glimpflich². Gelindigkeit³. Glimpf⁴.

- 1) Mild. 2) Moderate, indulgent. 3) Mildness. 4) Moderation, indulgence.
 1) Doux (léger). 2) Modéré (indulgent). 3) Douceur. 4) Modération (indulgence).
 1) Dolce. 2) Benigno (delicato). 3) Dolcezza. 4) Benignità (delicatezza).
 1) Слабый (логий). 2) Снисходительный (кроткий, нестрогий). 3) Изящность (кротость).
 4) Снисходительность.



gelinde (s. d. vorherg. Art.) drückt bloß die Milderung des Unmen selbst aus. Eine *gelinde* Strafe ist überhaupt die, welche mild ist oder nicht in einem großen und schweren Übel besteht. *glimpflich* (von ahd. *gilimphan*, mhd. *gelimphen*, passen, sich anpassen, angemessen sein; davon ahd. *gilimph*, mhd. *gelimph*, d. i. Milde, Sanftmuth, angemessenes Benehmen, freundliche Nachsicht, *glimpflich* als Adverb. und Adjekt. gehört) zeigt zugleich an, daß die Milderung aus freundlicher Nachsicht, aus Menschlichkeit hervorgehe. Ein *gelinder* Verweis ist nicht sehr hart; ein *gelinder* soll nicht sehr kränken, eine *gelinde* Züchtigung ist eben nicht hart, eine *glimpfliche* soll nicht sehr schmerzen, und ein *glimpflicher* Verweis und die *glimpfliche* Züchtigung sollen mild sein, der sie bekommen hat, ein Beweis von der Güte und Sanftmuth des Verweisenden und Züchtigenden sein. Daher wird auch nicht allein den Handlungen, sondern dem Handelnden, der durch seine Güte und Milde einem jeden so viel Milde spart, als er kann. „Wir sind weder gastfrei *glimpflich* gegen Fremde.“ Goethe, *Iphig.*, Erste Bearb. in 3.

Gelingen¹.Glücken².

succed.	Réussir.	Riuscire (venir a capo).	Удаваться.
prosper.	Prosperer.	Riuscir bene (andar a seconda).	Посчастливиться.

Wir müssen zu dem guten Ausgang einer Unternehmung so äußere Umstände, die nicht in unserer Gewalt stehen, als kluge Maßregeln zur Ausführung eines Unternehmens in Übereinstimmung zusammen wirken. *Gelingen* umfaßt beides also der allgemeinere Ausdruck; *glücken* dagegen hebt nur die äußeren Umstände und Verhältnisse hervor. Die tollkühne Unternehmung kann durch einen Zufall *glücken*, weislich bedachte Maßregeln können *gelingen*. Das *Glücken* hängt also mehr von Glück ab, das *Gelingen* auch von gutem Rat, von Klugheit und Mäßigkeit ab.

Gelingen¹.Geraten².Einschlagen³.

succed.	2) Turn out well.	3) Turn out or take well.
succ.	2) Prospérer.	3) Bien prendre.
succ.	2) Prosperare (venir bene).	3) Prendere una buona piega (riuscire).
удача.	2) Успевать (иметь удачу).	3) Выходить хорошо.

gelingen und *einschlagen* sind allgemeinere Ausdrücke als *geraten*. Während man *gelingen* nur von einer Tätigkeit und dem, was durch diese bewirkt wird, sagt, gebraucht man *geraten* und *einschlagen* außerdem auch von Dingen überhaupt, ohne sie zu einer Handlung zu bringen. *rd-Lyon, Synon. Handwörterbuch. 16. Aufl.* 35

Tätigkeit in Bezug zu setzen. Man sagt: ein Unternehmen *gelingt*, *gerät*, *schlägt ein*, aber nur: die Früchte sind gut *geraten*, das Kind ist gut *ingeschlagen*. *Gelingen* könnte in diesen letzteren Fällen nicht stehen. „Es braucht nur eine wohl*gelungene* Unternehmung, eine gut *geratene* Arbeit, welche einem Volke Mut macht, so wird es auf einmal Fähigkeiten in sich entdecken.“ J. E. Schlegel. *Geraten* unterscheidet sich von *einschlagen* dadurch, daß sich dieses letztere nur auf eine Entwicklung von innen heraus, nicht auch auf ein Formen und Bilden von außen bezieht. Ein Maler kann wohl sagen: dieses Gemälde ist mir *geraten*, aber nicht: es ist gut *ingeschlagen*; denn hier ist das Ganze eine bloße Wirkung seiner Kunst. Wenn man daher sagt: die Kinder sind gut *ingeschlagen*, so legt man das Gute, was sie haben, mehr der natürlichen Entwicklung bei; sagt man hingegen: sie sind gut *geraten*, so nimmt man Rücksicht auf den guten Erfolg der Bemühungen, die man auf ihre Erziehung verwendet hat.

665. Geloben¹. Versprechen². Zusagen³. Verheißen⁴.

- 1) To vow. 2) To promise. 3) To consent, give one's word. 4) To promise.
 1) Vouer (promettre solennellement). 2) Promettre. 3) Consentir (y agréer, donner sa parole).
 4) Faire promesse.
 1) Far voto. 2) Promettere. 3) Impegnarsi (dar parola). 4) Promettere (assicurare).
 1) СВАТО ОБЕЩАТЬ. 2) ОБЕЩАТЬ. 3) ДАТЬ СЛОВО (СОГЛАШАТЬСЯ НА ЧТО). 4) ДАТЬ ОБЕЩАНИЕ.

Versprechen ist der allgemeine Ausdruck; es bedeutet überhaupt, daß man die Versicherung gebe, etwas zu tun oder zu lassen, und bezieht sich auf jede Art von Verbindlichkeit. „*Versprechen* Sie mir, ewig ihn zu lieben, | . . . *versprechen* Sie mir dieses? — Königin — | *versprechen* Sie's in meine Hand?“ Schiller, Carlos IV, 21. *Geloben* ist ein feierliches *Versprechen*, das eine stärkere Verpflichtung und größere Verbindlichkeit enthält. Man *gelobt* Treue, Freundschaft usw. Namentlich Gott gegenüber legt man *Gelübde* ab, und der Ausdruck *geloben* hat daher eine heilige, religiöse Färbung gewonnen. *Verheißen* geht immer auf ein Gut, das man jemand zu gewähren *verspricht*. Namentlich in biblischer Sprache wird das Wort gebraucht, um die Versprechen und Zusicherungen zu bezeichnen, die von seiten Gottes den Menschen erteilt werden. *Zusagen* drückt eine Beziehung auf eine vorhergegangene Bitte oder Forderung aus; und so wird es auch in der Umgangssprache gebraucht. Wer zum Essen geladen ist, hat *zugesagt*, wenn er *versprochen* hat, daß er kommen werde.

666.

Gemach¹.

Langsam².

- 1) At one's ease.
 2) Slowly.

- Doucement.
 Lent (tardif).

- Piano (adagio).
 Lento (tarde).

- ТИХО (ПОМАЛЕНЬКУ).
 МЕДЛЕННО.

Langsam zeigt eine geringere Bewegung überhaupt an, *gemach* (vergl. Art. 661) setzt aber noch hinzu, daß der Bewegte dabei keine Anstrengung oder Mühe empfinde. Daher wird *langsam* von den Bewegungen aller Körper, *gemach* hingegen nur von den Bewegungen lebendiger und empfindender Wesen gesagt. Die Planeten bewegen sich in ihrer Sonnennähe nicht so *langsam*, als in ihrer Sonnenferne; die Gesellschaft ging *gemach* den Berg hinab.

667.

Gemächlich¹.Bequem².

- 1) Comfortable, commodious.
2) Convenient (fond of ease).

- Comfortable.
Commode (aisé, convenable).

- Agiato.* Уютный.
Comodo. Удобный.

1) & 2) Охотник до удобности.

Wir brauchen zu unsern Zwecken die uns umgebenden Dinge, und diese wirken verschieden auf uns; einige sind so passend und geeignet für ihren Zweck, daß ihre Anwendung keinerlei Mühe verursacht. Diese nennen wir *bequem* (von ahd. *biquâmi*, passend, tauglich, mhd. *bequeme*, von *bekommen*, ahd. *biquêman*, d. i. bei-, zu-, entgegenkommen). Eine Treppe ist *bequem*, wenn sie nicht zu steil und nicht zu enge ist, und wenn ihre Stufen weder zu hoch noch zu niedrig sind. Eine *bequeme* Sittenlehre ist eine solche, die uns nicht zu beschwerlichen Pflichten verbindet. *Gemächlich* setzt zu diesem Begriffe hinzu, daß die uns umgebenden Dinge durch keine Unannehmlichkeit unsere Ruhe stören; das Wort wird überhaupt nur von solchen Dingen gebraucht, die zum Ausruhen dienen (vergl. *gemach*). Ein Stuhl ist *bequem*, wenn er weder zu hoch ist, damit wir ohne Beschwerde mit den Füßen die Erde berühren können, noch zu niedrig, damit wir ohne Beschwerde mit den Armen den Tisch erreichen können, an dem wir arbeiten. Er ist aber zugleich auch *gemächlich*, wenn er so weich gepolstert ist, daß der Leib von dem harten Holze, das ihn umgibt, keinen unangenehmen Eindruck empfindet. Beide Wörter werden aber nicht bloß von Dingen, sondern auch von Menschen gesagt. Ein *bequemer* Mensch scheut die Mühe und Beschwerlichkeit, dem *Gemächlichen* verursacht alles leicht eine unangenehme Empfindung, was ihn umgibt, und er sucht es durch die ausgesuchtesten Mittel zu entfernen. Der *Gemächliche* ist allemal auch *bequem*, aber der *Bequeme* nicht immer *gemächlich*.

668.

Gemein¹.Pöbelhaft².

- 1) Common.
2) Plebeian, vulgar.

- Commun (général).
Vulgaire (bas, ignoble).

- Comune (generale).
Plebeo (vulgare).

- Общий (обыкновенный).
Простонародный (низкий).

Gemein (vergl. Art. 633) schließt die Gebildeten nicht aus; denn es zeigt ursprünglich bloß an, daß etwas mehreren zugleich zu-

komme. *Pöbelhaft* (von rom. *poble*, frz. *peuple*, lat. *populus*) hingegen heißt, was dem Pöbel und dem ungebildeten rohen Teile eines Volkes eigen ist. Was daher *gemein* ist, wird darum allein nicht schon für schlecht erklärt, wie das *Pöbelhafte*, obwohl es häufig in verächtlichem Sinne gebraucht wird. Ein *gemeines* Sprichwort kann wahr sein, es wird von allen Klassen des Volkes, auch von den Bessern dafür gehalten. Ein *pöbelhaftes* hält entweder nur der *Pöbel* für wahr, oder es ist in Ausdrücke gekleidet, deren sich nur der rohe *Pöbel* bedient. Selbst da, wo *gemein* etwas Niedriges und Verächtliches bezeichnet, ist es nicht ein so starker Ausdruck wie *pöbelhaft*.

669.

Gemein¹.Allgemein².Aller³.

1) General, common.

2) Universal.

3) Of all.

1) Général (commun).

2) Universel.

3) De tous.

1) Generale (comune).

2) Universale.

3) Di tutti.

1) Общественный (общий).

2) Всеобщий.

3) Всѣхъ равно.

Das *Gemeine* ist bloß dem Besondern entgegengesetzt, *allgemein* ist außerdem aber auch das, was nicht bloß einigen Teilen des Ganzen zukommt, wenn diese Teile auch noch so zahlreich sind. So ist das eine *gemeine* Meinung, die Menschen der verschiedensten Stände und der verschiedensten Bildung hegen, die sich also in verschiedenen Gesellschaftsklassen findet, ohne daß darum jeder einzelne aus diesen Klassen ihr zugetan zu sein braucht, die *allgemeine* Meinung dagegen ist die Meinung eines jeden ohne Ausnahme. Da *gemein* aber vielfach zur Bezeichnung des Niedrigen und Unedlen gebraucht wird (vergl. den vorherg. Art.), so wird *allgemein* gewöhnlich für *gemein* in seiner ursprünglichen guten Bedeutung gesetzt, denn *allgemein* drückt zugleich das französische *général* und *universel* aus. Es bezeichnet also sowohl die Allheit der Teile eines Ganzen, als auch das Höhere und Abstrakte, die höhere Gattung und das, was ihr zukommt. Der Genitiv *aller* bezeichnet dagegen nur die einzelnen Teile, sofern diesen etwas ohne Ausnahme zukommt. Der Wille *aller* in einer Gesellschaft oder das, was *alle* wollen, ist dasjenige, was jedem einzelnen Gliede derselben beliebt; der *allgemeine* Wille das, was dem Interesse der ganzen Gesellschaft gemäß ist, was also ein jeder wollen muß, wenn er vernünftig genug ist, um sein wahres Bestes zu kennen und nicht nach Leidenschaft, Laune, Eigensinn und sinnlichem Interesse zu entscheiden. Wenn daher Rousseau sagt: der *allgemeine* Wille muß die Gesetze geben, so heißt das nichts anderes, als: sie müssen vollkommen vernünftig sein; und er hat den *allgemeinen Willen* von dem Willen *aller* unterschieden.

670.

Gemeinschaftlich¹.Zugleich².

1) In common. Ensemble (en commun). Insieme (in comune). Общю (вмѣстѣ).

2) At the same time. En même temps. Contemporaneamente, in pari tempo. Вдругъ (въ то же время).

Zugleich ist das, was zu derselben Zeit geschieht. *Gemeinschaftlich* deutet dagegen an, daß mehrere Urheber oder Ursachen ihre Kräfte zu einerlei Wirkung vereinigen oder daß ein und derselbe Gegenstand von mehreren Teilhabern zugleich benutzt wird. *Gemeinschaftlich* geht also über die bloße Gleichzeitigkeit hinaus. So sagt man: Wir fahren *gemeinschaftlich* zurück, wir bewohnen das Zimmer *gemeinschaftlich*. Dagegen: Die beiden Wagen kamen *zugleich* auf dem Platze, die beiden Wettläufer *zugleich* am Ziele an, es donnert und regnet *zugleich*, aber nicht *gemeinschaftlich*; denn es ist hier nicht eine *Vereinigung* mehrerer Kräfte zu einerlei Wirkung. Aber wohl könnte man sagen: Donner und Regen vermehrten *gemeinschaftlich* das Grausen; denn hier sind beide auf *eine* Wirkung bezogen. — *Gemeinschaftlich* nimmt gewöhnlich Bezug auf Personen oder auf persönlich gedachte Dinge.

671. Genehmigen¹. Zugeben². Zugestehen³. Bewilligen⁴. Einwilligen⁵.

1) To agree to. 2) Allow, admit. 3) Concede. 4) Grant. 5) Consent.

1) Approuver (agréer). 2) Permettre (admettre). 3) Concéder (convenir de). 4) Accorder. 5) Consentir (acquiescer).

1) Approvare (aggradire). 2) Permettere. 3) Concedere. 4) Accordare. 5) Acconsentire.

1) Одобрять (соизволять). 2) Допускать (дозволять). 3) Соглашаться (въ чемъ, на что).

4) Позволять. 5) Соглашаться.

Genehmigen zeigt an, daß man das, was ein anderer tut, selbst für gut halte, daß es uns gefalle. Man *genehmigt* einen Vorschlag, einen Plan, einen Entwurf, Vertrag usw., weil es uns gut und vorteilhaft scheint. *Genehmigen* drückt zugleich aus, daß jemand das Recht und die Macht habe, das ihm zur *Genehmigung* Vorgelegte zu hindern oder geschehen zu lassen; daher wird das Wort vorzüglich von Behörden, Vorgesetzten usw. gebraucht und ist im amtlichen Stile sehr üblich, z. B. die Regierung hat die Errichtung einer Brücke an dieser Stelle *genehmigt* usw. Bei *zugeben* und *zugestehen* kommt es nicht darauf an, ob uns das gefällt, was wir nicht hindern; vielmehr enthält es den Nebengriff, daß es uns wirklich nicht gefalle, daß wir es aber nicht hindern können oder wollen. Beide Wörter beziehen sich auch nicht bloß auf das, was ein anderer tut, sondern auch auf das, was er denkt und redet. Man *gibt* nicht bloß Handlungen *zu*, sondern auch Behauptungen, Einwürfe usw., wenn man diese gezwungen oder freiwillig gelten läßt. Während aber *zugeben* bloß sagt, daß man die Handlung nicht hindern, die Behauptung nicht bestreiten will, drückt *zugestehen* zugleich aus, daß man die *Berechtigung* der betreffenden Handlung

oder Behauptung anerkenne. *Zugestehen* geht also immer auf ein Recht, das eingeräumt wird. Ein Gutsherr kann z. B. *zugeben*, daß ein Wiesenweg auf seinem Grund und Boden von jedermann benutzt werde, ohne deshalb jemand irgend ein Recht, nach welchem er diese Benutzung fordern könnte, *zugestehen*. Man kann zuweilen eine Behauptung *zugeben*, ohne ihre allgemeine Gültigkeit *zugestehen*. *Bewilligen* und *einwilligen* heißt, erklären, daß man aus freiem Antriebe das, was ein anderer verlangt, gewähre. *Bewilligen* geht auf den Gegenstand, der gewährt wird, *einwilligen* drückt die Vereinigung des Willens mehrerer in Bezug auf denselben Gegenstand aus. Die Eltern haben in die Heirat ihrer Tochter *eingewilligt*, heißt, sie haben ihren Willen mit dem ihrer Tochter vereinigt, indem sie erklärt haben, daß sie den Mann zu ihrem Schwiegersohn wollen, den ihre Tochter zum Ehegatten haben will. Dagegen sagt man: Die Tochter hat dem Bewerber ihre Hand *bewilligt*. — Wenn von einem amtlichen oder behördlichen *Einwilligen*, namentlich in bestimmte Ausgaben, die Rede ist, so gebraucht man den Ausdruck *verwilligen*, der früher mit *einwilligen* ganz gleichbedeutend war. So sagt man heute z. B.: Das Ministerium *verwilligte* zu dem Bau der Eisenbahn hunderttausend Mark, oder der Rat der Stadt *verwilligte* zu diesem Zwecke eine größere Summe u. ähnl. — Auch *zustimmen* und *bejahen* sind sinnverwandt mit den angeführten Wörtern. *Zustimmen* hebt hervor, daß man einer Meinung, die jemand ausgesprochen hat, beitrifft, ihr gleichsam seine Stimme gibt. Der Gelehrte *stimmte* den Ergebnissen der Arbeit seines Schülers *zu*. Doch gebraucht man das Wort, namentlich in der feierlicheren Form *Zustimmung* *geben*, auch dann, wenn es sich um die Einwilligung einer höheren Instanz oder einer beratenden Körperschaft in irgend einen Schritt eines anderen handelt, z. B. Die Regierung *stimmte* dem Beschlusse des Landtages *zu*; die Stadtverordneten *stimmten* dem Vorschlage des Rates *zu*; der Vater *stimmte* der Heirat seines Sohnes, seiner Tochter *zu*, oder: *gab* seine *Zustimmung* usw. *Bejahen* drückt lediglich aus, daß man auf eine Frage mit *Ja*, also zustimmend antwortet, z. B. der Gerichtspräsident fragte den Verbrecher, ob er schon einmal bestraft sei, was dieser *bejahte*. Ich habe in meinem Briefe in *bejahendem* Sinne geantwortet. Vergl. Art. 265, 268.

672. Geneigt¹. Gewogen². Günstig³. Hold⁴. Gnädig⁵.

- 1) Favorably inclined. 2) Benevolent, partial (tol). 3) Favorable 4) Affectionate. 5) Gracious.
 1) Bien disposé (porté, enclin). 2) Bienveillant. 3) Favorable (propice). 4) Affectionné (affable).
 5) Gracieux (clément).
 1) Affezionato (portato, inclinato). 2) Benevolo (dedito, propenso). 3) Favorevole (in prof.)
 4) Propicio (affabile). 5) Grazioso (clemente).
 1) Склонный (благо—). 2) Благосклонный. 3) Благоприятный. 4) Милый (благосклонный).
 5) Милостивый.

Genügt ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt die wohlwollende Annäherung des einen an den andern; diese wird durch keinen Unterschied des Standes beschränkt und findet zwischen Gleichen, sowie zwischen Hohen und Niedrigen statt. *Gunst* (von *gönnen*) nennt man dieses Wohlwollen gegen andere, sofern es sich dadurch äußert, daß man anderen Gutes gönnt und zu teil werden läßt, ihnen zu ihrem Glück, zur Erreichung ihrer Absichten und Pläne behilflich ist. Auch auf leblose, persönlich gedachte Dinge übertragen bleibt der Begriff derselbe. Ein *günstiger* Wind befördert die Absichten des Seefahrers, indem er ihn glücklich und ohne Unfall an den Ort seiner Bestimmung bringt. „Und wenn ich unklug Mut und Freiheit sang, | erwarb ich mir der Menschen schöne *Gunst*.“ Goethe, Ilmenau, 3. Sept. 1783. „*Günst'ger* Winde harrend, saß mit treuen Freunden | . . . ich im Hafen.“ Ders., Seefahrt. *Gewogenheit* nennen wir das Wohlwollen vornehmer und hochstehender Personen, und zwar ein solches, von dem wir voraussetzen, daß es zunächst aus Anerkennung unseres Verdienstes um eine Sache hervorgegangen ist. Es ist ein gewählter und edler Ausdruck. „Aber hat Natur uns viel entzogen, | war die Kunst uns freundlich doch *gewogen*.“ Schiller, An die Freunde. *Huld* (vergl. Art. 105) ist das Wohlwollen, sofern es die Gestalt einer wohlthätigen Güte hat, welche die Herzen gewinnt und die innigste Gegenliebe erregt. Wer einem andern *hold* ist, der nimmt an seinem Wohle den lebhaftesten Anteil, und durch dieses sichere und sanfte Interesse erscheint uns seine Güte in der angenehmsten und reizendsten Farbe. „Ihr seid mir *hold*, ihr gönnt mir diese Träume.“ Goethe, Ilmenau. „Es geht die Sonne mir der schönsten *Gunst* | auf einmal unter; seinen *holden* Blick | entziehet mir der Fürst.“ Goethe, Tasso IV, 1. *Gnade* (vergl. Art. 228) heißt endlich das Wohlwollen, das sich in Wohltaten gegen den Geringeren, und zwar besonders in solchen äußert, auf die dieser kein Recht hat, und die er nicht vergelten kann, ja, deren er oft nicht einmal würdig ist. Ein Geringerer erfleht das als *Gnade*, wovon er weiß, daß er es nicht mit Recht fordern kann, und was entweder von so hohem Werte ist, daß seine Vergeltung ihm unmöglich wird, oder von einer so mächtigen Person kommt, daß sie nichts von dem bedarf, was er zu geben hat. „Ferner wird ein junger Mann . . . bald gewahr, daß moralische Epochen ebensogut wie die Jahreszeiten wechseln. Die *Gnade* der Großen, die *Gunst* der Gewaltigen, die Förderung der Tätigen, die *Neigung* der Menge, die Liebe der *Einzelnen*, alles wandelt auf und nieder, ohne daß wir es festhalten können, so wenig als Sonne, Mond und Sterne.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. III, 13. Vergl. a. Spr. i. Pr. 6.

Genie, aber wohl das *Talent* erworben mit der größten Fertigkeit aus der Beziehung der Anlagen auf ihren auf dasjenige, zu dessen Hervorbringen aber dazu oft verschiedene Geschicklichkeiten zu der nämlichen Art *Genie* hat, mehrere *Talente* mitwirken muß *Genie* zur Dichtkunst haben, er Gedichte schaffen will, dazu das Sprache, das *Talent*, die Natur und und getreu wiederzugeben, in sich verwandelt werden kann und eine jede einzelne Inbegriff aller aber, auch der schwersten Übung erworben werden können, *Genie* ferner ein *Talent* schon demjenigen die besseren und besten in seiner pflegen; das *Genie* muß auch die bestzögliche Maler muß *Talent* zu seiner d'Urbino hat *Genie* und ist ein *Genie* ohne die gewöhnliche Hilfe zur Kunst, das *Talent* ersteigt die ihm an Regeln und der Übung. Das *Talent* auf die mechanische oder durch mechanische Teile der Kunst.

nachbildet, so schafft es sich neue Bahnen und bringt neue Schöpfungen ans Licht. Das *Genie* schafft, das *Talent* führt aus. Das hindert indes nicht, daß das *Genie* sich durch Studium vervollkomme und die Werke seiner Vorgänger benutze. Goethe bezeichnet *Genie* als „diejenige Kraft des Menschen, welche durch Handeln und Tun Gesetz und Regel gibt“. Dicht. u. Wahrh. IV, 19. Schiller stellt den Begriff des *Genies* in herrlicher Weise dar in seiner Abhandlung: *Über naive und sentimentalische Dichtung*, in der Stelle: „Naiv muß jedes wahre *Genie* sein, odes es ist keines. Seine Naivetät allein macht es zum *Genie*, und was es im Intellektuellen und Ästhetischen ist, kann es im Moralischen nicht verleugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Krücken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloß von der Natur oder dem Instinkt, seinem schützenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmacks, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem *Genie* ist es gegeben, außerhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu sein und die Natur zu erweitern, ohne über sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den größten *Genies*, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schützende Natur sie verläßt, weil die Macht des Beispiels sie hinreißt oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. Die verwickeltesten Aufgaben muß das *Genie* mit anspruchsloser Simplizität und Leichtigkeit lösen; das Ei des Kolumbus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als *Genie*, daß es durch Einfalt über die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfährt nicht nach erkannten Prinzipien, sondern nach Einfällen und Gefühlen; aber seine Einfälle sind Eingebungen eines Gottes (alles, was die gesunde Natur tut, ist göttlich), seine Gefühle sind Gesetze für alle Zeiten und für alle Geschlechter der Menschen usw.“ Neuere Darstellungen des *Genie*-begriffes siehe in den Werken: Otto Lyon, *Das Pathos der Resonanz* (Leipzig, B. G. Teubner 1900), und Hermann Türck, *Der geniale Mensch*.

674. Gepolter¹. Geprassel². Gerassel³. Geräusch⁴. Getöse⁵. Getümmel⁶.

- 1) Tumbling noise. 2) Crackling. 3) Rattling, clanking. 4) Noise, clattering, rustling, murmuring. 5) Din, clashing. 6) Tumult, bustle.
 1) Fracas (tintamarre, vacarme). 2) Cliquetie (fracas, bruit). 3) Pétitement (bruit).
 4) Bruit (— confus, rumeur). 5) Vacarme. 6) Tumulte (confusion).
 1) Fracasso. 2) Strepito. 3) Fragore. 4) Rumore. 5) Fragore. 6) Tumulto.
 1) Стукотня. 2) & 3) Трескъ (шумъ). 4) Шумъ. 5) Грохъ (шумъ). 6) Смятаніе (суматоха).

Geräusch bedeutet eigentlich allgemein jeden Schall, den wir vernehmen; der Ausdruck wird aber vorwiegend zur Bezeichnung

eines weniger starken, gelinden und verworrenen Schalleindrucks verwendet, wie ihn z. B. das *Rauschen* des Wassers und des Windes erregt. Die seidenen Kleider verursachen, wenn sie bewegt werden, ein *Geräusch*, das, wenn es fortdauert, empfindlichen Personen unangenehm werden kann. Ein *Geräusch* kann auch durch eine große Menge kleiner und daher auch entfernter Eindrücke entstehen, es ist der Stille überhaupt entgegengesetzt; ein *Getöse* (von *tosēn*, ahd. *dōsōn*, was auf altnord. *thyss*, d. i. Lärm, zurückgeht) hingegen entsteht aus stärkern und nähern Eindrücken. In einer Schlacht ist das *Getöse* des Geschützes und des Hufschlages der Pferde betäubend, die friedliche Ruhe wird durch das *Geräusch* der Waffen gestört. *Getümmel* (mhd. das *getümele*, später auch *getummel*, von mhd. der *tumel*, d. i. Lärm, von dem auch *tummeln* herkommt, das mit *taumeln*, ahd. *tûmōn* und *tumilōn*, d. i. sich im Kreise bewegen, sich drehend bewegen, desselben Stammes ist) ist der dumpfe und verworrene Schall, der durch eine große Menge unordentlich bewegter Menschen und Tiere entsteht; *Getöse* und *Geräusch* können nicht allein aus helleren Schalleindrücken bestehen, sondern sie können auch von leblosen Dingen verursacht sein. Das *Getümmel* entsteht aus dem Stampfen und Stoßen einer unordentlich zusammengedrängten Menge. Ein *Gepolter* ist der Schall, den fallende feste Körper hervorbringen. Ein *Geprassel* (von *prasseln*, mhd. *prasteln*, verwandt mit mhd. *brasten*, ahd. *brastōn*, d. i. krachen, zu *bersten*, mhd. *brēsten*, d. i. brechen, gehörig) verursachen die festen Körper, die zerbrechen, indem ihre Teile sich plötzlich und gewaltsam voneinander trennen; es ist ein Totaleindruck, der aus den kleinern Eindrücken zusammengesetzt ist, den die Trennung der Teile auf das Gehör übt. Wenn ein Gebäude einstürzt, ein Baum fällt, die Dornen im Feuer zu brennen anfangen, so verursachen sie ein *Geprassel*. Ein *Gerassel* (von *rasseln*, mhd. *ra33eln*, toben, rasen, vermischt mit niederd. *rateln*, klappern) ist das *Geräusch*, welches Eisenwerk, Ketten, die Räder am Wagen verursachen, indem sie zusammenschlagen oder über einen harten Boden fahren. *Geprassel* und *Gerassel*, und wohl auch *Gepolter* sind zugleich onomatopoetische (schallnachahmende) Ausdrücke. Auch die Ausdrücke *Gerumpel* (von *rumpeln*, mhd. *rumpeln*, lärmern, poltern) und *Rummel* gehören hierher. Unter *Gerumpel* versteht man ein dumpfes Geräusch, das durch Lasten hervorgebracht wird, die über eine unebene oder holprige Fläche gezogen werden, z. B. Der Wagen *rumpelt* über den Holzdamm; Lastwagen, die über holpriges Straßenpflaster fahren, verursachen ein heftiges *Gerumpel*. Früher wurde *rumpeln* auch da gebraucht, wo wir heute *poltern* oder *rasseln* sagen. So heißt es z. B. bei Luther in der Fabel von der Stadtmaus und Feldmaus: „in des

kommt der kelner und *rumpelt* mit den schlüsseln an der tür.“ Wir gebrauchen *rumpeln* aber nicht mehr in dieser Bedeutung, sondern nennen das helle, klirrende Geräusch, das metallene Gegenstände verursachen, ein *Gerassel*. Der *Rummel* (erst im Neuhochdeutschen findet sich das Wort, von niederd. *rummel*, Haufe, verwandt mit *rumpeln*) ist soviel wie Lärm, Durcheinander, unruhiges Hin- und Herlaufen u. ähnl. Das Wort ist in guter Sprache nicht gebräuchlich, und nur in derber Sprechweise sagt man z. B. von der Unruhe und dem Lärm, die von einem Feste verursacht werden: „War das ein *Rummel*!“ oder von unordentlich durcheinandergeworfenen, nicht mehr in Gebrauch stehenden Gegenständen: „Da liegt der *Rummel*!“

675.

Gerecht¹.Billig².

1) Just.

Justo.

Giusto.

Справедливый.

2) Equitable.

Équitable.

Equo, discreto.

Праведный.

Gerecht (von *recht*, vergl. Art. 250 u. 410) ist das, was dem strengen Rechte gemäß ist (Gegens. *ungerecht*), *billig* (von ahd., mhd. *billich*, d. i. ebenmäßig, angemessen, gemäß, geziemend) ist das, was der Natur eines Dinges, den Verhältnissen und Umständen angemessen ist und dabei mit dem Rechte nicht in Widerspruch steht (Gegensatz *unbillig*). Ein Herr würde gegen die *Gerechtigkeit* nicht verstoßen, wenn er auch von einem kränkelnden Knechte dieselbe Arbeitsleistung forderte, wie von einem gesunden, dem er gleichen Lohn gibt; aber die *Billigkeit* gebietet ihm, gegen den weniger Gesunden Nachsicht zu üben. Die *Billigkeit* erfordert, daß der Gebrauch unserer strengen Rechte durch die Pflichten der Menschenliebe gemäßigt werde. Das kann auch durch die bürgerliche Gesetzgebung bestimmt werden. So läßt sie einen Gläubiger, der ein Hypothekenrecht auf die Grundstücke seines Schuldners hat, diese nicht sogleich zum Verkaufe anschlagen, wenn ihn dieser Schuldner nicht auf der Stelle bezahlen kann, sobald diesen, der wohl in einer längern Frist die Schuld abzutragen vermag, ein solcher Verkauf zu Grunde richten würde. Sie urteilt mit Recht, daß ein solcher Gebrauch des strengen Rechtes den Gesetzen der Menschlichkeit entgegen sein würde.

676.

Gering¹.Schlecht².

1) Humble. Petit (humble, peu important). Piccolo (scarso, di poca importanza). Мало-важный (малый).

2) Bad. Mauvais. Cattivo. Худой (дурной).

Durch den Mangel an Vorzügen und schätzenswerten Eigenschaften erhält ein Ding einen kleinern Wert, und man nennt es *gering* (eigentl. *leicht*, *unbedeutend*, mhd. *ringe*, leicht, behende, un-

bedeutend, klein; Gegens. *ansehnlich*, *wertvoll*, *kostbar*), aber nur dann erst heißt es *schlecht* (Gegens. *gut*), wenn ihm Wesentliches und Nötiges fehlt und es dadurch unbrauchbar oder unangenehm und schädlich wird. *Schlechte* Speise ist solche, die unschmackhaft, nicht nahrhaft, auch wohl ungesund ist; *geringe* Speise ist solche, die nicht kostbar ist. *Schlecht* hatte anfangs eine gute Bedeutung, die jetzt noch in *schlicht* und in *schlecht und recht* fortlebt; mhd. *slēht* hieß so viel wie: eben, gerade, glatt. Die gute Bedeutung schlug aber bald in eine schlimme um (ähnlich wie bei *einfältig*, *albern*, vergl. diese Art.), und diese ungünstige Bedeutung hat gegenwärtig die ursprüngliche gute völlig verdrängt. *Schlecht* wird auch auf den moralischen Wert übertragen, *gering* nicht. Es würde manchmal zu sehr schädlichen Anschauungen führen, wenn man *schlecht* und *gering* miteinander verwechseln und z. B. *geringe* und *schlechte* Leute für einerlei halten wollte. Denn *geringe* heißen sie bloß nach ihrem Stande und bürgerlichen Werte; sie können aber einen **größern** moralischen Wert haben, brauchbarere Menschen sein, und **sind es** wirklich, wenn sie rechtschaffen sind, als *schlechte* Menschen aus den höhern Ständen. — Auch der Ausdruck *geringfügig* gehört hierher. Er hebt den Umstand, daß ein Ding von niedrigem Werte oder ohne erhebliche Bedeutung ist, noch nachdrücklicher hervor als *gering*. Während aber *gering* von Personen und Sachen gebraucht wird, sagt man *geringfügig* nur von Sachen. Leute von niederem Stande kann man daher wohl *geringe*, niemals aber *geringfügige* Leute nennen. Dagegen spricht man von einem *geringfügigen* Umstande, der bei einer Untersuchung nicht ins Gewicht fällt, von einer *geringfügigen* Änderung, die man in einem Berichte wünscht usw. Während *gering* häufig auch bloß die niedrige Zahl andeutet, geht *geringfügig* immer auf den Wert und die Bedeutung. So bedeutet z. B. der Ausdruck: „Dem Feldherrn stand nur ein *geringes* Heer zur Verfügung“ soviel wie: Das Heer war nicht stark an Zahl. Ein *geringfügiges* Heer dagegen würde ein solches sein, dessen Truppenmaterial zugleich von geringem Werte wäre, oder es würde mit diesem Ausdrucke wenigstens zugleich gesagt sein, daß das Heer wegen seiner schwachen Truppenzahl für den Feldzug ohne Bedeutung sei.

677.

Gern¹.Willig².

- 1) With pleasure.
2) Readily, freely.

Volontiers.
De bon gré.

Volontieri (*di buon cuore*).
Volonteroso (*di buona voglia*).

Охотно.
Отъ лущи.

Willig schließt bloß den äußern Zwang aus; denn nach seiner Ableitung ist das, was wir *willig* tun, allein die Wirkung unseres *eigenen Willens*. Es kann aber dennoch gegen unsere Neigung

sein, es kann uns mißfallen, und wir tun es nur, weil wir vernünftigen Gründen nachgeben. *Gern* (vergl. Art. 603) hingegen tun wir, wozu wir nicht allein nicht gezwungen sind, sondern was uns auch gefällt und Vergnügen macht. Wir unterwerfen uns einer chirurgischen Operation *willig*, wir nehmen eine übelgeschmeckende Arznei *willig* (weil wir lieber etwas Schmerzhaftes und Unangenehmes ertragen, als unser Leben verlieren wollen), aber wir entschließen uns zu beiden nicht *gern*.

678. Gerücht¹. Sage². Überlieferung³.

- | | | |
|--------------------|----------------------------|-------------------------|
| 1) Report, rumour. | 2) Legend. | 3) Tradition. |
| 1) Bruit (rumour). | 2) Mythe (fable, légende). | 3) Tradition. |
| 1) Voice. | 2) Fama (saga, leggenda). | 3) Tradizione. |
| 1) Слухъ (мо.па). | 2) Сказаніе. | 3) Передача (преданіе). |

Der Inhalt der *Gerüchte* (von *rufen*; *Gerücht* ist die niederd. Form zu dem nicht mehr üblichen hochd. *Gerüfte*) und *Sagen* sind Begebenheiten. *Gerücht* war eigentlich der Ruf, der in einem Dorfe hinter dem Diebe, dem Wolfe her oder bei ausbrechendem Feuer erscholl (Diebjo, Wolfjo, Feuerjo) und in den jeder Bewohner des Dorfes einstimmen mußte, sobald er ihn hörte. Gegenwärtig versteht man darunter überhaupt das, was über eine Person oder über ein Ereignis sich durch den Mund der Leute weiter verbreitet hat. *Gerücht* hat aber im Vergleich zu *Sage* einen engeren Kreis der Erzählenden wie des Erzählten und beschränkt sich in seiner Verbreitung auf die Gegenwart. *Sage* wie *Überlieferung* gehen auf das mehr oder minder Vergangene, von einem Geschlecht auf das andere Übergehende, Geschichtliche und bilden ein Stück des geistigen Eigentums einer kleineren oder größeren Gemeine, eines Volkes usw. *Sage* und *Überlieferung* unterscheiden sich dadurch, daß der Inhalt der *Sage* nur Geschichte ist, der der *Überlieferung* aber auch Lehren und Vorschriften über gewisse Gebräuche sein kann. Ehe die Schreibekunst erfunden war, wurde die Geschichte und das Andenken merkwürdiger Begebenheiten bloß mündlich fortgepflanzt. Die Geschichte der alten nordischen Völker ist daher in ihren *Sagen* aufbehalten. Die römische Kirche lehrt, daß sie neben der Bibel noch eine *Überlieferung* habe, welche Lehren und Vorschriften enthalte, die von den Zeiten der Apostel bis auf die Gegenwart von Geschlecht zu Geschlecht ununterbrochen fortgepflanzt und aufbewahrt worden seien. Im weitern Sinne versteht man unter *Überlieferung* alles das, was von unseren Vorfahren, mündlich oder schriftlich, in Worten, Sachen, Einrichtungen, Gebräuchen usw. auf uns gekommen ist. „Gern wär' ich *Überlieferung* los | und ganz original; | doch ist das Unternehmen groß | und führt in manche

Qual. | Als Autochthone rechnet' ich | es mir zur höchsten Ehre, | wenn ich nicht gar zu wunderlich | selbst *Überlieferung* wäre.“ Goethe, Zahme Xen. VI.

679. Gesang¹. Lied². Ode³. Psalm⁴.

- | | | | |
|-------------------------|---------------------|---------|-------------|
| 1) Hymn, Canto. | 2) Song. | 3) Ode. | 4) Psalm. |
| 1) Ohsant (hymne). | 2) Ohansen (ohant). | 3) Ode. | 4) Psalme. |
| 1) Canto (inno). | 2) Canzone. | 3) Ode. | 4) Salmo. |
| 1) Пѣнь (пѣснь, гимнъ). | 2) Пѣснь, пѣсня. | 3) Ода. | 4) Псаломъ. |

Gesang bezeichnet sowohl die Tätigkeit des Singens, als auch das, was gesungen wird. Besonders nennt man ein zum Singen bestimmtes Gedicht *Gesang*; es heißen ferner so die Abteilungen größerer epischer Gedichte. Wie man endlich die Dichter wohl *Sänger* nennt, so bezeichnet man auch überhaupt Gedichte mit dem Namen *Gesänge*. „Teil Welten unter sie — nur, Vater, mir *Gesänge*.“ Schiller, Der Abend. Ein *Lied* ist ein in Strophen abgetheiltes, nach einer bestimmten Melodie zu singendes Gedicht; dann wird auch überhaupt jedes lyrische Gedicht so genannt. Unter Ode (von griech. ὕμν, Gesang) versteht man ein feierliches, schwungvolles Lied. Die *Ode* stellt die Ereignisse von allgemein nationalem oder allgemein menschlichem Interesse dar; sie bleibt aber nicht bei der bloßen Wirklichkeit stehen, sondern erhöht sie und wählt sich einen Gegenstand, der an sich schon das Alltägliche überragt, und preist in Bewunderung und Begeisterung das über die Wirklichkeit Erhöhte oder das, was über seine Umgebung hoch emporragt oder außerhalb der sinnlichen Wirklichkeit liegt. So besingt sie gewaltige Naturerscheinungen, hervorragende Personen, z. B. Fürsten, Staatsmänner, Männer der Wissenschaft und Kunst, weltgeschichtliche Größen, oder sie erhebt sich zum Preise Gottes. Edle, erhabene Sprache und schwungvolle Rhythmen sind dem Stil der Ode besonders angemessen. Die Siegeslieder und Lobgesänge Pindars sind *Oden* von hinreißendem Schwunge, die in innigster Beziehung zu der Religion und dem gesamten Staatsleben des ganzen griechischen Volkes stehen. In ähnlicher Weise befriedigen unser Gefühl Klopstocks *Oden*, die in stürmisch bewegter Begeisterung vorwiegend Gott und die Offenbarung der Gottheit in Natur und Geschichte preisen. Klopstocks Frühlingsfeier, Zürchersee u. a. müssen als Meisterwerke des *Odenstils* bezeichnet werden. Unterarten der *Ode* sind *Hymne* und *Dithyrambe*. *Hymnen* nennt man Oden von freierster und kühnster rhythmischer Form, wie z. B. die *Gesänge* Pindars, welche der religiösen Begeisterung Ausdruck verleihen. Während die *Dithyrambe* gleichfalls in ungebändigter rhythmischer Freiheit die irdische Beseligung in trunkener Wonne preist. Eine

Dithyrambe ist Schillers Gedicht: „Nimmer, das glaubt mir, erscheinen die Götter, nimmer allein.“ Verwandt ist auch die *Elegie* (gr. *ἐλεγεία*, von *ἐλεος*, Klagelied). Diese hat sich unmittelbar aus der Epik entwickelt; das Staatsleben, die inneren und äußeren Kämpfe waren der tatsächliche Grund, auf dem die *Elegien* erwachsen. Das Wort *Elegeion* bezeichnete bei den Griechen ursprünglich wohl nur die metrische Form, den Pentameter oder die Verbindung des Hexameters mit dem Pentameter. Die Form des Distichons führte von selbst zu jenem reflektierenden Zuge, den wir als das Charakteristische der *Elegie* empfinden. Die *Elegie* darf keineswegs bloß als ein Erguß wehmütiger Empfindung betrachtet werden; sie ist vielmehr eine ruhig bewegte, lyrische Betrachtung, die sich an irgend ein persönliches Erlebnis schmerzlicher oder fröhlicher Art oder an Ereignisse von allgemeiner Natur anknüpft; gewöhnlich ist sie in Distichen abgefaßt, doch haben deutsche Dichter auch andere Formen, z. B. gereimte Strophen, die Terzine u. a. mit Glück für sie verwendet. Die vollendetste deutsche *Elegie* ist der Spaziergang von Schiller. Namentlich bei den Römern war die *Elegie* zu hoher Blüte gelangt (Ovid, Tibull, Propertius, Catull), *Psalmen* (von griech. *ψαλμός*, was von *ψάλλειν*, rupfen, reißen, dann: die Saiten reißen, schlagen, herkommt) werden die religiösen Gesänge der Juden genannt; dann auch neuere Gedichte verwandten Inhalts (z. B. Scheffels *Bergpsalmen*). — Auch der *Leich* ist hier zu erwähnen. Den *Leich* (von got. *laiks*, d. i. Spiel, Tanz) kannte nur die Lyrik des Mittelalters. Er bestand aus einer unbestimmten Zahl gereimter, ungleichartiger Strophen, von denen jede sich in zwei gleiche Teile gliederte; ursprünglich waren die *Leiche* religiösen Inhalts, wahrscheinlich waren sie Opfertanzlieder aus heidnischer Vorzeit. Neben den geistlichen *Leichen* wurden aber auch solche weltlichen Inhalts gedichtet, wie z. B. die des Tannhäusers. Der *Leich* wurde von vielen gemeinsam gesungen, war also Chorgesang, während das *Lied* im Mittelalter gewöhnlich von einem einzelnen gesungen wurde.

680.

Gesang¹.Lied².Arie³.

1) Chant.

2) Song.

3) Air.

1) Chant.

2) Chanson.

3) Air.

1) Canto.

2) Canzone.

3) Aria.

1) & 2) Пѣнь, пѣня.

3) Арія.

Im allgemeinen nennt man alles, was gesungen wird, einen *Gesang*. Bewegt sich der *Gesang* nach einer bestimmten, bei jeder neuen Strophe immer wiederkehrenden Melodie, so heißt er ein *Lied*. Das *Lied* erhält daher nur im allgemeinen an seiner Melodie einen *charakterisierenden musikalischen Ausdruck*, da dieselben

Töne den wechselnden Text begleiten. Wird ein Gedicht durchweg mit charakteristischer Musik begleitet, d. h. ohne Berücksichtigung der Strophenabteilung, und will es sich in sinngemäßer, musikalischer Deklamation aussprechen, so nennt man es *Arie* (von it. *aria*, frz. *air*, d. i. Weise, Tonweise); erst seit dem 18. Jahrh. hat sich das fremde Wort für unser gutes altes Wort: *Weise* [mhd. *wîse*] eingebürgert. In neueren Zeiten werden häufig Lieder ganz durchkomponiert, d. h. in der Weise der Arien behandelt.

681. Geschäftsträger¹. Bevollmächtigter².

- 1) Chargé d'affaires, representative. Chargé d'affaires. Incaricato d'affari. Повременный по делам.
2) Plenipotentiary. Plénipotentiaire. Plenipotenziario. Полномочный.

Der *Geschäftsträger* verrichtet die Geschäfte eines andern auch nach dem bloß vermuteten Willen desselben, ohne dazu einen ausdrücklichen Auftrag erhalten zu haben. Ein *Bevollmächtigter* hat eine ausdrückliche *Vollmacht* für seine Geschäfte erhalten. Da aber die Schließung wichtiger Verträge die erheblichsten Geschäfte sind, weil dadurch große Rechte erworben und große Verbindlichkeiten übernommen werden, so sind *Bevollmächtigte* besonders die, welche vermöge einer ausdrücklichen Vollmacht in eines Höheren, z. B. eines Fürsten oder in einer aus vielen Gliedern bestehenden Gesellschaft Namen Verträge schließen.

682. Geschirr¹. Gerät².

- 1) Crockery. Vase (vasselle, harnale). Vasellame (utensili). Посуда (сосудъ, шоры).
2) Furniture, utensils. Ustensiles (appareil). Masserisie (arredi). Утварь (снарядъ).

Gerät zeigt den *Vorrat* von Gegenständen an, die zu einem gewissen Zwecke dienen, welcher Art dieser auch sein mag. Zu dem *Gerät* eines Zimmers gehören Tische, Stühle usw. (früher auch Bildsäulen, Brustbilder, Gemälde u. dgl., die man jetzt, wo das Wort seine Bedeutung auf die nötigen und nützlichen Gegenstände eingeschränkt hat, als Schmuckgegenstände gewöhnlich nicht mit unter diesem Ausdrucke begreift. „Kein *Gerät* von Elfenbein, noch Tafelwerk von Gold ziert meine Säle.“ Ramler, Horaz II, 18. Das *Geschirr* (ahd. das *gisarrî*, mhd. *geschirre*, Geschirr, Gefäß, Werkzeug, Gerät; dunklen Ursprungs) ist ein Teil des *Geräts* und zwar derjenige, der als bewegliches und tragbares Behältnis für etwas dient. Man rechnet Teller, Schüsseln usw. zum *Tischgeschirr*; Messer, Gabeln, Servietten u. dgl. gehören zum *Tischgerät*. Ebenso rechnet man Pfannen, Töpfe, Kasserolle zum *Küchengeschirr*, Feuerungen, Schaufeln, Blasebalg usw. zum *Küchenggerät*. „Knaben!

Was säumt ihr? Herbei! Da stehn noch die schönen *Geschirre*; | frisch, ihr Mädchen, und schöpft in den etrurischen Krug.“ Schiller, Pompeji und Herculaneum. — Die Ausdehnung des Wortes *Geschirr* auf das Riemenzeug des Pferdes (*anschirren*) ist erst im Neuhochdeutschen erfolgt.

683. Geschirr¹. Faß². Gefäß³.

1) Utensil.	2) Cask, barrel.	3) Vessel.
1) Vase (ustensiles).	2) Baril (futtalle).	3) Vase (vaisseau).
1) Utensili.	2) Botte.	3) Vassillame.
1) Посуда.	2) Бочка (кадка).	3) Сосудъ.

Geschirr nennt man die kleinern Behältnisse, die flacher sind oder die weniger Tiefe haben; *Fässer* und *Gefäße* die größern und tiefern. Man sagt: Braugefäß, weil das Gerät zum Brauen größer ist als ein Milchgeschirr, Trinkgeschirr. Silberne *Gefäße* können auch große Kannen, Terrinen, Spülwannen u. dgl. sein; kleinere silberne *Gefäße* würde man silbernes *Geschirr* nennen. Ursprünglich hieß *Faß* (aus ahd. *fa3*, mhd. *va3*, Faß, Gefäß, Kasten; mit lat. *vas* nicht verwandt, sondern mit ahd. *fa33dn*, mhd. *va3zen*, d. i. ergreifen, zusammenpacken und aufladen, auch verwandt mit *Fessel* und *Fetzen*) ein jedes *Gefäß*, sofern es etwas in sich *faßt*, und so kommt es noch in einigen Zusammensetzungen vor, z. B. Tintenfaß, Rauchfaß, Salzfaß. Jetzt wird es in einem eingeschränkteren Sinne genommen und bedeutet eine besondere Art von hölzernen *Gefüßen*, die der Böttcher oder Faßbinder verfertigt.

Tintenfaß:	inkstand,	enorier,	calamajo,	чернильница.
Rauchfaß:	censer,	encenseoir,	turibolo,	кадило.
Salzfaß:	saltcellar,	salière,	saliera,	солонка.

684. Gesinnung¹. Sinnesart².

1) Sentiments.	Sentiment (intention).	Sentimento (animo).	Мнѣніе (расположение).
2) Disposition, character.	Caractère.	Indole (carattere).	Образъ мыслей.

Sinnesart ist die eigentümliche Färbung des gesamten inneren Lebens des Menschen, z. B. edle, niedrige, hohe, gemeine usw. *Sinnesart*, Leichtsinn, Trübsinn u. ähnl. *Gesinnung* dagegen ist die Äußerung der *Sinnesart* in einzelnen Gefühlen, Leidenschaften usw., namentlich als Grundlage für unser Handeln im Verkehr mit uns selbst oder mit andern. Liebe, Zorn, Neid, Haß, Freundschaft u. ähnl. sind *Gesinnungen*, aber keine *Sinnesarten*.

685. Gesittet¹. Sittlich². Sittsam³.

1) Well-bred.	2) Moral.	3) Modest, discreet.
1) Bien-élevé (honnête, poli).	2) Moral.	3) Modeste (réservé, pudique).
1) Cultivate.	2) Morale.	3) Garbato.
1) Благообразный (образованный).	2) Нравственный.	3) Скромный.

Man nennt überhaupt *sittlich*, was mit der Freiheit des Willens in Verbindung steht, es sei als Grund oder als Folge. Das *sittliche* Verderben begreift sowohl den Aberglauben, die Irreligiosität, weil sie auch auf die freien Handlungen des Menschen einen schädlichen Einfluß haben, als die Laster, weil sie eine Wirkung des Mißbrauchs der Freiheit sind. Da man aber einmal das Böse in den Handlungen *unsittlich* genannt hat, so hat sich die Bedeutung von *sittlich* von selbst auf das Gute in denselben, sowie auf den Menschen, dem wir ein *sittliches* Betragen beilegen, eingeschränkt. Eben das ist auch der Fall mit *gesittet*, dem das *Ungesittete* entgegensteht. *Gesittet* unterscheidet sich von *sittlich* dadurch, daß es nur die gute Beschaffenheit des äußern Betragens und der äußern Sitten anzeigt, während *sittlich* die Übereinstimmung aller unserer freien Handlungen mit dem Sittengesetz bezeichnet. Ein tugendhafter Mensch führt ein *sittliches* Leben, ein Lasterhafter ein *unsittliches*; die Handlungen des erstern sind den *sittlichen* Gesetzen gemäß, die Handlungen des letztern sind ihnen entgegen. Ein *gesitteter* Mensch beobachtet in der Gesellschaft ein Betragen, durch das er niemand beleidigt, keinem anstößig und ekelhaft wird. *Sittsam* bezeichnet dasjenige maßvolle Verhalten in Wort, Gebärde und Handlung, aus dem man auf innere Zucht der Sitten schließt. Ein Weib, das keine Schranken für seine unzuchtigen Begierden kennt, mag noch so *gesittet* scheinen, ja sogar durch die Maske der *Sittsamkeit* ihre innere Verdorbenheit zu verbergen suchen, ihre *Unsittlichkeit* wird immer das moralische Gefühl beleidigen.

686. Gestade¹. Ufer². Strand³. Reede⁴. Küste⁵.

1) Beach. 2) Shore, bank. 3) Strand. 4) Road. 5) Coast.

1) Rivage (bord). 2) Bord. 3) Plage (rivage de la mer). 4) Rade. 5) Côte.

1) Lido (piaggia). 2) Riva (sponda). 3) Spiaggia. 4) Rada. 5) Costa.

1) Бережная (изморье). 2) Берегъ. 3) Морской берегъ. 4) Реидъ. 5) Берегъ морской.

Ufer bezeichnet überhaupt den Erdrand eines Gewässers. Das Weltmeer hat seine *Ufer*, die Landseen, die Flüsse, die Bäche haben ihre *Ufer*. Das *Gestade* (mhd. das *gestat*, Ufer, Gestade; es gehört zu dem Worte: der *Staden*, d. i. das Ufer, mhd. der *stade*, ahd. *stado*, welches das echte hochdeutsche Wort für das ursprünglich mittel- und niederdeutsche *Ufer* ist; zu *stehen* gehörig) ist der Teil des Seeufers, an dem die Schiffe stehen und landen können. Das Wort ist namentlich in poetischer Sprache üblich. *Strand* ist ein flaches *Ufer*, auf dem die Schiffe wegen der Untiefe sitzen bleiben, oder wenn sie mit Gewalt dagegen geworfen werden, Schiffbruch *leiden*. Man sagt daher: ein Schiff *strandet*, wenn es auf eine solche *Untiefe* durch einen verfolgenden Feind gejagt oder durch die Ge-

walt des Windes oder der Wellen getrieben wird. *Strandgüter* sind daher Güter oder Waren, die von gestrandeten Schiffen auf den *Strand* geworfen sind. Das *Strandrecht* ist das Recht, das man sich in den Zeiten der Barbarei über die Güter der *gestrandeten* Schiffe anmaßte. *Reede* (niederd. *reede*, eig. der Ort, wo die Schiffe zur Abfahrt sich *bereit* machen, verwandt mit *bereit* und *bereiten*) ist ein Teil des Meeres von geringer Tiefe, der in einiger Entfernung von der Küste liegt, wo die Schiffe vor Wind und Sturm sicher vor Anker liegen können. Auf der *Reede* werden die Schiffe zum Auslaufen bereit gemacht; es sei, daß kein Hafen vorhanden ist, oder daß sie, wie bei großen Kriegsflotten, schon den Hafen verlassen haben, um sogleich mit dem ersten guten Winde absegeln zu können. *Küste* (aus niederländ. die *kuste*, *koste*, Seeufer, Landstrich, das entstanden ist aus it. *costa*, altfrz. *coste* [neufrz. *côte*], zurückgehend auf lat. *costa*, Rippe, Seite, Wand) ist das Land, das sich längs dem Seeufer hin erstreckt; das Wort bezeichnet also nicht bloß den Rand, wie *Ufer*. Die *Küste* von Guinea ist der Teil von Afrika an dem Meeresufer, soweit er den Seefahrenden bekannt ist. „Und eh' er noch das Wort gesprochen, | hat ihn der Jubel unterbrochen, | der von der *Reede* jauchzend schallt. | Mit fremden Schätzen reich beladen, | kehrt zu den heimischen *Gestaden* | der Schiffe mastenreicher Wald.“ Schiller, Ring des Polykrates. „Wenn des Tages heller Schimmer | bleichet, stürzt der kühne Schwimmer | in des Pontus finstre Flut, | teilt mit starkem Arm die Woge, | strebend nach dem teuren *Strand*, | wo auf hohem Söller leuchtend | winkt der Fackel heller Brand.“ Schiller, Hero und Leander. „Stromboli ist ein wunderlicher Anblick. Eine solche immer brennende Össe, mitten im Meere ohne weiteres *Ufer* noch *Küste*.“ Goethe, An Carl Aug. 1, 74.

Strandgüter: Stranded goods, flotsam; varech (épaves maritimes); beni gittati in sulla spiaggia; выкидки.

Strandrecht: Strand-right; droit de varech; diritto di naufragio; береговое право.

687.

Getränk¹.Trank².Trunk³.

1) Drink, beverage.

2) Potion, draught.

3) Draught, drinking.

1) Boisson (brevage).

2) Potion (boisson).

3) Coup (trait, breuvage).

1) Bevanda (beveraggio).

2) Posione (bibita).

3) Bevuta.

1) Питье (напиток, поїтка).

2) Питье.

3) Глоток (напиток).

Trunk bezeichnet sowohl die Handlung des Trinkens, als auch das, was getrunken wird, und zwar so viel, als man auf einmal oder mit einem Zuge trinken kann. Man sagt von einem, der etwas zu viel getrunken hat, er habe einen *Trunk* über den Durst getan. Ein *Trank* ist eine genießbare Flüssigkeit, die uns zur Nahrung oder Erquickung dient (im Gegens. zu *Speise*). „Er setzt ihn an, er trank ihn aus: / O *Trank* voll süßer Labe!“ Goethe, Der Sänger.

Dann bezeichnet *Trank* aber namentlich auch eine besonders zubereitete und zu einem besondern Zweck bestimmte trinkbare Flüssigkeit, wie flüssige Arznei, die eingegeben oder eingenommen wird, *Wermutstrank*, *Liebestrank*, *Maitrank*, *Mehltrank*, *Gifttrank*, *Lebenstrank* usw. Bei Spirituosen wird vorwiegend der Ausdruck *Trunk* gebraucht, z. B. einen *Frühtrunk* nehmen, einen *Abschiedstrunk* geben, dem *Trunke* ergeben sein usw. *Getränk* ist das Kollektivum zu *Trank*; es bezeichnet alles, womit man den Durst stillen kann, oder was man des guten Geschmacks wegen trinkt. Es gibt verschiedene Arten des *Getränkes*, theils für den Durst, theils für den Wohlgeschmack. Wasser ist das erste und allgemeine natürliche *Getränk*, zu den künstlichen gehören: Wein, Tee, Kaffee, Punsch u. dgl.

688.

Gewalt¹.Macht².

- 1) Power (authority). *Pouvoir (autorité)*. *Potere (autorità)*. *Власть (сила, власть)*.
 2) Might. *Force (vigueur, puissance)*. *Forza (potenza, potenza)*. *Мочь (сила)*.

Macht (von *mögen*, d. i. können) ist das Vermögen, irgend etwas mit großem Nachdruck zu wirken, *Gewalt* (von ahd. *waltan*, *walten*, d. i. herrschen) ist das Vermögen, andere zu zwingen, die Überlegenheit. „*Gewalt* geht vor Recht.“ Die physische, geistige oder sittliche *Macht* erhält ein Ding durch seine Kräfte, und diese *Macht* heißt *Gewalt*, wenn sie gebraucht wird, einen Widerstand zu besiegen. Wir legen den Dingen, die auf unsere Seele wirken, eine große *Macht* bei, sofern ihre Einwirkungen sehr stark sind, und eine große *Gewalt*, sofern wir ihnen entweder gar nicht oder nur mit vieler Mühe widerstehen können. „Ich bekam nach und nach meine *Macht* wieder und schalt mich töricht, den ersten Eindrücken der *Macht* eines Tones solche *Gewalt* über mich gestattet zu haben.“ Karol. v. Wolzogen, Agnes v. Lilien. „So rafft von jeder eiteln Bürde, | wenn des Gesanges Ruf erschallt, | der Mensch sich auf zur Geisterwürde | und tritt in heilige *Gewalt* (d. i. unter die Herrschaft des Heiligen, Edlen); . . . | und jede andre *Macht* muß schweigen.“ Schiller, *Macht* des Gesanges. „Da ergreift's ihm die Seele mit Himmels*gewalt*.“ Schiller, Taucher.

689.

Gewinn¹.Vorteil².

- 1) Gain, profit. *Gain (profit)*. *Guadagno (profito)*. *Выигрыш (польза)*.
 2) Advantage. *Avantage*. *Vantaggio*. *Прибыль (выгода, барыш)*.

Vorteil (eig. das, was man *vor* einem andern *zugeteilt* bekommt, was also das bessere *Teil* ist; Gegens. *Nachteil*) bezeichnet etwas *Gutes*, das für jemand aus einer Sache unmittelbar entsteht im *Vergleich* zu andern, die sich nicht in derselben glücklichen Lage

befinden; das Wort begreift dabei die Verhütung eines Verlustes so gut, als die Erwerbung eines Zuwachses, und endlich alles, was für jemand gut ist, wenn es auch sein Eigentum nicht vermehrt. *Gewinn* (Gegens. *Verlust*) dagegen ist nur die Vermehrung des Besitzes, die jemandem aus einer Sache, auch auf mittelbare Weise, hervorgeht. Namentlich ein solcher Erwerb, der mehr durch Zufall, als durch Anstrengung, durch gewagte Unternehmungen, Glücksspiele usw. entsteht, heißt *Gewinn*. Wer alle *Vorteile* benutzt, die sich ihm bieten, hat dadurch oft großen *Gewinn*. „Und drinnen waltet | die züchtige Hausfrau | . . . und mehrt den *Gewinn* | mit ordnendem Sinn.“ Schiller, Glocke.

690. (Sich) Geziemen¹. (Sich) Schicken². (Sich) Gebühren³.

1) To behave, to be proper. 2) To suit, become. 3) To be due.

1) Être convenable (-sant, bienséant, falloir). 2) Convenir (être décent). 3) Appartenir (être dû).

1) Esser decenle (-conveniente, star bene). 2) Convenirsi (addirsi, attagliarsi). 3) Appartenere (competere).

1) Приличествовать. 2) Быть пристойнымъ (годиться къ чему). 3) Надлежать (следовать).

Schicken paßt sowohl auf Dinge, als auf Personen und ihre freien Handlungen. *Geziemen* und *gebühren* (vergl. Art. 650) werden bloß von diesen letzteren (von den Handlungen) gebraucht. Personen von unverträglicher Gemütsart *schicken* sich nicht zu einander; sie können nicht lange beisammen sein, sie werden sich bald zanken und von einander trennen. Ein gelbes Band *schickt* sich nicht zu einem grünen Kleide, sie können nicht zusammen sein, ohne einen unangenehmen Eindruck zu machen. Dann hat *sich schicken* die engere Bedeutung: der feinen Bildung, dem guten Tone der Gesellschaft, überhaupt dem Anstande angemessen sein (vergl. *schicklich*, Art. 119). — Was sich *ziemt* oder *geziemt*, entspricht der Natur und Würde des Handelnden; was sich *gebührt*, entspricht dem Verdienste oder Unverdienste desjenigen, auf den sich die Handlung bezieht. Es *geziemt* sich bei Tische in anständiger Haltung zu sitzen und die Speisen nicht mit den Fingern zum Munde zu führen; es *gebührt* sich, dem Trägen Strafe, dem Fleißigen Lohn zu erteilen, den Befehlen Höhergestellter zu gehorchen, Eltern und Obrigkeiten zu ehren u. ähnl. In dieser verschiedenen Rücksicht kann *gebühren* und *geziemen* von der nämlichen Handlung gesagt werden. Es *gebührt* sich, daß wir das Alter ehren, denn es verdient diese Ehre; es *geziemt* sich, daß wir es ehren, denn derjenige würde eine schlechte Gesinnung verraten, der dem Alter seine *gebührende* Ehre versagen wollte. „Erlaubt ist, was sich *ziemt*.“ Goethe, Tasso II, 1. „O, wenn aus guten, edeln Menschen nur | ein allgemein Gericht bestellt unterschiede, | was sich denn *ziemt*, anstatt, daß jeder glaubt, | es sei auch

schicklich, was ihm nützlich ist! | Willst du genau erfahren, was sich *ziemt*, | so frage nur bei edeln Frauen an!“ Ebenda.

691.

Gipfel¹.Wipfel².Spitze³.

1) Top, summit, pinnacle.

2) Top (of a tree).

3) Top, point, peak.

1) Sommet (faîte).

2) Cime.

3) Pointe (tête).

1) Vetta (sommità, vertice, apice).

2) Cima (crueta).

3) Punta (cima).

1) Вершина (нысь горы).

2) Верхушка (манюшка).

3) Верх (мунг).

Gipfel (spätmhd. der *gipfel*, zu mhd. *gupf*, *gupfe* [Nebenform zu *Kuppe*], d. i. Spitze) bezeichnet allgemein den obersten Teil eines emporragenden Körpers ohne alle weiteren Nebenbegriffe, z. B. *Gipfel* eines Berges, eines Baumes, eines Schiffsmastes usw.; *Wipfel* (ahd. der *wipfil*, mhd. *wipfel*, Baumspitze, eig. etwas, was sich schwingend oder schaukelnd bewegt, mit mhd. *wipf*, Schwung, rasche Bewegung, sowie mit *wippen*, auch mit ahd. *weibn*, schwanken, schweben, und lat. *vibrare*, schwingen, derselben Wurzel entsprossen) dagegen bedeutet nur den höchsten Teil eines Baumes. Eine *Spitze* kann auch ein Körper haben, der nicht hoch *emporragt*; denn *Spitze* bezeichnet überhaupt denjenigen Punkt eines Körpers, in welchem sich alle Seitenflächen desselben mit steiler Neigung gegeneinander vereinigen, z. B. *Messerspitze*, *Nadelspitze*, *Fingerspitze* usw. Auf den obersten Teil hochragender Körper wird daher dieser Name nur dann angewendet, wenn die Seiten derselben sich sehr steil gegeneinander neigen, z. B. *Turmspitze*, *Bergspitze* usw. „Über allen *Gipfeln* | ist Ruh, | in allen *Wipfeln* | spüre du | kaum einen Hauch.“ Goethe, Wanderers Nachtlied. Dichter sprechen zuweilen auch von „des Berges *Wipfel*“ (z. B. Goethe, Rückert u. a.); sie denken sich dann die Berge belebt und beweglichen Hauptes. — Im uneigentlichen Gebrauche bedeutet *Gipfel* allgemein das Höchste, was erreicht werden kann, z. B. *Gipfel* des Ruhmes, der Ehre usw., *Wipfel* wird in übertragener Bedeutung nur selten gebraucht und bezeichnet dann eine schwankende Höhe. Herder spricht einmal vom „*Wipfel*, auf welchem der Römer Reich stand.“ (Briefe üb. Horaz, V.)

692.

Gleich¹.Ähnlich².

1) Alike, equal. Égal (pareil, le même).

Eguale (pari).

Равный (одинаковый, тотъ же).

2) Similar. Ressemblant (semblable).

Simile (somigliante).

Похожий (подобный).

Gleich (mhd. *gelîch*, eig. von übereinstimmender Leibesgestalt, auf *lich*, d. i. Leib, Körper, zurückgehend und auf das davon abgeleitete Adjektivum *lich*, d. i. gestaltet) bezeichnet eine völlige *Übereinstimmung* in allen Stücken, *ähnlich* (ahd. *anagilîh*) nur eine *Annäherung* an diese Gleichheit.

693. Gleichbedeutend¹. Sinnverwand².

- 1) Having the same meaning, equivalent. *Dello stesso significato.* *Одзначающий, равносмыслный.* Équivalent (ayant la même signification).
 2) Synonymous. *Synonyme.* *Sinonime.* Сходный по смыслу.

Gleichbedeutend sind solche Wörter, deren Bedeutung gar nicht verschieden ist, z. B. Koppe und Kuppe (Bergkoppe), Pirat und Seeräuber usw. *Sinnverwand* sind hingegen Wörter, deren Bedeutung nur ähnlich ist; der Unterschied derselben ist jedoch so gering, daß er ohne eine genaue Zergliederung der Begriffe nicht deutlich erkannt werden kann. Für *sinnverwand* ist noch heute das Fremdwort *synonym* (griech. *synonymos*, aus σύν, mit, und ὄνομα oder ὄνομα, Name, zusammengesetzt, eigentl. gleiches Namens, gleicher oder ähnlicher Bedeutung) in Gebrauch; ebenso heißt ein sinnverwandter Ausdruck ein *Synónymon* oder *Synonym* (Plur. *Synónyma* oder *Synonymen*), die Lehre von der Sinnverwandtschaft wird *Synonymik* genannt, während der Ausdruck *Synonymie* für Sinnverwandtschaft fast gar nicht üblich ist und daher als völlig entbehrlich bezeichnet werden kann. Früher übersetzte man den Ausdruck *synonym* fälschlicherweise mit *gleichbedeutend*, und noch der Prediger Ernst Stosch bezeichnete in seinem Wörterbuche (Frankfurt 1770—75) die Synonymen als *gleichbedeutende* Wörter; Gottsched hatte sie *gleichgültige* (d. i. gleichgeltende) Wörter genannt. Die treffende Übersetzung *sinnverwand* tritt erst im Jahre 1794 (vergl. d. Einleitung) auf und hat glücklicherweise die früheren unzutreffenden Verdeutschungen vollständig verdrängt. Wenn man gegen diese Verdeutschung eingewendet hat, daß sie mehrdeutig sei, indem *sinnverwand* außer dem Sinne nach verwandt auch bedeuten könne: der Gesinnung nach verwandt, so schwindet dieser Vorwurf gegen das Wort in nichts zurück, wenn man daran denkt, daß eine *Gesinnung* doch nur denkenden Wesen, Personen, unmöglich aber Sachen und bloßen Wörtern beigelegt werden kann. Wird also der Ausdruck *sinnverwand* von Wörtern gebraucht, so ist er vollkommen klar und eindeutig und kann doch da unmöglich von irgend jemand als *gleichgesinnt* oder *gesinnungsverwand* aufgefaßt werden. Wenn dagegen Schiller von „*sinnverwandten* Kunstrichtern“ oder Goethe von einer „*geist- und sinnverwandten Gesellschaft*“ spricht, so ist klar, daß das Wort hier gar nichts anderes bedeuten kann als *gleich* oder *ähnlich gesinnt*. Neben *sinnverwand* (*synonym*) ist gegenwärtig dann und wann noch der Ausdruck *ähnlich bedeutend* in Gebrauch, der aber ziemlich schwerfällig und schleppend ist und daher nicht allzuhäufig angewendet werden darf.

694.

Gleichförmig¹.Einförmig².

1) Conform.

Conforme.

Conforme (consimile).

ЕДИНООБРАЗНЫЙ (РАВНЫЙ).

2) Uniform.

Uniforme (monotone).

Uniforme.

ОДНООБРАЗНЫЙ.

Einförmig schließt alle Verschiedenheit der Form aus; denn es zeigt ein Ding an, das nur *eine Form* hat und seiner *Form* nach nur *eins* ist. Es wird zunächst vom Ganzen gesagt; *gleichförmig* auch von Teilen, deren Formen übereinstimmen. Eine Stadt hat ein zu *einförmiges* Ansehen, wenn alle ihre Häuser gleich hoch, gleich breit, von gleicher Farbe und von einerlei Form sind. Die Häuser einer Stadt, die nicht *einförmig* ist, können doch bei aller Mannigfaltigkeit noch in vielen Stücken unter sich *gleichförmig* sein. Das *Einförmige* ist ferner ohne Mannigfaltigkeit, die *Gleichförmigkeit* gibt dem Mannigfaltigen eine gefällige Übereinstimmung. Die *Einförmigkeit* erregt durch ihr ewiges Einerlei Überdruß und Langlei; die *Gleichförmigkeit*, wenn sie in Bestimmung der Teile gegründet ist, macht Vergnügen. Doch wird gegenwärtig auch der Ausdruck *gleichförmig* häufig in tadelndem Sinne gebraucht; man setzt daher da, wo die *Gleichförmigkeit* als Schönheit bezeichnet werden soll, lieber den Ausdruck: *Gleichheit der Form*, oder der Gestaltung, oder der Anordnung. Dann berührt sich das Wort aber bereits nahe mit dem Ausdrucke *Gleichmaß* (vergl. Art. 408). — Als Fremdwort für *einförmig* ist *monoton* in Gebrauch (d. i. eintönig. von gr. *μόνος*, ein, einzig, allein, und *τόνος*, Ton), für Einförmigkeit *Monotonie*. Diese Fremdwörter sind aber durchaus entbehrlich und können durch *einförmig*, *eintönig*, *gleichförmig*, *Eintönigkeit*, häufig auch geradezu durch *langweilig*, *ermüdend* u. ähnl. vollständig ersetzt werden.

695.

Gleichgültig¹.Gleichgeltend².

1) Indifferent.

Indifférent.

Indifferente.

РАВНОДУШНЫЙ.

2) Equivalent.

Équivalent.

Équivalente.

РАВНОЦЕННЫЙ (СООТВЕТСТВЕННЫЙ).

Gleichgeltend sind Dinge, die eins soviel Wert haben wie das andere. Eine Mark ist mit hundert Pfennigen *gleichgeltend*; denn ich kann für beides gleichviel kaufen. *Gleichgültig* dagegen ist das, was für einen Menschen gleichen Wert hat, ohne Rücksicht darauf, ob in Wirklichkeit eine Gleichwertigkeit zwischen den betreffenden Dingen besteht. *Gleichgeltend* bezeichnet also das Wertverhältnis zwischen zwei Dingen objektiv, *gleichgültig* subjektiv. Wer nach einem Trunke lechzt, dem ist es *gleichgültig*, ob er mit gutem oder schlechtem Getränk seinen Durst löscht, beide Arten von Getränken sind aber nicht *gleichgeltend*. Ferner heißt *gleichgültig* soviel wie: von gleichem Werte, ob es geschieht oder nicht, d. h. ohne Wert. *unerheblich*, z. B. ein *gleichgültiger* Umstand, *gleichgültige* Dinge usw. *Besonders* wird das Wort auch auf Personen übertragen, und ein

gleichgültiger Mensch heißt ein solcher, der an nichts teilnimmt. „Fremdlinge stehn sie da auf diesem Boden: | der Dienst allein ist ihnen Haus und Heimat. | Sie treibt der Eifer nicht für's Vaterland, | denn tausende, wie mich, gebär die Fremde. | Nicht für den Kaiser, wohl die Hälfte kam | aus fremdem Dienst feldflüchtig uns herüber, | *gleichgültig* unterm Doppeladler fechtend, | wie unterm Löwen und den Lilien.“ Schiller, Die Piccolomini I, 2.

696.

Glieder¹.Gliedermaße².

1) Member (joint). Membre (jointure, articulation, charnon). Membro. Членъ (суставъ, звено).
2) Limb. Membre (du corps). Le membra del corpo. Членъ (тѣла).

Die Teile des tierischen und menschlichen Körpers sind *Glieder*, sofern sie mit andern Teilen verbundene Ganze sind und willkürlich bewegt werden können; dahin gehören auch die, welche nicht wieder aus anderen Teilen bestehen, wie die *Glieder* an den Fingern. *Gliedermaßen* hingegen heißen sie, sofern sie Werkzeuge sind, die der Seele zu ihren willkürlichen Verrichtungen dienen. Man nennt die Teile eines Skeletts daher *Glieder* und nicht *Gliedermaßen*. — *Glieder* nennt man ferner auch Teile von Pflanzen und leblosen Körpern (Kettenglied usw.), *Gliedermaßen* heißen nur Teile des tierischen und menschlichen Körpers. *Glied* heißt, im übertragenen Sinne, auch eine Person, die einer Vereinigung oder Gesellschaft angehört, wobei das Ganze, zu dem der einzelne gehört, unter dem Bilde eines lebendigen Körpers, eines Organismus gedacht ist. *Gliedermaße* kann in diesem Sinne nicht stehen. So ist jeder, der in einem geordneten Staatswesen lebt, ein *Glied* dieses Staates, ein *Glied* der bürgerlichen Gesellschaft, und jeder Sterbliche ein *Glied* der Menschheit usw. „Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes | werden: als dienendes *Glied* schließ an ein Ganzes dich an!“ Schiller, Pflicht für jeden. Denkt man sich das Ganze, dem jemand angehört, in alle die einzelnen Personen zerlegt, aus denen es besteht, so nennt man jedes einzelne dieser *Glieder* in bezug auf die anderen gleichberechtigten *Glieder* ein *Mitglied*. *Mitglied* steht überhaupt nur in dem hier genannten übertragenen Sinne und ist namentlich auch der übliche Ausdruck der Umgangssprache. Alle Satzungen von Gesellschaften enthalten unzählige Male den Ausdruck *Mitglied*.

697.

Glücklich¹.Selig².Glückselig³.

- | | | |
|----------------------|---------------------|--------------------------------|
| 1) Fortunate, lucky. | 2) Happy (blessed). | 3) Blissful. |
| 1) Heureux. | 2) Bienheureux. | 3) Fortuné. |
| 1) Felice. | 2) Beato. | 3) Fortunato. |
| 1) Счастливый. | 2) Блаженный. | 3) Благотолучный (счастливый). |

Glücklich nennt man den, der im Vollbesitz irdischer Güter (äußerer wie innerer) ist, *selig* den, der überirdische, übersinnliche

Freuden genießt. Oft wird *selig* jedoch auch auf irdisches *Glück* übertragen und bezeichnet dann ein besonders hohes, reines und lebhaft empfundenes *Glück*, namentlich sofern es durch Güter des Geistes und des Herzens bereitet wird. „Das Auge sieht den Himmel offen, | es schwelgt das Herz in *Seligkeit*.“ Schiller, Glocke. „Reichtum mag, wenn du es so willst, dich *glücklich* machen, aber nicht *selig*.“ Herder. *Glückselig* (eig. eine Fülle von Glück genießend, vergl. Art. 105, 147) deutet einen erhöhten Grad des *Glücklichseins* an und wird namentlich in gehobener, poetischer Sprache verwendet. „*Glückseliger* Mann, ja segne du dich!“ Schwab, Der Reiter und der Bodensee. — Während *selig* und *glückselig* vorwiegend auf die inneren Güter gehen, wird *glücklich* oft nur in bezug auf die äußeren Güter gebraucht, welche die Gunst des Geschicks gewährt.

698. Glücklich¹. Zufrieden². Befriedigt³. Vergnügt⁴.

1) Happy.	2) Contented.	3) Gratified.	4) Pleased, happy.
1) Heureux.	2) Content.	3) Satisfait.	4) Joyeux.
1) Felice.	2) Contento.	3) Soddisfatto.	4) Lieto (allegro).
1) Счастливы.	2) Довольный.	3) Удовлетворенный.	4) Радостный.

Befriedigung und *Zufriedenheit* zeigt bloß den Zustand an, in welchem wir keine Wünsche mehr haben, die wir gern erfüllt sehen möchten. *Befriedigung* und *befriedigt* drückt aber nur einen vorübergehenden Zustand aus, den Zustand nämlich, der unmittelbar auf die Erfüllung eines Wunsches oder eines Verlangens folgt, *zufrieden* und *Zufriedenheit* einen dauernden und durch keine neuen Wünsche unterbrochenen Zustand. Daher bezieht sich *zufrieden* und *Zufriedenheit* auf das gesamte Begehren des Menschen, *befriedigt* und *Befriedigung* auf ein besonderes einzelnes Begehren. Ein Wunsch, eine Begierde, eine Leidenschaft wird *befriedigt*, aber das Herz und die Seele sind *zufrieden*. Die *Befriedigung* unserer Wünsche hat oft die üble Folge, daß sie neue erregt und daher die *Zufriedenheit* mehr hindert als befördert. Man muß nicht jedes Verlangen eines Kindes *befriedigen*, um es frühzeitig zur *Zufriedenheit* zu gewöhnen. „Die Begierden, sagt Seneca, sind nie *befriedigt*, aber die Natur ist mit wenigem *zufrieden*.“ *Befriedigt* und *zufrieden* zeigen bloß die Befreiung von Wünschen an, die durch den Besitz des begehrten Gegenstandes entsteht; *vergnügt* (eig. einer, dem gänzlich genug getan ist) und *glücklich* den Genuß eines Gegenstandes oder die *Freude*, die uns das Bewußtsein seines Besitzes verschafft, wir mögen ihn gewünscht und uns selbst verschafft haben, oder er mag uns ohne unsern Wunsch und unser Zutun geworden sein. Ein Geiziger ist darum noch nicht *vergnügt* und *glücklich*, wenn auch seine Leidenschaft täglich durch die Vermehrung seines

Reichtums *befriedigt* wird, weil er ihn nicht genießt, und nicht *zufrieden*, weil er immer noch mehr zu besitzen wünscht. Von dem *Vergnügen* unterscheidet sich das *Glücklichsein* wieder durch seine Dauer. Ein einzelnes *Vergnügen*, oder selbst mehrere, können auf dem ganzen dunkeln Gemälde des Lebens als seltene leuchtende Punkte verstreut sein, ohne daß man deswegen das ganze Leben ein *glückliches*, oder den Menschen, dem es zu teil wird, einen *Glücklichen* nennen wird. Die rohe Freude macht den Wilden bisweilen *vergnügt*, er ist aber darum nicht *glücklicher*, als der *gebildete* Mensch; denn der stete Wechsel von Unmäßigkeit und Not stört oft sein Vergnügen, und seine Roheit beraubt ihn des höheren Vergnügens, das der Gebildete genießt. So wie das *Glücklichsein* durch die Dauer des Genusses mehr ist, als das *Vergnügen*, so ist es auch mehr als die *Zufriedenheit* durch die Größe des Genusses.

699.

Gönnen¹.Wünschen².

- 1) To see with pleasure, not to grudge. Voir avec plaisir (le bonheur d'autrui). *Godere* (della felicità altrui). Радоваться счастью другого.
2) To wish. *Seuhalter*. *Desiderare*. Желать чего.

Wünschen bezeichnet jedes Begehren, dessen Befriedigung außer unserer Macht liegt, hier in dem Sinne, daß man anderen gern etwas Böses oder Gutes zuerteilt sehen möchte. *Gönnen* setzt zu *wünschen* noch hinzu, daß wir urteilen, derjenige, dem ein gewisses Gut oder Übel zu teil wird oder zu teil geworden ist, habe es verdient. Wir *gönnen* dem sein Glück, von dem wir glauben, daß er desselben würdig sei, wir *gönnen* demjenigen, den wir lieben, eine unverhoffte Freude, wir *gönnen* einem Bösewichte seine wohlverdiente Strafe. Ferner bezieht sich *wünschen* nur auf Zukünftiges, *gönnen* auf Gegenwärtiges und Vergangenes. Ich *wünsche* einem Freunde, daß er sich einmal von anstrengender Berufsarbeit erholen könne, und ich *gönne* ihm die Erholung, die er bereits genießt oder genossen hat. — *Gönnen* heißt oft soviel wie: gewähren, z. B. einem Untergebenen eine Stunde Urlaub *gönnen* (*vergönnen*), sich einen Augenblick Ruhe *gönnen* usw., *wünschen* oft soviel wie: aussichtslos herbeisehnen.

700. Gottloser¹. Sünder². Böser³. Boshafter⁴.Ruchloser⁵. Verruchter⁶.

- 1) An impious or ungodly man. 2) A sinner. 3) A bad or wicked man. 4) A malicious man. 5) A profligate. 6) A reprobate.
1) Impie (irréligieux). 2) Pécheur. 3) Méchant. 4) Malicieux (malin). 5) Pervers (infame). 6) Scélérat (réprouvé).
1) *Empio* (ateo). 2) *Peccatore*. 3) *Cattivo* (ribaldo). 4) *Malizioso*. 5) *Infame* (iniquo). 6) *Scellerato*.
1) Безбожный (нечестивый). 2) Грѣшникъ. 3) Злой (злой). 4) Злобный. 5) Гнусный (негодный). 6) Бездѣльникъ (окаянный).

Ein *Sünder* ist der, auf dem eine Verschuldung gegen das göttliche Gesetz lastet, die nur zunächst durch die Strafe, oder statt ihrer durch andere Versöhnungsmittel, nach den ersten roheren sittlichen Begriffen, gesühnt werden kann. Christus wird ein *Sünder* genannt, sofern er die Verschuldungen der Menschen auf sich genommen. Ein *Böser* ist, wer andern Unrecht tut und Schaden zufügt; denn ein *Sünder* kann auch dadurch Unrecht tun, daß er sich gegen sich selbst vergeht. Ein Trunkenbold *sündigt* gegen sich selbst, er wird aber noch nicht für einen bösen Menschen gehalten, so lange er nicht andern zu schaden sucht. *Boshaft* ist, wer Böses aus Neigung tut und sich über das Böse, das er andern tut, oder über das, was ihnen sonst widerfährt, freut. *Gottlos* deutet auf die Verachtung Gottes und der göttlichen Gesetze. Die *Gottlosigkeit* ist ein höherer Grad der Unsittlichkeit, weil sie eine Verachtung der heiligsten Sanktion der menschlichen Pflichten voraussetzt. Derjenige ist *ruchlos* (eig. rücksichtslos, achtlos, mhd. *ruochelôs*, unbekümmert, sorglos, von mhd. die *ruoche*, d. i. Rücksicht, Acht, Bedacht, Sorge, nicht verwandt mit *ruchbar*, eigentl. *ruchbar*, *anruchig*, *berüchtigt*, *Gerücht*, die als ursprünglich niederdeutsche Bildungen zu dem mittelhochd. *ruoft*, Ruf, Leumund, gehören, aber in der neuhochd. Bedeutung von diesen Wörtern beeinflusst), der so verworfen ist, daß er nicht allein die göttlichen und menschlichen Gesetze verachtet, sondern auch gegen die gemeinste Ehre unempfindlich und gegen alle Eindrücke des Gewissens abgestumpft ist. Ein *ruchloser* Mensch scheut sich nicht, Mord und Brand zu verbreiten, ohne von dem Elende, das er dadurch anrichtet, gerührt zu werden, oder sich durch Religion und Gewissen, durch tiefe Schande und den allgemeinen Abscheu der Menschen davon abhalten zu lassen. *Ver-rucht* (d. i. achtlos, sorglos, von mhd. *verruochen*, d. i. nicht achten) ist ein noch stärkerer Ausdruck und bezeichnet einen, dessen *Ruchlosigkeit* auf einen solchen Gipfel gestiegen ist, daß ihr keine Freveltat mehr zu groß und zu abscheulich ist.

701. Gottselig¹. Gottesfürchtig². Fromm³. Gottseligkeit⁴. Gottesfurcht⁵. Frömmigkeit⁶.

- | | | | |
|---------------------|--------------------|-----------------------|-------------------------|
| 1) Devout, godly. | 2) Godfearing. | 3) Pious, religious. | 4) Devotion, godliness. |
| 5) Fear of God. | 6) Piety. | | |
| 1) Dévot. | 2) Craignant Dieu. | 3) Pleux (religieux). | 4) Dévotion. |
| 5) Crainte de Dieu. | 6) Piété. | | |
| 1) Divoto. | 2) Religioso. | 3) Pio. | 4) Divozione. |
| 5) Timor di Dio. | 6) Pietà. | | |
| 1) Благочестивый. | 2) Богобоязненный. | 3) Набожный. | 4) Благочестие. |
| 5) Страхъ Божій. | 6) Набожность. | | |

Gottlosigkeit und *Gottesfurcht* drückt den Einfluß aus, den die Verehrung Gottes auf Gemüt und Empfindung, *Frömmigkeit* dagegen

en Einfluß, den sie auf das Handeln ausübt. Die *Gottseligkeit* bereift dann näher die Beschäftigung des Geistes mit den Wahrheiten der Religion und die daraus entspringenden angenehmen Empfindungen und guten Entschlüssen. Sie wird uns daher in der Bibel als ein glücklicher Zustand vorgestellt, als ein Zustand reinen und innigen Vergnügens. Die *Gottesfurcht* ist das sorgfältige Betreiben, das göttliche Mißfallen zu vermeiden. Sie ist also noch nicht die *Gottseligkeit* selbst und wird daher mit Recht der Weisheit Anfang genannt; denn ihre Vollendung ist das Gefühl der Seligkeit in dem Genusse göttlicher Gedanken und Gesinnungen. *Fromm* mhd. *vrum*, d. i. tüchtig, trefflich, gut; eigentl. ist das mhd. Adjekt. substantiv: ahd. die *fruma*, mhd. die *frume*, Nutzen, Vorteil; verbandt mit *Fürst*, *vor*, *für*, *fort*, *fürder*, mit mhd. *vrām*, vorwärts) bezeichnet eigentlich einen, der voransteht, der bevorzugt, vor andern ausgezeichnet ist; dann heißt es überhaupt: tüchtig, brav, stark, nützlich. Wir verwenden noch heute zuweilen das Verbum *frommen*, d. i. nützen, und die Redeformel: zu Nutzen und *Frommen*. „*Fromm*’s, den Schleier aufzuheben?“ Schiller, *Kassandra*. Als die Quelle aller Tüchtigkeit und Vorzüglichkeit galt die Religion und die Religiosität; daher wurde *fromm* bald auf diese bezogen, und als Beweise der *Frömmigkeit* galten fleißiger Kirchenbesuch, Gebet und andere gottesdienstliche Übungen. Das Wort hat auch heute noch eben seiner religiösen Bedeutung eine allgemeinere (soviel wie: arglos, unschädlich, unschuldig, z. B. ein *frommes* Pferd, *fromm* wie in Lamm usw.), doch diese kommt hier nicht in Betracht. Man sagt: *gottselige* Gedanken, *gottselige* Betrachtungen, aber nicht *gottesfürchtige* (denn sie gewähren das Vergnügen der Andacht und bestärken in heiligen Gesinnungen), ein *gottesfürchtiger* Mann und ein *gottesfürchtiger* Lebenswandel, *fromme* Entschlüssen, und nicht *gottesfürchtige* oder *gottselige*. „Ein *frommer* Knecht war Fridolin.“ Schiller, *Gang n. d. Eisenh.* „Doch bevor wir’s lassen rinnen, | setet einen *frommen* Spruch.“ Ders., *Glocke*. Zuweilen versteht man unter den *Frommen* auch die *Scheinfrommen*, die *Frömler*.

02.

Grab¹.Grube².Gruft³.

1) Grave (tomb).

2) Pit.

3) Vault, sepulchre.

1) Tombe (tombeau).

2) Fosse.

3) Caveau, crypte.

1) Tomba.

2) Fossa.

3) Sepolcro.

1) Гробъ (могила).

2) Яма (ровъ).

3) Гробница.

Eine in die Erde gegrabene Vertiefung nennt man *Grube* (von *graben*), z. B. *Düngergrube*, *Kalkgrube*, *Lehmgrube* usw. Das Wort wird dann weiter auf kleine rundliche Vertiefungen überhaupt angewendet, z. B. *Grübchen* im Kinne, *Herzgrube* u. ähnl. *Grab* be-

zeichnet nur eine zur Beerdigung der Toten gegrabene Vertiefung; in uneigentlicher Bedeutung bezeichnet es den Tod, den Untergang eines Dinges, z. B. *Grab* der Liebe, der Freiheit, des Glückes, der Hoffnung usw., oder die Stätte des Unterganges, z. B. „Einen Blick | nach dem *Grabe* | seiner Habe | sendet noch der Mensch zurück.“ Schiller, Glocke. „Aber Rom in allem seinen Glanze | ist ein *Grab* nur der Vergangenheit.“ Ders., An die Freunde. *Gruft* (aus it. *grotta*, frz. *grotte*, Höhle, mittellat. *grupta*, lat. *crypta*, griech. *κρυπτή*, d. i. eig. verdeckter Ort, unterirdisches Gewölbe, von *κρυπτός*, verborgen, dieses wieder von *κρύπτειν*, verhüllen) bezeichnet ein unterirdisches ausgemauertes Gewölbe, das zur Bestattung von Toten bestimmt ist, z. B. Familiengruft, Fürstengruft, usw. Das Wort ist edler als *Grab*. Auch auf Berghöhlen, Schluchten, Kerker und modrige, dumpfe, abgeschlossene Räume wird das Wort übertragen. „Schlummre ruhig in der *Grabeshöhle*, | bis, befruchtet von Jehovahs Hauche, | *Gräber* kreisen — auf sein mächtig Dräun | in zerschmelzender Planeten Rauche | ihren Raub die *Grüste* wiederkäun.“ Schiller, Elegie auf den Tod eines Jünglings. Mit *Grube* sind auch *Höhle*, *Höhlung*, *Grotte* und *Kluft* sinnverwandt. *Höhle* (ahd. die *holî*, mhd. die *hüle*, von *hohl*) bezeichnet überhaupt einen kleineren oder größeren hohlen Raum, z. B. Bauchhöhle, Augenhöhle usw. „In den öden Fensterhöhlen | wohnt das Grauen.“ Schiller, Glocke. Dann bezeichnet es im engeren Sinne aber namentlich einen größeren hohlen Raum in der Erde, z. B. Erdhöhle, Felsenhöhle, Berghöhle u. a. So liegt z. B. am Unterharz die Baumannshöhle, bei Muggendorf in Oberfranken die Sophienhöhle usw. Der Fuchs verkriecht sich in seine *Höhle*. *Höhlung* ist entweder die Tätigkeit des Aushöhlens oder der Zustand des *Hohlseins*, es ist das Verbalsubstantiv zu *höhlen*. Dann bezeichnet es auch kleine, nicht sehr tiefe *Höhlen*, sowie bloße Einbiegungen an Gegenständen, z. B. die *Höhlung* des Schildes usw. *Grotte* (von frz. *grotte*, vergl. *Gruft*) ist eine gewölbte Höhle, dann namentlich auch eine künstlich hergestellte gewölbte Höhle, die häufig mit Muscheln, Moos, Efeu, Rankenwerk u. ähnl. ausgeschmückt ist. Ja, eine *Grotte* kann auch bloß in Laubwerk nachgeahmt sein, z. B. Laubgrotten. Schon Adelung bringt aus Geßner folgendes Beispiel: „Sieh, wie auf dem Hügel die Haselstaude zu grünen *Grotten* sich wölbt.“ Die *Kluft* (mhd. die *kluft*, Spalte, Höhle, Kluft, Gruft, ahd. die *chluf*, Zange, Schere; von *kliuban*, d. i. klieben, spalten, zu dem es Verbalsubstantiv ist; das Wort heißt also eig. *Spaltung*) ist eine weite Spalte, namentlich Risse im Erdreich und Felsenspalten werden so genannt. „Durch Gebirg und *Klufte* | herrscht der Schütze frei.“ Schiller. „Große *Klufte* spalten sich aufwärts (im Felsen).“ Goethe. Auch

in übertragener Bedeutung: „Daß zwischen Idee und Erfahrung eine gewisse *Kluft* befestigt scheint, die zu überschreiten unsere ganze Kraft sich vergeblich bemüht.“ Goethe.

703. Gram sein¹. Feind sein². Nicht leiden können³.

- 1) To owe a grudge or spite. 2) To be inimical to. 3) To dislike.
 1) Cœnovoir de la haine (détester). 2) Prendre en haine (haïr). 3) Ne pouvoir souffrir.
 1) Aver in uggia (in urto). 2) Essere nemico di qualcuno. 3) Non poter soffrire.
 1) Ненавидеть. 2) Быть кому врагомъ. 3) Не любить (не терпеть).

Nicht leiden können ist bloß: Unlust an der Gegenwart eines Menschen empfinden. Diese Unlust begnügt sich damit, daß wir die Gesellschaft und den Umgang eines Menschen zu vermeiden suchen, den wir *nicht leiden können*. Den Menschen, dem wir *feind* sind, suchen wir nicht bloß zu vermeiden, wir suchen ihm auch Übles zuzufügen. *Feind* ist man ferner dem, der uns beleidigt hat, während wir manchen Menschen *nicht leiden können*, der uns nie beleidigt hat, bloß weil uns seine Gestalt oder seine Gesinnungen und sein Betragen unangenehm sind. Ein aufrichtiger Mensch *kann* die Heuchler *nicht leiden*, ein natürlicher die Affektierten, wenn sie ihn gleich nie beleidigt haben. *Gram sein* bezeichnet einen größern, tiefern, in dem Herzen verschlossenen, quälenden Haß. Er setzt also ein im höchsten Grade leidenschaftliches Gemüt oder eine besonders schwere Kränkung voraus, die man erfahren hat.

704. Grau werden¹. Grauen². Greisen³.

- 1) To turn grey. 2) To grow hoary (to dawn). 3) To grow hoary with age.
 1) Devenir gris. 2) Grisonner (poindre). 3) Vieillir.
 1) Diventar grigio. 2) Incanutire. 3) Invecchiare.
 1) Оцѣтѣ. 2) Статѣ (посѣтѣтѣ). 3) Устатѣтѣ.

Grau werden wird von allen Dingen gebraucht, die eine solche Farbe annehmen. Wenn die weiße Farbe mit der schwarzen vermischt wird, so *wird* sie *grau*. Ein Tuch, das eine bläuliche Farbe hat, *wird*, wenn es Regen und Luft ausbleicht, *grau*. Im Alter *werden* die Haare der Tiere und Menschen *grau*. *Grauen* wird nur von den Haaren der Menschen und Tiere gesagt. Man sagt: der Mensch *graut* schon, d. i. seine Haare fangen an *grau* zu werden. Auch vom Anbrechen des Tages gebraucht man den Ausdruck *grauen*. Der Tag *graut*, das anbrechende Licht des Tages mischt sich mit dem Dunkel der Nacht, und die schwarze Finsternis geht in ein helles *Grau* über. Sonst ist der Ausdruck *grauen* namentlich in der Zusammensetzung *ergrauen* üblich, z. B. Sein Haar beginnt bereits zu *ergrauen*; ein im Kampfe *ergrauter* Kriegermann usw. *Grauen* ist edler als *grau werden*. *Greisen* (von mhd. *grīs* = grau,

greis) wird ursprünglich nur von den Haaren der Menschen gebraucht, ist dann aber in der Bedeutung von *altern* auch auf andere Gegenstände übertragen worden, z. B. „So frisch blüht sein (Blüchers) Alter wie *greisender* Wein.“ M. Arndt, Das Lied vom Feldmarschall. Das Wort ist nur in poetischer Sprache üblich.

705. Grauen¹. Greuel². Abscheu³. Grausen⁴.

- | | | | |
|----------------------|-----------------|-----------------------------|-------------------------|
| 1) Dread, horror. | 2) Abomination. | 3) Aversion, abhorrence. | 4) Shudder, horror. |
| 1) Peur (horreur). | 2) Abomination. | 3) Aversion. | 4) Horreur (épouvante). |
| 1) Paura (ribrezzo). | 2) Abominio. | 3) Avversione (ripugnanza). | 4) Orrore (spavento). |
| 1) Страхъ (ужасъ). | 2) Гнусность. | 3) Отвращение (омерзѣніе). | 4) Ужасъ. |

Abscheu und *Greuel* bezeichnen die Gemütsbewegung, die aus der lebhaften Vorstellung eines großen Übels entsteht, mag dieses Übel in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft liegen; *grauen* und *grausen* beziehen sich auf bevorstehende Übel und drücken also einen höheren Grad der Furcht aus. *Abscheu* empfinden heißt: vor einem wirklichen oder vermeintlichen Übel zurückweichen oder fliehen. *Greuel* (mhd. der *griuwel*, *griul*, Schrecken. Grauen; zu *grauen*, mhd. *grâwen*, grauen, grausen, gehörig; von *Greuel* ist das Adjektiv *greulich*, mhd. *griuwelich*, abgeleitet) ist ein höherer Grad des *Abscheus*. Auch die Dinge selbst, die heftigen *Abscheu* oder *Greuel* erregen, werden *Greuel*, und ähnliche Taten *Greuelthaten* genannt. „Ist sie wahrhaftig seine, meine Schwester, | so bin ich schuldig einer *Greuelthat*.“ Schiller, Br. v. M. IV, 5. *Grausen* ist der höchste Grad des *Grauens*, bei dem eine unendliche Menge dunkler Vorstellungen von unbestimmten und eben dadurch fürchterlichen Übeln mitwirken. Es *graut* einem oft an einem Orte auch am Tage allein zu sein, es erregt *Grausen*, wenn man in einen tiefen, dunkeln Abgrund hinuntersieht, oder mit einer Einbildungskraft, die von Gespensterfurcht erfüllt ist, in der Mitternachtsstunde auf einem öden Kirchhofe allein ist. „Schwarz wimmelten da, in *grausem* Gemisch, | zu scheußlichen Klumpen geballt, | der stachlichte Roche, der Klippenfisch, | des Hammers *greuliche* Ungestalt.“ Schiller, Taucher. „Und da hing ich, und war's mir mit *Grausen* bewußt, | von der menschlichen Hilfe so weit.“ Ebenda. „Hier wendet sich der Gast mit *Grausen*.“ Schiller, Ring des Polykrates.

706. Grenze¹. Schranke².

- | | | | |
|-------------------------|--------------------|----------|----------|
| 1) Boundary (frontier). | Frontière (borne). | Confine. | Граница. |
| 2) Limit. | Limite (lisière). | Limite. | Предѣлъ. |

Grenze und *Schranke* unterscheiden sich dadurch, daß *Grenze* das bloße Aufhören einer Größe anzeigt, *Schranke* das, was ihre weitere Ausdehnung, Vermehrung, Wirksamkeit usw. hindert. So

nennt man in der Geometrie die Größe, über welche eine Reihe entweder nicht wächst oder nicht abnimmt, ihre *Grenzen*, nicht ihre *Schranken*. Wenn man sagt: die Allmacht Gottes hat keine *Grenzen*, so will man sagen, sie ist so groß, daß sie sich über alles Mögliche erstreckt; sagt man: sie hat keine *Schranken*, so will man sagen, daß nichts sie hindern kann. Die Begierden des Menschen sind ohne *Grenzen*, der sittliche und charakterstarke Mensch setzt ihnen aber durch die Kraft seines Willens bestimmte *Schranken*. Man setzt der Sache *Schranken*, aber man weist sie in ihre *Grenzen*. „Sieh, Herr, den Ring, den du getragen, | ihn fand ich in des Fisches Magen, | o, ohne *Grenzen* ist dein Glück.“ Schiller, Ring des Polykrates. „Aus den *Schranken* schwellen alle Sehnen, | seine Ufer überwallt das Blut.“ Schiller, Phantasie an Laura. „Kühn durchs Weltall steuern die Gedanken, | fürchten nichts — als seine *Schranken*.“ Schiller, Melancholie an Laura.

707.

Gründlich¹.Bündig².

1) Well-founded (clear).

Fundamental (profond, clair).

Solido (ben fondato, chiaro).

Основа́тельный (ачный).

2) Coherent, conclusive.

Concise (concluant).

Conciso (concludente).

Связный (убедительный).

In Rücksicht auf die Unleugbarkeit der Grundsätze heißt ein System *gründlich*, in Rücksicht auf den richtigen Zusammenhang der Sätze untereinander heißt es *bündig* (ursprünglich von Balken gesagt, die genau passend *verbunden* sind). Ein System, das auf Hypothesen beruht, kann oft sehr *bündig* sein, aber es ist nicht *gründlich*. Was aber nicht *bündig* ist, kann auch nicht *gründlich* sein. Denn noch so augenscheinliche Grundsätze sind doch keine Gründe für die Wahrheit eines Schlußsatzes, wenn dieser nicht genau mit ihnen zusammenhängt und richtig abgeleitet ist. — Im allgemeineren Gebrauch heißt *gründlich*: bis auf den Grund, die Wurzel, die Quelle einer Sache gehend, z. B. eine *gründliche* Kur, Behandlung, Darstellung usw., *bündig*: sowohl in sich zusammenhängend, als auch mit dem, worauf es hinaus will, und deshalb klar und verständlich. Das Wort ist hauptsächlich in der Formel: *kurz und bündig* in Gebrauch. „Weil Ihr mich meines Lebens habt gesichert — | so will ich Euch die Wahrheit *gründlich* sagen.“ Schiller, Tell III, 3. „Sollte jedoch ein junges Wesen, verstockt, zu seiner Rückkehr keine Anstalt machen, so wird es mit einem kurzen, aber *bündigen* Bericht den Eltern wieder zurückgesandt.“ Goethe, Wanderj. II, 2.

708.

Gut¹.Wohl².

1) Good.

Bon.

Buono.

Добрый (хороший).

2) Well.

Bien.

Bene.

Хорошо.

Gut (Gegens. *schlecht*) ist, was seine gehörige Vollkommenheit hat und die eines andern befördert. *Wohl* (Gegens. *übel*) ist, was sich dem Gefühle als *gut* ankündigt, indem es mit Vergnügen und Zufriedenheit empfunden wird, oder dessen wir uns überhaupt als *gut* bewußt werden. Wir sagen: mir ist *wohl* in diesem Hause, bei diesem Wetter, und: das Haus oder das Wetter ist *gut*; mir ist wieder *wohl*, und nicht: mir wird wieder *gut*, wenn wir die Besserung unseres Zustandes fühlen, oder uns derselben unmittelbar bewußt werden; die Arznei aber ist *gut*, der wir diese Besserung zu verdanken haben. — *Gut* werden namentlich auch die Gesinnungen und Handlungen eines Menschen genannt, sofern sie mit dem Sittengesetz übereinstimmen; *wohl* kann in diesem Sinne nicht stehen. Unter *Wohltaten* versteht man vielmehr solche Handlungen, die Armen, Unglücklichen, Elenden ihre Lage erleichtern und deshalb angenehme Empfindungen in ihnen erwecken. Etwas *gut* befinden ist urtheilen, daß es *gut* sei; sich *wohl* befinden ist fühlen, daß man gesund und glücklich sei.

709.

Gut¹.Gütig².

1) Good.

Bon.

Buono.

Добрый.

2) Kind.

Bónim (bienveillant).

Benigno.

Милостивый.

Gut (Gegens. *böse, schlecht*) ist, wer die allgemeinen Pflichten oder die Pflichten seines Standes beobachtet. Der ist ein *guter* Mensch, der die sittlichen Gesetze beobachtet; der ist ein *guter* Vater, der die Pflichten gegen seine Kinder, der ein *guter* Ehemann, der die Pflichten gegen seine Frau, der ein *guter* Herr, der die Pflichten gegen seine Diener, der ein *guter* Sohn, der die Pflichten gegen seine Eltern beobachtet. *Gütig* (Gegens. *ungütig, hartherzig*) ist der, welcher aus Liebe andern Gutes tut, ihre Bitten erfüllt, ihnen Wohltaten erweist. Wir nennen Gott einen *gütigen* Vater, weil er den Menschen so viele Gaben schenkt. „Ein *gütiges* Herz ist des Leibes Leben.“ Spr. Sal. 14, 30. Das Substantivum zu *gut* ist entweder das *Gutsein* oder die *Güte* (zu verwerfen ist die Bildung *Gutheit*), zu *gütig* die *Güte* oder die *Gütigkeit*. „Ein Reisender ist so gewohnt. aus *Gütigkeit* fürlieb zu nehmen.“ Goethe, Faust I, Garten.



H.

710. Haaren¹. Mausern². Häuten³. Müttern⁴.

- 1) To shed the hair. 2) To moult. 3) To cast the skin. 4) To cast the shell.
 1—4) *Muer.* 1) *Perdre son poil.* 2) *Muer.* 3) *Se dépouiller de sa peau.* 4) *Jeter son écarle.*
 1) *Spelarsi.* 2) *Mutare (cangiare le penne).* 3) *Spogliarsi della pelle (gettare la scaglia).*
 4) *Mutare.*
 1) Терять шерсть. 2) Линять. 3) Сбрасывать шкуру. 4) Сбрасывать кожу (о раке).

Das Abstreifen der Haut bei den Schlangen, Raupen usw. heißt *sich häuten*, so wie das Verlieren der Haare, z. B. bei Katzen, Hunden usw. *sich haaren*. Bei den Vögeln nennt man das Ausfallen und Wiederwachsen der Federn *sich mausern* (auch *mausen*, bayerisch: *maußen*, landschaftlich wohl auch *maustern*; ahd. *mûzzôn*, mhd. *mûzen*, verändern, wechseln, aus lat. *mutare*; zu mhd. die *mûze* gehörig, d. i. Federwechsel der Vögel, Hautwechsel der Amphibien, Haarwechsel der Tiere). *Müttern* ist die niederdeutsche Form zu *mausern*; dieses Wort ist nur landschaftlich in Gebrauch und wird auch da nur von den Krebsen gesagt, die ihre Schalen erneuern.

711. Habe¹. Habseligkeit². Gut³. Vermögen⁴. Besitz⁵. Eigentum⁶.

- 1) Moveable property. 2) Effects. 3) Immoveable property, estate. 4) Fortune.
 5) Possession. 6) Property.
 1) *Biens (meubles).* 2) *Avoir (biens).* 3) *Bien (immeuble).* 4) *Fortune.* 5) *Possession.*
 6) *Propriété.*
 1) *Beni (mobili).* 2) *Avere (beni).* 3) *Beni (immobili).* 4) *Fortuna, sostanza, patrimonio.*
 5) *Possesso.* 6) *Proprietà.*
 1) Имущество. 2) Пожитки. 3) Имъние (помѣстье). 4) Состояние. 5) Владѣние.
 6) Собственность.
Hab und Gut: Goods and Chattels. **Biens meubles et immeubles.** *Ogni avere.* **Ис-
 имущество.**

Gut und *Habe* bezeichnen beide die Dinge, die dem Menschen als Besitztum gehören, nur bezeichnen sie diese von verschiedenen Seiten. *Gut* nämlich drückt aus, daß das, was der Mensch besitzt, ihm *gut*, förderlich, von Nutzen ist, *Habe* schlechthin, daß er es *habe, besitze*. *Gut* kann sowohl die Gesamtheit, als auch nur ein einzelnes Stück des *Besitzes* bezeichnen. *Habe* wird nur von der

ist, nennt Heyne (Grimms Wb. IV, 2. Abt. 44) mit Recht „willkürlich und pedantisch“, da er von Haus aus gar nicht besteht und in der alten deutschen Rechtssprache sowohl liegende als fahrende und fahrende *Habe*, wie liegendes und fahrendes *Gut* scheidet. *Habselig* bedeutet eigentlich: reich an *Habe*; das wird aber gegenwärtig nur in ironischem Sinne angewendet; unter *Habseligkeiten* versteht man geringe, unbedeutende *Habe*, die der Besitzer ohne Mühe mit sich führen kann: „Er fragte, ob ich auch so glücklich gewesen, ihre *Habseligkeiten* zu verkaufen“, Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. IV, 5. Das *Geld* aber wird unter *Gut*, der *Habe* und den *Habseligkeiten* nicht mit verstanden; das *Vermögen* eines Menschen dagegen begreift sein Geld und Gut, seine Freiheiten und Gerechtigkeiten in sich. Es bezeichnet den Reichtum, von dem die Macht, die er seinem Besitzer gewährt. In der Umgangssprache bedeutet *Vermögen* häufig bloß das Geld, was man besitzt. Ein Mädchen, das bei seiner Verheiratung eine reichliche Ausstattung an *Gut* und Wirtschaftsgegenständen erhält, kann trotzdem kein *Vermögen* mitbringen. *Eigentum* und *Besitz* sind die allgemeinsten Ausdrücke für das dem Menschen Gehörende. Mit dem *Eigentum* ist die Vorstellung des freien Schaltens über Ererbtes oder Erworbenes verknüpft; *Besitz* bezeichnet nicht nur das, was besessen wird, sondern auch die Handlung des Besitzergreifens, das *Besitzhaben*, wie in den Redewendungen: in den *Besitz* eines Landes treten, sich im *Besitz* befinden, den *Besitz* einer Sache an jemandem übertragen usw. Das *Eigentum* ist ferner immer ein rechtlicher *Besitz*, dagegen kann jemand eine Sache auch unrechtmäßig besitzen, und es kann jemandes *Eigentum* in dem Besitz

Das Wort *Streit* ist der allgemeinste und zugleich edelste Ausdruck von allen und bezeichnet überhaupt, daß sich zwei Kräfte entgegenwirken, widerstreben. Ein *Streit* in Worten wird ruhig, würdig, ohne Leidenschaft und mit sachlichen Gründen geführt. So können Gelehrte in aller Ruhe über einen wissenschaftlichen Gegenstand *streiten* (disputieren). Der *Wortwechsel* unterscheidet sich von dem *Streite* durch die Hitze, mit welcher die Streitenden einander entgegenreden. Ihre Reden *wechseln* in den kürzesten Sätzen und in den kleinsten Pausen, mit ungeduldigen Unterbrechungen. Ein jeder antwortet, erwidert, ohne den ändern anzuhören. Es ist kaum zu vermeiden, daß es nicht zuweilen zwischen Mann und Frau zu einem *Wortwechsel* kommen sollte, zumal wenn beide von gleich lebhaftem und reizbarem Temperamente sind. Ein *Wortwechsel* wird zum *Zank*, wenn die Hitze und Lebhaftigkeit der Streitenden zu einem höhern Grade des Zornes steigt und von den Ausbrüchen heftiger Leidenschaft begleitet ist. Alsdann macht sich die innere Glut durch heftiges Geschrei, Schimpfreden und beschimpfende Gebärden Luft. Der *Zank* ist daher gewöhnlich die Folge einer wahren oder vermeinten Beleidigung, durch welche ein leidenschaftliches Gemüt aufgereizt worden ist. Ein *Streit* wird ein *Zank*, wenn die Parteien statt mit Gründen mit Vorwürfen kämpfen. Ein *Hader* (Weiterbildung von ags. *heattu*, Kampf, Schlacht, ahd. *hadu*, die aber nur als erstes Glied von Zusammensetzungen überliefert sind; in einigen Namen wie *Hadubrant*, *Haduwig*, unser *Hedwig*, d. i. also eigentl. Schlachtkampf, Kampfstreit, hat sich das altdeutsche *hadu* lange erhalten) ist ein *Zank* über eine unbedeutende, aber sehr Streitige Sache, der leicht von Tätlichkeiten, wenigstens von Drohungen begleitet wird. Es kommt dabei wohl auch zum Stoßen, Raufen, Schlagen, und er wird dadurch ein Gegenstand der Aufmerksamkeit und Ahndung der Obrigkeit. Bezeichnet *Hader* einen Krieg zweier Mächte gegeneinander, so ist ein besonders erbitterter und langer gemeint. „Der König und die Kaiserin, | des langen *Haders* müde, | erweichten ihren harten Sinn | und machten endlich Friede.“ Bürger, Lenore. „Du siehst, daß deiner Söhne Bruderzwist | die Stadt empört in bürgerlichem *Streit*, | die, von dem bösen Nachbar rings umgarnt, | durch Eintracht nur dem Feinde widersteht. — | Du bist die Mutter! Wohl, so siehe zu, | wie du der Söhne blutigen *Hader* stillst. | Was kümmert uns, die Friedlichen, der *Zank* | der Herrscher?“ Schiller, Braut v. Mess. I, 1. *Zwist* (von *zwei*) bedeutet die feindselige Gesinnung, durch welche zwei Gegner voneinander getrennt sind. Sie haben sich *entzweit*, wenn ein *Zwist* unter ihnen ausgebrochen ist, sie leben in Uneinigkeit. Ein *Streit*, ein *Wortwechsel* ist noch kein *Zwist*; denn Personen, die einmal in

Streit und *Wortwechsel* geraten, werden deswegen noch keine Feinde, wenn aber ein *Zwist* unter ihnen entsteht, so hören sie auf Freunde zu sein; denn nun haben sie feindselige Gesinnungen gegeneinander angenommen.

713.

Hader¹.Lappen².Lumpen³.

- | | | |
|------------------|------------------------|-------------------------|
| 1) Tatter. | 2) Patch. | 3) Rag. |
| 1) Torchon. | 2) Guenille (lambeau). | 3) Chiffons (haillons). |
| 1) Strofinaccio. | 2) Brana (pezzo). | 3) Straccio (cencio). |
| 1) Берошеа. | 2) Лоскуть (транка). | 3) Лохмотье (тряпье). |

Lappen nennt man ein jedes abgerissene, herabhängende oder ganz abgelöste Stück Zeug, wenn es auch noch gut und brauchbar ist. Solche kleine, ganz abgerissene Stücke sind z. B. Waschlappen, Topflappen, Putzlappen usw. „Wird aus purpurnem Zeug, das weit hinglänze, mitunter | angenäht ein *Lappen*.“ Voß. Dann nennt man so auch ein breites, abgerundetes, herabhängendes, weiches Stück eines Körpers, z. B. die Ohrlappen eines Tieres, die *Lappen* eines Blattes usw. Die *Lappen* sind *Lumpen*, wenn sie abgenützt und nicht mehr zu ihrer bisherigen Bestimmung brauchbar sind, wenn sie daher nur noch zum Abwischen, Einwickeln usw. dienen oder höchstens zu etwas anderem, wie die Linnenlumpen zu Papier, verarbeitet werden können. Ein *Hader* (mit *Hader*, Kampf, Trennung, s. vorherg. Art., nicht verwandt, ahd. *hadara*, mhd. *hader*, zerrissenes Stück Tuch, Lappen) ist ein Stück Zeug, welches so sehr abgeschabt ist, daß seine Fäden zerrissen sind, und das Gewebe lose geworden ist. Mit *Hader* bezeichnet man im engeren Sinne ein solches grobes oder zerrissenes Stück Tuch, das zum Abwischen, Scheuern usw. verwendet wird, z. B. Scheuerhader, Bankhader usw. Auch die Zusammensetzung *Haderlumpen*, eine Verstärkung des einfachen *Lumpen* kommt vor. — Das Wort *Lumpen* wird gewöhnlich nur im Plural gebraucht: der alte Singular des Wortes heißt: der *Lumpe*, Gen. des *Lumpen* usw. Er findet sich z. B. bei Hagedorn: „Dein stärkster Foliant, der Fluch für den, der schreibt, | war *Lumpe*, ward Papier, wird Kehrige, wird zerstäubt,“ oder bei Möser; „Vielmehr sahen es alle Lehnsherrn gern, daß die ihnen dienenden Söhne jeden *Lumpen* des väterlichen Erbguts unter sich teilten.“ Patriot. Phantasien 4, 230. (Vergl. M. Heyne in Grimms Wb. VI, 1293.) Viel gebräuchlicher ist der Plural, z. B. „*Lumpen* machen *Läuse*“. Sprichwort. „Es sieht hier | sich der Bettler sogar in seinen *Lumpen* veredelt. Goethe. Das Wort wird auch in übertragener Bedeutung verwendet und bezeichnet da ursprünglich einen in abgerissener Kleidung einhergehenden, dann überhaupt einen armseligen Menschen, namentlich



einen von gemeiner und niedriger Gesinnung. Noch im 17. Jahrh. hieß das Wort auch in dieser übertragenen Bedeutung: *der Lumpe*. Erst später führte man, zur Unterscheidung von *Lumpen*, für die Bezeichnung der Person den Nom. Sing. der *Lump* ein (Plural; die *Lumpe*; doch blieb in den abhängigen Kasus sehr häufig die schwache Form: Gen. des *Lumpen*, Plur. die *Lumpen*). „Wer ein *Lump* ist, bleibt ein *Lump*, | zu Wagen, Pferd und Fuße.“ Goethe. „Nur die *Lumpe* sind bescheiden, | Brave freuen sich der Tat.“ Goethe. „Dum glaub an keinen *Lumpen* je | und keines *Lumpen* Buße.“ Goethe. „Welch ein Umgang! Nichts als *Lumpen*.“ Gutzkow, Ritter vom Geiste. *Hader* und *Lappen* kommen in diesem übertragenen Sinne nicht vor; nur ausnahmsweise und vereinzelt steht *Lappen* (besonders *Waschlappen*) in der Sprache in der Bedeutung: weichlicher, energieloser Mensch.

714. Hagel¹. Graupen². Schloßen³.

- | | | |
|--------------|--------------------|---------------------------------------|
| 1) Hail. | 2) Sleet. | 3) Hailstones. |
| 1) Grêle. | 2) Grêlons. | 3) Pile mêlée de neige ou de grêlons. |
| 1) Grandine. | 2) Градина. | 3) Гранели. |
| 1) Градь. | 2) Крупа, градина. | 3) Градина. |

Von diesen Wörtern ist zunächst *Hagel* (eig. schlagendes Wetter, auf die Wurzel *hag*, d. i. schlagen, stoßen, zurückgehend, mit *hauen* verwandt; Kluge führt es auf vorgerm. *kaghlo-*, Kieselstein, zurück und vermutet *Hagel* = Kiesel) das Kollektivum und bedeutet den ganzen aus gefrorenen Wassertropfen bestehenden Schauer, *Schloßen* (mhd. die *slôze*) hingegen die einzelnen Stücke. Daher hat auch *Hagel* keine Mehrzahl, wie *Schloßen*. Ferner nennt man vorzüglich die beträchtlich größeren Eiskugeln, welche aus der obern Luft fallen, *Hagelstücke* oder *Hagelkörner*, die von mittlerer Größe *Schloßen*, die ganz kleinen, im Innern weichen, welche die Form und Größe von Graupen haben, *Graupen* (im 15. Jahrh. *isgrûpe*, d. i. Eisgraupe; das Wort ist wohl slav. Ursprungs; serb. *krupa*, Hagel, Graupen) oder *Graupeln* (Verkleinerungsform zu *Graupen*). Umgekehrt jedoch kommt es auch vor, daß man die größten Eisstücke *Schloßen* und die weniger großen *Hagel* nennt (so z. B. Luther, Ps. 78, 47, Adelung u. a.).

715. Hager¹. Mager².

- | | | | |
|---------------------|-------------------|-------------------------------|------------|
| 1) Haggard (gaunt). | Décharné (grêle). | Scarno (dimagrato, affilato). | Худошавый. |
| 2) Lean, meager. | Maigre. | Magro. | Худой. |

Hager (Gegens. voll, dick, stark) bezeichnet einen Körper rücksichtlich seiner Form und Gestalt, *mager* (Gegens. fett) hinsichtlich

seines Stoffes und seiner Masse. Der *hagere* Körper hat keine vollen, schwellenden Formen, der *magere* enthält nicht viel Fett. Man nennt daher auch ein Stück Fleisch von einem geschlachteten Tiere *mageres*, nicht *hageres* Fleisch, wenn es nicht viel Fett enthält. In übertragener Bedeutung heißt *mager* soviel wie: wenig ergiebig, wenig fruchtbar, dürrig, kärglich, z. B. *magerer* Boden, eine *magere* Ernte, Pfründe, *magere* Einkünfte usw. — *Hager* ist edler als *mager* und wird nur von der menschlichen Gestalt gebraucht. Ein Tier wird nicht *hager*, sondern nur *mager* genannt.

716.

Hagestolz¹.Weiberfeind².

1) Old bachelor. Vieux garçon (célibataire).

Uomo celibe già attento. Холостой.

2) Woman-hater. Misogyne (ennemi du sexe).

Nemico delle donne. Ненавистникъ женщинъ.

Unter *Hagestolz* (ahd. *hagastalt*, mhd. *hagestalt* und *hagestolz*, d. i. der einem *Hag* vorstehende, der Hagbesitzer [got. *gastalds* = der einer Sache Vorstehende, Waltende, von got. *staldan*, besitzen]; ein *Hag* war aber ein Nebengut, oft nur ein umzäuntes kleines Stück des Hauptgutes; den Haupthof bekam der Erstgeborne, den *Hag* die Nachgeborenen, die zugleich abhängig vom Erstgeborenen blieben und deshalb gewöhnlich keinen eignen Hausstand, wenigstens nicht in voller Freiheit, gründen konnten) versteht man gegenwärtig einen älteren, unverheiratet gebliebenen Mann, einen alten Junggesellen, wie man gewöhnlich sagt. Er kann aus den verschiedensten Gründen nicht geheiratet haben, z. B. aus unglücklicher Liebe, schlechten Vermögensverhältnissen usw. Der *Weiberfeind* dagegen hält sich einzig und allein aus Abneigung vom weiblichen Geschlechte fern; er kann dabei ein ganz junger Mann sein. Ein *Hagestolz* hingegen kann möglicherweise dem weiblichen Geschlechte sehr zugetan sein.

717. Hall¹. Schall². Laut³. Klang⁴. Ton⁵. — Hallen⁶.
Schallen⁷. Lauten⁸. Klingen⁹. Tönen¹⁰. Gellen¹¹.

1—4) Sound (echo, noise, reverberation).

5) Tone. — 6—10) To sound. 11) To yell.

1—4) Son (écho, bruit, retentissement).

5) Ton (accent). — 6—10) Sonner (retentir).

11) Rendre un son aigu.

1—4) Suono (risonanza, rimbombo, voce, tintinnio).

5) Tuono (accento). — 6—10) Suonare

(risonare, rimbombare). 11) Rinttronare.

1—4) Звукъ (отголосокъ, гулъ, звопъ).

5) Тонъ. — 6—10) Звучать (раздаваться). 11) Трещать.

Nach- und Widerhall: Echo, écho, eco, отголосокъ.

Wenn die schwingenden Bewegungen eines Körpers so stark sind, daß sie dem Gehör bemerkbar werden, so entsteht ein *Schall*. So ist also *Schall* alles Hörbare, von welcher Art es sei. Es gibt einen *Schall*, wenn man mit der Hand auf den Tisch schlägt. *Hall*



ein sich weit durch die Luft fortpflanzender oder durch die wiederklingender *Schall*. Wenn eine Kanone abgefeuert ist, *hallt* es noch lange, nachdem der Knall längst vorbei ist (Nach-). In weiten, leeren Räumen *hallt* die Stimme. Ebenso nennen die Wiederholung des *Schalles* den *Widerhall*. Den *Schall* der Stimme eines lebenden Wesens nennt man *Laut*. „Knurre nicht, le! Zu den heiligen *Tönen*, | die jetzt meine ganze Seel' umsen, | will der tierische *Laut* nicht passen.“ Goethe, Faust I, Stübchenzimmer. Der *Klang* ist der *Schall* eines in höherm Grade elastischen Körpers, dessen Schwingungen gleichdauernd sind. Metalle, Glocken, Trompeten usw. *klingen*, weil sie sehr elastisch sind und daher größere, zahlreichere, länger aushaltende gleichdauernde Schwingungen haben. Der *Klang* ist aber ein *kl.*, sofern er bestimmter ist und von andern unterschieden wird.

dem *Klange* sieht man nur auf die Stärke der Schwingungen; man nennt danach einen *Klang* mehr oder weniger hell; bei dem *kl.* sieht man auf die Geschwindigkeit der Schwingungen, und man unterscheidet danach höhere und tiefere *Töne*. *Gellen* heißt: einen durchdringenden *Schall* von sich geben, so daß der Eindruck sich in den Ohren fortduert, wenn die äußere Ursache des Schalles schon zu wirken aufgehört hat. Daher sagt man auch: Mir *gellen* die Ohren. „*Hallte* der Schild ringsum mit lautem Gerassel, | scharfen *Tönen*, hellgellend.“ Voß.

b.

Hämisch¹.

Tückisch².

ingenuish, malicious.
piteful.

Malicieux (malin).
Perfide (haineux).

Malizioso (maligno).
Tristo (simulato).

Злобный (коварный).
Лукавый (злопаметный).

Tückisch (von *Tücke*, mhd. *tücke*, das wieder herkommt von ahd. *duc*, d. i. Schlag, Stoß, schnelle Bewegung; *tückisch* ist eig. das, was schnell, hastig und deshalb unmerklich geschieht) wer in heimlicher, versteckter Weise einem andern unvermutet etwas zufügt. Der *Tückische* verbirgt seine Bosheit hinter einer heucheligen Außenseite; er heuchelt Gleichgültigkeit, während sein innerer Sinn mit leidenschaftlicher Unruhe den Augenblick erwartet, wo er dem andern Schaden zufügen kann. *Hämisch* (eig. hüllt, verborgen, von ahd. *-hamo*, d. i. Kleid, Hülle) setzt noch zu, daß der, welcher heimlich und versteckt Böses vollbringt, bei zugleich über dieses Böse Vergnügen empfindet. Der *Tückische* handelt aus Bosheit, der *Hämische* aus Schadenfreude, Neid, Hochmuth. Das Gesicht des *Tückischen* zeigt Verschlossenheit, das des *Hämischen* Schadenfreude. Der Schwache und Feige ist auch gewöhnlich *tückisch*; denn er kann sich nur heimlich rächen. Der

Hämische wendet oft Lüge, Verrat und Verleumdung an, um denen, die er beneidet, zu schaden.

719.

Hammel¹.Schöps².

- | | | | |
|------------|------------------|-----------|-----------------|
| 1) Wether. | Bélier (mouton). | Castrato. | 1) & 2) Баранъ. |
| 2) Sheep. | Mouton. | Montone. | |

Leithammel: Bell-wether, le sonnailier, guida juolo, переловой баранъ.

Hammel (ahd. *hamal*, d. i. eig. verstümmelt, verwandt mit ahd. *ham*, d. i. verstümmelt, krüppelhaft) und *Schöps* (aus slavisch *skopets*, d. i. Verschnittener, Castrat, slav. *skopiti* ist verschneiden) bezeichnen beide den verschnittenen Schafbock (im Gegens. zum *Widder* [landschaftl. auch *Stär*], dem unverschnittenen Schafbock); *Hammelbraten* ist ganz dasselbe wie *Schöpsenbraten*. Nur in uneigentlicher Bedeutung werden beide mit dem Unterschiede gebraucht, daß *Schöps* auf seine Dummheit und *Hammel* auf seine Geduld deutet. Man sagt: er ist geduldig wie ein *Hammel*. Einen dummen Menschen nennt man in niedriger Sprache einen *Schöps*. Sprichwörtlich kommt vor: *Hammelsgeduld*, *Leithammel*, um wieder auf besagten *Hammel* zu kommen (aus frz. *revenons à nos moutons* [Littre], eingebürgert in Deutschland durch Kotzebues Lustspiel: Die deutschen Kleinstädter, vergl. Heyne, Grimms Wb. IV, 2. Abt., 311). *Schöps* kann in diesen Fällen niemals stehen.

720.

Handel¹.Gewerbe².Verkehr³.

- | | | |
|----------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| 1) Commerce. | 2) Trade. | 3) Traffic. |
| 1) Commerces. | 2) Métier (profession). | 3) Traffio (relation). |
| 1) Commercio. | 2) Mestiere (professione). | 3) Traffico. |
| 1) Торговля (торгъ). | 2) Промыселъ (ремесло, рукодѣле). | 3) Торгъ (обращение, сношение). |

Gewerbe bedeutet überhaupt jeden Nahrungszweig, bei dem man sich mittels Umtausches seinen Unterhalt erwirbt. So lange eine ganze Nation noch aus lauter Grundeigentümern besteht, gibt es kein *Gewerbe* in derselben; denn ein jeder erzeugt sich das, was er braucht, selbst. Wer aber mehr erzeugt, als er braucht, und diese Erzeugnisse in rohem oder umgearbeitetem Zustande durch Umtausch (gegen Geld usw.) absetzt, von dem sagt man, daß er ein *Gewerbe* oder *Handel* treibe. *Handel* hebt den Umtausch hervor, das Kaufen und Verkaufen. *Gewerbe* den Gewinn, durch welchen ein gewisses Geschäft ein Erwerbszweig wird. Der Menschen*handel* ist ein schändliches *Gewerbe*; ein Weib, das mit ihrem Körper *Handel* treibt, ergibt sich einem ehrlosen *Gewerbe*. Im engern Sinne versteht man unter *Handel* den bloßen Umtausch von Prokten (z. B. Vieh-, Getreide-, Holz-, Kohlenhandel usw.), unter *Ge-*

werbe einen Umtausch, dem eine Umarbeitung der Produkte vorausgeht (z. B. Fleischerei, Bäckerei, Tischlerei usw.). *Verkehr* ist der Umtausch selbst und besonders das mit diesem verbundene Kommen und Gehen von Personen. Wer einen lebhaften *Handel* und ein einträgliches *Gewerbe* hat, bei dem ist und der hat viel *Verkehr*.

721. Handel¹. Handlung².

- 1) Bargain, trade. *Négoce* (commerce). *Negozio* (affare). Торговля.
 2) Business (commercial house). *Commerce* (maison de commerce). *Negozio* (casa di commercio). Торгъ (купеческий домъ).

Handel ist die Schließung des Kaufvertrages oder das Geschäft des Kaufes und Verkaufes selbst, *Handlung* hingegen eine zu diesem Geschäft festgesetzte fortdauernde Einrichtung, die von einer Person oder einer Gesellschaft regiert und verwaltet wird. Zu dieser Einrichtung gehören Warenlager, Magazine, Kontore, Handlungsbücher, Buchhalter usw. Eine große *Handlung* hat großen Kredit und macht viele Geschäfte, und daher hat sie einen ausgebreiteten *Handel*. Wenn eine *Handlung* ihre Zahlungen einstellt, so sagt man: sie macht Bankrott. — Zuweilen wird auch ein kleineres Geschäft ein *Handel* genannt, z. B. Butter-, Gemüse-, Käse-, Eierhandel usw., als *Handlung* dagegen bezeichnet man nur ein größeres, ansehnliches und umfängliches Geschäft. — *Handlung* steht außerdem noch in dem Sinne: ein Tun, ein Handeln, z. B. sich durch eine gute *Handlung* auszeichnen, eine böse, eine ehrlose *Handlung* begehen usw. *Handel* kann in diesem Sinne nicht stehen. (Früher war auch *Handel* in diesem Sinne gebräuchlich; so heißt es z. B. in Luthers Erklärung zum siebenten Gebot: „noch mit falscher Ware oder *Handel* an uns bringen“, wo *Handel* bedeutet: Handlung. Luther denkt an falsche Handlungen wie: Unterschlagungen, Fälschungen, betrügerisches Betteln u. ähnl. In der gegenwärtigen Sprache ist aber *Handel* in diesem Sinne nicht mehr im Gebrauch.)

722. Handeln¹. Tun². Machen³. Verrichten⁴.

- 1) To act. 2) To do. 3) To make. 4) Transact, effect.
 1) Agir. 2) Faire (opérer). 3) Faire (achever, ordrer). 4) Exécuter (effectuer).
 1) Agire (procedere, trattare). 2) Fare (operare). 3) Fare (lavorare, formare). 4) Eseguire (effettuare).
 1) Дѣйствовать. 2) Дѣлать. 3) Чинить (создать). 4) Исполнить.

Handeln bezeichnet die Äußerungen menschlicher Kraft, sofern ihnen ein vernünftiger Wille zu Grunde liegt. Der Mensch ist darum für seine *Handlungen* verantwortlich, als Kind vermag er noch nicht zu *handeln*. Sieht man von der der Handlung vorausgehenden Willensentschließung ab und faßt nur das Wirklichwerden

ins Auge, so gebraucht man den Ausdruck: *tun*. Dieser Ausdruck vereinigt in sich die Begriffe: *setzen* und *geben*, das griech. *τίθημι* und das lat. *dare*. Ein mehr äußerliches, durch seine Wirkungen in die Sinne fallendes *Tun* nennt man *machen*; was *gemacht ist*, steht darum nach seiner Vollendung in keiner Beziehung mehr zu dem Urheber und erhält sein eigenes Dasein. *Machen* heißt oft gerade soviel wie fertigen, anfertigen, verfertigen. So *macht* z. B. ein Schneider einen Rock. Etwas *verrichten* heißt, eine Angelegenheit in geordneter Weise, so wie es die Pflicht und die Natur der Sache erfordert, zum Abschluß bringen. So *verrichtet* z. B. jemand die Geschäfte seines Amtes. — *Machen* gilt als der am wenigsten gute Ausdruck; ganz verkehrt und undeutsch ist aber die übertriebene Angst, mit der das Wort hier und da, namentlich in sogenannten Musteraufsätzen und Stilproben gemieden wird. Der gefährlichste Feind der deutschen Sprache ist die Pedanterie; soll denn Goethe vergeblich diese „Philisternetze“ zerrissen haben? Freilich soll damit nicht gesagt sein, daß die übertriebene Anwendung des Wortes, zu der unsere Umgangssprache neigt, zu billigen sei. K. D. Ilgen (s. d. Erinnerungen an K. D. Ilgen in der Sonntagsbeilage zur Vossischen Zeitung, 12. Okt. 1884) hat gar nicht so unrecht, wenn er das Verbum *machen* als den „Regiments-Pack- und Plack-Esel“ erklärt, dem alles aufgebürdet wird, was auf die Wörter „anzünden, reisen, eilen, öffnen, verschließen, arbeiten, vornehmen, sich befinden“, überhaupt fast auf alle Zeitwörter der Sprache verteilt werden müßte, wenn es Recht und Gerechtigkeit gäbe. „Früh, wenn es Tag *macht*, *macht* sich der Bauer aus seinem Bette heraus, das ihm seine Frau am Abend zuvor *gemacht* hat. Er *macht* die Kammertür auf und *macht* sie wieder zu, um sich an sein Tagewerk zu *machen*, dessen Anfang damit *gemacht* wird, daß man Feuer *macht*, um vor allen Dingen Kaffee zu *machen*. Die Frau *macht* indessen die Stube rein, *macht* Ordnung und *macht* sich die Haare. Wenn sie zu lange *macht*, *macht* der Mann ein finsternes Gesicht. Daraus *macht* sie sich nun freilich nicht viel, aber gutes Blut *macht* es doch auch nicht, wenn einem immer die Bemerkung *gemacht* wird: *Mache*, daß du fertig wirst, ich kann eher nichts *machen*. Als er sich endlich auf den Weg *machen* will, um auf den Buttstädter Jahrmarkt zu *machen*, *macht* es ein so greuliches Schneewetter, daß er nicht weiß, was er *machen* soll usw.“ „Ei, so *macht* ihr Deutsche eurer verwünschten *Macherei* doch endlich einmal ein Ende!“ (Vergl. Franz Kern, Zustand und Gegenstand S. 6.) Namentlich ist *machen* entschieden da zu verurteilen, wo es gar nicht mehr eine volksmäßige deutsche, sondern eine dem Französischen nachgeahmte Wendung, z. B. es *macht* ein schreckliches Regenwetter, oder: „Ja, *macht*

der Graf,“ für: entgegnete der Graf u. ähnl. Solche Wendungen sind aufs schärfste zu verurteilen und unnachsichtlich zu bekämpfen. Auch der schreckliche Ausdruck: „nach einem Orte *machen*“ für: „nach einem Orte reisen“ ist als häßlicher Provinzialismus aufs nachdrücklichste zu verwerfen.

723.

Handlung¹.Tat².

1) Action.	Action.	Azione.	Дѣйствіе (ночыноръ).
2) Deed, act.	Fait (acte).	Fatto (atto).	Почыноръ (дѣло).

Handlung bezeichnet bloß die durch einen vernünftigen Willen bestimmte Äußerung der Kraft, *Tat* zugleich die in die Sinne fallende Wirkung, welche ein freihandelndes Wesen außer sich hervorgebracht hat. Eine jede *Tat* ist auch eine *Handlung*; denn sie muß eine wirkende Ursache haben; aber nicht eine jede *Handlung* ist eine *Tat*; denn eine *Handlung* kann auch ein Unterlassen sein. Wir sagen: eine unvorsichtige, unbedachtsame *Handlung*, aber nicht eine unvorsichtige, unbedachtsame *Tat*, weil die Unvorsichtigkeit und Vorsichtigkeit, die Unbedachtsamkeit und Bedachtsamkeit bloß innere *Handlungen* der Seele sind, die auch ohne in die Sinne fallende äußere Wirkungen sein können. Der Philosoph erforscht, welche *Handlungen* frei sind, der Richter erforscht die Umstände einer *Tat* und wendet auf sie die Gesetze an. „Im Anfang war die *Tat*.“ Goethe, Faust I, Studierzimmer. „Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Notwendigkeit, der für bloße Naturwesen unzerreißbar ist, durch seinen Willen zu greifen und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heißt vorzugsweise eine *Handlung*, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solchen *Handlung* herfließen, ausschließungsweise seine *Taten*. Er kann also, daß er eine Person ist, bloß durch seine *Taten* beweisen.“ Schiller, Über Anmut und Würde.

724.

Hang¹.Neigung².Trieb³.

1) Propensity.	2) Inclination.	3) Impulse, instinct.
1) Propension (penchant).	2) Inclination (tendance).	3) Impulsion (mouvement).
1) Propensione.	2) Inclinazione.	3) Impulso (moto, istinto).
1) Наклонность.	2) Склонность.	3) Движеніе (побужденіе, влеченіе).

Der *Trieb* ist eine angeborene, unwillkürliche und unbewußte Richtung der Seele auf einen Gegenstand hin, die *Neigung* und der *Hang* sind bewußte Richtungen der Seele auf etwas hin und entstehen nach und nach durch Gewohnheit. Bei den Menschen finden wir die *Triebe* daher schon in den ersten Augenblicken des Lebens

tätig. Die Tiere haben *Triebe*, aber keine *Neigungen* und keinen *Hang*. *Hang* ist eine ganz besonders starke *Neigung*, welche die ganze Seele gefangen nimmt. Während die *Neigung* unter der Herrschaft des Willens und der Vernunft steht, steht der *Hang* oft zu Vernunft und Willen in Widerspruch und durchbricht ihre Schranken. „Ich tadle nicht gern, was immer den Menschen | für unschädliche *Triebe* die gute Mutter Natur gab; | denn was Verstand und Vernunft nicht immer vermögen, vermag oft | solch ein glücklicher *Hang*, der unwiderstehlich uns leitet.“ Goethe, *Herm. und Dor. I.* „Nun gibt es aber keine treffendere Darstellung der besiegten Schwere als ein geflügeltes Tier, das sich aus innerem Leben (Autonomie des Organischen) der Schwerkraft direkt entgegen bestimmt. Die Schwerkraft verhält sich ungefähr ebenso gegen die lebendige Kraft des Vogels, wie sich — bei reinen Willensbestimmungen — die *Neigung* zu der gesetzgebenden Vernunft verhält.“ Schiller, *Kallias*, oder über die Schönheit I.

725. Harm¹. Gram². Kummer³. Herzeleid⁴. Schwermut⁵.

- 1) Affliction. 2) Grief. 3) Sorrow. 4) Heart-break. 5) Melancholy.
 1) Affliction (tristesse). 2) Chagrin (douleur). 3) Sonci (chagrin). 4) Crève-cœur.
 5) Mélancoïlie.
 1) Affanno (ambascia). 2) Cordoglio. 3) Affizione (fastidio, cura). 4) Rammari-
 (crepacuore, tormento). 5) Malinconia (mestizia, tristezza).
 1) Скорбь. 2) Грусть (прискорбие). 3) Печаль (горестъ). 4) Кручина. 5) Уныние.

Kummer (eig. Schutt, Steinhauften, mit frz. *encombre*, Schutt, Hindernis, *encombrer*, verschütten, versperren, mittellat. *combrus*, Erdhaufen, hemmende Aufschüttung, und engl. *to cumber*, hindern, hemmen, verwandt; dann die „vorläufige Beschlagnahme der Habe des angeblichen Schuldners“, Arrest [vergl. Hildebrand, Grimms Wb. V, 2592 ff.], endlich Sorge; die ursprüngliche Bedeutung ist im neuhochd. ganz erloschen) ist der Schmerz über ein gegenwärtiges Übel, der dadurch verstärkt wird, daß er die unglücklichen Folgen dieses Übels vorhersieht. Der *Bekümmerte* sucht also Mittel, diesen Folgen vorzubeugen, und insofern verursacht ihm das gegenwärtige Übel Sorgen. Der *Gram* (mhd. *gram* = Unmut, verwandt mit *Grimm* und mhd. *grimmen*, d. i. in heftigem Zorne sein, toben) ist der tiefgefühlte Schmerz über den Verlust eines Gutes von großem Werte, verbunden mit einem leidenschaftlichen Verlangen nach demselben; er ist dauernder und stärker als der *Kummer*, er verzehrt sich in sich selbst, und die Zeit ist sein einziger Arzt. Der *Kummer* kann auch durch die Mittel gelindert werden, die uns *eine Aussicht* auf die Beseitigung seiner Ursache geben; ja er kann *z* aufhören, wenn die Mittel wirksam genug gewesen sind.

„Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern | ein einsam Leben führt! Ihm zehrt der *Gram*, | das nächste Glück vor seinen Lippen weg.“ Goethe, Iphigenie 1. Aufz. Der *Harm* (mhd. *harm* — Leid, Beschimpfung; altnord. *harmar* [plur.] — Schimpf) ist ein größerer Grad des *Grames*; denn er ist der Schmerz über die Unwiederbringlichkeit und Unersetzlichkeit eines verlorenen Gutes, das man zu seiner Glückseligkeit für unentbehrlich hält. Das Wort ist nur in gewählter, besonders in dichterisch gehobener Sprache üblich, während *Kummer* und *Gram* auch in der Umgangssprache gebraucht werden. *Gram* und *Harm* sind *Herzeleid*, wenn sie aus Kränkung und erlittenem Unrecht entstehen, namentlich aus einer tiefgehenden und unverdienten Kränkung, die uns von solchen bereitet wird, die unserm Herzen sehr nahe stehen. Ein ungeratener Sohn macht einer liebenden Mutter viel *Herzeleid*, wenn er, ungerührt durch ihr Bitten und Flehen, sich in Laster und Elend stürzt. *Schwermut* ist die Vertiefung der ganzen Seele in einen Schmerz, eine dauernde krankhafte Neigung der Seele zu düsterer Trauer.

726.

Harnisch¹.Panzer².Küraß³.

- | | | |
|-----------------------|-----------------------|--------------|
| 1) Harness. | 2) Coat of mail. | 3) Cuirass. |
| 1) Harnais (armure). | 2) Cotte de mailles. | 3) Cuirasse. |
| 1) Arnese (armatura). | 2) Panciera (lorica). | 3) Corazza. |
| 1) Латы (доспехи). | 2) Панцирь (броня). | 3) Кираса. |

Der *Harnisch* (mhd. *harnasch*, it. *arnese*, prov. *arnes*, afrz. *harnais*, Rüstung, aus kelt. *haiarn*, d. i. Eisen) ist die ganze eiserne Bekleidung, welche die Schutzrüstung des Körpers bildet. Diese besteht aus dem *Panzer*, den Lenden-, Bein- und Arm-Schienen. Der *Panzer* (mhd. *banzier*, *panzier*, mfrz. *panchire*, ital. *panciera*, aus ital. *pancia*, frz. *panse*, d. i. Bauch, Leib, *Pansen*; *Panzer* ist also eigentl. der Bauchschützer, der den Bauch bedeckende Teil der Rüstung) hingegen ist nur die eiserne Bekleidung der Brust, des Unterleibes und des Rückens von dem Halse an bis an die Lenden-schienen. Der *Küraß* (eig. Lederpanzer, das frz. *cuirasse*, von *cuir*, Leder, lat. *corium*; die ältere, bis ins 18. Jahrhundert gebräuchliche deutsche Form ist *Küris*), der allein von der alten Rüstung übrig geblieben ist, ist jetzt nur ein halber *Panzer* oder das Bruststück.

727.

Harren¹.Warten².

- 1) To wait patiently or look for with impatience. Attendre avec impatience. Star aspettando (aspettare con impazienza). Ждать (съ нетерпениемъ).
- 2) To wait. Attendre. Aspettare. Ждать, подождать.

Warten (eig. gespannt nach etwas ausblicken, ahd. *wartên*, mhd. *varten*, spähen, lauern, erwarten) heißt, der Gegenwart eines Dinges

entgegen sehen. Es ist nicht notwendig mit Ungeduld und Sehnsucht verbunden. Man kann auch mit Gleichgültigkeit, mit Vergnügen und Ruhe auf etwas *warten*. Ein Bedienter *wartet* auf seinen Herrn. *Harren* dagegen ist ein *Warten* auf etwas, dessen Ankunft sich verzögert („Und *harren* der Schläg' und der Schelten.“ Goethe, Der getreue Eckart); dann besonders ein langes sehnsuchtsvolles *Warten* auf etwas, was man lebhaft herbeiwünscht. „Ungeduldig betrat die Mutter zum dritten Mal wieder | schon das Zimmer der Männer . . . | ‚Mache nicht schlimmer das Übel!‘ versetzt' unmutig der Vater; | ‚denn du siehst, wir *harren* ja selbst und *warten* des Ausgangs.“ Goethe, Herm. u. Dor. IX. „Saß geduldig nunmehr und *harrete* ruhig der Kutsche.“ Ebenda. *Harren* ist vorwiegend in poetischer Sprache in Gebrauch.

728.

Harsch¹.Hart².

- 1) Harsh, rough. Apre (seo, dur, rude). Aspra (secco, ruidia). Жесткий (черствый, шероховатый).
 2) Hard. Dur. Duro. Крѣпкій (твердый, суровый).

Hart (ahd. *harti*, *herti*, mhd. *herte*, *hert*, hart: in *hart* haben wir eigentlich die Form des Adverbiums ahd. *harto*, mhd. *harte*, welche zum Adjektivum geworden ist, vergl. *spat* und *spät*, *fast* und *fest* u. a.: denselben Vorgang haben wir bei *sanft*, mhd. *senfte*, Adjekt.; das Adverb. mhd. *sanfte*) ist der allgemeinere Ausdruck, *harsch* (eine neuhochdeutsche Ableitung von *hart*) bezieht sich nur auf das Äußere, die Oberfläche eines im Innern weichen oder flüssigen Gegenstandes; man gebraucht das Wort nur von der Rinde, der Kruste, die sich über etwas Weichem bildet. Landschaftlich wird mit *Harsch* daher auch die *Schneekruste*, die harte Schneedecke bezeichnet, eine Benennung, die an das ahd. *hertimānōt*, mhd. *hertemānot*, d. i. Hartmonat, Harschmonat, eine Bezeichnung für Dezember und Januar, erinnert. Ein Fluß *harscht*, wenn er durch den Frost eine Eisdecke erhält. Die Haut an dem menschlichen Körper ist *harsch*, wenn sie sehr trocken und rauh ist, und eine Wunde *verharscht*, wenn sie sich schließt und eine Narbe bildet. *Hart* (Gegens. *weich*) dagegen meint den ganzen Gegenstand, das Innere und Äußere, die Natur, das Wesen des Dinges.

729.

Hart¹.Unbarmherzig².

- 1) Hard. Dur. Duro (crudo). Суровый.
 2) Unmerciful, pitiless. Implacable (cruel). Spietato (crudele). Немилосердый (безжалостный).

Hart ist jeder, auf den der Schmerz eines andern keinen Eindruck macht. *Unbarmherzig* deutet einen stärkeren Grad an. Die

Härte wird zur *Unbarmherzigkeit*, wenn sie auch da ohne Mitleid und tätige Teilnahme bleibt, wo diese unbedingt nötig ist, wenn nicht größeres Unheil entstehen soll. Der *Harte* ist bloß durch fremdes Leiden nicht gerührt, ohne darum Vergnügen daran zu finden; der *Unbarmherzige* findet Vergnügen daran, und darum rührt es ihn nicht. Der *Unbarmherzige* ist ein böser Mensch; mancher *harte* Mensch kann ein guter Mensch sein. Der beste Mensch muß oft, um wichtigerer Zwecke willen, *hart* sein, aber nie darf man *unbarmherzig* sein.

730.

Hart¹.Trocken².

- | | | | |
|----------|------|--------|------------------|
| 1) Hard. | Dur. | Duro. | Жесткій (српий). |
| 2) Dry. | Sec. | Secco. | Сухої. |

Beide Ausdrücke sind nur in uneigentlicher Bedeutung sinnverwandt. *Trocken* bezeichnet den Mangel an Phantasie, an lebendigem, reiche Nahrung für Geist und Herz bietenden Inhalt, *hart* dagegen weist auf den Mangel an Harmonie, an Abstufung und Vermittelung der Gegensätze, an weichen, sich zwanglos ineinander fügenden Formen hin. Man nennt eine geschichtliche Abhandlung *trocken*, wenn sie in einer bloßen Aufzählung von historischen Daten besteht; man nennt einen Vers *hart*, wenn er unschöne Konsonantenhäufungen, schwer und holprig klingende Wortzusammenstellungen enthält.

731.

Hart¹.Strenge².

- | | | | |
|------------|---------|--------|----------|
| 1) Hard. | Dur. | Duro. | Жесткій. |
| 2) Severe. | Sévère. | Seyro. | Српий. |

Beide, der *Harte* und *Strenge*, gebrauchen empfindliche Mittel zur Erreichung ihres Zweckes, der *Harte* aber aus Unempfindlichkeit, der *Strenge* aus der Überzeugung von ihrer Notwendigkeit und Heilsamkeit. Jedermann erklärt die Gesetze des Drako nicht bloß für *strenge*, sondern für *hart*. Da sie alle Verbrechen, auch die kleinsten mit dem Tode bestrafen, so konnte in solchen Gesetzen nicht die Strafe der Schuld angemessen oder in ihr gegründet sein. Die übertriebene *Strenge*, das ist die, welche durch keine Vernunft geboten und durch kein Gefühl gemildert, wenigstens durch keinen Ausdruck von Liebe entschuldigt wird — eine solche *Strenge* ist *Härte*. Der *harte* Tyrann hat an seinen Untertanen furchtsame Sklaven anstatt edler Bürger; aber diese Sklaven sind seine erbitterten Feinde. Der *strenge* Regent erhält das Ansehen der Gesetze und damit sowohl sein eigenes Ansehen, als Ruhe und Ordnung.

732.

Hart¹.Unempfindlich².

- | | | | |
|--------------------------|-------------|-------------|--------------------|
| 1) Hard. | Dur. | Duro. | Жесткий (твёрдый). |
| 2) Insensible (callous). | Insensible. | Insensible. | Безучастный. |

Härte ist Gleichgültigkeit gegen Schmerz, *Unempfindlichkeit* sowohl gegen Schmerz als auch gegen Freude. Durch wiederholte Unglücksfälle wird der Mensch endlich so *hart*, daß ihn nichts Schlimmes mehr außer Fassung bringt. Wer gegen die Schönheiten der Natur und Kunst *unempfindlich* ist, für den fließen alle Quellen des Vergnügens vergeblich. *Unempfindlich* drückt ferner bloß aus, daß Herz und Geist keinem Eindrucke zugänglich sind, *hart* aber wird auch vom Widerstande des Willens gegen etwas gebraucht und heißt da so viel wie: hartnäckig, unbeugsam, z. B. ein *harter* Sinn, eine *harte* Stirn, ein *harter* Kopf usw. „Der König und die Kaiserin, | des langen Haders müde | erweichten ihren *harten* Sinn | und machten endlich Friede.“ Bürger, Leonore.

733.

Hart¹.Schwer².Empfindlich³.

- | | | |
|-----------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| 1) Hard. | 2) Difficult, heavy. | 3) Sensible. |
| 1) Dur. | 2) Difficile (lourd). | 3) Sensible. |
| 1) Duro. | 2) Difficile (faticoso, pesante). | 3) Sensibile (acuto, pungente). |
| 1) Крѣпкий (твёрдый). | 2) Трудный (тяжёлый). | 3) Чувствительный. |

Hart und *schwer* kann man auch von dem sagen, was man tut, *empfindlich* nur von dem, was man leidet. Man tut *harte* und *schwere* Arbeit und leidet *empfindliche* Schmerzen. Alsdann ist eine Arbeit *schwer*, sofern sie große Anstrengung der Kräfte erfordert, und *hart*, sofern der Arbeitende bei ihr große Mühe fühlt. Werden alle drei Ausdrücke von dem gebraucht, was man leidet, so unterscheiden sie sich in folgender Weise: *Empfindlich* sind die Übel, sofern sie der Empfindung in einem höheren Grade unangenehm sind, *schwer*, sofern zu ihrer geduldigen Ertragung viel Kraft gehört, *hart*, sofern sie uns an Leib und Seele großen Schaden verursachen. *Hart* ist also der stärkste Ausdruck. Schmerzen sind *empfindlich*, Leiden *schwer*, und ein im höheren Grade unglückliches Schicksal, Prüfungen und Widerwärtigkeiten sind *hart*. „Es ist *hart*, sehr *hart* für mich, . . . daß ich dich unter meinen Feinden sehe.“ Schiller, Parasit II, 4.

734.

Haß¹.Feindschaft².

- | | | | |
|------------|-------------------------|---------------|------------|
| 1) Hatred. | Haïne. | Odio (astio). | Ненависть. |
| 2) Enmity. | Inimicitie (animosité). | Inimicitia. | Вражда. |

Der *Haß* (s. Art. 43) ist der Liebe entgegengesetzt und trifft den, der uns in hohem Grade mißfällt. Er besteht nun zwar in

einem Mißfallen, das am liebsten die Vernichtung des Gegenstandes sähe, aber wir können doch einen *Haß* gegen einen Menschen tragen, ohne ihm je etwas Böses zuzufügen. Der *Feind* (ahd. *fiant*, mhd. *vint*; es ist ein altes Part. Präs. und heißt: der Hassende, von got. *fijan*, hassen, ahd. *fiên*) hingegen fügt einem anderen Böses zu, und Personen, die mit einander in *Feindschaft* leben, suchen sich so viel Schaden zu tun, als sie können. Der *Haß* bezeichnet also zunächst nur die Gesinnung, die *Feindschaft* umfaßt aber immer auch das Handeln mit.

735.

Haube¹.Mütze².Hut³.

- 1) Cap (for ladies).
 1) Bonnet (pour dames).
 1) Cuffia.
 1) Чепчакъ.

- 2) Cap.
 2) Casquette.
 2) Berretta.
 2) Колпакъ.

- 3) Hat, Bonnet.
 3) Chapeau.
 3) Cappello.
 3) Шляпа.

Haube und *Mütze* (mhd. die *mutze*, *mütze*, *Mütze*, verkürzt aus dem gleichbedeutenden *armu3* oder *almu3*; entstanden aus mittellat. *almucium*, *almucia*, mit den Nebenformen *armutia*, *amicia* und dem Dem. *almucella*; das lat. Wort bezeichnete eine geistliche Kopftracht, die auch die Schultern mit bedeckte, diese Kopftracht ging später auf vornehme Leute über und wurde dann allgemeine weltliche Tracht) bezeichnen jetzt aus weichen Stoffen bestehende, geringere und bequemere Kopfbedeckungen; die *Haube* ist für das weibliche (im Mittelalter trugen auch Männer *Hauben*), die *Mütze* für das männliche Geschlecht bestimmt. In Bayern und Alemannien ist *Haube* oder *Kappe* der volksmäßige Ausdruck, *Mütze* ist dort nicht zu allgemeiner Verbreitung durchgedrungen. Der *Hut* ist höher, aufgesteift und wegen der größeren Kostbarkeit die Kopfbedeckung wohlhabenderer Personen. Es gibt *Hüte* für Frauen und Männer. Der *Hut* ist die edelste Kopfbedeckung; nur beim Militär und da, wo sie als besonderes Abzeichen dient (Studentenverbindungen usw.), hat die *Mütze* den Vorrang vor dem *Hut*. Zuweilen wird *Mütze* auch heute noch in der alten Bedeutung als Teil der geistlichen Tracht oder der Tracht vornehmer Laien gebraucht, z. B. Bischofsmütze, Herzogsmütze, Doktormütze usw. „Hier in der Mitte mit der heiligen Mütze, | sah man den Erzbischof von Arras stehn.“ H. v. Kleist. Zerbrochener Krug, 7. Auftr. „Der Kanzler und die Staatssekretäre sollten ihm sehr weit entgegen kommen, mit der herzoglichen Mütze.“ Schiller. Auch der Ausdruck *Kappe* ist, sofern er eine Kopfbedeckung bezeichnet, sinnverwandt, sowie die Weiterbildung dieses Ausdruckes *Kapuze*. *Kappe* ist entstanden aus dem spätlat. *cappa*, ital. *cappa*, prov. *capa* (frz. *chape*, engl. *cap*) und bezeichnet ursprünglich ein kuttentartiges Oberkleid, an dem zugleich die Ko

bedeckung ist, einen Mantel mit Kapuze. Späterhin bezeichnet es aber auch die Kopfbedeckung allein, zunächst die an der Kutte oder dem Mantel befindliche, die über den Kopf gezogen wird, dann namentlich die Narrenkappe, das gewöhnlich mit Eselsohren und Schellen geschmückte Kopfstück der Narrentracht (urspr. das ganze Narrenkleid), dann überhaupt eine haubenartige Mütze, welche die Ohren mit bedeckt und über den Kopf gezogen wird (Verkleinerungsform: *Käppchen*). „Mönchlein ohne *Kapp* und Kutt.“ Goethe. „Will mir der König Verdruß bereiten, ich muß es erwarten, | stark und zu mächtig ist er für mich: doch kann es gelingen, | daß ich ihn wieder betöre, die bunte *Kappe* mit Schellen | über die Ohren ihm schiebe.“ Goethe, Rein. Fuchs. „Jedem Narren gefällt seine *Kappe*.“ Die Redewendung *einem etwas auf die Mütze geben*, heißt auch: *einem etwas auf die Kappe geben*. „Also der feurige Greis und verschob das samtene *Käppchen*, | welches die Glatz ihm verhüllt in des heiligen Amtes Verwaltung.“ Voß, Luise. Die *Kapuze* (von mlal. *caputium*, ital. *cappuccio*) bezeichnet ursprünglich die an dem Mantel, der *Kappe*, hängende Kopfbedeckung, hauptsächlich bei Mönchen und Nonnen, dann aber auch eine ähnlich geformte Kopfbedeckung für Frauen. „Junge hübsche Angesichter (der Nonnen) lauschen aus *Kapuz* und Linnen.“ Heine, Romanz. Auch das Fremdwort *Baret* (d. i. eigentl. *Mütze*, prov. *birret*, ital. *berretta*, frz. *barrette*, entstanden aus spätlat. *birrus*, d. i. zottiges Oberkleid, Regenmantel, Bischofskleid) gehört hierher: es bezeichnet eine schirmlose, runde oder eckige Mütze, wie sie zu der Amtstracht der Geistlichen und Richter gehört. Auch Kinder und junge Mädchen tragen häufig *Baretts*, die dann gewöhnlich mit Bändern oder Federn geschmückt sind. Faust trägt auf der Bühne in der Regel das alte Doktoren**baret**.

736. Haufe, Haufen¹. Klumpe, Klumpen². Klob³.

1) Heap.

2) Lump.

3) Clod, dumpling.

1) Amas (tas, monceau).

2) Boule (morceau, masse).

3) Motte (boule).

1) Mucchio (cumulo).

2) Ammasso (grumo).

3) Zolla (gleba, gnocco).

1) Куча (груда, громада).

2) Комъ (кусокъ).

3) Глыба (камышекъ).

Der *Haufen* bezeichnet eine Menge zusammengeschichteter Gegenstände, die neben und über einander liegen, z. B. ein *Haufen* Gold, Steine, Sand, Bretter usw. *Klumpen* (eig. wohl: gespaltenes Holz. Holzklotz, mit ahd. *chlioban*, spalten, verwandt; Hildebrand vermutet ein Grundwort *klimpan*, spalten, Grimms Wb. V. 1289) und *Klob* (Nebenform zu *Klotz*, d. i. das Gespaltene, Holzstück, auf *chlioban*, spalten, zurückgehend [noch jetzt gibt es österr. und bayr. eine Nebenform: *kleusen*, d. i. spalten, Schmeller II, 365], also mit *Klumpen* in der Bedeutung übereinkommend) dagegen bedeuten eine

fest zusammenhängende, formlose Masse. *Kloß* sagt man aber nur dann, wenn diese Masse kleiner, weniger dicht, feucht, weich und von rundlicher Form ist. Viele Goldmünzen bilden einen *Haufen* Gold, im Schmelztiegel aber schmelzen sie in einen *Goldklumpen* zusammen. Diesen kann man aber nicht einen *Goldkloß* nennen; denn die Masse ist dicht und nicht weich und feucht. Hingegen macht man in der Küche aus Eiern, Mehl, gewiegtem Fleisch usw. *Klöße*. Ebenso spricht man von *Erdklößen*.

737.

Haupt¹.Kopf².

1) Head, chief.

Chef.

Capo.

Глѧна.

2) Head.

Tête.

Testa.

Голова.

Kopf (eig. Trinkschale, aus mlat. *coppa*, *cuppa*, das auf lat. *cupa*, Faß, zurückgeht; dann bezeichnet es Gefäße ähnlicher Art, z. B. *Schröpfkopf*, *Pfeifenkopf* u. a., endlich die Hirnschale, den *Hirnkopf* [d. i. das Gefäß für das Hirn, so wie man auch die Bildung: *Kehlkopf* hat]; vielleicht wirkte hier die Sitte mit ein, daß man die Schädel Verstorbenen, mit Gold beschlagen, als Trinkgefäße benutzte; ähnlich ist das frz. *tête*, Kopf, wie das it. *testa*, aus lat. *testa*, Gefäß, Scherbe entstanden, mittellat. *testa capitis*, Hirnschale) bezeichnet den auf dem Halse sitzenden Teil des tierischen und menschlichen Körpers; *Haupt* (mit lat. *caput*, griech. *κεφαλή* verwandt) ist die ältere, ursprünglichere und edlere Bezeichnung und wird jetzt nur noch vom *Kopfe* des Menschen gesagt (nur in poetischer Sprache spricht man zuweilen vom *Haupt* eines Rosses, eines Löwen und ähnlicher edler und königlicher Tiere; so übersetzt Luther 1. Mos. 3, 15: Er wird der Schlange „den *Kopf* zertreten“, aber Offenb. Joh. 9, 17 in gehobener dichterischer Sprache: „Die *Häupter* der Rosse, wie die *Häupter* der Löwen“). *Kopf* bezeichnet mehr den Körperteil als solchen, *Haupt* bezeichnet ihn als den schönsten und edelsten; es wird daher vorwiegend in solchen Verbindungen gebraucht, welche einen Ausdruck von Feierlichkeit haben. Man sagt: Er ging in bloßem *Kopfe* in Regen und Schnee, er nickte mit dem *Kopfe*, aber: er *entblößte* sein *Haupt*, oder: er neigte ehrerbietig sein entblößtes *Haupt*, so oft er den Namen des höchsten Wesens aussprach. Man setzt seinen Hut auf den *Kopf*; wenn aber ein König gekrönt wird, so wird ihm die Krone auf das *Haupt* gesetzt; und die Könige sind gekrönte *Häupter*, nicht gekrönte *Köpfe*. „Ziele gut, daß du | den Apfel treffest auf den ersten Schuß: | denn fehlst du ihn, so ist dein *Kopf* verloren.“ Schiller, Tell III, 3. „Ein süßer Trost ist ihm geblieben, | er zählt die *Häupter* seiner Lieben | und sieh! ihm fehlt kein teures *Haupt*.“ Schiller, Glocke. Durch diesen Unterschied in

dem eigentlichen Gebrauche wird auch der Unterschied in dem uneigentlichen bestimmt. *Haupt* wird bildlich von dem gesagt, was das Oberste und Höchste oder das Wichtigste in einer Sache ist, z. B. *Hauptsache*, *Hauptmann*, *Hauptlehre*, *Hauptstück* usw. *Kopf* kann in diesem Sinne nicht stehen. Es würde lächerlich klingen, wenn man anstatt *Hauptmann* *Kopfmann* sagen wollte. *Kopf* bezeichnet in übertragener Bedeutung überhaupt den oberen Teil eines Dinges, z. B. *Säulenkopf*, *Kohlkopf*, *Mohnkopf*, *Distelkopf* usw. In Bezug auf den Menschen wird es uneigentlich gebraucht nur als der Sitz des Verstandes. Ein Mann von *Kopf* ist daher ein Mann von Verstand, und es kann einer das *Haupt* einer Partei sein, der nicht ihr *Kopf* ist. So sagt man z. B., daß in der orleanistischen Faktion der Herzog von Orleans das *Haupt*, der Graf von Mirabeau aber der *Kopf* gewesen sei. „Das *Haupt* oder vielmehr der *Kopf* der Familie (Rothschild) ist der Baron James, ein merkwürdiger Mann, dessen eigentümliche Kapazität sich freilich nur in Finanzverhältnissen offenbart.“ Heine. Eine *Kopf*arbeit ist eine solche, die viel Verstand erfordert, eine *Haupt*arbeit ist überhaupt eine sehr wichtige oder umfassende Arbeit.

738. Haus¹. Hütte². Palast³. Schloß⁴. Wohnung⁵.

- | | | | | |
|------------|--------------------|-------------|--------------|-------------------------|
| 1) House. | 2) Cottage, hut. | 3) Palace. | 4) Castle. | 5) Dwelling. |
| 1) Maison. | 2) Cabane. | 3) Palais. | 4) Château. | 5) Demeure. |
| 1) Casa. | 2) Саранна. | 3) Palazzo. | 4) Castello. | 5) Dimora (abitazione). |
| 1) Домъ. | 2) Хата (лачужка). | 3) Дворецъ. | 4) Замокъ. | 5) Жилище. |

Wohnung ist der allgemeine Ausdruck für einen durch Kunst geschaffenen oder durch die Natur gebotenen Aufenthaltsort von lebenden Wesen: Häuser sind *Wohnungen*, ebenso dienen auch Höhlen und Klüfte Tieren und unkultivierten Menschen zu *Wohnungen*. Die einfachste, nur auf die Notdurft berechnete Art der künstlichen Wohnungen ist die *Hütte*, welche dem Menschen nur den notwendigsten Schutz gegen rauhe, kalte, nasse Witterung verleiht. Größeren Ansprüchen auf Bequemlichkeit und Sicherheit genügt das *Haus*. Wenn außer der vollständigen Befriedigung der Anforderungen, welche das Bedürfnis im engeren und weiteren Sinne macht, das zur Wohnung bestimmte Gebäude auch Befriedigung des Schönheitssinnes gewährt und als prächtiges Kunstwerk erscheint, so heißt es *Palast* (aus lat. *palatium*; so hieß das auf dem *Palatinus* erbaute Haus des Augustus; die eigentliche deutsche Form des Wortes ist *Pfalz*, frz. *palais*), der dann, sofern er abgesondert von den übrigen Häusern in seiner ausgezeichneten Lage durch bedeutende *Größe* sich als Sitz eines Herrschers oder einer hochgestellten Familie *kündigt*, *Schloß* (vergl. Art. 569) genannt wird.

739. Haus¹. Geschlecht². Familie³.

- | | | |
|------------|-------------------------------------|---------------|
| 1) House. | 2) Race. | 3) Family. |
| 1) Maison. | 2) Race (génération). | 3) Famille. |
| 1) Casa. | 2) Razza (stirpe). | 3) Famiglia. |
| 1) Домъ. | 2) Родъ (покоління, происхождение). | 3) Семейство. |

Durch das Wort *Familie* (eig. Dienerschaft, von frz. *famille*, lat. *familia*, das auf *famulus*, Diener, zurückgeht) wird zunächst das Verhältnis des Blutsverwandten zu dem Hausvater und der Hausmutter angedeutet. Die Kinder, zuweilen auch die Brüder und Schwestern des Vaters und der Mutter, soweit sie mit im Hause wohnen, machen mit denselben die *Familie* aus. Zu dem *Geschlechte* gehören alle, die durch alle nur möglichen Grade der Blutsverwandtschaft von einem gemeinschaftlichen Stamme herkommen. So machen alle Menschen das menschliche *Geschlecht* aus, sofern sie alle als Nachkommen eines gemeinschaftlichen Stammvaters angesehen werden. Die *Geschlechter* teilen sich in mehrere *Häuser* nach den Linien, in welche sich das *Geschlecht* geteilt hat. Die *Familie* ist also ein Teil eines *Hauses*; ein *Haus* ist ein Teil eines *Geschlechtes*. *Haus* bezeichnet zuweilen auch ganze *Geschlechter*; aber es wird nur von hohen und angesehenen *Geschlechtern* gebracht, z. B. *Haus Habsburg*, *Wettin* usw. Die *Familie* begreift nur die nächsten Kinder eines Vaters. Man kann daher die Kinder mit ihrem Vater und ihrer Mutter eine adelige *Familie*, aber noch kein adeliges *Geschlecht* nennen, wenn der Vater erst den Adel erhalten hat.

740. Hausen¹. Wohnen².

- | | |
|--|------------------------|
| 1) To take up one's abode or establish one's self in a house (to be haunted).
live, to lodge. | 2) To |
| 1) S'emparer d'une maison et y mener un train joyeux. | 2) Habiter (demeurer). |
| 1) Devastare una casa (manomettere, metter sossopra). | 2) Abitare (dimorare). |
| 1) Хозяйничать, безчинничать. | 2) Жить. |

Wohnen drückt überhaupt das feste Verweilen an einem bestimmten Ort aus. *Hausen* (von *Haus* abgeleitet) heißt ursprünglich: ein *Haus* bauen, sich *häuslich* niederlassen; doch ist gegenwärtig dieser Begriff der Ansiedelung zurückgetreten, und *hausen* heißt soviel wie: wohnen, an einem Orte verweilen, bleiben. Namentlich in dichterischer Sprache wird *hausen* in dieser Bedeutung gebraucht. „So kann ich hier nicht ferner *hausen*.“ Schiller, Ring d. Polykr. „Ach, was ist das für ein Grausen, | wenn ein Maler und ein Dichter, | beid' in einer Seele *hausen*.“ R. Reinick, Gefährl. Nachbarschaft (Lieder S. 54). Dann heißt *hausen* aber auch: Haus halten, wirtschaften. „Mit vielem läßt sich schmausen; | mit wenig läßt sich *hausen*.“ Goethe. Dieser Begriff geht über in die Bedeutung: schlecht wirtschaften, unbekümmert und rücksichtslos an

einem Orte schalten und walten. Und diese letztere Bedeutung ist die üblichste; in der Umgangssprache wird *hausen* fast nur in diesem Sinne verwendet. Man sagt: In diesem Walde *hausen* Räuber, in diesem Schlosse sollen Geister *hausen*, der Orkan hat in dieser Gegend fürchterlich *gehaust* usw. „Gibt es keinen Gott? Was? Dürfen | in seiner Schöpfung Könige so *hausen*?“ Schiller, Don Carl V. 4.

741.

Hausgerät¹.Möbel².

1) Household utensils.

Ustensiles de ménage.

Masserie di casa.

Домашняя утварь.

2) Furniture.

Meubles.

Mobili.

Мебель.

Alles, was zur Einrichtung eines Hauses, das man bewohnt, und zum Gebrauch im Hauswesen bestimmt ist, gehört zum *Hausgerät* oder *Hausrat*. Wenn man die *Möbel* (frz. *les meubles*, lat. *mobilia*, d. i. bewegliche Güter) von dem übrigen *Hausgeräte* unterscheidet, so versteht man darunter nur diejenigen Stücke, welche zur bequemen Bewohnung der Zimmer, zum Vergnügen und zur Verschönerung dienen. So gehört das Küchengeschirr, das Tischgeschirr nur zum *Hausgerät*, aber nicht zu den *Möbeln*, aber Tische, Sofas, Stühle, musikalische Instrumente, Büsten usw. gehören zu den *Möbeln*.

742.

Haushaltung¹.Wirtschaft².1) Housekeeping, *La conduite d'un ménage*, *Maneggio della casa*. Управление хозяйством.2) Domestic management, economy. *Ménage* (économie). *Economia domestica* (governo della casa). Хозяйство (домоводство).**Landwirtschaft:** Husbandry, *économie rurale* (agronomie), *agronomia*, *economia rurale*, сельское хозяйство.**Staatswirtschaft:** Political economy, *économie politique*, *economia politica*, государственное хозяйство.

Die *Wirtschaft* ist ein Teil der *Haushaltung*. Wer die *Wirtschaft* versteht, muß Dinge, mit denen Geld erworben wird, herzustellen, zu erhalten und vorteilhaft zu verkaufen, besonders aber die Ausgaben nach der Einnahme einzurichten wissen, er muß den Wohlstand vermehren und alles verhüten können, wodurch er vermindert wird. In diesem Sinne kommt das Wort auch in den Zusammensetzungen *Landwirtschaft*, *Staatswirtschaft* usw. vor. Die *Haushaltung* begreift außer diesem noch die Aufsicht über das Gesinde, die Verteilung der Arbeit unter dieses, die Wahl und den geschickten Gebrauch der Arbeiter zu den verschiedenen Geschäften, die Beurteilung ihrer Treue und Tüchtigkeit, sowie der Güte ihrer Arbeit. „Welche Vorteile gewährt die doppelte Buchhaltung dem Kaufmanne! Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein jeder gute *Haushalter* sollte sie in seine *Wirtschaft* einführen.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. I, 10.

743. Haushälterisch¹. Wirtschaftlich². Sparsam³.

1) Saving, careful. 2) Thrifty. 3) Economical.

1—3) Économe (ménager).

1—3) Economico. 2) Casalingo. 3) Parco.

1—3) Бережливый (хозяйственный, рачительный).

Der *Sparsame* vermeidet überhaupt zu vielen Aufwand, er gibt von dem, was er gibt, nicht mehr, als schlechterdings notwendig ist, und zwar, damit er selbst am Ende nicht Mangel leide. Der *Wirtschaftliche* verwendet nichts, wovon er nicht Nutzen und Gewinn erwarten kann. Er läßt nichts umkommen und weiß das Geringste so anzuwenden, daß es etwas einbringt. Der *Haushälterische* (eig. einer, der gut *hauszuhalten* weiß) tut dies alles, um jeden, der zu dem Hausstande gehört, mit dem Nötigen versorgen zu können. Der *Sparsame* beschränkt seine Bedürfnisse, der *Wirtschaftliche* nutzt das Seinige, soviel er kann, der *Haushälterische* hält seine Vorräte zusammen und verteilt sie in geschickter Weise auf die verschiedenen Zeiten und Personen.

744.

Hecken¹.Brüten².

1) To hatch. Faire son nid, s'accoupler et pondre. Nidificare, accoppiarsi e covare.

Гнездиться, совокупляться и сидеть на яйцах.

2) To brood. Couver (pondre). Covare. Высидывать.

Brüten bezeichnet bloß das Sitzen des Vogels auf den Eiern, in denen sich durch seine Wärme der junge Vogel entwickelt. *Hecken* umfaßt aber auch das Eierlegen, ja das Paaren und Nisten mit. *Hecken* ist also allgemeiner und schließt das *Brüten* mit ein. Nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche bedient man sich des Wortes *hecken* nicht von den Hausvögeln, den Gänsen, Enten, Hühnern, welche bloß Eier legen und ausbrüten, ohne zu nisten. *Hecken* (eig. in einer *Hecke*, d. i. in einem Strauche, Gebüsch, *Hage* sitzen und dort nisten) wird vielmehr nur von den in Wald, Busch und Feld lebenden Vögeln gebraucht, welche sich paaren und nisten. Daher spricht man dann auch von *Vogelhecken* und versteht darunter sowohl den Ort des *Heckens*, als auch die junge Brut selbst, z. B. eine *Hecke* Kanarienvögel. *Hecken* wird auch von kleineren Säugetieren gebraucht, welche sehr fruchtbar sind, z. B. von Kaninchen, Katzen, Ratten, Mäusen u. a. „Der Vogel hat ein Haus funden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge *hecken*.“ Ps. 84, 4. — In übertragener Bedeutung heißt *brüten*: anhaltend über etwas nachsinnen, namentlich über die Ausführung eines unheilvollen Planes, z. B. Rache, Tod und Verderben *brüten* usw. *Hecken* ist uneigentlich nur in niedriger Sprache in Gebrauch und wird mehr scherzhaft, zuweilen auch verächtlich vom Hervorbringen lustiger oder un-

bedeutender Anschläge gesagt, z. B. Schelmerei, übermütige Streiche *hecken* oder *aushecken* u. ähnl. Vergl. Art. 625.

745. Heerführer¹. Feldherr². Herzog³. Anführer⁴.

- 1) Commander in chief. 2) Field-marshal. 3) Duke. 4) Leader.
 1) Chef-d'armée (généralissime). 2) Commandeur-en-chef (maréchal, capitaine). 3) Duc.
 4) Chef (conducteur).
 1) Generalissimo (Duce di un esercito). 2) Maresciallo di campo. 3) Duca (Duce). 4) Capodottiero (capo).
 1) Генералиссимусъ. 2) Главнокомандующий (полководецъ). 3) Герцогъ. 4) Предводитель (начальникъ, вождь).

Anführer ist die allgemeinste Bezeichnung. Auch der niedrigste Offizier ist der *Anführer* bei einer Unternehmung, zu welcher er kommandiert ist. Eine Diebesbande hat ihren *Anführer*; in einem feierlichen Aufzuge ist der, welcher vorausgeht, der *Anführer* usw. *Heerführer* und *Feldherr* dagegen wird nur ein solcher Anführer genannt, der an der Spitze eines ganzen Heeres steht. Der *Heerführer* unterscheidet sich aber von dem *Feldherrn* dadurch, daß er das Heer nicht bloß zu kriegesischen Unternehmungen anführt, wie der *Feldherr*, sondern daß er auch der Befehlshaber eines Heeres auf jedem andern Zuge sein kann. Denn Heer bedeutet nicht bloß ein Kriegsheer, sondern überhaupt eine große Menge. Es wird sogar von einer unzähligen Menge von Tieren gebraucht, die haufenweise ziehen, wie die *Heere* von Heuschrecken. Bei den Auswanderungen der Völker hatten die Heere, in welchen sie fortzogen, nicht immer die Absicht, andere zu bekriegen; sie wollten neue Wohnsitze suchen und nur da Gewalt gebrauchen, wo sie Widerstand fänden. Diejenigen nun, welche das wandernde Volk zu ihren Oberhäuptern gewählt hatte, waren seine *Heerführer*. Sie führten das Heer zunächst auf seinen Reisen und Zügen und nur bisweilen in den Kriegen, zu welchen sie gezwungen wurden. Ferner unterscheidet sich der *Heerführer*, selbst wenn er ein Kriegsheer anführt, noch dadurch von dem *Feldherrn*, daß er die höchste Gewalt hat und von keinem abhängt, indes die *Feldherren* auch einzelne Abteilungen des Heeres befehligen und selbst unter dem Befehle des *Heerführers* stehen und ihm verantwortlich sind. Das Wort *Herzog* hat jetzt seine alte ursprüngliche Bedeutung verloren. Denn in den ältesten Zeiten bedeutete es den Kriegsanführer, es sei der ganzen Nation oder einer ihrer großen verbündeten Abteilungen (ahd. *herizogo*, mhd. *herzoge*, eig. der vor dem Heere Ziehende, aus *Heer* und *ziehen* zusammengesetzt). Seitdem die herzogliche Würde erblich geworden ist, und die *Herzoge*, wie andere unmittelbare Reichsstände in Deutschland, die Landeshoheit besitzen, ist ein *Herzog* ein Fürst höheren Ranges und ein *Herzogtum* ein Land, das von einem solchen Fürsten beherrscht wird.

746.

Heften¹.Binden².Knüpfen³.

- | | | |
|------------------------------|-------------|----------------|
| 1) To stitch. | 2) To bind. | 3) To tie. |
| 1) Coudre (brocher,agrafer). | 2) Lier. | 3) Nouer. |
| 1) Imbastire (cucire). | 2) Legare. | 3) Annodare. |
| 1) СШИВАТЬ (застёгивать). | 2) ВЯЗАТЬ. | 3) ЗАВЯЗЫВАТЬ. |

Binden ist zunächst der allgemeine Ausdruck und bezeichnet überhaupt die feste Vereinigung von zwei oder mehr Gegenständen; *heften* und *knüpfen* bezeichnen besondere Arten, die nach der Verschiedenheit der Mittel, durch welche die Vereinigung bewirkt wird, verschieden sind. Im engern Sinne ist *binden* dem *Heften* und *Knüpfen* nebengeordnet, und man bedient sich dabei eines umschlingenden Gegenstandes (eines Bandes), welcher alle Teile zu einem Ganzen zusammenhält. Das *Heften* (eig. etwas festhaltend, haftend machen, Bewirkungswort zu *haften* von *Haft*, d. i. das, was fest hält) geschieht so, daß mehrere Körper, die sich mit ihren Oberflächen oder Enden mehr oder weniger bedecken, in dieser Lage in einzelnen Punkten aneinander befestigt werden. Das geschieht bei dem Zusammennähen, bei der Befestigung einer Leiste auf ein Brett durch Nagelstifte. *Knüpfen* (zu *Knopf* in der Bedeutung *Knoten* gehörig, mit *knöpfen* verwandt) heißt, durch Knoten etwas miteinander vereinigen. Zwei Fäden, Riemen usw. werden aneinander *geknüpft*. Was nun durch solche Mittel vereinigt ist, das ist zugleich *gebunden*.

747.

Hegen¹.Pflegen².Warten³.

- | | | |
|----------------------------|--|-------------------------------------|
| 1) To protect, to harbour. | 2) Foster, nurse. | 3) Take care of, attend on. |
| 1) Garder (protéger). | 2) Soigner (prodiguer ses soins, dorlotter, choyer). | 3) Garder (surveiller). |
| 1) Proteggere. | 2) Aver cura (allevare). | 3) Guardare (attendere a, servire). |
| 1) Беречь (хотеть). | 2) Заботиться о чём-л. (смотреть за кем-л., делами). | 3) Иметь попечение (прислуживать). |

Die Bemühungen, welche die Sorge für etwas erfordert, faßt das *Warten* in sich zusammen, während *hegen* zunächst nur die Sorge begreift, daß die Sache oder die Person nicht beschädigt werde, *pflegen* aber die Bemühungen, durch welche das Wachstum der Sache und das Wohlsein der Person befördert wird. Wer ein Kind *wartet*, ist immer um dasselbe, verliert es nicht aus seinen Augen, wendet alles ab, was ihm schädlich sein könnte, und tut alles, um seine Gesundheit zu erhalten und seine körperlichen Kräfte und Fertigkeiten zu stärken, *Hegen* heißt ursprünglich, etwas mit einem *Hag* oder einem *Hege*, einem Zaune umgeben, dann überhaupt schonen, gegen schädliche Einflüsse schützen, z. B. einen Forst, Wild usw. *hegen*; endlich geht es in die Bedeutung über: einem Dinge Unterhalt gewähren, es besitzen, haben, z. B. Hunde, Katzen im Hause, Blumen im Garten, eine Schlange im Busen *hegen*—

eine Meinung, einen Vorsatz, Liebe, Freundschaft *hegen*. „Von allem, was die Insel *heget*, | ist dieser Ring mein höchstes Gut.“ Schiller, Ring des Pol. *Pflegen* (eig. sorgen für etwas) geht auf die anhaltende, liebevolle und sorgsame Förderung der gedeihlichen Entwicklung eines Dinges, z. B. Blumen, Kranke, einen Garten, eine Anlage usw. *pflegen*. Im allgemeinen Sinne heißt *pflegen*, etwas anhaltend tun, üben, gewohnt sein, z. B. der Freundschaft, Liebe, des Amtes, der Ruhe *pflegen* usw. *Hegen* und *pflegen* werden oft formelhaft verbunden; dann bedeutet *hegen* die schützende Abwehr des Schlimmen oder die schützende Aufnahme einer Person oder Sache, *pflegen* das Zuführen des Guten.

748.

Hehr¹.Erhaben².

- 1) August, awful. *Auguste* (imposant, élevé). *Augusto* (alto). Величественный (благородный).
 2) Sublime. Sublime. Sublime. Высокий (высprenий).

Zunächst bezeichnet *erhaben* den Gegenstand an sich, sofern seine Größe dem menschlichen Geiste unermesslich ist, *hehr* das sittlich Erhabene, und beide drücken zugleich die Wirkung aus, die das Große auf das menschliche Gemüt macht. Sofern es das Gefühl der erhöhten Kraft gewährt, heißt es *erhaben*, sofern es einen ehrfurchtsvollen Schauer erweckt, *hehr*. — Auch *hoch* ist sinnverwandt. *Hoch* bezeichnet überhaupt (es kommt hier nur in uneigentlicher Bedeutung in Betracht), daß etwas in der Meinung der Menschen eine hervorragende Stellung einnimmt, während *hehr* immer die tiefe und feierliche Ehrerbietung mit einschließt. Ein irdischer Gewalthaber nimmt eine *hohe* Stellung ein, der Name Gottes ist heilig und *hehr*. Weigand führt folgendes Beispiel an: „Es zeugt gewiß mehr von Majestät und glanzvoller Feierlichkeit der polnischen Reichsversammlung und der Ehrerbietung des Prinzen Demetrius vor derselben, wenn dieser zu ihr spricht: ‚Ich sah noch nie solch einen *hehren* Kreis‘ (Schiller, Demetr. I, 1), als wenn er sich des Ausdrucks ‚einen *hohen* Kreis‘ bedient hätte.“

749.

Heide¹.Holz².Wald³.Hain⁴.Forst⁵.

- | | | | | |
|-----------------------------|-----------|------------|-----------------------|-----------------|
| 1) Heath. | 2) Wood. | 3) Forest. | 4) Grove. | 5) Forest. |
| 1) Landa. | 2) Bois. | 3) Forêt. | 4) Bocage (bosquet). | 5) Forêt. |
| 1) Landa (pianura sterile). | 2) Bosco. | 3) Selva. | 4) Boscaglia (parco). | 5) Foresta. |
| 1) Степь. | 2) Бопи. | 3) Лес. | 4) Роща. | 5) Лесъ (лѣсъ). |

Heidekraut: Sweet-broom, la bruyère, erica, верескъ.

Heidekorn: Buckwheat, le blé sarrasin, grano saraceno, гречиха.

Heidelbeere: Bilberry, la myrtille, mirtillo, uva ursina, черника.

Holz und *Wald* bezeichnen überhaupt eine große Menge von Bäumen, die aber nicht Obstbäume sind, und werden einer jeden

andern Art der Benutzung des Landes entgegengesetzt; man benutzt das Land zu *Holz* und *Waldung* oder zu Kornfeld, Wiesen usw. *Holz* geht aber auf den Stoff, aus dem die Bäume bestehen, *Wald* auf die Menge der Bäume. Man nimmt von dieser dichten Menge auch die Vergleichenungen mit einem *Walde* her, wenn man sagt: das Korn steht so dicht wie ein *Wald* usw. *Heide* (eig. weite, ausgedehnte Landstrecke, im Gegensatz zu dem urbar gemachten Land, den Feldern, Wiesen und Fluren) ist ein unfruchtbares Land, auf dem nur kleine zerstreute Sträucher und Stauden wachsen, die zum Teil auch davon ihren Namen haben, als: *Heidekraut*, *Heidekorn*, *Heidelbeere* (früher *Heidbeere*, d. i. die Beere, die auf der Heide wächst). Auf einem solchen Boden wächst das Holz nur sparsam. In der Mark, überhaupt in gewissen Teilen Norddeutschlands, nennt man die Wälder fast durchgängig *Heiden*; sie werden so genannt von dem sandigen, unfruchtbaren *Heideboden*, auf welchem nur Nadelholz wächst. *Hain* (zusammengezogen aus *Hag*, *Hagen*, mhd. *hagen*, ahd. *hagan*, d. i. Dornbusch, Zaun) ist eine Baumgruppe, bei welcher früher einer Gottheit geopfert wurde, von der man glaubte, daß sie diesen Ort durch ihre besondere Gegenwart heilige. Gegenwärtig bezeichnet es ein kleines anmutiges Wäldchen, einen Lustwald. *Forst* (urspr. der herrschaftliche *Wald*, der Herren- oder Fronwald im Gegensatz zur *Mark*, d. i. dem Walde, der allen Gaugenossen gemein war, mfrz. *forest*, jetzt *forêt*, mlat. *foresta*; Grimm führt das Wort [Gramm. I, 416 und Wb. IV, 1. Abt. 4] auf ahd. *foraha*, Tanne, Fichte, Föhre, und *forahahi*, Föhrenwald, zurück, so daß *Forst* eig. den Föhrenwald bezeichnete) bedeutet einen *Wald*, sofern er jemandes Eigentum ist. Der erste Beweggrund, die *Wälder* in *Forsten* zu verwandeln, war ohne Zweifel die Jagd. Seitdem die *Forsten* entstanden sind, gibt es eine *Forstgerechtigkeit*, oder ein ausschließendes Recht, in einem solchen Bezirk, den man *Forst* nennt, zu jagen, Holz zu fällen usw., und man bestellt gewisse *Forstbeamte* oder *Förster*, die über ihn die Aufsicht führen und ihn nach *Forstordnungen* verwalten.

750.

Heil¹.Glück².Segen³.

1) Salvation, Well-being.

1) Salut (bien-être, bien).

1) Salute (salvezza).

1) Благо (благосостояние, счастье).

2) Prosperity.

2) Bonheur (prosperité, fortune).

2) Prosperità (fortuna).

2) Счастье.

3) Benediction, blessing.

3) Bénédiction.

3) Benedizione.

3) Благословение, благодарять.

Heil bezeichnet das Angenehme, was uns widerfährt, als die Befreiung von einem Übel, als die Beendigung eines unangenehmen Zustandes, *Glück* als die zufällige Gabe der Gunst des Schicksals. Ferner deutet *Glück* auf die äußern Güter, *Heil* auf die innern. Ganz

besonders wird *Heil* auch im religiösen Sinne gebraucht und bezeichnet die Befreiung von Sünde und die Teilname am Reiche Gottes. *Segen* (ahd. *sēgan*, mhd. *sēgen*, d. i. eigentl. Kreuzeszeichen, *Segnung* durch solches, von lat. *signum*, d. i. Zeichen, nämlich *signum crucis*, Zeichen des Kreuzes) bezeichnet ursprünglich das zum Schutze einer Person oder Sache gebrauchte Kreuzeszeichen, dann die dabei gesprochene Formel. Es steht namentlich auch im kirchlichen Sinne: *Segen* des Priesters, des Geistlichen beim Schluß des Gottesdienstes, bei einer Trauung, bei der Konfirmation (die Kinder *einsegnen*) usw. Dann wird es aber auch in anderen Verhältnissen gebraucht: *Segen* des Vaters, der Mutter, eines Sterbenden (Gegensatz: *Fluch*) u. a. Endlich drückt es auch die Wirkung, den Erfolg des *Segens* aus, die dadurch verliehenen Güter. „Des Vaters *Segen* bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter *Fluch* reißet sie nieder.“ Luther, Jesus Sirach 3, 11. „Doch der *Segen* kommt von oben.“ Schiller, Glocke. „Aus der Wolke quillt der *Segen*.“ Schiller, ebenda. „An Gottes *Segen* ist alles gelegen.“ Sprichwort. — Auch Gebete und fromme Sprüche werden *Segen* genannt, z. B. *Morgensegen*, *Reisesege*n, *Haussege*n usw. — Als volksmäßig derbe Ausdrücke für Glück gelten *Dusel* und *Schwein*, die nur in der Umgangssprache und auch da nur als Kraftausdrücke vorkommen. *Dusel*, das aus dem Niederdeutschen (niederdeutsch *dusel* = Schwindel) in die hochdeutsche Schriftsprache und zwar erst in der neuhochdeutschen Periode aufgenommen worden ist, bedeutet soviel wie „Betäubung des Geistes, Kopfes“ (verwandt mit ahd. *tusig*, d. i. töricht; im Hochdeutschen steht t statt des niederdeutschen d, auch mit *Tor* und *töricht* liegt Verwandtschaft vor, vergl. Kluge, Et. Wörterb. 6. Aufl. S. 87). Daher gewinnt es in der vorliegenden Anwendung die Bedeutung: unverdientes *Glück*, das jemandem im Zustande geistiger Betäubung gleichsam im Schlafe zufällt. „Du hast ungeheuern *Dusel*,“ d. h. deiner Anstrengung und verständigen Vorausberechnung der Ereignisse verdankst du deinen Erfolg nicht, sondern dem blinden Walten der Umstände, die sich gerade, ohne jedes Zutun von deiner Seite, günstig für dich erwiesen haben. *Schwein* besagt dasselbe: es ist aber ein besonders der Studentensprache angehöriger Ausdruck, der von da auch in andere Kreise gedrungen ist. Doch beruht die Anwendung dieses Wortes in dem genannten Sinne auf alten Anschauungen unserer heidnischen Vorfahren, denen das fruchtbare Schwein als glückbringendes Tier galt. Daher wurde auch später dem Gotte Freyr, der Frieden und Fruchtbarkeit spendete, ein goldborstiger Eber beigegeben. In gewählter Sprache, auch in der höflichen Umgangssprache sind natürlich *Dusel* und *Schwein* nicht *estattet*. Der Engländer also, dem nachgesagt wird, daß er bei

1 Fiest dem Hauswirt, der ihn fragte, ob er schon mit seiner er getanzt habe, antwortete: „Bedaure sehr, das *Schwein* habe och nicht gehabt“, sündigte, ohne daß er es ahnte, ganz un- terlich gegen allen guten Geschmack dadurch, daß er hier den uck *Glück* durch den Studentenausdruck ersetzte. Der Fehler or hier auch mit in dem Gebrauch des Artikels; denn die Rede- ung heißt: *Schwein haben*, viel, ungeheures *Schwein* haben usw., ls *das* Schwein haben.

Heiland¹.**Erlöser².**

- 1) Saviour. **Sauveur.** *Salvatore.* 1) & 2) Спаситель.
 2) Redeemer. **Rédempteur.** *Redentore.*

Heiland (Part. praes. zu *heilen*, ahd. *heilant*, alts. *hêljand*) ist llich der *Heilende*, als einer, der eine Krankheit beseitigt und Gesundheit gibt, dann aber auch der *Heilbringende*, der, welcher aupt Glück und Segen herbeiführt. *Erlöser* (von *lösen*, aus der genschaft loskaufen) dagegen bezeichnet nur die eine Tätigkeit: efreien von einem Übel. Mit beiden Worten wird zunächst us benannt als der Befreier von Sünde, Tod und Teufel und ittler der göttlichen Gnade und Seligkeit. Dann werden die) aber auch von Menschen gebraucht, welche Befreiung von allgemein empfundenen Übel bringen und glückliche Zustände er Stadt, einem Volke usw. herbeiführen. „Und der Herr gab einen *Heiland*, der sie aus der Gewalt der Syrer führete.“ n. 13, 5. „Denke nur niemand, daß man auf ihn als den id erwartet habe.“ Goethe, Spr. i. Pr. 586.

Heilen¹.**Kurieren².****Genesen³.**

- 1) Heal. 2) To cure. 3) Recover.
 1) Traiter (guérir). 3) Se rétablir (se remettre).
 1) Curare (medicare). 3) Ricuperare la salute, ristabilirsi, rimettersi.
 1) Излечивать (исцѣлять). 3) Выздоровливать.

Kurieren (eig. für etwas Sorge tragen, lat. *curare*) und *Kur* legt lauppton auf die Tätigkeit des Arztes, welcher der Krankheit enarbeitet, und auf die Anwendung der vom Arzte ver- zen Heilmittel; *heilen* bezeichnet zugleich den glücklichen Er- ieser Mittel. Man gebraucht z. B. eine Frühlings-, Brunnen-, Luftkur; doch bei der sorgfältigsten *Kur* kann die *Heilung* gen. *Heilen* wird sowohl transitiv als intransitiv gebraucht, n nur transitiv. Man sagt: Die Wunde *heilt*, wie: das Pflaster lie Wunde; aber nur: der Arzt *kuriert* die Wunde. *Genesen* von einem Übel frei werden, ahd. *ginësan*, mhd. *genësen*, ge- werden, am Leben bleiben, got. *ganisan*, gesund werden: vor

wandt mit *nähren*) ist nur intransitiv und bezeichnet das Wiedereintreten der Gesundheit. Es wird nur vom Kranken, nicht wie *heilen* und *kurieren* von der Krankheit gesagt. Wenn eine Verletzung des Körpers nach langem *Kurieren* endlich zu *heilen* beginnt, so *genest* der Kranke oder befindet sich im Zustande der *Genesung*. *Heilen* und *genesen* sind edler, als das Fremdwort *kurieren*. Das Subst. *Kur* dagegen ist auch in gewähltem Stile gebräuchlich.

753.

Heilig¹.Unverletzlich².

- 1) Sacred.
2) Inviolable.

Sacré.
Inviolable.

Sacro.
Inviolabile (sacro-santo).

Священный,
Неприкосновенный.

Beides wird sowohl von Personen als von Sachen gebraucht, und bei beiden sowohl von ihnen selbst, als von ihren Eigenschaften. *Unverletzlich* ist überhaupt alles, dessen Vollkommenheit nicht vermindert werden darf; es wird aber *heilig* genannt, sofern durch diese Verminderung der Vollkommenheit ein höheres Wesen beleidigt gedacht wird. *Heilig* legt daher der Verletzung einen höheren Grad der Strafbarkeit bei und setzt gewöhnlich Gott als unmittelbaren Rächer voraus. *Unverletzlich* kann eine Person oder Sache auch durch den bloßen Schutz der bürgerlichen Gesetze sein. Ein gegebenes Wort, ein Eid usw. sind einem gewissenhaften Menschen *heilig*; er hält die Verletzung desselben für Sünde.

754.

Heilig¹.Tugendhaft².

- 1) Holy.
2) Virtuous.

Saint.
Vertueux.

Santo.
Virtuoso.

Святой.
Добротельный.

Heilig bezeichnet die unvermischte, reine, sittliche Vollkommenheit. *Tugendhaft* dagegen ist schon der, welcher nach sittlicher Reinheit und Tüchtigkeit strebt und diese übt, wo er kann. Wir nennen Gott, als das vollkommenste Wesen, *heilig*, aber nicht *tugendhaft*. Denn seine sittliche Vollkommenheit ist ohne Schranken, sie ist keines Wachstums fähig. *Tugendhaft* gebraucht man nur vom Menschen, dessen sittliche Tüchtigkeit täglich wachsen und sich sittlicher Vollkommenheit wohl nähern, aber diese nie ganz erreichen kann. Wird ein Mensch *heilig* genannt, so soll damit nur ein besonders hoher Grad sittlicher und geistiger Reinheit bezeichnet werden.

755. Heiligen¹. Weihen². Widmen³. Bestimmen⁴.

- 1) To hallow.
2) Sanctifier (sacrer).
3) Santificare.
4) Святить.

- 2) Consecrate.
2) Consacrer.
2) Consacrare.
2) Освящать.

- 3) Dedicate, devote.
3) Dédier.
3) Dedicare.
3) Посвящать.

- 4) Destine.
4) Destinier.
4) Destinare.
4) Назначать.



immen und *widmen* sind die allgemeinen Ausdrücke. Ein etwas *bestimmen* heißt bloß: festsetzen, welchen Gebrauch zukunfft haben soll; *widmen* heißt aber außerdem auch noch: in festgesetzten Gebrauche auch wirklich übergeben. Ein Mann z. B. von seinen Eltern zum Arzte *bestimmt* sein, sich in Wirklichkeit einem andern Berufe *widmen*. Außer *widmen* ein poetisch schönerer Ausdruck, als das einfache *Bestimmen*. *Widmen* ist herzuleiten von ahd. *widamo*, *leme* oder *widem*, d. i. das Geld oder Gut, was der Bräutigam (ursprünglich als Kaufpreis, den der Vater erhielt) bei der Verheirathung zu eigen gibt, dann überhaupt das, was jemand, einer Kirche, dotiert wird. *Widmen* heißt daher eig. schenken, vermachen. Daher nennt man noch jetzt die Zueignung literarischer und wissenschaftlicher Werke an verehrte Personen oder an ein Publikum *Widmung*. *Weihen* (von ahd. *wiho-*, mhd. *wich*, d. i. *weihen* und *heiligen* heißt, etwas dem gottesdienstlichen Gebrauche überhaupt etwas zu einem Gegenstande religiöser Ehrfurcht zuwenden). „Bereitet hurtig die Gefäße, | *geheiligt* zum Dienst der Kirche“ (Schiller, Gang n. d. Eisenh. *Weihen* heißt aber auch, etwas dem Unterwelt übergeben, wie überhaupt, etwas einem Götzen in feierlicher Weise widmen. Daher sagt man: er ist dem Untergange usw. *geweiht*; oder: ein Schwert, eine Fahne usw. *weihen*. *Heiligen* kann in diesen Fällen auch *weihen*. In der letzteren Bedeutung ist namentlich die Zueignung einweihen üblich. — Für *widmen* wird häufig noch der Ausdruck *zueignen* gebraucht. Man schreibt z. B. bei der Widmung eines Werkes: „Dem Fürsten Bismarck in inniger Verehrung“ usw. *Zueignen* ist eine neuere Bildung, die den Inhalt, den dem Worte *widmen* von altersher liegt, wieder recht hervorbrachte; das Wort galt daher eine Zeitlang für inhaltsreicher, edler, vornehmer als *widmen*. Der Ausdruck *widmen* war zu konnig geworden. Man wollte durch die Wahl des Wortes ursprünglich ausdrücken, daß die *Widmung* des Werkes nicht eine leere Form sein, sondern das innige Verhältniß des Verfassers zu der Persönlichkeit, der das Werk *gewidmet* wurde, betonen solle. Zum Teil besteht auch heute dieser Unterschied, doch hat sich im allgemeinen der Gefühlswert der *Widmung* ausgeglichen, so daß *zueignen* etwas mehr Förmlichkeit, wieder mehr Inhalt gewonnen hat.

Helfen¹.Beistehen².

To help.	Aider.	Ajutare (giuvare, servire).	Помогать.
Assist.	Assister (secourir).	Soccorrere (assistere).	Заступаться.
Bard-Lyon, Synon. Handwörterbuch. 16. Aufl.			39

Helfen bezieht sich auf die hervorzubringende Wirkung, auf die Unterstützung und Ergänzung einer Kraft, die zur Erle einer Aufgabe nicht hinreicht. *Beistehen* wird daher n denkenden, mit Vernunft handelnden Wesen gesagt, *helfen* d von Personen wie von Sachen. Die Pfeiler, die ein Gebäude stützen, *helfen* die ganze Last desselben tragen, aber man sag sie *stehen* einander *bei*. Dagegen sagt man: Ein Freund *ste* andern in Not und Gefahr *bei*.

757. Helfen¹. Beitragen². Befördern³.

- | | | |
|-------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| 1) To aid. | 2) Assist, contribute. | 3) To further, promote. |
| 1) Alder. | 2) Contribuer (assister). | 3) Secouer (promouvoir, accoi |
| 1) Porgere aiuto. | 2) Contribuire (assistere). | 3) Promuovere (secondary). |
| 1) Помогать. | 2) & 3) Соучаствовать. | |

Befördern heißt überhaupt, eine Sache vorwärts, ihren näher bringen. *Helfen* und *beitragen* setzen zu diesem Haupt hinzu, daß dieses Vorwärtsbringen durch die Vermehrung d wirkenden Kräfte geschehe. *Beitragen* läßt dabei unbestim die übrigen Kräfte zureichend sind; *helfen* zeigt aber an, o ohne die Unterstützung unzureichend gewesen sein würde Schriftsteller *befördert* ein literarisches Unternehmen durch I aus seiner Feder; er kommt mit diesen *Beiträgen* einer Zeit zu *Hilfe*, er *hilft* ihr, wenn sie seines Ansehens bedarf, um g stehen zu können.

758. Hell¹. Klar². Heiter³.

- | | | |
|--------------------------------|------------------------|---------------------|
| 1) Light, bright. | 2) Clear. | 3) Serene, cheerful |
| 1) Lulicant (lumineux, clair). | 2) Clair (limpide). | 3) Sereia. |
| 1) Lucido (lucente). | 2) Chiaro (limpido). | 3) Sereno. |
| 1) Светлый (блестящий). | 2) Прозрачный (ясный). | 3) Ясный. |

Hell ist der Körper, von dem entweder das Licht ursprü ausgeht oder von dem es zurückgeworfen wird. Zu der erst gehören die selbstleuchtenden Körper: die Sonne, die Fix das Feuer, das Kerzenlicht usw., zu der andern: der Mon Planeten, ein Spiegel usw. *Klar* ist der Körper, der weder leuchtet, noch die Strahlen zurückwirft, sondern sie nur dur Man bezeichnet als *klar* also die durchsichtigen Media, durch die Lichtstrahlen gehen. Das *Helle* ist dem Dunkeln, das *Kla* Trüben entgegengesetzt. *Heiter* bezeichnet das *Helle*, sofern es und eine angenehme, vergnügte Gemütsstimmung hervorruft (G düster). Man spricht sowohl von einem *heiteren* Himmel, Tagen usw., als man auch die Gemütsstimmung selbst eine nennt. „Finstre Ernst und trauriges Entsagen | war aus

heitern Dienst verbannt.“ Schiller, Die Götter Griechenlands. „Ewig-klar und spiegelrein und eben | fließt das zephyrleichte Leben | im Olymp den Seligen dahin.“ Schiller, Das Ideal und das Leben. „Horch, der Hain erschallt von Liedern, | und die Quelle rieselt klar.“ Schiller, Der Jüngling am Bache. „Wie im hellen Sonnenblicke | sich ein Farbenteppich webt, | wie auf ihrer bunten Brücke | Iris durch den Himmel schwebt, | so ist jede schöne Gabe | flüchtig wie des Blitzes Schein.“ Schiller, Die Gunst des Augenblicks.

759.

Her¹.Hin².

1) Hither.	De là (vers moi).	Qua (verso di me).	Сюда.
2) Thither.	Là (en ce lieu là).	Verso quella parte, là.	Туда.

Her bezeichnet die Bewegung von einem Orte weg auf den Sprechenden zu, *hin* die Bewegung von dem Sprechenden weg auf einen andern, von diesem entfernten Gegenstand zu. Wer sich an der Meeresküste befindet, sagt: Der Wind kommt von der See *her*, oder: der Wind weht nach der See *hin*. Wer sich aber auf der See befindet, sagt: Der Wind weht vom Lande *her* oder nach dem Lande *hin*. Dasselbe gilt von den Zusammensetzungen: *heraus* und *hinaus*, *herab* und *hinab* usw. Auch von der Zeit werden die Wörter in derselben Beziehung zum Sprechenden gebraucht, z. B.: Von Anfang der Welt *her*, bis ans Ende *hin*.

760.

Herr¹.Eigentümer².

1) Master.	Maître.	Padrone, signore (maestro).	Владелец (хозяинъ).
2) Owner.	Propriétaire.	Proprietario.	Владѣлецъ.

Herr (mhd. *herre*, ahd. *hërro*, eig. *hêriro*, d. i. der Höhere, Komparativ zu dem alten *hêr*, d. i. hehr, hoch) eines Gegenstandes ist der, welcher die Wirksamkeit desselben bestimmt und völlig in seiner Gewalt hat, z. B. ich bin *Herr* meiner Leidenschaften, meines Willens usw. *Eigentümer* dagegen ist der, welcher über eine Sache vollkommen frei schaltet und waltet und sie völlig in seinem Nutzen verwendet. *Herr* ist man auch von Personen, *Eigentümer* nur von Sachen (höchstens von Sklaven, die dann als Sachen betrachtet werden). Vergl. Art. 711.

761.

Herrlich¹.Vortrefflich².

1) Glorious, magnificent.	Magnifique (superbe, glorieux).	Signorile (magnifico).	Чудесный (неископный).
2) Excellent (capital).	Excellent (fameux).	Eccellente (egregio).	Превосходный (отличный).

Herrlich (ahd. mhd. *hêrlich*, Weiterbildung von *hêr*, hoch) wird ursprünglich nur von äußerem Glanze und äußerer Pracht gesagt

und bedeutet in dieser Beziehung das Höchste, was man sich denken kann, z. B. ein *herrlicher* Anblick, ein *herrliches* Schauspiel. Dann wird es aber auch auf Geistiges und auf Inneres übertragen und deutet da die höchste Vollkommenheit eines Dinges an, z. B. ein *herrliches* Gedicht, Musikstück, Wort usw. *Vortrefflich* geht auf innere Vorzüge, die nicht sofort ins Auge fallen, sondern nach eingehender Prüfung wahrgenommen werden. Es bezeichnet eine andere Dinge gleicher Art *übertreffende* Vorzüglichkeit, was auch nicht eine so hohe Vollkommenheit wie *herrlich*, und namentlich von Leistungen, Handlungen, Waren usw. gebraucht. z. B. *vortreffliche* Arbeit, Malerei, *vortreffliches* Spiel usw.

762.

Herrschen¹.Regieren².

1) To reign, rule, prevail. *Régner* (dominer). *Regnare* (dominare, signoreggiare). Им (господствовать).

2) Govern. *Gouverner* (régner). *Governare*. Царствовать, управлять.

Herrschen (ahd. *hêrisôn*, mhd. *hêrsen*, d. i. hehr, hoch sein, n. ahd. *hêrresôn*, mhd. *hêrrsen*, d. i. Herr sein) heißt, seinem Willkürmaßgebende Gewalt verschaffen, so daß sich andere nach demselben richten und fügen müssen; *regieren* (lat. *regere*) aber, mit den d. abstammenden Wörtern *Regierung*, *Regent*, *Regiment*, geht immer ein bestimmtes Ziel, einen Zweck, den die Oberleitung eines Unternehmens, einer Menge, eines Volkes usw. im Auge hat. *Herr* hebt also die Macht und Gewalt, *regieren* die Einsicht und den Stand hervor. Die Mode *herrscht*, sofern sich jedermann nach ihr zu richten muß, und sie die Art, sich zu kleiden, zu wohnen, sich zu tragen usw. bestimmt. Ein *herrscher* Wind ist der, welcher die stärkste allen andern Luftbewegungen seine Richtung mitteilt. Der Steuermann *regiert* das Schiff, indem er vermittelst des Steuerhakens die Richtung einhält, die das Ziel der Reise erfordert. Sittlichkeit *regiert*, *regieren* sie (die edlen Frauen), | und wo Frechheit *herrscht*, da sind sie nichts.“ Goethe, Tasso II, 1.

763. Herumstreifer¹. Herumschwärmer². Landläufer³. Herumstreicher⁴. Landstreicher⁵.

1) Roamer. 2) Rambler, wanderer. 3) Vagrant. 4) Ranger. 5) Vagabond.

1) & 5) Vagabond. 2) Promeneur. 3) Vagabond. 4) Rôdeur.

1) Vagabondo. 2) Girandola. 3) Vagabondo (che batte la campagna). 4) L'agirovago. 5) Vagabondo (accattone).

1) Шатунъ. 2) Гуляющій. 3) Праздношатающійся. 4) Гуляка. 5) Бродяга.

Der *Herumschwärmer* schweift ohne Zweck und Ziel, nur seinen Gefühlen nachhängend, bald da, bald dort umher. Der *Hi*

streifer wandert in der Absicht umher, etwas Bestimmtes zu suchen oder zu finden, z. B. Wild, Pflanzen, Steine u. ähnl. Der *Jäger*, der *Botaniker* u. a. *streifen* oft *herum*. Der *Herumstreicher* dagegen hat gewöhnlich eine üble Absicht, er will stehlen oder der Arbeit entgehen u. a. Der *Landläufer* und *Landstreicher* unterscheiden sich von den Genannten dadurch, daß sie keinen festen Wohnort haben, zu dem sie zurückkehren könnten. Es ist daher natürlich, daß der *Landläufer* auch bald ein *Landstreicher*, d. i. ein solcher Mensch wird, der sich auf Kosten anderer durch Betteln und Stehlen zu nähren sucht.

764.

Herz¹.Mut².

1) Heart.	Coeur.	Cuore.	Сердце.
2) Courage.	Courage.	Coraggio.	Мужество.

Herz ist Furchtlosigkeit und Besonnenheit, aus welcher Quelle sie entstehen mag, *Mut* diejenige, die aus dem Gefühle der Kraft entsteht. *Herz* ist also der allgemeine Ausdruck und umfaßt sowohl die Tapferkeit als die Kühnheit und den *Mut*. Man vergleiche hierüber die Artikel 267 und 652.

765.

Herzlich¹.Innig².

1) Hearty, cordial.	Cordial (affectueux).	Cordiale (affettuoso).	Сердечный (радушный).
2) Warm, sincere.	Intime (sincère).	Viscerato (sincero).	Пскренний.

Beide Ausdrücke bezeichnen die innere Empfindung; *innig* aber deutet eine stärkere Empfindung an als *herzlich*. Ein *inniger* Händedruck ist stärker als ein *herzlicher*, und eine *innige* Freundschaft ist stärker als eine *herzliche*. Das *Herzliche* ist bloß dem Äußerlichen entgegengesetzt; was nicht *herzlich* ist, ist ein Werk der Verstellung; was nicht *innig* (d. h. tief im Innern, Gegens. oberflächlich) ist, ist darum nicht verstellt, sondern hat nur einen geringern Grad von Wärme und Stärke. Den höchsten Grad starker innerer Empfindung bezeichnet die nur in poetischer Sprache übliche Zusammensetzung *herzinnig*.

766. Heucheln¹. Gleißeln². Schmeicheln³. Verstellen⁴.

1) & 2) To play the hypocrite, feign.	3) Flatter.	4) Dissemble.	
1) & 2) Faire l'hypocrite (feindre).	3) Flatter.	4) Dissimuler.	
1) Fiar l'ipocrita (fingere).	2) Simulare (infiingere).	3) Adulare (lusingare).	4) Dissimulare.
1) & 2) Лицемерить (притворяться).	3) Лестить кому.	4) Притворяться.	

Wer sich *verstellt*, handelt anders, als er denkt; seine Absicht mag übrigens sein, welche sie will. Durch diese Absicht aber

unterscheiden sich *heucheln*, *gleißen* und *schmeicheln* voneinander. Durch *Heuchelei* („*heucheln* ist Iterativbildung zu *hauchen*, sich ducken, schleichen [Nebenform zu *kauchen*] und will das demütige Ducken, Bücken und Kriechen vor andern ausdrücken,“ Heyne, Grimms Wb. IV, 2. Abt. 1279) will man Beifall, Vertrauen und Achtung, durch *Gleißnerei* (mhd. *gelīchesen* = vergleichen, sich etwas anderem, als man ist, gleich machen, sich verstellen) Bewunderung erregen oder ein verworfenes Innere verbergen, und die *Schmeichelei* will durch unwahres Lob und durch erheuchelte Liebkosungen Liebe erwerben. Man *heuchelt* Rechtschaffenheit, Tugend, Freundschaft, Frömmigkeit u. a. Die *Heuchelei* verrät sich durch das Übertriebene ihres Gebärden-spiels, durch ihre Geschäftigkeit und ihr Wortgepränge. Der *Gleißner* verbirgt seine bösen Pläne hinter einer freundlichen und tugendhaften Außenseite. So spricht man namentlich von *gleißendem* Lug u. ähnl. Der *Schmeichler* sucht namentlich die Liebe einflußreicher Personen zu gewinnen, um dadurch Vorteil zu haben.

767. Heuern¹. Mieten². Pachten³.

1) To hire. 2) Hire, engage. 3) Rent, Farm.

1) Affréter un navire, engager des matelots. 2) Louer (prendre à gages). 3) Prendre à ferme.

1) Pigliare a nolo. 2) Noleggiare. 3) Prendere in affitto.

1) Нанимать (судно или команду онаго). 2) Нанимать (брать на прокатъ). 3) Брать на откупъ.

Mieten (ahd. *mieta* = Bezahlung, Belohnung) ist der allgemeine Ausdruck und heißt überhaupt, eine Sache gegen Zahlung einer bestimmten Summe in Gebrauch oder eine Person gegen Lohn in Dienst nehmen. Man *mietet* ein Haus, ein Zimmer usw., einen Koch, einen Kutscher, eine Kinderwärterin, eine Küchenmagd usw. *Pachten* wird nur in bezug auf Sachen gebraucht und geht auch da nur auf die Nutzung des Ertrags einer Sache gegen eine bestimmte Abgabe, z. B. ein Feld, ein Grundstück, einen Garten, eine Mühle, Bäckerei, Fabrik, ein Wirtshaus usw. *pachten*. Man kann einen, der einen Garten des Ertrages wegen in der bezeichneten Weise übernommen hat, den *Mieter* wie den *Pächter* desselben nennen; denn *mieten* schließt jeden Gebrauch ein. So spricht man sowohl von einem *Obstmieten*, wie von einem *Obstpächter*. Man kann aber nur sagen: er hat den Garten *gemietet*, wenn jemand ihn bloß benutzt, um darin zu wohnen oder sich zu erholen, spazieren zu gehen usw. *Heuern* ist ein niederdeutscher Ausdruck für *mieten*; er ist nur land-schaftlich in Gebrauch, namentlich in der Sprache der Seeleute in bezug auf Matrosen und Schiffe. (Von dem aus *heuraten* [für *hei-raten*] zusammengezogenen *heuren* oder *heiren* ist dieser Ausdruck durchaus verschieden; es besteht zwischen den beiden Ausdrücken *keinerlei* Verwandtschaft.)

Heulen¹. Weinen². Wimmern³. Schluchzen⁴.

howl.	2) Weep.	3) Whimper.	4) Sob.
ler (orier).	2) Pleurer.	3) Gémir (se lamenter).	4) Sangloter.
'are.	2) Piangere (lagrimare).	3) Gemere (piagnucolare).	4) Singhiossare.
ль (петь).	2) Плакать.	3) Стонать (охать).	4) Рыдать.

Weinen ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt durch heftige Erregung des Gefühls herbeigeführte Fließen Tränen. Das *Schluchzen* (eine Weiterbildung von *schlucken*) ist stärkeres Weinen und ist daher entweder die Wirkung eines gerein Schmerzes oder einer größeren Reizbarkeit, wie z. B. bei ern. Es besteht aus unwillkürlichen Zuckungen des Zwerchs, die sich in die Kehle fortpflanzen. *Heulen* (wohl von *Eule*, urspr. *Heule* geheißen hat [vergl. Grimms Wb. III, 1193], wie *ululare* von *ulula*, also eig. Laute ausstoßen, die wie Eulenhrei klingen) heißt, heftige, langgezogene hohle Töne ausstoßen, ist ein tonmalendes Wort. Es wird zunächst von Tieren ge-, und von diesen auch auf andere Dinge übertragen. Die fe *heulen*, wenn sie hungrig sind, die Winde *heulen* usw. Dann *heulen* aber auch auf die Klagelaute angewendet, die jemand tößt, und nur in dieser Bedeutung ist es sinnverwandt mit en. Es bezeichnet dann die Äußerung eines Schmerzgefühls, nicht durch Vernunft gemäßigt wird und sich ungeschwächt : dem Ausdrücke der Leidenschaft überläßt. Aber da *heulen* rünglich nur von Tieren gesagt wird (das Tier *heult*, der Mensch r), so ist es, vom Menschen gebraucht, ein niedriger Ausdruck, in guter Sprache nicht üblich ist. Mit *wimmern* bezeichnet man schwachen, gebrochenen, zitternden Klagetöne, die ein heftiger nerz auspreßt. *Weinen* und *schluchzen* wird nur vom Menschen gt. *wimmern*, wie *heulen*, auch von Tieren und andern Dingen. t ihr's *wimmern* hoch vom Turm? | Das ist Sturm!“ Schiller, ke.

Hexen¹. Zaubern². — Hexe³. Zauberer⁴. Drude⁵. Schwarzkünstler⁶.

use witchcraft.	2) To practise sorcery.	—	3) Witch.	4) Sorcerer.	5) Hag.
6) Necromancer (one skilled in the black art).					
r de sortilège (être sorcier, sorcière).	2) Exercer la magie.	—	3) Sorcière.	4) Enchan-	
teur (magicien).	5) Magicienne (furie).	6) Néromancien.			
maliaire (incantare).	2) Exercitar la magia.	—	3) Strega (stregona).	4) Mago	
(incantatore).	5) Maliarda.	6) Negromante.			
ловать (гадать).	2) Чародѣйствовать.	—	3) Колдунья (полшесбица).	4) Чародѣй	
(ворожѣ).	5) Вѣдьма (яга-баба).	6) Черношнѣжецъ.			

Ein *Zauberer* ist der, welcher auf geheimnisvolle, unerklärliche se Wirkungen hervorbringt, die der Aberglaube auf übernatür-

liche Kräfte, gewöhnlich auf gute oder böse Geister (Dämonen) zurückführt. Eine *Hexe* (althochd. *hagazussa*, *hegezisse*, und *hazusa*, *hazus*; *hazusa* gehört als alte Partizipialbildung zu dem althochd. Zeitwort *haz3zēn*, got. *hatan* d. i. hassen, und heißt demnach ursprünglich: die Hassende, Feindliche; althochd. *hagazusa*, angelsächs. *hāgtesse*, mittelhochd. *hecse* ist wohl aus einer Zusammensetzung mit *hag*, d. i. Hag, Wald, Feld und Flur, zusammengezogen [althochd. **haga-hazusa*], so daß also *hagazusa*, *hecse* bedeutet: die hassende, feindliche Waldfrau¹⁾; Heyne erklärt das Wort *Hexe* als: die Feld und Flur Schädigende, die Flurfrevlerin, indem er althochd. *hagazussa*, aus dem er *hāzus*, *hāzasa* durch Kürzung entstanden sein läßt, und angelsächs. *hāgtesse*, auf althochd. *hag*, angelsächs. *haeg*, d. i. Landgut, Feld, Weide, und auf altengl. *tesu*, Schaden, Frevel, *tesvian*, verderben, freveln, zurückführt, sowohl in Gr. Wb. IV, 2. Abt. 1299, wie in seinem deutschen Wb. II, 150; auch Kluge sieht *hāzusa* als eine Kürzung aus *hagazussa* an und erklärt es, indem er den zweiten Teil unaufgeklärt läßt, als *Waldfrau*, *Walddämonin*) ist eine Person (gewöhnlich eine weibliche), von der der Aberglaube annimmt, daß sie mit dem Teufel im Bunde stehe und durch teuflische Kräfte namentlich Wetterschaden, Verderben der Feldfrüchte und des Viehstandes herbeiführe. „Mein Freund, das lerne wohl verstehen! | Dies ist die Art, mit *Hexen* umzugehn.“ Goethe, Faust I. *Zaubern* heißt, solche *Zauberkünste*, *hexen*, solche *Hexenkünste* treiben; *zaubern* wird sowohl in gutem, wie in tadelndem Sinne, *hexen* nur in dem letzteren gebraucht. In übertragener Bedeutung heißt *zaubern*, überhaupt eine plötzliche starke Wirkung auf das Gemüt hervorbringen; mit *Hexe* bezeichnet man dagegen ein altes häßliches Weib, zuweilen auch im scherzhaften Sinne ein junges, flinkes Mädchen, wie denn überhaupt *hexen* uneigentlich soviel heißt als: mit unerklärlicher Geschwindigkeit etwas vollbringen. „Deine *Zauber* binden wieder, | was die Mode streng geteilt.“ Schiller, An die Freude. „*Zauberin*! mit Tönen, wie | mich mit Blicken, zwingst du sie.“ Ders., Laura am Klavier. „Nur fort, du braune *Hexe*, fort | aus meinem gereinigten Hause.“ Goethe, Der Müllerin Reue. „Umsonst, du kamst nicht, kleine *Hexe*.“ Heine, Zum „Lazarus“, 16. — *Drude* (dunkeln Ursprungs; mit *Druide* = Priester und Weiser der Kelten, durchaus nicht verwandt, sondern nach Grimm auf das Adjektivum *trāt*, d. i. traut, lieb, zurückgehend; da aber bei Grimms Erklärung das kurze *u* in mittelhochd. *trute* unaufgeklärt bleibt, so ist wohl *trute* eher

¹⁾ Diese Erklärung vertreten: *Kauffmann*, Beiträge XVIII, 155, Anm. 1; *Noreen*, Indogermanische Forschungen IV, 326; *Wolfgang Golther*, Handbuch der germanischen Mythologie. S. 1161. u. a.

als ablautende Bildung zu *treten* [got. *trudan*, althochd. *trētan*] zu stellen, wie *Trott* und *Tritt*; denn *Drude* ist die alemannisch-österreichische Bezeichnung für den *Alp*, den nächtlichen Druck- oder Tretgeist) bezeichnet gleichfalls eine weibliche Person, welche Zauberei, namentlich aber die Kunst des Wahrsagens treibt. Besonders bezeichnet das Wort aber den *Alp*, der sich auf die Schlafenden legt. Das Wort kommt fast nur in Sagen und Märchen vor und ist nicht zu so allgemeinem Gebrauch vorgedrungen, wie *Zauberer* und *Hexe*. *Schwarzkünstler* (das Wort ist eine Übersetzung von Nigromant oder Negromant; dieses aber ist wieder entstanden durch Verwechslung des ital. *negro* [lat. *niger*], schwarz, mit gr. *νεκρός*, tot, und geht zurück auf gr. *νεκρομαντεία*, d. i. Totenbefragung, und *Nekromant*, Totenbeschwörer) bezeichnet eigentlich den Totenbeschwörer, dann aber den bösen *Zauberer* (den mit den schwarzen, d. i. bösen Geistern in Verbindung stehenden). — Sinnverwandt mit *Drude* und *Hexe* sind noch die Ausdrücke *Alp*, *Schrat* oder *Schrettele*, *Rätzel*, *Mahre* und *Troll*. Die Gestalten des Volksaberglaubens entstammen entweder dem *Seelen-* oder dem *Dämonenglauben*. Der Seelenglaube ist der Glaube an ein Fortleben der Seele in der Natur, in der Luft, im Wind, in den Bergen, im Wasser und in den Wäldern, sowie an die Fähigkeit der Seele, den Körper im Schlaf zu verlassen und wieder in den Schlafenden zurückzukehren. Die Träume, in denen dem Schlafenden andere Menschen erschienen, mußten diese Meinung hervorrufen und bestärken. Der *Dämonenglaube* dagegen ist der Glaube „an das Belebte der ganzen Natur, der in seiner höchsten Form zur Personifikation gelangt“ (Tylor, Anfänge der Kultur I, 281). Die Natur und ihre Kräfte stellte sich der Mensch stets als höhere Wesen vor, und natürlich gab seine Phantasie diesen personifizierten Naturkräften menschliche oder tierische Gestalt. Diese mythischen Gestalten werden *Dämonen* genannt. Im Seelenglauben spielen die Druckgeister eine wichtige Rolle; denn die Traumerscheinung, bei der eine Gestalt sich auf den Menschen herabsenkte und diesen mit Erstickung bedrohte, unter dem Namen *Alpdrücken* bekannt, prägte sich dem Menschen besonders tief ein und führte zu dem Glauben an *Druckgeister*, die in der Nacht herumwandeln und andere quälen. Man glaubte, daß die Seele gewisser Menschen diese während des Schlafes verlasse und dann als Druckgeist herumwandle. Der verbreitetste Name für diese Druckgeister ist die Bezeichnung *Alp*, und noch heute nennt man diesen Vorgang allgemein *Alpdrücken*. *Alp* war ursprünglich die Benennung der Geister, die wir heute *Elfen* nennen. Das Wort *Elfe* ist das englische *elf*, das durch Wielands Übersetzung von

Shakespeares Sommernachtstraum im Jahre 1764 und durch Herders Volkslieder eingeführt und dann bald völlig eingebürgert wurde, so daß die hochdeutsche Form *Albe* oder *Elbe*, mittelhochd. *alp*, ganz dadurch verdrängt wurde, namentlich auch deshalb mit, weil *Alp* seine ursprüngliche Bedeutung abgestreift und auf die eines nächtlichen Druckgeistes eingeeengt hatte. Diese Bedeutung eines Druckgeistes hat das heutige *Alp*, und zwar ist *Alp* die in Mitteldeutschland übliche Benennung des Druckgeistes, d. h. in Sachsen, Franken, Thüringen, Hessen ist diese Benennung gebräuchlich, während die ursprünglich bei allen germanischen Stämmen übliche Benennung des Druckgeistes *die Mahre* oder *der Mahr* war (bei den Isländern. Schweden und Norwegern *mara*, dänisch *mare* oder *nattemare*, angelsächs. *mara*, engl. *nightmare*, holländ. *nagtmerrrie*, althochd. *maral*; gegenwärtig ist *Mahre* besonders in Niederdeutschland als Benennung des Druckgeistes in Gebrauch. Die oberdeutschen Bezeichnungen des Druckgeistes sind *Drude* und *Schrat* oder *Schrett*, *Rätsel*. *Drude* ist besonders auf alemannischem und österreichischem Gebiete gebräuchlich („es hat mi di *Trud* druckt“). Auch *Schrat* gehört dem alemannischen Gebiete an. Das Wort *Schrattel* bedeutet wohl ursprünglich Geist, Gespenst (altnord. *skrati*, *skratti*, Geist, Gespenst althochd. *scrato*, Wald- oder Feldgeist; doch wird es auch auf norwegisch *skratta*, lärmern, *skratla*, rasseln, zurückgeführt, und würde dann: *Poltergeist*, *Lärmgeist* bedeuten). *Schrettel*, *Schrettele* und *Schrätzlein* oder *Schretzlein* sind Deminutive zu *Schrat* oder *Schrat* (neben althochd. *scrato* kommt auch vor *scraz*, z. B. *waltschrats*, d. i. Waldgeist). In Hauptmanns „Versunkener Glocke“ heißt der Waldgeist *Waldschrat*. Aus *Schrätzlein* oder *Schrätzel* ist durch Wegfall des *sch* *Rätzlein*, *Rätzel* (daneben auch *Hatz*) entstanden, das gleichfalls den nächtlichen Druckgeist bezeichnet. Da das Volk glaubte, daß solche Menschen nächtlich als Druckgeister wandelten, denen die Augenbrauen zusammengewachsen sind, so versteht das Volk unter *Rätzel* (auch fälschlich *Rätsel* geschrieben) auch solche Menschen mit zusammengewachsenen Augenbrauen. *Troll* ist die nordische Bezeichnung für *Hexe*, während die alte germanische Bezeichnung für *Hexe* *die Unholde*, später *der Unhold* und *die Unholdin* war (got. *unhulþa*, *unhulfa*; althochd. *unholda*; mittelhochd. *die unhelda*, Teufelin, Zauberin, *Hexe*). Erst im 16. und 17. Jahrh. verdrängte das Wort *Hexe* das alte *Unholde*. Noch Goethe spricht von den „*unholdigen Schwestern*“ (Der getreue Eckart). *Vampyr* ist die slavische Benennung des Druckgeistes, die von den Slaven zu uns kam und sich in der gewählten Sprache sehr einbürgerte; der *Vampyr* saugt aber zugleich seinem Opfer das Blut aus. Das Wort wird daher in übertragener Bedeutung von Wucherern u. ähnl. gebraucht.

770.

Hier¹.Da².Dort³.

- | | | |
|-----------|------------------|----------------------|
| 1) Here. | 2) There. | 3) Yonder. |
| 1) Ici. | 2) Là. | 3) Là. |
| 1) Qui. | 2) Li, là (qui). | 3) Là, colà (costà). |
| 1) Здесь. | 2) Тамъ. | 3) Вонъ, тамъ. |

Hier (zuweilen auch *hie*) bedeutet den Ort, an dem der Sprechende steht oder der dem Sprechenden am nächsten liegt; *dort* weist auf einen Ort hin, der vom Sprechenden entfernter ist. *Da* deutet nur einen von dem Orte, an dem sich der Sprechende befindet, verschiedenen Ort an, läßt aber unbestimmt, ob er näher oder entfernter liegt und tritt nicht in so scharfen Gegensatz zu *hier*, wie das Wörtchen *dort*. *Hier* und *da* (auch *hie* und *da*), sowie *hier* und *dort* treten oft verbunden auf. „Falsch Gebild und Wort | verändert Sinn und Ort! | Seid *hier* und *dort*!“ Goethe, Faust I, Auerbachs Keller. *Hier* und *dort* heißt oft auch so viel wie: in diesem und in jenem Leben, was *hier* und *da* nicht bedeuten kann; *hier* und *da* jedoch bedeutet oft so viel wie: zuweilen, manchmal, was *hier* und *dort* wieder nicht heißen kann.

771.

Hindernis¹.Schwierigkeit².

- | | | |
|--|-------------------------|-----------------------------------|
| 1) Obstacle, impediment.
Препятствие. | Obstacle (empêchement). | Impedimento, ostacolo (impaccio). |
| 2) Difficulty. Difficulté. | Difficoltà. | Затруднение. |

Ein *Hindernis* (vergl. Art. 27) ist alles, was einer Wirkung entgegensteht und verursacht, daß eine Sache nicht wirklich wird, eine *Schwierigkeit* aber alles, was die Anwendung großer Kräfte und Hilfsmittel erfordert. Ein *Hindernis* kann daher unter Umständen eine Sache ganz unmöglich machen, eine *Schwierigkeit* aber immer nur die Ausführung erschweren. Die Aufrichtung des Obelisken bei der Porta del Popolo in Rom fand *Schwierigkeiten*, die alle Hilfsmittel der Mechanik erschöpften; und schon, da sie der Ausführung ganz nahe war, hätte sie ein neues unvorhergesehenes *Hindernis*, ohne die Geistesgegenwart des berühmten Fontana, doch am Ende noch rückgängig gemacht. Die *Schwierigkeiten*, die Cäsar vorhersah, waren ihm kein *Hindernis*, die Unterdrückung Roms zu beschließen.

772.

Hinlänglich¹.Hinreichend².Genug³.

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1) & 2) Sufficient. | 3) Enough. |
| 1) & 2) Sufficient (—amment). | 3) Assez. |
| 1) Sufficiente. | 2) Bastevole. 3) Bastante (abbastanza). |
| 1) & 2) Достаточный. | 3) Довольно. |

Genug bestimmt die Größe und Menge nach den Wünschen desjenigen, der die Sache verlangt, *hinreichend* und *hinlänglich* nach dem Zwecke, dem eine Sache dient. Da aber die Wünsche oft über

das Bedürfnis hinausgehen, so drückt *genug* eine größere Quantität aus, als *hinlänglich* und *hinreichend*. Der Geizige hat nie *genug*, wenn er auch das hat, was längst mehr als *hinreichend* und *hinlänglich* ist, um die Bedürfnisse der Natur zu befriedigen. *Hinreichend* unterscheidet sich von *hinlänglich* wieder dadurch, daß mit *hinreichend* das rechte Maß von dem, was da sein muß, im allgemeinen bezeichnet wird, mag es in reichlicher oder spärlicher Weise vorhanden sein, mit *hinlänglich* aber nur das geringe Maß, das über das schlechterdings Notwendige nicht hinausgeht. Vergl. Art. 201.

773. Hinterlassen¹. Verlassen². Zurücklassen³.

1) To leave (bequeath).

1) Laisser (léguer).

1) Lasciare per testamento (legare).

1) ОСТАВЛЯТЬ ПО ЧЕСТИ.

2) Leave, quit.

2) Laisser (abandonner).

2) Lasciare (abandonare).

2) ОСТАВЛЯТЬ.

3) Leave behind.

3) Laisser en arrière.

3) Lasciare indietro.

3) ОСТАВЛЯТЬ.

Verlassen bezeichnet die Entfernung von einer Person oder Sache überhaupt und geht mehr auf den, welcher sich entfernt oder entfernt hat, *zurücklassen* und *hinterlassen* beziehen sich aber auf die Dinge, die an dem Orte bleiben, den man *verläßt*. Derjenige *läßt* etwas *zurück*, welcher vorwärts strebt, und der *hinterläßt* etwas, der eine nachhaltige Wirkung auf etwas ausübt. Ein dahinrollender Wagen *läßt* Städte, Wälder und Fluren hinter sich *zurück* und *hinterläßt* Spuren in dem weichen Boden des Weges. Was man *zurückläßt*, das kann einem in kürzerer oder längerer Zeit nachfolgen, was man aber *hinterläßt*, das kann nicht nachfolgen. Ein Reisender, der eine Zeche nicht bezahlen kann, *läßt* in dem Wirtshause seine Uhr *zurück*; er nimmt sie nicht mit, er hofft sie aber bald wieder einlösen zu können. Ein Reicher *hinterläßt*, wenn er stirbt, seinen Erben sein Vermögen, er nimmt es nicht mit, und es wird ihm nie folgen. Was jemand *hinterläßt*, das gehört ihm an, und er hat sich von ihm getrennt, oder es ist ein Wunsch, eine Nachricht usw., die von ihm ausgeht. Ein Sterbender *hinterläßt* Weib und Kinder, ein Kaufmann, der die Ankunft seines Geschäftsführers nicht abwarten kann, *hinterläßt* für diesen im Geschäft die nötigen Instruktionen usw.

774. Hintertreiben¹. Vereiteln².

1) To prevent, hinder.

1) Faire échouer (déjouer).

1) Frastornare (impacciare).

1) Препятствовать (помѣшать чему).

2) Thwart, frustrate.

2) Rendre vain (croiser, frustrer).

2) Render vano.

2) Дѣлать тщетнымъ (уничтожать).

Sofern ein Unternehmen selbst gehindert wird, sofern wird es *hintertrieben*; sofern man hindert, daß der Urheber desselben seine *Absicht* erreiche, es sei, daß man die Ausführung des Plans selbst



hindere, oder daß man den Urheber um den Vorteil bringe, den er sich versprochen hatte, sofern wird das Vorhaben *vereitelt* (eig. *eitel*, d. i. nichtig gemacht).

775. Hinzusetzen¹. Hinzutun². Hinzufügen³. Beisetzen⁴. Beifügen⁵.

- 1—3) To add. 3) Join to. 4) Place by the side of. 5) Annex.
 1—3) *Ajouter*. 3) *Joindre* (additionner). 4) *Mettre à* (côté). 5) *Annexer* (adjoinde).
 1—3) *Aggiungere*. 4) *Porre appresso, mettere allato*. 5) *Aggiungere* (unire, accludere).
 1—3) Прибавлять (слагать). 4) Приставать. 5) Прилагать (придавать).

Etwas zu einer Sache *hinzutun*, heißt überhaupt: sie vermehren. *Hinzusetzen* deutet an, daß die Dinge in geordnete Stellung zueinander treten. Man kann nicht sagen: zu einem Kornhaufen etwas *hinzusetzen*, aber man sagt: man müsse zu einer Zahl rechter Hand eine Null *hinzusetzen*, um die Zahl zu verzehnfachen. Man muß zu den Lichtern, die bereits auf dem Tische stehen, noch mehrere *hinzusetzen*, wenn es heller werden soll. *Hinzufügen* enthält noch überdies den Nebengriff, daß das, was *hinzugesetzt* wird, zu einem zusammenhängenden Ganzen hinzukomme, und zwar so, daß es zu demselben passe, es ergänze oder genauer bestimme. So werden in einem Verträge noch einige Bedingungen *hinzugefügt*, durch welche die Verabredungen genauer bestimmt werden. In *beisetzen* und *beifügen* bestimmt die Vorsilbe *bei* den Unterschied von denen, die mit *hinzu* zusammengesetzt sind. Während *hinzu* eine Vereinigung anzeigt, deutet *bei* nur an, daß sich etwas in der Nähe eines Dinges befindet. Während das *Hinzugesetzte* und *Hinzugefügte* als wesentlich ergänzend und vervollständigend erscheint, gilt das *Beigesetzte* und *Beigefügte* nur als zufällige Beigabe. Man *fügt* zu einem Briefe noch einige Worte *hinzu* und *fügt* ihm eine Photographie *bei*. Die Interpunktionszeichen, wie Komma, Kolon usw., werden den Worten *beigesetzt*, die Accente oder Tonzeichen werden darüber gesetzt. *Beifügen* ist weniger äußerlich, als *beisetzen*, und gilt auch als edler. Es ist überhaupt der üblichere Ausdruck; *beisetzen* ist am gebräuchlichsten in der Bedeutung: einen Toten bestatten (vergl. Art. 258).

776. Hitze¹. Feuer². Wärme³. — Hitzig⁴. Heiß⁵. Feurig⁶. Warm⁷.

- 1) Heat, ardour. 2) Fire. 3) Warmth. — 4) Hot, rash. 5) Hot, ardent. 6) Fiery. 7) Warm.
 1) *Chaleur* (ardeur, fougue). 2) *Feu*. 3) *Chaleur* (le chaud). — 4) *Ardent* (brulant). 5) *Chaud*. 6) *Ardent* (enflammé). 7) *Chaud*.
 1) *Ardore* (impeto). 2) *Fuoco*. 3) *Calore*. — 4) *Ardente* (bollente). 5) *Caldissimo*. 6) *Focoso* (impetuoso). 7) *Caldo*.
 1) Жара (зной, жарь). 2) Огонь. 3) Теплота. — 4) Пылый (жаркий). 5) Горячий. 6) Огненный (пламенный). 7) Теплый.

Als *Feuer* erscheint der entbundene Wärmestoff dem Gesichte, als *Wärme* und *Hitze* wird er von dem Gefühle empfunden. *Hitze* ist ein höherer Grad der *Wärme*. Die *Wärme* wird *Hitze*, wenn sie flüssige Körper zum Sieden, Metalle zum Schmelzen bringt, den Ton härtet und den Sand verglast. Für die Empfindung wird sie *Hitze*, wenn sie beschwerlich und schmerzhaft (stechend, brennend) wird. Zwischen den Adjektiven *feurig*, *warm* und *heiß* besteht dieselbe Verschiedenheit. Das Adjektivum *hitzig* (eig. Hitze habend) wird aber in eigentlicher Bedeutung fast gar nicht mehr gebraucht, sondern bezeichnet vorwiegend die innere hohe Wärme bei Tieren und Menschen, z. B. *hitziges* Blut, eine *hitzige* Natur usw., namentlich in Krankheitsfällen, z. B. *hitziges* Fieber u. a. Dann wird es aber auch auf das Geistige übertragen und dient zur Bezeichnung eines Menschen von heftigen Leidenschaften und von leicht erregbarem Gemüt, z. B. ein *hitziger* Kopf, Mann usw. So nennt man auch ein erregtes Gespräch ein *hitziges* u. dgl. Während *hitzig* mehr dem Begehren und Handeln beigelegt wird, werden *warm* und *heiß* im uneigentlichen Sinne mehr vom Gefühl gebraucht, und zwar *warm* nur von wohlthuenden und angenehmen, das rechte Maß nicht übersteigenden, *heiß* auch von unangenehmen und leidenschaftlichen Gefühlen. Ein Mensch von zartem sittlichen Gefühl spricht mit *Wärme* von der Schönheit einer edeln Tat und nimmt sich mit *Wärme* der verleumdeten und unterdrückten Unschuld an. „Was ich nicht weiß, | macht mich nicht *heiß*.“ Goethe, Sprichwörtlich. Zuweilen wird *heiß* auch von Handlungen gebraucht, bezeichnet aber da die Anstrengung, z. B. eine *heiße* Schlacht, eine *heiße* Arbeit u. ähnl., während *hitzig* auf die Unruhe und Erregtheit hinweist. *Feurig* heißt im uneigentlichen Sinne soviel wie begeistert oder Begeisterung erregend, z. B. *feuriger* Redner, Verehrer, Geist usw., *feuriger* Wein, Blick u. ähnl.

777.

Hoch¹.Groß².Erhaben³.

1) High, lofty.

2) Great, grand, tall.

3) Sublime.

1) Haut (élevé).

2) Grand.

3) Sublime.

1) Alto.

2) Grande.

3) Sublime.

1) Высокий.

2) Великий.

3) Высочайший (вещественный).

Bei den Körpern bezeichnet *groß* die Ausgedehntheit eines Ganzen in jeder Dimension, *hoch* aber nur die Größe einer dritten Dimension des Körpers, die zu seiner Länge und Breite hinzukommt und die Erhebung desselben über seine Grundfläche anzeigt. *Erhaben* ist alles, was über seine Umgebung emporragt, namentlich nennt man *erhaben* die Erhöhungen, welche eine ebene Fläche unterehen. Der Gegensatz von *groß* ist klein, von *hoch* *tief* oder

niedrig, von *erhaben* *flach*. Auf das Geistige übertragen bezeichnet *groß* alles, was sich von dem Gewöhnlichen und Alltäglichen durch seine Bedeutung, Wirkung, Wichtigkeit usw. gewaltig abhebt. Die Jahre 1813, 1870, 1871 bezeichnet man auch als *große* Jahre der deutschen Geschichte; Lessing war ein *großer* Kritiker, Friedrich II. ein *großer* Feldherr usw. *Hoch* heißt in uneigentlichem Sinne zunächst das, was schwer zu erreichen ist, dann überhaupt das, was ganz besonders vorzüglich und vollkommen ist. Auch von Gegenständen des Verstandes wird es gesagt; mancher gesteht, daß ihm die Lehren einer Wissenschaft zu *hoch* sind, wenn er sich bewußt ist, daß es seine Kräfte übersteigt, sie zu begreifen. *Erhaben* drückt in übertragener Bedeutung nur den höchsten Grad der Größe, die unüberschaubare oder die sinnlich unendliche Größe und deren ergreifende Wirkung auf das Gemüt aus. Alles *Erhabene* ist *groß*, aber nicht alles *Große* ist *erhaben*. Ferner ist ein Gegenstand nur durch seine Vollkommenheit *erhaben*, es kann aber auch eine *Größe* der Unvollkommenheit geben. Es gibt *große* Mängel, Fehler, Laster, aber keine *erhabenen*. Klopstock ist der Dichter des *Erhabenen* und hat das *Erhabene* in die Poesie eingeführt; Schiller erörtert diesen Begriff philosophisch in seinen Abhandlungen: *Vom Erhabenen* und: *Über das Erhabene*. „*Erhaben*“, sagt er in der ersteren, „nennen wir ein Objekt, bei dessen Vorstellung unsere sinnliche Natur ihre Schranken, unsere vernünftige Natur aber ihre Überlegenheit, ihre Freiheit von Schranken fühlt, gegen das wir also physisch den Kürzeren ziehen, über welches wir uns aber moralisch, d. i. durch Ideen, erheben.“

778.

Hochsinnig¹.Stolz².

1) High-minded.

Qui a des sentiments élevés.

Di alti sentimenti.

Благородно мыслящий.

2) Proud.

Fier.

Altiero (superbo).

Гордый.

Stolz in seiner guten Bedeutung drückt das edle Selbstgefühl aus, das sich auf wahre Vorzüge gründet, und das einem solchen Selbstgefühl entsprechende Benehmen. „Viel Selbstgefühl und kühner Mut, bei Gott! | Doch das war zu erwarten. — *Stolz* will ich | den Spanier.“ Schiller, Don Carl. III, 10. Doch wird *stolz* auch in ungünstigem Sinne gebraucht und bezeichnet da einen, dessen Selbstgefühl sich auf Nichtiges, Wertloses oder wohl gar Niedriges gründet, oder der sich in prahlerischer oder dünkelfhafter Weise überhebt (vergl. die Art. 160 und 447). *Hochsinnig* hat gegenwärtig nur eine gute Bedeutung und bezeichnet den, welcher *Sinn* für das *Hohe* hat, der sich abkehrt von dem Gewöhnlichen und Gemeinen und mit *Begeisterung* sein ganzes Leben in den Dienst des Edlen

und Hohen stellt. In der Bedeutung *hochfahrend, anmaßend*, ist *hochsinnig* jetzt veraltet, höchstens kommt es hier und da noch bei einem Dichter vor. So sagt Schiller: „Von diesen trotzig herrischen Gemütern | sich meistern lassen, von der Gnade leben | *hochsinnig* eigenwilliger Vasallen.“ Jungfr. I, 6.

779. Hoffen¹. (Sich) Spitzen².

- 1) To hope. *Espérer. Sperare. Надяться.*
 2) To be on tip-toe expectation of. *Se flatter de. Lusingarsi. Жалко и радостно ожидать чего.*

Hoffen bezieht sich sowohl auf sinnliche, wie auf unsinnliche, auf geringe, wie auf die höchsten und erhabensten Dinge; sich auf etwas *spitzen* (vom *Spitzen* des Mundes) dagegen geht nur auf sinnliche Genüsse, z. B. Ich *spitze* mich auf eine gute Mahlzeit, ein Geschenk, einen Kuß usw. *Hoffen* ist edler, als sich *spitzen*, das auf die Umgangssprache beschränkt ist. „Ich *spitze* mich auf Lachen.“ Lessing.

780. Hoffen¹. Ahnen².

- 1) To hope. *Espérer. Sperare. Надяться.*
 2) To have a presentiment. *Pressentir (se douter de). Pressentir. Предчувствовать (чувств).*

Hoffnung sieht immer nur das Gute vorher, erfüllt das Herz mit Freude und belebt den Geist zur Tätigkeit, während die *Ahnung* auch das Böse befürchten, das Herz mit Angst und Sorge erfüllen und den Geist niederschlagen kann. Die gewöhnlichen *Ahnungen* des Aberglaubens kündigen sich daher oft durch Beklemmung und Bangigkeit an. Wer über den Ausgang einer mißlichen Unternehmung besorgt ist, der sagt: ihm *ahne* nichts Gutes. Ferner ist die *Ahnung* eine sehr dunkle Vorempfindung des Künftigen, die *Hoffnung* hat mehr Klarheit und Deutlichkeit. Bei der *Ahnung* können wir uns die Gründe unserer Freude und Besorgnis nicht angeben, sie sind uns selbst nichts weiter, als das dunkle Gefühl der Bangigkeit oder der Heiterkeit, von denen wir nicht wissen, woher sie kommen; bei der *Hoffnung* sehen wir Gründe der Wahrscheinlichkeit und können uns von diesen Rechenschaft geben. Wenn wir uns dieser Gründe bewußt werden, so kann die *Ahnung* in *Hoffnung* übergehen.

781. Höflich¹. Gesittet². Artig³. Fein⁴.

- 1) Courteous, polite. 2) Mannered. 3) Agreeable (genteel). 4) Refined.
 1) Civil (courtois). 2) Honnête (civilisé). 3) Aimable (gentil). 4) Fin (élégant).
 1) Civile (compito). 2) Costumato (creanzato). 3) Garbato (gentile). 4) Delicato.
 1) Учётливый. 2) Благоприличный (образованный). 3) Вязанный. 4) Тонкий.

Wer in dem Umgange mit Menschen gefallen will, der muß zunächst alles in seinem Äußeren vermeiden, was seiner Natur nach beleidigend, anstößig oder ekelhaft ist. Sobald er dieses tut, ist er schon *gesittet*. *Artig* (vergl. d. Art. 151, 152) ist er, wenn sein Benehmen jedem, der mit ihm verkehrt, in höherem Grade angenehm ist, wenn er sich angenehm zu kleiden, eine Gesellschaft angenehm zu unterhalten, alles mit ungezwungenem Anstande zu tun weiß. *Höflich* (eig. *hofgemäß*, wie es die Sitte an einem Fürstenhofe verlangt) ist, wer sich bemüht, seine Achtung und Ehrerbietung gegen die Personen der Gesellschaft durch Handlungen und Reden auszudrücken. *Feine* Manieren, die *feine* Welt, ein *feiner* Mann, sind Ausdrücke, worin *fein* einen höhern Grad desjenigen, was an ihnen gefällt, bezeichnet, als *artig* und *höflich*. So weit das *Feine* nichts Rauhes in den äußern Sitten zuläßt, ist es schon in dem *Artigen* enthalten, es bezeichnet aber besonders das bis ins Kleinste Angenehme, zu welchem ein schärferer Verstand, ein geübter Witz und ein zartes Gefühl für das, was gefallen und mißfallen kann, erfordert wird. — Sofern jemand uns unsere Wünsche an den Augen absieht und diesen *zuvorkommt*, nennen wir ihn *zuvorkommend*. *Zuvorkommend* bezeichnet also einen sehr hohen Grad der Höflichkeit. *Entgegenkommend* nennen wir dagegen jemand, der unsre Wünsche, nachdem wir sie ausgesprochen haben, nach Möglichkeit berücksichtigt. *Entgegenkommend* gebrauchen wir namentlich in Bezug auf Personen, welche die Macht besitzen, unsre Wünsche zu erfüllen, also von Vorgesetzten, Behörden usw. Vergl. Art. 354.

782. Höflichkeit¹. Lebensart². Welt³. Sittenanmut⁴.

1) Courtesy, politeness. 2) Manners. 3) Good breeding. 4) Refinement.

1) Civiltà (urbanità). 2) Savoir-vivre. 3) Monde. 4) Délicatesse de manières.

1) Civiltà (compatezza). 2) Maniere gentili. 3) Il vivere del mondo. 4) Delicatezza di costumi.

1) Учи́тость (вѣжливостъ). 2) Свѣтское обращеніе. 3) Обхожденіе съ знатыми людьми, свѣтскость. 4) Благоустройство.

Wer andern soviel Aufmerksamkeit und Achtung erweist, als sie nach ihren Verhältnissen und den eingeführten Sitten verlangen können, dem schreiben wir *Höflichkeit* zu. Wer durch sein Betragen gefällt, der hat überhaupt *Lebensart*, besonders wenn er die eingeführten Sitten beobachtet. Wessen Betragen mit den Forderungen der höhern und feinern Gesellschaft übereinstimmt, der hat *Welt*. Wessen Umgang jeden Mann von Geschmack und Bildung einnimmt und gewinnt, an dem preisen wir *Sittenanmut*. Einem Hutabziehenden nicht danken, einem antworten, ehe er ausgeredet hat, eine bescheidene Bitte geradezu und unfreundlich abweisen, ist Mangel an *Höflichkeit*. Eine *auserlesene* Gesellschaft in einem widrigen, un-

reinen Aufzuge besuchen, ist Mangel an *Lebensart*. Im Gebrauch von Titulaturen ängstlich zu sein, überhaupt sich von den gebräuchlichen Höflichkeitsformen beengt und in Verlegenheit gesetzt zu sehen, beweist Mangel an *Welt*. Alles Ungestüme, wie alles Träge, alles Trockene, wie alles Geschwätzige ist Mangel an *Sittenanmut*.

783. Hoffnung¹. Erwartung². Vertrauen³. Zuversicht⁴.

1) Hope.	2) Expectation.	3) Trust, confidence.	4) Confidence.
1) Espoir (espérance).	2) Attente.	3) Confiance (espoir).	4) Confiance (assurance).
1) Speranza.	2) Aspettativa.	3) Fiducia (fede).	4) Confidenza (fidanza).
1) Надежда.	2) Ожиданіе.	3) Уповање (доверіе).	4) Уповање (уверенность).

Das *Erwartete* kann sowohl etwas Böses, als etwas Gutes, etwas Angenehmes, als etwas Unangenehmes sein. Man *erwartet* eben so gut bei ungünstigem Wetter eine schlechte Ernte, als bei günstigem eine gute. Die *Hoffnung* aber ist nur das Vorherrschen des Guten. Dazu kommt, daß man das, was man *hofft*, zugleich wünscht und daß man Gründe für die Verwirklichung des Gehofften hat. Beides ist beim *Erwarten* nicht notwendig. Ein abergläubischer oder furchtsamer Mensch kann z. B. den Eintritt eines schlimmen Ereignisses *erwarten*, ohne irgend welchen Grund dafür zu haben. Hat man besonders starke Gründe für das Eintreten des Gehofften und sieht man es deshalb mit großer Gewißheit voraus, so hat man *Vertrauen* oder *Zuversicht*. Die *Zuversicht* deutet überhaupt auf die Gewißheit, mit der das Erwünschte vorhergesehen wird, *Vertrauen* aber auf die Gründe, auf denen diese Gewißheit ruht. Man sagt: ich habe die *zuversichtliche Hoffnung*, daß er mich bezahlen werde; denn ich habe das größte *Vertrauen* zu seiner Ehrlichkeit.

784.

Höhe¹.

Hoheit².

1) Height.	Hauteur.	<i>Altezza (altura).</i>	ВЫШИНА (ВЫСОТА).
2) Highness.	Altesse (majesté).	<i>Altezza (maestà).</i>	ВЕЛИЧІЕ (ВЫСОЧЕСТВО).

Höhe bezeichnet das Hervorragen über die niedrigen Gegenstände, *Hoheit* hingegen das Vollkommene, Ehrfurchtgebietende. *Hoheit* wird nur im uneigentlichen Sinne gebraucht, während *Höhe* sowohl in eigentlicher, wie in übertragener Bedeutung üblich ist. So oft *Höhe* und *Hoheit* von den äußeren Vorzügen des Ranges, des Standes, der Geburt gebraucht wird, zeigt *Höhe* nur den Grad dieser Vorzüge von seiten ihrer Größe an, mit der sie über andere geringere Stufen derselben hevorragen, *Hoheit* hingegen hebt die innere Würde, Macht und Bedeutung dieser Vorzüge hervor. Man kann daher auch Fehlern und Mängeln eine *Höhe* beilegen, aber *keine Hoheit*. *Hoheit* wird vielmehr ganz besonders von sittlichem *Adel* und sittlicher Reinheit gebraucht. „Voltaire hat) eine Leichtig-

keit, *Höhe*, des Geistes und Sicherheit, die entzücken, — ich sage *Höhe* des Geistes, nicht *Hoheit*." Goethe an Frau v. Stein III, 48.

785.

Hohn¹.Spott².

1) Scorn.

Ironie (sarcasme).

Scherno (*dispetto*).

Язытельная насмѣшка.

2) Mockery, jest.

Moquerie (raillerie).

Derisione (*beffa*).

Насмѣшка (надѣвка).

Der *Spott* will Lachen erregen, und man hat von den Franzosen gesagt, daß sie nicht alles verachten, worüber sie *spotten*. Die Begierde, witzig zu sein, und das Bestreben, eine Gesellschaft zu belustigen, ist bei manchen Menschen zu groß, als daß sie nicht den ersten besten Gegenstand zum Opfer ihres *Spottes* machen sollten. Die Absicht des *Hohnes* (eig. Schmach, Erniedrigung) hingegen ist, Verachtung auszudrücken. „Anmaßende Intoleranz erweckt und verdient mißbilligenden *Spott*, geheime Inquisitionsgerichte und Kabalen lauten *Hohn* und Verachtung.“ Herder. Der *Spott* kann fein und gutmütig sein, der *Hohn* ist immer stolz, bitter und verachtend. „Es war wohl nur so gesagt ihm zum Schimpf und *Hohne*.“ Schiller, Wallenst. Lag., 9. Auftr.

786.

Holen¹.Bringen².

1) To fetch.

Aller oheroher.

Recarr.

Нати за чѣмъ.

2) Bring.

Apporter.

Portare.

Приносить.

Wer etwas *bringen* soll, ist schon an dem Orte, wo der betreffende Gegenstand sich befindet; wer etwas *holen* soll, muß sich erst dorthin begeben. Ich lasse einen Brief von der Post *holen*, wenn ich dahin schicke; der Briefträger aber, der schon auf der Post ist, *bringt* mir ihn in das Haus. Auf einen und denselben Ort bezogen heißt *bringen*, etwas an diesen Ort tragen, *holen*, etwas von ihm wegnehmen. „Zum *Holen* sind zwar oft die guten Freunde da, | doch einen, der was *bringt*, den hab' ich noch zu sehen.“ Goethe.

787.

Holunder¹.Flieder².

1) & 2) Elder, lilac.

1) & 2) Sureau, lilas.

1) & 2) Sambuco.

1) & 2) Бузина, сивель.

Holunder bezeichnet überhaupt die Pflanze, *Flieder* (aus dem Niederdeutschen vorgedrungen, niederdeutsch hat das Wort die Formen: *fleder* und *vlieder*, niederländisch: *vlier*) dagegen zunächst nur die Blüte, dann die duftende und blühende Pflanze. *Flieder* ist daher mehr in poetischer Sprache üblich, namentlich in Frühlings- und Liebesgedichten. *Holunder* ist mehr der gebräuchliche Ausdruck der Umgangssprache. Abkürzungen von *Holunder*, die nur landschaftlich oder in Volksliedern gebraucht werden, sind *Holder* und *Holler* (Schmeller II, 173).

788. Horchen¹. Lauschen². Lauern³.

- 1) To listen (hearken). 2) To listen, watch. 3) To be on the watch, wait.
 1) Écouter (être aux écoutes). 2) Prêter l'oreille. 3) Être aux aguets.
 1) Ascoltare (stare ad—). 2) Origliare (orecchiare, tendere l'orecchio). 3) Stare in agguato (spiare).
 1) Слушать (подслушивать). 2) Слушаться (внимать). 3) Быть на стороже.

Horchen heißt auf etwas mit gespannter Aufmerksamkeit hören. *Lauschen* fügt zu diesem Begriffe hinzu, daß sich der gespannt Hörende völlig ruhig verhält, daß er auch die leiseste Bewegung vermeidet, ja selbst das Geräusch beim Atemholen so viel wie möglich unterdrückt, damit ihm nichts von dem, was er hört, verloren gehe, oder damit er den, auf den er hört, nicht störe oder auch, damit er nicht von diesem bemerkt werde. *Lauschen* hat also den Nebebegriff des Heimlichen und Leisen, oft des Versteckten und Verborgenen. „Und *horch!* da sprudelt es silberhell, | ganz nahe, wie rieselndes Rauschen, | und stille hält er, zu *lauschen*.“ Schiller, Bürgschaft. „Wenn ein *Lauscher* mich erspähte? | Voll von Feinden ist die Welt.“ Schiller, Br. v. Mess. II, 1. *Lauern* heißt: gespannt auf etwas warten. Wer *lauert*, bemerkt also noch nichts, er hofft und erwartet aber mit Ungeduld, etwas gewahr zu werden, sei es durch das Gehör oder durch das Gesicht. Das *Lauern* geschieht gewöhnlich in böser Absicht, auf versteckte und hinterlistige Weise: daher spricht man auch von einem *lauern*den Blick, einer *lauern*den Miene, usw. Ein Räuber *lauert* auf sein Opfer usw.

789. Huhn¹. Henne².

- 1) Fowl. Poulet. Pollo. Куры (живность).
 2) Hen. Poule. Gallina. Курица.

Das Wort *Huhn* bedeutet die ganze Art, Weibchen und Männchen. Dahin gehören die *Haushühner*, die welschen *Hühner*, die *Rebhühner* u. a. m. Man sagt: man halte *Hühner*, ohne Unterschied des Geschlechts, man habe ein ganzes Volk *Rebhühner* aufgejagt usw. Im engeren Sinne bedeutet *Huhn* jedoch bloß das Weibchen, namentlich das junge. Die *Henne* (im Gegensatz zum *Hahn*) bezeichnet nur das Weibchen, und zwar nur das völlig erwachsene, das so groß ist, daß es Eier legen und brüten kann. Bis dahin heißt es noch ein *Huhn*. *Huhn* ist edler als *Henne*.

790. Hülse¹. Schale². Schote³.

- 1) Husk. 2) Shell. 3) Cod.
 1) Bousse (peau). 2) Écale (coque, coquille). 3) Siliqua (coque).
 1) Buccia (loppa, follicolo). 2) Guscio. 3) Baccello (siliqua).
 1) Луска, гильза. 2) Скорлупа (череп, кора). 3) Стручок (шелуха).

Schalen sind natürliche ablösbare Hüllen, harte sowohl als weiche, steife und biegsame, welche weiche Körper umgeben. Die äußere Bekleidung der Eier, der Nüsse usw. nennt man *Eierschalen*, *Nußschalen*, und an den Nüssen heißt sowohl die äußere weiche, als die darunter befindliche harte, die *Schale*. *Hülsen* unterscheiden sich von den *Schalen* dadurch, daß sie nur die Bekleidung von Pflanzenteilen sind, während man *Schalen* auch bei tierischen Körpern sagt, ferner, daß sie immer biegsam sind, die *Schalen* aber auch hart sein können, endlich dadurch, daß sie nur die Samen bekleiden, *Schalen* aber auch andere Teile der Pflanze umgeben. In der Wissenschaft unterscheidet man noch die *Hülsen* von den *Schoten* und zwar so, daß man als *Hülsen* diejenigen Samenbehältnisse bezeichnet, deren Samen nur allein an der Obernaht befestigt ist (legumen), zum Unterschiede von den *Schoten*, in denen der Samen wechselweise bald an der obern, bald an der untern Naht sitzt (Siliqua). Die Erbsen und Linsen z. B. haben *Hülsen*; die Kresse, der Hederich haben *Schoten*. Im allgemeineren Sprachgebrauch aber bezeichnet man als *Schoten* alle länglichen, aus zwei Klappen bestehenden Samenbehältnisse der genannten Art, namentlich versteht man darunter die noch nicht trockene und dürre Frucht der Erbse, sowohl das Samengehäuse, als auch den Samen selbst.

791. Humanität¹. Menschheit². Menschlichkeit³.

1—3) Humanity.

1—3) Humanité. 2) Nature humaine. 3) Bénignité (charité).

1—3) Umanità. 2) Natura umana. 3) Benignità (carità).

1—3) Высшая степень нравственного совершенства людей. 2) Человѣчество (человѣческая природа). 3) Человѣколюбіе.

Übermenschlich: superhuman, surhumain, sovrumano (colossale), сверхчеловѣческій.
Unmenschlich: inhuman, inhumain, inumano, безчеловѣчный.

Wenn *Menschheit* das ganze Wesen des Menschen ausdrückt, so bezeichnet es dasselbe sowohl von seiten der Vorzüge der menschlichen Natur, als von seiten ihrer Schranken, ihrer Mängel und Gebrechen. Christus hat die *Menschheit* angenommen, d. h. die menschliche Natur mit ihren Schwachheiten, Gebrechen und Beschwerden. „Der *Menschheit* ganzer Jammer faßt mich an.“ Goethe, Faust I, Kerker. Gegenwärtig braucht man *Menschheit* vorwiegend in dem Sinne: Gesamtheit der Menschen. *Menschlich* ist das, was eine wesentliche Eigenschaft des Menschen ist oder was eine solche Eigenschaft an sich trägt. Die *Menschlichkeit* ist der Inbegriff dieser Eigenschaften selbst. Nun hat aber die *Menschlichkeit* eine doppelte Seite, deren eine sich mit den höheren, die andere mit den niedrigeren Wesen berührt, zu denen der Mensch in Beziehung tritt. Von den höheren, am meisten von dem höchsten Wesen, der Gott-

heit, unterscheidet er sich durch seine Unvollkommenheiten. So ist irren, nach dem Sprichworte, *menschlich*. Von den Tieren unterscheidet sich der Mensch durch höhere Vollkommenheiten. Dem *Menschlichen* ist sowohl das *Übermenschliche* als das *Unmenschliche* entgegengesetzt. Man verlangt von dem Menschen etwas *Übermenschliches*, wenn man will, daß er nie irren und fehlen soll. Die Gefechte der Gladiatoren waren ein *unmenschlicher* Zeitvertreib der nie wahrhaft gebildeten Römer. „Welch erbärmlich Grauen | faßt *Übermenschen* dich!“ Goethe, Faust I. *Humanität* unterscheidet sich von *Menschlichkeit* schon dadurch, daß es den Menschen nur von der Seite der Vollkommenheiten der menschlichen Natur bezeichnet, *Menschlichkeit* aber auch von der Seite seiner Unvollkommenheiten. Die *Humanität* ist ferner die Ausbildung aller höheren Kräfte der Seele, auch des Verstandes, in ihren Wirkungen auf die geselligen Empfindungen, während *Menschlichkeit*, in der Umgangssprache wenigstens, nur die geselligen Empfindungen, im engsten Sinne das Mitgefühl bei fremdem Schmerze bezeichnet. Die *Menschheit* erhalten wir durch die Natur, gefühlvolle *Menschlichkeit* und *Humanität* durch Bildung und Erziehung. Da die Dichtersprache das fremde Wort *Humanität* nicht zuläßt, so haben klassische Dichter kein Bedenken getragen, *Menschlichkeit* in diesem Sinne zu gebrauchen, und das mit Recht. So namentlich Klopstock; Goethe und Schiller ziehen den Ausdruck *Menschheit* vor, und Goethe namentlich gebraucht mit Vorliebe den Ausdruck: erhöhte *Menschheit*.

792.

Hüpfen¹.Springen².

- 1) To skip.
2) Leap.

Sauter (bondir, sautiller).
Sauter.

Saltellare.
Saltare (balzare).

Прыгать (скакать).
Скочить.

Hüpfen drückt bloß das schnelle und leichte Erheben des Körpers vom Boden aus, *springen* aber zugleich das schnelle Durchmessen des Zwischenraumes von dem Punkte, den der *Springende* verlassen, bis zu dem, auf welchen er durch den Sprung gelangt. *Hüpfen* bezeichnet nur eine kleine, ohne Anstrengung bewirkte Erhebung über den Boden, *springen* eine größere, die mehr Kraft erfordert. Daher ist auch das *Hüpfen* ein natürlicher Ausdruck der Munterkeit, das *Springen* ein Ausdruck der Kraftfülle, Wildheit, Angst, Leidenschaft usw.



I. J.

793.

Ja¹.

Allerdings².

1) Yes.

Oui (si).

Si.

Да.

2) No doubt (certainly).
(безъ сомнѣнiя).

Assurément (sans doute).

Certamente (ad ogni modo).

Конечно

Ja ist der einfache Ausdruck des Zugeständnisses, der Zustimmung, *allerdings* (aus dem alten Genitiv Pluralis *allerdinge* verberbt) fügt zu der bloßen Bejahung noch den Nebengebrieff der völligen Gewißheit hinzu. Man sagt: Wirst du das tun? *Allerdings*. Es ist *allerdings* so usw.

794.

Jagen¹.

Treiben².

1) To chase.

2) To drive, put in motion.

1) Chasser (donner la chasse).

2) Chasser (faire aller, pousser).

1) Cacciare (dar la caccia, andare a caccia, far fuggire).

2) Cacciare innanzi (spingere, far andare).

1) Гнать (травить).

2) Погонять (приводить въ движеніе).

Man *treibt* das, was man überhaupt zu einer Bewegung nötigt, mag es eine geschwindere oder langsamere sein; aber man *jagt* nur das, was man zu einer geschwinderen, heftigeren Bewegung nötigt. Dasselbe Verhältniß zwischen beiden Wörtern besteht auch im uneigentlichen Sinne. „Da *treibt* ihn die Angst, da faßt er sich Mut.“ Schiller, Bürgschaft. „Und die Angst beflügelt den eilenden Fuß, | ihn *jagen* der Sorge Qualen.“ Ebenda. So sagt man: die Frühlingswärme *treibt* die Knospen an den Bäumen hervor, weil diese nach und nach zum Vorschein kommen; die Nachtfrost *verjagen* das Ungeziefer, weil dieses plötzlich verschwindet.

795.

Jäh¹.

Steil².

Schroff³.

1) Precipitant.

2) Steep.

3) Rugged.

1) Précipité.

2) Raide, escarpé (à pic).

3) Raboteux (raide).

1) Precipitoso.

2) Erto (scosceso).

3) Ripido (dirupato).

1) Быстрый (обрывчатъ).

2) Крутой (стреминистый).

3) Шероховатый (отвѣсный).

Jähe oder *jäh* (mhd. *gæhe*, d. i. schnell, plötzlich) bezeichnet ursprünglich das, was mit heftiger Schnelligkeit und unerwartet

geschieht, dann eine plötzliche abfallende abschüssige Fläche, auf der ein Körper schnell hinabgleitet, im Gegensatz zur allmählichen Abdachung. *Steil* (wohl mit *steigen* verwandt) dagegen bezeichnet eine Höhe, die schwer zu ersteigen ist. Beide Wörter werden einer stark aufsteigenden Anhöhe daher eigentlich nach dem verschiedenen Standorte beigelegt, von dem aus man sie betrachtet. Steht man unten, so sagt man: sie sei *steil*; steht man oben, so sagt man, sie sei *jäh*. Man wird daher nicht sagen: einen *jäh*en Felsen hinaufklettern, sondern einen *steilen*, wohl aber sagt man: von einem *jäh*en Felsen herabstürzen. Man spricht von einem *jäh*en Abgrunde, einer *jäh*en Tiefe usw.; *steil* könnte in diesen Fällen nicht stehen. „Und stets an eines Abgrunds *jäh*em Rande | Sturz drohend, schwindelnd riß er mich dahin.“ Schiller, Wallenst. Tod III, 3. (Doch werden zuweilen beide Ausdrücke ohne diese Rücksicht auf den Standort gebraucht, dann bezeichnet *jäh* allgemein einen stärkeren Grad der Abschüssigkeit, eine gefährvollere Höhe, als *steil*, z. B. „Mir deucht, man müßte bis zum Philosophenturm reiten können, bis dahin ist es nicht zu sehr *jäh*.“ Seume, Spaziergang nach Syrakus. Vgl. Grimm Wb. IV, 2. Abt. 2226.) *Schroff* zeigt, ohne Rücksicht auf den Standpunkt und also auf das Steigen und Fallen, bloß den senkrechten oder beinahe senkrechten Stand einer Anhöhe an; es fügt aber der Steilheit den Begriff des Rauhen, Zerklüfteten, Unzugänglichen hinzu. — In übertragener Bedeutung heißt *jäh* immer nur: plötzlich, unerwartet, *steil* heißt: schwierig, mühevoll, und *schroff*: hart, abstoßend, unzugänglich.

796.

Jammer¹.Klage².Wehklage³.

1) Moaning.

2) Lamentation.

3) Wailing.

1) Gémissement.

2) Des lamentations.

3) Plainte.

1) Lamenti gemiti.

2) Lamento, lamentazione.

3) Doglianza (compianto).

1) Водль.

2) Плачь, стонаше.

3) Жалоба (стеланше).

Klage ist der Ausdruck eines Schmerzes überhaupt, mag es ein geringer oder großer Schmerz, mag die Äußerung desselben eine ruhigere oder lebhaftere sein. *Jammer* bezeichnet eigentlich das Leid und Elend selbst und zwar ein schweres, dann aber auch den Ausdruck eines solchen hochgradigen Schmerzes; da aber die Äußerung eines derartigen Schmerzes gewöhnlich eine laute und lebhafte ist, so bezeichnet endlich *Jammer* auch die erregte, laute und in hohem Grade lebhafte Äußerung eines Schmerzes überhaupt. Ein Kind *jammert* z. B. oft schon bei einem geringen Schmerze. Die *Wehklage* steht in der Mitte zwischen der *Klage* und dem *Jammer*, ist aber dem letzteren näher als der ersteren. Sie ist laut und lebhaft, hält sich aber doch immer innerhalb des Maües und

der Würde, was der *Jammer* nicht tut. Die *Klage* äußert sich durch zusammenhängende Rede, sie beschreibt das Unangenehme ihres Zustandes und setzt die Ursachen ihres Gefühls auseinander; die *Wehklage* bricht in schmerzhaften Ausrufe aus; der *Jammer* verzehrt sich in Seufzern, Stöhnen und unartikulierten Lauten. Ferner ist noch ein wichtiger Unterschied der, daß die *Klage* auf Abhilfe hofft und diese herbeizuführen strebt, während die *Wehklage* und der *Jammer* entweder an der Abhilfe verzweifeln oder überhaupt erst da auftreten, wo Abhilfe unmöglich ist, wie bei Todesfällen u. ähnl.

**797. Jammer¹. Widerwärtigkeit². Trübsal³. Elend⁴.
Bedrängnis⁵. Drangsal⁶. Leiden⁷. Not⁸. Unglück⁹.
Ungemach¹⁰. Kreuz¹¹.**

- | | | | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------|---------------------------|---------------|
| 1) Wretchedness, woe. | 2) Adversity. | 3) Tribulation. | 4) Misery. | 5) Strait. |
| 6) Calamity, oppression. | 7) Suffering. | 8) Distress. | 9) Misfortune. | |
| 10) Trouble, hardship. | 11) Cross. | | | |
| 1) État pitoyable (misère). | 2) Contrariété (adversité). | 3) Tribulation. | 4) Misère. | |
| 5) Détresse (gêne). | 6) Calamité. | 7) Souffrance. | 8) Besoin. | 9) Malheur. |
| 10) Privation (rigueur). | 11) Affliction. | | | |
| 1) Guai (affanno, cordoglio). | 2) Avversità. | 3) Tribolazione. | 4) Miseria. | 5) Angustia. |
| 6) Calamità (oppressione). | 7) Patimento (sofferenza). | 8) Bisogno. | 9) Sciagura (infortunio). | |
| 10) Scomodo (fastidio). | 11) Afflizione (tormento). | | | |
| 1) Бѣдствіе (апоподуліе). | 2) Неблагоприятство. | 3) Сокрушеніе (скорбь). | 4) Бѣда. | |
| 5) Стѣсненіе (затрудненіе). | 6) Напастъ. | 7) Страданіе. | 8) Нужда. | 9) Несчастіе. |
| 10) Затрудненіе, протавность. | 11) Горе (мука). | | | |

Unangenehme Zustände heißen, wenn sie von geringerer Bedeutung und von kurzer Dauer sind, *Widerwärtigkeiten*, in ihren höchsten Graden und bei langer Dauer nennt man sie *Elend* (vergl. Art. 147). Eine *Widerwärtigkeit* ist alles, was unsern Absichten und Wünschen entgegen ist, und wir bezeichnen es schon als *Widerwärtigkeiten*, wenn schlechte Wege, rauhe Witterung, ein zerbrochener Wagen uns hindern, zu rechter Zeit an dem Ziele einer Reise anzukommen. *Elend* dagegen ist der Inbegriff aller, auch der größten Übel, die eine traurige Lage mit sich bringt. *Bedrängnis* heißt ein einzelnes oder mehrere Übel, die uns unvermeidlich treffen, weil unsere Kräfte nicht ausreichen, ihnen zu entgehen, und die uns in Verlegenheit, Angst und Not bringen; namentlich nennt man *Bedrängnis* den Zustand vor dem Eintritt eines solchen Übels, in dem man alles aufbietet, das drohende Übel von sich abzuwehren. Wenn diese Übel größere, mannigfaltigere und dauernde sind, so bezeichnet man sie als *Drangsale*. Die Übel des Krieges sind *Drangsale*. Von seiten der schmerzhaften Empfindung, die durch Übel hervorgerufen wird, heißen sie in ihren geringeren Graden *Ungemach*. Auch die friedlichen Länder empfinden manches *Ungemach* von einem Kriege, Teuerung, Durchmärsche usw., aber die eigentlichen *Drangsale* des

selben empfinden nur die am Kriege unmittelbar beteiligten Länder. Einen höhern Grad des Schmerzes bezeichnet das Wort *Leiden*. Mit diesem Worte benennt man nur solche Übel, die den Menschen persönlich treffen, seien es Übel körperlicher oder geistiger Art. So spricht man von den *Leiden* Christi und meint damit die gewaltigen Körper- und Seelenqualen, die er zu erdulden hatte. Wenn diese Übel besonders durch ihre anhaltende Dauer empfindlich werden, so sind es *Trübsale*. Anhaltendes Siechtum, langwierige, harte Gefangenschaft, hoffnungsloses Umherirren ohne Herd und Freund sind *Trübsale*. Die schwersten *Leiden* und die Übel, welche den Menschen am stärksten treffen, ihn oft zu völliger Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung treiben, nennt man *Jammer*. In dem Ausdrucke liegt zugleich mit angedeutet, daß durch diese Leiden das Herz jedes menschlich fühlenden Wesens gewaltig ergriffen und erschüttert wird. Die *Not* (eig. das Kampfgedränge, die Kampfesnot, in der man sich nach einem rettenden Mitkämpfer umsieht) ist ein Zustand, in dem der Mensch der Hilfe bedarf und mit dringender Angst nach derselben verlangt. In diesem Zustande mögen nun die Übel, gegen die der Geängstigte Hilfe verlangt, gegenwärtig oder gewiß bevorstehend sein, er ist immer in *Not*, sobald er schleuniger Hilfe bedarf. Wenn wir die Übel, die wir empfinden, auf die Regierung der Welt beziehen, so nennen wir sie *Unglück* oder *Kreuz*. *Unglück* nennt man sie, wenn man sie einem bloßen Zufalle, einer bloßen Ungunst des Geschickes zuschreibt oder sie als Wirkungen betrachtet, deren Ursachen verborgen sind, *Kreuz* (ein christlicher Ausdruck, vom *Kreuz* Christi entlehnt) hingegen, wenn man sie als Fügungen der göttlichen Regierung betrachtet, welche dabei die Prüfung oder Veredelung des sittlichen Zustandes der Leidenden zur Absicht hat. Eine langwierige Krankheit heißt daher in dem Munde des Christen ein *Kreuz*.

798.

Je¹.Jemals².

1) Ever.

Jamais.

Mai.

Когда либо.

2) At any time.

Un jour.

Un giorno.

Когданибудь.

Jemals führt (wegen der Zusammensetzung mit *Mal*, ahd. *mâl*, d. i. ausgezeichneter Punkt, Zeichen, Fleck) die Einbildungskraft auf einen einzelnen Punkt in der Zeit, es zerstückelt diese daher in ihre Teile, indes *je* (ursprünglich eine Kasusform [*aiw*] zu got. *aiws*, d. i. Zeit, wie griech. *aiel* zu *aión*, ahd. *eo*, *io*, immer, irgend einmal, mhd. *ie*) sie der Einbildungskraft in ihrer ganzen Unbegrenztheit. *Untheilbarkeit* und *Stetigkeit* darstellt. *Je* ist also allgemeiner als *jemals* und drückt nicht bloß wie dieses einen unbestimmten Zeit-

punkt, sondern auch eine Zeitdauer aus; außerdem ist es auch nachdrücklicher und stärker. Man kann wohl sagen: Er war von *je*, aber nicht von *jemals*, dem Verkehr mit andern abgeneigt. „Ich dich (Zeus) ehren? Wofür? | Hast du die Schmerzen gelindert | *je* des Beladenen? | Hast du die Tränen gestillet | *je* des Geängsteten?“ Goethe, Prometheus.

799.

Jemand¹.Einer².

1) Some one.	Quelqu'un.	Qualcuno, qualcheuno.	Нѣкто.
2) One.	Un.	Uno.	Кто-то (одинъ).

Einer bezeichnet eine unbestimmte Person, die man darum nicht benennt, weil das Prädikat, das man ihr beilegt, der ganzen Gattung zukommt. „Die Haussorgen nehmen *einen* sehr mit (d. i. jeden ohne Ausnahme, der eben Haussorgen hat).“ Gellert. *Jemand* bezeichnet eine Person, die man darum nicht benennt, weil man sie nicht nennen kann oder nicht kenntlich machen will. Man sagt: Es kam *jemand* die Straße herab, es war *jemand* da, es rief *jemand* (d. i. irgend eine Person, die ich nicht kannte), oder: Es war *jemand* (den ich jetzt noch nicht nennen will) bei mir, rate, wer es war! usw. „Und wüßten wir, wo *jemand* traurig läge, | wir gäben ihm den Wein.“ Claudius.

800.

Jetzt¹.Nun².

1) At present.	A présent.	Adesso.	Теперь.
2) Now.	Maintenant.	Ora (in questo istante).	Имѣт.

Jetzt (mhd. *iezuo*, eig. immerfort, immerzu) bezeichnet einen gegenwärtigen, dauernden Zustand, z. B. Er hält sich *jetzt* in Berlin auf; *jetzt* herrscht Friede usw. Oft schließt es auch den der Gegenwart unmittelbar voraufgehenden Abschnitt der Vergangenheit oder den der Gegenwart unmittelbar folgenden Abschnitt der Zukunft mit ein, z. B. er verließ mich eben *jetzt*; er wird *jetzt* gleich erscheinen, du sollst *jetzt* alles hören usw. *Jetzt* hebt nur das Zeitverhältnis hervor und drückt sonst keine Beziehung aus: *nun* (ahd. mhd. *nu*, verwandt mit lat. *nunc*) aber nimmt außerdem noch Bezug auf die Dinge, Begebenheiten, Zustände und Veränderungen, welche der Gegenwart voraufgegangen sind, oft so, daß es geradezu eine Folge andeutet, z. B. Es wird *nun* Zeit, daß du dich besserst (d. h. nachdem du so alt geworden bist, daß du die Vorteile der Besserung einsehen könntest); das ist *nun* schon der dritte Fall (Bezug nehmend auf die zwei voraufgehenden Fälle), „*Nun* (d. h. da uns Gott so sichtlich seinen Beistand geliehen hat) danket alle Gott,“ usw. *Jetzt* bezeichnet also *einen gegenwärtigen Zustand als solchen*, *nun als*

einen in einem vorausgehenden gegründeten. Daher dient *nun* häufig auch bloß als überleitendes Wort, das einen Satz an den vorhergehenden anknüpft (*nun* aber, *nun* freilich u. ähnl.). „*Jetzt* fühlt der Engel, was ich fühle; | ihr Herz gewann ich mir beim Spiele, | und sie ist *nun* von Herzen mein.“ Goethe, Friederike.

801. Immer¹. Immerdar². Immerfort³.

- | | | |
|--------------|------------------|-----------------------|
| 1) Always. | 2) For ever. | 3) Continually. |
| 1) Toujours. | 2) Constamment. | 3) Continuellement. |
| 1) Sempre. | 2) Sempremai. | 3) Continuamente. |
| 1) Всегда. | 2) Безпрестанно. | 3) Все (безпрерывно). |

Immer weist darauf hin, daß etwas ohne Unterbrechung geschieht, *immerdar*, daß etwas zu jeder Zeit da ist, *immerfort*, daß etwas nie aufhört. Die Himmelskörper bewegen sich *immer*, d. h. ohne Unterbrechung, oder *immerfort*, d. h. ohne Grenze und Ziel. *Immerdar* ist nur in poetischer Sprache gebräuchlich. „*Immer* strebe zum Ganzen!“ Schiller, Votivtafeln. „Er ist | dahin, ist fort auf *immerdar*.“ Schiller, Tell IV, 2. *Immer* ist weit häufiger in Gebrauch, als die beiden erst mit *immer* zusammengesetzten Ausdrücke. Vergl. Art 68.

802. Inbrünstig¹. Innig².

- | | | | |
|-----------------------|-------------------|-----------------------|------------------------|
| 1) Fervent. | Ardent (fervent). | Fervente (fervido). | Усердный (ревностный). |
| 2) Intimate, cordial. | Intime (cordial). | Cordiale (viscerate). | Искренний (сердечный). |

Innig bezeichnet die starke, tief aus dem Innern kommende und die ganze Seele durchdringende Empfindung, die aber dabei frei ist von aller leidenschaftlichen Hast, Unruhe und Erregtheit; *inbrünstig* dagegen bezeichnet die leidenschaftlich erregte Wärme des Gemüts, namentlich ein heftiges, leidenschaftliches Begehren. Man sagt: *inniges* Mitleid, *innige* Freude, *innige* Rührung, Teilnahme usw. In allen diesen Fällen könnte *inbrünstig* nicht stehen. *Inbrünstig* wird besonders der *Liebe* und dem *Gebet* beigelegt, weil beide ein starkes Verlangen einschließen.

803. Inne werden¹. Merken². Gewahr werden³. Wahrnehmen⁴.

- | | | | |
|-----------------------------------|---------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1) To become cognisant of. | 2) Perceive. | 3) Descry, discover. | 4) Observe, perceive. |
| 1) Apprendre (être convaincu de). | 2) S'en apercevoir. | 3) S'apercevoir. | 4) Observer (percevoir). |
| 1) Accorgersi. | 2) Scorgere. | 3) Avvedersi (scoprire). | 4) Osservare. |
| 1) Узнавать (убедиться в чемъ). | 2) Замѣчать. | 3) Замѣтить (увидѣть). | 4) Замѣтить (ощутить). |

Wir *merken* etwas schon, wenn uns auch sein Anblick noch *verborgen* ist und es sich nur durch gewisse Kennzeichen und *Spuren* verrät, aus welchen wir sein Dasein schließen. So *merkt*

der Jäger aus bestimmten Zeichen die Nähe des Wildes, man *merkt* aus dem aufsteigenden Rauche ein Feuer, auch wenn man das Feuer selbst noch nicht wahrnimmt usw. *Wahrnehmen* dagegen heißt, den Gegenstand selbst durch die Sinne erfassen. Ein Feldherr *nimmt* endlich den Feind, dessen Nähe er aus gewissen Zeichen *gemerkt* hat, selbst *wahr*. *Gewahr werden* bezeichnet entweder ein plötzliches und unvermutetes, oder ein minder genaues und weniger umfassendes, *inne werden* ein besonders lebendiges, geistiges *Wahrnehmen*. „Und sie sahen dahin und *wurden gewahr*, daß der Stein abgewälzt war.“ Mark. 16, 4. „Jeder bestrebte sich, die entferntesten Gegenstände *gewahr zu werden*, ja deutlich zu unterscheiden.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 10. *Inne werden* wird ganz besonders auch gebraucht, um anzudeuten, daß wir durch eigene Erfahrung unser bisheriges Urteil über ein Ding berichtigen, oder unsere Zweifel an einer Sache völlig beseitigen und der Sache völlig gewiß werden. So sagt man: Er *ward inne*, daß er sich geirrt, getäuscht, daß er sich eine Blöße gegeben habe, daß er betrogen sei usw. „Und die mich jetzt verworfen und verdammt, | sie werden ihres Wahnes *inne werden*.“ Schiller, Jungfr. v. O. V, 4.

804. Inner¹. Inwendig². Innerlich³. Innerhalb⁴.

- 1) Inner, interior, inward, intrinsic. 2) Inside. 3) Internal. 4) Within.
 1—3) Intérieur (intrinsèque). 4) Au dedans (à l'intérieur).
 1) Interno. 2) Interiore. 3) Interno (intrinseco). 4) Entro (fra).
 1—3) Внутреннѣйшій. 4) Внутрь.

Das *Innere* sind die Teile des Ganzen, die von der Oberfläche bedeckt oder von der Außenseite umschlossen sind. (Gegens. das *Äußere*, vergl. die Art. 60 u. 61.) Das Wort *inner* ist eigentlich ein Komparativ zu dem Adverbium *inne* (ahd. *innar*, mhd. *innere*). Es ist als Adjektivum oder als Substantivum (das *Innere*) in Gebrauch. Früher wurde es auch als Präposition mit dem Dativ oder Genitiv verwendet, z. B. „Des Atems warmer Geist wohnt *inner* mir im Leibe, | nicht in der äußern Haut.“ Opitz. Doch dieser Gebrauch ist völlig erloschen. An seine Stelle ist die Präposition *innerhalb* (aus *inner* und *halbe*, ahd. *halba*, d. i. Seite, zusammengesetzt) getreten. *Innerhalb* eines Dinges befindet sich das, was von den Seiten desselben eingeschlossen wird. Das Wort kann sich sowohl auf den Ort wie auf die Zeit beziehen und wird sowohl mit dem Genitiv als mit dem Dativ verbunden. Gegenwärtig ist die Verbindung mit dem Genitiv die üblichere. Man sagt: *Innerhalb* des Hauses, des Landes, eines Jahres, eines Monats usw. *Inwendig* (von *wenden*, eig. das nach innen Gewendete) ist diejenige Seite der einschließenden Fläche, welche nach innen gekehrt ist, sowie aus-

wendig die, welche nach außen gekehrt ist. Zuweilen bezeichnet man mit *inwendig* auch das *Innere* selbst; dann bezeichnet es aber dasselbe rein örtlich. Mit der Bezeichnung *Inneres* hingegen wird auch zugleich ausgedrückt, daß es durch die umgebenden Dinge dem Auge desjenigen verborgen wird, der sich außerhalb befindet. „Ins *Innere* der Natur dringt kein erschaffener Geist.“ Haller, Die Falschheit menschlicher Tugend. Während das *Innere* die Teile eines Dinges sind, die in demselben eingeschlossen liegen, so ist das *Innerliche* alles, was sich auf das *Innere* bezieht: die Eigenschaften, Zustände und Veränderungen des *Innern* (Gegens. *äußerlich*, vergl. Art. 61). Man sagt daher nicht das *innerliche* Tor, der *innerliche* Hof, die *innerlichen* Wände, sondern das *innere* Tor, der *innere* Hof, die *inneren* Wände. Man nennt aber gewisse Krankheiten *innerliche*, die nämlich, welche ihre Ursache in der körperlichen Konstitution selbst haben. Durch einen Schuß kann eine *innere* Verletzung verursacht worden sein, aber ein Fieber ist eine *innerliche* Krankheit. *Innerlich* und *inwendig* werden auch adverbial und prädikativ verwendet, *inner* nicht.

805. Innung¹. Gewerk². Handwerk³. Gilde⁴. Zunft⁵.

- 1) Corporation. 2) Corporation. 3) Trade. 4) & 5) Guild.
 1) Corporation (société). 2) Corps de métier. 3) Métier. 4) Corporation. 5) Association.
 1) Corpo (società). 2) Tutti i maestri di un' arte. 3) Mestiere. 4) Corpo d' artefici.
 5) Associazione (maestranza).
 1) Цехъ (сословіе). 2) Мастерство. 3) Ремесло. 4) Гильдія. 5) Общество.

Der allgemeine Name für die Korporationen solcher, die städtische Gewerbe treiben, ist *Innung*; denn es drückt weiter nichts aus als die Vereinigung der Glieder in einen gesellschaftlichen Körper (von dem alten Verbum *innen*, ahd. *innôn*, d. i. sich innig verbinden, in eine Vereinigung aufnehmen). Die *Innung* heißt auch ein *Gewerk*, wenn ihr Gewerbe in einer Kunst oder einem Handwerk besteht. Von dieser Kunst oder diesem Handwerk pflegen die *Gewerke* den Namen zu haben, durch welchen sie sich voneinander unterscheiden. Die *Innung* der Krämer war kein *Gewerk*; wohl aber spricht man von Schuhmacher*innung* und Schuhmachergewerk, Tischler*innung* und Tischlergewerk usw. *Gewerk* ist von *Handwerk* so verschieden, daß es bloß das Kollegium der dazu gehörigen Meister, *Handwerk* aber die Kunst oder Profession, die sie treiben, bezeichnet. Man sagt: das Schneidergewerk und das Schneiderhandwerk, aber nicht: er lernt das Schneidergewerk, wohl aber: er wird als Meister in das Schneidergewerk aufgenommen. Zuweilen bezeichnet *Handwerk* auch die Gesamtheit derer, die es treiben, z. B. vom *Handwerk* sein, das *Handwerk* zusammenberufen usw. An einigen Orten werden

die *Innungen Gilde* genannt. *Gilde* ist ein niederdeutscher Ausdruck, der von jeher in Niederdeutschland üblich war; er ist aus dem Niederländischen zu uns gekommen (niederländisch *gild*, altnordisch *gildi*, Gilde, d. i. ursprünglich Opfer, Opferschmaus, dann: geschlossene Gesellschaft; mittellengl. *gilde*, engl. *guild*, d. i. Zunft, zu *gelten*, d. i. opfern, gehörig, angelsächs. *gildan*, opfern, altsächs. *geldan*); das Wort ist mit *Geld* und *gelten* verwandt und bezeichnet ursprünglich den Beitrag, den die Berufsgenossen zu gegenseitiger Unterstützung sowie zur Verteidigung ihrer Rechte und Freiheiten zahlten. Über das niederdeutsche Gebiet hinaus ist das Wort namentlich in dem Ausdruck: Schützengilde gedrungen. *Zünfte* (Substant. verbale zu mhd. *ziemen*, d. i. ziemen, passen, übereinkommen, ahd. die *zunft*, mhd. *zumft*, *zunft*, d. i. Schicklichkeit, Regel, Gesetz, sowie das nach Regeln Eingerichtete, das Gesetzmäßige, dann auch: eine nach Regeln eingerichtete Gesellschaft usw.) heißen die *Innungen* bloß sofern sie Abteilungen der Bürgerschaft sind. Da nämlich, wo die Bürger über öffentliche Angelegenheiten beratschlagen und beschließen durften (wie in den freien Reichsstädten und in den Städten der Schweiz), machte sich eine Abtheilung der Bürgerschaft in kleine Korporationen nötig, und da bot sich von selbst die schon vorhandene der *Innung* dar. *Zunft* hat seine Heimat in Oberdeutschland, die Ausdrücke *Gilde* und *Innung* waren dort unbekannt (*Innung* findet sich ursprünglich vorwiegend in Mitteldeutschland, namentlich in schlesischen Urkunden). — *Innung*, *Zunft* oder *Gilde* werden uneigentlich auch auf andere Stände und Berufsarten angewendet, gewöhnlich in tadelndem Sinne, zuweilen auch *Handwerk*; *Gewerk* nicht. So spricht man von der *Innung*, *Gilde* und *Zunft* der Gelehrten, vom Dichterhandwerk usw. „In keiner *Gilde* kann man sein, | man wisse denn zu schultern fein. | Das, was sie lieben, was sie hassen, | das muß man eben geschehen lassen.“ Goethe, Zahme Xenien VI. „Was willst du, was von deiner Gesinnung | man dir nach ins Ewige sende? — Er gehörte zu keiner *Innung*, | blieb Liebhaber bis ans Ende.“ Ebenda I.

806. Inschrift¹. Aufschrift². Überschrift³. Devise⁴. Epigramm⁵. Sinngedicht⁶. Xenie⁷.

1) Inscription. 2) Superscription. 3) Heading. 4) Devise. 5) Epigram. For 6) & 7) we can only refer to the German text.

1) Inscription. 2) & 3) Superscription. 4) Devise. 5) Epigramme. 6) & 7) Voyez le texte allemand. 1) Iscrizione. 2) & 3) Soprascritta (indirizzo). 4) Motto, divisa. 5) Epigramma. 6) & 7) Vedi il testo tedesco.

1—3) Надпись. 3) Заглавие. 4) Девизъ. 5) Эпиграмма. 6) & 7) См. итѣмный текстъ.

Um den Zweck oder die Bedeutung irgend eines Gegenstandes, z. B. öffentlicher Denkmäler, Grabsteine, Triumphbogen, Ehren-

säulen usw. anzugeben, bringt man an dem Gegenstande selbst eine Schrift an. Diese nennt man, ohne Rücksicht auf die Stelle, welche sie einnimmt, *Inscript*; ist sie an der nach oben gerichteten Seite oder an dem obern Teile des Gegenstandes zu lesen, so heißt sie *Aufschrift*, z. B. die *Aufschrift* eines Briefes. *Überschrift* nennt man gewöhnlich nur diejenige *Aufschrift*, die den Inhalt eines auf derselben Seite beginnenden Schriftstückes andeutet. — *Devise* (frz. *devise*) ist ein Sinn- oder Denkspruch, der gewöhnlich als *Inscript* eines symbolischen oder allegorischen Gemäldes, eines Emblems, eines Wappens dient (Wappenspruch). So war eine gemalte Sonne das Emblem Ludwigs des Vierzehnten, und er hatte die *Devise*: *nec pluribus impar*. — Unter *Epigramm*, *Sinngedicht*, *Xenie* versteht man Gedichte von geringerem Umfange. In seinen „zerstreuten Anmerkungen über das *Epigramm*“ sagt Lessing: „Das *Sinngedicht* ist ein Gedicht, in welchem nach Art der eigentlichen *Aufschrift* unsere Aufmerksamkeit und Neugierde auf irgend einen einzelnen Gegenstand erregt und mehr oder weniger hingehalten werden, um sie mit eins zu befriedigen,“ — und an einer andern Stelle: „Man hat das Wort *Epigramm* verschiedentlich übersetzt, durch *Überschrift*, *Aufschrift*, *Inscript*, *Sinnschrift*, *Sinngedicht* usw. *Überschrift* und *Sinngedicht* sind, dieses durch den Gebrauch des Logau und jenes durch den Gebrauch des Wernicke, das Gewöhnlichste geworden, aber vermutlich wird *Sinngedicht* auch endlich das *Überschrift* verdrängen. *Aufschrift* und *Inscript* müssen sich begnügen, das zu bedeuten, was das *Epigramm* in seinem Ursprung war; das, woraus die so genannte Dichtungsart nach und nach entstanden ist.“ So heißt dasselbe Gedicht in Rücksicht auf seinen Inhalt *Sinngedicht*, in Bezug auf seinen Ursprung und seine Form *Epigramm* (gr. *ἐπιγραμμα*). „Seid doch nicht so frech, *Epigramme!* — Warum nicht? Wir sind nur | *Überschriften*; die Welt hat die Kapitel des Buchs.“ Goethe, Venet. Epigr. 60, *Xenien* (eig. Gastgeschenke, die gewöhnlich in Speise und Trank bestanden und von einem kurzen Sinnspruche begleitet waren) wurden die seit Schillers Musenalmanach aus dem Jahre 1797 in der deutschen Literatur häufig gebrauchten, gegen literarische Erzeugnisse gerichteten, beißenden Epigramme genannt. — Auch die Ausdrücke *Spruch* und *Priamel* sind sinnverwandt. *Spruch* ist eigentlich die allgemeinste von allen Bezeichnungen, und man kann alle bereits angeführten Bezeichnungen unter dem deutschen Namen *Spruch* zusammenfassen. Im engern Sinne versteht man unter *Sprüchen* kurze, gewöhnlich gereimte Sätze, die eine Lebenserfahrung, eine Regel der Lebensklugheit und der Weisheit oder sonst eine allgemeine Wahrheit enthalten. Die berühmteste *Spruchdichtung* des Mittelalters war Frei-

ks *Bescheidenheit* (d. i. etwa soviel wie *Lebensweisheit*). Goethe antwortete seine zahlreichen Sprüche *zahme Xenien*; Rückert gab seine *Lebensweisheit* in den persischen *Vierzeilen*, sowie in der *Weisheit der Brahmanen*. „Doch, bevor wir's lassen rinnen, betet einen kleinen *Spruch*.“ Schiller, Glocke. Die *Priamel* (lat. *præambulum*, d. i. Vorspiel, Vorbereitung) ist eine eigenartige deutsche Form des *Epigramms*; sie besteht darin, daß eine Reihe von Subjekten in der ersten Zeile ein gemeinsames Prädikat erhält, oder daß eine Reihe von Vordersätzen durch einen gemeinsamen Nachsatz zusammengefaßt wird. Die Form hat etwas Rätselartiges; die letzte Zeile enthält gleichsam die Auflösung des Rätsels, das mit den vorhergehenden Zeilen dem Hörer aufgegeben wird (vergl. mein „Handbuch der deutschen Sprache“ II, S. 149, Leipzig, B. G. Teubner). *Priameln* sind z. B. folgende alte deutsche Sprüche: „Straßburger Schutz, | Nürnberger Witz, | Venediger Macht, | Augsburger Pracht, | Immer Geld — | *bezwingt die ganze Welt*!“ oder: „Ein Himmel ohne Sonnen, | ein Garten ohne Bronn', | ein Baum ohne Frucht, | ein Feldlein ohne Zucht, | ein Süpplein ohne Brocken, | ein Turm ohne Wacken; | ein Soldat ohne Gewehr — | *sind alle nicht weit her*.“

7. Insgesamt¹. Alle². Jeder³.

- | | | |
|-------------------|-----------|---------------|
| 1) All together. | 2) All. | 3) Every one. |
| 1) Tous ensemble. | 2) Tous. | 3) Chacun. |
| 1) Tutti quanti. | 2) Tutti. | 3) Ognuno. |
| 1) Всѣ вмѣстѣ. | 2) Всѣ. | 3) Всѣхъ. |

Alle sind überhaupt die einzelnen Dinge ohne Ausnahme, die einer Gattung, oder die Teile, die zu einem Ganzen gehören. *Insgesamt* oder *allesamt* betrachtet die *Alle*, denen ein gewisses Prädikat gelegt wird, als vereinigt, und *jeder* einzeln und als ein Ganzes für sich. Als sich auf der Kirchenversammlung von Trident *alle* versammelt hatten, die dazu berufen waren, und ein *jeder* seinen Platz eingenommen, so waren sie *insgesamt* der Meinung, daß die Eröffnung mit einer feierlichen Messe geschehen müsse. „Wir irren *alle* in der Irre, wie Schafe, *jedlicher* sahe auf seinen Weg.“ Ps. 53, 6. „Wir irren *allesamt*, nur *jeder* irret anders.“ Haller.

8. Interessant¹. Anziehend². Wichtig³.

- | | | |
|-------------------|--------------------------|----------------|
| 1) Interesting. | 2) Attractive, charming. | 3) Important. |
| 1) Intéressant. | 2) Attrayant (charmant). | 3) Important. |
| 1) Interessante. | 2) Attraente. | 3) Importante. |
| 1) Занимательный. | 2) Увлекающий. | 3) Важный. |

Anziehend gilt sowohl von dem, was sinnliches, wie von dem, was geistiges Wohlgefallen erregt, *interessant* (s. d. folg. Art.) nur Eberhard-Lyon, Synon. Handwörterbuch. 16. Aufl.

von dem letzteren; es bezeichnet nur das, was in uns das Verlangen erregt, es geistig zu genießen, genauer zu erkennen usw. *Wichtig* (eig. schwer wiegend) ist der Gegenstand an und für sich, ohne Beziehung auf die Erregung eines Verlangens. So erscheint er bloß dem Verstande, wegen der großen Folgen, die von ihm abhängen. *Interessant* ist ein Fremdwort, das in den meisten Fällen leicht vermieden werden kann. Je nach dem Sinne des Satzes läßt es sich ersetzen durch: *anregend, unterhaltend, einnehmend, spannend, fesselnd, reizend, reizvoll; belehrend, lehrreich; bemerkenswert, beachtenswert, wissenschaftlich, bedeutungsvoll, bedeutsam, gehaltvoll; merkwürdig, eigentümlich, eigenartig*; zuweilen auch durch: *belustigend, ergötzend, vergnüglich* (vergl. Sarrazin, Verdeutschungswörterbuch S. 98). In dem letztern Sinne berührt es sich mit *amüsant*, das sonst im Unterschiede von *interessant* das *Unterhaltende* und *Belustigende* einer Sache hervorhebt. *Interessant* weist auch da, wo es sich mit *amüsant* berührt, immer auf eine tiefere, edlere, geistige Unterhaltung oder Vergnügung hin, während *amüsant* in der Regel bloß die äußerliche, die Sinne befriedigende Zerstreuung andeutet. Auch durch *anziehend* und *wichtig* kann *interessant* zuweilen übersetzt werden.

809.

Interesse¹.Teilnahme².

1) Interest.	Intérêt.	Interesse.	Интересъ.
2) Sympathy.	Sympathie (part).	Partecipazione (simpatia).	Участіе.

Interesse (eig. dazwischen sein, d. i. innig mit dem Gegenstande verbunden sein) ist das Verlangen, zu einem Gegenstand in geistige Beziehung zu treten oder in derselben zu bleiben, ihm genießend, forschend, erkennend näher zu treten. *Teilnahme* ist das Mitgefühl mit der Freude und dem Leide anderer oder in einem weiteren Sinne das aufmerksame Verfolgen dessen, was ein anderer tut oder sagt. *Interesse* kann ich auch für tote, leblose Dinge, *Teilnahme* nur für lebende, fühlende Wesen haben. Für einen Astronomen hat die Bestimmung der Bahn eines neuen Kometen großes *Interesse*; Cäsar vernahm mit großer *Teilnahme* die Nachricht von dem traurigen Geschick des Pompejus. *Interesse* heißt ferner nicht bloß das geistige Wohlgefallen selbst, sondern auch das, was solches Wohlgefallen erregt. Das hat großes, oder das hat nicht das geringste *Interesse* für mich. *Teilnahme* kann nicht so stehen. Je nach dem Sinne des Satzes kann man *Interesse* im Deutschen wiedergeben durch: *Anteil, Anteilnahme, Beteiligung; Aufmerksamkeit, Beobachtung, Spannung; Liebe* (zur Sache), *Vorliebe, Sinn, Eifer, Wohlwollen; Beziehung, Anziehung, Anziehungskraft; das Anziehende, Fesselnde; Reiz; Bedeutung, Bedeutsamkeit, Wert, Wichtigkeit; Nutzen, Vorteil, Sicherheit, Förderung, Wohl*, das

Beste; Rücksicht; Angelegenheit; Gewinn, Selbstsucht, Eigennutz u. a. Die Wendungen *Interesse haben* und *von Interesse sein* kann man wiedergeben durch die Verdeutschungen von *interessant sein* (s. Art. 808). Eine Sache *von Interesse* ist eine solche von *Wert, Wichtigkeit, Bedeutung* u. ähnl. *Im Interesse* kann man wiedergeben durch Wendungen wie: *zum Besten, zu Gunsten, zum Nutzen, zur Förderung, um willen* usw. (Vergl. Sarrazin, a. a. O. S. 98.)

810. Ironie¹. Satire². Sarkasmus³.

- | | | |
|-----------------------|------------|------------------------|
| 1) Irony. | 2) Satire. | 3) Sarcasm. |
| 1) Ironie. | 2) Satire. | 3) Sarcasme. |
| 1) Ironia. | 2) Satira. | 3) Sarcasmo. |
| 1) Иронія (насмѣшка). | 2) Сатира. | 3) Извѣстная насмѣшка. |

Unter *Ironie* (gr. *εἰρωνεία*, d. i. Verstellung in der Rede) versteht man eine Form der Rede, welche das Gegenteil von demjenigen meint, was sie wirklich ausspricht, welche z. B. tadelt, indem sie scheinbar lobt; sie ist eine feine Form des Spottes. In bitterer Weise und mit der Absicht zu verletzen äußert sich der *Sarkasmus* (gr. *σαρκασμός*, Hohnlachen eines Zornigen, höhnische Rede, von *σὰρξ*, das Fleisch). Die einschneidenden Bemerkungen des Sarkastischen sollen den Hohn (nach der Ableitung) gleichsam ins Fleisch treiben. *Satire* (lat. *satira*, alte Form *satura*, eig. eine Mischspeise, ein Allerlei, dann ein Mischgedicht, das in scherzhafter Weise über die verschiedensten Gegenstände handelte, gewöhnlich auch als Ergötzlichkeit bei Volksfesten dramatisch aufgeführt wurde) ist der auf dem Grunde sittlichen Unwillens mit Witz durchgeführte Spott gegen Fehler und Torheiten; im engern Sinne versteht man unter *Satire* ein Gedicht, das solchen Spott enthält. Die Form der *Ironie* kann auch vom Satiriker gebraucht werden, der *Sarkasmus* würde aber mehr persönliche Bitterkeit verraten, als die Würde der *Satire* zuläßt.

811. Joch¹. Last².

- | | | | |
|------------------|-------------------|--------------|------------------|
| 1) Yoke. | Joug. | Giege. | Иго. |
| 2) Load, burden. | Charge (fardeau). | Peso (soma). | Время (тягость). |

Was einem lebenden Wesen vom Schicksal *aufgeladen* wird, ist eine *Last*. Wird solche Last als unbequem und die freie Bewegung hindernd aufgefaßt, so nennt man sie *Joch* (verwand mit lat. *jugum*, das zu *ungere*, verbinden, gehört; eig. die Vorrichtung, welche den Zugtieren über den Hals gehängt wird, um sie mit dem Wagen, den sie ziehen sollen, zu verbinden, auch eine Vorrichtung zum Tragen). Jeder hat zwar seine *Last*, aber der Freie wird sich nie unter ein *Joch* beugen.

812. Irre¹. Unsinnig². Sinnlos³. Verrückt⁴. Wahnsinnig⁵. Wahnwitzig⁶.

- 1) Delirious, deranged. 2) Mad, frantic. 3) Senseless. 4) Mad, cracked. 5) Insane.
6) Distracted.
1) Fou. 2) Insensé. 3) Absurd. 4) Aliéné (fou). 5) Atteint de démenoe. 6) Qui a
l'esprit troublé.
1) Smanioso. 2) Insensato (sciocco). 3) Privo di senso. 4) Pazzo (matto). 5) Maniaco.
6) Delirante (vaneggiante).
1) Помешанный. 2) Безумный. 3) Бесмысленный. 4) & 5) Сумасшедший. 6) Сумасбродный.

Irre (eig. umherschweifend, dann einer, der den rechten Weg verfehlt hat und nun suchend bald hierhin, bald dorthin schweift) wird der genannt, dessen Gedanken keinen innern Zusammenhang untereinander und keine Übereinstimmung mit der Wirklichkeit haben. Ein Fieberkranker z. B. redet *irre*. *Irre* ist der mildeste Ausdruck, dessen man sich zur Bezeichnung einer geistigen Störung bedient; er wird besonders in den Zusammensetzungen: *Irrenanstalt*, *Irrenhaus*, *Irrenarzt* u. a. gebraucht. *Sinnlos* bezeichnet den Zustand, in welchem jemand entweder des Gebrauchs seiner Sinne, des Bewußtseins überhaupt, oder der klaren Tätigkeit des Verstandes und der Vernunft beraubt ist. *Unsinnig* bedeutet nur das letztere: den Zustand, in welchem die Verrichtungen des Verstandes und der Vernunft gehemmt sind, so daß der Unsinnige allerlei Törichtes begeht, Handlungen, welche aller Vernunft widersprechen. Es kann ein Mensch auch durch einen heftigen Schlag auf den Kopf, durch die starke Erschütterung der Werkzeuge des Bewußtseins *sinnlos* zur Erde fallen; *unsinnig* könnte man ihn in diesem Falle nicht nennen. *Sinnlos* und *unsinnig* bezeichnen aber nur vorübergehende Zustände dieser Art, *verrückt*, *wahnsinnig* und *wahnwitzig* dagegen werden nur von einem dauernden Zustande geistiger Störung gebraucht. *Verrückt* (von *verrücken*, d. h. aus der Ordnung bringen) ist der, dessen Verstand in Unordnung geraten ist; besonders nennt man so denjenigen, der das, was ihm bloß seine Phantasie vorbildet, wirklich zu empfinden, zu sehen, zu hören, zu fühlen glaubt. Das Wort bezeichnet einen geringeren Grad geistiger Störung, als *wahnsinnig*, ist aber in edlem Stile nicht gebräuchlich. Den höchsten Grad geistiger Störung, eine völlige Zerrüttung des Verstandes drückt das Wort *Wahnsinn* aus (aus mhd. *wan*, d. i. mangelnd, mangelhaft, und *sin*, d. i. Geist, Verstand, zusammengesetzt; dieses Adjektivum *wan* haben wir nicht mehr, wohl aber das zu ihm gehörige Substantivum *wân*, d. i. falsche Meinung, die eben eine Folge des mangelhaften Verstandes ist). *Wahnwitz* (aus *wana-*, ermangelnd, und mhd. *witze*, ahd. *wizzî*, Wissen, Verstand, Weisheit zusammengesetzt, vergl. Art. 12) bezeichnet einen Zustand, in dem der Mensch durch fürchterliche Phantasiebilder, die er für wirklich hält, mit Entsetzen

erfüllt wird, oder in dem er mit aller Energie Unheilvolles, das ihm sein umnachteter Geist eingibt, zu verwirklichen strebt. „Bin ich im *Wahnwitz*? Kam nicht eben jemand | vorbei und rief, die Königin sei ermordet? | Nein, nein, mir träumte nur. Ein Fieberwahn | bringt mir als wahr und wirklich vor den Sinn, | was die Gedanken gräßlich mir erfüllt.“ Schiller, M. Stuart III, 8. Besonders wird unter *Wahnwitz* aber auch das zu abgeschmackten Reden und zu törichten Taten führende Bestreben eines geistlosen oder geistig schwachen Menschen verstanden, unerforschbare Dinge zu ergründen oder Unausführbares zu unternehmen. Man sagt von einem solchen: Er redet *wahnwitzige* Dinge u. ähnl.

**813. Irrtum¹. Irrung². Versehen³. — (Sich) Irren⁴.
(Sich) Versehen⁵.**

- 1) & 2) Error. 3) Mistake, oversight. — 4) To commit an error. 5) To make a mistake.
1) Erreur. 2) Méprise. 3) Inadvertance. — 4) & 5) Se tromper (se méprendre).
1) Error. 2) Sbaglio. 3) Sbaglio (fallo, мансама). — 4) & 5) Errare, Ingannarsi.
1) Ошибка. 2) Заблуждение. 3) Промахъ. — 4) Ошибаться. 5) Погрѣшати.

Sich irren ist der allgemeine Ausdruck und heißt überhaupt, eine falsche Meinung in bezug auf irgend etwas haben; *sich versehen* dagegen heißt, aus Mangel an Aufmerksamkeit oder Sorgfalt etwas Falsches für das Rechte halten oder an Stelle des Rechten setzen. Ein Staatsmann kann sich in bezug auf die wahre Lage des Staates, ein Künstler in bezug auf das Wesen der Kunst, ein Gelehrter in bezug auf gewisse Sätze der Wissenschaft *irren*; *versehen* könnte man in allen diesen Fällen nicht sagen; dagegen sagt man: Der Kassierer hat sich bei der Aufstellung der Rechnung *versehen*, wenn er einen Posten vergessen oder an irgend einer Stelle falsch addiert hat. *Sich versehen* ist also mehr ein bloß äußerliches *Irren*; daher ist auch der Ausdruck nicht so edel, als *irren*. *Irrung* bezeichnet die Handlung des *Irrens*, *Irrtum* nicht bloß diese, sondern auch das, was daraus hervorgeht; *Irrung* bezieht sich vorwiegend auf das Fehlgehen im Tun und Handeln, *Irrtum* mehr auf das Fehlgehen im Denken und Meinen. „O, das gefällt mir nimmermehr und deutet | auf eine schwere *Irrung* der Natur.“ Schiller, Jungfr., Prol. 2. „Einen *Irrtum* nenn' ich, wenn irgend ein Ereignis falsch ausgelegt, falsch angeknüpft, falsch abgeleitet wird.“ Goethe, Spr. i. Prosa 893. Ein *Versehen* heißt sowohl die Handlung des *Versehens*, als auch das, was dadurch entsteht. Ein Rechnungsfehler entsteht durch ein *Versehen* und heißt daher selbst ein *Versehen*.

814.

Irrtum¹.

Vorurteil².

- 1) Error. Erreur. Errare. Ошибка.
2) Prejudice. Préjugé (prévention). Pregiudizio (preconcelto). Предубѣждение.

Ein *Vorurteil* (eig. ein Urteil, das einem andern vorhergeht, ein Präzedenzfall, dann ein Urteil, das man vor der Untersuchung fällt) ist eine Meinung, die man ohne hinlängliche Gründe angenommen hat; in dem Worte selbst liegt aber an sich nicht ausgedrückt, daß es ein *Irrtum* sei; denn ein *Vorurteil* könnte zufällig auch wahr sein. Gewöhnlich bezeichnet man aber durch *Vorurteil* ein falsches Urteil und zwar eine besonders hartnäckige, tief eingewurzelte falsche Meinung, die für den Gegenstand, welchen sie betrifft, nachteilig ist. So hatten noch im 18. Jahrhundert fast alle übrigen Stände ein *Vorurteil* gegen den Schauspielerstand, und noch jetzt haben es manche nicht überwunden. Der *Irrtum* ist der Wahrheit, das *Vorurteil* dem geprüften und auf Kenntnis der Sache gegründeten Urteile entgegengesetzt. Die *Vorurteile* nehmen wir ohne alle Untersuchung an, in *Irrtümer* verfallen wir oft auf dem Wege und am Ende der mühsamsten Untersuchung. In einem un- aufgeklärten Zeitalter gibt es viele *Vorurteile*, in einem aufgeklärten vielleicht ebensoviele *Irrtümer*. *Irrtümer* lassen sich bekämpfen, aber *Vorurteile* sind schwer, oft gar nicht zu widerlegen, weil der, welcher sie hegt, nicht im stande ist, frei zu urteilen. „Die *Vorurteile* der Menschen beruhen auf dem jedesmaligen Charakter der Menschen; daher sind sie, mit dem Zustand innig vereinigt, ganz unüberwindlich. Weder Evidenz, noch Verstand, noch Vernunft haben den mindesten Einfluß darauf.“ Goethe, Spr. i. Pr. 300.

815. Jungfrau¹. Jungfer². Dirne³. Magd⁴. Mädchen⁵.

- 1) & 2) Virgin, maiden. 3) Lass, wench. 4) Maid. 5) Girl.
 1) & 2) Vierge (pucelle, fille). 3) Fille (donzelle). 4) Fille (servante). 5) Fille (demoiselle).
 1) & 2) Vergine (pulcella). 3) Fanciulla. 4) Serva (fantessa). 5) Ragazza (stella, donzella).
 1) & 2) Дѣва. 3) Дѣвушка (дѣвка). 4) Дѣвка (служанка). 5) Дѣвица (дѣвочка).

Jungfrau (mhd. *juncvrouwe*, eig. die junge Herrin) und *Jungfer* (aus *Jungfrau* gekürzt, wie *Junker* aus dem alten *Junkherr*, mhd. *juncherre*) bezeichnet eine unverheiratete Person weiblichen Geschlechts hinsichtlich ihrer Unbeflecktheit und unverletzten Keuschheit. *Jungfrau* (Gegens. *Jüngling*) gehört dem edlen Stile, das daraus gekürzte *Jungfer* der gemeinen Sprache an. So spricht man von der himmlischen *Jungfrau*, der *Jungfrau* Maria, einer reinen, hohen, edlen *Jungfrau* usw. „Eine reine *Jungfrau* | vollbringt jedwedes Herrliche auf Erden, | wenn sie der ird'schen Liebe widersteht.“ Schiller, Jungfr. I, 10. *Jungfer* kommt dagegen in edlem Stile nicht vor: gewöhnlich bezeichnet es auch nur dienende Personen, die aber höher stehen als die Magd, z. B. Kammerjungfer, Wirtschaftsjungfer u. ähnl. *Mädchen* (Verkleinerungswort zu *Magd* und *Maid*, mhd. *maget*, d. i. Jungfrau) bezeichnet auch eine unverheiratete weibliche

Person, aber bloß dem Geschlechte nach; der Ausdruck umfaßt ferner auch das Kindheitsalter mit und bildet den Gegensatz zu *Knabe*, wie z. B. in *Mädchenschule*, es sind mehr Knaben als *Mädchen* geboren usw.; endlich wird *Mädchen* nur solchen Personen weiblichen Geschlechts beigelegt, die sich noch in den Jahren ihrer jugendlichen Blüte befinden; dagegen spricht man auch von *alten Jungfern*. Da die erotischen Dichter keine andern Vorzüge an dem schönen Geschlechte erkennen, als Jugend und Schönheit, und in ihrer Dichterwelt keinen Unterschied des Standes zulassen, so ist es kein Wunder, wenn sie alles, was jung und frei ist, und selbst die Göttinnen des Olymp *Mädchen* nennen. *Magd* (mhd. *maget*) bezeichnet ursprünglich die jungfräulich Reine; in dieser Bedeutung ist es aber veraltet und kommt nur hier und da noch bei Dichtern vor, „Sieh mich an! Eine keusche *Magd* wie du, | hab' ich den Herrn, den göttlichen, geboren, | und göttlich bin ich selbst.“ Schiller, *Jungfr.* I, 10. Gegenwärtig bezeichnet *Magd* nur noch eine dienende Frauensperson vom niedrigsten Range (Gegens. *Knecht*). *Dirne* (ahd. *diorna*, mhd. *dirne*, *dierne*, d. i. Dienerin, Weiterbildung zu *diu*, got. *þius*, Knecht) bezeichnet nur eine weibliche unverheiratete Person von niedrigem Stande, z. B. eine Bauer*dirne*, Haus*dirne*, d. i. Dienstmädchen usw. „Blitz, wie die wackern *Dirnen* schreiten! | Herr Bruder komm, wir müssen sie begleiten. | Ein starkes Bier, ein reizender Tobak | und eine *Magd* im Putz, | das ist nun mein Geschmack.“ Goethe, *Faust* I. „Gesellschaft könnten sie die allerbeste haben | und laufen diesen *Mägden* nach.“ Ebenda. Besonders bezeichnet *Dirne* aber auch eine unzüchtige und feile unverheiratete Weibsperson. „Gibt es hier im Hause solche *Dirnen*, | die dem Fremden gleich zu Willen sind?“ Goethe, *Braut von Korinth*. — *Fräulein* ist das Deminutivum zu *Frau* und bezeichnet ursprünglich wie diese die Herrin, die Edeldame. Gegenwärtig dient es zur Unterscheidung der unverheirateten und verheirateten weiblichen Wesen, indem man die verheirateten *Frau*, die unverheirateten *Fräulein* anredet. Doch dient auch *Fräulein* bereits zur Bezeichnung einer höher stehenden in Stellung Befindlichen, namentlich einer Gouvernante, Erzieherin. „Unser *Fräulein* beaufsichtigt die Kinder.“ „Ich habe mir ein Gesellschafts*fräulein* genommen,“ sagt eine Hausfrau zur andern. Auch als „*Stütze* der Hausfrau“ oder kurzweg „*Stütze*“ wird eine solche Dienende aus guter Familie bezeichnet. In höheren Kreisen ist daher, weil eben schon Dienende *Fräulein* genannt werden, die Anrede „gnädiges *Fräulein*“, die früher nur für Adlige angewendet wurde, auch in Bürgerkreisen ganz üblich geworden.

K.

816.

Käfig¹.

Bauer².

- | | | | |
|---------------|----------------|---------------------|----------------|
| 1) Cage. | Cage. | Gabbia (gabbione). | KÄTTER. |
| 2) Bird-cage. | Cage d'oiseau. | Gabbia per uccelli. | ПТИЧЬИ КÄTTER. |

Beide Ausdrücke bezeichnen ein vergittertes Gefängnis für eingefangene Tiere. Der *Käfig* (mhd. *kevjē*, Käfig, Vogelhaus, aus lat. *cavea*, Vogelbauer, von *cavus*, hohl) ist ein solcher Behälter für vierfüßige Tiere oder für große Raubvögel, der (besser als: das) *Bauer* (eig. Wohnung, von ahd. *bûr*, Haus, Kammer, Wohnung, angelsächs. *bûr*, Wohnung, dieses altgermanische Wort steckt noch in Nach-bar, d. i. der *Nahe-wohnende*) für kleine Singvögel. In dichterischer Sprache wird zuweilen ein *Käfig* auch *Bauer* genannt. *Käfig* wird auch fürzlich gebraucht, *Bauer* nicht.

817. Kaldaunen¹. Eingeweide². Gedärme³. Gekröse⁴.

- | | | | |
|---------------------|----------------------------|-------------|-------------------------------|
| 1) Garbage, tripe. | 2) Entrails, intestines. | 3) Bowels. | 4) Mesentery (giblets). |
| 1) Tripes (boyaux). | 2) Intestins (entrailles). | 3) Boyaux. | 4) Mésentère (fraise). |
| 1) Trippa. | 2) Visceri (intestini). | 3) Budella. | 4) Interiora. |
| 1) Потроха. | 2) Кишки (внутренность). | 3) Кишки. | 4) Брыжейка (слоръ, потроха). |

Kaldaunen (eig. Gedärme, von mittellat. *calduna*, dem wohl ein nicht belegtes lat. *calidumen* oder *caldumen* zu Grunde liegt, oder vielleicht auf das keltische *coluddyn*, Darm, zurückgehend; da in alter Zeit *r* und *l* oft wechseln, so ist es wohl mit griech. *καρδία*, Herz, verwandt, auch gr. *χολάδες*, Gedärme, klingt verwandt: vergl. Hildebrand, Gr. Wb. V. 62; statt *Kaldaunen* kommen landschaftlich auch die Ausdrücke *Kutteln* [oberdeutsch] und *Kuttelflecke* oder bloß *Flecke* vor) wird jetzt nur von geschlachteten Tieren, und zwar nur in der Küchensprache gebraucht, *Eingeweide* (von *weiden*; das *Geweide* des Tieres ist eig. die Nahrung, welche es zu sich genommen hat, diese findet sich im Magen und den Gedärmen und wird bei einem getöteten Tier herausgenommen, das Tier wird *ausgeweidet*) hingegen von Menschen und in der edlern Sprache, außerhalb der Küche, auch von Tieren. Die römischen Haruspices untersuchten die *Eingeweide*, nicht die *Kaldaunen* der Opfertiere, um darin die Zukunft

zu lesen. Von menschlichen *Eingeweiden* gebraucht ist der Ausdruck *Kaldaunen* niedrig und unedel und findet sich auch nur in derber Volkssprache. *Eingeweide* umfaßt ferner die inneren Teile des tierischen Körpers über dem Zwerchfell, das Herz und die Lungen, sowie Magen und Leber mit, und diese erscheinen unter dem schönen Bilde der Quellen des tierischen Lebens. „Doch keine Seele wärmt das *Eingeweide*.“ Schiller, Wallenst. Tod III, 7. Mit *Gedärmen* ist *Kaldaunen* näher verwandt: denn beides bedeutet die nämlichen Teile des tierischen Körpers; aber *Gedärme* bezeichnet die Teile als solche und zwar auch die Teile des menschlichen Körpers, *Kaldaunen* hingegen nur die genießbaren Gedärme geschlachteter Tiere. Daher werden auch die *Gedärme* der Fische und Vögel nicht *Kaldaunen*, sondern *Gedärme* oder *Eingeweide* genannt, weil sie keinen Küchengebrauch zulassen, sondern weggeworfen werden. In der wissenschaftlichen Sprache unterscheidet sich *Gekröse* (mhd. das *gekräse*, das kleine Gedärme, von *kraus*, eigentl. wohl das *Gekräuselte*) von *Eingeweide* und *Gedärme* dadurch, daß es zunächst nur das Mesenterium oder die doppelte, fette, mit vielen Falten versehene Haut mitten in den *Gedärmen* bedeutet, während *Eingeweide* alle inneren Teile des tierischen Körpers, *Gedärme* aber die Kanäle, in denen das *Gekröse* ist, selbst bezeichnet. In der Küchensprache unterscheidet es sich von *Kaldaunen* dadurch, daß man den Ausdruck nur bei dem jungen Vieh, bei den Kälbern und Lämmern, gebraucht; bei den größeren, z. B. bei Rindern und Hammeln, sagt man: *Kaldaunen*. Dichterisch wird der Ausdruck überhaupt von den Weichteilen des tierischen Körpers gebraucht. „... Rasch erheb ich mich | erspähe mir des Feindes Blöße | und stoße tief ihm ins *Gekröse*, | nachbohrend bis ans Heft den Stahl.“ Schiller, Kampf m. d. Drachen.

818. Kahn¹. Nachen². Barke³. Boot⁴. Gondel⁵.

- 1) Barge, wherry. 2) Cock-boat, skiff. 3) Bark. 4) Boat, long-boat. 5) Yacht, gondola.
 1) Bateau (canot). 2) Moele (esquif). 3) Barque. 4) Canot (chaloupe). 5) Gondole.
 1) Batello (barchetta, schifo). 2) Navicella. 3) Barca (scialuppa). 4) Canotto (palischermo).
 5) Gondola.
 1) Лодка (ботъ). 2) Перевозное судно (яликъ, маляський ялботъ). 3) Барка (шлюпка).
 4) Челнокъ (лодка). 5) Гондола.

Kleinere, schwachgebaute Fahrzeuge ohne Mast und Verdeck, wie sie mit einiger Sicherheit nur auf Flüssen zu brauchen sind, heißen *Kähne* (das Wort findet sich erst im Neuhochn., aus nhd. *kane*, niederländisch *kaan*; Ursprung dunkel, vielleicht verwandt mit *Kanne* und soviel wie *Gefäß* bedeutend, altnord. *kani* bedeutete *hölzernes Gefäß*, schwed. *kana*, dän. *kane*, bezeichnet einen kleineren

Schlitten für ein Pferd); *Nachen* (mhd. *nache*, vielleicht eine Nebenform zu mhd. *nawe*, Naue, Schiff, das von lat. *navis* entlehnt ist) heißen sie besonders dann, wenn ihre Geringfügigkeit und Zerbrechlichkeit dem ausgedehnten und mächtigen Elemente des Wassers gegenüber angedeutet wird. *Nachen* ist der edlere, dichterische Ausdruck; doch haben beide Wörter in den einzelnen deutschen Landschaften ihre besondere Stellung. *Kahn* ist besonders in Mittel- und Niederdeutschland das übliche Wort der Umgangssprache, während *Nachen* da vom Volke fast gar nicht angewendet wird. Wenigstens habe ich in Sachsen, Thüringen, dem nördlichen Franken u. a. Landstrichen immer nur das Wort *Kahn* gehört, z. B. eine *Kahnpartie*, ein *Elbkahn*, *Kahn* fahren, in einem *Kahn* übersetzen usw. *Nachen* gehört da durchaus nur der dichterischen Sprache an. Am Rhein dagegen ist *Kahn* ganz ungebräuchlich und dafür das Wort *Nachen* in der Form *Achen* das volksmäßige Wort. In dem Basler Glossar zur Lutherbibel von 1523 ist *Kahn* unter den „ausländigen“ Wörtern angeführt und mit *weidling*, *nachen*, *klein schiff* übersetzt. (Vergl. Kluge, Von Luther bis Lessing, 2. Aufl. S. 87.) „Wie der Fluß in Breit und Länge | so manchen lustigen *Nachen* bewegt, | und, bis zum Sinken überladen, | entfernt sich dieser letzte *Kahn*.“ Goethe, Faust I. „Dort legt ein Fischer den *Nachen* an, | dies elende Werkzeug könnte mich retten, | brächte mich schnell zu befreundeten Städten. | Spärlich nährt es den dürftigen Mann . . . | Das Glück sollt' er finden in seinen Netzen, | nähm er mich ein in den rettenden *Kahn*.“ Schiller, Maria Stuart III, 1. „In Gottes Namen denn! Gib her den *Kahn*! . . . | Ist's der im *Nachen*, den ihr sucht?“ Schiller, Tell I, 1. „Und kühn in Gottes Namen sprang | er in den nächsten Fischerkahn . . . | Doch wehe, der *Nachen* war allzuklein.“ Bürger, Lied vom braven Mann. In einigen Landstrichen Deutschlands ist *Kahn* Neutrum; so schreibt zum Beispiel Eichendorff in seinen Gedichten: „Ein *Kahn* wohl sah ich ragen, | doch niemand, der es lenkt.“ Eichendorff, Der stille Grund. Gegenwärtig ist in der Schriftsprache *Kahn* allgemein Maskulinum. *Kahn* bezeichnet auch größere Flußfahrzeuge mit einem Mast, die zum Transport bestimmter Handelsgegenstände dienen, z. B. *Elbkahn*, *Oderkahn*, *Spreekahn* u. a.; *Nachen* wird in diesem Sinne nicht gebraucht. *Gondeln* (aus ital. *gondola*, ein Fahrzeug, das namentlich in Venedig in Gebrauch ist) sind schön gebaute, meist überdachte, zu Lustfahrten bestimmte, *Barken* (mittellat. *barca*, kleines Schiff) aber kleinere, doch schon zum Gebrauch auf dem Meere bestimmte, gewöhnlich mit zwei Segeln versehene Fahrzeuge. *Boote* (ahd. und mhd. nicht vorhanden, aus der niederländischen Schiffersprache zu uns gebracht) sind die zu kleineren Fahrten von Seeschiffen mitgeführten, barken-



hnlichen Fahrzeuge. Von Seehäfen und Küstenorten aus kann man mit Segelbooten kleine Fahrten auf dem Meere unternehmen. Doch hat man auch ähnliche Fahrzeuge auf Flüssen so genannt, und man kann auch in einem Boote (d. i. dann soviel wie Kahn) über die Elbe, den Rhein und andere Ströme setzen. Auch von Dampfbooten spricht man; die übrigen Ausdrücke können nicht in solcher Zusammensetzung stehen.

119.

Kalender¹.

Almanach².

1) Calendar.	Calendrier.	Calendario.	Мѣсяцесловъ.
2) Almanac.	Almanach.	Almanacco.	Алманахъ.

Beide sind ein Verzeichnis der Tage im Jahre; der *Kalender* ist ein solches in Buchform; unter *Almanach* versteht man gegenwärtig vielfach eine zum Aufstellen oder Aufhängen bestimmte Tafel, die ein solches Verzeichnis enthält. Ursprünglich versteht man aber unter *Almanach* einen *Kalender*, der außer der Jahreseinteilung noch andere Nachrichten, namentlich schönwissenschaftliche und unterhaltende Artikel, enthält, z. B. *Musenalmanach*, *Theaternalmanach* usw. *Kalender* ist das ins Deutsche herübergenommene mittellateinische Wort *calendarium*, aus lat. *calendae*, der erste Tag des Monats, der bei den Römern vom Pontifex Maximus ausgerufen wurde (lat. *calare*, ausrufen, daher *Calendae*). *Almanach* kommt im Alt- und Mittelhochdeutschen nicht vor, sondern erst im Neuhochdeutschen; es ist weder auf das arabische *alminhaton*, Geschenk, noch auf arabisch *mand*, zählen, rechnen, zurückzuführen, sondern auf das griech.-ägypt. *ἀλμεινιχακά*, d. i. Kalender, ein Wort, das sich z. B. bei dem Kirchenvater Eusebius findet. Zuerst findet sich das Wort *Almanach* in Deutschland bei dem um 1460 zu Wien lebenden Astronomen Georg von Peurbach, welcher einen *Almanach pro annis pluribus* herausgab.

120.

Kalt¹.

Frost².

— Kälte³.

Frostig⁴.

1) Cold.	2) Frost.	— 3) Cold.	4) Frosty, chilly.
1) Froid.	2) Gelée (froideur).	— 3) Le froid.	4) Glacé (frileux).
1) Freddo.	2) Gelo.	— 3) Gelo (freddo).	4) Freddoloso.
1) Холодный.	2) Морозъ.	— 3) Холодъ.	4) Морозный (жесткий)

Kälte (Gegens. *Wärme*) ist ein jeder Grad des Mangels der Wärme, *Frost* (Substant. verb. zu *frieren*, Gegens. *Hitze*) bloß ein höherer. Wir nennen das *kalt*, was einen geringeren Grad der Wärme hat, als unser eigener Körper. Der *Frost* ist aber ein Kältegrad, der mindestens Wasser gefrieren macht. Wenn wir die Kälte bloß nach unserem körperlichen Gefühl beurteilen, so nennen wir

sie alsdann *Frost*, wenn sie so groß ist, daß sie die Haut zusammenzieht, Schauer, Schütteln des ganzen Körpers und Zusammenklappen der Zähne erregt, z. B. Fieberfrost. *Frostig* nennt man auch der leicht friert: *kalt* kann in diesem Sinne nicht stehen. Im übertragenen Sinne heißt *kalt*: ohne Wärme oder von geringer Wärme: *frostig*: durch große Kälte abstoßend, z. B. ein *frostiger* Empfindungsdichter usw. — *Kälte* bezeichnet also mehr den Zustand an *Frost* mehr seiner Wirkung nach.

821.

Kalt¹.Kaltsinnig².

- 1) Cold. Froid. Freddo. Холодный.
 2) Frigid, indifferent. Glacé (indifférent). Spassionato (indifferente). Холодный (равнодушный).

Kalt ist überhaupt der, welcher durch keine Empfindung erregt wird, sei diese Empfindung Angst, Furcht usw., oder Irtum u. a.; *kaltsinnig* ist bloß der, welcher nicht durch die Gefühle der Teilnahme und des Mitleids für eine Person oder Sache erregt wird. Der Tapfere bleibt in den größten Gefahren *kalt*; der herzige begegnet dem Unglücklichen *kaltsinnig*, der Leichtfertige nimmt die Ermahnungen *kaltsinnig*, d. i. teilnahmslos, auf.

822.

Kamerad¹.Kollege².

- 1) Comrade. Camarade. Camerata. Товарищ.
 2) Colleague. Collègue. Collèga. Сослуживецъ.

Kamerad (eig. Stubengenossenschaft oder Stubengenosse, frz. *camarade*, ital. *camerata*, bedeutete eigentl. *Stubengenossen* dann *Gesellschaft*, *Genosse*, von lat. *camera*, Kammer, Stube; die Soldaten im Zelt beisammenwohnten, so ist der Ausdruck namentlich beim Militär üblich geblieben) bezeichnet einen Genossen jeder Art z. B. Schul-, Spiel-, Reisekamerad usw., *Kollege* (lat. *collega*) nur Amtsgenossen. *Kollege* war ursprünglich auf akademisch gebildete Kreise beschränkt und gewann dann namentlich in Schul- und Lehrerkreisen eine besondere Bedeutung als Berufsbezeichnung, indem an den Lateinschulen die Lehrer nach ihrer Reihenfolge im Lehrerkollegium, z. B. als *Collega quintus*, *quartus*, *tertius* (d. i. fünfter, vierter, dritter Lehrer) bezeichnet wurden. Daher entwickelte sich in Lehrerkreisen der Begriff der *Kollegialität*, d. h. der gegenseitigen, unterstützenden, allen Hochmut und Neid ausschließenden Liebe und gegenseitigen Wertschätzung der Amtsgenossen untereinander, der noch heute als eine besonders wertvolle ethische Eigenschaft unter der Lehrerschaft hochgehalten wird (wie die *Kameradschaft* beim Militär). Von den Lehrern an höheren Schulen

übertrug man die Bezeichnung *Kollege* auch auf die Lehrer an den Volksschulen. Heute hat das Wort überhaupt seine Bedeutung erweitert und bezeichnet nicht nur die *Amtsgenossen* bei den höheren, sondern auch die *Berufsgenossen* bei den niederen Ständen. Jeder Handwerkslehrling oder -gehilfe nennt heute jeden andern Lehrling oder Gehilfen des gleichen Handwerks, ebenso jeder Ziegelträger bei einem Bau den andern seinen *Kollegen*. *Kamerad* schränkt sich dagegen immer mehr auf den Soldatenstand ein. Hierher gehört auch der Ausdruck *Kumpan* (mhd. *kumpân*, *kompân*, aus altfrz. *compaing*, Gefährte, das wieder auf mittellat. *companium*, d. i. eigentl. *Brotgemeinschaft*, von lat. *panis*, Brot, zurückgeht). Das Wort hieß anfangs *Compan* und kommt auch heute noch in dieser dem Französischen noch näher stehenden Form vor, wurde aber schon im Mittelhochdeutschen in der Form *Kumpan* noch deutscher gemacht. Das Wort ist jetzt in gewählter Sprache nicht mehr üblich; es ist überhaupt im Absterben begriffen und dient nur noch als Kraftwort für *Geselle*, *Genosse*. Noch bei Goethe steht es in gewählter Sprache: „Meine Tischgesellen, als gute *Kumpane*, waren mir auch *Gesellen* für die übrige Zeit geworden.“ Goethe fühlte noch deutlich die ursprüngliche Bedeutung des Wortes, wie aus dieser Stelle hervorgeht. *Kamerad*, das bereits im frühesten Neuhochdeutsch sich findet, und *Kumpan* verdrängten zahlreiche gute altdeutsche Ausdrücke für denselben Begriff, z. B. got. *gahlaiba*, ahd. *gileip*, Genosse (von got. *hlaifs*, gen. *hlaibis*, ahd. *hleib*, *leib*, mhd. *leip*, d. i. Brot, nhd. *Laib*)¹⁾, ahd. *gimazzo*, der Gemaße, Genosse (von *maz*, Neutr., d. i. Speise), ahd. *gidofto*, Genosse u. a. *Geselle*, *Gefährte* und *Genosse* haben sich dagegen siegreich bis in unsere Zeit behauptet. (Vergl. Art. 639.) *Kamerad* ist sogar ins Volkslied eingedrungen, z. B. „Ich hatt' einen *Kameraden*, einen bessern findst du nit.“ Uhland.

823. Kasten¹. Kiste². Koffer³. Lade⁴. Truhe⁵.

1) Chest, drawer. 2) Case. 3) Coffre, trunk. 4) Box. 5) Chest or Box.

1) *Caisse* (coffre). 2) *Caisse* (boîte). 3) *Coffre* (malle). 4) *Cassette* (coffret). 5) *Bahut*.

1) & 2) *Cassa*. 3) *Baule*. 4) *Cassetta*. 5) *Forziere*.

1) Сундукъ (ашникъ). 2) Ящикъ. 3) Чемоданъ. 4) Ковчегъ. 5) Ларь (сундукъ).

Kasten (ahd. *chasto*, mhd. *kaste*, ein rein germanisches Wort; mit *Kiste* etymologisch nicht verwandt) ist der allgemeine Ausdruck; er bezeichnet überhaupt einen viereckigen, verschließbaren oder unverschließbaren, festen oder beweglichen Behälter, meist aus Holz

¹⁾ Bemerkenswert ist, daß auch das engl. *lord*, angelsächs. *hlāford*, d. i. *Herr*, eigentl. *Brotwart*, und das engl. *lady*, angelsächs. *hlāfdige*, d. i. *Herrin*, eigentl. *Brotverteilerin*, auf denselben Stamm zurückgehen.

(oder auch aus anderem Stoffe: Eisen, Pappe usw.), der zur Aufnahme der verschiedensten Gegenstände dient, sei es, daß sie aufbewahrt, sei es, daß sie versendet werden sollen, z. B. die *Kasten*, *Mehlkasten*, *Futterkasten*, *Briefkasten*, *Tischkasten* usw. es behaget so wohl, wenn mit dem gewünschten Weibchen in Körben und *Kasten* die nützliche Gabe hereinkommt.“ „Der Schmetterling ist schön noch in des Sammlers *Kasten*.“ R. Weisheit d. Bram. *Kiste* (ahd. *chista*, mhd. *kiste*, aus lat. *cista*, *κίστη*) bezeichnet gegenwärtig nur einen tragbaren *Kasten*, in dem ein Deckel zum Zuschieben oder Zunageln versehen ist und der nur zur Versendung von Waren, Wäsche, Kleidern usw. dient. Ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm, | waren *Kisten* und schwer.“ Rückert. Die *Lade* (von laden, beladen) ist ein *Kasten* mit befestigtem Deckel, der aufgeklappt und zugeschlagen werden kann und mit Verschuß; sie wird gewöhnlich nur von Handwerk und Dienstpersonen (namentlich von dem Gesinde auf dem Hofe) zur Verwahrung ihrer Sachen gebraucht. Früher war sie der beste Hausstand in Gebrauch. „Und füllet mit Schätzen die du *Laden*.“ Schiller, Glocke. Zu Luthers Zeiten war das Wort noch in der feierlichsten und gewähltesten Sprache üblich. Luther nennt die Truhe, in der die Gesetzestafeln zum Zeichen des Bundes mit Gott von den Israeliten aufbewahrt wurden, die *Lade*. Der *Koffer* (aus frz. *coffre*, *Kiste*, *Kasten*, man sieht ihn gewöhnlich als eine Weiterbildung von lat. *cophinus*, gr. *κοφινός*; an) ist ein verschließbarer *Kasten*, welcher so eingerichtet ist, daß er leicht fortgebracht und bequem auf Reisen gebraucht werden kann; gewöhnlich ist er mit Fell, Leder oder Leinwand bespannt und hat einen gebogenen Deckel. *Truhe* ist die oberdeutsche Bezeichnung für *Lade*; es ist ein altertümlicher Ausdruck und wird nur auf eine große, starke *Lade* mit schwerem, verschließbarem Deckel angewendet, welche gewöhnlich wertvolle Gegenstände hält, z. B. Geld, Silber, Wäsche u. dgl.

824.

Kasteien¹.Züchtigen².

- 1) To mortify, afflict.
2) Chastise.

Mortifier.
Châtier.

Mortificare.
Castigare.

Умертвить.
Наказывать.

Kasteien (ahd. *chestigôn*, mhd. *kastigen*, aus lat. *castigare*) ist ein kirchlicher Ausdruck, der nicht nur die körperlichen Schmerzen (Geißeln usw.), sondern auch andere unangenehme Empfindungen als Fasten, Knieen, Stillschweigen, Abgeschiedenheit und Einsamkeit in sich begreift. Da man die Erduldung dieser Schmerzen für Verdienstliches hält, so legt man sie sich selbst auf, und

das zweite, wodurch sich *kasteien* von *züchtigen* unterscheidet; denn eine *Züchtigung* erleidet man von einem andern. Ein Vater *züchtigt* sein Kind, ein Lehrer *züchtigt* den mutwilligen Knaben in der Schule; der büßende Abergläubige *kasteit* sich durch Fasten, durch ein härenes Hemd, das er auf dem bloßen Leibe trägt.

825. Kauderwelsch¹. Rotwelsch². Unverständlich³.

- | | | |
|-----------------------|---|---------------------|
| 1) Gibberish, jargon. | 2) Gipsies', thieves' or beggars' cant. | 3) Unintelligible. |
| 1) Jargon, baragouin. | 2) Argot. | 3) Inintelligible. |
| 1) Gergo. | 2) Linguaggio furbesco. | 3) Inintelligibile. |
| 1) Тарабарщина. | 2) Цыганский языкъ. | 3) Непонятный. |

Was *unverständlich* ist, kann doch aus Worten bestehen, deren Bedeutung nicht unbekannt ist; es kann auch bloß wegen des Mangels an Zusammenhang oder wegen der Unklarheit der Darstellung nicht zu verstehen sein. *Kauderwelsch* und *rotwelsch* zeigen einen höheren Grad der Unverständlichkeit an; denn so nennt man eine Rede, deren einzelne Worte unverständlich sind oder die ganz und gar verworren ist. Benachbarte Völker verspotten einander gern, vorzüglich in bezug auf die Sprache; so nennt der Franzose das, was wir als *kauderwelschen* bezeichnen, *brétonner*, d. i. bretonisch reden, in Kärnthen sagt man *windischen*, d. i. so reden wie die windischen Nachbarn, in Schlesien *polatschkern*, d. i. wie die Polen reden, was auch in der Form *polätschen* oder *palatschen* in Sachsen gebraucht wird. Vergl. hierüber Hildebrand, Grimms Wb. V, 309. Ein solcher Ausdruck ist auch *kauderwelsch*, d. h. wie die *Welschen* reden (d. i. wie die Romanen, aus mhd. *Walch*, ahd. *Walh*, d. i. das als Substantiv gesetzte lateinische Adjektiv *Gallicus*, das von *Gallus* gebildet ist; das deutsche *W* entspricht dem romanischen Anlaut *G*, z. B. *Walter* ist frz. *Gautier*, auch *Gauthier* und *Gaultier*, *Wilhelm* frz. *Guillaume* usw.; zunächst beruht aber auf *Gallicus* das angelsächsische *Wealh*, d. i. Kelte, Fremder; auf die Romanen ging dieser Name über, als sie in Frankreich in denselben Länderstrichen sich niederließen, welche vorher von den Kelten besetzt waren)¹⁾. Durch den Zusatz *kauder* wird das Wort verstärkt; im Oberdeutschen heißt *kaudern* Zwischenhandel treiben, mäkeln (vergl. Schmeller II, 281); ein *Kauderwalch* wäre demnach ein handelnder Italiener und *Kauderwelsch* die Sprache desselben. Dazu stimmt, daß man in Aachen für *kauderwelsch* auch *kriemerwelsch*, d. i. krämerwelsch, sagt. An oberdeutsch *kauder*, d. i. Werg, ist nicht zu denken. In Schillers Xenien

¹⁾ Kluge, Et. Wb. 6. Aufl., S. 420, führt das ahd. *Walh* auch auf angelsächs. *Wealh* zurück, d. i. der *Kelte*, was aber an den keltischen Völkernamen *Volcae* sich anlehne, worauf germ. *Walha-* beruhe.

über die deutschen Flüsse sagt die Elbe: „All ihr andern, ihr sprecht nur ein *Kauderwelsch*, unter den Flüssen | Deutschlands rede nur ich, und auch in Meissen nur deutsch“ (d. i. Nur ich, die Elbe, rede gutes Deutsch, und *auch ich nur in Meissen*; das Meißner Deutsch galt im 18. Jahrhundert als das reinste und beste). *Rotwelsch* (= gaunerdeutsch) ist von *kauderwelsch* dadurch verschieden, daß es eine Sprache bedeutet, die ausdrücklich dazu erfunden ist, daß sie nur denen verständlich sein soll, die Ursache haben, sich hinter einer geheimen Sprache zu verbergen. Es ist die Sprache, welche die Spitzbuben, Gauner und verdächtigen Bettler untereinander reden. Das Wort *rotwelsch*, mhd. *rôtwalsch*, geht wohl zurück auf die Benennung des Bettlers und Landstreichers in der Gaunersprache; dieser wird da *rot* genannt. Weigand setzt dagegen das Wort in bezug zu dem Adjektivum *rot*, da mhd. *rôt* auch in der Bedeutung *falsch*, *listig*, im Anschluß an *rothaarig*, zuweilen vorkommt, so daß *rôtwalsch* soviel bedeute wie: betrügerische (= *rôt*) unverständliche (= *walsch*) Sprache. Weigand meint, daß der Gaunerausdruck *rot* nicht zu Grunde liegen könne, weil der Ausdruck *rôtwalsch* ein so hohes Alter habe; aber gerade die Gaunerausdrücke führen häufig wunderbar altes Sprachgut mit sich. Die Erklärung Weigands ist daher abzulehnen.

826. Kaufen¹. Erkaufen². Einkaufen³. Erhandeln⁴. Erstehen⁵.

- 1) To buy. 2) To get by purchase. 3) To purchase. 4) To get by bargaining.
5) To get by auction.
1) & 2) Acheter. 3) Faire des achats. 4) Acquérir en marchandant. 5) Acheter à l'enchère.
1) & 2) Comperare. 3) Fare la spesa. 4) Acquistare mercanteggiando. 5) Comperare all' incanto.
1) & 2) Купить, покупать. 3) Дѣлать покупки. 4) Достать торгуясь. 5) Купить на аукционѣ.

Man *kauft* alles, wofür man Geld gibt; man *erkauft* das, was man durch Kaufen erwirbt; man *kauft* das *ein*, was man verbrauchen und verzehren kann; man *erhandelt* das, was man *kauft*, wenn vor dem abgeschlossenen Kaufe ein längeres Fordern und Bieten vorhergegangen ist, und man *erstet* das, was man unter Konkurrenz anderer Kauflustiger, z. B. bei Auktionen, durch das Meistgebot für sich erwirbt.

827. Kaufmann¹. Handelsmann². Krämer³.

- 1) & 2) Merchant. 2) Tradesman. 3) Shopkeeper, general dealer.
1) & 2) Marchand, négociant. 2) & 3) Boutiquier.
1) & 2) Mercante, negoziante. 3) Bottegaio, merciajo.
1) & 2) Купецъ, торгоуащій. 2) Торговецъ. 3) Лавочникъ, торгоуашъ.

Handelsmann bezeichnet ganz allgemein jeden, der Handel treibt, mag es ein Handel im großen oder im kleinen sein. „Ich wüßte



nicht, wessen Geist ausgebreiteter wäre, ausgebreiteter sein müßte, als der Geist eines echten *Handelsmannes*." Goethe, Wilhelm Meist. Lehrj. I, 10. *Kaufmann* heißt jedoch nur derjenige, welcher Waren an der Quelle im Großen einkauft und dann wieder verkauft; er muß dabei auch eine bestimmte Art der Geschäftsführung haben, deren Grundsätze die Handelswissenschaft lehrt. Mit *Kaufmann* bezeichnet man eigentlich nur Großhändler, dann aber auch Kleinhändler, deren Geschäft einen bedeutenden Umfang hat und nach kaufmännischen Grundsätzen geleitet wird. Der Kleinhändler und Zwischenhändler, der nur Einkäufe im Kleinen macht und ein kleines Absatzgebiet hat, heißt *Krämer*, auch *Kramer* (von *Kram*, mhd. *krâm*, d. i. eigentl. ausgespanntes Tuch, Decke eines Zeltes, dann: die Zeltdecke eines Kaufstandes, dann: kleiner Kaufladen, Kramladen, auch die *Ware* in einem solchen Laden). — In der Umgangssprache bezeichnet *Handelsmann* gewöhnlich den *Krämer* oder den Hausierer, und zur Bezeichnung der Großhändler gebraucht man mit Vorliebe den Ausdruck *Handelsherr* oder *Kaufherr*. In übertragener Bedeutung bezeichnet *Krämer* einen, der eine Sache in kleinlicher Weise behandelt. „Ein anderes ist der Altertums*krämer*, ein anderes der Altertums*kundige*. Jener hat die Scherben, dieser den Geist des Altertums geerbet.“ Lessing. So spricht man von *Krämerseelen*, *Krämergeist*, *Krämerpolitik*, von einem Wort*krämer*, Buchstaben*krämer*, Geheimnisk*rämer* usw. *Kaufmann* und *Handelsmann* können in diesem Sinne nicht stehen.

328.

Kehle¹.Gurgel².Schlund³.

1) Throat.	2) Gorge.	3) Gullet.
1) Gouler.	2) Gorge.	3) Gouler (oesophage).
1) Gola.	2) Gorgia.	3) Gossa.
1) Горло.	2) Гортань.	3) Глотка.

Kehle begreift sowohl die Luftröhre, als die Speiseröhre, und äußerlich bezeichnet es den vorderen Teil des Halses. Daher kann häufig auch geradezu der Ausdruck *Kehle* für *Hals* eintreten, und die altdeutschen Dichter z. B. priesen die *Kehle*, d. i. den *Hals* schöner Frauen: „ir *kel*, ir hende, ietweder fuoʒ, | daʒ ist ze wunsche wol getân.“ Walther v. d. Vogelweide. „Wie schöne ir uʒ der wæte schein | ir *kele* und ir brustbein.“ Gottfried von Straßburg, Tristan und Isolde. Noch bei Hanz Sachs heißt es: „Darzu hat auch die wolgeboren | ein halslein und ein *kehlen* weiß.“ Die Luftröhre bezeichnet das Wort *Kehle* namentlich in dem volksmäßigen Ausdrücke: Es ist mir etwas in die *unrechte Kehle* gekommen (d. h. statt in die Speiseröhre in die Luftröhre). Besonders versteht man aber unter *Kehle* auch die Speiseröhre, z. B. „Es blieb ihm etwas

in der *Kehle* stecken.“ „Gib mir zu trinken, mir ist die *Kehle* ganz trocken geworden.“ „Er hat eine durstige *Kehle*.“ Bei *Kehle* denkt man aber zugleich häufig an den *Kehlkopf*, der ja den obersten Teil der *Kehle* bildet, und an die Stimme, als an die Luftsäule, welche durch die *Kehle* geht und im *Kehlkopf* tönend wird. So sagt man: „Er hat eine heisere, rauhe *Kehle*; sie sangen mit halber *Kehle*, mit voller *Kehle* usw.“ „Sie (die Nachtigall) gurgelte tief aus der vollen *Kehle* den Silberschlag.“ Hölty. „Das Lied, das aus der *Kehle* dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet.“ Goethe, Der Sänger. Die *Gurgel* (lat. *gurgulio*, Halsröhre; das Lehnwort *Gurgel*, mhd. *gurgel*, ahd. *gurgula*, verdrängte das altgermanische, mit lat. *gurgulio* unverwandte ahd. *quërcha*, *quërchala*, d. i. Gurgel, altnord. *kverk*) ist der Eingang der Halsröhre und also an dem äußeren Halse der Teil, der unmittelbar unter dem Kinne liegt, an dem inneren Halse aber der Teil der *Kehle*, den man bei weit offenem Munde sieht. *Gurgel* ist im allgemeinen derber und niedriger als *Kehle*. Von einem Trinker sagt man in derber Rede: „Er hat sein Vermögen durch die *Gurgel* gejagt,“ edler klingt: „durch die *Kehle*.“ Zuweilen bezeichnet *Gurgel* auch wie *Kehle* die Stimme, ist aber auch hier niedriger, z. B. „Die *Kehle* der Nachtigall wird durch das Frühjahr aufgeregt, zugleich aber auch die *Gurgel* des Kuckucks.“ Goethe. *Schlund* (ahd. und mhd. *slunt*, von *slintan*, schlingen) wird von dem äußeren Halse nicht gebraucht, sondern bezeichnet nur den Anfang der Speiseröhre oder die ganze Speiseröhre, sofern durch diese die Speisen in den Magen hinabgetrieben oder verschlungen werden.

829.

Keifen¹.Schmälen².Schelten³.

1) To chide.

2) Upbraid.

3) Scold (call names).

1) Gronder.

2) Gourmander.

3) Gronder (appeler).

1—3) Sgridare.

2) Rampognare (rabbuffare).

3) Scillaneggiare.

1) Бранить.

2) Поносить, ругать.

3) Ворчать (называть).

Keifen (von mhd. *kiben*, scheltend zanken) bezieht sich nur auf Anwesende, *schelten* und *schmälen* auch auf Abwesende. *Keifen* bezeichnet nebenbei den schneidenden, widerlichen Ton der Stimme und wird namentlich von alten Weibern gebraucht. *Schelten* (ahd. mhd. *scëltan*, *schëltan*, schmähen, verwandt mit *schalten*, d. i. eigentlich stoßen, schieben) bezeichnet eine laute und starke Äußerung des Unwillens, *schmälen* (mhd. *smeln*, schmälern, verringern, von *schmal*, ahd. mhd. *smal*, klein, gering, schmal) eine weniger nachdrückliche. *Schelten* kann man jemand durch ein einziges Wort, man schilt z. B. jemand einen Lügner, Betrüger usw.; der *Schmälende* dagegen ist immer wortreich. „Wie konnt ich sonst so tapfer *schmälen*, | wenn it' ein armes Mägdlein fehlen!“ Goethe, Faust I, Am Brunnen.



830. Kennen¹. Bekannt sein². Kenntnis haben³. Bekanntschaft haben⁴.

- 1) To know. 2) To be acquainted with. 3) To have a knowledge of. 4) To be acquainted with.
 1) Connaître. 2) Être versé. 3) Savoir. 4) Avoir connaissance.
 1) Conoscere, sapere. 2) Essere versato in. 3) Aver conoscenza di. 4) Aver conoscenza con uno.
 1) Знать. 2) Быть знакомым, сведущим. 3) Иметь сведения. 4) Водить знакомство.

Kennen ist der allgemeine Ausdruck, *bekannt* sein mit etwas bezeichnet nur ein näheres *Kennen*. Wenn wir bloß wissen, was das Ding sei und zu welcher Gattung es gehöre, wenn wir es von anderen Dingen zu unterscheiden vermögen, so *kennen* wir das Ding schon. Wenn wir aber durch öftere Beobachtungen die einzelnen Merkmale und Eigenschaften, die ganze Eigenart und das Wesen des Dinges deutlich anzugeben im stande sind, so sind wir mit dem Dinge *bekannt*. Ein Arzt muß die verschiedenen Gifte nicht allein gut *kennen*, d. h. sie voneinander zu unterscheiden wissen, wenn er sie als Arzneimittel gebrauchen will, er muß auch mit ihnen genau *bekannt* sein, d. h. ihre Wirkungsart in den verschiedenen Gaben oft erfahren und genau beobachtet haben. *Kenntnis* von einer Sache haben, heißt entweder wissen, daß sie da ist oder daß sie geschehen ist, oder einen deutlichen und vollständigen Begriff von ihrem Wesen, von ihren Teilen, ihrer Beschaffenheit und Einrichtung haben. *Bekanntschaft haben* unterscheidet sich von den genannten Ausdrücken dadurch, daß man es nur von Personen, diese aber auch von Sachen gebraucht. Und auch von Personen gebraucht, beschränkt sich *Bekanntschaft haben* nur auf solche Personen, mit welchen man Umgang hat, während man jemand auch bloß dem Namen nach *kennen* oder bloß durch andere Kenntnis von ihm haben kann. *Bekannt sein* drückt in der Wendung: er ist mir *bekannt*, ein entfernteres, in der Wendung: ich bin mit ihm *bekannt* dagegen ein näheres und genaueres *Kennen* aus.

831. Kennzeichen¹. Abzeichen². Merkmal³.

- 1) Sign, mark. 2) Badge. 3) Mark, sign, symptom.
 1) Signe. 2) Insigne (marque). 3) Marque.
 1) Segnale. 2) Segno (contrassegno). 3) Ricordo (segno).
 1) Знакъ. 2) Знаменіе. 3) Прихѣта.

Ein *Abzeichen* ist alles, wodurch ein Ding von anderen merklich verschieden ist, und es dient zu einem *Kennzeichen*, sofern es ein Mittel ist, ein Ding von anderen dadurch zu unterscheiden. Ein Mensch hat ein *Abzeichen*, wenn er einäugig ist, wenn er hinkt oder sonst eine in die Sinne fallende Eigenheit an sich hat, wodurch er von anderen merklich verschieden ist. Wenn es darauf an-

kommt, einen solchen Menschen vor anderen *kenntlich* zu machen, z. B. in einem Steckbriefe, so kann ein solches *Abzeichen* zu einem *Kennzeichen* dienen. Ein *Merkmal* (von mhd. das *mâl*, d. i. Fleck, das Wort ist identisch mit ahd. mhd. *mâl*, d. i. Zeitpunkt, Punkt) ist irgend eine Eigenschaft oder irgend ein Geschehen, aus welchem man auf etwas anderes schließt, und dann überhaupt ein Zeichen, aus dem man die Art und Gattung eines Dinges erkennt. Wenn die Schiffer auf dem Meere Seevögel antreffen, so ist dieses ein *Merkmal* von der Nähe des Landes. „Denn dieses ist der Freien einzige Pflicht, | das Reich zu schirmen, das sie selbst beschirmt. | — Was drüber ist, ist *Merkmal* eines Knechts.“ Schiller, Tell II, 2.

832.

Kette¹.Fessel².Bande³.

1) Chain.

2) Fetters.

3) Bands.

1) Chaîne.

2) Les fers.

3) Liens (fers).

1) Catena.

2) Vincolo, legame.

3) Ferri (ceppi).

1) Цѣпь.

2) Оковы.

3) Узы.

Bande (von *binden*) ist der allgemeine Ausdruck und bezeichnet überhaupt Werkzeuge, die dazu dienen, jemand des freien Gebrauchs seiner Glieder zu berauben, mögen sie nun mehr oder weniger engschließend, drückend oder leicht, von Hanf, Flachs, Eisen oder aus anderem Stoffe sein. Eine *Fessel* (ahd. *fezzil*, mhd. *vezzel*, d. i. eig. Schwertgehenk, Band zum Befestigen des Schwertes, dann: Band, Fessel; wohl zu *vaßzen*, zusammenpacken, aufladen, fassen, gehörig) dagegen bezeichnet nur ein engschließendes Werkzeug der genannten Art, eigentlich bezeichnet man so die Fuß- und Handschellen. *Gebunden* ist schon einer, dessen Hände der freien Bewegung beraubt sind, *gefesselt* eigentlich nur der, welcher an Händen und Füßen geschlossen ist, dann überhaupt einer, der in beengende und drückende *Bande* geschlagen worden ist. Das härteste und drückendste Haftwerkzeug ist die *Kette* (eig. eine fortlaufende Reihe von ineinander geschlungenen Gliedern aus beliebigem Stoffe); sie ist aus Metall, aus Eisen und dient hauptsächlich dazu, schwere Verbrecher, böse Hunde usw. der willkürlichen Bewegung zu berauben. „Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit *Ketten* gebunden und mit *Fesseln* gefangen, und zerriß die *Bande*, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüste.“ Luc. 8, 29. „Jemand in *Ketten* und *Banden* legen“ ist eine stehende Formel. „In *Ketten* und *Banden* nach der Residenz geschleppt.“ Goethe. *Kette* bezeichnet häufig auch einen Schmuckgegenstand. *B. goldene Kette, Halskette, Uhrkette* usw. In dieser Bedeutung ist

s mit *Fessel* und *Bande* nicht sinnverwandt. In übertragener Bedeutung zeigt *Kette* ein lästiges und drückendes, *Fessel* ein inniges und festes, *Bande* auch ein leichtes und zartes Abhängigkeitsverhältnis zu Personen oder Sachen an, z. B. zarte *Bande*, innige *Fesseln* der Liebe. „Heil'ge Ordnung, segensreiche | Himmels-ochter . . . | die herein von den Gefilden | rief den ungesell'gen Wilden . . . | und das teuerste der *Bande* | wob, den Trieb zum Vaterlande.“ Schiller, Glocke. „Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei, und würd' er in *Ketten* geboren.“ Schiller, Die Worte des Glaubens. „Es sind | nicht alle frei, die ihrer *Ketten* spotten.“ Lessing. *Kette* bezeichnet aber auch im uneigentlichen Sinne eine ununterbrochene Reihe eng verbundener gleichartiger Gegenstände, z. B. eine *Gewirkkette*, *Hügelkette*, *Vorpostenkette*, eine *Kette* von Plagen, Schmerzen usw. „Durch der Hände lange *Kette* | um die Wette | fliegt der Eimer.“ Schiller, Glocke. „Wonne! dort hebt sich die *Kette* der eisbepanzerten Alpen.“ Salis. „Die *Kette* der Wirkungen und ihrer Ursachen.“ Kant. In dieser Bedeutung können *Fessel* und *Bande* nicht stehen.

33. Keusch¹. Züchtig². Schamhaft³. Ehrbar⁴. Enthaltsam⁵.

Chaste, continent.	2) Chaste, decent.	3) Bashful, shamefaced.	4) Modest.	
5) Abstemious.				
Chaste.	2) Pudique (pur).	3) Honteux (pudique).	4) Honteux.	5) Absteinent (sobrie).
Casto.	2) Pudico (puro).	3) Vergognoso (pudico).	4) Onesto.	5) Astinente (sobrio).
Чистодержный.	2) Благопристойный.	3) Стыдливый.	4) Честный.	5) Трезвый, воздержный.

Keusch (mhd. *kiusche*, ahd. *chûski*, eig. rein an Leib und Seele, n besonders geschlechtlich rein, zu *kiesen*, got. *kiusan*, prüfen, erproben, so daß die Grundbedeutung von *keusch* ist: einer, der ge- und für rein befunden ist) bezeichnet den, der frei ist von reinen Lüsten und Begierden und von den daraus entspringenden Verführungen, im engsten Sinne den, der allen, auch den er- und geschlechtlichen Umgang meidet. In diesem engsten Sinne der Begriff auf in dem *Keuschheitsgelübde* der Mönche und Nonnen. *Züchtig* (eig. einer, der sich in *Zucht* hält) heißt der, der alle Reden, Handlungen, alle Arten der Bekleidung vermeiden, die von einem unreinen Herzen zeugen und sinnliche Begehrten erwecken und nähren; es geht also mehr auf das äußere an. *Züchtig* weist darauf hin, daß das anständige Betragen Wohlgezogenheit hervorgeht, *schamhaft* aber nennt man den, der die *Scham*, d. i. die Zartheit des Gemüts, welche der geistlichen Verstoß gegen die Sittlichkeit verletzt, von allem unreinen und Unanständigen abgehalten wird. *Enthaltsam* wird überhaupt der bezeichnet, welcher mäßig in Genüssen, besonders im Geschlechts-

genuß ist, zuweilen auch der, welcher sich ganz der geschlechtlichen Berührung enthält. Die *Enthaltsamkeit* braucht aber nicht, wie die *Keuschheit*, aus Herzensreinheit zu entspringen, sondern kann auch andere Gründe haben, z. B. Rücksicht auf die Gesundheit u. ähnl. *Ehrbar* geht auf das dem gesellschaftlichen Anstande entsprechende, sittenreine, äußere Verhalten und wird fast nur vom weiblichen Geschlechte gebraucht. Es gehört zu der morgenländischen *Ehrbarkeit*, daß die Frauen nicht anders als mit einem Schleier verhüllt, öffentlich erscheinen.

834.

Kindisch¹.Kindlich².

1) Childish.

Puéril.

Puerile (jancullenco).

Родовенділ.

2) Filial.

Enfantin (filial).

Figúale (infantile).

Дѣтскіѣ.

Die Kindheit trägt den Charakter der Unschuld, der Anspruchslosigkeit, des Vertrauens, aber auch den der Unreife, der unvollkommenen Einsicht und Erfahrung. Im ersteren Sinne sagt man *kindlich*, im zweiten *kindisch*. Demnach drückt *kindlich* ein Lob, *kindisch* einen Tadel aus. Der hier angeführte Unterschied ist noch nicht sehr alt, er tritt zuerst im 18. Jahrhundert auf, erscheint streng durchgeführt aber eigentlich erst im 19. Jahrhundert. Früher wurde *kindisch* schlechthin als Adjektivum zu Kind (in dem Sinne von *puer*, unerwachsener Mensch) gebraucht, z. B. „In mein *kindischen* jaren (= Kinderjahren).“ Kirchhoff, Wendunmut. „Auf diesen meinen Armen habe ich dein Lächeln, dein Lallen bewundert, aus jeder *kindischen* Miene strahlte die Morgenröte eines Verstandes, einer Leutseligkeit usw.“ Lessing. Hier würden wir jetzt unbedingt *kindliche Miene* oder *Kindermiene* sagen müssen. Bei Klinger kommt sogar vor: *kindisch* = unschuldig. Auch Goethe sagt: „Eine *kindische* lächelnde Ruhe schwebte über ihrem (Philinens) Gesichte.“ Wilhelm Meister. Und noch im Jahre 1818 schreibt Goethe: „*Kindischen* Händchen entsnickt sich so fein | Knöchlein und Bohnen und Edelgestein.“ Daneben kommt *kindisch* aber auch im älteren Neuhochdeutsch, ja sogar im Mittelhochdeutsch im tadelnden Sinne, also in der heute nur allein noch üblichen Bedeutung vor. „Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet, und halt ihm zu gute, ob er *kindisch* würde.“ Sirach 3, 14. 15. Seit dem 18. Jahrh. bildet sich der Gegensatz zwischen *kindisch* und *kindlich* im heutigen Sinne immer schärfer aus, und Schiller schreibt: „Alles, du ruhige, schließt sich in deinem Reiche: so kehret | auch zum Kinde der Greis *kindisch* und *kindlich* zurück.“ Der Naturkreis. „Das Naive der Denkart kann niemals eine *Eigenschaft* verdorbener Menschen sein, sondern nur Kindern und *kindlich*



gesinnten Menschen zukommen. Diese letzteren handeln und denken oft mitten unter den gekünstelten Verhältnissen der großen Welt naiv; sie vergessen aus eigener schöner Menschlichkeit, daß sie es mit einer verderbten Welt zu tun haben, und betragen sich selbst an den Höfen der Könige mit einer Ingenuität und Unschuld, wie man sie nur in einer Schäferwelt findet. Es ist übrigens gar nicht so leicht, die *kindische* Unschuld von der *kindlichen* immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen gibt, welche auf der äußersten Grenze zwischen beiden schweben, und bei denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die *Einfältigkeit* belachen oder die *edle Einfalt* hochschätzen sollen.“ Schiller, Über naive und sentimentale Dichtung. Hier sind die beiden Wörter bereits mit philosophischer Schärfe im heutigen Sinne geschieden, und diese Scheidung hat sich seitdem immer mehr befestigt, so daß wir *kindisch* heute nur noch im tadelnden Sinne gebrauchen können (wie niederd. *kindsk*, engl. *childish* und niederländ. *kindsch*, die heute auch nur noch tadelnd stehen). So sprechen wir von *kindischem* Eigensinn, *kindischem* Trotz, *kindischen* Streichen, *kindischem* Benehmen usw. Auch *kindlich* wurde in der älteren Zeit als allgemeines Adjektiv zu *Kind* gebraucht, z. B. „In *kindlichen* jaren.“ Hans Sachs. Noch heute sagt man: „das *kindliche* Alter“. Wie aber *kindisch* schließlich nur das am Kinde zu Tadelnde hervorhob, so prägte sich in *kindlich* immer mehr der Begriff des am Kinde zu Lobenden aus. „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle | bewahrt die *kindlich* reine Seele.“ Schiller, Kraniche des Ibykus.

Außer dem genannten Unterschiede findet sich aber zwischen *kindlich* und *kindisch* noch ein auch in der ältesten Zeit schon durchgeführter Gebrauchsunterschied. Zur Bezeichnung des Verhältnisses des Kindes zu den Eltern wird nämlich von altersher als Adjektivum nur *kindlich*, niemals *kindisch* gebraucht. Zu *Kind* (unerwachsener Mensch, *puer*) gehörte also sowohl das Adjektivum *kindlich*, als auch *kindisch*; zu *Kind* (im Sinne von Sohn, Tochter, *filius*, *filia*) dagegen gehört nur und gehörte von jeher nur *kindlich*. So spricht man von *kindlicher* Liebe, *kindlicher* Furcht, *kindlichem* Gehorsam, *kindlichem* Respekt, *kindlicher* Pflicht usw. *Kindisch* ist hierfür nie gebraucht worden (vereinzelte Ausnahmen wären möglich, sind aber für die Regel ohne Belang). „Ich wich nicht ein Haar breit, und wem ich nicht *kindlichen* Respekt schuldig war, der wurde derb abgefertigt.“ Goethe. Das gilt auch dann, wenn von dem Kinderverhältnis der Menschen zu Gott oder ähnl. die Rede ist. „Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, . . . | sondern ihr habt einen *kindlichen* Geist empfangen, durch welchen wir rufen Abba, lieber Vater.“ Röm. 8, 15.

835.

Kirche¹.Tempel².

1) Church.	Église.	Chiesa.	Церковь.
2) Temple.	Temple.	Tempio.	Храмъ.

Tempel (lat. *templum*, das vielleicht auf gr. τέμνειν, schneiden, und τέμενος, ein abgegrenztes Stück Land, besonders ein der Gottheit geweihtes, zurückgeht) bezeichnet jedes Gebäude, das der Verehrung irgend einer Gottheit dient, *Kirche* (von gr. κυριακόν, Haus des Herrn, oder vielmehr von dem Plural dieses Wortes κυριακά; das Wort κυριακή, nämlich ἡμέρα, d. i. Tag, bedeutete bis ins 11. Jahrhundert ausschließlich *Tag des Herrn*, Sonntag, erst von da an Haus des Herrn: wir haben das Wort *Kirche* aber schon vor dem 8. Jahrhundert in der deutschen Sprache; daher ist die Entlehnung wohl von κυριακόν, das schon im 4. Jahrhundert in der Bedeutung *Haus des Herrn* vorkommt, nicht von κυριακή erfolgt. Vergl. Rud. Hildebr. in Grimms Wb. V, 790, sowie Kluge, Et. Wb., 6. Aufl.) dagegen nur das Gebäude für den öffentlichen Gottesdienst der Christen.¹⁾ So spricht man von den *Tempeln* der heidnischen Götter in Rom und Griechenland, von dem *Tempel* der Juden zu Jerusalem usw., aber *Kirchen* werden diese nicht genannt. *Kirche* bezeichnet ferner auch die christliche Gemeinde, sowie ihre verschiedenen Zweige selbst; man sagt: die christliche *Kirche*, die katholische, die protestantische, die lutherische, die reformierte *Kirche* usw.

836.

Kirre¹.Zahm².

1) Tame.	1) & 2) Apprivoisé.	1) & 2) Addomesticato.	1) & 2) Ручной.
2) Tame, domestic.	Domestique.	Manzo, mansueto.	Домашний.

Zahme Tiere sind die, welche ruhig um den Menschen leben und ihm dienstbar und nützlich sind. So sind Hühner, Gänse, Enten, Pferde usw. *zahme* Tiere. *Kirre* sind einige unter den *zahmen* Tieren, besonders unter den Vögeln, welche den Menschen nicht scheuen, sondern ganz zutraulich gegen ihn sind; sie laufen ihm überall nach, setzen sich ihm auf die Schultern, fressen aus seiner Hand usw. „Ein *kirres* Lamm war seine Lust.“ Gellert. Von einem *zahmen* Lamm wird niemand sprechen, da das Lamm ja eben nur als *zahmes* Tier, als Haustier vorkommt. Wohl aber kann man von einem *zahmen* Hirsche reden, da dieser sonst nur wild in den Wäldern lebt.

¹⁾ Wir halten die in neuerer Zeit aufgetauchten Versuche, das Wort auf andere Weise etymologisch zu erklären, für hinfällige Vermutungen.

837. Kirren¹. Locken². Körnen³. Ködern⁴. Köder⁵. Lockspeise⁶.

- | | | | |
|----------------------------|--|--------------------------------------|-----------------------------------|
| 1) To tame. | 2) To bait. | 3) To bait with grains. | 4) To bait with animal food. |
| 5) Bait. | 6) Decoy, Lure. | | |
| 1) Apprivoiser. | 2) Attirer (lurrer). | 3) Attirer par une amorce. | 4) Lurrer par une amorce animale. |
| | 5) Amorce (appât). | 6) Lurre. | |
| 1) Addomesticare (domare). | 2) Attirare, allettare (collo zimbello o col fischio). | 3) Uccellare, adescare (col miglio). | 4) Adescare. |
| | 5) Esca (adescamento). | 6) Esca. | |
| 1) Смирять (укрощать). | 2) Прикармливать (приманивать). | 3) Приманивать кормою. | 4) Приманять животное кормою. |
| | 5) Нажива (блеска). | 6) Приманка (привада). | |

Locken ist überhaupt: durch einen sinnlichen Reiz etwas herbeiziehen, und drückt diesen Begriff in der größten Allgemeinheit aus, z. B. „Wenn dich die bösen Buben *locken*, so folge nicht.“ Sprüche Sal. 1, 10. *Locken* wird im eigentlichen Sinne sowohl auf Menschen, wie auf Tiere angewendet, die übrigen Ausdrücke werden eigentlich jedoch nur von Tieren gebraucht und nur im uneigentlichen Sinne auf Menschen übertragen. *Lockspeise* bezeichnet jede Art von Speise, durch die ein Tier gelockt wird, *Körnung* (von Korn, Futterkorn) nur eine solche, die aus *Körnern*, *Köder* (ahd. *quërdar*, urspr. schleimiger Wurm; noch heute kommt in der Schweiz der Name *Kärder* für *Regenwurm* vor, Stalder, Schweiz. Id. II, 88) nur eine solche, die aus tierischem Stoffe besteht. *Körnen* und *ködern* erklären sich hieraus. Bei dem *Kirren* bedient man sich eines gewissen nachahmenden Lautes, um Vögel zu rufen, so daß sie sich ohne Scheu nähern. Auf Menschen angewendet sind *kirren*, *ködern* und *hörnen* niedrige Ausdrücke. „Während die adeligen Theaterdirektoren . . . Benda und Sonnenfels ihre puristischen und moralischen Absichten verfolgten, mußten sie doch mit . . . Balletten die Gebildeten *ködern*.“ Gervinus, Literaturgeschichte.

838. Klage¹. Beschwerde².

- | | | | |
|---------------|-------------|----------------------|----------------|
| 1) Charge. | Plainte. | Doglianza (lamento). | Жалоба (искъ). |
| 2) Complaint. | Complainte. | Lagnansa. | Жалоба. |

Ein schmerzlich empfundenes Begegnis fordert zur *Klage* auf, zur *Beschwerde* aber eine Belästigung, welche man uns zufügt. Man stellt eine *Klage* vor Gericht an, *beschwert* sich aber bei den Vorgesetzten des Beleidigers.

839. Klamm¹. Knapp².

- | | | | |
|------------------|-----------------|---------------------------|---------------------|
| 1) Clammy. | Tendu (roide). | Stretto (compatto). | Сжатый (натянутый). |
| 2) Tight, close. | Étroit (serré). | Serrato (troppo stretto). | Тёсный (узкий). |

Klamm (mit dem Substant. der *Klamm* gleichen Ursprungs, verwandt mit *Klammer*, *Klemme*, *klemmen*, *verklommen*) ist das, was es

oder vielmehr zu eng ist, dann auch das vor Kälte Erstarrte, z. B. *klamme* Schuhe, die Hände, Füße, Glieder sind vor Kälte *klamm* (jetzt sagt man gewöhnlich *verklommen*). Auch den Mangel deutet es an, z. B. Das Geld wird *klamm*, es sind *klamme* Zeiten usw. Der Ausdruck ist überhaupt in guter Sprache nicht mehr gebräuchlich; nur noch landschaftlich und in niedriger Sprechweise kommt er vor. Schön ist aber der alte Ausdruck *klammherschig* für *bekommen*; er verdient wieder erweckt und in den Sprachgebrauch eingeführt zu werden. Im 18. Jahrhundert war das Wort *klamm* noch ganz üblich: „Meine Zeit ist mir diesen Sommer so kurz zugeschnitten gewesen, oder vielmehr ich habe sie mit meiner törichten Arbeit über den Berengarius mir selbst so *klamm* gemacht, daß ich mir es schlechterdings zum Gesetze machen mußte, so wenig Briefe als möglich zu beantworten.“ Lessing. *Knapp* ist ein Körper, der gerade so viel Raum einnimmt, als er zum mindesten einnehmen muß. Wer auf einen zierlichen Anzug hält, der will, daß seine Kleider *knapp* anliegen; um einen kleinen Fuß zu haben, trägt er *knappe* Schuhe; aber weder seine Schuhe noch seine Kleider dürfen ihm zu eng (*klamm*) sein. Was *klamm* ist, ist zu *knapp*, was *knapp* ist, ist deswegen noch nicht *klamm*. Doch bezeichnet *knapp* auch zuweilen das, was zu eng ist, und vertritt häufig in guter Sprache das alte *klamm* mit. So sagt man: Das Geld wird *knapp* (statt: *klamm*) usw. *Knapp* ist ein ursprünglich niederdeutsches Wort (verwand mit altnord. *hneppr*, die Enge).

840. Klatschen¹. Plaudern². Schwatzen³. Waschen⁴. Plappern⁵.

1) To gossip, tell tales of another. 2) To chat. 3) To talk. 4) To prate. 5) To babble.

1) Faire la commère. 2) Causer. 3) Bavarder. 4) Jaser (caqueter). 5) Babiller.

1) Cicalare. 2) Ciarlare. 3) Chiaccherare. 4) Cianciare. 5) Cinguettare (ciarlare).

1) Члатьиуать. 2) & 3) Болтать. 4) Кайскать (спать). 5) Болтать.

Plaudern (eine schallnachahmende Bildung, eig. das Rauschen des Wassers bezeichnend, aus mhd. *plûdern*, Nebenform zu mhd. *blûdern*, *plûdern*, rauschen; ähnliche Bildungen sind *plauschen*, *platschen* usw.; an lat. *blaterare* ist nicht zu denken) bezeichnet allgemein alles Reden, das keinen wichtigen Gegenstand und keine ernsthafte Absicht hat, das also nur zum Zeitvertreib dient. Aus diesem Grunde hat auch das *Plaudern* keinen bestimmten und genauen Zusammenhang; man überläßt sich dabei seiner Laune und dem unwillkürlichen Strome der Gedanken. Es ist also an sich weder tadelhaft noch verächtlich. Die übrigen Ausdrücke dagegen werden bloß in tadelndem Sinne gebraucht, nur *schwatzen* kommt zuweilen auch in harmlos günstigem Sinne vor, z. B. wenn man von

schwatzenden, geschwätzigen Vögeln spricht u. dgl. Gewöhnlich bezeichnet *schwätzen* aber alles wortreiche und dabei inhaltlose und überflüssige Reden. Das *Geschwätz* ist lästig und ermüdend. Ganz verächtlich ist das *Waschen* (vom *Waschen*, d. i. im Wasser reiben, entlehnt, auch auf die Redseligkeit der Waschweiber Bezug nehmend) und das *Gewäsch*; es enthält lauter Kleinigkeiten, kindische, grundlose Sachen, denen nur die größte Armut des Geistes und die einfältigste Leichtgläubigkeit Glauben beimessen kann; es ist ein geistloses, unzusammenhängendes, unüberlegtes und ungereimtes Sprechen. Das *Klatschen* (schallnachahmendes Wort) besteht in dem Erzählen und nachteiligen Beurteilen der Fehler anderer Menschen. Ursprünglich bezeichnet *klatschen* ein Schallen, gewöhnlich ein schallendes Schlagen, und unter einem *Klatsch* versteht man einen hellen und breiten Schall. Wenn die flachen Hände ineinander geschlagen werden, oder wenn man mit der flachen Hand auf eine Wasseroberfläche oder auf eine breite, fleischige Wange schlägt, so *klatscht* es, die Peitsche *klatscht*, die Wäsche *klatscht*, man *klatscht* (schnalzt) mit der Zunge usw. Dann wurde der Ausdruck auf geschwätziges Reden übertragen, bei dem die Zunge geht, wie eine *klatschende Peitsche* (daher die Redewendung: Er hat ein Maul wie eine *Peitsche*). Der Ausdruck *klatschen* für *schwätzen* ist namentlich in den mitteldeutschen Mundarten heimisch. Dazu gehören die Ausdrücke *Klatsch* (z. B. es ist bloßer *Klatsch*, d. i. unbegründetes Geschwätz), *Klatscherei*, *Geklatsch*, *Klatschschwester* usw. „Die Weiber haben ins gemein drei Mängel . . . endlich wollen sie allezeit etwas Neues zu *klatschen* haben.“ Chr. Weise. „Man wird mir's auf mein Wort glauben, daß in Gottscheds Briefwechsel viel *geklatscht* wird.“ Danzel, Gottsched und seine Zeit. Häufig bezeichnet *klatschen* geradezu ein geschwätziges Verraten, ein Angeben, namentlich *verklatschen* wird so gebraucht, z. B. „Er hat mich bei meinem Herrn *verklatscht*.“ *Plappern* (nhd. Schallwort, verwandt mit dem mundartlichen *blaffen*, sowie mit dem niederl. *blaffen*, bellen, klaffen) heißt bloß die Sprachwerkzeuge bewegen und die Laute der Worte hervorbringen, ohne sich des Sinnes von dem, was man spricht, bewußt zu sein. Die Kinder *plappern*, indem sie Worte hintereinander aussprechen, ohne etwas dabei zu denken. In solchen Religionen, in denen man den Gottesdienst auf bloße äußere Handlungen einschränkt, an denen der Verstand und das Herz nicht teilzunehmen braucht, ist das Beten ein bloßes *Herplappern* geheiligter Formeln, und dieses ist dem Geiste des Christentums entgegen. Ähnliche Ausdrücke wie die genannten sind: *papeln*, *trätschen*, *salbadern* (nicht, wie Adrian Beyer in seinem *Architectus Jenensis* 1681 den Ausdruck erklärt, ein Studentenausdruck aus Jena, der das Geschwätz des Baders

Hans Kranich, der an der *Saale* wohnte, bezeichnete; sond der Einrichtung des *Seelbades*, d. i. des Freibades für die Ar frommer Stiftung, zu erklären; die *Seelbader*, die um Gottes badeten, schröpften und schoren, entwickelten eine ganz beschwer zu ertragende Geschwätzigkeit, in die sich wohl der gegenüber noch ein frömmelnder Ton mischte; aus *Seelbades* *Salbader*; vergl. *Badenfahrt von Thomas Murner*, Neudruck n Straßburger Ausgabe mit Erläuterungen insbesondere für deutsche Badewesen von Ernst Martin).

841.

Klauben¹.Nagen².

1) To pick.	Pigneeher.	Spilluzzicare.	Колупать.
2) To gnaw.	Ronger.	Rodere.	Грызть.

Man kann an einem Knochen *klauben* (ahd. *chlûbôn*, mhd. stückweise abbrechen, zerstückten, ablesen. Nebenform zu spalten) und *nagen*; man *nagt* aber nur mit den Zähnen, ma mit den Händen, entweder mit den Fingern selbst oder mi Werkzeuge, das man mit den Händen hält. Daher kann der an dem Knochen *klauben* und *nagen*; der Hund kann nur *nagen*. Die Zähne sind ein schneidendes und zermahnendes zeug und ihr Biß schmerzt. Daher heißt *nagen* in übert Bedeutung: langsam, gewöhnlich in schmerzregender We stören. „Der Gram, das lange Kerkereleud *nagt* | an meinem Schiller, M. Stuart I, 2. *Klauben* dagegen heißt uneigentlich Gegenstand bis ins kleinste prüfen und zwar in kleinlich unnützer Weise. Ein pedantischer Kritiker *zerklaubt* die Dicht schriftstellerischen Arbeiten usw. eines andern. Wer bei de der Worte zu peinlich ist, und in dem er das rechte sucht langweilig und unschlüssig wird, ist ein Wort*klauber*.

842.

Klaue¹.Pfote².Tatze³.Lauf⁴.

1) Claw, talon.	2) Paw.	3) Claw.	4) Foot, leg.
1) Serre (griffe).	2) Patte.	3) Griffe.	4) Pied (jambe) de quelques au
1) Unghia, artiglio.	2) Zampa.	3) Branca.	4) Piede d'alcuni animali.
1—3) Коготь.	2) Лапа.	3) Лапа.	4) Нога (у некоторых животных)

Pfoten (entsprechend dem niederländ. *poet*, *Pfote*, Fuß *patte*, *Pfote*, *Tatze*) nennt man die Füße aller Tiere, im Sinne aber nur die Füße der vierfüßigen Tiere, welche Zehen z. B. des Hundes, der Katze usw. *Klaue* (ahd. *chlûwa*, m Klaue) bezeichnet nur den gespaltenen, mit Krallen oder horn Nägeln versehenen Fuß einiger Tiere, z. B. der Katze, des der Kuh, des Adlers usw. Die Vorderfüße der größeren Ra

mit denen sie ihren Raub zu halten pflegen, besonders den weichen, behaarten Teil derselben, nennt man *Tatzen* (mit *tasten* verwandt?). Man sagt: eine Bären*tatze*, eine Löwen*tatze*. Auch von einem großen Hunde sagt man: er schlägt den kleinen mit der *Tatze* nieder u. dgl. Die Füße einiger Tiere unter dem Wildbret, welche eine besondere Geschwindigkeit im Laufen haben, werden von den Jägern die *Läufe* genannt. Man sagt: der *Lauf* eines Hasen, eines Hirsches, eines Reh*es*, der Vorder*lauf*, der Hinter*lauf*, die *Läufe* entzwei schießen u. dgl. m.

843. Kleid¹. Kleidung². Anzug³. Gewand⁴.

1) Coat, gown.	2) Raiment.	3) Dress, costume.	4) Garment.
1) Habit (robe).	2) Habillement.	3) Costume (habit).	4) Vêtement.
1) Abito.	2) Vestimento.	3) Vestito (veste).	4) Panno (drappo).
1) Платье.	2) Одежда.	3) Одежице.	4) Одежда (нарядъ).

Kleidung ist überhaupt das, was zur Bedeckung des Körpers, nicht nur des Leibes, sondern auch des Hauptes und der Füße dient. Es ist ein Kollektivbegriff, der von einem einzelnen *Kleidungs*-stücke nicht gebraucht wird. Man sagt: für die *Kleidung* eines Menschen sorgen, eine vollständige *Kleidung* usw. *Kleid* dagegen bezeichnet immer nur ein einzelnes Stück der *Kleidung* und wird auf die Bedeckung des Kopfes (Hut, Mütze, Haube usw.) wie der Füße (Schuhe, Stiefel usw.) nicht angewendet. Man spricht von *Oberkleidern*, *Unterkleidern*, *Beinkleidern*. Im engeren Sinne versteht man unter *Kleid* nur das *Oberkleid* (den Rock), welches man öffentlich und in Gesellschaft zu tragen pflegt, z. B. Fest*kleid*, Staats*kleid* usw., ganz besonders aber das *Oberkleid* der Frauen, z. B. Ball*kleid*, Braut*kleid* usw. „Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitlich *Kleid* an?“ Matth. 22, 12. *Anzug* ist der Inbegriff von allem, was man zugleich *anzieht* oder *anlegt*, um öffentlich zu erscheinen. Er begreift daher alles in sich, was nach der Verschiedenheit des Geschlechtes sowohl zu der öffentlichen Bekleidung, als auch zur Zierde und zum Schmuck gehört, bei den Männern selbst den Hut, Stock usw. und bei beiden Geschlechtern selbst das Unterhemd. Ein *Gewand* (von *winden*, eig. das um den Leib Gewundene, die Umhüllung; mhd. das *gewant*, *Kleidung*, *Rüstung*, *Zeug*, ahd. *giwant*, *Windung*, *Wendung*) ist ein weites *Oberkleid*. Es pflegt namentlich bei feierlichen Gelegenheiten getragen zu werden. Außerdem dient das Wort aber als edler, namentlich von Dichtern und in gehobener Sprache gebrauchter Ausdruck für *Kleid* überhaupt, z. B. Jagd*gewand*, Birsch*gewand*, Stahl*gewand*, Hochzeits*gewand*, Braut*gewand*, Kriegsgewand, Purpur*gewand*, Licht*gewand* usw.

844. Klein¹. Gering². Wenig³. Winzig⁴.

- | | | | |
|-------------|----------------------|--------------------------|----------------|
| 1) Small. | 2) Light, slight. | 3) Little (plural: few). | 4) Wee. |
| 1) Petit. | 2) Insignificant. | 3) Peu. | 4) Tout petit. |
| 1) Piccolo. | 2) Leggero (minuto). | 3) Poco. | 4) Piccoletto. |
| 1) Малый. | 2) Незначительный. | 3) Мало (мало). | 4) Крошечный. |

Klein (Gegens. *groß*) bezieht sich auf die Ausdehnung und zeichnet überhaupt das, was keine beträchtliche Größe hat, *gering* (Gegens. *kostbar, wertvoll, bedeutend*) auf die inneren Eigenschaft eines Dinges und bezeichnet das, was keinen beträchtlichen *W* besitzt; *wenig* (Gegens. *viel*) geht auf die Zahl und die Masse zeigt an, daß etwas nicht in Menge vorhanden ist, *winzig* (Gegens. *riesig, riesengroß*) bedeutet: verschwindend klein, kaum bemerkbar. So sind Kupfermünzen *geringer* als goldene, wenn diese auch *klein* sind. Man nennt eine Schar, die aus *wenig* Leuten besteht, eine *kleine*, sofern sie nicht viel Raum einnimmt, eine *geringe*, sofern sie nicht viel zu wirken vermag, eine *winzige*, sofern sie einer Aufgabe oder einem Gegner gegenübersteht, im Vergleich zu dessen Größe ihre Zahl verschwindet. „Doch bin ich nicht zu *winzig* mehr. | Er nachzutragen Euern Speer.“ Uhland, Roland Schildträger. — *Klein* (mhd. *kleine*, ahd. *chleini*) heißt ursprünglich: glatt, glänzend, feinerlich, niedlich. In dieser Bedeutung findet es sich z. B. in dem Sprichwort: „Es ist nichts so *klein* (wofür die Neuzeit fälschlich eingesetzt hat) gesponnen, | es kommt endlich an die Sonnen.“ *Klein* in der Zusammensetzung: haarklein u. a. *Gering* (mhd. *ringe*) heißt eigentlich *leicht*; *wenig* ist ursprünglich das Adjektivum zu *weinen* und bezeichnet eigentlich etwas, das zu *beweinen* ist (mhd. *wenig* aus *weineg*, ahd. *wînag*, *weinag*, got. *wainags*), dann überhaupt Erbärmliche, Ärmliche, Geringe. *Winzig* ist nur eine verstärkte Weiterbildung zu *wenig*, wie *winzeln* zu *weinen* oder *einsig* zu *einen* und bedeutet eigentlich: sehr beweinenenswert.

845. Kleinmütig¹. Furchtsam². Niedergeschlagen³.

- | | | |
|-------------------|--------------------------|-----------------------------|
| 1) Pusillanimous. | 2) Faint-hearted, timid. | 3) Dejected. |
| 1) Pusillanime. | 2) Timide. | 3) Abattu. |
| 1) Pusillanimo. | 2) Timido. | 3) Abbattuto (sconfortato). |
| 1) Малоушный. | 2) Робкий. | 3) Унылый. |

Wer traurig ist, weil ihn keine Hoffnung belebt, der ist *kleinmütig* (vergl. Art. 562); wer traurig ist, weil ihn die Vorstellung künftiger Übel schrecken, der ist *furchtsam*, und beide sind *niedergeschlagen*, sofern sie ihre *Kleinmütigkeit* und *Furchtsamkeit* des frischen Mutes beraubt. Wer *niedergeschlagen* ist, der fühlt seine Kräfte lähmt, es fehlt ihm an der Freudigkeit und Munterkeit, die Menschen zu frischer und anhaltender Tätigkeit fähig macht.

46. Kleinod¹. Juwel². Geschmeide³.

- | | | |
|-------------------------------|-----------------------|--------------------------------|
| 1) Gem. | 2) Jewel. | 3) Trinkets. |
| 1) Trésor (chose précieuse). | 2) Bijou (joyau). | 3) Joyaux. |
| 1) Tesoro (oggetto prezioso). | 2) Gioiello. | 3) Gioielli (ornamenti d'oro). |
| 1) Дароуѣнность. | 2) Дароуѣнный камень. | 3) Украшѣ (дароуѣнности). |

Kleinode (mhd. *kleinôte* oder *kleinôte*, urspr. überhaupt *kleine Dinge*, ann feine, kostbare Dinge, eine Weiterbildung von *klein* durch das bleitungssuffix *ôt*, vergl. Art. 436) sind fein gearbeitete, kostbare achen, sie mögen aus edlen Steinen, aus Gold und Silber oder aus nderen Stoffen bestehen. *Juwelen* (aus altfranz. *joel*, das auf das st. *gaudium* zurückgeht) sind bloß Edelsteine, und *Geschmeide* (eig. as *Geschmiedete*, der *geschmiedete* Schmuck; mhd. das *gesmide*, Metall. letallgerät) bezeichnet sowohl in Gold oder Silber gefaßte Edelsteine, ls auch bloß aus Gold oder Silber gearbeitete Gegenstände, sofern iese als Schmuck beim Anzuge dienen. Von *Kleinod* ist neben *leinode* auch der aus der Kanzleisprache hervorgegangene, undeutsche lural *Kleinodien* üblich, z. B. Reichskleinodien usw. Die Dichter iehen jedoch den Plural *Kleinode* vor. „*Kleinode* schafft dem Manne iglich seine Faust.“ Goethe, Pandora.

47. Klettern¹. Klimmen².

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|---------------|------------------|
| 1) To clamber, scramble. | Grimper sur. | Arrampicarsi. | Лѣзть (вылѣзть). |
| 2) Climb. | Gravir (escalader). | Inerpicarsi. | Карабкаться. |

Klettern ist der allgemeine Ausdruck; *klimmen* (ahd. *chlimban*, ihd. *klimmen*; das ahd. *chlimban* ist identisch mit dem altgermanischen *klīban*, d. i. kleben, festhalten, zu dem unser neuhochd. *kleiben* ge- ört, d. i. befestigen, machen, daß etwas klebt oder festsitzt; *klimmen* eißt also eigentlich *kleben*, *haften*) dagegen bezeichnet nur ein mühe- olles, große Anstrengung erforderndes *Klettern*, bei dem sich ge- öhnlich der *Kletternde* mit dem Körper fest an den zu ersteigenden egenstand andrücken muß. Man sagt: Die ganze Gesellschaft *letterte* den Berg hinan, und einige der Gewandtesten *erklommen* auch en höchsten Gipfel. *Klimmen* wird nur im edlen Stile gebraucht. 1 übertragener Bedeutung besteht zwischen beiden Worten dasselbe erhältnis. „Aus der Unschuld Schoß gerissen, | *klimmt* zum Ideal er Mann.“ Schiller, Würde der Frauen.

48. Klingen¹. Klingeln².

- | | | | |
|---------------------|------------------------|-------------------------|--------------------|
| To sound (tingle). | Sonner (retentir). | Risonare. | Звучать (звонѣть). |
| To ring (the bell). | Sonner (la clochette). | Sonare (il campanello). | Звонить. |

Klingen heißt überhaupt, einen Klang von sich geben, *klingeln* t das Verkleinerungswort zu *klingen* und bedeutet ein wiederholtes

Erklingen desselben Tones in rascher Folge. Es wird nur von kleinen tönenden Körpern gesagt, wie von Schellen, kleinen Glöckchen, die einen hohen, oft schrillen *Klang* von sich geben und wegen ihrer leichten Beweglichkeit mehrmals rasch hintereinander anschlagen. *Klingen* wird nur von dem Gegenstande gesagt, welcher tönt, *klings* auch von der Person, welche einen Gegenstand (eine Klingel, Schelle, ein Glöckchen usw.) erklingen läßt, z. B. Der Herr *klingselt*.

849.

Klopfen¹.Pochen².1) To knock. **Frapper.***Picchiare.*

Стучать.

2) Rap. **Battre (taper, frapper fortement).** *Bussare (battere alla porta).* Ударить во что.

Pochen bezeichnet ein starkes *Klopfen*. *Klopfen* ist der edlere Ausdruck. Vergl. Art. 108. *Herzpochen* deutet eine stärkere Erregung an und ist zugleich ein derberer Ausdruck als *Herzklopfen*. „Der Frühling *pocht* und *klopft* ja schon | — horecht, horcht, es ist sein lieber Ton! | Er *pocht* und *klopft*, was er kann, | mit kleinen Blumenknospen an.“ Wilhelm Müller, Frühlings Einzug. „Horch, Marte, draußen *pocht* es; geh, laß den Mann herein, | es wird ein armer Pilger, der sich verirrt, sein.“ Seidl, Hans Euler.

850.

Klopfen¹.Schlagen².

1) To knock.

Frapper.*Picchiare.*

Стучать.

2) To beat, strike.

Battre.*Battere.*

Бить.

Klopfen wird von gelinden und freundschaftlichen Schlägen und mehr im Scherz, das Wort *schlagen* von stärkeren und mehr im Ernst gebraucht. Es ist mehr scherzweise geredet, wenn man sagt: jemand auf die Finger *klopfen*. Auf die Finger *schlagen* aber zeigt schon etwas Ernstliches an und führt den Begriff von Bestrafung mit sich. Man kann jemandem liebkosend, neckend, in freundschaftlichem Scherze auf die Backen *klopfen*; auf die Backen *schlagen* heißt: ihm eine Ohrfeige geben. Wer auch nur einen einzigen Schlag gibt, der *schlägt*; *klopfen* führt aber den Begriff wiederholter Schläge mit sich. *Schlagen* kann auch im Zorn und mit Heftigkeit geschehen; *klopfen* geschieht immer gelassen und maßvoll. An die Türe *schlagen*, zeigt an, daß man es mit großer Gewalt und Heftigkeit tue; an die Tür *klopfen* gibt zu verstehen, daß man es ruhig und gelassen tue, bloß um gehört zu werden.

851.

Klug¹.Weise².Verständig³.Gescheit⁴.

1) Prudent.

2) Wise.

3) Sensible.

4) Shrewd.

1) Prudent.

2) Sage.

3) Raisonnable.

4) Sensé (rusé).

1) Prudente.

2) Savio.

3) Ragionevole.

4) Sensato.

1) Умный.

2) Мудрый.

3) Разумный.

4) Остроумный (хитрый).



Verständig (Gegens. *unverständlich*) heißt der, welcher bei allem, was er wahrnimmt, redet und tut, den *Verstand* gebraucht und nicht aufs Geratewohl verfährt; er bringt das, was er wahrnimmt, in Verbindung mit dem früher Wahrgenommenen und ordnet es selber bei; er verwendet diese Wahrnehmungen bei dem, was er thut und tut, und entwickelt sich daraus gewisse Regeln seines Verhaltens. Ein Kind spielt *verständlich*, wenn es das Spielzeug nicht zertrümmert, nicht tobt, schreit und lärmt, sondern dabei gewisse Regeln des Verhaltens beobachtet, über die es seine Eltern belehrt. *Gescheit* (mhd. *geschide*, *gescheit*, *schlau*, von mhd. *schiden*, Nebenform zu *scheiden*; eig. einer, der zu scheiden versteht) heißt der, dessen Verstand in besonders lebhafter Weise tätig ist, geistige Gewandtheit besitzt, schnell faßt und das Erfasste klar und geschickt anwendet (Gegens. *dumm*). „Wär' der Gedank' so verwünscht *gescheit*, | man wär' versucht, ihn herzlich *dumm* zu nennen.“ Schiller, Picc. II. 7. *Klug* (mhd. *kluoc*, eig. fein, zart) bezeichnet einen, der von scharfem Verstande ist und Einsicht in die ihn umgebende Welt hat. Der *Kluge* stellt seinen scharfen Geist vorwiegend in den Dienst weltlicher Dinge, besonders des eigenen Nutzens. Der *Weise* dagegen stellt seinen gebildeten Verstand in den Dienst des Geistigen und des geistigen Zusammenhangs der Dinge. *Weise* steht daher höher als *klug*. Der Gegensatz von *weise* ist *toricht*, von *klug* *unklug* oder *närrisch*.

Man kann die Geschicklichkeit in der Wahl der Mittel zu seinem besten und größten Wohlbefinden *Klugheit* im engsten Verstande nennen.“

IV. 37. „*Sal.* Ich habe längst gewünscht, den Mann zu finden, | den es (das Volk) den *Weisen* nennt. *Nath.* Und wenn es zum Spott so nannte? Wenn dem Volke *weise* | nichts weiter als *klug*? und *klug* nur der, | der sich auf seinen Vorteil gut versteht? *Sal.* Auf seinen wahren Vorteil, meinst du doch? *Nath.*

freilich wär' der Eigennützigste | der *Klügste*. Dann wär' er doch *klug* und | *weise* nur eins.“ usw. Lessing, *Nath.* III. 5.

Knabe¹. Bube². Junge³. Bursche⁴.

Boy.	2) Wild boy.	3) Lad.	4) Young fellow.
Garçon.	2) Gamin.	3) Gaillard.	4) Jeune homme.
Ragazzo.	2) Fanciullo.	3) Garzone.	4) Giovane.
Мальчикъ.	2) Шалуни.	3) Парень (малый).	4) Молодець (молодой человекъ).

Ein noch nicht erwachsener Mensch männlichen Geschlechts. Ein *Knabe* (mit *Knecht* und *Kind* gleichen Stammes, wohl mit *nasci*, *genus*, gr. *γεναιος*, *γένος* verwandt; eine Form mit harte-Auslaut neben *Knabe* ist *Knappe*). So wird er genannt einmal im Gegensatz zum Mann, das andere Mal im Gegensatz zu derselben. *erhard-Lyon, Synon. Handwörterbuch.* 16. Aufl.

Altersklasse des anderen Geschlechts, die man *Mädchen* nennt. Doch bezeichnet *Knabe* zuweilen auch den Jüngling, namentlich in poetischer Sprache. Das Volkslied besonders liebt diesen Ausdruck. „Sah ein *Knab* ein Röslein stehn.“ Goethe, Heidenröslein. „Es hatt' ein *Knab* ein Mägdlein lieb.“ Wunderhorn. Bei Heine steht *Jüngling*. „An der Quelle saß der *Knabe*.“ Schiller, Der Jüngling am Bache. *Junge* ist ein derber und kräftiger Ausdruck für *Knabe*, der namentlich das Unreife und Unerfahrene des jugendlichen Alters bezeichnet; der Ausdruck ist vorwiegend in der Umgangssprache üblich; in edlem Stile wird er nicht gebraucht. Namentlich bezeichnet man auch die Lehrlinge und dienenden Personen geringen Alters mit diesem Worte, z. B. *Küchenjunge*, *Laufjunge*, *Lehrjunge* usw. Sofern mit dem jugendlichen Alter eine gewisse Rüstigkeit und Lebendigkeit verbunden ist, nennt man den jungen Menschen einen *Burschen*. Dieser Ausdruck umfaßt nicht, wie die übrigen, die Kinderjahre mit, sondern bezeichnet nur unverheiratete junge Personen männlichen Geschlechts, die bereits die Kinderjahre hinter sich haben. Gewöhnlich wird es aber nur von Personen geringen oder dienenden Standes gebraucht, z. B. *Bauernbursche*, *Jägerbursche*, *Lehrbursche*, *Handwerksbursche*, *Laufbursche* usw. Das Wort *Bursch* oder *Bursche* stammt von den Hochschulen und geht auf mittellat. *bursa*, Börse (frz. *bourse*), zurück. *Bursa* bezeichnete nämlich auch die Stiftungen zu milden Zwecken, namentlich auch die Stipendienfonds. Einer, der aus einem solchen Stipendienfonds Unterhalt und gewöhnlich auch Wohnung erhielt, wurde *bursarius*, frz. *boursier* genannt, und der Name wurde dann bald überhaupt auf jeden Studenten angewendet. *Bube* (mhd. *buobe*, Knabe, Diener) heißt ein *Junge*, sofern er zu unüberlegten mutwilligen Streichen Neigung hat und mindestens eine durch keinerlei Rücksichten beengte Ungebundenheit des Betragens zeigt. In oberdeutscher Mundart dient das Wort als Bezeichnung für *Knabe* überhaupt und wird so auch zuweilen von Dichtern verwendet. „Die Stunde, da sie verschieden war, | wird bang dem *Buben*.“ Goethe, Der untreue *Knabe*. Mit *Bube* wird oft auch, ohne Rücksicht auf das Alter, die Bedeutung des Schändlichen und Nichtswürdigen verbunden, z. B. *Spitzbube*, *Schandbube*, *Bubenstück* usw. *Bursche* ist edler als *Junge* und *Bube*. *Knabe* ist der edelste Ausdruck von allen.

853.

Knecht¹.Leibeigener².Sklave³.

1) Man-servant (groom).

1) Valet (groom).

1) Servo (garzone).

1) Служа (деюшкин).

2) Bondman.

2) Serf.

2) Servo (schiavo).

2) & 3) Мужикъ (хозяинъ, собственн. вѣлошникъ).

3) Slave.

3) Esclave.

3) Schiavo.



Der *Knecht* (vergl. Art. 368) arbeitet für seinen Herrn gegen einen bestimmten Lohn, seine Person ist aber frei, und er kann

Dienst jederzeit aufkündigen und verlassen. Der *Leibeigene* ist mit seiner Person Eigentum des Herrn und selbst, wenn er Grundstück seines Herrn gegen Abgaben und Dienste zum Nießbrauch besitzt, ist er doch nur ein Teil dieses Grundstücks und mit dem *Leibe* dem Herrn *eigen*. Die härteste Art der *Leibeigenschaft* ist die *Sklaverei*; ein *Sklave* (mhd. der *slave*, eig. der Slave, der als erjochter leibeigen war, im Gegensatz zum freien Franken, mittel-Slavus, Slavus) ist der Willkür seines Herrn völlig preisgegeben.

Kniff¹.

Pfiff².

Finte³.

1) Trick, wile.

2) Ingenious trick.

3) Feint.

1) Duperie.

2) Tour d'adresse (ruse, malice).

3) Feinte.

1) Gherminezza.

2) Astuzia, malizia.

3) Finta.

1) Хитрость (шутка).

2) Крючок (уловка).

3) Притворство.

Ein listiger Kunstgriff, durch den man jemand zu hintergehen will, ist ein *Kniff* (von *kneifen*), sofern man durch ihn einen unübten Vorteil zu erwerben sucht, ein *Pfiff* (von *pfeifen*), sofern man ihn für besonders sinnreich hält, so daß er einen sehr erfindenen und verschlagenen Kopf verraten soll. Eine *Finte* (eigentlich

Trugstoß beim Fechten, von it. *finta*, Verstellung) heißt ein solcher Kunstgriff, wenn zu seinem Gebrauche Lüge und Verstellung gehört. „Dem kein Betrug zu schwer, kein *Kniff* zu unpfänglich ist.“ Lessing.

Knüpfen¹.

Schürzen².

1) To tie.

1) Nouer (attacher, lier).

1) Annodare.

1) СВЯЗЫВАТЬ.

1) To make a knot.

1) Faire un noeud.

1) Fare un nodo.

1) ЗАВЯЗЫВАТЬ (УЗЕЛЪ).

Knüpfen führt den Begriff mit sich, daß durch den Knoten etwas festigt oder verbunden wird; *schürzen* (von ahd. *scurz*, d. i. kurz, daß *schürzen* eig. *abkürzen* heißt, namentlich das Gewand kürzen, dadurch unten kürzen) hingegen drückt bloß das Schlingen des Bandes aus. Der Fischer *knüpft* den zerrissenen Strick mit einem Band wieder zusammen. Das Mädchen *schürzt* das Haar in einen Knoten.

Kobold¹.

Gespens².

Poltergeist³.

1) Goblin.

2) Ghost.

3) Racketing spectre.

1) Lutin.

2) Spectre.

3) Lutin (fantôme).

1) Spirito folletto (farfarello).

2) Spettro (fantasma).

3) Folletto.

1) Домовой.

2) Духъ (призракъ).

3) Домовой.

Ein *Gespent* (von ahd. *spanan*, locken, ahd. *gispanst*, *n* *spenste* = Verlockung, Trug, Trugbild) ist jede spukhafte Erscheinung, namentlich die Erscheinung Verstorbener. Der (aus *Kobwalt*, d. i. einer, der im *Koben* [ahd. *cofa*, *chobo*], d. i. innersten Raume des Hauses *waltet*; ähnlich wie *Herold* aus d. i. einer, der des *Heeres waltet*, zusammengezogen ist, vergl. *brand*, Gr. Wb. V, 1550f.; aus dem Griechischen und Latein von *κόβαλος*, Gauner, Possenreißer, lat. *cobalus*, kann dieser aus deutsche, ganz in den Anschauungen unserer Vorzeit (w. Wort nicht entlehnt sein) ist ein Hausgeist, der bald helfend, bald oder auch schreckend und Schaden stiftend, auftritt, ursprünglich der Haus- und Herdgott unserer Vorfahren. Derselbe auch als Berggeist, zuweilen auch als Feld- und Waldgeist v. *Poltergeist* ist ein Geist, der sich nicht sehen läßt, sondern Lärmen und Poltern sein Wesen treibt und sein Dasein an

857.

Kochen¹.Sieden².

1) To boil.

Cuire (faire bouillir).

Cuocere.

Варить.

2) To seethe.

Bouillir.

(Far) bollire.

Кипятить.

Sieden zeigt eine größere Hitze an als *kochen* (von lat. Man sagt: das Wasser *kocht*, wenn es anfängt aufzuwallen; wenn es in die Höhe braust und den höchsten Grad der erreicht hat. *Kochen* wird von der kunstvollen Zubereitung der gebraucht, *sieden* höchstens von einer ganz einfachen, die andern Zweck hat, als der Speise den rohen Zustand zu be z. B. Eier *sieden* usw. Man spricht daher von einer *Kochkur* nicht von einer *Siedekunst*. *Sieden* ist ein edlerer Ausdruck *kochen* und wird, namentlich in uneigentlicher Bedeutung, Dichtern vorgezogen.

858.

Können¹.Vermögen².

1) To be able.

Pouvoir.

Potere.

Мочь.

2) To have the power.

Être en état (pouvoir).

Aver facoltà (esser capace).

состояніи, въ силахъ (мочь).

Können (ahd. *chunnan*, mhd. *kunnen*, d. i. wissen, verstehen vermögen) ist der allgemeine Ausdruck und bezeichnet überhaupt die Möglichkeit oder gibt zugleich die Gründe der Möglichkeit eines Tuns usw. an. Diese Gründe bezeichnet *können* entweder 1. als ein Wissen oder 2. als eine Fertigkeit oder Geschicklichkeit oder 3. als eine Kraft. *Vermögen* deutet letztere an, weist also nur auf die vorhandene Kraft hin. Ich *kann* gehen, d. h. es versteht zu gehen, es besitzt die Fähigkeit; es *vermag* zu gehen, d. h. es besitzt die Kraft.



859.

Korn¹.Getreide².

1) Corn.	Grain.	Grano.	Зерно (жито).
2) Grain, crop.	Blé.	Cereali.	Хлебъ.

Korn sind die Samenkörner überhaupt; *Getreide* (eig. das *Getragene*, von *tragen*, mhd. *getrege*, d. i. alles, was getragen wird: Gepäck, Kleidung, auch was von der Erde getragen wird: Gras, Getreide usw.) heißen sie, sofern sie der *Ertrag* unserer Äcker sind und durch ihren Verbrauch Nutzen gewähren; das sind in unseren Gegenden der Roggen, die Gerste, der Weizen, der Hafer. Das Mutterkorn ist *Korn*, aber kein *Getreide*, weil es verdorben ist und nicht durch den Verbrauch nützlich werden kann. Wir nennen das türkische *Korn* (den Mais) nicht *Getreide*, weil es bei uns gewöhnlich nicht auf Feldern gebaut und im Haushalt verbraucht wird. — Im engern Sinne versteht man unter *Korn* nur eine einzige *Getreideart*: den *Roggen*, aus welchem das Brot bereitet wird.

860.

Körper¹.Leib².

1) & 2) Body.	1) & 2) Corps.	1) & 2) Corpo.	1) & 2) Тѣло.
	2) Corps humain.	Corpo umano.	Человѣческое тѣло.

Körper (aus lat. *corpus* oder vielmehr aus dem Stamme dieses Wortes: *corpor* —; das altgermanische Wort für Körper war *Leich*, jetzt noch in *Leichnam*) bezeichnet überhaupt das Materielle, Stoffliche, was man sehen und greifen kann, im Gegensatz zum *Geist*; *Leib* (mhd. *lîp*, d. i. Leben und Leib) bezeichnet nur den beseelten und belebten Stoff, den tierischen und menschlichen *Körper*, im Gegensatz zur *Seele*. *Körper* ist also der allgemeinere Ausdruck; er kann daher auch da gebraucht werden, wo man sonst *Leib* anwendet, aber nicht umgekehrt kann *Leib* überall da stehen, wo man *Körper* sagt. So spricht man von Himmelskörpern, von elastischen, spröden, harten, weichen usw. Körpern, von der Körperwelt u. a. Überhaupt kann jedes Ding ein *Körper* heißen, insofern es uns als Einzelwesen erscheint. „Es sind himmlische Körper und irdische Körper.“ Luther. 1. Cor. 15, 40. „Gegenstände, die nebeneinander oder deren Teile nebeneinander existieren, heißen Körper. Folglich sind Körper mit ihren sichtbaren Eigenschaften die eigentlichen Gegenstände der Malerei.“ Lessing. „Ein Körper in physischer Bedeutung ist eine Materie zwischen bestimmten Grenzen.“ Kant. „Wasser ist Körper und Boden der Fluß. Das neuste Theater | tut in der Sonne Glanz zwischen den Ufern sich auf.“ Goethe, Vier Jahreszeiten, Winter. „Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war, | ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebär, | das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht | den alten Rang, den Raum ihr streitig macht. | Und

doch gelingt's ihm nicht, da es, soviel es strebt, | verhaftet an den *Körpern* klebt; | von *Körpern* strömt's, die *Körper* macht es schön, | ein *Körper* hemmt's auf seinem Gange. | So, hoff' ich, dauert es nicht lange, | und mit den *Körpern* wird's zu Grunde gehn.“ Goethe, Faust I, Studierzimmer. *Leib* könnte in allen diesen Fällen nicht stehen. Wohl aber sagt man: der menschliche *Körper* und *Leib*. Sobald aber der menschliche *Körper* aufhört, ein Werkzeug der Empfindung und der Bewegung zu sein, ist er kein *Leib* mehr, aber er bleibt immer noch ein *Körper* und ein menschlicher *Körper*, weil er die Gestalt desselben hat. Zu anatomischen Studien werden menschliche *Körper*, aber keine *Leiber* verwendet. „Unser *Leib* als *Körper* betrachtet, ist weder moralischen, noch physischen Übeln unterworfen. Nur in so weit er mit der Seele verknüpft ist“ usw. Mendelssohn, Über die Empfindungen. Man sagt *Oberkörper*, aber: *Unterleib* (nicht: *Unterkörper*). Man trägt Wolle, d. i. wollene Unterkleider, *auf dem Leibe* (nicht: *auf dem Körper*; denn *auf dem Körper* trägt man überhaupt die gesamte Kleidung; *auf dem Leibe* bezeichnet hier, daß man die Wolle *unmittelbar* auf dem *Leibe* trägt). Häufig klingt *Körper* gewählter. Der gewöhnliche Mann aus dem Volke sagt: „Mich friert am ganzen *Leibe*!“ Der Gebildete: „Mich friert am ganzen *Körper*!“ Das Fremdwort erscheint hier gleichsam als verhüllend, nicht so sinnlich derb und kräftig wie das heimische; so kommt es ja auch vor, daß zimperliche Damen sagen: „Ich *transpiriere*“ statt: „Ich *schwitze*!“ Über die beiden Wörter sagt Rudolf Hildebrand treffend (Grimms Wb. V, 1835): „Das Fremdwort *Körper* ist mit dem einheimischen *Leib* noch bis heute nicht völlig eins geworden, und dabei hat sich jenes mehr zu *Geist*, dieses mehr zu *Seele* gesellt; denn *Geist und Körper*, *Leib und Seele* ist die uns geläufige Zusammenstellung, z. B.: „Die Scheidung zwischen *Geist und Körper*, *Seele und Leib*.“ Goethe. Wie nämlich der denkende *Geist* höher gestellt wird, so zu sagen noch geistiger ist als die nur empfindende *Seele*, so ist uns nach der andern Seite hin *Körper* schärfer bezeichnend, so zu sagen noch körperlicher als *Leib*; denn *Leib* schließt uns meist Leben und Fühlen, also die *Seele* eigentlich mit ein, während man das Absehen von allem Geistigen und Seelischen, das *Leibliche* an sich am schärfsten nur mit *Körper* ausdrückt. „Man möchte sagen, er (Klopstock) ziehe allem, was er behandelt, den *Körper* aus, um es zu *Geist* zu machen, so wie andere Dichter alles Geistige mit einem *Körper* bekleiden.“ Schiller, Über naive und sentimentalische Dichtung. Bürger unterscheidet an einem Dichtwerke *Geist*, *Körper* und *Kleid*: „So sollte wenigstens eine Dolmetschung (Homers) an *Geist*, *Körper* und *Bekleidung* dem Original so nahe als möglich kommen.“ — Wo es sich um das *Leben* handelt, um den

mit der Seele innig verknüpften Leib steht der Ausdruck *Leib*, nicht *Körper*. So sagt man z. B.: Ich habe meinen *Leib* gewagt. „Nehmen sie den *Leib* | Gut, Ehr, Kind und Weib, | laß fahren dahin!“ Luther. *Leib und Leben*, *Leib und Blut* sind daher stehende Formeln. „Für meine Lieben ließ ich *Leib und Blut*.“ Goethe. Neben *Leib* und *Seele* findet sich nur ausnahmsweise *Leib und Geist*. „Ja, indem mein *Leib* verweist, | bleib ich hier mit meinem *Geist*.“ Rückert, Liebesfrühling. „Ich bin dabei mit *Seel* und *Leib*.“ Goethe. Zuweilen bedeutet *Leib* sowiel wie *Taille*, z. B. „Es geht mir ein Schauer durch den ganzen *Körper*, Wilhelm, wenn Albert sie um den schlanken *Leib* faßt.“ Goethe, Werthers Leiden. Daher sagt man auch Schnürleib, *Leibchen*. *Körper* kann in diesem Sinne nicht stehen.

861.

Kost¹.Spelse².

1) Fare.

Chère (les mets).

Vitto (alimento).

Кормъ.

2) Food, sustenance.

Aliment (nourriture).

Cibo (vivanda).

Пища.

Kost (eig. der Aufwand, die Ausgabe, dann der Aufwand für die Bewirtung, endlich die Bewirtung selbst, hat mit *kosten* in der Bedeutung: *schmecken*, *gustare*, nichts zu tun, sondern geht auf *kosten*, für einen bestimmten Preis käuflich sein, zu stehen kommen, lat. *constare*, mittellat. *costare*, ital. *costare*, frz. *coûter* zurück) umfaßt mehr als *Speise* (vergl. Art. 533). Unter *Speise* versteht man gewöhnlich bloß die feste Nahrung, welche der Mensch zu sich nimmt (Gegens. *Trank*). *Kost* dagegen bezeichnet auch die flüssige mit, umfaßt also *Speise* und *Trank*; es wird außerdem aber auch von der Bewirtung und dem ganzen täglichen Unterhalte gebraucht, z. B. jemand in *Kost* haben oder nehmen u. a.

862.

Kost¹.Zehrung².

1) Board.

Nourriture.

Alimento.

Кормъ (пища).

2) Provision.

Provision (vivres, comestibles).

Vitto (cibo).

Състные припасы.

Kost ist überhaupt der tägliche Unterhalt eines Menschen, namentlich an dem Orte seines gewöhnlichen Aufenthaltes, *Zehrung* ist das, was jemand zu seiner Nahrung in der Fremde und auf Reisen braucht. „Joseph gab seinen Brüdern *Zehrung* auf den Weg.“ 1. Mos. 45, 21.

863.

Kostbar¹.Köstlich².

1) Precious.

Préieux (de grande valeur).

Prezioso (di gran valore).

Драгоценный.

2) Delicious.

Délicieux.

Delizioso.

Сладостный.

Köstlich (wie *kostbar* von *Kosten*, *Aufwand* herzuleiten, eig. was viel *kostet*) ist ursprünglich mit *kostbar* gleichbedeutend. Gegenwärtig nennt man aber *köstlich* eine Sache vorwiegend um des hohen Genusses willen, den sie gewährt, *kostbar* um des hohen Preises willen, der für sie zu zahlen ist. Auserlesene Speisen, die den Geschmack in hohem Grade vergnügen, sind *köstliche* Speisen; diese sind oft auch *kostbar*, aber nicht immer. Diese Stunde ist *köstlich*, heißt: sie bietet hohen Genuß; sie ist *kostbar*, heißt: sie hat hohen Wert und muß deshalb ausgenutzt werden.

864.

Kostbar¹.Kostspielig².

1) Precious.

Préieux.

Prezioso.

Драгоценный.

2) Expensive.

Dispendieux.

Dispendioso, costoso.

Дорогой.

Kostbar ist das, was viel *kostet* und wirklich auch hohen Wert hat, *kostspielig* (eig. *kostspillig*, d. i. geldverschwendend, auf mhd. *spildec*, verschwenderisch, zurückgehend, ahd. *spilden*, verschwenden, vertun, vergl. Schmeller, Bayr. Wb. III, 563) ist das, was unnütze Kosten verursacht, entweder weil der Wert des Gegenstandes weit geringer ist als der Preis, den man dafür gezahlt hat, oder weil man den Gegenstand nicht verwenden kann.

865.

Kosten¹.Schmecken².

1) & 2) To taste.

1) & 2) Goûter.

1) Déguster.

1) & 2) Gustare.

1) & 2) Опробовать.

2) To savour (smack).

Savourer.

Assaggiare.

Настъ вкусъ.

Schmecken bedeutet überhaupt, etwas durch den Geschmack wahrnehmen; *kosten* (von dem in den vorigen Artikeln behandelten *kosten*, Aufwand erfordern, *constare*, ganz verschieden; es ist vielmehr verwandt mit lat. *gustare* und geht auf mhd. *kiesen*, got. *kiusan*, d. i. prüfen, schmeckend prüfen, zurück) heißt untersuchen, wie etwas *schmecke*, etwas durch den Geschmack prüfen. Der Koch *kostet* die Speise. Ein Feinschmecker *schmeckt* aus einer Speise jeden einzelnen Bestandteil ihrer Zusammensetzung heraus. — *Schmecken* wird auch der Speise beigelegt, *kosten* nicht, z. B. die Speise *schmeckt* gut, saftig, trocken usw. *Kosten* könnte hier nicht stehen. — In übertragener Bedeutung heißt *schmecken* überhaupt: etwas genießen oder fühlend wahrnehmen, *kosten* dagegen: ein wenig von einer Sache genießen, gleichsam nur davon naschen. Oft steht jedoch im uneigentlichen Sinne *kosten* für *schmecken*, weil *schmecken* da nur wenig gebräuchlich ist, z. B. die Seligkeit der Liebe *kosten*, das Glück der Zurückgezogenheit *kosten* usw.

866.

Kosten¹.Gelten².

1) To cost.	Coûter.	Costare.	1) & 2) Стоить.
2) To be worth.	Valeir.	Valere.	Имѣть цѣну.

Gelten (eig. zurückerstatten, bezahlen) bezeichnet den Preis von seiten des Wertes der Sache, *kosten* (lat. *constare*) von seiten der Summe, die dafür gegeben wird. Was also der Verkäufer für eine Ware fordert, das *gilt* sie; was der Käufer dafür bezahlt, das *kostet* sie ihm. *Gelten* heißt daher in allgemeinerer Bedeutung: Wert haben, *kosten* dagegen: etwas zu einem Zwecke aufwenden, verbrauchen, z. B. Zeit, Fleiß, Mühe usw. *kosten*. Das Leben *gilt* ihm nichts, d. h. es hat keinen Wert für ihn; es *kostet* ihm das Leben, d. h. er hat es zur Erreichung eines Zweckes dahingegeben.

867.

Kosten¹.Unkosten².

1) The costs.	Prix (dépens).	Spese.	Цена.
2) Expenses.	Dépens (fraie).	Dispendio.	Издержки (изнание).

Kosten (von *kosten*, lat. *constare*) nennt man das Geld und überhaupt alles, was auf eine Sache verwendet wird; *Unkosten* nennt man die *Kosten*, wenn sie unnütz sind oder als Schaden und Verlust empfunden werden. Ein Prozeß bereitet viele *Unkosten*.

868.

Kraft¹.Vermögen².Stärke³.

1) Power.	2) Ability.	3) Strength.
1) Pouvoir.	2) Moyens.	3) Force.
1) Potere.	2) Potenza.	3) Forza.
1) Сила.	2) Могущество.	3) Сила (крѣпость).

Vermögen (vergl. Art. 541) bezeichnet bloß die Beschaffenheit eines Dinges, durch die es diesem *möglich* wird, etwas zu wirken, *Kraft* (eig. wohl das Greifende, Packende, zunächst die *Kraft* der Hand, vergl. Gr. Wb. V, 1932) bezeichnet diese Beschaffenheit nur in dem Falle, wenn zugleich alle Bedingungen mit da sind, daß die Wirkung auch tatsächlich stattfinden kann. Das *Vermögen* ist gleichsam nur die schlummernde *Kraft*; es kann eine Wirkung hervorbringen, die *Kraft* aber bringt sie wirklich hervor. Ein Kranker, der das *Vermögen* zu sprechen besitzt, kann doch zeitweilig nicht die *Kraft* zu sprechen haben, wenn Brust und Lunge sehr angegriffen sind. *Stärke* (von *stark*, das wohl die Grundbedeutung *starr* hat und ursprünglich etwas bezeichnet, das unbeweglich steht und daher der bewegenden Kraft Widerstand leistet) ist ein bestimmter und besonders ein höherer Grad der *Kraft*. *Stark* ist dem schwach, die *Stärke* der Schwachheit entgegengesetzt. Auch ein Kind hat eine

Kraft; denn sonst könnte es gar nichts verrichten, aber es hat noch keine *Stärke*.

869. Kraftlos¹. Unkräftig². Schwach³.

- | | | |
|-----------------------------|---------------------------------|------------|
| 1) Powerless, impotent. | 2) Inefficient. | 3) Weak. |
| 1) Sans force (impuissant). | 2) Inefficace. | 3) Faible. |
| 1) Senza forza. | 2) Privo di forza (inefficace). | 3) Debole. |
| 1) Бесцельный. | 2) Безъ силъ. | 3) Слабый. |

Eine Sache wird *unkräftig* (Gegens. *kräftig*) genannt, sofern sie keine oder nur eine geringe Wirkung hervorbringt, welches auch der Grund sei, *kraftlos* und *schwach*, wenn der Grund davon in dem Mangel an *Kraft* liegt. *Kraftlos* und *schwach* wird sowohl von lebendigen als leblosen, *unkräftig* nur von leblosen Dingen gebraucht. Was *kraftlos* ist, ist auch *unkräftig*. Die *kraftlosen* Reimereien Gottscheds in seinem Trauerspiele Cato waren *unkräftig*; denn sie wirkten nicht das Geringste von der Rührung, die man von einem Trauerspiele erwartet. Nicht alles aber, was *unkräftig* ist, ist darum auch *kraftlos*. Denn der Mangel an Wirkung kann auch andere Gründe haben, als die *Kraftlosigkeit*. Die *kraftvollste* Rede bleibt *unkräftig* bei dem, der sie nicht aufmerksam anhört. *Kraftlos* (Gegens. *kraftvoll*) nennt man den, welcher gar keine Kraft besitzt, *schwach* (Gegens. *stark*) den, welcher wenig Kraft hat. *Schwach* deutet also einen geringeren Grad des Mangels an Kraft an als *kraftlos*.

870. Krank¹. Siech². Ungesund³. Unpaß⁴. Kränklich⁵. Krankhaft⁶.

- | | | | |
|---------------|------------------|------------------------|------------------------|
| 1) Ill, sick. | 2) Sick, infirm. | 3) Unhealthy, unsound. | 4) Indisposed, poorly. |
| 5) Ailing. | 6) Morbid. | | |
| 1) Malade. | 2) Infirm. | 3) Maladif (malaïn). | 4) Indisposé. |
| | | | 5) Souffrant. |
| | | | 6) Morbide (malaïn). |
| 1) Malato. | 2) Infermo. | 3) Malsano. | 4) Indisposto. |
| | | | 5) Malaticcio. |
| | | | 6) Infermiccio. |
| 1) Больной. | 2) Дряхлый. | 3) & 4) Неудовольный. | 5) Болѣзненный. |
| | | | 6) Неудовольный. |

Ungesund (Gegens. *gesund*) ist das, was in seiner Lebenstätigkeit in irgend einer Weise gestört ist, z. B. ein *ungesunder* Mensch, ein *ungesundes* Tier, ein *ungesunder* Ast, Zweig usw., ferner das, was eine solche Störung hervorruft, z. B. *ungesunde* Luft, Wohnung. Witterung usw. Die übrigen Ausdrücke werden in diesem letzteren Sinne nicht gebraucht. Wenn *ungesund* von dem Körper selbst gebraucht wird, so geht es vorwiegend auf das Gesamtbefinden und bedeutet im allgemeinen den Mangel der Gesundheit. Ein Mensch, der schlechte Säfte hat, die oft in Ausschlag und Geschwüren ausbrechen, ist ein *ungesunder* Mensch, aber er ist darum noch nicht *krank*. *Krank* (mhd. *kranc* = schwach, kraftlos, verwandt mit *ags.*

ngan, d. i. im Kampfe fallen) ist nur derjenige, der an einem besonderen und bestimmten Übel leidet, das seine besonderen Zufälle d Zeichen hat. Gewöhnlich läßt sich daher bei einem *Kranken* : leidende Körperteil bestimmt angeben, was bei ungesund nicht : Fall ist, z. B. *herzkrank*, *leberkrank* u. ähnl. *Siech* (mhd. *siech*, d. *sioh*; es ist das alte deutsche Wort für *krank*, das erst im Mittelhochd., etwa seit dem 12. Jahrh., durch dieses verdrängt worden ist) bedeutet gegenwärtig: an einer lange anhaltenden Krankheit leidend, die den ganzen Organismus ergriffen hat. So sagt man: Der Körper *siecht* dahin. *Unpaß* (zusammengesetzt aus *un-* und dem veralteten neuhochd. Adjekt. *paß* = angemessen, passend, das zu dem Verbum *passen*, angemessen sein, gehört, aus *passer*; aber die Bedeutung entspricht dem niederl. *passen*) oder *unpäßlich* ist, wer nicht ganz wohl ist, ohne eben *krank* zu sein: leidet an einer geringen Störung der Gesundheit, die nicht viel bedeuten hat und von der er bald wieder hergestellt zu sein vermag. *Unpaß* oder *unpäßlich* ist nur in der Umgangssprache üblich. Ein edlerer Ausdruck dafür ist *unwohl*. *Kränklich* bezeichnet den, dessen Natur zu *Krankheiten* neigt und dessen Gesundheitszustand sehr ungleichmäßiger ist. *Krankhaft* bedeutet entweder einen Zustand, der mit dem Zustande des *Krankseins* Ähnlichkeit hat, oder einen solchen, der die Wirkung einer inneren Krankheit hat, z. B. *krankhafte* Stimmung, Gesichtsfarbe, Erregung usw.

Kränken¹.Schmerzen².

1) mortify.
2) lieve.

Mortifier (affliger).
Faire mal (attrister).

Mortificare.
Affiggere (far male).

Оскорблять (огорчать).
Опечаливать.

Schmerzen gebraucht man von äußerer, wie von innerer Empfindung, *kränken* (vergl. Art. 284) gegenwärtig nur noch von inneren Schmerzen bezeichnet jedes merklich unangenehme Gefühl, das durch eine Ursache erregt wird, *kränken* dagegen nur einen tieferen, nachhaltigeren Schmerz, der namentlich durch Undankbarkeit, Verletzung der Ehre, Täuschung des Vertrauens und Zurücksetzung hervorgerufen wird.

Kreis¹.Umkreis².Bezirk³.Revier⁴.

1) Circuit.

2) Circumference.

3) & 4) District, ward.

1) Cerole.

2) Circonférence.

3) & 4) District (arrondissement).

1) Circolo.

2) Circonferenza.

3) Distretto (giro). 4) Contrada.

1) Кругъ.

2) Окружность.

3) & 4) Округъ (уездъ).

(eig. eine krumme Linie, die in sich selbst zurückläuft)
er nur in uneigentlicher Bedeutung in Betracht. Man be-

zeichnet mit *Kreis* eine kreisförmige Fläche Landes, z. B. *Erdkreis*, dann überhaupt die politischen Gebiete, in welche ein Land geteilt wird, besonders größere Abteilungen, z. B. *Regierungskreis*, *Verwaltungskreis*, *Wahlkreis* usw. *Umkreis* bezeichnet den Umfang irgend einer Landfläche, deren Größe eine ganz beliebige sein kann und die durchaus nicht eine politische Abteilung eines Reiches zu sein braucht. So sagt man: Das Gewitter hatte nicht nur in der Stadt selbst, sondern auch in einem *Umkreis* von zwei Stunden großen Schaden angerichtet. *Bezirk* (eig. *umbesirk*, aus mhd. *zirc*, *Kreis*, *Umkreis*, von lat. *circus*) bezeichnet Abgrenzungen und Abteilungen des Landes von jeder Art und Größe und wird nicht wie *Kreis* bloß von größeren und politischen Abteilungen gesagt, z. B. *Regierungsbezirk*, *Jagdbezirk*, *Stadt-*, *Dorf-*, *Amts-*, *Schul-*, *Steuer-*, *Gerichts-*, *Landwehr-*, *Forstbezirk* usw. Das Wort *Bezirk* ist gegenwärtig üblicher, als die Bezeichnung *Kreis*. *Revier* (mhd. *diu riviere*, aus mittellat. *riparia*, frz. *rivière*, it. *riviera*, eig. das am Ufer [*ripa*] Befindliche) bedeutet einen *Bezirk*, der durch natürliche Grenzen eingeschlossen wird; daher werden vorwiegend Jagd- und Forstbezirk als *Reviere* bezeichnet.

873.

Krücke¹.Stab².

- 1) Crutch.
2) Staff.

- Béquille.
Bâton (canne).

- Gruccia.
Bastone.

- Костыль (кнута).
Палка.

Ein *Stab* reicht demjenigen schon hin, der sich vor dem Fallen sichern oder sich das Gehen erleichtern will; einer *Krücke* (eig. das Krumme, Gebogene, altnord. *krôkr*, der Haken) bedarf der, welcher auf seinen Füßen allein seinen Körper nicht fortbewegen kann. Die *Krücke* muß daher an ihrem obersten Teile krumm sein, damit sich die ganze Last des Körpers, es sei vermittelt der Hand oder gar unter dem Arme, darauf stützen könne.

874.

Krüppel¹.Lahm².Hinkend³.

- 1) Cripple.

- 1) Estropié (invalide).

- 1) Stroppiato (invalido).

- 1) Унечный (калька).

- 2) Lame.

- 2) Estropié (boiteux, paralysé).

- 2) Zoppo.

- 2) Хромой (хромоногий).

- 3) Halting.

- 3) Boiteux (qui cloche).

- 3) Zoppicante.

- 3) Хромающий.

Wenn ein Fehler den Gebrauch und die freie Bewegung eines Gliedes, welches auch dasselbe sein mag, hindert, so ist das Glied und der Mensch *lahm*; wer an den Füßen *lahm* ist, *hinkt*. Ein *Krüppel* (eig. einer, der verwachsene, gekrümmte Glieder hat, altnord. *kryppill*, der Verwachsene und Lahme; mit *krüpfen*, krümmen, *kryppill* zusammenkrümmen, und *Kropf* verwandt) ist der, dessen Hü

er Füße oder dessen ganzer Körper nicht die natürliche Vollständigkeit und Gestalt haben. Wer keine Arme und Füße hat, ist *lahm* und *hinkend*, er ist ein *Krüppel*. Auf der andern Seite auch schon der ein *Krüppel*, dessen Glieder, wenn er sie auch brauchen kann, doch mißgestaltet sind. Wer krumme Füße hat, er nicht *hinkt*, kann ein *Krüppel* heißen, aber nicht *lahm*.

5.	Kund ¹ .	Kundbar ² .	Bekannt ³ .
	1) Known.	2) Notorious.	3) Acquainted.
	1) Connu.	2) Notoire (publie).	3) Connu (manifeste).
	1) Conosciuto (palese).	2) Manifesto (note).	3) Conosciuto.
	1) Известный.	2) Вѣдомый.	3) Общезвѣстный.

Kund (von *können* in der alten Bedeutung: wissen) zeigt überhaupt an, daß uns etwas zur Kenntnis kommt, *bekannt* nur, daß eine Sache näher und eingehender kennen lernen. Ein Fremder ist sich *kund*, wenn er seinen Namen nennt; man macht aber den Schüler in der Geometrie mit den Eigenschaften des Kreises, des Dreiecks u. dgl. *bekannt*. *Kund* tun, *kund* geben, *kund* machen sind edlere Ausdrücke als *bekannt* machen. *Bekannt* machen wird in allen Dingen auch von Kleinigkeiten, *kund* tun hingegen nur in wichtigen Dingen gebraucht. *Kund* kommt bloß noch im Präteritum vor und ist daher immer ohne Endung; als Attribut bei einem Substantiv steht es nicht, wohl aber *bekannt*, z. B. das *bekannte* Lied usw. *Kundbar* sind Tatsachen, die allen bekannt sind oder doch so vielen, daß es keiner neuen Bekanntmachung bedarf, um sie zu jedermanns Wissenschaft zu bringen. Es übersetzt das lateinische *notorisch*. *Kund* ist *kundbar* veraltet und wird gegenwärtig gewöhnlich durch *unkundig* vertreten.

6.	Kunde ¹ .	Kenntnis ² .	
1) Intelligence.	Avis (renseignement).	Notizia (cognizione).	Свѣдѣніе (вѣстие).
2) Knowledge.	Connaissance.	Conoscenza.	Знакомство.

Kunde ist das, was man überhaupt von Tatsachen, Begebenheiten, Lehren usw. weiß, *Kenntnis* dagegen ist mehr ein genaueres gehendes Wissen. Unter *Kenntnissen* versteht man geradezu das, was jemand aus einer Wissenschaft genau weiß. *Kunde* heißt auch Nachricht von einer Begebenheit, z. B. eine frohe, traurige, ökonomische *Kunde* usw., und ferner die Zusammenfassung alles dessen, was über einen Gegenstand bekannt ist, z. B. *Erdkunde*, *Gesetzeskunde*, *Turkumunde* usw. *Kenntnis* kommt in diesem Sinne nicht vor, sondern bezeichnet immer nur das persönliche Bewußtsein von einer Sache. Das vollere und schönere Wort *Kunde* wird von den Dichtern gern verwandt, *Kenntnis* gehört mehr der Sprache der Wissenschaft an.

877.

Kundig¹.Erfahren².

1) Knowing.

Versé (pratique).

Versato (pratico).

Опытный.

2) Experienced.

Expert.

Perito (esperto).

Искусный.

Der *Kundige* hat genaue und umfassende Kenntnisse von einer Sache; der *Erfahrene* (vergl. 290, 486) erhebt diese Kenntnisse zu allgemeinen Wahrheiten, er zieht aus dem, was er gesehen und gehört hat, allgemeine Sätze und Regeln, nach denen er andere ähnliche Gegenstände beurteilt. Ein junger Diplomat kann der Gesetze recht wohl *kundig* sein; er ist aber deshalb noch kein *erfahrener* Staatsmann.

878.

Kundig¹.Geübt².Versucht³.

1) Versed.

2) Expert.

3) Tried.

1) Versé.

2) Expert.

3) Éprouvé (expérimenté).

1) Versato.

2) Esercitato.

3) Sperimentato.

1) Опытный.

2) Искусный.

3) Испытанный.

Wer eingehende Kenntnisse von einer Sache besitzt, ist *kundig*; wer Fertigkeit in etwas erworben hat, ist *geübt*; wer Unternehmungen gewagt, Schwierigkeiten und Gefahren überstanden hat, ist *versucht*. Ein guter Steuermann ist des Windes und der Wellen *kundig*; ein geschickter Bühnendichter ist in der Herausarbeitung der Bühneneffekte *geübt*. Die Belagerer von Troja hießen dann erst *versucht* Genossen des Kriegsgottes, als sie vieles erduldet, vieles gewagt hatten. Der Ausdruck *versucht* ist fast nur noch in dichterisch gehobener Sprache gebräuchlich, in prosaischer Rede sagt man dafür *erprobt*.

879.

Kurzweil¹.Zeitvertreib².Unterhaltung³.

1) Plesantry, facetiousness.

2) Pastime.

3) Entertainment.

1) Plaisanterie.

2) Passe-temps.

3) Entretien (divertissement).

1) Spasso (sollazzo, scherzo).

2) Passatempo.

3) Divertimento.

1) Шутка (насмешка).

2) & 3) Забавы (веселение).

Eine *Kurzweil* (mhd. *kurzewîle* oder *kürzwîle*, d. i. kurze Zeit. Zeitverkürzung; *kürzwîle* ist wohl imperativische Bildung: Kürze die Zeit! Gegens. *Langeweile*) besteht in munteren, lustigen, spaßhaften Zeitverkürzungen oder in solchen, die heitere Stimmung und Lachen erregen sollen und selbst der Ausfluß einer solchen Stimmung sind. Ein *Zeitvertreib* besteht in leichten Beschäftigungen, die, weil wir dabei tätig sind, die Langeweile verhüten, und weil sie leicht und freiwillig gewählt sind, ergötzen; eine *Unterhaltung* (*unter* ist hier *zwischen*, eig. ein Gespräch zwischen mehreren Personen) dagegen *ergötzt* nicht bloß, sondern ist auch zugleich nützlich und belehrend

Der rohe Haufen verlangt von der Bühne *kurzweilige* Schwänke, der Müßige *Zeitvertreib*, der Mann von Geschmack eine *Unterhaltung*, durch die sein Geist belehrt und sein Herz ergriffen und gebildet wird.

880.

Küssen¹.Herzen².

1) To kiss. *Baiser (embrasser). Baciare (abbracciare). Целовать.*

2) To press to the heart, to hug. *Caresser (serrer contre le coeur). Stringer al seno.*
Ласкать (жать къ сердцу).

Herzen heißt eigentlich an das Herz drücken und ist eine Äußerung der Liebe. *Küssen* ist dagegen das Berühren mit den Lippen und kann nicht nur ein Zeichen der Liebe, sondern auch des Friedens und der Versöhnung (*Friedenskuß*), der Verehrung, der Huldigung (*Handkuß*, *Fußkuß*) usw. sein. Man *küßt* auch leblose Dinge, man *herzt* nur Menschen. „Und du mich *küßtest*, als wolltest du mich ersticken — *Küsse* mich! sonst *küß* ich dich!“ Goethe. „Es war, als hätt' der Himmel | die Erde still *geküßt*, | daß sie im Blütenschimmer | von ihm nun träumen müßt.“ Eichendorff, Mondnacht. „Bienen *küssen* schöne Blumen.“ Logau. Oft wird *küssen* und *herzen* verbunden wie mhd. *küssen unde triuten*. „Ich will dich *küssen und herzen*, | wie ich *geherzt und geküßt* | den lieben Kaiser Heinrich, | der nun gestorben ist.“ H. Heine, Buch der Lieder.

L.

881. Lache¹. (Der) See². Pfuhl³. Pfütze⁴. Tümpel⁵. Sumpf⁶. Teich⁷. Weiher⁸.

- 1) Pool. 2) Lake. 3) Pool. 4) Puddle. 5) Deep puddle. 6) Marsh, bog. 7) 8) Vivary.
 1) Mare. 2) Lago. 3) Mare. 4) Flaque. 5) Flaque profonde. 6) Marais. 7) Étang. 8)
 1) Pantano. 2) Lago. 3) Mare. 4) Pozzanghera. 5) Pozzanghera profonda. 6)
 (maremma). 7) Stagno. 8) Vivaio (peschiera).
 1) Лужа. 2) Озеро. 3) & 4) Лужа. 5) Глубокая лужа. 6) Болото. 7) Пруд. 8)

Der *See* (ahd. der *sêo*, mhd. der *sê*, bezeichnet eigentlich schwankende oder bewegte, vielleicht mit Anlehnung an lat. *se* wild, die *wildbewegte* Wassermasse; das Femin. *die See* dient Bezeichnung des Meeres) ist nicht allein das größte stehende Gewässer, sondern er kann auch einen Zu- und Abfluß haben. der Genfersee durch die Rhone, der Bodensee durch den Rhein. Sein Wasser ist ferner rein und dient gewöhnlich allerlei Fischen zum Aufenthalte. Ein *Pfuhl* ist dadurch von einem *See* unterschieden, daß er ein kleineres stehendes Wasser ohne Abfluß ist, das rein, bald unrein sein und Fische enthalten kann oder nicht (L. fische). Gegenwärtig versteht man aber unter *Pfuhl* gewöhnlich ein stehendes, unreines und stinkendes Gewässer, z. B. das Schilfwasser im *Pfuhle*, Frosch*pfuhl*, Mist*pfuhl* usw. „In Froschall“ das Volk verbannt, das seinen Meister je verkannt.“ Goethe's Hans Sachsens poetische Sendung. Ein *Tümpel* (mhd. *tümpel*, eine tiefe Stelle im fließenden oder stehenden Wasser, eig. Strudel in einem Flusse, ahd. *tumfילו*, Strudel) bezeichnet ein kleines stehendes Wasser, von größerer Tiefe, ein Wasserloch, gewöhnlich unrein und schmutzig. Die *Pfütze* (aus lat. *puteus*, Brunnen) bezeichnet nur eine kleine Ansammlung von Wasser, die in einem flachen Becken stehen geblieben ist. Nach einem Gewitter stehen auf Straßen und Feldern viele *Pfützen*. Der *Sumpf* unterscheidet sich von dem *Pfuhl* und der *Pfütze* dadurch, daß sein Wasser über einem weichen schlammigen Boden steht, in welchem man einsinkt. Wem in einem Walde die Wege nicht recht bekannt sind, der kann leicht in den *Sümpfen* stecken bleiben. *Lache*

zeichnet jede Ansammlung einer Flüssigkeit, namentlich einer unreinen, in einem flachen Becken, z. B. Kot-, Mist-, Blut*lache*. Eine *Lache* kann von größerem Umfange sein, als eine *Pfütze*, sie kann sogar Fische enthalten; gewöhnlich ist es aber nur ein edlerer Ausdruck für *Pfütze*. Der Enten*pfuhl* . . . , | die dir wie mir so sehr verhaßte *Lache* . . . , die garst'ge *Pfütze*." Hagedorn. *Teich* und *Weiher* (aus lat. *vivarium*, eig. Behälter für lebende Tiere) unterscheiden sich von den übrigen dadurch, daß sie künstlich gegrabene Wasserbehälter sind, während die andern Ausdrücke alle natürlich aufgesammelte Wasser bezeichnen. Gewöhnlich sind die *Teiche* und *Weiher* zu Fischbehältern bestimmt und erhalten oft von besonderen Arten derselben, die sie enthalten, ihre Namen: Karpfen*teich*, Karpfen*weiher* usw. *Weiher* ist mehr in Oberdeutschland gebräuchlich und gilt zugleich als edlerer, mehr in poetischer Sprache üblicher Ausdruck für *Teich*.

882. Lächerlich¹. Belachenswert². Komisch³. Possierlich⁴. Burlesk⁵.

- 1) Ridiculous, ludicrous. 2) Laughable. 3) Comic. 4) Droll. 5) Burlesque.
 1) *Ridiculous*. 2) *Risible*. 3) *Comique*. 4) *Drôle*. 5) *Burlesque*.
 1) *Ridicolo*. 2) *Risibile*. 3) *Comico*. 4) *Buffonesco* (*burlesco*). 5) *Burlesco*.
 1) & 2) Слѣшной. 3) Комический. 4) Забавный. 5) Шуточный.

Das *Belachenswerte* verdient belacht zu werden, wenn es auch nicht immer und bei einem jeden Lachen erregen sollte. *Lächerlich* ist, was wirklich Lachen erregt, auch wenn es an sich nicht so beschaffen ist, daß es Lachen erregen sollte. Das wahrhaft *Belachenswerte* sollte eigentlich die einzige Quelle des *Lächerlichen* sein; allein der mutwillige Dichter kann oft Dinge, die gar nicht *belachenswert* sind, durch launige Zusammenstellungen *lächerlich* machen. Das *Komische* (aus frz. *comique*, lat. *comicus*, gr. κωμικός, d. i. eig. das, was dem Lustspiele, der *Komödie* eigen ist) ist das *Lächerliche* in den Handlungen. Alles *Komische* ist daher *lächerlich*, aber nicht alles *Lächerliche* ist *komisch*. Das *Possierliche* (von *Posse*, richtiger *Bosse*, eig. das Relief, das Beiwerk, der Zierat an einem Bild- oder Bauwerke, verwandt mit ital. *bosza*, frz. *bosse*, Beule, Erhabenheit, Steinvorsprung; diese *Bossen* waren oft komischen Inhalts, namentlich auf Brunnenhäusern; ein *Bossierer* hieß dann sowohl einer der solches Bildwerk herstellte, als auch ein Possenreißer und Gebärdenkünstler; zu diesem Subst. *Bossierer* gehört *bossierlich* oder *possierlich*) ist zunächst das *Lächerliche* in dem Gebärdenspiele und in den Bewegungen. Der Affe ist wegen seiner *lächerlichen* Gebärden ein *possierliches* Tier, besonders insofern er andere nachahmt. Die Kinder sind *possierlich*, wenn sie in ihren Spielen die ernsthaften und gravitätischen Ge-

bärden Erwachsener nachahmen. Das *Burleske* (frz. *burlesque*, aus it. *burlare*, niedrige Späße, Schwänke treiben) besteht in der *lächerlichen* Darstellung des Großen und Wichtigen. Es gibt eine doppelte Art des *Burlesken*. Entweder große und wichtige Personen und Handlungen werden durch gemeine Gestalten, Gebärden, Reden dargestellt (*Travestie*, z. B. Blumauers Aneide), oder das Gemeine und Kleine wird in ein den großen und wichtigen Dingen entlehntes Gewand gekleidet (*Parodie*). Die Anmaßungen eines eingebildeten Menschen sind *belachenswert*, und Destouches hat sie in seiner Komödie le Glorieux nach Verdienst *lächerlich* gemacht; Don Quixote ist eine *komische* Person, und Sancho Panza eine *burleske*; ein Marionettenspiel ist *possierlich*.

883. Lakai¹. Diener². Bedienter³. Knecht⁴. Heiduck⁴.

- 1) Lackey. 2) Servant. 3) Valet, footman. 4) Groom, menial servant. 5) Groom dressed in Hungarian costume, Tiger.
 1) Laquais. 2) Serviteur (valet). 3) Domestique. 4) Garçon (groom). 5) Heiduck (laquais en costume hongrois).
 1) Lacché. 2) Servidore (servitore). 3) Servo (fante, famiglia). 4) Servo (garçon). 5) Aiducco (lacché in costume ungherese).
 1) Лакей (лирейный слуга). 2) Слуга (служитель). 3) Служитель (человек). 4) Контра- (стремлиной, человек). 5) Гайдуки (слуга в Венгерском костюме).

Die ersten vier Ausdrücke sind Art. 243 und 368 verglichen. s. dieselben. *Heiduck* (eig. ein ungarischer Volksstamm, der in seiner Tracht Kriegsdienste leistete, namentlich am königlichen Hofe in Polen und Ungarn, Plur. *Heiducken*) ist ein Bedienter in ungarischer Tracht, der den herrschaftlichen Wagen begleitet und etwa die Dienste eines Läufers oder sogenannten Jägers verrichtet.

884. Lage¹. Stand². Zustand³.

- 1) Situation. 2) State. 3) Condition.
 1) Situation. 2) État. 3) Condition.
 1) Situazione. 2) Stato. 3) Condizione.
 1—3) Положение. 2) & 3) Состояние.

Stand deutet auf dauerhafte Bestimmungen, *Zustand* und *Lage* auf veränderliche und vergängliche. Ein Haus ist noch in baulichem *Stand*, wenn es nicht einzufallen droht, man erhält es in baulichem *Stand*, wenn man seine wesentlichen Fehler verbessert. Man setzt ein Haus aber in einen besseren *Zustand*, wenn man es verschönert, verziert, seine Wände bemalt, sie austapeziert, die Türen, Treppen neu anstreichen läßt. Wenn *Stand* und *Zustand* von den Menschen gesagt wird, so bedeutet das erstere besonders die *feststehenden* Verhältnisse, namentlich das *Feststehende* in der Ordnung und Gliederung der Gesellschaft. So unterscheidet Luther in seiner Haustafel drei *Stände*; den Lehrstand, den Wehrstand, den Nährstand. *Lage* und

Zustand haben nicht ein so festes Bestehen, da sie von Zufälligkeiten abhängen. Eine reiche Erbschaft versetzt einen Menschen oft plötzlich aus der größten Armut in eine glückliche *Lage*, aus welcher ihn große Unglücksfälle wieder in den *Zustand* der Verzweiflung stürzen können. *Lage* deutet bloß auf die Beziehungen, in welchen ein Ding zu den umgebenden Dingen steht; die *Lage* eines Dinges kann sich daher jeden Augenblick ändern, je nach den Wirkungen, die ein Ding auf seine Umgebung oder umgekehrt, die Umgebung auf das Ding ausübt. *Zustand* dagegen bezeichnet die jeweilige Beschaffenheit des Dinges an sich, die zufällige Gestaltung desselben ohne Rücksicht auf die Umgebung. — Der *Stand* einer Angelegenheit ist ein trauriger, heißt: das *feststehende* Urteil, welches die leitenden Kreise über die Angelegenheit haben, ist derselben nicht günstig; der *Zustand* einer Sache ist ein trauriger, heißt: die Beschaffenheit, welche die Sache jetzt hat, ist nicht gut; die *Lage* einer Sache ist eine traurige, heißt: die Sache wird durch ihre Umgebung in ihrer Entfaltung und in ihrem Gedeihen geschädigt.

885.

Land¹.Staat².

1) Country.	Terre (pays).	<i>Terra (paese).</i>	Земля (родина).
2) State.	État.	<i>Stato.</i>	Государство.

Land (vergl. Art. 56) bezeichnet einen bewohnten Teil der festen Erdoberfläche nach seinen Grenzen, *Staat* (lat. *status*, Stand) von seiten der politischen Verbindung und Gliederung seiner Einwohner.

886.

Lande¹.Länder².

1) Earth.	Terre.	<i>Terra.</i>	Земля.
2) Countries.	Pays.	<i>Paesi.</i>	Земли.

Lande ist der alte und edlere Plural, der gegenwärtig nur noch von Dichtern und in feierlicher Sprache angewendet wird. „Alle *Lande* sind seiner Ehre voll.“ Jes. 6, 3. *Länder* ist der neuere Plural, der jetzt der üblichere ist und den alten Plural *Lande* verdrängt hat.

887. Landeskind¹. Eingeborener². Einheimischer³.Inländer⁴. Eingesessener⁵. Ansässiger⁶.

1) & 2) Native.	3) Naturalized subject.	4) Resident.	5) One who is domiciled.	
6) One settled, established.				
1) Natif.	2) Natal (du pays).	3) Naturalisé.	4) Résident.	5) Habitant du pays.
6) Établi dans le pays.				
1) & 2) Nativo.	3) Indigeno.	4) Residente.	5) Abitante.	6) Stabilito nel paese.
1) Родимый.	2) Туземный.	3) Заштатный.	4) Жительствующий въ землѣ.	5) & 6) Поселенный.

Wer nur in einem Lande seinen gewöhnlichen Wohnsitz hat, ist schon darin *einheimisch*, er hat darin seine *Heimat*. Man nennt

auch in bezug auf einen gewissen Teil des Landes, eine Stadt, ein Dorf, den *einheimisch* in dieser Stadt oder in diesem Dorfe, der darin seinen gewöhnlichen Wohnsitz hat (Gegens. *auswärtig*). *Inländer* bezeichnet denselben Begriff nur in bezug auf das ganze Land (Gegens. *Ausländer*). Ein *Eingesessener* ist jemand, sofern er in einem gewissen Bezirke der obrigkeitlichen Verwaltung seinen *Wohnsitz* hat; es ist nur eine in manchen Gegenden übliche Bezeichnung für *Einwohner*. Ein *Ansässiger* in einem Lande ist der, welcher darin ein Grundeigentum besitzt. Der *Eingeborne* muß in dem Lande, dessen *Eingeborner* er ist, geboren sein. Ein Ausländer kann ein *Einheimischer*, aber nie ein *Eingeborner* in einem Lande werden. Ein *Eingeborner*, sofern er die Rechte und Pflichten eines Staatsuntertanen hat, ist ein *Landeskind*.

888.

Langeweile¹.Überdruß².

- 1) Weariness (tedium).
2) Satiety.

Ennui.
Satiété.

Noja.
Tedio (*fastidio, sasiété*).

Окука.
Усталость (окумость).

Wenn wir Mangel an Beschäftigung und Unterhaltung haben, so haben wir *Langeweile* (Gegens. *Kurzweil*, vergl. d. Art.). Wenn wir aber eine Beschäftigung oder Unterhaltung, die uns anfangs ergötzte, oder einen Genuß, der uns angenehm war, zu lang ausdehnen oder zu oft wiederholen, so daß wir davon vollständig gesättigt sind und nun kein Vergnügen mehr dabei empfinden, so sind wir ihrer *überdrüssig* (eig. was zu sehr drängt und drückt, verwandt mit lat. *trudere*, stoßen, drängen). *Langeweile* bezeichnet also einen Mangel, *Überdruß* ein Zuviel. Wir nennen auch den Gegenstand oder die Beschäftigung, welche nicht genug Unterhaltung oder Interesse gewähren, selbst *langweilig*; *überdrüssig* kann so nicht gebraucht werden.

889.

Längs¹.An².

- 1) Along. Le long de. Lungo. Вдоль.
2) On. Près de. Presso. По (на).

An drückt aus, daß ein Gegenstand von einem anderen, wenn auch nur in einem Punkte oder in einer kleineren Fläche, berührt wird, *längs*, daß ein Gegenstand sich an einem anderen seiner Länge nach hinstreckt oder bewegt. Ein Wald erstreckt sich eine Meile weit *längs* dem Ufer des Flusses, *an* welchem er liegt. „*An* einem See, der wie ein Spiegel | *längs* eines öden Tals sich streckt.“ Wieland.

890.

Lärm¹.Tumult².

- 1) Noise. Bruit. Rumore (*strepito*). Шумъ.
2) Tumult. Tumulte. Tumulto. Суматоха.

Der *Lärm* (eig. das Kriegsgeschrei, aus frz. *alarme*, ital. *alarme*, d. i. *all' arme*, zu den Waffen, lat. *ad arma*) ist überhaupt unordentliches, beschwerliches, betäubendes, verworrenes Getöse, und dieses kann schon ein einziger Mensch oder ein jedes andere Ding, oft eine ganz unbekannte Ursache, hervorbringen. Ein lebhaftes Kind, das allein in einem Zimmer spielt, macht oft einen *Lärm*, daß man sein eigenes Wort nicht hören kann. *Tumult* (lat. *tumultus*) dagegen ist nur der *Lärm*, den eine aufgebrauchte Menge verursacht: das hitzige, leidenschaftliche Durcheinanderschreien, das Auf- und Abwogen der Menge, die drohenden Bewegungen der Glieder, wohl auch das verworrene Dreinschlagen mit Fäusten und Waffen. Leute, welche beim Trunk zusammen lustig sind, machen oft vielen *Lärm*; nur erst, wenn sie anfangen sich miteinander zu zanken und zu schlagen, wird aus dem *Lärm* ein *Tumult*.

891.

Larve¹.Maske².1) *Mask*, visor.*Larve* (*fantôme, masque*).*Larva*.

Личина.

2) *Mask*.*Masque*.*Maschera*.

Маска.

Nach dem heutigen Sprachgebrauche ist *Larve* (lat. *larva*, Gespenst) bloß ein künstliches Gesicht, das gewöhnlich aus Pappe oder Wachs besteht, mit dem man sein eigenes, natürliches Gesicht bedeckt, um sich unkenntlich zu machen. *Maske* (frz. *masque*, von mittellat. *masca, mascus*, Hexe) die *Larve*, verbunden mit einer fremden, verstellenden Kleidung, z. B. *Dominomasken*, *Charaktermasken* usw. *Maske* ist edler als *Larve*, und man nennt daher in guter Sprache eine *Larve* auch lieber eine *Gesichtsmaske*. In übertragener Bedeutung bezeichnet *Larve*, auch in der edelsten Schreibart, die Verstellung eines Menschen, der seine bösen Pläne und Anschläge verbergen will; daher sagt man: einen Verbrecher entlarven. *Maske* dagegen wird von jeder Verstellung gebraucht, auch von einer, welche gute Absichten verbergen soll. „Jetzt zeigt ihr euer wahres | Gesicht, bis jetzt war's nur die *Larve*.“ Schiller, Mar. St. III, 5. — *Larve* bezeichnet sowohl in der Sprache der Wissenschaft wie des täglichen Lebens auch eine Entwicklungsstufe der Insekten; in diesem Sinne ist es mit *Maske* nicht sinnverwandt.

892.

Laster¹.Sünde².Verbrechen³.1) *Vice*.2) *Sin*.3) *Crime*.1) *Vice*.2) *Péché*.3) *Crime*.1) *Vizio*.2) *Peccato (colpa)*.3) *Delitto (misfatto)*.

1) Порокъ.

2) Грѣхъ.

3) Преступление.

Sünde (ahd. *sunta*, verwandt mit lat. *sons, sontis*, schuldig, Missethäter) und *Verbrechen* nennt man einzelne unsittliche und strafbare

Handlungen, *Laster* (eig. Tadel, Schmähung, Schmach, Schimpf, zu ahd. *lahan*, tadeln; ahd. *lahstar*, *lastar*) aber bezeichnet die Gewohnheit und die Neigung, eine solche Handlung zu vollbringen. Ein Mensch, der sich einmal betrinkt, ist deshalb noch nicht dem *Laster* der Trunksucht ergeben. *Sünde* nennt man eine Handlung, sofern sie wider Gottes Gebot ist, *Verbrechen* (eig. entzweibrechen, nämlich die Vorschrift, das Gesetz), sofern durch sie das bürgerliche Gesetz verletzt und obrigkeitliche Strafe verwirkt wird. Gewöhnlich nennt man nur eine starke Verletzung des Gesetzes *Verbrechen*, leichtere bezeichnet man als *Vergehen*.

893.

Laster¹.Untugend².

1) Vice.

Vice.

Vizio.

Порокъ.

2) Vicious trick, bad habit.

Défaüt.

Cattivo verso.

Недостатокъ.

Untugend (eig. Untüchtigkeit, Untauglichkeit) bezeichnet entweder eine Neigung zu einem Fehler, der nicht schwer ins Gewicht fällt, oder überhaupt bloß den Mangel einer guten Eigenschaft: *Laster* dagegen wird nur von den verderblicheren Gewohnheitssünden gebraucht. Man legt einem Kinde manche *Untugend* bei, aber gewöhnlich nur Erwachsenen *Laster*. Man nennt daher auch solche fehlerhafte Gewohnheiten, die gar keine sittlichen Vergehen sind. *Untugenden*; man sagt von einem Kinde, daß es die *Untugend* des Schielens, des Stotterns usw. an sich habe. Ja man nennt sogar die Fehler gewisser höher stehender Tiere, z. B. der Hunde und Pferde, *Untugenden*.

894.

Lau¹.Laulich².Verschlagen³.Warm⁴.

1) Tepid, mild.

2) Lukewarm.

3) Having the chill taken off.

4) Warm.

1) Tiède.

2) Un peu tiède.

3) Attiédi.

4) Chaud.

1) Tepido.

2) Alquanto tepido.

3) Intiepidito.

4) Caldo.

1) Тепловатый.

2) Тепленький.

3) Не совсемъ холодный.

4) Теплый.

Warm ist mehr als *lau* und *verschlagen*, aber weniger als *heiß*. Das *Warme* nähert sich mehr der *Hitze*, von der es ein geringerer Grad ist, das *Laue* und *Verschlagene* mehr der Kälte, über die es sich um einige Grade erhebt. *Warm* wird ferner von allen Körpern, *lau* und *verschlagen* nur von Flüssigkeiten gebraucht. Wir nennen den tierischen Körper, den Ofen, die Speisen usw. *warm*, aber nicht *lau*. Hingegen gebrauchen wir das Wort *lau* von dem Wasser und auch von der Luft, um eine gelindere und weniger empfindliche Wärme anzuzeigen. Von *lau* ist *laulich* ein geringerer Grad; doch ist der Ausdruck *laulich* nur wenig in Gebrauch. *Verschlagen* (auch *über-schlagen*) wird nur von solchen Flüssigkeiten gebraucht, die zum

Trinken bestimmt sind, und heißt: diesen Flüssigkeiten die Kälte so weit benehmen, daß sie ohne Schaden für die Gesundheit genossen werden können. Man läßt z. B. das Getränk etwas *verschlagen*, das man Kranken reicht. Im uneigentlichen Sinne heißt *warm*: voll Begeisterung, voll Interesse für etwas, *lau*: ohne das rechte Interesse und den gehörigen Eifer für eine Sache.

895.

Laub¹.Blatt².

1) Foliage.	Feuillage.	Fogliame (fronde).	Листье.
2) Leaf.	Feuille.	Foglia.	Листъ.

Blätter heißen die flächenartig ausgebreiteten, grünen Teile, welche an den festen Teilen, dem Stengel, Schaft, den Zweigen usw. sitzen, bei allen Arten von Pflanzen, *Laub* nur bei den Bäumen und Sträuchern. Man sagt sowohl ein Kohl*blatt*, als ein Eichen*blatt*. Ferner nennt man auch die flächenartig ausgebreiteten Teile der Blumenkrone *Blätter*, aber nicht *Laub*. Man sagt: ein Rosen*blatt*, ein Lilien*blatt* usw. Endlich unterscheidet sich *Laub* von *Blatt* (auch an den Bäumen) noch dadurch, daß es als ein Kollektivum eine große Menge *Blätter* bedeutet, während *Blatt* immer nur ein einzelnes Stück aus der Menge bezeichnet.

896.

Lautbar¹.Ruchbar².Kundbar³.

1) Divulged, talked of.	2) Generally rumoured.	3) Known, notorious.
1) Divulgué.	2) Connu de tout le monde.	3) Notoire (publie).
1) Nota.	2) Conosciuto da ognuno (palese).	3) Notorio (risaputo).
1) Рассказанный.	2) Известный.	3) Вѣстъ известный.

Es ist schon etwas *lautbar*, wenn es auch nur wenigen Menschen bekannt ist, *ruchbar* (eig. *ruchtbar*, zu niederd. *geruchte*, d. i. Gerücht, Gerufe, gehörig, vergl. Art. 678 u. 700), wenn es mehreren bekannt ist, so daß es von Mund zu Mund getragen wird und sich durch das *Gerücht* verbreitet, *kundbar* (vergl. Art. 875), wenn es so viele wissen, daß man an der Wahrheit desselben nicht mehr zweifelt.

897.

Lauter¹.Rein².Sauber³.Reinlich⁴.

1) Pure.	2) & 3) Clean.		4) Cleanly.
1) & 2) Pure.		3) & 4) Propre.	
1) Mero (puro).	2) Puro (netto, schietto).	3) Pulito (lindo).	4) Netto, pulito.
1) & 2) Чистый.		3) & 4) Опрятный.	

Rein (mhd. *reine*, ahd. *hræini*, verwandt mit gr. *καθαρεύω*, sondern; eig. das Gesonderte, Gesichtete) ist der allgemeinere Ausdruck; er zeigt sowohl an, daß ein Ding frei von Schmutz und allem Befleckenden, *als auch*, daß es nicht mit Fremdartigem vermischt ist

z. B. *reine* Gefäße, Kleider usw., *reiner* Wein, *reines* Gold, *reiner* Adel usw. *Lauter* (mhd. *lûter*, hell, klar) bezeichnet nur das Unvermischte mit Fremdem, z. B. *lauterer* Wein, *lauteres* Gold, *lautere* Wahrheit u. a., und deutet einen besonders hohen Grad der Reinheit an. Das Wort ist namentlich in edlem Stile als schöner, dichterischer Ausdruck für *rein* gebräuchlich; es wird besonders in übertragener Bedeutung zur Bezeichnung sittlicher Reinheit angewendet, z. B. ein *lauteres* Herz, *laute* Gesinnung u. a. *Sauber* ist das, was vom Schmutze sorgfältig gereinigt oder vor diesem bewahrt worden ist. *Reinlich* ist zunächst die Person selbst, die gern alles *rein* von Schmutz sieht und dafür sorgt, daß sich in ihrer Umgebung nichts Unreines finde, dann aber auch die Umgebung einer solchen Person, z. B. eine *reinliche* Hausfrau, ein *reinliches* Zimmer usw.

898.

Lebend¹.Lebendig².

- 1) Living, animate.
2) Lively.

Vivant.
Vif.

Vivente.
Vivo.
Живущий.
Живой.

Lebend bezeichnet nur den Zustand, in welchem sich ein Wesen befindet, das empfindet und sich willkürlich zu bewegen vermag (Gegens. *tot*). *Lebendig* heißt: diesen Zustand äußernd, besonders in merklichem Grade äußernd, dann überhaupt: von reger Empfindung und frischer Bewegung sein. Da, wo man viel Lärm und Bewegung hört, sagt man, es sei sehr *lebendig*. Man überträgt es auch aufs Geistige, z. B. ein *lebendiger* Geist, Vortrag usw. „Nichts *Lebendes* wird hier erblickt.“ Schiller, Kraniche des Ibykus. *Lebendig* ist ein Lieblingswort und geradezu das Stichwort Herders.

899.

Leblos¹.Tot².

- 1) Inanimate.
2) Dead.

Inanimé.
Mort.

Inanimato.
Morto.

Неодушевленный.
Мертвый.

Leblos bezeichnet überhaupt alles, was ohne Leben ist, mag jemand nun wirklich des Lebens völlig beraubt sein (Gegens. *lebend*) oder das Leben bloß nicht äußern (bewußtlos; Gegens. *lebendig*, bei Sinnen). *Tot* (mhd. *tôt*, Part. Perf. zu einem alten Verbum, das noch als mhd. *töuven*, d. i. dahin sterben, ableben, vorkommt) dagegen ist nur der, welcher völlig ohne Leben ist. *Tot* ist daher in übertragener Bedeutung ein stärkerer Ausdruck wie *leblos*. Das *Leblose* kann immer noch für das Leben empfänglich sein, das *Tote* nicht.

900.

Leer¹.Ledig².

- 1) Empty.
2) Empty, unoccupied, vacant (single).

Vide.
Vacant.

Vuoto.
Vacuo (vacante).

Пустой.
Порожний.

Leer ist sowohl ein Gefäß, das ohne Inhalt ist, als auch ein Gegenstand, auf dem sich nichts befindet, der aber doch seiner Beschaffenheit nach die Unterlage für etwas anderes sein kann. So sagt man: Die Flasche, der Topf, das Glas usw., und: Der Platz, der Tisch, der Stuhl usw. ist *leer*. *Ledig* (mhd. *lêdec*, eig. freien Ganges, unbehindert, besonders auch: unverheiratet) heißt ein Gegenstand, sofern er nicht von einem andern beschwert ist. Daher wird *ledig* vorwiegend in bezug auf Personen gebraucht, *leer* mehr von Sachen. So sagt man: Der Bote, der Soldat, der Jäger usw. gehen *ledig* nach Hause, d. h. ohne durch Gepäck beschwert zu sein. Man sagt aber lieber: Der Wagen fährt *leer* nach Hause statt *ledig*. Der *Ledige* ist durch nichts gehindert, etwas anderes aufzunehmen. Daher nennt man in uneigentlicher Bedeutung auch einen unverheirateten Mann und eine unverheiratete weibliche Person *ledig*, weil keine bestehende Verbindung sie hindert, nach freier Wahl ein Ehebündnis zu schließen. Umgekehrt bezeichnet man auch das als *ledig*, was sich für jeden, weil es noch unbesetzt ist, zum Niederlassen darbietet, z. B. ein Platz, ein Stuhl ist *ledig*, d. h. er kann von jedermann besetzt werden; in übertragener Bedeutung heißt ein Amt, das nicht besetzt ist, *erledigt*, eine Stelle oder ein Dienst *ledig*, man sagt: der Thron ist *erledigt*. — Zwar wird *ledig* auch ohne bezug auf Personen gebraucht: z. B. das Faß, das Glas, die Kiste ist *ledig* usw.; doch beschränkt sich dieser Gebrauch auf die Umgangssprache, in edlerer Schreibart zieht man in diesen Fällen *leer* vor. Im uneigentlichen Sinne heißt *leer* immer: ohne Inhalt, z. B. ein *leerer* Kopf, ein *leeres* Herz u. dgl. — Der Gegensatz von *leer* ist voll, von *ledig* beschwert oder besetzt.

901.

Leer¹.Wüste².Öde³.

- | | | |
|------------|-----------------------|-----------------------------|
| 1) Empty. | 2) Desolate. | 3) Solitary. |
| 1) Vide. | 2) Désert. | 3) Solitaire. |
| 1) l'auto. | 2) Deserto (incolto). | 3) Solitario. |
| 1) Пустой. | 2) Пустынный. | 3) Пустельгый (пустельгый). |

Leer ist ein Ort wegen des Mangels an Gegenständen, *wüst* (verwandt mit lat. *vastus*), sofern er nicht von Menschen bewohnt und bebaut werden kann und, eben weil des Menschen schaffende und ordnende Hand fehlt, eine Stätte verworrener Unordnung ist. *Öde* (mhd. *æde*, unbaut, unbewohnt, leer, gebrechlich) nennt man einen Ort, wenn er ohne lebende Wesen, namentlich ohne Menschen ist und alle Annehmlichkeit und Bequemlichkeit vermissen läßt, welche menschliche Niederlassungen und Wohnungen und besonders der Umgang mit Menschen gewähren, z. B. ein *öder* Wald, eine *öde* Gefängnis- oder Klosterzelle. Ein Zimmer ist *leer*, wenn es keine

Möbel enthält, *wüst*, wenn darin alles unordentlich durcheinander öde, wenn wir darin die Gesellschaft geliebter Menschen vermi-

902.

Leere¹.Lücke².

1) Vacancy, blank.	Vide.	Vuoto (vacuo).	Пустота.
2) Chasm, gap.	Lacune.	Lacuna.	Пропуск.

Leere zeigt überhaupt an, daß an einem Orte nichts vorha ist; *Lücke* ist die Unterbrechung eines Zusammenhanges, einer F durch eine *leere* Stelle. Auf einem Bücherbrette werden wir *L* gewahr, wenn zwischen den Büchern eins oder mehrere fehlen daß sie nicht überall dicht nebeneinander stehen, eine *Leere*, v gar keine Bücher auf ihm stehen.

903.

Legen¹.Setzen².Stellen³.

1) To lay.	2) Put.	3) To place.
1—3) Mettre, poser, placer.	2) Poser.	3) Placer (situer).
1—3) Mettere, porre, posare.	2) Porre (collocare).	3) Situare.
1) Лечь.	2) Садить.	3) Положить.

Legen heißt: machen, daß ein Körper *liege*, d. h. auf s ganzen größeren Fläche ruhe, *stellen*: machen, daß ein Körper d. h. auch auf einer kleineren, untersten Fläche ruhe, *setzen*: ma daß ein Körper *sitz*, d. h. auch auf einer kleineren unteren Fl ruhe, aber so, daß er weniger hoch aufragt, als beim Stehen. *stellt* den Soldaten in das Glied, man *legt* den Kranken in das man *setzt* ein Kind auf den Stuhl. *Setzen* führt zugleich den Be mit sich: einer Sache einen dauernden Aufenthalt geben (weil Lage, in welche man sie bringt, eine bequemere ist, als das Stel z. B. Bäume *setzen*, ein Denkmal *setzen* usw.

904.

Lehnen¹.Stützen².

1) To lean.	Appuyer.	Appoggiare.	Подпереть (прислонить)
2) To support, prop.	Supporter (soutenir).	Sostenere.	Приставить (поддержат

Stützen heißt: einem schweren Körper einen festen Haltep geben, so daß er nicht fallen kann, *lehnen*: einen Gegenstan schräger Richtung an einen andern anlegen. *Gestützt* nennt i einen Körper, wenn er seinen Ruhepunkt unter sich, und *ge* wenn er den Ruhepunkt seiner oberen Teile neben sich hat. Plo Säulen usw. *stützen* einen Bau: man *stützt* ein baufälliges Haus d starke Balken usw. Man *lehnt* aber eine Leiter an einen Baum, den man hinaufsteigen will, man *lehnt* einen Rechen, einen Spaten an eine Mauer u. a. Der Mensch *stützt* sich mit den Händen auf ei Stab; er *lehnt* sich mit dem Rücken oder den Schultern an eine W



05. Lehren¹. Unterrichten². Unterweisen³.

1) To teach.	2) Instruct.	3) Inform, show.
1) Enseigner.	2) Instruire.	3) Informer.
1) Insegnare.	2) Istruire.	3) Informare (ammaestrare).
1) Учить.	2) Обучать.	3) Наставить (ублаживать).

Lehren (eig. zurechtweisen, auf das rechte Geleise bringen, zu eise, Spur, Gleis, Furche, gehörig, got. *laisjan* ist Faktitivum zu einem Verbum got. *lais*, d. i. weiß, und heißt eigentlich *wissen nachen*) bedeutet überhaupt, gewisse Wahrheiten vortragen, auch ohne bezug auf bestimmte Personen, die man dadurch bilden will; *unterrichten* und *unterweisen* hingegen beziehen sich immer auf bestimmte Personen, denen man durch das *Lehren* nützlich werden vill. Der Prediger *lehrt* die Wahrheit des Christentums auf der Kanzel für jedermann, der in die Kirche kommen und zuhören will, er *unterrichtet* aber die Kinder darin, die man ihm in das Haus schickt, um zum Genuß des Abendmahls vorbereitet zu werden. *Unterrichten* (vergl. Art. 40) und *unterweisen* (von mhd. *wîsen*, ahd. *wîsen* [wisjan], anweisen, leiten, führen) ist so voneinander unterschieden, daß das erstere sich vorwiegend auf ein Wissen, auf Theoretisches, das letztere auf ein Können, auf Tun und Handeln, auf Praktisches bezieht. Wenn Paulus sagt: „Weil du von Kindheit auf die heilige Schrift weisst, kann dich dieselbe *unterweisen* zur Seligkeit“ 2. Tim. 3, 15, so will er sagen: sie kann dich über das belehren, was du tun mußt, um selig zu werden. — *Unterrichten* wird auch zuweilen noch so von *lehren* unterschieden, daß man mit *unterrichten* eine Lehrweise bezeichnet, die den Lernenden zu selbsttätiger Beteiligung nötigt z. B. durch Frage und Antwort), mit *lehren* (dozieren) dagegen eine solche, die das nicht tut (die bloß in einem Lehrvortrag besteht). Da die jüngeren (Professoren) eigentlich nur *lehren*, um zu lernen, und noch dazu, wenn sie gute Köpfe sind, dem Zeitalter voreilen, so erwerben sie ihre Bildung durchaus auf Unkosten der Zuhörer, weil diese nicht in dem *unterrichtet* werden, was sie eigentlich brauchen, sondern in dem, was der Lehrer für sich zu bearbeiten nötig findet.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 6.

06. Lehrling¹. Schüler². Jünger³. Zögling⁴.

1) Apprentice.	2) Scholar, disciple.	3) Follower, disciple (apostle).	4) Pupil.
1) Apprentil.	2) Écollier.	3) Disciple.	4) Élève.
1) Apprendista (garzone, fattorino).	2) Scolare.	3) Discepolo.	4) Allievo.
1) Ученикъ.	2) Школьникъ.	3) Ученикъ.	4) Воспитаникъ.

Am allgemeinsten bezeichnet *Lehrling* denjenigen, der in etwas unterrichtet oder unterwiesen wird. Der *Schüler* ist ein *Lehrling*, der seinen Unterricht in einer gewissen Schule erhält. Er nennt

sich oft noch lange, ja oft sein ganzes Leben hindurch den *Schüler* einer besonderen Schule oder eines berühmten Lehrers oder Meisters, wenn er längst selbst Meister ist. Außer anderen Gründen, warum sich jemand den *Schüler* eines Lehrers oder einer Schule nennt, kommt nämlich auch noch der in Betracht, daß ein Lehrer oder Meister gewisse Vorzüge oder überhaupt Eigenheiten haben kann, die sich unter seinen *Schülern* fortpflanzen und durch die sich seine Nachahmer von anderen unterscheiden. *Jünger* heißen die Anhänger des Stifters einer neuen Lehre, die durch mündlichen oder schriftlichen Vortrag diese Lehre weiter zu verbreiten suchen. So kann man sagen: Voltaire hatte zwar keine eigentlichen *Schüler*, aber desto mehr eifrige *Jünger*, die seine dem Christentum feindliche Philosophie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln verbreiteten. Im engeren Sinne versteht man unter *Jüngern* die 12 vertrauten Anhänger Jesu, die Apostel. *Zöglinge* erhalten nicht bloß Unterricht, sondern auch Erziehung in einer Anstalt oder von einem einzelnen Erzieher. Der Erzieher beschäftigt sich nicht bloß damit, das Wissen und Können der ihm anvertrauten Jugend zu erweitern, sondern er sorgt auch für die leibliche und geistige Bildung derselben; er hat daher nicht bloß *Schüler*, sondern *Zöglinge*. — *Jünger* wird nur von Erwachsenen gebraucht, die selbständig zu denken vermögen. *Schüler* und *Zögling* meist von der körperlich und geistig unreifen Jugend, das Kindheits- und erste Jünglingsalter umfassend, *Lehrling* bezeichnet im engeren Sinne, namentlich in der Umgangssprache, nur solche, die ein Handwerk oder einen Beruf erlernen, der hauptsächlich körperliche Fertigkeiten erfordert; es ist daher der niedrigste Ausdruck von allen.

907. Leiblich¹. Eheleiblich². Natürlich³.

1) Bodily, begotten of one's body.

1) Corporel (germain).

1) Corporel (carnale).

1) Телесный (родной).

2) Lawfully begotten.

2) Né d'un mariage légitime.

2) Nato da legittimo matrimonio.

2) Законнорожденный, законный.

3) Natural.

3) Naturel.

3) Natural.

3) Почвенный.

Leiblich zeigt die Blutsverwandschaft an und ist der Verwandtschaft durch Heirat entgegengesetzt. *Leibliche* Brüder sind solche, welche einerlei Vater und Mutter haben (Gegens.: Halbbruder, Stiefbruder); den *leiblichen* Kindern sind die Stiefkinder entgegengesetzt. Da aber jemand *leibliche* Kinder haben kann, die nicht aus einer ordentlichen und gesetzmäßigen Ehe hervorgegangen sind, so setzt man zuweilen durch den Zusatz *che* an, daß die Kinder in einer rechtmäßigen Ehe geboren sind. *Natürliche* Kinder sind uneheliche Kinder (vergl. Art. 225).

908.

Leiche¹.Leichnam².

- | | | | |
|-----------------|----------------|--------------|-----------|
| 1) A dead body. | Un corps mort. | Corpo morto. | Мертвецъ. |
| 2) Corpse. | Cadavre. | Cadavere. | Трупъ. |

Leichnam (mhd. *lîchame*, ahd. *lîhhamo*, leibliches Kleid, Leib, zusammenges. aus *lîh*, Leib, und *hamo*, Kleid, eig. die Haut als Kleid des Leibes; die ahd. Form *lîchenamo*, aus *lîchenhamo*, die unserm nhd. Leichnam zu Grunde liegt, beruht auf uneigentlicher Zusammensetzung von *hamo* mit der schwachen Form des Wortes *lîche*, Leiche) ist der entseelte Menschenkörper als tote, unbelebte Masse, *Leiche* heißt derselbe, sofern er noch als Person, wenigstens als dem Verstorbenen zugehörig betrachtet wird. Daher werden der *Leiche* bei ihrer Beerdigung Feierlichkeiten zu teil, und man versteht unter *Leiche* auch geradezu ein feierliches Leichenbegängnis. In einer Anatomie aber werden *Leichname* zergliedert. Man sagt: Er wurde als *Leiche* (nicht als *Leichnam*) gefunden; wohl aber: Man fand einen *Leichnam* im Walde. „Und so saß er, eine *Leiche*, | eines Morgens da.“ Schiller, Ritter Toggenburg.

909.

Leichtfertig¹.Mutwillig².

- | | | | |
|--------------------------------|-------------------|----------------|-----------------------|
| 1) Inconsiderate, thoughtless. | Inconsidéré. | Inconsiderato. | Легкомысленный. |
| 2) Wanton. | Pétulant (léger). | Petulante. | Шалливый (развязный). |

Mutwillig (s. Art. 593). *Leichtfertig* (eig. leicht, unbeschwert für die Fahrt, d. i. Bewegung; einer, der sich leicht bewegt) ist der, welcher bei allem, was er tut und treibt, keinerlei Bedenken hat und daher leicht gegen die hergebrachte Ordnung verstößt und sich und andern schadet. Der *Mutwillige* fügt leicht erheblicheren Schaden zu und freut sich dabei über denselben. So wie *Mutwille* weniger ist als Frevel, so ist es mehr als *Leichtfertigkeit*. *Leichtfertig* wird oft auch von sittlicher Zügellosigkeit gebraucht, in dieser Bedeutung kommt *mutwillig* nicht vor. z. B. eine *leichtfertige* Dirne.

910.

Leichtfertig¹.Verbuhlt².

- | | | | |
|----------------------|---------------------|------------------------------------|-----------------------|
| 1) Light. | Léger. | Leggero. | Легкомысленный. |
| 2) Lewd, libidinous. | Lasolf (impudique). | Lascivo (innamorato all' eccesso). | Срамный (развратный). |

Wir nennen ein Frauenzimmer, welches durch ein freies Betragen, durch seinen unschicklichen Anzug, durch seine leichtsinnigen Reden und Grundsätze und durch seine zu freien Mienen und Gebärden eine merkliche Verachtung der weiblichen Sittsamkeit offenbart, ein *leichtfertiges*. Ein solches Betragen braucht nicht immer mit einer wirklichen Befriedigung der Geschlechtslust verbunden zu sein. Ein *verbuhlt*es Frauenzimmer ist ein solches, welchem bereits die Befriedigung seiner unreinen Lüste zur Gewohnheit geworden

ist, dessen unzüchtiges Betragen aus dieser Gewohnheit entspringt und die Erregung unkeuscher Begierden in andern zur Absicht hat.

911.

Leichtfertig¹.Lose².

1) Inconsiderate.

Inconsidéré.

Inconsiderato.

Легкомысленный.

2) Wanton.

Folâtre.

Discolo (malizioso).

Резвый (шаловливый).

Leichtfertig s. Art. 909. *Lose* (von mhd. *lôs*, frei, befreit, ungebunden, mit *verliesen*, verlieren, verderben, verwandt, sowie mit gr. *λύω*, befreien, und lat. *solvere*, lösen) bezeichnet die Ausgelassenheit und Ungebundenheit, die sich in übermütigen, doch mehr harmlosen Überschreitungen der gesellschaftlichen Ordnung, in Neckereien und Streichen aller Art kundgibt, z. B. ein *loser* Spötter, ein *loses* Mädchen, ein *loser* Vogel usw. In vielen Fällen bezeichnet es sogar eine neckende Lustigkeit, die sich völlig in den Grenzen des Erlaubten hält, und das Wort wird deshalb auch liebkosend gebraucht, ähnlich wie: Schelm, schelmisch, z. B. „Und an diesem Zauberfädchen, | das sich nicht zerreißen läßt, | hält das liebe, *lose* Mädchen | mich so wider Willen fest.“ Goethe, Neue Liebe, neues Leben. Zuweilen jedoch zeigt *lose* sittliche Ungebundenheit an und hat dann einen weniger harmlosen Sinn, z. B. *lose* Bubenstreiche, eine *lose* Zunge (oder ein *loses* Maul), *loses* Gesindel usw. Von *leichtfertig* unterscheidet es sich erstens dadurch, daß es die Ungebundenheit als solche bezeichnet, während *leichtfertig* immer eine Charaktereigenschaft ausdrückt, und zweitens dadurch, daß es, namentlich im üblen Sinne, den Nebebegriff des Listigen und Schlaunen hat. Außerdem enthält *leichtfertig* einen stärkeren Tadel, als *lose*.

912.

Leichtsinnig¹.Flutterhaft².

1) Lightheaded, careless.

Insouciant (léger).

Sventato.

Легкомысленный (встрепанный).

2) Volatile.

Volage.

Volubile (farfallino).

Непостоянный.

Leichtsinnig ist der, auf den nichts einen tiefen und nachhaltigen Eindruck macht und dessen Sinn daher durch keinerlei Sorgen und Bedenken beschwert wird. Die *Flutterhaftigkeit* oder die Schnelligkeit, mit welcher der Mensch von einem Gegenstande seiner Wahl immer zu einem neuen übergeht, ist nur eine Wirkung des *Leichtsinn*s; denn ein Eindruck, der nicht tief ist, vermag den Sinn auch nur kurze Zeit zu fesseln. Der *Flutterhafte* *flattert* wie ein Schmetterling von einer Blume zur andern.

913.

Leid¹.Reue².

1) Sorrow.

Peine (deuil).

Affanno (cordoglio).

Печаль (трауръ).

2) Regret, repentance.

Repentir (regret).

Pentimento.

Раскаяние.

Leid bezeichnet jeden Seelenschmerz, mag er sich auf ein selbstverschuldetes oder auf ein unverschuldetes, auf ein uns selbst oder andern widerfahrendes Übel beziehen; *Reue* (mhd. *riuwe*, Betrübnis, Schmerz; es ist das alte Wort für Seelenschmerz; das, was wir jetzt *Reue* nennen, hieß früher *afterriuwe*, d. i. *Nachreue*) dagegen ist nur der Schmerz über etwas Selbstverschuldetes, namentlich der bhafter Wunsch, es ungeschehen zu machen. Man trägt *Leid* über den Tod eines Freundes, aber man *bereut* ein Vergehen. Vergl. Art. 350.

14. Leihen¹. Vorschießen². Vorstrecken³. Auslegen⁴.

1) To lend.

2) & 3) To advance.

4) Lay out.

1) Prêter.

2) & 3) Avancer.

4) Débourser.

1) Prestare, dare in prestito.

2) & 3) Anticipare, avanzare.

4) Sbörsare.

1) Ссужать.

2) & 3) Давать вь задатокъ.

4) Идодерживать.

Leihen (vergl. Art. 482) wird sowohl vom Geben (jemand etwas *leihen*), als vom Nehmen (von jemand etwas *leihen*) gesagt, die übrigen Ausdrücke dagegen nur vom Geben. Außerdem bezieht sich *leihen* auf alle Gegenstände, *vorschießen*, *vorstrecken* und *auslegen* nur auf Geld. *Vorschießen* wird besonders von größeren Summen gebraucht, *vorstrecken* und *auslegen* von kleineren. Das *Vorschießen* findet auch unter solchen statt, die entfernt voneinander sind, das *Vorstrecken* nur unter solchen, die zugleich an demselben Orte gegenwärtig sind. Beim *Vorstrecken* findet das Geben auf der Stelle statt, es ist überhaupt ein Geben zur Aushilfe nur auf kurze Zeit, oft nur auf einige Stunden. Das *Vorschießen* braucht nicht sofort zu geschehen und kann sich auch auf längere Zeit beziehen. Das *Auslegen* ist nur eine andere Form des *Vorstreckens*. Während man beim *Vorstrecken* dem anderen das Geld selbst übergibt, bezahlt man beim *Auslegen* einen Gegenstand für ihn, ohne daß das Geld durch seine Hand geht. Wenn von zwei Reisegefährten dem einen das Geld ausgeht, so *streckt* der andere das Fehlende *vor*, wenn er ihm gleich die nötige Summe übergibt, er *legt* dagegen das Geld für ihn *aus*, wenn er die Bedürfnisse des anderen einstweilen mit aus seinembeutel bestreitet. *Vorschießen* oder *leihen* würde man in beiden Fällen nicht sagen. (Wenn *vorschießen* oder *vorstrecken* auch auf andere Gegenstände, als Geld, angewendet werden [vergl. *Adelung*], so ist dieser Gebrauch nur landschaftlich, nicht allgemein hochdeutsch.)

15.

Lenken¹.

Wenden².

1) To direct.

Diriger (guider).

Dirigere (guidare).

Править (управлять).

2) To turn.

Tourner.

Voltare.

Вертеть.

Man *lenkt* (vergl. Art. 611) einen bewegten Körper, wenn man ihm eine Richtung gibt, in welcher er sich fortbewegen soll; man

wendet (vergl. Art. 378) auch einen ruhenden Körper in eine Richtung, in welcher er bleiben soll. Der Schiffer *wendet* das Schiff, indem er es in eine andere Lage bringt, so daß es den umgebenden Gegenständen eine andere Seite zukehrt, es mag vorher stille gelegen haben und nach der Veränderung der Richtung fortfahren, stille zu liegen, oder nicht; er *lenkt* es aber, indem er ihm während des Laufes die gehörige Richtung gibt.

916. Lernen¹. Fassen². Begreifen³.

- | | | |
|---------------|----------------------------|-----------------------|
| 1) To learn. | 2) Conceive, comprehend. | 3) Apprehend. |
| 1) Apprendre. | 2) Comprendre (concevoir). | 3) Entendre (saisir). |
| 1) Imparare. | 2) Comprendere. | 3) Capire. |
| 1) Учитьсѣ. | 2) Понимать. | 3) Постигать. |

Man *begreift* und *faßt* bloß mit dem Verstande, man *lernt* auch mit dem Gedächtnisse. Man *lernt* auch, was man üben soll, man *begreift* und *faßt*, was man wissen soll, um es deutlich zu denken. Man *lernt* etwas, z. B. Künste, Wissenschaften, sofern die Erkenntnis von andern in uns gewirkt wird; man *faßt* und *begreift* etwas, z. B. einzelne Wahrheiten, sofern die deutliche Erkenntnis derselben eine Wirkung unseres eigenen Nachdenkens ist. Man sagt daher auch von Tieren, daß sie etwas *lernen*, aber nicht, daß sie etwas *fassen* und *begreifen*. Über den Unterschied von *begreifen* und *fassen* vergl. die Art. 259 u. 260.

917. Leuchten¹. Scheinen². Schimmern³.

- | | | |
|-----------------------|-----------------------|---|
| 1) To light. | 2) To shine. | 3) To shine with a faint trembling light (scintillate). |
| 1) Luire (éclaire). | 2) Briller (reluire). | 3) Étinceler. |
| 1) Lucere (rilucere). | 2) Riplendere. | 3) Scintillare, brillare. |
| 1) Свѣтить. | 2) Слѣть. | 3) Блестѣть (сверкать). |

Leuchten ist der allgemeine Ausdruck, vergl. Art. 581. Was *scheint* und *schimmert*, ist bloß selbst sichtbar und macht sich durch sein eigentümliches oder erborgtes Licht sichtbar; was *leuchtet*, macht auch andere Körper sichtbar. Die Sonne *leuchtet*, heißt entweder: sie ist durch ihr Licht sichtbar, oder: sie macht die Erde und die Gegenstände auf derselben sichtbar. Sie *scheint*, heißt bloß: sie ist durch ihr Licht sichtbar. *Scheinen* bezeichnet ein ruhiges, volles, unbewegtes Licht, das ein Körper ausstrahlt, *schimmern* (vergl. Art. 581) dagegen ein zitterndes, schwächeres Licht, ein mattes Scheinen.

918. Leugnen¹. Verneinen². Lügen³.

- | | | |
|-----------------------------|------------|---------------------------|
| 1) & 2) To deny. | | 3) To lie, to tell a lie. |
| 1) Renier. | 2) Nier. | 3) Mentir. |
| 1) Dinagare. | 2) Negare. | 3) Mentire, dir bugie. |
| 1) & 2) Отрицать (запрятъ). | | 3) Лгать, врать. |

Man *verneint* das, wovon man bloß sagt, daß es einem Subjekte nicht zukomme (Gegens. *bejahen*); man *leugnet* das, was man verneint, sofern es für wahr gehalten wird oder wirklich wahr ist (Gegens. *zugestehen, eingestehen, zugeben*). Man *verneint* eine Frage, die uns gerichtet wird; man *leugnet* eine Beschuldigung oder eine allgemein anerkannte Wahrheit. Namentlich wird *leugnen* auch auf ligiöse Wahrheiten bezogen, z. B. die Unsterblichkeit der Seele, das Dasein Gottes, die Gottheit Christi usw. *leugnen*. — *Leugnen* ist auch eine Tat, die man begangen hat, in Abrede stellen. In diesem Sinne wird es mit *lügen* sinnverwandt. *Lügen* ist aber der allgemeinere Ausdruck, es bedeutet überhaupt: absichtlich die Unwahrheit sagen (vergl. den Artikel: *Unwahrheit, Lüge*). *Leugnen* dagegen bezeichnet nur den einen Fall, bei dem es sich um eine selbst begangene Tat oder um ein eignes Verschulden handelt, das man nicht eingestehen will.

19. Leute¹. Menschen². Personen³.

1) People.	2) Men.	3) Persons.
1) Gens.	2) Hommes.	3) Personnes.
1) Gente.	2) Uomini.	3) Persone.
1) Люди.	2) Человѣки (народъ).	3) Особы.

Menschen (ahd. *mennisco, mannisco*, mhd. *mensche, mensch*, eig. dem anne gehörig, menschlich, von ahd. *man*, d. i. Mann) heißen die vernünftigen Bewohner unseres Planeten ihrer Natur und ihrem Wesen nach. „Doch der *Mensch* in ihrer Mitte | soll sich an den *Menschen* reihn.“ Schiller, Eleus. Fest. *Leute* ist nur im Plural gebräuchlich und bezeichnet stets eine Menge *Menschen*. Das Wort ent daher auch als Plural zu Mann, namentlich in Zusammensetzungen, z. B. *Schiffsmann* — *Schiffsleute*, *Hauptmann* — *Hauptleute* usw. Oft bezeichnet das Wort *Menschen*, die geringeren Ständen angehören, z. B. *Dienstleute*, *Bauersleute*, *Bürgersleute*, *Bettelleute* usw. Überhaupt ist der Ausdruck nicht so edel, wie *Person*. *Person* (lat. *persona*, eig. die Maske, welche den Schauspielern zur Bedeckung des Kopfes und Gesichtes diente und mit einem Schallrohre zum Durchsprechen versehen war; von *personare*, durchtönen) bezeichnet stets das menschliche Einzelwesen im Gegensatz zur *Masse*, sofern dasselbe Bewußtsein von sich selbst, die Vorstellung des eigenen Ich hat. So sagt man: Gott ist eine *Person*, nicht eine bloße Kraft u. a. Oft bezeichnet man mit *Person* Menschen, welche in höheren Ständen angehören, z. B. fürstliche *Personen*, *Standespersonen* u. a. *Leute* könnte hier nicht stehen. Doch kommt *Person*, namentlich vom weiblichen Geschlechte, auch zur Bezeichnung edriger und dienender Stände vor, z. B. eine treue, ergebene

dienstefrige *Person*, Dienstpersonal usw. — Da das Wort *Leute* nur auf die Bezeichnung der Menschen in Gesellschaft und Verkehr hinzielt, so steht es tiefer im Rang als das Wort *Mensch*. Man vergleiche z. B. das Sprichwort: „Kleider machen *Leute*“ (aber nicht *Menschen*) mit den Worten Goethes: „Doch werdet ihr nie *Mensch* zu *Menschen* schaffen“ und: „Hier bin ich *Mensch*, hier darf ich's sein.“ Faust I.

920. Leutselig¹. Freundlich². Liebreich³.

- | | | |
|----------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| 1) Affable. | 2) Friendly. | 3) Loving, full of affection. |
| 1) Affable (humain). | 2) Amical (poli). | 3) Affectueux (bienveillant). |
| 1) Affabile (umano). | 2) Amichevole (cortese). | 3) Amorevole (affettuoso). |
| 1) Ласковый. | 2) Дружеский (благосклонный). | 3) Нěžный (благоприятный). |

Freundlich ist jeder, der sein Wohlwollen gegen andere äußert. *liebreich*, wer ein besonders warmes Wohlwollen und herzliche Zuneigung in seinem Verhalten gegen jemand kund gibt. *Leutselig* ist der Hochgestellte, der im Verkehr mit Geringeren herzliches Wohlwollen zeigt und freundliche Worte und Mienen für jeden bereit hat, so daß der Standesunterschied nicht schroff hervortritt. Ein guter Fürst ist im Verkehr mit seinesgleichen *freundlich*, gegen seine Gattin, Kinder und Geschwister *liebreich*, und gegen seine Untertanen, seine Dienerschaft usw. *leutselig*.

921. Lieben¹. Gutsein².

- | | | | |
|-------------|------------------|----------------------|--------------------|
| 1) To love. | Almer (d'amour). | Amare (d'amore). | 1) & 2) Любить. |
| 2) To like. | Almer. | Amare (volere bene). | Желать кому добро. |

Lieben drückt einen höheren Grad der Zuneigung aus als *gut sein*. Außerdem ist *lieben* der edlere Ausdruck der Schriftsprache, während *gut sein* fast nur in der Umgangssprache üblich ist. *Liden* kann auch eine leidenschaftlich erregte Neigung bezeichnen. „Ich *liebe* dich“ kann auch in schwungvoller dichterischer Sprache stehen, „ich *bin* dir *gut*“ nur in vertraulichem Gespräche, dessen ganzer Ton sich nicht über das Gewöhnliche und Alltägliche erhebt.

922. Liebe¹. Zärtlichkeit².

- | | | | |
|--------------------------|------------|------------|-----------|
| 1) Love. | Amour. | Amore. | Любовь. |
| 2) Fondness, tenderness. | Tendresse. | Tenerazza. | Нежность. |

Liebe (eig. Lust, Freude, Wohlgefallen an etwas; der alte Gegensatz dazu ist *Leid*) bezeichnet die innige Zuneigung und das herzliche Wohlwollen gegen jemand überhaupt. *Zärtlichkeit* (von *zart*, eig. was weich und daher für jeden Eindruck empfänglich ist, *abd*.)

mhd. *zart*, lieb, geliebt, teuer, vertraut, lieblich, fein) dagegen zeigt nur eine innige und weiche *Liebe* an, die sich besonders durch Liebkosungen, kleine Aufmerksamkeiten, Besorgtsein für das Wohl der geliebten Person bis ins kleinste kund gibt. Auch die Äußerungen einer solchen *Liebe* selbst werden *Zärtlichkeiten* genannt. Die *Liebe* Gottes zu den Menschen und der Menschen zu Gott können wir nicht *Zärtlichkeit* nennen; denn die *Gottesliebe* ist eine erhabene Neigung, für die der Ausdruck *Zärtlichkeit* ein zu geringer und unpassender sein würde. Dagegen sagen wir von Eltern, die ihre Kinder liebkosen usw., daß die *zärtlich* gegen diese seien.

923.

Liebe¹.Freundschaft².

1) Love.	Amour.	Amore.	Любовь.
2) Friendship.	Amitié.	Amicitia.	Дружба.

Liebe (vergl. Art. 922) ist die Neigung, welche aus dem Wohlgefallen an einer Person oder Sache entsteht, *Freundschaft* geht aus der Übereinstimmung der Gesinnung, aus dem Bestreben, einem anderen zu dienen und zu helfen usw. hervor. Der Gegensatz zu *Liebe* ist *Haß*, zu *Freundschaft* *Feindschaft*. *Liebe* bezeichnet nur die Gesinnung, *Freundschaft* umfaßt zugleich den ganzen Zustand und die Handlungen mit, welche aus der Gesinnung entspringen. Auch schon der geringste Grad des Wohlwollens, das Bestreben, einander nicht zu schaden und miteinander in Frieden zu leben, kann *Freundschaft*, aber nicht *Liebe* genannt werden. *Freundschaft* findet nur zwischen Personen statt, *Liebe* kann man auch zu Sachen haben, z. B. *Liebe* zur Heimat, zum Vaterlande usw. Im engeren Sinne bedeutet *Liebe* die leidenschaftliche Zuneigung der beiden Geschlechter zu einander und ist von *Freundschaft* völlig verschieden; dieser Ausdruck kann auf das Geschlechtsverhältnis nicht angewendet werden.

924.

Liebhaber¹. Liebster². Geliebter³. Buhler⁴.

1) Lover.	2) Sweetheart.	3) Beloved.	4) Gallant.
1) Amant (amateur, ami de).	2) Amant (amoureux).	3) Bien-aimé.	4) Gallant.
1) Amante (amatore).	2) Amoroſo.	3) Amato.	4) Cicisbee.
1) Любимикъ (любитель).	2) Любимый (милый).	3) Любимый (любимый).	4) Волоката.

Liebhaber bezeichnet einen Mann, der eine weibliche Person liebt und sich um ihre Liebe bewirbt, ohne Rücksicht darauf, ob er wieder geliebt wird oder nicht, *Geliebter* und *Liebster* dagegen bezeichnen einen Mann, der von einer weiblichen Person geliebt wird und gewöhnlich in einem erklärten Liebesverhältnis zu ihr steht; *Buhler* bedeutet nach dem gegenwärtigen Sprachgebrauche

einen solchen, mit dem eine Frau in verbotenen Umgange lebt. *Liebster* ist volkstümlicher Ausdruck für *Geliebter*. In gewählter Sprache wird daher die Bezeichnung *Liebster*, *Liebste* vermieden. In der Volkssprache dagegen und auch im Volksliede ist der Ausdruck *Liebster* der üblichere, und von da ist er in die Sprache der Leidenschaft im Drama und in der Poesie eingedrungen. „Wenn ich dann ferner in des Lebens Weite zur *Liebsten* mußte, mußte, weil sie zog.“ Goethe, Um Mitternacht. Auch *Buhler* oder *Buhle* wird zuweilen von Dichtern nur als altertümlicher Ausdruck für *Geliebter* verwendet, ohne schlimme Nebenbedeutung, z. B. „Wind ist der Welle lieblicher *Buhler*.“ Goethe, Gesang der Geister über den Wassern.

925.

Liebkosen¹.Schmeicheln².

- 1) To caress, fondle.
2) Flatter.

Caresser.
Flatter.

Carazzare (vorzeggiare).
Adulare.

Ласкать.
Ласкать.

Liebkosen ist ein sinnlicher Ausdruck wirklicher Zärtlichkeit, *schmeicheln* ist der berechnete Ausdruck des Wunsches, dem anderen zu gefallen. *Liebkosen* macht sich durch Gebärden, durch Streicheln usw. bemerkbar, *schmeicheln* meist durch Worte; jenes ist unbefangen und unmittelbarer Ausdruck der Empfindung, dieses immer beabsichtigt, auf den Charakter des andern berechnet und oft mit Heuchelei untermischt. Natürlich ist es daher, daß mehr der Gleichstehende oder der Höhere *liebkost*, der Niedere *schmeichelt*.

926.

Liebling¹.Schoßkind².

- 1) Favorite. Favori. Favorite. Любимец.

- 2) Darling, bosom child.
(использованное дитя).

Mignon (enfant chéri, gâté).

Beniamino (cucco).

Мамзи

Der *Liebling* wird allen anderen vorgezogen und hat den ersten Platz in dem Herzen des Liebenden, das *Schoßkind* (eig. jemand, der so gepflegt wird, wie ein Kind, das im *Schoße* der Mutter ruht) wird am meisten, am sorgfältigsten und am zärtlichsten gehegt und gepflegt. *Liebling* geht also immer auf den höheren Grad der Liebe, *Schoßkind* auf die aus dieser Gesinnung entspringende besondere Fürsorge, die einem Gegenstande zugewendet wird. Das *Schoßkind* ist allemal auch der *Liebling*, dieser ist nicht immer ein *Schoßkind*. Wenn ein Dichter viel leistet, so nennt man ihn einen *Liebling* der Musen; ein *Schoßkind* der Musen wird man ihn aber nur nennen, wenn er die glänzendsten Talente offenbart, die ihn niemals im Stiche lassen und ihm zugleich große äußere Erfolge verschaffen.

927.

Liebling¹.Günstling².

1) & 2) Favorite. 1) & 2) Favorit. 1) & 2) Favorite. 1) & 2) Любимецъ.

Wer von jemand mehr als andere Wesen seiner Art oder Stellung geliebt wird, der ist sein *Liebling*; wer aber von einem anderen in seinem äußeren Wohle in ganz besonderer Weise gefördert wird, der ist sein *Günstling*. Bei dem *Liebling* hat die Auszeichnung allemal ihre Quelle in der besonderen Liebe, die ihm vor anderen gewidmet wird, bei dem *Günstling* kann sie auch andere Quellen haben. „Richelieu war nur der *Günstling* Ludwigs XIII., nicht sein *Liebling*; denn der König fürchtete ihn sogar.“ Weigand. Große und Reiche haben *Günstlinge*, die bisweilen ihre *Lieblinge* sind. Der Arme und Geringe hat keine *Günstlinge*, aber er kann seine *Lieblinge* haben. Da es bei dem *Liebling* nur auf die vorzügliche Liebe ankommt, so kann man unter längst Verstorbenen, ja unter Tieren und leblosen Geschöpfen, *Lieblinge* haben, aber nur unter Menschen, die mit und um uns leben, *Günstlinge*.

928.

Lindern¹.Mildern².

1) To soften, soothe. Calmer. Calmare. Успокоить.
2) Mitigate. Adoucir (mitiger, apaiser). Temperare (mitigare, addolcire). Смягчать.

Mildern heißt die äußere Ursache des Unangenehmen, *lindern* die Empfindung des Unangenehmen selbst in ihrer Härte und Stärke vermindern. Man *mildert* das Übel, man *lindert* den Schmerz. Die Zeit *lindert* den Schmerz, den Kummer, die Betrübnis. Die Gnade des Fürsten *mildert* die Strafe. Wenn man sagt: die Zeit *mildert* den Schmerz, so wird der Schmerz als eine äußere Ursache vorgestellt, welche auf die Seele wirkt. — Dieser Unterschied zwischen beiden Wörtern erklärt sich aus dem Unterschiede zwischen den Adjektiven *mild* und *lind*, zu denen die beiden Verben als komparativische Bildungen gehören. *Mild* (mhd. *milte*, ahd. *milti*, freundlich, wohlthätig, freigebig) bezeichnet eigentlich eine Eigenschaft, die eine Person nur im Verhalten gegen andere, im Wirken auf andere offenbart (Gegens. *streng*), *lind* (mhd. *linde*, ahd. *lindi*, weich, zart) dagegen zeigt eine Eigenschaft an, die ein Ding als solches an sich hat (Gegens. *hart*).

929.

Linie¹.Strich².

1) Line. Ligne. Linea (fila). Линия.
2) Stroke. Trait. Tratto (striscia). Чертъ.

Linie (lat. *linea*, eig. Faden, Schnur, von *linum*, Flachs, abstammend) ist eigentlich der Weg, den ein in Bewegung befind-

licher Punkt beschreibt, die Ausdehnung in die Länge ohne Breite und Dicke. Aber die *Linie* hat eine solche Ausdehnung zunächst nur in Gedanken und kann durch die verschiedensten Dinge sichtbar gemacht werden; Bäume, Pferde, Menschen können in eine *Linie* gestellt werden. Doch muß dabei immer eine gewisse Regelmäßigkeit zu Grunde liegen; man unterscheidet: gerade und krumme Linien, Kreis-, Schnecken-, Schlangen-, Wellenlinien usw. *Strich* ist dagegen zunächst die Handlung des *Streichens*, z. B. *Federstrich*, *Geigenstrich* usw., dann die kurze *Linie*, welche dadurch entsteht. Der *Strich* entsteht durch einen einzigen Zug der Hand und wird aufs Geratewohl entworfen; er hat immer die Gestalt einer geraden *Linie* oder nähert sich wenigstens derselben, niemals aber zeigt er die Form einer krummen *Linie*. In der Mathematik und Baukunst spricht man nur von *Linien*, nicht von *Strichen*, weil diese willkürlich und unregelmäßig sind.

930.

Lippe¹.Lefze².

1) & 2; Lip.

1) & 2; Lèvre.

1) & 2) Labbra.

1) & 2) Губа.

Lippe und *Lefze* sind nur verschiedene Formen desselben Wortes. *Lippe* ist die niederdeutsche, *Lefze* die oberdeutsche Form. Beide bezeichnen den obern und untern Rand des Mundes. *Lefze* wird aber gegenwärtig nur noch von Tieren gebraucht; so verlangt man z. B. von einem guten Jagdhunde, daß er herabhängende *Lefzen* habe. *Lippe* dagegen ist der edlere Ausdruck, der in der hochdeutschen Schriftsprache selbst von den Tieren üblicher ist, als *Lefze*; vom Menschen aber wird nur *Lippe* gebraucht. Es ist zwischen beiden Worten ein ähnliches Verhältnis wie zwischen *fett* und *feist*, wo auch der niederdeutsche Ausdruck den ursprünglichen hochdeutschen in den Hintergrund gedrängt hat (vergl. Art. 564). *Lippe* wie *Lefze* sind mit lat. *labium* oder *labrum*, *Lippe*, verwandt. „Seid nicht so unverständlich, | wie Gäul und Mäuler sein, die eh nicht werden bändig, | als wenn ihr wildes Maul ein scharfer Zügel zwingt, | daß ihnen Blut und Schaum durch beide *Lefzen* dringt.“ Fleming. „Erscheine bald in deiner großen Ehre, | eh mir der Geist entwischt, der nicht herwieder zeucht, | wenn er uns einmal nur durch beide *Lippen* fleucht.“ Fleming. „O sage, wenn dir ein Verhängnis nicht | die *Lippe* schließt, aus welchem unsrer Stämme | du deine göttergleiche Herkunft zählst.“ Goethe. „Wenn er (der Drache) ein Volk anfällt, so durchströmt er die funkelnden Augen | erst mit Blut, und bedeckt sich voll Gier die dürstenden *Lefzen* | mit der gezuckten Zunge.“ Klopstock.

931.

List¹.Ränke².

- 1) Artifice, stratagem.
2) Intrigues.

Ruse.
Intrigues.

Astusia (artificie, stratagemma).
Intrighi (rigiri).

Хитрость.
Проклыство.

Eine *List* (vergl. Art. 144) kann auch einen erlaubten Zweck haben, *Ränke* (nur im Plural üblich, zu dem alten *Rank*, mhd. *ranc*, d. i. Wendung, Krümmung, Biegung, gehörig, von mhd. *renken*, d. i. drehend ziehen, hin und her ziehen) haben immer einen unerlaubten. Man bringt einem Kinde mit *List* eine Arznei bei, indem man die Schale, in welcher ein angenehmes Getränk ist, rasch mit der Arzneischale vertauscht. Eine *List* kann ferner auch nur aus einem einzelnen Striche bestehen. *Ränke* bestehen immer aus einem langgesponnenen Gewebe heimlicher Kunstgriffe. Man sagt, daß die Jesuiten an dem Hofe Ludwigs des Vierzehnten unaufhörlich *Ränke* gespielt haben.

932.

Livree¹.Montur².Uniform³.

- 1) Livery.
1) *Livré.*
1) *Livrea.*
1) *Ливрея.*

- 2) Regimentale.
2) *Habit d'ordonnance.*
2) *Divisa, montura.*
2) & 3) *Мундиръ.*

- 3) Uniform.
3) *Uniforme.*
3) *Uniforme.*
3) *Униформъ.*

Livree (franz. *livrée*, aus mittellat. *liberata*, eig. alles, was der Herr seinem Diener zum Unterhalte gab: Essen, Trinken, Kleidung usw., von mittell. *liberare*, liefern) oder *Livrei* (nur in gehobener Sprache) ist die unterscheidende Kleidung der Bedienten, *Montur* (von frz. *monture*, Ausrüstung) oder *Montierung* ist die ganze Ausrüstung eines Soldaten, dann die Kleidung, welche er im Dienste trägt, die ordonnanzmäßige Kleidung. *Uniform* (von lat. *uniformis*, d. i. von einer Gestalt, einförmig) heißt jede unterscheidende Kleidung als solche, nicht bloß die der Soldaten, sondern auch die gewisser Beamten, z. B. Berg-, Jagd-, Postuniform usw.

933. Loben¹. Rühmen². Preisen³. Herausstreichen⁴.

- 1) To commend.
1) *Louer.*
1) *Lodare.*
1) *Хвалить.*

- 2) To extol.
2) *Exalter (élever).*
2) *Encomiare.*
2) & 3) *Славить.*

- 3) To praise.
3) *Glorifier.*
3) *Glorificare.*

- 4) To laud.
4) *Vanter (célébrer).*
4) *L'antare (celebrare).*
4) *Похвалить.*

Loben (Gegens. *tadeln*) heißt überhaupt ein günstiges Urteil über die Eigenschaften einer Person oder Sache aussprechen; *rühmen* und *preisen* drücken ein besonders hohes Lob aus, das man einer Person oder Sache spendet und zwar öffentlich, im Gespräch mit andern, so daß die Vorzüge des *gerühmten* oder *gepriesenen* Dinges bekannt werden. *Rühmen* (Gegens. *schmähen*) hebt dabei das allgemeine Bekanntwerden und die Verbreitung des günstigen Urteils,

preisen (von *Preis*, aus altfrz. *pris*, neufrz. *prix*, auf lat. *pretium*, zurückgehend) die Erhöhung des Wertes hervor, welche ein Ding auf diese Weise im Urtheile anderer erfährt. So *rühmt* man die Taten eines Helden, man *preist* die Güte eines Weines usw. *Herausstreichen* ist ein *Loben*, welches den Zweck hat, anderen eine gute Meinung von einem Dinge zu verschaffen; es ist ein unedler Ausdruck, der nur in gewöhnlicher Sprache üblich ist. Ein Kaufmann *streicht* seine Ware *heraus*, um ihr Käufer zu verschaffen. Der Mensch *lobt*, *rühmt* und *preist* Gott, man sagt aber nicht, daß er ihn *herausstreicht*.

934.

Locken¹.Reizen².

- 1) To allure. Amorcer (attirer). Lusingare (attirare). Мамить (приманивать).
 2) To charm, provoke. Exoter (charmer, provoquer). Eccitare (provocare). Оуагезитъ (пре-лестить).

Reizen (vergl. Art 105 u. 106) heißt, durch angenehme sinnliche Eindrücke jemand lebhaft erregen und Verlangen in ihm erwecken; dies kann unabsichtlich geschehen. *Locken* (vergl. Art. 837) heißt, durch angenehme sinnliche Eindrücke jemand zu etwas bewegen; es geschieht immer absichtlich. Auch eine tugendhafte Frau *lockt* durch ihre außerordentliche Schönheit; aber eine Buhlerin *lockt* den unerfahrenen Jüngling durch ihre verführerischen Künste in ihre Netze. Bei Menschen wird *locken* immer in böser Bedeutung genommen; es heißt da immer, jemand zu etwas Bösem oder Verderblichem verführen. Nur von Tieren wird das Wort zuweilen in gutem Sinne gebraucht.

935.

Lohn¹.Belohnung².Preis³.

- | | | |
|-----------------------------|----------------|------------|
| 1) Wages, hire, recompense. | 2) Reward. | 3) Price. |
| 1) Gages (salaire). | 2) Récompense. | 3) Prix. |
| 1) Mercede (salario). | 2) Ricompensa. | 3) Prezzo. |
| 1) Жалованіе. | 2) Награда. | 3) Итна. |

Der *Lohn* (vergl. Art. 646) ist das, was jemand mit Recht fordern kann; die *Belohnung* ist zunächst die Handlung des Lohnerteilens, dann namentlich das, was jemand als besonderes Geschenk für eine verdienstliche Tat empfängt. Eine *Belohnung* kann niemand fordern, höchstens erwarten; sie wird freiwillig gegeben und ruht nicht auf einem Vertragsverhältnis, wie der *Lohn*. *Preis* (vergl. Art. 109) ist ein besonders hoher *Lohn*, der mit Mühe errungen und erkämpft wird, namentlich die für den Sieger in einem Wettkampfe (körperlicher oder geistiger Art) ausgesetzte *Belohnung*. *Lohn* als der allgemeine Ausdruck umfaßt die beiden anderen mit und wird besonders in poetischer Sprache oft für *Belohnung* und zuweilen auch für *Preis* gesetzt.

936. Lohnen¹. Belohnen². Bezahlen³. Vergelten⁴.

- | | | | |
|-----------------------|----------------------------|-------------|-------------------------------|
| 1) To remunerate. | 2) To reward. | 3) To pay. | 4) To requite, repay. |
| 1) Rémunérer. | 2) Récompenser. | 3) Payer. | 4) Rendre. |
| 1) Rimunerare. | 2) Premiare. | 3) Pagare. | 4) Ricompensare (rimeritare). |
| 1) ПЛАТИТЬ ЖАЛОВАНИЕ. | 2) НАГРАЖДАТЬ (ВОЗДАВАТЬ). | 3) ПЛАТИТЬ. | 4) ВОЗНАГРАЖДАТЬ. |

Bezahlen heißt überhaupt, jemand, von dem man eine Sache erhalten hat, den Wert derselben erstatten. Man *bezahlt* daher eigentlich nicht den Arbeiter, sondern die Arbeit. *Lohnen* heißt, für geleistete Dienste das geben, wozu man sich verpflichtet hat; man *lohnt* nicht den Wert der Arbeit, sondern die aufgewendete Mühe des Arbeiters. *Belohnen* heißt, freiwillig etwas für eine verdienstliche Tat geben. Man *belohnt* den Finder eines Gegenstandes, den Retter eines Verunglückten usw. Das einfache *Lohnen* ist wenig in Gebrauch; es stehen gewöhnlich dafür Ausdrücke wie: *Lohn* geben, austeilen, auszahlen usw. — *Vergelten* heißt allgemein, dasjenige, was uns andere unaufgefordert Gutes oder Böses getan haben, in angemessenem Verhältnisse erwidern. *Lohnen*, *belohnen* und *bezahlen* sind nur besondere Formen des *Vergeltens*, nämlich das *Vergelten* geleisteter Dienste, gewöhnlich durch höher Stehende. „Bis jetzt war es der Kaiser, | der dich durch meine Hand *belohnt*. Heut hast du | den Vater dir, den glücklichen, verpflichtet, | und diese Schuld muß Friedland selbst *bezahlen*.“ Schiller, Picc. II, 4. „*Belohnt* er Ihre Mühe? Seine Freude *vergift* er Ihnen.“ Ebenda.

937.**Los¹.****Schicksal².**

- | | | | |
|----------|-------------|-----------------|------------------|
| 1) Lot. | Sort (lot). | Sorte. | Жребій (участь). |
| 2) Fate. | Destin. | Fato (destino). | Судьба. |

Schicksal, s. Art. 610. *Los* nennen wir das Glück oder Unglück, was einem Menschen zuteil wird, sofern wir es als Wirkung des Zufalls ansehen. *Schicksal* dagegen wird auch das genannt, was wir als die Wirkung einer unabänderlichen Notwendigkeit erkennen. Ferner versteht man unter *Schicksal* oft auch die Macht, welche die Geschehnisse der Welt wie die der einzelnen Menschen leitet; *Los* kommt in diesem Sinne nicht vor. Wir beugen uns vor der Gewalt unseres *Schicksals*, aber nicht vor der unseres *Loses*. „Da kommt das *Schicksal* — roh und kalt | faßt es des Freundes zärtliche Gestalt | und wirft ihn unter den Hufschlag seiner Pferde. — | Das ist das *Los* des Schönen auf der Erde!“ Schiller, Wallenst. Tod IV, 12.

938.**Los¹.****Ungefähr².****Zufall³.**

- | | | |
|----------------|---------------|--------------------------|
| 1) Lot. | 2) Chance. | 3) Accident. |
| 1) Lot (sort). | 2) Hasard. | 3) Accident. |
| 1) Sorte. | 2) Avventura. | 3) Accidente. |
| 1) Жребій. | 2) Случай. | 3) Приключеніе (случай). |

Zufall treffen; besonders aber stände, durch welche ein Mensch geht. „Es gibt keinen Zufall; | und dünkt, | gerade das steigt aus | Wallensteins Tod II. 3.

939. Losbrennen¹. Losfeuer

- | | |
|------------------------------|-------------------|
| 1) To explode, shoot off. | 2) Fire off. |
| 1) Faire sauter (décharger). | 2) Tirer (d'une a |
| 1) Scaricarr. | 2) Tirare. |
| 1) Испускати. | 2) Стрѣляти. |

Sofern bloß die Entzündung wird, wird ein Gewehr *losgebrannt* gleich auf die Entledigung des (sehen wird, sofern wird es *abg* Feuergewehr: bei Flinten, Kanone *losbrennen*, als *ab-* und *losfeuern*; bei den Minen, sagt man nur *a losfeuern*. *Abbrennen* sagt man auf der Pfanne, *abfeuern* von der Vergl. Art. 15.

940. Lose¹.

- | | | |
|-----------|-----------------------------------|----------------------|
| 1) Slack. | Lâche (libre). | <i>Poco stretto.</i> |
| 2) Loose. | Détaché (qui ne tient pas, lâche, | |

freit ist, z. B. das Stroh ist nur *lose* gebunden, die Steine der Mauer liegen nur noch *lose* aufeinander usw.

941.

Lösen¹.Losmachen².

- 1) To untie, dissolve. Délier (dénouer, dissoudre). Sciogliere (di—). Отвязывать (раз—).
 2) Loosen (detach). Lâcher (détacher). Snodare (staccare). Освободить (отпустить).

Losgemacht wird das Festgehaltene, welches befreit wird, es mag festgehalten werden, durch welches Mittel es will, *gelöst* wird nur das biegsame Band und mit ihm der Gegenstand, welcher durch das Band gefesselt wurde. *Losgemacht* wird das Festgehaltene ferner, es mag mit Gewalt oder sanft geschehen. Man *löst* aber einen Knoten, wenn man die verschlungenen Enden desselben allmählich aufschürzt. „Zerreißen soll das Band der alten Liebe, | nicht sanft sich *lösen*.“ Schiller.

942.

Lösen¹.Auslösen².Erlösen³.

- | | | |
|---------------------------------------|----------------|--------------------------|
| 1) To free, disengage one's self. | 2) To ransom. | 3) To redeem, rid, save. |
| 1) & 2) S'affranchir (se désengager). | | 3) Sauver. |
| 1) Sciogliere. | 2) Svincolare. | 3) Redimere (liberare). |
| 1) & 2) Освободить. | | 3) Спасать. |

Lösen heißt überhaupt, jemand aus fremder Gewalt befreien, *auslösen*, ihn durch eine gewisse Gegenleistung, *erlösen*, ihn von einem schweren, drückenden Übel oder von lästigem Zwange durch Gewalt oder durch verabredete Gegenleistung frei machen. *Lösen* ist in dem hier in Betracht kommenden Sinne nur in dichterischer Sprache in Gebrauch, *auslösen* und *erlösen* sind die üblicheren Ausdrücke. Kriegsgefangene werden durch Zahlung einer Geldsumme *ausgelöst*. Christus hat uns *erlöst*, indem er uns von der Sünde und ihren Folgen befreite. Wir danken dem, der uns von einem zudringlichen und lästigen Menschen *erlöst*, d. i. befreit hat.

M.

943.

Mahnen¹.

Erinnern².

- | | | |
|----------------------|---|------------------------|
| 1) To admonish, dun. | Avertir (exhorter, demander une dette). | Rammentare un debito |
| | (sollecitarne il pagamento). | Увѣщивать. |
| 2) Remind. | Rappeler. | Ricordare, rammentare. |
| | | Напоминать. |

Wer einem, der seine Verbindlichkeiten und Verpflichtungen zu erfüllen unterlassen hat, diese in schonender Weise ins Gedächtnis ruft, der *erinnert* ihn nur; wer aber in nachdrücklicher Weise zur Erfüllung der Verbindlichkeiten auffordert, der *mahnt* ihn. Der *Erinnernde* will bloß auf das Gedächtnis, der *Mahnende* auf den Willen wirken. Ehrliche Schuldner, die aus irgend einem Grunde lange nicht Zahlung leisten konnten, werden *erinnert*, böswillige werden *gemahnt*.

944.

Mäkeln¹.

Tadeln².

Meistern³.

Aussetzen⁴.

- | | | | |
|------------------------|----------------|---------------|--------------------|
| 1) To find fault. | 2) To censure. | 3) Criticise. | 4) Take exception. |
| 1) Trouver à redire à. | 2) Blâmer. | 3) Critiquer. | 4) Censurer. |
| 1) Criticare. | 2) Biasimare. | 3) Criticare. | 4) Censurare. |
| 1) Порождать. | 2) Хулить. | 3) Осуждать. | 4) Охуждать. |

Wer die Fehler und Unvollkommenheiten einer Person oder Sache hervorhebt, der *tadelt*; wer auch die kleinsten Fehler aufsucht und von diesen viel Aufhebens macht, der *mäkelt* (von lat. *macula*, Fleck; eig. Fehler suchen); wer sie bemerklich macht, um eine Person oder Sache herabzusetzen und sich zu erheben, der *meistert* (von *magister*, Lehrer); wer nur einzelnes Unvollkommenes hervorhebt, der *setzt* etwas an der Sache oder an ihrem Urheber *aus*.

945.

Mal¹.

Fleck².

- | | | | |
|-----------------|------------------|----------|----------------|
| 1) Mole. | Grain de beauté. | Neo. | Родимое пятно. |
| 2) Spot, stain. | Tache. | Macchia. | Пятно. |

Eine durch die Farbe sich unterscheidende Stelle auf einer größeren Fläche, z. B. auf der Haut, auf einem Kleide, heißt *Fleck*. Ein *Mal* (mhd. *mâl*, Fleck, ausgezeichneter Punkt, Zeichen) ist ein dauernder, bleibender Fleck auf der Haut des Menschen, der sehr *uffällig* ist und daher als Erkennungszeichen dienen kann. Der



Fleck kann zufällig entstehen, z. B. durch Beschmutzung, das *Mal* ist angeboren.

946.

Mal¹.Zeichen².

- | | | |
|---------------|--|----------------------------|
| 1) Monument. | 2) Sign, symbol. | |
| 1) Monument. | 1) & 2) Tache naturelle sur quelque partie du corps. | 2) Signe (symbole). |
| 1) Monumento. | 1) & 2) Neo, voglia. | 2) Segno (marca, indizio). |
| 1) Монументъ. | памятникъ (родимое пятно). | 2) Знакъ. |

Ein *Zeichen* kann auch etwas Hörbares und Fühlbares sein, ja, es kann *Zeichen* für den Geruch und den Geschmack geben; das *Mal* ist immer nur etwas Sichtbares. Ein *Mal* ist etwas für sich Bestehendes, Bleibendes und Dauerndes, ein *Zeichen* kann auch eine augenblicklich vorübergehende Handlung, ein Laut, eine Bewegung sein. Ein *Mal* dient gewöhnlich zur Erinnerung an etwas Vergangenes (*Denkmal*); es gibt aber auch *Zeichen* des Gegenwärtigen und Zukünftigen.

947.

Malen¹.Schildern².Zeichnen³.

- | | | |
|-----------------------|----------------------------|---------------|
| 1) To paint, depict. | 2) Delineate. | 3) Draw. |
| 1) Peindre. | 2) Dépeindre (décrire). | 3) Dessiner. |
| 1) Pingere. | 2) Dipingere (describere). | 3) Disegnare. |
| 1) Писать (красками). | 2) Описать (изображать). | 3) Рисовать. |

Zeichnen (mhd. *zeichnen*, ahd. *zeihhanen* von *Zeichen*) heißt entweder bloß die äußeren Umrisse eines Gegenstandes entwerfen, oder ein ausgeführtes Bild des Gegenstandes ohne Farben, nur mit Angabe von Licht und Schatten darstellen. *Malen* (mhd. *mālen*, eigentl. mit einem *Mal*, d. i. Zeichen, versehen, von ahd. *māl*, Zeichen, Schriftzeichen, verwandt mit got. *mēljan*, schreiben, sowie dem got. Plur. *mēla*, Schriften) und *schildern* (eigentl. ein *Schild* mit den Wappenfarben und Wappenbildern bemalen) dagegen heißt, überhaupt etwas mit bunten Farben verzieren oder einen Gegenstand in seinen natürlichen Farben bildlich wiedergeben. *Schildern* ist aber in eigentlicher Bedeutung fast gar nicht mehr in Gebrauch; nur noch in dem Sinne: etwas mit großer Genauigkeit und Naturähnlichkeit darstellen, kommt es vor. Rugendas *schilderte* auf seinen Gemälden vorzüglich Schlachten mit einer täuschenden Wahrheit. Doch ist auch in dieser letzteren Bedeutung *schildern* mehr in bezug auf Darstellung durch Wort und Schrift üblich (vergl. Art. 44).

948. Malerei¹. Gemälde². Schilderei³. Bild⁴. Bildnis⁵.

- | | | | |
|-----------------|------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1) Painting. | 2) & 3) Picture. | 4) Figure, image. | 5) Portrait, likeness. |
| 1) La peinture. | 2) Tableau. | 3) Une peinture (tableau). | 4) Image. |
| 1) Pittura. | 2) Quadro. | 3) Pittura (immagine). | 4) Immagine, ritratto. |
| 1) Живопись. | 2) Картина. | 3) Изображение. | 4) Картина (образъ, видъ). |
| | | | 5) Портретъ. |

Eine jede Darstellung, welche durch die Kunst des Malens hervorgebracht wird, ist eine *Malerei*; sie ist ein *Gemälde*, sofern durch sie ein besonderer Gegenstand, ein Ganzes wiedergegeben oder versinnlicht wird. *Gemälde* ist daher der edlere Ausdruck von beiden. *Malerei* heißt auch die Kunst zu *malen* oder das *Malen* selbst; man sagt z. B. es ist unbekannt, wer die *Malerei* erfunden hat. *Bild* wird überhaupt von jeder in sich abgerundeten Darstellung eines Gegenstandes, in bunten Farben oder ohne Farben, gesagt. Siehe hierüber sowie über *Bildnis* Art. 320. *Schilderei* (eig. Bemalung eines *Schildes*) ist gegenwärtig fast gar nicht mehr in Gebrauch und bezeichnet ein zur Ausschmückung dienendes, größeres, mit großer Genauigkeit entworfenes Gemälde.

949.

Manche¹.Viele².

1) Some.	Quelques (uns).	Alcuni.	Нѣкоторые.
2) Many.	Beaucoup (de).	Molti.	Многіе.

Viele sind ein Ganzes, von dem *manche* einen Teil anzeigt. *Viele* sind nicht wenige, und *manche* nicht aller dieser *Vielen*. Es sind *viele* Geizige in der Welt, und *manche* unter ihnen scheuen sich nicht, die größten Ungerechtigkeiten zu begehen. — *Viele* deutet immer einen Inbegriff von einzelnen Dingen, *manche* immer nur getrennte, einzelne Dinge aus dieser Summe an. Vergl. Art. 435.

950.

Manieren¹.Sitten².

1) Manners.	Manières.	Maniere.	Привычки.
2) Morals.	Coûtures (mœurs).	Costumi.	Правы (обычай).

Manier (frz. *manière*, geht wohl auf lat. *manus*, Hand, zurück und bedeutet eigentlich die Art und Weise, wie man eine Sache anfaßt, in die Hand nimmt, die Handhabung) bezeichnet die Art und Weise des Benehmens, der körperlichen Haltung und Bewegung, namentlich im Umgang mit andern und in der Gesellschaft. *Sitte* (vergl. Art. 632) hingegen nennt man die aus bleibenden Gesinnungen und Grundsätzen hervorgehende Art und Weise des Lebens und Handelns. *Manier* ist also etwas weit Äußerlicheres als *Sitte*; feine *Manieren* können mit dem häßlichsten Charakter bestehen, ja, dienen oft dazu, die innere Häßlichkeit des Charakters zu ver schleiern. Der feine Hofmann weiß seine verderbten *Sitten* hinter angenehmen *Manieren* zu verbergen.

951.

Manier¹.Stil².

1) Manner.	Manière.	Maniera.	Манера.
2) Style.	Style.	Stile.	Стилъ.

Manier bezeichnet eine aus der Eigenart des Künstlers hervorgegangene, ganz besondere Art und Weise der künstlerischen Darstellung, *Stil* (von lat. *stilus*, gr. *στυλος*, Griffel, mit dem man in die Buchstaben die Schriftzeichen einritzte) bedeutet überhaupt die Form der Darstellung, wie sie durch die Art des Kunstwerkes bedingt ist. Man unterscheidet einen dramatischen, epischen *Stil* usw. *Manier* wird oft in tadelndem Sinne gebraucht, da sie häufig in Widerspruch zu dem Zwecke und der Idee des Kunstwerkes tritt. Wie die einfache *Nachahmung* auf dem ruhigen Dasein und einer bevollen Gegenwart beruht, die *Manier* eine Erscheinung mit dem leichten, fähigen Gemüt ergreift; so ruht der *Stil* auf den festen Grundfesten der Erkenntnis, auf dem Wesen der Dinge, sofern uns erlaubt ist, es in sichtbaren und greiflichen Gestalten erkennen.“ Goethe, *Einfache Nachahmung der Natur, Manier*, 17. „Unterläßt ein solcher Künstler (der eine gewisse *Manier* begibt), sich an die Natur zu halten und an die Natur zu denken, wird er sich immer mehr von der Grundfeste der Kunst entfernen, seine *Manier* wird immer leerer und unbedeutender werden, weiter sie sich von der einfachen Nachahmung und vom *Stil* entfernt.“ Ebenda.

2. Manieriert¹. Geziert². Gesucht³. Affektiert⁴. Geschraubt, Geschroben⁵.

Mannered. 2) & 4) Affected. 3) Farfetched. 5) Unnatural.
Maniéré. 2) Renchéri (affecté). 3) Recherché (tiré par les cheveux). 4) Affecté.
5) Peu naturel (guindé, forcé).
Manierato. 2) Smanceroso (lesioso). 3) Ricercato. 4) Affettato. 5) Studiato.
Жеманный (манеристый). 2) Принужденный. 3) Изысканный. 4) Притворный (натянутый).
5) Ненатуральный.

Manieriert ist, was in tadelndem Sinne *Manier* zeigt (vergl. vor. t.). *Gesucht* ist, was sich vom Natürlichen entfernt, *affektiert*, was auf übertriebene Weise das Gewöhnliche und Alltägliche zu verhehlen sucht und eine Abneigung gegen dasselbe zur Schau trägt. *Geziert* ist, was dem Einfachen ausweicht und dasselbe durch allerlei künstlichen Zierat und unnötiges schmückendes Beiwerk zu verbergen sucht, *geschroben* oder *geschraubt* (*geschroben* ist nur das starke Partic. aet. von einer nicht mehr vorhandenen Nebenform zu *schrauben*) d. h. dasjenige, was in so starker Weise einige oder alle diese Mängel mit Absicht oder aus Ungeschick des Darstellenden hervorhebt, daß es lebhaft als Beeinträchtigung des Wahren, Natürlichen und Schönen empfunden wird. — Wer die gesunde Natürlichkeit nicht verträgt und in übertriebener Verzärtelung vor jeder schiefen und geraden Äußerung der Gedanken und Gefühle scheut

953. Mangeln¹. Mangel haben².
Darben³.

¹ To be deficient in. ² To want. ³ Suffer want
1) **Manquer.** 2) **Manquer de (avoir besoin).** 3) **Être en**
1) **Mancare.** 2) **Aver mancanza.** 3) **Pennuriare.** 4)
1) Недоставать. 2) Нуждаться въ чемъ. 3) Пимтъ край
ХОДЯМОМЪ.

Mangeln (vergl. Art. 557) ist der allge
überhaupt von dem gesagt, was dadurch,
ist, eine Sache unvollständig macht. W
Sache nicht hat oder etwas, das ihm z
behrlich ist, der *hat Mangel* daran; wer di
Unentbehrlichem schwer und schmerzlich
daran. Diese Ausdrücke werden sowol
Personen gebraucht, *darben* bloß von Persc
das, was zur Erhaltung des Lebens unentbe
durch die Abwesenheit desselben empfin
nötige Kleidung fehlt, wer Hunger leidet u

954. Mank¹. Unter². Z

1) & 2) **Among.** 3) **Be**
1) & 2) **Parmi.** 3) **En**
1) & 2) **Fra.** 3) **Fi**
1—3) Между (промежду чѣмъ).

955. Mann¹. Mannsbild². Mannsperson³.

- | | | |
|---------------------|-------------------|---------|
| 1) Man, husband. | 2) Male. | 3) Man. |
| 1) Homme (marl). | 2) & 3) Homme. | |
| 1) Uomo (marito). | 2) & 3) Uomo. | |
| 1) Человекъ (мужъ). | 2) & 3) Человекъ. | |

Ein *Mannsbild* (mhd. *mannes bilde*, eig. Mannesgestalt) ist jede Person männlichen Geschlechts bloß nach dem körperlichen Geschlechtsunterschiede und zwar eigentlich ohne Unterschied des Alters und Standes; doch wird das Wort gegenwärtig vorwiegend von Erwachsenen gebraucht, aber nur in der Sprache des Volkes. *Mannspersonen* werden nur die erwachsenen *Mannsbilder*, wiederum bloß in bezug auf den Geschlechtsunterschied, genannt; der Ausdruck ist nicht so niedrig, wie die Bezeichnung *Mannsbild*, und auch gebräuchlicher; doch ist er noch keineswegs ein edler Ausdruck und wird in guter Sprache wenig angewendet. Der edelste Ausdruck von allen ist *Mann*; er bezeichnet die erwachsene Person männlichen Geschlechts sowohl nach dem Geschlechtsunterschiede, als auch nach den geistigen Vorzügen und nach ihrer Würde als Haupt des Hauses und der Familie (Gegens. *Weib*). Man sagt von demjenigen, der mit Mut und Standhaftigkeit gehandelt hat, er habe sich als ein *Mann* betragen. Im Mittelhochdeutschen war für *mannes bilde* auch die damals edle Bezeichnung *mannes name* in Gebrauch, die jetzt nur noch in ganz niedriger Sprechweise in der Abkürzung *Mannsen* (Gegens. *Weibsen*, aus *wibes name*) fortlebt. „Welch Glück sonder Gleichen, | ein *Mannsbild* zu sein.“ Goethe, *Egmont* I. „Als er die Treppe hinaufkam, fand er auf dem weiten Vorsaale zwei *Mannspersonen*, die sich im Fechten übten.“ Goethe, *Wilh. Meist.* Lehrj. II, 4. „Doch wenn ein *Mann* von allen Lebensproben | die sauerste besteht, sich selbst bezwingt, | dann kann man ihn mit Freuden andern zeigen | und sagen: Das ist er, das ist sein eigen!“ Goethe, *Geheimnisse*.

956. Mannhaft¹. Männlich².

- | | | | |
|---------------------|------------------------|----------------------|---------------|
| 1) Manly. | Viril (mâle, d'homme). | l'irile (vigoreoso). | Мужественный. |
| 2) Male, masculine. | Mâle (masculin). | Maschio (mascolino). | Мужеский. |

Männlich ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt die körperlichen wie geistigen Eigenschaften, welche wesentlich zu einem *Manne* gehören, im Gegensatz zum Weibe, Kinde und Jünglinge, z. B. ein *männliches* Wesen, eine *männliche* Stimme, Haltung, *männliches* Auftreten usw. *Mannhaft* dient nicht wie *männlich* auch zur Bezeichnung des Geschlechtsunterschiedes und der natürlichen Eigenschaften, sondern nur zur Bezeichnung der Vorzüge,

welche dem *Manne* seinem Wesen und Begriffe nach anhaften, z. B. eine *mannhafte* Tat, eine *mannhafte* Antwort usw. Ein *männlicher* Körper ist überhaupt der Körper eines *Mannes*, ein *mannhafter* Körper ist ein besonders kräftig hoch gewachsener Körper.

957.

Mannigfaltig¹.Verschieden².

- 1) Various. **Varlé** (de plusieurs espèces). *Vario* (di più sorta). Разновидный (разнообразный).
 2) Different. **Différent** (divers). *Differente* (diverso). Разный (различный).

Verschieden (ein erst im Nhd. auftretendes Adjektiv, das niederdeutschen Ursprungs ist, niederl. *verscheiden*) ist überhaupt das, was entweder nicht dasselbe Ding oder nicht von gleicher Beschaffenheit ist. Zwei Ringe z. B. heißen *verschiedene* Ringe, schon sofern sie nicht dasselbe Ding sind, auch wenn sie ganz gleiche Masse und Form haben. Man nennt sie aber auch *verschieden* hinsichtlich ihrer Form oder Masse, wenn der eine breit, der andere schmal, der eine aus Gold, der andere aus Silber ist usw. *Mannigfaltig* bezeichnet immer eine große Zahl von Dingen, und zwar von solchen, die nicht denselben Eindruck auf die Sinne machen, sondern reichen Wechsel bieten; es ist das der Beschaffenheit nach *Verschiedene*, sofern es in Menge auftritt. Das *Mannigfaltige* ist daher immer *verschieden*, nicht aber das *Verschiedene* immer *mannigfaltig*. Wenn man bloß zwei *verschiedene* Töne hört, so nennt man diese nicht *mannigfaltig*, erst viele *verschiedene* Töne geben eine *Mannigfaltigkeit*.

958.

Manufaktur¹.Fabrik².

- 1) Manufactory. **Manufactory.** *Manifattura.* Мануфактура. 1) & 2) Заполь.
 2) Fabric. **Fabrique.** *Fabbrica.* Фабрика.

Fabrik (lat. *fabrica*) heißt jede Anstalt, in der die Verarbeitung von Naturerzeugnissen in größerer Menge betrieben wird, welcher Stoff auch verarbeitet, welche Verarbeitungsmittel und Werkzeuge auch gebraucht werden. *Manufakturen* (mittellat. *manufactura*, eig. Zubereitung mit der Hand, aus lat. *manus*, Hand, und *facere*, machen) dagegen sind nur solche *Fabriken*, in denen Gewebe, Zeuge, Bekleidungsstoffe irgend welcher Art gefertigt werden, z. B. Seiden-, Leder-, Wollen-, Tuchmanufaktur usw. Diese *Manufakturen* kann man auch *Fabriken* nennen, z. B. Leder-, Tuchfabrik usw. Man kann aber nur sagen: Tabaks-, Maschinen-, Papier-, Essig-, Zuckerfabrik u. dgl.

959.

Mark¹.Grenze².

- 1) Frontier, boundary. **Frontière** (borne). *Marca* (*frontiera*). Межа (рубежъ, предѣлъ).
 2) Limit. **Limite.** *Limite, confine.* Граница.

Grenze bezeichnet das wirkliche oder gedachte Aufhören einer Größe, auch einer unräumlichen (vergl. Art. 706), *Mark* (eig. Zeichen) ist das alte deutsche Wort für Grenze (ahd. *marcha*, mhd. *marc*, Grenze, got. *marka*, Grenze, mit lat. *margo*, Rand, verwandt) und bedeutet gegenwärtig die räumliche, durch Merkzeichen fest und sichtbar gemachte *Grenze*. So spricht man von einer *Feldmark*, einem *Markstein*, der *Marke* zweier Länder usw. Im ganzen ist das Wort gegenwärtig mehr im poetischen als im prosaischen Sprachgebrauch üblich und wird da zuweilen auch auf die Zeit übertragen, z. B. „Hier steh ich an den *Marken* meiner Tage.“ Körner. In der deutschen Geschichte bezeichnet *Mark* ein außerhalb der Reichsgrenze liegendes Vorland im Feindesgebiet, das zum Angriff und zur Verteidigung gegen den Feind dient, z. B. die sorbische *Mark*, die sächsische *Mark* usw.

960.

Mark¹.Hirn².Gehirn³.

1) Marrow, pith.

2) Brain.

3) Brains.

1) Moelle.

2) & 3) Cervele (oerveau).

1) Midollo, midolla.

2) & 3) Cerevello (cerebro).

1) Серацевина (мозгъ).

2) & 3) Мозгъ.

Mark (mhd. *mare*, Gen. *marges*, Mark, medulla, verwandt mit lat. *mergere*, tauchen) ist die lockere Substanz in den Knochen der Menschen und Tiere, sowie in den Pflanzenstengeln, z. B. im Holunder; *Hirn* oder *Gehirn* dagegen ist nur die weiche Substanz in der Kopfhöhle der Menschen und Tiere. *Hirn* ist der weniger edle Ausdruck und wird namentlich von Tieren und in Zusammensetzungen gebraucht, z. B. Kalbshirn, Hirnschale, Hirnhaut usw. Kraftvoll und derb sagt Claudius vom Riesen Goliath: „(Er hatte) ein entsetzlich großes Maul, doch nur ein kleines *Hirn*.“ *Gehirn* ist (wie vielfach die Zusammensetzung mit *Ge*-, z. B. *Gestirn* und Stern, *Gefild* und Feld, *Gewässer* und Wasser, *Geüder* und Ader usw.) als die vollere Form zugleich die edlere; während *Hirn* mehr die Masse andeutet, ist *Gehirn* mehr die Bezeichnung für das Organ des Denkens. Im uneigentlichen Sinne heißt *Hirn* oder *Gehirn* soviel wie Verstand, *Mark* soviel wie Kraft; ein *hirnloser* Mensch ist ein unverständiger, ein *markloser* ein schwacher.

961.

Masse¹.Materie².

1) Mass, volume, bulk.

Masse (volume, grosseur).

Massa (volume).

Масса (объемъ, величина).

2) Matter.

Matière.

Materia.

Вещество (матерія).

Materie (lat. *materia*) ist der Stoff, aus dem etwas besteht (Gegens. *Form*), oft auch überhaupt das Körperliche im Gegensatz

zum Geist. *Masse* (lat. *massa*, Klumpen) ist eine in sich zusammenhängende oder wenigstens als zusammenhängend aufgefaßte Vielheit von Dingen. *Materie* bezieht sich also auf die Qualität, *Masse* auf die Quantität.

962.

Mäßig¹.Enthaltsam².

- 1) Temperate.
2) Abstemious.

- Sobre (tempéré).**
Abstinent.

- Sobrio (temperante).*
Astemio (astinente).

- Умеренный.
Воздержный (трезвый).

Wer sich einen Genuß ganz versagt, oder wer wenigstens die Fähigkeit besitzt, sich ihn zu versagen, der wird *enthaltsam* genannt; *mäßig* dagegen ist der, welcher sich bei einem Genusse in den Grenzen hält, welche die Natur oder der gesellschaftliche Anstand vorschreiben. Es gibt Menschen, denen es schwerer ist, *mäßig* zu sein als *enthaltsam*, die eher ganz fasten, als bei einer wohlbesetzten Tafel nicht die Schranken der *Mäßigkeit* überschreiten. — Zuweilen heißt *enthaltsam* auch nur, sich einen Genuß nicht oft gestatten.

963.

Mäßig¹.Frugal².Sparsam³.

- 1) Moderate.
1) **Moderé.**
1) *Moderato.*
1) Умеренный.

- 2) Frugal.
2) **Frugal.**
2) *Frugale.*
2) Воздержный.

- 3) Economical.
3) **Économique.**
3) *Econoto.*
3) Бережливый.

Der *Mäßige* vermeidet den Überfluß im Aufwand, weil er seine sinnlichen Begierden in Schranken hält, der *frugale* (lat. *frugalis*, auf Nutzen sehend, wirtschaftlich, genügsam), weil er mit einem geringeren Maße des Genusses sowohl hinsichtlich der Qualität als der Quantität zufrieden ist, und der *Sparsame*, weil er die Kosten eines größeren Aufwandes scheut. Die *Mäßigkeit* hält die rechte Mitte zwischen einer der Gesundheit des Leibes und der Seele schädlichen Unmäßigkeit auf der einen Seite und einer selbstpeinigenden Enthaltsamkeit und trübsinnigen Kasteiung auf der anderen. Die *Frugalität* steht zwischen Luxus und Raffinement auf der einen und Cynismus und Darben auf der anderen Seite, die *Sparsamkeit* zwischen Geiz und Verschwendung.

964.

Mäßigen¹.Bändigen².

- 1) To moderate, check.
2) To tame.

- Modérer (arrêter).**
Dompter (subjuguier, réprimer).

- Moderare.* Умерять.
Domare. Смирять (обуздывать).

Man *mäßigt* jede Art der Leidenschaften, aber man *bändigt* nur die tätigen, die sich in gewaltsamer, wilder Weise zu äußern streben und dann leicht Schaden anzurichten vermögen. Man *mäßigt* seine *Betrübnis*, seine Freude, seine Hoffnung, aber man *bändigt* sie nicht.

agegen *bändig*t man seine Wut, seine Begierden, seine Rache-
st usw.

65.

Mäßigen¹.Mildern².

- | | | | |
|-----------------|------------------------------------|-------------------------------|-----------|
| 1) To moderate. | Modérer. | <i>Moderare.</i> | Умѣрять. |
| 2) Soften. | Apaiser (adoucir, amollir). | <i>Mitigare (raddolcire).</i> | Смягчать. |

Mäßigen ist der allgemeine Ausdruck und heißt überhaupt, was auf den rechten Grad der Stärke herabsetzen, z. B. seinen auf *mäßigen*, seinen Schmerz, seine Freude, seine Ansprüche *mäßigen* usw. *Mildern* dagegen bezieht sich nur immer auf eine Wirkung, welche unser Empfinden erhält, und fügt daher zu *mäßigen* den Nebengriff hinzu, daß durch Verminderung der Stärke auch eine unangenehme Wirkung vermindert oder in eine angenehme umgewandelt wird, z. B. eine Strafe, die Härte eines Urteils *mildern*, die Wucht eines Stoßes, eines Falles *mildern* usw.

66.

Mäßigung¹.Sanftmut².

- | | | | |
|--------------------------|--------------------|------------------------------|--------------|
| 1) Moderation. | Modération. | <i>Moderazione.</i> | Умѣренность. |
| 2) Gentleness, meekness. | Douceur. | <i>Dolcezza (benignità).</i> | Кротость. |

Die *Sanftmut* faßt nicht leicht etwas als Beleidigung auf, und darum entrüstet sie sich nicht. Sie ist also der Empfindlichkeit entgegen gesetzt, die sich leicht beleidigt glaubt. Die *Mäßigung* ist das Bestreben, den Ausdruck seines Unmutes in den gehörigen Schranken zu halten. Die *Sanftmut* ist eine Naturanlage, die *Mäßigung* ist das Werk der Erziehung und Überlegung. „Die Fürsten lehren die *Mäßigung* auf dem Grunde ihres Beutels.“ Friedrich II. der *Sanftmütige* hat nicht nötig, sich zu *mäßigen*, denn er fühlt keine Aufwallung des Zornes; dem Empfindlichen und Hitzigen kostet eine *Mäßigung* Mühe und Anstrengung.

67.

Matt¹.Müde².Laß³.

- | | | |
|-----------------------|-------------------------|--------------------|
| 1) Faint. | 2) Fatigued, tired. | 3) Weary. |
| 1) Affaibli (abattu). | 2) Fatigué. | 3) Las (affaissé). |
| 1) Stanco. | 2) Affaticato (stanco). | 3) Lasso, stanco. |
| 1) Томный (унылый). | 2) & 3) Усталый. | 3) Дряхлый. |

Müde (von mühen, eig. einer, der sich *abgemüht* hat) ist, wer durch anhaltende Anstrengung abgespannt ist und sich nach Er neuerung seiner Kräfte durch Ruhe, besonders durch Schlaf sehnt. *Matt* (abgekürzt aus der persischen Formel: *schâh mât*, d. i. Der König ist tot, frz. *mat*, ital. *matto*, mittellat. *mattus*, engl. *mat*) ist derjenige, dessen Kräfte durch irgend eine Ursache erschöpft sind. Diese Ursache *braucht nicht* immer in großer Anstrengung und

Arbeit zu bestehen, die *Mattigkeit* und *Ermattung* kann auch durch Mangel an Nahrung, Krankheit usw. hervorgerufen worden sein. Daher wird auch bei den *Matten* die Erneuerung der Kräfte nicht immer durch den Schlaf und durch Ruhe herbeigeführt, sondern auch durch Speise und Trank, Arznei u. a. *Laß* (zu *lassen* gehörig, verwandt mit lat. *lassus*, matt, schlaff) ist derjenige, welcher in seinem Tun langsam und träge ist und dessen Körper oder Geist durch Untätigkeit schlaff geworden ist. Das Wort ist gewöhnlich tadelnd. „Wenn meine Hände *laß* vom Streiten sind.“ Bürger.

968. Matt¹. Schwach². Mattigkeit³. Schwachheit⁴.

1) Faint. 2) Weak. 3) Faintness (lassitude). 4) Weakness.

1) Affaibli (abattu). 2) Faible. 3) Affaiblissement (abattement). 4) Faiblesse (affaiblissement).

1) Stanco. 2) Debole (fiacco). 3) Stanchezza. 4) Debolezza.

1) Усталый. 2) Слабый. 3) Усталость (изнечожение). 4) Слабость.

Beides bedeutet einen Mangel an Kräften, und zwar bezeichnet *schwach* einen solchen Mangel überhaupt, er sei in der Natur des Dinges begründet oder in anderen zufälligen Ursachen, *matt* hingegen einen solchen, der aus besonderen zufälligen Ursachen entsteht. Ein Kind ist entsprechend der Natur seines Alters *schwach*, aber ein Erwachsener ist nach einer überstandenen heftigen Krankheit, durch Anstrengung usw. *matt*. Werden beide Ausdrücke von einem zufällig eintretenden Mangel an Kräften gebraucht, so deutet *Schwachheit* mehr einen vorübergehenden (namentlich ohnmachtähnlichen), *Mattigkeit* mehr einen längere Zeit andauernden Zustand an.

969.

Maul¹.

Mund².

1) Mouth, chops, muzzle.

Queue.

Muso (ceffo, bocca).

Пасть, рило.

2) Mouth.

Bouche.

Bocca.

Ротъ (уста).

Maul bezeichnet die breite Öffnung an der Vorderseite des Kopfes, welche zum Aufnehmen und Zermahlen der Nahrung dient, bei den Tieren, *Mund* bei den Menschen. *Mund* ist daher edler, als *Maul*, und wird auch nicht bloß als Werkzeug des Essens, sondern auch als Organ des Sprechens gedacht. Wird *Maul* vom *Munde* des Menschen gebraucht, so ist es ein derber und niedriger Ausdruck und dient gewöhnlich zur Bezeichnung von Fehlern und schlechten Gewohnheiten, z. B. ein loses *Maul* haben, ein großes *Maul* haben, ein Lästermaul, ein *Mauheld*, ein Leckermaul usw. „Er hatte Knochen wie ein Gaul; und eine freche Stirn, und ein entsetzlich großes *Maul*; doch nur ein kleines Hirn.“ Claudius. Riese Goliath. „Der größte Matz kocht oft den besten Brei: weiß

er den gut zu präsentieren | und jedem lind ins *Maul* zu schmieren, | fährt er ganz sicher wohl dabei.“ Goethe, Hanswursts Hochzeit.

970. Maxime¹. Grundsatz². Denkart, Denkungsart³.

- | | | |
|-----------------------|------------------------------|---|
| 1) Maxim, principe. | 2) Axiom, premiss. | 3) Mode of thinking, sentiment. |
| 1) Maxime (principe). | 2) Principe (axiome, règle). | 3) La façon (manière) de penser (caractère, sentiment). |
| 1) Massima. | 2) Principio (assioma). | 3) Modo (maniera) di pensare. |
| 1) Правил. | 2) Положеніе (начало). | 3) Образъ мыслей. |

Grundsätze können sowohl allgemeinen Wahrheiten, wissenschaftlichen Lehrsätzen und Systemen (Theorien), als auch Handlungen (der Praxis) zu Grunde liegen, *Maximen* nur Handlungen. Euklides baute auf vierzehn allgemeine Wahrheiten sein ganzes System der theoretischen Geometrie. Er nannte diese Wahrheiten *Axiome*, und wir haben das durch *Grundsätze* übersetzt. Die *Maximen* (von *maxima regula*, d. i. die größte, oberste Regel) sind hingegen nur die *Grundsätze*, nach denen wir handeln. *Denkungsart* ist die Art und Weise zu denken, besonders in bezug auf alles, was die Sittlichkeit und das Sittengesetz fordern; es ist also die Summe aller sittlichen Anschauungen eines Menschen. *Denkart* ist nur eine jüngere Bildung, die ganz dieselbe Bedeutung hat wie *Denkungsart* und etwa seit Mitte des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen ist. So spricht man von einer edlen, hohen, niedrigen, gemeinen *Denkungsart* usw.

971. Maxime¹. Gesetz². Regel³.

- | | | |
|-------------|------------|----------------------|
| 1) Maxim. | 2) Law. | 3) Rule. |
| 1) Maxime. | 2) Loi. | 3) Règle. |
| 1) Massima. | 2) Legge. | 3) Regola. |
| 1) Правил. | 2) Законъ. | 3) Правило (уставъ). |

Gesetze (vergl. Art. 631) und *Regeln* (von lat. *regula*, das auf *regere*, lenken, leiten zurückgeht) sind allgemeine Wahrheiten, welche die Verbindlichkeit oder Nützlichkeit einer gewissen Handlungsweise an und für sich und für jedes vernünftige Wesen, unter denselben Verhältnissen, aussagen: *Maximen* aber sind diese Wahrheiten, sofern sie der einzelne zu Grundsätzen für seine Handlungsweise macht und sich in seinem Handeln danach richtet. *Gesetze* sind die allgemeinsten Bestimmungen für das Handeln, welche objektive Gültigkeit haben; die *Regeln* sind besondere Vorschriften, durch welche die *Gesetze* nach den gegebenen Verhältnissen und Umständen angewendet und denselben anbequemt werden. *Maximen* sind subjektive und individuelle *Regeln*, die der einzelne willkürlich bei seinen Handlungen beobachtet. „Es war noch lange hin bis zu der

Zeit, wo ausgesprochen werden konnte: daß Genie diejenige Kraft des Menschen sei, welche durch Handeln und Tun *Gesetz* und *Regel* gibt. Damals manifestierte sich's nur, indem es die vorhandenen *Gesetze* überschritt, die eingeführten *Regeln* umwarf und sich für grenzenlos erklärte.“ Goethe, Dicht. und Wahrh. IV, 19. „In gemeldeter Epoche jedoch lernen wir sie (die beiden Stolberge) gewissermaßen nur aus ihren Irrschritten kennen, zu denen sie durch eine falsche *Tagsmaxime* in Gesellschaft ihrer gleichjährigen Zeitgenossen verleitet worden.“ Ebenda.

972.

Meer¹.See².

1) & 2) Sea.

2) Lake (masc. in German).

Mer.

Lac.

Marc.

Lago.

Mope.

Ozero.

Die Wörter *See* (vergl. Art. 881) und *Meer* (verwandt mit lat. *mare*) werden zunächst beide den ganzen Ozean, dann aber auch bald das eine, bald das andere, bald beide zugleich gewissen besondern Theilen desselben beigelegt. Der Grund von dieser verschiedenen Benennung ist wohl kein anderer, als daß die Völkerstämme, welche beide Wörter, *See* und *Meer*, hatten, die Gewässer, die sie durch die lateinische Sprache kennen lernten, *Meer*, die andern Volksstämme aber, welche nur das Wort *See* hatten, sowohl den Ozean als seine Theile *See* nannten. Ungeachtet jene also das Wort *See* hatten, so gebrauchten sie doch das Wort *Meer* bei denjenigen Theilen des Ozeans, deren Benennung sie von den Römern entlehnten. Das wird dadurch ganz augenscheinlich, daß einige Gewässer eine doppelte Benennung haben, eine römische und eine ursprünglich deutsche; die *Nordsee* heißt auch das deutsche *Meer*, *mare Germanicum*, und die *Ostsee* das baltische *Meer*, *mare Balticum*. Ferner werden Theile des Ozeans, mit denen wir in den neuern Zeiten durch die Engländer bekannt geworden sind, *See* und nicht *Meer* genannt, wie die *Südsee*, die wir am besten durch Cooks und Forsters Seereisen kennen. In der Volkssprache der Küstenbewohner Norddeutschlands, als des geographisch von Rom entfernter liegenden Gebietes, ist nur *See* gebräuchlich, in der Volkssprache Süddeutschlands, als des geographisch Rom näher liegenden Gebietes, dagegen nur *Meer*. Wenn der ganze Ozean beides, *See* und *Meer*, genannt wird, so geschieht das in verschiedener Hinsicht. *See* wird er nach seinem Stoffe, *Meer* nach seiner Form genannt: die *See* ist der Ozean als der Theil der Erdoberfläche, der nicht festes Land ist, das *Meer*, sofern er von diesem festen Lande eingeschlossen ist oder dasselbe trennt oder umschließt. Daher gebraucht man im Gegensatz zu *Land* gewöhnlich den Ausdruck *See*. Man sagt:

seewärts, im Gegensatz zu *landwärts*; *Seewind*, im Gegensatz zu *Landwind*, *Seemacht*, *Seesoldaten*, *Seereisen*, *Seeräuber* usw., entgegengesetzt der *Landmacht*, den *Landsoldaten*, den *Landreisen*, den *Räubern* auf dem festen Lande. Ebenso *Seewasser*, *Seebad* usw. Hingegen sagt man: das kaspische *Meer*, das tote *Meer* usw., weil diese vom festen Lande begrenzte Wasserbecken sind, *Meerbusen*, *Meerenge*, weil diese Teile des den Kontinent umschließenden Weltmeeres sind usw. Über den Unterschied von: *der See* und *die See* siehe den betreffenden Artikel. Im uneigentlichen Sinne bedeutet *Meer* eine überaus große Fülle und Menge von etwas, z. B. ein *Meer* von Empfindungen, von Schönheit, von Seligkeit, von Jammer, *Sandmeer*, *Feuermeer* usw. *See* ist in diesem Sinne nicht üblich; wenn es sich in ganz vereinzelt Fällen bei Schriftstellern so findet, so ist dieser Gebrauch ungewöhnlich und nicht nachahmenswert.

973.

Mehr¹.Viel².

- | | | | |
|-----------------|-------------------------|--------|--------------------|
| 1) More, other. | Plus (encore d'autres). | Piu. | Больше (еще иные). |
| 2) Many. | Beaucoup. | Molto. | Много, многие. |

Da *mehr* als Komparativ von *viel* gilt, so könnte es scheinen, als wenn es eine größere Menge anzeigen müßte. Das kann es aber nur, wenn es mit dem *Vielen* ausdrücklich in Vergleichung gesetzt wird. Wo es ohne diese Beziehung steht, ist es dem Einen entgegengesetzt, *viel* aber dem Wenigen. Es waren noch *mehr* Personen an dem Orte, heißt: ich war nicht allein da; es waren *viele* an dem Orte, heißt: Die Anzahl der Anwesenden war keine geringe.

974.

Meiden¹.Vermeiden².

- | | | | |
|-------------|---------|----------|-----------|
| 1) To shun. | Fulre. | Fuggire. | Избегать. |
| 2) Avoid. | Éviter. | Evitare. | Миновать. |

Meiden zeigt bloß das Bestreben an, einer Person oder Sache fern zu bleiben, *vermeiden* zugleich die Erreichung dieses Zweckes, die Vollendung der Handlung, ein völliges, gänzliches *Meiden*. Ein friedliebender Mann *meidet* alle Streithandel; doch kann er sie beim besten Willen nicht immer *vermeiden*.

975. Melden¹. Benachrichtigen². Berichten³. Anzeigen⁴.
Bekanntmachen⁵. Zu wissen tun⁶.

- | | | | | | |
|------------------------------|---------------|------------------------------|------------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| 1) To notify. | 2) Inform. | 3) Report. | 4) To give notice, announce. | 5) Publish, advertise. | 6) To let know, send word. |
| 1) Notifier (signifier). | 2) Informer. | 3) Donner avis (rapporteur). | 4) Avertir (indiquer). | 5) Publier (annoncer). | 6) Faire savoir. |
| 1) Notificare (significare). | 2) Informare. | 3) Riferire (ragguagliare). | 4) Avvertire (indicare). | 5) Pubblicare (annunziare). | 6) Avvisare. |
| 1) Доложить. | 2) Известить. | 3) Донести. | 4) Уведомить. | 5) Объявить. | 6) Сообщить. |

Über *melden*, *benachrichtigen* und *anzeigen* siehe Art. 136. Über *bekannt machen* s. Art. 135. *Berichten* heißt nicht bloß von der Tatsache selbst Nachricht geben, sondern den ganzen Verlauf des Vorganges von Anfang bis zu Ende darstellen. *Zu wissen tun* gebraucht man nur von solchen vertraulichen und öffentlichen Mitteilungen, die den, welcher die Mitteilung erhält, zu etwas verpflichten oder ihm ein Recht, einen Vorteil gewähren. So *tut* die Obrigkeit den Bewohnern einer Stadt *es zu wissen*, wenn der Landesfürst die Stadt zu besuchen gedenkt, damit diese imstande ist, ihre Vorbereitungen zu treffen.

976.

Melden¹.Erwähnen².

- | | | | |
|----------------|--------------------|------------------------------|------------------------|
| 1) To state. | Rapporter. | <i>Annunziare, riferire.</i> | Донести (докладывать). |
| 2) To mention. | Mentionner. | <i>Far menzione.</i> | Упомянуть. |

Wer etwas *meldet*, der hat die Absicht, etwas Bestimmtes zur Kenntnis zu bringen, und führt eben durch das *Melden* diese Absicht aus; wer etwas *erwähnt* dagegen, der bringt beiläufig, während sein Reden den Zweck hat, über etwas ganz anderes zu berichten, eine Mitteilung, eine Erinnerung an etwas mit an. Das *Melden* geschieht daher bestimmt und gewöhnlich auch ausführlicher, das *Erwähnen* unbestimmt und kurz. „Auch ward heute Morgen, im Schlafgemache Seiner Majestät, der Königin sehr rätselhaft *erwähnt*.“ Schiller, Don Carl. IV, 4.

977.

Menge¹.Vielheit².

- | | | | |
|------------------------------|-------------------------------------|---|--------------------|
| 1) Multitude. | Multitude (foule, masse). | <i>Multitudine (quantità).</i> | Множество (толпа). |
| 2) Great number or quantity. | Grande quantité (abondance). | <i>Gran numero (copia, abbondanza).</i> | Множество (копие). |

Die *Vielheit* kommt allem zu, was nicht wenig ist, es mag gezählt werden oder nicht, *Menge* nur dem Ungezählten. Durch das Zählen bekommen wir deutliche Begriffe von einer *Vielheit*; was aber seiner großen Zahl oder seiner Unordnung wegen nicht mit Deutlichkeit übersehen werden kann, das nennen wir eine *Menge*. Das Volk stürmte in *Menge* auf ihn ein, heißt: in großen, unübersehbaren und unordentlichen Haufen.

978. Mengen¹. Mischen². Vermengen³. Vermischen⁴.

- | | | |
|--|---|----------------------------|
| 1) To mingle, meddle. | 2) Mix, interfere. | 3) & 4) To confound. |
| 1) Mêler (se mêler de). | 2) Mêler (mélanger, mixtionner). | 3) & 4) Confondere. |
| 1) <i>Miscolare</i> (sich mengen: <i>immischiarsi</i>). | 2) <i>Mischiare.</i> | 3) <i>Confondere.</i> |
| 1) & 2) Мешать (смешивать по что). | 3) & 4) Прямешивать (перемешивать). | |

Mengen heißt: Dinge mit einander vereinigen, doch so, daß man sie noch voneinander unterscheiden kann; *mischen* dagegen ist:

mehrere Dinge so verbinden, daß sie ein Ganzes ausmachen, dessen Teile man nicht mehr unterscheiden kann. Flüssigkeiten werden nicht miteinander *gemengt*, sondern *gemischt*, denn sie werden einander so einverleibt, daß man sie nicht unterscheiden kann. Im *Gemischten* sind die verschiedenen Dinge völlig zu einem Ganzen verbunden, im *Gemengten* erscheinen die einzelnen Dinge selbst noch als Ganze. *Vermischen* und *vermengen* deuten ein gänzlich, völliges *Mischen* und *Mengen* an; oft haben sie aber auch die Bedeutung des Fehlerhaften. Man *vermischt* verschiedene Begriffe miteinander, sofern man sie als einen denkt; man *vermengt* sie, sofern sie nicht zu einander gehören. „Unglücklicher! | Darfst du der Ehrsucht blut'ge Schuld *vermengen* | mit der gerechten Notwehr eines Vaters?“ Schiller, Tell V, 2.

979.

Metze¹.Hure².

- 1) A prostitute. **Prostituée.** *Prostituta (baldracca).* Непотребная женщина (похабица).
 2) Whore. **Purtain.** *Puteana (meretrice, bagascia).* Блядь.

Bei dem Ausdrucke *Hure* (mhd. die *huore*, ahd. *huora*, gehört zu ahd. *da3 huor*, Ehebruch, Hurerei, verwandt mit *Harn*) ist der Begriff der Fleischessünde, welcher eine unverdorbene Einbildungskraft beleidigt, das Hervorstechende, bei *Metze* (eigentl. Koseform für den Frauennamen *Mechthild*, dann allgemein ein Mädchen niedern Standes, endlich eine leichtsinnige Dirne bezeichnend) das Geschlecht, daher auch neben dem ersteren im männlichen Geschlechte *Hurer* steht. *Hure* ist ein anstößigerer und stärkerer Ausdruck als *Metze*; doch ist auch *Metze* schon eine stark verächtliche und niedrige Bezeichnung. *Buhldirne*, *Lustdirne*, *Freudenmädchen*, *feile Dirne* usw., sind anständigere Ausdrücke, welche die gute Sprache für dieselben anwendet. „Ich sag' dir's im Vertrauen nur, du bist doch nun einmal eine *Hur*“, so sei's auch eben recht!“ Goethe, Faust I, Valentinscene. „Ich seh wahrhaftig schon die Zeit, daß alle brave Bürgersleut' wie von einer angesteckten Leichen von dir, du *Metze*, seitab weichen.“ Ebenda.

980.

Metzelei¹.Gemetzel².

- 1) Butchery. **Carnage (tuerie).** *Macello (strago).* Рѣзня (бойня).
 2) Massacre. **Massacre.** *Massacro (uccisione).* Сѣча (убіеніе).

Das Niederschlagen von Menschen wird edler mit *Gemetzel*, stärker mit *Metzelei* bezeichnet. In letzterem Worte drückt sich die rohe, von den Umständen nicht gebotene Schlächtereie aus; ein *Gemetzel* entsteht bei gänzlichem Unterliegen eines Feindes im Kampfe von selbst.

981. Metzger¹. Fleischer². Schlächter³.

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1) & 2) Butcher. | 3) Slaughterer. |
| 1—3) Boucher. | |
| 1) & 2) Beccajo. | 3) Macellajo. |
| 1—3) Мясник. | |

Fleischer wird derjenige genannt, der mit geschlachtetem Gewerbe treibt, sofern er das Fleisch desselben zum Verkaufe *Metzger* (eig. Fleischhauer, mhd. *metzjære*, auch *metzeler*, lat. *larius*, von *macellum*, d. i. Fleisch- oder Speisemarkt, Metzger, sofern er das geschlachtete Vieh in Stücke zerhaut, Schlächter, wenn er es erwürgt oder schlachtet. Da aber der, welcher das Fleisch verkaufen will, es zerhauen und das Vieh, von welchem er schlachten muß, so muß auch ein jeder *Fleischer*, der das Fleisch stückweise verkauft, ein *Metzger*, und beide müssen *Schlächter*. An dem einen Orte wird nun das ganze Gewerbe von dem einen Geschäfte desselben benannt, an dem andern von dem andern. Im nördlichen Deutschland ist mehr *Schlächter* (mundartlich: *Schlach* im südlichen mehr *Metzger* gebräuchlich, der übliche Ausdruck in der Schriftsprache aber ist *Fleischer*, wie er in Mitteldeutschland genannt wird. — *Schlächter* wird nicht bloß von solchen gebraucht, welche das Fleisergewerbe betreiben, sondern überhaupt von jedem, der ein Tier *schlachtet*, zu welchem Zwecke es auch sei, z. B. *Ochsen* *schlächter*. Dann wird es auch auf den Mord angewendet, der einen blutigen Mord begeht, z. B. „Mich (den Orest) haben sie zum *Schlächter* erkoren, | zum Mörder meiner doch verehrten Mutter.“ Goethe, Iphig. II, 1.

982. Meuchelmord¹. Mord². Totschlag³.

- | | | |
|-------------------|--------------------|-----------------------|
| 1) Assassination. | 2) Murder. | 3) Manslaughter. |
| 1) Assassinat. | 2) Meurtre. | 3) Homicide (tuerie). |
| 1) Assassinio. | 2) Omicidio. | 3) Ammazamento. |
| 1) Убийство. | 2) Смертоубийство. | 3) Умерщавленіе. |

Totschlag bezeichnet eigentlich jede gewaltsame Tötung, besonders aber die unvorsätzliche, in leidenschaftlicher Erregung begangene Tötung eines Menschen; diesen letztern Begriff hat das Wort auch in der Rechtssprache. *Mord* ist die vorsätzliche, Überlegung vollbrachte, *Meuchelmord* (zu ahd. *mûhhôn*, d. i. raub versteckt, heimlich auflauern) die gleichfalls vorsätzliche, aber an dem noch in hinterlistiger, versteckter Weise verübte Tötung. Man nennt daher den *Mord*, der an einem Kinde begangen wird, *Meuchelmord*, weil der Mörder dabei nicht hinterlistig zu Werke gehen braucht; denn das Kind sieht sein Unglück nicht vorher und kann sich nicht dagegen wehren. Wer in dem Tumult

Schlägerei jemand einen Schlag gegeben oder eine Wunde beigebracht hat, an der er stirbt, hat einen *Totschlag* begangen. Brutus und Cassius waren die *Mörder* des Cäsar; der Dominikaner, welcher dem König Heinrich dem Siebenten im Abendmahl eine vergiftete Hostie reichte, war ein *Meuchelmörder*. Vergl. Art. 466.

983. Meuterei¹.**Verschwörung².****Aufbruch³.**

1) Mutiny.

1) Sédition.

1) Ammutinamento (sedizione).

1) Бунтъ.

2) Conspiracy.

2) Conspiration.

2) Cospirazione (congiura).

2) Матежъ (заговоръ).

3) Rebellion, riot.

3) Rébellion (révolution).

3) Ribellione (rivoluzione).

3) Возмущение (революция).

Verschwörung bezeichnet eigentlich eine Verbindung mehrerer Menschen untereinander durch einen *Schwur*, dann überhaupt eine geheime Verbindung, die einen schlimmen Zweck, gewöhnlich das Verderben eines andern verfolgt. Während sich aber die *Verschwörung* sowohl gegen eine Privatperson wie gegen die Staatsgewalt richten kann, wendet sich die *Meuterei* (frz. *meute, émeute*, Aufbruch, von *émouvoir*, in Bewegung setzen, aufregen, geht auf lat. *movere*, bewegen, zurück) immer gegen die vorgesetzte Obrigkeit und besteht immer in einer Aufkündigung des Gehorsams. Die *Meuterei* beschränkt sich gewöhnlich auf einen kleinern Kreis; wenn sich z. B. die Mannschaft eines Schiffes gegen ihren Kapitän, eine Abteilung Soldaten gegen ihren Führer usw., auflehnt, so nennt man das eine *Meuterei*; eine größere und ausgedehntere Bewegung dieser Art nennt man *Aufbruch* (vergl. Art. 185). *Verschwörung* geht auf den geheimen Verkehr der Verschworenen untereinander, *Aufbruch* auf das äußerliche, laute, lärmende Hervorbrehen des Ungehorsams. Die Verbindung des Catilina mit seinen Genossen, die den Sturz der Staatsgewalt in Rom zum Zweck hatte, war eine *Verschwörung*.

984.**Mieten¹.****Dingen².**

1) To hire, engage.

1) Louer (engager, nolliser, fréter).

1) Pigliar a pigione, prendere in affitto (noleggiare).

1) Наимать.

2) To stipulate or contract for.

2) Prendre à gages, à louage.

2) Prendere (affittare, accordare).

2) Брать на прокатъ.

Mieten (vergl. Art. 767) kann man jemand zu unbestimmter und verschiedenartiger, wie zu einer bestimmten Arbeit, *dingen* (vergl. Art. 563) aber, nach dem heutigen Sprachgebrauche, nur zu einer bestimmten. Man *mietet* einen Bedienten zur häuslichen Arbeit und *verdingt* einen Bau. Man *mietet* daher auch auf längere, man *dingt* nur auf kürzere Zeit.

985. Mill, Müll, Gemüll¹. Kehricht². Schutt³. Unrat⁴.

- | | | | |
|---|---------------|-------------------------|-----------------|
| 1) Dung. | 2) Sweeping. | 3) Rubbish. | 4) Ordure. |
| 1) Balayures ou ordures d'une maison. | 2) Balayures. | 3) Déblai (décombres). | 4) Ordures. |
| 1) Spazzature e immondizie di una casa. | 2) Scopature. | 3) Rottami (murriccio). | 4) Immondizie. |
| 1) Помётъ и нечистота дома. | 2) Сопъ. | 3) Мусоръ. | 4) Дрянь (кал). |

Unrat und *Kehricht* bezeichnen immer Unreinigkeiten, *Schutt* und *Mill* nicht immer. *Unrat* sind unnütze Dinge, die man aus Reinlichkeit entfernt, wo sie auch herkommen mögen und wie man sie auch beseitigen mag; *Kehricht* heißen sie, wenn sie aus den Zimmern und andern Theilen der Häuser weggefeht werden. *Schutt* (eig. das Zusammengeschüttete) sind die übereinander liegenden Trümmer von Gebäuden, von lehmigen, kalkigen, erdigen Dingen usw. Die See wirft vielen *Unrat* an das Ufer; in der Küche wird der *Unrat* aus den geschlachteten Tieren weggeschafft. „Nein! Seufzer nur und Stöhnen und scheuer Sklavenschritt (ertöne), | bis euch zu *Schutt* und Moder der Rachegeist zertritt!“ Uhland, Sängers Fluch. Das *Mill*, *Müll* oder *Gemüll* (ahd. *ginulli*, mhd. *gemülle*, Staub, Gemüll. zu mahlen gehörig, mittelhochd. hieß zermahlen *zermaln*, *zermüln*; mit Mehl verwandt, und auf ahd. *malan*, d. i. zerreiben, mahlen, zurückgehend) ist nur in einzelnen Landschaften gebräuchlich und bezeichnet da den zu Staub zerriebenen *Schutt*, dient aber auch als Ausdruck für *Unrat* und *Kehricht*. Ein verwandter Ausdruck ist *Molte* (ahd. *molta*, mhd. *molt*, Erde, Staub), unter welcher man die weiche, trockene, in kleine Teile zerriebene Erde versteht: von diesem Ausdrücke ist das Wort *Molwurf* (auch *Mulwurf* und dann auf das eben genannte *Müll* zurückgehend) abgeleitet, das später in *Maulwurf* verderbt wurde.

986. Mißdeuten¹. Übeldeuten².

- | | | | |
|-------------------------------------|------------------|------------------------|---------------------------------------|
| 1) To misconstrue. | Interpréter mal. | Interpretare male. | Ложно толковать. |
| 2) To put an ill construction upon. | Prendre en mal. | l'olgere in mal senso. | Означать толковать въ дурную сторону. |

Wer etwas *mißdeutet*, der gibt ihm bloß einen unrechten Sinn, gegen die Absicht des Redenden oder Handelnden; wer es *übeldeutet*, der gibt ihm einen bösen Sinn.

987. Mißgriff¹. Irrtum².

- | | | | |
|----------------------|----------|----------|----------------------|
| 1) Mistake, blunder. | Méprise. | Sbaglio. | Проступокъ, промахъ. |
| 2) Error. | Erreur. | Errore. | Ошибка. |

Jede Verwechslung des Wahren mit dem Falschen ist ein *Irrtum* (vergl. Art. 813). Wer überhaupt, es sei in bezug auf das Allgemeine oder das Einzelne, auf das Theoretische oder auf das Prak-

tische, das Unrechte für das Rechte hält, begeht einen *Irrtum*; einen *Mißgriff* tut nur der, welcher in einzelnen praktischen Fällen sich irrt und die unrechten Mittel wählt.

988.

Mißgunst¹.Abgunst².

1) Jealousy, grudge.

Envie (Jalousie).

Invidia.

Зависть.

2) Ill will, disaffection.

Malveillance.

Astio (livore).

Злопамятство.

Abgunst ist bloß das Abgewendetsein der *Gunst* von jemand: die *Gunst* sucht einen andern zu fördern, die *Abgunst* kümmert sich nicht um das Geschick des andern; dazu tritt dann aber gewöhnlich noch die Bedeutung: Verdruß über das Glück, das dem andern zu teil wird. *Mißgunst* hat immer bloß diesen letzteren Sinn und fügt zu demselben noch das Gefühl der Schadenfreude über das Unglück, das dem andern widerfährt. „Der Eure *Gunst* nicht sucht, | noch Eure *Abgunst* fürchtet.“ Schiller, *Macb.* I, 5.

989.

Mißhandeln¹.Beleidigen².

1) To ill-treat, abuse. *Maltraiter* (abuser). *Maltrattare* (oltraggiare). Худо поступать съ кѣмъ.
2) To offend, insult, wrong. *Offenser* (insulter). *Offendere* (insultare). Оскорблять.

Das geringste Unrecht, das man jemand tut, ist eine *Beleidigung*, der Beweggrund dazu mag sein, welcher er will; wer jemandem aus Verachtung, Haß, Zorn oder andern feindseligen Leidenschaften Übel zufügt und ihm, um diese Leidenschaften zu befriedigen, viele und große Übel bereitet, der *mißhandelt* ihn. Im engern Sinne heißt *mißhandeln*, sich an jemand in roher Gewalttätigkeit vergreifen und ihm empfindliche körperliche Schmerzen zufügen.

990. Mißhelligkeit¹. Uneinigkeit². Zwietracht³. Zwiespalt⁴.

1) Difference.

2) Disunion, variance.

3) Discord.

4) Dissension.

1) Le différend.

2) Désunion.

3) Discorde.

4) Dissension (zizanie).

1) Discordanza.

2) Dissunione.

3) Discordia.

4) Dissensione.

1) Ссора (снопъ).

2) & 3) Неродство.

3) Раздѣленіе.

4) Разпрѣ.

Uneinigkeit bezeichnet überhaupt den Zustand, in welchem zwei Personen einander entgegen sind (Gegens. *Einigkeit*, vergl. Art. 433 u. 434). *Mißhelligkeit* (von ahd. *missahëllan*, d. i. eig. übel hallen, tönen, nicht übereinstimmen. Gegens. *Einhellig*, vergl. Art. 434) drückt den Mangel an Übereinstimmung, an Harmonie in den Urteilen. Ansprüchen, Anschauungen usw. aus; die *Mißhelligkeit* braucht nicht immer zur *Uneinigkeit* zu werden; denn auch solche Personen, die in ihren Urteilen voneinander abweichen, können doch friedlich miteinander leben. „Indessen hatten sich doch auch nach und nach einige *Mißhelligkeiten* eingeschlichen. Die Vorliebe des Barons für

gewisse Schauspieler wurde von Tag zu Tag merklicher, und notwendig mußte dies die übrigen verdrießen. Er erhob seine Günstlinge ganz ausschließlich und brachte dadurch Eifersucht und *Uneinigkeit* unter die Gesellschaft.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. III, 9. *Zwietracht* (Gegens. *Eintracht*, vergl. Art. 434) ist die Verschiedenheit im Wollen und Begehren, das Streben nach verschiedenen Zwecken, *Zwiespalt* bezeichnet die Trennung, die durch *Uneinigkeit* und *Zwietracht* entsteht. Eine geringe Uneinigkeit nennt man eine *Meinungsverschiedenheit*. Dieser Ausdruck ist der mildeste von allen.

991.

Mißkennen¹.Verkennen².

- 1) To judge wrongly. *Mal juger.* *Conoscere male (giudicare male).* Дурно судить о чём.
 2) To mistake. *Méconnaître.* *Non conoscere (disconoscere).* Не узнать.

Wer eine Person oder Sache nicht für das hält, was sie ist, wer also das Wahre und Wirkliche an derselben nicht erkennt, der *verkennt* sie; wer an ihr das entgegengesetzte Böse, welches ihr nicht zukommt, zu erkennen glaubt, der *mißkennt* sie. Rousseau *verkannte* nicht bloß seine Freunde, er *mißkannte* sie auch; denn er erkannte nicht allein ihre freundschaftlichen Gesinnungen nicht, sondern er hielt sie sogar für seine Feinde, Verleumder und Verfolger.

992. Mißlaut¹. Mißklang². Übellaut³. Übelklang⁴.

- 1) & 2) Dissonance. 3) & 4) Disagreeable sound (cacophony).
 1) & 2) *Dissonance.* 3) & 4) *Cacophonie.*
 1) & 2) *Dissonanza.* 3) & 4) *Cacofonia.*
 1) & 2) Разнозвучие. 3) & 4) Разладъ (противный звукъ).

Ein *Mißlaut* und *Übellaut* ist jeder unangenehme Laut; *Mißklang* und *Übelklang* dagegen entstehen nur durch Körper, die in einem höhern Grade elastisch sind und also einen *Klang* erzeugen können (vergl. Art. 717), wie die musikalischen Instrumente, die menschliche Stimme während des Singens u. a. Ein *Mißklang* und *Mißlaut* ist ein unangenehmer Klang und Laut, der in Verbindung mit andern gehört wird und zu diesen nicht stimmt; ein *Übelklang* und *Übellaut* ist alles, was schon für sich und ohne Verbindung mit andern Klängen und Lauten übelklingt und übellautet. Die gehäuften *i* in dem „Di chi mi fidero, | se tu m'inganni“ des italienischen Singspielsdichters Metastasio sind *Mißlaute*.

993.

Mißmut¹.Unmut².

- 1) Displeasure, sadness. *Déplaisir (tristesse).* *Dispiacere (disgusto).* Неудовольствие (грусть).
 2) Ill humour, dejection. *Mauvaise humeur (dégout).* *Mal umore.* Досада (уныние).

Mißmut (eig. Mangel an Mut, Kleinmut) ist die Gemütsstimmung, die durch das Fehlschlagen eines Unternehmens, durch die Ver-

eitelung eines Wunsches erzeugt wird, das unangenehme Gefühl des Unbefriedigtseins. *Unmut* ist ein stärkerer Grad des *Mißmuts*; er ist nicht bloß unbefriedigt, sondern er verzweifelt an der Befriedigung aller seiner Wünsche. Ihm sind nicht nur die Ursachen seines Mißvergnügens verhaßt, sondern auch alles, was ihm in dieser Gemütsstimmung in den Weg kommt.

994. Mißraten¹. Mißlingen². Mißglücken³. Verunglücken⁴.

- 1) To turn out ill. 2) & 3) Not to succeed. 4) To turn out unfortunate or unlucky — „to fail“ will apply to all these.
 1) & 2) Mal réussir. 3) & 4) Manquer (échouer).
 1) & 2) Riuscire male (andar a vuoto). 3) Non riuscire, fallire. 4) Mancare (andare a rovescio).
 1) & 2) Не уцѣлѣть. 3) & 4) Вовсе не удаваться.

Mißraten, *mißlingen*, *mißglücken* heißt nichts weiter, als *nicht* geraten, *nicht* gelingen, *nicht* glücken. Vergleiche hierüber die Artikel 663 und 664. *Verunglücken* zeigt nicht, wie die übrigen Ausdrücke, das bloße Fehlschlagen eines Unternehmens an, sondern zugleich auch die bösen Folgen, die daraus entspringen. *Verunglücken* sagt man ferner im engeren Sinne namentlich von Personen, die körperlichen Schaden nehmen. Die übrigen Ausdrücke kommen in diesem letzteren Sinne nicht vor.

995. Mißvergnügen¹. Mißfallen². Unlust³. Verdruß⁴.

- 1) Displeasure. 2) Dislike. 3) Disgust. 4) Chagrin, vexation.
 1) & 2) Déplaisir. 2) Éloignement (ennui). 3) Dégoût (dépît). 4) Chagrin (fâcherie).
 1) & 2) Dispiacere. 2) Neja. 3) Disgusto (tedio). 4) Dispetto (rincremento).
 1) & 2) Неудовольствие. 3) Неохота. 4) Досада.

Das *Mißfallen* (Gegens. *Gefallen*) ist der unangenehme Eindruck, den etwas Unschönes oder etwas, das wider die Sittlichkeit oder die gesellschaftlichen Gebräuche oder Formen verstößt, auf den Schönheitssinn oder auf das sittliche Gefühl macht. Das *Mißvergnügen* (Gegens. *Vergnügen*) ist der Mangel an Genuß und Wohlbefinden, der aus dem *Mißfallen* entspringt. Die *Unlust* (Gegens. *Lust*) ist ein stärkerer Grad des *Mißvergnügens* und *Verdruß* (von *verdrießen*, siehe Art. 350), die bis zur Leidenschaft gestiegene *Unlust* über Übel, welche uns durch die Handlungen anderer zugefügt werden.

996. Mißverstand¹. Mißverständnis².

- 1) Misconception. Fausse interprétation. Equivoco (malinteso). Ложное понятие (непонимание).
 2) Misunderstanding. Malentendu. Malinteso (dissenso). Недоразумение.

Mißverstand bezeichnet die falsche Auffassung und Beurteilung einer Sache, namentlich der Reden und Handlungen eines andern

selbst, *Mißverständnis* die aus einem solchen *Mißverstand* entspringende Uneinigkeit und Abneigung zweier Personen gegeneinander.

997.

Mist¹.Dünger².

- 1) Ordure, dung.
2) Manure.

Fumier.
Engrais.

Concime (letame).
Ingrasso.

Навозъ (сортъ).
Павозъ.

Beide Wörter bezeichnen verwesende Stoffe, durch welche die Fruchtbarkeit des Acker- und Gartenlandes vermehrt wird. *Dünger* ist der allgemeinere und edlere Ausdruck. Er bezeichnet sowohl den Kottauswurf tierischer Körper (Jauche) und mit diesem vermischte Stoffe (*Mist*), als auch andere zur Beförderung der Ertragsfähigkeit des Bodens dienende Mittel aus dem Pflanzen- und Steinreiche, z. B. verfaulte Baumblätter, Knochenmehl, Asche, Mergel u. dgl. *Mist* (got. *maihstus*, d. i. Mist, Dünger, mit ags. *mīgan*, harnen, sowie mit gr. *διουρέιν* und lat. *mingere* oder *mejere* verwandt, welche Wörter gleichfalls *harnen* bedeuten) dagegen nennt man nur die Exkremente tierischer Körper, im engern Sinne das Stroh, welches den Tieren als Streu diene und mit dem Kottauswurfe derselben getränkt ist.

998.

Mit¹.Durch².

- 1) With.
2) By.

Avec.
Par.

Con.
Per.
Съ.
Чресъ.

Mit bezeichnet entweder das Mittel (z. B. „Und *mit* der Axt hab' ich ihm's Bad gesegnet.“ Schiller, Tell I, 1) oder die Gemeinschaft (z. B. „Arm in Arm *mit* dir, | so fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken.“ Schiller, Don Carl. I, 9). *Durch* drückt zunächst die Bewegung aus, welche die Mitte eines Gegenstandes schneidet (z. B. „Nur *durch* das Morgentor des Schönen | drangst du in der Erkenntnis Land.“ Schiller, Die Künstler), dann den Urheber oder das Mittel (z. B. „Einstweilen, bis den Bau der Welt | Philosophie zusammenhält, | erhält sie [die Natur] das Getriebe | *durch* Hunger und *durch* Liebe.“ Schiller, die Weltweisen). Nur wenn beide Wörter das Mittel anzeigen, sind sie sinnverwandt. *Mit* bezeichnet dann eine nähere Verbindung, *durch* eine entferntere; *mit* wird ferner in diesem Sinne nur mit Sachen, *durch* mit Sachen wie mit Personen verknüpft. Ein Missetäter wird *durch* den Henker *mit* Stricken gebunden und *durch* den Richter *mit* dem Schwerte hingerichtet. — Steht *mit* bei Personen, so heißt es immer: in Gemeinschaft. „Sie (der Menschheit Würde) sinkt *mit* euch! *Mit* euch wird sie *sich* heben!“ Schiller, Die Künstler. „*Durch* euch“ würde einen *anderen* Sinn ausdrücken.

999.

Mit¹.Samt².

- 1) & 2) Together with. 1) & 2) Avec (ensemble). 1) & 2) Con (insieme con). 1) Съ (вмѣстѣ съ).
 2) As well as. De même que. Insieme. ТАКЪ КАКЪ (ТО ЖЕ ЧТО, НЕ ТОЛЬКО . . . но и).

Mit heißt überhaupt in Verbindung, in Gemeinschaft mit einer Person oder Sache; *samt* (ahd. *samant*, d. i. zusammen, zugleich) dagegen drückt zugleich aus, daß durch die Gemeinschaft beide Dinge, das begleitete und das begleitende, in ein zusammengehöriges Ganzes verschmolzen werden. Es werden durch *samt* also beide Dinge als eins aufgefaßt, während *mit* jedes Ding als Ganzes für sich bestehen läßt. Der Vater geht *mit* der Familie spazieren, d. h. beide gehen zugleich aus; er geht *samt* der Familie spazieren, d. h. die Familie als Ganzes, die *gesamte* Familie geht aus.

1000.

Mitarbeiter¹.Gehilfe².

- 1) Fellow-labourer, Co-operator. Collaborateur. Collaboratore. Сотрудникъ.
 2) Assistant. Assistant. Assistente. Помощникъ.

Ein *Mitarbeiter* ist jeder, der mit anderen demselben Zwecke dient, auch wenn der Zweck ohne ihn erreicht werden kann. Der *Gehilfe* ist nur ein solcher *Mitarbeiter*, ohne den eine Sache nicht zustande kommen kann; denn man *hilft* nur dem, dessen Kräfte allein nicht ausreichen, um etwas zu bewirken. Wer nicht mehr Kräfte genug hat, sein Amt allein zu versehen, der nimmt einen *Gehilfen* an. Der *Mitarbeiter* verrichtet seine Tätigkeit ferner gewöhnlich in voller Selbständigkeit (z. B. der *Mitarbeiter* an einer Zeitschrift), der *Gehilfe* unter Oberleitung und Anleitung des Meisters. Im engeren Sinne bezeichnet *Gehilfe* einen, der ein Handwerk erlernt hat und nun um Lohn für einen Meister arbeitet, z. B. Gärtnergehilfe, Tischlergehilfe usw.; das Wort deutet dann die Mittelstufe zwischen Lehrling und Meister an. In diesem Sinne kann *Mitarbeiter* nicht gebraucht werden.

1001.

Mitbesitz¹.Mitgenuß².

- 1) Coproprietorship, joint possession. 2) Participation in the enjoyment of others.
 1) Copropriété, possession commune, copossession. 2) Participation à la jouissance des autres, jouissance commune.
 1) Possessione comune, comproprietà. 2) Godimento con altri, usufrutto con altri.
 1) Общее владѣніе. 2) Соучастіе въ употребленіи вещи, общее пользованіе чѣмъ.

Mitbesitz hebt hervor, daß ich mit einem andern einen Gegenstand, ein Gut, ein Kapital als gemeinsames Eigentum besitze. Ich habe dann sowohl die Lasten, die der Besitz mir und dem andern auferlegt, nach meinem Anteile mitzutragen, nehme aber auch in

gleicher Weise an dem Ertrage des betreffenden Besitzes teil. *Mitgenuß* drückt nur aus, daß ich an dem Ertrag eines Gutes oder eines Kapitals mit einem andern teilnehme, ohne daß ich das Gut oder Kapital *mitbesitze* und ohne daß ich zu den Lasten des Besitzes etwas beizutragen habe. Ich nehme nur an der *Nutznießung* teil. So kann jemand *Mitbesitzer* eines Hauses sein, ohne daß er davon irgend welchen *Genuß* hat. Wenn das Haus ein Miethaus ist und viele Wohnungen darin leer stehen, so muß der *Mitbesitzer* die Hypothekenzinsen, Grundsteuern usw. nach seinem Anteile aus seinen eigenen Mitteln aufbringen, und der *Besitz* des Hauses kostet ihm jährlich eine Summe Geldes. Hat er dagegen nur den *Mitgenuß* an dem Hause, so tritt er in diesen ein, sobald das Haus wirklich einen Ertrag liefert. Die Lasten hat, wenn nicht etwas anderes in dem Nutznießungsvertrage bestimmt ist, der Besitzer zu tragen. Bei Ermietung von Wohnungen bedingen sich Mieter häufig den *Mitgenuß* des am Hause liegenden Gartens aus. Mitglieder einer Gesellschaft gelangen oft in den *Mitbesitz* eines der Gesellschaft gehörigen Klubhauses, mindestens aber in dessen *Mitgenuß*.

1002. Mitbewerber¹.Nebenbuhler².

1) Competitor.

Concurrent.

Concorrente, competitor.

Соскатель.

2) Rival.

Rival, émule.

Rivale, emulo.

Соперникъ.

Mitbewerber sind die, welche sich zu gleicher Zeit um das gleiche Amt, die gleiche Stelle, die gleiche Frau, den gleichen geschäftlichen Auftrag usw. bewerben. Das Wort drückt einfach diese Tatsache ohne jeden Nebensinn aus. So sagt einer, der eine Stelle zu vergeben hat, zu dem ihn besuchenden Bewerber: „Sie gefallen mir sehr gut, aber sie haben noch mehrere *Mitbewerber*, die ich vorher auch noch kennen lernen möchte, ehe ich eine Entscheidung treffe.“ *Nebenbuhler* geht zurück auf das alte Wort der *Buhle*, mhd. *buole*, d. i. naher Verwandter, Geliebter, Liebhaber, und das davon abgeleitete Zeitwort *buhlen*, d. i. sich eifrig um die Liebe, die Gunst jemandes bemühen. *Nebenbuhler* bezeichnet daher zunächst den von Leidenschaft getriebenen *Mitbewerber* um die Liebe einer Frau oder eines Mädchens. Davon wurde es dann auch auf andere Verhältnisse übertragen, so daß es jetzt den leidenschaftlichen, von Eifersucht erfüllten *Mitbewerber* um Gunst, Machtstellung, Rang, Einfluß usw. überhaupt bezeichnet. Das, was den *Nebenbuhler* von dem *Mitbewerber* schlechthin unterscheidet, ist also die Leidenschaft und *Eifersucht* in seinem Werben. In Schillers *Kabale und Liebe* I, 5 sagt der Präsident zu Wurm: „Daß Er sich seinen *Nebenbuhler* gern vom Hals geschafft hätte, glaub' ich Ihm herzlich gern.“ Von allen

Mitbewerbern um die Weltherrschaft war Napoleons I. gefährlichster *Nebenbuhler* damals England.

1003.

Mitbürger¹.Mitbewohner².

- 1) Fellow-citizen, fellow-townsmen. *Concittoyen. Concittadino. Согражданинъ.*
 2) Co-inhabitant, fellow-lodger. *Cohabitant. Coabitatore, coinquilino. Сожизелецъ, сообитатель.*

Mitbewohner eines Landes, einer Stadt, eines Hauses ist jeder, der mit mir in einem Lande, einem Orte oder einem Hause wohnt, er mag Ausländer oder Inländer, Erwachsener oder Kind usw. sein. *Mitbürger* kann ich nur von *Mitbewohnern* eines Landes oder einer Stadt sagen, niemals von *Mitbewohnern* eines Dorfes oder eines Hauses als solchen. Aber auch nicht alle *Mitbewohner* eines Staates oder einer Stadt sind *Mitbürger*, sondern nur die Erwachsenen *Mitbewohner*, die auf Grund der bestehenden Gesetze nach Geburt, Staats- oder Stadtangehörigkeit usw. das *Bürgerrecht* besitzen oder erworben haben. Da die Universitäten früher ihre eigene Gerichtsbarkeiten hatten, so nannte man alle, die immatrikuliert waren, sowie die, die an einer Universität lehrten, *akademische Bürger*, und diese wieder nannten sich untereinander *akademische Mitbürger*. *Mitbewohner* hätte in diesem Falle gar nicht gesagt werden können. In Dichtung und Wahrheit, im 8. Buche des II. Bandes, sagt Goethe von seinem Tischgenossen Dr. Hermann, „dem nachherigen Burge-meister von Leipzig“: „Man konnte ihn wohl zu den fleißigsten der akademischen *Mitbürger* rechnen.“

1004.

Mitglied¹.Genosse².

- 1) Member, parishioner. *Membre. Membro. Членъ.*
 2) Partisan, confederate, associate, companion. *Comarade, compaignon, associé. Socio, compagno, camerata. Товарищъ, соучастникъ.*

Mitglied drückt aus, daß jemand mit Sitz und Stimme vollberechtigt einer Gesellschaft oder Körperschaft angehört, z. B. *Mitglied* des Reichstages, des Landtages, des Rates, des Stadtverordnetenkollegiums, einer Behörde, einer Partei, einer Gesellschaft usw. Gewöhnlich wird jemand zum *Mitgliede* einer solchen Körperschaft oder Gesellschaft gewählt oder ernannt. So spricht man von korrespondierenden *Mitgliedern* einer wissenschaftlichen Gesellschaft, von ordentlichen und außerordentlichen *Mitgliedern* eines Vereins usw. *Genosse* (s. Art. 654) hebt dagegen die Zugehörigkeit zu einem Ganzen hervor, die nicht erst durch eine besondere Wahl oder Ernennung erfolgt, sondern in der gegebenen gleichen Lage, in der man sich mit jemand befindet, beruht, z. B. Schicksals*genosse*, Zeit*genosse*, Arbeits*genosse*, Amts*genosse* usw., oder die durch eine einfache Bei-

trittserklärung zu einer *Genossenschaft, Partei* usw. erfolgt. *Mitglied* ist daher der vornehmere und gewähltere Ausdruck, wenn von der Zugehörigkeit zu einer Partei oder Körperschaft die Rede ist, während *Genosse* die allgemeinere, besonders die Verbrüderung und gleiche wirtschaftliche und soziale Lage betonende Bezeichnung ist. Daher nennen sich mit Vorliebe die *Mitglieder* der sozialdemokratischen Partei untereinander *Genossen*, und das Wort *Genosse*, das hier die gleiche Lage aller Arbeiter hervorheben soll, ist der einzige Titel, mit dem sich die *Mitglieder* der sozialdemokratischen Partei anreden. Durch Weglassung des Titels *Herr* soll die allgemeine Gleichheit und Brüderlichkeit in der Partei angedeutet werden, und der Titel *Genosse* wird das Symbol dieser brüderlichen Gleichheit. Aber auch andere Parteien gebrauchen gern die Bezeichnung *Parteigenossen*, um die innige Verbindung aller zu der Partei Gehörigen hervorzuheben.

1005.

Mithelfer¹.Helfershelfer².

- 1) Person who helps, aider. Aide, coopérateur. Cooperators, assistants. Помощник.
 2) Accomplice, accessory, abettor. Complice, acolyte, compère. Complice. Сопутчик.

Mithelfer und *Helfershelfer* unterscheiden sich wie *Mithilfe* und *Beihilfe*. *Mithilfe* und *Mithelfer* werden von jeder *Hilfe* und jedem *Helfer* gesagt, mag eine gute oder böse Tat dadurch unterstützt werden. So kann einer *Mithelfer* an einem patriotischen Werke, an einer wertvollen Arbeit aus einer Handwerkswerkstatt, an einer gelehrten Schrift, an einer wissenschaftlichen Untersuchung usw., aber auch an einem Verbrechen, an einem Betrüge u. dergl. sein. *Helfershelfer* geht dagegen nur auf die Unterstützung eines Vergehens oder Verbrechens, mindestens einer Täuschung oder eines mutwilligen Streiches und bezeichnet geradezu den *Mitschuldigen*. *Helfershelfer* ist ein volkstümlicher Ausdruck; in der Wiederholung des gleichen Wortes liegt ausgedrückt, daß er eigentlich der im Hintergrunde, im Verborgenen bleiben wollende *Helfer* des *Helfers* ist. Das Wort drückt also zugleich das Geheime und Verborgene der geleisteten *Beihilfe* aus. *Beihilfe* bezeichnet ursprünglich eine an einen Bedürftigen gewährte Unterstützung, z. B. „Der Oheim gewährte dem Neffen eine jährliche *Beihilfe* zu seinen Studien, eine *Beihilfe* zu einer Kur usw.“ Es ist ein verhüllender Ausdruck für *Unterstützung*, der heute noch sehr üblich ist. In diesem Sinne ist es aber nicht sinnverwandt mit *Mithilfe*. Sobald es als sinnverwandt zu *Mithilfe* steht, d. h. in dem Sinne: Hilfeleistung bei einer Tat, wird es gewöhnlich in ungünstigem Sinne gebraucht als *Beihilfe* zu etwas Un-erlaubtem, zu einem Vergehen oder Verbrechen usw. Doch ist es nicht wie *Helfershelfer* auf diesen Gebrauch im ungünstigen Sinne

eingeschränkt, sondern wird nur vorwiegend, namentlich in der juristischen Praxis, in diesem Sinne verwendet. In allgemeinerer Bedeutung kommt es auch zuweilen im günstigen Sinne vor, z. B. wenn ein Arzt von der *Beihilfe* seines Assistenten bei einer Operation spricht. Auch *Helfershelfer* kann in einem harmlosen Sinne gebraucht werden, wenn es sich nämlich um die *Mithilfe* bei den Zauberkünsten eines Taschenspielers handelt.

1006.

Mitleid¹.Beileid².

- 1) Pity, compassion.
2) Condolence.

- Pitié (compassion).
Condolérance.

- Pietà (compassione).
Condolianza.

- Состраданіе.
Соболезнованіе.

Das schmerzhaftes Gefühl selbst, durch das man an fremdem Unglück teilnimmt, ist das *Mitleid*; sofern dieses Gefühl dem, welchen ein Unglück betroffen hat, durch äußere Zeichen der Teilnahme kund gegeben wird, nennt man es *Beileid*. Dieser Ausdruck gehört also mehr der Sprache des gesellschaftlichen Verkehrs an und wird namentlich beim Schmerz über Todesfälle gebraucht. Man sagt: *Mitleid* mit jemand haben oder fühlen, und: jemand sein *Beileid* bezeigen. Das *Mitleid* ist ein Beweis der erbarmenden Liebe, das *Beileid* ist ein Zeichen der Achtung und Freundschaft.

1007. Mitmachen¹. Nachahmen². Nachmachen³.

- 1) To do like others.

- 2) Imitate.

- 3) To ape.

- 1) Faire comme les autres.

- 2) Imiter.

- 3) Singer (contrefaire).

- 1) Far quello che fan gli altri.

- 2) Imitare.

- 3) Contraffare.

- 1) Дѣлать то что дѣлають другіе.

- 2) Подражать.

- 3) Обезьяничать.

Mitmachen heißt, das tun, was in einem engeren oder weiteren Kreise die Mehrzahl tut, dann überhaupt: sich an etwas beteiligen. *Nachahmen* dagegen heißt: sich bestimmte Personen oder Sachen zum Beispiel oder Muster nehmen und sich entweder bei einem bestimmten Tun oder bei seinem Handeln überhaupt danach richten. *Nachmachen* heißt nur, einzelne Handlungen *nachahmen*: gewöhnlich bezeichnet es ein bloß mechanisches *Nachahmen*. Oft wird es auch im üblen Sinne gebraucht und bedeutet ein Wiederholen der eigentümlichen Art und Weise eines anderen, irgend eine Sache zu tun, in der ausgesprochenen Absicht, diesen zu verspotten. *Nachahmen* ist der edlere und in guter Sprache üblichere Ausdruck. Ein kleines Kind *macht* die Gebärden der Erwachsenen *nach*; ein Jüngling *ahmt* das Vorbild des Meisters *nach*.

1008.

Mittel¹.Weg².

- 1) Means.
2) Way.

- Moyen.
Chemin.

- Messo (modo).
Cammino.

- Средство (образъ).
Дорога.

Ein *Mittel* ist jedes Ding, das zur Erreichung eines Zwecks dient; man nennt es einen *Weg*, wenn es in einer Handlung oder in mehreren durch einen Plan verknüpften Handlungen besteht. Man sieht daher immer bei den *Wegen*, die man einschlägt, auch auf ihre Sittlichkeit und nicht bloß, wie oft bei den *Mitteln*, auf ihr Geeignetsein für den Zweck; denn bei der Beurteilung menschlicher Handlungen darf man ihre Sittlichkeit nicht übersehen. Durch eine Heirat in ein Amt zu kommen, ist oft gerade das rechte *Mittel*, es hilft mitunter mehr als Verdienst; aber es ist nie der rechte *Weg*.

1009.

Mittel¹.Werkzeug².

1) Means, remedy.

Moyen (remède).

Mezzo (rimedio).

Средство (лекарство).

2) Instrument, tool.

Instrument.

Istrumento.

Орудіе (инструментъ).

Ein *Werkzeug* ist ein zu einem besonderen Gebrauche künstlich eingerichtetes Ding, mittels dessen irgend eine Handlung erst vollbracht werden kann; ein *Mittel* ist alles, was zu einem Zwecke gebraucht wird. Ein Arzt kennt die *Mittel*, durch welche eine Krankheit heilen kann; ein geschickter Wundarzt weiß alle chirurgischen *Werkzeuge* fertig zu gebrauchen. „Zum blinden *Werkzeug* wollt' er Euch, zum *Mittel* | verworfner Zwecke Euch verächtlich brauchen.“ Schiller, Wallenst. Tod II, 6.

1010.

Moder¹.Kot².

1) Mould.

Pourriture (mois).

Putridume.

Гниль (гнилостъ, гниль).

2) Mud, mire.

Boue (vase, bourbe, fange).

Fango (feto, sterco).

Грязь.

Moder (verwandt mit niederl. *modder*, Schlamm, engl. *mother*, Satz, Hefe) bezeichnet eig. den Bodensatz einer Flüssigkeit, dann weiche, durch Wasser aufgelöste Erde, und endlich den Zustand eines Körpers, der in einem abgeschlossenen dumpfen Raume sich mit Schimmel und Pilzen bedeckt hat oder ganz in Verwesung übergegangen ist. In diesem letzteren Sinne kommt es aber hier nicht in Betracht; sinnverwandt mit *Kot* ist es nur in der zweiten Bedeutung: schlammiges Erdreich. *Moder* ist die weiche flüssige Erde bloß, sofern sie sich in diesem an Flüssigkeit grenzenden weichen Zustande befindet; das Wort deutet also nur die natürliche Beschaffenheit an. *Kot* (vergl. Art. 384) ist dieselbe, sofern sie unsauber und ekelhaft ist und andere Gegenstände verunreinigt. Der Ausdruck *Moder* ist in dem genannten Sinne nur wenig in Gebrauch.

1011.

Moder¹.Morast².Sumpf³.

1) Mould.

2) Morass.

3) Marsh, bog.

1) Pourriture (terre pourrie).

2) Marécage.

3) Marais.

1) Putridume.

2) Stagno (pantano).

3) Maremma.

1) Гниль (черноземъ).

2) Топь (типа).

3) Болото.

Moder ist die durch stehendes Wasser aufgelöste Erde selbst, sie mag übrigens einen festen Grund bedecken oder nicht; der *schlammige* Boden eines Teiches wie eines Sumpfes kann *Moder* genannt werden. Der *Morast* besteht zwar aus *Moder*, bezeichnet aber immer nur eine weite, tiefe, bodenlose Fläche solchen Erdreichs. Der *Sumpf* (vergl. Art. 881) ist eine seichte Fläche der genannten Art, oft auch eine kleinere. „Läßt den trägen Geist in dem dicken *Moraste* zurücke, | wie das Maultier im zähen *Moder* die eiserne Sohle.“ Ramler.

1012.

Modern¹.Faulen².

- | | | | |
|------------------|--------------------------|--------------|----------------|
| 1) To moulder. | Se réduire en poussière. | Imputridire. | Тѣтъ. |
| 2) Rot, putrify. | Se pourrir (se carier). | Marcir. | Гниѣть (гниѣ). |

Modern heißt, in abgeschlossener dumpfer Luft entweder mit Schimmel überzogen werden oder durch Verwesung in Staub verfallen, *faulen* durch innere Gärung in Verwesung aufgelöst werden. Nur trockene Körper oder solche, die wenig Feuchtigkeit enthalten, *modern*, dagegen solche, die viel Feuchtigkeit und Saft enthalten, *faulen*. Frisches Obst *fault*, getrocknetes *modert*. Der Leib *modert* in der Gruft; dagegen sagt man: bei lebendigem Leibe *verfaulen*. „Statt der lebendigen Natur | umgibt in Rauch und *Moder* nur | dich Tiergeripp und Totenbein.“ Goethe, Faust I.

1013.

Modérn¹.Neu².

- | | | | |
|-----------------|----------------|----------|---------------------|
| 1) Modern. | Moderne. | Moderno. | По нынѣшнему вкусу. |
| 2) New, recent. | Neuf, nouveau. | Nuovo. | Новый. |

Neu ist überhaupt alles, was erst seit kurzer Zeit angefangen hat zu sein, es sei ein Werk der Natur oder der Kunst, besonders sofern es zu einem andern, das schon länger da gewesen ist, hinzukommt (Gegens. *alt*). *Modern* (frz. *moderne*, it. *moderno*, mittellat. *modernus*) ist das, was der herrschenden *Mode* entspricht, überhaupt dem Geschmacke der Gegenwart gemäß ist (Gegens. *unmodern*, *veraltet*). Ein *neues* Kleid braucht deshalb noch nicht *modern* zu sein. In der Sprache der Kunst bildet *modern* den Gegensatz zu den Werken der klassischen Kunst, z. B. *moderne* Musik, eine *moderne* Dichtung u. a. Vergl. Art. 604.

1014.

Mögen¹.Wollen².

- | | | | |
|-------------|-----------------------------|----------------------|---------|
| 1) To like. | Aimer (trouver à son goût). | Aver voglia (amare). | Любить. |
| 2) To will. | Vouloir. | Volere. | Хотѣть. |

Wollen (mit *wählen* und *wohl*, sowie mit lat. *velle* verwandt) heißt überhaupt, sich selbst zu etwas bestimmen und das, wozu man sich bestimmt hat, zu verwirklichen streben. *Mögen* (eig.

können, vermögen) dagegen heißt gegenwärtig, an etwas Gefallen haben und es deshalb gern verwirklicht sehen. Das Kind *mag* diese Speise nicht essen, d. h. es findet keinen Gefallen an derselben; der Büssende *will* diese Speise nicht essen, dagegen heißt: er würde sie schon gern essen, aber er hat sich selbst vorgeschrieben, sie zu meiden. Oft *mag* man etwas, was man gar nicht ernstlich *wollen* kann, weil es unerreichbar ist, z. B. „Ich *möchte* wohl der Kaiser sein.“ Gleim. Dagegen kann man auch vieles *wollen*, was man nicht *mag*, wenn man sich etwas zur Pflicht macht, was zu den eigenen Wünschen in Widerspruch steht. So kann z. B. ein Gewohnheitstrinker durch festen *Willen* seine Neigung zum Trunke überwinden.

1015.

Mohr¹.Maure².

- | | | | |
|-----------|--------|--------|----------------|
| 1) Negro. | Nègre. | Negro. | Нѣгръ (апаръ). |
| 2) Moor. | Maure. | Moro. | Мауръ. |

Nur die Bewohner der nördlichen Küste von Afrika, wenn man sie nicht nach ihren besonderen Namen nennen will, heißen *Mauren*, die in dem Innern und der Linie näher Wohnenden werden *Mohren* genannt. Beide Worte sind Abkürzungen des lat. *Maurus*, d. i. der schwarzbraune Bewohner Mauritaniens; doch denkt man bei *Maure* (d. i. *Mauritanier*) mehr an die Abstammung, bei *Mohr* vorwiegend an die dunkle Hautfarbe. Die Marokkaner z. B. sind *Mauren* oder *Mauritanier*, die Bewohner der Küste von Guinea, am Niger, am Senegal usw. sind *Mohren*.

1016.

Morast¹.Bruch².Marsch³.

- | | | |
|----------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| 1) Morass. | 2) A marshy tract of country. | 3) Marsh. |
| 1) Marécage. | 2) Terre marécageuse. | 3) Marais. |
| 1) Stagno (pantano). | 2) Paese paludoso. | 3) Maremma. |
| 1) Болото. | 2) Болотистая земля. | 3) Мокредина (болотина, топь). |

Morast (vergl. Art. 1011) ist der sumpfige Boden selbst. *Bruch* ist feuchter Wiesengrund, eine Sumpfwiese oder überhaupt eine Niederung, die viele *Moräste* und Sümpfe enthält, welche sie zum Getreidebau unbrauchbar machen, z. B. *Oderbruch*. Die *Marsch* (niederd. *marsch*, d. i. Weideland, engl. *marsh*, Morast, Sumpf, verwandt mit mittell. *mariscus*, Sumpf) ist tiefliegender, fruchtbarer Boden, der sich aus fettem, vom Meer oder von einem Flusse angeschwemmtem Schlamm gebildet hat und namentlich für Gras- und Getreidebau geeignet ist (Gegens. *Geest*).

1017.

Münze¹.Geld².

- | | | | |
|-----------|----------|---------|---------|
| 1) Coin. | Monnaie. | Moneta. | Монета. |
| 2) Money. | Argent. | Danaro. | Деньги. |



(zu *gelten*, bezahlen) ist ein Kollektivum und bezeichnet alles, was als Maßstab und allgemein gültiger Ersatz es einer Sache dient. *Münze* (aus lat. *moneta*, eig. getall) dagegen ist ein Stück geprägtes Metall, z. B. Gold-, upfermünze u. a. Nicht alles *Geld* ist *Münze*, z. B. das , das *Geld*, dessen Wert nach dem Gewichte bestimmt e: ein Talent, ein Seckel u. dgl. Umgekehrt ist nicht jede 'd, z. B. eine Denkmünze, Schaumünze u. a.

Mürbe¹.

Morsch².

llow, soft.
isty.

Mou.
Pourri (moisi).

Morbido (frollo).
Marcio (fracido).

Мягкотелый.
Гнилой (захваченный).

e (mhd. *mürwe*, zart, dünn, zerbrechlich, mit *mar*, zart, ge- sowie mit griech. *μαρῶν*, lasse verwelken, verwandt) t überhaupt den Zustand eines festen Körpers, in welchem menhang seiner kleinsten Teile sehr gering ist, so daß auseinander bröckelt. *Morsch* (mhd. *mursch*, Nebenform zu sch, faul, morastig) bezeichnet diesen Zustand nur, wenn ulnis verbunden ist. Früchte werden durch das Reifen r Stockfisch wird *mürbe* durch das Wässern und Klopfen. lk eines alten Hauses dagegen wird *morsch*. „Erde mag Erde stäuben, | fliegt der Geist doch aus dem *morschen* n Leibe.“ Schiller, Elegie auf den Tod eines Jünglings.

Mürrisch¹.

Grämlich².

Morose.
ross. **Maussade (chagrin, bourru).**

Brontolone (burbero).
Bisbetico.

Угрюмый.
Брюзгливый (своенравный).

Grämliche verschließt seine unangenehmen Empfindungen und äußert sie nur durch düsteres Brüten oder andere Zeichen des Schmerzes und der Unbehaglichkeit. Der äußert sie durch sein unfreundliches Betragen gegen nschen. Den *Grämlichen* kann man durch nichts erheitern; -ischen kann man nichts recht machen, er tadelt alles in cher Weise.

Muße haben¹. Müßig sein². Müßig gehen³.

at leisure.
lu loisir.
l suo agio.
досугъ.

2) To be idle.
2) Être sans occupation (paresseux).
2) Essere senza occupazioni (ozioso).
2) Быть празднымъ.

3) To be an idler.
3) Vivre dans la paresse.
3) Andare a zonzo.
3) Бакушничать.

keine Geschäfte hat oder von seinen pflichtmäßigen, be- ien Beschäftigungen frei ist, der *hat Muße* (von *müssen*, zen, eig. von Gott bestimmt sein, dann aber auch: Raum,

1) To be obliged (must). Être obligé (devoir).

2) To be to, shall.

Devoir. Devoir. Devoir.

Was ein denkendes Wesen fordert nun etwas Natürliches (Physisches) oder **was** aber die Gewalt wirkender Ursachen reichender Gründe unbedingt notwendig **Müssen** (s. d. vorherg. Art.) kann sich liches oder auf etwas Sittliches bezieh d. i. schuldig sein) läßt immer eine **Wer** aber **muß**, der kann nicht anders fremde Gewalt bestimmten Weise. **Da** halten, aber er **muß** nicht, denn er ist dem die Wahl zwischen Tun und Las **Mensch muß** sterben; die Natur seine **Der Knecht soll** gehorchen, deutet an, fordert; er **muß** gehorchen, drückt au zwingt. Christus **sollte** sterben, d. h. **mußte** sterben, d. h. die Erlösung des M es notwendig. „**Derwisch**. Zwar wenn **Derwisch!** — **Derwisch muß?** | Kein M **Derwisch mußte?** — Was **muß!** er den ihn recht bittet, | und er für gut erken **Nathan**. Bei unserm Gott! Da sagst du



böse sein, es mag bloß zur Verdeutlichung eines Gedankens, der Regel, einer Rede dienen, oder es mag zur Nachahmung aufgestellt sein usw. Ein *Muster* (ital. *mostra*, von lat. *monstrare*, zeigen, eigentl. die Probe, welche man von einem Stoffe, einer Sache usw. zur Ansicht erhält) ist nur ein solches Einzelding, welches wegen seiner wahren oder vermeinten Vortrefflichkeit den Betrachter zu erregen, ihm ähnlich zu sein oder etwas ihm Ähnliches vorzubringen, welches also zur Nachahmung dient. Ein *Vorbild* oder *Modell* (aus ital. *modello*, frz. *modèle*, Maß, Muster, aus lat. *modus*; das Wort kam nach Deutschland mit den römischen und italienischen Baumeistern und Werkleuten, die namentlich zur Zeit des Barock zu uns kamen; *modulus* bezeichnete bei ihnen ein Maß für die Anlegung der Säulen und des Verhältnisses der einzelnen Teile zueinander; das Wort erhielt bei uns zunächst die Form *Model*, später Form *Modell* wurde es im 16. Jahrhundert noch einmal aus dem Französischen von uns übernommen; vergl. Heyne in Grimms Wb. VI, 2439) ist ein Ding, dessen Teile und Zusammenordnung wir betrachten, um ein Ding von eben der Art danach zu bilden. *Vorbild* wird auch auf das Geistige und auf die Handlungen der Menschen übertragen, sogar vorwiegend in diesem Sinne gebraucht, z. B. Goethe ist *Vorbild* unserer jungen Dichter; *Modell* dagegen wird von körperlichen Dingen, von Gegenständen menschlicher Kunstfertigkeit gebraucht, z. B. das *Modell* eines Hauses, eines Hutes, einer Statue usw.

1. Mutmaßen¹. Vermuten². Meinen².

¹ To conjecture, surmise. ² Suppose. ³ To be of opinion.

¹ Conjecturer. ² Supposer. ³ Être d'opinion (penser, croire).

¹ Congettare. ² Supporre (presumere, sospettare). ³ Esser d'opinione, credere.

¹ Домышляться (догадываться). ² Полагать. ³ Думать (жить).

Man *meint*, wenn man aus Gründen, welche Überlegung oder Gefühl ohne beweisende Erörterung an die Hand geben, unmaßgeblich dieser oder jener Ansicht ist, sei es, daß diese sich auf eine Tatsache oder auf irgend eine theoretische Wahrheit bezieht; *mutmaßen* und *vermuten* (von dem alten Subst. die *Mutmaße*, das ist im Elsaß entstand, eigentl.: Bemessung, Schätzung nach dem Maße, von *messen*) dagegen richten sich nur auf Tatsachen, und *vermuten* so, daß *vermuten* sich auf Gefühl und Ahnung stützt, *mutmaßen* auf ein verständiges Folgern, das von gewissen Anzeichen ausgeht. „*Mutmaßte* man die Wahl, die ich getroffen?“ Schiller, *ol. II*, 2. „Er sprach zu mir, als wenn er mich zehn Jahre gekannt hätte, ohne daß irgend etwas in seinem Blick gewesen wäre, woraus einige Aufmerksamkeit auf mich hätte *mutmaßen* können.“ Goethe.

N.

1024. Nach^{1.} Gen^{2.} Wärtl's^{3.} Zu^{4.}

- | | | | |
|----------------------------|----------------|-----------------------|--------------|
| 1) After, to. | 2) Towards. | 3) Ward. | 4) To, at. |
| 1) Vers (après, derrière). | 2) Vers. | 3) Vers (du côté de). | 4) Vers (à). |
| 1—4) Verso. | 1) Dietro. | 3) Per. | 4) In, da. |
| 1—4) Къ. | 1) Позади, за. | | 4) Ha, на. |

Nach (ahd. *nâh*. mittelhdt. *nâch*, aus *nahe* verdichtet, ahd. *nâh*, got. *nêhwas*) heißt ursprünglich: in der Nähe einer Sache, z. B. *Nachbar*, d. i. der in der Nähe des anderen Wohnende, dann das Glied einer Reihe, das unmittelbar auf ein anderes folgt (Gegens. *vor*). z. B. eins *nach* dem anderen, *nach* jemand kommen, marschieren u. a.: ein solches nachfolgendes Glied bewegt sich aber in derselben Richtung wie das vorangehende, daher heißt *nach* auch: *gemäß*, z. B. *nach* dem Gesetze handeln, sich *nach* jemand richten usw. Endlich drückt *nach* auch ein Nahewerden aus, z. B. *nach* der Stadt gehen, *nach* Berlin, Paris usw. reisen. *Gen* (aus *gegen* zusammengezogen) wird jetzt vorwiegend von der Richtung eines bewegten Körpers nach einem bestimmten, gewöhnlich mit einem Namen bezeichneten Orte gebraucht, z. B. *gen* Frankreich, *gen* Paris usw. Das Wort duldet nie einen Artikel hinter sich und ist vorwiegend in gewählter und poetischer Sprache in Anwendung. So sagt man: Der Betende blickt *gen* Himmel, Christus fuhr *gen* Himmel usw. *Nach* dem Himmel würde hier weniger gut klingen, weil *nach* auf ein Forschen und Suchen am Himmel hindeuten würde, wie z. B. der Astronom es vornimmt, nicht auf die poetische Ruhe eines frommen Gemüts. „Sähen wir jenen einmal *gen* Ithaka wiederkehrend.“ Voß. *Wärtl's* ist nur als angehängte, unzertrennliche Patrikel gebräuchlich und bedeutet die Zukehrung der Vorderseite eines Körpers, es sei in Ruhe oder in Bewegung. Es deutet immer nur die Richtung im allgemeinen an und bezieht sich nicht auf einen besonderen bestimmten Ort, z. B. *ostwärts*, *westwärts*, *seewärts*, *landwärts*, *vorwärts*, *rückwärts*. *Zu* deutet das Gegenwärtigwerden bei einer Person (z. B. ich ging *zu* meinem Bruder) oder das Gegenwärtigsein an einem Orte (z. B. er lebte *Rom*) oder innerhalb einer bestimmten Zeit an (z. B. *zu* Ostern).

1025. Nachdenken¹. Durchdenken². Überdenken³.

- | | | |
|---------------------|------------------------|--------------------------|
| 1) To reflect upon. | 2) Perpend (meditate). | 3) Think over, ruminate. |
| 1) Réfléchir. | 2) Méditer. | 3) Ruminer. |
| 1) Rifflettere. | 2) Meditare. | 3) Ruminare. |
| 1) Размышлять. | 2) Обдумывать. | 3) Передумывать. |

Nachdenken heißt überhaupt, eine Sache zum Gegenstande seines Denkens machen und bis auf ihre Gründe verfolgen, *durchdenken*, sie in allen ihren Teilen genau prüfen, *überdenken*, sie in ihrem ganzen Umfange, von Anfang bis zu Ende, an dem geistigen Auge vorüberziehen lassen. Wer etwas *überdenkt*, hat gewöhnlich schon alles, was seinem *Nachdenken* vorlag, genau *durchdacht* und ein Ergebnis gewonnen, von dem er prüfend noch einmal den zurückgelegten Weg überschaut. „Wie kann ich aber einer Aufgabe *nachdenken*, ohne sie *durchzudenken*?“ Lessing.

1026. Nachgeben¹. Nachsehen².

- | | | | |
|------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| 1) To give way, yield. | Céder. | Piegarsi (arrendersi alle preghiere). | Соглашаться (податься, позволять). |
| 2) Indulge. | Avoir de l'indulgence pour. | Aver indulgens. | Послабить кому в чём. |

Nachgeben heißt, den Widerstand, den man irgend einer Person oder Sache entgegensetzte, fallen lassen; *nachsehen* bedeutet, etwas geschehen und straflos hingehen lassen, das man befugt wäre zu hindern und zu strafen. Man *gibt* einem Gegner *nach*, weil man des Streitens müde ist, man *gibt* den Drohungen, den Bitten usw. jemandes *nach*; aber eine Mutter *sieht* dem Kinde einen Fehler *nach*, den es begangen hat; in einer rechten Ehe soll die Frau dem Manne, der Mann der Frau manches *nachsehen* usw. Man kann auch aus Furcht *nachgiebig* sein, man ist aber nur aus Liebe *nachsichtig*.

1027. Nachgeben¹. Gefällig sein². Nachgiebig³. Gefällig⁴.

- | | | | |
|----------------------------|----------------------------------|------------------------------|-----------------------------|
| 1) To give way. | 2) To be obliging. | 3) Yielding. | 4) Obliging, complaisant. |
| 1) Céder. | 2) Être complaisant (obligeant). | 3) Facile à céder (commode). | 4) Complaisant (obligeant). |
| 1) Piegarsi. | 2) Mostrarsi compiacente. | 3) Arrendevole (pieghevole). | 4) Cortese. |
| 1) Уступать (соглашаться). | 2) Быть одолжительным. | 3) Уступчивый. | 4) Одолжительный. |

Nachgeben s. d. vorherg. Art. *Gefällig* s. Art. 152. Man gibt aus Furcht und weil man muß, oder höchstens aus Bedürfnis *nach*; *gefällig* ist man nur gutwillig, es sei aus Interesse oder aus Liebe. Man bequemt sich oft, einem stolzen, gebieterischen, eigensinnigen oder auch schwachen Menschen *nachzugeben*; aber die *Gefälligkeit* äußert sich nur gegen den, von dem man etwas hofft oder den man *liebt*.

1028.

Nachmachen¹.Nachtun².

- 1) To imitate. *Imiter.* *Imitare (contraffare).* Подражать (подделывать).
 2) To do like another. *Faire comme les autres.* *Far quello che altri fanno.* Делать
 то, что делают другие.

Nachtun heißt, eine so große Kraft anwenden, als erforderlich ist, das zu wirken, was ein anderer wirkt, und *nachmachen*, eine Wirkung hervorbringen, welche dem, was ein anderer wirkt, ähnlich ist. *Nachmachen* bezieht sich mehr auf das bloß Äußerliche, in die Augen Fallende, *nachtun* auf das wirklich entsprechende Maß der aufzuwendenden Kraft, auf das Innerliche. *Nachtun* ist daher auch edler als *nachmachen*. Man *macht* euch etwas Kleines, Unbedeutendes *nach*, aber man *tut* nur etwas Großes *nach*. Es gibt Personen, die so sehr über ihren Körper Herr sind, daß sie die Mienen und Gebärden anderer täuschend *nachmachen* können. Einem großen Dichter, Feldherrn, Künstler, Staatsmanne usw. vermag es wohl mancher in bezug auf gewisse äußere Formen und Arten des Handelns *nachzumachen*, aber nicht in bezug auf die eigentliche geniale Gewalt seines Wirkens *nachzutun*.

1029. Nachricht¹. Botschaft². Kunde³. Gerücht⁴.
 Zeitung⁵. Post⁶.

- 1) Information, advice. 2) Message. 3) Intelligence. 4) Rumour. 5) Tidings.
 6) Post, news.
 1) Avis. 2) Message. 3) Notice (nouvelle). 4) Bruit. 5) Nouvelle (gazette). 6) Poste (nouvelle).
 1) Avviso. 2) Messaggio. 3) Notizia. 4) Voce (grido). 5) Nuova (gazzetta). 6) Posta (avviso).
 1) Уведомление (вѣсть). 2) Сообщение. 3) Вѣсть. 4) Слухъ (могва). 5) & 6) Новость.
 6) Почта (вѣдомость).

Die Mitteilung und Anzeige von etwas Geschehenem heißt ganz allgemein eine *Nachricht*; in *Botschaft* liegt bestimmter die Mitteilung durch besondere Veranstaltung (durch einen *Boten*) angedeutet. „Die *Botschaft* hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Goethe, Faust I, Nacht. *Kunde* hat man von dem, was bekannt geworden ist, auch ohne Benachrichtigung oder Botschaft; der Ausdruck ist namentlich in edlem Stile üblich und steht da auch als gewählte Bezeichnung für *Nachricht*. „Das Herz nur gibt davon *Kunde*.“ Schiller, Die Worte des Glaubens. *Gerücht* (vergl. Art. 678) nennt man eine Nachricht, deren Urheber unbekannt und deren Glaubwürdigkeit daher zu bezweifeln ist; *Zeitung* (eig. Bericht über das, was sich in der gegenwärtigen *Zeit* zuträgt) hebt das Überraschende und Neue einer Nachricht hervor, z. B. eine schlimme, frohe, glückliche *Zeitung*, und bezeichnet dann besonders eine öffentliche Mitteilung über eine Zeitbegebenheit. Der Ausdruck wird aber auch

auf das Blatt selbst übertragen, das eine solche Mitteilung gedruckt zur öffentlichen Kenntnis bringt, und in diesem Sinne ist es gegenwärtig — in guter Sprache wenigstens — fast ausschließlich in Gebrauch, z. B. Münchner Allgemeine Zeitung, Modezeitung usw. *Post* (hier eig. das, was die *Post* meldet) bezeichnet eine wichtige, das Gefühl freudig oder traurig erregende *Nachricht*, die jemand unvorbereitet zugeht, z. B. Freuden-, Hiobs-, Todes-, Schreckenspost. „Nahm sie die *Todespost* mit Fassung auf? | Man sagt, daß sie nicht vorbereitet war.“ Schiller, Maria Stuart V, 1.

1030.

Nachsehen¹.Übersehen².

- 1) To be indulgent to. Être indulgent. Avoir indulgencia. БЫТЬ СЕРДОУСТАНЛИВЫМ.
 2) To overlook. Ne pas voir (passer par dessus). Sorvolare (lasciar andare, non vedere).
 Пропускать (не видеть).

Man *übersieht* den Fehler und *sieht* ihn demjenigen *nach*, der ihn begangen hat. Das *Übersehen* kann auch geschehen, weil man den Fehler nicht bemerkt oder für unwichtig hält, das *Nachsehen* geschieht immer aus Liebe gegen den Fehlenden. Ein rechter Vater *übersieht* keinen Fehler seiner Kinder, aber er *sieht* ihnen manchen *nach*.

1031.

Nachsetzen¹.Verfolgen².

- 1) To pursue. Poursuivre. Inseguire. Преследовать (гнать).
 2) Follow, persecute. Suivre (traquer, persécuter). Seguire (perseguitare). Следовать (про-, притеснять).

Man *verfolgt* ein Ding, das sich entfernt, sofern man hinter ihm die nämliche Richtung nimmt oder zu nehmen sucht, in welcher es sich von uns zu entfernen strebt; man *setzt* ihm *nach*, sofern dieses mit größerer Heftigkeit und Geschwindigkeit geschieht. Ein barbarischer Feind bezeichnet durch seine Verheerungen selbst den Weg, auf dem ihn der Sieger, der ihm *nachsetzt*, *verfolgen* kann. „Fort, schaffet Hilfe! *Setzt* dem Mörder *nach*!“ Schiller, Tell IV, 3.

1032.

Nachteil¹. Schaden². Verlust³. Abbruch³.

- | | | | |
|------------------------------|--------------------------|-----------------------|----------------|
| 1) Prejudice, disadvantage. | 2) Damage, injury, hurt. | 3) Loss. | 4) Detriment. |
| 1) Préjudice (désavantage). | 2) Dommage (tort). | 3) Perte. | 4) Détriment. |
| 1) Pregiudizio (svantaggio). | 2) Damno. | 3) Perdita (scapito). | 4) Detrimento. |
| 1) Вредъ (невыгода, изъять). | 2) Убытокъ. | 3) Потеря. | 4) Ущербъ. |

Alles, was für eine Person oder Sache ein Übel ist und die Vollkommenheit derselben verletzt oder vermindert, ist ein *Schaden* (mhd. *schade*, ahd. *scado*, eig. Verletzung, Verderben; Gegens. Nutzen). Ein *Nachteil* (eig. der *Teil*, welchen jemand *nach* den anderen erhält,

...; sondern er von einem an-
findlicher Weise gewirkt wird. M
und jemand *Abbruch* tun. Wenn
Kaufmann niederläßt, so tut er de
selben Handelszweig vertreten. *Ab*
durch manchen *Verlust*. Der neue
anderen im *Nachteil*, weil er erst
winnen muß.

1033. Nachwelt¹. Na

- | | |
|-----------------|--------------|
| 1) Posterity. | Postérité. |
| 2) Descendants. | Descendants. |

Nachkommen sind überhaupt die
mag nun der Stammvater schon verst
welt dagegen ist die Gesamtheit dere
leben, ohne Rücksicht auf die Abstam
Die irdischen Schätze eines Künstle
seine Werke die *Nachwelt*. „Was gl
geboren; | das Echte bleibt der *Na*
Faust I, Vorspiel. „Zur fernen *Nachw*
(die Lieder).“ Schiller, Sängers Absch

1034. Nahen¹. 1

1035.

Nackt¹.Bloß¹.

1) Naked.	1) & 2) Nu.	1) & 2) Nudo.	Наріі.
2) Bare.	Déouvert.	Scoperto (ignudo).	Голый (обнаженный).

Nackt (eine spätere, weniger edle Nebenform ist *nackend*, früher *nackund* und *nackent*) heißt unbekleidet, unbedeckt und bezieht sich gewöhnlich auf den ganzen Körper, *bloß* (ahd. *blîz*, stolz, aufgeblasen, mhd. *blîz*, entblößt, nackt) bezeichnet dasselbe auch von einzelnen Teilen des Körpers. Im Stande der Unschuld gingen die Menschen *nackt*, aber noch jetzt gehen viele mit *bloßen* Füßen und *bloßem* Kopfe. Ferner ist das *bloß*, was überhaupt keine Bedeckung hat, *nackt* nur das, was keine Bedeckung hat, die an der Oberfläche fest anliegt. Die jungen Vögel heißen *nackt*, weil sie noch keine Federn haben; ein *nackter* Kopf ist ein Kopf ohne Haare, ein *bloßer* Kopf ist einer ohne Hut, Mütze usw. Man nennt endlich auch das *bloß*, was überhaupt nicht mit etwas anderem, das als Schmuck, Werkzeug, Waffe, Rüstung usw. dient, versehen ist. So sagt man: Manche Schmiede haben eine so harte Haut, daß sie ein glühendes Eisen, das andere mit einer Zange anfassen müssen, mit *bloßen* Händen anfassen. Mancher sieht mit *bloßem* Auge mehr, als ein anderer mit bewaffnetem. *Nackt* kann in diesen Fällen nicht stehen.

1036.

Narbe¹.Schmarre².Schramme³.

1) Scar.	2) Slash.	3) Scratch.
1) Cicatrice.	2) Balafre (tallade).	3) Raie (égratignure).
1) Рубецъ.	2) Шрамъ.	3) Скалфиттура.
		3) Царапина.

Eine *Narbe* (ahd. *narwa*, mhd. *narwe*, eigentl. Enge, Verengung, zu altsächs. *naru*, enge, engl. *narrow*, enge, gehörig, verwandt mit: *Nehrung*, d. i. enger Landstreifen) ist das zurückgebliebene Zeichen von einer Wunde überhaupt, welche Tiefe und Gestalt sie auch haben mag. *Schmarren* (verwandt mit mhd. die *smurre*, Hieb, Streich) sind sowohl tiefe und lange Wunden, als auch deren zurückgebliebene Zeichen, gewöhnlich im Gesicht. *Schrammen* (altn. *skrâma*, leichte Verwundung, davon mhd. die *schram*, Schwertwunde, sowie mittelhdt. *schram*, Loch, und *schramen*, aufreißen, öffnen; mit mittell. *scrama*, kurzer Degen, nicht verwandt) sind leichte Aufritzungen, sowie deren sichtbare Zeichen, nachdem sie geheilt sind.

1037.

Naseweis¹.Neugierig².Vorwitzig³.

1) Pert, saucy.	2) Inquisitive, curious.	3) Prying, over-inquisitive.
1) Insolent (indiscret).	2) Curieux.	3) Indiscret.
1) Insolente (indiscreto).	2) Curioso.	3) Indiscreto.
1) Наглый.	2) Любопытный.	3) Нескромный, выскочка.

Man nennt Personen, besonders kleine Knaben und Mädchen *naseweis* (das Grundwort ist das Adjekt, *weis*, d. i. wissend, kundig, das wir noch haben in der Wendung: „einem etwas *weis* machen,“ mhd. *einen wis machen*, d. i. wissend machen, ihn belehren, got. *weis*, kundig, zu *weise* gehörig; das Wort ist mit *Nase* zusammengesetzt, eig. einer, der eine feine Spürnase hat, dann einer, der in überkluger Weise auch Dinge ausspürt, die ihn nichts angehen), wenn sie, um ihren Witz und Verstand zu zeigen, über Dinge urteilen, die sie nicht verstehen, namentlich wenn sie durch ihre voreiligen Urteile Personen, denen sie Achtung schuldig sind, beleidigen oder sie durch ihre unbescheidenen Fragen, die aus derselben Quelle kommen, in Verlegenheit setzen. Die *Neugierde* ist die leidenschaftliche Begierde eines Menschen, das Neue zu wissen, bloß weil es ihm neu ist, der *Vorwitz* die Begierde, das zu wissen und zu erfahren, was er nicht wissen kann und nicht zu erfahren suchen soll, z. B. die entfernte, ungewisse Zukunft. „Dein unglückseliger *Vorwitz* übereilt | die fürchterlichste der Entdeckungen, | und rasen wirst du, wenn du sie gemacht.“ Schiller, Don Carl. I, 1. Zuweilen heißt *vorwitzig* auch so viel wie vorlaut, vorschnell im Reden.

1038.

Naß¹.Feucht².

1) Wet.	Mouillé (tout comme baigné).	<i>Bagnato.</i>	Мокрый.
2) Moist, damp.	Humide (molte).	<i>Umido.</i>	Влажный (сырой).

Was eine größere Menge Flüssigkeit enthält, ist *naß*, was in einem geringeren Grade davon durchdrungen ist, heißt *feucht*. Ein Körper, der so viel Wasser enthält, daß es sich in Tropfen sammelt und sichtbar wird, ist nicht bloß *feucht*, er ist *naß*. Wenn der menschliche Körper ausdünstet, so wird die Haut *feucht*; wenn wir uns waschen und baden, so werden wir *naß*.

1039.

Nation¹.Volk².

1) Nation.	Nation.	<i>Nazione.</i>	Нація (народъ).
2) People.	Peuple.	<i>Popolo.</i>	Народъ (простой ж., люди).

Volk (eig. Kriegerschar, Heereshaufe, altnord. *folk*, Heeresabteilung, Leute, dann: ahd. *folc*, mittelhochd. *volc*, Leute, Volk, Schar, Heereshaufe) bezeichnet eigentlich eine Menschenmenge als ein zusammengehöriges Ganzes, dann besonders eine Einheit von vielen Menschen, die auf Gleichheit der Sprache, Religion und Sitte beruht. *Nation* (lat. *natio*, Geschlecht, Art, Volksstamm, Volk, von *nasci*, geboren werden) bezeichnet eine solche Einheit zunächst nach der Abstammung, die in *Volk* nicht mit angedeutet wird, und dann nach der politischen Zusammengehörigkeit, nach der Vereinigung



durch bürgerliche Gesetze in den verschiedenen Stufen ihrer Vollkommenheit. Diese politische Gemeinschaft kann jedoch auch durch *Volk* ausgedrückt werden, und das Fremdwort *Nation* ist daher in manchen Fällen in der deutschen Sprache überflüssig, um so mehr, da auch das Adjektivum *national* durch die Bildung *vaterländisch* glücklich ersetzt ist. *Volk* bezeichnet zuweilen auch die große Menge der ärmeren Klassen im Gegensatz zu den weniger zahlreichen und sich von der Menge abhebenden höheren Ständen, z. B. *Volkslied*, *Volksbildung* usw. In diesem Sinne kann *Nation* nicht stehen. Die römische *Nation* bestand aus dem Senate und dem *Volke*. „Die Geschichte der Wissenschaften ist eine große Fuge, in der die Stimmen der *Völker* nach und nach zum Vorschein kommen.“ Goethe, Spr. i. Pr. 67. „Ob eine *Nation* reif werden könne, ist eine wunderliche Frage. Ich beantworte sie mit Ja, wenn alle Männer als dreißigjährig geboren werden könnten.“ Ebenda 594.

1040.

Natürlich¹.Naiv².

1) Natural.	Naturel.	Naturale.	Натуральный (естественный).
2) Naïve.	Naïf.	Ingenno (schietto).	Наивный (простодушный).

Natürlich wird von jedem Naturwesen gebraucht, *naiv* (vergl. Art. 184) nur von menschlichen Gedanken, Reden und Handlungen. Aber auch bei diesen unterscheidet sich das *Naïve* von dem *Natürlichen*. *Naiv* nennt man nämlich das *Natürliche* nur, sofern es zur Kunst und zu dem Künstlichen wie Erkünstelten in Gegensatz steht und diese übertrifft. Das *Natürliche* kann auch etwas Rohes und Gemeines sein, das *Naïve* niemals. „Das rein *Natürliche*, insofern es sittlich-gefällig ist, nennen wir *naiv*.“ Goethe, Spr. i. Pr. 696 a. „Das *Naïve* als *natürlich* ist mit dem Wirklichen verschwistert. Das Wirkliche ohne sittlichen Bezug nennen wir gemein.“ Ebenda 696 b. „Zum *Naïven* wird erfordert, daß die Natur über die Kunst den Sieg davontrage.“ Schiller, Über *naïve* und sentimentalische Dichtung.

1041.

Neben¹.Bei².

1) By the side of, near.	A côté de (près de).	Presso (accanto).	Возлѣ.
2) With, by.	Chez (aveo, sur).	Da (con, in, fra, presso).	У (съ).

Ein Ding, das überhaupt nicht von dem anderen entfernt ist, das ist *bei* ihm, es mag nun vor, hinter ihm usw. sein. *Neben* (mhd. *in eben*, *enēben*, in gleicher Ebene mit etwas, in gleicher Linie gelegen, seitwärts, von mhd. *ēben*, ahd. *ēban*, d. i. flach, eben, gerade, glatt) ihm ist es aber nur, wenn es weder vor, noch hinter ihm, sondern ihm zur Seite ist. Der Hund läuft, um immer bei

seinem Herrn zu bleiben, *neben* dem Wagen her, in welchem dieser sitzt.

1042. Nehmen¹. Fassen². Greifen³.

1) To take.	2) Take hold of.	3) Lay hold of, seize.
1—3) <i>Prendre.</i>	2) <i>Saisir.</i>	3) <i>Empoigner.</i>
1—3) <i>Prendere.</i>	2) <i>Figliare.</i>	3) <i>Impugnare.</i>
1—3) <i>Взять.</i>	2) <i>Захватывать.</i>	3) <i>Схватывать (объять).</i>

Nehmen heißt überhaupt: sich etwas zueignen, ohne die Mittel anzudeuten, durch die man es sich zueignet; *fassen* und *greifen* zeigen zugleich diese Mittel an. *Fassen* bezeichnet das Aufnehmen oder Festhalten eines Gegenstandes dadurch, daß man ihn umschließt, mit welchem Werkzeuge dies nun auch geschehen mag, z. B. die Hand jemandes *fassen*, das Schwert *fassen*, jemand um den Leib *fassen* usw. Das Zimmer *faßt* über hundert Personen u. dgl. *Greifen* zeigt zunächst nur die Bewegung eines zum Festhalten geöffneten Körperteiles (der Hand, des Schnabels, der Klaue usw.) oder Werkzeuges nach einem Gegenstande hin an, dann aber auch oft den Anfang des Festhaltens selbst, z. B. nach dem Hute *greifen*, zur Feder *greifen*, den Dieb *greifen* usw. Gewöhnlich wird jedoch das Festhalten selbst, das durch ein *Greifen* bewirkt wird, mit *ergreifen* ausgedrückt. „Der kluge Mann schweift nicht nach dem Fernen, | um Nahes zu finden, | und seine Hand *greift* nicht nach den Sternen, | um Licht anzuzünden.“ Bodenstedt, Mirza-Schaffy. *Fassen* und *greifen* gehen bloß auf das Festhalten eines Gegenstandes, *nehmen* deutet zugleich mit an, daß der Gegenstand in den Besitz oder wenigstens in den Gebrauch des Nehmenden übergeht.

1043. Nehmen¹. Annehmen².

1) To take.	<i>Prendre.</i>	<i>Prendere.</i>	<i>Взять.</i>
2) To accept.	<i>Accepter.</i>	<i>Accettare.</i>	<i>Принимать.</i>

Nehmen (s. d. vorherg. Art.) ist der allgemeinere Ausdruck; man *nimmt* etwas, es mag uns dargeboten worden sein oder nicht, es mag mit der Einwilligung eines andern geschehen oder nicht usw. *Annehmen* heißt aber nur, etwas *nehmen*, das uns von einem anderen angeboten wird. Die französische Nationalversammlung *nahm* den Ausgewanderten ihre Güter; der Kaiser *nahm* die freiwilligen Kriegsbeiträge *an*, die ihm von seinen Untertanen angeboten wurden.

1044. Nennen¹. Benennen².

1) To call.	<i>Appeler (nommer).</i>	<i>Nomare (chiamare).</i>	<i>Называть.</i>
2) Denominate, give a name.	<i>Nommer (dénommer).</i>	<i>Nominare (dare un nome).</i>	<i>Дать имя (именовать).</i>

Benennen heißt, einer Person oder Sache einen unterscheidenden Namen geben, den sie bisher noch nicht hatte, mit dem sie aber von nun an von jedem bezeichnet wird; *nennen* heißt überhaupt, eine Person oder Sache mit einem Namen bezeichnen, mag sie unter diesem Namen bereits bekannt sein oder nicht, mag dieser Name als allgemeine *Benennung* dienen oder nicht. Die Seefahrer *benennen* oft ein unentdecktes Land nach dem Heiligen des Tages, an dem sie es zuerst gesehen haben, oder nach einer Person, die sie ehren wollen. Man *nennt* aber einen Menschen brav, tüchtig, gut, böse usw.; *benennen* kann in diesem Falle nicht stehen, weil es sich nicht um eine allgemeine Bezeichnung handelt, die zur Unterscheidung von anderen Wesen dient.

1045.

Nett¹.Rein².

- | | | | |
|-----------------|----------------------|--------------------|-------------------------|
| 1) Neat, nice. | Net (pur, élégant). | Carino (grazioso). | Красивый (щеголеватый). |
| 2) Clean, pure. | Pur (propre, clair). | Pulito (puro). | Чистый (опрятный). |

Rein (vergl. Art. 897) ist ein Körper, der keine fremdartigen, schlechteren Teile enthält. *Nett* (niederl. und frz. *net*, ital. *netto*, aus lat. *nitidus*, glänzend, blinkend, schimmernd) ist alles, was bis ins kleinste sauber, von gefälligster Form, genau passend, seinem Zwecke völlig entsprechend, nicht zu groß und nicht zu klein ist, so daß es einen angenehmen und wohltuenden Eindruck auf die Sinne macht. Ein *netter* Anzug ist ein sauberer und zugleich passender; ein *reinlicher* Anzug ist bloß nicht schmutzig. Die *Nettigkeit* eines Ausdrucks besteht darin, daß er gerade so viel und nicht mehr sagt, als er sagen soll, seine *Reinheit* darin, daß er dem Geiste und Gebrauche der Sprache gemäß ist.

1046.

Netz¹.Garn².

- | | | | |
|----------------|-----------------------|---------------|-----------------------|
| 1) Net. | 1) & 2) Rete (filet). | 1) & 2) Rete. | 1) & 2) Сеть, тенето. |
| 2) Twine, net. | Filets. | Filato. | Беченка (плетка). |

Beides sind gitterförmige Gestricke aus gezwirnten Fäden mit offenen, durchsichtigen Maschen. *Garn* bezeichnet aber nur grobe Gestricke der genannten Art, die feineren werden Netze genannt. Das *Garn* wird nur von Jägern und Fischern gebraucht; ein *Netz* (eigentl. wohl: das Gestricke, Genähte, mit *Nessel* verwandt, da wohl in alter Zeit *Netze* aus Nesselfäden gefertigt wurden) kann auch zu anderen Zwecken dienen. Die römischen Damen faßten ihre Haare durch ein *Netz* zusammen.

1047. Neubegierde, Neugierde¹. Neugier². Wißbegierde, Wißbegier³. Vorwitz⁴.

- | | | | |
|---------------------------------|-----------------|------------------------|-------------------|
| 1) Craving for news or novelty. | 2) Curiosity. | 3) Inquisitiveness. | 4) Forwardness. |
| 1) Grande curiosité. | 2) Curiosité. | 3) Soif d'instruction. | 4) Indiscrétion. |
| 1) Gran curiosità. | 2) Curiosità. | 3) Vaghezza di sapere. | 4) Indiscrezione. |
| 1) Большое любопытство. | 2) Любопытство. | 3) Любопытательность. | 4) Неспособность. |

Die *Wißbegierde* ist das Streben, etwas zu wissen, was unsern Geist mit nützlichen Kenntnissen bereichert, die *Neugierde* ist das lebhafteste Verlangen, etwas kennen zu lernen, was noch nicht bekannt, besonders das, was eben erst geschehen ist, und zwar bloß aus dem Grunde, weil es neu ist. *Wißbegierde* (in verkürzter Form auch *Wißbegier*, die aber nur in poetischer Sprache üblich ist) wird nur in günstiger, *Neugierde* (die Form *Neubegierde* ist veraltet) gewöhnlich in ungünstiger Bedeutung gebraucht. Neben *Neugierde* ist auch die verkürzte Form *Neugier* in Gebrauch, die das heftige, übermäßige Streben nach Neuem noch stärker hervorhebt, als *Neugierde*, wie ja auch das einfache *Gier* und *Gierigkeit* ein heftigeres Verlangen andeuten als *Begierde*. Der *Vorwitz* ist die Begierde, das zu wissen und zu erfahren, was zu wissen und zu erforschen nicht möglich oder nicht erlaubt ist (vergl. Art. 1037). Es ist *Vorwitz*, wenn ein Knabe die Ladung eines Schießgewehrs untersucht, oder sich auf eine dünne, noch nicht lange stehende Eisdecke wagt, um zu probieren, ob sie trägt.

1048. Neues¹. Neuigkeit². Neuerung³.

- | | | |
|--|---------------------|----------------------------|
| 1) Something new, a novelty. | 2) News. | 3) Innovation. |
| 1) Nouveauté (quelque chose de nouveau). | 2) La nouvelle. | 3) Innovation. |
| 1) Novità (qualche cosa di nuovo). | 2) Nuova (novella). | 3) Innovazione. |
| 1) Новость (что-то новое). | 2) Вѣсть (новѣсть). | 3) Нововведение (новизна). |

Alles, was jemand zum ersten Male sieht oder hört, ist für ihn etwas *Neues*; es ist eine *Neuigkeit*, wenn es eine Begebenheit, und eine *Neuerung*, wenn es eine vorsätzliche Veränderung ist, die merklich von dem bisherigen Zustande einer Sache abweicht. „Jede Erweiterung seiner Brotwissenschaft beunruhigt ihn (den Brotgelehrten), weil sie ihm *neue* Arbeit zusendet oder die vergangene unnütz macht; jede wichtige *Neuerung* schreckt ihn auf; denn sie zerbricht die alte Schulform, die er sich so mühsam zu eigen machte, sie setzt ihn in Gefahr, die ganze Arbeit eines vorigen Lebens zu verlieren.“ Schiller, Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?

1049. Neutral¹. Unparteiisch².

- | | | | |
|---------------|------------|--------------------|------------------|
| 1) Neutral. | Neutre. | Neutrale (neutro). | Неутральный. |
| 2) Impartial. | Impartial. | Imparziale. | Безпристрастный. |

Neutral (lat. *neutralis*, von *neutrum*, d. i. keins von beiden) bleibt bei einem Streite zwischen zwei Parteien der, welcher sich gar nicht an dem Streite beteiligt und weder der einen noch der andern Partei durch sein Urteil oder Handeln den Vorzug gibt. *Unparteiisch* (von *Partei*) ist der, welcher keiner der beiden sich bekämpfenden Parteien angehört und weder von Liebe, noch von Haß gegen eine derselben erfüllt ist; er vermag daher leidenschaftslos die Gründe der einander entgegenstehenden Meinungen zu prüfen und ein rein sachliches Urteil über diese abzugeben. Der *Unparteiische* kann aus der *Neutralität* heraustreten und kann durch sein Urteil der einen oder andern *Partei* recht geben. Der Richter, welcher den Streit zwischen zwei klagenden Parteien zu schlichten hat, muß immer *unparteiisch* verfahren.

1050.

Niedrig¹.Tief².

1) Low.	Bas.	Basso.	Низкий.
2) Deep.	Profond.	Profondo.	Глубокий.

Tief ist, was beträchtlich weit unter eine wirkliche oder bloß gedachte Fläche hinabreicht, *niedrig*, was sich nicht weit über eine solche erhebt. Der Gegensatz zu *niedrig* ist *hoch*, zu *tief* *seicht* oder auch *hoch*. Ein Wasser ist *niedrig*, d. h. es steht nicht hoch über seiner Grundfläche; es ist *tief*, d. h. es reicht weit in die Erde hinab. Die Sonne steht *niedrig*, d. h. sie erhebt sich nicht weit über den Horizont, sie steht *tief*, d. h. sie steht weit unter dem Kulminationspunkte.

1051.

Niedrig¹.Niederträchtig².

1) Mean.	Bas.	Basso.	Нижкий.
2) Base, infamous.	Vil (abject, infame).	Vile (abbietto, infame).	Подлый.

Niedrig (Gegens. edel, erhaben) ist das, was der Würde und des Anstandes entbehrt, welche mit sittlicher und geistiger Bildung verbunden sind, z. B. *niedrige* Gesinnung, Handlung, *niedrige* Vergnügungen usw. *Niederträchtig* bedeutet gegenwärtig das, was überaus *niedrig* und verabscheuungswürdig ist, namentlich sofern dadurch das Edle und Gute schwer geschädigt und verletzt wird. „Du hast es lange genug getrieben, | *niederträchtig* vom Hohen geschrieben, | hättest gern die tiefste *Niedertracht* | dem Allerhöchsten gleich gebracht.“ Goethe, Kotzebue, Eisenach 18. Okt. 1817.

1052.

Nimmer¹.Nie².Niemals³.

1—3) Never.	3) At no time.
1—3) Jamais.	3) En aucun temps.
1—3) Giamaai.	3) In nium tempo.
1—3) Никогда.	3) Въ никакое время.

Nie (ahd. *nio*, *neo*, mhd. *nie*, aus got. *ni aiw*, ahd. *ni eo*, d. i. nicht eine Zeit) und *niemals* unterscheiden sich wie ihre Gegensätze *je* und *jemals*, vergl. Art. 798. „Doch werdet ihr *nie* Herz zu Herzen schaffen, | wenn es euch nicht von Herzen geht.“ Goethe, Faust I. Während sich aber *nie* und *niemals* auf jede Zeit, auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beziehen, geht *nimmer* (mhd. *niemer*, *nimmer*, aus ahd. *nio* und *mêr*, d. i. nie mehr; im nhd. *nimmernoch* ist das Wort *mehr* doppelt enthalten) gewöhnlich nur auf die künftige Zeit. Das, was einmal oder viele Male geschehen ist und nicht wieder geschieht oder geschehen soll, geschieht *nimmer*. So nimmt man Abschied auf *Nimmerwiedersehn* u. ähnl. „Johanna geht und *nimmer* kehrt sie wieder.“ Schiller, Jungfr. Prol. 4. Zuweilen bezieht sich *nimmer* jedoch, namentlich in poetischer Sprache, auch auf die Gegenwart mit. „*Nimmer*, das glaubt mir, | erscheinen die Götter | *nimmer* allein.“ Schiller, Dithyrambe. Die ursprüngliche Bedeutung: *nie mehr* in *nimmer* hat sich nach und nach teilweise verdunkelt; aus diesem Grunde bildete man das Wort *nimmernoch*, in welchem der alte Sinn von *nimmer* klar erhalten und zugleich verstärkt wurde.

1053.

Notdürftig¹.Kümmerlich².

1) Belonging to the necessities of life, needful.

2) Sorrowful, paltry.

1) *Juste le nécessaire.*2) *Insuffisant (mesquin, misérable, pauvre).*1) *Bisognevole.*2) *Meschino (misero).*

1) Скудный (Жалкий).

2) Недостаточный (бедный).

Notdürftig bezeichnet etwas, dessen jemand ganz *notwendig* *bedarf*; wer nur *notdürftig* zu leben hat, leidet immer noch am Notwendigen Mangel, nur das Unentbehrliche besitzt er. Wer *notdürftig* gekleidet ist, dem fehlt noch manches Kleidungsstück usw. *Kümmerlich* bezeichnet zugleich, daß derjenige, dem etwas mangelt, diesen Mangel schwer empfindet und mit *Kummer* und Sorge befürchtet, daß ihm bald auch das Notwendigste fehlen werde. So zeigt *kümmerlich* einen höheren Grad des Mangels an, als *notdürftig*.

1054.

Nötig¹.Notwendig².

1) Needful.

*Nécessaire.**Necessario.*

Нужный.

2) Necessary.

*Absolument nécessaire.**Di assoluta necessità.*

Непретно потребный.

Nötig ist das, was zu einem Zwecke unentbehrlich ist, z. B. zu jeder Arbeit ist ein bestimmtes Maß von Kraft *nötig*, zur Ausübung einer Kunst ist Talent *nötig* u. dgl. *Notwendig* dagegen ist das, was so sein muß und gar nicht anders sein kann, als wie es ist. Es ist *notwendig*, daß alle Menschen sterben, daß ein Viereck vier Winkel habe usw. Das Nötige wird durch irgend einen Zweck.

das *Notwendige* durch die Art und das Wesen eines Dinges bestimmt (Gegens. zufällig).

1055. Nötigen¹. Zwingen². Verpflichten³.

1) To oblige.	2) Compel, force.	3) Bind.
1) <i>Obliger</i> .	2) <i>Forcer</i> .	3) <i>Engager</i> (lier, obliger).
1) <i>Obbligare</i> .	2) <i>Costringere</i> (<i>forzare</i>).	3) <i>Impegnare</i> .
1) ОБЯЗЫВАТЬ.	2) ПРИНУЖДАТЬ.	3) ОБЯЗЫВАТЬ.

Nötigen heißt überhaupt, jemand zu etwas bewegen, z. B. Der Regen *nötigt* mich, zu Hause zu bleiben. *Zwingen* heißt, jemand mit Gewalt zu einem Tun oder Lassen bringen, namentlich zu einem solchen, das gegen seinen Willen ist, z. B. Der Feldherr *zwingt* die Empörer zum Gehorsam, die Sklaven werden zu schweren Dienstleistungen *gezwungen* usw. *Nötigen* kann man jemand auch zu etwas, das er gern tut, z. B. jemand zum Essen, Trinken, zu einem Spaziergange u. dgl. *nötigen*. *Verpflichten* geht nur auf eine sittliche Notwendigkeit; es bedeutet, jemand ein Tun zur Pflicht machen. Eine Wohltat *verpflichtet* mich zur Dankbarkeit gegen meinen Wohltäter.

1056. Nur¹. Bloß².

1) Only.	Ne-que.	Non ... che (<i>soltanto</i>).	ТОЛЬКО.
2) Merely.	Seulement (<i>rien que</i>).	Solamente.	ОДНО ТОЛЬКО.

Nur (zusammengezogen aus ahd. *ni wâri*, d. h. eig. es wäre nicht, dann: es wäre denn, außer, nur; *niwâri* wurde zusammengezogen in: *newâre*, *newære*, *niuwer*, *niur*, *newer*, *neur*, *nur*) heißt: nichts anderes als, und auch: nichts weiter als. Es schließt sowohl Dinge anderer Art, als auch einen höheren Grad desselben Dinges aus. *Bloß* (vergl. Art. 1025) heißt nur: nichts anderes als, und schließt also nur Dinge anderer Art aus. Der Arbeiter bekommt *nur* eine Mark täglich, d. h. keine größere Geldsumme, er bekommt *bloß* eine Mark, d. h. nichts anderes, keine Beköstigung, Wohnung u. dgl. Der Bettler bekommt *nur* Brot, d. h. entweder: sonst nichts oder nichts Besseres; er erhält *bloß* Brot, d. h. nichts anderes, keine Butter, kein Fleisch usw. Doch ist im Laufe der Zeit die Bedeutung beider Wörter mehr und mehr ineinander geflossen, so daß sie oft gar nicht mehr auseinander zu halten sind. In vielen Fällen klingt jedoch *nur* edler als *bloß*.

1057. Nutzbar¹. Nützlich².

1) Profitable.	Lucratif (<i>profitable</i>).	<i>Profittevole</i> (<i>lucrative</i>).	ВЫГОДНЫЙ.
2) Useful.	Utile.	<i>Utile</i> (<i>vantaggioso</i>).	ПОЛЕЗНЫЙ.

Nützlich kann ebensowohl von Dingen gesagt werden, die nicht für sich bestehen, als von solchen, die für sich bestehen, *nutzbar* nur von Dingen, die für sich bestehen. Bei diesen für sich bestehenden Dingen liegt der Nutzen immer in dem Ertrag, den sie liefern, und diesen Nutzen aus dem Ertrage deutet *nutzbar* an. Gedanken, Lehren, Regeln, Gesetze, Vorschriften, Handlungen, Fertigkeiten sind *nützlich*; das Schaf ist ein *nützlich*es und *nutzbares* Tier, der Pflaumenbaum ein *nützlicher* und *nutzbarer* Baum. Cicero untersucht die Frage, ob die Tugend *nützlich* sei; von einer *nutzbaren* Tugend dagegen kann man nicht sprechen.

1058.

Nutzen¹.Nützen².

- | | | | |
|--------------------|----------------------|--------------|---------------------------|
| 1) To make use of. | Profiter de (user). | Giovare. | УПОТРЕБЛЯТЬ В СВОЮ ПОЛЗУ. |
| 2) To be of use. | Être utile (servir). | Esser utile. | БЫТЬ ПОЛЕЗНЫМЪ. |

Nutzen wird gewöhnlich als transitives, *nützen* als intransitives Verbum gebraucht, so daß *nutzen* heißt: etwas zu seinem Nutzen verwenden, aus etwas Nutzen ziehen, *nützen*: einem andern Nutzen gewähren. Der Tätige *nutzt* die Zeit und *nützt* anderen Menschen durch sein Wirken und Schaffen. Vergl. Art. 132. Doch ist dieser Unterschied nur ein willkürlicher und gemachter: landschaftlich sagt man auch: Das Ding *nutzt* mir etwas, und ebenso kommt *nützen* transitiv vor, z. B. seine Jugend *nützen*, etwas *ausnützen* usw. In guter Schriftsprache wird überhaupt die Form *nützen* vorgezogen und ohne Unterschied in beiden Bedeutungen verwendet.

1059.

Nutzen¹.Gebrauchen².

- | | | | |
|---------------------------------------|----------------------|--------------------|--------------------|
| 1) To profit by, avail one's self of. | User (se servir de). | Servirsi (usare). | ПОЛЬЗОВАТЬСЯ ЧѢМЪ. |
| 2) To use. | Employer (user). | Usare (adoperare). | УПОТРЕБЛЯТЬ. |

Gebrauchen heißt überhaupt: ein Ding zu dem Zwecke verwenden, zu welchem es da ist, *nutzen*: aus dem Gebrauche oder Ertrage des Dinges Gewinn ziehen. Man kann die besten Bücher nur *nutzen*, wenn man sie fleißig *gebraucht*. Vergl. Art. 132.



O.

60.

Oberflächlich¹.

Seicht².

1) Superficial.	Superficiel.	Superficial.	Поверхностный.
2) Shallow.	Peu profond.	Leggero (scipito).	Не глубокий.

Beide Wörter sind nur in uneigentlicher Bedeutung sinnverwandt. *Oberflächlich* ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet sowohl das Erkennen, Fühlen oder Wollen, das selbst nicht tief ist, als auch die Mitteilung einer Erkenntnis, einer Empfindung oder eines Verlangens, die auf andere keinen tieferen Eindruck macht. *Seicht* mhd. *sichte*, eig. eine Stelle, wo das Wasser abgelaufen oder in den Boden *gesickert* ist, von mhd. *sihen*, durch ein Sieb laufen lassen, *sihen*, und *sigen*, sich senken, sickern) kommt in diesem letztern Sinne nicht vor, sondern bezeichnet nur die mangelnde Geistestiefe.

Man kann sagen: die Rede machte nur einen *oberflächlichen* Eindruck auf die Hörer; *seicht* könnte hier nicht stehen. *Oberflächlich* wird in günstiger wie ungünstiger Bedeutung gebraucht, *seicht* ist immer stark tadelnd. Man kann z. B. einen Roman nur *oberflächlich* durchlesen, weil man Wichtigeres zu tun hat; in diesem Falle ist *oberflächlich* nicht tadelnd. *Seicht* wird aber nur gebraucht, um den Mangel der Gründlichkeit da zu bezeichnen, wo sie als notwendige Bezeichnung erfordert wird, z. B. *seichtes* Verständnis, *seichte* Gedanken usw.

61.

Öffnung¹.

Loch².

1) Opening, aperture.	Ouverture.	Apertura.	Отверстие.
2) Hole.	Trou.	Buco, foro (buca).	Дыра.

Öffnung ist sowohl die Handlung des *Öffnens*, als das, was durch diese Handlung hervorgebracht wird. Nur in dieser letztern Bedeutung ist das Wort sinnverwandt mit *Loch* (von mhd. *lûchen*, hießen; eig. Verschuß, dann Versteck, Höhle, Öffnung). Beide bezeichnen einen leeren Raum, der eine Fläche durchbricht; *Öffnung* aber als der edlere und gewähltere Ausdruck, z. B. *Fensteröffnung*, *Fensterloch* u. a. *Öffnung* wird gewöhnlich dann gebraucht, wenn eine Fläche absichtlich zu einem bestimmten Zwecke an einer Stelle durchbrochen worden ist, z. B. *Maueröffnung*, *Türöffnung*; *Loch* ist namentlich eine solche *Öffnung*, die als eine Beschädigung des Gegenstandes erscheint, z. B. ein *Loch* in der Wand, in einem Bildungsstücke usw. Wird *Loch* von *Öffnungen* gebraucht, die

einem bestimmten Zwecke dienen, so bezeichnet es nur solche rundlicher Form, *Luftloch*, *Knopfloch*, *Nasenloch*, *Spundloch* u. Ferner nennt man *Loch* auch einen leeren Raum, welcher tie einen Gegenstand hineinführt, z. B. *Erdloch*, *Bohrloch* u. dgl.; *Öffn* bezeichnet nur den Eingang eines solchen Raumes, z. B. Das hat eine weite, geringe, schmale *Öffnung* usw.

1062.

Oft¹.Oftmals².Häufig³.

- | | | |
|-------------|--------------------|-----------------|
| 1) Often. | 2) Oftentimes. | 3) Frequently. |
| 1) Souvent. | 2) Bien des fois. | 3) Fréquemment. |
| 1) Spesso. | 2) Frequentemente. | 3) Spesso. |
| 1) Часто. | 2) Много раз. | 3) Не раз. |

Oft bezeichnet allgemein, daß etwas wiederholt geschieht zwar in zahlreicher Wiederholung; *oftmals* hebt bloß die einzel Wiederholungsfälle bestimmter hervor. *Oft* ist der üblichere edlere Ausdruck von beiden. *Häufig* (von *Haufen*) zeigt nicht ein zahlreiches Nacheinandersein, sondern ursprünglich auch zahlreiches Nebeneinandersein an. Von dem gebraucht, was wie oft geschieht, unterscheidet sich *häufig* von *oft* dadurch, daß besonders dicht aufeinander fallende Wiederholungen und daher a eine größere Zahl derselben andeutet. Außerdem wird *häufig* a als Adjektivum verwendet, *oft* nur als Adverbium.

1063.

Ohne¹.Sonder².Außer³.

- | | | |
|-------------|---------------------------------|---------------------------|
| 1) Without. | 2) Apart or free from. | 3) Besides, exclusive of. |
| 1) Sans. | 2) & 3) Hors de (autre). | |
| 1) Senza. | 2) Senza, fuori di. | 3) Fuori (fuora). |
| 1) Безъ. | 2) & 3) But, въ томъ же смыслѣ. | |

Ohne ist als Präposition und Konjunktion gebräuchlich, so (eig. abgesondert; vergl. got. *sundrô*, abgesondert, allein) nur Präposition. *Ohne* ist das üblichere Wort, *sonder* findet sich gewärtig als altertümliches Wort nur noch in dichterischer Sprache. Bei *sonder* liegt ferner immer die Vorstellung einer räumliche Trennung (einer Absonderung) zu Grunde, bei *ohne* nicht; außer hebt *sonder* hervor, daß die Trennung eine völlige, gänzliche. *Sonder* Gefahr heißt: abgesondert von der Gefahr, ohne jede Gefahr desgleichen: *sonder* Furcht, *sonder* Grauen usw. *Außer* bezeichnet stets ein Ausgeschlossen- oder Ausgenommensein in bestimmten Fällen (vergl. Art. 60).

1064.

Ordentlich¹.Regelmäßig².Recht³.

- | | | |
|------------------------------|----------------|----------------------|
| 1) In order, orderly. | 2) Regular. | 3) Right, correct. |
| 1) En ordre (comme il faut). | 2) Régulier. | 3) Correct. |
| 1) Regolato (ordinato). | 2) Regolare. | 3) Retto (corretto). |
| 1) Какъ слѣдуетъ. | 2) Правильный. | 3) Исправный. |

Regelmäßig ist etwas, sofern es gewissen Regeln gemäß ist, und *recht*, sofern die Regeln, nach denen es eingerichtet ist, dem Zwecke der Sache entsprechen (vergl. Art. 410). *Regelmäßig* und *recht* kann eine Sache aber allein und für sich betrachtet sein, *ordentlich* (von mhd. der *orden*, Regel, Ordnung, lat. *ordo*) nur in Verbindung mit andern. *Ordentlich* heißt eine Sache nur dann, wenn sie sich mit denjenigen Dingen, die sie umgeben und zu ihr in Beziehung stehen, in Übereinstimmung befindet, mit andern Worten: wenn sie mit diesen einer gemeinschaftlichen Regel gemäß ist.

1065. Ort¹. Platz². Stelle³. Stätte⁴.

- 1) & 2) Place, locality. 3) Spot. 4) Resting or dwelling place, abode.
 1) Lieu (endroit). 2) Place. 3) Endroit (lieu). 4) Foyer (site, endroit).
 1) Luogo. 2) Piazza. 3) Parte (canto, luogo). 4) Località.
 1) & 2) Место. 3) Стрoпа. 4) Мѣстоположеніе (очагъ, жилище, отчизна).

Ort (mhd. *da3 ort*, äußerster Punkt, Ende, Spitze) bezeichnet überhaupt einen Teil des Raumes, ohne weiteren Nebebegriff. Im engern Sinne bezeichnet es einen Raum auf der Erde, auf dem sich Menschen angesiedelt haben und zusammenwohnen. So nennt man eine Stadt, ein Dorf usw. einen *Ort*. *Platz* (mit niederl. *plaats* verwandt, von ital. *piazza*, frz. *place*, von lat. *platea*, gr. *πλατεῖα*, breiter Weg, Straße, Gasse) ist eine breite, gewöhnlich einem bestimmten Zweck dienende Fläche, z. B. Markt*platz*, Turn*platz*, Spiel*platz* usw., dann überhaupt die für eine Person oder Sache bestimmte Fläche zum Ruhen und Bleiben, z. B. die *Plätze* im Theater, Sitz*platz*, Steh*platz*, der *Platz* in einer Schulklasse usw. *Stelle* ist der Ort, den ein Ding nach einer gewissen Ordnung einnimmt. Das Wort ist von *stellen* abgeleitet und bezeichnet eigentlich den Standort eines Dinges. Dieser Standort wird entweder bestimmt durch das, was neben dem Dinge ist, oder durch das, was dem Dinge übergeordnet ist (Rangordnung). Beim Besteigen eines hohen Berges sind gefährliche *Stellen* zu passieren, ein Wald wird von lichten *Stellen* unterbrochen, man sucht die *Stelle*, an der ein Mord vollbracht wurde; in einem Musikstücke finden sich schöne, schwierige, leichte *Stellen*; auch auf Ämter wird das Wort übertragen, und man spricht von hohen und niedrigen *Stellen* im Staate (vergl. Art. 74) usw. *Stätte* oder *Statt* (ahd. mhd. die *stat*, Ort, Stelle; *Stätte* ist eigentl. der Plural zu diesem Worte, und erst im nhd. ist dieser Plural ein selbständiger Singular geworden) enthält den Nebebegriff des Ruhens und Beharrens und bezeichnet eine feste, bleibende *Stelle*. „Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre *Stätte* kennet sie nicht mehr.“ Ps. 103, 16. „Wir haben hier keine bleibende *Statt*.“ Hebr. 13, 14.

P.

1066. Pfaffe¹. Pfarrer². Priester³. Prediger⁴. Geistlicher⁵.

- | | | | | |
|------------------------|-------------------------------|-----------------------------|-----------------------|--------------------------------|
| 1) Jesuitical, priest. | 2) Parson, curate. | 3) Priest. | 4) Preacher. | 5) Clergyman. |
| 1) Moine (méchant-). | 2) Curé. | 3) Prêtre. | 4) Prédicateur. | 5) Pasteur. |
| 1) Prete (pretaccio). | 2) Curato (pievano, parroco). | 3) Prete (sacerdote). | 4) Predicator. | |
| | 5) Ecclesiastico, pastore. | | | |
| 1) Попник (попъ). | 2) Приходскій священникъ. | 3) Священникъ (ереѣ, попъ). | 4) Про-
повѣдникъ. | 5) Духовная особа (свщенникъ). |

Der *Geistliche* (Gegens. der *Weltliche*) ist der allgemeinste Ausdruck; er bezeichnet überhaupt jeden, der sich dem Dienste Gottes und des heiligen Geistes geweiht hat; der Ausdruck schließt auch die Mönche (Kloster*geistlichen*), überhaupt alle die mit ein, welche einem geistlichen Orden angehören. Die übrigen Ausdrücke beziehen sich nur auf diejenigen, die innerhalb einer Gemeinde die gottesdienstlichen Handlungen verrichten, und umfassen die Mönche und Ordensbrüder als solche nicht mit. *Priester* (aus lat. *presbyter*, gr. *πρεσβύτερος*, der Ältere, altfr. *prestre*, ital. *prete*; man wählte früher die Ältesten und Angesehensten zu diesem Amte) bezeichnet eine gottesdienstliche Person, welche die Opfer verrichtet; daher heißen so namentlich diejenigen, welche die gottesdienstlichen Handlungen bei den alten Völkern verrichteten; denn bei diesen bestanden die Religionsübungen vorwiegend in Opfern. Die alten Ägypter, die Israeliten, Römer usw. hatten *Priester*. Bei den ältesten Völkern war der *Priester*stand zugleich der erste und vornehmste. Der protestantische Teil der christlichen Kirche hat keine *Priester* mehr, wohl aber der katholische, weil dieser die Messe für ein Opfer hält. Die Bezeichnung *Priester* hebt die hohe Würde des geistlichen Standes, zugleich aber auch das Streben nach Herrschaft hervor. *Prediger* (von *predigen*, lat. *predicare*, verkündigen) bezeichnet den Geistlichen als den öffentlichen Verkündiger des Wortes Gottes; so heißen namentlich die protestantischen Geistlichen, weil in der protestantischen Kirche die *Predigt* den Hauptteil des Gottesdienstes bildet. *Pfarrer* (von althochd. *pfarra*, mittelhochd. *pfarre*, die Pfarre, dem Begriffe liegt mittellat. *parochia*, Kirchensprengel, zu Grunde, gr. *παροικία*, eig. das Danebenwohnen) heißt ein Geistlicher, sofern er einem Kirchspiel, einer Gemeinde als Seelsorger vorsteht; in demselben Sinne wird auch das Wort *Pastor* (von lat. *pastor*, Hirt),

namentlich in der Umgangssprache gebraucht. In den Städten heißt neuerdings nur der erste Geistliche einer Parochie *Pfarrer*, die übrigen Geistlichen, die Diakonen, führen den Titel *Pastor*. *Pfaffe* (aus dem in der griech. Kirche üblichen *παπάς*, d. i. Geistlicher niedern Grades; die Erklärung, daß das Wort aus *P. f. a. f.*, d. i. *pastor fidelis animarum fidelium*, entstanden sei, ist eine nachträglich gemachte und entbehrt jeder Grundlage) bezeichnet ursprünglich den Weltgeistlichen, im Gegensatz zum Klostergeistlichen und zum Laien. Gegenwärtig ist es nur noch ein niedriger und verächtlicher Ausdruck für *Geistlicher*.

1067.

Pfand¹.Unterpfand².

- | | | | |
|------------------------|----------------|----------------------------|------------------------|
| 1) Pledge. | Gage. | <i>Pegno.</i> | Закладъ. |
| 2) Mortgage, security. | Sûreté. | <i>Garanzia (ipoteca).</i> | Залогъ (ручательство). |

Pfand bezeichnet eigentlich die beweglichen Güter, welche man dem Darleiher einer Geldsumme übergibt, zu dem Zwecke, daß dieser eine Bürgschaft für die rechtzeitige Rückzahlung der geliehenen Summe habe. *Unterpfand* bezeichnet aber nur unbewegliche Güter, die dem Darleiher zu demselben Zwecke nicht übergeben, sondern verschrieben werden; es ist eine Übersetzung von *Hypothek* (gr. *ὑποθήκη*, Unterlage). Im weiteren Sinne werden beide Ausdrücke überhaupt von dem gebraucht, was man jemand als Bürgschaft für die Erfüllung eines Versprechens gibt. In dieser weiteren Bedeutung unterscheidet sich *Unterpfand* von *Pfand* dadurch, daß es besonders da angewendet wird, wo es sich um wichtige und bedeutende Versprechungen und infolgedessen auch um die *Verpfändung* von Dingen handelt, die hohen Wert haben, während *Pfand* auch bei unbedeutenden Dingen gesagt wird.

1068. Pferd¹. Roß². Gaul³. Mähre, Klepper⁴.

- | | | | |
|-------------|--------------|----------------------------|-----------------------|
| 1) Horse. | 2) Steed. | 3) Nag. | 4) Jade. |
| 1) Cheval. | 2) Courser. | 3) Rosse. | 4) Bidet (haridelle). |
| 1) Cavallo. | 2) Destrier. | 3) Cavallo di campagna. | 4) Rossino (bidetto). |
| 1) Лошадь. | 2) Конь. | 3) Кляча (аринная лошадь). | 4) Лошаденка. |

Pferd (aus mittellat. *paraverêdus*, das aus gr. *παρά*, neben, und mittellat. *verêdus*, Postpferd, zusammengesetzt ist und eig. Nebenpferd bedeutet) ist der allgemeine Name des Tieres, der es seiner Gattung nach bezeichnet. *Roß* (ahd. mhd. *ros*, auch in der Umstellung *ors*, eig. das Streitroß, das Wagenpferd, das Reittier, vergl. engl. *horse*, Pferd) ist ein edles *Pferd*, besonders ein solches, das zum Reiten bestimmt ist, z. B. *Kriegsroß*. Das Wort ist besonders in gehobener, edler Sprache in Gebrauch, namentlich bei Dichtern. „Mein Vetter ritt den Schecken an dem Tag. | und *Roß* und Reiter sah ich niemals wieder.“ Schiller, Wallensteins Tod II, 3. Gaul

(mhd. *gûl*, Eber und überhaupt männliches Tier; erst im 15. Jahrh. bezeichnet es ein Pferd) bezeichnet das Arbeitspferd, namentlich wenn es schwerfällig und träge ist, z. B. *Ackergaul*, *Fuhrmannsgaul*, *Karregaul* usw. Das Wort gilt auch als Kraftwort für *Pferd* überhaupt. *Mähre* (ahd. die *meriha*, mhd. *merhe*, Stute, Mähre, Femin. zu mhd. *mare*, ahd. *marah*, Streitroß, jetzt noch in *Marstall*, *Marschall*) und *Klepper* (auch *Klöpper*, d. i. ein Reitpferd, welches den *Klop* geht, d. i. eine bestimmte Gangart beim Reiten, ähnlich wie man jetzt von einem Paßgänger spricht; der Ausdruck *Klop* ist wohl vom Klappen der Hufe oder vielleicht vom Klingen der Schellen am Pferdegeschirr [niederd. *kleppen* bedeutete auch: läuten in kurzen Tönen] entlehnt, niederd. *kleppen*, kurz anschlagen, woher die Form: *Klepper*) bezeichnen gegenwärtig beide dünne, schlecht genährte, abgemagerte Pferde, *Klepper* namentlich ein Reitpferd dieser Art. „Fast muß' der Reiter die *Mähre* tragen.“ Uhland, Schwäbische Kunde. „Auf einem *Pferdemarkt* . . . | bracht' einst ein hungriger Post | der *Musen Roß*, es zu verhandeln.“ Schiller, Pegasus im Joche. „Der Anfang ging ganz gut. Das leichtbeschwingte *Pferd* | belebt der *Klepper* Schritt, und pfeilschnell fliegt der Wagen.“ Ebenda.

1069.

Pflegen¹.Gewohnt sein².

1) & 2) To be in the habit of. 1) also: to be usual or do usually.

1) & 2) Avoir la coutume de faire; faire habituellement. 2) Être habitué (avoir l'habitude).

1) Solerr (essere solito). 2) Avoir per costume (usare).

1) & 2) Иметь привычку (привычку). 2) Делать или случаться по привычке.

Man *pflegt* (vgl. Art. 747) etwas zu tun, sofern man überhaupt eine Handlung unter ähnlichen Umständen wiederholt; man ist aber etwas *gewohnt* (eigentl. Adjekt. ahd. *giwon*, mhd. *gewon*, daher auch heute mundartlich: *gewohne*; das *t*, welches dem Worte das Aussehen eines Partizips gibt, wurde erst später im Nhd. hinzugefügt) zu tun, was man, weil es Vergnügen macht oder weil man es für gut hält, so oft tut, daß es einem zum Bedürfnis geworden ist. So *pflegt* man Tabak zu rauchen, wenn man es so oft tut als man Zeit und Gelegenheit dazu hat; man ist aber *gewohnt* Tabak zu rauchen, wenn man den Genuß desselben nur schwer und ungern entbehrt. *Pflegen* wird daher auch von leblosen Dingen, *gewohnt sein* nur von lebendigen und empfindenden gesagt. Die stärkste Kälte *pflegt* in unsern Gegenden nach der Wintersonnenwende einzutreten; die Zugvögel sind *gewohnt*, im Herbste einen wärmern Himmelsstrich zu suchen.

1070.

Pflicht¹.Obliegenheit².Schuldigkeit³.

1) Duty.

2) Obligation.

3) Bounden duty.

1—3) Devoir.

2) Obligation.

3) Debita.

1) Долг.

2) Обязанность.

3) Должность по службе.



Pflicht (Verbalsubstantiv zu *pflegen*) bezeichnet jede sittliche Notwendigkeit als solche, von welcher Art sie sein und welchen Inhalt sie haben mag, ohne Bezug auf ein anderes Ding, dem wir das, wozu uns die Sittlichkeit *verpflichtet*, zu leisten haben. Eine *Pflicht* ist aber eine *Schuldigkeit*, sofern wir sie jemand zu leisten verbunden sind, und eine *Obliegenheit*, sofern wir sie übernommen haben oder sofern sie uns von einem andern auferlegt worden ist. Mit *Obliegenheit* ist außerdem noch der Nebenbegriff des Beschwerlichen verbunden.

1071. Pfuscher, Bönnhase¹. Stümper².

1) & 2) Bungler. 1) Spoiltrade. 1) & 2) Savetier (maladroit). 1) aussi: Gâte-métier.
1) Gnastamestieri. 2) Ciabattino (imbrattacarte). 1) & 2) Кронатель (Пачкуль).

Wer überhaupt das, wozu einige Kunst und Geschicklichkeit erfordert wird, nicht recht macht, ist ein *Stümper* (eig. Verstümmelter, *Stümper* ist eigentl. eine niederd. Form, wie niederd. *Stumpf* für hochdeutsch *Stumpf*, verwandt mit ahd. mhd. *stumpf*, d. i. verstümmelt, unvollkommen, sowie mit Stumpf, Stummel, zu *stümmeln*, *verstümmeln*); hält man ihn darum für einen *Stümper*, weil er seine Kunst nicht methodisch oder kunstgerecht gelernt hat und daher zu arbeiten pflegt, ohne die Kunstregeln anzuwenden, so nennt man ihn einen *Pfuscher*. Ursprünglich bezeichnet *Pfuscher* (tonmalendes Wort, eig. einer, der nur über die Arbeit hinhuscht) den nicht zünftigen Handwerker, welcher ein Handwerk treibt, ohne den zur Erwerbung des Meisterrechts und zur Aufnahme in die Zunft vorgeschriebenen Bedingungen Genüge geleistet zu haben. Daher ist noch heute die Redensart üblich: einem ins Handwerk *pfuschen*. „Die Lust der Deutschen am Unsichern in den Künsten kommt aus der *Pfuscherei* her; denn wer *pfuscht*, darf das Rechte nicht gelten lassen, sonst wäre er gar nichts.“ Goethe, Spr. i. Pr. 74. „Der Dilettant verhält sich zur Kunst, wie der *Pfuscher* zum Handwerk.“ Goethe, Über den Dilettantismus. In Niederdeutschland ist für *Pfuscher* auch das Wort *Bönnhase* (es wird erklärt als einer, der auf der *Bönn* [Bühne], d. i. dem Bodenraume des Hauses, arbeitet, also heimlich, weil er keine Berechtigung hat, niederd. *bôn* = Boden; doch befriedigt diese Erklärung nicht) in Gebrauch. Es bezeichnet ursprünglich namentlich den nicht zünftigen Schneider.

1072. Phantasie¹. Einbildungskraft². Dichtungskraft³.

1) Phantasy, fancy. 2) Imagination. 3) Poetical power.
1) Fantaisie. 2) Imagination. 3) Force poétique.
1) Fantasia. 2) Immaginazione. 3) Forza poetica.
1) Фантазія (мечта). 2) Воображение. 3) Сила поэтическая.

Die Fähigkeit, früher durch die Sinne wahrgenommene Erscheinungen zu reproduzieren und sich vorzustellen, nennt man

Einbildungskraft. Von dieser unterscheidet sich die *Phantasie* (gr. *φαντασία*, von gr. *φαντάζειν*, sichtbar machen, offenbar machen) dadurch, daß sie sich nicht, wie die Einbildungskraft, auf das Entstehen einzelner Vorstellungen, sondern auf die willkürliche und unwillkürliche Verknüpfung derselben untereinander bezieht. Namentlich bezeichnet *Phantasie* die Fähigkeit, die Vorstellungen in ganz neue Verbindungen treten zu lassen und so schöpferisch tätig zu sein. Ferner zeigt *Phantasie* nicht bloß die Tätigkeit des Vorstellens, sondern auch das durch diese Tätigkeit Hervorgebrachte an. So nennt man Augenblicksergüsse eines Tonkünstlers *Phantasien*, ebenso gewisse Werke eines Dichters, Malers usw., denen nichts Wirkliches zu Grunde liegt. *Dichtungskraft* nennt man die *Phantasie* dann, wenn sie den reichen Stoff der lebendig erfaßten Erscheinungswelt zu geordneten Kunstgebilden zu gestalten versteht.

1073. Phantast¹. Grillenfänger². Schwärmer³.

- | | | |
|--------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|
| 1) A phantastical person. | 2) A fancy-monger. | 3) Enthusiast, visionary. |
| 1) Une personne fantastique. | 2) Un songe-oreux. | 3) Visionnaire (enthousiaste). |
| 1) Uomo fantastico (lunatico). | 2) Cacapensieri (uomo ghiribizzoso). | 3) Entusiasta (visionario). |
| 1) Фантастический человекъ. | 2) Мечтатель. | 3) Истусионникъ. |

Der *Grillenfänger* hat lauter beschwerliche, ängstliche, sorgenvolle Einfälle, der *Phantast* und *Schwärmer* kann auch angenehme und selbst lustige haben. Der *Schwärmer* und *Phantast* unterscheiden sich durch die Quelle ihrer seltsamen Einfälle. Bei dem *Phantasten* ist diese eine zügellose Phantasie, bei dem *Schwärmer* die verworrene Menge dunkler Vorstellungen, unter deren Herrschaft er steht.

1074. Pinzel¹. Dummkopf².

- | | | | |
|---------------|---------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1) Simpleton. | 2) Sot (niais, nioodème). | 3) Sciocco, semplicione. | 4) Простакъ (простофам). |
| 2) Blockhead. | 2) Banaohe (imbécille). | 3) Stupido, imbecille. | 4) Болванъ (глупецъ). |

Dummkopf (vgl. Art. 66) bezeichnet einen Menschen von schwachem Verstande, sofern derselbe nicht fähig ist, Begriffe richtig aufzufassen und Dinge richtig zu beurteilen. *Pinzel* (eig. ein Haarbüschel zum Malen, mhd. *pensel*, *bensel*, mitteld. *pinsel*, mlat. *pinsellus*, aus lat. *penicillus*, Haarbüschel, Schwänzchen, altfranz. *pincel*, niederländ. *penseel*, ital. *pennello*, frz. *pinceau*) wird ein solcher Mensch genannt, sofern er seine Verstandesschwäche durch verkehrtes Handeln und ungeschicktes Betragen im Verkehr mit andern bekundet.

1075. Platt¹. Flach².

- | | |
|------------------|-------------------------|
| 1) Low, mean. | 2) Flat, dull. |
| 1) & 2) Plat. | 2) Piale (bas, commun). |
| 1) & 2) Piatto. | 2) Triviale. |
| 1) & 2) Плоскій. | 2) Piano (commune). |
| | 2) Рокный (общій). |

Flach (vergl. Art. 405) ist das, was ohne merkliche Erhöhung und Vertiefung ist, *platt* bloß das, was ohne Erhöhung ist. Aber auch von dem gebraucht, was ohne Erhöhung ist, sind beide Ausdrücke noch verschieden. *Flach* kann nämlich da auch etwas bezeichnen, was nur eine geringe Erhebung zeigt, *platt* nur das, was ne alle und jede Erhebung ist. „Ein *flaches* Dach ist ein solches, das nur wenig erhoben ist und einen geringen Abhang hat, ein *plattes* ist eins, das völlig gerade ist, so daß man darauf herumgehen kann.“ Stosch, Syn. II, 117. — In übertragener Bedeutung zeichnet *platt* einen größeren Mangel an Geist als *flach*. Man nennt einen witzigen Einfall *flach*, wenn er nicht tief in die Sache eindringt oder sich nicht merklich über das Gewöhnliche erhebt; man nennt ihn aber *platt*, wenn er ohne jede Spur von Geist, ganz gewöhnlich und gemein ist.

76.

Platt¹.Niedrig².

1) Flat, dull.

Plat.

Commus.

Плоскоѣ.

2) Low, mean.

Commun (bas, trivial).

Basso (triviale).

Низкоѣ.

Beide Ausdrücke sind nur in uneigentlicher Bedeutung sinnverwandt. *Platt* bezieht sich auf den Mangel an Geist, *niedrig* auf den Mangel an sittlicher Würde und an Hoheit der Gesinnung. Eine *nette* Schmeichelei ist eine unverhüllte und geistlose; eine *niedrige* Schmeichelei verrät unedle Gesinnungen.

77.

Platz¹.Raum².

1) Place.

Place.

Piazza.

Мѣсто.

2) Space.

Espace.

Spazio.

Пространство.

Raum ist der allgemeinere Ausdruck; der *Raum* wird als leer und unbegrenzt gedacht, ein *Platz* ist ein bestimmter, begrenzter Teil des *Raumes*. Den genaueren Begriff des Wortes *Platz* s. Art. 1065.

78. Plump¹. Schwerfällig². Unbeholfen, unbehilflich³.

1) Clumsy, bulky.

2) Cumbersome.

3) Awkward, unwieldy.

1) Gros (grossier).

2) Pesant (lourd).

3) Gauche (maladroit).

1) Goffo (grossolano, informe).

2) Balordo (pesante).

3) Disadatto.

1) Грубый (топорный), огромный.

2) Тягостный (неуклюжий).

3) Неловкий.

Unbeholfen oder *unbehilflich* bezeichnet nur die Ungeschicklichkeit den Bewegungen selbst, *plump* und *schwerfällig* bezeichnen zugleich auch die Ursachen derselben mit. Das *Plumpe* (das Wort findet sich erst im Neuhochn., aus niederd. und niederl. *plomp*, dick, ob, stumpf, ein Schallwort) nämlich ist ungeschickt zu leichter Bewegung wegen seiner großen Masse und rohen Form, das *Schwer-*

fällige wegen seines großen Gewichtes. Die Gallionen der sogenannten unüberwindlichen Flotte Philipps II. waren *plumpe*, äußerst *schwerfällige* Maschinen, so daß sie *unbeholfen* waren, um den behenden Manövern der englischen Schiffe auszuweichen. Vergl. Art. 360.

1079. Plump¹. Bäurisch². Unhöflich³. Grob⁴. Tölpisch⁵.

1) Plump. 2) Clownish. 3) Impolite, uncivil. 4) Rude. 5) Doltish, awkward.
1—5) Grossier. 2) Rustre (manant). 3) Impoli (incivil, malhonnête). 4) Rude (brutal).
5) Sot (stupid).

1—5) Grossolano (goffo). 2) Rustico (contadinesco). 3) Incivile. 4) Brutale. 5) Baiardo (rozzo, scimmuto).

1—5) Грубый. 2) Мужиковатый. 3) Неутиный (неутишный). 4) Грубиянский. 5) Олушеский.

Bäuerisch ist derjenige, der in seinen Reden, Handlungen und Manieren, in seiner Kleidung usw. eine niedrige Geschmacks- und Bildungsstufe bekundet und namentlich auch völlige Unkenntnis des gesellschaftlichen Anstandes zeigt. Ein *Tölpel* (aus mhd. *dörper*, *dörpel*, eig. der Dörfer, Bauer, von niederd. *dorp*, Dorf) heißt der, welcher unbeholfen und ungeschickt in seinen Bewegungen ist, sowohl bei Arbeiten, welche körperliche Geschicklichkeit erfordern, als auch im gesellschaftlichen Verkehr. *Plump* (vgl. d. vorigen Art.) nennt man den, der schwerfällige, massige Körperformen oder einen schwerfälligen Geist hat und infolgedessen sich weder körperlich noch geistig leicht und gewandt zu bewegen vermag; namentlich heißt *plump* auch der, welcher Mangel an Zartsinn und Takt zeigt. Der *Grobe* und *Unhöfliche* (vgl. die Art. 781 u. 782) handeln gegen die Achtung, die sie andern schuldig sind, der *Unhöfliche* bloß durch Unterlassung dessen, was die Wohlanständigkeit erfordert, der *Grob* durch wirklich beleidigende Reden und Handlungen.

1080.

Pochen¹.

Trotzen².

1) To bully, hector. Se targuer de (demander avec hardiesse). Imbaldanzire. Храбриться (буяннить, прозять, обходиться грубо).
2) Defy, brave. Défier (braver). Bravare (affrontare). Противиться (презирать).

Auf etwas *pochen* heißt, mit Lärm und Ungestüm darauf bestehen, namentlich auch dringend und heftig etwas fordern. Ein Gläubiger z. B. *pocht* auf Bezahlung, ein durch ungerechtes Urteil Geschädigter *pocht* auf sein Recht usw. Daran schließt sich die weitere und gebräuchlichste Bedeutung: sich fest auf etwas verlassen und dieses feste Vertrauen auf ein Ding geräuschvoll zur Schau tragen. z. B. der Reiche *pocht* auf sein Geld, der Staatsmann auf die Gunst des Volkes usw. *Trotzen* heißt, einer eindringenden Gewalt fest widerstehen, z. B. einer Gefahr *trotzen*, dem Unwetter *trotzen* usw., besonders aber, einer berechtigten Forderung Widerstand entgegensetzen und

das verweigern, wozu man verpflichtet ist. Ein Kind z. B. *trotzt* seinen Eltern, wenn es den Gehorsam verweigert. *Auf etwas trotzen* endlich heißt, sich auf ein Ding als Unterstützung bei dem Widerstande gegen eine Person oder Sache verlassen, z. B. auf seine Stärke, seine Schätze *trotzen* usw. *Trotzen* geht also immer auf ein Widerstreben, *pochen* mehr auf ein Fordern.

1081. Prahlen¹. Prangen². Prunken³.

1) To make a show. 2) Shine, sparkle. 3) Glitter, make a show.

1) Montrer, faire voir (faire étalage, se vanter, se donner des airs). 2) Briller. 3) Luire (reluire).

1) Vantarsi (millantarsi, vanagloriarsi, far ostentazione). 2) Pompeggiare. 3) Ostentare.

1) Выхвастываться. 2) Сиять (блестеть). 3) Выказываться (блестать).

Prangen bedeutet überhaupt, durch einen hohen Grad von Schönheit und Glanz in die Augen fallen. Mit etwas *prahlen* heißt: von Vorzügen, die man wirklich besitzt oder sich bloß beilegt, ein großes Aufheben machen, um dadurch Aufmerksamkeit, Achtung und Bewunderung zu erregen. Man kann daher mit dem, was man nicht hat, wohl *prahlen*, aber nicht *prangen*. Was *prangt*, hat wahren inneren Wert, und sein äußerer Glanz ist ein Zeichen desselben; was *prunkt*, hat gewöhnlich nur einen geringen Wert, wenigstens nicht so großen, als man dem übermäßigen äußeren Glanze nach erwartet. Der Mond ist aufgegangen, | die goldnen Sternlein *prangen* | am Himmel hell und klar.“ Claudius, Abendlied. „Und du schämst dich nicht, damit groß zu *prahlen*?“ Schiller, Räuber I, 2. „Des falschen Anstands *prunkende* Gebärden | verschmäht der Sinn, der nur das Wahre preist.“ Schiller, An Goethe, als er den Mahomet von Voltaire auf die Bühne brachte.

1082. Prahlen¹. Großsprechen². Aufschneiden³.

1) To boast, vaunt.

2) Brag, talk big.

3) Swagger.

1) Se vanter (se glorifier).

2) Se targuer.

3) Faire le fanfaron, le orâne.

1) Vantarsi.

2) Millantare.

3) Far lo spaccone.

1) Хвастаться.

2) Чваниться чуж.

3) Храбриться (хланиться).

Der *Prahler* und *Großsprecher* will mit seinen eigenen Vorzügen oder mit den Vorzügen von Dingen, die ihm gehören, Aufmerksamkeit erregen, der *Aufschneider* auch mit anderen Dingen. Die beiden ersteren wollen in anderen eine große Meinung von ihren Vorzügen hervorrufen, der *Aufschneider* (vgl. Art. 188) will bloß Staunen und Bewunderung in den Zuhörern erregen und sich so zum Mittelpunkt eines gesellschaftlichen Kreises machen. *Großsprechen* und *prahlen* unterscheiden sich dadurch, daß das *Prahlen* auch durch Handlungen geschehen kann, indem man eine Sache zur Schau trägt, während das *Großsprechen* immer nur durch Reden geschieht.

1083. Prophezeien¹. Wahrsagen². Weissagen³.

- | | | |
|--|-----------------------------------|--|
| 1) To prophesy. | 2) To tell the fortune. | 3) To augur. |
| 1) Prophétiser (<i>prédire</i>). | 2) Dire la bonne aventure. | 3) Augurer (<i>pronostiquer</i>). |
| 1) <i>Profetare</i> (<i>profetizzare</i>). | 2) <i>Indovinare.</i> | 3) <i>Augurare</i> (<i>predire</i>). |
| 1) Пророчествовать (предсказывать). | 2) Гадать. | 3) Предвещать. |

Prophezeien (von mhd. *prophezie*, d. i. *prophetie*, Prophezeiung, zu gr. *προφήτης*, Prophet, Vorhersager, von gr. *προφάναι*, voraussagen) heißt, auf Grund vorgeblicher oder wirklicher übernatürlicher Begebung Zukünftiges von allgemeinem Interesse vorhervorkündigen. Der *Wahrsager* beansprucht nicht so hohen Ursprung seiner Kunst und verfolgt auch niedrigere Zwecke, indem er nur persönliche Interessen befriedigt. Gewisse geheime Künste und Beobachtungen ersetzen bei ihm die Inspiration; auch gibt er Aufschluß über alles Verborgene, nicht bloß über die Zukunft. So berichtet er z. B. über Abwesende, über Vergangenes usw. Eine gewisse mittlere, auf menschlicher Weisheit und menschlichem Scharfblick oder auf Ahnung beruhende Kunst, in die Zukunft vorschauende Blicke zu tun, verschafft die Fähigkeit der *Weissagung* (*weissagen* hängt nicht mit *sagen* zusammen, sondern stammt von ahd. *wîzzago*, Prophet, das zu *wissen* gehört; die Form ahd. *wissagôn* ist volksetymologische Umbildung dieses alten Wortes unter Anlehnung an *wis*, weise und *sago*, der Sprecher). Jeremias *prophezeite*; Zigeuner sind *Wahrsager*; Scipio *weissagte* auf den Trümmern Karthagos den Untergang Roms, Hannibal dem Antiochius einen unglücklichen Ausgang seines unklug begonnenen Krieges. — Doch wird *weissagen* als gut deutscher Ausdruck für das fremde *prophezeien* überhaupt gebraucht und gilt als der edlere Ausdruck von beiden. *Prophezeien* wird auch von alltäglichen Dingen gebraucht, z. B. vom Wetter, *weissagen* nur von außergewöhnlichen und wichtigen Ereignissen. — In biblischer Sprache heißt *weissagen*, Ereignisse vorausverkünden, die auf das Reich Gottes Bezug haben, z. B. messianische *Weissagungen*.

1084. Prunk¹. Pracht². Gepränge³. Pomp⁴. Prahlerei⁵.

- | | | | |
|--------------------------------------|--|--|----------------------------|
| 1) Show, parade. | 2) Magnificence, splendour. | 3) Pageantry, great show. | 4) Pomp. |
| 5) Ostentation. | | | |
| 1) Faste (<i>apparat</i>). | 2) Magnificence (<i>somptuosité</i>). | 3) Parade (<i>splendeur, apparat</i>). | 4) Pompe . |
| 5) Ostentation. | | | |
| 1) <i>Fasto</i> (<i>apparato</i>). | 2) <i>Magnificenza</i> (<i>suntuosità</i>). | 3) <i>Apparato</i> (<i>splendore, splendidezza</i>). | |
| 4) <i>Gompa</i> . | 5) <i>Ostentazione</i> . | | |
| 1) Пышность. | 2) Великолѣпіе. | 3) Вѣскѣ (пышность). | 4) Великолѣпіе (вѣличіе). |
| | | | 5) Чванство (хвастовство). |

Pracht (von ahd. mhd. *praht*, *braht*, Lärm, Geschrei) ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt den äußeren, in die Sinne fallenden Glanz, der ein Ding auszeichnet. *Pomp* (von lat.



pompa, гр. *πομπή*, feierlicher Aufzug) zeigt die außerordentliche *Pracht* an, die bei feierlichen Gelegenheiten entfaltet wird, namentlich sofern zahlreiches Gefolge in prächtigen Gewändern erscheint. *Gepränge* (eig. wiederholtes *Prangen*) heißt die *Pracht*, wenn sie auffallend zur Schau getragen wird, in der Absicht, Bewunderung zu erregen. „Nicht mehr der Worte rednerisch *Gepränge*, | nur der Natur getreues Bild gefällt.“ Schiller, An Goethe. Das *Gepränge* ist aber nicht immer ohne inneren Wert; wenn es eitel und leer, ohne allen wahren Wert ist und wohl gar den Mangel an wahren Wert verbergen soll, heißt es *Prunk*. „Sie wollte lieber | gefangen bleiben, sich mißhandelt sehn, | als dieses Titels leerem *Prunk* entsagen.“ Schiller, Maria St. I, 1. *Prahlerci* ist der niedrigste Ausdruck von allen, der das verächtliche, selbstbewußte Schaustellen von nichtigen und wertlosen Dingen bezeichnet, welchen nur Eitelkeit und Verblendung großen Wert beigelegt.

1085.

Pünktlich¹.Genau².

- 1) Punctual. Punctuel. Puntuale. 1) & 2) Точный.
 2) Exact (parsimonious, close, near). Exact (minutieux, parcimonieux). Esatto (accurato, stretto, minuto). Исправный (аккуратный).

Zunächst sagt man *genau* (von *nahe*, eig. etwas, das als Maß ganz *nahe* an das zu Messende gebracht wird; Kluge stellte es früher zu *Not* und zur Wurzel *nau*, beengen, neuerdings aber zu *angels. hnéaw*, karg, geizig) sowohl von dem, was ist, als auch von dem, was geschieht, *pünktlich* nur von dem, was geschieht und getan wird. Man trifft nicht *pünktlich* an einem gewissen Orte der See ein, so lange die Seekarten nicht völlig *genau* sind. Ferner ist aber *genau* von *pünktlich* auch dann noch verschieden, wenn es von dem, was geschieht, gesagt wird. *Genau* bezeichnet da die bis ins kleinste gehende Sorgfalt überhaupt, *pünktlich* nur in bezug auf einen Zeitpunkt. Der Richter untersucht den Fall *genau*, der Übersetzer gibt den Sinn eines Satzes *genau* wieder usw. Der Sparsame ist *genau*, sofern er nicht die kleinste überflüssige Ausgabe macht, er bezahlt aber *pünktlich*.

1086. Putz¹. Schmuck². Zierde³. Zierat⁴. Verzierung⁵.
 Putzen⁶. Schmücken⁷. Zieren⁸.

- 1) Finery. 2) Splendour, jewels. 3—5) Ornament. 6) To embellish, dress out in finery. 7) & 8) Adorn, decorate.
 1—5) Ornament. 1) Habit, extérieur propre (embellissement). 2) Parure (joyaux). 6) Décoration. 6) Embellir (nettoyer). 7) Parer (orner). 8) Décorer.
 1—5) Ornamento. 1) Accosciatura (abbellimento). 2) Gioie, gioielli. 3) Ornato (fregio). 4) & 5) Ornato, decorazione. 6) Abbellire. 7) Ornare (fregiare). 8) Decorare.
 1—4) Украшение. 1) Убранство. 2) Нарядъ (драгоценныя вещи). 4) & 5) Украшеть.
 6) Убранъ. 7) & 8) Украшать, украсить.

Putzen heißt, sowohl Unschönes (Unrat, Unreinigkeit, Schmutz usw.) wegschaffen, z. B. Messer, Fenster, Gewehre, Pferde usw. *putzen*, als auch Verschönerndes hinzutun, z. B. ein Mädchen mit Bändern. Blumen *putzen*. *Schmücken* und *zieren* werden nur in letzterem Sinne, von verschönernder Zutat, gebraucht. *Putz* bezeichnet namentlich solche zur Verschönerung dienende Dinge, welche bunt und glänzend, aber ohne großen Wert sind; der *Putz* fällt daher in die Augen, macht aber gewöhnlich keinen künstlerisch schönen Eindruck. Der *Schmuck* dagegen ist ein wirklich kostbarer Gegenstand, welcher durch seine Pracht eine Sache verschönert; er ist eine wirkliche, edle Verschönerung. Daher sind auch die Ausdrücke *Schmuck* und *schmücken* edler als die Wörter *Putz* und *putzen*. Man spricht von einem Brauts~~chmuck~~, aber nicht von einem Braut~~putz~~. „Der Schäfer *putzte* sich zum Tanz | mit bunter Jacke, Band und Kranz.“ Goethe, Faust I. „Und eine Magd im *Putz*.“ Ebenda. Bei *Putz* denkt man oft auch an die Eitelkeit des sich *Putzenden*. So spricht man von der *Putzsucht* der Frauen usw. *Schmuck*, wie auch *Zierde*, kommt nur in gutem Sinne vor. *Zieren* gebraucht man besonders dann, wenn der verschönernde Gegenstand sich nicht durch Glanz und Kostbarkeit, sondern durch seine kunstreiche Form auszeichnet. *Zierde* bezeichnet entweder ein abgeschlossenes Ganzes, das seine Umgebung verschönert, z. B. dieses Haus ist eine *Zierde* des ganzen Platzes, oder den abstrakten Begriff Verschönerung überhaupt, z. B. dein Verhalten gereicht dir zur *Zierde* u. dgl. Die Gegenstände aber, welche zur Verschönerung an einer Sache angebracht werden, nennt man *Zieraten* oder *Verzierungen*. Nicht alle *Zieraten*, welche man an einem Gebäude anbringt, gereichen diesem zur wahren *Zierde*. *Zieraten* sind nur Kleinigkeiten, durch die man etwas zu verschönern sucht; für größere Verschönerungen, und für die, welche an großen Werken angebracht werden, gebraucht man lieber das Wort *Verzierung*.



Q.

1087. Quacksalber, Charlatan¹. Marktschreier². Salbader³.

- 1) Quack, charlatan. 2) Mountebank. 3) Quack, idle prattler.
 1) Charlatan. 2) Saltimbanque (marchand d'orviétan). 3) Caqueteur (bavard).
 1) Ciarlato (ciarlatore). 2) Cerretano (saltimbanco). 3) Medicaastro (flebotomo).
 1—3) Площадной лткаръ (шарлатанъ). 3) Болтушъ (пустомеля).

Quacksalber (eig. einer, der seine Salben anpreist, niederl. *kwakzalver*, auf *quaken*, das auch soviel bedeutete wie: *Geschrei machen*, engl. *to quack* quaken, schreien, zurückgehend und auf *Salbe*, oder vielmehr *Salber*, ahd. *salbâri*, Salbenhändler, Arzt) bezeichnet den Stümper, der sich für einen Arzt ausgibt, von seiten seiner Unwissenheit, *Marktschreier* von seiten seiner Prahlerei. *Salbader* (vgl. Art. 840) heißt ein Kurpfuscher, sofern er seinen Patienten auf geschwätzig und verworrene Art mit aus der wissenschaftlichen Sprache verderbten Kunstwörtern die Heilkräfte seiner Wunderarzneyen zu erklären sucht. Dasselbe drückt auch das Fremdwort *Charlatan* (span. *charlatan*, ital. *ciarlatano*, von span. *charlar*, ital. *ciarlare*, schwatzen) aus, mit der Nebenbedeutung, daß er mehr verspricht, als leistet.

1088. Quaken¹. Quäken². Quieken³.

- 1) & 2) To croak. 3) Squeak.
 1) & 2) Coasser. 3) Crier (d'un cochon de lait).
 1) & 2) Gracidare (squittire). 3) Strillare (come un porcellino).
 1) & 2) Ккакать. 3) Пискать (визжать).

Alle drei Wörter sind tonnachahmend, *quaken* deutet einen breiten und vollen, *quäken* einen breiten, aber dünnen und höheren, *quieken* einen spitzen und ganz hohen Ton an. *Quaken* sagt man vom Schreien des Frosches; *quieken* von dem des Ferkels, *quäken* zuweilen von dem des Hasen. *Quäken* ist in guter Sprache nicht üblich.

1089. Qual¹. Pein². Marter³. Folter⁴. Quälen⁵. Peinigen⁶. Martern⁷. Foltern⁸.

- 1) Torment. 2) Pain, agony. 3) Torture. 4) Rack. 5) To torment. 6) To inflict pain. 7) To torture. 8) To put on the rack.
 1) Tourment. 2) Angoisse (agonie). 3) Martyre. 4) Torture. 5) Tourmenter. 6) Martyriser (agoniser). 7) & 8) Torturer.
 1) Tormento (crucio). 2) Pena (agonia, supplizio). 3) Martirio. 4) Tortura. 5) Tormentare. 6) Crucciare (straziare). 7) Martirizzare. 8) Torturare.
 1) Мука. 2) Великая печаль, тоска (борение со смертью). 3) Мучение. 4) Пытка.
 5) & 6) Мучить. 7) & 8) Пытать.

Pein (von lat. *poena*, Strafe, mittell. *pēna*, daraus ahd. *pīna*, mhd. *pīne*) bezeichnet die Empfindung des Schmerzes nach ihrer Heftigkeit, *Qual* nach ihrer Dauer. *Pein* wird daher nur von einem großen und gewaltigen Schmerz gesagt, *Qual* kann auch von einer Reihe kleinerer Schmerzen gebraucht werden. Widerwärtigkeiten, die sich im Berufe eines Menschen regelmäßig wiederholen, können ihm zur *Qual* werden. Die Ungewißheit, ob das, was er vor hat, recht und gut sein werde, *quält* oft gerade den Besten und Gewissenhaftesten, aber nach einer schlechten Tat *peinigt* das Gewissen den Bösen. *Folter* (von ital. *poledro*, mittell. *pulletrus*, *poledrus* d. i. Fohlen, Pferdchen; man bezeichnete so die Peinigungsmaschine von ihrer Gestalt als Marterpferd) heißt eigentlich die von den Gerichten in früheren Zeiten angewendete Peinigungsmaschine, durch welche die Verbrecher zum Geständnis gezwungen wurden; dann heißen so auch die furchtbaren Schmerzen, welche eine solche Maschine bereitete. Gegenwärtig ist es, wie auch *Marter* (eig. Blutzugnis, von lat. *martyrium*, gr. *μαρτύριον*, Zeugnis; so nannte man die Qualen und den Tod der verfolgten Christen), fast nur noch in uneigentlichem Sinne zur Bezeichnung furchtbarer Schmerzen in Gebrauch.

1090.

Qual¹.Plage².

- 1) Pain, torment. *Peine* (tourment). *Pena* (tormento). Мыка (мычение).
 2) Plague, trouble. *Ennui* (vexation, fléau). *Stento* (vessazione, seccatura, fastidio). Скука.

Qual s. d. vor. Art. *Plage* ist das, was viele Mühe und Beschwerde bereitet, *Qual* auch das, was willkürlichen Schmerz verursacht. Dem Trägen bereiten seine Geschäfte *Plage*, dem Tätigen wird es zur *Qual*, wenn er geschäftslos ist.

1091.

Quelle¹.Ursprung².

- 1) Source. *Source*. *Sorgente* (scaturigine). Источникъ.
 2) Origin. *Origine* (principe). *Principio* (origine). Начало.

Ursprung (Substantivum zu *erspringen*, d. i. entspringen; ahd. *urspring*, d. i. Quelle) bezeichnet einmal den *Grund*, aus dem etwas hervorgeht, dann aber besonders die ersten Anfänge des Dinges selbst. *Quelle* bezeichnet nur das, was der *Grund* einer Sache ist. So spricht man von dem *Ursprung* einer Stadt, eines Gebrauches, eines Staates, d. i. den ersten Anfängen derselben. *Quelle* kann in diesen Fällen nicht stehen. Wohl aber sagt man: die Lüge ist die *Quelle* oder der *Ursprung* alles Bösen, die Liebe ist die *Quelle* oder der *Ursprung* alles Menschenglücks usw.

1092.

Quengeln¹.Tändeln².

- 1) To grumble at trifles.
1) Bougonner pour des riens.

- 2) To trifle.

- 1) Dolersi di frivolezze.

- 2) S'amuser à des riens (fôlâtrer).

- 1) Ворчать за всякую безделицу.

- 2) Occuparsi di frivolezze (baloccarsi).

- 2) Заниматься пустяками (рѣзвиться).

Man *tändelt* (eig. einer, der sich mit *Tand*, d. i. wertlosen Dingen, beschäftigt), wenn man sich mit Kleinigkeiten belustigt; man *quengelt* (Intensivum zu mhd. *twengen*, drücken, Zwang antun, bedrängen, dem nhd. *zwängen*), wenn man über Kleinigkeiten klagt. Wer beständig *tändelt*, verrät ein leichtsinniges und kindisches Gemüt; über die kleinsten Übel *quengeln*, ist Beweis eines unmännlichen Gemüts. „Melina fing im Wirtshause gleich zu markten und zu *quengeln* an.“ Goethe, Wilh. M. Lehrj. II, 5.

1093.

Quer¹.Schräg².Schief³.

- 1) Across.

- 2) Oblique, slanting.

- 3) Awry.

- 1) A travers (croisé).

- 2) Oblique.

- 3) De travers (de guingois).

- 1) Traverso (di—).

- 2) Obliquo.

- 3) Sbioco (sghecco, storto).

- 1) Черезъ (поперекъ).

- 2) Косвенный.

- 3) Кривыи (искось).

Quer (mhd. *twër* und *twërch*, *zwërch*, auf die Seite gerichtet, verkehrt, quer) ist das, was jemand der Breite nach entgegensteht, im engern Sinne die Linie, welche eine andere, die als Hauptlinie gedacht wird, unter einem rechten Winkel schneidet. Wenn die *Quer*-linie diese Hauptlinie nicht unter rechten, sondern unter spitzen oder stumpfen Winkeln schneidet, so liegt sie *schräg*. *Schief* ist eigentlich das, was von der senkrechten oder wagerechten Richtung abweicht, dann überhaupt das, was eine andere Richtung hat, als die es haben soll. Das Krumme heißt *schief*, sofern es gerade sein sollte. Man nennt krumme Beine auch *schiefe* Beine, weil die Beine gerade sein müssen; man nennt aber den krummen Schnabel eines Raubvogels nicht *schief*; denn dieser soll, seiner Bestimmung nach, nicht gerade sein.

1094.

Quittung¹.Schein².Empfangsschein³.

- 1) Receipt.

- 2) Document, paper.

- 3) Receipt.

- 1) Quittance.

- 2) Attestation (document).

- 3) Reçu.

- 1) Quitanza.

- 2) Attestato (documento).

- 3) Ricevuta.

- 1) Квитанція.

- 2) Свидѣтельство.

- 3) Расписка.

In einem *Scheine* kann eine jede Tatsache, von welcher Art sie sein mag, bekannt werden; in einem *Empfangsscheine* ist es der Empfang einer Sache, den der Aussteller desselben bekennt, in einer *Quittung* (von mhd. *quit*, los, ledig, aus dem gleichbedeutenden fr. *quite* schon im 12. Jahrhundert entlehnt) die Bezahlung einer Schuld, mit der Erklärung der Befreiung des Schuldners von seiner bisherigen Verbindlichkeit.

R.

1095. Ranzen, Felleisen¹. Ränzel². Tornister³. Mantelsack⁴. Quersack⁵.

- 1) Knapsack. 2) Satchel. 3) Soldier's knapsack. 4) Cloak-bag, portmanteau. 5) Wallet.
1) Saco (havresac). 2) Petit sac. 3) Havresac. 4) Valise (portemanteau). 5) Bourse.
1) Sacca, valigia. 2) Bisaccia, scarsella. 3) Zaino. 4) Sacco da viaggio. 5) Sacca.
1) Ранецъ. 2) Котомка (мѣшечекъ). 3) Сумка. 4) Чесоданъ. 5) Комажъ (сумка).

Ranzen, dessen Verkleinerungswort *Ränzel* oder *Ränzchen* ist, bezeichnet überhaupt den gewöhnlich aus Fellen, Leder usw. gefertigten, sackförmigen Behälter, in welchem ein Fußwanderer seine Habseligkeiten mit sich führt, z. B. *Schulranzen*, *Büchsenranzen*, *Jägerranzen*, *Bücherranzen* usw. *Tornister* heißt ein solcher *Ranzen*, wenn er von Fellen oder aus Leder gefertigt, zu einer viereckigen Form aufgesteift ist und auf dem Rücken getragen wird. Derselbe wird namentlich von den Soldaten gebraucht. Ein *Ranzen* aus Fell, der verschließbar ist und nur zum Reisegebrauch dient, wird zuweilen auch *Felleisen* (mhd. *velts*, aus mlat. *vallegia*, *valesia*, *Ranzen*, frz. *valise*, was von den Handwerksburschen in *Fell* und *Eisen* umgedeutet wurde) genannt; das Wort wird gegenwärtig aber nur noch von dem *Ranzen* der Handwerksburschen und an manchen Orten noch von dem der Briefträger (*Postfelleisen*) gebraucht. Ein *Quersack* ist aus grober Leinwand, an beiden Enden geschlossen und mit einer schlitzartigen Öffnung in der Mitte; er wird über die Schulter gehängt, so daß die Öffnung auf die Achsel zu liegen kommt. Ein *Mantelsack* (eig. ein sackförmiges Behältnis für den Mantel) ist ein Reisesack, der so eingerichtet ist, daß ihn namentlich ein Reiter auf dem Pferde mit sich führen kann.

1096. Rasend¹. Toll².

- | | | | |
|------------------------|-----------|----------|------------|
| 1) Raging, raving mad. | Furieux. | Furioso. | Неистовый. |
| 2) Mad. | Maniaque. | Maniaco. | Блженный. |

Rasen heißt eigentlich, sich mit großer Schnelligkeit bewegen. z. B. das Pferd *rast* in der Rennbahn dahin; *toll* heißt: unbesonnen, ohne Verstand, verkehrt. *Rasen* und das Partizipium *rasend* wird

aber auch von einem Menschen gesagt, den eine heftige, ungezügelter Leidenschaft oder gar Krankheit des Geistes zu unbesonnenem, wild-erregtem Gebahren fortreißt. Nur in dieser Bedeutung ist es sinn-verwandt mit *toll*, das auch ungestümes und heftiges Handeln be-zeichnen kann. *Rasend* hebt aber das Ausbrechen in gewalttätige Handlungen, *toll* den Mangel an Besonnenheit und an Ruhe und Klarheit des Verstandes hervor.

1097.

Raub¹.Beute².

- | | | | |
|-------------|----------------------------------|----------------------------------|------------------|
| 1) Robbery. | <i>Brigandage</i> (vol, larcin). | <i>Rapina</i> (furto). | Кража (покража). |
| 2) Spoil. | <i>Butin</i> (prole). | <i>Bottino</i> (preda, spoglio). | Добыча (грабеж). |

Raub (vergl. Art. 473) ist, was mit unrechtmäßiger Gewalt ge-nommen wird, *Beute* (eig. das, was verteilt wird) heißt auch das, was sich jemand mit rechtmäßiger Gewalt zueignet, wenigstens mit einer solchen, die nicht für unrechtmäßig gehalten wird. Die be-weglichen Sachen, die der Soldat dem überwundenen Feinde abnimmt, sind *Beute*. *Raub* bezeichnet auch und zwar vorwiegend die Hand-lung des *Raubens*, z. B. Straßenraub, Kirchenraub; *Beute* bezeichnet nur die Güter, welche jemand mit List oder Gewalt gewinnt.

1098.

Rauch¹.Schmauch².Qualm³.

- | | | |
|-------------------|-------------------------|----------------------------|
| 1) & 2) Smoke. | | 3) Dense smoke. |
| 1) <i>Fumée</i> . | 2) <i>Dense fumée</i> . | 3) <i>Vapeur épaisse</i> . |
| 1) <i>Fumo</i> . | 2) <i>Fumo denso</i> . | 3) <i>L'apote denso</i> . |
| 1) Дымъ, курено. | 2) & 3) Частый дымъ. | |

Schmauch (niederländ. *smook*, Rauch, engl. *smoke*, von ags. *smeocan*, rauchen, glimmen) entsteht nur von glimmenden Stoffen, welche ohne Flamme verbrennen, *Rauch* und *Qualm* auch von dem in Flamme auflodernden Feuer. *Rauch* vergl. Art. 194. *Qualm* ist ganz dicker, gewöhnlich unangenehm riechender *Rauch*. „Kaum vermag ich der Kehle nur dieses Wort zu entlocken! (*Qualm* erstickt ihr den Mund).“ Voß. „Bei diesem Licht, das uns zuerst begrüßt | von allen Völkern, die tief unter uns | schweratmend wohnen in dem *Qualm* der Städte usw.“ Schiller, Wilhelm Tell II, 2.

1099.

Rauh¹.Roh².Ungeschliffen³.

- | | | |
|------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1) Rough. | 2) Rude, uncultivated. | 3) Uncouth. |
| 1) <i>Grossier</i> (brutal). | 2) <i>Rude</i> . | 3) <i>Brut</i> (grossier). |
| 1) <i>Ruvido</i> (aspra). | 2) <i>Crudo</i> (inculto). | 3) <i>Rozzo</i> (villano). |
| 1) Суровый. | 2) Грубый. | 3) Неуклюжий. |

Mangel an *sittlicher* Bildung, an Herzensgüte, an feiner Emp-findung bezeichnet man mit *Rohheit*; die vernachlässigte *äußere* Bildung, Härte der Form, in der gesprochen und gehandelt wird,

nennt man *Rauheit*; sofern diese in der *Gesellschaft* hervortritt u auf dem Mangel geselliger Bildung beruht, heißt sie *Ungeschliffen*.

1100. Rechtfertigung¹. Entschuldigung². Schutzrede³.

- | | | |
|--------------------------------|---------------|-------------------------|
| 1) Vindication, justification. | 2) Excuse. | 3) Defence, apology. |
| 1) Justification. | 2) Excuse. | 3) Apologie. |
| 1) Giustificazione. | 2) Scusa. | 3) Apologia. |
| 1) Оправдание. | 2) Извинение. | 3) Защитительное слово. |

Die *Rechtfertigung* besteht darin, daß man zu beweisen sucht, es habe jemand das Böse, dessen er beschuldigt wird, gar nicht getan, oder es sei das, was er wirklich getan hat und was and für etwas Schlimmes halten, nichts Böses. Bei der *Entschuldigung* dagegen gesteht man zu, daß der andere etwas Unrechtes begangen habe, man führt bloß Gründe an, die seine Schuld vermindern soll z. B. Übereilung, Leidenschaft, Schwachheit usw. Eine *Schutzrede* ist eine Rede, welche zur Abwehr eines Angriffs dient und irgend einer Person oder Sache ein drohendes Übel abzuwenden sucht. Wenn eine *Schutzrede* eine *Rechtfertigung* oder *Entschuldigung* enthält, so ist sie doch dadurch unterschieden, daß die *Schutzrede* immer eine wirkliche Beschuldigung oder Anklage voraussetzt, bei der *Rechtfertigung* und *Entschuldigung* nicht notwendig ist.

1101. Rechtfertigung¹. Verteidigung². Schutzrede³. Schutzschrift⁴. Verantwortung⁵.

- | | | | |
|--------------------------------|--------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 1) Justification.
writing.) | 2) Defence. | 3) & 4) Vindication, defence. | (3) by speech. |
| 1) Justification. | 2) Défense. | 3) Discours apologétique. | 4) Écrit apologétique. |
| (excuse). | | | 5) Difesa. |
| 1) Giustificazione. | 2) Difesa. | 3) Discorso apologetico. | 4) Scritto apologetico. |
| | | | 5) Difesa. |
| 1) Оправдание. | 2) Защищение. | 3) Оправдательное слово. | 4) Оправдательное письмо. |
| | 5) Ответы (обвиняемому). | | |

Rechtfertigung (von *rechtfertigen*, d. i. eig. dem Recht entsprechen jemand wofür erklären, besonders aber jemand für gerecht erklären) heißt zunächst im kirchlichen Sinne die Gerechterklärung des Sünders; das Wort hat aber auch einen allgemeineren Gebrauch und bedeutet dann, daß jemand durch Angabe von Gründen sein Reden oder Tun in einem bestimmten Falle für berechtigt oder rechtmäßig erklärt. Über die Bedeutung des Wortes, wenn sich auf eine Beschuldigung bezieht, siehe den vor. Art. I übrigen Ausdrücke unterscheiden sich von *Rechtfertigung* dadurch, daß sie 1. in einem spezifisch kirchlichen Sinne nicht vorkommen und 2. sich immer auf einen vorhergehenden Angriff beziehen. *Verteidigung* ist von den andern Wörtern dadurch verschieden, daß es sich auf einen mündlichen oder tätlichen Angriff bezieht.

d daher auch ein Schützen durch Worte oder Taten anzeigen
nn, während die übrigen Ausdrücke nur die Abwehr eines in
orten bestehenden Angriffs bezeichnen. Mein Feind griff mich
t dem Degen in der Faust an, und ich hatte nichts als einen
ock zu meiner *Verteidigung*. Aber auch die in Worten bestehende
rteidigung unterscheidet sich von den andern Ausdrücken; *Ver-
tigung* in diesem engern Sinne ist nämlich ein gerichtlicher Aus-
ick und bezieht sich auf eine gerichtliche Anklage (vergl. Art. 299).
ie *Schutzrede* ist eine *Rechtfertigung*, *Entschuldigung* oder *Verteidigung*
wohlgesetzten Worten (s. d. vor. Art.), eine *Schutzschrift* ist eine
schriebene *Schutzrede*. *Verantwortung* bezieht sich nur auf Angriffe,
) gegen die eigene Person gerichtet sind, während die übrigen
sdrücke auch die Abwehr von Angriffen, die gegen fremde Per-
nen gerichtet sind, bezeichnen. Daher sagt man bloß: *sich ver-
antworten*, aber man kann auch einen andern *verteidigen*. Wer sich
egen einer Handlung *verantwortet*, der sucht bloß zu beweisen, daß
) nichts Pflichtwidriges enthalte, ohne sie selbst zu leugnen. In
er *Schutzrede* kann ich aber auch mich oder einen andern gegen
ie Beleidigung dadurch verteidigen, daß ich die Tat selbst leugne.

02.

Reden¹.Sprechen².Sagen³.

- | | | |
|----------------------------|-------------------------|-------------|
| 1) To speak. | 2) Talk, speak. | 3) Say. |
| 1) Causar (conversar). | 2) Parler. | 3) Dire. |
| 1) Discorrere (ragionare). | 2) Parlare (favellare). | 3) Dire. |
| 1) Молвить. | 2) Говорить. | 3) Сказать. |

Sprechen heißt überhaupt, die Laute hervorbringen, aus denen
Wörter einer Sprache bestehen, dann aber auch: seine Gedanken
rch Wörter äußern. *Reden* heißt, einen Gedanken in Worten aus-
ücken, namentlich durch Verknüpfung der einzelnen Worte unter-
inander, durch Sätze und ganze Satzreihen. Von Papageien, Staren
d andern Vögeln, die gelernt haben, menschliche Laute und
örter nachzuahmen, kann man sagen, daß sie *sprechen*, nicht aber,
ß sie *reden*; denn sie sind sich der Bedeutung der Laute und der
rbindung der Wörter untereinander nicht bewußt. *Sagen* heißt,
rch *Reden* etwas Bestimmtes mitteilen, es geht immer auf einen
nz bestimmten Inhalt, der andern bekannt werden soll. „Wer
l zu *sprechen*, aber nichts zu *sagen*, geschweige recht und gefällig
sagen weiß, ist ein Ungebildeter.“ Herder.

03.

Regen¹.Bewegen².Rühren³.

- | | | |
|-------------|-------------------------|--------------------------------|
| To stir. | 2) Move. | 3) Stir, affect. |
| 3) Mouvoir. | 1) Remuer (bouger). | 2) Mouvoir (émouvoir). |
| 3) Muovere. | 2) Commovere (agitare). | 3) Toccare. |
| 3) Двигать. | 1) Шевелить (—ся). | 2) Двигать (—ся, трогать). |
| | | 3) Волновать, возмущать (—ся). |
- Eberhard-Lyon, Synon. Handwörterbuch. 16. Aufl.

Sich *bewegen* ist der allgemeinere Ausdruck und heißt überh. seinen Platz oder seine Stellung im Raume verändern; sich bezeichnet die beginnende Bewegung, dann eine geringe, leise Bewegung, und endlich eine kurze, durch kleine Pausen unterbrochen und sich oft wiederholende Bewegung. So sagt man: Es *regt* nichts, der Kranke *regte* sich usw. „Tausend fleiß'ge Hände *ru* | helfen sich in munterm Bund, | und in feurigem *Bewegen* | werden Kräfte kund.“ Schiller, Glocke. Sich *rühren* (ahd. *ruoren*, mhd. *rū* einen Anstoß geben, in Bewegung setzen) wird von einem Ge- stande gesagt, wenn sich dieser nach verschiedenen Richtun- gen hin wendet; es bezieht sich auf eine vollkommene Freiheit der Bewegung nach allen Seiten hin. Einen steifen Finger kann man *nicht rühren*; ein Gebundener vermag sich nicht zu *rühren* usw. — *wegen* und *rühren* werden auch transitiv gebraucht, *regen* nicht. übertragener Bedeutung heißt *rühren* gegenwärtig, eine we- leidende Empfindung, namentlich Mitleid und Wehmut hervorru- fen. *bewegen* kann man jemand aber auch zu einer tätigen Empfindung z. B. zum Zorn, sowie zu einem Begehren und Handeln. „Wie sie *rühren* wollte und *bewegen*!“ Schiller, Maria Stuart III, 3.

1104.

Reif¹.Zeitig².

1) Ripe.

2) Timely, in season.

Mûr.

Précocoo.

Mûro.

Precoc.

Зрѣлый (спѣлый).

Первые плоды.

Sofern die Früchte zu ihrer Größe und Vollkommenheit gela- ngt sind, nennt man sie *reif*, sofern es Zeit ist, sie zu ernten, *zeitig*. Es gibt Früchte, wie z. B. die Mispeln, welche *zeitig* sind, ohne *reif* sein. Diese erhalten ihre *Reife* erst, wenn sie abgepflückt läng- ere Zeit auf dem Stroh liegen. Der hier angegebene Begriff des *Wohls* *zeitig* ist gegenwärtig namentlich noch in dem Verbum *zeitigen* vorhanden; sonst verbindet man jetzt mit *zeitig* meist den Beg- riff *frühzeitig*, vor der gewöhnlichen Zeit, vergl. Art. 592.

1105.

Reihe¹.Zeile².

1) Row, file.

2) Line.

Rang (rangée, file).

Ligne.

Fila (serie, ordine).

Linea (riga).

Рядъ (шеруга).

Черта (строга).

Reihe hebt die dichte Aufeinanderfolge der Gegenstände, *Zeile* die gerade Linie hervor, in welcher die Gegenstände stehen o- der liegen. *Reihe* wird von allen Dingen, *Zeile* besonders von Schriftzei- chen gebraucht. Man sagt: Die Soldaten stehen in *Reih* und Glied; der Brief enthält nur wenige *Zeilen*. Doch wird *Zeile*, mundartlich und von Dichtern, auch auf andere Gegenstände angewendet, z. B. Kartoff- el-*zeile*, Semmel-*zeile* usw. „Durch der Straße lange *Zeile*.“ Schill-



Glocke. Reihe wird auch auf das angewendet, was in der Zeit aufeinanderfolgt, z. B. eine *Reihe* von Unglücksfällen, *Regentenreihe* u. dgl. *Zeile* bezieht sich nur auf Räumliches.

1106.

Der Reihen¹.Tanz².

1) Dance in chorus.	Danse en rond (ronde).	Ridda (rigolette).	Хороводъ (пляска).
2) Dance.	Danse.	Ballo (danza).	Танецъ.

Tanz ist der allgemeinere Ausdruck. Der *Reihen* oder *Reigen* ist nur ein *Tanz* mehrerer Personen, der aus einer *Reihe* von Tanzenden besteht. In den Balletten kommen *Tänze* vor, die nur von einer Person getanz werden; diese kann man nicht *Reihen* nennen. Außerdem bedeutet *Reihen* oder *Reigen* einen ruhigen, gemessenen, oft feierlichen *Tanz*, bei welchem nur gegangen, nicht geschleift und gedreht wird, wie bei den *Rundtänzen*.

1107. Religion¹. Gottesdienst². Gottesverehrung³.

1) Religion.	2) Divine service.	3) Divine worship, adoration of the Deity.
1) Religion.	2) Service divin, culte.	3) Adoration de Dieu.
1) Religione.	2) Ufficio divino.	3) Venerazione di Dio, adorazione di Dio.
1) Религія.	2) Богослуженіе.	3) Богопочитаніе.

Religion (lat. *religio*, von *relegere*, wieder lesen, genau überdenken; daher heißt *Religion* eigentlich „genaues Überdenken, Andacht“; die Ableitung von *religare*, verbinden, die sich zuerst bei Lactantius, Institutiones divinae IV, 28, findet, ist sprachlich unmöglich. Vergl. hierüber Weigand, Syn. II, 575) ist überhaupt das Gefühl der Abhängigkeit von einem höhern Wesen und das auf diesem Gefühl ruhende Denken, Wollen, Reden und Handeln eines Menschen. „Wer Wissenschaft und Kunst besitzt, | hat auch *Religion*; | wer jene beiden nicht besitzt, | der habe *Religion*.“ Goethe, Xenien und verwandte Gedichte II. Im engern Sinne versteht man unter *Religion* die Summe der innerhalb einer menschlichen Gesellschaft, die an denselben Gott glaubt, geltenden Lehren über Gott und göttliche Dinge, z. B. heidnische, jüdische, christliche *Religion*. Im engsten Sinne bezeichnet man damit die christliche *Religion*, zugleich mit dem Nebenbegriffe, daß diese als die einzig wahre allein den Namen *Religion* verdiene. „Nun sag, wie hast du's mit der *Religion*?“ Goethe, Faust I, Marthens Garten. Der *Gottesdienst* sind die Handlungen, die in der Erkenntnis Gottes und den daraus entspringenden Empfindungen gegründet sind. Und von diesen machen diejenigen die *Gottesverehrung* aus, die in der Bewunderung und Ehrfurcht vor Gott und ihrem äußern Ausdrucke bestehen. Im engern Sinne versteht man unter *Gottesdienst* die Summe der öffentlichen, heiligen Gebräuche einer *Religionsgemeinde*.

1108.

Rennen¹.Laufen².

1) & 2) To run.

Se précipiter.
Courir.Correre a tutta corsa.
Correre, girare.БѢЖАТЬ.
БѢГЬ.

Rennen wird in guter Sprache nur von lebendigen Wesen gebraucht und bezeichnet bei diesen nur einen besonders hohen Grad der Geschwindigkeit; *laufen* bezeichnet auch einen geringern und wird sowohl von lebendigen als auch von leblosen Dingen gesagt. „Alles *rennet*, rettet, flüchtet.“ Schiller, Glocke. „Deine Uhr ist abgelaufen.“ Schiller, Tell IV, 3.

1109.

Riß¹.Ritze².Spalte³.

1) Rent.

1) *Déchirure* (rupture).1) *Strappo*, laceratura.

1) Раздираніе (разрылъ).

2) Cranny, scratch.

2) *Fente* (raie, égratignure).2) *Scalfittura* (fessura).

2) Щель (разсѣлина, царапина).

3) Cleft, crevice.

3) *Crevasse*.3) *Crepatura* (spaccatura).

3) Трещина.

Riß ist entweder die Handlung des *Zerreißen*s oder die dadurch entstandene Trennung zusammenhängender Teile. Es ist der allgemeinere Ausdruck. Eine schmale Trennung dieser Art nennt man einen *Ritz* oder eine *Ritze*, eine breite, klaffende bezeichnet man als einen *Spalt* oder eine *Spalte*. Außerdem befindet sich ein *Ritz* oft auch nur an der Oberfläche eines Gegenstandes als Streifen, den ein spitziges Instrument hinterlassen hat, ein *Spalt* dringt immer tief in den Gegenstand hinein. *Riß* hebt das Gewaltsame und Unregelmäßige der Trennung hervor, während *Spalte* auch eine natürliche und allmählich entstandene Trennung bezeichnen kann, z. B. die Zweihufer haben einen *gespaltenen* Huf.

1110.

Romanze¹.Ballade².

1) Romance.

Romance.

Romanza.

Романсъ.

2) Ballad.

Ballade.

Ballata.

Баллада.

Unter *Ballade* versteht man gewöhnlich ein Lied, das eine Begebenheit ausführlich darstellt, unter *Romanze* ein solches, das lyrische Ergüsse, namentlich ritterlicher Liebe, in die Erzählung einfließen läßt. Überhaupt denkt man bei *Ballade* mehr an ein gesprochenes, bei *Romanze* mehr an ein gesungenes Lied. Doch sind diese Unterschiede erst später gemacht; ursprünglich besteht ein derartiger Unterschied durchaus nicht zwischen den beiden Ausdrücken, weshalb auch die Dichter dasselbe Lied bald als *Romanze*, bald als *Ballade* bezeichnen. *Ballade* und *Romanze* sind eigentlich beide das, was wir *Volkslied* nennen. Die *Ballade* ist das englische, die *Romanze* das spanische Volkslied. *Ballade* ist eigentlich italienischen

Ursprungs¹⁾; dort bezeichnete *ballata* (von *ballare*, tanzen) ein Tanzlied; von da kam das Wort über Frankreich (*ballade*) nach England, wo es ursprünglich die den romanischen Gedichten nachgebildeten Lieder bezeichnete, bald aber die stehende Bezeichnung für die alten englischen Volkslieder wurde. Diese englischen *ballads* werden durch Percys Sammlung englischer und schottischer Balladen (*Reliques of ancient English poetry*, 1765) in Deutschland bekannt und zuerst von Bürger und anderen nachgeahmt. Die *Romanze* (dieses Wort ist nichts anderes, als das lateinische Adverbium *Romanice*, nämlich *Romanice cantare*, romanisch singen) und ihr Name wurde von Gleim im Anschluß an den Spanier Gongora und den Franzosen Moncrif 1756 in unsere Literatur eingeführt.

1111. Ruhe¹. Rast². Ruhen³. Rasten⁴.

- | | | | |
|---------------------|---------------------|---------------|---------------------------|
| 1) Repose. | 2) Rest. | 3) To repose. | 4) To rest. |
| 1) & 2) Repos. | 2) Pausse. | 3) Reposer. | 4) Pauser (se restaurer). |
| 1) Riposo (quiete). | 2) Pausa (fermata). | 3) Riposarsi. | 4) Ristorarsi. |
| 1) Покой. | 2) Отдыхъ. | 3) Покоиться. | 4) Отдыхать. |

Ruhe ist überhaupt der Zustand, in dem man sich nicht bewegt, *Rast* nur der Zustand der *Ruhe*, der nach einer anstrengenden Bewegung des Körpers oder Geistes eintritt, oft auch bloß eine Erholungspause, nach der die frühere Bewegung wieder aufgenommen wird. „Immer zu! Immer zu! | Ohne *Rast* und *Ruh*!“ Goethe, Rastlose Liebe.

1112. Ruhe¹. Friede².

- | | | | |
|-----------------|----------------|---------|-----------------|
| 1) Quiet, calm. | Repos (calme). | Quiete. | Покой (тишина). |
| 2) Peace. | Paix. | Pace. | Миръ. |

Der Zustand der Seele heißt *Ruhe*, wenn das Gemüt von gar keiner Leidenschaft, weder von einer angenehmen, noch unangenehmen, *Friede*, wenn es nur nicht von einer unangenehmen bewegt wird. „Und alles Drängen, alles Ringen | ist ew'ge *Ruh*' in Gott dem Herrn.“ Goethe. — „Süßer *Friede*, komm, ach komm in meine Brust!“ Goethe, Wanderers Nachtlid.

1113. Rührig¹. Rüstig². Wacker³.

- | | | |
|----------------------------|--------------------------|-----------------------|
| 1) Stirring, agile. | 2) Vigorous. | 3) Brave. |
| 1) Agile (leste). | 2) Vigoureux (fort). | 3) Brave (excellent). |
| 1) Agile (lesto, spedito). | 2) Vigoroso (gagliardo). | 3) Bravo (valente). |
| 1) Ловкій (проворный). | 2) Дужій (сильный). | 3) Бодрый (славный). |

Ist jemand befähigt zu lebendiger, energischer Tätigkeit, so ist er *rüstig*; namentlich braucht man den Ausdruck von körperlicher

¹⁾ Auf keltisch *gwelawd* (sprich: *wallad*), d. i. Gassenlied, ist es wohl kaum zurückzuführen.

Gesundheit und Kraft. *Rührig* heißt der, welcher in seinem Berufe rege Tätigkeit entwickelt und bei allem, was er tut, große Raschheit und Beweglichkeit zeigt; man spricht besonders von einem *rührigen* Geschäftsmann, Handwerker, Agitator u. dgl. Sofern diese Munterkeit ein löbliches Ziel mit Ausdauer verfolgt, nennt man sie *wacker* (vergl. Art. 328).

1114. Ruinen¹. Trümmer². Wrack³.

- | | | |
|---------------|----------------------|-----------------------------------|
| 1) Ruins. | 2) Ruins, fragments. | 3) Wreck. |
| 1) Ruines. | 2) Fragments. | 3) Débris (d'un navire naufragé). |
| 1) Rovine. | 2) Rottami. | 3) Avanzi (di un naufragio). |
| 1) Развалины. | 2) Обломки. | 3) Разбитый корабль. |

Trümmer (von ahd. mhd. das *drum*, pl. *drümer*, Ende, Stück) bezeichnet allgemein die Überreste eines Gegenstandes, namentlich eines gewaltsam zerstörten, z. B. die *Trümmer* eines zusammengestürzten Hauses, eines Ofens, eines Wagens, eines zerschlagenen Spiegels usw. *Ruine* (von lat. *ruina*, Sturz, Fall, Untergang, was wieder auf *rueri*, stürzen, zurückgeht) ist nur das Ganze, was von einem zerstörten Werke stehen geblieben ist, namentlich ein verfallenes Bauwerk. *Wrack* (niederd. *wrack*, auf niederländ. *wrak*, schlecht, unbrauchbar, schadhaft, und niederländ. *wraken*, ausmustern, ausschießen, zurückgehend) ist der übriggebliebene Körper eines zerstörten und untauglich gewordenen Schiffes.



S.

1115.

Saat¹.

Same².

- 1) Sprouts, young corn.
2) Seeds.

Les blés.
Semences.

Seme (p. e. del grano).
Semenza.

Хлібъ.
Сѣмя.

Same heißen die Körner, welche die Keime für neue Pflanzen enthalten, mögen sie nun ausgesät werden oder nicht. *Saat* (zu *säen*) bezeichnet entweder die Handlung des Aussäens, oder als Kollektivum den ausgesäten Samen, namentlich des Getreides. Besonders wird aber auch der bereits keimende und aus der Erde hervorsprossende Same so genannt. „Siehe, voll Hoffnung vertraust du der Erde den goldenen *Samen*, | und erwartest im Lenz fröhlich die keimende *Saat*.“ Schiller, Der Dämon.

1116.

Sachwalter¹.

Anwalt².

- 1) Advocate, solicitor.
2) Attorney, counsel.

Avocat.
Procureur (avoué).

Avvocato.
Procuratore.

Оправчикъ.
Прокуроръ.

Sachwalter (von ahd. *sahha*, mhd. *sache*, Rechtshandel) ist die alte deutsche Bezeichnung für den gerichtlichen Verteidiger, die später durch die lateinische Bezeichnung *Advocat* (eig. der Herbeigerufene, der Beistand, von *advocare*) verdrängt wurde und an deren Stelle gegenwärtig das Wort *Anwalt* oder *Rechtsanwalt* getreten ist. Jetzt versteht man unter *Sachwalter* überhaupt jeden, der die Sache eines andern führt, seinen Vorteil wahrnimmt, seinen Schaden verhütet, und wenn dieser andere angeklagt wird, ihn verteidigt, unter einem *Anwalt* (eig. einer, der durch seine Gewalt einen andern schützt, von *walten*, herrschen, über etwas Gewalt haben) aber nur den, welchen sein Amt zu den genannten Tätigkeiten verpflichtet und berechtigt,

1117. Sammeln¹. Versammeln². Zusammenkommen³.

- 1) To collect, gather.
1) Raccogliere.
1) Собирать.

- 2) Assemble.
2) Assembler (réunir).
2) Adunare.
2) Собирать.

- 3) To meet.
3) S'assembler (se réunir, rencontrer).
3) Adunarsi (concorrere).
3) Собира́ться.

Sammeln heißt, Dinge, die sich an verschiedenen Orten befanden, an einen und denselben Ort bringen; das Wort bezieht sich vorwiegend auf leblose Dinge, nur zuweilen wird es auch auf lebendige angewendet, die dann aber doch mehr als Sachen gedacht werden, z. B. der Feldherr *sammelt* seine Truppen. *Versammeln* fügt den Nebenbegriff hinzu, daß die Dinge, welche an einem bestimmten Orte vereinigt werden, ein zusammengehöriges Ganzes bilden; auch wird das Wort nur von Lebendigem oder lebendig Gedachtem gesagt, z. B. Der König *versammelt* seine Vasallen um sich. Beide Wörter werden auch reflexiv gebraucht (*sich sammeln* und *sich versammeln*). Als Reflexivum wird auch *sammeln* von Lebendigem gesagt, z. B. „Um des Lichts gesell'ge Flamme [*sammeln sich* die Hausbewohner.“ Schiller, Glocke. *Sich versammeln* hebt nur hervor, daß die Glieder eines Ganzen sich zu einem bestimmten Zwecke an einem Orte vereinigen. *Zusammenkommen* wird von dem Lebendigen und Leblosen gesagt, was sich durch Bewegung an demselben Orte vereinigt. *Gesammelt* werden kann auch etwas, das sich nicht in Bewegung befindet, z. B. Steine, die am Boden liegen, Pflanzen usw. Ferner wird *sammeln* und *versammeln* gewöhnlich nur von vielen Dingen gesagt, *zusammenkommen* auch schon von zweien. Nur ausnahmsweise wird *sammeln* und *versammeln* auch bloß von zwei Dingen gebraucht, z. B. „Wo zwei oder drei *versammelt* sind in meinem Namen.“ Matth. 18, 20.

1118.

Sauer¹.Herbe².Bitter³.

1) Sour, hard.

1) *Algre* (acide, sur).1) *Acido*.

1) Кислый.

2) Harsh.

2) *Apre*.2) *Aspro* (acerbo).

2) Терпкий (жесткий).

3) Bitter.

3) *Amer*.3) *Amaro*.

3) Горький.

Im eigentlichen Sinne bezeichnet *herb* (Gegensatz *mild*) alles, was einen rauhen, scharfen, zusammenziehenden Geschmack hat: *sauer* und *bitter* aber bezeichnen beide bestimmte Arten der unangenehmen Geschmacksempfindungen, deren Gegensatz *süß* ist. Hier kommt aber nur die uneigentliche Bedeutung in Betracht; denn nur in dieser besteht wirkliche Sinnverwandtschaft der genannten Ausdrücke. *Herb* bezeichnet da das, was hart und streng, *sauer* das, was mühevoll und beschwerlich, *bitter* (eig. *beißend*, stechend, scharf, zu got. *beitan*, beißen) das, was in hohem Grade schmerzlich ist. Man sagt: ein *herbes* Urteil, ein *saures* Werk, *bittres* Leid. „Komm du hervor, du Bringer *bitterer* Schmerzen.“ Schiller, Tell IV, 3.

1119.

Saufen¹.Trinken².

1) To drink hard, swill.

2) To drink.

Boire (des bêtes).

Boire.

Bere (delle bestie).

Bere.

Напиваться.

Пить.

Saufen (verwandt mit *saugen*) wird von Tieren, *trinken* von dem Menschen gebraucht. Wird *saufen* von einem Menschen gesagt, so ist es ein niedriger und derber Ausdruck, welcher ein übermäßiges und gieriges Trinken andeutet. Vergl. Art. 306. Auch der Ausdruck *Zechen* gehört hierher. *Zechen* (von mhd. *zēchen*, d. i. anordnen, veranordnen, Geld zusammenlegen zu gemeinsamem Essen oder Trinken, auf Wirtshausrechnung trinken; dazu mhd. die *zēche*, d. i. Ordnung, Reihenfolge, Gesellschaft zu einem gemeinsamen Zwecke, Geldbetrag für gemeinsamem Essen oder Trinken, Wirtsrechnung) bezeichnet ursprünglich ein Essen oder Trinken auf gemeinsame Kosten, dann ein Essen und Trinken, für das der Wirt bezahlt wird, also ein Essen und Trinken im Wirtshause, im Gegensatz zu dem Essen und Trinken in einer Familie. Davon hat es dann die Bedeutung erhalten: mit Wohlbehagen bei dem Genusse geistiger Getränke theilen. Es ist weit edler als *saufen*. Wenn von der „Runde froher Zecher“ die Rede ist, so ist die alte Bedeutung des gemeinsamen Trinkens noch lebendig. Der Ausdruck weist immer auf heitere Gellickeit hin und ist daher in Trinkliedern sehr beliebt. Noch heute sagt man volkstümlich: *zechum*, trinken, d. i. *reihum*. Bei Studentenlagern wird fröhlich *gezecht* und manches *Zechlied* gesungen. „Dort und der alte *Zecher*, | trank letzte Lebensglut | und warf den heiligen Zecher | hinunter in die Flut.“ Goethe, Es war ein König in Thule.

20. Säumen¹. Zaudern². Zögern³.

- 1) To be slow in doing. 2) To loiter, to be irresolute. 3) To delay, retard.
 —3) Tarder. 2) Être irrésolu. 3) Retarder, différer, remettre une chose (temporiser).
 —3) Tardare (frapporre indugio). 2) Indugiare. 3) Temporeggiare.
 —3) Медлить. 2) Замедлять (мѣшкать). 3) Временить.

Zögern (von mhd. *zogen*, einem Verstärkungsworte zu *ziehen*, eig. häufig ziehen, hinziehen, vergl. Art. 167 u. 187) heißt überhaupt, im Anfang, die Fortsetzung oder die Beendigung einer Tätigkeit in einem kleinen Zeittheile zum andern aufschieben. *Säumen* und *audern* unterscheiden sich von *zögern* nur dadurch, daß sie zugleich die Ursache des *Zögerns* mit angeben. Das *Zaudern* geschieht aus Unentschlossenheit oder Furcht, das *Säumen* aus Trägheit, aus Scheu vor Arbeit und Mühe oder aus Mangel an Kräften. „Wie lange willst du säumen?“ Bürger, Lenore.

21. Sausen¹. Brausen².

- 1) To whistle. Siffler. Fischiare (sibilare). Шипеть.
 2) To rush, roar. Mugir. Urlare (muggire, mugghiare). Реветь.

Sausen ist das pfeifende Geräuch, das stark bewegte Luft hervorruft, z. B. der Wind *saust*, das Feuer im Ofen *saust*, u. dgl.

Brausen ist das vollere und stärkere Geräusch, das große Wassermassen, die sich in starker Strömung befinden, oder auch heftig bewegte Luftmassen erregen. So spricht man vom *Brausen* des Meeres, von einem *brausenden* Unwetter, Sturm usw. *Brausen* ist ein edler Ausdruck, der namentlich in feierlicher und gehobener Sprache gebraucht wird.

1122.

Schaden¹.Unheil².

- 1) Injury, hurt.
2) Mischief.

- Dommage (tort).**
Mal (malheur).

- Danno.*
Sventura (sciagura).

- Вредъ (убытокъ).
Бѣда (несчастіе).

Schaden heißt ein Übel, sofern es die Vollkommenheit eines Gegenstandes vermindert, *Unheil*, sofern es ein Ding in einen auffallend schlimmen Zustand versetzt. Eine Kanonenkugel richtet in dem Heere, das in Schlachtordnung aufgestellt ist, *Schaden* an, d. h. sie stört die Ordnung und vermindert die Streitkräfte; sie richtet *Unheil* an, d. h. sie bringt einem Teil der Truppen Tod und Verderben. Einen *Schaden* nennt man auch eine bestimmte Verletzung eines einzelnen Teiles, z. B. ein *Schaden* am Fuße, das *Unheil* bezieht sich immer auf das Gesamtbefinden des ganzen Dinges und ist ein Übel im allgemeinen. *Schaden* wird auch von einem kleinen, *Unheil* nur von einem großen Übel gesagt.

1123.

Schaden¹.Beschädigen².Schaden tun³.

- 1) To injure.

- 2) To damage.

- 3) To cause loss, do harm.

- 1) **Nuire.**

- 2) **Endommager.**

- 3) **Faire mal.**

- 1) *Nuocere (pregiudicare).*

- 2) *Danneggiare.*

- 3) *Arrecare danno (far male).*

- 1) Вредить.

- 2) Повредить.

- 3) Нанести вредъ.

Beschädigen heißt nur, einem Dinge eine äußerliche, sichtbare Verletzung zufügen, *schaden* dagegen schließt jedes Übel ein, es sei ein äußeres oder inneres. Der Blitz *beschädigt* den Baum, indem er ihn äußerlich verletzt; die nasse Witterung *schadet* den Feldfrüchten, ohne sie äußerlich zu verletzen. *Schaden tun* hebt das Zufügen eines Übels hervor; es bezeichnet vorwiegend eine Verletzung des Körpers (namentlich in der Wendung: *sich Schaden tun*) oder einen Verlust an Geld und Gut. Das Gewitter hat großen *Schaden getan*, d. h. es hat den Besitzern von Gärten und Fluren große Verluste bereitet.

1124.

Schadlos¹.Unbeschädigt².Entschädigt³.

- 1) Harmless, indemnified.

- 2) Unhurt, unscathed.

- 3) Indemnified.

- 1) **Indemne.**

- 2) **Sain et sauf (sans blessure).**

- 3) **Indemnité.**

- 1) *Indenne.*

- 2) *Illeso (non danneggiato).*

- 3) *Indennizzato.*

- 1) Удовлетворенный.

- 2) Неповрежденный.

- 3) Вознагражденный

Unbeschädigt wird von Sachen und Personen gesagt, *schadlos* und *entschädigt* nur von Personen. *Unbeschädigt* ist das, was frei von einer äußerlichen, sichtbaren Verletzung geblieben ist, von der es hätte betroffen werden können; wer *schadlos* bleibt, oder *entschädigt* wird, der leidet nur keinen Verlust an seinem Vermögen. *Entschädigt* nennt man auch oft den, der einen Ersatz erhält, durch welchen sein Schaden bei weitem nicht ausgeglichen wird; der aber wird *schadlos* gehalten, dem ein anderer seinen Verlust vollkommen ersetzt.

1125.

Schalk¹.Schelm².

- | | | | |
|-----------|---------------------|----------------------|-------------------|
| 1) Wag. | Esplôge (plaisant). | Furbo (scaltrito). | Шалуль (шутникъ). |
| 2) Rogue. | Coquin (fripon). | Furfante (birbante). | Плутъ. |

Beide Wörter sind Schelt- und Kosewörter geworden. *Schalk* (got. *skalks*, Knecht, ahd. *scalch*, mhd. *schalc*, Knecht, Leibeigener, dann auch schon mhd.: Mensch von knechtischer, hinterlistiger Art) bezeichnete früher einen rohen, schadenfrohen Buben; gegenwärtig wird es nur noch in völlig harmlosem Sinne gebraucht und dient zur Bezeichnung eines muntern Menschen, der in listiger Weise allerlei harmlosen Scherz und Mutwillen treibt. *Schelm* (ahd. *schëlmo*, eig. Viehseuche, gefallenes Stück Vieh, Aas) bedeutete früher einen ehrlosen Betrüger und kommt in diesem Sinne noch bei Schiller und Goethe vor. „Dein Vater ist zum *Schelm* an mir geworden.“ Schiller, Wallenst. Tod III, 18. Gegenwärtig wird es jedoch nur noch ganz selten in diesem schlimmen Sinne angewendet, und da meist unter künstlicher Erweckung der alten Bedeutung, es stimmt vielmehr jetzt im wesentlichen mit der Bedeutung von *Schalk* überein. Der Unterschied zwischen beiden besteht nur darin, daß *Schelm* mehr die muntere Verschmitztheit in Mienen und Gebärden, *Schalk* mehr die in Wort und Rede andeutet.

1126.

Schalkhaft¹.Lose².

- | | | | |
|-------------|-------------------|-------------------------|-----------|
| 1) Waggish. | Malin (plaisant). | Smaliziato, cattivello. | Шутливый. |
| 2) Wanton. | Folâtre (gal). | Furbacchione. | Рѣзвый. |

Lose (vergl. Art. 911) bezeichnet die harmlose Freiheit und Ungebundenheit im Betragen, *schalkhaft* die harmlose Listigkeit und Verschmitztheit.

1127.

Schall¹.Knall².

- | | | | |
|-----------------------|-------------|----------|---------------------|
| 1) Sound. | Son. | Suono. | Звонъ. |
| 2) Explosion, report. | Détonation. | Scoppio. | Вспышка (вспрыскъ). |

Alles Hörbare ist ein *Schall*, es mag stark oder schwach sein; *Knall* nennt man nur einen starken, heftigen *Schall*. Der *Knall* entsteht plötzlich mit seiner ganzen Heftigkeit und verschwindet ebenso plötzlich; aber auch das leiseste von dem schwächsten Grade aufschwellende und sich allmählich verlierende Hörbare ist ein *Schall*. Man spricht vom *Schall* einer Trompete, einer Äolsharfe usw., aber vom *Knall* einer Peitsche, einer Büchse u. a.

1128.

Schalten¹.Walten².

- 1) & 2) To rule, dispose of. 1) also to handle, wield. 1) & 2) *Disposer librement*.
 1) & 2) *Disporre a piacimento*. 1) & 2) *Владѣть вѣщью*.
 2) *Avoir soin de*. *Aver cura*. *Сохранишь*.

Schalten (ahd. *scaltan*, mhd. *schalten*, stoßen, die Richtung geben) heißt eigentlich, der Tätigkeit eines Dinges Richtung und Bestimmung geben, *walten* (ahd. Gewalt haben, herrschen) bedeutet, selbständig und mit weiser Umsicht und Erfahrung über etwas herrschen. Wer mit einer Sache *schaltet*, kann daher derselben Schlimmes oder Gutes zufügen, er kann sie zerstören oder in ihrem Gedeihen fördern, er kann sie als Mittel zu einem bösen oder guten Zwecke verwenden; wer aber über eine Sache *waltet*, der ist nur für ihre Erhaltung und gedeihliche Förderung besorgt. *Schalten* hebt das eigenmächtig eingreifende Belieben, *walten* die Machtfülle und weise Erfahrung des Herrschenden hervor. „Ein guter Fürst *waltet* mit Liebe und Gerechtigkeit in seinem Lande, aber ein Feind *schaltet* in einem eroberten.“ Weigand.

1129.

Scham¹.Scheu².

- 1) Shame. *Pudeur*. *Vergogna (pudore)*. *Стыль*.
 2) Fear. *Crainte*. *Ribrezzo, paura*. *Боязнь*.

Das Übel, von dem sich das Gefühl abwendet, ist bei der *Scheu* jede Gefahr ohne Unterschied, bei der *Scham* ist es Unehre oder Verachtung. Man *schämt* sich daher nur vor Menschen; denn es ist ihr Urteil, das man fürchtet, wenn man sich *schämt*; aber man *scheut* sich auch vor Sachen, wenn sie gefährlich werden können. Man *scheut* sich vor dem Wasser, vor dem Feuer, vor dem Zugwinde u. dgl. Ferner *schämt* sich nur der Mensch, aber auch Tiere *scheuen* sich. Blöde Kinder *schämen* sich leicht in Gesellschaft, und sie *scheuen* sich daher, darin zu erscheinen. — Im engern Sinne wird *Scham* von der sittlichen Herzensreinheit gebraucht, die sich von allem geschlechtlich Anstößigen und Unreinen abkehrt (vergl. Art. 833). „In dem Gürtel bewahrt Aphrodite der Reize Geheimnis; | was ihr den Zauber verleiht, ist, was sie bindet, die Scham.“ Schiller, Der Gürtel.

30. Schande¹. Schimpf². Schmach³.

- | | | |
|---------------------|---------------|-------------|
| 1) Disgrace. | 2) Ignominy. | 3) Infamy. |
| 1) Monte. | 2) Ignominie. | 3) Infamie. |
| 1) Onta (vergogna). | 2) Ignominia. | 3) Infamia. |
| 1) Стыдъ. | 2) Безчестье. | 3) Позоръ. |

Alles, was den Wert des Menschen in den Augen anderer allend vermindert, und die Achtung, die ihm zuteil wurde, stark verringert, ist *Schande* oder macht ihm *Schande* (zu *Scham* gehörig). Ein Betrüger macht sich und seiner Familie *Schande*. *Schimpf* (mhd. *himpf*, eig. Scherz, Kurzweil) ist eine ehrverletzende Beleidigung, die jemand zugefügt wird. Ein besonders schwerer *Schimpf*, durch den jemand der öffentlichen Verachtung preisgegeben wird, ist eine *Schmach* (Subst. zu mhd. *smæhe*, gering, schlecht, verächtlich).

31. Scharf¹. Scharfsichtig². Scharfsinnig³. Fein⁴. Durchdringend⁵.

- | | | | | |
|-----------------|-------------------------|------------------------|-----------------------|----------------------------|
| Shrewd, keen. | 2) Sharp-sighted. | 3) Acute, sagacious. | 4) Nice, subtle. | 5) Penetrating. |
| Vif (perçant). | 2) Perçant (pénétrant). | 3) Sagace. | 4) Subtil. | 5) Pénétrant (perspicace). |
| Acuto. | 2) Di vista acuta. | 3) Sagace (ingegnoso). | 4) Sottile. | 5) Penetrante. |
| Острый (пзкій). | 2) Проницательный. | 3) Прозорливый. | 4) Тонкий (тонченый). | 5) Пронзительный. |

Ein *scharfer* Verstand vermag die Begriffe genau zu scheiden und zu bestimmen, ein *scharfsichtiger* auch versteckte und leicht bemerkbare Merkmale und Beziehungen, namentlich auch Fehler und Mängel zu entdecken, ein *scharfsinniger* aus den dürftigsten Angaben überraschende Schlüsse zu ziehen und über bisher Unbekanntes durchdringenden Aufschluß zu geben. Ein *durchdringender* Verstand ist imstande, auch den schwierigsten Gegenstand zu bewältigen und bis ins einzelste zu durchdenken, ein *feiner* Denker bemerkt auch die feinsten und zartesten Züge eines zu durchdenkenden Stoffes und vermag auch die kleinsten Begriffsunterschiede zu bestimmen.

32. Scharf¹. Streng². Schärfe³. Strenge⁴.

- | | | | |
|---------------|---------------------|---------------|-------------------------|
| 1) Sharp. | 2) Rigorous. | 3) Sharpness. | 4) Rigour. |
| 1) Rigoureux. | 2) Rigide (sévère). | 3) Rigueur. | 4) Rigidité (sévérité). |
| 1) Rigoroso. | 2) Rigido. | 3) Rigore. | 4) Rigidità. |
| 1) Суровый. | 2) Строгий. | 3) Суровость. | 4) Строгость. |

Die *Schärfe* äußert sich zunächst in der Genauigkeit, mit der der Fehler bemerkt und geprüft werden, die *Strenge* (vergl. Art. 508) dem Nachdruck, mit dem sie getadelt und bestraft werden. Wer seinen Fehler übersieht, ist *scharf*, wer mit keinem Fehler Nachsicht hat, ist *strenge*. Ferner unterscheidet sich *scharf* von *strenge* noch dadurch, daß *strenge* eine Strafe von seiten des verurteilenden Richters

und des angewendeten Strafmaßes bezeichnet, *scharf* von seiten des Schmerzes, den sie bereitet.

1133. Schärfen¹. Wetzen². Schleifen³.

1) To sharpen.	2) Whet.	3) Grind.
1) Affiler.	2) Repasser.	3) Aiguiser.
1) Aguzzare.	2) Affilare.	3) Arrotare.
1) Острѣть.	2) Ипанить.	3) Точить.

Schärfen heißt überhaupt, ein Werkzeug *scharf*, d. i. schneidend machen. Man *schärft* sowohl das, was noch stumpf ist und noch gar nicht schneidet, als auch das, was schon schneidet, aber noch besser schneiden soll. Man *schärft* z. B. die Hufeisen eines Pferdes, ein Messer usw. *Wetzen* und *schleifen* sind nur besondere Arten des *Schärfens*. Beim *Wetzen* *schärft* man ein Werkzeug dadurch, daß man es auf einem harten Körper (dem *Wetzstein* u. ähnl.) hin und her streicht. Man *wetzt* auch nur das, was schon schneidet, aber schärfer werden soll. Das *Schleifen* (d. i. eigentlich gleiten lassend schärfen, von mhd. *slifen*, gleiten) geschieht dadurch, daß ein Körper auf eine sich drehende, harte Scheibe gedrückt wird. *Schleifen* heißt jedoch nicht bloß, einen Gegenstand *schärfer*, sondern auch ihn glatt und glänzend machen. So *schleift* man Edelsteine, Marmor, Glas usw.

1134. Schatten¹. Schemen².

1) Shadow.	Ombre.	Ombra.	Тѣнь.
2) Fantom, spectre.	Fantôme.	Fantasma.	Призракъ.

Ein *Schatten* ist die unkörperliche und ungefärbte Figur, die auf einer Fläche aus dem gehinderten Zufluß des Lichts entsteht, wenn ein Körper zwischen einen leuchtenden Gegenstand und eine von diesem beleuchtete Fläche tritt. *Schemen* (mhd. *schöne*, Schattenbild, *schime*, Schatten, zu *scīnan*, glänzen, scheinen, mit *schīn*, Schein, und mit gr. *οὔα*, Schatten, verwandt) heißt ein solcher *Schatten* nur, wenn man ihn als ein für sich bestehendes Wesen, als einen Scheinkörper auffaßt. So stellten sich die Griechen die Menschen nach dem Tode in der Unterwelt vor und so denkt sich der Aberglaube die Gespenster. Das Wort *Schemen* ist nur noch in dichterischer Sprache üblich. „Der Enkel sieht einst von Elysium | Achaja's *Schemen* kommen.“ Klopstock.

1135. Scheide¹. Futteral².

1) Sheath.	Fourreau.	Guaina.	Ножны.
2) Case.	Étui.	Fodero.	Чуланъ.

Eine *Scheide* (eig. die Scheidung, das Gespaltene, von mhd. *scheiden*, d. i. spalten, sondern, trennen) dient dazu, daß niemand durch den in derselben geborgenen Körper, ein *Futtral* (von ahd. *fōtar*, *fuatar*, mhd. *vuoter*, Futter, Überzug, das in der Form *fotrum* ins Mittellateinische aufgenommen wurde; von diesem bildete man das mlat. *fotrale*, das dann in der Form *Futtral* wieder ins Deutsche übergang) dazu, daß nicht der in demselben geborgene Körper beschädigt werde. Daher werden schneidende und spitzige Körper in *Scheiden* gesteckt, glänzende und kostbare in *Futtralen* aufbewahrt.

1136.

Schein¹.Schimmer².Glanz³.

1) Light.

1) Lumière.

1) Lume (luce).

1) Отблескъ света.

2) Faint light.

2) Faible rayon de lumière.

2) Fioco barlume.

2) Слабый отблескъ.

3) Lustre.

3) Lustre.

3) Lustro.

3) Лоскъ.

Schein heißt das Licht, das ein Körper ausstrahlt oder zurückwirft, wenn es nicht allein den Körper selbst, sondern auch andere, die sich in seiner Nähe befinden, hinlänglich sichtbar macht, *Schimmer* wenn es so schwach ist, daß weder der Körper selbst, noch die ihn umgebenden Dinge deutlich gesehen werden können, *Glanz*, wenn es so hell und stark ist, daß es die Augen blendet. Vergl. die Art. 581 und 917.

1137.

Schein¹.Ansehen².Aussehen³.

1) Appearance.

1) Semblant (lueur).

1—3) Apparenza.

1—3) Видъ.

2) Air, aspect.

2) Air (apparenoe).

2) Sembianza (aspetto).

2) Взглядъ.

3) Looks.

3) Air (mine).

3) Aria.

Das *Aussehen* ist bloß das Äußere eines Dinges, sofern es durch den Gesichtssinn wahrgenommen wird, ohne Beziehung auf die wahre innere Beschaffenheit. *Schein* und *Ansehen* ist dieses Äußere mit seiner Beziehung auf die innere Beschaffenheit; und zwar drückt *Ansehen* diese Beziehung überhaupt aus, mag nun das Äußere dem Inneren entsprechen oder nicht, während *Schein* hervorhebt, daß das Äußere nicht mit dem Inneren übereinstimmt oder daß diese Übereinstimmung wenigstens zweifelhaft ist. Ein gesunder Mensch kann krank *aussehen*, da er es aber nicht ist, *scheint* er es nur; ein wirklich Kranker hat aber auch gewöhnlich das *Ansehen* eines solchen.

1138.

Schein¹.Erscheinung².

1) Semblance, seeming. Apparence (air). Sembianza (appareanza). Видъ (вѣтшнее явленіе).
2) Appearance. Apparition (extérieur). Apparizione. Явленіе (примѣніе).

Erscheinung ist das Sichtbarwerden eines Dinges, das Gegenwärtigwerden vor unseren Augen überhaupt, *Schein* ist das in die Sinne fallende Äußere eines Dinges, sofern durch dasselbe ein falsches Urteil über die innere Beschaffenheit des betreffenden Dinges hervorgerufen wird. Eine *Erscheinung* ist bloßer *Schein*, wenn ihr nichts Wirkliches zugrunde liegt. Wer eine Gespenstererscheinung für wirklich hält, läßt sich durch eine *Scheingestalt* täuschen. Vergl. Art. 519.

1139. Scherge¹. Häscher². Henker³.

- | | | |
|------------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| 1) Sergeant, jack catch, mirmidon. | 2) Catch-poll, bailiff. | 3) Executioner. |
| 1) <i>Sergeant de police.</i> | 2) <i>Gendarme (huissier).</i> | 3) <i>Bourreau.</i> |
| 1) <i>Sergente.</i> | 2) <i>Birro (arciere).</i> | 3) <i>Carnefice, boja.</i> |
| 1) Судейскій управителъ. | 2) Смирноу. | 3) Палачъ. |

Der *Häscher* ist der niedrige Polizeibeamte, der darüber wacht, daß die Polizeigesetze nicht übertreten werden, und der die Befehle der Polizeiobrigkeit ausrichtet, der *Henker* vollstreckt die von dem peinlichen Gerichte erkannten Strafen an den Verurtheilten, sie seien Todesstrafen oder andere schwere Strafen. *Scherge* (eig. Scharführer; ahd. *scarjo*, mhd. *scherge*, d. i. Scharmeister, Gerichtsdiener, Herold, von ahd. *skara*, Schar) ist ein altertümlicher Ausdruck für Gerichtsdiener, Polizeidiener u. ähnl., der namentlich dann gebraucht wird, wenn das Häßliche des Berufes angedeutet werden soll. *Häscher* und *Scherge* sind beide vorzüglich in poetischer Sprache üblich; in der Umgangssprache sagt man: Polizei-, Gerichts-, Ratsdiener usw. „Ihn schlugen die *Häscher* in Bande.“ Schiller, Bürgschaft. „Wir aber sind nur *Scherger* des Gesetzes.“ Ders., Wallenst. Tod IV, 2.

1140. Scherz¹. Spaß².

- | | | | |
|---------------|---------------|-----------------|-----------|
| 1) Jest. | Plaisanterie. | Scherzo. | Шутка. |
| 2) Joke, fun. | Badinage. | Spasso (burla). | Насмѣшка. |

Scherz (mhd. der *schërz*, Vergnügen, Spiel, *scherzen*, fröhlich springen, hüpfen, verwandt mit mhd. *scharz*, d. i. der Sprung) bezeichnet eigentlich das fröhliche Springen und Spielen, dann überhaupt alles Tun, das keinen wichtigen Zweck hat und deshalb leicht, fröhlich, ungezwungen erscheint (Gegens. *Ernst*). Ein *Spaß* (aus ital. *spasso*, Zeitvertreib, Kurzweil) ist nur ein solcher *Scherz*, durch den jemand Lachen erregen will. *Scherz* ist der *edlere* Ausdruck, und man nennt namentlich auch feinere *Späße* *Scherze*.

1141. Scheu¹. Stutzig². (Sich) Scheuen³. Stutzen⁴.

- | | | | |
|----------------|-----------------------|---------------------|--------------------|
| 1) Frightened. | 2) Startled. | 3) To take fright. | 4) To be startled. |
| 1) Ombrageux. | 2) Surpris (effrayé). | 3) Prendre ombrage. | 4) Être surpris. |
| 1) Ombroso. | 2) Sorpreso. | 3) Prender ombrà. | 4) Stupire. |
| 1) Пугливый. | 2) Испуганный. | 3) & 4) Испугаться. | |

Scheuen (vergl. Art. 562) ist ein stärkerer Ausdruck als *stutzen*. Während *scheuen* ein wirkliches Zurückschrecken und Zurückfliehen bezeichnet, deutet *stutzen* nur das plötzliche Aufhören und Stillstehen, also eigentlich nur den Beginn des *Scheuens* an. Derselbe Unterschied besteht zwischen *scheu* und *stutzig*.

1142. Schicken¹. Senden².

- | | | | | |
|--------------------|---------------------|---------------|-------------------|----------------|
| 1) To send (away). | Envoyer (expédier). | Mandar (via). | 1) & 2) Посылать. | 1) Отправлять. |
| 2) To send. | Envoyer. | Envoyer. | | |

Schicken (verstärkende Form zu *schēhen*, *geschēhen*, eig. machen, daß etwas geschieht, daher die Ausdrücke *Schickung*, *Schicksal* usw.) heißt überhaupt, anordnen, daß eine Person oder Sache von uns sich entferne oder entfernt werde; *senden* (mhd. *senden*, ahd. *senten*, eig. gehen machen, Bewirkungswort zu *sinden*, ahd. *sinnan*, gehen) bezieht sich aber immer auf einen bestimmten Ort, an den eine Person oder Sache sich begeben oder gebracht werden soll. Man *schickt* einen lästigen Schwätzer fort, indem man ihn bloß auffordert, sich zu entfernen. Außerdem ist *senden* der edlere Ausdruck, der namentlich dann angewendet wird, wenn es sich um wichtige Geschäfte und Zwecke handelt. *Schicken* dagegen ist der Ausdruck der Umgangssprache, der auch bei unwichtigen Zwecken gebraucht wird. Die Personen, die das Haupt des Staates zu anderen Fürsten *sendet*, heißen *Gesandte*. Den Umstand, daß das Partizip *geschickt* auch den Sinn von *gewandt*, *geschäftsgewandt*, *arbeitsgewandt* hat, benutzte Metternich zu dem bekannten Bonmot: „Ich habe zwar einen *Gesandten*, aber keinen *geschickten*.“

1143. Schimpf¹. Entehrung². Injurie³.

- | | | |
|-----------------------------------|----------------|-------------------------|
| 1) Insult, ignominy. | 2) Dishonour. | 3) Defamation. |
| 1) Affront (insulte, outrage). | 2) Déshonneur. | 3) Injure. |
| 1) Affronto (insulto, oltraggio). | 2) Disonore. | 3) Ingiuria (villania). |
| 1) Оскорбление. | 2) Безчестие. | 3) Обида. |

Entehrung ist der stärkste Ausdruck; denn er deutet eine völlige Vernichtung der guten Meinung an, die andere von einem Menschen haben, während *Schimpf* und *Injurie* nur eine Verletzung der Ehre, oft auch nur einen bloßen Angriff auf die Ehre jemandes ausdrücken. *Schimpf* (vergl. Art. 1130) und *Injurie* unterscheiden sich dadurch, daß *Schimpf* jede Verletzung der Ehre bezeichnet,

mag diese dem *Beschimpften* mit Recht oder mit Unrecht zu teil werden, *Injurie* (lat. *injuria*, Unrecht) aber nur eine solche, die dem Beleidigten mit Unrecht widerfährt. Wenn einer durch Urteil und Recht für einen Betrüger erklärt wird, so ist das ein *Schimpf*, aber keine *Injurie*; wenn man aber einen ehrlichen Mann einen Betrüger nennt, so ist das eine *Injurie*. Der Ausdruck *Injurie* stammt aus der Gerichtssprache; er wird in guter Sprache gemieden und da durch das allgemeinere *Schimpf*, *Beschimpfung* oder durch *Ehrenkränkung*, *Beleidigung* u. a. wiedergegeben. Das Fremdwort hat auch hier, wie in vielen anderen Fällen, den niedrigeren Klang.

1144.

Schirmen¹.Schützen².

- | | | | |
|---------------|------------------------------|--------------------|-------------|
| 1) To screen. | Abriter (couvrir, défendre). | <i>Difendere.</i> | Прикрывать. |
| 2) Protect. | Protéger. | <i>Preteggere.</i> | Защищать. |

Schirmen heißt, etwas mit einer Hülle bedecken in der Absicht, ein von außen kommendes Übel dadurch von dem bedeckten Gegenstande abzuhalten, *schützen*, ein Übel wirklich abwehren, durch welches Mittel es auch sei. „Ein schuppicht Panzerhemd umfaßt | den Rücken, den es furchtbar *schirmt*.“ Schiller, Kampf mit dem Drachen. Vergl. Art. 299.

1145.

Schlacht¹.Treffen².Gefecht³.

- | | | |
|---------------|------------------------------|--------------------------|
| 1) Battle. | 2) Engagement. | 3) Fight. |
| 1) Bataille. | 2) Conflit (escarmouche). | 3) Combat. |
| 1) Battaglia. | 2) Conflitto (fatto d'arme). | 3) Pugna, combattimento. |
| 1) Сражение. | 2) Битва (борьба). | 3) Бой (схватка). |

Eine *Schlacht* und ein *Treffen* finden im eigentlichen Sinne nur zwischen größeren Truppenmassen statt, und zwar eine *Schlacht* zwischen ganzen Heeren, ein *Treffen* wird von großen Abteilungen beider feindlicher Heere geliefert. Wenn die Abteilungen, die einander angreifen, nur kleine Teile des ganzen Heeres sind, so heißt ein solcher Zusammenstoß ein *Gefecht*; man nennt daher einen Angriff auf die feindlichen Vorposten ein *Vorpostengefecht*. Ein *Gefecht* kann sogar, wie auch ein *Kampf*, zwischen einzelnen Personen, ja zwischen zwei Tieren stattfinden, z. B. *Stiergefecht*, *Hahnenkampf*. Über *Kampf* und *kämpfen* vergl. Art. 555.

1146.

Schlachtfeld¹.Walstatt².

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1) & 2) Field of battle. | 2) A field of battle with a heap of slain on it. |
| 1) & 2) Champ de bataille. | 2) Champ sur lequel une bataille vient de se livrer, et sur lequel gisent encore les morts et les blessés. |
| 1) & 2) Campo di battaglia. | 2) Campo sul quale, dopo la battaglia, giacciono i feriti ed i morti. |
| 1) & 2) Поле сражения. | 2) Поле на котором, послѣ сраженія, лежатъ еще раненные и мертвецъ. |

Schlachtfeld ist die weite Fläche, auf der die Schlacht gekämpft wird; *Walstatt* ist ein edler, poetischer Ausdruck für *Schlachtfeld* und bezeichnet eigentlich die *Stätte*, auf welcher die *Gefallenen* liegen (ahd. *wal* = die Toten des Schlachtfeldes, das Schlachtfeld, zu einer Wurzel *wal*, d. i. Untergang, gehörig, die sich noch in ahd. *wuol*, Niederlage, findet).

1147. Schlaf¹. Schlummer².

1) Sleep.	Sommel.	Sonno.	Сонъ.
2) Slumber.	Somme (doux sommeil).	Sonnellino.	Легкій сонъ.

Schlummer ist der Zustand, der dem Wachen am nächsten, und *Schlaf* der, der ihm am entferntesten ist; der *Schlummer* ist ein leiser *Schlaf* oder ein solcher, von dem der Übergang zum Wachen am leichtesten ist. *Schlummer* heißt daher namentlich der Anfang und das Ende des *Schlafes*. In poetischer und gehobener Rede wird *Schlummer* als edlerer Ausdruck für *Schlaf* überhaupt gesetzt. „Wenn ich einst von jenem *Schlummer*, welcher Tod heißt, auf-
ersteh!“ Klopstock.

1148. Schlank¹. Schmächtig². Hager³.

1) Slender, lank.	2) Slim, slight.	3) Haggard, lean.
1) Svelte.	2) Élané (grêle).	3) Malgre (décharné).
1) Svelto.	2) Sottile (gracile).	3) Scarso (affilato).
1) Стройный.	2) Тонкій и высокій.	3) Худошавый.

Ein langer und dünner Mensch heißt *schlank*, wenn er biegsam und geschmeidig ist, *schmächtig*, sofern seine dünne Gestalt ihm ein Ansehen von Schwäche gibt, *hager*, sofern das Knochengerüst des Körpers von zu wenig Fleisch bedeckt wird, so daß der ganze Körper ohne weiche, volle Formen ist und deshalb steif und eckig erscheint. Vergl. Art. 715. Ein *schlanker* Körper erscheint immer schön, denn er zeigt ein Formenverhältnis, das den Gesetzen der Schönheit entspricht; *schmächtige* oder *hagere* Körper aber lassen dieses Verhältniß vermissen und beiden fehlt daher eine Hauptbedingung der Schönheit.

1149. Schlemmen¹. Prassen². Schwelgen³.

1) To gluttonize, gormandize.	2) Carouse.	3) Riot, revel.
1) Crapuler (bâfrer, goinfre).	2) Faire gogaille (ripailler).	3) Vivre en débauche (s'en donner).
1) Crapulare.	2) Gozzovigliare.	3) Eccedere nel mangiare e bere.
1) Обжираться.	2) Бражничать.	3) Пировать.

Schlemmen bezeichnet das Übermaß im Genießen bloß von seiten der Menge der Speisen und Getränke, die zur Befriedigung der rohen Sinnlichkeit eines Menschen dienen, *prassen* von seiten des Aufwandes

und der Kosten, die solche Genüsse verursachen, *schwelgen* von seiten der Lebhaftigkeit des Genusses. *Schlemmen* und *prassen* sind immer tadelnd, *schwelgen* enthält an sich keinen Tadel; es wird sehr oft auch auf die edelsten, rein geistigen Genüsse angewendet, während *schlemmen* und *prassen* sich nur auf die Befriedigung sinnlicher Begierden beziehen. Man *schwelgt* in musikalischen, poetischen Genüssen u. a. „Es *schwelgt* das Herz in Seligkeit.“ Schiller, Glocke.

1150. Schlingen¹. Schlucken². Verschlungen³. Verschlucken⁴.

- | | | | |
|--------------------------|---------------|-----------------------|--------------------|
| 1) To swallow greedily. | 2) Swallow. | 3) Devour, gulp down. | 4) Swallow down. |
| 1) Avaler avidement. | 2) Engloutir. | 3) Dévorer. | 4) Avaler (humer). |
| 1) Inghiottire. | 2) Ingoiare. | 3) Divorare. | 4) Mandar giù. |
| 1) Глотать съ жадностью. | 2) Глотать. | 3) Пожирать. | 4) Хлебать. |

Das *Schlucken* ist die natürliche Handlung, durch welche die Speisen in den Magen gebracht werden; sie wird erst alsdann ein *Schlingen*, wenn es heftig und mit starker Begierde geschieht. Ein jeder, der ißt, muß die Speisen durch die Kehle in den Magen bringen, er muß sie also hinunter *schlucken*; der Gefräßige aber und Heißhungerige *schlingt* sie hinunter. *Verschlucken* und *verschlungen* unterscheiden sich in derselben Weise und drücken nur zugleich die Vollendung der Tätigkeit mit aus. Wer Pillen einnimmt, muß tapfer *schlucken*, um sie in den Magen hinab zu bringen, er kann sie aber oft ihres widerlichen Geschmacks wegen nicht *verschlucken*, Der Hecht *verschlängt* die kleinen Fische.

1151. Schmackhaft¹. Wohl-schmeckend².

- | | | | |
|--------------------|--------------|-----------------|----------|
| 1) Savoury. | Savoureux. | Saporito. | Вкусный. |
| 2) Well-flavoured. | De bon goût. | Di buon sapore. | Смачный. |

Schmackhaft ist eigentlich alles, was einen Geschmack hat. Wasser z. B. ist nicht *schmackhaft*, weil es keinen Geschmack hat. Dann bezeichnet *schmackhaft* gewöhnlich aber auch das, was einen Geschmack hat, der unserm Geschmackssinne nicht widersteht, *wohl-schmeckend* wird aber nur das genannt, was einen besonders angenehmen Geschmack hat. Viele Speisen werden erst dann *schmackhaft*, wenn ihnen Salz oder anderes Gewürz zugesetzt wird; *wohl-schmeckend* brauchen sie aber dadurch noch keineswegs zu werden. Es kann oft eine ganz *schmackhaft* zubereitete Speise einem, der diese Speise überhaupt nicht gern ißt, doch nicht *wohlschmecken*.

1152. Schmer¹. Fett².

- | | | | |
|------------|---------|---------|-------|
| 1) Grease. | Suif. | Sugna. | Сало. |
| 2) Fat. | Grasso. | Grasso. | Жир. |

Die öligen Substanzen, die sich nicht mit dem Wasser vermischen, heißen *Fett*, sie mögen flüssig oder so dick sein, daß sie geschmiert werden können; nur diese dickern heißen *Schmer* (ahd. *smëro*, mhd. *smër*, Schmer, Fett, mit *schmieren* verwandt). Man sagt jetzt sowohl *der* als auch *das Schmer*; im Althochdeutschen ist das Wort ein starkes Neutrum. Über *Fett* s. Art 564.

1153.

Schmeißen¹.Werfen².

- | | | | |
|--------------------|-----------------|-----------------------------|----------|
| 1) To throw, cast. | Lancer (tírer). | Lanciare (buttare, tirare). | КЛѢСТЬ. |
| 2) Fling, hurl. | Jeter. | Gettare. | Бросать. |

Werfen heißt, einen Körper durch einen heftigen Stoß forttreiben, so daß er in einer Bogenbewegung die Luft durchschneidet. *Schmeißen* heißt bloß, einen Körper heftig auf einen andern auffallen lassen. Bei dem erstern verläßt der Körper das Werkzeug der Bewegung, bei dem letztern kann er noch von diesem festgehalten werden. Ein derber *Schmiß* wird stark gefühlt, ein derber *Wurf* erfordert Anwendung bedeutender Kraft. Der Ausdruck *schmeißen* wird in guter Sprache gemieden.

1154.

Schmerz¹.Weh².Pein³.

- | | | |
|-------------|----------------------------|-------------------------|
| 1) Pain. | 2) Woe. | 3) Pain, anguish. |
| 1) Douleur. | 2) Mal (peine). | 3) Angoisse (tourment). |
| 1) Dolore. | 2) Guai (doglia, affanno). | 3) Pena (tormento). |
| 1) Боль. | 2) Горе. | 3) Мыка. |

Schmerz und *Pein* bezeichnen die Empfindung als solche, so daß *Pein* nur ein höherer Grad des *Schmerzes* ist; *Weh* dagegen bezeichnet die Schmerzempfindung von seiten ihrer Ursache. Ein *Weh* ist ein Übel, sofern es empfunden, oder ein *Schmerz*, sofern dieser jemand zugefügt wird. Wie der *Schmerz* das Gegenteil von der Freude ist, so ist das *Weh* das Gegenteil von dem Wohl oder von dem Glück. *Weh* wird ferner (in guter Sprache wenigstens; ausgenommen sind Zusammensetzungen wie: Kopf*weh*, Zahn*weh* usw.) nur von einem Seelenschmerz gebraucht, *Schmerz* und *Pein* auch von körperlichen Qualen. *Weh* ist nur in edlem Stile üblich. „Fühlt, wie das reinste Glück der Welt | schon eine Ahnung von *Weh* enthält.“ Goethe, Der ewige Jude. „Kurz ist der *Schmerz*, und ewig ist die Freude.“ Schiller, Jungfr. V, 14.

1155. Schmerz¹. Traurigkeit². Betrübniß³. Leid⁴.

- | | | | |
|-------------|--------------------------|----------------|----------------------|
| 1) Grief. | 2) Sadness. | 3) Affliction. | 4) Sorrow. |
| 1) Douleur. | 2) Tristesse. | 3) Affliction. | 4) Deuil (chagrin). |
| 1) Dolore. | 2) Tristezza (mestizia). | 3) Afflizione. | 4) Affanno (lutto). |
| 1) Боль. | 2) Печаль. | 3) Праксодбіе. | 4) Горестъ (трауръ). |

Schmerz ist der allgemeinere Ausdruck; die übrigen Wörter bezeichnen nur Arten des *Schmerzes*. Im engeren Sinne spricht man aber von *Schmerz* namentlich dann, wenn die Empfindung noch neu und daher besonders lebhaft ist. Wenn aber der erste *Schmerz* einen Teil seiner Heftigkeit verloren hat, so geht er in eine mittlere *Traurigkeit* und *Betrübnis* über. Dem Sprachgebrauche nach ist derjenige *traurig*, in dessen Gemüt überhaupt unangenehme Empfindungen herrschend sind, sie mögen äußere Ursachen haben und wir mögen uns ihrer bewußt sein oder nicht; die *Betrübnis* entsteht aber immer aus äußeren Umständen, deren wir uns, wenn auch in noch so geringem Grade, bewußt sind. *Leid* ist die *Betrübnis* über solche Übel, die von Menschen herbeigeführt werden, besonders über erlittenes Unrecht oder über den Verlust geliebter Personen.

1156.

Schmollen¹.Maulen².

- 1) To be sulky, to sulk. Souder. Essere ingrignato, tenere il broncio. Дуться.
 2) To pout, make mouths. Faire la moue. Avere il muso. СЕРАТЬСЯ НА КОГО.

Schmollen heißt überhaupt, den freundlichen Umgang mit jemand aufheben und ihm gegenüber mürrisches Stillschweigen bewahren. *Maulen* (eig. das *Maul* hängen lassen, bei Kindern auch: ein Mäulchen machen) drückt dasselbe aus, nur stärker und derber; *maulen* hebt zugleich das Mürrische in Mienen und Gebärden und das Ungehörige eines solchen Betragens hervor. In guter Sprache wird nur *schmollen* gebraucht.

1157.

Schmutz¹.Unrat².Unflat³.

- | | | |
|---------------------------|-------------------------|------------------------|
| 1) Dirt. | 2) Ordure. | 3) Filth. |
| 1) Saleté (boue). | 2) Ordure (immondoles). | 3) Fange. |
| 1) Sordidume (sporcizia). | 2) Immondizia. | 3) Lordura (bruttura). |
| 1) Copъ. | 2) Дразгъ. | 3) Дразъ. |

An und für sich selbst sind Unreinigkeiten *Unrat* und *Unflat*; wenn sie aber an einem andern festen Körper haften und ihn verderben, heißen sie *Schmutz*. *Unrat* (eig. das, was zu nichts nütze ist, das Unnütze) bezeichnet Unreinigkeiten jeder Art, *Unflat* (mittelhochd. *umflât*, Unreinlichkeit, Unsauberkeit, von dem in althochd. Eigennamen vorkommenden *flât*, d. i. Schönheit, Zierlichkeit, Sauberkeit) wird nur von ekelerregenden Unreinigkeiten gebraucht; es ist ein stärkerer Ausdruck als *Unrat*. Ferner wird *Unflat* mehr von flüssigen und halbflüssigen Unreinigkeiten gebraucht, *Unrat* (vergl. Art. 985) auch von trockenen.



1158. Schnaken¹. Schwänke². Schnurren³. Possen⁴. Schnakisch⁵. Schnurrig⁶. Drollig⁷. Possierlich⁸.

- 1) Oddities, drollery. 2) Merry-tale, waggery. 3) Frolic, prank. 4) Tricks, antics.
5) Odd. 6) Frolicsome. 7) Droll. 8) Funny, antic.
1) Bouffonneries (plaisanteries). 2) Farces (espégleries). 3) Folies (fredaines). 4) Arlequinades (tours). 5) Bouffon (maître). 6) Burlesque (bizarre). 7) Drôle (comique).
8) Plaisant.
1) Buffoneria. 2) Baje. 3) Frottole. 4) Arlecchinata. 5) Buffonesco. 6) Burlesco.
7) Comico. 8) Faceto (burlesco).
1) Проказы. 2) Шутки. 3) Шалости. 4) Шалости (фокусы). 5) Шутливый. 6) Шалливый.
7) Забавный. 8) Рязный (веселый).

Das *Possierliche* (vergl. Art. 882) ist das Lächerliche in Mienen und Gebärden, und *Possen* sind Handlungen, die durch komisches Mienen- und Gebärden Spiel Lachen zu erregen suchen. *Schnaken* sind lustige Einfälle überhaupt, *Schnurren* und *Schwänke* sind ganze lustige Geschichten. Die *Schwänke* sind von den *Schnurren* dadurch unterschieden, daß die *Schwänke* gewöhnlich dramatischer und länger ausgesponnen sind und daß man bei ihnen auf Kosten eines Dritten lacht, sollte es auch nur über seine Verlegenheit oder über eine getäuschte Hoffnung sein. *Drollig* (von niederd. *drullig*, lustig, frz. *drôle*) ist das, was körperlich oder geistig sich leicht, lustig und behende bewegt und dadurch ergötzt; einen *drolligen* Einfall nennt man einen solchen, der in überraschender Weise Dinge in Beziehung zu einander setzt, die sich nicht leicht verknüpfen lassen.

1159. Schonen¹. Verschonen².

- 1) To take care of. Épargner (prendre soin de). Usar con riguardo. Беречь (сберечь).
2) To spare. Épargner. Risparmiare. Шадеть.

Wer etwas *schont* (vergl. Art. 50), der will, daß es von einem Übel nicht getroffen werde, mag es nun ein Übel sein, das der *Schonende* dem Dinge selbst zufügen könnte, wenn er wollte, oder ein Übel, das dem Dinge von anderer Seite droht; wer jemand *verschont*, der fügt ihm nur ein Übel nicht selbst zu, indem er zugleich glaubt, daß er die Macht und das Recht habe es ihm zuzufügen.

1160. Schreibart¹. Ton². Farbe³. Stil⁴.

- 1) Manner of writing. 2) Tone, strain. 3) Colouring. 4) Style.
1) Manière d'écrire (genre). 2) Ton. 3) Couleur. 4) Style.
1) Maniera di scrivere. 2) Tono. 3) Colore. 4) Stile.
1) Образ писанія (слогъ). 2) Тонъ. 3) Цвѣтъ. 4) Стиль (слогъ).

Im allgemeinen bezeichnet man die eigentümliche Weise, wie jemand sich schriftlich auszudrücken pflegt, mit dem Worte *Schreibart*. Die Stimmung des Schreibenden oder äußere Verhältnisse können in dem Geschriebenen eine gewisse Empfindung leise an-

deuten, unter deren Einfluß der Schreibende sich befand oder als sich befindend gedacht werden wollte, diese Spur bezeichnet man als den *Ton* des Schriftstücks. Ein besonders lebhaft und bestimmt ausgesprochener *Ton*, der in einem Redestück sich geltend macht, wird die *Farbe* desselben genannt. Eine vollkommen durchgebildete, zu bewußter Charakteristik erhobene Schreibart heißt *Stil* (vergl. Art. 951.)

1161. Schreiben¹. Brief². Sendschreiben³.

1) Writing.	2) Letter, epistle.	3) Missive.
1) Écrit.	2) Lettre.	3) Missive.
1) Scritto (scrivere).	2) Lettera.	3) Missiva.
1) Письменное сообщение.	2) Письмо.	3) Послание.

Brief (aus lat. *brevis* oder *breve*, kurz, kurzes Schreiben, Urkunde, eig. *libellus* oder *litterae breves*) ist ursprünglich eine kurzgefaßte, mit einem Siegel versehene Urkunde, z. B. *Freiheitsbrief*, *Adelsbrief* usw. Gegenwärtig versteht man darunter eine schriftliche Mitteilung überhaupt, die man jemand in einem verschlossenen Couvert zukommen läßt. *Brief* bezeichnet auch die äußere Gestalt einer solchen Mitteilung mit, *Schreiben* geht nur auf die Mitteilung selbst und auf deren Inhalt. Man nennt sogar zuweilen ein bloßes zusammengefaltetes Papierblatt einen *Brief*, auch wenn es gar keine schriftliche Mitteilung enthält, z. B. ein *Brief* Nadeln u. ähnl. Die äußere Gestalt ist also jetzt bei *Brief* das Hauptmerkmal geworden. *Schreiben* ist daher edler als *Brief*. An einen Freund schreibt man in vertraulichem Stile: „Deinen lieben *Brief* habe ich erhalten“; aber im konventionellen Stile sagt man: „Ihr geehrtes *Schreiben* habe ich erhalten.“ Für *Schreiben* ist auch der Ausdruck *Zuschrift* in Gebrauch. Ein *Sendschreiben* ist ein feierliches und wichtiges *Schreiben*, das durch die Personen, an die es *gesendet* wird, sowie durch seinen über das Gewöhnliche hinausragenden Inhalt von allgemeinerer und größerer Bedeutung ist.

1162. Schreien¹. Rufen².

1) To cry.	Crier.	Gridare.	Кричать.
2) To call.	Appeler.	Chiamare.	Звать.

Leidenschaftliche Erregung steigert die Stimme zum *Schreien*, das Bedürfnis, einen entfernten Ort mit der Stimme zu erreichen, zum *Rufen*. Wer *ruft*, hat also die Absicht, gehört zu werden; man *schreit* aber auch, ohne sich dieser Absicht bewußt zu sein. Aus diesem Unterschiede folgt noch der andere, daß das *Rufen* durch Worte oder ähnliche artikulierte Laute geschieht, das *Schreien* aber auch in bloßen unartikulierten Lauten bestehen kann.

1163.	Schrift ¹ .	Werk ² .	Buch ³ .
	1) Writing.	2) Work.	3) Book.
	1) Écrit.	2) Oeuvre.	3) Livre.
	1) Scrittura.	2) Opera.	3) Libro.
	1) Творение.	2) Сочинение.	3) Книга.

Buch ist überhaupt ein Ganzes, das aus beschriebenen oder bedruckten Blättern besteht, die zusammengeheftet worden sind; das Wort bezeichnet dieses Ganze bloß in bezug auf die äußere Form und Gestalt, ohne Rücksicht auf Verfasser und Inhalt; *Schrift* und *Werk* dagegen bezeichnen etwas Geschriebenes oder Gedrucktes stets in bezug auf Inhalt und Verfasser. Die *Bücher* eines Gelehrten können bloß die sein, die er besitzt; seine *Schriften* und seine *Werke* aber sind die *Bücher*, die er selbst geschrieben hat. *Schrift* und *Werk* unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Größe; ein *Werk* hat einen größern Umfang; was einen kleinern Umfang hat, pflegt man eine *Schrift* zu nennen.

1164.	Schuld ¹ .	Ursache ² .	
1) Fault.	Faute.	Colpa.	Вина.
2) Cause.	Cause (raison).	Causa (cagione).	Причина.

Schuld kann nur dann gesagt werden, wenn der Erfolg und gewöhnlich auch das, was den Grund davon enthält, etwas Böses ist; *Ursache* sowohl, wenn beides etwas Gutes, als wenn es etwas Böses ist.

1165.	Schuldlos ¹ .	Unschuldig ² .		
	1) Guiltless.	<i>Sans faute.</i>	<i>Senza colpa.</i>	Безвинный.
	2) Innocent.	<i>Innocent.</i>	<i>Innocente.</i>	Невинный.

Beide Wörter werden häufig verwechselt, doch ist folgender Unterschied festzuhalten. Wenn überhaupt von *Schuld* nicht die Rede sein kann, sofern die Zurechnungsfähigkeit fehlt, so nennt man einen solchen Zustand oder die betreffende Person *unschuldig*. Die *Unschuld* der Kinder ist also darauf gegründet, daß der Unterschied von gut und böse für ihr Bewußtsein nicht vorhanden ist. *Schuldlos* bezeichnet dagegen überhaupt das Freisein von Schuld, mag die betreffende Person ein klares Bewußtsein von gut und böse, recht und unrecht haben oder nicht.

1166.	Schulter¹.	Achsel².	
1) & 2) Shoulder.	1) & 2) Épaule.	1) <i>Spalla (omero).</i>	Плечо.
		2) <i>Spalla (ascella).</i>	Рамо.

Achsel (verwandt mit *Achse*) ist derjenige Körperteil, der in dem Winkel liegt, den der Oberarm mit dem Rumpfe da bildet,

wo beide verbunden sind, *Schulter* dagegen ist der oberste Teil des Rückens, der an den *Achseln* liegt. So sagt man *Achselhöhle*, aber nicht *Schulterhöhle*, *breitschulterig*, aber nicht *breitachselig* u. dgl. Da aber beide Teile einander so nahe sind und in ihren organischen Verrichtungen von dem Gefühle nicht unterschieden werden, so werden sie in vielen Redensarten miteinander vertauscht. So sagt man: einem auf die *Achseln* oder auf die *Schultern* klopfen, etwas auf die *Achseln* oder *Schultern* nehmen u. ähnl.

1167.

Schwäche¹.Schwachheit².

1) Weakness.

Faible.

Debole.

Бескѣіе, недостатокъ.

2) Foible, frailty.

Faiblesse.

Debolezza.

Слабость.

Schwäche bezeichnet den Mangel an Kraft als Eigenschaft eines Dinges, *Schwachheit* bezeichnet den Zustand, der aus dieser Eigenschaft hervorgeht. So versteht man namentlich im Gebiete des Sittlichen unter *Schwäche* den Mangel an Willenskraft und unter *Schwachheiten* die aus dieser *Schwäche* entstehenden Fehler. Da man aber bisweilen die Ursache statt der Wirkung setzt (eine ganz gebräuchliche Metonymie), so nennt man auch in dieser uneigentlichen Bedeutung *Schwachheiten* nicht selten *Schwächen*.

1168. Schwanken¹. Wanken². Wackeln³. Taumeln⁴.

1) To totter.

2) Give way.

3) Shake.

4) Stagger, reel.

1) Chanceler.

2) Céder (vaciller).

3) Branler.

4) Vaciller.

1) Vacillare.

2) Barcollare.

3) Tentennare.

4) Traballare.

1—4) Колебаться (шататься).

Schwanken sagt man, wenn sich sehr hohe oder sehr lange Gegenstände mit ziemlicher Heftigkeit hin und her bewegen, so daß sie um- oder einzustürzen drohen, *wanken*, wenn ein besonders feststehender Gegenstand oder einer von großer Ausdehnung und breiter Grundfläche, der sich bisher in ruhiger Lage befand, durch äußere oder innere Erschütterung sich zu bewegen beginnt. Namentlich gebraucht man *wanken* auch dann, wenn ein solcher fester oder großer, schwerer Gegenstand von seinem Orte bewegt wird. *Wackeln* sagt man von Gegenständen, die weniger fest stehen und sich deshalb leicht, gewöhnlich mit klapperndem Geräusch hin und her bewegen; das *Taumeln* ist das unordentliche Hin- und Herschwanken eines Lebenden. Hohe Gebäude sind in einem Erdbeben dem Fallen näher, wenn sie *schwanken*, als wenn sie bloß *wanken*. Die ersten Zähne der Kinder fangen an zu *wackeln*, wenn sie die Natur mit neuen wechseln will. Im Schwindel, in der Trunkenheit, in dem Zustande zwischen Schlafen und Wachen, in der Betäubung *taumelt*

der Mensch. *Wanken* und *schwanken* sind edlere Ausdrücke, als *wackeln* und *taumeln*.

1169.

Schwanz¹.Schweif².

1) Tail.

1) & 2) Queue.

1) & 2) Coda.

1) & 2) Хвостъ.

2) Trail, train.

2) Strascico.

2) Шлейфъ.

Schweif ist nur ein edler Ausdruck für *Schwanz*, den man in gehobener, namentlich in dichterischer Sprache gebraucht. Doch nennt man *Schweif* nur den langen oder buschigen *Schwanz* größerer Tiere, z. B. Roßschweif, *Schweif* des Löwen u. a. Bei kleinen Tieren, z. B. kleinen Hunden, Katzen, Mäusen u. a., spricht man nur von einem *Schwanz*. „(Der Tiger) schlägt mit dem *Schweif* | einen furchtbaren Reif.“ Schiller, Der Handschuh.

1170.

Schweigen¹.Verstummen².

1) To be silent.

Se taire.

Tacere.

Молчать.

2) To be dumb struck.

Garder le silence.

Ammutolire.

Остаться немлымъ.

Wer überhaupt nicht redet, der *schweigt*; wer aufhört zu reden, der *verstummt*. Wer *schweigt*, kann es aus Klugheit, Bescheidenheit, Gehorsam usw. tun, wer *verstummt*, auf den wirkt immer irgend eine Gewalt erschütternd oder überwältigend ein. Man *verstummt* vor Schrecken, Bestürzung, Beschämung. Ferner kann man *verstummen*, wenn man durch Einwürfe so in die Enge getrieben wird, daß man nicht antworten kann.

1171. Schwere¹. Gewicht². Wucht³. — Schwer⁴. Wichtig⁵.

1) Gravity, solidity. 2) Weight. 3) Weight, bulk. 4) Heavy, difficult. 5) Important, weighty.

1) Gravitè. 2) Lourdeur (poids). 3) Pesanteur. 4) Lourd (pesant, difficile). 5) Grave (important).

1) Gravità. 2) Peso. 3) Gravessa (pesantezza). 4) Grave (pesante, difficile). 5) Di peso (importante).

1) Тяжесть. 2) & 3) Вѣсъ (Тяжелость). 4) Вѣснй (тяжелый, трудный). 5) Тяжкй (важный).

Die *Schwere* ist die Kraft, womit sich der Körper gegen den Mittelpunkt unseres Planeten, die *Wucht* die, womit er sich auch gegen einen jeden andern Punkt zu bewegen strebt. Die *Schwere* äußert sich nicht nur durch Bewegung, sondern auch durch den Druck auf den Körper, der sich der Bewegung nach dem Mittelpunkt der Erde entgegensetzt, die *Wucht* eigentlich allein durch die Bewegung. *Schwere* ist eine Eigenschaft jedes Körpers; *Gewicht* ist der Druck, den ein Körper infolge der *Schwere* auf seine Unterlage ausübt. Aus dem *Gewicht* eines Körpers kann ich also seine (relative) *Schwere* bestimmen. — Im uneigentlichen Sinne heißt

schwer das, was viel Kraft erfordert, *wichtig* (vergl. Art. 241, 808) das, was viel wirkt, was große Folgen hat. Es ist eine *schwere* Frage, welche Staatsverfassung die beste sei; denn die größten Köpfe haben Mühe, sie mit aller Anstrengung ihres Verstandes zu beantworten; es ist *wichtig*, daß die Regierung gut verwaltet werde, denn davon hängt das Wohl der Untertanen ab.

1172.

Schwül¹.Warm².Heiß³.

- | | | |
|-------------------------|------------|---------------------------|
| 1) Sultry. | 2) Warm. | 3) Hot. |
| 1) Brûlant (suffocant). | 2) Chaud. | 3) Ardent (bouillant). |
| 1) Afoso (suffocante). | 2) Caldo. | 3) Caldissimo (boliente). |
| 1) Знойный (душной). | 2) Теплый. | 3) Горячий (жаркий). |

Von *schwül* sind *warm* und *heiß* dadurch verschieden, daß sie einen Zustand bezeichnen, in dem sich jeder Körper befinden kann, während *schwül* nur einen Zustand der uns umgebenden Luft anzeigt. Aber selbst dann, wenn von der *Hitze* der Luft die Rede ist, unterscheidet sich *schwül* von *warm* und *heiß* noch dadurch, daß es eine abmattende und erstickende Hitze andeutet. Über den Unterschied von *warm* und *heiß* s. Art. 776.

1173.

Der See¹.Die See².

- | | | | |
|----------|------|-------|--------|
| 1) Lake. | Lao. | Lago. | Озеро. |
| 2) Sea. | Mer. | Mare. | Море. |

Der See bezeichnet einen Landsee, der bei ungewöhnlicher Größe auch wohl Meer heißt, z. B. das Kaspische Meer. *Die See* ist das Meer. Diese Unterscheidung kennen frühere Zeiten nicht, ahd. sagte man nur *der sêo*, aber schon mhd. findet sich neben *der sê* ausnahmsweise auch *diu sê*.

1174.

Segnen¹.Einsegnen².Segen geben³.

- | | | |
|-------------------|---------------------------------|---|
| 1) To bless. | 2) Confirm, ordain, inaugurate. | 3) To bestow a blessing or benediction. |
| 1) Bénir. | 2) Confirmer (consacrer). | 3) Donner la bénédiction. |
| 1) Benedire. | 2) Cresimare (consacrare). | 3) Dar la benedizione. |
| 1) Благословлять. | 2) Посвятить (жиропомазать). | 3) Дать благословение. |

Segnen (aus lat. *signum*, Zeichen, nämlich *signum crucis*, Zeichen des Kreuzes, und *signare*, das Zeichen des Kreuzes machen) unterscheidet sich zunächst von *Segen geben* dadurch, daß es auch den bloßen innern Wunsch bedeutet, *Segen geben* aber nur den Ausdruck desselben durch Worte oder andere Zeichen. Ein jeder Mensch kann ferner den andern *segnen*, man sagt aber *Segen geben* nur von *dem*, der durch seine besondern Verhältnisse verpflichtet und befugt ist, andern Gutes zu wünschen, oder von dessen Wünschen oder

Segenszeichen man glaubt, daß sie vorzüglich wirksam seien. *Einsegnen* ist das *Segnen* oder das *Geben* des *Segens* für einen bestimmten Zweck, besonders das Mittheilen des göttlichen *Segens* durch einen Diener Gottes. So wird jemand *eingesegnet* zu einem wichtigen Amte, einem wichtigen Stande u. dgl.

1175. Sehen¹. Ansehen². Gaffen³. Angaffen⁴. Gucken⁵. Schielen, Schulen⁶. Glupen⁷. Blinzen⁸. Schauen⁹. Spähen¹⁰.

- | | | | | | | | | | |
|------------|---------------------------|---------------------------|---|----------------------------|--------------------------------|------------------------|----------------------------|---------------------|--------------------|
| 1) To see. | 2) Look at. | 3) Gape. | 4) Stare at. | 5) Peep. | 6) Look askance, leer upon. | 7) Look by stealth. | 8) Blink. | 9) Look, view. | 10) Spy, espy. |
| 1) Voir. | 2) Regarder. | 3) Être la bouche béante. | 4) Regarder fixement. | 5) Regarder (par un trou). | 6) Regarder du coin de l'oeil. | 7) & 8) Clignoter. | 9) Regarder. | 10) Voir (épier). | |
| 1) Vedere. | 2) Guardare (adocchiare). | 3) Star a guardare. | 4) Star guardando (colla bocca aperta). | 5) Guardare con curiosità. | 6) Guardare di traverso. | 7) Guardare di sbieco. | 8) Ammicciare (sbirciare). | 9) Mirare (ri-). | 10) Spiare. |
| 1) Видѣть. | 2) Глядѣть (смотрѣть на). | 3) Ротозѣять. | 4) Таращить глаза. | 5) Глядѣть украдкою. | 6) Коситься на. | 7) Мигать. | 8) Щурить глаза. | 9) Любоваться чѣмъ. | 10) Подсматривать. |

Über *sehen*, *ansehen* und *schauen* s. Art. 110. *Spähen* heißt scharf sehen, um mit den Augen etwas zu entdecken. Ein *Sehen* ohne Aufmerksamkeit nennt man *Gaffen* (vergl. Art. 304). Der *Gaffer* hat seine Augen, oft auch den Mund, weit offen, ohne etwas deutlich zu *sehen*; er ist in einem empfindungslosen Staunen verloren. *Angaffen* ist von *Gaffen* so unterschieden, daß es die Richtung der Augen auf einen besonderen Gegenstand anzeigt, die bei dem bloßen *Gaffen* eine unbestimmte Richtung haben. *Gucken* heißt, seine Augen nach einem Gegenstande hinwenden, so daß man dabei den Kopf demselben neugierig nähert. Wer bei vorwärts gerichtetem Kopfe seitwärts auf einen Gegenstand hinblickt, den er so unvermerkt sehen will, der *schielt* (eig. sieht schräg, von *scheel*, mhd. *schēlich*, ahd. *scēlah*, *scheel*, quer, schief, krumm). *Schulen* ist die plattdeutsche Nebenform zu dem hochdeutschen *schielen*; der Ausdruck ist aber, wie das gleichfalls plattdeutsche *Glupen*, d. i. bei nach unten gerichtetem Kopfe böswillig und versteckt nach oben sehen, nur in niedriger Sprache und nur landschaftlich in Gebrauch. *Blinzen* oder auch *blinzeln* (Frequentativum zu *blinzen*) ist ein *Sehen* mit beinahe geschlossenen und dabei oft auf und nieder bewegten Augenlidern (altnord. *blunta*, *blinzeln*).

1176.

Seihen¹.Sieben².Sichten³.

- | | | |
|-----------------------|-------------------------------|------------------|
| 1) To strain, filter. | 2) Sift. | 3) Winnow. |
| 1) Passer (filtrer). | 2) Cribler (taminer, sasser). | 3) Vanner. |
| 1) Colare (filtrare). | 2) Crivellare. | 3) Vagliare. |
| 1) Процеживать. | 2) Просеивать. | 3) Сѣять, вѣять. |

Man *sieht* (ahd. *sīhan*, mhd. *sīhen*, durch ein Sieb laufen lassen, einerlei mit *sīgan* tropfend fallen) flüssige und man *sieht* und *sichtet* trockene Sachen. Das *Sieben* geschieht nur mit Hilfe eines durchlöcherten Gefäßes, des Siebes, das *Sichten* geschieht auch mit der Wurfschaukel. *Sichten* hat gegenwärtig überhaupt die allgemeinere Bedeutung: ausscheiden, sondern, reinigen, *sehen* und *sieben* nicht.

1177.

Selten¹.Seltsam².

1) Rare.	Rare.	Rare.	Рѣдкіі.
2) Strange.	Étrange.	Strano (bizarro).	Странный.

Was überhaupt nicht oft und häufig ist, das ist *selten*; was deswegen nicht oft und häufig ist, weil es von den allgemeinen Gesetzen abweicht, nach denen sich die Menschen ihre gewöhnlichen Begriffe von der Natur, dem Wesen und der Vollkommenheit eines Dinges bilden, das ist *seltsam*. Das *Seltene* kann gefallen, ja man bewundert es oft; das *Seltsame* mißfällt gewöhnlich.

1178. Seltsam¹. Unglaublich². Wunderlich³. Wundersam⁴. Wunderbar⁵.

1) Strange, singular.	2) Incredible.	3) Odd, whimsical.	4) Wonderful.	5) Marvellous, miraculous.
1) Étrange (singulier).	2) Inroyable.	3) Étrange (extravagant).	4) Merveilleux.	5) Miraculeux.
1) Strano (singolare).	2) Incredibile.	3) Straordinario (stravagante).	4) Mirabile (maraviglioso).	5) Prodigioso (miracoloso).
1) Странный (особенный).	2) Невпоштрый.	3) Чудный.	4) Удивительный.	5) Чудесный.

Seltsam, *wunderlich*, *wundersam*, *wunderbar* beziehen sich auf den Gegenstand selbst, *unglaublich* drückt nur unser Urteil über seine Möglichkeit aus. *Unglaublich* ist das, was jemand aus irgend einem Grunde nicht für möglich hält; diese Gründe können ganz subjektive sein. Dem Feigen und Mutlosen erscheint manche kühne Tat *unglaublich*, die dem Mutigen und Tapfern für selbstverständlich gilt. *Wunderlich* sind zunächst bloß menschliche Meinungen, Handlungen, Wünsche, Zumutungen, kurz alle Äußerungen des Erkenntnis- und Begehrungsvermögens, die sich durch keinerlei vernünftigen Grund rechtfertigen lassen. Ein launischer Mensch ist *wunderlich*, seine Einfälle, seine Handlungsweise sind *wunderlich*. *Wundersam* ist das, was sich von dem Gewöhnlichen durch seine Größe und Vorzüglichkeit unterscheidet. Der Ausdruck ist nur in poetischer Sprache üblich. *Wunderbar* nennt man das, dessen Möglichkeit man nicht einsieht und was man daher für unbegreiflich hält. Namentlich wird es von dem Großen und Erhabenen gesagt, das über die bekannten Kräfte der Natur hinausgeht, das wenigstens nicht nach dem gewöhnlichen

Maßstabe dieser Kräfte gemessen werden kann. Das *Seltsame* scheint wegen seiner Abweichung von dem Gewöhnlichen nicht recht und schön (vergl. Art. 10 u. 1177).

1179. Senkrecht¹. Aufrecht². Gerade³.

- | | | |
|----------------------|------------------------|---------------------|
| 1) Perpendicular. | 2) Upright. | 3) Straight. |
| 1) Perpendiculaire. | 2) Droit (debout). | 3) Droit. |
| 1) Perpendicolare. | 2) Diritto (in piedi). | 3) Retto (diritto). |
| 1) Перпендикулярный. | 2) Отвѣсный (правый). | 3) Правой. |

Was nicht gebückt ist und nicht am Boden liegt, das ist *aufrecht*; was nicht krumm oder nicht schief ist, d. h. nicht in schräger Richtung gegen eine andere Linie oder Fläche verläuft, das ist *gerade*. Als *senkrecht* bezeichnet man im engsten Sinne eine gerade Linie oder eine Fläche, die rechtwinklig auf einer andern Linie oder Fläche steht, im allgemeineren Sinne aber eine *aufrecht* stehende Linie oder Fläche, die sich nach keiner Seite neigt.

1180. Seufzen¹. Ächzen². Stöhnen³.

- | | | |
|---------------|-------------------|--------------|
| 1) To sigh. | 2) To moan, pant. | 3) To groan. |
| 1) Soupirer. | 2) Se lamenter. | 3) Gémir. |
| 1) Sospirare. | 2) Gemere. | 3) Gemire. |
| 1) Вздыхать. | 2) Стоять о чемъ. | 3) Стоять. |

Das *Seufzen* ist eigentlich bloß das schwere, tiefe, gepreßte Ein- und Ausatmen, das *Stöhnen* und *Ächzen* ist ein solches Atmen, verbunden mit einem Schmerzenslaute. Beim *Stöhnen* ist dieser Laut mehr ein hohler, dumpfer, langgezogener, beim *Ächzen* ein breiter, gedrückter (eigentlich der Laut *Ach!*). Im weitern Sinne ist *seufzen* der natürliche Ausdruck eines geistigen Schmerzes, zuweilen auch eines körperlichen, aber nur sofern dieser in seinen vergangenen Ursachen oder in seinen traurigen Wirkungen vorgestellt wird. *Ächzen* ist immer nur der Ausdruck eines gegenwärtigen Schmerzes und *stöhnen* der Schmerzenslaut, den erschöpfende Anstrengung bei der Ertragung eines körperlichen Schmerzes oder einer entkräftenden Arbeit erpreßt. Der strenge Sittenrichter *seufzt* über die Verderbnis seines Zeitalters. Ein Kranker *ächzt* bei seinen Schmerzen. Ein Mensch, der eine schwere Last trägt oder schwer verwundet ist, *stöhnt*.

1181. Sicher¹. Gewiß². Fest³.

- | | | |
|------------|--------------|-------------|
| 1) Sure. | 2) Certain. | 3) Firm. |
| 1) Sûr. | 2) Certain. | 3) Ferme. |
| 1) Sicuro. | 2) Certo. | 3) Fermo. |
| 1) Вѣрный. | 2) Надежный. | 3) Твердый. |

Gewiß (von *wissen*) ist dasjenige, von dem man genau *weiß*, daß es sich in Wirklichkeit so verhält, wie man annimmt (vgl. Art. 198).

z. B. eine gewisse Wahrheit, Zusage usw. *Sicher* (aus lat. *securus* sorglos) ist eigentlich das, was vor Gefahren geborgen ist und daher völlig ohne Sorgen sein kann (vergl. Art. 630), dann überhaupt das, was so gegen Irrtum oder Fehlgriff geschützt erscheint, daß man völlig *unbesorgt* sein kann, es möge sich in Wirklichkeit anders verhalten, oder es möge anders werden, als man glaubt, z. B. *sichere* Nachricht, *sichere* Kunde, ein *sicheres* Benehmen, ein *sicherer* Schütz etwas mit *Sicherheit* behaupten usw. *Fest* ist das, was so verbundene ist, daß es gar nicht oder nur schwer getrennt werden kann, z. B. ein *festes* Bündnis, *fest* Freundschaft usw., dann überhaupt das, was so bestimmt ist, daß es nicht mehr abgeändert wird, z. B. ein *fest* Plan, Vorsatz, eine *fest* Einrichtung usw. Sofern bei einer Behauptung jeder Zweifel ausgeschlossen ist, nennt man sie *zweifelloch* oder *unzweifelhaft*. Die beiden Wörter sind also eine Steigerung der Gewißheit.

1182.

Siechen¹.Quienen².

- 1) & 2) To be ailing. 1) Трафнер une vie malade. Essere gravemente infermo. БИТЬ БОЛЬНЫМ БЕЗ НАДЕЖДЫ.
2) Languir dans un état malade. Languire per infermità. БИТЬ БОЛѢЗНЕННЫМЪ.

Siechen (vergl. Art. 870) heißt, an einer langwierigen Krankheit leiden, ohne Hoffnung, geheilt zu werden. *Quienen* (verwand mit got. *quainôn*, ahd. *weinôn*, weinen) bedeutet: kränkeln, nicht recht gedeihen und infolgedessen ohne Frische und Munterkeit sein. Der Ausdruck *quienen* gehört der niederen Sprache an und ist nur landschaftlich in Gebrauch.

1183. Siegen¹. Besiegen². Überwinden³. Überwältigen⁴. Übermannen⁵.

- 1) To triumph. 2) Vanquish, conquer. 3) Overcome, surmount. 4) Overpower
5) Overmatch.
1) Triompher. 2) Vaincre. 3) Soumettre (l'emporter sur). 4) Dompter (subjugué)
5) Maîtriser par la force supérieure.
1) Trionfare. 2) Vincere. 3) Superare (domare). 4) Soggiogare. 5) l'incertezza
superiorità di forza.
1) Торжествовать. 2) Побѣждать. 3) Покорить. 4) Преодолавать. 5) Пересиливать.

Siegen heißt überhaupt ein entgegenstehendes Hindernis oder eine widerstehende Kraft aus dem Wege räumen oder zu Boden werfen. *Besiegen* bezieht diese Tätigkeit auf einen bestimmten Gegenstand und ist nur die transitive Form zu dem transitiven *siegen*. *Überwinden* hebt die Kraftanstrengung hervor, die es kostet, um ein Hindernis zu beseitigen, *überwältigen* (von *Gewalt*) und *übermannen* aber deuten auf die Überlegenheit der Kraft des Siegenden hin. *Übermannen* (von *Mann*) bezieht sich nur auf die Personen an

Lebendiges überhaupt, das von irgend einer Macht besiegt wird: es kann z. B. jemand vom Schlaf, vom Zorn usw. *übermann*t werden. *Überwältigen* sagt mehr als *übermann*en und *überwind*en; es drückt zugleich noch aus, daß der Sieger die besiegte Person oder Sache völlig in seine Gewalt bringt und seinem Willen zu folgen nötigt.

1184.

Sinnbild¹.Emblem².

- | | | | |
|------------|-----------------|--------------------------|--------------------------|
| 1) Symbol. | Symbole. | <i>Simbolo (figura).</i> | Символъ (образъ). |
| 2) Emblem. | Emblème. | <i>Emblema.</i> | Эмблема (преобразаваѣе). |

Ein *Sinnbild* stellt einen allgemeinen Begriff dar, ein *Emblem* (frz. *emblème*, aus gr. ἐμβλήμα, d. i. Hinzugefügtes, Verzierung) eine Eigenschaft einer einzelnen bestimmten Person. Eine weibliche Figur mit verbundenen Augen, einer Wage in der einen und einem Schwerte in der andern Hand ist das *Sinnbild* der Gerechtigkeit; eine Sonne war das *Emblem* Ludwigs XIV. und ein Stachelschwein das *Emblem* Ludwigs XII. Da aus dem *Emblem* allein nicht erhellt, auf welche Eigenschaft der Person es sich beziehen soll, so wird es gewöhnlich durch eine Devise erklärt. So war Ludwigs XIV. Devise: er ist mehreren gewachsen, und Ludwigs XII.: in der Nähe und in der Ferne. *Symbol* ist das aus dem Griechischen entstammende Fremdwort für *Sinnbild*, das vollkommen eingebürgert und von gutem Klange ist.

1185.

Sondern¹.Aber².

- | | | | |
|--------------|----------------------------|------------------------------|----------------|
| 1) & 2) But. | 1) & 2) Mais. | 1) & 2) <i>Ma (sibbene).</i> | 1) & 2) Но, а. |
| | 2) Mais, cependant. | <i>Ma (tuttavia).</i> | Однако же. |

Aber leitet zu einem Folgenden über, das von dem Vorhergehenden abweicht, *sondern* stellt das Folgende als völligen Gegensatz des Vorhergehenden hin. Man vergleiche: Er kam nicht zu dem Feste, *sondern* blieb absichtlich fern, und: Er kam nicht, *aber* er entschuldigte doch sein Ausbleiben. Ich leugne nicht, *sondern* ich zweifle nur, und: ich leugne nicht, *aber* ich zweifle doch.

1186.

Sorgen¹.Grillen².Mucken³.

- | | | |
|----------------------|-------------------------------------|----------------------|
| 1) Cares. | 2) & 3) Whims, caprices. | |
| 1) Soucis. | 2) & 3) Caprices (houtades). | |
| 1) <i>Cure.</i> | 2) & 3) <i>Grilli (ubbie).</i> | |
| 1) Заботы (хлопоты). | 2) & 3) Прихоти (примуды). | 3) Капризъ (порывъ). |

Sorgen können auch solche unruhige Beschäftigungen unserer Gedanken sein, die einen wirklichen und vernünftigen Grund haben, *Grillen* sind nur solche, die ohne Grund und bloß durch die Einbildung hervorgerufen werden. *Mucken* sind ähnlich wie die *Grill*-

nur auf Einbildung beruhende Launen, die aber als Unarten empfunden werden. Wie *Grille* (vgl. die Redensart: *Grillen fangen*) von der Hausgrille, dem Heimchen, entlehnt ist, so bedeutet *Mucken* eigentlich soviel wie *Mücken*. *Grillen* und *Sorgen* gebraucht man nicht von Tieren; dagegen sagt man auch: „Das Pferd hat seine *Mucken*.“ *Mucken* ist daher der derbste Ausdruck von den dreien.

1187. Spähen¹. Suchen². Forschen³.

- | | | |
|------------------------|--------------------|----------------------------|
| 1) To spy, explore. | 2) Seek, look for. | 3) Inquire into. |
| 1) Épler (explorer). | 2) Chercher. | 3) Rechercher (examiner). |
| 1) Spiare (ricercare). | 2) Cercare. | 3) Indagare (investigare). |
| 1) Подсматривать. | 2) Искать. | 3) Изыскывать. |

Das Streben, etwas Unbekanntes zu entdecken, setzt sich zusammen aus der Absicht, es zu finden, und aus der Anwendung der Mittel, durch die man es zu finden, wahrzunehmen oder klar zu erkennen hofft. Beides drückt *suchen*² aus; *spähen* und *forschen* deuten nur auf das letztere. Das *Forschen* bezieht sich sowohl auf bloß Mögliches, wie auf Wirkliches, das *Spähen* nur auf Wirkliches. Aber auch wenn beide ein Streben, das Wirkliche zu wissen, bezeichnen, sind sie verschieden. Das *Spähen* (vergl. Art. 1175) geschieht nämlich immer nur durch das eigene unmittelbare Wahrnehmen mit den Augen, das *Forschen* aber durch Befragen anderer, die über das Gesuchte Auskunft geben können, sowie durch Verfolgung der Spuren und Zeichen, aus denen man das Verborgene schließen kann (vergl. Art. 587).

1188. Spalten¹. Trennen².

- | | | | |
|---------------------|----------|----------------------|----------------|
| 1) To cleave. | Fendre. | Fendere (spaccare). | Колоть (рас—). |
| 2) Separate, sever. | Séparer. | Separare (disunire). | Раздѣлять. |

Man *trennt* sowohl das, was innig und fest verbunden ist, als auch das, was bloß bei einander war, ohne innig verbunden zu sein. *Spalten* dagegen heißt nur, etwas, was innig vereinigt war, mit Gewalt in zwei oder mehrere Teile zerlegen. Das *Trennen* kann auch ohne Anwendung von Gewalt geschehen. Ein Fluß, der zwischen zwei Bergen durchfließt, *trennt* diese, aber er *spaltet* sie nicht.

1189. Spaltung¹. Trennung².

- | | | | |
|------------------------|---------------------------------|-----------------------|-----------------------------|
| 1) Rupture. | Rupture (divergence, désunion). | Disunione. | Раздѣленіе (расхожд. и с.). |
| 2) Separation, schism. | Séparation (schisme). | Separazione (scisma). | Разлученіе. |

Die Uneinigkeiten unter den Gliedern einer Gesellschaft bleiben so lange noch *Spaltungen*, als die Glieder sich von ihrer Verbindung mit der Gesellschaft nicht lossagen und nicht eine eigene abgesonderte



sellschaft bilden; sobald dieses geschieht, erfolgt eine völlige *ernnung*.

90.

Speise¹.Futter².

1) Food.	Aliment (nourriture).	Cibo (alimento).	Пища.
2) Fodder, provender.	Fourrage (pâturage).	Pascolo (foraggio).	Кормъ.

Speise (vergl. Art. 533) ist zunächst die Nahrung des Menschen, *Futter* die der Tiere. Wird *Speise* auch von der Nahrung der Tiere gebraucht, so bezeichnet es allgemein die verschiedenen Gattungen in Körpern, die den Tieren ohne Unterschied zur Nahrung dienen können. *Futter* ist aber nur die Nahrung, die einigen Arten unterworfen, und zwar gewöhnlich nach einer gewissen Zubereitung in einem bestimmten Maße und zu einer bestimmten Zeit gereicht wird.

1.

Spezereien¹.Gewürze².

Spicery, incense, aromatics.	Épicerie (drogues, encens).	Spezierie (droghe).	Пряные хорешья.
Spicery, seasoning, all-spice.	Épice (assaisonnement).	Condimento.	Приправа.

Man rechnet zu den *Gewürzen* nur diejenigen Dinge, die dem Geschmacke, zu den *Spezereien* (aus it. *spezieria*, d. i. Gewürze, würzige Aromastoffe, auf lat. *species* zurückgehend) auch die, die dem Geruche angenehm sind (Räucherwerk u. dgl.).

2.

Spieß¹.Speer².Lanze³.

1) Halberd.	2) Spear.	3) Lance.
1) Pique (broche).	2) Hallebarde (javelot).	3) Lance.
1) Spiedo (asta).	2) Picca, alabarda.	3) Lancia.
1) Пика.	2) Алебарда.	3) Копье (древко).

Spieß ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt die Waffe, welche aus einem Schafte mit einer Spitze besteht. *Speer* ist eigentlich die breite eiserne Spitze, dann die mit einer breiten Spitze versehene Waffe der Ritter, die zum Werfen und Stechen diente. *Lanze* (lat. *lancea*) heißt der *Spieß*, dessen Schaft besonders lang, dessen eiserne Spitze besonders breit ist und den nur Reiter führen. Es ist der edelste Ausdruck unter den dreien.

3. Spotten¹. Aufziehen². (Sich) Aufhalten³. Tadeln⁴.

to scoff at, mock.	2) Rally, jeer.	3) Find fault.	4) Blame, criticise.
se moquer de.	2) Railler.	3) Trouver à redire à.	4) Blâmer.
schernire (motteggiare).	2) Corbellare uno.	3) Criticare uno (formalizzarsi di a. c.).	
4) Biasimare.			
адсмѣхаться.	2) Осмѣивать.	3) Поричать.	4) Хулить (осуждать).

Tadeln s. Art. 944. *Spotten* und *sich aufhalten* unterscheiden sich von *aufziehen* zunächst dadurch, daß man nur Personen *aufzieht*, aber auch über Sachen und Handlungen und Meinungen *spottet*, und sich *aufhält*. Wenn die drei Ausdrücke auf Personen bezogen werden, so unterscheiden sie sich wieder so, daß man auch gegen andere über eine gegenwärtige oder abwesende Person *spotten* oder *sich aufhalten* kann, während man nur die betreffende Person selbst *aufziehen* kann und zwar nur dann, wenn sie gegenwärtig ist. *Spotten* und *aufziehen* haben immer den Zweck, den betreffenden Gegenstand lächerlich zu machen; *sich aufhalten* dagegen heißt, an einer Person oder Sache gewisse Fehler und Unvollkommenheiten hervorheben. Das Wort berührt sich also mehr mit *tadeln*, doch bedeutet es gewöhnlich nur ein kleinliches *Tadeln* und immer ein solches, zu dem man nicht berechtigt ist.

1194. Sprengen¹. Spritzen². Streuen³.

- | | | |
|--------------------------|------------------------------|--------------------------------|
| 1) To sprinkle, water. | 2) Spit, sputter. | 3) Strew. |
| 1) Arroser (asperger). | 2) Lancer de l'eau (pomper). | 3) Jeter (répandre, parsemer). |
| 1) Irrigare (aspergere). | 2) Schizzare (spruzzare). | 3) Spargere (gettare). |
| 1) Окроплять. | 2) Пролить (опрыскивать). | 3) Сыпать. |

Streuen geschieht mit trockenen, *spritzen* mit flüssigen Körpern, *sprengen* mit beiden. Man *streut* Sand in die Stube, auf eine nasse Schrift usw. Wenn *sprengen* von trockenen Körpern gebraucht wird, so unterscheidet es sich von *streuen* dadurch, daß bei ersterem der betreffende Körper nur in geringem, bei letzterem hingegen in reichlichem Maße über eine Oberfläche geworfen wird. Man sagt: Der Weg ist mit Blumen *bestreut*, wenn die Blumen dicht liegen; er ist mit Blumen *besprengt*, wenn sie dünn liegen. *Sprengen* wird jedoch vorwiegend auch von Flüssigkeiten gebraucht, wie *spritzen*. Von *spritzen* unterscheidet es sich dann dadurch, daß beim *Sprengen* das Wasser mit geringer Kraft, beim *Spritzen* dagegen mit großer Heftigkeit gegen ein Ding getrieben wird. Das Wasser, das auf einen Gegenstand *gesprengt* wird, breitet sich immer in einzelne Tropfen aus, das, welches *gespritzt* wird, kann auch in einem vollen Strahle an den Gegenstand anprallen.

1195. Sprichwort¹. Denkspruch². Sinnspruch³.

- | | | |
|--------------------|--------------------------|----------------------------------|
| 1) Proverb, adage. | 2) Aphorism, maxim. | 3) Apophthegm, smart saying. |
| 1) Proverbe. | 2) Aphorisme (sentence). | 3) Apophthegme. |
| 1) Proverbio. | 2) Aforismo (sentenza). | 3) Apoftegma (detto memorabile). |
| 1) Пословица. | 2) & 3) Притча. | 3) Изречение. |

Eine in einen kurzen Satz gefaßte nützliche und wahre Lebensregel und Lebenserfahrung heißt *Denkspruch*. Wenn die Einkleidung

eines *Denkspruches* witzig und sinnreich ist, so ist er ein *Sinnspruch*, und beide sind *Sprichwörter*, wenn sie allgemein bekannt und in dem Munde des Volkes sind.

1196. Stamm¹. Abstammung². Abkunft³. Geburt⁴.

1) Stock, race.	2) Lineage.	3) Descent.	4) Birth.
1) Souche (race).	2) Lignée (extraction).	3) Descendance.	4) Naissance.
1) Stirpe (razza).	2) Legnaggio.	3) Discendenza (origine).	4) Nascita.
1) Пень (племя).	2) Родъ (поколение).	3) Происхождение.	4) Рождение.

Die *Geburt* bezeichnet die Herkunft von den nächsten Eltern, die *Abstammung* von dem ersten gemeinschaftlichen Stifter; der *Stamm* zeigt die Verbindung mit diesem Stifter mittelst der Zwischenglieder an und die *Abkunft* die Verbindung mit irgend einem entfernteren Gliede, wenn es auch nicht das entfernteste oder der Stammvater eines Geschlechtes ist. Wer erst nach seiner Geburt ein Adelsdiplom erhalten hat, ist nicht von adliger *Geburt*; seine Kinder sind zwar von adliger *Geburt*, aber nicht von adliger *Abkunft*, noch weniger von adliger *Abstammung* und adligem *Stamme*.

1197. Stammeln¹. Stottern². Lallen³.

1) To stammer.	2) Stutter.	3) Lisp.
1) Balbutier.	2) Bégayer.	3) Balbutier.
1) Tartagliare.	2) Balbettare.	3) Balbuzare.
1) Бормотать, лепетать.	2) Заикаться.	3) Лепетать (шепелявить).

Das *Stottern* (eig. wiederholt stoßen, von niederdeutsch *stotteren*, einem Frequentativum zu niederd. *stoten*, stoßen) besteht in einem fortwährenden Abbrechen und wiederholten Hervorstößen der Wörter und Silben, das von einem peinlichen Gefühl der Anstrengung des *Stotternden* begleitet ist. Es hat gewöhnlich seinen Grund in einer fehlerhaften Naturanlage, zuweilen ist es jedoch auch nur eine Angewöhnung. Mitunter geschieht das *Stottern* auch aus bloßer Verlegenheit; wenn z. B. jemand bei einem Vergehen überrascht wird, sucht er sich *stotternd* zu entschuldigen u. ähnl. *Stammeln* und *lallen* zeigen eine bloß unvollständige Sprache an, aber nicht ein fehlerhaftes Unvermögen wie *stottern*. Das *Stammeln* ist ein stockendes Sprechen, das entweder darin seinen Grund hat, daß das Sprachvermögen noch nicht entwickelt ist, oder darin, daß eine starke Gemütsregung, gewöhnlich angenehmer Art, den Redefluß hemmt. Die ersten Versuche der Kinder zu sprechen sind ein *Stammeln*. Wir *stammeln* Gott unsern Dank. Klopstock und Goethe gebrauchen den Ausdruck *stammeln* mit Vorliebe, um durch ihn anzudeuten, wie unzureichend die Sprache sei, um unsere Gefühle wiederzugeben. „Wie nimmt ein leidenschaftlich *Stammeln* | geschrieben sich so sel-

sam aus.“ Goethe, Vorklage. *Lallen* (eine schallnachahmende Bildung wie lat. *lallare*, trällern) bezeichnet ein undeutliches Sprechen, bei dem sich bloß die Zunge bewegt, so daß man besonders den Laut *L* vernimmt. Kinder, die noch nicht sprechen können, *lallen*; ein Betrunkener *lallt*.

1198.	Ständer ¹ .	Säule ² .	Pfeiler ³ .
	1) Post.	2) Column.	3) Pillar.
	1) Poteau (montant).	2) Colonne.	3) Pilier.
	1) Palo.	2) Colonna.	3) Pilastro (pila).
	1) Столбъ (Косень).	2) Колонна.	3) Стойка.

Der *Pfeiler* (mittelalt. *pilarium*, stützender Balken, aus lat. *pila*, Säule, Stütze) ist eckig, die *Säule* rund, der *Ständer* kann eckig und rund sein. Ferner ist der *Pfeiler* immer ein Teil eines Bauwerkes, und zwar ein solcher, der eine auf ihm liegende Last trägt. Der *Ständer* ist entweder ein beweglicher Träger, der nur aushilfsweise untergestemmt wird, bis die Pfeiler oder Säulen errichtet sind, oder er ist ein Teil irgend eines anderen Ganzen, ein feststehender Pfosten, an dem etwas befestigt wird, z. B. die Ständer bei einem Zaun, in welche die Querlatten eingefügt sind. Eine *Säule* kann auch frei stehen, ohne etwas zu tragen oder zur Befestigung zu dienen. Außerdem steht auch eine Säule immer gerade, während ein *Pfeiler* auch schräg stehen kann, z. B. die *Strebpfeiler*, die eine Mauer in schräger Richtung stützen, damit sich diese nicht seitwärts neige.

1199.	Starr ¹ .	Steif ² .	
1) Numb.	Engourdi (transl).	Intirizzito.	Оштылый (оштенный).
2) Stiff.	Ralido.	Rigido (duro).	Тугой (жесткий).

Steif ist das, was nicht biegsam und geschmeidig, *starr* das, was unbeweglich und feststehend ist. Daher sagt man namentlich von Flüssigem und Weichem, sowie von Beweglichem überhaupt, daß es *erstarre*, wenn es fest oder unbeweglich wird. Die Glieder *erstarren* durch Frost, das Wasser *erstarrt* zu Eis. Er richtete seine Augen *starr* auf mich, d. h. so, daß sie sich nicht bewegten. Im allgemeineren Sinne heißt dann *starr* überhaupt: überaus *steif*. Man nennt auch einen Kleiderstoff, der sich nicht gefällig dem Körper anbequemt, *steif*, aber er ist deshalb noch lange nicht *starr*.

1200.	Statthaft ¹ .	Zulässig ² .
	1) & 2) Admissible, allowable.	
	1) Qui peut avoir lieu, admissible, permis.	2) Admissible.
	1) Ciò che può accadere, ammissibile.	2) Concedibile, permissibile, ammissibile.
	1) Возможный.	2) Доступный.

Statthaft und *zulässig* ist überhaupt das, was geschehen kann oder darf. *Statthaft* drückt dies objektiv aus, *zulässig* weist immer auf die Person hin, die etwas gestattet, und drückt daher den Begriff in subjektiver Färbung aus. *Statthaft* ist überhaupt das, was *statthaben* kann; das *Statthafte* braucht deshalb noch nicht *zulässig* zu sein. Der Betrieb eines Gewerbes innerhalb einer Stadt kann nach dem Gesetze ganz wohl *statthaft* sein, er kann aber dennoch einer Behörde nicht als *zulässig* erscheinen, wenn die Umwohnenden dadurch empfindlich gestört oder gar geschädigt werden.

1201.

Steigbügel¹.Stegreif².

1) & 2) Stirrup. 1) & 2) Étrier. 1) & 2) Staffa. 1) & 2) Стрема.

Steigbügel ist das übliche neuhochdeutsche Wort. *Stegreif* (ahd. *stëgarëif*, mhd. *stëgreif*, d. i. Reif, Ring zum Besteigen des Pferdes; von althochd. *stëgôn*, mittelhochd. *stëgen*, steigen; *Steigbügel*, niederländ. *stijgbeugel*, ist erst neuhochdeutsch) ist das alte Wort für *Steigbügel*, das nur noch in einigen Redewendungen fortlebt, z. B. „sich in dem oder aus dem *Stegreif* nähren“, d. h. als Raubritter, von Raubzügen; „aus dem *Stegreif*“, d. i. eigentl.: ohne abzusteigen, dann soviel wie: auf der Stelle, unvorbereitet, z. B. *Stegreifdichter*, sich *aus dem Stegreife* verlieben, aus dem *Stegreife* sprechen, wofür wir mit einem Fremdwort *extemporieren* (ex tempore) oder *improvisieren* sagen (ex improviso).

1202.

Stellung¹.Stand².Attitude³.

1) Posture. 2) Position. 3) Attitude.
 1) Pose (posture). 2) Position. 3) Attitude.
 1) Positura, posizione. 2) Posizione. 3) Attitudine.
 1) Положение. 2) Положение. 3) Позитюра.

Stand ist bloß der Ort, wo ein Körper steht; *Stellung* zeigt zugleich das Verhältnis seiner Höhe zur Grundfläche, sowie seiner Seiten zu den umgebenden Dingen an. Die senkrechte *Stellung* ist die vorteilhafteste und schönste für einen Baum, eine Säule, einen Turm. Eine *Attitude* (frz. *attitude*, von lat. *aptitudo*, Angemessenheit, Paßlichkeit) ist nur die *Stellung* eines Menschen und zwar eine solche, die einen gewissen Gemütszustand desselben ausdrückt, es sei einen ruhigen oder bewegten und leidenschaftlichen. Sie dient also namentlich den Darstellungen des Schauspielers.

1203.

Stern¹.Gestirn².

1) Star. Étoile, astro. Stella, astro. Звезда.
 2) Star; constellation, asterism. Les astres, les étoiles, (grand) astro, constellation. Astro, costellazione, asterismo. Созвездие.

Beide bezeichnen die Himmelskörper, die wir außer Sonne und Mond gewöhnlich am Himmel erblicken. *Stern* ist der allgemeine Ausdruck dafür. *Gestirn* ist eigentlich eine Anzahl von *Sternen*, die eine Gruppe bilden, eine *Constellation* (im eigentlichen Sinne des Wortes). Besonders versteht man darunter solche Gruppen, die durch besondere Namen ausgezeichnet worden sind und die man *Sternbilder* nennt; z. B. der *Orion*, der große und kleine *Bär*, usw. sind hell leuchtende *Gestirne*. Dann wird *Gestirn* in dichterischer Sprache aber auch als Bezeichnung eines besonders großen und hellen *Sternes* angewendet, z. B. „Das sei die Venus, das *Gestirn* der Freude.“ Schiller, Piccol. III, 4. „Das schöne große Taggestirne (die Sonne) | vollendet seinen Lauf; | komm, wisch den Schweiß mir von der Stirne, | lieb Weib, und dann tisch auf!“ Claudius, Abendlied eines Bauersmannes.

1204.

Stetig¹.Ununterbrochen².

- 1) Constant, continued. *Continu, continuel, incessant, constant.* *Continuo.* Постоянный.
 2) Continuous, uninterrupted. *Non interrompu, assidu; sans interruption.* *Non interrotto, ininterrotto.* Непрерывный.

Beide Wörter drücken aus, daß eine Größe unmittelbar in einem fort zusammenhängt. *Stetig* hebt die positive Seite hervor, indem es sagen will, daß der Fortgang einer Linie, Reihe usw. immer genau in derselben Form und in demselben Verhältnisse unmittelbar zusammenhängend bleibt (mhd. *stætec*, fest, feststehend, beständig; von *stehen* abgeleitet). *Ununterbrochen* drückt die negative Seite aus und besagt, daß das Dazwischentreten eines den Fortgang störenden Körpers nicht stattfindet. *Stetig* ist besonders in der Mathematik gebräuchlich, außerdem gehört es nur dem höheren Stile und der dichterischen Sprache an. Häufig sagen die Dichter für *stetig* auch *stet*. *Ununterbrochen* ist der übliche Ausdruck der Schrift- und Umgangssprache.

1205.

Steuern¹.Wehren².

- 1) To stem, restrain. *Refouler (s'opposer).* *Reprimere.* Противиться (удерживать).
 2) Obviate, check. *Obvier (arrêter).* *Obviare ad un abuso.* Обузывать (предупредить).

Wehren heißt: die Ursache selbst, die ein Übel wirkt, abzuhalten suchen, *steuern*: die schädlichen Wirkungen dieser Gewalt zu mindern und zu hindern streben. Man sucht der einreißenden Sittenverderbnis zu *wehren*, indem man ihre Ursachen bekämpft, und ihr zu *steuern*, indem man die bösen Wirkungen derselben zu *vermindern* sucht.

1206. Stiefvater¹. Pflegevater². Stiefmutter³. Pflegemutter⁴.

- | | | | |
|-------------------------|--------------------|--------------------------|--------------------|
| 1) Stepfather. | 2) Fosterfather. | 3) Stepmother. | 4) Fostermother. |
| 1) Beau-père (parâtre). | 2) Père adoptif. | 3) Belle-mère (marâtre). | 4) Mère adoptive. |
| 1) Patrigno. | 2) Padre adottivo. | 3) Matrigna. | 4) Madre adottiva. |
| 1) Отчимъ. | 2) Кормилецъ. | 3) Мачеха. | 4) Вторая мать. |

Die, welche überhaupt die Auferziehung fremder Kinder übernehmen, sind ihre *Pflegeeltern*, *Pflegevater*, *Pflegemutter*. Die, welche durch Verheirathung mit einem Witwer oder einer Witwe die Eltern der bereits in einer anderen Ehe geborenen Kinder ihres Ehegatten werden, nennt man *Stiefvater* oder *Stiefmutter* (*Stief-* kommt nur in Zusammensetzungen vor, dazu *stiefen*, der Eltern, der Kinder berauben) dieser Kinder. Mit dem Ausdrucke *Stief-* verbindet sich häufig der Begriff des Mangels an wahrer Elternliebe. So z. B. in der Wendung: jemand *stiefmütterlich* behandeln u. a.

1207. Stiege¹. Treppe². Auftritt³.

- | | | |
|-----------------------|---------------------|-------------|
| 1) Narrow stairs. | 2) Broad stairs. | 3) Steps. |
| 1) Escalier (étroit). | 2) Escalier. | 3) Marches. |
| 1) Scala. | 2) Scala (scalone). | 3) Scalino. |
| 1) Узкая лестница. | 2) Лестница. | 3) Ступень. |

Eine *Stiege* ist schmal und hat schmalere Stufen, die *Treppe* hingegen ist breiter und besteht aus breiteren Stufen. Ein *Auftritt* besteht nur aus einer oder einigen Stufen, die vor einem erhöhten Platze, einer hochgelegenen Thür usw. angebracht werden, um bequem zu diesen aufsteigen zu können.

1208. Stiel¹. Stengel².

- | | | | |
|-----------|----------------------|---------------------------|------------------|
| 1) Stem. | Tige (queue). | <i>Stelo (picciuolo).</i> | 1) & 2) Стёбелъ. |
| 2) Stalk. | Tige (trono). | <i>Fusto (gambo).</i> | Стволъ. |

Stengel (von *Stange*) heißt der lange dünne Pflanzenteil, der unmittelbar aus der Wurzel emporschießt und an dem die Blätter usw. sitzen. *Stiel* heißt das dünne und kurze Pflanzenteilchen, durch das ein Blatt, eine Blüte oder Frucht an den *Stengel* oder die Zweige befestigt ist.

1209. Stock¹. Stab². Stecken³.

- | | | |
|------------------|----------------------|-----------------------|
| 1) Stick. | 2) Staff. | 3) Small stick, cane. |
| 1) Canne. | 2) & 3) Bâton. | |
| 1) & 2) Bastone. | 2) l'erga (bordone). | 3) Bacchetta. |
| 1) Палка. | 2) Посохъ. | 3) Трость. |

Stock (verwandt mit *Stück*) bezeichnet einen zum Führen in der Hand bestimmten Abschnitt eines dickeren Holzstämmchens schlechthin; es ist der einfache Ausdruck dafür. *Stab* ist ein edlerer Ausdruck, der einen *Stock* nach seiner Form und Bestimmung be-

zeichnet, z. B. der *Krummstab*, *Hirtenstab*, *Pilgerstab*, *Zauberstab*, *Wanderstab*, *Bettelstab*, *Marschallstab* usw. Dagegen hat der *Stock* keine zu einer ähnlichen Bestimmung besonders erwählte Form. Man bezeichnet daher auch den *Stock* vorzüglich von seinem Stoffe und nennt ihn bald einen *Dornenstock*, *Haselstock*, *Rohrstock* usw., oder man benennt ihn von seinem allgemeineren Gebrauche als *Spazierstock*, *Stock* zum Ausklopfen u. dgl. Der *Stecken* ist ein besonders langer oder kurzer *Stock*, der zu einer niedrigeren Verrichtung dient, z. B. *Ochsenstecken*. Der Ausdruck ist der am wenigsten edle unter den dreien; doch ist er als poetisches altes Wort und in der Stabreimformel: *Stecken und Stab* auch in edler Sprache in Gebrauch.

1210.	Stock ¹ .	Stau ² .	Strauch ³ .	Busch ³ .
	1) Stem, stock.	2) & 3) Shrub.		4) Bush.
	1) Trono.	2) Arbuste.	3) Arbrisseau.	4) Buisson.
	1) Fusto.	2) Arbusto.	3) Arboscello (sterpo).	4) Cespuglio.
	1) Ство.лѣ.	2) Кустарникъ.	3) & 4) Кустъ.	

Ein *Stock* ist eine einzelne, nicht baumartige, sondern niedriger gewachsene Stengelpflanze überhaupt, eigentlich der *Wurzelstock*, aus dem ein Pflanzenstämmchen oder ein Stengel hervorschießt, z. B. *Nelkenstock*, *Rosenstock*, *Blumenstock* usw. Bei größeren Pflanzen, namentlich bei Bäumen, heißt nur der *Wurzelstock* schlechthin auch *Stock*, besonders wenn er abgelöst ist, nie die ganze Pflanze. Eine *Stau* (ahd. *stûda*, mhd. *stûde*, *Stau*, *Strauch*, mit ags. *studu*, *Pfosten*, *Säule*, verwandt, jetzt noch schweizerisch die *Stud*, d. i. die *Säule*, vergl. Stalder, Schweiz. Id. II, 413) ist entweder ein besonders breitgewachsener *Stock* oder ein solcher, bei dem mehrere Stämmchen zugleich aus einer Wurzel treiben, z. B. *Kürbisstau*, *Papyrusstau*, *Holunder-*, *Brombeer-*, *Haselstau* usw. Der *Strauch* unterscheidet sich von der *Stau* dadurch, daß er seine vielen kleinen Stämme in so mannigfachen Richtungen und Krümmungen treibt, daß sie das Auge nicht einzeln verfolgen und voneinander unterscheiden kann; außerdem sind die Stämmchen eines *Strauches* gewöhnlich Holzstämmchen. Daher werden diejenigen *Stauden*, welche viele Holzstämmchen treiben, die stark verzweigt sind und sich durcheinander verwirren, auch *Sträucher* genannt, z. B. *Brombeer-*, *Stachelbeer-*, *Haselstrauch* u. dgl. Die Bezeichnung *Strauch* herrscht namentlich in Norddeutschland vor, der Ausdruck *Stau* in Süddeutschland. Ein besonders ausgebreiteter, aus sehr vielen kleinen Stämmen bestehender, dicht verzweigter und dicht mit Blättern bewachsener *Strauch*, der für das Auge ganz undurchdringlich ist, heißt *Busch* (mit mlat. *buscus* oder *boscus*, ital. *bosco*, prov. *bosc*, frz. *bois*, verwandt;

doch ist das Wort wohl deutschen Ursprungs und geht vielleicht, wie *Baum*, auf *bauen*, oder auch auf *binden* zurück, vgl. Grimms Wb. II. 557).

1211. Stöpsel¹. Kork². Pfropfen³.

- | | | |
|--|--|-------------------------------|
| 1) Stopple, stopper. | 2) Cork, cork stopple. | 3) Stopple, stopper, tampion. |
| 1) & 2) Bouchon. | 3) Bouchon, tampon, bourre (de fusil). | |
| 1) & 2) Turacciolo, turacciolino, zaffo. | 3) Turacciolo, stoppaccio. | |
| 1) Затичка. | 2) & 3) Пробка. | |

Alle drei Wörter bezeichnen Körper, die zum Verstopfen der mehr oder weniger engen Öffnung eines Gefäßes, namentlich einer Flasche dienen. *Stöpsel* ist der allgemeine Ausdruck; er bezeichnet einen solchen zum Verstopfen dienenden Körper, aus welchem Stoffe er auch sei, z. B. ein gläserner, ein metallener *Stöpsel*, ein *Korkstöpsel*, *Papierstöpsel* usw. *Pfropfen*, zuweilen auch *Pfropf*, heißt nur ein solcher *Stöpsel*, der aus einem weicheeren, nachgiebigen Stoffe besteht, z. B. aus Kork, Papier, Filz usw. Auf die Ladung eines Geschützes wird ein *Pfropfen* aus Filz, Papier u. ähnl. gestopft. Ein *Stöpsel* aus Glas, aus Metall kann nicht *Pfropfen* genannt werden. *Pfropfen* ist zugleich ein gewählterer Ausdruck für *Stöpsel*. *Kork*, abgekürzt für *Korkstöpsel* oder *Korkpfropfen*, ist nur ein solcher *Pfropfen*, der aus *Kork* hergestellt ist und in der Regel nur zum Verschließen von Flaschen und Gläsern verwendet wird. Bei einem heitern Mahle knallen die *Pfropfen* der Champagnerflaschen; weder *Kork* noch *Stöpsel* wird in guter Sprache in diesem Zusammenhange gesagt. *Pfropfen* ist überhaupt der Ausdruck, den die Dichter mit Vorliebe anwenden.

1212. Strafe¹. Buße². Züchtigung³.

- | | | |
|----------------|---------------------------|---------------|
| 1) Punishment. | 2) Penalty, fine. | 3) Châtiment. |
| 1) Punition. | 2) Peine (amende). | 3) Châtiment. |
| 1) Punizione. | 2) Pena (multa, ammenda). | 3) Castigo. |
| 1) Наказание. | 2) Цена (кара). | 3) Капанье. |

Strafe ist überhaupt die verdiente und angemessene Folge eines Vergehens; sofern sie in einer Vergütung des angerichteten Schadens oder überhaupt in einer Genugtuung besteht, heißt sie *Buße* (vergl. Art. 334); sofern sie ein Mittel zur Besserung ist, wird sie *Züchtigung* genannt. Die *Todesstrafe* ist keine *Züchtigung*, denn für dieses Leben kann sie nicht mehr bessern.

1213. Straff¹. Stramm².

- | | | | |
|----------------------|----------------|------------------|--------------------|
| 1) Stretched, tight. | Ralde (tendu). | Fortemente teso. | Тугой (натянутый). |
| 2) Tight. | Serré. | Molto disteso. | Тягший. |

Beides ist dem Schlaffen entgegengesetzt und wird demjenigen beigelegt, was *scharf angespannt* ist. *Straff* ist der in der hoch-

deutschen Schriftsprache übliche, edlere Ausdruck; *stramm* ist im Niederdeutschen und Schweizerischen gebräuchlich, im allgemein Hochdeutschen aber gilt es nur als niedriger und derber Volksausdruck. *Straff* wird von allem gebraucht, was scharf angespannt ist, *stramm* nur von festen, derben, kräftig gespannten Muskeln, z. B. ein *strammer* Bursche.

1214. Strang¹. Seil². Strick³.

- 1) Rope, cord, string, halter, trace. 2) Rope, cord, line. 3) Cord, rope, halter.
 1) Corde, trait (de harnais). 2) Corde, câble. 3) Corde, laisse.
 1) Corda, fune. 2) Fune, corda grossa, canapo, cavo. 3) Cordo, laccio.
 1) Веревка (бичена). 2) Канатъ. 3) Веревка (биченка).

Seil ist der allgemeinere Ausdruck; daher heißt auch der Handwerker, der solche Waren herstellt, mögen es *Stricke*, *Seile* oder *Stränge* oder auch dünnere Gegenstände dieser Art sein, *Seiler*. Im engeren Sinne versteht man unter *Seil* besonders einen solchen Gegenstand von besonderer Länge und Dicke; auf Schiffen nennt man ein derartiges *Seil* ein *Tau*. *Strick* ist ein kürzeres und weniger dickes *Seil*, das namentlich zum Zusammenbinden oder Anbinden größerer Gegenstände verwendet wird. In einen tiefen Brunnen läßt man ein *Seil* hinab, um jemand herauszuziehen, Bergsteiger binden sich mit einem *Seile* aneinander, die *Seiltänzer* laufen auf einem ausgespannten *Seile*. Eine Schaukel wird dagegen mit *Stricken* befestigt, eine Hängematte mit *Stricken* an einen Baum gebunden, einem widerspenstigen Diebe werden die Hände mit *Stricken* gefesselt. *Strick* wird dann auch von stärkeren *Schlingen*, auch Netzen gebraucht, die zum Fangen von Tieren dienen, z. B. *Fallstricke*. *Seil* wird nicht in diesem Sinne gebraucht. Doch in übertragenem Sinne kann man auch *Seile* für *Stricke* sagen, wenn man nicht eine listige oder widerrechtliche Umgarnung ausdrücken will. Wir sagen: „Er ist ganz in den *Stricken* des Lasters oder dieses Weibes oder dieses Menschen gefangen.“ Dagegen sagt Schiller im Tell II. 1: „Gebunden bist du durch der Liebe *Seile*.“ *Strang* ist ein starker Strick, der zum Ziehen dient, ein *Zugseil*. Die Zugtiere werden mit *Strängen* an den Wagen gespannt. Ein wildes Pferd zerreißt die *Stränge*. *Strick* und *Strang* verwendet auch der Henker bei seinem traurigen Amte, *Seil* wird in diesem Sinne nicht gebraucht.

1215. (Sich) Sträuben¹. (Sich) Wehren². (Sich) Widersetzen³. Widerstreben⁴. Widerstehen⁵.

- 1) To strive or struggle against, show reluctance. 2) Defend one's self. 3) Oppose.
 4) & 5) Resist, withstand.
 1) & 2) Se défendre. 2) Lutter contre. 3) S'opposer. 4) Faire de la résistance. 5) Résister.
 1) Ricalitrare. 2) Difendersi. 3) Opporsi. 4) Far resistenza. 5) Resistere.
 1) Бороться. 2) Защищаться. 3) Сопротивляться. 4) & 5) Противиться.

Sich sträuben, sich wehren, sich widersetzen wird bloß von lebendigen, *widerstehen* und *widerstreben* werden auch von leblosen Dingen gesagt. *Widerstehen* drückt den gemeinschaftlichen Begriff am allgemeinsten aus. Ein Ding *widersteht*, wenn es überhaupt die Einwirkung einer andern Kraft hindert, mag diese nun eine natürliche (physische) oder sittliche (moralische), mag das Entgegenstehen ein tätiges oder untätiges (passives) sein. Ein Felsblock *widersteht* lange den Anstrengungen der Arbeiter, ihn wegzuschaffen. *Sich widersetzen* gebraucht man nur dann, wenn jemand der Einwirkung einer Kraft selbsttätig entgegensteht, von einem bloß passiven Widerstande kann das Wort nicht gebraucht werden. Dasselbe gilt von *widerstreben*; dieser Ausdruck bezeichnet außerdem zugleich noch die Richtung der entgegenarbeitenden Kraft als eine der einwirkenden Gewalt gerade entgegengesetzte. *Sich wehren* geht im eigentlichen Sinne nur auf eine physische Gewalt und heißt, den Angriff einer solchen selbsttätig von sich abhalten. *Sich sträuben* heißt, den Bemühungen eines andern, der uns bewegen will, etwas zu tun oder zu leiden, mit lebhaft abwehrender Bewegung der Glieder entgegenstehen. Der Ausdruck wird auch auf das Geistige übertragen; sehr oft bezeichnet er einen bloß fingierten, wenig nachhaltigen Widerstand, z. B. er *sträubte sich*, das Geschenk anzunehmen.

1216. Straucheln¹. Stolpern². Gleiten³.

- 1) To totter. 2) Stumble. 3) Glide, slip.
 1—3) Faire un faux pas. 2) Broncher (heurter contre). 3) Glisser.
 1) Incespicare. 2) Inciampare. 3) Sdrucchiolare (mettere il piede in fallo).
 1) Оступаться (запнуться). 2) Спотыкаться. 3) Скользнуть.

Straucheln ist der allgemeinere Ausdruck und heißt überhaupt, das Gleichgewicht verlieren. *Gleiten* und *stolpern* sind nur besondere Arten des *Strauchelns*. Man *gleitet* auf einem glatten und schlüpfrigen, man *stolpert* auf einem rauhen, unebenen Boden. Auf dem Eise kann man leicht *gleiten*, und es gehört Geschicklichkeit dazu, nicht das Gleichgewicht zu verlieren und zu fallen. *Straucheln* und *gleiten* sind edlere Ausdrücke als *stolpern*.

1217. Streichen¹. Schmierern².

- 1) To strike, to spread, to rub gently. Étendre, enduire, badigeonner, peindre, laquer.
 Stendere. 1) & 2) Намазывать.
 2) To smear, to grease. Étendre (un corps gras ou visqueux sur un autre corps), enduire de . . . ; graisser, huiler. Ungere, fregare con grasso.

Beide Wörter drücken aus, daß ein weicher oder flüssiger Körper auf einer festen Fläche so ausgebreitet wird, daß er an dieser *haften bleibt*. *Streichen* bezeichnet dies allgemein und

wird von allen möglichen solchen Körpern gesagt, die in dieser Weise auf einer Fläche ausgedehnt werden, z. B. Butter aufs Brot *streichen*, Öl auf eine Wunde *streichen*, eine Wand mit Kalk, mit Farbe *streichen*, den Fußboden *streichen* usw. *Schmieren* wird nur von haftenden fettigen Körpern gesagt, die auf einen Körper *gestrichen* werden, z. B. Butter aufs Brot *schmieren*, die Wagenräder mit Fett *schmieren*, ein Schloß mit Öl *schmieren* usw. *Streichen* kann endlich überhaupt das Hinstreichen über einen Gegenstand bezeichnen, ohne daß etwas auf den Gegenstand aufgetragen wird, z. B. jemand mit der Hand *streichen*, mit der Hand über etwas *streichen* usw., während *schmieren* nur in dem oben angeführten engeren Sinne stehen kann.

1218.

Strophe¹.Stanze².Vers³.

1) Strophe. 2) Stanza. 3) Verse.

1) Strophe. 2) Stanza. 3) Vers.

1) Strofa. 2) Stanza. 3) Verso.

1) Стрoфа. 2) Стансѣ. 3) Стихъ.

Die einzelnen Zeilen eines Gedichtes, d. h. die einzelnen rhythmischen Reihen, heißen *Verse* (lat. *versus*, Reihe, Linie, von *vertere*, wenden). Werden mehrere *Verse* nach einem bestimmten Gesetz zu einem Ganzen verbunden, das einen kleineren, sich regelmäßig wiederholenden Abschnitt in einem Gedichte bildet, so entsteht die *Strophe* (gr. *στροφή*, Wendung, lat. *strophæ*, von *στρέφειν*, wenden). Schillers Bürgschaft besteht aus 20 *Strophen* und 140 *Versen*. Die Volkssprache gebraucht die beiden Ausdrücke gerade umgekehrt und nennt z. B. die *Strophe* eines Kirchenliedes einen Gesangbuchvers. — Eine *Stanze* oder *Ottave* ist eine achtzeilige *Strophe*, welche aus zehn- und elfsilbigen jambischen *Versen* besteht, von denen der 1., 3. und 5., sowie der 2., 4. und 6., und dann der 7. und 8. untereinander reimen. Goethe dichtete die *Zueignung* zu seinen Gedichten, sowie die *Geheimnisse* in *Stanzen*.

1219. Stube¹. Kammer². Zimmer³. Gemach⁴. Saal⁵. Flur⁶.

1) Room. 2) Chamber. 3) Room. 4) Apartment. 5) Saloon, drawing-room.

6) Hall, lobby.

1) Chambre (pièce). 2) Chambre (alcôve). 3) Pièce (chambre). 4) Cabinet. 5) Salle (salon). 6) Vestibule.

1) Stanza. 2) Camera. 3) Appartamento. 4) Gabinetto. 5) Sala (salone). 6) Vestibolo.

1) Комната (покой). 2) Горница (пльковъ). 3) & 4) Кабинетъ. 5) Зала (гостиная). 6) Сѣли (передняя).

Stuben sind die Abteilungen des Hauses, in denen man sich gewöhnlich und am meisten aufhält und in denen sich in den nördlichen Gegenden ein Ofen befindet, der im Winter geheizt wird,



damit er die nötige Wärme gewähre. In einer *Kammer*, die fast immer kleiner ist, hält man sich gewöhnlich nicht auf, und sie ist daher auch gewöhnlich nicht mit einem Ofen, noch mit dem zur täglichen Wohnung nötigen Hausgerät versehen. Dergleichen sind die *Schlafkammern*, die *Kleiderkammern*, die *Speisekammern* usw. *Zimmer* und *Gemach* sind edle und gewählte Ausdrücke für *Stube*. *Gemach* bezeichnet besonders prunkvolle und mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete Wohn- und Schlafräume; so spricht man namentlich von den *Gemächern* eines Fürsten, einer hohen Dame usw. Ferner ist der Ausdruck besonders in poetischer Sprache in Gebrauch. *Zimmer* dagegen ist eine gewählte Bezeichnung für *Stube* überhaupt, z. B. *Gastzimmer*, *Arbeitszimmer* u. dgl. Ein *Saal* ist ein geräumiges und weites Zimmer, das nur für Versammlungen oder Gesellschaften bestimmt ist. Der (oder die) *Flur* ist derjenige Raum, der sich in dem Eingange eines Hauses vor den Zimmern befindet (*Hausflur*); ist dieser Raum abgeschlossen, so heißt er gewöhnlich *Vorsaal*.

1220.

Stufe¹.Staffel².Grad³.

1) & 2) Step.

3) Degree.

1) & 2) Marche (échelon).

3) Degré.

1) Scalino. 2) Gradino.

3) Grado.

1) & 2) Ступень (ступенька).

3) Степень (градус).

Stufe und *Staffel* bezieht sich immer auf Höhe oder Tiefe, auf ein auf- oder absteigendes Verhältnis, *Grad* (lat. *gradus*, Schritt, Stufe) bezeichnet jede Größe irgend eines Dinges und jedes Größenverhältnis, namentlich wenn dasselbe ganz bestimmt durch Linien und Zahlen ausgedrückt wird. So teilt man einen Kreis in *Grade* und nicht in *Stufen*; man zählt das Thermometer nach *Graden* usw. *Staffel* (ahd. *stapfal*, mhd. *staffala*, *stapfel*, Tritt, Stufe, Fußgestell, zu *stapfen*, fest auftreten) ist der altertümliche und weniger gebräuchliche, *Stufe* der erst im Neuhochdeutschen üblich gewordene, edlere Ausdruck für denselben Begriff. Man spricht von einer Gehalts*staffel*, von einer Ehren*staffel*; außer diesen Zusammensetzungen ist das Wort aber fast gar nicht mehr in Gebrauch, und *Stufe* hat den alten Ausdruck fast überall verdrängt.

1221.

Stumm¹.Sprachlos².

1) Dumb.

Muet.

Mute.

Итмой.

2) Speechless.

Interdit (privé de la parole).

Interdetto (ammutolito).

Безсловесный.

Stumm ist überhaupt alles, was keinen Laut von sich gibt; *sprachlos* wird nur von Menschen gebraucht und bezeichnet jemanden, der unter gewissen Umständen nicht reden kann. Die Fische sind

stumm; die Vögel sind zwar ohne Sprache, aber doch nicht *stumm*, denn sie singen Lieder, kreischen, schreien usw. *Stumm* vom Menschen gebraucht, kann auch einen solchen Menschen bezeichnen, dem überhaupt das Vermögen zu sprechen fehlt, z. B. *taubstumm*. *Sprachlos* wird nur dann gesagt, wenn jemand durch eine gewaltige Gefühls-erregung der Sprache beraubt scheint, z. B. *sprachlos* vor Staunen usw.

1222.

Summen¹.Sausen².

- | | | | |
|----------------|--------------------------------|------------------------------|-------------------|
| 1) To hum. | Bourdonner (fredonner). | <i>Ronzare</i> (sussurrare). | ЖУЖЕТЬ (журчать). |
| 2) To whistle. | Siffler (hurler). | <i>Fischiare</i> . | СВИСТЕТЬ. |

Das heftige, pfeifende Geräuch, das durch stark bewegte Luft hervorgerufen wird, nennen wir *Sausen*, das leisere und dumpfere, das durch nur gering bewegte Luft entsteht, heißt *Summen*. Der Wind *saust*, einige Insekten *summen* beim Fliegen.

1223.

Surren¹.Schwirren².

- | | | | |
|-------------------------|--|--------------------|------------------|
| 1) To hum, to buzz. | Bourdonner. | <i>Sussurrare.</i> | ШУЖТЬ (трещать). |
| 2) To whiz, buzz, whir. | Rendre un son vibrant, frémir, siffler, bourdonner. | <i>Frullare.</i> | |
| | <i>ronzare.</i> | Звучать (жужжать). | |

Beides sind Wörter, die erst im Neuhochdeutschen vorkommen; *schwirren* gehört zu der Wurzel *sver*, rauschen, sausen, und ist mit *Schwarm* verwandt; *surren* ist ein bloßes Schallwort. *Schwirren* bezeichnet sowohl das Ertönenlassen eines scharfen, rauschenden, zitternd bewegten Lautes, als die schnelle Bewegung eines Gegenstandes, der einen solchen Laut hervorbringt (gleich: schwärmen, umherschwärmen). Die Kugeln *schwirren* durch die Luft, Insekten, Käfer *schwirren* in der Luft umher usw. *Surren* ist nur eine Art des *Schwirrens*; es bezeichnet ein *Schwirren*, das mit einem *dumpferen* Laute verbunden ist, z. B. Das Spinnrad *surrt*, die Maikäfer *surren* durch die Luft usw.



T.

1224. **Tadel**¹. **Mißfallen**². **Mißbilligung**³.

1) Blame, censure.	2) Displeasure.	3) Disapprobation.
1) <i>Blâme.</i>	2) <i>Déplaisir.</i>	3) <i>Désapprobation.</i>
1) <i>Biasimo.</i>	2) <i>Dispiacere.</i>	3) <i>Disapprovazione.</i>
1) Поругание.	2) Неудовольствие.	3) Неодобрение (хула).

Das *Mißfallen* besteht in dem bloßen Gefühl, von dem wir uns oft weder selbst Rechenschaft geben, noch andern die Gründe mittheilen können; was wir *tadeln* und *mißbilligen*, dessen Fehler treten deutlich vor unser Bewußtsein. Ferner kann sich das *Mißfallen* auf das bloße Gefühl einschränken und in dem Innern eingeschlossen bleiben; wenn man *tadelt* und *mißbilligt*, so gibt man sein Urteil zu erkennen, zuweilen durch Zeichen, gewöhnlich aber mit Worten. Endlich *mißfallen* uns auch vernunftlose, ja selbst leblose Dinge und ihre Wirkungen, aber wir *tadeln* und *mißbilligen* nur freie Handlungen und deren Wirkungen. Wir *mißbilligen* nur die Handlung, wir *tadeln* aber auch die Wirkung und den Urheber derselben.

1225. **Tätig**¹. **Betriebsam**².

1) Active.	Actif.	<i>Attivo.</i>	Дѣятельный
2) Industrious.	Industrieux.	<i>Industrioso.</i>	Дѣльный (промышленный).

Die *Tätigkeit* besteht im Gebrauch der Kräfte, auch ohne Rücksicht auf einen bestimmten Zweck; die *Betriebsamkeit* ist die *Tätigkeit*, die einem gewissen Zwecke dient, und zwar dem Zwecke, seine äußern Umstände zu bessern. Auch Kinder sind *tätig*, aber ihre *Tätigkeit* ist keine *Betriebsamkeit*.

1226. **Tafel**¹. **Tisch**².

1) Board.	Grande table.	<i>Grande tavola.</i>	Большой столъ.
2) Table.	Table.	<i>Tavola.</i>	Столъ.

Tafel ist in Übereinstimmung mit der sonstigen Bedeutung eigentlich nur die auf dem Tischfuß oder den Tischfüßen ruhende Platte, wird jedoch auch für den Tisch selbst gebraucht, sofern vor-

züglich dessen Länge und Ausdehnung in Betracht kommt. Bei größeren Gastmählern geht man daher zur *Tafel*, mittags geht man zu *Tisch*.

1227.

Takt¹.Gefühl².

1) Tact.	Tacte.	Tatto.	РАСЧЕТЛИВОСТЬ (ТАКТИЧНОСТЬ).
2) Sense.	Sens.	Senso.	ЧУВСТВО (ПОНЯТИЕ).

Man sagt, es habe jemand den richtigen *Takt*, das richtige *Gefühl* für irgend etwas. *Gefühl* bezeichnet dann die feine Empfindung für das Richtige selbst, *Takt* (lat. *tactus*, Berührung, von *tangere*, berühren) die auf feines *Gefühl* gegründete, durch Übung zur Fertigkeit gewordene Kunst, das der Sache Entsprechende sogleich zu treffen und zu tun.

1228.

Talisman¹.Amulett².

1) Talisman.	Talisman.	Talismano.	ТАЛИСМАНЪ.
2) Amulet.	Amulette.	Amuleto.	АМУЛЕТЪ.

Beide bezeichnen einen Gegenstand, den jemand bei sich trägt und der eine Zauberkraft besitzt, durch die er dem Besitzer besondere Fähigkeiten oder besonderes Glück oder Schutz vor Gefahren verleiht. *Talisman* bezeichnet dies allgemein, während *Amulett* ein solcher Gegenstand ist, der gewöhnlich an einer Kette um den Hals verborgen getragen wird, oder auch um einen anderen Körperteil, und in der Regel mit seltsamen Zeichen beschrieben ist. Das *Amulett* hatte ursprünglich den Zweck, die Wirkungen böser Zauberer unschädlich zu machen, gegen Bezauberung überhaupt zu schützen, dann allgemein als Schutzmittel in Gefahr zu dienen. Es hat also eine beschränktere Aufgabe als der *Talisman*. „O Molly, welcher *Talisman* | hilft alle Herzen dir gewinnen?“ Bürger. „Die goldene Kette ist entzwei gesprungen. | . . . Nun, sie hat lang genug gehalten. Gib! | das war des Kaisers erste Gunst. Er hing sie | als Erzherzog mir um, im Krieg von Friaul | und aus Gewohnheit trug ich sie bis heut. | — Aus Aberglauben, wenn Ihr wollt. Sie sollte | ein *Talisman* mir sein, so lang' ich sie an meinem Halse gläubig würde tragen.“ Schiller, Wallenst. Tod V, 4. — *Talisman*, aus frz. und engl. *talisman* von uns übernommen, geht zurück auf arabisch *tilsam*, d. i. ein metallenes oder steinernes Zauberbild, das unter besonderen geheimnisvollen Ceremonien hergestellt wurde. *Amulett* ist lat. *amulētum*, d. i. Schutzmittel gegen Krankheit, Zauberei usw.

1229. Tanne¹. Fichte². Kiefer³ (Föhre, Kienbaum).

1) Fir, fir-tree.	2) Pine, pine-tree.	3) Pine, Scotch fir, pitch-pine.
1) Sapin.	2) Pin.	3) Pin commun.
1) Abete.	2) & 3) Pino.	
1) Eab.	2) & 3) COCHA, ПЕХТА.	



Alle drei Wörter bezeichnen Bäume, die zur Familie der *Nadelhölzer* oder *Zapfenbäume* (*coniferae*) gehören. Die *Tanne* hat einzeln und abgesondert stehende Nadeln, bei der *Kiefer* stehen die Nadeln in Büscheln, es befinden sich entweder immer je zwei Nadeln in einer Scheide, wie bei der gemeinen Kiefer, *pinus silvestris*, und *Krummholskiefer*, oder je fünf wie bei der *Weymouthskiefer* (zuerst beobachtet in den Besitzungen des Grafen *Weymouth*) und der *Zirbelnußkiefer* usw. Die *Fichte* ist nur eine Tannenart, die *Rottanne*. Im engeren Sinne versteht man unter *Tanne* jedoch nur die *Weißtanne*, die *Edeltanne*. Diese unterscheidet sich von der *Fichte* dadurch, daß sie flache, blattartige Nadeln hat, die an der Spitze ein wenig eingezackt sind, während die Nadeln der *Fichte* vierkantig und spitz sind. Ferner sind die Tannennadeln an der Oberseite glänzend dunkelgrün, an der Unterseite aber mit zwei weißen Längsstreifen versehen, was bei den Fichtennadeln nicht der Fall ist, bei denen sich ihrer vierkantigen Gestalt wegen überhaupt eine Ober- und Unterseite nicht unterscheiden läßt. Außerdem stehen die Zapfen der *Tanne* aufrecht; die der *Fichte* sind hängend. Der alte oberdeutsche Name für *Kiefer* ist *Föhre* (ahd. *forha*, mhd. *vorhe*). *Kienbaum* wird die Kiefer genannt, weil ihr von Harz getränktes Holz als Span oder Fackel zum Brennen dient; ein solcher Span heißt *Kien* (vergl. angelsächs. der *cēn*, d. i. Kiefernholz, Fackel), *Kienspan* oder *Kienfackel*.

1230.

Taschenspieler¹.Gaukler².

1) Conjurer, one skilled in sleight of hand. Prestidigitateur. Prestidigitatore, prestigitatore.
Фиглярь.

2) Juggler. Escamoteur (fourbe). Giocoliere (buffone). Фокусникъ.

Gaukler (von *gaukeln*, eig. zwecklose und unnütze Bewegungen machen, eine Nebenform zu *gagen*, wie *gauken*, *gageln*, *gagern* usw., vergl. Hildebrand, Grimms Wb. IV, 1. Abt. 1553ff., nicht aus mlat. *jocularis*, Possenreißer, oder aus mlat. *cauculus*, Zauberbecher, entstanden) bezeichnet eigentlich wandernde Künstler jeder Art, z. B. Seiltänzer, wandernde Schauspieler, *Taschenspieler*, Feuerfresser, Schwertschlucker usw. Im engeren Sinne bezeichnet es jedoch, wie *Taschenspieler*, solche, die durch allerlei blendende Künste zu täuschen suchen. Der *Taschenspieler* führt aber seine Künste mit kleinen Dingen aus, und sein Wirkungskreis ist beschränkter; der *Gaukler* dagegen beschäftigt sich auch mit höhern Dingen und will den Schein erwecken, als ob er die Geisterwelt wie die Körperwelt, und zwar im großen wie im kleinen, beherrsche. Ferner will der *Taschenspieler* bloß unterhalten, der *Gaukler* will oft betrügen. Ersterer

will mit seinem Blendwerke bloß Erstaunen über seine Behendigkeit und Geschicklichkeit erregen, der letztere will, daß man die Wirkungen seiner Blendwerke für Wahrheit und Wirklichkeit halten soll. „Wie? Denkt Ihr, daß sie sich durch einen Eid | gebunden glauben werden, den wir ihnen | durch *Gaukelkunst* betrüglich abgelistet?“ Schiller, Picc. III, 1.

1231.

Tauchen¹.Tunken².

- | | | | |
|---------------------|------------------------------|---|-------------------|
| 1) To dive, plunge. | Plonger (enfonceoer). | <i>Tuffare</i> (immergere nell' acqua). | Нырять. |
| 2) To dip. | Tremper. | <i>Intingere</i> (inaspfare). | Окумать (мазать). |

Tauchen wird von größern wie von kleinern Körpern gesagt, die entweder nur teilweise oder ganz unter die Oberfläche einer Flüssigkeit gebracht werden; *tunken* hingegen wird nur von kleinen Körpern, die in eine Flüssigkeit nicht völlig eindringen, gebraucht. *Tunken* ist jedoch gegenwärtig nur noch ein niedriger Volksausdruck und wird in guter Sprache gewöhnlich durch das allgemeinere und edlere *Tauchen* ersetzt.

1232.

Taugen¹.Nutzen².Gut sein³.

- | | | |
|----------------------------|-----------------------------|------------------------------|
| 1) To be fit for. | 2) To be of use or service. | 3) To be good for something. |
| 1) Valoir. | 2) Servir. | 3) Être bon. |
| 1) <i>Valere</i> (giuare). | 2) <i>Servire.</i> | 3) <i>Esser buono.</i> |
| 1) Годиться. | 2) Служить. | 3) Быть хорошимъ. |

Ein Werk der Natur oder der Kunst *ist* zu etwas *gut*, sofern in ihm die Vollkommenheiten an sich wahrgenommen werden, die zu seiner Art und Bestimmung gehören: es *taugt* zu etwas, sofern es instande ist, dasjenige zu wirken, was man damit wirken will: es *nutzt* zu etwas, sofern das, was damit gewirkt wird, ein Gut oder ein Vorteil ist. *Gut sein* ist also der allgemeinere Ausdruck.

1233.

Teil¹.Stück².Anteil³.

- | | | |
|------------------|----------------------------|---------------------------------|
| 1) Part. | 2) Piece. | 3) Share, portion. |
| 1) Part. | 2) Pièce (morceau). | 3) Quote-part (portion). |
| 1) <i>Parte.</i> | 2) <i>Pezzo.</i> | 3) <i>Portione.</i> |
| 1) Часть. | 2) Кусокъ. | 3) Доля. |

Über *Teil* und *Anteil* s. Art. 126. Ein *Stück* (eig. wohl: Zerhauenes, Abgehauenes) ist das, was von einem Ganzen völlig abgelöst ist und als ein neues Ganzes betrachtet wird, so daß eine Beziehung auf das frühere Ganze wie bei *Teil* gar nicht mehr stattfindet.

1234. Teilen¹. Einteilen². Zerteilen³.

- | | | |
|-------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| 1) To part. | 2) Divide. | 3) Cut into parts, dismember. |
| 1) Partager. | 2) Diviser. | 3) Séparer. |
| 1) Dividere (separare). | 2) Ripartire (scompartire). | 3) Spartire (smembrare). |
| 1) ДѢЛИТЬ. | 2) Раздѣлять. | 3) Отдѣлять (раскладывать). |

Teilen heißt überhaupt, ein Ganzes in *Teile* zerlegen. *Einteilen* bedeutet, ein Ganzes nach einer bestimmten Ordnung, nach einem gewissen Gesichtspunkte *teilen*. Die Wissenschaft *teilt* die Tiere, Pflanzen usw. in bestimmte Klassen *ein*. *Abteilen* sagt man dann, wenn die einzelnen *Teile* durch äußere in die Sinne fallende Zeichen bemerkbar gemacht werden, z. B. ein Wort *abteilen*, einen Garten durch Wege *abteilen* usw. *Zerteilen* heißt ein fest vereinigt Ganzes völlig in einzelne *Teile* auflösen, die dann als kleinere für sich bestehende Ganze erscheinen, z. B. ein Feld in einzelne Parzellen *zerteilen*, der Wind *zerteilt* das Gewölk usw.

1235. Tier¹. Vieh².

- | | | | |
|-----------------------------|---------|-----------|-----------|
| 1) Animal. | Animal. | Animale. | Животное. |
| 2) Cattle, domestic animal. | Bétail. | Bestiame. | Скотъ. |

Tier ist der allgemeinere Ausdruck, *Vieh* ist ein Kollektivum und bezeichnet nur die zahmen *Tiere*, die sich bei dem Menschen aufhalten und von diesem zu seinem Gebrauche ernährt werden. Die Ameise ist ein fleißiges *Tier*. Der Mensch hält aber zu seinem Gebrauche Federvieh, Zugvieh, Mastvieh usw.

1236. Tierisch¹. Viehisch². Brutal³.

- | | | |
|--------------|--------------|--------------|
| 1) Animal. | 2) Beastly. | 3) Brutal. |
| 1) Animal. | 2) Bestial. | 3) Brutal. |
| 1) Animale. | 2) Bestiale. | 3) Brutale. |
| 1) Животный. | 2) Звѣрскій. | 3) Скотскій. |

Tierisch ist überhaupt alles, was dem *Tier* als solchem eigen ist, z. B. *tierisches* Leben, *tierische* Kost, *tierische* Körper usw. In diesem Sinne ist das Wort nicht tadelnd; doch hat es oft auch eine schlimme Bedeutung. Es bezeichnet nämlich auch die niedrige Sinnlichkeit eines Menschen, sofern diese des Zügels der Vernunft entbehrt, z. B. *tierische* Begierden, *tierische* Roheit, Wildheit, *tierische* Wollust usw. *Viehisch* ist ein besonders derber und starker Ausdruck, der nur in tadelndem Sinne gebraucht wird und namentlich die unnatürliche oder übermäßige Befriedigung grobsinnlicher Begierden bezeichnet, z. B. *viehische* Leidenschaften, *viehische* Laster, *viehische* Wut, Grausamkeit usw. *Brutal* (von lat. *brutus*. d. i. vernunftlos, dumm, dumpf)

nennt man einen Menschen, dessen grobsinnliches Wesen sich namentlich in Roheit und Gewalttätigkeit äußert.

1237. Tilgen¹. Vertilgen². Zerstören³. Ausrotten⁴. Vernichten⁵.

1) To blot out, extinguish, annul. 2) Exterminate. 3) Destroy. 4) Root out, extirpate.
5) Annihilate.

1) Éteindre (annuler, amortir). 2) Exterminer. 3) Détruire. 4) Extirper. 5) Anéantir.
1) Estinguere (ammortizzare). 2) Sterminare. 3) Distruggere. 4) Estirpare. 5) Annichilare.
1) Погасить (потушить). 2) Истребовать. 3) Разрушить. 4) Искоренить. 5) Уничтожить.

Man *tilgt* etwas, sofern man ihm seine Kräfte nimmt, so daß es nicht mehr wirken kann, z. B. eine Schuld, einen Aufruhr *tilgen*; man *vertilgt* es, sofern man dem Dasein desselben völlig ein Ende macht. *Ausrotten* heißt, alle zu einer Art gehörigen Dinge so *vertilgen*, daß sich die Art nicht mehr fortpflanzen kann, z. B. das Unkraut in einem Garten *ausrotten* (vergl. Art. 199). Man *zerstört* ein Ding, wenn man den Zusammenhang seiner Teile, durch den es besteht, gewaltsam aufhebt. *Vernichten* (eig. gänzlich zu nichte machen) heißt, dem Dasein eines Dinges gänzlich ein Ende machen, so daß keine wahrnehmbare Spur weder von dem Dinge selbst, noch von einer Wirkung desselben zurückbleibt.

1238. Tollkühn¹. Verwegen². Vermessen³.

1) Foolhardy. 2) Daring, audacious. 3) Presumptuous, arrogant.
1) D'une témérité folle. 2) Téméraire (audacieux). 3) Présomptueux (arrogant).
1) Tracotante. 2) Temerario. 3) Presuntuoso (arrogante).
1) Безумно отважный. 2) Отважный (смелый). 3) Надменный.

Der *Vermessene* vertraut einem unrichtigen, zu groß angenommenen Maße seiner Kräfte. *Verwegen* und *tollkühn* ist derjenige, der die Gefahr verachtet, weil er sie für geringer hält, als sie ist. Die *Tollkühnheit* ist der höchste Grad der *Verwegenheit*. Wer sich einer augenscheinlichen Gefahr, die nach menschlichem Ermessen nur Tod und Verderben bringen kann, unbesonnen entgegenstürzt, so daß der Beobachter annehmen muß, dem in dieser Weise Handelnden mangle der Verstand, um die Gefahr zu erkennen, der ist *tollkühn*.

1239. Tonne¹. Faß².

1) Tun. 2) Tonne, tonneau. 3) Barile, botticella. 4) Бочка (тонна).
2) Vat, fat, cask. 3) Tonneau, baril, pièce. 4) Botte. 5) Бочка (сосудъ).

Beide bezeichnen hölzerne, vom Böttcher verfertigte, durch Holz- oder Metallreife zusammengehaltene Behälter. *Faß* bezeichnet das allgemein, *Tonne* ist dagegen nur ein großes, rundes Faß, z. B. Bier-

tonne, Weintonne u. ähnl. *Faß* hat außerdem noch die allgemeinere Bedeutung *Gefäß*, z. B. Salzfaß, Tintenfaß usw.

1240.

Tracht¹.Anzug².

- 1) Costume, dress.
2) Suit of clothes.

Costume.
Habits (vêtements).

Costume, foggia.
Abito.

Костюмъ.
Одежда.

Anzug ist die Kleidung als solche, *Tracht* (von *tragen*) die nach dem Stande, der Lebensart, der Völkerschaft usw. in bezug auf Stoff und Form verschiedene Art derselben. Man spricht von einer griechischen, römischen, altdeutschen *Tracht*, von einer Amts-, Ball-, Schiffer-, Bauertracht usw.

1241.

Träne¹.Zähre².

- 1) & 2) Tear.

1) Larme.
2) Pleurs.

- 1) & 2) Lagrima.

- 1) & 2) Слеза.

Träne bezeichnet einen jeden aus den Augen rinnenden Tropfen, *Zähre* (es ist das gr. δάκρυ, lat. lacrima, Träne) nur den, der infolge einer Gemüts-erregung fließt. Eine *Träne* kann auch durch physische Ursachen hervorgerufen werden, z. B. durch starken Schnupfen, durch den Genuß von Meerrettich, durch eine Zwiebel u. dgl. *Zähre* ist nur in edlem Stile, namentlich in poetischer Sprache in Gebrauch.

1242.

Tränen¹.Weinen².

- 1) To run with tears.

Les yeux pleurent.

Gli occhi piangono (lagrimano).

Наполиваться
слезами.

- 2) Cry, weep, shed tears.

Pleurer.

Piangere.

Плакать.

Tränen wird nur von dem Auge gesagt, aus dem die Tropfen fließen, *weinen* auch von der Person, die *Tränen* vergießt. Ferner ist das *Weinen* Wirkung und Ausdruck des Schmerzes, das *Tränen* der Augen hat aber eine bloß örtlich und physisch auf das Auge wirkende Ursache. So können Rauch, Dampf, Frost usw. machen, daß die Augen *tränen*.

1243.

Travestie¹.Parodie².

- 1) Travesty.
2) Parody.

Poème travesti, travestissement.
Parodie.

Travestimento.
Parodia.

- 1) & 2) Пародия.

Travestie und *Parodie* nennt man Gedichte, in denen die Form eines bekannten Gedichtes auf einen andern Gegenstand angewendet oder der Inhalt eines bekannten Gedichtes in anderer, gewöhnlich witziger oder komischer Einkleidung dargestellt wird. *Parodie* (von frz. *parodie*, aus griech. ἡ παραποίησις, d. i. Nebengesang, Gegengedicht)

ist der allgemeinere und höhere Ausdruck und bezeichnet eine solche Umwandlung überhaupt, nach der einen oder andern Seite hin. Gewöhnlich versteht man jedoch unter einer *Parodie* ein Gedicht, das der hohen, ernsthaften Form eines bekannten Gedichtes einen aus dem alltäglichen Leben genommenen komischen Inhalt unterlegt. Doch kann eine *Parodie* auch ernsthaften Inhaltes sein, wie die geistlichen Gesänge aus dem 16. Jahrhundert, welche *Parodien* beliebter *Volkslieder* sind (z. B. „O Welt, ich muß dich lassen usw.“ für: „Innsbruck, ich muß dich lassen“ usw.). Endlich kann eine *Parodie* auch eine solche Umkleidung eines Gedichtes sein, welche die Hauptvorstellungen des als Vorlage dienenden Gedichtes verwandelt und die Nebenvorstellungen beibehält. Die *Travestie* (von frz. *travestir*, verkleiden) dagegen ist nur eine solche Umkleidung eines Gedichtes, die den Inhalt des Gedichtes in den Hauptvorstellungen beibehält und die Nebenvorstellungen, häufig auch die Form umwandelt, so daß durch den auf diese Weise hervorgerufenen Gegensatz eine derb komische Wirkung entsteht. Blumauer verfaßte eine *Travestie* von Vergils Äneis; eine bekannte *Travestie* des Richard Wagnerschen Tannhäuser betitelt sich: Die Keilerei auf der Wartburg. Mahlmanns Herodes vor Bethlehem dagegen ist eine *Parodie* von Kotzebues Tragödie: Die Hussiten vor Naumburg. Höltys petrarchische Bettlerode ist eine *Parodie* eines Liedes von J. G. Jacobi. Schillers Lied von der Glocke ist unzählige Male *parodiert* worden.

1244.

Treulos¹.Untreu, Ungetreu².

- 1) Faithless, perfidious, treacherous.
2) Unfaithful.

Sans foi (perfidé).
Infidèle.

Sicale (perfidio).
Infedele.

Въроломный.
Нечестный.

Untreu ist überhaupt der, welcher an einer Verbindung, die er eingegangen ist, nicht festhält, oder eine Verbindlichkeit, die er übernommen hat, nicht genau und sorgfältig erfüllt, z. B. ein *untreuer* Liebhaber, Diener, Knecht; einer Partei, einer Meinung, einem Grundsatz *untreu* werden usw. *Ungetreu* ist ein älterer, in edlem und poetischem Stile gebräuchlicher Ausdruck für *untreu*. *Treulos* ist, wer böswillig eine Person oder Sache verläßt, an die ihn besonders innige und starke Bande fesseln, oder wer seine *Untreue* durch Heuchelei und Verstellung zu verbergen sucht und durch diese Täuschung einen andern schwer kränkt; der *Treulose* fügt der *Untreue* gewöhnlich Falschheit und Verrat hinzu. Wer von seinem Vaterlande abfällt, ist nicht nur *untreu*, sondern *treulos*. Ein Weib, das die eheliche Treue bricht, ist *untreu*, wenn sie aber dabei ihren Mann durch Liebkosungen und scheinbare Beweise ihrer Zärtlichkeit zu täuschen sucht, so ist sie *treulos*.

1245. Triftig¹. Erheblich². Wichtig³.

- | | | |
|-----------------------------------|------------------------------|------------------------|
| 1) Cogent, valid. | 2) Important, considerable. | 3) Weighty, important. |
| 1) Fondé, déterminant, plausible. | 2) Considérable. | 3) Important. |
| 1) Valido, plausible. | 2) Considerevole, rilevante. | 3) Importante. |
| 1) Основательный. | 2) Значительный. | 3) Ветхий (важный). |

Triftig (von *treffen*) ist das, was *trifft*, d. h. nachdrücklich und mit Bestimmtheit wirkt, z. B. *triftige* Gründe, eine *triftige* Entschuldigung usw. *Erheblich* (von *erheben*) ist das, was hervorragte, d. h. infolge seiner Beschaffenheit von Bedeutung ist, z. B. ein *erheblicher* (d. i. hervorragender, bedeutender, großer) Verlust, eine *erhebliche* Leistung, ein *erheblicher* Umstand usw. *Wichtig* (jüngere Nebenform zu *gewichtig*, d. i. *Gewicht* habend) ist das, was bei jemand schwer wiegt, d. h. im höchsten Grade von Einfluß oder von Bedeutung, namentlich in seinen Folgen, ist, z. B. eine *wichtige* Person, ein *wichtiger* Schritt, eine *wichtige* Nachricht usw. Was *erheblich* ist, d. h. seiner Beschaffenheit nach bedeutend, z. B. ein Verlust, braucht deshalb noch nicht seinem Einflusse oder seinen Folgen nach bedeutend, d. i. *wichtig* zu sein.

1246. Trostlos¹. Untröstlich².

- | | | | |
|-------------------------|-------------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| 1) Without consolation. | Désespéré (sans consolation). | Privò di ogni consolazione. | Не могущий быть утешенным. |
| 2) Disconsolate. | Inconsolable. | Sconsolato. | Безутешный. |

Untröstlich ist einer, dessen Schmerz so heftig ist, daß er sich nicht trösten läßt und für allen Trost (verwandt mit *trauen*), den man ihm spendet, unempfänglich ist. *Trostlos* ist, wer keinen Trost findet oder für wen es überhaupt keinen Trost gibt, z. B. ein Totkranker ist *trostlos* über sein Schicksal. Dann ist *trostlos* aber auch das, was keinen Trost gewährt, z. B. ein *trostloser* Anblick, eine *trostlose* Nachricht usw.

1247. Trotz¹. Trutz².

- | | |
|--|---|
| 1) & 2) Haughtiness, obstinacy; Trotz bieten: to bid defiance, to defy, brave. | 2) Trutzbündnis; offensive alliance. Trutzwaffe: offensive weapon. |
| 1) & 2) Esprit d'indépendance, opiniâtreté, mutinerie. | Trotz bieten: braver, défier. Schutz und Trutz: défensivement et offensivement. |
| 1) & 2) Ostinazione, renitenza, balianza. | Trotz bieten: bravarè, affrontare. Trutzbündnis: Alleanza offensiva. |
| 1) & 2) Сопротивление (упорство). | |

Trotz bezeichnet den Widerstand sowohl im guten, als auch im üblen Sinne. Doch wird es gegenwärtig mit Ausnahme weniger Wendungen, wie *Trotz bieten* u. ähnl., vorwiegend im üblen Sinne gebraucht und ist in der Regel gleichbedeutend mit *Widersetzlichkeit*. *Trutz* ist das alte mittelhochdeutsche Wort *trutz* (auch *tratz*) und

wird nur noch in einzelnen Redewendungen, sowie in dichterischer Sprache verwendet, es steht aber nur im guten Sinne, z. B. *Truts* bieten, ein Schutz- und *Trutsbündnis*, ein *trutsiger* Held (d. i. stolzer, widerstandsbereiter).

1248. Trunkenbold¹. Säufer².

- | | | | |
|--------------------------------|------------------|--------------------|-----------------|
| 1) Drunkard. | lvrogne. | Ubbriacone. | 1) & 2) Пьяныя. |
| 2) Drinker, tippler, carouser. | Buveur, lvrogne. | Beone, ubbriacone. | |

Das Wort *-bold* (mhd. *bolt*) ist nichts anderes als die unbetonte Form des mittelhochd. Adjekt. *balt*, d. i. *kühn*; es drückt eine Neigung zu dem im Bestimmungswort Gesagten aus, z. B. *Witzbold* u. ähnl. Ein *Trunkenbold* ist also einer, der stark zum Trunke neigt und dies durch häufiges Betrunkensein bekundet. *Säufer* bezeichnet einen Menschen, der dem Laster der Trunkenheit in der stärksten und gemeinsten Weise verfallen ist. *Trunkenbold* ist der gewählte und edlere Ausdruck. Vergl. Art. 1119.

1249. Tuch¹. Laken².

- | | | | |
|-------------------------------|---------------------|------------------------|----------------|
| 1) Cloth. | Drap, toile. | Panno, drappo. | Сукно (зварт). |
| 2) Cloth, linen, linen cloth. | Toile, drap de lit. | Panno, lino, lenzuolo. | Полотно. |

Tuch ist der allgemeine Ausdruck, es kann aus Wolle, Leinwand usw. gefertigt sein. *Laken* (mhd. *lachen*, ahd. *lahhan*; *Laken* ist die niederd. Form dieses hochdeutschen *Lachen*) ist ein altes deutsches Wort für Tuch, das uns hauptsächlich in dem Worte *Leilachen*, *Leilach*, d. i. mhd. *lachen*, *lach*, Bettuch, aus *linlachen*, d. i. Leinlachen, Leintuch, aufbewahrt blieb; daher verstehen wir jetzt unter *Laken* nur ein *leinenes* Tuch, z. B. *Bettlaken*, d. i. Bettuch. *Tischlaken*, d. i. Tischtuch.

1250. Tüchtig¹. Bequem². Geschickt³.

- | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|-------------------------|
| 1) Able, strong. | 2) Convenient. | 3) Skilful, clever. |
| 1) Fort (robuste, gaillard, capable). | 2) Commode (convenable). | 3) Adroit (habile). |
| 1) Atto (robusto, gagliardo). | 2) Comodo. | 3) Abile (atto). |
| 1) Дѣлкій (крѣпкій, способный). | 2) Удобный. | 3) Искусный (спѣшущій). |

Geschickt (vergl. Art. 123 und 163) wird nur von lebendigen, *bequem* (in dem hier in Betracht kommenden Sinne) nur von leblosen Dingen, *tüchtig* von beiden gesagt. *Tüchtig* ist der, welcher Kraft genug hat, viel auf eine zweckmäßige Art zu verrichten, ohne bald zu ermüden oder unbrauchbar zu werden. *Geschickt* ist aber der, welcher die Fähigkeit besitzt, bei dem, was er tut, gewisse Kunstregeln zu beobachten und mit Leichtigkeit zu handhaben. Bei Sachen ist das *bequem*, was die Bestimmung seiner Art so erfüllt.

daß es ohne Beschwerde gebraucht werden kann. Ein *bequemer* Reisewagen ist ein solcher, in dem man leicht und ohne Beschwerde fährt, der nicht stößt und gut ausgepolstert ist; ein *tüchtiger* ist ein solcher, der stark genug ist, um eine größere Last zu tragen und lange auch auf den beschwerlichsten Reisen auszudauern.

1251.**Tyrann¹.****Despot².**

- | | | | |
|------------|-----------------|-----------------|----------|
| 1) Tyrant. | Tyrann. | <i>Tiranno.</i> | Тира́нъ. |
| 2) Despot. | Despote. | <i>Despota.</i> | Деспотъ. |

Beide Ausdrücke bezeichnen einen Gewaltherrscher; *Tyrann* (lat. *tyrannus*, griech. *τύραννος*) bezeichnet ursprünglich überhaupt den Alleinherrscher, dann einen, der sich widerrechtlich den Thron angemaßt hat und nun mit grausamer Gewalt alle Freiheit des Volkes unterdrückt. Gegenwärtig gebrauchen wir das Wort nur in dem Sinne: grausamer Gewaltherrscher. So waren viele römische Kaiser *Tyrannen* in diesem Sinne. Auch in weiterem Sinne wird das Wort gebraucht; ein pedantischer, eigenmächtig handelnder Lehrer wird ein *Schultyrann*, ein Ehemann, der den Willen der Frau und der Familie gänzlich unterdrücken möchte, ein *Haustyrann* genannt usw. *Despot* (griech. *δεσπότης*, d. i. Herr, unumschränkter Gebieter) hebt besonders die Willkür und Härte in der Herrschaft jemandes hervor. Ein *despotisches* (d. i. hartes und willkürliches) Regiment braucht deswegen noch kein *tyrannisches* (d. i. eigenmächtiges und *grausames*) zu sein. *Tyrannie* bezeichnet also einen höheren Grad der *Despotie*.

U.

1252.

Überblick¹.

Übersicht².

- 1) Survey, resurvey. *Coup d'oeil rapide, résumé. Colpo d'occhio.*
 2) View, sight, review; summary. *Coup d'oeil, aperçu; sommaire. Colpo d'occhio, prospezione; sommario.* 1) & 2) Обзоръ (обозрѣніе).

Übersicht ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet, daß man einen Gegenstand in seiner ganzen Gestalt und Ausdehnung überschaut; aufs geistige übertragen drückt es aus, daß man einen Gegenstand seinen Hauptzügen und wesentlichen Punkten nach überblickt oder auch in solcher Weise darstellt, z. B. *Inhaltsübersicht*. *Überblick* ist ein rasches Überschauen, sowie die Fähigkeit zu einem solchen. Wer die Bücher eines kaufmännischen Geschäfts rasch durchfliegt, hat zwar keine ins einzelne gehende *Übersicht*, aber doch einen *Überblick* über den Stand des Geschäfts gewonnen. Ein Verwalter, Prokurist usw. stellt dagegen für seinen Herrn am Schlusse eines Jahres eine sorgfältige *Übersicht* der Einnahmen und Ausgaben zusammen. Ein Feldherr muß einen guten *Überblick* besitzen, wenn er Erfolg haben soll. Der Geistesgegenwärtige erfaßt mit schnellem *Überblick* die jeweilige Lage, in der er sich befindet. Daher versteht man unter *Überblick* auch ein den Gegenstand beherrschendes Überschauen, diese Nebenbedeutung liegt in *Übersicht* nicht.

1253.

Überfallen¹.

Überraschen².

Überrumpeln³.

- | | | |
|--------------------------------------|-----------------|--------------------------------|
| 1) To attack, come upon by surprise. | 2) To surprise. | 3) Seize unawares. |
| 1) Attaquer (assaillir). | 2) Surprendre. | 3) Prendre au dépourvu. |
| 1) Sopraggiungere all'improvviso. | 2) Sorprendere. | 3) Cogliere all'improvviso. |
| 1) Нападать (атаковать). | 2) Захватить | 3) Върасплохъ напасть на кого. |

Alle drei Ausdrücke zeigen an, daß jemand etwas Unvermutetes widerfährt. *Überraschen* hebt dabei die Geschwindigkeit hervor, im übrigen kann das *Überraschende* etwas Angenehmes oder Unangenehmes sein. *Überfallen* und *Überrumpeln* dagegen deuten immer etwas Unangenehmes an; *überfallen* hebt dabei die Heftigkeit und Gewalttätigkeit, *überrumpeln* den begleitenden Lärm und die Verwirrung hervor.

1254. Überführen¹. Überreden². Überweisen³. Überzeugen⁴.

- | | | | |
|---------------------|--------------------------------|------------------------|-----------------|
| 1) To convict. | 2) To persuade. | 3) To convict, attain. | 4) To convince. |
| 1) & 4) Convaincre. | 2) Persuader. | | |
| 1) & 4) Convincere. | 2) Persuadere. | | |
| 1) & 3) Изобличать. | 2) & 4) Убъждать, уговаривать. | | |

Man kann auch sich selbst von etwas *überzeugen* und *überreden*, aber nur einen andern *überweisen* und *überführen*. Man kann nur durch gründliche Beweise *überzeugen*, *überweisen* und *überführen*; *überreden* (vergl. Art. 438) kann man auch durch täuschende Scheingründe. Ferner *überzeugt* man jemand auch von allgemeinen Wahrheiten; man *überweist* und *überführt* aber nur von Tatsachen, und zwar nur von solchen, die freie Handlungen sind. Einer Handlung *überführen* und *überweisen* kann man aber nur den Urheber selbst; davon *überzeugen* kann man auch andere als den Urheber. Endlich *überzeugt* und *überredet* man auch jemand, daß er etwas Gutes getan habe; man *überweist* und *überführt* aber nur den, der einen Fehler oder überhaupt etwas Böses begangen hat. So *überführt* oder *überweist* man einen Zweifler seines Irrtums, einen Lügner der Lüge usw. *Überführen* bezieht sich mehr auf die Augenscheinlichkeit; *überweisen* mehr auf die Gründlichkeit des Bewiesenen; doch ist *überführen* gegenwärtig üblicher als *überweisen*.

1255. Übermäßig¹. Übertrieben². Ungeheuer³.

- | | | |
|--------------------------|------------------------------|----------------------------|
| 1) Excessive. | 2) Extravagant, exaggerated. | 3) Monstrous. |
| 1) Excessif (démessuré). | 2) Outré (exagéré). | 3) Énorme (monstrueux). |
| 1) Eccesivo. | 2) Smisurato (esagerato). | 3) Mostruoso (prodigioso). |
| 1) Презытный. | 2) Увеличенный. | 3) Огромный. |

Übermäßig ist alles, was das rechte Maß, das seiner Art und Fattung zukommt, überschreitet, *übertrieben* ist das, dessen *Übermäßigkeit* eine Äußerung und Folge menschlichen Willens ist. Was in einem so hohen Grade *übermäßig* oder *übertrieben* ist, daß es alle unsere Begriffe von einem Dinge seiner Art übersteigt und daher staunen oder Schrecken und Grausen erregt, ist *ungeheuer* (Gegens. zu *geheuer*, mhd. *gehiure*, d. i. vertraut, anheimelnd).

1256. Übermut¹. Stolz².

- | | | |
|--|---|---------------------|
| 1) Presumptuousness, overweening confidence. | Présomption (vanité). Baldanza (alterigia). | |
| Надменность. | | |
| 1) Pride. | Orgueil (fierté). | Orgoglio. Гордость. |

Der *Stolz* (vergl. Art. 160, 447) verlangt zu große Achtung und Ehrerbietung, weil er seinen Vorzügen und Verdiensten einen höhern Wert beilegt, als sie in Wirklichkeit haben. Er entsteht aus der Eigenliebe, wird durch Bewunderung und verdiente Achtung genährt

und äußert sich durch Mienen und Gebärden. Der *Übermut* besteht darin, daß jemand eine zu hohe Meinung von seinen Kräften, Vorrechten und Ansprüchen hat. Er entsteht gewöhnlich daraus, daß jemand durch das Glück an die Befriedigung aller seiner Wünsche und namentlich an das Gelingen alles dessen, was er tut, gewöhnt ist. Der *Stolz* wird daher durch Verachtung, der *Übermut* durch Fehlschlagen und Unglück gedemütigt.

1257. Übernatürlich¹. Wunderbar².

1) Supernatural, hyperphysical. Surnaturel. Soprannaturale. Чудесный (противоестественный).
2) Miraculous. Miraculeux. Miracolo. Удивительный.

Übernatürlich ist das, was über die Natur hinausgeht, was von Gott und der Geisterwelt ausgeht oder zu dieser gehört. *Übernatürlich* sind die Offenbarungen Gottes, *übernatürlich* war die Kraft, aus der Christus seine Wunder und Taten vollbrachte. Man glaubte, daß die alten Zauberer auf *übernatürlichem* Wege ihre Wirkungen hervorbrächten. Ein *Wunder* ist das, was durch *übernatürliche* Kraft gewirkt wird oder durch die bisher bekannten und erforschten Naturgesetze sich nicht erklären läßt, dann im abgeschwächten Sinne überhaupt eine seltsame, fremdartige Erscheinung. Was uns als ein solches *Wunder* entgegentritt, das nennen wir *wunderbar*. Während also *übernatürlich* auf die Ursache hinweist, deutet *wunderbar* auf die Wirkung, auf das Eintreten des *Übernatürlichen* in die Erscheinung hin. Bei dem Begriffe *wunderbar* denken wir zugleich immer an das Staunen, welches das *Wunderbare* hervorruft. Wir sprechen daher von einer *wunderbaren* Erscheinung, Gestalt usw. Im abgeschwächten Sinne versteht man unter *übernatürlich* etwas in seiner Art ganz Außergewöhnliches, unter *wunderbar* etwas einem Wunder Ähnliches, in seiner Art Hervorragendes, *Bewunderung* Heischendes, z. B. Er hat das Werk mit wahrhaft *übernatürlicher* Anstrengung, Kraft, Energie usw. vollbracht; sie war von *übernatürlicher* (überirdischer) Schönheit; sie hatte ein *wunderbar* schönes Auge; er besaß eine *wunderbare* Fähigkeit, auf den Grund der Dinge zu dringen usw. „In einem Tal bei armen Hirten | erschien mit jedem jungen Jahr, | sobald die ersten Lerchen schwirrten, | ein Mädchen schön und *wunderbar*.“ Schiller. Mädchen a. d. Fremde.

1258. Überrest¹. Überbleibsel².

1) Rest, remainder. 1) & 2) Reste, débris. Reste, restants, rimanente. 1) & 2) Остаток.
2) Remainder, residue, remains. Reste, avanzo, rimasuglio.

Überrest ist der allgemeinere Ausdruck, er ist zugleich gewählter als *Überbleibsel*. *Überbleibsel* nennt man nur einen geringen Rest.

gewöhnlich auch von etwas Geringerem. Die Ruinen eines mächtigen Bauwerks der alten Zeit wird man nicht *Überbleibsel*, sondern *Überreste* nennen; dagegen spricht man von den *Überbleibseln* einer Mahlzeit. Ist aber eine Ruine so in Trümmer gefallen, daß von der alten Pracht nur noch wenige Steine übriggeblieben sind, so kann man auch hier wegen der Geringfügigkeit der *Überreste* von *Überbleibseln* sprechen.

1259.

Übersteigen¹.Übertreffen².

- | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-------------|---------------|
| 1) To exceed. | Exoéder (outrpasser). | Superare. | Преступать. |
| 2) To surpass, excel. | Surpasser. | Sorpassare. | Превосходить. |

Übertreffen (eig. weiter treffen als ein anderer) sagt man dann, wenn überhaupt ein Ding einer oder mehreren Eigenschaften nach mit einem andern verglichen wird und sich bei dieser Vergleichung herausstellt, daß das eine über das andere in bezug auf gewisse Eigenschaften hervorragend, z. B. jemand an Güte, Tüchtigkeit, Größe usw. *übertreffen*; *übersteigen* wird nur in bezug auf Kräfte und deren Leistungen gebraucht, über die eine Forderung oder die Leistung einer anderen Kraft hinausgeht. Cato *übertraf* alle seine Mitbürger an strenger Tugend, und seine Tugend *übertraf* die Tugend aller seiner Mitbürger. Man sagt aber: das *übersteigt* meine Kräfte, mein Vermögen, meine Einsichten. *Übertreffen* wird ferner auch von dem gesagt, was schon von vornherein einen höheren Standpunkt einnimmt, *übersteigen* von dem, was erst nach und nach zu einem höheren Standpunkt empordringt. Goethe *überstieg* in seinen Werken seine Vorgänger, d. h. er stand ihnen anfangs gleich oder unter ihnen, leistete dann aber viel Größeres.

1260.

Um¹.Für².

- | | | | |
|------------------------------|---------------|--------------|-----------------------|
| 1) & 2) For; at the rate of. | 1) & 2) Pour. | 1) & 2) Per. | 1) Около, вокруг, за. |
| | | | 2) Для, ради, за. |

Um hat die Bedeutung *in bezug auf, in betreff*. „Wie dünket euch *um* Christo? Wes Sohn ist er?“ Matth. 22, 42. Daran schloß sich die Bedeutung des Grundes: *um -willen, wegen*, z. B.: „Schwester, weinest du *um* mich?“ Schiller, Braut von Messina. Hieran knüpfte sich die Bedeutung des Zweckes, z. B. *um* sein Leben kämpfen, *um* Geld arbeiten (d. h. um Geld zu verdienen), worin die des Preises schon mit enthalten war, z. B. etwas *um* schweres Geld erwerben; ich gebe das *um* alles in der Welt nicht hin; ich habe das *um* ein Geringes erstanden, Auge *um* Auge, Zahn *um* Zahn usw. *Für* hebt dagegen hervor, daß etwas *zum Besten* jemandes geschieht, z. B. Ich habe das *für dich* getan, oder daß ich etwas an Stelle eines andern

tue (Stellvertretung), z. B. „Du mußt einen Ersatzmann stellen, der *für dich* eintritt (d. i. statt deiner). Ich trage Sorge *um* dich, d. i. du bist die Ursache und der Zweck meiner Sorge; ich trage Sorge *für* dich, d. h. ich Sorge für dein Bestes, Sorge, daß du dich wohl befinden kannst usw. Der Arzt bemüht sich *um* den Kranken, d. i. der Kranke ist die Ursache und der Gegenstand seiner Mühe, er sucht ihn zu heilen; er bemüht sich *für* den Kranken, d. h. zum Besten des Kranken, er besorgt etwas für ihn, z. B. seine Aufnahme in eine gute Heilanstalt usw. Zur Bezeichnung des Preises gebrauchen wir gewöhnlich *für*, z. B. Ich habe den Rock *für* sechzig Mark gekauft. In Süddeutschland ist *um* in der Umgangssprache zur Bezeichnung des Preises der übliche Ausdruck, z. B. *um* ein Sechserl, *um* einen Gulden usw. etwas kaufen. *Um* steht außerdem noch zur Preisbezeichnung in dichterischer Rede oder in feststehenden Redewendungen oder altertümlich, z. B. „Kauft man nicht zween Sperlinge *um* einen Pfennig?“ Matth. 10, 29.

1261. Um¹. Herum². Umher³. Rings⁴. Ringsum⁵.

- 1) About. 2) Round, about, round about. 3) About, around. 4) In a circle, round.
5) All round, round about.

- 1) Autour de . . . 2) Autour, de côté et d'autre, ça et là. 3) Autour, à l'entour, en sens divers. 4) A la ronde. 5) Tout autour, de tous côtés.

- 1) Intorno, attorno. 2) & 3) Intorno, d'intorno, all' intorno, attorno. 4) In giro, cerchie.
5) Tutto d'intorno, d'ogni intorno.

- 1) Около. 2) & 3) Вокругъ. 4) & 5) Кругомъ, по кругу.

Um ist die allgemeinste Bezeichnung und drückt aus, daß etwas ruhend oder sich bewegend einen Gegenstand mehr oder weniger kreisförmig umgibt. Die Erde dreht sich *um* ihre Achse. „*Um* Erden wandeln Monde, | Erden *um* Sonnen, | aller Sonnen Heere wandeln | *um* eine große Sonne.“ Klopstock, Psalm. Die Heere der Feinde lagen *um* die Stadt. *Herum* verstärkt zunächst *um* und bezeichnet, daß die Bewegung um einen Gegenstand sich völlig vollzieht, z. B. Ich ging *um* die ganze Stadt *herum*; dreh dich *herum* usw.; dann nimmt es aber auch die Bedeutung an: nach verschiedenen Richtungen, bald da, bald dort, bald dahin, bald dorthin, z. B. *herum*-gehen, *herum*schleichen, ich bin den ganzen Tag in der Stadt *herum* gelaufen, wo hast du dich denn *herum* getrieben? usw. *Umher* hat vorwiegend diese letztere Bedeutung, doch mit edlerer Färbung, es bezeichnet mehr ein planmäßiges Bewegen nach verschiedenen Richtungen, z. B. Ich wanderte lange in der Stadt *umher*, ich streifte im Walde *umher* usw. *Rings* (von *Ring*) bedeutet: in Form eines Ringes von allen Seiten umschließend oder umschlossen, z. B. Ich bin *rings* von Feinden umgeben, *rings* umschließen mich Felsen usw. *Häufig* heißt es auch dann: im Umkreise, in der Umgebung, z. B.

Ich bin *rings* umher gewandert und habe nichts gefunden. *Rings* tritt dann verstärkend, um die Umschließung von allen Seiten hervorzuheben, zu *um* und *herum*, z. B. „Feinde *ringsum*“.

1262. Umarmen¹. Umfängen². Umfassen³. Umschlingen⁴.

- 1) To embrace. 2) Seize, clasp. 3) Span, enclose between one's arms. 4) To wind (round).
 1) Embrasser. 2) Étreindre (serrer dans ses bras). 3) Embrasser (entourer des bras).
 4) Entourer (enlacer).
 1) Abbracciare. 2) Stringere. 3) Serrare nelle braccia. 4) Avvinghiare.
 1—3) Обнимать. 2) & 3) Обхватывать. 4) Виться (вокруг), обвивать.

Umfassen zeigt bloß die körperliche Handlung selbst an, es wird daher auch bei leblosen Körpern gesagt, *umfängen* ist ein edlerer Ausdruck und wird nur in bezug auf Menschen gebraucht. Wenn man eine Garbe wegtragen will, so *umfaßt* man sie mit beiden Armen. *Umarmen* heißt, den Eingeschlossenen berühren und an sich drücken, *umfängen*, ihn auch in einiger Entfernung und ohne Berührung einschließen. Ferner kann sich *umarmen* nur auf die ganze Person ohne Bestimmung eines besonderen Theiles ihres Körpers beziehen, *umfängen* hingegen auch auf einen besonderen Teil. Zwei Freunde *umarmen* sich mit aller Inbrunst nach langer Abwesenheit bei ihrem ersten Wiedersehen. Ein Flehender aber *umfängt* die Knie seines Gebieters, um ihn zu erweichen. *Umschlingen* wird von einem biegsamen Körper gesagt, der sich um einen andern herumwindet. Der Efeu *umschlingt* den Ulmbaum. Dann wird das Wort auch von einer besonders innigen *Umarmung* gebraucht.

1263. Umgang¹. Bekanntschaft².

- 1) Intercourse, commerce. Commerce (relation, rapports). Dimestichezza (pratica, commercio).
 Сношение, связь.
 2) Acquaintance. Connaissance. Conoscenza. Знакомство.

Zu der *Bekanntschaft* kann schon eine sehr geringe und entferntere Verbindung selbst unter abwesenden hinreichen; zum *Umgange* gehört eine genauere. *Umgang* haben Personen, die öfter miteinander in Gesellschaft sind und sich gegenseitig aufsuchen, um das Vergnügen ihrer Gesellschaft zu genießen.

1264. Umgekehrt¹. Verkehrt².

- 1) Inverse. Inverso (en sens inverse). Inverso. Обратный.
 2) Wrong. Faux. Rovesciato. Неpravый (неправильный).

Umgekehrt bezieht sich auf die bisherige Stellung, sie mag die rechte sein oder nicht; *verkehrt* aber nur auf diejenige, welche die rechte ist. Wenn ich das Bild eines Menschen so in der Hand

halte, daß der Kopf unten ist, so sagt man mir: Du mußt es *umgekehrt* halten, sonst steht das Bild *verkehrt*, das heißt: ich muß es umkehren, oder ihm eine der bisherigen entgegengesetzte Stellung geben, sonst hat es nicht seine rechte Stellung.

1265. Umsetzen¹. Tauschen². Wechseln³. Umsatz⁴. Tausch⁵. Wechsel⁶.

- 1) To sell. 2) To barter. 3) To exchange. 4) Sale. 5) Bartering, truck. 6) Exchange.
 1) Trafiquer (vendre des marchandises). 2) Échanger (troquer). 3) Changer. 4) Vêler.
 5) Échange (trou). 6) Change.
 1) Vendere merci. 2) Barattare. 3) Cambiare. 4) Permuta di merci. 5) Baratto. 6) Cambio.
 1) Продавать, обмывать. 2) Выменивать. 3) Мѣнять. 4) Обмѣтъ. 5) Промѣна. 6) Мѣна.

Tauschen heißt überhaupt, eine Sache für eine andere, die man empfängt, hingeben, z. B. ein Buch gegen ein anderes *umtauschen* u. dgl. *Umsetzen* heißt, Waren oder Gegenstände des Kaufhandels gegen andere Waren, namentlich aber gegen Geld veräußern. *Wechseln* ist eigentlich so viel wie: anders werden, z. B. die Witterung *wechselt*, dann: ein anderes Ding derselben Art an die Stelle eines Dinges setzen, z. B. die Kleider *wechseln* usw. Hier bedeutet es die *Ver-tauschung* von Geld gegen Geld, z. B. eines größeren Geldstückes gegen mehrere kleine, einer Münzsorte gegen eine andere.

1266. Umsonst¹. Unentgeltlich².

- 1) For nothing. Pour rien. Per niente. Даромъ, безвозмездно.
 2) Gratis. Grátis (gratuitement). Gratuitement. Безденежно.

1. *Unentgeltlich* etwas tun, wird besonders von demjenigen gesagt, der keine Belohnung verlangt, *umsonst* aber auch von demjenigen, der bloß keine Belohnung erhält, obgleich er sie verlangt. Mancher Handwerker, der doch seine Arbeit nicht *unentgeltlich* tut, muß zuweilen *umsonst* arbeiten, wenn er nämlich die ihn zukommende Bezahlung nicht erhalten kann. 2. *Unentgeltlich* wird bloß von unbezahlter Arbeit, *umsonst* auch von anderen Dingen gesagt.

1267. Umsonst¹. Vergebens².

- 1) To no purpose. Inutilement. Inutilmente (senza pro). Безполезно.
 2) In vain. En vain. Invano. По пустому.

Umsonst hebt hervor, daß der Erfolg ausbleibt, *vergebens* (von *vergeben*, d. i. ohne Zweck und Nutzen hingeben), daß die aufgewendete Mühe verloren ist. Ich habe etwas Verlorenes *vergebens* gesucht, sofern mein Suchen verlorene Mühe war. Ich habe es *umsonst* gesucht, sofern mein Suchen keinen Nutzen gehabt hat.

1268. Umzingeln¹. Umgeben². Umringen³.

- | | | |
|-------------------------------|----------------|--------------------------|
| 1) To encompass. | 2) Surround. | 3) Encircle. |
| 1) Cerner (environner). | 2) Entourer. | 3) Ceindre (enfermer). |
| 1) Cingere d'ogni intorno. | 2) Attorniare. | 3) Circondare. |
| 1) Обводять со всѣхъ сторонъ. | 2) Окружать. | 3) Обступать, оцѣпляютъ. |

Man ist von einer Menge *umgeben*, auch wenn der Kreis noch nicht völlig geschlossen ist. Wenn der König bei Feierlichkeiten an seinem Hofe erscheint, so ist er von seinen Hofleuten *umgeben*, aber nicht *umringt*, noch weniger *umzingelt*; denn sie stehen nur hinter ihm und zu beiden Seiten. Ferner wird *umgeben* auch von einem Kreise gesagt, der aus leblosen Dingen besteht. Die Sonne und der Mond sind bisweilen von einem hellen Kreise *umgeben*, den man ihren Hof nennt. Was *umringt* ist, das ist aber von allen Seiten und in einen völligen Kreis eingeschlossen. Man kann also etwas *umringen*, damit es keinen Ausgang oder keiner einen Zugang zu ihm habe. *Umzingeln* (von mittelhochd. der *zingel*, d. i. Verschanzungsmauer, von lat. *cingere*, gürten, *cingulum*, Gürtel) heißt, etwas ganz eng einschließen, um ihm den Ausgang zu verlegen und es in der Nähe angreifen zu können. Das *Umringen* kann also ebenso gut eine wohlwollende als feindselige, das *Umzingeln* nur eine feindselige Absicht haben.

1269. Unaussprechlich¹. Unsagbar, Unsäglich².

- 1) Inexpressible, unspeakable. *Inexprimable. Inesprimibile. Невыразимый.*
 2) Ineffable; unspeakable, unutterable. *Indicible, ineffable. Indicibile, ineffabile. Невъяснимый.*

Unaussprechlich ist ein Gefühl, das so gewaltig ist, daß es nicht in Worte gebracht werden kann, z. B. Ich schätze dich *unaussprechlich*, ich verehere dich *unaussprechlich*, meine Liebe zu dir ist *unaussprechlich* groß usw. Es ist ein Lieblingswort Klopstocks. Eigentlich bedeutet *unaussprechlich* überhaupt das, was nicht *ausgesprochen* werden kann, z. B. „Unsere Sprache ist stark und zurückprallend, nicht aber rau und *unaussprechlich*.“ Herder. *Unsagbar* und *unsäglich* (ahd. *unsageliĥ*, von *sagen*) haben diese letzte Bedeutung nicht, sie drücken nur aus, daß etwas so groß und gewaltig ist, daß Worte nicht imstande sind, es einem anderen mitzuteilen, zu *sagen*. Das *Unaussprechliche* kann überhaupt nicht in Lauten ausgedrückt, das *Unsagbare* und *Unsägliches* nicht mitgeteilt werden. Der Grad der Größe, der durch diese Wörter angedeutet werden soll, ist im allgemeinen derselbe, doch steht *unsäglich* nicht so hoch als *unaussprechlich* und *unsagbar*, die beide edler klingen. *Unsagbar* ist vorwiegend in dichterischer Sprache üblich. *Unaussprechlich* ist subjektiver als *unsagbar* und *unsäglich*. „Er empfindet unsagbaren oder unsägelichen Schmerz“ ist eine objektive Bezeichnung des Schmerzes.

während „*unaussprechlicher* Schmerz“ die subjektive Empfindung andeuten würde.

1270. Unbefangen¹. Dreist². Frech³.

1) Unembarrassed.	2) Bold.	3) Insolent.
1) <i>Ingénu.</i>	2) <i>Hardi (audacieux).</i>	3) <i>Insolent.</i>
1) <i>Disinvolto.</i>	2) <i>Ardito (audace).</i>	3) <i>Impudente (sfacciatto).</i>
1) Простодушный.	2) Смелый (отважный).	3) Бесстыдный.

Der Mensch findet sich in seinem Denken und Handeln durch Umstände, die theils in der Sache selbst liegen, theils durch äußere Verhältnisse veranlaßt werden, bestimmt und beschränkt. Wenn er nun diese Hindernisse, die ein rasches entschiedenes Urtheil oder ein kräftiges Handeln hemmen würden, unberücksichtigt läßt, weil er sie entweder nicht sieht oder sie als nicht vorhanden betrachtet, so verfährt er *unbefangen*; wenn er sie aber kennt und dennoch die von ihnen geforderte Rücksicht nicht nimmt, sei nun sein Verfahren in sich berechtigt oder nicht, so *zeigt er sich dreist*; wenn sie endlich allgemein und auch ihm selbst als solche bekannt sind, die ihm dem Rechte nach sein Urtheil oder seine Handlungen schlechterdings verbieten würden, und er verfährt dennoch mit Schamlosigkeit gegen sein und seiner Mitmenschen besseres Wissen, so handelt er *frech*. Vergl. Art. 380 und 383. *Unbefangen* ist niemals tadelnd, *dreist* meistens, *frech* immer.

1271. Unbehaglich¹. Unangenehm².

1) Uncomfortable.	Mal à son aise.	<i>Scomodo.</i>	Безлокийный, неуютный.
2) Disagreeable, unpleasant.	Désagréable.	<i>Spiaçvole.</i>	Неприятный.

Unangenehm ist überhaupt alles, was in uns nicht das Gefühl des Wohlgefallens oder Wohlseins erregt (Gegens. *angenehm*, vergl. Art. 89), *unbehaglich* (Gegens. *behaglich*, vergl. Art. 262) nur das, was unsere äußere oder innere Ruhe stört. Ein Mensch von niedriger Gesinnung ist uns *unangenehm*; die Anwesenheit eines taktlosen Menschen kann einem feinfühlenden den Aufenthalt in einer Gesellschaft sehr *unbehaglich* machen. Ferner bezeichnet *unbehaglich* den ganzen Zustand, in dem wir uns befinden und der aus einer Menge von einzelnen kleinen Empfindungen besteht, *unangenehm* hingegen auch diese einzelnen kleinen Empfindungen selbst. Eine Musik, die unserer gegenwärtigen Gemüthsstimmung zuwider ist, nennen wir eine *unbehagliche*, einzelne Töne *unangenehm*. Damit hängt noch der Hauptunterschied zusammen, daß die *Unbehaglichkeit* aus einem dunkeln Gefühle entsteht, das wir uns ebensowenig wie seine Ursachen deutlich machen können, während wir uns des *Unangenehmen* so wie seiner Ursachen klarer bewußt sind.

1272. Unbeständig¹. Veränderlich².

1) Inconstant.	Inconstant.	<i>Inconstante (instabile).</i>	Непостоянный.
2) Changeable.	Changeant (variable).	<i>Variable.</i>	Переменный.

Unbeständig wird das genannt, was von einem bisherigen Zustande abweicht, *veränderlich*, was mehrere rasch aufeinander folgende Zustände durchläuft. Das Wetter heißt *unbeständig*, sofern es nicht lange schön bleibt, *veränderlich*, sofern es bald schön, bald regnerisch, bald stürmisch usw. ist. Auf Menschen angewendet, deutet *unbeständig* zugleich einen Mangel an Kraft zum Festhalten mit an.

1273. Unbeständig¹. Veränderlich². Wankelmütig³.

1) Inconstant.	2) Changeable.	3) Fickle, wavering.
1) Inconstant.	2) Changeant (variable).	3) Volage (incertain).
1) Inconstante.	2) Variable.	3) Voluble.
1) Непостоянный.	2) Переменный.	3) Изменчивый (нерешительный).

Man ist *wankelmütig*, wenn man oft seine Gedanken, seine Wahl und seine Entschlüsse ändert, ehe es zur Ausführung gekommen ist, *unbeständig* und *veränderlich*, wenn man oft seinen Willen ändert, nachdem man schon mit der Ausführung angefangen hat. Der *Wankelmütige* kann seine Wahl auf keinen Gegenstand mit Festigkeit richten, der *Unbeständige* und *Veränderliche* bleibt der Wahl, die er einmal getroffen hat, nicht lange getreu, der erstere fängt nichts an, der letztere dauert bei nichts aus.

1274. Unbill¹. Unbilde². Unrecht³.

1) & 2) Injury, wrong.	3) Injustice.
1) & 2) Iniquité, injustice, tort.	3) Injure, insulte.
1) & 2) Ingiustizia.	3) Torto.
1) & 2) Обида.	3) Несправедливость.

Unrecht ist jede rechts- oder gesetzwidrige Handlung. Durch das *Unrecht* wird immer eine Pflicht verletzt, sei es gegen uns selbst, sei es gegen andere. Die *Unbilde* (mhd. das *unbilde*, Unrecht, Ungeziemendes, das Substantiv zu mhd. *unbil*, *unbilllich*, ungemäß, ungerecht ist) oder, mit abgeworfenem *d*, die *Unbill* ist eine ungemäße Handlung, durch die ein anderer verletzt oder gekränkt wird. Sie ist noch kein *Unrecht*, sondern sie verstößt nur gegen die Gesetze der *Billigkeit*. So kann sogar zuweilen eine buchstäbliche Anwendung eines Gesetzes, die doch gewiß dem bestehenden Rechte entspricht, eine *Unbill* enthalten. Ein Arbeitgeber handelt *unbillig*, wenn er alte, verdiente Arbeiter, die es den jüngern nicht mehr gleich tun können, ohne weiteres entläßt. „Und so still ich auch bin und war, so hat in der Brust mir | doch sich gebildet ein Herz, das *Unrecht* hasset und *Unbill*.“ Goethe, Herm. u. Dor. IV. *Unbill*

ist gegenwärtig die übliche Form der Schrift- und Umgangssprache. *Unbilde* ist nur in dichterischer und gehobener Sprache üblich. Der Plural: die *Unbilden* gilt aber zugleich mit als Plural zu *Unbill*, z. B. zahlreiche *Unbilden* widerfahren dem Volke. *Unbilde* bezeichnet auch etwas Widerwärtiges überhaupt, z. B. die *Unbilden* der Witterung. *Unrecht* kann in diesem Sinne nicht stehen.

1275.

Unendlich¹.Endlos².

- 1) Infinite, immense. *Infini, immense. Infinito, interminabile.* Бесконечный.
 2) Endless, boundless. *Sans fin. Senza fine; illimitato.* Неограниченный, нескончаемый.

Unendlich ist das, was dem Raume oder der Zeit nach ohne Schranken ist, es bezeichnet daher zunächst das dem Endlichen, Irdischen entgegengesetzte, z. B. Gott ist *unendlich*. Dann ist es der mathematische Ausdruck für die unbeschränkte Größe. *Endlos* kann in diesem Sinne nicht stehen, es bezeichnet vielmehr eine Ausdehnung, deren Ende wir nicht absehen können. Eine Fläche dehnt sich *endlos* vor unseren Blicken aus. „*Endlos* liegt die Welt vor deinen Blicken, | und die Schifffahrt selbst ermißt sie kaum.“ Schiller. *Unendlich* ist in abgeschwächter Bedeutung auch bloßes steigerndes Adverbium geworden in der Bedeutung: in außerordentlich hohem Grade, z. B. das ist *unendlich* schwer! u. ähnl. *Endlos* steht nicht in dieser Bedeutung.

1276. Ungehalten¹. Böse². Zornig³. Unwillig⁴. Unwille⁵.
 Zorn⁶.

- 1) Displeased. 2) Angry. 3) Enraged. 4) Indignant. 5) Indignation. 6) Rage.
 1) *Dégoûté (indigné).* 2) *Fâché.* 3) *Courroucé (enragé).* 4) *Indigné.* 5) *Indignation.* 6) *Colère.*
 1) *Sdegnato.* 2) *Indispettito.* 3) *Adirato (incolerito).* 4) *Sdegnato.* 5) *Indignazione.*
 6) *Collera (ira).*
 1) Огорченный. 2) Сердитый. 3) Прогневанный. 4) Негодующий. 5) Негодование.
 6) Гневъ (сердце).

Den geringsten Grad der Unlust, die man über das Unrecht empfindet, das jemand tut, drückt *böse* aus. Wer über etwas *böse* ist, der verrät dieses schon durch bloßes Stillschweigen, durch Entfernung, durch Wegwenden des Gesichts u. dgl. Einen höheren Grad bezeichnet *ungehalten*. Wer über das Betragen eines Menschen *ungehalten* ist, der gibt sein Mißfallen durch mißbilligende und unruhige Bewegungen, oft auch durch Vorwürfe zu erkennen. Bei dem *Zornigen* steigert sich die Unlust zur heftigsten Leidenschaft, die den Menschen in gewaltsame Bewegung setzt, ihm Besinnung und Überlegung raubt und ihn zu Gewalttätigkeiten fortreißt, die zuweilen mit Blutvergießen endigen. Der *Unwille* ist eine maßvolle.

vollständig in Schranken gehaltene Gemüts-erregung, die durch eine Beleidigung des sittlichen Gefühls hervorgerufen wird. Eine Beleidigung, die ihm selbst widerfährt, kann einen Menschen in dem Augenblicke, in welchem sie ihm widerfährt, in *Zorn* setzen. Hingegen kann ein jedes Unrecht, auch das, welches andern widerfährt, wenn es auch vor langen Zeiten geschehen ist, ja alles Unrecht im allgemeinen, wenn es uns in einzelnen Fällen anschaulich wird, unseren *Umwillen* erregen.

1277. Ungern¹. Unwillig². Unfreiwillig³.

- | | | |
|------------------------------------|-------------------|----------------------------------|
| 1) With displeasure or reluctance. | 2) Unwillingly. | 3) Involuntary, forced. |
| 1) Avec répugnance. | 2) A contre-cœur. | 3) Involontairement (forcément). |
| 1) Malvolentieri. | 2) A malincuore. | 3) Involontario (sforzato). |
| 1) Неохотно. | 2) Нехотя. | 3) Принужденно, невольно. |

Wenn man sich selbst zu etwas zwingt, das einem unangenehm ist, dieser innere Zwang mag mit äußerem verbunden sein oder nicht, so tut man es *ungern* (vergl. Art. 677 u. 603) und *unwillig*; *unfreiwillig* tut man bloß das, wozu man von anderen gezwungen wird. Wir tun oft etwas *freiwillig*, was wir doch *ungern* und *unwillig* tun. *Umwillig* unterscheidet sich von *ungern* dadurch, daß wir schon das *ungern* tun, was uns überhaupt unangenehm ist, *unwillig* hingegen das, was uns in hohem Grade unangenehm ist und was wir daher mit so starkem Verdrusse vollbringen, daß sich dieser in unserem äußeren Betragen verrät. Wer etwas *ungern* tut, dem ist es unangenehm, auch wenn er es sich nicht merken läßt; wer es *unwillig* tut, der murren und klagt darüber.

1278. Ungestüm¹. Heftig². Wild³.

- | | | |
|---------------|--------------------------|------------------------|
| 1) Impetuous. | 2) Violent. | 3) Wild. |
| 1) Impétueux. | 2) Violent. | 3) Furieux (effréné). |
| 1) Impetuoso. | 2) Violento. | 3) Furioso (sfrenato). |
| 1) Буйный. | 2) Насильный (свирепый). | 3) Дикий. |

Heftig ist, was überhaupt mit einem größeren Grade der Kraft wirkt, *ungestüm*, was mit großer Gewalt und Schnelligkeit losbricht und dem, was sich ihm in den Weg stellt, leicht Verderben bringt. *Wild* (eig. das, was im Naturzustande aufwächst) ist das, was alle Fesseln zerreißt und zügellos einhertobt. *Ungestüm* bezeichnet also einen höheren, *wild* den höchsten Grad der *Heftigkeit*. „Entschlafen sind nun *wilde* Triebe | mit jedem *ungestümen* Tun.“ Goethe, Faust I, Studierzimmer. „Ewig aus der Wahrheit Schranken | schweift des Mannes *wilde* Kraft.“ Schiller, Würde der Frauen. „Mit zermalmender Gewalt | geht der *wilde* durch das Leben.“ Ebenda.

1279. Ungewiß¹. Zweifelhaft². Unentschlossen³. Verlegen⁴.

- 1) Uncertain. 2) Doubtful. 3) Irresolute. 4) Embarrassed, perplexed.
 1) Incertain (peu sûr). 2) Plein de doutes (douteux). 3) Irrésolu (indécis). 4) Embarrassé.
 1) Incerto. 2) Dubbio (nel dubbio). 3) Irresolute (indeciso). 4) Impacciato.
 1) Неутверждённый (сомнительный). 2) Сомневающийся. 3) Нерешительный. 4) В затруднительном.

Der Zustand, in dem es schwer ist, etwas zu beschließen, entsteht dadurch, daß es an Gründen fehlt, die den Willen bestimmen können. Das macht uns dann *ungewiß*, sofern wir nicht wissen, ob wir etwas begehren sollen, *zweifelhaft*, sofern man nicht weiß, welches von zwei oder mehreren Dingen man begehren soll, weil man für jedes gleich viele und gleich starke Gründe hat. Die *Unentschlossenheit* ist überhaupt der Zustand, in welchem wir zu keinem bestimmten Entschlusse kommen können, dieser Zustand hält so lange an, als wir durch kein Übergewicht der Gründe bestimmt werden. Die *Unentschlossenheit* wird *Verlegenheit*, wenn man etwas beschließen muß, und doch nicht gerne das eine oder das andere beschließen will oder füglich beschließen kann. „Wenn gewöhnliche Menschen, durch gemeine *Verlegenheiten* des Tags zu einem leidenschaftlich ängstlichen Betragen aufgeregt, uns ein mitleidiges Lächeln abnötigen, so betrachten wir dagegen mit Ehrfurcht ein Gemüt, in welchem die Saat eines großen Schicksals ausgesät worden, das die Entwicklung dieser Empfängnis abwarten muß und weder das Gute noch das Böse, weder das Glückliche noch das Unglückliche, was daraus entspringen soll, beschleunigen darf und kann.“ Goethe, Wahlverw. II, 3.

1280. Ungewiß¹. Zweifelhaft².

- | | | | |
|-----------------------|------------|-----------|---------------|
| 1) Uncertain. | Incertain. | Incerto. | Не решенный. |
| 2) Dubious, doubtful. | Douteux. | Dubbioso. | Сомнительный. |

So lange der Verstand noch nicht alle zureichenden Gründe für oder gegen die Wahrheit eines Satzes erkennt, so lange ist es ihm *ungewiß*, ob er wahr oder falsch sei. Aber nur dann ist ein Satz *zweifelhaft*, wenn die Gründe für und wider ihn gleich stark sind oder gleich stark scheinen.

1281. Ungewitter¹. Gewitter². Donnerwetter³.

- | | | |
|-------------------------------------|---------------|----------------------------------|
| 1) Tempest, bad weather. | 2) Storm. | 3) Thunderstorm. |
| 1) Tempête (mauvais temps). | 2) Orage. | 3) Orage accompagné de tonnerre. |
| 1) Tempesta (burrasca). | 2) Temporale. | 3) Procella, uragano. |
| 1) Штормъ (дурная погода), ураганъ. | 2) Буря. | 3) Гроза. |

Gewitter bezeichnet die Naturerscheinung überhaupt. *Donnerwetter* heißt das *Gewitter*, sofern es durch sein Getöse erschreckt und Nerven erschüttert, und *Ungewitter* wegen des Schrecklichen. {

Furchtbaren, Schädlichen und Verwüstenden, das mit ihm verbunden ist, zumal wenn das *Gewitter* von Sturm und Platzregen begleitet wird. Man nennt das bloße Wetterleuchten eines fernen *Gewitters*, dessen Donner nicht gehört wird, kein *Donnerwetter* oder *Ungewitter*; man sagt bloß: es ist ein *Gewitter* am Himmel.

1282.**Unglück¹.****Unheil².**

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|-----------------------|------------------------|
| 1) Misfortune, calamity. | Malheur (calamité). | Disgrazia (sciagura). | Несчастье. |
| 2) Mischief. | Désastre. | Malanno (sventura). | Злополучие (бѣдствие). |

Unheil (Gegens. *Heil*, vergl. Art. 750) ist der Inbegriff aller Arten von Übeln überhaupt, besonders sofern sie den Wohlstand vernichten oder einen angenehmen Zustand in einen unangenehmen, schlimmen verwandeln. Gewöhnlich geht das *Unheil* von Personen oder wenigstens persönlich gedachten Dingen aus, mag es nun von anderen planmäßig herbeigeführt oder von uns selbst verschuldet sein. *Unglück* (Gegens. *Glück*, s. d. Art.) nennt man ein Übel, das aus einer Verknüpfung von Verhältnissen und Umständen hervorgeht, die völlig außer menschlicher Berechnung und Gewalt liegen. „Daß diese Stifterin des *Unheils* doch | gestorben wäre, ehe sie den Fuß | auf Englands Boden setzte!“ Schiller, Mar. St. I, 8. „Und *unheil*spinnend diese ganze Insel | aus ihrem Kerker zu erobern hofft.“ Ebenda I, 1. „Aber auch aus entwölkter Höhe | kann der zündende Donner schlagen; | darum in deinen fröhlichen Tagen : fürchte des *Unglücks* tückische Nähe!“ Schiller, Br. v. M. IV, 4.

1283.**Unrecht¹.****Beleidigung².**

- | | | | |
|------------|---------|----------------------|------------------------------|
| 1) Wrong. | Tort. | Torto (ingiustizia). | Неправота, несправедливость. |
| 2) Injury. | Injure. | Ingiuria. | Обида. |

Unrecht (eig. das, was nicht *recht*, nicht seinem Zwecke gemäß ist, vergl. Art. 410) bezeichnet eine Handlung von seiten ihrer Gesetzwidrigkeit, *Beleidigung* (vergl. Art. 284) von seiten des Schadens oder überhaupt des Übels, das der Person des Beleidigten dadurch zugefügt wird. *Unrecht* wird von allen gesetzwidrigen Handlungen, auch von solchen gesagt, die den Pflichten gegen uns selbst zuwider laufen, eine *Beleidigung* kann man nur einem anderen zufügen.

1284.**Unschädlich¹.****Harmlos².**

- | | | | |
|-------------------------|---|------------|-------------|
| 1) Innocuous, innocent. | Qui n'est pas nuisible, innocent. | Innocuo. | Безвредный. |
| 2) Harmless. | Inoffensif, candide; sans faire de mal. | Innocente. | Невинный. |

Unschädlich ist das, was nichts schadet (Gegensatz: *schädlich*), *harmlos*, was ohne innere Unruhe, ohne Zweifel und Bedenken, ohne *Sorge* ist und auch nicht geeignet ist oder nicht daran denkt,

die Ruhe eines anderen zu stören, z. B. ein *harmloser* Mensch, eine *harmlose* Pflanze (nicht giftig), ein *harmloses* Geschlecht usw. Was *unschädlich* ist, braucht deshalb noch nicht *harmlos* zu sein. Ein Tiger, der in einen Käfig gesperrt ist, ist dadurch *unschädlich* gemacht, er ist aber deshalb nicht ein *harmloses* Tier.

1285.

Unter¹.Während².

- 1) Under, during, during the time of, among, amidst. Entre, parmi; sous. Fra, tra, in.
Подъ, въ.
2) During. Pendant, durant. Durante. Въ теченіе, въ продолженіе.

Unter drückt aus, daß etwas in den Verlauf einer Zeit oder Tätigkeit falle, *während* deutet an, daß zwei oder mehrere Tätigkeiten gleichzeitig sind. *Unter* drückt daher häufig eine Begleitung aus, z. B. *Unter* dem Lärmen und Toben der Menge kam er nach Hause; oder eine *Unterbrechung*, z. B. *unter* der Arbeit schlief er ein, oder eine *Störung*, z. B. *unter* der Kirche ist alle lärmende Arbeit einzustellen usw. *Während* drückt diese Nebenbeziehungen nicht aus, es bezeichnet schlechthin die Gleichzeitigkeit, z. B. *Während* des Krieges herrschte große Not. — *Während* ist auch Konjunktion. *unter* nicht.

1286.

Unterhalt¹.Auskommen².Brot³.

- 1) Sustainance, support, subsistence, livelihood. 2) Competency; enough to live on.
3) Bread, livelihood.
1) Entretien, subsistance. 2) Revenu, aisance, avoir de quel (vivre). 3) Pain.
1) Sussistenza, sostentamento. 2) Avoir de vivre. 3) Pane.
1) Существованіе, содержаніе. 2) Доходъ (добываніе). 3) Хлѣбъ, пропитаніе.

Unterhalt ist überhaupt das, was zum Bestehen eines Dinges nötig ist, z. B. der *Unterhalt* des Staates, des Schiffes, für das Gerichte, für die Armee usw., dann im engeren Sinne das, was ein Mensch zum Leben bedarf, z. B. jemand seinen *Unterhalt* gewähren, seinen *Unterhalt* in einer Stadt finden usw. *Auskommen* bezeichnet das, womit einer für seinen Lebensbedarf ausreicht oder ausreichen muß, und hebt zugleich das *Erwerben* des Lebensbedarfes hervor, z. B. sein notdürftiges, ehrliches, gutes, reichliches *Auskommen* haben. *Brot* bezeichnet das bekannte unentbehrliche Nahrungsmittel, dann den Nahrungsbedarf, z. B. sein *Brot* finden, in jemandes *Brot* stehen usw. Es ist ein schöner, sinnlich kräftiger Ausdruck für *Unterhalt*.

1287.

Unterhandeln¹.Vermitteln².

- 1) To treat, negotiate; parley. 2) To mediate, adjust, arrange, interfere, intervene.
1) Négocier, traiter de, parlementer. 2) Servir de médiateur dans une affaire; intervenir.
1) Negoziare, trattare. 2) Procurare, entrar mediatore, aggiustare.
1) Вести переговоры. 2) Быть посредникомъ.

Unterhandeln bezeichnet überhaupt, daß zwei Parteien oder Personen über etwas miteinander verhandeln, z. B. die Römer *unterhandelten* mit den Karthagern über den Frieden. *Vermitteln* drückt aus, daß jemand zwischen zwei Feinden oder entgegengesetzten Meinungen als *Mittler* zu wirken und diese zu versöhnen oder zu vereinigen sucht. So können zwei Personen über einen Verkauf *unterhandeln*, Preis und Angebot weichen aber so voneinander ab, daß beide sich nicht einigen können; ein geschickter *Vermittler* kann nun auf irgend einem Wege eine Einigung herbeiführen, vielleicht, daß er eine Teilung des Verkaufsgegenstandes oder eine geringere Anzahlung usw. vorschlägt.

**1288. Unternehmen¹. Wagen². (Sich) Unterstehen³.
(Sich) Unterfangen⁴.**

- | | | | |
|--------------------------|--|-------------------------------|-------------------------------|
| 1) To undertake. | 2) Venture, risk. | 3) Presume, make bold. | 4) Dare. |
| 1) <i>Entreprendre.</i> | 2) <i>Risquer (hazarder).</i> | 3) & 4) <i>Oser.</i> | |
| 1) <i>Intraprendere.</i> | 2) <i>Arrischiare (correre rischio).</i> | 3) <i>Aver faccia, osare.</i> | 4) <i>Osare.</i> |
| 1) Предпринимать. | 2) Рисковать. | 3) Дерзать. | 4) Осмѣливатьсѣ (отражаться). |

Der Erfolg von dem, was man zu tun beschließt, kann durch Schwierigkeiten ungewiß werden, die man nur durch große Anstrengung, durch einen großen Aufwand von Kräften und Kosten und durch lange Beharrlichkeit überwinden kann, dann *unternimmt* man etwas. *Wagen* (mhd. *wâgen*, in die Wage legen, aufs Geratewohl tun, eig. ungewiß sein, nach welcher Seite die Wage ausschlagen werde) heißt überhaupt, etwas tun ohne Bedenken, von welchem Erfolg es begleitet sein werde, dann besonders, etwas tun, trotzdem mehr ein schlimmer, als ein guter Erfolg zu erwarten ist. „Wer *wagt* es, Rittersmann oder Knapp', | zu tauchen in diesen Schlund?“ Schiller, Taucher. „Sie *geb'* es auf, mit des Verbrechens Früchten | den heil'gen Schein der Tugend zu vereinen. | Und *was* sie ist, das *wage* sie zu scheinen.“ Schiller, Mar. St. I, 7. *Sich unterstehen* (mhd. *understân*, eig. sich unter etwas stellen, etwas übernehmen) bedeutet, seine Kraft oder seine Stellung überschätzen und in dieser falschen Meinung Dinge auszuführen suchen, welche die Kräfte des Unternehmenden übersteigen oder ihm nicht zukommen. „Das werd ich mich nimmer *unterstehen* — ich bin nur ein Bedienter.“ Schiller, Der Parasit I, 7. *Sich unterfangen* (mhd. *undervâhen*, auffangen, aufhalten, verhindern) ist eine stärkere und zugleich edlere Bezeichnung für *sich unterstehen*; es drückt eine stärkere Überhebung aus als dieses Wort und ist namentlich in edlem Stile gebräuchlich. „Verwegener! Was *unterfangt* Ihr Euch, | in Euren blut'gen Freveln mich zu flechten?“ Schiller, Mar. St. IV, 4.

1289. Unterredung¹. Gespräch². Dialog³.

- | | | |
|----------------------------|-------------------|----------------------|
| 1) Conference. | 2) Conversation. | 3) Dialogue. |
| 1) Conférence (discours). | 2) Conversation. | 3) Dialogue. |
| 1) Colloquio (conferenza). | 2) Conversazione. | 3) Dialogo. |
| 1) Переговоры. | 2) Разговоры. | 3) Бесѣда (диалогъ). |

Unterredung bezeichnet die gegenseitige mündliche Mitteilung der Gedanken zweier oder mehrerer Personen untereinander, sofern diese den Zweck hat, einen bestimmten Gegenstand zu erörtern. So hält ein Prediger Katechismus*unterredungen* mit der christlichen Jugend, ein Vater sucht in ernster *Unterredung* seinen Sohn zu ermahnen usw. „Man denke sich Wilhelms Zustand, als er von dieser *Unterredung* nach Hause kam.“ Goethe, Wilhelm Meist. Lehrj. II, 8. *Gespräch* bezeichnet namentlich die Wechselrede, wie sie der tägliche Umgang der Menschen untereinander mit sich bringt. Während aber *Unterredung* immer die Handlung des Redens hervorhebt, geht *Gespräch* mehr auf den Inhalt der Rede und bezeichnet oft geradezu das gesprochene, z. B. dieses Ereignis ist *Stadtgespräch*, *Tagesgespräch* u. dgl. *Unterredung* könnte hier nicht stehen. *Dialog* (gr. διάλογος, eig. das Hin- und Herreden, lat. *dialogus*) heißt ein *Gespräch* hinsichtlich seiner Form, wenn es nämlich nach den Regeln der Kunst ausgearbeitet ist. So spricht man von dem *Dialog* in einem Drama, von den *Dialogen* des Plato usw.

1290. Unterschleif¹. Betrug².

- | | | | |
|--|--|--|-------------------------------|
| 1) Embezzlement, defraudation. | Soustraction, déprédation; péculat. | <i>Maltersazione, guadagno illecito.</i> | Расхиты (расхищеніе), утайка. |
| 2) Fraud, trickery, deceit, deception. | Fraude, tromperie. | <i>Frode, inganno, truffa.</i> | Обманъ. |

Betrug ist der allgemeine Ausdruck. Ein Liebhaber kann ein Mädchen *betrügen*, ein Sohn seine Eltern usw., das Wort wird also von Täuschung jeder Art gebraucht. Im engeren Sinne versteht man jedoch darunter eine Übervorteilung im Handel. *Unterschleif*, auch *Unterschlagung*, ist immer ein solcher *Betrug*, der auf Täuschung eines Auftraggebers, Dienstherrn, Prinzipals usw. beruht, eine *Veruntreuung* von Geld oder Gut.

1291. Unterschreiben¹. Unterzeichnen².

- | | | |
|------------------------------|---|-----------------------|
| 1) To underwrite, subscribe. | Écrire dessous, signer, souscrire. | <i>Sottoscrivere.</i> |
| 1) & 2) Подписывать, -ся. | | |
| 2) To sign. | Signer. | <i>Firmare.</i> |

Beide Wörter drücken aus, daß man seinen Namen unter ein Schriftstück setzt, um seine Übereinstimmung mit dem Inhalt des Geschriebenen zu bekennen. *Unterschreiben* drückt dies allgemein aus, *unterzeichnen* gilt als der vornehmere und gewähltere Ausdruck. Daher

schreibt man in Briefen an höhere Personen und in ähnlichen Schriftstücken nicht: „*Der Unterschriebene*“, sondern: „*Der Unterzeichnete*“, wenn man von sich selbst spricht. Der König *unterzeichnet* ein Gesetz und gibt ihm dadurch Gültigkeit für das ganze Land. Man *unterschreibt* sich bei einer Adresse oder bei einem Antrage, aber man *unterzeichnet* ein Gesuch, eine Willenserklärung usw. *Unterschreiben* hat in uneigentlichem Sinne noch die Bedeutung: seine Übereinstimmung mit einer Ansicht erklären. Man sagt z. B., wenn jemand in einer Rede oder im Gespräche seine Meinung über irgend einen Gegenstand der Politik, Kunst, Wissenschaft u. ähnl. geäußert hat, um seine Zustimmung auszudrücken: „Das *unterschreibe* ich von Anfang bis zu Ende.“ *Unterzeichnen* kann in diesem Sinne nicht stehen.

1292.

Untersuchen¹.Prüfen².

1) To investigate.

Rechercher.

Ricerare (investigare).

Исследовать.

2) Examine.

Examiner.

Esaminare.

Экзаменовать (испытывать).

Wer *untersucht* (vergl. Art. 587), der richtet seine Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand, der ihm noch nicht bekannt genug ist, um darüber ein richtiges und sicheres Urteil fällen zu können; er zerlegt ihn in seine Teile, betrachtet ihn von allen Seiten: ist es eine Vernunftwahrheit, so zergliedert er alle ihre Begriffe; ist es eine Tatsache, so erwägt er alle Umstände. *Untersuchen* bezieht sich also auf die Beschaffenheit des Gegenstandes überhaupt. Wer aber einen Gegenstand *prüft* (vergl. Art. 513), der sucht zu erfahren, ob dieser für einen bestimmten Zweck geeignet sei oder nicht, ob er echt oder unecht, gut oder schlecht sei. Wenn man einen Kandidaten für ein Amt *prüft*, so will man erforschen, ob er dazu geschickt sei oder nicht.

1293.

(Sich) Unterwerfen¹.(Sich) Unterziehen².

1) To submit.

Se soumettre (se résigner à).

Sottomettersi.

Покоряться (предаваться).

2) Take upon one's self, undergo.

S'engager à.

Impegnarsi.

Обязываться.

Man *unterwirft* sich, indem man etwas leidet, man *unterzieht* sich, indem man etwas tut. Dasjenige, dem wir uns *unterwerfen*, sehen wir immer als etwas Unangenehmes oder Beschwerliches, kurz als ein Übel an; man *unterzieht* sich aber auch einem angenehmen Geschäft, einer angenehmen Arbeit; und wir sagen, daß wir uns einer Arbeit oder einem Geschäft mit Vergnügen *unterzogen* haben. Man *unterwirft* sich daher nur einer Sache, zu der man durch einen fremden Willen genötigt wird, man *unterzieht* sich aber auch aus freien Stücken irgend einem Tun.

1294.

Untief¹.Seicht².

- 1) Not deep, of little depth. *Pou profond. Poco profundo. Гераубокій.*
 2) Shallow, shoal, flat. *Pou élevé, plat, bas; superficiel. Basso, poco elevato; super. Мелкій, поверхностный.*

Untief ist das, was nicht *tief* ist, im engern Sinne der *Wa* stand, der nicht viel über den Grund erhaben ist; *seicht* ist höherer Grad der *Untiefe*, bei dem der Grund ziemlich oder an die Oberfläche des Wassers heranreicht. *Seicht* wird daher übertragenen Sinne in der Bedeutung von *oberflächlich*, ohne Tief Geistes, des Gemüts usw. gebraucht. *Untief* steht nicht in diesem S

1295.

Unwahrheit¹.Lüge².

- 1) Untruth, false assertion. *Fausseté, fiction. Cosa non vera, falsità. Непр*
 2) Lie, falsehood. *Mensonge, bourde. Bugia, menzogna. Лож*

Was nicht wahr ist, ist eine *Unwahrheit*; eine *Lüge* ist wissentliche und absichtliche *Unwahrheit*. Eine *Unwahrheit* kann aus Irrtum gesagt werden, eine *Lüge* nicht. „O weh der *Lüge*! befreiet nicht, | wie jedes andre wahr gesprochne Wort, | die B sie macht uns nicht getrost, sie ängstet | den, der sie heil schmiedet.“ Goethe.

1296.

Unzählig¹.Unzählbar².Zahllos³.

- 1) Innumeros. 2) Innumerable. 3) Numberless.
 1) & 2) *Innombrable.* 3) *Sans nombre, infini.*
 1) & 2) *Innumérable, innombré.* 3) *Senza numero.*
 1) Безчисленный. 2) Нечислимый. 3) Нечётный (безъ счета).

Unzählig hebt überhaupt die große Menge, die *Unzahl*, die geheimer große Anzahl hervor, *unzählbar* dagegen drückt aus, eine Menge gar nicht gezählt werden kann. *Unzählbar* drückt eigentlich einen höheren Grad aus als *unzählig*. *Zahllos* ist das, sich überhaupt dem Begriffe der Zahl entzieht. Alle drei W werden häufig ohne Unterschied der Bedeutung gebraucht: doch *unzählig* der üblichste Ausdruck, der oft nichts anderes bedeute *sehr viel*, während *unzählbar* und *zahllos* vorwiegend in gewöhnlicher Sprache üblich sind und da das ziemlich farblos gewordene *unz* mit vertreten. So sagt man z. B.: „Er ist *unzählige* Male bei worden, d. i. außerordentlich oft.“

1297.

Ur, Urochs¹.Auerochs².

- 1) & 2) *Urus, ure, uro-ox.* 1) & 2) *Ure, (a)urochs.* 1) & 2) *Uro, bisonte, bue se*
 1) & 2) *Зубръ (дикій быкъ).*

Beide Ausdrücke bezeichnen dasselbe Tier. Der übliche Ausdruck der gegenwärtigen Sprache ist *Auerochs*, neben dem auch *U*

jedoch schon mit poetischer Färbung, vorkommt. *Ur* ist ein altertümlicher, nur noch in dichterischer Sprache verwendeter Ausdruck. „Und als das Bild vollendet war, | erwähl' ich mir ein Doggenpaar, | gewaltig, schnell, mit flinken Läufen, | gewohnt, den wilden *Ur* zu greifen.“ Schiller, Kampf mit dem Drachen.

1298. Urbar¹. Tragbar². Fruchtbar³.

- 1) Arable, in tilth, cultivated. 2) & 3) Fertile, fruitful.
 1) Cultivé, labourable; urbar machen: défricher, essarter. 2) Qui est en (plein) rapport.
 3) Fertile.
 1) Coltivo, colto; urbar machen: dissodare, mettere un terreno a coltivazione. 2) & 3) Fertile.
 1) Возделанный. 2) & 3) Плодородный, плодосный.

Urbar ist das Land, das aus wildem und rohem Zustande in nutzbaren Boden umgewandelt worden ist, daher sagt man hauptsächlich: ein Stück Land *urbar* machen. Die Farmer in Nordamerika machen ganze Strecken des Urwaldes *urbar*. *Tragbar* heißt das Land, sofern es überhaupt fähig ist, Ertrag zu liefern, *fruchtbar*, sofern es wirklich Ertrag und zwar reichen Ertrag gibt. *Fruchtbar* wird aber auch von Pflanzen, Tieren und Menschen gesagt, während *tragbar* nur vom Boden und von Gewächsen, *urbar* nur vom Boden gesagt wird.

1299. Ursache¹. Grund². Prinzip³.

- 1) Cause. 2) Ground, reason. 3) Principle. ✓
 1) Cause (raison). 2) Raison (motif, fondement). 3) Principe.
 1) Causa, cagione. 2) Ragione, motivo. 3) Principio.
 1) Причина. 2) Поводъ (основаніе). 3) Начало.

Der *Grund* ist überhaupt das, woraus etwas anderes folgt, das *Prinzip* (lat. *principium*, Anfang) das, was den *Grund* enthält. So nennt man die Feder oder das Gewicht, das eine Uhr bewegt, das *Prinzip* ihrer Bewegung. Die *Ursache* ist der *Grund* für die Wirklichkeit eines Dinges; es gibt außerdem noch *Gründe* der Möglichkeit und der Erkenntnis, diese können nicht *Ursachen* genannt werden. Der Gegensatz von *Grund* ist Folge, von *Ursache* Wirkung. „Das Zurückführen der Wirkung auf die *Ursache* ist bloß ein historisches Verfahren, z. B. die Wirkung, daß ein Mensch getötet, auf die *Ursache* einer losgefeuerten Büchse.“ Goethe, Spr. i. Pr. 801.

1300. Urteil¹. Abschied². Spruch³. Erkenntnis⁴. Bescheid⁵.

- 1) Judgment. 2) Decree, recess. 3) Sentence, arbitrement. 4) Award. 5) Decision, return.
 1—5) Arrêt. 1) Jugement. 2) Décision (décret). 3) Arbitrage. 4) Sentence. 5) Rescrit (résolution).
 1—5) Dichiarazione. 1) Giudizio. 2) Decisione (decreto). 3) Detto (giudicato). 4) Sentenza.
 5) Rescritto (risoluzione).
 1) Приговоръ. 2) Определеіе (арестъ). 3) Рѣшеніе третейскимъ судомъ. 4) & 5) Рѣшеніе.

Urteil (Substantivum zu *erteilen*) ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt eine richterliche Entscheidung in einer Rechtsangelegenheit. Ein *Urteil* heißt ein *Erkenntnis*, sofern es nach genauer Untersuchung der Rechtsangelegenheit und nach eingehender Erwägung aller zu berücksichtigenden Umstände und Verhältnisse gefällt wird. Einen *Spruch* oder *Ausspruch* nennt man es, sofern es in einem kurzen aber gewichtigen Satze besteht, welcher die Entscheidung enthält und öffentlich verkündigt wird, z. B. *Richterspruch*, *Ausspruch* oder *Wahrspruch* der Geschworenen usw. Während aber ein *Urteil* nur von einem wirklichen Richter oder von einem Kollegium mit richterlicher Gewalt gefällt wird, kann ein *Spruch* auch die Entscheidung einer Person oder Körperschaft ohne richterliche Gewalt sein, z. B. eines Schiedsrichters, eines *Spruchkollegiums* usw. Ein *Bescheid* ist eine von einer Behörde auf irgend eine Eingabe erteilte Antwort, nach welcher man sich in der Angelegenheit, die der Eingabe zu Grunde lag, zu verhalten hat. Der *Abschied* ist ein Beschluß, der von einer über die öffentlichen Angelegenheiten des Landes beratenden Versammlung gefaßt und beim Auseinandergehen derselben feierlich bekannt gemacht und gewöhnlich auch durch das Staatsoberhaupt bestätigt wird, z. B. Reichstags-, Landtags*abschied*.

1301. Urteilen¹. Beurteilen². Richten³.

1) To judge. 2) To review, pass an opinion upon. 3) Pass sentence upon.

1) Jüger (apprécier). 2) Critiquer (censurer). 3) Jüger (s'ériger en juge, porter sentence).

1) Giudicare. 2) Portar giudizio (criticare). 3) Erigersi a giudice.

1) Разсуждать (почитать). 2) Отзываться о чём, какъ судья. 3) Судить (осудать).

Urteilen heißt überhaupt, seine Meinung über etwas abgeben. *Richten* heißt aber dergestalt *urteilen*, daß das *Urteil* eine entscheidende Kraft hat. „Über gelehrte Werke kann jedermann *urteilen*, aber niemand darf *richten*.“ Garve. *Beurteilen* zeigt bloß an, daß dem *Urteil* ein bestimmter Gegenstand unterworfen wird und zwar, um festzustellen, welche Vorzüge und Fehler er habe, z. B. ein Kunstwerk *beurteilen*. Die Tätigkeit des *Beurteilens* kann in rechter Weise nur der Sachkenner ausüben.



V.

102.	Valand ¹ .	Teufel ² .	Satan ³ .
	1) & 2) Devil, demon.	3) Satan.	
	1) & 2) Diable.	3) Satan.	
	1) & 2) Diavolo, demonio.	3) Satanasso, Satana.	
	1) & 2) Чортъ.	3) Сатана, дьяволъ.	

Teufel (ahd. *tiurval*, *tioval*, mhd. *tiurvel*, von griech.-lat. diabolus, ἀβολος zu διαβάλλειν, verleumden, verlästern; *Teufel* also eigentl. v. Verleumder, Ankläger) ist der allgemeinste und üblichste Ausdruck, der sowohl den Fürsten der bösen Geister als überhaupt den bösen Geist bezeichnet: der *Teufel*, die *Teufel*. Auch in übertragener Bedeutung wird das Wort verwendet. *Satan* und *Valand* zeichnen nur den Fürsten der bösen Geister, nur in dichterischer Sprache kommt der Plural: *Satane* vor, z. B. „Und die *Satane* sahen an. wurden zu Felsengestalten.“ Klopstock, Messias II, 626. *Satan* (ot. *satana*, ahd. *satanas*, das griech. σατανᾶς oder σατᾶν, von hebräisch *sātān*, das auf arab. *schatana*, widerspenstig sein, zurückgeht, eigentl.: der Widersacher, Feind) ist nur in gehobener und dichterischer Sprache zur Bezeichnung des Teufels üblich, namentlich in der biblischen Sprache. In übertragener Bedeutung wird *Satan* nur vereinzelt gebraucht, z. B. ein wahrer *Satan*, ein *Satan* an einem Weibe, Pferde usw. Der *Teufel* erscheint in der Volkssprache häufig als der Betrogene, Einfältige, daher die Ausdrücke: ein immer, einfältiger, armer *Teufel* u. ähnl. In diesem Sinne kann *Satan* nicht stehen. *Valand* oder *Voland* (bei Goethe *Junker Voland*) ist eine in der gegenwärtigen Sprache ganz ungewöhnliche und nur höchstens einmal in dichterischer Sprache erscheinende Bezeichnung des *Teufels*; es ist die alte deutsche Benennung des *Teufels*, mhd. *Valant*, der *Teufel*, *vâlandinne*, die *Teufelin*. Im Gotischen und Althochdeutschen war für *Teufel* auch noch die echt germanische Bezeichnung st. *unhulþô*, ahd. *unholda*, die *Unholde*, der böse Geist, in Gebrauch.

103.	Vater ¹ .	Erzeuger ² .	Papa ³ .
	1) Father.	2) Begetter, generator, genitor.	3) Papa.
	1) Père.	2) Père; mes parents; générateur.	3) Papa.
	1) Padre.	3) Genitore.	3) Papà, babbo.
	1) Отецъ.	2) Родитель.	3) Папа.

Vater ist die übliche Bezeichnung des männlichen Oberhauptes einer Familie, wie *Mutter* die des weiblichen. Beide zusammen nennt man die *Eltern*. *Vater* ist sowohl in der Umgangssprache, wie in der gewöhnlichen Schriftsprache, als auch in gehobener, dichterischer Sprache in Gebrauch, z. B. „Du sollst deinen *Vater* und deine *Mutter* ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.“ Die Bezeichnung *Vater* wird auch auf Gott übertragen, indem Christus sein *Sohn* ist und wir durch Christus wieder die *Kinder Gottes* sind. „Teil Welten unter sie, nur *Vater*, mir Gesänge.“ Schiller. Ähnlich nennt man die *Natur* gern die große *Mutter*, die uns alles gibt. *Zeuger*, oder gewöhnlich *Erzeuger*, daneben *Erzeugerin* oder *Gebärerin* für *Mutter*, sind umschreibende Ausdrücke der Namen *Vater* und *Mutter* und werden nur in gehobener Sprache angewendet. „Ihm bin ich ein Sohn, und er rühmt sich meinen *Erzeuger*.“ Voß. „*Zeugin* ist ja die Erd'.“ Voß. „Dem *Erzeuger* jetzt, dem großen, | gießt Neoptolem des Weins. | Unter allen ird'schen Losen, | hoher *Vater* preis' ich deins.“ Schiller. *Papa* und *Mama* sind Naturlaute der Sprache, mit denen die kleinen Kinder zuerst, wenn sie kaum die ersten Laute stammeln können, *Vater* und *Mutter* benennen, die dann aber unter Einfluß französischer Sitte zur Bezeichnung von *Vater* und *Mutter* im trauten Familienverkehr überhaupt Mode geworden sind. Daß sich diese Worte bei uns so fest eingebürgert haben, erklärt sich wohl daraus, daß die Namen *Vater* und *Mutter* ebenso wie die Bezeichnungen *Sohn* und *Tochter* als Gattungsnamen uns zu hoch und dadurch zugleich zu förmlich und kalt für die Anrede im trauten Familienverkehr erschienen. Die Eltern reden aus diesem Grunde die Kinder auch nicht mit *Sohn* und *Tochter*, sondern mit dem Namen der Kinder an. Es würde unschicklich sein und pietätlos zugleich, wenn Kinder ihre Eltern mit dem Namen anreden wollten; da sind nun in die Lücke, die hier die Sprache ließ, die Ausdrücke *Papa* und *Mama* eingeschlüpft. In gehobener Sprache sind *Papa* und *Mama* natürlich völlig undenkbar, da steht *Vater* und *Mutter*, wie man ja auch in Dichtungen die Kinder nicht mit dem Namen anredet, sondern mit den Bezeichnungen *Sohn* und *Tochter*, z. B. „*Sohn*, da hast du meinen Speer.“

1304.

Ver-¹.Zer-².

1) For-, con-.

2) Dis . . . in, to or into pieces, asunder.

Com-, par-.

De . . , dis-.

Com-, per-.

Dis.

Or-.

Pas-³.)

¹) In den meisten Fällen wird die Bedeutung dieser deutschen Vorsilben in den angeführten fremden Sprachen durch besondere Verben ausgedrückt.

Ver (ahd. *fir*, *far*, mhd. *ver*) hat wohl die Grundbedeutung: *bei*, *zu*, *beiseite*, *hinweg*, und bezeichnet ein Abschließen, Verschlechtern, Verderben, Irren u. ähnl., z. B. *versiegeln*, *verschließen*, *verschwenden*, *verstoßen*, *verspielen*, *verkennen*, *verlaufen* usw. *Zer* (ahd. *zir*, *zar*, *zur*, mhd. *zer*) hat die Grundbedeutung: schwer, übel, auseinander, und bezeichnet eine Auflösung oder Zerstreuung, z. B. *zerschneiden*, *zerreißen*, *zerstören*, *zergliedern*, *zerstreuen*, *zerstieben*, *zerplatzen* usw.

1305. Verachten¹. Verschmähen².

- | | | | |
|----------------|-------------------|-----------------------|---------------|
| 1) To despise. | Mépriser. | <i>Disprezzare.</i> | Презирать. |
| 2) To disdain. | Dédaigner. | <i>Aver a sdegno.</i> | Пренебрегать. |

Verachten heißt überhaupt, eine Sache gering schätzen oder für unsittlich und niedrig halten, *verschmähen* (von mhd. *smähe*, *smähe*, gering, schlecht, klein) bedeutet, etwas Angebotenes ausschlagen, weil man es für zu gering oder für sittlich unwert hält. Wer etwas *verachtet*, versagt ihm die Achtung, wer etwas *verschmäht*, die Annahme. „Den schlechten Mann muß man *verachten*, | der nie bedacht, was er vollbringt.“ Schiller, Glocke. Ein zärtlich liebend Herz habt Ihr *verschmäht*, | verraten, um ein stolzes zu gewinnen. | Knielt zu den Füßen der Elisabeth!“ Schiller, Mar. St. V, 9.

1306. Verächtlich¹. Geringschätzig².

- | | | | |
|--|---|------------------------------------|-----------------------------|
| 1) Contemptible; contemptuous, disdainful. | Méprisant, dédaigneux; méprisable. | <i>Spregevole, vile, abbietto.</i> | Презрительный, презренный. |
| 2) Depreciating. | Dédaigneux, déprisant. | <i>Sprezzante, disdegno.</i> | Незначительный, малоценный. |

Beide Ausdrücke sagen, daß einem Dinge nur geringer oder gar kein Wert beigelegt wird, und bezeichnen sowohl das Schätzen, als das Geschätztwerden. *Geringschätzig* ist der mildere Ausdruck und schließt nicht die sittliche Verurteilung, das Absprechen der Ehre ein wie *verächtlich*. Wer jemand *geringschätzig* behandelt, behandelt ihn darum noch nicht *verächtlich*, und was *geringschätzig* ist, ist darum noch nicht *verächtlich*. Man sagt: *geringschätzig* von jemand urteilen (d. h. ihn *gering schätzend*), *geringschätzig*e Gegenstände (d. i. *gering geschätzt*), eine *verächtliche* Miene zur Schau tragen (d. i. eine verachtende), eine *verächtliche* Kunst (d. i. eine *verachtete*) usw.

1307. Veränderlich¹. Wandelbar².

- | | | | |
|-------------------------|------------------------------|--------------------------------|---------------------------|
| 1) Changeable. | Changeant (variable). | <i>Variable.</i> | Переменный. |
| 2) Fickle, fluctuating. | Inconstant (volage). | <i>Incostante (instabile).</i> | Изменчивый, непостоянный. |

Wandelbar (eig. fehlerhaft, von mhd. der *wandel*, Makel, Fehler, zu ahd. *wantalôn*, mhd. *wandelen*, d. i. *verändern*, *verwandeln*) und *veränderlich* bezeichnen die Leichtigkeit, mit der eine Person oder Sache

aus einem Zustande in einen anderen überzugehen vermag. Beruht diese Möglichkeit auf der inneren Natur der Sache, so heißen wir dies *wandelbar*; ist sie von äußeren Einflüssen abhängig und veranlaßt, so gebraucht man *veränderlich*. Daher nennt man jemand *wandelbar* in Gesinnungen, aber *veränderlich* in bezug auf seine Handlungen. Ferner bezeichnet *veränderlich* das ruhelose Übergehen in immer neue Zustände, während *wandelbar* auch schon dann gebraucht werden kann, wenn überhaupt eine Wendung zu einem anderen Gegenstande hin, namentlich zum Schlechteren stattfindet. *Wandelbar* ist besonders in poetischer Sprache in Gebrauch, es ist ein altertümlicher, voller und schöner Ausdruck. „Wie sich | die Neigung anders wendet, also steigt | und fällt des Urteils *wandelbare* Woge.“ Schiller, Mar. St. II, 3.

1308.

Verändern¹.Verwandeln².

- | | | | |
|----------------------|--------------------|--------------------------|----------------|
| 1) To change, alter. | Changer (altérer). | Cangiare. | Перемѣнять. |
| 2) To transform. | Transformer. | Trasmutare, trasformare. | Преобразовать. |

Verändern bedeutet überhaupt, machen, daß ein Ding in einen anderen Zustand übergeht, mag sich nun dieser neue Zustand von dem früheren bloß in unwesentlichen Kleinigkeiten oder in ganz wesentlichen Dingen unterscheiden. *Verwandeln* wird aber nur von einer durchgreifenden Änderung gesagt, namentlich von einer solchen, durch die etwas ein anderes Wesen und eine andere Natur erhält, so daß es nicht mehr das Ding von derselben Art bleibt, sondern ein Ding von anderer Art wird. Ein Mensch hat sich *verändert*, wir haben ihn als einen Knaben verlassen und finden ihn als Mann wieder. Jupiter *verwandelte* sich in einen Stier.

1309.

Verändern¹.Wechseln².

- | | | | |
|---------------|----------|-----------|-------------|
| 1) To alter. | Altérer. | Cangiare. | Перемѣнять. |
| 2) To change. | Changer. | Cambiare. | Перемѣнять. |

Verändern heißt überhaupt, etwas anders machen, *wechseln*, ein Ding derselben Art an die Stelle eines andern setzen. Wenn ein Schneider einem Kleide eine andere Form gibt, so *verändert* er das Kleid. Man *wechselt* die Kleider, wenn man das eine auszieht und ein anderes anlegt.

1310. Verbannen¹. Verweisen². Vertreiben³. Verjagen⁴.

- | | | | |
|------------------------|-----------------|---------------------------|------------------------|
| 1) To banish. | 2) Proscribe. | 3) Expel, drive away. | 4) Chase, drive away. |
| 1) Bannir (exiler). | 2) Proscrire. | 3) Expulser (reléguer). | 4) Chasser (renvoyer). |
| 1) Bannire (esiliare). | 2) Proscrivere. | 3) Scacciare (espellere). | 4) Mandar via. |
| 1) Изгнать (изгонять). | 2) Изговать. | 3) Выгнать. | 4) Отгонять. |

Verweisen heißt jemand befehlen, daß er sich von einem Orte, z. B. aus einer Anstalt, einer Stadt, einem Lande usw., entferne. *Verbannen* bedeutet, jemand durch ein Strafverbot der Rückkehr zwingen, von einem Orte fern zu bleiben. *Vertreiben* sagt man dann, wenn jemand durch Gewalt genötigt wird, sich von einem Ort wegzubegeben, z. B. die Räuber, Feinde usw. aus dem Lande *vertreiben*. *Verjagen* ist ein *Vetreiben*, durch das jemand gezwungen wird, einen Ort mit großer Schnelligkeit zu verlassen. *Verbannen* und *verweisen* werden im eigentlichen Sinne nur von Personen, *vertreiben* und *verjagen* auch von Tieren gebraucht. Die letzten beiden Ausdrücke, sowie *verbannen*, werden auch auf leblose Dinge übertragen, am häufigsten *vertreiben*. Man *vertreibt* und *verjagt* die Mücken mit Rauch, man *vertreibt* einen Ausschlag durch eine Salbe, man *verbannt* und *verjagt* die Sorgen usw.

1311. Verbergen¹. Verstecken². Verhehlen³. Verheimlichen⁴. Verschweigen⁵.

- 1) To conceal, secrete. 2) To hide. 3) Conceal. 4) Make a secret of. 5) Keep secret.
 1—6) Cacher. 3) Receler. 4) Celer (dissimuler). 5) Talra.
 1—6) Nascondere. 1) Occultare. 2) Coprire. 3) Celare. 4) Tener celato, occulto. 5) Tacere.
 1) & 2) Прятать (таить) 3) Укрывать. 4) Скрывать. 5) Утаить, умалчивать.

Verbergen heißt überhaupt, machen, daß ein anderer etwas nicht wahrnehme. Die göttlichen Wege sind dem menschlichen Verstande *verborgen*, d. h. er kann sie nicht wahrnehmen und erkennen. „Dort der Holunderstrauch *verbirgt* mich ihm.“ Schiller, Tell IV, 3. *Verstecken* heißt, etwas, was nicht gesehen werden soll, namentlich etwas, was gesucht wird und nicht gefunden werden soll, dadurch der Wahrnehmung entziehen, daß man es hinter oder unter einen undurchsichtigen Gegenstand steckt. „Da Isebel die Propheten des Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten und *versteckte* sie in der Höhle.“ 1. Kön. 18, 4. *Verschweigen* bedeutet, etwas, von dem man Kenntnis besitzt, anderen nicht mitteilen. *Verhehlen* und *verheimlichen* sind besondere Arten des *Verschweigens*. Man *verhehlt* etwas, indem man hindert, daß es denen bekannt werde, die ein Interesse haben, davon Kenntnis zu erhalten. Man will nicht, daß das, was man *verhehlt*, andere wissen sollen, zuweilen aus Scham oder Scheu, z. B. jemand seine Liebe, die Wahrheit, seinen Stand usw. *verhehlen*, gewöhnlich aber, weil das *Verhehlte* etwas Böses ist, z. B. einen Diebstahl, einen Fehler, eine Sünde usw. *verhehlen*. Wenn man etwas *verschweigt*, zu dessen Mitteilung man verpflichtet ist, so *verheimlicht* man es.

1312.

Verbessern¹.

Bessern².

- | | | | |
|----------------|------------|------------------------|-----------------------|
| 1) To improve. | Améliorer. | Migliorare (emendare). | Улучшить, поправить. |
| 2) To correct. | Corriger. | Correggere. | Поправлять, улучшать. |

Wenn man anfängt, die Anzahl der Fehler an einem Dinge zu vermindern, so *bessert* man es; wenn es dadurch, daß man sie alle nach und nach wegschafft, die gehörige Vollkommenheit seiner Art erhält, so wird es *verbessert*. Ein Schriftsteller *bessert* an seinem Werke, um es zu *verbessern* oder ihm den Grad von Vollkommenheit zu geben, den man von einem Werke solcher Art erwarten kann.

1313.**Verbieten¹.****Untersagen².**

- 1) To forbid.
2) Interdict.

- Défendre.
Interdire (prohiber).

- Vietare (prohibere).
Interdire.

- 1) & 2) Запрещать.
Возбранять.

Untersagt wird nur das, was bisher erlaubt gewesen ist, *verboten* auch das, was nie erlaubt gewesen ist. Daher kann durch positive Gesetze etwas *untersagt* und *verboten* werden; das jedoch, was gegen das Sittengesetz, was gegen die Natur und ihre ewige Ordnung ist, ist nicht *untersagt*, sondern *verboten*, z. B. der Mord, Diebstahl, Ehebruch usw. Wo beide Ausdrücke stehen können, ist *verbieten* feierlicher, förmlicher und bestimmter als *untersagen*. Vergl. Art. 28.

1314. Verbinden¹. Verpflichten². Verbindlichkeit³. Pflicht⁴.

- 1) To oblige, bind. 2) Impose a duty, bind by oath, lay under an obligation.
3) Obligation. 4) Duty.
1) Obliger (être obligé). 2) Obliger par serment (être tenu). 3) Obligation. 4) Devoir.
1) Obbligare. 2) Impegnare. 3) Obbligo. 4) Dovere.
1) & 2) Обязывать, делать обязанным. 3) Обязанность. 4) Должность.

Verpflichten ist ein stärkerer Ausdruck als *verbinden*. *Verbinden* zeigt überhaupt an, daß jemand durch irgend welche sittliche Gründe zu einem Tun bewogen wird, *verpflichten* weist darauf hin, daß diese Beweggründe sehr starke sind. Man *verpflichtet* einen neuen Beamten durch einen Eid, in welchem er die Amtstreue, zu der er schon durch die Annahme des Amtes *verbunden* ist, feierlich verspricht. *Verbindlichkeit* ist die sittliche Notwendigkeit, *Pflicht* die Handlung, zu welcher der Verpflichtete verbunden ist. Man sagt daher: seiner *Verbindlichkeit* gemäß handeln und seine *Pflicht* tun.

1315. Verbindung¹. Verknüpfung². Zusammenhang³. Verbunden⁴. Verknüpft⁵. Zusammenhängend⁶.

- 1) Connexion. 2) Knitting together, combination. 3) Coherence. 4) Connected.
5) Knit together, combined. 6) Coherent.
1) Liaison (connexion). 2) Combinaison (enchaînement). 3) Relations (rapports, cohérence).
4) Lié. 5) Noué. 6) Cohérent.
1) Connessione (collegamento). 2) Annodamento (congiunzione). 3) Coerenza (concatenazione).
4) Collegato. 5) Annodato (unito). 6) Coerente.
1) Связь. 2) Соплетение (союзы). 3) Связь (соединение). 4) Связанный, обязанный 5) Связанный.
6) Связный.

Was *zusammenhängt*, das ist schon fest aneinander, so daß es nur durch Einwirken irgend einer Kraft getrennt werden kann, was *verbunden* oder *verknüpft* wird, das wird erst durch ein vermittelndes Drittes fest aneinander gebracht. Was man *verbindet*, das wird überhaupt durch ein äußeres Band zusammengehalten; Dinge die man *verknüpft*, werden nur durch einen Knoten vereinigt. Auf Geistiges übertragen ist der *Zusammenhang* immer etwas Innerliches und Notwendiges, während die *Verbindung* und *Verknüpfung* auch etwas Äußerliches, Willkürliches und Zufälliges sein kann. *Verknüpfen* unterscheidet sich von *verbinden* dadurch, daß es ein innigeres und festeres Zusammenhalten der *verknüpften* Gegenstände bezeichnet. Man *verknüpft* mit einem Versprechen eine gewisse Bedingung, wenn das Versprechen ohne die Erfüllung der Bedingung gar keine Gültigkeit haben kann. Beide sind also schlechterdings unzertrennlich. *Verknüpft* nennt man namentlich alles, was sich wie Grund und Folge zu einander verhält (Causal*verknüpfung*, Causalnexus). Als *verbunden* kann man auch schon ein bloßes An- und Nebeneinander bezeichnen.

1316. **Verbittern¹. Vergällen². Versalzen³.**

1) & 2) To embitter.

1) Aigrlr, abreuver d'amertume.

1) Amareggiare.

1) Огорчать.

2) Enfieller, troubler.

2) Esacerbare.

2) Отравлять.

3) Spoil.

3) Gâter.

3) Gwastare.

3) Пересаливать.

Verbittern ist der übliche Ausdruck, *vergällen* (von *Galle*) ist eine noch stärkere Bezeichnung, die nur in gehobener und dichterischer Sprache angewendet wird. Man sagt: „Du hast mir mein ganzes Leben *verbittert*.“ „Die ganze Welt | ist mir *vergällt*.“ Goethe, Faust I. *Versalzen* ist ein kräftiger volkstümlicher Ausdruck, der, vom Versalzen der Speisen hergenommen, nur das Verderben eines augenblicklichen Genusses bezeichnet, z. B. Mir ist die ganze Freude *versalzen*. In gehobener Sprache kann es nicht angewendet werden.

1317. **Verbrauchen¹. Abnutzen².**

1) To consume, use. **Consommer, employer, épulser.** *Consummare, usare.* Истреблять.

2) To waste, wear. **User, épulser.** *Logorare, logorarsi.* Изнашивать, притуплять.

Verbrauchen geht auf solche Dinge, die durch den Gebrauch verschwinden, *abnutzen* auf solche, die durch den Gebrauch an Wert und Aussehen verlieren, z. B. Nahrungsmittel, Geld, Arznei usw. *verbrauchen*, aber: ein Kleid, Werkzeug, Gerät usw. *abnutzen*.

1318. **Verdammen¹. Verurteilen².**

1) To condemn. 1) & 2) **Damner (condamner).** 1) & 2) *Dannare.* 1) Осуждать.

2) To sentence. **Sentencier.**

Condannare.

Приговаривать, присуждать.

Man *verurteilt* nur Personen, man *verdammt* (von lat. *damnare*, für schuldig erklären) auch Sachen. Johann Hus wurde auf der Kirchenversammlung zu Kostnitz zum Feuertode *verurteilt* und seine Lehren wurden *verdammt*. *Verurteilen* ist mehr in der Gerichtssprache vom Zuerkennen einer bürgerlichen Strafe durch einen förmlichen Richterspruch üblich, *verdammten* mehr in der Kirchensprache vom Zuerkennen ewiger Strafen. Im allgemeineren Sprachgebrauch heißt *verdammten* überhaupt: etwas für gänzlich falsch und unrecht erklären, *verurteilen* (hier auch von Sachen): etwas mit Sachkenntnis nach ruhiger Prüfung als mangelhaft oder böse hinstellen.

1319. Verdenken¹. Verargen². Verübeln³.

- | | | |
|------------------|--------------------------------|---------------------------------|
| 1) To blame for. | 2) Find fault with. | 3) Take ill. |
| 1) Blämer. | 2) Désapprouver (être blessé). | 3) S'en prendre à (pr. en mal). |
| 1) Blasimare. | 2) Disapprovare. | 3) Prendere a male. |
| 1) Хулить. | 2) Поричать. | 3) Обижаться. |

Wenn wir jemand etwas *verdenken*, so urteilen wir, daß er sich selbst, und wenn wir ihm etwas *verübeln* oder *verargen*, daß er dadurch anderen schade. *Verübeln* können wir jemand auch schon das, was bloß unangenehm für uns selbst oder für andere ist, *verargen* nur das, was wirklich böse und verderblich ist oder dafür gehalten wird. *Verargen* ist also der stärkste Ausdruck. Man *verdenkt* es einem Käufer, wenn er mehr für eine Ware gibt, als sie wert ist, und einem Verkäufer, wenn er seine Ware verschleudert und unter dem Preise verkauft; beide tun nicht recht, aber sie schaden bloß sich selbst. Man *verübelt* es einem Freunde, wenn er einer Einladung nicht Folge leistet. Man *verargt* es (eig. legt es für *arg* aus) aber einem sonst geachteten Manne, wenn er einem jungen Verschwender Geld zu seinen Ausschweifungen leiht, einem Geistlichen, wenn er sich an tobenden und lärmenden Vergnügungen beteiligt usw.

1320. Verdienen¹. Würdig sein². Wert sein³.

- | | | |
|-----------------|--------------------|--------------|
| 1) To deserve. | 2) To be worthy. | 3) Be worth. |
| 1) Mériter. | 2) Être digne. | 3) Valoir. |
| 1) Meritare. | 2) Esser degno di. | 3) Valere. |
| 1) Заслуживать. | 2) Удостоиваться. | 3) Стоить. |

Sofern jemand in gewissen guten oder schlechten Eigenschaften den Grund in sich trägt, daß ihm ein Gut oder Übel zugeteilt werde, sofern ist er desselben *wert*. Er *verdient* aber das eine oder das andere, sofern ihm seine Vorzüge ein Recht auf ein Gut geben oder sofern ihn seine Fehler verpflichten, sich einem Übel zu unterwerfen. Wenn einer durch einen Vertrag ein Recht auf Lohn er-

halten hat, so sagt man nicht bloß, er sei seines Lohnes *wert*, sondern er *verdiene* seinen Lohn. *Würdig sein* sagt man dann, wenn das Gut oder das Übel, dessen jemand *wert* ist, etwas besonders Hervorragendes, ihn besonders Auszeichnendes oder schwer Treffendes ist. So sagt man: ruhmwürdig, ehrwürdig, anbetungswürdig, fluchwürdig, verabscheuungswürdig usw. Im engeren Sinne geht *würdig* nur auf den sittlichen Wert und bezeichnet den, der seiner sittlichen Tüchtigkeit wegen für eine Auszeichnung geeignet ist, z. B. der Krone, des Lorbeers, eines Amtes *würdig* usw. „Dem Tod entreißt er mich, um mich zu töten! | Durch welch' Verbrechen hab' ich das *verdient*?“ Goethe, Tankred IV, 5. „Niemand ist | zur Eifersucht ihn aufzureizen *würdig*.“ Ebenda. „Doch glaubt er mich *unwürdig* seiner Liebe, | so ist er auch nicht meiner Liebe *wert*.“ Ebenda.

1321. Der Verdienst¹.Das Verdienst².

- 1) Gain, profit. **Gain, profit.** *Guadagno, avanzo, profitto.* Заработокъ, нажитокъ.
 2) Merit, desert; to render services to. **Mérite, services rendus.** *Merito.* Услуга, заслуга.

Der *Verdienst* bezeichnet das, was jemand sich zu seinem Unterhalte erwirbt, was er mit seiner Hände Arbeit *verdient*, namentlich das Geld, den Lohn, den Gehalt, den er erhält, z. B. Der Arbeiter hatte einen guten *Verdienst* von etwa dreißig Mark die Woche. Das *Verdienst* ist gagegen das, was jemand anzurechnen ist als von ihm geleistet und vollbracht, z. B. er hat sich ein großes *Verdienst* um den Staat, um die Kunst, um die Wissenschaft usw. erworben. Als Verbum gehört dazu: sich um etwas *verdient* machen. „Und ich eilte nach Hause, den Eltern und Freunden die Fremde | rühmend nach ihrem *Verdienst*.“ Goethe, Hermann und Dorothea. „Dem *Verdienste* seine Krone, | Untergang der Lügenbrut.“ Schiller, Lied an die Freude. Früher war der hier angegebene Unterschied nicht streng durchgeführt (vergl. Goethe: „Daher Hackert durch eigenes *Verdienst* für dessen Unterhalt sorgen mußte“), gegenwärtig steht er aber durchaus fest.

1322. Verdrießen¹.Verschnupfen².

- 1) To grieve, vex. 2) Es verschnupft ihn: he snuffs at it.
 1) **Contrarier, fâcher.** 2) Das verschnupft mich: *Cela me contrarie fort.*
 1) *Dar disgusto, provocare a sdegno.* 2) *Dar nel naso.*
 1) СЕРАТЬ, РАЗДОСАДОВАТЬ. 2) НАДОЪТАТЬ, ДОСАЖДАТЬ.

Verdrießen ist der allgemeine Ausdruck und das übliche Wort der Schrift- und Umgangssprache. *Verschnupfen* ist ein kräftigerer, volkstümlicher Ausdruck dafür und bezieht sich zugleich auf einen

heftigen Verdruß; namentlich gebraucht man *verschnupfen* da, wo es sich um einen Verdruß handelt, der aus Verletzung des persönlichen Ansehens oder auch bloß der persönlichen Eitelkeit hervorgeht. „Es hatte ihn ganz gewaltig *verschnupft*, daß er nicht eingeladen worden war.“ Für *verschnupfen* sagt man mit noch volkmäßigerem Ausdrucke: Es ist ihm *in die Nase gefahren*. Wenn ich sage: Der Weg, die Mühe usw. *verdrießt ihn* (ist ihm zu viel) und ähnl., so kann in solchen Fällen *verschnupfen* nicht für *verdrießen* gesetzt werden.

1323. Verdrießlich¹. Ärgerlich². Grämlich³. Launisch⁴. Mürrisch⁵.

- 1) Fretful. 2) Angry, irritable. 3) Peevish. 4) Humoursome, capricious. 5) Morose, sullen.
 1) Chagrin (de mauvaise humeur). 2) Fâcheux. 3) Bœrru (monnaie). 4) Capricieux.
 5) Morose.
 1) Crucciato (increscio). 2) Spiacvole, disgustoso. 3) Burbero. 4) Stizzoso (capriccioso).
 5) Brontoloso.
 1) Брюзгливый. 2) Досадный. 3) Скудный (грустный). 4) Своенравный. 5) Угрюмый.

Verdrießlich und *ärgerlich* wird sowohl von dem gesagt, was sich in unbehaglicher Stimmung befindet, als auch von dem, was eine unbehagliche Stimmung erregt, z. B. ein *verdrießlicher*, *ärgerlicher* Mensch, eine *verdrießliche*, *ärgerliche* Sache, Begebenheit, Angelegenheit usw. Die übrigen Ausdrücke werden nur in der ersteren, nicht auch in der letzteren Bedeutung gebraucht. Ferner liegen die Gründe einer *verdrießlichen* und *ärgerlichen* Stimmung gewöhnlich außer uns (sind objektiv), die einer *grämlichen*, *mürrischen* und *launischen* liegen nur in uns (sind subjektiv). *Launisch* und *Laune* gehen zurück auf das lat. *luna*, d. i. Mond, und mittelhochd. *lûne* heißt geradezu auch „Mondphase, Zeit des Mondwechsels“. So hebt *Laune* die Veränderlichkeit, die Unbeständigkeit hervor, wie man ja von den *Launen* (d. i. der Veränderlichkeit) des Schicksals, des Glücks usw. spricht. *Launisch* heißt daher soviel wie: unbeständig, wechselnd wie der Mond. *Verdrießlich* ist der, welcher durch etwas Unangenehmes, das ihn trifft, in eine üble, unfreundliche Stimmung versetzt wird (vergl. Art. 350), *ärgerlich* der, welcher außerdem noch den lebhaften Wunsch hat, seinen Unwillen dem Gegenstande, der ihm solche Unlust erregt hat, nachdrücklich fühlen zu lassen. *Ärgerlich* hat ferner noch die Bedeutung einer besonderen Neigung und Anlage, leicht in eine solche Stimmung zu geraten. Man sagt von manchen hypochondrischen Personen, daß sie sehr *ärgerlich* seien, indem sie durch die fortwährenden Befürchtungen für ihre Gesundheit in hohem Grade reizbar und empfindlich gemacht werden, so daß sie geneigt

sind, sich über Kleinigkeiten zu *argern*. Über die ursprüngl. Bed. von *ärgerlich* s. Art. 125. Der *Grämliche* (vergl. Art. 1019) klagt und jammert; der *Mürrische* tadelt und schilt beständig; der *Launische* ist unbeständig und ohne Grund bald mißvergnügt, bald froh, bald *grämlich* und *mürrisch*, bald munter und zufrieden. Kinder können wohl *grämlich*, aber nicht *mürrisch* sein; denn sie können wohl klagen, dürfen aber nicht tadeln. Verzogene Kinder und verwöhnte Frauen sind *launisch*.

1324.

Verdruß¹.Arger².

- | | | | |
|----------------------------|-----------------------------|-------------------------------|----------------------|
| 1) Displeasure, annoyance. | Ennui (contrariété). | <i>Fastidio</i> (dispiacere). | Досада (досаждение). |
| 2) Vexation, anger. | Courroux (dégout). | <i>Dispetto</i> (disgusto). | Сердце (гневъ). |

Der *Verdruß* ist bloß die Unlust selbst, die uns das verursacht, was jemand tut; der *Ärger* (das Wort ist eine junge Bildung, erst seit Mitte des 18. Jahrh. üblich) begreift zugleich das lebhafte Begehren, dem Urheber der unangenehmen Stimmung sein übles Tun durch eine entsprechende Strafe zu vergelten. Der *Verdruß* ist eine niederschlagende, der *Ärger* eine tätige Gemütsbewegung, ein unterdrückter, nicht hervorbrausender Zorn. In dem *Verdruße* verhalten wir uns also bloß leidend, in dem *Ärger* zugleich tätig. Der *Ärger* grenzt an Unwillen und Zorn, der *Verdruß* an Gram und Leid. Ein ungeratener Sohn macht seinem Vater *Verdruß*, sofern er ihn betrübt, *Ärger*, sofern der Vater aufgebracht über die Handlungen des Sohnes ist und diesen zu strafen wünscht.

1325.

Verführen¹.Verleiten².Betrügen³.

- | | | |
|--------------------|-------------------------------|-------------------------|
| 1) To seduce. | 2) Mislead. | 3) Deceive, disappoint. |
| 1) Séduire. | 2) Égarer (corrompre). | 3) Tromper. |
| 1) <i>Sedurre.</i> | 2) <i>Sviare.</i> | 3) <i>Ingannare.</i> |
| 1) Обольщать. | 2) Проводить (развращать). | 3) Обманывать. |

Wenn man einen Menschen *verführen* will, so sucht man auf seinen Willen zu wirken und ihn durch Erregung gewisser Begierden zu täuschen; wenn man ihn zu etwas *verleiten* will, so sucht man auf seinen Verstand zu wirken und diesen durch Scheingründe zu täuschen. Der *Verführte* handelt daher ohne Überlegung; der *Verleitete* überlegt, aber man hat seine Urteilskraft irre geführt. Wer eine Hoffnung erregt, die er nicht erfüllt, und also eine Erwartung, die man im Vertrauen auf sein Wort gefaßt hat, täuscht, der *betrügt*. Der *Verführer* muß oft *betrügen*; er muß Erwartungen erregen, die er nicht erfüllen will oder nicht erfüllen kann, um nur sein Opfer zu *verlocken*.

1326.

Vergleichung¹.Gleichnis².

1) Comparison.

Comparison.

Comparazione, paragone.

Сравнение (уподобление).

2) Simile.

Parabole.

Parabola, similitudine.

Притча.

Das *Gleichnis* unterscheidet sich dadurch von der bloßen *Vergleichung*, daß es den Gegenstand weiter ausmalt; es ist also eine mehr ausgeführte *Vergleichung*. So ist das Wort: „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!“ eine schöne *Vergleichung*, aber kein eigentliches *Gleichnis*.

1327.

Vergrößern¹.Vermehren².

1) To increase.

Agrandir.

Ingrandire.

Увеличить.

2) Multiply, augment.

Augmenter (multiplier).

Augmenter (multiplicare).

Умножить.

Was der Ausdehnung nach zunimmt, das wird *vergrößert*; was der Menge oder Zahl nach zunimmt, wird *vermehrt*. Wenn also die Menge der Teile *vermehrt* wird, so wird das Ganze *vergrößert*. Ein Haus wird *vergrößert*, wenn durch Anbau die Zahl der Zimmer *vermehrt* wird. Eine Familie *vergrößert* sich, wenn sich die Anzahl der Kinder *vermehrt*. Der Ruhm eines Mannes wird *vergrößert*, sofern sich seine Verdienste *vermehren*.

1328. Verhalten¹. Betragen². Benehmen³. Aufführung⁴.

1) Bearing, conduct. 2) Demeanour. 3) Behaviour. 4) Conduct, behaviour.

1—4) Conduite. 1) Manière d'être. 3) Tenue. 4) Manière d'agir.

1—4) Condotta. 1) Maniera di comportarsi. 2) Contegno. 3) Comportamento. 4) Modo di agire.

1—4) Поведение, поступок.

In den Beziehungen der Menschen zueinander wird die Stellung, die sich der einzelne zu der Gesellschaft im allgemeinen oder in bestimmten Verhältnissen gibt, ganz allgemein sein *Verhalten* genannt. Spricht man von diesem Verhalten in bezug auf den sittlichen Gehalt, der ihm zugrunde liegt und in entsprechenden Handlungen hervortritt, so nennt man es *Betragen*; wird die Klugheit und Gewandtheit des einzelnen in bezug auf die Formen des Umgangs, sei es im allgemeinen, sei es in besonderen Verhältnissen, hervorgehoben, so spricht man von seinem *Benehmen*. Wenn das Verhalten eines Menschen der Beurteilung unterliegt, wenn es bestimmten, berechtigten Forderungen genügen soll und nach diesen gemessen wird, so nennt man es seine *Aufführung*. „Würdig und voll Anstand | war das *Benehmen*.“ Schiller, Picc. II, 2. „Man schalt gewiß mein neuestes *Betragen*?“ Ebenda. „Ein *Betragen*, das mich in der Seele kränkt.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. V, 10. „Ihre *Aufführung* ist zu tadeln, ihrem Charakter muß ich Gerechtigkeit widerfahren lassen.“ Ebenda.

1329. Verkaufen¹. Verhandeln². Absetzen³. Vertreiben⁴.

1) To sell. 2) Negotiate, bargain for. 3) Dispose of, sell. 4) To have large transactions in.

1—4) Vendre. 2) Négotier (traiter). 3) Débiter. 4) Faire un grand débit.

1—4) Vendere. 2) Negoziare (trattare). 3) & 4) Spacciare.

1—4) Продавать. 2) Торговаться (договариваться о чём). 3) & 4) Сбывать.

Verkaufen heißt überhaupt, etwas für einen gewissen Preis veräußern. *Verhandeln* bezeichnet ein *Verkaufen*, bei dem ein gegenseitiges, längeres Bieten und Fordern stattfindet, indem der *Verkäufer* zu möglichst hohem Preise verkaufen, der Käufer möglichst billig einkaufen will. Da hierbei auf beiden Seiten gewöhnlich Eigennutz zu Tage tritt, so hat der Ausdruck *verhandeln* (= *verschachern*) etwas Verächtliches. *Absetzen* heißt das *Verkaufen* der Ware, sofern der Vorrat durch den Verkauf vermindert wird. Dieses kann geschehen, indem eine große Menge davon auch nur an einen einzigen verkauft wird; wenn jemand davon vieles an mehrere, und besonders an Käufer, die voneinander entfernt sind, absetzt, so sagt man: er *vertreibt* die Ware.

1330. Verkäuflich¹. Feil².

1) Vendible, marketable, saleable. 2) To be sold, set to sale; venal mercenary.

1) A vendre, vendable, de bon débit. 2) Être à vendre, vénal, mercenaire.

1) Vendibile, spacciabile.

2) Da venderi, esser vendibile (venale).

1) & 2) Продажный.

Verkäuflich ist überhaupt das, was für Geld zu haben ist, dann insbesondere auch das, was so beschaffen ist, daß es sich *verkaufen* läßt, z. B. unreifes Obst ist nicht *verkäuflich*. *Feil* bedeutet: zum Verkaufe bereitgehalten, zum Verkaufe bereit liegend. So kann man auch solche Dinge *feil* halten, die nicht *verkäuflich*, d. h. für den Verkauf geeignet sind, z. B. unreifes Obst, verdorbene Waren usw. *Verkäuflich* ist der allgemeine Ausdruck, *feil* geht namentlich auf das, was in einem Verkaufsstande zum Verkauf ausgelegt ist, auf den Kleinhandel, z. B. Äpfel, Kirschen, Pfefferkuchen *feil* halten usw. Daher sagt man auch: um etwas *feilschen*, d. h. kleinlich handeln, markten. Im übertragenen Sinne ist *feil* kräftiger und nachdrücklicher als *verkäuflich*. „Eine *feile* Seele“ sagt mehr als: „eine *verkäufliche* Seele“. In poetischer Sprache wird überhaupt *feil* dem Ausdrucke *verkäuflich* vorgezogen.

1331. Verlachen¹. Verspotten².

1) To laugh at, deride.

2) Mock at, make game of, throw ridicule upon.

1) Rire de (tourner en dérision).

2) Se moquer de (railler, ridiculiser).

1) Riderei di, deridere.

2) Beffare (motteggiare).

1) Сидяться надъ кѣмъ.

2) Надѣяться надъ кѣмъ.

Was man *verlacht*, darüber lacht man selbst als über etwas Geringfügiges, welches die Bedeutung, die ihm von anderen beigelegt wird, nicht habe; was man *verspottet*, das sucht man als etwas Verächtliches darzustellen in der Absicht, daß andere darüber lachen sollen. Mancher *verlacht* die Drohungen eines anderen, ohne sie doch öffentlich zu *verspotten*. „Der Herr *verlachtet* sie (die Gottlosen).“ Weish. 4, 18.

**1332. Verleumden¹. Verunglimpfen². Afterreden³.
Lästern⁴. Anschwärzen⁵. Splitterrichten⁶.**

- | | | | |
|----------------------------|-------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|
| 1) To calumniate, traduce. | 2) Malign, detract, defame. | 3) Backbite. | 4) Slander. |
| 5) Asperse. | 6) Carp at, to be censorious. | | |
| 1) Calomnier. | 2) Diffamer. | 3) Médire (dire du mal). | 4) Décrier. |
| | | 5) Dénigrer. | 6) Glosser (critiquer, censurer). |
| 1) Calunniare. | 2) Diffamare (screditare). | 3) Dir male. | 4) Infamare (vituperare). |
| | 5) Denigrare. | 6) Censurare con pedanteria. | |
| 1) Клеветать. | 2) Злословить. | 3) Поносить заочно. | 4) Порочить. |
| | 5) Очернить. | | |
| | 6) Осуждать (пересуждать). | | |

Wer jemand bei anderen *verleumdet* (von mhd. *liumunt*, Ruf, Leumund, auch *liumet*, *liumde*, das wieder auf altn. *hlioma*, schallen, got. *hliuma*, Gehör, zurückgeht), der erzählt Erfundenes oder wenigstens Unbewiesenes, was dem Rufe desselben nachteilig ist; wer ihn *verunglimpft* (vergl. *Glimpf*, Art. 662), der beurteilt seine Eigenschaften oder Handlungen hart, unbillig und gehässig. Der höchste Grad des *Verunglimpfens* ist das *Lästern*. Denn man *lästert* den, über dessen vollkommen sittlich gute Handlungen und Eigenschaften bei seinen anerkannten inneren und äußeren Vorzügen man ein im hohen Grade entehrendes Urteil fällt. Das Hohe und Heilige, Gott, der König, die Unschuld u. ähnl., ist der Gegenstand der *Lästereien*. Das *Verleumden* und *Verunglimpfen* ist ein *Anschwärzen*, wenn es um des eigenen Nutzens und Vergnügens willen und aus gehässiger Gesinnung in der Absicht geschieht, gegen jemand bei gewissen Personen Verdacht und Mißtrauen zu erwecken. *Afterreden* (aus mhd. *after*, hinter, nach, und *reden* zusammengesetzt) heißt, Böses von einem Abwesenden reden. Das *Verleumden* bezieht sich nur auf Unwahres und Unerwiesenes, das *Afterreden* auch auf Wahres und Erwiesenes. *Splitterrichten* bedeutet, kleine, ja die kleinsten Fehler mit zu großer Strenge beurteilen. Es hat gewöhnlich die Absicht, anderen von seiner eigenen Fehlerlosigkeit und der Strenge seiner Grundsätze eine große Meinung beizubringen. *Afterreden* und *splitterrichten* sind veraltete Ausdrücke.

1333. Verletzen¹. Beschädigen².

- | | | | |
|---------------|------------------|------------------|--------------------------|
| 1) To injure. | Lésar (blesser). | Ledere (ferire). | Причинять боль (завыть). |
| 2) To damage. | Endommager. | Danneggiare. | Вреджыць. |

Verletzen geht immer auf eine Störung der Vollkommenheit der äußeren Form oder des Zusammenhanges der Teile, *beschädigen* auf das Zufügen eines wirklichen Schadens, durch den der Wert und der Nutzen eines Dinges vermindert oder das Gedeihen desselben gestört wird. „Rechtsverhältnisse, Pflichten usw. können *verletzt*, aber nicht *beschädigt* werden; denn sie betreffen die Form des Handelns.“ Weigand.

1334. Verlieben¹. Vergaffen². Vernarren³. Lieben⁴.

- 1) To fall in love. 2) Be smitten with. 3) Be infatuated, foolishly fond of. 4) To love.
 1—3) S'amouracher de. 2) Devenir amoureux. 3) Être fou de. 4) Aimer.
 1) Innamorarsi. 2) Imbertonirsi. 3) Impassir d'amore. 4) Amare.
 1—3) Влюбляться. 2) Любить до безумия. 4) Любить.

Lieben unterscheidet sich von den übrigen Wörtern dadurch, daß es sowohl ein vernünftiges als ein sinnliches Wohlgefallen an den Vollkommenheiten einer Person bedeutet, während die anderen Ausdrücke bloß ein sinnliches anzeigen, und zwar ein ~~so~~ starkes und leidenschaftliches, daß die Vernunft ihre Herrschaft über dasselbe verloren hat. „*Lieben* kannst du, du kannst *lieben*, | doch *verliebe* dich nur nicht.“ Lessing. Das *Vergaffen* ist ein *Verlieben*, das sich bloß auf die Bewunderung eines schönen Gesichts gründet, und zwar eines solchen, das von einem Kenner und aufmerksamen Beobachter nicht einmal einen sonderlichen Grad der Bewunderung verdient. Wenn man von einem Verliebten sagt, daß er sich *vernarrt* habe, so will man anzeigen, daß seine alle Vernunft überwältigende Liebe lächerlich und ungereimt sei, indem sie entweder dem geliebten Gegenstande oder dem Alter des Verliebten gar nicht angemessen ist. *Lieben* ist von allen der edelste Ausdruck.

1335. Vermindern¹. Verringern². Verkleinern³.

- 1) To diminish, reduce. 2) Diminish, lessen. 3) Make smaller or less, lessen.
 1) Diminuer, (s')amoindrir. 2) (S')amoindrir. 3) Rapetisser, diminuer.
 1) Diminuire, sminuire. 2) Restringere. 3) Impiccolire.
 1) Уменьшать. 2) Убавлять. 3) Уменьшать, унизжать.

Alle drei Wörter drücken aus, daß von einer Zahl oder Masse etwas hinweggenommen und diese dadurch kleiner wird. *Vermindern* (Gegensatz: *vermehrten*) setzt dies allgemein. *Verringern* (Gegensatz: *verstärken*) drückt zugleich aus, daß die verminderte Zahl oder Masse dadurch an Stärke, Wirkungsfähigkeit oder Bedeutung verloren hat, daß sie durch das Hinwegnehmen einer bestimmten Anzahl oder eines Teiles geschwächt worden ist. *Verkleinern* (Gegensatz: *vergrößern*) hebt hervor, daß das Verminderte einen geringeren Raum einnimmt, eine geringere Ausdehnung besitzt, als die unverminderte

Zahl oder Masse; es wird daher namentlich von den im Raume ausgedehnten Gegenständen gebraucht und kann sowohl eine Verminderung der Höhe, als auch der Länge, Breite oder Dicke bezeichnen. Wer von seiner Wohnung eine Anzahl Zimmer abgibt, der hat die Zahl der von ihm bewohnten Zimmer *vermindert* und dadurch die Ausgaben für Wohnungsmiete *verringert*; seine Wohnung selbst hat sich auf diese Weise *verkleinert*; doch kann man auch sagen: die Zahl der Zimmer hat sich *verkleinert*.

1336. Vermögend¹. Bemittelt². Wohlhabend³. Begütert⁴. Reich⁵.

1) Having some property. 2) Being in easy circumstances. 3) Well-off. 4) Affluent, a man of property. 5) Wealthy, rich.

1) D'une certaine fortune. 2) En bonnes circonstances (à son aise). 3) Bien dans ses affaires. 4) Opulent. 5) Riche.

1) *Agiato.* 2) *Danaroso, facoltoso.* 3) *Benestante.* 4) *Facoltoso.* 5) *Ricco, opulento.*

1) Съ состояніемъ. 2) Въ хорошихъ обстоятельствахъ. 3) Зажиточный. 4) & 5) Богатый.

Alle diese Wörter bezeichnen das Vorhandensein von Eigentum. *Bemittelt* und *wohlhabend* zeigen den relativ niedrigsten Grad des Besitzes von Gütern an, *vermögend* und *begütert* einen höheren, *reich* den höchsten. *Bemittelt* heißt jemand, sofern er die Mittel hat, sich manche Bequemlichkeit zu verschaffen, *wohlhabend*, sofern er so viel Einkünfte hat, daß er sein Leben in angenehmem Wohlsein verbringen kann, *vermögend*, sofern ihm sein Besitz einen gewissen Grad von Macht und Einfluß gibt, *begütert*, sofern er Überfluß an Gütern hat, *reich*, sofern er eine übergroße Fülle irdischer Güter besitzt.

1337. Vermuten¹. Ahnen².

1) To suppose, conjecture. **Supposer.** *Supporre.* Полагать.
2) Guess, forebode. **Pressentir.** *Presentire.* Предчувствовать.

Man *ahnt* bloß das Wirkliche, man *vermutet* auch das Mögliche: man *ahnt* Tatsachen, man *vermutet* auch allgemeine Wahrheiten. Wo man ferner das Wirkliche *vermutet*, da schließt man es durch den Verstand, man *ahnt* aber durch das Gefühl. Was man *vermutet*, von dem weiß man, daß es nicht völlig gewiß, sondern nur wahrscheinlich sei; was man *ahnt*, das hält man oft für gewiß, weil das Gefühl für uns den höchsten Grad der sinnlichen Gewißheit hat und weil oft derjenige, der nicht gegen die Blendwerke der Einbildungskraft und der Leidenschaften auf seiner Hut ist, das wirklich zu empfinden glaubt, was er sich bloß einbildet. Daher *ahnen* wir endlich nur das Künftige und Gegenwärtige; wir *vermuten* aber auch das Vergangene.

1338.

Vernehmen¹.Hören².

1) To distinguish (in the sense of hearing distinctly).

Entendre.

Intendere (sentire).

Расслышать, услышать.

2) Hear. Ouir. Udire. Слышать.

Hören ist der allgemeinere Ausdruck. Wir *hören* einen Schall schon, wenn er überhaupt einen Eindruck auf unser Gehör macht; wir *vernehmen* ihn nur alsdann, wenn wir ihn unterscheiden und uns desselben bewußt werden. Wenn ein Schall mit vielen anderen eben so starken Geräuschen verschmilzt, so *hören* wir ihn wohl mit den anderen zusammen, aber wir *vernehmen* ihn nicht. „*Vernimm* mein Schreien, mein König und mein Gott!“ Psalm 5, 3. „*Höre* mein Gebet, Herr, und *vernimm* mein Schreien!“ Psalm 39, 13.

1339.

Vernehmen¹.Verstehen².

1) To hear.

Entendre.

Sentire.

Слышать.

2) Understand.

Comprendre.

Capire.

Понимать.

Bei jeder Rede ist der sinnliche, materielle Klang des Gesprochenen von dem durch diesen ausgedrückten Sinn zu unterscheiden. Durch Auffassung und Unterscheidung des ersteren gelangen wir zu dem letzteren, falls uns überhaupt die Beziehung des Klanges zum Sinne klar ist, d. h. falls wir die Sprache kennen. Man *vernimmt*, wenn man einzelne Klänge hört und unterscheidet, man *versteht*, wenn der Sinn des Vernommenen einleuchtet. „Ich *vernahm* freilich jede Silbe, aber da die Unterredung in einer mir fremden Sprache geführt wurde, *verstand* ich kein Wort.“ Sanders.

1340.

Vernunft¹.Verstand².

1) Reason.

Raison.

Ragione.

Разумъ.

2) Understanding, intelligence.

Intelligencee.

Intelletto.

Умъ, разумокъ.

Verstand (vergl. Art. 259) ist die Fähigkeit, klare und deutliche Begriffe und Urteile über sinnliche Gegenstände zu gewinnen, *Vernunft* (Subst. verbale zu *vernehmen*) die Fähigkeit, auch das zu erfassen, was nicht in die Sinne fällt, d. h. auch rein geistige übersinnliche Wahrheiten zu erkennen und zu einem zusammenhängenden Ganzen zu verknüpfen. In der Bestimmung des Unterschiedes zwischen *Verstand* und *Vernunft* weichen die verschiedenen Philosophen von einander ab, sie kommen jedoch darin überein, daß *Vernunft* als die höhere, *Verstand* als die niedrigere Fähigkeit gilt, daß die *Vernunft* mehr verbinde und zur Einheit zusammenfasse, der *Verstand* mehr scheide und das Einzelne bestimme. „*Vernunft* ist das Vermögen, sich der Gründe für die Erscheinungen bewußt werden, über die Ursachen aller Dinge nachdenken und die nicht gegebenen

Ursachen aus den gegebenen Erscheinungen ableiten zu können. Den verschiedenen Grad der Schärfe, womit das geschieht, nennen wir *Verstand*." Burmeister. „Sobald der Mensch angefangen hat, seinen *Verstand* zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknüpfen, so dringt die *Vernunft*, ihrem Begriffe gemäß, auf eine absolute Verknüpfung und auf einen unbedingten Grund.“ Schiller, Über die ästhetische Erz. d. Mensch., 24. Brief. „Die *Vernunft* ist auf das werdende, der *Verstand* auf das gewordene angewiesen; jene bekümmert sich nicht: wozu? dieser fragt nicht: woher? — Sie erfreut sich am Entwickeln; er wünscht alles festzuhalten, damit er es nutzen könne.“ Goethe, Spr. i. Pr. 896.

1341. Vernunftlos¹.Unvernünftig².

- 1) Reasonless, senseless.
- 1) Privé de raison, irraisonnable.
- 1) Privò di ragione, irragionevole.
- 1) Безумный.

- 2) Unreasonable, without reason, irrational.
- 2) Sans raison, déraisonnable, irrationnel.
- 2) Senza ragione, sragionevole, irrazionale.
- 2) Безумный, глупый.

Vernunftlos bezeichnet den Mangel an Vernunft, z. B. das Tier ist ein *vernunftloses* Wesen; *unvernünftig* drückt zugleich den Gegensatz von *Vernunft* und *vernünftig* aus und ist daher im engeren Sinne gleichbedeutend mit *töricht*, z. B. Du gebärdest dich ganz *unvernünftig*! Sei nicht so *unvernünftig*! Wird *vernunftlos* in diesem Sinne gebraucht, so drückt es einen stärkeren Grad der *Unvernünftigkeit* aus, z. B. „Du handelst ganz *vernunftlos*.“

1342. Verpfuschen¹.Verhunzen².

- | | | | |
|---|---------------------------------|-----------------------|------------|
| 1) To bungle, spoil by bungling. | Gâter, gâcher. | Guastare, acciappare. | Испортить. |
| 2) To deform, disfigure, botch up, spoil. | Défigurer; estropier, écorcher. | Sconciare, | |
| sciupare, sfigurare. | Изгадить, обезобразить. | | |

Verpfuschen heißt überhaupt, etwas durch seine Unfähigkeit oder Ungeschicklichkeit verderben, zunächst ein Werk, namentlich ein Erzeugnis des Handwerks oder auch der Kunst, dann aber auch andere Gegenstände. Wer ein Handwerk oder eine Kunst nicht ordentlich gelernt hat, der ist ein *Pfuscher* und seine Erzeugnisse sind tadelhaft und unvollkommen; er *verpfuscht* alles, was er arbeitet. *Verhunzen* geht immer auf die äußere schlechte Gestalt, die ein solcher unvollkommen und tadelhaft ausgeführter Gegenstand zeigt, es hebt den üblen Eindruck, den ein solcher *verpfuschter* Gegenstand hervorruft, aufs nachdrücklichste hervor. *Verhunzen* ist ein noch derberer Ausdruck als *verpfuschen*. Ein *verpfushtes* Gemälde stellt sich oft nur dem Kenner als solches dar, ein *verhunztes* erkennt auch der Laie

auf den ersten Blick. *Verhunzen* (wohl von *Hund* herzuleiten; *hunzen* eigentl. einen *Hund* nennen, wie einen *Hund* behandeln, *verhunzen* soviel wie zum *Hunde* machen; von einem schlechten Gemälde sagt man mit derbem Ausdruck auch: es ist *unterm Hunde*) heißt dann in allgemeiner Bedeutung überhaupt *verunstalten*, und man kann auch etwas *verhunzen*, was man nicht selbst gefertigt, sondern an dem man nur mit ungeschickten Händen herumgetastet hat usw.

1343. **Versammlung¹.** **Gesellschaft².**

- 1) Assembling, assembly, meeting. Rassemblement, assemblée, réunion. *Radunanza, adunanza, assemblea, congregazione.* Собрание.
2) Company, society, association, club. Société, compagnie, cercle, club; du monde. Società, consorzio, compagnia, circolo. Общество.

Versammlung bezeichnet entweder das *Zusammenkommen* oder die *Zusammengekommenen*, *Gesellschaft* nur die letzteren. *Versammlung* bezieht sich immer auf viele, *Gesellschaft* können sich auch schon zwei leisten. Die *Versammlung* kommt gewöhnlich zu einer bestimmten Zeit und zu einem bestimmten Zwecke zusammen, sie löst sich wieder auf, wenn der Zweck erfüllt ist, z. B. *Volksversammlung*, *Wahlversammlung* usw. *Gesellschaft* ist aber, im engeren Sinne gefaßt, eine dauernde Vereinigung unter gewissen, von allen Mitgliedern anerkannten Bestimmungen, z. B. die *Vergnügungsgesellschaft*, die *Staatsgesellschaft*, eine wissenschaftliche, künstlerische, religiöse *Gesellschaft* usw. Jede solche *Gesellschaft* hält in der Regel *Versammlungen*, gewöhnlich auch eine *Hauptversammlung* ab. Eine *Gesellschaft* wird gegründet, eine *Versammlung* einberufen. In einem besonderen Sinne bedeutet *Gesellschaft* die Gesamtheit geladener Gäste, z. B. Wir haben heute abend *Gesellschaft*. *Versammlung* kann in diesem Sinne nicht stehen.

1344. **Verschämt¹.** **Schamhaft².**

- 1) Bashful, diffident. Timide (modeste). Timido (vergognoso). Застычивый.
2) Shamefaced, modest. Pudique. Pudico (verecondo). Целомудренный.

Verschämt (Gegens. *unverschämt*) ist derjenige, dessen zartes Gefühl sich ängstlich vor jeder Handlung scheut, die in den Augen anderer, wenn auch nur im geringsten Maße, als unehrenhaft oder als taktlos erscheinen könnte, und dessen Empfinden durch alles, was auf eine solche Handlung hindeutet, in Verlegenheit gesetzt wird, z. B. ein *verschämter* Armer, eine *verschämt* Bittende usw. *Schamhaft* (Gegens. *schamlos*) dagegen heißt der, dessen Gemüt vor der geringsten Unkeuschheit und Unzüchtigkeit lebhaft Scheu empfindet (vergl. Art. 833).

1345. **Verschiedenheit¹.** **Unterschied².**

1) Variety.	Variété.	<i>Varietà.</i>	Разнообразие.
2) Difference, distinction.	Différence.	<i>Differenza.</i>	Разница (различіе).

Die *Verschiedenheit* ist äußerlicher Art, an den Dingen, also an äußeren Merkmalen erkennbar. Der *Unterschied* beruht auf innerer Ungleichheit und wird daher nicht sogleich durch die Sinne erkannt, sondern durch Reflexion und Nachdenken. Oft ist ein innerer Grund für die nach außen hervortretende Verschiedenheit vorhanden, d. h. der innere *Unterschied* bedingt auch äußere *Verschiedenheit*. Da nun das Auffinden des *Unterschiedes* auf dem Urteil beruht, ein Akt des Erkennens, ein Zeichen des Scharfsinns ist, die *Verschiedenheit* hingegen in den Dingen selbst liegt, d. h. gegenständlicher Art ist, so kann man auch sagen: Die von Natur oder durch Umstände vorhandene *Verschiedenheit* wird durch den Verstand als *Unterschied* erkannt und bezeichnet.

1346. **Verschlingen¹.** **Verzehren².**

1) To devour.	Dévorar (engloutir).	<i>Divorare</i> (inghiottire).	Пожирать (поглощать).
2) Consume.	Consommer.	<i>Consumare.</i>	Съедать (растерзывать).

Ein Gegenstand wird *verzehrt*, wenn er nach und nach im Munde verschwindet und dabei in kleine Teile zerlegt wird, er wird *verschlungen*, wenn der ganze Körper auf einmal verschwindet, ohne in seine Teile aufgelöst zu werden. *Verzehren* heißt dann überhaupt langsam, *verschlingen* schnell und gierig verspeisen. In uneigentlichem Sinne bedeutet *verzehren* nach und nach, *verschlingen* auf einmal vernichten. Das Wasser *verschlingt*, das Feuer *verzehrt*.

1347. **Verschmähen¹.** **Ausschlagen².** (Sich) **Bedanken³.**

1) To disdain, reject.	2) Refuse.	3) Decline, thank one for (ironically).
1) Dédaigner (rejeter).	2) Refuser.	3) Remercier de.
1) <i>Rigettare con disdegno.</i>	2) <i>Risultare</i> (ricusare).	3) <i>Ringraziare</i> (esser troppo obbligato)
1) Пренебрегать (отвергать).	2) Отказывать.	3) Быть очень благодарнымъ, поблагодарить.

Wer überhaupt erklärt, daß er eine angebotene Sache nicht annehmen wolle, der *schlägt* sie *aus*, wer das aus Verachtung tut, der *verschmäht* sie; wer es mit Höflichkeit tut, indem er sich durch das bloße Anerbieten zur Erkenntlichkeit verpflichtet fühlt, der *bedankt* sich oder dankt dafür. In dem Ausdruck „sich bedanken“ liegt nach heutigem Sprachgebrauche aber gewöhnlich eine Ironie, sofern die höfliche Form der Weigerung eine entschiedene Zurückweisung nur versteckt.

1348. Verschmerzen¹.Verwinden².

1) To cease feeling pain at, get over, forget.

2) To overcome, get over.

1) Prendre son parti de qch., se consoler.

2) Se remettre (revenir) de qch.

1) Vincere il dolore.

2) Ristabilirsi, rifarsi d'una perdita.

1) Переносить, забывать.

2) Стерпеть.

Verschmerzen drückt allgemein aus, daß jemand einen Schmerz, Schaden usw. überwindet, z. B. einen Verlust *verschmerzen* usw. Man kann etwas leicht oder schwer *verschmerzen*. *Verwinden* geht immer auf einen besonders tiefen Schmerz, den man nur schwer vergessen kann, im engeren Sinne auf eine *Kränkung*, die jemand zugefügt worden ist. Er konnte diese Zurücksetzung kaum *verwinden* u. ähnl.

1349. Verschoben¹.Verdreht².

1) & 2) A warped head; to be crazy or mad. 1) Entortillé, confus, toqué. 1) & 2) Strambo, bisbetico, sconcertato, stravagante. 1) Удивительный, страшный.

2) Absurde, tête à l'envers, toqué. Взаблуженный, сумасбродный.

Verschoben (unorganisches, sonst ungebräuchliches Partizipium zu schrauben) ist eigentlich das, was falsch geschraubt, *verdreht* das, was falsch gedreht ist. *Verdreht* ist in eigentlicher wie uneigentlicher Bedeutung in Gebrauch, *verschoben* nur in uneigentlicher. So sagt man: Das Schloß ist *verdreht*, aber nicht: Das Gewehr ist *verschoben*, sondern: verkehrt *geschraubt* oder *verschraubt*. Im uneigentlichen Sinne ist *verdreht* ein derberer und stärkerer Ausdruck als *verschoben* und geht vorwiegend auf die Tätigkeit des Geistes, z. B. ein *verdrehter* Mensch, Kopf; du bist ganz *verdreht* usw. *Verschoben* dagegen heißt überhaupt soviel wie: seltsam, verkehrt, fremdartig usw. und kann auch auf andere Gegenstände angewendet werden, z. B. ein *verschobener* Kopf, Mensch, ein *verschobenes* Bauwerk, ein *verschobener* Anzug usw.

1350. Versetzen¹.Verpfänden².

1) & 2) To pawn, pledge. 1) Mettre au mont-de-piété; mettre en gage. 1) & 2) Mettere in pegno, impegnare, dare in pegno. 1) & 2) Закладывать, отдавать под закладъ.

2) Mortgage. Mettre en gage; engager; donner en hypothèque.

Verpfänden ist der allgemeine Ausdruck und wird von größeren wie von kleineren Wertgegenständen, von beweglichen wie unbeweglichen Dingen gesagt. *Versetzen* sagt man nur von solchen Dingen, die zum Pfandleiher oder auf das Leihhaus getragen und dort *verpfändet* werden. Ein Haus, ein Grundstück kann man *verpfänden*, aber nicht *versetzen*. *Verpfänden* ist daher auch der gewähltere Ausdruck. Im übertragenen Sinne steht nur *verpfänden*, nicht *versetzen*, z. B. sein Wort *verpfänden*, seine Ehre *verpfänden* usw.

1351. Versiegen¹. Vertrocknen². Verdorren³.

- | | | |
|------------------------------|------------------------|------------------------|
| 1) To be exhausted, drained. | 2) Dry up. | 3) Wither. |
| 1) Tarir. | 2) Dessécher. | 3) Se faner (dépérir). |
| 1) Esarrire. | 2) Dissecarsi. | 3) Inaridirsi. |
| 1) Иссыхать (высыхать). | 2) Иссыхать, засыхать. | 3) Усыхать (высыхать). |

Vertrocknen wird sowohl von dem Wasser und überhaupt einer jeden Feuchtigkeit, als von den Dingen gesagt, die ihre Feuchtigkeit verlieren; *verdorren* nur von den Dingen, die mit der Feuchtigkeit den Nahrungssaft verlieren, der ihnen zur Erhaltung ihres Lebens unentbehrlich ist (vergl. Art. 403). *Versiegen* (eig. *verseigen*, von mhd. *sigen*, sich senken, sinken, fallen, fließen, tröpfeln) gebraucht man ursprünglich nur von einer Quelle, dann überhaupt von einer in einem Becken oder Behälter stehenden Flüssigkeit, die immer mehr und mehr fällt, bis sie endlich ganz verschwindet, z. B. ein Brunnen, ein Bach *versiegt*, der Wein im Becher *versiegt* usw. „Du lässest *versiegen* starke Ströme.“ Ps. 74, 15.

1352. Versinken¹. (Sich) Vertiefen². Versunken³. Vertieft⁴.

- | | | | |
|---|--------------------------------------|-----------------|-----------------------|
| 1) To be sunk in. | 2) To be absorbed. | 3) Sunk. | 4) Absorbed. |
| 1) Être plongé (enseveli, abîmé) dans . . . | 2) Être absorbé. | 3) Plongé. | 4) Abstrait (absent). |
| 1) Immergersi (ingolfarsi). | 2) Abbandonarsi ai proprii pensieri. | 3) Immerso. | 4) Astratto. |
| 1) Погружаться в . . . | 2) Углубляться в . . . | 3) Углубленный. | 4) Погруженный. |

Ein Mensch ist *vertieft*, wenn er durch angestrengte Beschäftigung des Verstandes so ausschließlich in Anspruch genommen wird, daß er nichts von dem wahrnimmt, was um ihn her vorgeht; er ist *versunken*, wenn er einem freien Spiel der Gedanken, einem Gefühl, einer Phantasie u. ähnl. nachhängt. Der Mensch *vertieft sich* in einen Gegenstand stets absichtlich, indem er ihn mit ganzer Kraft zu durchdringen sucht, er *versinkt* aber in Gedanken, in Träumereien oft wider seinen Willen und muß sich mit Gewalt aus dem *Versunken-sein* aufraffen. Man ist in Gram, Schmerz, Traurigkeit *versunken*, aber in eine Betrachtung, Abhandlung, Untersuchung *vertieft*.

1353. Versichern¹. Sicherheit geben². Sicherheit stellen³.

- | | | |
|------------------|----------------------|--------------------|
| 1) To insure. | 2) To give security. | 3) To bail. |
| 1) Assurer. | 2) Garantir. | 3) Donner caution. |
| 1) Assicurare. | 2) Dar sicurtà. | 3) Dar cauzione. |
| 1) Застраховать. | 2) Обезпечить. | 3) Дать поруку. |

Versichern heißt überhaupt, jemand die Besorgnis, die er in bezug auf eine Gefahr hegt, nehmen, mag nun diese Gefahr in der Möglichkeit zu irren oder in einem wirklichen Schaden bestehen. Die Untertanen *versichern* dem Fürsten ihre Treue oder *versichern* den Fürsten ihrer Treue. Eine Assekuranzgesellschaft *versichert* Schiffe,

ebäude, Güter usw. „So könnt Ihr mich für ganz gewiß *versichern*, daß in dem Bund mein Name nicht genannt ist?“ Schiller, M. u. II, 8. *Sicherheit geben* und *Sicherheit stellen* geschieht immer zur Hebung der Besorgnis, daß jemand nicht seiner Verbindlichkeit gemäß handeln werde. Nur der erhält Geld geliehen, der genügende *Sicherheit gibt*, daß er es auch zurückzahlen werde. *Sicherheit stellen* ist ein förmlicher und feierlicher Ausdruck für *Sicherheit geben*; gewöhnlich zeigt er auch an, daß die Sicherheit richtiglich gegeben werde.

54. Versöhnen¹. Aussöhnen². Vertragen³.

- | | | |
|--------------------------------|------------------|------------------------------------|
| 1) To conciliate, appease. | 2) Reconcile. | 3) Agree. |
| 1) Concilier (apaiser). | 2) Réconcilier. | 3) S'accorder (se comporter). |
| 1) Conciliare (rappacificare). | 2) Riconciliare. | 3) Confarsi (comportare, reggere). |
| 1) Соглашать (примирять). | 2) Примирять. | 3) Делать согласным, соглашать. |

Sich mit jemand *vertragen* heißt entweder überhaupt: einig mit ihm sein, oder zuweilen auch: die Einigkeit mit ihm wieder herstellen. *Sich versöhnen* und *aussöhnen* (*söhnen* ist eine Nebenform zu *hnen*) bedeutet nur: wieder mit jemand einig werden, mit dem man bisher in Uneinigkeit lebte. *Versöhnen* weist auf eine stärkere Reue zurück, als *vertragen*, oft auf wirkliche Feindschaft; es ist außerdem den Nebenbegriff, daß zugleich geschehenes Unrecht jeder gut gemacht werde. Es *vertragen* sich schon diejenigen, die bloß durch Meinungen voneinander getrennt waren; die, welche sich miteinander *versöhnen*, haben einander beleidigt, lebten in Feindschaft, haßten sich usw. *Aussöhnen* wird von solchen Personen gebraucht, die in einer Verbindung leben, welche ohne wahre gegenseitige Liebe nicht bestehen kann, z. B. Brüder, Ehegatten, Freunde usw. *söhnen* sich *aus*.

55. Versorgen¹. Versehen².

- | | | |
|---|-----------------|--------------------------|
| To provide for, maintain or support; supply with. | Fournir, munir. | Fornire. |
| 1) & 2) Снабжать. | | |
| To furnish, provide or supply with. | Pourvoir. | Provvedere; provvedersi. |

Versorgen ist die allgemeinere Bezeichnung, es heißt überhaupt: für etwas *Sorge* tragen, und zwar sowohl nach allen Richtungen hin, als auch in einer einzelnen bestimmten Beziehung, z. B. Er *versorgt* seine Kinder gut *versorgt*; die Wanderer hatten sich hinreichend mit Mundvorrat *versorgt*. *Versehen* steht nur in diesem letzten Sinne und heißt: sich mit dem *versorgen*, was man *voraussichtlich* zu einem Zwecke braucht, z. B. die Jäger hatten sich mit Pulver und Schrot *versehen*. Ich bin mit allem *versehen*, was ich brauche.

1356.

Verständig¹.Vernünftig².

- 1) Intelligent, rational, sensible. *Raisonné, sensé, intelligent.* *Intelligente, giudizioso.*
 Разсудительный, благоразумный.
- 2) Rational, reasonable. *Raisonné, rationnel.* *Ragionevole, razionale.* Разумный.

Verständig ist das, was dem *Verstande*, *vernünftig* das, was der *Vernunft* gemäß ist. *Verständig* bezieht sich nur auf das Denken, insbesondere das logisch richtige Denken, *vernünftig* schließt aber zugleich die Fähigkeit, das Übernatürliche nach Möglichkeit zu erfassen, sowie die geistige Schöpferkraft, das Sittliche und die Anwendung auf das praktische Leben mit ein, z. B. der Mensch ist ein *vernünftiges* Wesen. *Vernünftig* sagt daher mehr als *verständlich*. Napoleon I., der wiederholt Freunde dem Tode überlieferte, handelte *verständlich*; denn er beseitigte dadurch Männer, die der Erfüllung seiner Pläne im Wege standen, und machte so die Erfüllung seiner Pläne möglich, aber er handelte nicht *vernünftig*; denn sein Verfahren war wider die *Menschlichkeit* und *Sittlichkeit*. Ein Mann spielt *verständlich*, wenn er die Regeln des Spiels versteht und sie geschickt verwertet; er spielt *vernünftig*, wenn er die Grenzen des rechten Maßes nicht überschreitet, weder in der Zeit, die er auf das Spiel verwendet, noch in der Höhe des Einsatzes usw.

1357.

Versteckt¹.Verschlossen².

- 1) Concealed, close. *Caché (mystérieux).* *Nascosto.* Скрытый (тайный).
- 2) Reserved, pent up. *Réservé (discret, bouché).* *Rinchuso (taciturno).* Осторожный (замкнутый).

Versteckt wird zunächst nur von dem Charakter, *verschlossen* zuweilen auch von dem Verstande gesagt. Der *verschlossene* Kopf ist dem offenen Kopfe entgegengesetzt. Aber auch wenn beide eine Beschaffenheit ausdrücken, die dem Charakter beigelegt wird, sind sie noch verschieden. Der *Verschlossene* ist bloß vorsichtig in der Mitteilung seiner Gedanken und Gesinnungen, aus Besorgnis, daß man seine Offenheit mißbrauchen könnte; der *Versteckte* verbirgt aber böse Gedanken und Pläne, damit niemand imstande sei, diese zu durchkreuzen; gewöhnlich zeigt er sich äußerlich harmlos und freundlich, um den anderen desto sicherer zu täuschen; er bedient sich also der Lüge und Heuchelei als Mittel zu seinen schlimmen Zwecken. Die *Verschlossenheit* kann oft ein Vorzug sein, die *Verstecktheit* ist immer ein großer Fehler. Der Behutsame und Vorsichtige ist *verschlossen*, der Tückische ist *versteckt*.

1358.

(Sich) Verstellen¹.(Sich) Stellen².

- 1) To dissemble. *Dissimuler (déguiser).* *Dissimulare (contraffare).* 1) & 2) Притворяться (скрывать).
- 2) Feign, pretend. *Felndre.* *Fingere.*

Sich verstellen heißt überhaupt: seine wahre innere oder äußere Beschaffenheit verbergen; *sich stellen* bedeutet: irgend eine bestimmte Stellung annehmen, die der Wirklichkeit nicht entspricht. *Sich stellen* ist also immer ein Mittel, um *sich zu verstellen*. Wer *sich* lahm, blind, betrunken, geistig beschränkt usw. *stellt*, der *verstellt sich*.

1359. Verstellen¹. Verunstalten². Entstellen³.

- | | | |
|-----------------------------------|-----------------------|--------------------------------------|
| 1) To disguise. | 2) Deform. | 3) Disfigure. |
| 1) <i>Déguiser</i> (contrefaire). | 2) <i>Défigurer</i> . | 3) <i>Dénaturer</i> (rendre hideux). |
| 1) <i>Contraffare</i> . | 2) <i>Sfigurare</i> . | 3) <i>Svisare, alterare</i> . |
| 1) & 2) Обезобразить, портить. | | 3) Искажать. |

Verstellen zeigt bloß an, daß der Mensch durch die Veränderung seiner Gestalt unkenntlich geworden sei, ohne zu bestimmen, ob ihn diese Veränderung hübscher oder häßlicher mache; *verunstalten* deutet an, daß seine Gestalt an Schönheit und Vollkommenheit verloren habe; *entstellen* drückt beide Begriffe zusammen aus; wer *entstellt* worden ist, dessen Gestalt ist häßlicher und er selbst ist durch dieses Häßlichwerden unkenntlich geworden. Jede Verstümmelung *verunstaltet* den Menschen, aber wenn sie ihn nicht unkenntlich macht, so *verstellt* und *entstellt* sie ihn nicht. *Entstellen* ist jedoch oft bloß ein milderer Ausdruck für *verunstalten*.

1360. Verstoßen¹. Verwerfen².

- | | |
|--|--|
| 1) To repulse, eject, cast off, disinherit, disown, repudiate, dethrone. | <i>Repousser,</i> |
| <i>expulser, répudier, déshériter.</i> | <i>Ripulsare, ripudiare.</i> Отталкивать, отвергать. |
| 2) To reject, condemn, refuse, reprobate. | <i>Rejeter, réprouver, récuser.</i> |
| <i>disapprovare, ricusare.</i> | <i>Rigettare,</i> Отвергать, не признавать. |

Verwerfen ist der allgemeinere Ausdruck und wird sowohl von Personen, als auch von Sachen gesagt. *Verstoßen* wird in der Regel nur von Personen gesagt und drückt aus, daß einer aus einem Kreise, zu dem er bisher gehörte, in harter Weise entfernt wird. Ein Sohn wird von seinem Vater *verstoßen*, ein unwürdiges Mitglied aus einem verbündeten Kreise, einem Studentenkorps, Offizierkorps usw. Das *Verstoßen* deutet immer auf eine dauernde Entfernung, das *Verwerfen* dagegen kann auch bloß für den Augenblick, in Hinsicht auf einen bestimmten Zweck geschehen, z. B. einen Zeugen *verwerfen*, ein Zeugnis *verwerfen*, eine Behauptung *verwerfen* usw. Es kann aber auch den schärfsten sittlichen Tadel ausdrücken, z. B. ein *verworfen*er (von der menschlichen Gesellschaft verworfener) Mensch. „Aus meinen Augen, *Verworfen*er!“ Der *Verworfen*e ist verachtet, der *Verstoß*ene einsam und verlassen. Der *Verworfen*e ist ein sittlich heruntergekommener Mensch, der *Verstoß*ene kann auch völlig *unschuldig sein* Schicksal tragen.

1361.

Versuchung¹.Anfechtung².

- 1) Temptation. Tentation. Tentazione. Соклазанъ.
 2) Disturbance, vexation, temptation. Tentation, tribulation. Contestazione, tenturramento di spirito. Нанагазие, укышение.

Versuchung ist der allgemeinere Ausdruck, er gilt auch einer geringen Neigung, irgend etwas zu tun, sei es etwas Gültiges, Ungeeignetes, Übereiltes, Schlimmes oder ähnl., z. B. kam in *Versuchung*, dir entgegen zu gehen, oder: das Amt nehmen usw., doch auch: „Laß dich nicht von der *Versuchung* Bösen verlocken!“ „Führe uns nicht in *Versuchung*!“ *Anfechtung* ist entweder die Anfeindung, die jemand erfährt, z. B. die Hypothesen dieses Gelehrten hat viel *Anfechtung* erfahren, oder eine Versuchung zum Bösen, z. B. „Wachet und betet, daß ihr nicht in *Anfechtung* fallet!“ Da *Versuchung* im engeren Sinne auch die Verlockung Bösen bezeichnet, so besteht nach dieser Seite hin enge Verwandtschaft zwischen beiden Wörtern. *Anfechtung* ist aber besonders heftige *Versuchung*, bei der es zu einem starken innern Kampfe gegen die versuchende Gewalt kommt, in dem wir entweder siegen oder unterliegen.

1362.

Verteidigen¹.Schützen².

- 1) To defend. Défendre. Difendere. Защищать.
 2) Protect, shield. Protéger. Proteggere. Покривательствовать.

Wenn man einen Angriff durch Gewalt und Gegenangriff schädlich macht, indem man den Angreifer zurückhält und ihn stand setzt, zu schaden, so *verteidigt* man; sucht man einen Angreifer ohne Gewalt unschädlich zu machen, indem man bloß seine Wirkung hindert, so *schützt* man. *Schützen* wird daher auch gesagt, wenn man eine Person oder Sache vor den schädlichen Einflüssen irgend einer Naturkraft zu bewahren sucht, wo von Angriff und Gegenangriff nicht die Rede sein kann, z. B. gegen Frost, Hagel, Krankheit usw. schützen. Vergl. Art. 299.

1363.

Vertrauen¹.Zutrauen².

- 1) Trust. Foi (confiance). Fiducia (fede). Доверенность.
 2) Confidence. Confiance. Confidenza. Уповање, надежда.

Das Zeitwort *zutrauen* geht sowohl auf etwas Böses, als etwas Gutes, *vertrauen* nur auf etwas Gutes. Das *Vertrauen* ist gewisse Hoffnung, das *Zutrauen* kann auch eine gewisse Furcht und Besorgnis sein.

164. Vertrauen¹. Trauen². (Sich) Verlassen³.

To confide.	2) To trust.	3) Depend on.
Avoir foi en (se confier en).	2) Se fier à.	3) Se reposer sur.
Fidare, confidare.	2) Aver fede.	3) Contare sopra una cosa, fare assegnamento.
Вѣрять.	2) Достать.	3) Полагаться на.

Die Wörter bedeuten die Erwartung, die wir von dem Vermögen id dem Willen jemandes haben. Wir *trauen* ihm, wenn wir bloß chts Böses von ihm erwarten, wir *vertrauen* ihm, wenn wir Gutes n ihm erwarten. Da wir von Gott nur Gutes erwarten können id es schlechterdings unmöglich ist, daß er etwas Böses wollen inne, so würde es zu wenig gesagt sein, wenn wir sagten, wir *auen* ihm; wir müssen ihm *vertrauen*. *Vertrauen* ist also der stärkere id innigere Ausdruck. Die Erwartung, die diesen Begriffen zu-unde liegt, kann verschiedene Grade der Gewißheit haben; der ichste derselben wird durch *sich* auf etwas *verlassen* ausgedrückt. *Trau* ihnen nicht. Sie meinen's falsch | . . . *Trau* niemand hier s mir.“ Schiller, Picc. III, 5. „Laß nicht zu viel uns an die enschen glauben! | Wir wollen diesen Terzkys dankbar sein | r jede Gunst, doch ihnen auch nicht mehr | *vertrauen*, als sie ürdig sind, und uns | im übrigen — auf unser Herz *verlassen*.“ enda.

165. Verwahrlosen¹. Vernachlässigen².

To injure by neglect, spoil.	Négliger.	Trascurare; ein Kind verwahrlosen
= non aver cura alcuna d'un fanciullo.		Забрасывать, запускать.
To neglect, slight.	Négliger.	Negligere, trascurare. Пренебрегать.

Vernachlässigen ist der allgemeinere Ausdruck, es heißt überhaupt, nem Gegenstande nicht die Sorgfalt zuwenden, die er verdient oder der man verpflichtet ist. Ein genußsüchtiger Mensch *vernachlässigt* ine Arbeit, seinen Beruf, sein Geschäft usw. Eine schlechte Mutter *rnachlässigt* die Erziehung ihrer Kinder, ein gesellschaftlich Un-fahrener *vernachlässigt* seinen Anzug usw. *Verwahrlosen* bedeutet r ein solches *Vernachlässigen*, das den *vernachlässigten* Gegenstand rderben läßt; es ist daher ein stärkerer Ausdruck als *vernachlässigen*. *erwahrlosen* geht zurück auf ahd. *waralôs*, d. i. achtlos, unachtsam, id heißt eigentlich: *achtlos, unachtsam behandeln*; es schließt aber ets den Schaden mit ein, der daraus entsteht. Der Garten ist inz *verwahrlost*, d. h. durch *Vernachlässigung* verwildert. Dieser aat ist ganz *verwahrlost*. In Besserungsanstalten werden *er-ahrloste* Kinder aufgenommen und zu brauchbaren Menschen zu ziehen versucht.

1366.

Verwalter¹.Verweser².

- 1) Manager, administrator; steward, bailiff. 2) Administrator; vicar. Reichsverweser = regent.
 1) Administrateur, gérant, régisseur, économe. 2) Administrateur, vicair, subtitut. Reichsverweser = lieutenant général de l'empire, régent.
 1) Amministratore, fattore, maestro, castaldo. 2) Amministratore, vicario. Reichsverweser = Governatore dell' impero.
 1) Прравитель, управлюющій. 2) Прравитель, наместникъ.

Verwalter ist der übliche Ausdruck der gegenwärtigen Schrift- und Umgangssprache, *Verweser* (von mittelhochd. *verwēsen*, verwalten, versehen, für etwas sorgen) ist ein altertümliches und darum nur in gehobener Sprache gebräuchliches Wort; es wird namentlich in der Zusammensetzung *Reichsverweser* angewendet. Im engeren Sinne bezeichnet *Verwalter* einen, der im Auftrage eines anderen Geld, Güter, Besitz usw. verwaltet, während *Verweser* in seiner engeren Bedeutung den bezeichnet, der stellvertretungsweise ein Amt versieht. Doch ist es in diesem Sinne durch das Fremdwort *Vikar* vollständig aus der Umgangssprache verdrängt worden (von *vicarius*, stellvertretend, von *vice*, an der Stelle, anstatt, auf einen nicht gebräuchlichen Nominativ *vicis*, d. i. Wechsel, zurückgehend).

1367.

Verwandtschaft¹.

Bekanntschaft (Freundschaft):

Sippschaft³.

- 1) Relationship, kin, relation, relative, affinity. 2) Acquaintance. 3) Kin, kindred, relatives.
 1) Parenté. 2) Connaissance, gens de connaissance, amis. 3) Parenté; clique.
 1) Parentado, parentela; affinità. 2) Conoscenza. 3) Consanguinità, parentela.
 1) Родство (родственников). 2) Знакомство (знакомые, друзья). 3) Родство, родня.

Verwandtschaft bezeichnet die durch Bande des Blutes näher oder entfernter Verbundenen, *Freundschaft* ist ein alter Ausdruck, der früher dasselbe bezeichnete (mit Einschluß der Freunde) und noch jetzt zuweilen in dieser Bedeutung angewendet wird in volkstümlichen Erzählungen, Märchen usw. Im allgemeineren Gebrauch hat *Freundschaft* die Bedeutung: durch Bande der Freundschaft, der Freundesliebe verbunden. *Bekanntschaft* bezeichnet die Verbindung von Personen durch den Verkehr, den sie miteinander pflegen, sowie die durch solchen Verkehr Verbundenen, sie brauchen weder verwandt noch befreundet zu sein. *Sippschaft* ist ein alter, nur noch in geschichtlichen Darstellungen und historischen Dichtungen üblicher Ausdruck für die durch Blutsverwandtschaft Verbundenen (ahd. die *sippa*, mhd. *sippe*, Blutsverwandtschaft). In übertragener Bedeutung ist das Wort jedoch jetzt noch üblich, es bezeichnet da eine Clique, eine Spießgesellschaft.

1368. Verweisen¹. Vorhalten². Vorwerfen³. Vorrücken⁴. Aufmutzen⁵.

- 1) To reprove. 2) Call to account. 3) Reproach. 4) Upbraid. 5) Twit (with one's faults).
 1) Reprendre. 2—4) Reprocher. 5) Taquiner quelqu'un avec ses fautes.
 1) Riprendere. 2—4) Rimproverare. 5) Rinfacciare.
 1) Оуждать (поращать). 2) Обвинять. 3) Упрекать. 4) Укорять. 5) Докучать, досаждать.

Wir *halten* jemand einen Fehler *vor*, damit er sich rechtfertigen oder entschuldigen könne, oder damit er den Fehler wenigstens als solchen erkenne. Wir *verweisen* ihm denselben, wenn wir Mißfallen und Unwillen über den Fehler und Fehlenden bezeigen, um den letzteren dadurch zu strafen und durch diese Strafe womöglich zu bessern. Wir *werfen* ihm denselben *vor*, wenn wir in leidenschaftlicher Erregung und in der Absicht, den Fehlenden zu kränken, ihn des Fehlers und namentlich auch des dadurch verursachten Schadens beschuldigen. *Vorrücken* ist ein *Vorwerfen*, das mit ganz besonderem Nachdruck, oft geradezu mit Bitterkeit geschieht; der Ausdruck *vorwerfen* ist aber der edlere. *Aufmutzen* (eig. aufputzen, herausstreichen, von mhd. *ûfmützen*, d. i. aufputzen, schmücken, zu mhd. *mutzen*, d. i. schmücken, putzen), ein Wort, das der Alltagssprache angehört und in der Schriftsprache nur selten verwendet wird, bezeichnet ein neckendes, schadenfrohes Vorrücken eines Fehlers, oft und zur Unzeit vorgebracht, nicht um zu bessern, sondern um zu ärgern.

1369. Verwünschen¹. Fluchen². Verfluchen³.

- 1) To curse, damn, execrate. 2) Curse, swear, blaspheme. 3) Accurse.
 1) Exécrer; vomir des imprécations contre qn. 2) Maudire, donner sa malédiction, jurer, sacrer.
 3) Maudire, prononcer l'anathème sur qn.
 1) Esecrare, imprecare. 2) Maledire, imprecare, bestemmiare. 3) Maledire, esecrare.
 1—3) Проканять, каяться.

Verwünschen heißt einer Person oder Sache in feierlicher Weise Böses anwünschen, im engeren Sinne, diese Person oder Sache aus dem Kreise, mit dem man in Berührung steht, hinwegwünschen, z. B. Ich *verwünsche* diese Stunde, diesen Augenblick usw. *Fluchen* bezeichnet eine *Verwünschung*, die unter Anrufung Gottes oder überhaupt einer höheren Macht, z. B. des Teufels, des Blitzes, Donners, des Himmels usw. stattfindet. *Verfluchen* heißt, über jemand einen solchen *Fluch* aussprechen und diesen *Fluch* als Strafe über ihn verhängen, z. B. ein Vater *verflucht* seinen Sohn, der Papst *verfluchte* die Abtrünnigen (d. i. verhängte den *Bannfluch* über sie) usw. *Verfluchen* ist ein stärkerer Ausdruck als *verwünschen*; *fluchen* wird häufig auch in niedrigem Sinne gebraucht, zur Bezeichnung einer rohen Unsitte, z. B. der Knecht *fluchte* den ganzen Tag usw.

1370.

Verzagen¹.Verzweifeln².

- | | | | |
|----------------|--------------|--------------|--------------|
| 1) To despond. | Être abattu. | Sbigottirsi. | Унывать. |
| 2) To despair. | Désespérer. | Disperarsi. | Отчаяваться. |

Verzagen (vergl. Art. 562) und *verzweifeln* bezeichnen den Gemütszustand, der dann eintritt, wenn der Mensch keinen Ausweg mehr findet, um einer schlimmen Lage oder einem drohenden Übel zu entgehen. *Versagen* bezieht sich mehr auf das mutlos gewordene Herz, welches das Vertrauen zu sich verloren hat und sich deshalb zu rettender Energie nicht anzuspannen vermag, *verzweifeln* mehr auf den ratlos gewordenen Verstand, der dann in seiner Unsicherheit das Äußerste zu unternehmen imstande ist. Der *Versagte* ist zu bedauern, der *Verzweifelte* zu fürchten, jener deshalb durch Trost aufzurichten, dieser durch guten Rat wieder zu sich selbst zu bringen.

1371. Verzärteln, verhätscheln¹. Verweichlichen². Verziehen³.
Verwöhnen⁴.

- | | |
|---|--|
| 1) To coddle, to pet; verzärtelt: effeminate. | 2) To weaken, to soften, to make delicate. |
| 3) To spoil. | 4) To pamper. |
| 1) Amollir, dorloter; verzärtelt: gâté. | 2) Efféminer. |
| 3) Gâter. | 4) Laisser contracter de mauvaises habitudes à qu.; gâter (un enfant). |
| 1) Ammolire, guastare con soverchie carezze. | 2) Effeminare, guastare con troppe cure. |
| 3) Mal educare, guastare un fanciullo con soverchia indulgenza. | 4) Guastare, accostumar male, avvezzar male. |
| 1) Нѣтѣживать, баловать. | 2) Нѣтѣживать. |
| 3) Дурно воспитывать. | 4) Баловать. |

Verzärteln (eine Weiterbildung des mittelhochd. *verzerten*, von althochd., mittelhochd. *zart*, d. i. lieb, geliebt, teuer, fein, schön) heißt: durch zu große Liebe und Zärtlichkeit verwöhnen, so daß der durch eine solche zu große Zärtlichkeit Verwöhnte den rauen Stürmen des Lebens nicht gewachsen ist, sondern unter diesen schwer zu leiden hat oder wegen zu großer Empfindlichkeit durch diese leichter zugrunde gerichtet wird, als der von Jugend auf an Strenge und Härte Gewöhnte. Gewöhnlich werden Kinder *verzärtelt*, indem ihnen von Eltern und Verwandten auch da, wo Strenge und unnachsichtiges Bestrafen am Platze wäre, übertriebene Zärtlichkeit und Nachsicht bewiesen wird. Doch kann *verzärteln* auch von jeder andern übertriebenen Nachsicht, z. B. gegen sich selbst, gegen seinen Körper (indem man Anstrengungen, kaltes Baden, Spazierengehen bei schlechtem Wetter usw. ängstlich vermeidet), gegen sein Herz, gegen seinen Charakter usw., gebraucht werden. „Es ist ein schwaches, *verzärteltes* Ding, mein Herz, mit dem Sie Mitteilen haben müssen“ sagt Leonore zu Fiesko. Schiller, Fiesko III, 3. *Verhätscheln* (von *hätscheln*, dessen Herkunft dunkel ist; vielleicht ist das Wort eine Iterativbildung zu *legen* und *Hag*, vgl. Pauls und Braunes Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur XIV, 461)

ann man nur andere; es heißt soviel wie: liebkosend hegen und flegen, zärtlich behandeln. Während das *Verzärteln* auch ohne äußerliche Zeichen der Zärtlichkeit geschehen kann, tritt beim *Verhätscheln* besonders die Äußerung großer Zärtlichkeit durch Liebesen, Streicheln usw. in den Vordergrund. Man *hätschelt* Kinder, chosbündchen, kleine Katzen, Kanarienvögel usw. *Verzärteln* kann on Tieren nicht gesagt werden. *Verhätscheln* ist mehr ein Wort er traulichen Umgangssprache, während *verzärteln* lediglich der öheren Schreibweise angehört. Goethes Mutter nannte ihren Sohn, nsern großen Dichter, mit Vorliebe ihren *Hätschelhans*. „So ist er elicour) der Liebling des ganzen Hauses, von der Mutter *gehätschelt*, on der Tochter geschätzt“ sagt La Roche in Schillers Parasiten 1 Karl Firmin. Schiller, Der Parasit I, 2. „Wie milde und freundlich werden da tausend kleinere Züge und Zeichen des Neides, er Mißgunst behandelt und *gehätschelt*.“ Gottfried Keller, Die Leute on Seldwyla (Stuttgart 1883) I, 161. Von dem „*verhätschelten* Feld-ern“ spricht Conrad Ferdinand Meyer in seiner Novelle „Die Ver-achtung des Pescara“ (Leipzig 1889) S. 271. — *Verweichlichen* ist lgemeiner als *verzärteln* und *verhätscheln*. Es bezeichnet nicht ur eine Verwöhnung durch Zärtlichkeit und Liebkosungen wie ese beiden Wörter, sondern durch zu große Weiche, durch ne zu rücksichtsvolle, ängstlich vorsichtige Behandlung über-apt. *Verweichlichen* heißt sowohl: *weichlich machen*, als: *weichlich erden*. Man *verweichlicht* ein Kind, wenn man ihm jede An-erung, jede strenge Bestrafung, jedes harte Wort und jeden arten Dienst ängstlich erspart. Man sagt dann aber auch von m Kinde selbst: es *verweichlicht* durch eine solche sentimentale rt der Behandlung ganz und gar. Es kann körperlich, geistig, ttlich *verweichlichen*. Wer körperlich *verweichlicht* ist, erkältet sich icht und erkrankt öfter und schwerer, als der körperlich *Abgehärtete*. er *Weichling* ist wenig geeignet für den Kampf des Lebens. Die oderne Erziehung ist daher vor allem auf *Abhärtung* des Körpers d Stählung des Willens und der Kraft gerichtet. Goethe gebrauchte r *verweichlichen* auch noch das schöne alte Wort *verlindern* (von id, d. i. weich), z. B. „Nichts *verlindert* und nichts verwitzelt, nichts rzierlicht und nichts verkritzelt.“ Goethe, Hans Sachsens poetische ndung. *Verweichlichen* kann jemand in allen Verhältnissen des bens; das Wort bezieht sich nicht bloß auf die Erziehung. Da-egen heißt *verziehen* nur: durch zu große Milde, oder durch mangelnde onsequenz schlecht erziehen. (Die Bedeutung von *verziehen* = ver-gern oder wegziehen, kommt selbstverständlich hier als nicht nverwandt nicht in Betracht.) Es kann einer durch seine Eltern d Lehrer, aber auch durch das Schicksal (z. B. wenn ihm alles

glückt) *verzogen* werden. Dem *Verzogenen* haften allerlei üble Charaktereigenschaften, namentlich: Eigensinn, Übermut, Hochmut, Härte, Grausamkeit gegen andere, Starrsinn usw. an, was bei dem *zärtelten*, *Verhüschelten* oder *Verweichlichten* gar nicht der Fall zu braucht. Den *Verzogenen* schildert Goethe sehr gut in den folgenden Worten: „Sich etwas zu versagen, war Eduard nicht gewohnt. Von Jugend auf das einzige, *verzogene* Kind reicher Eltern, die zu einer seltsamen, aber höchst vorteilhaften Heirat mit einer älteren Frau zu bereden wußten, von dieser auch auf alle *Verzärtelt*, indem sie sein gutes Betragen gegen sie durch die große Freigebigkeit zu erwidern suchte, nach ihrem baldigen Tode eigener Herr, auf Reisen unabhängig, jeder Abwechslung, Veränderung mächtig, nichts Übertriebenes wollend, aber vielerlei wollend, freimütig, wohlthätig, brav, ja tapfer im Fall – konnte in der Welt seinen Wünschen entgegenstehen.“ Die *Verwandtschaften*. Erster Teil, zweites Kapitel. — *Verwöhnen* (n. hochd. *verwenen*) heißt eigentlich: *schlecht gewöhnen*, so daß der *Wöhnte* sich allerlei üble Gewohnheiten angeeignet hat. Man kann selbst und andere *verwöhnen*. Gewöhnlich hat aber *verwöhnen* den Nebensinn des *Verzärtelns*, weil das *Verwöhnen* auf zu große Zärtlichkeit und Nachsicht gegen sich selbst oder andere beruht. Ein *verwöhntes* Kind ist daher zugleich ein *verzärteltes*. Man spricht daher auch von einem *verwöhnten* Schoßkind des Glückes. Da *verwöhnen* ursprünglich soviel heißt wie: verkehrt gewöhnen, so wurde früher auch zu *wöhnen* mit der Präposition *an* wie bei *gewöhnen* der Gegenstand hinzugefügt, an den jemand durch verkehrte Gewohnheit gebunden wurde, z. B. „ans Alte *verwöhnt*“ (Jean Paul); „zur Üppigkeit *wöhnt*“ (Uz); „weil diese Stücke unser Publikum an die starke *verwöhnen*“ (Iffland). Möser sagt sogar: „von etwas *verwöhnen* entwöhnen“, z. B. „die Wollust *verzärtelt* und *verwöhnt* den Geist den alten ehrlichen Tugenden.“ Patriotische Phantasien I. Diese Konstruktionen sind nicht mehr üblich, sondern *verwöhnen* steht heute nur noch ohne sachliches Objekt.

1372. Verzaubern, bezaubern¹. Verhexen, behexen². Faszinieren³.

1) To bewitch; durch Zauber verwandeln = to change by magic, to enchant (entzücken) to charm (durch Anmut für sich gewinnen). 2) To bewitch. 3) To fascinate.

1) Ensorcelier; durch Zauber verwandeln = changer par quelque charme; enchanter, fasciner (bezaubern, entzücken, einnehmen), ravir; charmé, enchanté, ravi drückt den gleichen Begriff in aufeinanderfolgender Steigerung aus. 2) Ensorceler, ensorceler. 3) Faszinieren.

1) Incantare; durch Zauber verwandeln = cambiare per incantesimo. 2) Amuse, affaturare; wie verhext sein = essere stravolto, pazzo. 3) Affascinare, fascinare.

1) Очаровать; durch Zauber verwandeln = превращать. 2) Окузять, околдовать. 3) Обворожить.

Versaubern heißt entweder: durch Zauber bannen oder durch Zauber verwandeln, sowie *verhexen*: durch Hexerei bannen oder durch Hexerei verwandeln, während *besaubern* und *behexen* nur bedeuten: durch Zauber oder Hexerei bannen, in seinen Bannkreis ziehen, gewinnen. Wie *zaubern* edler und gewählter ist als *hexen*, so sind auch *versaubern* und *besaubern* die gewählteren Ausdrücke, während *hexen* und *behexen* derbe und starke Volksausdrücke sind. Wenn jemand sagt: „Dieses Weib hat mich *besaubert*“, oder: „Ich bin wie *zaubert*, seit ich dieses Weib gesehen habe“, so vergleicht er das irdische Wesen mit einer *Zauberin*, und es liegt in diesem Begriffe nichts Tadelnswertes, sondern nur die Anerkennung einer unerklärlichen Macht und Gewalt, die wie ein Zauber wirkt. Wenn aber jemand sagt: „Dieses Weib hat mich *behext*“, oder: „Ich bin durch sie wie *verhext*“, so vergleicht man sie mit einer *Hexe*, und in diesem Begriffe liegt die Anwendung niedriger, böser Mittel eingeschlossen. Der *Zauber* kann auch *himmlischen* Ursprungs sein, die *Hexerei* ist stets Höllen- und Teufelswerk. Deshalb ist *Hexe* als Bezeichnung für ein anziehendes weibliches Wesen eine ebenso starke Benennung, wenn man es: schöne Teufelin, oder *Valandinne* (wie es z. B. Scheffel in einem Gedicht tut, vgl. Valand = Teufel, Art. 1302) nennt. In dem gleichen Verhältnis stehen *versaubern* (*besaubern*) und *hexen* (*behexen*) auch in allen übrigen Anwendungen zu einander. „Deinen Sohn hast du verführt, hast der Tochter Herz *verzaubert*, hast auch meines nun gerührt.“ Uhland, Bertran de Born. „Wie in einem *verhexten* Traum.“ Gottfried Keller, Die Leute von Seldwyla II, 44. — *Faszinieren* (lat. *fascinare*) ist das Fremdwort für *bezaubern*; es hebt besonders hervor, daß jemand durch eine Person oder Sache so gebannt wird, daß er von einem fremden Willen ganz und gar abhängt. Man gebraucht das Wort namentlich, um die verblende Wirkung einer Person, eines Blickes usw. zu bezeichnen, namentlich gewinnt das Wort dann auch die Bedeutung: verblenden, daß jemand wie blind den Einwirkungen eines anderen, z. B. eines Redners, Agitators, Verführers, einer Buhlerin usw., hingegeben ist. In figürlicher Bedeutung wendet man das Wort dann auch auf die Wirkung von Dichtungen, Musikstücken und Kunstleistungen jeder Art an, durch die ein einzelner oder das Publikum *fasziniert*, d. i. völlig in den Bannkreis des Künstlers oder Kunstwerkes hingerissen wird.

73. Verzehren¹. Verbrauchen². Konsumieren³.

1) To eat up, consume, absorb.

2) Consommer, consumer, absorber.

3) Mangiare, consumare.

4) Съѣдать, употреблять.

2) To use, consume.

3) Employer, épuiser, consommer.

4) Usare, consumare.

5) & 3) Употреблять.

3) To consume.

4) Consommer.

5) Consumare.

Verzehren (mhd. *verzern*, ahd. *firsēran*, d. i. zerstören, zerreißen, auflösen) heißt eigentlich: etwas allmählich vertilgen. Heute ist es namentlich in der Bedeutung üblich: etwas nach und nach völlig aufessen, z. B. eine Mahlzeit, eine Wurst, ein Stück Brot, Fleisch usw. *verzehren*. Es hat seine ursprünglich weitere Bedeutung so auf diesen Begriff des Verspeisens eingeengt, daß uns die Verwendung im älteren weiteren Sinne heute als eine figürliche Verwendung von *verzehren* = aufessen, essend vertilgen, erscheint. „Friede ernährt, Unfriede *verzehrt*.“ Sprichwort. „Das Mehl im Kad ward nicht *verzehret*.“ 1. Kön. 17, 16. „Das Feuer kam aus von dem Herrn und *verzehrte* auf dem Altar das Brandopfer.“ 3. Mos. 9, 24. „Der Dichter schweigt von tausend durchgeweinten Tag- und Nächten, wo eine stille Seele den verlornen, rasch abgeschiednen Freund vergebens sich zurückzurufen bangt und sich *verzehrt*.“ Goethe, Iphigenie V, 6. *Verzehren* hebt also schlechtweg das allmähliche Vertilgen eines Gegenstandes, seine allmähliche völlige Vernichtung hervor, auch wenn dies ohne irgend welchen Zweck geschieht. *Verbrauchen* dagegen heißt, etwas zu einem bestimmten Zweck verwenden und dadurch verschwinden machen, etwas *brauchend* *verzehren*, z. B. er hat all sein Geld zu seiner Erfindung, alle Kräfte im Dienste des Vaterlandes, alle Kunstmittel zur Erzielung einer Wirkung *verbraucht*. Zuweilen heißt *verbrauchen* auch nur: *brauchend* abnützen, z. B. *verbrauchte* Worte, Redensarten, Lockmittel usw. — *Konsumieren* (lat. *consumere*, verbrauchen) ist ein Fremdwort für *verbrauchen*; doch steht es gewöhnlich in engerem Sinne in der Bedeutung: *wirtschaftlich* *verbrauchen*. Es ist so, wie auch *Konsum* und *Konsument*, zu einem volkswirtschaftlichen Fachausdrucke für den wirtschaftlichen Verbrauch eines Volkes, eines Staates, einer Gemeinde usw. geworden und drückt den Gegensatz zu *produzieren* (*Produktion*, *Produzent*) aus.

1374. Verzehren¹.Aufessen².Auffressen³.

1) To consume.

1) Consommer.

1) Consumare.

1) & 2) Съѣсть.

2) To eat up.

2) Manger entièrement.

2) Mangiare.

3) To devour, to gobble up.

3) Dévorer; gruger.

3) Mangiare, divorare, rodere.

3) Съжрать.

Im eigentlichen Sinne sagt man *auffressen* von Tieren, *aufessen* und *verzehren* nur von Menschen. Im übertragenen Sinne wird *auffressen* jedoch auch von Menschen gesagt und ist dann ein derber Ausdruck, der ein gieriges, völliges Verschlingen einer Speise bedeutet. Von da wird dann der Ausdruck auch auf andere Verhältnisse übertragen, z. B. das Feuer hat die ganze Habe *aufgefressen*; der Gram hat ihn *aufgefressen*; jemand vor Liebe *auffressen* usw.

„Und ich behaglich unterdessen | hätt' einen Hahnen *aufgefressen*.“ Goethe, *Diné* zu Koblenz im Sommer 1774. „Die Kirche hat einen guten Magen, | hat ganze Länder *aufgefressen* | und doch noch nie sich übergessen.“ Goethe, *Faust I*, Spaziergang. — *Aufessen* hebt nur das völlige Verspeisen hervor. Zu einem Kinde, das etwas auf dem Teller liegen läßt, sagt man: „Warum hast du das nicht *aufgegessen*?“ — *Verzehren* ist der allgemeinste Ausdruck; es bezeichnet überhaupt das Vertilgen eines Gegenstandes, sei es eine Speise oder etwas anderes. Es ist der gewählteste Ausdruck von den dreien (vgl. Art. 1373).

1375. Verzeichnis¹. Liste². Tabelle³. Register⁴. Katalog⁵.

- | | | | |
|--|-------------------------------|---------------------|----------------------|
| 1) Record, specification, inventory. | 2) List, roll. | 3) Table(s), index. | 4) Register. |
| 5) Catalogue. | | | |
| 1) Relevé, spécification. | 2) Liste, nomenclature, rôle. | 3) Table, tableau. | 4) Registre. |
| 5) Catalogue, livret. | | | |
| 1) Indice, elenco specifica, specificazione. | 2) Lista, ruolo. | 3) Tavola, tabella. | 4) Registro. |
| 5) Catalogo. | | | |
| 1) Опись, поимённо. | 2) Списокъ. | 3) Табеля. | 4) Списокъ, реестръ. |
| | | | 5) Каталогъ. |

Verzeichnis ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet die schriftliche Aufzählung vorhandener Namen oder Gegenstände, z. B. Waren-, Preis-, Namens-, Straßen-, Möbel-, Geräte-, Personen-, Vermögens-, Bewerber*verzeichnis* usw. *Liste* (ital. *lista*, das aus dem mittelhochd. *lîste*, *Leiste*, stammt, frz. *liste*) ist ein besonders übersichtliches, gewöhnlich alphabetisch geordnetes *Verzeichnis*, in dem die einzelnen Namen der Gegenstände oder Personen gewöhnlich reihenweise unterinandergestellt sind und das in der Regel amtlichen Charakter hat, z. B. *Wählerliste*, *Geschworenenliste*, *Bewerberliste*, *Censurenliste*, *Totenliste*, *Mitgliederliste* usw. In Schillers *Räubern I*, 2 sagt Roller zu Spiegelberg: „Und oben an in der *Liste* der ehrlichen Leute! Du bist ein Meister-Redner, Spiegelberg.“ *Tabelle* (von lat. *tabella*, Verkleinerung von *tabula*, Brett, Tafel) bezeichnet eine Übersichtstafel, namentlich wissenschaftlicher Art, z. B. *Geschichtstabelle*, *chronologische Tabelle*, *genealogische Tabelle*, *Logarithmentabelle*, *statistische Tabelle* usw. *Register* ist entweder ein alphabetisch geordnetes Inhaltsverzeichnis (z. B. *Namen-*, *Sachregister*) eines Buches oder das amtliche Verzeichnis aller geschäftlichen Vorgänge an einer Amts- oder Geschäftsstelle, das in eigens zum Zwecke der ordnungsgemäßen Erledigung der Geschäfte angelegten Akten oder Büchern geführt wird (von mittellat. *registrum*, ital. *registro*, frz. *registre*, von lat. *regestum*, das Eingetragene). So spricht man von einem Handlungs-, Personal-, Urkunden-, Steuer*register* usw. Das Verzeichnis der amtlichen Eingänge nennt man daher *Registrande*, den eintragenden und

die Eingänge ordnenden Sekretär nannte man früher mit Vorliebe *Registrar*, eine Bezeichnung, die jetzt immer mehr verschwindet und allgemein durch *Sekretär* ersetzt worden ist. *Katalog* ist ein beschreibendes *Verzeichnis*, namentlich der Gegenstände einer Sammlung, einer Galerie, einer Ausstellung, auch eines Geschäftshauses usw.

1376.

Verzerrt¹.Vertrackt².

1) Distorted. Défiguré par des contorsions; tordu. Storto. 1) & 2) Обезображенный.

2) Odd, queer, strange. Fâcheux, maudit. Pessimo, maledetto, strano, imbrogliato.

Verzerrt steht in eigentlichem und uneigentlichem Sinne, *vertrackt* (eigentl. Partizip zu niederd. *vertrecken*, d. i. verwirren, verziehen, im Bewußtsein der Gebildeten aber häufig zu lat. *contract*, d. i. verkrümmt, zusammengezogen, in Beziehung gesetzt und daher als Fremdwort empfunden, vergl. S. 10) ist nur in übertragener Bedeutung üblich. Man spricht von *verzerrten* Gesichtszügen, Gliedmaßen usw., sowie von *verzerrten* Gedanken u. ähnl. *Vertrackt* ist ein derber Kraftausdruck für *verzerrt* in seiner uneigentlichen Bedeutung und heißt soviel wie: verschoben, verkehrt, seltsam gestaltet, z. B. eine *vertrackte* Ansicht, Meinung, ein *vertrackter* Anzug, ein *vertrackter* Mensch usw.

1377.

Verziehen¹.Zögern².

1) To defer, put off. Différer (retarder). Menare in lungo. Отложить (отсрочить).
2) To delay. Tarder. Indugiare (tardare). Медлить.

Verziehen heißt, den Eintritt oder die Vollendung einer Handlung, namentlich das Gegenwärtigwerden an einem Orte hinausschieben, *zögern* (vergl. Art. 167), etwas langsam tun, sei es, daß man sich langsam zu etwas entschließe oder eine Sache langsam ausführe. Das *Verziehen* wird gewöhnlich durch Ursachen herbeigeführt, welche außer dem Handelnden liegen, die Ursachen des *Zögerns* liegen in dem Handelnden selbst. Wer durch einen unerwarteten Zwischenfall abgehalten wird, rechtzeitig an einem Orte zu erscheinen, an dem er erwartet wird, der *verzieht* zu kommen; wer aber Bedenken trägt, einer Versammlung beizuwohnen, und sich deshalb nur langsam zum Besuch derselben entschließt oder sich nur langsam und mit Widerstreben an den Ort der Versammlung be gibt, der *zögert* zu kommen. Das *Zögern* wird daher oft als etwas Fehlerhaftes angesehen, das *Verziehen* ist an sich etwas Gleichgültiges.

1378. Violine¹. Geige². Fiedel³.

- | | | |
|---------------|-------------|----------------------|
| 1) Violin. | 2) Violin. | 3) Fiddle. |
| 1) Violon. | 2) Violon. | 3) Violon. |
| 1) Violino. | 2) Violino. | 3) Cattivio violino. |
| 1—3) Скрипка. | | |

Geige ist der edlere und gewähltere, *Fiedel* der niedrigere Ausdruck. Ein Virtuos spielt auf der *Geige*, zum Tanze erklingt die *Fiedel*. *Violine* (von ital. *violino*) ist der fremde Ausdruck für *Geige*, der vielfach als der gewählteste gilt, z. B. *Violinenvirtuos*, erste, zweite *Violine* usw. Das Wort ist zugleich technischer Ausdruck bei den Musikern.

1379. Vlies¹. Fell².

- | | | | |
|----------------------------|---------|-----------------------|--------------|
| 1) Fleece. | Tölsen. | <i>Tosone, vello.</i> | Руно. |
| 2) Skin, hide, case, fell. | Peau. | <i>Pelle.</i> | Кожа, шкура. |

Vlies oder *Flies* (mhd. *vlies*, verwandt mit *Flaus*) ist eigentlich ein Schaffell; der Ausdruck ist fast nur in der Verbindung: „das goldene *Vlies*“ in Gebrauch. Doch steht es auch als poetische Bezeichnung für *Fell* überhaupt. *Fell* ist der allgemeinere Ausdruck und die übliche Bezeichnung der Schrift- und Umgangssprache.

1380. Volk¹. Bevölkerung².

- | | | | |
|---------------------------------------|-------------------------|---------------------|------------------|
| 1) People. | Peuple. | <i>Popolo.</i> | Народъ, нація. |
| 2) Peopling, population, inhabitants. | Peuplement, population. | <i>Popolazione.</i> | Народонаселение. |

Volk (vergl. Art. 1039) bezeichnet die auf Sprache und Sitte beruhende Einheit der Bewohner eines Landes, häufig auch die große Menge der ärmeren Klassen im Gegensatz zu den höheren Ständen. *Bevölkerung* dagegen bezeichnet schlechthin die Gesamtheit der Bewohner eines Ortes, sei dies nun die Bewohnerschaft eines Dorfes, einer Stadt, eines Kreises oder eines ganzen Landes, z. B. die Bevölkerung Berlins, Londons, Dresdens, Sachsens, Preußens, Europas, Afrikas usw. Ob diese Bewohner nach Sprache und Sitte zusammengehören oder getrennt sind, bleibt bei dem Begriffe *Bevölkerung* unausgesprochen. *Bevölkerung* ist daher ein häufig gebrauchtes Wort bei statistischen, volkswirtschaftlichen und anderen wissenschaftlichen Untersuchungen, z. B. *Bevölkerungszunahme*, *Bevölkerungsstand*, *Bevölkerungsdichtigkeit*, *Bevölkerungsziffer* usw. Außerdem bedeutet *Bevölkerung* noch so viel wie das *Bevölkern*; z. B. „Der höchste Wohlstand eines so großen Staates hänge von der möglichsten *Bevölkerung* ab.“ Wieland, Der goldene Spiegel II, 12. (Werke Leipzig 1794—1801). So spricht man von der *Bevölkerung* der Kolonien durch Ansiedler usw. *Volk* kann in diesem Sinne nicht stehen.

1381. Völkerrecht¹. Volksrecht². Internationales Recht³.

- 1) Law of nations. 2) Popular law, national law; lynch-law. 3) International law.
 1) Droit des gens. 2) Droit populaire; droit national. 3) Droit international.
 1) Diritto oder *gius delle genti*. 2) *Gius popolare, gius nazionale*. 3) *Gius delle genti; gius internazionale*.
 1) & 3) Международное право. 2) Народное право.

Das *Völkerrecht* ist international, das *Volksrecht* national. Das *Völkerrecht* betrifft die Bestimmungen, über die sich verschiedene Völker untereinander hinsichtlich des Verkehrs miteinander geeinigt haben, namentlich die Bestimmungen, die bei der Kriegführung einzuhalten sind. Diese *völkerrechtlichen* Bestimmungen einer menschlichen Kriegführung sind namentlich in der Genfer Konvention niedergelegt. *Volksrecht* ist dagegen entweder das innerhalb einer Nation geltende Recht, das *nationale* Recht, oder das Recht, das auch dem niederen Volke (den höheren und regierenden Ständen gegenüber) zusteht und zu wahren ist; es umfaßt dann die allgemeinen Menschenrechte und wird als politischer Begriff, besonders von den demokratischen Parteien, geltend gemacht. So wird z. B. das allgemeine geheime direkte Wahlrecht für die Reichstagswahlen gegenwärtig von unserem Volke als ein *Volksrecht* angesehen, das man dem *Klassenrecht*, wie es in den Landtagswahlen verschiedener Staaten zum Ausdruck kommt, indem da die Wähler nach Vermögensklassen abgestuft werden, gegenüberstellt. *Internationales Recht* ist teils eine bloße fremde Bezeichnung für *Völkerrecht*, teils geht es über den Begriff des wesentlich die Kriegführung regelnden *Völkerrechtes* hinaus und trifft Bestimmungen auch in bezug auf den Verkehr der Völker untereinander überhaupt. Die Versuche, ein *internationales* Recht durch Einsetzung eines *internationalen* Schiedsgerichts zu schaffen, sind jedoch bisher gescheitert, und alle Friedenskonferenzen sind ergebnislos verlaufen. Nur auf wirtschaftlicher Grundlage hat man internationale Verträge, z. B. Handelsverträge, Urheberschutzverträge usw. abgeschlossen, die als Anfänge zu einem *internationalen* Recht betrachtet werden können.

1382. Volkreich¹. Bevölkert².

- 1) Densely peopled, populous. Très peuplé, peuplé. Popoloso, abbondante di popolazione.
 Многолюдный. Peuplé. Popolato. Населенный.
 2) Populated, peopled.

Bevölkert ist der allgemeinere Ausdruck; er hebt überhaupt hervor, daß ein Ort, sei es ein Dorf, eine Stadt, ein Land usw. Bewohner hat; ob viel oder wenig oder welcher Art, bleibt dabei unbestimmt. *Volkreich* dagegen hebt hervor, daß ein Ort *dicht bevölkert* ist; es steht im Gegensatz zu *volkarm*, d. h. *wenig, dünn be-*

volkert, und *volkleer*, d. h. *gar nicht bevölkert*, wüste und öde (frz. *désert*). Ferner bezieht sich *volkreich* nur auf Menschen, während *bevölkert* auch von Tieren und anderen Gestalten gesagt werden kann, z. B. der Wald ist mit Singvögeln, mit wilden Tieren usw. *bevölkert*; der Dichter hat diese öde Wüste mit seinen Phantasien *bevölkert* usw. *Volkreich* kann in diesem Sinne nicht stehen. Der Gegensatz von *bevölkert* ist *entvölkert*. Man spricht von einer *volkreichen* Gegend, einem *volkreichen* Lande, einer *volkreichen* Versammlung usw.

1383. Volksdichter¹.

Volkssänger².

1) Popular poet, national poet.

1) Poète populaire, poète national.

1) & 2) Poeta popolare.

1) Народный поэт.

2) Popular singer, popular poet.

2) Poète populaire, chanteur populaire.

2) Cantore popolare.

2) Народный певец.

Man unterscheidet *Volksdichtung* und *Kunstdichtung*. Die *Volksdichtung* erwächst aus dem festen Grunde des Heimatlichen, der Eigenart, der alten Sitte und des alten Glaubens und Empfindens eines Volkes. Diese Eigenart ist am besten in den unteren und mittleren Schichten eines Volkes bewahrt. Ein Dichter, der in seinen Werken diese Eigenart des Volkes bekundet und im Tone unserer Volkslieder und Volksepen zu schaffen vermag, so daß er auf die großen Massen des Volkes mit seinen Werken tiefen Eindruck zu machen vermag, heißt ein *Volksdichter*. Die *Kunstdichtung* dagegen beruht auf fremden Einflüssen und gehört daher besonders den höheren Ständen an, die Verkehr mit fremden Völkern pflegen oder in griechischer und lateinischer Bildung erzogen sind. Zuweilen bezeichnet *Volksdichter* überhaupt den, der Stoffe nationaler Art besingt; es bedeutet dann soviel wie *Nationaldichter*. *Volkssänger* wird als gehobener poetischer Ausdruck für *Volksdichter* gebraucht, wie *Sänger* für *Dichter*. Im engeren Sinne bezeichnet *Volkssänger* jedoch nur den Liederdichter, und in einer noch eingengteren Bedeutung versteht man unter einem *Volkssänger* einen, der Lieder einem größeren Publikum oder auch auf den Straßen (z. B. Pariser *Straßensänger*) vorträgt. Italienische *Volkssänger* ziehen vielfach durch Deutschland ebenso wie Tiroler *Volkssänger*. Diese *Volkssänger* tragen aber gewöhnlich nicht eigene Dichtungen vor und sind daher keine *Volksdichter*.

1384. Volkskunde¹. Folklore². Heimatkunde³. Völkerkunde⁴.

1) & 2) Folklore.

1) & 2) Connaissance du peuple.

1) & 2) Cognizione popolare.

1) & 2) Народовѣдѣніе.

3) Knowledge of one's (native) country.

3) Connaissance du pays natal.

3) Geografia speciale d'una provincia.

3) Родиновѣдѣніе.

4) Ethnology.

4) Ethnologie.

4) Etnologia.

4) Этнологія.

Folklore ist die englische Bezeichnung für die Erforschung des Volkes, seiner Art, Sitte, Tracht, seines Glaubens, seiner Sagen, Lieder, Sprichwörter, Märchen usw. und bezeichnet zunächst nur die *englische Volkskunde*. Als aber nach englischem Vorbild die *Volkskunde* auch auf andere Völker ausgedehnt wurde, erhielt *Folklore* die allgemeine Bedeutung *Volkskunde* bei allen Völkern, und die, welche diese Wissenschaft betrieben, wurden *Folkloristen* genannt. Allmählich hat jedoch unser deutsches Wort *Volkskunde* das Fremdwort bei uns verdrängt, und wir bezeichnen nun diese junge Wissenschaft als *Volkskunde*. *Völkerkunde* dagegen ist die Kenntnis der verschiedenen Völkerstämme, Menschenrassen, ihrer physiologischen, psychologischen und anthropologischen Beschaffenheit. Das fremde Wort für *Völkerkunde* ist *Ethnologie*, auch *Ethnographie*. *Heimatkunde* ist die Geographie des Heimatsortes, der Vaterstadt und des Heimatlandes, im weiteren Sinne die Kunde von allen heimischen Natur- und Kulturverhältnissen, Einrichtungen, Sitten und Bräuchen. *Heimatkunde* ist bereits ein Unterrichtsgegenstand des Volksschullehrplanes, z. B. in Sachsen, *Volkskunde* noch nicht.

1385. Volkspoesie¹. Volkslied². Volksweise³.

- 1) Popular poetry, national poetry. 2) Popular song, national song. 3) Popular air.
 1) Poésie populaire, poésie nationale. 2) Chanson populaire. 3) Air populaire, proverbe musical.
 1) Poesia popolare, poesia nazionale. 2) Canzone popolare. 3) Aria popolare.
 1) Народная поэзия. 2) Народная песня. 3) Народная мелодия.

Volkspoesie umfaßt das gesamte Gebiet der *Volksdichtung*. Ursprünglich war *Volkspoesie* und *Volkslied* Gemeinbesitz des ganzen deutschen Volkes, hoch und niedrig ergötzen sich in gleicher Weise daran. *Volkspoesie* war ursprünglich soviel wie *nationale Poesie*. Erst als die höheren Stände ihre Bildung und Kunst aus der Fremde holten, entfremdeten sie sich der nationalen Dichtung, und die *Volkspoesie* flüchtete sich zu der großen Masse, zu den unteren und mittleren Ständen, die nun Hüter und Träger der *Volkspoesie* wurden, während die an fremder Bildung genährte Dichtung *Kunstpoesie* genannt wurde. Landleute, Bauern, Handwerker, Soldaten, Jäger usw. wurden die Träger der *Volkspoesie*. Und so versteht man unter *Volkspoesie* heute die aus der Tiefe unseres Volkes aufgestiegene, bodenständige und wurzelechte Kunst der Heimat, wie sie im Nibelungenliede, der Gudrun, dem Volksliede u. a. vorliegt. *Volkslied* ist nur ein Teil dieser Poesie, nämlich der lyrische, vom Volke gesungene. *Volkslied* umfaßt Wort und Weise, Text und Melodie, während *Volksweise* nur eine *Volksmelodie*, also nur die musikalische Seite des *Volksliedes* bezeichnet.

1386. Volksschule¹. Elementarschule². Gemeindeschule, Bezirksschule³.

1) & 2) Elementary school; älter auch: national school. 3) Board-school.

1) & 2) École populaire; école primaire. 3) École communale oder municipale.

1) & 2) Scuola pubblica, scuola per il popolo. 3) Scuola elementare, inferiore oder primaria.

3) Scuola comunale.

1) Народная школа. 2) Начальное училище. 3) Приходское училище.

Volksschule ist die Schule für die gesamten Kreise des Volkes, die die unterste Stufe des Schulwesens darstellt und die Kinder vom sechsten Lebensjahr an, und zwar Knaben wie Mädchen (daher: Knaben- und Mädchenschulen), aufnimmt. In den meisten deutschen Staaten besteht eine achtjährige Schulpflicht (in Bayern nur eine siebenjährige), so daß die Kinder mit dem 14. (in Bayern mit dem 13.) Lebensjahre aus ihr entlassen werden, um dann ins praktische Leben einzutreten. Da die höheren und mittleren Stände ihre Kinder gewöhnlich mit dem 9. oder 10. Lebensjahre höheren Schulen zuführen (in Ländern, wo die höheren Schulen mit Vorschulen versehen sind, sogar mit dem 6. Lebensjahre), so hat *Volksschule* auch die Bedeutung gewonnen: Schule für die untersten Schichten des Volkes. In den meisten deutschen Staaten ist aber dieser Begriff schon längst überwunden, und die *Volksschule* ist überhaupt die Anfangsschule für die Kinder aller Stände bis zum 9. oder 10. Lebensjahre geworden, obwohl die *allgemeine Volksschule*, d. h. die Schule, durch die die Kinder aller Stände hindurchgehen müssen, noch nirgends völlig durchgeführt, sondern nur in der Schweiz und in einigen süddeutschen Staaten mehr oder weniger annähernd erreicht ist. Privatschulen und Vorschulen (in Preußen) nehmen noch der Volksschule viele Kinder hinweg. Sofern die *Volksschule* nur den Unterricht in den Elementen des Wissens und Könnens gewährt, heißt sie *Elementarschule*. Auch die Vorschulen der Gymnasien und anderer höherer Schulen, auch zahlreiche Privatschulen sind *Elementarschulen*, aber keine *Volksschulen*, weil sie nicht dem ganzen Volke offen stehen, sondern durch ihr hohes Schulgeld zu Standesschulen werden. *Gemeindeschulen* oder *Bezirksschulen* heißen die *Volksschulen* insofern, als sie von der bürgerlichen Gemeinde unterhalten und eingerichtet werden (Gegensatz: Staats-, Stiftungs-, Vereins- und Privatschulen); sie stellen die eigentliche öffentliche *Volksschule* dar. Der Name *Bezirksschulen* erklärt sich daraus, daß jede größere Gemeinde ihre Stadt in bestimmte Schulbezirke einteilt, in denen je eine Schule errichtet wird, der alle volksschulpflichtigen Kinder des Bezirks zugewiesen werden. In manchen Orten, namentlich in Sachsen, nennt man höhere Volksschulen, die ein erhöhtes Schulgeld fordern, während in den *Gemeinde- oder Bezirksschulen* gar kein oder nur ein ganz niedriges

Schulgeld erhoben wird, *Bürgerschulen*, weil in diese Schulen infolge des höheren Schulgeldes die untersten Schichten des Volkes ihre Kinder nicht schicken können, sondern nur die mittleren *Bürgerkreise*.

1387. Volksschullehrer¹. Lehrer². Erzieher³. Schulmeister⁴. Elementarlehrer⁵.

- 1) Elementary teacher, board-school-teacher. 2) Teacher, master, instructor, professor.
3) Educator, pedagogue, tutor. 4) Schoolmaster, pedant. 5) Elementary teacher.
1) *Instituteur primaire*. 2) *Professeur, maître, instituteur*. 3) *Instituteur, précepteur, pédagogue*.
4) *Maître d'école*. 5) *Instituteur primaire, professeur d'une classe élémentaire*.
1) *Istitutoire primario*. 2) *Maestro, precettore, istruttore, istitutore, professore*. 3) *Educatori, pedagogo, precettore*. 4) *Maestro di scuola, pedante*. 5) *Maestro elementare, insegnante primario*.
1) Учитель народной школы. 2) Учитель. 3) Наставник. 4) Школьный учитель, педагог.
5) Начальный учитель.

Lehrer ist der allgemeinste Ausdruck, der in sich nicht nur die Unterrichtenden aller Schulgattungen, den *Universitätslehrer*, *Gymnasiallehrer*, *Realschullehrer*, *Seminarlehrer*, *Volksschullehrer* usw. begreift, sondern auch, je mehr die Schule neben dem *Unterricht* auch die *Erziehung* als ihre Aufgabe betont, den *Erzieher* in sich schließt. Im engeren Sinne bezeichnet jedoch *Lehrer* nur den Unterrichtenden, nicht nur den in Wissenschaften, sondern auch den in Künsten und Fertigkeiten Unterweisenden, z. B. *Sprachlehrer*, *Musiklehrer*, *Reitlehrer*, *Schwimmlehrer* usw. Der *Erzieher* ist dagegen einer, der den Willen, den sittlichen Charakter, das gesellschaftliche Verhalten usw. eines Menschen zu entwickeln und zu bilden bestrebt ist. Man versteht daher unter *Erzieher* im engsten Sinne häufig den in einer Familie angestellten *Hauserzieher*, den Hofmeister der Kinder, unter *Erzieherin* das Kinderfräulein, die Bonne oder Gouvernante. Während der *Lehrer* und die *Lehrerin* für ihren öffentlichen Beruf eine staatlich geordnete Vorbildung und Prüfung nachweisen müssen, ist das für die bloßen häuslichen *Erzieher* nicht vorgeschrieben. Der Fall *Dippold* kann daher der *Lehrerschaft* Deutschlands nicht an die Rockschöße gehängt werden, da Dippold, der bekanntlich einen Knaben durch seine Strafen tot marterte, ein beruflich in keiner Weise vorgebildeter *Hauserzieher*, aber kein *Lehrer* war. Im weiteren Sinne wird jedoch *Erzieher* auch auf den *Lehrer* ausgedehnt, sofern er *erziehend* wirkt, namentlich seit Herbarts Lehre vom erziehenden Unterricht. Ja *Erzieher* kann sogar auf alle Menschenerziehung angewandt werden, auch auf eine Erziehung der Erwachsenen, wenn man z. B. einen großen Mann einen *Erzieher* seines Volkes oder der Menschheit nennt. So schrieb Nietzsche eine Schrift „Schopenhauer als *Erzieher*“, Langbehn nach Nietzsches Vorbild sein Werk „Rembrandt als *Erzieher*“, dem nun zahlreiche Bismarck, Moltke, Luther, Richard

agner als *Erzieher* und Otto Ernsts Lustspiel Flachsmann als *Er*ter folgten. Mit Otto Ernsts Drama war die mit Nietzsche einziehende Reihe dieser Sprachbildungen abgelaufen. Die Satire hat weitere Verwendung dieser Redeformel „als *Erzieher*“ unmöglich macht.

Volksschullehrer bezeichnet nur eine einzige Gattung der *Lehrer*, nämlich die an einer *Volksschule* wirkenden (vgl. Art. 1386). *Elementar*er wird der *Volksschullehrer* genannt, sofern er in den ersten Elementen des Wissens und Könnens unterrichtet. Man versteht er häufig unter *Elementarlehrer* nur einen solchen *Volksschullehrer*, der in der Elementarklasse, d. h. in der Klasse der neu aufgenommenen chsjährigen Kinder, in der untersten Volksschulklasse unterrichtet, er den in der Vorschule einer höheren Lehranstalt tätigen *Lehrer*. *Schulmeister* war die mittelalterliche Bezeichnung eines Schulhalters, der eine Schule einrichtete und sich zur Unterstützung eine Zahl von *Schulgehilfen*, wie ein *Handwerksmeister* eine Zahl von Gesellen, hatte. Pestalozzi faßte das Wort in einem hohen Sinne als *Meister* des Lehren und Erziehen, wenn er ausrief: „Ich will *Schulmeister* werden.“ Heute ist das Wort nur noch, wie auch die Worte *schulstern*, *Schulmeisterei*, *schulmeisterlich*, in üblem Sinne in Gebrauch. Man bezeichnet damit den Pedanten, nicht nur den Schulpedanten, sondern den Pedanten auf allen Gebieten.

38. Volkstümlich¹. Völkisch². National³. Vaterländisch⁴.

¹popular, national. 2) & 3) National. 4) Relating to one's country, native, patriotic.
¹populaire, national. 2) & 3) National. 4) De la patrie, national, patriote.
¹popolare, nazionale. 2) & 3) Nazionale. 4) Patrio, della patria, patriotico.
¹народный. 2) & 3) Национальный. 4) Отечественный, патриотический.

Volkstümlich ist das, was im Volke wurzelt und im ganzen Volke, ob bei den untersten Schichten, Anklang findet, weil es eben aus der Natur und Art des Volkes herausgeboren ist. Aber *volkstümlich* kann auch heißen: dem Volke, der Nation gemäß, im Sinne des Volkes, der Nation, den Standpunkt der Nation den Ansprüchen oder Einsichten des Auslandes gegenüber wählend. *National* hat nur die letztgenannte Bedeutung; es hebt nur die Nation, das Volk als solches, eine eigenartige Einheit gegenüber dem Auslande hervor, während *volkstümlich* außer dieser Bedeutung auch noch die hat, daß es den Gegensatz der großen breiten Masse des Volkes, der unteren und mittleren Schichten den oberen Ständen gegenüber hervorhebt, das *populäre*. *Volkstümlich* heißt also: 1) *populär*, 2) *national*. *National* kann niemals die Bedeutung von *populär* haben. *Völkisch* ist eine falsche Übersetzung von *national*, die von Sprachreinigern gemacht, aber nicht zu empfehlen ist. Bürger hatte für *volkstümlich* das schöne

Wort *volklich* geprägt, das auch das Populäre und Nationale faßte; das Wort ist aber von der Sprache nicht angenommen worden. *Vaterländisch* ist das, was sich auf das Vaterland bezieht oder die eigen ist. Das Wort hat einen engeren Kreis als *national*. W. z. B. ein Sachse von vaterländischer Industrie, vaterländischem Sch. wesen usw. spricht, so meint er die sächsische Industrie, sächsische Schulwesen; wenn er aber von *nationaler* Politik spr. so meint er die eigenartige, dem Sinne der Nation entsprechende deutsche Politik. Außerdem heißt *vaterländisch* auch noch *vaterliebend* und kann in diesem Sinne nur von Personen gesagt werden. es deckt sich dann mit dem Fremdwort *patriotisch*. Man strebt, in Deutschland nach einer Volkskunst gegenüber der Gipfelk. der vornehmen Stände. Eine solche Volkskunst wird immer *volkstümlich* sein, sie braucht aber nicht immer *national* oder *vaterländisch* zu sein. Wir können z. B. von der Volkskunst der Japaner viel lernen, um unsere Kunst wahrhaft *volkstümlich* zu machen. Vgl. Art. 634 und 1039.

1389. Volksvertretung¹. Parlament².

- 1) Representation of the people, national assembly. *Rappresentazione nazionale*. Народное представительство.
2) Parliament. *Parlement*. *Parlamento*. Парламент.

Volksvertretung ist die gesetzlich geordnete Versammlung vom Volke gewählten Vertreter zur Beratung der Gesetze und willigung der Steuern und der Verwendung der Steuern. Sie ist Landtag, Unterhaus, Abgeordnetenhaus, Reichstag, Ständeversammlung, je nachdem dies gerade in einem Volke oder Lande herkömmt. ist. Der *Volksvertretung* gegenüber steht die *Krone* und die von Krone ernannte Vertretung, die den Namen Herrenhaus, Oberster Kammer usw. führt. *Parlament* (von mittellat. *parlare*, frz. *parler*) ist von weiterer Bedeutung und bezeichnet eigentlich vom Volke gewählten *Sprecher*, mögen diese nun für das ganze Land oder nur für eine große Gemeinde (Stadtparlament, d. i. St. verordnetenversammlung, Deputiertenversammlung) gewählt. Maßgebend ist die Form der Beratung, die sog. *parlamentarische* Form.

1390. Vorgeben¹. Vorschützen². Vorwenden³.

- 1) To pretend, feign, sham. 2) Plead, allege, pretend. 3) Plead, use as a pretext.
1) *Prétendre*. 2) *Alléguer*. 3) *Prétexter*.
1) *Prendere*, fingersi, simulare. 2) *Allegare a pretesto*, *pretendere*. 3) *Scusarsi sotto qualche pretesto*, *allegare a pretesto*.
1) Представиться, выставлять въ ложномъ свѣтѣ. 2) Отговариваться, извиняться. 3) Выставлять предлогъ, отговариваться.

Vorgeben ist der allgemeine Ausdruck, *vorwenden* und *vorschützen* sind nur Arten des *Vorgebens*. *Vorgeben* heißt überhaupt: eine falsche Angabe machen, z. B. er *gab vor*, daß er ein Arzt, ein Graf, ein Baumeister sei, er *gab vor*, daß es in dem Nachbarorte gebrannt habe usw. *Vorwenden* heißt, eine falsche Angabe machen, um etwas zu begründen oder einen Grund für etwas zu finden, *vorschützen* bedeutet, eine falsche Angabe machen, um sich damit zu decken, zu entschuldigen. Um Deutschland angreifen zu können, *wendete* Frankreich *vor*, daß die Verzichtleistung des Prinzen Leopold von Hohenzollern auf den spanischen Thron nur dann eine genügende Sicherheit für Frankreichs politische Lage biete, wenn König Wilhelm I. von Preußen eine Verzichtleistung des Prinzen für alle Zukunft verbürge. Ein Sänger, der in Gesellschaft nicht singen will, *schützt* Heiserkeit als Entschuldigungsgrund *vor*. Ein Künstler, der schlecht vorgetragen hat, *schützt* Krankheit *vor*, um für seine Leistung eine milde Beurteilung zu erlangen usw.

1391.

Vorgefühl¹.Ahnung².

- 1) Presentiment, foreboding. Presentiment. 1) & 2) Presentimento. 1) & 2) Предчувствие.
2) Presentiment. Presentiment, appréhension.

Vorgefühl ist der allgemeinere Ausdruck, es kann körperlich und geistig sein, z. B. das *Vorgefühl* einer Krankheit, eines Witterungswechsels, eines schlimmen Ereignisses, einer Freude, eines Schmerzes usw. *Ahnung* wird nur von einem geistigen Vorempfinden gesagt, namentlich von einem wunderbaren und unerklärlichen, z. B. Er hatte schon eine *Ahnung* von den schlimmen Zuständen, die er in der Heimat bei seiner Rückkehr vorfand, *Ahnung* eines glücklichen oder schlimmen Ereignisses, *Todesahnung*, *Ahnung* eines politischen Umschwunges usw. *Vorgefühl* bezeichnet auch das geistige Durchleben eines künftigen Zustandes im voraus, gleichsam in einem kleinen Vorbilde, z. B. Er hatte ein *Vorgefühl* der Seligkeit, der *Hölle*, der *Strafe* (böses Gewissen), seiner Martern usw. Wenn *Ahnung* in diesem Sinne steht, so bezeichnet es nicht ein wirkliches geistiges Durchleben, sondern nur ein rasches, flüchtiges, dunkles geistiges Vorempfinden, z. B. eine *Ahnung* der himmlischen Seligkeit usw. „Fühlt, wie das reinste Glück der Welt, | schon eine *Ahnung* von Weh enthält.“ Goethe, Der ewige Jude. Überhaupt kann das *Vorgefühl* dunkel oder deutlich sein, die *Ahnung* ist immer nur ein *dunkles* Vorgefühl.

1392.

Vorläufer¹.Vorbote².

- 1) Precursor, forerunner. Précurseur. Precursore. Предшественникъ, предшественникъ.
2) Forerunner, harbinger. Précurseur, présage. Messaggero, presagio. Вѣстникъ, вѣстникъ.

Vorläufer wird sowohl der genannt, welcher vor einem andern herzugehen pflegt und so dessen Anknft voraussehen läßt, als auch der, welcher in einem größeren oder kleineren Wirkungskreise in dem Sinne und Geiste eines späteren tatkräftigen Mannes, der das von jenem begonnene oder weitergeführte Werk vollendet hat, tätig gewesen ist, z. B. Bunt geschmückte *Vorläufer* verkündeten die nahe Anknft des Ritters; Huß war ein *Vorläufer* Luthers. *Vorbote* steht nur in dem ersten Sinne und bezeichnet einen ausdrücklich *abgesandten Vorläufer*, der die Anknft des Herrn, der ihn gesandt, melden soll, so daß Vorbereitungen für dessen Empfang getroffen werden können, z. B. Der Fürst sandte *Vorbote* aus, die für sein Gefolge Quartier bestellen sollten. So steht das Wort auch im übertragenen Sinne, z. B. Schwüle Stille der Luft ist ein *Vorbote* des Gewitters, d. h. gleichsam von dem Gewitter gesandt, so daß wir uns auf den Ausbruch des Gewitters vorbereiten können. „Schwüle Stille ist ein *Vorläufer* des Gewitters,“ das würde nur sagen: sie geht dem Gewitter voraus.

1393.

Vorlaut¹.Vorwitzig².

- 1) Forward, inconsiderate, pert. *Indiscret, impertinent, Precipitoso*. Сашшкѡмъ бойкій, совѣт.
 2) Prying, inquisitive. *Indiscret, ourieux. Indiscret, troppo curioso*. Сашшкѡмъ любопытный, нескромный.

Vorlaut ist der, welcher seine Stimme *lauter* als andere oder *cher* als andere, und zwar in unberechtigter oder unzeitiger oder wenigstens ungeschickter Weise erhebt, z. B. Unter den Lärmenden gebärdeten sich zwei besonders *vorlaut*; es haben sich einige *vorlaute* Stimmen erhoben, die schon jetzt den Sieg der Partei preisen, obwohl er noch gar nicht entschieden ist; der *vorlaute* Bursche wurde für seine ungebührlichen Bemerkungen auf den Mund geschlagen. Namentlich werden Kinder *vorlaut* genannt, die reden, wenn sie nicht gefragt sind, oder sich in unschicklicher Weise in das Gespräch Erwachsener mischen. *Vorwitzig* dagegen ist der, welcher vorschnell in unbefugter Weise in Geheimes oder Verborgenes einzudringen wagt, oder auch der, welcher sich vorschnell in unbefugter Weise äußert. Der Jüngling, der das Bild zu Sais entschleierte, war *vorwitzig*. *Elsa von Brabant*, die den Lohengrin trotz seines Verbotes um Angabe seiner Herkunft bat, tat eine *vorwitzige* Frage. „Da gibt's nur ein Vergehen und Verbrechen: der Order *fürwitzig* widersprechen.“ Schiller, Wallensteins Lager 6. In dem letzten Sinne berührt es sich besonders nahe mit *vorlaut*; es hebt aber im Unterschied von *vorlaut* hervor, daß der, welcher sich *vorwitzig* äußert, entweder in unbefugter Weise etwas *besser wissen* will oder in kecker Weise das Schicksal herausfordert.

1394. Vormals¹. Vor zeiten². Ehemals³. Vor diesem⁴. Vor alters⁵. Weiland⁶.

- 1) Formerly. 2) In former times. 3) Of old. 4) Ere-now. 5) In olden times.
6) Of yore, formerly.
1) Jadis. 2) Auparavant. 3) Autrefois. 4) Avant (de temps). 5) Anciennement. 6) Ci-devant.
1) Per l'addietro. 2) Ne' tempi passati. 3) Altre volte. 4) Altre fiato (avanti). 5) Nei
tempi antichi. 6) Nei tempi andati.
1) Прежде. 2) Столько тому назадъ. 3) Нѣкогда. 4) Предъ сѣмъ (прежде). 5) Встарину.
6) Пржеде.

Ehemals (auch *chedem*) wird überhaupt von einem vergangenen Zeitpunkte gesagt; die mit *vor* zusammengesetzten Ausdrücke (*vormals*, *vor zeiten*, *vor alters*, *vordem* oder *vor diesem*) dagegen werden von der Vergangenheit nur in Beziehung auf die Gegenwart gebraucht und bezeichnen jene als eine *vor* der gegenwärtigen liegende Zeit. Die entfernteste Zeit der Vergangenheit deutet *vor alters* an; *vor zeiten* weist auch auf eine ferne Zeit hin, wenn auch nicht auf eine so ferne, wie *vor alters*. *Vormals* und *chemals* können sowohl eine ferner, wie eine näher liegende Vergangenheit bezeichnen, während *vor zeiten* immer eine Zwischenzeit von mehreren Geschlechtsfolgen anzeigt, kann *vormals* und *chemals* auch auf eine Vergangenheit in der nämlichen Geschlechtsfolge deuten. *Vor dem* und *vor diesem* bezeichnet eine ganz unbestimmte Vergangenheit, sie mag noch zu dem Leben des Redenden oder in eine entferntere Zeit gehören. Sie ist bloß vor der gegenwärtigen Zeit und wird in Vergleichung mit dieser Zeit gedacht. Wenn ein mürrischer Alter mit seinen jungen Zeitgenossen schmolzt, so pflegt er zu sagen: *Vordem* oder *vor diesem* war es anders. *Weiland* (d. i. vor zeiten, ahd. *wilont*, mhd. *wilent*, entstellt aus dem Dat. plur. *wilen*, ahd. *wilôm*, zu zeiten, zu *wile*, Zeitpunkt, Zeit) ist gegenwärtig fast nur noch in Verbindung mit dem Namen eines Verstorbenen in Gebrauch, z. B. *weiland* König Johann von Sachsen u. ähnl., doch kommt es bei Dichtern hin und wieder als altertümlicher und feierlicher Ausdruck für *chemals* vor. „Bei dem Bronn, zu dem schon *weiland* | Abram ließ die Herde führen.“ Goethe, Faust II, V. Schluß.

1395. Vorrede¹. Vorbericht². Vorwort³.

- 1) & 3) Preface. 2) Advertisement.
1) & 3) Préface. 2) Préambule (avertissement).
1) & 3) Prefazione. 2) Preambolo.
1) & 3) Предисловіе. 2) Предварительная рѣчь.

Vorwort ist überhaupt das, was der Verfasser einer Schrift dieser vorausschicken pflegt, um irgend welche notwendige Vorbemerkungen zu geben. *Vorrede* nennt man das *Vorwort*, wenn es

weiter ausgeführt ist, *Vorbericht*, wenn es in kurzer und knapper Form dem Leser über einige wichtige Umstände förmlich *Bericht* abstattet. *Vorrede* und *Vorwort* sind die üblichsten Ausdrücke.

1396. Vorschnell¹. Voreilig². Übereilt³.

- 1) Forward, hasty, rash, precipitate. 2) Hasty. 3) Overhasty, overprompt.
 1) Précipité. 2) Étourdi. 3) Trop prompt, inconsidéré.
 1) Precipitoso, precipitato. 2) Precipitato, prematuro. 3) Inconsiderato, precipitato.
 1) Торопный. 2) Преждевременный. 3) Необдуманный, опрометчивый.

Voreilig bezeichnet, daß jemand etwas in heftigem Drange *eher* tut, als er es gehörigerweise tun sollte, z. B. ein *voreiliges* Siegesgeschrei (im letzten Augenblicke hatte sich der Sieg noch in eine Niederlage verwandelt), ein *voreiliges* Urteil usw., *vorschnell* ist ein verstärktes *voreilig*, und *übereilt* (Partizip von *übereilen*) hebt hervor, daß durch die ungehörige Geschwindigkeit, mit der etwas getan worden ist, dieses selbst mangelhaft ausgefallen ist und wohl gar Schaden erlitten hat, z. B. eine *übereilte* Arbeit, eine *übereilte* Nachricht usw.



W.

1397. Wacholder¹. Queckholder².

1) & 2) Juniper (-tree). 1) & 2) *Genévrier*, *genièvre*. 1) & 2) *Ginepro*. 1) & 2) Можжевельникъ.

Wacholder (ahd. *wēhhaltar*, mhd. *wēcholler*) ist die übliche neuhochdeutsche Form, *Queckholder* ist die im Niederdeutschen übliche Form des Wortes (schon mhd., neben *wachalter*, *quëckolter*), die bei uns nur in dichterischer Sprache vorkommt.

1398. Waffe¹. Gewehr². Rüstung³. Geschütz⁴. Stück⁵. Geschoß⁶.

1) Weapon. 2) Arms, gun. 3) Armour. 4) Artillery, ordnance. 5) Piece.
 6) Missive weapon, firearms.
 1) & 2) *Arme offensive*. 2) *Fusil (épée)*. 3) *Armure (armement)*. 4) *Canon*. 5) *Pièce*.
 6) *Projectile (arme à feu)*.
 1) & 2) *Arma*. 3) *Armatura*. 4) *Cannone*. 5) *Pezzo*. 6) *Proiettile (arma da fuoco)*.
 1) Оружіе. 2) Оружіе (ружьё). 3) Вооруженіе (сбруа). 4) Пушка. 5) Орудіе. 6) Метательное оружіе.

Waffen, *Gewehr* und *Rüstung* sind zunächst solche kriegerische Werkzeuge, die der Krieger selbst auf und an seinem Leibe trägt, *Geschütz* und *Stück* solche, die dem Heere folgen und von Tieren gezogen werden, wie die Kanonen, Mörser und Haubitzen. Von der ersteren Art, von den kleineren und tragbaren kriegerischen Werkzeugen hat die Benennung *Waffe* (mhd. *da3 wāfen*, ahd. *wāfan*) den weitesten Umfang. Sie bezeichnet im weitesten Sinne alles, was zum Angriff, zur Verteidigung und zum Schutze gebraucht werden kann. Sie wird daher selbst den Gliedern der Tiere, die diesen zum Angriff oder zur Verteidigung dienen, wie den Hörnern, den Zähnen, den Klauen usw. beigelegt. Im engeren und eigentlichsten Sinne versteht man jetzt unter *Waffen* die künstlichen, tragbaren Werkzeuge, deren sich der Krieger sowohl zum Angriff als zum Schutze bedient. *Rüstung* ist der Inbegriff aller gewöhnlichen Schutz- und Angriffswaffen des Kriegers. Im engeren Sinne versteht man unter *Rüstung* die Panzerkleidung des Ritters. Von *Waffe* unterscheidet sich der Ausdruck *Gewehr* dadurch, daß er bloß Angriffs-

werkzeuge, aber keine Schutzwaffen bezeichnet. Der Schild ist eine *Waffe*, aber kein *Gewehr*. Der Degen, der Speer, das Bajonett usw. dagegen sind *Stoßgewehre*, die Büchse, Pistole u. ähnl. *Schießgewehre*. Im engeren Sinne versteht man unter *Gewehr* nur die Flinte, z. B. Jagd-, Zündnadel-, Perkussionsgewehr usw. *Geschütz* (von dem Substantivum *Schuß*, das noch jetzt oberdeutsch auch der *Schutz* heißt) bezeichnet sowohl die Gesamtheit der größeren Werkzeuge zum Schießen, als auch einzelne derselben; das Wort *Stück* wird nur von den einzelnen Kanonen gebraucht. Man nennt sie drei-, sechs-, zwölfpfündige *Stücke*, wenn sie Kugeln von solchem Gewichte schießen, und die Knechte, welche sie führen, heißen *Stückknechte*. Das Wort *Geschoß* bedeutet allgemein jede Waffe, die durch Werfen oder Schießen auf eine Entfernung zu wirken bestimmt ist, z. B. Pfeil, Wurfspieß, Kugel, Schleuderstein usw.

1399.

Wahlspruch¹.Wahrspruch².

1) & 2) Device, motto, maxim. 1) & 2) Devise.

1) *Motto, divisa.*

1) Исповедь, девиз.

2) *Sentenza, verdetto.* 2) Ипроезоп.

Der *Wahlspruch* ist ein kurzer Denkspruch, der für eine Person oder für eine Familie, oft für ein ganzes Geschlecht als Lebensregel gilt, gleichsam ein Spruch, den sich jemand *erwähnt* hat. „Providentiae memor!“ „Furchtlos und treu!“ u. ähnl. sind solche Wahlsprüche, die fürstlichen Geschlechtern als Leitstern ihres Handelns dienen. *Wahrspruch* ist eigentlich der Urtheilsspruch der Geschworenen (Verdikt); im Anschluß an *Wahrzeichen* (Symbol) wird das Wort aber häufig auch als dichterische Bezeichnung für *Wahlspruch* verwendet. Ein Wahlspruch für größere Mengen, die nicht durch Familienbände, sondern durch irgend ein gemeinsames Streben oder Werk verbunden sind, heißt *Losungswort* oder *Parole*. Mit diesem Ausdruck wird eigentlich das Wort bezeichnet, an welchem die *Wache* in einem Feldlager usw. denjenigen erkennt, den sie ohne Gefahr passieren lassen kann. Dann aber bezeichnet das Wort in weiterem Sinne den Wahlspruch oder das Schlagwort für alle, die einem gemeinsamen Unternehmen dienen. Die Losungsworte der französischen Revolution von 1789 waren: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“

1400.

Wahr¹.Richtig².

1) True.

Vrai.

Vero.

Оправданіе, истина.

2) Correct, right.

Juste (correct).

Giusto (correct).

Благо.

Wahr (eig. das, was *wirklich ist*, im Gegensatz zu dem, was bloß zu sein *scheint*, lat. *verus*) ist das, was so ist, wie es der Wirklichkeit und seinem Wesen nach sein muß, *richtig* das, was der Vorschrift,

nach welcher es bestimmt werden muß, gemäß ist (von *recht*, vergl. Art. 395). *Wahr* bezieht sich auf die Sache, den Inhalt, *richtig* auf die Form. Was der Vorschrift gemäß ist, das hat keine Fehler, daher bezeichnet auch *richtig* immer etwas Fehlerloses. Eine Erzählung ist *wahr*, wenn sie mit der Begebenheit übereinstimmt; eine Rechnung ist *richtig*, wenn sie keinen Rechnungsfehler enthält.

1401. Wahrlich¹. Wahrhaftig². Fürwahr³.

- | | | |
|---------------------------------------|----------------------|---|
| 1) In truth. | 2) Verily. | 3) Forsooth, indeed. |
| 1) & 2) <i>Vralment, ma foll</i> | | 3) <i>Vralment, certes.</i> |
| 1) <i>Davvero, affè, in fede mia.</i> | 2) <i>Veramente.</i> | 3) <i>Per verità, in verità; certo.</i> |
| 1) & 3) Истинно, по истинѣ. | 2) Дѣйствительно. | |

Alle drei Ausdrücke enthalten eine Beteuerung; *fürwahr* (eigentlich *für wahr*, d. i. *als wahr*, z. B. Das sei euch *für wahr*, d. i. *als wahr*, gesagt) ist der schwächste der drei Ausdrücke, *wahrlich* ist eine stärkere Beteuerung als *fürwahr*; *wahrhaftig* ist der stärkste der drei Ausdrücke, der eigentlich voraussetzt, daß die Hörer an der Wahrheit des Gesagten zweifeln, es für Lüge halten. „*Fürwahr*, ich muß dich glücklich schätzen!“ Schiller, Ring des Polykrates. „*Wahrhaftig*, er kommt!“ *Wahrlich* ist besonders in gehobener und feierlicher Rede üblich; z. B. „*Wahrlich*, ich sage euch!“ das in der Bibel oft vorkommt.

1402. Wälzen¹. Rollen².

- | | | | |
|----------------------|-----------------|---------------------------------------|---------------------|
| 1) To roll, revolve. | 1) & 2) Rouler. | <i>Voltolare.</i> | Катить, катать. |
| 2) To roll. | | <i>Far girare, rotolare, rullare.</i> | Катить, свертывать. |

Rollen wird sowohl von einer leichten als von einer schweren Bewegung gesagt, *wälzen* nur von einer schweren. Ein Wagen *rollt* die Straße dahin, ein Marmorblock *rollt* den Berg hinab, die Kugel *rollt*, der Donner *rollt* usw.; aber: die Lawine *wälzt* sich den Berg hinab, der Kranke *wälzt* sich stöhnend auf seinem Lager, die Arbeiter *wälzten* den Baumstamm mühsam vorwärts usw.

1403. Wanderer¹. Pilger, Pilgrim². Wallfahrer, Waller³.

- | | | |
|---|--------------------------------|-------------|
| 1) Traveller, foot-traveller; wanderer. | 2) Pilgrim, palmer. | 3) Pilgrim. |
| 1) <i>Voyageur (à pied), passant.</i> | 2) & 3) <i>Pèlerin.</i> | |
| 1) <i>Viaandante.</i> | 2) & 3) <i>Pellegrino.</i> | |
| 1) Путешественникъ. | 2) & 3) Странникъ, богомолецъ. | |

Wanderer ist der allgemeine Ausdruck, namentlich der fröhlich Berg und Tal Durchstreifende wird ein *Wanderer* genannt. Ein *Pilger* (von mittellat. *peregrinus*) ist ein frommer *Wanderer*, der zu einem heiligen Grabe, zu einer Kirche, zum Papste usw. wandert, um dort

ein frommes Werk zu tun, altertümlich und dichterisch *Pilgrim*. Ein *Wallfahrer* oder *Waller* ist eigentl. ein *Pilger*, der mit vielen zugleich nach einer heiligen Stätte wandert, dann aber auch der einzelne, der eine solche Stätte, die für viele das Ziel ist, aufsucht, der einem *Wallfahrtsorte* zustrebt. *Pilger* und *Wallfahrer* hatten früher auch eine besondere Tracht, gewöhnlich ein Büssergewand.

1404.

Wanst¹.Bauch².

1) Belly, paunch.

Panse, ventre; Panse ronde.

Pancia, epa, trippa.

Брюхо.

2) Belly.

Ventre.

Ventre.

Животъ, Желудокъ.

Bauch ist der allgemeine Ausdruck, *Wanst* (wohl verwandt mit lateinisch *ven-ter*, der Bauch) bezeichnet eigentlich nur den unteren Teil des Bauches und wird besonders von einem fetten Bauche, einem Schmerbauche gesagt. *Bauch* ist der übliche Ausdruck der Schriftsprache, *Wanst* ist nur in niedriger Sprache üblich, es ist ein derber Ausdruck der Volkssprache.

1405.

Ward¹.Wurde².

Beide Wörter sind die Formen der 1. und 3. Person Sing. Imperfekt. von *werden*. Im Altdutschen hatten viele starken Verben im Singular und Plural des Präteritums verschiedene Vokale, z. B. ich *sanc*, wir *sungen*, ich *vant*, wir *vunden*, ich *wart*, wir *wurden* usw. *Ward* ist also die alte Singularform, *wurde* die jüngere, die dadurch entstand, daß der Pluralvokal in den Singular drang. *Wurde* ist jetzt die übliche Form der Schrift- und Umgangssprache, doch ist auch *ward* noch sehr häufig in Gebrauch; *ward* ist aber als die alte Form von edlerem und kräftigerem Klange und wird namentlich in gehobener und dichterischer Sprache angewendet.

1406.

Warnen¹.Abraten².

1) To warn.

Avertir (prévenir).

Avertire.

Предостерегать.

2) Dissuade.

Dissuader.

Dissuadere.

Отговлять.

Das *Warnen* (mhd. *warnen*, behüten, beschützen) kann durch jede Art von Zeichen geschehen, das *Abraten* nur durch Worte. Man macht die Vorübergehenden durch gewisse *Warnungszeichen* aufmerksam, wenn in einer Straße ein Dach gedeckt wird. Man *warnt* nur vor einem Übel und einer Gefahr; man *rät* jemand von etwas *ab*, wenn man ihm überhaupt die Gründe vorstellt, die ihn bewegen sollen, etwas nicht zu tun. Diese Gründe können auch von dem geringeren Vorteil, von der Unmöglichkeit oder Schwierigkeit einer Sache *hergenommen* sein.

1407. Warten¹. Abwarten². Erwarten³.

- | | | |
|-------------------|-----------------------------|-------------|
| 1) To wait, stay. | 2) Wait for (patiently). | 3) Expect. |
| 1—3) Attendre. | 2) Attendre patiemment. | 3) Espérer. |
| 1—3) Aspettare. | 2) Star aspettando. | 3) Sperare. |
| 1—3) Ждать. | 2) & 3) Дождаться, ожидать. | |

Warten (eig. gespannt nach etwas blicken) heißt überhaupt, in einem Zustande, in einem Orte, in einer Stellung verbleiben, in Voraussicht auf irgend eine später eintretende Tätigkeit. Ich habe hier über eine Stunde *gewartet*, heißt bloß: ich bin an diesem Orte geblieben. Ich kann nicht länger *warten*, heißt: ich kann nicht länger untätig bleiben, ich muß einen Entschluß fassen. *Abwarten* heißt, das *Warten* geduldig fortsetzen, bis eine Sache sich völlig entwickelt hat oder der Erfolg einer Sache eintritt, der dem *Warten* ein Ende machen soll. *Erwarten* bedeutet, auf etwas Bestimmtes warten, von dem man weiß oder hofft, daß es wirklich eintreten wird. *Abwarten* bezieht sich also auf den Verlauf einer Sache und auf die Stimmung des *Wartenden*. Der Arzt *wartet* die Wirkung eines Heilmittels *ab*. Der Landmann *erwartet* je nach der Witterung eine gute oder schlechte Ernte.

1408. Wechselseitig¹. Gegenseitig². Einander³.

- | | | |
|-----------------------------|------------|--------------------------------------|
| 1) Reciprocal, mutual. | 2) Mutual. | 3) One another, each other. |
| 1) & 2) Mutuel, réiproque. | | 3) L'un l'autre; les uns les autres. |
| 1) & 2) Reciproco, mutuo. | | 3) L'un l'altro; insieme. |
| 1) & 2) Взаимный, обоюдный. | | 3) Другъ друга. |

Gegenseitig und *wechselseitig* sind sowohl Adjektive als auch Adverbien; *einander* ist ein substantivisches Pronomen und kann nie als Adjektivum stehen. *Wechselseitig* hebt das Wechseln in der Beziehung zu einander hervor, so daß die zwei Gegenstände oder Personen, die in solcher Wechselbeziehung stehen, zugleich Subjekt und Objekt, aktiv und passiv sind. *Gegenseitig* drückt nur aus, daß einer die Handlung des andern durch eine gleiche Handlung erwidert.

1409. Wegbleiben¹. Ausbleiben². Unterbleiben³.

- | | | |
|------------------------------------|---------------------------------|---|
| 1) To stay away. | 2) Stay out. | 3) To be left undone (or unperformed); to be interrupted or discontinued. |
| 1) Ne pas venir; tarder à revenir. | 2) Ne pas venir, rester absent. | 3) Ne pas avoir lieu, ne plus se reproduire, cesser. |
| 1) Non venire, restar fuori. | 2) Non ritornare, non venire. | 3) Cessare, rimanere. |
| 1) & 2) Не приходить, не являться. | 3) Не состояться. | |

Wegbleiben drückt den Begriff allgemein aus und bedeutet im weitesten Sinne überhaupt *fernbleiben*, z. B. Warum bist du von dem Feste *weggeblieben*? Im engeren Sinne hebt es hervor, daß etwas *nicht mehr geschieht*, von dem man gewöhnt ist, daß es stattfindet.

z. B. Von diesem Augenblicke blieb er vom Tische *weg*, aus der Gesellschaft *weg*, das Wasser ist *weggeblieben* usw. *Ausbleiben* drückt aus, daß etwas wegbleibt, dessen Eintreffen man erwartet hat, z. B. Die Post ist heute *ausgeblieben*, sein langes *Ausbleiben* ängstigt mich; der Vater ist die ganze Nacht *ausgeblieben*. *Unterbleiben* wird von solchen Dingen gesagt, deren Ausführung vorbereitet worden ist, z. B. Das Fest, zu dem schon alles vorbereitet war, *unterblieb* oder mußte *unterbleiben*; er hatte die besten Vorsätze, aber die Ausführung *unterblieb* usw.

1410.

Weh¹.Leid².

1) Woe.

Mal (douleur).

Male (dolore, guai).

Боль.

2) Sorrow.

Regret (mal).

Cordoglio (affanno).

Горе (горесть).

Weh drückt eine stärkere, unangenehme Empfindung aus als *Leid*. Das Übel, das uns *Leid* schafft, ist gewöhnlich ein vergangenes oder ein solches, das anderen Personen widerfährt, das Übel, das uns *Weh* bereitet, ist aber immer ein gegenwärtiges, das uns selbst mit ganzer Gewalt trifft. *Leid* bezeichnet mehr die traurige Gemütsstimmung, *Weh* die unmittelbare Schmerzensempfindung.

1411.

Weiblich¹.Weibisch².

1) Womanly, female, feminine. Féminin; femelle. Femminile. Женскій, женственный.

2) Womanish, effeminate. Efféminé, comme une femme. Femminino, effeminato. Бабій.

Weiblich ist das übliche Adjektivum zu Weib, z. B. die *weibliche* Gestalt, die *weibliche* Kleidung usw. Im engeren Sinne bezeichnet es das Weib nach seinen guten Eigenschaften, z. B. *weibliche* Anmut, *weibliche* Liebenswürdigkeit, *weibliche* Zartheit usw. *Weibisch* dagegen steht gegenwärtig nur in tadelndem Sinne, z. B. *weibische* Feigheit, *weibisches* Flennen usw. Vergl. *kindlich* und *kindisch*.

1412.

Weidlich¹.Wacker².

1) Stoutly; soundly, hard. Brave, vif; bravement, comme il faut. Bravo, forte, fortamente, benissimo. 1) & 2) Здоровый, крепкій.

2) Bravely, valiantly; stoutly, bravely. Brave, vaillant. Bravo, valente. Дѣльный, способный.

Weidlich (von *Weide*, mhd. *weide*, d. i. Futter, Speise, Ort zum Weiden, Jagd, Fischfang, wovon *Weidmann*, *Weidwerk* u. a. abgeleitet sind) bedeutet eigentlich: von lebensfrischem, kräftigem Ansehen, dann: von besonderem Wohlstande, z. B. „Boas, der war ein *weidlicher* Mann.“ Ruth 2, 1. Weiter bedeutet es dann: mit voller Lebensfrische und Kraft sich einer Tätigkeit hingebend, in hohem Grade, z. B. Er hat sich *weidlich* abgemüht. „Das Pfläfflein, da

wußte sich besser zu hegen | und *weidlich* am Tisch und im Bette zu pflegen.“ Bürger, Der Kaiser und der Abt. *Wacker* bedeutet zunächst soviel wie *munter*, *frisch* (verwandt mit *wecken* und *wach*) drückt daher besonders die lebhaftige Regsamkeit und Betriebsamkeit aus; zugleich hat es den Nebenbegriff der Anerkennung, man will sagen, daß einer brav gehandelt, daß er alle seine Kräfte eingesetzt habe, z. B. Er hat sich *wacker* gehalten, er hat sich *wacker* abgemüht, um vorwärts zu kommen, er hat sich *wacker* verteidigt usw. Er hat die Arbeit *weidlich* gefördert (d. h. in hohem Grade, so daß man die ganze Fülle des Geförderten gleichsam vor sich sieht), er hat sie *wacker* gefördert (d. h. mit lebhafter Regsamkeit, so daß er alle Anerkennung verdient).

1413.

Weisen¹.Zeigen².

- 1) To show. *Faire voir* (enseigner). *Far vedere* (insegnare). ЯВЛЯТЬ (показывать).
 2) Show, point out. *Montrer* (dém—). *Mostrare* (additare). ПОКАЗЫВАТЬ, УКАЗЫВАТЬ.

Zeigen deutet bloß die Handlung an, durch die jemand etwas bemerkbar macht, *weisen* zugleich die Belehrung, die der andere durch diese Handlung erhält; daher findet sich *weisen* namentlich in Zusammensetzungen wie *zurechtweisen*, *unterweisen* usw. „Warum suchst' ich den Weg so sehnsuchtsvoll, | wenn ich ihn nicht den Brüdern *zeigen* soll?“ Goethe, Zueignung. „Wer vieles brauchen will, gebrauche jedes | in seiner Art, so ist er wohl bedient. | Das haben uns die Medicis gelehrt, | das haben uns die Päpste selbst *gewiesen*.“ Goethe, Tasso V, 1.

1414.

Weiß machen¹.Aufbinden².

- 1) To make believe. *Faire croire*. *Far vedere lucciole per lanterne*. Заставлять думать, уверять.
 2) Palm upon. *En donner à garder* (contre des mensonges). *Piantar carote*. РАЗСКАЗЫВАТЬ НЕОБЫЧНОЕ.

Wer jemand etwas *aufbindet*, treibt Mutwillen, er will den andern necken, zuweilen ihm sogar schaden, um sich dann über den Schaden zu freuen; wer jemand etwas *weiß macht*, der kann es auch in wohlwollender Absicht tun, wenigstens geschieht es immer in völlig harmlosem Sinne. Man kann z. B. einem Kinde etwas *weiß machen*, um es abzuhalten, etwas Gefährliches zu tun oder sich an einen gefährlichen Ort zu begeben.

1415.

Welle¹.Woge².Brandung³.

- | | | |
|------------------|-------------------------------|---------------------------------------|
| 1) <i>Wave</i> . | 2) <i>Billow</i> . | 3) Surge, breakers. |
| 1) <i>Onda</i> . | 2) <i>Vague</i> (lame, flot). | 3) <i>Brisant</i> . |
| 1) <i>Onda</i> . | 2) <i>Flutto</i> . | 3) <i>Rinfrangimento delle onde</i> . |
| 1) Волна. | 2) Валь (зыбь). | 3) Бурный, прибой волны. |

Wellen sind überhaupt die abwechselnd auftretenden Bogen, welche die bewegte Wasserfläche bildet. *Wogen* nennt man nur besonders große, *Brandung* heftig bewegte und schäumende *Wellen*. Es gibt daher *Wellen* auf jedem Wasser, in den kleinsten Bächen, wie auf der hohen See, *Wogen* und *Brandung* nur auf der See und auf großen Strömen. Eine *Brandung* ist eine schäumende und brausende Menge von *Wellen* an steilen Küsten oder verborgenen Felsen im Meere.

1416.

Weltmeer¹.Ozean².

1) Main (great) sea. 2) Ocean. 1) & 2) Océan. 1) & 2) Oceano. 1) & 2) Океанъ.

Weltmeer bezeichnet das *Meer*, sofern es ein ungeheures, zusammenhängendes Ganzes ausmacht, *Ozean* (aus lat. *oceanus*, griech. *Ὠκεανός*) ist das Fremdwort für *Weltmeer*, das namentlich bestimmte Teile des Weltmeers benennt, z. B. der große *Ozean*, der atlantische *Ozean*, der stille *Ozean* usw., dann aber auch in allgemeiner Bedeutung in gewöhnlicher wie in dichterischer Sprache vollkommen üblich ist. „In den *Ozean* schiff mit tausend Masten der Jüngling; | still, auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis.“ Schiller.

1417.

Werder¹.Insel².Eiland³.

1) Small island (in a river), islet. 2) Island, isle. 3) Island; little island.
1) Îlot. 2) Île. 3) Île, îlot.
1) Isolotto. 2) Isoia. 3) Isoia.
1) Островокъ. 2) & 3) Островъ.

Insel ist der allgemeine Ausdruck, *Werder* ist eine kleine Insel in einem Flusse (eig. ein altes deutsches Wort für Insel überhaupt) oder in einem Landsee, dann auch das höhere Vorland zwischen dem Wasser und den Deichen, namentlich an der Elbe und Oder ist der Name so in Gebrauch. *Eiland* (mhd. *eilant*, *einlant* d. i. alleinliegendes Land) bezeichnet eine kleine, einsam liegende Insel, die öde und unbewohnt ist, z. B. ein *Felseneiland*. „O gib mir diesen Unbekannten wieder, | mit ihm auf ödem *Eiland* wär' ich selig.“ Schiller, Braut v. Messina. Dann wird *Eiland* auch als dichterischer Ausdruck für *Insel* überhaupt gebraucht; so wird z. B. Britannien häufig ein *Eiland* genannt.

1418.

Wert¹.Preis².Gehalt³.

1) Value. 2) Price. 3) Intrinsic value, standard.
1) Valeur. 2) Prix. 3) Valeur intrinsèque.
1) Valore. 2) Prezzo. 3) Valore intrinseco.
1) Цѣнность. 2) Цена. 3) Внутренняя цѣнность.

Das Urteil über die Güte eines Dinges macht den *Wert* desselben aus. Der *Preis* ist das, was als gleichgeltend dafür gesetzt wird, besonders die Geldsumme, die dem *Werte* eines Dinges gleich geschätzt wird und als Äquivalent dafür gilt. Diese Schätzung kann je nach den äußeren Umständen eine sehr verschiedenartige sein; daher kann der *Preis* der Dinge steigen und fallen, ohne daß ihr innerer *Wert* vermehrt oder vermindert wird. Der *Gehalt* ist das, was einem Dinge seinen *Wert* gibt. So ist z. B. der *Gehalt* legierter Gold- und Silbermünzen um so geringer, je weniger edles Metall sie enthalten.

**1419. Wertlos¹. Nutzlos². Unnütz³. Würdelos⁴. Unwürdig⁵.
Nichtswürdig⁶. Nichtsnutzig⁷.**

- 1) Worthless, valueless. 2) Useless. 3) Fruitless, unprofitable, vain. 4) Without dignity, undignified. 5) Unworthy. 6) Frivolous, futile, vile, worthless. 7) Worthless.
1) Sans valeur, futile. 2) Inutile, vain. 3) Qui ne sert à rien, méchant, superflu. 4) Sans dignité. 5) Indigne. 6) Qui ne vaut rien, futile, vil, abject. 7) Méchant, indigne.
1) Di niun pregio, di nessun valore. 2) Disutile, infruttuoso. 3) Inutile, vano. 4) Indegno. 5) Indegno, immeritevole. 6) Vile, abietto; vilmente, abbiettamente. 7) Non buono a nulla.
1) Ничтожный. 2) Бесполезный. 3) Негодный. 4) Без достоинства. 5) Недостойный. 6) Никуда негодный. 7) Ничего не стоящий.

Über *wert* und *würdig* vergl. Art. 1322. *Wertlos* ist das, was keinen *Wert* oder keinen inneren Gehalt hat, z. B. ein *wertloses* Stück Papier, *wertloses* Gestein, ein *wertloses* Buch usw.; *würdelos* ist das, was in seinem äußeren Auftreten oder Verhalten nicht so beschaffen ist, wie es die ihm zukommende Stellung oder das mit dieser verbundene Ansehen oder endlich die innere sittliche Bedeutung verlangt, z. B. der Minister benahm sich bei seiner Entlassung ganz *würdelos*; dieses Weib gebärdete sich ganz *würdelos* usw. *Würdelos* geht also auf das einer bestimmten *Würde* entsprechende Verhalten. *Unwürdig* dagegen ist das, was in sich nicht den sittlichen Wert oder das durch sein Verhalten oder Handeln wohlverworbene Recht auf irgend eine Gabe, Auszeichnung usw. trägt, z. B. des Lobes, Ruhmes, des Lohnes, der Anerkennung, des Geschenkes *unwürdig* sein. *Unwürdig* geht vorwiegend auf den inneren, sittlichen Wert und enthält einen stärkeren Tadel als *würdelos*, das zunächst bloß auf die äußere *Würde* geht. „Das ist ein *unwürdiges* Betragen!“ ist daher ein stärkerer Tadel als: „Das ist ein *würdeloses* Betragen.“ *Nichtswürdig* ist eigentlich das, was *nichts wert* ist; das Wort wird aber gegenwärtig fast nur in der Bedeutung: ganz verworfen, sittlich durch und durch verderbt, gebraucht, z. B. ein *nichtswürdiger Schurke*. *Nichtsnutzig* heißt eigentlich: zu nichts nütze, zu nichts

verwendbar, und ist in diesem Sinne ein weit stärkerer Ausdruck als *nutzlos*, z. B. ein *nichtsnutziges* Grundstück, Haus, Feld usw. Weit häufiger ist das Wort aber in der Bedeutung in Gebrauch: für die menschliche Gesellschaft ohne Nutzen, oft auch: ungezogen, unartig, ein Taugenichts, z. B. ein *nichtsnutziger* Bursche, ein *nichtsnutziger* Schlingel usw. Es enthält in diesem Sinne keinen so starken sittlichen Tadel wie *nichtswürdig*. *Nutzlos* ist das, was für einen bestimmten Zweck nicht zu gebrauchen ist, was keinen Nutzen bringt, z. B. Das Grundstück liegt ganz *nutzlos* da; dieses Gewehr ist für mich ganz *nutzlos* usw. Ein für mich *nutzloser* Gegenstand kann also unter Umständen recht wohl ein *wertvoller* und für andere *nützlicher* sein. *Unnütz* ist das, was nichts nützt, was entweder zu nichts zu verwenden ist oder den erhofften Erfolg nicht gehabt hat, z. B. ein ganz *unnützes* Werkzeug, ein *unnützes* Gerät, ein *unnützer* Streit, ein *unnützes* Bemühen usw.

1420.

West¹.Abend².

1) West.	Ouest.	Pouente.	Западъ.
2) Occident.	Ocident, couchant.	Occidente.	Вечеръ, западъ.

Abend ist nur eine jüngere Bezeichnung für das in seiner eigentlichen Bedeutung verdunkelte *West* oder *Westen*, wie Morgen für *Ost*, Mittag für *Süd*, Mitternacht für *Nord*. Es ist besonders in der Verbindung *Abendland* (im Gegensatz zum *Morgenland*) gebräuchlich, wo für niemals *Westland* gesetzt wird. *Abend* wird im übrigen in dieser Bedeutung vorwiegend in dichterischer und gehobener Sprache verwendet. *West* bezeichnet auch den *Westwind*, z. B. ein sanfter *West* kräuselte die Wellen; *Abend* kann in dieser Bedeutung nicht stehen; hier ist nur die Zusammensetzung *Abendwind* üblich.

1421.

Wetter¹.Witterung².

1) Weather.	1) & 2) Temps.	1) & 2) Tempo.	Погода.
2) Temperature.	Température.	Temperatura.	Температура.

Die *Witterung* ist der nach den Himmelsstrichen regelmäßig verschiedene, nach den Jahreszeiten periodisch wiederkehrende und, so lange die Jahreszeit dauert, anhaltende Zustand des Dunstkreises; das *Wetter* ist die jeweilige einzelne Erscheinung dieses Zustandes, ohne Periode und Regelmäßigkeit. Wir sagen, es ist schönes *Wetter*, wenn die Sonne scheint und es nicht regnet oder windig ist; hingegen: die *Witterung* in einem Lande ist desto rauher, je mehr es gegen Norden liegt. „Im Jahre 1817, wo fast jeden Tag Regenwetter einfiel, hatten wir eine Regenwitterung.“ Weigand.

**1422. Wichsen (jemand Streiche geben)¹. Prügeln².
Wamsen³. Hauen⁴.**

- 1—4) To cudgel, cane, belabor, thrash, drub. 1) Thrash, drub. 2) Cudgel, cane, belabor. 3) Thrash, drub. 4) Cudgel.
1) Rosser. 2) Battre. 3) Rosser. 4) Battre, bâtonner.
1—4) *Bastonare, percuotere.*
1) Отатиать, откнестать. 2) Колотить, дубасить. 3) Вздуть, отдуть. 4) Бить, ударять.

Alle vier Wörter drücken aus, daß jemand mit der Hand oder mit irgend einem Werkzeuge Schläge bekommt. *Prügeln* und *hauen* sind die üblichen Ausdrücke der Schrift- und besseren Umgangssprache, *wichsen* und *wamsen* gehören nur der derben und niedrigen Sprechweise an. *Hauen* ist der allgemeinste Ausdruck; es bezeichnet ein Schlagen, das mit ziemlicher Gewalt geschieht. Ursprünglich drückt *hauen* ein *Schlagen* aus, das mit einem schneidenden Werkzeuge oder wenigstens mit einem Werkzeuge geschieht, das verletzen kann, z. B. das Getreide mit der Sense *hauen*, Holz *hauen*, mit dem Säbel, mit der Peitsche *hauen* usw. Dieses Werkzeug zerschneidet gewöhnlich die Luft mit einem pfeifenden Geräusche. Dann hat man das Wort *hauen* aber auch auf solche *Schläge* übertragen, die mit bloßer Hand gegeben werden, wenn nur der Schlagende dabei ähnlich wie zu einem *Hiebe*, der mit einem Werkzeuge geführt wird, ausgeholt hat. Das *Hauen* kann auch bloß in einem einzelnen Schläge bestehen, während *prügeln*, *wichsen* und *wamsen* immer eine größere Zahl rasch hintereinander geführter Schläge anzeigen. *Prügeln* heißt eigentlich, mit einem *Prügel* (mhd. *brügel*, d. i. Knüttel) schlagen, es weist also ursprünglich auf Stockschläge hin. *Wichsen* (von *Wachs*, eigentl. mit Wachs überziehen, dann überhaupt: blank putzen, z. B. Stiefel wichsen) steht hier in übertragener Bedeutung, wie man auch sagt: einen schmieren, gerben usw. Es bezeichnet eigentlich das Schlagen mit einem schmalen, schwanken Werkzeuge, z. B. mit einer Gerte, Rute, dann aber steht es als derber Ausdruck für *prügeln* überhaupt. Der niedrigste Ausdruck ist *wamsen* (eigentl. einem eins aufs *Wams*, auf die Jacke geben), es bezeichnet ein besonders derbes und wuchtiges Durchprügeln.

1423. Widerfahren¹. Begegnen².

- 1) To happen to. 1) & 2) Arriver. 1) & 2) *Avvenire.* 1) & 2) Случаться.
2) Befall. Echoir & (survenir). Accadere. Нападать, встречаться.

Begegnen wird überhaupt von allem gesagt, was uns in den Weg kommt, was uns irgendwo im Leben entgegentritt, *widerfahren* aber nur von dem, was eine Wirkung auf uns übt und auf kürzere oder längerer Zeit uns anhaftet, was uns zuteil wird. So sagt man: *Manchem Menschen widerfährt* (nicht *begegnet*) mehr Ehre als er

verdient; mir ist eine schwere Kränkung, Lob, Tadel usw. *fahren*, nicht *begegnet*. Dagegen: Auf einer Reise *begegnet* (*widerfährt*) einem manches Neue und Seltsame. In vielen Fällen wo das, was jemand *begegnet*, ihm zugleich auch zuteil wird, sowohl *begegnen* als *widerfahren* stehen, z. B. es *begegnet* oder *fährt* einem ein Unglück, Glück, etwas Angenehmes, Unangenehmes usw. Hierher gehört auch der Ausdruck *zustoßen*, der mit *fahren* auf einer Linie steht, nur daß er besonders das Zu- hervorhebt.

1424. Widernatürlich¹. Unnatürlich².

- 1) Preternatural, contrary to nature. Contre nature, dénaturé, monstrueux.
naturale, contrario a natura, contro natura. Протинесестественный.
 2) Unnatural; affected. Qui n'est pas naturel, contre nature; affecté. Innatur
naturale; affectato. Неестественный, ненатуральный.

Was der Natur nicht gemäß ist, ist *unnatürlich*; was der Natur feindlich entgegensteht, ist *widernatürlich*. Der Ausdruck *unnatürlich* hebt demnach den Widerspruch gegen das Natürlich-Naturgemäße schärfer hervor, als die Bezeichnung *widernatürlich* ist daher stärker als *unnatürlich*. *Unnatürlich* gebraucht man schon von kleineren Abweichungen vom *Natürlichen*, *widernatürlich* nur von starken Vergehen wider die Natur. Von einem Mädchen das in seinem Verhalten geziert und geschraubt ist, sagt man es ist *unnatürlich* in seinem Betragen sei, aber man sagt nicht *widernatürlich*. Dagegen nennt man die Menschenopfer ähnliche grauenhafte Mißbräuche heidnischer Religionen *widernatürlich*. Überhaupt ist das *Widernatürliche* in der Regel zugleich grauerregend oder ekelhaft. Das *Unnatürliche* ist *naturwidrig*, es braucht nicht *widernatürlich* zu sein.

1425. Widersacher¹. Gegner². Feind³.

- | | | |
|--------------------|--------------------------|------------|
| 1) Adversary. | 2) Opponent, Antagonist. | 3) Enemy. |
| 1) Adversaire. | 2) Antagoniste. | 3) Ennemi. |
| 1) Antagonista. | 2) Adversario. | 3) Nemico. |
| 1) & 2) Противник. | | 3) Враг. |

Wer den Meinungen und Gesinnungen eines anderen widerspricht und seinen Handlungen entgegenwirkt, der ist schon *Gegner* desselben; wer seinem Gegner zugleich zu schaden sucht, der ist sein *Widersacher* (eig. einer, der eine *Sache*, d. i. einen Rechtshandel, gegen jemand hat), und sofern er dieses aus Haß sein *Feind* (ahd. *flant*, eig. der Hassende, von got. *fjan*, haß). *Widersacher* ist ein altertümlicher Ausdruck, der nur zuweilen in gehobener Sprache gebraucht wird. *Gegner* in einer politischen

wissenschaftlichen Angelegenheit können im Privatleben die besten Freunde sein.

1426. Wie¹. Als (vergleichend)².

1) As. Comme. Come. Какъ.

2) Than. Que; en, en qualité de. Er ist reicher als sein Bruder: *è più ricco di suo fratello*. Als Fürst leben: *vivere da principe*. — *Eccetto, se non*; kein anderer als du: *alcun altro se non tu*. Какъ, чѣмъ.

Über den Gebrauch der vergleichenden Bindewörter *als* und *wie* läßt sich für die Sprache der Gegenwart folgende Regel aufstellen: Nach Komparativen steht *als*, nach dem Positiv dagegen und überhaupt, wenn die bloße Ähnlichkeit oder Gleichheit bezeichnet werden soll, steht *wie*. *Wie* bezeichnet also in der Kürze gesagt die Stufe der Gleichheit, *als* die Stufe der Verschiedenheit der verglichenen Dinge. So ist *als* richtig gebraucht in folgenden Wendungen: weißer *als* Schnee, grüner *als* Gras, röter *als* Blut usw., und *wie* richtig in den Ausdrücken: *weiß wie Schnee, grün wie Gras, rot wie Blut, er ist schlank wie eine Tanne* usw. Im allgemeinen unterscheiden sich also *wie* und *als* im gegenwärtigen Sprachgebrauche wie franz. *comme* und *que* oder engl. *as* und *than*. Obwohl die genannte Regel in der Geschichte unserer Sprache nicht weit zurückreicht, so ist doch ihre strenge Befolgung dringend anzuraten, weil durch sie dem Mißbrauch gesteuert wird, hinter dem Positiv und Komparativ dieselbe Konjunktion zu gebrauchen; ein feines Sprachgefühl fordert hier eine Unterscheidung, die ja auch andere hochentwickelte Sprachen bestimmt durchführen.

Die Verhältnisse haben sich hier im Laufe der Zeit merkwürdig verschoben, und wir dürfen daher durchaus nicht nach der aufgestellten Regel etwa unsere klassischen Dichter oder überhaupt ältere Schriftsteller in ihrem Sprachgebrauche beurteilen. Wer das tun wollte, würde arge Unkenntnis der geschichtlichen Entwicklung unserer Sprache verraten. Unser *als* ist aus dem althochd. *alsô*, d. i. *so* mit verstärktem *al* entstanden, und dieses *also* bedeutet eigentlich soviel wie *ganz so, ganz dasselbe*; im Mittelhochdeutschen erscheint das Wort bereits in der abgeschwächten Form *alsi, alse, als*. *Als* bezeichnete demnach ursprünglich die volle Übereinstimmung, die Einerleiheit. Noch heute lebt diese Bedeutung des Wortes *als* fort; wir sagen z. B. er starb *als* Greis, ich bin *als* Fremder, *als* Gast in diesem Hause usw. Im Gegensatze dazu bezeichnet *wie* nur die Ähnlichkeit. Wenn ich z. B. sage: Er lebt *als* ein Fürst, so heißt das: Er ist wirklich ein Fürst und lebt dem entsprechend; wenn ich aber sage: Er lebt *wie* ein Fürst, so heißt das: Er ist kein Fürst, aber er lebt nach der Art eines solchen. Treffend sagt einmal Goethe:

„Vom Schiff aus behandelte man sie (die Delphine) nicht *als* Geleimänner (die sie doch waren), sondern *wie* Feinde (die sie nicht waren).“ Weil nun *als* ursprünglich die Einerleiheit bezeichnete, so wurde das Wort überhaupt als vergleichende Konjunktion verwendet, und zwar neben dem Worte *so*, das auch als vergleichende Konjunktion diente und von dem *als* ja nur eine Verstärkung war. *Wie* (got. *hwaiwa*, *hwê*, althd. *hwêo* oder *hwio*) dagegen war in der älteren Zeit nur Fragewort, erst spät drang es in die Reihe der vergleichenden Konjunktionen vor und fing an, das alte *als* aus seiner Stellung zu verdrängen. Daraus erklärt sich, daß bis auf den heutigen Tag *als* und *wie* vielfach miteinander vertauscht werden. Die alte Zeit gebrauchte überall *als*, wo wir jetzt *wie* setzen, z. B. althochd.: nidarsteic *alsô* tûbâ (fuhr hernieder *wie* eine Taube. Luther), mittelhochd.: steic nider *alse* tûbe; ir strâfet mich *als* einen kneht usw. Auch Luther sagt noch: „Sein Kleid war weiß *als* der Schnee.“ Matth. 28, 3 usw. Daher sagen noch die Dichter des achtzehnten Jahrhunderts dem älteren Sprachgebrauche gemäß ganz richtig: Gehen Sie nicht mit mir *als* mit einem Freunde um. Lessing. Man unterhält sich manchmal mit einem gegenwärtigen Menschen *als* mit einem Bilde. Goethe.

Schon bei Luther tritt aber sehr häufig *wie* an die Stelle von *als*, z. B. Und seine Gestalt war *wie* der Blitz, Matth. 28, 3. Er ist süße *wie* Honig im Munde, Sir. 49, 2. Seit Luther drang das vergleichende *Wie* immer weiter vor, und schon bei Goethe und Schiller steht überwiegend *wie* nach dem Positiv. Zuweilen vereinigten sich sogar die beiden Bindewörter zu *als wie*, z. B. Ich kam *als wie* ein Blitz und ging *als wie* ein Wind (Rückert). Alles ist *als wie* geschenkt (Goethe). Die pleonastische Bildung gehört jedoch nur dem poetischen Sprachgebrauche an und ist in Prosa zu meiden.

Gegenwärtig hat nun das vergleichende *Wie* das alte *Als* aus seiner ursprünglichen Stellung hinter dem Positiv ganz verdrängt, dafür hat sich aber *als* den Platz hinter dem Komparativ erobert. Diesen Platz behauptete in der älteren Sprache die Konjunktion *denn* (althochd. *danne*, mittelhochd. *dan*, *dennê*), z. B. althochd. hwizôro *danne* snêo (weißer denn Schnee), mittelhochd. wîzer dan snê. Auch im sechzehnten Jahrhundert war dieses Bindewort noch ganz gebräuchlich, z. B. Die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, 1. Mos. 3, 1. Und es hat sich bis auf unsere Zeit erhalten, in der Poesie und gehobener Rede nimmt sich das alte *denn* noch heute recht gut aus, z. B. Und hat ihr mehr *denn* auf eine Weise genutzt. Goethe. Es gibt sogar einen Fall, in dem wir *denn* noch jetzt gebrauchen müssen, wenn nämlich das Zusammenstoßen zweier *als* vermieden werden soll, z. B. „Der mehr *als* Abenteurer *denn als*

Gesandter erscheint.“ Goethe. Sehr hart klingen Sätze wie der folgende: Ich hätte Sie eher als Premierleutnant *als als* Unteroffizier wiederzutreffen gehofft. Daheim. Solche Härten vermeidet man, wenn man das *als* nach dem Komparativ durch *denn* ersetzt.

Sonst aber gebrauchen wir jetzt nach dem Komparative *als* und die ersten Spuren dieses Gebrauchs finden wir bei Fischart, der *denn* und *als* nebeneinander verwendet. Im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert hat sich dann *als* allmählich immer fester auf diesem Platze behauptet, bis es schließlich das alte *denn* ganz verdrängte. So setzen wir nun jetzt nach dem Positiv *wie* (früher *als*) und nach dem Komparativ *als* (früher *denn*). Während unsere Vorfahren sagten: wiȝ *als* snê, und wiȝer *dan* snê, sagen wir jetzt: weiß *wie* Schnee, und: weißer *als* Schnee. Wenn nun auch durch das Eindringen des *Wie* die organische Entwicklung gestört worden ist, so ist die Störung gegenwärtig doch insofern wieder gut gemacht, als wir wieder wie früher nach dem Positiv und Komparativ verschiedene Bindewörter gebrauchen. An diesem Unterschiede muß aber unbedingt festgehalten werden, und wenn das *Wie* auch in die Stelle nach dem Komparativ vorzudringen sucht, so ist hier dem Eindringling entschieden Halt zu gebieten. Als fehlerhaft zu bezeichnen sind daher Wendungen wie: stärker wie du, größer wie du usw.

Wenn in einer Zeit, in welcher das Verhältnis der beiden Konjunktionen *als* und *wie* zu einander gar nicht begrenzt war, in welcher beide geradezu als gleichbedeutend betrachtet und dem entsprechend verwendet wurden, das *Wie* auch nach Komparativen auftritt, so ist das zu entschuldigen, aber es ist nicht zur Nachahmung zu empfehlen. Wenn wir daher auch Lessing keinen Vorwurf daraus machen können, daß er schreibt: *älter wie du*, und ebensowenig Goethe, daß er sagt: „Wenn ich ihr Handwerk einst *besser* begreife *wie* jetzt“ oder: „Es ist stärker *wie* sie,“ so haben doch Schriftsteller unserer Zeit solche Wendungen zu meiden. Nicht gut sind daher folgende Sätze: „Ein Menschengesicht, das *beredter wie* ein vielbändiges Geschichtswerk zu uns spricht.“ Stahr, Italien. „Daß schöner, *wie* du sie im Tal erziehst, die rote Ros' auf ihren Wangen spriest.“ Geibel. „Seine Stimme klang leichter *wie* vorhin.“ Spielhagen, Sturmflut. „Auch *kleinere* Leute *wie* Goethe und Jean Paul tun gut, sich diese Lehre zu merken.“ Allgem. Zeitung.

Wenn man dagegen die Regel aufgestellt hat, daß man nur sagen dürfe: *ebenso groß* oder *so groß als*, *so gut als*, nicht *so groß wie*, *so gut wie* usw., so liegt für eine solche Regel kein nur irgendwie ausreichender Grund vor. Wenn man sagt: *weiß wie Schnee*, so muß man auch sagen dürfen: *so weiß wie Schnee*. Ja, es ist im Gegenteil zu wünschen, daß in diesem Falle das *Als* auch noch völlig von dem

Wie verdrängt wird. Denn hier hat sich das *Als* nur noch erhalten, weil es durch das *So* geschützt war, und weil das alte *so* — *als* zugleich dem lateinischen *tam* — *quam* entsprach. Wir befinden uns in diesem einen Falle noch dem *Als* gegenüber in derselben Lage, wie Goethe und seine Zeitgenossen in allen Fällen; wie Goethe sowohl sagen konnte: weiß *als* Schnee, so dürfen wir noch sagen: so weiß *als* Schnee, als auch: so weiß *wie* Schnee. Wenn schließlich einmal die Sprachentwicklung das *Als* auch in diesem Falle austößt und nur noch das *Wie* beibehält, so ist das dem bisherigen Entwicklungsgange entsprechend und darf nicht durch willkürliche Gesetze gehindert werden. Man sucht die genannte falsche Regel gewöhnlich damit zu begründen (wie das z. B. Andresen tut), daß man sagt, *als* beziehe sich immer auf Grad und Maß, *wie* auf die Beschaffenheit und die Art und Weise. Diese aus der lateinischen und französischen Grammatik entlehnten Bestimmungen sind aber für das Wesen des deutschen *Als* und *Wie* nicht zutreffend. Der Unterschied zwischen beiden besteht vielmehr darin, daß *wie* immer Eigenschaften vergleicht, die in derselben Ebene liegen, *als* dagegen Eigenschaften, die verschiedenen Stufen angehören. Daher steht *als* nach Komparativen und Verneinungen (z. B. niemand *als* du hat gesprochen, anders *als* usw.), in allen übrigen Fällen steht *wie*. Wenn man zur Stütze der genannten falschen Regel die französische Sprache angeführt hat, welche sagt: l'un est aussi grand *que* l'autre, oder il est aussi bon *que* vous (nicht comme l'autre, comme vous), so ist dem entgegenzuhalten, daß sich das deutsche *Als* zwar im allgemeinen, aber doch nicht immer mit frz. *que* und ebenso *wie* nicht immer mit *comme* deckt. Im Gegensatz zum Franzosen sagt der Italiener: egli e così grande come voi (so groß *wie*). Vergl. Zeitschrift für den deutschen U. I, 72.

1427. Wiederkehr¹. Heimkehr². Rückkehr³.

- | | |
|----------------------|---------------------------------|
| 1) & 3) Return. | 2) Return home. |
| 1) & 3) Retour. | 2) Retour à la maison, rentrée. |
| 1) & 3) Ritorno. | 2) Ritorno a casa. |
| 1) & 3) Возвращение. | 2) Возвращение на родину. |

Wiederkehr ist überhaupt das Wiedererscheinen einer Person oder eines Gegenstandes an einem Orte oder in einem Zeitabschnitte, *Rückkehr* ist die *Wiederkehr* an einen Ort, von dem man ausgegangen ist, *Heimkehr* die *Wiederkehr* an einen Ort, an dem man seine Heimat hat. So spricht man von der *Wiederkehr* eines Festes, eines Geburtstages usw., nicht aber von der *Rückkehr* oder *Heimkehr* eines solchen. Im engeren Sinne dient jedoch *Wiederkehr* auch als gewählter Ausdruck für *Rückkehr* oder *Heimkehr*. So nennt man die *Heimkehr* auch

Wiederkehr in die Heimat u. ähnl. *Rückkehr* ist allgemeiner als *Heimkehr*; eine *Heimkehr* ist immer auch eine *Rückkehr*, aber nicht umgekehrt. Wenn z. B. in einer Stadt eine Versammlung von Fachgenossen abgehalten und zur Unterhaltung für die Gäste ein Ausflug unternommen wird, so wird in dem Programm die Zeit der *Rückkehr* nach der Stadt bestimmt. Hier würde der Ausdruck *Heimkehr* unpassend sein, weil ja die Gäste ihre Heimat gar nicht in der betreffenden Stadt haben.

1428. Windsbraut¹. Orkan². Sturm³.

- | | | |
|---------------------------------|------------------------|--------------------------|
| 1) Gust of wind, tornado. | 2) Hurricane, tornado. | 3) Storm, tempest, gale. |
| 1) Rafale, oyolone, bourrasque. | 2) Ouragan, tourmente. | 3) Tempête, orage. |
| 1) Burrasca. | 2) Uragano. | 3) Tempesta, procella. |
| 1) & 2) Ураганъ. | | 3) Буря. |

Sturm ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt eine heftige, gewaltsame Bewegung nicht nur der Luft, sondern auch anderer Gegenstände, z. B. *Windsturm*, *Gewittersturm*, *Wassersturm*, dann übertragen: *Sturm* der Leidenschaften usw. Im engeren Sinne bezeichnet es den *Sturmwind*, und man versteht da unter diesem Worte die heftige Erregung der Luft als solche, sowohl die geringeren Grade, als auch die höchsten Grade einer solchen Bewegung. *Windsbraut* (d. i. *Braut des Windes*; von einigen wird diese Deutung dagegen nur als Volksetymologie aufgefaßt und das mittelhochdeutsche *windes brüt* als verwandt mit *windes brüs*, d. i. *Windsbraus*, angesehen) ist dagegen nur ein gewaltig dahinbrausender, besonders heftiger, heulender und tobender Sturmwind. Der Ausdruck ist ein Zeugnis für die sinnlich kräftige Art, mit der unsere Vorfahren die Dinge betrachteten. Rud. Hildebrand sagt hierüber in seinem trefflichen Buche: „Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule“: „Alle Welt sagt noch: der Wind *geht*, er war einst als Mann gedacht, als Riese; ebenso er *erhebt sich*, steht auf wie eine gewaltige Gestalt fern aus dem Felde; er *legt sich* auch wieder nieder. Da ist auch die *Windsbraut* zu erwähnen, ganz wirklich eigentlich die *Braut des Windes*, d. h. die (junge) Frau, was Braut in alten Zeiten auch bedeutete: die *Windin* heißt sie kurz in der Oberpfalz (Grimms Wb. V, 725). Denn es lebte eine ganze Windfamilie in den Gedanken unserer Väter, wenigstens ist ein junger Herr Wind bis heutigestags im Aberglauben zu finden. Wenn der Sturm sich erhebt, wird noch hier und da eine Handvoll Mehl in den Wind gestreut, für das *Kind* des Windes, wie die Leute da sagen: „Siehe da, Wind, koch ein Mus für dein Kind.“ Eine Redensart der Dithmarschen, womit sie sich einst den Sturmwind erklärten, läßt Vater und Sohn deutlich zusammen auftreten und sogar zugleich einen

Blick in das Hauswesen der Familie Wind tun: *de grôte windkêrl is verrêst un de lütt (der kleine) let (läßt) den sack flegen* (Groths Quickborn), der Junge benutzt die Abwesenheit des Vaters, um es ihm einmal stolz nachzumachen, und — verpfuscht das Geschäft. (3. Aufl. S. 110, 111.)¹⁾ *Windsbraut* ist vorwiegend in dichterischer Sprache in Gebrauch: „Wie rast die *Windsbraut* durch die Luft! Mit welchen Schlägen trifft sie meinen Nacken.“ Goethe, Faust I. Walpurgisnacht. „Ich taumelte bebend auf, und siehe, da war mir's, als säh' ich aufflammen den ganzen Horizont in feuriger Lohe, und Berge und Städte und Wälder wie Wachs im Ofen zerschmolzen, und eine heulende *Windsbraut* fegte von hinnen Meer, Himmel und Erde — da erscholl's wie aus ehernen Posaunen: Erde, gib deine Toten, gib deine Toten, Meer! und das nackte Gefilde begann zu kreischen und aufzuwerfen Schädel und Rippen und Kinnbacken und Beine, die sich zusammenzogen in menschliche Leiber und daherströmten unübersehlich, ein lebendiger *Sturm*.“ Schiller, Räuber V, 1. *Orkan* bezeichnet einen ganz besonders heftigen und gewaltigen *Sturm*, es ist das übliche Wort der Schriftsprache (aus niederl. *orkaan*, it. *uracano*, *oragano*, *orricano*, *orcano*). Da wandte | sich der Jüngling, und mit der leisen Bewegung der Urkraft, | wie in dem Himmel sie Gott anschuf, berührte des Engels | Wehen, indem er sich wandte, den Toten. Da folgt' er, als rissen | *Stürme* dahin, als wirbelten ihn *Orkane* wie Meerschäum.“ Klopstock, Messias XVI, 447 ff.

1429.

Wirbel¹.Strudel (Mahlstrom)².

- 1) Rapid circular motion, eddy, vortex. *Tournolement, tournant d'eau.* *l'office.* Кр-
жение, вихрь.
2) Whirlpool. *Tournant, vire-vire, rapide, remous.* *Gorgo.* Водоворот.

Wirbel ist der allgemeine Ausdruck und bezeichnet überhaupt eine starke und rasche drehende Bewegung. So spricht man von dem *Wirbel* des Tanzes, von einem *Wirbelwinde*, von einem *Wirbel* im Wasser usw. Hier ist im engeren Sinne an einen *Wirbel* im Wasser gedacht, und *Wirbel* bezeichnet da sowohl eine solche drehende Bewegung im Wasser, als auch die Stelle, an der eine solche Bewegung stattzufinden pflegt. *Strudel* bezeichnet nur eine solche Kreisdrehung des Wassers und besonders die Stelle, an der sie stattfindet. Die Scylla und Charybdis waren gefürchtete Meeresstrudel. „Und reißend sieht man die brandenden Wogen | hinab in den strudelnden Trichter gezogen.“ Schiller, Taucher. „Und schon

¹⁾ In der Meißner Gegend sagen die Landleute von dem Schaden, den der Wind angerichtet hat, häufig auch: „Das ist *Winds Junge* gewesen.“ „*Winds Junge* hat wieder gehörig getobt.“

hat ihn der *Wirbel* hinweggespült.“ Ebenda. *Mahlstrom* ist eine starke strudelnde Strömung an der Küste Norwegens (niederl. *maalstrom*, norweg. *maelstrom*, zu *mahlen*).

1430.

Wirrwarr¹.Gewirr².

- 1) Confusion, hurly-burly. **Confusion.** *Confusione, scompiglio, imbroglio.* Суматоха, сумятица.
 2) Entanglement, complication, labyrinth. **Entortillement, embrouillement.** *Garbuglio, gnazzabuglio.* Путаница, безпорядокъ.

Beide Ausdrücke bezeichnen ein unordentliches Durcheinander. *Gewirr* ist dieses Durcheinander an sich, *Wirrwarr* wird es genannt, sofern es Störung hervorruft, die Erreichung eines Zweckes verhindert oder verzögert. *Wirrwarr* ist daher zugleich eine stärkere Bezeichnung als *Gewirr*. Bei einem Volksfeste ist auf den Straßen ein großes Menschengewirr zu beobachten, das an einzelnen Punkten durch die Ungeschicklichkeit, Unvorsichtigkeit oder Rücksichtslosigkeit einzelner zu einem völligen *Wirrwarr* führt, aus dem sich die einzelnen Menschen nur mit großer Mühe und oft mit Schaden an ihrer Kleidung oder ihrem Körper herauswinden. Den Ausdruck *Gewirr* braucht man häufig auch da, wo es sich um ein planvolles und geordnet angelegtes Netz von Fäden, Drähten, Schienen u. ähnl. handelt, in dem aber das Auge des Laien den zu Grunde liegenden Plan nicht zu erkennen vermag, sondern nur das scheinbar unentwirrbare Durcheinander erblickt.

1431.

Wittern¹.Riechen².

- 1) To scent. **Flairer.** *Aver sentore (annasare, subodorare).* Чуть.
 2) To smell. **Sentir.** *Sentire (fiutare).* Обонять, нюхать.

Riechen zeigt bloß den Eindruck auf die Geruchswerkzeuge selbst an. *wittern* aber zugleich, daß durch den Geruch etwas aufgespürt und aufgefunden werde. *Wittern* ist ursprünglich ein Jägerausdruck, der von dem Hunde und vom Wilde gebraucht wird. Der Hund *wittert* den Hasen, und das Wild *wittert* den Jäger. Nur im uneigentlichen Sinne wird *wittern* auch vom Menschen gesagt, s. darüber d. folg. Art.

1432.

Wittern¹.Spüren².Merken³.

- 1) To scent, get an inkling of. 2) Feel. 3) Perceive.
 1) **Flairer.** 2) **Sentir.** 3) **Comprendre (s'apercevoir).**
 1) *Odorare (subodorare).* 2) *Accorgersi.* 3) *Scorgere (capiere).*
 1) Чуть. 2) Чувствовать. 3) Понимать (ощущать).

Merken heißt, aus gewissen Zeichen ein deutliches und sicheres Bewußtsein von einer Sache erhalten, *spüren* zeigt ein weniger

deutliches, *wittern* (hier nur in uneigentlicher Bedeutung) ein ganz dunkles Bewußtwerden an. *Merken* bezeichnet zugleich ein geistiges Erfassen und Erkennen, *spüren* und *wittern* bloß ein mehr oder weniger klares Empfinden. *Spüren* stellt den Wahrnehmenden mehr als leidend, *wittern* immer als tätig hin. Es gibt Personen, die ein herannahendes Gewitter vorher *spüren*, indem sie eine Unbehaglichkeit und Schwere in ihrem Körper fühlen. *Wittern* bezieht sich gewöhnlich auf Künftiges, auf Gegenwärtiges nur dann, wenn es sehr verborgener Art ist. Ich *merke* einen Betrug, d. h. ich erkenne ihn deutlich, ich *spüre* ihn, d. h. ich fühle ihn in seinen Wirkungen, die er auf mich übt, ich *wittre* ihn, d. h. ich vermute, daß irgend eine Handlung sich schließlich als Betrug zeigen wird. *Wittern* ist ein ungewöhnlicher Ausdruck, der mehr der poetischen Sprache eigen ist. „Rapp, Rapp! ich *wittre* Morgenluft. | Rapp! tummle dich von hinnen!“ Bürger, Lenore. „Daß er im innern Herzen *spürt*, was er erschafft mit seiner Hand.“ Schiller, Glocke.

1433.

Witzbold¹.Witzling².

1) & 2) Wit, witty fellow, jester.

1) & 2) Faiseur d'esprit, farseur.

1) & 2) Burlesque.

freddurista.

1) Острокъ, шутникъ.

2) Mauvais plaisant.

Шутъ.

Die Silbe *-bold* ist die unbetonte Form des mittelhochdeutschen Adjektivs *bald*, d. i. kühn, und deutet in Zusammensetzungen an, daß die mit dem zusammengesetzten Worte benannte Person Neigung zu der im Bestimmungsworte genannten Tätigkeit besitzt, z. B. *Raufbold* (d. i. zum Raufen geneigt), *Trunkenbold* (zum Trunke neigend) usw. So bezeichnet auch *Witzbold* einen, der gern Witze macht. *Witzbold* steht in der Regel in gutem Sinne, während *Witzling* nur im schlechten Sinne steht. Es bezeichnet entweder einen Menschen, der immer Witze zu machen versucht, ohne die geistigen Fähigkeiten dazu zu besitzen (ähnlich wie *Dichterling* einen unfähigen Verse-macher bezeichnet), oder einen Menschen, der auch das Edelste und Heiligste zum Gegenstande seines Witzes macht. Heinrich Heine war zwar ein großer *Witzbold*, sank aber häufig zum seichten *Witzling* herab.

1434.

Witzig¹.Sinnreich².Sinnvoll³.

1) Witty.

2) Ingenious.

3) Profound.

1) Spiritual.

2) Ingénieux (piquant).

3) Profond.

1) Argute.

2) Ingénieux.

3) Spiritueux.

1) Остроумный.

2) Замысловатый.

3) Глубокий.

Das *Witzige* ist das Werk des Witzes, oder das, was durch Entdeckung einer unerwarteten Ähnlichkeit gefällt; das bloß *Witzig*

ist aber noch nicht *sinnreich*. *Sinnreich* ist das, was in schöner Form neue und überraschende Gedanken bringt, *sinnvoll* das, was einen Reichtum an tiefen und wahren Gedanken enthält. *Witzig* bezeichnet also vorzugsweise eine Tätigkeit des Verstandes, das *Sinnreiche* fordert Geist und Phantasie, das *Sinnvolle* entspringt einem tiefen Gemüte.

1435. Wocken¹. Rocken². Kunkel³.

1—3) Distaff, rock. 1—3) Quenouille. 1—3) Rocca, Conocchia. 1—3) Праща.

Alle drei Ausdrücke bezeichnen den Stock, auf dem der zu spinnende Flachs aufgewunden ist, zuweilen auch bloß das aufgewundene Flachsbündel. Der *Rocken* ist der übliche Ausdruck der gegenwärtigen Schrift- und Umgangssprache. *Wocken* ist eine niederdeutsche Benennung, die erst durch Joh. Heinr. Voß in die Schriftsprache eingeführt wurde; diese Benennung ist jedoch wenig in Gebrauch. Die *Kunkel* ist dagegen der süddeutsche Ausdruck, der im älteren Deutsch ganz verbreitet war, jetzt aber einen altertümlichen und landschaftlichen Klang hat. „*Kunkel* und Küche“, nach dem alten stabreimenden Ausdruck, galt als der Bereich des Weibes. „Aus der Liebe *Kunkel*, | spann sie (die Geliebte) glänzende Faden meiner Wonne.“ Fr. v. Stolberg.

1436. Wohl¹. Gesund².

1) Well. *Bien, bien portant.* *Bene, sano.* Благополучный, здоровый.
2) Sound, healthy, healthful. *Bien portant; sain, salubre, salubre.* *Sano, salvo, salutare, salubre.* Здоровый.

Beide Wörter drücken aus, daß jemand in seinem körperlichen und geistigen Befinden ungestört und unverletzt ist. *Gesund* (Gegensatz: *krank*) drückt schlechthin diesen Zustand der ungestörten Lebenstätigkeit aller Organe und das Unversehrtsein als solches aus; *wohl* (mit *wollen* desselben Stammes; eigentl. nach *Wunsch und Willen*; Gegens. *übel*) hebt hervor, daß man diesen Zustand fühlt, und *Wohlsein* ist daher das angenehme Gefühl, das der ungestörte Verlauf der Lebenstätigkeit aller Organe mit sich bringt. Daher kommt es, daß man auch häufig von einem bloßen Zustande der Erleichterung den Ausdruck: „sich wieder *wohl* befinden, sich *wohl* fühlen, *wohl* sein“ gebraucht. Wenn jemand sich den Magen verdorben hat, so kann er, nachdem das Erbrechen, der Kopfschmerz u. ähnl. begleitende Zustände aufgehört haben, sagen: „Mir ist wieder *wohl*“, ohne daß die *Gesundheit* des Magens schon völlig wieder hergestellt ist. Ein Kranker sagt an einem Tage, an dem er sich erleichtert fühlt: „Heute ist mir ganz *wohl*“; er ist aber nicht *gesund*. „Mir deucht, wenn ich ihn sähe, wär' mir *wohl*.“ Schiller, Wallenst.

Tod V, 3. „Und wenn ich küsse deinen Mund, so werd ich ganz und gar *gesund*.“ Heine.

1437.**Wohlredenheit¹.****Beredsamkeit².**

1) Fine speaking.

Parole abondante.

Il parlar acconciamente.

Будительно.

2) Eloquence.

Éloquence.

Eloquenza.

Краснословие.

Die *Beredsamkeit* erhebt sich über die bloße *Wohlredenheit* da durch, daß sie durch gewaltige Kraft des Ausdrucks und tiefe Wahrheit der Gedanken das Gemüt des Hörers ergreift und erschüttert. Die *Wohlredenheit* ergötzt durch lichtvolle Gedanken, angenehme Bilder, Harmonie des Stils, angemessenen und blühenden Ausdruck, Wohlklang der Worte. Demosthenes ist immer *beredt*, Cicero ist immer *wohlredend* und nur zuweilen *beredt*.

1438.**Wollüstig¹.****Geil².**

1) Voluptuous.

Voluptueux, luxurieux.

Voluttuoso, libidinoso.

1) & 2) Похотливый,

сластолюбивый.

2) Lascivious, libidinous.

Lascif, ardent, lubrique, chaud.

Lascivo.

Wollüstig heißt im weiteren Sinne überhaupt: voll von annehmen, namentlich auch körperlich angenehmen Gefühlen, im engeren Sinne: erfüllt von Geschlechtslust, oder Geschlechtslust erregend. *Geil* steht nur in Beziehung auf die Geschlechtslust und ist zugleich eine weit derbere und stärkere Bezeichnung als *wollüstig*. *Geil* wird hauptsächlich von Tieren gesagt, auf den Menschen angewendet ist es ein sehr starker Ausdruck, der den Menschen als vollständig unter der Herrschaft der Geschlechtslust stehend bezeichnet.

1439.**Worden¹.****Geworden².**

Steht *werden* als selbständiges Zeitwort, so gebraucht man das Partic. Perfect. *geworden*, z. B. Er ist Soldat *geworden*; steht es als Hilfszeitwort, so verwendet man als Part. Perfect. die Form *worden*, z. B. Du bist gepriesen *worden* usw. Nur in dichterischer Sprache steht, mit altertümlicher Färbung, zuweilen *worden* auch dann, wenn es selbständiges Verbum ist, z. B. „Es ist schon dunkel *worden*“, wie man im Liede auch sagt: „Die Nacht ist *kommen*“ (statt: *gekommen*). Als adjektivisches Attribut steht nur: *geworden*, nie *worden*, z. B. der zum Spott *gewordene* Brauch u. ähnl.

1440.**Worte¹.****Wörter².**

1) & 2) Words.

1) Paroles.

Parole.

Выражение, речь.

2) Mots.

Voci.

Слова.

Der Plural von *Wort* heißt *Wörter*, wenn man diese Redeteile als einzelne, für sich bestehende Lauteinheiten ohne Rücksicht auf ihre Verbindung in zusammenhängender Rede betrachtet (*vocabula*), *Worte* wenn man auf ihren Zusammenhang in der Rede Bezug nimmt (*verba*). In einem *Wörterbuche* werden die erklärten Ausdrücke außer allem Zusammenhange bloß nach alphabetischer Ordnung aufgeführt. Der Prediger sagt hingegen; die *Textesworte*, wenn er den Text vorliest, über den er predigen will. — Die Pluralendung *-er*, die sich bei neutralen Wörtern findet (z. B. Gräber, Kälber, Kräuter, Rinder, Lämmer, Täler u. a.), ist ursprünglich keine Biegungsendung, sondern eine Bildungssilbe, die in der gotischen Deklination noch nicht vorkommt, aber schon im Althochdeutschen in der Form *ir* an viele Wörter der ersten starken Neutraldeklinaton der a-Klasse antritt. Diese Silbe wurde vermutlich deshalb angefügt, weil man den Nom. Plur., der durch den Abfall der gotischen Biegungsendung *-a* dem Nom. Sing. völlig gleich geworden war (*da3 wort*, *diu wort*), von dem Nom. Sing. in der Form deutlicher unterscheiden wollte. Im Mittelhochdeutschen wurde aus diesem *ir*: *er*, und diese Endung bewirkte durch die Kraft des zu Grunde liegenden *i* regelmäßig den Umlaut. Von *Wort* heißt der ursprüngliche Plural althochdeutsch und mittelhochdeutsch *diu wort*. Schon im Mittelhochdeutschen kam aber neben dem ursprünglichen Plural auch die Form *worter* vor. Üblicher wird der Plural *Wörter*, wie wir neuhochdeutsch sagen, erst mit dem 16. Jahrhundert (Luther sagt aber noch vorwiegend: die *wort*). Doch die beiden Formen *Worte* (wie wir im jüngeren Neuhochdeutsch für das ältere „die *Wort*“ sagen) und *Wörter* sind in der Bedeutung bis zum Ausgange des 17. Jahrhunderts nicht unterschieden, wie Schottel, Stieler u. a. deutlich bekunden. Erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird der oben angeführte Unterschied gemacht und zwar zuerst in Frischs Teutsch-lateinischem Wörterbuche (II, 458a), sowie in Gottscheds „Beobachtungen über den Gebrauch und Mißbrauch vieler deutscher Wörter und Redensarten“ (1758), S. 431 f. Wenn sich nun im allgemeinen dieser Unterschied auch festgesetzt hat, so kann man doch ganz ruhig, ohne gegen den Geist der deutschen Sprache zu verstößen, den Plural *Worte* auch da gebrauchen, wo man von einzelnen Lauteinheiten schlechthin als von Teilen der Sprache redet; denn die Form *Worte* kann als der ursprüngliche Plural in allen Bedeutungen verwendet werden und ist dann etwa so zu betrachten wie die Plurale *Lande* für Länder, *Denkmale* für Denkmäler, *Täle* für Täler, *Gewände* für Gewänder usw., d. h. als der ältere und edlere Plural. Klopstock gebraucht mit Ausnahme des Ausdrucks *Wörterbuch* nur den Plural *Worte*. Wir können daher sagen: *Hauptworte*, *Zeitworte* usw., und *Hauptwörter*, *Zeitwörter* usw., nicht

aber umgekehrt den Plural *Wörter* da verwenden, wo die Form *Worte* stehen muß. Man kann daher über Dichter*worte* schreiben und sprechen, nicht aber über Dichter*wörter* usw. (vgl. meinen Aufsatz: Einige grammatische Fragen, in der Zeitschr. des Allgemeinen deutschen Sprachvereins I, 13, S. 206 ff.).

1441.

Wucher¹.Zinsen².

1) Usury.	Usure.	Usura.	Лихоимство.
2) Interest.	Intérêts.	Interessi.	Проценты.

Man versteht gewöhnlich unter *Wucher* nur unrechtmäßige *Zinsen* (von lat. *census*, Schätzung, Abgabe). Die *Zinsen*, die man von seinen Kapitalien zu nehmen berechtigt ist, sind durch die Gesetze bestimmt; *Zinsen*, die höher sind, als die Gesetze erlauben, sind *Wucher* (ahd. *wuochar*, mhd. *wuocher*, Ertrag des Bodens, Frucht, Gewinn).

1442.

Wundern¹.Befremden².

- 1) To wonder at. 1) & 2) *S'étonner de*. 1) & 2) *Maravigliarsi*. 1) Удивляться.
2) To appear or find strange. *Trouver étrange*. *Stupire*. Изумляться (находить странным).

Wir *wundern* uns über jedes Neue; aber nur das *befremdet* uns, was dadurch neu erscheint, daß es einer angenommenen Regel und gewissen feststehenden Gesetzen entgegen ist. Das Kind und der ungebildete Mensch *wundern* sich oft, weil ihnen vieles neu ist: den gebildeten und unterrichteten Mann *befremdet* manches, weil es von den ihm bekannten Gesetzen im Reiche der Natur und der Sitten abweicht. Das *Befremden* enthält daher auch den Nebenbegriff des Mißfallens. Denn was den Gesetzen der bekannten Natur eines Dinges entgegen scheint, das halten wir für seltsam, bisweilen für Unrecht.

1443.

Wüten¹.Toben².

- 1) To be furious, to rage. *Être furieux (enragé)*. *Infuriare (essere in furore)*. Бешенствовать.
2) To rage, make a noise, bluster. *Tempêter (orier)*. *Smaniare*. Шуметь (орать).

Toben deutet auf die heftigen Bewegungen des Körpers und den Lärm, von dem sie begleitet sind, *wüten* auf eine starke Leidenschaft, die bis zur Beraubung des Bewußtseins und der Vernunft steigt. Ferner ist *toben* von *wüten* auch nach der Art der Leidenschaft verschieden, aus deren Übermaß es entsteht. Das *Wüten* kann nämlich nur aus Zorn und blinder Leidenschaftlichkeit, das *Toben* auch aus einem Übermaß von Freude, Fröhlichkeit und Lustigkeit hervorgehen.

Z.

1444.

Zahl¹.

Ziffer².

Anzahl³.

- | | | |
|------------|----------------------|----------------|
| 1) Number. | 2) Figure. | 3) Quantity. |
| 1) Nombre. | 2) Chiffre (figure). | 3) Quantité. |
| 1) Numero. | 2) Cifra (figura). | 3) Quantità. |
| 1) Число. | 2) Цифра. | 3) Количество. |

Zahl drückt die Vorstellung einer Vielheit aus, wie sie aus der Einheit, der Eins, durch Wiederholung hervorgeht; *Ziffern* (span. *cifra*, mittellat. *ciffara*, it. *cifra*, Zahlzeichen, Geheimschrift) sind die Zeichen für bestimmte Zahlen. *Zahl* bezeichnet das Wieviel als solches, *Anzahl* zeigt nur eine Vielheit von bestimmten Gegenständen an. Dreißig, in *Ziffern* 30, ist eine *Zahl*, aber keine *Anzahl*. Dagegen sagt man: eine *Anzahl* Soldaten, Schauspieler, Personen usw.

1445. Zahlen¹. Anzahlen². Bezahlen³. Auszahlen⁴.

- | | | | |
|-------------|------------------------|---------------|---------------------|
| 1) To pay. | 2) To pay on account. | 3) To pay. | 4) To pay, pay out. |
| 1) Payer. | 2) Donner en à-compte. | 3) Payer. | 4) Payer, oompter. |
| 1) Pagare. | 2) Pagar a conto. | 3) Pagare. | 4) Sborzarc. |
| 1) Платить. | 2) Уплачивать (часть). | 3) Заплатить. | 4) Выплачивать. |

Zahlen ist der allgemeine Ausdruck und besagt, daß überhaupt eine Geldsumme an jemand gegeben wird, z. B. Wer die Wette verliert, *zahlt* hundert Mark; ein Bankhaus *zahlt* an ein anderes usw. *Bezahlen* drückt aus, daß durch das *Zahlen* einer Verbindlichkeit genügt wird, z. B. „Mensch, *bezahle* deine Schulden.“ H. Heine. „Burgund: Doch tat's Euch sehr um unsre Freundschaft not, | und teuer kaufte sie der Reichsverweser. Talbot: Ja, teuer, teuer haben wir sie heut | vor Orleans *bezahlt* mit unsrer Ehre.“ Schiller, Jungfr. v. O. II, 1. *Anzahlen* heißt, einen Teil der Summe, zu der man verpflichtet ist, auf Abschlag zahlen, z. B. der Käufer des Hauses hat die Hälfte des Preises *angezahlt*. *Auszahlen* heißt: durch *Zahlen* einer vertragsmäßig übernommenen Verpflichtung genügen, z. B. Lohn, Gehalt usw. *auszahlen*, oder eingenommenes Geld wieder zurückzahlen, z. B. eine Bank *zahlt* die eingenommenen Spareinlagen wieder *aus* usw. In letzterem Falle deckt sich *auszahlen* mit *zurückzahlen*.

1446. Zähmen¹. Bändigen². Zügeln³.

1) To tame. 2) To restrain, to break. 3) To bridle; to rein, curb.

1) *Apprivoiser, priver; dompter.* 2) *Dompter, maîtriser.* 3) *Mettre un frein à . .*

1) *Addomesticare, domare.* 2) *Domare, ammansare.* 3) *Frenare, tener in freno, raffrenare.*

1) Проправать. 2) Усмирять, укрощать. 3) Овладеть.

Zähmen heißt, ein wildes oder in der Wildnis lebendes Tier *zahn* machen, so daß es ganz zutraulich gegen den Menschen wird und nicht mehr vor ihm flieht oder ihn nicht mehr angreift. *Bändigen* heißt, ein wildes oder ein sich wild gebärdendes Tier, das sich gegen die Herrschaft des Menschen auflehnen will, durch sein Geschick oder seine Kraft zum Gehorsam bringen. *Zügeln* wird nur von solchen Tieren gesagt, denen ein Lenkapparat angelegt wird, die also durch den *Zügel* gelenkt werden; es heißt also, ein Tier mittels des *Zügels* in Schranken halten oder seinem Willen unterwerfen. In übertragener Bedeutung werden *bändigen* und *zügeln* demnach nur von dem gesagt, was sich heftig und ungestüm gebärdet, während *zähmen* auch von dem gesagt wird, was nicht heftig und ungestüm auftritt. Man *bändigt*, *zügelt* oder *bezähmt* seine Wut, seinen Zorn, Grimm u. ähnl., aber man *zähmt* oder *bezähmt* auch seine Sorge, seine Schüchternheit, seine Angst usw. *Bändigen* ist aber ein stärkerer Ausdruck als *zügeln*; nur eine besonders wild und rücksichtslos hervorbrechende Leidenschaft wird *gebändigt*, für den gewöhnlichen Grad einer Leidenschaft reicht der Ausdruck *zügeln* aus.

1447. Zaun¹. Hecke².

1) Fence. *Clôture.* 1) & 2) Siepe. Ограда.
2) Hedge. *Haie.* *Eratta, macchia.* Плетень.

Ein *Zaun* ist jede aus Holz bestehende Einfriedigung einer Fläche, auch wenn sie aus geflochtenen dünnen Zweigen, aus Stangen, Pfählen, Latten (*Stacket*, von niederdeutsch *stake*, niederländisch *staak*, engl. *stake*, d. i. Stange, Pfahl, Latte) oder Brettern (*Planke*) hergestellt ist; die *Hecke* (in poetischer Sprache auch der *Haag*) ist ein Zaun aus lebendigem Strauch- und Buschwerk.

1448. Zausen¹. Raufen².

1) To touse. *Tiraller, houspiller, éplicher.* *Tirarsi per i capelli.* Теребить, всклокочивать.

2) To pluck, pull; seuffle. *Tirer, arracher.* *Strappare, svelle; accapigliarsi.* Рвать, щипать.

Raufen heißt, stark an einem Gegenstande ziehen in der Absicht, ihn auszureißen, z. B. Flachs *raufen*, d. i. ihn mit der Wurzel *ausziehen*, den Gänsen die Federn *ausraufen*, jemand an den Haaren *raufen* usw. *Zausen* ist ein stärkerer Ausdruck als *raufen* und be-

deutet, daß man einen Gegenstand beim *Raufen* zugleich heftig hin und her zerzt. Das *Raufen* kann auch ruhig geschehen, z. B. Pflanzen *raufen*; das *Zausen* geschieht immer heftig und mit Leidenschaft. Der Sturm hat die Blumen arg *zerzaust*. *Raufen* steht auch in der Bedeutung: mit jemand balgend ringen, sich mit jemand prügeln oder schlagen, z. B. das Fest endete mit einer *Rauferei*, *Raufbold* usw.

1449. Zeitraum¹. Zeitabschnitt². Periode³.

1) Space of time.

2) Section of time, epoch, portion of time.

3) Period.

1—3) Période, époque.

1) Spazio di tempo, intervallo.

2) Epoca, intervallo.

3) Periodo.

1) Продолжение (течение) времени.

2) Периодъ, эпоха.

Zeitraum ist der allgemeinste Ausdruck; jeder Zeitteil, er mag eine Dauer haben, welche er wolle, wird als *Zeitraum* bezeichnet. Man kann daher von einem *Zeitraum* von einer Sekunde, sowie von einem *Zeitraum* von Tagen, Wochen, Monaten und Jahren sprechen, mag der *Zeitraum* ein wichtiger oder unwichtiger, ein regelmäßig wiederkehrender oder ein unregelmäßig oder auch nur einmal auftretender sein. Im engern Sinne hebt *Zeitraum* die zwischen zwei Zeitpunkten liegende Zeit ihrem ganzen Verlaufe und Inhalte nach hervor. *Zeitabschnitt* dagegen ist ein *Zeitraum*, der als Teil eines geschichtlichen Verlaufs oder einer Entwicklung aus dem ganzen Zeitenlaufe herausgehoben wird; ein Zeitteil wird hier als ein für sich bestehendes Ganzes aus dem Zeitganzen herausgeschnitten und für sich betrachtet. „Zwischen dem Absturz von der Höhe und dem Aufschlagen des Körpers in der Tiefe lag nur ein *Zeitraum* von wenigen Sekunden.“ *Zeitabschnitt* könnte hier nicht gesagt werden, da es sich nicht um einen geschichtlichen Verlauf oder um eine Entwicklung handelt. „Der *Zeitabschnitt* der erwachenden Geschlechtsreife ist für die Jugend von großer Bedeutung.“ „Die französische Revolution ist ein höchst wichtiger *Zeitabschnitt*.“ *Periode* (gr. περίοδος, lat. *perîodus*, eigentl. Umgang, Umlauf, Umfang, von griech. περί, um, herum, und ὁδός, der Weg) bezeichnet ursprünglich den regelmäßigen Umlauf eines Planeten, dann einen regelmäßig wiederkehrenden *Zeitabschnitt*, endlich einen *Zeitabschnitt* überhaupt. Daher spricht man von *periodischen* Schriften, Krankheiten, Winden usw. In den tropischen Ländern gibt es eine *Regenperiode*. „Wir treten in die *Periode* der Äquinoktialstürme.“ „Auf jede *Periode* reicher Produktion folgt eine *Periode* der Erschlaffung.“ „Die Befreiungskriege bilden eine sehr wichtige *Periode* der deutschen Geschichte.“ Sofern ein *Zeitabschnitt* so wichtig ist, daß er einen Wendepunkt in der Geschichte bildet, nennt man ihn *Époque* (gr. ἐποχή, der Anhalt, Haltpunkt, von ἐπέχειν, anhalten), z. B. die *Époque* der Kreuzzüge;

die *Epoche* der Reformation. Daher erklärt sich auch die Wendung: Das macht *Epoche*, d. i. eigentl. führt eine neue Zeit herbei, dann allgemeiner: erregt Aufsehen.

1450.

Zerfallen¹.Verfallen².

- 1) To fall to pieces, ruins.
 1) *Se briser en tombant, tomber en ruine.*
 1) *Cadere a pezzi, andar in pezzi, in rovina.*
 1) Разваливаться, разрушаться.

- 2) To decay.
 2) *Décliner, déperir, se délabrer.*
 2) *Deteriorarsi, andar in rovina.*
 2) Приходить в упадок, портиться.

Zerfallen heißt auseinanderfallen, in seine einzelnen Stücke oder Bestandteile sich auflösen und dadurch zu bestehen aufhören. Eine alte Burg *zerfällt*, d. h. sie löst sich in Schutt auf. Das Gestein *zerfällt*, d. i. es verwittert und löst sich in Staub auf usw. *Verfallen* heißt: durch das *Wegfallen* gewisser Eigenschaften oder Teile in seinem Bestande sehr zurückgehen, seine ursprüngliche gute Beschaffenheit gänzlich verlieren, häufig in dem Grade, daß der betreffende Gegenstand seiner Auflösung nahe ist. Eine *verfallene* Burg ist eine solche, die schon lange nicht mehr in gutem baulichen Stande erhalten worden ist, sondern an der schon viele Teile, z. B. Fenster, Türen u. a. völlig zerstört sind. Eine *verfallene* Burg ist aber noch keine *zerfallene*, denn eine *zerfallene* kann nicht wieder hergestellt werden, sie ist vollständig in Schutt und Staub aufgelöst; eine *verfallene* dagegen könnte durch einen gründlichen Umbau wieder hergestellt werden. Man spricht von dem *Verfall* der Poesie, Kunst usw., aber nicht von dem *Zerfall* derselben, denn mit dieser letzten Bezeichnung würde nicht ein bloßer Rückgang und Niedergang, sondern eine völlige Auflösung angedeutet werden. Man spricht von einer *verfallenen* Gestalt, wenn man einen durch Alter oder Krankheit hinfällig gewordenen Menschen bezeichnen will, aber man sagt: Der Leib *zerfällt* nach dem Tode in Staub und Asche.

1451. Zerlegen¹.Zergliedern².Zersetzen³.

- 1) To cut into pieces.
 1) *Diviser (mettre en pièces).*
 1) *Ridurre in pezzi.*
 1) Раздроблять (разить в куски).

- 2) Dismember.
 2) *Démembrer.*
 2) *Smembrare.*
 2) Раздроблять, разчленять.

- 3) Decompose.
 3) *Décomposer.*
 3) *Scomporre.*
 3) Раскладывать.

Die *Zerlegung* im eigentlichen Sinne ist die bloß mechanische Teilung, die *Zersetzung* die chemische, die *Zergliederung* die intellektuelle. Durch das *Zerlegen* und *Zergliedern* wird das Zusammengesetzte in Teile getrennt, die dem Ganzen ähnlich sind, durch *Zersetzen* in Teile, die dem Ganzen nicht ähnlich sind; denn das *Zersetzen* besteht in einer völligen Auflösung. Zerlegen und zersetzen kann man jeden Körper, zergliedern nur etwas Organisches. Das

Zergliedern hat ferner immer den Zweck, eine genaue Kenntniss von dem Bau und der Zusammensetzung eines organischen Körpers zu gewinnen. Der Fleischer *zerlegt* einen Tierkörper in so viel Stücke Fleisch, als der Verkauf erfordert; die Anatomie *zergliedert* den menschlichen Körper. Der Chemiker *zersetzt* den Zinnober in Quecksilber und Schwefel. — In übertragener Bedeutung bezeichnet *zerlegen* das Teilen eines Ganzen überhaupt, z. B. eine Zahl *zerlegen*; *zergliedern* das Teilen zum Zweck einer Untersuchung, z. B. einen Begriff, Satz *zergliedern*; *zersetzen* ein völliges Vernichten, durch scharfe, mitleidslose Kritik.

1452. Zermalmen¹. Zerschellen². Zerschmettern³. Zerknirschen⁴.

- 1) To crush, grind. 2) Dash. 3) Bruise, dash to pieces. 4) To grind between the teeth.
1) Broyer. 2) Écraser (briser). 3) Fracasser. 4) Broyer entre les dents.
1) Macinare (triturare). 2) Rompere con fragore. 3) Fracassare. 4) Rompere co' denti.
1) Толочь (растирать). 2) Разбивать. 3) Раздроблять. 4) Раздавливать, шелкать.

Zerschellen heißt, durch heftiges Aufschlagen auf einen harten und festen Gegenstand in Stücke zerbrochen werden oder zerbrechen machen. *Zermalmen* bedeutet, durch gewaltsames Pressen auf einen Gegenstand diesen in seine kleinsten Teile zerdrücken. „Wer auf diesen Stein fällt, der wird *zerschellen*, auf welchen aber er fällt, der wird *zermalmt* werden.“ Matth. 21, 44. *Zerknirschen* heißt, mit einem gewissen unangenehmen Laute zwischen den Zähnen zerbrechen und klein machen. Man sagt daher von dem Löwen, daß er die Knochen der Tiere, die er frißt, *zerknirsche*. Dann wird es aber überhaupt von solchen Dingen gebraucht, die zwischen zwei harten Körpern durch Drücken und Reiben zerbrochen werden. *Zerschmettern* heißt, durch heftiges Werfen oder erschütterndes Schlagen in viele kleine Teile zerbrechen. Das *Zermalmen* und *Zerknirschen* geschieht meist durch langsamen Druck, das *Zerschellen* und *Zerschmettern* durch Wurf und Schlag.

1453. Zerren¹. Reißen². Raffen³.

- 1) To pull, tug. 2) To tear. 3) To sweep, snatch, raff.
1) Tiraller, tirer (avec violence). 2) Tirer (avec violence), entrainer. 3) Emporter promptement, raffier.
1) Tirare con violenza. 2) Strappare, svellere. 3) Arraffare.
1) Дергать. 2) Рвать. 3) Сгребать, загребать; прибирать.

Zerren ist ein heftiges und gewaltsames Ziehen (ahd. *zerran*, mittelhochd. *zerren*, reißen, einen Riß machen, spalten, Bewirkungswort zu althochd. *zēran*, d. i. zerreißen, zerbrechen, neuhochd. *zehren*, verzehren). Wenn jemand *gezerrt* wird, so setzt er der

Ziehen Widerstand entgegen; *zerren* drückt also das Überwinden eines Widerstandes durch heftiges Ziehen aus. Daher sagt Schiller mit großer dichterischer Feinheit: „Da *zerret* an der Glocke Strängen | der Aufruhr, daß sie heulend schallt.“ Die Glocke, die Herrin der Luft, die nur zu Friedensklängen geweiht ist, will nicht die Losung zur Gewalt anstimmen: aber ihr Widerstand wird durch *Zerren* an den Strängen überwunden. Ein herbeigeserzter hinkender Vergleich. Man kann etwas durch Beschimpfungen in den Kot, Schmutz *zerren*. Er *zerzte* so lange an der Tür, bis sie aufging. „Indessen hatte *Felix* den Brief aufgehoben und *zerzte* seine Gespielin so lange, bis diese nachgab und zu ihm kniete und ihm vorlas.“ Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre, VII. Buch, 8. Kap. (Hempel XVII, S. 444). *Reißen* drückt ein Ziehen oder Auseinandergehen aus, das mit noch heftigerer Gewalt geschieht als das *Zerren* (althochd. *rīzan*, mittelhochd. *rīzen*, reißen, einritzen, schreiben). Wenn jemand von einem andern mit *fortgerissen* wird, so ist sein Widerstand noch deutlich sichtbar; wird er aber mit *fortgerissen*, so ist der Widerstand nicht mehr zu bemerken und die Bewegung daher eine viel schnellere. Weil die Gewalt beim *Reißen* viel größer ist als beim *Zerren*, so ist auch der Widerstand, der durch das *Reißen* überwunden wird, viel größer als der durch *Zerren* überwundene. Holz, das zusammengebunden war, kann *auseinandergerissen* werden; *auseinandergerissen* wird das, was nicht bloß äußerlich verbunden, sondern zusammengewachsen oder ganz eng zusammengeheftet oder geflochten war, z. B. Er hat die Schnur, das Buch, die Zweige auseinander *gerissen*. *Zerren* hat nur eine Ausdehnung und Ausbreitung, aber keine völlige Lösung des Zusammenhangs zur Folge wie *reißen*. Er hat den Strauß auseinandergerissen, d. h. dieser sieht nun sehr unordentlich aus, ist aber noch ein Strauß. Er hat ihn auseinandergerissen, d. h. er hat ihn ganz zerstört, so daß derselbe aufgehört hat, ein Strauß zu sein. Ein angeschwollener Strom, Fluß, Bach *reißt* alles mit sich fort. Ein Redner kann durch seine Beredsamkeit alles mit sich *fortreißen* usw. Der Hund *reißt* an der Kette (um sich zu befreien). „Das flüchtige Ziel, das Hunde, Roß und Mann, auf seine Fährte bannend, nach sich *reißt*, der edle Hirsch.“ Goethe, Die natürliche Tochter I. 1. *Raffen* drückt dieselbe Gewaltsamkeit und Heftigkeit aus wie *reißen*, hebt aber hervor, daß man sich etwas aneignet, mit sich wegnimmt; es heißt also: an sich *reißen*, gewaltsam zusammennehmen (althochd. nicht zu belegen, mittelhochd. *raffen*, das mit dem niederdeutschen und niederländischen Adjekt. *rap*, schnell, heftig, zusammenhängt, mit dem auch engl. *to rap* verwandt ist, während englisch *to raff* dem französischen *raffer* und ital. *arraffare* entstammt, die beide aus dem hochdeutschen *raffen* entlehnt sind). Man sagt: Er *rafft*



alles zusammen; der Geizige *rafft* das Geld zusammen; sie *raffte* ihre Kleider zusammen; die Krankheit, der Krieg *raffte* viele Menschen hin usw. „Sie *riß* sich zusammen, sie *raffte* sich auf.“ Bürger, Pfarrers Tochter von Taubenhain.

1454.

Zerrütten¹.Verwirren².

1) To unsettle, derange.

1) Mettre en désordre, disloquer, altérer, ruiner.

1) Disfare, turbare.

1) Приводить в беспорядок; разстроить.

2) To complicate, disorder, puzzle.

2) Déranger, troubler.

2) Confondere, imbrogliare.

2) Запутать; смѣшать, смутить; сбивать с толку.

Verwirren drückt aus, daß etwas in völlige Unordnung gebracht, durcheinandergeworfen wird, während *zerrütten*, d. i. eigentlich: durch Erschütterung zerstören (von mhd. *rütten*, d. i. schütteln, in Erschütterung versetzen, wovon mhd. und nhd. *rütteln* abgeleitet ist, wozu auch *reuten* und *rollen* gehört), besagt, daß die Ordnung so sehr erschüttert ist, daß eine Zerstörung des Bestandes, der Verhältnisse usw. die Folge ist. *Zerrütten* ist also der stärkere Ausdruck. *Verwirrt* werden eigentlich die Fäden, das Garn usw., aus denen etwas hergestellt werden soll. Ein Vogel, ein jagdbares Tier *verwirrt* sich in das Netz des Jägers. „Am Tage seiner Ankunft . . . | warf die Verderbliche ein faltenreich | und künstlich sich *verwirrendes* Gewebe | ihm auf die Schultern, um das edle Haupt.“ Goethe, Iphigenie 2, II. Eine *Verwirrung* der staatlichen Verhältnisse durch Umsturzparteien führt oftmals zu einer *Zerrüttung* des ganzen Staates. Ein *verwirrter* oder *verworrener* Geist kann durch Erziehung und Belehrung zur Klarheit gebracht werden; ein *zerrütteter* Geist, eine *zerrüttete* Gesundheit bedarf der Pflege und Heilung durch den Arzt. Durch Verschwendung kann jemand seine Verhältnisse nicht nur *verwirren*, sondern ganz *zerrütten*.

1455. Zerstören¹. Verheeren². Verwüsten³. Veröden⁴.

1) To destroy. 2) Ravage, devastate. 3) Lay waste. 4) Make desolate.

1) Détruire. 2) Ravager (pillier). 3) Dévaster (saccager). 4) Désoler (rendre désert).

1) Distruggere. 2) Guastare (rovinare). 3) Devastare. 4) Desolare (rendere deserto).

1) Разрушать. 2) & 3) Разорять. 4) Опустошать.

Man *zerstört* das, was man zu Grunde richtet, indem man es zerbricht und den Zusammenhang seiner Teile trennt; man *verheert* (eig. vernichtet durch ein *Heer*) aber eine Gegend, ein Land, indem man alles, was auf der Oberfläche der Erde ist, zu Grunde richtet und unbrauchbar macht. *Zerstören* bezieht sich gewöhnlich auf Werke, die *kunstreich* zusammengesetzt sind, namentlich auf solche, *die menschliche Kunst hervorgebracht hat*, *verheeren* geht mehr auf *die Naturerzeugnisse eines Landstriches*. Ein Hagelwetter *verheert*

die Fluren, aber es *zerstört* sie nicht. Die Barbaren, welche im fünften Jahrhundert das abendliche Reich überschwemmten, *verheerten* überall, wo sie hinkamen, das Land und *zerstörten* viele Kunstwerke. *Verwüsten* und *veröden* bezeichnen das *Verheeren* und *Zerstören* von seiten ihrer Folgen. Was nämlich *verheert* oder *zerstört* wird, das wird *wüste*, indem es nicht mehr zum Aufenthalt von Menschen tauglich ist, und *öde*, sofern man darin keine Spur von der Gegenwart und dem Kunstfleiß der Menschen wahrnimmt.

1456. Zerstreut sein¹. In Gedanken sein².

- 1) To be absent or abstracted. Être distrait (absent). Esser distratto. Быть разсѣянным.
 2) To be lost in thoughts or pensive; stand musing. Être pensif. Стараюся разсѣяться.

Zerstreut ist der, dessen Geist Verschiedenem zugewendet ist und dadurch der *Sammlung* und *Aufmerksamkeit* für den *Gegenstand* entbehrt, dem er sich zuwenden soll; *in Gedanken* ist der, dessen Geist sich ausschließlich mit *einem* Gegenstande beschäftigt, so daß er außer stande ist, anderen, namentlich außer ihm befindlichen Gegenständen seine Aufmerksamkeit zu widmen. Bei dem, der *in Gedanken* ist, hemmt also das Versinken des Subjekts in sich selbst die Berücksichtigung der äußeren Gegenstände, bei dem, der *zerstreut* ist, hindern gewöhnlich stets wechselnde Eindrücke von außen die Sammlung des Subjekts. „*Zerstreutes* Wesen führt uns nicht zum Ziel. | Erst müssen wir in Fassung uns versöhnen.“ Goethe, Faust II. 1. Astrolog. „Aber die Herankommenden schien er (Honorio) kaum zu bemerken; er saß wie *in* tiefen *Gedanken* versunken, er sah umher wie *zerstreut*.“ Goethe, Novelle.

1457. Zeuge¹. Gewährsmann².

- 1) Witness. Témoin. Testimonio, testimone. Свидѣтель.
 2) Guarantee, warranter. Garant, autorité. Garante, autore, accreditato. Поручитель, порук.

Ein *Gewährsmann* wird derjenige genannt, der für die Wahrheit einer Sache einsteht, bez. auf dessen Ausspruch hin eine Sache als wahr angenommen wird. Ein *Zeuge* ist der, welcher bei einer Begebenheit zugegen war und daher imstande ist, wahrheitsgemäß aus eigener Anschauung über den Vorgang zu berichten. *Zeuge* sein kann man daher nur in bezug auf Geschehenes und Tatsächliches. *Gewährsmann* aber auch in bezug auf allgemeine Wahrheiten und auf Zukünftiges. Ich kann z. B. bei einer Behauptung, die ich anführe, einen berühmten Gelehrten, der diese Behauptung als wahr erwiesen hat, als meinen *Gewährsmann* anführen; ich kann bei dem *Urteil* über die zukünftige Laufbahn eines Menschen mich auf einen



erfahrenen Pädagogen oder einen gründlichen Menschenkenner überhaupt als *Gewährsmann* berufen usw. *Zeuge* kann in allen diesen Fällen nicht gesagt werden. Dagegen kann ein *Zeuge* oftmals zugleich unser *Gewährsmann* sein. Für geschichtliche Ereignisse sind häufig die alten Chronisten, die zugleich *Zeugen* derselben waren, unsere einzigen *Gewährsmänner*.

158.

Ziege¹.Geiß².

1) & 2) Goat. 1) & 2) Chèvre. 1) & 2) Capra. 1) & 2) Kosa.

Ziege bezeichnet zunächst die Gattung als solche, dann ist es aber auch Benennung des Weibchens, im Gegensatz zum *Bock*. *Geiß* (ahd., mhd. *geiz*, got. *gaitis*, altnord. *geit*, engl. *goat*, niederl. *geit*, urverwandt mit lat. *hædus*, Böckchen) dient aber nur als Bezeichnung des Weibchens; außerdem ist es ein Volksausdruck, der nur landhaftlich (namentlich in Süddeutschland) und hin und wieder bei Dichtern in Gebrauch ist.

159.

Zielen (auf etwas)¹.Anspielen².

To drive at, tend to. Viser, tendre à qch. Mirare, prendere di mira. L'ŒIL, M'ÉTEND, RO VTO.
To allude to, glance at. Faire allusion à qch. Alludere, far allusione. НАМЕКАТЬ.

Auf etwas zielen heißt entweder, etwas als Endpunkt seines Strebens und Tuns ins Auge fassen, oder: auf einen Punkt oder auf irgend eine Sache hinweisen. Nur in dem letzten Sinne ist *anspielen* sinnverwandt mit diesem Ausdrucke; es unterscheidet sich dadurch, daß es eine *versteckte* Hindeutung auf etwas ausdrückt, die gewöhnlich auch nur nebenbei mit in der Rede angebracht wird. Die Reden eines Ministers können z. B. auf die Hebung eines Übelstandes im Volke *hinzielen*, man wird aber nicht sagen, daß er auf die Hebung eines Übelstandes *anspiele*. Wenn Bismarck im Reichstage sagte: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt“, so *zielte* er damit deutlich auf die unerschütterliche Gottesfurcht und das felsenfeste Gottvertrauen im germanischen Nationalcharakter und insbesondere im Hohenzollernhause hin. Daß er darauf *angespielt* habe, wird niemand sagen. Der Gelehrte aber, der dem Franzosen, welcher an der Fähigkeit der deutschen Sprache zu einer schlagenden Übersetzung des Wortes Hippokrene zweifelte, die Übersetzung Roßbach gab, *spielte* damit auf die bekannte Niederlage der Franzosen an. *Auf etwas zielen* kann man auch mit Taten, Maßregeln, Gesetzen usw., *auf etwas anspielen* kann man nur in der Rede.

1460.

Zierlich¹.Nett².Elegant³.

1) Fine, pretty.

2) Neat, nice.

3) Elegant.

1) Gracieux.

2) Net (pur).

3) Éléant.

1) Grazioso, leggiadro.

2) Carino (gentile).

3) Elegante.

1) Милый, грациозный.

2) Прекрасный, прелестный.

3) Изящный.

Zierlich hebt die Feinheit des ganzen Körper- und Gliederbaues oder die Feinheit der Ausführung hervor, z. B. ein *zierliches* Geschöpf, ein *zierliches* Füßchen, ein *zierlicher* Stock usw.; *nett* (vergl. Art. 1045) betont die Harmonie und hübsche Abrundung, sowie die Sauberkeit und Sorgfalt in der Gestaltung, Ausführung eines Gegenstandes, oder im ganzen Wesen einer Person oder Sache, z. B. ein *netter* Schuh, ein *nettes* Mädchen, eine *nette* Darstellung usw. *Elegant* (von lat. *elegans*, d. i. auserlesen) bezeichnet das Reiche und Geschmackvolle in der Ausführung, Ausstattung oder Einrichtung eines Gegenstandes und wird namentlich von dem gebraucht, was dem erlesensten und feinsten Modegeschmack entspricht, z. B. ein *elegantes* Kleid, ein *eleganter* Sessel, eine *elegante* Darstellung, Sprache (d. i. gewählt in bezug auf den Stil). Eine *zierliche* Figur ist eine solche, die fein gegliedert und mit Feinheit ausgeführt ist, eine *nette* eine solche, die mit Sorgfalt und Sauberkeit ausgeführt und harmonisch abgerundet ist, eine *elegante* Figur eine solche, die in ihrer Formenbildung dem erlesensten Geschmacke gerecht wird.

1461. Die Zinke, der Zinken¹. Die Zacke, der Zacken².

1) Tine, pinnacle.

Pointe.

Punta.

1) & 2) Зубец.

2) Tooth, prong, dent.

Dent, fourchon, pointement, oréneau.

Dente; ramo.

Zacken sind breitere, *Zinken* dünne und länglich geformte Spitzen, die an einem Körper hervorragen. So spricht man von *Felszacken*, von den *Zacken* an einem dünnen Aste usw. Dagegen nennt man die langen Spitzen an einer Gabel oder an einem Rechen *Zinken*, nicht *Zacken*. Haben Felszacken eine ähnliche Gestalt wie die *Zinken* einer Gabel oder eines Rechens, so werden sie auch mit diesem Namen belegt. „Zwei *Zinken* ragen ins Blaue der Luft | hoch über der Menschen Geschlechter.“ Schiller, Berglied. *Zacken* können auch aus weichem Stoffe sein, z. B. *Zacken* an einem Kleide, *Zacken* aus Tuch, Flanell usw. *Zinken* sind immer nur von hartem Stoffe, aus Metall, Holz usw.

1462.

Zinsen¹.Renten².Einkünfte³.

1) Interest, dividends.

2) Rents.

3) Revenue.

1) Intérêts.

2) Rentes.

3) Rvenu.

1) Interessi.

2) Rendite.

3) Entrate, reddito.

1) Проценты.

2) & 3) Доходы.

Zinsen (vergl. Art. 1441) und *Renten* bestehen nur in dem, was für die Benutzung eines Grundstücks oder Kapitals gegeben oder empfangen wird. *Einkünfte* hingegen nennt man allgemein, was einkommt, sei es als Nutzung von Kapitalien und Grundstücken, sei es als Lohn für Arbeit usw. *Zinsen* und *Renten* sind also nur ein Teil der *Einkünfte*. Der Kaufmann rechnet den Gewinn seines Handels, der Künstler die Bezahlung der Werke seines Kunstfleißes, der Beamte seine Besoldung zu seinen *Einkünften*, so gut als seine *Renten* und *Zinsen*. *Zins* und *Rente* (mhd. die *rēnte*, Ertrag, Gewinn, Einkünfte, dazu ahd. *rentōn*, Rechenschaft geben, herübergenommen von ital. *rendita*, mittellat. *renta*, frz. *la rente*) unterscheiden sich so, daß man dieselbe Geldsumme einen *Zins* nennt, sofern der Geber verpflichtet ist, sie zu bezahlen, und der Eigentümer des Kapitals oder eines Grundstückes das Recht hat, sie zu fordern; eine *Rente* aber, sofern der Eigentümer sie empfängt und damit seine *Einkünfte* vermehrt.

1463.

Zirkel¹.Kreis².

1) Circle, compasses.

1) Cerole; petit oomité, compas.

1) Circolo, cerchio; compasso.

1) Циркуль, кружокъ.

2) Ring, round, orb, gyre, sphere.

2) Cerole, limites, sphere.

2) Cerchia; giro, sfera.

2) Кругъ, окружность, шаръ.

Zirkel (von lat. circulus, circus) ist nur der fremde Ausdruck für *Kreis*. *Kreis* ist jedoch weit üblicher und gebräuchlicher als das Lehnwort *Zirkel*. *Zirkel* wird nur für den geometrischen *Kreis*, d. h. für diejenige Kreislinie gesagt, die in allen ihren Punkten von dem Mittelpunkte gleich weit entfernt ist. Auch das Werkzeug, mit dem ein solcher *Kreis* geschlagen wird, heißt *Zirkel*; der Ausdruck *Kreis* dagegen kann nicht zur Bezeichnung dieses Werkzeuges dienen. Im übertragenen Sinne wird *Zirkel* hauptsächlich von kleineren Gesellschaften gebraucht, die sich regelmäßig zu einem bestimmten Zwecke, sei es zu künstlerischer oder wissenschaftlicher Beschäftigung oder zu geselliger Unterhaltung u. ähnl. versammeln. Auch der *Kreis* von Bekannten, in dem jemand überhaupt regelmäßig zu verkehren pflegt, wird *Zirkel* genannt, z. B. Ich habe in dieser Stadt einen sehr hübschen *Zirkel* gefunden, in dem ich verkehre usw. *Kreis* hat im übertragenen Sinne eine viel ausgedehntere Verwendung, z. B. *Umkreis*, *Regierungskreis*, *Sternenkreis*, *Weltkreis*, *Erdkreis*, *Gesichtskreis*, *Gedankenkreis*, *Ideenkreis*, *Leserkreis* usw. In allen diesen und ähnlichen Bedeutungen kann *Zirkel* nicht stehen. Ein *Leserzirkel* ist eine bestimmte Vereinigung von Personen, die zusammenkommen, um zu lesen, oder eine Anzahl von Personen, die gemeinschaftlich verschiedene Blätter oder Bücher beziehen und zum

Zwecke des Lesens unter sich zirkulieren lassen; der Leserkreis eines Blattes ist jedoch die Gesamtheit aller Leser überhaupt, und zu dem Leserkreise können viele Lesezirkel mit gehören.

1464.**Zopf¹.****Schopf².**

- | | | | |
|--------------------------------|----------------------------|-----------------|------------------|
| 1) Weft of hair, pigtail, cue. | Queue, natte. | Treccia. | Roca. |
| 2) Tuft of hair. | Toupet, touffe de cheveux. | Ciocca, ciuffo. | Вихоръ, маконка. |

Zopf bezeichnet die niederhängenden oder um das Haupt gewundenen zusammengeflochtenen Haare, *Schopf* bezeichnet eigentlich den Scheitelhaarbüschel, die Stirnlocke, im weiteren Sinne überhaupt die Haare oben auf dem Kopfe. Die Chinesen tragen lange *Zöpfe*. „'s war einer, dem's zu Herzen ging, | daß ihm der *Zopf* so hinten hing, | er wollt' es anders haben.“ Chamisso, Tragische Geschichte. Man faßt jemand beim *Schopfe*, d. h. oben an den Haaren. Man muß die Gelegenheit beim *Schopfe* fassen.

1465.**Zorn¹.****Grimm².****Unwille³.****Wut⁴.**

- | | | | |
|------------------|----------------------|------------------|---------------------|
| 1) Anger, wrath. | 2) Rage, fierceness. | 3) Indignation. | 4) Rage. |
| 1) Colère. | 2) Rage. | 3) Indignation. | 4) Furie. |
| 1) Collera. | 2) Rabbia. | 3) Indignazione. | 4) Furia. |
| 1) Гнѣвъ. | 2) Блженство. | 3) Героизмъ. | 4) Лютесть, ярость. |

Zorn (vergl. Art. 1276) bezeichnet die leidenschaftlich ausbrechende Gemütsregung, die sich wider eine Person oder Sache richtet, überhaupt. Der *Zorn* kann auch edel, berechtigt und von der Vernunft beherrscht sein. *Grimm* und *Wut* deuten immer ein unedles Übermaß an, das alle Fesseln durchbricht. *Grimm* hebt dabei die innerlich wühlende Bitterkeit, Feindschaft, oft Grausamkeit hervor. *Wut* die äußerlich ausbrechende, schrankenlose Gewalttätigkeit. Leidenschaftliche Erregung, die durch eine Verletzung des Sittengesetzes hervorgerufen wird, ist *Unwille*. (Vergl. Art. 1276.) *Wut* und *Grimm* wird auch von Tieren gebraucht, *Zorn* und *Unwille* nur von Menschen. „Sie (die Hunde) fassen ihren Feind mit *Wut*.“ Schiller, Kampf mit dem Drachen. „Es (das ungeheure Tier) haut nach mir mit *grimmigen* Zähnen, | als meine Hunde *wutentbrannt* | an seinen Bauch mit *grimmigen* Bissen | sich warfen, daß es heulend stand.“ Ebenda. „Das packt sie mit seinen *grimmigen* Tatzen.“ Schiller, der Handschuh.

1466. Zuber¹. Eimer². Bottich³. Butte⁴. Kübel⁵. Kufe⁶.

- | | | | | | |
|-------------------------------|----------------------|-----------------|--------------------|-----------------------------|-----------------------|
| 1) Tub. | 2) Pail, bucket. | 3) Coop, vat. | 4) Butt. | 5) Tub (box, case). | 6) (Large) Tub, coop. |
| 1) Petite cuve, baquet, tine. | 2) Seau. | 3) Cuve. | 4) Botte, cuve. | 5) Baquet, cuveau. | 6) Cuve. |
| 1) Tino, tinazza. | 2) Secchia, secchio. | 3) Tina. | 4) Bigoncia. | 5) Bigoncia. | 6) Tino, tinazza. |
| 1) Ушатъ. | 2) Ведро. | 3) Чанъ, кадка. | 4) Казушка, корбъ. | 5) Кадка, позойникъ, хвѣль. | |
| | 6) Чанъ, бочка. | | | | |

Der *Eimer* (von der Wurzel *ber*, tragen, die wir noch in *Bahre*, *-bar*, *Bürde*, *Geburt* u. a. haben; ahd. *cimbar*, *ein-bar*, mhd. *cimber*, *ein-ber*, d. i. eigentl. Gefäß mit einem Träger, d. i. Griff, Henkel) hat nur einen über der Öffnung liegenden, an beiden Seiten des Gefäßes befestigten, bogenförmigen Griff oder Henkel, an dem er getragen wird; der *Zuber* oder *Zober* (ahd. *zubar*, *zwei-bar*, mhd. *zuber*, *zober*, d. i. Gefäß mit zwei Trägern) dagegen hat zwei Handhaben, an denen er getragen wird; die beiden Handhaben sind an beiden Seiten des Gefäßes angebracht, gewöhnlich stehen zwei Dauben des Fasses oben hervor und sind durchlöchert. Der Eimer ist entweder oben und unten gleich weit, oder er ist unten enger und erweitert sich nach oben; der *Zuber* dagegen ist oben enger und unten weiter. Eine *Butte* oder *Bütte* ist ein solches aus Holzdauben gefertigtes oder aus Weidenruten geflochtenes Gefäß, das auf dem Rücken getragen wird, z. B. *Butte* zum Tragen des Wassers, des Obstes, des Weines usw. Der *Kübel* ist ein eimerartiges Gefäß, das jedoch gewöhnlich größer ist als ein Eimer und zuweilen auch ohne Henkel vorkommt. So sind die *Holzkübel*, in denen die Orangenbäume oder andere Pflanzen stehen, ohne Henkel. Namentlich werden beim Melken der Kühe *Kübel* verwendet, *Melk-* oder *Milchkübel*; ferner spricht man von *Kohlenkübeln*, *Erzkübeln* (beim Bergbau auch *Bergkübel* genannt, in denen das Erz heraufgezogen wird), *Fruchtkübeln*, *Kalkkübeln*, *Lohkübeln* (bei den Gerbern), *Waschkübeln*, *Wasserkübeln* usw. Der *Bottich* ist ein stehendes, sehr weites, großes, rundes Faß, das oben offen ist, z. B. *Wasserbottich*, *Braubottich*, *Gärbottich*, *Maischbottich* usw. Eine *Kufe* (ahd. *chuofa*, mhd. *kuofe*, aus mittellat. *côpa*, Nebenform zu *cûpa*, Faß) ist entweder ein stehendes, weites, oben offenes Gefäß von Holz, namentlich das Gefäß, in dem der Wein getreten wird, die *Weinkufe*, aber auch das Gefäß, in dem Bier gebraut wird, z. B. die *Braukufe*, *Bierkufe*, *Maischkufe*, *Gärkufe*, *Weichkufe* usw., dann auch die *Wasserkufe*, z. B. die zum Löschen bei Feuersbrünsten. Namentlich wird *Kufe* aber auch das geschlossene Faß mit zwei Böden genannt, in dem das Bier oder der Wein aufbewahrt und transportiert wird. Die *Kufe* ist auch zugleich ein Maß, z. B. „Das Merseburgische Bier wird in *Kufen* verführt und nach *Kufen* gemessen, und da hält eine *Kufe* zwei Faß, vier Viertel oder 10 Schock, d. i. 600 Kannen.“ Krünitz, Ökonomisch-technologische Encyclopädie. „Körbe knarren, *Eimer* klappern, *Tragebutten* ächzen hin | alles nach der großen *Kufe*, zu der Keltner kräftigem Tanz“ (d. i. zum Treten in der Kufe). Goethe. „Die vielen Pflanzen, die ich sonst nur in *Kübeln* und Töpfen zu sehen gewohnt war.“ Goethe. „Der *Melkkübel*, den sie in ihrer schönen Hand hatte, war aus einem einzigen Rubin gemacht.“ Wieland.

1467. Zuchtlos¹. Unzüchtig². Sittenlos³.

- 1) Without discipline or correction, dissolute. 2) Unchaste, lewd. 3) Immoral.
 1) Insubordonné, indocile, indiscipliné. 2) Impudique, lascif, obscène. 3) Immoral, dissolu.
 1) Indisciplinato, dissoluto. 2) Libidinoso, lussurioso, lascivo. 3) Immorale, depravato.
 1) Своевольный, распутный. 2) Кудитый, развратный. 3) Безнравственный.

Zuchtlos ist der allgemeinste Ausdruck; dieses Wort wird nicht nur in bezug auf das moralische Leben, sondern auf Zucht und Ordnung überhaupt gebraucht. Ein ungeschulter Geist, der sich in unverständige Phantasien und unwissenschaftliche Träumereien verliert, wo er wissenschaftliche Probleme lösen will, ist ein *zuchtloser* Geist. Ein Heer, das dem Befehle der Offiziere nicht mehr gehorcht, ist ein *zuchtloses* Heer, d. h. es ist ohne Disziplin, ohne Subordination. Natürlich braucht man *zuchtlos* auch im moralischen Sinne und nennt dann *zuchtlos* das, was sehr stark gegen die Ehrbarkeit, Sitte und Zucht verstößt. Ein Mädchen, das wild und unanständig tanzt, beträgt sich *zuchtlos*, ist aber deswegen noch nicht *unzüchtig*. *Unzüchtig* nennen wir einen Menschen dann, wenn er durch Wort oder Tat die Keuschheit verletzt. *Unzüchtig* bezieht sich also nur auf das Geschlechtsleben, z. B. *unzüchtige* Schriften, Handlungen, Bilder, Lieder usw. *Sittenlos* hat eine weitere Bedeutung als *unzüchtig*, eine engere als *zuchtlos*; denn es bezieht sich nicht bloß auf das Geschlechtsleben, sondern auf die *Moral* überhaupt. Seine Bedeutung ist aber im Gegensatz zu *zuchtlos* auf die *Moral* eingeschränkt. *Sittenlos* ist der, welcher gegen die gute Sitte und Sittlichkeit verstößt. Ein *sittenloser* Mensch ist z. B. auch einer, der unmäßig trinkt, sich roh und gewalttätig beträgt usw. „Und seinen Lippen ist im größten Zorne | kein *sittenloses* Wort entflohn.“ Goethe. Tasso II, 5. Während *sittenlos* auch von Verstößen gegen die gute Sitte, den gesellschaftlichen Anstand gesagt wird, bezeichnet *unsittlich* nur das, was gegen die *Sittlichkeit* verstößt.

1468. Zuflucht¹. Freistätte². Asyl³.

- 1) Refuge. 2) Asylum. 3) Asylum.
 1) Refuge, recours. 2) Lieu de franchise. 3) Asile.
 1) Rifugio, refugio. 2) Asilo, luogo di franchigia. 3) Asilo.
 1) Прибѣжище 2) & 3) Приютъ, пристанище, убижище.

Zuflucht ist jeder Ort, zu dem man *flieht*, wo man vor den Verfolgern geborgen ist. Dieser Ausdruck ist der allgemeinste; er bezeichnet im eigentlichen wie im übertragenen Sinne eine sichere, feste Stätte, die uns Schutz verleiht; aber er bezeichnet nicht bloß den Ort, sondern auch die Handlung des Hilfeholens, z. B. Der Redner mußte seine *Zuflucht* zum Ablesen nehmen; seine letzte *Zuflucht* war das Gift; er nahm seine *Zuflucht* zum Alkohol (d. i.

dieser half ihm die Sorgen vertreiben). Die verfolgten Truppen fanden eine *Zuflucht* in dem Walde. Bei dem plötzlich niederströmenden Regen war unsre Zuflucht eine auf dem Felde stehende Scheune. „Herr Gott, du bist unsre *Zuflucht* für und für.“ Ps. 90, 2. *Freistätte* und *Asyl*, das Fremdwort für Freistätte, bezeichnen nur einen *Zufluchtsort*, und zwar nur einen solchen, der vom Staate oder der Gemeinde gewährt oder zugesichert wird. Im Mittelalter war die Kirche eine *Freistätte* oder ein *Asyl* für waffenlose Verfolgte. Die Schweiz ist ein *Asyl* oder eine *Freistätte* für politisch Verfolgte. *Asyl* für Obdachlose, Taubstumme, Blinde usw. *Asyl* steht nur in diesem Sinne, während *Freistatt* oder *Freistätte* auch in übertragenem Sinne die Bedeutung hat: eine Stätte, wo gewisse Freiheiten geduldet werden, die sonst verboten sind, z. B. Dieses Fest war eine *Freistatt* der zügellosesten Genußsucht. Bei Tieren spricht man von einem *Schlupfloch* oder einem *Schlupfwinkel*, wohin sie schlüpfen, wenn sie verfolgt werden, z. B. die Maus hat ihr *Schlupfloch*. Diese Worte überträgt man auch auf versteckte Orte, wohin Gesindel, Verbrecher, Obdachlose usw. sich zurückziehen, z. B. Man hatte den *Schlupfwinkel* oder das *Schlupfloch* der Verschwörer, Räuber, Diebe bald entdeckt und stöberte sie auf. *Unterschlupf* gebraucht man zunächst von einem kleinen Platze unter einem Vorsprunge oder Dache, wo wir vor Regen geschützt sind, dann im übertragenen Sinne auch von einem vorübergehenden Unterkommen in einer Herberge, in einem Gasthause usw., ferner von einer vorübergehenden Anstellung, die uns einstweilen nährt, bis wir etwas Besseres finden.

1469.

Zugabe¹.Beigabe².

- 1) Something to boot, surplus, surplusage. Ce qu'on donne par — dessus le marché, extra, oomble, surpoids. Giunta, aggiunta, soprappiù. Придача.
 2) Supplement, addition. Pièce ajoutée, supplément. Supplemento, appendice. Добавление, приложение.

Zugabe ist das, was einem Dinge über das übliche oder über das geforderte Maß hinaus noch hinzugefügt, *Beigabe* das, was einem Dinge als begleitend mitgegeben wird. Die *Zugabe* erscheint demnach als etwas Selbständiges, für sich Bestehendes, während die *Beigabe* etwas Unselbständiges, bloß Begleitendes ist. *Zugabe* wird namentlich gebraucht im Handel und Verkehr, um die Gegenstände zu bezeichnen, welche die Kaufleute den Käufern außer der bezahlten Ware als Geschenk geben, damit sie sich eine zahlreiche Kundschaft verschaffen. Eine *Beigabe* aber ist es, wenn ein Kaufmann dem Käufer zu den eingekauften Gegenständen noch ein schön ausgeführtes Warenverzeichnis oder ähnl. hinzulegt. Illustrationen, historische *Schriftstücke* u. ähnl., bilden oft sehr schätzenswerte

Beigaben gelehrter Werke. Die Sprache und die Sprachwerkzeuge sind *Gaben* der Natur; eine besondere Schönheit der Stimme kann man aber eine wertvolle *Zugabe* der Natur nennen.

1470.

Zügel¹.Zaum².

1) Rein.

Rêne, rênes, guides.

Redini, freno.

Поводъ, узда.

2) Bridle, rein.

Bride; frein.

Briglia.

Узда.

Der *Zaum* ist der vollständige Lenkapparat, der aus dem Gebiß, dem Kopfriemenzeug und den Lenkriemen besteht und dem Pferde über den Kopf gezogen wird. In engerem Sinne versteht man unter *Zaum* diesen Lenkapparat ohne die Lenkriemen. Die *Zügel* sind nur die Lenkriemen, durch die *Zaum* und *Gebiß* angezogen werden. Der Lenkriemen am Pferdegebiß wird mit einem niederdeutschen Worte auch *Trense* (niederl. *trens*) genannt. Beim bildlichen Gebrauche darf man die zu Grunde liegenden Vorstellungen und Begriffe nicht vergessen. Man *hält* jemand oder etwas im *Zaume*, aber man *zieht* die *Zügel straffer* oder *fester* an oder *läßt* die *Zügel schießen* usw.

1471.

Zuhörer¹.Hörer².

1) Auditor.

Auditeur, celui qui écoute.

Uditore, ascoltatore.

1) & 2) Слушатель.

2) Hearer, scholar.

Étudiant.

Uditore.

Zuhörer ist der allgemeine Ausdruck und bezeichnet jeden, der einer Rede, einem Gespräche, einer Erzählung usw. *zuhört*. *Hörer* wird dagegen vorwiegend von den Schülern oder Studenten gebraucht, die den Vorträgen oder Vorlesungen eines Lehrers, namentlich an einer Hochschule, regelmäßig beiwohnen, z. B. Dieser Professor hat in seinem Kolleg vierhundert *Hörer*. Im engeren Sinne bedeutet *Hörer* einen, der zum Besuche einer Vorlesung zugelassen wird, ohne die staatliche Berechtigung zum Studium und zur Ablegung eines Staatsexamens zu besitzen. Man unterscheidet dann die *Hörer* von den Studenten. Doch steht *Hörer* auch im allgemeineren Sinne, wenn es sich um eine größere Rede oder einen größeren Vortrag handelt. Ein Redner, der einen öffentlichen Vortrag hält, kann sagen: „Ich hatte aufmerksame *Hörer*.“ Eine Person, die in einem Privatkreise eine launige Geschichte erzählt, kann dagegen nur sagen: „Ich hatte aufmerksame *Zuhörer*.“

1472.

Zulage¹.Beilage².

1) Addition, augmentation, increase (of salary).

Augmentation de gages, de traitement.

surpays.

Aggiunta; accrescimento; aumento (di salario).

Придача, прибавка.

2) Supplement, appendix.

Pièce ajoutée, supplément.

Aggiunta; documento acchiuso,

scritto aggiunto, foglio di supplemento.

Приложение, прибавление.

Beide unterscheiden sich wie *Zugabe* und *Beigabe*, vergl. Art. 1469. Nur wird *Zulage* im engeren Sinne, besonders von Gehaltserhöhungen gebraucht, sowie im Verkehrsleben namentlich bei dem Fleischverkaufe. *Zulage* nennt nämlich der Fleischer die Knochen, die er zu dem verkauften Fleische, aber nicht als *Zugabe*, sondern als im Preise mit berechneten Teil hinzulegt; man kann daher Fleisch mit und ohne *Zulage* erhalten, je nachdem man weniger oder mehr für das Pfund bezahlen will. *Beilage* wird im engeren Sinne namentlich von den Nebenblättern gesagt, die den Hauptblättern der Zeitungen, ferner von den Schriftstücken, die gerichtlichen oder anderen Akten oder auch einem Gesuche u. ähnl. beigegeben werden.

1473. Zuletzt¹. Endlich². Schließlich³.

1) At last, last. 2) Final, ultimate; finally, ultimately. 3) Final; finally, in fine, to conclude.

1) En dernier lieu, finalement, la dernière fois. 2) Final, définitif. 3) Final, dernier, à la fin.

1) All' ultimo, ultimamente, alla fine, in fine. 2) Ultimo, finale; finalmente. 3) Infine, alla fine.

1) Наконец-то. 2) Наконец. 3) В заключение.

Endlich drückt schlechthin aus, daß etwas *am Ende* steht und nun nichts mehr folgt. *Zuletzt* hebt hervor, daß etwas den *letzten Platz* in einer Reihe einnimmt; es kann daher auch den Begriff der Rangordnung in sich schließen. *Schließlich* stellt etwas als das Schlußstück eines Ganzen hin, häufig auch zugleich als eine Folgerung aus dem Vorhergehenden. Man sagt: Er ging in der Reihe *zuletzt* (nicht: *schließlich*, *endlich*); der Dieb leugnete hartnäckig, aber *schließlich* gestand er doch alles; das Unternehmen kostet viel Geld, und *schließlich* kommt nichts dabei heraus (nicht: *endlich*, *zuletzt*; *schließlich* deutet hier zugleich an, daß man aus den gegenwärtigen Umständen schon auf das Ende *schließen* kann). Da *Ende* auch soviel heißen kann wie *Ziel*, *Zweck*, z. B. ich bin zu dem *Ende* gekommen, dich von dem Vorfalle zu benachrichtigen, so liegt in *endlich* auch häufig die Beziehung auf das *Ziel* ausgesprochen, die lange Erwartung, z. B. *Endlich* bist du da! *Schließlich* und *zuletzt* können in diesem Sinne nicht stehen.

1474. Zumuten¹. Verlangen². Ausinnen³.

1) To expect one to do a thing. 2) To demand. 3) To exact.

1—3) Attendre de qq. qu'il fasse une chose désagréable. 2) Demander. 3) Exiger.

1) Pretendere. 2) Chiedere. 3) Esigere.

1) & 3) Ожидать отъ кого, чтобъ онъ сдѣлалъ что либо себѣ во вредъ, предполагать въ комъ что.
2) Требовать.

Verlangen zeigt überhaupt an, daß wir etwas geradezu von jemand begehren, es mag übrigens beschaffen sein, wie es will. *Zumuten* heißt, von jemand etwas begehren, was für diesen un-

angenehm, beschwerlich oder gar nachtheilig ist, *ansinnen*, von j etwas fordern, was dem Charakter oder Stande desselben gemäß ist, was dieser für unrecht und ungebührlich hält.

1475. Zündhölzchen¹. Streichhölzchen². Schwefelhölz

- | | | |
|------------------------------|-------------------------------|-----------------|
| 1) Lucifer (-match). | 2) Friction-match. | 3) Lucifer (-ma |
| 1) Allumette (phosphorique). | 2) & 3) Allumette (chimique). | |
| 1—3) Zolfanello, fiammifero. | | |
| 1) & 2) Свечка. | | 3) Свечечко. |

Zündhölzchen hebt hervor, daß der Gegenstand zum Ent von Feuer dient; *Zündhölzchen* können also auch solche ohne Sc und Phosphor, z. B. die schwedischen Sicherheitszünder, sein. *hölzchen* hebt hervor, daß sie durch Streichen an einer Fläch zündet werden, während *Schwefel-* oder *Phosphorhölzchen* die mit angibt, die das Entzünden herbeiführt. Die schwed Sicherheitszünder kann man daher nicht *Schwefelhölzchen*, wol schwedische *Streichhölzchen* nennen. Umgekehrt darf man *zünder*, d. h. solche, bei denen der Phosphor nicht an einem Höl sondern gleich an einem kleinen Wachslichtchen angebrac nicht *Wachsstreichhölzchen* nennen, weil hier gar kein *Hölzche* handen ist. Wenn man von *Wachsstreichhölzchen* redet, so i derselbe logische Fehler, als wenn man von einer *elektrischen* . *bahn* spricht.

1476. Zurechnen¹. Zuschieben².

- | | | | |
|-------------------------------------|---------------------|-----------------------|------------------|
| 1) To make accountable for. | Rendre responsable. | Rendere responsabile. | Дѣ |
| | отвѣстительнымъ. | | |
| 2) To lay at one's door, attribute. | Attribuer. | Attribuire. | Приписывать кому |

Man *rechnet* jemand etwas *zu* mit berechtigten Gründen macht ihn verantwortlich, weil man von seiner Schuld übe ist; — man *schiebt* ihm etwas *zu*, indem man entweder seine Un nicht kennt oder aus bösem Willen verkennt. „Ihr Todes *rechnet* mir's nicht *zu*!“ Schiller, Jungfr. III, 4.

1477. Zurückbleiben¹. Zurückkommen². Nachhinken³

- | | | |
|--|--|---|
| 1) To lag behind, to be backward. | 2) To go down, to decline, to fail in t | |
| 3) To limp after, to hobble after. | | |
| 1) S'arriérer, traîner. | 2) Perdre du terrain, faire de mauvaises affaires. | 3) Suivi |
| | | boitant ou en clochant. |
| 1) Essere inferiore a, tenersi indietro a quc. | 2) Venir in cattivo stato, malandare, | |
| | basso. | 3) Zappicare dietro a qd., tener dietro a qd. |
| 1) Отставать отъ чего, кого. | 2) Приходить въ упадокъ. | 3) Хромая следовать за кт |

Zurückbleiben heißt: hinter anderen, mit denen man dem gl Ziele zustrebt, bleiben, so daß man erst später oder gar niel

Ziel kommt. Der Ausdruck vergleicht also das Streben eines Einzelnen mit anderen Gleichstrebenden, z. B. Bei dem Rennen *blieb* das Pferd, auf das die meisten gewettet hatten, bald weit hinter den anderen *zurück*. Trotz großen Eifers ist der Schüler hinter anderen etwas *zurückgeblieben*. *Zurückkommen* dagegen vergleicht nicht einen mit anderen, sondern es vergleicht zwei Zustände an demselben Subjekt, nämlich: den gegenwärtigen schlechteren mit einem früheren besseren, so daß es scheint, als ob sich der Betreffende von dem früheren vorgeschrittenen Zustande nach und nach zurückbewegt hätte. *Zurückkommen* wird daher namentlich in bezug auf die wirtschaftliche Lage, im engeren Sinne in bezug auf Handel und Gewerbe gebraucht, z. B. Sein Geschäft ist in den letzten Jahren sehr *zurückgekommen*. Er ist in seinem Wohlstande sehr *zurückgekommen*. Der Schüler ist infolge vielfacher häuslicher Zerstreuungen etwas *zurückgekommen*. Ein *zurückgekommener* Mensch ist soviel wie ein *heruntergekommener*. In *zurückkommen* liegt immer ein Tadel für den *Zurückgekommenen*, während in *zurückgehen* (z. B. Sein Geschäft ist infolge der schlechten politischen Lage *zurückgegangen*) ein solcher Tadel nicht zu liegen braucht. *Nachhinken* ist ein derber und drastischer Volksausdruck für einen *Zurückbleibenden*, der infolge seiner körperlichen oder geistigen Mängel nicht mit fortkommt und nun übertriebene Anstrengungen macht, die sein Unvermögen um so deutlicher hervortreten lassen, so daß er als ein Hinkender oder Humpelnder erscheint. Es ist der stärkste Ausdruck von den dreien, der zugleich den stärksten Tadel enthält.

1478.

Zurückblicken¹.Sich erinnern².

1) To look back, to glance back, to review the past.

2) To remember.

1) Regarder derrière soi, se reporter au temps passé.

2) Se souvenir de.

1) Guardare indietro, volgere lo sguardo indietro.

2) Ricordarsi.

1) Оглядываться, смотреть назад.

2) Вспоминать.

Zurückblicken kann sowohl im örtlichen als im zeitlichen Sinne gebraucht werden, *sich erinnern* steht nur zeitlich. Man kann, wenn man einen Berg ersteigt, eine Wanderung ausführt usw., auf die durchmessene Strecke *zurückblicken*. Man kann aber im bildlichen Sinne auch das Leben als eine Wanderung auffassen und gleichfalls auf die bisher zurückgelegte Lebensbahn *zurückblicken*. Davon hat man dann *zurückblicken* überhaupt auf jedes Durchmustern der Vergangenheit angewendet. Es tritt dann beim *Zurückblicken* die Bedeutung des Prüfens hervor. Man läßt prüfend die Vergangenheit an seinem geistigen Auge vorüberziehen. Daher sagt man z. B. mit *Befriedigung* auf einen vollendeten Lebensabschnitt *zurückblicken*, mit *Scham* auf einen Zeitabschnitt, in dem man die Lebenskraft

unnütz vergeudet hat oder auf Abwege geraten ist, *zurück* mit Stolz auf die Vergangenheit seines Volkes *zurückblicke*. *Sich erinnern* dagegen braucht sich nicht auf die ganze zurück Zeitstrecke zu beziehen, sondern auch auf einen beliebigen in dieser Strecke, z. B. Er *erinnerte sich* noch deutlich des blicks, wo er von seiner Heimat auf immer Abschied nahm. *Zurückblicken* geschieht immer absichtlich. *Sich erinnern* kann d auch dann gesagt werden, wenn einem eine Begebenheit, lebnis usw. zufällig wieder ins Gedächtnis kommt, z. B. Beim dieses Bildes *erinnerte ich mich* meiner glücklichen Jugendzeit. *Zurückblicken* ist immer *absichtlich, zusammenfassend, kritisch* und das *Sich erinnern* dagegen ist mehr zufällig, auf das Einzelne g und gefühlsmäßig, so daß es Gefühle der Freude oder der V auslöst, z. B. Ich *erinnere mich* noch mit Freuden des Augen wo wir uns zum ersten Male sahen. Nur mit Schmerzen ich *mich* jener Tage unserer tiefen Erniedrigung.

1479. Zurückfahren¹. Zurückschrecken². Zurückwei Zurückprallen⁴.

- 1) To recoil. 2) To shrink back from a th. 3) To recede; to fall back, to shrink back from a th. 4) To rebound, to fly back, to be thrown start back with fright.
 1) Reculer brusquement. 2) Reculer devant qd. 3) Reculer, se retirer, céder. 4) être renvoyé, reculer brusquement.
 1) Arretrarsi con terrore, inorridire. 2) Rinculare dal terrore, arretrarsi spaventato, 3) Retrocedere, rinculare, ritirarsi. 4) Rinculare di spavento, arretrarsi su ribalzare.
 1) & 2) Откакивать. 2) Бояться чего. 3) Отступать. 4) Откакивать, отпразд

Der allgemeinste Ausdruck ist *Zurückweichen*. Das *Zurück* kann langsam oder schnell, mit Überlegung oder unwillkürlich Schrecken oder ohne diesen geschehen. Die übrigen drei Aus bezeichnen dagegen stets ein schnelles, unwillkürliches *Zurück* vor Schrecken. *Zurückweichen* steht daher namentlich a militärischen Sinne, wenn in der Schlacht eine Armee o Truppenteil vor dem Gegner sich zurückzieht; es drückt ei ordneten, wohlüberlegten Rückzug aus. *Zurückweichen* kan soviel heißen wie: nachgeben; in diesem Sinne können die i Ausdrücke nicht stehen. *Zurückweichen* setzt daher in der einen Angriff voraus, vor dem man sich zurückzieht, währe den übrigen Ausdrücken nur ein unvorhergesehenes Hinde den Weg tritt, vor dem man *zurückfährt*. Mein Freund war s sehr mutig; aber als er des Gegners ansichtig wurde, *wich* er. Der Fremde *wich zurück*, als er sah, daß er in ein falsches I geraten war usw. *Zurückfahren* drückt ein plötzliches, unwillkü

schnelles Zurückweichen aus, z. B. Er fuhr zurück, als er in das überfüllte, mit schlechter Luft geschwängerte Zimmer trat. Der Knabe, der nach Beeren suchte, fuhr zurück, als er unvermutet eine Schlange in der Nähe des Heidelbeerstrauches erblickte. Zurückschrecken hebt hervor, daß dieses Zurückfahren mit heftigem Schrecken verbunden ist, z. B. Der Verbrecher schreckte zurück, als er die Leiche des Ermordeten erblickte. Es wird daher namentlich auch in dem Sinne gebraucht, daß man eine Arbeit, die schwierig oder gefahrvoll ist, gar nicht in Angriff nimmt, weil man die Schwierigkeiten oder Gefahren scheut. Wer vor keiner Schwierigkeit, keiner Gefahr zurückschreckt, ist ein unerschrockener Mann. Sinnverwandt sind hier auch zurückscheuen, zurückschaudern u. a., die sich aus der Bedeutung des Grundwortes scheuen, schaudern usw. ohne weiteres erklären (vgl. Art. 612, 231, 458, 1141). Während der Zurückfahrende und Zurückschreckende sich vorher gewöhnlich in Ruhe oder in ruhiger Bewegung befinden, ist der Zurückprallende vorher in einer sehr schnellen und starken Bewegung, weshalb auch die Zurückbewegung eine weit stärkere und schnellere ist als beim Zurückfahren oder Zurückschrecken. Dies drückt das Wort prallen aus, das eigentlich von einem geschleuderten Stein gesagt wird, der von einer Mauer zurückspringt. Wenn z. B. jemand in ein Zimmer gestürmt kommt, in dem ganz andere Personen sitzen, als er erwartet hat, so prallt er zurück. Eine Kugel prallt von einer Eisenplatte zurück.

1480. Zurückgezogenheit¹. Eingezogenheit². Abgeschiedenheit³. Verborgenheit⁴.

- 1) Seclusion, solitary life, retired life. 2) Life of retirement or seclusion, privacy.
3) Retirement, seclusion. 4) Secrecy, obscurity.
1) Vie retirée, retraite, solitude. 2) Vie retirée. 3) Retraite, isolement. 4) Obscurité, vie privée, retirée.
1) Vita ritirata, ritiratezza. 2) Reclusione, isolamento, vita solitaria. 3) Solitudine, tutto ritirato dal mondo. 4) Vita oscura, oscurità.
1) & 2) Уединенность. 3) Удаление от света. 4) Скрытность, уединение.

Zurückgezogenheit ist der Zustand des Lebens, in dem jemand sich von dem geräuschvollen Leben der Gesellschaft und vom öffentlichen Leben zurückgezogen hat; er kann aber in der Zurückgezogenheit trotzdem sehr viel für seinen und seiner Familie Lebensunterhalt, für Reisen, Kunstgenüsse usw. ausgeben. Eingezogenheit dagegen ist ein zurückgezogenes Leben, das mit einer bedeutenden Beschränkung der Ausgaben und der ganzen Lebensführung verbunden ist. Eingezogenheit hebt also zugleich die wirtschaftliche Einschränkung hervor, was in den übrigen Ausdrücken nicht mit betont wird. Abgeschiedenheit legt den Nachdruck auf die Loslösung von allem Verkehr; das Wort betont vor allem die Einsamkeit, die völlige Isolierung.

Verborgenheit endlich weist vor allem auf das Verschwinden aus der Öffentlichkeit hin; es betont aber auch häufig lediglich das Verschwinden in der großen Menge, sofern jemand nicht einem hervorragenden Geschlechte angehört oder ein bedeutsames öffentliches Amt besitzt. Wer *zurückgezogen* lebt, braucht deshalb noch nicht *eingezogen* zu leben. Er kann aber in seiner *Zurückgezogenheit* so welt- und menschenfremd werden, daß er seine *Zurückgezogenheit* zur vollen *Abgeschiedenheit* steigert. In der Großstadt kann jemand eher in der *Verborgenheit* leben als in der Kleinstadt, weil er hier von jedermann gekannt und deshalb beachtet wird, während er in der Großstadt in der Menge verschwindet. Man kann also in der *Verborgenheit* leben, ohne *zurückgezogen* oder *abgeschieden* zu leben. Über *Einsamkeit* vgl. Art. 439.

1481. Zurücknehmen¹. Widerruf².

1) To take back, to withdraw, to countermand, to retract. 2) To revoke, to recant, to disavow, to retract.

1) Reprendere; se rétracter, retirer sa parole. 2) Revoquer, rétracter, désavouer, démentir.

1) Riprendere; disdire la sua parola, ritirare la parola data. 2) Ritoccare, annullare, ritirarsi.

1) Брать назад. 2) Отменить, отпекаться.

Zurücknehmen bedeutet eigentlich, einen Gegenstand, den man jemand gegeben oder gesandt hat, wiedernehmen. So *nimmt* der Kaufmann Waren *zurück*, die dem Abnehmer nicht gefallen usw. Von dieser eigentlichen Bedeutung erst ist das Wort auf das Geistige übertragen worden, z. B. ein Gesetz, ein Verbot, eine Verfügung, ein Wort usw. *zurücknehmen*. *Widerrufen* steht nur in diesem geistigen Sinne. Während aber *zurücknehmen* das Wort des alltäglichen Verkehrs unter einzelnen ist, z. B. eine Beleidigung *zurücknehmen*, ein Versprechen *zurücknehmen* usw. und von da auf das Allgemeine und Öffentliche übertragen nur schlechtweg die *Aufhebung* einer öffentlichen Verfügung bezeichnet, hat *widerrufen* einen höheren, feierlichen Klang, steht nur im amtlichen oder öffentlichen Sinne und drückt nicht nur die *Aufhebung* des Gesagten aus, sondern auch zugleich die *Anerkennung* des durch das Gesagte angefochtenen oder zu ändern versuchten Zustandes. *Widerrufen* geschieht daher stets mit einer gewissen Feierlichkeit. Luther weigerte sich in Worms, seine Lehre zu *widerrufen* und damit den damals bestehenden Zustand der Kirche anzuerkennen. Da *Widerruf* diesen feierlichen Klang hat, ersetzt man es in der Umgangssprache, wenn es sich um Kleinigkeiten oder um eine weniger feierliche Form handelt, entweder durch Fremdwörter, z. B. *revocieren*, *dementieren* (eine Nachricht, *desavouieren* (etwas für falsch erklären) oder, wo es angeht, durch *zurücknehmen*.

1482.**Zurücksetzen¹.****Hintansetzen².**

- 1) To slight, disregard. *Négliger (faire peu de cas). Passer. Не уважать (оттѣснать).*
 2) Undervalue. *Dédaigner (dépriser). Porre in non cale. Презирать, пренебрегать.*

Wer nicht denjenigen Grad der Achtung erhält, der ihm nach seinem oder anderer Urteile gebührt, der wird *zurückgesetzt*; eine Person oder Sache, der andere vorgezogen werden, der man also im Vergleich mit anderen einen geringeren oder gar keinen Wert beilegt, wird *hintangesetzt*. *Zurücksetzen* gebraucht man nur in bezug auf Personen, *hintansetzen* auch in bezug auf Sachen. *Zurückgesetzt* wird eine Person schon, wenn ihr nur eine einzige Person vorgezogen wird, *hintangesetzt* aber nur dann, wenn sie von allen die letzte Stelle erhält. *Hintansetzen* ist also ein stärkerer Ausdruck als *zurücksetzen*.

1483. Zurückweisen¹.**Ausweisen².****Ausschließen³.****Ausstoßen⁴.**

- 1) To refuse, decline, reject. 2) To exile, banish. 3) To exclude, debar, excommunicate, excommunicate. 4) To eject, relegate.
 1) *Renvoyer, refuser, récuser. 2) Interdire le séjour, chasser, bannir. 3) Exclure. 4) Expulser.*
 1) *Rimandare, negare. 2) Esiliare. 3) Escludere. 4) Rimuovere.*
 1) Отказать, не принять, отклонить. 2) Выслать, изгнать. 3) Исключить, выключить.
 4) Вытолкнуть, выгнать, исключить.

Zurückweisen heißt, jemand von dem Eindringen in ein Gebiet abhalten, das er noch gar nicht betreten hat, sondern nur zu betreten bestrebt ist, *ausweisen*, *ausschließen* und *ausstoßen* dagegen drücken aus, daß jemand aus einem Gebiete entfernt wird, in dem er sich bereits befindet. Man kann z. B. den Feind von den Grenzen des Landes *zurückweisen*, einen Angriff *zurückweisen*, jemand in seine Grenzen *zurückweisen*, eine Bitte, ein Gesuch usw. *zurückweisen*. *Ausweisen* geschieht gewöhnlich auf Anordnung einer Behörde oder eines Besitzers, z. B. jemand aus Deutschland, Berlin, Leipzig usw. *ausweisen*, aus einem Lokale, Hofe, Gute usw. *ausweisen*. *Ausschließen* ist ein *Ausweisen* aus einer Gemeinschaft oder Vereinigung, das auf Grund einer vorausgehenden Beratung oder Beschlußfassung geschieht, z. B. jemand aus einem Vereine, aus einem Vorstande, aus einer Gesellschaft *ausschließen*. *Ausstoßen* ist der stärkste Ausdruck; es hebt hervor, daß jemand mit Leidenschaft und Heftigkeit und zugleich rasch und plötzlich aus einer Gemeinschaft oder aus einem Gebiete entfernt wird, z. B. jemand aus der Familie *ausstoßen*, aus der guten Gesellschaft *ausstoßen*, aus einem Freundschaftsbunde *ausstoßen*. Der *Ausgestoßene* ist einsam und verachtet. Das Wort *ausstoßen* drückt daher eine harte Maßregel aus.

1484. Zurüsten¹. Vorbereiten². Vorkehren³.

- | | | |
|----------------------------|------------------------------|-------------------------------------|
| 1) To fit out, equip. | 2) To prepare. | 3) To dispose. |
| 1) Apprêter. | 2) Préparer. | 3) Prendre les mesures nécessaires. |
| 1) Appareggiare, ammanire. | 2) Preparare. | 3) Disporre, preparare. |
| 1) Снаряжать. | 2) Приготовить, подготовить. | 3) Принять меры. |

Vorbereiten ist der allgemeinste Ausdruck von allen; *zurüsten* sagt man nur dann, wenn es sich um *größere* Vorbereitungen zu einem bestimmten Zwecke, z. B. einem Feste, einer Reise usw., handelt. *Rüsten* (ahd. *rusten*, mhd. *rüsten*) heißt eigentlich: schmücken, bereiten. *Zurüsten* weist also immer zunächst auf Vorbereitungen äußerlicher Art hin, wie sie bei einem Feste, bei Empfang von Besuch, einer Reise usw. nötig sind. *Vorbereiten* sagt man auch bei Kleinigkeiten, alltäglichen Vorkommnissen, sowie bei innerlicher Vorbereitung, z. B. Ich habe mich hinlänglich auf die Stunde, die Unterredung, die Übersetzung usw. *vorbereitet*; er war auf diese Freudenbotschaft nicht *vorbereitet*; die Nachricht traf ihn ganz *unvorbereitet*. *Zugerüstet* könnte in allen diesen Fällen nicht stehen. *Vorkehren* oder *Vorkehrungen treffen* berührt sich mit *zurüsten* darin, daß es sich auch nur auf größere Veranstaltungen und auf äußerliche Maßregeln bezieht; es unterscheidet sich aber von *zurüsten* dadurch, daß es nicht bloß das unmittelbare Herbeischaffen des Nötigen bezeichnet, sondern auch auf bloße Anordnungen, Befehle, Verhaltungsmaßregeln usw. gehen kann, z. B. Die Polizeidirektion hatte alles *vorgekehrt*, alle *Vorkehrungen* getroffen, daß bei dem Feste keine Verkehrsstörungen eintraten. *Zugerüstet* könnte hier nicht stehen, da dies immer ein unmittelbares Herzubringen von Gegenständen bedeutet.

1485. Zusammen¹. Beisammen². Miteinander³.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1) & 2) Together, in all. | 3) With each other, with one another. |
| 1) & 2) Ensemble, réuni. | 3) L'un avec l'autre. |
| 1) & 2) Insieme, unitamente, congiuntamente. | 3) L'uno col' altro. |
| 1) & 2) Вместе, совокупно. | 3) Другъ съ другомъ, сообща. |

Zusammen drückt aus, daß mehrere Gegenstände *in eins* vereinigt werden oder sind, *beisammen* bezeichnet nur, daß mehrere durch *örtliches Beieinandersein* vereinigt sind. Die Bücher, die hier *beisammen* liegen (d. i. örtlich bei einander sind), werden nicht einzeln abgegeben, sondern nur *zusammen* (d. i. in eins vereinigt, sie bilden ein Ganzes) verkauft. „Junger Freund, den ich durch ein sonderbares Schicksal zugleich gewinne und verliere, der für mich die Todesschmerzen empfindet, für mich leidet, sieh mich in diesen Augenblicken an: Du verlierst mich nicht. War dir mein Leben ein Spiegel, in welchem du dich gerne betrachtetest, so sei

es auch mein Tod! Die Menschen sind nicht nur *zusammen*, wenn sie *beisammen* sind; auch der Entfernte, der Abgeschiedene lebt uns.“ Goethe, Egmont V, Gefängnis. *Zusammen* bezeichnet ferner auch die Richtung nach einem Vereinigungspunkte, das Vereinigtwerden, während *beisammen* nur das Vereinigtsein ausdrückt. „Es fehlt nur an der Stimme, die sie (die Menschen) *zusammenruft*.“ Goethe, Egmont V, Straße. *Beisammen* könnte hier nicht stehen. „Gar sonderbar kommt es mir vor, in so großer Entfernung zu lesen, daß die Freunde nicht *zusammenkommen*; und doch ist oft nichts natürlicher, als daß man nicht *zusammenkommt*, wenn man so nahe *beisammen* ist.“ Goethe, Ital. Reise. Neapel, 9. März 1787. *Miteinander* wird ursprünglich von zwei Personen gesagt, die dasselbe tun oder leiden, dann überhaupt von mehreren Personen oder Gegenständen, die in gleicher Lage sind, z. B. Sie speisten *miteinander*; sie wurden alle *miteinander* gefangen genommen, sie sind *miteinander* aufgewachsen usw.

1486. Zusammenfassen¹. Zusammenziehen². Vereinigen³.

- 1) To comprehend everything, to comprise, to take collectively, to compress. 2) To draw together, to assemble, to contract, to concentrate. 3) To combine, to assemble, to unite.
 1) Résumer, embrasser, recueillir. 2) Réunir, rassembler, raccourcir, contracter. 3) Réunir, unir, concentrer, joindre.
 1) Raccogliere, capire, riassumere, compendiare. 2) Ristringere, contrarre, radunare, riunare, concentrare, ramassare. 3) Riunire, unire, giungere.
 1—3) Соединять. 1) Взять въ совокупности. 2) Сбирать, резюмировать. 3) Совѣщать.

Man *faßt* das *zusammen*, was einzeln verstreut liegt, man *zieht* aber das *zusammen*, was sich zu weit ausgedehnt hat. Daher bezeichnen beide Worte eine *Vereinigung*. *Vereinigen* ist also der allgemeinste Ausdruck, der jede Art des Zusammenbringens bezeichnet. Außerdem bezeichnet *vereinigen* noch das Verbinden fremder oder bisher getrennter Stücke. *Zusammenfassen* und *Zusammenziehen* bedeuten jedoch beide bereits einen höheren Grad der *Vereinigung*. Verbunden waren die einzelnen Stücke schon in einem gewissen Grade, aber durch das *Zusammenfassen* wie durch das *Zusammenziehen* wird eine noch engere Verbindung hergestellt. Was *zusammengefaßt* wird, das tritt uns durch die *Zusammenfassung* deutlicher, bestimmter vor die Augen oder den Geist und wirkt nachdrücklicher auf uns ein, z. B. den Inhalt einer Rede am Schlusse noch einmal *zusammenfassen*, d. h. die im Verlaufe der Rede voneinander getrennten Hauptpunkte am Schlusse noch einmal *zusammengedrängt* wiedergeben. Man *faßt* seine Wünsche für jemand in ein einziges Wort *zusammen*, z. B. Glückauf! Der Lehrer läßt das im Unterricht *Vorgetragene* die Schüler noch einmal *zusammenfassen*.

Zusammenziehen heißt dagegen entweder: auf einen Punkt *vereinigen*, z. B. Truppen *zusammenziehen*, oder durch Zusammendrängen verkürzen, z. B. die Muskeln des Armes *zusammenziehen*, den Inhalt eines Buches *zusammenziehen*, die einzelnen Posten einer Rechnung *zusammenziehen*, er hat seine Ausstellungen, die er an einem Werke gemacht hat, in einige kurze Bemerkungen *zusammenggezogen*. Was also *vereinigt* wird, dessen Trennung wird beseitigt; was *zusammengefaßt* wird, wird zu größerer Wirkung *zusammengeballt*; was *zusammengesogen* wird, wird auf einen geringeren Raum *zusammengedrängt*. Man kann daher alle seine Kräfte *zusammenfassen*, aber nicht *zusammenziehen*, weil es sich hier um Erzielung einer größeren Wirkung handelt.

1487. Zusammenlesen¹. Sammeln². Zusammenscharren³.

1) To glean, to gather. 2) To collect, to gather. 3) To scrape together, to rake together.
1) Glaner ensemble, recueillir. 2) Rassembler, recueillir, amasser. 3) Amasser (en grattant).

1) Raccorre, racimolare. 2) Raccogliere. 3) Ammassare, accumulare, raggranellare, adunare raschiando.

1) Набирать. 2) Собирать. 3) Накопять.

Sammeln ist der allgemeinste Ausdruck. Es wird von einer geringen wie von einer großen Zahl von Gegenständen gebraucht, die man zu einem bestimmten Zwecke vereinigt. Es ist zugleich auch der edelste Ausdruck von den dreien und wird namentlich in bezug auf Gegenstände der Wissenschaft, Kunst, der wissenschaftlichen oder künstlerischen Liebhaberei usw. angewendet oder in bezug auf Geld oder andere Gegenstände, die zu einem wohlthätigen, vaterländischen oder ähnlichen idealen Zwecke *zusammengebracht* werden. Daher spricht man von *Kunstsammlungen*, wissenschaftlichen *Sammlungen*, naturgeschichtlichen, kulturgeschichtlichen *Sammlungen*, Münzsammlungen usw. oder von einer *Sammlung* für arme Waisen, für Abgebrannte, für ein Denkmal, für einen vaterländischen Verein, für Parteizwecke usw. *Zusammenlesen* kann in allen diesen Fällen nicht stehen, sondern es bezieht sich nur auf ein *Sammeln* einer geringeren Zahl von Gegenständen, die mühsam vom Boden aufgehoben oder aufgeklaut oder an verschiedenen Orten nach und nach *zusammengesucht* werden müssen. So werden z. B. nach der Ernte Ähren auf dem Felde von armen Leuten *zusammenglesen*. Früchte, die der Wind vom Baume geschüttelt hat, werden *zusammengesehen*. Im übertragenen Sinne braucht man es von mühsamen Kompilationen, z. B. der Künstler hat seine Motive erst bei allen möglichen Vorbildern *zusammengesehen* usw. *Zusammenscharren* ist ein gieriges, hastiges *Sammeln* von Geld und Gut; es ist ein niedriger und derber Volksausdruck für die Tätigkeit der rücksichtslosen.

alles um sich her vergessenden Habsucht, z. B. dieser Geizhals hat sich ein großes Vermögen *zusammengescharrt*. Der *Sammler* zeigt ideale Begeisterung oder löblichen Eifer, der *Zusammenlesende* Fleiß und mühsame Sorgfalt, der *Zusammenscharrende* dagegen eine schäbige Gesinnung. Über *sammeln* vgl. auch 1117. Wenn von einem Feldherrn gesagt wird, daß er seine Truppen *sammelt*, so sind sie vollzählig oder wenigstens noch in stattlicher Zahl vorhanden; wenn es aber heißt, daß er sie nach einem Treffen *zusammenlesen* muß, so sind sie durch Verluste so geschwächt, daß es sich nur noch um spärliche Reste der ehemaligen großen Zahl handelt.

1488. Zusammensetzen¹. Zusammenfügen². Zusammenstellen³.

- 1) To compose, to combine, to compound. 2) To join, to unite, to construct, to assemble.
 3) To put together, to assemble, to associate, to group.
 1) Composer, combiner, construire, monter. 2) Joindre ensemble, réunir, assembler. 3) Placer ensemble, assembler, associer, classer.
 1) Comporre, commettere, combinare. 2) Congiungere, connettere, unire insieme, raggiungere.
 3) Mettere insieme, porre insieme, coordinare, parragonare, assortire.
 1) Составлять, слагать. 2) Соединять, связывать. 3) Складывать, ставить.

Zusammenstellen bezeichnet lediglich ein Aneinanderreihen nach äußeren oder inneren Merkmalen, ohne daß dabei eine Vereinigung zu einem Ganzen stattfindet. Das Ergebnis des *Zusammenstellens* ist vielmehr in der Regel die Bildung von Gruppen, Sorten oder Klassen. So *stellt* man z. B. eine Übersicht über das Inventar eines Gutes, einer Fabrik usw. *zusammen*, indem man die einzelnen Bestandteile in besonderen Gruppen aufführt, z. B. bewegliches, unbewegliches Inventar usw. Oder man *stellt* die Erscheinungen der Pflanzen-, der Tierwelt eines Ortes oder einer Landschaft in verschiedene Klassen *zusammen* usw. Man kann aber auch rein äußerlich die *Stühle, Tische* usw. eines Saales oder größeren Zimmers *zusammenstellen*, d. h. auf einen kleineren Raum vereinigen, ohne daß sie nun etwa zusammen ein Ganzes bildeten. *Zusammensetzen* und *zusammenfügen* dagegen werden nur von der Vereinigung einzelner Gegenstände oder Teile oder Stücke zu einem Ganzen gesagt. Sie drücken also beide eine engere Vereinigung aus als *zusammenstellen*. Beide unterscheiden sich so, daß *zusammensetzen* eine mehr äußere Vereinigung, *zusammenfügen* dagegen eine innigere äußere oder auch eine innere, jedenfalls eine tiefer ineinandergreifende Verbindung bezeichnet. Die Teile einer Maschine werden von einem Monteur *zusammengesetzt*. Mehrere einzelne Sätze können zu einem *zusammengesetzten* Satze vereinigt werden. Die menschliche Gesellschaft ist aus den verschiedensten Elementen *zusammengesetzt*. Ich kann verschiedene Stäbchen oder Steinchen zu geometrischen Figuren *zusammensetzen*,

indem ich sie in bestimmter Form aneinanderlege. *Zusammengefügt* werden die Stäbe jedoch nur dann, wenn ich sie an ihren Enden oder in der Mitte, kurz auf irgend eine Art aneinander befestige. Bretter werden häufig zu einem Haufen *zusammengesetzt*; *zusammengefügt* werden sie, wenn ich sie zusammennagele, -leime oder ineinander verzahne. — Wenn zwei Personen sich *zusammensetzen*, so handelt es sich nur um eine kurze Verbindung, da sie sich, weil sie bald wieder auseinandergehen, nicht erst *setzen* wollen. Wenn sie sich dagegen *zusammensetzen*, z. B. zu einem Mahle, zu einer Unterrichtsstunde usw., so handelt es sich bereits um eine längere und engere Vereinigung. Werden aber zwei Menschen *zusammengefügt*, z. B. bei der Ehe, so handelt es sich um eine dauernde einzige Verbindung. „Was Gott *zusammengefügt* hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“ In Schillers Fiesko (II, 23) sagt Andreas Doria zu seinem Neffen Gianettino: „Du hast ein Gebäude umgerissen, das ich in einem halben Jahrhundert sorgsam *zusammenfügte*.“ — Das *Zusammengestellte* steht dem Ungeordneten oder Auseinanderstehenden gegenüber, das *Zusammengesetzte* dem Einfachen, das *Zusammengefügte* dem Unverbundenen. Das *Zusammengestellte* ist leicht zu überblicken, das *Zusammengesetzte* schwer zu durchschauen und zu erklären, das *Zusammengefügte* schwer zu trennen.

1489. Zusammenspiel'. Das Zusammenwirken². Mitwirkung, Mithilfe³.

1) Acting in unison, collective acting. 2) Acting together, concerted action, combined effort. 3) Co-operation, concurrence, assistance.

1) Ensemble. 2) Efforts combinés, concours. 3) Coopération, concours.

1) Insieme, complesso. 2) Concorso, concorrente. 3) Cooperazione, concorrenza.

1—3) Concourse.

Zusammenspiel sagt man hauptsächlich von dem *Zusammenwirken* von Personen bei einer Theateraufführung oder einem Konzert. Spricht man im übertragenen Sinne von einem *Zusammenspiel* aller Kräfte, aller Einflüsse usw. bei einem Unternehmen, einem Ereignisse usw., so meint man dann besonders ein Zusammentreffen von Einwirkungen, die außer unserer Gewalt liegen. *Zusammenwirken* dagegen ist der allgemeine Ausdruck, der von jeder vereinten, dem gleichen Zwecke dienenden Tätigkeit gebraucht wird, z. B. das *Zusammenwirken* zweier Parteien, verschiedener Vereine, zweier politischen Mächte, verschiedener Künstler usw. Das Wort wird dann gleichfalls von Personen auf Gegenstände übertragen, z. B. das *Zusammenwirken* verschiedener Umstände, Einflüsse, Kräfte usw. In diesem zweiten Sinne steht es aber im Unterschiede von *Zusammenspiel* zur Bezeichnung auch eines selbständigen, bewußten, von dem

Wirkenden genau berechneten Eingreifens; es bezeichnet daher auch den Wettbewerb, den Wetteifer der *Zusammenwirkenden*. *Mitwirkung* kann nur von einem einzelnen gesagt werden, der sich an einem Unternehmen, einer Aufführung usw. beteiligt, z. B. unter gütiger *Mitwirkung* des Sängers oder Schauspielers N. N. u. a. *Zusammenspiel* und *Zusammenwirken* bezeichnet jedoch stets eine Mehrheit von wirkenden Subjekten. *Mitwirkung* ist, wie überhaupt der Ausdruck *Wirken*, eine vornehme und edle Bezeichnung für *arbeiten*, *tätig sein* usw., ein edlerer und gewählterer Ausdruck als *Mithilfe*, *Mitarbeit* u. a. und wird daher vorzüglich von künstlerischer und wissenschaftlicher Mitarbeit zu einem bestimmten Zwecke gebraucht. So spricht man bei wissenschaftlichen und künstlerischen Unternehmungen zur Empfehlung des Werkes davon, daß sie unter *Mitwirkung* berühmter Künstler und Gelehrten stattfinden und daß so durch das *Zusammenwirken* der hervorragendsten Kräfte ein schönes Gelingen des Werkes in Aussicht steht.

1490. Zusammenstoß¹. Das Zusammentreffen². Kollision³.

- 1) Shock, clashing, encounter; conflict. 2) Meeting, encounter; coincidence, concurrence; juncture. 3) Collision.
 1) Choc, heurt; conflit. 2) Rencontre, coïncidence, concours, conjoncture. 3) Collision.
 1) Risccontro, incontro, urto. 2) Concorrenza, combinazione, coincidenza, incontro. 3) Collisione.
 1) Столкновение. 2) Срежение. 3) Препекание.

Das *Zusammentreffen* (vgl. Art. 253) bezeichnet jedes Begegnen von Personen, Gegenständen, Umständen usw., mag dies im freundlichen oder feindlichen Sinne geschehen. Auch das *Zusammenstoßen* kann bei Wegen, Straßen, auch bei marschierenden Truppenteilen ein einfaches Sichberühren, ohne feindliche Absicht sein. Der *Zusammenstoß* dagegen ist immer ein feindliches Aufeinandertreffen zweier von entgegengesetzter Seite aufeinanderrennenden Personen, Mächte, Gewalten, ebenso wird das Fremdwort *Kollision* nur in feindlichem Sinne gebraucht. Am bekanntesten ist das Wort *Zusammenstoß* von den Eisenbahnunfällen her, die durch *Zusammenstoß* von zwei Zügen entstehen. Ebenso spricht man von einem *Zusammenstoß* zweier Wagen auf der Straße, zweier Personen, feindlicher Truppen im Kriege, und im übertragenen geistigen Sinne vom *Zusammenstoß* zweier Meinungen, Pflichten, Kräfte usw. *Kollision* (von lat. collidere, zusammenstoßen, aneinandergeraten) wird vorwiegend im geistigen Sinne gebraucht, und man spricht besonders von einer *Kollision* der Pflichten, Meinungen, Überzeugungen usw. Dieses Fremdwort kann also keineswegs für *Zusammenstoß* überhaupt stehen, da es für den körperlichen *Zusammenstoß* zweier Dinge fast ganz außer Gebrauch gekommen ist.

1491. Zusammensturz¹. Zusammenbruch². Zusammenfall³.

- | | | |
|-----------------------------|---|---------------------|
| 1) Downfall. | 2) Downfall. | 3) Collapse. |
| 1—3) Écroulement, ruine. | 2) Déboîcle (eigentl. der plötzliche Eisbruch). | |
| 1) Caduta rovinosa, rovina. | 2) Caduta precipitosa; crac. | 3) Caduta rovinosa. |
| 1—3) Обрушение, падение. | | |

Zusammenfall ist der allgemeinste Ausdruck, *Zusammensturz* wird von dem gebraucht, was hoch aufgebaut ist (in übertragener Bedeutung, was hoch gestiegen, hoch entwickelt usw. ist), *Zusammenbruch* von dem, was stark belastet war. Bei einem *Zusammensturz* gehen nur die verbundenen Teile auseinander, es braucht aber keiner dieser Teile zu *brechen*, bei einem *Zusammenbruch* dagegen erfolgt immer ein *Brechen* der belasteten Teile. Ein Haus, ein Gerüst, eine Stuhlpyramide, ein Turm, eine hohe Esse usw. kann *zusammenstürzen*; ein Gerüst, ein Wagen, eine Bank, ein Tisch, ein Tier, ein Mensch, die zu starke Lasten tragen müssen, können *zusammenbrechen*. Im übertragenen Sinne bedeutet *Zusammensturz* die plötzliche Vernichtung einer hochgestiegenen Entwicklung, während *Zusammenbruch* gänzliches Fehlschlagen, plötzliche Auflösung oder Vernichtung eines staatlichen, kommunalen oder geschäftlichen Unternehmens überhaupt bezeichnet; es ist mit *Ruin* oder *Bankerott* gleichbedeutend. „Der Spekulant war in die höchsten Gesellschaftskreise vorgedrungen und tat sich durch aufsehenerregenden Luxus hervor, bis plötzlich der *Zusammensturz* seiner auf betrügerischer Grundlage erbauten Existenz erfolgte.“ „Ein *Zusammensturz* aller bestehenden Verhältnisse war die Folge der unbarmherzigen und grausamen Ausbeutung der Menschenkräfte.“ „Da das Aktienunternehmen auf unsicherer Grundlage ruhte, war ein *Zusammenbruch* desselben unausbleiblich.“ „Der unglücklich geführte Krieg hatte den *Zusammenbruch* des ganzen Staates zur Folge.“ — *Zusammenfall* kann man von allen Dingen sagen, die hoch oder aufrecht standen und in sich *zusammenfallen* können; auch ist der *Zusammenfall* nicht so gewaltsam und plötzlich wie der *Zusammensturz* und der *Zusammenbruch*.

1492. Zusatz¹. Beisatz². Anhang³.

- | | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|--|
| 1) Addition, adjection; ingredient. | 2) Addition; adding etc. | 3) Appendix; supplement; codicil; postscript; faction. |
| 1) Addition. | 2) Addition; proposition explicative. | 3) Appendice, supplément, accessoire. |
| 1) Giunta, aggiunta, addizione. | 2) Apposizione, addizione. | 3) Appendice; giunta; fazione. |
| 1) Прибавление. | 2) Добавка, придача. | 3) Приложение, дополнение. |

Was zu dem eigentlichen Gegenstande, zu dem wesentlichen Inhalte als nicht wesentlich hinzugefügt wird, heißt überhaupt ein *Zusatz*, es mag am Anfang, in der Mitte oder am Ende hinzugefügt werden und mit dem Gegenstande in Zusammenhang stehen oder nicht. Ein *Anhang* wird es genannt, wenn es am Ende angefügt

ist und in enger Verbindung mit dem Vorhergehenden steht. Ein *Beisatz* ist eine zufällige, begleitende Ein- oder Anfügung, die dazu dient dem Ganzen eine andere Schattierung, sei es in der Farbe, im Geschmack usw., zu geben oder (in Büchern) eine Erläuterung, Einschränkung oder ähnl. anzubringen. So kann durch einen *Zusatz* oder *Beisatz* von Wein der Wohlgeschmack einer Speise erhöht werden. Ein Zeitungsschriftsteller kann durch einen in Klammern eingefügten *Beisatz* eine Stelle seines Berichtes erläutern. Ein gelehrtes Werk kann dagegen in einem *Anhange* wichtiges Quellenmaterial bringen; ein *Anhang* ist in der Regel umfangreicher als ein *Zu-* oder *Beisatz*. *Zusatz* ist namentlich in der Mathematik üblich. Ein *Zusatz* ist gewöhnlich von größerer Bedeutung als ein bloßer *Beisatz*. *Anhang* bezeichnet auch diejenigen Personen, die der Meinung eines Gelehrten, Parteiführers oder ähnl. folgen; *Zusatz* oder *Beisatz* können nicht in diesem Sinne stehen.

1493. Zutat¹. Zuschuß². Zusatz³. Beimischung⁴.

- 1) Accession, ingredient. 2) Addition, supply. 3) Supplement, appendix, supplementary or subsequent article, additional ingredient. 4) Admixture, additional ingredient.
 1) Ingrédients, fourniture, garniture. 2) Supplément (d'argent), versement supplémentaire.
 3) Addition, supplément, augmentation. 4) Ajouter, ajoutage, commixtion, alliage.
 1) Materia, ingrediente. 2) Aggiunta, sussidio. 3) Giunta, addizione, ingrediente. 4) Melcolanza, miscuglio, ingrediente.
 1) Приправа. 2) Добавка. 3) Придача, добавление. 4) Прими́сь, подми́сь.

Beimischung bezeichnet die Hinzufügung einer kleineren Menge eines andern Metalls oder flüssigen oder chemischen Stoffes zu einer größeren Metall-, Flüssigkeits- oder Stoffmasse, z. B. dem Silber oder Gold Kupfer *beimischen*, einer Farbe Öl *beimischen*, einer Speise Zucker, einem Gebäck Citronenöl, Wein Wasser usw. *beimischen*. Beim *Mischen* werden die Dinge so verbunden, daß sie ein Ganzes ausmachen, dessen Teile nicht mehr unterschieden werden können; sie sind völlig miteinander verschmolzen. Beim *Zusatz* und der *Zutat* braucht dies nicht der Fall zu sein; ein *Zusatz* oder eine *Zutat* kann auch an etwas angefügt (z. B. beim Schneiden an ein Stück Stoff) oder mit einem andern äußerlich vermengt werden, z. B. Verfälschung des Zuckers, Mehles, Pfeffers usw. durch einen minderwertigen *Zusatz*, der hineingemengt wird. *Zusatz* kann jedoch auch etwas sein, das in ein Getränk oder eine Speise *gemischt* wird, z. B. Kaffeezusatz, ein *Zusatz* von Öl, Mehl, Zucker usw. In übertragenem Sinne bedeutet *Zusatz* eine Anfügung, Hinzufügung, z. B. *Zusatz* zu einem Lehrsatz, Gesetz, Paragraphen usw. *Zutat* nennt man einen *Zusatz* zu Speisen und Getränken, oder das, was beim Schneiden außer dem Zeug noch zur Anfertigung des Kleidungsstückes erfordert wird (z. B. Knöpfe, Schnuren, Besatz, Seide usw.). *Zuschuß* gebraucht

man nur von dem, was an Geld *zugeschossen* wird, z. B. ein Leutnant erhält von seinen Eltern einen jährlichen *Zuschuß* von mehreren hundert Mark; der Schwiegersohn erhält von dem vermögenden Schwiegervater einen *Zuschuß* in einer gewissen Höhe usw. *Zuschuß* ist also jede Unterstützungssumme.

**1494. (Sich) Zutragen¹. Geschehen². (Sich) Ereignen³.
(Sich) Begeben⁴. Vorgehen⁵. Vorfallen⁶.**

1) To happen, arrive. 2) To happen, be. 3) To chance. 4) Come to pass. 5) To be going on. 6) Occur.

1—6) Arriver. 2) Être (se faire). 3) Arriver par hasard. 4) Se passer. 5) Se faire. 6) Survenir.

1) Avvenire. 2) Darsi. 3) Succedere. 4) Arrivare. 5) Accadere. 6) Occorrere.

1) Случаться. 2) Быть. 3) Делаться случайно. 4) Сбываться. 5) & 6) Происходить.

Geschehen wird von allen Veränderungen gesagt, sie mögen Wirkungen freier Handlungen oder bloße Naturwirkungen sein. Wenn jemand etwas tut, so *geschieht* es. Zünde das Licht an: — Es ist schon *geschehen*. „So er spricht, so *geschieht* s.“ Ps. 33, 9. *Vorgehen* drückt ein *Geschehen* aus, das besondere Aufmerksamkeit und besonderes Interesse erregt, *vorfallen* hat die Nebenbedeutung des Unvermuteten und Plötzlichen. Siehe hierüber, sowie auch über *sich ereignen* und *sich begeben* Art. 9. *Sich begeben* bezeichnet ein solches *Geschehen*, an das sich eine Reihe von Folgen knüpft, *sich ereignen* ein solches, das besonders in die Augen fällt. *Sich zutragen* gebraucht man von dem, was in unerwarteter, unvorhergesehener Weise geschieht.

1495. Zuträglich¹. Heilsam². Nützlich³.

1) Conducive.

2) Salutory, wholesome.

3) Useful.

1) **Avantageux (sain).**

2) **Salubre.**

3) **Utile.**

1) *Giòvole.*

2) *Salutare.*

3) *Utile.*

1) Здоровый.

2) Целебный.

3) Полезный.

Nützlich sind Personen wie Sachen; *zuträglich* und *heilsam* nur Sachen. Wo alle drei Wörter die Wirkung von Sachen bezeichnen, da deutet *nützlich* auf jedes Gut, auch auf die Vermehrung des Eigentums, *heilsam* auf die Vermehrung des Wohlseins und Wohlbefindens, *zuträglich* auf die Vermehrung der Vollkommenheit und die Verminderung der Unvollkommenheit eines Dinges.

1496. Zutreffen¹. Eintreffen².

1) To agree, correspond, coincide, to prove right, to take place. 2) To arrive, to be fulfilled, to be accomplished, to happen.

1) **Se trouver juste, être conluant.** 2) Arriver, s'accomplir, se réaliser.

1) *Tornare, battere, riscontrare.* 2) *Giungere; star bene; avvenire.*

1) Сбываться, исполняться. 2) Прибывать, совершаться.

Eintreffen heißt zunächst, an dem Bestimmungsorte ankommen, z. B. die Briefe sind *eingetroffen*, der Besuch ist *eingetroffen* usw.; dann bedeutet es aber auch: so geschehen, wie es vorher gesagt, erwartet oder bestimmt war, z. B. die Voraussagung ist oder hat *eingetroffen*, die Weissagung ist *eingetroffen*, meine Befürchtung, Erwartung, Ahnung ist *eingetroffen* usw. *Zutreffen* heißt: mit der Wirklichkeit übereinstimmen oder übereinstimmend werden, z. B. Die Behauptung *trifft zu*, d. h. sie stimmt mit der Wirklichkeit überein, es ist wirklich so, wie behauptet worden ist; er machte sehr *zutreffende*, d. i. der wirklichen Lage entsprechende Bemerkungen; eine Prophezeiung *trifft zu*, d. i. sie tritt in Übereinstimmung mit der Wirklichkeit, wird zur Tatsache, geht in Erfüllung usw.

1497. Zutritt haben¹.**Zugang haben².**

- 1) To have admittance. Avoir accès. Avoir access. Иметь входъ, доступъ.
 2) To have access. Avoir accès à toute heure. Avoir accessu libero. Иметь входъ во всякое время, быть хорошо знакомымъ.

Der *Zugang* zu jemand ist eine solche Annäherung, die unter Gleichen stattfindet und einen vertrauteren Umgang voraussetzt. Freunde haben gegenseitig zu einander freien *Zugang*, ohne sich erst anmelden zu lassen. Der *Zutritt* ist die Freiheit, zu anderen zu kommen, die höher im Range stehen oder nicht nähere Bekannte sind, und der freie *Zutritt* ist nicht so ohne alle Umstände, wie der freie *Zugang*.

1498. Zuverlässig¹.**Treu².****Rechtschaffen³.**

- 1) To be depended on or relied on. 2) Faithful, trusty. 3) Righteous, just, valiant.
 1) Sûr, éprouvé; positif, certain, authentique. 2) Fidèle, constant. 3) Droit, probe, brave, solide.
 1) Positivo, certo, sicuro. 2) Fedele, fido. 3) Retto, probe, onesto.
 1) Надежный, достоверный. 2) Верный, точный. 3) Честный, правдивый.

Zuverlässig ist die Person oder Sache, auf die man sich sicher verlassen kann, z. B. ein *zuverlässiger* Bote, eine *zuverlässige* Nachricht. *Treu* ist der, welcher seine freundliche oder ergebene Gesinnung gegen mich niemals ändert (althochd. *gitriuwi*, mhd. *getriuwe*, getreu; verwandt mit *trauen*, also eigentl. einer, zu dem ich Zuversicht habe, dem ich trauen kann). *Treu* geht ursprünglich immer auf einen Vertrag oder ein Bündnis und bedeutet also eigentlich einen, der den Vertrag, das Bündnis sorgfältig hält und niemals bricht, d. h. ein *treuer* Freund, Liebhaber, Gatte, Diener, Knecht, Bundesgenosse, eine *treue* Freundin, Hausfrau, Magd, Dienerin usw. Auch auf das von *treuen* Personen Geleistete wird der Begriff in poetischer Weise übertragen, z. B. *treue* Arbeit, *treue* Dienste usw. Endlich nennt man auch eine Zeichnung, eine Übersetzung usw.

treu, die dem Original, einen Bericht usw., der den Tatsachen genau entspricht, z. B. ein *treues* Bild, ein *treues* Gemälde, eine *treue* Abschrift, ein *treuer* Spiegel usw. Eine *zuverlässige* Nachricht ist eine solche, die ich als ganz *sicher* betrachten kann; ein *treuer* Bericht ist ein solcher, der alle Einzelheiten genau wiedergibt. Ein Gewehr ist *zuverlässig*, wenn nie ein Schuß versagt; *treu* könnte man hier niemals sagen. Ein Hund ist *zuverlässig*, wenn er beim Nahen jedes Fremden anschlägt, *treu*, wenn er mich nicht verläßt und niemals falsch und böse gegen mich ist. Ein Knecht ist *zuverlässig*, wenn er seine Arbeit ordentlich ausführt, wie ich es ihm aufgetragen habe, *treu*, wenn er meinen Dienst nicht verläßt, seiner Pflicht sorgfältig nachkommt und immer zur Herrschaft hält. Ein Dienstmädchen, das seine Herrschaft verklatscht, ist nicht *treu*; sie kann aber in ihrer Arbeit deshalb immer *zuverlässig* sein. Wer ein Gelöbniß, ein Versprechen hält, ist *treu*. *Zuverlässig* könnte man hier nicht sagen. „Was wir still gelobt im Wald, | wollen's draußen ehrlich halten, | ewig bleiben *treu* die Alten.“ Eichendorff, Der Jäger Abschied. Die alte germanische *Treue* bestand besonders im Festhalten an dem Lehenseide, den man unter allen Umständen, auch wenn es zum Kampfe gegen Verwandte und Freunde ging, nicht brach. *Rechtschaffen* heißt eigentlich: von rechter Beschaffenheit; es hebt jetzt die sittliche Tüchtigkeit eines Menschen hervor, der allezeit redlich, brav und bieder handelt. *Rechtschaffen* nennt man besonders den Ehrlichen, der weder in Worten noch in Taten jemand betrügt oder hintergeht. „So fürchtet nun den Herrn, und dient ihm *treulich* und *rechtschaffen*.“ Jos. 24, 14. Doch hat *rechtschaffen* von alters her einen weiteren Begriff, es bedeutet da: vollkommen in seiner Art, tüchtig überhaupt, z. B. Wir haben *rechtschaffen* gearbeitet. Moltke spricht von einem „*rechtschaffenen* europäischen Kriege“. Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten 4, 51. Kurz gesagt kann man also die drei so unterscheiden: *Zuverlässig* ist, wer das leistet, was man von ihm erwartet, *treu*, wer unter allen Umständen einen Vertrag oder ein Versprechen hält, *rechtschaffen*, wer ehrlich und redlich ist und einen andern nicht betrügt oder hintergeht.

1499.

Zuwachs¹.Anwachs² (Anwuchs).

1) Growth, accession, augment.

Accroissement, augmentation, surcroît.

1) & 2) Accres-

mento, incremento, aumento.

1) Илупауение.

2) Increase, increment, accretion.

Accroissement. Ingrandimento. Увеличение, приумножение.

Der *Anwachs* ist eine Vermehrung der Kraft, Bedeutung oder des Ansehens eines Gegenstandes, sei es daß diese durch *Wachstum* von innen heraus oder durch Vergrößerung von außen herbeigeführt wird, z. B. Die Stimme des Redners wuchs zur mächtigsten

an; der *Anwachs* (auch *Anwuchs*) der Fluten wurde immer itiger; der stetige *Anwachs* seines Besitzes hat ihn nicht stolz cht usw. *Zuwachs* ist nur das, was von außen zu einem Gegen- e hinzukommt. Durch eine Erbschaft können z. B. die Be- igen jemandes einen bedeutenden *Zuwachs* erhalten, und durch n *Zuwachs* wird ein bemerkenswerter *Anwachs* des Vermögens ifgeführt.

Zu wege¹.

Zu stande².

1) To bring about, to bring to pass.

2) Venir à bout de qch.

Effettuare.

Закончить, приводить въ исполненіе.

2) Condurre a fine, condurre ad effetto.

2) Исполнить, устроить, окончить.

Beide Wörter bedeuten: etwas verwirklichen. *Zu wege* bringen überhaupt hervor, daß eine Absicht, ein Plan, ein Unter- en usw. verwirklicht wird; *zu stande* bringen oder kommen fügt , daß das Verwirklichte etwas ist, das kürzere oder längere besteht, das einen *Bestand* hat. *Zu wege* bezieht sich demnach auf die bewirkende *Handlung*, *zu stande* auf den *Erfolg* der lung. Er brachte den Sprung nicht *zu wege* (seine Kraft reichte aus). Er brachte die Versöhnung *zu stande* (so daß nun die dliche Gesinnung weiter besteht).

Zuweilen¹. Bisweilen². Mitunter³. Dann und wann⁴.

Sometimes, at times. 2) Sometimes, occasionally. 4) Now and then, off and on. Quelquefois, parfois. 3) De temps en temps. 4) De temps à autre.

Ille volte, qualche volta, talvolta, talora. 4) Di quando in quando.

Иногда. 3) По временамъ, отъ времени до времени. 4) Порою, изрѣдка.

Zuweilen und *bisweilen* heben hervor, daß eine Tätigkeit nicht nd nicht fortwährend geschieht, sondern sich nur in gewissen henräumen wiederholt; *zuweilen* ist der gewähltere Ausdruck. *ter* stellt die betreffende Tätigkeit als eine solche hin, die nur bei geschieht und zwischen andere wichtigere und das Leben llende Tätigkeiten zufällig hineinfällt, z. B. Ich gehe *mitunter* in n Klub. *Dann und wann* drückt noch eine größere Vereinzelung essehens aus als *mitunter*.

Zuwider¹. Widerwärtig². Ekelhaft³. Widerlich⁴. Widrig⁵.

rary to, against. 2) Contrary, adverse. 3) Loathsome, disgusting, nauseous.

4) Repugnant, disgusting, offensive. 5) Adverse, repugnant.

raire, contrairement à, antipathique. 2) Désagréable. 3) Dégoûtant. 4) Rebutant.

5) Contraire, opposé, adverse.

ro, dispiacente. 2) Contrario, avversario; noioso. 3) Stomachvole, nauseante, fastidioso.

4) Nausante, spiacevole. 5) Avverso, contrario.

ивенъ (противъ, вопреки). 2) Отвратительный. 3) Возбуждающий отвращеніе, немь-

носимый. 4) Скверный, мерзкій. 5) Противный.

Widrig ist das, was einem entgegensteht oder entgegenstrebt, z. B. ein *widriger* Wind; *zuwider* ist das, was einem nicht zusagt oder was dem Geschmack oder Gefühl jemandes widerstrebt, z. B. Diese Speise, dieser Geruch, dieser Mensch ist mir *zuwider*. *Zuwider* ist auch Präposition und hat dann die Bedeutung des Entgegenhandelns, z. B. dem Befehle *zuwider* usw. Als Adjektivum steht *zuwider* nur prädikativ (dieser Mensch ist mir *zuwider*), nicht attributiv (nicht: der *zuwider*e Mensch; nur mundartlich kommt diese Wendung vor). Als attributiv gebrauchtes Adjektivum zu *zuwider* verwendet man *widrig* (dieser *widrige* Mensch). *Widerwärtig* ist ein stärkerer Ausdruck für *widrig*. *Widerlich* ist das, wovon sich unser Gefühl mit Abscheu wegwendet, z. B. Das ist ein *widerlicher* Anblick, ein *widerlicher* Geschmack usw. Wir sagen dafür auch mit einem Verbum: Diese Speise *widert* mich an. *Ekelhaft* ist das, was Ekel erregt, d. h. eine so *widrige* und unangenehme Empfindung, daß sich Brechreiz einstellt. Es ist der stärkste Ausdruck von allen, der zunächst von Speisen gebraucht, dann aber auch auf andere Gegenstände übertragen wird, z. B. ein *ekelhafter* Geruch, ein *ekelhaftes* Bild usw.

1503. Zwang¹. Notwendigkeit². Verpflichtung³.

- 1) Constraint, force, coercion.
 1) Contrainte, force, violence, pression.
 1) Forza, violenza.
 1) Принуждение, шеволя.

- 2) Necessity.
 2) Nécessité.
 2) Necessità.
 2) Необходимость.

- 3) Obligation, engagement.
 3) Obligation, engagement.
 3) Obbligo, impegno.
 3) Обязанность, обязательство.

Notwendigkeit ist der allgemeinste Ausdruck, sie kann physisch, moralisch und logisch sein; wir können ihr uns freiwillig oder unfreiwillig unterwerfen. „Ernst ist der Anblick der *Notwendigkeit*.“ Wallensteins Tod, I, 4. *Verpflichtung* ist eine moralische Notwendigkeit, die wir durch Eintritt in ein Rechtsverhältnis freiwillig übernehmen: es gibt aber auch ganz allgemeine ethische *Verpflichtungen*, die jeder Mensch, der Anspruch auf sittliche Bildung macht, zu erfüllen bestrebt ist. Jeder Mensch hat die *Verpflichtung*, dem Elenden und Unglücklichen beizustehen. Er übernahm die *Verpflichtung*, das Haus in gutem Stande zu halten. Unter *Verpflichtungen* versteht man oft die Geldleistungen, die man jemand für Waren, Dienste usw. schuldig ist. Er konnte seinen *Verpflichtungen* nicht nachkommen. *Zwang* ist eine *physische* oder *moralische* Notwendigkeit, der sich jeder, auch wider seinen Willen, unterwerfen muß. Ursprünglich bedeutet *Zwang* die gewaltsame Einschließung, die Fessel, die Haft. Wir sprechen vom *Zwang* des Gesetzes, der Etikette, der überlieferten Gewohnheit, der Gesellschaft usw. Durch die neuere Gesetzgebung ist vielfach *Versicherungszwang* (z. B. gegen Unfälle im



(werbebetriebe) eingeführt. Körperliche Beschwerden werden oft als *Zwang* bezeichnet, z. B. *Ohrenzwang*, *Stuhlwang*, *Harnzwang* usw. In *Zwang* reden wir namentlich auch in politischer Beziehung, wenn ein Volk mit Gewalt unterdrückt und seiner Rechte beraubt wird.

04. Zwang¹. Gewalt². Bedrängnis³.

Constraint, coercion. 2) Force, violence; power, might. 3) Pressure, grievance.
 Contrainte, pression. 2) Force, violence. 3) Situation pénible, détresse.
 Costringimento, forza. 2) Forza, violenza, potenza, potestà. 3) Angustia, oppressione.
 Принуждение, неволя. 2) Сила, насилие. Власть. 3) Притеснение, ущемление.

Zwang s. d. vorhergehenden Artikel. *Gewalt*, d. i. die Handlung und der Zustand des *Waltens* = Herrschens, hebt hervor, daß man über eine Person oder Sache vollständige Herrschaft besitzt, bezeichnet dann die Herrschermacht überhaupt, und endlich besonders beschränkte Macht und Befugnis. Im allgemeinsten Sinne bezeichnet es dann jede starke Macht oder Kraft, auch die *Naturwalten*. Man spricht von väterlicher, richterlicher, königlicher, adesherrlicher, obrigkeitlicher *Gewalt* usw. Man sagt: Er hat die Hände, Füße in seiner *Gewalt* oder nicht mehr in seiner *Walt* usw. „Mir ist gegeben alle *Gewalt* im Himmel und auf den.“ Matth. 28, 18. *Gewalt* über Leben und Tod. „Von der *Walt*, die alle Wesen bindet, | befreit der Mensch sich, der sich erwindet.“ Goethe, Geheimnisse. Im engern Sinne, in dem das Wort sich mit *Zwang* besonders berührt, bedeutet es: Herrschaft des Stärkeren über den Schwächeren unter der Verletzung des Rechts, das den Schwächeren gegen den Stärkeren schützen soll, z. B. „Nein, das ist schreiende *Gewalt*! Ertragen wir's, | daß man uns fortführt, frech, vor unsern Augen?“ Schiller, Tell III, 3. Man spricht von *Gewaltherrschaft*, *Vergewaltigung*, einem Mädchen *Gewalt* thun usw. „Und bist du nicht willig, so brauch' ich *Gewalt*.“ Goethe, Erlkönig. *Zwang* hebt die Lage des unfreiwillig Gehorchenden, *Walt* die Kraftaufwendung des den andern *Bezwingenden* hervor. *Bedrängnis* deutet die üble Lage an, in der sich jemand dadurch findet, daß Not auf ihn einstürmt, z. B. *Bedrängnis* durch Feinde, Armut, Krankheit usw. oder durch alles zusammen. Vergl. Art. 777.

05. Zwanglage oder Zwangslage¹. Klemme². Notfall³.

1) Dilemma, distress, strait. 2) Pinch, strait. 3) Case of necessity, need; pinch.
 1) Détresse, dilemme. 2) Gêne, embarras. 3) Cas de besoin.
 1) Urgenza, stretta. 2) Stretta, impaccio. 3) Caso di bisogno, caso di necessità.
 1) Неволяное положение. 2) Затруднительное положение, стеснение. 3) Крайний случай.

Zwangslage ist entweder eine *Lage*, in die man durch *Zwang* geraten ist oder eine solche, in der man gezwungen ist, zwischen

zwei oder mehreren Übeln zu wählen. Wenn ein Mann, wie es in einem modernen Lustspiel vorkommt, bei einer verunglückten Kahnfahrt in die Lage versetzt wird, ob er seine Frau oder seine Schwiegermutter, von deren Leben seine Existenz und das Glück seiner Frau mit abhängt, zuerst retten soll, so ist das eine üble *Zwangslage*. Freilich ist es kein *tragischer Konflikt*, wie es in einem modernen Lustspiel fälschlich genannt wird. *Klemme* ist ein derber studentischer Ausdruck für *Zwangslage*; er wird daher auch vorwiegend bei kleineren Verlegenheiten solcher Art gebraucht. Wer z. B. in Geldverlegenheit ist, sitzt in der *Klemme*. Seine Gläubiger bedrängen ihn. Während *Zwangslage* und *Klemme* einen länger anhaltenden Zustand bezeichnen, hebt *Notfall* einen einzelnen *Fall* hervor, in dem uns die *Not* zwingt, zu einem Aushilfsmittel zu greifen, das wir sonst nicht anwenden würden. Im *Notfalle* nehme ich eine Hypothek aufs Haus; im *Notfalle* schlafen wir auf einer Streu; im *Notfalle* gehen wir die kleine Strecke zu Fuß (d. h. wenn wir den Zug versäumen) usw. — *Klemme* gehört vorwiegend der Umgangssprache an.

1506. Zwanglos¹. Ungezwungen². Ungebunden³.

1) Unconstrained, without constraint. 2) Easy(-going), unaffected, natural. 3) Unrestrained, free, loose, unbridled.

1) Sans contrainte, sans gêne. 2) Non affecté, sans façon, aisé. 3) Libre, dissolu, libéré.

1) Senza, obbligo, non forzato. 2) Non costretto, non affettato, naturale. 3) Non limitato, sregolato, sfrenato.

1) & 2) Непринуженный, свободный. 3) Необузданный,вольный.

Zwanglos hebt hervor, daß aller *Zwang* fehlt, sowohl geistiger wie moralischer oder gesellschaftlicher *Zwang*, z. B. ein Schriftsteller gibt uns in einem Aufsatz nicht eine streng logische Abhandlung, sondern eine *zwanglose* Plauderei (d. h. der logische *Zwang* fehlt); eine *zwanglose* Unterhaltung (d. i. eine solche, die nicht an das strenge Einhalten eines Themas gebunden ist, bei der man auch frei ist von den strengen Rücksichten auf amtliche Stellung oder Etikette); ein *zwangloser* geselliger Verkehr (d. i. frei von strengen gesellschaftlichen Rücksichten und Etikettévorschriften, nicht steif) usw. *Ungezwungen* hebt dagegen hervor, daß jemand sich von unnatürlichem *Zwang* frei fühlt, es heißt daher gewöhnlich soviel wie: nicht affektiert, frei von pedantischer Beobachtung unnatürlich einengender Vorschriften, natürlich, z. B. sein *ungezwungenes* Benehmen. Auftreten, seine *ungezwungene* Haltung, Sprache usw. machen einen befreienden Eindruck auf die Gesellschaft. Wenn jemand da *ungezwungen* auftritt, wo es nicht am Platze ist, wo es ihm als Unbescheidenheit oder Anmaßung ausgelegt wird, dann enthält das

Wort einen leichten Tadel, aber nur in diesem Falle, sonst ist es ein Lob. *Ungebunden* dagegen enthält fast immer einen Tadel; es drückt aus, daß jemand sich Gesetz und Regel nicht unterwirft und die Grenzen des Wohlstandigen überschreitet, z. B. ein *ungebundenes* Benehmen, eine *ungebundene* Lebensweise usw. „Vergebens werden *ungebundne* Geister | nach der Vollendung reiner Höhe streben. | . . . Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.“ Goethe, Beschränkung. *Ungebundenheit* ist nicht die wahre Freiheit. Das *zwanglose* oder *ungezwungene* Benehmen beruht gewöhnlich auf einer vollständigen Beherrschung der gesellschaftlichen Gesetze, das *ungebundne* auf einer Ignorierung derselben.

1507. Zwar¹. Freilich². Wohl³.

- 1) Indeed, certainly. 2) Certainly, to be sure, it is true. 3) Indeed.
 1) Et oela, et oe, à la vérité, en effet. 2) Assurément, sans doute, il est vrai, c'est vrai.
 3) Bien, il est vrai.
 1) Veramente, bensì. 2) In vero, certo, sicuro. 3) Bensì.
 1) Хотя, конечно. 2) Разумеется, без сомнѣнія. 3) Правда, пожалуй.

Zwar (ahd. *zi wære*, mhd. *ze wære*, *zwære*, in Wahrheit) hebt hervor, daß die Einräumung, die gemacht wird, *wahr* und *gewiß* ist, z. B. Das Buch ist *zwar* schön stilisiert (d. h. gewißlich, zweifellos), aber arm an Gedanken. *Freilich* (mhd. *vrliche*, d. i. sicherlich, allerdings, Adverbium zu *vrlich*, d. i. frei, schrankenlos) hebt hervor, daß etwas, weil es sicher und gewiß ist, zugestanden werden muß, man mag wollen oder nicht, z. B. Dieses Buch ist arm an Gedanken, *freilich* ist es schön stilisiert (d. h. man muß das zugestehen, wenn man der Wahrheit die Ehre geben will). *Wohl* kommt hier nur in Betracht, sofern es als einräumendes Bindewort gebraucht wird. Es hebt hervor, daß die Einräumung nur eine subjektive Meinung ist, an der gezweifelt werden kann, z. B. Das Buch ist *wohl* schön stilisiert (d. h. nach meinem Urteil wenigstens, oder wie man behauptet u. ähnl.), aber arm an Gedanken.

1508. Zwecklos¹. Erfolglos². Fruchtlos³. Wirkungslos⁴.

- 1) Purposeless, bootless; useless. 2) Unsuccessful. 3) Useless, to no purpose, vain.
 4) Ineffectual, inefficient.
 1) Qui n'a pas de but, inutile. 2) Sans succès, infructueux. 3) Infructueux. 4) Sans effet, inefficace, inerte.
 1) Senza scopo, inutile. 2) Senza successo. 3) Infruttuoso, vano, inutile. 4) Senza effetto, inefficace.
 1) Безполезный. 2) & 4) Безуспѣшный. 3) Безплодный, бесполезный.

Zwecklos ist überhaupt alles, was keinen Zweck hat, z. B. er treibt sich *zwecklos* umher, er durchstreift ganz *zwecklos* die Straßen der Stadt; dann wird es aber auch von einem Handeln gebrauch

Tätigkeit hat, z. B. Ein Dieb, der gar nicht *erfol*greichliches Handwerk betrieben hat, hat es den verfehlt, wenn er erappt und ihm seine Beute wieder wird. Selbst die *erfolgriche* Tätigkeit eines Mission *fruchtlose* sein, wenn in dem Lande durch eine Gege Früchte der Missionstätigkeit wieder völlig vernichte heißt *fruchtlos* jedoch soviel wie *vergeblich* überhaupt und dann mit *erfolglos*. Ein *fruchtloses* Bemühen. Währer *folglos*, *fruchtlos* von denkenden Wesen gesagt wer *Absicht* verfolgen, kann *wirkungslos* sowohl von den wie von bloßen Naturgewalten oder mechanischen I werden, z. B. Der Stoß, das Gift, die Arznei, der Anpra das Geschoß usw. war *wirkungslos*; aber auch: Die R keit, die Arbeit usw. blieb *wirkungslos*.

1509. Zweckmäßig¹. Zweckdienlich². Tunlich

- 1) Answering a purpose, expedient, efficient. 2) Serving its purpose.
 3) Feasible, practicable. 4) Advisable, expedient.
 1) Conforme au but, pratique, opportun. 2) Convenable. 3) Faisable.
 4) Opportun, à propos, prudent.
 1) & 2) Conforme allo scopo, conforme all' intenzione. 3) Fattibile, possibile.
 1) & 2) Целесообразный. 3) Возможный, исполнимый. 4) Полезный, го

Was überhaupt einen Zweck hat, nennt man *zw*ckmäßig ist das, was dem *Zwecke gemäß* ist, also ihm e

errscher, das Handeln als den Diener hin. Es drückt daher nicht *ie zweckmäßig* bloß aus, daß das Handeln dem Zwecke entspricht, sondern es besagt, daß das Handeln direkt der Erreichung des Zweckes dient. Es geht also direkter aufs Ziel als *zweckmäßig*. Wenn ein Dramatiker eine starke Wirkung erzielen will, so ist es nicht *zweckdienlich*, wenn er die Handlung durch Nebenwerk und Episoden zersplittert. *Tunlich* ist das, was sich in einer Lage zu empfehlen, um einen Zweck zu erreichen; oft aber bezeichnet auch das, was in einer Lage zu tun möglich ist. *Tunlich* bezieht sich also nicht auf das Handeln überhaupt, sondern immer auf eine einzelne bestimmte Lage, auf einen besonderen Fall (früher nutzte das Wort auch: *tulich*, noch Goethe gebraucht diese Form). Es erscheint in bedrängter Lage nicht *tunlich*, auf fremde Hilfe zu warten, sondern der beste Rat ist: Hilf dir selbst! In der zweiten Bedeutung: *zu tun möglich* steht das Wort in Wendungen wie: antworte mir *tunlichst* bald; soweit *tunlich* wird das Gesuch berücksichtigt werden usw. *Rätlich* bezieht sich gleichfalls auf einen besonderen Fall, eine bestimmte Lage, hebt aber hervor, was mir zu empfehlen wird. Während also *tunlich* immer hervorhebt, daß der erreichende Zweck ein *Tun* gestattet, weist *rätlich* darauf hin, welches Mittel zur Erreichung des Zweckes anzuwenden am empfehlenswertesten ist. Es ist nicht *rätlich*, dauernd über seine Kräfte zu arbeiten, weil dadurch die Gesundheit erschüttert und dadurch der Zweck des Arbeitens, vorwärts zu kommen, auf die Dauer doch nicht erreicht, sondern gerade vereitelt wird; es ist vielmehr *rätlich*, in allen Dingen maß zu halten.

10. Zweckwidrig¹.Unzweckmäßig².

Contrary to one's design or end. Contraire au but proposé. Contrario allo scopo.

Дурно примененный (расположенный), противный цели.

Inexpedient. Inopportun. Inopportuno. Неудобный, нецелесообразный.

Das erstere stört und vernichtet den Erfolg, das letztere fördert ihn nicht, obwohl man es dazu gebrauchen will.

11. Zweideutig¹.Doppelsinnig².

& 2) Ambiguous, equivocal. 1) Ambigu, équivoque. 2) A double entente. 1) Equivoco, ambiguo. 2) Ambiguo, a doppio senso. 1) & 2) Двусмысленный.

Doppelsinnig ist das, was auf zweierlei verschiedene Weise ausgelegt werden kann. *Zweideutig* besagt dasselbe, doch hat dieses Wort häufig die Nebenbedeutung, daß eine von beiden Auslegungen bösen, namentlich obscönen Sinn hat. Die Antworten der griechischen Eberhard-Lyon, Synon. Handwörterbuch. 16. Aufl.

Orakel waren oft *doppelsinnig*, so z. B. die bekannte Antwort: „Wenn Krösus den Halys überschreitet, wird er ein großes Reich zerstören.“

1512.**Zweifach¹.****Doppelt².**

1) Twofold. 2) Double. 1) & 2) Double. 1) & 2) Doppie. 1) & 2) Двойкой; вдвое.

Doppelt (aus frz. *double*, lat. *duplus*, von *duo*, zwei) und *zweifach* bezeichnen beide eine Vergrößerung, die dadurch entsteht, daß der Gegenstand noch einmal genommen wird. *Doppelt* drückt aber sowohl ein Nebeneinander in einem, als ein völliges Ineinander aus, *zweifach* nur das erstere. So spricht man von einer *Doppelflinte*, einem *Doppeladler*, einem *Doppelhais*, von *Doppelbier* u. dergl., aber nicht von einer *zweifachen* Flinte usw., weil hier eine völlige Verschmelzung in eins stattfindet. Dagegen spricht man sowohl von einer *doppelten*, als von einer *zweifachen* Schnur, weil hier die beiden zusammengewundenen dünneren Schnuren auch in der Verbindung noch voneinander unterschieden werden können, so daß man sie, wenn man die Verbindung löst, vollständig und ganz wieder erhält. Eine Kraft wird *verdoppelt*, d. h. ihre Intensität wird vergrößert; sie wird *verzweifacht*, d. h. die einzelnen Kraftträger werden vermehrt.

1513. Zweifalter (Zweifalter)¹. Pfeifholter². Schmetterling³.

1—3) Butterfly, papilio. 1—3) Papillon. 1—3) P'arpaglione, farfalla. 1—3) Бабочка, мотылек.

Schmetterling ist die übliche Bezeichnung der Schrift- und Umgangssprache. Die alte hochdeutsche Bezeichnung war *zweifalter*, eine alte reduplizierende Bildung, die mittelhochd. auch *zweifalter* lautet. *Zweifalter* ist dieser alte hochdeutsche Ausdruck, der nur noch bei Dichtern oder in gehobener Sprache vereinzelt einmal vorkommt. „Das Insekt konnte auf einmal nicht alles üben, was es üben sollte; es muß also seine Gestalt und sein Wesen verändern, um jetzt als Raupe dem Triebe der Nahrung, jetzt als *Zweifalter* der Fortpflanzung genug zu tun; beider Triebe war es in einer Gestalt nicht fähig.“ Herder, Ideen zur Philosophie d. Gesch. III, 5. *Pfeifholter* (schweiz. *fifalter*) ist gleichfalls eine mundartliche Umwandlung der alten oberdeutschen Bezeichnung, eine Umformung, wie noch jetzt bayer. *Feifalter*, schwäb. *Baufalter* u. a.; das Wort ist nur noch landschaftlich üblich, ebenso die niederdeutsche Bezeichnung *Buttervogel* (engl. *butterfly*, mittelnegl. *buterflüge*), mit der namentlich der Kohlweißling in niederdeutschen Landstrichen benannt wird. Auch die landschaftlichen Ausdrücke Molkendieb und Milchdieb kommen r. *Schmetterling*, der mit den letzten Ausdrücken verwandt ist

hat alle diese landschaftlichen Ausdrücke in der Schriftsprache verdrängt, nur *Falter*, das aus dem alten mittelhochdeutsch. *vīvalter* gekürzt ist, kommt noch in der Schriftsprache vor. *Schmetterling* kommt wohl her von neuhochd. *Schmetten*, *Schmant*, d. i. Milchrahm, Sahne; daher heißt er im Niederdeutschen *smantlecker*. *Schmant* ist aus dem böhmischen *smant*, *Schmetten* aus böhm. und russ. *smetana*, Rahm, entlehnt. Auch auf niederdeutsches *smedder*, westfäl. *smieder*, d. i. dünner, magerer, schwanker Gegenstand, wird das Wort zurückgeführt. Doch ist wohl die Herleitung von *Schmetten*, Rahm, die richtige. Die Ausdrücke *Molkendieb*, *Butterfliege* und danach auch *Schmetterling* gehen auf den Volksaberglauben zurück, daß Hexen in Gestalt von Schmetterlingen auf der Weide den Kühen die Milch raubten.

1514. Zweiggeschäft¹. Filiale². Kommandite³.

1) Branch-establishment, branch-house, branch-business. 2) Branch-establishment.

3) Commandite; branch (house or establishment); dormant partnership.

1) Succursale d'une maison. 2) Succursale. 3) Commandite, Société en commandite.

1) Succursale. 2) Filiale. 3) Accommodita.

1) Отделение (торгового), отпация. 2) Отделение. 3) Отделение (торгового дома).

Filiale (von lat. *filiālis*, *e*, kindlich, im Verhältnis des Sohnes oder der Tochter zu Vater und Mutter stehend, von lat. *filius*, Sohn, und *filia*, Tochter) ist nicht nur das Fremdwort für *Zweiggeschäft*, sondern es ist überhaupt der allgemeinste Ausdruck; so nennt man z. B. auch eine von einer Hauptkirche abgezweigte Nebenkirche eine *Filiale* oder eine *Filialkirche*, in der die Geistlichen der Hauptkirche den Gottesdienst mit versehen; eine von einer Hauptanstalt abgezweigte Nebenanstalt wird in der nämlichen Weise *Filiale* genannt, ebenso ein von einem Hauptverein abgezwiegter Nebenverein usw. So gibt es z. B. in vielen Orten einen *Filialpaulus*, d. h. einen aus alten Paulinern, d. i. früheren Angehörigen des Universitätsgesangvereins *Paulus*, bestehenden Gesangverein, einen *Filialarion*, d. h. einen aus alten Arionen, d. i. früheren Angehörigen des akademischen Gesangvereins *Arion* in Leipzig, bestehenden Gesangverein usw. *Zweiggeschäft* und *Kommandite* kann man dagegen nur von kaufmännischen Unternehmungen sagen, und zwar *Zweiggeschäft* von Geschäften jeder Art, großen und kleinen, während man *Kommandite* nur von größeren Handlungshäusern und Etablissements sagt. *Kommandite* bezeichnet die Niederlage oder das Zweiggeschäft eines größeren Handelshauses an einem anderen Orte. *Kommandite* kann aber auch die Teilhaberschaft bezeichnen, und man nennt daher gewöhnlich einen stillen Teilhaber *Kommanditär*. Eine *Kommandit-Gesellschaft* ist eine Gesellschaftshandlung, die verantwortliche Geschäftsführer für die stillen Teilhaber hat.

1515. Zweikampf¹. Duell². Herausforderung³. Genugtuung⁴.

1) Duel, single combat, judicial combat. 2) Duel. 3) Challenge, provocation.
4) Satisfaction.

1) Combat singulier, duel. 2) Duel. 3) Provocation (au duel), cartel. 4) Satisfaction, réparation.

1) & 2) *Duello*. 3) *Disfida, provocazione*. 4) *Soddisfazione, satisfazione*.

1) Единоборство, поединокъ. 2) Дуэль. 3) Вызовъ. 4) Удовлетворение.

Zweikampf bezeichnet überhaupt den Einzelkampf zwischen zweien, z. B. den Kampf zweier aus den gegnerischen Heeren ausgewählter Kämpfer zur Entscheidung der Schlacht, den altgermanischen gerichtlichen *Zweikampf*, das *Duell*, auch den *Zweikampf* zweier Tiere, z. B. Hähne usw. Das *Duell* (frz. *duel*, von lat. *duellum*, d. i. ältere Form von *bellum*, Krieg, urspr. Entzweiung, von *duo*, zwei) ist nur der zur Wiederherstellung der verletzten Ehre gebräuchliche moderne *Zweikampf*, z. B. jemand zum *Duell* herausfordern. „Das *Duell* hatte einen unglücklichen Ausgang.“ Die *Herausforderung* ist das Verlangen, das der Beleidigte an den Beleidiger stellt, sich mit ihm zu schlagen, z. B. eine *Herausforderung* zum Duell zurückweisen. Im allgemeineren Sinne bezeichnet dagegen *Herausforderung* ein Benehmen, durch das jemand das Einschreiten oder den Angriff eines andern *herausfordert*. *Genugtuung* ist die Sühne für die Beleidigung, die jemand durch das *Duell* von einem andern erlangen will, z. B. von jemand *Genugtuung* fordern. *Genugtuung* ist also die Folge des Duells, während die *Herausforderung* dem Duell vorausgeht. Im allgemeineren Sinne bezeichnet *Genugtuung* die Befriedigung, die jemand über etwas empfindet, z. B. Ich vernehme mit *Genugtuung*, daß mein Antrag angenommen worden ist. *Kartell* (frz. *cartel*) ist die schriftliche *Herausforderung*, weshalb die Überbringer einer solchen *Kartellanten* oder *Kartellträger* heißen.

1516.**Zwetsche¹.****Pflaume².**

1) Damascene, damson, damask-plum, German prune. 2) Plum, prune. 1) & 2) **Prune.**
1) & 2) *Susina, prugna*. 1) & 2) Слива (черносливъ).

Pflaume ist der allgemeine Gattungsname (aus lat. *prunum*, Pflaume, oder genauer dessen Plural *pruna*, der als Singular weiblichen Geschlechts empfunden wurde, ahd. *pfrûma*, mhd. *pflûme*). *Zwetsche* ist nur eine Pflaumenart und zwar die gewöhnliche länglich-runde und dunkelblaue Pflaume, die Ende September oder Anfang Oktober reift (*prunus domestica*). Die frühzeitigen Sorten dieses Obstes, die runden Pflaumen mit runden Steinen werden nicht *Zwetschen* genannt. Übrigens ist der Name *Zwetsche* nur landschaftlich in Gebrauch, auch *Zwetschke*, am Rhein *Quetsche*. In Sachsen und anderen Gegenden ist der Name *Zwetsche* nicht üblich, sondern

gerade die gewöhnliche, länglich-runde Herbstpflaume wird dort schlechthin *Pflaume* genannt.

1517. Zwicken¹. Zwacken². Kneipen³. Kneifen⁴.

- | | | |
|--|-----------------------------|------------------------|
| 1) To pinch. | 2) To twitch. | 3) & 4) To nip, pinch. |
| 1) <i>Pincer.</i> | 2) <i>Pincer, harceler.</i> | 3) & 4) <i>Pincer.</i> |
| 1) & 2) <i>Dar un pizzicotto; fig. vessare, burlare.</i> | 3) & 4) <i>Pizzicare.</i> | |
| 1) & 2) ЩИПАТЬ, ПРЯТЬ. | 3) & 4) ЩЕПЯТЬ, ТЯСНЯТЬ. | |

Alle vier Wörter bezeichnen eine Tätigkeit, die so vor sich geht, daß ein Körper zwischen zwei andere, gewöhnlich spitze oder scharfe, eingezwängt oder eingeklemmt wird. Das *Zwicken* und *Zwacken* geschieht, indem ein Gegenstand nur zu einem ganz kleinen Teile zwischen die äußersten Spitzen des einklemmenden Dinges (z. B. zwischen die Fingerspitzen usw.) eingezwängt wird. Das *Kneipen* und *Kneifen* geschieht dagegen, indem ein Körper zwischen einen etwas größeren Teil der Spitzen des einklemmenden Gegenstandes oder auch zwischen ganze Flächen dieses Gegenstandes eingezwängt wird. Ich *zwicke* jemand in den Arm, wenn ich mit den äußersten Spitzen der Finger ihn rasch und leicht in der angegebenen Weise berühre. Ich *kneipe* ihn in den Arm, wenn ich einen etwas größeren Teil der Oberfläche des Armes, als beim *Zwicken*, zwischen die Finger (nicht bloß die äußersten Fingerspitzen) nehme. Schuhe, die zu eng sind, *kneipen* die Füße. *Zwacken* ist eine stärkere Art des *Zwickens*; übrigens ist *zwicken* und *zwacken* ursprünglich nur eine klangreiche Ablautformel wie *tiktak*, *Wirrwar* u. ähnl. *Kneipen* ist im 16. Jahrhundert aus dem Nieder- und Mitteldeutschen in die Schriftsprache vorgedrungen und hat die oberdeutschen Ausdrücke *krimmen*, *klemmen*, *pfetzen*, *fetzen*, *kleiben* u. a. verdrängt. *Kneifen* ist nichts weiter, als eine nachträgliche Übertragung des niederdeutschen *knîpen*, das manchen Schriftstellern nicht vornehm genug erschien, in die hochdeutsche Schriftsprache. „Des Pfarrers Mute schimpft' aus Neid | und *zwackte* mich gar an (beim Tanze). | Ich sprach: Mensch laßt mich ungeheit (ungeschoren) | und *kneipt* den Leiermann.“ Hagedorn. „Er kömmt und klopft sie in den Nacken | und *kneipt* sie in die vollen Backen.“ Gellert. „Mein Landsmann *kniff* mich aber ins Bein und flüsterte mir leise zu.“ Kinkel. Erzählungen 182.

1518. Zwicker¹. Klemmer, Kneifer². Augenglas³.

Lorgnon, Lorgnette⁴. Brille⁵.

- | | | | |
|------------------------------------|--|---|--|
| 1) Eye-glass, pince-nez. | 2) Double eye-glass, pince-nez. | 3) Eye-glass. | 4) Eye-glass; quizzing-glass, quiz. |
| 1) & 2) <i>Binocle, pince-nez.</i> | 5) Spectacles, (reading) glasses; lunette. | 3) & 4) <i>Lorgnon, monocle, binocle.</i> | 5) <i>Lunettes, une paire de lunettes.</i> |
| 1—4) <i>Occhiale.</i> | 5) <i>Occhiali.</i> | | |
| 1) & 2) Бинокль, пенсне. | 3) & 4) Лорнетъ. | 5) Очки. | |

Augenglas ist der allgemeinste Ausdruck; es bezeichnet ein *Glas*, das man vor dem Auge trägt, um besser zu sehen. *Brille* ist ein *Augenglas* mit Gläsern für beide Augen, bei dem die Gläser sich in einem Gestelle befinden, das an jeder Seite ein Stäbchen oder einen gebogenen Metalldraht hat, mittels dessen man das Gestell hinter den Ohren befestigt. *Brille* ist ein Lehnwort, das von lat.-griech. *beryllus*, d. i. der Edelstein Beryll, herkommt; schon im späten Mittelhochdeutsch findet sich dieses Wort als *barille*, *berille*, *brille*. Ein *Zwicker*, *Klemmer* oder *Kneifer* (eigentl. *Nasenklemmer*, *Nasenquetscher*) ist ein *Augenglas* mit Gläsern für beide Augen, das auf die Nase geklemmt (daher der Name) und so getragen wird. Ein *Lorgnon* ist ein *Augenglas*, das nur für ein Auge dient und zwischen Nase und Augenknochen eingeklemmt wird, auch *Monocle* genannt. Die *Lorgnette* dagegen ist ein *Augenglas* mit Gläsern für beide Augen, das an einem Stiele mit der Hand vor die Augen gehalten wird. — *Brille* wird auch auf andere Gegenstände übertragen, z. B. werden zwei kleine Halbmonde vor der Grabenschanze eine *Wallbrille* oder *Brillschanze* (*Lunette*) genannt usw. Die übrigen Ausdrücke können so nicht stehen. *Augenglas* nennt man auch ein Fernglas, z. B. einen Operngucker. Die übrigen Ausdrücke können diese Bedeutung nicht annehmen.

1519. Zwiebel¹. Lauch². Knoblauch³.

1) Onion, bulb.

1) Oignon, ognon, bulbe, oiboule.

1) Cipolla, bulbo.

1) & 2) Лукъ.

2) Leek, leek-bulb.

2) All, ail poireau, por(r)reau.

2) Aglio, porro.

3) Garlic.

3) All.

3) Aglio.

3) Чеснокъ.

Die *Zwiebel* (lat. *bulbus*, griech. *βολβός*, Zwiebel) ist eigentlich der in der Erde befindliche Teil der ganzen Pflanze, aus dem der oberirdische Stengel usw. hervorwächst. Von der Knolle unterscheidet sich die *Zwiebel* dadurch, „daß der Stengel nur einen kleinen, fast scheibenförmigen Teil am Grunde des ganzen Organs bildet, der *Zwiebelscheibe* heißt, am Umfange Wurzeln treibt und nach oben gerichtete fleischige, scheiden- oder schuppenförmige Blätter trägt, die den Hauptbestandteil der *Zwiebel* bilden.“ (Leunis, Synopsis der Pflanzenkunde, 3. Aufl. I, 170). Es gibt also *Zwiebels* der verschiedensten Art, z. B. *Hyazinthenzwiebeln*, *Tulpenzwiebeln* usw. Häufig nennt man jedoch auch das ganze *Zwiebelgewächs* so. Im engeren Sinne versteht man unter *Zwiebel* die *Küchenzwiebel* oder den *Zwiebellauch*, auch *Zipolle* oder *Bolle* genannt (von lat. *caepulla*, d. i. kleine Zwiebel, von lat. *caepa*, d. i. Zwiebel), die auf der ganzen Erde in vielen Spielarten gebaut und in rohem wie gekochtem oder geschmortem Zustande als Würze zu vielen Speisen benutzt wird.



Dann bezeichnet *Zwiebel* aber allgemein auch alle *Laucharten*, endlich im allgemeinsten Sinne, wie oben schon gesagt wurde, alle *Zwiebelgewächse*. Das Wort *Zwiebel* kommt her von althochd. *zwibollo*, *zwivolle*, mhd. *zwibolle*, *zibolle*, das aus lat. *caepulla* entstand, worauf auch ital. *cipolla* zurückgeht sowie frz. *ciboule*. Das echte deutsche Wort für Zwiebel *Bolle*, d. i. Knolle, Kugel, verschmolz sich mit *Zibolle*. *Lauch* hat auch eine allgemeinere (*Allium*) und eine engere (*Allium porrum*) Bedeutung. Im allgemeineren Sinne bezeichnet es die „*Zwiebelgewächse* mit schaftartigem, nacktem oder mit Blattscheiden umgebenem festem oder hohlem Stengel“ (Leunis, a. a. O. II, 1115), die sich durch eigentümlichen Geschmack und Geruch auszeichnen und als Küchengewürz oder Heilmittel benutzt werden (also die *Hyazinthenzwiebel*, *Tulpenzwiebel* usw. nicht mit). Es gibt *Zwiebellauch*, röhrigen oder Schlottenlauch, Schalotte- oder Schalottenlauch (d. i. eigentlich *askalonischer* Lauch, *Allium ascalonicum*, aus *ascalonicum* entstand das Wort *Schalotte*), *Weinbergslauch*, kugelhköpfigen *Lauch*, *Schnittlauch*, *Waldlauch*, *Knoblauch* usw. Im engern Sinne bezeichnet *Lauch* dagegen unsern *Porree* oder *Porrey* (*Allium porrum*).

Das Wort *Lauch*, ahd. *louh*, mittelhochd. *louch*, ist seiner Grundbedeutung nach dunkel. *Knoblauch* ist eine *Lauchart*, nämlich *Allium sativum*, und kam aus Südeuropa und dem Orient zu uns. Er dient als Küchengewürz. Die orientalischen Völker, besonders Juden und Ägypter, liebten den Knoblauch sehr und bauten ihn daher in Gärten an (daher *sativum*, d. h. angepflanzt, angebaut). Ein deutsches Sprichwort, das sich bei Hans Sachs findet, lautet: „Haben *Knoblauch* getragen aus, bringen *Zwiebel* wieder zu Haus.“ — *Zwiebel* wird, indem man von der Form ausgeht, auch auf andre Gegenstände übertragen, z. B. eine dicke Taschenuhr wird *Zwiebel* genannt usw. (frz. *oignon*).

1520.

Zwielicht¹.Dämmerung².

1) Twilight. Demi-jour. Luce crepuscolare, luce incerta. Полусветъ.

2) Crepuscule, dim light. Crépuscule, aube du jour. Crepuscolo. Сумерки, темнота.

Zwielicht hebt hervor, daß das *Licht* schwach ist, *Dämmerung* dagegen, daß schwache *Dunkelheit* herrscht. Je nachdem der eine oder andere Begriff in den Vordergrund treten soll, werden die beiden Ausdrücke jeder an seiner Stelle zur Bezeichnung des Zwischenzustandes zwischen Tag und Nacht verwendet. Das *Zwielicht* gibt den Gegenständen eine eigenartige Beleuchtung, die *Dämmerung* verwischt die klaren und scharfen Umrisse der Gegenstände, „Ach, könnt' ich doch auf Bergeshöhn | in deinem (des Mondes) lieben Lichte gehn, | um Bergeshöhle mit Geistern schweben

| auf Wiesen in deinem *Dämmer* weben, | von allem Wissensqualm entladen | in deinem Tau gesund mich baden.“ Goethe, *Faust* I. „Ein falbes *Zwielicht* graut | um Mauern und Gewölbe.“ Ernst Schulze. Die Form *Zwielicht*, die sich noch bei J. H. Voß findet („Scheide des Tags und der Nacht, ein *dämmerndes Zwielicht*“), ist jetzt nicht mehr in Gebrauch.

1521. Zwiesprache¹. Zwie-(Zwei)gespräch².

1) & 2) Dialogue, tête-à-tête. 1) & 2) Dialogue, entretien, colloque. 1) & 2) Dialogue, ragionamento. 1) & 2) Пасторопыт.

Zwie- oder *Zweigespräch* ist die übliche Form der gegenwärtigen Schriftsprache. *Zwiesprache*, auch *Zweisprache*, ist ein altertümlicher, nur noch in poetischer Sprache verwendeter Ausdruck für *Gespräch* oder *Unterredung*. „Sie flieht der Schwestern fröhliche Gemeinschaft, | die öden Berge sucht sie auf, verlässet | ihr nächtlich Lager vor dem Hahnenruf, | und in der Schreckensstunde, wo der Mensch | sich gern vertraulich an den Menschen schließt, | schleicht sie, gleich dem einsiedlerischen Vogel, | heraus ins graulich düstre Geisterreich | der Nacht, tritt auf den Kreuzweg hin und pflegt | geheime *Zweisprach* mit der Luft des Berges.“ Schiller, *Jungfr. v. O.* Prolog 2.

1522. Zwinger¹. Zwinghof². Zwingburg³.

1) Narrow and confined space (between the town walls or works and the town); garden (for wild beasts); prison. 2) & 3) Prison.

1) Enceinte, faussebraie, basse-enceinte, bastille. 2) Enceinte, bastille. 3) Bastille, donjon.

1) Spazio rinchiuso tra due mura d'una città, baluardo; prigione. 2) & 3) Prigione.

1) Клетка, зѣрница. 2) & 3) Тюрьма, (Мил.) нижній палъ.

Zwinger (entstanden aus mittelhdt. *twingære*, d. i. der Bedränger) bezeichnet ursprünglich den Raum zwischen zwei Mauern oder zwischen Burgmauer und Burggraben, einen vorgebauten Niederwall, dann auch den Raum zwischen Stadtmauer und Stadtgraben, ferner den Raum zwischen der Stadtmauer und der ersten Häuserreihe (daher heute noch in vielen Städten *Zwingerstraße* oder *Zwinger*, *Am Zwinger* als Straßennamen). Doch wurde auch ein eingeschlossener Raum, wo Tiere gehalten wurden, *Zwinger* genannt und dann ein eingeschlossener Hof überhaupt, z. B. *Bärenzwinger*, *Hirschzwinger*, *Zwinger* für Jagdhunde usw. „Und wie er winkt mit dem Finger, | auf tut sich der weite *Zwinger*.“ Schiller, *Der Handschuh*. „Und der Ritter, in schnellem Lauf, | steigt hinab in den furchtbaren *Zwinger*.“ Ebenda. In Dresden heißt ein von August dem Starken erbauter prächtiger Schloßhof der *Zwinger*. Eine Szene in Goethes *Faust* I ist überschrieben *Zwinger*, womit der innere Platz oder Weg an der Stadtmauer gemeint ist; in der

Stadtmauer befanden sich da oft Madonnen- oder Heiligenbilder in Nischen; vor einem solchen betet Gretchen. *Zwinghof* bezeichnet nur einen von allen Seiten eingeschlossenen Hof, der gewöhnlich als Gefängnis verwendet wird, während eine *Zwingburg* eine Burg ist, die als Gefängnis für Aufrührer dient. *Zwingburgen* wurden daher gewöhnlich in eroberten Ländern errichtet, deren Bevölkerung mit Aufstand drohte. Eine solche *Zwingburg* ist die Feste *Zwing Uri*, die in Schillers Tell vorkommt (Akt V, Sc. 1), und von der es dort heißt: „Das Joch soll stehen, das uns *zwingen* wollte? | Auf, reißt es nieder!“

1523.

Zwirn¹.Garn².

- 1) Thread. Fil de lin, brin de fil, fil retors.
 2) Yarn; net. Fil, fil de coton, filé; filat.
 (сѣтъ, темеръ).

- Refe, filo di lino. НѢТКА.
 Filato; filo di lino, rete. Праща, шерсть

Zwirn (eigentl. zweidrähtiger Faden, d. i. aus zwei einfachen Fäden durch Spinnen zusammengedreht, von mhd. *zwir*, nhd. *zwier*, d. i. zweimal) nennt man dünne aus Flachs oder Hanf gedrehte Fäden, die zum Nähen von Wäsche, Kleidern usw. benutzt werden. *Garn* nennt man dickere, nicht bloß aus Flachs oder Hanf, sondern auch aus Wolle und Baumwolle hergestellte Fäden, die zum Weben von Leinwand, zu Strümpfen, Netzen usw. verwendet werden. Da die Netze, in denen Tiere gefangen werden, aus starkem *Garn* gearbeitet zu sein pflegen, nennt man ein solches Netz oft auch *Garn*, z. B. ins *Garn* gehen, umgarnen usw. In diesem Sinne kann *Zwirn* nicht stehen.

1524. Zwischenbemerkung¹. Einfügung². Einschaltung³. Einschiebung⁴.

- 1) Interlocution, digression. 2) A joining to, insertion. 3) Intercalation, interpolation.
 4) Insertion, interpolation.
 1) Note intercalée, digression. 2) Insertion. 3) Intercalation. 4) Interpolation.
 1) Digressione, interruzione. 2) Inserzione. 3) Intercalazione, inserimento. 4) Inserzione.
 1) Побочное примѣчаніе. 2) Вводное предложеніе. 3) & 4) Вставка.

Während *Zwischenbemerkung* sich nur auf die Sprache bezieht, können *Einfügung*, *Einschaltung* und *Einschiebung* auch von andern Dingen gesagt werden, z. B. ein Brett, einen Draht usw. *einsetzen* usw. Eine *Zwischenbemerkung* ist eine beiläufige Mitteilung, die in eine Rede, ein Gespräch usw., oder auch in eine schriftliche Darstellung eines Gegenstandes eingeschoben wird und auf kurze Zeit den glatten Gang der Rede, des Vortrages, des Gesprächs usw. unterbricht. Sie ist gewöhnlich nur kurz und ohne selbständigen Wert und kann auch von anderen als dem Sprechenden gemacht werden, z. B. eine

Zwischenbemerkung im Reichstage. Doch nennt man eine solche kurze *Zwischenbemerkung* von andern gewöhnlich einen *Zwischenruf*. Eine *Einfügung*, *Einschaltung* oder *Einschiebung* ist dagegen ein in eine Rede oder ein Schriftstück nachträglich eingeschobener Zusatz, der gewöhnlich selbständigen Wert hat und gerade einen wichtigen Teil der Rede oder des Schriftstückes ausmacht. Während *Zwischenbemerkung* vorwiegend die mündliche Rede betrifft, beziehen sich *Einfügung*, *Einschaltung* und *Einschiebung* besonders auf Geschriebenes. *Einfügung* ist der allgemeinste Ausdruck von den letzten dreien, z. B. eine *Einfügung* in einen Vertrag, ein Testament usw. machen. *Einschaltung* hebt hervor, daß das *Eingefügte* etwas Nebensächliches ist, das aber doch noch, vielleicht als erklärender Zusatz, mit aufgenommen worden ist. Wenn eine *Einschaltung* einen größeren Umfang hat, so verbindet sich damit leicht der Sinn, daß sie später von andrer Hand hinzugefügt worden ist, z. B. *Einschaltungen* späterer Dichter in die Werke Homers, in das Nibelungenlied, die Gudrun usw. Man gebraucht dafür auch das Fremdwort *Interpolation*. Eine *Einschiebung* hebt hervor, daß etwas Fremdartiges in den natürlichen Zusammenhang eingedrungen ist, häufig verbindet sich damit auch der Sinn des Unrechtmäßigen und Gewaltamen. Daher spricht man auch bei Stellenbesetzungen von *Einschiebungen*, wenn über dem zum Aufrücken Berechtigten ein anderer, neu Herzugekommener eingestellt wird, der jenen am Aufrücken für diesen Fall hindert. Bei Schriftstücken versteht man unter *Einschiebungen* vorwiegend Stellen, die den organischen Zusammenhang unterbrechen. Eine *Einschiebung* von geringem Umfange heißt ein *Einschiebsel*.

**1525. Zwischenhändler¹. Unterhändler². Mittelman,
Vermittler³. Makler⁴. Agent⁵. Negoziant⁶.**

1) Commissioner, mediator; go-between. 2) Negociator, mediator. 3) Middleman.

4) Broker, jobber. 5) Agent, factor. 6) Negociator.

1) Intermédiaire, entreposeur. 2) Négociateur, parlementaire. 3) Entremetteur. 4) Courtier.

5) Agent, chargé d'affaires. 6) Négociateur.

1) Commissionario, mediatore. 2) Negoziatore, agente, mezzano. 3) Mediatore, rappresentante.

4) Sensale, cozzone. 5) Agente, ministro. 6) Negoziatore.

1) & 2) Посредникъ, коммиссионеръ; (Mil.) парламентаръ. 3) Посередникъ (сватъ). 4) Маклеръ.

5) Агентъ. 6) Негоціантъ.

Ein *Zwischenhändler* ist ein solcher, der zwischen *Produzenten* und *Konsumenten* in der Mitte steht und den Verkauf der Waren vermittelt. Der *Zwischenhandel* besteht darin, daß jemand Waren von dem Produzenten kauft, nicht zu eignem Gebrauch, sondern zum Weiterverkauf an den Konsumenten. Natürlich schlägt der *Zwischenhändler* einen Kaufmannsprofit auf den Warenpreis. Die meisten Kaufleute sind *Zwischenhändler*. Zuweilen wird *Zwischenhändler* auch

von einem gebraucht, der zwischen zwei Parteien, Mächten usw. verhandelt, um eine Einigung über eine Frage herbeizuführen, welche die Interessen der beiden Parteien, Mächte usw. berührt. Doch braucht man in diesem letzten Sinne lieber *Unterhändler*. *Unterhändler* und *Mittelsmann* oder *Vermittler* können nur in diesem letzten Sinne stehen. Der *Unterhändler* führt die Verhandlungen zwischen zwei politischen oder anderen Mächten. Bei Handelsverträgen, Friedensschlüssen, Kapitulationen usw. werden immer von beiden Mächten derartige *Unterhändler* abgesandt. Während *Unterhändler* mehr die geschäftliche Seite der *Unterhandlungen* betont, hebt *Vermittler* oder *Mittelsmann* hervor, daß durch diesen die Streitigkeiten geschlichtet werden sollen. *Vermittler* und *Mittelsmann* werden also bei vorausgegangenen Streitigkeiten gebraucht, die geschlichtet werden sollen. *Vermittler* ist der gewähltere Ausdruck. Doch können auch Geschäfte *vermittelt* werden; man nennt einen solchen dann einen *Geschäftsvermittler* oder *Agenten* (von lat. *agere*, handeln). Gewöhnlich versteht man unter *Agent* einen, der kaufmännische Geschäfte vermittelt, z. B. für eine Fabrik Waren vertreibt usw. Doch gibt es auch *politische Agenten*, die staatliche Geschäfte vermitteln. Ein *Makler* (von niederd. *mäkeln*, niederländ. *makelen*, zu *maken*, machen, gehörig) ist ein obrigkeitlich angestellter und vereideter *Geschäftsvermittler*, der namentlich an der Börse zwischen Kaufleuten rechtskräftig Geschäfte abschließt. „Die *Vermittlung* des Friedens denke ich mir nicht so, daß wir nun bei divergierenden Ansichten den Schiedsrichter spielen sondern ich denke sie mir bescheidener mehr die eines ehrlichen *Maklers*, der das Geschäft wirklich zu stande bringen will.“ Bismarcks Reden, hg. v. Kohl, VII, 92. *Negoziante* (von lat. *negotium*, Geschäft) ist das heute kaum noch übliche Fremdwort für einen *Unterhändler* in Staatssachen, der aber richtiger *Negotiateur* genannt wird. Denn frz. *Negotiant* ist ein großer Kaufmann.

**1526. Zwischenspeise¹. Zwischengericht². Zwischenschüssel³.
Nebenspeise, Nebengericht, Beischüssel⁴. Zwischenessen⁵.**

1) Side-dish. 2) By-dish, entremets, entremees. 3) Side-dish. 4) By-dish. 5) By-dish, entremets, entremees.

1—5) Entremets, hors-d'oeuvre. 4) Hors-d'oeuvre.

1—3) Tramezzo, piatto di mezzo. 4) Contorno, piatto di contorno. 5) Tramezzo.

1—5) Закуска, компот.

Zwischenessen ist der allgemeinste Ausdruck; er hebt hervor, daß *zwischen* die Hauptgänge eines Mahles eine leichte, in einer mit irgend einem Ragout gefüllten Muschel, in Kaviarbrötchen oder gerösteten Brötchen anderer Art u. ähnl. bestehende Speise ein-

geschoben und *zwischen* der Suppe und dem ersten Hauptgange, oder dem ersten und zweiten Hauptgange *gegessen* wird. *Zwischenspeise*, *Zwischengericht* und *Zwischenschüssel* sind gewähltere Ausdrücke für *Zwischenessen*. Über den Unterschied von *Speise* und *Essen* vergl. Art. 533. Mit dem Namen *Speise* werden oft auch besonders die süßen Speisen benannt, z. B. *Mehlspeise* (niemals: *Mehlgericht*), so daß also eine *Zwischenspeise* auch eine derartige süße Speise bedeuten kann. In diesem Falle könnte *Zwischengericht* nicht gesagt werden, da *Gericht* (ahd. nicht belegt, erst mittelhochd. *gerichte*, d. i. eigentl. die angerichtete Speise) immer eine gekochte oder gebratene Gemüse- oder Fleischspeise oder beides zusammen bezeichnet, die allein als eine Mittags- oder Abendmahlzeit gelten kann, z. B. *Linsengericht*, *Erbsengericht*, ein *Gericht* Bohnen, ein delikates *Gericht*, ein *Gericht* Fische usw. *Zwischengericht* wird daher vorwiegend eine gekochte oder gebratene *Zwischenspeise* bezeichnen, oder eine kalte, die größere Zurichtung erfordert, obwohl die feineren Grenzen zwischen den Ausdrücken keineswegs streng eingehalten werden und *Gericht* daher auch auf andere Speisen übertragen wird; doch wird niemand von einem *Gericht* Kirschen, Obst, Beeren, Käse usw. sprechen, weil diese Speisen nicht *angerichtet* werden. Wie man nicht von einem *Mehlgericht* spricht, so auch nie von einem *Nachgericht*, sondern man redet vom Nachtsch oder einer *Nachspeise*. Ein *Zwischengericht* kann aber etwas Gekochtes oder Gebratenes sein, daher hat sich der Name eingebürgert, ebenso *Vorgericht*. *Zwischenschüssel* ist eine Bildung der Neuzeit, die den Nachdruck darauf legt, daß die Speise in einer dem Auge wohlgefälligen Weise aufgetragen und dargeboten wird. Daher haben den Ausdruck besonders feinere Gastwirtschaften eingeführt, wie diese auch die Bezeichnung *Theaterschüssel* usw. haben, um anzudeuten, daß nach dem Theater frisch bereitete warme Speisen serviert werden. *Zwischenschüssel* wird nur von einer warmen *Zwischenspeise* gebraucht, während *Zwischenessen* und *Zwischenspeise* warme und kalte Speisen aller Art bezeichnen können. *Zwischengericht* aber nur solche, vorwiegend *warme*, doch auch *kalte*, die größere Zurichtung erfordern. *Nebenspeise*, *Nebengericht* und *Beischüssel* heben hervor, daß die übrigen Gänge als die Hauptsache betrachtet werden, und unterscheiden sich im übrigen wie *Speise*, *Gericht* und *Schüssel*.

1527. Zwischenspiel¹. Zwischenhandlung². Zwischenstück³. Episode⁴.

1) Interlude, intermezzo, by-play. 2) Episode. 3) Intermezzo; the mere instrumental parts of a song; entertainment between two acts. 4) Episode.

1) Intermède. 2) Action incidente, incident; épisode. 3) Pièce intermédiaire; intermède. 4) Épisode.

1) Intermezzo. 2) Incidente, azione incidentale. 3) Intermezzo. 4) Episodio.

1) & 3) Интермедия, интермеццо. 2) & 4) Эпизодъ.

Ein *Zwischenspiel* ist eine Folge von Tongängen und Harmonien, die zwei Hauptthemen oder größere Sätze eines Tonstückes verbindet; beim Choralgesang verbindet das *Zwischenspiel* auf der Orgel eine Strophe mit der anderen. Ferner bezeichnet *Zwischenspiel* auch noch kleine komische Singspiele, Pantomimen oder Possen, die in den Zwischenakten der Hauptvorstellung aufgeführt wurden. Nur in diesem letzten Sinne ist das Wort mit den übrigen sinnverwandt; denn *Zwischenhandlung*, *Zwischenstück* und *Episode* können nicht im musikalischen Sinne von *Zwischenspiel* stehen. *Zwischenstück* kann jedes Stück bezeichnen, daß zwischen zwei andern sich befindet, . B. bei einem Kleiderstoff ein anders gefärbtes *Zwischenstück*, oder bei den verschiedenen Fleischsorten, bei einem Gewebe usw. In Bezug auf das Theater verwendet bezeichnet es ein kleines, in den Zwischenakten der Hauptvorstellung aufgeführtes Stück. *Zwischenhandlung* ist eine Nebenhandlung, die in die Teile der Haupthandlung eines Dramas eingeschoben ist. *Episode* bezeichnet stets eine nebenächliche, rasch vorübergehende Handlung, auch im Leben, dann aber besonders die Einschaltung einer nebensächlichen Handlung in eine größere Dichtung, namentlich in ein Epos oder Drama. „Im Leben des Mannes ist die Liebe nur eine *Episode*“, sagt ein Dichter. Als auf einem Schriftstellertage der Dichter Walesrode in einem Trinkspruche auf Rudolf von Gottschall die Worte: „Gottschall — Vortschwall“ gebrauchte, antwortete dieser: „Walesrode | eine *Episode* in der Literatur | nur.“ In Dantes göttlicher Komödie befindet sich die *Episode* von Francesca da Rimini. In Tassos befreitem Jerusalem ist die *Episode* von Olint und Sophronia eine der reizendsten.

528. Zwischenträger¹. Zuträger². Zubläser³. Ohrenbläser⁴. Angeber, Denunziant⁵.

- 1) Tell-tale, intermeddler; go-between. 2) Talebearer. 3) Prompter. 4) Pick-thank, whisperer, slanderer. 5) Sycophant, informer, denouncer, accuser.
 1) & 2) Rapporteur. 3) Instigateur. 4) Délateur, sycophante. 5) Dénonciateur, sycophante.
 1) & 2) Delatore, accusatore. 3) & 4) Soffione, soffiatore. 5) Dichiarante, denunziante.
 1) Слѣстникъ. 2) & 5) Доносчикъ. 3) & 4) Наушникъ, клеветникъ.

Ein *Zwischenträger* ist ein solcher, der es mit zwei Parteien zugleich hält und zwischen beiden das, was er in Erfahrung gebracht, gewöhnlich ausspioniert hat, hin und her trägt. Auch wenn jemand das, was über eine Person in deren Abwesenheit Übles gesagt worden ist, dieser hinterbringt, so nennt man das *Zwischenträgerei*. *Zuträger* heißt der, welcher einer Person, namentlich einem Vorgesetzten alles *hinterbringt*, was, namentlich von seinen Untergebenen, gesprochen oder getan wird. Während der *Zwischenträger* hin und her trägt und beiden Parteien schadet, überbringt der *Zuträger* seine Nachrichten

nur einer Partei: dem Vorgesetzten oder der Person, von der er als Dank für seine *Zuträgerei* Förderung erwartet. Teilt jemand den Behörden oder Vorgesetzten solche Dinge mit, die dem, der sie begangen hat, durch das Bekanntwerden Schaden bringen, z. B. Übertretung irgend einer Verordnung, tadelnde Reden über den Vorgesetzten usw., so nennt man einen solchen *Zuträger* einen *Angeber* oder *Denunzianten*. Ein starkes deutsches Sprichwort sagt: „Der schlimmste Schuft im ganzen Land, das ist fürwahr der *Denunziant*.“ Geschieht dieses Angeben in hinterlistiger und hetzerischer Weise, um die Behörde oder den Vorgesetzten nach und nach gegen jemand einzunehmen, so nennt man einen solchen *Angeber* einen *Zubläser*, oder, wenn man die Heimlichkeit seines Treibens noch stärker hervorheben will, einen *Ohrenbläser*. Auch das Fremdwort *Sykophant* (von gr. *σῦκος*, die Feige, und *φαλνεν*, anzeigen, also eigentl. der Feigen-Angeber, d. i. der, welcher in Athen anzeigte, wenn jemand gegen das Verbot Feigen unverzollt oder unversteuert ausführte oder verkaufte) wird für *Denunziant* zuweilen verwendet; doch ist es nicht so üblich wie *Denunziant*.

1529. Zwischenzeit¹. Pause². Zwischenstunde³. Unterbrechung⁴. Zwischenakt⁵.

- 1) Interval, interim, interlapse of time. 2) Pause, stop, rest. 3) Intermediate hour or time. 4) Interruption, stop. 5) Interval between the acts.
1) Intervalle. 2) Pause, soupir. 3) Heure d'intervalle (Pause zwischen zwei Lehrstunden: récréation). 4) Interruption. 5) Entr'acte.
1) Tempo di mezzo, frate tempo. 2) Pausa, posa; intervallo. 3) Intervallo. 4) Interruzione, interrompimento. 5) Intermezzo, intermedio; pausa.
1) Промежутокъ времени. 2) Пауза. 3) Перерывъ. 4) Пріостановка, перерывъ. 5) Антрактъ.

Zwischenzeit ist der allgemeinste Ausdruck; er bezeichnet überhaupt die zwischen zwei Zeitpunkten gelegene Zeit. Im engeren Sinne gebraucht man den Ausdruck, um die zwischen zwei durch eine besondere Tätigkeit in Anspruch genommenen Zeitpunkten gelegene Zeit zu benennen, z. B. ich komme um 4 Uhr vom Gericht, und wir treffen uns um 5 Uhr, um die Ausstellung zu besuchen; in der *Zwischenzeit* werde ich einige Besorgungen machen. Die übrigen Ausdrücke beziehen sich jedoch nur auf eine solche *Zwischenzeit*, durch die eine Tätigkeit vorübergehend unterbrochen wird, um dann wieder aufgenommen zu werden. *Unterbrechung* ist von diesen andern der allgemeinste Ausdruck; denn das Wort kann ein geregeltes oder unregelmäßiges, ein freiwilliges oder gewaltsames Aufhören einer dann wieder einsetzenden Tätigkeit bezeichnen. Durch den Krieg erlitten die friedlichen Arbeiten des Landmannes und der Gewerbtreibenden eine unliebsame *Unterbrechung*. Die *Unterbrechung* der Fahrt kann ein Passagier auf jeder Station gegen Vermerk de-

Stationsvorstandes auf der Fahrkarte vornehmen. Im engern Sinne bezeichnet *Unterbrechung* namentlich eine gewaltsame Störung. Das ungebührliche Betragen der Schüler rief viele *Unterbrechungen* im Unterricht hervor. *Pause*, *Zwischenstunde* und *Zwischenakt* dienen dagegen nur zur Bezeichnung einer gesetzmäßig geregelten *Unterbrechung*. Das Wort *Pause* wurde im mittelhochdeutschen Zeitalter (mittelhochd. *pāse*, Pause, Ruhepunkt, Rast) aus dem Französischen (*pause*) entlehnt. Das französische *pause* stammt aber wieder von lat. *pausa* und das wieder von griech. *παῦσις*, das Aufhören, der Ruhepunkt, Stillstand, das wieder von dem griech. Verbum *παύειν*, aufhören machen, abgeleitet ist. Die *Pause* bezeichnet eine ganz genau begrenzte *Unterbrechung* in der Musik, einen Stillstand oder Ruhepunkt, das Schweigen eines Instrumentes oder einer Stimme, das einen bestimmten Zeitteil in Anspruch nimmt, z. B. eine Viertel-*pause*, eine Achtel-, Sechzehntel-*pause* usw. Dieses Instrument, diese Stimme (Tenor, Alt usw.) hat einen Takt oder zwei, drei, sechzehn, zwanzig Takte *Pause* usw. Ferner bezeichnet *Pause* die freie Zeit von fünf, zehn, fünfzehn Minuten zwischen zwei Lehrstunden, sowie den vorübergehenden Stillstand in einer Bewegung, Tätigkeit usw., um auszuruhen oder neue Kraft zu schöpfen, z. B. Mittags-*pause*, Frühstückspause, Vesperpause usw. der Arbeiter; auch die Rast auf einem Marsche wird zuweilen *Pause* genannt usw. *Zwischenstunde* ist eine freie Stunde zwischen zwei mit regelmäßiger Tätigkeit angefüllten Stunden, gewöhnlich aber die *Pause* von fünf oder zehn Minuten usw. zwischen zwei Lehrstunden, die also gar nicht eine ganze *Stunde* umfaßt. *Zwischenakt* ist die *Pause* zwischen zwei Akten eines Theaterstücks, z. B. *Zwischenaktsmusik*.

1530. Zwitschern¹. Girren². Zirpen³. Piepen⁴.

1) To twitter, warble. 2) To coo. 3) To chirp. 4) To pule, pip, peep, pipe.

1) Gazouiller; pépier (von jungen Vögeln). 2) Roucouler. 3) Striduler (von Insekten); strider (von Heuschrecken). 4) Piauler, piper, pépier.

1) Garrir, cinguettare. 2) Tubare, gemire. 3) Pigolare (stridere). 4) Pipilare, pigolare.

1) Щebetать. 2) Ворковать. 3) Чирикать. 4) Пискать, пищать.

Zwitschern (althochd. *zwiſſirôn*, mittelhochd. *zwitzern*) ist ein lautmalendes Wort, das die halblauten kurzen Töne der Vögel wiedergibt. Wir können dieses *Zwitschern* namentlich bei Sperlingen hören, wenn diese unaufhaltsam in halblauten kurzen Tönen sich zu unterhalten scheinen. Auch *Schwalben* und andere Vögel *zwitschern*. „Wie die Alten sangen, so *zwitschern* auch die Jungen.“ Sprichwort. „*Girren* (mhd. *gurren*, *garren*, *gërren*) ist gleichfalls eine schallnachahmende Bildung; man nennt so die leise und rollende Wiedergabe des Lautes *grr*, den wir z. B. bei den Liebes- oder Klagetöne

der Vögel beobachten. Aber auch sonst kommt dieser Laut vor, z. B. „*Girren* und Brechen der Äste!“ Goethe, Faust I, Walpurgisnacht. „Es locket ein Spätzchen | sein flattriges Schätzchen | mit *Girren* und *Kirren* | und *Schwirren* zu sich.“ Rückert, Liebesfrühling, Vierter Strauß Nr. 37. Auch Kanarienvögel *girren*. Besonders spricht man von *girrenden* Tauben. Im übertragenen Sinne nennt man einen schmach tenden Liebhaber einen *girrenden*. „Freilich krümmt Franz sich nicht wie ein *girrender* Seladon vor dir, — freilich hat er nicht gelernt, gleich dem schmach tenden Schäfer Arkadiens, dem Echo der Grotten und Felsen seine Liebesklagen entgegenzujammern.“ Schiller, Räuber III, 1. In diesem Sinne können die übrigen Ausdrücke niemals stehen. *Zirpen* ist das leise schwirrende Geräusch, das die Grillen, Heimchen, kleinen Heuschrecken u. a. von sich geben. Auch von jungen Vögeln wird der Ausdruck gebraucht. „Wo tausend ländliche *Grillen* Liebe *zirpten* und Ruh“ singt Hölty. Auch *zirpen* ist eine schallnachahmende Bildung, die aber im Mittelhochdeutschen noch nicht vorkommt, sondern erst dem Neuhochdeutschen angehört. *Piepen* ist wie das lat. *pipare* gleichfalls eine schallnachahmende Bildung. Der Ton *Piep*, den namentlich junge Vögel und Mäuse hervorbringen, ist darin nachgebildet. Das *Piepen* ist der leise, pfeifende, kurz abbrechende Ton, den man aus den Nestern der jungen Vögel hört, auch die alten Vögel *piepen*, wenn sie den jungen Futter bringen. Volkstümlich kommt neben *piepen* auch *piepsen* vor (aus älterem *pipitsen* entstanden). „Für solche Poesien hatte ich eine besondere Ehrfurcht, weil ich mich doch ungefähr gegen dieselben verhielt wie die Henne gegen die Küchlein, die sie ausgebrütet um sich her *piepsen* sieht.“ Goethe, Dichtung und Wahrheit 16. Buch, Hempel XXIII, 10. Im übertragenen Sinne versteht man unter *piepen* ein leises, kraftloses Sprechen, z. B. „Dies der Landsmann wünscht und liebet, | mag er Deutsch, mag Teutsch sich schreiben, | und das Lied nur heimlich *piepet*: | Also war es und wird bleiben.“ Goethe, West-östlicher Divan V, 8, Hempel IV, 86. Goethe meint, bei der Zerstreuung, die in Deutschland herrsche, bei der Zersplitterung aller Kräfte durch Zerstreuung, könne das Lied, das ein solcher sich zersplitternder Dichter hervorbringe, nicht voll tönen, sondern nur kraftlos *piepen*.

Register

der sämtlichen in dem Wörterbuche besprochenen deutschen
Synonymen nach dem Alphabet geordnet.

Die Zahl hinter den Wörtern bezeichnet die Nummer des betreffenden Artikels.

Aar 1.
Aas 2.
Ab 3, 20.
Abändern 82.
Abäschern 141.
Abarbeiten 141.
Abbildung 820.
Abblühen 8.
Abborren 482.
Abbrechen 458.
Abbrennen 4, 15, 939.
Abbringen 41.
Abbruch 1082.
Abdanken 5, 6, 7.
Abend 1420.
Abendbrot 8.
Abendessen 8.
Abendgelage 8.
Abendimbiß 8.
Abendmahl 8.
Abendschmaus 8.
Abenteuer 9.
Abenteuerlich 10.
Aber 1185.
Aber, abermals 11.
Aberklug 12.
Aberweise 12.
Aberwitzig 12.
Abfall 13.
Abfassen 14.
Abfeuern 15, 939.
Abfinden 16, 17.
Abgabe 176.
Abgeändert 82.

Abgeben 18.
Abgeben, sich 245.
Abgefeimt 29.
Abgehen 20, 557.
Abgelebt 71.
Abgeneigt 21.
Abgeordneter 22.
Abgerieben, Abgerieben-
heit 19.
Abgesandter 22.
Abgeschiedenheit 1480.
Abgeschmackt 23, 24.
Abgewöhnen 464.
Abgott 25.
Abgrund 26.
Abgucken 36.
Abgunst 968.
Abhalten 27, 28.
Abhanden 29.
Abhängen 96.
Abhören 30.
Abkommen 41.
Abkunft 1196.
Ablassen 31, 32, 33, 34.
Ablauschen 36.
Ablehnen 35.
Ablernen 36.
Abliefern 18.
Ablohn 7.
Abmachen 48.
Abmahnen 37.
Abmalen 44.
Abmatten 141.
Abmüden 141.

Abmühen 141.
Abmerken 36.
Abnahme 38.
Abneigung 43.
Abnutzen 1217.
Abraten 37, 1406.
Abrede 39.
Abreden 37.
Abrichten 40.
Abschaffen 41.
Abschaum 42.
Abscheiden 545.
Abscheu 43, 705.
Abschied 1300.
Abschied erteilen 7.
Abschied geben 7.
Abschied nehmen 5.
Abschießen 15.
Abschildern 44.
Abschlagen 35.
Absehen 36, 259.
Absetzen 6, 1329.
Absicht 45.
in Absicht 114.
Absolut 596.
Absondern 46.
Abstammung 1196.
Abstand 6462.
Abstehen 34.
Abstellen 41.
Abstrafen 47.
Abtragen 49.
Abtreten 31.
Abtun 48.

- Abwarten 1407.
 Abweisen 35.
 Abweg 215.
 Abzeichen 881.
 Ach! 59.
 Achsel 1166.
 Acht 266.
 in acht nehmen 50.
 Acht geben 54.
 Achten 51. 52.
 Achtsam 55.
 Achtung 53, 118.
 aus Achtung 114.
 Ächzen 1180.
 Acker 56.
 Ackerbauer 57.
 Ackermann 57.
 Ackern 58.
 Adler 1.
 Adlig 413.
 Affaire 87.
 Affekt 62.
 Affektiert 952.
 Affen 313.
 After 25.
 Aftergott 25.
 Afterreden 1332.
 Agent 1525.
 Agitation 185.
 Agrikultur 57.
 Ah! 59.
 Ahnden 63.
 Ahnen 780, 1337.
 Ahnen, die 64.
 Ähnherr, Ähnfrau 64.
 Ähnlich 692.
 Ähnlich bedeutend 693.
 Ahnung 1391.
 Albe 769.
 Albern 65, 66.
 Albernheit 66.
 Alle 807.
 Allegorisch 570.
 Allein 67, 439.
 Allemal 68.
 Allenthalben 393.
 Aller 649.
 Allerdings 793.
 Allerlei 68.
 Allesamt 807.
 Allewege, in alle Wege 68.
 Allezeit 68.
 Allgemach 70.
 Allgemein 669.
 Allmählich 70.
 Almanach 819.
 Alp 769.
 Als 838, 1386.
 Also 840, 848.
 Alt 71, 73.
 Altern 72.
 Altertümlich 78.
 Altfränkisch 78.
 Altväterisch 78.
 Altvordern 64.
 Amt 74.
 Ämte, von seinem ent-
 binden 6.
 Amt niederlegen 5, 6, 7.
 Amulet 1227.
 Amüsant 808.
 An 889.
 Anbeten 75.
 Anbetungswürdig 105.
 Anbieten 76.
 Anblasen 77.
 Anblicken 78.
 Anbrechen 86.
 Anbrennen 121, 459.
 Andacht 79.
 Andere, der, das 80, 81.
 Ändern 82, 83.
 Andeuten 136.
 Andringlich 84.
 Aneignen, widerrechtlich 473.
 Anerbieten 76.
 Anfachen 77.
 Anfahren 100.
 Anfallen 85.
 Anfangen 86.
 Anfechtung 1361.
 Anfeuern 283.
 Anfrischen 489.
 Anführen 313.
 Anführer 740.
 Angaffen 304, 1175.
 Angeben 94.
 Angeber 1528.
 Angehen 98.
 Angeheitert 306.
 Angelegenheiten 87.
 Angelegentlich 88.
 Angenehm 89.
 Anger 90.
 Angesäuselt 306.
 Angesicht 127.
 Angetrunken 306.
 Angreifen 85.
 Ängst 91.
 Ängstlich 614.
 Anhang 1492.
 Anhauchen 77.
 Anheben 86.
 Änimiert 306.
 Anklagen 92, 93, 94.
 Anklang 275.
 Ankleiden 187.
 Anklopfen 108.
 Ankommen 95, 96, 13.
 Ankündigen 115.
 Anlagen 97, 543.
 Änlangen 95, 98.
 Änlassen 100.
 Änlaß 99.
 Änlegen 101, 137.
 Änliegen 322.
 Änmaßen 102, 502.
 Änmaßung 103.
 Änmerkung 104.
 Änmut 105.
 Änmutig 89, 105.
 Ännehmen 1043.
 Ännehmlichkeiten 106.
 Ännektieren 473.
 Änordnen 107.
 Änpochen 108.
 Änprall 85.
 Änpreisen 109.
 Änputzen 181.
 Änreiz 129.
 Änreizen 283.
 Änsagen 115.
 Änsässiger 887.
 sich änsässig machen 11.
 Änschauen 110.
 Änschlag 111, 112.
 Änschwärzen 1332.
 Änschauen 110, 1175.
 Änschauen, das 113, 113.
 in Änschuhung 114.
 Änsetzen 115, 116.
 Änsinnen 1474.
 Änspielen 1459.
 Änspruch 103.
 Änsstalt 117.
 Änsstand 118.
 Änsständig 119, 120.
 Änsständigkeit 119.
 Änsstecken 121.
 Änsstehen 122.

Anstellen 116.
 Anstellig 123, 660.
 Anstellung 74.
 Anstifter 124.
 Anstoß 125.
 Anstößig 125.
 Ansturm 85.
 Ansuchen 525.
 Anteil 126, 1233.
 Antlitz 127.
 Antragen 76.
 Antreffen 128.
 Antreiben 179.
 Antreten 86.
 Antrieb 129.
 Antun 530.
 Antworten 180.
 Anwachs 1499.
 Anwalt 1116.
 Anwandeln 181.
 Anwehen 77.
 Anwenden 132.
 Anwesend 183.
 Anwuchs 1482.
 Anzahl 134, 1444.
 Anzahlen 1445.
 Anzeige 240.
 Anzeigen 135, 136, 240, 975.
 Anziehen 137.
 Anziehend 105, 808.
 Anzug 843, 1242.
 Anzüglich 138.
 Anzünden 121, 476.
 Arbeit 139, 140.
 Arbeiten 141.
 Arbeitsam 142, 577.
 Arg 143.
 Ärger 1280.
 Ärgerlich 125, 1323, 1324.
 Ärgernis 125.
 Ärglistig 144.
 Argwohn 145.
 Arie 680.
 Arm 146.
 Armlich 146.
 Armselig 147.
 Arrest 643.
 Art 148, 149, 150.
 Artig 151, 152, 761.
 Ast 153.
 Asyl 1468.
 Atem 154.

Atmen 155.
 Attacke 85.
 Attitüde 1202.
 Ätzen 279.
 Aue 156.
 Auerochs 1297.
 Auf 157.
 Aufbehalten 158.
 Aufbewahren 158, 316.
 Aufbinden 1414.
 Aufborgen 482.
 Aufbringen 520.
 Aufbürden 165.
 Aufdringlich 84.
 Auferziehen 531.
 Aufessen 1374.
 Auffahrend 159.
 Auffallend 10.
 Auffrischen 489.
 Auffressen 1374.
 Aufführung 1328.
 Aufgeben 467.
 Aufgeben, den Geist 545.
 Aufgeblasen 160.
 Aufgebracht 161.
 Aufgehen 172.
 Aufgelegt 163.
 Aufgeräumt 162, 163.
 Aufgeweckt 164.
 Aufhalsen 165.
 Aufhalten 166, 167.
 Aufhalten, sich 168, 1193.
 Aufheben 158, 170, 316.
 Aufhebens machen 169.
 Aufhetzen 171.
 Aufhören 33, 453.
 Aufkeimen 172.
 Aufklären 173.
 Aufklärung 174, 175.
 Aufkündigen 186.
 Aufladen 165.
 Auflage 176.
 Auflauern 180.
 Auflauf 177, 185.
 Auflohn 185.
 Aufmachen 178.
 Aufmerken 54.
 Aufmerksam 55.
 Aufmuntern 179.
 Aufnutzen 1368.
 Aufnehmen 170, 448.
 Aufpacken 165.
 Aufpassen 180.
 Aufputzen 181.

Aufrecht 1179.
 Aufrichten 170, 182.
 Aufrichtig 183, 184.
 Aufruhr 185, 983.
 Aufsacken 165.
 Aufsagen 186.
 Aufschieben 187.
 Aufschließen 178.
 Aufschneiden 188, 1082.
 Aufschrift 806.
 Aufsparen 158.
 Aufstand 185.
 Aufstreiben 461.
 Auftritt 1207.
 Aufzun 178.
 Aufwachen 528.
 Aufwarten 311, 367.
 Aufwecken 528.
 Aufwiegeln 171.
 Aufziehen 531, 1193.
 Augenblicklich 189.
 Augenglas 1518.
 Augenmerk 45.
 Augenschein, in Augen-
 schein nehmen 304.
 Augenscheinlich 198.
 Aus 3.
 Ausarbeiten 190.
 Ausarten 456.
 Ausbiegen 216.
 Ausbaden 335.
 Ausbleiben 1409.
 Ausblühen 3.
 Ausbreiten 191.
 Ausdauernd 264.
 Ausdehnen 191.
 Ausdenken 522.
 Ausdruck 192, 208, 240.
 Ausdrücken 240.
 Ausdünstung 194.
 Auseinandersetzen 511.
 Ausersehen 521.
 Auserwählen 205.
 Ausfindig 195.
 Ausflucht 207.
 Ausforschen 193.
 Ausfragen 193.
 Ausführen 196.
 Ausgabe 176.
 Ausgang 197.
 Ausgemacht 198.
 Aushalten 211.
 Aushauchen, den Geist,
 die Seele 545.

- Ausholen 193.
 Aushorchen 193.
 Ausjäten 199.
 Auskleiden 200.
 Auskommen 201, 202, 1286.
 Auskratzen 579.
 Auskundschaften 193.
 Auslachen 280.
 Ausländisch 590.
 Auslangen 201.
 Auslegen 203, 914.
 Auslenken 216.
 Auslesen 205.
 Ausliefern 31, 204.
 Auslösen 942.
 Ausmachen 206.
 Ausputzen 181.
 Ausrede 207.
 Ausreichen 201.
 Ausreißen 579.
 Ausreuten 199.
 Ausrichten 196.
 Ausroden 199.
 Ausrotten 199, 1239.
 Ausruhen 496.
 Ausscheiden 46.
 Ausschlagen 35, 1347.
 Ausschließen 1483.
 Ausschüffeln 193.
 Ausschweifend 210.
 Aussehen, das 1137.
 Aussetzen 944.
 Aussöhnen 1354.
 Ausspionieren 93.
 Aussprache 208, 209.
 Ausstattung 212.
 Ausstehen 211.
 Aussteuer 212.
 Ausstoßen 1483.
 Ausstrecken 91.
 Aussuchen 205.
 Austausch 214.
 Austeilen 213.
 Auswählen 205.
 Auswärtig 571, 590.
 Auswechseln 214.
 Ausweg 215.
 Ausweichen 216.
 Ausweisen 1483.
 Auswendig 60.
 Auswurf 42.
 Auszahlen 1445.
 Außen 60.
 Außer 60, 1063.
 Außerhalb 60.
 das Äußere 61.
 Äußerlich 60, 61.
 Ausziehen 200.
 Axt 229.
 Bach 217.
 Backen 218.
 Backenstreich 219.
 Bähnen 220.
 Bahn 221.
 Bald 189.
 Balg 222.
 Ballade 1110.
 Bande 539, 832.
 Bändigen 964, 1446.
 Bange 91.
 Bange machen 223.
 Bank 224.
 Bankart 225.
 Bänkelsängerlied 621.
 Bann 226.
 Barrett 735.
 Barmherzig 227, 228.
 Barmherzigkeit 479.
 Barke 818.
 Barock 10.
 Barte 229.
 Bast 230.
 Bastard 225.
 Bauch 1104.
 Bauer 57, 816.
 Bäurisch 1079.
 Bearbeiten 58, 190.
 Beäugeln 304.
 Beaugenscheinigen 304.
 Bebauen 58.
 Beben 231.
 Becher 232.
 Bedachtsam 55, 233.
 Bedanken 344.
 Bedanken, sich 1347.
 Bedauern 234, 235, 479.
 Bedenken 122, 236, 237, 238.
 Bedenklich 239.
 Bedeuten 240.
 Bedeutend 241.
 Bedeutsam 241.
 Bedeutung 240, 242.
 Bedienen, sich 132.
 Bedienter 243, 883.
 Bedienung 74.
 Bedingen 495.
 Bedrängnis 797, 1504.
 Bedürken 351.
 Bedürfen 244.
 Bedürftig 146.
 Beduselt 306.
 Beeifern, sich 288.
 Beeinträchtigen 284.
 Beenden 454.
 Beerdigen 258.
 Befahrnis 9.
 Befangen 614.
 Befassen 245.
 Befehl 631.
 Befehlen 246.
 Befinden 247.
 Beflecken 248.
 Befleißigen, sich 228.
 Befördern 757.
 Befrachten 281.
 Befremden 1442.
 Befreien 249.
 Befriedigen 16.
 Befriedigt 698.
 Befugnis 250.
 Befugt 250.
 Befürchten 251.
 Begaffen 304.
 Begeben 152, 1494.
 Begeben, sich 1494.
 Begebenheit 9.
 Begebnis 9.
 Begegnen 252, 253, 254, 1423.
 Begegnis 9.
 Begehren 255.
 Begehren, das 322.
 Begeisterung 464.
 Begierde 255.
 Begierden 256.
 Beginnen 86.
 Begnadigen 257.
 Begraben 258.
 Begreifen 259, 260, 916.
 Begreiflich 362.
 Begrenzen 301.
 Begriff 261.
 Begründer 124.
 Begucken 304.
 Begütert 1336.
 Behaarbeutelt 306.
 Behagen 640.
 Behaglich 262.
 Behandeln 254.

ren 263.
rlich 264.
rten 265.
rde 189.
rzig 237.
zt 267.
zen 1372.
rde 266.
ten 316.
tsam 233.
en 265, 268, 671.
rt 71.
umern 234.
041.
ten 269.
llen 270, 305.
l geben 270.
ll zollen 270.
llklatscher 271.
llspender 271.
gen 775.
be 1429.
ben 272.
ben, klein 273.
nannt 274.
schmack 275.
ffe 276.
299.
ze 1477.
ger halten 599.
gen 48, 206, 277.
d 1006.
essen 277.
schung 1493.
278.
he 552.
me 272.
dnen 272.
ichten 270.
nmen 1490.
tz 1492.
rüssel 1526.
zen 250, 775.
iel 1022.
hen 756.
uer 276.
mmen 270.
g 276.
gen 757.
ten 270.
a 279.
nt 875.
nt geben 135.
nt sein 830.

Bekannt machen 135,
975.
Bekannt werden 202.
Bekanntheit 1263,
1372.
Bekanntheit haben 830.
Bekehrung 334.
Bekennen 269.
Beklagen 234.
Beklommen 614.
Bekneipt 306.
Bekommen 449.
Bekräftigen 268.
Belachen 280.
Belachenswert 882.
Beladen 281, 282.
Belagerung 85.
Belangen 92.
Belasten 282.
Beleben 283.
Belegen 493.
Beleidigen 284, 285, 989.
Beleidigend 138.
Beleidigung 1283.
Belieben 611.
Belisten 313.
Belohnen 936.
Belohnung 935.
Bemächtigen 02, 287.
Bemänteln 286.
Bemeistern 287.
Bemerkung 104.
Bemitleiden 235.
Bemittelt 1336.
Bemühen, sich 288.
Benachrichtigen 136,
975.
Benebelt 306.
Benehmen 132.
Benennen 240, 1044.
Benennung 240.
Beobachten 54, 289.
Beobachtung 289, 290.
Bequem 667, 1250.
Berauschend 105.
Berauscht 306.
Berechnung 112.
Berechtigt 250.
Bereden 438.
Beredsamkeit 1437.
Bereit 567.
Berennung 85.
Berichten 975.
Bersten 291.

Berüchtigt 292.
Berücken 313.
Berückend 105.
Beruf 74, 292.
Berufen 293.
Berühren 294.
Beschädigen 1 23, 1344.
Beschaffen 297.
Beschäftigt 295.
Beschäftigung 139.
Beschämt 296.
Beschauen 110, 304.
Bescheid 1300.
Bescheiden 20.
Bescheidenheit 855.
Bescheren 626.
Beschimpfen 298.
Beschriften 299.
Beschluss 300.
Beschriften 248.
Beschnitten 248.
Beschnitten 286.
Beschränken 301.
Beschränkt 302.
Beschreiben 44.
Beschildern 93.
Beschützen 299.
Beschwerde 838.
Beschen 110, 303, 304.
Beseligend 105.
Besichtigen 303.
Besiegen 1183.
Besinnen, sich 122, 305.
Besitz 711.
Besoffen 306.
Besoldung 646.
Besonnenheit 307.
Besorgen 251.
Besorgnis 308.
Besorgt 308.
Bessern 1312.
Beständig 264, 544.
Bestätigen 268.
Bestatten 258.
Bestehen 309.
Bestellen 58.
Bestellt 297.
Bestimmen 115, 755.
Bestimmung 292.
Bestürzt 310.
Besuchen 311.
Besudeln 248.
Betagt 71.
Betasten 294.

Beten 575.
 Beteuern 268.
 Betören 313.
 Betrachten 304, 312.
 Beträchtlich 241.
 in Betrachtung 114.
 Betragen 118, 1328.
 Betrauern 234.
 in betreff 114.
 Betreffen 98.
 Betreten 310.
 Betriebsam 295, 1232.
 Betroffen 3. 0.
 Betrübnis 1155.
 Betrug 1290.
 Betrügen 313, 1325.
 Betrunkene 306.
 Beugen 314.
 Beugen, sich 315.
 Beunruhigung 185.
 Beurkunden 503.
 Beurteilen 1301.
 Beute 1097.
 Bevölkert 1382.
 Bevölkerung 1380.
 Bevollmächtigter 681.
 Bewahren 316.
 Bewährt 514.
 Bewandt 297.
 Bewegen 1103.
 Beweisen 599.
 Beweinen 234.
 Beweisen 317, 493.
 Bewilligen 671.
 Bewillkommen 418.
 Bewirtschaften 58.
 Bewundern 523.
 Bezahlen 49, 936, 1445.
 Bezaubern 1372.
 Bezaubernd 105.
 Bezecht 306.
 Bezeichnen 240.
 Bezeichnung 210.
 Beachtigen 93.
 Bezirk 872.
 Bezirksschule 1386.
 Bezopft 306.
 in bezug auf 114.
 Bieder 328.
 Biegen 314.
 Biagsam 318.
 Biene 319.
 Bierselig 306.
 Bild 320, 571, 948.

Bilden 173.
 Bildlich 570.
 Bildnis 320, 948.
 Bildung 571.
 Billig 675.
 Billigen 321.
 Binden 746.
 Bisweilen 1501.
 Bitte 322.
 Bitten 525, 575.
 Bitter 1118.
 Bizarr 10.
 Blasen 155.
 Blaß 323.
 Blatt 895.
 Bleiben 263, 545.
 Bleich 323.
 Blicken 78.
 Blinzen 1175.
 Blöde 614.
 Bloß 1035, 1056.
 Blüte 324.
 Blume 324.
 Boden 325.
 Bodenkultur 57.
 Böhnhase 1071.
 Borgen 482.
 Borke 230.
 Born 331.
 Bottich 1466.
 Böse 143, 326, 700, 1276.
 Boot 818.
 Boshaft 326, 595, 700.
 Botschaft 1029.
 Botschafter 22.
 Bramarbas 188.
 Brandung 1415.
 Brauchen 244, 327.
 Brausen 1121.
 Brautgabe 212.
 Brautschatz 212.
 Bräutigam 601.
 Brav 328.
 Brei 329.
 Brend 8.
 Brennen 330.
 Brief 1161.
 Brille 1518.
 Bringen 786.
 Brodem 391.
 Brot 1286.
 Bruch 1016.
 Brunnen 332.
 Brust 336.

Brüste 336.
 Brutal 1236.
 Brüten 744.
 Bube 852.
 Bubenstück 594.
 Buch 1163.
 Bücken 315.
 Buhler 924.
 Bündig 707.
 Bürde 332.
 Burg 569.
 Bürge 651.
 Bürgen 333.
 Bürgerschule 1386.
 Burgverlies 643.
 Burlesk 882.
 Bursche 852.
 Butte 1466.
 Buttervogel 1513.
 Busch 1210.
 Busen 336.
 Buße 334, 1212.
 Büßen 335.
 Büste 336.

Carcer 643.
 Carneval 553.
 Casus 9.
 Ceremonie 632.
 Charakter 337.
 Charisma 616.
 Charlatan 1087.
 Chaussee 620.
 Citadelle 569.
 Claqueur 271.
 Clique 149.
 Conservieren 158.
 Contrast 645.
 Korrekt 576.
 Coterie 149.
 Curios 10.

Da 338, 339, 770.
 Dafürhalten 478.
 Daher 340.
 Dahinfahren 545.
 Dame 588.
 Damm 341.
 Dämmerung 1520.
 Dampf 194.
 Dämpfen 342.
 Dankbar 343.
 Danken 344.
 Danksagen 344.

l wann 1501.
53.
75.
845.
17.
16.
9, 347.
8.
534.
49, 350.
chen, sich 579.
2.
85.
53.
l.
54.
isch 185.
achtet 356.
5.
n 298.
370.
41, 356, 357.
ch 1195.
art 970.
358.
at 1528.
361.
n 394.
40.
251.
346.
351.
03.
03.
362.
136.
06.
14.
289.
363.
364.
65.
st 365.
365.
skraft 1072.
188.
7.
t, 243, 368.
t 369.

Dienst 74, 370.
Ding 371, 372.
Dingen 563, 984.
Dirne 815.
Dithyrambe 679.
Doch 358.
Dolmetschen 373.
Domestiken 243.
Donnerwetter 1281.
Doppelsinnig 1511.
Doppelt 1512.
Dorn 374.
Dörren 375.
Dort 770.
Drache 376.
Drang 377.
Drangsal 797.
Draußen 60.
Dreck 384.
Drehen 378.
Dreieinigkeit 379.
Dreifaltigkeit 379.
Dreist 380, 381, 382,
1270.
Dreistigkeit 383.
Dringend 88.
Drollig 1158.
Drücken 385.
Drude 769.
Duell 1515.
Duft 194.
Dulden 211, 386.
Dumm 66.
Dummheit 66.
Dummkopf 1074.
Dünger 997.
Dunkel 387, 388, 389.
Dünkel 390.
Dünkelhaft 160.
Dünken 351.
Dunst 194, 391.
Durch 998.
Durchbohren 397.
Durchbrennen 394.
Durchbringen 392.
Durchbringen, sich 399.
Durchdenken 1025.
Durchdringend 1131.
Durcheilen 400.
Durchfurchen 400.
Durchgang 396.
Durchgängig 393.
Durchgehen 394, 395.
Durchhaus 396.

Durchkreuzen 402.
Durchlöchern 397.
Durchlöchern 397.
Durchnehmen 395.
Durchscheinend 398.
Durchschimmernd 398.
Durchschlagen, sich 399.
Durchschlängeln, sich
399.
Durchsegeln 400.
Durchsehen 395.
Durchsetzen 401.
Durchstechen 397.
Durchstreifen 402.
Durchwandern 402.
Durchweg 396.
Durchtrieben 19.
Dürftig 146.
Dürr 403.
Dürsten 404.
Dusel 750.
Düster 387.
Eben 405, 406.
Ebene 407.
Ebenmaß 408.
Eber 409.
Echt 410.
Ecke 411.
Edel 412, 413.
Edelmütig 412.
Egoismus 425.
Egoist 425.
Egoistisch 425.
Eheleiblich 907.
Ehelichen 599.
Ehemals 1394.
Ehrbar 120, 838.
Ehrbegierde 417.
Ehre 414, 415.
Ehrenbezeugung 415.
Ehrenhaft 420.
Ehrenstelle 74.
Ehrenvoll 420.
Ehrenwert 420.
Ehrenzeichen 415.
Ehrerbietung 416.
Ehrfurcht 416.
Ehrgefühl 417.
Ehrgeiz 417, 418.
Ehrlich 184, 419, 420.
Ehrliebe 417.
Ehrlos 421.
Ehrsucht 417.

- Eid 422.
 Eifer 507.
Eifersucht 423.
 Eigen 424.
 Eigenartig 424.
 Eigendünkel 390.
 Eigenliebe 425.
 Eigenlob 426.
 Eigennutz 427.
 Eigensinnig 428.
 Eigensucht 425.
 Eigensüchtig 425.
 Eigentlich 429.
 Eigentümer 760.
 Eigentümlich 424.
 Eigentum 711.
 Eigenwillig 428.
 Eiland 1417.
 Eile 430.
 Eilig 430, 431.
 Eilfertig 431.
 Eimer 1466.
 Einander 1406.
Einäschern 4.
Einbildung 390.
 Einbildungskraft 1072.
 Einbrechen 473.
 Eindämmern 442.
 Eindringlich 84.
 Einduseln 442.
 Einer 819.
 Einfalt 66.
 Einfallen 305.
 Einfältig 66.
 Einförmig 694.
 Einfügung 1524.
 Eingebildet 160.
 Eingeborner 887.
 Eingedenk sein 305.
 Eingeschränkt 302.
 Eingesessener 887.
 Eingeweide 817.
 Eingezogenheit 1480.
 Eingießen 441.
 Einhalten 33.
 Einheimisch 887.
 Einheimischer 887.
 Einhellig 434.
 Einholen 485.
 Einhüllen 432.
 Einig 433, 434.
 Einige 435.
 Einkaufen 826.
 Einkehren 443.
 Einkünfte 1462.
 Einmütig 434.
 Einnummen 432.
 Einnehmen 510.
 Einnicken 442.
 Einöde 436.
 Ein paar 435.
 Einprägen 440.
 Einräumen 269.
 Einrede 437.
 Einreden 438.
 Einrichten 107.
 Einrichtung 117.
 Eins 433.
 Einsam 439.
 Einschaltung 1524.
 Einschärfen 440.
 Einschenken 441.
 Einschiebung 1524.
 Einschlafen 442.
 Einschlagen 664.
 Einschlummern 442.
 Einschüchtern 223.
 Einsegnen 1174.
 Einsehen 259.
 Einsprechen 443.
 Einspruch 437.
 Einstimmig 434.
 Einteilen 1234.
 Eintracht 434.
 Einträchtig 434.
 Eintreffen 95, 1496.
 Einwenden 444.
 Einwerfen 444.
 Einwickeln 432.
 Einwilligen 671.
 Einwurf 445.
 Einzelhaft 643.
 Einzig 67.
 Eitel 160, 446, 447.
 Ekel 43.
 Ekelhaft 1502.
 Ekelname 272.
 Elegant 1460.
 Elegie 679.
 Elementarlehrer 1387.
 Elementarschule 1386.
 Elend 147, 797.
 Elbe 769.
 Elfe 769.
 Elogenmacher 271.
 Emblem 1184.
 Emeute 185.
 Empfangen 448, 449.
 Empfänglich 450.
 Empfangschein 1094.
 Empfehlen 169.
 Empfindlich 733.
 Empfindlichkeit 452.
 Empfindsamkeit 452.
 Empfindung 451.
 Empört 161.
 Empörung 13, 185.
 Emsig 142.
 Emsigkeit 507.
 Enden 545.
 Endigen 453, 454.
 Endlich 1473.
 Endlos 1275.
 Endursache 455.
 Endzweck 45.
 Engagement 74.
 Entarten 456.
 Entbehren 457.
 Entblößen 458.
 Entbrennen 459.
 Entdecken 135, 460, 461, 487.
 Entehren 298.
 Entehrung 1118.
 Entfernung 462.
 Entfliehen 463.
 Entgegen gehen 252.
 Entgegen kommen 252.
 Entgegenkommend 781.
 Entgegen 130.
 Entgehen 463.
 Entgelten 335.
 Enthaltend 833, 962.
 Enthüllen 135, 460.
 Enthusiasmus 464.
 Enthusiast 464.
 Entkleiden 200.
 Entkommen 463.
 Entkräften 465.
 Entlarven 460.
 Entlassen 6.
 Entlassung nehmen 5.
 Entlaufen 463.
 Entlegen 462.
 Entlegenheit 462.
 Entleihen 482.
 Entleiben 466.
 Entraten 457.
 Entrinnen 463.
 Entrüftet 161.
 Entsagen 467.
 Entschädigt 1124.

Entscheiden 206.
 Entschlafen 442, 545.
 Entschließen 468.
 Entschlummern 442, 545.
 Entschlüpfen 463.
 Entschluß 300.
 Entschuldigung 207, 1100.
 Entsetzen 6.
 Entsetzen, sich 469.
 Entsetzlich 470.
 Entsinnen 305.
 Entsprechen 471.
 Entsprießen 472.
 Entspringen 463, 472.
 Entstehen 472, 557.
 Entstellen 1359.
 Entwenden 473.
 Entweichen 463.
 Entzwischen 463.
 Entwöhnen 474, 475.
 Entwurf 111.
 Entzücken 488.
 Entzünden 476.
 Entzweien 477.
 Epigramm 806.
 Episode 9, 1527.
 Epoche 1449.
 Erachten 478.
 Erbarmen 479.
 Erbärmlich 480.
 Erbeuten 510.
 Erbieten 76.
 Erblassen 545.
 Erbleichen 545.
 Erblicken 78, 481.
 Erborgen 482.
 Erbschaft 483.
 Erdball 484.
 Erdboden 484.
 Erde 484.
 Erdenken 522.
 Erdichten 364, 522.
 Erdkreis 484.
 Erdkugel 484.
 Erdreich 484.
 Erdreisten 498.
 Erdrosseln 524.
 Erdulden 211.
 Ereignen 1494.
 Ereignis 9.
 Ereilen 485.
 Erfahren 877.
 Erfahrung 290, 486.

Erfinden 195, 487, 522.
 Erfolg 197.
 Erfolglos 1508.
 Erforschen 260, 587.
 Erfordern 495.
 Erfrischen 489.
 Ergaunern 490.
 Ergiebig 511.
 Ergötzen 488.
 Ergrauen 72, 704.
 Ergreifen 492.
 Ergrubeln 522.
 Ergründen 260.
 Erhaben 748, 777.
 Erhalten 449.
 Erhandeln 826.
 Erhärten 493.
 Erhaschen 492.
 Erheben 494.
 Erhebung 185.
 Erheblich 241, 1245.
 Erheischen 495.
 Erhöhen 494.
 Erholen 496.
 Erinnern 305, 943, 1478.
 Erkaufen 826.
 Erkennen 497.
 Erkenntlich 343.
 Erkenntnis 1300.
 Erkießen 205.
 Erklären 203, 378.
 Erkühnen 498.
 Erlangen 499.
 Erlassen 500.
 Erlauben 501.
 Erledigen 48.
 Erleiden 211.
 Erlesen 205.
 Erleuchtung 175.
 Erlisten 490.
 Erlösen 249, 942.
 Erlöser 751.
 Ermächtigen 502.
 Ermangeln 503.
 Ermatten 504.
 Ermorden 466.
 Ermüden 504.
 Ermuntern 179, 283.
 Ernähren, sich 399.
 Erneuen 505.
 Erneuerung 505.
 Erniedrigen 298, 506.
 Ernst 507, 508, 509.
 Ernsthaft 509.

Ernstlich 509.
 Erobern 510.
 Eröffnen 135.
 Erörtern 511.
 Erpicht 512.
 Erproben 513.
 Erprobt 514.
 Erquicken 515.
 Erregen 529.
 Erregung 185.
 Erreichen 401, 499.
 Errichten 101.
 Erröten 516.
 Ersatz 517.
 Erschaffen 518.
 Erschaffung 518.
 Erscheinung 519, 1188.
 Erschlagen 466.
 Erschrecken 469.
 Erschrecklich 470.
 Erschwingen 520.
 Ersehen 521.
 Ersetzen 517.
 Ersinnen 522.
 Erstatte 517.
 Erstaunen 523.
 Erstehen 826.
 Ersticken 524.
 Ersuchen 525.
 ertappen 492.
 Erteilen 526.
 Ertragen 11, 527.
 Erwachen 528.
 Erwägen 237, 312.
 Erwählen 205.
 Erwähnen 976.
 Erwärmen 220.
 Erwarten 1407.
 Erwartung 783.
 Erwecken 528, 529.
 Erweisen 493, 530.
 Erweitern 191.
 Erwidern 130.
 Erzwischen 492.
 Erwürgen 524.
 Erz 64.
 Erzählung 536.
 Erzvater 64.
 Erzeigen 530.
 Erzeugen 625.
 Erzeuger 1303.
 Erziehen 531.
 Erzieher 1387.
 Erzürnt 161.

- Eskamotieren 473.
 Essen 532, 533.
 Eßware 533.
 Etablieren, sich 116.
 Etliche 435.
 Etwelche 435.
 Etzliche 435.
 Eventualität 9.
 Eventuell 9.
 Ewig 534.
 Existenz 347.
 Expansion 191.
 Experiment 486.
 Extension 191.

 Fabel 535, 536.
 Fabrik 958.
 Fach, Beruf 74.
 Fach 537.
 Fackel 538.
 Faction 539.
 Faden 540.
 Fähig 123, 450.
 Fähigkeit 541, 542.
 Fähigkeiten 543.
 Fährte 615.
 Fahrlässig 554.
 Fall 9.
 Falle 546.
 Fallen 544, 545.
 Fallstrick 536.
 Falsch 547, 548.
 Fälschen 548.
 Falschheit 549.
 Falte 550.
 Fältig 537.
 Falz 550.
 Familie 739.
 Fanatismus 474.
 Fanfaron 188.
 Fangen 492.
 Fant 636.
 Farbe 551, 1160.
 Farbengebung 551.
 Farbenmischung 551.
 Fasching 553.
 Faser 540.
 Fassen 260, 916, 1042.
 Fast 552.
 Fastnacht 553.
 Faß 383, 1241.
 Faszinieren 1372.
 Faßlich 362.
 Fatzke 636.

 Faul 554.
 Faulen 1012.
 Fechten 555.
 Federvieh 556.
 Fehde 555.
 Fehlen 557, 558, 559.
 Fehler 560.
 Fehlerhaft 561.
 Feiertag 568.
 Feig 562.
 Feigherzig 562.
 Feil 1330.
 Feilschen 563.
 Fein 354, 781, 1131.
 Feind 1425.
 Feind sein 703.
 Feindschaft 734.
 Feist 564.
 Feld 56, 565.
 Feldbau 57.
 Feldherr 745.
 Fell 222, 1379.
 Felleisen 1095.
 Fels 566.
 Ferkeln 625.
 Ferne 462.
 Fersengeld geben 579.
 Fertig 567.
 Fertigkeit 542.
 Fessel 832.
 Fest 363, 1181.
 Feste 569.
 Festtag 568.
 Festung 569.
 Fett 564, 1152.
 Feucht 1038.
 Feuer 574, 776.
 Feurig 776.
 Fiber 540.
 Fichte 1228.
 Fiedel 1378.
 Figur 571.
 Figürlich 570.
 Filiale 1514.
 Filzig 572.
 Finden 128, 195, 461.
 Finger, lange, machen 473.
 Finster 387.
 Finte 854.
 Fittich 573.
 Flach 405, 1075.
 Flamme 574.
 Flatterhaft 912.

 Fleck 945.
 Flehen 575.
 Fleischer 981.
 Fleiß 577.
 Fleißig 576, 577.
 Flieder 787.
 Fliehen 578, 579.
 Fließen 580.
 Flimmer 581.
 Flimmern 581.
 Fluch 582.
 Fluchen 582, 1369.
 Flucht ergreifen 579.
 Flüchten 579.
 Flügel 573.
 Flugs 189.
 Flunkerer, flunkern 18.
 Flur 156, 565, 1219.
 Flüstern 583.
 Fluß 217.
 Fluten 580.
 Fohlen 625.
 Folgen 649.
 Folgern 584.
 Foglich 340.
 Folgsamkeit 585.
 Folklore 1384.
 Folter 1089.
 Foltern 1089.
 Foppen 313.
 Fordern 586.
 Form 571.
 Forschen 527, 1187.
 Forst 749.
 Fort 20, 29.
 Fort, das 569.
 Fortgehen 20.
 Fortmachen, sich 579.
 Fortwährend 68.
 Frau 588.
 Frauensperson 588.
 Frauenzimmer 588.
 Fräulein 815.
 Frech 589, 1270.
 Frechheit 383.
 Frei 596, 597.
 Freien 599.
 Freier 600, 601.
 Freiheit 598.
 Freigebig 602.
 Freilich 1507.
 Freimütig 184.
 Freistätte 1468.
 Frewillig 683.

- .
2.
3, 591.
2.
920.
ft 923.
. 595.
94.
1 595.
2.
. 25.
92.
it 591.
1 608.
1.
it 701.
0.
491, 1298.
1508.
1.
08.
08.
. 273.
8.
0.
1.
31.
0.
613.
251, 612.
h 613.
562, 605, 845.
401.
1 615.
21.
1.
135.
1.
75.
. 1521.
9.
- Gartenbau 57.
Gartenbaukunde 57.
Gärung 185.
Gascogner 188.
Gasse 620.
Gassenhauer 621.
Gassenlied 621.
Gastgebot 623.
Gasthaus 623.
Gasthof 623.
Gastmahl 622.
Gatte 624.
Gattin 588.
Gattung 184.
Gaudieb 366.
Gaukler 1229.
Gaul 1068, 1069.
Gauner 336.
Gebärde 627.
Gebären 625.
Gebein 278.
Geben 526, 626.
Gebet 322.
Gebieten 246.
Gebieterrisch 628.
Gebild 571.
Gebogen 629.
Geborgen 630.
Gebot 631.
Gebrauch 632.
Gebrauchen 132, 327, 1059.
Gebräuchlich 633.
Gebrechen 557, 560.
Gebühren 650, 690.
Geburt 1 96.
Geburtsland 634.
Geck 635, 636.
Geckenhaft 160.
Gedanken 478.
in Gedanken 1456.
Gedärme 812.
Gedeihen 637.
Geduldig 638.
Gefährten 639.
Gefallen 640, 641.
Gefällig 152, 1027.
Gefällig sein 1027.
Gefälligkeit 370.
Gefangen 642.
Gefängnis 643.
Gefäß 683.
Gefecht 1145.
Gefilde 565.
- Geflügel 566.
Gefühl 451, 452, 1226.
Gegen 644.
Gegensatz 645.
Gegenseitig 1408.
Gegenwärtig 183.
Gegner 1425.
Gehalt 646, 1418.
Geheim 647.
Geheimnis 647.
Geheißen 274.
Gehen 648.
Gehetzt, mit allen Hun-
den 19.
Gehilfe 1000.
Gehirn 940.
Gehorchen 649.
Gehören 650.
Gehörige, das 119.
Gehorsam 585.
Geil 1438.
Geisel 651.
Geist 552, 653.
Geistesgegenwart 307.
Geistlicher 1066.
Geistreich 654.
Geistvoll 654.
Geiß 1458.
Geiz 572, 658.
Geizig 572.
Gekicher 655.
Gekröse 8 7
Gekrümmt 629.
Gelächter 655.
Gelag 622.
Gelassen 638.
Gelassenheit 638.
Geläufigkeit 542.
Geld 1017.
Geldbeutel 656.
Geldbörse 656.
Geldbuße 657.
Geldgier 658.
Geldstrafe 657
Geldtäschchen 656.
Geldtasche 656.
Gelegenheit 99.
Gelegenheitsmacher
659.
Gelehrig 660.
Gelehrsamkeit 174.
Gelichter 149.
Geliebter 924.
Gelinde 661, 662.

- Gelindigkeit 662.
 Gelingen 197, 663, 664.
 Gellen 717.
 Geloben 665.
 Gelten 866.
 Gelüst 255.
 Gelüsten lassen, sich 255.
 Gemach 661, 666.
 Gemach, das 1219.
 Gemächlich 667.
 Gemahl 624.
 Gemahlin 588.
 Gemälde 948.
 Gemein 633, 668, 669.
 Gemeindeschule 1386.
 Gemeinschaftlich 670.
 Gemetzel 980.
 Gemüt 652.
 Gemütsbewegung 62.
 Gemütsregung 62.
 Gemütserschütterung 62.
 Gen 1024.
 Genannt 274.
 Genau 576, 1085.
 Genehmigen 671.
 Geneigt 672.
 Genesen 752.
 Genie 673.
 Genosse 639, 1004.
 Genug 772.
 Genugtuung 517.
 Genugtuung 1515.
 Gepolter 674.
 Gepränge 1084.
 Geprassel 674.
 Gerade 1179.
 Gerassel 674.
 Gerät 682.
 Geraten 664.
 Geräusch 674.
 Gerecht 675.
 Gerechtigkeit 675.
 Gereuen 350.
 Gerieben 19.
 Gering 676, 844.
 Gerügfügig 676.
 Geringschätzig 1306.
 Gern 603, 677.
 Gerücht 678, 1029.
 Gerumpel 674.
 Gesander 22.
 Gesang 679, 680.
 Geschäft 139.
 Geschäfte 87.
 Geschäftig 142, 295.
 Geschäftsträger 681.
 Geschehen 1494.
 Geschehnis 29.
 Gescheit 851.
 Geschenk 617.
 Geschichte 9.
 Geschick 610.
 Geschicklichkeit 542.
 Geschickt 123, 63, 1250.
 Geschirr 682, 683.
 Geschlecht 148, 739.
 Geschmack 451.
 Geschmeide 846.
 Geschmeidig 318.
 Geschoß 1398.
 Geschroben 952.
 Geschütz 1398.
 Geschwind 189.
 Gesellen 639.
 Gesellschaft 1343.
 Gesetz 631, 971.
 Gesicht 127, 519.
 Gesinde 369.
 Gesinnung 684.
 Gesittet 685, 721.
 Gespenst 856.
 Gespielen 644.
 Gespräch 1289.
 Gestade 686.
 Gestalt 571.
 Gestatten 501.
 Gestehen 269.
 Gestirn 1203.
 Gesucht 952.
 Gesund 1436.
 Geföse 674.
 Getränk 687.
 Getreide 859.
 Getrost 381.
 Getümmel 674.
 Geübt 878.
 Gewähr werden 481, 803.
 Gewahrsam 643.
 Gewährleisten 333.
 Gewährsmann 1457.
 Gewalt 688, 1504.
 Gewand 843.
 Gewandt 318.
 Gewehr 1398.
 Gewerbe 720.
 Gewerk 805.
 Gewicht 1171.
 Gewinn 689.
 Gewinnend 105.
 Gewinnsucht 427, 658.
 Gewinnsüchtig 427.
 Gewirr 1430.
 Gewiß 198, 1181.
 Gewitter 1281.
 Gewogen 672.
 Gewohnheit 632.
 Gewöhnlich 633.
 Gewohnt sein 1069.
 Geworden 1439.
 Gewürze 1191.
 Geziemen 690.
 Geziert 952.
 Gier 255.
 Gießbach 217.
 Gigerl 636.
 Gilde 805.
 Gipfel 691.
 Girren 1530.
 Glanz 581, 1136.
 Glänzen 581.
 Glatt 406.
 Glauben 357.
 Gleich 692.
 Gleichmaß 408.
 Gleichbedeutend 693.
 Gleichförmig 694.
 Gleichgeltend 695.
 Gleichgültig 695.
 Gleichnis 1326.
 Gleichwohl 358.
 Gleichen 766.
 Gleiten 1216.
 Glied 696.
 Gliedmaße 696.
 Glimmen 330.
 Glimpf 662.
 Glimpflich 662.
 Globus 484.
 Glück 750.
 Glücken 663.
 Glückliche 697, 698.
 Glückselig 697.
 Glühen 330.
 Glupen 1175.
 Glut 574.
 Gnädig 228, 672.
 Gondel 818.
 Gönnen 699.
 Gottesdienst 1107.
 Gottesfurcht 701.
 Gottesfürchtig 701.
 Gottesverehrung 1107.

ser 700.
 lig 701.
 ligkeit 701.
 25.
 bild 25.
 702.
 220.
 725.
 sein 703.
 ch 1019, 1328.
 ch 470, 619.
 werden 704.
 705.
 704, 705.
 n 714.
 n 705.
 105.
 492, 1042.
 704.
 706, 959.
 1186.
 fänger 1073.
 se 627.
 1465.
 1072.
 77.
 ütig 412.
 rechen 1082.
 k 10.
 702.
 702.
 n 356.
 702.
 325, 1299.
 n 101.
 ich 707.
 satz 970.
 n 1175.
 g 672.
 ing 927.
 828.
 8, 749.
 as 711.
 Ben 321.
 709.
 en 333.
 n 333, 921, 1231.
 ig 602.
 lig 603.
 utel 306.
 710.
 711.
 ligkeit 711.

Habsucht 427.
 Habsüchtig 572.
 Hader 712, 713.
 Haft 643.
 Haften 338.
 Hagel 714.
 Hager 715, 1148.
 Hagestolz 716.
 Hain 749.
 Hall 717.
 Hallen 717.
 Halsstarrig 428.
 Hämisches 718.
 Hammel 719.
 Handel 720, 721.
 Handeln 563, 722.
 Handelsmann 827.
 Handlung 535, 721, 723.
 Handwerk 805.
 Hang 724.
 Harm 725.
 Harmlos 1284.
 Harnisch 726.
 Harren 727.
 Harsch 728.
 Hart 728, 729, 730, 731,
 732, 733.
 Hartnäckig 428.
 Haschen 492.
 Häsher 1139.
 Hasenherzig 562.
 Hasenpanier ergreifen
 579.
 Hast 430.
 Hastig 430, 431.
 Haß 43, 724.
 Häßlich 619.
 Haube 735.
 Hauchen 155.
 Hauen 1422.
 Hauer 409.
 Haufen 736.
 Häufig 1062.
 Haupt 737.
 Haus 738, 739.
 Hausen 740.
 Hausgerät 741.
 Haushälterisch 743.
 Haushaltung 742.
 Haußen 60.
 Haut 222.
 Häuten 710.
 Hecke 1335, 1447.
 Hecken 625, 744.

Heerführer 745.
 Hefe 42.
 Heften 746.
 Heftig 159, 1278.
 Hegen 747.
 Hehr 748.
 Heide 749.
 Heiduck 883.
 Heikel 354.
 Heiklich 353.
 Heil 750.
 Heiland 751.
 Heilen 752.
 Heilig 753, 754.
 Heiligen 755.
 Heilsam 1495.
 Heimatkunde 1384.
 Heimgehen 545.
 Heimkehr 1427.
 Heimlich 262, 647.
 Heimlichkeit 647.
 Heiraten 599.
 Heiratsgut 212.
 Heischen 586.
 Heiß 776, 1172.
 Heißen 246.
 Heiter 758.
 Helfen 756, 757.
 Helfershelfer 1005.
 Hell 758.
 Hellebarde 229.
 Hemmen 166.
 Henker 1139.
 Henne 789.
 Her 759.
 Herablassen 506.
 Herabsetzen 298.
 Herabwürdigen 298.
 Herausforderung 1515.
 Herausgeben 204.
 Herauslocken 193.
 Herausnehmen 502.
 Herausstreichen 933.
 Herbe 1118.
 Herberge 623.
 Herr 760.
 Herrisch 628.
 Herrlich 761.
 Herrschen 762.
 Herum 126.
 Herumschwärmer 763.
 Herumstreicher 763.
 Herumstreifer 763.
 Herz 336, 662, 764.

- Herzeleid 725.
 Herzen 880.
 Herzenswallung 62.
 Herzhaft 267.
 Herzlich 765.
 Herzog 745.
 Heucheln 766.
 Heuern 767.
 Heulen 768.
 Hexe 769.
 Hexen 769.
 Hie, hier 770.
 Hin 29, 759.
 Hindern 27, 28.
 Hindernis 771.
 Hinhalten 167.
 Hinkend 874.
 Hinlänglich 201, 772.
 Hinreichend 201, 772.
 Hinreißend 105.
 Hinrichten 466.
 in Hinsicht 114.
 Hintansetzen 1482.
 Hintergehen 313.
 Hinterlassen 773.
 Hinterlistig 144.
 Hintertreiben 774.
 Hinweg 29.
 Hinzufügen 775.
 Hinzusetzen 775.
 Hinzutun 775.
 Hirn 960.
 Hitze 776.
 Hitzig 776.
 Hoch 748, 777.
 Hochachtung 58.
 Hochbetagt 71.
 Hochmütig 160.
 Hochsinnig 778.
 Hochzeit machen 599.
 Hoffärtig 160.
 Hoffen 779, 780.
 Hoffnung 756.
 Höflich 781.
 Höflichkeit 782.
 Höhe 784.
 Heiße 784.
 Höhle 702.
 Höhlung 702.
 Hohn 785.
 Hold 105, 672.
 Holdselig 105.
 Holdseligkeit 105.
 Holen 786.
 Holunder 787.
 Holz 749.
 Honorar 646.
 Horehen 788.
 Hören 1338.
 Hörer 1471.
 Hortikultur 57.
 Hotel 623.
 Hübsch 151.
 Huhn 789.
 Hülle 352.
 Hülse 790.
 Humanität 791.
 Hüpfen 792.
 Hure 979.
 Hurkind 225.
 Hurtig 189.
 Hut 735.
 Hüten 50.
 Hütte 738.
 Hymne 679.
 Ja 793.
 Jagen 794.
 Jähe 792.
 Jähling 189.
 Jahr, zu Jahren kommen
 72
 Jähzornig 159.
 Jämmerlich 490.
 Jammer 796, 797.
 Jauchzen 606.
 Jause(n) 8.
 Idee 261.
 Idiom 209.
 Idol 25.
 Idololater 25.
 Idololatrie 25.
 Je 798.
 Jeder 807.
 Jemals 798.
 Jemand 799.
 Jetzt 800.
 Illuminiert 306.
 Imbiß 8.
 Imme 319.
 Immer 68, 801.
 Immerdar 68, 801.
 Immerfort 68, 801.
 Immerwährend 68, 534.
 Impost 176.
 In betreff 114.
 In bezug auf 114.
 Inbrunst 79.
 Inbrünstig 802.
 Indem 338.
 In einem fort 68.
 In Hinsicht 114.
 Injurie 1143.
 Inländer 887.
 Inner 804.
 Innerhalb 804.
 Innerlich 804.
 Inne werden 803.
 Innig 765, 802.
 Innung 805.
 Inschrift 806.
 Insel 1417.
 Insgesamt 807.
 Inständig 88.
 Insurrektion 185.
 Interdikt 226.
 Interessant 808.
 Interesse 809.
 Internationales Recht
 1381.
 Intervall 462.
 Inwendig 804.
 Joch 811.
 Ironie 810.
 Irre 812.
 Irren 558, 813.
 Irrung 813.
 Irrtum 813, 814, 987.
 Jung 604.
 Junge 852.
 Jungen 625.
 Jünger 906.
 Jungfer 815.
 Jungfrau 815.
 Juwel 846.
 Käfig 816.
 Kahn 818.
 Kalben 625.
 Kaldaunen 817.
 Kalender 819.
 Kalkulation 112.
 Kalt 820, 821.
 Kälte 820.
 Kaltsinnig 821.
 Kamerad 822.
 Kammer 1219.
 Kämpfen 555.
 Kapern 473.
 Kappe 735.
 Kapuze 735.
 Karg 572.

al 553.
1515.
ant 1515.
643.
atte 643.
en 7.
n 824.
569.
823.
9.
g 1375.
welsch 825.
826.
ann 827.
80.
Kegelsohn 225.
828.
878.
ht 985.
n 155.
829.
232.
i 497, 830.
is 876.
is haben 830.
sichen 831.
643.
832.
332.
n 155.
409.
833.
1228.
205.
natürliches 225.
h 834.
h 834.
835.
336.
837.
323.
796, 838.
h 480.
939.
717.
32, 758.
148.
nen 840.
n 841.
842.
343.
g 843.
4.
562.

Kleinmütig 562, 845.
Kleinod 846.
Klemme 1605.
Klemmen 478.
Klemmer 1518.
Klepper 1068.
Klettern 847.
Klimmen 847.
Klingeln 717, 848.
Klippe 566.
Klopfen 849, 850.
Kloß 736.
Kluft 702.
Klug 851.
Klumpen 786.
Knabe 852.
Knall 1127.
Knapp 839.
Knauser 572.
Knecht 368, 853, 883.
Kneifen 1517.
Kneifer 1518.
Kneipe 306.
Kneipen 1517.
Kniff 854.
Knitter 550.
Knoblauch 1519.
Knochen 278.
Knüpfen 746, 855.
Kobold 856.
Kochen 857.
Köder 837.
Ködern 837.
Koffer 823.
Kollege 822.
Kollision 490.
Kolorit 551.
Komisch 882.
Kommandite 1514.
Kommandit-Gesellschaft
1514.
Komplimentenmacher
271.
Komplimentenschneider
271.
Kondition 74.
Können 858.
Konservativ 158.
Konservieren 158.
Konsumieren 1373.
Kontrast 645.
Kopf 737.
Kork 1211.
Korn 859.

Körnen 837.
Körper 860.
Korrekt 576.
Kost 861, 862.
Kostbar 863, 864.
Kosten 865, 866.
Kosten, die 867.
Köstlich 854.
Kostspielig 864.
Kot 884, 1010.
Koterie 149.
Kraft 868.
Kraftlos 869.
Krämer 827.
Krank 870.
Kränken 284, 871.
Kränklich 870.
Krankhaft 870.
Kreis 872, 1460, 1463.
Krepieren 545.
Kreuz 797.
Kriecher 271.
Kriegen (bekommen)
449.
Kriegen (kämpfen) 555.
Krücke 873.
Krumm 629.
Krüppel 874.
Kübel 1466.
Kufe 1466.
Kühn 267, 382.
Kultivieren 58.
Kummer 725.
Kümmerlich 1053.
Kumpan 822.
Kund 875.
Kundbar 875, 896.
Kunde, die 876, 1029.
Kunde, der 19.
Kundig 877, 878.
Kunkel 1435.
Kuppler 10.
Kürab 726.
Küren 205.
Kurieren 752.
Kurios 10.
Kurzweil 879.
Küssen 880.
Küste 686.
Laben 515.
Lache 881.
Lächerlich 882.
Lade 823.

- Laffe 636.
 Lage 884.
 Lahm 874.
 Lakai 243, 883.
 Laken 1249.
 Lallen 1197.
 Lammern 625.
 Land 56, 885.
 Landbau 57.
 Lande 886.
 Länder 886.
 Landeskind 887.
 Landläufer 763.
 Landmann 57.
 Landstreicher 763.
 Landwirt 57.
 Landwirtschaft 57.
 Langeweile 888.
 Läugs 889.
 Langsam 666.
 Lanze 1192.
 Lappen 713.
 Lärm 890.
 Larve 891.
 Lässig 554.
 Last 332, 811.
 Laster 892, 893.
 Lästern 1332.
 Laß 967.
 Lau 894.
 Laub 895.
 Lauch 1519.
 Lauern 788.
 Lauf 842.
 Laufen 1108.
 Laulich 894.
 Launisch 1323.
 Lauschen 788.
 Laut 717.
 Lautbar 896.
 Lauten 717.
 Lauter 897.
 Leben 347.
 Lebend, lebendig 898.
 Lebensart 782.
 Lebhaft 164.
 Leblos 899.
 Lechzen 404.
 Ledig 900.
 Leer 900, 901.
 Leere 902.
 Lefze 930.
 Legen 903.
 Lehen 904.
 Lehren 905.
 Lehrer 1387.
 Lehrling 906.
 Leib 860.
 Leibeigener 853.
 Leiblich 907.
 Leich 679.
 Leiche 908.
 Leichnam 908.
 Leichtfertig 909, 910, 911.
 Leichtsinnig 912.
 Leid 913, 1155, 1410.
 Leiden 211, 386.
 Leiden, das 797.
 nicht leiden können 703.
 Leidenschaft 72.
 Leihen 482, 914.
 Leise 661.
 Leiten 611.
 Lenken 611, 915.
 Lenz 608.
 Lernen 916.
 Leuchten 581, 917.
 Leugnen 918.
 Leute 919.
 Leutselig 920.
 Licht 538.
 Liebäugeln 304.
 Liebe 922, 823.
 Lieben 921, 1334.
 Liebenswürdig 105.
 Liebesdienst 370.
 Liebhaber 600, 924.
 Liebkosen 925.
 Lieblich 89.
 Liebling 926, 927.
 Liebreich 920.
 Liebreiz 105.
 Liebster 924.
 Lied 679, 680.
 Niederlich 210.
 Lindern 928.
 Lindwurm 376.
 Linie 929.
 Linkisch 360.
 Lippe 930.
 List 931.
 Liste 1375.
 Listig 144.
 Livree 932.
 Loben 933.
 Lobhudler 271.
 Lobredner 271.
 Loch 1061.
 Locken 837, 934.
 Locker 940.
 Lockspeise 837.
 Lodern 330.
 Lobe 574.
 Lohn 646, 935.
 Löhnen 936.
 Löhnung 646.
 Lorgnette 1518.
 Lorgnon 1518.
 Los 15.
 Los, das 937, 938.
 Losbrennen 939.
 Lose 911, 940, 1126.
 Lösen 941, 942.
 Losfeuern 15, 939.
 Losmachen 941.
 Lossagen (sich) 467.
 Losschießen 15.
 Louis 659.
 Lücke 902.
 Luder 2.
 Lüge 1295.
 Lump 713.
 Lumpen 713.
 Lust 255, 488.
 Lust haben 255.
 Lüste 256.
 Lüstern sein 255.
 Lüsternheit 255.
 Lustig 162, 164.
 Lustigkeit 281.
 Machen 722.
 Macht 668.
 Mädchen 815.
 Magd 815.
 Mager 715.
 Mahl 622.
 Mahlschatz 212.
 Mahnen 943.
 Mahre, Mahr 769.
 Mähre 1068.
 Makler 1525.
 Mäkeln 944.
 Mal 945, 946.
 Malen 947.
 Malerei 948.
 Manche 435, 949.
 Mancherlei 89.
 Mangel 560.
 Mangel haben 953.

leiden 953.
 laft 561.
 1 557, 953.
 951.
 n 950.
 ert 952.
 54.
 55.
 ft 956.
 ältig 957.
 h 956.
 ild 955.
 1 588, 955.
 erson 955.
 ack 1095.
 ctur 958.
 1 536.
 59.
 8.
 59, 960.
 1 563.
 hreier 1087.
 1011.
 1089.
 1089.
 391.
 61.
 962, 963.
 1 964, 965.
 966.
 961.
 7, 968.
 0.
 eit 968.
 59.
 1156.
 d 188.
 elle 219.
 15.
 473.
 710.
 970, 971.
 2.
 73.
 578, 974.
 357, 1023.
 478, 1023.
 sverschieden-
 90.
 1 944.
 136, 975, 976.
 562.
 134, 977.
 978.

Menschen 919.
 Menschheit 791.
 Menschlich 791.
 Menschlichkeit 791.
 Merénda, Merénd 8.
 Merken 52.
 Merken 808, 1432.
 Merkmal 881.
 Metier 74.
 Metze 979.
 Metzerei 980.
 Metzger 981.
 Meuchelmord 982.
 Meuterei 185, 983.
 Miene 627.
 Mieten 767, 984.
 Mildern 928, 965.
 Mildtätig 602.
 Mill 985.
 Mischen 978.
 Missen 457.
 Missetat 594.
 Mißbilligen 1216.
 Mißbilligung 1224.
 Mißdeuten 986.
 Mißfallen 995, 1224.
 Mißglücken 994.
 Mißgriff 996.
 Mißgunst 423, 988.
 Mißhandeln 989.
 Mißhelligkeit 990.
 Mißkennen 991.
 Mißklang 992.
 Mißlaut 992.
 Mißlich 239.
 Mißlingen 994.
 Mißmut 993.
 Mißraten 994.
 Mißtrauen 145.
 Mißvergnügen 995.
 Mißverstand 996.
 Mißverständnis 996.
 Mist 997.
 Mit 998, 999.
 Mitarbeiter 1000.
 Mitbesitz 1001.
 Mitbewerber 1002.
 Mitbewohner 1003.
 Mitbürger 1003.
 Miteinander 1485.
 Mitgabe 212.
 Mitgenuß 1001.
 Mitgift 212.
 Mitglied 696, 1004.

Mithelfer 1005.
 Mitleid 479, 1006.
 Mitleiden 479.
 Mitleidig 227.
 Mittmachen 1007.
 Mittagbrot 8.
 Mittagessen 8.
 Mittagsimbiß 8.
 Mittagsmahl 8.
 Mittagsmahlzeit 8.
 Mittagsschmaus 8.
 Mittagstafel 8.
 Mittagstisch 8.
 Mitteilen 626.
 Mittel 1008, 1009.
 Mittelman 1525.
 Mitunter 1501.
 Mitwirkung 1489.
 Möbel 741.
 Mode 632.
 Modell 1022.
 Moder 1010, 1011.
 Modern 1012.
 Modern 604, 1013.
 Mögen 1014.
 Mohr 1015.
 Montur 1017.
 Morast 1011, 1016.
 Mord 982.
 Morgengabe 212.
 Morsch 1018.
 Mucken 1186.
 Müde 967.
 Müll 985.
 Mund 969.
 Mundart 209.
 Munter 164.
 Münze 1017.
 Mürbe 1018.
 Mürrisch 1019, 1323.
 Mus 329.
 Müssen 1021.
 Muster 1022.
 Muße haben 1020.
 Müßig gehen 1020.
 Müßig sein 1020.
 Mut 764.
 Müttern 710.
 Mutig 267.
 Mutlos 562.
 Mutmaßen 1023.
 Mutwille 593.
 Mutwillig 909.
 Mütze 735.

- Nach 1024.
 Nach und nach 70.
 Nachahmen 1005.
 Nachdenken 236, 1025.
 Nachen 818.
 Nachforschen 587.
 Nachgeben 273, 1026, 1027.
 Nachgiebig 1027.
 Nachhinken 1477.
 Nachkommen 1033.
 Nachlässig 554.
 Nachmachen 1007, 1028.
 Nachricht 1029.
 Nachsehen 1026, 1030.
 Nachsetzen 1031.
 Nachteil 1032.
 Nachtun 1028.
 Nachwelt 1033.
 Nackt 1035.
 Nagen 841.
 Nahen 1034.
 Nähern 1034.
 Naiv 184, 1040.
 Name 274.
 Namens (mit Namen, im Namen) 274.
 Narbe 1036.
 Narr 635.
 Narren 313.
 Närrisch 65.
 Naseweis 1037.
 Naß 1038.
 Nation 1039.
 National 1388.
 Naturgaben 97, 616.
 Natürlich 907, 1040.
 Nebel 194.
 Neben 1041.
 Nebenbuhler 1002.
 Nebengericht 1526.
 Nebengeschmack 275.
 Nebenspeise 1526.
 Negotiant 1525.
 Nehmen 1042, 1043.
 Neid 408.
 Neidisch 408.
 Neigen 315.
 Neigung 724.
 Nennen 1044.
 Nett 1045, 1460.
 Netz 1046.
 Neu 604, 1013.
 Neubegierde 1047.
 von neuem 11.
 Neuierung 1048.
 Neues 1048.
 Neugier 1047.
 Neugierde 1047.
 Neugierig 1037.
 Neuigkeit 1048.
 Neutral 1049.
 Nie 1052.
 Niederbrennen 4.
 Niedergeschlagen 845.
 Niederlassen, sich 116.
 Niederträchtig 1051.
 Niedlich 151.
 Niedrig 1050, 1051, 1076.
 Niemals 1052.
 Nimmer 1052.
 Nochmals 11.
 Not 797.
 Notdürftig 1053.
 Notfall 1505.
 Nötig 1054.
 Nötig haben 244.
 Nötigen 1055.
 Notwendig 1054.
 Notwendigkeit 1503.
 Nun 800.
 Nur 1056.
 Nutzbar 1057.
 Nutzen 132, 1058, 1059, 1231.
 Nützen 1058.
 Nützlich 1057, 1495.
 Nutzlos 1419.
 Oberflächlich 1060.
 Obliegenheit 1070.
 Obrigkeit 266.
 Ode 674.
 Öde 901.
 Odem 154.
 Offen 157.
 Offenbaren 135.
 Offenherzig 184.
 Offensive 85.
 Öffnen 178.
 Öffnung 1061.
 Oft 1062.
 Oftmals 1062.
 Ohne 1063.
 Ohrenbläser 1528.
 Ohrfeige 219.
 Ökonom, Ökonomie 57.
 Ordentlich 1064.
 Orkan 1428.
 Ort 1065.
 Ozean 1416.
 Pachten 767.
 Palast 788.
 Panzer 726.
 Papa 1303.
 Pappe 329.
 Parlament 1389.
 Parodie 1243.
 Partei 149, 539.
 Passage 396.
 Passion 62.
 Patriarch 64.
 Pause 1529.
 Pein 1089, 1154.
 Peinigen 1089.
 Periode 1449.
 Personen 919.
 Pervers 10.
 Pfad 221.
 Pfaffe 1066.
 Pfand 1067.
 Pfarrer 1066.
 Pfeifholter 1513.
 Pfeiler 1198.
 Pferd 1068.
 Piff 854.
 Piffing 144.
 Pflaume 1516.
 Pflegeeltern 1206.
 Pflegemutter 1206.
 Pflegen 747, 1069.
 Pflegevater 1206.
 Pflicht 1069, 1314.
 Pflügen 58.
 Pfote 842.
 Pfropfen 1211.
 Pfuhl 881.
 Pfüscher 1071.
 Pfütze 881.
 Phantasie 1072.
 Phantast 1073.
 Phantastisch 10.
 Phlegmatisch 554.
 Physiognomie 127.
 Piepen 1530.
 Pilger 1403.
 Pilgern 648.
 Pilgrim 1403.
 Pinsel 1074.
 Placement 74.

Plage 1090.
Plan 111.
Planke 1447.
Plappern 840.
Platt 1075, 1076.
Platz 74, 1065, 1077.
Platzen 291.
Plaudern 840.
Plötzlich 189.
Plump 360, 1078, 1079.
Pöbelhaft 668.
Pochen 849.
Pochen auf etwas 1080.
Poesie 365.
Poet 365.
Pokal 232.
Poltergeist 856.
Pomp 1084.
Portemonnaie 656.
Portion 126.
Possen 1158.
Possierlich 888, 1158.
Post 1029.
Posten 74.
Pracht 1084.
Prahlen 1081, 1082.
Prahler 1082.
Prahlerci 1084.
Prahlhans 188.
Praktizieren 473.
Prangen 1081.
Prassen 1149.
Prediger 1066.
Preis 935, 1418.
Preisen 109, 933.
Preisgeben 31.
Prellen 313.
Pressen 385.
Priamel 806.
Priester 1066.
Prinzip 1299.
Probe 486.
Probieren 486.
Profession 74.
Projekt 111.
Prophezeien 1083.
Prüfen 1292.
Prügeln 1422.
Prunk 1084.
Prunken 1081.
Psalm 679.
Pumpen 482.
Pünktlich 1085.
Putsch 185.

Putz 1086.
Putzen 181, 1086.

Quacksalber 1087.
Quaken 1088.
Quäken 1088.
Qual 1089.
Quälen 1089.
Qualm 1098.
Queckholder 1397.
Quell 217, 1091.
Quelle 217, 1091.
Quengeln 1092.
Quer 1093.
Quersack 1095.
Quetsche, quetschen 306.
Quieken 1088.
Quienen 1178.
Quittung 1094.

Rächen 63.
Raffen 1453.
Raffiniert, Raffinement
19.
Ränke 931.
Ränzel 1095.
Ranzen 1095.
Rar 10.
Rasch 189.
Rasend 1096.
Rast 1111.
Rasten 1111.
Ration 126.
Rätlich 1509.
Ratschluß 300.
Rätsel 769.
Ratz 769.
Rätzel 769.
Rätzlein 769.
Raub 1097.
Rauben 473.
Räuber 366.
Rauch 194, 1098.
Raufen 1448.
Rauh 1098.
Raum 1077.
Raunen 583.
Rebellion 185.
Recht 250, 410, 1064.
Recht, das 598.
Recht, internationales
1381.
Rechtfertigung 1100,
1101.

Rechtschaffen 404, 1498.
Recken 353.
Reden 1102.
Redlich 183, 419.
Reede 686.
Rege 164.
Regel 971.
Regelmäßig 1064.
Regen 1103.
Regent 762.
Regieren 762.
Register 1375.
Reich 1336.
Reichhaltig 491.
Reif 1104.
Reihe 1105.
Reihen, der 1106.
Rein 897, 1045.
Reinlich 897.
Reis 153.
Reißaus nehmen 579.
Reißen 1453.
Reiz 105.
Reize 106.
Reizen 934.
Reizend 105.
Reizung 129.
Religion 1107.
Rennen 1108.
Renommist 188.
Renten 1462.
Restaurant, Restauration
623.
Retten 249.
Revolte 185.
Revolution 185.
Reue 913.
Reuen 350.
Revier 872.
Richten 1301.
Richtig 1400.
Riechen 1431.
Rinde 230.
Ringern 555.
Rings, ringsum 1261.
Rinnen 580.
Riß 111, 1109.
Ritze 1109.
Rocken 1435.
Rodomonte, Rodomonte
188.
Roh 1099.
Rollen 1402.
Romanze 1110.

- Rösten 375.
 Roß 1068.
 Rot werden 516.
 Röten (sich) 516.
 Rotte 539.
 Rotwelsch 825.
 Ruchbar 896.
 Ruchlos 700.
 Rückkehr 1427.
 in Rücksicht 114.
 Rücksprache 39.
 Rufen 1162.
 Ruhe 1111, 1112.
 Ruhen 1111.
 Ruhm 414.
 Ruhmbegierde 418.
 Ruhmbegierig 418.
 Ruhmrediger 188.
 Rühmen 933.
 Rühren 1103.
 Rührig 1118.
 Rührung 479.
 Ruinen 1114.
 Rummel 674.
 Runzel 550.
 Rüstig 1113.
 Rüstung 1398.
 Saal 1219.
 Saat 1115.
 Sache 371.
 Sachen 87.
 Sachte 661.
 Sachwalter 1116.
 Sage 678.
 Sagen 1102.
 Salbader 840, 1087.
 Same 1115.
 Sammeln 1117, 1487.
 Samt 999.
 Sanft 661.
 Sanftmut 966.
 Satan 1302.
 Satire 810.
 Sarkasmus 810.
 Sauber 897.
 Sauer 1118.
 Saufen 1119.
 Säuer 1248.
 Säule 1198.
 Säumen 1120.
 Sausen 1121 1122.
 Satzung 631.
 Schaden 1123.
 Schaden, der 1032, 1122.
 Schaden tun 1123.
 Schadlos 1124.
 Schaffen 518.
 Schal 23.
 Schale 790.
 Schalk 1125.
 Schalkhaft 1126.
 Schall 717, 1127.
 Schallen 717.
 Schalten 1128.
 Scham 1129.
 Schämen (sich) 1129.
 Schamhaft 833, 1345.
 Schamlos 599.
 Schamrot 296.
 Schande 1130.
 Schar 539.
 Scharf 1131, 1132.
 Schärfe 1132.
 Schärfen 1133.
 Scharfsichtig 1131.
 Scharfsinnig 1131.
 Schatten 1134.
 Schätzen 51.
 Schätzung 112.
 Schaudern 231.
 Schauen 110, 1175.
 Schauern 231.
 Scheelsucht 423.
 Scheide 1135.
 Scheiden 46, 545.
 Schein 1094, 1136, 1137, 1138.
 Scheinen 917.
 Schelm 366, 1125.
 Schelten 829.
 Schemel 224.
 Schemen 1134.
 Schenke 623.
 Schenken 500, 626.
 Scherge 1139.
 Scherz 1140.
 Scheu 562, 1141.
 Scheu, die 1129.
 Scheuen 612.
 Scheuen (sich) 458, 1141.
 ScheuBlich 619.
 Schick 119.
 Schicken 1142.
 Schicken (sich) 609, 690.
 Schicklich 119.
 Schicklichkeit 119.
 Schicksal 610, 937.
 Schickung 610.
 Schief 1093.
 Schielen, schulen 1175.
 Schilderei 948.
 Schildern 44, 947.
 Schimmer 581, 1136.
 Schimmern 581, 917.
 Schimpf 1130, 1143.
 Schirm 1144.
 Schirmen 1144.
 Schlacht 1145.
 Schlächter 981.
 Schlachtfeld 1145.
 Schlaf 1147.
 Schlaf 554.
 Schlag 148.
 Schlagen 850.
 Schlamm 384.
 Schlank 1148.
 Schlaue 144.
 Schlecht 143, 676.
 Schleifen 1133.
 Schlemmen 1149.
 Schleunig 189.
 Schlichten 48, 206.
 Schließen 584.
 SchließBlich 1473.
 Schlimm 143.
 Schlinge 546.
 Schlingen 1150.
 Schloß 569, 738.
 Schloßen 714.
 Schluchzen 768.
 Schlucken 1150.
 Schlummer 1147.
 Schlund 26, 828.
 Schlupfloch 1468.
 Schlupfwinkel 1468.
 Schmach 1130.
 Schmachten 404.
 Schmächtig 1148.
 Schmachhaft 1151.
 Schmälen 829.
 Schmarre 1036.
 Schmauch 1098.
 Schmaus 622.
 Schmecken 865.
 Schmeer 1152.
 Schmeicheln 766, 925.
 Schmeichler 271.
 Schmeißen 1153.
 Schmerz 1154, 1155.
 Schmerzen 871.
 Schmetterling 1513.

Schmiegsam 318.
 Schmieren 1217.
 Schmollen 1156.
 Schmuck 1086.
 Schmücken 1086.
 Schmutz 1157.
 Schnaken 1158.
 Schnakisch 1158.
 Schnauben 155.
 Schnaufen 155.
 Schnell 189.
 Schnellen 313.
 Schnöde 446.
 Schnurren 1158.
 Schnurrig 1158.
 Schonen 50, 1159.
 Schopf 1464.
 Schöpfung 518.
 Schöps 719.
 Schoßkind 926.
 Schote 790.
 Schräg 1093.
 Schramme 1036.
 Schranke 706.
 Schrat 769.
 Schrätzlein 769.
 Schreibart 1160.
 Schreiben 1164.
 Schreien 1161.
 Schrettele, Schrettel 769.
 Schretzlein 769.
 Schrift 1163.
 Schroff 795.
 Schüchtern 614.
 Schuld 164.
 Schuldigkeit 1070.
 Schuldlos 1165.
 Schüler 906.
 Schulmeister 1887.
 Schulter 1166.
 Schund 42.
 Schurke 366.
 Schürzen 855.
 Schutt 985.
 Schützen 1144, 1362.
 Schutzrede 1100, 1101.
 Schutzschrift 1101.
 Schwach 869, 968.
 Schwäche 1167.
 Schwächen 465.
 Schwachheit 968, 1167.
 Schwaden 391.
 Schwänke 1158.
 Schwanken 1168.

Schwanz 1169.
 Schwärmer 1073.
 Schwärmerei 464.
 Schwarzkünstler 769.
 Schwatzen 840.
 Schwefelhölzchen 1475.
 Schweif 1169.
 Schweigen 1170.
 Schwein 750.
 Schwelgen 1149.
 Schwer 733, 1171.
 Schwere 1171.
 Schwerfällig 360, 1078.
 Schwermut 725.
 Schwierigkeit 771.
 Schwinge 573.
 Schwirren 1223.
 Schwören 582.
 Schwül 1172.
 Schwur 422, 582.
 See 881, 972, 1173.
 Seele 657.
 Segen geben 1174.
 Segnen 1174.
 Sehen 110, 1175.
 Sehnen (sich) 255.
 Sehnsucht 255.
 Seicht 1060, 1294.
 Seihen 1176.
 Seil 1214.
 Sein 309.
 Selbständig machen, sich 116.
 Selbstbewunderung 160.
 Selbstgefällig 160.
 Selbstig, selbstisch 425.
 Selbstler 425.
 Selbstliebe 425.
 Selbstling 425.
 Selbstlob 426.
 Selbstsucht 425.
 Selbstsüchtelei 425.
 Selbstsüchtig 425.
 Selbstüberhebung 160.
 Selbstvergötterung 160.
 Selig 306, 697.
 Seligkeit 697.
 Selten 1177.
 Seltsam 10, 1177, 1178.
 Senden 1142.
 Sendschreiben 1161.
 Senken 544.
 Senkrecht 1179.
 Sessel 224.

Setzen 903.
 Seufzen 1180.
 Sicher 630, 1181.
 Sicherheit 1181.
 Sicherheit geben 1353.
 Sicherheit stellen 1353.
 Sichten 1176.
 Sieben 1176.
 Siech 870.
 Siechen 1182.
 Sieden 857.
 Siegen 1183.
 Sinken 544, 545.
 Sinn 242.
 Sinnberauschend 105.
 Sinnberückend 318.
 Sinnbetörend 105.
 Sinnbild 1184.
 Sinnen 356.
 Sinnesart 684.
 Sinngedicht 806.
 Sinnlos 812.
 Sinnreich 1434.
 Sinnspruch 1 95.
 Sinnverwandt 693.
 Sinnvoll 1434.
 Sippe 149.
 Sippchaft 149, 1367.
 Sitte 632.
 Sitten 950.
 Sittenanmut 782.
 Sittenlos 1467.
 Sittig 120.
 Sittlich 685.
 Sittsam 120, 685.
 Sitz 224.
 Sklave 853.
 Skrupel 445.
 So 359.
 Sold 646.
 Sollen 1021.
 Sonder 1063.
 Sonderbar 10.
 Sondern 46.
 Sondern, aber 1185.
 Sorgen 1186.
 Sorgfalt 308.
 Sorgfältig 308.
 Sorgsam 308.
 Sorgsamkeit 308.
 Spähen 1175, 1187.
 Spalte 1109.
 Spalten 1188.
 Spaltung 1183.

Späuen 475.
 Sparsam 743, 963.
 Spieß 1140.
 Speer 1192.
 Speichellecker 271.
 Speise 533, 861, 1190.
 Speisen 532.
 Spezereien 1191.
 Spieß 1192.
 Spitzbube 366.
 Spitze 691.
 Spitzen (sich) 779.
 Spitzname 272.
 Splitterrichten 1382.
 Spott 785.
 Spotten 1193.
 Sprachlos 1221.
 Sprechen 1102.
 Sprengen 1194.
 Sprichwort 1195.
 Springen 792.
 Spritzen 1194.
 Spruch 806, 1300.
 Spur 615.
 Spüren 1432.
 Staat 885.
 Stab 873, 1209.
 Stachel 374.
 Staffel 1220.
 Staket 1447.
 Stamm 1196.
 Stammeln 1197.
 Stammvater 64.
 Stand 884, 1202.
 Ständer 1198.
 Standhaft 299.
 Stanze 1218.
 Stär 719.
 Stärke 868.
 Starr 1199.
 Starrköpfig 428.
 Starrsinn 428.
 Starrsinnig 428.
 Stätte 1065.
 Statthaft 1200.
 Statuten 631.
 Staube, aus dem, machen 579.
 Staude 1210.
 Staunen 523.
 Stecken 1209.
 Stegreif 1201.
 Stehen für etwas 333.
 Stehlen 473.

Steif 360, 1199.
 Steig 221.
 Steigbügel 1201.
 Steil 775.
 Stelle 74, 1065.
 Stellen 903.
 Stellen (sich) 1358.
 Stellung 74, 1202.
 Stengel 1208.
 Sterben 545.
 Stern 1203.
 Stetig 1204.
 Stets 68.
 Steuern 1205.
 Stibitzen 473.
 Stiefeltern 1202.
 Stiefmutter 1206.
 Stiefvater 1206.
 Stiege 221, 1207.
 Stiel 1208.
 Stiften 101.
 Stifter 124.
 Stül 951, 1160.
 Stillen 342.
 Stock 1209, 1210.
 Stöckisch 428.
 Stöhnen 1180.
 Stolpern 1126.
 Stolz 160, 447, 798.
 Stolz, der 1256.
 Stoppen 166.
 Stöpsel 1211.
 Störrig 428.
 Stoßen auf etwas 128.
 Stottern 1197.
 Stracks 189.
 Strafe 1207, 1212.
 Strafen 47, 63.
 Strahl 581.
 Strahlen 581.
 Straff 1213.
 Stramm 1213.
 Strand 686.
 Strang 1214.
 Straße 221, 620.
 Sträuben (sich) 1215.
 Strauch 1210.
 Strauchdieb 366.
 Straucheln 1216.
 Streben 288.
 Strecken 353.
 Streichen 1217.
 Streichhölzchen 1475.
 Streit 555, 712.

Streiten 555.
 Streng 731, 1122.
 Strenge, die 508, 1122.
 Streuen 1194.
 Strich 929.
 Strick 1214.
 Strolch 366.
 Strom 217.
 Strömen 580.
 Stromer 366.
 Strömung 217.
 Strophe 1218.
 Strudel 1429.
 Stube 1219.
 Stück 1233, 1398.
 Stufe 1220.
 Stuhl 224.
 Stumm 1221.
 Stümper 1071.
 Sturm 1428.
 Stürzen 544.
 Stütze 815.
 Stützen 904.
 Stutzen 1141.
 Stutzer 636.
 Stutzig 1141.
 Suchen 1187.
 Sucht 255.
 Summen 1222.
 Sumpf 881, 1011.
 Sünde 892.
 Sünder 700.
 Sündigen 559.
 Surren 1223.
 Symbol 1184.
 Synonym 693.

Tabelle 1375.
 Tadel 1224.
 Tadeln 944, 1193.
 Tafel 1225.
 Takt 1226.
 Tal 407.
 Talent 616, 673.
 Talisman 1227.
 Tändeln 1092.
 Tanne 1228.
 Tanz 1106.
 Tapfer 267.
 Taschenspieler 1229.
 Tat 703.
 Tätig 295, 1207.
 Tatze 842.
 Tauchen 1239.

Taugen 1231.
 Taumeln 1168.
 Tausch 1265.
 Tauschen 214, 1265.
 Täuschen 313.
 Teich 881.
 Teil 126, 1208.
 Teilen 1209.
 Teilnahme 789.
 Tempel 835.
 Temperament 62.
 Termin 605.
 Teufel 1802.
 Tief 1050.
 Tier 1235.
 Tierisch 1236.
 Tilgen 1239.
 Tisch 1225.
 Toben 1443.
 Toll 1096.
 Toll und voll 806.
 Tollkühn 1240.
 Tölpisch 1079.
 Ton 717, 1160.
 Tönen 717.
 Tonne 1241.
 Töricht 65.
 Tornister 1095.
 Tot 899.
 Töten 466.
 Totschlag 982.
 Tracht 1242.
 Trachten 288.
 Tragbar 1298.
 Träge 554.
 Tragen 527.
 Träne 1212.
 Tränen 1213.
 Trank 687.
 Transparent 398.
 Trauen 1308, 1364.
 Traulich 262.
 Traurigkeit 1155.
 Traut 262.
 Travestie 1243.
 Treffen 1145.
 Treiben 794.
 Trennen 46, 1188.
 Trennung 1189.
 Treppe 1207.
 Treu 1498.
 Treuherzig 184.
 Treulos 1244.
 Trieb 377, 724.

Triebfeder 129.
 Trift 90.
 Triftig 1245.
 Trinken 1119.
 Trocken 403, 730.
 Trocknen 375.
 Troll 769.
 Tropisch 570.
 Trösten 182.
 Trostlos 1246.
 Trotz 1247.
 Trotzen 1080.
 Trübe 888.
 Trübsal 797.
 Truhe 823.
 Trümmer 1114.
 Trunk 687.
 Trunken 806.
 Trunkenbold 1248.
 Trutz 1247.
 Tuch 1249.
 Tüchtig 1250.
 Tückisch 718.
 Tugendhaft 754.
 Tümpel 881.
 Tumult 185, 890.
 Tun 702.
 Tunlich 1459.
 Tunken 1230.
 Tyrann 1251.
 Übel 143.
 Übeldeuten 986.
 Übelklang 992.
 Übellaut 992.
 Überall 393.
 Überantworten 204.
 Überbleibsel 1258.
 Überblick 1252.
 Überdenken 1025.
 Überdrüssig 888.
 Überdruß 888.
 Übereilt 1396.
 Übereinkommen 471.
 Übereinstimmen 471.
 Übereintreffen 471.
 Überfallen 1253.
 Überführen 1254.
 Übergeben 31.
 Überhören 30.
 Überlassen 31.
 Überlegen 236, 312.
 Überlieferung 678.
 Überlisten 313.

Übermannen 1183.
 Übermäßig 1255.
 Übermut 1256.
 Übernatürlich 1257.
 Überraschen 1253.
 Überreden 438, 1254.
 Überrest 1258.
 Überrumpeln 1253.
 Überschlag 112.
 Überschrift 806.
 Übersehen 1030.
 Übersetzen 373.
 Übersicht 1252.
 Überstehen 211.
 Übersteigen 1259.
 Übertragen 570.
 Übertreffen 1259.
 Übertrieben 1255.
 Übervorteilen 313.
 Überwältigen 1183.
 Überweisen 626, 1254.
 Überwinden 1183.
 Überzeugen 1254.
 Üblich 633.
 Übrige, das 81.
 Ufer 686.
 Um 1260, 1261.
 Umändern 82.
 Umarmen 1262.
 Umbringen 466.
 Umfängen 1262.
 Umfassen 1262.
 Umgang 1263.
 Umgeben 1268.
 Umgekehrt 1264.
 Umher 1261.
 Umkreis 872.
 Umbringen 1268.
 Umsatz 1265.
 Umschlagen 83.
 Umschlingen 1262.
 Umsetzen 1265.
 Umsonst 1266, 1267.
 Umtauschen 214.
 Umwechseln 214.
 Umweg 215.
 Umzingeln 1268.
 Unabhängig 596.
 Unangenehm 1271.
 Unausprechlich 1269.
 Unbarmherzig 729.
 Unbefangen 1270.
 Unbehaglich 1271.
 Unbeholden 380, 1078.

Uneinigkeit 990.	Unterbrechung 1
Unempfindlich 732.	Unterfangen 128
Unendlich 1275.	Unterhalt 1286.
Unentgeltlich 1266.	Unterhaltung 87
Unentschlossen 1279.	Unterhandeln 12
Unentschlossenheit 1279.	Unterhändler 15
Unflat 1157.	Unterlassen 32.
Unfreiwillig 1277.	Unternehmen 12
Ungebunden 597, 1506.	Unterpfand 1067
Ungefähr 938.	Unterredung 128
Ungehalten 1276.	Unterrichten 40.
Ungeheuer 1255.	Untersagen 28.
Ungelenk 360.	Unterschied 134
Ungemach 797.	Unterschleif 129
Ungeneigt 21.	Unterschluß 14
Ungereimt 24.	Unterschreiben
Ungern 1277.	Unterstehen 128
Ungeschickt 360.	Untersuchen 58
Ungeschlacht 360.	Unterweisen 901
Ungeschliffen 1099.	Unterwerfen 129
Ungestüm 1278.	Unterzeichnen 1
Ungesund 870.	Unterziehen 129
Ungetreu 1232.	Untief 1294.
Ungewiß 1279, 1280.	Untreu 1244.
Ungewitter 1281.	Untröstlich 124
Ungezwungen 1506.	Untugend 893.
Unglaublich 1178.	Ununterbrochen
Unglück 797, 1122, 1282.	Unverdrossen 1
Unheil 1122, 1282.	Unverletzlich 7
Unhöflich 1079.	Unvernünftig 1
	Unverschämte 51

ken 1319.
nen 1320.
st, der, das 1321.
ren 1351.
ht 1349.
Ben 350, 1322.
Blich 1324.
ssen 554.
B 995, 1324.
st 310.
en 75, 626.
gen 1486.
ln 774.
en 545.
en 252.
38.
en 1450.
cht 548.
en 14.
er 14.
hen 1369.
en 1031.
en 1325.
en 1325.
en 1316.
en 257.
ens 1267.
en 936.
en 512.
den 392.
chen 17.
chung 1326.
gen 488.
gt 698.
nen 501.
bern 1327.
et 642.
en 1328.
deln 1329.
gnis 610.
ren 1455.
len 1311.
nlichen 1311.
en 665.
en 1372.
en 30.
zen 1342.
en 1310.
eln 392.
dehn 392.
ien 392.
en 392.
fen 1329.
flich 1330.

Verkehr 720.
Verkehrt 1264.
Verkennen 991.
Verklagen 92.
Verkleinern 1335.
Verknüpft 1315.
Verknüpfung 1315.
Verlachen 280, 1331.
Verlangen 255, 586,
1474.
Verlassen 773.
Verlassen (sich) 1364.
Verlegen 310, 1279.
Verlegt 29.
Verleihen 526.
Verleiten 1325.
Verletzen 285, 1333.
Verleumden 1332.
Verlieben 1334.
Verlies 643.
Verlockend 105.
Verloren 29.
Verlottert 210.
Verlust 1032.
Vermächtnis 483.
Vermählen (sich) 599.
Vermehren 1327.
Vermeiden 974.
Vermengen 978.
Vermessen 1240.
Vermindern 1335.
Vermischen 978.
Vermissten 457.
Vermitteln 1287.
Vermittler 1525.
Vermögen, das 541, 711,
868.
Vermögen 858.
Vermögend 1336.
Vermuten 1023, 1337.
Vernachlässigen 1365.
Vernarren 1234.
Vernehmen 1238, 1339.
Verneinen 918.
Vernichten 1239.
Vernunft 1340.
Vernünftig 1356.
Vernunftlos 1341.
Veröden 1455.
Verordnen 246.
Verordnung 631.
Verpfänden 1350.
Verpfuschen 1342.
Verpflichten 1055, 1314.

Verpflichtet 1274.
Verpflichtung 1503.
Verprassen 392.
Verraten 135.
Verrecken 545.
Verrichten 722.
Verringern 1335.
Verrucht 700.
Verrückt 812.
Verrufen 293.
Vers 1218.
Versagen 35.
Versalzen 1316.
Versammeln 1117.
Versammlung 1343.
Verschämt 1344.
Verscheiden 545.
Verschieben 187.
Verschieden 957.
Verschiedenheit 1345.
Verschlagen 144, 894.
Verschlemmen 392.
Verschleppen 187.
Verschleudern 392.
Verschlingen 1150, 1346.
Verschlossen 1357.
Verschlucken 1150.
Verschmähen 1266, 1347.
Verschmerzen 1348.
Verschmitzt 144.
Verschnupfen 1322.
Verschonen 1159.
Verschrien 293.
Verschroben 1349.
Verschweigen 1311.
Verschwelgen 392.
Verschwenden 392.
Verschwörung 983.
Versehen, das 813.
Versehen (sich) 813,
1355.
Versessen 512.
Versetzen 130, 1350.
Versichern 268, 1353.
Versiegen 1351.
Versinken 1352.
Versöhnen 1354.
Versorgen 1355.
Verspotten 1331.
Versprechen 665.
Verstand 242, 653, 1340.
Verständig 851, 1356.
Verständlich 362.
Verstatten 501.

- Verstecken 1311.
 Versteckt 1357.
 Verstehen 259, 1339.
 Verstellen (sich) 766, 1358.
 Verstellen 1359.
 Verstellung 549.
 Versterben 545.
 Verstoßen 1360.
 Verstummen 1170.
 Versuch 290, 486.
 Versucht 878.
 Versuchung 1426.
 Versunken 1352.
 Vertauschen 214.
 Verteidigen 299, 1362.
 Verteidigung 1101.
 Verteilen 213.
 Vertiefen 1352.
 Vertieft 1352.
 Vertilgen 1239.
 Vertrackt 10, 1376.
 Vertragen 511, 1354.
 Vertrauen, das 783, 1363.
 Vertrauen 1364.
 Vertreiben 1310, 1329.
 Vertrieb 1329.
 Vertrocknen 1351.
 Vertun 392.
 Verübeln 1319.
 Veruneinigen 477.
 Verunglimpfen 1332.
 Verunglücken 994.
 Verunreinigen 248.
 Verunstalten 1359.
 Verurteilen 1318.
 Vervorteilen 313.
 Verwahren 316.
 Verwahrlosen 1365.
 Verwandeln 1308.
 Verwalter 1366.
 Verwandtschaft 1367.
 Verwechseln 214.
 Verwegen 1240.
 Verweichlichen 1371.
 Verweigern 35.
 Verweilen 168.
 Verweisen 1310, 1368.
 Verwilligen 671.
 Verwinden 1323, 1348.
 Verwirren 1414, 1454.
 Verwöhnen 1371.
 Verwerfen 1360.
 Verwirrt 389.
 Verworren 389.
 Verwundern (sich) 523.
 Verwünschen 1369.
 Verwüsten 1455.
 Verzagen 1370.
 Verzagt 562.
 Verzärteln 1371.
 Verzaubern 1372.
 Verzehren 1346, 1373, 1374.
 Verzeichnis 1375.
 Verzeihen 257.
 Verzerrt 1376.
 Verzichten 476.
 Verziehen 187, 1371, 1377.
 Verzierung 1086.
 Verzögern 167, 187.
 Verzweifeln 1370.
 Vieh 1225.
 Viechisch 1226.
 Viel 973.
 Viele 949.
 Vielerlei 69.
 Vielheit 977.
 Violine 1378.
 Vließ 1379.
 Volk 1039, 1380.
 Völkerkunde 1384.
 Völkerrecht 1381.
 Völkisch 1388.
 Volkreich 1382.
 Volksdichter 1383.
 Volkskunde 1384.
 Volkslied 621, 1385.
 Volkspoesie 1385.
 Volksrecht 1381.
 Volkssänger 1383.
 Volksschule 1386.
 Volksschullehrer 1387.
 Volkstümlich 1388.
 Volksvertretung 1389.
 Volksweise 1385.
 Volksverhetzung 185.
 Voll 306.
 Vollbringen 196, 454.
 Vollenden 196, 454.
 Vollführen 196.
 Vollkommen 618.
 Vollständig 618.
 Vollstrecken 196.
 Vollziehen 196.
 Von neuem 11.
 Vor alters 1394.
 Vorbereiten 1484.
 Vorbericht 1395.
 Vorbild 1022.
 Vorbote 1392.
 Vor diesem 1394.
 Voreilig 1398.
 Voreltern 64.
 Vorfahren 64.
 Vorfall 9.
 Vorfallen 1494.
 Vorgänger 64.
 Vorgeben 1390.
 Vorgefühl 1391.
 Vorgehen 1494.
 Vorhaben 468.
 Vorhalten 1368.
 Vorkehren 1484.
 Vorläufer 1392.
 Vorlaut 1393.
 Vormals 1394.
 Vornehmen 468.
 Vorrecht 598.
 Vorrede 1395.
 Vorrücken 1368.
 Vorsatz 468.
 Verschießen 914.
 Verschnell 1396.
 Verschreiben 246.
 Verschützen 1390.
 Vorsetzen 468.
 Vorsichtig 233.
 Vorsintflutlich 73.
 Vorsteln 345.
 Vorstellung 261.
 Vorstrecken 914.
 Vorteil 689.
 Vortrefflich 761.
 Vorurteil 814.
 Vorweltlich 73.
 Vorwenden 1390.
 Vorwerfen 1368.
 Vorwitz 1047.
 Vorwitzig 1037, 1393.
 Vorwort 1395.
 Vorzeiten 1394.
 Wacholder 1397.
 Wachsen 637.
 Wachszünder, Wachstreichhölzchen 147.
 Wackeln 1168.
 Wacker 328, 1113, 1416.
 Waffe 1398.
 Wagen 1288.

n 205, 521.
 pruch 1399.
 tatt 1146.
 en 357.
 inn 812.
 innig 812.
 vitzig 12, 812.
 410, 1400.
 n 349.
 nd 1285.
 aftig 1405.
 ch 1405.
 ehmen 289, 808.
 ehmung 289.
 agen 1083.
 pruch 1399.
 749.
 41.
 648.
 1403.
 hrer 1403.
 hrten 648.
 1128.
 1402.
 en 1422.
 sbar 1307.
 ln 648.
 rer 1403.
 ren 648.
 n 218.
 mütig 1273.
 n 1168.
 1404.
 776, 894, 1272.
 776.
 n 1406.
 727, 747, 1407.
 1024.
 59.
 en 840.
 el 1265.
 eln 1265, 1309.
 elseitig 1408.
 n 518.
 21, 1008.
 0, 29.
 eiben 1409.
 agerer 366.
 hen 20.
 pern 473.
 aktizieren 473.
 bitzen 473.
 154, 1410.
 age 796.

Wehr 341.
 Wehren 28, 1218.
 Wehren (sich) 1215.
 Weib 588.
 Weiberfeind 716.
 Weibisch 1411.
 Weiblich 1411.
 Weibsbild 588.
 Weibsen 588.
 Weibsperson 588.
 Weibsstück 588.
 Weide 90.
 Weidlich 1412.
 Weißen 755.
 Weiher 881.
 Weil 889.
 Weile 348, 605.
 Weiland 1894.
 Weinen 768, 1238.
 Weinselig 306.
 Weise, die 150.
 Weise 851.
 Weisen 1413.
 Weissagen 1083.
 Weiß machen 1414.
 Weite 462.
 Welcher 359.
 Welche, welches (als un-
 bestimmtes Zahlwort)
 435.
 Welle 1415.
 Welt 782.
 Weltmeer 1416.
 Wenden 378, 915.
 Wenig 844.
 Wenn 339.
 Wer 359.
 Werder 1417.
 Werfen 625, 1153.
 Werk 140, 1153.
 Werkzeug 1009.
 Wert 1418.
 Wertlos 1419.
 Wert sein 1320.
 Wesen 372.
 West 1420.
 Wetter 1421.
 Wetzen 1133.
 Wichsen 1422.
 Wichtig 241, 808, 1171,
 1245.
 Widder 719.
 Wider 644.
 Widerfahren 1423.

Widerlich 1502.
 Widernatürlich 1424.
 Widerrede 422.
 Widerrufen 1481.
 Widersacher 1425.
 Widersetzen 1215.
 Widerspenstig 428.
 Widerspruch 437.
 Widerstehen 1215.
 Widerstreben 1215.
 Widerwärtig 1502.
 Widerwärtigkeit 797.
 Widerwille 43.
 Widmen 755.
 Widrig 1502.
 Wie 338, 1426.
 Wieder 11.
 Wiederkehr 1427.
 Wiese 90, 156.
 Wild 1278.
 Wildbach 217.
 Wildnis 436.
 Willig 677.
 Wimmern 768.
 Windmachen 188.
 Windsbraut 1428.
 Winkel 411.
 Winzig 844.
 Wipfel 991.
 Wirbel 1429.
 Wirklichkeit 309.
 Wirkungslos 1508.
 Wirrwarr 1430.
 Wirtschaft 742.
 Wirtschaftlich 743.
 Wirtshaus 623.
 Wispern 583.
 Wissenschaft 174.
 zu wissen tun 975.
 Wißbegierde 1047.
 Wittern 1431, 1432.
 Witterung 1421.
 Witzbold 1433.
 Witzig 1434.
 Witzling 1433.
 Wocken 1435.
 Woge 1415.
 Wogen 580.
 Wohl 708, 1436, 1507.
 Wohlanständig 119.
 Wohlanständigkeit 119.
 Wohlbefinden 247.
 Wohlbetagt 71.
 Wohlhabend 1336.

- Wohlredenheit 1437.
 Wohlschmeckend 1151.
 Wohltätig 602.
 Wohnen 740.
 Wohnung 738.
 Wollen 1009.
 Wollust 488.
 Wollüstig 1438.
 Wonne 488.
 Worden 1439.
 Wort 192.
 Worte 1440.
 Wörter 1440.
 Wortheld 188.
 Wortwechsel 712.
 Wrack 1114.
 Wucher 1441.
 Wucht 1171.
 Wunderbar 1178, 1257.
 Wunderlich 1178.
 Wandern (sich) 523.
 Wandern 1442.
 Wundersam 1178.
 Wunsch 255.
 Wünschen 255, 699.
 Wurde, ward 1405.
 Würde 74.
 Würdig sein 1320.
 Wüste, die 436.
 Wüste 901.
 Wut 1465.
 Wüten 1443.
 Xenie 806.
 Zacken 153, 1461.
 Zaghaft 562.
 Zahl 134, 1444.
 Zahlen 1445.
 Zahllos 1296.
 Zahm 836.
 Zähnen 1446.
 Zähre 1237.
 Zank 712.
 Zart 354.
 Zartgefühl 354.
 Zärtlichkeit 922.
 Zaser 540.
 Zauberer 769.
 Zaubern 769.
 Zaudern 1120.
 Zaum 1470.
 Zaun 1447.
 Zäusen 1448.
 Zeche, zechen 305, 1119.
 Zehrung 862.
 Zeichen 946.
 Zeichnen 947.
 Zeigen 1413.
 Zeile 1105.
 Zeit 348.
 Zeitabschnitt 1449.
 Zeitig 607, 1104.
 Zeitraum 1449.
 Zeitung 1029.
 Zeitvertreib 879.
 Zer- 1304.
 Zeremonie 632.
 Zerfallen 1450.
 Zergliedern 1451.
 Zerknirschen 1452.
 Zerlegen 1451.
 Zermalnen 1452.
 Zerren 1453.
 Zerrütten 1454.
 Zerschellen 1452.
 Zerschmettern 1452.
 Zersetzen 1451.
 Zerspringen 291.
 Zerstören 1239, 1455.
 Zerstreuen (sich) 496.
 Zerstreut sein 1456.
 Zerteilen 1234.
 Zeuge 1457.
 Zeugen 625.
 Zickeln 625.
 Ziege 1458.
 Ziehen 353.
 Ziel 45.
 Zielen 1459.
 Zierat 1086.
 Zierde 1086.
 Zieren 1086.
 Zierlich 1460.
 Ziffer 1444.
 Zimmer 1219.
 Zimmerlich 952.
 Zinke 1461.
 Zinsen 1441, 1462.
 Zirkel 1463.
 Zirpen 1530.
 Zischeln 583.
 Zitadelle 569.
 Zittern 231.
 Zögern 1120, 1377.
 Zögling 906.
 Zopf 1464.
 Zorn 1276, 1465.
 Zornig 1276.
 Zu 1019.
 Zuber 1466.
 Zubläser 1528.
 Züchtig 833.
 Züchtigen 824.
 Züchtigung 1212.
 Zuchtlos 1467.
 Zudringlich 84.
 Zueignen 755.
 Zufall 9, 938.
 Zuflucht 1468.
 Zufrieden 698.
 Zufügen 530.
 Zugabe 1469.
 Zugang haben 1497.
 Zugeben 671.
 Zügel 1470.
 Zügellos 210, 598.
 Zügeln 1446.
 Zugegen 133.
 Zugenannt 274.
 Zugestehen 671.
 Zugleich 670.
 Zuhälter 659.
 Zuhörer 1471.
 Zukommen 650.
 Zulage 1472.
 Zulassen 501.
 Zulässig 1200.
 Zulauf 177.
 Zuletzt 1473.
 Zumuten 1474.
 Zuname 274.
 Zündhölzchen 1475.
 Zunehmen 637.
 Zunft 805.
 Zungenheld 188.
 Zurechnen 1476.
 Zureden 438.
 Zurückbleiben 1477.
 Zurückblicken 1478.
 Zurückfahren 1479.
 Zurückgezogenheit 1480.
 Zurückhalten 28.
 Zurückkommen 1477.
 Zurücklassen 773.
 Zurücknehmen 1481.
 Zurückprallen 1479.
 Zurückschauern 1479.
 Zurückschonen 1479.
 Zurückschrecken 1478.
 Zurücksetzen 1482.
 Zurückweichen 1479.

- | | | |
|--|---|---|
| <p>weisen 1488.
en 1484.
en 665.
men 1480.
menbringen 520.
menbruch 1491.
menfall 1491.
menfassen 1486.
menfügen 1488.
menhang 1315.
menhängend 1315.
menkommen 1117.
menlesen 1487.
menscharren
.
mensetzen 1488.
menspiel 1489.
menstellen 1488.
menstoß 1499.
mensturz 1491.
mentreffen 253,
.
menwirken 1489.
menziehen 1486.
1492, 1493.
eben 1476.
ift 1161.
ß 1493.
d 884.
nde 1500.
en 650.
men 671.
en 1423.
1493.
n 626.</p> | <p>Zutragen (sich) 1494.
Zuträger 1528.
Zuträglich 1495.
Zutrauen 1363.
Zutreffen 1496.
Zutritt haben 1497.
Zuverlässig 1498.
Zuversicht 788.
Zuvorkommend 781.
Zuwachs 1499.
Zu wege 1500.
Zuweilen 1501.
Zuweisen 626.
Zuwenden 626.
Zuwider 1502.
Zwang 1503, 1504.
Zwanglos 1506.
Zwangslage 1505.
Zwar 1507.
Zwacken 1517.
Zweck 45, 455.
Zweckdienlich 1509.
Zwecklos 1508.
Zweckmäßig 1509.
Zweckwidrig 1510.
Zweideutig 1511.
Zweifach 1512.
Zweifalter 1513.
Zweifel 238, 445.
Zweifelhaf 1279, 1280.
Zweifellos 1181.
Zweig 153.
Zweiggeschäft 1514.
Zweikampf 1515.
Zweite (der) 80.</p> | <p>Zwetsche 1516.
Zwicken 1517.
Zwicker 1818.
Zwiebel 1519.
Zwielicht 1520.
Zwiespalt 990.
Zwiesgespräch 1521.
Zwiesprache 1471, 1521.
Zwietracht 990.
Zwingburg 1522.
Zwingen 1055.
Zwinger 1522.
Zwinghof 1522.
Zwirn 1523.
Zwischen 955.
Zwischenakt 1529.
Zwischenbemerkung
1524.
Zwischenessen 1526.
Zwischenfall 9.
Zwischengericht 1526.
Zwischenhandlung 1527.
Zwischenhändler 1525.
Zwischenraum 462.
Zwischenschüssel 1526.
Zwischenspeise 1526.
Zwischenspiel 1527.
Zwischenstück 1527.
Zwischenstunde 1529.
Zwischenträger 1528.
Zwischenzeit 1529.
Zwist 712.
Zwitschern 1530.</p> |
|--|---|---|

Index.

Englisch.

- | | | |
|---------------------------|---------------------------|-------------------------|
| Abandon 31, 34, 467. | Accretion 1499. | Advantage 689. |
| Abase 298. | Accuse 1369. | Adventure 9. |
| Abdicate 5, 31. | Accuse 92, 94. | Adversary 1435. |
| Abhorrence 705. | Accuser 1528. | Adverse 1502. |
| Abide 263, 527. | Acknowledge 269. | Adversity 797. |
| Ability 542, 868. | Acquaintance 1263, 1367. | Advertise 975. |
| Able 123, 163, 858, 1250. | Acquainted 830, 875. | Advertisement 1395. |
| Abode 1065. | Acquit 500. | Advice 1029. |
| Abolish 41. | Across 1093. | Advisable 1509. |
| Abominable 619. | Act 723. | Advise 37, 136, 438. |
| Abomination 705. | Act, to 722. | Advocate 1116. |
| Abounding 491. | Acting in unison 1489. | Affable 105, 920. |
| About 335, 1261. | Acting together 1489. | Affairs 87. |
| Abroad 60. | Action 535, 723. | Affect, to 1103. |
| Abrogate 41. | Action, to enter an 92. | Affected 952, 1434. |
| Abscond 463. | Active 142, 295, 577, | Affection 62, 920. |
| Absent 1456. | 1232. | Affectionate 672. |
| Absolve 500. | Acute 354, 1131. | Affinity 1367. |
| Absorbed 1352. | Adage 1195. | Affirm 265, 268. |
| Abstain 32. | Add 775. | Afflict 314, 824. |
| Abstemious 833, 962. | Addition 1469, 1472, | Affliction 725, 1155. |
| Abstracted 1456. | 1492, 1511. | Affluent 1336. |
| Absurd 24. | Adjunction 1493. | Afford 520. |
| Abuse 989. | Adjust 48, 206, 1287. | Affrighted 469. |
| Abyss 26. | Administrator 1366. | Afraid 251, 612. |
| Accent 209. | Admire 523. | After 1024. |
| Accept 1043. | Admissible 1200. | Again 11. |
| Access, to have 1497. | Admit 269, 386, 501, 671. | Against 644, 1502. |
| Accession 1493, 1499. | Admittance, to have | Aged 71. |
| Accident 9, 938. | 1497. | Agent 1525. |
| Accommodate 609. | Admixture 1511. | Aggrieve 285. |
| Accommodating 318, | Admonish 943. | Agile 189, 1113. |
| 1496. | Ado, to make much 169. | Agitate 511. |
| Accomplish 196, 454. | Adore 75. | Agony 91, 1089. |
| Accord 471. | Adorn 1086. | Agree 270, 471, 671, |
| Account, on 346. | Adroit 123. | 1354, 1496. |
| Account, to call to 1368. | Adulterated 548. | Agreeable 89, 151, 781. |
| Accountable, to make | Advance, lend 914. | Agreed 433. |
| 1476. | Advanced in years 71. | Agreement 39, 433, 434. |

urist 57.
 i, 757.
 370, 1182.
 .
 .
 ect 1137.
 g 680.
 91.
 92.
 , 807, 1485.
 1390.
 cal 570.
 1247.
 01, 671.
 le 1200.
 548.
 1191.
 1459.
 934.
 e 819.
 552.
 17.
 7, 439.
 89.
 69.
 , 83, 1308, 1309.
 ion 712.
 er 807.
 68, 801.
 310, 523.
 dor 22.
 ous 1511.
 n 417, 418.
 82.
 1285.
 954, 1285.
 1227.
 rs 64.
 73.
 1.
 324, 1465.
 11.
 61, 1276, 1323.
 1154.
 1235, 1236.
 179, 283, 898.
 775.
 ite 1239.
 ion 104.
 ce 115, 975.
 ce 1324.
 1239.
 1485.
 130, 471.

Answer, to 333.
 Answer, defence 1201.
 Answer a purpose 1509.
 Antagonist 1425.
 Antic 1158.
 Antics 1158.
 Antipathy 21, 43.
 Antique 73.
 Antithesis 645.
 Anxiety 91, 308.
 Anxious 308.
 Apart 647, 1063.
 Apartment 1219.
 Ape 1007.
 Aperture 1061.
 Aphorism 1195.
 Apology 1200.
 Apophthegm 1195.
 Apostle 906.
 Apparition 519.
 Appearance 1137, 1138.
 Appease 342, 1354.
 Appendix 1472, 1492.
 Appetite 255, 256.
 Applaud 270, 321.
 Apply 132, 288, 525.
 Appoint 115.
 Appointment 646.
 Appraise 51.
 Apprehend 251, 260,
 916.
 Apprehension 308.
 Apprentice 906.
 Approach 1034.
 Approbation 270.
 Approve 321.
 Approved 514.
 Approximate 1034.
 Apt 123, 660.
 Arable 58, 1298.
 Arbitrement 1300.
 Arched 629.
 Ardent 776.
 Ardour 776.
 Arid 403.
 Arise 472.
 Armour 1398.
 Arms, weapon 1398.
 Aroma 194.
 Aromatics 1191.
 Around 1261.
 Arraign 92.
 Arrange 107, 1287.
 Arrangement 117.

Arrest 166.
 Arrested 642.
 Arrive 95, 1494, 1496.
 Arrogance 103.
 Arrogant 160, 1240.
 Arrogate 102, 502.
 Aromatics 1191.
 Artful 144.
 Artifice 931.
 Artillery 1398.
 As 338, 1426.
 Ascribe 277.
 Ask 586.
 Asleep 442.
 Aspect 1137.
 Asperae 1332.
 Aspire 288.
 Assail 85, 100.
 Assassination 982.
 Assemble 1117, 1486,
 1488.
 Assembling 1343.
 Assembly 1343.
 Assent 270.
 Assert 265, 268.
 Assertion 1295.
 Assiduity 507.
 Assiduous 142, 577.
 Assist 757, 757.
 Assistance 1489.
 Assistant 1000.
 Associates 639.
 Association 1343.
 Assure 268.
 Asterism 1203.
 Astonished 523.
 Astute 19, 144.
 Asunder 1304.
 As well as 999.
 Asylum 1468.
 At 1024.
 Attonement 334.
 Attack, to 85, 1253.
 Attain 72, 499.
 Attaint 1254.
 Attempt 486.
 Attend 52, 367, 747.
 Attendant 368.
 Attention 52, 54, 180,
 308.
 Attentive 55, 308.
 Attest 493.
 Attire 137.
 Attitude 1202.

- Attorney 1116.
 Attractions 105, 106.
 Attractive 105, 808.
 Attribute 277.
 Attribute, to 1476.
 Auction 826.
 Audacious 380, 1240.
 Auditor 1494.
 Augment 1327, 1499.
 Augmentation 1472.
 Augur 1083.
 August 748.
 Author 124.
 Authority 113, 266, 688.
 Avail 1059.
 Avail, one's self 132.
 Avarice 427.
 Avaricious 572.
 Avenge 63.
 Aversion 43, 705.
 Avoid 216, 463, 578, 974.
 Awake 528.
 Awaken 528.
 Award 1300.
 Awe 416.
 Awful 613, 748.
 Awkward 1078, 1079.
 Awry 1093.
 Axe 229.
 Axiom 970.
 Babble 840.
 Bachelor 716.
 Backbite 1332.
 Bad 143, 326, 676, 700.
 Badge 811.
 Bail 1353.
 Bailiff 1139, 1366.
 Bait 837.
 Ballad 1110.
 Band 539.
 Bands 832.
 Banish 1310, 1500.
 Bank, strand 686.
 Banquet 622.
 Bantling 225.
 Bare 1035.
 Bargain 563, 721.
 Bargain, to 826, 1329.
 Barge 818.
 Bark 818.
 Bark, for bork 230.
 Barrel 683.
 Barter 1265.
 Bartering 1285.
 Base 1051.
 Bashful 614, 833, 1344.
 Bast 230.
 Bastard 225.
 Battle 1145, 1146.
 Be 309, 1021, 1484.
 Be the matter with, to 131.
 Beach, shore 686.
 Bear 211, 527, 625.
 Bearing, conduct 1328.
 Beastly 1236.
 Beat 850.
 Because 339.
 Become, suit 690.
 Becoming 119.
 Bee, honeybee 319.
 Befall 131, 1423.
 Beg 525, 575.
 Beget 625.
 Begetter 1303.
 Begin 86.
 Begotten 907.
 Behaviour 118, 1328.
 Behold 78, 110.
 Behove 690.
 Being 347, 372.
 Belabor 1422.
 Believe 357, 478.
 Believe, to make 1414.
 Belly 1404.
 Belong 650.
 Beloved 924.
 Bench 224.
 Bend 314.
 Beneficent 602.
 Benevolent 672.
 Benign 228.
 Bent 629.
 Bequeath 773.
 Bequest 483.
 Besides 1063.
 Besmear 248.
 Bestow 526, 626.
 Betray 135.
 Between 954.
 Beverage 687.
 Bewail 234.
 Beware 50.
 Beyond 60.
 Bid 246.
 Billow 1415.
 Bind 746, 1055, 1314.
 Bird, of prey 1.
 Birdcage 816.
 Birth 1196.
 Bitter 1118.
 Blame 1224.
 Blame, to 1193, 1319.
 Blank 902.
 Blaspheme 1369.
 Blaze 330, 574.
 Bless 1174.
 Blessed 697.
 Blink 1175.
 Bliss 488.
 Blissful 697.
 Blockhead 1074.
 Blossom 824.
 Blot, out 1239.
 Blow 77, 155.
 Blunder 987.
 Blush 516.
 Bluster 1443.
 Boar, wild boar 390.
 Board 862.
 Board-school 1386.
 Board-school-teacher 1387.
 Board, table 1225.
 Boast 1082.
 Boat 818.
 Bodily 907.
 Body 860, 908.
 Bog 881, 1011.
 Boil, to 857.
 Bold 267, 380, 382, 1270, 1288.
 Boldness 383.
 Bondman 853.
 Bone 278.
 Bonnet 735.
 Book 1163.
 Boot 1469.
 Bootless 1508.
 Bork 230.
 Borrow 482.
 Bosom, child 926.
 Botch up 1342.
 Bottom 325.
 Bough 153.
 Bound 301.
 Boundary 706, 959.
 Boundless 1275.
 Bountiful 602.
 Bow 315.
 Bowed 823.

Bowels 817.
 Box 803, 1466.
 Box, on the ears 219.
 Boy 852.
 Brag 169, 188, 1082.
 Brain 960.
 Brains 960.
 Branch 153.
 Branch-business 1514.
 Branch-establishment 1514.
 Branch-house 1514.
 Brave 267, 1118.
 Brave, to 1080, 1247.
 Bravely 1412.
 Brawl 712.
 Brazen 589.
 Bread 1286.
 Break 453, 474, 1446.
 Breakers 1415.
 Break open 178.
 Breath 154.
 Breathe 77, 155.
 Breeding 782.
 Bridle 1470.
 Bridle, to 1446.
 Brilliancy 581.
 Bright 758.
 Bring 786.
 Bring about, to 1500.
 Bring forth 625.
 Bring up 531.
 Broker 1525.
 Brood 744.
 Brook 217.
 Bruise 1452.
 Brutal 1236.
 Bucket 1466.
 Bulb 1519.
 Bulk 961, 1171.
 Bulky 1078.
 Bully 100, 1080.
 Bungle, to 1342.
 Bungler 1071.
 Burden 165, 382, 811.
 Burlesque 882.
 Burn 4, 330.
 Burn off 989.
 Burst 291.
 Bury 258.
 Bush 1210.
 Business 87, 139, 721.
 Bustle 674.
 Busy 295.

But 1185.
 Butt 1466.
 Butcher 981.
 Butchery 980.
 Butterfly 1518.
 Buy 826.
 Buzz, to 1228.
 By 998, 1041.
 By-dish 1526.
 By-play 1527.
 Byway 215.
 Cacophony 992.
 Cage 816.
 Calamity 817, 1282.
 Calculation 112.
 Calendar 819.
 Call 443, 528.
 Call, to 1044, 1162.
 Call on 443.
 Calling 292.
 Callous 732.
 Calm 638, 1112.
 Calumniate 1332.
 Campaign 407.
 Candid 184.
 Cane 1209, 1422.
 Candle 588.
 Cant 825.
 Canto 697.
 Cap 785.
 Capable 123, 450.
 Capacity 97, 541, 542, 543.
 Capital 761.
 Caprices 1186.
 Capricious 1323.
 Capture 510.
 Carcass 2.
 Care 50, 308, 747, 1159.
 Careful 55, 233, 308, 743.
 Carefulness 308.
 Careless 912.
 Cares 1186.
 Caress 925.
 Carnival 553.
 Carousal 622.
 Carouse 1149.
 Carouser 1248.
 Carp, to 1332.
 Carrion 2.
 Carry out 196.
 Case 823, 1379, 1466.
 Case of necessity 1505.

Case, sheath 1135.
 Cashier 6.
 Cask 683, 1241.
 Cast, to 1153, 1360.
 Cast 149.
 Castle 569, 738.
 Catch 36, 492.
 Catch-poll 1189.
 Cattle 1285.
 Cause 99, 455, 530, 1164, 1299.
 Cautious 238.
 Cease 453.
 Cease blooming 8.
 Cease from 82, 83.
 Cede 81.
 Celebrity 414.
 Censer 683.
 Censorious 1332.
 Censure 1224.
 Censure, to 944.
 Ceremony 632.
 Certain 198, 1181.
 Certainly 793, 1507.
 Chaffer 563.
 Chagrin 995.
 Chain 832.
 Chair 224.
 Chalice 232.
 Challenge 1515.
 Chamber 1219.
 Chance 988.
 Chance, to 1494.
 Change 82, 83, 214.
 Change, to 1308, 1309.
 Changeable 1272, 1273, 1307.
 Chant 680.
 Character 337, 684.
 Charge 74, 93, 165, 281.
 Charge, complaint 838.
 Chargé d'affaires 681.
 Charitable 227, 602.
 Charlatan 1087.
 Charm 105, 106, 934.
 Charming 105, 808.
 Chary 572.
 Chase 794, 1310.
 Chasm 902.
 Chaste 833.
 Chastise 47, 824.
 Chastisement 1212.
 Chat 840.
 Cheat 313, 366.

Check 166.
 Check, to 342, 964, 1205.
 Cheeks 218.
 Cheerful 592, 758.
 Cheerfulness 591.
 Chest 828.
 Chide 829.
 Chief 737.
 Childish 834.
 Chill taken off 894.
 Chilly 820.
 Chirp 1530.
 Choice 205.
 Choke 524.
 Choose 203, 521.
 Chops 969.
 Church 835.
 Cierge 538.
 Circle 1261, 1468.
 Circuit 872.
 Circumference 872.
 Circumscribe 301, 809.
 Circumspect 55.
 Circumstanced 297.
 Citadel 569.
 Clamber 847.
 Clammy 839.
 Clandestine 647.
 Clanking 674.
 Clashing 674.
 Clasp, to 1262.
 Class 148.
 Clattering 674.
 Claw 842.
 Clean 897, 1045.
 Clean, to 181.
 Cleanly 897.
 Clear 199, 362, 707, 758.
 Cleave 1188.
 Cleft 1109.
 Clergyman 1066.
 Clever 123, 1250.
 Cliff 566.
 Climb 847.
 Cloak 286.
 Cloakbag 1095.
 Clod 736.
 Close 572, 1357.
 Close, near 1085.
 Close, tight 839.
 Cloth 1249.
 Clothes 1242.
 Clownish 1079.
 Club 1343.

Clumsy 860, 1078.
 Coast 686.
 Coat 848.
 Coat of mail 726.
 Cockboat 818.
 Cod 790.
 Codicil 1492.
 Coercion 1503, 1504.
 Coffe 823.
 Cogent 1245.
 Cognisant 808.
 Coherence 1315.
 Coherent 707, 1315.
 Coin 1017.
 Coincide 270, 471, 1496.
 Cold 231, 820, 821.
 Collapse 1491.
 Colleague 822.
 Collect 521, 1117, 1487.
 Collision 1490.
 Colour 551.
 Colouring 551, 1160.
 Column 1198.
 Combat, single, judicial 1515.
 Combination 1315.
 Combine 1486, 1488.
 Combined 1315.
 Come 95.
 Come to pass 1494.
 Comfort 640.
 Comfort, to 515, 182.
 Comfortable 262, 667.
 Comic 882.
 Command 631.
 Command, to 246.
 Commander 745.
 Commandite 1514.
 Commandment 631.
 Commence 86.
 Commend 109, 928.
 Comment upon 203.
 Commerce 720.
 Commerce, intercourse 1263.
 Commiserate 235.
 Commissioner 1525.
 Commodious 667.
 Common 90, 156, 633, 668, 669.
 Common, in 670.
 Compact 361, 363.
 Companions 639.
 Company 1343.

Comparison 1326.
 Compasses 1463.
 Compassion 1006.
 Compassionate 227, 228.
 Compel 1055.
 Compensate 517.
 Compensation 517.
 Competence 250.
 Competency 201, 1286.
 Competent 250.
 Compile 14.
 Complaint 838.
 Complaisance 370.
 Complaisant 152, 1027.
 Complete 603, 618.
 Complicate 1414, 1454.
 Complication 1430.
 Compose 14, 48, 190, 206, 364, 1488.
 Composed 638.
 Compound 17, 1488.
 Comprehend 259, 916.
 Comprehend, everything 1486.
 Comprehensible 362.
 Compress 1486.
 Comprise 1486.
 Comrade 822.
 Con . . 1304.
 Conceal 1311.
 Concealed 1357.
 Concede 269, 671.
 Conceit 390.
 Conceited 160.
 Conceive 260, 916.
 Conception 261.
 Concern 98.
 Concerned 308.
 Conciliate 1329, 1354.
 Conclude 584, 1473.
 Conclusive 707.
 Concord 434.
 Concourse 177.
 Concupiscence 255.
 Concur 270.
 Concurrence 1489, 1490.
 Condemn 1318, 1360.
 Condescend 506.
 Condition 884.
 Conditioned 297.
 Condolence 1006.
 Conductive 1495.
 Conduct 118, 1328.
 Conference 1269.

- ss 269.
 ssion 269.
 le 1364.
 lence 783, 1363.
 lence, overweening
 6.
 lent 381, 382.
 le, to 801, 302.
 m 268, 493, 1174.
 ct 1490.
 rm 694.
 und 214, 958, 978.
 unded 296, 310.
 sed 389, 614.
 sture 1018.
 sture, to 1337.
 rer 1229.
 cted 1315.
 xion 1315.
 er 510, 1183.
 crate 755.
 quently 340.
 nt 665, 671.
 ler 122, 236, 237,
 , 312.
 lerable 241, 1245.
 lerate 55, 238.
 leration 113, 114.
 lering 114.
 n 204, 258.
 lation, without
 l, 1246.
 le 182.
 rt 624.
 icuous 10.
 iracy 983.
 nt 264, 534, 1204.
 ulation 1203.
 rnation 310.
 aint 1503, 1504,
 i.
 uct 1488.
 uction 986.
 ue 203.
 ation 39.
 ne 4, 392, 1317,
 i.
 gious 121.
 ninate 248.
 nplate 110, 304,

 optible 1306.
 otuous 1306.
 555.
 Contented 698.
 Continent 833.
 Continued 1204.
 Continuous 1204.
 Continually 801.
 Contract 984, 1486.
 Contradiction 437.
 Contrast 645.
 Contrary 644, 1434, 1502,
 1510.
 Contribute 757.
 Contribution 276.
 Contrive 522.
 Convenient 667, 1250.
 Convention 39.
 Conversation 1289.
 Converse 645.
 Conversion 334.
 Convert 82.
 Convict 1254.
 Convince 1254.
 Coö 1530.
 Coop 1466.
 Co-operation 1489.
 Co-operator 1000.
 Cord 1214.
 Cordial 765, 802.
 Cork 1211.
 Cork-stopple 1211.
 Corn 859.
 Corner 411.
 Corporation 805.
 Corpse 908.
 Correct 576, 1064, 1400.
 Correct, to 1312.
 Correction 1467.
 Correspond 471, 1496.
 Corroborate 268.
 Corrode 264.
 Corrupt 456.
 Cost 866, 867.
 Costume 843, 1242.
 Cottage 738.
 Counsel 300, 1116.
 Countenance 127, 321.
 Counterfeit 547.
 Country 56, 634, 885,
 886.
 Country-ballad 621.
 Courage 764.
 Courageous 267, 381.
 Course 221.
 Courteous 781.
 Courtesy 315, 782.
 Cover 352.
 Covering 352.
 Covet 255.
 Covetous 572.
 Covetousness 255, 427.
 Cowardly 562.
 Coxcomb 635.
 Crack 291.
 Cracked 812.
 Crackling 674.
 Crafty 19, 144.
 Cranny 1109.
 Crave 255.
 Craven 562.
 Craving 1047.
 Crazy 1349.
 Create 518.
 Creation 518.
 Credit 482.
 Crepuscle 1520.
 Crevice 1109.
 Crime 594, 892.
 Cripple 874.
 Critical 239.
 Criticise 944, 1193.
 Croak 1088.
 Crockery 682.
 Crooked 629.
 Crop, corn 859.
 Cross 797.
 Cross, peevish 1019.
 Crossquestion, to 193.
 Crush 1452.
 Crutch 873.
 Cry, to 1162.
 Cry, weep 1238.
 Cudgel 1422.
 Cue 1464.
 Cuirass 726.
 Cull 205.
 Cultivate 173.
 Cultivated 56, 1298.
 Cumbersome 1078.
 Cunning 144.
 Cup 232.
 Curate 1066.
 Curb 1446.
 Cure 752.
 Curious 1037.
 Curiosity 1047.
 Curmudgeon 572.
 Curse 422, 532, 1369.
 Curved 629.
 Custom 632.

- Customary 633.
 Cut 46, 1234.
 Cut into pieces, to 1451.

Dale 407.
 Dam 341.
 Damage 1032.
 Damage, to 1123, 1333.
 Damn 1369.
 Damp 1038.
 Dance 1106.
 Dangerous 143.
 Dare 458, 498, 502, 1288.
 Dark 387.
 Daring 267, 382, 1240.
 Darling 926.
 Dash, to 1452.
 Date 348.
 Dawn, to 704.
 Day appointed 605.
 Dead 899.
 Dead body 908.
 Deal by 254.
 Dealer 827.
 Death, put to 466.
 Debar 1483.
 Debilitate 465.
 Decay 38.
 Decay, to 1450.
 Deceit 1290.
 Deceive 313, 1325.
 Decent 119, 120, 833.
 Deception 1290.
 Decide 206.
 Decided 198.
 Decision 1300.
 Deck out 181.
 Declare 135, 467.
 Decline 38.
 Decline, to 35, 1347, 1483.
 Decompose 1451.
 Decorate 181, 1086.
 Decoration 415.
 Decorous 119.
 Decorum 118.
 Decoy 837.
 Decree 610, 1300.
 Decrepid 71.
 Decried 293.
 Dedicate 755.
 Deed 723.
 Deep 1050, 1094.
 Defamation 1143.
 Defame 1332.
 Defamed 293.
 Defect 560.
 Defective 561.
 Defence 1100, 1101.
 Defend 299, 1215, 1362.
 Defer 187, 1377.
 Defiance, to bid 1247.
 Deficiency 560.
 Deficient 557, 953.
 Defile 248.
 Defy 1080.
 Deform 1342, 1359.
 Defraud 318.
 Defraudation 1290.
 Degenerate 456.
 Degrade 298, 506.
 Degree 1220.
 Degrees 70.
 Dejected 845.
 Dejection 993.
 Delay 187, 189, 1120.
 Delay, to 1377.
 Deliberate 236.
 Delicate 354.
 Delicious 863.
 Delight 488.
 Delineate 44, 947.
 Delirious 812.
 Deliver 18, 249.
 Deliver up 204.
 Demand 322.
 Demand, to 495, 586, 1497.
 Demeanour 1328.
 Demit 5.
 Demon 1302.
 Demonstrate 317, 493.
 Demur 437.
 Denominate 1044.
 Denote 240.
 Denounce 94.
 Denouncer 1528.
 Dense 363.
 Dent 1461.
 Deny 35, 918.
 Depart 20.
 Depend 96, 1364.
 Depended, to be 1520.
 Depict 44, 345, 947.
 Deplore 234.
 Depose 6.
 Deprecate 35.
 Depreciating 1306.
 Deprive 465, 466.
 Depth 26, 1294.
 Deputy 22.
 Derange 1454.
 Deranged 812.
 Deride 280, 1331.
 Descend 472, 506.
 Descendants 1033.
 Descent 1196.
 Describe 44, 78.
 Descry 78, 481, 803.
 Desert 436, 1294.
 Deserve 1320.
 Design 45, 111.
 Design, contrary to one's 1510.
 Designate 240.
 Designation 240.
 Desire 255, 256, 322, 586.
 Desist 32, 34.
 Desolate 901.
 Desolate, to make 1455.
 Despair, to 1370.
 Despicable 446.
 Despire 1305.
 Despond 1370.
 Desponding 562.
 Destine 755.
 Destiny 292, 610.
 Destroy 1239, 1455.
 Desuetude 41.
 Detach 46, 941.
 Detain 168.
 Determination 300.
 Determine 468.
 Detestation 43.
 Detract 1332.
 Detriment 1007, 1032.
 Devastate 1455.
 Device 806.
 Devil 1302.
 Devise 522, 1399.
 Devote 755.
 Devotion 79, 322.
 Devour 1150.
 Devout 701.
 Dexterous 318.
 Dialects 209.
 Dialogue 1289, 1521.
 Die 3, 442, 545.
 Difference 712, 980, 1236.
 Different 957.
 Difficult 733, 1171.

Difficulty 771.
 Diffident 1844.
 Diffuse 191.
 Digression 1524.
 Dike 841.
 Dilemma 1505.
 Diligent 142, 576, 577.
 Dim 887, 888.
 Diminish, to 1835.
 Din 674.
 Dine 582.
 Dinner 533.
 Dip 1230.
 Direct 915.
 Direction 611.
 Directly 189.
 Dirt 384, 1157.
 Dirty 248.
 Dis- 1804.
 Disadvantage 1032.
 Disaffected 21.
 Disaffection 988.
 Disagreeable 619, 1271.
 Disagreement 477.
 Disappoint 313, 1825.
 Disapprobation 1224.
 Discard 6.
 Discharge 5, 6, 15, 49, 939.
 Disciple 906.
 Disclose 135, 460.
 Disconcerted 840.
 Disconsolate 1246.
 Discontinue 453.
 Discord 990.
 Discouraged 562.
 Discover 195, 460, 461, 481, 487, 587.
 Discovery 803.
 Discreet 120, 685.
 Discretion 307.
 Discuss 511.
 Disdain 1305, 1347.
 Disdainful 1805.
 Disengage 942.
 Disfigure 1358.
 Disgrace 1130.
 Disgrace, to 298.
 Disguise, to 1442.
 Disgust 43, 995.
 Disgusting 1502.
 Disheartened 562.
 Dishonest 421.
 Dishonour 298, 1143.

Disjoin 46.
 Dislike 21, 708, 995.
 Dismember 1451.
 Dismiss 6, 7.
 Disorder 1454.
 Dispensation 610.
 Dispense 457, 500.
 Displeased 1276.
 Displeasure 998, 995, 1215, 1277, 1824.
 Dispose 107, 1128, 1484.
 Dispose of 1829.
 Disposed 163, 567.
 Disposition 97, 117, 377, 652, 684.
 Dispute 555, 712.
 Disregard 1470.
 Dissemble 784, 1358.
 Dissension 712, 990.
 Dissever 1284.
 Dissimulation 549.
 Dissipate 392.
 Dissolute 210, 597, 1467.
 Dissolve 931.
 Dissonance 992.
 Dissuade 37, 1406.
 Distance 462.
 Distant 462.
 Distinct 362.
 Distinction 1296.
 Distinguish, hear 1338.
 Distracted 812.
 Distress 797, 1505.
 Distribute 213.
 District 872.
 Disunion 990.
 Disunite 46.
 Disuse 41.
 Dive 1230.
 Diverse 69.
 Divert 496.
 Divest 200.
 Divide 1234.
 Dividends 1462.
 Divulge 135.
 Divulged 896.
 Do 530, 722.
 Docile 660.
 Docility 585.
 Document 1094.
 Doleful 480.
 Doltish 1079.
 Domestic 243, 369.
 Domestic, tame 836.

Domiciled 887.
 Doom 610.
 Double 1512.
 Double eye-glass 1518.
 Doubt 238, 437, 445.
 Doubtful 1279 1280.
 Downfall 1491.
 Dowry 212.
 Draco, dragon 376.
 Drained 1351.
 Draught 687.
 Draw 353.
 Draw up 14.
 Drawer 823.
 Drawingroom 1219.
 Dread 705.
 Dread, to 612.
 Dreadful 613.
 Dregs 42.
 Dress 187, 843, 1242.
 Dress (out, up) 181.
 Drink 687, 1119.
 Drinker 1248.
 Drive away 1310.
 Droll 882, 1158.
 Drollery 1158.
 Drop 580.
 Drop, blossoms 3.
 Drunk 306.
 Drunkard 1248.
 Dry 611, 671, 730.
 Dry up 1351.
 Dubious 1291.
 Ductile 318.
 Due 650, 690.
 Duel 1515.
 Duke 745.
 Dull 66, 1075, 1076.
 Dullness 66.
 Dumb 310, 1221.
 Dumbstruck 1170.
 Dumpling 736.
 Dun 944.
 Dung 985, 997.
 Dungeon 643.
 Durable 349, 532.
 Durability 349.
 Duration 348.
 During 1285.
 Duty 1070, 1314.
 Dwelling 738.
 Eagle 1.
 Early 607.

- Earth 484, 886.
 Ease 666, 667.
 Eat 539.
 Eatables 533.
 Eccentric 10.
 Echo 717.
 Economical 743, 963.
 Economy, domestic 742.
 Edition 176.
 Educate 531.
 Effects 711.
 Effectuate 196.
 Efficient 1509.
 Efforts 141.
 Effrontery 383, 498.
 Egotism 426.
 Eject, to 1483.
 Elaborate 190.
 Elder 787.
 Elegant 1460.
 Elect 205, 521.
 Elementary school 1886.
 Elementary teacher 1387.
 Elevate 494.
 Eloquence 1329.
 Elucidate 511.
 Elude 463.
 Embarrassed 310, 1279.
 Embellish 1086.
 Embezzlement 1290.
 Embitter, to 1316.
 Emblem 1183.
 Embrace 1262.
 Emit 584.
 Emotion 62.
 Employ 116, 132.
 Employment 74, 139.
 Empty 900, 901.
 Encircle 1268.
 Encompass 1268.
 Encounter 253.
 Encourage 179, 284.
 Encumber 282.
 End 45, 455.
 Endeavour 288.
 Endowments 616.
 Endure 211, 349, 376, 527.
 Enemy 1325.
 Enfeeble 365.
 Engage 116, 767, 984.
 Engagement 1503.
 Engagement, battle 1145.
 Enjoy 515.
 Enlighten 173.
 Enlightenment 173, 175.
 Enmity 784.
 Enough 772.
 Enquire into 1187.
 Enraged 161, 1276.
 Enter upon 86.
 Entertainment 622, 879.
 Enthusiasm 464.
 Enthusiast 1073.
 Entire 618.
 Entitled 250.
 Entomb 258.
 Entrails 817.
 Entrap 813.
 Entreat 575.
 Entremets 1526.
 Enunciation 208, 209.
 Envelop 432.
 Envy 428.
 Epigram 806.
 Episode 1527.
 Epistle 1161.
 Epoch 1449.
 Equal 692.
 Equip 1484.
 Equitable 675.
 Equivalent 693, 695.
 Eradicate 199.
 Ere now 1879.
 Erect 101, 170.
 Error 558, 813, 814, 987.
 Erudition 173.
 Escape 463, 578.
 Espouse 599.
 Espy 1175.
 Establish 101, 116, 493, 740.
 Established 887.
 Estate 711.
 Esteem 51, 53, 113.
 Estimate 51, 112.
 Etch 279.
 Eternal 534.
 Ethnology 1384.
 Evasion 207.
 Even 406.
 Event 9.
 Ever 798.
 Everlasting 534.
 Every one 807.
 Everywhere 393.
 Evident 193.
 Evil 143, 1282.
 Exact 576, 1085.
 Exact, to 586, 1474.
 Exaggerate 188.
 Exaggerated 1255.
 Exalt 606.
 Examine 30, 110, 303, 513, 587, 1292.
 Example 1022.
 Exasperated 161.
 Exceed 1259.
 Excel 1259.
 Excellent 761.
 Exception, to take 943.
 Excessive 1255.
 Exchange 214, 1265.
 Excite 171, 529.
 Exclude 1483.
 Exclusive 1034.
 Excogitate 522.
 Excommune 1483.
 Excommunicate, to 1483.
 Excommunication 226.
 Excuse 207, 1100.
 Execute 196, 476.
 Execution 196.
 Executioner 1139.
 Exemption 598.
 Exhalation 194, 891.
 Exhaust 141.
 Exhausted 1351.
 Exhibit 346.
 Exile 1483.
 Exist 309.
 Existence 309, 347.
 Exit 20.
 Exotic 590.
 Expand 191, 853.
 Expect 123, 1407.
 Expectation 779, 783.
 Expedient 1509.
 Expel 1310.
 Expenses 867.
 Expensive 864.
 Experience 290, 486, 877.
 Experiment 290, 486.
 Expert 123, 878.
 Expiate 335.
 Expire 545.
 Explain 203, 428, 511.
 Explode 291, 939.
 Explore 280, 1187.
 Explosion 240, 1127.

Expression 192.
Exquisite 354.
Extend 191, 353.
Exterior 60, 61.
Exterminate 199, 1239.
External 60, 61.
Extinguish 1239.
Extirpate 199, 1239.
Extol 933.
Extravagant 24, 210,
1255.
Eye 303.
Eye-glass 1518.

Fable 536.
Fabric 958.
Face 127.
Facetiousness 879.
Facility 542.
Faction 539.
Factor 1525.
Faculty 541.
Fail 503, 557.
Fain 603.
Faint 504, 967, 998.
Fainthearted 562, 845.
Faintness 968.
Faith 127.
Faithful 1498.
Faithless 1244.
Fall 85, 544, 545.
Fall in love 1334.
Fall to pieces 1435.
False 547, 548, 549.
Falsehood 549.
Fame 414.
Family 739.
Fan 77.
Fanaticism 464.
Fancy 857, 1072.
Fancymonger 1078.
Far 462.
Fare, food 861.
Farfetched 952.
Farm 767.
Farmer 57.
Fashion 632.
Fast 363.
Fat 564, 1152.
Fatality 610.
Fate 614, 937.
Father 1303.
Fathom 260.
Fatigued 967.

Fault 558, 559, 560, 1164.
Fault, to find 943.
Faulty 561.
Favorite 926, 927.
Favour 370.
Favourable 672.
Fear 251, 458, 1129.
Fear, to 612.
Fearful 562.
Fearless 380.
Feasible 1509.
Feast 622.
Feel 294, 1327.
Feeling 451, 452.
Feign 522, 766, 1358.
Feint 854.
Fell 1379.
Fellow-labourer 990.
Fellow, young 852.
Fellows 639.
Felony 594.
Fence 1447.
Fertile 491.
Fervent 802.
Fervour 79.
Festival 568.
Fetch 786.
Fetters 832.
Few 844.
Fibre 540.
Fickle 1273.
Fidgety 614.
Field 56, 565.
Fieldmarshal 745.
Fierceness 1465.
Fiery 776.
Fight 555, 1144.
Figurative 570.
Figure 134, 571, 948,
1334.
Filament 622.
File, row 1105.
Filial 834.
Fill 441.
Filter, to 1176.
Filth 884, 1157.
Filthy 572.
Final 1473.
Find 128, 461.
Find fault 1319.
Find out 195, 587.
Fine 354, 1212, 1460.
Finery 1086.
Finger 294.

Finish 33, 453, 454.
Finished 567.
Fir 1228.
Fire 574, 776.
Fire-arms 1314.
Fire, off, set to 15, 121,
1181.
Firm 264, 268, 363, 1181.
Fit 123, 1231.
Fit out 1484.
Fix 115.
Flambeau 538.
Flame 574.
Flat 23, 405, 1075, 1076.
Flatter 766, 925.
Flee 579.
Fleece 1379.
Flexible 318.
Fling 1153.
Floor 325.
Flotsam 686.
Flow 580.
Flower 324.
Fluctuating 1807.
Fly 463, 578.
Fly to pieces 291.
Fodder 1190.
Foible 1167.
Foil 994.
Fold 432, 537, 550.
Foliage 895.
Folklore 1384.
Follow 649, 1031.
Follower 906.
Foment 220.
Fond 512, 1334.
Fondle 925.
Fondness 922.
Food 533, 861, 1190.
Fool 635.
Foolhardy 1240.
Foolish 12, 65.
Foot 842.
Footman 883.
Footpath 221.
Footsteps 615.
Fop 636.
For 1260.
For- 1204.
Forbear 32.
Forbid 28, 1313.
Force 1503, 1504.
Force, to 1055.
Forced 1277.

Forebode 1337.
 Forefathers 64.
 Forego 467.
 Foreign 590.
 Forest 749.
 For ever 801.
 Forgive 257, 500.
 Form 224, 571.
 Formation 518, 571.
 Formerly 1398.
 Formidable 613.
 For nothing 1244.
 Fort 569.
 Fortification 569.
 Fortress 569.
 Fortunate 697.
 Fortune 610, 711.
 Forward 1393, 1396.
 Forwardness 1047.
 Foster 747.
 Fosterfather 1206.
 Fostermother 1206.
 Found 101.
 Founder 124.
 Fowl 556, 779.
 Fragments 1105.
 Frailty 1167.
 Frank 183, 184.
 Frantic 812.
 Fraud 1290.
 Free 586, 597, 942.
 Freely 677.
 Freight, to 281.
 Frequently 1062.
 Fresh 604.
 Fretful 1323.
 Friction (-match) 1475.
 Friendly 920.
 Friendship 370, 908.
 Frightened 1141.
 Fright, to take 1141.
 Frightful 472.
 Frigid 826.
 Frivolous 416.
 Frolic 1158.
 Frolicsome 1158.
 Frontier 706, 959.
 Frost 820.
 Frosty 820.
 Frugal 963.
 Fruitful 1298.
 Frustrate 774.
 Fuddled 306.
 Fun 1140.

Funny 1158.
 Furniture 637, 741.
 Further, to 757.
 Fuss 169.
 Gain 698, 1321.
 Gallant 924.
 Game, to make 1331.
 Gang 149.
 Gaol 643.
 Gape 902.
 Gap, stare 1175.
 Garbage 817.
 Garden (for wild beasts)
 1522.
 Garlic 1519.
 Garment 843.
 Gasp 155.
 Gather 1117, 1487.
 Gathering 177, 185.
 Gaunt 710.
 Gay 164.
 Gem 846.
 General 669.
 Generous 412, 602.
 Genius 673.
 Genteel 781.
 Gentle 661.
 Gentleness 966.
 Genuine 410.
 Genus 148.
 Germinate 172.
 Gesture 632.
 Get 449.
 Get over to 1348.
 Ghastly 470, 619.
 Ghost 856.
 Gibberish 825.
 Giblets 817.
 Gift 212, 617.
 Gifts 97, 616.
 Girl 815.
 Give 526, 626.
 Give, notice 186.
 Give up 204, 467.
 Give way 216, 1036,
 1037, 1168.
 Glad 592.
 Glare 581.
 Glasses (reading) 1518.
 Glean 1487.
 Glede 1.
 Glide 1216.
 Glimmer 330, 581.

Glitter 580, 1081.
 Globe 484.
 Gloomy 887.
 Glorious 486.
 Glory, desire for 418.
 Glow, to 330.
 Gluttonise 1048.
 Gnaw 841.
 Go 20, 648.
 Go down 1477.
 Goat 1458.
 Goblet 282.
 Godfearing 701.
 Godliness 701.
 Godly 701.
 Gondola 818.
 Good 323, 708, 709.
 Good breeding 782.
 Good for 1221.
 Go off 468.
 Gorge 828.
 Gormandise 1149.
 Gossip 840.
 Govern 762.
 Gown 843.
 Grace 105.
 Graceful 89, 105.
 Gracious 105, 228, 67.
 Graciousness 105.
 Gradually 70.
 Grain 859.
 Grand 777.
 Grandsires 64.
 Grant 501, 526, 626.
 Grant, consent 671.
 Grassplot 90.
 Grateful 343.
 Gratified 698.
 Gratis 1266.
 Grave 509.
 Grave, tomb 702.
 Gravity 508, 1171.
 Grease 1152.
 Great 777.
 Greediness 255.
 Greedy 512, 572.
 Green 90.
 Grey 704.
 Grief 725, 1155.
 Grieve 871.
 Grimace 627.
 Grind 1133, 1452.
 Groan, to 1180.
 Grocery 1191.

Groom 853, 883.
 Gross 360.
 Ground 325, 1299.
 Grove 749.
 Grow 637.
 Growth 1499.
 Grudge 423, 699, 703, 988.
 Grumble 1092.
 Guarantee 333, 1457.
 Guard 299, 316.
 Guess, to 1291.
 Guide 611.
 Guild 805.
 Guiltless 1165.
 Gulf 26.
 Gullet 828.
 Gulp down 1150.
 Gun 1314.
 Gush 580.

 Habit 632, 893.
 Hag 769.
 Haggard 715, 1148.
 Haggie 563.
 Hail 714.
 Hailstones 714.
 Hall 1219.
 Hallow 755.
 Halting 874.
 Handle 1128.
 Handsome 151.
 Happen 609, 1423, 1471, 1473.
 Happy 697, 698.
 Harbour, to 747.
 Hard 361, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 1118.
 Hardship 797.
 Harm 1123.
 Harmless 1124.
 Harmony 408, 428.
 Harness 726.
 Harass 141.
 Harsh 100, 728, 1218.
 Haste 430, 431.
 Hastily 430.
 Hasty 159, 430, 431, 1396.
 Hat 735.
 Hatch 744.
 Hatchet 229.
Hatred 43, 734.
Haughty 160, 457.
Haughtiness 1247.

Head 737.
 Heading 806.
 Headstrong 428.
 Heal 672.
 Health 247.
 Heap 736.
 Hear 1338, 1339.
 Hearer 1471.
 Hearken 788.
 Heart 337, 657.
 Heart, courage 764.
 Heartbreak 725.
 Hearty 765.
 Heat 776.
 Heath 749.
 Heavy 733, 1171.
 Hector 1080.
 Hedge 1447.
 Heed 50, 54.
 Heedful 233.
 Height 784.
 Help 756.
 Hen 789.
 Here 770.
 Hesitate 122.
 Hesitation 288.
 Hide 222, 1311.
 Hideous 470, 619.
 Higgle 563.
 High 777.
 High-minded 778.
 Highness 784.
 Highwayman 366.
 Hilarity 591.
 Hinder 27, 774.
 Hire 646, 935, 984.
 Hire, to 767.
 Hither 759.
 Hoary 704.
 Hole 1061.
 Holiday 568.
 Holy 754.
 Homage 416.
 Honour 43, 414, 415, 417, 421.
 Honest 183, 328, 419, 420.
 Honourable 120, 420.
 Hope 779, 780, 783.
 Horrible 43, 420.
 Horror 705.
 Horrorstruck 469.
 Horse 1068.
 Hostage 651.

Hot 756, 1172.
 Hotel 623.
 House 623, 738, 739.
 House, commercial 721.
 Housekeeping 742.
 However 338.
 Howl 768.
 Hug 880.
 Hum, to 1222, 1223.
 Humanity 791.
 Humble 314, 676.
 Humiliate 298.
 Humility 355.
 Humour 162, 163.
 Humoursome 1323.
 Hurl 1153.
 Hurried 430.
 Hurry 430, 431.
 Hurt 285, 1032, 1122.
 Husband 624, 955.
 Husk 790.
 Hut 738.
 Hymn 679.
 Hypocrite 766.

 Idea 261, 478.
 Idle 554, 1015.
 Idler 1015.
 Idol 25.
 If 339.
 Ignite 476.
 Ignominy 1130, 1143.
 Ill 143, 870.
 Illegitimate child 225.
 Ill fame 293.
 Ill-humour 993.
 Ill-treat 989.
 Illumination 175.
 Ill-will 988.
 Image 25, 320, 948.
 Imagination 1072.
 Imagine 357, 522.
 Imitate 1028.
 Immediately 189.
 Immoral 1467.
 Immunities 598.
 Impart 526, 626.
 Impartial 1049.
 Impeach 92.
 Impede 28, 167.
 Impediment 771.
 Imperious 628.
 Impetuous 1278.
 Impious 700.

- Implore 575.
 Impolite 1079.
 Import 242.
 Important 241, 808,
 1171, 1245.
 Importunate 84.
 Impose 165, 813, 1814.
 Impost 176.
 Impotent 869.
 Imprecation 582.
 Impress 440.
 Imprisoned 642.
 Improper 570.
 Improve 1312.
 Impudent 589.
 Impulse 129, 377, 724.
 Impute 277.
 Inanimate 899.
 Inattentive 554.
 Inaugurate 1174.
 Incense 1191.
 Incensable 732.
 Incentive 129.
 Incident 9.
 Incertion 1524.
 Incite 283.
 Incitement 129.
 Inclination 255, 724.
 Incline 815.
 Inclined 21, 672.
 Incongruous 24.
 Inconsiderate 909, 911.
 Instant 1249, 1272,
 1273.
 Incorrect 547, 561.
 Increase 494, 637, 1327,
 1482.
 Incredible 1178.
 Inculcate 440.
 Indebted 406.
 Indeed 1507.
 Indefatigable 142.
 Indemnify 1124.
 Independent 596.
 Indicate 240.
 Indifferent 695, 821.
 Indigent 146.
 Indignant 161, 1276.
 Indignation 1276, 1465.
 Indisposed 870.
 Indisputable 198.
 Indistinct 389.
 Indolent 554.
 Inducement 99.
 Indue 137.
 Indulge 1026.
 Indulgence 662.
 Indulgent 662, 1030.
 Industrious 142, 576,
 1232.
 Inebriated 306.
 Ineffectual 1508.
 Inefficient 869, 1508.
 Inert 554.
 Inexpedient 1510.
 Inexpressible 1269.
 Infamous 1051.
 Infamy 1130.
 Infatuated 1334.
 Infer 584.
 Infinite 1275.
 Infirm 870.
 Inflamm 283, 476.
 Inflamed 469.
 Inform 905, 975.
 Inform, against 94, 135,
 136.
 Information 240, 1029.
 Informer 1528.
 Infuse 441.
 Ingenious 659, 1328.
 Ingenuous 184.
 Ingredient 1493.
 Inheritance 483.
 Inimical 703.
 Injure 285, 1123, 1333.
 Injury 1032, 1122, 1274,
 1283.
 Injustice 1274.
 Inkling, to get an 1327.
 Inkstand 783.
 Inn 623.
 Inner 804.
 Innocent 1165, 1284.
 Innovation 1048.
 Innoxious 1284.
 Innumerable 1296.
 Inquisitive 1037.
 Inquisitiveness 1047.
 Insane 12, 812.
 Inscription 806.
 Insensible 732.
 Insertion 1524.
 Inside 804.
 Insinuating 138.
 Insipid 23.
 Insolence 383.
 Insolent 589, 1270.
 Inspect 110, 303.
 Inspiration 464.
 Instance 322.
 Instantly 189.
 Instigate 171.
 Instigator 124.
 Instil 441.
 Instinct 377, 724.
 Institute 101.
 Institution 117.
 Instruct 40, 905.
 Instrument 1004.
 Insult 284, 989, 1143.
 Insure 1301.
 Insurrection 13, 185.
 Intelligence 876, 1029,
 1294.
 Intelligible 362.
 Intend 468.
 Intended 601.
 Intent 512.
 Intention 468.
 Inter 258.
 Intercalation 1524.
 Intercourse 1241.
 Interdict 226.
 Interdict, to 1313.
 Interest 809, 1331, 1462.
 Interesting 808.
 Interfere 978.
 Interim 1529.
 Interior 804.
 Interlocution 1524.
 Interlude 1527.
 Intermeddler 1528.
 Intermediate hour or
 time 1529.
 Intermezzo 1527.
 Intermit 33.
 Internal 804.
 Interpolation 1524.
 Interpret 203, 373.
 Interrogate 30, 193.
 Interruption 1529.
 Interval 1529.
 Intervene, to 1287.
 Intestines 817.
 Intimate 115, 136, 802.
 Intimidate 223.
 Intoxicated 306.
 Intrigue 931.
 Intrinsic 804.
 In truth 1401.
 Inveigh 313.

- 195, 864, 487, 522.
 e 1264.
 igate 260, 587,
 2.
 able 753.
 ntary 1277.
 d 804.
 ole 159.
 810.
 lute 1120, 1279.
 ole 159, 1828.
 e 161.
 1415.
 197.

 1078.
 n 825.
 ay 423, 988.
 .193.
 85, 1140.
 846.
 1086.
 r 1525.
 246, 269, 485, 696,

 1140.
 eyemen 639.
 88, 591.
 l 592.
 lness 591.
 s 592.
 1301.
 wrongly 991.
 nent 1300.
 er 1229.
 er 1897.
 370.
 cation 1100, 1101.

 1131.
 27, 28, 158, 316.
 , sack 1139.
 66.
 149, 150, 709.
 e 121, 461.
 380.
 l.
 sack 1095.
 366.
 ng together 1315.
 c 108, 849, 850.
 153, 855.
 497, 830.
 g 877.

 Knowledge 486, 880, 876.
 Known 202, 875, 896.
 Kobold 856.

 Laborious 577.
 Labour 139, 140, 288.
 Lack 557.
 Lackey 883.
 Lad 882.
 Lady 588.
 Lake 881, 972, 1178.
 Lame 874.
 Lamentation 796.
 Lance 1192.
 Land 56.
 Languish 404.
 Lank 1148.
 Lass 815.
 Lassitude 968.
 Last, to 809, 349.
 Last 1467.
 Lasting 534.
 Laud 933.
 Laugh 280, 1381.
 Laughable 882.
 Lavish 392.
 Law 631, 971.
 Law of nations 1381.
 Lax 554.
 Lay 903.
 Lay hold 492.
 Lay open 135.
 Lay out 914.
 Lay up 816.
 Lay waste 1445.
 Lazy 554.
 Lead 611.
 Leader 745.
 Leaf 895.
 Lean 715, 1148.
 Lean, to 904.
 Leap 792.
 Learn 36, 916.
 Learning 173.
 Leave 20, 31, 33, 773.
 Leave off 474.
 Leek 1519.
 Leer 1175.
 Leg 842.
 Legacy 483.
 Legend 678.
 Leisure 1020.
 Lend 482, 914.
 Letter, epistle 1161.

 Level 405.
 Lewd 210, 910.
 Liberal 602.
 Liberty 249.
 Libidinous 910.
 Licentious 210, 597.
 Lie in wait 180.
 Life 347.
 Lift up 170.
 Light 121, 581, 758, 844.
 Light, lewd 910.
 Light, to 461, 476, 917.
 Lightheaded 12, 912.
 Like 921, 1009.
 Likeness 320, 948.
 Lilac 787.
 Limb 696.
 Limit 706, 959.
 Limit, to 301, 302.
 Limp after 1477.
 Line 929, 1105.
 Lineage 1196.
 Link 538.
 Lip 930.
 Lisp 1197.
 Listen 788.
 Litter 625.
 Little 844.
 Little by little 70.
 Live 740.
 Livelihood 1286.
 Lively 164, 189, 898.
 Livery 932.
 Living 898.
 Load 165, 811.
 Load, to 281, 282, 332.
 Loath 554.
 Lobby 1219.
 Locality 1065.
 Lock up 316.
 Lodge 740.
 Lofty 777.
 Loiter 1120.
 Lonely 440.
 Long 255.
 Longboat 818.
 Long for 404.
 Longing 255.
 Look 78, 110, 304, 1175.
 Look back 1478.
 Look for 1187.
 Looks 1137.
 Loose 940.
 Loosen 941.

Lordly 628.
 Loss 1032.
 Lost 29.
 Lot, fate 937, 938.
 Love 922, 923, 1334.
 Love, to 921.
 Loveliness 105.
 Lovely 89.
 Lover 600, 824.
 Loving 920.
 Low 661, 1050, 1075, 1076.
 Lower 298.
 Low song 621.
 Loyal 328.
 Lucifer (-match) 1475.
 Lucky 692.
 Lucre 427.
 Ludicrous 882.
 Lukewarm 894.
 Luminous 581.
 Lump 736.
 Lunette 1518.
 Lure 837.
 Lust after 255, 256.
 Lustre 581, 1136.
 Lynch-law 1381.

Mad 812, 1096.
 Magistracy 266.
 Magnanimous 412.
 Magnificent 761, 1084.
 Maid 815.
 Maiden 815.
 Make 722.
 Male 955, 956.
 Malevolence 423.
 Malicious 326, 595, 718.
 Maliciousness 593.
 Malign 1332.
 Malignant 326.
 Man 955.
 Manage 611.
 Manifest 135.
 Manly 956.
 Manner 150, 951.
 Mannered 781, 952.
 Manners 632, 782, 950.
 Man-servant 858, 888.
 Manslaughter 983.
 Mantle 286.
 Manufacture 958.
 Manure 997.
 Many 68, 435, 949, 973.

Marauder 366.
 Mark 52, 54.
 Marriage 599.
 Marriage-portion 212.
 Marrow 960.
 Marry 599.
 Marsh 881, 1006, 1011.
 Marvel 523.
 Marvellous 1178.
 Masculine 956.
 Mask 831, 891.
 Mass 961.
 Massacre 980.
 Master 760.
 Master, to make 287.
 Masters 804.
 Match 1475.
 Matter 871, 961.
 Mature 607.
 Maxim 970, 971, 1195.
 Meadow 90, 156, 565.
 Meagre 715.
 Meal 8.
 Mean, base 1051, 1075, 1076.
 Meaning 240, 242.
 Means 1003, 1004.
 Meddle 245, 978.
 Mediator 1525.
 Meditate 312, 356, 1025.
 Meekness 355, 966.
 Meet 609.
 Meet, to 128, 252, 253, 446, 461, 1092, 1117.
 Meeting 1490.
 Melancholy 388, 725.
 Mellow 1013.
 Members 639, 696.
 Memory 305.
 Men 910.
 Mention 976.
 Merchant 827.
 Merciful 227.
 Mercy 479.
 Merely 1056.
 Merit 1321.
 Merry 162, 164, 592.
 Meseems 351.
 Mesentery 817.
 Message 1029.
 Metaphorical 570.
 Methinks 351.
 Middleman 1525.
 Mien 627.

Might 688.
 Mild 661, 662, 894.
 Mildness 662.
 Mind 54, 255, 642
 Mindful 55, 305.
 Mingle 978.
 Miraculous 1178.
 Mire 884, 591, 1010.
 Mischief 1122, 1282.
 Mischievous 143.
 Misconception 997.
 Misconstrue 986.
 Misdeed 594.
 Miserable 147.
 Misery 797.
 Misfortune 797, 1282.
 Mistaid 29.
 Mismatch 1825.
 Miss, to 457.
 Missive 1161.
 Mistake 214, 759, 967 991.
 Mistaken, to be 558.
 Mistrust 145.
 Misunderstanding 996.
 Mitigate 928.
 Mix 978.
 Moan 1180.
 Moaning 796.
 Mock 1193, 1331.
 Mockery 785.
 Mode 150.
 Model 1022.
 Moderation 639, 965.
 Moderate 657, 963.
 Moderate, to 964, 965.
 Modern 1013.
 Modest 120, 685, 833, 1295.
 Modesty 355.
 Modify 82.
 Moist 1038.
 Mole 945.
 Momentous 241.
 Money 1017.
 Monstrous 10, 1255.
 Monument 946.
 Mood 163.
 Moor 920.
 Moral 685.
 Morals 236.
 Morass 1011, 1016.
 Morbid 870.
 More 972.

1019, 1828.
age 1069.
284, 824, 871.
794.
129.
1010, 706.
er 1012.
710.
341.
abank 1067.
969.
1103.
84, 1010.
888.
482.
ly 1327.
de 184, 977.
r 466, 982.
ring 974.
236, 356.
1021.
1018.
1408.
185, 983.
969.
don 1139.
ism 464.
368.
1140.
1035.
ive 536.
v-minded 302.
v and confined
e 1522.
619.
1039.
al 1888.
al assembly 1389.
al song 1385.
al school 1386.
887, 1388.
d 184, 907, 1040,
i.
d child 225.
572, 1041.
close 1085.
552.
045, 1460.
ary 1054.
itous 146.
ty 1503.
ancer 769.
f.

Needful 1053, 1054.
Needy 146.
Neglect 503.
Negligent 554.
Negociate 1329.
Negociator 1525.
Negro 1015.
Net 1046.
Neutral 1049.
Never 1052.
Nevertheless 358.
New 614, 1018.
News 1029, 1049.
Nice 151, 1045, 1181,
1460.
Niggard 572.
Nimble 189.
Noble 412, 413.
Noble-minded 412.
Noise 674, 717, 790.
Nonsensical 65.
Note 52, 104.
Noted 293.
Notice 115, 136, 238.
Notice, to give 975.
Notify 115, 136, 975.
Notion 261.
Notorious 293, 875, 896.
Notwithstanding 358.
Novelty 1048.
Now 800.
Numb 1199.
Number 134, 1334.
Nuptials 599.
Nurse 744.
Oath 422, 582.
Obedience 585.
Obese 575.
Obey 649.
Object 45, 380, 444.
Objection 437, 445.
Obligation 1070, 1314,
1503.
Oblige 1045, 1314.
Obliged 1021.
Obliging 152, 1027.
Oblique 1093.
Obscure 387, 388, 389.
Obsecration 322.
Observation 104, 289,
290.
Observe 54, 290, 803.
Obsolete 72, 73.

Obstacle 771.
Obstinate 428.
Obtain 449, 499.
Obviate 1205.
Occasion 99.
Occupation 139.
Occupied 295.
Occupy 246.
Occur 305, 1471.
Occurrence 9.
Ocean 1416.
Odd 10, 1158, 1178,
1376.
Oddities 1158.
Ode 679.
Odour 194.
Offal 42.
Offend 284, 989.
Offensive 125, 138.
Offer 76, 626.
Office 74.
Officious 295.
Often 1062.
Ofentimes 1062.
Old 71, 72, 73.
Old-fashioned 73.
Old, of 1894.
Omit 32, 503.
On 889.
Once more 11.
One 799.
Onion 1519.
Only 67, 1056.
Open 157, 178.
Opening 1061.
Opinion 857, 478, 1023.
Opponent 1325.
Opportunity 99.
Oppose 1215.
Opposed 644.
Oppressed 614.
Oppression 797.
Ordain 1174.
Order 107, 631.
Order, to 246.
Orderly 1064.
Ordinance 631.
Ordinary 623.
Ordinance 1398.
Ordure 985, 997, 1157.
Organboy-song 621.
Origin 1091.
Original 429.
Originate 472.

Originator 124.
Ornament 1086.
Ostentation 1084.
Other 80, 81, 978.
Outlandish 590.
Outlawry 226.
Outlet 215.
Outrage 594.
Outward 60.
Outwit 308.
Overcome 1182.
Overlook 1030.
Overmatch 1182.
Overpower 1181.
Overreach 313.
Oversight 813.
Overtake 485.
Owe 344.
Own 269.
Owner 760.

Pageantry 1084.
Pain 1089, 1090, 1154.
Paint 44.
Paint, to 945.
Painting 946.
Palace 738.
Pale 323.
Palliate 286.
Pallid 323.
Palm upon 1414.
Paltry 147, 1053.
Pant 155, 1180.
Pap 329.
Paper 1094.
Parade 1084.
Parallelism 408.
Parcel 213.
Parched 404.
Pardon 257.
Parliament 1389.
Parody 1243.
Parsimonious 572, 1085.
Parson 1066.
Part 126, 1233.
Part, to 1234.
Partial 672.
Party 539.
Pass, sentence 1301.
Passion 62, 255.
Passionate 159.
Pastime 879.
Pasturage 156.
Pasture 90.

Patch 713.
Path 215, 221.
Patient 638.
Pattern 1022.
Pause 1529.
Paw 842.
Pawn 1850.
Pay 646, 936.
Pay off 7, 16, 49.
Pay out 1445.
Pay, to 335, 1445.
Peace 1111.
Peak 691.
Peasant 57.
Peculiar 424.
Pedagogue 1387.
Peep 1175, 1530.
Peevish 1019, 1328.
Pelt 222.
Penalty 1212.
Penetrating 1181.
Penitence 334.
Pensive 1339.
Pent up 1357.
People 919, 994, 1880.
Peopled 1382.
Peopling 1380.
Perceive 259, 289, 481, 803, 1327.
Perception 289.
Perfect 618.
Perfidious 1244.
Perilous 239.
Period 348, 1449.
Perish 545.
Permit 501.
Perpend 1025.
Perpendicular 1179.
Perpetual 534.
Perplexed 310, 1279.
Persecute 1031.
Persevere 263.
Persevering 264.
Persist 263.
Persons 919.
Persuade 438, 1254.
Pert 1037.
Perverse 428.
Phantasy 1072.
Phantom 1134.
Phlegmatic 554.
Pick 841.
Pick out 205.
Pickpocket 366.

Pick-thank 1528.
Picture 320, 948.
Piece 1283.
Piece, artillery 1398.
Piety 701.
Pike 1187.
Pilfer 473.
Pilgrimage 648.
Pillar 1198.
Pince-nez 1518.
Pinch 1505.
Pinch, to 1517.
Pine 1228.
Pinnacle 691, 1461.
Pious 701.
Pip 1530.
Pit 331, 702.
Pitiful 480.
Pith 960.
Pitiless 729.
Pity 228, 235, 479, 1000.
Place 74, 903, 1065, 1077.
Place, to 775.
Plague 1080.
Plain 156, 405, 565.
Plan 111.
Plane 620.
Playmates 639.
Plead, to 1390.
Pleasant 89, 105.
Pleasantness 105.
Pleasantry 879.
Pleased 698.
Pleasure 488, 603, 641.
Plebeian 668.
Pledge 1067.
Pledge, to 333.
Plenipotentiary 681.
Pliable 318.
Pliant 318.
Plot 535.
Plough 58.
Plume 1516.
Plump 1079.
Plunge 544, 1230.
Poetry 365.
Point 691.
Point out 1413.
Polish 181.
Polite 152, 354, 781.
Politeness 782.
Pollute 248.
Pomp 1084.

Pompous 160.
 Pond 881.
 Ponder 236, 312.
 Pool 881.
 Poor 146, 147.
 Poorly 146, 870.
 Popular 1888.
 Popular law 1381.
 Popular poet 1888.
 Popular song 621, 1385.
 Populated 1882.
 Population 1880.
 Populous 1882.
 Portion 126, 1233.
 Portion of time 1449.
 Portmanteau 1095.
 Portrait 820, 948.
 Position 1202.
 Possession 711.
 Possession, to take 287.
 Post 74, 1029.
 Post, pillar 1198.
 Posterity 1033.
 Postpone 187.
 Posture 1202.
 Potion 687.
 Poultry 556.
 Pour 441.
 Pout 1156.
 Power 541, 688, 858, 868.
 Power, Poetical 1072.
 Powerless 869.
 Practicable 1509.
 Praise 109, 426, 933.
 Prank 1158.
 Prate 840.
 Prattler 1087.
 Pray 515, 575.
 Prayer 322.
 Preacher 1066.
 Precious 863, 864.
 Precipice 26.
 Precipitant 795.
 Precipitate 544.
 Precipitately 189.
 Precise 576.
 Preclude 27.
 Precursor 1392.
 Predecessors 64.
 Preface 1395.
 Prejudice 284, 814, 1032.
 Premature 607.
 Premises 970.
 Prepare 1484.

Prepared 567.
 Preposterous 65.
 Prerogative 598.
 Prescribe 246.
 Prescription 681, 682.
 Presence of mind 307.
 Present 133, 617, 626.
 Present, at 800.
 Presentiment 780, 1391.
 Preserve 158, 316.
 Press 880, 885.
 Pressing 88.
 Pressure 1504.
 Presume 502, 1288.
 Presumption 103.
 Presumptuous 1240, 1256.
 Pretend 1354.
 Pretension 103.
 Preternatural 1424.
 Pretty 151, 1460.
 Prevail 488, 762.
 Prevent 27, 28, 774.
 Price 935, 1418.
 Prickle 374.
 Pride 1256.
 Priest 1066.
 Primitive 429.
 Principle 970, 1299.
 Prison 643, 1522.
 Private 647.
 Privation 457, 953.
 Privilege 598.
 Procrastinate 187.
 Procure 461, 520.
 Produce 494, 518, 625.
 Productive 491.
 Proffer 76.
 Profit 132, 689, 1059.
 Profitable 1057.
 Profligate 700.
 Profound 1328.
 Progenitors 64.
 Project 111.
 Prolific 491.
 Promise 665.
 Promote 757.
 Prompt 189.
 Prompter 1528.
 Pronunciation 208, 209.
 Prop 904.
 Propensity 724.
 Proper 424, 429, 690.
 Property 424, 429, 1334.

Prophecy 1083.
 Proportion 408.
 Propose 76, 468.
 Proscribe 1310.
 Prosecute 93.
 Prosper 663.
 Prosperity 750.
 prostitute, a 979.
 Protect 299, 747, 1144, 1362.
 Protest 268, 437.
 Prototype 1022.
 Proud 160, 447, 778.
 Prove 317, 493.
 Prove right, to 1494.
 Provender 1190.
 Proverb 1195.
 Provide for, to 1355.
 Provision 862.
 Provocation 1515.
 Provoke 934.
 Prudence 307.
 Prudent 850.
 Prune 1516.
 Prune, to 181.
 Prying 1037.
 Psalm 679.
 Publish 135, 979.
 Puddle 881.
 Puffed up 160.
 Pule 1530.
 Pull 1453.
 Pulp 329.
 Pump 331.
 Pump, to 193.
 Punctual 1085.
 Punish 47, 63.
 Punishment 1212.
 Pupil 906.
 Puppy 636.
 Purchase 826.
 Pure 897, 1045.
 Purloin 473.
 Purpose 45, 468.
 Purpose, to no 1267, 1508.
 Purposeless 1508.
 Pursue 1031.
 Pusillanimous 845.
 Put 843.
 Put an end to 48.
 Put asunder 46.
 Put by 158, 316.
 Put off 35, 137.

Put off, defer 1377.
Put on 137, 165.
Put together 1488.
Putrefy 1012.
Puzzle 1454.
Puzzled 614.

Quack 1087.
Quack, to 1088.
Quake 231.
Quantity 134, 977, 1834.
Quarrel 712.
Quell 342.
Question 90.
Quick 164, 189.
Quiet 1112.
Quit 20, 773.
Quizzing-glass 1518.

Rabbish 42,
Rabble 539.
Race 148, 739.
Rack 1089.
Rack, to 356.
Raff 1453.
Rag 713.
Rage 1276, 1465.
Rage, to 1444.
Raging 1096.
Raiment 843.
Raise 170, 494, 520, 528.
Rally, jeer 1193.
Ramble 763.
Rampart 341.
Ranger 763.
Ransom 249, 932.
Rap 849.
Rapid 189.
Rapture 488.
Rar 1177.
Rash 776.
Rate 646.
Rational 1356.
Rattling 674.
Ravage 1455.
Ray 581.
Readily 677.
Readiness 542.
Ready 567.
Real 429.
Reality 309.
Reanimate 182, 528.
Rear 531.
Reason 1299, 1339.

Reasonless 1341.
Rebellion 185, 983.
Recede 1479.
Recent 1013.
Receipt 1094.
Receive 448, 449.
Reception 100.
Recess, decree 1164, 1300.
Recognise 497.
Recoil 1479.
Recollect 305.
Recommend 109.
Recompense 985.
Reconcile 609, 1354.
Recover 497, 752.
Recreate 515.
Redden 516.
Redeem 249, 842.
Redeemer 751.
Red-hot 330.
Redress 41.
Reduce to ashes 4.
Reel 1168.
Refined 781.
Refinement 782.
Reflect 122, 236, 312, 1025.
Reform 41.
Reformation 334.
Refractory 428.
Refresh 489, 515.
Refuge 579, 1468.
Refuse 35, 42, 1483.
Refuse, to 1347.
Regard 53, 73, 98, 110, 114.
Regard, to 308.
Regimentals 932.
Regret 235, 350, 913.
Regular 1064.
Regulation 117.
Reign 762.
Reject 35, 1298, 1483.
Rejoin 130.
Relation 1367.
Release 500.
Relegate 1483.
Relevant 241.
Relied, to be 1498.
Religion 1107.
Religious 701.
Reluctance 1215, 1277.
Remain 263.

Remainder 1258.
Remark 104.
Remedy 1009.
Remember 305, 1478.
Remind 944.
Remiss 554.
Remit 500.
Remonstrate 438, 444
Remoteness 462.
Remunerate 986.
Render 530.
Renew 505.
Renounce 467.
Renovate 489, 505.
Renovation 505.
Renowned 293.
Rent, cranny 1109.
Rent, to 767.
Rents 1462.
Repast 8, 622.
Repay 936.
Repentance 913.
Reply 130.
Report 135, 136, 678, 97
Report, explosion 112
Repose 1111.
Representation 320, 34
Representation of the
people 1389.
Reproach 1309.
Reprobate 700.
Reprove 1368.
Repugnance 43.
Repulse 1360.
Request 525.
Require 244, 495.
Requite 936.
Rescue 249.
Researches 587.
Reserve 158.
Reserved 1357.
Resent 63.
Resident 887.
Resign 5, 31, 467.
Resist 1215.
Resolution 300.
Resolve 300, 468.
Respect 51, 53, 113, 11
Respire 155.
Respite 605.
Responsibility 333.
Responsible 333, 335.
Rest 81, 496, 1111, 125
1529.

Restoration 475.
 Restitution 517.
 Restore 204, 489, 496,
 505, 517.
 Restrain 166, 1205, 1446.
 Restricted 302.
 Result 197.
 Retain 158.
 Retard 167, 187, 1120.
 Retinue 369.
 Retire from service 5.
 Retract 1481.
 Return 18, 180.
 Return, decision 1300.
 Reveal 185.
 Revel 1149.
 Revelry 622.
 Revenue 1462.
 Reverberation 717.
 Reverence 416.
 Review 1252.
 Review, to 1801.
 Revival 505.
 Revive 505, 515.
 Revoke 1481.
 Revolt 18, 161, 185.
 Revolve 378.
 Reward 985, 986.
 Rich 564, 1336.
 Rid 942.
 Ridicule, to throw 1331.
 Ridiculous 882.
 Right 250, 410, 598, 1064,
 1400.
 Righteous 1498.
 Rigorous 1132.
 Rigour 1182.
 Rind 230.
 Ring 848, 1463.
 Riot 185, 983.
 Riot, revel 1149.
 Ripe 1104.
 Rise 637.
 Risk 1288.
 Rising 18.
 River 217.
 Road 221, 620.
 Roads 686.
 Roamer 763.
 Roar 1121.
 Roast 375.
 Rob 473.
 Robber 366.
 Robbery 1097.

Robust 360.
 Rock 566.
 Rogue 366, 1125.
 Roguish 720.
 Roll 1402.
 Romance 1110.
 Room 1219.
 Root out 1239.
 Rope 1214.
 Rot 1012.
 Rough 728, 1099.
 Round, a 215.
 Round about 1261.
 Rouse 528, 529.
 Row 620.
 Row, file 1105.
 Rubbish 42, 985.
 Rude 360, 1079, 1099.
 Rue 350.
 Rugged 795.
 Ruin 38.
 Ruin, to 1449.
 Ruins 1114.
 Rule 762, 971.
 Rule, to 1128.
 Ruminant 356, 1025.
 Rumour 678, 1029.
 Rumoured 896.
 Run 580, 1118.
 Run away 463.
 Rupture 1189.
 Rush 544, 1121.
 Rustling 674.
 Sacred 753.
 Sadness 993, 1155.
 Safe 262, 630.
 Sagacious 1131.
 Salary 646.
 Sale 1255.
 Saloon 1219.
 Saltcellar 683.
 Salutary 1495.
 Salvation 750.
 Sample 486, 1022.
 Sarcasm 810.
 Satchel 1095.
 Satiety 888.
 Satire 810.
 Satisfaction 517, 1515.
 Satisfy 16, 517.
 Saucy 380, 1037.
 Save 158, 249, 326,
 942.

Saving 713.
 Saviour 751.
 Savour 865.
 Savoury 1151.
 Say 1102.
 Saying, smart 1195.
 Scandalous 125.
 Scapegoat 335.
 Scar 1036.
 Scent 1326, 1327.
 Schism 1189.
 Scholar 906, 1471.
 Schoolmaster 1387.
 Science 173.
 Scintillate 917.
 Scion 153.
 Scoff 1193.
 Scold 829.
 Scorn 785.
 Scramble 847.
 Scrape together 1487.
 Scratch 1036, 1109.
 Screen 1144.
 Scruple 238, 445.
 Scum 42.
 Sea 972, 1173.
 Seasoning 1191.
 Seat 224.
 Seclusion 1480.
 Second 80.
 Secrecy 647, 1480.
 Secret 652, 1311.
 Secrete 1271.
 Section of time 1449.
 Security 651, 1067, 1353.
 Sedition 185.
 Seduce 1325.
 See 110, 294, 481, 1175.
 Seeds 1115.
 Seek 1187.
 Seeming 1138.
 Seethe 857.
 Segregate 46.
 Seize 102, 287, 462,
 1042.
 Seize unawares 1253.
 Select 205.
 Self-conceit 390.
 Self-interest 427.
 Selfishness 425.
 Self-love 425.
 Self-praise 426.
 Selfsufficiency 390.
 Selfsufficient 160.

- Selfwilled 428.
 Select 521.
 Sell 1265, 1829.
 Semblance 1188.
 Sence 1226.
 Send away 7, 1142.
 Send word 975.
 Sensation 451.
 Sense 242, 451, 653, 1216.
 Senseless 812.
 Sensible 733, 851.
 Sensitiveness 452.
 Sentence, decree 1300, 1318.
 Sentiment 684, 970.
 Sentimentality 452.
 Separate 46, 1188.
 Separation 1189.
 Sepulchre 702.
 Serene 758.
 Sergeant 1139.
 Serious 509.
 Seriousness 507.
 Servant 243, 368, 369.
 Serve 367.
 Service 74, 370.
 Service, divine 1107.
 Serving its purpose, to the purpose 1509.
 Set 149.
 Set on 171.
 Set up 101.
 Settle 17, 48, 116, 206.
 Settled 887.
 Sever 46, 1188.
 Several 435.
 Severe 509, 731.
 Severity 508.
 Shadow 705, 1134.
 Shake 231, 1168.
 Shall 1016.
 Shallow 406, 1060, 1294.
 Shame 296, 1129.
 Shamefaced 833, 1344.
 Shameless 589.
 Shape 571.
 Share 126, 1233.
 Share out 213.
 Sharp 1132.
 Sharpen 1133.
 Sharper 366.
 Sharpness 1132.
 Sharp sighted 1181.
 Sheath 1135.
 Shed, to 710.
 Shed tears 1238.
 Sheep 719.
 Shell 790.
 Sheltered 630.
 Shield 1305.
 Shine 581, 917, 1061.
 Shoal 1294.
 Shock 1490.
 Shocked 469.
 Shocking 125, 470.
 Shoot 15.
 Shoot forth 172.
 Shoot off 939.
 Shopkeeper 527.
 Shore 686.
 Shoulder 1166.
 Shout 606.
 Show, a 1061, 1064.
 Show, to 530, 905, 1398.
 Shrewd 851, 1181.
 Shrove-tuesday 553.
 Shrub 1210.
 Shudder 231.
 Shun 578, 612, 974.
 Shy 614.
 Sick 870.
 Side 270.
 Side-dish 1526.
 Sift 1176.
 Sigh 1180.
 Sign 831, 946.
 Signify 240.
 Silent 1170.
 Silly 65.
 Similar 692.
 Simile 1326.
 Simple 65, 66, 184.
 Simpleton 1074.
 Simplicity 66.
 Sin 366, 559.
 Sincere 183, 184, 339, 765.
 Single 900.
 Single out 205, 521.
 Singular 10, 1178.
 Sink 544.
 Sinner 700.
 Situation 74, 884.
 Skiff 818.
 Skilful 1250.
 Skip 222.
 Skip 792.
 Slack 940.
 Slander, to 1332.
 Slanting 1098.
 Slap 219.
 Slash 1086.
 Slaughterer 931.
 Slave 853.
 Slay 466.
 Sleep 1147.
 Sleet 714.
 Slender 1148.
 Slight 844.
 Slight, to 1482.
 Slight, slim 1148.
 Slim 1148.
 Slip away 463.
 Slip, to 1216.
 Slow 661.
 Slowly 661, 666.
 Sluggish 554.
 Slumber 1147.
 Sly 19, 144.
 Smack 865.
 Small 844.
 Smart 335.
 Smear 1217.
 Smell 1326.
 Smitten with 1334.
 Smoke 194, 1098.
 Smooth 406.
 Snare 546.
 Snatch 492, 1453.
 Snuff 155.
 Snug 262.
 Sob 768.
 Soft 661, 1018.
 Soften 928, 965.
 Softly 661.
 Soil 325, 484.
 Soil, native 634.
 Soil, to 248.
 Sole 67.
 Solicit 525.
 Solicitous 88, 306.
 Solid 361, 363.
 Solidity 1171.
 Solitary 439, 901.
 Solitude 436.
 Sombre 388.
 Some 435, 949.
 Sometimes 1484.
 Song 679, 680.
 Soon 189.
 Soothe 342, 928.

er 769.
y 769.
v 913, 1155, 1410.
vful 1053.
234.
9, 149, 150.
i 65, 66.
mess 66.
57.
717, 1127.
to 848.
118.
217, 1091.
8.
1077.
narrow and
ned 1522.
of time 1449.
1262.
457, 1159.
e 581, 1078.
1102.
ng, fine 1329.
1192.
s 148.
en 486.
cles 1518.
e 856, 1134.
ate 356.
less 1221.
430.
ly 431.
392, 454.
r 1191.
652.
162.
703.
d 718.
our 1084, 1086.
1097, 1365.
ade 1071.
neons 603.
45, 1065.
ls 599.
191.
ly 164.
129, 331, 476,
e 1194.
forth 476.
s 1115.
1194.
75, 1187.
de 712.

Squander 892.
Squeak 1088.
Squeeze 385.
Staff 873, 1209.
Stagger 1168.
Stain 945.
Stain, to 248.
Stairs 1207.
Stale 23.
Stalk 1208.
Stammer 1197.
Stand 211, 527.
Standard 1418.
Stanza 1218.
Star 1203.
Stare 1175.
Startled 810, 469, 1141.
State, to 135, 136, 976.
State 884, 885.
Statue 25.
Statute 636.
Stay 1407.
Stay away 1409.
Stay out 1294.
Steal 473.
Steal away 1409.
Steam 194.
Steed 1068.
Steep 795.
Stem 1208, 1210.
Stem, to 1205.
Step 1220.
Stepfather 1206.
Stepmother 1206.
Steps 1207.
Sterile 403.
Stick, staff 1209.
Stiff 1199.
Stiffnecked 428.
Still 358.
Stimulate 179.
Stimulus 129.
Sting 374.
Stipulate 495, 984.
Stipulation 39.
Stir 1103.
Stirring 1113.
Stir up 117, 528, 529.
Stirrup 1201.
Stitch 746.
Stock, race 1186.
Stock, stem 1210.
Stool 224.
Stoop 315.

Stop 33, 166, 167, 1529.
Stopper 1211.
Stipple 1211.
Storm 1281.
Story 536.
Stouthearted 267.
Stoutly 1412.
Straight 1179.
Strain, tone 1160.
Strain, to 1176.
Strait 797, 1505.
Strand 686.
Strandright 686.
Strange 10, 590, 1177,
1178.
Strangle 524.
Stratagem 490, 931.
Stream 217, 580,
Street 221, 620.
Street-song 621.
Strength 868.
Strengthen 268.
Stretch 362.
Stretched 1213.
Strew 1194.
Strife 712.
Strike 850.
Striking 10.
Strive 288.
Strive, against 1215.
Stroke 929.
Strong 360, 1245.
Stronghold 569.
Strophe 1218.
Struggle 555.
Struggle, against 1215.
Stubborn 428.
Stumble 1216.
Stupid 66.
Stupidity 66.
Stupified 310.
Sturdy 428.
Stutter 1197.
Style 951, 1160.
Subject 887.
Sublime 748, 777.
Submit 1293.
Subscribe 321.
Substance 372.
Subterfuge 207.
Subtle 1131.
Succeed 663, 664.
Success 197.
Suddenly 189.

Sue 92.
 Suffer 211, 511.
 Suffer for 335, 386.
 Suffering 797.
 Suffice 201.
 Sufficient 201, 772.
 Suffocate 524.
 Suit, to 690.
 Suit of clothes 1242.
 Suite of rooms 1219.
 Suitor 600, 601.
 Sulk 1156.
 Sulky 428, 1156.
 Sullen 1323.
 Sultry 1172.
 Summary 1252.
 Summit 691.
 Sunk 1352.
 Sup 532.
 Superannuated 73.
 Superficial 1060.
 Superior light 175.
 Supernatural 1257.
 Superscription 744.
 Supper 8, 533.
 Supper, holy 8.
 Supple 318.
 Supplement 1469, 1472,
 1493.
 Supply 201, 1493.
 Support 904.
 Suppose 1023, 1337.
 Sure 1181.
 Surety 333.
 Surfeit 43.
 Surge 1321.
 Surmise 1023.
 Surmount 1182.
 Surpass 1259.
 Surprise 502.
 Surprise, attack 1253.
 Surround 1268.
 Survey 303.
 Susceptible 450.
 Suspend 33.
 Suspicion 145.
 Sustenance 861.
 Swagger 188.
 Swagger, to 139.
 Swallow 1150.
 Swear 582.
 Sweep 1438.
 Sweeping 985.
 Sweet 105, 661.

Sweetheart 924.
 Swiftly 189.
 Swill 1119.
 Sycophant 1528.
 Symbol 946, 1184.
 Symmetry 408.
 Sympathize 235.
 Sympathy 809.
 Symptom 831.
 Synonymous 693.
 Table 1225.
 Tact 1226.
 Tail 1169.
 Take 1169.
 Take back 1481.
 Take ill 1319.
 Take up 170, 448.
 Tale 536.
 Tale, merry 112.
 Talebearer 1518.
 Talent 543, 616, 678.
 Talisman 1227.
 Talk 438, 840, 1102.
 Talk, to, big 1082.
 Talked of 896.
 Tall 777.
 Talon 842.
 Tame 836, 837, 964,
 1446.
 Tap 108.
 Tarry 168.
 Taste 451, 865.
 Tatter 713.
 Tavern 623.
 Tax 176.
 Teach 905.
 Teacher 1387.
 Tear 1237.
 Tear, to 1453.
 Tedium 888.
 Tell 58.
 Tell fibs 188.
 Tell-tale 1528.
 Temperate 962.
 Temperature 1421.
 Tempest 1281.
 Temple 835.
 Temptation 1361.
 Tend 1456.
 Tender 76, 354.
 Tenderness 922.
 Tepid 894.
 Term 605.

Terminate 48, 454.
 Test 513.
 Thank 344, 1347.
 Thankful 343.
 That 359.
 Then 340, 346.
 There 770.
 Therefore 340, 346.
 Thief 366.
 Thing 371, 372.
 Think 236, 305, 356, 357.
 Think over 1025.
 Thirsty 404.
 Thither 759.
 Thorn 374.
 Thoughtless 909.
 Thread 540, 1523.
 Thrifty 745.
 Thrive 637.
 Throat 828.
 Throttle 524.
 Throughout 393.
 Throw 1153.
 Throw away 392.
 Thunderstorm 1281.
 Thwart 774.
 Tidings 1029.
 Tie 746, 855, 941.
 Tiger 883.
 Tight 839, 1213.
 Till 58.
 Time 348.
 Timely 1104.
 Timid 562, 845.
 Timorous 614.
 Tine 1461.
 Tingle 848.
 Tipsy 306.
 Tired 504, 967.
 To 1024.
 Together 1485.
 Together with 999.
 Tolerate 211, 386, 511.
 Tomb 702.
 Tone 717, 1160.
 Tool 1009.
 Toot 1461.
 Top 691.
 Torch 538.
 Torment 1089, 1090.
 Torture 1089.
 Totter 1168, 1216.
 Touch 98, 294.
 Touse 1448.

ds 649, 1024.
615.
615.
ble 318.
720, 721, 805.
man 827.
ion 678.
e 1332.
720.
1169.
40, 1169.
366.
ct 722.
ction 1329.
orm 1308.
ate 373.
iration 194.
ire 202.
346.
648.
er 1403.
lers 639.
ty 1243.
erous 1244.
622.
to 190, 254.
le 231.
r 231.
186.
ation 797.
854, 893.
1158.
514, 878.
1092.
379.
ts 846.
816.
ph 606.
ph, to 1182.
539.
al 570.
e 797, 1090,
1265,
10, 1255.
823.
783, 1362.
to 1364.
orthy 333.
3.
166.
f hair 1464.
153.
177, 185, 674,

Tun 1241.
Turn 611, 915.
Turn, to 88, 378.
Turn aside 216.
Turn in 443.
Turn out 664.
Twig 153.
Twilight 1520.
Twine 1046.
Twinkle 581.
Twit 1309.
Twitter 1530.
Twofold 1494.
Tyrant 1251.

Ugly 619.
Unaffected 1506.
Unanimous 434.
Unassuming 103.
Unbridled 597, 1506.
Uncertain 1279, 1280.
Unchaste 1467.
Uncivil 1079.
Uncomfortable 1271.
Unconstrained 1506.
Uncouth 360, 1099.
Uncultivated 1099.
Undeniable 198.
Under 1285.
Undergo 211, 1293.
Understand 259, 1339.
Understanding 653, 1340.
Undertake 1288.
Underwrite 1291.
Undress 200.
Uneasiness 91.
Uneasy 223, 308, 614.
Unembarrassed 1270.
Unfaithful 1244.
Ungodly 700.
Unhealthy 870.
Unhurt 1124.
Uniform 932.
Unintelligible 389, 825.
Unite 1486.
Universal 393, 660.
Unlock 178.
Unmask 460.
Unmerciful 729.
Unnatural 952.
Unoccupied 900.
Unpleasant 1271.
Unrestrained 597, 1506.
Unscathed 1124.

Unsettle 1454.
Unsound 870.
Unsuccessful 1508.
Untruth 1295.
Unveil 460.
Unwieldy 1078.
Unwilling 554.
Unwillingly 1277.
Upbraid 829, 1368.
Upright 328, 419.
Upright, straight 1179.
Uproar 185.
Ure 1297.
Urge on 179.
Urgent 84, 88.
Usage 632.
Use 132, 254, 338, 633,
1058.
Use, to 1059, 1317.
Useful 1057, 1472.
Useless 1508.
Usual 633, 1069.
Usurp 102.
Usurpation 103.
Usury 1443.
Utensils 682, 683, 741.

Vacancy 902.
Vacant 900.
Vagabond 366, 763.
Vagrant 763.
Vain 446, 447.
Vain, in 1267.
Valet 243.
Valiant 267, 328, 419,
1498.
Valley, vale 407.
Valorous 267.
Valuation 112.
Value 1322.
Vanity 390.
Vanquish 1182.
Vapour 194, 391.
Variance 477, 990.
Variety 1345.
Various 957.
Vary 82.
Vault 702.
Vaunt 169, 1082.
Vehement 159.
Veil 352.
Vendible 1330.
Venerate 75.
Veneration 416.

- Venture 1288.
 Verse 1218.
 Versed 878.
 Verses 364.
 Vessel 683.
 Vex 1322.
 Vexation 995, 1324.
 Vexed 350.
 Vice 892, 893.
 View 45, 110, 114, 304, 1175.
 Vigorous 1112.
 Vile 446.
 Villain 366.
 Villainy 594.
 Vindication 1100, 1101.
 Violent 159, 1278.
 Violin 1378.
 Virgin 815.
 Virtuous 754.
 Vision 519.
 Visionary 1073.
 Visit 63, 311.
 Visor 891.
 Vivacious 164.
 Vivary 881.
 Vocation 292.
 Volatile 912.
 Volume 961.
 Voluntary 603.
 Voluptuousness 488.
 Vote 270.
 Vouch 333.
 Vow 665.
 Vulgar 668.
 Vulture 1.
 Wag, a 1125.
 Wages 646, 935.
 Waggery 1158.
 Waggish 1126.
 Wailing 796.
 Wait 727, 788, 1407.
 Wait upon 311, 367.
 Walk 648.
 Wander 648.
 Wanderer 763.
 Want 244.
 Want, to 327, 557, 953.
 Wanton 909, 911, 1126.
 Wantonness 593.
 Warble 1530.
 Ward 872.
 Warm 220, 765, 776, 894, 1172.
 Warmth 776.
 Warn 1316.
 Warped head, a 1349.
 Warrant 333.
 Warranter 1457.
 Waste 392.
 Watch 180, 788.
 Watchful 308.
 Water 1194.
 Wave 1415.
 Wavering 1273.
 Wax-light 538.
 Way 150, 215, 221, 1008.
 Wayward 428.
 Weak 968, 969.
 Weaken 465.
 Weakness 968, 1167.
 Wealthy 1336.
 Wean 474, 475.
 Weapon 1398.
 Weariness 888.
 Weary 514, 967.
 Weather 1281, 1421.
 Wed 599.
 Wee 864.
 Weed 199.
 Weep 768, 1238.
 Weft of hair 1464.
 Weigh 236, 322.
 Weight 1171.
 Weighty 241, 1171.
 Weir 341.
 Welcome, to 448.
 Well 708.
 Well-being 247, 750.
 Well-bred 119, 682.
 Well-flavoured 1151.
 Well-founded 707.
 Well off 1336.
 Wench 815.
 West 1420.
 Wet 1038.
 Wether 719.
 What 359.
 Wherry 818.
 Whet 1133.
 Which 359.
 While 348, 605.
 Whimper 768.
 Whimsical 1178.
 Whisper 583.
 Whisperer 1528.
 Whistle 1121, 1222.
 Who 359.
 Wholesome 1495.
 Whore 979.
 Whore, son of 225.
 Wicked 143, 326, 595.
 Wickedness 593.
 Wield 1128.
 Wife 588.
 Wild 1278.
 Wilderness 436.
 Wile 854.
 Will 1014.
 Willingly 603.
 Wily 144.
 Win 510.
 Wind 1262.
 Wing 573.
 Winged serpent 376.
 Winnow 1176.
 Wise 851.
 Wish 255, 641, 699.
 Wit 653.
 With 998, 1041.
 With each other 1485.
 Witch 769.
 Witchcraft 769.
 Wither 3, 1351.
 Withered 364.
 Within 804.
 Without 60, 1063.
 Without disciplin or correction 1467.
 Withstand 1215.
 Witness 1457.
 Witty 654, 1328.
 Woe 797, 1154, 1410.
 Woeful 480.
 Woman 588.
 Womanhater 989.
 Womanish 1411.
 Womanly 1411.
 Wonder 523, 1428.
 Wonderful 1178.
 Woo 599.
 Word 192, 749.
 Words 1440.
 Work 140, 141.
 Work, book 1163.
 Worship 75, 1107.
 Worth 866, 1320.
 Worthless 1419.
 Worthy 1320.

Wound 285.
Wrap up 432.
Wrath 1465.
Wreck 1114.
Wrestle 555.
Wretched 147, 480.
Wretchedness 797.
Wrinkle 550.
Writing 1160, 1161,
1168.

Wrong 547, 1264, 1274,
1283.
Wrong, to 989.
Wrong way 215.

Yacht 818.
Yarn 1523.
Yearn 404.
Yell 717.
Yes 793.

Yet 858.
Yield 1026.
Yielding 1027.
Yoke 811.
Yonder 770.
Yore, of 1394.
Young 604.

Zeal 497.

Index.

Französisch.

A 1024.
 À côté 1041.
 Abaisser 298, 506.
 Abandonner 31, 34, 467, 773.
 S'abâtardir 455.
 Abatis 817.
 Abattement 968.
 Abattre 544.
 Abattu 562, 845, 967, 968, 1370.
 Abeille 319.
 Abdiquer 5.
 Abîme 26.
 Abîmé 1352.
 Abject 1051.
 Abolir 41.
 Abominable 619.
 Abomination 705.
 Abondance 977.
 Abondant 491.
 Abriter 1144.
 Abroger 41.
 Absent 1352, 1456.
 Absolu 628.
 Absolument nécessaire 1054.
 Absorbé 1352.
 Absoudre 500.
 Abstinence 833, 962.
 Abstrait 1300.
 Absurde 24, 812.
 Abuser 989.
 A cause de cela 340, 346.
 Accabler 267; s' — 141.
 Accéder 270.
 Accélérer 757.
 Accent 208, 717.
 Accepter 1043.

Accès 1474.
 Accident 9, 938.
 Accommodant 318.
 S'accommoder 609.
 Accomplir 196, 454.
 Accord 39; d'accord 483, 434.
 —, d'un commun 434.
 Accorder 501, 526, 626, 671.
 —, s' 471, 1302.
 Accroître, s' — 637.
 Accroissement 1482.
 Accueillir 448.
 Accuser 92, 93, 94.
 Achats, faire des 826.
 Acheter 826.
 — à l'enchère 826.
 Achever 48, 453, 454, 722.
 Acide 1117.
 Acquérir 449.
 — en marchandant 826.
 Acquiescer 671.
 Acquitter 48, 49.
 Acquitter, s' 17.
 Acte 723.
 — de prêter serment 422.
 Actif 142, 295, 577, 1232.
 Action 535, 618.
 Action incidente 1527.
 Actuel 133.
 Actuellement là 133.
 Addition 1492, 1498.
 Additionner 775.
 Adhérer 270.
 Adjoindre 775.
 Admettre 501, 671.
 Administrateur 1866.

Admirer 528.
 Admissible 1200.
 Adopter une opinion 270.
 Adoration de Dieu 1107.
 Adorer 75.
 Adoucir 928, 965.
 Adresse 542.
 Adresser, s' — à 89, 525.
 Adroit 123, 144, 163, 318, 1250.
 Adversaire 1431.
 Adversité 797.
 Affabilité 102.
 Affable 105, 672, 920.
 Affaibli 967, 968.
 Affaiblir 465; s' — 141, 504.
 Affaiblissement 968.
 Affaire 139, 371.
 Affaires 87.
 bien dans ses — 1290.
 Affaire 142.
 Affaîssé 967.
 Affaîssement 968.
 Affecté 952.
 Non affecté 1506.
 Affection 62.
 Affectionné 672.
 Affectueux 765, 920.
 Affiler 1133.
 Affirmer 265, 268, 493.
 Affliction 725, 797, 1155.
 Affliger 279, 284, 861.
 Affluence 177.
 Affranchir 249.
 — s' 942.
 Affreux 470, 619.
 Affront 1143.
 Affubler 432.

1525.
 54, 189, 318, 1118.
 22, s' — de 96.
 529, 1103.
 une question 920.
 1089.
 er 1089.
 746.
 ir 1183.
 le 89, 262.
 671.
 ent 105, 488.
 106.
 me 57.
 mie 742.
 , être aux 788.
 76.
 756, 757.
 64.
 commun 1.
 1118.
 1316.
 on 374.
 r 1133.
 19.
 ireau 1519.
 73.
 es 573.
 le 89, 781.
 1014, 1289.
 nour 921.
 140, 346.
 l, 627, 680, 1187,
 . — Se donner
 airs 1083.
 son — 1290.
 37.
 er 167, 187.
 ge 1493.
 r 775, 1493.
 181.
 1219.
 12, 812.
 t 861, 1190.
 rique 570.
 sse 488, 591.
 148.
 1 20.
 devant 252.
 rcher 786.
 er 443.
 pèlerinage 648.
 er 858.
- Allumer 121, 459, 476.
 Allumette 1475.
 Almanach 819.
 Altercation 712.
 Altéré 568.
 Altérer 82, 1168, 1169.
 Altesse 784.
 Altier 160.
 Amant 600.
 Amas 786.
 Amasser 1117, 1486.
 Amateur 924.
 Ambassadeur 22.
 Ambigu 1511.
 Ambition 417, 418.
 — démesurée 417.
 Ame 652.
 — de boue 384.
 Améliorer 1172.
 Aménité 105.
 Amende 884, 1212.
 Amender 82.
 Amer 1118.
 Amenter 171.
 Amis d'enfance 639.
 Ami de 924.
 Amical 920.
 Amitié 923.
 Amollir 965.
 Amorce 837.
 Amorcer 934.
 Amortir 1289.
 Amouracher (s' —) 1334.
 Amour 922, 923.
 — propre 425.
 — de soi-même 425.
 — de la science 1047.
 Amoureux 924, devenir
 — 1334.
 Amulet 1227.
 Amusement 488.
 Amuser à des riens 1092.
 Analyser 511.
 Ancêtres 64.
 Anciennement 1394.
 Anéantir 1239.
 Angle 411.
 Angoise 91, 1089, 1154.
 Animal 1235, 1236.
 Animé 164, 381.
 Animer 179, 283, 529.
 Animosité 734.
 Annexer 775.
 Annonce 240.
- Annoncer 115, 136, 240,
 975.
 Annuler 41, 1239.
 Antagoniste 1325.
 Antipathie 43.
 Antique 73.
 Antithèse 645.
 Anxiété 91.
 Apaiser 342, 928, 965,
 1354.
 Apercevoir 78, 110.
 —, s' 481, 803, 1327.
 — qu'il manque 437.
 —, s'en 803.
 Aphorisme 1195.
 Apitoyer, s' 235.
 Aplani 406.
 Apologie 1100.
 Apophthegme 1195.
 Apparat 1084.
 Appareil 682.
 Apparence 1137, 1138.
 Apparition 519, 1138.
 Appartements 1219.
 Appartenir 650, 690.
 Appât 837.
 Appeler 829, 1044, 1162.
 Appetits 256.
 Applaudir 270.
 Appliquer 132, s' 288.
 Appointments 646.
 Apporter 786.
 Apprécier 51, 1265.
 Appréhender 251.
 Apprendre 36, 803, 916.
 Apprenti 906.
 Apprêter 1484.
 Apprivoiser 40.
 Apprivoisé 836.
 Approcher, s' — 1034.
 Approfondir 260.
 Approuver 270, 321, 671.
 Approuvé 514.
 Appuyer 904.
 Apre 728, 1118.
 Après 1024.
 Apte 123, 163, 660.
 Arbitrage 1300.
 Arbrisseau 1210.
 Arbuste 1210.
 Ardent 776, 802, 1172.
 Ardeur 79, 776.
 Argent 1017.
 Argot 825.

Aride 408.
 Arlequinades 1157.
 Armement 1398.
 Armes, faire les 555.
 — à feu 1398.
 — offensive 1398.
 Armure 726, 1398.
 Arome 194.
 Arroser 1194.
 Arrondissement 872.
 Arrangement 117.
 Arranger 48, 107, 206.
 Arranger, s' 17.
 Arrêt 1300.
 Arrêté 198, 642.
 Arrêter 27, 33, 166, 167, 168, 964, 1205.
 — s' 187.
 Arriver 95, 1494, 1496.
 — à 499, 1423, — par hazard 1494.
 Arrogant 160, 1240.
 Arroger, s' 102, 502.
 L'art poétique 365.
 Articulation 696.
 Art d'appliquer les couleurs 551.
 Artificieux 144.
 Asile 1468.
 Asperger 1194.
 Aspiration de l'âme 255.
 Aspirer à 288.
 Assaillir 85, 1258.
 Assaisonnement 1191.
 Assassinat 982.
 Assassiner 466.
 Assemblée 1343.
 Assembler, s' — 1117.
 Assez 772.
 Assidu 142, 577.
 Assiduité 507.
 Assistant 133, 1000.
 Assister 756, 757.
 Association 805.
 Associés 639.
 Assommer 466.
 S'assoupir 442.
 Assurance 783.
 Assurément 793, 1491.
 Assurer 268, 1301.
 Astre 1203.
 Astucieux 144.
 Attacher 855.

Attacher, s' autour de qu. ch. 1262.
 Attaquer 85, 1253.
 Atteindre 485, 499, 520.
 — l'âge 72.
 Atteint de démence 812.
 Attendre 187, 727, 1407.
 — avec impatience 727.
 — patiemment 1407.
 — de qqn. qu'il fasse une chose désagréable 1468.
 Attentat 111.
 Attente 783.
 Attentif 308, être—52, 55.
 Attention 308, faire — à 52, 54.
 Attestation 1094.
 Attiédi 894.
 Attirer 887, 984.
 — par une amorce 887.
 Attiser 77.
 Attitude 1202.
 Attrait 129.
 Attraitis 105.
 Attraper 313, 431, 485.
 Attrayant 105, 808.
 Attribuer 277, 1476.
 Attrister 871.
 Attroupement 177, 185.
 Auberge 623.
 Aubier 230.
 Audace 883.
 Audacieux 382, 1240, 1270.
 Audacieusement 595.
 Au-dedans 804.
 Au-dehors 60.
 Auditeur 1471.
 Augmentation 1472.
 Augmenter 637, 1283.
 Augurer 1083.
 Auguste 748.
 Aumône 617.
 Auparavant 1394.
 Austère 509.
 Auteur 124.
 Authentique 1498.
 Autorisation 250.
 Autorisé 250.
 Autorité 266, 688, 1457.
 Autorités constituées 266.
 Autour de 1261.

Autre 80, 81.
 Autrefois 1394.
 Avancé en âge 71.
 Avancer 914.
 Avaler 1150.
 — avidement 1150.
 Avant (ce temps) 1394.
 Avantage 689.
 Avantageux 1472.
 Avare 562.
 Avarice 427.
 Avec 998, 999, 1041.
 Aventure 9.
 Aversion 43, 705.
 Avertir 115, 136, 944, 975, 1406.
 Avertissement 240, 1395.
 Avide de 512.
 — de biens 572.
 Avidité 427.
 Avilir 298.
 Avis 478, 876, 1029.
 Je suis d'avis 478.
 Avocat 1116.
 Avoir 711.
 — assez 201.
 — ou être juste ce qu'il faut 201.
 — à faire avec 245.
 — accès 1470.
 — besoin de 244.
 — connaissance 830.
 — du regret 344.
 — la coutume de faire faire habituellement 1069.
 — l'audace de 458.
 — envie 255.
 — l'habitude 1069.
 — le front de 498.
 — de l'indulgence pour 1026.
 — de l'influence 438.
 — l'intention 468.
 — peur 91, 251.
 — pitié 235.
 — soif 404.
 Avoué 1116.
 Avouer 269.
 Axiome 970.
 Babiller 840.
 Badinage 1140.
 Bafrer 1149.

e 712.
 823.
 880.
 ;, se 310, 544.
 e 1036.
 er 122.
 res ou ordures
 e maison 526.
 ier 1197.
 e 1110.
 baladin 621.
 26.
 224.
 539.
 1810, 1483.
 et 622.
 uin 825.
 iller 248.
 gner 563.
 883.
 e 1018.
 1, 668, 1050, 1051,
 , 1076.
 er 220.
 e 1522.
 e 1145.
 225.
 t 818.
 873, 1209.
 849, 850, 1422.
 555.
 l 1087.
 ler 840.
 oup 973.
 435, 949.
 ère 1206.
 er 1197.
 719.
 nère 1206.
 ité 791.
 602, 709.
 1234.
 le 873.
 e 1095.
 560, 797.
 or 953.
 l 1236.
 1235.
 36.
 66.
 66.
 1068.
 8, 711, 750.
 ses affaires 1336.

Bien immuable 711.
 —, meuble et immeuble,
 immuable 711.
 — des 435.
 — des fois 1062.
 Biens 711.
 Bienfaisant 602.
 Bienheureux 697.
 Bienséance 118.
 Bienséant 119, 120.
 —, être 690.
 Bientôt 189.
 Bienveillant 672, 709,
 920.
 Bien aimé 924.
 — aise 592.
 — disposé 163, 672.
 — élevé 685.
 — -être 750.
 — prendre 664.
 Bijou 846.
 Binocle 1518.
 Bizarre 10, 1158.
 Blafard 323.
 Blâme 1224.
 Blâmer 943, 1177, 1193.
 Blé 859.
 — sarrasin 749.
 Blème 323.
 Blés, les 1115.
 Blessé, être 1177.
 Blessier 285, 1333.
 Blessure, sans 1124.
 Bocal 232.
 Boire 1119.
 Boire (de bêtes) 1119.
 Bois 749.
 Boisson 687.
 Boîte 823.
 Boiteux 874.
 — qui cloche 874.
 Bon 708, 709.
 —, être 1231.
 — plaisir 646.
 Bonne ou mauvaise for-
 tune 610.
 — santé 247.
 Bondir 782.
 Bonheur 750.
 Bonnet (pour dames)
 735.
 Bord 686.
 Borne 706, 959.
 Borné 302.

Borner 801.
 Bosage 749.
 Bosquet 749.
 Bouche 979.
 —, étrela — béante 1175.
 Bouché 1357.
 Boucher 981.
 Bouchon 1211.
 Boudier 1156.
 Boue 884, 1005, 1157.
 Bouffon 12, 1158.
 Bouffonneries 1158.
 Bouger 1103.
 Bougie 588.
 Bougonner pour des riens
 1092.
 Bouillant 1172.
 Bouillie 329.
 Bouillir 857.
 —, faire 857.
 Boule 736.
 Boulevard 341.
 Bourbe 384, 1005.
 Bourdonner 1222, 1223.
 Bourreau 1139.
 Bourru 1019, 1178.
 Boutiquier 827.
 Boyaux 817.
 Branche 153.
 Branler 1168.
 Brave 267 328, 1113,
 397 1498.
 Bravement 1412.
 Braver 1080.
 Breuvage 687.
 Bride 1465.
 Brigand 366.
 Brigandage 1097.
 Brigueur 288.
 Briller 581, 917, 1081.
 Brisant 1415.
 Briser 1450, 1452.
 Broche 1192.
 Brocher 746.
 Broncher 1216.
 Brouiller 477.
 —, se 477.
 Broyer (--- entre les
 dents) 1452.
 Bruit 674, 678, 717.
 — confus 674, 890, 1029.
 Brûlant 776, 1172.
 Brûler 4, 330, 939.
 — sans flamme 330.

- Brûler de soif 404.
 Brume 194.
 Brusquer 100, 430.
 Brut 1099.
 Brutal 1079, 1099, 1236.
 Bruyère 749.
 Buisson 1210.
 Bulbe 1519.
 Burlesque 852, 1158.
 But 45, 455.
 — dans le 114.
 Butin 1097.

 Cabane 738.
 Cabaret 623.
 Cabinet 1219.
 Caché 647, 1357.
 Cacher 1171.
 Cachot 643.
 Cacophonie 992.
 Cadavre 908.
 Cadavre (putréfié) 2.
 Cadeau 617.
 Cage 816.
 Cage d'oiseau 816.
 Caisse 823.
 Calamité 797, 1282.
 Calcul 112.
 Calendrier 819.
 Calice 232.
 Calme 638, 1112.
 Calmer 342, 928.
 Calomnier 1332.
 Camarades 639, 822.
 Campagne 56, 156, 565.
 Candide 184.
 Canne 873, 1209.
 Canon 1314.
 Canot 818.
 Capable 123, 460, 1250.
 Capacité 541, 542.
 Capacités 543.
 Capitaine 745.
 Caprices 1186.
 Capricieux 428, 1179.
 Captiver 492.
 Caqueter 840.
 Caqueteur 1087.
 Caractère 337, 657, 684, 970.
 Caractère secret 647.
 Carcasse 2.
 Caresser 880, 925.
 Se carier 1012.

 Carrière 221.
 Carnage 980.
 Carnaval 553.
 Cartel 1515.
 Cas de besoin 1505.
 Casquette 735.
 Cassé 71.
 Cassette 823.
 Cause 99, 1164, 1299.
 — finale 455.
 Causer 530, 840, 1102.
 Caution 651.
 Cautionner 333.
 Caveau 702.
 Céder 31, 269, 1026, 1027, 1168.
 Ceindre 1268.
 Célébrer 933.
 — les noces 599.
 — d'un prince 599.
 Célébrité 414.
 Celer 1171.
 Célibataire 716.
 Cène 8.
 Censurer 944, 1301, 1332.
 Cependant 358.
 Ce que 359.
 — qui 359.
 Cercle 872, 1265, 1463.
 Cérémonie 632.
 Cerner 1268.
 Certain 198, 1181, 1498.
 — temps 348, 605.
 Cerveau 960.
 Cerveille 960.
 Cesser 32, 33, 453.
 —, faire 41.
 C'est pourquoi 346.
 Chacun 807.
 Chagrin 725, 995, 1019, 1155, 1184.
 Chagriner 869.
 Chaîne 832.
 Chainon 696.
 Chaise 224.
 Chaleur 776.
 Chaloupe 818.
 Chamailis 712.
 Chambre 1219.
 Champ 565.
 — de bataille 1146.
 — labouré 56.
 — sur lequel une bataille vient de se livrer, et
 sur lequel gisent encore les morts et les blessés 1146.
 Chanceler 1168.
 Change 1265.
 Changeant 1272, 1273, 1315.
 Changer 82, 83, 214, 378, 1265, 1308, 1309.
 — se 83.
 Chanson 679, 680.
 — du pays 621.
 — populaire 621.
 Chant 679, 680.
 Chapeau 735.
 Charge 74, 332, 811.
 Chargé d'affaires 681.
 Charger 165, 281, 282.
 Charitable 227, 602.
 Charité 791.
 Charlatan 1087.
 Charmant 89, 105, 810.
 Charme 105, 129, 488.
 Charmes 105, 106.
 Charmer 934.
 Charogne 2.
 Donner la chasse 794.
 Chasser 794, 1170, 1483.
 Chaste 833.
 Château 569, 738.
 — fort 569.
 Châtié 576.
 Châtier 47, 824.
 Châtiment 1212.
 Chaud 776, 894, 1172.
 Chef 737, 745.
 — d'armée 745.
 Chemin 221, 1003.
 — impraticable 215.
 Cheminer 648.
 Chenapan 366.
 Chercher 1187.
 Chère 861.
 Cheval 1068.
 Chèvre 1458.
 Chez 1041.
 Chiche 572.
 Chiffons 713.
 Chiffre 134, 1334.
 Choc 1490.
 Choisir 205, 521.
 Choix 265.
 Choquant 125.
 Chose 371, 372.

écieuse 846.
 47.
 r, — des calom-
 33.
 1519.
 1036.
 t 1394.
 38.
 l.
 29.
 ence 872.
 ect 55, 233.
 nces, en bonnes
 569.
 on 174.
 771.
 173.
 82.
 n 647.
 , 707, 758, 1045.
 48.
 228, 672.
 1175.
 674.
 1447.
 1088.
 7, 652, 764.
 -coeur 1277.
 23.
 42.
 229.
 e 1175.
 39.
 r 253, 471.
 276, 1465.
 ateur 1005.
 822.
 s 639.
 1490.
 1198.
 286.
 51.
 712, 1145.
 singulier 1515.
 re 555.
 863.
 ison 1175.
 r 1488.
 les 533, 862.
 882, 1158.
 dement 631.

Commander 246.
 Commandeur-en-chef
 745.
 Commandite 1514.
 Comme 338, 339, 1426.
 Comme il faut 1064.
 Commencer 86.
 Commenter 203.
 Commettre une erreur
 559.
 Commerce 720, 721, 1263.
 Commerce, faire la 840.
 Commode 262, 667, 1027,
 1260.
 Commun 633, 668, 669,
 1075, 1076.
 Communion 8.
 Communiquer 121, 135.
 Compacte 369.
 Compagnons 639.
 Comparaison 1182.
 Compassion 479, 1006.
 Compatissant 297.
 Compensation 517.
 Compenser 517.
 Compiler 14.
 Complainte 838.
 Complaisance 370.
 Complaisant 152, 1027.
 Complet 618.
 Complimenter 443.
 Comporter, se — 1354.
 Composer 14, 190, 205,
 364, 1488.
 Compréhensible 362.
 Comprendre 259, 260,
 916, 1327, 1339.
 Comprendre en voyant
 faire 36.
 Comprimer 885.
 Concéder 284, 501, 526,
 666.
 Conception 261.
 Concerner 98.
 De concert 434.
 Concevoir 259, 260, 916.
 — de la haine 703.
 Concilier 1354.
 Concis 707.
 Concluant 707.
 Conclusion 584.
 Concours 1489.
 Dans une grande con-
 corde 484.

Concupiscence 255.
 Condamner 1176.
 Condescendre 506.
 Condition 884.
 Conditionné 297.
 Condolérance 1006.
 Conducteur 745.
 Conduire 611.
 Conduite 117, 1183.
 —, la, d'un ménage 742.
 Conférence 1289.
 Conférer 526.
 Confesser 269.
 Confiance 783, 1363.
 Confiant 382.
 Confiance 1307.
 Confier, se — 1364.
 Confirmer 268, 321, 493,
 1174.
 Conflict 1145.
 Confondre 214, 978.
 Confondu 296.
 Conforme 694.
 Se conformer 609.
 Conforme au but 1509.
 Confort 640.
 Confortable 262, 667.
 Confus 310, 389, 614.
 —, être 516.
 Confusion 674.
 Congédier 6, 7, 186.
 Conjecturer 1023.
 Conjuration 322.
 Connaissance 856, 876,
 1268.
 Connaissance du pays
 natal 1384.
 Connaissance du peuple
 1384.
 Connaitre 497, 830.
 Connexion 1175.
 Connu 875.
 — de tout le monde 896.
 Conquérir 510.
 Consacrer 755, 1174.
 Conseiller 438.
 Consentement 39.
 Consentir 43, 665, 671.
 Conserver 158, 326.
 Considérable 241.
 Considération 53, 118.
 — en — de 114.
 Considérer 51, 110, 112,
 236, 237, 303, 304, 817.

- Consigner 204.
 Consolation, sans 1246.
 Consoler 182.
 Consommer 196, 454, 1317.
 Conspiration 983.
 Constant 263, 584, 1498.
 Constamment 801.
 Consterné 310.
 Consultation 39.
 Consumer 892.
 —, par le feu 4.
 Conte 536.
 Contempler 110, 304, 312.
 Content 592, 698.
 Contestation 712.
 Contester 555.
 Conter des mensonges 1399.
 Continu 1204.
 Continuellement 801.
 Contradiction 437.
 Contrainte 1503, 1504.
 Sans contrainte 1506.
 Contraire 644, 645, 1502.
 — au but proposé 1510.
 Contrarier 1322.
 Contrariété 797, 1180.
 Contraste 645.
 Contre 644.
 Contredire 454.
 Contrefaire 1007, 1359.
 Contribuer 757.
 Contribution 276.
 Controuber 364, 522.
 Convaincre 1254.
 Être convaincu de 743.
 Convenable 119, 1250, 1509.
 —, être 650, 667, 690.
 Convenir 609, 650, 690.
 — de 471, 671.
 Convention 39.
 Convenu 434.
 Conversation 1289.
 Converser 1102.
 Conversion 334.
 Convertir 82.
 Convoiter 255.
 Convoitise 255.
 Copieux 491.
 Coque 790.
 Coquille 790.
 Coquin 366, 1125.
 Corde 1214.
 Cordial 184, 765, 802.
 Corporation 805.
 Corporel 907.
 Corps 860.
 — humain 860.
 —, un, mort 908.
 — de métier 805.
 Corpulent 564.
 Correct 576, 1064, 1315.
 Correspondre 471.
 Corriger 1172.
 Corroborer 268.
 Corroder 279.
 Se corrompre 456, 1181.
 Cosse 790.
 Costume 843, 1242.
 Coterie 149.
 Côte 686.
 À côté de 1042.
 Mettre à côté 775.
 Cotte de mailles 726.
 Coudre 746.
 Couler 580.
 — rapidement 580.
 Couleur 551, 1160.
 Coup 687.
 Coup d'oeil 1252.
 Coupe 232.
 Couplet populaire 621.
 Cour, faire la 599.
 Courage 764.
 Courageux 267, 328, 380, 381.
 Courbe 629.
 Courbé 629.
 Courber 314.
 Se courber 315.
 Courir 1108.
 — à qui mieux mieux 1108.
 Courroucé 161, 1276.
 Courroux 1180.
 Coursier 1068.
 Courtier 1525.
 Courtois 781.
 Coûter 866.
 Coûtume 632.
 Coutumes 950.
 Couver 330, 744.
 Couverture 354.
 Couvrir 1144.
 Craindre 251, 458, 612.
 Craignant Dieu 701.
 Crainte 1129.
 Craintif 562, 614.
 Crapuler 1149.
 Création 518.
 Crédit à prendre 482.
 Créer 101, 520, 722.
 Crépuscule 1498.
 Se creuser l'esprit 356.
 Crevasse 1130.
 Crève-cœur 725.
 Crêver 291.
 Cribler 1176.
 Crier 768, 1088, 1162, 1444.
 Crime 594, 892.
 Criminellement 595.
 Critique 239.
 Critiquer 943, 1301, 1332.
 Croire 357, 1023.
 Croisé 1093.
 Croiser 774.
 Croître 637.
 Croûte 230.
 Cruel 729.
 Crypte 702.
 Cuirasse 726.
 Cuire 857.
 Cultivateur 57.
 Cultivé 1298.
 Cultiver 190.
 Culture 174.
 Cupide 572.
 Cupidité 427.
 Caré 1066.
 Curieux 1037.
 Curiosité 1047.
 — grande 1047.
 Cave 1466.
 Dame 588.
 Damner 1176.
 Danse 1106.
 Danse en rond 1106.
 Débit 1265.
 Débit (faire un grand —) 1285.
 Débiter 1285.
 De bon gré 677.
 De bonne volonté 603.
 D'homme 956.
 De là 759.
 — même que 999.
 — nouveau 11.
 — plus belle 11.

ids 241.
 chef 11.
 is 669.
 ite espèce 69.
 vers 1093.
 le 1491.
 712.
 che 627.
 vre en 1149.
 ché 210.
 ter 465.
 1243.
 i 985.
 cher 178.
 rser 914.
 it 1179.
 i 1114, 1258.
 ence 38.
 er 442, 555.
 t 119, 120.
 oir 313.
 rger 15, 939.
 rné 715, 1148.
 rer 1332.
 rure 1119.
 é 198.
 er 206.
 438.
 468.
 on 300, 1282.
 er 135.
 i 38.
 er 1450.
 abres 985.
 aposer 1451.
 certé 310.
 seiller 37.
 ation 415, 1086.
 er 181, 1086.
 ler 580.
 ragé 562.
 rs 38.
 vert 157, 1035.
 vrir 135, 195, 460,
 487, 587.
 pit 71.
 t 631, 1300.
 la Providence 610.
 : 293.
 e 947.
 gner 1305, 1347,
 2.
 gneux 1286.
 r 626, 755.

Se dédire de 467.
 Dédommagement 519.
 Déduire 584.
 Défaut 560, 898.
 —, faire 557.
 Défectueux 561.
 Défendre 28, 299, 1144,
 1177, 1862.
 —, se 1215.
 Défense 1101.
 Déférence 416.
 Défiance 145, 1080.
 Défigurer 1359.
 Défleurer 8.
 Défricher 58.
 Dégénérer 456.
 Dégoût 43, 993, 995,
 1180.
 Dégoûtant 1450.
 Dégoûté 1276.
 Dégrader 298.
 —, se 506.
 Degré 1220.
 Déguiser 286, 1358, 1359.
 Déguster 865.
 Dehors 60.
 Déjouer 774.
 Délai, sans 189.
 Se delasser 496.
 Délateur 1528.
 Delibération 300.
 Délibérer 122, 236, 312.
 Delicat 239, 354, 781.
 Délicatesse de sentiment
 452.
 — de manières 782.
 Délices 488.
 Délicieux 89, 105, 863.
 Délier 941.
 Délit 594.
 Délivrer 18, 248.
 Demande 322.
 Demander 495, 525, 586,
 1468.
 — une dette 943.
 — sa demission 5.
 — avec hardiesse 1080.
 Démasquer 460.
 Démembrer 1451.
 Démesuré 1255.
 (sc) Démettre 5.
 Demeure 738.
 Demeurer 263, 545, 740.
 Demijour 1520.

Demoiselle 815.
 Démontrer 317, 493,
 1319.
 Dénaturer 1305.
 Dénaturé 1424.
 Denigrer 1332.
 Dénommer 1044.
 Dénoncer 94, 135.
 Dénonciateur 1528.
 Dénoter 240.
 Dénouer 941.
 Dense 370, 372.
 Dent 1461.
 Dépeindre 44, 345, 947.
 Dépendre 96.
 Dépens 867.
 Dépenser pour de baga-
 telles 392.
 Dépérir 1351.
 Dépît 995.
 — violent 423.
 Déplaisir 993, 995, 1224.
 Déplorer 234.
 Déposer 7, 258.
 Dépouille mortelle 278.
 Se dépouiller de sa peau
 710.
 Dépriser 1482.
 Député 22.
 Déraciner 199.
 Déranger 1454.
 Dernier 1467.
 Dérober 473.
 Derrière 1024.
 Désagréable 1271, 1502.
 Désapprobation 1215.
 Désapprouver 1177.
 Désastre 1282.
 Désavantage 1032.
 Descendance 1196.
 Descendants 1033.
 Descendre 472, 506, 544.
 Se désengager 943.
 Désert 436, 901, 1338.
 Désserter 463.
 Désertion 13.
 Désespéré 1246.
 Désespérer 1370.
 Déshabiller 200.
 Déshabituer 474.
 Déshonneur 1143.
 Déshonorer 203.
 Désigner 240.
 Désir 255, 322.

- Désir impatient 255.
 — grand 255.
 — ardent d'honneur 417.
 — de gloire 418.
 Désirs ardents 256.
 Désirer 255, 586.
 — vivement 255.
 Désister 84.
 —, se désister de 32, 467.
 Désoler 1455.
 Dessécher 375, 1351.
 Dessein 45, 111, 455.
 Dessiner 947.
 Destin 610, 937.
 Destination 847.
 Destinée 610.
 Destiner 755.
 Destituer 6.
 Désunion 990, 1189.
 Désunir 46, 477.
 Détaché 940.
 Détacher 941.
 Détermination 800.
 Déterminer 115.
 —, se 468.
 Détester 703.
 Détonation 1127.
 Détour 215.
 Détourner 473.
 Dêresse 797, 1504, 1505.
 Détriment 1032.
 Détruire 1239, 1455.
 Deuil 913, 1165.
 Dévaster 1455.
 Devenir gris 704.
 — amoureux 1834.
 — public 202.
 — rouge 516.
 — suranné 72.
 — vieux 72.
 Devise 806, 1399.
 Dévoiler 460.
 Devoir 1021, 1079, 1174.
 Dévorer 532, 1150, 1346.
 Dévot 701.
 Dévotion 701.
 Dextérité 542.
 Diable 1302.
 Dialecte 209.
 Dialogue 1289.
 Diffamé 293.
 Diffamer 1437.
 Différence 46, 1345.
 Différend 990.
 Différent 46, 69, 712, 957.
 Différer 187, 1120, 1377.
 Difficile 733, 1171.
 Dignité 415.
 Difficulté 771.
 Être digne 1178.
 Digression 1524.
 Digue 841.
 Dilater 191, 362.
 Dilemme 1505.
 Diligent 308, 576, 577.
 Diminuer 1335.
 Diner 1102.
 — ou souper 532, 533.
 Dire 622.
 — mal 1332.
 — de faire 246.
 — des gasconnades 188.
 — la bonne aventure 1083.
 Diriger 611, 915.
 Disciple 906.
 Discontinuer 32, 453.
 Discorde 477, 990.
 Discours 1291.
 — apologétique 1101.
 Discret 120, 1357.
 Discussion 712.
 Discuter 511.
 Disloquer 1454.
 Disparaître 41.
 Dispendieux 864.
 Dispenser 865.
 Disposé 163.
 — à 567.
 Disposer 107.
 — librement 1128.
 Disposition 377.
 — des couleurs 551.
 Dispositions 97, 543.
 Dispute 712.
 Disputer 555.
 Dissension 990.
 Dissimulation 549.
 Dissimuler 764, 1171, 1358.
 Dissiper 392.
 Dissolu 210, 597, 1467, 1506.
 Dissonance 992.
 Dissoudre 941.
 Dissuader 1316.
 Distance 462.
 Distinct 362.
 Distingué 46.
 Distinguer 46, 521.
 Distors 1376.
 Distrain 1456.
 Distribuer 213.
 District 872.
 Disunion, mettre en 477.
 Divergence 1189.
 Divers 69, 957.
 Se divertir 496.
 Divertissement 488, 879.
 Diviser 46, 1284, 1451.
 Divorce 46.
 Divulgué 896.
 Divulguer 181.
 Doncelle 815.
 Docile 660.
 Docilité 585.
 Document 1094.
 Domestique 243, 369, 836, 883.
 Domicilier, se 117.
 Dominer 762.
 Dommage 1042, 1122.
 Dompter 964, 1183, 1446.
 Don 617.
 Dons 97, 616.
 — naturels 616.
 Donner 526, 626.
 —, s'en 1149.
 — avis 135, 975.
 — la bénédiction 1174.
 — caution 333, 1301.
 — congé 7.
 — à garder, en 1399.
 — son approbation 270.
 — sa parole 660.
 — permission 501.
 — de la peine (se) 141.
 Dorlotter 747.
 Dot 213.
 Dotation 212.
 Double 1494.
 Doucement 661, 666.
 Douceur 662, 666.
 Douleur 725, 1254, 1165, 1410.
 Doute 238, 445.
 —, sans 793.
 Se douter de 780.
 Douteux 239, 1279.
 Doux 105, 661, 662.
 — sommeil 1247.
 Dragon 376.

170.
 191.
 250, 419, 598,
 98.
 gens 1381.
 laire 1381.
 1158.
 30.
 e 1026.
 590.
 c 434.
 74.
 729, 730, 781,
 49, 534.
 349.
 -- 155.
 265.
 114, 463, 1265.
 486, 1022.
 à 463.
 220.
 123.
 94.
 74.
 3, 917.
 1.
 munale 1386.
 laire 1386.
 laire 1386.
 6.
 43.
 742.
 e 742.
 42.
 e 963.
 9.
 9, 788.
 52.
 ous 1291.
 1163.
 gétique 1101.
 it 1491.
 Edit 631.
 Edition 176.
 Education, faire l' — de
 576.
 Effectuer 196, 722.
 Effet, sans 1508.
 Efforcer, s' — 288.
 Effrayant 613.
 Effrayé 1181.
 S'effrayer 469.
 Effréné 210, 597, 1278.
 Effleurier 77.
 Effronté 380, 589, 1247.
 Effronterie 383.
 Égal 405, 433, 692.
 Égard, eu — à 114.
 Égaré 29.
 Égarer 1181.
 Église 835.
 Égoïsme 425.
 Égorger 466, 524.
 Égratignure 1036, 1109.
 Éhonté 589.
 Elaborer 190.
 Élané 1148.
 Éléant 1045, 1460.
 Élève 906.
 Élevé 748, 755.
 Élever 494, 531, 933.
 Élire 205, 521.
 Éloge 426.
 Éloignement 462, 995.
 Éloquence 1329.
 Éluder 463.
 Embarras 1505.
 Embarrassé 420, 613,
 1279.
 Embellir 1086.
 Embellissement 1086.
 Emblème 1184.
 Embrasser 476, 700, 1262.
 S'émerveiller 523.
 Émeute 177, 185.
 Emmitoufler 432.
 Émotion 52.
 Émouvoir 1103.
 Emparer, s' 102, 287, 492.
 —, s' d'une maison et y
 mener un train joyeux
 740.
 Empêchement 771.
 Empêcher 27, 28, 167.
 Emplir 441.
 Emploi 74.
 Employer 116, 132, 827,
 1059.
 Empoigner 1042.
 Emporté 159.
 Emporter promptement
 1453.
 L'emporter sur 1183.
 Empressé 295.
 Emprisonné 642.
 Emprunter 482.
 En aucun temps 1052.
 — bonne intelligence 434.
 — ce lieu là 759.
 — commun 670.
 — même temps 670.
 — payer la folle enchère
 335.
 — sens inverse 1212.
 — tous lieux 393.
 — tout temps 68.
 — usage 638.
 — vain 1267.
 — voge 633.
 Encens 1191.
 Encensoir 683.
 Énerver 465.
 Enceinte 1522.
 Enchaînement 1175.
 Enchanteur 769.
 Enclin 672.
 Encore d'autres 973.
 Encourager 179, 283.
 Encrier 683.
 Endommager 1064, 1188.
 S'endormir 442.
 Endroit 1065.
 Enduire 1217.
 Endurer 211, 527.
 Énergique 84.
 Enfant chéri 926.
 — gâté 926.
 — de putain 225.
 — illégitime 225.
 — naturel 225.
 Enfanter 625.
 Enfantin 834.
 Enfermer 1268.
 Enflammé 695.
 Enflammer 283.
 —, s' 456.
 Enfoncer 1280.
 —, s' 544.
 S'enfuir 463, 579.
 Engagements 1503.

- Engager 530, 984, 1063.
 — (se) 76.
 —, s', à 1293.
 Engendrer 625.
 Engloutir 1150, 1346.
 Engoué 612.
 Engourdi 1199.
 Engrais 997.
 S'enhardir 498.
 Enivré 306.
 Enjoindre 246, 441.
 Enjoué 163, 592.
 Enjouement 591.
 Enlever 473, 510.
 — à force de supplications 482.
 Ennemi 1325.
 — du sexe 716.
 Énonciation 208.
 Enorme 1315.
 Ennuï 888, 995, 1090, 1180.
 Eunuveux 84.
 Enragé 1276, 1333.
 Enseigner 40, 905, 1413.
 Ensemble 670, 999, 1485, 1489.
 —, tous 807.
 Enseveli 1352.
 Ensevelir 258.
 Entendement 242, 653.
 Entendre 259, 916, 1338, 1339.
 Enterrer 258.
 Entêté 428.
 Enthousiasme 464.
 Enthousiaste 1074.
 Entier 618.
 Entortillé 1349.
 Entortiller 432.
 Entourer 1268.
 — des bras 1262.
 Entrailles 817.
 Entraîner 1438.
 Entremets 1526.
 Entre 954.
 Entremetteur 1525.
 Entrer en 86.
 Entreposeur 1525.
 Entreprendre 1288.
 Entretien 879, 1521.
 Enveloppe 352.
 Envelopper 432.
 Envie 255, 377, 423, 988.
 Environner 1268.
 Envoyé 22.
 Envoyer 1142.
 Épais 361, 363.
 Épargner 1159.
 Épaule 1166.
 Épée 1398.
 Épice 1191.
 Épiceries 1191.
 Épier 180, 1175, 1287.
 Épigramme 706.
 Épine 375.
 Épisode 1527.
 Époque 1449.
 Épouse 588.
 Épouser 599.
 Épouseur 600.
 Épouvantable 470, 619.
 Épouvante 705.
 S'épouvanter 469.
 Époux 624.
 Épreuve 486.
 —, mettre à l' 513.
 Éprouvé 514, 878.
 Éprouver 513.
 — un désir ardent 404.
 (S') Épuiser par le travail 141.
 — s', par trop d'efforts 141.
 Équitable 675.
 Équivalent 695.
 —, ayant la même signification 693.
 Ériger 101.
 — s' en juge 1301.
 Errer 559.
 Erreur 813, 814, 987.
 Erroné 647.
 Érudition 174.
 Escabeau 224.
 Escalader 847.
 Escalier 1207.
 Escamoter 473.
 Escamoteur 1229.
 Escarmouche 1145.
 Escarpé à pic 795.
 Esclave 853.
 Escroc 366.
 Esroquer 473.
 Espace 1077.
 Espèce 148, 149, 150.
 Espèces, de plusieurs 69, 957.
 Espérance 783.
 Espérer 779, 780, 1407.
 Espiègle 1125.
 Espièglerie 593.
 Espiègeries 1158.
 Espionner 180.
 Espoir 783.
 Esprit 242, 652, 653.
 — troublé, qui a l' 812.
 Esquif 818.
 S'esquiver 473.
 Essai 486.
 Essayé 514.
 Essayer 513.
 Essence 372.
 Essuyer 316.
 Estimation 112.
 Estime 53, 113.
 Estimer 51.
 Estropié 874.
 Établi dans le pays 887.
 Établir 101; s' 116, 493, 495.
 — comme condition sine qua non 495.
 Étang 881.
 État 884, 885.
 — de la santé 247.
 — pitoyable 797.
 Éteindre 342, 1239.
 Étendre 191, 353.
 Éternel 534.
 Étinceler 581, 917.
 Étiver 353.
 Étoile 1203.
 S'étonner 523, 1443.
 Étouffer 342, 524.
 Étrange 10, 590, 1177, 1178.
 — trouver 1332.
 Étranger 590.
 Étrangler 534.
 Être 309, 347, 1494.
 — à 665.
 — absent 1339, 1352.
 — absorbé 1352.
 — attentif 52, 54.
 — aux écoutes 788.
 — complaisant 1027.
 — convenable 650.
 — d'accord 281.
 — de la même opinion 270.
 — dans l'erreur 558.

Être d'avis que 357.

— décent 690.
 — distrait 1339.
 — d'opinion 1023.
 — en disette 953.
 — enseveli 1352.
 — en état 858.
 — effrayé de 479.
 — enragé 1333.
 — essouffé 155.
 — fatigué 504.
 — fou de 1334.
 — furieux 1333.
 — garant pour 333.
 — habitué 1069.
 — indulgent 1029.
 — inquiet 251.
 — irrésolu 1120.
 — là 504.
 — obligé 1021.
 — pensif 1339.
 — plongé dans 1452.
 — privé de 457.
 — redevable à 344.
 — rouge 330.
 — sans occupation 1020.
 — séant 690.
 — sorcier, sorcière 769.
 — surpris 523, 1141.
 — tenté 255.
 — tenu 1174.
 — tué sur le champ de
 bataille 545.
 — utile 1058.
 — versé 830.
 —, y — 259.
 Êtreindre 1262.
 Étrier 1201.
 Étroit 839, 1207.
 Étron 42.
 Étudiant 1471.
 Étui 1135.
 Eteuver 220.
 S'évader 463.
 Évaluation 112.
 Éveillé 162, 164.
 Éveiller 283, 528.
 S'éveiller 528.
 Événement 9.
 Évident 198.
 Éviter 216, 463, 578,
 612, 974.
 Exact 576, 1085.
 Exagéré 1255.

Exagérer 188.
 Exaltation 464.
 Exalter 494, 938.
 Examiner 30, 110, 193,
 303, 511, 513, 587,
 1187, 1292.
 Excéder 1259.
 Excellent 761, 1113.
 Excessif 1255.
 Excitant 129.
 Exciter 171, 179, 528,
 529, 934.
 Exclure 1483.
 Excommunication 226.
 Excuse 207, 1100, 1101.
 Excuser 257, 286.
 — (se) 35.
 Exécuter 196, 466, 722.
 Exemple 1022.
 Exercer la magie 769.
 Exhalaison 194, 391.
 Exhorter 37, 944.
 Exiger 586, 495, 1474.
 Exiler 1310.
 Existence 309, 347, 348.
 Exister 309.
 Exotique 590.
 Expédier 1142.
 Expérience 290, 486.
 Expérimenté 878.
 Expert 877, 878.
 Expier 335.
 Expirer 442, 545.
 Expliquer 203, 373, 511.
 Exploiter 132.
 Explorer 260, 587, 1187.
 Expression 192, 240.
 Exprimer 240.
 Expulser 1310, 1483.
 Exquis 354.
 Extase 488.
 Extérieur (ement) 60, 61,
 1138.
 Extérieur propre 1086.
 Exterminer 199, 1239.
 Externe 60.
 Extirper 199, 1239.
 Extraction 1196.
 Extravagant 24, 210,
 1178.
 Extrinsèque 61.
 Fable 536, 678.
 Fabriquer 958.

Face 127.
 Facile à céder 1027.
 Facilité 542.
 Fâché 161, 1276.
 Fâcher 350.
 Fâcherie 995.
 Êcheux 125, 1179.
 Façon 571, 632.
 — de penser 970.
 Sans façon 1506.
 Faction 539.
 Faculté 540.
 Fade 23.
 Faible 869, 968, 1167.
 — éclat 581.
 Faiblesse 968.
 Faillir 558.
 Fainéant 554.
 Faire 530, 812; se — 1494.
 — accueil 448.
 — aller 794.
 — attention 180.
 — butin 510.
 — cesser 41.
 — comme les autres 1007,
 1028.
 — connaître 136.
 — croire 438, 1414.
 — de la résistance 1190.
 — des cadeaux de Noël
 626.
 — des efforts 288.
 — des petits 625.
 — des recherches 587.
 — étalage 1081.
 — expier 386.
 — gogaille 1149.
 — grand bruit de 169.
 — la révérence 315.
 — l'aumône 626.
 — le fanfaron, le crâne
 1082.
 — le fendant 1080.
 — l'hypocrite 766.
 — mal 871, 1123.
 — mourir 466.
 — naître 518.
 — part de 526.
 — payer 335.
 — peu de cas 1470.
 — perdre les forces 465.
 — peur à 223.
 — place à 216.
 — présent 626.

- Faire promesse** 660.
 — remise 500.
 — sauter 939.
 — savoir 136, 975.
 —, se — vieux 72.
 — voir 1319.
 — son nid, s'accoupler et pondre 744.
 — un choix 205.
 — un faux pas 1210.
 — un noeud 855.
 — usage de 132, 327.
 — voir 1081.
Faisalle 1509.
Fait 723.
Faite 691.
Faix 332.
Falloir 690.
 à qq'un) 244.
Falsifié 548.
Fameux 293, 761.
Famille 730.
Fanatisme 464.
Faner (se) 3, 1299.
Fange 384, 1010, 1157.
Fantaisie 1072.
Fantôme 856, 891, 1144.
Farces 1158.
Fardeau 332, 811.
Faste 1084.
Fastidieux 160.
Fat 531, 636.
Fatalité 610.
Fatigué 967.
Fatiguer (se) 141, 504.
Fatuité 390.
Fausse interprétation 996.
Fausseté 549.
Faute 560, 1164.
Fautif 561.
Faux 547, 548, 1264.
 — chemin 215.
Favorable 672.
Favori 926, 927.
Fécond 491.
Feindre 522, 561, 1358.
Feinte 559, 854.
Fêler, se — 291.
Femelle 1396.
Femme 588.
Fendre 1188.
 —, se — 291.
Fente 1109.
Ferme 264, 361, 363, 1181.
Les fers 832.
Fertile 491.
Fervent 792.
Ferveur 79, 507.
Festin 622.
Fête 568.
Feu 574, 776.
Feuillage 895.
Feuille 895.
Fiancé 401.
Fibre 540.
Fidèle 1498.
Fier 160, 447, 778.
 — se — 1354.
Fierté 1256.
Figure 127, 571, 1334.
Figuré 570.
Fil 540, 1523.
Fil de lin 1523.
Filament 540.
Filandre 540.
File 1105.
Fillet 1016, 1523.
Filial 834.
Fille 725.
Filou 366.
Filtrer 1176.
Fin 45, 144, 197, 354, 455.
 —, mettre, à ses jours 466.
Final 1467.
Finir 33, 48, 453, 454.
Fixer 115.
 — ses regards sur 78.
Flairer 1326, 1327.
Flamber 330.
Flambeau 538.
Flamme 574.
Flatter 766, 925.
 —, se, de 779.
Flaque 881.
 — profonde 881.
Fléau 1090.
Flèche 691.
Flegmatique 554.
Fleur 324.
 —, sous la 570.
Flexible 318.
Fleuve 217.
Flot 1415.
Foi 1307.
 —, avoir 1308.
 —, sans 1244.
Fois 537.
Folâtre 911, 1092, 1126.
Folies 1158.
Foncé 387.
Fond 325.
Fondamental 707.
Fondateur 124.
Fondement 1299.
Fonde 1245.
Fonder 101.
Fondre sur 85, 100.
Fontaine 331.
Force 688, 868, 1503 1504.
 —, sans 869.
 — poétique 1072.
Forcé 952.
Forcément 1277.
Forcer 1055.
Forêt 749.
Forfait 594.
Formation 518, 571.
Forme 571.
Former 173, 518.
Formidable 613.
Fort 360, 569, 1113, 1250.
Forteresse 569.
Fortification 569.
Fortune 711, 750.
 — d'une certaine — 1336.
Fortuné 697.
Fosse 702.
Fou 12, 65, 635, 812.
 —, être, de 1334.
Fougue 776.
Fougueux 159.
Foule 134, 977.
Fourbe 1229.
Fourchon 153.
Fourniture 1493.
Fourrage 1190.
Fourreau 1135.
Fourrure 222.
Foyer 1065.
Fracas 674.
Fracasser 1452.
Fragments 1114.
Frais 604, 867.
Fraise 817.
Franc 183, 184.
 — coquin 366.
Franchise 598.
Frappant 10.
Frapper 108, 849, 850.
 — fortement 849.

Frauder 313.
 Fredaines 1158.
 Fréder 984.
 Fredonner 1222.
 Sans frein 597.
 Freluquet 635.
 Frémir 231.
 Fréquemment 1062.
 Fréquenter 311.
 Frileux 820.
 Fripon 366, 1125.
 Frissonner 231.
 Frivole 446.
 Froid 820, 821.
 Froideur 820.
 Frontière 709, 959.
 Frugal 963.
 Frustrer 774.
 Fuir 50, 463, 578, 579, 964.
 Fumée 194.
 —, dense 1098.
 Fumer 330.
 Fumier 997.
 Furie 769, 1465.
 Furieux 1096, 1278, 1333.
 Fusil 1398.
 Futaille 683.
 Futur 601.

Gage 1067.
 Gages 651, 935.
 Gagner avec peine 520.
 Gai 162, 164, 592, 1126.
 Gaïeté 591.
 Gaillard 852, 1250.
 Gain 689.
 Galant 924.
 Gamin 852.
 Ganache 1074.
 Garant 651, 1457.
 Garantir 316, 333, 1353.
 Garçon 367, 852, 883.
 —, vieux 711.
 Garder 158, 316, 747.
 — le silence 1170.
 — (se) 50.
 Garniture 1493.
 Gasconnades, dire des 188.
 Gâté 926.
 Gâte-métier 1071.
 Gâter 1342.
 Gauche 1078.

Gazette 1029.
 Gazouiller 583, 1530.
 Gelée 820.
 Gémir 768, 1180.
 Gémissement 796.
 Gène 797, 1505.
 Sans gêne 1506.
 Gêné 310.
 Général 393, 668, 669.
 Généralissime 745.
 Génération 739.
 Généreux 412, 602.
 Génévrier 1399.
 Genièvre 1397.
 Génie 678.
 Genre 148, 1160.
 Les gens 369, 919.
 Gentil 151, 661, 781.
 Geôle 643.
 Germain 907.
 Germer 172.
 Geste 627.
 Gîte 623.
 Glacé 820.
 Glacial 821.
 Glaner ensemble 1487.
 Glissant 406.
 Glisser 1216.
 Globe 484.
 — terrestre 484.
 Gloire 414.
 Glorieux 761.
 Glorifier 169, 923, 1082.
 Gloser 1332.
 Gobelet 232.
 Gondole 818.
 Goinfrer 1149.
 Gorge 828.
 Gosier 828.
 Gouffre 26.
 Gourmander 829.
 Gousse 790.
 Goût 451.
 —, de bon 1151.
 —, trouver à son 1014.
 Goûter 865.
 Gouverner 762.
 Grâce 105.
 Gracier 257.
 Gracieux 89, 105, 228, 672, 1460.
 Graduellement 70.
 Grain 859.
 — de beauté 945.

Graisse 1152.
 Grand 777.
 Grandir 637.
 Gras 564.
 Gratis 1266.
 Gratitude 343.
 Gratuitement 1266.
 Grave 241, 509, 1171.
 Graver 279.
 — dans la mémoire 440.
 Graver 847.
 Gravité 507, 1171.
 Gré 641.
 Grêle 714, 715, 1148.
 Grélons 714.
 Griffé 842.
 Griller 375.
 Grimace 627.
 Grimper sur 847.
 Gripper 492.
 Gris 306.
 Grisonner 704.
 Gronder 829.
 Groom 853.
 Gros 1078.
 Grosseur 961.
 Grossier 360, 1078, 1079, 1099.
 Guetter 180.
 Gueule 969.
 Guider 611, 915.
 Guindé 952.
 Guingois, de — 1093.

Habit 123, 163, 1250.
 Habilité 542.
 Habillement 843.
 Habiller 137.
 Habit 843, 1086, 1242.
 Habit d'ordonnance 932.
 Habitant du pays 887.
 Habiter 740.
 Habitude 637.
 Habituel 638.
 Hache 229.
 Haie 1447.
 Haillons 713.
 Haine 43, 734. Prendre en haine 703.
 Haineux 720.
 Hair 703.
 Haleine 154.
 Haleter 155.
 Hallebarde 1192.

Happe-chair 1139.
 Haridelle 1068.
 Hardi 267, 380, 381,
 382, 589, 1270.
 Hardiesse 383.
 Harnais 682, 726.
 Hâte 430.
 Hausser 494.
 Haut 777.
 Hautain 160.
 Hauteur 784.
 Havresac 1095.
 Hazard 9, 938.
 Hazarder 1288.
 —, se 498.
 Heiduque 883.
 Hideux (rendre) 1859.
 Héritage 483.
 Hésitation 238.
 Hésiter 122.
 Heure, de bonne 607.
 Heure d'intervalle 1529.
 Heurter 108.
 — contre 1216.
 Hilarité 591.
 Homicide 982.
 Hommage 415, 416.
 Homme 955.
 Hommes 919.
 — sans aveu 763.
 Honnête 120, 183, 328,
 419, 420, 681, 685, 833.
 Honneur 414, 415.
 Honorable 420.
 Honte 1130.
 Honteux 421, 513, 838.
 Horreur 705.
 Horrible 470, 613, 619.
 Hors de 60, 1063.
 Hors-d'oeuvre 1526.
 Hôtel 623.
 Hôtellerie 623.
 Huissier 1139.
 Humain 920.
 Humanité 791.
 Humble 676.
 Humer 1150.
 Humide 1038.
 Humilié 296, 355.
 Humilier 298, 314.
 Humeur, de bonne 162.
 —, de mauvaise 1179.
 Hurler 148, 1222.
 Hurler 679.

Ici 770.
 Idée 261, 478.
 Idole 25.
 Ignoble 668.
 Ignominie 1130.
 Il me paraît que 351.
 Il me sembla 351.
 Illumination 176.
 Ilot 1420.
 Image 320, 948.
 — d'idole 25.
 Imagination 1072.
 Imaginer 195, 364, 522.
 — s' 345, 357.
 Imbécile 66, 1074.
 Imité 547.
 Imiter 1007, 1026.
 Immondices 1157.
 Immoral 1467.
 Impartial 1049.
 Impérieux 628.
 Impétueux 1278.
 Impie 595, 700.
 Impitoyable 739.
 Impoli 1079.
 Important 241, 808, 1171.
 —, peu 76.
 Importun 84.
 Imposant 748.
 Imposer 165.
 Imposition 176.
 Impôt 176.
 Impressif 84.
 Imprimer 440.
 Impropre 570.
 Impudent 589.
 Impudique 910, 1467.
 Impuissant 839.
 Impulsion 129, 377, 724.
 Imputer 93, 277.
 Inadvertance 813.
 Inanimé 899.
 Incertain 1273, 1279,
 1280.
 Incessamment 189.
 Incident 9, 1527.
 Inciter 283.
 Incivil 1079.
 Inclination 724.
 S'incliner 315.
 Inconsidéré 904, 906.
 Inconsolable 1246.
 Inconstant 1272, 1273.
 Incontestable 198.

Inconvenant 125.
 Incorrect 547, 561.
 Incroyable 1178.
 Inculper 93.
 Inculquer 440.
 Indécis 1279.
 Indemne 1124.
 Indemnité 1124.
 Indépendant 596.
 Indication 240.
 Indifférent 21, 695, 821.
 Indigeant 146.
 Indignation 1276, 1465.
 Indigné 161, 1276.
 Indiquer 136, 240, 975.
 Indiscipliné 1467.
 Indiscret 84, 1037.
 Indiscrétion 1047.
 Indisposé 870.
 Indistinct 889.
 Indocile 428.
 Indolent 554.
 Indubitable 198.
 Indulgence 662.
 Indulgent 662.
 Industriel 1232.
 Ineffable 1269.
 Inefficace 869, 1508.
 Inerte 554, 1508.
 Inexact 547.
 Inexprimable 1269.
 Infame 421, 700, 1051.
 Infamie 1130.
 Infatigable 142.
 Inferer 584.
 Infidèle 1244.
 Infini 1275.
 Infirme 870.
 Informer 136, 905, 975.
 Infructueux 1508.
 Infuser 441.
 Ingénieux 654, 1328.
 Ingénu 184.
 Inhumain 791.
 Inhumier 258.
 Inimitié 734.
 Inintelligible 826.
 Inique 547.
 Iniquité 1274.
 Injure 1143, 1274, 1288.
 Injuré 285.
 Injurious 188.
 Injuste 547.
 Innocent 1165, 1284.

- Innombrable 1296.
 Innovation 1048.
 Inopiné 189.
 Inopportun 1510.
 Inquiet 251.
 Inquiétude 91.
 Insensé 12, 65, 812.
 Insensible 782.
 Insertion 1524.
 Insigne 831.
 Insignifiant 844.
 Inscription 806.
 Insipide 28.
 Insolence 883.
 Insolent 589, 1037, 1270.
 Insouciant 912.
 Inspector 303.
 Inspiration 464.
 Inspirer du regret 350.
 Instantanément 189.
 Instigateur 124, 1528.
 Instituteur primaire 1387.
 Instiguer 171.
 Instinct 129, 377.
 Instituer 101.
 Institution 117.
 Instruire 40, 905.
 Instrument 1004.
 Insubordonné 1467.
 Insuffisant 1053.
 Insulte 1143.
 Insulter 284, 989.
 Insurrection 185.
 Intègre 419.
 Intelligence 653, 1340.
 Intelligible 362.
 Intenter action 92.
 Intention 45, 111, 679.
 Intercalation 1524.
 Interdire 1313, 1483.
 Interdit 226, 310, 1221.
 Intéressant 808.
 Intérêt 809.
 Intérêt personnel 427.
 Intérêts 85, 1442, 1462.
 Intérieur 804.
 —, à l' 804.
 Intermède 1527.
 Intermédiaire 1525.
 Interpolation 1526.
 Interpréter 203, 373.
 — mal 986.
 Interroger 30, 193.
 Interrompre 38.
 Interruption 1529.
 Intervalle 1529.
 Intestins 817.
 Intime 262, 765, 802.
 Intimer 115.
 Intimider 228.
 Intrépide 267.
 Intrigue 535.
 Intrigues 981.
 Intrinsicque 804.
 Inutile 446, 1419, 1508.
 Inutilement 1267.
 Invalide 874.
 Inventer 195, 364, 487, 522.
 — à force de ruminer 522.
 Inverse 1264.
 Inviolable 753.
 Involontairement 1277.
 Irascible 169.
 Ironie 785, 810.
 Irraisonnable 1341.
 Irréligieux 700.
 Irrésolu 1279.
 Irrité 161.
 Isolé 76, 439.
 Isoler 46.
 Issue 197, 215.
 Ivre 306.
 Ivrogne 1248.
 Jadis 1312.
 Jamais 798, 1052.
 Jambe 842.
 Jalousie 423, 988.
 Jargon 825.
 Jaser 840.
 Javelot 1192.
 Jeter 544, 1153, 1194.
 — les regards sur 78.
 — son écaille 78.
 — une faible lueur 581.
 Jeune 604.
 — homme 852.
 Joie 488, 591.
 Joindre 485, 775.
 Jointure 687.
 Joli 151.
 Joints 218.
 Joug 811.
 Jour, un 798.
 — de fête 565.
 Joyaux 846, 1086.
 Joyeux 162, 592, 698.
 Joyau 846.
 Jugement 1300.
 Juger 206, 1301.
 —, mal 991.
 Jurer 268, 582.
 Jurement 422, 582.
 Juste 410, 675, 1410.
 — le nécessaire 1053.
 Justification 1100, 1101.
 Là 759, 770.
 Là-bas 770.
 Laborieux 142.
 Labourer la terre 58.
 Laboureur 57.
 Lac 881, 972, 1173.
 Lâche 554, 572, 940.
 Lâcher 941.
 Lacune 902.
 Laid 619.
 Laisser 31, 773.
 — en arrière 773.
 — une habitude 474.
 Lambeau 713.
 Lame 1321.
 Lamentable 480.
 Des lamentations 796.
 Se lamenter 768, 1180.
 Lance 1192.
 Lancer 1153.
 Lande 749.
 Languir 404.
 — dans un état malade 1182.
 Lanterner 563.
 Laquais 883.
 — en costume hongrois 883.
 Laquelle 359.
 Larcin 1097.
 Large 602.
 Larme 1237.
 Larve 891.
 Las 554, 967.
 Lascif 910, 1467.
 Se lasser 504.
 Légende 678.
 Léger 661, 662, 909, 910, 912.
 Legs 483.
 Léguer 31, 773.
 Lent 666.
 Lequel 359.

- Léser 285, 1383.
 Leste 1118.
 Lettre 1161.
 Leurre 887.
 Leurrier 887.
 — par une amorce ani-
 male 887.
 Lever 168, 494, 520.
 —, se 172.
 Lèvre 980.
 Liaison 1175.
 Libéral 602.
 Liberté, prendre la 502.
 Libertain 1506.
 Livre 596, 597, 940, 1506.
 Licencier 6.
 Licencié 597.
 Lie (du peuple) 42, 1175.
 Liens 882.
 Lier 746, 855, 1055.
 Lieu 1065.
 — de franchise 1468.
 — sauvage 436.
 Ligne 929, 1105.
 Ligné 1196.
 Lignette 1047.
 Lilas 787.
 Limite 706.
 Limites 959, 1468.
 Limité 302.
 Limiser 301.
 Limon 384.
 Limpide 758.
 Lisière 706.
 Lisse 406.
 Livre 1163.
 Livrée 982.
 Livrer 204.
 Loi 631, 971.
 Lointain 462.
 Le long de 889.
 Lorgnon 1518.
 Lorsque 338.
 Lot 987, 938.
 Louange 426.
 Louangesditesendéfense
 de soi-même 426.
 Louer 108, 169, 767, 938,
 984.
 Loud 360, 733, 1078,
 1171.
 Lourdeur 1171.
 Loyal 183, 328.
 Lubies 1186.
 Lucratif 1057.
 Lueur 581, 1187.
 Luire 581, 917, 1081.
 Luisant 758.
 Lugubre 887.
 Lumière 1186.
 Lumières 174, 175.
 Lumineux 758.
 Lunettes 1518.
 Lustre 581, 1186.
 Lutte 712.
 Lutin 856.
 Lutter 555.
 — contre 1125.
 Magicien 769.
 Magicienne 769.
 Magistrat 266.
 Magnanime 412.
 Magnificence 1084.
 Magnifique 1084.
 Maigre 1148.
 Maint 435.
 Maintenant 800.
 Maintenir 265.
 Mais 1185.
 — cependant 1185.
 Maison 738, 739.
 — de commerce 721.
 Maître 759.
 —, de 628.
 — d'école 1387.
 Maîtriser par la force su-
 périeure 1183.
 Majesté 784.
 Mal 143, 1092, 1154, 1410.
 Malade 870.
 Maladif 870.
 Maladroit 1071, 1078.
 Mal à son aise 1281.
 Mâle 956.
 Malédiction 578.
 Malentendu 996.
 Malice 593, 854.
 Malicieux 143, 326, 595,
 700, 718.
 Malin 19, 143, 326, 595,
 700, 718, 1158.
 Mal-fameux 293.
 Malgré cela 858.
 Malheur 797, 1122, 1282.
 Malhonnête 1079.
 Mal réussir 994.
 Malsain 870.
 Maltraiter 989.
 Malveillance 428, 988.
 Malveillant 21.
 Manant 1079.
 Mander 132.
 Mangeaille 533.
 Manger 411, 532.
 Maniaque 1096.
 Manier 254.
 Manié 952.
 Manière 951.
 — d'agir 1184.
 — d'écrire 1160.
 — d'être 1184.
 Manières 950.
 Manifeste 189, 875.
 Manifester 185, 580.
 Manque 560.
 — de confiance 145.
 Manquer 457, 508, 557,
 953, 994.
 — de 953.
 — du nécessaire 953.
 Manufacture 958.
 Marais 881, 1011, 1016.
 Marâtre 1206.
 Maraudeur 866.
 Marchand 827.
 — d'orvietan 1087.
 Marchandailleur 348.
 Marchander 563.
 Marche 1220.
 Marcher 647.
 Marches 1207.
 Marcher 647.
 Marches 1207.
 Mardi gras 553.
 Mare 881.
 Maréage 1011, 1016.
 Maréchal 745.
 Mari 624, 955.
 Marier 599.
 Marmelade 829.
 Marque 240, 831.
 — d'honneur 415.
 Marquer 52.
 Martyre 1089.
 Martyriser 1089.
 Masculin 956.
 Masque 891.
 Massacre 980.
 Masse 736, 961, 977.
 Matière 961.
 Maudire 582, 1369.
 Maure 1015.
 Maussade 1019, 1079.

Mauvais 148, 326, 547, 676.
 — temps 1281.
 — tour 594.
Mauvaise humeur 993, v. Humeur.
Maxime 970, 971.
Méchant 88, 326, 533, 700.
Méconnaître 991.
Médire 1287.
Méditer 312, 356, 468, 1025.
Méfait 594.
Méfiance 145.
Mélancolie 397, 725.
Mélanger 978.
Mêler, se 245, 978.
Membrane 222.
Membre 696.
 — du corps 696.
Le même 692.
Ménage 742.
Ménager (se) 50, 743.
Mener 611.
Mensonge 1295.
Mentionner 976.
Se méprendre 558, 813.
Méprise 813, 987.
Mépriser 1305.
Méprisable 446.
Mer 972, 1173.
Mère adoptive 1206.
Merde 384.
Mérite 1321.
Mériter 1178.
Merveilleux 1178.
Mesquin 146, 572, 1054.
Mésentère 817.
Message 1029.
Mesure 1484.
Métaphorique 570.
Métier 720, 805.
Les mets 861.
Mettre 137, 903.
 — en désordre 1454.
 — en gage 1350.
 — en pièces 1451.
 — à exécution 196.
 — à l'abri 299.
 — au monde 625.
 — bas 625.
 — devant les yeux 345.
 —, le feu à 121.
 — sur 165.

Meubles 711, 741.
Meurtre 982.
Mignon 151, 926.
Mine 627, 1137.
Minutieux 1085.
Miraculeux 1178.
Mitiger 928.
Misérable 147, 480, 1058.
Misère 797.
Miséricordieux 227, 228.
Missive 1161.
Misogine 716.
Mixtion, mélange des couleurs 551.
Mixtionner 978.
Mobile 129.
Mode 632.
 —, passer de 72.
Modèle 1022.
Modération 662, 966.
Modéré 662, 963.
Modérer 964, 965.
Moderne 1013.
Modeste 120, 685, 1344.
Modestie 355.
Modifier 82.
Moelle 960.
Moeurs 950.
Moine méchant 1066.
Moisi 1010, 1018.
Moite 1038.
Moment 605.
Monceau 736.
Monde 484, 782.
Monnaie 1017.
Monocle 1518.
Monotone 694.
Montant 1198.
Montrer 530, 1081, 1413.
Monument 946.
Monstrueux 1255.
Moquer, se 280.
Semoquer de 1193, 1331.
Moquerie 785.
Moral 685.
Morbide 870.
Morceau 736, 1233.
Mordant 138.
Mornifle 219.
Morose 1019, 1179.
Mort 403, 898.
Mortifier 284, 824, 871.
Mot 192, 1330.
Motif 99, 129, 1299.

Motte 736.
Mou 940, 1018.
Moue, faire la 1156.
Mouillé 1038.
Mourir 545.
Mouton 719.
Mouvement 724.
Mouvoir 1103.
Moyen 1008, 1009.
Moyens 616, 868.
Muer 710.
Muet 1221.
Mugir 1121.
Multiplier 1183.
Multitude 134, 977.
Mûr 607, 1084.
Mutuel 1408.
Myrtille, la 749.
Mystère 647.
Mystérieux 1303.
Mysticisme 464.

Nacelle 818.
Naïf 66, 184, 1040.
Naissance 1196.
 —, de noble 413.
Naître 472.
Naïve 1041.
Naïveté 66.
Narration 536.
Natal 887.
Natif 887.
Nation 1039.
National 1388.
Natte 1464.
Naturalisé 887.
Nature 372.
 — humain 791.
Naturel 907, 1040.
Né d'un mariage légitime 907.
Ne — que 67, 1057.
Ne pas faire 32.
Ne pas venir 1409.
Ne pas voir 1030.
Ne pouvoir souffrir 703.
Nécessaire 1054.
Nécessité 1503.
Nécessiteux 146.
Nécromancien 769.
Négligent 554.
Négliger 503, 1365, 1482.
Négoce 722.
Négociant 827.

Négociateur 1525.
 Négociier 1287.
 Nègre 1015.
 Net 1045, 1460.
 Nettoyer 181, 1086.
 Neuf 1013.
 Neutre 1049.
 Niais 66, 1074.
 Niaiserie 66.
 Nicodème 1074.
 Nier 918.
 Nigaud 66, 646.
 De niveau 406.
 Nobiliaire 413.
 Noble 412, 418.
 Noble ambition 417.
 Noend 153.
 Nolisier un navire ou un équipage de navire 767, 984.
 Nombre 134, 1334.
 Nommer 1044.
 Nonchalant 554.
 Nonobstant 358.
 Non sûr 1254.
 Note 240.
 Note intercalée 1524.
 Noter 52, 54.
 Notice 1029.
 Notifier 115, 135, 975.
 Notion 261.
 Notoire 875, 896.
 Noué 1175.
 Nouer 746, 855.
 Nourrir 531, 861, 1190.
 Nourriture 533, 861, 1190.
 Nouveau 604, 1013.
 Nouveauté 1048.
 Nouvelle 1029, 1048.
 Nu 1035.
 Noire 1123.

Obéir 649.
 Obéissance 585.
 Obèse 564.
 Object 371.
 Objecter 444.
 Objection 437, 445.
 Obligation 1070, 1174, 1503.
 Être obligé 1174.
 Obligeant 152, 1027.
 Obliger 1055, 1174.
 — par serment 1174.

Oblique 1093.
 Obscène 1467.
 Obscure 387, 388, 389.
 Observation 103, 289, 290.
 Observer 54, 289, 304, 803.
 Obstacle 771.
 Obstiné 428.
 Obtenir 449, 499.
 — par des moyens de-loyaux 490.
 — par ruse 490.
 Obvier 1205.
 Occasion 99.
 Occasionner 530.
 Occulte 647.
 Occupation 139.
 Occupations 87.
 Occupé 275.
 Occuper, s' 245, 510.
 Océan 1416.
 Ode 679.
 Odeur 194.
 Oesophage 813.
 Oeuvre 140, 1163.
 Offensant 138.
 Offenser 284, 989.
 Office 74.
 Offrir 76.
 Ognon 1519.
 Oignon 1519.
 Ombrage 145.
 Ombrageux 1141.
 Ombre 1134.
 Omettre 503.
 Onde 1321.
 Opérer 722.
 Opiniâtre 428.
 Opiniâtreté 1247.
 Opinion 361.
 Opportun 1509.
 Opposé 644.
 Opposer 444.
 S'opposer 1205, 1215.
 Opposition 645.
 —, en-à; défiant 382.
 Oppressé 614.
 Opter 205.
 Opulent 1290.
 Orage 1281.
 — accompagné de tonnerre 1281.
 Oraison 322.

Ordinaire 633.
 Ordonnance 631.
 Ordonner 107, 246.
 Ordre 631.
 —, en 1064.
 Ordure 384, 985, 1157.
 Orgueil 1256.
 Orgueilleux 160, 447.
 Original 429.
 Origine 1091.
 Ornement 1086.
 Orner 181, 1086.
 Os 278.
 Oser 458, 498, 502, 1288.
 Ossements 278.
 Otage 651.
 Oter les habits 200.
 Ouest 1420.
 Oui 793.
 Ouir 1338, 1339.
 Outrage 594.
 Outrager 298.
 Outré 1063, 1255.
 Outrepasser 1259.
 Ouvert 157.
 Ouverture 1061.
 Ouvrage 139, 140.
 Ouvriers 639.
 Ouvrier 178.
 — avec la clef 753.
 Pacage 90.
 Paie 646.
 Paisible 262, 661.
 Paix 1112.
 Palais 738.
 Pâle 323.
 Pallier 286.
 Palper 294.
 Panse 1404.
 Papillon 1495.
 Par 998.
 — cette raison 346.
 — conséquent 340.
 — là 340.
 Par- 1304.
 Parabole 1182.
 Parade 1084.
 Paralysé 874.
 Parâtre 1206.
 Parce que 339.
 Parcimonieux 1085.
 Pardonner 257, 500.
 — un malfaiteur 257.

Parenté 1867.
 Pareil 691.
 Parer 181, 1086.
 Paresseux 554, 1020.
 Parfait 554, 1020.
 Parlement 1889.
 Parlementaire 1525.
 Parler 1102.
 — à l'oreille 588.
 — à voix basse 588.
 Parmi 954, 1285.
 Parodie 1243.
 Parole 192, 1330.
 — abondante 1329.
 Parsemer 1194.
 Part 126, 809, 1233.
 Partager 1234.
 Parti 539.
 Particulier 424.
 Partir 20.
 Partout 393.
 Parure 1086.
 Parvenir 499.
 Passer 1176.
 —, se 1494.
 —, se — de 457.
 — de monde 72.
 — par dessus 1030.
 Passe-temps 879.
 Passion 62.
 Passionné 512.
 Pasteur 1066.
 Patient 638.
 Pâtir 211, 386.
 Patriarcal 73.
 Patrie 634.
 Patron 1022.
 Patte 842.
 Pâturage 90.
 Pâture 1190.
 Pause 1111, 1529.
 Pauser 1111.
 Pauvre 146, 147, 1053.
 Payer 16, 49, 345, 936, 1445.
 — et congédier 7.
 Pays 56, 634, 885, 886, 887.
 Paysan 57.
 Peau 222, 790, 1379.
 Péché 892.
 Pécher 559.
 Pécheur 700.
 Peindre 44, 442.

Peine 1013, 1090, 1154, 1212.
 Peiner 350.
 Peinture 320, 948.
 Pelouse 90.
 Penchant 377, 724.
 Pendant 1285.
 Pénétrant 1131.
 Pénitence 384.
 Pensée 478.
 Penser 236, 356, 357, 1023.
 Pensif 1441.
 Pépier 1530.
 Percant 1131.
 Perception 289.
 Percevoir 289, 803.
 Perdre 392.
 — ses fleurs 3.
 — son poil 710.
 Perdu 29.
 Père 1303.
 Père adoptif 1206.
 Pères 64.
 Perfide 718, 1244.
 Périlleux 239.
 Période 348, 1449.
 Permettre 501, 671.
 — se 502.
 Perpendiculaire 1179.
 Perpétuel 534.
 Persécuter 1031.
 Persévérant 264.
 Persévérer 211, 263.
 Persister 263.
 Personnalisme 425.
 Personne fantastique 1073.
 Personnes 919.
 Perspective 462.
 Perspicace 1131.
 Persuader 438, 1254.
 Perte 1032.
 Pervers 143, 428, 700.
 Perversité 593.
 Pesant 1078, 1171.
 Pesanteur 1171.
 Peser 237, 312.
 Pester 582.
 Pétillement 674.
 Petit 676, 844.
 — sac 1095.
 —, tout 844.
 Petit à petit 70.

Pétulance 593.
 Pétulant 1014.
 Peu 844.
 — affectionné 21.
 — à peu 70.
 — naturel 952.
 — profond 1060.
 — s'en faut 552.
 Peuple 1039.
 Peuplé 1382.
 Peuplement 1380.
 Peur 251, 705.
 Peureux 562, 614.
 Philautie 425.
 Piauler 1530.
 Pièce 1219, 1233, 1398.
 Pièce ajoutée 1469.
 Pièce intermédiaire 1527.
 Pied 842.
 Piège 546.
 Piété 701.
 Pieux 701.
 Pignocher 841.
 Pilier 1198.
 Piller 473, 1455.
 Pin 1228.
 Pince-maille 572.
 Pince-nez 1518.
 Pincer 1517.
 Piper 1530.
 Piquant 138, 374, 1328.
 Pique 1192.
 Pitié 479, 1006.
 Pitoyable 480.
 Place 74, 1065, 1077.
 Placer 903.
 Plage 686.
 Plain 1075.
 Plaire 234.
 Plaine 407.
 — fertile 156.
 Plainte 796, 838.
 Plaintif 480.
 Plaisant 1125, 1126, 1158.
 Plaisanterie 870, 1140.
 Plaisanteries 1158.
 Plaisir 488, 640, 641.
 Plaisirs sensuels 256.
 Plan 111, 405, 407.
 Plat 405, 1075, 1076.
 Plein de doutes 1279.
 — d'esprit 654.
 — de grâces 105.
 — de joie 592.

- Plénipotentiaire 681.
 (Les yeux) pleurent 1288.
 Pleurer 768, 1288.
 Pleurs 1287.
 Pli 550.
 Pliant 818.
 Plié 629.
 Plier 814.
 Plongé dans 1852.
 Plonger 1230.
 Ployer 814.
 Pluie mêlée de neige ou de grêlons 714.
 Plus 978.
 Plusieurs 485.
 Poème travesti 1243.
 Poésie 865.
 Poésie populaire 1885.
 Poète populaire 1883.
 Poids 832, 1171.
 Poindre 704.
 Pointe 691, 1461.
 Poli 152, 354, 685, 920.
 Policer 173.
 Polissonnerie 594.
 Poltron 562.
 Pompe 1084.
 Pomper 1194.
 Ponctuel 1084, 1085.
 Pondre 744.
 Populaire 1888.
 Population 1880.
 Populeux 1382.
 Porte 672.
 Portemanteau 1095.
 Porter 527.
 — à la dernière place 257.
 — la peine de 835.
 — plainte 92.
 — préjudice 270.
 — sentence 1301.
 Portion 126, 1233.
 Portrait 320, 948.
 Pose 1202.
 Poser 903.
 Position 1202.
 Possession 711.
 Poste 1029.
 Postérité 1033.
 Postiche 547.
 Posture 1202.
 Poteau 1198.
 Potion 687.
- Poule 789.
 Pour 1260.
 Pour rien 1266.
 Pourparler 89.
 Pourri 1018.
 Se pourrir 1012.
 Pourriture 1010, 1011.
 Poursuivre 92, 1081.
 Pourtant 858.
 Pourvoir 1855.
 Pousse 158.
 Pousser 172, 472, 799.
 — des cris de joie 606.
 Pouvoir 541, 688, 858, 868.
 Prairie 90, 156, 565.
 Praticable 1509.
 Pratique 877, 1509.
 Pré 90, 156, 565.
 Préambule 1895.
 Précepte 681.
 Précieux 863, 864.
 Précis 576.
 Précipice 26.
 Précipitation 430.
 Précipité 189, 430, 431, 544, 795, 1396.
 Précurseur 1892.
 Prédécesseurs 64.
 Prédicateur 1066.
 Prédire 1088.
 Préface 1895.
 Préjudice 1032.
 Préjugé 814.
 Prématuré 607.
 Prend, il, lui 131.
 Prendre 492, 1042, 1043.
 — à coeur 237.
 — à ferme 767.
 — à gages 767, 984.
 — à louage 984.
 — à s'en 1177.
 — au dépourvu 1258.
 — au filet 813.
 — en échange 214.
 — en mal 986, 1177.
 — en mariage 599.
 — son congé 5.
 — femme 499.
 — garde 50.
 — la vie 466.
 — les mesures nécessaires 1484.
 — naissance 86, 472.
- Prendre ombrage 11
 — par finesse 518.
 — possession 510.
 — ses repas 582.
 Préparatif 117.
 Préparer 1484.
 Prérrogative 598.
 Prés de 552, 889, 10
 Prescire 246.
 Présence d'esprit 80.
 Présent 138, 617.
 — de nocce 212.
 —, à 800.
 Présenter 76, 845.
 Préserver 816.
 Présomption 103, 8
 1256.
 Présomptueux 160, 12
 Presque 481, 552.
 Pressant 88.
 Pressé 430, 481.
 Pressentiment 1391.
 Presser 385.
 Preste 189.
 Prestidigitateur 1229
 Prêt 567.
 — à 567.
 Prétendant 600.
 Prétendu 601.
 Prétention 103.
 — illégitime 103.
 Prêter 914.
 — l'oreille 788.
 — ou emprunter 48.
 Prétexle 207.
 Prétexler 1345.
 Prêtre 1066.
 Preuve 486.
 Prévenant 152.
 Prévenir 252, 1406.
 Prévention 814.
 Prier 525, 575.
 — Dieu 575.
 — de ne pas faire
 Prière 322.
 Primeur 1104.
 Primitif 429.
 Principe 970, 1011, 12
 Printemps 608.
 Priser 51.
 Prison 643.
 Privation 797.
 Privé 647.

- de la parole 1214.
 ége 250, 598.
 égié 250, 598.
 367, 935, 1418.
 183, 328, 419, 1498.
 der 254.
 rer 520, 1116.
 461, 482, 499.
 guer 392.
 s soins 747.
 ire 518, 528, 625.
 sion 720.
 689.
 able 1057.
 er de 1058.
 nd 707, 1050, 1328.
 au 1294.
 ber 1173.
 1097.
 stile 1398.
 111.
 nger 349.
 omener 648.
 neur 763.
 etre 665.
 lennellement 665.
 teur 124.
 uvoir 757.
 ot 189, 431.
 567.
 nciation 208, 209.
 stiquer 1083.
 nsion 724.
 étiser 1083.
 se 672.
 rtion, belle 408.
 ser 76.
 , de faire 468.
 e 424, 429, 660, 897,
 5.
 iétaire 760.
 iété 711.
 ire 1310.
 érer 637, 663, 664.
 érité 750.
 tuée 979.
 ger 299, 747, 1144,
 2.
 ation 437.
 er 268.
 ype 1022.
 er 317, 493, 530.
 r des pièces justi-
 fies 493.
- Prouver par des docu-
 ments 493.
 — par des diplômes 493.
 — par des titres 493.
 Provenir 472.
 Proverbe 1195.
 Provision 872.
 Provocation 1515.
 Provoquer 85, 934.
 Prudence 307.
 Prudent 55, 233, 851,
 1509.
 Prune 1496.
 Psaume 679.
 Public 875, 876.
 Publier 135, 975.
 Pucelle 815.
 Pudeur 1129.
 Pudique 120, 685, 833,
 1344.
 Puéril 834.
 Puisque 338.
 Puissance 688.
 Puits 331.
 Punir 47, 63.
 Punition 1212.
 Pur 410, 833, 897, 1045,
 1460.
 Purée 329.
 Pusillanime 562, 845.
 Putain 979.
- Quand 338.
 Quantité 134, 1334.
 —, grande 977.
 Que 1426.
 Quelque chose de nou-
 veau 1058.
 Quelquefois 1501.
 Quelques 435, 949.
 Quelqu'un 799.
 Quenille 713.
 Quérelle 607.
 Quérir 752.
 Questionner 30, 193.
 Queue 1169, 1208, 1464.
 Qui 359.
 — adela répugnance 554.
 — dure 264.
 — ne tient pas 940.
 Quittance 1094.
 Quitter 20.
 — le service 5.
 Quote-part 126, 276, 1233.
- Race 149, 739.
 Rade 686.
 Rafler 1453.
 Rafrachir 499, 515.
 Rage 1465.
 Raide 795.
 Raie 1036, 1109.
 Railler 280, 1193, 1331.
 Raillerie 785.
 Raison 242, 1164, 1299,
 1340.
 Raisonnable 851, 1356.
 Ramasser 170.
 Rameau 153.
 Rampart 341.
 Rang 1105.
 Rangée 1105.
 Ranger, se 216.
 Ranimer 182, 528.
 Rapide 189.
 Rapidement 189.
 Rappeler 944.
 —, se 305.
 Rapport, par — à 114.
 Rapporter 136, 975, 976.
 Rapporteur 1528.
 Rapports 1175, 1263.
 Rapprocher, se — 1034.
 Rare 1177.
 Rassembler 520, 1117.
 Ratifier 316.
 Ravager 1455.
 Raver 473.
 Ravissement 488.
 Rayon 581.
 Faible rayon de lumière
 1136.
 Rayonner 581.
 Réaliser, se 1496.
 Réalité 309.
 Rebelle 428.
 Rébellion 185, 983.
 Rebut 42.
 Rebutant 1485.
 Receler 1171.
 Recevoir 448, 449.
 Réchauffer 220.
 Recherché 952.
 Rechercher 1187, 1292.
 — en mariage 599.
 Récit 536.
 Réclamation 437.
 Recommander 108, 440.
 Récompense 935.

- Récompenser 939.
 Réconcilier 1354.
 Reconnaissance 343.
 Reconnaissant 343.
 Reconnaître 269, 497.
 Recours 1468.
 Récréation 488, 1529.
 Récrcrer 515.
 Recte 1179.
 Reçu 1094.
 Recueillir 509, 1087.
 Récuser 1483.
 Rédempteur 751.
 Rédiger 14.
 Redouter 251, 612.
 Réduire en cendres 4.
 —, se, en poussière 1012.
 Refaire 82.
 Réfléchi 233.
 Réfléchir 122, 236, 237,
 305, 312, 356, 1025.
 Refouler 1205.
 Réfractaire 428.
 Refuge 1468.
 Réfugier 579.
 Refuser (se) 35, 186, 1298,
 1483.
 Regarder 78, 98, 110, 303,
 304, 1175.
 — du coin de l'oeil 1175.
 Règle 970, 971.
 Régner 762.
 Regret 913, 1410.
 Regretter 234.
 Régulier 1064.
 Rejcter 35, 1347.
 Se réjour 515, 606.
 Relation 725, 1175, 1278.
 Reléguer 1170.
 Relever 170, 182.
 Religieux 701.
 Religion 1107.
 Reluire 581, 917, 1081.
 Remarque 104.
 Remarquer 54, 481.
 Remède 1009.
 Remercier 344, 1298.
 Remettre 18, 187, 204.
 Remettre, so 752, 1348.
 — une chose 1120.
 Remonter 37.
 Remplir 441.
 Remuer 529, 1103.
 Rémunérer 936.
 Renchéri 952.
 Rencontre 1490.
 Rencontrer 129, 251, 252,
 1117.
 Rendre 18, 130, 517, 530,
 936.
 — désert 1455.
 — ses devoirs 311, 367.
 — grâces 344.
 — hideux 1305.
 —, se, maître 287.
 — un song aigu 717.
 — responsable 1476.
 — vain 774.
 — visite à 311, 443.
 Rêne 1470.
 Renier 918.
 Renommé 293.
 Renoncer 5, 34, 467.
 Renouveler 489, 505.
 Renouvellement 505.
 Rénovation 505.
 Renseignement 876.
 Rentes 1462.
 Renvoyer 6, 35, 1310,
 1483.
 Répandre 191, 1194.
 Réparation 1515.
 Reparer 517.
 Repartir 130, 213.
 Repas 622.
 — du soir 8.
 — plendide 622.
 Repasser 1133.
 Repentir 913.
 —, se 350.
 Répit 605.
 Replet 564.
 Réplique 437.
 Répliquer 130, 444.
 Répondre 130.
 — de, pour 333.
 Repos 1111, 1112.
 Reposer 1111.
 —, se 496.
 — sur 1364.
 Repousser 1360.
 Reprendre 1368.
 Reprendre haleine 496.
 ses forces 496.
 Représentation 320.
 Représenter 345.
 Réprimer 964.
 Reprocher 1309.
 Réprouvé 700.
 Répugnance 43.
 —, avec 1277.
 Requérir 495.
 Rescrit 1300.
 Réservé 120, 685, 1337.
 Réserver 158.
 Résident 887.
 Se résigner à 494, 1293.
 Résister 1215.
 Résolution 300, 1300.
 Se résoudre 468.
 Respect 53; par — 114,
 415, 416.
 Respirer 155.
 — avec bruit 155.
 Resplendir 581.
 Ressemblant 692.
 Ressentir, se 63.
 Ressort 129.
 Restauration 623.
 Restauration 505.
 Restaurer 505.
 —, se 496, 1111.
 Reste 81.
 Rester 263, 545.
 Restituer 204, 517.
 Restreindre 301.
 Restreint 302.
 Résultat 197.
 Résulter 472.
 Résumer 1486.
 Rétablir 489.
 —, se 752.
 Retaper 181.
 Retarder 166, 167, 187,
 1120, 1311.
 Retenir 27, 38, 166.
 Retentir 717, 848.
 Retentissement 717.
 Retourner 378.
 Retracter 186.
 Rets 1046.
 Réunion, se 1117, 1486,
 1488.
 Réussir 637, 663, 664.
 Réveiller, — se 528.
 Révéler 135, 460.
 Revenu 1462.
 Révolte 13, 185.
 Révolution 983.
 Ribaute 622.
 Riche 491, 1290.
 Ride 550.

Ridicule 882.
 Ridiculiser 1331.
 Rien que 1056.
 Rigide 1142.
 Rigidité 1142.
 Rigoureux 1142.
 Rigueur 797, 1142.
 Ripailler 1149.
 Rire de qq. 1381.
 —, se 280.
 Risible 882.
 Risquer 1288.
 Rivage 686.
 — de la mer 686.
 Rivière 217.
 Rob 329.
 Robe 843.
 Roboteux 795.
 Robuste 360, 1250.
 Roc 566.
 Rocher 566.
 Rôdeur 763.
 Roide 839, 1199, 1213.
 Romance 1110.
 Ronde 1106.
 Rouger 841.
 Rosse 1068.
 Rosser 1422.
 Rôtir (sur le gril) 375.
 Roucouler 1530.
 Roué 19.
 Rouge de honte 296.
 Rougir 330, 516.
 Rouler 1402.
 Route 221.
 Rude 728, 1079, 1099.
 Rudoyer 100.
 Rue 221, 620.
 Ruelle 620.
 Ruiner 1450.
 Ruine 38, 1491.
 Ruines 1114.
 Ruisseau 123.
 Rumeur 674, 678.
 Ruminer 1025.
 Rupture 1109, 1189.
 Ruse 854, 931.
 Rusé 19, 143, 851.
 Rustre 1079.
 Rythme 408.

Sac 1095.
 Saccager 1455.
 Sacré 753.

Sacrer 755.
 Saga 678.
 Sagace 1131.
 Sage 851.
 Sain 1472.
 Sain et sauf 1124.
 Saint 754.
 Saisir 259, 492, 916, 1042.
 —, en voyant faire 36.
 —, se de 447.
 Salaire 651, 935.
 Sale 619.
 Sauté 1157.
 Salière 683.
 Salir 248.
 Salle 1219.
 Salon 1219.
 Salope 384.
 Saltimbanque 1087.
 Salubre 1495.
 Salut 750.
 Sanctifier 755.
 Sanglier 409.
 Sangloter 768.
 Sans 1063.
 — délai 189.
 — faute 1165.
 — honneur 421.
 — saveur 23.
 Santé 247.
 Sarcasme 785, 816.
 Sarcler 199.
 Sasser 1176.
 Satiété 888.
 Satire 810.
 Satisfaction 517, 1515.
 Satisfaire 16, 517.
 Satisfait 698.
 Sauter 180, 292.
 Sautiller 792.
 Sauvage 614.
 Sauvé 630.
 Sauver 249, 942.
 —, se 463, 579.
 Sauveur 751.
 Savetier 1071.
 Savoir 830.
 — -faire 542.
 — -vivre 782.
 Savourer 865.
 Savoureux 1151.
 Scandaleux 152.
 Scélérat 700.
 Schisme 1189.

Science 174.
 Scintiller 581.
 Scion 154.
 Scrupule 238, 445.
 Scruter 260.
 Séant 119.
 Sec 401, 728, 730.
 Sécher 375.
 Second 80.
 Seconder 757.
 Secourir 756.
 Secret 647.
 Sédition 185, 983.
 Séduire 1181.
 Semblable 692.
 Semblant 1137.
 Semence 1115.
 Semer 58.
 Sens 242, 703, 1226.
 Sensation 451.
 Sensé 851.
 Sensibilité 452.
 Sensible 733.
 Sensiblerie 452.
 Sentence 1195, 1300.
 Sentencier 1176.
 Sentier 221.
 Sentiment 321, 451, 452,
 478, 652, 684.
 — ou point d'honneur 402.
 Qui a des sentiments
 élevés 778.
 Sentimentalité 452.
 Sentir 326, 327.
 Séparation 46, 1189.
 Séparer 46, 1188, 1234.
 Sépulture 702.
 Serein 758.
 Serf 367, 858.
 Sergeant de police 1139.
 Sérieux 509.
 Serment 422, 582.
 — solennel 422.
 Serre 842.
 Serré 361, 614, 839, 1213.
 Serrer 385.
 — contre le coeur 880.
 — dans ses bras 1240.
 Servante 815.
 Service 74, 370.
 — d'amitié 370.
 — d'amour 370.
 — divin 1107.
 Servir 367, 1058, 1281.

- Servir à boire 441.
 — d'interprète 378.
 —, se de 182, 1059.
 Serviteur 243, 868, 869, 883.
 Seul 67, 439.
 Seulement 1056.
 Sévère 509, 781, 1182.
 Sévérité 508, 1182.
 Sevrer 475.
 Si 338, 793.
 Siège 224.
 Siffler 1121, 1122.
 — en parlant 1197.
 Signe 240, 881, 946.
 Signer 240.
 Signification 240, 975.
 Silique 790.
 Sympathie 809.
 Sincère 183, 184, 419, 765.
 Singer 1007.
 Singulier 10, 1178.
 Site 1065.
 Situation 884.
 Situation pénible 1504.
 Situer 903.
 Sobre 832, 962.
 Société 805.
 Soif 256.
 Soigner 747.
 Soigneux 59, 233, 308.
 Soin 308.
 — de, avoir 1128.
 — de, prendre 1159.
 Sol 484.
 Solde 651.
 Solide 361, 534, 1498.
 Solitaire 67, 439.
 Solitude 436.
 Solliciter 525.
 Sollicitude 308.
 Sombre 387, 388.
 Somme 1147.
 Sommeil 1147.
 Sommet 691.
 Somptuosité 1078.
 Son 717, 1127.
 Sonder 587.
 Songe creux 1073.
 Sonnaillier 719.
 Sonner 717, 848.
 — la clochette 848.
 Sorcière 769.
 Sordide 572.
 — et 610, 937, 938.
 Sorte 149, 150.
 Sortir 20, 463.
 Sot 12, 24, 65, 66, 1074, 1079.
 Sottise 66.
 Souche 1196.
 Souci 308, 725.
 Soucieux 308.
 Soucis 1186.
 Soudain 189.
 Souffle 154.
 Souffler, sur, contre 77, 155.
 Soufflet 219.
 Souffrance 797.
 Souffrant 870.
 Souffrir 211, 386, 501, 527.
 Souhait 255.
 Souhaiter 255, 699.
 Souiller 248.
 Soulagement 276.
 Soulager 182, 515.
 Soulèvement 18, 185.
 Soulever 170, 171, 494, 529.
 Soumettre 1183, 1293.
 Soumission 585.
 Soupçon 145.
 Souper, grand souper 8.
 Soupirer 1180.
 — après 255.
 Souple 318.
 Source 217, 1091.
 Souscription 806.
 Soustraction 1290.
 Soustraire 473.
 Soutenir 211, 280, 527, 904.
 Souvenir, se 315.
 Souvent 1062.
 Spectre 856.
 Spirituel 654, 1328.
 Splendeur 581, 1084.
 Spontané 603.
 Stabilité 349.
 Stable 349, 584.
 Stance 1218.
 Statue d'idole 25.
 Statut 631.
 Stérile 403.
 Stimulant 129.
 Stimuler 179, 529.
 Stipulation 329.
 Stipuler 495.
 Strangler 524.
 Strider 1530.
 Striduler 1530.
 Strophe 1218.
 Stupéfait 523.
 Stupide 1079.
 Style 951, 1160.
 Subit 189.
 Subjuguer 964, 1190.
 Sublime 748, 777.
 Subside 118, 276.
 Subsistance 1286.
 Subsister 809.
 Substance 872.
 Subterfuge 207.
 Subtil 144, 854, 1181.
 Subtiliser 856.
 Succès 197.
 Succès, sans 1503.
 Succursale 1514.
 Suffire 201.
 Suffisamment 772.
 Suffisance 390.
 Suffisant 160, 772.
 Suffocant 1172.
 Suffoquer 524.
 Suif 1154.
 Suivre 654, 1031.
 Superbe 160, 447, 761.
 Superficiel 1060.
 Supplément 1464, 1493.
 Supplément d'argent 1493.
 Supplier 210, 575.
 Supporter 211, 386, 527, 904.
 Supposer 1023, 1387.
 Sur 1041, 1218.
 Sûr 262, 390, 630, 1181, 1498.
 Suranné 73, devenir 72.
 Sureau 787.
 Sûreté 1067.
 Sur face de la terre 484.
 Surhumain 791.
 Sur-le-champs 189.
 Surnaturel 1257.
 Surnois 19.
 Surpasser 1259.
 Surprendre 813, 492, 1253.
 Surpris 310, 1141.
 Surseoir 33, 187.
 Sursis 605.
 Surveiller 747.
 Survenir 1423, 1494.

Susceptibilité extrême
452.

Susceptible 450.

Suspendre 33.

Svelte 1148.

Sycophante 1528.

Symbole 946, 1184.

Sympathiser 471.

Synonyme 693.

Table 1225.

Tableau 320, 948.

Tabouret 224.

Tache 945.

Tache naturelle sur quel-
que partie du corps 946.

Tacher 248.

Tâcher 288.

Tacte 1226.

Taillade 1036.

Taille 571.

Se taire 1170, 1171.

Talent 673.

Talents 97, 543, 616.

Talisman 1227.

Tamiser 1176.

Tantôt 189.

Taper 849.

Taquiner 1368.

Tarder 168, 187, 1120,
1377.

Tardif 666.

Se targuer 1082.

Tarir 1351.

Tas 736.

Tâter 294.

Taxe 118.

Tel (en tel état) 297.

Téméraire 380, 1240.

D'une témérité folle 1240.

Témoin 1457.

Témoigner 493, 530.

Température 1421.

Tempéré 962.

Tempête 1281.

Tempêter 1333.

Temple 835.

Temporiser 1120.

Temps 348, 1421.

— à 607.

Tendance 724.

Tendre 363, 1459.

Tendre, à 288.

Tendresse 922.

Tendu 839, 1213.

Ténébreux 387.

Tenir, se — 263.

Tentation 1361.

Tentative 486.

Tenue 1184.

Terme 162.

Terminer 48, 206, 454.

Terrain 325.

Terre 56, 484, 885, 886.

— marécageuse 1016.

— pourrie 1011.

Terrible 470, 613.

Terroir 325.

Tête 737.

Tiède 894.

—, un peu 894.

Tige 1208.

Timide 562, 614, 845, 1344.

Tintamarre 674.

Tirailleur 1448, 1453.

Tiré par les cheveux 952.

Tirer 353, 939, 1153,

1448, 1438.

— dehors 193.

— en longueur 187.

— profit de 132.

Toison 1379.

Tolérant 638.

Tolérer 211, 386, 501.

Tombe 702.

Tombeau 702.

Tomber 544, 545.

Tomber en ruine 1450.

— d'accord 481.

Ton 697, 1160.

Tonneau 1241.

Torche 538.

Torchon 713.

Tort 547, 1032, 1222, 1283.

Tortu 629.

Torture 1089.

Torturer 1089.

Tôt 189, 607.

Toucher 98, 294, 1103.

Toujours 68, 801.

Toupet 1464.

Tour d'adresse 854.

Tourment 1089, 1090,
1154.

Tourmenter 1089.

Tourner 83, 378, 611, 915.

— en dérision 1286.

Tournoyer 378.

Tours 1158.

Tous 807.

Tout comme baigné 1038,
1089.

Tout de même 358.

— de suite 189.

— doucement 167.

Toutefois 358.

Toutes les fois 68.

Trace 1169.

Tracer 1031.

Traces 625.

Tradition 678.

Traduire 373.

Trafic 725.

Trafiquer 1265.

Trahir 135.

Trainer 187, 353.

— une vie malade 1182.

Trait 667, 929.

Traitable 318.

Traiter 190, 254, 752,
1285.

Trame 535.

Tranquille 688.

Transformer 1268.

Transi 1199.

Transmettre 31.

Transpiration 194.

Transpirer 202.

Transport 488.

Trappe 456.

Travail 139, 140.

Travailler 141.

A travers 1093.

De travers 629.

Trembler 231.

Trembloter 231.

Tremper 1230.

Trésor 846.

Tribulation 797.

Triste 205.

Trinité 379.

Triompher 606, 1183.

Tripes 816.

Triste 388, 480.

Tristesse 725, 993, 1155.

Trivial 1075, 1076.

Troc 1265.

Tromper 313, 1325.

— se 558, 813.

Tronc 1208, 1210.

Tropique 570.

Troquer 1285.

Trou 1061.
 Trouble 888.
 Troubler 1454.
 Troupe 539.
 Troussseau 212.
 Se trouvant là 188.
 Trouver 128, 195, 461.
 — à redire à 944, 1198.
 — étrange 1882.
 Tuer 466.
 Tuerie 980, 982.
 Tumulte 185, 674, 890.
 Tyran 1251.

Un 799.
 Unanime 433, 484.
 A l'unanimité 484.
 Uni 405, 406, 1075.
 Uniforme 684, 982.
 Unique 67.
 Unir 206.
 S'unir 599.
 Universel 893, 669.
 Urbanité 782.
 Ure 1297.
 Urgent 84, 88.
 Usage 632.
 User 327, 1058, 1059.
 —, en 254.
 — de sortilège 769.
 Usité 633.
 Ustensiles 682, 688.
 — de ménage 741.
 Usuel 638.
 Usure 1331.
 Usurper 108.
 Utile 1057, 1495.

Vacant 900.
 Vacarme 674.
 Vaciller 1168.
 Vagabond 866, 763.
 Vague 1415.
 Vaillant 328, 1412.
 Vain 446.
 Vaincre 1183.
 Vaisseau 683.
 Vaisselle 682.
 Valet 243, 368, 853, 883.
 Valetaille 369.
 Valeur 1418.
 — intrinsèque 1418.
 —, de grande 863.
 Valeureux 267.

Valise 1095.
 Vallée 892.
 Valoir 866, 1178, 1281.
 Vanité 890, 1256.
 Vaniteux 447.
 Vanner 1176.
 Vanter 108, 169, 988.
 —, se 188, 1081, 1082.
 Vapeur 194, 891.
 — dense 1098.
 Variable 1272, 1278, 1807.
 Varié 967.
 Varie 82.
 Variété 1845.
 Vase 682, 683, 1010.
 Vaudeville 621.
 Véhément 159.
 Veille de carême 558.
 Vendable 1880.
 Vendre des marchandises
 1265, 1829.
 Génération 416.
 Vénérer 75.
 Venger, se — de 63.
 Venir 95.
 Venir à bout de qch. 1483.
 — à l'idée 305.
 — au devant 252.
 Véritable 382, 429.
 Verrat 409.
 Vers 644, 1024, 1218.
 — moi 759.
 —, fair des 364.
 Versé 877, 878.
 Verser 441, 1141.
 — dans 441.
 Vertueux 754.
 Vestibule 1219.
 Vestiges 615.
 Vêtement 843, 1242.
 Vêtir 137.
 Vexation 1090.
 Vexer 350.
 Vice 892, 893.
 Vieux 561.
 Vide 900, 901, 902.
 Vider 206.
 Vic 346.
 Vieillir 72, 704.
 Vierge 815.
 Vieux 71.
 — 73, se faire — 72.
 Vif 164, 189, 898, 1131.
 Vigoureux 1118.

Vigueur 698.
 Vil 446, 1051.
 Vilain 143, 619.
 Violence 1503, 1504.
 Violent 159, 1278.
 Violon 1878.
 Viril 956.
 Visage 127.
 Viser 1459.
 Vision 519.
 Visionnaire 1073.
 Vite 189.
 Vivant 898.
 Vivier 881.
 Vivre dans la paresse
 1020.
 Vivres 533, 862.
 Vocation 292.
 Voie 221.
 Voile 361.
 Voiler 286.
 Voir 110, 481, 1175:
 faire — 1898.
 — avec plaisir le bonhe
 d'autrui 699.
 Vol 1097.
 Volage 912, 1273, 180
 Volaille 556.
 Voler 473.
 Voleur 866.
 Volontaire 428, 535.
 Volonté 255.
 — du ciel 610.
 Volontiers 603, 677.
 Volume 961.
 Volupté 488.
 Vouer 965.
 Vouloir 586, 1018.
 — avec convoitise 28
 — dire 240.
 Voyager à pied 648.
 Voyageur (à pied) 140
 Vrai 895, 429, 1400.
 Vrai, il est, c'est 150
 Vraiment 1401.
 Vu 114.
 Vue 45.
 Vulgaire 668.
 Y agréer 665.
 Y être 259.
 Zèle 507.
 Zizanie 990.

Indice.

Italianisch.

Abbandonare 81, 84, 467, 778.
 Abbandonarsi in proprii pensieri 1352.
 Abbandono 13.
 Abbassamento 38.
 Abbassare 298, 544.
 Abbastanza 772.
 Abbattere 749.
 Abbattuto 845.
 Abbellimento 1086.
 Abbellire 181.
 Abbietto 446, 1051, 1306.
 Abbindolare 313.
 Abbisognare 244, 327, 557.
 Abbominevole 619.
 Abbominio 700.
 Abbondante 491.
 Abbondanza 977.
 Abbracciare 886, 1262.
 — un' opinione 270.
 Abbruciare 4, 939.
 Abbrustolire 375.
 Abdicare 5.
 Abile 123, 1250.
 Abilità 542.
 Abisso 26.
 Abitante 887.
 Abitare 740.
 Abitazione 788.
 Abito 843, 1242.
 Abituale 633.
 Abitudine 632.
 Abolire 41.
 Abrogare 41.
 Accadere 1423, 1494.
 Accanto 1031.
 Accasarsi 116.

Accatone 763.
 Accendere 77, 121, 459, 476, 528.
 Accendersi 459.
 Accento 209, 717.
 Acceso d'ira 161.
 Accetta 229.
 Accettare 1043.
 Acchetare 342.
 Acchiappare 492.
 Accidente 9, 938.
 Acccludere 775.
 Accogliere 448.
 Accomandita 1514.
 Accomodare 48.
 — una lite 206.
 Accomodarsi 17, 609.
 Acconciatura 1086.
 Acconcio 119.
 Acconsentire 671.
 Accoppiare 466, 471, 501, 526.
 Accordare 671, 984.
 — la grazia a un mal-
 fattore 257.
 Accordarsi 17, 433, 471.
 Accordo 39.
 D'accordo 434.
 Accorgersi 290, 481, 803, 1432.
 — che manca q. c. 457.
 Accorto 55, 144.
 Accostarsi 1034.
 Accrescimento 1482.
 Accuratezza 308.
 Accurato 308, 576, 1085.
 Accusare 92, 93, 94.
 Accusatore 1528.
 Acerbo 1118.

Acido 1118.
 Acquistare mercanteggi-
 ando 826.
 — con astuzia 490.
 Acules 374.
 Acuto 723, 1131.
 Adagio 661, 666.
 Adattarsi 609.
 Addestrare 40.
 Addietro per l' — 1394.
 Addirittura 189.
 Addirsi 690.
 Additare 1413.
 Addizione 1476, 1493.
 Addolcire 928.
 Addomesticare 837, 1445.
 Addomesticato 838.
 Addormentarsi 443.
 Addossare 165, 281.
 Addur prove 493.
 Adescamento 837.
 Adescare 837.
 Adesso 800.
 Adiposo 564.
 Adirate 161, 1276.
 Adocchiare 1175.
 Ad ogni modo 793.
 Adoperare 132, 327, 1059.
 Adorare 75, 181.
 Adorazione di Dio 1107.
 Adulare 766, 925.
 Adunare 1117.
 Adunarsi 1117.
 Affabile 105.
 Affaccendato 142, 295.
 Affannato 614.
 Affanno 91, 725, 797, 823, 1154, 1318.
 Affare 139, 371, 721.

- Affari 87.
 Affaticare 504.
 Affaticarsi 141, 288.
 Affaticato 987.
 Affermare 265, 268, 493.
 Afferrare 492.
 Affettato 952, 1424.
 Non affettato 1506.
 Affetto 62.
 Affettuoso 765, 920.
 Affezionato 672.
 Affievolire 465.
 Affilare 1183.
 Affilato 715, 1148.
 Affittare 984.
 Affiggere 284, 871.
 Afflizione 177, 185.
 Affluenza 725, 799, 1155.
 Affondare 544.
 Affrontare 1080.
 Affronto 1143.
 Aforisma 1195.
 Afoso 1172.
 Agente 1525.
 Aggiungere 775.
 Aggiunta 1469, 1472, 1493.
 Aggiustare 48, 206.
 Aggiustarsi 17.
 Aggradevole 89.
 Aggradire 671.
 Aggravare 282.
 Aggravio 332.
 Agguantare 492.
 Agguato 546.
 Agiato 667, 1336.
 Agile 189, 318, 1112.
 Agire 722.
 Agitare 1103.
 Aglio 1519.
 Agonia 1089.
 Agricoltore 57.
 Agro 56.
 Agronomia 742.
 Agronomo 57.
 Aguzzare 1133.
 Aiduccio 883.
 Aizzare 171.
 Ajutare 783.
 Ajuto 276.
 Ala 573.
 Alabarda 1192.
 Albergo 623.
 Alcuni 435, 949.
 Alcuno 6.
 Alieno 21.
 Alimento 533, 862, 1190.
 Allegorico 570.
 Allegrezza 488, 591.
 Allegria 488, 591.
 Allegro 162, 164, 592.
 Allettare 837.
 Allevare 531, 747.
 Alle volte 1501.
 Allievo 906.
 All' istante 189.
 Allontanamento 462.
 Allorchè 232.
 Alludere 1459.
 All' ultimo 1473.
 Allungare 353.
 Almanacco 819.
 Alterare 1359.
 Alterco 712.
 Altero 160.
 Alterigia 1256.
 Altezza 784.
 Alticcio 306.
 Altiero 160, 447, 633.
 Alto 748, 777.
 Altro 80, 81.
 Altura 784.
 Alquanto tepido 89.
 Alzare 170, 494.
 Amante 924.
 Amare 921, 1014, 1190.
 — d'amore 921.
 Amareggiare 1316.
 Amaro 1118.
 Amato 924.
 Amatore 601, 924.
 Ambascia 725.
 Ambasciatore 22.
 Ambiguo 1511.
 Ambizioso 407, 408.
 Amichevole 920.
 Amici d'infanzia 631.
 Amicizia 923.
 Ammaestrare 905.
 Ammalciare 769.
 Ammanire 1484.
 Ammantare 286.
 Ammasso 737.
 Ammazzamento 982.
 Ammazzare 466.
 Ammenda 334, 1209.
 Ammettere 269, 50.

à 91.
 so 614.
 onista 1325.
 ati 64.
 pare 914.
 o 73.
 si 645.
 i19.
 o 157, 183, 184.
 ura 1061.
 691.
 o a poco 70.
 egma 1195.
 gia 1100.
 rofare 100.
 ato 1084.
 ecchiare 1484.
 ecchiato 567.
 enza 1137, 1138.
 zione 519, 1138.
 tamenti 1220.
 tenere 650, 690.
 dice 1469.
 ire 255.
 iti 256.
 ito 255.
 care il fuoco 459.
 udire 270.
 care 132.
 ggiare 904.
 ndista 906.
 nsione 251.
 zzare 51.
 fondire 260.
 vare 270, 321, 671.
 vato 514.
 o 178.
 a l.
 nune l.
 58.
 cello 1210.
 to 1210.
 o 647.
 e 1139.
 te 776.
 e 330.
 o 458, 498.
 zza 383.
 o 267, 380, 1270.
 e 776.
 e 341.
 o 1437.
 380, 1137.
 403.

Arlecchinate 1158.
 Arma 1398.
 Armatura 726, 1398.
 In buona armonia 434.
 Arnese 726.
 Arrampicarsi 847.
 Arrecare danno 1123.
 Arredi 682.
 Arrendersi alle preghiere
 1026.
 Arrendevole 318, 1027.
 Arrestare 166, 167.
 Arrestato 642.
 Arrischiare 1288.
 Arrivare 95, 499, 1494.
 Arrogante 160, 1240.
 Arroganza 104, 390.
 Arrogarsi 102, 502.
 Arrossire 516.
 Arrostiti 375.
 Arrotare 1133.
 Arroventare 330.
 Arte poetica 365.
 Artificio 931.
 Artiglio 842.
 Ascella 1166.
 Ascia 229.
 Asciutto 403.
 Ascoltare 30, 788.
 Ascoltatore 1471.
 Asilo 1468.
 Aspergere 1194.
 Star aspettando 1407.
 Aspettare 180, 187, 727,
 1407.
 -- con impazienza 727.
 Aspettativa 783.
 Aspetto 127, 627, 1137.
 Aspirare 288.
 Aspro 728, 1099, 1118.
 Assaggiare 865.
 Assalire 85.
 Assaltare 85.
 Assassino 982.
 Assentire 270.
 Asserire 265.
 Assettare 181.
 Asseverare 268.
 Assicurare 268, 665, 1301.
 Assiduità 962.
 Assiduo 142, 576, 577.
 Assioma 970.
 Assistente 1000.
 Assistenza 276.

Assistere 756, 757.
 Associazione 805.
 Assodare 493.
 Assolvere 500.
 Asta 153, 1192.
 Astemio 962.
 Astenersi di fare 503.
 Asticella 153.
 Astinente 833, 962.
 Astio 423, 734, 928.
 Astratto 1352.
 Astro 1203.
 Astuto 19, 144.
 Astuzia 854, 931.
 Atteo 700.
 Atroce 470.
 Attaccato 512.
 Attagliarsi 690.
 Attempato 71.
 Attendere a 747.
 Attentarsi 498.
 Attento 52, 54, 55.
 Atterrare 544.
 Atterrirsi 469.
 Attestato 1094.
 Attirare 934.
 Attitudine 1202.
 Attivo 295, 577, 1232.
 Atto 123, 660, 723, 1250.
 -- a 163.
 Attorniare 1268.
 Attraente 105, 798.
 Attrattive 106.
 Attribuire 277, 1469.
 Audace 380, 382, 1237,
 1270.
 Audacemente 595.
 Audacia 383.
 Augurare 1083.
 Augusto 748.
 Aumentare 494, 637,
 1327.
 Aumento di salario 1432.
 Autenticare 493.
 Autorità 266, 688.
 Autorizzato 250.
 Autorizzazione 250.
 Avanti 1312.
 Avanzato in età 71.
 Avanzi (di un naufragio)
 1114.
 Avaro 572.
 Aver accesso 1497.
 -- bi sogno 244.

Aver compassione 235.
 — conoscenza con uno 830.
 — conoscenza di 830.
 — cura 50, 747, 1128.
 — d'uopo 244.
 — faccia 1288.
 — facoltà 858.
 — fede 1364.
 — il muso 1131.
 — il suo agio 1020.
 — indulgenza 1026, 1080.
 — in uggia 708.
 — in urto 703.
 — l'ardire 498.
 — l'origine 472.
 — paura 91, 251.
 — ribrezzo 612.
 — sentore 1334.
 — sete 404.
 — ufficiamente da vivere; — il necessario; — o essere quanto basta 201.
 — una sete ardente 404.
 — un capriccio 181.
 — voglia 255.
 Avere 449, 711.
 — un capriccio 181.
 Averne il danno 335.
 Aversi riguardo 50.
 Avi 64.
 Avidità 255, 417, 427.
 — di guadagno 427.
 Avido 572.
 Avvallarsi 544.
 Avvalorare 268.
 Avvampare 330.
 Avvedersi 793.
 — che manca 457.
 Avveduto 233.
 Avvenenza 105.
 Avvenimento 9.
 Avvenire 1324, 1494.
 Avventura 9, 610, 938.
 Avversario 1325.
 Avversione 43, 705.
 Avversità 797.
 Avverso 21.
 Avvertire 131, 132, 975, 1406.
 Avvicinarsi 1034.
 Avvilire 298.
 Avvilirsi 506.

Avvinazzato 306.
 Avvinghiare 1262.
 Avvisare 115, 795.
 Avviso 240, 478, 1029.
 Avvocato 1116.
 Avvolgere 432.
 Avvoltojo 1.
 Azione 535, 723.
 — incidentale 1527.
 — malvagia 594.

Baccello 790.
 Bacchetta 1209.
 Baciare 880.
 Badare 52, 54.
 Bagascia 979.
 Bagnato 1038.
 Bagordo 1192.
 Baje 1158.
 Balbettare 1197.
 Balbuziare 1197.
 Baldanza 1256.
 Baldo 382.
 Baldracca 979.
 Ballata 1110.
 Ballo 1106.
 Buloccarsi 1092.
 Balordaggine 66.
 Balordo 66, 636, 1078, 1079.
 Baluardo 1522.
 Balzare 792.
 Banale 24.
 Banchetto 622.
 Banco 224.
 Banda 539, 748.
 Bandire 1310.
 Bandito 366.
 Bando 226.
 Baratro 26.
 Barattare 214, 1265.
 Baratto 1265.
 Barea 818.
 Barchetta 818.
 Barecollare 1168.
 Barile 1241.
 Barlume 581.
 Basso 1050, 1051.
 Bastante 773.
 Bastardo 225.
 Bastevole 772.
 Bastione 341.
 Bastonare 1422.
 Bastone 873, 1209.

Battaglia 1145.
 Battello 818.
 Battere 849, 850.
 Baule 823.
 Beato 697.
 Beccajo 981.
 Beffa 785.
 Beffarsi 280, 1331.
 Bella stagione dell' an 608.
 Ben educato 685.
 — fondato 707.
 Bene 708.
 Benedire 1174.
 Benefico 602.
 Benestante 1336.
 Benevolo 672.
 Beni 711.
 Beniamino 926.
 Benignità 105, 662, 7966.
 Benigno 228.
 Bensì 1507.
 Bere 1119.
 — (delle bestie) 1119.
 Berretta 735.
 Bestemmia 582.
 Bestiale 1236.
 Bestiame 1235.
 Bevanda 687.
 Beveraggio 687.
 Bevuta 687.
 Biasimare 944, 1193, 1319.
 Biasimo 1224.
 Bibita 687.
 Bidetto 1068.
 Birbante 366, 1125.
 Birbone 366.
 Birro 1139.
 Bisaccia 1095.
 Bisbetico 1019.
 Bisbigliare 583.
 Bisognevole 1053.
 Bisogno 87, 797.
 — (aver) 244.
 Bisognoso 146.
 Bisonte 1297.
 Bizzarro 10, 428, 111.
 Bocca 969.
 Boccale 232.
 Boja 1139.
 Bollente 776, 1172.
 Bordone 1209.

Borioso 160.
 Boscaglia 749.
 Bosco 749.
 Botte 683, 1241.
 Bottegajo 827.
 Botticella 1241.
 Bottino 1097.
 Brama 255.
 — ardente 417.
 Bramare 255, 586.
 Brame 256.
 Branca 842.
 Brano 713.
 Bravare 1080.
 Bravo 828, 1113, 1412.
 Briccone 366.
 Bricconeria 594.
 Brigante 366.
 Briglia 1470.
 Brillare 581, 917.
 Brillo 306.
 Briosio 164.
 Brontolone 1019, 1323.
 Bruciare 4, 330.
 Brutale 1079, 1236.
 Brutto 619.
 Bruttura 1157.
 Buca 1061.
 Buccia 230, 790.
 Buco 1061.
 Budella 817.
 Bue selvatico 1297.
 Buffone 1229.
 Buffonerie 1168.
 Buffonesco 882, 1158.
 Bujo 387.
 Bulbo 1519.
 Buona salute 247.
 — voglia 585.
 Buono 708, 709.
 Buontempone 1433.
 Burbero 428, 1019.
 Burla 1140.
 Burlesco 882, 1158.
 Burlevolo 882, 1158.
 Burlone 1433.
 Buscare 490.
 Bussare 849.
 Buttar via 392.
 Buttare 1153.

Capacensieri 1073.
 Cacciare 794.
 — innanzi 794.

Cacofonia 992.
 Cadavere 908.
 — fetente 2.
 Cadere 544, 545, 1450.
 Caduta precipitosa 1491.
 — rovinosa 1491.
 Cagionare 530.
 Cagione 99, 1164, 1299.
 a — 114.
 Calamajo 683.
 Calamità 797.
 Calamitoso 480.
 Calappio 546.
 Calare 544.
 Calcolo 112.
 Caldissimo 776, 1172.
 Caldo 776, 894, 1172.
 Calendario 819.
 Calice 232.
 Calle 221.
 Calmare 352, 928.
 Calore 776.
 Calunniare 1332.
 Cambiare 82, 206, 1265, 1309.
 Cambiarsi 83.
 Cambio 1265.
 Camera 1219.
 Camerata 822.
 Camerati 644.
 Camminare 648.
 Cammino 221.
 Campagna 56, 156, 407, 565.
 Campi 565.
 Campione 486, 1022.
 Campo 56.
 — di battaglia 1146.
 — sul quale, dopo la battaglia, giacciono i feriti ed i morti 1146.
 Candido 184.
 Cangiare 82, 1308.
 — le penne 705.
 Cannone 1398.
 Canotto 818.
 Cantilena 621.
 Canto 396, 679, 680, 1065.
 Cantone 411.
 Canzone 679, 680.
 — da cantastorie 621.
 — popolare 621, 1385.
 Capace 123, 450.
 Capacità 541, 543.

Capanna 738.
 Caparbio 428.
 Capire 259, 260, 1839, 1419.
 —, osservando 36.
 Capitare 95.
 Capo 745, 737.
 Cappello 735.
 Capra 1458.
 Capriccioso 428, 1323.
 Carattere 337, 684.
 Carcere 643.
 Carezzare 925.
 Carica 74.
 Caricare 165, 281, 282.
 Carico 332.
 Carino 1045, 1460.
 Carità 479, 791.
 Caritatevole 227, 602.
 Carnale 907.
 Carnefic 1139.
 Carnevale 553.
 Carogna 2.
 Carpire 490.
 Carriera 221.
 Casa 738, 739.
 — di bisogno 1505.
 — di commercio 721.
 — di necessità 1505.
 Casalingo 743.
 Cascante 554.
 Cassa 823.
 Cassetta 823.
 Castello 569, 738.
 Castigare 47, 824.
 Castigo 344, 1212.
 Casto 833.
 Castrato 719.
 Catena 832.
 Cattivello 1126.
 Cattivo 143, 336, 547, 595, 676, 700.
 — vezzo 893.
 Catturare 492.
 Causa 1164, 1299.
 — finale 455.
 Cauto 55, 233.
 Cavallo 1068.
 — di campagna 1068.
 Cavar di bocca qualche cosa a qualcuno 193.
 Cedere 31, 467.
 — il passo 216.
 Cedevoles 318.

Ceffo 969.
 Ceffone 219.
 Celare 1811.
 Celato 652.
Celebrare 988.
 — le nozze 599.
Celebrità 414.
 Celere 189.
 Cena 8.
 Cencio 718.
 Censurare 944, 1832.
 Ceppi 832.
 Cera 627.
Cercar d'indurre 488.
 — moglie 599.
 Cercare 1187.
 Cerchia 1468.
 Cereali 859.
 Cerebro 960.
 Cerimonia 632.
 Cernere 205.
 Cero 538.
 Cerretano 1087.
 Certamente 793.
 Certo 198, 1181, 1498.
 Cervello 960.
 Cespuglio 20.
 Cessare 32, 33, 458, 508.
 Che dà nell'occhio 10.
 — sa adattarsi a tutto 318.
 Chi, che 358.
 —, che, ciò che 358.
 Chiaccherare 840.
 Chiamare 1044, 1162.
 Chiarire 178.
 Chiaro 362, 707, 758.
 Chiedere 525, 586, 1474.
 in matrimonio 599.
 Chiesa 885.
 Chinarsi 315.
 Ciabattino 1081.
 Cianciare 840.
 Ciarlare 840.
 Ciarlato 1087.
 Cibarie 533.
 Cibo 533, 861, 862, 1190.
 Cicalare 840.
 Cicatrice 1036.
 Cicisbeo 600, 924.
 Ciera 127, 627.
 Cifra 134, 1334.
 Cima 691.
 Cingere 1268.

Cinghiale 409.
 Cinguettare 1530.
 Ciocca 1464.
 Cipolla 1519.
Circa 552.
 Circolo 872, 1463.
 Circondare 1268.
 Circonferenza 872.
 Circoscrivere 801.
 Circospetto 55, 238.
 Citare 92.
 Ciuffo 1461.
 Ciurmatore 1087.
 Civile 781.
 Civiltà 782.
 Classe 148.
 Clemente 228, 672.
 Cocciuto 428.
 Coda 1189.
 Codardo 562.
 Coerente 1815.
 Coerenza 1815.
 Cogliere 492.
 — all' improvviso 1253.
 Cognizione 486, 876.
 Colà 770.
 Colare 1176.
 Collaboratore 1000.
 Collega 822.
 Collegamento 1315.
 Collegato 1315.
 Colleghi 639.
 Collera 1276, 1465.
 Collerico 159.
 Collocare 116, 908.
 Colloquio 39, 1289.
 Colonna 1198.
 Colono 57.
 Colore 551, 1160.
 Colorito 551.
 Colossale 791.
 Colpa 892.
 Colpito 310.
 Colpo d'occhio 1252.
 Coltivare 58, 173.
 Coltivo 1298.
 Comandamento 681.
 Comandare 246.
 Comando 631.
 Combattere 555.
 Combattimento 1145.
 Come 338, 426.
 Comico 882, 1158.
 Cominciare 86.

Commercio 636, 1263.
 Commestibili 533.
 Commettere 558.
 Commiserare 235.
Commiserazione 479.
Commissionario 1525.
 Commuovere 1108.
 Comodo 667, 1250.
 Compagni 639.
 Comparazione 1326.
 Compassionare 234, 850, 1006.
Comopassionevole 327.
 Compatto 360, 839.
 Compensare 517.
Compenso 617.
 Comperare 826.
 — all' incanto 626.
 Competere 690.
 Compiacente 152.
 Compiacenza 370, 641.
 Compiangere 234.
 Compianto 796.
 Compire 196, 454.
 Compilare 14.
 Dar compimento 454.
 Competenza 782.
 Compito 781.
 Completo 618.
 Complici 689.
 Comporre 14, 48, 190.
 una vertenza 206.
 Comportare 1354.
 Comportarsi 1354.
 Compostezza 118, 855.
 Comprendere 259, 916.
 Comprensibile 362.
 Computo 112.
 Comune 683, 668, 669, 1075, 1076.
 In comune 670.
 Comunicare una malattia contagiosa 121.
 Comunione 8.
 Comunque 338.
 Con 998, 999, 1041.
 Concatenazione 1315.
 Concedere 50, 526, 671.
 Concedibile 1200.
 Concepire 259, 260.
 Concernere 98.
 Concetto 261.
 Concludere 584.
 Conciliare 1854.

ne 997.
so 707.
idente 707.
rdare 471.
rde 433, 434.
rrere 1117.
rso 177.
piscenza 255.
nnare 1318.
nento 1191.
zione 884.
glianza 1016.
tta 118, 1328.
ttiero 745.
rre 611.
ne, ad effetto 1500.
ermine 196.
si 1354.
enza 1289.
ire 526.
mare 268, 321, 498.
sare 269.
are 1364.
ente 381, 382.
enza 783, 1363.
e 706, 959.
to 1145.
ndere 214, 978,
l.
marsì 609.
me 694.
o scopo 1509.
tare 182, 515.
to 640.
fronto 644.
o 296, 310, 389.
dare 6, 7, 186.
darsi 5.
tturare 1023.
ntamente 1485.
ntione 1315.
ra 983.
egazione 1343.
ssione 1315.
chia 1435.
enza 876, 1263.
ere 259, 497, 830.
991.
le 991.
aiuto 202, 875.
ognuno 896.
istare 510.
rre 755, 1174.
uare 18, 204.

Per conseguenza 340.
Conseguire 499.
Consentire 270.
Conservare 316.
Considerare 110, 122,
236, 237, 304, 312.
Considerazione 53, 113,
114.
Considerevole 241, 1245.
Consigliabile 1509.
Consimile 694.
Privo di ogni consola-
zione 1233.
Consolare 182.
Consonare 471.
Consorte 624.
Consorti 639.
Constare 309.
Consuetudine 632.
Consultazione 39.
Consulto 39.
Consumare 392, 454,
1317, 1346.
— col fuoco 4.
Contadinesco 1079.
Contadino 57.
Contaminare 248.
Contare sopra una cosa
1364.
Contegno 118, 1328.
Contegnoso 509.
Contemplare 110, 304,
812.
Contemporaneamente
670.
Contendere 555.
Contentare 16.
Contentezza 591.
Contento 592, 698.
Contesa 712.
Continuamente 801.
Continuare 349.
Continuo 1204.
Contrada 625, 872.
Contraddire 444.
Contraddizione 437.
Contraddote 212.
Contraffare 1007, 1028,
1358, 1359.
Contraffatto 547, 548.
Contrapposto 645.
Contrario 1502.
— allo scopo 1510.
Contrassegno 831.

Contrassegno d' onore
415.
Contrasto 645.
Contribuire 757.
Contribuzione 276.
Contristare 359.
Contro 644, 1502.
Convalidare 268.
Conveniente 119.
Convenire 17, 269, 433,
471, 609, 650.
— sul prezzo 563.
Convenirsi 690.
Convenzione 39.
Conversazione 1289.
Conversione 334.
Convincere 1254.
Convito 622.
Coperchio 352.
Coperta 352.
Copia 134, 977.
Copioso 491.
Coppa 232.
Coprimento 352.
Coprire 1271.
Coraggio 764.
Coraggioso 267, 381.
Corazza 726.
Corbellare uno 1193.
Corda 1214.
Cordiale 184, 765, 802,
810.
Cordoglio 725, 797, 913,
1410.
Corpo 804, 860.
— d' artefici 805.
— morto 908.
— umano 860.
Corporale 907.
Corpulento 554.
Correggere 1312.
Correr rischio 1288.
Correre a tutta corsa
1108.
Corretto 576, 1064, 1400.
Corrispondere 471.
Corroborare 268.
Corrodere 279.
Corrompersi 456.
Corteccia d' albero 230.
Cortese 152, 920, 1027.
Cortesia d' amore 379.
Corto 302.
Cosa 371, 372.

Costumato 120, 685, 781.
 Costume 632, 1242.
 Aver per costume 1069.
 Costumi 950.
 Covarsotto la cenere 330.
 Covare 764.
 Crac 1491.
 Crapulare 1149.
 Creare 518.
 Creanzato 781.
 Creazione 518.
 Credero 357.
 Crepacuore 725.
 Crepare 291.
 Crepatura 1109.
 Crepuscolo 1520.
 Crescere 637.
 Cresimare 1174.
 Cresta 691.
 Criterio 653.
 Criticare 944, 1301.
 — uno 1193.
 Critico 239.
 Crivellare 1176.
 Crucciare 1089.
 Crucciato 1323.
 Cruccio 1089.
 Crudelo 729.
 Crudo 729, 1099.
 Cucco 906.
 Cucire 1064.
 Cuffia 735.
 Cumulo 738.
 Danno 1032, 1122.
 Danza 1106.
 Dappertutto 393.
 Dar avviso 136.
 — cauzione 1353.
 — congedo 7.
 — disgusto 1322.
 — in dono 626.
 — in dono il giorno di
 Natale 626.
 — la benedizione 1149.
 — la morte 466.
 — licenza 501.
 — nel naso 1304.
 — parola 665.
 — sicurezza 1301.
 Dare 500, 511, 626.
 — alla luce 625.
 — il benessere 321.
 — il benvenuto 448.
 — il proprio assenso 270.
 — in mano altrui 204.
 — in prestito 914.
 — la caccia 794.
 — la disdetta 186.
 — un nome 1044.
 — un rabbuffo 100.
 Darla a gambe 448.
 Darsi 1471.
 Dato 512.
 Davvero 1401.
 Debilitare 465.
 Debito 1070.

sta 1251.
re 528.
rsi 528.
nare 755.
nazione 292.
no 610, 937.
ezza 542.
iero 1067.
o 123, 164, 189, 318.
iorarsi 1450.
minare 115.
minazione 300.
mento 1032.
1300.
memorabile 1195.
stare 1455.
a casa 740.
ti sentimenti 778.
solute necessità
4.
l nuovo 11.
on cuore 677.
on sapore 1151.
on tempo 607.
on umore 162, 163.
onavoglia 603, 677.
ttira fama 293.
mun consenso 434.
an valore 863.
scita nobile 413.
ovo 11.
à generi 69.
à sorta 957.
à specie 69.
ti 669.
sta acuta 1131.
lo 189.
to 209.
zo 1289, 1521.
lo 1302.
rante 1528.
rare 135.
razione 1300.
o 1024.
dere 299, 1144,
2.
lersi 1215.
1101.
are 557.
o 557, 560.
oso 561.
are 1332.
ente 957.
enza 46, 1345.

Differire 187.
Difficile 239, 723, 1171.
Difficoltà 771.
Diffidenza 145.
Diffondere 191.
Diga 341.
Digressione 1524.
Dilazione 605.
Dilettare 515.
Diletti 256.
Diletto 488, 640.
Diligente 308, 576, 577.
Dilucidare 203, 373, 511.
Dilucidazione 174, 175.
Diluviale 565.
Dimagrato 715.
Dimanda 322.
Dimandare 495.
Dimestichezza 263.
Dimettersi da un ufficio 5.
Diminuire 1335.
Diminuzione 38.
Dimora 738.
Dimorare 740.
Dimostrazione d'onore
415.
Dimostrare 312, 493, 530.
Dinegare 918.
Dipendere 96.
Dipingere 44, 947.
Di poca importanza 676.
Dire 1102.
— male 1332.
Direttamente 189.
Dirigere 611, 915.
Diritto 250, 410, 598,
1179.
Dirupato 795.
Disadatto 1078.
Disaminare 511.
Disapprovare 1277.
Disapprovazione 1224.
Disavvezzare 474.
Discendenza 1196.
Discendere 472.
Discepolo 906.
Dischiudere 178.
Discolo 911.
Discolpa 1101.
Disconoscere 991.
Discontinuare 32, 33.
Discordanza 990.
Discordia 712, 990.
Discorrere 1102.

Discorso apologetico
1101.
Discreto 120.
Discutere 511.
Disdegnoso 1306.
Disdire 186.
Disdirsi 467.
Disegnare 468, 947.
Disegno 45, 111.
Disertare 454.
Disfare 1454.
Disfida 1515.
Disgiungere 46.
Disgrazia 1282.
Disgustarsi con qc. 477.
Disguato 360, 993, 995,
1324.
Disgustoso 1323.
Disimpegnarsi 467.
Disinvolto 318, 1270.
Disonesto 421.
Disonorare 298.
Disonore 1143.
Dispendio 867.
Dispendioso 864.
Dispensare 500.
Disperarsi 1310.
Dispetto 423, 785, 995,
1324.
Dispiacere 993, 992, 1224,
1329.
Disporre 107, 1484.
— a piacimento 1128.
Disposizioni 97.
— naturali 543.
Disposto a 163, 567.
Dispregiare 298.
Disprezzare 1305.
Disputa 712.
Disputare 565.
Disseccare 375.
Disseccarsi 1299.
Dissensione 712, 990.
Dissenso 996.
Disserrare 178.
Dissimulare 766, 1358.
Dissipare 392.
Dissodare 58.
Dissoluto 210, 1467.
Dissonanza 992.
Dissonare 37, 1406.
Distanza 462.
Distendere 353.
Distinguere 46.

- Distinto 46, 362.
 Distrarsi 496.
 Distratto 1456.
 Distretto 872.
 Distribuire 213.
 Distruggere 1239, 1455.
 Disunione 990, 1189.
 Disunire 46, 477, 1188.
 Disvio di strada 215.
 Diventar antiquato 72.
 — grigio 704.
 — notorio 202.
 — recchio 72.
 — rosso 516.
 Diversi 69.
 Diverso 957.
 Divertimento 488, 879.
 Divertirsi 496.
 Divezzare 474.
 Dividere 46, 1234.
 Divisa 806, 932, 1399.
 Divorare 532, 1150, 1346.
 Divorzio 46.
 Divoto 701.
 Divozione 701.
 Divulgare 191.
 Docile 660.
 Docilità 585.
 Documento 1094.
 Doglia 1154.
 Doglianza 796, 838.
 Dolce 105, 661, 662.
 Dolcezza 662, 966.
 Dolente 480.
 Dolarsi 234.
 — di frivolezza 1092.
 Dolore 1154, 1155, 1410.
 Domandare 495, 525, 575, 586.
 Domare 837, 964, 1183, 1446.
 Domestici 369.
 Dominare 762.
 Donare 500, 626.
 Donna 588.
 Dono 617.
 Donzella 815.
 Doppiezza 549.
 Doppio 1512.
 Dote 212.
 Doti naturali 97, 616.
 Dottrina 174.
 Doveri 1021, 1070, 1314.
 vizioso 491.
 Dovunque 393.
 Dragone, drago 376.
 Drappo 843.
 Droghe 1191.
 Dubbio 238, 445.
 Nel dubbio 1279.
 Dubbioso 239, 1279, 1280.
 Duca 745.
 Duce 745.
 — di un esercito 745.
 Duello 1515.
 Dunque 340.
 Durabile 349, 584.
 Durante 1285.
 Durare 211, 349.
 Durata 348, 349.
 Durevole 534.
 Duro 361, 728—733, 1199.
 Ebbro 306.
 Eccedere nel mangiare e bere 1149.
 Eccellente 761.
 Eccessivo 1237.
 Eccitamento 129.
 Eccitare 77, 179, 283, 528, 529, 934.
 Ecclesiastico 1065.
 Economia 742.
 — rurale 742.
 — politica 742.
 Economico 743.
 Economo 963.
 Editto 631.
 Edizione 176.
 Educare 531.
 Effetto, senza 1508.
 Effettuare 196, 722, 1500.
 Effigie 320, 948.
 Effigione 425.
 Egregio 761.
 Eguale 692.
 Elaborare 190.
 Elegante 1460.
 Eleggere 205, 521.
 Eloquenza 1329.
 Emblema 1184.
 Emendare 1312.
 Emozione 62.
 Empio 700.
 Encomiarlo 108, 199, 923.
 Entrar mallevadore 333.
 Entrare in 86.
 Entrate 1462.
 Entro 804.
 Entusiasmo 464.
 Ensusiasta 1073.
 Enunciazione 208.
 Epidermide 222.
 Epigramma 806.
 Episodio 1527.
 Epoca 1449.
 Equivalente 695.
 Equivoco 996, 1511.
 Equo 675.
 Eredità 483.
 Eremo 436.
 Erica 749.
 Erigere 101, 170.
 Erigersi a giudice 1301.
 Errare 558, 559.
 Erroneo 547.
 Errore 560, 813, 814, 987.
 Erto 795.
 Erudizione 174.
 Esagerato 1255.
 Esalazione 194, 391.
 Esaltare 169.
 Esaminare 30, 110, 220, 303, 1292.
 Esatto 576, 1085.
 Non esatto 549.
 Esaurire 1299.
 Esca 837.
 Escludere 1483.
 Escutere 511.
 Eseguire 196, 722.
 Esempio 1022.
 Esenzione 598.
 Esercitar la magia 769.
 Esercitato 878.
 Esigere 495, 586, 1474.
 Esiliare 1310, 1483.
 Esistenza 309, 347, 348.
 Esistere 122.
 Esito 197.
 Espellere 1310.
 Esperienza 290, 486.
 Esperimento 289, 486.
 Esperto 877.
 Espiare 335.
 Espiazione 334.
 Esplorare 260.
 Esporre 346, 373.
 Espressione 192, 208, 240.
 Essendochè 338.
 Essenza 372.
 Esser associato 404.

Esser buono 1231.
 — capace 858.
 — conveniente 690.
 — cupido 255.
 — decente 690.
 — degno 1278.
 — del medesimo avviso 270.
 — distratto 1453.
 — d'opinione 357, 1123.
 — garante 828.
 — in urto 703.
 — invogliato 255.
 — memore 805.
 — privo 457, 557.
 — utile 1058.
 Essere 309, 347, 366.
 — di 650.
 — gravemente infermo 1182.
 — in apprensione 251.
 — in furore 1333.
 — ingrognato 1156.
 — mallevadore 333.
 — nemico di qualcheduno 703.
 — obbligato 1021.
 — senza occupazioni 1020.
 — solito 1969.
 — troppo obbligato 1347.
 — versato in 830.
 Estasi 488.
 Estendere 191.
 Esteriore 60, 61.
 Esteriormente 60.
 Esterno 167.
 Estiguere 1239.
 Estirpare 199, 1239.
 Estranco 590.
 Estrinseco 61.
 Estro 464.
 Esultare 606.
 Eterno 534.
 Evadere 463.
 Evento 9.
 Evidente 198, 362.
 Evitare 578, 612, 974.
 Fabbrica 958.
 Faccenda 139.
 Faccende 87.
 Faccia 127.
 Faceto 1158.

Facoltà 250, 256.
 Facilità 542.
 Facoltoso 1290.
 Fallire 994.
 Fallo 560, 813.
 Falsa strada 215.
 Falsificato 548.
 Falsità 549.
 Falso 547, 548.
 Fama 414, 678.
 Famigerato 293.
 Famiglia 739.
 Famiglio 243, 368, 883.
 Famoso 293.
 Fanatismo 455.
 Fanciulla 815.
 Fanciullesco 834.
 Fanciullo 852.
 Fanghiglia 884.
 Fango 384, 1010.
 Fantasia 1072.
 Fantasma 856, 1134.
 Fante 883.
 Fantesca 815.
 Far accoglienza 448.
 — ale a qd. 216.
 — andare 794.
 — assegnamento 1864.
 — attenzione 54, 180.
 — bollire 857.
 — bottino 510.
 — credere 438.
 — difetto 557.
 — dispiacere 350.
 — fuggire 794.
 — la spesa 826.
 — l'interprete 373.
 — lo spacccone 188.
 — male 871.
 — molto fracasso di alcuna cosa 169.
 — orazione 575.
 — ostentazione 1081.
 — pagare il fio 335.
 — parte 626.
 — penitenza 335.
 — perdere le forze 465.
 — quello che altri fanno 1007, 1028.
 — resistenza 1215.
 — sapere 136.
 — seccare 375.
 — senza 457.
 — vedere 1413.

Far vedere lucciole per lanterne 1414.
 — voto 665.
 — una visita di passaggio ad uno 443.
 Fare 518, 530, 722.
 — gli ossequii 311.
 — un nodo 855.
 Farfallino 912.
 Farfarello 856.
 Farinata 844.
 Farla pagare 335.
 Farsi palese 202.
 Fastidio 43, 725, 797, 888, 1090, 1186, 1324.
 Fasto 1084.
 Fastoso 160.
 Fatalità 610.
 Faticoso 733.
 Fato 610, 937.
 Fattibile 1509.
 Fatto 723.
 — d'arme 1153.
 Fattorino 906.
 Favellare 1102.
 Favola 535, 536.
 Favore 370.
 — d'amicizia 370.
 Favorevole 672.
 Favorito 926, 927.
 Fazione 539.
 Feccia 42.
 Fecondo 491.
 Fede 683, 1808, 1868.
 Fedele 1498.
 Felice 697, 698.
 Femmina 588.
 Femminile 1411.
 Femminino 1411.
 Fendere 1188.
 Fendersi 290.
 Ferire 1333.
 Fermare 166, 167.
 Fermarsi 168.
 Fermata 1111.
 Fermo 264, 363, 1181.
 Ferri 812.
 Fertile 491.
 Fervento 802.
 Fervido 802.
 Fervore 507.
 Fessura 1109.
 Festino 622.
 Fiaba 536.

Fido 1498.
Fiducia 783, 1373.
Fiero 137.
Figlia 834.
Figlio di pattana 225.
— illegittimo 225.
— naturale 225.
Figura 320, 571, 1184,
1844.
Figurato 570.
Fila 929, 1105.
Filamento 540.
Filato 1046, 1523.
Filiale 1514.
Filo 540.
Filo di lino 1523.
Filtrare 1176.
Fine 45, 197, 455.
Fingere 364, 522, 766,
1358.
Finire 33, 453, 454.
Fino 144, 354.
Finta 854.
Finto 547.
Fioco barlume 1136.
Fiore 324.
Fioritura 324.
Fischiare 1121, 1122.
Fissare 115.
Fissarsi 116.
Fissato 363.
Fitto 361, 363.
Fiume 917.

Foraggio 1190.
Foresta 749.
Fogoso 590.
Forma 571.
Formale 1123.
Formalizzarsi di q. c.
1193.
Formare 173, 518, 722.
Formazione 518, 571.
Fortemente teso 1213.
Fortezza 569.
Fortificazione 569.
Fortino 569.
Fortuna 711, 750.
Fortunato 697.
Forza 688, 868, 1503,
1504.
— poetica 1072.
Forzare 1055.
Non forzato 1506.
Forziere 823.
Fosco 387, 388.
Fossa 702.
Fra 804, 954, 1041, 1285.
Fracassare 1452.
Fracasso 674.
Fracido 1018.
Fragore 674.
Fraganza 94.
Frammischiare 978.
Franco 183, 184.
Frapporre indugio 1120.
Frapporre 574.

ta 1029.
 120.
 a 423.
 e 768, 1180.
 e 1180, 1530.
 796.
 le 393, 668, 669.
 lissimo 745.
 re 625.
 e 148.
 se 412, 602.
 673.
 919.
 e 151, 354, 781,
 l.
 zza 370.
 o 410.
 825.
 gliare 172, 472.
 627.
 e 1153, 1194.
 lefondamenta 101.
 sguardo 78.
 scaglia 710.
 inella 854.
 ire 492.
 è 338.
 ai 1052.
 o 1397.
 iere 1229.
 dità 488, 591.
 do 162.
 811.
 488, 591.
 1086.
 i 846, 1086.
 o 846.
 o di riposo 568.
 ivo 568.
 e 604, 852.
 e 756, 1231.
 si 132, 1058.
 ole 1495.
 olone 763.
 378, 1058.
 15, 872, 1463.
 go 763.
 re 606.
 o 488.
 ar male 991.
 re 206, 1301.
 ato 1264.
 o 1300.
 re 470, 1496.

Giunta 1469, 1492.
 Giuramento 582.
 — solenne 422.
 Giurare 582.
 Giuro 422.
 Giustificazione 1100,
 1101.
 Giustiziare 466.
 Giusto 670, 1400.
 Gleba 736.
 Globo 484.
 — terrestre 484.
 Gloria 414.
 Glorificare 933.
 Gnocco 736.
 Godere della felicità
 altrui 699.
 Goffo 360, 1078, 1079.
 Gola 828.
 Gondola 818.
 Gonfiato 160.
 Gonfio 160.
 Gongolare 606.
 Gora 341.
 Gorgia 828.
 Gote 218.
 Governare.
 Governo 266.
 — della casa 742.
 Gozzo 828.
 Gozzoviglia 622, 1149.
 Gracidare 1088.
 Gracile 1148.
 Gradevole 262.
 Gradino 1220.
 Grado 1220.
 Gragnuola 714.
 Gran bramosia 255.
 — curiosità 1047.
 — numero 977.
 Grande 777.
 Grandine 714.
 Granelli 714.
 Grano 859.
 — saraceno 749.
 Grasso 564, 1152.
 Gratificare 626.
 Grato 343.
 Gratuitamente 1266.
 Grave 1171.
 Gravezza 332, 1171.
 Gravità 508, 1171.
 Grazia 105.
 Graziare 257.

Grazioso 89, 105, 672,
 1045, 1460.
 Gretto 572.
 Gridare 1162.
 Grido 1029.
 Grilli 1186.
 Grossolano 360, 1078,
 1079.
 Gruccia 873.
 Grumo 786.
 Guadagno 689.
 Guai 797, 1154, 1410.
 Guaina 1135.
 Guance 218.
 Guanciata 219.
 Guardare 78, 110, 303,
 304, 326, 747.
 — di specchio 1175.
 — di traverso 1175.
 — con curiosità 1175.
 Guardarsi 50.
 Guarire 752.
 Guastamestieri 1071.
 Guastare 1455.
 Guidajuolo 719.
 Guidare 611, 915.
 Guizzar via 463.
 Guscio 789.
 Gustare 865.
 Gusto 451, 488.
 Idea 261, 478.
 Ideare 522.
 Idolo 25.
 Ignominia 1130.
 Ignudo 1035.
 Ilare 592.
 Ilarità 591.
 Illecito 547.
 Illeso 1124.
 Illuminazione 175.
 Imbacuccare 432.
 Imbaldanzire 1080.
 Imbarazzato 310, 614.
 Imbastardirsi 456.
 Imbastire 746.
 Imbattersi 253.
 Imbecille 1074.
 Imbertonirsi 1289.
 Imbrattacarte 1071.
 Imbrattare 248.
 Imbrogliare 1454.
 Imbrogliato 1376.
 Imitare 1007, 1028.

Immobili 711.

Immondizia 985, 1157.

Immorale 1467.

Immunità 598.

Impacciare 774.

Impacciarsi 245.

Impacciato 1254.

Impaccio 771, 1505.

Impadronirsi 102, 287.

Imparare 1006.

— di nascosto 86.

— osservando 86.

Imparziale 1049.

Impazzito 12.

Impazzire d'armore 1289.

Impedimento 771.

Impedire 27, 28, 166.

Impegnare 1055, 1814.

Impegnarsi 665, 1293.

Imperfetto 561.

Imperioso 628.

Impeto 776.

Impetrare 499.

Impetuoso 776, 1278.

Impiccolire 1835.

Impiegare 116, 182, 327.

Impiegato 295.

Impiego 74.

Implorare 575.

Importante 241, 808,

1171, 1245.

Importare 98.

Importare 24

— uso 633.

Inanimato 899.

Inaridirsi 1299.

Incantare 769.

Incantatore 769.

Incanto 488.

Incanutire 674.

Incappucciare 482.

Incapricciato 512.

Incarcerato 642.

Incaricare 165.

Incaricato d'affari 677.

Incenerire 4.

Incentivo 129.

Incerto 1279, 1280.

Incespicare 1216.

Inchinarsi 315.

Inciampare 1216.

Incidente 1527.

Incidere all' acquaforte
279.

Incivile 1079.

Inclinato 672.

Inclinazione 724.

Incollerito 1276.

Incolpare 93.

Incolto 436, 901, 1099.

Incominciare 86.

Inconsiderato 990, 911.

Incontestabile 198.

Incontrare 128, 252, 253.

Incontrarsi 253.

Incoraggiare 179.

are 1838.
nare 813, 1825.
narsi 558, 813.
no 653, 673.
noso 654, 1181,
8.
uo 184.
rse 245.
ottire 1150, 1346.
gere 246, 440.
ia 1143, 1283.
iare 284.
ioso 138.
tizia 1274, 1283.
sto 547.
arsi 1852.
adimento 1482.
ndire 1827.
so 997.
iente 1493.
arsi 477.
izia 734.
lligibile 389.
rotto 1204.
o 700.
zare 101, 170, 494.
orarsi 1289.
orato all' eccesso
abile 198.
679.
ente 1165, 1284.
uo 1284.
azione 1048.
erabile 1296.
ortuno 1510.
sto 308, 614.
nare 905, 1413.
uire 1031.
sato 12, 65, 750.
sibile 732.
mento 1524.
ione 1524.
a 546.
ne 670, 1485.
n 998.
o 23.
ente 84.
nte 1037.
ile 1272, 1307.
ciare 248.
o 24.
are 298.
o 1148.

Integro 419.
Intelletto 242, 653, 1294,
1340.
Intelligenza 242, 653.
Intelligibile 362, 825.
Intendere 259, 260, 777,
1388.
Intentare una causa a
qualcheduno 92.
Intenzione 45, 111.
Intercalazione 1524.
Interdetto 226, 1221.
Interdire 1313.
Interessante 808.
Interesse 809, 1331,
1459.
— proprio 427.
Interessi 1462.
Interiora 817.
Interiore 804.
Intermezzo 1527, 1529.
Interno 804.
Intero 618.
Interpretare 203, 373.
— male 986.
Interrogare 30, 193.
Interrompere 33.
Interruzione 1524, 1529.
Intervallo 1449, 1529.
Intestato 512.
Intestini 817.
Intiepidito 894.
Intimare 115, 136,
186.
Intimidire 223.
Intingere 1230.
Intirizzito 1199.
Intorno 1261.
Intraprendere 1288.
Intrattabile 428.
Intrepido 267.
Intrighi 931.
Intrigo 535.
Intrusco 804.
Inumano 791.
Inutile 1419, 1508.
Inutilmente 1245.
Invalido 874.
Invano 1267.
Invecchiare 72, 704.
Invecchiato 73.
Inventare 195, 364, 487,
522.
Inverso 1264.

Investigare 260, 585,
1187, 1252.
Inviare 1132.
Inviato 22.
Invidia 423, 988.
Inviluppare 432.
Inviolabile 753.
Invocare Iddio 572.
Invogliarsi 255.
Invoglio 352.
Involare 473.
Involgere 432.
Involontario 1277.
Invulcro 352.
Inzuppare 1230.
Far l' ipocrita 766.
Ipoteca 1067.
Ira 1276.
Iracondo 159.
Irascibile 159.
Ironia 810.
Irradiare 581.
Irragionevole 1341.
Irrazionale 1341.
Irresoluto 1279.
Irrigare 1194.
Iscrizione 806.
Isola 1527.
Isolamento 462.
Isolotto 1417.
Ispirazione 463.
Istantaneo 189.
Istigare 171.
Istinto 377, 724.
Istituire 101.
Istituto 117.
Istruire 40, 173, 905.
Istrumento 1009.
Istupidito 310.

Ià 759, 770.
Labbro 930.
Laborioso 142, 577.
Lacchè 883.
— in costume ungherese
883.
Laccio 546.
Laceratura 1109.
Lacuna 902.
Ladro 366.
Ladrona 366.
Lagnanza 838.
Lago 881, 972, 1173.
Lagrima 1237.

Lagrimare 768.
 Lambiccarsi il cervello 356.
 Lamentazione 796.
 Lamentevole 480.
 Lamenti 796.
 Lamento 838.
 Lancia 1192.
 Lanciare 1153.
 Landa 749.
 Languire 404.
 — per infermità 1182.
 Largo 602.
 Larva 891.
 Lasciar andare 1030.
 — passare 216.
 Lasciare 31, 773.
 — indietro 773.
 — per testamento 773.
 — un' abitudine 474.
 Lascito 483.
 Lascivo 910, 1467.
 Lasso 554, 967.
 Lavorare 141, 722.
 — il campo 58.
 Lavoro 139, 140.
 Leale 183.
 Ledere 285, 1333.
 Legame 832.
 Legare 746, 773.
 Legato 483.
 Legge 631, 971.
 Leggenda 678.
 Leggero 661, 844, 910, 1060.
 Leggiadria 105.
 Leggiadro 89, 151, 1460.
 Legnaggio 1196.
 Lento 666.
 Lesto 1113.
 Letame 999.
 Letizia 591.
 Lettera 1161.
 Levare 170.
 — gli abiti di dosso 200.
 Lezioso 952.
 Li 770.
 Liberale 602.
 Liberare 249, 942.
 Libero 597.
 Libidinoso 1467.
 Libro 1163.
 Licenziare 6, 7, 186.
 Licenzioso 597.

Lido 686.
 Lieto 56, 163, 164, 592.
 Limitare 301.
 Limitato 302.
 Limite 706, 959.
 Limosina 617.
 Limpido 758.
 Lindo 897.
 Linea 929, 1105.
 Linguaggio furbesco 825.
 Liscio 406.
 Lite 712.
 Livore 423, 988.
 Livrea 932.
 Località 1065.
 Locanda 623.
 Lodare 108, 933.
 Lode di sè stesso 426.
 Lontananza 462.
 Loppa 790.
 Lordura 1157.
 Lorica 729.
 Loto 384, 1010.
 Lottare 555.
 Luce 1136.
 — crepuscolare 1520.
 Lucente 758.
 Lucere 917.
 Lucido 758.
 Lucrativo 1058.
 Lume 1136.
 Lunatico 1073.
 Lungo 889.
 Luogo 1065.
 — di franchigia 1468.
 — erboso 90.
 — selvatico 436.
 Lusingare 766, 934.
 Lusingarsi 779.
 Lussurioso 1467.
 Lustro 1136.
 Lutto 1155.
 Luttuoso 580.
 Ma 1185.
 Macchia 945, 1447.
 Macchiare 248.
 Macellajo 981.
 Macello 980.
 Macerare 279.
 Macinare 1452.
 Madre adottiva 1206.
 Maestà 784.
 Maestranza 805.

Maestro 760.
 Maggiori 64.
 Magistrato 266.
 Magnanimo 412.
 Magnificare 108.
 Magnificenza 1084.
 Magnifico 761.
 Mago 769.
 Magro 715.
 Mai 798.
 Malandrino 366.
 Malanno 1282.
 Malaticcio 870.
 Male 1410.
 Maledire 567, 1369.
 Maledizione 582.
 Malgrado 358.
 Maliarda 769.
 Maligno 143, 826, 716.
 Malinconia 388, 725.
 Malincuore, a 1277.
 Malinteso 996.
 Malizia 592, 854.
 Malizioso 143, 326, 597, 700, 718, 911.
 Mallevadore 651.
 Mallevare 333.
 Malo 143.
 Malsano 870.
 Maltrattare 989.
 Malumore 993.
 Malvagio 326, 595.
 Malversazione 1290.
 Malvolentieri 1277.
 Mancanza 560, 818.
 — aver 953.
 Mancar del necessario 953.
 Mancare 457, 503, 55953, 994.
 Manchevole 561.
 Mandar giù 1150.
 — (via) 6, 1142, 1310.
 Mandare in esecuzione 196.
 — via 6, 7.
 Maneggevole 318.
 Maneggiare 254.
 Maneggio della casa 74.
 Mangiare 532.
 Maniaco 812, 1096.
 Maniera 151, 951.
 — di comportarsi 132.
 — di scrivere 1160.

di sentire 970.
to 952.
950.
li 782.
ura 958.
o 198, 362, 875.
ttre 740.
36.
o 836.
liarsi 523, 1332.
lioso 1178.
40, 946, 959.
1018.
1012.
2, 1173.
a 881, 1011.
llo di campo 945.
381.
i 599.
24, 955.
366.
ata 329.
grasso 553.
1089.
zare 1089.
a 891.
956.
io 956.
i 539.
61.
o 980.
ie 682.
sa 741.
o 360.
970, 971.
372, 961.
a 1206.
5, 812.
607, 1104.
re 1525.
e 752.
ro 1087.
e 312, 356, 1025.
384.
del corpo 696.
696.
611.
ngo 1377.
52.
zione 976.
ia 1295.
e 827.
aggiare 563.
935.

Merciajo 827.
Merda 384.
Meretrice 979.
Meritare 1320.
Merito 1321.
Mero 897.
Mescere nel bicchiere
441.
Meschino 146, 480, 572,
1053.
Mescolanza 1493.
Mescolare (ri —) 978.
Messaggio 1029.
Mestiere 720, 805.
Mestizia 725, 1155.
Meta 45.
Metaforico 570.
Metter fuoco 476.
— a 121.
— al coperto 299.
— al sicuro 299.
— in deposito un morto
258.
— in discordia 477.
— in disparte 316.
— indosso 137.
— mano a 492.
— sossopra 740.
Mettere 903.
— allato 775.
— il piede in fallo 1216.
— in apprensione 223.
— in pegno 1350.
— per condizione 495.
— un terreno a colti-
vazioni 1298.
Mettersi 137.
Mezzano 1525.
Mezzo 1008, 1009.
Nel mezzo 954.
Midolla 960.
Midollo 960.
Migliorare 1272.
Millantarsi 188, 1081,
1082.
Millanteria 390.
Minuto 576, 844, 1085.
Mi pare 351.
Mira 45, 455.
Mirabile 1178.
Miracolose 1178.
Mirare 78, 110, 1444.
— (ri —) 1175.
Mirtillo 749.

Mischiare 978.
Miscuglio 551, 1498.
Miserabile 147, 480.
Misera 797.
Misericordia 479.
Misericordioso 227, 228.
Misero 147, 480, 1053.
Misfatto 594, 892.
Missiva 1161.
Mistero 647.
Mite 661.
Mitigare 928, 965.
Mobili 711, 741.
Moda 632.
Modello 1022.
Moderare 964, 965.
Moderato 963.
Moderazione 966.
Moderno 1023.
Modestia 355.
Modesto 120.
Modificare 82.
Modo 150, 1008.
— di agire 1328.
— di pensare 970.
Moglie 588.
Molla 129.
Molle 354, 661.
Molti 435, 949.
Moltiplicare 1327.
Multitudine 134, 977.
Molto 973.
— disteso 1208.
Mondo 484.
Moneta 1017.
Montone 719.
Montura 932.
Monumento 946.
Morale 685.
Morbido 1018.
Morir di sete 404.
Morire 442, 545.
Morigerato 120.
Moro 1015.
Mortificare 284, 824, 871.
Morto 899.
Mostra 486, 1022.
Mostrare 1319.
Mostrarsi compiacente
1027.
Mostruoso 1255.
Motivo 99, 1301.
Moto 724.
Motteggiare 1255, 1331.
63*

Motto 806, 1899.

Mucchio 786.

Mudare 710.

Muggiare 1121.

Muggire 1121.

Multa 1212.

Muovere 1108.

Muriccio 985.

Muso 969.

Mutare 82.

Mutarsi 83.

Muto 1221.

Mutuo 1408.

Narrazione 586.

Nascere 472.

Nascita 1196.

Nascondere 1811.

Nascosto 647, 1857.

Nativo 887.

Nato da legittimo matrimonio 907.

Naturale 907, 1040, 1506.

Natura umana 791.

Nauseante 1485.

Navicella 818.

Nazione 1039.

Necessario 1054.

Necessità 1503.

Di necessità assoluta 1054.

Negare 35, 918, 1483.

Neghittoso 554.

Negligente 554.

Negoziante 827.

Negoziare 1287.

Negoziatore 1525.

Negoziio 139, 721.

Negro 1015.

Negromante 769.

Nemico 1325.

— delle donne 716.

Neo 945, 946.

Netto 897.

Neutrale 1049.

Neutro 1049.

Nidificare, accoppiarsi e covare 744.

Nobile 412, 413.

Noleggiare 767, 984.

Noja 888, 995.

Nomare 1044.

Nome, dare un 1044.

Nominare 1044.

Non-che 1056.

Non fermo 940.

— poter soffrire 708.

— venire 1409.

— vergognarsi di far checchessia 458.

Norioso 858.

Nota 104, 240.

Notificare 185, 975.

Notizia 876, 1029.

Noto 202, 288, 875, 876.

Notorio 896.

Novella 536, 1048.

Novità 1048.

Nozione 276.

Nudo 1035.

Numero 134, 1884.

Nuocere 1128.

Nuova 1029, 1048.

Nuovo 604, 1018.

Nutrice 581.

Obbiettare 441.

Obbiezione 437, 445.

Obbligare 1055, 1314.

Obbligato 1021.

Obbligo 1070, 1814, 1503.

Senza obbligo 1506.

Obliquo 1093.

Occasione 99.

Occhiale 1518.

Occhiali 1518.

Occidente 1420.

Occorrenza 9.

Occorrere 1494.

Occultare 1272.

Occulto 647.

Occupare 510.

Occuparsi 215.

— di frivolezze 1092.

Occupato 295.

Occupazione 139.

Oceano 1416.

Ode 679.

Odio 43, 734.

Odorare 1327.

Odore 194.

Offendere, che 125.

Offendere 284, 989.

Offensivo 188.

Offrire 76.

Offuscato 888.

Oggetto 371.

Ogni sorta 69.

Ognora 68.

Ognuno 807.

Oltraggiare 285, 989.

Oltraggio 1143.

Ombra 1144.

Ombroso 1141.

Omero 1166.

Omettere 503.

Omicidio 982.

Onda 1321.

Onesto 120, 188, 928, 419, 420, 833, 1498.

Onorario 646.

Onorato 120.

Onore 414, 415.

Onorevole 420.

Onta 1180.

Opera 140, 1168.

Operare 254, 722.

Operoso 295, 577.

Opinare 357.

Opinione 478.

Opporre 444.

Opporsi 1215.

Opposizione 437, 445.

Opposto 644.

Oppressione 797.

Oppresso 614.

Opulento 1336.

Ora 800.

Di buon ora 1104.

Orare 575.

Orbo 484.

Ordinanza 631.

Ordinare 107, 246.

Ordinato 1064.

Ordine 148, 631, 1105.

Orecchiare 788.

Organizzazione 117.

Orgia 622.

Orgoglio 1256.

Orgoglioso 160, 447.

Originale 429, 1022.

Origine 1091, 1196.

Origliare 788.

Orme 615.

Ornamento 1086.

Ornamenti d' oro 846.

Ornare 181, 1086.

Ornato 1086.

Orrendo 470, 618.

Orribile 470, 618, 619.

Orrido 470.

Orrore 48, 705.

Osare 498, 502, 1288.
 Oscuro 387, 388, 389.
 Ossa, le — 278.
 Osservare 52, 54, 289,
 304, 803.
 Osservazione 104, 289,
 290.
 Osso 278.
 Ostacolo 771.
 Ostaggio 651.
 Ostentare 1081.
 Ostentazione 1084.
 Osteria 623.
 Ostinato 428.
 Ostinazione 1247.
 Ottenere 449, 499.
 Ovviare ad un abuso 1205.
 Ozioso 1120.

Pacato 638.
 Pace 1112.
 —, in 434.
 Pacifico 661.
 Padre 1303.
 — adottivo 1206.
 Padrone 750.
 Paese 56, 685.
 — paludoso 1016.
 Paesi 886.
 Paga 646.
 Pagare 16, 49, 986, 1445.
 — e licenziare 7.
 — il fio 335.
 — il lume e i dadi 335.
 Palazzo 738.
 Palesare 135, 460.
 Palese 202, 875, 896.
 Palischerno 818.
 Palliare 286.
 Pallido 323.
 Palo 1198.
 Palpabile 362.
 Palpare 294.
 Palude 881.
 Panca 224.
 Pancia 1404.
 Panciera 726.
 Panno 843, 1249.
 Pantano 881, 1011, 1016.
 Papà 1303.
 Pappa 329.
 Parabola 1326.
 Paraferna 212.
 Paragone 1326.

Parare 181.
 Parco 743, 749.
 Parecchi 435.
 Parentela 1372.
 Parere 478.
 Pari 692.
 Parlare 1203.
 — acconciamente 1329.
 — all' orecchio 583.
 — sottovoce 583.
 Parroco 1066.
 Parodia 1243.
 Parola 192, 1330.
 Parpaglione 1495.
 Parte 126, 1065, 1233.
 Partecipare 526, 626.
 Partecipazione 809.
 Particolare 424.
 Partire 20.
 Partito 537.
 Partorire 625.
 Pascolo 90, 156, 1190.
 Passatempo 879.
 Passeggiare 648.
 Passione 62, 255.
 Pasto 622.
 Pastore 1066.
 Pastura 90.
 Patimento 777.
 Patir disagio 953.
 Patire 211.
 Patria 634.
 Patriarcale 73.
 Patrigno 1206.
 Patrimonio 711.
 Patto 39.
 Paura 251, 705, 1129.
 Pauroso 562, 614.
 Pausa 1111, 1529.
 Paventare 594.
 Paziente 638.
 Pazzo 65, 635, 812.
 Peccare 558, 559.
 Peccato 892.
 Peccatore 700.
 Pedate 615.
 Pegno 1067.
 Pelle 222, 1379.
 Pellegrino 1403.
 Pena 334, 1089, 1090,
 1154, 1212.
 Penetrante 1131.
 Penetrare 259.
 Penitenza 334.

Pensare 236, 237, 356,
 357.
 Pensiero 478.
 Pensieroso 1456.
 Pentimento 913.
 Pentirsi 350.
 Penuriare 557, 953.
 Per 998, 1024, 1260.
 — ciò 346.
 — niente 1266.
 — questo 346.
 — tal motivo 346.
 Percezione 289.
 Perché 339.
 Perciocchè 339.
 Percuotere 1422.
 Perder le forze 504.
 Perdere il fiore 3.
 — un' abitudine 474.
 Perdita 1032.
 Perdonare 257, 500.
 Perduto 26.
 Perfetto 618.
 Perfido 1244.
 Pericoloso 239.
 Periodo 348, 1449.
 Perito 877.
 Permanere 263.
 Permettere 501, 671.
 Permettersi 512.
 Permuta di merci 1265.
 Però 358.
 Perpendicolare 1179.
 Perpetuo 534.
 Perseguitare 1031.
 Perseverante 264.
 Perseverare 263.
 Persistere 263.
 Persone 919.
 — di servizio 369.
 Persuadere 438, 1254.
 Pertanto 346, 359.
 Pertinace 428.
 Pervenire 95, 499.
 Perverso 143.
 Pesante 723, 1078, 1171.
 Pesantezza 1171.
 Peschiera 881.
 Peso 332, 811, 1172.
 —, die 241, 1171.
 Pesta 615.
 Petulante 909.
 Petulanza 593.
 Pezzo 713, 1233, 1398.

- Piacere 488, 640, 641.
 Piaceri 256.
 Piacevole 262.
 Piacevolezza 106.
 Piaggia 686.
 Piagnucolare 768.
 Piangere 768, 1238.
 Piangono, gli occhi 1238.
 Piano 111, 405, 406, 661, 666, 1075.
 — piano 70.
 Piantare 101.
 — carote 1320.
 Pianura 156, 565.
 — sterile 749.
 Piatto 405, 406, 1075.
 — di contorno 1526.
 — di mezzo 1526.
 Piazza 1065, 1077.
 Picca 1192.
 Picchiare 108, 849, 850.
 Picciuolo 1208.
 Piccoletto 844.
 Piccolo 676, 844.
 Piede d' alcuni animali 842.
 Piegà 550.
 Piegarsi 314, 315, 1026, 1027.
 Piegato 629.
 Pieghevole 318, 1027.
 Pietà 79, 350, 479, 701.
 Pievano 1066.
 Pigliar a pigione 984.
 Pigliare 449, 492, 1042.
 — a nolo 767.
 Pigolare 1530.
 Pigro 554.
 Pila 1198.
 Pilastro 1162.
 Pingere 947.
 Pingue 564.
 Pino 1228.
 Pio 701.
 Pipilare 1530.
 Pittura 948.
 Più 973.
 — d' uno 435.
 Pizzicare 1517.
 Placido 638, 661.
 Plausibile 245.
 Plebeo 868.
 Plenipotenziario 681.
 Poco 844.
 Poco stretto 940.
 Poesia 365.
 Poetare 865.
 Pollame 556.
 Pollo 788.
 Pollone 153.
 Pompa 1084.
 Ponderare 237, 312.
 Popolo 1039.
 Porgere 853.
 — ajuto 757.
 Por limiti 206.
 Porre 908.
 — appresso 775.
 — in non cale 1482.
 — in ordine 107.
 Porro 1519.
 Portar a sepoltura 258.
 — giudizio 1301.
 — la pena 385.
 Portare 527, 786.
 Portato 672.
 Porzione 126, 1233.
 Posare 903.
 Positivo 1498.
 Positura 1202.
 Posizione 1202.
 Posporre 1482.
 Possanza 688.
 Possesso 711.
 Possibile 1509.
 Posta 1029.
 Posterì 1033.
 Posterità 1033.
 Posticcio 547.
 Potenza 688, 868.
 Potere 541, 687, 858, 868.
 Povero 146, 147.
 Pozione 687.
 Pozzanghera 881.
 — profonda 881.
 Franzare o cenare 532.
 Pranzo 622.
 — o cena 533.
 Prateria 156.
 Pratica 486, 1263.
 Pratico 877.
 Prato 90, 156.
 Preambolo 1395.
 Precetto 631.
 Precipitare 544.
 Precipitato 1396.
 Precipitazione 430.
 Precipitosamente 189.
 Precipitoso 430, 481, 795, 1393, 1396.
 Precipizio 26.
 Precoce 1104.
 Preconcetto 814.
 Preda 1097.
 Predare 478, 510.
 Predecessori 64.
 Predella 224.
 Predestinare 521.
 Predicatore 1066.
 Predire 1083.
 Prefazione 1395.
 Preferire 205.
 Pregare 525, 584.
 — di non fare 35.
 Pregarla 332.
 Pregiare 51.
 Pregio 414.
 Pregiudicare 285, 1117.
 Pregiudizio 814, 1082.
 Prematuro 604.
 Premere 385.
 Premiare 936.
 Premura 308, 430.
 Premuroso 430, 431.
 Prender in cambio 214.
 — in matrimonio 270.
 — la fuga 463.
 — ombra 1141.
 Prendere 449, 984, 492, 1042, 1043.
 — a credito 482.
 — a cuore 237.
 — a male 1277.
 — ad imprestito 482.
 — di mira 1459.
 — in affitto 767, 984.
 — in prestito 482.
 — in prestito da più parti 482.
 — una buona piega 664.
 Prendersi la libertà 502.
 Preoccupato 614.
 Preparare 1484.
 Preparato 567.
 Prerogativo 598.
 Preseguire 205, 524.
 Prescrivere 246.
 Presentare 76, 345.
 — i moi omaggi 311.
 Presente 617.
 Presentimento 1391.
 Presentire 780, 1337.

nza 347.
spirito 307.
rvare 316.
nte 88.
re 394.
o 889, 1041.
poco 552.
chè 552.
r cauzione 333.
re 914.
zione del giura-
to 422.
digitatore 1229.
giatore 1229.
o 189, 607.
mere 1023.
ntuoso 160, 1240.
nzione 103, 390.
zio 1066.
1066.
ndente 601.
ndere 586, 1390,
4.
nnaturale 1424.
sa 103.
sto 207.
are a pretesto 1390.
so 863, 864.
o 935, 1418.
olare 563.
ne 643, 1522.
nero 642.
stagione dell'anno
.
vera 608.
piare 86.
pio 970, 1901, 1299.
zione 560.
egio 598.
di forza 869.
senso 812.
183, 328, 419, 420,
8.
cciare a stento 520.
dere 722.
lla 1281.
astinare 187.
rare 520.
ratore 1116.
267.
gioso 1178, 1255.
rre 517, 529, 625.
ssione 720.
are 1083.

Profetizzare 1083.
Profferirsi 76.
Profitevole 1357.
Profitto 689.
Profondo 1050.
rispetto 416.
Poco profondo 1294.
Progenitori 64.
Progetto 111.
Proibire 28, 1271.
Proiettile 1398.
Prolifico 491.
Prolungarsi 349.
Promettere 665.
Promuovere 757.
Prontezza 542.
Pronto 189, 567.
Pronunzia 209.
Propensione 377, 724.
Propenso 672.
Propizio 105, 672.
Proporre 76.
Proporsi 468.
Proporzione 408.
Propria lode 426.
Proprietà 711.
Proprietario 760.
Proprio 424.
Proscrivere 1270.
Prosperare 637, 664.
Prosperità 750.
Prospettiva 462.
Prostituta 979.
Proteggere 299, 747,
1144, 1306.
Protervo 428.
Protesta 437.
Protestare 268.
Prototipo 1022.
Prova 486.
Provare 317, 493, 513,
530.
— con documenti 493.
— la mancanza 457.
— ribrezzo 231.
Provato 514.
Provenire 472.
Proverbio 1195.
Provocare 85, 934.
Provocazione 1515.
Provvedere 1355.
Provvido 308.
Prudente 233, 851.
Prudenza 307.

Prugna 1496.
Pubblicare 185, 975.
Pudico 318, 1344.
Pudore 1129.
Puerile 834.
Pugna 712, 1145.
Pugnare 536, 555.
Pulcella 815.
Pulire 181.
Pulito 897, 1045.
Pungente 134, 733.
Pungiglione 374.
Pungolo 374.
Punire 47, 63.
Punizione 1212.
Punta 153, 691, 1461.
Puntuale 1085.
Pure 358.
Puro 833, 897, 1045.
Pusillanime 562, 845.
Putridume 1011, 1020.
Puttana 979.

Qua 759.
Quadro 948.
Qualche 435.
— cosa di nuovo 1048.
Qualcheduno 799.
Qualcuno 799.
Quale 359.
Qualità 149.
Qualora 338.
Quantità 134, 977, 1334.
Quanto prima 189.
Quantunque 347.
Quasi 552.
Qui 770.
Quiete 1110, 1111.
Quieto 661.
Quindi 340, 346.
Quitanza 1094.
Quota 126.

Rabbia 1470.
Rabbrivire 231.
Rabbuffare 829.
Rabbuffo 100.
Raccapricciare 231, 469.
Raccogliere 170, 520,
1117.
Raccoglimento 79.
Raccomandare 108.
Rada 686.
Raddolcire 965.

Radunanza 1343.
 Ragazza 815.
 Ragazzo 852.
 Raggio 578.
 Raggiare 313.
 Raggiungere 485.
 — con velocità 485.
 Ragguagliare 975.
 Ragguardevole 241.
 Ragionamento 1521.
 Ragionare 1102.
 Ragione 103, 242, 1801, 1340.
 Ragionevole 851, 1356.
 Rammarico 725.
 Rammentare 943.
 Rammentarsi 305.
 Ramo 153, 1461.
 Ramoscello 153.
 Rampognare 829.
 Rancore 43.
 Rapido 189.
 Rapimento 488.
 Rapina 1097.
 Rapire 473.
 Rappacificare 1354.
 Rappresentante 1525.
 Rappresentare 345.
 Raro 1177.
 Ratificare 321.
 Rattristare 350.
 Ravvisare 481.
 Razionale 1356.
 Razza 148, 723, 1196.
 Realtà 309.
 Recar pregiudizio 284.
 Recare 530, 786.
 Reddito 1462.
 Redigere 190.
 Redimere 249, 942.
 Redin' 470.
 Refrigerare 489.
 Refugio 1468.
 Regalare 626.
 Regalo 617.
 Reggere 246, 611, 1354.
 Regnare 762.
 Regola 971.
 Regolare 48, 107, 206, 1064.
 Regolato 1064.
 Reintegrare 517.
 Religione 1107.
 Religioso 701.

Render fiacco 504.
 — vano 774.
 Rendere deserto 1455.
 — grazie 344.
 — responsabile 1476.
 Rendite 1462.
 Repentinamente 189.
 Repentino 189.
 Replica 437.
 Replicare 130.
 Reprimere 1205.
 Rescritto 1264.
 Residente 887.
 Resistere 1215.
 Respirare 155.
 Respiro 154, 605.
 Restar attonito 523.
 — senza 457.
 — sul campo di battaglia 545.
 Restio 428.
 Restituire 18, 204, 517.
 Resto 1258.
 Restringere 301, 1335.
 Retaggio 483.
 Rete 1046.
 Retto 410, 419, 1064, 1179, 1498.
 Riaversi 496.
 Ribaldo 366, 700.
 Ribellione 13, 185, 983.
 Ribrezzo 43, 705, 1129.
 Ricalcitante 428.
 Ricalcitare 1215.
 Ricco 491, 1336.
 Ricercare 525, 587, 1187, 1292.
 Ricercato 952.
 Ricevere 448, 449.
 Ricevuta 1094.
 Richiamare alla memoria 305.
 Richiedere 495, 525, 586.
 Ricompensa 935.
 Ricompensare 936.
 Riconciliare 1302.
 Riconoscente 343.
 Riconoscere 269, 344, 497.
 Riconosciuto 250.
 Ricordare 943.
 Ricordarsi 305.
 Ricordo 831.
 Ricreare 515.

Ricreazione 488.
 Ricuperare la salute 752.
 Ricusare 85, 1298.
 Ridda 1106.
 Ridere 280.
 — si 1831.
 Ridicolo 881.
 Ridurre in pezzi 1436.
 Riferire 136, 975, 976.
 Rifiatare 155.
 Rifiorire 489.
 Rifiutare 1298.
 Rifiuto 42.
 Riflessioni, farle sue 122.
 Riflessivo 233.
 Riflettere 122, 286, 305, 312, 1025.
 Rifugio 1468.
 Riga 1105.
 Rigettare 1347, 1360.
 Rigidità 1132.
 Rigido 1132, 1199.
 Rigiri 931.
 Rigoletto 1106.
 Rigore 508, 1132.
 Rigoroso 1132.
 Riguardare 98, 110.
 Riguardo 53.
 —, in 114.
 —, per 114.
 Rilassato 554, 940.
 Rilevante 241.
 Rilevare 494.
 Rilievo, di 241.
 Rilucere 581, 917.
 Rimandare 35, 1483.
 Rimanente 81.
 Rimaner privo 457.
 Rimanere 263.
 — morto in battaglia 545.
 Rimbombare 717.
 Rimbombo 717.
 Rimedio 1009.
 Rimeritare 936.
 Rimettere 18, 204, 500.
 Rimettersi 752.
 Rimirare 110.
 Rimproverare 1309.
 Rimunerare 936.
 Rimuovere 1483.
 Rimutare 82.
 Rinchiuso 1357.
 Rincolare 288.
 Rincrescere 284, 859.

scimento 995.
 ciare 1368.
 ngimento delle
 e 1415.
 scare 489.
 aziare 344, 1347.
 vamento 505.
 vare 489, 505.
 vazione 505.
 cciare 461, 587.
 mare 717.
 ziare 34, 467.
 un impiego 5.
 o 341.
 ire 213, 1234.
 o 795.
 gare 314.
 are 1111.
 arsi 496.
 o 1111.
 dere 1868.
 nanza 43, 705.
 re 181.
 to 896.
 imento 517.
 dare 220.
 oso 239.
 imento 452.
 irsi 63.
 are 158.
 le 882.
 zione 300, 1300.
 ersi 468.
 anza 717.
 re 717, 848.
 miare 158, 1159.
 to 53, 416.
 r 114.
 ndere 581, 917.
 adere 130.
 712.
 ilire 505.
 ilirsi 496, 752, 1348.
 rare 489.
 are 515.
 arsi 1111.
 to 302.
 are 472.
 rare 848.
 gliare 528.
 are 167, 187.
 re 27, 28, 166.
 re 44.
 to 329, 948.

Ritroso 428.
 Ritrovare 195.
 Riunire 520.
 Riuscir bene 663.
 Riuscire 196, 663, 664.
 — non 994.
 — male 994.
 Riuscita 197.
 Riva 686.
 Rivelare 135.
 Riverenza 416.
 Riverire 315.
 Riviera 217.
 Rivolgere 378.
 Rivoluzione 983.
 Robusto 360, 1250.
 Rocca 566, 569.
 Rodere 841.
 Romanza 1110.
 Romito 439.
 Rompere 1452.
 Ronzare 1222, 1223.
 Ronzino 1068.
 Rosseggiare 516.
 Rosso di vergogna 296.
 Rottami 985, 1113.
 Rovesciato 1255.
 Rovina 38, 1491.
 Rovinare 1455.
 Rovine 1114.
 Rozzo 360, 1079, 1099.
 Rubacchiare 473.
 Rubare 473.
 Ruga 550.
 Ruminare 1025.
 Rumore 674, 900.
 Rupe 566.
 Ruscello 217.
 Rustico 1079.
 Ruvido 728, 1099.
 Sacca 1203.
 Sacco da viaggio 1095.
 Sacerdote 1066.
 Sacro 758.
 Sacrosanto 758.
 Saga 678.
 Sagace 144, 1131.
 Saggio 486.
 Sala 1219.
 Salario 646, 935.
 Saliera 683.
 Salmo 679.
 Salone 1219.

Saltare 792.
 Saltellare 792.
 Saltimbanco 1087.
 Salutare 1495.
 Salute 247, 751.
 Salvare 249.
 Salvarsi 463.
 — colla fuga 579.
 Salvatore 751.
 Salvezza 750.
 Sambuco 787.
 Sanare 752.
 Santificare 755.
 Santo 804.
 Saper grado 344.
 Sapere 830.
 Saporito 1151.
 Sarcasmo 810.
 Sarchiare 199.
 Satana 1302.
 Satira 789.
 Savio 851.
 Sazietà 888.
 Sbagliarzi 558.
 Sbaglio 813, 987.
 Sbieco 1093.
 Sbigottirsi 469, 1370.
 Sbigottito 562.
 Sbirciare 1175.
 Sborsare 914, 1445.
 Sbuffare 155.
 Scacciare 1310.
 Scagliare 15.
 Scala 1207.
 Scaldare 220.
 Scalfitura 1036, 1109.
 Scalino 1207, 1220.
 Scalmanarsi per troppo
 lavoro 141.
 Scalone 1207.
 Scaltrito 1125.
 Scaltro 19, 144.
 Scampar da un pericolo
 462.
 Scampare 462.
 Scandagliare qualche-
 duno 193.
 Scandaloso 125.
 Scanno 224.
 Scansare 216.
 Scapestrato 210.
 Scapito 1032.
 Scappar via 463.
 Scaricare 15, 939.

- Searno 715, 1148.
 Searsella 1095.
 Scarso 676.
 Scarto 42.
 Scaturigine 1091.
 Scegliere 205, 521.
 Scelleratamente 595.
 Scelleratezza 594.
 Scellerato 700.
 Sceverare 46.
 Schermire 555.
 Schernire 1193.
 Scherno 785.
 Scherzo 879, 1140.
 Schiacciato 405.
 Schiaffo 219.
 Schiarimento 175.
 Schiavo 853.
 Schietto 183, 184, 410,
 419, 897, 1040.
 Schifo 818.
 Schiudersi 172.
 Schiuma 42.
 Schiumato 19.
 Schivare 463.
 Schizzare 463, 1194.
 Sciagura 797, 1122, 1300.
 Scialacquare 411.
 Scialuppa 818.
 Scienza 174.
 Scimunito 1079.
 Scintilla 581.
 Scintillare 581, 827.
 Sciochezza 66.
 Scioeco 24, 65, 812, 1074.
 Sciogliere 178, 941, 942.
 Sciolto 597.
 Scipito 23, 1060.
 Scisma 1189.
 Sciupare 1342.
 Scoglio 566.
 Scolare 580, 906.
 Scolpire 440.
 Seomodo 797, 1271.
 Scompartire 1234.
 Scomporre 1451.
 Scomunica 226.
 Seconcertato 310.
 Sconfortato 845.
 Seongiurare 575.
 Seonsigliare 37.
 Sconsolato 1246.
 Scopatura 985.
 Scoperto 157, 1035.
 Scopo 45, 455.
 Senza scopo 1508.
 Scoppiare 290.
 Scoppio 1127.
 Scoprire 78, 135, 195,
 460, 461, 481, 487, 522,
 587, 803.
 Scoraggiato 562.
 Scorgere 52, 78, 481,
 803, 1327.
 Scorrere 580.
 Scorretto 561.
 Scordire 366.
 Scorza 230.
 Secceso 795.
 Scovare 461.
 Screditare 1332.
 Screditato 293.
 Scritto 1161.
 — apologetico 1201.
 Scrittura 1163.
 Scrivere 14, 1161.
 Scrupolo 238, 445.
 Scure 229.
 Scurio 387.
 Scusa 207, 1100.
 Scusare 257.
 Sdegnato 161, 1276.
 Aver a sdegno 1266.
 Sdruciolare 1216.
 Se 339.
 Seccare 375.
 Seccatura 1090.
 Secco 403, 728, 730.
 Secondare 757.
 Secondo 80.
 Segreto 647.
 Sede 224.
 Sedia 224.
 Seduzione 13, 185, 983.
 Sedurre 1325.
 Seggio 224.
 Seggiola 224.
 Segnale 831.
 Segnare 240.
 Segno 240, 831, 946.
 Segregare 46.
 Segretezza 647.
 Seguire 649, 1031.
 Selva 749.
 Sembianza 1137, 1138.
 Mi sembra 351.
 Seme 1115.
 Semenza 1115.
 Semplice 184.
 Semplicione 1067.
 Sempre 78, 801.
 Sempremai 801.
 Sensale 1525.
 Sensato 851.
 Sensazione 451.
 Sensibile 733.
 Sensibilità 452.
 Senso 240, 242, 1226.
 Sentenza 1195, 1300.
 Sentiero 221.
 Sentimento 451, 452, 478,
 684.
 — d' onore 417.
 Sentire 1292, 1326, 1339.
 Senza 1063.
 — colpa 1165.
 — forza 869.
 — indugio 189.
 — onore 406.
 — pro 1274.
 Separare 46, 1188, 1234.
 Separazione 1189.
 Sepolcro 702.
 Seppellire 258.
 Serbare 158, 316.
 Sereno 758.
 Sergente 1139.
 Serie 1105.
 Serietà 507.
 Serio 507, 509.
 Serrarnelle braccia 1262.
 Serrato 839.
 Serva 815.
 Servire 367, 747, 756,
 1231.
 Servirsi 132, 1059.
 Servitore 243, 368, 883.
 Servitù 374.
 Servizio 74, 370.
 Servo 243, 268, 853, 883.
 Severità 508.
 Severo 509, 731.
 Sfacciataggine 383.
 Sfacciato 84, 589, 1270.
 Sfavillare 581.
 Sfera 1463.
 Sfigurare 1342, 1359.
 Sforire 3.
 Sforzato 1277.
 Sfregio 1036.
 Sfrenato 210, 597, 1278,
 1598.

e 463, 579.
o 224.
no 1093.
itato 310.
re 580.
e 100, 829.
r via 463.
re 463.

1160.
1121.
338, 339.
262, 381, 630,
1498.
447.
are 115, 136, 240,

ato 240, 242.
588.
760.
ggiare 762.
le 761.
790.
1184.
692.
ndine 1326.
ria 408.
a 809.
zzare 235.
ro 25.
e 766.
o 547, 718.
ione 549.
183, 184, 410,
765.
zzare 768.
re 10, 1178.
no 693.
903.
ne 884.
475.
1244.
ato 19, 144, 1126.
re 1333.
so 812.
roso 952.
o 29.
erare 460.
rare 1234, 1450.
e 453.
to 1255.
627.
323.
re 342.

Snervare 465.
Snervarsi col troppo la-
voro 14
Snodare 941.
Soave 105, 661.
Sobrio 843, 963.
Soccorso 276.
Soci 639.
Società 804.
Soddisfare 16, 517.
Soddisfatto 698.
Soddisfazione 515.
Sodo 360, 863.
Sofferenza 797.
Soffiare 77, 155, 211.
Soffiatore 1528.
Soffione 1528.
Soffocante 1172
Soffocare 524.
col fumo 342.
Soffrire 386, 501, 527.
Soggiogare 1183.
Solamente 1057.
Soldo 646.
Solere 1069.
Solerto 142.
Solido 361, 534, 707.
Solingo 439.
Solitario 439, 901.
Solito 633.
Solitudine 436.
Sollazzo 488, 879.
Sollecitare 513.
Sollecito 55, 308.
Sollecitudine 308.
Sollevare 170, 171, 494,
529.
Sollevazione 13, 185.
Solo 67, 439.
Soltanto 1056.
Soma 332, 811.
Somigliante 682.
Sommergersi 544.
Sommesso 661.
Sommità 691.
Sommo piacere 488.
— diletto 488.
Sonare campanello 848.
Sonnellino 1147.
Sonno 1147.
Sono del parere 478.
Suntuosità 1084.
Sopportare 211, 386, 527.
Sopraddote 212.

Sopraggiungere all' im-
provviso 1253.
Soprannaturale 1257.
Soprascritta 806.
Sordido 572.
Sorgente 217, 1091.
Sorpasare 1259.
Sorprendere 492, 1258.
Sorpreso 310, 1141.
Sorte 610, 937, 938.
Sorvolare 1030.
Sospendere 33, 187.
Sospettare 251, 1023.
Sospetto 145.
Sospirare 1180.
Sostanza 381, 711.
Sostenere 211, 265, 527,
904.
Sotterfugio 207.
Sotterrare 258.
Sottile 354, 1131, 1148.
Sottomettersi 609, 1293.
Sottoscrivere 1291.
Sovente 1062.
Sovrumano 791.
Sovvenirsi 305.
Spaccare 1188.
Spaccarsi 290.
Spaccatura 1109.
Spacciare 1285.
Spaccone, far lo 188,
1082.
Spalla 1166.
Sparare 939.
Spargere 191, 1134.
Spartire 213, 1234.
Spasimante 600.
Spasimare dalla sete 404.
Spassionato 821.
Spasso 879, 1140.
Spaventarsi 469.
Spaventevole 470, 613,
619.
Spavento 705.
Spazio 1027.
— di tempo 1449.
— rinchiuso tra due mu-
ra d'una città 1522.
Spazzature e immondizie
di una casa 985.
Speditezza 542.
Spedito 189, 1113.
Spelarsi 710.
Spendere 392.

- Speranza 783.
 Sperare 779, 780, 1407.
 Sperimentare 518.
 Sperimentato 514, 878.
 Spese 867.
 Spesso 861, 1062.
 Spettare 98.
 Spettro 856.
 Spezie 148.
 Spezierie 1191.
 Spiacevole 1271, 1323.
 Spiaggia 686.
 Spiare 180, 788, 1175, 1187.
 Spiedo 1192.
 Spiegare 203, 240, 373, 511.
 Spietato 710.
 Spilluzzicare 841.
 Spilorcio 384, 572.
 Spina 374.
 Spingere 794.
 Spinta 129.
 Spirare 155, 545.
 — tranquillamente 442.
 Spirito 652, 653, folletto 856.
 Spiritoso 654, 1328.
 Splendidezza 084.
 Splendore 266, 1084.
 Spogliare 200.
 Spogliarsi della pelle 710.
 Spoglio 1097.
 Sponda 686.
 Spoppare 475.
 Sporcare 248.
 Sporcizia 1157.
 Sporco 619.
 Sposarsi 599.
 Sposo 601, 624.
 Sposare 450, 504.
 Sposarsi per troppo lavoro 141.
 Sprecare 392.
 Spregevole 446.
 Sprofondarsi 544.
 Spruzzare 1194.
 Spuntare 172.
 Spurio 225.
 Squisito 354.
 Squittire 1088.
 Sradicare 199.
 Sragionevole 1341.
 Sregolato 597, 1506.
 Stabile 534.
 Stabilimento 117.
 Stabilire 101, 116, 468, 495.
 Stabilirsi 116.
 Stabilito 198.
 — nel paese 887.
 Staccare 941.
 Staffa 1201.
 Stagno 881, 1011, 1016.
 Stampo 149.
 Stancare 504.
 Stancarsi 504.
 — lavorando 141.
 Stanchezza 968.
 Stanco 967, 968.
 Stantechè 339.
 Stanza 1217, 1218.
 Star a guardare 1175.
 — aspettando 727, 1407.
 — attento 52, 54.
 — bene 690.
 — garante 333.
 — guardando 1175.
 Stare ad -- 788.
 — al servizio 367.
 -- in agguato 788.
 Starsene pensieroso 1453.
 Stato 884, 885.
 — di salute 247.
 Statura 571.
 Statuto 631.
 Stella 1203.
 Stelo 1209.
 Stendere 191, 353, 1217.
 Stento 1090.
 Sterco 384, 1010.
 Sterile 403.
 Sterminare 199, 1239.
 Sterpo 1210.
 Stile 951, 1160.
 Stillare 580.
 Stillarsi 356.
 Stima 112.
 Stimare 51.
 Stimolare 179.
 Stimolo 129, 377.
 Stipendio 646.
 Stipulare 495.
 Stiracchiare sul prezzo 563.
 Stirarsi 353.
 Stirpe 739, 1196.
 Stizzito 161.
 Stizzoso 159.
 Stoltezza 66.
 Stolto 65, 66.
 Stoppaccio 1201.
 Stordito 310.
 Storto 629, 1093.
 Straccio 713.
 Strada 221, 620.
 — sbagliata 215.
 — impraticabile 215.
 Strage 980.
 Strambo 1349.
 Strangolare 524.
 Straniero 590.
 Strano 10, 590, 1177, 1178.
 Straordinario 1178.
 Strappare 1448, 1453.
 Strappo 1109.
 Strascico 1169.
 Stratagemma 931.
 Stravagante 210, 1178.
 Stravizzio 622.
 Straziare 1089.
 Strega 769.
 Stregona 769.
 Strepito 674, 890.
 Stretta 1505.
 Stretto 839, 1085.
 Stridere 1530.
 Strillare come un porcellino 1088.
 Stringere 1262.
 — al seno 880.
 Striscia 929.
 Strofa 1217.
 Strofinaccio 713.
 Stroppiato 874.
 Strozzare 524.
 Studiarsi 288.
 Studiato 952.
 Stufare 220, 342.
 Stupefarsi 523.
 Stupido 66, 1074.
 Stupire 523, 1141.
 — si 1332.
 Subitaneo 189.
 Subito 183.
 Sublime 748, 777.
 Subodorare 1431, 1432.
 Succedere 1494.
 Successivamente 70.
 Successo 197.
 —, senza 1508.
 Succursale 1514.

Sudicio 619.
 Sudiciume 1156.
 Sufficiente 772.
 Sugna 1152.
 Suo 424.
 Suolo 325, 484.
 Suonare 717.
 Suono 717, 1127.
 Superare 211, 1183, 1529.
 Superbo 447, 778.
 Superficiale 1060.
 Superficie della terra 484.
 Supplemento 1469.
 Supplicare 575.
 Supplizio 1089.
 Sopperire 248, 1023, 1337.
 Suscettibile 450.
 Suscettibilità 452.
 Susina 1516.
 Sussidio 276, 1498.
 Sussistenza 1286.
 Sussistere 809.
 Sussurrare 583, 1222, 1223.
 Svantaggio 1082.
 Svegliare 528.
 Svegliarsi 528.
 Svegliato 164.
 Svelare 135, 460.
 Svellere 199, 1453.
 Svelto 189, 1148.
 Sventato 912.
 Sventura 1122, 1282.
 Svergognato 296, 589.
 Svestire 200.
 Sviamento 215.
 Sviare 1325.
 Svignarsela 463.
 S villaneggiare 820.
 Svincolare 942.
 Svisare 1359.
 Sviscerato 765, 802.

Tacere 1170, 1311.
 Taciturno 1303.
 Taglia 571.
 Tagliaborse 366.
 Tale (si-fatto) 297.
 Talenti 97, 616.
 Talento 543, 673.
 Talismano 1227.
 Taluno 435.
 Tardare 107, 1377.
 Tardo 666.

Tartagliare 1197.
 Tassa 176.
 Tastare 294.
 Tatto 1226.
 Tavola 1225.
 — grande 1225.
 Tedio 888, 995.
 Temerario 380, 1240.
 Temere 251, 458, 612.
 Temerità 383.
 Temperante 962.
 Temperare 342, 928.
 Temperatura 1441.
 Tempesta 1281.
 Tempio 835.
 Tempo 348, 1421.
 — di mezzo 1529.
 —, in 607.
 —, in niun 1052, 1053.
 — prefisso 605.
 Ne' tempi passati, nei
 tempi antichi, nei
 tempi andati 1894.
 Temporale 1281.
 Temporeggiare 1120.
 Tendere 288.
 — l'orecchio 788.
 Tenebroso 387.
 Tener celato 1311.
 — occulto 1311.
 Tenere il broncio 1156.
 Tenerezza 922.
 — di sentimento 353.
 Tenero 354.
 Tentativo 486.
 Tentazione 1361.
 Tentennare 1168.
 Tepido 894.
 Terminare 453, 454.
 Termine 605.
 Terra 57, 325, 454, 885, 886.
 Terrapieno 341.
 Terreno 325, 484, 565.
 Terribile 470, 613.
 Tesoro 846.
 Testa 637.
 Testardo 428.
 Testereccio 428.
 Testimonio 1457.
 Tetro 387.
 Tiglio 519.
 Timido 562, 614, 845, 1344.

Timor di Dio 701.
 Timoroso 562, 614.
 Tino 1463.
 Tinta 551.
 Tintinnio 717.
 Tiranno 1251.
 Tirare 15, 353, 949, 1158, 1448, 1453.
 — di scherma 555.
 — in lungo 187.
 Toccare 98, 294, 449, 1103.
 Togliere a prestito 482.
 — la vita 466.
 Tollerante 638.
 Tollerare 211, 386, 501.
 Tomba 702.
 Tono 1135.
 Torbido 388.
 Torcia 538.
 Tormentare 1089.
 Tormento 725, 797, 1089, 1090, 1154.
 Tornare 1473.
 Torto 1283.
 Tortura 1089.
 Torturare 1089.
 Tosone 1379.
 Tosto 189, 607.
 Traballare 1168.
 Trabocchetto 546.
 Traccia 615.
 Traccie 615.
 Tracotante 1240.
 Tradire 135.
 Tradizione 678.
 Tradurre 373.
 Traffico 720.
 Tralasciare 39, 503.
 Tralignare 456.
 Tramesso 1526.
 Tranquillare 342.
 Tranquillo 262.
 Trappola 546.
 Trappolare 313.
 Trarre 533.
 — origine 462.
 — profitto 132.
 Trascogliere 520.
 Trascurare 1365.
 Trascurato 210, 554.
 Trasformare 1308.
 Trasmutare 82, 1308.
 Traspirazione 194.

Trattare 190, 254, 568,
 722, 1829.
 Trattarsi di 69.
 Trattenersi 168.
 Tratto 929.
 — di tempo 848, 605.
 Trattoria 628.
 Travoso, — di 1098.
 Treccia 1464.
 Tremare 231.
 Tremolare 281.
 Tribolazione 797.
 Tribunale 266.
 Trinità 379.
 Trionfare 1183.
 Trippa 817.
 Tripudiare 606.
 Tristezza 725, 1155.
 Tristo 719.
 Triturare 1451.
 Triviale 1075, 1076.
 Tropico 570.
 Troppo stretto 839.
 Trovare 128, 195, 461.
 Truce 470.
 Trucidarsi 466.
 Truffa 1290.
 Truffare 813.
 Truffatore 366.
 Truppa 539.
 Tubare 1530.
 Tuffare 1320.
 Tumulto 177, 185, 674.
 Tuono 717.
 Turacciolo 1211.
 Turbare 1454.
 Turibola 683.
 Tuttavia 358, 1185.
 Tutte le volte 68.
 Tutti 807.
 — i maestro di un arte
 805.
 — quanti 807.
 Ubbidienza 595.
 Ubbidire 659.
 Ubbie 1186.
 Ubbriaco 306.
 Ubbriacone 1248.
 Ubertoso 491.
 Uccellare 837.
 Uccidere 466.
 — a colpi 466.
 Uccidersi 466.

Uccisione 980.
 Udire 1292.
 Uditore 1471.
 Ufficio 74.
 — divino 1087.
 Ultimo 1467.
 Umanità 791.
 Umano 920.
 Umido 1088, 1089.
 Umiliare 298, 814.
 Umiliarsi 507.
 Umiltà 355.
 Umore, di buon 162.
 Un giorno 798.
 Un' altra volta 11.
 Unanime 483, 484.
 Unanimità 484.
 Ad una voce 484.
 Ungere 1217.
 Unghia 842.
 Unico 67.
 Uniforme 694, 932.
 Unire 775.
 Unito 1275.
 Universale 393, 669.
 Uno 799.
 Uomini 919.
 Uomo 955.
 — celibe già attempato
 716.
 — ghiribizzoso 1078.
 — fantastico 1073.
 Uopo (aver d') 244.
 Uragano 1281, 1428.
 Urgente 84, 88.
 Urgenza 1505.
 Urlare 768, 1121.
 Uro 1302.
 Usare 132, 327, 1059,
 1069.
 — con riguardo 1157.
 Usato 633.
 Uscir di pericolo 463.
 — di vita 545.
 Uscita 197, 215.
 Uso 632.
 —, far; porre in 132.
 Usuale 633.
 Usura 1331.
 Utensile 682, 683.
 Utile 1075, 1495.
 Uva orsina 749.

Vacante 900.
 Vacillare 1168.
 Vacuo 900, 902.
 Vagabondo 866, 763.
 Vagheggino 600, 601.
 Vaghezza 105.
 — di gloria 418.
 — di sapere 1047.
 — d'onore 417.
 Vagliare 1176.
 Vago 151.
 Valente 828.
 Valere 866, 1281, 1278.
 Valido 1245.
 Valigia 1095.
 Valle, vallata 407.
 Valore 1322.
 Valoroso 267, 428.
 Vampa 574.
 Vanagloria 417, 418.
 Vanagloriarsi 188, 1081.
 Vaneggiante 812.
 Vanerello 640, 641.
 Vanità 890.
 Vanitoso 447.
 Vauni 578.
 Vantaggio 689.
 — proprio 427.
 Vantaggioso 1057.
 Vantare 169, 933.
 Vantarsi 188, 1081, 1082.
 Vano 446, 447.
 Vapore 194, 391.
 — denso 1098.
 Variabile 1267, 1272,
 1273.
 Variare 82.
 Varietà 1296.
 Vario 69, 957.
 Vasellame 682, 683.
 Vecchio 71, 73.
 Vedere 110, 481, 1175.
 —, non 1030.
 — sino alla fine 259.
 Veemente 159.
 Velare 432.
 Velo 352.
 Veloce 189.
 Venale 1330.
 Venerare 75.
 Venerazione 416.
 — di Dio 1107.
 Vendere merci 1265,
 1329.

ibile 1330.
a copo 668.
ne 664.
mente 806.
e 95.
noja 350.
contro 252.
nente 1401, 1507.
etto 1399.
onda 1295.
a 1209.
ne 815.
ogna 1129, 1180.
ognarsi 516.
ognoso 421, 614,
t, 1295.
care 498.
acolo 209.
410, 1400.
409.
re 441.
entro 441.
to 353, 877.
ggiare 364.
649, 1024, 1218.
me 759.
nella parte 385.
ce 691.
zione 1090.
843.
bolo 1219.
gie 615.
mento 843.
rsi 137.
to 873.
691.
ggiare 925.
105, 106, 1086.
so 151.
21, 620.

Uscir di via 216.
Viaggiare a piedi 648.
Viandante 1403.
Vicolo 620.
Vietare 28, 1273.
Vigilante 308.
Vigilanza 308.
Vigliacco 562.
Vigoroso 956, 1113.
Vile 446, 562, 1051.
Villania 1143.
Villano 1099.
Viluppo 352.
Vincere 1183.
— con superiorità di
forza 1183.
— il dolore 1348.
Vincolo 832.
Violente 159, 1282.
Violenza 1503, 1504.
Violino 1378.
Viottolo 221.
Virile 956.
Virtuoso 763.
Visceri 817.
Visionario 1073.
Visione 519.
Visitare 803, 304, 311.
Viso 127.
Vispo 164.
Vista, in — di 114.
Vistoso 10.
Vita 347.
Vitto 861, 862.
Vituperare 1332.
Vivace 164.
Vivajo 881.
Vivanda 851.
Vivente 898.
Il vivere del mondo 782.

Vivo 898.
Vizio 560, 892, 893.
Vizioso 561.
Vocazione 292.
Voce 192, 678, 717, 1029,
1830.
Voglia 255, 946.
— aver 1014.
Volatili 556.
Voler bene 921.
— dire 240.
Volere 646, 1014.
Volgare 668.
Volgere 378.
— in mal senso 986.
— in mente 356.
Volontà del cielo 610.
Volontario 603.
Volonteroso 677.
Volontieri 603, 677.
Volta 536.
Voltare 378, 611, 915.
Altre volte 1312.
Volto 131.
Voltolare 1402.
Volubile 1273.
Volume 961.
Voluttà 488.
Voragine 26.
Vuoto 900, 901, 902.

Zaino 1095.
Zampa 842.
Zitella 815.
Zolfanello 1475.
Zolla 786.
Zoppicante 874.
Zoppo 874.

УКАЗАТЕЛЬ.

А 1185.
 Абсолютный 596.
 Агентъ 1525.
 Аккуратный 576, 1065.
 Алебарда 1192.
 Алкать 404.
 Алковъ 1219.
 Алманахъ 819.
 Аманатъ 651.
 Амулетъ 1228.
 Антрактъ 1529.
 Арапъ 1015.
 Арестованный 642.
 Арія 680.
 Аттаковать 1253.

Баба 588.
 Бабій 1411.
 Бабочка 1513.
 Баклюшничать 1020.
 Баллада 1110.
 Баловать 1871.
 Баранъ 719, передовой 6.
 719.
 Барка 818.
 Барышъ 689.
 Басня 536.
 Батракъ 368.
 Безбожный 700.
 Безвинный 1165.
 Безвозмездно 1266.
 Безвредный 1284.
 Безденежно 1266.
 Бездна 26.
 Бездѣльникъ 366, 700.
 Безжалостный 729.
 Безконечный 1275.
 Безнравственный 1467.
 Безопасный 630.
 Безпечный 554.
 Бесплодный 1508.

Безпокойный 1271.
 Безпокойство совѣсти 445.
 Безполезно 1267, без-
 полезный 1419, 1508.
 Безпорядокъ 1430.
 Безпрерывно 801.
 Безпрерывный 534.
 Безпрестанно 801.
 Безпрестанный 534.
 Безпристрастный 1049.
 Безсиліе 1167.
 Безсильный 869.
 Безсловесный 1221.
 Безмысленный 812.
 Безспорный 198.
 Безстыдный 421, 489,
 1270.
 Безтолковость 66.
 Безтолковый 24, 66.
 Безумно отважный 1288.
 Безумный 12, 65, 812,
 1341.
 Безуспѣшный 1508.
 Безутѣшный 1246.
 Безчеловѣчный 791.
 Безчестіе 1130, 1143.
 Бесчестный 421.
 Безчинничать 740.
 Безчисленный 1296.
 Безчувственный 732.
 Безъ 1063.
 — достоинства 1419
 — малаго 552.
 — силъ 869.
 — сомнѣнія 793, 1507.
 — счета 1296.
 Берегъ 686.
 — морской 686.
 Бережливый 743, 963.
 Беречь 158, 747, 1159.

Беречься 50.
 Бесѣда 1289.
 Бечевка 1046, 1214.
 Биллоклъ 1518.
 Битва 712, 1145.
 Бить 850, 1422.
 Биться 555.
 Бичева 1214.
 Благо 750.
 Благобоязненный 701.
 Благоговѣніе 79, 416.
 Благоговѣйный 748.
 Благодарный 343.
 Благодарить 844.
 Благодарствовать 344.
 Благодать 750.
 Благодѣтельный 602.
 Благодравіе 782.
 Благодравный 120, 685,
 781.
 Благополучіе 750.
 Благополучный 697,
 1436.
 Благопристойный 119,
 129, 883.
 Благопріятный 672, 920.
 Благоразумный 1356.
 Благородно мыслящій 778.
 Благородный 412, 418.
 Благосклонный 672, 920.
 Благословеніе 750.
 Благословлять 1174.
 Благосостояніе 640.
 Благотворительный 602.
 Благочестивый 701.
 Благочестіе 701.
 Блаженный 697.
 Блаженство 488, 640.
 Блевка 837.
 Блескъ 581, 1064.

- 7, 1081.
58.
1, 1081.
37.
38.
3.
1, 1336.
1403.
ie 1107.
e 1107.
381, 1113.
582.
32.
1893.
1074.
870.
1011, 1018.
116.
земля 1016.
1.
37.
1155, 1410.
).
бопытство
ль 1226.
сертью 1089.
1197.
00.
15, 1215.
1145.
1239, 1466.
91.
562, 614.
614.
9.
1, 458, 612.
1149.
9.
510.
ь 482.
и 482.
ть 767.
ть 767, 984.
- Брать назадъ 1481.
Бредъ 464.
Бремя 832, 811.
Бродить 402.
Бродяга 866, 763.
Броня 726.
Бросать 1153.
Бросить лучи 581.
Броситься на 100.
Брыжейка 817.
Брюзгливый 1019, 1323.
Брюхо 1404.
Будить 528.
Бузина 787.
Буйный 1278.
Бунтъ 185, 983.
Бурунь 1415.
Буря 1281, 1428.
Буянить 1080.
Быстрый 189, 795.
Бытiе 347.
Быть 309, 1494.
— больнымъ безъ на-
дежды 1182.
— болѣзненнымъ 1182.
— въ заблужденiи 558.
— въ состоянiи 858.
— въ силахъ 858.
— довольнымъ 201.
— достаточнымъ 301.
— задумчивымъ 1456.
— знатокомъ, свиду-
щимъ 830.
— кому врагомъ 703.
— лишеннымъ 457.
— на сторожѣ 788.
— обязаннымъ 344.
— одолжительнымъ
1027.
— очень благодарнымъ
1347.
— полезнымъ 1058.
— посредникомъ 1287.
— празднымъ 1020.
— принужденнымъ дѣ-
лать что нибудь 1021.
— пристойнымъ 690.
— разъяреннымъ 1456.
— раскаленнымъ 330.
— снисходительнымъ
1030.
— согласнымъ 471.
— сходнымъ 609.
— хорошимъ 1232.
- Быть хорошо знакомымъ
1497.
Бѣгать 1108.
Бѣда 797, 1122.
Бѣдный 146, 147, 1053.
Бѣдственный 480.
Бѣдствие 797, 1282.
Бѣжать 894, 463, 1108.
Бѣшенство 1465.
Бѣшенствовать 1443.
Бѣшенный 1096.
Бюсть 836.
Важность 508.
Важный 241, 509, 808,
1171, 1245.
Валь 341, 1415.
Варить 857.
Вводное предложенiе
1524.
Вдвое 1512.
Вдоль 889.
Вдохновенiе 464.
Вдуть 189, 670.
Ведро 1466.
Вездѣ 398.
Великая печаль 1089.
Великій 777.
Великодушный 412.
Великолѣпiе 1084.
Великолѣпный 761.
Величать 109.
Величаться 188.
Величественный 748, 777.
Величина 961.
Величiе 784, 1084.
Велѣть 246.
Вепрь 409.
Веревка 1214.
Верескъ 749.
Вертѣть 378, 915.
Верхушка 691.
Верхъ 691.
Вершина 691.
Веселiе 488, 591.
Веселость 591.
Веселый 162, 164, 592,
1158.
Весна 608.
Вести переговоры 1287.
Вестъ въ исполненiе 196.
Ветошка 713.
Вечеръ 622, 1420.
Вещество 981.

Вещь 371, 372.
 Взаимный 1408.
 Вбальмошный 1349.
 Взваливать (на кого) 165.
 Вавѣшивать 237, 312.
 Взглядъ 1137.
 Взглянуть 78.
 — на что 110.
 Взоръ 66.
 Вздуть 1422.
 Вдыхать 155, 1180.
 Вдѣлать 847.
 Взморье 686.
 Внось 276.
 Врывать 939.
 Врывъ 1127.
 Взыскать 335.
 Взять 1042, 1048.
 — въ бракосочетаніе 599.
 — въ совокупности 1486.
 — подѣ стражу 642.
 Видъ 127, 320, 371, 627, 948, 1137, 1138.
 Видѣніе 519.
 Видѣть 110, 1175.
 — до конца 259.
 Вязать 1088.
 Вина 1164.
 Виновникъ 124.
 Витійство 1437.
 Витѣея вокругъ 1262.
 Вихоръ 1464.
 Вихрь 1429.
 Вкусный 1151.
 Вкусъ 451.
 Владыка 760.
 Владѣлецъ 760.
 Владѣніе 711.
 Владѣть 762, 1128.
 Влажный 1038.
 Властолюбивый 628.
 Власть 688, 1504.
 Влеченіе 377, 724.
 Влывать 441.
 Влюбленный до безумія въ кого 512.
 Влюбляться 1334.
 Вмигъ 189.
 Вмѣстѣ 670, 999, 1485.
 Вмѣшивать (-ся) 245, 978.
 Вмозный 189.
 Внимательный 55.

Внимать 54, 788.
 Внутренний 804.
 Внутренность 817.
 Внутренняя цѣнность 1418.
 Вкури 804.
 Вѣ 60, 1063.
 Вѣдѣніе 1138.
 Вѣдѣніе 60.
 Вѣдѣность 61.
 Вѣдѣнія кора 230.
 Вѣдѣный 362.
 Во всякое время 68.
 Водить 611.
 — знакомство 880.
 Водоворотъ 1429.
 Водъ 745.
 Возблагодарить 344.
 Возбранять 28, 1813.
 Возбуждать 185, 528, 529.
 Возбуждающій отвращеніе 1502.
 Возбужденіе 129.
 Возвращать 517.
 Возвращеніе, на родину 1427.
 Возвѣщать 115, 240.
 Возгорѣться 459.
 Воздавать 936.
 Воздвигать 101.
 Воздержный 833, 962, 963.
 Воздымать 494.
 Воздѣланный 1298.
 Возжигать 121, 476.
 Возлѣ 1041.
 Возможный 1200, 1509.
 Возмущать 171, 529, 1103.
 Возмущеніе 13, 185, 983.
 Возмущенный 161.
 Вознаграждать 517, 936.
 Вознагражденіе 517.
 Вознагражденный 1124.
 Вознамѣряться 468.
 Возникать 472.
 Возобновленіе 505.
 Возобновлять 489, 505.
 Возражать 130, 444.
 Возраженіе 437, 445.
 Возрастать 637.
 Возстаніе 185.
 Вокругъ 1260, 1261.
 Волна 1415.

Волновать 1108.
 Волоката 924.
 Волокно 540.
 Волочить за кѣмъ 599.
 Волшебница 769.
 Вольный 596, 597, 1506.
 Воля Божія 610.
 Вонъ 770.
 Воображать 357.
 Воображеніе 261, 1072.
 Вообразить себѣ 345.
 Вообще 393.
 Вооруженіе 1898.
 Воля 796.
 Вопреки 644, 1502.
 Вопросать 193.
 Ворковать 1530.
 Воровать 473.
 Ворожея 769.
 Ворчать 329.
 — за всякую бездѣлицу 1092.
 Вору 366.
 Восклипать отъ радости 606.
 Восковая (свѣча) 538.
 Воскормить 531.
 Воспитать 531.
 Воспитаникъ 906.
 Воспитывать 531.
 Воспламеняться 459.
 Воспомяніе 275.
 Восторгъ 464, 488.
 Восхищеніе 488.
 Врагъ 1425.
 Вражда 734.
 Вратъ 840, 918.
 Вредить 1123.
 Вредъ 1032, 1122.
 Временіе 1120.
 Время 348, 605.
 Все 801.
 — же 358.
 — имущество 711.
 — такъ 358.
 Всегда 68, 801.
 Всеобщій 669.
 Всклочивать 1448.
 Вспомнить 305, 1478.
 Вспыльчивый 159.
 Вспышка 1227.
 Вставка 1524.
 Встарину 1394.
 Встрѣчать 128, 448.

чаться 252, 253,
 3.
 ить въ 86.
 ить 172.
 07.
 ёсть 807.
 извѣстный 896.
 рѣшительно 669.
 393.
 й 807.
 зъ 68.
 я мать 1206.
 чно 11.
 ой 80.
 24.
 ду 114.
 сключеніе 1473.
 ѣшательства 810,
 9.
 грудненіи 810.
 тахъ 71.
 ть 179.
 мѣреніи 114.
 какое время 1052.
 ношеніи 114.
 одолженіе 1285.
 сплѣхъ напасть на
 о 1253.
 ченіе 1285.
 же время 670.
 мть же смыслѣ 1068.
 рошихъ обстоя-
 ествахъ 1336.
 рать 205, 521.
 анный 22.
 дитъ слѣдствіе 584.
 рачивать 378.
 дывать 193.
 ать 1483.
 воръ 208, 209.
 да 689.
 лный 1057.
 нъ 90.
 нять 1310.
 рѣтъ 4.
 вать 204.
 рживать 211.
 хлый 23.
 мать 522.
 мывать 364, 522.
 чь 4.
 равливать 752.
 въ 1515.
 ваться 76.

Выигришь 689.
 Выйти въ отставку 5.
 Выказываться 1081.
 Выключить 1483.
 Выкройка 1022.
 Вылечивать 752.
 Вымыслить 522.
 Вымышлять 195, 522.
 Вымѣнивать 1265.
 Выплачивать 1445.
 Выполоть 199.
 Выражать 240.
 Выраженіе 192, 240,
 1440.
 Вырвать съ корнемъ 199.
 Выродиться 456.
 Высиживать 744.
 Высочка 1087.
 Выслать 1483.
 Выслушать (свидѣтелей)
 80.
 Высокій 748, 777.
 Высокомѣріе 890.
 Высокомѣрный 160.
 Высокопочтеніе 53.
 Высота 784.
 Высочество 784.
 Выспренный 748, 777.
 Выставлять въ ложномъ
 свѣтѣ 1490.
 — предлогомъ 1890.
 Выставляться 1081.
 Выстрѣлить 15.
 Выстрѣливать 989.
 Высыхать 1351.
 Высшая степень нравст-
 веннаго совершенства
 людей 791.
 Высь горы 691.
 Вытерпѣть 211.
 Вытолкнуть 1483.
 Вытравлять 279.
 Выть 768.
 Вытягивать 353.
 Выхвалать 109.
 Выходить 172.
 — замужъ за кого 599.
 — изъ употребленія 41.
 — наружу 202.
 — хорошо 664.
 Выходъ 215.
 Вышина 784.
 Вычищать 181.
 Вѣдомость 1029.

Вѣдомый 875.
 Вѣдъма 769.
 Вѣжливость 782.
 Вѣжливый 781.
 Вѣрить 357, 1364.
 Вѣрный 410, 514, 680,
 1181, 1400, 1498.
 Вѣроломный 1244.
 Вѣскій 1171, 1245.
 Вѣстникъ 1392.
 Вѣсть 1029, 1048.
 Вѣсъ 1171.
 Вѣтъ 153.
 Вѣточка 153.
 Вѣтранный 912.
 Вѣчный 534.
 Вѣять 1176.
 Вязать 746.
 Вялый 554.

Гадать 769, 1083.
 Гадкій 446, 619.
 Гайдукъ 883.
 Гаманъ 656.
 Генералиссимусъ 745.
 Геній 673.
 Герцогъ 745.
 Гибкій 318.
 Гильдія 805.
 Гильза 790.
 Гимнъ 679.
 Глава 737.
 Главнокомандующій 745.
 Гладкій 406.
 Глотать 1150.
 — съ жадностью 1150.
 Глотка 828.
 Глотокъ 687.
 Глубокая лужа 881.
 Глубокій 1050, 1434,
 Глупецъ 1074.
 Глупость 66.
 Глупый 65, 66, 1341.
 Глыба 736.
 Глядѣть 78, 110, 1175.
 — украдкою 1175.
 Гнать 794, 1031.
 Гнести 385.
 Гнилой 1018.
 Гнилость 1010.
 Гниль 1010, 1011.
 Гнить 1012.
 Гноиться 1012.
 Гнусность 705.

Гнусный 619, 700.
 Гнутый 629.
 Гнуть 814.
 Гнѣздиться 744.
 Гнѣвъ 1276, 1324, 1465.
 Говорить 1102.
 Годиться къ чему 690, 1282.
 Годный 119, 1509.
 Голова 737.
 Гольй 1035.
 Гондола 818.
 Горделивый 160.
 Гордость 1256.
 Гордый 160, 447, 778.
 Горе 797, 1154, 1410.
 Горемычный 147.
 Горестъ 725, 1155, 1410.
 Горло 827.
 Горница 1219.
 Гортанъ 828.
 Горькій 1118.
 Горѣть 330.
 Горячее желаніе 255.
 Горячій 159, 776, 1172.
 Господствовать 762.
 Госпожа 588.
 Гостинная 1219.
 Гостинница для пріѣзжающихъ 623.
 Государственное хозяй-ство 742.
 Государство 885.
 Готовый, на что 567.
 Грабежъ 1097.
 Грабитель 366.
 Грабить 473.
 Градина 714.
 Градусъ 1220.
 Градь 714.
 Граница 706, 959.
 Граціозный 1460.
 Грація 105.
 Гречиха 749.
 Гримаса 627.
 Гробища 702.
 Гробъ 702.
 Гроза 1281.
 Грозить 1080.
 Громада 736.
 Громъ 674.
 Грубійяскій 1079.
 Грубый 360, 1078, 1079, 1099.

Груда 716.
 Грудь 836.
 Грустный 1323.
 Грусть 91, 725, 993.
 Грызть 841.
 Грѣхъ 892.
 Грѣшитель 558, 559.
 Грѣшникъ 700.
 Грязь 884, 1010.
 Губа 980.
 Гуль 717.
 Гуляка 763.
 Гулять 648.
 Гулящій день 568.
 Гуляющій 763.
 Густой 361, 363.
 Да 793.
 Давать 526, 626.
 — взаимно или занимать 482.
 — въ задатокъ 914.
 — дорогу 216.
 Давить 385.
 Дать 462.
 Дама 588.
 Дань 176.
 Дарить 526.
 Дарованія 97, 543, 616.
 Даровать 626.
 Даромъ 1266.
 Даръ 617.
 Дары природы 97.
 Дать благословеніе 1174.
 — знать 186.
 — имя 1044.
 — обѣщаніе 665.
 — отставку 7.
 — поруку 1353.
 — слово 665.
 Двигать (ся) 529, 1103.
 Движеніе 724.
 Двойной 1512.
 Дворецъ 738.
 Дворянскій 413.
 Двусмысленный 1511.
 Девизъ 806, 1399.
 Дезертировать 394.
 Декретъ 1300.
 Денежное взысканіе 657.
 — вспоможеніе 266.
 Денежный кошелекъ 656.
 Деньги 1017.
 Депутатъ 22.

Дергать 1453.
 Деревня 56.
 Дерзать 498, 502, 1288.
 Дерзкій 380, 889.
 Дерзость 883.
 Деспотъ 1251.
 Діаволъ 1302.
 Діалогъ 1289.
 Дивиться 523.
 Дикій 1278.
 — быкъ 1297.
 Дикое мѣсто 436.
 Дира 1061.
 Дитя блудницы 225.
 Длаться 849.
 Для 1260.
 Дно 825.
 Добавка 1492, 1493.
 Добавленіе 1469, 1493.
 Добрый 323, 703, 709.
 Доброе здоровье 247.
 Добровольный 603.
 Добродѣтельный 754.
 Добычаніе 1286.
 Добывать нечестными поступками, хитростію 490.
 Добыча 1097.
 Довершить 454.
 Довольный 698.
 Довольно 772.
 Довѣренность 1363.
 Довѣріе 733.
 Довѣрять 1364.
 Догадываться 1023.
 Договариваться 1329.
 Договоръ 39.
 Догонять 485.
 Доживать 72.
 Дождаться 1407.
 Дозволять 501, 671.
 Дознаться 36, 259.
 Доказывать 317, 493, 530.
 — черезъ документъ 493.
 Докучать 1368.
 Долгъ 1070.
 Долженствовать 1021.
 Должность 74, 1070, 1314.
 — по службѣ 1070.
 Долина 407.
 Доложить 975, 976.
 Доля 610, 1233.
 Домашняя утварь 741.

Домашний 836.
 Домоводство 742.
 Домовой 856.
 Домогаться 288, 525, 555.
 Домъ 738, 739.
 Домышляться 1023.
 Донести на 135, 975, 976.
 Доносить 94.
 Доносчикъ 1528.
 Дополнение 1492.
 Допрашивать 30.
 Допускать 501, 671.
 Не допускать 28.
 Допытываться 260, 522, 587.
 Дорога 221, 1008.
 — непроходимая 215.
 Дорогой 864.
 Дорожный 564.
 Досада 993, 995, 1324.
 Досадный 1323.
 Досаждать 350, 1822, 1368.
 Досаждение 1324.
 Доспѣхъ 726.
 Доставать 449, 499, 520.
 Доставлять 18.
 Достаточный 772.
 Достать торгуясь 826.
 Достигать 499, 520.
 Достигнуть 401, 449.
 Достоверный 1498.
 Доступный 1200.
 Дотрогиваться 294.
 Доходъ 1286.
 Доходы 1462.
 Драгоценность 846.
 Драгоценный 863, 864.
 — камень 846.
 Драгоценныя вещи 1086.
 Драка 712.
 Драконъ 376.
 Драгъ 1249.
 Драться 555.
 Древо 1192.
 Древний 78.
 Дрожать 231.
 Другой 80, -ое 81.
 Другъ друга 1408.
 — дѣтства 689.
 — съ друзьями 1485.
 Дружба 923.
 Дружеское услуженіе 870.

Дружеский 920.
 Дружественный 262.
 Друзья 1367.
 Дрягъ 1157.
 Дрянная лошадь 1068.
 Дрянъ 42, 384, 985, 1157.
 Дряхлый 71, 870, 967.
 Дубасить 1422.
 Думать 236, 356, 357, 1023.
 Думаю 478.
 Дуракъ 635.
 Дурацкий 65.
 Дурная погода 1281.
 Дурно воспитывать 1371.
 — примѣненный 1510.
 — расположенный 1510.
 — судить 991.
 Дурной 143, 619, 676.
 Дуть 155.
 — на что 76.
 Дуться 1156.
 Духовная особа 1066.
 Духъ 154, 652, 856.
 Душа 652.
 Душевное движеніе 62.
 Душевный 88.
 Душный 1172.
 Дуэль 1515.
 Дымъ 194, 1098.
 Дышать 155.
 —, на 77.
 Дѣва 815.
 Дѣвица 815.
 Дѣвка 815.
 Дѣвочка 815.
 Дѣвушка 815.
 Дѣйствительно 1401.
 Дѣйствіе 535, 723.
 Дѣйствительность 309.
 Дѣйствовать 722.
 Дѣлать 722.
 — или случаться по привычкѣ 1069.
 — кого отвѣственнымъ 1476.
 — обязаннымъ 1314.
 — покупки 826.
 — согласнымъ 1354.
 — сухимъ 375.
 — то, что дѣлаютъ другіе 1007, 1028.
 — тщетнымъ 774.
 — ущербъ 284.

Дѣлаться краснымъ 516.
 — случайно 1494.
 Дѣлить 1234.
 — въ куски 1451.
 Дѣло 9, 87, 139, 140, 371, 723.
 Дѣльный 1225, 1412.
 Дѣтскій 834.
 Дѣятельный 142, 295, 1225.
 Дожій 1313, 1250.
 Едва ли 552.
 Единодушный 433, 434.
 Единоборство 1515.
 Единообразный 694.
 Единственный 67.
 Единый 67.
 Ель 1229.
 Если 339.
 Естественный 184, 1040.
 Еще 973.
 — разъ 11.
 Жадно и радостно ожидать чего 779.
 Жадность 255, 427.
 Жадный 572.
 Жажда 255.
 — почестей 417.
 Жажда 404.
 Жалкій 146, 147, 480, 1053.
 Жало 374.
 Жалоба 796, 838.
 Жалованье 636, 935.
 Жаловать 526, 626.
 Жаловаться на кого 92.
 Жалостный 480.
 Жалость 479.
 Жалѣть 234, 350.
 Жара 776.
 Жарить на рашпрѣ 375.
 Жаркій 776, 1172.
 Жаръ 574, 776.
 Жать 385.
 — къ сердцу 880.
 Ждать 1407.
 — съ нетерпѣніемъ 727.
 Ждѣнный 887.
 Желаніе 255, 322, 641.
 Желать 255, 586, 699.
 — кому добро 921.
 — сильно чего 404.

Желудокъ 1404.
 Жеманная чувствительность 452.
 Жеманный 952.
 Жена 588.
 Жениться на комъ 599.
 Женитъ 601.
 Женскій 1411.
 Женственный 1411.
 Женщина 588.
 Жесткій 728, 730, 731, 732, 1118, 1199.
 Жестокость 508.
 Жестоковыйный 428.
 Жестъ 627.
 Жечь 330, 939.
 Живность 556, 789.
 Живой 164, 898.
 Живописъ 948.
 Животное 1235.
 Животный 1236.
 Животъ 1404.
 Живущій 898.
 Жизнь 347.
 Жилище 788, 1065.
 Жиръ 1152.
 Жительствующій въ зем-
 ли 887.
 Жито 859.
 Жить 740.
 Жрать 532.
 Жребій 937, 938.
 Жужжать 1222.
 Журчать 1222.
 За 1024, 1260.
 — то 346.
 Забава 488, 879.
 Забавляться 496.
 Забавность 591.
 Забавный 882, 1158.
 Заблужденіе 215, 813.
 Заботиться 251, 747.
 Заботливость 308.
 Заботливый 308.
 Заботы 1186.
 Забрасывать 1365.
 Забывать 1348.
 Заведеніе 117.
 Завертывать 432.
 Завидѣть 481.
 Зависить отъ чего 96.
 Зависть 423, 988.
 Завладѣть 102, 282.

Заводить 101.
 Заводъ 958.
 Завоевать 510.
 Завѣщанное имѣніе 483.
 Завязка 535.
 Завязывать 746.
 — (узелъ) 855.
 Завянуть 3.
 Заглавіе 806.
 Заговоръ 539, 983.
 Заговѣніе 553.
 Загораться 459.
 Загребать 1453.
 Задержать 167, 168.
 Задерживать 83.
 Задохлый 1018.
 Задумчивость 388.
 Задумать 524.
 Заживать 752.
 Зажигать 121, 459, 476.
 Зажигочный 1836.
 Займаться 1197.
 Заммствовать 482.
 Зайти 443.
 Закладъ 1067.
 Закладывать 29, 1350.
 Заключать 584.
 Законнорожденный 907.
 Законный 907.
 Закомъ 631, 971.
 Закуска 1526.
 Закутывать 432.
 Зала 1219.
 Залогъ 1067.
 Заложникъ 651.
 Замарать 248.
 Замедлить 167.
 Замедлять 1120.
 Замкнутый 1357.
 Замокъ 569, 738.
 Замысловатый 654, 1434.
 Замышлять 468.
 Замѣнъ 517.
 Замѣнять 517.
 Замѣтить 481, 803.
 — по глазамъ 36.
 —, что чего нѣтъ 457.
 Замѣчать 36, 52, 54, 240, 803.
 Замѣчаніе 104, 240.
 Занимательный 808.
 Занимать 482.
 Заниматься 245.
 — пустяками 1092.

Занятіе 139.
 Занятія 87.
 Занятый 295.
 Занять 510.
 Западня 546.
 Западъ 1420.
 Запальчивый 159.
 Запахъ 194.
 Запачкать 248.
 Запечатлѣвать 440.
 Запирать 122, 1216.
 Запираться 918.
 Заплатить 49, 335, 1445.
 Заповѣдь 631.
 Запретъ 226.
 Запрещать 1313.
 Запруда 341.
 Запускать 1865.
 Запутать 1454.
 Заработокъ 1321.
 Заражать 121.
 Заслуга 1821.
 Заслужить 1320.
 Заснуть 442.
 Заставать 128, 492.
 Заставлять думать 1414.
 Застегивать 746.
 Застраховать 1353.
 Заступаться 756, 757.
 Застѣчивый 614, 1344.
 Засыпать 442.
 Засыхать 1851.
 Застѣка 749.
 Затрещина 219.
 Затрудненіе 771, 797.
 —, въ затрудненіи 310.
 Затруднительное по-
 ложеніе 1505.
 Затычка 1211.
 Затѣйщикъ 124.
 Захватить 492, 1253.
 Захватывать 492, 1042.
 Зачинщикъ 124.
 Защитительное слово
 1100.
 Защититься 1215.
 Защищать 299, 1144, 1362.
 Защищеніе 1101.
 Заѣхать 443.
 Званіе 74, 292.
 Звать 1162.
 Звено 696.
 Звѣздить 848.
 Звонить 848.

Звонъ 716, 1127.
 Звукъ 716.
 Звучать 716, 848, 1223.
 Звѣзда 1203.
 Звѣринецъ 1522.
 Звѣрскій 1236.
 Здоровый 1412, 1436, 1495.
 Здоровье 247.
 Здѣсь 770.
 Земледѣлецъ 57.
 Земли 886.
 Земля 56, 325, 484, 885, 886.
 Земная плоскость 484.
 Земной шаръ 484.
 Зерно 859.
 Злоба 598.
 Злобный 326, 595, 700, 718.
 Злодѣй 700.
 Злодѣйскій 595.
 Злодѣяніе 594.
 Злой 143, 326, 595, 700.
 Злопамятный 718.
 Злопамятство 988.
 Злополучіе 797, 1282.
 Злословіе 1332.
 Знаки 615.
 Знакомство 876, 1263, 1367.
 Знакомые 1367.
 Знакъ 831, 946.
 — отлічія 415.
 Знаменіе 831.
 Знаменитость 414.
 Знаменитый 293.
 —, съ дурной стороны 293.
 Знать 259, 497, 830.
 Значеніе 240, 242.
 Значительный 241, 1245.
 Значить 240.
 Зной 776.
 Знойный 1172.
 Зрѣлый 607, 1104.
 Зубецъ 1461.
 Зубъ 1297.
 Зубчикъ 153.
 Зыбъ 1415.
 Зыбкій 820.
 Иго 811.
 Идея 261, 478.

Идомъ 209.
 Идолъ 25.
 Идти 648.
 —, на встрѣчу 252.
 — въ прокъ 637.
 — за кѣмъ 786.
 Иждивеніе 867.
 Избавлять 249.
 Избалованное дѣтя 926.
 Избирать 205, 521.
 Избѣгать 50, 216, 578, 974.
 — чего 463.
 Избѣгнуть чего 463.
 Извергъ 42.
 Извиненіе 207, 1100.
 Извинять 257.
 Извиняться 1890.
 Извлекать 193.
 Извѣстие 975.
 Извѣстіе 876, 1048.
 Извѣстный 198, 875, 896.
 Извѣщать 136.
 Изгадать 1342.
 Изгнаніе 226.
 Изгнать 1310, 1488.
 Изданіе 176.
 Издерживать 914.
 Издержки 867.
 Издѣваться надъ кѣмъ 1381.
 Издѣвка 785.
 Излагать 254, 317, 511.
 Измѣнить 135.
 Измѣничивый 1273, 1307.
 Изнашивать 1317.
 Изнеможеніе 968.
 Изнуяться 141, 404.
 Изнѣживать 1371.
 Изобиліе 977.
 Изобильный 491.
 Изобличать 1254.
 Изображать 44, 345, 947.
 Изображеніе 320, 948.
 Изобрѣтать 195, 487, 522.
 Изреченіе 1195, 1399.
 Изрѣдка 1501.
 Исслѣдывать 587, 1187, 1292.
 Изступленникъ 1073.
 Иссыхать 1351.
 Иссякать 1351.
 Изумленный 310.
 Изумляться 523, 1442.

Изсѣдывать по всемъ направленіямъ 402.
 Изъять 1032.
 Изъясненіе 208.
 Изысканный 952.
 Изящный 1460.
 Илъ 384.
 Именовать 1044.
 Имущество 711.
 Имѣніе 711.
 Не имѣть 457.
 Имѣть вкусъ 865.
 — влияние на кого 438.
 — входъ 1497.
 — доступъ 1497.
 — досугъ 1020.
 — крайнюю нужду 953.
 — навѣтъ 1069.
 — надобность, нужду въ чемъ 244, 327.
 — намѣреніе 468.
 — охоту 255.
 — попеченіе 747.
 — право 250.
 — привычку 1069.
 — свѣдѣніе 830.
 — удачу 664.
 — пѣну 866.
 Имѣющій чрезвычайную охоту 512.
 Иногда 1501.
 Иногородный 590.
 Иное 81.
 Иноземный 590.
 Иносказательный 570.
 Иностранный 590.
 Инстинктъ 377.
 Инструментъ 1009.
 Интересъ 809.
 Интермедія 1527.
 Интермеццо 1527.
 Интрига 535.
 Иные 973.
 Иронія 810.
 Искажать 1359.
 Искаженный 1376.
 Искать 288, 525, 1187.
 — на судѣ 92.
 Исключить 1483.
 Искоренить 1237.
 Искоренять 199.
 Искось 1093.
 Искрещеній 183, 184, 765 802.

- Искусный 123, 163, 877, 878, 1250.
 Искусство 542.
 Искушать 513.
 Искушение 1361.
 Искъ 838.
 Испарение 194, 390.
 Испарина 194.
 Испепелить 4.
 Исповѣдывать 269.
 Исподоволь 70.
 Исполнимый 1509.
 Исполнить 196, 722, 1500.
 Исполнять 196.
 Исполняться 1496.
 Испортиль 1342.
 Испортиться 456.
 Исправление 334.
 Исправный 576, 1064, 1085.
 Испуганный 1141.
 Испугаться 469, 1141.
 Испытаніе 486.
 Испытанный 414, 878.
 Испытывать 513, 1292.
 Истинно 1401.
 Истинный 410, 429, 1400.
 Источникъ 217, 1091.
 Истратить 392.
 Истребить 1237.
 Истреблять 199, 1317.
 Истуканъ 25.
 Исходить 402.
 Исцѣлять 752.
 Итакъ 339, 340.
 Терей 1066.
 Кабанъ 409.
 Кабинетъ 1219.
 Кадило 683.
 Кадка 683, 1466.
 Кадушка 1466.
 Казаться 351.
 Казнить 466.
 Казуъ 9.
 Какъ 338, 1426.
 — слѣдуетъ 1064.
 Каль 384, 985.
 Калѣка 874.
 Калякать 840.
 Камышекъ 736.
 Канать 1214.
 Капризъ 1186.
 Кара 1212.
 Карабкаться 847.
 Караніе 1212.
 Карать 47.
 Карнавалъ 553.
 Картина 948.
 Касательно 114.
 Касаться до 98, 98.
 Каталогъ 1375.
 Катать, катить 1402.
 Каша 329.
 Квакать 1088.
 Квантія 1094.
 Кидать 1153.
 Кипятить 857.
 Кирасъ 796.
 Кисель 329.
 Кислый 1118.
 Кичливый 160.
 Кишки 817.
 Классъ 148.
 Клеветать 1332.
 Клеветникъ 1528.
 Клѣтка 816, 1522.
 Клюка 873.
 Ключъ 217, 331.
 Клясться 268, 582, 1369.
 Клятва 422.
 Кляча 1068.
 Книга 1163.
 Коварный 144, 718.
 Ковчегъ 823.
 Когда 338.
 — либо 798.
 — нибудь 798.
 Коготь 842.
 Кожа 222, 1379.
 Коза 1458.
 Колдовать 769.
 Колдунья 769.
 Колебаться 122, 1168.
 Количество 134, 1444.
 Колѣй 138.
 Колодезь 331.
 Колонна 1198.
 Колорить 551.
 Колотить 1422.
 Колоть 1188.
 Колпакъ 735.
 Колупать 841.
 Колючка 374.
 Командовать 246.
 Комическій 882.
 Коммисіонеръ 1525.
 Комната 1219.
 Компотъ 1526.
 Комъ 736.
 Конецъ 45, 197, 455.
 Конечно 793, 1507.
 Контрастъ 645.
 Контрибуція 276.
 Кончить (споръ) 48.
 — дружелюбно 48, 208.
 Конь 1068.
 Конюхъ 883.
 Копоть 194.
 Копье 1192.
 Кора 790.
 Корбъ 1466.
 Коренной 429.
 Корка 230.
 Кормилецъ 1206.
 Кормиться 399.
 Кормъ 533, 861, 862, 1190.
 Корыстолюбивый 572.
 Корыстолюбіе 427, 658.
 Корысть 658.
 Коса 1464.
 Косвенный 1093.
 Коситься на 1175.
 Костыль 873.
 Кость, Кости 278.
 Костюмъ 1240.
 Косякъ 1198.
 Котомка 1095.
 Которая 359.
 Которое 359.
 Который 359.
 Кошель 1095.
 Кошей 572.
 Кража 1097.
 Крайній 88.
 — случай 1505.
 Красивый 151, 1045.
 Краснорѣчіе 1437.
 Краснѣть 516.
 Красть 473.
 Крата 537.
 Крестьянинъ 57.
 Кривой 629, 1093.
 Кричать 1162.
 Кропатель 1071.
 Кроткій 662.
 Кротость 662, 966.
 Крошечный 844.
 Кругомъ 1261.
 Крутъ 872, 1463.
 Круженіе 1423.

Кружокъ 1468.
 Крупа 714.
 Крутой 795.
 Кручина 725.
 Крепкій 363, 728, 788,
 1250, 1412.
 Крепостной человекъ
 853.
 Крепость 569, 868.
 Крылатый змѣй 376.
 Крыло 573.
 Крылья 573.
 Крючекъ 854.
 Кто 359.
 Кто-то 799.
 Кубокъ 232.
 Кумиръ 25.
 Купецъ 827.
 Купеческій домъ 721.
 Купить 826.
 — на аукціонѣ 826.
 Курево 194, 1098.
 Курица 789.
 Куры 789.
 Кусокъ 736, 1283.
 Кустарникъ 1210.
 Кустъ 1210.
 Куча 736.
 Кушать 532.
 Къ 1024.
 Кубель 1466.

Лавка 224.
 Лавочникъ 827.
 Лакей 243, 883.
 Ланиты 218.
 Лапа 842.
 Ларь 823.
 Ласкатель 271.
 Ласкать 889, 925.
 Ласковый 152, 920.
 Латы 726.
 Лачужка 738.
 Лгать 918.
 Легкій 661, 662.
 — сонъ 1147.
 Легкомысленный 909,
 910, 911, 912.
 Лекарство 1009.
 Ледеять 747.
 Лепетать 1197.
 Лечь 903.
 Ливрейный слуга 883.
 Ливрея 932.

Ликовать 606.
 Ликъ 127, 320.
 Линія 929.
 Линять 710.
 Листъ 895.
 Листье 895.
 Литься 580.
 Лихомство 1441.
 Лицемерить 766.
 Лицо 127.
 Личина 891.
 Ловить 492.
 — въ сѣти 313.
 Ловкій 123, 168, 318, 1113.
 Ловкость 542.
 Ловушка 546.
 Лодка 818.
 Ложно толковать 986.
 Ложное понятие 996.
 Ложность 549.
 Ложный 547, 548.
 Ложъ 1295.
 Лопаться 291.
 Лопнуть 291.
 Лорнетъ 1518.
 Лоскутъ 713.
 Лоскъ 1136.
 Лохмотье 713.
 Лошаденка 1068.
 Лошадь 1068, дрянная
 лошадь 1068.
 Лугъ 56, 90, 156.
 Лужа 881.
 Лукавый 19, 144, 547, 718.
 Лукъ 1519.
 Луска 790.
 Лучъ 581.
 Льгота 598.
 Лыстеть 271.
 Лыстять кому 766, 925.
 Лыко 230.
 Лѣзть 847.
 Лѣнивый 554.
 Лѣстница 1207.
 Лѣсъ 749.
 Лѣчить 752.
 Любезный 924.
 Любимецъ 926, 927.
 Любитель 924.
 Любить 921, 1014, 1334.
 — до безумія 1334.
 Любленый 924.
 Любоваться на 1175.
 Любовникъ 600, 924.

Любовное служеніе 370.
 Любовь 922, 923.
 Любознательность 1047.
 Любопытный 1037.
 Любопытство 1047.
 Люди 369, 919, 1039.
 Лютость 1465.

Мавръ 1015.
 Макать 1231.
 Макеръ 1525.
 Маковка 691, 1464.
 Маленькій ялботъ 818.
 Мало 844.
 — по малу 70.
 Маловажный 676.
 Малодушный 562, 845.
 Малоцѣнный 1306.
 Малый 844, 852.
 Мальчикъ 852.
 Манеристый 952.
 Манеръ 150, 951.
 Манить 934.
 Мануфактура 958.
 Марать 248.
 Маска 891.
 Масленица 553.
 Масса 961.
 Мастерство 805.
 Матерія 961.
 Мачиха 1206.
 Мгновенный 189.
 Мебель 741.
 Медленный 666.
 Медлить 168, 1120, 1377.
 Межа 959.
 Между 954.
 Международное право
 1381.
 Медкій 1294.
 Меракій 619, 1502.
 Мерзостный 619.
 Мерзѣніе 42.
 Мертвецъ 908.
 Мертвый 899.
 Мерцаніе 581.
 Мерцать 330, 581.
 Метательное оружіе
 1398.
 Метать 625.
 Метафорическій 570.
 Мечта 1072.
 Мечтатель 1073.
 Мечтательность 464.

Мигать 1175.
 Мигъ, въ 189.
 Миловать 500.
 Милостивый 151.
 Милосердіе 479.
 Милосердый 227, 228.
 Милостивый 228, 672, 709.
 Милый 89, 151, 672, 924, 926, 1460.
 Мина 627.
 Миновать 974.
 Минута 605.
 Мировомазъ 1174.
 Миръ 1212.
 Мишурный 547.
 Міръ 484.
 Мнить 857, 1028.
 Мниться 851.
 Многие 949, 978.
 Много 435, 978.
 — разъ 1062.
 Многолюдный 1382.
 Многообразный 69.
 Многогородный 69.
 Множество 134, 977.
 Мнѣніе 478, 684.
 Могила 702.
 Могущество 868.
 Мода 632.
 Модель 1022.
 Можжевельникъ 1397.
 Мозгъ 960.
 Мокрецина 1016.
 Мокрый 1038.
 Молва 678, 1029.
 Молвить 1102.
 Молитва 322.
 Молить 525.
 Молиться 575.
 Молодець 852.
 Молодой человекъ 852.
 Молчать 1170.
 Монета 1017.
 Монументъ 946.
 Море 972, 1173.
 Морозный 820.
 Морозъ 820.
 Морской берегъ 686.
 Морщина 550.
 Мотать 392.
 Мотылекъ 1513.
 Мочка 540.
 Мочь 511, 688, 858.

Мошеникъ 866.
 Мощи 278.
 Мрачный 887, 888.
 Мстить 63.
 Мудрствовать 856.
 Мудрый 851.
 Мужескій 956.
 Мужественный 267, 956.
 Мужество 764.
 Мужиковатый 1079.
 Мужикъ 853.
 Мужъ 624, 955.
 Мука 797, 1089, 1090, 1154.
 Мундиръ 982.
 Мурава 90.
 Мусоръ 985.
 Мутный 888.
 Мученіе 1089, 1090.
 Мучить 1089.
 Мыслить 856, 857.
 Мысль 261, 478.
 Мѣна 1265.
 Мѣнять 1265.
 Мѣсто 74, 1065, 1077.
 Мѣстоположеніе 1065.
 Мѣсяцесловъ 819.
 Мѣта 45.
 Мѣтить 1459.
 Мѣхъ 222.
 Мѣшать 978.
 Мѣшечекъ 1095.
 Мѣшкать 1120.
 Мягкій 354, 661.
 Мягкотѣлый 1018.
 Мясникъ 981.
 Мятежъ 13, 177, 185, 983.

На 889, 1024.
 Набережная 686.
 Набирать 520, 1487.
 — въ займы 482.
 Наблюдать 54, 289.
 Наблюденіе 289, 290.
 Набожность 701.
 Набожный 701.
 Навозъ 997.
 Навыкъ 542.
 Навыючивать 165, 281, 282.
 Навѣвать 77.
 Навязчивый 84.
 Нагибаться 315.
 Нагій 1035.

Наглый 589, 1037.
 Нагну́тый 629.
 Наговаривать 438.
 Нагонять 485.
 Награда 935.
 Награждать 936.
 Нагружать 165, 281, 282.
 Нагрѣвать 220.
 Надежда 788, 1368.
 Надежный 1181, 1498.
 Надеждать 690.
 Надменность 1256.
 Надменный 160, 1288.
 Надо́ждать 1822.
 Написъ 806.
 Надсмѣхаться 1198.
 Надѣвать 187.
 Надѣлать чѣмъ 526, 626.
 Надѣяться 779, 780.
 Наемный хлопальщикъ 271.
 Нажива 837.
 Нажитокъ 1321.
 Названный 274.
 Наземъ 997.
 Назначать 115.
 — границы 801.
 Назначеніе 240, 292.
 Назначить 240, 272, 755.
 Называть 240, 829, 1044.
 Наивный 184, 1040.
 Наименованіе 240.
 Наименованный 274.
 Наказаніе 1212.
 Наказывать 47, 63, 824.
 Наклонность 724.
 Наклоняться 315.
 Наконецъ 1473.
 Накоплять 1487.
 Наливать 441.
 Налогъ 176.
 Намазывать 1217.
 Намскать 136, 1459.
 Намѣряться 468.
 Намѣреніе 45, 111.
 Намѣреніи, въ 114.
 Намѣстникъ 1366.
 Нанести вредъ 1123.
 — убитокъ 284.
 Нанимать 984.
 — судно или команду
 онаго 767.
 Наносить 530.

Нападать (на кого) 85,
 1258, 1423.
 Нападеніе 1861.
 Напасть 797.
 Напиваться 1119.
 Написать 44.
 Напитокъ 687.
 Наполняться слезами
 1242.
 Напоминать 943.
 Напослѣдокъ 1473.
 Направлять 611.
 Напугать 223.
 Напускать на кого 100.
 Нареченный 601.
 Народная мелодія 1385.
 — поэзія 1385.
 — пѣсня 626, 1385.
 — школа 1386.
 Народное право 1381.
 — представительство
 1389.
 Народный 1388.
 — поэтъ 1383.
 — пѣвецъ 1383.
 Народовѣдѣніе 1384.
 Народонаселеніе 1380.
 Народъ 919, 1089, 1380.
 Наружность 61, 571.
 Наружный 60.
 Нарѣчіе 209.
 Нарядъ 843, 1086.
 Наряжать 181.
 Населенный 1382.
 Населять (-ся) 116.
 Населіе 688, 1504.
 Насильный 1278.
 Наслѣдство 483.
 Насмѣхаться 1193.
 Насмѣшка 785, 810, 879,
 1140.
 Насмѣяться надъ кѣмъ
 280.
 Наставить 905.
 Наставникъ 1387.
 Наставять 401.
 Настигать 485.
 Настоятельный 88.
 Настоящій 133, 410.
 Настрашать 223.
 Наступательный 84.
 Наступать 85.
 Насыпъ 341.
 Наткнувшись на кого 100.

Натуральный 1040.
 Натянутый 889, 952,
 1213.
 Наука 174.
 — стихотворная и. 365.
 Наушникъ 1528.
 Нахальный 589.
 Находить 128.
 — на кого 131, 195, 461.
 — страннымъ 1442.
 Национальный 1388.
 Нація 1089, 1380.
 Начало 970, 1091, 1299.
 Начальникъ 745.
 Начальное училище 1386.
 Начальный учитель 1387.
 Начальство 266.
 Начать 86.
 Начертаніе 320.
 Начинать 86.
 Начинаться 86, 472.
 Не быть 557.
 — видѣть 1030.
 — глубокий 1060.
 — допускать 28.
 — доставать 557.
 — имѣть 457.
 — исполнять 32.
 — любить 703.
 — могущій быть утѣ-
 шеннымъ 1246.
 — наставять на чемъ
 34.
 — осмѣлится 458.
 — принимать 1360.
 — принять 1483.
 — приходитъ 1409.
 — разъ 1062.
 — рѣшенный 1280.
 — смотря на 358.
 — совсѣмъ холодный
 894.
 — состояться 1409.
 — терпѣть 703.
 — только . . . , но 999.
 — уважать 1482.
 — удаваться 994.
 — узнать 991.
 — успѣвать 994.
 — являться 1409.
 Неблагопріятство 797.
 Неблагодарный 21.
 Невинный 1165, 1284.
 Невкусный 23.

Невоздѣланное мѣсто
 486.
 Невольно 1277.
 Невольное положеніе
 1505.
 Неволя 1508, 1504.
 Невыгода 1032.
 Невыносимый 1502.
 Невыразимый 1269.
 Невѣжливый 1079.
 Невѣрность 549.
 Невѣрный 1244.
 Неглубокій 1294.
 Негодный 1419.
 Негодованіе 1276, 1465.
 Негодующій 1276.
 Негодй 700.
 Негоціантъ 827, 1525.
 Негръ 1015.
 Недоброжелательство
 423.
 Недовѣріе 145.
 Недовѣрчивость 145.
 Недоразумѣніе 996.
 Недоставать 503, 953.
 Недостатокъ 560, 893,
 1167.
 Недостаточный 561,
 1053.
 Недостойный 1419.
 Нестественный 1424.
 Независимый 596.
 Незаконнорожденный
 225.
 Нездоровый 870.
 Незначительный 844,
 1306.
 Незыблемый 1269.
 Немисловѣрный 1178.
 Неисправный 547.
 Неистовый 1096.
 Неисчислимый 1296.
 Неловкій 360, 1078.
 Нелѣпость 66, 594.
 Нелѣпый 24, 66.
 Немедленно 189.
 Немилосердный 729.
 Ненавидѣть 703.
 Ненавистникъ женщинъ
 716.
 Ненависть 43, 734.
 Ненаселенный 901.
 Ненатуральный 952,
 1424.

Необдуманный 1396.
 Необозримый 1275.
 Необузданный 210, 597, 1506.
 Необходимость 1508.
 Неодобрение 1224.
 Неодушевленный 899.
 Неоспоримый 198.
 Неотлагательный 88.
 Неотступный 84.
 Неохота 995.
 Неохотно 1277.
 Непогрешенный 1124.
 Непокорный 428.
 Непонятный 825.
 Непостоянный 912, 1272, 1273, 1307.
 Непотребная женщина 979.
 Неправда 1295.
 Неправильный 1284.
 Неправость 1283.
 Неправый 547, 1264.
 Непременно потребный 1054.
 Непрерывный 1204.
 Неприкосновенный 753.
 Неприличный 125.
 Непримѣнный 198.
 Неприпущенный 1506.
 Неприятный 1271.
 Непроходимая дорога 215.
 Нерадивый 554.
 Неразумный 1341.
 Нерасположение 43.
 Нерачительный 554.
 Нерѣшительный 1273, 1279.
 Несвязный 940.
 Несклонный къ 21.
 Нескончаемый 1275.
 Нескромность 1047.
 Нескромный 1037.
 Несмѣтный 1296.
 Неогласе 712, 990.
 Несправедливость 1274, 1283.
 Несправный 547.
 Нести 527.
 Нестрогий 662.
 Несчастье 797, 1122, 1282.
 Неувѣренный 1279.

Неудобный 1510.
 Неудовольствие 993, 995, 1224.
 Неуклюжий 1078, 1099.
 Неутомимый 142.
 Неутраченный 1049.
 Неутивый 1079.
 Неуютный 1271.
 Нехороший 143, 547.
 Нехотный 554.
 Нехотя 1277.
 Нецѣлесообразный 1510.
 Нечестивость 593.
 Нечестивый 700.
 Нечистота 985.
 Нечистый вкусъ 275.
 Неясный 889.
 Нива 156, 565.
 Нижний валъ 1522.
 Низвергать 544.
 Низкая зависть 428.
 Низкий 668, 676, 1050, 1051, 1075, 1076.
 Низкопоклонникъ 271.
 Никогда 1052.
 Никуда не годный 1419.
 Нитка 1046.
 Нитки 1523.
 Нить 540.
 Ничего не стоящий 1419.
 Ничтожный 1419.
 Но 1185.
 Новизна 1048.
 Нововведение 1048.
 Новость 1029, 1048.
 Новый 604, 1013.
 Нога 842.
 Ножи 1135.
 Норовъ 1186.
 Носить 527.
 Ноша 332.
 Нравственный 685.
 Нравъ 337, 652.
 Нравы 632, 950.
 Нужда 560, 797.
 Нуждаться 244, въ необходимомъ 953.
 Нуждающийся 146.
 Нужный 1054.
 Нытъ 800.
 Нырять 1231.
 Нѣжность 662, 922.
 Нѣжный 354, 920.
 Нѣкогда 1394.

Нѣкоторые 435, 949.
 Нѣкто 999.
 Нѣмой 1221.
 Нѣсколько 435.
 — времени 348.
 Нюхать 1431.
 Ответный 73.
 Обвинять 1262.
 Обвинять 92, 98, 94, 1368.
 Обводить со всѣхъ сторонъ 1268.
 Обворожать 1372.
 Обдумывать 122, 286, 287, 1025.
 Обезображенный 1376.
 Обезобразить 1342, 1359.
 Обезпечатъ 1358.
 Обезсилить 465.
 Обезславленный 293.
 Обезчестить 298.
 Обезьяничать 1007.
 Обжираться 1149.
 Обзоръ 1152.
 Обида 1143, 1274, 1283.
 Обидный 138.
 Обидчивость 452.
 Обижать 284, 285, —ся 986, 1319.
 Обликъ 127.
 Обличать 460.
 Обломки 1114.
 Обмануть 313.
 Обманывать 313, 1325.
 Обманъ 1290.
 Обнаженный 1035.
 Обнаруживать 135.
 Обнимать 1262.
 Обновить 505.
 Обновление 505.
 Обновлять 489.
 Ободрять 179, 182, 283.
 Обозрѣние 1252.
 Обойтись 201.
 Обольщать 313, 1325.
 Обонять 1431.
 Оборачивать 378.
 Обоюдный 1408.
 Обработывать 58, 190.
 Образецъ 1022.
 Образование 571.
 Образованность 174.
 Образованный 685, 781.
 Образовать 173.

Образумиться 122.
 Образчикъ 486, 1022.
 Образъ 150, 320, 571,
 948, 1008, 1184.
 — мыслей 684, 970.
 — писанія 1160.
 Обратный 1264.
 Обращать 378, 611.
 — внимание на 52, 54.
 Обращаться къ чему 525.
 Обращение 834, 720.
 Обручать 298.
 Обрушение 1491.
 Обрывомъ 795.
 Обрядъ 632.
 Обступать 1268.
 Обуздывать 964, 1205,
 1446.
 Обусловливать 495.
 Обуть 187.
 Обучать 905.
 Обхватывать 1262.
 Обходиться 254.
 — безъ чего 457.
 — грубо 1080.
 Обходъ 215.
 Обхождение съ знатыми
 людьми 782.
 Общее владѣніе 1001.
 — пользованіе чѣмъ
 1001.
 Общеизвѣстный 875.
 Общественный 669.
 Общество 805, 1343.
 Общій 668, 669, 1075.
 Общно 670.
 Объемъ 961.
 Объяснить 135, 975.
 Объясненіе 240.
 Объяснять 115, 135, 136.
 Объяснить 203, 373.
 Объять 1042.
 Обыкновенный 633, 668.
 Обычай 632, 950.
 Обычайный 633.
 Обычный 633.
 Обѣдять или ужинать 532.
 Обѣдъ 622.
 — или ужинъ 533.
 Обѣщать 665.
 Обязанность 1314, 1503.
 Обязанный 1315.
 Обязательство 1503.
 Обязаться 333, 1293.

Обязывать 1055, 1314.
 Овладѣть 287.
 Огненный 776.
 Оговорить 395.
 Огонь 574, 776.
 Огорчать 871, 1316.
 Огорченный 1276.
 Ограда 1447.
 Ограниченный 302.
 Ограничивать 301.
 Огромный 1078, 1255.
 Ода 679.
 Одарять 626.
 Одежда 848, 1240.
 Одинаковый 692.
 Одинокій 67, 439.
 Одинъ 67, 799.
 Однако 858.
 — же 1185.
 Одно только 1056.
 Однозначный 693.
 Однообразный 694.
 Одобрять 270, 321, 671.
 Одолжительный 1027.
 Одѣвать 137.
 Одѣло 352.
 Одѣяніе 843.
 Ожигать 283.
 Ожиданіе 783.
 Ожидать 1407.
 — отъ кого, чтобъ онъ
 сдѣлалъ что-либо не-
 пріятное 1474.
 Озабоченный 308.
 Озадаченный 310.
 Озеро 881, 972, 1173.
 Означеніе 240.
 Оказываніе почести 415.
 Оказывать 493, 530.
 Оканчивать 453, 454.
 Окаянникъ 700.
 Океанъ 1416.
 Окладъ 176, 571.
 Оковы 832.
 Околдовывать 1372.
 Околица 215.
 Около 1260, 1261.
 Окончанный 198.
 Окончить 48, 196, 454,
 1500.
 Окроплять 1194.
 Округъ 872.
 Окружать 1268.
 Окружность 872, 1463.

Окудить 1372.
 Окунуть 1231.
 Окутывать 432.
 Олуховатый 1079.
 Омерзѣніе 705.
 Омиѣльный 1199.
 Опаздывать 167.
 Опасаться 251.
 Опасный 239.
 Опечалить 284, опечали-
 вать 871.
 Описать 947.
 Описывать 44.
 Опись 1375.
 Оплакивать 234.
 Оплеуха 219.
 Опоминать 305.
 Оправданіе 1100, 1101.
 Оправдательное письмо
 1101.
 — слово 1101.
 Определеніе 300, 631,
 1800.
 Опреждать 107, 115, 116.
 Опрометный 1396.
 Опрыскивать 1194.
 Опрятный 897, 1045.
 Опускать 503, 544.
 Опустошать 1455.
 Опустѣлый 901.
 Опытность 486, 542.
 Опытъ 290, 486.
 Опять 11.
 Орать 58.
 Орденъ 415.
 Орель — обыкновенный
 орель 1.
 Орнаментъ 1086.
 Орудіе 1009, 1398.
 Оружіе 1398.
 Освободить 941, 942.
 Освобождать 249.
 Освѣжать 489, 515.
 Освѣщеніе 175.
 Освѣщать 755.
 Осквернять 248.
 Осмѣлительный 138.
 Оскорбленіе 1143.
 Оскорблять 284, 285,
 871, 989.
 Ослаблять 465.
 Ослушный 428.
 Осматривать 110, 303,
 304.

- Осмѣивать 280, 1193.
Осмѣиваться 498, 502, 1288.
(Не) Осмѣлиться 458.
Осмѣять 280.
Основаніе 1299.
Основатель 124.
Основательный 707, 1245.
Основывать 101.
Особенный 424, 1178.
Особы 919.
Оставшая 263.
— на полѣ сраженія 545.
Оставить 773.
— службу 5.
Осавлять 31, 467, 773.
— по себѣ 773.
Остальное 81.
Остановливать 33, 166, 168.
Останки 278.
Остановиться въ квар-
тирѣ 443.
Остарѣть 72.
Остатокъ 1258.
Остаться вѣчнымъ 1170.
Остерегать 50.
Остолбенѣть 523.
Осторожность 307.
Осторожный 233, 1357.
Остричь 1133.
Островокъ, островъ
1417.
Остроумный 654, 851,
1434.
Острый 1131.
Острякъ 1433.
Оступаться 1216.
Осудить 1301.
Осуждать 944, 1193,
1318, 1332.
От 1304.
Отбирать 521.
Отблескъ свѣта 1136.
Отваживаться 498, 1288.
Отважный 267, 380, 382,
1238, 1270.
Отвергать 1347, 1360.
Отверстіе 1061.
Отворенный 157.
Отворять 178.
Отвратительный 470,
1502.
Отвращеніе 43, 705.
Отвыкать 474.
Отвѣдывать 865.
Отвѣсный 795, 1179.
Отвѣтствовать 333.
Отвѣтъ (обвиняемаго)
1101.
Отвѣчать 130, за кого
333, 471.
Отвязывать 941.
Отглядываться 1478.
Отговариваться 1390.
Отговорить 87.
Отговорка 207.
Отголосокъ 717.
Отгонять 1310.
Отдавать 18.
— на руки 204.
— подѣ закладъ 1350.
Отдаленіе 462.
Отдаленность 462.
Отдуть 1422.
Отдыхать 496, 1111.
Отдыхъ 1111.
Отдѣлять 1422.
Отдѣленіе торговое 1514.
Отдѣлывать 190.
Отдѣлять 46, 1234.
Отель 623.
Отець 1303.
Отечественный 1388.
Отечество 634.
Отзываться о чемъ какъ
судья 1301.
Отзывъ вкуса 275.
Отказать (кому отъ чего)
186, 1483.
Отказывать 35, 186, 1347.
— кому въ чемъ 35, 186.
Отказываться 35, 467.
— отъ чего 35.
Откладывать 187.
Отклонить 1483.
Откровенный 183.
Открывать 135, 178, 460,
461.
Открытый 157.
Открыть 487.
Отлагать 187.
Отличать 46, 521.
Отличный 46, 761.
Отложить 167, 1377.
Отлученіе отъ церкви
226.
Отмстить 335.
Отмыкать 178.
Отмыкать 41, 82, 1481.
Отмычать 52, 240.
Отнимать 510.
— отъ груди 475.
Относиться 98.
Отозваться 130.
Отпаденіе 13.
Отпертый 157.
Отпирать 178.
Отплатить 49, 130.
Отплачивать 63.
Отправлять 1142.
— свадьбу короля, князя
599.
Отправлять 1479.
Отпускать 500.
Отпустить 941.
Отравлять 1316.
Отрада 488.
Отрасль 1514.
Отрекаться 5, 467, 1481.
Отрывать 918.
Отрывать отъ службъ
6, 7.
Отскакивать 1479.
Отсчитывать 37, 1406.
Отсрочивать 187.
Отсрочить 1377.
Отсрочка 605.
Отстагать 31, 34.
— отъ чего 1477.
Отставить 7.
— отъ должности 6.
Отступать 1479.
Отталкивать 1360.
Оттого 340.
Оттуда 340.
Оттѣнять 1482.
Отучать 474, 475.
Отхлестать 1422.
Отходить 20.
Отцѣсти 3.
Отцѣщать 3.
Отчаяваться 1370.
Отчаянный 562.
Отчизна 1065.
Отчимъ 1206.
Отъ времени до времени
143, 1501.
— души 677.
Охать 768.
Охота 128, 255.

Охотникъ до удобства 667.

Охотно 603, 677.

Охранять 316.

Охуждать 944, 1368.

Оцѣнка 112.

Оцѣпѣлый 1199.

Оцѣплять 1268.

Очагъ 1065.

Очаровать 984, 1372.

Очевидный 198.

Очернять 1832.

Очки 1518.

Ошибаться 558, 559, 813.

Ошибка 560, 813, 814, 987.

Ошибочный 547, 561.

Ошупывать 294.

Ошутить 808.

Ощущать 289, 1432.

Ощущение 62, 289, 451.

Ощущительность 452.

Падалъ 2.

Падать 544, 545.

Падение 88, 1491.

Падкій до чего 512.

Палачъ 1189.

Палка 873, 1209.

Памятникъ 946.

Панегристъ 271.

Панцырь 726.

Папа 1308.

Парень 639, 852.

Парламентеръ 1525.

Парламентъ 1389.

Пародія 1243.

Партія 589.

Паръ 194, 391.

Пасмурный 387.

Пассажъ 396.

Паства 90.

Пастъ 969.

Патріотическій 1388.

Пауза 1529.

Пахать 58.

Пачкунъ 1071.

Пашня 56.

Педантъ 1387.

Пенсне 1518.

Пень 1196.

Пеня 657, 1212.

Первоначальный 429.

Первообразъ 1022.

Первые плоды 1104.

Перебиваться 399.

Перевадиться 83.

Перевести 373.

Переводить 373.

Перевозное судно 818.

Переворачивать 378.

Переговоръ 1289.

Передача 678.

Передняя 1219.

Передумывать 1025.

Передѣлывать 82, 1309.

Перемчивый 660.

Перемѣна 1529.

Перемѣниться 83.

Перемѣнчивый 1272, 1273, 1307.

Перемѣнять 82, 214, 1308, 1309.

Перемѣшивать 978.

Перенимать 36.

Переносить 1348.

Переносный 570.

Переплывать 400.

Перерывъ 1529.

Пересаливать 1316.

Пересиливать 1183.

Пересматривать 395.

Переставать 32, 33.

Перестать 33, 453.

Пересуждать 1332.

Пересуживать 395.

Перетерпѣвать 527.

Перетерпѣть 211.

Перетолкованіе 996.

Переулокъ 620.

Перехитрить 313.

Періодъ 348, 1449.

Перпендикулярный 1179.

Печалить 314.

Печаль 725, 913, 1155.

Печальный 388.

Пика 1192.

Пилигримствовать 648.

Пировать 1149.

Пишество 622.

Пиръ 622.

Писать красками 947.

стихи 364.

Писать 1088, 1530.

Письменное сообщеніе 1161.

Письмо 1161.

Пить 1119.

Питье 687.

Пихта 1229.

Пища 533, 861, 862, 1190.

Пищать 1530.

Плакать 768, 1242.

Пламенный 538.

Пламенный 776.

Пламя 574.

Планъ 111.

Плата 646.

Платить 1445.

— жалованье 936.

Платье 843.

Плачевный 480.

Платье 796.

Племя 222.

Племя 1196.

Плестень 1447.

Плечо 1166.

Плодоносный 491, 1298.

Плодородный 1298.

Плоскій 405, 1075.

Плотина 341.

Плотный 361, 363.

Плохой 143, 480.

Площадная пѣсь 621.

Площадной дѣкарь 1087.

Плутовать 313.

Плутовство 594.

Плуть 366, 1125.

Плѣсъ 1010.

Пляска 1106.

По 889.

— временъ 1501.

— истинъ 1401.

— нынѣшнему вкусу

1013.

-- пустому 1267.

— той причинѣ 346.

— этому 346.

Поблагодарить 1347.

Побочное дѣтя 225.

— примѣчаніе 1524.

Побочный 907.

Побудительная причина 124.

Побуждать 283.

Побужденіе 99, 129, 377, 724.

Побѣдить 1183.

Поведеніе 118, 1328.

Повелительный 628.

Повелѣвать 246.

Повѣстие 631.

Повелѣть 440.
 Поверхностный 1060,
 1294.
 Появляться 649.
 Поводъ 99, 1299, 1470.
 Повредить 1123.
 Повреждать 1333.
 Повременить 187.
 Повстрѣчаться 252.
 Повсюду 393.
 Повѣренный по дѣламъ
 681.
 Повѣствованіе 536.
 Повѣсть 536.
 Погасить 1287.
 Поглощать 1346.
 Погода 1421.
 Погонять 794.
 Погорѣть 4.
 Погрѣбать 258.
 Погружаться 544,
 1352.
 Погруженный 1352.
 Погрѣшать 813.
 Погрѣшность 560.
 Подаваться 1026.
 Подарить 626.
 Подарокъ 617.
 Подать 176.
 Подача 617.
 Подаяніе 617.
 Подготовить 1484.
 Поддержать 901.
 Поддѣлать 1028.
 Поддѣльный 547, 548.
 Поддѣть 473.
 Поджигать 171, 283.
 Подкрѣплять 515.
 Подлый 446, 1051.
 Подмастерье 639.
 Подмѣсь 1493.
 Поднимать 170.
 Подножать 181.
 Поднять 170.
 Подобный 692.
 Подождать 187, 727.
 Подозрѣніе 145.
 Подойникъ 1466.
 Подойти 1034.
 Подорвать 904.
 Подписывать, -ся 1291.
 Подражать 1007, 1028.
 Подруга 639.
 Подделывать 788.

Подсматривать 180,
 1175, 1187.
 Подстергать 180.
 Подстрекать 171.
 Подтвердить 440.
 Подтверждать 265.
 — черезъ документы
 493.
 Подумать 122.
 Подхватить 492.
 Подъ 1285.
 Подымать 494.
 Поединокъ 1515.
 Пожалуй 1507.
 Пожечь 4.
 Пожлой 71.
 Пожирать 1150, 1346.
 Пожитки 711.
 Позволять 501, 671, 1026.
 Позитурѣ 1202.
 Познавать 497.
 Позорный 421.
 Позоръ 1130.
 Пойло 687.
 Пойманный 642.
 Поймать 492.
 Показаніе 240.
 Показать 1413.
 Показывать 1413.
 Покаяніе 334.
 Поклониться кому 315.
 Поклоняться Богу 75.
 Покой 1111, 1112, 1219.
 Покоиться 1111.
 Поколеніе 739, 1196.
 Покорить 1183.
 Покорность 585.
 Покоряться 1293.
 Покража 1097.
 Покрасѣвшій 206.
 Покровительство
 299, 1362.
 Покровъ 352.
 Покрывало 352.
 Покупать 826.
 Покупшеніе 111.
 Полагать 357, 1023, 1387.
 Полагаться на 1364.
 Поле 56, 156, 565.
 — на которомъ послѣ
 сраженія лежатъ еще
 раненные и мертвецы
 1146.
 — сраженія 1146.

Полезный 1057, 1495,
 1509.
 Полководецъ 745.
 Полновѣстный 241.
 Полномочный 681.
 Полный 618.
 Положеніе 681, 684, 970,
 1202.
 — тѣла 1202.
 Положить 903.
 Полотно 1249.
 Полусвѣтъ 1520.
 Получить 448, 449, 499.
 — въ добычу 510.
 Полъ 148.
 Польза 689.
 Пользоваться чѣмъ 182,
 327, 1059.
 Поляна 90, 156.
 Помаленьку 686.
 Помедлить 187.
 Пометь 986.
 Помиловать 257.
 Поминать 305.
 Помогать 756, 757.
 Помощникъ 1000, 1005.
 Помощь 276.
 Помчаться 394.
 Помѣстье 71.
 Помѣшанный 812.
 Помѣшать 774.
 Помести 394.
 Понижать 298.
 Понимать 259, 260, 916,
 1339, 1432.
 Поносить 829, 1332.
 Понятіе 261, 1227.
 Понятный 362.
 Понять 36, 259, 260.
 Поощрять 179, 529.
 Поперегъ 1093.
 Попеченіе 308.
 Попить 1066.
 Попойка 622.
 Поправить 1312.
 Поправлять 82, 1312.
 Попъ 1066.
 Попытка 486.
 Пораженный 810.
 Прицаніе 1224.
 Прицать 944, 1193,
 1319, 1368.
 Порода 148, 149.
 Порожній 900.

11.
 80, 892, 893.
 1332.
 359.
 83, 1450.
 656.
 320, 948.
 51, 1457.
 ь 651, 1457.
 16.
 77.
 1174.
 , 626, 755.
 ь 887.
 я 116.
 ь кому въ
 26.
 1161.
 ь 22.
 ь 1195.
 ie 585.
 сть 585.
 14.
 причина 45,
 ie 197.
 ять 396.
 309.
 сть 430.
 й 189, 430, 431.
 ь 1525.
 ся 477.
 о 70.
 260, 916.
 й дворъ 628.
 ий 264, 584,
 254.
 ь 723, 1328.
 ся 108.
 12, 683.
 виться 663.
 1142.
 311.
 ь 647.
 і 647.
 132.
 ий 29.
 17.
 1033.
 го 339.
 то 586.
 317.

Потушать 1237.
 Потѣха 488.
 Похабница 979.
 Похвала въ защищеніе
 самого себя 426.
 Похвалить 933.
 Похищать 473.
 Похлѣбатель 271.
 Похлѣбщикъ 271.
 Похождение 9.
 Похожий 692.
 Похотливый 1438.
 Похоть 255, 256.
 Почва 825, 484.
 Почестъ 415.
 Почитаніе 416.
 Почитать 51, 1301.
 Почта 1029.
 Почтеніе 53, 113.
 Почтенный 420.
 Почти 552.
 Почтительность 416.
 Пошлякъ 636.
 Пощечина 219.
 Поэзія 365.
 Поэма 365.
 Правда 1507.
 Правдивый 183, 419,
 1498.
 Праведный 675.
 Правило 970, 971.
 Правильный 1064.
 Правитель 1366.
 Правительство 266.
 Править 611, 915, 1133.
 Право 103, 250, 598.
 Праводушный 328, 419.
 Правый 410, 1179.
 Праздникъ 568.
 Праздничный день 568.
 Праздношатающій 763.
 Праотцы 64.
 Прародители 64.
 Пребывать 168, 263.
 Превосходить 1259.
 Превосходный 761.
 Предаваться 1293.
 Преданіе 678.
 Предварительная рѣчь
 1395.
 Предводитель 745.
 Предвѣстникъ 1392.
 Предвѣщать 1083.
 Предисловіе 1395.

Предки 64.
 Предлагать 76.
 Предлогъ 207.
 Предостерегать 1406.
 Предписывать 246.
 Предполагать 1474.
 Предположеніе 111.
 Предпринимать 1288.
 Предсказать 1088.
 Представленіе 261.
 Представлять 845.
 Представяться 1390.
 Предубѣжденіе 814.
 Предупредить 1205.
 Предупреждать 252.
 Предчувствіе 1891.
 Предчувствовать 780,
 1837.
 Предшественники 64.
 Предшественникъ 1392.
 Предъ симъ 1394.
 Предѣлъ 706, 959.
 Прежде 1394.
 Пржевременный 607,
 1396.
 Презирать 1080, 1305,
 1482.
 Презрительный 1306.
 Презрѣнный 1306.
 Преимущество 598.
 Преклонять 314.
 Прекрасный 1460.
 Прелести 106.
 Прелестный 89, 105,
 1460.
 Прелестъ 105.
 Прелѣстять 934.
 Пренебрегать 1305,
 1347, 1365, 1482.
 Преобразование 1184.
 Преобразовать 1308.
 Преодолювать 1183.
 Препятствіе 771.
 Препятствовать 27, 28,
 166, 167, 774.
 Прервать 453.
 Пререканіе 1490.
 Пресловутый 293.
 Преслѣдовать 1031.
 Престарѣлый 71.
 Преступать 1259.
 Преступленіе 594, 892.
 Преступный 595.
 Претерпѣвать 211, 527.

Прибавка 1472.
 Прибавление 1472, 1492.
 Прибавлять 775.
 Прибирать 1458.
 Приближаться 1034.
 Прибой волн 1415.
 Прибывать 95, 1496.
 Прибыль 689.
 Прибыть 95.
 Приблѣжише 1468.
 Привада 837.
 Привидѣніе 519, 1188.
 Привилегія 598.
 Приводить въ безпорядокъ 1454.
 — въ движеніе 794.
 — въ дѣйствіе 196.
 — въ исполненіе 1500.
 Привычка 682, 950.
 Привѣтствовать 448.
 Приговаривать 1818.
 Приговоръ 1800, 1899.
 Пригожий 151.
 Приготовить 1484.
 Придавать 775.
 Приданое 212.
 Придасть 272.
 Придача 1469, 1472, 1492, 1493.
 Придумывать 195.
 Призвание 292.
 Признаваться 269.
 Признавательный 343.
 Призракъ 856, 1134.
 Приказаніе 631.
 Приказать 246.
 Приказъ 631.
 Приказывать 246.
 Прикармливать 837.
 Приключеніе 9, 988.
 Прикрашивать 286.
 Прикрывать 286, 1144.
 Прилагать 775.
 Прилежаніе 507.
 Прилежать 288.
 Прилежный 576, 577.
 Приличествовать 650, 690.
 Приличіе 118.
 Приличный 119, 120.
 Приложеніе 1469, 1472, 1492.
 Приманивать 837, 984.
 кормкою 837.

Приманивать животное кормкою 837.
 Приманка 837.
 Примирить 206.
 Примирять 1854.
 Примиряться 17.
 Примѣнить 132.
 Примѣняться 609.
 Примѣръ 1022.
 Примѣсь 1493.
 Примѣта 831.
 Примѣчаніе 104.
 Примѣчать 52, 54, 180.
 Примѣшивать 978.
 Принадлежать 650.
 Принимать 448, 1043, къ сердцу 237.
 Принимаемая въ разсужденіе 114.
 — въ уваженіе 114.
 Приноравливаться 273, 609.
 Приносить 786.
 Принуждать 1055.
 Принужденіе 1503, 1504.
 Принужденно 1277.
 Принужденный 952.
 Принять мѣры 1484.
 Припаривать 220.
 Припис(ыв)ать 277, 1476.
 Приподнять 170.
 Припомнить 305.
 Приправа 1191, 1493.
 Приращеніе 1499.
 Приручать 1446.
 Присвоеніе несправедливое 103.
 Присновать 277.
 Присвоить себѣ 102.
 Прискорбіе 725, 1155.
 Прислонить 904.
 Прислуги 369.
 Прислуживать 367, 747.
 Присоединиться 270.
 Приставать 270.
 Приставить 904.
 Приставлять 775.
 Пристаніще 623, 1468.
 Пристать 270.
 Пристойный 119.
 Присуждать 1818.
 Присутствіе духа 307.
 Присутствующій 133.
 Притѣженный 296.

Присяга 422, 582.
 Присягать 582.
 Притворный 952.
 Притворство 549, 854.
 Притворяться 766, 1858.
 Притулять 1317.
 Притча 1195, 1326.
 Притязаніе 103.
 Притѣсеніе 1504.
 Притѣснять 1031.
 Приходить въ упадокъ 1450, 1477.
 Приходить на умъ 805.
 Приходское училище 1886.
 Приходскій священникъ 1066.
 Прихоти 1186.
 Причастіе 8.
 Причина 99, 1164, 1299.
 — побудительная 129.
 — послѣдняя 45.
 Причинять 530.
 — боль 1333.
 — жалгіе 350.
 Причислить 272.
 Причуды 1186.
 Прискать 461.
 Прискивать 195.
 Приостановка 1529.
 Приумноженіе 1499.
 Приучать 40.
 Приѣзжать 95.
 Приютный 262.
 Приютъ 1468.
 Приятность 106, 370.
 Приятный 89, 106, 262.
 Проба 486.
 Пробка 1211.
 Пробуждаться 528.
 Пробуравливать 397.
 Провести 813.
 Провиниться 559.
 Проводить 611, 1325.
 Проволакивать 353.
 Проволочить 167, 187.
 Проворный 123, 189, 318, 431, 1113.
 Проглядывающій 398.
 Прогнѣванный 1276.
 Продавать 1265, 1329.
 Продажный 1330.
 Продираться 899.
 Продолжаться 349.

Продолжение 348, 349.
— времени 1449.
Продолжительный 349.
Продырать 397.
Прозванный 274.
Прозорливый 1131.
Прозрачный 398, 758.
Прозывать 172.
Проект 111.
Производить 518, 625.
— на свѣтъ 625.
Произволъ 641.
Произношение 208, 209.
Пронизать 472.
Пронизывать 9.
Проникать 472, 1494.
Проникновение 739, 1196.
Пройти 400.
Проказы 1158.
Прокаливать 397.
Проклипать 582, 1869.
Проклятие 582.
Прокуроръ 1116.
Пролить 1194.
Промать 813, 987.
Промежу 954.
Промежутокъ времени 1529.
Промотать 392.
Промысль 720.
Промышленный 1225.
Промѣна 1265.
Пронизательный 1831.
Пронзить 397.
Проникнуть 260.
Пронизательный 354, 1131.
Пронирство 931.
Пропастъ 26, 394.
Пропитаніе 1286.
Проповѣдникъ 1066.
Пропускать 503, 1030.
Пропускъ 902.
Пророчествовать 1088.
Просвѣщать 173.
Просвѣщеніе 174, 175.
Просить 92, 525, 575.
— не дѣлать 35.
Прославлять 109.
Простакъ 1074.
Простирать 191.
Простить 500.

Простодушный 184, 1040, 1270.
Простой 66, 1076.
Простонародный 668.
Простофиля 1074.
Пространство 1077.
Проступокъ 987.
Просыпаться 528.
Просьба 322.
Просѣвать 1176.
Протестъ 437.
Противень 1502.
Противиться 1080, 1205, 1215.
Противникъ 1425.
Противность 797.
Противный 1502.
— звонъ 992.
— цѣли 1510.
Противоестественный 1257, 1424.
Противоположеніе 645.
Противоположить 444.
Противоположность 645.
Противорѣчіе 437.
Противъ 644, 1502.
Протянуть 187.
Прохладать 489.
Проходить 402.
— что 395.
Проходной домъ 396.
Проходъ 396.
Проценты 1441, 1462.
Процѣживать 1176.
Прочее 81.
Прочный 534.
Прошеніе 322.
Прощать 257, 500.
Прождать 396.
Проѣзжать 400.
Прудъ 881.
Пружина 129.
Прутикъ 153.
Прыгать 792.
Прыткій 189.
Прыжа 1523.
Прытка 1435.
Прямодушный 184.
Прямой 1179.
Пряные коренья 1191.
Прятать 1311.
Псаломъ 679.
Птенцы 556.
Птичья клѣтка 816.

Публиковать 185.
Пугаться 612.
Пужливый 1141.
Пустить (стрѣлу) 15.
Пустое мѣсто 436.
Пустой 446, 900, 901.
Пустомеля 1087.
Пустота 436, 902.
Пустынный 901.
Пустыня 436.
Путаница 1430.
Путешественникъ 1403.
Путешествовать по свя-
тымъ мѣстамъ 648.
Путь 221.
Пучина 26.
Пушка 1398.
Пчела 819.
Пылатъ 230.
Пылкій 164, 776.
Пыль 574.
Пытаться 1089.
Пытка 1089.
Пыхтѣть 155.
Пышность 084.
Пыльца 819.
Пьяный 306.
Пѣніе 679.
Пѣсенка 621.
Пѣснь, -ня 679, 680.
— пародная пѣсня 621.
— пѣта на улицѣ 621.
— шарманщика 621.
Пятна 248.
Пятно 945.

Работа 139, 140.
Работать 141.
Равнина 407, 565.
Равнодушный 695, 821.
Равноосильный 693.
Равноцѣнный 695.
Равный 692, 694.
Ради 1260.
— то 346.
Радоваться счастьемъ дру-
гаго 699.
Радостное чувство 591.
Радостный 162, 592, 698.
Радость 488, 591.
Радужный 765.
Радъ 592.
Ражать 625.
Раз- 1804.

Разбивать 1452.
 Разбирать 511.
 Разбитый корабль 1114.
 Разбойникъ 366.
 Разбудить 528.
 Разваливаться 1450.
 Развалины 1114.
 Разводить 531.
 Разводъ 46.
 Развратный 210, 910, 1467.
 Развращать 1825.
 Разъѣдывать 587.
 Развязанный 940.
 Развязывать 941.
 Разгадать 260.
 Разговоръ 1289, 1521.
 Раздавать 526.
 Раздаваться 717.
 Раздавливать 1452.
 Раздать 213.
 Раздираніе 1109.
 Раздоръ 712.
 Раздосаждать 1822.
 Раздраженіе 129.
 Раздроблять 1451, 1452.
 Раздувать 77.
 Раздумье 288.
 Раздѣвать 200.
 Раздѣлаться съ кѣмъ 17, 206.
 Раздѣленіе 990, 1189.
 Раздѣлѣть 213, 1188.
 Раздѣлѣть(ся съ) 206, 1234.
 Разительный 10.
 Разладъ 992.
 Различіе 1345.
 Различный 957.
 Разлучать 46.
 Разлученіе 1189.
 Размышленіе 478.
 Размышлять 286, 812, 856, 1025.
 Размѣнчивать 214.
 Разница 46, 1845.
 Разновидный 957.
 Разнозвучіе 992.
 Разнообразие 1345.
 Разнообразный 957.
 Разный 69, 957.
 Разоблачить 200.
 Разобличать 460.
 Разорваться 291.

Разорвать 1455.
 Разрушаться 1450.
 Разрушеніе 88.
 Разрушить 1237, 1455.
 Разрыть 1109.
 Разсвѣтѣть 704.
 Разсерженный 161.
 Разсказывать небывалое 1414.
 Разславленный 896.
 Расслышать 338.
 Рассматривать 110, 287, 303, 304, 312.
 Разстояніе 462.
 Разстроить 1454.
 Разсудительный 55, 288, 1856.
 Разсудокъ 942, 658, 1840.
 Разсуждать 286, 312, 1801.
 Разсужденіе, въ 114, 478.
 Рассчетливость 1227.
 Рассчетъ 112.
 Рассѣкать 400.
 Рассѣлина 1109.
 Разумный 851, 1856.
 Разумъ 242, 653, 1840.
 Разумѣться 1507.
 Разумѣть 259, 260.
 Разчленять 1451.
 Разъ 537.
 Разъяснить 511.
 Рамо 1166.
 Ранецъ 1095.
 Ранить 285.
 Ранний 607.
 Раскаиваться 350.
 Раскаливаться 330.
 Раскаяніе 913.
 Расклевывать 1234, 1451.
 Расколоть 1188.
 Раскрывать 178.
 Распахать 58.
 Расписка 1094.
 Располагать 107.
 Расположеніе 111, 117, 684.
 Расположенный 163.
 Распоряженіе 117.
 — красокъ 551.
 Распредѣлять 213.
 Распространяться 191.
 Распря 712, 990.
 Распутіе 216.

Распутный 210, 1467.
 Растерзать 1846.
 Растя 172.
 Растирать 1452.
 Растолковывать 511.
 Расторопный 189.
 Расточитель похваля 271.
 Расточить 892.
 Растрата 1290.
 Растягивать 353.
 Растхивать 169.
 Растхненіе 1290.
 Расхожденіе 1189.
 Растчесть 7.
 Растширять 191.
 Рачительность 808.
 Рачительный 55, 228, 808, 748.
 Рвать 1448, 1458, 1517.
 Реблеческій 834.
 Ревностный 142, 802.
 Ревность 79, 423, 507.
 Революція 983.
 Ревѣть 768, 1 21, 1143.
 Реестръ 1375.
 Резюмировать 1486.
 Рейдъ 686.
 Рекомендовать 109.
 Религія 1107.
 Ремесло 720, 805.
 Рисковать 1288.
 Рисовать 947.
 Робкій 562, 614, 845.
 Робость 91.
 Ровный 405, 406, 1075.
 Ровъ 702.
 Родимое пятно 945, 946.
 Родимый 887.
 Родина 684, 885.
 Родиновѣдніе 1384.
 Родители 1303.
 Родить 625.
 Родной 807.
 Родня 1867.
 Родственники 1867.
 Родство 1367.
 Родъ 148, 149, 150, 789, 1196.
 Рождать 625.
 Рожденіе 1196.
 Рокъ 610.
 Романсъ 1110.
 Ростись 1875.

Рогозѣить 1175.
 Ротъ 969.
 Роша 749.
 Рубежъ 959.
 Рубецъ 1086.
 Ругать 829.
 Ружье 1898.
 Рукодѣліе 720.
 Рукоплескатель 271.
 Рукоплескать 270.
 Румянить 516.
 Руно 1879.
 Ручательство 1067.
 Ручаться 833.
 Ручей 217.
 Ручной 836.
 Рыдать 768.
 Рыло 969.
 Рѣдкій 1177.
 Рѣзвиться 1092.
 Рѣзвый 164, 909, 911,
 1126, 1158.
 Рѣзкій 1181.
 Рѣзня 980.
 Рѣка 217.
 Рѣчь 1440.
 Рѣшать 206.
 Рѣшаться 468.
 Рѣшеніе 800, 1800.
 —, третейскимъ судомъ
 1800.
 Рѣшенный 198.
 Рѣшить 206.
 Рядъ 1105.

Садить 903.
 Садокъ 881.
 Сало 1152.
 Самолюбіе 390, 425.
 Самоуваженіе 390.
 Самохвальство 426.
 Сатана 1302.
 Сатра 810.
 Сберегать 158, 316, 1159.
 Сбивать съ толку 1454.
 Сбивчивый 389.
 Сближаться 1034.
 Сборище 539.
 Сбрасывать кожу 710.
 Сбруа 1398.
 Сбывать 1265, 1329.
 Сбываться 1494, 1496.
 Сбытъ 1265.
 Свѣтаться за кого 599.

Свѣтающийся 600, 601.
 Сверкать 880, 581, 917.
 Свернуться 83.
 Свертывать 1402.
 Сверхчеловѣчскій 791.
 Свидѣтель 1457.
 Свидѣтельство 1094.
 Свидѣтельствовать поч-
 теніе 811.
 Свирѣпый 1278.
 Свистѣть 1222.
 Свободный 596, 597, 940,
 1506.
 Сводитъ 1488.
 Сводникъ 659.
 Своеволіе 103.
 Своевольный 428, 597,
 1467.
 Своевольство 598.
 Своосовременный 607.
 Свооскоростіе 427.
 Своосправный 428, 1019,
 1328.
 Сволочь 539.
 Сворачивать 216.
 Своротить 216.
 Свѣдущій 877, 878, 1250.
 Свѣдѣніе 290, 486, 876.
 Свѣжій 604.
 Свѣтить 581, 917.
 Свѣтлый 323, 758.
 Свѣтское обращеніе 782.
 Свѣтскость 782.
 Свѣтъ 484.
 Свѣча (восковая) 538.
 Связанный 1315.
 Связный 707, 1315.
 Связывать 855, 1488.
 Связъ 1263, 1315.
 Святить 755.
 Свѣто обѣщать 665.
 Свѣтой 754.
 Свѣщенникъ 1066.
 Свѣщенный 753.
 Сгибать 314.
 Сгибаться 315.
 Сгорѣть 4.
 Сгребать 1453.
 Сдоръ 817.
 Сдѣлать 530.
 — предложеніе 76.
 Сдѣлаться извѣстнымъ
 202.
 Сдѣлюбіе 426.

Сейчасъ 189.
 Сельскій хозяинъ 57.
 Сельское хозяйство 742.
 Семейство 739.
 Сентиментальность 452.
 Сердечный 765, 802.
 Сердитый 161, 326, 1276.
 Сердить 1322.
 Сердиться на кого 1156.
 Сердце 386, 387, 652,
 764, 1276, 1324.
 Сердцевина 960.
 Серіозность 507.
 Серіозный 509.
 Сжатый 839.
 Сжечь 4.
 Сила 541, 688, 868, 1504.
 — поэтическая 1072.
 Силиться 288.
 Сильно желать чего 404.
 Сильное желаніе 255,
 256.
 Сильный 84, 360, 1118.
 Символъ 1184.
 Симметрия 408.
 Синель 787.
 Сію минуту 189.
 Сіянне 581.
 Сіять 581, 917, 1081.
 Сказаніе 678.
 Сказать 1102.
 Сказка 536.
 Скакать 792.
 Скала 566.
 Скамейка 224.
 Скверный 619, 1502.
 Скидать шкуру 710.
 Складка 550.
 Склонность 724.
 Склонный 672.
 Склонять 438.
 Скользя 1216.
 Скользь 338.
 Скончаться 545.
 Скорбь 725, 797.
 Скорлупа 790.
 Скоро 189.
 Скоропостижный 189.
 Скорый 189.
 Скотскій 1236.
 Скотъ 1235.
 Скочить 792.
 Скрипка 1378.
 Скружность 355.

- Скромный 120, 685.
 Скрывать 1311, 1358.
 Скрытность 1480.
 Скрытый 647, 1357.
 Скрыга 572.
 Скудный 146, 147, 572, 1053.
 Скука 888, 1090.
 Скупой 572.
 Скупость 658.
 Скучность 888.
 Скучный 1323.
 Слабый 554, 940.
 Слабость 968, 1167.
 Слабый 662, 869, 968.
 — отблеск 1136.
 Слава 414.
 Славить 169, 933.
 Славный 293, 328, 412, 1113.
 Славолюбіе 418.
 Слагать 775, 1488.
 — съ себя — званіе 5.
 Сладостный 863.
 Сладострастіе 488.
 Сладострастный 1488.
 Сластолюбіе 255.
 Сластолюбивыя желанія 256.
 Слеза 1241.
 Слива 1516.
 Сличать 1488.
 Слишкомъ бойкій 1393.
 — любопытный 1393.
 Слово 192, 1440.
 Слогъ 1160.
 Слуга 243, 368, 853, 883.
 — въ Венгерскомъ костюмѣ 883.
 Служанка 815.
 Служба 74.
 Служитель 883.
 Служить 367, 1232.
 Слухъ 678, 1029.
 Случай 9, 99, 938.
 Случаться 1423, 1494.
 Слушатель 1471.
 Слушать 788.
 Слушаться 619, 788.
 Слышать 1338, 1339.
 Слѣдовательно 340, 346.
 Слѣдовать 690, 1031.
 Слѣды 615.
 Слѣдственный 1151.
 Смиренность 355.
 Смертоубійство 982.
 Смирять 387, 964.
 Смотрѣть 54, 78.
 — за кѣмъ 747.
 — на 110, 1175.
 — назадъ 1478.
 Смутить 477, 1454.
 Смущенный 310, 614.
 Смыслъ 242.
 Смыслость 383.
 Смыслъ 267, 380, 381, 382, 1238, 1270.
 Смыть 502.
 Смыхъ 655.
 Смышать 1454.
 Смышеніе красокъ 551.
 Смышивать 214.
 Смышной 65, 882.
 Смыяться надъ кѣмъ 280, 1331.
 Смягчать 928, 965.
 Смятеніе 177, 185, 674.
 Снабжать 1355.
 Снабженіе приданымъ 212.
 Снаружи 60.
 Снарядить 1484.
 Снарядъ 682.
 Снимать покрывало 460.
 Снисходительность 662.
 Снисходительный 662.
 Снисходить 506.
 Снова 11.
 Сносить 211, 366, 527.
 Сношеніе 720, 1263, 1315.
 Снѣдать 1373.
 Собирать 520, 1117, 1486, 1487.
 Собираться 1117.
 Соблазнительность 255.
 Соблазнительный 125.
 Соблазнить 1361.
 Соблюдать 54.
 Соболѣзнованіе 1006.
 Соболѣзновать 235.
 Собраніе 1343.
 Собрать 1117.
 Собственность 711.
 Собственный 424, 429.
 Событіе 9.
 Совершать 196, 454, 1500.
 Совершаться 1496.
 Совершенный 618.
 Совкій 1393.
 Совмѣщать 1486.
 Соккуплять 1488.
 Соккупляться и сидѣть на лѣнкахъ 744.
 Соккупно 1485.
 Совѣтованіе 89.
 Согласиться 269.
 Согласный 483, 484.
 Согласоваться 471.
 Соглашать 1354.
 Соглашаться 270.
 — на 321, 471, 501, 665, 671, 1026, 1027.
 Согнутый 629.
 Согреваніе 1003.
 Согрѣвать 290.
 Содержаніе 1286.
 Содрогаться 231.
 Содѣйствіе 1489.
 Соединять 1486.
 Сожалѣніе 479.
 Сожалѣть 234, 235.
 Сожилецъ 1003.
 Сожитель 624.
 Сожрать 1384.
 Соездѣіе 1203.
 Созданіе 518.
 Создать 722.
 Созерцать 110, 304.
 Сознаться 269, 273.
 Созволеніе Божіе 610.
 Созволять 671.
 Соискатель 1002.
 Сокрушеніе 797.
 Солонка 683.
 Сомнительный 239, 1279, 1280.
 Сомнѣвающийся 1279.
 Сомнѣніе 238, 445.
 Сомъ 1147.
 Сообитатель 1003.
 Сообща 1485.
 Сообщеніе 1029.
 Сообщить 135, 975.
 Сообщникъ 639.
 Соотвѣственный 695.
 Соперникъ 1002.
 Сопротивляться 1215, 1247.
 Сопротивленіе 1247.
 Сопѣть 155.
 Соразмѣрность 408.
 Соръ 148.

985, 997, 1157.
 1229.
 ie 805.
 кивецъ 822.
 ить 14.
 лять 1488.
 ние 247, 711, 884.
 даніе 1006.
 дательность 479.
 дательный 227.
 . 682, 683, 1239.
 оіе 518.
 никъ 1000.
 тіе въ употребле-
 зещи 1001.
 тникъ 1004, 1005.
 гъ 375.
 ять 158, 316, 1128.
 гъ бракомъ 599.
 ние 1163.
 ть 190.
 ть 14.
 твовать 235.
 1315.
 ь 249.
 ьсябѣгствомъ 579.
 чего 463.
 ie 750.
 ный 630.
 оль 751.
 ь 942.
 249.
 ый 160, 447.
 ь 1375.
 1475.
 икъ 1528.
 ичать 840.
 кой 393.
 ный 638, 661.
 ь 555.
 712, 990.
 ности 543, 616.
 ность 541, 542.
 ный 123, 163, 450,
 1250, 1412.
 принятію 450.
 шествовать 757.
 саться 1216.
 дливый 675, 1400.
 ный 389.
 ки 639.
 і 1104.
 ние 1826.
 ься 555.

Сраженіе 1145.
 Срамный 910.
 Сребролюбіе 658.
 Средства 616.
 Средство 1008, 1009.
 Срокъ 605.
 Срубать 544.
 Срывать 453.
 Ссора 712, 990.
 Ссорить 477.
 Ссужать 914.
 Ссылка 226.
 Стансъ 1218.
 Стараніе 308.
 Старинный 73.
 Старомодный 73.
 Старый 71, 73.
 Старѣть 72.
 Столбъ 1208, 1210.
 Стебель 1208.
 Стезя 221.
 Стенаніе 796.
 Степенность 508.
 Степенный 509.
 Степень 1220.
 Степь 749.
 Стерва 2.
 Стерпѣть 1348.
 Стеченіе 177, 185, 1490.
 Стибрить 473.
 Стиль 951 1160.
 Стихотворная наука 365.
 Стихъ 1218.
 Стойка 1198.
 Стоить 866, 1320.
 Столбъ 1198.
 Столкновение 1490.
 Столъ 1226.
 Столько тому назадъ
 1394.
 Стонать 768, 1180.
 Сторона 539, 1065.
 Страданіе 797.
 Страдать 211, 386.
 — за вину 335.
 Странникъ 1403.
 Странный 10, 1177, 1178,
 1849.
 Странствовать 648.
 Страстно любящимъ что
 512.
 Страсть 62, 255.
 Страхъ 91, 705.
 — Божій 701.

Страшиться 251, 612.
 Страшный 470, 613, 619.
 Стремглавъ 544.
 Стремиться 288, 580.
 Стремнистый 795.
 Стремя 1201.
 Стремянной 883.
 Строгий 509, 730, 731,
 1182.
 Строгость 508, 1182.
 Строка 1105.
 Строптивый 428.
 Строфа 1218.
 Стройный 1148.
 Стручокъ 790.
 Стрѣлять 939.
 Стряпчій 1116.
 Стукотня 674.
 Стулъ 224.
 Ступень 1207, 1220.
 Ступенька 1220.
 Стучать 849, 850.
 — (въ дверь) 108.
 Стыдиться 516.
 Стыдливый 833.
 Стыдъ 1129, 130.
 Стысненіе 797 1505.
 Стысненный 614.
 Судейскій приставъ 1139.
 Судить 1301.
 Судьба 610, 937.
 Суета 390.
 Суетный 446.
 Сукно 1249.
 Сумасбродный 12, 812,
 1349.
 Суматоха 674, 890, 1430.
 Сумашедшій 812.
 Сумка 1095.
 Сумреки 1520.
 Сумятица 185, 1430.
 Сундукъ 823.
 Супругъ 624.
 Суровость 1132.
 Суровый 728, 729, 1099,
 1132.
 Суставъ 696.
 Сухой 403, 730.
 Сучекъ 153.
 Сунить 875.
 — на печкѣ 375.
 Существо 372.
 Существованіе 809, 847,
 348, 1288.

Существовать 809.
 Сущность 372.
 Схватка 1145.
 Схватывать 492, 1042.
 Сходиться 253, 471.
 Сходный по смыслу 693.
 Сѣпленіе 1315.
 Счастіе 750.
 Счастливый 697, 698.
 Счетъ 112.
 Сшивать 746.
 Съ 998, 999, 1041.
 — въсьмъ тѣмъ 858.
 — доброй воли 603.
 — именемъ 274.
 — состояніемъ 1336.
 Съѣдать 1346, 1373.
 Съѣстное 533.
 Съѣстные припасы 533, 862.
 Съѣсть 1374.
 Сыпать 1194.
 Сырой 1038.
 Сыскать 461.
 Сыщикъ 1139.
 Съдалище 224.
 Съдѣть 704.
 Съкира 229.
 Съмя 1115.
 Съни 1219.
 Съринокъ 1475.
 Сърѣть 704.
 Сътованіе 796.
 Сътовать 234.
 Съти 546.
 Съть 1046, 1523.
 Съча 980.
 Съять 1176.
 Сюда 759.
 Та 359.
 Табелъ 1375.
 Таить 1311.
 Тайна 647.
 Тайность 647.
 Тайный 617, 1357.
 Такимъ образомъ 340.
 Такого свойства (рода) 297.
 Тактичность 1227.
 Такъ какъ 338, 339, 999.
 — расположенный 297.
 Талантъ 616, 678.
 Таланты 97, 543.

Талисманъ 1228.
 Тамъ 770.
 Танецъ 1106.
 Тарабарщина 825.
 Таращить глаза 1175.
 Тащить 353.
 Твердыня 569.
 Твердый 264, 360, 728, 732, 1181.
 Твореніе 140, 518, 1163.
 Творить 364, 518.
 Темница 643.
 Темнота 1520.
 Темный 387, 888, 389.
 Темпераментъ 62.
 Температура 1421.
 Тенета 1046, 1523.
 Теперь 800.
 Тепленькій 894.
 Тепловатый 894.
 Теплота 776.
 Теплый 776, 894, 1172.
 Теревить 1448.
 Тернъ 374.
 Терпкій 1118.
 Терпѣливый 638.
 Терпѣть 211, 335, 386, 501, 527.
 — за что 335.
 Терять шерсть 710.
 Теченіе времени 1449.
 Течь 580.
 Тина 384, 1011.
 Тиранъ 1251.
 Тисненіе 176.
 Тихій 661.
 Тихо 661, 666.
 — говорить 583.
 Тинина 1112.
 Тлѣть 330, 1012.
 То 359.
 — же что 999.
 Товарищи 639.
 Товарищъ 822, 1004.
 Толковать 203, 373.
 — въ дурную сторону 986.
 Толочь 1452.
 Толпа 134, 539, 977.
 Толстый 564.
 Только 1056.
 Томиться жаждою 404.
 Томный 967.
 Тонкій 354, 781, 1331.

Тонкій и высокий 1148.
 Тонна 1289.
 Тонъ 717, 1160.
 Топорный 1078.
 Топоръ 229.
 Топь 1011, 1016.
 Торгашъ 827.
 Торговаться 563, 1329.
 Торговещъ 827.
 Торговля 720, 721.
 Торгъ 720, 721.
 Торжествовать 1163.
 Тороватый 602.
 Торопливость 430.
 Торопливый 430, 481, 1396.
 Тоска 255, 1089.
 Тосковать 255.
 Тотчасъ 189.
 Тотъ 359.
 — же 692.
 Точить 1133.
 Точно 429.
 Точный 576, 1085, 1498.
 Тошій 403.
 Травить 279, 794.
 Трактиръ 623.
 Тратить 392.
 Трауръ 913, 1155.
 Требованіе 255.
 Требовать 255, 495, 586, 1474.
 —, какъ условіе sine qua non 495.
 Тревога 185.
 Трезвый 833, 962.
 Тренетать 231.
 Трескаться 291.
 Трескъ 674.
 Трещать 717, 1223.
 Трещина 1109.
 Тротать 294, 529, 1103.
 Троица 379.
 Тропинка 221.
 Тропическій 570.
 Трость 1209.
 Трудиться 288.
 Трудный 239, 783, 1171.
 Трудолюбивый 142, 577.
 Трудъ 139.
 Трупъ 908.
 Трусливый 562, 614.
 Тряпка 713.
 Тряпье 713.

и 1199, 1213.
 759.
 ный 887.
 ть 194.
 лй 564.
 авный 160, 447.
 ный 446.
 860.
 движение 627.
 ный 907.
 1184.
 ть 1517.
 лй 889, 1213.
 ть 515.
 ма 648, 1522.
 тный 1078.
 ть 882, 811.
 дость 1171.
 лый 788, 1171.
 сть 832, 1171.
 ий 1171.
 ть 353.
 гся 353.
 И.
 лть 1335.
 ть 466.
 ть 181.
 е 980.
 го 982.
 й 146.
 ство 1086.
 ь 1086.
 окъ 1082, 1122.
 ть 463, 578.
 тельный 707.
 тся въ чемъ 808.
 ть 394, 463, 579.
 лать 488, 1254.
 пце 1468.
 ть 75.
 я 114.
 ние 113.
 чение 1499.
 ченный 1255.
 чивать 1327.
 чиваться 637.
 ка 207.
 ление 488, 879.
 ть 78, 481, 803.
 ательный 808.
 ть 6.
 нать 7, 67, 500.
 нтъ 906, 975.

Уведомление 1029.
 Уведомлять 115, 186, 240.
 Уверенность 788.
 Уверенный 382.
 Уверять 268, 1414.
 Увѣчный 874.
 Увѣщать 943.
 Увѣщающая отклонять 37.
 Увядать 1351.
 Углубленный въ 1359.
 Углубляться въ 1352.
 Уговаривать 438, 1254.
 Уговоръ 39.
 Угодительный 152.
 Уголь 411.
 Угрюмый 1019, 1323.
 Удаваться 637, 663, 664.
 Удавливать 524.
 Удавливать 524.
 Удаление отъ свѣта 1480.
 Удалять 1310.
 Ударить во что 849.
 Ударять 1422.
 Удержать 27, 28, 166, 1205.
 Удивительный 1178, 1257, 1349.
 Удивляться 523, 1442.
 Удобный 667, 1250.
 Удовлетворение 517, 1515.
 Удовлетворенный 698, 1124.
 Удовлетворить 517.
 Удовлетворять 16.
 Удовольствие 488, 640, 641.
 Удостоверять 268.
 Удостоиваться 1320.
 Удрать 394.
 Удушать 524.
 Удель 126.
 Уединение 1480.
 Уединенность 1480.
 Уединенный 439.
 Ужасный 470, 613, 619.
 Ужась 705.
 Ужимка 627.
 Ужинъ 8, 533.
 Узла 1470.
 Узкая лестница 1207.
 Узкій 839.
 Узнавать 497, 803.
 Узы 832.
 Уйти 463.

Указать, Указывать 1413.
 Уклончивый 818.
 Уклоняться отъ чего 463.
 Укорять 1368.
 Украсить 1086.
 Украшение 1086.
 Укрошать 342, 837, 1446.
 Укрывать 1311.
 Укрѣпленный замокъ 569.
 Укрѣплять 268.
 Укрѣпляться 496.
 Уладить 48, 206.
 Улѣзнуть 894, 463.
 Улица 221, 620.
 Уловка 854.
 Улучшить 1812.
 Умедлить 187.
 Уменьшать 1335.
 Умертвить 824.
 Умерщвление 962.
 Умерщвлять 466.
 Умирать 442, 545.
 Умножать 1327.
 Умный 851.
 Умолчать 1311.
 Умолять 575.
 Умствовать 356.
 Умчаться 463.
 Умъ 242, 652, 653, 1340.
 Умыселъ 111.
 Умѣренность 966.
 Умѣренный 120, 962, 963.
 Умѣрять (ся) 50, 964, 965.
 Умѣть 259.
 Унижать 298, 1335.
 Униформъ 932.
 Уничтожать 298, 506.
 Уничтожать 41, 774, 1237.
 Уносить 473.
 Унывать 1370.
 Унылый 562, 845, 967.
 Уныние 388, 725, 993.
 Упадокъ 38.
 Упадшій духомъ 562.
 Уплачивать (часть) 1445.
 Упованіе 783, 1363.
 Уподобление 1326.
 Упомянуть 976.
 Уполномоченный 250.
 Уполномочіе 250.
 Упорный 428.
 Упорство 1247.
 Употребительный 632.
 Употребить 132, 632.

Употреблять 132, 327, 1059, 1373.
 — въ свою пользу 1058.
 Управленіе хозяйствомъ 742.
 Управлять 611, 762, 915.
 Управляющій 1366.
 Упрекать 1368.
 Упрямый 428.
 Упускать 503.
 Ураганъ 1281, 1428.
 Усердіе 79.
 Усердный 802.
 Усиленный 88.
 Ускакать 463.
 Ускользать 463.
 Услаждать 515.
 Условіе 39.
 Услуга 370, 1321.
 Услуженіе 370.
 Услужливость 370.
 Услужливый 152.
 Услыхать 1338.
 Усмирять 342, 1446.
 Успокоить 928.
 Успѣвать 664.
 Успѣхъ 197.
 Уста 969.
 Уставать 504.
 Уставъ 631, 971.
 Усталый 554, 967, 968.
 Усталость 888, 968.
 Устарѣть 704.
 Устрашиться 469.
 Устроеніе 117.
 Устроить 1500.
 Устроить 107.
 Уступать 31, 269, 273, 1027.
 Уступчивый 318, 1027.
 Утайка 1290.
 Утайтъ 1311.
 Утверждать 265, 268, 498.
 Утварь 682, 846.
 Утѣсь 566.
 Утомляться 141, 504.
 — работая 141.
 Утонченный 1181.
 Утренній подарокъ 212.
 Утруждаться 141.
 Утушать 342.
 Утѣшеніе 1504.
 Утѣшать 182.
 Уходить 20, 468.

Участіе 126, 809.
 Участокъ 276.
 Часть 610, 987.
 Ученикъ 906.
 Ученость 174.
 Учненіе присяги 422.
 Учитель 1387.
 — народной школы 1387.
 Учить 40, 905.
 Учиться 916.
 Учредитель 124.
 Учреждать 101, 107.
 Учрежденіе 631.
 Учивость 782.
 Учивый 152, 354, 781.
 Ушатъ 1466.
 Ущербъ 1032.
 Уѣздъ 872.
 Уѣзжать 20.
 Уютный 262, 667.

Фабрика 958.
 Факель 538.
 Фальшивый 547.
 Фантазія 1072.
 Фантастическій человекъ 1073.
 Фать 635, 636.
 Фиглярить 473.
 Фигляръ 1230.
 Фигура 571.
 Фигуральный 570.
 Флегматическій 554.
 Фокусникъ 1230.
 Фокусы 1158.
 Форма 571.
 Франтикъ 635, 636.
 Футляръ 1135.
 Фыркатъ 155.

Характеръ 337.
 Хата 738.
 Хвалить 169, 270, 938.
 Хвалиться 1082.
 Хвастать 188.
 Хвастаться 188, 1082.
 Хватать 201, 492.
 Хватикъ 636.
 Хватиться чего 457.
 Хвастовство 1084.
 Хвостъ 1169.
 Хитрость 854, 931.
 Хитрый 19, 144, 851.
 Хихиканье 655.

Хладнокровный 638, 821.
 Хлебать 1150.
 Хлопальщикъ 271.
 Хлопотливый 295, 614.
 Хлопоты 1186.
 Хлѣбопашецъ 57.
 Хлѣбъ 859, 1115, 1286.
 Хмѣльной 306.
 Ходить 648.
 Хозяиничать 740.
 Хозяинъ 760.
 Хозяйственный 743.
 Хозяйство 742.
 Холять 747.
 Холодный 820, 821.
 Холодъ 820.
 Холопъ 868, 858.
 Холостой 716.
 Хороводъ 1106.
 Хоронить 258.
 Хорошій 708.
 Хорошо 708.
 Хотѣть 255, 586, 1014.
 Хотя 1507.
 Храбриться 1082.
 Храбровать 1080.
 Храбрый 267.
 Храмъ 835.
 Хромающій 874.
 Хромая слѣдовать за кѣмъ 1477.
 Хромой 874.
 Хромоногий 874.
 Худо поступать 989.
 Худошавый 715, 1148.
 Худой 143, 408, 676, 715.
 Хула 1224.
 Хулить 944, 1193, 1819.

Царапина 1036, 1109.
 Царствовать 762.
 Цвѣтистый 570.
 Цвѣтъ 324, 551, 1160.
 Церемонія 632.
 Церковь 835.
 Цехъ 805.
 Циркуль 1463.
 Цифра 184, 1444.
 Цыганскій языкъ 825.
 Цѣлебный 1495.
 Цѣлесообразный 1509.
 Цѣлить 1459.
 Цѣломудренный 838, 1844.

Цѣль 45, 455.
Цѣловать 880.
Цѣлый 618.
Цѣна 867, 985, 1418.
Цѣнять 51.
Цѣнность 1418.
Цѣнь 882.

Чапъ 1466.
Чародѣй 769.
Чародѣйствовать 769.
Часто 1062.
Частый дымъ 1098.
Часть 126, 1283.
Чахнуть 1851.
Чаша 282.
Часть 857.
Чваниться 1082.
Чванство 1084.
Челнокъ 818.
Человѣки 919.
Человѣколюбіе 791.
Человѣкъ 243, 853, 883,
955.

Человѣческая природа
791.
Человѣческое тѣло 860.
Человѣчество 791.
Челядь 869.
Чемоданъ 823, 1095.
Чепчикъ 785.
Черезъ 1093.
Черепъ 790.
Черника 749.
Чернильница 683.
Черноземъ 1011.
Чернокумечъ 769.
Черносливъ 1516.
Чернь 42, 589.
Черствый 728.
Черта 929, 1105.
Чеснокъ 1519.
Чести достойный 420.
Честный 183, 184, 338,
419, 420, 883, 1498.
Честолюбіе 417, 418.
Честь 414, 415.
Чинить 722.
Чиркать 1530.
Число 124, 1444.
Чистая 181.
Чистосердечный 184.

Чистый 897, 1045.
Членъ 696, 1004.
Чортъ 1302.
Чрезмѣрный 1255.
— хвалитель 271.
Чрезъ 998.
Что 859.
Что-то новое 1048.
Чувствительность 452.
Чувствительный 788.
Чувство 451, 452, 1227.
— чести 417.
Чувствованіе 64.
Чувствовать 1432.
Чудакъ 635.
Чудесный 761, 1178, 1257.
Чудный 10, 1178.
Чужой 590.
Чуть не 552.
Чуять 780, 1431, 1432.
Чѣмъ 1426.

Шайка 589.
Шалливый 909, 911,
1158.
Шалости 1158.
Шалость 593.
Шалунъ 852, 1125.
Шарлатанъ 1087.
Шаръ 1463.
Шататься 1168.
Шатунъ 763.
Шевелить (-ся) 1108.
Шелуха 790.
Шельма 366.
Шепелявить 1197.
Шептать 583.
— клеветы 583.
Шеренга 1105.
Шероховатый 728, 795.
Шерсть 1523.
Шипъ 374.
Школьникъ 906.
Школьный учитель 1387.
Шкура 222, 1379.
Шлейфъ 1169.
Шлюпка 818.
Шляпа 785.
Шоры 682.
Шпицъ 691.
Шрамъ 1036.
Штрафъ 657.

Штуки 1158.
Штурмъ 1281.
Шумъ 674, 890.
Шумѣть 1121, 1228,
1443.
Шутка 854, 879, 1140.
Шутливый 1126, 1158.
Шутникъ 1125, 1433.
Шуточный 882.
Шуть 1438.

Шадить 1159.
Шебетать 1530.
Шеголеватый 1045.
Шеголь 686.
Шедрый 602.
Шеки 218.
Шелкать 1452.
Шель 1109.
Шемить 1517.
Шениться 625.
Шипать 1448, 1517.
Шурить глаза 1175.

Всть 532.

Эгоизмъ 425.
Экзаменовать 1292.
Эмблема 1184.
Энтузіазмъ 464.
Эпиграмма 801.
Эпизодъ 1527.
Эпитимія 884.
Эпоха 1449.
Этнологія 1884.

Юный 604.

Явленіе 519, 1188.
Являть 1413.
Явный 198.
Явственный 362.
Яга-баба 769.
Язвительная насмѣшка
785, 810.
Язвительный 188.
Язвить 1333.
Ялыкъ 818.
Яма 702.
Ярость 1465.
Ясный 362, 707, 758.
Ящикъ 823.

Druck von A. Hopfer in Burg b. Magdeb











Stanford University Libraries
3 6105 124 416 327



:

PF
3591
E3
1904





PF
3591
E3
1904

